Österreichisches
Staatsarchiv

Antonio Schmidt-Brentano

Die kaiserlichen Generale 1618 – 1655.

Ein biographisches Lexikon.

(Wien 2022)

Herausgeber: Österreichisches Staatsarchiv
Nottendorfer Gasse 2, 1030 Wien
+431795 40-0
www.oesta.gv.at
Wien, 2022

Vorwort

„Bella gerant alii – tu, felix Austria, nube!“ Mit diesem oft bemühten Spruch wird die Politik Österreichs gern glossiert. Dabei ist er ganz falsch. Gewiß hat das Haus Habsburg durch glückliche Heiraten riesige Territorien erworben – Burgund, Spanien und seine Kolonien, Böhmen, Ungarn – , aber es hat – gerade deswegen – mindestens ebenso oft Krieg führen müssen wie die anderen europäischen Großmächte. Zum Kriegführen aber braucht man Soldaten, und diese benötigen höhere und höchste Anführer – also Generale.

Nun sind zwar die prominenteren österreichischen Generale in den gängigen biographischen Nachschlagewerken mehr oder weniger ausführlich behandelt worden. Da diese Werke aber dem Auswahlprinzip nach Kriterien der „Prominenz“ folgen, werden zwangsläufig immer wieder dieselben Personen aufgenommen. Eine Gesamtdarstellung der österreichischen Generalität fehlt bisher, trotz ihrer unbestreitbaren Bedeutung nicht nur für die militärische, sondern auch für die politische, soziale und nicht zuletzt auch geistige Geschichte des Landes – man denke nur an Wallenstein oder den Prinzen Eugen, die ja ihre Schlachten nicht alleine geschlagen haben, sondern Gehilfen aller Kategorien hatten, die es wohl verdienen, aus dem Dunkel der Geschichte herausgeholt zu werden. Denn nur so kann eine Gesamtanalyse einer hochwichtigen Personengruppe möglich werden, indem das nötige Basismaterial – soweit möglich – zur Verfügung gestellt wird. Hiermit soll mit dem vorliegenden Lexikon zumindest für die Anfangszeit des österreichischen Heerwesens begonnen werden.[1]

Die k.(u.)k. Militärtradition hat die Anfänge der habsburgischen Armee immer in der Heereserweiterung durch Wallenstein, also mittelbar im Beginn des Dreißigjährigen Krieges und somit im Jahr 1618 gesehen. Zwar gab es natürlich auch vorher schon „Generale“ im Sinne höherer militärischer Führer in Österreich, doch lassen sich die nur fallweise ernannten Landsknechts-Obristen des 16. Jahrhunderts nur schwer mit dem modernen Begriff eines professionellen, dem Landesherrn auf Dauer loyal verbundenen Offiziers der höchsten Rangstufen – also einem „General“, wie wir ihn heute verstehen – gleichsetzen. Demgemäß enthält dieses Lexikon alle Personen, die seit dem sog. „Prager Fenstersturz“ von 1618 in Generalsfunktionen gedient haben, und endet mit dem Jahr 1655, um auch einige Obristen des Dreißigjährigen Krieges, die erst kurz nach Kriegsende Generale wurden, aufnehmen zu können; Generale, die auch danach noch aktiv waren – etwa Montecuccoli, de Souches, Sporck oder Bournonville – sind natürlich zur Gänze behandelt.

Dieses Lexikon stützt sich vorwiegend auf die Archive in Wien und München. Dies ist eine schmale, aber wohl doch für den Zeitraum ausreichende Basis. Gewiß würden sich in zahlreichen staatlichen und vor allem privaten Archiven noch weitere biographische Details finden lassen. Angesichts der internationalen Zusammensetzung des habsburgischen Offizierskorps – sein Charakteristikum bis weit ins 19. Jahrhundert hinein – müßten sich diese Forschungen aber faktisch auf ganz Europa erstrecken, was offensichtlich ganz unmöglich ist und wahrscheinlich das Gesamtbild auch nicht wesentlich beeinflussen würde; der Natur der damaligen Quellen entsprechend, wird es erhebliche biographische Lücken immer geben. Im Übrigen hat die Forschung sowohl in älterer (19. Jahrhundert, H. Hallwich u.a.) als auch in neuerer Zeit (z.B. „Briefe und Akten“, DBBTI) vor allem bei Auswertung des Materials in bayerischen, böhmischen und ungarischen Archiven viel Wertvolles geleistet und sich zunehmend auch von der früheren Fokusierung auf die überragende Gestalt Wallensteins gelöst. So gibt es neuerdings wieder gute Biographien und Monographien zum Thema[2]. Sonst freilich ist der Forscher auf die oft sehr dürftigen Angaben in den amtlichen Akten angewiesen, die damals alles andere als ein biographisches Interesse hatten. Somit beschränken sich die Forschungsergebnisse oftmals auf eine Auflistung äußerer Geschehensabläufe, in die der Darzustellende involviert war; das wünschenswerte Gesamtprofil oder gar Psychogramm eines Generals des Dreißigjährigen Krieges ist meist unmöglich, zumal auch die manchmal üppig sprudelnden, für diese Zeit aber doch zumeist auch nur spärlich rieselnden genealogischen Quellen hierzu nicht viel beitragen können. Daher erschöpft sich der Versuch, ein Porträt des Dargestellten in seinem Wollen und Wirken zu zeichnen, leider nur zu oft im Anekdotischen, soll aber doch nicht ganz unterlassen werden, wo es möglich ist.

Die Anordnung der einzelnen Artikel folgt dem Prinzip meiner früheren Arbeit über die österreichischen Admirale[3]. Nach der Darstellung des unmittelbaren familiären Umfeldes wird die Laufbahn stichworthaft skizziert, wenn möglich noch einmal zusammenfassend dargestellt und durch Quellen- und Literaturangaben belegt. Angemerkt werden muß, daß wegen der Beschaffenheit der Quellen – die oft ungenau oder widersprüchlich sind – die meisten Datierungen nur als ungefähr anzusehen sind. Beförderungen und Ernennungen gingen in der Regel vom Kaiser aus, dessen „Allerhöchste Entschließungen“ - ein für die damalige Zeit anachronistischer Begriff, später hießen sie so - vom Hofkriegsrat möglichst zeitnah in „Bestallungen“ bzw. „Reskripte“ umgefertigt wurden. Bis diese beim Betroffenen ankamen und akzeptiert wurden, konnte freilich viel Zeit vergehen. Die langwierigen

[1] Auf die Wünschbarkeit und Notwendigkeit einer solchen Untersuchung hat besonders hingewiesen: Michael Hochedlinger, I generali dell´imperatore. Note biografiche e archivistiche per la ricerca sulle élites militari nella Monarchia asburgica della prima età moderna, in: Claudio Donati/Bernhard R. Kroener (Hg.), Militari e società civile nell´Europa dell´età moderna (seculi XVI-XVIII), Bologna o. J. , S. 463 – 496; dort auch die wichtigsten Hilfsmittel.

[2] Man vergleiche hierzu das Quellen- und Literaturverzeichnis am Ende des Bandes.

[3] Antonio Schmidt-Brentano, Die österreichischen Admirale, 3 Bde., Osnabrück 1997/2000 und Bissendorf 2005.

Kommunikationswege der Zeit führten oftmals dazu, daß vor allem operative Weisungen oder Berichte viel zu spät eintrafen und durch die Ereignisse überholt waren, daher gar nicht umgesetzt wurden. Auch manche Bestallung wurde nicht realisiert - z.B. bei Franz Karl von Sachsen-Lauenburg, Houwald, Elbeuf oder Montrose -, da der Betreffende dann eben doch nicht in den kaiserlichen Dienst eintrat. Daneben wurden zuweilen befreundete oder sonstwie verdiente Offiziere mit Generals-Titeln, ohne formelle Bestallung[4], belohnt, etwa Pappenheim oder Mörder. Hieraus entwickelte sich die spätere Praxis der „Charakter"-Verleihungen[5], was immerhin beweist, daß nunmehr der Offizier als permanenter Berufsstand, unabhängig von der konkreten Funktion, gesehen wurde. So ergeben sich insgesamt 207 mehr oder weniger skizzenhafte Biographien, bei denen etwaige Ergänzungen oder Korrekturen jederzeit willkommen wären; da eine Fortsetzung geplant ist, können Addenda et Corrigenda dort aufgenommen werden.

Der Dreißigjährige Krieg hat in letzter Zeit – vor allem wegen des „Jubiläumsjahres" 2018 – wieder viel Aufmerksamkeit erfahren, wobei allerdings das narrative Element gegenüber dem Analytischen oft in den Hintergrund tritt. Jene detailgesättigten Schilderungen der militärischen Abläufe, wie sie die „Generalstabswerke" über spätere Kriege nachzeichnen und die vor allem der fachlichen, sog. „applikatorischen" Schulung angehender Offiziere dienen sollten, findet man zum Dreißigjährigen Krieg nur partiell. Das vorliegende Werk ist aber weder eine Kriegs- noch eine Institutionengeschichte, sondern ein biographisches Lexikon. Eine sich dynamisch formierende Personengruppe wie die Generalität eines Landes zu dieser Zeit muß jedoch eingebettet in die zeitliche Entwicklung bzw. in nachbarlichen Vergleichen gesehen werden; deshalb enthält das Literaturverzeichnis zahlreiche Titel, die mit „österreichischen Generalen" direkt nichts oder nur wenig zu tun haben, sondern nur den Hintergrund ausleuchten sollen. Dem Mangel an konkreten Informationen kann auch die genealogische Literatur nur bedingt abhelfen, zumal sich vieles davon in verstreuten, oft schwer zugänglichen Publikationen niederschlägt. Hier hat neuerdings das Internet manches verbessert, das auch benutzt wurde, aber mit Vorsicht zu genießen ist; nicht alles, was sich bei Wikipedia findet, hält einer exakten Quellenüberprüfung stand.

Zur Benutzung dieses Lexikons ist anzumerken:

Alle **Datierungen** sind grundsätzlich nach dem neuen, d. h. Gregorianischen Kalender, der in der Habsburgermonarchie im Jahr 1583 eingeführt wurde[6], oder in der üblichen Bruchform (also 10./20. Juli) wiedergegeben; ausgenommen hiervon sind nur personenbezogene Angaben protestantischer Provenienz, die zumeist im Original belassen wurden, um die Übereinstimmung mit den Quellen zu wahren. Daten in Klammern bedeuten erstmalige Erwähnung, wenn das eigentliche Ernennungsdatum nicht bekannt ist. **Eigennamen** werden bei Ortschaften in der zeitgenössischen, meist deutschen Form zitiert; heutige nationalsprachige Ortsnamen werden nur bei sehr kleinen, sonst nicht auffindbaren Orten angegeben. Bei Personen gilt im Allgemeinen die heute übliche Schreibweise, auch wenn diese widersinnig ist (z.B. „Trauttmansdorff"); starke Abweichungen der Namensschreibweise oder Spitznamen (etwa „Hasenburg" statt „Asseburg") sind angegeben. Bei Offizieren spanischer oder italienischer Herkunft wurde seinerzeit oft nur der Vorname verwendet (so „Don Balthasar" für Marradas, „Obrist Leon" für Gropello). Nichtdeutsche Vornamen und Adelstitel sind zumeist in der Originalsprache belassen worden, da ein italienischer „Duca" nicht einem deutschen Herzog gleichzusetzen ist. Ausnahme hiervon sind ostsprachige, vor allem ungarische Namen, die in der deutschen Form – also „Niklas Graf von Zrinyi" statt „Zrinyí Miklós gróf" – verwendet werden; dies ist zwar inkonsequent, entspricht aber dem in der k.u.k. Zeit üblichen Verfahren. Zur leichteren Übersicht ist im Anhang eine **Zeittafel** angefügt, die das Verständnis der zeitlichen Abläufe des Geschehens erleichtern soll; dazu kommt ein **Glossar** zur Erklärung zeitgenössischer Fachbegriffe. Ein statistischer **Exkurs** im Anhang ist der Versuch einer systematischen Strukturanalyse der kaiserlichen Generalität für die Zeit des Dreißigjährigen Krieges, mithin für den Anfang einer dreihundertjährigen Geschichte, so weit dies angesichts der lückenhaften Quellen dieser Anfangszeit überhaupt möglich ist.

Eine Arbeit wie diese kann natürlich nicht ohne nachdrückliche Unterstützung zahlreicher Helfer/Innen in Archiven und Bibliotheken bewältigt werden; ihnen allen gilt mein aufrichtiger Dank. Die Aufbereitung des Textes für die Internetfassung besorgten dankenswerterweise Herr Max. Alexander Zechmeister und Herr Mag. Stefan Semotan vom Staatsarchiv in Wien. Besonders verpflichtet bin ich jedoch Herrn Hofrat Dr. Michael Hochedlinger, der an dem Projekt lebhaften Anteil genommen und es jederzeit mit Rat und Tat unterstützt hat.

Ich wünsche diesem Lexikon eine möglichst wohlwollende Aufnahme durch das Publikum.

München, Herbst 2021
Antonio Schmidt-Brentano

[4] Die „Bestallung" war ursprünglich ein Anstellungsvertrag, der die Rechte und Pflichten beider Seiten bis ins Detail regelte und jeweils individuell ausgestellt wurde. Mit zunehmender Vermehrung der höheren Führungsposten – Obristen und Generale – verloren die Bestallungen ihren indivuellen Charakter, wurden allgemeingültig und änderten sich zu reinen Ernennungsurkunden mit weitgehend formelhafter Textgestaltung. Wenn sich jedoch durch die Beförderung eines Offiziers, die als Belohnung gedacht war, an dessen Funktionen nichts änderte, konnte eine formelle Bestallung auch unterbleiben.

[5] Ein Offizier erhielt dann den „Charakter" = Titel seines nächsthöheren Dienstgrades, aber nur die Bezüge der bisher innehabenden Charge. Dieser Brauch war in allen deutschen Armeen incl. der Wehrmacht bis kurz vor dem Zweiten Weltkrieg üblich.

[6] Der Julianische Kalender hinkte damals dem Gregorianischen um 10 Tage hinterher. Manche protestantischen Gemeinden, vor allem in Ungarn, hielten noch länger am alten Kalender fest und setzten zudem den Jahresbeginn nicht auf den 1. Januar, sondern auf das (bewegliche!) Osterfest, so daß vor allem kirchliche Ereignisse wie Taufen etc. noch unter dem vorherigen Jahr datiert wurden.

Einleitung

Was ist aber nun ein „kaiserlicher General“?
Unter den „Kaiserlichen“ verstand man im 17. und frühen 18. Jahrhundert die Truppen jenes habsburgischen Länderkomplexes (wechselnder Zusammensetzung), den man später unter dem Begriff „Österreich“ bzw. „Österreich-Ungarn“ zusammenzufassen sich gewöhnte[7], weil der Beherrscher dieses Länderkomplexes der einzige Fürst des Abendlandes war, der den Kaisertitel trug (der Zar von Rußland und der Sultan der Osmanen kommen hier nicht in Betracht). Der Name „Österreich“ als Staatsbezeichnung wurde allerdings offiziell erst 1804 mit der Schaffung des „Kaisertums Österreich“ eingeführt[8]. Davor verstand man unter „Österreich“ weniger das Territorium als vielmehr die Dynastie, die „Casa de Austria“, die auch den spanischen Zweig umfaßte[9]. Als der deutsche, mit der Römisch-Deutschen Kaiserwürde bekleidete Zweig des Hauses im Jahr 1740 erlosch und der Kaisertitel 1742 an das Haus Bayern fiel, führte die Armee der neuen Chefin des Hauses Habsburg(-Lothringen), Maria Theresia, den Titel „Königlich Ungarisch und Böhmisch“, seit Wiedererlangung des Kaisertitels 1745 dann „Kaiserlich-Königlich“ (K.K.)[10]. Daneben residierte in Graz seit 1565 eine „innerösterreichische“ Nebenlinie, die für Steiermark, Kärnten, Krain, die Windische Mark und die beiden Militärgrenzen zuständig war, 1578 einen eigenen Kriegsrat einrichtete und auch nach der personellen Vereinigung beider Linien in der Person Kaiser Ferdinands II. (1619) eine gewisse administrative Selbständigkeit in Militärsachen bis in die 1740er Jahre hinein bewahrte; auch dort wurden „Generale“ ernannt, allerdings in der Regel mit kaiserlicher Bestätigung. Schließlich hat auch Tirol bis zur Vereinigung mit der Hauptlinie (1665) eine eigene Militärverwaltung geführt und höhere Funktionäre mit zum Teil recht hochtrabenden Titeln wie „Landesfeldobrist“ ernannt, die jedoch im Dreißigjährigen Krieg keine Rolle spielten und kaum als „Generale“ gelten können; sie sind daher in dieses Lexikon nicht aufgenommen. Im Gegenteil, wann immer Tirol einen höheren militärischen Führer benötigte, mußte es sich diesen vom Kaiser ausleihen (Ossa, Enkevort).
Und was ist bzw. war ein „General“? Als zu Anfang des 16. Jahrhunderts die feudalen Aufgebote des Mittelalters durch die stabil formierten Truppen der Schweizer und der Landsknechte abgelöst wurden, setzten sich auch Bezeichnungen für deren Anführer durch, und es etablierte sich eine gewisse Hierarchie: Ein „Hauptmann“ (bei der Reiterei: „Rittmeister“) befehligte ein Fähnlein/Fähndl/Kompanie, ein „Obrist“ einen „Haufen“ (damals nicht pejorativ gemeint, später Regiment), und ein „Obrister Feldhauptmann“ kommandierte das gesamte Aufgebot. Dieses letztere Wortungetüm war für die zumeist nicht deutschsprachigen Militärautoren der Zeit (Spanier, Italiener, Franzosen) geradezu unaussprechlich, so daß sich dafür um die Mitte des 16. Jahrhunderts die Bezeichnung „**General**“ einbürgerte, also eines Mannes, der „generell“ den Oberbefehl innehatte. Der Begriff wurde immer wieder abgewandelt zu „Generalobrist“, „Obristfeldgeneral“, „General-Capo“ oder „Generalissimus“, meint aber stets dasselbe. Während des Dreißigjährigen Krieges gab es drei solcher „Generale“: Wallenstein, König Ferdinand von Ungarn und Böhmen (= Kaiser Ferdinand III.) und Erzherzog Leopold Wilhelm; auch fremde Fürsten, welche ztw. die kaiserliche Armee oder größere Teile derselben befehligten, wie etwa der Herzog Karl von Lothringen, wurden als „Generale“ tituliert. Auch Erzherzog Leopold fällt in diese Kategorie, da er nicht Teile des kaiserlichen Heeres, sondern einen selbständigen, zumeist aus eigenen Einheiten bestehenden Truppenkörper (in Graubünden) kommandierte.
Die Generale hatten in der Regel einen Vertreter, der die ihnen oft fehlende militärische Praxis zu ersetzen hatte. „Stellvertreter“ heißt lateinisch „Locumtenens“, französisch „Lieutenant“, womit der „**Generall(i)eut(e)nant**“ geboren war. Im Zeitraum von 1618 bis 1655 hatten dieses Amt inne: Buquoy, Caraffa, Marradas, Collalto, Gallas und schließlich Piccolomini. Danach setzte sich die Auffassung durch, daß der eigentliche „General“ der oberste Kriegsherr, also der Kaiser sei, womit der Generalleutnant zum höchsten Funktionär und militärischen alter ego des Kaisers aufstieg. In diesem Sinne hatten dann Montecuccoli, Karl Leopold von Lothringen, Ludwig Wilhelm von Baden und Prinz Eugen, zuletzt (1737) Herzog Franz Stephan von Lothringen dieses Amt inne. General und Generalleutnant waren jedoch Funktionen, keine Chargen, und standen außerhalb der festen militärischen Hierarchie.
An deren Spitze stand der „**Feldmarschall**“. Dieses Amt scheint sich aus dem des Hofmarschalls entwickelt zu haben, denn es gibt Beispiele dafür, daß ein Fürst, der ins Feld zog, seinen Hofmarschall mitnahm, der dann eben zum Feldmarschall mutierte (so 1479 Graf Adolf von Nassau bei König Maximilian I., 1532 Baron Heideck bei Kurfürst Friedrich von der Pfalz). In dieser Eigenschaft war er für persönliche Bequemlichkeit (als „Quartiermeister“) und Sicherheit seines Herrn zuständig und führte daher die Aufsicht über das Feldlager, mithin über Kriegsrecht und -disziplin. Dies stärkte das Ansehen des Feldmarschalls so, daß er ab ca. 1530 den „Obristen

[7] Vgl. zur Terminologie u.a.: Richard G. Plaschka/Gerald Stourzh/Jan Paul Niederkorn (Hg.), Was heißt Österreich? Inhalt und Umfang des Österreichbegriffs vom 10. Jahrhundert bis heute, Wien 1995 (= Archiv f. Österr. Geschichte. Bd. 136).
[8] Selbst für die Zeit danach denke man nur an das Begriffsungetüm der „im Reichsrat vertretenen Königreiche und Länder“ für die Territorien diesseits der Leitha unter Kaiser Franz Joseph!
[9] So hieß z. B. die Mutter Ludwigs XIV. in Frankreich „Anne d´Autriche“, obwohl sie nicht dem deutschen, sondern dem spanischen Zweig der Familie entstammte.
[10] Das scheinbar verbindende, in Wahrheit aber trennende „und“ in „k.u.k.“ wurde erst 1889 auf Drängen der Ungarn eingeführt.

über die Gereisigen“ (Reisige = Reiterei) ersetzte. In dieser Kapazität diente er bis 1622, als mit Marradas ein eigener General über die Reiterei ernannt wurde. Der Feldmarschall stieg nun, und erst recht nach der Heeresvermehrung unter Wallenstein und dem gleichzeitigen Auftreten mehrerer Armeen auf verschiedenen Kriegsschauplätzen, zum selbständigen Armeeführer und damit zum höchsten Dienstrang auf.
Damit wurde der „**General der Kavallerie**“ zum Anführer dieser Waffengattung, rangierte aber unter dem Feldmarschall.
Neben Infanterie und Kavallerie gab es noch die Artillerie, damals „Zeugswesen“ genannt. Dieses war jedoch kein eigentlich militärischer Körper, sondern eher ein zunftmäßig organisierter Handwerksbetrieb. Der „Obristzeugmeister“ war zuständig für Dinge wie Geschützguß, Erzeugung und Bereitstellung von Waffen und Munition und anderen Kriegsgeräts und mochte wohl auch bei der einen oder anderen Belagerung bzw. Verteidigung einer Festung mitwirken. Für den taktischen Einsatz der Artillerie im Feld und in der Schlacht fehlten ihm jedoch in der Regel die Kenntnisse, so daß man einen erfahrenen Obristen des Fußvolks zum „**Feldzeugmeister**“ ernannte (erstmals 1566 bei Rudolf v. Salis nachgewiesen). Danach bürgerte sich dies so sehr ein, daß der Feldzeugmeister fortan zur Bezeichnung der entsprechenden Rangstufe, die dem General der Kavallerie gleich stand, für Offiziere nicht nur der Artillerie, sondern auch der Fußtruppen (später auch des Geniewesens) wurde[11]. Der Obristzeugmeister (später „Obrist-Land- und Haus-Zeugmeister“) wurde dagegen zu einem Amt ohne Einbindung in die Hierarchie.
Stand sehr viel Kavallerie im Feld - im 16. Jahrhundert die Regel -, dann konnte auch der Feldmarschall einen Stellvertreter haben. Dieser „**Leutnant über das Feldmarschall-Amt**“ war meist ein altgedienter, aber nicht sehr ranghoher Offizier, mitunter sogar nur ein Rittmeister. Wallenstein hat diese Charge wiederbelebt (Ilow 1632) und in die Generalshierarchie integriert.
Nun benötigte man noch Funktionäre für den täglichen Routine- und Wachdienst, möglichst je einen zu Roß und zu Fuß. Diese „Obristwachtmeister zu Feld“ (später inoffiziell „**Generalfeldwachtmeister**“, ab dem späten 18. Jahrhundert zunehmend „Generalmajor“ genannt) bildeten die unterste Stufe der Generals-Hierarchie. Andere Offiziere mit dem Begriff „General“ im Titel, wie Generalquartiermeister, Generalwagenmeister etc., zählten nicht zur Generalität.
Ursprünglich wurden diese Chargen, die sich ausschließlich auf das Kommando über Truppen im Feld bezogen, noch als reine Funktionen, zumeist mit zeitlicher Befristung, verstanden. Erst im Verlauf des sich schier endlos fortsetzenden Dreißigjährigen Krieges wurde diese Einschränkung sinnlos. Die Bestallungen wandelten sich daher von Anstellungsverträgen mit begrenzter Amtsdauer zu reinen Ernennungsurkunden mit standardisiertem Text, die keine spezifische Festlegung des Aufgabenbereichs mehr enthielten; mithin wurden die genannten Chargenbezeichnungen teilweise auch auf Generale, die nicht Truppenführer waren, ausgedehnt.
Neben den Generalen der militia vaga gab es noch Funktionäre der militia stabilis, die in der Regel den Obrist-Titel führten, der aber noch ganz wörtlich gemeint war und nichts über die hierarchische Einstufung aussagt; der „Obrist“ war eben einfach der „Oberste“ (analog dazu „Hauptmann“) von irgend etwas. Hierzu ist vor allem der **Präsident des Hofkriegsrates** zu zählen, der zumindest anfänglich – z. B. Molart und Stadion – noch „Obrist“ benannt wurde, womit sich der scheinbare Widersinn ergab, daß ein „Obrist“ einem Feldmarschall Weisungen geben durfte. Dieses Gremium war allerdings nicht nur für rein militärische Agenden, sondern auch für den diplomatischen Verkehr mit Ost- und Südosteuropa, besonders mit der Pforte, zuständig und umfaßte daher auch Zivilbeamte. Die Präsidenten des Hofkriegsrates in Wien (ztw. Prag) waren jedoch stets Soldaten, die des Hofkriegsrates in Graz zumeist Verwaltungsbeamte, wobei man freilich in dieser Zeit, da der „professionelle“ Soldat erst im Werden begriffen war, beides nicht immer genau unterscheiden kann, denn der einigermaßen gebildete Edelmann verfügte natürlich auch über eine militärische Erziehung und zumeist auch Erfahrung.
Daneben führten die **Kommandanten der großen Festungen**, besonders Wien, Komorn und Raab, den Obristen-Titel, waren jedoch zumeist ehemals feldgediente Offiziere. Auch die Befehlshaber größerer militärischer Kommandobereiche nannte man „Obristen“ bzw. „General-Obristen“, doch wurden sie in der Regel erst in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts in die etablierte Militärhierarchie integriert. Zu ihnen zählt zunächst der „**Feld-Obrist in Oberungarn**“ (früher „in der Zips“) mit Amtssitz in Kaschau; dieser Posten war im 16. Jahrhunderts mit namhaften Heerführern wie N. Zrinyi, Schwendi oder Hans Rueber besetzt, wandelte sich jedoch später immer mehr zu einer Sinekure für ungarische Magnaten mit wenig oder gar keiner Kriegserfahrung. Mehr kriegerisches Potential wiesen die „**Obristen der Kanizsaer Grenze**“ auf, die nach wie vor so hießen, obwohl Kanisza seit 1600 in türkischem Besitz war und sie daher in Neuhäusel residieren mußten. Auch die Kommandanten der beiden Militärgrenzen – der „**kroatischen und Meer-Grenze**“ bzw. der „**windischen (slawonischen) Grenze**“ waren im Prinzip Militärs, wurden jedoch immer mehr zu reinen Verwaltungsposten, den schließlich Diplomaten wie Schwarzenberg oder der „Annalist“ Khevenhüller erhielten, den man beim besten Willen nicht als General bezeichnen kann; er ist daher – im Gegensatz zu den übrigen Genannten – in vorliegendem Lexikon nicht berücksichtigt. Auch die **Palatine** von Ungarn und die **Bane** von Kroatien bzw. „Windischland“ (Slawonien) und Dalmatien wären noch zu nennen, weil sie neben ihren politischen und administrativen auch militärische Funktionen hatten, indem sie ihre jeweiligen Landesaufgebote zu führen hatten; während die Palatine sich in dieser Hinsicht kaum bemerkbar gemacht haben, sind einige Bane - vor allem aus der kriegerischen Familie Zrinyi

[11] Die Chargenbezeichnung „General der Infanterie“ wurde in Österreich-Ungarn erst 1908 eingeführt.

- militärisch mehr hervorgetreten, obwohl es in der ihnen anvertrauten Grenzwacht an der Türkengrenze wenig zu tun gab, weil es dort während der gesamten Dauer des Dreißigjährigen Krieges relativ ruhig blieb – was man getrost als „Mirakel des Hauses Österreich“ bezeichnen kann.
Die Ernennung höherer Offiziere erfolgte grundsätzlich durch eine kaiserliche Resolution (später als „Allerhöchste Entschließung“ bezeichnet). Deren Datum ist in der Regel nicht feststellbar, doch versuchte der Hofkriegsrat, solche Beschlüsse möglichst zeitnah in eine Bestallung umzusetzen, deren Datum als verbindlich gelten muß (die Praxis, solche Bestallungen zurückzudatieren, um dem Bestallten einen Rangsvorteil zu verschaffen, kam erst später auf). Wo Bestallungen fehlen, muß das hofkriegsrätliche Reskript, mit dem die entsprechenden Verfügungen publiziert wurden, als maßgeblich angesehen werden. Nicht jede Ernennung ist zeitlich oder faktisch eindeutig festzulegen, sondern muß aus gelegentlichen Nennungen in den Quellen erschlossen werden; das muß man eben hinnehmen, zumal in einer Zeit, die es mit solchen Formalien noch nicht so genau nahm.
Die Quellenlage bringt es daher mit sich, daß in einigen Fällen die Eigenschaft einer Person als „kaiserlicher General“ nicht zweifelsfrei feststeht, auch wenn die zeitgenössische oder moderne Literatur sie als solche bezeichnet. Vor allem ist die Trennung zwischen „kaiserlich“ und „spanisch“ nicht immer eindeutig, andererseits finden sich Offiziere, deren Ernennung zum General nicht nachweisbar ist. Da es sich in dieser Arbeit jedoch nicht um definitorischen Rigorismus, sondern um ein Nachschlagewerk handelt, sind auch solche zweifelhaften Personen aufgenommen worden. Man muß eben berücksichtigen, daß das ganze Militärwesen in der Zeit des langen Krieges sich noch in der Phase der Umwandlung in ein modernes, stabiles und festgefügtes Element des fürstlichen Absolutismus befand, wobei manches noch unklar war und Übergänge fließend sein konnten. Da man ohnehin dem gemeinsamen „Haus“ Österreich diente, war eine nationale Festlegung innerhalb desselben nicht so wichtig.
Die taktische und administrative Grundeinheit des Heeres (der „Armada“) war das Regiment, von einem Obristen kommandiert, mit allerdings meist nur kurzzeitigem Bestand; die Praxis, Regimenter nicht gleich wieder aufzulösen, sondern über Jahre hinweg fortbestehen zu lassen, kam im Dreißigjährigen Krieg zunächst vereinzelt, dann immer öfter auf. Da der Posten des Regiments-Inhabers finanziell lukrativ war und hohes Ansehen genoß, wollten die Obristen, wenn sie zum General aufstiegen, darauf nicht verzichten; es wurde ihnen daher meist das Regiment belassen bzw. einem verdienten General ein solches verliehen. Höhere taktische Einheiten wie Brigaden, Divisionen etc. gab es damals in Friedenszeiten nicht; der Begriff „Brigata“ als Verbund zweier Regimenter taucht zuweilen auf, aber nicht als dauerhafter Truppenverband. Die Generale waren also, wenn sie kein Truppen- oder Festungskommando führten, stellungslos und lebten, wenn sie Glück hatten, von Halbsold. Es ist daher verständlich, daß Obristen und Generale den Krieg als ihre Einkommensquelle ansahen und Abdankungen möglichst zu vermeiden trachteten; dies drückt sich besonders in dem Bemühen Wallensteins, die hohen Offiziere durch die „Pilsener Reverse“ an sich zu binden, aus. Eine geregelte Alters- oder Invalidenversorgung gab es nicht. Zwar konnte der Kaiser materielle Belohnungen oder eine Witwenpension aussetzen, die jedoch meist sehr spät, nur teilweise oder gar nicht ausgezahlt wurden; somit war der Offizier auf seinen Unterhalt im Frieden zumeist auf die Einnahmen aus seinem Grundbesitz angewiesen. Diesem galt daher das größte Interesse, besonders weil mit Besitzungen, die in die Landtafel eingetragen waren, auch die Landstandschaft, also politisches Mitspracherecht, verbunden war. Dieser Aspekt galt natürlich vor allem auch bei Heiraten. So wuchs mit der Zeit eine soziale Gemeinschaft sui generis – eben die „Generalität“ – zusammen, für deren statistische Analyse für den Zeitraum von 1618 bis 1655 auf den Anhang verwiesen wird.

Biographien

Johann Christoph von und zu Adelshoven
(„Adelshofer“)

Geb.	
Gest.	Jan. 1649
Katholisch	
Vater:	aus bayerischem Adel ? - (Marquart von Adlzhoven, gest. 23.12.1619, bayerischer Richter zu Diessen ?)
Mutter:	
Verh.:	?
Kinder:	? - Aug. 1676 bittet ein Heinrich Gottfried von A. um den Obristleutnants-Titel

*

	Eintritt in die kaiserliche Armee ?
1625 ?	*bayerischer* Hauptmann im neu errichteten Regiment zu Fuß Blarer (1625 in Frankfurt und Nürnberg)
(Jan. 1628)	*kaiserlicher* Rittmeister (in Prag; in Wien mit der „Direktion der Gazetten“ betraut)
Juli 1630	(spätestens 1631) kaiserl. Obristleutnant und Kommandant des Regiments zu Fuß Max Waldstein (1809 als Inf.-Rgt. Nr. 50 aufgelöst) (8. - 23.7.1630 Besetzung von Nördlingen)
20.06.1632	Kommandant in Eger (bis 10.7.1633)
01.01.1633	(von Wallenstein ernannt) Obrist und Inhaber des Regiments (1633 Feldzug in Franken: 29.6. Akkord mit Wunsiedel; Aug. 1633 Einfall in Sachsen unter Holk, 22.8. Rückeroberung von Leipzig, Sept. unter Hatzfeldt in Schlesien; 20.2.1634 Mitunterzeichner des 2. „Pilsener Reverses“[12]; Juli 1634 Mission in die Schweiz; 6.9.1634 Schlacht von Nördlingen, 29.10.1634 Einnahme von Kulmbach, 5.11. von Coburg unter Lamboy; 18.11.1634 [Kreditiv] Mission zu FZM Hatzfeldt, nach Köln und Mainz; März - Juni 1635 Beisitzer des Prozesses gegen Schaffgotsch, Scherffenberg u.a. [A. sprach sich gegen deren Folterung aus]; Juni 1635 Angriff auf Königshofen, 15.10.1635 Interzession des HKR an den Kaiser wegen schleuniger Expedition A.s nach Kursachsen)
21.01.1636	soll A. in Kursachsen in *Politicis et Militaribus* assistieren und die ex-schwedischen Reiter Sperreuters herüberbringen[13] (Febr. 1636 mit Geld zur kaiserlichen Armee; 17.3.1636 soll A. mit der geplanten Einquartierung in Eisenach und Coburg innehalten; 28. März HKR an ihn wegen Überantwortung der Stadt und Festung Wolfenbüttel und wirkliche Abtretung des Stifts Hildesheim, 18. Aug. Mission bis auf weiteres verlängert, dazwischen im Juni wieder nach Kursachsen)
27.09.1636	Generalfeldwachtmeister beim Korps Piccolomini[14]
05.06.1637	erneut Piccolomini unterstellt[15] (Juni/Juli 1637 Feldzug am Rhein mit 1200-1300 Mann; 22.4.1638 Kreditiv nach Kurbayern; 4. Juni dem Korps Hatzfeldt in Westfalen zugeteilt[16]; 24.12. Bitte um Erstattung von 35.000 Rtlr. Verpflegsausstand)
11.05.1639	stattdessen Inhaber des Regiments zu Fuß Soye (1643 aufgelöst[17]) (Juli 1639 Bitte des schlesischen Oberamts, ihn dorthin zu entsenden, 27. Juli entsprechender Vorschlag Gallas´, weil er dort bekannt ist; jedoch nicht realisiert)

[12] Am Vortag hatte A. versprochen: „*Ihr Fürstl. Gn., meineß Herrn Generalissmj, order werdte iederzeit in allem, waß sie befehlen werdten, vndt auch den nachgesetzten hohen befehlßhabern gehorsambst folgen*“ (Hallwich, Wallensteins Ende, Bd. II, S. 230).
[13] HKR, Reg., f. 176; AFA 1636-1-69.
[14] Best. 1263; HKR, Reg., f. 314 v; AFA 1636-9-103.
[15] HKR, Reg., f. 96.
[16] HKR, Reg., f. 265.
[17] AFA 1639-6-16.

(14.)12.1639 Bitte um Urlaub und Benservit[18]
(Jan. 1640 Wallfahrt)
Nov. 1640 Kommission bei der Hofkammer
(10.9.1641 sollen ihm 10.000 fl. bezahlt werden; 1646 in Italien: Juli Eroberung von Orbitello)
Aug. 1642 Gerücht um Eintritt in das Benediktiner-Kloster in Ossiach
(Aug. 1648 wird ein Johann Christoph v. Adelsheim [!] im südl. Odenwald von einer Streifpartei gefangen genommen[19])

*

Herr auf Trochtelfingen

*

Adelshovens Herkunft läßt sich – wegen der Häufigkeit des Ortsnamens[20] – nicht bestimmen, doch stammte er vermutlich aus Bayern. Am 4.6.1625 wird ein Kapitän Adelshoven im neu errichteten bayerischen Regiment Blarer erwähnt, der seine Kompanie noch nicht aufgebracht hatte, daher mit den überzähligen Leuten der fünf anderen Kompanien versehen werden sollte; Musterplatz war Donauwörth. Am 9. Juni zählte seine Kompanie 282 Mann. Um 1628 fungierte er in Wien als enger Freund, Vertrauensmann und Briefpartner Hatzfeldts; schrieb meist in Latein. Im Okt. 1631 erteilte Merode ihm eine Credenz nach Wien, mglw. von Graubünden aus.
1632 leistete A. – als Kommandant von Eger – offenbar eine Art von Kurierdienst, da Wallenstein ihn immer wieder mit der Weiterleitung wichtiger Briefe ins Reich betraute. Auch logistische Hilfe, etwa für die Expedition Holks nach Sachsen, leistete er. Am 1.1.1633 übersandte Wallenstein an Holk ein Obristen-Patent für A., also (zunächst) ohne kaiserliche Bestätigung. Am 25.2.1633 wird er als zu Eger kommandierender Obristleutnant erwähnt. Am 22. Juni war er bereits Obrist und diente unter Holk. Im Mai 1634 war er in Böhmen. Am 19.10.1634 bat Piccolomini den Gallas, ihm den Obristen A. zu überlassen, wenn er ihn nicht selbst braucht, da er diesen wegen seiner Ortskenntnis benötige. Er scheint überwiegend Stabsdienste geleistet zu haben; im Feld wird er selten erwähnt, doch hat er im Okt. 1634 an der Einnahme von Kulmbach unter Lamboy teilgenommen.
Im April 1646 übersandte er FM Hatzfeldt eine selbstverfertigte Satire.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1631 – 1641; AFA 1625, 1632, 1634 – 1637, 1639. - BayHStA., 30jähr. Krieg, Tom. 127, f. 289 u. 318; Tom. 206 f. 67 v. - Wrede II 70, 255; Konze 11; Hallwich, Wallensteins Ende, gem. Reg.; DBBTI Bd. V, Nr. 514, 884, 1033, u. S. 389, 398, 405, 410, 423, 430, 442, 447, 458, u. Bd. VI, Nr. 544; Engelbert, Hatzfeldt, S. 26, 37, 56, 352, 387 f., 464, 472; Engerisser 187 A. 112, 234 A. 134, 397 f., 404, 682; Ritter, Kontributionssystem, S. 207; Krebs, Hatzfeldt, Bd. I, S. 154 f., 239 A. 2, 289, Bd. II, S. 188 A. 55, 192; Ders., Schaffgotsch I 127, 188 f., 145, 149 f. - Vater (?): Ferchl I 138.

Melchior Graf Alag(h)y von Bekény

Geb. 1587
Gest. 15.06.1631 Viszoly (Schloß Pácsin ?)
Best.: Lelesz (oder die II. Gattin ?)
Evangelisch, seit 1610 (unter Einfluß Pazmánys) katholisch

Vater: Stephan Alag(h)y von Bekény (ein Franz Alaghy von Bekény wurde am 3.5.1607 in den ungar. Freiherrnstand erhoben[21])
Mutter: Clara Surányi von Csernavoda
Verh.: I. 29.6.1614 Anna Erdödy von Monyorókerék und Monoszló; II. Barbara Nyáry von Bedegh
Kinder: keine - Letzter des Geschlechts

*

1618 auf dem ungarischen Reichstag und bei der Königskrönung Ferdinands in Preßburg

[18] HKR, Exp., f. 751.
[19] BayHStA, 30j. Krieg, Tom. 668, f. 460.
[20] Adelshofen ist eine Gemeinde im Landkreis Ansbach, eine Gemeinde im Landkreis Fürstenfeldbruck (jeweils Bayern) oder ein Ortsteil von Eppingen im Landkreis Heilbronn bzw. ein Ortsteil von Bad Wurzach im Landkreis Ravensburg (jeweils Baden-Württemberg).

[21] Királyi Könyvek 15.

02.07.1618	ungarischer Magister Janitorum (föajtónállómester/Obersttürhüter; bis 1625)
08.11.1618	(Recipisse) zur Installierung des Andreas Doczy zum Feld-Obristen[22]
	(1619 auf dem ungarischen Reichstag, ebenso 1621, 1622, 1625, 1630)
1620	auf dem Landtag von Beszterczebánya/Bistritz von Bethlen Gábor zum oberungarischen Grenzhüter ernannt
29.11.1625	ungarischer Judex Curiae
	(Sept. 1629 Bitte um 40 deutsche Soldaten aus Fülek für sein Schloß Bedegh, 20.9. entsprechender Befehl an Thomas Bosniak in Fülek, 18. bzw. 21.10. ähnlich an Feld-Obrist Pálffy; 27.7.1630 ist A. in Kaschau)
1630	als Judex Curiae bestätigt
18.02.1631	mit 1.2. Feld-Obrist in Oberungarn (in Kaschau)[23]

*

1618	kaiserlicher Kämmerer
1620	auf dem Landtag von Bistritz/Beszterczebánya von Bethlen Gabor zum Protektor der Religion in Oberungarn ernannt (als Katholik!)
22.12.1621	(von Bethlen ernannt), dann 26.6.1622 definitiv Obergespan des Zempléner Komitats (1.9.1622 eingesetzt)
1629	in den ungarischen Grafenstand erhoben

*

Alag(h)y war ein ungarischer Magnat, der auch Bethlen dienen mußte, dessen Anhänger er jedoch nicht war. 1625 wurde er auf dem Landtag zum „*biztos*“ (Schützer/Protektor) in den ungarisch-polnischen Grenzfragen ernannt und focht bei Erlau siegreich gegen die Türken. 1626 stellte er sich offen gegen Bethlen und trat zur habsburgischen Partei über. 1630 unterdrückte er eine Meuterei der Haiducken. Es bleibt jedoch unklar, was ihn für das hohe Amt des Obristen von Oberungarn befähigte; er konnte sich in dieser Funktion nicht bewähren, da er bereits einige Monate nach seiner Ernennung starb. Der Oberhauptmann von Fülek, Thomas Bosniak, übernahm ad interim die Verwaltung dieses Amtes. A. war als Konvertit ein eifriger Katholik, der den Protestanten Kirchen wegnahm und das Kloster Sátoraljaújhely förderte.

Qu u Lit: KA. Wien, Best. Nr. 1187; HKR-Prot. 1618, 1623, 1629 – 1631, passim. - Ersch/Gruber Reihe III, Bd. 19 (1844) S.141 f.; L. Nagy, Magyar Hadsereg, S. 207; Új MEL I (2001) 70; Khevenhüller, Annales, Bd. V Tl. II Sp. 18, 24; Fallenbüchl, Föispanjai, S. 72, 89; Pálffy, Türkenabwehr, S. 122; Nagy I 15; Moriz Wertner, Ausländische Geschlechter in Ungarn. Neue Folge, in: Jb. „Adler“, NF VIII (1898) 217; Siebmacher IV/15 = Ungar. Adel, S. 7; Oettinger VII 3; Kämmerer-Almanach 63.

Johann Graf von Aldringen

Geb.	10.12.1588 Luxemburg im Grund, Pfarre St. Ulrich
Gest.	22.07.1634 Landshut (gefallen)
Best.:	Regensburg, Kartause Prüll, später in Passau, Franziskanerkirche zu St. Anna [1680 abgebrannt, Grab existiert nicht mehr]
Katholisch	
Vater:	Leonhard Aldringer, geb. 1560, gest. … , Bürger und Stadtschreiber (Greffier) der Kanzlei von Luxemburg, Truppenlieferant
Mutter:	Margarethe Klaut
verh.:	Schloß Arco Jan. 1630 Isabella Barbara Livia Gräfin von Arco, geb. 1610, gest. Passau 31.5.1634 im Kindbett[24]; dadurch Schwager Gallas´
Sohn:	Sigmund Leopold, tot geb. 31.5.1634[25]

[22] HKR, Exp., f. 383.
[23] Best. 1187. Die Meldung von seiner – und seines Stellvertreters Johann Bornemisza – Installation am 18. Jan. [soll wohl „Febr.“ heißen] durch den Bischof von Erlau traf am 8. März beim HKR ein (HKR, Exp., f. 232 v). Im März erbat Alaghy eine Instruktion (ebda., f. 239 v). Am 28. Juni erfuhr man in Wien durch Kardinal Pazmány von seinem Tod (f. 337 v).
[24] A. meldet dies am 10.6.1634 an den Kurfürsten; sie wurde am 12. Juni in Passau, Franziskanerkirche, beigesetzt (BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 280, f. 368). Maximilian verfügte, „*ein Condolentz schreiben abgeen zelaßen*“.
[25] Bei Sattler (a.a.O., S. 9) geb. Febr. 1632, gest. wenige Wochen später (mglw. zwei verschiedene?).

Geschwister: 1. Johann Markus, geb. Luxemburg 5.11.1592, gest. 2.2.1664, 1633 Bischof von Seckau[26]; 2. Paul, geb. Luxemburg 1593, gest. Klagenfurt 28.3.1644, 1627 Suffragan-Bischof von Straßburg, 1627 Bischof von Tripoli i. p. und Generalvikar der kaiserlichen Armee; 3. Anna, heir. GFWM Hieronymus Grafen (seit 1666) von Clary

*

	mglw. Jesuitenkolleg in Luxemburg ?
	Schreiber in der Luxemburger Landeskanzlei
	Reise in Begleitung mehrerer Adeliger nach Paris (Studium an der dortigen Universität ?)
1606	*spanischer* Doppelsöldner im Regiment zu Fuß Barbançon (Komp. Coreth)
1608	Gefreiter
31.07.1609	abgedankt mit Benservit
1610	Gefreiter im Regiment Madruzzo (Kompanie Pankraz v. Gallas, Vater des Generals) in Tirol (Feldzüge in Oberitalien und Tirol)
10.09.1612	Abschied
Okt. 1612	Schreiber des Fürstbischofs Madruzzo von Trient
15.08.1615	Fähnrich unter Gaudenz v. Madruzzo (1616/17 Uskokenkrieg: vor Gradiska)
30.03.1618	Hauptmann und Kompanie-Kommandant im Regiment Madruzzo (in tiroler Diensten) (Sommer 1619 Mission zu Herzog Maximilian von Bayern wegen des Operationsplans)
04.(20.)09.1619	Hauptmann über ein Fähndl tiroler Knechte in kaiserlichem Dienst (300 Mann, 1619 in das Inf.-Rgt. Collalto [1661 aufgelöst] untergestoßen)[27] (Okt. 1619 in Passau, Nov. 1619 Kommandant der Schanze von Wallern am „Goldenen Steig“: 30.7.1620 Abzug nach dreitägiger Verteidigung gegen Graf Thurn, vor 7. Aug. deren Wiederbesetzung)
29.12.1620	Kommandant des kaiserlichen Frei-Fähnleins Carrato in spanischem Sold (Ende 1621 aufgelöst)
14.02.1621	„ältester Hauptmann“ und Kommandant der deutschen Kompanien außerhalb des Regiments (1621 Feldzug: im Febr. 1621 von Marradas rekommandiert; April 1621 Interzession Erzherzog Leopolds, ihm seine Hauptmannschaft unter Collalto zu belassen; 10. Juli vor Neuhäusel)
Sept. 1621	*bayerisch-ligististischer* Obristleutnant (29.11.1621 Kreditiv an die Stadt Magdeburg)
08.03.1622	Inhaber eines (neu aufgestellten) ligistischen Regiments zu Fuß im Sold Erzherzog Leopolds (10 Fähndl à 300 Mann); in Schlesien geworben, Mai in Böhmen gemustert[28] (1622 Feldzug in der Pfalz unter Anholt: 16.9. Erstürmung von Heidelberg; 7.2.1623 Militär-Kommandant in der Unterpfalz nach Abzug Tillys)
06.10.1623	Instruktion (als Obrist) zur Führung des kaiserlichen Kriegsvolks aus dem Reich nach Böhmen[29]
08.10.1623	*kaiserlicher* Obrist von Haus aus[30]
02.01.1624	Hofkriegsrat (6.1.1624 Mission zu GenLt. Caraffa zur Übermittlung der neuen „*Ordinanz*“ für den Unterhalt des Kriegsvolks[31])
11.01.1624	Bewilligung von 1000 Rtlr. „*seines habenden beuelchs halber Zur ausstaffirung*“[32]
23.02.1624	Obrister Muster-, Zahl- und Quartierungskommissarius über die ganze kaiserliche Armada[33] (mit 600 fl. monatlich[34]) und nach Mähren abgefertigt (13.8.1625 durch Obrist Antonio Miniati abgelöst) (Mai 1624 Akkord mit den „Polaken“; 18.12.1624 Kredenz an Kardinal Dietrichstein und Fürst Karl Liechtenstein in Mähren)
05.02.1625	Anweisung, wie das Kriegsvolk im Land zu unterhalten ist (1624/25 Truppenabdankungen in Mähren und Niederösterreich; 2.6.1625 Mission nach Franken und Schwaben wegen Musterplätzen)
07.06.1625	Inhaber und Kommandant (bis 1626) eines (neu errichteten) Regiments zu Fuß von 3000 Mann

[26] Gatz, Bischöfe 1448 - 1648, S. 17 f.; Ders., Bischöfe 1648 - 1803, S. 7 f.
[27] Best. 994/1.
[28] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 1, f. 654 ff. & 660 – 663. Er befehligte das Regiment selbständig, weil zunächst kein Obrist ernannt wurde; dann sollte Tilly das Regiment erhalten. Staudinger (I 84) gibt den 26.6.1622 als Datum der Errichtung des Rgts. Aldringen an.
[29] HKR, Reg., f. 247.
[30] Best. 1095.
[31] HKR, Reg., f. 266 v.
[32] HKR, Reg., f. 38.
[33] Best. 1098. Erzherzog Leopold wurde schon am 9.1.1624 von dieser Ernennung informiert (HKR, Reg., f. 267).
[34] Zusätzlich wurden drei Unterkommissare mit je 150 fl. unterhalten.

	in 10 Kompanien („Alt-Aldringen“; 1642 inkorporiert)[35]
26.06.1625	Kommissar zur Führung des Kriegsvolks durch Böhmen ins Reich; 28.6. Kreditiv an Wallenstein als beigeordneter Rat (27.6. diesem beigegeben *„seiner sonderbaren Erfahrenheit und bisher gespürter Treu halber“*)[36]
	(1625 Feldzug im Reich: 19.10. Einzug in Halberstadt mit Schlik, 14.11. Kommandant der Moritzburg bei Halle, Dez. Eintreibung von Kontributionen und Lebensmitteln im Magdeburgischen; 1626 Feldzug unter Wallenstein: 25.4. Schlacht an der Dessauer Brücke [deren Kommandant er war; 6.5. kaiserl. „Dankbriefl“]; ab Aug. mit Tilly in Norddeutschland: Belagerung und [11.8.] Einnahme von Göttingen [26.09. Belobung Wallensteins[37]], 6.12. Eroberung von Calvörde)
	Jan. 1627 Werbpatent über fünf neue Kompanien zu Fuß (auf nunmehr 20 = zwei komplette Regimenter)
	(1627 Feldzug an Elbe [Wiederherstellung der zusammengebrochenen Brücke von Dessau] und Havel [25.4. Besetzung von Alt-Brandenburg, 26.4. von Havelberg, wo er sich 6.5. gegen einen dänischen Überfall behauptet {14.8. endgültiger Abzug des Feindes}]; Sept./Okt. Feldzug in Holstein unter Wallenstein)
19.01./ 01.02.1628	kaiserlicher Kommissar (mit Reinhard v. Walmerode) zur Exekution der Reichsacht und Inbesitznahme Mecklenburgs[38]
	(1628 Feldzug in Holstein: Belagerungen von Glückstadt und Krempe)
08.08.1628	(Kreditiv) kaiserlicher Gesandter (mit Dr. Wenzel) bei den Hansestädten
06./16.01.1629	kaiserlicher Subdelegierter unter Wallenstein und Tilly zu den Friedensverhandlungen mit Dänemark in Lübeck (12./22.5. Friede, bringt die Ratifikation zu Wallenstein)
20.03.1629	(Instruktion) Mitkommissar zum Vollzug des Restitutionsedikts für die Gebiete diesseits der Elbe[39]
22.02.1629	Generalfeldwachtmeister (Gehorsamsbrief)[40]
11.04.1629	Bestallung als solcher über das Kriegsvolk zu Roß und Fuß im Reich mit 800 fl. monatlich[41]
1629	Inhaber eines zweiten, neu errichteten Regiments hochdeutscher Knechte („Neu-Aldringen“,
1634	aufgelöst)
	(10. - 14.8. vor Magdeburg [Übergabeverhandlungen]; Anf. Sept. 1629 von Chur nach Mailand, Feldzug gegen Mantua: 20.10. Einnahme von Canneto, 26.10. von Gazzuolo, Cicognara, Governolo, 3.11. des Kastells S. Giorgio [23.12. wieder geräumt], Nov. 1629 erste Belagerung von Mantua, jeweils mit Gallas; Jan. 1630 Einnahme von Marmirolo und Castiglione Mantovano)
21.02.1630	(Ernennung durch Wallenstein) kommissarischer Kommandant der Armee in Italien in Vertretung Collaltos, zusammen mit Gallas; 18.7.1630 Einnahme von Mantua; Nov. 1630 noch in Italien, 6.6.1631 in Chur, 24.6. in Memmingen)
07.07.1631	Kommandant über das aus Italien herauskommende Kriegsvolk bzw. Kommandant der kaiserlichen Truppen in den oberen Reichskreisen[42]
	(Sommer 1631 Einfall in Württemberg mit Egon Fürstenberg; 17.9.1631 dem Herzog von Lothringen zugeteilt)
15.12.1631	Feldzeugmeister[43]
31.12.1631	bzw. 18.1.1632 von Wallenstein zum Kommandanten *„über alle im Reich sich befindlichen hohen und niederen Offiziere und sämtliche kaiserliche Soldatesca“* ernannt, doch soll er nach wie vor seinen Respekt auf Tilly haben; 24.1. Gehorsamspatent)[44]
	(9.3.1632 Einnahme von Bamberg unter Tilly [17.3. Dankschreiben Maximilians]; 15.04.1632 bei Rain am Lech durch Schuss im Gesicht verwundet, vorübergehend erblindet; Sommer 1632 unter Wallenstein vor Nürnberg [3.9. Verteidigung der Alten Veste, 5.9. von ihm belobt])
13.10.1632	Feldmarschall (25.10. Patent von Wallenstein übersandt, 30.10. sein Dank an diesen) und Oberbefehlshaber im Elsaß, in Franken, Schwaben und Oberösterreich (dies zunächst nicht angetreten)[45]

[35] Best. 1111.
[36] HKR, Reg., f. 257 v.
[37] Aldringen sandte Tilly Sukkurs, nahm aber persönlich nicht teil, ebenso wenig wie an der Schlacht von Lutter.
[38] Förster, Wallensteins Briefe I 294 & 297 ff.
[39] Hurter X 59 Anm.
[40] Best. 1165/66. Er gab damit das Generalkommissariat endgültig ab (an Obrist Saint-Julien).
[41] Best. 1184.
[42] HKR, Reg., f. 237; AFA 1631-7-11. Am 4.8.1631 meldet Ossa, daß A. mit 22 Komp. zu Fuß und 14 zu Pferd auf das Nürnbergische marschiere.
[43] Best. 1199; AFA 1631-12-48.
[44] AFA 1631-12-101 & 1632-1-69 u. 1-233.
[45] AFA 1632-1-249 & 10-88 u. 89.

13.11.1632 Bestätigung als Kommandant in den oberen Reichskreisen (15.000 Mann)[46]
27.11.1632 (auch) Oberbefehlshaber des *bayerischen* Heeres[47]
(1632/33 Feldzug in Schwaben gegen FM Horn: Einnahme von Landsberg [28.12.], Kaufbeuren [1.1.], Memmingen [7.1., 14.1. Ah. Dank], Kempten [13.1.]; 2.2. soll er den Zug des Kardinal-Infanten in die Niederlande unterstützen, 18.2. Gefecht von Zwiefalten, März Rückzug nach Ingolstadt, 12.4. nach Niederlage bei Unterweikertshofen Rückzug nach München)
1633 auch Inhaber eines neu errichteten Dragoner-Regiments (1642 inkorporiert)
13.07.1633 Kommandant der *spanischen* Armee im Elsaß[48]
25.07.1633 Bitte um Entlassung[49]; 18.8.1633 Aufforderung Wallensteins, weiter in seinem Carico zu verharren
29.08.1633 Ah. Weisung, den Spaniern unter Feria zum Entsatz von Breisach zu assistieren (auf deren Bitte)[50]
(1./11.9. Entsatz von Neuburg/Opf., 21.9. Einnahme von Aichach, 27.9. von Biberach [mit Feria])
18.09.1633 (nur) dem Kurfürsten von Bayern unterstellt (Wallenstein ist dagegen, weist ihn am 20.9. an Gallas[51])
(29.9.1633 Ankunft in Ravensburg mit Feria, 1.10. Entsatz von Konstanz, Abmarsch ins Elsaß: Einnahme von Waldhut [13.10.], Säckingen u. Laufenburg [14.10.], Ensisheim [20.10.], 21.10. Entsatz von Breisach; 28.10. versäumte Schlacht bei Sulz wegen Ferias Bedenklichkeit, dadurch Rettung Horns)
04.10.1633 Kommandant des vereinigten kaiserlichen und spanischen Kriegsvolks als *spanischer* Feldmarschall (auf Wunsch des span. Botschafters Oñate), soll aber kaiserlicher Feldmarschall bleiben (24.10. entsprechende Ah. E.)[52]
(Okt. 1633 Rückeroberung der vier Waldstädte [Waldshut, Laufenburg, Säckingen, 17.10. Rheinfelden], Entsatz von Konstanz [3.10.] und Breisach [20.10.] mit Feria, Okt. Deckung der Vogesen gegen FM Horn; 28.11.1633 Bitte um Entlassung aus bayer.Dienst wegen schlechter Moral der Offiziere[53], 4.12. abgelehnt; 1.2.1634 von Wallenstein zu sich nach Pilsen zitiert, folgt jedoch nicht [25.1. ausdrückliches Verbot aus Wien]; 16.2.1634 nach Wien)
18.02.1634 vom Gehorsam gegen Wallenstein entbunden[54]
01.03.1634 auch *spanischer* Feldmarschall an Stelle Ferias
(14.3.1634 zum HKR zitiert, erneut 7.4. zur geplanten „Haubtconsultation", 13.4. Ankunft in München; 1634 Feldzug: Einnahme von Straubing, Kelheim [26.6.], 22.7. bei Landshut gefallen [beim Durchschwimmen der Isar Schüsse durch den Hals und in die Achsel], Leichnam gerettet[55])

*

1622 Kauf der Güter ½ Brti und Miechow für 25.772 fl., ⅓ Groß-Lippa für 27.443 fl.[56], Kostitz u. Reichenau für 35.775 fl., Stiestnik u. Chobietitz um 25.500 fl. sowie Töplitz u. Beneschau (Schätzwert 94.477 fl.)
01.06.1623 Kauf der Güter Pirten und Mies (Kr. Elbogen; 3.9. Ah. ratifiziert)
14.07.1623 Erwerb des Gutes Groß-Leipa/Lippa (Kr. Saaz) zum Preis von 20.000 Schock meisn. als Ersatz für Soldrückstände[57]
04.05.1626 Ah. Dankschreiben für seine und seiner Soldaten Tapferkeit in der Schlacht an der Dessauer

---

[46] HKR, Reg., f. 228.
[47] Stadler, Pappenheim, S. 636.
[48] Lonchay II 698.
[49] HKR, Reg., f. 211 v; AFA 1633-8-25. Am 7.5.1633 beklagte A. sich (aus Abensperg) bei Wallenstein, dieser habe ihm befohlen, nichts zu hazardieren, während der bayerische Kurfürst ihn zur Offensive dränge, um *„große straich"* zu verrichten und sich sogar beim Kaiser beschwere; als A. dagegen protestierte, wurden seine *„actiones getadelt vnd syndiciert" und er vielen „vngleichen, beschwerlichen nachreden vnderworffen"*, so daß er um Ablösung bat (Hallwich, Wallensteins Ende, Bd. I, Nr. 382). An Wallenstein schrieb der Kurfürst (am 28.5.), dieser wolle es sich *„gefallen lassen, den Grafen von Aldringen mit den ordinanzen zu meiner Lannden eüsseristen ruin nit also gebunden zu halten, sonnder demselben sambt seinem vnndergebenen khaysl. Volckh an mich zu weisen, inmassen wir beede vnnß dessen vorhero miteinander abgeredt, verglichen vnd versprochen"* (ebda., Nr. 456). Am 18.9. befahl ihm der Kaiser, sich dem bayerischen Kurfürsten unterzuordnen (ebda., Bd. II, S. 318 f.).
[50] AFA 1633-8-37; Lorenz, Oesterreich's Stellung, S. 326 f.
[51] AFA 1632-10-89.
[52] HKR, Reg., f. 223, 226; Exp., f. 416; AFA 1633-10-19 & 43½. Wallenstein verbot ihm am 6.10.1633 die Annahme dieser Beförderung, gab dann aber doch nach (vgl. Hallwich, Wallensteins Ende, Bd. I, S. 607, Bd II, S. 8 f., 31 f.).
[53] *„Sie laßen sich geduncken, das sie garr zu fast vnd vber vermögen trauaglirt werden"* (Hallwich, Wallensteins Ende, Bd. II, S. 386).
[54] HKR, Reg., f. 179 v.
[55] AFA 1634-7-84.
[56] Dabei wurden ihm 20.000 fl. Soldausstand angerechnet, der Rest nachgelassen (Gindely, Gegenreformation, S. 69).
[57] Die Güter wurden auf 27.443 Schock meisn. geschätzt, wovon ihm am 06.10. 7443 vom Kaiser geschenkt wurden.

	Brücke
17.12.1627	in den alten Freiherrnstand erhoben mit Wappenbesserung (mit seinen Brüdern)
16.03.1628	Inkolat im böhmischen Herrenstand
1629	Erwerbung der Herrschaft Warburg in Hannover (Wallenstein empfiehlt 15.5.1629 das konfiszierte Gut des Wolf v. Warburg als Rekompens für Aldringen; A.s erneute Bitte im Febr. 1630)
31.07.1630	Ah. Dankbrief für die Eroberung von Mantua[58]
30.08.1630	Ah. Erlaubnis, in Böhmen und den inkorporierten Ländern Güter zu kaufen
10.03.1632	in den Grafenstand erhoben mit „Wohlgeboren“ und privilegium denominandi[59]
17.03.1632	Dankschreiben Kurfürst Maximilians von Bayern für die Wiedereroberung von Bamberg
März 1632	Herr des bambergischen Gutes Feilbrunn
1632	kaiserlicher Kämmerer
25.07.1632	Absolution Wallensteins über seine Amtsführung als Generalkommissär (alles hat seine Richtigkeit[60])
20.08.1632	Testament
10.09.1632	kaiserliches Anerkennungsschreiben für seine „*Tapferkeit, Fleiß und Fürsichtigkeit*“
01.02.1633	Bewilligung von 10.000 fl. aus der böhmisch-mährischen Kontribution
1633	Kauf der Pfand-Herrschaft Enn und Kaldiv in Tirol um 100.000 fl.
15.09.1633	Bitte um Verleihung des Prädikats „Hoch- und Wohlgeboren“ (Konzept der Verleihung falsch datiert und offenbar nicht ausgefertigt)[61]
09.11.1633	Ah. Lobschreiben für den Entsatz von Breisach
18.03.1634	Zusage einer spanischen „encomienda“ für seine Mitwirkung an der Ermordung Wallensteins[62]
1634	Herr der Herrschaften Koschitz und Groß-Leipa (aus der Wallensteinischen Konfiskationsmasse; hat jedoch diese Titel nicht geführt)
04. u. 15.05.1634	Verleihung der (vormals Kinsky'schen) Herrschaft Teplitz (im Wert von 300-400.000 fl. für 94.477 fl.) und des Trčka'schen Hauses in Wien, dafür Hergabe von Groß-Lipno und Tuchořice

*

Aldringens Geburtsdatum und -ort sind umstritten, doch steht fest, daß er aus bürgerlichen Verhältnissen stammte[63]. Er soll Frankreich, Italien und die Niederlande als Diener eines Edelmannes bereist und in Paris studiert haben, trat 1606 als Pikenier in spanische Dienste, war dann Sekretär des tiroler Obristen Johann Gaudenz v. Madruzzo, schließlich Beamter bei dessen Bruder Karl Gaudenz, dem Bischof von Trient. Nach anderen Angaben hat A.s Vater ihm eine Anstellung als Schreiber in der Luxemburger Landeskanzlei, in der er selbst beschäftigt war, verschafft. A. konnte jedenfalls sehr gut mit der Feder umgehen und hatte auch eine gut lesbare Handschrift. 1611 finden wir ihn wieder in militärischen Diensten, nämlich in Italien, wo er 1615 Fähnrich wurde. Am 30.3.1618 stellte Erzherzog Leopold, Regent von Tirol, ihn als Hauptmann an, sandte ihn im August zum Ankauf von Salpeter von Wien nach München[64] und erteilte ihm am 4.9.1619 ein Werbpatent über ein Fähndl tiroler Knechte von 300 Mann für den Dienst des Kaisers, seines Bruders[65]. Nach dessen Inkorporierung in das Regiment Collalto (Ende 1619) diente A. noch unter Marradas und verteidigte 1620 die Schanzen von Wallern gegen Graf Thurn, bis dessen Übermacht ihn überwältigte. Im Dez. 1620 ernannte der spanische Gesandte Graf Oñate ihn zum Kommandanten einer Kompanie in einem von Spanien für den Kaiser besoldeten deutschen Regiment zu Fuß, in dem er am 14.2.1621 zum ältesten Hauptmann avancierte[66]. Im Sommer darauf lag A. dann, offenbar als bayer. Bevollmächtigter, mit der kaiserl. Armee vor Preßburg, unternahm von dort aus Missionen nach Wien (August), Straubing (Sept.), zu Herzog Maximilian von Bayern, der ihm „*mit Gn*.[aden] *gewogen*“ war, und in dessen Auftrag zu Markgraf Joachim Ernst von Brandenburg, dem General der Union, sowie zum Bischof von Speyer[67] (Oktober) und im Dezember schließlich zu Tilly. Unterdessen war er im September unter Vorspiegelung eines Urlaubs als Obristleutnant, offenbar unter Überspringung der Obristwachtmeister-Charge, in bayerisch-ligistische Dienste

[58] HKR, Reg., f. 215.
[59] Die Berechtigung, sich nach seinen Gütern zu benennen.
[60] AFA 1632-7-ad 137b.
[61] Angeblich hatte der Kaiser ihm dieses Prädikat - das nur Grafen zustand - schon am 10.7.1633 verliehen (BayHStA, 30j. Krieg, Tom. 253, f. 67).
[62] Lonchay et al., Correspondance, Bd. VI [Supplément], S. 388 f.
[63] Ob die Familie wirklich aus Aldringen bei St. Vith, Kr. Malmédy, stammte (Hallwich S. 5; Inf.-Rgt. Nr. 8, Tl. I, S. 58 f., Anm. 3), muß offen bleiben.
[64] BayHStA, 30j. Krieg, Tom. 29, f. 6 - 13; der Salpeter (300 Ztr.) wurde am 1.9.1619 dem bayer. Obristzeugmeister Grotta überlassen, da man bereits 3100 Ztr. vorrätig hatte.
[65] Ebda., Akten, Fasz. II, Nr. 23.
[66] Wrede II 549 (19.12.); DBBTI II 774 u. 824 (29.12.; dito Sattler gem. Hallwich).
[67] Instr. hierfür v. 20.10.1621 (BayHStA, 30j. Krieg, Tom. 45, f. 187 f.).

übergetreten[68].
Im neuen Jahr (1622) folgten weitere militärisch-diplomatische und organisatorische Aufträge. So sollte A. im Januar die fünf Reiter-Kompanien Cratz bis Stockach geleiten und unterwegs auf 1000 Mann verstärken. Am 5. März erhielt er ein Kreditiv an Obrist Wallenstein und dessen Verwandten, den böhmischen Obersthofmeister Waldstein, schließlich im April für eine Mission nach Prag, um dort beim Statthalter Fürst Liechtenstein kaiserlichen Sukkurs zu sollizitieren. Unterdessen wurde mit ihm selbst wegen Werbung eines Regiments verhandelt; zunächst wurde ihm (am 29. Jan.) Klattau im Pilsner Kreis als Musterplatz für 5 Fähndl (1500 Mann) angewiesen, dann wurde dies widerrufen, und A. sollte (am 24. Febr.) Kommandant des in den Kreisen Saaz und Leitmeritz neu zu werbenden Regiments Sprinzenstein werden. Am 8. März wurde ihm eine Bestallung über 3000 Knechte ausgestellt, doch brachte er nur acht Fähndl zusammen, die er als Obristleutnant selbständig kommandieren und (am 8. Juni) zur Armee Tillys führen sollte, obwohl sie zunächst „*zu beysetzung meiner landtplatzen*“, wie Maximilian an Tilly schrieb, bestimmt waren. Allein schon am 22. August wird von der Reformierung seines Regiments wegen schwachen Standes einiger Kompanien gesprochen. Da A. nicht Obrist wurde, schied er im Frühjahr 1623 aus bayer. Diensten aus und trat im Sommer definitiv in kaiserliche Dienste über[69]. Im Oktober verschaffte Erzherzog Leopold ihm ein Obristen-Patent mit dem Auftrag, den zu Tilly ins Reich geschickten Sukkurs unter Collalto zurückzuholen, da er gegen Bethlen gebraucht werde, und im Jahr darauf (1624) erhielt er die Ernennung zum Hofkriegsrat und Obristen Musterkommissär, wofür er sich ganz besonders eignete.[70]
Die Aufstellung des Heeres Wallensteins im Sommer 1625 bot A. vielfältige Betätigungsmöglichkeiten und beste Aufstiegschancen, obwohl der Generalissimus ihn zunächst nicht schätzte[71]. Andererseits war er in der Armee und in Wien bestens vernetzt, bes. mit Anholt, Collalto, Gallas, Questenberg, Abt Anton von Kremsmünster. Zuerst musterte A. im August in Eger die 15 neuen Regimenter, worunter sich wieder eines unter seinem Kommando befand, und trieb Kontributionen ein; im November besetzte er Magdeburg und brachte die Gebeine des Hl. Norbert (Erzbischof von Magdeburg, gest. 1144) nach Prag bzw. Strahov (Ah. Auftrag v. 29.11.). Dann rückte er an die Elbe ab, wo er am 3.1.1626 mit Collalto die Brücke von Dessau besetzte und von Wallenstein im März mit der Sicherung des wichtigen Brückenkopfes betraut wurde. In der folgenden Schlacht (25. April) hielt A. sich so tapfer, daß selbst Wallenstein ihm Gerechtigkeit widerfahren lassen mußte. Im Herbst rückte er mit 18 Kompanien zu Fuß und 22 zu Roß nach Niedersachsen zur Armee Tillys ab und nahm am 6. Dezember Stadt und Burg Calvörde ein. Da Tilly in Holstein allein zurechtkam und die Elbe-Linie wichtiger war, ging A. im April 1627 dorthin zurück und entsetzte am 14. August Havelberg. Danach begab er sich wieder nach Holstein und verbrachte den Winter von 1627 auf 1628 in Itzehoe. Nach einem kurzen Abstecher nach Mecklenburg, das er für Wallenstein in Besitz nahm (April 1628), finden wir ihn im Sommer 1628 bei den Belagerungen von Glückstadt und Krempe in Holstein, um sich schließlich wieder dem Elb-Abschnitt bei Dömitz zuzuwenden. Außerdem oblag ihm die Durchsetzung des Restitutionsedikts in Niedersachsen. Er wohnte dann den Friedensverhandlungen mit Dänemark in Lübeck bei (am 7.6.1629 endgültig abgeschlossen) und ließ sich von Wallenstein wiederholt zu militärisch-diplomatischen Missionen verwenden, u. a. im August 1629 zu Spinola. Zum Lohn war er bereits im Februar 1629 zum Generalfeldwachtmeister befördert worden.
Anfang Oktober 1629 rückte A. wegen des Mantuaner Erbstreites nach Italien ab. Er überschritt am 17. und 18. Oktober den Oglio, am 20. die Chiesa und konnte am Tag darauf sich gegenüber Wallenstein für einen baldigen Erfolg verbürgen, denn der Feind habe „*den Hasen im Busen*“; ab Ende Oktober wurde Mantua blockiert, doch war eine längere Belagerung notwendig. Wallenstein übertrug (am 21.2.1630) ihm und Gallas den gemeinsamen Befehl in Italien, nachdem Collalto ausgefallen war. Außerdem weilte A. im Juni 1630 im Auftrag Wallensteins wieder bei Spinola. Er hatte das Hauptverdienst an der Einnahme von Mantua (18. Juli), bei der er sich die Schätze und Gemälde des Herzogs von Mantua aneignete[72], und erhielt am 28. Juli ein Glückwunschschreiben Wallensteins. Im Oktober 1630 wurde dann ausgerechnet A. vom Kaiser angewiesen, eine strenge Untersuchung über die

[68] Einen Protest Oñates wegen angeblicher Fahnenflucht A.s wies Herzog Maximilian zurück, da dieser der Liga wegen früherer Dienste verpflichtet sei.
[69] Am 17.6.1623 bat er Maximilian um die versprochene Recompens, doch hat er anscheinend keine erhalten (BayHStA, 30j. Krieg, Tom. 80, f. 149 f.).
[70] Im Febr. 1625 verliebte er sich in Brünn in die Franziskanerinnen-Novizin Anna Maria Schmit, doch kam eine Heirat nicht zustande, da die Äbtissin (im Juni) intervenierte (vgl. Hallwich, a.a.O., S. 40 – 52); sie wurde Nonne.
[71] A. meldet am 31.3.1626 Collalto, er sei bei Wallenstein in Ungnade gefallen, dieser habe ihm den Zutritt verboten und „*in questo dolce essilio del ponte*“ [bei Dessau] verbannt (DBBTI IV Nr. 200). Am 12.5.1626 beklagte er sich erneut bei Collalto über Wallensteins Brüskierungen (ebda., Nr. 221). Am 9.5.1626 konfrontierte Wallenstein ihn mit seinen Geheimberichten nach Wien, besonders an Collalto, und beschimpfte ihn zunächst als „*Tintenfresser*“, war aber dann (13.5.) mit seiner Korrespondenz mit Wien einverstanden, da er nun mal „*von der Feder-Profession*“ sei (Tadra, Briefe, S. 356). Hallwich behauptet (S. 145), A. habe seitdem einen unauslöschlichen Groll gegen Wallenstein gehegt und sei „*die Seele*“ einer „*weitverzweigten Militärverschwörung mit der ausgesprochenen Tendenz der Beseitigung des Herzogs von Friedland vom Commando und dessen Ersetzung durch Collalto*“ gewesen. In der späteren Wallenstein-Katastrophe hat A. sich allerdings eher zurückgehalten.
[72] Deren Gesamtwert wurde auf 18 Mio. Scudi geschätzt (Redlich, a.a.O., S. 361), u.a. Werke von Raffael, Andrea del Sarto, Mantegna, Michelangelo. A. umzingelte den Herzogspalast mit 3000 Soldaten und schonte auch Kirchen und Klöster nicht; vom Adel erpresste er Kontributionen – allein von Bozzolo 20.000 Tlr. - und Einquartierungen (Quazza I 146 – 153 u. 175 f.). A. überließ seine Beute tlw. seinem Bruder, dem Bischof von Seckau.

Ausschreitungen in Mantua anzustellen. Im Febr. 1631 schloß er mit dem Herzog von Modena einen Akkord, gegen Zahlung von 36.000 Tlr. dessen Land zu verschonen. Die – durchaus berechtigten – Vorwürfe wegen seiner Habgier[73] bewogen A. zu Überlegungen, das Kommando niederzulegen. Erst am 21.5.1631 verließ er mit den Truppen Mantua und begab sich im Juli zur Armee Tillys, nachdem ihm am 7. Juli das Kommando über das aus Italien kommende Kriegsvolk übertragen worden war.
Nach Rückkehr aus Italien unterwarf er im Sommer 1631 Württemberg und sollte die „*armata manu*“ zum Gehorsam gebrachten „*Widerwerttigen*“ (Protestanten) entwaffnen, dann focht er im Herbst (nach der Niederlage Tillys bei Breitenfeld) mit dem Herzog von Lothringen gegen Landgraf Wilhelm von Hessen-Kassel. Am 12. Okt. stieß er bei Fritzlar wieder zur Armee Tillys. Am 13.12.1631 war er bei einem Kriegsrat mit Kurfürst Maximilian und Tilly in Donauwörth, am 15.12.1631 bat er den Kaiser um ein selbständiges Kommando, denn „*man hat mich meines Erachtens nicht gern hier oben, weil ich Ihrer kaiserlichen Majestät Dienst wegen etwas zu viel rede*“, d. h. weil er sich zu sehr für die Belange des Kaisers einsetzte[74]. Am selben Tag - zufällig - wurde er zum Feldzeugmeister und Generalobristen über die Artillerie im Reich ernannt. Während Tilly ihn zur Verteidigung der Oberpfalz heranziehen wollte, verlangte Erzherzog Leopold ihn für die Sicherung von Breisach, und am 24. Jan. wurde er dem Herzog von Lothringen am Oberrhein unterstellt. „*Damit aber Chur Bayern Zu kainen vngleichen gedanckhen nicht vrsach gewinne, werde Ich dem herrn Grauen von Tilly nothwendig beywohnen müessen, habe mich auch bey Ihr frstl. Dchlt. dem Ertzhertzogen dissmal entschuldiget*“, schrieb er am 20.2.1632 an Wallenstein, nachdem dieser ihm das Kommando über die Kaiserlichen im Reich aufgetragen hatte und am 23. seine Maßnahmen billigte. Es folgte der unglückliche Feldzug gegen die Schweden unter Banér, Horn und Bernhard von Weimar; zwar konnte A. am 9.3.1632 Bamberg erobern, wurde aber im April bei Rain am Lech leicht verwundet (*„mit einem Stuckh an den Kopf gescherpfft*“). Am 26. Juni überbrachte er Wallenstein bei dessen Einzug in Eger ein Begrüßungsschreiben Maximilians von Bayern[75]. Mit ersterem war er sodann bei der Einschließung von Nürnberg und zeichnete sich am 2./3. September bei der Abwehr eines Angriffes Gustav Adolfs so aus, daß er von Wallenstein (am 5.9.) als einziger in der Relation namentlich gerühmt wurde: „*Es hat sich auch bei dieser Occasion Aldringen sehr tapfer und wohl gehalten, denn ihm derjenige Posto zuvor ist untergeben gewest, und also ihm auch gebühret, denselben zu defendieren*“; er wurde auch für ein kaiserliches Dankbriefl empfohlen, das er am 10. Sept. erhielt.
Danach kämpfte A. in der Oberpfalz und wurde am 13.10.1632 kaiserlicher Feldmarschall, kurz darauf (27.11.) aber Oberbefehlshaber des ligistischen Heeres an Stelle Tillys. Am 20. Okt. befahl ihm Wallenstein, sein Heer nach Eger in Böhmen zu führen; er blieb stattdessen - trotz entsprechenden Befehls Maximilians vom 18. Nov. - in Bayern, das er somit sicherte. Am 21. Dez. erklärte sich Wallenstein - auf Bitte Maximilians - damit einverstanden, daß A. als Kommandant in Schwaben bleibe, wohin Maximilian ihn am 16. Dez. befohlen hatte. Zur Sicherung des Breisgaus erwog A. einen Durchzug durch die Schweiz. Am 28. Dez. nahm er Landsberg am Lech (mit 700 Gefangenen), am 31. Mindelheim, am 1.1.1633 Kaufbeuren, am 7. Jan. Memmingen durch Akkord ein, erlitt aber am 19. Jan. eine Niederlage gegen FM Horn und mußte sich im März kampflos aus Schwaben nach Bayern, über München hinaus, zurückziehen[76]. Dennoch versicherte Kurfürst Maximilian ihn am 31. März seines „*zu euch habenden guetten verthrauens*“, lobte seinen „*bishero zu meinem dienst vnd besten verspirten Eiffer*“, gewährte ihm (am 7. April) eine Gehaltserhöhung und verschrieb ihm am 9. April die nächste frei werdende Reichsgrafschaft in Bayern oder der Unterpfalz. Im April hielt er bei Freising die Isarlinie (Maximilian: „*Ist deßwegen Zuloben*“) und deckte München. Im Mai konnte er wieder offensiv werden und nach Regensburg abrücken. Zwar war der Kurfürst nun mit ihm unzufrieden, doch wurden A.s Bitten um Enthebung vom Kommando am 18. August abgelehnt. Am 11.9.1633 eroberte er Neuburg, am 29. vereinigte er sich in Ravensburg mit dem Herzog von Feria, wobei er – auf Oñates Wunsch – auch spanischer Feldmarschall wurde. Im Okt. 1633 wurde Rheinfelden erobert sowie Konstanz (3.10.) und Breisach (20.10.) entsetzt, wobei A. (lt. Bericht Ferias vom 21.10./1.11. an Wallenstein) „*prudencia y valor*“ offenbarte. Dennoch sah Kurfürst Maximilian sich am 5.12.1633 genötigt, Wallenstein zu bitten, er möge A. aufmuntern lassen, da dessen Offiziere „*etwaß verdroßen vnd vnlustig*“ seien; man solle sie daher „*erindern vnd eyferig ermanen vnd animiren laßen, das Irige noch weiter zethuen. Eur L. hoche authoritet wirdt sowol bei Irer May. als meinen officirn merckhlich fruchten*“. Der Kurfürst betrachtete A. mit Mißtrauen, weil dieser zu sehr von Wallenstein abhängig sei, und intervenierte im Dez. 1633 und Jan. 1634 mehrmals in Wien, ihn vom Kommando des Korps bei Feria abzuberufen, was der Kaiser jedoch ablehnte (24.12.1633 erneutes Entlassungsgesuch A.s an Wallenstein). Ende Dez. 1633 sandte der Kaiser dann Emissäre zu ihm, um ihn für die kaiserliche Sache zu gewinnen. Freilich wurde A. im Jan. 1634 zum Rückzug nach Bayern gezwungen, als Bernhard von Weimar (am 14.11.1633) Regensburg eingenommen hatte und ihn so im Rücken bedrohte. Am sog. „Pilsener Revers“ Wallensteins vom 12.1.1634 war Aldringen nicht beteiligt, sollte aber eine Kopie erhalten. Er sagte sich zunächst

[73] Quazza nennt ihn „*crudelissimo*“ (S. 409 A. 6) und wirft ihm „*insaziabile cupidigia*“ und „*nefandità*“ (S. 175 f.) vor.
[74] Er fügte hinzu: „*Mit der Liga Volck habe ich wenig oder nichts zu thuen; die Spanischen lassen sich nicht von mir commandiren; die Lottringischen leben ires gefallens; unnd die wenigen Kayl. seindt versteckht unnd können woll von ainem Particular-Obristen commandiert werden*“ (Dudik, Waldstein, S. 201), d. h. er ist dort überflüssig.
[75] Wallenstein bewilligte ihm am 4.7.1632 10.000 fl. aus der Feldkriegskassa als „*aiuto di costa*“ und stellte ihm am 25. Juli eine Quittung über seine Amtsführung als Generalkriegskommissar bei der kaiserlichen Armada im Reich und den Erblanden aus, wonach er zu „*sonderbahrer unserer unnd mennigklichs satisfaction und begnügen*“ gewaltet und alles richtig abgerechnet habe; diese Quittung stammt tlw. von A.s eigener Hand! Am 1.2.1633 erhielt er wieder 10.000 fl., diesmal aus der böhmisch-mährischen Kontribution.
[76] Ende Jan. 1634 hatte er 62 Komp. zu Pferd und 22 zu Fuß im Quartier (HKR, Reg., f. 172).

nur zögernd, nach einer Unterredung mit Piccolomini am 25. Jan. in Passau jedoch nachdrücklich von seinem früheren Gönner Wallenstein los, zumal er letztlich doch mehr die Interessen Bayerns im Auge hatte. Aufforderungen Wallensteins, zu ihm nach Pilsen zu kommen, ignorierte er viermal, zumal Gallas ihn warnte. Am 17.2.1634 traf er stattdessen in Wien ein und wurde in das Komplott gegen den Generalissimus, dessen man sich „*per prigionar o per morte*“ entledigen wolle, eingeweiht; er plädierte für ein hartes Vorgehen gegen die Anhänger Wallensteins, da „*die armada und die lande* [noch] *nit mit außreutung deß unkhraudts gerainigt*“ seien, und gehörte zu jenen Generalen, denen am 18.2.1634 das Oberkommando aufgetragen wurde (mit Gallas und Piccolomini).
Nach der Beseitigung Wallensteins verständigte A. sich mit Gallas (23.4.1634 Konferenz in Wien, u.a. mit Minister Trauttmansdorff, dem spanischen Gesandten Oñate und dem bayrischen Generalkriegskommissar Ruepp). Zwar sei seine Armee, besonders die Reiterei, „*descouragiert*“, weil sie sich wegen Geldmangels nicht einmal mehr „*ein paar Stiffel*“ kaufen könne, doch hatte er am 1. April den festen Platz Straubing erobern können[77]. Es folgten die Erstürmung von Kelheim (26. Juni) und die Belagerung von Regensburg, dessen Einnahme am 26. Juli er jedoch nicht mehr erlebte. Am 22. Juli von Bernhard von Weimar und Horn bei Landshut geschlagen, eroberte er zwar die dreimal verlorene Stadt jedesmal zurück, ist jedoch gefallen[78]. Die genauen Umstände seines Todes sind unklar; angeblich trafen ihn Kugeln in den Hals und die Achsel. Hallwich bezweifelt, daß er versehentlich von den eigenen Leuten erschossen wurde.
A. galt als militärisch und diplomatisch gewandt, „*von der Federprofession*“ (Wallenstein), tapfer, entschlossen und ausdauernd, aber auch als habgierig und geizig. Er sprach fließend Italienisch. Er korrespondierte – an Wallenstein vorbei – heimlich mit Wien und München. „*Ambitious, covetous (although not for the simple soldier's booty), yet educated and dependable, he is an example par excellence of the rags-to-riches careerist of the Thirty Years War*“ (Barker, a.a.O.).

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1619 - 1634, passim; AFA 1619 – 1621, 1629, 1631 - 1634 passim [viele Briefe]; Armee-Schemata B 54 S. 5 u. B 57; Ms/Allg. 22a [= Ms. Ossman). - BayHStA München, Dreißigj. Krieg, Tom. 1, 8, 15, 29, 31, 32 post I, 45, 65, 80, 96, 102, 123, 142, 150, 154, 167, 192, 216, 241, 243, 255, 262, 268, 280, 291-293 u. Akten, Fasz. I, II, IX, XII, XIII, XVII, XXII, XXVI, Nr. 92 u. 209. - Theatrum Europaeum, Bd. I 167, 923, 981, 1054, 1056, 1060, 1090 f., Bd. II 46, 53, 57 f., 64, 99, 159, 161, 396, 433, 745 f., Bd. III 1 ff. (Porträt), 20, 33, 40, 66, 117 ff., 125, 136, 142, 168, 316 ff., 330; Khevenhüller, Annales, Bd. VI Sp. 891, 1235 – 1238, 1605, 1667, Bd. VII Sp. 778, 790, 1371 – 1409 passim, Bd. VIII Sp. 123, 131 ff., 173, 608, 611 f., 624 – 631, 636 f., 643 f., 1148 f., 1180 f., 1185 f., 1188 f., 1284, 1329; Ders., Conterfet-Kupfferstich, Bd. II (1722), S. 254 ff. (Porträt); Hallwich, Briefe u. Akten, passim; Ders., Fünf Bücher, Bd. I 88, 275, 281, 312, 323, 325 f., 358, 511 – 514, 612 – 650 passim, 687 – 690, Bd. II 14, 79, 85, 157, 159, 174 A. 433, 199, 302 f., 381, 537, 547 A., Bd. III 382 f.; DBBTI, Bd. IV u. V, passim; Briefe u. Akten, Bd. II/9 (1986), gem. Reg. - Carl Ernst Brohm, Johann von Aldringen, Halle 1882 (Hallesche Abhandl. z. Neueren Gesch. H. 17; = Diss. Halle-Wittenberg)]; Hermann Hallwich, Johann Aldringen. Ein Bruchstück aus seinem Leben als Beitrag zur Geschichte Wallenstein's, Leipzig 1885 (= Ders., Gestalten aus Wallenstein's Lager. II {nur bis Dessau}); [Schachner], Duces supremi, S. 64 – 67; Zedler, Bd. I (1732), Sp. 1103 ff.; Gualdo Priorato, Vite et Azzioni, sine pag. (Porträt); Gauhe I (1716), Sp. 41 – 44, II (1747), Sp. 1347 - 1350; Reilly 143 ff. (Porträt); Heß 160 – 168; Ersch/Gruber I/3 (1819), S. 272; Stramberg, Rhein. Antiquarius, Reihe III, Bd. 11, S. 493, u. S. 634 - 668; Hirtenfeld/Meynert I 48 f.; Schweigerd I 779 - 787; Brockhaus, Konversations-Lexikon I (1856) 274 f.; Biogr. Luxembourgeoise I (1860) 8 - 11; Biogr. Nat. de Belgique I (1866), Sp. 203 ff.; Cust 550 ff.; ADB I 327 ff. u. III, 320 - 329 (s.v. „Gallas“, von Hallwich); Poten I 98; Alten I 234; NDB I 188 ff.; Bosl I, Sp. 66 f.; Das Große Buch d. Österreicher 12; Sturm I 11; Bosls Bayr. Biographie 14; Taddey 27 f.; Karl Sattler, Johann von Aldringen (1588 – 1634), Mag.-Arb. (masch.), München 1994 (Porträt); Findeisen, Dreißigj. Krieg, S. 303 – 308 (Porträt); Bücheler 39 – 58 (Porträt); Barthold, Geschichte, Bd. I, S. 66, 68, 104, 106 f., 113, 169 f.; Opel, Niedersächs. Krieg II 318, 323; Huber, Studien, S. 563 - 586; Parnemann, passim; Julius Krebs, Zur Beurteilung Holk's und Aldringen's, in: HVjS III (1900) 321 – 378; Pekař, Wallenstein, passim; Guthrie I, gem. Reg.; Quazza, Mantua, Bd. I, S. 311 f., 409, 422, 460, 463, 465 f., 475, Bd. II, S. 36, 146 – 149, 153, 175 f.; Engerisser 52 f. (Porträt), 110, 123, 134, 137, 150 A., 217, 265, 291 f., 293 A., 596, 601, 605; Ders./Hrnčiřík, Nördlingen, S. 28, 45, 47, 54 f.; Rebitsch, Gallas, gem. Reg.; Redlich, Military Enterpriser, Bd. I, S. 186, 243, 338, 345, 347, 349, 361; Barker, Military Intellectual, S. 109 (Porträt), 232, 233; Lorenz, Quellen, gem. Reg., bes. S. 92, 150 f., 206, 281, 326 f., 392, 394, 405 f.; Wertheim, Bd. II, S. 316, 580; Bílek 181, 207, 209; Wrede II 20, 37, 138 f., 549, 552, III 620, IV 17; Konze 27, 28, 33; Gartner, Inf.-Rgt. Nr. 8, Tl. I, S. 58 f., Anm. 3; Staudinger I 84, 120; Zivkovic, Heerführer, S. 9; Hallwich, Aldringens letzter Ritt, in: Mitth. d. Vereines f. Gesch. d. Deutschen in Böhmen 45 (1906) 21 - 38; Ders., Wallensteins Ende, gem. Reg.; Oberleitner, Dreißigj. Krieg, S. 22; d´Elvert, Weitere Beiträge, S. 233, 238, 241, 250 f.; Krebs, Hatzfeldt, Bd. II, S. 178 A. 3; Josef Reuter, Das Aldringerhaus im Stadtgrund, in: T Hémecht [sic]. Zs. f. Luxemburger Geschichte I (1948), H. 1, S. 102 – 112; v. Frank I, S. 13 u. 18; Leupold 186 - 192; Doerr 77 u. 205.
Porträts, in: Polleroß, S. 356; Preil, Schlachtfelder I, S. 124; Münster, Westfäl. Landesmuseum f. Kunst und Kulturgeschichte.

[77] Eigentlich hätte er als Kommandant der kaiserlichen Regimenter im Rang eines Feldmarschalls den spanischen Kardinal-Infanten in die Niederlande begleiten sollen (DBBTI V, Nr. 869).
[78] Sein Tod wurde dem HKR am 26. Juli bekannt (HKR, Exp., f. 22).

Archiv: Vgl. Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 61.

Michael Adolf Graf von Althann,

Frei- und Panierherr auf der Goldburg zu Murstetten

Geb. 1574 Murstetten (NÖ.)
Gest. 07.05.1636 Wien
Best.: Wien, Jesuitenkirche Am Hof
Protestantisch, 29.09.1598 katholisch

Vater: Christoph von Althann auf der Goldburg zu Murstetten, geb. Heitzing 1529 (um 1541 ?), gest. Wien 10.12.1589, kaiserl. Rat und Kammerpräsident, Herr auf Ainödt, Oßlarn, Waitzendorf, Weinzierl, Taubendorf, Rohr und Gobelsburg, 24.3.1574 in den erbländisch-österreich., 8.9.1578 in den ungar. Freiherrnstand erhoben; wurde Lutheraner

Mutter: Elisabeth Freiin Teuffel von Gundersdorff, geb. 1548, gest. auf der Goldburg zu Murstetten 17.6.1636, Tochter des Hofkriegsratspräsidenten Georg Teuffel († 1578)

Verh.: I. 4.11.1603[79] (Jan. 1606 ?) Elisabeth Freiin von Stotzingen zu Altensperg und Blauhofen, geb. 1585, gest. im Kindbett Wien 14.8.1624; II. Prag 21.11.1627 Maria Eva Elisabeth Freiin von Sternberg, geb. 1606, gest. Wien 11.3.1668, (1637/39) Obersthofmeisterin des Erzherzogs Philipp August, (1640/41) des Erzherzogs Leopold, Tochter eines böhmischen Oberstburggrafen, wiederverh. mit Rudolf Freiherrn von Teuffenbach, kaiserlichem Feldmarschall

Kinder: I. 1. Michael Johann, geb. 1607/8, gest. 19.2.1649, kaiserlicher und kurkölnischer Kämmerer, Obrist und Obersthofjägermeister; 2. Michael Leopold Franz, geb. Wien 12.1.1609, gest. 2.2.1616; 3. Michael Ferdinand, geb. um 1610, gest. 30.7.1658, kaiserlicher Kämmerer und Geheimer Rat, Oberstlandrichter in Mähren; 4. Michael Rudolf, geb. um 1611, gest. als Kind; 5. Maria Katharina, geb. Wien 8.6.1612, gest. 3./9.2.1643, kaiserliche Hofdame, heir. Johann Ferdinand 1. Fürsten von Porcia, kaiserlicher Obersthofmeister; 6. Michael Florian, geb. um 1614, gest. jung; 7. Michael Gabriel, geb. um 1616, gest. jung; 8. Maria Elisabeth Magdalena, geb. um 1618, gest. jung; 9. Maria Konstanzia, geb. um 1620, gest. jung; 10. Maria Michaela Elisabeth, geb. Wien 13.8.1624, gest. 3.9.1670, kaiserliche Hofdame, heir. Franz II. Ernst Grafen von Mollart, kaiserlichen Obristkuchelmeister; 11. Michael Adam Johann Baptist, geb. 23.6.1629, gest. 1645, Jesuit; 12. Maria Anna Theresia, geb. um 1631, gest. als Kind; 13. Maria Anna, geb. um 1633, gest. als Kind; 14. Michael Wenzel Franz, geb. Wien 30.6.1634, gest. Schloß Wolfersdorf 17.5.1686, kaiserlicher. wirklicher Geheimer Rat, Gesandter in Polen und Schweden, Oberstlandrichter in Mähren, Landeshauptmann in Glatz; 15. Maria Anna Maximiliana Theresia, geb. Wien 25.8.1635, gest. das. 11.10.1689, als Erbin des Vaters Frau auf Triebl, Trpist, Plan, Gotschan, Ričan, Ebreichsdorf am Moos und Deutsch-Altenburg, heir. I. Johann Joachim 1. Grafen von Sintzendorff, kaiserl. Obersthofkanzler, II. Anton Franz Grafen von Collalto, Oberstlandkämmerer in Mähren; 16. Maria Susanna Frobenia Euphemia Posthuma, geb. Wien 28.10.1636, gest. 7.1.1661, heir. Helmhard Christoph Ungnad Grafen von Weißenwolf, Landeshauptmann von Oberösterreich

*

1595 ? Eintritt in die kaiserliche Armee
(21.06.)1595 Reiterführer
(1598 Belagerung von Ofen unter Erzherzog Matthias)
04.10.1599 Obrist über ein Regiment deutscher Knechte (Nov. 1599 abgedankt)[80]
23.03.1601 wieder Obrist über ein Regiment von 3000 Knechten (Dez. 1601 abgedankt)
31.07.1601 Obrist zu Gran und Kreis-Obrist der bergstädtischen Grenze[81]
(1601 Feldzug: 20. Sept. Erstürmung von Stuhlweißenburg unter Mercoeur; 1602 Belagerung von Ofen: Einnahme der Wasserstadt, März 1603 erfolgreiche Gefechte bei Ofen; Jan. 1604 mit Erdödy und Molart nach Ofen zu Friedensgesprächen: 15. März Beginn, ohne Erfolg)
(vor 1604) Titel als Hofkriegsrat

[79] So Kallbrunner, Hofkammerarchiv, Sp. 10 f.; der Kaiser schenkte ihm ein Trinkgeschirr im Wert von 100 Tlr.
[80] Best. 680.
[81] HKR, Reg., f. 382.

14.07.1604	Obrist über 6300 Heiducken zu Fuß und 1200 deutsche Musketiere für eine Armada von 150 Czaiken[82] (26.9.1604 zu Friedensgesprächen mit Bocskai abgeordnet, die dieser jedoch nicht ernst meinte)
12.03.1605	Obrist über ein Regiment deutscher Knechte[83]
Mai 1605	Bestallung als Obrist zu Gran (Okt. 1605 an die Türken übergeben)
09.01.1606	Obrist zu Raab ad interim[84]; 16.2. soll er dies weiterhin verwalten (März 1606 Bitte um Abraitung über seine 3 Fähndl Musketiere in Preßburg, 7.3. an die Hofkammer [HKR, Reg., f. 509 v]; 7.4.1606 sein Vorschlag, wie man binnen drei Wochen ein Rgt. Knechte unter Einsparung werben könne; Sept. 1606 nach Komorn zu den Friedensverhandlungen[85], 25. Okt. deren Beginn, 9. Nov. Friede von Zsitvatorok, 11. Nov. u.a. von ihm besiegelt)
07.10.1606	Obrist-Kommandant über alles Kriegsvolk zu Feld[86]
12.10.1606	hierin bestätigt und Obrist-Feldzeugmeister[87]; 25.10. sein Dank, (16.)10. Beschwerde Hans Breunners (der nach Raab geht) deswegen (25.10.1606 soll er das Feldlager auf feindliches Gebiet verlegen und sich mit Molart und Breunner beraten)
14.10.1607	kaiserlicher Assistenzrat beim bevorstehenden ungarischen Landtag[88]
22.03.1608	General-Obrist über das Defensionswesen in Österreich unter der Enns (März 1608 zum Reichstag in Regensburg zur Berichterstattung über Zsitvatorok)
26.02.1610	(Revers) über ein Reiter-Regiment; 23. März Benennung des Musterplatzes
07.04.1610	Obrist-Feldmarschall des „Passauer Kriegsvolks“, mit 1500 Rtlr. monatlich[89] (15.10.1610 Abgang von diesem, 1610/11 an dessen Feldzug also nicht beteiligt; 20.5.1611 Vergleich mit FM Herberstein in Krumau über die Abdankung der „Passauer“, 20.07. Duellforderung GFWM Laurenz v. Ramés an ihn; 1612 Mission nach Zengg mit Marx Beckh wegen der Uskoken-Umtriebe)
1615	Kommissar zu den Friedensverhandlungen, dito Nov. 1616 (26.6.1616 Bestätigung des Friedens von Zsitvatorok; 1619 erfolgreiche Kämpfe gegen Georg Drugeths „Polaken“ und Georg Rákóczi)
Juli 1619-1620	kaiserl. Gesandter in Polen (wegen der Taufe der Prinzessin Anna Katharina Konstanze und Truppenwerbung [tlw. auf eigene Kosten])
20.01.1620	Inhaber (?) des Fähndls Pechler [wohl als Garde][90] (13.5.1620 bei der Erbhuldigung für Ferdinand II. in Wien; Dez. 1620 Mission nach Prag u. Dresden, 23.8.1621 Kreditiv zum König von Polen[91], 17.12. an verschiedene Personen; 1622 auf dem ungar. Landtag; 21.7.1623 Schlichtungskommissar zwischen Obrist Histerle und Obstln. Marzio Strassoldo; 9.10.1623 wieder Kreditiv zum König von Polen[92])
06.04.1624	Kommissar wegen einiger Artikel des Friedens von Zisitvatorok[93] (4.7.1624 Kreditiv an den Pascha von Ofen[94])
03.03.1625	Vollmacht, 15.4.1625 Mitglied der Kommission zur Untersuchung von Friedensverletzungen durch die Türken und zur Verlängerung des Friedens von Zsitvatorok in Gyarmat[95]
21.01.1626	Kreditiv, 24. Jan. Instruktion und Memorial zu einer Mission zum Pascha von Ofen[96]
09.03.1627	Kommissar (mit Philipp Graf Solms) zur Schlichtung eines Streites des Obristleutnants König mit verschiedenen Offizieren; 28. Sept. Dank an ihn für seine Bemühungen (1627 bei der Krönung der Königin von Böhmen; April 1629 Pate bei einem getauften Mohren; 28.9.1629 Huldigung in Wien)
Nov. 1631	bietet er dem Kaiser eine Werbung an[97]

[82] Best. 778.
[83] Best. 796 ?.
[84] HKR, Reg., f. 386 v.
[85] Am 25.8.1606 berichtete er, was noch vonnöten sei, um zur Traktation mit den Türken zu schreiten, und was von dieser zu erhoffen sei (HKR, Exp., f. 603 v).
[86] HKR, Reg., f. 436 v.
[87] HKR, Reg., f. 437.
[88] HKR, Exp., f. 15. Soll sich mit dem innerösterreichischen HKR-Präsidenten Sigmund Friedrich v. Trauttmansdorff gütlich einigen.
[89] Best. 910.
[90] HKR, Reg., f. 215 v.
[91] HKR, Reg., f. 238 v.
[92] Ebda., f. 348.
[93] HKR, Reg., f. 287 v.
[94] Ebda., f. 313.
[95] Best. 1110; AFA 1625-5-1.
[96] HKR, Reg., f. 183 & 215 v.
[97] HKR, Exp., f. 478.

*

26.04.1601	Goldkette im Wert von 200 Dukaten vom Kaiser
28.11.1608	in den Reichsgrafenstand erhoben; 12.6.1609 bestätigt mit Titel „Wohlgeboren“
24.01.1609	tritt er seinen Anteil an der Herrschaft Murstetten an seinen Bruder Quintin ab
10.02.1609	auch in den böhmischen Grafenstand erhoben
18.06.1610	erbländisch-österreichischer Grafenstand
1616	Stiftung eines Jesuitenkollegs in Krems, 1624 auch in Iglau, Znaim und Komorn
08.03.1619	Ritter des (von ihm und Herzog Karl von Gonzaga-Nevers gegründeten) Ritterordens „Equites a Conceptione Mariae Virginis“ = Christianae Militiae (6.2.1624/10.5.1625 von Papst Urban VIII. bestätigt[98])
29.09./ 28.12.1625	als Großmeister des Ordens installiert[99]
1627	kaiserlicher Kämmerer
28.03.1631	Stiftung von zehn Studienplätzen am Seminarium St. Pankraz in Wien
	Herr auf Oslawan, Joslowitz und Frain (1623 verkauft)

*

Michael Adolf v. Althann wird erstmals im Juni 1595 als Reiterführer an der Grenze erwähnt. Im April 1598 befehligte er zwei Fähndl Knechte in Raab und wurde im Mai, nebst einigen anderen, zum Musterkommissar vorgeschlagen. Im gleichen Jahr hatte er auf der Prager Moldaubrücke die Vision eines schweren Sturzes, was er zum Anlaß seiner Konversion zum Katholizismus genommen haben soll[100]. Im Mai 1599 wurde mit ihm wegen Übernahme des Kommandos eines Regiments der niederösterreich. Stände (gegen die Bauern ?) verhandelt; stattdessen erhielt er im Oktober ein kaiserliches Regiment zu Fuß, das jedoch schon nach wenigen Wochen in Ybbs abgedankt wurde, da A. mit der Werbung nicht vorankam; er wurde jedoch mit der bedeutenden Summe von 36.500 fl. entschädigt. Im März 1600 wurde er dem Kaiser für ein neues Regiment empfohlen, doch kam es zunächst nicht dazu. Im Mai 1600 finden wir ihn in Graz bei der Hochzeit Erzherzog Ferdinands - des späteren Kaisers - mit Maria Anna von Bayern, und im Juli reiste er zu Herzog Maximilian von Bayern nach München, um sich für den inhaftierten Feldmarschall Rußworm einzusetzen. Seit Ende Sept. oder Anf. Okt. 1600 war er Kommandant der Leibgarde Kaiser Rudolfs, der ihn besonders schätzte. Ab Juni 1601 stand A. wieder als Obrist eines Regiments zu Fuß, das am 10. Juni in Znaim gemustert wird, im Feld, wird kurz darauf Kommandant von Gran - zunächst bis zum Ende des Feldzuges - und zeichnet sich bei der vergeblichen Belagerung von Ofen, am 13. Oktober unter Erzherzog Matthias bei der Verteidigung des kaiserlichen Lagers vor Stuhlweißenburg und kurz darauf bei der Eroberung der Festung Kanizsa aus. Zum Jahresende sollte auch sein neues Regiment abgedankt werden, doch blieb er Obrist von Gran. Diesen Ort verstärkt er im Verlauf des nächsten Jahres, u.a. durch die Werbung von 1300 Haiducken, und machte ihn verteidigungsfähig; auch jetzt wird wieder ein Regiment A. erwähnt, wobei es sich entweder um sein bisheriges, trotz gegenteiliger Weisung nicht abgedanktes Regiment oder um die Besatzung von Gran handeln dürfte; jedenfalls war diese Truppe im Juli 1602 800, im August 600 Mann stark. Zu Anfang des Jahres 1603 nahm er anlässlich der Hochzeit des Georg Christoph von Teuffel an einem Turnier teil, bei dem er den Feldmarschall Rußworm unabsichtlich erheblich verletzte. Anschließend wohnte er im Auftrag des Kaisers dem ungar. Landtag in Preßburg bei. Im Oktober 1603 meuterte sein Regiment wegen ausstehender Soldzahlungen und wurde nun definitiv abgedankt[101]. Im Mai 1604 wurde A. wieder nach Gran beordert, um dort einerseits Friedensverhandlungen mit den Türken[102] zu führen, andererseits den von ihm ausgeheckten Plan, mit einer Donau-Flottille das belagerte Pest zu entsetzen, mit Hilfe von Erzherzog Matthias ins Werk zu setzen; man brachte immerhin 350 Czaiken (flache Kähne) zusammen, doch wurde Pest schon Anfang September von Obristleutnant Jagenreuter vorzeitig übergeben. Infolge neuer Werbungen A.s waren zu dieser Zeit 6200 Mann in Gran und Umgebung versammelt[103]. Mit ihm wurde weiter über das Obristen-Amt in Gran - aber

[98] Vgl. hierzu Best. Nr. 1043.

[99] Ebda.

[100] Vgl. hierzu ausführlich Winkelbauer, Gundaker v. Liechtenstein, S. 134 f. Da dieses Ereignis auf den Festtag des Hl. Michael (29. September) gefallen sein soll, führte er den seither in der Familie üblichen Brauch ein, alle Söhne „Michael“ und alle Töchter „Maria“ zu nennen. Ebenso war der Orden „Christianae Militiae“ der Jungfrau Maria und dem Hl. Michael geweiht.

[101] Die Offiziere wurden am 26.10.1604 wegen Wohlverhaltens vor Gran begnadigt (HKR, Reg. 1604, f. 448 v).

[102] Er hätte bereits im März 1604 mit Ali Pascha von Ofen über den Austausch von Kriegsgefangenen verhandeln sollen (HKR, Reg., f. 106). Dieser beschwerte sich über A.s Fernbleiben, so daß dieser am 10. Juni erneut angewiesen wurde, zu den Friedensverhandlungen abzugehen (HKR, Exp., f. 198).

[103] So A. selbst; General Basta berichtete dagegen, daß in Gran 1000 „*Moschettieri*“ unter A. sowie zwei Reiter-Regimenter und 3000 Heiducken stünden. Im Juni 1604 forderte A. Musterplätze für 1200 Musketiere und 6300 Heiducken (ebda., f. 417, u. Exp., f. 13 v), ferner wollte er 6000 Tlr. für die Werbung von Haiducken haben (Exp., f. 544) sowie 2000 Feuerrohre (ebda., f. 588). Am 11.8.1604 schrieb der Kaiser an den HKR wegen einer Bestallung A.s über diese Truppe (ebda., f. 17 v). Im Jan. 1605 machte Erzherzog Matthias dem HKR Vorstellungen wegen der Bestallung A.s zum Obristen in Gran und der Werbung von 2000 Arkebusier-Pferden (für A. ?) (HKR,

ohne die von ihm zusätzlich begehrte Kreishauptmannschaft - verhandelt; im Mai wurde er über Gran bestallt, aber erst am 23.9.1605 erhielt er vom HKR ein Kredentionale über Gran, die Musterung seines Regiments und die Nachricht vom Anmarsch des türkischen Serdars auf Gran, wo nur drei Fähndl Musketiere lagen[104]. A. sollte daher im September zum Entsatz von Gran aufbrechen, das jedoch schon im Oktober kapitulierte. Am 29.1.1605 hatten die niederösterreich. Stände ihn zum Obristen über ein von ihnen zu werbendes Regiment zu Fuß von 3000 Mann vorgeschlagen, doch erhielt er nicht dieses, sondern ein mährisch-ständisches Regiment, das im Oktober in Znaim gemustert wurde[105], im März 1606 auf zehn Fähndl verstärkt werden sollte und vermutlich im März 1607 abgedankt wurde.
Unterdessen war unter seiner Mitwirkung der Friede von Zsitvatorok mit den Türken zustande gekommen. A. wurde u.a. am 8.4.1606 zum Obristen von Komorn, am 2.10.1606 zum Hofkriegsrat vorgeschlagen, am 7.10.1606 jedoch zum Kommandanten des gesamten Kriegsvolks im Felde und einige Tage darauf zum Obristfeldzeugmeister ernannt.
Im „Familienzwist im Hause Habsburg“ stand A. auf Seiten Kaiser Rudolfs, der ihn zum Landesobristen von Niederösterreich ernannte und in den Grafenstand erhob. Er erschien in dessen Auftrag bei Erzherzog Matthias und soll diesem geraten haben, daß er „*sich gegen Ihre Mt. humilijre*“; als der Erzherzog ihn verhaften lassen wollte, wurde A. jedoch von einem Hofnarren gewarnt und konnte zum Kaiser nach Prag entfliehen.
1610 wurde A. (unter Gen.Lt. Graf Sulz) Feldmarschall des sog. „Passauer Kriegsvolks“, das unter Erzherzog Leopold nach Jülich, Kleve und Berg bestimmt war; es bestand im Wesentlichen aus dem Regiment zu Fuß Trauttmansdorff und dem Reiter-Regiment Ramé. Wegen der Umtriebe dieser Soldatesca, mit deren Disziplinierung er beauftragt war, setzte sich A. schon im Dez. 1610 nach Salzburg ab[106]. Am 10.2.1611 wurden ihm alle weiteren Werbungen bei Lebensstrafe verboten. Am 21.5.1611 schloß er mit Matthias den Vertrag von Wittingau, der dem „Passauer Kriegsvolk“ Pardon gewährte, wogegen Erzherzog Leopold auf alle Ansprüche auf Böhmen verzichtete. Matthias nahm dann, nachdem er Kaiser geworden, A. wieder in Dienst, doch wurde dieser nur noch zu Kommissionen und diplomatischen Missionen, u.a. 1613 zu den Uskoken nach Zengg und im Jan. 1614 an die Republik Ragusa, verwendet. Ende 1615 wurde er Mitglied der kaiserlichen Delegation unter dem Erzbischof von Gran, Kardinal Franz Forgách, wegen eines Friedensschlusses mit der Pforte und dem siebenbürgischen Fürsten Bethlen[107].
Am 16.11.1618 kam es in Olmütz zur Gründung des Ritterordens „Christianae Militiae“, der der Jungfrau Maria und dem Hl. Michael geweiht war; seine Zielsetzung war ein Kreuzzug gegen die Ungläubigen, vor allem die Befreiung Griechenlands von den Türken. A. hatte im Juli 1615 in Wien den Herzog von Nevers kennen gelernt; beide gaben den Anstoß zu diesem Orden, zu dessen Propagierung A. im August 1616 zu König Sigismund III. nach Warschau reiste, der - ebenso wie Frankreich - das Vorhaben unterstützte. Am 8.3.1619 fand in Wien im Beisein Kaiser Matthias´ die Aufnahme der ersten Ritter stand. Der Orden wurde vom Kaiser und am 23.2.1624 bzw. 10.5.1625 auch von Papst Urban VIII. bestätigt und A. 1625 zum Großmeister ernannt. Der Orden schlief aber bald ein, da der Kaiser angesichts des Krieges im Reich keinerlei Interesse an kriegerischen Verwicklungen mit der Pforte hatte.
1619 nahm A. als Obrist des Wiener Studenten-Regiments an der Verteidigung von Wien gegen Graf Thurn teil. Anschließend focht er erfolgreich gegen die Siebenbürger unter Oberst Rákóczi. Im Sommer (?) 1619 erhielt er eine Instruktion als kaiserlicher Gesandter mit Egregius Peter Fuchs zu König Sigismund III. von Polen nach Krakau für die Jahre 1619/20 (Aug. 1619 Auftrag zu Werbungen von 500 Kosaken in Polen; 16.10.1619 Bericht aus Warschau). Unterdessen hatte er bedeutende Auslagen für den Kaiser getätigt und erhielt daher am 5.8.1621 einen Schuldbrief über 396.407 fl.[108]
Im Febr./März 1625 war A. kaiserl. Gesandter und Bevollmächtigter zu Friedensverhandlungen mit den Türken in Ofen; diese blieben jedoch mißtrauisch. 15.4.1625 wurde er zum Mitkommissar zur Untersuchung der Verletzung der Friedensverträge von Zsitvatorok und Wien durch die Türken ernannt. Im Mai schlossen er und Palatin Esterházy mit dem Pascha von Ofen einen Vertrag, der im wesentlichen die Verträge von Zsitvatorok und Wien (1606) bestätigte und verlängerte (25.3.1626 Sendung der Ratifikationsurkunde nach Konstantinopel[109]). Die Verhandlungen setzten sich in Komorn fort, wo A. am 31.10.1625 300 Knechte zu seinem Schutz erhielt. Im Aug. 1626 kehrte er nach Komorn zurück und erhielt am 8.8.1626 weitere Instruktionen. Am 14.10.1626 wurde ihm die Abreise von Komorn bewilligt. Am 7.9.1627 kam dann ein von ihm ausgehandelter Friede mit Bethlen Gábor zustande. Er war jedoch weiterhin in die Beziehungen zum Südosten eingeschaltet und bat im Jan. 1629 um lateinische Patente „*in optima forma*“ für drei Personen, die er nach Konstantinopel, Ungarn und Polen senden

Reg., f. 2 v). Im Febr. 1605 schrieb der HKR an den Kaiser wegen Verordnung A.s zu seinem Befehl (ebda., f. 4).
[104] HKR, Reg., f. 473 v.
[105] Am 27.6.1605 erhielten die Musterkommissare ihre Instruktion (HKR, Reg., f. 361 v).
[106] Am 23.1.1611 wies König Matthias die oberösterreichischen Stände an, sich wegen des „Passauer Kriegsvolks“ unter Ramé mit Althann ins Benehmen zu setzen (AFA 1611-1-6).
[107] Am 23.11.1615 wurden er und Molart mit der Kommission beauftragt (HKR, Reg., f. 260). Am 3.11.1616 teilte der Hofkriegsrat mit, er habe keine Einwände gegen Althanns Bestimmung zum Friedenskommissar (AFA. 1616-11-5 & 11).
[108] Oberleitner, Dreißigj. Krieg, S. 13.
[109] HKR, Reg., f. 227 v, 263, 287 & 289.

wollte[110]. Außerdem kaufte er Waffen (500 Musketen) in Suhl ein[111].
Im Okt. 1633 war A. einer von etlichen Bewerbern um das Gouvernement von Raab. In den „Kriegslisten“[112] wurde er als Feldmarschall und Hofkriegsrat fortgeführt bis zum Tod, obwohl er sich militärisch nicht mehr betätigte.
„*Michael Adolf von Althann ist ein Musterbeispiel eines Repräsentanten der entstehenden länderübergreifenden, »gesamtösterreichischen« Aristokratie in den ersten Jahrzehnten des 17. Jahrhunderts. Er war einer von damals noch sehr wenigen sowohl in den österreichischen als auch in den böhmischen Ländern und Landtagen verankerten Adeligen, die auch ungarische Magnaten waren. Nach seiner Konversion wurde er der wohl bedeutendste aristokratische Förderer des Jesuitenordens in der Habsburgermonarchie*“[113]. Er stiftete vier Jesuiten-Kollegien; 1630 schenkte er sein Haus in Wien dem Nuntius des Jesuiten-Ordens als ständigen Wohnsitz. Insgesamt verwendete er 300.000 fl. auf geistliche Stiftungen. Sein Vermögen wuchs durch kaiserliche Schenkungen, reiche Heiraten und gute Verwaltung. Zuletzt wollte er auf seiner Herrschaft Oslowan ein Piaristenkolleg errichten, was sein Tod vereitelte.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1595 - 1631, passim; Prager HKR, Bd. 136, passim; AFA 1610-12-6, 1611-1-6, 1616-11-5 u. 1625-5-1. - Theatrum Europaeum I 126, 255, 281, 847 f.; Basta II 487 f., Nr. 1621, S. 489 f., Nr. 1625, u. S. 498 f., Nr. 1643; Khevenhüller, Annales, Bd. IV Sp. 2402, 2405, 2408, 2520, 2665, 2671, 2832 f., 2837, 2935, 3063, Bd. V Sp. 282, 343, Bd. II Sp. 696, 711 f., 1065, Bd. VI Sp. 1416, Bd. VII Sp. 751, 769 f.; Ders., Conterfet-Kupfferstich II (1722) 369 - 373 (Porträt); Zedler I (1732), Sp. 1578 u. 1583 f., u. Suppl. I (1751), Sp. 1212 ff.; Gauhe I (1740), Sp. 15, u. II (1747), Sp. 1345 ff.; ADB I 366; Poten I 130; v. Alten I 309; NDB I 219 f.; L. Nagy 207; Winkelbauer, Liechtenstein, S. 60 Anm. 107, 78, 79 Anm. 90, 103 Anm. 265, 134 - 140 (Porträt) u. 391; Wrede V 21; Heischmann 228 f.; Zivkovic, Heerführer, 316; Pálffy 125; Hatvani III 261 - 265, 280, 305, IV 5, 15 f., 114 f.; Meynert, Gesch. Oesterreich's III 286; Anger I 536 f.; Stromer, Belagerung von Ofen, S. 123 ff.; Albrecht Stauffer, Hermann Christoph Graf von Rusworm, kaiserlicher Feldmarschall in den Türkenkämpfen unter Rudolf II. (München 1884), S. 67, 84 u. 114 f.; Gindely, Rudolf II., Bd. II, S. 176, 228, 232; Kurz, Einfall, S. 23 f., 72 u. 80; O. Trapp, in: Tiroler Heimat 11 (1947), S. 34; Albert Ungard Edler v. Öthalom, Ein Beitrag zur Geschichte der k. und k. Wehrmacht, in: Organ d. mil.-wiss. Vereine LXLVIII (1904) 234 – 239; Chaligne, Montagne Blanche, S. 322 ff.; Hallwich, Briefe u. Akten, Bd. III Nr. 2083; DBBTI II Nr. 180 u. 587, III Nr. 821 - 823 u. 842, IV S. 395, 407, 415, 420 f., 428, 444 f.; Kallbrunner, Hofkammerarchiv, Sp. 10 f.; Leupold 19 f. u. 23; Wißgrill, Bd. I, Sp. 80 - 83; Schönfeld, Adels-Schematismus I 166 f.; Nedopil I S. 6 Nr. 40; Siebmacher IV/7 = Steiermärk. Adel (1919), Sp. 28 ff.; ebda. IV/9 = Böhm. Adel, S. 101 f., u. IV/10 = Mähr. Adel, S. 2; Witting, Steir. Adel, S. 153, 242, 314, 316, 439; GHdA, Grafen, Jg. 1825 - 1942, bes. Jg. 1870; Doerr, S. 107 f., Nr. 1938 - 1948; Král 4; Királyi Könyvek 15; Wilczek/Häussler/Halem, Wappen u. Ahnentafeln, S. 102 [demnach Vater gest. 15.12., Mutter gest. 8.6.1576 !]; v. Frank I, S. 17; Kämm.-Alm. 73.
Archiv: Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 61 f.

Johann Jakob von Bronckhorst, Graf zu Anholt,

Freiherr von Batenburg zu Millendonk, Bahr und Lattum
Herr zu Neuerburg, Drachenfels, Meiderich, Ruland und Meulant;
der Kur- und Fürstentümer Köln, Geldern und Luxemburg,
auch Grafschaften Zütphen und Chiny Erbburggraf, Bannerherr und Erbschenk

Geb.	12.02.1582 Anholt
Gest.	18.10.1630 Freiburg i. Br., an Schwindsucht und Ruhr[114]
Best.:	Ensisheim, seit 4.12.1630 in Jever; Herz in Schloß Bronckhorst, Familiengruft
Vater:	Jakob von Bronckhorst, Herr zu Anholt und Batenburg, geb. 1553, gest. (vor Lochem in Geldern tödlich verwundet) Bredevoort 22.9.1582, spanischer Hauptmann
Mutter:	Gertrud von Millendonk, geb. 1552, gest. 23. (nach Helmecke: 29.) 11.1612
Verh.:	Berris 6./16.11.1618 (Vertrag 6.11.) Maria Cleopha Gräfin von Hohenzollern-Sigmaringen, geb. Sigmaringen 11.6.1599, gest. Meßkirch 21./26.2.1685, Tochter des Grafen Karl II., Landvogts im Elsaß, wiederverh. (1632) mit Philipp Karl von Croy, Herzog von Aerschot, 2. Fürst von Arenberg[115]

[110] HKR, Exp., f. 209 v.
[111] Ebda., f. 236.
[112] DBBTI Bd. IV.
[113] Winkelbauer, Liechtenstein, S. 135.
[114] Am 18. um 3 Uhr früh, also nicht am 19.10.
[115] Wie damals üblich, begleitete sie ihren Gemahl auf dessen Kriegszügen.

Kinder: 1. Dietrich[116], geb. Warendorf April 1624, gest. 1626; 2. Johanna Katharina Elisabeth (Isabella), geb. 28.3.1627 (getauft Verden a. d. Aller 7.4.), gest. (nach 1685), heir. (1641) Jakob Philipp Fürsten von Croy

*

03.03. (?) 1594	(zwölfjährig, nur nominell) Leutnant in einem Fähndl der Freiherren von Anholt
Ende 1594	zur (lothringischen) Jesuiten-Schule zu Pont-à-Mousson; Nov. 1596 Rückkehr in die Heimat (Dez. 1596 – 1598 Aufenthalt in Dahlem; ca. Mai 1598 – Dez. 1600 Kavalierstour nach Italien
1603	Eintritt in die *spanisch-niederländ.* Armee als Hauptmann über das Fähndl des Vaters (Juli 1609 abgedankt) (1603 Feldzug gegen Holland: 5. - 26.10.1603 Verteidigung von Herzogenrath bei Lüttich, Entsatz von Hertogenbosch [Nov.])
(03.) 04.1604	Antritt des Kommandos als wirklicher Hauptmann (1605 Feldzug unter Spinola: 11.8. Einnahme von Oldenzaal, dort - mit Unterbrechungen - bis Juli 1609; Juli/Aug. 1609 in Brüssel zur Sollizitierung seiner und der Truppe Soldrückstände - vergebens)
Nov. 1609	Übertritt in die Dienste Erzherzog Leopolds von *Tirol* als Obrist über ein Regiment Dragoner[117] (Jülich'scher Erbfolgestreit: 13.3.1610 bei Bredewent durch Schuss in die Achsel und Pikenstich in der Stirn verwundet, mußte sich in einen Graben flüchten, nach drei Stunden gerettet]; 1.5. Gefecht bei Mook an der Maas, kurz darauf in Reken bei Münster von Christian von Anhalt kriegsgefangen, ranzioniert; anschließend diplomatische Missionen für Erzherzog Leopold: Mai 1615 in Mailand, April 1616 in Graz, Febr. - April 1617 in Italien, April 1617 in Wien [Übertritt in polnische Dienste mißlungen])
Juni 1616	vom Hofkriegsrat in Graz wegen einer Obristen-Stelle vertröstet[118] Geheimer Rat, Obersthofmeister und Oberstkämmerer Erzherzog Leopolds
25.11.1619	*ligistischer* Obrist über ein Regiment hochdeutscher Knechte zu Fuß (3000 Mann) der rheinischen Kreismitglieder für die Liga[119] (1649 abgedankt)
23.01.1620	auch als *bayerischer* bestellter Obrist vereidigt
20.07.1620	bayer. Generalwachtmeister über das Fußvolk auf Kriegsdauer mit 500 fl. monatlich[120] (1620 am Oberrhein, dann Feldzug: 5.8. Vorstoß an die böhm. Grenze, 11./12.8. auf Budweis, 9.9. Einnahme von Schloß Wiltberg)
01.11.1620	Generalwachtmeister über die ganze Armada zu Roß s und Fuß mit 1000 fl. monatlich[121] (1620 Feldzug: Sieg bei Rakonitz über Christian von Anhalt [24.10./4.11.], Schlacht von Prag [8.11.], Einnahme von Königgrätz [Dez. 1620]; 1621 Feldzug gegen Mansfeld in der Oberpfalz: Abwehr, dann mißglückter eigener Angriff bei Roßhaupten [14. u. 16.7.], Einnahme von Cham [25.9.1621] und Mosbach [19. - 21.11.], Sieg über Christian v. Braunschweig bei Kirdorf in der Wetterau [10./20.12.1621[122]], Einnahme der Veste Amöneburg [Dez. 1621] und von Warburg [10.3.1622, Massaker] und Paderborn [14.3.1622])
03.03.1622	(vergebliche) Bitte um den Abschied wegen Soldmangels und des Vorwurfs der Disziplinlosigkeit
30.05.1622	*bayerisch-ligist.* Feldmarschall mit 1500 fl. monatlich[123] und Patent vom 1.7.1622 (Schlacht von Höchst [20.6.1622], Einmarsch in Lothringen, Belagerung von Bergen-op-Zoom [Sept.], Blockade Mansfelds in Sedan, Sicherung der Rheinlande und Westfalens [Nov.]; Einnahme von Ahlen [18.2.1623], Rheine [20./21.2.], Beckum [3./4.3.], Wiedenbrück [4.4.] und

[116] Bei Helmecke (a.a.O., S. 36) ist dies kein Sohn, sondern eine Tochter, getauft 14.04.1624 durch Infantin Isabella.
[117] Erste Kontakte waren schon 1604 geknüpft worden, doch verweigerte Erzherzog Albrecht ihm den Abschied.
[118] HKR, Windica 1616, f. 54.
[119] Die Bestallung wurde vom Grafen Franz von Lothringen-Vaudémont, als bestelltem Kriegsgeneral des Oberrheinischen Kreises, ausgefertigt im Namen des Kurfürsten Johann Schweikhard von Mainz, des Kurfürsten Lothar von Trier, des Bischofs Georg Friedrich von Worms, des Bischofs Christoph von Speyer, des Erzherzogs Leopold als Bischof von Straßburg sowie des Abtes Johann Friedrich von Fulda; sie lautete auf ein Regiment von 3000 hochdeutschen Knechten in 10 Fähndl mit 40 fl. täglich für den Obristen-Staat (BayHStA, 30j. Krieg, Tom. 1, f. 421a - 421f & 423 - 426). Am 24.1.1620 quittierte er in Trier den Empfang von 22.000 fl. Liefergeld auf sein Regiment (ebda., f. 441 & 442). Am 21.7.1621 erhielt er die Erlaubnis, das Regiment auf 4000 Mann zu verstärken, mit Musterung am 15. August in Donauwörth (Tom. 52, f. 10). Das Regiment ging in bayer. Dienste über und wurde 1649, unter FM Enkevort als Inhaber, abgedankt. Es zählte 1626 14 Komp. mit 3150 Mann.
[120] Best.-Revers: BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 1, f. 506 – 508.
[121] Best.-Revers: ebda., f. 551A – 551b.
[122] A. behauptete das Schlachtfeld, hatte jedoch die größeren Verluste, und der Halberstädter konnte sich seinem Zugriff entziehen.
[123] Ebda., Tom. 65, f. 308 (Patent) und Tom. 52, f. 62, sowie Tom. 86, f. 97/98 (Ernennung). Sein Gesamtverdienst von 20.7.1620 bis 31.12.1626 belief sich - nach einer Berechnung des bayer. Generalkriegskommissars Ruepp - auf 49.929⅓ Rtlr., wovon er 16.102⅔ Rtlr. empfangen hatte, so daß noch 33.826⅔ Rtlr. ausständig waren (vgl. ebda., Tom 52, f. 851 - 853).

	Warendorf [11. - 22.6.], Schlacht von Stadtlohn [6.8.1623, maßgeblicher Anteil am Sieg[124]], 15./16.9. Einzug in Osnabrück, 19.12. Sieg von Friesoythe, 26.12. Einnahme von Oldenoythe; Febr. 1625 Einmarsch in Brabant [Zügellosigkeiten der Soldatesca], 24.3. - 11.6.1625 Belagerung von Breda, Sieg von Seelze bei Hannover über GenLt. Obentraut [25.10./4.11.1625]; Dez. 1625 - April 1626 in Anholt; Jan. u. 5.2. Bitte um Abschied mit Beibehalt des Regiments, da von Erzherzog Leopold angefordert, 4.3. Bitte des Kaisers an Leopold, ihn nicht abzuberufen; 1626 Feldzug: Anf. Juni soll [mit 4000 Knechten, 1000 Pferden u. 4 Halbkartaunen] den Westfälischen Kreis und das Stift Osnabrück beobachten: Einnahme von Wiedenbrück [21.6.], Osnabrück [23.6.] und Göttingen [11.8.], Schlacht von Lutter am Barenberge [27.8.1626; 28.8. von Tilly besonders belobt]; Jan./Febr. 1627 wieder Abschiedsgesuche, 15.2. will Kurfürst Maximilian ihn ggf. durch Solderhöhung halten; 1627 Feldzug an der Weser, Gefecht von Ottersberg [17.9.], Horneburg [28.10.], 13./14.11. Sieg bei Stade, 16.11. Einnahme von Nienburg, 9.12. von Wolfenbüttel, 14.12. von Bremervörde; Dez. 1627 Einmarsch in Oldenburg und Ostfriesland; Winter 1627/28 in Jever, dann Kampf um Stade [7.5.1628 erobert]; 6.6.1628 Bitte um Urlaub [bewilligt])
23.02.1629	Abschied aus *ligistischen* Diensten (auf sein Ansuchen vom 5.1.1629) (Mai 1629 Blutsturz)
10.06.1629	Inhaber eines *kaiserlichen* (im Reich neu zu werbenden) Regiments zu Fuß (20 Fähnlein; 1631 abgedankt)
11./12.08.1629	Abschied aus *bayerischen* Diensten
20.10.1629	*kaiserlicher* Feldmarschall über alles Kriegsvolk zu Roß und Fuß und Kommandant der Truppen in Schwaben und Elsaß mit 1500 fl. rh. im Monat[125]
Nov. 1629	zugleich Landvogt in Vorderösterreich (schon 1623 ernannt)
13.12.1629	Kommandant des im Reich liegenden Volks, zusammen mit Schauenburg[126] (Febr. 1630 soll er das neu geworbene Volk unter die alten Regimenter stoßen; Jan. 1630 im Auftrag Wallensteins in Wien, Mai in Nancy, Juni zu Erzherzog Leopold Wilhelm, 30.9. soll er – nach dem Frieden mit Frankreich – die Hälfte der Truppen im Bistum Metz nach Pommern abfertigen)

*

12.05.1613	Vergleich mit seinem Bruder Dietrich über das elterliche Erbe: Teilung vermieden, dieser übernimmt die Verwaltung des Gesamtbesitzes gegen 3000 fl. jährlich an Johann Jakob; 11.3.1617 doch Teilungsvertrag (J. J. erhielt Bahr, Lathum und Moyland), 9.9.1618 bestätigt
(vor 1618)	tiroler Geheimer Rat, Großhofmeister und Obristkämmerer (offenbar auf Lebenszeit)
14.09.1621	in den Reichs-Grafenstand erhoben mit „Hoch- und Wohlgeboren“
04.03.1623	„Lobbriefl“ Maximilians von Bayern wegen der Eroberung verschiedener Örter in Westfalen
19.02.1625	zum Ritter des (spanischen) Ordens vom Goldenen Vlies ernannt
02.12.1625	Lob- und Dankschreiben Maximilians, u.a. für ihn, wegen des Sieges von Hannover
1626	Erbstreit mit Bruder Dietrich wegen Milendonk (erst 1636 geschlichtet)
11.09.1626	Dankschreiben Maximilians für seinen Fleiß beim letzten Sieg über die Dänen (Lutter)
17.06.1628	als (372.) Ritter des Ordens vom Goldenen Vlies investiert
30.12.1630	Mitteilung an Obst. Ossa, daß Anholts Witwe die von der Kriegskassa empfangenen 14.472 fl. in Abschlag der 100.000 Rtlr. Gnadengeld nachgesehen werden sollen[127] Herr zu Millendonk, Moyland, Zeeland, Bahr, Lathum (1629) und Wolkenburg (1629)

*

Anholt genoß eine gute, standesgemäße Erziehung und sprach sehr gut Französisch, Italienisch und Latein; er soll sogar besser Italienisch als Deutsch gesprochen haben! Er wird erstmals 1603 als Chef des spanischen Frei-Fähndls seines Vaters in den Niederlanden erwähnt, das er jedoch vorerst ablehnte, um sich zunächst zum Soldaten zu bilden. Er tat 1605 kurz Dienst im Feld, stand aber meist in Oldenzaal, wo er als einer der wenigen von der grassierenden Pest verschont blieb. 1609 trat er in die Dienste des (Liga-Mitglieds) Erzherzog Leopold von Tirol, dessen Geheimer Rat, Obristhofmeister und Obristkämmerer er bis zu seinem Tode blieb. Im Feldzug wegen der jülich'schen Erbfolge wurde er von Christian von Anhalt erst verwundet, dann gefangen, jedoch ranzioniert. Einige Jahre später (1616) bewarb er sich um eine Anstellung bei Erzherzog Ferdinand im sog. „Uskokenkrieg“, zu der es

[124] Infantin Isabella erbat am 16.9.1623 bei König Philipp III. eine Belohnung für ihn; am 27.5.1624 Geldgeschenk bewilligt (Lonchay II 131 Anm. u. 163).
[125] Best. 1174.
[126] HKR, Exp., f. 214.
[127] HKR, Reg., f. 251 v.

jedoch offenbar nicht kam, ebenso wenig wie im April 1617 ein Versuch, mit vier Regimentern zu Fuß und 2000 Reitern in polnische Dienste zu treten. Dagegen erhielt er 1619 ein Regiment im Dienst der Liga und Bayerns, hatte sich also ein gutes militärisches Renommee erarbeitet. Bei Erzherzog Leopold erwarb er sich vor allem durch diplomatische Verwendungen so hohes Ansehen, daß dieser ihn 1623 dem Kaiser zum Landvogt in Vorderösterreich vorschlug, welche Stelle A. aber wegen der Kriegsereignisse erst Ende 1629 antreten konnte.
A. stand 1620 mit seinem ligistischen Kriegsvolk im Elsaß und erhielt von Erzherzog Leopold bzw. (am 25. Mai) von Herzog Maximilian von Bayern den Befehl, von dort abzuziehen, um sich in Schwaben mit den übrigen Truppen gegen die böhmischen Rebellen zu vereinigen. Er wurde zum Generalwachtmeister ernannt (zuweilen auch als Feldmarschalleutnant der Infanterie bezeichnet), eroberte Ende August Schloß Wildberg bei Greilstein in Böhmen, trieb Christian von Anhalt aus seiner Verteidigungsstellung bei Rakonitz und nahm an der Schlacht am Weißen Berg bei Prag (8.11.1620) teil, wobei er Eigeninitiative bewies; an der allgemeinen Plünderung Prags beteiligte er sich nicht; kurz zuvor war er zum Generalwachtmeister der gesamten Liga-Armada zu Roß und Fuß ernannt worden. Er hielt so gute Disziplin, daß der Kaiser am 1.2.1621 dem Herzog Maximilian von Bayern das Regiment - allerdings unter Kommando des Obristleutnants - wegen seines Wohlverhaltens rekommandierte; deshalb wurde ihm – da unentbehrlich – am 16.6.1621 der erbetene Urlaub von der Generalwachtmeisters-Charge abgeschlagen. Stattdessen wurde er - zusammen mit Tilly - mit 47 Kornetten zu Roß in die Oberpfalz entsandt, um diese zu erobern. Am 16.7.1621 bestand er bei Roßhaupten ein Gefecht, bei dem 71 Mann tot, 108 gefangen, 179 verwundet und 12 vermißt blieben. Am 26. August wurde ihm die „*völlige Direktion der heraussern diversion*“, d. h. der Expedition ins Reich, anbefohlen, wobei er einen Vertreter für sich in Böhmen benennen sollte; außerdem wurde er kurz darauf in den Grafenstand erhoben. Er rückte nun gegen Christian von Halberstadt in Westfalen vor, lieferte diesem am 20. Dezember ein siegreiches Gefecht und erstürmte am 14.3.1622 Paderborn, wobei er vier Kanonen eroberte. Zur Belohnung (und auf Vorschlag Erzherzog Leopolds vom 6.4.1622) zum Feldmarschall und damit zum Stellvertreter Tillys als Oberbefehlshaber der bayerisch-ligist. Armee[128] befördert, sicherte er im Laufe dieses Jahres die rheinischen Kurfürstentümer gegen den Halberstädter und Mansfeld; am 20. Juni hatte er Anteil am entscheidenden Sieg von Höchst. Am 15. September wurde ihm ein mehrmonatiger Urlaub bewilligt (mit GWM Lintelo als Vertreter). Dennoch war Anholt offenbar nicht ganz zufrieden, denn am 14.5.1623 schrieb Maximilian an Tilly: Er „*begert sein abschit, ich han ims aber abgeschlagen; [*Tilly*] wellet ime auch zuesprechen und ine versichern, das ich mit ime wol zufriden und seine dienst und valor nit wenig aestimire*“[129]; am 24. Mai sagte A. sein weiteres Verbleiben im Dienst zu, am 29. Juni erklärten ihn die bayer. Kriegsräte für den einzigen geeigneten potenziellen Nachfolger Tillys.
Unterdessen hausten A.s Truppen recht übel in Westfalen. Auf entsprechende Vorhaltungen Maximilians von Bayern antwortete er am 17.4.1623, er habe keine Kontributionen gefordert, sondern nur das genommen, was die Bürger freiwillig angeboten hätten, um die Soldatesca wieder loszuwerden, „*welches Ich vmb desto weniger bedenckhlich eingewilliget, dieweill die Soldaten mit Ihrem schweiß vnd bluth solche Stätt erobern müßen, dabey vielle ehrliche vnd redtliche Cauallieren vnd Soldaten, so woll von meinem, alß Hispanischen Volck gewesen, deren etliche erschossen vnd verschiedene der gestalt gequetzt, daß Sie den Tagh Ihres lebens Märteler [=* Märtyrer*] sein werden, also auch pilligh, daß man den Jenigen, insonderheit den frembden zu erhaltungh mehrhechstg. Churf. Dhltt. reputation vnd respect, wie auch daß Sie ein andermall vff erfordern desto williger seyen, eine ergetzlichkheitt gebe*“. Übrigens vertrat auch Tilly den Standpunkt, daß der Soldat etwas für seine Mühe haben müsse[130]. Am 4. Mai bat A. wieder einmal um seinen Abschied, der am 14. Mai in einem gnädigen Handschreiben des Kurfürsten abgelehnt wurde, mit dem Zusatz: „*Liber der von Anholt, wellet eich kheine andere gedanckhen machen, als daß Ich vnd die Catholische Cur vnd Firsten, mit euren geleisten diennsten vnd erzeigten valor gannz wol zefriden, daher Ir auch mer Vrsach haben werdet, Euch selbs In ehren vnd lob vnd dem gemainen weesen zum beßten also zu continuirn, vnd euch noch weiter verdiennt zemachen*.“ Am 24. willigte A. daher ein, noch länger zu dienen, zumal er endlich Geld erhielt. Kurz darauf war er wieder im Feld, operierte in Niedersachsen, vereinigte sich am 4. August mit Tilly und siegte mit diesem am 6. bei Stadtlohn über Christian von Braunschweig-Halberstadt, wobei A. die Vorhut (je zwei Regimenter zu Roß und zu Fuß) befehligte; Tilly lobte am 10.: „*Herr Veldtmarschalch hat sein Charigo dergestalt allerseits Rhuemlich vertretten, das Ime ain grosser thail des Sigs nit Imbillich zuezerechnen*.“ Im Jahr darauf wurde er auf Bitten der Infantin Isabella in die Niederlande entsandt, um den Entsatz der von Spinola belagerten Festung Breda durch den Grafen von Mansfeld zu verhindern[131]. Die Infantin intervenierte daraufhin bei Philipp III. wegen des Goldenen Vlieses für A., das dieser jedoch erst 1628 tatsächlich erhielt. Die Infantin spannte ihn auch für ihr Projekt einer „*Admiralität sur la mer orientale et occidentale*“ ein, indem sie im Dezember 1624 entsprechende Pläne über A. und Tilly an Maximilian von Bayern leitete. A. blieb einstweilen in den Niederlanden und kommandierte die deutschen Hilfstruppen für Spanien in der Gegend von Antwerpen und Mecheln. Ein Versuch vom Sommer 1625, das Lager Mansfelds und des Halberstädters am Rhein zu überfallen, scheiterte an mangelnder

[128] A. wurde 29.6.1623 und 11.10.1627 als potentieller Nachfolger Tillys bezeichnet.
[129] BuA, NF, Bd. II/1, S. 167.
[130] Demgegenüber meinte der Kurfürst, A. sei insofern an der „*Insolenz der Soldaten schuldig, ... dß er solche offizier nit strafft, alß wann man khein offizier sonder nur die gemainen khnecht straffen dörffte*“.
[131] Um dies nicht als Verletzung der von der Liga peinlich beachteten Neutralität der Generalstaaten erscheinen zu lassen, wurde der Einsatz A.s ausdrücklich als gegen (den geächteten) Grafen Mansfeld gerichtet bezeichnet (wie schon 1622).

Geheimhaltung. Im Oktober (Bitte vom 6.10.1625) wollte er zunächst zu seinem Friedensdienst bei Erzherzog Leopold zurückkehren, doch erklärte dieser (am 18.10.) sich damit einverstanden, den Feldmarschall noch weiter bei der Armee zu belassen, so daß dieser Anteil an Tillys Sieg vom 4. November über die Dänen bei Hannover hatte, wofür er auch belobt wurde. Im Frühjahr 1626 verschaffte er dem Bischof von Osnabrück Zugang zu seinem Bistum und war dann beim entscheidenden Sieg von Lutter am Barenberge über die Dänen dabei; Tilly erwähnte in seinem Bericht an Infantin Isabella nur ihn unter den Tapferen. Danach wollte A. wieder einmal abdanken und sandte im November seinen Obristleutnant Gallas zu Maximilian, um diesen Wunsch mündlich zu begründen; man bat ihn, wegen der Dänengefahr noch zu bleiben, und beschwichtigte ihn (am 19.1.1627) durch das Angebot der Generalleutnants-Stelle, falls Tilly ausfalle; dieser selbst erklärte (am 3.3.1627), daß A. „*treweifferige, ahnsehentliche, theuere vnnd hochnutzliche dienste mit solcher manier vnnd dexteritet*“ geleistet habe, daß er eine Recompens verdiene[132]; daraufhin wurde dem Feldmarschall am 7.7.1627 sein jährlicher Unterhalt von 2000 auf 3000 Rtlr. (im Frieden) erhöht. Ende Juli übernahm er das Kommando an der Weser, gegen Jahresende operierte er recht erfolgreich in Niedersachsen, eroberte Wolfenbüttel, Nienburg und Bremervörde, wofür er jeweils belobt wurde (Okt./Nov.), und besetzte im Auftrag Maximilians (24.10.1627) Ostfriesland wegen der Winterquartiere. Zu dieser Zeit bemühte er sich jedoch schon um Aufnahme in den kaiserlichen Dienst.

Im Sommer 1628 reiste A. nach Brüssel, um am letzten Pfingstfeiertag die Insignien des Goldenen Vlieses in Empfang zu nehmen. Ein Vorwurf gegen ihn wegen einer Kontribution von 6000 fl. monatlich von der Stadt Oldenburg mit der Unterstellung, sich dabei persönlich bereichert zu haben, sowie Reduktionen seiner Truppen mögen den Entschluß zum Verlassen des Ligadienstes bestärkt haben. Ende November 1629 forderte Erzherzog Leopold ihn nunmehr recht dringlich zu seinem Dienst - vor allem als Landvogt in Vorderösterreich - an, da sein Stellvertreter (Hans Christoph von Stadion) erkrankt war. Es wurde nun ernsthaft mit den Ligaständen über A.s Entlassung als Feldmarschall (die dieser am 5.1.1629 erbeten hatte) beraten, zumal der bevorstehende Friede von Lübeck eine Entspannung der politisch-militärischen Lage erhoffen ließ, die man zu Reduktionen in der Armee nutzen wollte; auch A.s Regiment war davon betroffen, es wurde auf 10 Kompanien reduziert. Die Verhandlungen (auf dem Ligatag in Heidelberg Febr./März) zogen sich bis zum Hochsommer hin. A. wurde persönlich in München vorstellig, bat um Dienstentlassung, Beibehalt seines Regiments unter Führung des Obristleutnants, die bewilligten 3000 Rtlr. jährlichen Unterhalt im Frieden[133] (bei Einstellung des Feldsoldes) und eine Recompens. Am 8. August gutachtete der bayer. Kriegsrat, es sei am besten, ihn in Gnaden zu entlassen, da er zum Weiterdienen wenig Lust habe und auch krank sei; am 11./12. August willfahrte Kurfürst Maximilian schweren Herzens in die Demission A.s, der am 17. zudem eine Abfindung von 15.000 Rtlr. erhielt.[134]

Unterdessen hatte A. bereits vom Kaiser ein Regiment und den Oberbefehl über die Truppen im Elsaß erhalten, was mit seiner Funktion als Vogt der vorderösterreichischen Lande gut zusammenpaßte. Im Oktober 1629 erhielt er auch eine Bestallung als kaiserlicher Feldmarschall; er sollte der dritte im Rang (nach Wallenstein und Collalto) sein. Wie beliebt er bei Offizieren und Mannschaft war, geht daraus hervor, daß etliche - u.a. Obristleutnant Gallas - teils den kurbayer. Dienst quittierten, teils desertierten und mit A. ins Elsaß zogen. Von hier aus sandte er - auf Befehl Wallensteins - 6000 Mann nach Italien wegen des Mantuanischen Erbfolgekrieges. Seine Bitten an Bayern bzw. die Liga um eine Recompens wurden am 30.9.1630 von den Ligaständen abgelehnt, ebenso die 3000 Rtlr. jährlich, da diese Zusage nur für den Verbleib in ligist. Diensten gegolten habe; da er er diese selbst wiederholt aufgekündigt, habe er seinen Anspruch verwirkt. Nur sein bayer. Regiment behielt er, neben dem kaiserlichen[135]. Unterdessen war Anholt jedoch schon so schwer erkrankt, daß Wallenstein bereits am 15.6.1630 an seinem Aufkommen zweifelte. Am 19.10.1630 starb er in Freiburg.

A. war hochgebildet, selbst- und standesbewußt, gierig nach Rang und Reichtum, ohne dabei vulgär zu werden, im ganzen ein tüchtiger Frontoffizier. „*Von Charakter ein Melancholiker, ein im allgemeinen vorsichtiger Taktiker von unerschütterlicher Ruhe, dabei aber stets bis ins kleinste seiner Pflicht dem Kriegsherrn wie den Soldaten gegenüber nachkommend, sorgfältig und bedacht in allem, was er tat*“ (Wertheim 181), dabei fürsorglich für die Truppe. Aus seinem Regiment gingen Gallas, Gronsfeld, Wahl und Geleen hervor (Arno Duch in NDB). Sein Biograph Helmecke fällt natürlich ein sehr freundliches Urteil über seinen Helden, kann aber die wiederholten Vorwürfe wegen Vorteilsannahme nicht verschweigen. Auch Brünink urteilt (a.a.O.) positiv über ihn, doch habe A. wegen des

---

[132] Auch der bayerische Generalkriegskommissar Ruepp berichtete (am 27.12.1626), Anholt sei in „*der Armee woll anstendig, von der Soldatesca in hohem respect, lieb, vnnd forcht, dan Vil Vnnd iederzeit ansehenliche außrichtung geleistet, dß deßwegen ganz nit rathsamblich dieselbe zue entlaßen*“.

[133] Eine Forderung A.s um Erhöhung auf 4000 Rtlr. wurde nicht bewilligt. Wie dieser sonst in Geldsachen verfuhr, geht aus einer Meldung hervor, die berichtete, A. habe von der Grafschaft Oldenburg für den Zeitraum vom 19.12.1625 bis 11.4.1629 83.442 Rtlr. als Verpflegsgeld für den Unterhalt von angeblich vier Kompanien erpresst; es seien jedoch nur drei Kompanien gewesen, so daß 15.595 Taler zu viel gezahlt wurden, die A. wohl in die eigene Tasche gesteckt habe (vgl. BayHStA, 30j. Krieg, Tom. 152, f. 85 = BuA., NF. Bd. II/4, S. 247 Anm.). Andererseits erhielt er von Juli 1620 bis Aug. 1629 statt der ihm zustehenden 155.663 fl. nur 99.763 fl. (immerhin!) (Götz, Kriegskosten, S. 120). Tilly setzte sich wiederholt für das Verbleiben A.s im Feldmarschalls-Amt ein, da er ihn benötige und keinen geeigneten Nachfolger wisse. Mit A. verliess übrigens auch Gallas den bayerischen Dienst.

[134] Wallenstein war schon am 14.6.1629 von Anholt über dessen Bereitschaft zum Übertritt in kaiserliche Dienste informiert worden und versprach ihm den Feldmarschalls-Rang entsprechend seinem ligistischen Rang (also als Dritter im Kommando, nach General und Generalleutnant) (Chlumecky, Archiv Pirnitz, Nr. CCXXIX).

[135] Das bayerische Regiment erhielt nach A.s Tod Obrist Geleen, vom kaiserlichen wurden 17 Kompanien abgedankt, die übrigen drei in das Regiment Teuffenbach untergestossen.

ständigen Geldmangels Ausschreitungen der Truppe nicht vermeiden können. Redlich nennt ihn (a.a.O., S. 162) „*one of the most respect-inspiring military enterprisers of the period*".

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1629/30; HKR, „Windica" 1616; Ms/Allg. 22b (= Ms. Ossman); AFA 1620, 1622. - BayHStA. München, 30j. Krieg, Akten, Fasz. I, VI, IX, XIII, XIX, XX, u. Tom. 1 [besonders], 5, 13, 18, 21, post 24, 25, 29, 45, 47, 52 [besonders], 65, 85, 86, 103, 117, 126, 140, 141, 142, 152, 154, 155, 157, 158, 159. - Hans Helmecke, Johann Jakob, Freiherr von Bronckhorst-Batenburg, Graf von Anholt, Bocholtz 1914 (= Diss. Münster); Theatrum Europaeum I 401, 408, 532, 541, 554 f., 629, 674, 737, 747, 751 (Porträt), 851 f., 924 f., 986, 988 f., II 290; Khevenhüller, Annales, Bd. V Tl. II, Sp. 867, 889, 913, 1073 f., 1099 f., 1354, 1361 f., 1689, 1729, 1744, Bd. VI Sp. 10 [falsches Datum], 194, 198, 829, 1429 ff., 1441 f., Bd. VII Sp. 396, 1275; Ders., Conterfet-Kupfferstich II (1722), S. 247 (Porträt); Zedler II (1732), Sp. 318; Heilmann II/2, S. 1107 f.; Staudinger I 114 u. 122; NDB I 296 f.; Bosl/Franz/Hofmann I, Sp. 109 f.; Taddey 159; Stolberg'sche Leichenpredigten, S. 286, Nr. 6061; Oettinger I 26; Bergmann, Medaillen II, S. 279; Zivkovic, Heerführer, S. 4; ten Raa II 417 u. III 101, 134, 223; La Toison d´ Or 44; Liste Nominale, S. 22 Nr. 372; Hallwich, Fünf Bücher I 620 f., II 78 f., 147, 305; DBBTI Bd. III Nr. 32, 336 u. 521, Bd. IV Nr. 259, 422, 951, 1002, 1004, 1016 u. S. 415, 438, 443, sowie Bd. V; S. 389 u. 393; Briefe u. Akten I/1, II/1, 3 - 5, gem. Reg.; Guthrie I, gem. Reg. (bes. S. 107); Flieger, Schlacht bei Stadtlohn, S. 93 – 102 (Porträt); Du Cornet II 40 f.; Van Durme II, S. 245 u. 451; O. Schmitz, Maritime Politik, S. 17; Chaligne, Montagne Blanche, S. 122; Kaiser, Politik u. Kriegführung, S. 213 f.; Opel, Niedersächs. Krieg, Bd. I, S. 297 f., 543, 570, Bd. II S. 355; Redlich, Military Enterpriser, Bd. I, S. 162, 199, 311 f., 397, 469; A. Rebitsch, Gallas, S. 37 f., 41 ff.; Schrijnemakers/Cortjens, Geleen, S. 35 f. (Porträt), 42 – 45, 48 f., 51 ff., 59; Keller/Scheutz, S. 101 f., 104; Hübner, Tafel 444; Stramberg, Rhein. Antiquarius, Serie II, Bd. 4 (1854), S. 413 - 439; Theodor Tophoff, Christian von Braunschweig und Johann Jacob Graf von Anholt. Die Verwüstungen der Stifter Paderborn und Münster in den Jahren 1622-23, in: Zs. f. vaterländ. Gesch. u. Alterthumskunde XIII (Münster 1852) 91 – 189 u. XIV (1853) 307 - 354; Duco van Krugten, Die Rolle der Herren von Anholt im Dreißigjährigen Krieg, Anholt 1998; Wolfgang Brünink, Der Graf von Mansfeld in Ostfriesland (1622 – 1624), Aurich 1957, S. 93 f.; Hans Wertheim, Der tolle Halberstädter, Bd. I, S. 181, 184, 487 – 498, 499 – 507 (Porträt), Bd. II passim; Weskamp, passim; Walter Götz, Die Kriegskosten Bayerns und der Ligastände im Dreissigjährigen Krieg, München 1904 (= Forsch. z. Gesch. Bayerns. XII); Bellus, Heldenbuch, S. 292 ff.; Ders., Triumpffwagen, S. 434 f. (Porträt); Dict. de la Nobl. XII, Sp. 109 f.; Grossmann, Genealogie, S. 89; Isenburg, Stammtafeln I 155 (s.v. „Arenberg"); Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF XVIII (1998), T. 43; Oidtman III (1992) 96 f.; Roth, Leichenpredigten, Bd. III, Nr. 2528; v. Frank I, S. 131.
Porträt: Lahrkamp, Werth, S. 69.
Familienarchiv Bronckhorst-Batenburg.

Prosper Graf von Arco

Geb.	1615 (nicht 3.6.1617 Arco !!)
Gest.	Anf. Sept. (vor 16.9.[136]) 1679 Speyer (nicht 21./27.4.1683 Arco !, dies ist ein Namensvetter!)
katholisch	
Vater:	Johann Baptist Graf von Arco, geb. 1588, gest. 1628, kaiserl. Kämmerer
Mutter (verh. 1614):	Genoveva (Ginevra) Dorothea Gräfin von Lodron-Laterano, geb. 1601, gest. 1619
Verh.:	I. April 1643 Sibylla Julia Gräfin von Bentheim zu Bentheim und Tecklenburg, geb. 20.4.1619, gest. 9.11.1647[137]; II. Ursula Franzelina (Franziska) Freiin von Ketteler, geb. 1630, gest. 1669; III. 9.6.1671 (?) Susanna verw. von Kurtz (?) geb. Gräfin von Haunsperg
Kinder:	II. 1. Johann Baptist, geb. um 1650, gest. München 21.3.1715, kurbayer. Feldmarschall, kaiserl. Feldmarschalleutnant[138]; III. 2. Maximilian Joseph, getauft München 25.5.1671, gest. ... ; 3. Marie Adele (?) Hermenegilde, getauft München 13.4.1672, gest. ... ; 4. Maria Anton Stanislaus, getauft München 14.2. od. 11.1674; 5. Emanuel, geb. 15.11.1674, gefallen bei Schellenberg 2.7.1704, kurbayer. Oberst u. Kommandant eines Inf.-Rgts.; 6. Leopold Maria Clemens Xaver, geb. München (?) 4.11.1677, gest. 1703

*

[136] Am 16.9.1679 meldet sein Sohn Johann Baptist den Tod des Vaters (HKR, Exp., f. 677 v).
[137] Er sollte zuerst eine Gräfin Hohenlohe heiraten, was jedoch an religiösen Gegensätzen scheiterte.
[138] Im März 1652 wurde in Mantua ein Sohn geboren, mglw. besagter Johann Baptist (Engelbert, Hatzfeldt, S. 214).

24.06.1640	Promotionale des HKR an Erzherzog Leopold Wilhelm für ihn[139]
21.12.1640	*kaiserlicher* Obrist-Titel[140]
26.04.1641	Obrist über ein Regiment zu Fuß von 5 Fähndl (= 1500 Mann)[141]
Juli 1641	Kommandant von Vechta (8.5.1647 zur Verteidigung seines Postens ermahnt, wegen kölnischer Neutralität, doch 16./26. Mai Akkord mit Königsmarck; 8.10. soll Lamboy ihn deswegen zur Verantwortung ziehen[142])
16.03.1649	*kaiserlicher* Generalfeldwachtmeister, doch ohne Unterhalt[143]
April 1649	Übertritt in *spanische* Dienste (9.4. Bitte um Lizenz), jedoch ohne sein Regiment[144] (Dez. 1649 in Brüssel; März 1650 Bitte um Recompens)
06.04.1650	Gnadenrecompens von 5000 Rtlr. auf die Römermonate bewilligt[145] (Dez. 1650 in Innsbruck; Sept. Mitbewerber um das Kürassier-Regiment Werth)
21.10.1652	Schreiben des HKR wegen Titels als Generalfeldwachtmeister oder Feldzeugmeister[146]
14.04.1656	Werbpatent über ein deutsches Regiment zu Fuß von 1000 Mann für den Herzog von Mantua[147]
13.11.1656	von FM Enkefort wegen der Generalfeldwachtmeister-Stelle empfohlen (1656 Feldzug unter Enkefort in Italien; Juni 1657 Bitte um ein Regiment und 12.000 fl.; 6.7.1657 Kreditiv, 15.7. Instruktion zum Herzog von Mantua; Sept. 1663 Bitte um die GFWM-Charge mit FZM-Titel[148]
10.06.1665	*bayerischer* Feldzeugmeister und Statthalter von Ingolstadt (bis 29.3.1670)
14.06.1665	Inhaber der Ingolstädter Statthalter-Kompanie zu Fuss (gleichfalls bis 29.3.1670)
30.01.1670	Präsident des bayer. Hofkriegsrates
29.03.1670	Obrist-Hauptmann der bayerischen Hartschier-Leibgarde
1671	bayerischer Obrist-Landzeugmeister (= Kommandant der Artillerie)
21.08.1673	Inhaber eines neu errichteten bayer. Regiments zu Fuß
16.05.1674	seiner *kurbayerischen* Würden enthoben
(Juli) 1674	legt er dem HKR in Wien ein Memoriale vor
22.08.1674	*kaiserlicher* Feldzeugmeister (auf seine Bitte)[149]
27.08.1674	bei der Hauptarmee im Reich als Artillerie-Kommandant angestellt; erhält Urlaub nach Innsbruck und 4000 von seinen ausständigen 11.000 fl.[150] (Dez. 1674 im Feld am Niederrhein bei Sporck)
29.03.1675	Übertritt in *kaiserliche* Dienste (?)[151] (Aug. 1675 will Montecuccoli ihn statt Grana nach Bonn senden; Sept. Kommandant in Breisach; Okt. mit 3000 Mann nach Lauterburg kommandiert zum Bau einer Rheinbrücke; Mai 1676 Einnahme der Rhein-Schanze vor Philippsburg [8.6. belobt])
11.09.1676	Inhaber des Regiments Pio[152] (und Gouverneur von Philippsburg ?)
(18.)10.1676	Kommandant von Lüttich[153] (26.12.1677 u. a. für ein militärisches Kommando in Tirol vorgeschlagen[154]; Winter 1677/78 bei der Armee im Quartier; 22.2.1678 dreimonatige Kur nach Padua bewilligt; Febr. 1678 verlangen die tiroler Stände ihn zum Capo in Militaribus[155]; 29.8.1678 bei der Armee nicht benötigt [da FZM Cob hingeht]; Okt. 1678 von Lothringen nach Straßburg gesandt mit 4 Bataillonen [als Besatzung], Okt. Eroberung von drei Rhein-Schanzen, Vernichtung des französ. Regiments Allemagne)
02.08.1679	Kommandant von Philippsburg (mit seinem Regiment[156] als Besatzung)

[139] HKR, Reg., f. 291.
[140] Ebda., f. 473 v.
[141] Best. 1306.
[142] HKR, Reg., f. 267 v.
[143] Best. 1432; HKR, Reg., f. 10.
[144] HKR, Reg., f. 64; Exp., f. 123 & 181.
[145] HKR, Reg., f. 43 v.
[146] HKR, Reg., f. 124 v.
[147] Best. 1538.
[148] HKR, Exp., f. 360.
[149] Best. 1926.
[150] HKR, Reg., f. 462 v.
[151] An diesem Tag wurde sein bayer. Rgt. an den Prinzen von Pfalz-Sulzbach vergeben. Im Juli 1675 wurde er für das Kommando in Oberungarn vorgeschlagen, das dann aber Strassoldo erhielt (HKR, Reg., f. 440 v).
[152] Best. 1987; HKR, Reg., f. 523 v. Später Inf.-Rgt. Nr. 8. Mitbewerber waren Friedrich von Baden-Durlach, Kaplíř, Werdmüller, Zinzendorf, Wemyss und Obst. Stomm.
[153] HKR, Reg., f. 615.
[154] HKR, Reg., f. 788.
[155] AFA, Kt. 186, 1678, Fasz. II.
[156] HKR, Reg., f. 427. Dieses sollte aus Teilen des reformierten Regiments Stadl auf 2540 Mann verstärkt werden (HKR, Reg., f. 442 v).

*

04.04.1650	kaiserlicher Kämmerer (19.4.1657 entlassen, 22.10.1658 wiederernannt)
21.09.1671	*kurbayerischer* Pfleger zu Dingolfing

*

Prosper Graf Arco darf nicht mit seinem nahezu gleichaltrigen Namensvetter Maximilian Prosper oder mit Obrist Gerhard Graf v. Arco verwechselt werden. Eine brauchbare Genealogie des Hauses Arco existiert leider nicht.
Über seine Jugend und militärischen Anfänge ist nichts bekannt; er trat 25jährig gleich als Obrist in kaiserliche Dienste, erhielt kurz darauf das Kommando von Vechta, das er 1647 übergeben mußte. Im Frühjahr 1649 erhielt er den Generals-Titel und die Erlaubnis, in spanische Dienste zu gehen, scheint dort aber keine Anstellung gefunden zu haben. Danach lebte er anscheinend in Mantua. Erst 1656/57 diente er unter FM Enkevort in Italien. Danach lange nicht verwendet, trat er 1665 in kurbayerische Dienste, in denen er die höchsten Ämter bekleidete, aber 1674 enthoben wurde. Nun kehrte er in kaiserliche Dienste zurück und focht am Rhein, zuletzt als Gouverneur der Reichsfestung Philippsburg. Am 16.1.1677 wurde er von einem italienischen Diplomaten so beurteilt: „*Buonissimo signore, che può essere stato di molta abilità ne´ tempi passati*." Im Sept. 1679 starb er in Speyer.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1640, 1647, 1649/50, 1652, 1656/57, 1663, 1674 – 1679; AFA 1674/75, 1678. - Theatrum Europaeum V 1331, VIII 106, 601, XI 781, 1324 f., XII 127; NDB I 338; Staudinger I 136 Anm. 4, 198, 251 Anm. 1, 333, Anl. I; Ders., Inf.-Rgt. Nr. 2, Bd. I, S. 516 f.; Hoyos, Armee 1648 - 1650, S. 189, 221; Bredow/Wedel II 1232, 1234, 1321, 1323; Wrede I 164, IV 39; Gartner, Inf.-Rgt. Nr. 8, Tl. I, S. 174 f.; Zivkovic, Heerführer, 5; Ferchl I 162; Saggio di Carteggi Diplomatici del Conte Lorenzo Magalotti, S. 154; Fahne, Kölner Geschlechter II 156; Krick 12; Isenburg, Stammtafeln IV 43; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF IV, Tafel 2.
Archiv: Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 70 f.

Hans Georg von Arnim (Arnheim)

auf Boitzenburg

Geb.	erste Hälfte 1583 (nicht 1581) Boitzenburg, Uckermark, Brandenburg
Gest.	18./28.04.1641, 11 Uhr vormittags, Dresden, nach 14tägiger Krankheit am Schlag[157]
Best.:	25.07.1641 das., Kreuzkirche (Grab bei der Beschießung durch die Preußen 1760 zerstört)
Evangelisch A.B.	

Vater:	Bernd von Arnim, geb. (vor 26.3.) 1550, gest. Boitzenburg 10.6.1611, brandenburg. Rat, (1585/95) Landvogt der Uckermark und (1594) Oberhofmarschall, Herr auf Grampzow und Boitzenburg (seit 1570), 1577 Pfandherr zu Plaue, 1579 zu Gerswalde
Mutter:	Sophia von der Schulenburg-Löcknitz, geb. Westerburg 14.5.1556, gest. Boitzenburg 12.9.1605
Unverheiratet	

*

April/Mai 1599	(Sommersemester) an der Universität Frankfurt/Oder immatrikuliert; stud. theol.
1600	(Wintersemester) an der Universität Leipzig immatrikuliert Reise nach Paris
Okt. 1606	an der Universität Rostock immatrikuliert
1612	am preußischen Hof in Königsberg; Austritt wegen eines Duells mit Wilhelm Graf zu Solms (verhaftet, bald frei gelassen)
Mai (?) 1613	Eintritt in *schwedische* Dienste; Truppenwerbung (1613/14 Feldzug gegen Russland)
17./27.05.1614	schwedischer Oberst über ein Regiment deutscher Knechte von 2000 Mann gegen Rußland (wegen Geldmangels nicht realisiert)
04./14.12.1615	Austritt aus dem aktiven *schwedischen* Dienst, doch offenbar nicht formell verabschiedet (24.05.1617 Mission nach Brandenburg; 1618 – 1620 in Pommern; Juni 1619 Mission nach Kleve wegen der Heirat Gustav Adolfs mit Maria Eleonora, Schwester des Kurfürsten von Brandenburg)
18.02.1621	Übertritt in *polnische* Dienste als Obrist über 3000 Knechte und 400 Arkebusiere

[157] Kurfürst Johann Georg von Sachsen an Piccolomini, 19./29.4.1641 (AFA 1641-4-50).

	(Feldzug gegen die Türken)
04.01.1622	Abschied aus *polnischen* Diensten
1623	Übertritt in die Dienste des Grafen von Mansfeld (nur bis Juli)
25.11./ 05.12.1623	wieder Oberst in *schwedischen* Diensten; Kommandant des Blauen Regiments
15./25.12.1625	Abschied aus schwedischen Diensten
März (?) 1626	in *kaiserliche* Dienste als Obristleutnant im Arkebusier-Regiment Hebron/Hepburn (25.4.1626 Schlacht an der Dessauer Brücke [kaiserl. Dankbriefl]; 6.7. in das Hauptquartier Wallensteins, 8.8. Aufbruch mit diesem von Zerbst gegen Bethlen; Sept. 1626 Inspektion der Festung Komorn mit Schlik [schlechter Zustand[158]]; Dez. 1626 Oberkommando der brandenburg. Armee angeboten [abgelehnt]; Jan. 1627 bot er seine Dienste Dänemark an)
17.01.1627	kaiserl. Obrist und Inhaber des Regiments zu Fuß Wratislaw (1629 resigniert; 1636 reformiert) (bis Sommer 1627 in Halberstadt)
14.06.1627	(Gehorsamsbrief und Reisepaß) Kommandant in der Mark Brandenburg zur Sicherung der Pässe (19.6. in Frankfurt/Oder [22.6. Vertrag mit Brandenburg zur Besetzung der Festungen durch die Kaiserlichen; er besetzte Frankfurt, Fürstenwalde und Köpenick])
27.06.1627	Kommandant im Fürstentum Crossen (1627 Feldzug gegen die Dänen [1.8. Einnahme der Schanze von Liebenwalde, zersprengte die Nachhut bei Landsberg und stieß nach Mecklenburg vor; 14.8. Lob Wallensteins]; Feldzüge an der Ostsee gegen Schweden[159]: Einnahme von Bützow [25.9., Verdrängung der Dänen auf die Insel Poel] und Wismar [10./20.10.]; 10./20.11.1627 Kapitulation von Franzburg mit Herzog Bogislaw von Pommern; 11./21.2. Vergleich, 14./24.2.1628 Besetzung der Insel Dänholm [15.4. Abzug von dort wegen Mangels an Lebensmitteln]; 1628 Belagerung von Stralsund [21.2. Vertrag, von Wallenstein abgelehnt, 27.2. soll er die Stadt „*mit ernst angreifen*"; ab 23.5. Belagerung mit 8000 Mann; 30.5. soll er jedoch mehr Gnade als Schärfe anwenden, 24.7./3.8. Abzug auf des Kaisers und Wallensteins Befehl])
30.04.1628	kaiserlicher Feldmarschall[160] (1628 weiterhin Feldzug gegen Dänemark: 14.8. bei Wolgast; 3.9.1628 „Dankbriefl" deswegen an ihn[161]; Anf. Nov. 1628 leichter Schlaganfall) April prov., def.
29.5.1629	(von Wallenstein ernannt) Kommandant des Sukkurses (15.000 Mann) für Polen gegen Schweden[162] (1629 Feldzug in Polen gegen Schweden: 5.5. Befehl zum unverzüglichen Abmarsch nach Preußen, Niederlage an der Nogat, 27.6. Sieg auf der Stuhmer Heide über Gustav Adolf [7.7. Glückwunsch Wallensteins], Rückkehr wegen Differenzen mit dem polnischen König [1.11. Friede von Danzig zwischen Schweden und Polen])
06.07.1629	auf seine Bitte (angeblich krankheitshalber) des Kommandos enthoben[163] (Juni 1631 Mission zu Gustav Adolf wegen der Neutralität Sachsens)
(vor16.)07.1629	Abschied aus *kaiserlichen* Diensten[164] (Juni 1631 in Berlin zu Gustav Adolf [Bündnisverhandlungen])
21.06./ 01.07.1631	*kursächsischer* Feldmarschall und Oberbefehlshaber des Heeres sowie Inhaber einer Leib-Kompanie von 250 Mann
Aug. 1631	Inhaber zweier kursächsischer (à 3000 Mann) und eines brandenburgischen Regiments zu Fuß sowie eines sächsischen Reiter-Regiments von 1000 Mann[165] (1631/32 Feldzug gegen den Kaiser: 17.9. Schlacht von Breitenfeld[166], Okt. nach Böhmen: Einnahme von Schlackenau, Teschen [25.10./5.11.], Aussig, Teplitz, Prag [5./15.11., kampflos],

[158] Am 20.09.1626 übersandte Wallenstein beider Bericht hierüber (HKR, Exp., f. 442 v).
[159] Am 22.9./02.10.1627 bot ihm Oxenstierna ein Bündnis gegen Dänemark bzw. Polen an, das er auf Befehl Wallensteins (vom 20.11.) hinhaltend beantwortete.
[160] Best. 1152.
[161] HKR, Reg., f. 271 v.
[162] Chlumecký, Regesten, Nr. CCXV.
[163] Ebda., Nr. CCXLII, Beil. Sein Nachfolger im Kommando wurde Obrist Julius Heinrich Herzog von Sachsen-Lauenburg.
[164] Am 06./16.7.1629 bedankte sich Arnim bei Wallenstein für die Entlassung aus kaiserlichen Diensten (Hallwich, Briefe u. Akten I, S. XXXIX). Wallenstein dagegen beschwerte sich (7.7.1629 an Collalto): „*Ich bezeigs mit Gott, daß ich die Zeit meines Lebens mit keinem Menschen mehr patienz gebraucht habe als mit ihm, aber er hat schier alle Monat, sobald ihm das Geringste in Kopf ist kommen, dem Kaiser den Stuhl vor die Tür setzen wollen, und also hab ich der Sachen einmal ein Ende gemacht, daß er nicht vermeinen sollte, daß Ihr. Mt. ohne ihn den Krieg nicht führen kann.*" Sein Regiment ging an Mansfeld (AFA 1629-7-8½). Man schuldete ihm Anf. 1631 noch 264.050 fl., bei deren Eintreibung ihn Wallenstein unterstützen wollte.
[165] AFA 1631-8-ad 1.
[166] Am 27.01./06.02.1632 machte Arnim Tilly Vorschläge für die Auswechselung der Gefangenen von Breitenfeld (AFA 1632-2-ad 99).

7.12. Sieg von Nimburg über Teuffenbach; 30.11.1631 Verhandlung mit Wallenstein in Kaunitz, 28.1.1632 mit Trčka in Aussig, März u. Juni 1632 mit Ernst Sparr in Berlin, 12.6. in Peterswalden, 27.6. mit Wallenstein in Smečno; 13.12.1631 Einnahme von Eger; 25.5.1632 Verlust von Prag[167], 18.6. Gefecht bei Löbau, dann nach Schlesien: Einnahme von Zittau [21.7.], Sagan [3.8.], Freystadt [4.8.], Glogau [6.8.; schonte Wallensteins Besitzungen], 19./29.8.1632 Sieg an der Steinauer Schanze über Marradas, 11.9. Einnahme von Breslau, 20.9. von Neisse, 15.11. von Prag)

12.11.1631 kaiserl. Salvus Conductus[168]
(2./12.12.1631 u. 13.3.1632 Bitten um Entlassung aus sächsischen Diensten wegen Unzufriedenheit; 26.3.1632 Angebot zum Übertritt in schwedische Dienste; 22.5.1632 bei Wallenstein in Rakonitz; 20./30.11.1632 u. 19.2./1.3.1633 sprach er sich für ein Zusammengehen mit Schweden aus)

24.11./
04.12.1632 *kursächsischer* Generalleutnant mit 3000 Rtlr. monatlich [anscheinend ohne Bestallung]
(1633 Feldzug in Böhmen: Jan. Einnahme von Brieg, 8.2. Sieg von Strehlen über Schaffgotsch, Einnahme von Grottkau, 10.7. von Lübben in der Lausitz, 26.7. von Großglogau [28. auch des Domes das.], 19.8. von Steinau, 27.8. von Breslau, 10.9. von Neiße, Dez. vergebliche Belagerung von Frankfurt/Oder)

April 1633 Kommandant auch der brandenburgischen (und sächsischen) Truppen in Schlesien
(7.6.1633 Zusammenkunft mit Wallenstein in Strehlen, 11.6. - 3.7. Waffenstillstand, 4.9. Verhandlung mit Holk in Gera, 12.9. Gespräch mit Oxenstierna in Gelnhausen über Wallensteins Vorschläge; 1./11.10.1633 Niederlage von Steinau mit Thurn; 3. - 13.2.1634 Mission nach Berlin wegen der Beziehungen zu Wallenstein, 18.2. Mission nach Pilsen zu Wallenstein [nicht ausgeführt wegen dessen Todes]; 1634 Feldzug: 3.5. Einnahme von Bautzen, 5.5. von Görlitz, 13.5.1634 Sieg bei Liegnitz über Götz und Hieronymus Colloredo, 26. - 29.7. vor Prag; Jan./Febr. 1635 Mission nach Berlin/Cölln wegen Erläuterung des Prager Friedens)

19./29.06.1635 Austritt aus *sächsischen* Diensten aus Protest gegen den Frieden von Prag

07./17.03.1637 in Boitzenburg von den Schweden überfallen und nach Stettin, 13./23.4. nach Schweden, 13.5. ins Schloß von Stockholm in strenge Haft übergeführt, ab 11.12. auf seine Bitte in Hamburg; Nov. 1638 von dort entflohen, März 1639 über Danzig zum Kurfürsten von Brandenburg, ab 11.5. in Dresden)

07.02.1639 kaiserl. Protectorium (= Generalamnestie, da nicht im Prager Frieden eingeschlossen)[169]
(Anf. Mai nach Dresden, daher Juni 1639 beim „Feind“ angekommen; Aug. wieder in sächsische Dienste; Missionen nach Dänemark, Wien, Lüneburg; Sept. 1639 Belagerung von Pirna mit Hatzfeldt; Jan. 1641 in Preußen und/oder Polen, Febr. nach Hamburg, Bremen und Braunschweig)

12.02.1641 Konvention mit Franz Albrecht von Sachsen-Lauenburg wegen Überlassung A.s in kaiserlichen Dienst und Kapitulation wegen dessen Übernahme des Kommandos in Schlesien[170]
(10./20.3.1641 Gehorsamsbrief)

28.03.1641 erneut Kapitulation wegen des Kommandos in Schlesien[171]
(7.4. Weisung wegen des Feldzugs)

08.04.1641 in diesem Kommando und als *kaiserlicher* Feldmarschall bestätigt[172]

*

1601 für die Dompropstei zu Havelberg designiert (nie angetreten)

06./16.11.1618 Goldkette des Königs von Schweden

April 1621 Belehnung mit den väterlichen Gütern

11./21.11.1631 Pfandherr von Granzow und Seehausen in Brandenburg für 50.000 Tlr. Darlehen

11./21.11.1635 auch Pfandherr von Wittstock

1635 (255.) Mitglied der „Fruchtbringenden Gesellschaft“ unter dem Namen „Der Gepriesene“
Denkmal in Liegnitz, seit 1962 in Wuppertal (!)

*

[167] Als sächsische Truppen die Stadt Falkenau einäscherten, drohte ihm Wallenstein (am 2.6.1632), dass „*Wier wan an Brennen etwas gelegen, so vihl Croaten, Hungern vnndt Polen an der handt haben, die vihl eher ein gantzes Landt alß Jene ein Stadt oder Marckht in die Aschen setzen werden*“ (AFA 1632-6-6).
[168] Best. 1197.
[169] Best. 1309.
[170] HKR, Reg., f. 42 v; AFA 1641-2-20. Text des Vertrages bei Dudik, a.a.O., S. 380 – 388.
[171] AFA 1641-4-ad 10.
[172] Best. 1278; HKR, Reg., f. 110.

Arnim erhielt eine ausgezeichnete Erziehung, trat 1613 in schwedische Dienste, nahm am Feldzug gegen Rußland teil und stieg schon 1614 zum Obersten auf. Er unterbreitete König Gustav Adolf einen Plan zu einer Expedition gegen die russische Halbinsel Kola; dieser wurde angenommen, doch entstanden Mißhelligkeiten, worauf A. 1615 aus Narwa zurückgerufen wurde, den schwed. Dienst verließ und sich in Boitzenburg aufhielt. Er wurde jedoch am 24.5.1617 von Gustav Adolf in geheimer Mission nach Deutschland entsandt, um mit Brandenburg und Polen zu verhandeln und die Heirat Gustav Adolfs mit der brandenburg. Kurprinzessin Maria Eleonora anzuknüpfen, die jedoch erst 1620 stattfand; außerdem beschaffte er Festungspläne, u.a. von Riga. Er lebte zunächst als Privatmann, stand aber weiterhin in Verbindung mit Gustav Adolf in der Heiratssache. 1621 trat er in polnische Dienste, um gegen die Türken zu kämpfen, doch kam es noch 1621 zum Frieden. Danach diente er dem Grafen von Mansfeld und wieder Gustav Adolf, bevor er 1626 in kaiserliche Dienste übertrat. Was ihn – den überzeugten Protestanten – dazu bewogen hat, ist nicht bekannt. Er erwarb sich vor allem durch seinen Einsatz an der Dessauer Brücke das Vertrauen des religiös eher indifferenten Wallenstein und machte sich durch Uneigennützigkeit, einfache Lebensweise und strenge Zügelung der Soldaten einen guten Namen. Mit Wallenstein kämpfte er zunächst gegen Bethlen Gabor, scheint aber mit seiner Situation nicht zufrieden gewesen zu sein, da er im Januar 1627 dem dänischen König seine Dienste anbot; ob dies ernst gemeint war, darf freilich bezweifelt werden, da er sogleich zum kaiserlichen Obristen avancierte.

Am 12.6.1627 erhielt er eine Instruktion Wallensteins, auf Bitten des Kurfürsten von Brandenburg dessen Land zu besetzen, eine Garnison nach Frankfurt an der Oder zu legen und den Einfall nach Mecklenburg durch Besetzung der Grenzorte vorzubereiten. Nach Erfolg (Aug. Besetzung von Frankfurt) zog er auf Befehl Wallensteins vom 26. Sept. nach Holstein ab, um gegen die Dänen zu kämpfen; diese plünderten seinen Stammsitz Boitzenburg. Am 23.10./3.11.1627 verkündete Wallenstein durch Patent, daß er A. zur Besetzung der pommerschen Seehäfen kommandiert habe; am 21.11. erging ein entsprechender Befehl an A., wobei er notfalls auch Gewalt anwenden durfte. Diese erwies sich zunächst als unnötig, da er sich mit dem Herzog von Pommern einigte. Nur Stralsund verweigerte die Aufnahme einer kaiserl. Besatzung. A. rückte also 1628 vor Stralsund und forderte zunächst Quartier für Wallenstein, was die Bürgerschaft ablehnte, dann 150.000 Rtlr. Kontribution, welche die Stadt nicht aufbringen konnte. Mai 1628 begann er die Belagerung, mußte aber am 3. August auf Weisung Wallensteins bzw. des Kaisers unverrichteter Dinge abziehen. Er kämpfte nun wieder gegen die Dänen.

Im April 1629 ernannte ihn Wallenstein zum Kommandanten eines kaiserlichen Hilfskorps von 10.000 Mann für Polen gegen Schweden. Nach Vereinigung mit den Polen siegte er am 26. Juni bei Stuhm nahe Marienwerder, wodurch Gustav Adolf – der beinahe gefangen worden wäre – seinen geplanten Einfall in Deutschland um ein Jahr verschieben mußte. Dennoch bestand beiderseitiges Mißtrauen mit den Polen (u.a. wegen der früheren Dienste A.s in Schweden), und infolge einer Niederlage der Polen und deren schlechter Organisation gab A. im Juli das Kommando an den Herzog Julius Heinrich von Sachsen-Lauenburg ab, quittierte den kaiserl. Dienst und zog sich nach Pommern zurück[173] (16.9.1629 schwedisch-polnischer Waffenstillstand). Ende 1630 hatte er in Wien 264.000 fl. Soldrückstand, im April 1632 immer noch 41.388 fl. Am 4./14.4.1630 bat er daher Wallenstein um eines der konfiszierten Güter[174], erhielt aber nichts – wohl wegen Wallensteins Absetzung.

Nicht zuletzt das Restitutionsedikt entfremdete ihn dem Kaiser, doch behielt er die Überzeugung, daß nur Wallenstein imstande sei, Deutschland vom Feind zu befreien. Im Sept. 1629 besuchte er diesen in Halberstadt und im Dez. 1630 erneut in Jičin mit der Bitte, sich in Grabow aufhalten zu dürfen, da er sich in Boitzenburg nicht mehr sicher fühlte. A.s Bemühungen, eine letztlich gegen Schweden gerichtete Allianz der protestant. Kurfürsten herbeizuführen, scheiterte an der Ablehnung Sachsens (11./21.9.1630) und am Bündnis Brandenburgs mit Schweden (14.5.1631), bei dem A. als Berater fungierte.

Am 20.5.1631 traf A. am sächsischen Hof in Torgau ein; im Juni 1631 wurde er Kommandant des kursächs. Heeres. Gemeinsam mit Brandenburg vermittelte er das Bündnis Sachsens mit Schweden (1.9.1631). Anschließend focht er bei Breitenfeld gegen Tilly als (eigentlicher) Kommandant des linken Flügels, wobei allerdings die sächsischen Truppen und ihr Kurfürst total geschlagen wurden und das Weite suchten. Es folgte ein Vorstoß nach Böhmen und Schlesien. A. marschierte durch Wallensteins Herzogtum Friedland – wo er wie immer gute Disziplin hielt – siegte bei Nimburg über Marradas und Götz und nahm im Nov. 1631 Prag durch Akkord ein. Gleichzeitig war er jedoch eng in die Verhandlungen Wallensteins mit Sachsen – und damit indirekt mit Schweden und Brandenburg – eingebunden. Am 13.10.1631 bewilligte ihm der Kaiser einen Paß zu Wallenstein[175]; am 22.10.1631 sollten Marradas und Teuffenbach ihm sicheren Pass zu Wallenstein erteilen[176], mit dem er sich am 30.11.1631 in Trčkas Schloß Kaunitz traf[177]; am 28.1.1632 folgte eine Begegnung mit Trčka in Aussig. Ziel der Gespräche war aus A.s Sicht, den Frieden im Reich auf der Basis von 1618 (!) wiederherzustellen, Sachsen nicht in völlige Abhängigkeit

[173] Wallenstein bedauerte am 1.9.1629 gegenüber dem König von Polen dessen Differenzen mit A.; stünde dieser noch unter seinem - W.s - Kommando, so würde er ihn exemplarisch bestrafen; nunmehr habe A. aber den Dienst quittiert, so daß der König sich an den Kurfürsten von Brandenburg, dessen Lehensmann A. sei, wenden müsse (DBBTI IV 828).

[174] Hallwich, Briefe u. Akten, Bd. I, S. 2 f., Nr. 2.

[175] AFA 1631-10-23.

[176] HKR, Reg., f. 269 v; Exp., f. 455.

[177] Kaiserlicher Paßbrief für Arnim durch Böhmen zu Wallenstein vom 13.10.1631 (Hallwich, Briefe u. Akten I, S. 538 f., Nr. 383, u. S. 562 f., Nr. 392).

von Schweden geraten zu lassen, eine vermittelnde Rolle zu spielen und eine Art dritte Kraft zu werden; A. bestimmte zu dieser Zeit maßgebend die sächsische Politik, die er seinem Kurfürsten gegenüber in einer ausführlichen Denkschrift vom 21.4./1.5.1632 darlegte. Den Schweden gegenüber verheimlichte er diese Verhandlungen gar nicht, da sie dem Frieden dienten, so wie auch der Kaiser informiert war; den Mißerfolg schrieb Arnim dem Ungeschick und der Geschwätzigkeit des Grafen Thurn zu. Als Wallenstein ihm im Febr. 1632 10.000 Rtlr. ausständigen Sold auszahlen ließ[178], was bekannt wurde, geriet A. in den Verdacht der Bestechlichkeit. Er war mit seiner Situation in Sachsen zunehmend unzufrieden, bat den Kurfürsten am 3./13.3.1632 um Urlaub, „*biß Ich die meinigen zur Erden bestettiget*“, und fügte hinzu, er werde nur dann weiter dienen, wenn er eine so eindeutige Instruktion erhalte, daß er sich „*am klaren buchstaben halten*“ könne, und bat schließlich gar um seinen Abschied, da er mit der Politik Kursachsens nicht einverstanden war. Am 30.4./10.5.1632 legte er dem sächsischen Kurfürsten eine Rechtfertigungsschrift vor, die zu seiner völligen Rehabilitierung führte. A. setzte daraufhin die Korrespondenz mit dem kaiserlichen Obristen Ernst Georg v. Sparr fort (die von den Schweden interzipiert und zu seinem Nachteil veröffentlicht wurde [A. hielt seinen Rivalen Thurn für den Urheber der Indiskretion]) und traf am 17. Mai in Laun mit Obrist Sparr sowie am 22. in Strakonitz erneut mit Wallenstein zusammen. Es kam jedoch zu keiner Einigung[179]. Unmittelbar darauf kapitulierte Prag vor den Kaiserlichen. A. blieb unentschlossen in Böhmen: „*Hasardire Ich nichts, so bin Ich umb meine Ehre und alle officirer. Tuhn wirs und gerett ubell*“, so ist der Kurfürst von Sachsen Land und Leute los[180]. Immerhin nahm er am 18.6.1632 Löbau (mit Akkord) und am 5.8. die Stadt Groß-Glogau ein. Als jedoch Holk in Sachsen einfiel und das Land verwüstete, mußte A. sich dorthin zurückziehen und hatte Mühe, Vorwürfe über sein Verhalten abzuwehren[181]. Gustav Adolf seinerseits versuchte, ihn zu umgarnen, indem er ihm am 29.9./9.10.1632 - also kurz vor Lützen - das selbständige Kommando einer Armee sowie den Freiherrn- oder Grafenstand anbot. Bei Lützen war A. nicht dabei.

Im April 1633 wurde A. Oberbefehlshaber auch der brandenburgischen Truppen in Schlesien anstelle seines Rivalen Thurn, der im Febr. 1633 zum (schwed.) Generalleutnant ernannt worden war. Am 7.6.1633 schrieb A. an Wallenstein, er wolle dessen Friedensbemühungen unterstützen, wenn sie die Wiederherstellung des Standes von 1618 bezweckten (AFA 1632 [sic] 13-25). Am 11.6.1633 schloß er den Waffenstillstand von Strehlen mit Wallenstein (mit Trčka ausgehandelt), der am 13.7. von Wallenstein aufgekündigt, am 21.8. aber erneuert und am 26.9. definitiv gekündigt wurde; währenddessen kam es zu Kontakten mit dem kaiserl. Generalissimus bei Schweidnitz (16. - 18.8.); im Sept. (5.) verhandelte er in Gera mit FM Holk über die Räumung Sachsens durch die Kaiserlichen. Am 16.9. erhielt er eine sächsische, 19.9.1633 eine brandenburgische Vollmacht zur Fortsetzung der Verhandlungen mit Wallenstein; Ziel war die Vereinigung beider Heere mit Wallenstein im Falle eines Friedensschlusses, doch stellte dieser zu weit gehende Forderungen (Fortsetzung des Kampfes gegen Schweden und - Bayern!). Als die Verhandlungen stockten, war Wallenstein über A. verärgert, nannte ihn einen „*schelmen*“ und „*achtdobbelten verrether*“ gegen den König von Schweden. Thurn seinerseits warf A. vor, seine (Th.s) Niederlage bei Steinau (Okt. 1633) durch seinen (A.s) Rückzug in die Lausitz verschuldet zu haben, und schwärzte ihn bei Oxenstierna an, was zur zunehmenden Verschlechterung seines Verhältnisses zu Schweden führte. Im Dezember 1633 belagerten A. und Franz Albrecht von Sachsen-Lauenburg vergeblich Frankfurt an der Oder, wobei ein Oberstleutnant Arnim – also ein Verwandter - ums Leben kam.

Am 23.1./2.2. und am 8./18.2.1634 erhielt A. neue sächs. Instruktionen zu Verhandlungen mit Wallenstein, nach Bekanntwerden des 1. „Pilsener Reverses“, doch kamen jetzt keine Kontakte mehr zustande, weil Wallenstein – der ihn dringend herbeisehnte und ihm noch am 10.1. einen Paß hatte ausstellen lassen – keine kaiserliche Verhandlungsvollmacht vorweisen konnte. Stattdessen reiste A. im Februar zweimal zu Absprachen mit Brandenburg nach Berlin. Währenddessen fand die Ermordung Wallensteins statt, von der A. am 2. März erfuhr; er betrauerte ihn nicht.

Zunächst setzte er den Feldzug gegen die Kaiserlichen fort, eroberte Bautzen (4.5.), siegte bei Liegnitz über Götz und Hieronymus Colloredo und nahm Großglogau (16.6.) und Zittau (14.7.) ein; schließlich besetzte er nach einem gescheiterten Anschlag auf Prag (26. - 29.7.) Limburg und Königgrätz. Dann machte er den Einfall Banérs nach Böhmen mit, mußte sich aber nach der Niederlage der Schweden bei Nördlingen (6.9.) zurückziehen. Im Winter 1634/35 belagerte er vergeblich Frankfurt an der Oder. Der Prager Frieden, aus dem Schweden (und Schlesien, dem A. sich als Protestant besonders verbunden fühlte) ausgegrenzt wurden, veranlaßte A. 1635 zum Austritt aus sächs. Diensten. Er lebte fortan als Privatmann, hatte nur von Juli bis Dez. 1635 kurze diplomatische Kontakte zu

---

[178] AFA 1632-2-114 & 115 sowie 3-ad 52.

[179] Was Arnim dachte, geht aus einem Schreiben an Wallenstein (dd. Leitmeritz, 20./30.5.1632) hervor: „*Wen Ich den elenden und erbermlichen Zustandt des H. Romischen Reiches, wie deßen edele glieder zertrennet, die heilsame fundamental gesetze zerruttet, alles verherett und außgesogen; waß vohr gefehrliche consilia noch von fridenheßigen und eigennutzigen leutten suggeriret, und wie sich deßen viele zu ihrem nutze gebrauchen, bey mihr erwege undt darauß nichts anders alß eine total ruin oder, wenn am besten gelucket, Zerreißungk solches herrlichen status, welcher biß dato ein schrecken und furcht fast der ganczen weltt geweßen, iudiciren kan: bezeuge Ich mitt meinem gotte, daß Ich im Herczen daruber bekummert und betrubet*“ bin (Hallwich, a.a.O., Bd. II, S. 456 f., Nr. 914).

[180] Hallwich, a.a.O., Bd. II, S. 485 f., Nr. 935.

[181] Selbst seine Obristen - die er auf Befehl des Kurfürsten befragen - gaben zu, sie hätten mehr darauf gesehen, dem Feind in Böhmen und Schlesien zu schaden als Sachsen zu sichern, hielten dies aber für richtig (Hallwich, a.a.O., Bd. III, S. 243 ff., Nr. 1374). A. seinerseits warf seinem Kurfürsten (am 4./14.11.1632) vor, dieser sei an der Niederlage selbst schuld, weil er nicht aufgerüstet habe (ebda., S. 490 - 493, Nr. 1577), und bat wieder um Abschied.

Brandenburg. Einen vorteilhaften Antrag, in französ. Dienste zu treten, lehnte er im Aug. 1635 ab; dennoch bemühte sich der Kaiser bei Brandenburg um seine Verhaftung. Stattdessen wurde er am 7./17.3.1637 in Boitzenburg von den Schweden verhaftet und zunächst nach Stettin, am 13./23.4. nach Stockholm, zuletzt – auf seinen Wunsch – nach Hamburg gebracht, wo er in strenger Haft gehalten wurde. Schweden verweigerte seine Auswechslung, da er nun in seiner Verbitterung als Feind galt; einen Austausch gegen FM Horn lehnte Bayern ab. Im Nov. 1638 konnte er schließlich aus eigener Kraft in Verkleidung und mit dem Paß eines seiner Diener entfliehen. Voll Haß gegen Schweden, entwarf er einen Feldzugsplan und warb ein Heer von 16.000 Mann für den Krieg gegen Schweden und Frankreich im Auftrag des Kaisers und Sachsens; in Thorn und Danzig bemühte er sich um die Mitwirkung Brandenburgs, allerdings vergeblich. Er sollte das Kommando über die kaiserlichen und sächsischen Truppen in Schlesien erhalten, starb aber während der Vorbereitungen.
A. war ein gebildeter Mann, der fließend Schwedisch, Lateinisch und Französisch sprach und Kenntnisse im Griechischen, Spanischen, Italienischen und Holländischen besaß. Sein Charakter wird allgemein positiv beurteilt. „*Unter andern Tugenden, so er gehabt, seyn die Nüchtigkeit, und der continuirliche Fleiß, oder mit den Waffen, oder mit der Feder in der Hand nicht die geringste gewest: Kein Fluch oder leichtfertiges Wort wurde von ihm nicht leichtlich gehört, und hat er sich einer solchen Gottesforcht beflissen, daß man ihn den Lutherischen Capuziner genannt: Er ist nie verheurath gewesen*“ (Khevenhüller). In seiner strengen Religiosität, seiner offenen, geradlinigen Art und seinem asketischen Lebensstil ist er in gewisser Weise das protestantische Spiegelbild Tillys. „*Arnim war seinem ehemaligen Gönner Wallenstein an Verschlagenheit durchaus ebenbürtig, an sittlicher Festigkeit, Beharrlichkeit und politischer Zielstrebigkeit aber überlegen. Seine Politik bewegte sich, ohne Wallenstein unterstützen, sondern ihn für seine Absichten benützen zu wollen, auf der Linie der dritten Kraft. Sein leitender Gedanke war die Vertreibung der Fremden von deutschem Boden. Er war somit eine der charaktervollsten Gestalten unter den Heerführern seiner Zeit und wohl der bedeutendste Feldherr und Staatsmann, der je in sächsischen Diensten gestanden*“ (NDB). Redlich urteilt (S. 193): „*He was perhaps the least mercenary of all contemporary colonels and generals. He believed that he had good reasons for each change, and after reaching maturity he was among those high officers who understood well the political goal for which he was willing to fight.*“ „*A., der ... auf seinen Feldzügen u.a. Xenophon, Josephus und Machiavelli las, verband Verschlossenheit und religiöse Gewissensstrenge mit Bildung und hoher rhetorischer Begabung ... Er verfaßte (meist geistliche) Gedichte und erbauliche, politische und philosophische Aufsätze, welche er aber nicht für den Druck bestimmte*" (Conermann).

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1626, 1628 – 1631, 1639, 1641 passim; AFA 1629, 1631/32, 1641. - Georg Irmer, Hans Georg von Arnim als kaiserlicher Oberst und Feldmarschall. (Ein Beitrag zur Geschichte des 30jährigen Krieges), Diss. Halle 1877; Ders., Hans Georg von Arnim. Lebensbild eines protestantischen Feldherrn und Staatsmannes aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges, Leipzig 1894 (Porträt im Titel); Karl Heldmann, Fürsten- und Feldherrnbriefe aus der Zeit des 30jähr. Krieges. Aus dem Archiv Hans Georgs von Arnim mit histor. Einleitungen veröff., Göttingen 1913; Förster, Wallensteins Briefe, Bd. I u. II, passim; Ders., Wallenstein, Bd. III, bes. Anh. S. 109 – 144; Hallwich, Briefe und Akten zur Geschichte Wallensteins, passim; Ders., Fünf Bücher I 506, 583, II 18 f., 63, 102-105, 109, 136, 142 f., 148, 180, 216 ff., 271, 336 f., 439, 452, 504; Ders., Wallensteins Ende, gem. Reg.; Ders., Wallenstein und Arnim im Frühjahre 1632, in: Mitth. d. Vereines f. Gesch. d. Deutschen in Böhmen XVII (1878/79) 145 – 186; Hermann Hallwich, Hans Georg von Arnim in den Jahren 1627 – 29, in: Archiv f. Sächs. Geschichte (1870) 380 - 412; Pekař, Wallenstein, passim (Porträt Bd. I nach S. 160); DBBTI, Bd. IV, V u. VI, passim (Porträt in Bd. V, Nr. 4); Theatrum Europaeum I 1965 f., 1969 f., u. II 80 f., 83, 386, 401, 433, 484 f., 499 f., 651, 668 ff., 675 f., 755, III 7 (Porträt), 414, III 61, 74 – 77, 84, 113 f., 129 ff., 140, 148, 257 f., 274 ff., 278, 637 f. [fälschlich in „1636“], 765, 789, 798, 1020, IV 94, 121, 589 f.; Zedler II (1732), Sp. 1578 ff.; Kathrin Bierther (Bearb.), in: Briefe u. Akten II/10, Teilbd. I, München 1997, passim, bes. S. 198 - 214; Lorenz, Quellen, gem. Reg., bes. S. 5 ff., 148, 185 f., 226 f., 247, 284, 296 f., 329 ff., 364, 387 – 391, 449 – 466 passim; Gauhe I (1716), Sp. 89 – 92, II Sp. 20 - 23; Khevenhüller, Annales, Bd. VII Sp. 185 – 205 passim, 806, 810 – 814, 1664 f., 1872, 1924, Bd. VIII Sp. 19 f., 21, 26 – 29, 33 f., 44, 66, 569, 578 f., 583 f., 601, 1119, 1651 – 1654, 1658 – 1661, 1669 f., 1381, 1733; Ders., Conterfet Kupf. II (1722) 244 - 246 (Porträt); Gualdo Priorato, Vite et Azzioni, sine pag. (Porträt); Ersch/Gruber, Teil I, Bd. 5 (1820) 379 f.; Brockhaus I (1851) 678 f.; Hirtenfeld/Meynert I 134; Heß 237 – 246; Cust 539 (Porträt) – 550; ADB I 568 ff.; Poten I 250; Verlohren 111; Alten I 513; NDB I 372 f.; Bosl/Franz/Hofmann I, Sp. 135 f.; Taddey 58; Svenskt Biogr. Lex. II (1920) 244 - 247; Keegan/Wheatcroft, Who's Who, S. 19; Findeisen, 30j. Krieg, S. 294 – 302 (Porträt); Karl Gustav Helbig, Wallenstein und Arnim 1632 – 1634. Ein Beitrag zur Geschichte des dreissigjährigen Krieges, Dresden 1850; Arnold Gaedeke, Wallensteins Verhandlungen mit den Schweden und Sachsen 1631 – 1634, Frankfurt a.M. 1885; Karl Wittich, Zur Würdigung Hans Georgs von Arnim, in: Neues Archiv f. Sächs. Geschichte u. Altertumskunde XXII (1901) 21 - 69; Mörner, Märkische Kriegsobersten, S. 88, 124 – 136; Dudik, Schweden in Böhmen, S. 9 f., 380 – 384, 386 ff.; Barker, Military Intellectual, S. 122 (Porträt), 234; Redlich, Military Enterpriser, Bd. I, S. 183 f., 193, 202, 220, 255, 311 f., 331, 381, 389; Paul, Gustav Adolf, passim; Kretzschmar, Heilbronner Bund, passim; Frank Müller, Kursachsen u. Böhmen, S. 54, 412, 473 ff.; Zivkovic, Heerführer, S. 317, 550, 553; Wrede II 19, III 421; Schuster/Francke I, S. 16, 30, 34, 37 ff., 41 ff., 45 ff., 49, 51, 71, 358; Bredow/Wedel I 19, II 828; Krebs, Hatzfeldt, Bd. II, S. 118 f.; Engelbert, Hatzfeldt, S. 210, 237; Stadler, Pappenheim, S. 252, 296; Rebitsch, Gallas, S. 61, 80 A. 61, 84, 92, 107, 301; Engerisser 189, 260, 433, 597, 600, 602, 605; Guthrie I u. II, gem. Reg.; Barthold I 79,

171, II 22, 172, 180, 331; Ders., Fruchtbringende Gesellschaft, S. 232, 324; Conermann, Fruchtbringende Gesellschaft, S. 281 f.; Krause 84, 337; Oettinger I 35; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF XIX (2000), Tafel 53, u. NF XXI (2002), Tafel 10; Ernst Daniel Martin Kirchner, Das Schloß Boytzenburg und seine Besitzer, insonderheit aus dem von Arnimschen Geschlechte, Berlin 1860, S. 222 – 299; Hermann Graf von Arnim-Muskau, Märkischer Adel. Versuch einer sozialgeschichtlichen Betrachtung anhand von Lebensbildern von Herren und Grafen von Arnim, Bonn 1986, S. 38 – 47 (Abb. 3).
Porträt: Preil, Schlachtfelder I 125.
Archiv: Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 72.

Ludwig von der Asseburg

(„Hasenburg“ o.ä.)

Geb.	06.06.1583 Hinnenburg; getauft 7.6.
Gest.	17.03.1669 das.
Best.:	das.

Protestantisch, dann (1625 ?) katholisch

Vater:	Ludwig (III.) von der Asseburg, geb. Meindorf oder Peseckendorf 16.7.1546, gest. Wallhausen 17./27.8.1633, stud. Wittenberg 1560, 1564/67 am Hof Herzog Karls von Lothringen in Nancy, erzbfl. magdeburg. Landrat, Herr auf Schermke (1575), Wallhausen (1602 gekauft) und Hinnenburg; Sohn des Johann von der Asseburg (geb. um 1508, gest. Kaschau 17.5.1567), kaiserl. Obristen über 1000 gerüstete Pferde (König I 88; Trippenbach, S. 212 - 221), aus braunschweig. Uradel
Mutter:	Anna von Westphalen zu Fürstenberg, geb. Paderborn 29.9.1556, gest. Wallhausen 30.12.1623, zu Lichtenau
Verh.:	I: (Vertrag Wallhausen 5.2.1616) Marie Elisabeth von und zu Erffa, geb. um 1595, gest. Hinnenburg 6.2.1639; II. 1639 Anna Elisabeth von Uslar-Gleichen
Kinder (aus I.):	1. Jobst Ludwig; 2. Johann Ferdinand, gef. vor Magdeburg Juni 1636, kaiserl. Rittmeister; 3. Burchard, geb. um 1620, gest. Brakel 9.4.1677, münster. Obristwachtmeister, zu Brakel; 4. Constantin, geb. Hinnenburg 1623, gest. das. 5.5.1696, sein Erbe; 5. Wilhelm, gef. zu St. Gotthardt an der Raab 1.8.1664, Domherr zu Halberstadt, Kornett im kaiserl. Inf.-Rgt. Heister; 6. Wilhelmine, heir. (1641) Johann Rudolf Dietrich von Korff zu Sutthausen; 7. Friedrich, gest. Öttingen 13.11.1704, DO-Ritter und Komtur zu Öttingen und Donauwörth; 8. Agnes, gest. 9.2.1702, heir. Ernst Friedrich von Hanstein, kaiserl. ObstLt.; 9. Agathe, geb. 1635/6, gest. 19.4.1697, 1650 kath., heir. I. Friedrich Mordian Freiherrn von Kanne zu Bruchhausen und Löwendorff, kaiserl. Obrist, II. Hans von Behr; 10. Helene, heir. 1670 Johann von Korff gen. Schmising; 11. Christine Elisabeth, gest. 6.1.1693, Kanonissin zu Fischbeck; 12. Elisabeth Marie; 13. Sohn

*

um 1597	(14j.) Edelknabe bei Graf Jörg Eberhard von Solms (Kommandant der seeländischen Truppen) in Holland
	(1600 ? Feldzug: Belagerung von Nieupoort)
1604	Reiter im *kaiserlichen* Regiment Karl v. Kollonics
	(Türkenkrieg unter Basta)
(1606/10 ?)	in Frankreich
1611/13	Leutnant unter Herzog Heinrich Julius von Braunschweig
	(Feldzug gegen die Stadt Braunschweig; 1612 in Halle als Rittmeister)
	„Aufwärter“ im Regiment Georg von Braunschweig-Lüneburg in *dänischen* Diensten
	(Feldzug gegen Schweden in Norwegen)
	Rittmeister
	(1613/14 Kämpfe um die Stadt Braunschweig)
1615	Rittmeister über 100 Pferde unter Graf Wolf v. Mansfeld in braunschweig. Diensten
22.08.1618	Rittmeister über 170 Reiter im *böhmischen* Reiter-Regiment Thurn (auf Empfehlung Hohenlohes)
	(8.11.1620 Schlacht am Weißen Berg bei Prag)
1621 (?)	*ligistischer* Rittmeister über 1000 Pferde
Jan. 1622	Obristleutnant im kurkölnischen Regiment Nievenheim (unter Anholt)

(5.5.1622 Auftrag zur Werbung einer Arkebusier-Komp., 2.7. sind 171 Reiter gemustert; Juni 1622 Einzug in Paderborn, Jan. 1623 Abzug von da und Feldzug in Westfalen: Gefecht von Lohr auf der Heide)

(19.)01.1625 Obrist, Inhaber und Kommandant des Regiments Nievenheim (das er reorganisierte)[182]
(1626 Feldzug: Schlacht von Lutter [27.8.]; Febr. 1627 in Osnabrück von Bürgern mißhandelt; März 1627 will er sein Regiment resignieren, von Tilly befürwortet wegen seines „*schlechten Respekts*" beim Regiment[183])

1627 Verlust des Regiments an Fugger[184]

(16.06.) 1631 will er die ihm angebotenen 600 Pferde aufbringen[185]

Juni 1632 Inhaber und Kommandant eines (neu geworbenen, *kurköln.*) Kürassier-Regiments à 10 Kompanien (1650 als Pleß reduziert; als „Johann")
(1632 Feldzug unter FM Schauenburg in Böhmen; 1633 Feldzug unter Gronsfeld: 2.3. [a.st. ?] Niederlage bei Rinteln gegen Georg v. Lüneburg und Stålhandske, 6.5. Niederlage von Wellingholzhausen gegen den Grafen von Hanau, Schlacht von Hessisch-Oldendorf ?; 1634 Feldzug: ca. 1.2. vor Breslau schwer verwundet [galt für tot][186])

10.12.1635 Inhaber eines (aus hessischen in kaiserl. Dienste übernommenen) deutschen Regiments zu Fuß von 2000 Mann (1636 zuletzt genannt)[187]

19.12.1635 kaiserlicher Generalfeldwachtmeister[188]
(10.12.1635 soll er sich, statt Fernemont, mit den hessischen Regimentern mit dem Korps Hatzfeldt vereinigen; Jan. 1638 bot ihm Melander eine französische Bestallung an, mit Schadensersatz für seine Güter[189]; 1638 vergebliches Angebot A.s zur Truppenwerbung an Piccolomini, dito 1645 an Venedig)

1650 in *polnischen* Diensten als Generalwachtmeister gegen die Kosaken angestellt (auf kurkölnische Vermittlung; kam nicht zum Einsatz)

*

Herr zu Hinnenburg und Wallhausen (30.6.1659 an seine Neffen); aufgeschworen bei der Ritterschaft zu Paderborn

*

Asseburg wurde am 11.12.1621 - als ligistischer Rittmeister - von Herzog Maximilian von Bayern beauftragt, 1000 Reiter für Frankreich zu werben; er soll dabei sein Ansehen bei der Truppe geltend machen, um die in Wartgeld gehaltenen und teilweise entlaufenen Reiter wieder zu vervollständigen, wobei Kurköln um Unterstützung gebeten wird. Im Januar 1622 erbot sich der Kurfürst von Köln jedoch, diese 1000 Reiter in den Sold der Liga zu nehmen. Er diente in Westfalen (im Januar 1623 z. B. meldet er sich aus Vechta), doch war seine Truppe im Mai 1624 auf 171 Reiter zusammengeschmolzen, und er wurde aufgefordert, sich wie andere seinesgleichen mit einer Kompanie von 100 Mann zu begnügen. Anfang 1625 wurde er jedoch zum Obristen des Regiments Nievenheim à 6 Kompanien ernannt, wofür er sich am 19.1. bedankte und dessen Kommando er am gleichen Tag übernahm. Er genoß jedoch geringes Ansehen, sowohl bei der Truppe als auch bei Tilly, der gern gesehen hätte, daß Asseburg, „*welcher etwann in dem Commando zu frumb*", dieses resigniere (Februar 1626), und am 28.4.1627 an Maximilian schrieb, „*wie der obrist von der Assenburg seines one dz beim Regiment habenden schlechten respect willen vnschwär erlassen werden*" könne; in der Tat resignierte Asseburg das Regiment; dieses ging an Otto Heinrich Fugger über, da Tilly auch den Obristleutnant Blankhart für ungeeignet erklärte.
1630 taucht Asseburg dann als Hauptmann über zwei Kompanien in kaiserlichen Diensten auf und erhielt am 2. Juli von Wallenstein Befehl, unter Kommando des GFWM Virmont nach Savoyen zu ziehen. Im Sommer 1632 warb er ein Kürassier-Regiment für den Kaiser, das in der Lausitz stand, aber noch im gleichen Jahr an die Liga abgetreten wurde. Es ging ihm jedoch so schlecht, daß er (am 23.1.1633) in Höxter mit 4 Kompanien „*vom raub leben*" mußte, weil der Feind Einbeck besetzt hatte. Am 2.3.1633 wurde er bei Rinteln von Herzog Georg von Braunschweig-Lüneburg und dem schwedischen Obersten Stålhandske überfallen und entkam nur mit Hinterlassung von drei Geschützen und seiner Bagage. 1634 war er noch bei der Liga.

[182] Bedingung war, daß er katholisch werde (M. Kaiser, Cuius exercitus, eius religio?, S. 327).
[183] BuA II/3, S. 512.
[184] Es zählte 1626 nur 6 Komp. mit 587 Pferden.
[185] HKR, Exp., f. 336 v.
[186] Khevenhüller erwähnt einen „Hosenburg", der bei Jedlitz überfallen und durch einen Kopfschuß getötet wurde (Annales, Bd. VIII Sp. 1248).
[187] AFA 1635-12-17.
[188] Best. 1265.
[189] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 372.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1635; AFA 1619, 1632, 1635. - Bayer. HStA, 30j. Krieg, Akten, Fasz. XIII (Nr. 126/I); Tom. 21 f. 566, 24 f. 19/20, 45 f. 380, 52 f. 220, 80 f. 404-406, 140 f. 57 u. 95, 141 f. 295 u. 365/6, 175 f. 80. - Weskamp, u.a. S. 35, 138, 158; Max Trippenbach, Asseburger Familiengeschichte. Nachrichten über das Geschlecht Wolfenbüttel-Asseburg und seine Besitzungen (Hannover 1915), S. 39, 40, 106, 122, 154, 192, 226 f., 248, 257 – 266 (Porträt), 341, Stammt. III; Wrede II 64, III 495; Konze 21, 31; v. Sichart I 89 - 93; Khevenhüller, Annales, Bd. VIII Sp. 1274 ?; Theatrum Europaeum III 59; Hallwich, Briefe u. Akten Bd. II, Nr. 1016 u. 1795, u. Bd. III, Nr. 1833 u. 1927; DBBTI IV Nr. 1029, V S. 401, 406, 414, 423, 425, 434, 450, 458; Krebs, Schaffgotsch I 74; Stadler, Pappenheim, S. 808; Wertheim, Halberstädter, Bd. I S. 459, Bd. II S. 14, 77; Decken, Georg v. Braunschweig, Bd. II, S. 147 – 151; Zedler, Suppl. II (1751), Sp. 555 f.; Fahne, Bocholtz, I/2, S. 2; Clemens Heitmann, Clemens August Kardinal von Galen. Leben – Familie – Heimat – Ahnen, Dinklage 1994, S. 178 f., 215; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF XVII (1998), Tafel 159.
Familienarchiv der Grafen von Asseburg in Hinnenburg (Kr. Höxter), im Zuständigkeitsbereich des Westfäl. Archivamtes.

Johann *Herward* Dietrich Graf von Auersperg,
Freiherr auf Schönberg und Seisenberg

Geb.	08.11.1613 (Seisenberg)
Gest.	28.04.1669 (def. nicht 6.3.1668 [so Witting] !) Agram
Best.:	das., Katharinenkirche
Vater:	Dietrich Freiherr von Auersperg, geb. Laibach 2.6.1578, gest. das. 25.8.1634, Erblandmarschall und Erblandkämmerer in Krain und der Windischen Mark, 1619 Herrenstandsverordneter, 1628 Landesverweser in Krain, kaiserl. Kämmerer und Reichshofrat, 11.9.1630 in den Reichsgrafenstand erhoben
Mutter:	Sidonie von Gall zu Gallenstein und Grafenweg, geb. 1585, gest. ...
Verh.:	Schloß Liechtenwald 10.10.1649 Anna Elisabeth Freiin von Moscon, geb. um 1632, gest. 1694
Kinder:	1. Maria Franziska, geb. 30.1.1653, gest. 20.2.1655; 2. Johann Anton, geb. 13.12.1653, gest. Karlstadt 3.9.1654; 3. Maria Susanna Rosalia, geb. Laibach 10.1.1655, gest. Graz 27.3.1726, heir. I. Hektor Siegfried Grafen von Trauttmansdorff, II. Andreas Viktor Grafen von Attems-Petzenstein; 4. Wolf(gang) Jakob, geb. Reichenburg 25.7.1656, gest. Thurn am Hart Nov. 1700; 5. Jobst Herward, geb. Li(e)chtenwald 8.9.1657, gest. das. 14.9.1657; 6. Franz Anton Johann, geb. Szamobor 16.1.1659, gest. Kreuz 15.4.1729, Oberst-Erblandkämmerer und Erblandmarschall, kaiserl. Kämmerer und Geh. Rat; 7. Johann Herward, geb. Szamobor 11.12.1660, gest. vor 1691, kaiserl. Kämmerer; 8. Johann Dietrich, geb. Szamobor 16.3.1662, gest. (Thurn am Hart) Febr. 1706 (28.8.1732 ??), kaiserl. Kämmerer u. Geh. Rat, Leutnant a. D.
Bruder:	Johann Weikhard, 1. Fürst (seit 1654) von Auersperg (1615 – 1677), Staats- und Konferenzminister[190]

*

ab 1630	Erziehung in München am Jesuitenkollegium
(13.06.1641)	Kommandant der Garde-Kompanie des Erzherzogs Leopold Wilhelm (1641 mit dem Erzherzog von Prag nach Dresden; [6.9.] 1641 kriegsgefangen ?)
25.03.1643	Weisung an den HKR wegen seines Unterhalts als Obristleutnant[191]
1645	Obrist, Inhaber und Kommandant des Kürassier-Regiments Hennet (1650 reduziert) (1646/47 Feldzug gegen Schweden; April 1647 vergebliche Bewerbung um die vakante Hauptmannschaft zu Sichelberg; 8.10.1647 soll er sich in Person zu seinem Regiment verfügen)
05.11.1647	als Regiments-Inhaber in Gnaden enthoben (das Rgt. geht auf seine Bitte an Boccamaggiore)[192]
08.07.1652[193]	General der kroatischen und Meer-Grenze (bis zum Tode) mit Generalfeldwachtmeisters-Titel; 24.9. durch HKR-Vizepräsident Trauttmansdorff installiert[194]) (Febr. 1653 Reise nach Laibach und Klagenfurt zum Vortrag über die Lage im Grenzgebiet)
29.04.1653	auch Oberhauptmann zu Ogulin (gegen Reparatur auf eigene Kosten, soll einen ständigen

[190] Vgl. über ihn Grete Mecenseffy, Im Dienste dreier Habsburger. Leben und Wirken des Fürsten Johann Weikhard Auersperg (1615 – 1677), Wien/Leipzig 138 (= Sonderdr. aus AÖG 114, S. 297 – 509).
[191] HKR, Reg., f. 266 v.
[192] HKR, Reg., f. 298 v.
[193] Kard. Harrach erwähnt dies schon am 1.5.1652; Instr. v. 13.9.1652.
[194] HKR, Croatica, Bd. 18, 1652, f. 47 v, 64 & 75.

	Vertreter einsetzen[195] (Jan. 1654 sechs Wochen Urlaub nach Loreto bewilligt; 20.5.1654 Anordnung allgemeiner Bereitschaft gegen die Türken[196]; 28.11.1654 meldet er einen Streifzug der Türken)
Febr. 1661	Akkord mit Georg Zrinyi: dieser tritt Zengg an A. ab, erhält dafür Sichelburg und Szluin und wird Stellvertreter A.s als Grenz-Obrist[197]
Juni 1661	zugleich Bau-Direktor der kroatischen und Meer-Grenze (bis Jan. 1665)[198]
Juni 1661	in seinem Amt als Grenz-Obrist bestätigt und erneut aufgenommen, mit Bestallung, Instruktion und Gehorsamsbrief[199]
27.02.1662	Inhaber einer (aus Rekruten des Rgts. zu Fuß Kaiserstein [1693 aufgelöst] gebildeten) Dragoner-Kompanie[200] (Sept. 1662 nach Graz zitiert; Aug. 1663 Erlaubnis zur Offensive gegen die Türken; Okt. 1663 Sieg über die Türken, doch hat Peter Zrinyi ihm den wichtigsten Gefangenen mit Gewalt weggenommen[201]; Mai 1664 aus dem Bad in Teplitz nach Karlstadt berufen; Sept. 1666 Urlaub nach Wien zum Empfang der Braut des Kaisers, dann nach Venedig und Loreto bewilligt)
Aug. 1667	wieder Bau-Direktor der kroatischen und Militär-Grenze[202] (April 1669 schwer erkrankt)

*

(1641)	Kämmerer des Erzherzogs Leopold Wilhelm
08.08.1648	kaiserlicher Kämmerer
1649	ungarisches Indigenat
23.04.1652	Landstand in Kärnten
Juli 1659	Geheimer Rat[203] Erblandmarschall und Erblandkämmerer in Krain und der Windischen Mark Herr auf Schönberg, Kreuz, Oberstein, Flödnig und der Veste Szamobor

*

Auersperg lebte in Thurn bei Krško und in Szamobor und kam nur selten und aus Privatgründen nach Karlstadt. Er wurde von den Frangipani und seit 1661 von Peter Zrinyi vertreten, mit denen er sich ständig über die Ausdehnung der Befehlsgewalt stritt und immer wieder Probleme hatte, seine Amtsautorität zur Geltung zu bringen. So ließ er im Aug. 1659 seinen Vertreter Georg Graf Frangipani öffentlich des Amtes entheben, um seine Vollmachten „*in civilibus et criminalibus*“ sowie seine Kommandogewalt durchzusetzen, mußte ihn aber auf Druck des Kaisers und des Grazer Hofkriegsrates doch wieder einsetzen. Schließlich setzte er sich beim Hofkriegsratspräsidenten Lobkowitz für die Absetzung Zrinyis ein, was dessen Verschwörung beschleunigte. Als Grenz-Obrist war A. angewiesen, alles zu unterlassen, was die Türken hätte reizen können, doch konnte er Streifzüge – vor allem Zrinyis – nicht verhindern, gab sie zuweilen sogar in Auftrag, besonders wenn es sich um Revanche-Unternehmen handelte. Er selbst hat sich offenbar im Feld nicht betätigt.
Auersperg war beim Sieg Zrinyis bei Karlstadt am 21.10.1663 nicht persönlich dabei, erhielt aber doch - als General der Karlstädter Grenze - aus der Ranzion für die gefangenen Türken 20.000 fl. zugesprochen. Ab 1663 eskalierten die Feindseligkeiten auch an der Grenze, Karlstadt schien bedroht, doch ging die Gefahr vorüber. Auersperg trat persönlich wenig in Erscheinung.

Qu u Lit: KA. Wien, HKR-Prot. 1643, 1647, 1654, 1662/63; HKR, „Croatica“, Bd. 17 (1647: f. 16), 18 (1652 – 1657), 19 (1658 - 1663) u. 20 (1664 - 1670), passim; HKR, „Windica“, Bd. 68 (1661/63, sporadisch); AFA 1653/54. - Theatrum Europaeum Bd. X Tl. II, Sp. 181; Diarien Harrach IV 803, V 445, 587; Preinfalk 19, 193 ff., 207 - 210 (Porträt), 212 - 215, 464, 475, 488, 491 ff., 516, 519 f., 547, 587; Hirtenfeld/Meynert I 165; Brajković 62 f.; Dimitz IV 28; Thiel 540, Anm. 26; Chronik Georg Krauss 363; Zivkovic, Höhere Generalität, S. 48; Pálffy 129; Wrede II 162, III 493; Leupold 40 ff.; Witting, in: Siebmacher IV/7 (Steiermärk. Adel), Sp. 149 f.; Schiviz, Krain, S. 11; Kämm.-Alm. 92 u. 97.
Archive: Vgl. Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 78 – 81.

[195] Ebda., 1653, f. 11; AFA 1653-4-3.
[196] AFA 1654-5-5a.
[197] HKR, Croatica, 1661, f. 22 v.
[198] Ebda., f. 84.
[199] Ebda., f. 94 & 97.
[200] HKR, Reg., f. 41 v.
[201] AFA 1663-10-9.
[202] HKR, Croatica, 1667, f. 68.
[203] HKR, Windica, Bd. 67, 1659, f. 55 v.

Leopold Wilhelm Markgraf von Baden-Baden,

Graf von Sponheim, im Breisgau und von Eberstein,
Herr zu Röttlen, Badenweiler, Lahr, Malberg und Sausenberg

Geb.	16.09.1626 Baden(-Baden)
Gest.	23.02. st. n. 1671[204] das., an akutem Fieber
Best.:	das., Stiftskirche[205] (Grabdenkmal: vgl. Führer Stiftskirche Baden-Baden, S. 25)
Katholisch	
	Sohn des FZM Wilhelm, Bruder des FM Hermann Markgrafen von Baden-Baden (1628 - 1691)
Verh.:	I. 1659 Anna Silvia Catharina verw. Gräfin (Hermann Wenzel, Gesandter an die Hohe Pforte, böhm. Oberstkämmerer und Obersthofmeister, 1623 Freiherr, 1627 Graf) Czernin von Chudenitz geb. Del Carretto, Marchesa di Savona, Gräfin von Grana und Millesimo, geb. 6.2.1607, gest. 28.3.1664, Herrin auf Lobositz und Wilimow, Schwester des FM Franz Anton Del Carretto, Grafen von Grana; II. 23.2.1666 Maria Franziska verw. Pfalzgräfin (Wolfgang Wilhelm) von Neuburg, geb. Gräfin von Fürstenberg, geb. Konstanz 18.5./6.6.1633, gest. Lobositz 7.3.1702, Tochter des FZM Egon Grafen von Fürstenberg[206]
Kinder (aus II.):	1. Leopold Wilhelm II., geb. 20.1.1667, gest. (Freitod) Rastatt 11.4.1716, taubstumm; 2. N.N., Zwillingsbruder, geb. u. gest. 20.1.1667; 3. Karl Friedrich Ferdinand, geb. 14.9.1668, gest. 14.9. (sic) 1680; 4. Katharina Franziska, geb. 1669 (?), gest. jung; 5. Henriette, geb. 1670 (?), gest. jung; 6. Anna, geb. 1671 (?), gest. jung

*

	Erziehung am Kaiserhof in Wien
02.1645	Eintritt in das Regiment zu Fuß seines Vaters
Febr. 1645	Bewilligung von 500 Rtlr. zu seiner Ausstattung ins Feld[207]
1645 od. 1646	Obrist, Inhaber (bis April 1651, dann unter das Rgt. Ranfft gestoßen) und Kommandant (bis 1647) des Regiments zu Fuß Wilhelm von Baden[208] (seines Vaters; 1651 in spanische Dienste cediert)
07.06.1647	aiuto di costa von 1000 Rtlr. bewilligt (auf seine Bitte)[209] (1647 Feldzug: Dez. Belagerung von Marburg a. d. Lahn [28.12. durch Granatsplitter am linken Knie verwundet])
11.07.1648	Generalfeldwachtmeister mit 800 fl. monatlich[210] (Ende 1648 in Böhmen einquartiert)
19.04.1649	dem Friedenskonvent in Nürnberg zugeteilt, auf Bitte Piccolominis[211] (24.1.1650 soll er seinen Sold als Generalfeldwachtmeister erhalten)
Dez. 1649	soll das Regiment Gallas unter seines untergestoßen werden[212]
18.10.1650	Bewilligung einer jährlichen Pension[213]
28.05.1651	Inhaber des Regiments zu Fuß Traun (1809 als Nr. 13 aufgelöst)[214]; 25.2.1652 soll Philipp Mansfeld ihn als solchen vorstellen (1651 in Brabant; 6.12.1651 Rückkehr von der Armee in den Niederlanden, wo er sich wohlgefühlt hat; 8.6.1652 zum Regiment zitiert; Jan. 1654 Bitte um die Stadt-Obristen-Stelle zu Wien; Juni 1656 von seinem Vater wegen seines langen Ausbleibens entschuldigt)
20.08.1656	Hauptmann der Hartschier-Leibgarde (bis 1669)[215]
22.07.1656	soll er zwei Kompanien für das neue Regiment Strozzi abgeben[216] (2.8.1656 zum Korps Enkefort in Italien eingeteilt; 14.8.1656 Promotionale für seine Werbung

[204] „L´Allemagne Dynast." bezeichnet ausdrücklich alle anderen Daten (z.B. gest. 1.3.1671 in Warasdin) als falsch.
[205] Zum Grabdenkmal vgl.: Führer zur Stiftskirche Baden-Baden, S. 25.
[206] Sie stiftete 1668 das Frauenkloster zum Hl. Geist in Baden(-Baden).
[207] HKR, Exp., f. 56 & 69.
[208] Das Regiment hatte schon im März 1646 24.000 fl. Soldausstand (HKR, Exp., f. 109).
[209] HKR, Reg., f. 188 v.
[210] Best. 1432; HKR, Reg., f. 195 v & 215 v.
[211] HKR, Reg., f. 58.
[212] AFA 1649-12-5.
[213] HKR, Reg., f. 157.
[214] Best. 1629½; HKR, Reg., f. 84.
[215] Diarien Harrach VI 210.
[216] HKR, Reg., f. 282.

	im Reich, 30.12.1656 Verlängerung des Werbetermins um zwei Monate; Febr. 1658 Kaiserkrönung in Frankfurt; 1658/60 Feldzug in Pommern und Dänemark gegen Schweden: Herbst 1658 in Mecklenburg, Jan. 1659 vor Fredericia, Eroberung von Alsen, Triebsee, Demmin)
07.05.1658	Feldmarschalleutnant (2.8. von Montecuccoli publ.)[217] (20.9.1658 soll er ins Feld aufbrechen; 1659 Feldzug unter Montecuccoli, Mai schwer erkrankt, fünf Aderlasse; 13.12.1658 Befehl zum Angriff auf Alsen[218]; Febr. 1659 Inspektion der Festung Friedrichsöd [mit Otto v. Sparr u. Derfflinger])
03.12.1659	Feldzeugmeister (auf seine Bitte vom August)[219] (18.4.1660 Vertreter Montecuccolis in dessen Abwesenheit in Berlin; 12.2.1661 soll er sein Regiment auf 3060 Mann komplettieren)
21.06.1661	Kommandant des Fußvolks bei der Armee in Ungarn[220] (1661 Feldzug in Siebenbürgen; erkrankt)
28.02.1662	Kriegskommandant in Böhmen, mit Ausnahme von Prag, Eger und Glatz (wo Croon kommandiert); 23.9.1662 Bescheid an ihn deswegen[221]
13.10.1663	Bitte um Anstellung in seiner Charge (als Feldzeugmeister)[222]
01.01.1664	Stadt-Obrist von Wien
20.03.1664	Feldmarschall[223]
26.03.1664	1. [kathol.]) Reichs-Generalfeldmarschall[224] und Kommandant der Reichsarmee (2./12.4. vereidigt; zunächst 11-12.000 Mann, bei der Revue in Ödenburg am 3.6. noch 7440 Mann, 1363 Reiter, 15 Geschütze[225])
24.05.1664	Revers über drei Regimenter des Schwäbischen Kreises (1664 Feldzug: 23.5. Ankunft in Wien, 11.6. Kriegsrat, 11.7. im Feldlager bei Ödenburg, 18.7. Instruktion und Vereinigung mit Montecuccoli, 1.8. Schlacht von St. Gotthard [trotz Erkrankung; 7.8. kaiserliches „Dankbriefl"]; 4.8. Bericht an die Reichstagsgesandten; 6.8. nach Graz, 28.8.1664 Rückkehr nach Wien; 29.10. mit 12.11.1664 Befehl aufgekündigt; Dez. 1666 Einzug der Braut Kaiser Leopolds in Wien; März 1667 vergebl. Bewerbung um das Generalat der Windischen Grenze)
25.04.1669	Generalobrist der windischen und petrinianischen Grenze (bis zum Tod)[226] (4.6.1669 in Warasdin installiert, dann aber nicht mehr vor Ort; durch GFWM Breunner vertreten; 30.3.1671 Kondolenzbrief an seinen Vater[227]; um sein Regiment bewarben sich 13 Kandidaten, Obst. La Borde erhielt es)

*

	Propst des Kollegiat-Stifts zu Baden und Rektor von Ottersweiler
28.03.1651	kaiserlicher Kämmerer
24.12.1659	Inkolat in Böhmen
12.02.1660	Herr der Herrschaft Lobositz, Böhmen (von seiner Gattin)
26.07.1668	in den niederösterreichischen Herrenstand aufgenommen (nicht introduziert)
19.01.1669	Landmann im Hzgt. Steyr
25.06.1671	Ah. Konfirmation eines von ihm im Testament aufgerichteten Fideikommisses

*

Leopold Wilhelm von Baden-Baden wuchs am Kaiserhof auf. Mitte Februar 1645 trat er in das Regiment seines Vaters ein, wird jedoch in der Schlacht von Jankau (März 1645) nicht erwähnt. Ende 1645 cedierte sein Vater ihm das Regiment. Im Feldzug von 1647 diente er unter Fernemont bzw. Melander, war ab 9. Dezember bei der Belagerung von Marburg an der Lahn dabei, kommandierte das Fußvolk bei einem Sturm, entging am 28. nur knapp dem Tode und brach am 2.1.1648 die Belagerung ergebnislos ab. Wegen seiner Verwundung war er vermutlich in der Schlacht von Zusmarshausen (Mai 1648) nicht dabei.

---

[217] Best. 1606; HKR, Reg., f. 99 v & 179.
[218] AFA 1658-12-13a & 13k.
[219] Best. 1643.
[220] HKR, Reg., f. 125; AFA 1661-6-58. Montecuccoli fragte Ende Aug. 1661, ob es nicht besser sei, dem Markgrafen das Kommando über die Artillerie und dafür das der Infanterie an FML Starhemberg (der jedoch kurz darauf starb) zu vergeben.
[221] HKR, Reg., f. 42 v, 64 v & 167 v.
[222] HKR, Exp., f. 384 v.
[223] Best. 1713; HKR, Exp., f. 142. Er bat um ein Feldmarschalls-Patent mit demselben Datum wie dem bei der Reichsarmee.
[224] Mitbewerber waren Condé, Turenne, Wrangel und Schomberg!
[225] Wagner, a.a.O., S. 134.
[226] HKR, Windica, Bd. 70/1, 1669, f. 23.
[227] HKR, Reg., f. 124 v.

Seit 1656 Hauptmann der kaiserlichen Leibgarde, begleitete er 1658 Kaiser Leopold zur Krönung nach Frankfurt. 1659 wurde er Oberbefehlshaber der kaiserlichen Truppen in Pommern, wo er die Schanzen von Triebsee (28.9.) und Demmin (22.11., nach 27tägiger Belagerung) einnahm. 1661 übernahm er unter Montecuccoli das Kommando über die Infanterie in Siebenbürgen. Bei St. Gotthard (1.8.1664) war er unpäßlich und wenig entschlußfreudig; auch die Reichsarmee bewährte sich nicht sonderlich.
Er starb auf einer Reise in die Heimat, also nicht - wie allgemein behauptet - in seinem Generalat in Warasdin. Am 11.3.1671 teilte der Kaiser dem Grafen Pötting den Tod des Markgrafen mit, „*um welchen mir wohl echt leid ist, indeme er ein alter und treuer Diener unseres Hauses ist*". Chavagnac urteilte über ihn: „*Brave en verité, mais peu experimenté pour commander une armée*." Sein eigener Wahlspruch war: „*Pro Caesare mori vivere est.*"

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1645 - 1652, 1654, 1656, 1658/59, 1661 - 1664, 1667, 1670/71; „Windica", Bd. 69, 1667 (Tl. II), u. Bd. 70/1 & 70/2 [sporadisch]; AFA 1648/49, 1651/52, 1657/61. - Theatrum Europaeum VI 14, VII 868, 1024, VIII 351, 587, 992, IX 324 f., 336, 1102 f. (Porträt), 1137, 1195 ff., 1200 f., X 188, 193, Tl. II 620; Diarien Harrach V 542 f., VI 620, 722, VII 526; Zedler III, Sp. 87 f., u. XVII (1738), Sp. 404 f.; ADB XVIII (1883) 369 f.; NDB XIV 270; Bosl/Franz/Hofmann II, Sp. 1629 f.; Weech, Badische Geschichte, S. 185 - 188; Chrismar 141, 152; Opitz, Österreich und Brandenburg, S. 163, 180; Schempp 26, 28, 30 f., 189; Wagner, Türkenjahr 1664, S. 87, 134, 181 (Porträt), 645 f.; Zivkovic 27; Zivkovic II 41 u. 47; Wrede II 119 f., 226; Inf.-Rgt. Nr. 13, Bd. I, S. 75, 84 f., 86 ff., 100 f., 110 A.; Pálffy 130; Hans Müller I 18; Brajković 63; Storm, Schwäb. Kreis, S. 185; Pribram/Landwehr, Privatbriefe, Bd. II, S. 26 f. u. 150 [Zitat]; Meinardus, Protokolle u. Relationen VI, S. 58 u. 179; Archivalien I, S. 455; Staudinger I 539 f. [Zitat Chavaignac]; Schopf, Herrenstand, S. 79; Oettinger I 157, II 102 u. III 119; Dict. de la Noblesse II, Sp. 173, u. VIII, Sp. 740 ff.; Witting = Siebmacher IV/7, Sp. 182; Behr 72; Isenburg, Stammtafeln I, T. 84; L´Allem. Dynast. VI (1991) 59 f. u. 64; Procházka, Böhm. Herrenstand, S. 190; Oberbad. Geschlechterbuch I 407; GHdA 123 = Gräfl. Häuser XVI (2000) 45; Doerr 298, Nr. 4; v. Frank I, S. 43.
Porträt (von Wallerant Vaillant, 1656), in: Karlsruhe, Staatl. Kunsthalle (vgl. Froese/Walter 91); WGM Rastatt (vgl. Katalog Sonne u. Halbmond, S. 176).
Archiv: Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 86 f.

Wilhelm Markgraf von Baden-Baden

und Hochberg, Landgraf zu Sausenberg,
Graf zu Sponheim und von Eberstein,
Herr zu Röteln, Badenweiler, Lahr und Mahlberg

Geb.	30.07.1593 Baden(-Baden)
Gest.	22.05.1677 das.
Best.:	das., Stiftskirche, Gruft
Katholisch	
Vater:	Eduard Fortunatus Markgraf von Baden-Baden, geb. London 17.9.1565, gest. (Treppensturz) Castelnau, Grafschaft Sponheim, 8./16.6.1600, folgte 1575, regierte selbständig seit 17.6.1588, span.-niederländ. u. (1598) poln. Reiterführer
Mutter:	Marie von Eycken, geb. um 1570, gest. 21.4.1636, Tochter des Jodocus von Eycken, Gouverneurs von Breda und Hofmarschall der Prinzessin von Oranien[228]
Verh.:	I. Baden(-Baden) (?) 13.10.1624 Katharina Ursula Gräfin von Hohenzollern-Hechingen, gest. 2.6.1640 (dadurch Schwager des FZM Egon Grafen von Fürstenberg); II. 1650 Maria Magdalena Gräfin von Oettingen-Katzenstein-Baldern, geb. 1619, gest. 31.8.1688, kaiserl. Kammerfräulein
Kinder:	I. 1. Ferdinand Maximilian, geb. Baden(-Baden) 23.9.1625, gest. (Jagdunfall 28.9.) Heidelberg 4.11.1669, Erbprinz, 1668 poln. Thron-Prätendent; 2. Leopold Wilhelm, geb. 16.9.1626, gest. Baden(-Baden) 23.2.1671, kaiserl. Feldmarschall; 3. Philipp Siegmund, geb. 15./25.8.1627, gest. (tödl. verwundet 14.6. bei Orbetello) Juli 1646, Ritter des Malteser-Ordens; 4. Wilhelm Christoph, geb. Baden-(Baden) 12.10.1628, gest. (Jagdunfall) 25.8.1649, Domherr zu Köln (1641), Konstanz (1645) und Straßburg (1646); 5. Hermann, geb. Baden(-Baden) 12.10.1628 (Zwillingsbruder des Vorigen), gest. Regensburg 2.10.1691, kaiserl. Feldmarschall; 6. Bernhard, geb. Baden(-Baden) 23.10.1629, gest. Rom 2.9. (14.12. ?) 1648, Student am Collegium Germanicum; 7. Isabella Eugenia Klara, geb. 14.11.1630, gest. 1632; 8. Katharina Franziska Henrietta, geb. 19.11.1631, gest. Besançon Aug. 1691, Nonne das.; 9. Claudia, geb. 15.5.1633, gest. jung; 10. Henriette, geb. 2./12.7.1634, gest. jung; 11. Anna, geb. 2./12.7.1634

[228] Die Eltern waren erst seit 14.5.1593 öffentlich vermählt, heimlich schon seit 1591. Dadurch ergaben sich Anstände in seiner Erbfolge.

(Zwillingsschwester der Vorigen), gest. Baden(-Baden) 31.3.1708; 12. Maria, geb. 5., get. 7.8.1636, gest. 1636; 13. Franz, geb. u. gest. 1637; 14. Maria Juliana, geb. u. gest. 1638; II. 15. Philipp Franz Wilhelm, geb. Baden(-Baden) 30.4.1652, gest. 14.1.1655; 16. Maria Anna Wilhelmina, geb. Baden(-Baden) 8.9.1655, gest. Eger 22.8.1702, heir. Ferdinand August Fürsten von Lobkowitz, Herzog von Sagan; 17. Karl Bernhard, geb. Baden(-Baden) 14.1.1657, gefallen Rheinfelden 6.7.1678, kaiserl. Obristleutnant im Regiment Portia; 18. Eva; 19. Maria

*

Erziehung in Büssel unter Vormundschaft Erzherzog Alberts und des Grafen Salentin von Isenburg

Sept. 1620 Eintritt in *spanische* Dienste als Kommandant einer Frei-Kompanie von 200 Kürassieren, dann Oberst über die burgund. Pferde (600 Kürassiere u. 200 Arkebusiere)
(1620 Feldzug unter Spinola in der Pfalz; 1622 Auseinandersetzung mit Georg Friedrich von Baden-Durlach, 26.8.1622 Entscheidung des Reichshofrates zu seinen Gunsten)

(Dez.) 1628 sein Memorial wegen Wegführung des Kriegsvolks und Befreiung mit Quartieren; Febr. 1629 erneute Bitte um Verschonung mit „*Khriegsbeschwärden*“

1630 (nominell) Landvogt in Vorderösterreich (bis 1638)
(1630 Reichstag in Regensburg)

15.09.1630 *kaiserlicher* Obrist über ein Regiment zu Fuß à 3000 Mann (1632 inkorporiert[229]; nie beim Regiment anwesend)
(1632 Feldzug: Einnahme von Willstädt [9.2.1632, ließ die schwed. Besatzung hinrichten], von Durlach, Stollhofen)
(vor 19.) Mai 1632 Kommandant der kaiserlichen Armee am Rhein und in Schwaben[230] (sowie Kommandant von Breisgau), ferner erzhgl. Landvogt im Elsaß, auf Bitten Erzherzog Leopolds vom 6.4., da dieser dem GFWM Haraucourt nicht traute

07.1632 Inhaber und Kommandant eines (neu errichteten) Kürassier-Regiments (6 Kompanien, Juni 1633 inkorporiert)

(12.08.1632) wirklicher Landvogt im Elsaß
(1632 Feldzug vor Nürnberg: 3.9. an der Alten Veste bei Zirndorf)

13.10.1632 des militärischen Kommandos über die kaiserlichen Truppen im Elsaß von Wallenstein enthoben wegen „Mißverständnissen“[231]
(22.10.1632 Niederlage von Ebersheim gegen den Rheingrafen von Salm[232], 29.10./8.11. Verlust von Benfelden)

Dez. (?) 1632 Kommandant von Breisach (und ?) von Erzherzog Leopold von Tirol mit der Leitung der Kriegsangelegenheiten im Elsaß betraut (legte sich den Titel „General-Feldobrist“ zu)
(10.1.1633 soll er französische Anschläge auf die elsässischen Stifter [Straßburg!] verhindern; 12.1. von Wallenstein der „*incapacitet*“ beschuldigt, deshalb durch Montecuccoli ersetzt; 1633 Verteidigung von Breisach [geriet bei Kentzingen in Gefangenschaft, wurde jedoch wegen seiner schlichten Kleidung nicht erkannt und konnte entkommen])

1633 Inhaber und Kommandant eines (neu geworbenen) Regiments zu Fuß (4 Kompanien, die er auf kaiserlichen Wunsch an General Reinach abtrat; 1638 in das Inf.-Rgt. de Mers inkorporiert)

29.07.1633 Generalfeldwachtmeister[233]
(13.9.1633 Empfehlung an den Herzog von Feria [auf seine Bitte]; 15.12.1633 dem FM Schauenburg unterstellt; 2./12.3.1634 Niederlage bei Wattwiller gegen Rheingraf Otto Ludwig zu Salm [sein Regiment vernichtet]; Untersuchung angeordnet, erbetene Beförderung verweigert[234])

14.07.1634 fordert König Ferdinand ihn zum Kommandanten von Breisach[235]
(8.8.1634 jedoch Bitte des Kaisers an Erzherzogin Claudia, ihn aus Breisach abzuberufen und das Kommando Obrist Albertini zu überlassen)

Jan. 1635 wird ihm das erledigte Regiment Gotthard v. Schärffenberg angeboten, das er aber wegen zu

---

[229] Best. 1180. Das Regiment wurde nach der Schlacht von Lützen in das Regiment Colloredo untergestoßen, da es „*mit argem Verlust gestritten und sämbtlichen Officiers auf derer Wahlstatt blieben seind*“ (Befehl Wallensteins v. 22.12.1632; Hallwich III Nr. 1724 u. DBBTI V 405)

[230] Am 8.6.1632 bestritt Wallenstein, ihm jemals das Kommando über die kaiserl. Truppen im Elsaß erteilt zu haben, sondern lediglich – auf Wunsch Erzherzog Leopolds – zum Kommandanten von Breisach; FZM Montecuccoli werde ihn ersetzen (AFA 1632-6 ad 17). Am 19.6. bedankte sich Baden für die Ernennung Montecuccolis (ebda., 6-37)!

[231] AFA 1632-10-94.

[232] AFA 1632-11-ad 124.

[233] Best. 1232. Auf Empfehlung Wallensteins vom 21.7.1632, weil FM Schauenburg keinen General bei sich hatte (AFA 1632-7-21).

[234] AFA 1634-6-ad 13b.

[235] HKR, Reg., f. 20.

	geringen Standes (nur 300 Mann) ablehnt und das dann Obrist Harrach erhält[236]
12.05.1635	Feldzeugmeister[237]
21.05.1635	geheimer Hofkriegsrat im Feld bei König Ferdinand[238]
19.07.1635	Inhaber (und bis 1638) Kommandant des deutschen Regiments zu Fuß Sachsen-Lauenburg (11.3.1642 darf er es weiterhin behalten; 1645 resigniert infolge Okkupation Badens durch die Franzosen; das Regiment ging 1651 unter Leopold Wilhelm von Baden-Baden in spanische Dienste) (23.12.1635 soll er weiterhin Gallas unterstützen; Juli 1636 liefert er Getreide für die Festung Breisach; 11.9.1636 Instruktion zur Führung der preußischen Auxiliartruppen über den Rhein[239]; 23.8.1637 soll er angesichts der Franzosen am Rhein seinen im Reichsdienst bewährten Eifer fortsetzen [liefert wieder Proviant]; 5.11.1637 soll sein FZM-Deputat aus der Kontribution der Gfsch. Sponheim bezahlt werden; Sept. meldet er, daß sein Land bis auf Durlach vom Feind besetzt ist, Nov. daher Bitte um Befreiung von Einquartierung [ständig wiederholt, bes. für Sponheim]; 13. - 20.11.1638 kurrheinischer Kreistag in Frankfurt a. M. als kaiserlicher Kommissar, [13.8.] 1639 bietet er seine Dienste in politischen oder militärischen Angelegenheiten an und bittet [vergebens] um das Regiment Schütz)
1640/41	kaiserlicher Prinzipal-Kommissar auf dem Reichstag zu Regensburg; 10.10. Mitunterzeichner des Abschieds (war als einziger Reichsfürst anwesend)
01.10.1641	Anweisung der hinteren und vorderen Gfsch. Sponheim zum Unterhalt (d.h. Befreiung von jeder Einquartierung)[240] (Febr. 1643 Bitte um das Kommando über die Garnisonen am Rhein oder in Schwaben; 28.3. soll sein monatlicher Unterhalt von 500 fl. bis Ende März 1643 abgeraitet werden; Juli 1647 schwerer Unfall[241])
22.08.1650	auf Halbsold als Feldzeugmeister gesetzt (HKR, Reg., f. 116)
1652	Reichskammerrichter in Speyer (bis zum Tod)[242] (1654 Reichstag in Regensburg [17.5. Mitunterzeichner des Abschieds]; 10./20.4.1665 Mission in die Kurpfalz wegen Besetzung der Stadt Ladenburg durch Kurmainz, friedlich beigelegt, Ladenburg kommt in kaiserlichen Sequester)

*

1605	Graf von Sponheim zu Castellaun
1622	kaiserlicher Kämmerer
26.08./ 07.09.1622	Rückgabe seines (im Nov. 1594 von Baden-Durlach in Besitz genommenen[243]) Stammlandes Baden-Baden; Herr von Lahr und Mahlberg; 27.5.1627 Vergleich mit Baden-Durlach
05.07.1629	Erwerb der Ämter Stein und Remchingen
02.08.1633	Titel eines Geheimen Rates
12.12.1633	wirklicher Geheimer Rat
05.05.1635	erneut mit der Markgrafschaft Baden-Baden belehnt; verlor jedoch die Ämter Pforzheim[244] und Graben an Bayern bzw. Pfalz
03.01.1639	als (397.) Ritter des Ordens vom Goldenen Vlies investiert[245]
11.04.1664	Prädikat „Durchlaucht“
1666	Herr von Rodemachern; 1667 kaiserliche Bestätigung aller Privilegien
22.03.1673	Testament

*

[236] AFA 1635-1-67 & 190.
[237] Best. 1207.
[238] HKR, Reg., f. 218.
[239] AFA 1636-8-40.
[240] HKR, Reg., f. 311.
[241] Kard. Harrach berichtet am 18.7.1647, er sei beim Anmarsch zur Armee „*mit der postcaleß gefallen, und ihme dieselbige mit dem radt uber die nasen und maull, also das er etliche zendt* [Zähne] *darüber verlohren, gangen sein*“ (Diarien V 407). Die Stelle könnte sich allerdings auch auf Leopold Wilhelm von Baden beziehen, da dieser 1647 nachweislich im Feld stand.
[242] Bei seinem Tod hatte er einen Gehaltsausstand von 40.244 Rtlr. 75 Kr. 6 H. (Th. Eur. XVI Tl. II [1703], S. 41).
[243] Der damalige Markgraf Georg Friedrich von Durlach wollte dadurch der infolge der Schulden von Wilhelms Vater Eduard Fortunat drohenden kaiserlichen Sequestration zuvorkommen.
[244] Am 11.11.1636 beklagt er sich gegenüber Maximilian von Bayern, daß er Pforzheim nicht bloß administriere, sondern daß ihm dieses Amt „*durch dero Kay: Cognition, insolutum allergnädigst adiudicirt*“ worden sei „*ex solo capite iustitiae*“ (BayHStA, 30j. Krieg, Tom. 273, fol. 48 f.).
[245] Schon am 11.7. und 9.11.1626 von Infantin Isabella, am 6.4.1631 von Kaiser Ferdinand II. und am 4.4.1633 von Kardinal-Infant Ferdinand für ihn beantragt (Van Durme II 252, 468, 625 u. III 228).

Wilhelm von Baden regierte seit 1600 in Baden-Baden, bis 1622 jedoch unter baden-durlach'scher Regentschaft. Der Streit zwischen beiden Linien konnte 1615 nicht beigelegt werden und wurde erst 1622 durch die unterschiedliche Parteinahme beider Kontrahenten im Dreißigjährigen Krieg (Niederlage Georg Friedrichs von Durlach bei Wimpfen) entschieden; am 26.8.1622 erhielt Wilhelm sein von Baden-Durlach sequestriertes Stammland zurück. Am 27.5.1627 kam es dann zu einem Vergleich mit Durlach.
Als Heerführer erwies Markgraf Wilhelm sich von Anfang an als gänzlich unbegabt, stellte aber anmaßende Forderungen. So verlangte er Anf. April 1631, als Reichsfürst nur dem Kommando Tillys und sonst niemandem unterstellt zu sein. Im Sommer zog er dann persönlich zu diesem ins Feld, floh aber Ende 1631 vor den Schweden nach Innsbruck. Im März 1632 wurde er mit seiner Bitte um ein höheres Kommando an Wallenstein gewiesen; dieser schätzte ihn jedoch nicht und verhinderte sein rascheres Avancement. Die Ernennung zum Kommandanten von Breisach verdankte er Erzherzog Leopold von Tirol, doch wurde ihm von Wallenstein Ernst Montecuccoli vorgesetzt. Wallenstein warf Baden vor, „*Ihr May. Diensten höchlich geschadt*“ zu haben, indem er Quartiere sperrte, Kontributionen erhob etc.; er „*hat sich vil unterstanden, dan wehre es ein anderer, so het ihm ein anders begegnen khünen*“; Montecuccoli solle bei Baden darauf hinwirken, „*damit sie sich solches tituls, weiln er auf nichts fundiret, vnd dero mehr Zum Spott als ruhm gereichet, indem deroselben keine generalschaft aufgetragen worden*“, enthalte[246]. Baden verwahrte sich am 1.8.1632 gegen diese Vorwürfe, schob die Schuld auf Ossa und „*ungleiche ordonnanzen*“ wegen der Musterplätze, was Erzherzog Leopold bestätigte. Dennoch erhielt der Markgraf Ende August von Wallenstein auch das Kommando über die kaiserlichen Truppen im Elsaß (was Wallenstein eine „*copulation deß Militarischen vnd Politischen Gubernaments*“ nannte), mit Ossa als Berater, dessen Rat er jedoch zugunsten seines Kanzlers und anderer Zivilisten ignorierte. Wilhelm von Baden konnte Freiburg nicht halten und klagte: „*Hab gewißlich zue unrechther Zeitt das Commando angetretten.*“ Im April 1634 vergab Oxenstierna im Heilbronner Konvent seine Lande an Baden-Durlach, doch erhielt er sie im Mai 1635 infolge des Prager Friedens zurück, mußte jedoch die Ämter Pforzheim und Graben an Pfalz-Bayern abtreten. Andererseits erhielt er jetzt auch die durlach'schen Besitzungen, mußte sie aber im Westfälischen Frieden wieder hergeben. 1641 wurde er sogar vom Bischof von Speyer mit dem Kirchenbann belegt, weil er entgegen den Bestimmungen des Restitutionsedikts auf seine Hoheitsrechte über die Dörfer des Klosters Frauenalb nicht verzichten wollte. Am 12.4.1645 teilte er Kurbayern mit, daß er mit Turenne einen Akkord zum Schutz seines Landes abgeschlossen habe, und bat um Verständnis hierfür; dadurch kam Stollhofen in französische Hände.
Wilhelm von Baden war ein energischer Förderer der Gegenreformation und der Jesuiten, denen er 1641/42 großzügige Schenkungen in Baden, 1663 in Ettlingen machte; seine Regentschaft wird überschattet durch Hexenverfolgungen (zwischen 1626 und 1631 231 Hinrichtungen!). Er präsidierte 1640/41 dem Reichstag und trat für einen baldigen Friedensschluß ein; seit 1652 fungierte er als Reichskammerrichter, konnte jedoch dessen umständliches und zeitraubendes Verfahren nicht ändern. Er war sonst ein tüchtiger und sparsamer Regent, als Feldherr dagegen ungeeignet.
1661/62 machten er, sein Sohn Hermann und Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg dem Kaiser Vorschläge für die Errichtung einer Ostindischen Kompanie; das Projekt wurde schließlich von Spanien, nach langwierigen Verhandlungen, im Prinzip akzeptiert.
Nachfolger in Baden-Baden wurde sein Enkel Ludwig Wilhelm, der „Türkenlouis“.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1628, 1631 – 1639, 1641 – 1643, 1650; AFA 1632 - 1636. - HHStA, Index II/22. - BayHStA, 30j. Krieg, Tom. 273, passim. - Biogr. Luxembourg. I (1860) 37; ADB XLII (1897) 697 ff.; Weech, Badische Geschichte, S. 162 - 178, passim; Chrismar, S. 132 ff. u. 140 - 144; A. v. Oechelhäuser, Bildnisse des Markgrafen Wilhelm von Baden-Baden und seiner Familie, in: ZGORh, NF 9 (1894) 146 - 172 (11 Porträts); Hans Müller, Badische Fürsten-Bildnisse, 2 Bde., Karlsruhe 1888/93, hier: I 13; Khevenhüller, Annales, Bd. VIII Sp. 229, 652, 1301, 1974; Theatrum Europaeum II 225, 667, III 5, 169, 188 f., 641 f. (Porträt), 997, IV 296, 298, 440, VII 554, 555, IX 1489 ff., XI 1313 f. [falsch]; Hallwich, Briefe u. Akten, Bd. II Nr. 881, 936, 950, 1036/37, 1056, 1102, 1150, Bd. III Nr. 1237, 1264, 1355, 1724, 1748, Bd. IV Nr. 1848; Ders., Wallensteins Ende, Bd. I S. 42 f., 49, 270, 577; Hurter, Wallenstein, S. 61; Wrede II 38, 55, 119 f., III 439; Konze 21, 23, 29, 31; Mandel, Inf.-Rgt. Nr. 13, Bd. I, S. 55 f., 83 f. Anm.; DBBTI, Bd. V, S. 389, 398, 401, 410, 414, 422, 424, 434, 439, 455 f. u. Nr. 313, 395, 521, 832 sowie Bd. VI, Nr. 309 u. 317; Du Cornet II 84; Engerisser 221, 380, 645, 665; Stadler, Pappenheim, S. 809; Hans-Joachim Köhler, Obrigkeitliche Konfessionsänderung in Kondominaten: Eine Fallstudie über ihre Bedingungen und Methoden am Beispiel der baden-badischen Religionspolitik unter der Regierung des Markgrafen Wilhelm (1622 – 1677), Münster 1975 (= Reformationsgeschichtl. Studien u. Texte. Bd. 110); Volker Press, Die badischen Markgrafen im Reich der frühen Neuzeit, in: ZGORh 142 (1994) 19 – 57 Oettinger III 47 u. VI 6; Van Durme II 252, 468, 625, III 228 u. 567; Neininger, Rastatt, S. 22; Liste Nominale, S. 24 Nr. 397; Kämm.-Alm. 69; Behr 72; Isenburg, Stammtafeln, Bd. I, Tafel 84; L´Allemagne Dynastique VI (1991), S. 31, 38 - 41, 45 ff., 51 - 54; Großmann et al., Genealogie, S. 78 [Gattin]. Archiv: Generallandesarchiv Karlsruhe sowie im Kloster Salem.
Porträts: Sonne u. Halbmond, S. 12; Froese/Walter 18.

[246] Wallenstein schrieb am 19.4.1633 an Aldringen, daß Baden „*daß werck nicht verstehe*“, und lehnte (20.9.) dessen Beförderung zum FZM ab, weil ihm schon dessen GFWM-Charge „*zu viel zu sein vermeinen*“ (Hallwich, Wallensteins Ende, Bd. I, S. 270 & 577).

Christoph Graf Bánffy von Alsó-Lendva

Geb.	12.03.1577 Limbach (an der Mur)
Gest.	1644
Vater:	Nikolaus Bánffy von Alsó-Lendva, geb. Limbach 1547, gest. 21.2.1593
Mutter:	Ursula verw. (Johann) von Perényi geb. Gräfin von Zrinyi, geb. 21.8.1552, gest. 12.2.1593, Tochter des Banus Niklas Zrinyi
Verh.:	I. 27.10.1596 Anna Mérei, gest. 16.3.1605; II. Helene Draskovich von Trakostyan, geb. 1.10.1591, gest. ... , Tochter des Banus Johann Draskovich
Kinder:	I. 1. Nikolaus VIII., geb. Limbach 9.1.1599, gest. 1627; II. 2. Eva, geb. 6.10.1614, gest. ... ; 3. Franziska, geb. 24.12.1617, gest. ... , heir. Ladislaus Baron Reviczky; 4. Petronella, geb. 1615, gest. 2.3.1618; 5. Helena, geb. 17.1.1619, gest. ... ; 6. Hedwig, heir. Ladislaus Baron Listhy von Köpcsény

*

	(1603 auf dem ungarischen Reichstag, ebenso 1605, 1606, 1608, 1618, 1619, 1621/22, 1622, 1625, 1630, 1634, 1637 – also auf allen)
(1613 ??)	Oberhauptmann von „Nempti“ (Nemethy ?)
	([8.3.]1615 Bitte Bánffys um die gebräuchliche Instruktion und Bestallung samt Heerpauke und Trommel[247])
12.02.1618	Verwalter und Kommandant der Kanizsaer Grenze bis auf weiteres, samt Gehorsamsbrief[248]
	(1618 Königskrönung Ferdinands in Preßburg [trug die galizische {sic} Fahne]; 9.5.1619 soll er wie bisher in kaiserl. Diensten verharren[249]; 11.9.1619 soll er seine „*Heraufreise*“ [zum HKR] bis auf weiteres verschieben, es sei denn, er ist sicher, daß die Grenzer bei ihrem Dienst im Frieden verbleiben; 14.9. [mit anderen Ungarn] zu einer Beratschlagung zitiert; [Okt.] 1619 bittet er, ihm in Abschlag seines Verdienens 500 fl. in bar und 500 fl. in Tuch zu bezahlen, 4.10. vom HKR befürwortet, 12.3.1620 soll Esterházy B.s „*praetension*“ nach Kräften fördern; 21.4.1620 sollen beide das Kriegsvolk an der Kanizsaer Grenze zur „*fidelitet*“ anhalten[250])
12.09.1620	definitiv Obrist der Kanizsaer[251] bzw. Sárvárer Grenze (soll mit Fahne und Heerpauke installiert werden; bis 1625)
	([6.11.]1620 Bitte um Verhaltensmaßregeln, weil er samt Weib und Kindern gegen Bethlen nicht gesichert und bei seinem Befehl zu nichts „*nuz*“ sei; 6.11. Antwort, er soll sich mit den Getreuen und „*Fidelen*“ in ein festes Haus begeben[252])
05.01.1621	HKR an ihn wegen Aufnahme der Kanizsaer Grenze in Gnaden[253]
	(11.6.1621 soll er mit seinem Kriegsvolk zu Collalto stoßen gegen Franz Batthyány; 26.7. Ermahnung, in seiner „*sorgfeltigkheit*“ fortzufahren[254]; Juli 1621 Verlust von „Nempti“ an Batthyány durch Verrat[255]; 4.8.1622 soll er sein Kriegsvolk bereit halten, um den Türken den Bau des Kastells Széchény zu verwehren; Sept. 1622 will er offenbar die Kreishauptmannschaft zu Kanizsa abgeben[256]; 5.4.1623 soll er taugliche Subjekte für den Posten vorschlagen)
1622	königlicher Rat und Oberstmundschenk (Föpohárnokmester/Pincernarum Regalium Magister; bis 10.10.1625)
	(3.6.1621 teilt der Kaiser Collalto mit, daß u.a. B. [als Obermundschenk!] zu einem Vertreter Niklas Esterházys in militärischen Angelegenheiten ernannt worden sei; Aug. 1621 ist Bánffy in Warasdin[257])

[247] HKR, Exp., f. 161.
[248] HKR, Reg., f. 142.
[249] HKR, Reg., f. 225 v.
[250] HKR, Reg., f. 231 v.
[251] Dies ist nur ein Name, da Kanizsa damals türkisch besetzt war. Best. 1039; HKR, Reg., f. 36 v.
[252] HKR, Exp., f. 536 v; Reg., f. 329 v.
[253] HKR, Reg., f. 150 v.
[254] Im März 1621 zählt er als treugebliebene Grenzhäuser auf: „Nempti“, Széchyszigét, Légrad, Alsó-Lendva und „Kaniavár“ (HKR, Exp., f. 287).
[255] HKR, Exp., f. 122.
[256] HKR, Exp., f. 458 v.
[257] DBBTI III 53 & 187.

12.04.1624 auf seine Bitte seines Grenzobrist-Befehls entlassen (amtiert noch bis Jahresende)[258]
(20.11.1624 Mitteilung an Niklas Zrinyi, daß er Nachfolger Bánffys werden soll; Jan. 1627 klagt dieser über Disziplinlosigkeit der Reiter Zrinyis wegen Soldmangels; 29.7.1628 Verweis wegen gewaltsamen Einfalls in die Insel Muraköz, soll dies unterlassen)
08.10.1625 Tavernicus (Tárnokmester/Oberschatzmeister) des Königreichs Ungarn (bis zum Tod)
11.02.1633 wieder Herr zu „Nempti" und Alsó-Lindva; 19.11. sein Recipisse hierüber[259]
(24.11.1639 Beschwerde der ungarischen Kammer, daß Bánffy seine Untertanen den Türken huldigen lasse; Mai 1640 klagt er, daß die Kanizsaer Türken ihm zwei Dörfer niedergebrannt, „Weiber" und Hausrat entführt haben; 27.5.1641 [sic] Vorschlag des HKR für einen Bescheid des Kaisers hierüber)

*

1618 kaiserlicher Kämmerer
22.06.1622 in den ungarischen Grafenstand erhoben
1625 Obergespan des Komitats Somogy (bis Ende 1643)
04.06.1625 zugleich Obergespan des Komitats Zala (bis zum Tod)

*

Zu Christoph Bánffy finden sich in den Akten zahlreiche Eintragungen, von denen jedoch wegen der Häufigkeit des Namens nicht immer sicher ist, ob sie sich auf ihn beziehen. Dabei geht es vor allem um den Besitz von „Nempti" (Némethy ?). In seiner Funktion als Grenz-Obrist blieb er zwar habsburgtreu (gegen Bethlen), ist aber sonst nicht merkbar hervorgetreten. Im Aug. 1631 wurden seine Güter von den Türken verwüstet, wobei 300 Menschen entführt wurden; er forderte daraufhin, je 50 Mann zu Roß und zu Fuß in Limbach (Alsó-Lendva) zu stationieren. War Letzter seines Geschlechts.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1596 ff., 1621 – 1624, 1631, 1633, 1635, 1639 - 1641; HKR, „Windica" 1620/21. - HHStA, Kämmerer-Listen. - Khevenhüller, Annales, Bd. V Tl II, Sp. 19; Pálffy 127; Kallbrunner, Hofkammerarchiv, Sp. 296; Moriz Wertner, Ausländische Geschlechter in Ungarn. Neue Folge, in: Jb. „Adler", NF VIII (1898) 264 f.; Fallenbüchl, Föispanjai, S. 80 & 91; Ders., Fömeltóságai, S. 95 & 111; Nagy I 159, 161; A Király Könyvek 24; Kempelen I 342; Witting, Steyr. Adel, S. 646; Kämm.-Alm. 63.

François-Anne de Bassompierre,

Marquis de Remonville et d´Harouel,
Graf von Rabenstein und Petzstein

Geb. März 1612 Remonville
Gest. 30.04.1646 Staffelstein, im Duell mit FML Mislik

Vater: Georges-Africain de Bassompierre, Marquis de Remonville, geb. 1587, gest. 1632, Seigneur du Chastelet et de Baudricourt, lothring. Oberstallmeister, Gouverneur der Vogesen, Bruder des Marschalls von Frankreich François de Bassompierre (1579 - 1646); die Familie erlosch 1839
Mutter: Henriette (Comtesse ?) de To(u)rnielle de Gerbéviller, gest. Harouel Febr. 1637, Tochter eines lothring. Grand-Maître und Chef-des-Finances
Unverheiratet[260]

*

1624 an der Universität Freiburg i. Br. immatrikuliert (bis 1626; war Rector Academiae !)
1627 Eintritt in *französische* Dienste
(1627 Belagerung von La Rochelle; Feldzüge gegen die Hugenotten [1629 Belagerung von Bar-le-Duc], in den Niederlanden und Italien)
1631 Flucht aus Frankreich infolge der Verhaftung seines Oheims
1632 *lothringischer* Oberst, Oberststallmeister (Grand-Écuyer) und (7.2.) Bailli de Vosges (als

[258] HKR, Reg., f. 151 & 152.
[259] HKR, Reg., f. 180 v; Exp. 430.
[260] Die 1644 geplante Ehe mit Maria Franziska Gräfin von Nogarola zerschlug sich (Diarien Harrach V 83).

	Nachfolger seines Vaters)
	lothringischer Generalwachtmeister
	(Jan. 1633 Angebot von Werbungen an GFWM Montecuccoli, Mai je ein Rgt. zu Fuß und zu Pferd)
Juni 1633	Inhaber eines lothring. Regiments zu Fuß von 500 Mann
	(1633 Feldzug: 10.8. Schlacht von Pfaffenhofen)
1633	Übertritt in *kaiserliche* Dienste mit den Resten des lothring. Heeres (400 Reiter)[261]
	(1634 Feldzug gegen Frankreich im Elsaß: 2./12.3. bei Wattenwyl/Weckenthal durch Pistolenkugel am rechten Arm schwer verwundet und von Rheingraf Otto Ludwig kriegsgefangen, ranzioniert; 5./6.9. Schlacht von Nördlingen; Jan. 1635 Interzession Lothringens für ihn zum GFWM[262], Mai 1635 in dessen Auftrag in Wien wegen Militärhilfe)
22.04.1635	*kaiserlicher* Generalfeldwachtmeister[263]
	(1635 Feldzug in Lothringen unter Gallas: Einnahme von La Mothe; 27.12.1635 soll er die Ungarn und Kroaten, die unter dem Herzog von Lothringen dienen, zur Geduld ermahnen; März 1636 beim Herzog von Lothringen)
1636	Abschied aus *lothringischen* Diensten (und kaiserlicher Feldmarschalleutnant ? [Zedler])
16.05.1638	*kaiserlicher* Feldzeugmeister[264]
	(1638 Feldzug: 5./15.10. Gefecht von Tann im Elsaß [Entsatzversuch von Breisach, erneut gefangen, in Colmar in Haft, erst Febr. 1640 {im Tausch gegen Gen. Schaffelitzky} freigelassen[265]];
21.11.1642	Rekreditiv zum Herzog von Lothringen; [Juli - Sept.] 1643 dort in Arrest [zahlreiche Bemühungen beim Herzog von Lothringen um seine Freilassung]; Dez. 1643 Bitte um Unterbringung bei der kaiserl. Kavallerie [!] mit Feldzeugmeisters-Titel; Febr. 1644 von Gallas als möglicher Kommandant der Truppen gegen Rákóczi vorgeschlagen)
(21.02.) 1644	Inhaber des Regiments Goldacker bzw. eines neu geworbenen Kürassier-Regiments mit 4 Kompanien (1646 aufgelöst)[266]
	(1644 Feldzug unter Gallas in Sachsen: 23.11./3.12. Niederlage von Jüterbogk; Feldzüge in Böhmen und Schlesien; 6.3.1645 Schlacht von Jankau [konnte entkommen, brachte die Nachricht nach Prag]; von FML Mislik im Duell getötet)

*

1635	kaiserlicher Kämmerer
	Baron de Chatelet, Baudricourt, Savigny und Dammartin

*

Bassompierre kam 1624 zu seinem Oheim, dem Marschall, wurde jedoch von diesem zum Erlernen der deutschen Sprache nach Freiburg an die Universität gesandt. 1626 kehrte er nach Paris zurück.
1634/35 bewarb er sich um das kurbayerische Regiment Billehé; er erhielt es jedoch nicht, da er sich abfällig über die ligistischen Soldaten äußerte (die bald „*kaiserlich*“ werden müßten) und der bayerische Kurfürst ihn zwar für einen „*feinen Cavalier*“, aber für zu jung hielt (der Herzog von Lothringen war damals General der Liga). Vermutlich gab dies den Ausschlag für B.s Eintritt in kaiserliche Dienste. Hier wurde er sogleich als Vermittler wegen der Friedensbedingungen bzw. militärischen Koalition zum Herzog von Lothringen gesandt (Ende Juli 1635). Im Dez. 1636 brannten die Franzosen seine Schlösser Dammartin und du Châtelet nieder. Im Jan. 1637 war er immer noch beim Herzog, da die Verhandlungen sich kompliziert gestalteten.
Nach seiner zweiten Gefangennahme interzedierte Wilhelm von Baden - wohl auf B.s Wunsch - am 12.2.1640 bei Maximilian von Bayern um dessen Auslösung; der Kurfürst antwortete am 10. April, er habe bereits das Nötige veranlaßt. In der Tat kam B. 1640 frei.
B. fiel im Duell gegen den kaiserlichen General Mislik: Am 30.4.1646 wurde Piccolomini gemeldet, daß B. „*heute*“ nach einer Generalsbesprechung beim Heimritt von FML Mislik im Streit mit einer Pistole erschossen[267] worden sei; es habe keine Zeugen gegeben, daher seien die näheren Umstände nicht bekannt – womit fraglich ist, ob es sich um einen ordnungsgemäßen Zweikampf handelte.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1634, 1638, 1640 – 1646; AFA 1635, 1638. - HHStA, Kämm.-Listen. -

[261] Juni 1634 interzedierten der Herzog v. Lothringen und Markgraf Wilhelm v. Baden für ihn (HKR, Reg., f. 6).
[262] Bassompierre hatte schon um das Regiment Billehé gebeten, das jedoch Gronsfeld bekam (AFA 1635-1-53).
[263] HKR, Best. 1262.
[264] Best. 1297; HKR, Reg., f. 252 v.
[265] HKR, Reg., f. 310 & 312 v.
[266] Es zählte am 19.10.1644 136 einsatzfähige Reiter, 38 mit lahmen oder verwundeten Pferden, 41 „*Abgesessene*“, 85 Gefangene oder in Holstein Verschollene und 11 Gefallene oder Gestorbene. Im April 1645 bat B. um Verstärkung des Regiments auf 10 Kompanien.
[267] Nach P. Anselme wurde B. rechter Arm durch eine Pistolenkugel „*cassé*“, doch ist nicht klar, ob dies die tödliche oder eine frühere Verwundung war.

BayHStA, 30j. Krieg, Tom. 211, f. 451, Tom. 266, f. 22, 30 v & 63, Tom. 273, f. 181 & 183, Tom. 305, f. 189-192, Tom. 331, f. 104, Tom. 446 & 544. - Diarien Harrach V 101; Zedler III (1733), Sp. 638 f., u. Suppl. III (1752), Sp. 158; Dict. de Biogr. Franç. V (Paris 1951), Sp. 760; Petiot 60; Wrede III 473; Wrede, Drag.-Rgt. Nr. 6, S. 47; Khevenhüller, Annales, Bd. VIII Sp. 1290; Theatrum Europaeum III 188 f., 984 f. (Porträt), V 1071; DBBTI, Bd. VI 62 u. 389 u. Bd. VII 430, 464 u. 813; Hallwich, Wallensteins Ende, Bd. I, S. 74 u. 351; Fuchs, Nördlingen, S. 44 ff.; Rebitsch, Gallas, S. 290; Barthold I 150 f., 288, II 146, 278; Lepage 106; P. Anselme VII 467; Dict. de la Nobl. II (Paris 1863), Sp. 457; Fahne, Salm I/2, S. 12; Woelmont de Brumagne IV 67; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF XXVIII (2011), T. 1 f.; Kämm.-Alm. 80.

Adam (I.) Graf Batthyány von Német-Újvár

Geb. 14.02.1609 bzw. 1610[268] Güssing/Német-Újvár
Gest. 15.03.1659 das.
Best.: 22.04.1659[269] das., Franziskanerkirche, Familiengruft (von ihm erbaut)
Protestantisch-reformiert, dann lutherisch, 15.10.1629 in Wien katholisch unter dem Einfluß Pázmánys und Esterházys

Sohn des Generals Franz Freiherr von Batthyány
Verh.: I. Wien 3.2.1632 Aurora Catharina Freiin von Formentini zu Tulmein und Biglia, geb. Görz 6., get. 26.10.1609, gest. Rechnitz 5.4.1653, Hofdame der Töchter des Kaisers, Tochter des Obristen und Kommandanten von Gradiska, Carlo Freiherrn von Formentini; II. Rechnitz 15.8.1655 Catharina Barbara Freiin Corbelli von Vituon („Wittmann"), gest. Sept./Dez. 1671, wiederverh. (1670) Nikolaus von Königsberg
Kinder: I. 1. Maria Eleonora, geb. Güssing 1.3.1633, gest. 21.10.1654, heir. Ladislaus Graf Esterházy von Galántha, Sohn des Palatins Nikolaus; 2. Franz, geb. Güssing 13.11.1635, gest. vor 23.6.1636; 3. Christoph, geb. 1.3.1637, gest. Güssing 5./6.3.1687, General diesseits der Donau; 4. Tochter, geb. 1638, gest. 1639; 5. Paul geb. Okt. 1639, gest. 11.4.1674, Präsident des Appellationsgerichts; 6. Barbara Theresia, geb. Dez. 1640, gest. 1692, heir. Peter Graf Széchy von Rima-Széch; 7. Tochter, geb. 1641 ?, gest. Rechnitz 1.8.1646; 8. Sigismund, geb. 1642/43 ?, gest. um 1650; 9. Tochter ?, geb. 1644, gest. vor 25.7.1644; 10. Tochter ?, geb. 1645 ?, gest. Rechnitz 1.8.1646; II. 11. Anna Juliana, geb. 11.5.1657, gest. … , Klarissin zu Preßburg

*

19.11.1625 auf dem Landtag in Ödenburg dem Kaiser vorgestellt; lutherische Erziehung durch die Mutter, ab 1625 durch Georg Zvonarich
1627 Erziehung am Hof von Paul Nádasdy, ab Juli 1627 am Kaiserhof in Wien
(Juli – Nov. 1630 im Gefolge des Kaisers auf dem Reichstag in Regensburg; 1630 auf dem ungar. Landtag, ebenso 1634, 1637, 1646, 1655; Juni – Okt. 1630 Reichstag in Regensburg)
1631 ? Hauptmann zu Körmend
(1631 Feldzug unter Nikolaus Esterházy gegen Stefan Bethlen: 16./26.3. Niederlage von Rakamaz [entkam unter Verlust seiner Habe]; Sept. 1631 Pilgerreise nach Mariazell; 5.9.1633 soll Graf Nádasdy über eine „*Excursion*" B.s berichten)
15.11.1633 (Revers) Obrist zu Kanizsa und Kreis-Obrist jenseits der Donau ad interim[270]
(15.7.1635 bei der Hochzeit der Erzherzogin Maria Anna mit Kurfürst Maximilian von Bayern, 13.11.1635 bei der Eröffnung der Universität Tyrnau durch Pázmány, 3.4.1637 bei dessen Beisetzung; 27.5.1636 soll auch er sich aller Feindseligkeiten gegen die Türken enthalten; Dez. 1636 immer noch nicht installiert, Königskrönung in Regensburg)
24.04.1637 erneute, umgefertigte und definitive Bestallung über das Kreis-Obristenamt[271]
(25.7.1634 zum HKR erfordert; 4.8.1637 Benennung einer Kommission zu seiner Installierung; März 1639 Bitte um Anwerbung deutscher Truppe für die Kanizsaer Grenze; 7.5.1639 soll er 300 Grenz-Soldaten nach Böhmen schicken; [20.]6.1639 Entschuldigung wegen der beim Schloß Bercze niedergemachten Türken; Juni 1639 Visitierung der Grenzhäuser samt Bericht[272])

[268] Der Unterschied ergibt sich aus der Bestimmung des Jahresanfangs, der im protestantischen Ungarn noch auf Ostern (statt 1.1.) festgelegt war. Das bei Wißgrill genannte Geburtsjahr „1604" ist falsch, da die Eltern erst 1607 heirateten.
[269] Nach Új MÉL ist dies sein Todesdatum!
[270] Best. 1243.
[271] Best., ad archivum.
[272] HKR, Exp., f. 450 v.

15.01.1640 ungar. Oberster Truchseß (Dapiferorum Regalium Magister/étekfogómester)
(Febr. 1641 Streifzug gegen die Türken bei Igály mit Drugeth, 21.3. Verweis des HKR deswegen; Mai wieder Streifzug, jetzt mit N. Zrinyi; 18.10.1641 meint Schwarzenberg, daß B. den Kaiserlichen „*den Feind nit auf den Halß gelockhet habe*“, sondern daß dieser von sich aus angegriffen habe; 8.7.1642 sollen er und Zrinyi 500 Heiducken werben, was sie nicht zustande bringen [B. hat nur 300 Husaren unter Bessenyey]; Juli 1643 Streifzüge der Türken bis an die steir. Grenze; 13.11.1643 soll er sich des bisher gepflegten hitzigen Briefwechsels mit den Türken enthalten)

16.09.1644 Obrist über 2000 ungarische Pferde auf zwei Monate (1645 abgedankt)[273]
(1644 Werbung von 500 Husaren[274]; 1644 Feldzug [dem Palatin Esterházy widerrät] mit der geworbenen Reiterei [2000 Pferde] gegen Georg Rákóczi; Nov. 1644 soll er wenigstens bis Ende Jan. 1645 bei der Armee bleiben)[275]

29.05.1645 General der ungarischen Insurrektion bzw. der leichten Kavallerie[276]
(Juni 1645 Truppenwerbungen mit Ph. Mansfeld, Feldzug[277]; 6.3.1646 Verweis wegen seines Streifzuges gegen Kanizsa; 1646 Verlust von 120 Husaren durch die Türken, jedoch Sieg mit N. Zrinyi über den Pascha von Kanizsa; 30.9.1647 zum Hof zitiert; 26.10.1647 soll er vier Oberstdreißigst-Ämter errichten; 20.11.1647 Verweis wegen eines Streifzuges ins Türkische bis Pesth [Jan. 1648 Entschuldigung, er sei zur Verteidigung gezwungen gewesen], 22.6.1648 entsprechendes Verbot, ebenso 20.2.1649; 1649 Streifzüge gegen die Türken [nach deren Einfällen vom Aug. 1649 bei Topolczán und Okt. 1649 bei Neuhaus]; 18.10. für den 12.11.1649 nach Wien zitiert, mit allen anderen Grenz-Obristen; 2.10.1650 Streifungsverbot [trotz türk. Streifzüge bis Novigrad]; 2.4.1651 sollen ihm 200 deutsche Knechte zu Fuß und 100 zu Roß aus Innerösterreich zur Verstärkung der Kanizsaer Grenze zugeschickt werden[278]; 1651 erfolgreicher Angriff bei Kanizsa, 31.8. Beschießung einer Palanka bei Komorn)

06.09.1651 Dankschreiben wegen Assistenz gegen die Türken bei Szegedin[279]
(13.3.1652 Frage des HKR, ob er den Venezianern Hilfe geleistet habe; 25.4.1652 Streifverbot; 11.6.1652 dem Interims-HKR-Präsidenten H. Gonzaga unterstellt; 16.8.1652 soll er 4 Regiments-Geschütze samt Munition erhalten; 1652 Verlust von 137 Soldaten und über 100 Untertanen seiner Güter; 5.11.1652 Konferenz in Rechnitz mit FM Puchheim und Ban Zrinyi; 3.8.1653 soll u.a. er die Streifzüge der Raaber untersuchen und bestrafen; 14.8.1653 Streifungsverbot bei „*schwerer Vngnadt*“; 30.5.1654 soll er mit dem Obristen von Karlstadt wegen der dortigen Türkenversammlung korrespondieren; Okt. 1654 Sieg von Stuhlweißenburg über den Pascha von Kanizsa [Schlaganfall]; 17.6.1655 Genehmigung der Verteilung seiner Grenztruppen; April 1656 Streifzug der Türken bis St. Gotthardt; Jan. 1657 Plünderung von 7 türkischen Dörfern jenseits des Plattensees bei Dombo durch ihn und Nádasdy, 8.2. türkischer Revanchezug; 8.11.1657 wegen Relaxierung des gegen ihn ergangenen Verbots, Juni 1658 dito; 5.8.1658 Streifverbot; 3.9.1658 zur Konferenz nach Wien zitiert; Sept. 1658 Niederlage bei einem Streifzug; 1.10.1658 beim Einzug Kaiser Leopolds in Wien)

*

19.11.1625 Erbe der väterlichen Güter, u.a. Güssing/Német-Ujvár (die Mutter behielt Schlaining als Witwensitz) und Obergespan von Ödenburg

18.05.1630 Glückwunsch Papst Urbans VIII. zu seiner Konversion

30.06.1630 kaiserlicher Kämmerer; 29.3.1649 bestätigt

16.08.1630 in den ungarischen Grafenstand erhoben
(1632 Besitzarrondierung durch Vertrag mit seiner Mutter und anderen Verwandten)

12.11.1633 kaiserlicher Rat

30.12.1636 (Königskrönung Ferdinands III.) zum Ritter geschlagen

12.01.1640 ungarischer Obersttafelmeister (Föasztalnokmester)

---

[273] Best. 1604 & 1605.

[274] Im März 1644 erklärte B., er habe die ihm übertragene Generalscharge nicht annehmen können (HKR, Exp., f. 226). Im April klagte er, daß seine Güter vom kaiserlichen (!) Kriegsvolk in Brand gesteckt worden seien. Im Aug. 1644 war er dann doch – lt. Paul Pálffy – geneigt, das Generalat anzunehmen (HKR, Exp., f. 441 v).

[275] Insgesamt sollten B. und Nádasdy 3000 Husaren aufbringen. Am 5.4.1645 wurde er gefragt, ob er 2000 ungarische Reiter führen wolle (HKR, Exp., f. 194 v). Am 28. Juni waren jedoch nur die ursprünglichen 400 Husaren verfügbar, und er wurde gefragt, ob wenigstens diese beim Korps Puchheim operieren könnten.

[276] HKR, Reg., f. 231 & 237.

[277] Am 28.7.1645 wurde Erzherzog Leopold Wilhelm über die dem B. für seinen bevorstehenden Feldzug erteilten Zusicherungen informiert (HKR, Reg., f. 49 v).

[278] AFA 1651-4-3.

[279] HKR, Reg., f. 136 v.

28.07.1644	Herr auf Aspang, Pernstein (mit Pinkafeld), Thomasberg und Ziegenberg, NO. (infolge Kaufs von Ehrenreich Freiherrn von Königsberg um 325.000 fl.); er behielt jedoch nur Pernstein (1658 Schloß erbaut) und verkaufte die übrigen Herrschaften wieder; sonst Herr auf Güssing, Rechnitz/Rohonc und Körmend
09.02.1645	in den niederösterreichischen Herrenstand aufgenommen
28.07.1645	Ausdruck des Ah. Wohlgefallens für seine Dienste und Willfährigkeit[280]
02.11.1655	Bewilligung der Nachfolge seines älteren Sohnes Christoph, dann dessen Bruders Paul im Generalat der Kanizsaer Grenze (auf seine Bitte vom März)[281]
1656	Kauf der Herrschaft Szentgrót, Zalaer Komitat
20.02.1658	Testament

*

Publ.: „Lelki kard" (= „Schwert der Seele", Gebetbuch), 1654. Ferner Tagebuch von 1642 bis 1657.

*

Adam (I.) Batthyány wurde zunächst auf dem elterlichen Wohnsitz Güssing protestantisch erzogen, dann jedoch meist am Hof in Wien und trat 1629 unter dem Einfluß Bischof Pázmánys zum katholischen Glauben über. Dadurch verlor er den Heiratskontrakt mit Katharina Illésházy[282]. Seine Erziehung war offenbar lückenhaft, da er nie richtig Latein lernte; er interessierte sich mehr für Pferde und Musik.
Im Nov. 1631 forderte er eine stärkere Besatzung in Körmend, „Czuban" und Szentgrót. Er befestigte Körmend und erbat im Juli 1632 eine Bestallung hierfür (wo er Hauptmann war). Seine Laufbahn wurde stets von Pázmány und Palatin Esterházy gefördert.
Er führte auf seinen Besitzungen die Gegenreformation und moderne Wirtschaftsformen ein und war auf Reichtum begierig. 1632 berief er die Jesuiten auf seine Güter und vertrieb 1634 (Patent vom 9.2.) alle protestantischen Geistlichen. In Güssing ließ er (1641/48) ein Kloster und eine Kirche bauen und führte dort 1649 den Franziskaner-Orden ein; ab 1654 Kirchenbau in Rechnitz (erst 1679 vollendet). Er siedelte auf seinen Gütern Kroaten an, deren Nachkommen noch im Burgenland präsent sind. Sein Hofstaat umfaßte über 1000 Berittene und war auch kulturell bedeutend (Hofkapelle mit 16 Musikern, besonders Trompetern [1658]); berühmt war seine – vom Großvater Balthasar Batthyány ererbte – Bibliothek, die er um zeitgenössische ungar. Literatur erweiterte (im 2. Weltkrieg weitgehend zerstört). Wirtschaftlich lebte er überwiegend vom Weinbau (er selbst trank auch gern und viel), litt jedoch unter Seuchen, Mißernten und dem ständigen Kleinkrieg; immer wieder mußte er sich verschulden. Dennoch war das Wirtschaftsleben – teils unter seiner persönlichen Aufsicht – musterhaft.
Am 23.7.1635 war er in Kanizsa immer noch nicht installiert. Am 22.10.1635 wurde seine Bitte, sich bei den Türken für erlittene Schäden revanchieren zu dürfen, abgelehnt. 1645 wollte er mit Georg Graf Schwarzenberg und Philipp Graf Mansfeld ein Heer von 10 - 11.000 Mann aufbringen, doch kam wegen Geldmangels nichts zustande. Er bestand – trotz ständiger Verbote – zahlreiche Grenzscharmützel, hat aber – wie die meisten Ungarn – im Krieg im Reich keine Rolle gespielt. Ab den 1650er Jahren schloß er enge Freundschaft mit Miklós Zrinyi, der am Hof seiner Mutter erzogen wurde, und begann eine umfangreiche Korrespondenz mit ihm; zudem suchte er Anschluß an Siebenbürgen.
B. veranlaßte den Umbau der Burg Güssing sowie von Körmend, Szentgrót und der Schlösser Stegersbach und Csákány. Die von ihm in Güssing erbaute Franziskanerkirche (mit Kloster) wurde 1648 zur Grablege der Familie bestimmt.

Qu u Lit (Auswahl): KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1631 – 1637, 1639, 1641 – 1658; HKR, „Windica", Bd. 67 (1656); AFA 1651. - Theatrum Europaeum III 745, IV 492, V 151 f., 753, VII 31, 296, 577, 1033, VIII 595; Bibiana Kametler, Graf Adam I. von Batthyany, Diss. Wien 1961 (Porträt); MEL I (1967) 143; Új MEL I (2001) 515; Khevenhüller, Annales, Bd. VI Sp. 695; András Koltai, Batthyány Ádám. Egy magyar föúr és udvara a XVII. század közepen [Ein ungar. Magnat u. Hofmann Mitte des 17. Jahrhunderts], Györ [Raab] 2012 (= Publ. d. Diözesanarchivs von Raab. 14; Porträt S. 127, 129; grundlegend); Ders., Adam Batthyány und seine Bibliothek, Eisenstadt 2002 (= Burgenländ. Forschungen. Sonderbd. XXIV: Bibliotheken in Güssing im 16. und 17. Jahrundert. Bd. I; Porträt); Ders., Adam Batthyány in Wien. Die Hofkarriere eines ungarischen Aristokraten in der Mitte des 17. Jahrhunderts, in: Václav Bůžek/Pavel Král (Hg.), Šlechta v habsburské monarchii a císařský dvůr (1526 – 1740) [Adelige der Habsburger-Monarchie am Kaiserhof], České Budějovice [Budweis] 2003 (= Opera historica 10), S. 275 – 304; Gert Polster, Von Soldaten, Prälaten und Magnaten ... Die Söhne des Palatin von Ungarn Ludwig Ernst Graf Batthyány, Dipl.-Arbeit Wien 1998, S. 14 f.; A Bátthyanyak Évszázadai [Das B.-Jahrhundert], Szombathely/Körmend 2005, S. 35 f. ([fiktives] Porträt), 39, 49 (Porträt) – 52, 216; István Fazekas, Die Rekatholisierung Adam Batthyánys im Jahr

[280] HKR, Reg., f. 252.
[281] HKR, Reg., f. 262.
[282] Ein päpstl. Breve vom 18.5.1630 erklärte die geplante Heirat für ungültig, wenn die Braut nicht konvertiere (was sie nicht tat).

1629, in: Reformation und Gegenreformation im pannonischen Raum, hg. v. Gustav Reingrabner u. Gerald Schlag, Eisenstadt 1999 (= Wissenschaftl. Arbeiten aus dem Burgenland 102), S. 300; Rudolf Kropf (Hg.), Die Familie Batthyány. Ein österreichisch-ungarisches Magnatengeschlecht vom Ende des Mittelalters bis zur Gegenwart, 2 Bde., Eisenstadt 2014 (Tagungsbde. d. 25. - 27. Schlaininger Gespräche vom 25. - 29. September 2005, 24. - 28. September 2006 und 17. - 20. September 2007); Wrede III 779; Pálffy 118, 127; Fallenbüchl, Föispanjai, S. 87; Schopf 86 f.; Archivalien I 13; Bidermann II 249; A Királyi Könyvek 27; Leupold 137 u. 146; Wißgrill I 309 u. 312 f.; Nagy I 241, 243, 248 u. VIII 109 f.; Witting, in: Steiermärk. Adel (= Siebmacher IV/7, Sp. 204; Doerr, S. 366, Nr. 1319; Vera Zimányi, A herceg B. család levéltára [Das Archiv der Fürsten B.], Budapest 1962, S. 55; Kämm.-Alm. 75 u. 82. Archiv: Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 96 ff.

Franz (II.) Freiherr von Batthyány
zu Német-Ujvár (Güssing)

Geb.	26.07.1573[283] Szalónak/Schlaining
Gest.	13.09.1625 das.
Best.:	02.11.1625 Güssing, Franziskanerkirche (Gruft)
Calvinistisch	
Vater:	Balthasar (III.) von Batthyányi auf Güssing, geb. Schlaining 24.1.1542 (Okt. 1537 ?), gest. Rohonc/Rechnitz 1.2.1590, ungarischer Mundschenk, 2.3.1568 Obersttruchseß, April – Juni 1568 Kreisobrist jenseits der Donau, 27.1.1564 böhm. Herrenstand
Mutter:	Dorothea Gräfin von Zrinyi, geb. 22.6.1550, gest. Güssing Febr. 1590 (einige Tage nach ihrem Gatten), Tochter des Ban Niklas und Erbin von Dobra, Szentgotthárd, Felsö-Lindva, Rakicsán, Muraszombát (alle Kom. Eisenburg), Gradiska (Kom. Požega) und Bicske (Kom. Fehér)
Verh.:	Dobra/Neuhaus (am Klausenbach) 16.7.1607[284] Eva Popl von Lobkowitz, geb. um 1585, gest. Neuhaus 21. (?) Nov. 1640
Kinder:	1. Balthasar (IV.), geb. 22.4.1608, gest. Neuhaus 23.7.1622; 2. Adam (II.), geb. 14.2.1610, gest. 15.3.1659, 16.8.1630 Graf, General; 3. Maria Margaretha Magdalena, geb. Güssing 1611 ?, gest. Wien 1664, heir. Ladislaus Grafen Csáky von Keresztszégh; 4. Barbara, geb. Güssing um 1615, gest. 8.5.1680, heir. Johann Sigmund d. Jg. Grafen Forgách von Ghymes; 5. Elisabeth, geb. Güssing 1618/19, gest. 4.7.1674, heir. (1638) Georg Grafen Erdödy von Monyorókerék und Monoszló, ungar. Schatzmeister; 6. Dorothea, geb. tot Schlaining vor 10.5.1620; 7. Gabriel, geb. Jan. 1624, gest. 27.12.1624; 8. Nikolaus, geb. nach 13.9.1625, gest. 1625 ?

*

	Erziehung in Güssing
	Edelknabe bei Kaiser Rudolf II.
27.03.1590	Hauptmann zu „Vindvar“ (= Új-Udvár)[285]
	(Juli/Aug. 1590 Reise nach Venedig u. Padua; 1592/98 Feldzüge: Gefechte von Sissek u. Kiskomár [1592]; Sieg von Stuhlweißenburg [3.11.1593], vor Gran [Mai/Juni 1594]; 1593 auf dem ungarischen Landtag, ebenso 1601, 1602, 1603, 1604, 1605, 1606, 1608, 1618, 1619, 1621/22)
(19.3.1596)	Hauptmann über 100 Husaren-Pferde
	(1597 Feldzug mit 1000 Mann Aufgebots-Truppen: 20.8. Einnahme von Pápa mit G. Zrinyi; 1600 Feldzug unter Mercoeur: vor Kanizsa)
16.12.1600	Oberhauptmann zu Körmend (bis 1602)[286]
	(1601 Feldzug: Belagerung von Kanizsa; Okt. 1601 Rückeroberung von Stuhlweißenburg)
01./08.10.1604	Generalkapitän im Königreich Ungarn[287]
05.08.1605	Kreishauptmann jenseits der Donau (= Kanizsa bzw. Sárvár)
	(1605 Feldzug mit Draskovich und N. Zrinyi gegen Bocskay; April 1606 seine Relation über Besetzung und Erhaltung des Schlosses Sümegh, 12.4. soll die Hofkammer ihm seine Unkosten erstatten[288]; Juni 1606 Abraitung mit ihm über 150 ungar. Pferde und 100 Trabanten wegen der

[283] Nicht 1577 (wie bei Witting u. Kametler).
[284] 12.7.1607 Ah. Befehl, ihm zu diesem Anlass ein Trinkgeschirr von 150 Tlr. zu verehren (Kallbrunner).
[285] HKR, Reg., f. 132.
[286] HKR, Reg., f. 393 v.
[287] HKR, Reg., f. 449.
[288] HKR, Exp., f. 212.

Kreishauptmannschaft sowie 50 Husaren und 50 Trabanten als Besatzung in Szent-Péter[289]; 1606 Mitglied der Friedenskommission von Zsitvatorok: 23.6. Mitunterzeichner, 11.11. Mitsiegler des Friedensvertrages; 20.3. bzw. 7.7.1606 Kommandant des Kriegsvolks Melchior Rátkys [seines Stellvertreters] und der „*raßzianischen*“ Pferde an der Grenze, die ihm zu Hilfe ziehen[290]; 1.10.1606 soll er sich mit seinem und der Gespanschaften Kriegsvolk diesseits der Donau gefaßt halten, um „*des feindts vorhabenden fürbruch*“ zu erkunden[291])

15.12.1606 kaiserl. Kommissar für die Abraitung mit der Kanizsaer Grenze (mit Obristmustermeister Püchel) über 1013 Pferde u. 1834 Trabanten für zus. etwa 13.700 fl. monatlich plus Proviant[292]
(28.12.1606 Bitte um das Haus Tihány; 8.1.1607 an ihn wegen Besetzung des Hauses Körmend; 5.7. Übersendung seiner Protestschreiben wegen des üblen Zustands der Kanizsaer Grenze an den Kaiser; 19.8. deswegen Kredenz zum Kaiser, 17.9. nach Wien erfordert; 9.10. soll er auf die Türken, die sich bei Sziget sammeln, besondere Obacht geben; 19.11.1608 Krönung König Matthias´ in Preßburg [trug das Reichskreuz])

22.11.1608 (mit 1.12.) ungarischer Fölovászmester (Agazonum Regalium Magister/Oberstallmeister; bis zum Tod)

14.10.1609 Entlassung als Kreishauptmann mit 30.9.[293]

06.06.1612 Bewilligung von (je ?) 50 Pferden und 50 Trabanten auf Körmend und Szent-Péter[294]
(Febr. 1614 Interzession für ihn an die steir. Landstände[295]; 1618 Krönung Ferdinands II. zum König von Ungarn [trug das Staatsschwert])

20.12.1618 erneut Kreishauptmann jenseits der Donau und Obrist der Kanizsaer Grenze (bis 14.10.1619)[296]
(15.7.1619 ungar. Deputierter einer von den böhm. Ständen ausgeschriebenen Zusammenkunft aller konföderierten österreich. Lande; Dez. 1620 ruft er die ungar. Gespanschaften zusammen[297])

Okt. 1620 Übertritt zu Bethlen (7.10. Zusammenkunft auf Schloß Rechnitz) und weiterhin Kreisobrist sowie „Commissarius plenipotentiarius“ Bethlens (bis 1621)
(1620 Feldzug gegen Österreich: 3.11. Einnahme von Güns, doch Verlust seiner Herrschaften Gereben [9.2.1621], Rechnitz [28.5.] und Körmend [14.6.] an Collalto; 7.6.1621 soll gegen ihn vorgegangen werden, weil er an seiner „*Halsstärrigkheit*“ festhält; Juli 1621 Übergriffe seiner Truppen, u.a. gegen Bánffy, der im Aug. die Festung „Nempti“ verliert; B. seinerseits erobert [Aug. 1621] Körmend und Rechnitz, [8.2.1622] Gereben zurück; im Okt./Nov. 1621 verhandelt Marx Beckh mit ihm; Batthyány holt 5000 Türken zu Hilfe; 1621/22 Teilnahme am ungarischen Landtag [Mitbewerber um das Palatins-Amt])

März 1622 vom Kaiser begnadigt
(Sommer 1623 Ankauf von Proviant für das Heer bei ihm; Juli 1623 meldet Beckh, daß B. loyal bleiben wolle[298]; 1625 ließ er Thomas Szechy prügeln und erschoß ihn nachts im Schlaf)

*

06.11.1593 kaiserliches „Dankbriefl“ an ihn u.a. wegen des Sieges von Stuhlweißenburg (?)
kaiserlicher Kämmerer

1596/1602 Umbau der Burg Rohonc/Rechnitz

20.10.1603 ungarischer Oberstmundschenk (bis 1604 ?)

11.11.1604 (erst 24.5.1605 ?) Obergespan des Ödenburger/Soproner Komitats (bis zum Tod)

12.02.1605 Kauf von Burg und Stadt Körmend um 45.000 Tlr. (1606 erblich verliehen und [?] Freiherr ?)
(1609/11 Umbau von Körmend, 1610/11 von Németújvár)

03.09.1605 auch Obergespan des Komitats Eisenburg/Vasvár
ungarischer Septemvir ?
Herr u.a. auf Schlaining, Rechnitz und (erblich) Körmend

*

Franz Batthyány bemühte sich im Mai 1589 um die Hauptmannschaft zu „Vyndvar“ (= Uj-Udvár), worüber Georg

289 Ebda., f. 559; 6.7. an die Hofkammer.
290 HKR, Reg., f. 196 & 401.
291 Ebda., f. 436.
292 HKR, Exp., f. 662.
293 HKR, Reg., f. 102.
294 HKR, Reg., f. 143.
295 HKR, Windica, f. 8 v.
296 HKR, Reg., f. 27 & 259 v. Gemeint sind die Grenzorte diesseits von Kanizsa, da diese Festung seit 1600 in türkischem Besitz war.
297 HKR, Windica, f. 98.
298 HKR, Ex., f. 375 v.

Zrinyi gutachten sollte; im März 1590 erhielt B. diesen Posten, wo ihm am 18.3.1592 eine „*hörtrummel vnd Vhrwerkh*“ bewilligt wurde, zumal er ein Freund der türkischen (!) Musik war. Im Feldzug von 1593 half er den Sieg von Sissek auszunutzen und errang mit Zrinyi, Thomas Nádasdy und Dersffy einen Erfolg bei Stuhlweißenburg. Auch in den folgenden Jahren nahm er an den Operationen in Ungarn teil, allerdings ohne führende Rolle. 1600 war er beim mißglückten Entsatzversuch Kanizsas unter Mercoeur beteiligt. Gegen Ende des Jahres 1600 erhielt er die Oberhauptmannschaft zu Körmend, wo er außer den 50 kaiserlichen noch 50 weitere Haiducken auf eigene Kosten unterhielt, dazu noch 50 in Szigetvár, was jedoch im Jan. 1602 abgelehnt wurde. Erst am 19.8.1604 wurden ihm je 50 Pferde und Trabanten für Körmend „*auf Wolgefallen*“ bewilligt, damit er sie in kaiserlichem Dienst und zur Verteidigung der beiden Kastelle (Körmend und Szent-Péter) gebrauche.
Eine wichtigere Rolle begann B. ab 1604 zu spielen, als er das Generalkommando in Ungarn erhielt. Er kämpfte gegen die ungarischen Aufständischen unter Bocskay, errang am 26.7.1605 einen Sieg über diese und wurde nun offiziell Kreisobrist. Er wurde den Friedensverhandlungen von Zsitvatorok zugezogen und schied im Okt. 1609 aus dem Kreisobristenamt. Der Sold für die zu diesem Amt gehörenden 150 Husaren und 100 Trabanten war freilich noch im März 1613 ausständig und betrug 40.644 Tlr. In den Folgejahren hatte er unter Plünderungen der Türken von Kanizsa aus zu leiden, wobei er jedoch Gleiches mit Gleichem vergalt.
Gegen Ende des Jahres 1618 wurde B. wieder Kreishauptmann mit dem Auftrag, die Grenze von Sárvár bis St. Gotthard zu schützen; die verlangten Truppenverstärkungen wurden ihm zugesichert; es ist jedoch fraglich, ob er das Amt tatsächlich angetreten hat. Außerdem stand seine Loyalität in Zweifel. Wiederholten Zitationen nach Wien kam er nicht nach, so daß am 6.5.1620 Obrist Marx Beckh zu ihm geschickt wurde, um B.s „*cathegorischer Resolution*“ wegen des Obrist-Befehls willen; Ende Juni berichtete Beckh über seine Verrichtung. Diese war erfolglos, denn B. trat 1620 zur Partei Bethlen Gábors über. Im April 1621 versuchten die Kaiserlichen unter Collalto mit Gewalt, ihn zur Unterwerfung zu zwingen, doch konnte er sich mit Hilfe türkischer Hilfstruppen bei Güns und Preßburg behaupten. Im Okt. 1621 überfielen ihn Truppen Esterházys. Im Febr. 1622 nahm er Schloß Gröben/Gereben wieder ein, doch sollte fortan nichts gegen ihn unternommen werden. Noch 1623 wurde gemeldet, daß der Pascha von Bosnien ihm zuziehe. Erst nach dem Frieden von Nikolsburg (1621) wurde er vom Kaiser begnadigt. Am 3.6.1622 kandidierte er vergeblich für das Amt des Palatins, erhielt aber nur wenige Stimmen.
B. förderte den Protestantismus, richtete Schulen ein und nahm Glaubensflüchtlinge auf. 1612/14 beschäftigte er den Prediger Albert Molnár von Szencz in Güssing. Er interessierte sich u. a. für Lyrik und erbte die umfangreiche Bibliothek seines Vaters.

Qu u Lit [Auswahl]: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1589 - 1623, passim; HKR, „Windica“ Bd. 63; HKR, „Croatica“ 1622, 1623 fol. 61/2; AFA 1597 - 1600, 1621-XIII. - Hirtenfeld/Meynert I 261 Nr. 6; MEL I 144 f.; Új MEL I (2001) 519; L. Nagy 207; András Koltai, Batthyány Ádám. Egy magyar föúr és udvara a XVII. század közepen [Ein ungar. Magnat u. Hofmann Mitte des 17. Jahrhunderts], Györ 2012, S. 621 f. (Porträt S. 62); Rudolf Kropf (Hg.), Die Familie Batthyány. Ein österreichisch-ungarisches Magnatengeschlecht vom Ende des Mittelalters bis zur Gegenwart, 2 Bde., Eisenstadt 2014 (Tagungsbde. d. 25. - 27. Schlaininger Gespräche vom 25. - 29. September 2005, 24. - 28. September 2006 und 17. - 20. September 2007); Khevenhüller, Annales, Bd. III Sp. 1744, Bd. IV Sp. 3062 f., Bd. V Sp. 25, Tl. II Sp. 961, 1342, 1344, Bd. VI Sp. 695; Gert Polster, Von Soldaten, Prälaten und Magnaten ... Die Söhne des Palatins von Ungarn Ludwig Ernst Graf Batthyány, Dipl.-Arbeit Wien 1998, S. 13 f.; Pálffy 118, 127; Broucek, Landeshoheit, S. 45 f., 52; A Batthyányak Évszázadai [Das B.-Jahrhundert]. Ausstellungskatalog Szombathely/Körmend 2005, S. 35 ([fiktives] Porträt), 55 f., 170; Kametler, Adam Batthyany, S. 14 - 30; Theatrum Europaeum I 543 f.; Hatvani III Nr. 342 u. 356 u. IV Nr. 470; DBBTI III, S. 8, 17, 48, 148, 152; Gyula Nagy, Batthyányi Ferencz levelei [Korrespondenz F. B.s], in: Történelmi Tár (1879), S. 96 – 123 [Briefwechsel mit Emerich Thurzó, 1606 – 1620]; Bidermann I 82 A. 15; Kallbrunner, Hofkammerarchiv, Sp. 146; A Király Könyvek 27; Fallenbüchl Föispanjai, S. 82, II 96; Nagy I 241, 243, VIII 109; Bahnson III 144.

Johann Freiherr von Beck

Geb.	1588 Luxemburg im Grund
Gest.	22. (Steffen, a.a.O.; sonst meist der 30. genannt) 8.1648 Arras (20.8. bei Lens tödlich verwundet, verweigerte ärztliche Behandlung)
Best.:	Luxemburg, Franziskanerkirche
Vater:	Paul Beck, gest. 1617, aus Sarrebourg, reitender Bote (Kurier) des luxemburg. Staatsrates
Mutter:	Catherine Ronck/Ronckart
Verh.:	Febr. 1610 Catherine Cappelle zu Königsheim, Tochter eines Krämers (Erbin von Heistorf, Nichte der Gattin des Obristen Baur ?)
Kinder:	1. Johann Georg I., gefallen auf der Kempener Heide 1642, kaiserl. Obrist und Inhaber eines

Wallonen-Regiments (Wrede II 78); 2. Johann Georg II., gen. Gerhard, gest. 8.11.1662, span. Oberst (bei Lens gefangen), Santiago-Ritter; 3. Maria Sidonia, gest. 9.11.1669, heir. Franz Kaspar Adrian Freiherrn von Schellard zu Obbendorf, kaiserl. FML; 4. Appollonia; 5. Maria Regina (Anm.: 1. u. 2. mglw. identisch!)

*

1601	Eintritt in *spanische* Kriegsdienste im Regiment Berlaymont, angeblich (Redlich, a.a.O.) als Stallbursche
	(1604 Belagerung von Ostende)
1610	Austritt aus *spanischen* Diensten
01.03.1610	reitender Bote in Lüttich, „der die reisenden Leute fortgeschaffet“
	Wiedereintritt in die *spanische* Armee im Regiment des Obristen Sebastian Baur von Kitzingen Quartiermeister, dann Leutnant
1617	Hauptmann und zum Regiment Berlaymont versetzt
	(1620 Feldzug unter Spinola in der Pfalz, dann in Böhmen)
(28.11.) 1627	*kaiserlicher* Obristleutnant im Regiment zu Fuß Graf Sulz
	(1628 Feldzug gegen Dänemark; 1629 Feldzug unter Merode [Juli 1629 bis Sept. 1631 in Graubünden], dann in Bayern unter Aldringen: Treffen bei Rain am Lech, vor Ingolstadt; 1632 Feldzug: 3.9. im Lager vor Nürnberg/Zirndorf)
24.03.1632	Obrist, Inhaber und (bis 1633) Kommandant des Regiments (3600 Mann, 1648 aufgelöst)[299]
	(12.1. u. 20.2.1634 Unterzeichner beider „Pilsener Reverse“[300])
Febr. 1634	Stadtkommandant von Pilsen
28.02.1634	von Gallas zum Kommandanten von Prag und jenseits der Moldau ernannt[301]
	(Beck verweigerte Wallenstein den Zugang nach Pilsen, 8.3. soll er dagegen den Kaiser und König Ferdinand in Prag einlassen)
08.04.1634	Mitkommissar wegen der Ungleichheit der Quartiere in Böhmen
16.06.1634	Generalfeldwachtmeister[302]
08.10.1634	Kommandant über den Sukkurs aus Böhmen ins Reich[303]
	(1634 Feldzug unter Gallas bzw. Piccolomini: Juni/Juli Belagerung von Regensburg, 2.8. mit 11 Regimentern nach Böhmen und Schlesien dirigiert; 27./28.10. Beschießung von Zwickau, 25.12.1634 - 4.1.1635 Blockade von Königshofen, Gefecht bei Oppenheim; 26.1.1636 kann er, trotz seines Ruhmes, noch nicht FML werden[304]; 30.6.1636 über den Rhein, Einfall in die Picardie[305])
08.05.1637	Kommandant der kaiserlichen Truppen in den Niederlanden außerhalb der festen Plätze; 5.6. Piccolomini unterstellt
	(19.12.1637 Heimaturlaub bewilligt)
(08.) April 1638	provisorischer Gouverneur von Luxemburg (vom Kardinal-Infanten ernannt)
Dez. 1638	definitiv *spanischer* Kommandant von Luxemburg (und Inhaber eines deutschen Regiments in spanischen Diensten ?)
09.01.1639	dem Kardinal-Infanten Ferdinand zugeteilt
	(7./17.6.1639 Sieg von Thionville/Diedenhofen unter Piccolomini[306])
21.06.1639	*kaiserlicher* Feldmarschalleutnant hierfür[307]
	(Aug. 1639 empfiehlt Piccolomini, ihn in Luxemburg zu belassen[308])
Okt. 1639	General-Kommandant aller deutschen Truppen in den Spanischen Niederlanden als Sargento Mayor de Batalla
Mai 1640	Meldung des Kardinal-Infanten, daß Beck zum Feldmarschall (!) im Lande Luxemburg erklärt

[299] Best. 1225; AFA 1632-3-ad 63 & 4-ad 14.
[300] Am 19.2.1634 erklärte er: „*Weihln Ihrer Fürstl. Gn. Herrn Generalissimo beliebet, sich zu erkleren, so doch, meineß erachtens, nit notig gewessen, wie sie nichts begehren, so wider der Röm. May. Hochheit vndt die religion, alß wz ieder Cauaglier verpflicht, darbey ebenmessig zu halten, leib vndt leben mit zue zusetzen*“ (Hallwich, Wallensteins Ende, Bd. II, S. 230). Das heißt, er unterzeichnete, weil er Wallensteins Loyalitätsbeteuerungen glaubte. Beck berichtete am 27.2.1634 an Gallas über Wallensteins letzte Tage in Pilsen (Förster, Wallenstein, Bd. III, S. 226-229).
[301] HKR, Exp., f. 247; AFA 1634-3-5.
[302] Best. 1246; AFA 1634-6-78.
[303] AFA 1634-10-31. Die Angaben über die Zahl der Regimenter schwanken erheblich; am 27.11.1634 werden je sechs sehr schwache Reiter- und Infanterie-Regimenter genannt mit einem Stand von 2246 Pferden und 4030 Mann (AFA 1634-12-21).
[304] AFA 1636-1-47.
[305] Am 22.10.1636 soll Piccolomini ihm sein unbescheidenes Procedere gegen die deutschen Soldaten verweisen.
[306] Piccolomini lobte Beck, „*welcher nicht allein mir als ein guter Wegweiser gedienet, vnnd die Gelegenheit der Posten deß Feinds recognoscirt vnnd mich, als wann ichs mit Augen gesehen, fortgebracht*“ (Th. Eur. IV 51).
[307] Best. 1316; HKR, Reg., f. 305 v.
[308] Am (12.) 4.1640 verlangte der Kardinal-Infant für Beck ein Generalleutnants-Patent in Luxemburg.

	sei[309]
	(der Kaiser scheint Einspruch hiergegen erhoben zu haben)
1640	Inhaber eines (in Kurtrier und der Eifel geworbenen) Regiments zu Fuß („Jung-Beck"; 28.6.1642 reformiert)
	(1640 in Luxemburg)
28.04.1641	vom Kardinal-Infanten für dieses Jahr wieder zum Feldmarschall gegen Frankreich ernannt (6.7.1641 Sieg von La Marfée mit Lamboy [Pferd erschossen, verwundet ?[310]]; Einnahme von Aire [4.12. Kapitulation, 7.12. Auszug der Besatzung])
18.01.1642	spanischer Zivil- und Militär-Gouverneur von Luxemburg und Chiny und *spanischer* Feldmarschall
	(1642 Feldzug in Flandern: 19.4. Einnahme von Lens, 13.5. von La Bassé, 26.5. Sieg von Honnecourt; Mai 1643 kam er bei Rocroi um einen Tag zu spät, sammelte die Flüchtlinge, Rückzug nach Luxemburg; 8.8.1643 Verlust von Diedenhofen; 1644 Feldzug unter dem Herzog von Lothringen[311], 1645 in Flandern unter Lamboy [Okt. 1645 im Gefecht von Hulst schwer verwundet, Rückzug nach Gent, dann bei Dendermonde][312]
09.04.1646	erneut spanischer Mariscal del Campo General (22.4. publ.)[313]
1646	Armee-Kommandant in Brabant unter Piccolomini, 19.9. - 11.10. bei Dünkirchen
	(Mission nach Österreich und Deutschland; 1647 Feldzug unter Erzherzog Leopold Wilhelm: April Belagerung von Armentières, Mai Einnahme von Courtray; 20.8.1648 Schlacht von Lens als Kommandant der lothringischen Kavallerie und der Kroaten [durch zwei Kugeln tödlich verwundet und kriegsgefangen; starb, weil er jede ärztliche Hilfe verweigerte])

*

	kaiserlicher Kämmerer (sic ?![314])
30.05.1634	Inkolat im Königreich Böhmen
27.01.1635	provisorisch, 15.9.1636 definitiv Herr von Widim (Wydumb), Böhmen; gekauft um 70.000 fl., Wert jedoch 134.419 fl.!
18.04.1637	in den Freiherrnstand erhoben
28.11.1637	Dank der luxemburgischen Stände für erwiesene Wohltaten
05.04.1639	Kauf der Herrschaft Heisdorf, 17.11.1639 der Herrschaft Beaufort für 110.865 fl. (Schloßbau)
1646	Pfandherr von Raucourt

*

Johann Beck war zweifellos einfacher Herkunft, sprach jedoch Deutsch, Spanisch und Französisch. Er soll dem Kaiser 1618 wichtige Aufschlüsse über die gegen ihn in Böhmen gesponnenen Pläne geliefert haben (ADB; Redlich 415 f.: „*a useful spy*"). Später korrespondierte er eifrig mit Piccolomini[315].
Marradas meinte am 14.10.1634, Beck sei „e*in sehr vernünfftiger, discreter sowohln* [als] *ein gueter und meritierter officier*"[316].
1643/44 befestigte er Luxemburg, u.a. durch die Bastion Beck, und ließ Baracken bauen, um die Bürgerschaft von Einquartierung zu entlasten. Er förderte die Jesuiten und stiftete den Immaculata-Altar in der Franziskanerkirche, in der er auch bestattet ist.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; Armee-Schema B 57 S. 8; HKR-Prot. 1634, 1636 – 1640, 1642, 1644, 1647; AFA 1632, 1634/35, 1637, 1639 - 1641. - Khevenhüller, Conterfet-Kupfferstich II (1722), S. 414 (Porträt); Theatrum Europaeum III 498, IV 49, 51, 186, 544 ff., 577, V 592 f. (Porträt), 728, 764, 831, 886, 920, 1055, 1082, 1300, VI 145, 157, 533; Zedler III (1733), Sp. 869 f.; Reilly 173 f. (Porträt); Schweigerd II 46 ff.; Biogr. Luxembourg. I (1860) 49 - 55; Biogr. Nat. de Belgique II (1868), Sp. 72 ff.; ADB II 214 f.; Poten I 443 f.; La Grande Encyclopédie V 1110; Biogr. Nat. du pays de Luxembourg, Vol. VII, Fasz. 14, S. 479; G. Fradcourt, Jean de Beck, gouverneur du duché de Luxembourg et Comté de Chiny, 1588 – 1648, in: Annales de l´Inst. Archéolog. 78 (1947), S. 45 – 115; N. Margue, Jean Beck et son époque, in: T Hémecht [sic] I (1948), H. 3/4, S. 2 – 20 (Porträts); J. Reuter, Das Beckhaus im

309 HKR, Reg., f. 399 v & 423 v.
310 So Diarien Harrach IV 840; sonst nichts derartiges erwähnt.
311 Am 5.9.1644 verweigerte Bayern ihm die Unterstützung gegen Condé, stattdessen solle er „*von Vndten herauf*" operieren (BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 544, f. 218; BayKA., A-V.1, f. 216 v).
312 Im Dez.1645 war er im Gespräch als Kommandant der Armee in Katalonien, kam aber – nach Meinung des Generalgouverneurs Castel Rodrigo – wegen seines Charakters und hohen Alters hierfür doch nicht in Frage (BuA III 555).
313 Vincart II 17.
314 Wegen seiner niedrigen Herkunft war er für das Kämmerer-Amt, das 16 adelige Ahnen voraussetzte, eigentlich nicht qualifiziert.
315 Vgl. AFA, bes. 1639 – 1641.
316 AFA 1634-10-63.

Stadtgrund, in: ebda., S. 21 – 34; Albert Steffen, Beiträge zur Geschichte Johann Becks, in: ebda., S. 37 – 262; Ders., General Beck als Feudalherr, in: ebda. II (1949), H. 1, S. 3 – 11; Wrede II 28, 78; Khevenhüller, Annales, Bd. VIII Sp. 1187, 1203, 1269, 1278; DBBTI IV 834, V S. 398, 409, 422, 424, 430, 440, 445, 447 u. Nr. 764, 788, 1172, VI passim, bes. Nr. 162, 371, 428, 555, 741, 774, 849, 856, 870, 873, 876, 883, 924, 936, 945, 979, 1003, VII Nr. 264 u. 1193; Lonchay III S. 233, 284, 353, 424, 540, 545, 555, 570, 575; Lorenz, Quellen, S. 374, 399; Barthold, Geschichte, Bd. II, S. 186, 197, 366 ff., 385, 621; Guthrie II, gem. Reg.; Redlich, Military Enterpriser, Bd. I, S. 165, 168, 298, 350, 415; Engelbert, Hatzfeldt, S. 55, 153; Engerisser 389 f., 428, 644, 647, 649 A. 4, 665 f.; Bílek 47; Van Durme II 106, 123, 280; Doerr 456; v. Frank I, S. 63.

Marx Eberhard Freiherr Beckh von Leopoldsdorf

Geb.	16.03.1569 Wien
Gest.	16.12.1631 das.
Vater:	Hieronymus Beckh von Leopoldsdorf, geb. Leopoldsdorf bei Wien 8.10.1525, gest. Schloß Ebreichsdorf 28.11.1596, 1555 niederösterr. Kammerrat, 1563 Hofkammerrat, 1569 Obrist-Proviantkommissär in Ungarn, Herr auf Niederwaltersdorf (seit 1554) und Ebreichsdorf (seit 1572)[317]
Mutter:	Maria verw. (Alexander) Schifer von Irmharting geb. von Schärffenberg
Verh.:	I. 26.4.1597 Barbara Freiin von Zinzendorf und Pottendorf, geb. 15.1.1576, gest. ... , Tochter eines Hofmarschalls; II. Wien 26.9.1627 Margarethe Freiin von Rappach, geb. 1580, gest. Wien 22.5.1654[318]
Sohn (aus I.):	Johann Joachim, geb. 1601, gest. 1612/13
Brüder:	1. Hannibal (1556 - 1608), Obrist zu Szendrö; 2. Joachim (1567 - 1605), Obrist zu Szathmar

*

(14.04.)1575	an der Universität Wien immatrikuliert (mit seinem Bruder Joachim)
21.07.1583	an der Universität Padua immatrikuliert, 26.10.1584 in Bologna, 5.5.1585 in Siena
28.07.1598	Kommissar zur Installation des Nádasdy als Kreishauptmann in Sarvár und Musterung seiner Truppen; 21.9. gleicher Auftrag zur Einsetzung Paradeisers in Kanizsa; 7.1.1599 Kommissar zur Musterung der 700 Pferde des Seyfried v. Kollonits
22.07.1604	Instruktion zur Musterung der 1000 Pferde Puchheims
27.08.1604	(Verwalter ?) des Obristen-Amts der Kanizsaer Grenze mit 500 fl. monatlich
01.09.1604	zugleich Oberhauptmann von Körmend (beides bis 1605)
	(1605 Feldzug mit Franz Batthyány: Febr. Einnahme der Häuser „Bolontvár“ und Lák)
19.06.1605	Kommissar zur Musterung des Regiments Mörsperg
08.07.1605	Kommandant von Wiener Neustadt
27.11.1605	Kredenz zur Abdankung des Reiter-Regiments Hohenlohe
	(13.2.1606 HKR an die Hofkammer wegen Abraitung mit ihm über das Obristen-Amt an der Kaniszaer Grenze)
Okt. 1606	wirklicher Hofkriegsrat; 19.12. Mitteilung an den Kaiser[319]
	(18.12.1606 kaiserliche Resolution wegen seiner Beförderung[320]; 12.10.1607 Kommissar zur Einquartierung der 1500 Reiter Puchheims in Forchtenstein und Eisenstadt[321])
18.12.1607	Obrist der Kanizsaer Grenze mit 1000 Tlr.; 4.1.1608 Intimation an die Hofkammer[322]
	(20.9.1608 Kommissar für die Beratung über die Nußdorfer „*Wassergebew*“; Nov. 1608 mit Erzherzog Maximilian Vermittlungsversuch bei den österr. Protestanten in Horn; 1612 Mission nach Zengg mit Althann wegen der Uskoken-Umtriebe; 23.7.1615 Instruktion zu Verhandlungen mit den Türken in Körmend)
Sept. 1616	Obristleutnant der Wiener Stadt-Guardia
07.07.1618	Befehl zur Werbung zweier Fähndl für diese

[317] Er reiste um 1551 nach Ägypten, wo sein Name über dem Tor zur Cheops-Pyramide eingemeißelt ist (Hassinger, Österreichs Anteil, S. 22). Er war ein bekannter Sammler und hinterließ ein bedeutendes Porträtbuch (vgl. Margarethe Beck, Hieronymus Beck von Leopoldsdorf (1525 – 1596), Diss. Wien 1973).
[318] So Monatsbl. „Adler“, 3. Jg. (1941), S. 62; Beckh starb demnach am 5.3.1633 in Wiener Neustadt.
[319] HKR, Reg., f. 25 v. Zugleich werden Maximilian v. Liechtenstein und Gilbert v. Saint-Hilaire zu Kriegsräten vorgeschlagen.
[320] HKR, Exp., f. 18 v.
[321] HKR, Reg., f. 290 v.
[322] Best. 859 & 926.

März 1619	Kommissar wegen der friauler Friedenshandlung wegen „*bandisierter*“ Zengger (mit Stefan della Rovere) (Umsiedelung von Uskoken aus Zengg in die Brinje und nach Otočac)
23.06.1619	Bestallung über ein Fähndl deutscher Knechte für die Stadt-Guardia[323]
06.12.1619	Obrist von Haus aus mit 1000 Tlr. jährlich[324]
16.05. u. 17.06.1620	Kredenz bzw. Instruktion für ihn und Esterházy zur Bezahlung der Kanizsaer Grenze
13.09.1620	Interims-Kommandant an der Donau gegen Ungarn, zusammen mit Obrist Lazarus v. Schwendi (3.10. Aufgebot von Wiener Neustadt, Baden und Mödling)
18.10.1620	Kommandant in Krems (26.3.1621 Kommissar zur Abdankung von Truppen in Retz; 14.5. Kredenz zu Buquoy; 2.6. Instruktion zur Musterung und Bezahlung des Feldkriegsheeres[325], 30.6. bestätigt; 23.8.1621 Mission zu Obrist Collalto u.a.)
04.10.1621	mit der Direktion des Kriegsvolks von Bruck bis Schottwien betraut[326] (Okt. 1621 Verhandlung mit F. Batthyányi; 22.10.1621 soll er sich alsbald wieder in Wiener Neustadt beim Kaiser einfinden, 5.11. von dort aus seine „*Impresa*“ befördern)
12.10.1622	(Instr.) Kommissar zur Musterung und Zahlung des Kriegsvolks des Ban[327] (16.12.1622 sein Bericht hierüber)
26.04.1623	Interims-Direktor des Hofkriegsrates in Abwesenheit Stadions[328] (27.6. u. 7.8.1623 zum HKR zitiert; 28.9.1623 Kommissar zur Beraitung der Pässe an der Leitha)
10.01.1624	soll die Ordonnanz für ihn als wirklicher Hofkriegsrat ausgefertigt werden[329]
02.09.1624	Mitkommissar zu den Verhandlungen mit den Türken mit 500 fl. monatlich, dazu 1000 Rtlr. zu seiner Ausstaffierung[330]
Febr. 1626	Bitte um Erlassung des Obristen-Befehls und Zahlung seines Ausstandes[331]
Juni 1627	erneute Bitte um ordentliche Abraitung über seine 400 Reiter und die Kriegsratsbesoldung; 2.8. Bewilligung von 12.000 fl.; dito 3.1.1629[332] (28.9.1629 Erbhuldigung in Wien)

*

15.03.1597	Freiherrnstand
1619	kaiserlicher Kämmerer Herr auf Ebreichsdorf am Moos (1629 an Johann Anton von Pestaluzzi verkauft)

*

Marx Beckh bat im Aug. 1612 um seine frühere Bestallung oder einen anderen Obrist-Befehl; 2.8. Antwort, man werde seiner zu gegebener Zeit gedenken. (5.6.) 1613 erneute Bitte um vorzugsweise Beförderung zum Obristen der Kanizsaer Grenze. Am 23.8.1613 sollen er und Althann bei einer Kommission die Streifungen der Uskoken gegen Ragusa abstellen, die Beschwerden Zrinyis anhören und den langwierigen Streit beider Parteien einvernehmlich beilegen.
1615 war er Kommissar zu Verhandlungen mit den Türken in Körmend, wo beide Seiten am 5. Oktober zusammentrafen; die Verhandlungen zogen sich in die Länge, so daß er am 20. November angewiesen wurde, weiter bei der Delegation zu bleiben. Im April 1617 soll er mit 50 Wiener Stadt-Guardisten die türkische Botschaft in Hainburg beschützen.
Im März 1619 wurde er Mit-Kommissar bei der Untersuchung der Räubereien der Zengger gegen Venedig; er forderte deren Bestrafung, worauf im April 100 deutsche Knechte von Karlstadt nach Zengg verlegt wurden (HKR, Croatica, f. 25 v, 26 & 49 v). Im Sommer 1619 warb er zwei Fähndl Knechte (400, ab September 500 Mann) zur Verstärkung der Wiener Stadt-Guardia, doch blieb Reiffenberg Stadt-Obrist. In dessen Abwesenheit erhielt Beckh jedoch am 14.9.1619 das Kommando über alles in Wien befindliche oder zur Stadt gehörige Kriegsvolk zu Roß und Fuß. Am 11.1.1620 erhielt er, in Abwesenheit Colloredos, das Interims-Kommando in Korneuburg. Im Mai 1620 wurde er zunächst zu Franz Batthyány, dann zu den kroatischen Truppen an der Kanizsaer Grenze wegen

[323] Best. 994/1.
[324] Best. 1026.
[325] HKR, Reg., f. 198.
[326] HKR, Reg., f. 261 v.
[327] HKR, Reg-. f. 314.
[328] HKR, Reg., f. 294.
[329] HKR, Reg., f. 267 v.
[330] HKR, Exp., f. 44.
[331] HKR, Exp., f. 248.
[332] HKR 1627, Reg., f. 271, & 1629, f. 1.

Soldfragen gesandt. Im Oktober soll er sich mit den niederösterr. ständischen Verordneten über die Landesverteidigung bzw. das Landesaufgebot beraten, und am 18. erhielt er das Kommando in Krems.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1597 - 1629, passim. - H. J. Zeibig, Die Familien-Chronik der Beck von Leopoldsdorf, in: AÖG VIII (1852) 209 - 233; Hirtenfeld/Meynert I 275 f. Nr. 3; Khevenhüller, Annales, Bd. V Sp. 542 f., Bd. VII Sp. 751; Veltzé, Wiener Stadtguardia, S. 38, 40, 64, 158 f.; Catherine Wendy Bracewell, The Uskoks of Senj. Piracy, Banditry, and Holy War in the Sixteenth Century Adriatic, Ithaca/London (1992; = Diss. Stanford Univ.), S. 295; Heinrich v. Kadich, Schloß Leopoldsdorf und seine Besitzer, in: Jb. „Adler" XIV (Wien 1887) 114 f.; Matrikel d. Univ. Wien III 166; Luschin, Italien. Universitäten, S. 5 Nr. 36; Kallbrunner, Hofkammerarchiv, Sp. 166; Wißgrill I (1794) 233 f.; Witting, Nö. Adel, S. 643; Doerr S. 455 f. Nr. 3012 u. 3017; Kämm.-Alm. 65.
Archiv: Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 104.

Andreas *Philipp* Freiherr von der Beckh

(„Obrist Philippi")

Geb.	1591 in Franken
Gest.	06.01.1654 Wiener Neustadt
Vater:	Philipp Richard von (der) Beckh
Mutter:	Catherine de Carpentier
Verh.:	um 1631 Anna Margaretha verw. (Friedrich) von Birsdorf geb. Freiin Cob von Neuding, gest. 19.10.1657, wiederverh. mit Philipp Philibert Freiherrn von Herrissem, Obrist; Tante des FZM Cob
Söhne:	1. Melchior Leopold, geb. um 1633, gest. 1.1.1693, kaiserl. Feldzeugmeister; 2. Heinrich Philipp, getauft Randerath Mai 1641, gest. (tödl. verw. St. Gotthard) 2.8.1664, Obristwachtmeister im fränk. Kreis-Rgt. Losenstein. - Stieftochter: Anna Barbara, heir. Hans Georg Reichart, kaiserl. Obristwachtmeister

*

	Eintritt in kaiserliche Dienste
1618	Korporal (1619 Feldzug in Böhmen: nahm den böhmischen General Carpzow gefangen; 1622 Schlacht von Fleurus [eroberte die Leibstandarte Ernst von Mansfelds]; 1632 im Lager vor Nürnberg: nahm FM Banér gefangen)
1637	Obristleutnant und Kommandant des Regiments zu Pferd Horrich (1679 aufgelöst) (1637 Schlacht von Vlotho/Lemgo: nahm Prinz Rupert von der Pfalz gefangen [kaiserliches „Dankbriefl", 12.9.1639 [!] goldene Kette im Wert von 200 Dukaten und [10.9.1639] statt des Lösegeldes 3000 Tlr. zur Anwerbung von drei neuen Kompanien])
09.09.1639	Obrist, Inhaber und Kommandant (bis 1647) des Regiments[333] (Febr. 1642 in Bonn; Juli 1642 von Erzherzog Leopold Wilhelm empfohlen; Juni 1644 unter Hatzfeldt am Rhein und in Westfalen)
1645	Generalfeldwachtmeister[334] (6.3.1645 Schlacht von Jankau als Kommandant der Reiterei des rechten Flügels; 1646 Feldzug unter Erzherzog Leopold Wilhelm: Dez. 1646 Überfall bei „Rain" mit Pompei, konnte sich retten; 1647 Feldzug unter Gallas, zunächst in Böhmen; 1648 Feldzug: 17.5. Schlacht von Zusmarshausen [belobt]; 6.7.1649 soll er mit 200 Mann dem Kaiser bei der Jagd an der Donau aufwarten[335]; 10.7.1650 soll er die Abdankungskommissare unterstützen)
18.10.1650	Bewilligung einer jährlichen Pension[336]
01.03.1651	Hofkriegsrats-Titel[337] (21.4.1651 vier Monate Urlaub nach Franken bewilligt; 8.6.1652 zum Regiment zitiert; 24.5.1653 vom Geheimen Rat zum deutschen General in Oberungarn vorgeschlagen[338], 12.6. deshalb an den Hof zitiert)

[333] Best. 1318; HKR, Reg., f. 360 v.
[334] Daß er diese Charge innehatte, steht außer Zweifel.
[335] HKR, Reg., f. 108.
[336] HKR, Reg., f. 157.
[337] HKR, Reg., f. 23.
[338] HKR, Reg., f. 135 v.

04.07.1653 Bewilligung von 10.000 fl. auf die Römermonate[339]
(20.12.1653 ist er krank)

*

30.06.1641 testiert vor einem Notar in Ziegenhain (über den Tod Bredows ?)[340]
02.08.1647 Bewilligung von 10.000 Rtlr. als Gnade und Ergötzlichkeit[341]
15.02.1651 in den Freiherrnstand erhoben mit Wappenbesserung, Besitzfreiheit, privilegium fori[342]
Herr auf Wonfurt (Franken) und Beaurieux

*

Philipp Beckh hatte am 30.4.1644 in Köln einen Streit mit Philipp Germanus Franz Grafen von Merode, jüngerem Bruder des FZM; beide verletzten sich, trotz Schlichtungsversuchs Geleens. Als Merode auch auf Werth losging, tötete ihn dieser in Notwehr.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot 1639, 1642, 1644, 1647 – 1653; AFA 1641, 1648. - Theatrum Europaeum V 1271, Wurzbach LV (1887) 266, Nr. 12; Wrede III 541; DBBTI VII 590; Diarien Harrach V 334; Barthold II 484; Engelbert, Hatzfeldt, S. 216 f., 399, 566; Engerisser 530; Kallbrunner, Hofkammerarchiv, Sp. 167; v. Frank I 65; Tyroff 368; BGT II (1877) 67 ff.; TAÖ V (1912) 636; Oidtman III, 1992, S. 772; Doerr 457.

Antonio Biglia, Markgraf von Saronno (Sarona)

Geb. um 1590
Gest. 25.01.1643

Vater: Baldassare Biglia, Conte di Saronno, geb. 1550, gest. nach 6.8.1625, 3.7.1597 Maestro di Campo der Miliz des Hzgt. Mailand, 1603 Decurio von Mailand, Gesandter
Mutter: Giustina Contessa Visconti-Carbonaro, Herrin von Albizzate
Verh.: Anna Serbelloni, geb. 1585, gest. … , wiederverh. mit D. Vincenzo Sarzales
Kinder: 1. Margareta, heir. (1645) Octavio Marchese Cusani, Quästor von Mailand; 2. Giustina, heir. Ercole Conte Visconti, sardin. Artillerie-General; 3. Baldassare, gefallen als kaiserl. Hauptmann; 4. Gasparo, 15.1.1657 Hauptmann der Leib-Komp. im kaiserl. Regiment Enkevort, 1669 Decurio von Mailand, 21.1.1684 als Conte di Saronno und Markgraf des Hl. Röm. Reiches bestätigt Schwager Buquoys

*

Eintritt in *spanische* Dienste als Freiwilliger
(Feldzüge in Flandern [1604 ?])
Übertritt in *kaiserliche* Dienste als Hauptmann über 500 deutsche Knechte
(1620 Feldzug: [15.4.] ein Gefecht, 8.11. Schlacht am Weißen Berg [überbrachte dem Kaiser die Siegesmeldung[343], erhielt einen Ring mit Edelstein im Wert von 4000 Kronen])
26.11./
01.12.1620 kaiserlicher Obrist, Inhaber und Kommandant des Arkebusier-Regiments Meggau (500 Pferde; Okt. 1622 abgedankt; eine Komp. blieb dem Inhaber)[344]
(Ende 1620 schwer erkrankt, 2.1.1621 ist er genesen; 1621 Feldzug: Erstürmung von Neuhäusel; 1622 Feldzug in Böhmen)
Febr. 1623 Abschied aus *kaiserlichem* Dienst ?[345]
07.12.1631 Inhaber des Kürassier-Regiments Albert Buquoy[346] (19.3.1632 soll Aldringen ihn installieren; bis 1633; 1638 als Robert Borneval d´Arlin reduziert)

[339] HKR, Reg., f. 94 v.
[340] AFA 1641-6-96.
[341] HKR, Reg., f. 88.
[342] HKR, Exp., f. 46.
[343] Er benötigte jedoch für die Strecke 14 Tage, so daß die Nachricht schon vor ihm Wien erreichte.
[344] Best. 1043.
[345] HKR, Reg., f. 275.
[346] HKR, Reg., f. 286. Buquoy – der Sohn des Generalleutnants – hatte ihm das Regiment resigniert.

(3.9.1632 vor Nürnberg/Zirndorf; soll den glücklichen Ausgang der Konfrontation ermöglicht haben; von Wallenstein zum Generalfeldwachtmeister ernannt ?)

18.09.1635 Ah. Bescheid an ihn wegen Sukkurses für Mailand (für Kard. Albornoz)[347]
(1635 Kommandant kaiserlicher Truppen an der Grenze von Tirol und im Veltlin zum Schutz Mailands; dann von Kardinal Albornoz gegen die Franzosen zu Hilfe gerufen; 3.9.1635 Mission im Auftrag Albornoz´ zur Darlegung des Kriegsstandes im Mailänd[348]; 18.3.1636 soll er drei kaiserl. Regimenter nach Italien führen)

01.04.1636 zum Supremum Excubiarum Praefectum (= Generalfeldwachtmeister) ernannt[349]

01.05.1636 kaiserliches Patent über das Kommando über die dem König von Spanien überlassenen Regimenter[350]

um 1637 stellte er im Auftrag Leganès´ je zwei Infanterie- und Reiter-Regimenter auf
(März 1638 Verhandlungen im spanischen Auftrag mit Graubünden wegen Religionssachen und eines Bündnisses gegen Bernhard von Weimar; 1638 Feldzug: Schlacht von Rheinfelden, unter Götz bei Breisach)

05.02.1639 Promotional für ihn an den König von Spanien[351]
(Febr./März 1639 Mission nach Graubünden wegen französ. Werbungen)
spanisch-mailändischer Generalleutnant der Kavallerie[352] und Kommandant der Truppen
(Feldzüge in Italien)

*

kaiserlicher Kämmerer

08.05.1623

(1633 ?) in den Markgrafen-Stand des Hl. Röm. Reiches erhoben

Jan. 1630 Decurio des Hzgt. Mailand
Signore di Glarole, Campolestro, Limido, Suragho, Marinone und Carbonate

*

Am 13.12.1631 schrieb ihm Wallenstein, daß er die Entschuldigung wegen seines, Biglias, Nichterscheinens akzeptiere, doch hätte er ihn gerne bei sich gehabt [Dudík].

Qu u L: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1620 - 1623, 1631/32, 1636, 1639; AFA 1619-1621, 1631, 1635/36. - Gualdo Priorato, Vite et Azzioni, sine pag. (Porträt); Jb. „Adler“ IX (1882) 59 f.; Wrede III 373, 432; Khevenhüller, Annales, Bd. V Tl. II, Sp. 1112, 1651; Theatrum Europ. I, S. 418, III 920; IV 24 ff.; Dudik, Waldstein's Correspondenz, S. 344, Nr. 13 b; Chaline, Montagne Blanche, S. 406, 408; Engerisser 644; DBBTI, Bd. II, S. 743 Anm., Nr. 753 u. 895, Bd. III Nr. 197 u. S. 273 u. 277, Bd. V S. 394, 401, 413, 422 u. 427; Redlich, Military Enterpriser, Bd. I, S. 294, 303; Calvi, Famiglie Notabili Milanesi, Bd. I, „Biglia“, Tafeln I u. II, u. „Trotti“, Tafel IV; Ders., Patriziato Milanese, S. 191 f.; Spreti VII 682; Weyhe-Eimke, Buquoy, S. 8; v. Frank I, S. 90.

Hans Wilhelm von Blanckart (Blanckhard)
zu Ahrweiler

Geb.
Gest. 1638

Vater: Gerhard (von) Blanckart zu Entzen, 1577; aus rhein. Uradel
Mutter: Barbara von Zweiffel, tot 1620 (verh. um 1580)
Verh.: 1621 Anna von Elverfeld, wiederverh. mit Wilhelm von Wylich zu Altenbernsau
Kinder: ?
Bruder (?): Otto Ludwig Freiherr von Blankhart, gest. 1633, (1622) kurköln. Obrist

*

[347] Best. 1264.
[348] AFA 1635-9-28.
[349] Reg. 213 v.
[350] AFA 1636-5-1.
[351] HKR, Reg., f. 174.
[352] Am 26.4.1643 folgte ihm hierin Gian Galeazzo Conte Trotti nach.

	Eintritt in *spanische* Dienste
(Mai 1622)	Rittmeister im *ligistischen* Reiter-Regiment Nyvenheim bzw. Asseburg[353]
vor 1625	ligistischer Obristleutnant
	(1625 von dänischer Reiterei mit seiner Frau gefangen, gegen Herausgabe der Leichname der dänischen Generale Friedrich v. Sachsen-Altenburg und Obentraut [beide gefallen 4.11. bei Seelze] ausgetauscht[354]; Aug. 1626 ist er am Hals verwundet, soll durch Gronsfeld ersetzt werden; März 1627 [vergebl.] Bitte um das Regiment Asseburg, der es resignieren will, doch noch nicht reif für die Obristen-Charge wegen seiner Gefangenschaft und des von ihm verschuldeten Verlusts seiner Kornetts)
(Okt. 1629)	Obrist über ein (kurkölnisches ?) Regiment ?[355]
1631	Obrist über 5 Kompanien zu Roß (in Jülich/Berg geworben)
	(1631 Feldzug: 17.9. Schlacht von Breitenfeld [am Schenkel verwundet und gefangen[356]; 9.3.1632 Rückeroberung von Bamberg unter Tilly)
01.01.1636	Generalfeldwachtmeister und Inhaber eines aus pfalz-neuburgischen in kaiserliche Dienste übernommenen Kürassier-Regiments von 1000 Pferden (1637 reformiert)[357]
	(1636/37 Feldzüge in den Niederlanden)
	Gouverneur von Arras

*

	pfalz-neuburgischer Kammerherr und Amtmann zu Monschau
15.03.1628	in den Adelsstand erhoben (?!, angeblich als Hauptmann)
08.10.1630	Inkolat in Böhmen
12.11.1630	Adelsbestätigung
	Herr des Gutes Entzen (bei Zülpich) und Seligenhofen

*

Blank(h)ard dürfte mit dem kurkölnischen Obristen und Gouverneurs von Kaiserswerth, Otto Ludwig von Blankhart, gest. 1633, verwandt gewesen sein (dessen Vater: Arnold Bl. von Odenhausen in Vilich; Mutter: Elisabeth Schenk von Nydeggen).
Am 29.2.1627 wird er (als Obristleutnant) mit seiner Bitte um Verleihung des Regiments Asseburgs - mit Interzession Kurkölns - von Kurbayern an GL Tilly verwiesen. Am 28.4.1627 antwortete dieser: „*Wie der obrist von der Assenburg seines one dz beim Regiment habenden schlechten respect willen vnschwär erlassen werden* [kann], *also auch der obrist leitenant Blanckhart, alls welcher so gar lanng nit gedient, vnnd sich vorm Jar, da er dz Cornet auß Hinlessigkheit verlohren, die Compagnia zertrennt, vnnd geschlagen, Er selbst mit seiner frauen gefanngen worden, nit Zum bössten gehalten, dz er einen obristen noch zur Zeit meritiert, ob ich wol verhoffe,* [daß] *er sich hinfürters bessern werde, in seinem iezigen Stanndt vnnd bey der ob.leitenantstell noch wol lenger verbleiben, vnnd dabei weiter gelegenheit erwarten khönne*." Das Regiment wurde daher an Ottheinrich Fugger vergeben, obwohl Tilly Gronsfeld vorschlug.
Am 9.3.1633 schrieb Questenberg an Wallenstein, daß B. der Liga schon lange als Obrist zu Roß diene, dieser jetzt jedoch nicht mehr länger dienen wolle und um ein Generalat in kaiserlichem Dienst bitte; Näheres über B. wisse er - Questenberg - nicht.

Qu u L: KA. Wien, Bestallungen; AFA 1631/32, 1635. - Bayr. HHStA, 30j. Krieg, Tom. 32 post II fol 13 et 14, Tom. 141 fol. 365 f., Tom. 141 fol. 161 u. 296 [Zitat]. - Khevenhüller, Annales, Bd. VII Sp. 1870; Hallwich, Briefe u. Akten, Bd. IV, S. 31 ff., Nr. 1846; B u. Akten II/3, S. 303, 512; Wrede III 65, 452; Engerisser 51 A., 648; Fahne, Köln. Geschlechter, S. 36 u. 93; Oidtman II (1992) 176; v. Frank I, S. 95, 96; Doerr, Böhmen, S. 112.

Lothar Dietrich Freiherr von Bönninghausen

Geb.	1598 Apricke
Gest.	13.12.1657 Schnellenberg bei Attendorn (Sauerland)

[353] Wertheim II 610.
[354] Villermont, Tilly, S. 266.
[355] BuA II/5, S. 125 [könnte sich auch auf den Bruder beziehen].
[356] AFA 1631-9-31½.
[357] Best. 1269 & 1270.

Best.: Katholisch	Attendorn, Franziskanerkirche (1945 zerstört)
Vater:	Balthasar *Adolf* von Bönninghausen, 1586, gest. vor 1633, kurköln. Rittmeister, auf Apricke bei Iserlohn
Mutter:	Elisabeth *Katharina* von Schorlemer a.d.H. Overhagen, gest. vor 1629, Tochter eines kurköln. Hauptmanns
Verh.:	I. Aldekerk, Geldern, 10.8.1617 (Ehevertrag v. 8.8.) Anna von Budberg, gest. Münster 3.3.1633; II. 1634 Antonetta Maria verw. (Johann Rudolf Ernst, Obrist [gef. Lützen 1632]) Freiin von Palandt de Moriamez geb. von Wylich-Winnenthal, gest. Frankfurt 17.2.1636; III. Sommer 1636 (Kontrakt v. 4.9.1636) Anna Sophia verw. (Adam Wilhelm, kaiserl. Obrist, 1627 von Wallenstein hinger.) von Schellart zu Obbendorf und Gürzenich geb. von Budberg, gest. Schnellenberg (bei Attendorn) 16.5.1655, brachte Obbendorf und Gürzenich in die Ehe
Tochter (aus I.):	Agnes Elisabeth, geb. 1622, gest. ... , heir. (16.10.1634) D. Francisco Imperiali, kaiserl. Obrist; ging nach achtmonatiger Ehe in ein Karmeliterkloster. - Natürl. Sohn (von Ursula von Wesseler gen. Pape, gest. 1683, Schwester seines Schwagers): Ferdinand Lothar „von Bönninghausen“, geb. Köln 29.12.1634, gefallen zu Raab 24.9.1684, kurköln. und fstbfl. münster'scher Oberst
Oheim:	Engelbert von Bönninghausen, geb. um 1566, gest. 4.2.1622, 10.3.1607 bayer. Obrist zu Roß

*

1616	Eintritt in *spanische* Dienste als Junker (= Kornett) unter Heinrich Graf van den Bergh Übertritt in *ligistische* Dienste
(31.7.1622)	Rittmeister im ligistischen Kürassier-Regiment des Fours bzw. Herbersdorf (1622/23 Feldzüge: Juni 1622 Schlacht von Höchst unter FM Anholt, Sept. vergebliche Belagerung von Bergen-op-Zoom unter Spinola, 6.8.1623 Schlacht von Stadtlohn; 9.8.1624 gewährt er der Stadt Münster ein Darlehen von 4000 Rtlr.)
1625	Übertritt in *kaiserliche* Dienste mit seinem Regiment
Ende 1625 (?)	Obristwachtmeister (noch 13.2.1627 als Hauptmann im Regiment zu Fuß Blankhart genannt) (1626 Feldzug unter Tilly gegen die Dänen: 27.7. Sieg von Rössing, 26.8. von Lutter am Barenberge, Einnahme von Stendal und Tangermünde; 1627 Feldzug unter Anholt in Westfalen und Holstein; Okt. 1628 Einnahme von Krempe bei Glückstadt unter Wallenstein, im Dez. 1628 nach Pasewalk)
23.04.1629	(Patent Wallensteins) Obrist über 5 Arquebusier-Kompanien (Juli 1629 Werbung im Raum Iserlohn/Dortmund; brachte noch eine 6. Komp. auf; 1629 Feldzug unter Montecuccoli in Holland: Einnahme von Amersfoort, Verlust von Wesel und Hertogenbosch; 1630 Feldzug unter Pappenheim bzw. Holk: Belagerung von Magdeburg)
24.10.1630	Inhaber und Kommandant eines (neu errichteten) kaiserlichen Arquebusier-Regiments von 7 Kompanien à 100 Pferden (resign. Mitte Dez. 1632; 1650 als Kür.-Rgt. aufgelöst)[358] (Mai 1631 Erstürmung von Magdeburg [Patent Tillys zur Erweiterung seines Regiments um 3 Komp.], Besatzung das. unter Wolf v. Mansfeld; nach Breitenfeld [nicht dabei] erfolgreiche Überfälle auf schwedische Versorgungskonvois; Anf. 1632 bei Magdeburg: Einnahme von Schönebeck [15.1., eroberte 18 zweirädrige Orgelgeschütze mit je acht Läufen], Gommern [16.1.], Wandsleben [17.1.])
Frühj. 1632	„*Capo über die Cavalleria*“ Pappenheims (28.7. von diesem zum GFWM vorgeschlagen) (1632 Feldzug: 5.3. erfolgreicher Überfall auf Oberst Kagg bei Höxter [28.4. kaiserl. „Dankbriefl“[359], Einnahme von Höxter und Eimbeck, Entsatz von Stade, Einnahme von Soest und Dortmund, 17.8. vergeblicher Sturm auf das holländ. Lager vor Maastricht, 16.11. Schlacht von Lützen [wo das Regiment seine Schuldigkeit nicht tat, B. daher abgelöst, doch nicht zur Rechenschaft gezogen[360]])
26.12.1632	(Patent Wallensteins) Inhaber und Kommandant zweier (in den Niederlanden zu werbender) Kürassier-Regimenter[361] (1642 bzw. 1645 reduziert) sowie eines (neu errichteten) Dragoner-Regiments (1637 reformiert) mit dem Versprechen der Generalfeldwachtmeisters-Charge

[358] Best. 1185.

[359] HKR, Reg., f. 194 v.

[360] Gallas erhielt am 8.12.1632 Befehl, ihn nach Prag vor Gericht zu bringen, wo er jedoch in Holk einen Fürsprecher fand. Wallenstein warf ihm allerdings noch am 26.5.1633 Treulosigkeit bei Lützen vor und lehnte deshalb seine Beförderung zum GFWM ab; er dürfe bei der kaiserl. Armee nicht länger geduldet werden (Hallwich, Wallensteins Ende, Bd. I, S. 364 Anm.). Nach Seidler (Blutgericht, S. 9 & 20 f.) war er jedoch ein notorischer Feigling.

[361] AFA 1632-12-54. Nach Lahrkamp war eines davon sein bisheriges, nunmehr umgewandeltes Arkebusier-Regiment. B. erhielt schon am 18.12.1632 Stadt und Grafschaft Dortmund zur Deckung seiner Werbekosten eingeräumt; hat er darüber hinaus mehr zu fordern, so soll dies aus der westfälischen Konfiskation bezahlt werden (AFA 1632-12-158).

(1633 Feldzug in Niedersachsen: Niederlagen von Wellingholzhausen [6.5.] und Telgte [23.5.], vergeblicher Versuch, Hameln zu entsetzen, 28.6./8.7. Niederlage von Hessisch-Oldendorf unter Merode, wobei er die Aufklärung vernachlässigte, dann Einnahme von Korbach und Amöneburg [durch Verrat der Bürgerschaft], Überfall bei Paderborn, Niederlage gegen Stålhandske, Rückzug vor Knyphausen ins Bergische; 30.5.1634 auf sein Verlangen Philipp v. Mansfeld unterstellt: Einnahme von Höxter [10./20.4.], Lünen und Hamm, Rückzug vor Melander ins Sauerland; 27.6. Verlust von Borkem, 22.7. von Hildesheim, dennoch von Mansfeld am 21.6. zur Beförderung empfohlen; Juli 1634 Überfall auf einen jülich'schen Diplomaten, der beraubt und dessen Kammerfräulein entführt wurde; Aug. 1634 kriegsgefangen)

23.08.1634 Generalfeldwachtmeister zu Roß und Fuß[362]
(1634 Feldzug: 25.8. erbeutete er 3000 Stück Vieh; 16.8. wird an König Ferdinand gemeldet, er sei in Breisach gefangen und habe verdächtige Paßzettel bei sich)

Okt. 1634 auf Ah. Befehl von König Ferdinand in Breisach in Arrest gesetzt wegen seiner Ausschreitungen
(26.10. Bitte an den König wegen seiner Entlassung aus der Haft)

25.11.1634 auf Ah. Befehl des Kommandos enthoben; die in das Ermessen GenLt. Gallas´ gestellte Abberufung erfolgte jedoch nicht (26.11. an Gallas wegen Pardon für B.; 28.2. soll Gallas das gewalttätige Vorgehen B.s untersuchen und richten [B. bittet um Entlassung aus dem Arrest])
(1634/35 Feldzug als Kommandant der Kavallerie: 29.11.1634 Besetzung von Wiesbaden, 9.12. Rückeroberung von Friedberg [Hessen]; 25.6.1635 soll Philipp v. Mansfeld B.s bei Friedberg im Hessischen verübte „*Incommeditschen*" abstellen und ihn von dort abziehen[363]; 27.7.1635 Niederlage von Wildungen gegen Melander, 4./14.9.1635 Gefecht von Zausen unter Hatzfeldt [nicht dabei ?]; 6.12. Eroberung der Burg von Friedberg, Gefecht von Gelnhausen [25.1.1636]; Nov. 1635 verlangt er die FML-Stelle)

01.01.1636 Inhaber eines (1632 für die Liga aufgestellten, nunmehr in kaiserlichen Dienst übernommenen) Regiments zu Fuß von 3000 Mann (1639 abgedankt)[364]
(Juni 1636 bei Wesseling nahe Köln beinahe gefangen [von einem Bauern versteckt, büßtejedoch seine Bagage ein]; 1638 Feldzug in den Niederlanden als GFWM unter Piccolomini[365]; 26.3.1639 Bitte an Piccolomini um Rückgabe seines Regiments oder um Entlassung[366])

01./09.09.1639 Feldmarschalleutnant[367]

09.09.1639 Bestallung u. 17.9. Konvention über ein Regiment zu Fuß von 2000 Mann und über Komplettierung seines Kürassier-Regiments[368]
(26.10.1639 soll Erzherzog Leopold Wilhelm ihm die Werbung aufkündigen[369])

03.02.1640 Abschied aus kaiserlichen Diensten[370]
(Febr. 1642 Sammlung der geschlagenen Truppen Lamboys; Nov. 1642 bietet er Werbung von zwei Regimentern für den Kaiser an)

04.01.1643 Kapitulationen über je ein Infanterie- und Kavallerie-Regiment in *spanisch-niederländischem* Sold (kamen nicht zustande)

24.01.1643 seines *kaiserlichen* Kriegsdienstes erlassen [371]
(1643 Feldzug: 19.5. Schlacht von Rocroi ??; März 1645 nach Münster)

14.07.1645 Übertritt in *französische* Dienste und Kommandant eines seinen Namen führenden Kavallerie-Regiments

29.07.1645 Kommandant zweier deutscher Regimenter zu Fuß, die er gemäß Kapitulation vom 31.7. errichtete (1648 aufgelöst)

16.08.1645 französischer Maréchal de Camp und Oberbefehlshaber der drei Regimenter

22.09.1645 soll FML Velen ihn (auf Veranlassung Kurkölns) verhaften lassen[372]
(1646/47 Feldzug unter Turenne: Belagerung von Worms; 19.1.1647 soll Gallas ihm den [von Turenne] begehrten Paß nach Münster verweigern)

Juli 1647 Abgabe des Kavallerie-Regiments und Austritt aus *französischen* Diensten

---

362 Best. 1246; HKR, Reg., f. 243.
363 Am 18.5.1635 fordern Mainz und Köln seine Abberufung wegen seines Eigennutzes (BuA II/9, S. 552).
364 Best. 1267.
365 Am 26.3.1639 soll dieser ihm eine Gewalttat bei Haus Metzenborn verweisen. B. verlor sein Regiment, das ihm jedoch im Sept. 1639 zurückgegeben wurde, nachdem er die Entlassung aus dem Dienst gefordert hatte. Zudem wurde er der Beziehungen zum Feind verdächtigt, weil er in einem abgefangenen pfälz. Schreiben erwähnt worden war. Er fühlte sich nun so kompromittiert, daß er nicht mehr zu Piccolomini – der sich für ihn eingesetzt hatte – zurückkehren wollte. Im Dez. 1639 wollte er den Kriegsdienst aufgeben.
366 AFA 1639-3-16.
367 Best. 1316.
368 Best., ad archivum; AFA 1639-9-20.
369 HKR, Reg., f. 398.
370 HKR, Reg., f. 173 v.
371 HKR, Reg., f. 212 v.
372 HKR, Reg., f. 269 v. Velen meldete im Oktober, er habe ihn nicht bekommen können (HKR, Exp., f. 410 v); die Franzosen schmuggelten ihn aus der Stadt.

05.07.1647 *kaiserliches* Pardons-Patent und Kreditiv (mit FML Mislik) zu den weimarischen Generalen Rosen und Fleckenstein[373]
(11.7.1647 Bescheid wegen seiner Unterbringung in kaiserlichen Diensten[374]; 1647 Königskrönung Ferdinands IV. in Preßburg)

Aug. 1647 Oberkommandant der kaiserlichen Kriegsvölker in Franken und Schwaben
(1647 Rückeroberung des Hohenasperg, Sieg bei Heilbronn, 7. - 14.10. vergeblicher Angriff auf Worms; 23.10.1647 Instruktion und Kreditiv nach Heilbronn; 29.10.1647 Mißbilligung seines Vorhabens, den französ. Diplomaten d´Herbigny auf der Rückreise von Bayern nach Münster gefangen zu nehmen; 4.11. FM Melander unterstellt)

Dez. 1647 Inhaber eines (aus 4 Frei-Kompanien im Fränkischen und Schwäbischen. Kreis neu geworbenen) kaiserl. Kürassier-Regiments (1648 aufgelöst) sowie zweier Regimenter zu Fuß
(30.3.1648 in Prag, Juni in Budweis; 6.6.1648 soll Piccolomini ihm die 4 Komp. zu Pferd wieder geben; Sept. 1648 am Oberrhein)

*

20.05.1633 erneut kaiserliches „Dankbriefl“[375]

20.05.1634 als „Edler Frey- und Panierherr von und zu Bönninghausen“ in den Reichsfreiherrnstand erhoben

26.12.1647 Ah. Belobung wegen seines Eifers

06.01.1651 Inkolat im Königreich Böhmen

30.01.1657 Testament; Erbe ist sein Halbbruder Lothar Wilhelm Otto

*

Bönninghausen trat vermutlich schon bei Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges in spanische Dienste, wechselte aber bald in ligistische Dienste über, wobei ihm sein Oheim vermutlich den Weg ebnete. Am 26.3.1624 bat er den bayer. Kurfürsten, ihn und seine Kompanie nicht abzudanken; 12.4. beschied dieser, ihn „*in suspenso*“ zu halten, bis die Verhandlungen vorüber sind.
Am 28.7.1632 lobte ihn Pappenheim, dessen Reiterei B. kommandierte, weil er „*mir so verstendig unnd glickselig in allen occasionen an die Handt gangen, auch so viel guette und nuzliche effect gewürckhet, dz Ich mir khein annder capo über die Cavalleria wünsche*“, und empfahl ihn für den Generalfeldwachtmeisters-Titel. Bei Lützen kam es nach Pappenheims tödlicher Verwundung zu einer Panik bei der Kavallerie, die auch 7 Kompanien B.s mitriß; er selbst konnte nichts dafür, so daß Holk bei seiner Untersuchung über die Desertionen ihm nichts anhaben konnte, sondern ihn „*ein gut subject*“ nannte und zu Gronsfeld nach Westfalen sandte. Er resignierte jedoch Mitte Dez. 1632 sein Regiment an Wallenstein, das dieser teils Bredow, teils Ulfeld überließ. Stattdessen erhielt B. am 26.12.1632 ein Patent Wallensteins zur Werbung etlicher (!) Regimenter zu Roß und Fuß in der Grafschaft Dortmund mit Zusage der Generals-Charge, doch scheint er davon keinen Gebrauch gemacht zu haben. Im Jan. 1633 warb er ein neues Kürassier-Regiment von 10 Kompanien und ein Dragoner-Regiment, das ObstLt. Andreas Klepping kommandierte, sowie ein zweites Kürassier-Regiment unter Kommando seines späteren Schwiegersohnes Imperiali. Auch General Gronsfeld - dem er am 1.3.1633 unterstellt wurde - empfahl ihn (schon am 20.2.1633) für die wohlverdiente Generals-Charge. Ende 1633 durfte er sich mit Rücksicht auf Holland nicht mit den Spaniern vereinigen.
B. beging regelmäßig Ausschreitungen, Disziplinlosigkeiten und Raubzüge. Gallas wurde 25.11.1634 und 28.2.1635 angewiesen, ihn seines Kommandos zu entheben, doch setzte sich Philipp v. Mansfeld wiederholt für ihn ein. Nach dessen Ersetzung durch Grana verschlechterte sich B.s Stellung so sehr, daß er auf seine Bitte vom 30.11.1635 an den Hofkriegsrat nicht einmal eine Antwort erhielt. 1636 und 1637 war er ohne Kommando und lebte meistens in Köln. Anfang 1637 reiste er in das Hauptquartier König Ferdinands in Regensburg, um Ersatz für seine Werbkosten zu fordern, doch scheiterte dies am Einspruch von Mainz, Köln, Bayern, Pfalz-Neuburg sowie der Generale Grana, Piccolomini und Bredow. Erst im April 1638 erhielt er ein Reiter-Kommando unter Piccolomini in den Niederlanden, rückte jedoch erst nach der Schlacht von St. Omer im Juni beim Heer ein, wo er den gefallenen FML Hieronymus Colloredo ersetzte. Als man ihm - trotz seines Protestes vom 30. Mai - sein Kürassier-Regiment nahm, bat er am 30.7.1639 um seinen Abschied und begab sich zum Kaiser, der ihn in der Tat beförderte und ihm ein neues Regiment zu Fuß überließ. Er sollte dieses im Kölnischen werben, doch protestierten der Kurfürst und Erzherzog Leopold Wilhelm dagegen, so daß die Werbung mit kaiserlicher Resolution vom 13.12. eingestellt wurde. B. erbat daher am 22. Dezember erneut seinen Abschied, der ihm am 3.2.1640 bewilligt wurde. Er lebte wieder in Köln und Gürzenich - das seine dritte Frau ihm in die Ehe gebracht hatte -, bewarb sich vergeblich um Entschädigung bzw. Wiederanstellung und erhielt erst Anfang 1643 Werbpatente in spanischem Sold. Diese

[373] Best. 1447; HKR, Reg., f. 209.
[374] HKR, Reg., f. 211 v.
[375] HKR, Reg., f. 196.

Werbungen zeitigten nur geringen Erfolg; die Truppen fochten bei Rocroi (19.5.), doch führte Bönninghausen dabei kein Kommando. Er zog sich von der spanischen Armee zurück, wurde jedoch nicht offiziell verabschiedet und stattdessen beschuldigt, über die Werbgelder nicht ausreichend Rechenschaft abgelegt zu haben. Am 9.9.1644 plünderte eine hessische Streifpartei seine Besitzung Gürzenich.
Am 29.3.1645 erhielt B. von Schweden einen Paß nach Münster, um mit Frankreich wegen Truppenwerbungen zu verhandeln. Am 31. Juli wurde eine Kapitulation abgeschlossen, die ihm die Aufstellung von zwei Regimentern zu Fuß von je 1000 Mann in 10 Kompanien sowie eines Reiter-Regiments von 300 Mann in 5 Kompanien auftrug, wofür er den Titel eines hessischen (sic) Generalleutnants zugesichert erhielt, wovon die Landgräfin von Hessen(-Kassel) jedoch gar nichts wußte. Der Kaiser, der hiervon erfuhr, befahl am 22.9. und 13.10.1645 dem FZM Velen, B. zu verhaften, was jedoch nicht gelang; ebenso wenig konnte er der französischen Seite abspenstig gemacht werden, da er außerstande gewesen wäre, die Werbgelder zurückzuzahlen. Er residierte in Lippstadt bzw. (1646) Korbach, brüstete sich mit hochtrabenden Titeln und fiel 1646 mit Turenne in Bayern ein. Dieser scheint mit der Rückkehr B.s in kaiserliche Dienste einverstanden gewesen zu sein - nicht gerade ein Zeichen hoher Wertschätzung -, was dieser mit dem Versuch, das von Turenne abgefallene ehemalige weimar. Kriegsvolk in kaiserl. Dienst hinüberzuziehen, beantwortete, jedoch vergeblich. B. erhielt das Kommando der Kaiserlichen in Franken und Schwaben und konnte den Hohenaspern zurückerobern. Im Okt. 1647 plante er, einen französ. Diplomaten auf dem Weg zu den Verhandlungen in Münster aufzuheben, was ihm jedoch verwiesen wurde. Auf Veranlassung Melanders ins kaiserl. Hoflager nach Linz zitiert, kehrte er dann auf den Hohenasperg zurück, wo er das Kriegsende erlebte. 1651 erhielt er das böhm. Inkolat für die dortigen Güter seiner Frau, mußte sie aber an seine Stiefsöhne abtreten. 1652 ließ er sich auf Schloß Schnellenburg nieder, wo er sich und andere mit zahlreichen Prozessen ärgerte und 1657 als eifriger Katholik starb. Sein Erbe wurde sein Stiefbruder Lothar Wilhelm Otto von Bönninghausen.

Qu u L: KA Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1631 – 1635, 1637 – 1640, 1643, 1645, 1647/48; AFA 1632 – 1635, 1639, 1648. - BayHStA., 30j. Krieg, Akten Fasz. XLI Nr. 381 f. 55, Tom. 22 f. 605 f., Tom 31 f. 494, Tom. 138 f. 158 - 162, Tom. 168 f. 66 - 68, Tom. 169 f. 54 f., 203 u. 563 f., Tom. 188 f. 9, Tom. 253 f. 279 f., Tom. 266 f. 185 u. 209, Tom. 310 f. 5, Tom. 325 f. 93 u. 155, 670, 676. - Courcelles, Dict. ... des généraux II (1820) 402; Helmut Lahrkamp, Lothar Dietrich Freiherr von Bönninghausen. Ein westfälischer Söldnerführer des Dreißigjährigen Krieges, in: Westfäl. Zs. f. vaterländ. Gesch. u. Altertumskunde 108 (1958) 239 – 366 [auch Sonderdr. Münster 1958]; Ders., [Nachtrag], in: Westf. Zs. 143 (1993) 63 – 70; Khevenhüller, Annales, Bd. VII Sp. 1896 f., Bd. VIII Sp. 708, 1342, 1351, 1366, 1762; Theatrum Europaeum II 487, III 59, 73, 85 – 89, 122, 127, 145 ff., 253 f., 515 f., 550, 666, V 867, 936, 998, 1331; Hallwich, Briefe u. Akten, Bd. II S. 654 Nr. 1080, Bd. III S. 589 f. Nr. 1657, S. 643 f. Nr. 1708 u. S. 666 f. Nr. 1737, Bd. IV S. 12 - 17, Nr. 1833, S. 22 Nr. 1839 u. S. 132 f. Nr. 1927; DBBTI IV Nr. 1026, 1048, 1057, 1081, V S. 392, 401 ff., 406, 414, 416, 423, 425 f., 434, 436, 443, 450, 452 u. Nr. 519, 814, 1084, VI Nr. 648 a, 910, VII Nr. 753 u. 1077; Redlich, Military Enterpriser, Bd. I, S. 176, 282, 385; Guthrie I u. II, gem. Reg. (bes. I 232); Wrede II 66, III 440, 441, 477, 490, 617; Konze 21, 29, 31, 33; Barthold I 84 f., 146, 171, 275; Engelbert, Hatzfeldt, S. 257; Stadler, Pappenheim, S. 595, 809 f.; Engerisser 199 A., 396, 603, 657; Wilhelm Honselmann, Zur älteren Geschichte der westfälischen Familie von Bönninghausen, in: Westfäl. Zs. 122 (Münster 1972) 103 – 132; Nederland's Adelsboek 38 (1940) 375 f.; GHdA, Uradel, Jg. 1901, S. 122 [Gattinnen und Sohn falsch]; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF VIII (1980), Tafeln 64 u. 72; Oidtman XVII (1999) 119; Král 151; v. Frank I, S. 103.

Jakob von Arlin, Baron de Borneval

Geb.	(im Lüttich'schen)
Gest.	1643
Vater:	?? - François d´Arlin, Seigneur de Borneval, aus Brabant; 20.4.1605 von Erzherzog Albrecht in den Ritterstand erhoben ?
Mutter:	?? Maria van der Hoffstadt de Tenremonde, gest. (oder ihr Mann ?) 23.5.1641
Verh.:	N.N.
Kinder:	?
Brüder:	? 1. Simon Paul, gest. 9.6.1649, Obrist zu Pferd; 2. Robert, Obristleutnant im Arkebusier-Regiment Merode, 1638 Kommandant von Heilbronn

*

(Jan. 1621)	Hauptmann unter Wallenstein; war todkrank (10.4.1624 sollen die „*freuel*“ eines Rittmeisters d´Arlin bestraft werden)
1626	Obristleutnant ?
1630	Kommandant des Wallonen-Regiments zu Fuß Merode (1633 abgedankt)

(1630 Feldzug in Italien: Gefecht von Gazzuolo gegen Venezianer [16.6. kaiserliches „Dankbriefl"]; 17.9.1631 Schlacht von Breitenfeld)

26.02.1634 soll Suys ihn bei nächster Gelegenheit mit einem Regiment akkomodieren[376]

(20.02.) 1634 Kommandant des Regiments zu Fuß Mohr von Waldt (1640 aufgelöst)

(Febr.) 1635 Obrist und Inhaber des Regiments (März 1638 auf drei Komp. reduziert; Sept. 1639 seine Bitte um Reformierung des Regiments)

21.04.1635 kaiserliche Expektanz auf ein gutes Kommando „*in ansehung seines üblen Zuestandts*" und weil er „*Zu Veldt nicht mehr fortkhommen khönne*"; am 11.1.1636 schlägt der Kaiser ihn zum Kommandanten der Festung Hanau nach deren Eroberung vor[377]; 2.8.1636 Bitte [aus Mainz] um das Kommando von Heilbronn, 14.8. von Gallas befürwortet[378]; 1636/37 Feldzug am Rhein)

02.02.1639 Generalfeldwachtmeister[379]
(12.6.1639 dem FM Geleen zugewiesen; 3.7. mit den in Franken einquartierten Regimentern nach Böhmen entsandt; Nov. besetzte er Aschaffenburg; 1640 am Rhein [17.7. Ankunft in Speyer], unter Leopold Wilhelm, Sept. vor Höxter, Nov. Belagerung von Friedberg, im Dez. nach Schlesien; 1641 Feldzug mit Bruay, doch soll er als älterer GFWM die Priorität haben: Febr. in Böhmen, April mit 1200 Pferden, Kroaten und Dragonern nach Naumburg befohlen, 29.6. Treffen von Wolfenbüttel als Kommandant der Reiterei des rechten Flügels)

13.02.1642 Inhaber des in ein Kürassier-Regiment umgewandelten Arkebusier-Regiments de Waghi (auf seine Bitte; 28.11.1642 soll er es resignieren; 1650 abgedankt)[380]
(1642 Feldzug: 10.6. Schlacht von Schweidnitz [6.8. Interrogation gegen ihn], 2.11. Schlacht von Breitenfeld, anscheinend gefangen, doch auf Diskretion frei, starb kurz darauf an hitzigem Fieber)

*

27.01.1635 Bewilligung eines Gutes im Wert von 25.000 fl.[381]

06.09.1640 Inkolat und Bewilligung zum Kauf von Gütern in Böhmen (der Kaiser schenkte ihm am 3.2.1635 Gut Aderspach/Ebersbach [ex-Trčka], 23.6.1635 u. 25.4.1636 eine Gnaden-Recompens)

*

Qu u L: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1624 ?, 1630, 1634/35, 1637 ?, 1638 – 1640; AFA 1634 – 1636, 1638, 1641/42. - BayHStA, 30j. Krieg, Tom. 82 fol. 373 f. u. Tom. 311 fol. 419. - Wrede II 24, 32, III 508[382]; Khevenhüller, Annales, Bd. VII Sp. 1870; Theatrum Europaeum II 432, IV 207, 229 f., 375, 905, 919; Hallwich, Briefe u. Akten, Bd. IV, S. 603 Anm. 4; Ders., Fünf Bücher I 43; DBBTI IV S. 442 u. 456, V S. 388, 402, VI Nr. 372, 413, 431, VII Nr. 1088; Barthold II 313, 422 f.; Dudik, Schweden in Böhmen, S. 36, 54, 56; Redlich, Military Enterpriser, Bd. I, S. 353; Bílek 197; Doerr S. 217 f., Nr. 4169, 4171, 4172, 4175, 4176 u. 4178; v. Frank I 30.

Alessandro Marchese Del Borro (Borri),

Freiherr von Münichhoff

Geb. 25.04.1600 Arezzo
Gest. 02.12.1656 bei Korfu (von Piraten ermordet)
Katholisch

Vater: Girolamo Del Borro, kaiserl. Hauptmann in Ungarn, toskan. Kommandant von Portoferraio, Dichter („Il Bombardiere"), aus mailänd. Adelsfamilie
Mutter: N. N.
Verh.: I. Katharina Kunigunde Gräfin Schlik zu Bassano und Weißkirchen, Nichte des FM Heinrich; II.

[376] FML Suys hatte am 23.2.1634 eines der Trčka-Regimenter für ihn erbeten wegen seiner guten Dienste (AFA 1634-2-57; vgl. Hallwich, Wallensteins Ende, Bd. II S. 494 f. & 507).
[377] AFA 1636-1-10.
[378] AFA 1636-8-12 & 87.
[379] Best. 1293; HKR, Reg., f. 192 v).
[380] HKR, Reg., f. 36 v; AFA 1642-2-26.
[381] HKR, Exp., f. 190. B. hatte um die Güter „Czista", Zbiriz oder Ebersbach gebeten; am 27.1. wurde ihm obiges Versprechen gemacht in Anbetracht seiner Verdienste gegen die Verschwörung Wallensteins (er hatte diesem den Zutritt in die Stadt Prag verwehrt). Er erhielt 3.2.1635 das Trčka'sche Gut Ebersbach (Bílek II 679; Krebs, Schaffgotsch I 67, 182 A. 51).
[382] Die bei Wrede noch genannten Bornevals (II 560, III 432) sind offenbar andere.

	Penelope Fantoni, aus Siena, Tochter eines Auditors
Söhne:	I. 1. Marco Alessandro, geb. Arezzo 1626, gest. 29.4.1701, span. und toskan. Ingenieur-General, (1674) Gouverneur von Livorno; 2. Francesco, gefallen auf Candia Frühj. 1669, kaiserl. Kämmerer u. Hptm.; II. 3. Niccolò, gefallen bei Valona 1690 als venezian. General; 4. Girolamo/Hieronymus, (1667/72) kaiserl. Hptm. bei Caraffa

*

1612	nach Florenz zum Studium der Mathematik und Mechanik unter Giulio Parisi; wollte Soldat werden
1619	als Kürassier unter Ottavio Piccolomini in *kaiserliche* Dienste getreten
28.07.1621	Benservit/Dienstzeugnis desselben Zeugdiener zu Roß; Jan. 1623 mit 135 fl. abgedankt[383]
10./14.05.1623	kaiserlicher Ingenieur-Leutnant mit 100 fl. monatlich unter Gregorio Gaetani[384] (Febr. 1624 Ah. bestätigt)
31.01.1625	(auf seine Bitte) Entlassung und Paß zum Regiment Pappenheim bewilligt[385]
27.03.1625	erneut Benservit Pappenheims; auf seine Bitte in dessen Regiment eingeteilt (1625 nach Mailand bzw. Riva)
26.05.1625	*spanisch-mailändischer* Hauptmann einer (mit kaiserl. Patent vom 16.1. in Mailand geworbenen) Frei-Kompanie von 300 Deutschen (6.7.1627 aufgelöst)
21.06.1625	Werbpatent Erzherzog Leopolds von Tirol
06.07.1627	Abschied aus *spanisch-mailändischem* Dienst
30.11.1627	(Patent Wallensteins) Hauptmann im *kaiserlichen* Regiment Cerboni (19.2.1628 von FZM Schauenburg mit der Inspizierung der Festungen in Holstein betraut; 1630 Belagerung von Stettin)
01.03.1631	Obristwachtmeister im Regiment Geramb (Febr. 1632 auf dem Marsch bei Wismar, nach einem Überfall, kriegsgefangen, ausgewechselt; bei der Befestigung von Wien beschäftigt; 17.11.1632 Schlacht von Lützen)
(05.03.) 1633	Obristleutnant im Regiment Jung-Breuner (Winter 1633/34 in Passau)
05.07.1634	von König Ferdinand rekommandiert[386] (1634 Belagerung von Regensburg, wo er mit von ihm erfundenen Maschinen die Übergabe erzwang, 6.9.1634 Schlacht von Nördlingen [verwundet, 31.9. Ah. „Dankbriefl"], dann am Oberrhein)
30.03.1635	Patent Gallas´ [Empfehlungsschreiben ?][387]
01.11.1635	Obrist, Inhaber und Kommandant (bis 1636) des Regiments hochdeutscher Knechte Paar von 3000 Mann (April 1637 aufgelöst)[388] (19.3.1636 Kreditiv an Gallas wegen der Notdurft für die Artillerie, Juni erneut vom Großherzog von Toskana an Del Borro; 1636 Feldzug am Rhein und in Burgund, 1637 in Pommern: Belagerung von Stettin[389]; 11.9. u. 14.10.1638 Auszahlung seines Rests von 9900 fl.[390] angeordnet; Sept. Streit mit Obst. Paradeiser)
06.11.1638	Inhaber (bis 1643) und Kommandant (bis 1639) des Regiments zu Fuß Harrach (1650 abgedankt)[391]
21.02.1639	vom Kaiser nach Wien gerufen (Nov. 1638 schreibt er wegen der Befestigung von Prag; 1639 in Schlesien, 23.8.1639 Verteidigung von Prag)
02.05.1640	Generalfeldwachtmeister[392] (Okt. 1640 Einnahme von Höxter)
Jan. 1641	Kommandant in Eger

[383] Armee-Schema 4b.
[384] HKR 1623, Reg., f. 390 v; HKR 1624, Exp., f. 2.
[385] HKR, Exp., f. 235.
[386] HKR, Exp., f. 20.
[387] Gallas erbat am 13.1.1635 ein Regiment für ihn, da er sich vor Regensburg bewährt habe (Rieger, Genie-Waffe I 8). Gallas wurde schon am 16.8.1635 von der Verleihung des Rgts. Paar an Del Borro informiert (AFA 1635-8-86).
[388] Best. 1256; AFA 1635-1-6½.
[389] Er erhält 500 fl. monatlich als Besoldung, seit 2.7.1637 noch weitere 300 fl. Ingenieurs-Besoldung (HKR, Reg., f. 121).
[390] Im Jan. 1638 hatte er seine Ansprüche auf 14.000 fl. beziffert. Vom 15.5.1636 bis 11.5.1639 hat er – nach eigenen Angaben – jedoch nur 500 fl. erhalten.
[391] HKR, Reg., f. 378.
[392] Best. 1321; HKR, Reg., f. 232.

08.02.1641	stattdessen Kommandant in Pilsen[393] (März 1641 Besetzung der Schanzen von Königswart; 24.5./3.6. - 7./17.6.1641 Wiedereroberung von Zwickau [9./19.6.1641 vom sächsischen Kurfürsten belobt], Juni 1641 mit Sukkurs nach Wolfenbüttel, Aug./Sept. 1641 Inspizierung von Wolfenbüttel)
(Febr.) 1642	auf vier Monate nach Toskana beurlaubt, auf Bitten des Großherzogs (12.3. Ankunft in Florenz)
März 1642	*toskanischer* Feldmarschall und Vertreter des Matthias de´Medici[394] (März/April 1642 Inspektion der Festungen; 10.9.1642 Aufenthalt in Toskana bis Jahresende verlängert[395]; 19.11.1642 Credentionale nach Florenz mit Annahme seines Angebots, 2000 Mann zu werben)
06.01.1643	Kommandant in Mähren (statt GFWM Traun)[396] (7.3.1643 kann er nicht wieder an Toskana überlassen werden; Febr. - April 1643 vor Olmütz, doch soll Gallas ihn am 16.4. ablösen lassen; Mißhandlung gefangener Schweden durch Verstümmelungen und Hinrichtungen)
16.04./ 05.05.1643	Lizenz zum Übertritt in toskanische Dienste[397] (Dank des Großherzogs hierfür)
06.05.1643	*kaiserlicher* Feldzeugmeisters-Titel[398]
20.06.1643	Abschied aus kaiserlichen Diensten[399]
04.06.1643	wieder *toskanischer* Generalfeldmarschall („*Maestro di campo generale*“) und Stellvertreter des Prinzen Matthias de´Medici[400] (1643 Feldzug gegen Papst Urban VIII.: Einnahme von Città della Pieve und [19.6.] Castiglione del Lago, 4.9. Sieg von Mongiovino, 13.10. „*scaramuccia*“ bei Perugia, Rückzug; 28.11.1643 Bitte, eine Anzahl versuchter Kriegsleute aus Italien herbeizubringen; Jan. 1644 meldet er Probleme dabei[401]; Juni 1644 hat er im Mailänd. Truppen aufgebracht, zusammen mit Obst. Cavaglieri, die auf den Abtransport nach Deutschland warten; 11.6.1644 Bescheid wegen dreier toskan. Regimenter für den span. Dienst; Herbst 1644 führt er Truppen aus Italien zum Korps Enkevort)
1645	Kommandant von Orbetello
Dez. 1648	Abschied aus *toskanischen* Diensten und Rückkehr nach Deutschland, um seine Forderungen an den Kaiser durchzusetzen
15.02.1649	*kaiserlicher* Feldmarschall[402] (13.3.1649 an Toskana, 2.5. an Spanien empfohlen; 25.5. soll er mit H. Gonzaga und Ing. Peroni die Befestigungen von Wien und Raab begutachten)
31.05.1649	Erlaubnis zum Übertritt in spanische Dienste[403]
28.10.1649	*spanischer* Feldmarschall und Kommandant in Katalonien[404] (24.11.1649 soll er die Grenzen des Königreichs Valencia befestigen [6.1.1650 Zufriedenheit König Philipps IV.]; 1650 erfolgreicher Feldzug am Ebro gegen die Franzosen: Einnahme von Flix und Miravet, 5.12. von Tortosa [13.9. u. 5.11.1650 vom König belobt])
1651	Kommandant an der Grenze zu Galicia
1652	Militärgouverneur von Badajoz mit 1000 Scudi monatlich
1653	Rückkehr in die Toskana; 15.7.1654 (König Philipp an den Kaiser) Abschied aus *span.* Diensten
26.03.1654	in *venezianische* Dienste ohne Titel, nur dem „Capitano del Mar“ unterstellt (Mai 1654 Bitte an den Kaiser um Erlaubnis hierzu[405], 28.2.1655 Genehmigung Spaniens) (1655 Befreiung von Sklaven im Archipel, auf Ägina, März Eroberung von Fort Volos, 3.7. - 18.8. Blockade von Malvasia; 1656 Feldzug gegen die Türken: 26.6. Sieg an den Dardanellen, Eroberung von Ägina, Tenedos [13.7., durch Streifschuß am Bauch leicht verwundet] und Lemnos [11. - 19.8.; 9.9. vom Dogen belobt]; 1.12. auf der Rückfahrt von Barbaresken-Korsaren

[393] HKR, Reg., f. 39 v.
[394] HKR, Exp., f. 236 v.
[395] Im Sept. 1642 fielen päpstliche Truppen in Parma ein, wogegen Modena und Venedig protestierten, was eine Kriegsgefahr heraufbeschwor; für diesen Fall traue er, Borro, sich zu, schönes Volk (auch für den Kaiser) aufzubringen.
[396] HKR, Reg., f. 205 v.
[397] HKR, Reg., f. 305; Exp., f. 441.
[398] Best. 1377; HKR, Reg., f. 305 v. Er hatte um einen höheren Titel vor seiner Abreise nach Toskana gebeten – wohl um seine dortige Anstellung aufzubessern.
[399] HKR, Reg., f. 337 v.
[400] HKR, Exp., f. 499 v.
[401] Im Sept. 1644 berichtet er, daß die spanischen Minister in Genua und der Gouverneur von Mailand gegen seine Werbung (600 Mann) seien (HKR, Exp., f. 502).
[402] Best. 1474.
[403] HKR, Reg., f. 92.
[404] Schon am 9.3.1649 hatte Philipp IV. dem Erzherzog Leopold Wilhelm die geplante Anstellung Del Borros mitgeteilt (Lonchay III 117).
[405] HKR, Exp., f. 100.

überfallen und tödlich verwundet, starb nach drei Tagen)

*

Mai 1636	Bitte um ein konfisziertes Gut statt der 30.000 fl.
1636	Freiherr (?) und Herr zu Münichhoff und „Imblichau“
11.03.1637	Inkolat im Königreich Böhmen
09./19.06.1641	Dankbrief des Kurfürsten von Sachsen für seine militärischen Erfolge [Text bei Gamurrini]
29.07.1643	vom Kaiser in den Marchese-Stand erhoben
14.10.1644	toskanische Belehnung mit Castell del Borro, mit den Herrschaften Castiglione Fibocchi und Pieve di San Giustino
25.12.1655	spanischer Marqués de Tricastro (warf 1500 Dukaten jährlich ab)

*

Del Borro bat – als Obristleutnant im Regiment Geramb – am 21.2.1632 Wallenstein um Restauration des sehr herabgekommenen Regiments. Am 2.1.1635 wurde er von Piccolomini dem HKR-Präsidenten Schlik wegen seiner 18jährigen guten Dienste rekommandiert. Am 13. Januar setzte sich auch Gallas für ihn ein und erbat das nächste vakante Regiment für ihn, da er schwer zu ersetzen sei, „*in ansehung Er ein Experimentirter Ingenieur ist*“; auch von Matthias von Toskana wurde er empfohlen. Er erhielt demnach ein Regiment, jedoch keine Bezahlung, so daß die Kriegskasse ihm anfangs 1638 14.000 fl. schuldete. Auch mit den Erben des Obristen Paradeiser hatte er einen jahrelangen Rechtsstreit, bei dem der Hofkriegsrat allerdings auf seiner Seite stand. 1639 wurde sein Regiment - oder große Teile davon - geschlagen und gefangen genommen; inwieweit er selbst daran beteiligt war, ist unklar. Im Jan. 1641 kam er nach Eger, streifte im März unter Piccolomini erfolgreich gegen den Feind, belagerte im Juni und Juli mit sächsischen Hilfstruppen Zwickau und kämpfte im August bei Wolfenbüttel.
Im Febr. 1642 bat der Großherzog von Toskana den Kaiser um Überlassung Del Borros in seine Dienste; dieser wurde daher auf zunächst vier Monate, dann bis Jahresende beurlaubt. Er reiste über Venedig nach Florenz, kehrte aber bald zur kaiserlichen Armee zurück, war im April 1643 vor Olmütz, doch teilte Gallas am 16. April mit, der Großherzog habe ihn erneut angefordert; nun wurde er im Juni - zusammen mit Montecuccoli - aus kaiserlichen Diensten verabschiedet. Er focht 1643 im Streit um Castro erfolgreich gegen die päpstlichen Truppen und nahm deren Oberbefehlshaber Del Marra gefangen. Der Kaiser beauftragte ihn 1644 mit Truppenwerbungen in Italien, doch rückte er vorerst nicht mehr ins Feld. Stattdessen war er mit der Sicherung der Neutralität der Toskana zwischen Spanien und Frankreich sowie mit Bodenkultivierung etc. beschäftigt. Bemühungen des Hofkriegsrats-Präsidenten Schlik, ihn zum General über die Artillerie zu machen, blieben erfolglos. Erst 1649 - nachdem der Kaiser ihm noch den Feldmarschalls-Titel verliehen hatte - trat Del Borro in spanische Dienste, mit Erlaubnis vom 31.5.1649; er geleitete die Erzherzogin Maria, Tochter des Kaisers, zu ihrem Bräutigam Philipp IV. nach Madrid. Danach focht er in Katalonien erfolgreich gegen die Franzosen, wurde Militärgouverneur von Galicia, drohte aber 1651 mit der Rückkehr in die Toskana, da sein Konkurrent im Kommando, der Marchese di Mortara, ihn bei Hofe verunglimpfte. Im Jahr darauf erhielt er das Gouvernement von Badajoz an der Grenze zu Portugal. Im März 1654 trat er jedoch in venezianische Dienste, ohne Diensttitel, da man ihm nur den Rang eines Generals der Kavallerie, nicht den des Feldmarschalls, anbot. Mitte März 1654 traf er in Venedig ein. Anfang Mai inspizierte er unter Mocenigo die venezianischen Positionen in Dalmatien und auf Kreta (Candia). Im Febr. 1655 zeichnete er sich bei der Einnahme von Ägina unter Morosini durch zweckmäßige Maßnahmen aus, focht dann in den Dardanellen, und ab Juli folgte die dreimonatige vergebliche Belagerung von Malvasia unter Morosini. Schließlich krönte der Sieg in den Dardanellen vom 26.6.1656 den Feldzug, gefolgt von der Einnahme von Tenedos (13.7.), bei der er am Leib verwundet wurde, und (11. - 19.8.) von Lemnos. Da Del Borro seine weitgehenden Versprechungen an die Soldaten nicht einhalten konnte, kam es zu Unruhen und zu einem Konflikt mit dem Zivilgouverneur Badoer. Deshalb erhielt er Urlaub, um seine Angelegenheiten in der Toskana zu regeln. Er schiffte sich auf einem unbegleiteten Fahrzeug ein, wurde bei Korfu von drei Barbaresken-Schiffen überfallen, sein Schiff geentert und er selbst tödlich verwundet.

Qu u L: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1623 - 1625, 1634, 1636 – 1644, 1649, 1654; AFA 1632, 1634-9-105, 1635/36, 1641; Mémoires XXVIII/1334. - Theatrum Europaeum IV 375, 591 – 594, 600, V 164, VII 755 f.; Diarien Harrach VI 265; Eugenio Gamurrini, Istoria Genealogica delle famiglie nobile Toscane et Umbre, Bd. III, Fiorenza 1673, S. 252 – 283; Gauhe I (1716), Sp. 238 ff.; Hirtenfeld/Meynert I 473; Alten II 418; Enciclopedia Italiana VII (1930) 510 f.; Corrado Argegni, Encicl. Biogr. e Bibliogr. „Italiana“, Serie XIX: Condottieri, Capitani, Tribuni. Vol. I (1936), S. 102; Valori 50 f. (Porträt); Dizion. Biogr. degli Italiani XXXVI (1988) 360 - 367; Wrede II 38, 106; Hallwich, Briefe u. Akten, Bd. II, S. 199 f., Nr. 686; DBBTI Bd. V Nr. 1074, 1100, Bd. VI Nr. 19, 684, 923, 1010, 1115, 1116, 1120, 1124, 1143, 1175, 1214, 1273, 1281, 1293, 1335 - 1337, 1443, 1458, Bd. VII Nr. 733, 918; Barthold II 332; Inf.-Rgt. Nr. 8, Tl. I, S. 39 u. 53 f.; Dudik, Schweden in Böhmen, S. 25, 69 f.; Stadler, Pappenheim, S. 168; Arese, Ducato di Milano, S. 200 Anm. 136; Král 21.
Porträts: Florenz, Uffizien; Berlin-Dahlem, Kaiser-Friedrich-Museum (Inv.-Nr. 413A); ferner von Charles Mellin (?).

Alexander II. Hippolyt Balthasar
2. Herzog und 1. Fürst von Bournonville,
Graf zu Hennin, Baron de Caumont

Geb.	05.01.1616 Brüssel
Gest.	20.08.1690 Pamplona
Best.:	Brüssel, Karmeliterkirche (Familiengruft); das Herz ruht in der Karmeliterkirche in Pamplona
Katholisch	
Vater:	Alexander I. von Bournonville, Graf zu Hennin, geb. Brüssel 4./14.9.1585, gest. Lyon 22.3.1656, 1619 span. Oberst, 1631 Gouverneur und Generalkapitän von Flandern, Gesandter in Wien und Paris, Vicomte et Baron de Barlin et d´Houllefort, Pair von Frankreich, Seigneur de Capres, Ranchicourt, Divion, Mesnil, Furnes, Bondu, Wasqueshal, Tamise, Bughenhout, Basserode, St. Amand, St. Giles, Besle et Suevich, 18.9.1600 Erhebung der Herrschaft Houllefort zum Herzogtum Bournonville, 6.12.1624 Ritter des Ordens vom Goldenen Vlies[406]
Mutter:	Anne de Melun, geb. 1597, gest. Antwerpen 18.19.1668, Tochter des Fürsten von Epinoy
Verh.:	Brüssel (1)4.5.1656 Johanna Ernestine Franziska de Ligne, geb. Brüssel 9./30.4.1628, gest. das. 10./12./20.10.1663, Tochter des Fürsten Philipp Karl von Arenberg, Herzogs von Aerschot
Kinder:	1. Anna Maria Franziska, geb. Brüssel 8.2.1657, gest. 4.2.1727, heir. (1672) Philipp Emanuel II. von Croy, Grafen, 1677 Fürsten von Solre, französ. Generalleutnant; 2. Alexander Ernst Franz, geb. 3.5.1658, gest. 25.11.1658; 3. Alexander Karl Franz, geb. 2.4.1659, gest. Sept. 1660; 4. Isabella Theresia, geb. 20.3./5.1660, Stiftsdame, heir. (1678) Philipp d´ Ongnies, Grafen von Coupigny, span. Maestro de Campo, Ritter des Goldenen Vlieses; 5. Alexander III. Albrecht Franz Bartholomäus, geb. Brüssel 16.4.1662, gest. das. 3. (20. ?) 9.1705, Erbe der Titel, französ. Maréchal de camp; 6. Maria Franziska, geb. Brüssel 20.9.1663, gest. 16.2.1742, Stiftsdame zu Maubeuge, heir. Claude Richardot, Comte de Gameranche, Prince de Steenhuyse, span. Maestro de Campo
Bruder:	Ambrosius Franz (gest. 1693), französ. Maréchal de camp

*

	„Menin“ [Page] der Infantin Isabelle Clara Eugenia
1626	Hauptmann einer *spanisch-niederländischen* Kompanie zu Fuß
1633	vom Vater nach Paris geschickt, um seine „*exercises*“ zu lernen
1637	von Frankreich nach Spanien, Savoyen und Deutschland
1638	*kaiserlicher* Rittmeister im Arkebusier-Regiment Rietberg[407]
	(1640/41 Feldzug in Deutschland: Einnahme von Kreuznach und Dorsten)
(Juli ?) 1641	Obrist, Inhaber (bis 1650) und Kommandant (bis 1647) des Regiments zu Fuß Butler (auf Vorschlag Philipp Mansfelds[408]; 1650 abgedankt)
Mai 1642	sollen ihm (auf Vorschlag Kölns) die brandenburg. Truppen unterstellt werden[409]
11.10.1642	Obrist über ein Regiment Knechte von 5 Fähnlein bzw. 1500 Mann (wohl das vorige)[410]
(Juni) 1643	Gouverneur von Hamm (April 1644 immer noch)
	(1644 Gouverneur von Meppen ad interim; Sept. 1644 von Kurköln empfohlen, um seine spanischen Güter wieder zu genießen und weil er das Kommando in Hamm wiederhaben möchte, deshalb von Spanien begnadigt; Jan. 1645 sein Dank für das Promotionalschreiben an Spanien[411])
1645	Kommandant der Truppen des Westfälischen Kreises
	(1645 Feldzug: 3.8. Schlacht von Alerheim [an beiden Armen verwundet]; Interims-Kommandant der Armee an Stelle Geleens; Rekognoszierung vor Wimpfen [erneut zweimal

[406] Er wandte sich 1632, zusammen mit anderen mißvergnügten Edelleuten, Frankreich zu und konnte sich der im April 1634 vom Marqués de Aytona veranlaßten Verhaftung nur durch die Flucht entziehen (ten Raa, Het Staatssche Leger IV, S. 59 u. 74); seine Güter wurden konfisziert und erst 1649 an seinen Sohn zurückgegeben.
[407] Am 29.10.1638 wird er dem Kardinal-Infanten Ferdinand empfohlen, weil er in spanische Dienste treten will.
[408] HKR, Exp., f. 512 v.
[409] HKR. Reg., f. 444.
[410] Best. 1306 & 1365.
[411] HKR, Exp., f. 39 v.

	verwundet])
1646	wieder Gouverneur von Hamm; 7.9.1647 bestätig[412] (12.12.1646 von Gouverneur Castelrodrigo empfohlen wegen Rückgabe seiner konfiszierten Güter; 1646/48 Feldzüge in Ostfriesland gegen Königsmarck: 8.5.1647 zur Verteidigung seines Postens ermahnt, trotz kölnischer Neutralität; 1648 Entsatz von Meppen und Paderborn, Gefechte von Neuß und Rhenen unter Lamboy)
13.03.1647	Hofkriegsrats-Titel (als „Graf Hennin“)[413] (1.8.1648 wird Kurköln die Evakuierung der Stadt Hamm mitgeteilt
01.09.1648	*kaiserlicher* Generalfeldwachtmeister (20.2.1649 bestätigt ?)[414]
April 1649	Übertritt in *spanische* Dienste und Rückgabe der konfiszierten Güter des Vaters (Sept./Okt. 1649 Kommandant von Höxter ?)
1649	errichtete er in den Niederlanden ein deutsches Regiment zu Fuß für spanische Dienste, das er seinem Bruder Wolfgang Wilhelm de Bournonville, Vicomte de Barlin, überließ (Febr. 1650 in Brüssel; 19.7.1650 sollen seine Truppen von Ehrenbreitstein, nach dessen Evakuierung, abgeführt werden)
1650	Oberbefehlshaber der Artillerie und der spanischen Infanterie in der Armee des Prinzen Condé (Feldzug gegen Frankreich: Belagerungen von Rethel und Rocroy [Streifschuß am Ohr, heftige Quetschung])
Aug. 1652	*spanischer* Sergeant-Major bzw. General de Bataille der deutschen Truppen; 25.10. Billigung durch Philipp IV.[415] (1654 vergebliche Belagerung von Arras [zog sich als letzter und in guter Ordnung nach Cambray zurück], 1655 Verteidigung von Condé durch vier Monate [Kapitulation erst auf Befehl Erzherzog Leopold Wilhelms], dann [Aug.] von Valenciennes durch 31 Tage [erfolgreich]; 1656 Einnahme von Condé [12.9. Glückwunsch Philipps IV.])
(1660)	Gouverneur von Valenciennes
21.05.1666	*spanischer* Gouverneur und Generalkapitän von Artois (1672 Befestigung von Büssel)
06.08.1672	*kaiserlicher* Feldmarschall (19.11. bei der Armee vorgestellt)[416] (21.10.1672 Mitteilung an Montecuccoli, daß man sich bei Spanien um Lizenz für B. bemühe, der sein – M.s - Nachfolger werden solle, mit Übersendung des Feldmarschall-Patents für B.[417]; 17.11. meldet B. seine Ankunft bei der Armee)
24.01.1673	Kommandant der Armee gegen Frankreich statt Montecuccoli (31.1. Instr. Montecuccolis für ihn u. Kommando-Antritt[418] (20.4.1673 soll er mit der Armee aus dem Reich nach Böhmen ziehen und die Truppen in ihre Quartiere schicken; 22.7. Befehl, sich einige Tage vor dem für den 16.8. in Eger geplanten Rendezvous des Korps Montecuccoli dort einzufinden, um einen geeigneten Platz für die Revue vor dem Kaiser ausfindig zu machen, 22.8. Generalmusterung das.; 4.9. soll er den Truppen mitteilen, wie sie sich bei Überraschungsangriffen verhalten sollen)[419]
24.11.1673	im Oberkommando ad interim bestätigt; 15.11. Instruktion des kranken Montecuccoli für ihn[420] (1673 Feldzug: 11.12. Lob für Einnahme von Stadt und Schloß „Lechnich“ sowie des Schlosses Kerpen[421])
26.01.1674	Inhaber des vakanten Regiments zu Pferd Adam Quintin von Herberstein (= Drag.-Rgt. Nr. 8)[422] (4.2.1674 sein Dank) (1674/75 Feldzüge gegen Frankreich: Einnahme von Bonn [1673]; 3.1.1674 soll er der Kurpfalz assistieren, Bonn, Siegburg und „Duiz“ [Deutz] manutenieren und befestigen, wofür er Geld erhält; 6.4. Instruktion, was bei der kaiserlichen und alliierten Generalität wegen der Kooperation anzustellen und zu beraten ist[423])
09.05.1674	Kommandant des Korps am Oberrhein[424]

[412] HKR, Reg., f. 251 v.
[413] HKR, Reg., f. 134.
[414] HKR, Reg., f. 25; Exp., f. 47. Am 17.4.1649 meldet Kurköln – das ihn empfohlen hatte -, daß ihm das Traktament als Generalfeldwachtmeister angewiesen worden (HKR, Exp., f. 128 v).
[415] In einer Liste der span. GFWM vom 31.10.1656 wird er als einer von 13 aufgeführt (Lonchay III 561).
[416] Best. 1890.
[417] HKR, Reg., f. 520 v; Exp., f. 777 v.
[418] HKR, Reg., f. 26 v bzw. 451 v; AFA 1673-1-69, 88 & 91.
[419] Montecuccoli teilte am 4.6.1673 B. zur Armee ein, meinte aber, man könne ihn ggf. nach Spanien zurückschicken (AFA 1673-6-3).
[420] AFA 1673-11-58.
[421] HKR, Reg., f. 493.
[422] Best. 1906; HKR, Reg., f. 29. Am 24.12.1673 schlug B. (aus Bonn) vor, aus je 5 Komp. Knigge und Kaiserstein ein Regiment für ihn zu formieren (HKR, Exp 1674, f. 21 v).
[423] HKR, Reg., f. 164.
[424] HKR, Reg., f. 220 v & 222.

16.08.1674 Unterstellung auch der Reichstruppen unter Baden-Durlach[425]
(1674 Feldzug: 4.6. Ankunft in Frankfurt, Schlacht von Sinzheim [16.6.1674, Rückzug], Einnahme von Trier, 28.8.[426] - 24.9. krank; Schlacht von Ensisheim [4.10.1674, 17.10. „Dankbriefl"], Niederlagen von Mühlhausen [29.12.] und Türkheim/Colmar [5.1.1675], Febr. Rückzug über den Rhein bei Straßburg[427], Abzug in den Schwarzwald, ohne eine Besatzung in Straßburg zu hinterlassen [trotz strikten Befehls vom 12.2., Straßburg und die Rheinbrücken mit allen Mitteln zu verteidigen[428]; 16.3.1675 soll er sogleich 1500 Mann unter Hermann v. Baden zur Bewachung der Rheinbrücke bei Straßburg abstellen; 1.4. soll er bei etwaigen Operationen im Sundgau sehr behutsam agieren, um nicht die Schweizer zu irritieren)

07.04.1675 Erlaubnis zur Abgabe des Kommandos, 22.4. abgegeben; behält sein kaiserliches Regiment[429]
(30.12.1675 Bitte um Verhaltensmaßregeln wegen der Kommando-Übergabe an den Herzog von Lothringen[430])

12.03.1676 Lizenz zum Übertritt in spanische Dienste (in Katalonien; auf seine Bitte)[431]

ca. April 1676 *spanischer* Generalkapitän und Oberster Kriegsrat in Katalonien
(1676 Feldzug in Spanien gegen Frankreich; 1677 Feldzug auf Sizilien: 1678 Einnahme von Messina[432])

23.11.1678 Vizekönig von Katalonien, 1681 auch von Cerdagne

16.01.1679 Reformierung seines kaiserlichen Regiments[433]

22.10.1684 Mitglied der Courte-Robe des Obersten Rates der Niederlande in Madrid

1690 ? Vizekönig und Generalkapitän von Navarra[434]

*

11.02.1649 kaiserlicher Kämmerer

1649 Rückgabe seiner (von Spanien konfiszierten) väterlichen Güter (22.4. Gutachten des Staatsrates hierüber)

12.07.1658 in den spanisch-niederländischen Fürstenstand erhoben (für Bughenhout) und Grande von Spanien[435]
Seigneur de Ranchicourt, Divion, du Mesnil, Furnes, Bondu, Wasqueshal et Tamise

23.02.1675 (486.) Ritter des (spanischen) Ordens vom Goldenen Vlies (17.10.1675 investiert ?)

11.04.1676 Bildnis des Kaisers verehrt (auf seine Bitte; 19.5. [aus Mailand] sein Dank[436]

ca. April 1676 kaiserlicher Geheimer Rat (auf seine Bitte)[437]

01.09.1689 Erhebung der Herrschaft Sars zum Marquisat

04.04.1691 spanischer Sequester seiner Verlassenschaft, weil er seinen Sohn – der in französischen Diensten steht – zum Erben eingesetzt hat[438]

*

Alexander Bournonville wollte (am 23.11.) 1644 nach Spanien gehen und sich dem König zu Füßen werfen, um seine wegen der Affäre seines Vaters konfiszierten Güter zurück zu erhalten. Am 23.2.1647 teilte der spanische König dem Kommandanten in den Niederlanden, Castelrodrigo, mit, daß B. um Begnadigung bitte; am 24.5.1649 schrieb der König deswegen auch an den Kaiser.

---

425 HKR, Reg., f. 444 v.

426 Am 28.8.1674 schrieb er, er sei oberhalb Mainz über den Rhein gegangen, „*hat darauf vermeint gar Viel gethan zu haben, so seye von Chur Pfaltz wider alles improbiert worden was man gethan*" (HKR, Exp., f. 545 v).

427 Im Febr. 1675 bat er um Urlaub nach Wien, um das Goldene Vlies aus Montecuccolis Händen zu empfangen. Am 25.2. meldet er, daß er die Armee nicht wieder aufrichten könne, da es vor allem an Geld fehle (AFA 1675-2-33).

428 HKR, Reg., f. 69.

429 HKR, Reg., f. 189. Am 20.7.1675 schrieb der HKR an Montecuccoli, B.s Antwort sei nichts weiter als eine „*repetitio priorum*", aus der nicht hervorgehe, was er - B. - wirklich gegen die Exzesse des Militärs unternehme [HKR, Reg., f. 432 v).

430 HKR 1676, Exp., f. 47 v.

431 HKR, Reg., f. 160 v.

432 Am 8.11.1677 antwortete ihm der HKR auf seine Mitteilung vom 2.8. wegen des ihm von Spanien aufgetragenen Kommandos in Sizilien (HKR, Reg., f. 700 v; Exp., f. 807 v); am 10.4.1678 wurde angeordnet, am 17. April wegen des Sieges über die Rebellen auf Sizilien ein Tedeum abzuhalten (HKR, Reg., f. 175).

433 HKR, Reg., f. 28 & 60.

434 Der spanische Staatsrat hatte ihn schon am 2.9.1674 hierfür vorgeschlagen, doch ernannte der König zunächst einen anderen (Kamen, Spain, S. 25 u. 36).

435 Der Titel eines Duc de Bournonville war ihm (u.a. am 14.7.1652) von Spanien verweigert worden, weil dies ein von Frankreich verliehener Titel war. Auch Erzherzog Leopold Wilhelm war gegen die Verleihung des Fürsten- bzw. Herzogtitels an B., weil die Standeserhöhung für den Sohn eines Verräters die Treue der Untertanen untergraben könnte.

436 HKR, Reg., f. 222 v.

437 HKR, Exp., f. 285.

438 Lonchay V 528.

Am 28.7.1672 schrieb der Kaiser an seinen Gesandten in Madrid, Graf Pötting, daß Montecuccoli als Oberbefehlshaber einen Adlatus verlange und hierfür B. vorgeschlagen habe; Pötting möge das spanische Kabinett und die Königin hiervon unterrichten. Die Überlassung B.s wurde dann anstandslos bewilligt; im November wurde er feierlich der verbündeten Armee vorgestellt. Am 6.4.1673 zeigte sich Leopold I. erfreut, daß B. das Goldene Vlies bekommen habe (das ihm allerdings erst 1675 zugestellt wurde), und fügte hinzu: „*Er lasset sich gar wohl an, tamen magna differentia est inter hunc et Montecuccoli*." Nach Montecuccolis Abgang, so der Kaiser am 30.11.1673, „*möchte es nit so wohl abgehen und viel Disputen haben*", was Pötting bestätigte, da B. sich auch mit dem spanischen General Monterrey und dem Prinzen von Oranien nicht vertrage. Baron Lisola schrieb am 1.4.1673 an Montecuccoli: „*Je tiens Mr. B. admirable pour séconder, mais je doute s'il sera suffisant pour conduire tout seul toute cette machine, n'ayant jamais commandé en chef*." B. scheiterte in der Tat, weil er zu zaghaft war, sich auch ständig mit dem Kurfürsten von Brandenburg[439] und anderen Reichsfürsten herumstritt (u.a. hielt er „*impertinente reden*" gegen Kurmainz, das sich am 11. Juli über ihn beklagt hatte[440]) und dem operativen Genie Turennes nicht gewachsen war. Er sah dies wohl auch selbst ein, denn am 18.11.1674 meldete er, daß ihm seine Charge schwer falle, er wolle sie gern einem anderen überlassen, der damit mehr „*praestieren*" könne; die Armee sei ruiniert[441].
B. besaß umfangreiche Kenntnisse in Mathematik, Geschichte und Numismatik.

Qu u L: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1641/42, 1644/45, 1647 - 1650, 1672 - 1679; AFA 1650, 1672 - 1675; Ms/Allg. 22g (= Ms. Ossman). - Theatrum Europaeum XI 420, 578 ff. (Porträt), 600 f., 609, 782, 1443; Gauhe I (1716), Sp. 274 f.; Zedler, Suppl. IV (1754), Sp. 395 ff.; Ersch/Gruber I/79 (Leipzig 1865) 202; Guillaume, Bandes d´ Ordonnance, S. 192 f.; Poten II 93; Dictionn. de Biogr. Franç. VII (Paris 1856), Sp. 1 ff.; Wrede II 109, III 174; Oettinger VII 32; Van Durme II 117, 123, 167, 202, 207, 288, 296, 309, 330, 507, 511, 528, 677 u. III 142, 245, 362, 563; Lonchay et al., Correspondance, Bd. III, gem. Reg., Bd. VI (Supplément), S. 230, 299, 391, 402, 487, 602 A., 636, 668; Lalinde Abadía, Institución Virreinal, S. 128 u. 221; [Général Émile] Legrand-Girarde, Turenne en Alsace. Campagne de 1674 – 1675, Paris/Nancy 1910; Atienza 1019; La Toison d´ Or 47; Liste Nominale, S. 21 Nr. 354 u. 31 Nr. 486; Proost, Inventaire, S. 81; Pribram/Landwehr, Privatbriefe, Bd. II, S. 253 f., 256, 270 A. 1, 277, 283, 310 f., 377, 383 A. 4; Bodemann, Briefwechsel, S. 193 Nr. 203 u. S. 231 Nr. 240; Engelbert, Hatzfeldt, S. 73, 217, 301, 360, 369; G. v. Kortzfleisch, Der oberelsässische Winterfeldzug und das Treffen von Türckheim, 1904; Hoyos, Armee 1648 - 1650, S. 189, 221; Tomaschek, Drag.-Rgt. Nr. 8, S. 98 ff., 102; P. Anselme V (1730) 232, 806 u. 837 - 841, VIII (1733) 41; Vegiano/Herckenrode I 287 ff.; Bahnson II 131; Siebmacher IV/7 (Steiermärk. Adel), Sp. 87; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF IX, Tafel 108, u. NF XVIII (1998), T. 100 & 110; Kämm.-Alm. 92 u. 98. - Zum Vater: Marie de Villermont, Grands Seigneurs d´autrefois. Le duc et la duchesse de Bournonville et la cour de Bruxelles, Brüssel 1904; ten Raa, Het Staatsche Leger, Bd. III, S. 236, u. Bd. IV, S. 59 u. 74.
Archiv: Staatsarchiv Beveren (1610 – 1776, 4 lfde. Meter)

Eduard Herzog von Bragança, Infant von Portugal

(„Dom Duarte di Portugalo")

Geb.	30.03.1605 Vila Viçosa
Gest.	03.09.1649 Mailand an Fieber, im Kerker
Best.:	20.09.1649 das., Festungskirche La Rochetta
Katholisch	
Vater:	Teodosio II. 7. Herzog (1583) von Bragança, geb. Vila Viçosa 28.4.1568, gest. das. 29.11.1630, 2. Duque de Barcellos, 5. Marques de Vila Viçosa, Comde de Ourem, Arrayolos y Peñafiel, Senhor de Monforte y Montalegre, Connétable von Portugal, zuletzt geistig umnachtet[442]
Mutter:	D. Ana de Velasco y Girón, geb. 1585, gest. Vila Viçosa 7.11.1607, Tochter des 6. Herzogs von Frías, Connétable von Kastilien
Verh. (?):	(morganatisch) D. Maria Lara de Meneses, Hofdame seiner Eltern[443]
Sohn:	D. Manuel Álvaro Velho, geb. 1632

[439] Am 21.11.1674 wurde B. erneut mit seinem Respekt auf den Kurfürsten von Brandenburg verwiesen. Andererseits wurde ihm mitgeteilt, daß der Kurfürst nicht das absolute Oberkommando habe, sondern gem. Art. 18 des Allianzvertrages angewiesen sei, nach Stimmenmehrheit im Kriegsrat zu entscheiden (HKR, Reg., f. 629).
[440] HKR, Reg., f. 392; Exp., f. 481 v.
[441] HKR, Exp., f. 705.
[442] Er nahm schon als Kind an der Schlacht von Kasr-el-Kebir in Marokko (4.8.1578) teil, wurde verwundet und gefangen, aber nach einem Jahr ohne Lösegeld freigelassen.
[443] Die Heirat mit dieser Dame ist zweifelhaft.

Bruder:	Johann IV. König von Portugal

*

	Studium im Elternhaus
Febr. 1634	Flucht aus Portugal über Spanien und Italien nach Österreich
23.10.1634	dem König Ferdinand empfohlen
Mai 1635	Volontär in der *kaiserlichen* Armee (Ende Mai Aufbruch ins Feld mit König Ferdinand; 1635 Gefechte am Rhein unter Hatzfeldt)
21.01.1636	Inhaber des Kürassier-Rgts. Rátky; da er ablehnt, weil er lieber ein Infanterie-Regiment hätte, wird das Rgt. Rátky am 4.3. reformiert und dem Rgt. Puchheim untergestoßen[444]
02.09.1636	Generalfeldwachtmeister[445] (1636 Feldzug: 4.10. Schlacht von Wittstock, 1637 Belagerung von Anklam)
21.08.1638	Inhaber und Kommandant (sic) des Reiter-Regiments Marradas (Arkebusiere und Kürassiere; 1642 inkorporiert)[446] (14.3.1638 drei Monate Urlaub bewilligt; 1638 Feldzug in Pommern unter Gallas, dann Reise nach Portugal: zerstörte unterwegs am 20.10. zwei maurische Korsarenschiffe; Anf. 1639 Rückkehr nach Deutschland, Feldzug in Mähren; Juni 1639 seine Entschuldigung, daß er auf seiner Reise von Polen nach Prag keine „*exactione*“ gemacht hat; 19.7.1639 Verstärkung seines Regiments von sechs auf zehn Komp., auf seine Bitte; April 1640 Reformierung des Rgts. in das Kür.-Rgt. Luigi Gonzaga[447])
1640	anti-spanische Rebellion in Portugal; Rückkehr nach Deutschland (1640 Feldzug: 5.5. [Akkord] Einnahme von Chemnitz mit Suys[448], dann vergeblich vor Zwickau; Okt. bei Höxter und Paderborn; 24.1.1641 Haftbefehl Philipps IV., doch lieber lebendig als tot, während Olivares ihn 23.3. tot oder lebendig haben will, selbst wenn es „*centaines de millions*“ kosten würde[449])
04.02.1641	in Donauwörth verhaftet, 11.2. über Regensburg nach Passau zu bringen, 8.3. dort in strenge Haft (zwei Spanier treffen ein, wohl Aufseher); April seine Unschuldsbeteuerungen; 29.5. nach Graz zu überführen, 3.7.1641 dort inhaftiert [Juli 1641 schriftliche Bitte an Schweden um Hilfe])
15.02.1641	Versicherung, daß ihm ihm sein Regiment bis auf weiteres verbleiben soll, doch 9. Mai an Gunn vergeben[450]
25.06.1642	gegen 40.000 Scudi vom Kaiser an Spanien ausgeliefert; 17.7.1642 Überführung nach Mailand, 25.8.1642 Ankunft und in der Festung Rochetta inhaftiert[451]
27.06.1646	Beginn eines Hochverratsprozesses gegen ihn in Mailand

*

1640	Titel „Infant von Portugal“

*

Eduard Bragança („Dom Duarte“) wurde erzogen am Hof des Vaters, der ein grämlicher Sonderling war und fest an den Ansprüchen seines Hauses auf die portugiesische Krone festhielt, während sein älterer Sohn Joao IV. - der spätere erste König – mehr zur spanischen Seite neigte. Duarte lernte Spanisch, Latein, Französisch, Italienisch, später auch Deutsch, und interessierte sich für Philosophie, Geschichte und Theologie; außerdem engagierte er sich in der Armenpflege.
Er verließ 1634 wegen einer Affäre mit einer Hofdame - von der er einen Sohn hatte - und eines daraus entstandenen Streites mit seiner Schwägerin D. Luísa de Guzmán (Tochter des span. Ministers Olivares, die am 12.1.1633 Joao heiratete) Portugal und ging über Madrid, Italien und Tirol nach Österreich. Spanien suchte seinen Eintritt in die kaiserliche Armee zu verhindern, doch wurde er am 5.10.1634 vom Kaiser freundlich empfangen. Er reiste dann zu König Ferdinand, der gerade bei Nördlingen gesiegt hatte, kehrte aber nach Wien zurück (Okt./Nov. 1634). Im folgenden Jahr begleitete er dann König Ferdinand ins Feld und nahm unter Hatzfeldt an einigen

444 AFA 1636-1-58 & 3-11.
445 HKR, Reg., f. 305; AFA 1636-9-3.
446 HKR, Reg., f. 320 v.
447 AFA 1640-4-7.
448 AFA 1640-5-4.
449 Lonchay III 401 & 416.
450 AFA 1641-2-21 bzw. 5-30½.
451 Am 6.8.1642 schrieb er dem Kaiser einen Brief, in dem er an die großmütige Behandlung erinnerte, die seinem Vater von Seiten des muselmanischen Sultans von Marokko widerfahren war (der ihn ohne Lösegeld freiließ); dieser Wink mit dem Zaunpfahl verfing jedoch nicht (de Veer, S. 25 f.; Text S. 38 - 52).

Gefechten zwischen Mainz und Oppenheim teil, im Jahr darauf an der Schlacht von Wittstock, 1637 vor Anklam. Da er sich in seinen Leistungen nicht ausreichend gewürdigt fand und die Spanier weiterhin gegen ihn intrigierten, ließ sich Duarte im März 1638 beurlauben. Er reiste am 29. Juni ab, kam aber erst am 20. Oktober in Lissabon an, doch ist unklar, was ihn unterwegs so lange aufhielt; bekannt ist nur ein Seegefecht gegen algerische Piraten vor der Tejo-Mündung. Er blieb nur kurz in der Heimat, wo er Kontakte mit den Patrioten mied, und kehrte über England nach Deutschland zurück, wo er vermutlich im Januar 1639 eintraf. Er focht nun wieder mit gewohnter Tapferkeit gegen die Schweden.
Am 1.12.1640 brach der Aufstand der Portugiesen gegen Spanien, der zur Unabhängigkeit Portugals und zur Thronbesteigung seines Bruders führte, offen aus[452]. Duarte war darin nicht involviert und vermied jede Festlegung zugunsten seines Bruders. Dennoch wollten die Spanier ihn loswerden, wohl auch, um damit Druck auf João ausüben zu können. Duarte erfuhr gerüchtweise von seiner geplanten Verhaftung und reiste in Begleitung Luigi Gonzagas nach Regensburg zum Reichstag, um dem Kaiser seine Unschuld darzulegen. Gleich bei seiner Ankunft das. am 4.2.1641 wurde er jedoch auf Antrag des spanischen Botschafters in Wien, D. Francisco de Melo (ein Portugiese, Verwandter und Jugendfreund Duartes), verhaftet, zunächst nach Passau gebracht, wo Erzherzog Leopold Wilhelm ihn standesgemäß unterhielt; ein Versuch zu Duartes Befreiung durch seinen Obristleutnant Pedro de la Cueva wurde verraten und mißlang. Um ihn besser unter Kontrolle zu haben, wurde Duarte im Juli 1641 nach Graz übergeführt und im Kastell eingesperrt. Philipp IV. billigte am 30.11.1641 die bisherigen Maßnahmen, verlangte jedoch seine Auslieferung mit der Drohung, die Zahlung der Hilfsgelder einzustellen; der Kaiser willigte ein, was zweifellos ein Fleck auf seiner moralischen Weste ist. Da ein sicherer Gewahrsam für Duarte am ehesten in Italien zu gewährleisten war, wurde er nach Mailand gebracht; bei der Überquerung der Alpen scheiterte ein erneuter Befreiungsversuch. In Mailand wurde er in strenger Haft gehalten und tröstete sich mit geistlicher Lektüre. Diverse Pläne – u.a. Frankreichs und Englands – zu seiner Befreiung waren so allgemein bekannt, daß sie ihm schadeten. Er blieb in Haft, Austauschpläne nach der Schlacht von Jankau (6.3.1645, u.a. gegen den Erzbischof von Prag oder 200.000 Cruzados) scheiterten. Portugal bemühte sich bei den Friedensverhandlungen in Westfalen um seine Freilassung, doch vergeblich, obwohl Schweden und Holland diese sogar zu einer Friedensbedingung machten und auch Frankreich das Vorhaben unterstützte. Im Sommer 1646 wurde Duarte jedoch vor Gericht gestellt und wegen Hochverrats angeklagt. Ein Urteil erging nicht, da er am 3.9.1649 in seiner Haft starb.
„*Einer heimtückischen Politik und einer engherzigen Berücksichtigung der Verhältnisse war er aufgeopfert worden. Die Lust zum Kriegsdienste und die Liebe zum Ruhme hatten ihn in die kaiserliche Armee geführt; er war wißbegierig, unterrichtet, einnehmend, freigebig bis zur Verschwendung und arglos bis zur Unklugheit, was ihn vielleicht mit ins Verderben stürzte*“ (Ersch/Gruber).

Qu u L: KA. Wien, HKR-Prot. 1634, 1636, 1638 – 1641; AFA 1636, 1640/41. - José Ramos Coelho, História do Infante D. Duarte, Irmão de El-Rei D. João IV, 2 Bde., Lissabon 1889/90 (Porträt), 2. Aufl. Coimbra 1920; Gustav de Veer, Dank vom Haus Österreich oder der Infant Dom Duarte. Episode aus dem 30jährigen Kriege. Nach den Quellen dargestellt, Cassel 1869 (Porträt im Titel); Johannes Albrecht, Dom Duarte de Bragança. Ein Lebensschicksal aus dem Zeitalter des Dreißigjährigen Krieges, Bremen 1937 (= Abhh. u. Vorträge, hg. v. d. Bremischen Wiss. Ges., Jg. 10, H. 3); Duchhardt, Westfälischer Friede, S. 295, 298 f., 305, 321; Zedler VIII (1734), Sp. 271 f.; Ersch/Gruber I/31 (1838) 144 f.; Grande Enciclopedia Portuguesa e Brasileira IV 1048 f. u. V 13; Dicionário de História de Portugal I 857 (Porträt); Wrede III 413; Khevenhüller, Annales, Bd. VIII Sp. 1748; Theatrum Europaeum IV 259, 375, 462 – 467, V 1172, VI 1029 f.; DBBTI Bd. VI, Nr. 678, 683, 1037, 1063, 1115, 1150; Diarien Harrach V 472; Barthold II 28, 253, 284; Lonchay III 401, 416, 435, 445, 455; P. Anselme I 619 f.; Nobreza de Portugal I (Lissabon 1960) 525 ff.; Behr 173; Bahnson II 96; Isenburg, Stammtafeln, Bd. II, T. 55; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF III/1, Tafel 93.

Johann Rudolf Freiherr von Bredow (Breda)

Geb. um 1595 Zestow
Gest. 15./25.11.1640 Ziegenhain (gefallen)
Evangelisch, 9.4.1637 katholisch ?

Vater: Hans Richard von Bredow, geb. vor 1570, gest. 1641), auf Zestow und Schwanebeck, 1613 Erbsaß zu Spandau, aus märkischem Uradel
Mutter: Marie von Thümen a.d.H. Blankenburg, gest. nach 9.10.1616
Verh.: 1626 Anna Katharina von Donop (nicht „Gräfin von Dohna“ [Procházka]), gest. 13.1.1659 (best. Gabel, St. Lorenz), wiederverh. mit Hans Heinrich von Schöfflingen und Röhrsdorf

[452] Vgl. hierzu u.a. Rafael Valladares, La Rebelión de Portugal 1640 – 1680. Guerra, conflicto y poderes en la monarquía hispanica, Valladolid 1998.

Söhne:	1. Hans Richard Moritz, getauft Spandau 8.12.1628[453], gest. Liegnitz 12.10.1660; 2. Christoph Rudolf, gest. 7.5.1680, kaiserl. Obrist(ltn.), 4.5.1674 Reichs-, 29.8.1674 böhm. Graf („Breda"); 3. Ferdinand Wilhelm, kaiserl. Rittmeister, gest. im Duell 1659 (best. 8.8.)

*

1615	nach Österreich (wegen Verschuldung des Vaters) Eintritt in die *kaiserliche* Armee als Kürassier (1616 Feldzug gegen Venedig; 1620 Schlacht am Weißen Berg) *bayerisch-ligistischer* Leutnant im Regiment Lintelo bzw. unter Obstltn. Eckstädt
(vor 6.11.)	1623quittiert Kapitänleutnant im niedersächsischen Kreis-Regiment nach dessen Abdankung Rittmeister einer Komp. im Regiment Erwitte (6.11.1623 erneute Bitte Erwittes an Tilly, den B. einstellen zu dürfen, da er ein guter Soldat sei[454]
(Okt. 1628)	Obristleutnant im Kürassier-Regiment Götz (1630 Eroberung von Magdeburg)
Juni 1631	Werbpatent Tillys (im Namen des Kaisers) über 5 Komp. zu Fuß (sic) (1632 Feldzug: 9.3. Einnahme von Bamberg)
April 1632	kurz (Interims-) Kommandant in Augsburg (20.4. Kapitulation [Haberer, S. 271 f.]) (Herbst 1632 Einfall in Sachsen unter Holk, 16.11.1632 Schlacht von Lützen [besonders ausgezeichnet])
10.12.1632	*kaiserlicher* Obrist über ein Regiment von 1000 Kürassieren (1640 reformiert)[455] (1632 Feldzug in Schwaben [8.4. Einzug in Augsburg], 19.6. mit 22 Kompanien in die Oberpfalz beordert, wo ihm Obst. Johann Eberhard v. Schönburg unterstellt wird, dann unter Holk in Sachsen)
19.12.1632	überläßt Wallenstein ihm die 4 besten Komp. Bönninghausens (der resigniert hat) zur Komplettierung seines Regiments von 6 auf 10 Komp., wegen tapferen Verhaltens bei Lützen[456] (1633 Feldzug: 17.8. Überfall auf Altenburg in Sachsen, 4.12. Einnahme von Straubing unter Strozzi, 7.12. Sieg das. [13.12. „Dankbriefl" Kurfürst Maximilians]; 12.1.1634 Mitunterzeichner des „Pilsener Reverses"; 28.10.1634 Einnahme von Kulmbach und 5.11. von Coburg unter Lamboy, 27.11.1634 erfolgreiches Gefecht von Hersfeld unter Hatzfeld gegen Hessen und Weimaraner; Nov./Dez. 1634 krank in Fulda; 25.1.1635 Eroberung von Schloß Wächtersbach, 26.1.1635 Überfall mit Bönninghausen u. Hatzfeldt auf weimar. Truppen bei Gelnhausen/Hersfeld [ca. 150 Gefangene][457])
20.04.1635	Generalfeldwachtmeister[458] (1635 Feldzug am Rhein unter Philipp v. Mansfeld bzw. Piccolomini: Juni/Juli Belagerung von Mainz, 27.11.1635 Sieg von Hersfeld über die Hessen; 21.3.1636 von Gallas für eine Reise nach Wien in Privatangelegenheiten empfohlen; 1636 Einfall in die Picardie; Dez. 1636 Befehl, mit der Kavallerie in Kurtrier zu überwintern; 9.4.1637 erneut Reise nach Wien bewilligt; 5.6.1637 Piccolomini unterstellt; 1637 Feldzug bei der Hauptarmee unter Gallas in Pommern: 24.10./3.11. Eroberung von Tribsee gegen Wrangel [2.12. „Dankbriefl"[459], 23.11. Erstürmung von Wolgast; ließ im Dez. gesunkene Schiffe heben und mit ihnen nach Usedom übersetzen; April 1638 ist er in Niedersachsen [Kommandant von Lemgo]; 12.9.1638 zur bayer. Reichsarmee, 22.9. zu Gallas kommandiert; 2.12.1638 Gefecht bei Perleberg [Zwist mit GFWM Adolf Puchheim, der ihn zum Duell forderte, weil *„der Herr mir zu nachtheil geredt. Verlang also mit Ihme deßwegen im feldt mit der pistol, oder degen in der handt, wie es Ihme nun belieben wird, weiter zu sprechen, daß ort stell i[h]m frey zu benennen, erwart allereheste nachricht*"; Bredow erklärte sich am 14.12. einverstanden, doch wurde der Zweikampf auf königliche Intervention unterbunden[460]; 12.01.1639 dennoch von der Charge suspendiert[461], 28.2. Kriegsrecht gegen beide von Gallas eingesetzt; Mai 1639 Klagen Pfalz-Neuburgs über schlimmes Hausen B.s in der Stadt Wipperfürth; Mai 1639 Vereinigung mit Piccolomini bei Würzburg, dient unter Hatzfeldt bzw. Gallas; Okt. 1639 Verteidigung von Prag; 10.2.1640 Gutachten für den Kriegsrat Erzherzog

[453] Taufpate war Wallenstein, vertreten durch ObstLtn. Andreas de Contreras (AFA 1628-10-24).
[454] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 104, f. 375.
[455] Best. 1227.
[456] AFA 1632-12-108.
[457] AFA 1635-1-201.
[458] Best. 1246 & 1262.
[459] HKR, Reg., f. 256.
[460] AFA 1638-12-ad 18.
[461] AFA 1639-1-5 & ad 5 bzw. 2-11.

	Leopold Wilhelms in Kolin)
(Aug.) 1640	Feldmarschalleutnant (1640 Feldzug mit 3000 Reitern unter Erzherzog Leopold Wilhelm in Sachsen: 14.4. Angriff auf Ölsnitz, 10./20.4. siegreiches Gefecht bei Plauen über GM Wittenberg [der schwedische Oberst Horn kriegsgefangen[462]; 14.7.1640 von Kurbayern zum Kommandanten der Reiterei vorgeschlagen; Okt. 1640 unter Leopold Wilhelm bei Höxter; 14.11.1640 zunächst erfolgreicher Überfall auf Reinhold v. Rosen bei Kassel[463], dann 25.11. [da der Gegner Verstärkungen erhielt] mit 300 Mann gefallen)

*

24.11.1631	(Ah.E. v. 19.5.) Loukowec und „Korowoditz“ um 25.510 Schock meißn. Groschen (als Abschlag auf 800.000 fl.!) erworben
10.12.1632	verschreibt Wallenstein seinem Regiment 1000 fl. für die bei Lützen verwundeten Offiziere
20.01.1633	Gut Lämberg (Böhmen) für 72.313 fl. von Wallenstein gekauft (4.9.1638 bzw. 27.4.1640 Erbherr)[464]
1633	kaiserlicher Kämmerer
18.02.1634	Reichsfreiherrnstand
18.01.1636	Bitte um ein Haus in Prag abgelehnt wegen ungenügender Dokumente
17.11.1636	böhmisches Inkolat im Herrenstand
03.10.1638	kaiserliche Expektanz auf Loukowec und Kostřice (16.5. bzw. 22.8.1640 erblich) Herr auf Ze(e)stow (bei Nauen), Erbsaß zu Spandau

*

Am 17.2.1634 schrieb Gallas an Aldringen, Bredow *„s´est déclaré pour nostre partie“*, also gegen Wallenstein (Irmer). Bredow selbst verwahrte sich (ca. 20.2.1634) beim Kaiser gegen Unterstellungen Gallas´, daß er untreu sei (Hallwich). Er gab (21.) 2.1634 *„sein unschuldt an tag“*; am gleichen Tag wurde er von Wallensteins Absetzung informiert.
Bredow hielt schlechte Disziplin bei seinen Truppen, die im Dez. 1634 in eine Schlägerei mit den Kroaten des Obst. Révay verwickelt wurden, bei der ein kroatischer Leutnant ums Leben kam, war sonst aber ein tüchtiger Führer im Kleinkrieg.

*

Qu u L: KA. Wien, Bestallungen; Armee-Schema B 54 S. 6; HKR-Prot. 1633/34, 1636 – 1640; AFA 1628, 1632, 1634/35, 1638 - 1640. - BayHStA, 30j. Krieg, Tom. 32 post I, fol. 506 f., Tom 80 fol. 313, Tom. 104 fol. 375, Tom. 169 fol. 203, Tom. 187 fol. 172 f., Tom. 256 fol. 347, Tom 325 fol. 93. - Theatrum Europaeum III 385, 498, 807, 884, 898 f., IV 111 f., 209 f., 362, 367, 375; Ersch/Gruber I/12 (1824) 333; Hirtenfeld/Meynert I 495; Wrede III 436, 639; Konze 10, 31; Hallwich, Briefe u. Akten, Bd. II, Nr. 594, 892, Bd. III Nr. 1197, 1667 u. 1708, Bd. IV Nr. 2265; DBBTI V S. 401, 413, 423, 425, 434, 442, 450 u. Nr. 1094, 1148, VI Nr. 8, 371, 496, 588, 684, 1024, 1104; Irmer III 256 ff. Nr. 456; Barthold II 28, 30 f., 249, 277 f.; Heinrich Ulmann, Türenne [sic] und Reinhold von Rosen. Studien über den Abfall der sog. Weimarischen Armee von Frankreich im Jahre 1647, in: HZ 36 (1876) 368 - 418; Krebs, Hatzfeldt, Bd. II, S. 78 f.; Engelbert, Hatzfeldt, S. 33 f., 56, 63, 176 f., 218; Engerisser S. 46 f., 187 A., 210 f., 393, 608, 612, 646, 648; Bílek 68 ff.; Henning v. Koss, Die Bredows in der brandenburgisch-preußischen und deutschen Geschichte, (Berlin [1962]), S. 39 f.; Josef Bürger, Geschichte von Lämberg und Chronik von Ringelshain mit besonderer Berücksichtigung der Orte der Herrschaft und Umgebung, Reichenberg 1886, S. 30 – 38; Jb. d. deutschen Adels I (Berlin 1896), S. 298 f.; Banniza/Müller, Ahnentafeln I, S. 146, T. 49 a; Procházka, Böhm. Herrenstand, S. 75; Král 23; Siebmacher IV/9 (= Böhm. Adel), S. 197; v. Frank I, S. 123; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF XXI (2002) Tafel 40; Kämm.-Alm. 78.

Johann („Hans“) Baptist Franz Breun(n)er

Freiherr zu Stübing, Fladnitz und Rabenstein

[462] AFA 1640-4-16½ & 13-2.
[463] AFA 1640-11-39.
[464] Lämberg war von 23.5.1623 bis 22.3.1627 im Besitz Wallensteins, ging dann an Obrist Schellart und nach dessen Hinrichtung 1631 an Wallenstein zurück (Bürger).

Geb.	1570
Gest.	03.10.1633 Wien
Best.:	das., Schotten
Vater:	Seyfried Breunner, Freiherr zu Stübing, Fladnitz und Rabenstein, geb. 1538, gest. Wien 27.6.1594, kaiserl. Kämmerer, Reichshofrat, 1587/91 niederösterr. Statthalter, Herr auf St. Margarethen am Moos, Pfandherr auf Staatz und Alt-Prerau
Mutter:	Elisabeth Freiin von Eytzing zu Schrattenthal, Tochter des Statthalters Christoph
Verh.:	I. Wien 19.11.1595 Maria Elisabeth Constanzia Freiin von Harrach, geb.1576, gest. 18.8.1625; II. Prag 1628 Maria Blanka Gräfin von Arco, geb. um 1595, gest. 1650
Kinder:	I. 1. Anna Elisabeth Agnes, geb. 1596, gest. Wien 26.12.1670, 1638 Äbtissin zur Himmelpforte in Wien; 2. Philipp Friedrich, geb. St. Margarethen am Moos 6.9.1597, gest. Wien 22.5.1669, Dr. theol., 1630 Weihbischof v. Olmütz, 1639 Fürstbischof von Wien[465]; 3. Maria Justina, gest. 5 Jahre alt; 4. Johann Karl, gest. jung; 5. Franz Karl, gest. jung; 6. Eva Regina Eleonora, geb. 1604, gest. Graz 25.8.1692, heir. Johann Philipp Freiherrn von Breunner, kaiserl. FZM; 7. Johann Ernst, gest. jung; 8. Johann Ferdinand Ernst, geb. 1607, gest. 1659/66, kaiserl. Kämmerer, Geh. Rat, Obriststallmeister der Kaiserin-Witwe Eleonora; 9. Otto Karl, geb. Wien 9.4.1609, gest. jung; 10. Siegfried Otto, gest. jung; 11. Klara Veronika, kaiserl. Hofdame 1634; 12. Franz Ferdinand, geb. Wien 28.11.1615, gest. Raab 20.6.1623; II.13. Maria Eleonora, geb. Wien 30.8.1629, gest. das. 24.3.1649, heir. Karl von Rappach, kaiserl. Obristwachtmeister; 14. Antonia Josefa

*

1581	Studium in Padua (Juli 1590 Leichenbegängnis für Erzherzog Karl in Graz; 1594 Reichstag zu Regensburg im Gefolge des Kaisers)
1594	mit Erzherzog Ernst in die Niederlande als Rittmeister einer Reiter-Kompanie und dessen Kämmerer (31.1. Einzug in Brüssel)
1595	Rückkehr nach Österreich
25.05.1598	Obrist über ein kaiserliches Regiment Knechte von 3000 Mann (März. 1599 abgedankt)[466] (1598 Feldzug in Ungarn unter Basta bzw. Erzherzog Matthias: Belagerung von Ofen)
(vor 15.07.)	1600 wieder Obrist über ein Regiment Knechte (in Raab, dann Sicherung von Gran unter Mercoeur)
1601 (?)	Titel als Hofkriegsrat
23.03.1601	(erneut ?) Obrist über ein Regiment deutsches Fußvolk von 3000 Mann aus der böhmischen Kontribution[467] (1601 Beisitzer des Kriegsrechts über Obrist Paradeiser [wegen Übergabe von Kanizsa; 5.7. werden ihm hierfür 1000 Rtlr. bewilligt], 20.9. Erstürmung von Stuhlweißenburg [von Erzherzog Matthias belobt])
15.03.1602	Kapitulation und Bestallung über ein Regiment von 5000 Mann in Siebenbürgen (Revers vom 24.3.)[468] (1602 Feldzug in Siebenbürgen unter Basta: schlechter Stand des Regiments, 5.6.1603 soll es reformiert werden, doch muß Basta im Dez. 1603 durch Zahlung von 15.000 Tlr. eine Meuterei unterdrücken; März 1604 Meuterei des Regiments, Juni eigenmächtiger Abzug aus Siebenbürgen nach Ungarn; Regiment aufgelöst; dennoch 26.8.1604 Rekommandation des HKR an den Kaiser für eine Recompens und Gnade; 27.3.1605 Mission zum Kaiser nach Prag wegen Verstärkungen für Oberungarn)
01.10.1605	von Erzherzog Matthias zum Feldzeugmeister deklariert (anstelle Tillys)[469]
14.10.1605	auch Kommandant des Kriegsvolks (bei Ebenfurt) an der Kanizsaer Grenze; 25.10. Instr.[470] (18.1.1606 soll mit ihm wegen Verwaltung des Obristen-Amts zu Komorn verhandelt werden)
01.02.1606	Obrist zu Raab (statt Rupprecht v. Eggenberg); Ah.E. v. 18.3., Best. v. 20.3.[471] (1.9.1609 u. 5.1.1612 bestätigt[472]; bis zum Tod) (21.6.1606 Bewilligung der üblichen 2000 fl. jährliche Zubuße auf seine Bitte, 22.2.1607

[465] Vgl. Gatz, Bischöfe 1648 – 1803, S. 47 f.
[466] Best. 583.
[467] Best. 680; AFA 1600-10-1.
[468] Best. 708; AFA 1602-3-5.
[469] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 1, f. 134 f.
[470] HKR, Reg., f. 491.
[471] Best. 823; Prager HKR, Bd. 136, f. 73 Nr. 1; seine Besoldung beginnt mit 1.4.1606 (HKR, Reg., f. 431 v; auch Exp., f. 2 & 5).
[472] Best. 897 bzw. 953.

	aufgekündigt; 31.3., 19.7. & 18.9.1606 Ernennung eines Kommissars zu seiner Einsetzung in Raab)
01.09.1606	wirklicher Hofkriegsrat in Prag[473]
15.09.1606	Mitteilung an die Hofkammer, daß ihm das Kommando über das Feldmarschall-Amt[474] (!) anbefohlen worden (17.12.1606 Kommissar zur Einsetzung Molarts als Stadt-Guardi-Obristen in Wien)
01.04.1607	Artikelsbrief für die Besatzung von Raab[475] (19.9.1607 Urlaub nach Wien bewilligt; 10.12.1607 Kommissar zur Einsetzung des Ferdinand v. Kollonics in Komorn)
14.04.1608	jährliche Zubuße von 2000 fl., zusätzlich zu seinem Gehalt in Raab, von den niederösterr. Ständen bewilligt[476]
1608	Übertritt von der Partei Kaiser Rudolfs zu Erzherzog Matthias; daher in Prag (als vereidigter Hofkriegsrat) zum Meineidigen erklärt)
01.09.1609	als Obrist zu Raab bestätigt, ebenso 5.1.1612 u. 19.4.1619[477]
Mai 1615	kaiserlicher Kommissar in Zengg zur Beilegung des Konflikts mit Venedig wegen der Uskoken (erst im Juli abgegangen; ohne Erfolg, und zum Mißfallen Erzherzog Ferdinands)
Aug. 1617	Ah. Handschreiben an ihn wegen Annahme des Feldobristen-Befehls in Kroatien gegen Venedig (lehnte ab)
13.04.1620	wird ihm die vakante Oberhauptmannschaft zu Pápa auf sechs Monate bzw. bis zur Wiederbesetzung als Zubuße bewilligt (13.5.1620 Erbhuldigung für Ferdinand II. in Wien)
04.09.1620	Direktor der ungarischen Expedition mit 2000 fl. monatlich ab 1.8.[478] (1620 Feldzug: 9.10. Niederlage Dampierres vor Preßburg, 10.10. Kommando übernommen)
12.10.1620	erneute Übertragung dieses Amtes[479] (8.11.1620 Schlacht am Weißen Berg; 30.5.1621 soll er nach Möglichkeit dem Buquoy assistieren, 7.6. alle entbehrlichen Grenzer dem Collalto gegen Batthyány zusenden; 8.2.1622 soll er Kommissar Esterházy bei Übernahme der Grenzer in Ungarn assistieren; 10.6. Streifungsverbot, 11.7. Übersendung ungarischer Gravamina zur Abstellung; Mai 1623 Reise nach Prag zum Kaiser [auf seine Bitte]; 8.8.1623 zum HKR zitiert; Sept. 1623 Bitte um einen verständigen und erfahrenen Ingenieur für die Befestigungen von Raab; 22.9.1623 soll u.a. er 350 - 450 Czaikisten werben; Ende Nov. 1623 Sieg über türkische Truppen, die sich von Bethlen getrennt hatten [auf seine Bitte wegen Erlaubnis des „*gegenstraiffens*“[480]])
09.03.1624	Gnadengeld von 10.000 fl. bewilligt[481] (16.8.1625 soll er sich zur Kommission in Raab bequemen, 29.4.1626 dorthin befohlen; 4.8.1629 soll er dort den Jesuiten beim Bau eines Kollegs helfen; 28.9.1629 Erbhuldigung in Wien)

*

1594 (?)	Kämmerer des Erzherzogs Ernst
1595	Kauf der Herrschaft Scharfeneck (1635 verkauft); Herr von Alt-Prerau
1596	Herr auf St. Margarethen am Moos (12.3.1596 belehnt, 5.6.1610 u. 15.3.1621 bestätigt)
1619	kaiserlicher Kämmerer
01.05.1620	Titel „Edler Herr auf Staatz“ mit „Wohlgeboren“
06.03.1621	20.000 fl. Gnadengeld erhalten; 14.7.1623 Schuldbrief über 185.000 fl. für ihn
Sept. 1627	werden ihm zusätzlich die 1000 fl. jährliche Zubuße, die der letzte deutsche Obristleutnant zu Raab (Ernst v. Kollonics) gehabt hat, bewilligt; 12.10.1629 erneut Dekret deswegen an die Hofkammer (steht ihm ab 1622 zu)
26.09.1627	soll ihm der ihm zukommende Titel eines Geheimen Rates jederzeit gegeben werden Herr auf Asparn an der Zaya

*

[473] HKR, Exp., f. 40 v.
[474] HKR, Reg., f. 74 v; gemeint ist jedoch das FZM-Amt, das er (7.10.) neben dem Kommando zu Feld an Althann übergeben soll (ebda., f. 151 v).
[475] Best., ad archivum. Seine Besoldung beginnt mit 1.4.1607 (HKR v. 19.5. [Reg., f. 61]).
[476] HKR, Reg., f. 294 v.
[477] Best. 897 bzw. 953.
[478] HKR, Reg., f. 71.
[479] HKR, Reg., f. 315.
[480] HKR, Exp., f. 79 v.
[481] HKR, Reg., f. 42 v & 104.

Am 26.2.1600 verlangte der Kaiser von Erzherzog Matthias ein Gutachten, ob, wie und auf Kosten welcher Landschaft Hans Breunner (und Althann) mit je einem Regiment Knechte bestallt werden könnten. Am 14.3. empfahl ihn der Hofkriegsrat hierfür.
Von 1606 bis 1633 war B. Obrist zu Raab; ihm unterstanden nicht nur das dortige Kriegsvolk, sondern auch die ungarischen Truppen in Totis, Gesztes, Tihány und Vásony. Im Oktober 1610 unterhielt er z. B. 1600 Heiducken und 5000 Raizen. Am 10.2.1607 sollte Erzherzog Matthias gutachten, ob B.s Bitte, ihm den Titel eines Obristzeugmeisters in Friedens- und Kriegszeiten zu belassen, zu willfahren sei.
Im Jan. 1607 schrieb er an den Hofkriegsrat wegen Wiederherstellung der Heiligberg-Bastei in Raab; am 27. Jan. erhielt er die Antwort, es bestünden keine Bedenken, wenn diese mit Erde aufgefüllt würde, da Stein- und Ziegelwerk für andere Gebäude in Raab benötigt würden; auch soll er einen Minenschutz einplanen. Die Versorgungslage in Raab war jedoch schlecht, vor allem fehlte es an Proviant. Im August 1607 übernahm er von Thomas Nádasdy das Klostergut Vásárhely, was zu Beschwerden des Kapitels von Raab gegen B. führte. Am 9.1.1608 wurde er angewiesen, sich zu Erzherzog Matthias nach Preßburg zu verfügen, und schloß sich diesem gegen Kaiser Rudolf an. Am 29.4.1608 soll er den Gesandten für Konstantinopel Geleitschutz gewähren und sich mit Ali Pascha von Ofen über die Auswechslung der Geiseln vergleichen; auch später mußte er wiederholt Geleitdienste für ein- und ausreisende Diplomaten abstellen. Am 28.6.1608 wurde ihm Urlaub ins Bad bewilligt, am Tag darauf Befehl, mit 400 bis 500 Pferden auf dem Landtag zu Preßburg am 19. Oktober zu erscheinen. Am 27.7.1609 erhielt er den Befehl, sich mit so viel Kriegsvolk, wie er aufbringen kann, vor das Haus Keszthely zu legen, es mit Gewalt einzunehmen, die (ungar.) Rebellen zu bestrafen und einen neuen Hauptmann einzusetzen. Die Türken erhoben von den Dörfern um Raab Tribut, was B. nicht hinnehmen wollte.
Am 5.1.1611 soll er in Raab die 500 ungar. Pferde und 200 Trabanten, „*so Ihme in gueter beraitschaft Zuhalten beuolen*“, zusammenführen und sich zur Verteidigung der Pässe gegen den aufständischen Fürsten Báthori von Siebenbürgen gefaßt machen. Einen Teil dieser Truppen mußte er jedoch auf Anforderung des Palatins nach Oberungarn abgeben. Im Okt. 1612 mußte er die Kastelle von Keszthely, Szégliget und Csobáncz auflassen. Am 20.2.1613 wurde ihm befohlen, zur Begleitung des Kaisers nach Preßburg bei Kittsee 400 ungarische Pferde zu versammeln. 24.6.1613 sollen er und Collalto den Teuffenbach in Neuhäusel installieren, (23.) Juli ihr Bericht hierüber; desgleichen soll B. am 5.2.1614 den Reiffenberg in Komorn einsetzen; (6.3.) sein Bericht hierüber. Im April (?) 1614 war er - auf Einladung - beim österreichischen Landtag in Wien. Am 18.5.1615 wurde er (mit Kredenz) zur Regelung strittiger Angelegenheiten nach Zengg gesandt.
Er arbeitete an der Befestigung von Raab, wollte hierfür Robotdienste haben und erbat sich die Werbung von 300 bis 400 Schanzknechten und Teichgräbern sowie 100 Arkebusier-Reiter; man dürfe, so argumentierte er im Febr. 1615, die günstige Jahreszeit nicht wegen Geldmangels - er verlangte 3000 fl. - verstreichen lassen. Im Juni 1616 erbat er sich außerdem eine „*fregata*“ mit zwei „*Stückhl*“ für Raab. Durch seine Baumaßnahmen veränderten sich die Befestigungen und Gassen Raabs so sehr, daß er im Dez. 1618 die Anlage eines neuen Grundbuches verlangte. Am 9.7.1617 wurde ihm bewilligt, sich im friauler Krieg gegen Venedig verwenden zu lassen, doch sollte er in Raab - dessen Befehl ihm vorbehalten wurde - gute Ordnung hinterlassen[482].
Am 1.2.1618 schrieb der HKR an ihn, es sei „*seiner authoritet nichts derogiert*“, wenn ihm verboten werde, gegen die Streifzüge der Diener ungarischer Herren Gewalt zu gebrauchen, da dies nur dem Kaiser zustehe[483]. Am 2.4.1618 wurde ihm erläutert, daß der Artikel seiner Instruktion, wonach die Bürgerschaft und die Dreißigsten (Aufgebot) ihm in Feindesnöten gehorchen sollten, nicht bedeute, daß er über das Dreißigst-Amt verfügen dürfe[484].
Für den Feldzug von 1619 gegen Böhmen stellte er 600 seiner Leute unter Balthasar Lengyel ab. Er selbst wurde am 26.6.1620 nach Wien zitiert, um das Kommando zur Grenzsicherung gegen Ungarn zu übernehmen; er lehnte jedoch ab, bis es ihm nach dem Tod Dampierres (9. Oktober) doch zufiel. Im November brach er gegen Ungarisch-Altenburg auf, worauf im Dezember Esterházy und Graf Solms zu ihm geschickt wurden.
Im März 1626 schlug Ernst v. Kollonics (Obrist zu Komorn) vor, daselbst die Söhne B.s und Reiffenbergs, die zusammen 80 fl. monatlich erhielten, durch qualifizierte Hauptleute zu ersetzen, was 30. Mai für den Sohn B.s abgelehnt wurde. Am 5.11.1627 verlangte der Kaiser ein Gutachten über die Reduzierung der Garnison zu Raab auf 600 Mann. Am 12.8.1628 wurde - auf seine Anfrage - Ah. entschieden, die geheimen und vertrauten Personen in Ofen beizubehalten. Im Febr. 1630 schlug er Mittel und Wege zur Fortifikation von Raab vor. Am 2.10.1630 erhielt er Befehl, 200 Pferde in Bereitschaft zu halten, was er auch tat. Am 30.8.1631 fungierte B. als Schlichtungskommissar zwischen Stefan Pálffy und Obstltn. Heinrich Hoffer und wurde am 26.9.1631 Mitglied der Rechtskommission über FM Savelli. Im Jan. 1632 wurde er mit der Besichtigung der Befestigungen von Wien beauftragt, zus. mit Max Liechtenstein.
Urteil Khevenhüllers: „*Sein Procedere, Manier, Thun vnd Lassen, war tapffer, auffrecht, höfflich, erbar vnnd annehmblich, daher ihn iederman lieb vnd werth gehalten. Die Ritterlichen Exercitien hat er geliebt, vnd wohl geübt, vnd seine vnterschiedliche Sprachen perfect geredt, seine guten Freunde haben sich auff ihn verlassen können, vnd mit denen, welche er nicht gemöcht, hat er nicht viel dissimulirt.*“

[482] HKR, Reg., f. 276 v.
[483] HKR, Reg., f. 113.
[484] Ebda., f. 115.

*

Qu u L: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1591 - 1632, passim; Croatica 1617, fol. 177; AFA. 1601 - 1625, passim. - Theatrum Europ. I 388, 762; Khevenhüller, Annales, Bd. III, Sp. 786, 1210, 1258, Bd. IV Sp. 2408, 2514, Bd. V Sp. 917, 1049, Tl. II Sp. 957, 961, 1065, 1101, 1104, Bd. VII Sp. 751, 1512; Ders., Conterfet-Kupfferstich II (1722) 336 f. (Porträt); Zedler III (1733), Sp. 1331; Ersch/Gruber I/78 (1864) 1; Hirtenfeld/Meynert I 512 Nr. 1; Hatvani III 261 - 265 Nr. 385, 266 ff. Nr. 386, 305 u. IV 239; Heischmann 162 A. 475, 229 f.; Basta I 44 f., 638, II 6, 21, 73 f., 98, 123, 237 - 242, 331 - 335, 431 f.; Pálffy 125; Oberleitner, Dreißigj. Krieg, S. 13 u. 15; Senftenegger Monatsbll., Sp. 285; Wißgrill I (1794) 384 f. u. 390 f.; Witting, in: Siebmacher IV/7 (Steiermark, 1919), Sp. 300 u. 303 f.; GHdA Bd. 10 - Gräfl. Häuser A II (1955) 62; Lanjus, Tafel VI; Isenburg, Stammtafeln V, T. 18; Kämm.-Alm.
Archiv: Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 148 f.

Johann Philipp Wilhelm Breunner

Freiherr zu Stübing, Fladnitz und Rabenstein

Geb.	1588
Gest.	09.12.1632 Prag (bei Lützen 16.11. tödlich verwundet)
Best.:	Wien, Schotten
Vater:	Hans Breunner, Freiherr zu Stübing, Fladnitz und Rabenstein, geb. 1549, gest. 1593, kaiserl. Kämmerer, Reichshofrat, Hauptmann zu Ungarisch-Altenburg
Mutter:	Barbara Gräfin von Hardegg zu Glatz und im Machlande, tot 18.10.1609, wiederverh. mit Georg Šmerkowsky von Lidkovic
Verh.:	Wien 24.10.1627 Eva Regina Eleonora Freiin von Breunner, geb. 1604, gest. Graz 25.8.1692, Tochter des FZM und Obristen zu Raab Johann Freiherrn von Breunner
Kinder:	1. Franz Albrecht Julius, geb. Wien 15.10.1628, gest. 4.10.1684, kaiserl. Kämm., Geh. Rat (1682), Obersthofmeister der Kaiserin Maria Antonia; 2. Barbara Elisabeth, geb. Wien 23.11.1629, gest. Graz 8.8.1679, heir. Johann Sigmund Graf (seit 1677) von Gleispach, innerösterr. Hofkammer-Präs.; 3. Johann Philipp, geb. Wien 6.2.1631, gest. Graz 14.1.1688, kaiserl. Obrist und Schloßhauptmann zu Graz; 4. Anna Regina, geb. 1632, gest. Graz 12.2.1690, StkrD, heir. Erasmus Friedrich Freiherrn von Herberstein, Geh. Rat; 5. Johanna Franziska, geb. 1633, gest. Graz 12.12.1682, heir. I. Georg Christoph Freiherrn von Wilfersdorf, II. Wolf Ruprecht Grafen (seit 1665) von Rindsmaul, kaiserl. Geh. Rat u. Statthalter

*

15.02.1605	Schüler der Rhetorik am Jesuiten-Gymnasium in Graz
27.11.1609	an der Universität Padua immatrikuliert; 8.10.1610 dito an der Universität Siena
06.07.1612	in Raab als Fähnrich mit 40 (ab 13.7. 30 fl. der niederösterr. Landschaft) angestellt[485]
(Febr. 1617)	Hauptmann über ein (von vier) Fähndl des Obristleutnants St(a)uder[486]
	(1617 Feldzug in Kroatien, 1618/19 in Böhmen: Gefechte von Ledeć und Lomnitz)
(02.06.1619)	Obristleutnant unter Stauder bzw. Fürstenberg
	(1619 Feldzug: 25.10. Gefecht am Bisamberg [durch drei Streifschüsse leicht verwundet])
01.12.1619	Obrist, Inhaber und (bis 1626) Kommandant des Regiments hochdeutscher Knechte Stauder (5, später 10 Fändl; 1660 reduz.)[487]
	(8.11.1620 Schlacht am Weißen Berg [vom Fürsten von Anhalt gefangen, aber noch während der Schlacht befreit[488]]; 1621 Feldzug unter Buquoy: 19.5. Musterung der Armee in Schintau, Gefecht von Gutta gegen die ungarischen Rebellen unter Batthyány; Nov. 1621 hat er 600 Soldaten, 29.8.1622 5 Fähndl [in Brünn zu mustern] neu geworben; 6.6.1623 soll er sein Regiment auf 2000 Mann verstärken; 1623 Feldzug unter Tilly im Reich; Anf. Nov. 1623 in Neuhäusel; 1623/24 Verteidigung von Neuhäusel; 15.1.1625 Mitkommissar zur Schlichtung der Differenzen R. Colloredos mit Obstltn. Graf Losenstein [Febr. Entschuldigung, er kann nicht]; Febr./März Verlegung seiner 5 Fähndl nach Raab; 3.5. u. 10.9.1625 soll sein Regiment auf 3000 Mann verstärkt werden; 10.7.1625 soll sein Regiment das den türkischen Kaufleuten Geraubte zurückgeben; 24.12.1625 Reformation seiner in Innerösterreich liegenden Fähndl [auf drei ?]

[485] HKR, Reg., f. 109 & 252. Er hatte um eine Anstellung als Hauptmann mit 100 fl. gebeten (HKR, Exp., f. 449 v).
[486] HKR, Croatica, f. 31.
[487] Best. 1013; AFA 1619-11-18.
[488] Dies bezieht sich mglw. auf Hans Breunner!

befohlen; 30.3.1626 soll er 1000 Musketen empfangen wegen Verstärkung des Regiments auf 2000 [!] Mann; 17.4. u. 27.6.1626 wieder Verstärkung auf 3000 Mann befohlen[489]; 26.5. nach Oberösterreich dirigiert, 20.6. Mahnung zum Fortzug; 28.7.1626 soll er vorerst in Böhmen bleiben; 1626 Feldzug gegen die aufständischen Bauern in Oberösterreich [16.8. Einnahme von Freistadt, 23.8. von Steyr, 15.9. dem GFWM Löbl unterstellt]; 7.3.1627 Befehl zum Aufbruch nach Schlesien; 1627/29 Feldzug gegen Dänemark, zuletzt in Jütland unter Ernst Montecuccoli; 28.9.1629 Erbhuldigung in Wien; 1630 führte er aus den Niederlanden 10 Kompanien in das Erzstift Magdeburg und das Stift Halberstadt; 20.8.1630 soll er das in die erbländ. Posti gelegte Kriegsvolk in guter Ordnung und Disziplin halten; 17.12.1630 mit seinem Regiment und den Reitern Strozzis und Marradas´ von FM Nassau zur Dessauer Brücke befohlen; 7.2.1631 soll er das Regiment auf 3000 Mann komplettieren; Juni 1631 Durchzug durch Sachsen mit Strozzi)

01.04.1632 Generalfeldwachtmeister (auf Bitte Wallensteins v. 30.3.)[490]
(1632 Feldzug im Reich unter Aldringen bzw. Pappenheim)

13.10.1632 Feldzeugmeister und Capo des groben Geschützes der Hauptarmada (= 6 halbe Kartaunen, 9 Quartierschlangen, 2 300pf.-„Mörschner“ (Mörser), 2 150pf-Mörser, 2 100pf.-Mörser, 3 30pf.-Mörser)[491]
(16.11.1632 Schlacht von Lützen: durch Musketenkugel ins Gesicht tödlich verwundet[492])

*

1621 kaiserlicher Kämmerer
28.06.1628 Hofkriegsrat-Titel[493]
28.04.1632 „Dankbriefl“ für seine Tapferkeit bei Tannenberg (Höxter ?)[494]

*

Qu u L: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1612 - 1632, passim; AFA 1619-10-21 u. 11-18, 1620/21, 1632; Armee-Schema B 54 S. 3. - Wrede II 122 f.; Khevenhüller, Annales, Bd. V Sp. 1191, Bd. VII Sp. 751, Bd. VIII Sp. 195; Theatrum Europ. I 410, 941; Hallwich, Briefe u. Akten III Nr. 1250, 1571, 1586, 1616; DBBTI II 614, 895, III Nr. 280 u. S. 272, 281, 284, IV S. 417, 421, 426, 431, 436, 441 u. Nr. 311, 790, 1070, V S. 387, 396 f., 404 f., 407 f., 417 f., 420, 425; Oberleitner, Dreißigj. Krieg, S. 11; Eisenmann I 39 f.; Czerny, Bauernunruhen, S. 45; Aichelburg, Kriegsschiffe auf der Donau, S. 11; Chaline, Montagne Blanche, S. 123, 132, 145, 177 f.; Stadler, Pappenheim, S. 810; Andritsch, Univ. Graz, Bd. I, S. 29; Luschin, Ital. Universitäten, S. 6 Nr. 57; Lanjus, Tafel XI; Isenburg, Stammtafeln, Bd. V, T. 18; Kämm.-Alm. 67.

Philipp Friedrich Breunner

Freiherr zu Stübing, Fladnitz und Rabenstein

Okt. Okt. 1606
Gest. 25.03.1638 Schloß „Ziehenpihel“, Mecklenburg (19.3. bei Warnemünde tödlich verwundet)
Best.: Wien, Schotten
Evangelisch, angeblich auf dem Totenbett katholisch[495]

Vater: Kaspar Breunner Freiherr zu Stübing, Fladnitz und Rabenstein, geb. Graz 11.2.1580, gest. Wien 12.12.1615), kaiserl. Obristleutnant, Sohn des Obristen und innerösterr. HKR-Präs. Gottfried Freiherrn von Breunner (1540 - 1594/95)
Mutter (verh. 1606): Anna Maria Freiin von und zu Trauttmansdorff, geb. 1583, gest. Wien 20.11.1642, Tochter des Hans Friedrich Freiherrn von Trauttmansdorff († 1614), innerösterr. HKR-Präs. (also Schwester des Ministers Adam Freiherrn/Grafen von Trauttmansdorff)
Unverheiratet

[489] Schon im Mai 1626 meinte Wallenstein, Breunner könne den Grafen Wratislaw als GFWM ersetzen, wenn dieser im Winter abgehe (Tadra, Briefe, S. 357, 361).
[490] Best. 1202; HKR, Exp., f. 209.
[491] Best. 1204.
[492] Sein Regiment hielt sich so tapfer, daß Wallenstein ihm 12.316 fl. Belohnung gewährte.
[493] HKR, Reg., f. 247.
[494] HKR, Reg., f. 194 v.
[495] Höbelt, Ferdinand III., S. 116.

*

20.10.1621	an der Universität Padua immatrikuliert
16.11.1622	an der Universität Siena immatrikuliert (28.9.1629 Erbhuldigung in Wien)
Sept. 1629	(als Obristleutnant) auf Beschwerde Kurtriers von Collalto wegen Exzessen beim Durchmarsch in Arrest gesetzt[496] (2.12.1631 von Wallenstein zum Kaiser gesandt, um diesen über die Unterredung mit Arnim zu unterrichten[497]; 28.12.1631 bzw. 6.1.1632 Kreditiv zum Herzog von Lothringen[498]; Jan. 1632 in Breisach)
(04.03.1632)	als friedländischer Kämmerer und Generaladjutant Wallensteins genannt sowie Kommandant einer Kompanie im Regiment zu Fuß Teuffenbach (4.4.1632 Kreditiv Wallensteins zu Marradas und Gallas)
01.07.1632	Obrist, Inhaber und (bis 1636) Kommandant eines in Niederösterreich neu aufgestellten Regiments zu Fuß von 3000 Mann („Jung-Breunner", 1638 inkorporiert)[499] (1632 vor Nürnberg [3.9. Verteidigung der Alten Veste bei Zirndorf], 16.11. Schlacht von Lützen [schwer verwundet[500]]; 3.1.1633 im Auftrag Wallensteins zu Holk, 18.1. zum Kaiser gesandt; Herbst 1633 Feldzug in Sachsen unter Holk; 23.2.1634 von Wallenstein nach Wien gesandt, kam aber nur bis Pilsen; 1634 Belagerung von Regensburg [25.5./4.6. am linken Schenkel und rechten Arm durch Schüsse, am rechten Schienbein durch eine Handgranate schwer verwundet], 6.9. Schlacht von Nördlingen; 14./24.7.1635 Einnahme von Heidelberg[501]
01.10.1635	Generalfeldwachtmeister[502] (1636 Feldzug unter Gallas: März dessen Kreditiv nach Wien, 10.12. Rekreditiv mit Vorschlägen für die Winterquartiere in Burgund und Deutschland)
27.06.1637	als Generalfeldwachtmeister bei der Armee unter Gallas angestellt[503]
19.11.1637	Feldzeugmeister unter Gallas[504] (1638 Feldzug in Mecklenburg: 19.3. bei Warnemünde tödlich verwundet)

*

06.01.1632	Beglaubigung Wallensteins (als dessen Kämmerer) für ihn zum Herzog von Lothringen
01.02.1633	erhält er 5000 fl. aus der böhmisch-mährischen Kontribution
20.05.1636	test. (24.3.1638 Kodizill), womit er ein Seniorats-Fideikommiß von 50.000 fl. für seine Agnaten stiftete
1636	Herr auf Windisch-Jenikau mit Deutsch-Brod

*

Philipp Breunner war erster Generaladjutant Wallensteins und Chef von dessen Kriegs- und Ministerialkanzlei, außerdem dessen Kämmerer und Geheimrat. Erstaunlicherweise überstand er Wallensteins Katastrophe problemlos. Am 23.2.1634 (sic !) wollte Wallenstein ihn von Pilsen zum Kaiser schicken, doch verweigerte dieser ihm den Zutritt bei Hof und befahl, B. aller auf Wallenstein geleisteten Eide zu entbinden und in Eid und Dienstpflicht des Kaisers zu nehmen; B. soll außerdem alle Instruktionen und Vollmachten abgeben und über den Inhalt seiner Mission schriftlich berichten. Am 21.3. meldete Gallas, er habe den Befehl, B. freizulassen, erhalten, könne ihn aber nicht ausführen, da er dessen Aufenthaltsort nicht kenne.
1634 war B. Kommandant von Passau; am 5.5. verwahrte er sich gegen den Vorwurf, er habe der kaiserlichen Reiterei den Durchzug nach Oberösterreich verwehrt.

*

Qu u L: KA. Wien, Bestallungen; Armee-Schema B 54 S. 6; HKR-Prot. 1629 – 1638; AFA 1631/32, 1635, 1638-4-2 [Tod]. - BayHStA, 30j. Krieg, Tom. post 282 fol. 34. - Theatrum Europaeum III 510 ff.; Zedler III (1733), Sp. 1333 f.;

496 HKR, Exp., f. 318 (ein Vorname wird nicht genannt, daher unsicher).
497 AFA 1631-12-2.
498 HKR, Reg., f. 291 v; AFA 1632-1-44.
499 Best. 1220; AFA 1632-2-5.
500 Sein Regiment erhielt von Wallenstein 6982 fl. „*Schlachtverehrung*" für die Verwundeten.
501 AFA 1635-7-104 I.
502 Best. 1270.
503 HKR, Reg., f. 115.
504 Best. 1218; HKR, Reg., f. 246 v.

Reilly 165 (Porträt); Schweigerd I 790 f.; Hirtenfeld/Meynert I 512; Poten II 121; Alten II 529; Luschin, Italien. Universitäten, S. 6 Nr. 58; Wrede II 50; Konze 19, 28; Dudik, Waldstein's Correspondenz, S. 375 Nr. 42; Bergmann, Medaillen, Bd. II, S. 293; Khevenhüller, Annales, Bd. VII Sp. 751, Bd. VIII Sp. 1182, 1760; Hallwich, Briefe u. Akten, Bd. II, S. 19 A., Bd. III, S. 781, Nr. 1812 u. Bd. IV, S. 621 Nr. 2280; DBBTI V S. 399, 411, 422, 424, 432, 441, 448 u. Nr. 768, 801; Barthold II 28; Engerisser 273 f., 666; Bílek 200; Wißgrill I (1794) 381; Witting 381; Lanjus, Tafel IV.

Albert Gaston Spinola, Graf von Bruay

Geb.	1601
Gest.	März 1645 Tabor (6.3.1645 bei Jankau verwundet, 1.4. tot)
Best.:	Prag, Kapuzinerkloster
Vater:	mglw.: Gaston Spinola, (1603) Graf von Bruay, spanisch-niederländ. Maréchal-de-Camp und 1. Écuyer des Erzherzogs Albert, 1597 - 1612 Gouverneur von Maastricht, Gouverneur von Limburg, Seigneur d´Embry, Baron d´Aerden
Mutter:	N. N.
Verh.:	... Comtesse de Gamalerie, um 1648
Kinder:	Philipp Karl, gest. 1670, span. General und Gouverneur der Provinz Lille, 1668 Ritter des Ordens vom Goldenen Vlies

*

(1631)	kaiserlicher Obristleutnant und Kommandant des Kürassier-Regiments Julius Heinrich von Sachsen-Lauenburg („Alt-Sachsen“, 1650 aufgelöst) (1631 Feldzug in Sachsen unter Holk: bei Frankfurt a. O. vermißt; 3.9.1632 vor Nürnberg; 1633 Feldzug bei der Hauptarmee: 16./26.4. beim Überfall Taubadels in Arzberg/Schlottenhof entkommen; 6.9.1634 Schlacht von Nördlingen; 10.4.1635 auf das Reiter-Regiment Alt-Sachsen zu vertrösten [Gallas hatte 13.3. für ihn gebeten]; Mai 1635 Rekognoszierung an der Mosel im Auftrag Gallas´, dann zum spanischen Gesandten Aytona wegen der Operationen; Okt. 1635 dem König Ferdinand wegen Verleihung eines Regiments rekommandiert) 1634 (35 ?) Obrist und Inhaber des Regiments (28.11.1642 resigniert ?) (1636 Feldzug in Burgund unter Gallas, dann Belagerung von Soest; Okt. 1636 Eroberung von Schloss Mirebeau-sur-Bèze; 1637 Feldzug unter Gallas: Sept. 1637 Mission zum Kardinal-Infanten; 1638 Feldzug unter Gallas: Ende Mai Ruinierung seines Regiments durch Gen. King; 20.8.1638 Einnahme von Fort Gabel[505], 29.10./8.11. Überfall auf Boitzenburg)
04.04.1638	soll das Regiment Lobkowitz unter seines untergestoßen werden[506] (10.3.1639 beim Entsatz von Freiburg kriegsgefangen, da Pferd getötet [soll 13.4.1639 durch kursächsische Vermittlung[507] gegen Banérs Sohn bzw. Obrist Herberstein ausgetauscht werden]; 4./14.4. Niederlage von Chemnitz gegen Banér[508]; Ende Okt. 1639 nach Landsberg verbracht [also noch gefangen])
01.04.1639	Generalfeldwachtmeister (18.5. deshalb an Gallas)[509]
10.09.1640	nach bezahlter Ranzion frei gelassen (Okt. in Leipzig) (1640 in Böhmen)
24.11.1640	wirklicher Generalfeldwachtmeister[510] (2.12.1640 Promotional an Erzherzogin Claudia und Versicherungsdekret über seine Recompens)
12. (?) 01.1641	Kommandant der gesamten Kavallerie in Böhmen (1641 Feldzug in Böhmen und Schlesien mit sechs Reiter-Regimentern und 2000 aus Schlesien kommenden Pferden, soll am 10.3. mit diesen Truppen bei Vilshofen erscheinen zum geplanten Angriff auf Cham; 6.4.1641 Instruktion zu Erzherzog Leopold Wilhelm und zurück wegen

[505] 15.10.1638 kann die von Gallas für ihn erbetene FML-Stelle nicht bewilligt werden (HKR, Reg., f. 370 v).
[506] AFA 1638-4-6.
[507] April 1639 ist er in Dresden (Diarien Harrach IV 550); vgl. zum Schriftverkehr hierzu: HStA. Dresden, Bestand 12881 (Genealogica), Nr. 633.
[508] So Theatrum Europaeum; mglw. nicht bei Freiburg, sondern erst bei Chemnitz gefangen [unklar].
[509] Best. 1293; HKR, Reg., f. 297 v [wohl nur Titel, da noch in Gefangenschaft].
[510] HKR, Reg., f. 450.

Übermittlung des Feldzugsplanes[511]; dann unter Erzherzog Leopold Wilhelm in Niedersachsen: 13.5. Überfall auf Merseburg, 29.6. Schlacht von Wolfenbüttel, 22./23.8. Niederlage bei Hornburg/Schönningen[512])

24. (?) 04.1642 Kommandant der Truppen im Fränkischen Kreis
(1642 Feldzug gegen Königsmarck in der Lausitz, 3.6. 1642 eiligst nach Prag bestimmt, 18.6. nach Iglau [läßt drei seiner sechs Regimenter am Rhein zurück]; 2.11.1642 Schlacht von Breitenfeld [angeblich gefallen]; 1643 unter Piccolomini in Sachsen: 17./27.2. Entsatz von Freiberg, 6./16.3. erfolgreiches Gefecht bei Großenhain/Senftenberg an der Schwarzen Elster gegen Torstensson, vertrieb dann die Schweden aus Mähren [29.4. Freude Kurbayerns an Gallas wegen der Erfolge Bruays[513]]; Aug. Eroberung von 60 Proviantwägen bei „Luckha"; 18.8.1643 „Dankbriefl" für tapferes Verhalten[514]; 19.8.1643 Mitglied der Kommission zum Gefangenenaustausch mit Torstensson; 23.9./3.10. Gefangennahme des schwedischen Obersten Jordan mit mehreren hundert Mann; 5. - 31.12.1643 Blockade von Zittau; Jan. 1644 Bitte um Abschied oder Rekommandation und Recompens)

29.03.1644 Feldmarschalleutnant[515]

13.04.1644 Gnadenrekompens von 50.000 fl. bewilligt[516]
(1644 kurz Blockade von Olmütz; 1644 Feldzug unter Gallas: in Sachsen, 8. [?] 6.1644 bei Zeitz [gegen Königsmarck] verwundet, Einnahme von Schloß Boitzenburg, 21.9. Ruinierung von 4 schwedischen Regimentern bei Egeln [500 Gefangene], 21./22.11. Ausbruch aus dem Lager von Bernburg, 3.12.1644 Niederlage von Jüterbogk [Gallas machte ihn zum Sündenbock wegen Ungehorsams]; Anf. Jan. 1645 nachteiliges Gefecht in Böhmen, 23.1. Vereinigung mit FM Götz; 6.3.1645 Schlacht von Jankau, bei der sein vorzeitiges Vorpreschen mit der Kavallerie sich nachteilig auswirkte; durch zwei Schüsse schwer verwundet, gefangen, 9.3. nach Tabor geschafft[517], vor 1. April tot)

*

04.02.1620 spanischer „*faveur*" wegen der Verdienste seines Oheims, des Duc d´Aerschot & Arenberg[518]

1645 Herr auf Kounice/Kaunitz (ex Trčka; 1667 von seinem Sohn verkauft)

1641 böhmischer (?) Graf (Inkolat ?)

25.01.1644 kaiserlicher Kämmerer

*

Graf Bruay war ein besonders tüchtiger, vor allem im Kleinkrieg erfolgreicher Truppenführer. Im Jan./Febr. 1644 trug er sich mit dem Gedanken, in spanische Dienste überzutreten, wurde aber durch Piccolomini und die Bedrohung von Seiten Rákóczis umgestimmt.
War mit Hugo Grotius bekannt.

Qu u L: KA. Wien, Bestallungen; Armee-Schema B 54 S. 7; HKR-Prot. 1634, 1636 – 1645; AFA 1631-5-44½, 1635, 1638, 1641/45. - BayHStA, 30j. Krieg, Tom. 272, 311, 314, 340. - Hirtenfeld/Meynert I 523; Khevenhüller, Annales, Bd. VIII Sp. 643; Theatrum Europaeum III 639, 948, 990 f., IV 95, 97, 122, 233, 606, 621, 894, 896, 905, 915, V 28, 30 f., 170, 190, 313, 369, 387, 415, 532, 575 f., 679, 688; DBBTI Bd. V, S. 433, 450, 456, Bd. VI, Nr. 405, 677, 707, 787, 1136, 1156, 1158, 1169, 1183, 1242, 1291, 1318, 1383, 1422, Bd. VII Nr. 58, 127, 180, 208, 219, 243, 251, 280, 327, 346, 349, 369, 386, 463, 464, 466, 531, 542; Barthold II 28, 314, 348, 422 f., 503; Dudik, Schweden in Böhmen, S. 7, 59, 99, 120, 123; Engelbert, Hatzfeldt, S. 53, 156 f., 179; Wrede III 486 f.; Rebitsch, Gallas, S. 290; Engerisser 174, 221 A., 667 f.; Kämmerer-Almanach, S. 91 & 96. - Vater (?): Van Durme II 1033 u. III 454, 1065 f.; Parker, Army of Flanders, S. 161 A. 1.

[511] AFA 1641-4-4.
[512] Er schlug zunächst die Armee der Verbündeten, wobei deren Kommandant, Graf Otto von Nassau, und Oberst Müller fielen; da aber Franzosen unter Guébriant dem Gegner zu Hilfe kamen, wurde er unter Verlust von 2000 Reitern bis Hornburg bei Hildesheim zurückgeworfen; ein Rittmeister Graf Bruay [sein Sohn ?] wurde gefangen (BayHStA, 30j. Krieg, Tom. 314, f. 347g).
[513] BayKA. München, Akten A-V.1, f. 187 v.
[514] HKR, Reg., f. 379.
[515] Best. 1396.
[516] HKR, Reg., f. 65.
[517] AFA 1645-2-40½; BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 595, f. 231.
[518] Lonchay VI 252.

Karl Bonaventura de Longueval, Graf von Bu(c)quoy und Gratzen (Nové Hrady),

Baron de Vaux

Geb.	09.01.1571 Arras
Gest.	10.07.1621 Neuhäusel (gefallen)
Best.:	20.07.1621 Wien, Franziskaner (Minoriten); 22.8.1623 nach Rosenberg übergeführt, dort 31.8. in der Stadtkirche beigesetzt (Grab nicht mehr vorhanden)
Katholisch	
Vater:	Maximilian von Longueval, Graf (20.6.1580 span.-niederländ.) von Buquoy, 6. Baron de Vaux, geb. Arras 16.4.1537, gefallen vor Tournay 27.11./7.12.1581, Komtur von Calatrava, span. Generalltn. in den Niederlanden, Gouverneur von Mons und Arras, Staatsrat (7.12.1578) und (22.5.1578) Chef de Finances, Erboberstjägermeister (Grand Veneur & Louvetier) von Artois, kaufte 29.1.1567 die kleine, 20.6.1580 die große Herrschaft Buquoy, Seigneur de Vaux; die Familie stammt aus der Picardie
Mutter:	Margarete de L'Isle (Lille), gest. Brüssel 8.8.1612, (1599) Palastdame der Erzherzogin Isabella, Dame de Fresnes-Goeulzin et de Fontenay (ihre Mutter entstammte dem Haus Burgund)
Verh.:	(Vertrag vom 14.[519]) Brüssel 15.6.1606 Maria Magdalena Biglia Gräfin von Saronno, geb. Mailand 1585 [nicht 1573], gest. Gratzen 27.3.1654, Tochter eines span. Mariscal del Campo, Ehrendame der Gouverneurin Infantin Isabella, Schwester des Generals[520]
Sohn:	Karl Albert, geb. Brüssel 1607, gest. Mons 29.3.1663, Komtur des Calatrava-Ordens, 19.4.1645 span. Maestro der Artillerie, 18.3.1646 span.-niederländ. Gen. d. Kav., Generalgouverneur (Grand-Bailli) des Hennegau, 12.4.1650 Ritter des Ordens vom Goldenen Vlies, (1621 – 1659) Erbgroßjägermeister von Artois, Seigneur de Libregets, Farciennes (seit 14.5.1608), Goeulzin, Archies-le Petit

*

Nov. 1581	Chef der wallonischen Reiter-Kompanie seines Vaters Studium an der Universität Douay, besonders Mathematik
um 1590	an den Hof in Madrid; spanischer Kammerherr
1592	Eintritt in *spanische* Kriegsdienste (1595 Feldzug unter Fuentes: Belagerung von Cambrai [9.10. kapituliert]; 1596 Feldzug unter Kardinal Albert Erzherzog von Österreich: Einnahme von Calais [24.4.] und Ardres [25.5.])
28.04.1596	Oberst (Maestro de Campo) eines (von ihm errichteten) wallonischen Regiments zu Fuß (Tercio) von 12 Kompanien in *spanischen* Diensten (erneut 1.3.1602 [auf 15 Komp. à 200 Mann reorganisiert; 14.3.1619 bestätigt [oder neues Tercio ?]) (1597 Einnahme von Amiens [11.3.], ruhmvolle Verteidigung von Arras [26.3.], Einnahme von Hulst [18.8.], 1598 Feldzug am Rhein: 2.11. als Kommandant von Emmerich in holländ. Gefangenschaft [verwundet; für 20.000 Dukaten ranzioniert, mußte deshalb die Herrschaft Fresnes verkaufen])
04.01.1600	Chef und Kapitän einer (von 15) Bande d´Ordonnance von 30 Mann
1600	*spanischer* Generalwachtmeister der Artillerie (1600 Feldzug: Juni vor Gent, 2.7. Niederlage von Nieuport gegen Moritz von Oranien [mehrmals verwundet, knapp entkommen]; 1601 Feldzug unter Spinola: Juli Entsatzversuch von Arnheim, Belagerung von Ostende[521] als Artillerie-Chef [erst 20.9.1604 kapituliert !], Einnahme von Hertogenbosch)
01.04.1603	spanischer General der Artillerie in den Niederlanden (statt Velasco) und Chef einer (von 15) Bandes d´Ordonnance von 30 Mann (1603 bei der Bestellung eines Vertreters für Erzherzog Albert zugunsten Spinolas übergangen)
Juli 1605	Oberbefehlshaber der spanisch-niederländischen Truppen im Reich (11 Inf.-Rgter., 10 Reiter-Komp.)[522]: Sieg von Mülheim an der Ruhr (9.10.), Einnahme von Wachtendonk (27.10.1605),

[519] Einer der Zeugen des Vertrages war – seitens der Braut – Hieronymus Caraffa, Marchese di Montenegro, damals spanischer Kriegsrat und Obersthofmeister des Gouverneurs Erzherzog Albert.

[520] Sie erhielt am 30.12. (?) 1621 von Spanien eine Pension von 3000 écus (Lonchay II 45) und lebte seit 1626 in Böhmen (1627 böhm. Inkolat).

[521] Sein Bruder Philippe ist hier 1602 gefallen.

[522] Am 12.9.1605 protestierte Kaiser Rudolf II. bei Erzherzog Albrecht gegen die Versammlung spanischer Truppen unter Buquoy und

	von Schloß Kracow (Cleve, 5.11.), Entsatz von Groll, 21.7. mißlungener Rheinübergang bei Nymwegen, 22.8. - 2.10.1606 Belagerung und Einnahme von Rheinbergen [mit 7000 Knechten u. 14 Reiter-Fähnlein])
1609	Angebot des französischen Marschallsstabes mit 100.000 Tlr. abgelehnt (1610 nach Paris zur Beglückwünschung Ludwigs XIII. zur Thronbesteigung; 1611 [mit Spinola] zur Krönung König König Matthias´ nach Prag [goldene Kette mit Porträt], 11.12. Empfehlung Erzherzog Alberts)
10.06.1613	Grand Bailli im Hennegau und Gouverneur von Mons; erst 25.3.1615 installiert (1.4.1613 Schreiben Philipps III. an Spinola wegen B.s Kommando der *kaiserlichen* Armada; 9.4.1613 Empfehlungsschreiben des Kaisers an Philipp III. wegen B.s Spanienreise zur Beglückwünschung König Philipps III. zur Hochzeit mit Isabella von Frankreich; 14.9.1613 erneutes Schreiben Philipps III. an Spinola wegen B.; 24.12.1613 schreibt Kaiser Matthias an Erzherzog Albert, daß dieser versprochen habe, ihm den B. zu schicken; der spanische Botschafter in Wien habe sich bereits im Auftrag des Kaisers mit B. über dessen Bestallung geeinigt; dieser soll einen Feldzug in Siebenbürgen unternehmen und baldmöglichst abgefertigt werden; 15.2.1614 Ankunft in Linz, 28.2. in Budweis beim Kaiser als „*angehender General*“; 31.5.1614 lädt dieser den Erzherzog Albert zu einer Beratschlagung wegen der Türkengefahr in Siebenbürgen ein; falls dieser nicht kommen könne, möge er den B., der ohnehin am Kaiserhof anwesend ist, bevollmächtigen (dessen Vollmacht vom 4.7.)
28.03.1614	in *kaiserliche* Bestallung[523]
01.09.1614	kaiserlicher Obrist-Feldmarschall mit 1000 fl. monatlich im Frieden, 2000 fl. im Krieg[524] (14.12.1614 Intim. an die Hofkammer) (Nov. 1614 wird er um sein Gutachten wegen Kriegs-Bestallungen und Rüstungen gebeten; Febr. 1615 Reise nach Deutschland, Inspektion der Befestigungen von Komorn und Ujvár [Neuhäusel], deren Modelle und Risse ihm zugeschickt wurden, und war auf dem böhmischen Landtag in Prag; 13.11.1615 kaiserliches Empfehlungsschreiben für ihn an Philipp III. und Erzherzog Albert; Jan. 1616 wieder in den Niederlanden; 27.2. und 8.9.1616 bittet der Kaiser den Erzherzog um schnelle Zurücksendung B.s, der in Spanien weilt wegen der Hochzeit des Kronprinzen, da er unentbehrlich sei wegen des bevorstehenden Krieges gegen Venedig [Uskoken-Krieg]; 12.3. bzw. 30.9. dessen Zusage [Philipp braucht ihn noch selbst, wird ihn aber im folgenden Frühjahr schicken]; 8.3.1616 schreibt der Kaiser deswegen an B. selbst; 20.8. u. 5.11.1616 schreibt Erzherzog Albert an den Kaiser, daß die gegenwärtigen Umstände die Überlassung B.s nicht gestatten[525])
22.06.1616	spanische Pension von 2000 Dukaten bewilligt samt Expektanz auf ein Marquisat in Italien
13.09.1616	Gouverneur und Generalkapitän von Hennegau (?, Bestätigung ?)
03.04.1618	Mitglied des reformierten Kriegsrats Erzherzog Alberts (zusammen u.a. mit Spinola und Velasco) (1.6.1618 Aufforderung des Kaisers [als sein FM], sich baldmöglichst von Brüssel nach Wien zu begeben, um das Kommando der kaiserlichen Armee zu übernehmen; 6.7. Dank des Kaisers für B.s Zusage, 13.7. Vertrag wegen Überlassung B.s, 28.7. Paß Erzherzog Alberts; 12.8. Ankunft in Wien)
26.07.1618	spanisch-niederländischer Staatsrat
22.08.1618	als kaiserlicher Feldmarschall bestätigt (mit Instr.)[526]
1618	auch kaiserlicher Hofkriegsrat (fand in Wien 12.000 Mann vor, tlw. in spanischem Sold; 1618 Feldzug in Böhmen: 2.9. Ankunft bei der Armee, Einnahme von Deutsch-Brod, 5.11. vergeblicher Angriff auf Neuhaus, 10.11. Sieg bei Budweis [sein Bericht v. 12.11. bei Khevenh., a.a.O.], 19.11. bei Lomnitz Rückzug auf Budweis erkämpft, 25.11. Verlust von Pilsen, Verteidigung von Budweis; 3.12. soll er auf zwei Monate alle Feindseligkeiten einstellen, 15.12. rät er selbst zum Frieden; 2.1.1619 Ausdruck der kaiserl. Zufriedenheit, 19.1.1619 Glückwunsch Spinolas für seine bisherigen glücklichen Verrichtungen trotz fehlender Unterstützung; 21.3.1619 soll er nicht offensiv gegen Böhmen vorgehen; März 1619 Unterstellung von 6000 Mann spanischer Truppen in zwei Tercios, wovon eines ihm gehören soll; 17.6.1619 span. Vollmacht, dem König Ferdinand ebenso zu dienen wie Kaiser

Spinola im Reich.

[523] HKR, Reg., f. 251 v. Er behielt jedoch Patent und Sold als spanisch(-niederländischer) General der Artillerie (Philipp III. am 15.7.1614).

[524] Best. 972; Weyhe-Eimcke, Graf von Buquoy, S. 14 ff.; HKR, Reg., f. 269v; HHStA., AB 108/16, „Spanien“, Fasz. 5.

[525] AFA 1616-11-7½. Im April (?) 1617 rechtfertigte der Kaiser die Anstellung B.s als General für künftige Kriegsereignisse (Khevenh., a.a.O.).

[526] Best. 1006. Am 17.8.1618 gab der HKR ein Gutachten ab über B.s Erklärung vom 23.7., wie er als bestellter Feldmarschall im Feld dienen wolle (HKR, Reg., fol. 20 v). Er sollte 2000 fl. rh. monatlich und 6000 Philipps-Tlr. als aiuto di costa erhalten, doch forderte B. mehr (AFA 1618-7-1½ & 3).

Matthias; 15.4.1619 kaiserliche Instruktion)

15.05.1619 General-Feldobristleutnant über den ganzen hellen Haufen zu Roß und Fuß[527]

12.06.1619 Werbpatent für ihn; 1619 Inhaber einer Kürassier-Kompanie (200 Reiter) als Leibgarde (1621 reduziert)
(1619 Feldzug: 10.6. Sieg von Zablat/Nettolitz über Mansfeld[528] [machte 1200 Gefangene, die er durch schlechte Behandlung zum Übertritt in kaiserliche Dienste zwang], besetzte zahlreiche Ortschaften, u.a. 24.6. Stadt und Schloß Gratzen, 26.6. die Stadt Weitra; 10.7. Straf- und Begnadigungsvollmacht in Böhmen; 29.7. Verlust, 15./25.8. Wiedereinnahme von Thein gegen Graf Thurn; 26.8. Eroberung von Pisek, 24. - 26.10. Scharmützel am Bisamberg bei Wien [wich einer Schlacht aus], 9.10. Einnahme von Horn, 18.10. Vereinigung mit Dampierre bei Laa, 25.10. Verteidigung der Wolfsschanze bei Wien [Schuß in den linken Arm], 9.11. Niederlage gegen den siebenbürgischen Feldherrn Rhédey bei Kittsee, 26.11. erneute Schlappe bei Bruck a.d.L., Dez. vergebliche Belagerung von Budweis, Rückzug auf Wien)

24.03.1620 auch General-Obrist über die Kavallerie[529]
(1620 Feldzug[530]: 11.1. Rückeroberung von Melk und Ybbs, 11.2. Sieg von Langenlois, 10./11.3. Niederlage von Eggenburg, Rückzug nach Krems, 12.4. Sieg von Sitzendorff über den böhm. FM Colonna v. Fels [der fiel; B. verlor ein Pferd unter dem Leib, während eine Kugel seinen Federbusch durchschlug], Einnahme von Horn, 12.7. Sieg von Eggenburg über Thurn, 26.9. Einnahme von Prachatitz, 8.9. Vereinigung mit den Bayern, 28.9. Einnahme von Pisek [verhinderte eine Plünderung], 24.10./4.11. Gefecht von Rakonitz [durch Schuß am Schenkel „*an Gemächten*“[531] verwundet], 8.11. Sieg am Weißen Berg bei Prag [kommandierte wegen seiner Verwundung vom Wagen aus[532]; 25.11. Glückwunsch des Kaisers, 19.12. des Papstes Paul V., 19.1.1621 des Königs von Spanien[533]], 12.12. Einnahme des Karlstein, Besetzung von Mähren [2.1.1621 Erfolgsmeldung an den Kaiser]; 1621 Feldzug: 25.1. Einnahme von Skalitz [Szakolcza], 28.1. von Theben [Dévény], 2.5. von Stadt, 4.5. von Schloß Preßburg, Besetzung der Schütt, Einnahme von Tyrnau [9.5.] und Neutra, Belagerung von Neuhäusel gegen Stanislaus Thurzó [10.7. bei einer Rekognoszierung durch Flintenschuß verwundet, vom Pferd gerissen und - nachdem er in wütender Gegenwehr ein Dutzend Wunden[534] erhalten - durch einen Lanzenstich getötet; den Leichnam rettete Marchese Gonzaga, das Kommando übernahm FZM Maximilian Fürst Liechtenstein])

*

(Nov.) 1581 Erboberstjägermeister (Grand-Veneur und Grand-Louvetier) von Artois als Erbe des Vaters

1596 Ritter des Calatrava-Ordens und Komtur zu Torres und Caveña (3.7.1612 päpstl. Erlaubnis zum Austritt, da er das Goldene Vlies erhalten soll)
Kammerherr Erzherzog Alberts

1599 erhält er von Philipp III. ein „*premio*“

1605 spanischer Kriegsrat

20.11.1612 zum 323. Ritter des Ordens vom Goldenen Vlies ernannt; 6.1.1613 investiert

03.10.1614 kaiserliches Prädikat „Hoch- und Wohlgeboren“ (Intimation an den HKR)

03.03.1617 Inkolat im Königreich Böhmen im Herrenstande

1618 *kaiserlicher* Geheimer Rat

15.09.1618 kaiserliches Gnadengeld von 15.000 fl.

1620 kaiserlicher Kämmerer

06.02.1620 Herr der (von Peter Freiherrn von Schwamberg konfiszierten) Herrschaften Gratzen (Nové Hrady), Rosenberg (Rožmberk), Sonnberg (Žumperk) und Libiejitz (Libějovice) sowie der (von der Familie Ritter Gaba von Ribnian konfiszierten) Herrschaft Zuckenstein (Cukenštejn) in Böhmen (als Entschädigung für Darlehen auf seine niederländ. Besitzungen; 13.5.1623 bestätigt, 14.5.1623 Schenkung von 200.000 fl. an die Erben [nie bezahlt])
Seigneur de Buquoy, Vaux, de Fresne (1599 verkauft, um das Lösegeld von 20.000 Dukaten aufzubringen), Archier-le-Petit, Reineghelt, Fléron, Villers-au-Flores, Cappy und Heppinel (Belgien)

---

527 Weyhe-Eimcke, a.a.O., S. 33 f.
528 Er soll diesen als „*fils de putaine*“ bezeichnet haben (Krebs, Schlacht am weissen Berge, S. 13 Anm.).
529 Best. 1006; AFA 1620-3-34; Weyhe-Eimcke, a.a.O., S. 53 f.
530 Im April 1619 erhielt er aus Luxemburg einen Sukkurs von 6000 Knechten und 1000 Reitern (Gerteis 17).
531 So Teuffenbach; Oñate: „*entre las piernas*“, nach Krebs [S. 14 A.]: „*Per quae quis peccat, per eadem punitur.*“
532 Am 12.12.1620 meldete er Maximilian von Bayern, er habe wegen eines empfangenen Musketenschusses die ganze Zeit über im Bett gelegen und erst vor zwei Tagen aufstehen dürfen (BayHStA, 30j. Krieg, Tom. 45, f. 270).
533 AFA-1620-11-3h.
534 Nämlich drei Pistolenschüsse, sieben Lanzenstiche in den Leib und einen Stich an der rechten Hand (AFA 1621-7-5).

*

Bucquoy soll wegen des militärischen Gepränges beim Begräbnis seines Vaters beschlossen haben, Soldat zu werden; er erbte auch gleich dessen Reiter-Kompanie, die ihm Alexander Farnese verlieh. Wegen der Niederlage von Nieupoort (1600) wurde er von Erzherzog Albert der Feigheit und sträflichen Dummheit bezichtigt, bald aber ausgesöhnt. Der Einsatz der Spanier im Reich (1605/06) veranlaßte Kaiser Rudolf zu Beschwerdebriefen (12.9.1605, 1.10.1606).
Er „*erscheint im kaiserlichen Heer als einer der ersten Vertreter jener Tradition der defensiven Kriegsführung, die in der österr. Generalität wie im Hofkriegsrat immer wieder eine besonders starke Ausprägung gefunden hat und die seiner vorsichtig-zögernden, stark theoretischen Veranlagung und keineswegs originellen strategischen Begabung sehr entsprach. Er ist der erste der Generale des Dreißigjährigen Krieges, die sich den Ausschreitungen ihrer Truppen gegen die Bevölkerung in besonders geringem Maße entgegenstellten"* (Friedrich Herrmann Schubert in NDB). In der Tat wurde er von Kaiser und HKR immer wieder ermahnt, bessere Disziplin zu halten. So erhielt er z.B. am 22.3. und am 8.5.1620 Verweise wegen seiner Armee „*abscheuliche, lasterhafte, ganz unzimbliche exceß*" bzw. „*so greülichen Tyranischen Haußens, so sie an den erarmbten Vnderthanen Weib Vnd Khindern Veryeben*". Wegen seines zögerlichen Verhaltens im Feldzug von 1620 geriet er wiederholt in Gegensatz zu Tilly, dem er - zu Unrecht - taktische Fehler vorwarf. B. wurde vor allem von Spanien gestützt; dennoch wurde am 30.4.1620 im spanischen Staatsrat erwogen, ihn durch den Herzog von Feria zu ersetzen, weil er sich die Heerführung nicht so angelegen sein lasse, wie es sich gebühre, doch zögerte König Philipp III. noch[535]. Weyhe-Eimke nennt ihn (Buquoy, S. 1) „*einen durchaus reinen und uneigennützigen Helden*", der nur dem Hause Habsburg und dem katholischen Glauben gedient habe. Auch J. Krebs fällt (Schlacht von Prag, S. 12 ff.) ein positives Urteil über ihn: „*Er war ein durchaus nobler Charakter*." Sein Zaudern im Feld war vor allem durch den Wunsch, die Soldaten zu schonen, bestimmt. Zudem galt er als freigebig und ein Mann, der sich zu persönlichem Einsatz nicht zu schade war.
Mit Dampierre verstand er sich nicht. Im Nov. 1619 warf er diesem im Beisein des Erzherzogs Leopold – der den Kaiser vertrat – vor, durch seine Räubereien und Plünderungen ihm (B.) die Verpflegungsgrundlage in Böhmen entzogen zu haben; nur das Einschreiten des Erzherzogs verhinderte Schlimmeres[536]. Bei Verhandlungen mit Thurn und Hohenlohe als Vertretern der böhmischen Stände im Nov. 1619 stellte er völlig überzogene Forderungen, so daß nichts zustande kam. Auch Tilly tadelte er nach der Schlacht am Weißen Berg wegen dessen Übereifers[537]. Maximilian schrieb am 18.10.1620 – also noch vor der Schlacht von Prag: „*E. M. generalleuttnant graf von Buquoy tet gern das böste und lest an ihme nichts erwinden, es ermangelt ihme aber auch das an tails notwendigen mitteln und assistenz*"[538]. Der Kaiser seinerseits sprach am 28.12.1620 die Hoffnung aus, daß B. bald wieder aktiver werde[539].

*

Qu u L: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1614 - 1621, passim; AFA 1614 - 1621, passim; Armee-Schema Bd. 54, S. 1; Ms/Allg. 22h (= Ms. Ossman). - Theatrum Europaeum, Bd. I, passim; Khevenhüller, Annales, Bd. III Sp. 1637, 1672, 1675, 1790, Bd. IV Sp. 2293, 2299, 2302, 2429, 2733, 2970, 2984 f., 3078 ff, 3083 f., 3088, Bd. V Sp. 643 f., 1088 – 1091, Tl II Sp. 163, 187 – 190, 338, 400 f., 684 f., 693 ff., 1033 ff., 1073, 1082, 1105, 1287, 1336, 1341 f.; Ders., Conterfet-Kupfferstich II (1722) 237 - 241 (Porträt); Bellus, HeldenBuch, S. 270 – 281 (Porträt); Ders., TriumpffWagen, S. 410 – 419 (Porträt); Lonchay et al., Correspondance, Bd. I, gem. Reg., Bd. VI (Supplément), S. 159 A., 171, 179, 230; BuA I/1, passim, VIII gemäß Reg.; Gauhe I (1716), Sp. 309 – 313, II (1747), S. 656 u. 658 ff.; Ersch/Gruber I/14 (Leipzig 1825), S. 238 f.; (Brockhaus), Conversations-Lexikon, 10. Aufl., Bd. III (Leipzig 1851), S. 442 f.; [Schachner], Duces supremi, S. 22 – 30; Reilly 118 ff. (Porträt nach S. 89); Schweigerd I 605 - 636; Hirtenfeld/Meynert I 478 f.; ADB III 497 - 500; Poten II 88; L. Nagy 208; Du Cornet, Bd. I, S. XLV, 101 ff., 197, 227; Guillaume, Bandes d´Ordonnance, S. 214 f.; Charles Rahlenbeck, Les Belges en Bohême ou campagnes et négotiations du comte de Bucquoi, Brüssel 1850 [sehr ungenau]; Arnold Freiherr von Weyhe-Eimke, Karl Bonaventura von Longueval, Graf von Buquoy. Retter der habsburgisch-österreichischen Monarchie. Eine Episode aus dem Dreissigjährigen Kriege, Wien 1876 (Porträt); Biogr. Nat. de Belgique XII (1892/93), Sp. 359 - 368; Anger II 556 - 579 (Porträt); Alten II 619 u. III nach S. 536; NDB II 712 f.; Bosl/Franz/Hofmann I (1973), Sp. 393; Taddey 167; Das Große Buch d. Österreicher 53; Biogr. Lexikon zur Gesch. d. böhm. Länder I 169; Biogr. Lexikon z. Gesch. Südosteuropas I 265 f.; Peter Broucek, Feldmarschall Bucquoy als Armeekommandant 1618 - 1620, in: Der Dreißigjährige Krieg. Beiträge zu seiner Geschichte (= Schriften d. HGM in Wien. Bd. VII), Wien 1976, S. 25 - 57; Ders., Kampf um Landeshoheit und Herrschaft im Osten Österreichs 1618 bis 1621, Wien (1992) (= Mil.-hist. Schriftenreihe, H. 65; bes. S. 64 f. u. 76 [Porträt]); Baron Muuls (sic), Les Longueval, comtes de Buquoy, au service

[535] AFA 1620-4-22.
[536] AFA 1619-11-7.
[537] AFA 1620-11-3.
[538] BuA VIII 440.
[539] Ebda., S. 463 f.

des Habsbourg dans les Pays-Bas catholiques, in: Revue belge d´hist. mil. XVI (2965/66) 273 – 295; Findeisen 168 – 172 (Porträt); Schels, Kriegsgeschichte II/1, S. 209; Redlich, Military Enterpriser, Bd. I, S. 176, 246, 311, 345, 394; Zivkovic 315 f.; Wrede II 88, III 855; Oberleitner, Dreißigj. Krieg, S. 4, 8; Hatvani, Bd. IV, S. 65 Nr. 417, 102 f. Nr. 427, 138 f. Nr. 433 u. 256 f. Nr. 466; ten Raa, Het Staatssche Leger, Bd. II, S. 79, 81, 84, 216, 222, 228, 419; Alfred Stamm, Der erste Feldzug des Gabriel Bethlen, Fürsten von Siebenbürgen, gegen Kaiser Ferdinand II., König von Ungarn, bis zum Waffenstillstand von Preßburg im December 1619, Kronstadt (Diss. Jena) 1894; Anton Gindely, Die Berichte über die Schlacht auf dem Weissen Berge bei Prag, Wien 1877; Arnold Freiherr von Weyhe-Eimke, Die Schlacht am weißen Berge bei Prag am 8. November 1620, Wien 1879 [Sonderdr. aus d. „Vaterland"]; Julius Krebs, Die Schlacht am weissen Berge bei Prag (8. November 1620) im Zusammenhange der kriegerischen Ereignisse, Breslau 1879; Chaline, Montagne Blanche, S. 34 f., 43, 53, 66, 68 f., 79, 85, 129, 131, 134, 155, 425 f., 429; Pavel Koblasa, Buquoyové. Stručné-dějini rodu, Budweis 2002 (Porträt im Titel); DBBTI I 106 f., II 60, 81, 91, 140, 200, 280, 336, 392, 446, 529, 661 f., 746, 767, 839, 895, 908 (Porträt im Anh.); Guthrie I, gemäß Reg.; J. Proost, Inventaire ou Table alphabétique & analytique des noms de personnes contenus dans les Registres aux Gages & Pensions des Chambres des Comptes, Brüssel 1890 (= Inventaires des Archives de la Belgique, hg. v. M. Piot), S. 9 f.40, 457; Nimwegen 194 ff.; Voltes, Documentos, S. 176, 185, 188, 191 ff., 204, 210; Van Durme I 601, II 443, III 419, 457, 543, 915; Bruyne, Hainaut, Bd. II, S. 141 u. 143 f.; Clonard III 98 f., 461 u. V 279, 281; Olivier Chaline, Charles Bonaventure de Longueval, comte de Buquoy au service de la maison d´Autriche, in: Ders./L. Duerloo (Hg.), Les Pays-Bas Espagnols dans le XVIIe siècle (2008) 399 – 422; Ders., Les Buquoy, d´Artois en Bohême, in: Revue des études slaves 78, H. 4 (2007) 431 – 450; Ders., Les églises des Buquoy en Bohême du Sud, in: Histoire, économie & société 2007/3 (26e année) 127 – 143; La Toison d´ Or 43; Liste Nominale, S. 19 Nr. 323; P. Anselme I 263 u. VIII 644; Wißgrill I 417 f.; Dict. de la Noblesse XII (1868), Sp. 315; Vegiano/Herckenrode III 1250 f.; Arnold Frhr. v. Weyhe-Eimke, Die Grabmäler und Wappenfenster der Freiherren von Vaux aus dem Hause Longueval zu Vaux, in: Jb. „Adler", V. Jg. (1878) 60 - 66; Ders., Die Erhebung der Grafen von Buquoy ... in den Fürstenstand unter dem Namen Fürsten von Longueval, in: ebda., VIII. Jg. (1881) 39 ff.; Ders., Die Erhebung der Freiherrn von Vaux aus dem Hause Longueval in den Grafenstand als Grafen von Buquoy, in: ebda., XIII. Jg.(1883) 97 – 108; Margarete Gräfin von Buquoy, Die Grafen von Buquoy – Aspekte ihrer Herrschaft, in: Alois Harasko (Hg.), Deutsche Kulturlandschaft an Moldau und Maltsch (München 1986), Bd. 1, S. 45 – 70 (Porträt); Siebmacher 30 = IV/9 (Böhm. Adel), S. 109; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF VII (1979), T. 66 u. 67; Doerr, Böhmen, S. 102; Král 27.
Archiv: Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 157.
Porträts: Ölgemälde von Rubens (St. Petersburg, Eremitage) u. Peter Snayers (vgl. Adel im Wandel, a.a.O., S. 331); Schloss Rožmberk; Polleroß 356.

James Butler
(Jakob Christian Freiherr von Butler)

Geb	in Irland
Gest.	(tot Nov. 1645)
Katholisch	

Vetter des Wallenstein-Mörders Obrist Walter Butler (gest. Schorndorf 25.12.1634) – Familie angeblich[540] identisch mit den späteren Grafen Butler-Clonebough-Haimhausen

Vater:	
Mutter:	
verh.:	N.N.
Kinder:	?

*

	polnischer Hauptmann über 500 Schotten (1617/18 Feldzug gegen Rußland; Sept. 1619 zur Rekrutierung nach Großbritannien [geringer Erfolg]; Febr. 1622 Feldzug gegen Schweden in Livland unter Radziwiłł mit 300 Mann: Einnahme von Mitau; 23.10.1623 von König Sigismund III. von Polen an König Jakob von England empfohlen)
1625	Kommandant eines polnischen Dragoner-Regiments (Feldzug gegen die Kosaken; 1627 Feldzug gegen Schweden: März Einnahme von Putzig, 25.6. Verteidigung des Danziger Haupts, 3.7. Treffen von Gniew und [10.10.] Osterrode)

[540] O´Donell 46 f.

Dez. 1628	polnischer Oberst; warb ein Regiment auf eigene Kosten (25.000 Złoty) unter Hetman Koniecpolski
1630	errichtete er auf eigene Kosten ein Regiment von 15 Kompanien (überwiegend Iren)[541] (Feldzug gegen Schweden unter Savelli [Gustav Adolf haßte ihn zeitlebens]; 1631 Feldzug in Schlesien, [vor 16.] April Verlust von Frankfurt a. d. Oder[542], Einnahme von Magdeburg unter Tilly [Mai] und Nimburg a.d.Elbe [Nov., gegen Arnim])
11.02.1632	*kaiserlicher* Obrist über 1000 Dragoner (auf Verlangen Wallensteins[543]; 5.4.1633, nach Jakob B.s Resignation, an Walter Butler vergeben)[544] (Feldzug in der Lausitz unter Teuffenbach, drängte Arnim nach Prag zurück; 6.12.1632 erklärt sich Wallenstein einverstanden, daß B. nach Preußen und Polen geht zur Rekrutierung seiner beiden Regimenter)
18.12.1632	Bitte König Wladislaw IV. von Polen an Wallenstein um Überlassung B.s (der poln. Untertan ist) für den Krieg gegen Rußland[545]
01.03.1633	Rückkehr in polnische Dienste[546] (1633/34 Feldzüge gegen Rußland und Türken: beim Entsatzversuch von Smolensk geschlagen, 1635 Kämpfe in Preußen gegen Schweden)
13.09.1635	kaiserlicher Generalfeldwachtmeister[547]
28.09.1635	Inhaber eines Regiments wallonischer Knechte[548] (4.3.1636 soll er die Streifereien und Plünderungen an der schlesisch-polnischen Grenze abstellen; 10.4. soll er auf Anforderung des spanischen Botschafters zwei seiner Regimenter nach Schwaben abgeben, wird 2.5. selbst ins Reich beordert, 30.6. mit dem „preußischen" Kriegsvolk, 2.9. Ankunft in Heilbronn; Herbst 1636 Feldzug in der Franche-Comté unter Gallas)
23.04.1637	Promotoriales für ihn (als „gewesenen" Generalfeldwachtmeister) an den König von Polen[549]
(Sommer 1637)	lothringischer „grand sergent de bataille"[550]
März 1638	als brandenburgischer Beamter von FM Götz widerrechtlich arretiert (Okt. 1638 vom König von Polen rekommandiert)
Aug. 1640	Interzession des Königs und der Königin von Polen für ihn (als ehemaligen GFWM) wegen eines Rechtsstreits mit den Franziskanern in Prag[551] (25.11.1645 Promotorial an den König von Polen für seine Witwe zwecks Erlangung der Verlassenschaft[552])

*

1627	polnischer Adelsstand

*

Am 11.5.1631 interzediert König Sigismunds von Polen beim HKR für ihn wegen einer Ergötzlichkeit und besserer Quartiere; Tilly und GKK Walmerode setzen sich am 13. Mai für ihn ein, auf daß er wegen seines erlittenen Schadens ein Regiment Infanterie und Kosaken werben dürfe. Im Okt. 1631 ist er bestellter Obrist über 300 Dragoner, doch soll das Regiment verstärkt werden. 1632 stand er in der Festung Glatz, wo Marradas ihn jedoch (im Okt. 1632) ersetzen sollte.[553]

---

[541] Er quittierte am 8.11.1630 (in Rostock) den Empfang von 3600 Rtlr. deswegen (AFA 1630-11-ad 7). Am 23.1.1632 stellte Wallenstein ihm einen Paßbrief zur Werbung von Schotten und Iren für sein Dragoner-Regiment aus (AFA 1632-1-224).

[542] Sein Rgt. lag dort in Besatzung und hat „*dem Faind feiglings den Rücken gewandt, jedennoch in dieser schandhaften ritirata von denen Schwedischen ereilet und niedergemacht worden, solcherdings for ijre meineidige Faigheit und Feldflucht geziemenden Lohn empfahn und Regiment nit wiedrum neu aufgericht worden*" (DBBTI V 393).

[543] Wallenstein verbot ihm jedoch, für Polen zu werben, trotz entsprechender Bitte des poln. Königs vom 3.4.1632 (Hallwich, Wallensteins Ende, Bd. I, S. 233 f. u. Bd. II, S. XLIV).

[544] Exp. 1206; HKR, Exp., f. 176; AFA 1632-2-23 & 24.

[545] Am 2.3.1633 meldet der König an Wallenstein, statt Jakob Butlers sei dessen „Neffe" (wohl nepos = Vetter) Walter B. erschienen, den der König zum Obristen ernennen werde (Hallwich IV, S. 24 f. Nr. 1841).

[546] Der König von Polen forderte ihn für den Krieg gegen Rußland an, wovon Wallenstein am 23.4.1633 informiert wurde (HKR, Reg., f. 190 v); am 29.4. erklärte dieser sein Einverständnis (AFA 1633-4-19 & 23). Sein Regiment übernahm - auf Wunsch des Königs - Walter Butler. Die Bitte James B.s um ein Gut als Belohnung für die Tat seines Vetters wurde angeblich abgelehnt (Hurter XI 375).

[547] Best. 1265; HKR, Reg., f. 276.

[548] Best. 1256; AFA 1635-9-160.

[549] HKR, Reg., f. 66.

[550] Des Robert I 405 & 415. [Unsicher, ob er gemeint ist!]

[551] HKR, Exp., f. 481 v.

[552] HKR, Reg., f. 304; Exp., f. 451 v.

[553] Es gibt noch einen anderen James Butler, der Juli 1636 mit seinem Rgt. aus polnischen in kaiserliche Dienste übertrat und es bis 1641 als Obrist kommandierte (1650 aufgelöst; O'Donell 46); dieser könnte identisch sein mit:
James Butler of Boytonrath, co. Tipperary (17.7.1605 - [hinger.] 10.5.1653); Sohn von Edmund Butler (1579 minderj., test. 27.3.1626)

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1631 – 1638, 1640, 1645; AFA 1630, 1632/33, 1635/36. - Dict. of Nat. Biogr. III 503 f.; NDB III 79 f.; Khevenhüller, Annales, Bd. VII Sp. 409 ?; Hallwich, Briefe u. Akten, Bd. I, S. 329 f. Nr. 232 u. 332 f. Nr. 234, Bd. III, S. 579 Nr. 1644, S. 644 ff. Nr. 1710, u. Bd. IV, S. 24 f. Nr. 1841; DBBTI V, S. 389, 392 f., 403, 415, 423, 427, 436, 441, 443; Barthold I 387; Wrede II 40, 109, III 614; Konze 8, 11, 33; Th. Carve, Itinerarium ... cum historia Butleri ... et aliorum, Mainz 1639, hg. v. M. Kerney, London 1859; Steve Murdoch (Hg.), Scotland and the Thirty Years´ War 1618 – 1648 (Leiden/Boston/Köln 2001), S. 200 f., 209 f.; Robert Daley Fitzsimon, Irish Swordsmen in the Imperial Service in the 30 Years War, in: The Irish Sword IX (1969/70) 22 – 31; Duffy, Browne, S. 368 f.; Schmidhofer 52, 178 f.; Worthington 155 A. 44, 207 A. 21; Engerisser 118 A. 75, 222 A., 646.

Tomás Marchese Caracciolo, Duca di Roccaravinola

Geb.	10.03.1572 Neapel
Gest.	08.12.1631 das.
Katholisch	
Vater:	Tristano Caracciolo a. d. H. der Baroni di Castelfranco, geb. Neapel 1532, gest. nach 1590
Mutter:	Cornelia verw. (Roberto) Muscettola Barone di Faggiano geb. d´ Azzia
Verh.:	28.6.1609 Aurelia Brancia, Tochter eines Patriziers aus Sorrent
Kinder:	1. Giacomo, geb. 1610, gest. 24.1.1667, Ritter des Santiago-Ordens (30.7.1624), Erbe der Titel; 2. Maria, geb. um 1611, gest. 1656 an der Pest, heir. I. (Juni 1629) Cesare Firrao, Principe di Sant´ Agata, II. (Juni 1650) Giuseppe Francesco Caracciolo, Marchese di Cervinara; 3. Vittoria, geb. 11.4.1613, gest. ... ; 4. Carlo Tristano, geb. 2.12.1619, gest. [tödl. verw. vor Tortona] 15.11.1642, span. Rittmeister, 1639 Ritter des Calatrava-Ordens

*

1588	Infanterist im *spanischen* Tercio des Vincenzo Carafa (1592 Feldzug in Piemont: Sturm auf Bricherasio [erstürmte als erster die Mauer, verwundet[554])
1594	Hauptmann (1594 Feldzug in der Franche-Comté)
25.08.1600	Hauptmann und Kommandant einer Kompanie im Tercio des Camillo Caracciolo, Principe d´Avellino (in Neapel) (1601 Belagerung von Ostende [verwundet])
05.09.1601	Oberstwachtmeister (in Ostende) (1602 Verteidigung von Ostende [7.1. am Kopf und linken Arm verwundet], Verteidigung von Bois-le-Duc, Belagerung von Wachtendonk und „Cracar", Treffen an der Brücke von Dam; 1604 Entsatz von Sluys)
1607	als „sergent-mayor" genannt (Rückkehr nach Neapel) Inspektor der Fortifikationen in Neapel (verbesserte die Befestigung von Portolongone; Niederwerfung des Aufstandes des Fürsten von Piombino [Belagerung von Scarlino])
02.10.1611	spanischer Oberst über ein Tercio von 3000 Mann zu Fuß in der Lombardei (1614/17 Feldzüge gegen Savoyen: Einnahme von Maro [Jan. 1615], Mombaldone, Denice, Roccaverano [März/April 1615], Entsatz von Alessandria, 24.5.1615 Gefecht bei Asti [?] unter Gouverneur Hinojosa gegen den Herzog von Savoyen; 1616 Einnahme von Bistagno, 25.10. Sieg, Winter 1616/17 siebenmonatige Verteidigung von S. Germano [25.7.1617 Friede von Vercelli]; 1618 Mission mit 10 Komp. nach Sizilien, angesichts einer befürchteten Landung der Türken)
09.09.1618	vom Vizekönig von Sizilien zum Feldhauptmann im Val di Nota ernannt (2.1.1619 Erlaubnis zur Rückkehr von dort nach Neapel)
20.09.1619	vom Vizekönig von Neapel als Maestro di Campo nach Deutschland geschickt und zugeteilter Rat Carlo Spinellis mit 300 Dukaten monatlich

und Dorothy O'Carroll († 1.8.1637); er warb im Dez. 1641 eine Komp. von 400 Mann in Lord Dunboynes Aufgebot, belagerte Schloß Golden durch elf Wochen, leistete 24.10.1642 den Eid als Confederate-Katholik, wurde im Febr. 1650 mit der Garnison Fethard von Cromwell kriegsgefangen, wegen Rebellion vom High Court in Clonmel verurteilt, erhängt, ertränkt und gevierteilt, samt Güterkonfiskation - verh.: Ellice Butler; Söhne: 1. Edmond (1626/63), 2. James (1659/1702); 3. Thomas (1649) (Burke's Irish Family Records, 1976, S. 192 f.)

554 Dies wird als zweifelhafte Überlieferung bezeichnet (Dizion. Biogr.).

(5.12.1619 Kaution aus Innsbruck für ihn und andere Obristen/Maestri di Campo zur Durchführung spanischen Kriegsvolks durch bayerisches Gebiet; 28.8.1620 Kreditiv Buquoys für ihn [als Obrist] an den Kaiser und Herzog Maximilian von Bayern wegen Vereinigung beider Heere; 29.8. Gegenkreditiv des letzteren; 8.11.1620 Schlacht am Weißen Berg [ausgezeichnet]; 26.1.1621 Mission nach Spanien im Auftrag des Botschafters Oñate wegen weiterer Truppenhilfe)

14.07.1621 Feldmarschall über das spanische Kriegsvolk in *kaiserlichen* Diensten[555]
(1621 Feldzug gegen G. Bethlen, zusammen mit Wallenstein, mit dem er sich sehr gut vertrug; 14.8. wird ihm ein Teil des kaiserlichen Kriegsvolks[556] unterstellt, soll damit aus Mähren „*herauswärts*" an die March ziehen, 4.9. Rückkehr nach Mähren; 27.8. Entsatz von Preßburg; Mission zum König von Spanien zum Dank für dessen Hilfe und mit der Siegesnachricht)

13.04.1622 kaiserlicher Empfehlungsbrief für ihn an Infantin Isabella, Bayern und Tirol[557]
(Ende Mai 1622 Vereinigung mit Tilly bei Nördlingen, Juni 1622 Feldzug in Franken: 10./20.6. Schlacht von Höchst [erstürmte einen Hügel])

1622 Oberbefehlshaber der *neapolitanischen* Truppen in den Niederlanden unter Córdova
(Ende 1622 wieder nach Spanien)

1625 Verteidigung der Republik *Genua* als Governatore Generale dell´armi della Republica (unter Gian Girolamo Doria) gegen den Herzog von Savoyen: 9.4. bei Voltaggio von Connétable Lesdiguières kriegsgefangen [lehnte das Angebot, in savoyische Dienste zu treten, ab und wurde freigelassen; 11.9.1625 befahl Philipp IV., die Ranzion für ihn zu zahlen]); blieb in Mailand, 1628 Rückkehr nach Neapel

29.07.1628 Kommissar und Generalsuperintendent der neapolitanischen Festungen
(3.8.1629 Auftrag, die adriatische Küste [Gegend von Otranto, Barese, Capitanata und Molise] gegen eine eventuelle türkische Landung zu verteidigen)

08.08.1629 „Generalvikar" und Maestro di Campo Generale mit 500 Dukaten monatlich

Ende 1631 aus finanziellen Gründen wieder Governatore Generale dell´armi della Republica in Genua, doch vor Antritt dieses Amtes gestorben

*

1621 kaiserlicher Kämmerer
16.09.1622 kaiserliches „Dankbriefl"
27.04.1623 spanische Expektanz auf den Herzogs-Titel
31.01.1624 italienischer Marchese-Titel
14.02.1624 Duca di Roccaravinola
20.05.1624 Geheimer Rat des Staates Mailand
22.12.1627 Duca di Santo Mango Pedemonte

*

Am 30.8.1620 schrieb der span. Gesandte Oñate an Buquoy: „*A Thomas Caracciolo tengo cierto por honorado cavallero y por de servicio si V. S. le honra y haze estimar*"[558]. Oñate befürwortete auch seine Ernennung zum Feldmarschall anstelle Marradas´.
Im Juni 1622 kommandierte er ein Kürassier-Regiment und 3 Tercios zu Fuß, das deutsche Regiment zu Fuß Fugger und ein Frei-Fähndl, insgesamt rd. 8000 Mann[559].

*

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1620 - 1622; AFA 1620 - 1622. - BayHStA München, 30j. Krieg, Akten, Fasz. V, Nr. 65, fol. 28 et 33, ferner Tom. 22, 35, 45 (fol. 289 f.) u. 82. - Khevenhüller, Annales, Bd. V Sp. 774, 776, 968, Tl. II Sp. 931, 1233 ff., 1344, 1682; Theatrum Europaeum I 882; Argegni I (1936) 141 ff. (Porträt); DBI XIX (1976) 459 - 462; R. M. Filamondo, Il genio bellicoso di Napoli. Memorie storiche d´alcuni Capitani celebri Napolitani, Tl. II (Neapel 1694), S. 607 – 619 (Porträt); Clonard IV 280; Arese, Ducato di Milano, S. 115; Van Durme III 419; Voltes, Documentos, S. 234; Stülz, Khevenhüller, S. 383; DBBTI III 131, 150, 173, 185 f., 344, 670, 841; Opel, Niedersächs. Krieg I 349; Wertheim, Halberstädter, Bd. I, S. 464 f., 487, 498 f.; Litta, Famiglie Celebri, Bd. I (1902),

[555] Best. 1057. Marradas war deswegen sehr „*disgustiert*", da er sich nach dem Tod Buquoys Hoffnungen auf den Oberbefehl gemacht hatte (AFA 1621-XIII). Caracciolo befehligte 5500 Knechte und 800 Reiter.
[556] Nämlich 3000 Knechte und 700 Reiter (BuA I/2, S. 336).
[557] HKR, Reg., f. 232.
[558] AFA 1620-8-6.
[559] Wertheim, Halberstädter, Bd. II, S. 606.

Tafel XXXV; García Caraffa XXIII (Madrid 1925) 46; Kämm.-Alm. 67.
Domenico Capolongo, Tommaso Carraciolo non era Duca di Roccarainola (prov. Napoli) ma Duca di Roccaravinola (prov. Campobasso), in: www.duns-scoto-roccarainola.it/TommasoCaraccioloNoDuca.pdf.

Hieronymus (Girolamo) Reichsfürst von Caraf(f)a, Marchese di Montenegro

Geb.	1564 Cusano Mutri (Abruzzo, Neapel)
Gest.	04.04.1633 Genua
Katholisch	
Vater:	Rinaldo Carafa, gest. nach 1582, Signor di Cusano, 11.11.1572 (best. ? 22.1.1573) Marchese di Montenegro
Mutter:	Porzia Caracciolo, Tochter des Duca di Sicignano
Verh.:	26.10.1582 Hippolita Gräfin von Lannoy, gest. 21.4.1634, Enkelin des Vizekönigs von Neapel und kaiserl. Generals Karl von Lannoy, Principe di Sulmona
Kinder:	keine

*

1578	nach Rom zum Studium unter seinem Großoheim, Kardinal Antonio Carafa (1538 - 1591, namhafter Kirchenschriftsteller); dort gute Erziehung
1587	(gegen den Willen der Familie, aus Geldgründen) Eintritt in die *spanische* Armee in Flandern als Kommandant einer Komp. Lanzen unter Alexander Farnese (1590 mit diesem Entsatz von Paris gegen Heinrich IV., Einnahme von Ligny [verwundet], 1591 Einnahme von Rouen) Volontär im Tercio des Nicolo Marchese Caracciolo (1591 Feldzug: vor Rheinberg gegen Philipp von Nassau [24.7. bei Knodsenburg im Gesicht {zweimal ?} verwundet; Nassau fiel]) wieder Hauptmann einer Komp. Lanzen (die ihm Erzherzog Ernst zunächst mit Rücksicht auf Kardinal Carafa, der die Abberufung seines Neffen wünschte, verweigert hatte)
1594 ?	Kommandant der Reiterei in Friesland unter Mondragon (vor Nimwegen erneut verwundet; 1595/96 Feldzug in den Niederlanden und gegen Frankreich; 11.3. - 25.9.1597 Verteidigung von Amiens gegen Heinrich IV. [24.5., 29.6., 27.8. Ausfälle, zuletzt Kapitulation gegen freien Abzug]) spanisch-niederländischer Kriegsrat (Aufenthalt incognito in Paris, dennoch von Heinrich IV. mit Ehren überhäuft; Schlacht von Nieuport; 1600/03 Belagerung von Ostende) Obersthofmeister des Erzherzogs Albert
1607	Mitglied des Consejo Colateral in Neapel; geriet auf der Reise dorthin (mit Graf Oñate) in der Provence mit zwei Hauptleuten in Streit, die ihn so schwer verletzten, daß er zwei Monate zur Genesung benötigte; zwei Begleiter kamen ums Leben) spanischer Maestro di Campo Generale im Herzogtum Mailand (unter D. Pedro de Toledo) (1617 Feldzug in Italien gegen Savoyen: Einnahme von Vercelli; ging nach Spanien)
(Nov. ?) 1621	spanischer General-Kapitän über die Reiterei in Neapel und Sizilien, doch 16.11. durch Gegenbefehl aufgehalten
05.02.1622	Befehl, als Oberbefehlshaber des kaiserlichen Heeres nach Deutschland zu gehen (4.2. entsprechende Mitteilung König Philipps III.; Unterhalt wie bei Buquoy = 3000 fl. monatlich[560]; Mai 1622 sein Gutachen über den Unterhalt des Kriegsvolks zu Roß und Fuß)
18.05.1622	Instruktion, 20.5.1622 Bestallung als *kaiserlicher* General-Feld-Obrist[561] (28.5.1622 in München eingetroffen, 1.6. unterstellt Maximilian von Bayern Tilly seinem Kommando, 13.6. auch Kommandant der Truppen Erzherzog Leopolds im Elsaß, 3.10. soll er bis auf weiteres bei diesem bleiben; Anf. Sept. Eroberung von Germersheim; 24.10.1622 Ah. E. über

[560] AFA 1622-13-7.
[561] Best., ad archivum; HKR, Reg., f. 248; AFA 1622-13-2. Gegen diese Ernennung haben Erzherzogin Isabella, Spinola, Erzherzog Leopold und Kurbayern opponiert (Kapser 252); am 31.5.1622 lehnte Maximilian von Bayern ihn als Kommandanten der Liga-Truppen ab (BuA. I/2, S. 525 ff.), und niemand wollte ihm gehorchen, selbst die Spanier hielten ihn für nicht *„determinirt, sondern remiss oder langsamb“*.

	Kompetenzabgrenzung zwischen ihm und den Geheimen Räten; Jan. 1623 Abdankung der Truppen in Mähren; 9.3.1623 sein und des HKR Gutachten über den bevorstehenden Feldzug[562]; März 1623 Inspektion der ungar. Grenzen; 1623/24 Feldzug gegen Bethlen Gabor [zunächst erfolgreich], ab Juni 1623 in Böhmen und Mähren [7.8. soll er den Sukkurs ins Reich bei Eger stoppen], dann bei Göding in Bedrängnis, durch den Waffenstillstand vom 20.11.1623 befreit; 6.1.1624 Ah.E. wegen Unterhalts des Kriegsvolks; 1624 wieder in Mähren, 4.2.1625 Anweisung für den Unterhalt des Kriegsvolks in den Erblanden [ist in Znaim]; 27.3. Abdankung der Offiziere des Generalstaats[563])
28.06.1625	des Generalfeldobristen-Befehls erlassen (wie alle Generale)[564]; 22.8. Abraitung angeordnet
21.07.1625	dem König von Spanien empfohlen[565]
01.09.1626	Mitglied des Geheimen Rates in Mailand
1627 (?!)	kaiserlicher Hofkriegsrat ?
1628	Rückkehr in *spanische* Dienste als General der leichten Reiterei des Herzogtums Mailand (Brillantring zum Abschied) (Frühj. 1628 über Cremona zum Comer See beordert und dem spanischen General Serbelloni unterstellt, um einen Einfall des Herzogs von Mantua in Mailand zu verhindern; [vor] Okt. 1629 soll er sich unverzüglich in die Niederlande begeben wegen Mangels an Generalen und Verlusts von Wesel[566])
	Vizekönig und Generalkapitän von Aragonien
1632	spanischer Staatsrat und General-Leutnant (Lugarteniente) des Heeres in den Pyrenäen gegen Frankreich unter dem Kardinal-Infanten Ferdinand
Ende März 1633	nach Genua, als der Kardinal-Infant ihn als Berater erbat; starb dort

*

1581	väterliche Schenkung von 7500 Dukaten
1614	Ritter des Ordens von Santiago
1622	kaiserlicher Kämmerer und wirklicher Geheimer Rat
07.11.1623	kaiserlicher Gnadenbriefl[567]
1625	Mitglied des spanischen Kriegsrates (1.9.1626 in Neapel)
09.02.1627	Reichsfürstenstand in der männlichen und weiblichen Deszendenz

*

Hieronymus Carafa hatte es 1622 schwer, sich gegen Tilly, Spinola und Córdova durchzusetzen, die ihm nicht gehorchen wollten.
1630 war er gegen den Krieg um Mantua, da er mit dem Prätendenten Nevers befreundet war.
Tüchtiger General, persönlich tapfer und uneigennützig, sprach Griechisch, Latein, Spanisch und Französisch wie seine italien. Muttersprache. „*Von andern Künsten und Wissenschafften hatte er zwar nicht eben einen tieffen Grund geleget, jedoch gabe er in Discursen so viel zu verstehen, daß er von allen und jeden etwas wuste, sein Haupt-Studium gienge dahin, daß er sich treulich in Politischen, Historischen, und das Leben und Rath grosser Helden beschreibenden Büchern umsähe, wozu er eine sehr glückliche Memorie hatte, auf die Astrologie oder Stern-Kunst aber wendete er den allergrösten Fleiß an, dergestalt, daß er auch zu seiner Zeit vor einen der besten Stern-Gucker passirte*“ (Khevenhüller).

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1622 - 1625; AFA. 1622-13-2 & 7, 1623-4-2. - BayHStA. München, 30j. Krieg, Akten, Fasz. XIII, Nr. 126/III, Tom. 15 fol. 303 f. [Kopie], Tom. 18 fol. 448, Tom. 27 u. Tom. 86 fol. 116. - DBBTI III Nr. 231, 563, 579, 587, 597, 622, 637, 648, 735, 851 u. Bd. V, S. 407 u. 418; Gualdo Priorato, Vite et Azzioni, sine pag. (Porträt); Ders., Huomeni illustri, sine pag. (Porträt); Gauhe I (1716), Sp. 339 f.; Khevenhüller, Annales, Bd. III, Sp. 909, 1480, 1638, 1794, Bd. VI Sp. 151 f., 1067; Ders., Conterfet-Kupfferstich II (1722), S. 270 - 280 (Porträt); Zedler V (1733), Sp. 758 f.; Reilly 128 f. (Porträt); Ersch/Gruber I/15 (1826) 164 f.; (Brockhaus), Conversations-Lexikon, 10. Aufl., Bd. III (1851), S. 645; Schweigerd I 644 - 647; Hirtenfeld/Meynert I 623 f.; ADB XLVII 450 f.; Anger II 584 f.; Alten II 681; Schwarz, Imperial Privy Council, S. 212; L. Nagy 214; Theatrum Europaeum I 759 ff., 788, 1106; Arese, Ducato di Milano, S. 115; Lorenz, Quellen, S. 62 f.; Quazza, Mantua, Bd. I, S. 59, 61, 80, 89, 155, 162; Van Durme II 455; Litta, Famiglie Celebri, Bd. II (1902), Carafa, Tafel XXIX; García Caraffa XXIV (Madrid 1926)

562 HKR, Reg., f. 8.
563 HKR, Reg., f. 240.
564 HKR, Reg., f. 258 v. Am 31.5.1625 wurde ihm mitgeteilt, welche Regimenter und wieviele Feldstücke an Wallenstein zu übergeben sind (HKR, Reg., f. 252).
565 HKR, Reg., f. 265.
566 Lonchay II 507.
567 HKR, Reg., f. 361 v.

97 f.; Argegni, Condottieri, Bd. I (1936) 144 u. 147 (Porträt); Weber 29/3, S. 203; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF VIII (1980), Tafel 10 [Gattin]; v. Frank I, S. 158; Kämm.-Alm. 68.
Porträt: Florenz, Uffizien.

Rambaldo (XIII.) Graf von Collalto di San Salvatore

Geb.	21.09.1579 Mantua
Gest.	18.11.1630 Chur (Graubünden), an der „*Dörrsucht*“ bzw. „*infiammazione polmonare*“ am Hals
Best.:	13.12.1639 Wien, Minoritenkirche, Familiengruft in der Antonius-Kapelle (von ihm gestiftet)
Katholisch	
Vater:	Antonio Conte di Collalto, geb. 19.8.1548, gest. 9.11.1620, savoy. Kämmerer, 1589 venetian. Generalissimus, ebenso 1614/15 im Uskokenkrieg
Mutter:	Giulia verw. (Collaltino) Contessa Collalto geb. Contessa Torelli di Casei e Monchirugolo, gest. um 1600, aus dem alten Hause der Herzoge von Ferrara
Verh.:	(Kontrakt 16.8.) 1617 Blanka Polyxena Gräfin von Thurn und Valsassina Freiin zum Kreuz, gest. 17.6.1649; sie konvertierte und baute das von ihrem Gemahl 1627 begonnene Paulanerkloster in Pirnitz 1644 zu Ende
Kinder:	1. Julia, geb. 1623/25, gest. 1647, heir. Julius Grafen zu Salm und Neuburg am Inn, Landeshauptmann von Mähren; 2. Claudius (III.) Rambaldus, geb. Mantua 17.[568]2.1627, gest. Brüssel 7.3.1661, 1651 Reichshofrat, kaiserl. HKR und (8.6.1657) Obrist, angehender Gesandter in England (verh. mit Maria Elisabeth, Tochter des FM Hannibal Gonzaga); 3. Sohn, geb. (?) 26.11.1628[569]; 4. Anton Franz, geb. Wien 7 (get. 9.).3.1630, gest. das. 7./15.7.1696, kaiserl. Kämmerer u. Geh. Rat, (1666) Oberstlandrichter und Oberstkämmerer in Mähren, Ritter des Ordens vom Goldenen Vlies

*

	Erziehung in Venedig
1595	angeblich wegen eines Vergehens (welches, ist unklar) von dort verbannt (der Bann wurde jedoch nicht publiziert)
1599	Eintritt in *kaiserliche* Dienste als einfacher Soldat (Feldzüge unter Adolf Schwarzenberg, Mercoeur und Rußworm; 11.12.1600 Bitte des HKR an die Hofkammer wegen seiner Feldbesoldung[570])
Anf. 1604	kurzer Aufenthalt in der Heimat (in San Salvatore), wo er im Karneval in der Accademia degli Aspiranti di Conegliano auftrat (1604/07 Feldzüge unter Basta: Einnahme von Gran; 3.10.1604 von Basta belobt; 26.9.1605 kaiserliches Kredenzschreiben für ihn an Basta; 13.7.1605 Monatssold von 500 fl. wegen seiner besonderen Verdienste; 15.1.1607 Tapferkeitszeugnis Bastas)
03.09.1605	mit 1.8. mit 500 fl. monatlicher Feldbesoldung als Kriegsrat in Ungarn angestellt (27.2.1606 Interzession an den Kaiser für ihn; 8.3.1606 Mitteilung an die Hofkammer, ihm seien 500 fl. Feldbesoldung vom 13.7.1605 bis 15.1.1606 bewilligt[571]; Dez. 1606 Ah. Gutachten über C.s Konfirmation als Kriegsrat und Obrist mit jährlichem Wartgeld)
23.05.1608	Obrist über ein Regiment von 3000 italienischen Soldaten zu Fuß[572]
Sept. 1612 ?	Feldkriegsrat Kaiser Matthias' (17.9.1613 kaiserliches Kreditiv, 18.9. Instruktion, zum Papst, nach Toskana und anderen italien. Fürstenhöfen; besuchte 13.12. auf der Rückreise seinen Schwager Franz Christoph Khevenhüller in Klagenfurt)
Juli/Aug. 1616	kaiserlicher Kommissar zur Musterung des ungarischen Kriegsvolks; Okt. 1616 nach Graz zu Erzherzog Ferdinand abgefertigt, wegen Installierung des neuen Banus Thuroczi[573]
1617 ?	Abschied in Ungnaden auf sein Ansuchen, da er sich im Hofkriegsrat zurückgesetzt führte; lebte ein Jahr lang in San Salvatore und ging dann nach Graz, wo Erzherzog Ferdinand und Hans Ulrich

[568] Wallenstein hat C. angeblich schon am 11.2.1627 zur Geburt des Sohnes beglückwünscht (Chlumecky, Archiv Pirnitz, Nr. LXXI; Hallwich, Fünf Bücher II 314); Crollalanza u. Passolunghi nennen den 20.2. als Geburts- und den 17.3. als Todestag.
[569] Chlumecky, a.a.O., Nr. CL.
[570] HKR, Reg., f. 391.
[571] HKR, Exp., f. 39 v.
[572] Best. 876.
[573] AFA 1616-9-6 & 10-9.

Eggenberg ihn förderten

09.06.1618 Bestallung über 1500 Mann, seit 3.7.1618 mit 105 fl. monatlich[574]
(1619 Feldzug unter Buquoy: 9.11. Gefecht von Gomnitz bei Budweis [von Buquoy belobt])

24.11.1619 Bestallung über ein Regiment von 3000 italienischen Knechten („Alt-Collalto", 1661 inkorporiert)[575]

13.01.1620 kaiserliche Erlaubnis zur Werbung weiterer Söldner
(13.5.1620 Erbhuldigung für Ferdinand II. in Wien; Juli/Aug. 1620 Gesandter am ungarischen Landtag in Neusohl [konnte, trotz energischen Auftretens[576], die Wahl Bethlen Gabors [25.8.] nicht verhindern]; 1620 Feldzug: Sept. bei Enzersdorf überfallen, konnte jedoch sich und seine Habe retten; 11.10.1620 Niederlage bei Petronell)

01.11.1620 Stellvertreter Breunners als Direktor der Truppen gegen Ungarn; 27.12.1620 selbst Direktor derselben
(Jan. 1621 Rückeroberung von Güns gegen Franz Batthyány; 2.2.1621 zu einer Unterredung mit Buquoy nach Wien zitiert)

09.05.1621 Kommandant der Truppen in Ungarn jenseits der Donau gegen Franz Batthyány (15.5. Instruktion: soll seine Truppen zusammenhalten)[577]
(1621 Feldzug in Ungarn: Einnahme von Rechnitz, Steinamanger und Körmend [Mai/Juni])[578]

02.07.1621 Oberbefehlshaber gegen die ungarischen Rebellen diesseits der Donau mit zusätzlich 1000 fl. monatlich (zu den 2000 fl.)[579]
(14.7.1621 Weisung, über die Schütt gegen Neuhäusel zu marschieren; Juli Aufbruch nach Güns; 22.8. soll er sich „*herauswärts*" retirieren [hat nur 2000 Knechte u. 700 Reiter])

Okt. 1621 einer der kaiserlichen Gesandten bei den Friedensverhandlungen mit Bethlen zu Nikolsburg; (15.1.1622 soll er sein Regiment auf 2000 Mann reduzieren)

1622 Sondergesandter in Rom und Madrid wegen der Heirat des Kaisers (1.5. - 12.7. in Aranjuez; durch kgl. „*cedula real*" in *spanischen* Kriegsdienst aufgenommen; Febr. 1623 wiederholt zum HKR zitiert)

07.06.[580]1623 Kommandant des Sukkurses ins Reich; 23.7. Instruktion[581]
(1623 Feldzug unter Tilly: 3.9. in Köln; Nov. Beschwerde Tillys, C. wolle nicht „*obidirn*")

05.01.1624 Kommissar (mit Frangipani-Tršac) zu Verhandlungen mit Polen[582]

31.07.1624 Präsident des Hofkriegsrates[583]
(19.8.1624 Schreiben an den Pascha von Ofen wegen guter Nachbarschaft und Korrespondenz miteinander[584]; 10.11.1624 Kredenz zu Kard. Dietrichstein und Max. Liechtenstein nach Mähren; 18.3.1625 zur Verhandlungsdelegation mit den Türken nach Komorn abgesandt[585])

20.09.1625 Feldmarschall über den ins Reich geschickten Sukkurs[586]
(1625 Feldzug unter Wallenstein, der zunächst mit ihm sehr zufrieden war; Nov. 1625 handelte er in dessen Auftrag mit Tilly die Winterquartiere aus; 3.1.1626 Besetzung von Dessau und der Elbbrücke; 31.1. Bitte um Entlassung, 8.2.1626 verließ er ohne Erlaubnis Wallensteins [aber mit dessen Wissen] das Heer[587], deshalb seiner Ämter enthoben und in Prag in Arrest, doch bald [März, durch Questenberg[588]] ausgesöhnt, da Wallenstein ihn brauchte; Mai 1626 in sein Amt als Hofkriegsrats-Präsident wiedereingesetzt)

13.06.1626 kaiserliche Instruktion für den Salzburger Konvent und Kommandant der Truppen in

---

574 Best., ad archivum bzw. 1003.
575 Best. 876.
576 Er ließ (19.7.) Bethlens Stuhl tiefer als den seinigen - als den des königlichen Kommissars - stellen und verteidigte dieses Arrangement mit gezücktem Degen, was natürlich eine Provokation der Stände darstellte.
577 HKR, Reg., f. 6 v.
578 AFA 1621-6-18.
579 HKR, Reg., f. 8 v & 22 v.
580 Schon am 4.3.1623 kündigte der Kaiser dem bayer. Herzog Maximilian an, daß C. das Kommando über den Sukkurs ins Reich erhalten solle (BayHStA, 30j. Krieg, Tom. 18, f. 303). Dieser umfaßte schließlich (7.7.) 3 Rgter. zu Fuß und 23 Komp. zu Roß (ebda., f. 448). Am 25. Juni befahl ihm der Kaiser den Abmarsch ins Reich (DBBTI III 561). Am 23. Juli im Kommando bestätigt, soll sein Aufsehen auf Generalobristleutnant Caraffa haben (ebda. 587).
581 HKR, Reg., f. 304 & 321.
582 HKR, Reg., f. 266.
583 Vgl. u.a. HKR, Exp., f. 6.
584 HKR, Reg., f. 325 v.
585 HKR, Reg., f. 209 & 238.
586 Best. 1115. Dieser sollte aus 18.000 Mann zu Fuß und 6000 Reitern bestehen, so daß noch 11.500 Mann geworben werden mußten, davon 5000 auf Kosten der Stadt Nürnberg, 6000 auf Kosten anderer Reichsstände (C. an Wallenstein, 19.7.1625). Am 15.9.1625 wurden C. 1000 fl. Monatl. Gehalt und 4000 fl., am 20.9. gar 5000 fl. zur Ausstaffierung bewilligt (HKR, Reg., f. 281 u. 282 v).
587 Anlaß war eine Disziplinlosigkeit von C.s Obristleutnant Courrières, die Wallenstein ahndete und sich damit über Collaltos Autorität als Regiments-Inhaber hinwegsetzte.
588 3.3.1626 Credentional für Questenberg an C. (HKR, Prot. Reg. f. 222). Am 24.4. wurde C. „*hierher*" zu seinem officio (als HKR-Präsident) erfordert (ebda., f. 234).

	Oberösterreich gegen die aufständischen Bauern (auf Drängen Wallensteins widerrufen; 22.1.1627 Zitation nach Wien, dito 26.4.1628, 30.5. Kommission zum türkischen Wesir nach Ofen)
31.05.1628	Generalleutnant und Feldmarschall[589]
12.06.1628	Erhöhung der aiuto di costa von 2000 auf 3000 fl.[590]
10.07.1628	(Patent Wallensteins) Inhaber eines neu geworbenen Regiments zu Fuß („Neu-Collalto", 1632 abgedankt) (23.6.1628 Instruktion zur Regelung der Quartierbeschwerden mit Tilly im Reich, 3.7. Ankunft in München, ohne Erfolg; Aug. 1628 Werbungen in der Steiermark zur Verstärkung seines Regiments; 10.9.1628 Befehl, nicht aus dem Reich und von seinem Auftrag zu weichen, 11.9. Mitteilung an ihn vom Abschluß des Friedens; 14.11.1628 Instruktion als Gesandter nach Kurtrier[591], 5.12. hiervon „*bemüssiget*" [= enthoben[592]]; 14.12.1628 widerrät er schriftlich dem Restitutionsedikt, da es einen Religionskrieg verursachen werde[593])
April 1629	Prinzipalkommissarius und Oberbefehlshaber der Truppen in Italien zur Sequestrierung der Herzogtümer Mantua und Montferrat[594] (25.5. Truppenrevue [20.000 Mann] in Lindau; 30.7.1629 kaiserliche Mission zu Erzherzog Leopold wegen der „*Molestien*" in Schwaben; Sept. 1629 Aufbruch nach Italien von Memmingen, 14.9. Besprechung mit Spinola in Mailand; Anmarsch durch Tirol und Graubünden; Okt. 1629 in Lodi [bei Mailand] erkrankt; Abzug von Mantua wegen Wintereinbruchs; Febr. 1630 Treffen mit Spinola: C. zieht gegen Mantua, Spinola gegen Casale und Montferrat)
21.02.1630	krankheitshalber beurlaubt (13.5. Ankunft in Gazzuolo, 22.5. Aufbruch mit dem Heer nach Mantua; Gallas und Aldringen wurden mit dem Oberbefehl betraut [18.7.1630 Erstürmung von Mantua durch diese])
16.09.1630	kaiserliche Instruktion zu Friedensverhandlungen mit Frankreich (Sept. 1630 in Riva erneut schwer erkrankt, erbat einen Nachfolger im Kommando; 24.9.1630 Befehl zur Verlegung von 2000 Mann aus dem Mantuanischen und 1000 Mann aus Graubünden nach Casale; Anf. Okt. 1630 Zusendung eines Exemplars des Friedenstraktats und Erlaubnis zur Heimkehr[595])

*

1610	niederösterreichischer alter Herrenstand
1618	kaiserlicher Kämmerer
18.07.1621	Patrizier von Görz; 1621 Verzicht (in Görz) auf seine italienischen (venezianischen) Besitzungen zugunsten seiner Brüder
08.10.1622	bittet er den Kaiser, weil er noch nie (!) ein Gehalt bekommen habe, um die Herrschaften Pirnitz (Schätzwert 119.944 fl), Sadek (77.746 fl) und Budwitz (27.198 fl) auf Rechnung seiner Soldforderungen (erwarb 24.10. Pirnitz für 110.000 Tlr.; Umbau der dortigen Schloßkirche; 2.4.1623 kaiserliche Urkunde)
09.08.1624	mährischer alter Herrenstand wegen treuer Dienste
1625	„Machtbrief"
10.11.1626	wirklicher Geheimer Rat und Mitglied des Staatsrates
28.06.1627	Geschenk eines Silberbechers und von 8 Rtlr. in specie[596]
09.03.1628	Sitz und Stimme auf der mährischen Fürstenbank
18.03.1628	(379.) Ritter des spanischen Ordens vom Goldenen Vlies; 8.2.1629 investiert
01.07.1628	Titel „Hoch- und Wohlgeboren"[597]
02.05.1630	Ausdruck der Ah. Zufriedenheit
1630	kaiserliches Geschenk von 400.000 fl. für Mantua
08.04.1630	testiert (in Alessandria)[598], stiftete aus seinen Gütern Pirnitz/Brtnice, Rudolec/Deutsch-Rudoletz

[589] Best. 1157.
[590] HKR, Reg., f. 251 v.
[591] HKR, Reg., f. 212.
[592] HKR, Reg. 288 v & 291 v.
[593] Vgl. BayHStA, 30j. Krieg, Tom 148 f. 14, abgedr. in: BuA, NF II/4 (1948), S. 202.; das Schriftstück wird (mit korrektem Datum) schon im Theatrum Europaeum und bei Khevenhüller, Conterfet-Kupfferstich, erwähnt, muß also einiges Aufsehen erregt haben.
[594] C. befürwortete [mit Eggenberg und den Spaniern] den Krieg um Mantua, von dem er sich Ruhm, Ehre und Gewinn sowie Rache an Venedig versprach; die Proteste Wallensteins, daß die Truppen im Reich gegen die Schweden gebraucht würden, ignorierte er, dennoch ernannte Wallenstein ihn zum Kommandanten in Italien (23.8.1629).
[595] HKR, Exp., f. 234.
[596] HKR, Reg., f. 55 v.
[597] D´Elvert, Rebellion, S. 320 f.
[598] Passolunghi nennt das Datum „15.2.1630" für das Testament (Text das. S. 149 – 157; Zeuge u.a. Grana [vgl. HHStA., NÖLMA, Testamente C 43]).

(1623 für 68.000 fl. gekauft), Černa usw. ein Fideikommiss (1631 kaiserliche Bestätigung)

*

Im Nov. 1604 bat Basta um die Unterhaltung Collaltos; am 13. November wurde die Hofkammer vom Hofkriegsrat informiert, daß dem C. 600 fl. bewilligt seien, weil er sich ohne Besoldung im Feld brauchen lasse. Am 18.7.1605 interzedierte der Hofkriegsrat beim Kaiser wegen des Kriegsrats-Titels für C. (auf dessen Bitte), der mit 500 fl. monatlich angestellt wurde. Juni 1610 wurde er zu einer Feldcharge vorgeschlagen, und im Sept. 1612 ging es um seine Ernennung zum wirklichen Hofkriegsrat. Er führte gelegentlich Kommissionen aus, so im Jan. 1613 zur Abdankung der Reiter Dampierres, im Juli 1613 zur Einsetzung Teuffenbachs in Ujvár. Am 15.9.1613 wurden er und Adam Trauttmansdorff um ihr Gutachten gebeten, wie man trotz Geldmangels 500 Pferde und 4 bis 5 Frei-Fähndl werben könne. Im Okt. 1613 war er in Rom, um Geldhilfe gegen die Türken zu erbitten, doch vergebens. Am 17.7.1614 werden er und Ladislaus Pethö zu Kommissaren für die Errichtung eines Proviantamtes in Ujvár (Neuhäusel) ernannt; er bezahlte die Truppen in Komorn und inspizierte die Gebäude daselbst und in Ujvár. Modelle hiervon überließ er dem Grafen Buquoy zur Begutachtung. Im Okt. 1615 wurde er zum Kommissar für das „*Nustorfferische waßers gepeu*“ ernannt. Am 24.6.1616 wurde er Kommissar für die Kanizsaer Grenzzahlung; dort gab es Probleme mit dem Obristen Seyfried Kollonics, den C. „*zur Handt gebracht*“, also hatte festnehmen lassen (wofür er am 7.6. ein Dankschreiben erhielt). Kurz darauf (28.9.1616) sollte er den neuen Ban Thuroczy installieren. Auch 1617 war er mit ähnlichen Aufträgen beschäftigt.
Anfang Juli 1618 erhielt er dann den Auftrag zur Werbung von 1500 Knechten (5 Fähndl); hinsichtlich seiner Bezahlung schrieb der Hofkriegsrat dem Kaiser, C. habe „*sich bißhero in allen occasionen Zu Eur Khay. May. Diensten ganz willig Vnd euferig gebrauchen lassen, ist auch Verbittich also in Deroselben Diensten Zu continuiern*“. Er wurde schließlich dem General Dampierre unterstellt. 1619 focht er unter Buquoy, 1620 gegen die Ungarn unter Breunner als dessen Stellvertreter, schließlich gar als Kommandant, nachdem sein Regiment um weitere fünf Fähndl verdoppelt worden war.[599]
1624 wurde C. als Nachfolger Stadions Präsident des Hofkriegsrates. Am 19.3.1625 wurde er der Verhandlungsdelegation mit den Türken in Komorn zugeteilt, Ende Juni jedoch heimgerufen und am 20. Sept. zu Verhandlungen mit Wallenstein gesandt[600]. Dieser war mit ihm sehr zufrieden: „*Ich sag ihm zu hundert tausendmahl danck dass er die sachen so wol disponirt*“[601]. Am 15.11.1625 schrieb Wallenstein an seinen Schwiegervater Harrach: „*Der Graf Collalto … assistiert mir in allem über die massen wohl, und gewiss man hette mir niemanden schicken können, den ich lieber gesehen hette, denn er überhebt mich vieler Mühe*“[602]. Doch schon im Jahr darauf kam es zum Bruch zwischen beiden, weil C. sich eigenmächtig von der Armee entfernte und nach Wien reiste, obwohl Wallenstein versicherte, er habe niemanden „*mit grösserer Curtesie tractiert*“ als ihn und ihm vorwarf, „*dissimulato*“ und „*praecipitoso*“ gehandelt zu haben[603]; schließlich (23.2.1626) hieß es gar: „*Mit dem Grafen Collalto werde ich nimmer mehr mich accomodiren*“[604]. Am 3.7.1626 schrieb Wallenstein: „*Der Collalto ist ein grosser Practico aber kein Soldat und auf den Valor bei ihm muss man nicht gedenken*“; er strebe nach dem Kommando über die Liga-Truppen anstelle Tillys, doch dann wären diese „*versehen wie ein Dorf mit einem unsinnigen Pfaffen*“[605]. Am 29. Juli nannte er ihn gar einen „*Poltron*“, den wolle er „*tractiren, wies auf ihn gehört*[606]“. Im Nov. 1626 kam es dann doch zu einem leidlichen Verhältnis mit Wallenstein, obwohl er dessen „*emulo ed inimico*“ (so der venezianische Botschafter Padovino) blieb. C. war auch Vertrauensmann des Palatins Esterházy in Wien[607].
Am 16.8.1626 wurde C. beauftragt, sich mit Stadt-Obrist Reiffenberg über die Mängel und „*Imperfectionen*“ der Befestigungen von Wien zu besprechen[608]. Im März 1628 wurde C. von Wallenstein als Generalleutnant und Oberbefehlshaber gegen Mantua ins Auge gefaßt, 21.3.1629 zu diesem – W. – gesandt[609]. Vorerst blieb er jedoch noch im Reich, wo er im Sept. 1629 mit der Stadt Nürnberg einen Vergleich wegen Reduzierung der Kontributionen aushandelte. Am 23.8.1629 befahl ihm jedoch Wallenstein, über Graubünden nach Mailand zu gehen, um den Feldzug vorzubereiten. Schon am 25.9. war er in Mailand, am 3.1.1630 in Reggio, 29.3. in Asti, 17.4. in Pancaliere, wo er sich mit Spinola überwarf, indem er ihm Unterstützung für den Angriff auf Casale verweigerte; Ende Mai war er in Tortona. C. war – im Gegensatz zu Wallenstein – ein eifriger Befürworter des Mantuanischen Erbfolgekrieges und setzte sich damit beim Kaiser durch. Am 4.6.1630 meldete er – trotz Erkrankung – einen Sieg seiner Truppen über die Venezianer (Gallas bei Villabuona/Valeggio 29./30.5.). Kurz danach mußte er aber aus

[599] R. C. hatte keinen Anteil an der Verhaftung Melchior Khlesls (20.7.); der dabei anwesende Collalto war sein Vetter Ottavio (vgl. Schwarz, Privy Council).
[600] HKR, Reg., f. 195, 213 & 238.
[601] Chlumecky, Archiv Pirnitz, Nr. XXX.
[602] Tadra, a.a.O., S. 307.
[603] Ebda., S. 335.
[604] Ebda., S. 328.
[605] Ebda., S. 391.
[606] Ebda., S. 403.
[607] Hiller, Esterházy, S. 35 – 38.
[608] HKR, Reg., f. 265.
[609] HKR, Reg., f. 198 v.

Gesundheitsgründen das Kommando an Aldringen und Gallas abgeben, kehrte jedoch im Herbst zurück, setzte am 4.8. den Fürsten Carlo Gonzaga zum Gouverneur Mantuas ein und ließ am 16. Okt. die eingesperrten Juden frei. Mit dem Waffenstillstand wegen Mantua (der französische Kandidat Duc de Nevers erhielt das Herzogtum) war man auch in Wien unzufrieden und erwog, ihn zur Rechenschaft zu ziehen, zumal Frankreich sich die Festungen Casale und Pignerolo zu sichern wußte. Den Krieg führte C. rücksichtslos, hielt schlechte Disziplin und erpreßte hohe Kontributionsleistungen; im eroberten Mantua bereicherte er sich maßlos, wie alle kaiserlichen Befehlshaber daselbst. Schließlich ließ er Casale besetzen. Dennoch schrieb Questenberg bei Collaltos Tod: „*Groser verlust für den Khayser undt dz gemaine wesen und gröser, dan man vermaint*“[610].
„Eitel und ruhmsüchtig, als Feldherr unbedeutend, wußte er bei Hofe ein großes Ansehen zu erwerben und sich sowohl dem Kaiser als auch Wallenstein unentbehrlich zu machen, welch letzterer ihn für seine Pläne ausnützte. Im Mantuanischen Erbfolgekrieg ließ er sich viel zu sehr von seinem Haß gegen Venedig leiten und wurde von Richelieu und Mazarin mühelos überspielt. Sein Hochmut war selbst seinen Verwandten unerträglich.“[611]

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1600 - 1630; AFA 1616, 1619 - 1621; BayHStA. München, 30j. Krieg, Akten, Fasz. VI Nr. 79, u. Tom. 19 f. 303 u. 448, Tom. post 24 f. 241, Tom. 104 f. 181-183. - Khevenhüller, Annales, Bd. V Tl. II Sp. 74, 189, 942 f., 959, 1065, 1334 f., 1342, 1345, Bd. VI Sp. 890, Bd. VII Sp. 645, 785, 787 f., 803, 1371 – 1409 passim, bes. 1405; Ders., Conterfet-Kupfferstich II (1722), S. 85 - 88 (Porträt); Gualdo Priorato, Vite et Azzioni, sine pag. (Porträt); [Schachner] Duces supremi, S. 17 – 22; Reilly 126 f. (Porträt); L. Nagy 208; Pier Angelo Passolunghi, I Collalto. Linee, documenti, genealogie per una storia del casato, Treviso 1987, S. 82 – 91, 237 f., 240 – 247 (Porträt); Petr Elbel/Ondřej Schmidt (Hg.), Z Trevisa do Brtnice. Příběhy šlechtického rody Collalto ukryté v českých archivech/Da Treviso a Brtnice. Storia della famiglia nobile die Collalto nascoste negli archivi cechi, Brno 2019, S. 63 (Porträt), 69 – 218; Zedler VI (1733), Sp. 640 f.; Gauhe I (1716), Sp. 414 – 417, II (1747), Sp. 137 - 140; Ersch/Gruber I/18 (1828), S. 270; (Brockhaus), Conversations-Lexikon, 10. Aufl., Bd. IV (1852), S. 282 f.; Schweigerd I 648 f.; Hirtenfeld/Meynert I 727 f.; Heß 121 – 128; Bergmann, Medaillen II 283 A.; Poten II 274; ADB IV 404 f.; Peter Ritter v. Chlumecky (Hg.), Das Schlossarchiv der Fürsten Collalto zu Pirnitz, in: Ders., Die Regesten oder die chronologischen Verzeichnisse der Urkunden in den Archiven zu Iglau, Trebitsch, Triesch, Gross-Bitesch, Gross-Meseritsch und Pirnitz, sammt den noch ungedruckten Briefen Kaiser Ferdinand des Zweiten, Albrechts von Waldstein und Romboalds Grafen Collalto (= Die Regesten der Archive im Markgrafenthume Mähren. Bd. I), Brünn 1856, S. 201 – 222 u. 1 - 334; Briefe u. Akten II/4 (1948) u. II/5 (1964), gem. Reg.; Richard Trampler (Hg.), Correspondenz des Cardinals Dietrichstein mit dem Hofkriegsrats-Präsidenten Collalto ... , Wien 1873; Archivalien I, S. 298 - 301, 307, 313; Alten II 821; Argegni, Condottieri I (1936) 174 (Porträt); NDB III 320 ff.; Schwarz, Imperial Privy Council, S. 121 f., 214 - 217; Bosl I (1973), Sp. 481; Taddey 211; Das Große Buch d. Österreicher 64; Dizion. Biogr. degli Italiani XXVI (1982) 782 - 788 [Lit.!]; Biogr. Lex. z. Gesch. d. Böhm. Länder I 207; Findeisen 173; Mariani/Varanini, Condottieri Italiani, S. 186 f.; Theatrum Europaeum I, S. 35 f., 71, 344, 513, 542, 748, 750, 834, 1105 u. II, S. 104 ff., 290; Basta II 500 u. 728; Lorenz, Quellen, bes. S. 168; Redlich, Military Enterpriser, Bd. I, S. 439, 444; Wrede II 33, 138 f.; Konze 26; Fellner/Kretzschmayr I/1, S. 287 f.; Heldmann, Fürsten- und Feldherrenbriefe, S. 10, 12 - 15, 17 - 24; Oberleitner, Dreißigj. Krieg, S. 8 u. 15; Quazza, Mantua, Bd. I S. 170, 316, 394, 419, 424, 507, Bd. II, S. 30, 32, 63, 77, 91, 93, 96 ff., 113, 155, 157 f., 168; Hallwich, Fünf Bücher I 84 f., 300 – 303, 318, 324, 407 – 410, 652 ff., 671 f., II 301 f., 314, 326, 370, 429 f., 453, 485, 491 f., 568, III 362 - 366; DBBTI, Bd. II 64, 79, 242 f., 310, 490, 537, Bd. III passim (Porträt in Anh., Nr. 8), Bd. IV passim; Ottokar Lorenz, Die Korrespondenz zwischen Wallenstein und Collalto in den Jahren 1624 – 1630 und ihre Bedeutung für die Geschichte Wallensteins, in: Oesterr. Bll. f. Lit. u. Kunst. Beilage z. Wiener Ztg. v. 4. u. 11.10. u. 1.11.1856; Tschischka, Wien, S. 338; Bühring, Venedig, Gustav Adolf und Rohan, passim; Opel, Niedersächs. Krieg II 317 f.; Wilhelm Edler von Janko, Aus der vaterländischen Kriegsgeschichte. Die Erstürmung von Mantua durch die Kaiserlichen im Jahre 1630, in: Ö.M.Z. XV (1874), Bd. II, S. 247 - 259; Brockmann, Dynastie, S. 242, 327 ff., 362 f.; Stülz, Khevenhüller, S. 347, 389; Rebitsch, Gallas, S. 49 ff., 56; La Toison d´Or 44; Liste Nominale, S. 23 Nr. 379; I Collalto, in: Giornale araldico-genealogico-diplomatico, hg. v. d. Accad. Araldica Iltaliana durch G. B. di Crollalanza, Bd. 5 (1877/78), Pisa 1878, S. 1 – 8, 34 – 42, 65 – 82, 126 ff., 157 – 160, 193 – 196; Czoernig, Görz, S. 788; Wißgrill II 109 f.; Bahnson III 137; Siebmacher 31 = IV/10 (Mähr. Adel), S. 20; Witting 20 u. 355; Matrikeln d. Hof- u. Burgpfarre Wien, in: „Adler“, NF XII (1902) 5; Jb. „Adler“ III (1953/56) 231; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF IV, Tafel 94; v. Frank I, S. 187; Kämm.-Alm. 63.
Porträts: Reilly S Ic 23; Stich (von Wolfgang Kilian): Nationalgalerie, R 54-913 (Abb. im Waldstein-Katalog/gr. 315). Familienarchiv in Brünn (vgl. B. Bretholz, Das Schloßarchiv der Fürsten von Collalto, ehemals in Pirnitz (Mähren), heute im Landesarchiv in Brünn, in: Archivalien ... I 290 – 321; vgl. Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 178 f.

Hieronymus Reichsgraf von Colloredo-Waldsee

610 Hallwich, Briefe und Akten, Bd. I, Nr. 111.
611 Arno Duch, in NDB.

Geb.	1582/83
Gest.	08.07.1638 St. Omer (gefallen)
Katholisch	

Bruder des Feldmarschalls Rudolf

verh.:	Wien 25.2.1629 Barbara Marchesa di Malvezzi, gest. 1657
Kinder:	1. Claudius, Domherr in Aquileja; 2. Eleonore, getauft Wien 6.3.1631, gest. 18.3.1694, heir. (1647) Johann Karl Grafen von Thurn und Valsassina, Gouv. von Triest; 3. Ludwig, getauft Görz 20.12.1632, gest. 28.12.1693, kaiserl. Hauptmann der Trabanten-, dann der Hartschier-Garde, angeblich auch Feldzeugmeister, doch als solcher nicht nachgewiesen

*

	(1617 Uskokenkrieg)
(03.01.1621)	als Obristleutnant über zwei Komp. genannt, die er mit dem Rgt. Ernst Montecuccoli vereinigen will
1628	Inhaber und Kommandant (bis 1636 ?!) eines neu errichteten Arkebusier-Regiments (seit 1635 Kürassier-Regiment, „Jung-Colloredo“, 1649 inkorporiert[612]) (Febr. 1629 in Hamburg; 28.7.1629 Beschwerde Gronsfelds bei Tilly über das üble Hausen C.s im Stift Paderborn und Umgebung; Ende Nov. 1630 Abwehrerfolg bei Kolberg über Obst. Baudissin [erbeutete vier Fahnen]; 30.3.1632 nach Böhmen bestimmt, 3.9. bei der Alten Veste von Zirndorf bei Nürnberg, 16.11.1632 Schlacht von Lützen [Musketenschüsse in Kopf und Arm])
20.12.1632	(von Wallenstein ernannt) Kommandant im Stift Passau [gestrichen!][613]
1633	Generalfeldwachtmeister ?
01.03.1634	Feldmarschalleutnant[614] (3./13.5.1634 Niederlage bei Liegnitz gegen Arnim [Kriegsrecht, im Schloß Ödenburg in Haft, bald freigelassen]; Nov. 1634 Kompetenzstreit mit Grana und Lobkowitz[615]; Dez. 1634 Eroberung von Chemnitz; 1635 Feldzug unter Piccolomini: Niederlage von Meisenheim [21.9.]; 17.10.1635 soll er deswegen auf Ah. Befehl wegen schlechter Kommandoführung ins Gefängnis geworfen werden; 1636 Streifzug nach Burgund unter Gallas: 17./18.3. Niederlage von Bacharach/Raon-l´Étape [Vogesen] [von Marschall de La Force überrascht, in französische Kriegsgefangenschaft, nach Vincennes, dann nach Troyes gebracht[616]])
17.04.1637	Verleihung der Kompanie Avandagno zur Errichtung eines neuen Regiments[617] (1638 Feldzug: beim Entsatzversuch von St. Omer erschossen)

*

12.05.1623	Titel „Wohlgeboren“
1624	kaiserlicher Kämmerer und österreichischer Herrenstand
10.05.1624	erbländischer Grafenstand
14.02.1629	Reichsgraf Geheimer Rat und Comes Palatinus Herr auf Dobra und Fleyena

*

Hieronymus Colloredo fiel bei St. Omer, *„alß er seiner ordinari keckheit nach sich was zu weit under den feindt hinein,*

[612] Im März 1632 wurde ihm (und anderen Obristen) das zu viel empfangene Geld wieder abgezogen, da er nur Arkebusiere (halbe Rüstung) statt Kürassiere (ganze Rüstung) geworben hatte.
[613] AFA 1632-12-122 [im Konzept gestrichen, also entweder Irrtum oder widerrufen]
[614] Best. 1251.
[615] Am 6.11.1634 wurde König Ferdinand vom HKR gebeten, ihn zu sich zu zitieren und ihm seine Exzesse gegen Grana sowie die eigenmächtig bei Liegnitz vorgenommene Impresa umständlich vorzuhalten (HKR, Reg., f. 121 v). Zugleich wurde C. selbst an den Hof zitiert, und Rudolf Colloredo (!) sollte ihn von seiner Charge suspendieren (ebda., f. 269 f.; AFA 1634-11-37). C. wurde im Kommando durch Grana ersetzt.
[616] Am 26.3.1636 suchte sich C. für die Niederlage zu rechtfertigen; (15.4.) 1636 Ah. Mißfallen hierüber, 9.4. Befehl an Gallas zur Untersuchung seiner *„nun zum driten mahl begangener fähler und ruinirung seiner Ihm anvertrauten Reuterey*“ (HKR, Reg., f. 220 v & 224; vgl. AFA 1636-3-115, 4-25 & 78). Im Aug. 1636 schrieb Piccolomini an Marschall Brézé, dieser möge den C. ebenso behandeln wie er - Brézé - es für seine eigenen Gefangenen wünsche (DBBTI, Bd. VI, Nr. 283), Okt. und Dez. 1637 erneute Interventionen wegen seiner Freilassung. C. wurde in Schloß Vincennes tatsächlich gut behandelt und nach zehn Monaten gegen den Marquis de Longueval ausgewechselt (vgl. HKR 1637, Reg., f. 220 v & 271).
[617] HKR, Reg., f. 61.

alda er nicht woll mehr secundirt werden khünnen, avanziret“[618]. Auch sonst ein meist überstürzt agierenden Führer.

*

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; Armee-Schema B 54, S. 6; HKR-Prot. 1629, 1635 - 1637; AFA 1630, 1632, 1634, 1636; Ms/Allg. 11, passim. - BayHStA. München, 30j. Krieg, Akten, Fasz. XLI, Nr. 381, f. 56 f., sowie Tom. 155 f. 121 u. Tom. 168 f. 66 ff. - Theatrum Europaeum III 427, 626; Förster, Waldsteins Briefe, Bd. I S. 303; Gauhe I (1716), Sp. 426, II (1747), Sp. 140 f.; Ersch/Gruber I/18 (1828) 285 f. u. I/46 (1847) 247 f. u. 252; Hirtenfeld/Meynert I 732; Alten II 823; Wrede III 488; Dudik, Waldstein's Correspondenz, S. 386 Nr. 74, evtl. S. 401 f. Nr. 120 u. S. 413 Nr. 156; Hallwich, Briefe u. Akten III S. 672 A., IV Nr. 2363; DBBTI, Bd. II S. 319 u. Nr. 787, Bd. IV S. 391, 435, 440, 445, Bd. V Nr. 683, 846, 886, 1043/44, 1046, 1122, Bd. VI Nr. 48, 121, 218, 283; Barthold I 282, 332 f.; Wrede III 488; Konze 29; Redlich, Military Enterpriser, Bd. I, S. 301, 367, 385; Engerisser 106, 646; Des Robert, Campagnes, Bd. I, S. 245 ff. [fälschlich Rudolf C.!]; Engelbert, Hatzfeldt, S. 33, 46, 176; Wißgrill II (1795) 121 ff.; Crollalanza, Colloredo, S. 141 ff., S. 165, Tafel V; Jb. „Adler“, NF XII (1902) S. 18; Nedopil, Bd. I, S. 162, Nr. 1132; v. Frank I, S. 189; Kämm.-Almanach 71.

Frà Rudolf Hieronymus Eusebius Reichsgraf von Colloredo,
Freiherr von Waldsee

Geb.	02.11.1585 Budweis; Taufpate war Kaiser Rudolf II.
Gest.	24[619].01.1657 (18 Uhr) Prag
Best.:	27.01.1657 das., Pfarrkirche Unserer Lieben Frau unter der Kette (Kleinseite = Malteser-Ordenskirche; Statue seit 1880)
Katholisch	
Vater:	Ludwig von Colloredo Freiherr von Waldsee, geb. um 1540, gest. 1598, (1560) toskan. Truchseß, 1583/88 Minister Kaiser Rudolfs II., kaiserl. Kämmerer, dreimal ständischer Deputierter der Gfsch. Görz, 19.3.1588 Reichsfreiherrnstand, 31.7.1591 Annahme des Namens, Titels und Wappens der Herren von Waldsee
Mutter:	Paula/Perla Gräfin von Polcenigo
Unverheiratet	

*

	Edelknabe, Truchseß und Mundschenk bei Kaiser Rudolf II.
1608	führte er die Standarte Kaiser Rudolfs II. gegen Erzherzog Matthias (dessen Banner C.s Bruder Christoph befehligte)
24.12.1610	teilt Obrist Ramé dem oberösterr. Landeshauptmann mit, er habe durch Rittmeister C. um Geleitkommissare über die Tauern nach OÖ. gebeten[620]
	(1611 Feldzug: Einnahme von Tabor, Budweis und Prag)
1611	als Rittmeister über 5 Komp. Arkebusiere im „Passauer Kriegsvolk“ von König Matthias geächtet[621]
1612	Übertritt in die Dienste Erzherzog Ferdinands (lehnte ein Angebot Kaiser Matthias´ als Obrist ab); (warb 1615 400 Kürassiere und eine Komp. zu Fuß auf eigene Kosten[622]; 1615 Reise nach Malta zur Investitur im Orden; Deputierter der Görzer Stände in Graz)
Febr. 1616	Hauptmann über ein Fähndl Knechte von 200 Mann (11.4. in Marburg gemustert)
	(1616/17 Uskokenkrieg gegen Venedig: 12.1.1617 Überfall von Crauglio, 15.3. vor Gradisca durch Schuß ins Bein verwundet; Juli 1617 Bitte um den „*Gerichtsstab*“ sowie um Verstärkung um 100 Mann abgelehnt; Juli 1617 Bitte um Entlassung, weil er nicht Obristleutnant wird)
Aug. 1617	Kommandant über die 1000 Mann des gefallenen Generals Adam Trauttmansdorff, als Obristleutnant[623]
1618	Mitglied der Delegation Erzherzog Ferdinands beim Friedensschluß
	(2.8.1618 Kommissar zur Übernahme der von Venedig abgetretenen Gebiete Bersez,

[618] Diarien Harrach IV 478.
[619] Die Grabinschrift nennt den 14. als Todestag, in der Literatur findet sich auch der 27. Januar.
[620] AFA 1611-12-4.
[621] So O. Trapp, in: Tiroler Heimat XI, 1947, S. 34; sonst nirgendwo erwähnt, aber glaubhaft.
[622] Henrichs, Military Elites, S. 118.
[623] HKR, Croatica 1617, f. 170.

Moschienizze [25. Juli] und Antignana [28.7.])

02.12.1618 soll er sein Fähndl deutscher Knechte in Friaul durch Werbung auf 500 Knechte verstärken; Revers vom 22.1.1619 (April 1620 inkorporiert)[624]

31.05.1619 Interims-Kommandant in Abwesenheit Dampierres[625]
(1619 Feldzug: 5.8. Gefecht von Wisternitz bei Nikolsburg[626])

30.08.1619 Bewilligung zur Werbung eines zusätzlichen Fähndls von 300 Knechten (März 1620 an Hptm. Husmann)

18.10.1619 Obrist, Inhaber und Kommandant eines von ihm (auf Kosten der niederösterr. Stände) geworbenen Regiments hochdeutscher Knechte (5 Komp., Juli 1622 aufgelöst)

21.12.1619 Kommandant in Korneuburg[627]
(1620 Feldzug in Böhmen: 9.10. Gefecht vor Preßburg, 11.10. Niederlage bei Bruck [Lanzenstich in den Schenkel], 8.11. Schlacht am Weißen Berg; März 1621 u.a. zum Feldobristen in Kroatien vorgeschlagen, Juli zum Kommandanten von Tyrnau vorgesehen; Frühjahr 1621 wiederholt Ermahnungen zu besserer Disziplin seiner Truppen; 10.7. Kredenz zu Buquoy, 25.7. zu Stadion, 3.8. zu Maximilian Liechtenstein, [9.8.] sein Bericht hierüber)

28.07.1621 dem Obristen von Raab, Hans Breunner, gegen die Ungarn unterstellt; 28.8. dito
(1621 Feldzug in Ungarn: 6.8. soll er die March-Linie besetzen; 19.10. vor Preßburg; 22.10.1621 Memorial u. Kredenz für eine Mission zum Kurfürsten von Sachsen und Herzog von Liegnitz wegen Truppenhilfe [12.11. beim Kurfürsten in Breslau]; Juli 1622 soll er für Erzherzog Leopold ein Regiment aufstellen [C. und sein Regiment gingen in dessen Sold über[628]])

25.01.1623 (Ah.E.) wird ihm eine Kompanie Reiter bewilligt[629]
(6.7.1623 Instruktion zu GenObst Caraffa nach Prag; 31.10.1623 Memorial für eine Mission nach Polen zur Truppenwerbung)

01.11.1623 Inhaber eines (in Böhmen zu werbenden) Regiments hochdeutscher Knechte (5 Fähndl, 1000 Mann)(15.12.1623 Werbung aufgekündigt, Jan. 1624 Reste abgedankt[630]; 1624/25 längerer Streit mit den Erben seines Obstltn. Graf Losenstein)

10.03.1625 Kapitulation über ein Fähndl hochdeutscher Knechte von 500 Mann

07.06.1625 Inhaber (bis 1641) und Kommandant (bis 1626) eines neu geworbenen Regiments hochdeutscher Knechte[631] (3000 Mann, „Alt-Colloredo“, 10 Kompanien, 18.8.1625 in Luditz von Aldringen gemustert, 1648 aufgelöst)
(1626 Feldzug: 6.6. von Wallenstein mit dem Operationsplan zu Tilly gesandt; 27.8.1626 Schlacht von Lutter am Barenberge unter Tilly; Sept. 1626 nach Schlesien, 16.10.1626 soll er die Kosaken nach Schintau in Ungarn abführen, die er auf 6 – 700 Mann reduzierte; im Febr. 1627 warb er 500 „Polaken“; 1627 Feldzug in Oberschlesien gegen Bethlen (Juli), dann in Jütland und Mecklenburg)

08.10.1627 Oberbefehlshaber in Mähren und Schlesien an Stelle Maestros; soll das Volk ins Reich führen
(1629/30 Mantuanischer Erbfolgekrieg (5.11. in einem Hinterhalt leicht verwundet; 16.6.1630 Lob wegen eines Sieges über die Venezianer; 18.7.1630 Einnahme von Mantua [31.7. „Dankbriefl“]; [2.7.1631] ist er Kommandant von Mantua und Correggio, 9.6. Vergleich mit Alfonso Gonzaga wegen Rückgabe der Stadt, 11.6. Abzug)

29.09.1630 von Torquato Conti (neben Sparr) zu seinem Nachfolger in Pommern vorgeschlagen
(Dez. 1630 Sieg über 4 Kornette bei Kolberg; 1631 Feldzug unter Tilly: in Hessen, 17.9. Schlacht von Breitenfeld; Okt. soll er auf Wunsch Kurbayerns die Oberpfalz defendieren)

27.01.1632 Generalfeldwachtmeister[632]

03.02.1632 von Wallenstein zum Kommandanten in Oberösterreich unter Marradas ernannt[633]

Mai 1632 von Wallenstein aus Oberösterreich abberufen; 15.11.1632 Gefecht von Weißenfels [mußte Stadt und Schloß preisgeben, konnte aber Gustav Adolf aufhalten]; 16.11.1632 Schlacht von Lützen [durch Musketenkugeln an Kopf und Arm {angeblich siebenmal} verwundet; 14.12.1632 Ah. „Dankbriefl“[634]; Wallenstein schenkte ihm 2000 fl.[635] und ließ [22.12.] das bei Lützen fast

---

624 Best., ad archivum & Nr. 1014b (10.3.1619).
625 HKR, Reg., f. 232.
626 AFA 1619-8-4.
627 HKR, Reg., f. 297 v.
628 HKR, Reg., f. 278.
629 HKR, Exp., f. 1 v.
630 Best. 1111; HKR, Reg., f. 58 v. C. wollte 5 Fähndl dazu werben, was aber nicht bewilligt wurde.
631 Best. 1111 (sic); AFA 1625-6-0. Im Mai 1625 bat C. um Überlassung des Fähndls in Glatz sowie des Fähndls Pechler für sein neues Regiment. Am 3.12.1625 tadelte ihn Wallenstein wegen schlechter Disziplin.
632 Best. 1202; AFA 1632-1-259. Wallenstein lehnte seine Beförderung ab, da er schlechte Disziplin hielt (Hallwich, Fünf Bücher I 267).
633 AFA 1632-2-25.
634 HKR, Reg., f. 235.
635 Sein Regiment erhielt insgesamt 9278 fl. „*Schlachtverehrung*“, sein verwundeter Obristleutnant allein 500 fl.

aufgeriebene Regiment Wilhelms von Baden in das Regiment Colloredo unterstoßen])

12.12.1632 (von Wallenstein ernannt) ad interim Kommandant der kaiserlichen Artillerie (statt FZM Breunner)[636]

23.12.1632 Feldzeugmeister[637]
(Jan. 1633 in Schlesien; 6.5.1633 will Wallenstein nicht, daß C. ein selbständiges Kommando erhält, soll deshalb gegen Ungarn ersetzt werden[638])

1633 „Inspektor" und Capo über die Artillerie bei der Hauptarmee in Böhmen und Sachsen
(Feldzug in Böhmen und Sachsen: 22.8. Einnahme von Leipzig unter Holk, 11.10. Schlacht von Steinau)

01.02.1634 Feldmarschall (3.1.1634 wird ihm der „*posseso*" hierüber ausgehändigt; der venezianische Resident wußte schon am 15.10.1633 von der Beförderung!)

18.02.1634 vom Gehorsam an Wallenstein entbunden, zum Kommandanten in Schlesien und zu einem jener Generale, die an Stelle Wallensteins kommandieren werden, ernannt[639]
(19.2.1634 Befehl zur Besetzung von Sagan und Großglogau, 26.2. soll er bei der Apprehendierung der Güter und Mobilien Wallensteins, Trčkas und Ilows mithelfen; April 1634 Teilnehmer einer Konferenz in Wien [bei Trauttmansdorff mit Botschafter Oñate, Gallas, Aldringen und Ruepp] über den „*Verrat*" Wallensteins und das weitere Vorgehen; 21.6. Sieg über Arnim bei Prag; 29.6.1634 Tadel Kaiser Ferdinands, weil er Glogau nicht ausreichend mit Munition versehen habe, so daß es kapitulieren mußte; 14.7. Verlust Zittaus, 26. - 29.7. Verteidigung von Prag mit Marradas u. Lamboy; Okt. 1634 Vertreibung der Schweden aus Böhmen [Sieg von „Tschoppau"]; Rangstreit mit Marradas; Dez. bezog er eigenmächtig Winterquartiere, weil er das Kriegsvolk nicht länger im Feld unterhalten konnte; 7.12.1634 deshalb an den Hof zitiert; 20.12.1634 [auf Befehl König Ferdinands] unter Hausarrest wegen Ungehorsams und Eigenmächtigkeiten; 1.1.1635 klagt er Gallas, er fühle sich dort wie im Gefängnis, niemand wolle ihn anhören, der Hof sei zu friedenswillig; 9.1.1635 Mission Löbls zu ihm; 25.1.1635 seine Rechtfertigung gegen Vorwürfe wegen seiner Kommandoführung in Böhmen 1634; 25.2.1635 kurzzeitig in Arrest wegen rechtswidriger Wegnahme der Waren eines polnischen Kaufmanns, Gallas setzte sich Mitte März 1635 für ihn ein, daher frei[640]; ab Juli 1635 Feldzug in Lothringen mit 14 Rgtr. unter Gallas bzw. dem Herzog von Lothringen als dessen Berater [mit dem er sich zerstritt[641]]; Okt. 1635 vergeblicher und verlustreicher Angriff auf Saargemünd, Rückzug zum Rhein [Jan. 1636 in Diedenhofen]; 27.1.1636 Einnahme von Longwy, 20./30.2. Einfall in Frankreich über Verdun unter Gallas, 22.6. Einmarsch in Burgund, dann in Worms)

09.11.1636 zur Hauptarmee unter Gallas eingeteilt[642]
(Febr. 1637 Rückkehr aus Burgund nach Regensburg)

21.01.1637 vom König von Ungarn zum Interims-Kommandanten der Armee in Abwesenheit Gallas´ ernannt[643]
(1639 Feldzug unter Gallas als Feldmarschall; Sieg von Diedenhofen [30.6. „Dankbriefl"]; sonst in Böhmen, wo er Prag, Königgrätz und Pardubitz befestigte und sich um die Artillerie kümmerte, doch ohne eigentliche Befehlsgewalt; Febr. 1641 Abzug des Feindes aus Böhmen)

17.09.1641 kommandierender General in Böhmen[644]
(1642 Feldzug in Böhmen; 17.8.1642 Instr. Erzherzog Leopold Wilhelms über sein Verhältnis als Militär-Kommandant in Böhmen zum dortigen Statthalter; 6.11.1642 vom Erzherzog mit dem Militär-Kommando in Böhmen und der Verteidigung von Prag betraut[645]

05.02.1643 Interims-Kommandant der Armee in Abwesenheit Piccolominis (lehnt ab aus Gesundheitsgründen[646])

---

[636] AFA 1632-12-65. Wallenstein hatte keine hohe Meinung von ihm: „*Er versiret mir mit der Artolerei gar übel; ich fürchte, daß ein jeder Kutschiknecht wird wollen* [besser] *commandiren als er*."
[637] Best. 1228.
[638] Hallwich, Wallensteins Ende I 311.
[639] AFA 1634-2-25; DBBTI V 721.
[640] Am 22.5.1635 wurde Morzin angewiesen, den Vorfall zu untersuchen.
[641] C. beklagte sich (am 31.7. aus Remiremont), der Herzog ziehe ihn nicht zu Rate, und er (C.) hoffe, der Kaiser habe ihn „*nicht zum zusehen allein anhero geschickt*"; Lothringen sei allerdings nicht über den Zweck von C.s Anwesenheit informiert worden, was dieser als „*despect*" wertete und um seine Abberufung bat (AFA 1635-7-192). Am 22.9.1635 soll der Herzog die Ursachen der gegen C. „*geschöpfften mißfelligkeiten*" berichten (er hatte sich über dessen Zaudern beschwert). Vgl. auch Fulaine, Le Duc Charles IV de Lorraine et son armée, S. 120, 130.
[642] AFA 1636-11-21.
[643] DBBTI V 385.
[644] Er wollte wegen seiner Kriegsuntauglichkeit zunächst ablehnen, nahm aber den Posten an, als man ihn darauf hinwies, daß er nur für die Sicherheit Prags zu sorgen habe.
[645] DBBTI VI 1351.
[646] HKR, Exp., f. 254.

10.03.1643	überläßt Erzherzog Leopold Wilhelm ihm seine Leibgarde, in Anerkennung seiner Verdienste (1643 Feldzug unter Gallas in Holstein [?]; 27.4.1643 mit der Verteidigung von Prag betraut[647], 3.5. im Militärkommando in Böhmen bestätigt[648]; Aug. 1643 Einfall in Sachsen; 1644 Feldzug in Deutschland unter Gallas: Blockade von Chemnitz; sicherte in den Folgejahren Böhmen, besonders nach der Niederlage von Jankau [6.3.1645])
24.03.1645	Kommandant „*in militaribus*“ in Böhmen (statt Gallas)[649] (Juli 1646 Landtags-Mitkommissar in Böhmen)
23.03.1647	in Böhmen in militaribus dem GenLt. Gallas, 15.5. Melander unterstellt[650] (21.6.1647 zur Konferenz mit dem Kaiser in Budweis berufen; 26.7.1648 Verlust der Kleinseite Prags durch einen Handstreich der Schweden[651], 27.7. - 2.11.1648 jedoch tapfere und erfolgreiche Verteidigung der Prager Altstadt mit Hilfe der Bürgerschaft und der Studenten bis zum Friedensschluß [13.11. seine Relation]; 14.11.1648 „Dankbriefl“ hierfür[652]; 24.2.1649 an den Hof zitiert, ist jedoch krank [14.7. durch ärztliches Attest Reiseunfähigkeit bescheinigt], 5. u. 21.7. erneut zitiert; Sept. 1649 Gutachten des HKR über seine Verantwortung wegen Verlusts der Kleinseite von Prag; danach nicht mehr verwendet und weitgehend vergessen; 22.11.1652 Festbankett in Prag; Wiederaufbau der Besitzungen des Malteser-Ordens in Böhmen; Dez. 1656 leichter Schlaganfall, 16.12. von Opočno in einer Sänfte nach Prag gebracht)

*

04.12.1595	
(1605 ?)	Ritter des Malteser-Ordens
12.12.1594 (!)	Komtur des Malteser-Ordens zu Groß-Tyns (Tinz) bei Schweidnitz
1614	kaiserlicher Kämmerer
(vor 1618)	Titel als Hofkriegsrat
12.05.1623	Titel „Wohlgeboren“
30.03.1624	niederösterreichischer Herrenstand
10.05.1624	erbländischer Grafenstand
1628	Komtur des Malteser-Ordens zu Gröbing in Schlesien
04.02.1629	Reichsgraf
28.11.1631	Mitteilung, was die Gemeinde Castiglione wegen Annullierung des mit ihm geschlossenen Vertrages vorgebracht hat[653]
28.12.1635	Pfandherr der (ehemals Trčka'schen) Herrschaft Opočno gegen 30.000 fl. (mit seinem Bruder Hieronymus; der Wert betrug 351.456 fl., 200.000 fl. wurden ihnen geschenkt)
13.08.1636	Titel „Hoch- und Wohlgeboren“
10.10.1636	Geschenk der Herrschaft Opočno (1652 Fideikommiß)
19.01.1637	Großprior des Malteser-Ordens in Böhmen, Mähren, Österreich, Steiermark, Kärnten und Krain zu Strakonitz; wiederholt Gesandter des Ordens in Wien
März 1645	wirklicher Geheimer Rat
1650	Komtur des Malteser-Ordens zu Fürstenfeld (auch zu Eger und Brünn)
1653	Antrag auf Entbindung von den Ordensgelübden zwecks Heirat (!); abgelehnt, Okt. von ihm zurückgezogen
1657	Botschafter des Malteser-Ordens in Wien Landrechtsbeisitzer im Kgr. Böhmen Herr auf Dobra und Fleyena, auf Opočno, Köneritz, Dobrowitz, Polichernitz und Pretschin[654]

*

Rudolf Colloredo schickte 1615 an den Kaiserhof Nachrichten über die Unternehmungen der Venezianer[655]; sein Fähndl machte sich durch Disziplinlosigkeit bemerkbar, und er hatte einen handgreiflichen Auftritt mit dem steirischen Landprofos, den er schwer verletzte. Im Dez. 1615 war er in Cormons; Erzherzog Ferdinand erwog eine „*Specification*“ für ihn – unbekannt, was für eine. 1616 focht er unter Trauttmansdorff, wurde Hauptmann eines

647 HKR, Reg., f. 291.
648 Ebda., f. 303.
649 HKR, Reg., f. 179 v.
650 HKR, Reg., f. 142 & 174 v.
651 C. entkam im Nachthemd über die Moldau und mußte sich hierfür verantworten, worüber der Hofkriegsrat im Sept. 1649 ein Gutachten abgab.
652 HKR, Reg., f. 290 v.
653 HKR, Reg., f. 281 v.
654 1656 besaß er auf seinen Gütern 820 Untertanen (Winkelbauer, Liechtenstein, S. 33).
655 AFA 1615-13-1.

Fähndls Knechte und (im März) möglicherweise Kommandant von Gradiska, wo er verwundet wurde.
Auch im Dez. 1618 war er noch in Friaul, focht aber 1619 in der Umgebung von Wien, zeitweise als selbständiger Kommandant. Am 15.2.1620 soll er mit seinem Regiment den Obristen Fürstenberg in Wien, sowohl in der Stadt als auch draußen vor den Schanzen, ablösen. Sein selbständiges Fähndl von (inzwischen 500 Mann) mußte er am 8.4.1620 dem Ernst Kollonics abtreten. Wiederholt wurde er aufgefordert, bei seinen Truppen das „*außlauffen, spolieren vnd Plinderu[n]g auff den Straßen und Dörffern*" abzustellen. Als er sich über das Ausbleiben des Soldes beschwerte, erhielt er am 8.8.1620 vom Hofkriegsrat die scharfe Antwort, den anderen Befehlshabern gehe es nicht besser, daher sei der Kaiser über seine Klagen befremdet; er, C., solle bessere Disziplin halten, damit Seine Majestät der „*souilfelttigen molestationen geübrigt*" werde[656]. Im Sommer wurde er in Raab dem Obrist Breunner unterstellt, der das Land gegen Ungarn sichern sollte, und im Oktober war er vor Preßburg, als Dampierre fiel.
Am 30.3.1621 beklagte er sich bei den niederösterr. Ständen über die Bedrückung seiner Untertanen im Gebiet von Laa, Schrattenthal und Retz[657]. Am 30.10.1621 berichtete ein Thonrädl aus Wien an Tilly, der Kaiser habe den Kämmerer und Obst. C. zum Kurfürsten von Sachsen nach Liegnitz abgefertigt, um die schlesische Hilfe und die Vereinigung der sächsischen mit der kaiserlichen Armee zu sollizitieren.[658]
Am 19.6.1626 antwortete Wallenstein auf eine Bitte Maximilians von Bayern (vom 3.5.) um Beistand für Tilly negativ und teilte mit, er habe Obst. C. zu Tilly gesandt, um diesen davon in Kenntnis zu setzen[659], und fügte am 6.8.1626 hinzu, er habe Tilly mehrere Regimenter zurückgelassen, dabei auch das Rgt. zu Fuß C.[660]. Am 30.7.1626 bat Wallenstein den König von Polen, den C. zu ihm schicken zu dürfen, um dort mehrere tausend Reiter zu werben[661].
Am 23.10.1631 soll er mit seinem Kriegsvolk nach Nördlingen und Dinkelsbühl vorrücken, am 30.10. jedoch nach Donauwörth marschieren, am 2.11. soll er dagegen zu GdA Cratz stoßen. Am 30.11.1631 meldete er, er habe Befehl von GenLtn. Marradas, sich mit seinem Kriegsvolk nach Budweis zu begeben.[662] Wallenstein befahl ihm schließlich am 30.4.1632, Passau zu sichern. Am 18.7.1633 traf C. in Amberg zu einem Kriegsrat mit FM Aldringen, FM Holk und dem bayer. GKK Ruepp zusammen[663]. Kurfürst Maximilian bat (30. Okt.) ihn dringend um Sukkurs, da der Feind Neuburg an der Donau eingenommen hatte[664].
C. war an der Ermordung Wallensteins nicht unmittelbar beteiligt, gehörte jedoch zu den Generalen, denen fortan der Gehorsam zu schulden war. Im Febr. 1634 befahl Wallensteins dem Gen. Schaffgotsch, C. festzunehmen, doch verhaftete umgekehrt C. den Schaffgotsch[665]! Am „Pilsener Revers" war C. nicht beteiligt, doch wies er noch am 8.2.1634 Gallas darauf hin, daß Wallenstein ihm und seinem Bruder Hieronymus viele Wohltaten erwiesen habe. C. erhielt hinterher die riesige Summe von 351.000 fl.[666]
Am 12.7.1634 befand König Ferdinand, daß C. als Oberbefehlshaber in Schlesien dem erfahrenen und verschlagenen Arnim nicht gewachsen und daher besser durch Gallas zu ersetzen sei[667]. C. verhielt sich völlig passiv, vereinigte sich erst Anfang August mit Marradas, so daß ihm „*langsamkeit*" vorgeworfen wurde. Am 22.8. ging Königgrätz verloren, doch konnte C. immerhin am 26. Okt. die Einnahme von Chemnitz und der Pässe nach Meißen vermelden. Der Kaiser war dennoch nicht mit ihm zufrieden, weil er weiterhin defensiv blieb und deshalb sogar in Konflikt mit FZM Grana geriet; der Kaiser rügte am 5. Nov., C. werde nur da tätig, wohin ihn „*der feindt selbsten allemahl treibt und den Weeg weist*[668]", und forderte Abhilfe.
Im Jahr 1635 wird C. in einer proponierten Einteilung der kaiserl. Armee als „*qualifizierter*" FM beim 2. Korps unter dem Herzog von Lothringen eingeteilt[669]. Imerhin hat er im Okt. 1635 angeblich zwei französische Regimenter zu Fuß und drei Kompanien zu Pferd ruiniert[670]. Am 11.10.1639 befahl ihm Erzherzog Leopold Wilhelm, sich um die Befestigung der Prager Vorstädte zu kümmern[671], und der Kaiser bat ihn am 17.8.1640, am 28. Aug. auf dem böhmischen Landtag die Interessen des Kaisers zu vertreten[672]. C. sicherte letztlich Böhmen, besonders das gefährdete Eger. Den Verlust der Prager Altstadt (1648) schrieb man allgemein ihm zu, doch spielte der Verrat des bestochenen Obristleutnants Odowalski die entscheidende Rolle, der den Schweden ein Tor öffnete. Die Schweden plünderten Sachwerte im Wert von 6 Mio. fl.! Die Altstadt konnte er jedoch halten.

---

656 HKR, Exp., f. 437.
657 DBBTI III 41.
658 BayHStA, 30j. Krieg, Akten, Fasz. XIII, Nr. 128/I; DBBTI III 254.
659 BayHStA, 30j. Krieg, Tom. 102, f. 139 - 142.
660 Ebda., f. 180 - 182.
661 DBBTI IV 275.
662 BayHStA, 30j. Krieg, Tom. 82, f. 841, 844, 848 & 857.
663 Ebda., Tom. 253, f. 139.
664 Ebda., Tom. 255, f. 339.
665 Irmer, Arnim, S. 311 ff. & 435.
666 DBBTI VI 150 f. bzw. 155.
667 AFA 1634-7-48 & 82.
668 AFA 1634-11-33.
669 BayHStA, 30j. Krieg, Akten, Fasz. XLI, Nr. 381.
670 So HKR, Reg., f. 302 [klingt nicht sehr glaubhaft!].
671 DBBTI V 923.
672 Ebda., Nr. 1070.

C. war als Truppenführer bestenfalls durchschnittlich und gar als „*unfähiger Trunkenbold*“[673] charakterisiert. Er legte jedoch den Grundstock für den Aufstieg seines Hauses; sein Erbe war sein Neffe, Ludwig Graf Colloredo.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1619 – 1643, 1645, 1647 - 1649; HKR, „Croatica“ 1615 – 1621, passim; HKR, Windica 1616 fol. 30; AFA 1619 – 1621, 1632, 1634 – 1636, 1644; MS/Allg. 11, Tl. I/II, passim. - BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 82, 194, 204, 254 – 256, 379, 544, 595/6, 647, 661. - La Valletta, A.O.M., Ruolo Gen. I, S. 154. - Gauhe I (1716), Sp. 426 f.; Khevenhüller, Annales, Bd. V Tl. II, Sp. 961, Bd. VI Sp. 1248, Bd. VII Sp. 790, 1842, 1870, Bd. VIII Sp. 187, 195, 604, 1135, 1273, 1278, 1749, 1969; Ders., Conterfet Kupfferstich II (1722) 260 (Porträt); Theatrum Europaeum I 930, II 433, III 111, 498, 619, 651, V 387, 415, 558, 933, VI 335, 338, VII 290, 1096; Diarien Harrach I 184, V 97, 274, VI 253, 256, VI 270 f., 304 f.; Hallwich, Briefe u. Akten I Nr. 312, II Nr. 595, 837, III Nr. 1326, 1571 u. 1724; Ders., Fünf Bücher I 396, 399 f., II 134, 186; DBBTI, gem. Reg. (Porträt Bd. VI Nr. 13); Reilly 182 f. (Porträt); Ersch/Gruber I/18, Leipzig 1828, S. 285; Schweigerd II 60 - 87; Hirtenfeld/Meynert I 732 f.; Stramberg, Rhein. Antiquarius III/6 (1859) 792; ADB IV 420; Poten II 275; Mathias Maria Feyfar, Aus dem Pantheon der Geschichte des hohen souveränen Johanniter-Ritter-Ordens. Die Retter der Landes-Hauptstadt „Prag“: Rudolf Reichsgraf Colloredo-Wallsee und Franz Xav. Reichsgraf Khevenhüller-Metsch etc. Ein Beitrag zur Geschichte Böhmens und Österreichs, Nikolsburg 1882, S. 3 - 22; Dr. v. Hönisch, in: Grazer Ztg., Nr. 169 v. 28.7.1885 (= KA., Mémoires XXVIII/805); Gualdo Priorato, Vite et Azzioni, sine pag. (Porträt); Ders., Huomeni illustri, sine pag. (Porträt); Georgi 183 - 190; v. Alten II 824; Argegni, Condottieri, Vol. 1 (1936) 179; Schwarz, Imperial Privy Council, S. 217 f.; NDB III 328 f.; BLGBL I 207; Das Große Buch d. Österreicher 64; Taddey 211 f.; Dizion. Biogr. degli Italiani XXVII (Rom 1982) 86 - 91; Findeisen 329 f.; Dauber, Johanniter-Malteser-Orden, Bd. I, S. 621 (Porträt) 654 (Porträt), 657, 778 f., 808 (Porträt), 844, 848, 851; Ders., Orden bis 1618, S. 16, 99 ff. (Porträts); Wrede II 9, 17, 99, 548, IV 22; Konze 22, 27; Guthrie I, gem. Reg. (bes. S. 199); Lorenz, Quellen, S. 393 f.; Barthold I 171, 264, II 498; Redlich, Military Enterpriser, Bd. I, S. 243, 350; Colloredo-Mannsfeld/Massarette, Mansfeld, S. 200 A. 2; Oberleitner, Dreißigj. Krieg, S. 9 u. 23; Dudik, Schweden in Böhmen, gem. Reg.; d´Elvert, Weitere Beiträge, S. 246; Rebitsch, Gallas, S. 87 A. 98, 132 f., 139, 150, 154, 170, 231 f., 284, 301, 321; Engelbert, Hatzfeldt, S. 219 f., 302 f., 521 f., 657; Stadler, Pappenheim, S. 726 f.; Engerisser 189, 260, 263, 605; Bílek 180, 199; Oettinger I 189; Wißgrill II (1795) 121 f.; Bahnson III 130; G. B. v. Crollalanza, Das Adelsgeschlecht der Waldsee-Mels und insbesondere der Grafen von Colloredo. Historisch-genealogische Denkwürdigkeiten, Wien 1889, S. 165 - 173; Gian Camillo Custoza, Colloredo. Una famiglia e un castello nelle storia d´Europa, Udine 2003, S. 207 – 213 (Porträt); Siebmacher IV/9 = Böhm. Adel, S. 189; GHdA, Grafen, Jg. 1862, S. 169; Nedopil, Bd. I, S. 162, Nr. 1132; v. Frank I, S. 189; Kämm.-Alm. 61.
Porträt: Allmayer-Beck I 132; Dauber.
Archiv: Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 179 f.

Innocenzo Conti, Marchese di Guadagnola, Duca di Poli

Geb.	um 1610 Poli
Gest.	12.02.1661 Rom
Best.:	Poli, S. Stefano
Katholisch	

Vater:	Lotario Conti, Duca di Poli, Marchese di Piatica, geb. 1570, gest. 1635, päpstl. Staatsrat und Oberst
Mutter:	Giulia Orsini di Bonmarzo

Unverheiratet
Halbbruder des Feldmarschalls; weitere Brüder: 1. Carlo, Obersthofmeister der Königin Christine von Schweden; 2. Giovanni Niccolo, Kardinal, Bischof von Ancona

*

	Studium
(Jan. 1640)	nach Deutschland[674]
	Eintritt in die *kaiserliche* Armee als Volontär
	Kommandant einer Kürassier-Kompanie
	(1639 Schlacht von Diedenhofen/Thionville)

673 DBBTI VII 12.
674 Kard. Harrach berichtete am 31.1.1640 (Diarien IV 665): „*Deßgleichen hatt sich des Torquato Conti brueder sehen laßen, der ist zwar im gesicht nicht zu schön, aber sonsten wackher und virtuoso, von 22 Jahren, und khan auch schon ein wenig teütsch parliren.*“

Obristleutnant

11.07.1643 Obrist des Regiments zu Fuß Gil de Haes (1660 aufgelöst)[675]
(Febr. 1644 Bitte, sein Regiment nicht zu reformieren)

März 1644 Kommandant von Eger ?[676]
(Febr. 1646 bei einer Rekognoszierung mit 40 Pferden infolge Verrats von 200 Bauern überfallen, konnte sich mit seinem guten Pferd retten, brachte Hilfe und befreite die Gefangenen; Mai/Juni 1646 Belagerung und Einnahme [14.6.] von Schloß Lipnik, dann von Korneuburg mit 170 Mann; Aug. vor Iglau, dann im Auftrag Puchheims zum Kaiser nach Linz; 5.9. soll er Wittingau befestigen)

11.11.1646 soll er als Kommandant von Budweis im Kommando belassen werden[677]
(Nov. 1646 soll er den Paß bei Passau sichern, was Kurfürst Maximilian verbot, weil es bayerisches Territorium war; 16.12.1646 soll sein Regiment in Budweis durch das Rgt. Knöringen abgelöst werden und er zur Hauptarmee gehen, ist jedoch schon mit 250 Mann nach Passau aufgebrochen [das Regiment ist in Regensburg]; Mai 1647 sichert er Passau im Auftrag Erzherzog Leopold Wilhelms gegen Bayern [Befehl v. 17.4.]; Nov./Dez. 1647 Belagerung von Iglau [Befehl v. 2.11.; ca. 8.12. durch *„einen ublen schuß von vorn her und hinden zur achsell hinauß“* schwer verwundet)

19.12.1647 Kommandant von Iglau (nicht angetreten, bleibt in Prag)[678]
(Belagerungen von Krems, Korneuburg, Entsatz von Troppau; 1647 zum Kommandanten von Regensburg vorgeschlagen; 29.4.1648 soll er Puchheim gegen Brüx assistieren; Juni Rekreditiv Puchheims; 29.7. mit 3 Komp. Kommandant in Budweis [will nur dann dorthin, wenn er wirklicher Kommandant {statt Obst. Brisigello} wird])

04.08.1648 Generalfeldwachtmeister (auf Empfehlung FM Colloredos)[679]
(Aug./Nov. 1648 wesentlicher Anteil an der Verteidigung von Prag [14.11.1648 kaiserl. „Dankbriefl“ hierfür])

24.02.1649 Interims-Kommandant in Prag (statt FM Colloredo)[680]
(6.9.1649 Abzug der Schweden von Prag, 1.10. Übernahme Prags von den Schweden [mit FZM Goltz]; Nov. 1649 Bitte um Urlaub zum Kaiser wegen des Vorwurfs, er habe wegen Übergabe der Stadt Prag mit dem Feind akkordieren wollen[681]; 1650 Befestigung und Bau von Baracken in Prag; Juni 1650 Bitte um die Stadt-Obristen-Stelle zu Prag oder wenigstens das Regiment Max Waldstein; Nov. 1650 Bitte um ein *„güettl“* in Böhmen)

26.08.1650 Kommandant von Großglogau[682]

18.10.1650 Bewilligung einer jährlichen Pension[683]

31.12.1650 Gnadenrekompens von 35.000 fl. bewilligt[684]

20.03.1652 Abschied aus *kaiserlichen* Diensten, da von Papst Innozenz X. heimgerufen, mit Vorbehalt seiner Generalfeldwachtmeister- und Obristen-Stelle[685]
Generalleutnant des *Kirchenstaates*
Gouverneur von Ferrara, das er gegen den Herzog von Modena verteidigte
(1654 geleitete er Königin Christine von Schweden auf ihrer Reise nach Rom durch Ferrara; 1656/57 das.; März 1656 in Rom wegen des Krieges des Herzogs von Modena in der Lombardei; 28.4.1657 soll er Teile seines Regiments für ein neu zu werbendes abgeben; 1658 lehnte er ein Angebot zur Rückkehr in kaiserliche Dienste als GFWM und mit einem Regiment ab; Nov. 1659 soll mit ihm ordentlich abgerechnet werden[686]

(1658) päpstlicher Feldmarschall

1660 Übertritt in *venezianische* Dienste, jedoch mit Beibehalt seines Ranges in der päpstlichen Armee
(Feldzug gegen die Türken in Dalmatien)

*

28.04.1648 kaiserlicher Kämmerer

---

675 HKR, Reg., f. 355.
676 HKR, Exp., f. 327.
677 HKR, Reg., f. 66 v & 202.
678 HKR, Reg., f. 323 v.
679 Best. 1433 & 1478; HKR, Exp., f. 349 v.
680 HKR, Reg. f. 26.
681 HKR, Exp., f. 413.
682 HKR, Reg., f. 118 v.
683 HKR, Reg., f. 157.
684 HKR, Reg., f. 188.
685 HKR, Reg., f. 37; AFA 1652-3-6.
686 HKR, Windica, Bd. 67 (1659), f. 80.

*

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1643/44, 1646 – 1650, 1652, 1657; AFA 1649/50, 1652. - HHStA. Wien, Kämm.-Listen. - Theatrum Europaeum V 1293, VI 342, 982; Diarien Harrach V 224, 324, 454, 461, VI 145, VII 33; DBBTI VII Nr. 429, 590, 625; Gauhe I (1716), Sp. 439 f.; Zedler VI (1733), Sp. 1123; Ersch/Gruber I/19 (Leipzig 1829) 207 f.; Hirtenfeld/Meynert I 761; Dudik, Schweden in Böhmen, S. 221, 234, 271, 287, 305, 308 ff., 356; Wrede II 124; Gartner, Inf.-Rgt. Nr. 8, S. 108; Engelbert, Hatzfeldt, S. 409, 567, 641.
Porträt: Schloß Böhm.-Sternberg, Rittersaal.

Torquato Conti, Marchese di Guadagnola, Duca di Poli

Geb.	1591 Poli
Gest.	06.06.1636 Ferrara, an Schwindsucht
Best.:	Poli, S. Stefano
Katholisch	

Vater:	Lotario Conti, 1. Duca di Poli, Marchese di Piatica, geb. Poli um 1560, gest. das. 8.10.1635, päpstl. Staatsrat und Oberst, Nuntius beim Kaiser und mehreren Reichsfürsten wegen der Türkengefahr, Vormund der Regierung in Parma; aus römischer Familie, die vier Päpste (Innozenz III., Gregor IX., Alexander IV., Innozenz XIII. [1655 - 1724]) hervorbrachte
Mutter:	Giulia Clarice Orsini di Lamentana
Verh.:	Ferrara … Violanta Farnese, Marchesa di Sassatello, gest. 1634
Kinder:	keine

Halbbruder des GFWM Innocenzo. - Sein Neffe Michelangelo Conti wurde Papst als Innozenz XIII.

*

	nach dem Tod der Mutter an seinen Oheim, Kardinal Carlo Conti, zur Erziehung und zur Vorbereitung auf die geistliche Laufbahn übergeben und Studium unter Kardinal Odoardo Farnese, doch hatte er keinerlei Interesse daran, sondern wollte Soldat werden; trat deshalb das Erstgeburtsrecht an seinen Bruder Appio, Principe di San Gregorio, ab
1614 ?	„gentilhuomo“ bei Kard. Odoardo Farnese Eintritt in die *spanische* Armee als Freiwilliger („venturiere“) (1616 Feldzug gegen Savoyen: Verlust von Alba)
1617 ?	Kapitän und Kommandant einer Kompanie zu Fuß (von Gouverneur Hinojosa ernannt) und einer Kompanie Lanzen (vom spanischen König ernannt)
1617	Übertritt in die Dienste des Erzherzogs Ferdinand (für acht Monate)
Frühj. 1619	Übertritt in *kaiserliche* Dienste (1619 Feldzug in Böhmen gegen Mansfeld: 10.6. Gefecht von Zablat)
30.10.1619	als Obristleutnant Kommandant des Reiter-Regiments Wallenstein (1625 aufgelöst) (Nov. 1619 zu Werbungen nach Mons; 1620 am Oberrhein, dann Feldzug in Böhmen: Schlacht am Weißen Berg [8.11.], Einnahme von Pilsen; 1621 Feldzug gegen Bethlen: 10.7. bei Neuhäusel gefangen, als er den Leichnam Buquoys bergen wollte; nach einigen Monaten freigekauft)
(Nov. 1621 ?)	Stadtkommandant von Olmütz, das er tapfer gegen Bethlen verteidigte (1622 Eroberung von Glatz, Schlacht von Wimpffen)
24.09.1624	Obrist über 5 Reiter-Kompanien (auf seine Bitte)[687]
10.12.1624	Obrist und Inhaber eines Kürassier-Regiments von 600 Pferden (Febr. 1626 abgedankt)[688]
1625	Inhaber zweier aus seinem reduzierten Reiter-Regiment formierten Frei-Kompanien (1627/28 abgedankt; 100 Reiter sollen 24.9.1625 zum ungarischen Landtag nach Ödenburg; 7.11.1625 sollen drei Kompanien in Mähren abgedankt werden)
23.02.1625	nach Italien zum Papst beurlaubt (soll *päpstlicher* Generalleutnant werden)[689]
19.03.1625	Titel als Hofkriegsrat[690]
Frühj. 1626	von Papst Urban VIII. nach Rom gerufen, *päpstlicher* Generalleutnant und Oberbefehlshaber

[687] HKR, Reg., f. 335 v.
[688] Best. 1105.
[689] HKR, Reg., f. 231 v; Exp., f. 258.
[690] HKR, Reg., f. 238.

	einer Expeditionstruppe des Kirchenstaates (3 Regimenter zu Fuß, 6 Fähndl Reiter) (Mai Feldzug im Veltlin gegen die Franzosen[691]; das Zusammengehen mit den Spaniern lehnte er jedoch entschieden ab; ein Vertrag regelte den Konflikt zugunsten des Papstes, worauf seine Truppen die Befestigungen in den Tälern von Chiavenna und Bormio besetzten; vom Papst geehrt, trotz Beschwerden über Ungehorsam und schlechte Disziplin)
1626	Rückkehr nach Deutschland: April Schlacht an der Dessauer Brücke, 23.8. Einnahme von Steyr ?
Febr. 1627	von Wallenstein zurückgefordert, „*denn er ist ein subjecto, das man wohl in Acht soll nehmen*“[692] (6.3.1627 Abzug aus dem Veltlin, nach Vertrag mit Cordova)
02.06.1627	*kaiserlicher* Feldzeugmeister[693]
1627	Inhaber eines (neu geworbenen) Regiments hochdeutscher Knechte à 3000 Mann (1634 inkorporiert)[694] (1627 Feldzug: 6. - 9.7. Belagerung und Einnahme von Cosel; 1628 Feldzug in Holstein)
05.05.1628	Obrist über 3600 Mann zu Fuß[695] (Einnahme von Krempe [4./14.11.1628, 1.12. kaiserliches „Dankbriefl“], Oberbefehlshaber in [Dänisch-]Holstein bis zum Frieden von Lübeck [Mai 1629]; Sommer 1629 in Hamburg für drei Monate erkrankt, dann an der italienisch-schweizerischen Grenze, doch keine Teilnahme am Mantuanischen Krieg)
20.07.1629	Feldmarschall (auf Empfehlung Wallensteins)[696]
06.10.1629	von Wallenstein zum Oberbefehlshaber in der Mark Brandenburg und in Pommern ernannt[697] (6.6.1630 soll er alle Pässe in den Pomerellen gegen die Schweden sichern, 11.5. Besetzung von Greiffenhagen, 17.5. von Gartz; 11.6. wird ihm Savelli zugewiesen; 9.7.1630 Verlust von Wolgast, Stettin und Stargard, Rückzug unter Grausamkeiten und Strategie der „verbrannten Erde“; bei Kolberg gegen Horn u. Salm; 23.9. nach Eintreffen Montecuccolis nach Italien beurlaubt[698], kann sich wegen „*zugestandener ligerhafften Leibsindisposition*“ nicht „*mouiren*“, deshalb durch Montecuccoli ersetzt; 3.10. HKR an ihn wegen erbetener Entlassung[699])
Ende Nov. 1630	Abgabe des Kommandos an Schauenburg (in Garz; an Krebs erkrankt), Rückkehr nach Wien, dort ehrenvoller Abschied
04.03.1631	Gnadengeld von 50.000 fl bewilligt (auf seine Bitte[700])
1631 (?)	wieder (?) *päpstlicher* Generalleutnant und Oberbefehlshaber der Truppen des Kirchenstaates: Nov. 1632 befestigte er die Grenze zu Neapel, 1633 Konflikt mit Venedig wegen der vielen päpstlichen Untertanen in Diensten der Serenissima; residierte in Ferrara; tlw. unterstützt von seinem Halbbruder Innocenzo

*

1624	kaiserlicher Kämmerer
Frühj. 1626	päpstlicher Duca di Guadagnola
20.11.1629	Wappenbesserung
11.02.1631	(oder erst 22.11.1633 ?) 50.000 fl. aus der Reichs-Kontribution bewilligt[701]

*

Publ.: [von einem Vertrauten]: „Viaggi dell´Ecc.mo Sig.re D. Torquato Conti et cose accadutegli successivamente dall´anno 1614 sino al 1631“, in: Biblioteca Nazionale Centrale, Rom, Fondo Gesuitico, 314, S. 221 - 262.

Torquato Conti wurde am 12.3.1619 von Erzherzog Leopold für den kaiserlichen Kriegsdienst empfohlen, mit Empfehlungsschreiben mehrerer Kardinäle aus Rom[702]. Am 29.10.1619 wurde er in Vertretung Wallensteins, der verhindert war, zu Spinola entsandt wegen Truppenwerbung; er brachte im Dezember 7 Kürassier- und 2 Arkebusier-Kompanien auf, zusätzlich zu einer Miliz von 20.000 Mann in vier „terzi“.

---

691 Am 15.2.1626 hatte der Papst Frankreich den Krieg erklärt. Schon am 1.2.1626 wußte Wallenstein - der C. schätzte -, daß dieser vom Papst mit 10.000 Mann ins Veltlin geschickt werden sollte; am 29.4.1626 sprach Wallenstein jedoch die Hoffnung aus, daß C. bald als Generalfeldwachtmeister über die Kavallerie zu ihm komme (Chlumecky, Archiv Pirnitz, Nr. LIV u. LX).
692 Wallenstein erwartete ihn (am 11.2.1627) noch vor dem Frühjahr (Chlumecky, a.a.O., Nr. LXXI).
693 Best. 1138.
694 Best. 1158.
695 Best. 1153 & 1160.
696 Best. 1152 & 1173.
697 AFA 1629-10-19.
698 HKR, Reg., f. 226.
699 Am 29.11.1629 bedauerte Wallenstein, daß C. „*durchaus sein gesundheitt nicht recuperirn*“ könne (Chlumecky, a.a.O., Nr. CCLXXVIII).
700 HKR, Exp., f. 208 v.
701 Hurter X, S. 334 f., & XI, S. 366 Anm.
702 HKR, Exp., f. 326 v.

Als päpstlicher General schlug er 1626 den Aufbau eines stehenden Heeres von 4000 Infanteristen und 1000 Reitern vor.
Dauernd kränklich (er litt an einem Krebsbeschwür), konnte er die Landung Gustav Adolfs nicht verhindern, zumal er die Inseln Wollin und Usedom preisgab; operierte hinhaltend durch verschanzte Lager an den Oder-Pässen Gartz und Greiffenhagen bzw. Stolp an der Peene. Seine Truppen zählten (Anf. Juni 1630) 50.000 Mann, waren aber über ganz Nordostdeutschland zerstreut, schlecht besoldet und undiszipliniert; sein hartes Kommando (er erpreßte hohe Kontributionen) entfremdete ihm zudem den Herzog Bogislaw von Pommern; so verlor C. - der zwar ein leidlich tüchtiger General, aber ein schlechter Organisator war und selbst zugab, daß er sich in Geld-, Proviant- und Kontributionsfragen nicht auskenne - Peenemünde und Stettin (Sept. 1630 vergeblicher Entsatzversuch). Außerdem war er behindert durch Mangel an Generalen (Wallenstein schickte ihm wenigstens den GFWM Cortenbach) sowie die totale Unfähigkeit seines Stellvertreters Savelli. Im Jan. 1631 hatte er Differenzen mit Desfours, die Schauenburg schlichten sollte. Die vier Kompanien, über die er zuletzt gebot, erhielt Grana. Danach kehrte C. nach Rom zurück.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1619 – 1631, passim; AFA. 1620/21, 1626, 1629/30. - Khevenhüller, Annales, Bd. V Tl. II, Sp. 867, Bd. VI Sp. 1191 ?, 1634 f., Bd. VII Sp. 1287, 1347 f., 1353; Ders., Conterfet-Kupfferstich II (1722) 249 f. (Porträt); Theatrum Europ. I 513, 954, 990, 1091 f., II 16, 161, 190 f., 237, 259, 262, 342; Hallwich, Briefe u. Akten II Nr. 234; Ders., Fünf Bücher I 156 f., 163, II 22 f., 66 f., 123, 186, 396, 530, III 423, 438 f.; DBBTI, Bd. II - V, gem. Reg.; Gauhe I (1716), Sp. 435 – 439; Zedler VI (1733), Sp. 1125 ff.; Ersch/Gruber I/19 (1829) 206 f.; Alten IV 484; Argegni, Condottieri, Vol. I (1936), S. 195 f. (Porträt); DBI XXVIII (1983) 480 - 484 (Lit.); A. Da Mosto, Milizie dello Stato romano (1600 – 1797), in: Memorie storiche militari X (1914) 434 ff.; Brunelli, S. 200 ff., 204 f., 243 f.; Redlich, Military Enterpriser, Bd. I, S. 177, 185, 199; Wrede II 28, III 416, 844, IV 17; Konze 27; Oberleitner, Dreißigj. Krieg, S. 20; Bahnson II 39; v. Frank I, S. 190; Kämmerer-Almanach 71.

Adrian Freiherr von Cortenbach zu Helmond

Geb.	05.11.1592 Brüssel
Gest.	15.09.1630 Garz (Pommern) [nicht Maastricht], an der Pest
Best.:	Neuenbiesen, St. Luzia-Kapelle
Vater:	Adolf von Cortenbach, geb. um 1540, gest. Helmond 3.8.1594, (1560) Burggraf von Tervueren und Duisburg, span. Oberst und (1580) Gouverneur von Hertogenbosch, 1577 Herr zu Helmond
Mutter:	Philipp(in)a von Reuschenberg zu Rochet/Overbach, gest. nach 24.3.1609
Unverheiratet	

*

Jan. 1620	Eintritt in die *ligistische* Armee
1621	Rittmeister einer Kürassier-Kompanie von 103 Mann im Regiment Jakob Ludwig Graf Fürstenberg
(02.07.1622)	Obristleutnant; Fürstenberg schlug ihn am 5.12. zu seinem Nachfolger vor
26.02.1624	Bestallung (und Revers) als Obrist über dessen 5 Reiter-Kompanien (Mai 1625 Feldzug in der Pfalz; 4.12.1625 Dankschreiben Kurfürst Maximilians [u.a.] wegen seines Wohlverhaltens in der Schlacht vom 4.11.1625 [Sieg Tillys über den sachsen-weimarischen Obristen Obentraut bei Hannover, wobei C. durch drei Schüsse verwundet wurde]; 9.2.1626 interzediert Kurfürst Maximilian deshalb beim Kaiser um Erhebung C.s in den Freiherrnstand)
17.03.1626	Obrist über 1000 Pferde; soll sein Regiment entsprechend verstärken[703] (Sommer 1626 Feldzug mit Lintelo in der Pfalz und in Franken [8.6. „Blutpfingsten“ von Münden, 16.7. Beschwerde Nürnbergs über Ausschreitungen]; Nov. 1626 Feldzug gegen die aufständischen Bauern in Oberösterreich unter Pappenheim [9.11. bei Efferding durch Hieb über den Kopf und Schuß in den Arm verwundet; Pappenheim am 15.11.: C. „*meritiert Genl. zuesein*“; derselbe am 21.11.: C. „*laßt sich seiner wunden nitt hindern ist thag vnt nacht hinden vnt vornen dran, hatt gestert den einen von Ihren Generaln mitt eigner handt erschossen*“: 20.11. bei Wolfegg, wo C. den „Berndl“ erschoß]; Febr. 1627 Beschwerden über Disziplinlosigkeit der Reiter C.s)
März/April	

[703] Es zählte Anf. Juli 1626 518 Pferde, war also auf vollem Stand.

1627	Stellvertreter des bayerischen GFWM Herberstorffs in Oberösterreich (1627 Feldzug in Norddeutschland unter Tilly; 13.7.1627 Kommandant der Blockade von Wolfenbüttel [mit 2700 Mann zu Fuß und 2200 Reitern]; 30.9.1627 wird Tilly angewiesen, ihn demnächst von seiner Charge zu suspendieren und nach München zur Rechtfertigung zu schicken, weil er und sein Rittmeister Hatzfeldt den Gen.-Kriegskommissar Lerchenfeld beleidigt hatten[704]; Maximilian befürchtet, daß „*dz General Comißariat gar zu verachtung gebracht werden vnd die Insolenz der obristen zu vil vberhand nemmen will*“; 22.11. Weisung Maximilians [auf Intervention Tillys], daß die Kassation wegen Entschuldigung der beiden für diesmal unterbleiben solle; 25.12.1627 von Pappenheim für die Einnahme Wolfenbüttels belobt; 21.5.1628 dem Obrist Schönberg im Reich unterstellt)
24.12.1628	sollen zur Erleichterung der Quartiere fünf seiner (zehn) Komp. abgedankt werden; er soll sich damit abfinden (7.2.1629 Abdankung in Durlach erfolgt, 17.1. Akkord mit seinen Rittmeistern Vernier, Gunn, Vollmar, Goldstein und Octavio[705]; 2.9.1628 legt er Prätensionen vor, ist seit 10.10.1622 nicht mehr bezahlt worden, fordert 91.549 fl., bittet um den Abschied aus bayerisch-ligistischen Diensten; 5.9.1628 werden ihm auf Empfehlung des (bayer.) Kriegsrates 5000 Rtlr. Abfindung bewilligt
06.11.1629	kaiserlicher Generalfeldwachtmeister (auf Empfehlung Stadions)[706] (Dez. 1629 Befehl Wallensteins, 20 Komp. zu Fuß und 10 zu Roß in der Unterpfalz einzuquartieren wegen der Franzosengefahr; Jan. 1630 entsprechende Bitte der Infantin Isabella [C. hat vier Rgt.er aus den Niederlanden abgeführt])
05.08.1630	(vorgestellt; Best. v. 12.9.) Inhaber des Regiments zu Fuß Morando (3000 Mann, 1640 aufgelöst)[707] (3.6.1630 Befehl Wallensteins, sich unverzüglich zur Armee Contis nach Kolberg zu verfügen, weil es diesem an Generalen fehlt; 7.9.1630 meldet Conti die Erkrankung C.s, am 12.9. haben die Ärzte keine Hoffnung mehr für ihn)

*

1594	Herr von Oukene
1620	Ritter des Deutschen Ordens
09.05.1623	in Maastricht als Ritter des Deutschen Ordens aufgeschworen kaiserlicher Kämmerer
17.03.1626	Freiherrnstand Komtur des Deutschen Ordens zu Beckenvorde

*

Cortenbach wurde Herbst 1620 von Rittmeister Virmond, Kommandant von drei Kürassier-Kompanien, zum Nachfolger vorgeschlagen. Am 19.4.1621 (Musterung) war er Hauptmann einer dieser drei Komp., die 103 Mann zählten. Im Febr. 1622 meuterte eine seiner Kompanien. Im Sept. 1622 hatte C. Streit mit Obrist Egon von Fürstenberg um die Ranzion für den mährischen Obristen Goltstein, die beide beanspruchten.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1629/30; AFA 1630-9-10 [Tod]. - BayHStA. München, 30j. Krieg, Akten, Fasz. XII Nr. 202, XIII Nr. 185, XVII Nr. 126/I, Tom. 9 fol. 126, 31 fol. 265 f., 32 post I fol. 360, 49 fol. 137, 62 fol. 172 f., 75 fol. 191 f. u. 196 f., 103 fol. 80, 108 fol. 6 - 16, 117 fol. 227 et 310-313, 119 fol. 324, 122 fol. 1 - 3, 599, 604 - 610, 623, 628, 631, 641 f., 644, 654 f., 657 ff., 663 ff., 695, 720, 767 f., 770 - 775, Tom. 125 fol. 334, Tom. 126 fol. 608, 611 f., Tom. 138 fol. 468, Tom. 140 fol. 260 u. 263, Tom. 141 fol. 554 u. 605, Tom. 143 fol. 63 f. u. 224 - 227, Tom. 150, Tom. 156 fol. 38, 49, 54 f. - Nieuw Nederlandsch Biografisch Woordenboek VII (Leiden 1927), Sp. 325; Khevenhüller, Annales, Bd. VI Sp. 1198; Theatrum Europ. I 869, 926, 931, 942; Hallwich, Briefe u. Akten I Nr. 30; DBBTI IV Nr. 893, 916, 999, 1001, 1983, 1089; Stadler, Pappenheim, S. 212, 216, 256; Stramberg, Rhein. Antiquarius III/11, S. 568; Dudik, Mohr von Waldt, S. 318; Jac. J. M. Heeren, Geschiedenis van het Kasteel-Raadhuis en de Heren van Helmond, [Helmond ?] 1938, S. 161 – 205; Nedopil, Bd. I, S. 164, Nr. 1144; Fahne, Gesch. d. Herren v. Bocholtz, Tafel III; Oidtman IV (1993) 152 f.; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF XXVI (2009), T. 110.

---

[704] Es ging dabei um die Mißachtung einer von Lerchenfeld ausgestellten Salva Guardia für die Bauern rund um Wolfenbüttel sowie grundsätzlich um Kompetenzfragen; C. sagte zu Lerchenfeld, daß dieser sein „*officium nicht verstündte, khurz Schweigen solte, oder* [er] *wolle mich* [= L.] *hinder dy ohren Schmeißen*“; Hatzfeldt wollte L. gar mit Gewalt aus dem Raum entfernen - und das in Gegenwart braunschweigischer Abgesandter (vgl. BuA II/3, S. 628 u. 765)!

[705] C. wird hierbei als „Herr zu Helmondt, Burggraf zu den Fehr, Tißburg [= Duisburg] und Verkhins, Deutschordens-Ritter und Komtur zu Röckenfort, kaiserlicher Kämmerer“ bezeichnet.

[706] Best. 1165 & 1176.

[707] Best. 1180.

Johann Philipp Cratz Graf von Scharfenstein,
Freiherr von Riesenberg

Geb. 1591 Engers (Rheinland)
Gest. 26.06./06.07.1635 Wien (hingerichtet im Rathaus, jedoch nicht öffentlich)
Best.: 06.07.1635 (nachts) das., Jesuitenkirche
Katholisch, ab 1633 protestantisch

Vater: Anton Cratz von Scharfenstein, geb. 1560, gest. 1619, kurtrier. Rat und Amtmann zu Koblenz und in der Bergpflege (zu Engers), Sohn des französ. u. lothring. Obersten Friedrich C. v. S.
Mutter: Katharina verw. (Anton) Waldbott von Bassenheim geb. von Metternich zu Burscheid a. d. H. Ziesel, gest. 1614 (1624 ?)
Verh.: I. vor 8.4.1610 (1619 ?) Maria Freiin von Metternich, geb. 1595, gest. Burrweiler bei Landau 8./15.9.1625, Schwester der ligist. Generale Emmerich und Lothar; II. Eleonora Freiin Colonna von Fels (Völs), gest. Prag 27.12.1669
Söhne: I. 1. Lothar Hugo, gest. 1630, 1626 Domherr zu Mainz, Trier und Speyer; II. 2. Johann Anton, kurtrier. Geh. Rat und Hofmarschall; 3. Karl Friedrich, Domherr zu Trier, Mainz und Würzburg; 4. Maria Agatha, heir. Emmerich Ernst Freiherrn von Wildberg; 5. Anna Katharina, Stiftsdame zu Köln; 6. Amalia Regina Elisabeth, ebenfalls Stiftsdame zu Köln; 7. Eleonora Barbara Maria, geb. Mainz 2.11.1629, gest. Rödelheim 26.2.1680, heir. (1653) Johann August Grafen zu Solms-Rödelheim und Assenheim
Brüder: 1. Adam Dietrich C. v. S., gest. (tödl. verw. Landsberg 3.) 6.5.1631, kaiserl. Obrist u. Inhaber eines Kür.-Rgts.; 2. Hugo Eberhard C. v. S., geb. 1602, gest. Regensburg 13.3.1663, 1653 Fürstbischof von Worms (Gatz, Bischöfe 1648 - 1803, S. 68 f.; Lehsten, Hess. Reichstagsgesandte, S. 24 f.)
Das Geschlecht erlosch 1721.

*

1601 Domherr zu Speyer (1627 res.)
06.02.1617 Domherr zu Worms (1623 res.)
Eintritt in *kurmainzische* Dienste als Rittmeister
13.07.1619 Eid als Obristleutnant und Kommandant eines *ligistischen* Reiter-Regiments (400 leichte Reiter, 1649 abgedankt); 28.12.1619 Bestallung hierüber
(1620 Feldzug als Kommandant von 1150 Mann: 4.11. Gefecht von Rakonitz, 8.11. Schlacht am Weißen Berg)
02.01.1621 (Revers) ligistischer Reiter-Obrist auf ein Jahr mit 1000 fl. Besoldung
(Juni 1621 soll er sich zu seiner Truppe begeben[708]; Sept. 1621 als Geisel zu Mansfeld in die Oberpfalz, 20.9. Einnahme von Cham, 10.10. Akkord mit Mansfeld wegen dessen Abzugs gegen 300.000 Rtlr.)
09.02.1622 ligistisches Werbpatent und Bestallung über weitere 500 Arkebusier-Reiter in 5 Kompanien, zusätzlich zu seinen 5 Kompanien, mit Musterplatz in der Grafschaft (!) Riesenberg in Böhmen von Sonntag Judica bis 15.4.[709]
(1622 Feldzug unter Tilly: Schlacht von Wimpffen)
02./03.09.1622 resigniert er sein Regiment, weil man ihn im Avancement übergangen habe, und bittet um den Abschied (vorerst nicht bewilligt)
1623 Abschied aus bayerischen Diensten
(1623 Schlacht von Stadtlohn ?)
1623 Übertritt in *kaiserliche* Dienste als Obrist
26.10.1623 Werbpatent über ein (kaiserliches) Dragoner-Regiment (600 Mann, 16.12. Werbung aufgekündigt[710])
April 1624 Inhaber und Kommandant des Regiments hochdeutscher Knechte Karl Liechtenstein (1628 aufgelöst)[711]

[708] Kaiser, Politik und Kriegführung, S. 74.
[709] Schon 1621 hatte C. angeboten, binnen fünf Wochen 500 Reiter gegen 70 fl. Anrittgeld zu werben, was Herzog Maximilian am 11.8.1621 ablehnte, da man anderswo Reiter für 20 fl. haben könne. 22.4.1622 soll er sich gleich nach der Musterung zu Tilly in die Oberpfalz begeben.
[710] HKR, Reg., f. 57 v, 354 v & 382. C. hatte angeboten, binnen vier bis fünf Wochen 1000 Pferde und 1000 Musketiere aufzubringen (HKR, Exp., f. 462 v).
[711] HKR, Reg., f. 290 & 294.

(1624 Belagerung von Breda unter Spinola [er oder nur sein Regiment ?])

20.10.1624 auch Obrist über 500 Arkebusier-Pferde[712]

(Jan. 1625 Angebot einer ObstLtn.-Stelle durch Infantin Isabella; ca. April 1625 vergebliche Bemühungen, mit 3000 Mann in spanischen Sold zu treten[713])

29.07.1625 Verlust dieses Regiments wegen üblen Hausens (geht an Johann Peter Coronini)[714]

(1626 Feldzug gegen Dänemark ?, in spanisch-niederländischen Diensten)

(21.03.1627 Bestätigung als Obrist über ein Regiment zu Fuß und ein Arkebusier-Regiment) ?

(Mai 1627 Anweisung des ganzen Gebietes diesseits des Rheins von Jülich bis Basel als Werbbezirk, zus. mit Verdugo; 1627 Feldzug in Franken und Hessen, ab Okt. im Elsaß unter dem Herzog von Lothringen[715])

13.06.1628 Erlaubnis zum Übertritt in bayerische Dienste (vorerst nicht realisiert)[716]

(1629 Einfall in Kurtrier, Mai [?] auf Befehl Wallensteins von Gallas verhaftet[717])

15.03.1630 (auf seine Bitte) Promotorial für ihn an den Herzog von Lothringen und Infantin Isabella[718]

(1630 Reichstag in Regensburg; in Landsberg/Pommern)

Febr. 1631 Bitte um ein kaiserliches Regiment (auf Empfehlung Tillys wegen seiner „*guetten qualiteten*“[719])

(1631 Verteidigung von Landsberg: 26.4. Abzug [schon 7.2. kaiserliches „ Dankbriefl“ ?[720]]; März Interzession Tillys für ihn für ein Regiment und die Generals-Charge, Juni erneut; 3.6.1631 soll Tilly ihn akkomodieren

09.05.1631 Inhaber eines neu zu werbenden Reiter-Regiments à 10 Kompanien[721]

(29.)06.1631 bedankt sich C. für das Generalfeldwachtmeister-Amt (!)[722]

16.07.1631 Adlatus des FM Wolf Mansfeld[723]

(1631 Feldzug in Hessen, dann unter Tilly in Thüringen, vor Neu-Brandenburg)

Okt. 1631 Wiederanstellung in bayerischen Diensten zur Landesdefension

04.10.1631 Inhaber des (1630 errichteten) kaiserlichen Reiter-Regiments Holck (1649 reduziert)[724]

Nov. 1631 Kommandant in der Oberpfalz unter bayerischem Kommando[725])

(Nov. 1631 Interzession Kurbayerns für den Feldzeugmeister-Titel für ihn[726])

28.12.1631 kaiserlicher Generalfeldwachtmeister[727]

05.01.1632 von Tilly zum (bayer.) General der Artillerie[728] und Kommandanten in der Oberpfalz (an Stelle Lintelos) angenommen, 7.1. kurfürstl. Bestätigung (9.1. Cratzens Dank hierfür, und „*danke ich Gott, daß Ihr Churfürstl. Durchl. mich vom Herzog von Mechelburgk erlößen, dan dießelbe mich vnderschiedtlichen behandtlen wöllen*“)

Jan. 1632 von Wallenstein zum Kommandanten von Oberösterreich ernannt (nicht angetreten)[729]

(1632 Feldzug: 9.3. Sieg bei Bamberg, Treffen von Rain am Lech)

17.04.1632 Interims-Kommandant der ligistischen Armada an Stelle Tillys[730]

(Mai 1632 an der Donau; 19.5.1632 soll er das ledige und verheiratete Landvolk mustern und

---

712 Best. 1105; HKR, Reg., f. 341.

713 Am 19.12.1625 bat jedoch Wallenstein den spanischen General Spinola, ihm den C. mit seinen 500 Pferden zu schicken, wenn er in den Niederlanden nicht mehr gebraucht werde (Chlumecky, Archiv Pirnitz, Nr. LII). Auch Kurfürst Maximilian von Bayern lehnte am 18.4.1625 ein Angebot Cratzens, 600 Mann auf eigene Kosten für ihn zu werben, ab (Kaiser, a.a.O., S. 67).

714 HKR, Reg., f. 267.

715 Am 20.12.1627 besorgte Wallenstein, daß C. in der Grafschaft Saarbrücken, in der er liegt, durch sein Treiben eine „*Gen*[eral]*mutacion*“ veranlassen könnte (Förster, Wallensteins Briefe, Bd. I, S. 165).

716 HKR, Reg., f. 252. Gerüchtweise hieß es, Cratz sei in lothringische Dienste getreten (seine beiden Regimenter waren im Bistum Metz einquartiert). Wallenstein empörte sich am 29.10.1627 gegenüber Collalto: „*Nun sehe ichs von grundt meiner sehlen gern das ich seiner bin ledig worden aber ewiglich hette ich nicht vermeinet das ehr so leicht fertig solte handlen*“; Cratz solle bei der Armee nicht mehr geduldet und seine Güter konfisziert werden (Chlumecky, a.a.O., Nr. CVII, CXI u. CXVI). Im März 1628 bemühte sich Frankreich um seine Dienste, falls Pappenheim (!) absage (BuA. II/4, S. 43).

717 Hierzu Wallenstein am 18.7.1629 an Collalto: „*Seine verbrechen seindt nicht insolenzen sondern tradimenta*“; seine Güter sollten als Recompens für einen anderen Verdienten eingezogen werden (Chlumecky, a.a.O., Nr. CCXLVII).

718 HKR, Reg., f. 186; Exp., f. 279 v.

719 HKR, Exp., f. 216 v.

720 HKR, Reg., f. 189 [mglw. für seinen Bruder!].

721 AFA 1631-5-ad 25.

722 HKR, Exp., f. 342.

723 Stadler, Pappenheim, S. 525.

724 HKR, Reg., f. 263.

725 HKR, Reg., f. 277 v.

726 HKR, Exp., f. 472.

727 Best. 1198; AFA 1631-12-99.

728 Am 5.1.1632 traf Cratzens entsprechende Bitte beim Hofkriegsrat ein (HKR, Exp., f. 150 v). Wallenstein teilte am 23.1. Marradas den Wechsel Cratzens mit, dessen kaiserl. Regiment Obst. Paradis erhielt (AFA 1632-1-221 & 244). C. entschuldigte sich (am 3.2.1632 aus Weiden) bei Marradas, er habe von der kaiserlichen Ernennung (zum GFWM) nichts gewußt, obwohl Ilow ihn mündlich informierte (AFA 1632-2-ad 98)! Am 23.2.1632 wies Wallenstein Gallas an, gute Korrespondenz mit C. zu halten.

729 AFA 1632-1-214.

730 Das tatsächliche Oberkommando wurde ihm verweigert wegen seiner Kontroversen mit Wallenstein (Damboer 204).

	die Untauglichen zum Schanzen verwenden; 8.6.1632 Einnahme von Weißenburg bei Nürnberg)
06.07.1632	Instruktion über das Generalkommando in Bayern (außer der Festung Ingolstadt)
	(1632 Feldzug gegen die Schweden in Bayern: Einnahme von Landsberg und Friedberg)
27.07.1632	„*auf eigenes Ersuchen*“ in Gnaden des Generalkommandos in Bayern enthoben
04.02.1633	bayerisches Werbpatent über Rekruten und 500 Dragoner
22. (oder kurz vorher)	
03.1633	Statthalter von Ingolstadt (am 1.5. zählte die Garnison 1987 Mann)
	(14./24.5. Versuch der Übergabe an Schweden, scheiterte an der Wachsamkeit der Wache)
29.05.1633	Flucht aus Ingolstadt und Desertion zu den Schweden
26.06.1633	Befehl Wallensteins zur Konfiskation seiner Güter[731]
Jan. 1634	schwedischer Feldmarschall[732] und Stellvertreter des Generals Thurn[733] (offiziell erst Juni 1634)[734]
	auch Inhaber eines schwedischen Infanterie- und eines Reiter-Regiments
	(1634 Feldzug gegen die Kaiserlichen: 9.3. Verlust von Bamberg ?, 13. - 22.3. Blockade von Kronach, 17.6. - 14.8. von Forchheim, 14.7. krank nach Bamberg; 5.9. Vereinigung mit dem schwedischen Heer, 6.9. Schlacht von Nördlingen[735] [vom Kroaten-Rittmeister La Fontana kriegsgefangen, bot vergeblich 30.000 Rtlr. für seine Freilassung; seine Auswechslung gegen den Bischof von Regensburg lehnte Wien ab])
1635	von einem „*unparteiischen Kriegs-Malefizkammergericht*“ der Charge verlustig und zum Tod verurteilt „*umb schandhafter feloniam und Verraterei willen, weilen* [er] *die Feste Ingolstatt denen Schwedischen überliefern gewöllt*“
16./26.03.1635	nach Verkündigung des Todesurteils in Mönchskleidern entflohen, 4.4. von Pálffy-Husaren wiedereingefangen, wobei er eigenhändig vier Husaren niederhieb
06.07.1635	enthauptet; das Abhacken der rechten Hand wurde ihm erlassen

*

1619	kaiserlicher Kämmerer; auch bayerischer Kämmerer
26.12.1620	(bayer.) Pfleger zu Braunau (bis 1621, nach 30.7.)
15.07.1621	stiftete er in Altötting ein „*anneau d´or*“
1622	Kauf von ½Drachkow (Schätzwert 6790 fl.) sowie von Gaut/Kauth u. Riesenberg (Schätzwert 90.921 fl. um 35.000 fl.)
24.01.1623	Freiherrnstand als „Cratz von Scharffenstein, Freiherr auf Riesenberg“ mit „Wohlgeboren“ und Wappenbesserung
17.09.1630	böhmisches Inkolat und Bestätigung des Grafenstandes mit „Wohlgeboren“
	tauschte die ererbte Pfandschaft Saaralb und Saargemünd gegen die böhmische Herrschaft Riesenberg

*

Im März 1621 wollte man dem Cratz von den neu geworbenen 3000 Pferden 700 untergeben. Am 20.6.1621 schrieb Tilly an Maximilian: „*Herr Oberster Cratz solte billich seinem ambt abwarten vnd nicht also spatziren geen, bitt ebenmeßig solchen herauß* [ins Feld] *zeschaffen.*“ Im Aug. 1621 verhandelte er mit dem mansfeldischen Obristen Carpezan wegen dessen Übertritts in bayerische Dienste, im Sept. mit Mansfeld selbst; dieser forderte 100.000 Dukaten für sich und 200.000 Rtlr. für seine Armee; 29.9./10.10. kam ein Akkord mit Mansfeld zu Stande, der von Kaiser, Liga und Bayern einen Generalpardon sowie 200.000 Rtlr. à 3 fl. für sich sowie weitere 600.000 fl. erhalten sollte; Mansfeld zog in der Tat aus der Oberpfalz ab[736]. Im Okt. 1621 wurde eine starke Desertion in C.s Regiment gemeldet. Am 5.11.1621 meinte Herzog Maximilian, daß „*auf die Khrazischen Pferdt khein fundament Zumachen*“ sei, und erwog sogar die Abdankung des Regiments, zumal C. einen ehemaligen, noch nicht begnadigten „Rebellen“ zum Rittmeister angenommen hatte; C. wollte resignieren, bot aber (am 23.1.1622) seinen Verbleib in bayerischen Diensten an, wenn er sein Regiment von 599 auf 1000 Reiter aufstocken dürfe. Im Jan. 1622 wurde er von Tilly in den Schwarzwald delegiert zur Unterstützung Erzherzog Leopolds (4.2. Ankunft in Freiburg i. Br.). C. hatte einen „*disgusto*“ gegen Tilly, wohl weil er von diesem immer wieder wegen schlechter Disziplin ermahnt werden mußte, weshalb er schließlich sein Reiter-Regiment verlor; seine Beschwerde hierüber (März 1626) änderte daran nichts. Im März 1625 bot er Kurfürst Maximilian die von ihm im Auftrag des Kaisers für die Infantin

[731] Nach der Besetzung von Mainz durch die Schweden erhielt er seine Güter zurück als mainzer Lehensmann.
[732] Nach Pekař, Wallenstein (Bd. II S. 176) schon vor 6.9.1633.
[733] Anf. 1634 wollte Wallenstein ihn als Mittelsmann zu Verhandlungen mit Bernhard von Weimar verwenden und bot C. die Begnadigung und Rückgabe seiner Güter an, doch mißtraute Bernhard C. zu sehr (Wittich, Wallensteins Katastrophe, S. 425 f.).
[734] Zwei höhere schwedische Offiziere desertierten, weil sie nicht unter einem Überläufer dienen wollten.
[735] Er kommandierte 3000 Knechte und 800 Reiter und soll den Obristen Pietro Aldobrandino eigenhändig erschossen haben.
[736] Zum ganzen Vorgang vgl. BayHStA, 30j. Krieg, Tom. 45, fol. 2 - 115 passim.

der Niederlande zu werbenden 500 Kürassiere an, doch lehnte Maximilian am 31. März ab. Am 6.5.1625 wurde C. mit diesen 500 Pferden in die Unterpfalz dirigiert. Im Okt. 1625 bot er dem Kaiser seine Kriegsdienste, im November gar sein spanisch-niederländisches Regiment zu Fuß von 5000 Mann an, doch ohne Erfolg.
Im Jahr 1627 stand er bei Frankfurt bzw. Nürnberg und zog im Oktober ins Elsaß zum Herzog von Lothringen, angeblich ohne Vorwissen des Kaisers (HKR an Wallenstein, 15.10.). Wallenstein bezeichnete ihn als „*Kerl*", den los zu sein er sich freue (1627), und verlangte die Konfiskation seiner Güter, doch entging er – nicht zuletzt auf Fürsprache des bayerischen Kurfürsten – einer Strafe. Am 13.6.1628 genehmigte der Kaiser, daß C. in bayerische Dienste trete.
Im März 1628 erwogen er und Pappenheim (!) den Übertritt in französische Dienste gegen die Bedingung, nicht gegen den Kaiser kämpfen zu müssen (19.3. Instruktion für den französ. Beauftragten Marcheville; im Febr. 1629 berichtete Kurtrier über ein französisches Angebot, doch erst im Mai 1629 wurden ihm ein französisches Regiment und eine Pension zugesagt).
Nach einem Einfall in Trier wurde er auf Schloß Schmidtberg inhaftiert und verwahrte sich (Juni 1629 aus Kreuznach) gegen die Unterstellung, er habe 6000 Mann zu Fuß und 2000 zu Roß ohne Vorwissen des Kaisers fremden Potentaten zuführen wollen. Am 27.1., 1.u. 9.5.1628 bat C. um Wiederaufnahme in bayerische Dienste, da Wallenstein (von dem er sich verfolgt fühlte) sein kaiserliches Regiment wegen fortgesetzter Ausschreitungen abgedankt hatte[737]; am 17.8.1629 erfolgte eine erneute Bitte um Wiedereintritt in bayerische Dienste (da er alle seine „*falta*" erkannt habe), ggf. als GWM zur Probe auf ein Jahr ohne Sold[738]; dies wurde am 28.8. abgelehnt, da keine Stelle frei war. Im Juli 1629 bat er um Aufhebung seines Arrests und versicherte, er wolle bis zum Ende seines Lebens in untertänigster Devotion verharren. Am 15.10.1629, 4.1., 5. u. 19.2.1630 erfolgten erneute Ablehnungen seiner Bitten (aus Mainz bzw. Wien) um Wiederanstellung in ligistischen Diensten, doch wurde er am 15.3.1630 dem Herzog von Lothringen und der Infantin Isabella in Brüssel empfohlen. Er scheint auch in der Tat wiederangestellt worden zu sein, denn am 24.9.1630 erging der Befehl an ihn, alsbald 12 Fähndl aus Württemberg nach Italien zu „*incaminieren*"; kurz darauf (2.10.) wurde er selbst jedoch nach Pommern geschickt, wo er sich mit Savelli um Fragen der Anciennität stritt. Im Dez. 1630 bat er um Konferierung des Regiments Anholt. Am 12.2.1631 interzedierte Tilly für ihn um ein Regiment, „*welcher es seiner getreuen dienste halber, bevorab bey der jungsthin zue Landtsberg vorgewesenen occasion, gegen dem Feindt erwießenen Dapferkheit wol meritirt*". Am 17.4.1631 meldete Teuffenbach eine Meuterei im Regiment C., der mit dem Tod bedroht wurde, falls er befehle, gegen die Schweden zu fechten. C. war damals in Jüterbogk, wo er in Abwesenheit Tillys ein Infanterie- und 4 Kavallerie-Regimenter kommandierte. Am 22.9.1631 bat er erneut um Wiederanstellung in bayer. Diensten, da durch die Schlacht von Breitenfeld doch wohl Stellen frei geworden seien (!); 11.10. deshalb eilig herbeizitiert. Im Okt. 1631 erfolgte dann die Wiederanstellung in bayer. Diensten zur Landesdefension, doch begehrte C. jetzt die Stelle des Generals der Artillerie (also Feldzeugmeisters), wogegen Tilly Bedenken hatte. Am 23.10.1631 erhielt er eine Instruktion Maximilians zur Versicherung der bayerischen Grenzen, kurz darauf – am 31. - erfolgte auf seine Bitte eine Rekommendation an den Kaiser. Im Okt./Nov. 1631 war C. beim Liga-Kongreß in Donauwörth. Am 1.1.1632 sandte er an Wallenstein ein unterwürfiges, in geradezu schleimigem Ton gehaltenes Schreiben, in dem er bat, das Vergangene zu vergessen und die gegen ihn gefaßte Ungnade aufzugeben, und versprach, daß er sein „*Gemütt, actiones undt treueste Dienst also begere zu dirigiren, das Ire Fürstl. Gnaden, geliebts Gott, kein misfallen daran tragen würten*"[739]; er sollte Kommandant in Oberösterreich werden, traf dort aber nicht ein. Zugleich schrieb er an Maximilian: „*Sonsten ist der Hertzog von Friedtlandt widerumb generall ob ich nhun vnder ihme bleiben werde weis ich noch nitt zwöschen zwön stülen zu sitzen ist schwerlich ... müßig zu sitzen ist vnradtsamb*". Wallenstein betrieb seine Ablösung durch Aldringen und hatte - wie auch Gallas und Marradas - Bedenken wegen des Rücktritts Cratzens in bayerische Dienste. Am 30.12.1632 lehnte Maximilian ob, ihm das Kommando über das vereinigte bayerische und kaiserliche Volk zu übergeben, wegen des Widerstandes Wallensteins, der am 25.7.1632 an Montecuccoli über C. schrieb, „*dz nichts hinter ihm steckht und er ein böβer und gefehrlicher Mensc*h" sei.
Am 10.5.1633 befehligte C. die Exekution des bayerischen Obristen von Fahrensbach wegen verräterischer Übergabe der Festung Ingolstadt (sic!). Stattdessen wollte C. selbst im Mai die Festung Bernhard von Weimar in die Hände spielen, was (am 24.5.) an der Wachsamkeit der Posten scheiterte, worauf er zu den Schweden überlief. Am 28.5./8.6.1633 teilte er mit, er wolle sich auf seine Güter in Böhmen begeben, um sie vor Kontributionen zu schützen, und sein Glück in Polen suchen, da man ihn nicht im Feld verwenden wolle; am 30. Mai war Maximilian mit seinem Abschied einverstanden, doch sollte er bis zum Eintreffen eines Nachfolgers in Ingolstadt bleiben [Schreiben nicht abgefertigt].
Am 25.7.1633 wurde C. vom schwedischen Generalleutnant Heinrich Matthias Graf Thurn empfohlen: „*Frendt vndt feyndt Muesen diesem hohen vndt ansehenlichen Gavalier Herren Groffen Cratzen gleiche Zeygnueß vndt Lob geben, dan bey ihn alle tuegendt vndt Wiesenschafft, derer Ein Hocher General bedurftieg, biß auf das Generalambt, in großen Rhuem vndt Ehren bedienet hatt*"; Thurn ernannte ihn zu seinem Stellvertreter und zum (schwedischen)

[737] Am 17.2.1628 interzedierte Maximilian für ihn beim Kaiser mit Hinweis auf Cratzens Verdienste in der Schlacht bei Prag.
[738] Im Postscript fügte Cratz hinzu: „*da sich Ir Churf. Durchl. mitt mir betrogen finden so will ich mich hiemitt vero*[b]*ligirt haben, das ohne barmhertzigkeit Sie mich an leib Ehr vndt gutt sollen straffen laßen*".
[739] AFA 1632-1-6.

Feldmarschall[740]. Am 16./26.7.1633 war Cratz Mitunterzeichner des von Thurn in Schweidnitz vereinbarten Defensivabkommens Schwedens mit Siebenbürgen.
C. wurde nach seiner Gefangennahme bei Nördlingen (6.9.1634) Mitte Jan. 1635 nach Wien überstellt; am 24.1. sollte der Prozeß gegen ihn eröffnet werden, am 7.2. durch ein unparteiisches Kriegsgericht. Er entfloh jedoch im März nach Ungarn, wurde aber wieder eingefangen. In Wien setzte Stadt-Obrist Löbl dann den Prozeß – nunmehr ein Malefiz-Standrecht – fort, wobei der Kaiser ihm einen Pflichtverteidiger zubilligte (17.4.). Da C. erkrankte, bat er wiederholt um Aufschub, außerdem um Abtrennung der Affäre Ingolstadt von seinen übrigen „*Sünden*“ wider den Kaiser. Dieser behielt sich die Bestätigung des Urteils vor, die dann auch erfolgte. C. war ein gewissenloser Abenteurer, den seine Strafe zu Recht traf: Redlich über ihn (a.a.O., S. 193): „*Cratz was an adventurer, audacious, cruel, and a liar without conviction*“.

*

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1623 – 1635; AFA 1620, 1631/32, 1634, 1635-1-195 ¼ u. 6-10½ [Bittschr. d. Familie]. - BayHStA. München, 30j. Krieg, Akten, Fasz. VI Nr. 79, Fasz. IX Nr. 94, Fasz XII Nr. 123, Fasz. XIII Nr. 126/I u. II u. 176/II, Fasz. XXIV Nr. 224 a, Fasz. XXXI Nr. 287, Tom. 1 f. 512 - 515 et 623 f., Tom. 5 f. 373, Tom. 13 f. 189 et 375, Tom. 31 f. 84, Tom. 32 post I f. 481, Tom. 45 f. 2 - 115, 131, 152, 155, 157 f., 160, 187 f., 232, 236, 239, Tom. 47 f. 399, Tom. 65 f. 545, Tom. 68 f. 356 ff., Tom. 82 f. 2, 16 f., 24, 38, 48, 61, 65, 76 f., 79, 88 ff., 107 ff., 120 f., 128, 148 f., 158, 163 f., 166, 169, 173, 177, 181 f., 185 f., 188, 204 - 208, 229 - 232, 246 f., 257, 259 f., 275 ff., 292 f., 309, 312, 314, 465, 470, 491, 500, 507; Tom. 142 f. 332, Tom. 167 f. 288 f., 525 - 529, Tom. 168 f. 456 f., Tom. 176 f. 82, Tom. 186 f. 1 - 5, 38 f., 45, 48, 52 f., 98 f., 108 f., 145, 160 f., Tom. 204 f. 17, 22 f., Tom. 205 f. 163, Tom. 208 f. 143, 147, 221 ff., 237 - 242, 262 f., 270 f., 278, 282 f., 285, 287 f., Tom. 252 f. 128 f., 561 f., Tom. 253 f. 64, 81 f.; Tom. 255 f. 143; Khevenhüller, Annales, Bd. V Sp. 1093, Bd. V Tl. II, Sp. 1101 Bd. VI Sp. 10, 803, Bd. VII Sp. 1841, Bd. VIII Sp. 146 f., 609 ff., 1204, 1213, 1217, 1221, 1773 f.; Theatrum Europ. I 410, 541, 834, II 225, 263 f., 347, 647, III 64, 334 f., 449, 507; Hallwich, Briefe u. Akten, NF II/4 (1948), Nr. 45, S. 43, I Nr. 179, 235, 256, II Nr. 509, 567, 602, 605, 629, 645, 647, 667, 1063, 1808, IV Nr. 1992; Ders., Fünf Bücher I 92, 155 A., II 60 f., 235 – 238, 242 ff., III 249 f.; Ders., Wallensteins Ende, Bd. I, S. 323 & 343. - Zedler VI (1733), Sp. 1549 ff.; Gauhe I (1716), Sp. 455 – 459, II (1747), Sp. 1005 - 1009; Ersch/Gruber I/31 (1830) 433 f.; Stramberg, Rhein. Antiquarius II/1 (1845) S. 455 - 459 u. II/11 (1863) S. 742 f.; ADB IV 573 ff. u. XVII (1883) 56 f.; Wrede II 15, 101, III 383, 638; Gartner, Inf.-Rgt. Nr. 8, Tl. I, S. 52; Zivkovic 592; Heilmann II/2, S. 1118 f.; Staudinger I 116; Barthold I 70, 184; Irmer II, S. LXXIV A. 1, S. 275 ff. Nr. 219 u. 220 sowie S. 290 f. Nr. 227; DBBTI Bd. III - V, gem. Reg.; Guthrie I, gem. Reg. (bes. S. 265); Lorenz, Quellen, S. 334, 458; Redlich, Military Enterpriser, Bd. I, S. 185, 193, 298, 338, 439; Kahlenberg, Kurmainzische Militärpolitik, S. 55; d´Elvert, Weitere Beiträge, S. 236, 238; Engelbert, Hatzfeldt, S. 13, 45 [dort „*Pforzheim*“ falsch]; Wertheim, Der tolle Halberstädter, Bd. I, S. 411; Opel, Niedersächs. Krieg II 157; Engerisser, gem. Reg.; Ders./Hirnčiřík, Nördlingen, S. 29, 72 – 76, 87, 100 Anm., 102; Chaline, Montagne Blanche, S. 120, 122, 126, 193, 532; Stadler, Pappenheim, S. 811; Ferchl I 57; Hersche 218; Duchhardt u.a., Friedenssäle, S. 238 f.; Alfred Döblin, Feldzeugmeister Cratz, Berlin o.J. [1926; Roman, belanglos]; Biedermann, Ort Ottenwald, Tafel CCCXLIX u. CCCL; Humbracht, Vortrefflichkeit des deutschen Adels, Tafel 9; Procházka, Böhm. Herrenstand, S. 156; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF IV (1983) T. 49 u. 87 a, NF XVII (1998) T. 49, NF XX (2002), Tafel 91 u. NF XXVII (2010), T. 125; Oidtman IX (1995) 549; Král 39; Doerr, Böhmen, S. 111; v. Frank I, S. 199 u. 201; Kämm.-Alm. 65.
Archiv: Familienarchiv im Hess. Staatsarchiv, Darmstadt.

Johann Freiherr van der Croon („de la Corona“)[741]

Geb.	um 1600 Weert, Holland[742]
Gest.	06.11.1665 Prag
Best.:	das., St. Thomas
Vater:	Jacob Colen bzw. in de Croon, Bürgermeister von Weert[743]
Mutter:	N.N. (sicherlich nicht Maria van Steijn, Bürgermeister Croons Gattin)
Verh.:	I. Margaretha von Birnbrachsen (Pirenbach/Pürnpach), geb. Eger … , gest. Prag 14.11.1663; II. Prag 17.12.1663 Margaretha Blandina verw. (Owm Ernst) Schütz von Leipoldshaim geb. Söldner

[740] Gegenüber dem schwedischen Obersten Duwall, der sich übergangen fühlte, rechtfertigte Thurn die Ernennung Cratzens zum Feldmarschall, denn „*fürwar er ist amor et deliciae generis humani*“.
[741] Er unterschrieb sich meist „Joan de la Cro(o)n“.
[742] Weil er aus Weert stammte, ist er von Barker mit Jan van Werth zu einer Person verschmolzen worden!
[743] Diese Abstammung ist zweifelhaft; er ist höchstwahrscheinlich unehelich geboren.

	von Söldenhoven
Kinder:	keine. - Adoptierte seinen Bruder Franz, Obristwachtmeister in seinem Regiment, 11.3.1660 Ritter-, 9.10.1662 Freiherrnstand

*

1624	Eintritt in *spanische* Dienste (1624 Belagerung von Breda unter Spinola)
1624 ?	Übertritt in *kaiserliche* Dienste (Feldzüge gegen Dänemark, 1629/30 Mantuanischer Erbfolgekrieg)
1629/30	Fähnrich (1631 Schlacht von Breitenfeld, 1632 Treffen von Rain, vor Nürnberg)
1632	Leutnant (1632 Schlacht von Lützen)
1633	Kapitänleutnant im Dragoner-Regiment Piccolomini (1634 Schlachten von Landshut [Juli, verwundet und gefangen, nach vier Wochen aus eigenen Mitteln ranzioniert] und Nördlingen [6.9.], dann in Hammelburg)
1635	Obristwachtmeister im (neu errichteten) Dragoner-Regiment Kuefstein (1639 aufgelöst) (Feldzug in Pommern und Mecklenburg)
1637	Obristleutnant
28.08.1640	Obrist über das Dragoner-Regiment d´Espaigne[744] (8 Komp., = Drag.-Rgt. Nr. 10; bis 1653) (1640/41 Feldzug in Schlesien, dann in Pommern; Mai 1642 vor Schweidnitz, 4.7.1642 erfolgreicher Überfall auf Littau bei Olmütz; 2.11.1642 Schlacht von Breitenfeld; 1643 Feldzug in Böhmen unter Gallas; 23.5.1643 Verweis wegen einer Kontributionsforderung an die Stadt Auspitz; März 1644 Bitte um Urlaub nach Loreto; März 1644 Einnahme von Schloss Sagan *„per stratagema“*[745]; April 1644 Beschwerde Brandenburgs wegen Einquartierung van der C.s in Cottbus; Juni 1644 Streit mit einem Rittmeister, der von C.s Leutnant in Breslau erstochen wird; 1644 Blockade von Großglogau, Okt. 1644 im Lager von Bernburg [hat 204 Einsatzbereite, 120 Unberittene, 159 Gefangene und Vermißte, 8 Kranke und Verwundete])
März 1645	[nach Jankau] Stadtkommandant von Pilsen[746] (1645 Verteidigung von Pilsen; Juni 1646 seine Vorschläge zur Befestigung von Pilsen; 23.10.1647 Einnahme der Schanzen von Königswart als Kommandant zweier Regimenter; 30.10.1647 Auftrag zur Blockade von Eger[747]; Weihnachten 1647 Mission nach Osnabrück; 1648 Feldzug in Böhmen; 2.5.1649 in Bayern unter Piccolomini; 24.7.1650 mit diesem zum Reichskonvent in Nürnberg, im Sept. 1649 Mission nach Regensburg; Aug. 1650 Verhandlungen mit dem schwed. Kriegsratspräsidenten Erskine wegen Räumung von Erfurt; 5.12.1650 Reduzierung seines Regiments auf 6 Kompanien)
21.11.1650	Stadtkommandant von Eger (Wiederaufbau der Befestigungen)
08.10.1651	Hofkriegsrats-Titel; 28.10. bestätigt[748]
27.05.1652	Stadtkommandant von Prag, Vizekommandant in Böhmen und Inhaber des Regiments zu Fuß Max Waldstein[749]) (13.6.1652 Ankunft in Prag)
08.08.1652	Generalfeldwachtmeister (auf seine Bitte vom Aug.)[750]
29.11.1652	Inspektor des Fortifkationsbaues in Prag, mit Hilfe des Ingenieurs Peroni[751]
31.03.1653	sein Dragoner-Regiment resigniert, stattdessen (auf seine Bitte) Inhaber des Regiments zu Fuß Max Waldstein (1748 als O'Gilvy aufgelöst)[752] (Juni 1653 Raufhändel seiner Soldaten mit Studenten in Prag; 29.8. u. 2.9.1654 Bitten um Urlaub nach Karlsbad; 4.5.1655 soll er sein Regiment auf 10 Komp. à 200 Mann verstärken; 22.2.1656 soll er die Befestigungen zu Elbogen inspizieren; 16.5.1656 soll er sich wegen der erbetenen Gnadenrecompens beim spanischen Botschafter anmelden; 2.9.1656 soll er bei seinem Kommando in loco bleiben, wird dem FM Hatzfeldt unterstellt)

[744] Best. 1322; HKR, Reg., f. 362. Goltz meldete (26.) 8.1640 den Tod d´Espagnes und empfiehlt dessen ObstLtn. La Corona (HKR, Exp., f. 465, 490). Am (7.9.) bedankt sich dieser für das Regiment.
[745] HKR, Exp., f. 222 v.
[746] HKR, Exp., f. 75 f. Am 31.7.1647 wurden ihm auf seine Bitte hierfür 600 fl. monatlich, am 6.9.1647 weitere 100 fl. monatliches aiuto di costa bewilligt (HKR, Reg., f. 91, 219v & 250v), am 25.5.1649 200 fl. monatlich (HKR, Reg., f. 86 & 88v).
[747] HKR, Reg., f. 290.
[748] HKR, Reg., f. 156 & 168 v.
[749] HKR, Reg., f. 68 v.
[750] Best. 1498; HKR, Exp., f. 243 v; AFA 1664-13-28h.
[751] HKR, Reg., f. 147 v.
[752] Best. 1503; HKR, Reg., f. 40 v.

23.09.1656	wirklicher Hofkriegsrat[753]
Jan. 1657	General-Kommandant in Böhmen (28.4.1657 Vorsitzender des Kriegsgerichts gegen Obrist Ranfft (wegen Meuterei) in Wiener Neustadt, bis 5.5. Urteil gefällt; 9.6.1657 soll er 300 Mann für das neue Regiment Hatzfeldt abgeben)
29.01.1658	Bestätigung im Kriegskommando wie zuvor und zusätzliche Bewilligung der Verpflegung eines Generaladjutanten = 152 fl. monatlich[754] (16.3.1658 Gutachten über die Befestigung von Pilsen angefordert; 2.8.1658 dem FML Philipp Ludwig v. Holstein unterstellt)
08.11.1658	Gehorsamsbrief als Kriegskommandant in Böhmen[755] (3.1.1659 zwei Monate Heimaturlaub bewilligt, 16.6. nach Eger zum Sauerbrunnen und zur Inspektion der dortigen Befestigungen; Mai 1660 Kur in Karlsbad; 18.11.1660 Reduzierung seines Regiments, das er am 12.2.1661 jedoch auf 3060 Mann verstärken soll; 24.3.1661 Montecuccoli unterstellt)
13.02.1662	soll er zu seinen 4 Komp. in Böhmen noch 6 weitere im Reich werben, insgesamt ein Regiment von 2000 Mann (sein bisheriges wird anderweitig vergeben)[756]
28.02.1662	wird FML Leopold Wilhelm v. Baden Kriegskommandant in Böhmen, doch bleibt ihm das Kommando in Prag, Eger und Glatz[757] (8.4.1662 Urlaub ins Bad; 1663 bringt er 1100 – 1200 Mann auf, wovon im Sept. 300 an der Grenze unter Spantkow stationiert werden)
Mai 1664	als Vize-Kommandant in Böhmen und mit der Inspektion über die Festungen betraut genannt; 10.5. in Prag[758]
08.08.1665	Feldmarschalleutnant[759]

*

1640	böhmischer (neuer) Herrenstand ?
21.11.1650	Freiherrnstand mit „Wohlgeboren“ (und böhm. neuer Herrenstand ?)[760]
09.10.1662	böhmischer alter Herrenstand
18.08.1665	Testament; Universalerbe ist sein Bruder Franz Ritter des Ordens vom Hl. Grab Herr von Zahorzan (Kr. Leitmeritz, ex Kinsky; 10.1.1652 in der Landtafel registriert), Diwicz, Kluky und Tachov

*

Croon/La Corona war, nach Habets und (diesem folgend) Eugen Becker, Johann von Werth, [unehelicher] Sohn einer Waschfrau und Schusterlehrling; er soll wegen Mißhandlungen ausgerissen sein (Habets, S. 8 f.; Porträt). In Prag mußte er immer wieder in Konflikte zwischen den Studenten und der Besatzung eingreifen.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1640, 1642 – 1647, 1649 – 1665; AFA 1634-10-131, 1640, 1647/48, 1661, 1664. - DBBTI VI Nr. 1332, 1390, 1510, VII Nr. 430, 519, 612, 675, 713, 776, 850, 890, 911, 1011, 1094, 1100, 1149/50; Josef Habets, Jan van Weert, generaal der beijersche en keizerlijke Kavallerie, en Jan van der Croon, goeverneur van Praag en onderkoning van Bohemen. Eene bijdrage tot de geschiedenis van den dertigjarigen oorlog, Roermond 1862 (Porträt); G. C. E. Crone, Bijdrage tot de levensgeschiedenis van Jan, vrijheer van der Croon, in: Publ. de la Soc. hist. et arch. dans le Limbourg (1922) 45 - 64 (Porträt); Theatrum Europaeum IV 894, VI 725, 1080, 1082; Diarien Harrach VII 429, 474, 672, 715; Georgi 191 – 194 (Porträt); Nieuw Nederlandsch Biografisch Woordenboek IX (Leiden 1933), Sp. 183 ff.; Wrede II 147, 210 f., III 191 ff.; Pizzighelli, Drag.-Rgt. Nr. 10, S. 11 - 18, 20 - 23, 419, 421; Elster, Piccolomini-Regimenter, S. 112; Dudik, Schweden in Böhmen, S. 133, 139, 182 f., 204 f., 208 f., 213, 285, 289; Engelbert, Hatzfeldt, S. 303, 396, 420, 522 f., 659; Schrijnemakers/Corstjens, Geleen, S. 14 (Porträt); Ernstberger, Nürnberger Reichskonvent, S. 262; Siebmacher 30 = IV/9 (Böhm. Adel) 233; Doerr, Böhmen, S. 132, 146; Král 39; Procházka, Böhm. Herrenstand, S. 345 A. 5.

[753] HKR, Reg., f. 376 v.
[754] HKR, Reg., f. 20.
[755] HKR, Reg., f. 229 v.
[756] HKR, Reg., f. 31.
[757] HKR, Reg., f. 42 v.
[758] HKR, Exp., f. 252; AFA 1664-5-29.
[759] Best. 1731; HKR, Reg., f. 198 v.
[760] HKR, Exp., f. 473.

Stephan (IX.) Graf Csáky von Keresztszeg und Adorján

Geb. 03.05.1603 Regeteruszka, Abaujvárer Kom.
Gest. 10.11.1662 Szepesvár, Zipser Kom.
Um 1630 katholisch

Vater: Stephan Csáky von Keresztszég (Körösszég), geb. Schloß Adorján, Biharer Kom., 1570, gest. Medgyes 10.7.1605, siebenbürg. Magnat und General (kämpfte gegen Georg Basta), Statthalter des Woiwoden von Siebenbürgen, kgl. Oberschatzmeister, Herr auf Fogaras (belehnt 1600), Sáros (belehnt 1.8.1603) und Szádvár (belehnt 4.9.1604)

Mutter: Anna Freiin Wesselényi von Hadad, geb. Krakau 1584, gest. das. 1644 od. 1649, Tochter des poln. Rates und Oberkammerherrn Franz Baron Wesselényi

Verh.: I. Gács, Nógráder Kom., 24.6.1625 Eva Freiin Forgács von Gács, geb. Sempte, Nyitraer Kom., 6.12.1613, gest. Szepesvár 24.4.1639, Tochter des Palatins Sigismund Baron Forgács; II. Szepesvár 3.6.1640 Maria Freiin Perényi von Perény, gest. Burg Sáros 3.9.1641, Tochter des Comes perpetuus in Abaúj Georg Baron Perényi; III. Szepesvár 19.7.1643 Christina verw. (Stefan) Erdélyi von Somkerék geb. Mindszenthy von Vicze, geb. 1609, gest. Mikháza, Márosszék, 1.3.1685, Tochter des Benedikt von Mindszenthy, Obergespan von Doboka

Kinder: I. 1. Anna, geb. Almás 15.8.1627, gest. 1662 od. 8.5.1668, Klarissin; 2. Stephan, geb. Almás 20.5.1628, gest. 1628; 3. Franz, geb. Almás 3.5.1630, gest. 17.9.1670, Erb-Obergespan der Zips, eques auratus, kgl. Rat, Kämmerer, Oberhauptmann von Veszprém; 4. Christine, geb. Szendrö 14.1.1632, gest. 1634; 5. Eva (Anna ?), geb. Szendrö 14.1.1634, gest. 1634; 6. Stephan, geb. Szendrö 15.4.1635, gest. 4.12.1699, kaiserl. GFWM; 7. Eva Susanna, geb. Wien 10.6.1638, gest. Szepesvár 16.4.1639; II. 8. Ladislaus, geb. 2.3.1640/41, gest. Szepesvár 1708, kaiserl. Titular-GFWM

*

nach dem Tod von Gabor Bethlen Günstling von dessen Witwe, Katharina von Brandenburg
Führer der kaiserlichen bzw. katholischen Partei in Siebenbürgen; bewarb sich (mit kaiserlicher Unterstützung) um den Thron Siebenbürgens
(1630 Niederlage von „Zsibonal", Flucht vor Georg Rákóczi in die Burg Almás nach Ungarn)

23.09.1631 Oberhauptmann von Szendrö (auf seine Bitte)[761]
(1632 vom siebenbürgischen Landtag zur Verantwortung gezogen, sollte über das Vermögen der Katharina von Brandenburg Rechenschaft ablegen; da er nicht erschien, wurden 1633 seine Güter konfisziert

Juni 1633 *kaiserliche* Expektanz auf die Oberhauptmannschaft zu Szendrö sowie Kommission nach Eperies[762]

25.08.1633 (nunmehr definitiv) kaiserlicher Oberhauptmann zu Szendrö[763]
(1634 erstmals auf dem ungar. Reichstag, ebenso 1637; 9.4.1634 soll er die Soldaten in Tokay nicht mit ungebührlichen Roboten und „*Laboribus*" molestieren, 29.6. Gutachten der ungar. Hofkammer deswegen angefordert; 21.8. soll er sich nach Szendrö begeben[764]; 1.10.1636 an Drugeth von Homonay wegen Cs.s begangenem Fehler[765])

05.11.1636 als Oberhauptmann von Szendrö enthoben und in Arrest zu nehmen wegen „*grob begangener und einer rebellion gleich sehenter attentaten*"[766]
(13.2.1637 Tadel wegen Abwesenheit vom Kommando zu Levencz/Léva; soll sich fortan ohne Wissen des Feld-Obristen Homonay nicht mehr entfernen[767]; 6.4.1637 erneuter Verweis wegen eigenmächtiger Entfernung)

10.11.1641 wird die Oberhauptmannschaft zu Levencz dem minderjährigen Sohn des Ladislaus Csáky verliehen[768])
(April 1643 wurde die Besatzung von Levencz seinem Immediat-Kommando unterstellt, die

[761] Best. 1195; Reg., f. 262 v.
[762] HKR, Exp., f. 309.
[763] HKR, Reg., f. 198 & 201 v.
[764] Am 23.10.1635 wollte der HKR wissen, ob Szendrö einem von Cs.s Söhnen zu untergeben sei.
[765] Stephan Pálffy hatte sich (Ende Sept.) über ihn beschwert, weil er den streifenden Türken bei Szendrö keinen Widerstand leistete (HKR, Exp., f. 381v); Cs. erhielt jedoch am 25.11. den erbetenen einmonatigen Urlaub.
[766] HKR, Reg., f. 330 v.
[767] HKR, Reg., f. 24 v.
[768] HKR, Reg., f. 355.

	Deutschen wurden außerhalb des Schlosses untergebracht)
01.02.1644	Feld-Obrist in Oberungarn[769]
15.03.1644	Tavernicarum Regalium Magister (Tárnokmester/Oberschatzmeister) (15.3.1644 Mission nach Polen zur Truppenwerbung gegen Rákóczi; 18.4. Ankunft in Warschau; 24.4.1644 an Palatin Esterházy wegen des Kommandos über die ungarischen Völker für Cs.[770]; 1644 Feldzug gegen Rákóczi; Juni 1645 meldet er den „*Betrug*“ Rákóczis bei den Friedensverhandlungen; 1646 Streit mit Stefan Zichy über die „*bona totensia*“, also die Güter um Totis, 10.7. Entscheidung zu seinen Gunsten; März 1647 Bitte um Rekompens; 1646 auf dem ungarischen Landtag, ebenso 1655; 1662 nur noch durch Vertreter)
Juni 1655	Bitte um 200 deutsche Musketiere für seine Städtl Mecensefy und Pozor, doch sind diese aus Ungarn nicht abkömmlich
26.04.1660	Kommissar für die Verproviantierung des Korps Souches in Ungarn[771]

*

1630	siebenbürgischer Rat
1632	erhielt er Szádvár als Geschenk
01.05.1633	Obergespan von Kolozs (dito schon 1625/32 ?)
23.1. bzw. 25.3.1638	ungarischer Graf (Comes) und mit der Zips belehnt sowie Herr auf Temetve, Richny und Szerencs
1644	„*Comes perpetuus in terra Scepus*“ für sich und alle männl. Nachkommen = Erb-Obergespan des Zipser Komitats (incl. 123 Dörfern!)
1660	auch Obergespan des Komitats Bereg auch kaiserlicher Kämmerer und wirklicher Geheimer Rat

*

Gegner der Familie Rákóczi.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1631, 1633 – 1637, 1643 – 1647, 1655, 1660. - Farkas Deák, Egy magyar föúr a XVII. században. Gróf Csáky István életrajza [Ein ungar. Magnat des 17. Jh. Biographie Graf St. Cs.s], Budapest 1888; Lajos Merényi, Csáky István és Csáky László levelei Esterházy Miklós nádorhoz 1631 – 1645 [Korrespondenz St. u. L. Cs.s mit Ban Niklas Esterházy], in: Történelmi Tár, NF 5 (1904), S. 182 – 217; MEL I (Budapest 1967) 295; Új MEL I (2001) 1070; L. Nagy 209; Pálffy 122; Mailáth III 248 f.; Hiller, Esterházy, S. 89 – 93, 125 f.; Fallenbüchl I 80, II 67, 99; Nagy III 80 ff. u. 87; Nemesi Évkönyv 1923, Stammt. nach S. 52, u. 1927/28, S. 71 u. Stammtafel nach S. 96; GHdA 72 = Gräfl. Häuser IX (1979) 114 f.
Archiv im StA. Košice.

Heinrich du Val, Graf von Dampierre

Geb.	1580 Schloß du Hans, Dep. Marne
Gest.	09.10.1620 Preßburg (gefallen)
Best.:	10.10.1620 das., Barfüßer-Kloster[772]; ab 4.1.1621 Wien, Minoritenkirche (Epitaph)
Vater:	Jacob/Jacques du Val de Mondreville, Baron du Hans, französ. Kammerherr, Haushofmeister Katharinas von Medici, Gouverneur von St. Menehould, Ritter der kgl. Orden, aus 1548 geadelter Familie
Mutter:	(verh. 24.7.1578) Anne de Bossu a.d. H. Hénin-Liétard, die Titel und Namen des Grafen von Dampierre (in der Champagne) in die Ehe brachte
Unverheiratet	
Brüder:	1. Charles (gest. 1621), (1620) kaiserl. Obrist über das Kür.-Rgt. La Croix; 2. Jacob (Jacques) (gest. 1631), 9.11.1620 Obrist über das Regiment des Bruders (der es ihm testamentarisch

[769] Best. 1380; HKR, Reg., f. 212.
[770] HKR, Reg., f. 51.
[771] HKR, Reg., f. 63.
[772] Dem Leichnam war der Kopf abgeschlagen worden; Bethlen Gabor ließ Kopf und Rumpf wieder zusammenfügen und im Barfüßer-Kloster in Preßburg ehrenvoll beisetzen. Auf Veranlassung des französischen Botschafters wurde der Leichnam dann nach Wien übergeführt und im Beisein des Kaisers erneut beigesetzt.

vermachte)

*

	Eintritt in *spanische* Dienste in den Niederlanden
1601	Übertritt in *kaiserliche* Dienste (auf Wunsch des Vaters)
(März ?) 1602	Obrist
	(1602 Feldzug unter Basta; Juli 1602 Übernahme von Lippa; 1603 Verteidigung von Lippa, 19.6. [?] Verbrennung von Lugos, Sieg am Eisernen Tor über die Türken bzw. den siebenbürgischen Fürsten Moses Székely, worauf Basta ganz Siebenbürgen besetzen konnte; 1604 griffen seine [meist protestant.] ungar. Heiducken [von Bocskay aufgewiegelt] seine nach Großwardein marschierenden deutschen Truppen an und zerstreuten sie, 8. [?] 10. Sieg bei Gyula, Sept. erneut Verteidigung von Lippa [erbeutete die Korrespondenz Gabriel Bethlens mit Bocskay])
(Juni 1605)	Obrist über 3 Kompanien „Raizische"-Reiter
(02.08.)1605	Recipisse über die anbefohlene Errichtung seiner Reiter[773]
	(1605 Feldzug in Ungarn: Aug. bis 3.10.1605 Verteidigung von Gran; von seinen meuternden Truppen[774] zur Kapitulation gegen freien Abzug gezwungen)
01.12.1605	Einsetzung eines Kriegsgerichts gegen ihn (mit u.a. Wolf Mansfeld u. Obst. Schönberg) deswegen; 30.1.1606 in Wien unter Hausarrest, 15.9.1606 frei gelassen[775]
April 1608	werden ihm 300 Rtlr. monatlich für den Unterhalt im Feld bewilligt[776]
26.01.1609	Obrist über 500 Arkebusier-Pferde (zusätzlich zu den 300 Raizen-Pferden; 24.12.1612 Akkord, Anfang 1613 abgedankt)[777]
13.02.1609	Gehalt von 2000 fl. monatlich bewilligt[778]
	(März 1609 Überfall auf protestantisch-ständische Reiter unter Königsberg, vertrieb sie – auf Bitte Bischof Khlesls – aus Wiener Neustadt; 29.3. soll er dies unterlassen; 21.2.1610 sollen er oder sein Obristleutnant [Jean de la Croix] die türkische Botschaft von Schwadorf bis Komorn geleiten)
01.06.1610	in Arrest zu nehmen, 18.6. entlassen
	(Jan. 1611 Zug nach Böhmen gegen die „Passauer" unter FM Herberstein; 28.9. Einzug in Breslau mit König Matthias; 11.11.1611 [zus. mit Puchhaims 500 Pferden] dem Palatin Forgács in Oberungarn zur Verfügung gestellt; 16.11.1611 Kommandant dieser vereinigten 1000 Pferde: unglücklicher Feldzug gegen Bathori)
19.06.1613	Titel als Hofkriegsrat (auf seine Bitte vom Juni 1613)[779]
09.06.1614	Bescheid des HKR für seine offerierten Dienste; 6.2.1615 HKR an den Kaiser wegen D.s „*interteniment*", 20.3. Gutachten über seine Verwendung. 23.5. wird er dem König von Frankreich (!) rekommandiert sowie Verschiedenes wegen seiner begehrten Bestallung; März 1616 scheint er in Frankreich gefangen zu sein (?)
Anf. Aug. 1616	Bestallung über 300 Kosaken und 100 deutsche Arkebusiere sowie 1000 Ungarn zu Fuß[780]
Aug. 1616	General-Kommandant über alles Kriegsvolk zu Roß und Fuß des Erzherzogs Ferdinand
02.09.1616	Inhaber eines (in den Erblanden neu geworbenen) Arkebusier-Regiments à drei, seit 24.3.1617 fünf Fähnlein (1623 aufgelöst; 16.9.1616 soll er 1500 Heiducken werben[781]
	(1616 Feldzug gegen Venedig am Isonzo: 16.11. Gefecht von Lucinigo, 18.11. Überfall bei Görz mit 500 ungarischen Reitern und 400 Heiducken; Gefechte von Palma [12.1.1617] und Fogliano [22.1.], 12.4. erneuter Erfolg unter Adam v. Trauttmansdorff, April - Juni Verteidigung von Gradiska [erfolgreiche Ausfälle], 18.6. Sieg das.)
Mai 1617	Kommandant in der Grafschaft Mitterburg und in Istrien[782]
	(27.6.1617 Schlacht an der Rubbia, 13.7. bei Mariano [Verproviantierung von Gradiska])

[773] HKR, Exp., f. 588 v.
[774] D. befehligte zwar 26 Fähndl (Rgt. Ulrich Graf Oettingen, ½ Rgt. Mörsperg und 11 weitere Fähndl deutscher Knechte), die zusammen aber nur 800 Mann zählten (Heischmann 206 A. 243). Die Meuterer wurden hingerichtet.
[775] HKR, Reg., f. 359 & 432 v.
[776] HKR, Reg., f. 300.
[777] Best. 887; HKR, Reg., f. 202 (sic).
[778] HKR, Reg., f. 23.
[779] Best. 964; HKR, Reg., f. 467 v.
[780] HKR, Reg., f. 204. Sie sollten in den Erblanden geworben, aber in Windischland gemustert werden (HKR, Windica 1616, f. 76 ff. [als „Dom Pero"]; seine Besoldung soll der von Marradas angeglichen werden [ebda., f. 82, 88]). Im Okt. 1616 soll er statt der 300 Kosaken, die nicht fortziehen wollen, 200 deutsche Reiter (plus 600 Haramia) werben (ebda., f. 105 v). Am 21.10.1616 wurden 300 Arkebusiere in Warasdin gemustert (ebda., f. 110 v). Sie verhielten sich jedoch undiszipliniert, und es kam schnell zu Kompetenzstreitigkeiten zwischen D. und Marradas.
[781] AFA 1616-9-1.
[782] HKR, Croatica 1617, f. 116.

Juli 1617	Nachfolger Trauttmansdorffs über das französische Kriegsvolk (Marradas über das spanische)[783]
24.07.1617	Werbpatent über 500 Arkebusier-Reiter für Erzherzog Maximilian; 16.9.1617 soll er zudem 1500 Heiducken anwerben
07.07.1618	Kommandant über alles Kriegsvolk zu Roß und Fuß gegen Böhmen mit 500 fl. monatlich auf Kosten des Erzherzogs Maximilian (gest. 2.11.1618)[784] (20.7.1618 Verhaftung Kardinal Khlesls[785]; 1618 Feldzug in Böhmen: 11.8. Einnahme von Bistritz, dann von Pilgram, 14.9. Niederlage von Czaslau gegen Graf Thurn, Einnahme von Lomnitz durch eine Kriegslist [9.11., gab seine Truppen für böhmische aus]; ständige Rivalität mit Buquoy)
01.12.1618	Gehorsamspatent auf alles Kriegsvolk (gegen Ungarn)[786]
06.03.1619	Inhaber eines weiteren Regiments von 300 Arkebusieren und 200 Kürassieren auf Kosten des Großherzogs von Toskana (deshalb „Florentinische Reiter"; 1622 aufgelöst, jedoch wiedererrichtet; = Drag.-Rgt. Nr. 8)[787]
12.04.1619	8000 fl. aiuto di costa bewilligt (1619 Feldzug in Böhmen, ab Mai unter Buquoy; 2.6. vom Kaiser nach Wien zurückgerufen; 5./6.6.1619 befreiten Kürassiere seines Regiments den Kaiser aus Bedrängnis durch die protestant. Stände [unter Thurn] in der Hofburg, deshalb Privileg für das Regiment, nie aufgelöst zu werden[788]; 10.6. Sieg von Nettolitz/Zablat mit Buquoy über Mansfeld)
10.07.1619	Kommandant eines „*campo volanti*" von 5000 Mann (1619 Einnahme von Schloß Jassowitz, vergeblicher Angriff auf Nikolsburg, 5.8. Niederlage von Wisternitz gegen Friedrich v. Teuffenbach [verwundet, verlor 1500 Mann, der Gegner nur 300], 25.10. Gefecht am Bisamberg, Rückzug nach Tabor, 6.2.1620 Einnahme von Nikolsburg)
07.02.1620	„*conditionaliter*" Kommissar über das Kriegsvolk unter Buquoy[789]
11.04.1620	Obristwachtmeister zu Feld über alles Kriegsvolk zu Roß[790]
17.09.1620	Kommandant der Expedition gegen Ungarn (statt Hans Breunner) (1620 Feldzug gegen Bethlen Gabor: 10./11.3. Niederlage unter Buquoy bei Eggenburg [fiel vom Pferd], 30.4. Überfall auf Garst am Kamp, 13.8. zur ligistischen Armee, 28.9. - 2.10. erfolgreiche Verteidigung von Hainburg mit Collalto, 30.9. Sieg bei Lackenbach, Sturm auf Preßburg [9.10., durch Musketenkugel ins Genick erschossen[791]])

*

	Grafenstand ?
1617	kaiserlicher Kämmerer
08.03.1619	Ritter des Ordens Christianae Militiae (von FM Althann gegründet)
15.04.1620	Lobschreiben wegen Wohlverhaltens
28.02.1863	Aufnahme in die Liste der „berühmtesten, zur immerwährenden Nacheiferung würdigen Kriegsfürsten und Feldherren Österreichs"; deshalb (1867) Statue im HGM
1899	wurde im 14. Gemeindebezirk Wiens (Penzing) eine Straße nach ihm benannt

*

Dampierre trat 1601 - auf Wunsch des Vaters - in kaiserliche Dienste. Er focht 1602 unter Basta und übernahm im Juli 1602 von dem siebenbürgischen Edelmann Mindszenti vertragsgemäß das Schloß Lippa. Am 20.7. brach D. dorthin auf[792]. Am 24.7.1602 teilte Basta u.a. mit, daß dem Baron Beckh und D. die Besetzung von Lippa und „Geneum" an der siebenbürg. Grenze anbefohlen wurde[793]. Am 30.9.1602 teilte Basta weiters mit, D. melde aus Lippa „*buonissime nove*", nämlich daß der Gegner sich zurückziehe[794].
Am 20.9.1604 meldet Gen. Belgiojoso, daß der Feind im Begriff sei, Lippa zu belagern, und daß er den D. mit

783 Ebda., f. 153.
784 HKR, Reg., f. 210 v.
785 Zusammen mit Obrist Seyfried Breunner und Ottavio (nicht Rombaldo!) Collalto.
786 HKR, Reg., f. 250.
787 Best. 1012.
788 D. war jedoch nicht persönlich dabei, sondern sein ObstLt. Saint-Hilaire.
789 HKR, Reg., f. 184 v.
790 Best. 1033. Am 25.4. Weisung an Buquoy, D. als solchen vorzustellen; am 14.5. wurde Buquoy angewiesen, das ungarische Generalwachtmeister-Patent für ihn zurückzufordern, da es fälschlicherweise auf Infanterie und Kavallerie lautete (HKR, Reg., f. 241 v).
791 Nach Khevenhüller durch Schuß in die Nierengegend getötet; der Rückenteil seiner Rüstung war durch Unachtsamkeit eines Dieners in die Donau gefallen!
792 Basta, Bd. II, S. 14 f. & 20.
793 AFA 1602-7-3.
794 Basta, Bd. II, S. 99.

Truppen zur Besatzung daselbst abgefertigt habe[795]. Am 30.9.1604 berichtet Basta von einer Niederlage, die D. den Türken und Bethlen bei Temesvár zugefügt habe; dies solle im türkischen Lager vor Gran zu deren Verwirrung „*spargiert*“ werden[796]. Dennoch mußte D. sich vor Bocskay aus Siebenbürgen zurückziehen. Am 25.6.1605 wurde er beauftragt, im Namen des Erzherzogs Matthias mit den 3 Kürassier-Kompanien zu verhandeln, damit sie zum Entsatz von Ödenburg dem Basta zuzögen; sie sollten den Wallonen und Dragonern gleichgestellt werden[797]. Am 30. Juni wurde D. mit den „*Rascianischen*“ (= raizischen) Pferden aus dem Quartier zu Ebersdorf nach Preßburg gesandt; 5. Juli dito, weiters sollte er sich (am 19.7. als „Graf Don Piero“) alsbald selbst zu diesen Pferden nach Preßburg begeben und seinen Respekt auf Obrist Mörsperg haben und (23.8.) seinen Raizen alle Gewalttätigkeiten wie Rauben und Plündern in der Schütt verbieten[798]. Am 5.9.1605 wurde die Hofkammer angewiesen, den Pferden D.s ein Lehen zu verordnen, um sie in kaiserlichen Diensten zu erhalten[799], und zwar wurden (6.9.) 2 - 3000 fl. bewilligt, da ihm 50.600 fl. (!) zustünden.
Am 1.12.1605 erfolgte die Ernennung der Obristen Schönberg und Wolf Mansfeld zu Kommissaren, um D. und andere Hauptleute wegen der Übergabe von Gran zu verhören und zu examinieren[800]. Im Jan. 1606 intercedierten Erzherzog Ferdinand und der Herzog von Lothringen für seine Freilassung[801], doch sollte der Stadt-Guardi-Kommandant von Wien, Obristleutnant Guarient, (am 30.1.) ihn unter Hausarrest stellen und bewachen lassen[802]. Schließlich wurde am 16. Febr. angeordnet, ihn unter Bewachung dem HKR vorzuführen; damit wurde am 25. der Obristleutnant des Regiments Schönberg beauftragt. Im Febr. 1606 verantwortete sich D.[803], im März bat er um Freilassung und erhielt am 18. Antwort, daß er wegen Preisgabe der Festung Gran arretiert wurde, deshalb sei ohne kaiserliche Resolution nichts zu machen, doch darf er einen Priester für seine Andacht ins Quartier kommen lassen[804]. Am 22.4.1606 erhielt der Sekretär des Herzogs von Lothringen ein Credentional wegen Erledigung des Arrests Dampierres[805]. Am 10. Juni fragte der Hofkriegsrat bei Erzherzog Matthias an, ob D. Recht oder Gnade begehre; dessen Antwort ist nicht bekannt, doch wurde er am 15.9.1606 seines Arrests entlassen[806], was am 2.11.1606 dem Herzog von Lothringen mitgeteilt wurde. Damit hatte D. diese Krise überstanden.
Am 30.9.1606 sollte dann mit D. wegen seiner „*raßzianischen*“ Pferde abgeraitet werden[807]. Im Febr. 1609 wurden ihm 6250 fl. zur Aufstellung eines Arkebusier-Regiments sowie zusätzlich 2000 fl. monatlich für ihn persönlich bewilligt, doch sollte er keine Ungarn oder Kroaten annehmen und keine Reiter, die unter Obst. Puchheim gedient hatten (weil dieser ein eigenes Regiment aufstellte), sowie das „*vbrig ledig gesindl*“ abschaffen und gute Disziplin halten; Sammelplatz war Ebenfurt, die Musterung sollte am 7. März durch Mustermeister Bonomo stattfinden[808]. Dabei ging D. offenbar recht rücksichtslos vor, jedenfalls beschwerte sich Ban Zrinyi, daß ihm auf offener Straße Rösser weggenommen worden seien, worauf D. (am 27.2.) angewiesen wurde, diese zurückzugeben und die Täter zu bestrafen[809]. Am 11. März erhielt D. Befehl, sich persönlich nach Traiskirchen zu verfügen und dort den Erzherzog Maximilian zu erwarten, dann sollte er (16.3.) zu seinen Reitern gehen und gute Disziplin halten. Nachdem seine Reiter jedoch protestantisch-ständische Reiter unter Königsberg im Quartier überfallen und geschlagen hatten, wurde ihm - D. - (am 29.) befohlen, dies künftig zu unterlassen und über den Verlauf der Aktion zu berichten, überhaupt (4.4.) bis auf weiteres in seinem Quartier zu bleiben, die Untertanen nicht zu beschweren und nichts gegen Obrist Königsberg zu unternehmen, auch wenn dessen Reiter sich gegen ihn „*üppig vnd muettwillig*“ erwiesen hätten. Schließlich wurde am 9. April Hans Christoph v. Ursenbeck zur Untersuchung der „*vngelegenheit*“ zwischen ihm und Königsberg wegen Quartiersachen bestellt[810].
Am 1.7.1609 bat D. um eheste Sendung der bewilligten 300 „*Kharbinier Rohr*“ für seine Reiter, denen allerdings nach Ablauf von 4 Monaten pro Pferd nur 12 fl. auf die Dauer der Dienstzeit passiert werden sollten. Mustermeister Bonomo sollte seine Reiter reformieren und diejenigen, die nicht gebührend bewaffnet und beritten waren, kassieren und neue Musterregister aufrichten[811]. Der HKR befand dann – gestützt auf einen Bericht Bonomos über die jüngste Musterung der Reiter D.s – , diesen einen halben Monatssold zu bewilligen (5.10. Mitteilung an König Matthias[812]). Damit war das Problem jedoch nicht gelöst, denn D. bat wiederholt um Bezahlung seiner Reiter, worauf er am 4. Nov. beschieden wurde, der König lasse ihn bitten, er möge mit seinen Reitern verhandeln, daß

795 AFA 1604-9-12.
796 AFA 1604-9-16; Basta, Bd. II, S. 498 f.
797 HKR, Reg., f. 445, 447 v, 450 & 457.
798 HKR, Reg., f. 470 v.
799 HKR, Exp., f. 593 v & 594.
800 HKR, Reg., f. 359.
801 HKR, Exp., f. 21 & 419; Prager HKR, Bd. 136, f. 73 Nr. 5.
802 HKR, Reg., f. 390 v, 394 v & 395 v.
803 HKR, Exp., f. 463 v.
804 Ebda., f. 472 v.
805 HKR, Reg., f. 7; Exp., f. 578.
806 HKR, Reg., f. 432 v; Exp., f. 441.
807 HKR, Reg., f. 628 v.
808 HKR, Reg., f. 23, 203, 205, 206 v & 208.
809 HKR, Exp., f. 424.
810 HKR, Reg., f. 209 v – 216, passim.
811 HKR, Reg., f. 227 v & 230.
812 HKR, Exp., f. 403.

diese - wenn schon nicht länger - doch wenigstens bis Ende Okt. bzw. Ende Nov. im Dienst bleiben möchten[813]. Am 13.11.1609 bat D., ihm die 250 Rohre aus dem Zeughaus zu Wien als Recompens zu überlassen und von seiner künftigen Abraitung nicht abzuziehen. Die Reiter wurden schließlich in Ung.-Altenburg einquartiert und verweigerten im Dez. 1610 erneut die Abdankung, weil dafür kein Geld vorhanden war.
Im Febr. 1611 zog D. mit seinen Reitern über Iglau nach Mähren gegen das sog. „Passauer Kriegsvolk" ab, erhielt am 23. Juni einen Verweis wegen Disziplinlosigkeit und wurde am 11. Nov. dem Palatin zugewiesen; am 16. Nov. wurden ihm auch die Pferde Puchheims unterstellt. Mit diesen rückte er im November nach Böhmen, mußte jedoch (3.1.1612) wieder zur „*bescheidenheit*" ermahnt und (2.2.) wegen seiner „*Freuel*" getadelt werden. Immerhin wurden ihm 2000 fl. aiuto di costa bewilligt. Im Mai traf er in „Schella" ein, im Juli 1612 wurde er angewiesen, den Obrist zu Raab (Hans Breunner) zu „*diuertierung des feindts Vorhaben*" zu unterstützen. Für die Abdankung seiner Reiter wurden schließlich am 28.12.1612 vom Kaiser pauschal 63.000 fl. bewilligt.
Am 17.8.1616 wandte sich der HKR an den Kaiser wegen Werbung von Kosaken, Arkebusieren und Ungarn zu Fuß durch D. für Erzherzog Ferdinand im Krieg gegen Venedig; eine Woche später wurde der Erzherzog informiert, daß das Nötige zur Werbung von 1000 Mann (6 Fähndl) durch D. erledigt sei. Da dieser jedoch die 300 Kosaken nicht zustande brachte, sollte er 600 Heiducken (Haramien) werben, die am 22. Okt. in Warasdin gemustert wurden (447 Heiducken, 105 Husaren). 1617 desertierten allerdings etliche seiner Soldaten, allein 50 am 13. Febr., so daß er angewiesen wurde, sie „*zu Irem schuldigen Kriegsdienst mit glimpf Vnnd scherffe*" anzuhalten; von der beabsichtigten Abdankung seiner Heiducken rieten er und Adam Trauttmansdorff ab. Der Krieg selbst brachte wenig Erfolg: Im März 1617 verbrannte D. Cividale und Udine und erbeutete viel Vieh, wurde daher zum Kommandanten in der Grafschaft Mitterburg vorgeschlagen. Im April wurde er mit der Neuwerbung von 600 Heiducken beauftragt. Nach Adam Trauttmansdorffs Tod (7.6.1617) teilten D. und Marradas sich in das Kommando, zerstritten sich aber sofort. In den Feldzügen von 1619/20 erwies D. sich als tapfer und militärisch befähigt, aber undiszipliniert und in ständigem Gegensatz zu Buquoy, der ihm öffentlich sein Rauben und Plündern als schädlich für die Operationen vorhielt. Er focht mit unterschiedlichem Erfolg; am 5.6.1619 befreiten seine Kürassiere den Kaiser aus seiner mißlichen Lage in Wien, was dem Regiment Privilegien einbrachte, die bis 1918 Bestand hatten.
D. fiel vor Preßburg, weil er eigenhändig eine Petarde am Schloßtor anbringen wollte. Eine zeitgenössische Schilderung (Acta Bethlen, S. 226) erzählt: „*Als nun das Scharmutzieren ziemblich lang gewähret und man aus den Schantzen mit Stucken und Mussquetten dem Dampier das Herz genomben, hat er sich anders besonnen und mit seinem blossen Banddegen ein Zeichen gegen das Schloss seinen Verächtern* [sic] *gegeben und dardurch die pedarta anzuhängen vermeint. Im Umbwenden aber hat ihme ein Heiducke mit einem Pürschröhrlein in das Gnik geschossen, dass die Kugel beim rechten Ohr wieder herausgangen und also zu Boden gesunken, auf welchen die Heiducken gefallen, mit Pusikan und Tschekanen hart auf ihn geschlagen, endlich derselbe Heiduck ihm auf zwei Hieb den Kopf abgehauen, damit in die Stadt gelaufen. Den Körper haben zwar seine Mussquetierer mit Gewalt nehmen, den ihnen aber die Ungarn nicht lassen wollen, so nun hin und her gezerret, letzlich denselben in die Stadt geschleppt, bis aufs Hemd ausgezogen und mit seinen Hosen, die sie einander anzuziehen mit Spott zugeworfen ein gross Gespött gehabt, endlich, nachdem ihme das Volk besichtiget, auf das Schloss tragen und den Kopf wiederumben an den Körper heften lassen.*" Weiter heißt es (ebda., S. 231): „*Des erschossenen Graffen Tampers Todtsfall wird am kais. Hof der Ursachen halber beklaget, dass ihme des Königreichs Hungern und dessen Inwohner Gelegenheit und humores lange Zeit hero bekannt, bei deme er in der existimation, dass er der tapferste Kriegsheld wäre, gewesen ist. So haben ihn auch die Cosacken vor ihren Vater geehret, weil er sich ihnen und anderer Nationen Soldaten schicken, auch fünferlei Sprachen hat reden können.*"

QuuLit.: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1604 - 1620, auch Bd. 136 u. „Croatica" 1616/17; HKR, „Windica" 1616, 1620; AFA 1602, 1604, 1611-13-1, 1616, 1619/20 passim; Armee-Schema B 54 S. 1. - Gauhe I (1716), Sp. 487 f.; Khevenhüller, Annales, Bd. IV Sp. 2682, 2839, 2844, 2935 – 2939, Bd. V Sp. 163 f., 356, 366, 405, 923, 927, 1027, 1048, 1066, Tl. II Sp. 74, 164, 171 f., 201, 398, 400 f., 684 f., 693, 711 f., 914, 957, 960, 1033 f., 1334; Ders., Conterfet-Kupfferstich II (1722) 216 ff. (Porträt); Theatrum Europ. I (1635) 35 f., 55 f. (Porträt), 70 f., 106, 231 f., 237, 254, 280, 346 f., 352, 387 f. (Porträt); Bellus, HeldenBuch, S. 264 – 269 (Porträt); Ders., TriumpffWagen, S. 406 – 410 (Porträt); DBBTI II 127, 156, 336, 343 f., 392, 395, 426, 568, 583, 591, 703, 707, Anh. (Porträt); Acta Bethlen, S. 44, 226, 231; Zedler VII (1734), Sp. 1673 f.; Reilly 122 f. (Porträt); Ersch/Gruber I/22 (1832) 215 f. u. I/78 (1864) 12 ff.; Schweigerd I 636 - 644; Hirtenfeld/Meynert II 8 f.; Poten II 336; ADB IV 719 f.; Wilhelm Edler v. Janko, Heinrich Du Val Graf von Dampierre, Freiherr von Mandrovillia. … Ein Beitrag zur Geschichte der 1. Periode des dreißigjährigen Krieges, in: Ö.M.Z. XVII (1876), Bd. IV, S. 73 – 92; Duschnitz/Hoffmann 219 (Porträt); Alten III 6 u. 536; NDB IV 207 f.; L. Nagy 209; Taddey 226; Das Große Buch d. Österreicher 69; [Schachner], Duces supremi, S. 15 ff.; d´Elvert, Beiträge zur Rebellion, S. 18, 24 ff., 54 – 60; Wrede III 174, 371; Konze 30; Drag.-Rgt. Nr. 8, (Porträt im Titel), S. 9 - 32 passim; Heischmann 258 ff.; Redlich, Military Enterpriser, Bd. I, S. 159, 174, 301, 311; Broucek, Landeshoheit, S. 23 f., 29, 34, 44 f.; Kretschmer, Sturmpetition, S. 33 ff.; Oettinger VII 53; Meynert, Gesch. Oesterreich's III, S. 261 f.; Oberleitner, Dreißigj. Krieg, S. 7 f., 11; Chaline, Montagne Blanche, S. 42 ff., 65, 132, 323 f.; Guthrie I, gem. Reg.; Stramberg, Rhein. Antiquarius III/11, S. 135; Hatvani IV 239 u. 242 f.; Anger I 372, II 565

[813] Ebda., f. 520 v & 528.

(Porträt) u. 578 f.; Basta II 14 f., 20, 95, 99, 425, 498; Kretschmer, Sturmpetition, S. 13 f., 19; Schrijnemakers/Cortjens, Geleen, S. 39 f. (Porträt); Dict. de la Noblesse XIX (1876), Sp. 366; Woelmont de Brumagne III 829.
Porträt, in: Münster, Westfäl. Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte; Reilly 122 f.

Nicolas Graf von Desfours (Des Fours),

Freiherr zu Mont und Athienville

Geb.	1590 Athienville (1587/8 Nancy ?)
Gest.	05.12.1661 Hrubý Rohozec
Best.:	Prag, Erlöserkirche
Vater:	Louis des Fours, Écuyer, Seigneur de Mont et Athienville, geb. Nancy 25.9.1546, gest. 1613, lothring. Kämmerer, Hauptmann von Vaudémont, aus lothring., 1425 nobilitierter Familie
Mutter:	Marie de Serrières
Verh.:	I. Wien 12.5.1627 Maria Anna Euphemia Freiin von Eggenberg zu Ehrenhausen, gest. 1634 (?), Tochter des Obristhofmeisters Franz Ulrich Fürsten von Eggenberg; II. Wien 14.10.1642 Barbara Margaretha Khuen von Belasy und Lichtenberg, geb. 1601 (?), gest. Prag 19.10.1674
Kinder:	I. 1. Albrecht Maximilian (I.), geb. Hrubý Rohozec 3.8.1629[814], gest. Prag 15.1.1683, kaiserl. GFWM; 2. Maria Eleonora, geb. 14.2.1636, gest. 5.4.1638; II. 3. Franz Claudius Michael, geb. 24.9.1643, gest. 7.7.1644; 4. Maria Margaretha, geb. Prag 21.7.1645, gest. Radenin 2.9.1672, heir. Franz Wenzel Czernin Herrn von Chudenitz

*

	Rittmeister (7.11.1609 Bewilligung von 100 Tlr. Gnadengeld als Ergötzlichkeit für geleistete Dienste) Rittmeister im sog. „Passauer Kriegsvolk“; 1611 deshalb von Kaiser Matthias geächtet
17.08.1616	Hauptmann des Fähndls Knechte weiland Wilhelm Ulrichs Herrn von Schärffenberg im Regiment St(a)uder (von Erzherzog Ferdinand ernannt, August vom Kaiser bestätigt [weil er katholisch ist])[815] (Okt./Nov. 1616 Feldzug in Friaul unter Adam Trauttmansdorff[816]: 10.10. Gefecht gegen den venezianischen Oberkommandierenden Pompeo Giustiniani, der fiel; 2.6.1617 Verlust der Schanze „Sieh Dich Für“)
19.06.1618	(Obristleutnant und) Kommandant einer (von Obrist Molart errichteten) Arkebusier-Freikompanie von 300 Reitern[817] (1619 anscheinend Leibgarde Buquoys, aber nur noch 100 Reiter[818]; 23.6.1620 auf 200 Pferde gebracht und in das [neue] Regiment Desfours inkorporiert (1.10.1620 Schlacht von Lackenbach)
22.09.1620	Obrist, Inhaber und Kommandant eines (neu errichteten) Arkebusier-Regiments von 500 Pferden; 5.10. eine 6. Kompanie bewilligt (22.3.1622 Reduzierung auf 2 Komp. befohlen)[819] (28.8.1620 Buquoy unterstellt für den Feldzug gegen Ungarn, fing Bethlens Kammermeister ab mit Schriften; 9.10.1620 Angriff auf Preßburg; 2.5.1621 soll er seine Reiter von Tribuswinkel abziehen und die „*schatzungen armer Leuth*“ einstellen; 13.5.1621 dem Obst. Collalto unterstellt[820]; 27.8. Gefecht bei Preßburg; 24.12.1621 soll er den Sold für die Armee bis Nikolsburg in Mähren geleiten; 1621/22 in Paderborn)
01.04.1622	kaiserlicher Obrist von Haus aus mit 1000 Tlr. Wartgeld[821]
04.02.1622	in *bayerische* Dienste als Obrist übernommen mit kaiserlicher Erlaubnis (19.1. hatte D. seine Dienste angeboten; er verhandelte aber auch mit Savoyen wegen einer Werbung von 1000

[814] Am 10.8.1629 lud D. Wallenstein zur Taufe am 14.9. ein (AFA 1629-8-8).
[815] HKR, Reg., f. 241 & 245 v.
[816] AFA 1615/18-13-2, f. 56 v.
[817] Er hatte um die 300 Reiter zusätzlich zu seinem Fähndl im Regiment St(a)uder gebeten; am 25. Juni war ihm bedeutet worden, daß die gleichzeitige Führung von Fußvolk und Reiterei unüblich, doch bis zur Ernennung anderer Kommandanten bewilligt sei (HKR, Exp., f. 298). Am 16.3.1620 Befehl an Buquoy, ihn aufzufordern, der Witwe des Obristen St(a)uder ein ihr gehöriges Trinkgeschirr zurückzugeben.
[818] Am 19.5.1620 befürwortete der HKR die Bezahlung dieser Kompanie, da sie die einzige sei, die seit einem Jahr kein Geld erhalten habe, aber immer am Feind gewesen sei (HKR, Exp., fol. 369 v).
[819] Best. 1042.
[820] HKR, Reg., f. 189.
[821] Best. 1026 & 1068.

Reitern; 30.1. von Bayern prinzipiell angenommen)

14.02.1622 Inhaber eines bayerischen Reiter-Regiments (Rgt. Cratz ?) zu 5 Kompanien[822]
(9.3.1624 soll er in die Abdankung einwilligen, unter Versicherung der Zufriedenheit Maximilians)
(1622 Feldzug an der Donau, 1623 in Böhmen; 1.1.1623 soll Anholt ihn wegen eigenmächtiger Einquartierung im kurkölnischen Schloß Arnsberg arretieren und die Schäden von seinem Gehalt abziehen, „*bis er sich zu seiner unverdunkleten verantwortung der notturft purgiert*“; 1623/24 Winterquartier in Schwäbisch-Hall)

30.04.1623 Bitte um Abschied aus bayer. Diensten wegen Krankheit (Schwindelanfälle; muß zur Kur; man habe ihm seinerzeit bei der Einstellung freigestellt, sein Glück in fremden Diensten zu suchen, was er jedoch nicht vorhabe; 1623 Feldzug im Stift Münster)

18.12.1623 (auf seine Bitte) von Kurfürst Maximilian dem Kaiser empfohlen, da er sich immer tapfer und zuverlässig gezeigt habe; Febr. 1624 wiederholt, wegen seines in Kriegsdiensten erzeigten Valors
(3.2.1624 soll u.a. er mit seinen Reitern aus Böhmen in die Oberpfalz ziehen; 12.4.1624 Verweis wegen Behinderung der Abdankung seines Regiments [er wollte 2 Kompanien behalten])

1624 (?) (erneut ?) *kaiserlicher* Obrist von Haus aus[823]

04.06.1625 Inhaber und Kommandant eines (neu errichteten) *kaiserlichen* Arkebusier-Regiments von 1000 Pferden[824] (Aug. 1625 von Aldringen gemustert, 1628 abgedankt) sowie eines [neu zu werbenden] Dragoner-Regiments à 10 Kompanien (1625/26 vermutlich in das Arkebusier-Regiment eingeteilt)[825]

07.06.1625 zugleich Inhaber und Kommandant eines (neu errichteten) Regiments zu Fuß von 1500 Mann (Juli 1625 aufgelöst)[826]
(1625/27 Feldzüge: Juni 1626 von Wallenstein zu Tilly delegiert, 27.7. siegreiches Gefecht von Rössing bei Hannover [Calenberg], 27.8. Schlacht von Lutter am Barenberge [maßgeblicher Anteil am Sieg], Anf. Nov. Einnahme von Stendal und Tangermünde, 1627 Feldzug in Pommern; 13. - 15.3.1628 Bekämpfung eines Bauernaufstandes in Böhmen; Jan. 1631 unter Conti)[827]

(Mai) 1631Inhaber und Kommandant des Arkebusier-Regiments Hydou de Mayence (5 Kompanien; 1632 auf 1000 Mann verstärkt und in ein Kürassier-Regiment umgewandelt, 1633 an Prinz Franz von Toskana verkauft)

1631 Generaldirektor der Artillerie-Vorräte in Böhmen

11.01.1632 Generalfeldwachtmeister[828]

08.02.1632 Interims-Kommandant in Böhmen anstelle Trauns und unter Kommando Marradas´[829]

26.02.1632 Bestallung über 600 Kürassier[830]
(1632 Feldzug in Böhmen als Inspektor der Artillerie, vor Nürnberg [3.9. Alte Veste von Zirndorf], dann [Okt. 1632] als Adlatus Gallas´; 16.11.1632 Schlacht von Lützen[831]; Jan. 1633 in Böhmen)

---

[822] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 1, f. 625, 629 & 631. Am 14.2.1622 wurde ihm bewilligt, seine Leib-Kompanie in Schärding auf 150 Pferde zu verstärken, am 20. Febr. soll er (auf seine Bitte vom 10.2.) zwei Kompanien mit zusammen 200 Pferden werben; schließlich zählte sein Regiment 600 Reiter, in Cham geworben. Bestallung und Revers waren am 8. Juli noch nicht unterfertigt, da D. Einwände hatte. Am 31. Juli verpflichtete sich das gesamte Regiment zum Verzicht auf alle Beute und Gefangenen als Ersatz für den von D. vorgestreckten Monatssold. Am 26. August bat er, das Regiment um zwei Kompanien verstärken zu dürfen; am 16. und 26.10.1622 erbat er Urlaub nach Wien, der ihm am 16.12. bewilligt wurde, falls FM Anholt keine Einwände habe. Am 2.4.1623 bat er um Untergebung oder Erlaubnis zur Werbung weiterer Kompanien. Am 2.1.1623 befahl Kurfürst Maximilian, ihm von seiner Leibsbesoldung das abzuziehen, was er von kurkölnischen Beamten und Untertanen durch „*attentaten vnd exactionen*“ erpreßt habe. Im April 1623 sollen zwei seiner 6 Kompanien abgedankt werden.

[823] Best. 1068. Im April 1625 bat er um Abraitung seines ihm vom 1.4.1622 ab bewilligten Interteniments von 1000 Tlr. jährlich in guter Münze (HKR, Exp., f. 299 v). Ähnliches forderte er im März 1626 für seine 1619 bewilligte Reiter-Kompanie von 500 Mann (HKR, Exp., f. 270 v). Am 4.4.1628 wurde ihm mitgeteilt, daß der Kaiser seine Forderung über insgesant 80.000 fl. für diesmal passieren lasse (HKR, Reg., f. 236).

[824] Best. 1112. Am 15. und 20.1.1625 machte er dem bayer. Kurfürsten ein ähnliches Angebot, der jedoch am 28. ablehnte.

[825] Am 28.6.1625 wurden ihm 8000 fl. als aiuto di costa für seine 1000 Pferde bewilligt (Prot. Reg. f. 258).

[826] Best. 1111; AFA 1625-6-0 [sic]. Am 8.7.1625 wurde Wallenstein mit der Einteilung der Musketiere D.s in andere Regimenter betraut (HKR, Reg., f. 261 v).

[827] Gemäß HKR v. 9.9.1626 sollte Desfours bis auf weiteres das Kommando über die sechs Regimenter in Tirol haben (HKR, Reg., f. 275 v); dabei dürfte es sich um einen Irrtum handeln.

[828] Best. 1202. Am 10.1.1632 wurden ihm als Abschlag seines Verdienens 190 Kürassier-Rüstungen bewilligt (HKR, Reg., f. 175 v).

[829] AFA 1632-2-84. Da D. krank war und deshalb schlecht reiten konnte, wurde ihm am 20.2.1632 Schaffgotsch als Adlatus zugeteilt (AFA 1632-2-266). D. hatte seinen Amtssitz in Leitmeritz.

[830] Best. 1209. Am 3.3.1632 wurde befohlen, ihm das zuviel empfangene Geld wieder abzuziehen, weil er nur Arkebusiere (= halbe Rüstung) statt Kürassiere (= ganze Rüstung) geworben habe.

[831] Er selbst oder nur seine Reiter? Wallenstein spendete ihnen 2570 fl. Er selbst war wohl nicht dabei, da er am 6.11.1632 beauftragt wurde, auf die Festung Glatz aufzupassen (HKR, Reg., f. 226 v). Andererseits übersandte er am 19. Nov. aus Leitmeritz eine Relation über die Schlacht, die am 29. in Wien ankam (HKR, Exp., f. 370).

(1634 ?)	Feldmarschalleutnant (4. u. 30.5.1634 vertröstet[832])
	(Juli 1634 Kommissar zur Schlichtung eines Streits zwischen Adolf Puchheim und zwei Hauptleuten)
08.05.1636	Gehorsamsbrief (als Obrist)[833]
	Übertritt in *lothringische* Dienste; (1645) Obrist eines Reiter-Regiments
07.09.1639	HKR an Mansfeld wegen Verleihung der Generalfeldwachtmeisters-Charge an Desfours[834]
	(Dez. 1639 Feldzug in Schlesien geplant, sollte mit 1000 Pferden und 400 Dragonern gegen Großglogau rücken, doch zu spät im Jahr[835]; Jan. 1641 Bitte des Herzogs von Liegnitz, diese Stadt mit dem Kommando durch D. [der darum gebeten hatte] zu verschonen[836]; 2.11.1642 Schlacht von Breitenfeld)
Dez. 1643	Bitte um Abschied aus kaiserlichen Dienst, da Lothringen ihm ein Regiment geben will[837]
(1645)	Inhaber eines lothringischen Reiter-Regiments

*

10.03.1626	erbländischer Freiherrnstand
1626	kaiserlicher Kämmerer
20.05.1628	Kauf von Gut und Schloß Groß-Rohozec (Kr. Bunzlau, Böhmen, mit Marktflecken Eisenbrod und 29 Dörfern) von Wallenstein; 21.11.1635 bzw. 17.1.1637 vom Kaiser bestätigt
21.04.1629	Reichsfreiherrnstand mit seinen Geschwistern sowie Wappenbesserung für ihn
30.05.1634	Reichsgrafenstand, „Wohlgeboren", Wappenbesserung
28.11.1634	Interzession des HKR an den Kaiser, ihm als Bezahlung das Gut Stremühl (= Semíl) mit Städtchen Dorn zu schenken[838]
10.01.1635	freier Herr auf Groß-Rohozec, Klein-Skal, Sloupno und Semíl (Böhmen) im Wert von 157.589 fl.
1635	Recompens von 100.000 fl.
26.01.1636	erblicher Herr von Rohozec und Klein-Skal
10.05.1636	böhmisches Inkolat im Herrenstand

*

Desfours war berüchtigt wegen seiner Geldgier und genoß auch wegen seiner Undisziplinierheit zunächst geringes Ansehen bei Wallenstein. Im Frühjahr führte er in Wien einen Prozeß, offenbar in Geldangelegenheiten; Wallenstein meinte (2.4.1626): „*Der De Fur er ist dahie ein Pest, dann er alle Unordnungen und Raubereien befürdert und hat mehr Schaden gethan als die ganze Armee.*" Ähnlich später: „*Ich hab kein grössern Rauber als ihn … ; wollte Gott, daß ich den Desfours nie gesehen hätte, denn er macht mir viel Unordnungen.*" Dies änderte sich nach seinem tapferen Verhalten im Feldzug von 1626, wo er sich bei Lutter als Kommandant der Vorhut auszeichnete und von Tilly belobt wurde. Mitte März 1628 warf er einen Bauernaufstand auf den Gütern Trčkas nieder, doch mußte schließlich Wallenstein selbst eingreifen.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1609 – 1640, 1643; HKR, Croatica 1616/17; HKR, Windica 1616, f. 75; AFA 1615/18-13-2, 1620/21, 1632. - BayHStA., 30j. Krieg, Akten, Fasz. XIII Nr. 126/II u. Tom. 1 f. 625-629 u. 631/32, Tom. 5 f. 504, Tom. 18 f. 518, Tom. 22 passim, Tom. 31 passim, Tom. 52 f. 153, 157/58 u. 170, Tom. 58 f. 6, Tom. 86 f. 19, Tom. 102 f. 139-142 u. 180-182, Tom. 194 f. 181-183 u. 230, Tom. 105 f. 4; Khevenhüller, Annales, Bd. V Sp. 926, 1048, Tl. II Sp. 958, 1344, Bd. VI Sp. 803, 1240, 1266; Theatrum Europaeum I 929, 931; Tadra, Briefe, S. 341, 435; Hallwich, Briefe u. Akten I S. 224, 339, 354 ff., II S. 87 A., 89 f., 128 f., 352, 584 f., III Nr. 1255, 1391/92, 1664 – 1667; Ders., Fünf Bücher I 267, 458, 491, 541, 547, 635, II 398 f. - Petiot 143 f.; Redlich, Military Enterpriser, Bd. I, S. 175, 261, 282, 351, 361, 427; Guthrie I, gem. Reg. (bes. S. 126); Josef Teige, Desfours zu Mont und Athienville in Böhmen, in: Vierteljahrsschr. f. Heraldik, Sphragistik u. Genealogie X (1882) 334 - 341; Eduard von Fehrentheil u. Gruppenberg, Ahnenreihe Desfours, in: „Adler" (1897) 161 ff.; Ersch/Gruber I/47 (1848), S. 94; Stramberg, Rhein. Antiquarius II/8 (1859) 292 f.; Engerisser 595, 646; Heydendorff, Eggenberg, Anl. II; Wrede II 18, III 377, 385, 427, 610, 814, IV 17; O. Trapp, in: Tiroler Heimat XI (1947) 34; Dudik, Waldstein's Correspondenz, S. 386 Nr. 74; Oberleitner, Dreißigj. Krieg, S. 8 u. 22; Engerisser 595; DBBTI Bd I - VII gem. Reg.; Briefe u. Akten II/1, gem.

832 HKR, Reg., f. 211 v & 222 v. D. bat im März 1634 um ein Regiment und die höhere Charge; am 6.4. wurde ihm geantwortet, er habe versäumt, sich beim Kommandowechsel um Fortsetzung seiner Dienste anzumelden, jetzt sei alles besetzt, daher müsse er sich gedulden (HKR, Exp., f. 266 v). 1635 offenbar nicht im Feld. Am 1.5.1637 wird er als FML genannt (AFA 1637-13, f. 83 v).
833 Best. 1274.
834 HKR, Reg., f. 358. Im Mai 1639 hatte D. darum gebeten; im Juni Kapitulation mit ihm. Am (5.8.) bat er um Verwendung im Feld, (10.8.) schlug Gallas ihn zum Kommandanten in Neiße vor (HKR, Exp., f. 325 v).
835 HKR, Exp., f. 241 v.
836 HKR, Exp., f. 239.
837 HKR, Exp., f. 735.
838 HKR, Reg., f. 279.

Reg.; Bílek 53, 75, 77; Dict. de la Noblesse VIII (1866), Sp. 510; Siebmacher IV/9 = Böhm. Adel, S. 119; Marie Mžyková/Harald Skala, Des Fours. Waldštejnův plukovník a jeho potemstvó, Prag 2012, S. 20 – 43 (Porträt), 200; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF IX (1987), Tafel 24; Doerr, Böhmen, S. 118; Král 42; Nagy III 295; v. Frank I, S. 226, u. I/2, S. 32 f.; Kämmerer-Alm. 72.
Familien-Archiv in Groß-Rohosec (Böhmen; dort Porträt), bzw. im Staatl. Archiv Teschen; vgl. Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 205 f.

Johann Balthasar Graf von Dietrichstein

Geb.	1598
Gest.	25.05./04.06.1634 gefallen vor Regensburg (durch Kopfschuß in den Laufgräben)
Vater:	Erasmus Freiherr von Dietrichstein, geb. 1570, gest. 1621, kaiserl. Kämmerer, Herr auf Pulsgau
Mutter:	Juliana (Wagen) von Wagensperg, Tochter des kaiserl. Rates Balthasar Wagen von (seit 1593) Wagensperg
Verh.:	Wien 25.1.1634 Eleonora Eusebia Burggräfin und Gräfin zu Dohna, geb. nach 1612, gest. Graz 22.11.1676, kaiserl. Hofdame, Tochter des kaiserl. Obristen Karl Hannibal Burggrafen zu Dohna, wiederverh. (28.1.1636) mit Johann Rudolf Grafen von Wagensperg, Hofkammer-Präsident
Kinder:	keine

*

	Obristleutnant
Dez. 1626	von Aldringen zum Kommandanten in Helmstedt ernannt
März 1628	Kommandant von Wismar
06./16.01.1629	Kredenz und Vollmacht als Subdelegierter Wallensteins zu den Friedensverhandlungen mit Dänemark in Lübeck[839]
05.06.1630	Kommandant des Regiments zu Fuß Trčka (1634 inkorp.)[840]
	(1630 Feldzug in Mantua: Sieg von Gazzuolo über Venedig [16.6. belobt], Einnahme von Mantua [31.7. kaiserliches „Dankbriefl“[841])
23.07.1630	Militärkommandant von Mantua[842]
1630	Obrist und Inhaber des Regiments (nach Absetzung Wallensteins abgenommen, doch 10.2.1631 [auf seine Bitte vom 7.12.1630 sowie die Fürsprache Gallas´ und Aldringens] wiederverliehen[843])
09.05.1631	Patent über 5 Kompanien (in Olmütz verhandelt)[844]
	(1631 Feldzug: 17.9. Schlacht von Breitenfeld; 30.4.1632 soll er Passau sichern; Juli 1632 zwei Kompanien neu geworben; 1633 Feldzug in Schlesien, Nov. in Brandenburg unter Mansfeld)
15.03.1634	Generalfeldwachtmeister[845]
	(10.4.1634 Beisitzer des Kriegsgerichts über Schaffgotsch und die anderen Anhänger Wallensteins; 23.5.1634 soll er 300 Mann für sein Regiment erhalten; 10.6. wird sein Tod bekannt[846]], sein Regiment erhält Gallas)

*

1625	kaiserlicher Kämmerer
19.08.1631	Grafenstand mit „Hoch- und Wohlgeboren“, großem Palatinat mit Nobilitierungsrecht (mit seinem Bruder Sigismund Ludwig und ihrer gesamten Deszendenz)
	Freiherr auf Rabenstein, Hollenburg (in Kärnten, 1633 vom Kaiser gekauft), Finkenstein und Pulsgau; Obersterblandmundschenk im Herzogtum Kärnten
1635	Bewilligung von 80.000 fl. zum Ankauf von Wallensteins Herrschaft Kopidlno im Wert von 125.588 fl.; starb jedoch vorher, daher kam diese an seine Erben

[839] U. a. AFA 1629-3-16.
[840] Chlumecký, Archiv Pirnitz, Nr. CCCVIII.
[841] AFA 1630-7-5.
[842] Quazza II 153 f.
[843] HKR, Reg., f. 190 v.
[844] AFA 1631-5-ad 25.
[845] Best. 1226 & 1246.
[846] HKR, Exp., f. 18.

*

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1630/34; AFA 1629 - 1632, 1634. - HHStA. Wien, Kämm.-Matr. - BayHStA., 30j. Krieg, Akten, Fasz. XXVI Nr. 232, u. Tom. 154 f. 509-514. - Khevenhüller, Annales, Bd. VII Sp. 666, 1870, Bd. VIII Sp. 1182; Ders., Conterfet Kupfferstich II 49; Theatrum Europaeum II 433; Hallwich, Briefe u. Akten I Nr. 256, 280, 311, 330, II Nr. 836, IV Nr. 2289; Wrede II 12; Hallwich, Fünf Bücher I 649, III 433 f.; DBBTI IV S. 441 u. Nr. 455, 743, V S. 387, 397, 409, 426, 429, 440, 445 f., 455 sowie Nr. 185, 235, 312, 884; Lorenz, Quellen, S. 206; Redlich, Military Enterpriser, Bd. I, S. 351; Krebs, Hatzfeldt, Bd. II, S. 69; Ders., Schaffgotsch I 107, 240 Nr. 1; Engerisser 273; Pavel Juřik, Moravská dominia Liechtensteinů a Dietrichsteinů, Prag 2009; Wißgrill II (1795) 225 f.; Witting, Nö. Adel, S. 486 f.; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF IX (2000), Tafel 118; Frank-Döfering I 232. Archiv: Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 211 – 214; Jindřich Obršlík/Jan Řezniček/Vladimir Voldán (Hg.), Rodinný archiv Ditrichštejnů 1222 - 1944, 3 Bde. (Brünn 1979/97) (= Inventáře a katalogy fondů státního oblastniho archivu v Brně. 27.)

Giulio (Graf von ?) Diodati

Geb.	27.06.1594
Gest.	26.07.1635 (22.07. [?] vor Mainz verwundet)
Best.	Lucca, Chiesa dei Santi Giovanni e Reparata (Epitaph mit Büste [frdl. Mitt. Dr. Hochedlinger])

lucchesische Patrizier-Familie
Bruder: Fabio, kaiserl. Obrist

*

	kaiserlicher Hauptmann im Regiment Torquato Conti (11.7.1627 von Wallenstein aus Cosel mit Berichten zum Kaiser geschickt) Obristwachtmeister (4.4.1632 mit 500 Musketieren und 150 Reitern zum Schutz des Passes von Joachimsthal abgeordnet)
30.04.1632	Obristfeldquartiermeister (und Obristleutnant ?)(auf Bitte Wallensteins)[847]
(Juni) 1632	(Patent Wallensteins) Inhaber eines neu zu errichtenden Regiments zu Fuß von 10 Fähnlein welscher Knechte (1636 in *spanische* Dienste) (1632 Feldzug: 16.11. Schlacht von Lützen [25.11. mit der Nachricht zum Kaiser abgefertigt[848], 29.11. Ankunft in Wien; Wallenstein schenkte ihm 250 fl.]; 1633 Kurier zwischen Gallas, Feria [Juli], Wallenstein, Piccolomini, Sept. zu Aldringen; 12.1.1634 1. „Pilsener Revers“; 17.2.1634 rückte er mit seinem Regiment heimlich aus Pilsen ab[849], verließ damit Wallenstein; später fing er kompromittierende Briefe Ilows an Sparr ab; am 24.2. traf er wieder in Pilsen ein und ließ niemanden aus der Stadt[850]; 26.3. Vertröstung, daß man seiner gedenken werde[851]; 10.4.1634 Beisitzer des Kriegsgerichts über Schaffgotsch et al.)
16.06.1634	Generalfeldwachtmeister[852] (1634 Feldzug: Sturm auf Regensburg [3./4.6., verwundet], 6.9. Schlacht von Nördlingen [25.9. „Dankbriefl“[853]], Einnahme von Langenburg [27.9. Stadt, 7.10. Schloß {hohenlohisch!}], Schweinfurt [15.10., Stadt-Kommandant das.]; Mai 1635 von Gallas zum Kommandanten des Sukkurses für Tirol ernannt [offenbar widerrufen]; 1635 Feldzug am Rhein unter Piccolomini bzw. Gallas: vor Mainz als Kommandant der Belagerungstruppen in den Approchen erschossen [nach Khevenh. am 17.12. !])

[847] Best. 1203; HKR, Reg., f. 212; AFA 1632-4-344.
[848] Zuerst sollte Grana den Bericht nach Wien bringen, doch erkrankte er unterwegs, so daß Diodati abgesandt wurde (Förster, Wallensteins Briefe, Bd. II, S. 293).
[849] Schaffgotsch schrieb am 23.2.1634: „*Daß der Diodati so fort ist, machet mir viel gedanckhen. Er hat es vor sich nit allein gethan ist Zeit, die augen aufzumachen vnd nit zu feyren, waß man tun will*“ (Hallwich, Wallensteins Ende, Bd. II, S. 482).
[850] Am 25.2. schrieb er von dort, er habe Obrist Gordon in Eger benachrichtigt und „*finde Alles so gut eingeleitet, daß ein günstiger Erfolg gar nicht zu bezweifeln ist, wenn nicht Gott seine Hand ganz von uns abzieht*“ (AFA 1634-2-78).
[851] Marradas empfahl schon am 22.2., seinem Regiment ein Geldgeschenk zu machen, weil es im kaiserlichen Dienst ein sehr gutes Beispiel gegeben habe (AFA 1634-2-51).
[852] Best. 1246; AFA 1634-6-78.
[853] HKR, Reg., f. 251.

*

04.02.1635 Schenkung der Herrschaft Riesenberg (ex-Cratz ?) im Wert von 120.000 fl; soll dafür seinem Regiment einen Monatssold zahlen (24.3. vom Kaiser nachgelassen)

*

Publ.: „Kurzer Bericht über die Fortschritte der kaiserlichen Armee, seit der Einnahme von Leipzig, bis nach der Schlacht bey Lützen", in: ÖMZ I (1808), Bd. 3, S. 411 – 426.

*

Diodati sprach fließend Deutsch.
Ein Giulio Diodati wurde im Zimmer der Giovanna Gonzaga-Castiglione von den Dienern des Ehemannes, des böhmischen Kanzlers Georg Adam von Martinitz, überrascht, wobei er auf diesen schoß.[854]

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; Armee-Schema Bd. 54 S. 6; HKR-Prot. 1632 – 1635; AFA 1632, 1634/35. - BayHStA., 30j. Krieg, Akten, Fasz. XLI Nr. 381 (f. 56 f.). - Khevenhüller, Annales, Bd. VIII Sp. 196, 1149 f., 1155, 1765; Hallwich, Briefe u. Akten II, Nr. 1617, 1655, 1668, III Nr. 2027, 2034, 2407, IV Nr. 2423; Ders., Fünf Bücher, Bd. II, S. 126; DBBTI IV Nr. 466, V S. 420, 439, 449, 455, Nr. 719, 729, 755, 835, 849, 1027, 1067, 1121, 1179, 1218, 1223; Heß 247 ff.; Poten II 417; Wrede II 57; Konze 29; J. Fiedler, Diodatis Bericht über die Schlacht bei Lützen, in: Forsch. z. deutschen Gesch. IV (Göttingen 1864) 553 – 572; Wittich, Wallensteins Katastrophe, S. 248; Lorenz, Quellen, S. 256, 374, 408, 417 f.; Redlich, Military Enterpriser, Bd. I, S. 347 f.; Krebs, Schaffgotsch I 107, 240 Nr. 1; Engerisser 219, 224, 274, 362, 370, 378, 665; Börckel, Mainz. S. 56; Bílek 181.

Andreas Dóczy von Nagy-Lucse,

Freiherr von Schernowiz

Geb.	1586 ?
Gest.	Febr. 1620 Fogaras in Kriegsgefangenschaft (vergiftet)
Katholisch	
Vater:	Gabriel I. Dóczy von Nagy-Lucse, 1523/71; 1563 Freiherr ?[855]
Mutter:	Christina Nyáry von Bedegh
Verh.:	Judith (Catharina ?) Paczoth von Bök (evang.)
Kinder:	keine

*

18.04.1589	soll Andreas Kielman ihn mit 4 Pferden bei den Husaren unterbringen (auf seine Bitte)
	(18.8.1589 Gutachten angefordert über die von ihm begehrte Burggrafen-Stelle in Kaschau)
	(1601 auf dem ungarischen Landtag, ebenso 1602, 1603, 1604, 1605, 1606, 1608, 1618, 1619)
	Oberhauptmann von Onod
08.04.1604	auf seine Bitte hiervon enthoben[856]
	(Juni 1606 von Erzherzog Matthias zu den Friedensverhandlungen mit den ungarischen Rebellen vorgeschlagen, 23.6. Mitunterzeichner des Friedens von Zsitvatorok; Juli - Nov. 1607 als Kommissar in Kaschau mit Sigismund Forgács wegen des Aufstandes des Andreas Nagy; 21.10.1608 bei König Matthias in Hainburg, 19.11. dessen Krönung in Preßburg [trug das „Vexillum Ramae"])
1608	ungarischer Obersttruchseß (Föpohárnokmester/Pincernarum Regalium Magister; bis 1609)
05.10.1609	Obrist von Szathmár (3.5.1610 Befehl zu seiner Installation)[857]
23.01.1610	ungarischer Fökamaras (Cubiculariorum Regalium Magister/Oberstkämmerer (bis 1620)
	(2.12.1610 Verstärkung der dortigen Besatzung um 100 Husaren auf Kosten der Gespanschaft,

[854] Hengerer 213.
[855] Ein Urban Dóczy von Nagy-Lucse (gest. 1492) war 1481/87 Bischof von Raab, seit 1487 von Erlau, und 1488/90 Administrator des Bistums Wien (vgl. Gatz, Bischöfe 1448 - 1648, S. 135).
[856] HKR, Exp., f. 486.
[857] Best. 902. Dem bisherigen Obristen zu Szathmár, Nikolaus Bocskay, war der Befehl am 8.3.1610 zugunsten D.s aufgekündigt worden (HKR, Reg., f. 372). Palatin Thurzó hielt ihn allerdings für untauglich.

	24.12. zudem um 200 Trabanten; 1611 Einfall in Siebenbürgen mit Sigmund Forgács; 4.2.1613 soll er wieder 200 Husaren und 100 Heiducken werben; 15.5.1614 Befehl zur Sicherung Siebenbürgens gegen die Türken)
(27.) 10.1615	vom Feld-Obristen in Oberungarn, Sigismund Forgács, zum Stellvertreter ernannt
15.09.1616	Verwalter des Feld-Obristen-Amts in Oberungarn[858]
	(Georg Rueber wurde stattdessen Interims-Kommandant in Szathmár; Nov. 1616 gelang es D., die Grenzer „*mit guettem vnd bösem zu Ihr Khay. May. devotion*“ zu erhalten[859]; er verhandelte mit dem siebenbürgischen General Rhedey[860]; 30.6.1617 an ihn wegen „*mantenierung seiner Ehren*“ bei der bevorstehenden siebenbürgischen Verhandlung; 1618 Königskrönung Ferdinands in Preßburg [trug das Schwert St. Stephans])
02.07.1618	Feld-Obrist in Ober-Ungarn[861]
	(1619 Werbung für den Kaiser unter den Haiducken; 1619 Verteidigung von Kaschau gegen Rákóczi [5.9., durch Verrat der Bürger kriegsgefangen, ausgeplündert und 7.9. von Rákóczi nach Patak in Siebenbürgen verschleppt])[862]

*

16.12.1593	niederösterreichischer neuer Herrenstand
29.08.1602	Obergespan des Komitats Bars (bis zum Tod)
	ungarischer Rat
19.11.1608	eques auratus
1610	auch Obergespan des Komitats Szathmár (bis zum Tod)
08.01.1614	„Dankbriefl“ wegen seines Fleißes und Eifers in Siebenbürgen
1614	Obergespan des Komitats Arad
08.12.1617	kaiserliches „*gnädigstes Wohlgefallen*“ über seine „*Continuation*“ (= Loyalität)

*

Dóczy hatte 1616/17 maßgebenden Anteil an der Sicherung Siebenbürgens gegen Türken und Bethlen Gábor. Er behandelte - so Erzherzog Maximilian - die wankelmütigen ungarischen Heiducken freundlich, im Gegensatz zu Forgács und Palatin Thurzó, und erhielt sie so dem kaiserlichen Dienst.
1619 blieb er dem Kaiser loyal ergeben. Er sollte (23.3.1619) dem französischen Botschafter in Konstantinopel beim Durchzug durch Ungarn „*alles Liebß Vnd guetts*“ erweisen und schloß einen Vergleich zwischen Bethlen und Georg Drugeth v. Homonay, mit dem sich der Hofkriegsrat am 12.4.1619 wohlzufrieden erklärte. Vom Kaiser erhielt er den Auftrag, Bethlen für den Kampf gegen die aufständischen Böhmen zu gewinnen – nach Stamm (S. 18 – 21) wegen seiner Naivität „*der unpassendste Mensch zu einem vergeblichen Bemühen*“. Als die Siebenbürger unter Franz Rhédey und Georg Széchy Kaschau belagerten, forderten sie die Auslieferung Dóczys, widrigenfalls „*des Kindes in Mutterleib nicht solte verschonet werden*“. Ihr Haß gegen ihn rührte von der schlechten Behandlung her, die D. verschiedenen evangelischen Ortschaften hatte zuteil werden lassen. Die Kaschauer ließen sich einschüchtern, übergaben die Stadt und lieferten D. aus, der nackt ausgezogen und nach Siebenbürgen geschafft wurde, wo er starb. Diese Entführung war einer der Gründe, die der Kaiser am 10.12.1620 in seiner „*Ediktalkassation*“ der Wahl Bethlens zum ungarischen König anführte.

*

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1589 - 1618; AFA. 1616, 1619. - Hirtenfeld/Meynert II 92 Nr. 3; Khevenhüller, Annales, Bd. V Sp. 19, 25, 32, Tl II Sp. 19, 689; Theatrum Europaeum I 219, 225, 423; Új MEL II (2001) 198; Acta Bethlen, S. 18 ff., 24 ff.; Hatvani III Nr. 356, 370, IV Nr. 411, 423; Krüner, Bethlen Gabor, S. 20 ff.; Alfred Stamm, Der erste Feldzug des Gabriel Bethlen, Fürsten von Siebenbürgen, gegen Kaiser Ferdinand II., König von Ungarn, bis zum Waffenstillstand von Preßburg im December 1619, Kronstadt (Diss. Jena) 1894, S. 39 - 43; Pálffy 122; Fallenbüchl I 83, 91, II 60, 65, 98; Wißgrill II (1795) 177 f.; Nagy III 335 f.; Kempelen III 345.

[858] AFA 1616-9-4.
[859] AFA 1616-11-13.
[860] AFA 1616-11-16.
[861] HKR, Reg., f. 87.
[862] AFA 1619-9-3.

Johann Graf Drugeth von Homonnay

Geb.	1609 Homonna
Gest.	22.11. (17.12. ?) 1645, 36j.
Best.:	Tyrnau, St. Nikolaus, Familiengruft
Vater:	Georg Graf Drugeth von Homonnay, geb. Homonna 1583, gest. Tyrnau 21.6.1620 [angeblich vergiftet]), 1610 Erb-Obergespan von Unghvár, Eques auratus, Pincernarum Regalium per Hungariam Magister, kgl. Rat und Kämmerer, 1619 Obergespan des Zempléner Komitats (brachte 1613 die Jesuiten dorthin), (1618/20) Judex Curiae und Obrist-Kämmerer des Kgr. Ungarn, wurde unter dem Einfluß Pázmányis katholisch, focht 1619 gegen Bethlen Gábor (22.11. Sieg von Sztropko mit Hilfe poln. Kosaken), 8.3.1619 Ritter des Ordens „Christianae militiae“
Mutter:	Katharina Gräfin Nádasdy von Fogáras, geb. um 1594, gest. ... , Tochter des Generals Franz
Verh.:	Anna Katharina Jakusich de Orbova
Kinder:	1. Georg, geb. Homonna 8.6.1633, gest. Unghvár 9.10.1661, (1660) Feld-Obrist in Oberungarn; 2. Katharina Barbara, heir. I. Adam Grafen Wesselényi de Hadad, II. Nikolaus Grafen Draskovich von Trakostyan, General (?), III. Nikolaus Grafen Csáky von Körösszég und Adorján

*

	(Sept. 1623 vom König von Polen rekommandiert)
1624	Studium in Wien (1627 Feldzug: Sieg über eine Tataren-Schar mit dem Aufgebot des Zempléner Komitats und polnischen Hilfstruppen; 1632 Niederwerfung eines Bauernaufstands unter Peter Császár; 1630 auf dem ungarischen Landtag, dito 1634, 1637)
29.04.1636	Judex Curiae des Königreichs Ungarn (statt Paul Rákóczi)
04.01.1636[863]	Feld-Obrist in Ober-Ungarn (statt Nikolaus Fórgács; 6.2. Instr. u. Gehorsamsbrief; 1640 resigniert) (3.7.1636 noch nicht installiert; Nov. 1636 soll er 400 Knechte werben; Nov. Aufruf zur General-Insurrektion wegen der Türkengefahr; 1637 soll er eine Anzahl Husaren werben, doch kam es nicht dazu[864]; 1637 Feldzug gegen Fürst Georg Rákóczi von Siebenbürgen; 13.3.1638 soll er 12.000 fl. jährlich erhalten vom Tag der Installation an; 28.5.1638 einmonatiger Urlaub zum Besuch der Madonna von Czenstochau, 14.6. „*differiert*“ [aufgeschoben]; 7.8.1638 soll er fortan ständig in Kaschau residieren; 3.8.1639 soll Paul Esterházy ihn während seiner Krankheit vertreten; 10.9.1639 soll er nicht von Kaschau weichen; Herbst 1640 Wiederaufbau von Szigeth; März 1641 Sieg über die Türken mit A. Batthyány)
1643	warb er eine Anzahl leichter Reiter, teils in Polen, teils in Oberungarn (1644 abgedankt) (April verlangte er einen Paß nach Polen; Aug. 1644 Bitte, die von ihm geworbenen Ungarn und „Polaken“, die er durch Schlesien nach Mähren geführt hat, in kaiserliche Gnaden anzunehmen, hätte gern mehr geworben, sei aber ruiniert, weil der Feind sein Schloß samt Frau und Kindern beschieße; hat 17.000 Tlr. ausgelegt, doch läuft die Dienstzeit der Geworbenen schon Ende August ab[865]; 1644 wieder Feldzug gegen Rákóczi unter Götz mit 2000 „Polaken“: 16.7. Niederlage bei Schloß Jeszenö, dann erneut von Johann Kemény geschlagen [angeblich wegen seines übergroßen Trosses an „Weibern“], Flucht nach Polen)

*

1625	Rückgabe der von Bethlen konfiszierten väterlichen Güter (die sich 1621 Georg Széchy angeeignet hatte)
1626	Obergespan des Komitats Unghvár (bis zum Tod 17.12.1645)
1627	kaiserlicher Kämmerer (1637 bestätigt)
21.06.1631	Obergespan des Komitats Zemplén (1632 durch Palatin Esterházy installiert; bis zum Tod)
1641	Herr der Herrschaft Tokaj als Geschenk des Kaisers (1644 an Rákóczi verloren)

*

[863] Best. 1187; HKR, Reg., f. 180. Er schrieb schon im Mai 1635 deswegen an den HKR (Prot., Exp., f. 320).
[864] Am 20.7.1637 soll er seinem Kriegsvolk den Eid abnehmen (HKR, Reg., f. 130 v).
[865] HKR, Exp., f. 441 v.

Johann Drugeth war – wie schon sein Vater – habsburgtreu.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1623 ?, 1625, 1635 – 1640, 1644. - Theatrum Europaeum IV 492, V 522; Ersch/Gruber II/12 (1835) 8 f.; Stramberg, Rhein. Antiquarius III/11, S. 163 - 166; Új MEL II (2001) 262; Pálffy 122; Wrede III 774, 778; Siebenbürg. Chronik 135, 143, 148; Hallwich, Briefe u. Akten III Nr. 1245; Fallenbüchl, Föispanjai, S. 72; Ders., Fömeltóságái, S. 106, 113; Nagy III 400, 404 f.
Archiv: Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 222.

Ernst Albrecht Graf von Eberstein

Geb.	06./16.06.1605 Gehofen bei Artern, Grafschaft Mansfeld; getauft 12.6. a.st.
Gest.	09.06.1676 Burg Neuhaus bei Harzgerode
Best.:	21.11.1676 Gehofen, Familiengruft
Evangelisch	
Vater:	Wolf Dietrich von Eberstein, geb. Gehofen 1575, gest. Ettersburg 19.3.1627, Generaladjutant, Herr auf Gehofen und Ettersburg, Sohn eines mansfeld. Rates
Mutter:	Elisabeth von Lauterbach, geb. 1583, gest. Groß-Obringen (bei Weimar) März 1664, Tochter eines brandenburg. Rates
Verh.:	I. Rothwesten bei Kassel Jan. 1633 Anna Maria verw. (Hans Friedrich, hess.-kassel. ObstLtn. ?) von Stockhausen geb. von Calenberg, geb. um 1589, gest. Lejren (im Lager) bei Torgau 4.4.1637, Tochter des hess.-kassel. Oberamtmanns Burchard von Calenberg, Schwester des Obristen Heidenrich von C.; II. Minden 6.5.1638 Ottilie Elisabeth von Ditfurth, geb. 9./19.11.1618, gest. Neuhaus 25.7.1675
Kinder (aus II.):	1. Johann Wolf, geb. Leitmeritz 8.7.1639, gest. Gießen 25.9.1646; 2. Wilhelm Ernst, geb. 1639, gest. 30.8.1693, dänischer, dann anhalt. Rittmeister; 3. Kaspar Heinrich, geb. Vedingen am Rhein 26.6.1642, gest. Coesfeld ? 15.6.1643; 4. Katharina Elisabeth, gest. nach 1685, heir. I. Bernhard von der Asseburg, II. Balthasar von Wulffen, dän. Oberst; 5. Hedwig Lucie, gest. Halberstadt 1689, heir. I. Sigismund von Gersdorff, dän. Oberstleutnant, II. Thomas von Grote, Domdechant; 6. Anna Eleonore, geb. Gießen 16.9.1645, gest. das. 11.10.1646; 7. Magdalene Ottilie, gest. Edersleben 20.2.1703, heir. I. Adam Christoph von Gehofen, dän. Rittmeister, II. Johann Georg von Werthern, braunschweig-lüneburg. Oberstwachtmeister; 8. Georg Ernst, geb. Gießen 7.8.1646, gest. das. 20.2.1647; 9. Anton Albrecht, geb. Gehofen 28.6.1649, gest. das. 31.1.1703, Domherr zu Halberstadt; 10. Christian Ludwig, geb. Gehofen 15.10.1650, gest. Neuhaus 24.10.1717, braunschweig-lüneburg. Rittmeister, sächs. Kriegskommissär und Oberstwachtmeister der Reiterpferde (sic), anhalt-bernburg. Oberaufseher d. Fstt. Harzgerode, Oberberghauptmann und Forstmeister; 11. Dorothea Eleonora, geb. Gehofen 21.12.1652, gest. Neuhaus 8.2.1670; 12. Maria Anna, jung gest.; 13. Wolf Dietrich, geb. Leinungen 14.8.1655, gest. Glückstadt 15.2.1660; 14. Georg Sittig, geb. Leinungen 16.11.1656, gest. Kopenhagen 21.1.1687, dänischer Leutnant

*

1616	als Page seines Oheims, Oberstleutnants und Gouverneurs von Deventer Hans Christoph von Lauterbach, nach den Generalstaaten (bis 1618)
1618	Page des Grafen Hoyer von Mansfeld (1618 Feldzug: Belagerung von Prag, 1620 Feldzug in Böhmen: 8.11. Schlacht am Weißen Berg)
1623	Übertritt in *ligistische* Dienste als Leutnant in einem Dragoner-Regiment (Feldzüge unter Tilly)
1625	Kornett im *kaiserlichen* Regiment Julius Heinrich von Sachsen-Lauenburg Leutnant (bis 1629)
1630	Kammerjunker des Herzogs Wilhelm von *Sachsen-Weimar*
1631	Rittmeister und Kompanie-Kommandant im Regiment Bernhard von Weimar
1632	*hessischer* Major im Leib-Regiment des Landgrafen Wilhelm von Hessen-Kassel (1632 Feldzug: 15./25.6. in Volkmarsen von Gronsfeld verwundet und gefangen, ranzioniert; 16.11. Schlacht von Lützen; 1633 Feldzug in Westfalen: 26.3. bei Hessisch-Oldendorf, Mai bis Juli bei Hameln, dann gegen Spanier)
Jan. 1634	Oberstleutnant und Kommandant des Regiments (17.5.1634 Erstürmung von Hamm, Einnahme von Borken)

1635	wegen des Prager Friedens vom Kurfürsten von Sachsen abberufen
1636	hessen-kassel'scher Oberst und Inhaber des Reiter-Regiments Rostein (8 Komp., 1648 aufgelöst) (Juni 1636 Entsatz von Hanau, 1637 Feldzug unter Banér in Sachsen und Pommern)
1638	Abschied aus *hessen-kassel'schen* Diensten
Jan. 1639	Übertritt in *schwedische* Dienste als Oberst und Kommandant eines Reiter-Regiments in Polen (4./14.4.1639 Überfall von Chemnitz; 1640 zunächst in Böhmen, Mai/Juni im Lager von Saalfeld; Aug. 1641 Verlust von Dorsten gegen Hatzfeldt)
1642	*hessen-kassel'scher* (und *schwedischer* ?) Generalmajor und Inhaber des Regiments zu Fuß Melander (bis 1646; 1648 aufgelöst) (7./17.1.1642 Treffen auf der Kempener Heide gegen Lamboy)
1643	Inhaber des hessen-kassel'schen Regiments zu Fuß Kotz (1648 aufgelöst) (1643 Feldzug unter Guébraint, meist gegen Werth, befehlsgemäß Rückzug über den Rhein bei Straßburg; 19.8.1643 soll sein Städtchen Gochsheim von Einquartierung verschont werden[866]; 16.10.1643 Promotional für ihn an FM Hatzfeldt[867])
1644	erneut Abschied aus *hessen-kassel'schen* Diensten
08.06.1644 a.st.	Übertritt in *hessen-darmstädtische* Dienste als Generalmajor, Kriegsrat, Kommandant der Festung Gießen und Chef des Regiments Baumbach[868] (Aug./Sept. 1644 erfolglose Belagerung von Düren; 1.11.1645 Verlust der Stadt, 15.1.1646 des Schlosses von Marburg durch seine Untätigkeit [der Kommandant, ObstLtn. Willich, wurde 1646 hingerichtet]; Dez. 1645 Verhandlungen mit Melander)
07.02.1646 a.st.	hessen-darmstädtischer Generalleutnant über die ganze Miliz zu Roß und Fuß[869] und Gubernator aller festen Plätze sowie Geheimer und Kriegsrat; auch Inhaber eines Inf.-Rgts. (8 Komp., 837 Mann), eines Kür.- Rgts. (6 Komp., 317 Mann) und einer Dragoner-Leibgarde (3 Komp., 214 Mann) (1646 Feldzug: 29.4. Rückeroberung von Butzbach, Aug. Einnahme von Kirchhain [Akkord 17./27.], Rauschenberg [18.8.] und Blankenstein [24.8./3.9.], verlor jedoch Kirchhain wieder an den hessen-kassel. GenLt. Geyso sowie [2./12.9.] die Herrschaft Schmalkalden; 7.9. Sieg über hessen-kassel. Reiterei, 5.10. Verlust von Alsfeld, 19./20.11. Niederlage von Frankenberg gegen Geyso; 1647 Verhandlungen mit Frankreich; Herbst 1647 Feldzug unter Melander; Dez. 1647 erklärt er, in kaiserliche Dienste treten zu wollen; März 1648 von Melander und Hessen-Darmstadt empfohlen)
24.03.1648	*kaiserlicher* Feldmarschalleutnant mit dem Rang wie in hessischen Diensten[870] (1648 Feldzug: 17.5. Schlacht von Zusmarshausen, dann mit Reiterei in Böhmen gegen Schweden)
09.03.1650	Recompens von 8000 Rtlr. aus Reichsmitteln bewilligt[871]
Mai 1650	Bitte um Entlassung aus kaiserlichem Dienst[872] (Aug. 1656 Bitte um die in kaiserlichen Diensten ausgelegten Gelder, Dez. 1656 um Anstellung oder schriftlichen Abschied, 20.12.1656 um Erstattung der ausgelegten 8000 Rtlr., mit Hinweis, daß ihm französische Dienste angetragen wurden[873]; 2.2.1657 beim Leichenbegängnis Kurfürst Johann Georgs I. in Dresden)
30.11.1657	*dänischer* Feldmarschall über „*ein Corpus unser Armé à part*“ und Inhaber eines Regiments zu Fuß von 1000 Mann (Sammelplatz Glückstadt; bis 1.5.1665)
13.01.1658	Mitglied des (neu geschaffenen) Kriegskollegiums (Nov. 1660 aufgelöst), 2.2.1658 Oberbefehlshaber sämtlicher dänischer Truppen auf den seeländischen Inseln (Seeland, Laaland, Falster und Møn) (1658 Feldzug: 30.1. Verlust von Fünen, 26.2. Friede von Roskilde
08.05.1658	2000 Rtlr. jährlich bewilligt
(April) 1658	General-Gouverneur über die Festungen und Miliz in den Herzogtümern (Schleswig und Holstein), Obrist zu Roß und Fuß und Drost der Grafschaft Pinneberg (3.5. Pass, 13.5. Ankunft in Glückstadt)
28.09.st.a. 1658	Inhaber eines Regiments zu Roß von 8 Kompanien und eines zu Fuß von 12 Kompanien à 100 Mann (10./20.8.1658 schwedischer Überfall auf sein Regiment in der Wilstermarsch nahe Glückstadt;

[866] HKR, Reg., f. 380.
[867] HKR, Reg., f. 428 v.
[868] Text der Bestallung: Eberstein, Kriegsthaten, S. 45 ff.
[869] Sie zählte (auf dem Papier!) 7918 Knechte und 3216 Reiter (Weber, Hessenkrieg, S. 95 f.).
[870] Best. 1434; HKR, Reg., f. 132. Text a.a.O., S. 65 f.; es gab deshalb Rangstreitigkeiten mit den FMLs Sporck und Pompei.
[871] HKR, Reg., f. 29. Entsprechende Ah.E. schon am 15.7.1649 (vgl. Eberstein, a.a.O., S. 435).
[872] HKR, Exp., f. 233 v.
[873] HKR, Exp., f. 15 v & 24 v.

	1658/59 Feldzug: 6./16.10. bei Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg in Husum zu Absprachen, 29.10./8.11. Kriegsrat in Flensburg mit diesem, Sparr und Montecuccoli [drängte auf Offensive]; Dez. 1658/Jan. 1659 Feldzug an der Elbe, Jan. 1659 Sicherung Alsens sowie Sonderburgs [12./22.4. Abwehr eines schwed. Sturmangriffes {ohne ihn}], Frühj. 1659 in Holstein, 23.8./2.9. [brandenburg.] Kommandant eines alliierten Korps in Jütland, Nov. Eroberung von Fünen durch ihn u. FM Schack, 14./24.11.1659 entscheidender Sieg von Nyborg über FM Stenbock u. Philipp von Pfalz-Sulzbach[874], 15./25.11. Einnahme der Festung Nyborg; März/Mai 1660 Blockade der Festung Tönningen [27.5. Friede mit Schweden])
März 1661	Reduktion seiner beiden dänischen Regimenter
27.05.1665	Abschied aus *dänischen* Diensten auf sein Ansuchen; 8.8. Kommando-Übergabe
01.01.1666	*kursächsischer* Generalfeldmarschall, Gouverneur von Leipzig, Geheimer und Kriegsrat, Oberst zu Roß und Fuß sowie Kammerherr[875] (25.1. sein Revers) (17.12.1670 Kreditiv als kursächs. Gesandter in besonderer Mission in Sachsen-Merseburg wegen der Bewaffnung des niedersächsischen Kreises; 30.1.1671 Rekreditiv)

*

1647	hessen-darmstädtische goldene Uhr und Kleinod mit 9 Diamanten im Wert von 1227 fl. verehrt in den Freiherrnstand erhoben ?
1656	Mitglied der „Fruchtbringenden Gesellschaft“ als „der Wohlverdiente“
Nov. (?) 1663	dänischer Reichsgraf und Ritter des dänischen Elefanten-Ordens (sowie) Landdrost in Pinneberg (machte von seinem Grafentitel nie Gebrauch und verbot auch seinen Söhnen, ihn zu führen) Erb- und Gerichtsherr auf Gehofen, Neuhaus, Paßbruch, Breitungen und Friedrichshof, (1655) Inhaber der gräflich mansfeld. Ämter Leinungen und Mohrungen

*

Eberstein unterdrückte von 1642 bis 1650 am Niederrhein das katholische Bekenntnis. Am 16.7.1648 beschwerte sich Graf Martinitz bei Piccolomini über E., diesen „*Häretiker*“, weil er nichts zum Entsatz von Falkenau und Elbogen gegen Königsmarck tue. E. beschwerte sich Anfang 1659 bei König Friedrich III. von Dänemark über heimliche Neider.

„*Von allen Herren, denen er diente, erntete der militärisch begabte, tapfere und vor allem vorzüglich als Diplomat zu verwendende Eberstein viele Lobsprüche, aber kaum materielle Anerkennung. Die häufigen Dienstwechsel vollzog er ganz und gar und diente seinem neuen Herrn mit derselben hingebenden Treue wie dem alten; vor allem dem Landgrafen von Hessen-Darmstadt ist er durch lebenslange Freundschaft verbunden geblieben*“ (ADB).

*

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1643, 1647/48, 1650, 1656/57; AFA 1646-8-ad 36b, 1648, 1659. - Theatrum Europaeum V 1037 f., 1147 f., 1177 f., 1200 f., VIII 1254, 1269 ff.; DBBTI VII Nr. 1135; Ersch/Gruber I/30 (1838) 258 f.; Hirtenfeld/Meynert II 159; ADB V 579 ff.; Poten III 62 f.; Alten III 274; Dansk Biogr. Leksikon VI (1935) 181 ff. (Neuaufl. Bd. IV, 1980, S. 96 f.); Svenskt Biogr. Lex. XII (1949) 24 f.; Vaupell I/1 25 f., 57, II/2 525, 580, 627 f., 631, 798, 801, 808, 812, 816, 825; Louis Ferdinand Freiherr von Eberstein, Geschichte der Freiherrn von Eberstein und ihrer Besitzungen, Sondershausen 1865; Ders. (Hg.), Beigabe zu den Geschichtlichen Nachrichten von dem reichsritterlichen Geschlechte Eberstein vom Eberstein auf der Rhön, 2. Aufl., Dresden 1883 (Porträt); Ders. (Hg.), Entwurf einer zusammenhängenden Stammreihe des freifränkischen Geschlechts Eberstein, 3. Aufl., Berlin 1887, S. 69 - 83; Ders. (Hg.), Korrespondenz zwischen Landgraf Georg II. von Hessen-Darmstadt und seinem General-Lieutenant Ernst Albrecht von Eberstein auf Gehofen und Reinsdorf, Berlin 1889; Ders. (Hg.), Die Kriegsberichte des Königl. Dänischen General-Feldmarschalls Ernst Albrecht von Eberstein aus dem zweiten schwedisch-dänischen Kriege, Berlin 1889, 2. Aufl. 1891 (Porträt n. S. 386); Ders. (Hg.), Beschreibung der Kriegsthaten des General-Feldmarschalls A. E. v. E. (1605 – 1676), 2. Auf., Berlin 1892; Ders. (Bearb.), Die im Jahre 1893 lebenden Mitglieder der Familie Eberstein vom Eberstein auf der Rhön und ihre direkten Vorfahren bis zu der Zeit des Ueberganges des Eberstein'schen Geschlechts aus der fränkischen Stammheimath nach Thüringen, Berlin 1893, S. 8 ff.; Khevenhüller, Annales, Bd. VIII Sp. 706; Demandt, Geschichte von Hessen, S. 259 f.; Abriß der Großherzoglich Hessischen Kriegs- und Truppen-Geschichte. 1567 – 1871, Darmstadt/Leipzig, S. 11 – 14; Weber, Hessenkrieg, passim; ten Raa, Staatssche Leger, Bd. IV, S. 119, 125, 176 [hier falsch] u. Bd. V S. 97, 538 f.; Petri, Heerwesen, S. 130, 151 A.; ÖMZ V (1864), Bd. III, S. 42; Pötzl, Zusmarshausen, passim; Barthold II 404, 420, 451 f., 547, 559; Opitz, Österreich u. Brandenburg, gem. Reg.; Opgenoorth, Großer Kurfürst, S. 403; Redlich, Military

[874] U.a. AFA 1659-12-9b. Sein Bericht vom 18.1.: Eberstein, a.a.O., S. 153 f.
[875] Text: Eberstein, a.a.O., S. 211 f.

Enterpriser, Bd. I, S. 164 f., 439; Zivkovic 21, 550; Bredow/Wedel II 1044 f., 1064; Sodenstern, S. 21, 27; Verlohren 68; Repert. d. dipl. Vertreter I 468; GHdA, Freiherrn, Jg. 1861 u. 1863; Genealog. Tb. d. Uradels I (Brünn 1891), S. 194 u. 198; Jb. d. deutschen Adels I (Berlin 1896), S. 532 u. 539; Stolbergische Leichenpredigten, S. 454 Nr. 8621; Oidtman XI (1996) 460; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF XVII (1998), Tafel 158.

Marquardt Freiherr von Egkh und Hungersbach

Geb.	um 1570
Gest.	Febr. 1619 Karlstadt (nicht 25.3.1618!)
Best.:	25.03.1619 Laibach, Deutschordenshaus (so Khevenhüller, Sp. 211) bzw. Mergentheim, St. Johann (Epitaph am südl. Seitenschiff)
Katholisch	
Vater:	Sigmund Freiherr (?) von Egkh, geb. 1540, gest. … , Rat Erzherzog Karls, kaiserl. Obrist zu Roß, aus krainer Uradel
Mutter:	Elisabeth Herrin von Khüenring
Unverheiratet	

*

1593/95	Mitglied der Vormundschaftsregierung für Erzherzog Ferdinand (späteren Kaiser) (Juni 1598 im Auftrag Erzherzog Maximilians nach Rom zur Beglückwünschung des Papstes zur Eroberung von Ferrara) Obersthofmeister des Deutschmeisters Erzherzog Maximilian
02.03.1606	Eid als Landkomtur/Statthalter (bis 1612) und Oberster Kämmerer desselben (1607/08 Reichstag in Regensburg)
13.02.1612	hiervon enthoben
1617	Kommandant der krainer (Aufgebots-)Reiterei (1616/17 Feldzug gegen Venedig: 11.7.1617 Überfall auf das Quartier des Gen. Trevisano; 1617 Verteidigung von Gradiska)
22.10.1618	(mit 1.7.1618) Obrist der kroatischen und Meer-Grenzen (auf Vorschlag Erzherzog Ferdinands)

*

Jan. 1590	Freiherrn-Titel (wohl mit dem Vater)[876]
05.01.1592	Ritter des Deutschen Ordens
1593	Komtur des Deutschen Ordens zu Möttling und Tschernembl in Krain
(28.02.1596)	Haus-Komtur des Deutschen Ordens zu Wien und Wiener Neustadt
27. (29. ?) 11.1596	Eid als Statthalter der Ballei Österreich
15.03.1599	Landkomtur der Ballei Österreich (bis 1614)
22.02.1608	Komtur des Deutschen Ordens zu Frankfurt, 22.2.1612 zu Graz, Laibach und Brixen
1618	kaiserlicher Kämmerer (1597) Erblandstabelmeister in Krain und der Windischen Mark

*

Egkh scheint 1595 in die Niederlande gegangen zu sein; jedenfalls empfiehlt der Kaiser am 8.4.1595 dem Gouverneur der Niederlande, Conde de Fuentes, die Prozeßangelegenheit gegen einen Hauptmann E. baldmöglichst beenden zu lassen (Prager HKR, Bd. 135, Nr. 130). 1607 Neubau der Filialkirche zu Stuppach.
1612 wurde er „*aufgrund seines Lebensstiles und zahlreicher Konflikte mit der Ballei Franken*“ als Statthalter des Erzherzogs Maximilian enthoben (Arnold, Hochmeister, S. 200).
Im Okt. 1612 wurde er von den krainer Ständen für ein höheres Kommando vorgeschlagen.
Im Nov. 1616 nahm er an einer Traktation an der windischen Grenze teil.

*

[876] HKR, Reg., f. 1.

Qu u Lit: KA. Wien, HKR-Prot. 1590, 1618; HKR, „Croatica", Bd. 11 u. Jg. 1616 – 1620 (bes. 1619, fol. 17 [Tod] u. 1620, fol. 112); FA. 1616. - DOZA Wien, Archiv Tumler XV f. 87, 261, 293, 359 f., 489 u. XVI f. 45 f., 55, 137. - Khevenhüller, Annales, Bd. V Tl. II, Sp. 205; Ders., Conterfet-Kupfferstich II (1722) S. 211; Ersch/Gruber I/30 S. 415 u. III/2 (1832) 244; Pálffy 129; Pettenegg, Urkunden des Deutsch-Ordens-Centralarchives, S. 666 ff., 671, 677; Voigt, Deutscher Ritter-Orden I 662, II 651; Jörg Seiler, Der Deutsche Orden in Frankfurt. Gestalt und Funktion einer geistlich-ritterlichen Institution in ihrem reichsöffentlichen Umfeld, Marburg (2003) (= Qu. u. Studien zur Gesch. d. DO. Bd. 61); Demel, Deutscher Orden im Spiegel, S. 619; Hirn, Renuntiation, S. 267; Dimitz III 400 f.; Brajković 72 f.; Wißgrill II 328 f.; Stramberg, Rhein. Antiquarius III/11, S. 136.
Archiv: Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 231 f.

Karl II. von Lothringen, Herzog von Elb(o)euf,

Graf von Rieux und Lillebonne

Geb.	05.11.1596
Gest.	05.11. (sic) 1657 Paris, an Wassersucht (Schlaganfall?)
Best.:	01.12.1657 St. Louis de La Saussaye bei Elbeuf
Katholisch	
Vater:	Karl I. Franz von Lothringen, Marquis, (seit Nov. 1581) Herzog von Elb(o)euf, Graf von Harcourt, Vicomte de Lillebonne, Brionne und la Carnaille, Baron d´Ancenis, geb. 5./18.10.1556, gest. 4.8.1605, Pair de France, Ritter der kgl. Orden, französ. Großstallmeister und Oberjägermeister, Gouverneur von Poitou
Mutter:	Marguerite Chabot, geb. 1565, gest. Paris 29.9./17.11.1652, Erbin des Comte de Charny et Busançois
Verh.:	20.1.1619 Katharina Henriette de Bourbon, legit. Tochter König Heinrichs IV. (und der Gabrielle d´ Estrées), geb. 11.11.1596 oder 26.3.1597, gest. Paris 20.6.1663
Kinder:	1. Charles III., geb. 1620, gest. Paris 4.5.1692, Comte d´Harcourt, dann Duc d´Elb(o)euf, französ. GenLtn., Gouverneur der Picardie; 2. Henri, geb. 1622, gest. 3.4.1648, Abt von Homblières bei St. Quentin; 3. François-Louis, geb. 1623, gest. 27.6.1694, Comte d´Harcourt, de Rieux et de Rochefort; 4. Cathérine, gest. 1645, Nonne zu Port-Royal in Paris; 5. François-Marie, geb. 4.4.1624/7, gest. Paris 11./19.1.1694, Comte et Prince de Lillebonne, französ. GenLtn.; 6. Anne-Marguerite-Ignatie, geb. 1629, gest. Paris 7.8.1679, Palastdame der Königin Marie-Thérèse d´Autriche

*

17.10.1610	Krönung Ludwigs XIII. als Vertreter des Grafen von Flandern
13.07.1620	*französischer* Armee-Kommandant[877]
29.07.1620	Gouverneur der Normandie (1621 Feldzug gegen die Hugenotten: Juni/Aug. vor St. Jean d´Angely verwundet)
16.12.1621	Kommandant der Armee in Nieder-Guyenne (1.2.1622 Sieg über de la Force, 28.2. Erstürmung von Montravel, Belagerung von Montpellier und Tonneins)
30.07.1627	Gouverneur der Picardie (gab das Gouvernement der Normandie ab; 8.10. Einzug)
Jan. 1631	Flucht nach Flandern wegen Konspiration mit dem Herzog von Orléans (lebte in Brüssel von einer spanischen Pension)
10.10.1631	als Majestätsverbrecher seines Gouvernements entsetzt
14.01.1633	vom Parlament von Dijon zum Tode durch Enthauptung verurteilt; in den Pardon König Ludwigs XIII. für Gaston von Orléans nicht eingeschlossen (Dez. 1634 in Brüssel; 1635 Feldzug in Lothringen unter Herzog Karl; 1.12.1635 vom Kardinal-Infanten empfohlen)
31.01.1636	*kaiserlicher* Feldmarschall[878] (Dez. 1637 fordert er eine Pension von Spanien, Sept. 1638 muß er all seine Bedienten entlassen, bittet um Anstellung im Feld; 22.6.1639 Vertrag mit dem Herzog von Lothringen und einem Vertreter des Kardinal-Infanten)

[877] Bodart, Haut Commandement, S. 73.
[878] Best. 1248; HKR, Reg., f. 174 & 235 v. Am 31.3.1636 schrieb er aus Brüssel an Gallas wegen seines Übertritts, 6.5. dieser an den Kaiser (AFA 1636-5-13 & 18).

1643	Rückkehr nach Frankreich
17.07.1643	Aufhebung des Todesurteils durch das Parlament von Paris
01.09.1643	Wiedereinsetzung in das Gouvernement der Picardie (Krönung Ludwigs XIV. als Vertreter des Herzogs von Guyenne)
07.08.1644	Kommandant der Armee von Flandern (mit Marschall Gassion) (1644 Feldzug gegen Piccolomini: Belagerung und Einnahme von Gravelines)
09.01.1649	Kommandant der Armee von Paris (vom Parlament ernannt; 10.1. vereidigt, 11.1. unter Prinz Conti als Generalissimus)
15.01.1649	soll er ein Regiment von 400 Reitern errichten (Febr. 1649 setzte er Paris in Verteidigungszustand; 28.2. Flucht zum Erzbischof Gondi-Retz wegen angeblicher Konspiration mit Spanien; 30.3. Friede von Rueix und Generalamnestie)
01.02.1652	Kommandant der Armee von Flandern (ohne Erfolg) (17.7.1652 Kapitulation von Chauny vor dem spanischen General Fuensaldaña, konnte entkommen; Sommer 1653 Feldzug an der Somme)

*

31.12.1619	Ritter der französischen königlichen Orden (St. Esprit)

*

Elb(o)euf war sehr arm und galt als ein Mann, der nie gegen seine Ehre handelte. Sein Feind, der Kardinal Retz, hat ihn dennoch ungünstig geschildert. Ein anderer Zeitgenosse urteilte: „*Il avait tout l´esprit, qu'un homme, qui a beaucoup plus d´art que de bon sens, peut avoir*“ (zit. nach Gonzenbach, Erlach, Bd. III S. 135 f.). Er schloß sich 1649 der Fronde an und galt als ihr Verbindungsmann zu den Spaniern, trat aber (im März) für einen Ausgleich zwischen Regierung und Parlament ein.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1636. - Theatrum Europaeum V 571, VII 201; Lonchay, Bd. III S. 27, 89 Anm., 119, 201, 265, 268, 280, 314 Anm., Bd. IV S. 404, 409, 417; Courcelles, Dict. ... des généraux VII 253 f.; Ersch/Gruber I/33 (1840) 118 f.; Dict. de Biogr. Française XII (1970), Sp. 1184 ff.; Petiot 339; François-Nicolas Baudot du Buisson-Aubenay, Journal des guerres civiles, 2 Bde., hg. v. Gustave Saige, Paris 1883/85, gem. Reg.; Oettinger III 48; P. Anselme III 493 – 498 u. IX 136; Behr 8; Bahnson II 126 f.; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF VI (1978), T. 134.

Adrian Graf von Enkevort (Enckevoirth o. ä.[879])

Geb.	20.08.1603 Diest, Brabant
Gest.	03.06.1663 Ledeč
Best.:	Wien, St. Michael, Verdenberg'sche Familiengruft
Katholisch	
Vater:	Wilhelm Enckevoirth, gest. Altensteig 1621, best. Stift Zwettl (NÖ.), Rittmeister im (ligist.) Regiment Herbersdorf (nach Ersch/Gruber, a.a.O., war er Obristwachtmeister im Rgt. u. gest. Allentsteig 1626); er entstammte dem durch Elisabeth von Enckevort, Schwester des Kard. Wilhelm E. (1464 – 1534, Freund Papst Hadrians [daher der Vorname!], Letzter des Geschlechts) durch die Ehe mit Gerard Michielssen begründeten neuen Zweig der Familie, der geadelt wurde und sich wieder Enckevort nannte; auch dieser Zweig erlosch 1738, der Name ging an die Grafen Breunner über; weitere Linien blühen in Brandenburg und Pommern
Mutter:	Anna Elisabeth von Hoven (van den Hove), aus Diest, gest. Lüttich 1603, im Kindbett (nach Wißgrill Elisabeth Katharina von Hannkemp [wohl falsch, der Name kommt in der Genealogie nicht vor])
Verh.:	Wien 20.5.1635 (Heiratsbrief v. 17.5.) Anna Camilla (Verda) Gräfin von Werdenberg und Namiest Freiin von Grafeneck, geb. 1620, gest. 1677, Herrin auf Bohdanecz, Tochter des kaiserl. Obersthofkanzlers Johann Baptist Verda, 23.2.1623 Freiherr, 7.11.1630 Graf von Verdenberg[880]

[879] Er unterschrieb sich „Enkevoïrt“.

[880] Sie brachte die Güter Gravenegg, Gravenwörth, Schönberg, Windorff, Engelmansbrunn, Sabern, Paumgarten, Pierpaumb, Murlandts, Bösen-Thürrbach, Weickherstorff und Bughoff (NÖ.) in die Ehe, die der Sohn des Feldmarschalls in einen Fideikommiß zusammenfasste (Enckevort, a.a.O., S. 251).

(ihre Schwester heir. GFWM Ladislaus Burian Grafen von Waldstein)

Söhne: 1. Johann Ferdinand Franz, geb. Wien 11.10.1636, gest. das. 12.12.1710, kaiserl. Kämmerer u. Geh. Rat; 2. N.N., gest. jung; 3. Johann Baptist, geb. Wien 27.7.1642, gest. das. 7.1.1644; 4. Johann Adrian, geb. Wien 16.11.1644, gest. jung; 5. Andreas Franz Johann Baptist, gest. Wien 18.9.1646

*

1619	Eintritt in die *bayerisch-ligistische* Armee; soll schon als Halbwüchsiger seinen Vater ins Feld begleitet haben
	im Regiment Herberstein
1620	Übertritt zum Regiment Anholt, dann unter Gallas
1629	Übertritt in *kaiserliche* Dienste
	Obristleutnant
09.05.1631	Kommandant des (neu aufgestellten) Regiments zu Fuß Alt-Trčka
	(1632 vor Nürnberg [3.9. Alte Veste von Zirndorf], 16.11. Schlacht von Lützen, 1633 Verteidigung von Prag; Febr. 1634 fungierte er als Kurier zwischen Wallenstein, Piccolomini und Gallas)
18.02.1634	Obrist und Inhaber des Regiments (1635 resigniert zugunsten seines Obristltn. von der Steegen [24.5.1636 Regiment an diesen vergeben[881], 1637 inkorporiert)[882]
	(18.2.1634 vom Gehorsam gegen Wallenstein entbunden; Juli 1634 Mission nach Böhmen zu Marradas und Colloredo, 7.7. sein Bericht; 6.9.1634 Schlacht von Nördlingen; 1.10. Mission [aus Breisach] zum Herzog von Lothringen, 11.10. Instr.; Jan. 1635 nach Regensburg zur Komplettierung seines Regiments; April 1635 Einnahme von Weiden/OPf.)
19.05.1635	Kommandant von Regensburg
Mai 1635	Inhaber und (bis 1636 Kommandant) eines neu errichteten Regiments zu Fuß (1638 aufgelöst)
18.06.1635	Kriegsrat König Ferdinands im Feld, 23.6. mit Fortbezug seines Gehalts als Kommandant von Regensburg[883]
	(1635 Feldzug unter Karl von Lothringen[884], Kurier-Missionen zwischen diesem, dem Kardinal-Infanten, Gallas, Piccolomini und dem Kaiser; Juli in Bludenz zur Beobachtung des Veltlins, Sept. in Philippsburg [Instr. v. 21.8.]; Sept. 1635 Erfolg an der Saar, erbeutete Bagage-Wägen[885]; 9.10. Befehl, nach Mailand zu ziehen, doch stattdessen Vereinigung mit dem Herzog von Lothringen wegen des feindlichen Einfalls in Saargemünd[886]; Nov./Dez. Mission zum Kardinal-Infanten, dann zum Kaiser)
03.03.1636	Generalfeldwachtmeister[887]
	(1636 Feldzug unter Piccolomini in den Niederlanden und der Picardie [Ende Okt. vergebliche Belagerung von St. Jean-de-Losne vor Dijon]; Jan. 1637 Verhandlungen mit dem Herzog von Lothringen in Besançon)
07.03.1637	dem Korps Morzin als GFWM zugeteilt, 11.6. dagegen Savelli unterstellt und 17.6. nach Burgund geschickt[888]
	(Sept. 1637 Entsatz von Kreuznach [13.9. Lob Maximilians], 10.11. Einnahme des Brückenkopfes von Rheinau/Wittenweier mit [seinem Freund] Werth[889] [10.11. erneut belobt])
19.01.1638	Kommandant der Infanterie unter Reinach bzw. Savelli[890]
	(Febr. 1638 wegen Erkrankung Reinachs nach Breisach kommandiert, 26.2. Savelli unterstellt; 28.2. bzw. 3.3.1638 Schlachten von Rheinfelden [kriegsgefangen, 5.3. mit Werth nach Benfelden, ab 7.5. mit Werth in Haft in Vincennes[891], März 1641 in Péronne ausgewechselt[892]]; 23.8.1641

881 AFA 1636-5-99.
882 Best. 1249; HKR, Reg., f. 180.
883 HKR, Reg., f. 233 v & 235 v; AFA 1635-6-67 & 104.
884 Okt. 1634 (Instr. v. 11.10.) und Anf. Aug. 1635 (Instr. v. 29.7.) sandte der Kaiser ihn zum Herzog, um diesem mitzuteilen, es sei derzeit „*nichts offensive zu tentiren*" (BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 268, f. 113-115).
885 AFA 1635-10-29.
886 AFA 1635-10-70.
887 Best. 1270; AFA 1636-3-10.
888 HKR, Reg., f. 40 & 101.
889 Am 26.8.1637 genehmigte Kurfürst Maximilian (an Werth), dass E. die Generalfeldwachtmeisters-Charge bedienen könne; am 6.9. Weisung an Werth, E. auch zum Kriegsrat hinzuzuziehen (BayHSt., 30j. Krieg, Tom. 303, f. 437 & 446).
890 HKR, Reg., f. 166. Ursprünglich wollte er den Winter über in Wien bleiben.
891 Er (und Werth) durften sich dort (seit 16.6.1638) frei bewegen; am 15.4.1639 besuchte er den Marschall Bassompierre in der Bastille! Er erstaunte die Pariser durch seine dort noch unbekannte Sitte des Rauchens und Schnupfens. Am 14.3.1640 berichtete FML Beck, daß die Franzosen auf das Angebot, Werth und E. gegen Feuquières oder 30.000 Écus d´or auszuwechseln, nicht eingegangen seien (AFA 1640-13-2).
892 Als die Gefangenen auf dem Marsch Basel passierten, „*liefen die Bürger stark herauß, umb sie zue sehen; dessen der Generalwachtmeister Enckeforth sehr erzürnet war und ihnen den Arsch zeigete*" (zit. nach Lahrkamp, Werth, S. 98). Unterwegs in

von Sachsen-Lauenburg nach Schlesien erfordert; 1641 Feldzug in Thüringen unter Erzherzog Leopold Wilhelm; 17.12.1641 Kreditiv und Instr. zum Herzog von Lothringen, 31.1.1642 erneut; Febr. 1642 Kreditiv und Instr. Lothringens zu Leopold Wilhelm; Frühj. 1642 Feldzug am Oberrhein, zog die geschlagenen Völker Lamboys in den Niederlanden an sich; Mai Einnahme von La Bassée mit Lothringen; 14.7. Zitation zum HKR; 11.9.1642 Befehl und Instr. zur Belagerung von Olmütz, ca. 6.10. Ankunft in Pardubitz mit 3000 Knechten und 1000 Pferden, kam jedoch zur Schlacht von Breitenfeld [2.11.] zu spät)

14.07.1642 Inhaber des Regiments zu Fuß Leslie (1642 inkorporiert)[893]
(27.12.1642 Kommandant in Böhmen ad interim; März 1643 Mission nach Kursachsen im Auftrag Piccolominis)

19.05.1643 Expektanz auf das nächste freie Regiment

28.06.1643 Inhaber des Regiments zu Fuß Del Borro (1650 abgedankt)[894]
(1643/44 Feldzüge: März 1643 im Auftrag Piccolominis in Dresden wegen Beratungen über die weitere Kriegführung, dann unter Gallas in Mähren; Dez. 1643 von Gallas rekommandiert wegen Wohlverhaltens; 31.12.1643 Einnahme von Zittau durch Akkord)

26.03.1644 Feldmarschalleutnant[895]
(Sept. 1644 nach Sachsen und Bayern zum Schutz Schlesiens und der Erblande [Instr. v. 30.8.])

06./16.09.1644 Kommandant der (auf den Kaiser vereidigten) *sächsischen* Armee
(21.10. Gallas unterstellt, im Lager von Bernburg; Dez. 1644 Rückzug nach Böhmen [3.12. bei Jüterbogk in Gefangenschaft, Jan. 1645 in Leipzig[896], Sept. immer noch[897], 28.11.1645 entlassen]; Dez. 1645 übersandte er sechs Punkte wegen seines Kommandos in Österreich und Mähren; 1646 Feldzug unter Erzherzog Leopold Wilhelm bzw. Hatzfeldt als Kommandant des Fußvolks; 3. - 23.1.1647 Belagerung und Einnahme von Weißenburg am Bodensee unter Geleen)

02.02.1647 Oberkommandant der *tiroler* Miliz
(9.2.1647 kurbayerische Bewilligung des Durchzugs nach Tirol mit zwei Regimentern über Tölz und Mittenwald)

19.02.1647 *kaiserlicher* Feldzeugmeister und Hofkriegsrat (auf seine Beschwerde wegen Präterierung; März sein Dank)[898]
(1647 Feldzug im Allgäu: 19.3. soll er mit den 1000 Mann mailänd Sukkurses nach Lindau gehen; 8.4. soll er sein Regiment auf 8 Kompanien reformieren; 23.5. Akkord mit Hohenems; Einnahme von Neuburg [23.5., gegen 70 Schweden], Isny [Ende Juni], Wangen [3.8.] und Gießen bei Lindau [8.9. „Dankbriefl“[899], 27.9. - 24.11. Belagerung und Einnahme von Memmingen [24.11. sein Bericht[900]]; 7.12. „Dankbriefl“ und Urlaub[901]; 31.8.1647 kampflose Besetzung von Ravensburg; 20.12.1647 Angriff auf Nördlingen; 4.1.1648 mit zwei Regimentern zu Bönninghausen befohlen, 16.3. an den Hof zitiert)

25.03.1648 Kommandant der kaiserlichen Infanterie unter Melander[902]
(1648 Feldzug unter Melander [nicht bei Zusmarshausen!]; 19.6.1648 Angebot der bayerischen FM-Charge, 2.7. sein Einverständnis; 6.7. soll er sich zu seiner bayerischen FM-Charge begeben[903])

11.07.1648 *kurbayerischer* Feldmarschall „*in Ansehung, daß man von seinen guten Qualitäten allezeit eine gute Aestimation gemacht*“ (22.7.1648 in Salzburg vereidigt)

02.08.1648 als Oberbefehlshaber des kurbayer. Heeres und der Reichs-Armada mit 1500 fl. monatlich (an Stelle Gronsfelds) publiziert (Ankunft in Landau)[904]

Benfelden schimpfte E. heftig auf FZM Reinach und Savelli, während Werth ihn zu beschwichtigen suchte (ebda., S. 99 – 103; AFA 1638-3-6½). Schon am 20.9.1638 erhielt Piccolomini den Auftrag, auf E.s [nur er!] Auswechslung bedacht zu sein. Am 21.6.1639 schlug Richelieu ihn für einen Gefangenenaustausch vor (DBBTI VI, Nr. 846); er sollte im März 1640 gegen GenLt. Feuquières ausgewechselt werden, doch starb dieser. Noch am 6.6.1640 jedoch hielt Erzherzog Leopold Wilhelm die Auswechslung Werths und E.s gegen den schwedischen Feldmarschall Horn für „*nicht verdienlich*“ (BayHStA., Tom. 311, f. 155 f.), weil man Horn für zu gefährlich hielt, um ihn frei zu lassen; schließlich wurde E. gegen den weimarischen General Taupadel ausgewechselt.

893 HKR, Reg., f. 224 v.

894 HKR, Reg., f. 341.

895 Best. 1251 & 1396.

896 Mglw. bot Sachsen ihm Dienste an, denn im Jan. 1644 verweist E. auf Beförderungsmöglichkeiten, die er anderswo haben könne (HKR, Exp., f. 145).

897 Im Sept. 1644 schreibt E. von dort, er wolle 10 Komp. werben, wenn man ihm die Mittel dazu gebe (HKR, Exp., f. 500). Im Okt. ist er in Magdeburg. Anschließend offenbar auf Parole frei gelassen, dann um 6000 Rtlr. ranzioniert.

898 Best. 1377 & 1476; HKR, Reg., f. 135 v.

899 HKR, Reg., f. 253 v.

900 HKR, Exp., f. 428.

901 HKR, Reg., f. 318 v.

902 HKR, Reg., f. 131.

903 BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 723, f. 1 & 3. Am 2.7.1648 fragte er in Wien an, ob er diese Würde annehmen solle (HKR, Exp., f. 297 v; Reg., f. 201 v).

904 BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 723, f. 24.

25.08.1648 Inhaber des kurbayerischen Regiments Vogt von Hunoldstein (1649 abgedankt)
(12./23.9.1648 Kartell mit Turenne über einen Gefangenenaustausch, 6.10. Überfall auf FM Wrangel und Turenne auf der Jagd bei Dachau [beide konnten entkommen]; 2.11. vom Friedensschluß informiert; 30.11.1648 Rekommandation E.s [auf seine Bitte] an den Kaiser; 21.2. u. 19.3.1649 Konferenzen in Sulzbach über Bezahlung und Abdankung der bayer. Armee [23.3. Dank Maximilians hierfür]; 19.6.1649 Instruktion zum Kaiserhof)

April 1649 Statthalter von Amberg (bis Okt. 1649[905])

25.09. bzw. 15.10.1649 aus *bayerischen* Diensten in Gnaden entlassen
(29.10.1649 Erlaubnis zur Werbung eines Regiments zu Fuß für Venedig)

1651 *kaiserlicher* Feldmarschall(-Titel ?)
(22.11.1652 Festbankett in Prag; 18.9.1654 Bescheid wegen erbetener Recompens von 15.000 fl.; 12.10.1655 Angebot seiner Dienste, 27.11. Bescheid hierauf; Jan. 1656 Bitte um die Stelle als Obrist zu Raab; nach Teplitz ins Bad)

22.07.1656 Inhaber eines (neu aufgestellten) Regiments zu Fuß (1660 aufgelöst)[906]

31.07.1656 Gehorsamsbrief u. Instr. wegen des ihm übertragenen Kommandos des nach Italien deputierten Kriegs-Corpo (5822 Mann aus Innerösterreich, 6878 aus Böhmen, Mähren u. Schlesien); 2.8. Kreditive für den Durchzug[907]
(1656 Feldzug in Italien mit 3000 Mann zur Unterstützung Spaniens gegen Herzog Franz I. d´Este von Modena: 16. - 19.8. Meutereien des Rgts. Ranfft, 27.8. Aufbruch, vergeblicher Entsatzversuch von Valenza [15.9. kapituliert]; Nov. Durchreise der Königin Christine von Schweden)

29.09.1656 Resignation seines Regiments an Obrist Beltin (weil dieser Probleme hat, von den Truppen als Obrist akzeptiert zu werden!)[908]

16.12.1656 *mantuanischer* Gesandter in Mailand (13.9.1658 letzter Bericht)

20.02.1657 soll er dem Herzog von Mantua gehorchen[909]

12.04.1657 im Kommando bestätigt, unter Graf Fuensaldaña, ab 1.6. unter dem Herzog von Mantua
(19.7.1657 Beschwerde über die Spanier; 18.8.1657 Entsatz von Alessandria; Juli 1658 Neutralität Mantuas, Verlust von Cassano [Mitte Juli], Trino, Mortara [Ende Aug.] und Vigevano, fehlgeschlagener Anschlag auf Valenza [Mitte Okt.]; 8.5.1659 Waffenstillstand)

13.06.1658 Patent als kaiserlicher Feldmarschall; soll noch länger in Mailand bleiben[910]
(29.10.1658 Lizenz, aus Italien herauszureisen; Dez. 1658 durch Gen. Kaplič abgelöst; Febr. 1659 Ankunft in Trient; 10.10.1659 Promotionale an den Botschafter in Madrid wegen seiner Forderungen über 28.000 Kronen an Spanien)

*

1635 kaiserlicher Kämmerer

13.03.1635 erbländischer Freiherrnstand mit Wappen

12.06.1635 u. 5.6.1636 Donation von zweimal 50.000 fl. für die Trčka'schen Herrschaften Ledeč und Hammer (im Wert von 162.535 fl.)

10.06.1635 böhmisches Inkolat

16.06.1635 niederösterreichischer neuer Herrenstand, 30.6. introduziert

16.06.1635 (!) Hofkriegsrat(-Titel ?)

20.06.1649 3000 fl. kurbayerische „*Recompens*“ bewilligt

30.07.1656 kaiserlicher wirklicher Geheimer Rat[911]

15.11.1658 Reichsgrafenstand mit „Hoch- und Wohlgeboren“[912]
Herr auf Ledeč mit Bohdaneć (Kr. Czaslau, 1651), Svojschitz (Kr. Chrudim), Nußdorf a. d. Traisen (VOWW) und Waldau (Bayern, seit Dez. 1648)

*

[905] Am 23.10.1649 bat er um den Sold hierfür und um das erledigte Landrichter-Amt Auerbach; 12.11.1649 beides abgelehnt (Heilmann 1117).
[906] Best. 1542 & 1547.
[907] Best. 1549 & 1553; HKR, Reg., f. 300.
[908] HKR, Exp., f. 569.
[909] HKR, Reg., f. 50.
[910] Best. 1604.
[911] HHStA., Index II/22; HKR, Exp., f. 451.
[912] HKR, Exp., f. 421 v.

Kurfürst Maximilian hielt ihn (1635) für „*ein erlichen mann, sovil ich ine khenne*“[913].
Er wurde am 12.7.1636 gebeten, wegen des notwendigen Festungsbaues vor dem Schottentor von Wien in seinem angrenzenden Garten keine Bauten durchzuführen[914].
Im Mai 1641 bat er um Fortsetzung seiner Anstellung im kaiserlichen Dienst, um seine Schulden (wohl wegen der Ranzion für die Gefangenschaft) bezahlen zu können.
(1644) enger Vertrauter Gallas´. Litt heftig unter Gicht.
„*Mit dem Kriegswesen damaliger Zeit durch langjährige Kriegsdienste vertraut, ersetzte Enkevort in seinen höheren Verwendungen durch reiche Erfahrung teilweise den Mangel hervorragender Führertalente. Er war jedenfalls ein General, der nicht leicht etwas verdarb, und verdient vor allem das Lob, daß er persönliche Rücksichten stets dem Dienste der Sache unterordnete*“ (ADB).

*

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1634 – 1638, 1641 – 1645, 1647/48, 1654 – 1659, 1663; AFA 1634 – 1638, 1640, 1647, 1659; Ms/Allg. 22 l (= Ms. Ossmann). - BayHStA. München, 30j. Krieg, Tom. 374, 379, 518, 622, 723/4, 734, 739, 758, 760, 763, 784, post 784, 804. - Florentius Schilling, Catholisch Todten-Gerist … , Wien 1668, S. 38 – 61 [Leichenpredigt v. 1.4.1664]; Theatrum Europaeum III 915 f., 942, IV 184, 371, 636, 900, V 151, 313, 545 f. (Porträt), 566, 576 f., 1241 f., 1320 f., VI 112 – 127 (125 Porträt), 773, VII 290, 889; Diarien Harrach IV 704, V 87, 350 f., VI 199205, 212 f.; Ersch/Gruber I/34 (1830) 190 f.; Hirtenfeld/Meynert II 214; Landmann, in: ADB VI 148 ff.; Poten III 133; Alten III 382 f.; Rudolf v. Enckevort, Geschichtliche Nachrichten über die Familie v. Enckevort, Görlitz 1908, S. 53, 85 – 104 (Porträt), 329 f.; Zivkovic 4. 9, 317; Broucek, Bregenz, S. 18; Wrede II 8, 44, 63, 106, 126 f.; Heilmann II/2, S. 1117; Staudinger I, S. 114, 120, *13; Hallwich, Briefe u. Akten IV Nr. 2242; DBBTI V - VII gem. Reg.; Barthold I 388, II 57, 84 f., 93, 105 ff., 380, 391, 503, 583, 602, 623; Engelbert, Hatzfeldt, S. 161 f., 304, 398 f., 468, 523 f., 640; Engerisser 284, 645; C. Kapser, Kriegsorganisation, S. 92, 95 f., 99, 203, 248; Schels, Kriegsszenen, Bd. II, S. 43 - 47; Wetzer, Breisach I; S. 289, 294, 296, 301 f.; Fischer, Schwedeneinfall, S. 31, 35 f.; Valentinitsch, Meuterei, S. 8, 13, 25; Schennach 98 f.; Rebitsch, Gallas, S. 241, 244, 285, 290, 350; Redlich, Military Enterpriser, Bd. I, S. 173, 344, 351, 355, 378, 398, 427; Repertorium d. diplom. Vertreter I 318; Schopf 144; Wißgrill II (1795) 398 f.; Stramberg, Rhein. Antiquarius III/4 (1857) 642 ff.; Bergmann, Medaillen, Bd. II, S. 352 f.; Bílek 202; Oberleitner, Dreißigj. Krieg, S. 23; Friedrich Graf Lanjus, Enckefoirt - Enkefort - Enckevoërt - Enckevort, in: Jb. „Adler“ (1937), S. 322 - 338; Procházka, Böhm. Herrenstand, S. 324 A. 1; Witting 450; v. Frank I, S. 275, 278.
Porträt, in: Osterbrauck, Werth, S. 59.
Archiv: Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 239.

Nikolaus (II.) Baron Esterházy von Galántha, Erbgraf von Forchtenstein

Geb. 08.04.1582 st.a., 1583 st.n. [wegen unterschiedl. Jahresbeginns[915]] Galántha, Kom. Preßburg
Gest. 11.09.1645 Großhöflein/Nagy-Heflény, Ödenburger Kom.
Best.: 11.12.1645 Tyrnau, Jesuitenkirche (1629 von ihm gestiftet)
Kalvin., Sommer 1600 katholisch (deshalb vom Vater enterbt)

Vater: Franz (IV.) Esterházy von Galántha, geb. Preßburg 1533, gest. Galántha 1604, ungar. Hofkammerrat, 1579/1600 Vizegespan des Preßburger Komitats, Herr auf Galántha, Kosuth, Csenke (Preßburger Kom.), Szilád (Nyitraer Kom.), Domanis (Trencséner Kom.); protest.
Mutter: Sophie Gräfin Ill(y)esházy von Ill(y)esháza, geb. 1547, gest. Galánta 12./18.3.1599, Tochter eines Vizegespans, Schwester des Palatins (1608/09) Stefan Ill(y)esházy
Verh.: I. Munkács 22.11.1612 Ursula verw. (Franz, General) Mágochy geb. Baronin Dersffy de Szerdahely, geb. 1583, gest. Altsohl/Zólyom 15.3.1619, Tochter eines kgl. Obermundschenks, Enkelin des Generals[916]; II. Szucsány/Szütseny (Turóczer Kom) 21.7.1624 Maria *Christine* verw. Gräfin (Emerich, Rector Magnif. d. Univ. Wittenberg) Thurzó von Bethlenfalva geb. Gräfin Nyáry von Bedegh, geb. Kisvárda 31.10.1604, gest. Schloß Sempte/Schintau, Nyitraer Kom., 17./2.1641

[913] BuA II/9, S. 484.
[914] HKR, Reg., f. 283 v.
[915] Die Protestanten Ungarns hielten auch nach der Gregorianischen Kalenderreform (1583) am Jahresbeginn zum Osterfest (statt am 1. Januar) fest; dies fiel 1583 (nach heutiger Zeitrechnung) auf den 10. April, E. ist also am Karfreitag geboren, deshalb „1582“ in alten Quellen.
[916] E. erbte von ihr Munkács, Regéc, Zólyom, Vágújhely, Zsolna, Lánzsér u. Lakompak.

im Kindbett, Tochter des Generals Paul Grafen Nyáry (brachte 2 Töchter in die Ehe)[917]

Kinder: I. 1. Sohn, gest. jung; 2. Sohn, gest. jung; 3. Stephan, geb. Munkács 27.2.1616, gest. Wien 4.7.1641, kgl. Kämmerer u. Rat, 1628 ungar. Oberkammerherr, eques auratus, 1639 Oberhauptmann von Pápa; 4. Christina, geb. 7.5.1617, gest. 1617; II. 5. Maria Magdalena, geb. 19.7.1625, gest. 7.5.1627; 6. Ladislaus, geb. 31.12.1626, gefallen bei Vezekény, Barser Kom., 26.8.1652, kgl. Rat u. Kämmerer, 1648 Oberhptm. von Pápa, Obergespan d. Ödenburger Kom., 24.10.1642 niederösterr. Herrenstand; 7. Katharina, geb. 18.8.1628, gest. 13.3.1630; 8. Anna Julia(na), geb. Forchtenstein 28.2.1630, gest. Pottendorf, NÖ., 22.1.1669, heir. Franz Grafen Nádasdy von Fogarás, Judex Curiae (hinger. 1671); 9. Michael, geb. 19.2.1632, gest. 26.8.1633; 10. Maria (Anna) Christina, geb. Bicse 17.1.1634, gest. das. 5.4.1634; 11. Paul, geb. Eisenstadt 8.9.1635, gest. das. 26.3.1713, Palatin und General, 7.12.1687 Reichsfürst; 12. Maria, geb. 2.2.1638, gest. 2.4.1684, heir. Georg Graf Drugeth von Homonna(y), General; 13. Franz, geb. Schintau/Sempte 17.2.1641, gest. Kreutz/Kereszthury 16.10.1683, kaiserl. Kämmerer, ungar. Rat, Obergespan der Komitate Zala und Sümeg, Kapitän von Schintau/Sempte, [angeblich General, doch zweifelhaft] – Stieftöchter (von I.): 1. Elisabeth; 2. Katharina, beide gest. jung

Bruder: Paul Graf Esterházy von Galántha, geb. Galántha 1.2.1587, gest. Neuhäusel 17.1.1645, Vizegeneral

*

um 1590 (protestant.) Gymnasium in Tyrnau, dann bei Jesuiten in Sellye (Neutraer Kom.)
Erziehung bei seinem Oheim, Palatin Stefan Ill(y)ésházy (gest. 1609)
(1603/05 mit diesem im Asyl in Polen; 1606 Landtag von Kaschau, Friede von Zsitvatorok im Gefolge Ill(y)ésházys)

1609 Eintritt als Leutnant in den Dienst Franz Mágochys (Kommandant von Kaschau; gest. Okt. 1611)

1614 ungarischer Abgeordneter auf der Ständeversammlung in Linz
(1618 erstmals auf dem ungarischen Landtag, dann noch 1619, 1621/22, 1622, 1625, 1630, 1634, 1637, 1642; 1618 Königskrönung Ferdinands in Preßburg [trug die ungarische Fahne])

02.07.1618 ungarischer Magister Curiae Regiae (Föudvármester/Obersthofmeister; bis 4.8.1622)

(Dez.) 1618 seine Erklärung wegen Annahme der Hauptmann-Stelle zu Ujvár/Neuhäusel
(März 1619 kgl. Abgeordneter bei einer Konferenz in Nagykároly, 15.7.1619 ungar. Abgeordneter bei einer von den böhm. Ständen ausgeschriebenen Zusammenkunft von Vertretern aller konföderierten österreich. Lande; 7.10.1619 soll er die Verteidigung der bergstädtischen Grenzen gegen Mansfeld übernehmen[918]; 8.2.1620 Versammlung der Gespanschaften zwecks Erklärung der Loyalität; 3.3.1620 Einnahme von Szombathely; 1620 kaiserliche Mission zu Friedrich von der Pfalz, König von Böhmen, als Vermittler; Mai 1620 Werbung von 500 ungar. Pferden und 200 Trabanten; Sept. 1620 von Bethlen in Schloß Lackenbach belagert, von Dampierre entsetzt; 21.1. - 22.4.1621 Verhandlungen mit Bethlen in Hainburg als kaiserl. Abgeordneter; März 1621 führte er 1000 Pferde und 500 Heiducken; Mai 1621 ins Feldlager zu Buquoy berufen, 3.7. diesem zugeteilt nach dem Tod des Palatins Forgács[919]; 1621 Feldzug gegen den aufständischen General Franz Batthyány: Einnahme von Güns, Rechnitz und Körmend; befreite bei Neuhäusel 1400 christliche Sklaven)

(03.06.) 1621 als „*Kommissär in den ungarischen. Provinzen des Donaudistrikts*“ genannt

Aug. 1621 Hauptmann über 100 Pferde[920]
(21.9. bzw. 11.10.1621 - 7.1.1622 kaiserlicher Abgeordneter und Vermittler des Friedens von Nikolsburg mit Bethlen [31.12.[921]]; Febr. 1622 Kommissar zur Übernahme der Grenzer in Ungarn; 11.2.1622 soll er 200 „*wolgebuzte*“ ungarische Husaren zum Geleit für den Kaiser aufstellen; 3.6.1622 Kandidat für das Palatins-Amt [verlor gegen Stanislaus Thurzó)

04.08.1622 ungarischer Judex Curiae (Obersthofrichter; bis 1625)

07./18.08.1622 Kreis-Obrist und kommandierender General der Bergstädtischen Grenze mit Sitz in Neuhäusel/Ersek-Ujvár, sowie Befehlshaber von 200 Husaren und 100 Heiducken ([3.11.] 1622 sein Bericht über die Installation; bis Sommer 1625)[922]

Sept. 1622 Inhaber einer (von den ungarischen Magnaten gestellten) Abteilung Husaren (später abgedankt)
(Okt. 1623 hat er noch 300 Husaren geworben; 27.11.1623 Sieg von Nyarhid bei Tyrnau über eine türkische Streifschar und Bethlen; 20.1.1624 Einzug in Wien mit erbeuteten Trophäen[923];

[917] Vgl. über sie: Arnold Ipolyi, Bedegi Nyáry Krisztina, in: Magyar Történeti Életrajzok, Budapest 1887.
[918] Er konnte jedoch den Jablunka-Paß nicht halten, weil das ungar. Aufgebot, das er befehligte, völlig versagte.
[919] HKR, Reg., f. 209.
[920] HKR, Reg., f. 24 v.
[921] Vgl. Roderich Gooss, Österreichische Staatsverträge. Fürstentum Siebenbürgen (1526 – 1690), in: VKNGÖ (Wien 1911) 515 – 562.
[922] Best., ad archivum.
[923] Im Mai 1624 klagte E., der Obrist zu Raab – Hans Breunner – beschuldige ihn, nach dem letzten Feldzug den größten und besten Teil

	1624 verschiedene Aufträge)
03.03.1625	Vollmacht (Mai Instr.) für u.a. ihn als Kommissar zu Verhandlungen mit Türken und Siebenbürgen wegen Verlängerung des Friedens von Zsitvatorok (in Gyarmat; 3.5. Kredentional)[924]
25.10.1625	zum Palatin von Ungarn gewählt mit 125 gegen 27 Stimmen (Landtag in Ödenburg); auch Judex Cumanorum (27.11.1625 krönte er Ferdinand II. zum König von Ungarn)
1625	Feldmarschall [?, so Bodart u. DBBTI; gemeint vermutlich: als Palatin einem FM ranggleich] (Aug. 1626 Einberufung der ungarischen Insurrektion zur Wiedereroberung des Jablunka-Passes; 1626 Feldzug mit Wallenstein[925] gegen Bethlen: 30.9. Treffen von Drégely-Palánka [1.10. freiwilliger Rückzug Bethlens, 11.11. Waffenstillstand, 20.12. Friede von Preßburg]; Frühj. 1627 Beschwerden über türkische Streifzüge trotz des Friedens; Juni 1627 Verhandlungen mit den Türken in Szöny (13.9. Friedensschluß); 1628 Kontakt zu Konstantinopel zwecks Absetzung Bethlens; 8.4.1629 Credential für Questenberg zu ihm; Nov. 1629 Vermittlung des Übertritts von Bethlens Witwe, Katharina von Brandenburg, auf die habsburgische Seite)
Okt. 1630	Oberkommandant aller habsburgischen Truppen in Ungarn[926] (1631 [wenig erfolgreicher] Feldzug gegen Georg Rákóczi von Siebenbürgen; 8.10.1631 soll er die Kommission mit den Türken wegen der gehuldigten Dörfer „*reassumieren*“ [= wiederaufnehmen], 2.3.1632 dabei fleißig fortfahren; 1632 Waffenstillstand; 1634 soll er die Werbung von 1000 ungar. Reitern unterstützen; 16.3.1638 u. 21.11.1641 Rücktrittsgesuche; 18.5.1639 soll er Heerpauken und Fahnen für 500 leichte Pferde erhalten[927], nachdem er sogar 4000 [!] hatte werben wollen; Juli 1640 sein Gutachten wegen der Befestigung von Neuhäusel)
1641	warb er eine Abteilung Husaren (1000 Pferde, 1642 tlw. auf eigene Kosten auf 3000 Pferde verstärkt, dazu weitere 5 – 600 Reiter; Ende 1642 abgedankt) (1642 wieder Leiter der Friedensverhandlungen mit den Türken in Szöny; 1643 Feldzug ?)
1644	wieder Oberkommandant in Ungarn (Aug. 1644 Konvent von Tyrnau mit Kriegsbeschluß gegen Rákóczi; 1644 Feldzug gegen diesen; Konflikt mit FM Götz; 1644/45 Friedensverhandlungen in Tyrnau, 22.8.1645 Friede von Linz)
April 1645	Abmahnungsschreiben an FM Torstensson, die Grenze zu Ungarn nicht zu überschreiten[928]
1645	warb er ein Husaren-Regiment (900 Pferde, 1646 nicht mehr erwähnt)

*

1612	(durch Heirat) Herr auf Landsee, Lackenbach und Pfandherr (für 300.000 fl.) der Herrschaft Munkács (letzteres bis 1621)
10.04.1613	ungarischer Baron
06.10.1617	Obergespan des Komitats Beregh (bis 1625)
07.03.1618	ungarischer Rat
01.07.1618	zum Ritter geschlagen und Ritter des Ordens vom Goldenen Sporn
14.12.1618	Obergespan des Komitats Zólyom/Altsohl (bis zum Tod)
14./24.01.1622	Pfandherr der Herrschaften Forchtenstein/Fraknó und Eisenstadt/Kismarton für 500.000 fl. rh. (= 400.000 Tlr. ung. als Ersatz für die an Bethlen abgetretene Herrschaft Munkács; 27.1. übergeben[929], 19.1.1626 dem Königreich Ungarn reinkorporiert)
04.08.1622	kaiserlicher Kämmerer; 1637 bestätigt (5.10.1645 erneut [Hengerer 555] ?)
22.11.1625	(als Palatin) Obergespan des Komitats Pest-Pilis-Solt (bis zum Tod)
01.01.1626	auch erblicher Obergespan des Ödenburger Komitats (bis zum Tod)
24.06.1626	(mit Diplom vom 10.8.1626) ungarischer Grafenstand als „Erbgraf von Forchtenstein/Fraknó“

der Beute für sich behalten und die Soldaten um ihren Anteil betrogen zu haben (HKR, Exp., f. 73).

[924] Best. 1110; AFA 1625-12-1. Als er bei den Verhandlungen das Wort ergreifen wollte, winkte allerdings der türkische Vertreter Mustafa Efendi ab und erteilte Althann das Wort (Hiller, a.a.O., S. 36 & 107 A. 101). Der Friede wurde am 26. Mai vereinbart, aber nicht ratifiziert.

[925] Dieser über ihn: „*Der Palatin ist ein ehrlicher Mann, aber er hat einen schlechten seguito*“ (Hallwich, Fünf Bücher I 586). Am 21.9.1626 wurde er zu einer Besprechung mit Wallenstein, Werdenberg und Questenberg eingeladen, nachdem er - E. - gegenüber Collalto seine Verwunderung darüber ausgedrückt hatte, daß die große kaiserliche Armada dem Ernst v. Mansfeld nicht mehr Widerstand geleistet habe.

[926] Am 16.3.1630 wurden seine Vorschläge zur Abdankung des „*Miles Campestris*“, wozu 3000 fl. vonnöten wären (über die E. nicht verfügte), an die Hofkammer weitergeleitet. Im September verlangte er zur Verteidigung Ungarns 200 Reiter der Kanizsaer und 300 von der bergstädtischen Grenze. Im Oktober verlangte er die Zusendung des Banderiums, da er persönlich ins Feld ziehen solle, und erhielt Werbpatente, im November jedoch den Befehl, mit den Werbungen innezuhalten. Anfang Dezember berichtete er über die Generalmusterung aller Komitate.

[927] HKR, Reg., f. 43 v.

[928] HKR, Exp., f. 157 v.

[929] Vom Kaiser bestätigt 2.5.1622; Text bei Pöschl, Forchtenstein, Beilage.

20.07.1628	378. Ritter des (spanischen) Ordens vom Goldenen Vlies (31.12.1628 installiert; zusammen mit Wallenstein und Collalto)
1630	Stiftung des Franziskaner-Klosters in Eisenstadt Herr auf Lakompak/Lackenbach, Nagyhéflány/Großhöflein, Sempte/Schintau und Nagyszombat/Tyrnau

*

Publ.: „Opinio palatini circa afflictum regni statum et confiniorum desolationem“ v. 2.6.1627 an den Kaiser (Text: Acta Bethlen, S. 465 – 469); A Magyar-Országi Palatinusnak, Gróf Esterházy Miklósnak, Rákóczi György Erdélyi fejedelemnek irt egynehány intö leveleinek igaz pariája, Pozsony 1644, 2. Aufl. Györ 1756 (latein.: Wien 1644).

*

Nikolaus Esterházy war wichtigste Stütze des habsburgisch-absolutistischen Einflusses in Ungarn, mitunter auf Kosten der ständischen Freiheiten, weil er als ungarischer Patriot nur darin die Garantie für die Existenz des Staates sah; zudem war er - zusammen mit Bischof Pázmány (mit dem er sich jedoch nicht vertrug) - eifriger Förderer der Katholisierung vor allem des hohen Adels, während er den Leibeigenen die Gewissensfreiheit nicht zugestand, weil diese in ihren Rechten den Grundbesitzern unterworfen seien. Den Unabhängigkeitsbestrebungen Siebenbürgens trat er schroff entgegen, besonders aus Mißtrauen gegen Bethlen Gábor (den er als „*Verräter des Vaterlandes*“ [Szauer 13] ansah), war dagegen den Türken gegenüber um eine vermittelnde Rolle bemüht. Er unterhielt gute Beziehungen zu den wichtigsten politischen - Questenberg, Trauttmansdorff - und militärischen - Wallenstein, Collalto, Rudolf Teuffenbach - Personen in Wien und zu den fremden - besonders spanischen - Diplomaten, schuf sich so ein Netz von Informationen über die Gesamtlage, hatte aber kaum Einfluß auf die Entscheidungen Wiens. Erst nach dem Thronwechsel von 1637 versuchte er, eine eigenständigere Politik Ungarns durchzusetzen, was besonders bei der Ablösung Schmids und der Entsendung Andreas Izdenczys als Internuntius nach Konstantinopel - gegen den Widerstand des Hofkriegsrates - 1640/41 gelang. Seine politischen Ansichten legte er viermal in sog. „*opiniones*“ dar, so 1627 an Collalto (Friede mit der Pforte derzeit untunlich; dennoch Friede von Szöny 13.9.1627 [Bestätigung von Zsitvatorok]), 1633 an den Geheimen Rat (Kontakte zu Persien nötig, um die Türken in Schach zu halten), 1639 an Trauttmansdorff (Modernisierung notwendig, bessere Beziehungen zu Spanien, den deutschen Kurfürsten - besonders Bayern - und Polen) sowie 1642 wieder an den Geheimen Rat (Kritik an der Politik der Vergangenheit [Absetzung Wallensteins, Restitutionsedikt, Mantuanischer Krieg], Angebot der Unterstützung durch Ungarn) (vgl. Hiller S. 61 - 69). So wurde er „*durch zähe und gut durchgedachte* [sic] *Arbeit vieler Jahre die bestimmendste Persönlichkeit in der türkischen Politik der Habsburger*“ (Hiller 92).
Als Palatin war er Oberbefehlshaber der ungarischen Aufgebotstruppen, die sich jedoch nie bewährten, so daß Ungarn immer auf militärische Unterstützung durch den König angewiesen war. E. bemühte sich zwar um Aufbringung eines schlagkräftigen eigenständigen ungarischen Heeres, scheiterte aber am Widerstand der Landstände. Ebenso kam der 1630 von ihm angeregte Aufbau eines eigenen ungarischen Kriegsrates und die Unterstellung der deutschen Truppen im Land unter diesen nie zustande. Die von ihm angestrebte Einrichtung einer zentralistischen Bürokratie erreichte E. ebensowenig; somit konnte er auch das Steuerwesen nicht reformieren. Freilich hatte er bei diesen Zentralisierungsplänen auch seinen eigenen Vorteil als Palatin im Auge; er ist der Begründer des Aufstieges seiner Familie.
Von 1629 bis 1644 baute er unter persönlicher Anteilnahme (tlw. Ausarbeitung von Plänen, aktive Mitarbeit mit Familie und Gesinde) für über 32.000 fl. die mittelalterliche Burg Forchtenstein zu einer modernen Festung mit einem Basteigürtel um. In Munkács unterhielt er ab 1612 eine Hofkapelle, die er dann nach Eisenstadt überführte; sie wurde jedoch 1636 aufgelöst. Persönlich maßvoll, sparsam, nüchtern, kein Freund großen Prunkes, trotz Wahrung barock-höfischer Repräsentationsformen. Überzeugter, frommer Katholik, schuf er die Universitäts-/Jesuitenkirche in Tyrnau und ein Franziskaner-Kloster in Eisenstadt; angeblich (Szauer S. 99) hat er – neben seinen beiden Gemahlinnen – 29 ungarische Aristokraten zum Katholizismus bekehrt. Er sprach übrigens nicht oder nur wenig Deutsch, dafür sehr gut Latein, und war in der Geschichte versiert.

Qu u Lit: (Auswahl): KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1613 – 1645, passim; AFA 1621-12-3, 1625. - Theatrum Europaeum I 225, II 543 f., 762, 787 f., 847 f., 871, V 152, 386, 402, 864; Khevenhüller, Annales, Bd. V Tl. II, Sp. 18 f., 22, 958, 1334 f., Bd. VI Sp. 154, 699 f.; Ders., Conterfet-Kupfferstich II (1722) 288 - 333 (Porträt; mit Dokumenten); DBBTI VII Nr. 1135; Zedler VIII (1734), Sp. 1987 ff.; Reilly 166 ff. (Porträt); Ersch/Gruber I/38 (1843) 350 f. u. III/9 (1837) 441; Schweigerd I 792 - 796; Hirtenfeld/Meynert III 251 f. Nr. 9; Heß 343 – 346; Wurzbach IV 95 Nr. 24; ADB VI 386 f.; Poten III 175 f.; Alten III 433; NDB IV 661; Sándor Márkl, Esterházy Miklós nádor [Palatin N. E.], in: Magyar Helikon II (Preßburg/Budapest 1884), S. 9 – 120 (Porträt); MEL I (Budapest 1967) 449; Új MEL II (2001) 445 f. (Porträt); Biogr. Lex. z. Gesch. Südosteuropas I 469 f.; L. Nagy 209; Bojničić 45; [László Szalay], Galantai gróf Eszterházy Miklós Magyarország nádora [Graf N. E. von Galanta, ungar. Palatin], 3 Bde., Pest 1863-1870 [nur bis 1629]; Friedrich Szauer, Nikolaus Eszterházy de Galantha 1583 – 1645, Diss. Wien 1965; Csaba

Csapodi, Eszterházy Miklós nádor 1583 - 1645, Budapest [1942]; Katalin Péter, in: Bollwerk Forchtenstein. Burgenländ. Landesausstellung 1993. Burg Forchtenstein 15. Mai - 31. Oktober 1993 (Katalog Schloss Eisenstadt 1993), S. 37 - 41 (Porträt); Die Fürsten Esterházy. Magnaten, Diplomaten & Mäzene. Eisenstadt, Schloss Esterházy, 28.4. bis 31.10.95 (= Ausstellung der Republik Österreich, des Landes Burgenland und der Freistadt Eisenstadt), [Eisenstadt 1995], S. 17, 19, 35, 47, 60, 65 f., 122, 130, 238, 257 - 260 (Porträt), 299; István Hiller, Palatin Nikolaus Esterházy. Die ungarische Rolle in der Habsburgerdiplomatie 1625 bis 1645, Wien/Köln/Weimar (1992) (= Esterházy-Studien, hg. v. Gerda Mraz, Bd. 1.) [= Diss.]; András Szilágyi, Die Esterházy-Schatzkammer, Frankfurt a.M. u.a. (1994), S. 9 – 34, 108 (Porträts); Depner, Siebenbürgen, S. 271, bes. S. 328 ff.; Wrede III 752, 775, 779; Bodart, Haut Commandement, 25; Hallwich, Fünf Bücher I 523, 586; DBBTI, Bd. III Nr. 9, 17, 20, 53, 408 u. S. 279, Bd. IV Nr. 286, 291, 297, 310, 327, 339, 365, 388 u. S. 415, Bd. V S. 395 f., 407 f., 421, 424, 428 f., 445 f., Bd. V Nr. 175, 281, Bd. VII Nr. 7c (Porträt) u. Nr. 41, 68, 167, 170, 175/6; Pálffy 120; Firnhaber, Actenstücke, S. 3 - 36; Acta Bethlen gem. Reg., bes. S. 92, 201, 221, 465 - 469; Lájos Merényi (Hg.), Forgách Zsigmond négy levele Eszterházy Miklós nádorhoz. 1641 – 1644 [Vier Briefe S. F.s an Palatin N.E.], in: Történelmi Tár, ND 5 (1904) 447 – 457; Ders., Csáky István és László levelei Eszterházy Miklós nádorhoz [1631 – 1645; Briefe Stefan u. Ladislaus Cs.s an Palatin N. E.]], in: ebda., S. 182 – 217; István Hajnal (Hg.), Esterházy Miklós nádor iratai [Schriften des Palatins N. E.]. I. Kományza történeti iratok. Az 1642. évi. Meghiusúlt Országgyülés Idöszaka (1640 December – 1643 Március) Budapest 1930; Ludwig Fekete (Bearb.), Türkische Schriften aus dem Archive des Palatins Nikolaus Esterházy 1606 - 1645. Im Auftrage des Fürsten E. (= E. M. nádor iratai. II), Budapest 1932. Oberleitner, Dreißigj. Krieg, S. 14 Anm. 3; Broucek, Landeshoheit, passim, bes. S. 65 f., 77 (Porträt); Siebenbürg. Chronik, S. 91 - 107, 167; Hatvani IV 242 f.; Bitermann I 82 A. 15 u. III 249; Winkelbauer, Liechtenstein, S. 67 A. 6 u. S. 81; Liste Nominale, S. 23 Nr. 378; Királyi Könyvek 60; Fallenbüchl, Föispanjai, S. 70, 72, 85; Ders., Fömeltóságái, S. 67, 91, 96, 114; Johann Pöschl, Die Herrschaft Forchtenstein unter den Esterházy (1622 - 1848), Diss. Wien 1963; Norbert Frank, Der Einfluss des Paul Esterházy auf die kirchliche Kunst im burgenländischen Raum, in: Gustav Reingrabner, Reformation und Gegenreformation im pannonischen Raum (Eisenstadt 1999) 365 – 376; Leupold 293 - 299; Wißgrill II (1795), S. 437 f., 447 - 451; Nagy III 286 f., IV 82 - 85 u. XIII 226; Bahnson III 132; Witting, Nö. Adel, 360; Gróf János Eszterházy, Az Eszterházy család és oldalágainak leirása, Budapest 1901, S. 90 – 105; Kempelen III 469; Nemesi Évkönyv 1927/28, Stammtafel nach S. 248; GHdA, Grafen, Jg. 1931, S. 149; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF III/4 (1989), Tafeln 608, 609 u. 611; Gudenus I 353 f.; Kämmerer-Almanach 68, 88.
FamArchiv im ZentralStA Bratislava u. in Budapest; vgl. Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 249 f.

Ferdinand III. Ernst von Gottes Gnaden erwählter Römischer Kaiser, allzeit Mehrer des Reiches, in Germanien, zu Ungarn, Böhmen, Dalmatien, Kroatien und Slawonien König, Erzherzog zu Österreich,

Herzog zu Burgund, Steyr, Kärnten, Krain und Württemberg, in Ober- und Niederschlesien, Graf zu Tirol, Landgraf im Elsaß, Fürst zu Schwaben, Markgraf zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Niederlausitz, gefürsteter Graf zu Habsburg, Graf zu Pfirt, Kyrburg und Görz, Herr auf der Windischen Mark, zu Ortenau und zu Salm

Geb.	13.07.1608 Graz
Gest.	02.04.1657 (Ostermontag) Wien, wohl an einem Gallenleiden
Best.:	Wien, Kapuzinergruft; Herz best. in Graz
Katholisch	
Vater:	Ferdinand II. Römischer Kaiser (seit 1619) usw., geb. Graz 9.7.1578, gest. Wien 15.2.1637
Mutter:	Maria Anna Prinzessin von Bayern, geb. München 8.12.1574, gest. Graz 8.3.1616, Schwester des Herzogs/Kurfürsten Maximilian von Bayern
Verh.:	I. Wien 26.2.1631[930] Maria Anna Infantin von Spanien, geb. S. Lorenzo de Escorial 18.8.1606, gest. Linz 13.5.1646, Tochter König Philipps III. von Spanien; II. Linz 2.7.1648 Maria Leopoldine Erzherzogin von Österreich-Tirol, geb. Innsbruck 6.4.1632, gest. Wien 7.8.1649, Tochter des Erzherzogs Leopold V., Fürsten von Tirol; III. Wiener Neustadt 30.4.1651 Eleonore Maria

[930] 5.5.1628 päpstliche Dispens hierfür, Verträge vom (1)3.9.1628 und 15.12.1629 (Voltes, Documentos, S. 273, 275 u. 285).

Gonzaga, Prinzessin von Mantua, geb. Mantua 18.11.1630, gest. Wien 6.12.1686, Stifterin des Sternkreuz-Ordens, Tochter Herzog Karls II. von Mantua, Duc de Rethel

Kinder: I. 1. Ferdinand IV. Franz, geb. Wien 8.9.1633[931], gest. das. 9.7.1654, 5.8.1646 König von Böhmen, 16.6.1647 von Ungarn, 31.5.1653 Römischer König; 2. Maria Anna, geb. Wiener Neustadt 22.12.1634, gest. Madrid 16.5.1696, heir. Philipp IV. König von Spanien; 3. Philipp August, geb. Wien 15.7.1637, gest. das. 22.6.1639; 4. Maximilian Thomas, geb. Wien 21.12.1638, gest. das. 29.6.1639; 5. Leopold I. Balthasar Ignaz Franz Joseph Felician, geb. Wien 9.6.1640, gest. das. 5.5.1705, 27.6.1655 König von Ungarn, 14.9.1656 König von Böhmen, 18.1.1658 zum Römischen Kaiser gewählt, 31.1.1658 gekrönt; 6. Maria, geb. u. gest. Linz 13.5.1646; II. 7. Karl Joseph, geb. Wien 7.8.1649, gest. Linz 27.1.1664, Domherr zu Köln, Passau und Olmütz, 1662 Hochmeister des Deutschen Ordens, 1663 Bischof von Olmütz und Breslau (vgl. Gatz, Bischöfe 1648 - 1803, S. 217 f.); III. 8. Theresia Maria Josefa, geb. Wien 27.3.1652, gest. das. 16.7.1653; 9. Eleonore Maria Josefa, geb. Regensburg 21.5.1653, gest. Wien 17.12.1697, heir. I. Michael Thomas Korybut Wisniowiecki, 1669 König von Polen, II. Karl V. Leopold Herzog von Lothringen, kaiserl. Feldmarschall und Generalleutnant; 10. Maria Anna Josefa, geb. Wien 20.12.1654, gest. das. 4.4.1689, heir. Johann Wilhelm Pfalzgrafen bei Rhein, Kurfürsten und Herzog von Neuburg; 11. Ferdinand Josef Alois, geb. Wien 11.2.1657, gest. das. 16.6.1658

Bruder: Leopold Wilhelm (1614 - 1662), kaiserl. General-Capo

*

von Jesuiten geprägte Erziehung in Graz
(1612/13 u. 1613/14 längere Aufenthalte in Wien und Wiener Neustadt)

1618 gemeinsamer Hofstaat mit seinem Bruder Johann Karl

26.12.1619 Thronfolger infolge dessen Todes

April 1625 Verwalter der schlesischen Herzogtümer Oppeln und Ratibor sowie der Grafschaft Glatz

26.10.1625 (Landtag in Ödenburg) zum König von Ungarn gewählt (8.12. gekrönt)

1626 Übertragung der schlesischen Fürstentümer Schweidnitz und Jauer auf ihn (2.7. Huldigung)

26.11.1627 in Prag zum König von Böhmen gekrönt
(Frühjahr 1630 ungarischer Landtag in Preßburg; 1630 Kurfürstentag in Regensburg; 3.8.1630 von allen „*Kriegs onoribus*“ ausgenommen)

14.10.1631 Recipisse des Erzherzogs Leopold auf die Mitteilung von der (geplanten) Erklärung des Königs Ferdinand zum Generalissimus[932])
(12.11.1631 Beratschlagungspunkte der kaiserlichen Minister über die Entsendung F.s zur Armee, mit Stellungnahme der Spanier[933])

19.04.1634 Ah. Vollmacht als „*Machtvollstrecker*“ im gesamten Königreich Böhmen und den dazugehörigen Ländern Elbogen und Eger

27.04.1634 (Gehorsamsbrief u. Instruktion) General-Kommandant der kaiserlichen Armee („*Generalhaupt über das ganze Heer und Kriegsexpedition zu Feld im Römischen Reich und aller anderen Orten, wo sich dasselbe nach und nach befinden möchte*“)[934]
(1634 Feldzug: 2.5. Aufbruch von Wien, 7.5. Ankunft bei der Armee in Pilsen, 11.5. Kriegsrat in Prag mit Gallas und Piccolomini; 1.6. Überschreitung der Donau auf einer Schiffbrücke bei Donaustauf, Einnahme von Kelheim [26.6.], Regensburg [3.7. - 26.7.], Ingolstadt [13.8.] und Donauwörth [16.8.], 5./6.9. Sieg von Nördlingen[935], Einnahme von Heilbronn, 10./20.9. Einzug in Stuttgart; 2.12. Rückreise nach Wien per Schiff, 10.12. Ankunft)

05.10.1634 HKR an ihn wegen der Differenzen zwischen seinem Generalat und den kur- und reichsfürstlichen Völkern sowie des separaten Kommandos des Herzogs von Lothringen im Elsaß[936]
(Jan./Febr. 1635 ungar. Landtag in Ödenburg; 1635 Feldzug: 12. - 15.3. Vertrag mit Castañeda

---

931 Sein Taufpate war u.a. Wallenstein (Hurter, Wallenstein, S. 198).
932 HKR, Exp., f. 451.
933 AFA 1631-11-11.
934 Best. fehlt; HKR, Reg., f. 209; AFA 1634-4-20. Text: Th. Eur. III 363 ff.; am 30.8.1634 erschien ein gedrucktes Patent wegen Ferdinands Generalschaft (AFA 1634-8-125½). Als Berater dienten Stadion, Teuffenbach, Schlik und Grana, ferner der Minister Trauttmansdorff und der span. Botschafter Oñate sowie zwei Bayern.
935 Er befehligte 7000 Reiter und 5000 Knechte, dazu kamen 3000 bzw. 12.000 Spanier sowie 3000 bzw. 3000 Lothringer; die Schweden zählten 9300 Reiter und 16.300 Knechte. 16.10.1634 Aufforderung des HKR an die Hofkammer, 30 fl. zum Druck von Berichten über die Schlacht zu bewilligen. König Ferdinand und Kardinal-Infant Ferdinand verbrachten angeblich (Koch, a.a.O., Bd. I, S. 2 Anm.) die Schlacht im Gebet; Koch fragt sarkastisch: „*Welchen Antheil an der Entscheidung dieses heissen Kampfes sollen wir Heerführern zuschreiben, welche in der entscheidenden Stunde beten, statt kämpfen?*“ Vgl. auch: W. E. v. Janko, König Ferdinand's (III.) Original-Bericht über die Nördlinger Schlacht, in: ÖMZ XI (1870), Bd. III, S. 85 – 92.
936 HKR, Reg., f. 117.

	und Oñate über Geldzahlungen für die Armee[937], 20.5. Aufbruch nach Budweis und ins Feld; 12.7. auch Kommandant des bayerischen Sukkurses[938]; Aug. 1635 in Worms, Juli in Heilbronn; 6.8. Gutachten gegen einen Einfall in Frankreich; Sept. Eroberung der Schenkenschanze und Sachsenhausens; Ende Okt. 1635 Rückkehr nach Wien; 30.12.1635 Vertrag mit Spanien über Truppenwerbungen im Reich, dadurch Bruch mit Frankreich; 1636 Abgang zur Armee: 24.5. in Augsburg, 23.7. Truppenrevue bei Drusenheim und Rheinübergang bei Stollhofen, 4.9. Abreise von Breisach nach Regensburg, 18.9. dort [durch ihn!] Kriegserklärung an Frankreich [Text Th. Eur.]; keine persönliche Teilnahme an den Operationen, gab im Okt. 1636 das Kommando an Piccolomini ab)
22.12.1636	in Regensburg zum Römischen König gewählt (23.12. Mitteilung hiervon an die Generalität; 30.12.gekrönt)[939]
15.02.1637	erwählter Römischer Kaiser und König in Germanien, allzeit Mehrer des Reiches usw. (Ende Mai 1637 auf der Reise nach Prag dem Mordanschlag eines italienischen Obsthändlers nur entkommen, weil er einen anderen Weg einschlug; Ende Juni Rückkehr nach Wien; Jan./März Landtag in Preßburg, 17./27.3. Rückkehr nach Wien, Juli 1638 in Prag; 26.5.1640 Ankunft in Regensburg, 23.9. Eröffnung des Reichstages das., 23.1.1641 das. auf der Beizjagd in Gefahr der Gefangenschaft durch Banér, 20.8. allgemeine Amnestie, 4.10. Abreise, 9.10.1641 Reichstagsabschied; 16.1.1642 Friede von Goslar mit dem Haus Braunschweig; 25.3.1642 Beginn der Friedensverhandlungen in Münster u. Osnabrück, 22.7.1642 sein Einverständnis dazu)
20.01.1643	Ankündigung, er werde persönlich ins Feld ziehen (1643 mit dem gesamten Hofstaat ins Feld, weil die Ungarn nur dann außer Landes kämpfen wollten, wenn ihr König persönlich sie anführte: Sept. 1643 Truppenrevue in Nikolsburg; 23.6.1644 Hilfszusage [durch Gallas] an Dänemark gegen Schweden; Herbst 1644 bis Herbst 1648 oft in Linz; 18.1.1645 von dort nach Prag zur Armee, übernahm formell den Oberbefehl, tatsächlich kommandierten Hatzfeldt und Götz; 7.3.1645 [nach der Entscheidungsschlacht von Jankau, auf die F. gedrängt hatte] Flucht aus Prag über Regensburg nach Wien; 16.11.1645 Friede mit Rákóczi [Überlassung von 7 ungarischen Komitaten auf Lebenszeit an diesen]; Sept. 1646 – Juni 1647 Landtag in Preßburg; Juni 1647 zur Armee nach Böhmen, 17.7. Verlust von Eger, 15.8. Rückkehr nach Pilsen, Okt. in Prag, Kommando an Melander; 24.10.1648 Westfälischer Friede, 11.11. von F. ratifiziert, 18.2.1649 Austausch der Ratifikationsurkunden; März bis Juni 1649 u. März bis Juli 1655 Landtage in Preßburg; Juli – Nov. 1652 Kurfürstentreffen in Prag zur Sicherung der Königswahl Ferdinands IV.; 12.12.1652 Einzug in Regensburg zum Reichstag, 17.5.1654 Reichstagsabschied; 1655/56 Reichsdeputationstag in Regensburg)

*

24.12.1624	(361.) Ritter des (spanischen) Ordens vom Goldenen Vlies (25.7.1625 investiert)
Sept. 1629	Herr der Herrschaft Léva/Levencz[940]
1634	Herr des Gestüts Smrkowicz (ex Wallenstein) und der Hsch. Kaunitz (ex Trčka)
1641	personaliter Obergespan des Komitats Wieselburg/Moson (bis zum Tod)

*

Ferdinands III. Devise war „*Pietate et iustitia*“. Er erhielt die übliche Prinzenerziehung mit Schwerpunkt auf Sprachen, beschäftigte sich aber auch mit Naturwissenschaften. Seit etwa 1626 nahm er an den Sitzungen des Geheimen Rates teil, wobei er Urteilskraft und Klugheit bewies, der Politik seines Vaters jedoch nicht entgegentrat. Im Sommer 1625 traf er in Nikolsburg Wallenstein, bei dessen Absetzung auf dem Kurfürstentag zu Regensburg (1630) er anwesend war. Daher verlangte Wallenstein 1632, als er mit Eggenberg die Bedingungen für sein zweites Generalat aushandelte, ausdrücklich, daß F. sich „*nicht personlich bey der Armee befinden*“ dürfe (Lorenz 238). Dennoch bemühte Ferdinand sich immer wieder um den Oberbefehl des Heeres, wobei er sich nicht scheute, Kurbayern zum Vorgehen gegen Wallenstein aufzufordern (Irmer, Arnim)[941]. Im Frühjahr 1634 erhielt er endlich das ersehnte Kommando, wurde „*zum General-Haubt über das ganze Höer und Khriegs-expedition zue Veldt im Römischen Reich unnd allen anderen Orthen, wo sich dasselbe nach und nach befinden möchte, verordtnet, auff- undt angenommen*“. Am 3. Mai reiste er nach Prag ab, ging dann nach Pilsen zur Armee, schloß am 26. Juli die

[937] Ihm selbst wurden am 17.10.1634 von Spanien 9500 fl. zu seinem persönlichen Gebrauch versprochen (Gerteis 89).
[938] HKR, Reg., f. 250.
[939] Da er als König von Böhmen auch deutscher Kurfürst war, enthielt er sich der Stimme.
[940] HKR, Exp., f. 59.
[941] Gutachten des Geheimen Rates hierüber vom 4.6.1631 (befürwortend) und (undatiert) bei Hallwich I.

Kapitulation von Regensburg ab und siegte zusammen mit spanischen Truppen am 6. September bei Nördlingen entscheidend; an Marradas schrieb er noch am gleichen Tag: „*Il nemico e tutto, tutto rotto et desfatto*“, es seien 90 Fahnen, 41 Geschütze und 40 Munitionswagen erbeutet worden. Danach eroberte er noch Heilbronn. Bei den Soldaten war er beliebt. Der politische Erfolg war der Friede von Prag 1635, an dessen Vorverhandlungen er teilnahm, sowie seine Wahl zum Römischen König auf dem Regensburger Reichstag 1636. Der Friede von Prag unterstellte auch die Kontingente Bayerns und Sachsens – das sog. Reichsheer – seinem Kommando bei gemeinsamen Operationen. 1635 stand er am Rhein, um Frankreich zum Frieden zu zwingen, und organisierte auch 1636 - meist von Donauwörth aus - das Kriegsgeschehen gegen Frankreich, beraten von Stadion, nahm aber an keinen Kampfhandlungen mehr teil. Am 18.9.1639 - bereits als Kaiser - schloß er einen Defensivvertrag mit Erzherzogin Claudia von Tirol und plante 1643, zur Rettung des Reiches selbst noch einmal ins Feld zu ziehen, da kein geeigneter Heerführer verfügbar schien; er weilte kurz bei der Armee in Skalitz, um vor allem die Angelegenheiten Ungarns zu regeln. Ein Berater (Reichshofrat Johann v. Gebhard, 11.11.1643) bemerkte um diese Zeit lobend, daß F. sich nie aus der Fassung bringen lasse, stets der Gleiche sei, und zwar nicht aus geistiger Unbeweglichkeit, sondern aus Stetigkeit, und mehr Listen kenne als seine Ratgeber vermuteten. Am 26.12.1643 verfügte er eine Armeereform, die 39 Reiter- und 19 (statt 23) Infanterie-Regimenter vorsah. Nach dem Westfälischen Frieden - um dessen Zustandekommen er sich seit 1641 bemühte und den er am 24.10.1648 unterzeichnen ließ - reduzierte er die Armee, behielt jedoch einen Teil bei, der den Grundstock des stehenden Heeres in Österreich bildete.

Am 6.8.1642 teilte der HKR dem Grafen Weikhard v. Auersperg mit, er solle den in kaiserlichen Dienst übertretenden Obristen und Offizieren zu verstehen geben, daß der Kaiser bei deren Annahme keinen Unterschied wegen der Religion mache.[942]

In Ungarn konnte er die Ruhe aufrecht erhalten, da er sich religionspolitisch neutral gab. Gegen die Türken suchte er jeden Anlaß zu einem Krieg zu vermeiden, trotz der Kriegslüsternheit der ungarischen Magnaten; nur 1652 kam es zu einem größeren Gefecht, bei dem fünf Mitglieder der Familie Esterházy ihr Leben ließen. 1656 mußte er Truppen unter Enkevort nach Italien entsenden gegen die Umtriebe des Herzogs Franz von Modena. In den Nordischen Krieg griff er zunächst nicht ein, weil er sich nicht zu energischem Vorgehen gegen die gefährlichen Schweden entschließen konnte. Erst nach seinem Tod kam am 27.5.1657 ein militärisches Bündnis mit Polen zustande.

Als Herrscher galt er als pflichteifrig und selbständig, von reifem politischem Urteil und guter Menschenkenntnis. Obwohl persönlich fromm und ein strikter, wenngleich maßvoller Verfechter der Gegenreform, hielt er die Jesuiten im Zaum. Später gewannen seine wichtigsten Ratgeber, Maximilian von Trauttmansdorff und Weikhard von Auersperg, mehr Einfluß, nicht dagegen seine Beichtväter P. Quiroga und Philipp Ganß. Privat beschäftigte er sich mit Philosophie, Mathematik und Naturwissenschaften, beherrschte sieben Sprachen (Latein, Deutsch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Tschechisch und Ungarisch), war ein großer Freund der Musik, komponierte selbst Messen, geistliche Hymnen sowie eine Bühnenkomposition („Drama Musicum“, 1649) und sammelte Gemälde, tlw. in Abstimmung mit seinem Bruder Leopold Wilhelm. 1657 gründete er - unterstützt von seiner dritten Gemahlin Eleonore Gonzaga und Leopold Wilhelm - eine italienische literarische Akademie in Wien. Sein Familienleben wird als harmonisch geschildert, er selbst als liebenswürdig, doch ersetzte er das eher joviale Regiment seines Vaters durch das spanisch-burgundische Hofzeremoniell. „*Von der Kulisse seiner Zeit hebt er sich vorteilhaft ab*“ (NDB). Seit 1650 litt er zunehmends an heftigen Gichtanfällen.

*

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1625 – 1636, 1642; AFA 1631, 1634 - 1636. - Galeazzo Gualdo Priorato, Historia di Ferdinando Terzo Imperatore, 2 Bde., Wien 1672; Schreiber, Renate, Spezial-Bibliographie – Kaiser Ferdinand III., in: Frühneuzeit-Info 18 (2007) 55 – 61; M[athias] Koch, Geschichte des Deutschen Reiches unter der Regierung Ferdinands III., nach handschriftlichen Quellen, 2 Bde., Wien 1865/66; Hallwich, Briefe u. Akten, Bd. I Nr. 296 u. 297, Bd. IV Nr. 2396 u. 2402; Khevenhüller, Annales, Bd. VI Sp. 695, 1417 – 1421, Bd. VII Sp. 1949 f., Bd. VIII Sp. 1178, 1191 – 1196, 1218 – 1221 passim, 1234 – 1241, 1248, 1748, 1924 – 1950, 1973; Ders., Conterfet Kupfferstich I (1721) 70 ff. (Porträt); Theatrum Europaeum I 1014 f., II 292 (Porträt), III 284 ff., 311 – 314, 337 ff., 363 ff., 426, 491, 581, 649, 675, 697 ff., 735 ff. (Porträt), 798 f., 808, 933, 956, IV 286, 429 – 432, 434, 918, V 626 (Porträt), VI 2 (Porträt), 9, VII 142 f. (Porträt), 1031 f., 1096, VIII 1 f.; [Schachner], Duces supremi, S. 80 – 85; Briefe u. Akten II/9 u. 10 (1986 bzw. 1997), gem. Reg.; Lorenz, Quellen, bes. S. 238, 341 f., 375 – 378, 380 – 384, 429 u. 441; Lothar Höbelt, Ferdinand III. (1608 – 1657). Friedenskaiser wider Willen, (Graz 2008); Mark Hengerer, Kaiser Ferdinand III. (1608 – 1657). Eine Biographie, Wien/Köln/Weimar (2012) (= Veröff. d. Kommission f. Neuere Gesch. Österreichs Bd. 107; Porträts); Konrad Repgen, Ferdinand III. (1637 – 1657), in: Die Kaiser der Neuzeit. 1519 – 1918. Heiliges Römisches Reich, Österreich, Deutschland, hg. v. Anton Schindling u. Walter Ziegler, München 1990, S. 142 – 168 u. 480 ff.; Ersch/Gruber I/43 (1846) 7 f.; Hirtenfeld/Meynert II 348 f.; Cust 558 f.; ADB VI 664 - 671; Wurzbach VI 188 ff. Nr. 83; Poten III 276; Alten IV 526; Schwarz, Imperial Privy Council, S. 134; NDB V 85 f.; MEL I (1967) 496; Új MEL II (2001) 630 ff. (Porträt); Bosl/Franz/Hofmann I (1973), Sp. 678 ff.; Taddey 341 f.; Das

[942] HKR, Reg., f. 248.

Große Buch d. Österreicher 107; Biogr. Lexikon z. Gesch. Südosteuropas I 505; Hamann, Habsburger, S. 112 - 115 (Porträt) sowie S. 79 f., 109 - 112, 117, 210 f., 252 - 255, 289 ff., 295 ff., 328 f.; Findeisen 374 – 383 (Porträt); Croxton/Tischer 87 ff.; DBBTI V - VII, gem. Reg. (Porträt in: Bd. VI, Nr. 5); Barthold I 167 f., 261, 359, 386, II 14 f, 285, 371, 374 f., 407, 409; Engerisser, gem. Reg.; Ders./Hrnčiřík, Nördlingen, passim; H. Haan, Kaiser Ferdinand II. und das Problem des Reichsabsolutismus. Die Prager Heeresreform von 1635, in: HZ 207/2 (1968) 297 - 345; Irmer III 136 - 142 Nr. 361; Johann Baptist Schels, Der Feldzug des Königs Ferdinand III. von Ungern und Böhmen 1634 in Deutschland. In einer Reihe gleichzeitiger Schreiben, in: Ö.M.Z. 1845, Bd. I, S. 202 – 217, Bd. III S. 365 f., Bd. IV S. 117 f. u. 1846, Bd. II, S. 110 ff.; Kurt Piringer, Ferdinands des Dritten katholische Restauration, Diss. Wien 1950; Brockmann, Dynastie, passim; Broucek, Erzherzog Leopold Wilhelm, S. 9 f, 12; Engelbert, Hatzfeldt, S. 45, 47; Barker, Military Intellectual, S. 193 – 203 [Nördlingen]; Gerteis 89, 153 f., 156 f., 177, 192 – 199, 212, 233; Opitz, Österreich u. Brandenburg, S. 1 ff., 8 f.; Fallenbüchl, Föispanjai, S. 86; Duchhardt, Westfäl. Friede, passim; Ders. u.a., Friedenssäle, S. 114 f., 174 f. (Porträts); Walter F. Kalina, Ferdinand III. (1637 – 57) und die bildende Kunst. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte des 17. Jahrhunderts, Diss. Wien 2003; Bahnson III 102; Isenburg, Stammtafeln, Bd. I, Tafel 18; Reifenscheid 168 - 177; Jahn, Haus Habsburg, Ö+St - 12/1/4 u. 13/1/1 - 11
diverse Porträts, u.a.: Wien, Kunsthistor. Museum (u.a. Rubens, Sustermann); Lahrkamp 126.
Archiv: Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 337 f.

Johann Franz von Barwitz gen. Freiherr von Fernemont

Geb.	vor 15.4.1595 (oder 1598 Fernemont ?)
Gest.	Anf. Mai 1668 Schlawa (Schlesien)

Katholisch

Vater:	Johann Anton Barwitz (Barvitius), geb. Utrecht (?) um 1555, gest. Köln Frühj. 1620, Dr. jur. utr. et phil., Erzieher des späteren Kurfürsten Maximilian von Bayern, kaiserl. Rat, ab 1589 Reichshofrats-Sekretär der latein. Expedition, Kanzler des Kgr. Böhmen, Geheimer Sekretär des Kaisers, Latinist („*lateinischer Cicero*"), 15.4.1595 Adelsbestätigung und Wappenbesserung, 1597 böhm. Inkolat im Ritterstand, 1611 Herr zu Gilgenberg (NÖ.)[943] (die Familie stammte angeblich aus Piemont, erlangte 1730 den Grafenstand und erlosch 1884)
Mutter:	Catharina Maria Freiin von Baillencourt und Circelles, geb. um 1570, gest. 1595/7, Herrin von Barbet, Perlette und Touchy (Gfsch. Namur)
Verh.:	Frezin 1621/22 Clara Eugenia Gräfin von Frezin und Gavre, getauft 7.8.1600, gest. Schlawa (Schlesien) 1676/7, 1617/20 Stiftsdame zu Thorn
Kinder:	1. Theresia, gest. vor 1667, ledig; 2. Maria Lamberta, geb. 1630, gest. Schlawa zw. 15.9. u. 1.12.1693, heir. I. Georg Christoph Grafen von Proskau/Pruskovský, II. Franz Comte Andrault de Buy, poln. Starost u. General; 3. Johann Alexander, geb. um 1630, gest. Zauche, Schlesien, 1683, kaiserl. Kämmerer[944] u. Rittmeister

*

Jan. 1625	soll er im Auftrag der Infantin Isabella eine Arkebusier-Kompanie in Niederburgund werben[945]
1627	als Rittmeister Kommandant einer Arkebusier-Freikompanie (1628 nicht mehr genannt)
(03.03.) 1627	Credentional Verdugos und Rekommandation Erzherzog Leopolds für ihn wegen Werbung eines Regiments zu Fuß und von 500 Reitern[946]
05.03.1627	Obrist, Inhaber und Kommandant eines (neu errichteten) Dragoner-Regiments von 500 Mann (22.3. Revers; 1628 aufgelöst)[947] (1627 warb er als Bevollmächtigter des Obristen Verdugo für diesen ein Wallonen-Regiment zu Fuß; 1627 Feldzug am Niederrhein; [12.9.] 1628 von Collalto zu gelegentlicher Beförderung empfohlen)
18.10.1630	Inhaber und Kommandant des Regiments hochdeutscher Knechte Schönkirchen (1500 Knechte,

[943] Vgl. über ihn Lothar Groß, Die Geschichte der deutschen Reichshofratskanzlei von 1559 bis 1806, Wien 1933 (= Inventare des Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchivs. v.), S. 414 - 418, 467.
[944] 9./19.7.1662 wurde im brandenburgischen Geheimen Rat über eine Interzession zugunsten des Sohnes Fernemonts verhandelt, der in Wien einen Grafen Lažansky erstochen hatte und deshalb verhaftet worden war; Beschluß: „*Fiat*" (Meinardus VI 599, Nr. 502).
[945] HKR, Exp., f. 240 v.
[946] HKR, Exp., f. 284.
[947] Best. 1179a; HKR, Reg., f. 232.

1643 reformiert)[948]
(1631 Feldzug: verlor im April Frankfurt a. d. Oder an die Schweden[949]; 1632 in Böhmen mit 6 Komp.; 1632 vor Nürnberg [3.9. Alte Veste vor Zirndorf]; 16.9. u. 20.10.1633 soll er das Kriegsvolk aus Oberösterreich abführen)

11.11.1633 Kommandant in Passau[950]
(24.11. wird ihm der Schutz von Passau aufgetragen; 23.11. wird er GFWM Löbl unterstellt; Jan. 1634 nach Salzburg wegen Winterquartieren[951]; 1634 in Böhmen, Juni/Juli vor Regensburg [brachte die Siegesnachricht nach Wien]; 24.1.1635 Überrumpelung von Philippsburg, brachte die Nachricht zu König Ferdinand; 1635 Beisitzer des Kriegsgerichts über die Anhänger Wallensteins)

18.04.1635 Generalfeldwachtmeister und Kommandant der kaiserlichen Truppen in Tirol; 15.5. Instr.[952]
(15.5.1635 Mission mit Grana u. Fugger zu Erzherzogin Claudia wegen Sukkurses gegen die Franzosen in Graubünden; 1635 Feldzug in Tirol u. Graubünden gegen Rohan: 13.6. Einnahme von Bormio/Worms, Niederlagen von Livigno [26.6.] und Mazzo [30.6.], 3.7. Verlust von Bormio, Juli/Aug. Rückzug aus dem Veltlin durch die Schweiz nach Süddeutschland[953]; 4.10.1635 Kreditiv für ihn an Erzherzogin Claudia wegen des Durchmarsches nach Mailand, 17.10. Instr. deswegen[954] [über den St. Gotthard]; Okt. vergeblicher Angriff auf Bormio; 25.10. soll er dagegen bis zum Eintreffen wirklicher spanischer Hilfe seine Operationen einstellen und nur die tiroler Grenzen sichern; 31.10. Niederlage von S. Giacomo di Fraele nahe Bormio; 25.11.1635 [von Innsbruck] nach Worms[955] zu Hatzfeldt berufen, dann zwar doch für Italien bestimmt, aber im Febr. 1636 in Köln)

08.03.1636 erhält er 80.000 fl. für sich und sein Regiment (gemäß Expektanz von 1635)
(März 1636 für einige Monate nach Wien; 1636 Feldzug in der Franche-Comté unter Gallas)

03.12.1636 Kommandant der Infanterie in Burgund[956]
(10.3.1637 soll er die in Burgund zurückgelassenen Artillerie-Sachen inspizieren, 14.3. deren Vorbereitungen auf den Feldzug begutachten; 5.6. Piccolomini unterstellt)

27.07.1637 kaiserlicher Oberbefehlshaber in den Niederlanden, in Burgund und Westfalen[957] mit Kreditiv an Gallas
(28.9.1637 3000 fl. in Abschlag seiner Recompens bewilligt)

16.03.1638 Instruktion als Kommandant des neuen Korps am Rhein[958]
(18.5.1638 nach Luxemburg beordert; 21.5. Instr. wegen Waffenstillstands etc., 23. Kreditiv an Gallas u. Kursachsen)

31.07.1638 Kommandant im oberen Reichskreis und im Elsaß[959]

30.08.1638 dem Korps Piccolomini als GFWM zugeteilt, 15.11. zur Hauptarmee unter Gallas in Mecklenburg, bleibt jedoch Kommandant in Schwaben und Württemberg[960]
(19.11.1638 Instruktion zur Reformation von Regimentern; Dez. bei Gallas)

05.02.1639 erneut Piccolomini zugeteilt[961]
(Sept. 1639 beim Herzog von Lothringen; 10.2.1640 sein Gutachten für den Kriegsrat bei Erzherzog Leopold Wilhelm in Kolin)

02.05.1640 Feldmarschalleutnant[962]
(19.5.1640 Bitte um Urlaub in einem Sauerbrunnen; dann unter Leopold Wilhelm: Okt. bei

---

948 HKR, Reg., f. 237.
949 Anschließend quartierte er sich in Wallensteins Herrschaft Sagan (mit dessen Billigung) ein mit dem Hinweis, FM Teuffenbach habe ihm dies bei Todesstrafe befohlen (AFA 1631-4-ad 40)!
950 AFA 1633-11- ad 19b.
951 F. trug sich anscheinend 1634 mit dem Gedanken, in spanische Dienste überzutreten, denn am 1.2.1634 schrieb Gallas an Aldringen, er werde sich nach Kräften für F. einsetzen, *„dubito però che havendo voluto promovere altri nel servitio di Spagna, si habbia fatto danno a sè stesso*" (Irmer III 194, Nr. 402 a). Am 16.8.1634 wurde König Ferdinand um ein Gutachten wegen der GFWM-Charge für F. gebeten, auf dessen Bitte (HKR, Reg., f. 110).
952 Best. 1262.
953 Am 12.11.1635 wies der Kaiser ihn an, unter Hinterlassung genügenden Kriegsvolks zum Schutz Tirols nach Donauwörth zu ziehen; am 22. Dezember bewilligte Kurfürst Maximilian ihm - widerstrebend - den Paß für den Durchzug durch Bayern *„zu der vorhabenden impresa*". Am 24. Dezember teilte F. (aus Harburg) mit, er habe Befehl, sich in Westfalen mit FZM Grana zu vereinigen (BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 331 = 2562, f. 217 & 221 f.).
954 HKR, Reg., f. 294 v.
955 Es ist hier Worms am Rhein gemeint, weil Hatzfeldt damals bei Koblenz ein Korps formieren sollte.
956 Infolge Vertrages mit Spanien; die Kavallerie befehligte Franz v. Mercy.
957 HKR, Reg., f. 135. Gemäß einem von ihm am 12.6.1638 an Gallas übersandten Truppenausweis zählten die Kaiserlichen und Verbündeten 41.500 Mann, die Schweden 30.000 Mann.
958 HKR, Reg., f. 208 v.
959 HKR, Reg., f. 302 v & 304.
960 HKR, Reg., f. 323 v, 385 & 391.
961 AFA 1639-2-2.
962 Best. 1316; HKR, Reg., f. 232.

Höxter)

Anf. Jan. 1641 Kommandant der Befestigungen am Main (April Belagerung der Schlösser Rheineck und Bürkheim)

(vor 29.4.) 1641 Feldzeugmeister[963]
(30.5. - 29.10.1641 im Quartier in [Bad] Windsheim; 2.9.1641 Kreditiv und Instr. nach Bayern; 9.10. soll er beim Korps in Schlesien als FZM dienen[964], Jan. 1642 Ankunft das.; Febr. 1642 Interims-Kommandant in Schlesien[965]; Juni 1642 Niederlage von Schweidnitz ?; 10.6.1642 dem Erzherzog Leopold Wilhelm unterstellt; 1642 Feldzug in Schlesien, 23.10./2.11.1642 Schlacht von Breitenfeld [kriegsgefangen; soll 15.000 fl. Ranzion zahlen[966], bittet im Aug. 1643 um deren Erstattung; Mai 1644 Bitte um ein Regiment zu Fuß; Juni 1644 sein Dank für Erstattung der Ranzion und fünf Monatsgehälter als FZM; erst 28.11.1644 mit Suys in Nürnberg freigelassen])

Okt. 1645 Inhaber des Regiments zu Fuß Suys (Juni 1649 reduziert)[967]
(1645 Feldzug in Österreich und Böhmen: 14.3. soll er die bei Jankau geschlagenen Truppen bei Krems versammeln, 12.8. soll er Regensburg besetzen lassen)

21.09.1645 Vollmacht und Instruktion der böhm. Hofkanzlei über das Generalkommando in Böhmen, Österreich und Schlesien[968] (Okt. eingetroffen)
(Mai 1646 von Erzherzog Leopold Wilhelm zum Kaiser nach Linz gesandt, 6.6.1646 Rekreditiv u. Instr.; 1646 Kommandant der Artillerie unter Hatzfeldt bzw. Erzherzog Leopold Wilhelm; Sept. 1646 Bitte um das Regiment Bamberger; 3. - 23.1.1647 Belagerung und Einnahme von Weißenburg unter Geleen [2.2. Akkord[969]]; März 1647 bei der Artillerie in Böhmen; Einnahme von Marburg [14.12.], doch nicht des Schlosses [2.1.1648 Abzug; 14.1.1648 Verweis wegen seiner „*Passion*“ gegen Montecuccoli [Duell zwischen beiden verhindert, 25.1. Entschuldigung F.s]; 26.2.1648 Verweis wegen des Ruins der Artillerie, hätte sie besser in Acht nehmen sollen [21.3. seine Entschuldigung an Melander]; 17.5.1648 Schlacht von Zusmarshausen [19.5. sein Bericht[970] u. Bitte um das Feldmarschalls-Carico]; 27.5. - 9.6.1648 Interims-Kommandant der Armee; 28.5. Forderung Kurfürst Maximilians an den Kaiser, ihn zu verhaften wegen Ausschreitungen seiner Truppen in Bayern, 1.6. in Arrest [F. entschuldigte sich damit, daß er FM Gronsfeld unterstanden habe]; 14.7.1648 zum Hof zitiert, 18.7. von Piccolomini rekommandiert, durch v. d. Goltz abgelöst; 18.8.1648 Instruktion zur Inspektion der Bagage [= Train] in Oberösterreich; Sept. 1648 Bitte um Urlaub in die Niederlande; 26.10.1649 Bescheid wegen künftigen Unterhalts)

12.04.1651 „*inter recompensandos*“ gesetzt[971]

1652 Landeshauptmann des Fürstentums Großglogau

26.12.1652 Interims-Kommandant der Festung Großglogau (statt Obst. de Mers)[972]
(16.4.1653 soll er das Fortfikationswesen in Schlesien - Großglogau, Brieg u. Namslau - unterstützen; 27.2.1658 [Instr.] kaiserl. Abgesandter nach Brandenburg wegen Ratifikation des Bündnisses gegen Schweden [20.3. Ankunft, 28.5. Ratifikationsurkunde ausgehändigt, 29.5. Abreise]; 20.1.1659 Kreditiv und Instr. zum Kurfürsten von Brandenburg, mit GFWM Montdevergues, 26.1. sein Bericht über die Konferenz mit Graf Dohna, 10./20.2. „*Stipulation*“ über gegenseitige Hilfeleistung, 28.2. Einigkeit über die Operationen erzielt, 17.3. Ah. Ratifikation; Juli 1659 Abreise; Aug. 1663 erneute Mission nach Berlin wegen Überlassung von Hilfstruppen gegen die Türken; März 1664 kann er krankheitshalber die Truppen in Schlesien nicht mustern[973])

*

12.01.1623 Reichsfreiherrnstand als „Freiherr von Fernemont“ in Ansehung der Verdienste seines Vaters

1634 kaiserlicher Kämmerer

30.08.1634 soll ihm eine goldene Kette im Wert von 202½ Kronen sowie 1323 fl. in bar übergeben werden

---

963 Best. ca. 1306?. Am 29.5.1641 wird er vom Kaiser dem Erzherzog Leopold Wilhelm als Kriegsrat empfohlen, im Juni vereidigt; er hatte damals ein noch aus den Zeiten Kaiser Matthias´ (!) ausständiges Legat von 10.600 fl. auf die Stadt Köln (HKR, Exp., f. 423 v).
964 HKR, Reg., f. 319 & 321.
965 HKR, Exp., f. 248.
966 März 1644 sollen er und Hofkirchen ihre Ranzion zahlen, damit auch Suys freigelassen werden kann (AFA 1644-III-5).
967 AFA 1645-10-2.
968 HKR, Reg., f. 269v. Am 21.9.1645 bittet der HKR den Kaiser, diese Vollmacht dem Statthalter zu Prag mitzuteilen (HKR, Reg., f. 18).
969 AFA 1647-2-4.
970 BayHStA, 30j. Krieg, Tom. 728, f. 760 - 768.
971 HKR, Reg., f. 48.
972 HKR, Reg., f. 158 v.
973 AFA 1664-3-10a.

08.02.1635 Gnadenbrief im Namen des Kaisers wegen Eroberung von Philippsburg[974]
18.03.1638 Mitbesitzer von Trachenberg im Wert von 80.000 fl, 1641 an Hatzfeldt verkauft
01.06.1643 niederösterreichischer neuer Herrenstand (seine Bitte vom 22.1.1638; 8.6. introduz.)
10.12.1659 Überschreibung der Herrschaft Gilgenberg mit Schupertoldtsdorf (NÖ.)
13.09.1667 testiert Großglogau: Stiftung eines Fideikommisses für die Herrschaft Schlawa mit Pürschkau und Zauche (Kr. Freistadt, Schlesien); publ. 5.5.1668
zudem Herr von Perlette, Barbet und Touchy (Namur)

*

Fernemont hat sich im Feldzug von 1635 gegen Rohan nicht bewährt; er scheiterte an Logistikproblemen und mangelnder spanischer Unterstützung. Schlik soll von ihm gesagt haben[975]: *„Wenn er den staub und pulver so wohl rüchen müsste als er blaudern kann, würde er gewiß exzellieren*."

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot 1625 – 1649, 1651 – 1653, 1658/59, 1663; AFA 1629, 1631 – 1633, 1635/36, 1639/40, 1642, 1644/45, 1647/48, 1658, 1664. - BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 168 fol. 66 ff. u. 486 f., Tom. 252 fol. 563, Tom 255 fol. 491, 493, 524 f., 330, Tom. 281/2, Tom. 331 fol. 217, 221 f., Tom. 352, 459, 676, 672, 728/9. - Khevenhüller, Annales, Bd. V Tl. II, Sp. 1180 [Vater], Bd. VIII Sp. 1187, 1198, 1864; Ders., Conterfet Kupfferstich, Bd. II (1722) 74 (Porträt); Theatrum Europaeum III 435 ff., 493, IV 375, 904, 911, V 882, 1241 f., VI 11 ff. (Porträt); Zedler IX (1735) Sp. 589; Gauhe I (1740); Hirtenfeld/Meynert I 248; Ersch/Gruber II/43 (1889), S. 42; Schwarz, Privy Council, S. 202 ff.; NDB I 615 [Vater]; Pieth 56 – 87, 115 - 130; Wrede II 27, 30, 103, III 480, 611, 847, IV 26; Procházka, Inf.-Rgt. Nr. 24, S. 7; Hallwich, Briefe u. Akten I Nr. 234, 244, S. 347, II Nr. 825 u. IV Nr. 2193, 2216; Ders., Fünf Bücher II 60 f.; DBBTI IV S. 430, 434 f., 442, V S. 388, 398, 410, 422, 424, 430, 438, 445, 447 u. Nr. 480, 663, VI Nr. 131, 170, 172, 364, 413, 486, 636, 769, 970, 972, 1120, 1140, 1267, 1298, VII Nr. 92, 449, 686, 691, 711, 780, 902, 918, 1109, 1175 1186; Diarien Harrach V 528, 532; Frey, Kriegstaten, Bd. II, S. 558 - 563; Pieth 56 – 63; Dudik, Schweden in Böhmen, S. 59, 127; Engerisser 276 f., 645, 669; Engelbert, Hatzfeldt, S. 46, 260, 509; Schennach 34; Gerteis 167 f.; Krebs, Schaffgotsch, S. 222; Rebitsch, Gallas, S. 136, 350; Pötzl, Zusmarshausen, passim; Meinardus, Protokolle u. Relationen, Bd. V S. 573, VI 599 u. VII 78 f.; Opitz, Österreich u. Brandenburg, S. 74, 81, 86, 92, 97, 182 f., 211; Repertorium d. dipl. Vertreter I 127; Schopf 85; Sinapius II 330 f.; Wißgrill III, S. 36 f.; Deutsche Grafen-Häuser I 230; Nedopil I 238 (Nr. 1648/49); Blazek, Adel d. Provinz Schlesien = Siebmacher 17 (IV/11) (1887), S. 32; Jb. „Adler", NF X (1900) 125; Heinrich Prennschütz-Schützenau, Über die von Barwitz Freiherrn und Grafen von Fernemont, in: „Adler", 16. (XXX.) Jg. Bd. (1991/92), S. 2 – 5; Kallbrunner, Hofkammerarchiv, Sp. 145; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF XXVII (2010), T. 54; Doerr, Böhmen, S. 359 Nr. 1200; v. Frank I, S. 56; Kämmerer-Alm., S. 79.
Porträt: Schloß Naměšt nad Oslava.
Archive: Vgl. Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 394.

Adam I. Graf Forgách/Forgács von Ghymes und Gács

Geb. 1601 (nicht 1609!)
Gest. 10.06.1681 Rajka, Kom. Wieselburg
Best.: Tyrnau, St. Stefan
Katholisch

Sohn des Palatins Sigmund Forgács
Verh.: I. 1637 Barbara verw. Gräfin (Adam) Thurzó von Bethlenfalva geb. Gräfin (?) Széchy von Rima-Széch, gest. 1637; II. 1637 Judith Freiin Révay von Szklabina und Blatnicza, geb. 1603, gest. ca. Okt. 1643; III. Wien 22./28.11.1648 Anna Katharina Freiin Rechberg von Hohen-Rechberg, geb. 1626, gest. 5.1.1686, kaiserl. Hofdame, Tochter eines Landvogts zu Burgau
Kinder: II. 1. Susanna, heir. Adam Grafen Zichy von Zich und Vásonykeö, kaiserl. Kämmerer und Geh. Rat, Obergespan des Wieselburger Komitats; 2. Anna Katharina, gest. jung; 3. Eva, gest. jung; III. 4. Christina; 5. Adam II, geb. 1663, gest. Rajka 27.7.1716, kaiserl. Obristleutnant, 1682 - 1714 Obergespan des Nógrader Komitats, kurpfälz. Kammerherr; 6. Dorothea, geb. um 1665, gest. ... , heir. I. ... Herrn von Kunigan, II. (1684) Alexander Marchese di Guadagni; 7. Simon IV. Adam, geb. Rajka 8.7.1669, gest. Zulkwa, Polen, 13.9.1730, kaiserl. Kämmerer u. GFWM, dann Kuruzzen-General; 8. Franz VIII. (?)

[974] HKR, Reg., f. 171 v.
[975] Höbelt, Ferdinand III., S. 271.

*

1622	Erb-Oberhauptmann zu Szécsény
11.04. (?) 1626	an der Universität Graz immatrikuliert als „*Syntaxista*“
11.04.1630	Baccalaureus phil. in Graz
12.07.1631	soll Kreis-Obrist Stefan Pálffy ihn als Oberhauptmann von Szécsény installieren (auf seine Bitte, „*absolutis studiis*“)[976] (1634 erstmals auf dem ungarischen Landtag, dito 1637, 1642, 1646, 1655, 1662 [durch Vertreter]; Sommer 1636 Reichstag in Regensburg als wirklicher Kämmerer König Ferdinands)
20.10.1636	an den Hof zitiert (Febr. u. Juni 1638 Bitten um Geld zum Unterhalt; 27.3.1639 soll er sich zu seinem Grenzhaus verfügen)
(09.02.) 1640	resigniert er die Oberhauptmannschaft zu Szécsény[977] (Mai 1640 vom HKR zum Feld-Obristen in Oberungarn, Juli 1641 von Erzherzog Leopold Wilhelm zum Capo über die Kroaten[978] vorgeschlagen; 5.6.1641 Duell mit Karl Ludwig [?] von Hofkirchen, dabei Hiebe auf Arm und Kopf)
25.03.1641	Oberstmundschenk des Königreichs Ungarn (Pincernarum Regalium Magister, Föpohárnokmester; bis 8.6.1663)
01.06.1643	Feld-Obrist in Oberungarn[979]
08.02.1644	kaiserliches Handschreiben wegen Resignation seiner Feldobristen-Stelle[980] (19.12.1643 Heimaturlaub; Febr. schreibt er wegen des Vorgehens Rákóczis und Salvierung seiner – F.s – Person, damit es ihm nicht wie seinerzeit Doczy ergehe, zumal den Kaschauern nicht zu trauen sei[981]; 7.3.1644 „*animation und dehortation*“, mit dem Sohn Rákóczis keine Unterredung mehr zu führen[982]; 11.3.1644 Übergabe von Kaschau an Georg I. Rákóczi, auf Parole frei, kam 24.3. in Wien an; Okt. 1644 meldete er, daß er sich auf Verlangen L. B. Waldsteins wieder vor Olmütz einfinden solle, doch wolle der Palatin ihn unbedingt bei sich haben; Nov. 1644 sein Angebot, binnen 14 Tagen mit 1000 Pferden aufzukommen)
02.03.1645	(Best. v. 27.4.) Kreis-Obrist diesseits der Donau und der bergstädtischen Grenze; Juli ist er eingesetzt[983] (19. u. 30.12.1645 Aufforderung, den Frieden mit Siebenbürgen einzuhalten und die Insolentien seiner Soldaten gegen die Türken einzustellen; 6.1.1646 erneuter Befehl, das Streifen gegen die Türken einzustellen, 16.2. Tadel wegen Exzessen; März 1646 Angriff seiner Truppen – entgegen ausdrücklichem Befehl – mit 400 Mann auf die Türken, sie haben 200 Tote und 100 Verwundete[984], 22.3. deswegen nach Wien zitiert, 14.4. und 6.5. erneut zitiert aufgrund türkischer Beschwerden, soll in Arrest genommen werden, der jedoch am 26. Mai aufgehoben wird wegen Resignierung seines Kommandos[985])
(Juli) 1646	als Kreis-Obrist entlassen (erneut eingesetzt ?)[986] (Sept. 1646 erhielt er bei der Palatins-Wahl 55 Stimmen [gegen 120 für Johann Draskovich]; Sept. 1646 soll er die ungarische Krone von Raab nach Preßburg [zum Landtag] geleiten; Juni 1647 Verlust von Vieh durch die Türken bei Gyarmath; Herbst 1647 Feldzug mit 300 Husaren, 1648 Streifzug; 25.4.1648 Lizenz nach Ofen zum dortigen neuen Wesir; 22.6.1648 wird Fülek seiner [nicht Wesselényis] Jurisdiktion unterstellt; 13.7.1648 will er zum Hof kommen wegen „*Secreta*“ aus Siebenbürgen; 23.3.1649 Kandidat (1 von 4) für das Palatin-Amt; Okt. 1649 Repressalienzug gegen den Pascha von Ofen, ohne Erfolg; 18.10.1649 mit den anderen Grenz-Obristen auf den 12.11. zum Hof zitiert; 5.11.1649 meldet er die Brandschatzung von Dregelj durch die Türken; 13.12.1649 Bitte um Erlaubnis, in Ungarn 200 Fußknechte für Polen werben zu dürfen; Mai/Juni 1650 Bitte um Urlaub zum Fürsten von Siebenbürgen; 2.10.1650 Streifungsverbot gegen die Türken; 10.6.1651 Urlaub ins Warmbad bewilligt; Okt. 1651

[976] HKR, Reg., f. 72 v; Exp., f. 365 v.
[977] HKR, Exp., f. 269.
[978] HKR, Exp., f. 525.
[979] Best. 1380; HKR, Exp., 79 v. Er bat um denselben Unterhalt wie sein Amtsvorgänger Drugeth v. Homonay, wofür er auf die ihm (angeblich) zustehenden 30.000 fl. aus seiner Amtszeit in Szécsény verzichten wollte; 10.6. an die Hofkammer (HKR, Exp., f. 474). Forgács war zunächst krank und im August noch nicht im Amt (ebda., f. 582).
[980] HKR, Reg., f. 215 v.
[981] HKR, Exp., f. 177. A. Doczy war 1619 von der Familie Rákóczi ermordet worden.
[982] HKR, Reg., f. 234 v.
[983] Best. 1124 & 1417; HKR, Reg., f. 157; Exp., f. 265.
[984] HKR, Exp., f. 113 v.
[985] HKR, Reg., f. 135.
[986] HKR, Exp., f. 284.

Abwehrerfolg bei Gyarmath über die Türken [machte Gefangene]; 25.4.1652 Streifverbot; 11.6.1652 dem FZM Hannibal Gonzaga unterstellt; 26.8.1652 Sieg von Vezekény über den Großwesir bei einem Einfall in Niederösterreich[987] [13.12.1652 vom HKR gebilligt[988]]; 16.1.1653 soll er dem Wesselényi notfalls Truppenhilfe schicken; 10.5. Bitte um Urlaub nach Regensburg zur Königskrönung, 4.6. Bescheid hierüber; 23.6.1653 Verweis wegen Plünderung der Palanka Baja durch seine Untertanen; 14.8.1653 Streifverbot bei „*schwerer Vngnadt*"; Juni 1654 Bitte um Urlaub ins Bad nach Trencsin)

(1652) Inhaber von 150 Husaren und 100 Trabanten (als Kreis-Obrist)

20.01.1654 dem Grenz-General Wesselényi unterstellt, der sich seiner Völker bedienen will; 10.8. soll er seinen Widerstand dagegen aufgeben[989])

(13.1.1655 meldet Souches [an Piccolomini], Forgács sei nicht nach Siebenbürgen geflohen, sondern auf seinen Gütern geblieben; der Verdacht eines Giftanschlags sei unbegründet, er sei unschuldig[990]; 31.5.1655 Sieg bei Levencz)

26.07.1655 Feldmarschalls-Titel (schon 22.7. an die Reichskanzlei)[991]

(Febr. 1656 Drohung mit Resignation als Grenz-Obrist; 25.3.1656 Versicherung des HKR, es werde ihm kein Unrecht geschehen und es würden alle Verordnungen an die Grenztruppen nur durch ihn erfolgen; Juli 1657 Bitte um das Feldmarschalls-Patent; 18.7.1657 soll er seine Truppen auf Verlangen dem FM J. Chr. Puchheim zur Verfügung stellen; 1.8.1657 soll A. E. Puchheim den Austausch höherer Gefangener verhandeln, „*dan der Graff Forgach seye in dißem negotio verdächtig*"[992]; 6.12.1657 soll er mit Puchheim und einem Ingenieur die Festungen Raab, Komorn und Neuhäusel inspizieren; 20.3.1658 Beschwerde Forgács´ gegen H. Gonzaga, da er nicht diesem, sondern nur dem Palatin und dem HKR unterstehen will, 29.4.1658 deshalb HKR an König Leopold wegen seines Feldmarschalls-Patents, da ihm der Titel ohnehin nicht gegeben werde [Okt. 1658 jedoch ausdrücklich als solcher angeschrieben, da Palatin Wesselényi sich dafür einsetzte]; 5.8. Streifverbot; 3.9.1658 zur Konferenz nach Wien zitiert; 1.10.1658 beim Einzug Kaiser Leopolds in Wien; 9.12.1658 soll er die Festungen Szendrö, Murány, Balogh, Fülek und das Zipser Schloß reparieren lassen; Febr. 1659 Bitte um Entlassung vom Generalat in Gnaden[993], erneut März 1660; 17.3.1660 mit Batthyányi und Zrinyi an den Hof zitiert, 12.4. jedoch Urlaub ins Bad nach Trencsén bewilligt; 28.7. erneut nach Wien berufen; Aug. 1660 vergeblicher Entsatzversuch von Großwardein mit 900 Pferden [4.9. seine Meldung[994]]; 5.3.1661 Kreditiv zum Erzbischof von Gran, dann nach Wien [wegen des bevorstehenden Feldzuges]; 4.6.1661 soll er gute Korrespondenz mit Montecuccoli unterhalten; 1661 Erfolg bei Vizegrad; 27.8.1661 Beschwerde über seine Unterstellung unter die Armee de Souches´, dem er derzeit mit seinen Grenzern nicht dienen könne[995]; Okt. 1661 Streifzug mit Batthyányi)

08.06.1663 ungarischer Tárnokmester (Tavernicus/Oberschatzmeister; bis 1679)

(1663 Feldzug gegen die Türken: [3.6.] Übersendung eines Grundrisses von Neuhäusel, hat 800 Mann vom Rgt. La Corona, doch fehlt es an Munition; 18.7. Lob für seinen Eifer und Fleiß in Beschützung von Neuhäusel[996]; Niederlage von Párkány/Kobelkut [7.8.][997], Verteidigung von Neuhäusel [18.8. - 25.9., gegen Akkord kapituliert[998]]; 27.9. [!] Befehl, bis zum letzten Blutstropfen auszuharren; 30.9. nach Raab zur Rechtfertigung befohlen, Kaiserstein soll ihn

---

987 Er wollte Ende Aug. den Esterházy bei Neutra Hilfe bringen und wäre beinahe selbst in Gefangenschaft geraten. Er erbeutete 600 Stück Vieh. Fünf Mitglieder der Familie Esterházy fielen!

988 HKR 1653, Reg., f. 1 v.

989 AFA 1654-9-5b.

990 AFA 1655-1-1⅓. Im April 1655 schrieb F. an Wesselényi, „*es gedünckhe ihn der Kay. HoffKriegs*[Rath] *seye mit ihme übel Zufriden; wan seine actiones mißfellig sein, wolle Ers emendirn; bitt ihme auch zu remonstrirn, waß Er in andern sachen pecciert*" (HKR, Exp., f. 116 v).

991 Best. 1523; HKR, Reg., f. 152 v. Im April 1655 schrieb Forgács an Palatin Wesselényi, „*es gedünckhe ihn, der Kay. HoffKriegs*[rath] *seye mit ihme übel Zufriden; wan seine actiones mißfellig sein, wolle Ers emendirn; bitt ihme auch zu remonstrirn, waß Er in andern sachen pecciert*" (HKR, Exp., f. 116 v).

992 HKR, Bd. 315 [sic], f. 35 .

993 HKR 1659, Reg., f. 76; HKR. 1660, Reg., f. 102.

994 HKR, Reg., f. 248.

995 HKR, Reg., f. 414 v.

996 HKR, Reg., f. 127 v.

997 Das Theatrum Europaeum sagt, der „*Grafe Forgatsch und die Ungeren lauffen am ersten davon*" (Sp. 948). Der Erzbischof von Gran schlug vor, ihn durch de Souches zu ersetzen; auch Lobkowitz wollte ihn weg haben, und Wesselényi hätte ihn lieber als Feldmarschall bei der Armee und den Vize-General Petheö in Neuhäusel gesehen. Forgács stand in Konflikt mit seinen Obristen Locatelli und Pio (HKR, Exp., f. 325 v). Der Kaiser befahl ihm (am 10.8.), alle ferneren Streifzüge zu unterlassen und sich rein defensiv zu verhalten (AFA 1663-8-3).

998 Am 18.8. erfolgte die türkische Aufforderung zur Übergabe, am 19. wurde die Contrescarpe aufgegeben, am (21.) 8. bat F. um Sukkurs [„*Lamentationes*"] (HKR, Exp., f. 319, 322 v & 349 v); am 21.9. wurde ein türkischer Sturm abgewehrt. Dem Akkord vom 27.9. verweigerte der Kaiser die Anerkennung, die abziehende Besatzung sollte verhaftet werden, was Gen. Grana verhindern konnte (der Text des Akkords befindet sich im Ungar. Nationalmuseum in Budapest; vgl. AFA-1663-9-105½).

	überwachen; 2.10. in Hausarrest zu nehmen, 5.10. sein Rechtfertigungsversuch, 15.10. Kriegsrecht in Komorn angesetzt, Befragung durch den HKR, 26.11. seine Verantwortung[999]; seit Dez. Kriegsgericht in Wien trotz Nichterscheinens [ist in Petronell], in Wiener Neustadt arretiert; 28.7.1664 Interimsbericht über seinen Prozeß[1000], dieser vom Kaiser niedergeschlagen, 13.10.1664 aus dem Arrest zu entlassen[1001]; 1668 vierte vergebliche Bewerbung um das
Palatins-	Amt)
22.12.1668	Dimissionales über den bergstädtischen Grenz-Obristen-Befehl, mit gnädigster Satisfaktion[1002] (Febr. 1669 verlangt er vom HKR eine Reformation seines Entlassungs-Dekrets; im Mai 1670 hat er 126.000 fl. Soldausstand; 17.5.1670 Präses einer Schlichtungskommission zwischen GFWM Hofkirchen und dem Markt von Komorn, 11.6. deren Beginn, 25.9. ihr Bericht, Okt. Abreise ohne Ergebnis)
18.10.1670	ungarischer Judex Curiae (statt Nádasdy; bis zum Tod)
	(28.3.1672 Beschwerde über Eingriffe GFWM Spantkows in seine Rechte[1003])
1673	einer der vier ungar. Räte in der Regierung des Statthalters Ampringen
1674	außerordentlicher Richter am Gerichtshof in Preßburg (gegen die Protestanten ?)

*

1621	Obergespan des Nógrader Komitats (als Nachfolger des Vaters; bis zum Tod)
1631	kaiserlicher Kämmerer; 21.9.1646 bestätigt
12.05.1640	ungarischer Grafenstand; 20.3.1647 bestätigt
1647	Ritter des Ordens vom Goldenen Sporn
1649	Obergespan des Borsóder und des Csongráder Komitats (bis zum Tod)
(09.12.1671)	kaiserlicher wirklicher Geheimer Rat
	Herr von Schloß und Herrschaft Gálgocs (Freystädtl; von den Thurzó um 180.000 fl erkauft; 3.5.1648 Stiftung eines Franziskanerklosters)

*

Publ.: „Fasciculus sententiarum ab eodem fidelitatis et infelicitatis Speculo in otio afflictorum collectus", Wien 1657; Darstellung der Belagerung von Neuhäusel, in: Tört. Tár 1881; Anweisungen zu ökonomischen Themen, in: ebda., 1891 und einen Bericht über die Lage in Oberungarn (Ms. 1644, in: Budapester Egyetemi Kvtár)

*

Adam Forgács war wie sein Vater ein treuer Anhänger des Hauses Habsburg. Sonst läßt sich nicht viel Positives über ihn sagen. Er war ein Neffe des Palatins Paul Pálffy, der ihn unterstützte, und wurde am 27.2.1643 von Ban Draskovich nach dem Tod Nyárys zum General in Oberungarn vorgeschlagen, falls er nicht zu jung ist, „*alioquin qualitates illius et talenta pulchra sunt*" (Hatvani IV 291 f.).
Am 28.7./7.8.1663 griff er bei Neuhäusel die türkische Vorhut an, weil er fälschlicherweise glaubte, diese sei während des Flußüberganges von der Hauptarmee abgeschnitten worden; wurde jedoch geschlagen, verlor die gesamte Artillerie, 4000 Tote und 1000 Kriegsgefangene, die von den Türken hingerichtet wurden. Der Kaiser bezeichnete dies zu Recht ironisch als „*guete Schlapfen*". Forgács revanchierte sich, indem er seinerseits 150 gefangene Türken massakrieren ließ. Am 18. August begann die Belagerung von Neuhäusel, am 17.9. erfolgte der erste Sturm, am 21. der zweite; der Druck der Kriegsleute zwang ihn am 25. zur Kapitulation, ohne vorher die Erlaubnis des Kaisers einholen zu können; am 26. zogen 2472 Kaiserliche mit fliegenden Fahnen nach Komorn ab. Der Kaiser schimpfte am 3.10.1663: „*Gott verzeihe es dem losen Forgách, ich meine, es werde herauskommen, dass er aus lauter Bärenhäuterei und Schelmerei den Platz übergeben hat, quod confirmat seine Flucht, indeme er nit nach Raab, wie meine Ordre gwest, gangen, sondern für seine Person sich gegen Oberhungarn sub praetextu, auf seine Güter zu reisen, begeben hat. Bekomme ich ihn, so will* [ich] *ihm anderst fechten lernen.*" Sein Verhalten bei Neuhäusel beweist nicht nur seine militärische Unfähigkeit, sondern läßt auch Zweifel an seinem persönlichen Mut aufkommen.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1631, 1636, 1638 – 1641, 1643 – 1661, 1663/64, 1669/70, 1672; AFA 1649, 1654/55; 1661 - 1664. - Diarien Harrach IV 799; Gauhe I (1716), Sp. 594 f.; Hirtenfeld/Meynert II 445; Poten III 330; Alten III 778; MEL I (Budapest 1967) 525; Új MEL II (2001) 740 f. (Porträt); Béla Majláth, Forgách Ádám

[999] AFA 1663-12-8a-c.
[1000] HKR, Exp., f. 372 v; AFA 1664-13-16 bis 20.
[1001] AFA 1664-10-18 & 28.
[1002] Best. 1812; HKR 1669, Exp., f. 1.
[1003] Es ging um einen Prozeß, dessen Exekution Gen. Spantkow verhinderte (HKR, Reg., f. 141).

és Báthory Sófia. Ékszereinek történetéből, Budapest 1882; Khevenhüller, Annales, Bd. VIII Sp. 1883; Theatrum Europaeum V 304, VI 484 f., 877, 884, VII 295 f., 719 f., VIII 595, IX 51, 343, IX 917, 947 f., 951, 953, 956 f. (Porträt), X Tl. II 504, XII 387; Andritsch, Matrikeln Graz I 78, 150; Ders., Studenten u. Lehrer, S. 54 f.; Pálffy 120, 122; Gartner, Inf.-Rgt. Nr. 8, Tl. II, S. 139 ff., 149; Wagner, Türkenjahr 1664, S. 75, 83 f.; Chronik Georg Kraus, S. 108, 113, 335 ff., 341 - 358 passim; Pribram/Landwehr, Privatbriefe I 25 f.; Lájos Szádecky, Gróf Forgách Ádám … , in: Történelmi Tár 1891, S. 517-528 u. 697 - 702; Lajos Merényi, Forgách Ádám levelei Eszterházy Miklós nádorhoz 1642 – 1645 [Korrespondenz A. F.s mit Palatin N. E.], in: Történelmi Tár, NF IX (1908), S. 465 – 480; Királyi Könyvek 67; Fallenbüchl, Föispanjai, S. 72, 80, 91; Ders., Fömeltóságái, S. 73, 87; Leupold 343; Wißgrill III 75; Nagy IV 203 f., 207; Kempelen IV 159; Biedermann I 127 A. 50; Jb. „Adler", NF XII (Wien 1902) 19; Witting 359, 520, 626; Nemesi Évkönyv 1923, S. 52 [Stammtafel]; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF V (1988), Tafel 93; Kämm.-Almanach 77, 82, 91, 97, 104.

Nikolaus Graf Forgách/Forgács von Ghymes und Gács

Geb.	um 1586
Gest.	14.09.1635 Preßburg
Best.:	Tyrnau
Vater:	Gergely (Gregor) Forgács von Ghymes, geb. 1540, gest. 1593 (1612?)
Mutter:	Margarethe Freiin Perényi von Perény
Verh.:	Esther Helena Bossányi von Nagy-Bossány, gest. 1660
Kinder:	1. Margaretha, gest. ledig; 2. Elisabeth, geb. 1624, gest. ... ; 3. Franz, geb. 1625, ermordet 23.6./7.1649 (1647 ?), Tafelrichter, Obergespan des Barser Komitats, 23.6.1627 Grafenstand; 4. Eva, geb. 1627, heir. (1649) Emerich Grafen Erdödy von Monyorókerék und Monoszló; 5. Franz [sic]; 6. Justina *Judith* Eleonora, 1674, heir. I. Kaspar Grafen Frangipani von Tršac, II. Johann Erasmus Grafen von Rheinstein und Tattenbach, Statthalter der Steiermark; 7. Paul; 8. Sophia, heir. Georg Grafen Frangipani von Tršac; 9. Michael; 10. Maria, gest. 1666, heir. Georg Grafen Ill(y)esházy; 11. Esther, gest. Brünn 1697, ledig; 12. Anna, 1635, heir. Peter Geszty

*

20.02.1610	Oberhauptmann zu Szécsény (ab 31.3.1615 Soldbesserung um 200 fl.; bis Ende 1621!) (ab 1611 Feldzüge unter Sigmund Forgács) (1618 erstmals auf dem ungarischen Landtag, dito 1619, 1622, 1625, 1630, 1634)
03.04.1619	Obrist über 1000 ungarische Pferde (Husaren)[1004]
15.05.1619	Bestallung über 1000 Husaren und 500 Heiducken[1005] (1619 Feldzug unter Dampierre)
17.05.1621	Obrist über 1000 Mann (März 1622 meldet er, daß Fülek und Széchényi wieder unter kaiserliche Jurisdiktion gebracht wurden, und bittet um Entlassung[1006]
12.10.1622	Leutnant des Feld-Obristen-Amts in Oberungarn (Széchy) mit 50 Pferden und 2000 fl. aiuto di costa (in Eperjes; bis 1624)[1007] (25.4. bzw. 4.6.1622 Bewilligung von 4000 fl. für die Befestigung von Fülek; 5.4.1623 Credenz zu Palatin Stanislaus Thurzó)
Mai 1623	Obrist zu Eperies[1008]
Sept. 1623	Obrist über 1000 Husaren und 10 Komp. zu Fuß[1009]
26.01.1624	Kommandant über das ungarische Kriegsvolk diesseits der Donau[1010]
10.03.1624	(erneut) Obrist über 1000 ungarische Pferde[1011] (13.5.1624 soll er mit 500 Mann die Gesandten Bethlens von Eperies aus geleiten; 13.7.1624 will

[1004] HKR, Reg., f. 216. Sie wurden 1622 auf eine Kompanie à 200 Reiter reduziert.
[1005] Best. 1018a.
[1006] HKR, Exp., f. 308.
[1007] Best. 1072; HKR, Reg., f. 62 v.
[1008] HKR, Reg., f. 74; Exp., f. 19.
[1009] HKR, Reg., f. 51 v & 55. Bis 19.6.1623 hatte er 200 Husaren und 100 Heiducken aufgebracht (HKR, Reg., f. 308 v), bis Nov. 1623 200 Mann, 50 Pferde und 50 Trabanten (Reg., f. 479 v).
[1010] HKR, Reg., f. 66.
[1011] Best. 1099.

	Palatin Thurzó ihn zum General in Oberungarn vorschlagen[1012]; Jan. 1625 Abdankung seiner 1000 Pferde durch Löbl unter Ausschreitungen)
11.03.1625	soll Nikolaus Esterházy den Thomas Bosniak dazu bewegen, seinen Befehl an Forgács abzutreten
15.04.1625	Kommissar zu Untersuchungen über Vertragsverletzungen der Türken; 11.5. zum HKR zitiert, 15.5. kaiserliche Vollmacht zu den Friedensverhandlungen
29.11.1625	Befehl zur Musterung und Bestallung seiner neu geworbenen 1000 Husaren[1013] (29.3.1626 ein Kommissar hierfür benannt; offenbar 1627 abgedankt)
1626	Inhaber eines (1624 geworbenen) Regiments leichter kroatischer Reiter (6 Kompanien) (1626 Feldzug gegen Bethlen und Mansfeld: Aug. Wiederbesetzung der Grenzpässe; 9.9. von Wallenstein zu Esterházy zur Berichterstattung geschickt)
(14.04.)1627	Bitte um Erlassung seines Obristen-Befehls; 14.4. Bitte des HKR, zu bleiben[1014]
28.07.1627	Anfrage an Palatin Esterházy, ob Forgács zum „Capo über das Grenz-Kriegsvolk“ geeignet sei; zugleich Bitte an Forgács selbst deswegen; 2.9. Zitation zum HKR (offenbar nicht realisiert)
16.05.1630	1000 Rtlr. jährlich als aiuto di costa bewilligt (als Feldobrist-Leutnant[1015])
Sept. 1630	Inhaber eines Kroaten-Regiments von 5 (seit 1632 10) Kompanien (bzw. 1000 Mann ?); soll keine schon angeheuerten Grenzer aufnehmen[1016]
(24. ?) 08.1631	Feld-Obrist in Oberungarn; 10.9. Best., 12.9. Gehorsamsbrief[1017] (1.11.1631 soll er die oberungarischen Untertanen wieder zur Ruhe bringen)
10.10.1632	Werbung von 800 neuen [zu den schon vorhandenen 200] Husaren in Oberungarn befohlen[1018] (7.10.1633 soll er verhindern, daß Rákóczi dem Feind Volk nach Schlesien zuschickt; 26.11. Urlaub auf seine Güter bewilligt, Dez. will er zum ungarischen Landtag)
Nov. 1633	ungarischer Fökamaras (Cubiculariorum Regalium Magister/Oberkämmerer)

*

19.11.1608	(Königskrönung Matthias´) eques auratus
12.06.1622	Obergespan des Barser Komitats
1622 (1625?)	kaiserlicher Kämmerer
12.12.1626	Befehl zur Verschonung seiner Güter in Mähren (Brumow) mit Einquartierung
23.06.1627	Grafenstand kaiserlicher Geheimer Rat Herr der Herrschaft Brumow in Mähren

*

Am (4.6.) 1631 meldete Palatin Esterházy, daß er jetzt deutsche Besatzungen auf die oberungarische Grenze gelegt habe. Nikolaus Forgács berichtete Anf. Juli 1631 über den schlechten Zustand der Befestigungen von Levencz. Seine Einsprüche über einige Punkte seiner Bestallung zum Feldobristen wurden am 28. Juli an die Hofkammer weitergereicht. Am (8.9.) bat er um Instruktion und Bestallung, am (26.) Nov. meldete er seine Installation in Kaschau durch den Erzbischof von Erlau, Johann Pyber (HKR, Exp., f. 478). Er sollte besonderes Augenmerk auf Siebenbürgen richten, selbst aber mit Kriegsrüstungen stille stehen.
[Verwechslungen mit dem Kroaten-Obristen Nikolaus Graf Forgách sind nicht auszuschließen!]

Qu u Lit: KA. Wien, HKR-Prot. 1610 – 1631 passim, 1633 – 1635; AFA 1619. - Khevenhüller, Annales, Bd. V Sp. 32; Ders., Conterfet Kupfferstich, Bd. II, S. 334 ?; Hallwich, Briefe u. Akten II S. 557, Nr. 1205, 1345, IV Nr. 2083; Ders., Fünf Bücher I 50 A., 533; DBBTI II S. 336, III S. 275, 279, 842, IV S. 423, Nr. 297, V S. 392, 403, 416, 423; Pálffy 122 f.; Fallenbüchl I 83, II 65; Leupold 337 f.; Wißgrill III (1797) 68 f.; Nagy IV 212 f.; Witting 305; Nemesi Évkönyv 1923, S. 48 [Stammtafel]; Kämmerer-Almanach 69, 93.

[1012] HKR, Exp., f. 19.
[1013] HKR, Reg., f. 295.
[1014] HKR, Reg., f. 244; Exp., f. 311.
[1015] Am (16.5.)1630 bat er um 400 fl. monatlich als aiuto di costa, am (31.) Juli um fünf Monatssolde für seine Feldobrist-Leutnantschaft (Prot. Exp. f. 322 & 362).
[1016] Dies gilt wohl eher für seinen Namensvetter!
[1017] Best. 1187; HKR, Reg., f. 250 & 257.
[1018] HKR, Reg., f. 220.

Sig(is)mund (II.) Freiherr Forgách/Forgács von Ghymes und Gács

Geb. 1559 (1565?)
Gest. 23./30.06.1621 Tyrnau, an einer Krankheit
Protestantisch, 1603 katholisch (Einfluß Pázmánys; beispielhaft für den ungar. Adel)

Vater: Simon I. Baron Forgács von Ghymes, geb. Aug. 1526, gest. Hertnek 24./28.9.1598, (1563) Obrist von Erlau, (1569) Oberhauptmann in Ungarn diesseits der Donau, (1593) ungar. Oberstmundschenk, 27.12.1568 niederösterr. Herrenstand
Mutter: Ursula Freiin von Pempfling
Verh.: I. nach 1585 Anna Katharina verw. I. (Christoph, Ban von Kroatien) Ungnad Freifrau zu Sonnegg, II. (Nikolaus) Báthori von Ecsed geb. (Bánffy) von Losoncz, gest. Szomolya 22.2.1595; II. Gács 19.4.1598 Susanna Freiin Thurzó von Bethlenfalva, geb. 1580, gest. 1608; III. 1609 Katharina Gräfin von Pálffy ab Erdöd, gest. 30.6.1621 (?, eher 1639)
Kinder: I (?) 1. Klara, gest. als Kind; 2. Franz, gest. als Kind; II. 3. 2. Adam I., geb. 1601, Feldmarschall; 4. Johann Sigismund III. Adam, geb. 1605, gest. 4.8.1645, kaiserl. Kämmerer u. Rat, 12.5.1640 Graf; 5. Elisabeth, gest. jung; 6. Franziska, gest. jung; 7. Simon III., gest. jung; 8. Matthias, gest. jung; III. 9. Eva, geb. Sempte, Kom. Nyitra, 6.12.1613, gest. Szepesvár 24.4.1639, heir. Stephan Grafen Csáky von Kereszszegh; 10. Margarethe, heir. I. Johann Imreffy, II. Ladislaus Gyulaffy; 11. Maria, geb. 1620, gest. 1685 [Anzahl, Namen und Reihenfolge unsicher!]

*

1583 an den Hof Stefan Báthoris, Königs von Polen
16.09.1592 Eintritt in kaiserliche Dienste als Hauptmann über 100 ungarische Pferde
(1592 Feldzug; 1593 erstmals auf dem ungarischen Landtag, dann 1601, 1602, 1603, 1604, 1605, 1606, 1608, 1618, 1619, 1621)
06.04.1593 Bewilligung von 100 Husaren auf seine Burg Onod
(1593 Feldzug: 3.11. Treffen von Stuhlweißenburg)
19.06.1597 mit 1.7.1597 Bestallung über 100 Husaren[1019]
10.03.1598 Rittmeister über 200 Husaren (Best. Erzherzog Maximilians)[1020]
(1598/99 Feldzüge unter Basta in Siebenbürgen, ztw. als Obrist über 1000 Husaren)
März 1601 (Instr.; Best. v. 8.5.) Oberhauptmann von Szécsény (bis 1609)[1021]
(Nov. 1602 mit Verstärkungen ins Feldlager bei Ofen)
12.03.1604 Oberstmundschenk (Föpohárnokmester/Pincernarum Regalium Magister; bis 1607)
(1604/05 Friedensmission zu Bocskay nach Kaschau, im Auftrag Bastas, doch ohne kaiserliche Vollmacht, daher erfolglos; März 1605 bei Erzherzog Matthias in Kaschau; 23.6.1606 Mitunterzeichner des Friedens von Zistvatorok)
15.07.1606 Judex Curiae (bis 30.11.1608, erneut ab 24.1.1610 bis 11.5.1618)
(25.11.1606 soll er sich wegen etlicher notwendiger Kriegs- und Grenzsachen zu Kreis-General Georg Thurzó verfügen; [Sept.] 1607 kaiserlicher Zahlungskommissar in Kaschau, mit Andreas Doczy; Kommissar[1022] zur Entgegennahme der von Bocskai abgetretenen Ländereien; 1608 auf Seiten König Matthias´, 19.11. bei dessen Krönung in Preßburg [trug den ungarischen Reichsapfel]; Nov. 1608 Kandidat für das Palatins-Amt)
01.12.1608 ungarischer Tárnokmester (Tavernicus/Oberstschatzmeister (bis Jan. 1610)
03.10.1609 Feld-Obrist in Ober-Ungarn (in Kaschau)[1023]
(Juli - Sept. 1611 unglücklicher Feldzug gegen Siebenbürgen [Rückzug durch Wallachei und Moldau]; 1613 Feldzug gegen Bethlen in Siebenbürgen)
15.09.1616 (auf seine Bitte) in Gnaden als Feld-Obrist enthoben[1024]
15.05.1618 zum Palatin von Ungarn gewählt und vereidigt
(Sept. 1619 unglücklicher Feldzug gegen Bethlen, Verlust der Bergstädte; 26.10.1619 Übergabe von Preßburg[1025] und der ungarischen Königskrone an Siebenbürgen [von Bethlen als Palatin

[1019] Best. 544.
[1020] AFA 1598-3-1½.
[1021] Best. 685; HKR, Reg., f. 298.
[1022] HKR, Reg., f. 288.
[1023] Best. 900.
[1024] AFA 1616-9-4.
[1025] Am 13.9.1619 hatte ihm der Kaiser gestattet, sich im Falle einer Gefahr in das Schloß zu Preßburg zurückzuziehen (HKR, Reg., f. 264).

	bestätigt]; 1620 Waffenstillstand bis St. Michael im Auftrag Bethlens mit u.a. Thomas Nádasdy;
Juni 1621	Belagerung von Neuhäusel, hielt Kontakt zum HKR, Friedensbemühungen)
Frühjahr 1621	Huldigung vor dem Kaiser in Wien; Amnestie
29.06.1621	von Bethlen nach Tyrnau verbracht; erkrankt

*

1599	königlicher Rat
1600	Obergespan des Komitats Nógrád (bis zum Tod)
22.08.1605	Schutzbrief Erzherzog Matthias´ für seine Güter, besonders Ghymes
	kaiserlicher Kämmerer
1609	auch Obergespan des Komitats Borsod (bis 1614), 1612 auch von Szabolcs (bis zum Tod)
26.05.1614	Obergespan des Komitats Sáros (bis 20.6.1621)
16.05.1618	(als Palatin ex officio) Obergespan des Komitats Pest - Pilis – Solt
01.09.1620	testiert Gács
09.05.1621	Geschenk von 15.000 fl. als Entschädigung für den Verlust seiner Güter
	Herr auf Tapolcsany, Szecsöd, Szamos, Keö, Szaláncz und Szent-Martón

*

Sig(is)mund Forgács war ab 1592 als Reiterführer tätig, ohne sich besonders bemerkbar zu machen. Er war mit Bocskay befreundet. Als Feldobrist (ab 1609) begnügte er sich meist mit der Bekämpfung des Räuberunwesens und der Beobachtung der Vorgänge in Siebenbürgen.
Am 25.4.1616 gab er ein Gutachten über den künftigen Landtag und dessen gute Resultate ab, mit entsprechenden Voraussetzungen[1026]. Er geriet jedoch immer mehr in Verdacht, sich zu sehr mit Siebenbürgen eingelassen zu haben, was Molart als „*böse practiquen*“ bezeichnete [1027]. Er begab sich zwar 1619 scheinbar auf die Seite des siegreich vorrückenden Gabriel Bethlen, blieb aber in Verbindung mit Ferdinand II. und trat später offen zu diesem über. Auf dem Reichstag von 1619 setzte er sich nachdrücklich für das Haus Habsburg und die katholische Sache ein, wäre daher fast defenestriert worden.
Ab 1598 Bau, 1612 Restaurierung von Schloß Gács (Halič, Slowakei).

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1592 - 1621, Croatica 1592 ff., AFA. 1598, 1607, 1616. - Basta I Nr. 102, 265, 322, 379, II 628, 633 f., 708; Magyar Eletrájzi Lexikon I (Budapest 1967) 527; Új M.E.L. II (2001) 747 (Porträt); Hirtenfeld/Meynert II 445; Ersch/Gruber III/9 (1837) 441; L. Nagy 210; Khevenhüller, Annales, Bd. IV Sp. 2528, 3047, 3062, Bd. V Sp. 18, 25, 405, 589, Tl. II Sp. 695, 935, 1342; Theatrum Europaeum I 34, 219 f., 513; Acta Bethlen, S. 4 f., 17, 42; Meynert, Geschichte Oestreich's V 308, 310 f.; Hatvani III Nr. 356, 370, IV Nr. 422; Oberleitner, Dreißigj. Krieg, S. 8, 13; Siebenbürg. Chronik, S. 15 ff., 19; Depner, Siebenbürgen, S. 79, 266; Krüner, Bethlen Gabor, S. 21 f.; Pálffy 122; Hallwich, Fünf Bücher I 489; Fallenbüchl I 70, 72, 80, 91, II 91, 93, 97; Leupold 342 f.; Wißgrill III 74; Nagy IV 203, 207; Witting 359, 438; Nemesi Évkönyv 1923, S. 52 [Stammtafel] u. 1924, S. 87; Gudenus I 421.
Archiv: Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 273 f.

Nikolaus von Frangipani/Frankopan, Graf von Tršac

auf Zengg und Modruš

Geb.	1584 Tršac/Tersat am Flaum
Gest.	17.04.1647 Wien[1028]
Best.:	11.05.1647 das., Jesuitenkirche (oder – wahrscheinlicher – Tršac, Franziskanerkirche ?)
Vater:	Kaspar Graf Frangipani von Tršac (Thersacz), geb. 1550, gest. 1588, 1580 Hauptmann zu Ogulin, Herr von Bosiljevo und (erworben) Crnomelj, Krain; angeblich aus ursprünglich römischer Familie
Mutter:	Katharina von Lenković, 1581/89
Verh.:	I. 1618 ... Beriszló von Grabarja; II. (1632) Anna Maria Gräfin Erdödy von Monyorókerék und Monoszló, geb. 1595, gest. 1634 (geschieden)
Kinder:	keine

[1026] AFA 1616-4-6.
[1027] HKR 1617, Reg., f. 277.
[1028] HKR, Croatica, Bd. 17 (1647), f. 19.

*

	Edelknabe des Erzherzogs Ferdinand
07.02.1602	an der Universitat Graz immatrikuliert als „*Rhetor*“
	(1603 erstmals auf dem ungarischen Landtag, dito 1604, 1605, 1606, 1608, 1618, 1619, 1622, 1625, 1630, 1634, 1637, 1646; 9.10.1606 dem Erzherzog Ferdinand für die Oberhauptmannschaft zu Zengg/Senj empfohlen[1029])
Aug. 1608	resigniert er seine Hauptmannschaft und „*Vorguardtschaft*“ (in Zengg ?)
Nov. 1612	Hauptmann zu Zengg[1030]
März 1614	Resignation der Hauptmannschaft zu Zengg (erst April 1615 durch Ernst Paradeiser abgelöst)
	(1615 Feldzug: Preisgabe von Görz)
10.12.1615	Vertreter des Generals der kroatischen und Meer-Grenze, Adam v. Trauttmansdorff[1031]
Jan. 1616	soll er sich wegen „*Prometierung*“ seiner Person bis zur kaiserlichen Resolution gedulden[1032]
24.04./15.05.1617	(Bestallung) Ban von Kroatien und Windischland (bis 1622)[1033]
	(Dez. 1620 Dekret des Grazer HKR an ihn wegen der Defensionsordnung; 9.2.1621 hat er Schloß Gereben von Franz Batthyány [der ihn nicht als Ban anerkennt] erobert; 30.3.1621 soll die Hofkammer versuchen, ihn im Ban-Amt zu erhalten, da er derzeit nicht entlassen werden kann; Okt. 1621 wird seine „*amouierung*“ als Ban erwogen, auf Verlangen der windischen Stände[1034])
04.08.1622	Entlassung als Ban (wegen Konflikten mit den windischen Ständen) sowie Ernennung zum Hofkriegsrat und Obristen von Haus aus mit 1000 Tlr. à 70 kz.[1035]
	([6.10.] 1622 sein Dank für die Ernennung und Entschuldigung, daß er krankheitshalber nicht kommen kann; 5.1.1624 Kommissar – mit Collalto – für die Verhandlungen mit den Polen)
30.01.1624	Obrist über 500 Arkebusier-Pferde (Juni 1624 abgedankt)[1036]
30.04.1624	Kommissar zur bevorstehenden Verhandlung mit den Türken, soll sich über deren „*attentata*“ an den Grenzen erkundigen[1037]
03.03.1625	(Vollmacht) Mitglied der Friedensdelegation mit den Türken und Kommissar zur Regelung der Grenzfragen mit dem Pascha von Bosnien und Verlängerung des Friedens von Zsitvatorok (unter Althann)[1038]
Mai 1627	Bitte um die Uskoken-Hauptmannschaft zu Sichelburg mit Exemption vom kroatischen Obrist-Kommando[1039]
	(9.5.1627 Beschwerde über türkische Übergriffe an der Grenze; 18.9.1627 Kommissar zum Vergleich mit den Türken wegen der Palanken an der kroatischen Grenze; Jan. 1628 entschuldigt er sich deswegen, doch wird dies nicht akzeptiert; Febr. 1628 Kommission zu Verhandlungen mit dem Pascha von Bosnien über Abrüstung; 23.3.1628 soll er den neuen Ban installieren; 19.9.1628 soll er der auf den 26.9. angesetzten türkischen Kommission beiwohnen, mit Instruktion durch Palatin Esterházy; April 1631 erneute Bitte um Unterstellung der beiden wallachischen Wojwodschaften zu Gomirje zur besseren Verteidigung gegen die Türken; zugleich Interzession Minister Eggenbergs für ihn wegen eines Obristen-Kommandos im Feld; 30.9.1631 soll Ban Erdödy ihm ggf. gegen die Türken beistehen; Mai 1631 Angebot, 1000 Kroaten zu Pferd zu werben; Juni 1636 soll er berichten, wie weit die [im Frieden von 1625 vereinbarte] Grenzregulierung mit dem Pascha von Bosnien gediehen ist; Aug. 1636 bittet er, seine zu Jablanitz und Starigrad gehörigen Waldungen bestandshalber an Venedig überlassen zu dürfen)

*

1615	kaiserlicher Kämmerer
15.01.1627	Inkolat in Steiermark

[1029] HKR, Reg., f. 52.
[1030] HKR, Croatica, Bd. 11, f. 96. Er wollte jedoch (im Dez. 1612) den Revers nicht ausstellen, weil ihm die Instruktion „*etwas Zu Scharff*“ erschien (ebda., fol. 107 v). 1613 ermordeten Uskoken den venezianischen Kapitän Vernier, worauf die Venezianer die Küsten blockierten; Frangipani erwirkte die Freigabe seines Leichnams (bzw. des noch übrigen Kopfes), doch nicht der erbeuteten Kanonen (Bracewell, Uskoks, S. 285, 287).
[1031] AFA 1615-12-1.
[1032] HKR, Windica 1616, f. 3.
[1033] Best. 976; HKR, Reg., f. 6.
[1034] HKR, Windica, f. 78 & 86 v.
[1035] HKR, Reg., f. 295.
[1036] Best. 1101.
[1037] HKR, Reg., f. 293.
[1038] Best. 1110; AFA 1625-5-1.
[1039] HKR, Croatica, Bd. 15, f. 29.

15.09.1627 soll sein Gut Alt-Titschein von Einquartierung verschont werden[1040]
14.01.1642 Inkolat in Krain
königlich ungarischer Rat
Herr von Novigrad, Tschernembl, Vassayl, Alt-Titschein (Mähren; testamentarisch den Jesuiten für eine Schule vermacht) und Skosel

*

Im Mai 1612 bat Nikolaus Frangipani um Rückerstattung der drei ihm von den Venezianern geraubten Güter. Auch 1615 schädigten die Venezianer ihn zu Novi, das sie zerstörten, doch plünderte er diese seinerseits aus. 1616 wurde er wegen seiner militärischen Verdienste zum Ban ernannt. *„Allein, ob er gleich guten Verstand hatte, so war er doch dabey viel zu hitzig, als daß er bey denen Ungerischen Gemüthern etwas hatte fruchten sollen*" (Zedler). Er hatte einen Zwist mit dem Judex Curiae und der Familie Erdödy wegen der Scheidung von seiner (zweiten) Frau schon kurz nach der Hochzeit. Als er 1620 Truppen gegen Bethlen führen sollte, verweigerten ihm diese den Gehorsam, er gab daher das Kommando an Gregor Keglevich ab und floh nach Warasdin. Dennoch konnte er – nach längerer Belagerung – das Schloß Gereben, das Franz Batthyányi gehörte, erobern, wofür er mit Schloß Alt-Titschein in Mähren belohnt wurde. Er stand in dieser Zeit treu zum Haus Habsburg. 1622 gab er dem kroatischen Landtag offiziell seinen Rücktritt als Ban bekannt.
Hochbegabt und tüchtig, aber arrogant und herrschsüchtig. Er hinterließ ein Legat für Schüler, aus dem später das Adelskonvikt zu Agram hervorging (Brajković).

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR, Prot. 1606, 1615 - 1627; HKR, „Croatica" 1608 – 1647 passim; HKR, „Windica" 1616/17 u. Bd. 63; AFA 1625. - Theatrum Europaeum I 847 f.; DBBTI III S. 283, Nr. 842; Gauhe I (1716), Sp. 598 ff.; Zedler IX (1735), Sp. 1747 f.; Ersch/Gruber I/51 (1850) 251; Hirtenfeld/Meynert II 456; Poten III 338; Új MEL II (2001) 788; Czoernig, Görz, S. 741; Brajković 75 f.; Andritsch, Matrikeln Graz I 23; Fallenbüchl, Föispanjai, S. 75; Pálffy 123; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF III/3, Tafel 589.

Wolfgang (Wuk) Christoph von Frangipani/Frankopan, Graf von Tršac

Geb. 1587 ?
Gest. 15.03.1652[1041]
Evangelisch-lutherisch

Bruder des Ban Nikolaus
Verh.: I. (1609 ?) Barbara Beriszló von Grabarja; II. Ursula Inkofer; III. Maria Dorothea Freiin von Paradeiser zu Neuhaus und Gradisch; IV. Dorothea verw. Gräfin (Rudolf) von Paradeiser geb. Haller von Hallerstein, geb. 1608, gest. Laibach 14.6.1659
Kinder: I. 1. Kaspar III., tot Nov. 1652, (Aug. 1622) Hauptmann zu Ogulin, März 1652 Verwalter des Grenz-Obristen-Amts; II. 2. Georg Franz, geb. um 1620, gest. Karlstadt 13.2.1661, kaiserl. Kämmerer, Rat und Hauptmann zu Turnja, Vraziča und Tounja, Hofkriegsrat, mehrmals Verwalter des Grenz-Obristen-Amts mit Obristen-Titel, ungar. Obersthofmeister, bekannt als Maler, Bildhauer, Musiker und Architekt; 3. Anna Katharina, geb. 1625, gest. Graz (in Haft) 1673, heir. Peter Grafen von Zrinyi, Banus von Kroatien; III. 4. Franz Christoph, geb. Bošiljevo 4.3.1643, hinger. Wiener Neustadt 30.4.1671, 1658/65 Hauptmann zu Zengg und Tounja, Letzter des Geschlechts

*

(1603 erstmals auf dem ungarischen Landtag, dito 1604, 1605, 1606, 1608, 1622, 1625, 1630, 1634, 1637)
1605 Hauptmann zu Tounja
10.06.1611 Hauptmann von Ogulin (oder Gömer ?)
Jan. 1613 zugleich Hauptmann über die Wallachen zu Modruš
(Mai 1613 Überfall auf Bihać)

[1040] HKR, Reg., f. 280.
[1041] HKR, Croatica, Bd. 18 (1652), f. 17v.

Okt. 1613	Hauptmann über die 50 ungar. Pferde des Melchior Rátky[1042]
Mai 1615	Verwalter des Obristen-Amts der kroatischen Grenze (nach Wolff Eggenbergs Tod; Nov. Instr. [soll sich defensiv verhalten])
1615	Werbung von 1200 Knechten und 500 Reitern in Kroatien (1615 Feldzug gegen Venedig: Gefechte von Novi [29.8.], S. Servolo [15.11.], Sieg über eine Streifpartei [24.11.], Plünderung von Monfalcone, Entsatz von Cormons [Dez.]; Okt. 1615 Kredenz der kroatischen und windischen Stände zur Kongregation in Agram)
März (?) 1616	Hauptmann zu Ogulin (?)
Aug. 1616	Hauptmann der Grafschaft Mitterburg (statt Herbard v. Auersperg)[1043]
Juli 1617	Verwalter des Obristen-Amts der kroatischen Grenze (bis 1618)
(29.10.1617)	auch (?) Verwalter des Obristen-Amts der windischen Grenze
13.04.1619	nur noch Verwalter des Obristen-Amts der kroatischen und Meer-Grenzen (zu Karlstadt)
21.07.1622	kaiserl. Obrist mit 1000 Tlr. Wartgeld[1044]
12.05.1623	Hauptmann zu Zengg (Sept. installiert)[1045]
Juni 1626	Obrist der kroatischen und Meer-Grenzen (Okt. kaiserliche Instruktion und Gehorsamsbrief)[1046] (Febr. 1632 soll er bei Werbung von 1000 Kroaten helfen)
10.06.1637	in diesem Amt bestätigt[1047]
Juli 1640	erneut als Obrist der kroatischen und Meer-Grenzen bestätigt (ab 1645 alljährlich Urlaub ins Bad; März 1651 meldet er einen geplanten Einfall der Türken mit 80.000 Mann aus Bosnien über Friaul nach Venedig[1048])

*

1622	kaiserlicher Kämmerer
15.01.1627	(30.1.1630 ?) Inkolat in Steiermark
14.01.1642	Inkolat in Krain
1647	Regierungsantritt als Nachfolger seines Bruders Nikolaus Herr zu Skosel

*

Schon am 16.5.1607 schlug der Prager Hofkriegsrat ihn bei Erzherzog Ferdinand zum Hauptmann von Ogulin vor[1049]. Nachdem er 1611 Hauptmann zu Ogulin geworden war, wurde u.a. er im Okt. 1612 zum Hauptmann zu Zengg vorgeschlagen. Im Mai 1613 wird gemeldet, er habe gegen den türkischen Flecken „Wihitsch" (= Bihać) „*das rennen ergeen*" lassen und etliche Personen und Vieh weggeführt; dies wurde ihm verwiesen, die beantragte Suspendierung vom Amt unterblieb. Im Oktober 1613 vertrat er Eggenberg in Karlstadt, im Aug. 1614 immer noch. Im Mai 1614 sollte er seine Untertanen für die Robot abstellen, besonders zum Bau der Hauptfestung Karlstadt. Auch im Folgenden kam es immer wieder zu beiderseitigen Übergriffen mit Venezianern einer- und Türken andererseits (die im Mai 1615 30 Personen, 18 „*khleper*" und 300 Stück Vieh entführten). Am 19.7.1615 hatte F. ein Scharmützel mit Mustafa Beg mit 27 Toten. Bei den Soldaten hielt er jedoch offenbar gute Zucht, denn er meldete im Febr. 1615 die Absetzung etlicher „*vnuleißiger Mietreüter*" in Karlstadt; schon im Januar war er von den Soldaten - denen er mindestens 1773 fl. vorstreckte - nach Graz abgesandt worden, um ihre Not vorzubringen. Im Nov. 1615 hatte er ein vorteilhaftes Gefecht mit den Venezianern bei Triest, wurde aber angewiesen, sich des Raubens und Brennens zu enthalten. Im Nov./Dez. 1615 verjagte er mit 3500 Mann die Venezianer aus der Gegend von Triest und besetzte Lucinico. Im Jan. 1616 streiften die Türken mit 2000 Mann bis Karlstadt. Der Aufforderung, sofort zu Trauttmansdorff nach Görz zu stoßen, konnte er wegen der windischen „*Octava*" bzw. seiner „*Rechtfüehrung*" nicht nachkommen, wofür er einen Verweis erhielt. Gegen die Venezianer sollte er nichts unternehmen, außer „*wan sie auff frischer that erwischt*" würden. Unterdessen machten ihm seine eigenen Leute Schwierigkeiten und desertierten. Im Mai 1616 meldete er Streifzüge der Türken, doch hat er sie verfolgt und ihnen die Beute wieder abgejagt. Im Febr. 1617 sollte er 100 Husaren ins Feldlager gegen Venedig schicken, andererseits mußte er Otočac vor den Türken sichern (April 1617). Man bot ihm nach Adam Trauttmansdorffs Tod (Juni 1617) die Verwaltung der kroatischen Grenze an, die er im Juli übernahm, ebenso nach Egkhs Tod im Febr. 1619. Das Amt des Oberhauptmanns in Zengg erhielt er dagegen vorerst nicht (April 1619). Offenbar behielt er die Vertretung des

[1042] Dieser wurde abgesetzt, obwohl er katholisch, Frangipani dagegen lutherisch war; Erzherzog Ferdinand (!) hatte jedoch entschieden, daß die Religionszugehörigkeit keine Rolle spielen dürfe.
[1043] HKR, „Croatica" 1616, f. 180 v.
[1044] Best. 1070.
[1045] HKR, Croatica 1623, f. 53.
[1046] HKR, Croatica 1626, f. 32 & 61.
[1047] HKR, Croatica 1637, f. 31.
[1048] HKR, Exp., f. 88 v.
[1049] Prager HKR, Bd. 136, f. 181.

Feldobristen-Amts in Kroatien auch unter Stadl, und im Okt. 1620 wurde er aufgefordert, sich unverzüglich nach Karlstadt zu begeben, „*bey Vermaidung Ir Khay. May. hohen Vngnad vnd straff, auch entsetzung seines dienstes*“[1050], und 400 Haramien zum Sukkurs nach Steiermark zu führen. Im Jan. 1621 wurden ihm von den Landständen 3000 fl. bewilligt, zudem 1300 fl. als Recompens für seine „*lange Jahr auff der Crabatisch Ghränzen Continuirenden Trew gelaisteten gehorsamisten diensten*“[1051]. Im März 1621 wurde u.a. er zum Obristen vorgeschlagen, im April erhielt er die Vertretung des abgedankten Obristen Stadl, die der Kaiser im Juli auf „*ein Zeitlang*“ bestätigte. Im Dez. 1621 schlug ihn der Grazer Hofkriegsrat für die dauerhafte Ernennung vor, „*als ainen erfahrnen Soldaten*“[1052], doch erhielt Rudolf v. Paar den Posten; F. wurde auf die nächste frei werdende Stelle vertröstet[1053]. Im Mai 1622 wurden ihm ausnahmsweise Repressalien gegen die Türken bewilligt, um entführte Personen wiederzugewinnen, doch wurden ihm kurz darauf wieder alle „*Tschettien*“ (Streifzüge) verboten, woran er sich freilich nicht hielt. Im Mai 1623 ernannte ihn der Kaiser zum Oberhauptmann zu Zengg, wobei er seinen Untergebenen zwei Monatssolde aus eigener Tasche (über 4000 fl.) vorstreckte. Dies ist um so bemerkenswerter, als der Feind (= die Türken) die Familiengüter „Treschnigg“ (Drežnik) und Tršac besetzt hielt, so daß deren „*Zerschlaipfen*“ erwogen wurde, um sie wenigstens militärisch unbrauchbar zu machen. Dagegen mußte F. sich im Dez. 1624 gegen die Anschuldigung des venezianischen Gesandten Marco Antonio Padovino verwahren, er habe einen Überfall auf Ancona (!) vorgenommen[1054]. 1626 erhielt F. dann definitiv das Grenzobristen-Amt, wobei seine „*sorgfeltigkhait*“ gelobt wurde.[1055] Im Mai 1627 bemühte er sich um Errichtung eines „Hauses“ (= Festung) bei Otočac, das im Aug. 1628 fertig war; als Verräter diesen Platz den Türken in die Hände spielen wollten, ließ er vier von ihnen hinrichten (April 1629). Im Mai 1630 wurde er wieder für seine „*fürsichtigkhait*“ belobt, und seine Soldaten erhielten endlich ihren Sold – teils in bar, teils in Tuch. Er hatte jedoch immer wieder Probleme mit den Räubereien der Uskoken gegen Venedig und seiner Grenzer gegen die Türken (und umgekehrt), die er auf teils diplomatischem, teils militärischem Wege reparieren mußte. Im Sept. 1631 rückte der Pascha von Bosnien gar mit angeblich 30.000 (!) Mann auf Bihać, wodurch Ogulin bedroht wurde. Immerhin konnte F. Szluin und Brindl retten. Im Febr. 1632 mußte er sich zur Behandlung seiner Augen nach Graz begeben. Im Okt. hatte er eine Meuterei der Soldaten in Zengg gegen ihren Oberhauptmann (Wolf Augustin Paradeiser) zu unterdrücken. Im Jan. 1634 wohnte er dem ungarischen Landtag bei. Da die Festungen immer mehr verfielen, sollte bei Karlstadt ein neues Fort errichtet werden, doch konnten türkische Überfälle auf Otočac und Ogulin (mit 34 Toten) nicht verhindert werden (Dez. 1634). Im Jan. 1635 verhandelte F. mit dem türkischen Beg von Bihać wegen der Differenzen an der Grenze, doch besetzten die Türken im Sept. 1635 den verödeten Ort Velika Kladuša, was Frangipani hinnehmen mußte. Der neue Kaiser Ferdinand III. bestätigte ihn 1637 im Amt. Als Flüchtlinge aus dem Osmanischen Reich (sog. „Wallachen“) seine Familienbesitzungen Gomirje, Verbauska und Morawitza besetzten, wurden ihm 6000 fl. Entschädigung zugesagt (Okt. 1637). Im Juli 1638 überfielen seine Truppen die Türken in Banja Luka. F. war nun nicht mehr allzu gesund und mußte in jedem Sommer das Bad in Sauerbrunn aufsuchen. Noch im Nov. 1639 wurde er belobt, weil er sein „*schwieriges*“ Kriegsvolk durch eine Soldzahlung halbwegs zufriedenstellen konnte. Im Jan. 1641 wird der Obrist der kroatischen Grenze erstmals inoffiziell als „General“ bezeichnet.
Später warb Venedig um ihn und machte ihm Geschenke, um sich den Rücken frei zu halten für den Krieg auf Candia/Kreta.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1609 ff., 1651; HKR, „Croatica“ 1614 – 1652, passim; HKR, „Windica“ 1615 fol. 80, 1616 fol. 47; AFA 1617. - Khevenhüller, Annales, Bd. V Sp. 920; Ders., Conterfet-Kupfferstich II 212 (Porträt); Ersch/Gruber I/51 (1850) 249 f. u. I/78 (1864) S. 2, 4; Brajković 75 f.; Zivkovic II 48; Pálffy 129; Nagy IV 247, 249 f.; Moriz Wertner, Ausländische Geschlechter in Ungarn. I. Die Frangepan, in: Jb. „Adler“, NF IV (1894) 43 f. u. 46; Stramberg, Rhein. Antiquarius II/7 236; Siebmacher 29 = IV/3 (Dalmatin. Adel), S. 44; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF III/3, Tafel 589.

Johann Philipp Freiherr Fuchs von Bimbach

zu Möhren, Alten-Rechberg und Schwaningen

Geb. um 1567
Gest. 17./27.08.1626 Nauen (bei Lutter am Barenberge tödlich verwundet)
Best.: auf dem Schlachtfeld, auf seinen Wunsch (Grab durch Straßenbau zerstört, seit 1908 Denkmal das.)
Evangelisch-lutherisch

[1050] HKR, Croatica 1620, f. 90.
[1051] HKR, Croatica 1621, f. 3 v.
[1052] Ebda., f. 98.
[1053] HKR, Croatica 1622, f. 7.
[1054] HKR, Croatica 1624, f. 88 v.
[1055] Ebda., f. 19, 31, 66 & 75.

Vater:	Andreas Fuchs von Bimbach zu Möhren (seit 1522 im Besitz der Familie), gest. 1599, (1556) Landrichter zu Graisbach und Pfleger zu Monheim, (1561) Statthalter zu Neuburg; aus fränk. Uradel
Mutter	(verh. 28.11.1566): Anna von Zaiskam
Verh.:	Dorothea Barbara von Stein zum Altenstein, geb. 2.9.1581, gest. ...
Tochter:	Catharina Cordula, heir. Georg Sebastian von Speßhart zu Aschenhausen

*

(12.10.) 1587	an der Universität Padua (Kavalierstour durch Frankreich [Lyon])
1594	Kapitän in *holländischen* Diensten (vor Groningen)
Sommer 1596	Hauptmann über 520 *bayerische* Fußknechte für den Türkenkrieg (in Regenstauff gemustert)
1599	Straßburger Fehde als Kommandant des ansbachischen Kontingents
1601	*ansbachischer* Oberst und Kriegsrat (Juli 1602 mit Markgraf Joachim Ernst von Brandenburg-Ansbach in die Niederlande; 13.6.1603 Fahnenträger beim Leichenbegängnis des Markgrafen Georg Friedrich; Dez. 1604 Besuch in Kassel; 1604/07 Feldzüge gegen Spanien: Belagerung von Antwerpen)
06.03.1605	Obrist über ein Regiment von 3000 Mann zu Fuß in holländischem Sold (Vertrag vom 2.11.1605; Ende 1606 abgedankt)
1605	deswegen mit der Reichsacht belegt (weil er angeblich die kaiserlichen Werbungen gegen die Türken behinderte)
1607	Direktor des ansbachischen Geheimen, Hof- und Kammerrates mit 2581 fl. jährlich (1608 Gründungsmitglied der protestantischen Union in Anhausen; 1608/09 Anklage vor dem Reichskammergericht in Speyer wegen „*Jungfrauenschande, Ehebruch und Blutschande*“, 1609 Prozeß deswegen gewonnen; auch später zahlreiche Prozesse, besonders wegen Jagdrechten)
1608	General der Artillerie der protestantischen *Union*
14.02.1609	Oberst über ein *kurpfälzisches* Regiment zu Fuß von 7 Kompanien für die Union (6.4. in Kitzingen gemustert)
1610	Aufkündigung des Hof- und Kammerrates, blieb aber Geheimrat (1610 Kommandant von Truppen [Regiment ?] gegen das Passauer Kriegsvolk, Ende 1610 abgedankt; 1612 Kaiserwahl in Frankfurt mit Markgraf Joachim Ernst, 1613 Reichstag in Nürnberg als dessen Vertreter)
1614	gänzlicher Abschied aus *ansbachischen* Diensten
1616	Übertritt in *kaiserliche* Dienste[1056] (1616 Kreistag der Liga in Nürnberg)
07.07.1618	*kaiserlicher* Obrist von Haus aus und Hofkriegsrat mit 2000 fl. jährlich u. 1200 fl. aiuto di costa (anscheinend nicht exped.)[1057]
07.07.1618	(sic) kaiserlicher Feldzeugmeister; Revers v. 15.7.[1058] (1618 Feldzug)
02.05.1619	Obrist über ein (in den Erblanden neu zu werbendes) Regiment hochdeutscher Knechte
(19.11.1619	auf 3000 Mann zu verstärken; 8.10.1622 Abdankung vorgesehen, April 1623 in 3 Komp. reduziert)[1059] (Aug. 1619 in Württemberg wegen Werbungen, dann bei der Kaiserwahl in Frankfurt)
30.03.1620	des Feldzeugmeister-Amts in Gnaden entlassen, mit Beibehalt seiner Bezüge bis zu anderweitiger Versorgung (Ah.E. v. 4.4.)[1060] (2.3.1622 Mission zum Herzog von Württemberg wegen Beitritts zur Liga[1061]; 1622 Feldzug in Graubünden als tiroler Oberbefehlshaber; 16./26.8.1623 Bericht über treulose Verhandlungen Fuchsens mit dem Feind[1062])

[1056] Im April 1616 rekommandierte Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm einen Obristen Hans Wilhelm (!) Fuchs, der im Kriegswesen sowie in Mathematik und Artillerie sehr erfahren sei (HKR, Windica 1616, f. 40). Im Nov. 1616 erging eine kaiserl. Rekommandation nach Graz (ebda., f. 123).
[1057] Best. 1000.
[1058] Best. 1004.
[1059] Best. 1017.
[1060] HKR, Reg., f. 218 v & 221 v. Schon am 19.11.1619 hatte der Kaiser verfügt, das FZM-Amt neu zu besetzen, doch ohne Fuchs zu „*offendieren*“. Die FZM-Besoldung wurde ihm auch nach dem Dienstantritt Max Liechtensteins bewilligt und erst am 9.12.1620 aufgekündigt (HKR, Reg. 1621, f. 57 v).
[1061] AFA 1622-13-2.
[1062] AFA 1623-13-3.

Juli 1623	*braunschweigischer* Oberst
15.06.1625	Übertritt in *dänische* und *niedersächsische* Kreis-Dienste als General der Infanterie und der Artillerie sowie Oberst eines Regiments zu Fuß[1063] mit 2000 Rlr. monatlich (6./16.8.1625 erfolglose Mission zu Tilly nach Hameln, um ihn zum Rückzug zu bewegen)
01.11.1625	Bestallung als Kommandant des dänischen Fußvolks (Febr. 1626 Besetzung der Altmark mit Mansfeld, um befestigte Plätze für den Fall eines Rückzuges zu haben [17.2. Besetzung von Tangermünde], dann Feldzug gegen Wallenstein und Tilly: 31.3./10.4. Niederlage von Rogätz bei Wolmirstedt, Rückzug über die Elbe; 17./27.8.1626 Schlacht von Lutter am Barenberge, dort gefallen)

*

Nov. 1603	(11.12. von Ansbach belehnt) Kauf des Rittergutes Schwaningen mit Rechenberg[1064] (bis 1610 Schloßbau)
24.06.1608	(Kaiserkrönung Matthias´) zum Ritter geschlagen
1617	Kauf der Herrschaft Cronheim
14.05.1620	Bewilligung von 4000 fl. aiuto di costa und 2000 fl. zusätzlicher Ergötzlichkeit

*

Fuchs ging im Juli 1602 mit Markgraf Joachim Ernst von Brandenburg-Ansbach von Köln aus in die Niederlande. Er hatte eine „*Aversion gegen die gelehrten Doctores im Rat*“ und war „*wegen seines Lebenswandels und seiner anmaßenden, grobschlächtigen Art geradezu berüchtigt*“ (Herold, S. 43). Ein Zeitgenosse sagte von ihm, daß er „*sich doch selber nicht zue regieren weiß, sondern sich in jungfraw schenden, ehebrüchen, bluetschanden biß uber die ohren welzet, auch solche feuer- und schwerdtmeßige thatten offentlich verandtwordtet und ruehmet*“ (ebda., S. 44); freilich sollte diese Propaganda-Schrift („*Famoslibel*“) sein Ansehen bei den ansbachischen Ständen - denen er von 1607 bis 1610 vorstand - untergraben. Es half jedoch nichts, denn „*er wohnte allen Audienzen Joachim Ernsts bei, die dieser den Hofräten erteilte, und hatte Einblick in sämtliche politischen Vorgänge. Die meisten Gutachten, die der Markgraf bis 1610 für die Union ausarbeiten ließ, verfaßte er. ... Er war nicht nur der mächtigste, sondern auch der bestbezahlte Beamte in Ansbach*“ (ebda., S. 45). 1606 sprach er sich in einem Gutachten für ein Bündnis der protestantischen Reichsstände aus, mit Einbeziehung Frankreichs (!). Wegen seiner Werbungen für Holland belegte ihn der Kaiser mit der Reichsacht, obwohl sein Markgraf - trotz strikt antispanischer Politik - sich für die Türkenhilfe aussprach, falls finanzierbar. Am 20.2.1608 wiederholte Fuchs sein Bündnisprojekt, trotz grundsätzlicher Skepsis, da jedes Mitglied[1065] nur auf seinen Vorteil sehe. Er vertrat Ansbach im Januar und Februar 1608 auf dem Reichstag (Instruktion vom 8.12.1607) und das Bündnisprojekt im April bei Pfalz-Neuburg; im Mai setzte er auf dem Ansbacher Landtag Geldbewilligungen für sein Projekt durch. Im Juli war er bei Erzherzog Matthias, um sich über dessen Haltung im „Bruderzwist“ zu informieren, und berichtete im September dem Kurfürsten von der Pfalz in Heidelberg hierüber. Im Februar 1612 war er wieder bei Erzherzog Matthias, wohl wegen der Königswahl, im Mai 1613 im Gefolge seines Markgrafen auf dem Unionstag in Rothenburg und im Herbst 1613 auf dem Reichstag. Er näherte sich aber mehr und mehr der Position Erzherzog Matthias´ an, der seine Anstellung erwog und ihn außerdem an Frankreich empfahl. Schließlich kam es zum Zerwürfnis zwischen Fuchs und dem Markgrafen von Ansbach sowie Christian von Anhalt, letztlich sogar zu einem Prozeß vor dem Reichskammergericht.

1614 schied Fuchs aus ansbachischen Diensten aus, auch weil er sich durch die ständigen Verunglimpfungen in seiner Ehre gekränkt fühlte. Am 12.11.1616 wurde er dem Erzherzog Ferdinand vorzugsweise zum Obristen empfohlen. Am 7.7.1618 wurde er - mit Wirksamkeit vom gleichen Tag - als kaiserlicher Feldzeugmeister, Obrist und Hofkriegsrat angestellt. Zusammen mit Obristzeugmeister Puchheim bemühte er sich recht aktiv um Verbesserungen im Artilleriewesen, scheint aber zunächst nicht selbst im Feld gestanden zu haben. 1619 dagegen finden wir ihn im Gefolge Buquoys; wieder besorgte er Material und Personal (1 Schanzmeister, 6 Werkmeister, 1 Brückenmeister, 2 Batteriemeister, 3 Ingenieure, 2 „*Minatore*“, 2 Petardiere und 1 Wagner) für die Artillerie. Im März 1620 schlug er mansfeldische, dann hohenlohische Truppen bei Langenlois, legte kurz darauf das Feldzeugmeister-Amt nieder und focht im September 1622 als Kommandant von tiroler Truppen in Graubünden.

Dem dänischen König riet er von der Schlacht gegen Tilly ab und wurde daraufhin der Feigheit bezichtigt; er kämpfte (deshalb?) ohne Harnisch und lehnte nach seiner Verwundung jeden Pardon ab. Seine in Hamburg verwahrte Kriegsbeute – u.a. 26 Kisten Silbergeschirr! - war 160.000 Rtlr. wert.

Er fühlte sich als militärischer Schüler des Prinzen Moritz von Oranien und legte seine Kriegserfahrungen in einer

[1063] Deshalb Konfiskation seiner Güter wegen „*crimen laesae Maiestatis*“.

[1064] Das Gut war mit 14.888 fl. taxiert, doch betrug der Kaufpreis nur 8604 fl.

[1065] Als solche faßte er ins Auge: Kurpfalz, Ansbach, Kulmbach, Braunschweig, Lüneburg, Württemberg sowie die Reichsstädte Ulm, Rothenburg, Schweinfurt und Straßburg.

(ungedr.) Schrift nieder.[1066]
„*Fuchs besaß einen nicht gewöhnlichen Scharfblick und zeichnete sich durch einsichtiges und überlegenes Urtheil vor vielen seiner Standes- und Berufsgenossen aus*“, ermangelte aber doch des höheren Urteilsvermögens (Opel). Nach seinem Übertritt in dänische Dienste wurde er gar des Majestätsverbrechens gegen den Kaiser angeklagt. „*Fuchs verkörperte den Typ des Kondottieren, der sich allerdings verhältnismäßig lange der Politik des Ansbacher Fürstentums gewidmet hatte. Das Militärische stand für ihn bei politischen Entscheidungen stets im Vordergrund*“ (Herold, S. 212). Wallenstein versuchte im Mai/Juni 1626, ihn wieder auf die kaiserliche Seite hinüberzuziehen, doch ohne Erfolg; Fuchs versuchte jedoch eine vermittelnde Rolle zwischen Wallenstein einerseits, dem dänischen König und Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm andererseits einzunehmen.
Fuchs trieb astronomische Studien, hatte 1609 Anteil an der Entdeckung von vier Trabanten Jupiters und veranlaßte 1610 die Herausgabe der ersten sechs Bücher Euklids durch Simon Marius.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1621 – 1624; Prager HKR, Bd. 135; AFA 1596-7-10, 1619-3-10 & 11-18, 1622/23. - Siglinde Buchner/Carl-Alexander Mavridis, Johann Philipp Fuchs von Bimbach zu Möhren, eine schillernde Persönlichkeit des Dreißigjährigen Krieges, in: Geschichte der Gemeinde Unterschwaningen, Gunzenhausen 2009 (= Reihe Fränk. Geschichte. Bd. 15), S. 78 – 85 (Porträt); Hans-Jörg Herold, Markgraf Joachim Ernst von Brandenburg-Ansbach als Reichsfürst, Göttingen 1973 (Schriftenreihe d. Hist. Kommission bei d. Bayer. Akademie d. Wiss. Schr. 10 [Diss. phil. Kiel 1970]); Dansk Biografisk Leksikon VII (1935) 502 f. bzw. V (1980) 42 f.; Braunschw. Biogr. Lex. 242 f.; Vaupell II/2 780; Voges, Schlacht bei Lutter, S. 92 f., 121 f.; Wrede II 7, IV 15; ten Raa, Staatsche Leger II 147 f. u. 245, III 205; Khevenhüller, Annales, Bd. V Sp. 467, Tl. II Sp. 340, 403, Bd. VI Sp. 801, 1239, 1268 f.; Theatrum Europaeum I 346, 701, 868, 932; Hallwich, Fünf Bücher I 256 A. 3, 347 f., 420, 428, 433, 543; Briefe u. Akten I/1, S. 219 ff.; DBBTI II Nr. 231, 232 a, 567, 863, 895, III S. 271, 276, 281, IV S. 12, 14 u. Nr. 177, 190, 205, 230, 283, 317; O. Bezzel, Kurpfält. Heer, Bd. I, S. 54 f.; Opel, Niedersächs. Krieg, Bd. II, S. 176 ff., 250, 430, 445 f., 563 - 567; Guthrie I, gem. Reg. (bes. S. 125); Oberleitner, Dreißigj. Krieg, S. 4 f., 8; Redlich, Military Enterpriser, Bd. I, S. 307; Schumacher, Ansbach, S. 456; Biedermann, Ort Baunach, Tafel LII.
Archiv: Familienarchiv in Burgreppach.

Otto Heinrich Fugger Graf zu Kirchberg und Weißenhorn

Geb.	12.01.1592 Augsburg
Gest.	12.10.1644 das.
Best.:	17.10.1644 das., St. Ulrich
Katholisch	

Vater:	Johann *Christoph* Fugger Freiherr zu Kirchberg und Weißenhorn, geb. 11.11.1566, gest. Augsburg 29.12.1615, bayer. Rat, (1593) des Kleinen Rates in Augsburg, 1608 Geh. Rat das., Herr zu Mindelheim, Glött, Mickhausen, Mattsies (1598 um 116.000 fl. gekauft) und Stettenfels
Mutter:	Maria Anna Gräfin von Schwarzenberg, geb. Rastatt 15.9.1572, gest. Augsburg 5.12.1622, Erbin von Mindelheim, Tochter des Reichshofrates und kaiserl. Oberhofmarschalls Otto Heinrich [daher Fuggers Vornamen!] Grafen (seit 21.5.1566) zu Schwarzenberg (und der Katharina v. Frundsberg)
Verh.:	I. (Vertrag 20.8.1612) St. Georgensberg bei Mindelheim 24.9. (od. 29.10.) 1612 Anna verw. (Hans Philipp) von Rechberg geb. Gräfin von Pappenheim, geb. 1584, gest. 13.9.1616 (best. Grönenbach Stiftskirche), Erbin von Mindelheim und Grönenbach; II. Zeil 9./10.9.1618 (Brief v. 11.9.) Maria Elisabeth Truchseß Gräfin von Waldburg zu Zeil, gest. Augsburg 22.7.1660
Kinder (aus II.):	1. Bonaventura, geb. 13.1./30.6.1619, gest. 12./13.12.1693, bayer. Kämmerer, Hofrat, Hofmeister und Pfleger zu Landsberg, Herr von Kirchheim und Schmiechen; 2. Sebastian, geb. 7.12.1620, gest. Augsburg 20.7.1677, Herr zu Nordendorf, Mattsies und Duttenstein; 3. Maria Anna, geb. 1622, gest. jung; 4. Maria Johanna, geb. Augsburg 9.6.1623, gest. 4.2.1691, ledig; 5. Maria Elisabeth, geb. 1624, gest. 1626; 6. Maximiliana, geb. u. gest. 1626; 7. Christoph Froben, geb. München 10.8.1627, gest. das. 21.1.1672, kaiserl. Hptm.; 8. Maria Magdalena, geb. München 19.7.1628, gest. ... , heir. Wolfgang Joseph Freiherrn von Tauffkirchen-Guttenburg; 9. Maria Franziska, geb. München 12.8.1629, gest. 12.7.1673, heir. Albrecht Grafen Fugger zu Kirchberg u. Weißenhorn; 10. Maria Renata, geb. München 31.7.1630, gest. 23.9.1669, heir. Franz Ignaz Freiherrn Schwendi von Hohenlandsberg; 11. Johann Otto, geb. München 15.8.1631, gest. Hambach bei Düsseldorf 26.7.1687, kaiserl. Kämmerer, Geh. Rat, pfalz-neuburg. Obriststallmeister und Minister in Jülich, Kleve und Berg; 12. Paris Heinrich, geb. 1632, gest. ...;

[1066] Württ. Landesbibliothek Stuttgart, Handschriftenabt., Cod. milit. 2o.65; bei Max Jähns zit.

13. Franz Ignaz, geb. 1633, gest. 1635; 14. Otto Heinrich, geb. u. gest. 1635; 15. Ferdinand, geb. Augsburg 24.6.1636, gest. (1639); 16. Paul, geb. Augsburg 13.10./11.12.1637, gest. München 27.4.1701, Reichshofrat, bayer. Obersthofmeister, Herr zu Mickhausen und Duttenstein; 17. Theresia, geb. Augsburg 20.4.1639, gest. 1639; 18. Maria Anna, geb. Augsburg 14.10.1640, gest. ...

*

April 1598	Eintritt in das Jesuitenkollegium zu St. Salvator in Augsburg
04.05.1600	an der Universität Ingolstadt immatrikuliert (bis 1605 ?), mit Mag. Johann Priggelmair als Präzeptor (Mai 1607 Kavalierstour über Burgund nach Italien; Jura-Studium an den Universitäten Perugia [13.11.1607 immatrikuliert] und Siena [seit April 1610]; 1611 Rückkehr nach Augsburg)
Herbst 1611	erzherzoglicher Kämmerer in Graz (Dez. 1611 zur Hochzeit König Matthias´ nach Wien)
1617	Eintritt in *spanische* Dienste mit 20 (auf eigene Kosten geworbenen) Söldnern (Juli 1617 Belagerung von Vercelli)
20.06.1618	Patent als spanischer Oberst
20.10.1618	*kaiserlicher* Obrist, Inhaber und Kommandant eines (aus spanischem Sold übernommenen) Wallonen-Regiments zu Fuß (7 Kompanien, 2100 Mann[1067]; ab 1622 nicht mehr genannt) (1619 Feldzug unter Buquoy [vielfach jedoch abwesend], Kämpfe um Wien [Pulverexplosion]; 1620 Feldzug: 8.11. Schlacht am Weißen Berg [26.11. kaiserliches „Dankbriefl"]; April 1621 Bitte um Urlaub zur Kur ins Bad; Feldzüge unter Buquoy und Caraffa in Mähren und Ungarn, 18.4.1622 in die Pfalz beordert, dann ins Elsaß; 29.8.1622 Schlacht von Fleurus unter Córdova[1068]; 1623 in Westfalen; Aug. 1624 – Juni 1625 Belagerung von Breda unter Spinola[1069])
01.04.1626	Übertritt in *kurbayerische* Dienste als Hofmarschall
07.07.1627	Inhaber des ligististischen Regiments Asseburg, auf seine Bitte (20.2.1629 abgedankt)[1070]
01.09.1628	als Hofmarschall enthoben und kurbayerischer Oberstkämmerer (praktisch bis 1635) (April 1629 Interzession Kurbayerns wegen Beachtung der Salva Guardia auf seine Besitzungen an der Donau und deren Verschonung mit Einquartierung; 1630 Reichstag in Regensburg: 7.11. Krönung der Kaiserin)
10.05.1631	Obrist über je ein kurbayerisches Regiment von 3000 Knechten und 500 Kroaten (letzteres 1635 an Obrist Truckmüller)[1071] (Juli 1631 in Salzburg zur Übernahme von 4 Fähndln Knechte)
16.08.1631	bayerischer Generalwachtmeister zu Fuß; soll jedoch das Kommando an Wahl übergeben und im Hofdienst bleiben[1072]
19.08.1631	Kommandant des neu geworbenen ligistischen Kriegsvolks (gegen Hessen)[1073] (Aug. 1631 Feldzug in Hessen: Einnahme von Fulda; 10.10. Vereinigung mit Tilly bei Fritzlar; 1.11. wieder an den Hof [als Obristkämmerer] gerufen; März 1632 Besetzung von Augsburg[1074], im Juli vor Nürnberg/Zirndorf)
27.07.1632	General-Kommandant in Bayern (anstelle von Cratz, nur bis 25.8. [dann GWM Wahl])[1075] (10. - 16.8.1632 Belagerung und Einnahme von Landsberg, Aug./Sept. wieder vor Nürnberg [3.9. Gefecht an der Alten Veste bei Zirndorf])
06.11.1632	bayerischer Generalzeugmeister und General über die Artillerie
30.12.1632	Inhaber des bayerischen Regiments zu Fuß Sachsen-Lauenburg (gab sein bisheriges ab) (Feldzug unter Aldringen: Ende Dez. 1632 erneut Einnahme von Landsberg; 1633 Feldzug im Allgäu: 7.1. Eroberung von Memmingen, 19.1. Gefecht von Grönenbach[1076]; März 1633 Verhandlungen mit Ulm über Annahme einer bayerischen Garnison; 10.3. - 12.4.1633 Urlaub in

[1067] Best. 1000. Das Regiment hatte am 29.7.1620 einen Ist-Stand von 94 Offizieren und 1470 Mann; dazu kamen noch zwei Frei-Kompanien Fuggers mit 33 Offizieren und 815 Mann (AFA 1620-7-14).
[1068] Am 29.6.1623 wurde er von Infantin Isabella dem spanischen König empfohlen (Lonchay II 123 Anm.).
[1069] Wie meist in solchen Fällen, ist die persönliche Teilnahme des Regiments-Obristen nicht immer gesichert.
[1070] Tilly soll ihn als solchen vorstellen (BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 141, f. 365 f.; BuA II/3, S. 557).
[1071] BayHStA., 30.j. Krieg, Tom. 65, f. 493. Zugleich wurden Erzherzog Leopold und der General der Windischen Grenzen, Trauttmansdorff, ersucht, ihm – F. - die Werbung in seinen Landen zu gestatten und ihm an die Hand zu gehen (ebda., Tom. 29, f. 406 bzw. Tom. 123, f. 481).
[1072] Ebda., Tom. 188, f. 95; AFA 1631-8-30.
[1073] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 65, f. 396. 25.8. Instr.: Soll Verwüstungen vermeiden, ferner die Stifter Hersfeld und Fulda schützen (ebda., Tom. 96, f. 68 – 72, 74 & 77).
[1074] Am 24.4.1632 zog jedoch Gustav Adolf in Augsburg ein und bezog Quartier im Fugger-Palast.
[1075] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 111, f. 23 & 25.
[1076] Eine der Herrschaften F.s; dabei verlor er wegen des heftigen Windes Hut und Perücke und wäre fast in Gefangenschaft geraten, erstach jedoch seinen Gegner und entkam.

Tirol[1077], dann in München)

21.09.1633 wieder General-Kommandant der Liga-Truppen (?)
(20.10.1633 Eroberung von Breisach mit Feria und Aldringen; Anf. April 1634 gescheiterter Anschlag auf Augsburg mit als Bauern verkleideten Truppen [durch Verrat vereitelt]; 20.4.1634 sollen er und Reinach auf jeden Fall Straubing behaupten; 18./19.6.1634 bei König Ferdinand vor Regensburg)

31.07.1634 Instruktion als Kommandant der bayerischen Armee ad interim (bis 8.8. bzw. 5.9.1634[1078])
(1634 Feldzug: 26.7. Einnahme von Regensburg[1079], 6.9. Schlacht von Nördlingen [27.9. kaiserliches „Dankbriefl"[1080]]; 13.3.1635 Akkord mit Augsburg)

14.03.1635 (Ernennung durch Gallas) *kaiserlicher* Gouverneur von Augsburg mit 2000 Rtlr. monatlich im Sold der Stadt (diese muß 300.000 fl. Strafgelder entrichten; 26.3. auch von Bayern ernannt[1081]; 28.3. bayerische Instruktion, 1.4. Amtsantritt, 3.6. vereidigt, 11.6. sein Treueid für den Kaiser); zudem Kommandant der Stadt-Guardia[1082]
(15.5.1635 Instruktion für ihn, Grana und Fernemont zu Erzherzogin Claudia wegen des Einfalls der Franzosen in Graubünden; 21.6.1635 Urlaub von Augsburg nach Wien zur Hochzeit des bayerischen Kurfürsten mit Erzherzogin Maria Anna bewilligt)

30.04.1636 als Gouverneur enthoben wegen Beschwerden der Stadt und seiner Verwandten[1083], blieb aber Militär-Kommandant in Augsburg[1084]
(15.1.1637 HKR an ihn wegen Reparatur der Befestigungen von Augsburg; 18.2.1638 dorthin zurückbeordert wegen der Bedrohung nach der Niederlage von Rheinfelden[1085]; 29.11. - 6.12.1638 bayerischer Kreistag in Landshut als bayer. Kommissar)

01.06.1639 als Kommandant von Augsburg bestätigt mit 300 fl. monatlich sowie *kaiserlicher* Kriegsrats- und Feldzeugmeisters-Titel (Juni sein Dank)[1086]
(1640/41 im Auftrag des Kaisers beim Reichstag in Regensburg, 10.10.1641 Mitunterzeichner des Abschieds; Nov. 1643 soll Ausburg 5 – 600 Mann werben und nach Donauwörth schicken)

*

1612 kaiserlicher Kämmerer

Dez. 1615 Herr zu Mickhausen (Mkgfsch. Burgau), Grönenbach (bei Memmingen) und Mattsies (bei Mindelheim)[1087] sowie erbl. Teilhaber der Fugger'schen Handels-Kompanie (bis zum Tod) oberösterreichischer Regimentsrat

23.04.1620 (erstes) Testament (Kodizille vom Sept. 1624 und April 1633)

22.09./12.1620 Bestätigung des Reichsgrafenstandes für die gesamte Familie (21.3. u. 22.11.1623 intimiert)

14.03.1622 Titel „Wohlgeboren"

1625 Kämmerer und Rat Erzherzog Leopolds von Tirol

21.12.1626 Grafenstand an den Schwäbischen Kreis intimiert

01.10.1627 bayerischer Pfleger zu Landsberg (bis zum Tod)

27.09.1628 (in Salzburg) als 377. Ritter des Ordens vom Goldenen Vlies investiert (9.7.1627 mit Patent vom 18.3.1628 ernannt)[1088]

17.11.1628 Titel „Hoch- und Wohlgeboren" (22.1.1635, 22.1.1638 u. 14.7.1653 bestätigt)

[1077] 18.3.1633 Instr., was er bei Erzherzogin Claudia und beim Deutschmeister (Stadion) vorzubringen hat, soll dann möglichst wieder zur Armada gehen (BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 252, f. 183 & 229 ff.).

[1078] Text bei BuA II/9, S. 100 f.; neuer Liga-Kommandant wurde dann der Herzog von Lothringen. F. hatte sich disqualifiziert, weil er bei den Kapitulationsverhandlungen mit Regensburg die Ansprüche Bayerns nach Auffassung Maximilians nicht nachdrücklich genug vertreten hatte, sowie wegen der Kritik an seinen (und GKK Ruepps) Führungsqualitäten. Am 7. Juni hatten er, Reinach, GKK Ruepp und Stadion noch eine (bayerische) Instruktion für die Kriegsführung erhalten.

[1079] Er sprach sich gegen den Akkord aus, da die Stadt sturmreif gewesen sei (Khevenhüller).

[1080] HKR, Reg., f. 251 v. Am 17.10.1634 beklagte sich F. (aus Salzburg), daß die öffentlichen Relationen über Nördlingen im Allgemeinen nur die Teilnahme der spanischen und kaiserlichen Truppen hervorhöben und den Anteil der Liga ganz wegließen, und schlug eine öffentliche Propagandaaktion vor (BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 366, f. 19 f.).

[1081] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 338, f. 1.

[1082] F. hatte offenbar angedeutet, er wolle aus ligist. in kaiserl. Dienste übertreten (AFA 1635-3-203). Am 2.5.1635 resignierte er wegen der Anstellung in Augsburg seine beiden Regimenter (BuA II/9, S. 651 f.).

[1083] Er hatte seinen Vetter Hans Fugger wegen finanzieller Streitigkeiten verhaften lassen; vgl. AFA 1636-4-87.

[1084] Die Besatzung von Augsburg wurde am 5.6.1636 mit 200 kaiserlichen und 100 bayerischen Knechten bestimmt (AFA 1636-6-25). Am 1.8. und 7.11.1636 erhielt er von Spanien Aufträge zur Werbung eines Regiments zur Verteidigung von Neapel, woraus offenbar nichts wurde.

[1085] Am 24.7.1638 befahl ihm der Kaiser, die Schlüssel zum Zeughaus und zum Stadttor von Augsburg an die Stadt zurückzugeben; als F. dagegen protestierte, weil er sonst seine Kommandogewalt nicht ausüben könne, befahl ihm Kurfürst Maximilian am 14.8., die Schlüssel nicht herzugeben (BayHStA, 30j. Krieg, Tom. 338, f. 191 & 195 f.).

[1086] HKR, Reg., f. 278 v; Exp., f. 451.

[1087] Am 31.8.1617 fand ein Teilungsvertrag mit seinem (älteren) Bruder Hans Ernst statt.

[1088] Zu diesem Anlaß wurde der Jesuit Jakob Balde mit der Verfassung eines „*Panegyricus equestris*" beauftragt.

22.06.1629	Erwerb der Herrschaften Freydegg und Schönegg (V.O.W.W., für 120.000 fl.; 1646 verkauft)
17.09.1629	Titel als bayerischer Geheimer Rat
21.09.1629	Administrator der Fugger'schen Handels-Gesellschaft („Gemeiner Handel"; bis 1635)
18.03.1631	niederösterreichischer alter Herrenstand (nicht introduziert)
1634	spanischer Kriegsrat
06.10.1644	letztes Testament

*

Ottheinrich Fugger führte in Augsburg (wie auch auf seinen Gütern) die Rekatholisierung durch und trieb rücksichtslos die Kontributionsforderungen und Besatzungskosten - überwiegend von den Protestanten - ein; war deshalb dort sehr unbeliebt.
Als Mitglied bzw. Administrator einer Handels-Gesellschaft vertrat Fugger seine wirtschaftlichen Interessen – zumeist in Spanien und Tirol - recht nachdrücklich, auch gegenüber der familien-internen Konkurrenz. Allerdings fehlte es ihm an Sachkenntnis, und er war fast immer abwesend. Somit verlief die Geschäftsentwicklung negativ, ab 1629 versiegten die Einnahmen aus Spanien, während Tirol nur einige tausend Gulden abwarf. Zum Ausgleich versuchte F., seinen Grundbesitz zu ameliorisieren, der freilich unter kriegsbedingten Drangsalen litt[1089]. 1645 – im Jahr nach Ottheinrichs Tod – wurde die Handelsgesellschaft schließlich liquidiert. Die Fugger finanzierten auch die katholische Liga, deren Mitglied sie seit 1611 waren. Ottheinrich F. hatte kulturelle Interessen und besaß eine ansehnliche Gemäldegalerie, mit Werken u.a. von Altdorfer, Bellini, Callot, Dürer und Rubens; in seiner Bibliothek überwog katholische religiöse Erbauungsliteratur. - 1619/29 langer Güterstreit mit der Familie Pappenheim.

Qu u Lit: KA. Wien, HKR-Prot. 1619 - 1624, 1629, 1634/35, 1637 – 1639, 1643; AFA 1620 – 1622, 1625 ?, 1631 - 1635. - BayHStA, 30j. Krieg, Akten Nr. 7, 298, 366, Tom. 65, 96, 188, 210, 252/3, 268, 288-290, 338, 344, 379, 413, 446, 478, 647, 691, 712. - Stephanie Haberer, Ott Heinrich Fugger (1592 – 1644). Biographische Analyse typologischer Handlungsfelder in der Epoche des Dreißigjährigen Krieges, (Ausburg 2004) (= Veröff. d. Schwäb. Forschungsgemeinschaft. Reihe 4 Bd. 29; Studien zur Fuggergeschichte, Bd. 38; Porträts) [= Diss. Augsburg]; Khevenhüller, Annales, Bd. V Tl. II, Sp. 172, 693 f., 1101, 1744, Bd. VII Sp. 250, 1516, 1926 ff., Bd. VIII Sp. 1198, 1212, 1777; Ders., Conterfet-Kupfferstich II (1722), S. 415 f. (Porträt); Theatrum Europaeum II 225, 422 f., 452, III 188, 452 f., 997, IV 443; Gauhe I (1716), Sp. 611 ff., II (1747), Sp. 319 ff.; Hirtenfeld/Meynert II 578; ADB VIII 184 f.; Alten III 883 f.; NDB VIII 184 f.; Heilmann II/2, S. 1119; Findeisen 332; Wrede II 6; Engerisser 47, 109, 136 f., 288 f., 292, 319, 344, 422, 599; Ders./Hrnčiřík, S. 28, 60 f., 79, 227 f., 281 Anm. 102; Nördlingen Rebitsch, Gallas, S. 108; Hallwich, Briefe u. Akten II S. 557, III Nr. 1550 u. 1808; DBBTI I Nr. 108, II Nr. 174, 176, 207, 218, III S. 272, V S. 396, 408, 420, 424, 428 f., 445 f.; Briefe u. Akten II/9 (1986), gem. Reg.; Stadler, Pappenheim, passim; La Toison d´ Or 44; Liste Nominale, S. 23 Nr. 377; Voltes, Documentos, S. 203; Van Durme II 250, 625; Schopf 156; Ferchl I 464; Hübner, Tafeln 553 u. 554; Wißgrill III 127; Gerhart Nebinger/Albrecht Rieber, Genealogie des Hauses Fugger von der Lilie. Stammtafeln, Tübingen 1978 [= Schwäb. Forschungsgemeinschaft bei d. Kommission f. Bayer. Landesgeschichte. Reihe 4, Bd. 17. Studien zur Fuggergeschichte, hg. v. Hermann Kellenbenz, Bd. 26], Tafeln 25 u. 33; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF IX (1987), Tafeln 44 u. 48; Witting 115; v. Frank I/2, S. 57 f.; Kämmerer-Almanach, S. 60.
Archiv: Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 285 f.

Egon VIII. Graf zu Fürstenberg-Heiligenberg und Werdenberg, Landgraf in der Baar,

Herr zu Hausen im Kinzinger Tal und auf Weitra, Ritter[1090]

Geb.	21.03.1588 Speyer
Gest.	24.08.1635 Konstanz[1091]
Best.:	Heiligenberg, Schloßkapelle (Familiengruft)
Katholisch	

Vater:	Friedrich VI. Graf zu Fürstenberg, geb. 9.5.1563, gest. Dresden (Gesandtschaftsreise) 8.8.1617, kaiserl. wirkl. Geheimer Rat und (bis 1608) Obersthofmeister, 1592/1605 Unterlandvogt im Elsaß, 1584 zu Trochtelfingen, 1598 zu Heiligenberg, 1606 Herr zu Weitra (NÖ.)
Mutter:	Elisabeth Gräfin von Sulz, Landgräfin im Kleggau (Klettgau), geb. 22.1.1568 (9.3.1563 ? [Ebert]),

[1089] Fugger erhielt Salva Guardien am 20.4.1628 von Wallenstein, am 28.8.1628 von Collalto und am 7.2.1632 von Tilly.
[1090] Eine Auflistung seiner (und seines Bruders Jakob Ludwig) Besitzungen bei Münch, a.a.O., S. 365 f.
[1091] Sein Tod wurde noch am gleichen Tag gemeldet, nach langer Krankheit, als ex-Feldzeugmeister (AFA 1635-8-139).

	gest. Heiligenberg 24.4.1601
Verh.:	Hechingen 5.12.1618 (9.6.1619 ??) Anna Maria Gräfin von Hohenzollern-Hechingen, geb. Hechingen 8.9.1603, gest. Düsseldorf 23.8.1652, Tochter des Fürsten Eitel Friedrich II.; dadurch Schwager des FZM Wilhelm Markgrafen von Baden-Baden
Kinder:	1. Eleonore, geb. Heiligenberg (?) 1620, gest. 1621; 2. Elisabeth, geb. Heiligenberg 15.6.1621, gest. Reckheim 15.9.1662, heir. Ferdinand Grafen von Aspremont-Lynden und Reckheim, kaiserl. Kämmerer u. Hofrat; 3. Ferdinand Friedrich Egon, geb. Heiligenberg 6.2.1623, gest. Donaueschingen 28.8.1662, kaiserl. GFWM; 4. Leopold Ludwig Egon, geb. Heiligenberg 23./26.1.1624, gefallen Diedenhofen 7.6.1639, köln.-ligist. Offizier; 5. Franz Egon, geb. Heiligenberg 10.4.1626, gest. Köln 1.4.1682, kurköln. Geh. Rat u. Obersthofmeister, 1663 Bischof von Straßburg, 1668 Fürst-Abt zu Murbach, Lüders, Stablo und Malmedy, 12.5.1664 gefürsteter Landgraf; 6. Hermann Egon, geb. Heiligenberg (?) 5.11.1627, gest. München 22.9.1674, bayer. Kämmerer, Geh. Rat, (1670) Obersthofmeister, 12.5.1664 gefürsteter Landgraf, 1655 in Heiligenberg, 1657 in Jungnau u. Trochtelfingen; 7. Johann Egon, geb. Heiligenberg 21.10.1628, gest. 26.4.1629; 8. Wilhelm Egon, geb. Heiligenberg 2.12.1629, gest. Paris 10.4.1704, 1651 kurköln. Minister, französ. Oberst, 1674/80 in Wien interniert, 8.6.1682 Bischof von Straßburg und Fürst-Abt zu Stablo und Malmedy, 2.9.1686 Kardinal, 1688 Kurfürst von Köln (nicht angetreten), 12.5.1664 gefürsteter Landgraf; 9. Ernst Egon, geb. Konstanz (?) 21.5.1631, gefallen Étampes 4.5.1652, 1634/1652 (res.) Domherr zu Köln, 1649/52 Domherr zu St. Lambert in Lüttich, kaiserl. Hauptmann; 10. Maria Franziska, geb. Konstanz 18.5.1633, gest. Lobositz 7.3.1702, 1643/52 Can. zu Thorn, 1645 zu Essen, heir. I. Wolfgang Wilhelm Pfalzgrafen bei Rhein, Herzog von Neuburg, II. Leopold Wilhelm Markgrafen von Baden-Baden, kaiserl. Feldmarschall; 11. Anna Maria, geb. Konstanz 12.9.1634, gest. Prag 1.1.1705, 1643 Domherr zu Thorn, 1645/52 zu Essen, heir. Ferdinand Karl Grafen von Löwenstein-Wertheim-Rochefort, als Witwe Karmeliterin
Bruder:	Jakob Ludwig (1592 – vor Nienburg 15.11.1627), kurbayer. Feldzeugmeister

*

159(6 ?)	Canonicus, Dez. 1599 Dechant zu St. Gereon in Köln (1619 res.) Domherr und Archidiakon zu Straßburg Domherr zu Magdeburg, Lüttich und Münster (1617 res.)
(10.01.1611 ?)	Kommandant von 200 Kürassieren als Leibgarde des Administrators von Köln (gegen das „Passauer Kriegsvolk“)[1092]
1616	Domherr zu Köln Rat Erzherzog Leopolds (als Bischofs von Passau und Straßburg) und Statthalter zu Ruffach
1618	Eintritt in kaiserliche Dienste ?
22.08.1618	Obrist über 500 wallonische Kürassier-Pferde (?, Vorname nicht genannt)[1093] (11.9.1618 Entwurf einer Kapitulation mit ihm [gleichfalls ohne Vorname[1094]]; 23.7.1619 mit dem Kurfürsten von Köln zur Kaiserwahl nach Frankfurt)
14.06.1619	Obrist über 500 Kürassier-Pferde im Namen der Liga für Kurköln[1095]
09.09.1619	kaiserlicher Obrist zu Roß und Fuß[1096] (Schuß durch den linken Arm, 30.10.1619 nach Wien gebracht [?, ohne Vorname])[1097]
09.03.1621	soll er *bayerischer* Obrist über 700 Reiter werden
1621	bayerischer Rat und Hofmarschall mit 4000 fl.
31.07.1621	Werbpatent Erzherzog Leopolds für ein Regiment von 3000 hochdeutschen Knechten (nicht realisiert) (1621 Feldzug unter Tilly gegen Mansfeld)
Jan. 1622 ?	auch Inhaber eines bayerischen Regiments zu Fuß (von 800 auf 2000 Mann zu verstärken)
(04. ?) 04.1622	Generalleutnant des *Schwäbischen* Kreises; Best. v. 14.6.[1098] (1622 Feldzug im Elsaß: 19.5. Kommandant von Heilbronn; 1623 Reichstag zu Regensburg [als bayerischer Hofmarschall ?]: erbat die Investitur Bayerns mit der Kurwürde; 6.8.1623 Schlacht von Stadtlohn [10.8. von Tilly belobt]; 1626 Feldzug: 27.7. Sieg bei Calenberg [13.8. Lob

[1092] Franz Ludwig Baumann/Georg Tumbült, Mitteilungen aus dem F. Fürstenbergischen Archive, II. (Schluß-)Band, Tübingen 1902, Nr. 1184.
[1093] Best. 947.
[1094] Best. 1007.
[1095] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 31, f. 6. Anf. Dez. 1619 lehnte er das Kommando über die kurkölnischen Reiter ab, das daraufhin Hermann Graf zur Lippe erhielt (BuA VIII, S. 286 Anm.1).
[1096] Münch, S. 323.
[1097] AFA 1619-11-1.
[1098] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 31, f. 75; Münch, S. 329 Anm. 2.

Maximilians], 17.6. - 11.8.1626 Belagerung und Einnahme von Göttingen, 27.8. Schlacht von Lutter am Barenberge; April 1627 soll er bei Hoya an der Weser eine Schanze errichten; 5.7.1627 Einnahme von Northeim durch Akkord, 8.10. von Pinneberg, Winter 1627/28 Belagerung von Stade; Sept. 1629 Empfang der Königin von Spanien; 1629/30 Feldzug in Mantua: Belagerung von Casale; 1630 Reichstag in Regensburg)

27.11.1630 *bayerischer* Generalwachtmeister und Inhaber des kaiserlichen (!) Regiments zu Fuß Collalto (3000 Mann; Ende 1632 abgedankt)[1099]

09.05.1631 kaiserlicher Kommandant der (aus Mantua unter Aldringen heimkehrenden) Miliz in den oberen Reichskreisen (18.000 Mann, 3000 Pferde), unter Stadion[1100]

21.05.1631 kaiserlicher (Mit-)Kommissar zum schwäbischen Kreistag in Augsburg
(Frühj. 1631 Sicherung der Dessauer Brücke; Mai 1631 Mission nach Kurtrier und Augsburg wegen Werbungen, mit Dank an Bayern deswegen; Juni 1631 Einnahme von Memmingen, Kempten [16.6.], Ulm [19./29.6.] und Reutlingen [hohe Kontributionen], 2./12.7. Rekatholisierung Württembergs durch den Akkord von Tübingen[1101], dann Frankens und Nürnbergs; Aug. in Hessen, 28.8. Vereinigung mit Tilly bei Eisleben)

Juli 1631 stattdessen Kommandant eines Korps unter Tilly[1102]
(17.9.1631 Schlacht von Breitenfeld als Kommandant der Reiterei des rechten Flügels [erfolgreich, aber schwer verwundet]; 24.11. Bitte Gallas´, ihn [F.] in den oberen Reichskreisen zu belassen)

27.12.1631 kaiserlicher Generalfeldwachtmeister; soll das Kommando am Rhein haben (31.12.)[1103]

28.12.1631 Bitte (aus Nördlingen, an Wallenstein) um Urlaub wegen Krankheit[1104]
(31.1.1632 Abzug der kaiserlichen Besatzung aus Schorndorf)

16.02.1632 Abschied aus *kaiserlichen* Diensten (durch Wallenstein; auf seine Bitte v. 3.2.)[1105]
(1632 Feldzug: 9.3. Rückeroberung von Bamberg unter Tilly, 3.9. vor Nürnberg [Alte Veste bei Zirndorf]; Febr. 1633 schwer erkrankt; 1.8.1633 Bedauern des Kaisers über den Verlust der Gfsch. Baar mit Vertröstung auf zu Zukunft)

27.03.1634 *bayerischer und ligistischer* Generalzeugmeister bei der „daniedigen" Armee (= in Niedersachsen)

April 1634 bot er dem Kaiser seine Dienste an, weil seine Güter total verwüstet seien; Juli 1635 erneut, der Hofkammer „*cum optima recommendatione*" empfohlen[1106]

10.10.1634 Kommandant der *kurkölnischen* Truppen in Hessen[1107]
(1634/35 Feldzüge unter Philipp v. Mansfeld[1108] am Rhein „*ad succursum derer cattolischen liguae*": Sept. 1634 Einnahme von Lünen, Nov. Rückzug vor Haltern, Dez. vergebl. Angriff auf Bobenhausen mit Ph. Mansfeld; Jan. 1635 klagte Mansfeld über „*grosse disconfidentien*" mit Fürstenberg und wollte ihn sogar suspendieren[1109]; dagegen fordern Mainz u. Köln am 18.5.1635, daß er Mansfeld ersetze[1110])

1635 auch *kaiserlicher* Feldzeugmeister ?

*

1619 kaiserlicher Kämmerer und (in Frankfurt) zum Ritter geschlagen

27.05.1620 (Teilung mit Wratislaw I. Graf Fürstenberg) Herr der Herrschaften Heiligenberg, Jungnau, Trochtelfingen und Weitra

08.05.1623 Titel „Hoch- und Wohlgeboren" und kaiserlicher Rat

1629 mit der österreichischen Herrschaft Werenwag belehnt

1630 (?) bayerischer Geheimer Rat

09.10.1631 Dankschreiben Kurfürst Maximilians für Breitenfeld

17.08.1634 testiert

*

[1099] Best. 1180.
[1100] HKR, Reg., f. 216 v.
[1101] Druck dess.: AFA 1631-13-2.
[1102] AFA 1631-7-11.
[1103] Best. 1198; AFA 1631-12-79, 99 & 101.
[1104] AFA 1631-12-80. Am 2.2.1632 setzte sich Tilly nachdrücklich für seinen Verbleib und Beförderung ein (Münch, S. 360 f.).
[1105] AFA 1632-2-198, 200 & 235.
[1106] HKR, Exp., f. 290 v & 378.
[1107] Münch, S. 362.
[1108] Mit diesem vertrug er sich nicht und klagte am 28.8.1634, Mansfeld ignoriere ihn und höre nur auf Bönninghausen.
[1109] AFA 1635-1-165 I.
[1110] BuA II/9, S. 552.

Egon Fürstenberg wurde im Sommer 1619 ligistischer Obrist über 500 Kürassiere, kurz darauf auch kaiserlicher Obrist. Bei Breitenfeld hatte er zunächst einen Anfangserfolg gegen die Sachsen, der ihn jedoch zu weit aus der Frontlinie nach vorn verschob. Am 18.2.1632 sollte Wallenstein sich zu Fürstenbergs Entlassung aus kaiserlichen Diensten äußern[1111], am 22.3. Information (deswegen ?) an Tilly und Wallenstein. Sein Regiment wurde am (5. März) an GQM Contreras verliehen.
Am 30.4.1635 meldete Fürstenberg aus Aschaffenburg, daß er wegen der Winterkälte schwer erkrankt sei und eine mehrmonatige Badekur antreten müsse; am 14.7. ging es ihm wieder besser, aber am 9.8.1635 schrieb er dem bayerischen Kurfürsten aus Konstanz, er sei todkrank, habe schon die Sterbesakramente empfangen, empfahl seine Familie und erbat seinen ausständigen Sold.[1112]

Qu u L: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1631; AFA 1619 ?, 1631/32, 1635. - BayHStA., 30j. Krieg, Akten: Fasz. XIII, XVII, XIX, XLI, Tom. 13, 15, 31, 45, 65, 68, 221, 266, 310, 325, 326, 331, 385, 446, 614, 655. - Khevenhüller, Annales, Bd. V Tl. II, Sp. 418, Bd. VI Sp. 63, 190 – 194, 1266, 1611, Bd. VIII Sp. 1369; Ders., Conterfet-Kupfferstich II (1722), S. 411 (Porträt); Hallwich, Briefe u. Akten I Nr. 311, 322, 323, 328, 330, 343, 388, 491, 500, II Nr. 545, 594, IV Nr. 2088; DBBTI IV S. 445, V S. 389, 396, 408, 421, 429, 443, 445, 455 u. Nr. 358; BuA II/9 (1986), gem. Reg.; Gauhe I (1716), Sp. 613 f., II (1747), Sp. 1478 ff.; Ersch/Gruber I/51 (1850) 495 ff.; ADB VIII 218 f.; Poten IV 19; Alten III 893; Bosl/Franz/Hofmann I (1973), Sp. 835 f.; Georg Tumbült, Das Fürstentum Fürstenberg von seinen Anfängen bis zur Mediatisierung im Jahre 1806, Freiburg i. Br. 1908, S. 120 - 126; Ernst Münch, Geschichte des Hauses und Landes Fürstenberg, Bd. II, Aachen/Leipzig 1830, S. 322 – 368; Ders./C[arl] B[orromäus] A[lois] Fickler, Geschichte des Hauses und Landes Fürstenberg, Bd. IV, Karlsruhe 1847; Volker Press, Das Haus Fürstenberg in der deutschen Geschichte, in: Ders., Adel im alten Reich. Gesammelte Vorträge und Aufsätze, hg. v. Franz Brendle u. Anton Schindling, Tübingen (1998), S. 139 – 166, bes. S. 1464 f.; Nouvelle Dict. de Biogr. Alsacienne II (Straßburg 1985/88) 1082; Wrede II 33; Heilmann II/2, S. 1119 f.; Theatrum Europaeum I 167, 982, II 225, 395 ff., 429, III 384; Dudik, Waldstein's Correspondenz, Nr. 9 u. 30; Engerisser 56, 644, 648 f.; Stadler, Pappenheim, S. 201 f., 549 ff., 586, 811; Hugo Gmelin, Der Kriegszug des Grafen Franz Egon von Fürstenberg gegen Württemberg im Jahre 1631, der sogenannte Kirschenkrieg, in: Württ. Vierteljahrshefte f. Landesgesch., NF VII (1893) 104 - 123; Mitt. Ebert; Heinrich Feurstein (Bearb.), Fürstlich Fürstenbergische Sammlungen zu Donaueschingen. Verzeichnis der Gemälde, Donaueschingen (1954); Wißgrill III 160 f., 164 ff.; Dict. de la Noblesse VIII (1866), Sp. 740 - 743; Oberbad. Geschlechterbuch I 406 f.; Isenburg, Stammtafeln I 154 u. IV 127; Küppers-Braun, Damenstift Essen, S. 327 Nr. 025 u. 026; Frank I/2, S. 55.
Söhne: Gatz, Bischöfe 1648 - 1803, S. 138 – 143.
Porträt: Militärmuseum Prag XII 256.
Archiv: Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 287 ff.

Ferdinand Friedrich Egon Graf zu Fürstenberg-Heiligenberg, Landgraf in der Baar

Geb.	06.02.1623 Heiligenberg
Gest.	28.08.1662 Donaueschingen, an der Gicht
Best.:	08.11.1662 Neudingen bei Donaueschingen, Maria Hof
Katholisch	

Sohn des FZM Egon Grafen zu Fürstenberg

Verh.:	Waidhofen a. d. Thaya 24.12.1645 Franziska Elisabeth verw. Gräfin (Heinrich Burian) von Žampach und Pottenstein geb. Freiin von Montrichier, gest. Donaueschingen 26.5.1668
Kinder:	1. Maria Elisabeth Theresia, geb. 7.6.1650, gest. Linz 5.1.1717, Hofdame in Wien, Stiftsdame in Buchau; 2. Maximilian Joseph, geb. 19.6.1651, gefallen vor Philippsburg 23.8.1676, Oberst des Schwäb. Kreises; 3. Eleonore Philippine Katharina, geb. 30.4.1654, gest. (vor) 1717, heir. Johann Franz von Bronkhorst, Grafen von Gronsfeld, kaiserl. Feldmarschall; 4. Maria Franziska Barbara, geb. 23.5.1658, gest. Lunéville 11.4. (18.3. ?) 1729, lothr. Hofdame, 1681 Can. zu Thorn, 1682/88 zu St. Ursula in Köln

*

1645 Reichshofrat

[1111] HKR, Reg., f. 182.
[1112] BayHStA., Tom. 221, f. 163 f.

1645	*kaiserlicher* Obristleutnant
1645	Inhaber und Kommandant des Dragoner-Regiments Montrichier (März 1647 reduziert) (Nov. 1645 Bitte um Unterhalt der ihm bewilligten Eskadron[en ?])
26.09./ 20.11.1646	Obrist über 700 Kürassier-Reiter (= Kür.-Rgt. Krafft, Juli 1650 aufgelöst)[1113] (Sept. 1646 Beschwerde der böhmischen Kanzlei, weil er gegen die Landes-Justiz in Mähren *armata manu* mit seinen Völkern einen *„frafel*" [Frevel] verübt hat, soll zum Exempel bestraft werden[1114]; Juni 1647 bei Eger unter Werth; Juni 1647 Bitte um das Regiment Boccarmé und um Eximierung seiner Hsch. Weitra, Okt. 1647 um Salva Guardia für Heiligenberg; 1648 Feldzug unter Pompei in Hessen und Westfalen: Treffen von Grevenbroich unter Lamboy; 1649/50 beim Friedenskongreß in Nürnberg)
05.10.1649	Generalfeldwachtmeister (auf Empfehlung Kurkölns)[1115] (10.12.1649 soll er sich zu seinem Regiment in Westfalen begeben und die Exzesse abstellen; Juni 1650 fordert Graf Waldeck die Erstattung der von Fürstenberg erhobenen übermäßigen Verpflegsgelder [47.370 fl.!])
Sept. 1650	Hauptmann der kaiserlichen Trabanten-Leibgarde (April 1653 bittet Kurköln um die Obrist-Land- und Haus-Zeugmeister-Stelle für ihn; 1654 Reichstag in Regensburg [17.5. Mitunterzeichner des Abschieds]; Mai 1657 sein Vorschlag über eine [Kriegs-?]Verfassung in Schwaben und Bitte um Expektanz auf das Hofmarschall-Amt, die Geheime Rats- und Trabanten-Hauptmann-Stelle, falls er das Kommando zu Raab nicht erhalten sollte[1116])
(Juli) 1657	Inhaber eines (in den Erblanden neu errichteten) Regiments zu Fuß (1660 aufgelöst) (16.1.1658 hierfür 1500 Rtlr. bewilligt, soll bis Ende Februar fertig sein; 1.8.1658 Kaiserkrönung, 1.10. beim Einzug Kaiser Leopolds in Wien; 15.10.1658 nach Nieder-Österreich disloziert)

*

08.11.1644	(auf seine Bitte) für volljährig erklärt
21.01.1645	Kämmerer des Erzherzogs Leopold Wilhelm
16.06.1647	kaiserlicher Kämmerer
05.05.1648	Neutralität für Heiligenberg bewilligt
20.04.1652	steirischer Herrenstand
1653	Erbteilung mit seinen Brüdern; trat Trochtelfingen ab, erhielt Weitra, 1656 stattdessen ½Werenwag, 12.12.1657 Baar-Warttenberg
26.04.1653	böhmisches Inkolat
13.01.1656	kaiserl. Geheimer Rat

*

Ferdinand Friedrich Fürstenberg war von guter Bildung, aber habsüchtig und besitzgierig.

Qu u L: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1645 – 1650, 1653/54, 1657 - 1659. - Theatrum Europaeum VI 1141, VII 557, VIII 529, 595; Diarien Harrach V 81; Ersch/Gruber I/51 (1850) 497; Ernst Münch/C[arl] B[orromäus] A[lois] Fickler, Geschichte des Hauses und Landes Fürstenberg, Bd. IV, Karlsruhe 1847, S.18 - 39; Tumbült, Fürstenberg, S. 126, Wrede II 131, III 499, 634; Engelbert, Hatzfeldt, S. 401, 428, 524; Mauerer, Südwestdeutscher Reichsadel, S. 243; Zivkovic II 42; Urrisk-Obertynski 51; Mitt. Ebert; Schmitz, Lexicon von Steyermark I 430; Wißgrill III 166 f.; Oberbad. Geschlechterbuch I 407; Isenburg, Stammtafeln IV 127; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF V, Tafel 16; Kämmerer-Almanach 97.

Friedrich Rudolf Graf zu Fürstenberg, Landgraf in der Baar und zu Stühlingen

Geb. 23.04.1602 Blumberg (Baar)

[1113] Best. 1305.
[1114] HKR, Exp., f. 370 v.
[1115] HKR, Reg., f. 160.
[1116] HKR, Exp., f. 257 v.

Gest.	26.10.1655 Datschitz, Mähren, an Keuchhusten
Best.:	Haslach, Kapuzinerkloster; Eingeweide in Datschitz
Katholisch	

Vater:	Christoph II. Graf von Fürstenberg in Mößkirch, geb. Blumberg 16.11.1580, gest. (von seinem Vetter Wilhelm im Zorn erstochen) Linz 5.1.1614, 28.5.1604 kaiserl. Hauptmann über drei Fähndl, 1609 im untern Kinzigtal mit Haslach, Hausach und Blumenau, 1601 böhm. Inkolat
Mutter:	Dorothea verw. I. Freifrau (Maximilian) Trčka von Lippa II. Freifrau (Wenzel) Smiřiczky von Smiřic geb. Holiczky Freiin von Sternberg, geb. 1570, gest. 12.6.1633
Verh.:	I. Engen im Hegau 27.2./3.3.1631 Maria Maximiliana Gräfin von Pappenheim, geb. 1612, gest. 16.10.1635, Erbin der Landgrafschaft Stühlingen[1117]; II. Straßburg 8.4.1636 Anna Magdalena verw. I. Freifrau (Lothar) von Criechingen, II. Wild- und Rheingräfin (Otto Ludwig, schwed. General) zu Salm-Kyrburg[1118] geb. Gräfin von Hanau-Lichtenberg, geb. Buchsweiler 14.12.1600, gest. Wolfach 22.4.1673
Kinder:	I. 1. Maximilian Franz, geb. 12.5.1634, gest. (Unfall) Straßburg 24.10.1681, kaiserl. Kämmerer, 2.8.1660 Trabanten-Hauptmann des Erzherzogs Ferdinand Karl, 1664 Oberst des Schwäb. Kreises; 2. Heinrich Friedrich, geb. 12., gest. 13.10.1635; II. 3. Franz, geb. 17.7.1636, gest. 1636; 4. Ferdinand Anselm Eusebius, geb. 17.7.1637, gest. 1637; 5. Maria Franziska, geb. 7.8.1638, gest. 24.8.1680, heir. Hermann Egon Grafen (seit 1664) Fürsten zu Fürstenberg-Heiligenberg, Sohn des FZM Egon; 6. Leopold Adam Ludwig, geb. 6.5.1642, gest. 13.8.1643; 7. Katharina Elisabeth, geb. 27.4.1643, gest. 1643
Bruder:	Wratislaw II. (1600 – 27.5.1642), kaiserl. Obrist
Schwager:	Christian Freiherr von Ilow (erm. 1634), kaiserl. Feldmarschall (heir. F.s Schwester Anna Albertine)

*

(März ?) 1613	an der Universität Freiburg i. Br. immatrikuliert[1119]
1623	Reichshofrat *bayerischer* Oberststallmeister
(Nov. ?) 1628	*kaiserlicher* Obristleutnant (im Rgt. Ilow ?[1120]) (April 1630 bittet er um Befehl an Obst. Ossa zur Verschonung seiner Besitzungen in Schwaben, 4.4. Ah. bewilligt)
1631	Inhaber je eines *bayerisch-ligistischen* Regiments zu Fuß (4 Kompanien) und zu Roß (2 Kompanien) (1632 bayerischer Gesandter beim König von Polen; 6.10.1632 soll er [!] zur Defension Tirols und der Vorlande Truppen werben[1121]) *bayerischer* Generalwachtmeister
05.08.1633	soll er, auf sein Ansuchen, sein Regiment zu Fuß resignieren (an Kaspar Schnetter verliehen), weil das Reiter-Regiment (ex Cratz) komplett ist
1634	Inhaber und Kommandant eines (in Schwaben errichteten) kaiserlichen Dragoner-Regiments (5 Komp., 1636/37 inkorporiert) (Jan. 1634 Niederwerfung eines Bauernaufstandes: Sieg von Ebersberg; 1634 Feldzug unter dem Herzog von Lothringen; 6.9. Schlacht von Nördlingen)
1635 ?	wieder Inhaber eines ligistischen Regiments zu Fuß (6 Kompanien)
Mai 1635	hat er die bayer. Generalwachtmeisters-Charge und sein Regiment quittiert (um der Kassation zu entgehen![1122])
01.08.1635	*kaiserlicher* Generalfeldwachtmeister[1123] (1635 Feldzug unter dem Herzog von Lothringen[1124]; 29.1.1638 bayerischer Verweis wegen Übergriffen seiner Reiter [ist in Donauwörth]; 28.2. Entsatz, 3.3.1638 Schlacht von Rheinfelden

[1117] Dadurch Konflikt mit Minister Eggenberg, mit dessen Tochter Maria Maximiliana er sich 1624 verlobt hatte (Münch 18).
[1118] Sie hatte diesem einen Sohn geboren, den die Rheingrafen am 18.6.1636 entführten, um seine protestantische Erziehung sicherzustellen (Münch 22 f.).
[1119] Franz Ludwig Baumann/Georg Tumbült, Mitteilungen aus dem F. Fürstenbergischen Archive, II. (Schluß-)Band, Tübingen 1902, Nr. 1238.
[1120] AFA 1629-11-4.
[1121] HKR, Reg., f. 219 v.
[1122] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 303, f. 99 f. Er hatte sich allzu kaisertreu geäußert (BuA II/9, S. 650 f.).
[1123] Best. 1263; HKR, Reg., f. 272 v. Gehorsamsbrief vom 18.9.1635 (AFA 1635-9-112), Okt. 1636 Bitte um entsprechende Bestallung (HKR, Exp., f. 380). Am 24.1.1638 soll Savelli ihm für seinen Unterhalt als GFWM die Güter Haslang und Neustadt anweisen (HKR, Reg., f. 171 v). Am 27.1.1637 wurde ihm die GFWM-Gage angewiesen (AFA 1637-1-35).
[1124] Am 10.12.1635 Anfrage an Gallas, ob F. dem Korps Hatzfeldt „*ohne dz otioso*“ beizugeben sei.

	[blieb untätig und verschuldete so die Niederlage; dennoch 16.3.1638 Instr. als GFWM beim Korps Götz bzw. Reinach an der Donau[1125], doch 14.4. vom Kommando enthoben[1126], denn Kurbayern beschwerte sich, daß er im Kommando „*confusiones*“ mache[1127]; 11.10.1638 soll v. d. Goltz ihn wieder anstellen], 28.1.1639 soll dieser ihm das Kommando in Franken in Abwesenheit Lamboys antragen; 18.2. soll F. mit den Regimentern in Böhmen „*allecto*“ stehen und auf Befehl dem Gallas zuziehen; März Entschuldigung, daß er wegen Krankheit nicht auf Leipzig ziehen könne; 1639 Feldzug unter Gallas [Beschwerden Kurtriers über ihn]; Febr. 1639 Bitte um Unterbringung im kaiserl. Dienst)
08.04.1639	Titel als Hofkriegsrat[1128]
15.03.1639	soll er evtl. das Regiment Peter Götz erhalten; Mai Bitte um das vakante Regiment Westerholt; Aug. Bitte um Werbungserlaubnis im Reich
11.05.1639	von seiner Charge suspendiert[1129]
	(29.3.1640 Bescheid Maximilians über die Aussöhnung wegen des Durchzugs durch die Oberpfalz und der dabei entstandenen Schäden, doch soll er Ersatz leisten[1130])
(Ende 1639)	Übertritt in *spanische* Dienste; 22.12.1639 soll er bis zur wirklichen Unterbringung in seiner Charge in spanischem Dienst in kaiserlichem Dienst bleiben, auf seine Bitte; April 1640 ist er im Begriff, tatsächlich in spanische Dienste zu treten; 1640/41 Reichstag in Regensburg für die Schwäbische Grafenbank [10.10. Mitunterzeichner des Abschieds]; Mai 1642 Bitte um ein Regiment oder sonstiges Kommando; Sommer 1642 vergeblicher Versuch, den Kommandanten des Hohentwiel – Obst. Widerhold – durch Bestechung zum Abzug zu bewegen; 10.5.1645 soll ihm die Hälfte einer Schuld von 5680 fl. für die Erhaltung von der Festung Offenburg, die jedoch wegen Proviantmangels verloren geht, nachgesehen werden
27.01.1646	werden ihm die neu aufgebrachten Völker Montrichiers unterstellt[1131]
1648	in Prag in schwedische Kriegsgefangenschaft (leicht verwundet; um 4000 Rtlr. ranzioniert)
20.03.1651	Titel als *kaiserlicher* Feldzeugmeister[1132]
	(10. - 20.8.1652 Mission nach Heidelberg zur Einladung des Kurfürsten von der Pfalz zum Reichstag; 1654 Reichstag in Regensburg [17.5. Mitunterzeichner des Abschieds])

*

1614	Kauf des Tales Waldstein
1620	Herr von ½Baar mit Löffingen und Neustadt
13.05.1623	böhmischer Landrechtsbeisitzer
1628	kaiserlicher Kämmerer
15.02.1632	Titel „Hoch- und Wohlgeboren“
1639	Erbe der Landgrafschaft Stühlingen und der Herrschaft Hewen
(Dez. 1639 ?)	(wieder ??) Reichshofrat ?[1133]
1641	Erwerb von Wolfach (im Kinzigtal)
10.11.1642	großes Palatinat in der männlichen Primogenitur, Freisitz im Reich und in den Erblanden, exemptio fori etc.[1134]; ferner Titel „Landgraf in der Baar“ mit „Hoch- und Wohlgeboren“
1644	Herr zu Datschitz, Budischau, Neuwessely und Markaretz (Mähren; von einer Tante geerbt)
1647	Landstand in Mähren
	Herr in Haslach, Hausach und Neustadt (Schwarzwald)

[1125] HKR, Reg., f. 210.
[1126] Ebda., f. 227.
[1127] Am 6.4.1638 wurde FM Götz von Kurfürst Maximilian angewiesen, Fürstenbergs Zug zu verhindern und ihm kein Kommando zu geben (BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 392, f. 167). F. selbst wurde zugleich ermahnt, sich nichts anzumaßen, was ihm nicht zustehe, und sich Götz unterzuordnen (Tom. 400, f. 78 f.). F. rückte nach Eger ab.
[1128] HKR, Reg., f. 232.
[1129] HKR, Reg., 262; Exp., f. 334.
[1130] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 400, f. 370.
[1131] HKR, Reg., f. 27 v.
[1132] Best. 1454.
[1133] HKR, Exp., f. 758.
[1134] Hierzu gehörten das Recht der Adelsverleihung, der Verleihung des Bürgerrechtes in allen Reichsstädten, des Rechtes auf Bergbau, Wochen- und Jahrmärkte, Münzrecht auf Gold- und Silbermünzen, das Recht, Reichslehen als Afterlehen zu verleihen, Asylrecht, Bau von Schlössern und Vesten, Überwachung der Juden wegen Betrügereien, Erlaubnis, Name und Wappen seiner Herrschaften zu führen, Erbrecht auf heimgefallene Güter seiner Untertanen, Jagd- und Fischereirecht, Bau und Unterhalt von Mühlen, Brau- und Schankhäusern, auf Ein- und Abzugsgeld, Vorkaufsrecht, Führung des Rittertitels und Erteilung des Ritterschlages, Recht auf Haltung des Hofgerichts incl. Stock und Galgen, Beurkundung, Privilegium denominandi, de non usu et de non appellando, kaiserlicher Schutz und Schirm, Salva Guardia. Es wurde 13.3.1627 seinem Onkel Wratislaw I. Grafen von Fürstenberg, kaiserlichem Obristen, als erstem Vertreter der Familie verliehen (vgl. Karl Siegfried Bader/Alexander v. Platen, Das Große Palatinat des Hauses Fürstenberg, Allensbach 1954 [=Veröff. aus dem Fürstlich Fürstenbergischen Archiv. Heft 15).

*

„Ein gewisser Leichtsinn, ja selbst eine Frivolität, ward bei ihm nebst seinen Weltmanieren … schon beim frühen Auftreten wahrgenommen“ (Münch, a.a.O., S. 16). Er war wegen eines Liebeshändels mit der Frau (Eleonora v. Schwendi) seines Vetters, GWM Jakob Ludwig v. Fürstenberg, sechs Monate lang in Wartenberg in der Baar in Haft, entfloh dann nach Böhmen. Kurfürst Maximilian mußte auf Geheiß des Kaisers den Fall untersuchen, da J. L. Fürstenberg eine Entschädigung von 100.000 fl. (!) forderte. Im Sept. 1626 sollte ein Vergleich geschlossen werden, der jedoch wegen Jakob Ludwigs Tod (15.11.1627) überflüssig wurde.
Am 5.8.1634 bat er (aus Pfaffenhofen) Kurfürst Maximilian um das Kürassier-Regiment Cronberg und die Generalwachtmeistersstelle; am 8.8. wurde geantwortet, das Regiment sei bereits anderweitig vergeben, und die Generalsstelle zu Roß solle nicht neu besetzt werden, da es bereits eine (andere) gebe; man werde seiner bei Gelegenheit gedenken[1135]. Dennoch wurde er bald Generalwachtmeister, doch waren (2.5.1635) „*vmb erheblicher Vrsachen willen*“ Änderungen mit ihm vorgesehen, d.h. er sollte diese Stelle und sein Regiment verlieren[1136]. Ursache war die von ihm und seinem Schwager Pappenheim mit den Franzosen aufgerichtete Neutralität (1.3.1635 Verweis Maximilians deswegen).
Nach der unglücklichen Schlacht von Rheinfelden (3.3.1638) wurde er von bayerischer Seite beschuldigt, die Niederlage (mit)verschuldet zu haben, doch verlor er das Vertrauen des Kaisers nicht (vgl. hierzu die „Beilagen“ bei Münch, a.a.O.).
1634 gründete er bei Neustadt eine Glashütte. Ab 1639 führte er einen langwierigen Erbstreit mit Österreich und der Familie Pappenheim wegen Stühlingen. 1655 kaufte er einen Teil davon um 75.000 fl.

Qu u L: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1630/31, 1635/36, 1638 – 1640, 1642, 1645/46; AFA 1629 ??, 1635. - BayHStA., 30j. Krieg, Akten: Fasz. XLI, Tom. 31, 167, 175, 204, 211, 233, 253, 272, 281, 282, post 282, 283, 289, 303, 305, 331, 349, 385, 400, 446, 467, 478, 508, 538, 544, 614. - Theatrum Europaeum III 1002, IV 297, 441, VII 557; Ersch/Gruber I/51 (1850) 510 ff.; Alten III 893; Arndt, Hofpfalzgrafen-Register, Bd. III, S. 141 u. 145; Wrede III 623; Heilmann II/2, S. 1127; Khevenhüller, Annales, Bd. VI Sp. 139; Hallwich, Briefe u. Akten, Bd. III Nr. 1808; DBBTI VI Nr. 748, 759; Barthold II 80, 83, 96, 113; Berner, Hohentwiel, S. 213; Ernst Münch, Geschichte des Hauses und Landes Fürstenberg, Bd. III, Aachen/Leipzig 1832, S. 15 – 45, Beilagen; Engerisser 339, 674 f.; Mitt. Ebert; Wißgrill III 171 f., 177 f.; Tumbült, Fürstenberg, S. 167 f., 174 ff.; Oberbad. Geschlechterbuch I 405; Isenburg, Stammtafeln IV, Tafel 128 u. 129; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF V, Tafel 15 u. 17; v. Frank I/2, S. 55; Kämmerer-Almanach 92.

Matthias Graf von Gallas

zum Schloß Campo[1137] und Freyenthurn,
Duca di Lucera[1138]

Geb.	17.10.1588[1139] Trient
Gest.	25.04.1647 Wien, an den Folgen einer missglückten Nierenstein-Operation[1140]
Best.:	25.08.1647 Trient, St. Peter u. Paul, in einer von ihm gestifteten Gruft in der Simons-Kapelle
Katholisch	
Vater:	Pancrazio Gaspare Graziadeo di Galasso vom Schloß Campo, geb. Jan. 1548, best. Trient 22.7.1612, tiroler Obristwachtmeister unter Erzherzog Maximilian[1141], auf Martarella; aus tridentin. Adel, die Familie erlosch 1757, die Clam-Gallas im Mannesstamm 1930
Mutter:	Maria Annunziata Mercanti de Gonzalis, best. Trient 8.9.1636, aus bergamaskisch-tridentin. Patrizierfamilie
Verh.:	I. Gazzuolo 10.2.1630 Isabella Gräfin von Arco, geb. 1608, gest. (vor 17.3.) 1632, Hofdame der Claudia de´Medici (dadurch Schwager Aldringens); II. 18.5.1634 Dorothea Anna Gräfin von

1135 BayHStA., 30j. Krieg, Tom 283, f. 23 & 25.
1136 Ebda., Tom. 305, f. 174 ff.
1137 Die Familie nannte sich zwar so, war aber schon längst nicht mehr im Besitz des Stammschlosses.
1138 G. selbst hat diesen Titel nie geführt.
1139 Das früher stets genannte Geburtsdatum 16.9.1584 beruht angeblich auf der Verwechslung mit einem früh verstorbenen, gleichnamigen älteren Bruder (Ceccon; Rebitsch S. 30); andererseits ist G. gemäß Grabinschrift (ebda. S. 370) mit 63 Jahren gestorben, wonach er eben doch 1584 geboren wäre. Kilián gibt ihm die Vornamen „Johann Matthias“.
1140 „*Man hatte ihme ein loch in den bauch gemacht, so aber wenig geholfen*“ (Diarien Harrach V 377).
1141 Er (nicht Matthias!) wurde am 18.4.1611 dem Erzherzog von den tiroler Ständen zum Zeugmeister vorgeschlagen (Brandis, Landeshauptleute von Tirol, S. XII, u. Egger, Tirol, Bd. II, S. 294 f.).

Lodron, geb. 22.1.1619, gest. Mähr.-Kromau 23.5.1666, wiederverh. (7.7.1650) mit Ferdinand Johann Prinzen von Liechtenstein, kaiserl. Obrist

Kinder (aus II.): 1. Franz Ferdinand Ignaz Matthias, geb. 1635, gest. Prag 4.1.1697, Duca di Lucera, Jurist, kaiserl. u. span. Kämmerer und Oberst, auf Friedland und Reichenberg[1142]; 2. Theresia Annunziata Franziska, gest. 1663, heir. (1657) Ferdinand Leopold Grafen von Nachod, kaiserl. Obristen; 3. Anton Pankraz, geb. 1638, gest. 28.7.1695, kaiserl. Drag.-Obrist, auf Ronow und Schön-Johnsdorf; 4. Maria Victoria, geb. 1639, gest. 30.4.1687, heir. Johann Wenzel Grafen von Kolowrat-Nowohradsky, böhm. Statthalter; 5. Ignaz Felix, geb. Juni 1643, gest. jung; 6. Ignatia Anna Maria, geb. 1646, gest. 11.5.1648; 7. Ferdinand, geb. 8.5.1647, gest. kurz darauf

*

Eintritt in *lothringische* Dienste; Page („*agazo*") bei Ferdinand Madruzzo und Herrn von Bauffremont (Studium ?)
Übertritt in *spanische* Dienste: Feldzug in Flandern, ab 1616 in Italien als Fähnrich: Belagerung von Vercelli
Leutnant unter Gaudenzio Madruzzo

1616 ?? spanischer Hauptmann, dann Quartiermeister

April 1619 (bfl. tridentinischer bzw. tiroler) Kommandant von Riva[1143]; 16.6.1619 bestätigt (bis Anf. Jan. 1621)

(26.07.1621) *bayerisch-ligistischer* Obristwachtmeister im Regiment Anholt
(in Steyr, 1622 im Elsaß; Febr. 1622 Kommandant in Werl, 14.3. Gefecht von Soest)

(Juni 1622) Obristleutnant (und Kommandant ?) im Regiment
(1623 Feldzug: 12.2. Einnahme von Dülmen, 4.3. von Beckum, 31.3. von Coesfeld, 6.8. Schlacht von Stadtlohn als Kommandant der Vorhut; 1624/25 Feldzug in Westfalen)

20.05.1625 Titel als kurbayerischer Obrist zu Fuß (auf seine [u. Anholts v. 30.4.] Bitte; 17.6. sein Dank hierfür)

Okt. 1625 Inhaber des kurbayer. Regiments Erwitte (6 Komp., 1649 abgedankt)[1144]
(20.8.1626 von Tilly zum GWM vorgeschlagen [BuA II/3, S. 308]; 1626/27 Feldzug in Westfalen und Niedersachsen: April 1626 Entsatz von Hameln mit Lintelo, 16.11.1627 Eroberung von Nienburg, Dez. Einmarsch in Oldenburg und Ostfriesland mit Anholt; 1628 Feldzug in Holstein: Nov. Einnahme von Krempe)

06.02.1629 Gesuch um Entlassung aus bayer. Diensten; 27.3.1629 wiederholt

11.04.1629 *kaiserlicher* Generalfeldwachtmeister und Inhaber des Regiments zu Fuß Pallandt [1650 inkorporiert])[1145]

26.04.1629 Gehorsamsbrief Wallensteins für ihn über die für Italien bestimmten Truppen im Reich (6 Rgt. zu Fuß, 6 zu Roß, 4 Kroaten-Komp.)
(25.5. Truppen-Revue in Lindau unter Collalto; Herbst 1629 Einfall in Graubünden, dann in die Lombardei: vor Casale, 19.10. Einnahme der Viadana, 22.11. von Goito)

21.02.1630 Generalkommissar der Armee in Italien mit Aldringen (wegen der Erkrankung Collaltos)
(1630 Feldzug in Italien: 29./30.5. Sieg von Villabuona bei Goito über die Venezianer unter Melander [16.6. „Dankbriefl"], 18.7. Einnahme von Mantua [Gefangennahme des Prätendenten Carlo Gonzaga-Nevers; bei Plünderung bereichert; 31.7. wieder „Dankbriefl"], Okt. Eroberung der Zitadelle von Casale; 12.11.1630 soll er die Armee in Italien weiterhin in guter Disziplin und beständiger Devotion erhalten; Jan. 1631 kaiserlicher Bevollmächtigter zur Schleifung von Casale; 14.3.1631 Präliminarvertrag, 6.4.1631 Friede von Cherasco als kaiserl. Bevollmächtigter mit Marschall Toiras, 19.6. ratifiziert, mußte sich als Geisel stellen, nach 22.6. entlassen; ab 23.5. bis Ende Aug. 1631 Räumung von Mantua; 30.9. Befehl zur Rückkehr nach Deutschland, 12.10. Durchzug durch Chur; [4. ?]10. dem Teuffenbach in Böhmen zur Assistenz zugeteilt; 19.10. Befehl, dem Liga-Heer beizustehen)

29.10.1631 Instruktion als Kommandant in den drei oberen Reichskreisen[1146]

22.12.1631 Feldzeugmeister[1147]

18.01.1632 Kommandant der kaiserlichen Armada im Reich
(1632 Feldzug in Böhmen: Einnahme von Rokitzan, Karlstein, Beraun, Saaz [21.2.; 28.2. von Wallenstein belobt], 3./4.9. unter Wallenstein vor Nürnberg/Zirndorf, 15.9. Einnahme von Lauff;

[1142] Magalotti (Saggi di Carteggi, S. 153) nannte ihn „*un imbriacone, che non val niente al mondo*".
[1143] Am 30.3.1618 wurde Aldringen Hauptmann von Riva; G. dürfte also sein Nachfolger gewesen sein.
[1144] Best. 1111 [diese kaiserl. Bestallung – wenn sie denn erfolgt ist - ist ungewöhnlich, da das Rgt. Erwitte bayerisch war!].
[1145] Best. 1112, 1165 & 1166.
[1146] HKR, Reg., f. 165 v; Exp., f. 272.
[1147] Best. 1199; AFA 1631-12-48.

22.9. Entsendung nach Sachsen zu Holk, zum „*Plündern, Brennen, Viehwegtreiben und anderem zufügenden Schaden*“: Einnahme von Plauen, Altenburg [10.10.], Chemnitz [11.10.], Freiberg [14.10.], Meißen [20.10.]; 30.9. Befehl, die Plünderungen als sinnlos einzustellen][1148])

05.10.1632 Kommandant des Kriegsvolks für die Expedition nach Meißen[1149]

13.10.1632 Feldmarschall (29.10. sein Dank)[1150]

04.12.1632 (von Wallenstein ernannt) Kommandant in Schlesien (wegen Urlaubs Schauenburgs)[1151]
(Winter 1632/33 deckte er Schlesien [Jan. 1633 in Neiße])

01.08.1633 Obrist über 1000 Dragoner (1636 inkorporiert)[1152]

16.09.1633 (von Wallenstein ernannt) Kommandant der Armee Holks

20.09.1633 (Patent Wallensteins) Inhaber des Dragoner-Regiments Holk („Neu-Gallas“, 1636 inkorporiert); 1634 zudem Inhaber eines neu aufgestellten Dragoner-Regiments (1650 inkorporiert)

25.09.1633 Generalleutnant[1153]

1633 Inhaber einer Kürassier-Freikompanie als Leibgarde (1634 drei Kür.-Komp., 1638 eine Kür.- und eine Drag.-Kompanie; 1639 reformiert)
(16.10.1633 von Wallenstein herbeizitiert; 11.11.1633 Ah. Befehl zum Sukkurs für Regensburg [mißlungen]; 6.1.1634 Zusammentreffen mit dem Herzog von Lothringen in Heilbronn)

24.01.1634 Oberkommandant des kaiserlichen Heeres ad interim
(24.1. - 12.2.1634 bei Wallenstein in Pilsen)

18.02.1634 Oberkommandant [„*Militärdirektor*“] in den österreichischen Landen (Colloredo in Schlesien, Marradas in Böhmen, ferner Aldringen und Piccolomini)[1154]
(26.2.1634 sollen er, Colloredo u. Suys den Kommissaren zur Apprehendierung der Güter und Mobilien Wallensteins, Ilows und Trčkas assistieren; 28.2. berichten er und Grana über deren Ermordung; 14.3. zum HKR erfordert, 7.4. dito zur geplanten „*Haubtconsultation*“ [mit Aldringen u. Colloredo])

27.04.1634 Adlatus des neuen Oberbefehlshabers, König Ferdinand (III.)

10.06.1634 Inhaber des Regiments zu Fuß Dietrichstein (unter seines untergestoßen)[1155]
(1634 Feldzug: Einnahme von Cham [30.3.], Regensburg [6. - 26.7., verhinderte die Plünderung], Donauwörth [16.8.], Sieg von Nördlingen [6.9., als Kommandant der kaiserlichen u. der spanischen [!] Truppen]; 25.9. „Dankbriefl“[1156]], Okt. Belagerung von Heilbronn, Eroberung von Württemberg, 31.12. Vertrag mit Hessen-Darmstadt wegen Überlassung von Rüsselsheim; Jan. 1635 Konferenz mit dem Herzog von Lothringen wegen dessen Diversion gegen das Elsaß; 13.3.1635 soll er gutachten, was nach dem Frieden mit Sachsen geschehen soll; 1635 Feldzug am Rhein: Einnahme von Philippsburg [24.1.], Speyer [5.2.], Augsburg [3./13.3.], Verlust von Speyer [23.3., durch Metternich], Einnahme von Worms [6.7.], Kaiserslautern [17.7.], vergebl. Belagerung von Mainz [17.7. - 3.8.], Einnahme von Mannheim [10.9.], Mainz [17.12.] und Frankenthal; 2.8.1635 Instr. König Ferdinands[1157], 8.10. soll er sich nur bei besonderem Vorteil auf eine Aktion mit dem Feind einlassen, 16.10. Vereinigung mit dem Herzog von Lothringen bei Dieuze, 23.11. Rückzug aus Lothringen[1158])

06.01.1636 „*Eventualschreiben*“ König Ferdinands an ihn „*ratione Directory Armorum*“[1159]
(März 1636 aus dem Elsaß vertrieben, ist in Speyer, dann Drusenheim; 9.4.1636 Befehl zur Unterstützung des Herzogs von Lothringen: 4./14.6. vergeblicher Entsatzversuch von Elsaß-Zabern, dann an der Somme)

26.08.1636 Kommissions-, Autoritäts- und Gewaltpatent König Ferdinands für den Feldzug gegen

---

[1148] Am 6.11.1632 zählte seine Armee – statt 20.000 Mann – nur 3057 Pferde und 5343 Mann (AFA 1632-11-ad 87).

[1149] AFA 1632-10-27.

[1150] Best. fehlt (?, ca. Nr. 1205 ?); AFA 1632-1-249; AFA 1632-10-88 & 278.

[1151] AFA 1632-12-12.

[1152] Best., ad archivum.

[1153] Best. 1212; HKR, Reg., f. 220 v; AFA 1632 (sic!)-10-88 & 1633-9-23. Auf Bitte Wallensteins vom 16.9., als Nachfolger Holks und um einen Kompetenzstreit mit dem dienstälteren FM Schauenburg zu vermeiden (AFA 1633-9-12½). Kurfürst Maximilian gratulierte ihm am 29.9.1633 zu dieser Charge, deren „*eure bekhandte ruembliche qualiteten ... würdig vnd meritirn*“, und bat um Unterstützung; im folgenden wiederholte Dankschreiben des Kurfürsten an G. für seine Kooperationsbereitschaft. Am 6.11.1633 wurde G. vom Kaiser angewiesen, Kurbayern zu unterstützen, zumal Regensburg bedroht war, konnte aber nichts tun, zumal Wallenstein ihm am 6.10. geschrieben hatte, er solle keine Zumutungen Bayerns, die doch nur eigennützig seien, akzeptieren. 24.10.1633 Gehorsamsbrief Wallensteins.

[1154] HKR, Reg., f. 180. G. hatte dies schon am 13.2.1634 publiziert, am 16. aber Piccolomini ausgenommen, weil dieser noch bei Wallenstein sei und dessen Anordnungen, durch die „*manicher ehrlicher ovrister und officierer verführt werden möchte*“, ausgesetzt sei (Schulz, Dreißigj. Krieg, Bd. II, S. 51 f.).

[1155] HKR, Reg., f. 16.

[1156] HKR, Reg., f. 251.

[1157] AFA 1635-8-6 bzw. 10-63.

[1158] Er forderte (am 22.11.) 1635 vom Kardinal-Infanten Unterstützung für einen Feldzug gegen Frankreich, widrigenfalls er sich an die Donau zurückziehen werde, was dieser als das geringere Übel akzeptierte.

[1159] HKR, Reg., f. 170 v.

Frankreich[1160]
(10.9.1636 Einfall in die Franche-Comté, 21. - 23.10. Belagerung und Einnahme von Mirebeau, 29.10. - 6.11. vergebliche Belagerung von Saint-Jean-de-Losne, 26.10. Vorstoß auf Dijon, 9.11. Rückzug auf Besançon, 10.11. Verlust von Corbie [entging einem Kriegsgericht nur durch die Fürsprache König Ferdinands]; 21.1.1637 nach Regensburg zum Kriegsrat zitiert, 29.4. dito nach Prag zum Kaiser)

01.06.1637 als Oberkommandant der Armee bestätigt
(Juli 1637 trieb er Banér bei Torgau über die Oder; 10.10. soll er dafür sorgen, daß der „Sedes Belli" in die Ferne gegen die Seeländer [Ostfriesland etc.] verlegt werde, um dort Winterquartiere zu behaupten; 1637 Einnahme von Uckermünde [31.8.], Landsberg [Sept.], Wolgast [13.12., 29.12. „Dankbriefl"[1161]], Demmin [23.12.], Warnemünde [22.3.1638]; 1638 nach Mecklenburg aus logistischen Gründen; 1638 Feldzug gegen Banér: Verlust von Gartz [29.7.], Tribsee [3.8.], Wolgast [17.9.], Ende Okt. über die Havel nach Dömitz, 26.12. bei Tangermünde über die Elbe, Rückzug nach Böhmen[1162]; 6.3.1639 wird er, nicht Piccolomini, die aufgetragene „*impresa*" führen; 11.4. soll Schlik ihm „*in gueter manier*" zu verstehen geben, daß er [G.] sich in Person zur Armee begeben und „*die Ordinantien dem augenschein schleiniger*" abgeben soll[1163]; 1639 Feldzug: 19./29.5. Niederlage bei Brandeis, Vereinigung mit Hatzfeldt, 10.6. Entsatz von Prag, Aug. 1639 Einnahme der Schanzen von Pirna mit 200 Mann Verlust)

29.11.1639 auf sein Ansuchen als Oberbefehlshaber in Gnaden enthoben mit 6000 fl. Pension, behält jedoch den Generalleutnants-Titel und seine Regimenter[1164]
(1640/41 in Trient)

Febr. 1643 Bitte um gänzliche „*Absolution*" von seiner Charge im Feld[1165]

22.03.1643 erneut als Generalleutnant bei der Hauptarmee und den anderen Corpi bestätigt[1166] (26.3./5.4. Glückwunsch des sächsischen, 10.4. des bayerischen Kurfürsten)
(Sommer 1643 krank in Brieg; Juli 1643 Verhandlungen mit Dänemark in Oldesloe)

18.08.1643 „Dankbriefl" für ein glückliches Treffen[1167]
(Nov. 1643 erkrankt, Götz vertritt ihn)

01.12.1643 Pardonierungs- und Plenipotenz-Patent[1168]
(16. - 31.12.1643 Belagerung und Einnahme von Zittau; 12.3.1644 eilende Zitation zum HKR; 27.4. soll FM Schlik ihn und Hatzfeldt zur Beschleunigung ihres Feldzuges bringen; Mai Kur in Karlsbad; 22.6.1644 uneingeschränkte Befehlsvollmacht[1169]; Feldzug nach Holstein, Aug. 1644 Einnahme von Boitzenburg, 13.8. von Kiel [kam zur Vernichtung der dort von den Dänen eingeschlossenen schwedischen Flotte zu spät]; 27.9. - 12.10. im Lager von Bernburg[1170], 21.11.1644 – 2.1.1645 bei Magdeburg eingeschlossen; 3.12.1644 Niederlage seiner Reiterei bei Jüterbogk)

24.01.1645 wieder des Kommandos enthoben

12.03.1645 abermals Generalleutnant unter Erzherzog Leopold Wilhelm[1171]
(bis Dez. 1645 ?; 17.9.1646 zum Kaiser nach Preßburg erfordert)

11.12.1646 wieder Kommandant der kaiserlichen Armee (bis 17.4.1647; 16.12.1646 10.000 fl. aiuto di costa bewilligt, 21.12. Gehorsamsbrief)[1172]
(22.12.1646 soll er die bayerische Armee im Falle eines Abfalls auf die Seite des Kaisers ziehen)

01.01.1647 Gehorsamsbrief auch über die Armee der Liga[1173]

[1160] AFA 1636-8-162.
[1161] HKR, Reg., f. 272.
[1162] Im antikaiserlichen Hamburg sagte man angeblich, „*daß Sy Gott danckhten, daß der Kaiser ein solches general wider Sy gebrauchen dan Er schon zwo schöne Armee ... ruinirt hatt, hoffen also Er werde die dritte auch hinrichten*" (zit. nach Höbelt, Von Nördlingen bis Jankau, S. 214 Anm. 571).
[1163] HKR, Reg., f. 235.
[1164] HKR, Exp., f. 695. Am 15.10.1639 hatte sich HKR-Präsident Schlik für die Belassung von G. im Kommando eingesetzt, gegen das Votum des Geheimen Rates (AFA 1639-10-58).
[1165] HKR, Exp., f. 253.
[1166] Best. 1430; HKR, Reg., f. 263; AFA 1643-3-47. Im Grunde war diese erneute Ernennung gegen seine Überzeugung; er forderte Verstärkungen, das Zusammengehen mit den Bayern und wollte zwar „*gehorsamblich parirn und sein Eusserstes und Bestes tuen, aber zu keiner Verantwortung, es gehen auch die Sachen, wie der liebe Gott will, verpunden sein*". Seine Ernennung stand jedoch schon am 17. März fest (HKR, Reg., f. 259 v).
[1167] HKR, Reg., f. 379.
[1168] Best., ad archivum.
[1169] HKR, Reg., f. 293.
[1170] Hierzu Franz Stieler, „Gallassische Ruin". Erster Teil: Bernburgs ärgste Notzeit im Dreißigjährigen Krieg, Köthen 1931 (= Bernburger Heimathefte. Heft 1 [AFA 1644-13-11])
[1171] Vgl. HKR, Reg., f. 168.
[1172] HKR, Reg., f. 88, 210 & 218; AFA 1646-12-8.
[1173] BayHStA., 30j., Tom. 111, f. 405 v. Am 22.12.1646 u. 5.1.1647 wurde er angewiesen, die bayerischen Truppen dem kaiserlichen Heer zuzuführen, mit Verhandlungsvollmacht für 22 (!) bayerische Generale, denen er auch Beförderungen in Aussicht stellen durfte.

	(7.1.1647 Ankunft bei der Armee; 1647 Feldzug: Einnahme von Salzberg [17.1.], Weißenburg [2.2.], in der Oberpfalz)
26.03.1647	wird ihm das Kommando über die Liga entzogen anläßlich der Trennung beider Armeen (wegen des bayerischen Waffenstillstandes von Ulm; 17.4. Kommando-Übergabe)[1174]

*

	lothringischer Kammerherr ?
17.12.1627	Freiherrnstand mit Wappenbesserung und Kriegsrats-Titel
03.05.1629	(österreichischer ?) Herrenstand
1631	kaiserlicher Kämmerer (1637 bestätigt)
11.10.1631/3	Titel „Hoch- und Wohlgeboren“
10.03.1632	Reichsgraf
04.07.1632	5000 fl. aiuto di costa von Wallenstein bewilligt
1632	Kauf des Palazzo del diavolo in Trient
18.03.1634	Zusage einer spanischen *„encomienda“* für seine Mitwirkung an der Ermordung Wallensteins[1175]
24.07.1634	böhmisches Inkolat (21.11.1634 soll das Diplom hierüber ausgestellt werden)
04.05. u. 08.08.1634	Herr der (vormals Wallenstein'schen) Herrschaften Friedland und Reichenberg[1176] und
20.7.1635	(Ah.E., 12.4.1636 urkundlich, 6.6.1636 in die Landtafel einverleibt), der (vormals Trčka'schen) Herrschaft Smiržitz-Horzeniowes mit Sadowa (Kr. Königgrätz)[1177], 8.8.1634 auch des Stadthauses Kinskys in Prag
1634	Hofkriegsrat
24.11.1634	tridentinische Investitur für Schloß Freyenthurn (Torre Franca) in Mattarello
29.01.1635	HKR an Kardinal Albornoz (Gouverneur von Mailand) wegen der dem G. noch restierenden 50.000 Rtlr.; 13.4. wird G. dessen Antwort mitgeteilt
07.02.1635	kaiserlicher Gnadenbrief wegen der Einnahme von Philippsburg[1178]
22.08.1635	„Dankbriefl“ des Königs von Spanien[1179] mit Herzogs- und Grande-Titel sowie Dotation von 60.000 Dukaten (später in das Herzogtum Lucera in Neapel umgewandelt; 30.10.1635 Bitte um kaiserliche Genehmigung[1180]; 11.10.1635 Expektanz auf das Goldene Vlies bei weiterer Auszeichnung[1181]
22.12.1635	Ausdruck der kaiserlichen gnädigen Satisfaktion mit seinen bisherigen Aktionen[1182]
24.01.1636	wirklicher Geheimer Rat, jedoch erst ab 1.6.1637 Teilnahme an den Sitzungen; 30.11.1639 bestätigt
12.04.1636	Geschenk der Herrschaft Smiřitz; 16.6. in die Landtafel eingetragen[1183]
23.05.1636	böhmischer alter Herrenstand
April 1637	Bitte um Schonung von Friedland und Reichenberg
23.06.1637	soll ihm das Amt Leobenberg zu seinem Unterhalt gelassen werden[1184]
30.06.1639	„Dankbriefl“ wegen Diedenhofen (woran er nicht beteiligt war)[1185]
Febr. 1642	Herzogtum Lucera verliehen
03.08.1646	testiert Prag; 7.5.1647 publiziert (große Stiftungen an die Kirche, besonders die Jesuiten[1186])
04.09.1646	formell in das Herzogtum Lucera investiert (war nie dort; 24.7.1647 spanisches Diplom für seinen Sohn)

[1174] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 615, f. 316. Am 19.2.1647 hatte ihm der Kaiser erneut befohlen, die bayerischen Völker in kaiserlichen Dienst zu übernehmen (Immler 437).
[1175] Lonchay, Bd. VI (Supplément), S. 388 f.
[1176] Schon am 27.4.1634 wußte Diodati, daß Gallas diese Herrschaften erhalten sollte. Eine Aufzählung der zur Herrschaft Friedland gehörigen Ortschaften bei Rebitsch, S. 394 (ohne Jičin, das an Teuffenbach fiel); ihr Wert betrug 503.516 fl. bzw. 591.000 fl. (nach Rebitsch). Friedland war vom 11.7.1634 bis 8.7.1635 von den Schweden besetzt. Am 6.6.1636 wurde G. für Friedland u. Reichenberg in die Landtafel eingeschrieben. Am 19.10.1646 er beide Herrschaften vom schwedischen General Wittenberg gegen 8000 Rtlr. jährlich freikaufen und einen protestantischen Pfarrer dulden. Am 19.3.1647 genehmigte der Kaiser diesen Vertrag, mit Ausnahme des Pfarrers.
[1177] Er war damit größter Grundbesitzer in den Kreisen Königgrätz und Jungbunzlau, wo seine Erben 1656 1128 Untertanen besaßen (Winkelbauer, Liechtenstein, S. 33).
[1178] HKR, Reg., f. 171.
[1179] Der Wortlaut (in Deutsch) bei Khevenhüller, Conterfet-Kupfferstich, Bd. II (1722), S. 230 - 236.
[1180] AFA 1635-10-198.
[1181] Lonchay, Bd. III, S. 72.
[1182] HKR, Reg., f. 327.
[1183] Sein Dank hierfür: HKR, Exp., f. 284 v.
[1184] HKR, Reg., f. 112.
[1185] HKR, Reg., f. 308.
[1186] Die 24 in Mantua (1630) erbeuteten Marmor- und Alabasterstatuen von Kaisern schenkte er Kaiser Ferdinand III.

Sept. 1646 Vertrag mit GM Wittenberg wegen seiner Herrschaften Friedland und Reichenberg (1647 erneuert)[1187]

*

Über Gallas´ Ausbildung und militärische Anfänge ist nichts Genaues bekannt. Nach mehrfachem Wechsel des Dienstherrn kam er 1621 in bayerisch-ligistische Dienste, in denen er sich in zahlreichen Kämpfen auszeichnete und zum Obristen aufstieg. Dennoch war er unzufrieden und versprach sich vielleicht auch von einem Übertritt in das kaiserliche Heer unter Wallenstein bessere Aufstiegschancen. Am 18.1.1628 hielt G. – zusammen mit den Obristen Erwitte und Comargo – bei Kurfürst Maximilian um das Generalwachtmeister-Amt zu Fuß an, das durch den Tod des FZM Graf Fürstenberg frei geworden war. Am 3.2.1629 bat G. Tilly um Lizenz, nach Tirol zu gehen, fürchtete aber, diese werde nicht ausreichen, um seine dortigen Angelegenheiten zu regeln, so daß er ganz aus dem Dienst auszuscheiden gedenke. Am 6.2.1629 instruierte er den Fähnrich und Kammerrat Anton Ihering, bei Kurfürst Maximilian um seinen (G.´) Abschied zu bitten; G. verwies, in sehr unbescheidenem Ton, auf seine bisherigen guten Dienste und darauf, daß er um der bayerischen Dienste willen anderweitige Beförderungsangebote ausgeschlagen habe, dennoch schlecht gehalten werde. Ihering hatte Auftrag zu betonen, daß G. den Abschied auf eigene Faust nehmen werde, falls sein Gesuch nicht bewilligt würde. Tilly, den Maximilian um Rat anging, meinte am 14. Febr., G. wolle gehen, weil er nicht General geworden sei, habe aber ohnehin „*iederzeit auf die Kaiserliche seitten gesehen*“. Am 5. März antwortete der Kurfürst an G. noch recht freundlich, war aber gekränkt[1188] und ließ seine Ungnade nur auf Fürsprache Anholts und der Geheimen Räte sowie der Bedingung fallen, daß G. sich persönlich entschuldige (18.8.1629); am 22. Sept. bat G. in der Tat um Pardon, der ihm am 14.11.1629 gewährt wurde. Unterdessen war er bereits als Generalfeldwachtmeister im Heer Wallensteins - der sich für seinen Übertritt eingesetzt hatte und ihn gleichfalls beim Kurfürsten entschuldigte - angestellt worden.
Im Mantuanischen Erbfolgekrieg konnte G. durch die Siege von Villabuona (29.5.) und Valeggio (30.5.1630) gegen die Venezianer – u.a. Melander! - den Zugang nach Mantua freikämpfen; die Stadt wurde erobert und geplündert, die gesamte Beute wurde auf 18 Mio. Scudi geschätzt[1189]. Im Frieden von Cherasco konnte er wenigstens die Besetzung Graubündens durch die Kaiserlichen durchsetzen, aber den Verlust der Festungen Casale und Pignerolo an Frankreich nicht verhindern. Er blieb noch bis Okt. 1631 in Italien (5.2. Befehl, mit Aldringen und Ossa über die Rückführung der Armee „*bey nunmehr erloschener gefahr*“ zu beraten[1190], 7. April Befehl zum Abzug, 1. Sept. Befehl zum Aufbruch in Person nach Schwaben als Kommandant das., 30. Sept. erneuter Befehl zum Aufbruch. Am 22.9.1631 meldete er die völlige Restitution Mantuas und Pinerolos am 20., damit den Vollzug des Friedens von Cherasco. Am 19. Okt. wurde er dem Herzog von Lothringen in den oberen Reichskreisen zugeteilt, doch bat er am 24. Nov. um eine anderweitige Verwendung, und Tilly schickte ihn mit 10.000 Mann nach Böhmen. Er nahm weder an der Schlacht von Breitenfeld (1631) noch an der von Lützen (1632) teil. Den Winter 1631/32 verbrachte er in Pilsen; im Dez. 1631 besetzte er Rakonitz. Im Winter 1632/33 stellte er in Schlesien eine Armee von 16.200 Mann, 9300 Reitern, 1600 Dragonern und 3200 Kroaten auf und vereinigte sich am 31.5.1633 in Münsterberg mit Wallenstein.
In der Wallenstein-Krise verhielt er sich abwartend, obwohl er mit Aldringen und Piccolomini korrespondierte, also in das Komplott eingeweiht war. Dem 1. „Pilsener Revers“ (12.1.1634) blieb er fern; Wallenstein hielt ihn in Pilsen – wo er am 24. Jan. eintraf – fest, um ihn in seine Verhandlungen mit Arnim einzubinden; G. war also auch in die Pläne des Generalissimus eingeweiht[1191] und versuchte vergeblich, ihn davon abzubringen. Auch nach seiner

---

1187 HKR, Exp., f. 371 v.

1188 An Tilly schrieb er am 7.3.1629, daß G. „*ain gantz trotzig weitters Memorial übergeben vnd darünnen austrukhlich vnd praecisissime eingerukt vnd herkhommen lassen, zum fahl wür die gesuechte dimission nur aufhalten, remittirn oder verschieben wolten vnd damit nit gleich alspalden wilfahrn, er obriste die erlaubnus selbst zenemmen vervrsacht werde*“, und fuhr fort: „*Wan uns dan dergleichen impertinent begeren zu sonderm ungenedigisten müsfallen geraicht, auch da es also zuegelassen und ubersechen werden solte, bei der ganzen armada ein ser böses exempl, auch vil nachteilig und höchstschödliche consequentien, unser person disreputation, auch euch* [= Tilly] *nit minder geringem respect geberen wurde, als seien würs ime Gallas also seinem aigenwilligen truz und unzimblichen vorsaz noch hindurch gehn zlassen keinez wegs gemaint, sondern ist unser entlicher will und bevelch hiemit, das ir ine Gallas craft dis alspalden zu euch erforderet, in arrest nemmen, auch darin ein zeitlang aufhalten lasset, volgents aber seiner charge würklich entsetzet, damit andere daran ain exempl ze nemmen, auch unsere curf. autoritet und iren velthern hinfiro bösser zu respectirn, und wan sie billiche praetensiones haben, solche mit gebürender manier, respect und beschaidenheit anzubringen wissen. Es ist uns gleichwol nit weniger zu gemüet gangen, das man iezt zumalen noch etwas zuesechen und wan er, Gallas, sich darüber seinem vorsaz nach wie in obangeregtem memorial herkombt, one unser licenz quittiren wurde, ine volgents wider zur armada für das kriegsrecht citirn ... mechte. Wür lassens aber zu eurem nachgedenken und guetbefunden gestölt sein, weliches ir fir den besten und practicirlichisten modum ermösset, damit wür disfals gebürende satisfaction erlangen, auch die befarende weiters einreisende, eur hoches commando nit weniger concernirende consequenzien abgeschnitten und verhiettet werden könden, wie ime dan nit gebürt, euch herunder zu praeterieren, sonder mit eurem vorwisen und erlaubnus die sach mit beschaidenheit und gebürlichem respect und nit also ubermüttig und truzig an uns hette sollen gelangen lasen*“ (BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 154, f. 190 f. = BuA, NF II/4 [1948], Nr. 246, S. 316 f.). Tilly meldete am 8. Mai den Übertritt G.´ in kaiserliche Dienste. Maximilian wollte G. in päpstliche Dienste vermitteln, obwohl er dies nicht verdiene, doch war dieser in Bremen und somit für Tilly bzw. einen Arrest nicht erreichbar.

1189 Redlich, S. 361.

1190 Zum Ganzen HKR Reg., f. 187, 206 v, 143, 261, 265 v, 267 v und Exp., f. 504 v.

1191 Wallenstein hatte ihm angeblich (Khevenhüller) nach der Zerschlagung des Habsburgerreiches die Herzogtümer Glogau und Sagan

Ernennung zum Oberbefehlshaber der Armee (24. Jan.) trat er nicht offen hervor und konnte sich erst am 13. Febr. von Wallenstein entfernen, indem er (auf dessen Befehl!) in Budweis mit Aldringen zusammentraf; beide beschlossen, die Absetzung Wallensteins zu publizieren (13./14. Febr.). Über den Mordplan war G. informiert, ohne ihn formell zu genehmigen, doch sprach er (am 22. Febr., in Linz) die Hoffnung aus, „*mit den meinaidigen baldt fertig zu werden*“[1192]. Er sorgte immerhin für Wallensteins ehrenvolles Begräbnis und verhinderte die befürchteten Unruhen in der Armee. Als Lohn erhielt er reiche Besitzungen aus der Konfiskationsmasse.

Der folgende Feldzug des Jahres 1634 stellt den Höhepunkt der Laufbahn G.´ dar. Unter dem nominellen Kommando des Königs Ferdinand war er der eigentliche Führer der Armee, zumal er sich mit dem Spanier Leganés gut verstand. Im April wurde in Wien der Feldzugsplan festgelegt, am 11. Mai beriet er sich in Prag mit dem König und Piccolomini über die Einzelheiten. Am 22. Mai war Generalmusterung in Pilsen, die eine Stärke von rd. 40.000 Mann ergab. Am 25. Juli wurde Regensburg eingenommen, am 18. August begann die Belagerung von Nördlingen, wo das katholische Heer am 5./6. September einen entscheidenden Sieg errang. Zum Jahreswechsel zog G. an den Rhein, um den Herzog von Lothringen gegen Frankreich zu unterstützen. Er eroberte einige Städte am Rhein, vermied aber eine Schlacht und erhielt am 8.9.1635 die kaiserliche Vollmacht, „*Eurer bekanten Vorsichtigkeit nach, dasjenige, was die ragion di guerra zulässt, und Irer Mt. des Kaisers Dienst erfordert, unerwartet meiner fernern Resolution hierinnen fürzunemen*“. Am 31.12.1635 rechtfertigte er sein bisheriges zurückhaltendes Verhalten gegen Frankreich. Er wurde von Spanien umworben, sogar mit der Aussicht auf das Kommando des spanischen Heeres in Deutschland, war jedoch nicht interessiert; von der ihm verliehenen Herzogswürde von Lucera hat er nie Gebrauch gemacht. Vermutlich im Sommer 1635 hatte G. erste Anfälle von Podagra, an dem er fortan zeitlebens litt, so daß er zeitweise transport- und aktionsunfähig war. Am 13.3.1636 erhielt er eine Instruktion für den bevorstehenden Feldzug, der ihm Defensive gegen Frankreich und Offensive gegen die Schweden anwies, doch folgte am 24.6.1636 der Befehl zum Einfall in Burgund, freilich ohne weitgestecktes Operationsziel; der Feldzug brachte jedoch wegen logistischer Probleme und der Unentschlossenheit G.´ nichts ein, trotz der erfolgreichen Streifzüge Werths. Vor Dijon blieb er stecken und mußte wegen der Niederlage Hatzfeldts bei Wittstock zurückgehen. G. blieb untätig am Oberrhein stehen und mußte schließlich unter großen Verlusten durch Hunger, Krankheiten und Desertionen das Elsaß preisgeben, was ihm in Wien Unzufriedenheit eintrug. Am 6.1.1637 zählte seine Armee nur noch 9522 Gesunde, 3935 Kranke, 515 Gefangene und 2653 Detachierte. Dem Drängen einzelner Untergebener nach offensivem Vorgehen gegen Frankreich trat er entgegen. Die Franzosen dichteten Spottverse auf ihn.

Dagegen focht er 1637 (Ah. Befehl vom 1.6.) erfolgreich im Reich gegen die Schweden unter Banér, die er im Juni/Juli über Sachsen bis Pommern zurückdrängte, jedoch aus der Umklammerung entkommen ließ. Wie schon öfters, mußte er auch jetzt wieder Truppen an andere Kriegsschauplätze sowie Verbündete (Braunschweig, Hessen-Darmstadt, Sachsen) abgeben, und je erfolgreicher er war, desto mehr wuchsen die Versorgungsprobleme. Im Sept. 1637 wurde er an der Peene aufgehalten, fiel im November in Mecklenburg ein und eroberte einige feste Küstenplätze (nicht jedoch Stralsund), die aber bald wieder verloren gingen (u.a. die Schanzen von Warnemünde im März 1638). Im April 1638 kam ein Waffenstillstand mit Hessen zustande. Am 19.6.1638 wurde er wieder ins Feld beordert und sollte sich mit Sachsen und Brandenburgern vereinigen, was im August geschah. Er wurde dann (1638/39) jedoch nach Schlesien zurückgejagt, wobei seine Armee fast aufgerieben wurde; im Dez. 1638 zählte sie noch 6000 Mann. Lediglich Prag konnte er retten (Mai 1639). Im November legte er freiwillig das Kommando nieder und zog sich nach Trient zurück. Im April 1642 wurde offenbar sein Übertritt in spanische Dienste erwogen[1193].

Nach dem Scheitern Erzherzog Leopold Wilhelms bei Breitenfeld griff man wieder auf G. als Oberbefehlshaber zurück. Im Dez. 1642 brach er, obwohl gichtkrank, nach Wien auf, wo ihm im Januar das Kommando übertragen wurde. Am 25. März erhielt er den Befehl, sich zur Armee zu begeben. Zur Sicherung der Versorgung der Armee wurde er mit einer Vollmacht zu Getreide-Eintreibungen in Böhmen ausgestattet. Mitte April kam er in Königgrätz an. Er konnte jedoch Torstenssons Zug nach Böhmen, Mähren und Österreich nicht hindern und ließ ihn gewähren; stattdessen liefen umfassende Beschwerden über seine Armee in Mähren ein (18.5.1643); vor allem Leslie betrieb seine Absetzung. Dennoch sprach der Kaiser ihm am 21. Juni sein Vertrauen aus. Eine offensive Aktion oder gar eine Schlacht wagte G. nicht. Nach Torstenssons Abzug (Sept. 1643) verfolgte er ihn bis Holstein (2.1.1644 Einnahme von Zittau, 16.5.1644 von Schweidnitz durch Akkord, 11./12.8. von Kiel, wo er die schwed. Flotte entkommen ließ), tat jedoch sonst nichts, und verlor sein Heer durch Truppenabstellungen gegen Rákóczi und Entbehrungen in völlig ausgesogenen Landstrichen (am 18./19.10.1644 zählte sein Heer - statt ursprünglich je 7200 Mann und Reiter - im Lager von Bernburg 4288 gesunde und 768 kranke Leute zu Fuß und 4980 einsatzbereite Reiter). Zudem entzog Torstensson sich seinem Zugriff durch eine rasche Kehrtwendung nach Süden, so daß G. ihm in einem Parallelmarsch folgen mußte. Am 21. Nov. in Magdeburg eingeschlossen, mußte er den Schmuck seiner Frau verkaufen, um Proviant zu besorgen, konnte 2.1.1645 nur mit Mühe entkommen; die Reiterei wurde 3.12.1644 bei Jüterbog aufgerieben. Immerhin traf er Mitte Februar 1645 unbelästigt in Prag ein, wo der Kaiser ihn freundlich empfing, obwohl sich durch die Niederlage die kaiserliche Verhandlungsposition in

nebst den Gütern Eggenbergs (!) zugedacht.

[1192] AFA 1634-2-47.

[1193] HKR, Exp., f. 405.

Münster und Osnabrück deutlich verschlechtert hatte. Er verlor freilich das Kommando an Hatzfeldt. Nach dessen Niederlage bei Jankau (6.3.) fungierte G. wieder als Generalleutnant, jedoch nun unter Erzherzog Leopold Wilhelm. Er reorganisierte die Armee, suchte Österreich zu sichern, unter Preisgabe Böhmens (trotz seiner Einwände hiergegen), und befreite Bayern und Schwaben von den Franzosen. Leslie registrierte G.´ Krankheit - er litt wie immer an Podagra und war im Jan. 1646 in Linz bettlägerig - und hielt (2.12.1645) seine Tage für gezählt. Am 30.6.1646 konnte G. jedoch seine Genesung vermelden und seine Dienste anbieten; am 17. Sept. wurde er zu einer Kriegskonferenz eingeladen. Im Dezember übernahm er wieder, obwohl kränkelnd und gegen den Einspruch des Erzherzogs Leopold Wilhelm, in Wasserburg das Kommando, verständigte sich am 1.1.1647 mit den Bayern und zog an die Donau unterhalb Ingolstadt; er riet nun dringend zum Frieden. Am 8. April traf er schwer krank in Wien ein; er litt nun auch an Nierensteinen, und ein mißlungener ärztlicher Eingriff führte zu einer Verletzung der Harnblase. Angeblich hatte G. einen italienischen Barbier mit der Operation beauftragt, weil er den deutschen Ärzten mißtraute. Die Obduktion ergab einen bohnengroßen Stein in der linken Niere; alle anderen Organe waren gesund. Die Begräbniskosten übernahm die Hofkammer, der Witwe wurden noch die üblichen drei Monatssolde angewiesen. Sein Infanterie-Regiment erhielt sein Sohn Franz Ferdinand, das Dragoner-Regiment sein Sohn Anton Pankraz[1194].

G. war nicht ohne militärische Befähigung, aber sorglos und zu sehr dem Trunk ergeben, zudem umständlich und ohne rasche Entschlußkraft. Das Epitheton des „*Heerverderbers*“ erwarb er sich vor allem wegen seiner Unfähigkeit, die logistischen und disziplinären Probleme in den Griff zu bekommen, was allerdings anderen Heerführern der Zeit – auch feindlichen – nicht viel besser gelang. Sein Ziel war vor allem – wie bei fast allen unselbständigen Heerführern – die Konservierung der Armee, die bei der permanenten Ebbe in der kaiserlichen Kasse auch kaum zu ersetzen war. Zudem war er, wie die Mehrzahl seiner Standesgenossen, habgierig.

G. korrespondierte mit Giovanna Maria dalla Croce.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1629 – 1639, 1642 - 1647; AFA 1618-13-7, p. 255, 1629, 1631 – 1636, 1639, 1643/47. - BayHStA., 30j. Krieg, Akten, Fasz. VI, Nr. 79; Fasz. XIII, Nr. 126/II; Tom. 5 passim, Tom. 29 f. 260, Tom. 52 passim, Tom. 65, Tom. 111 f. 405 v, Tom. 138 f. 158 - 162, Tom. 140 f. 343 u. 397, Tom. 154 passim, Tom. 156 f. 190, Tom. 157 f. 65, Tom. 195, Tom. 266 f. 127 - 133, Tom. 268, Tom. 272 passim, Tom. 280 f. 168 f. u. 270 ff., Tom. 539, 556, 562. - BuA, Bd. I Nr. 311, 476, 497, Bd. II Nr. 523, 526, 706, 758, 770, NF II/4 (1948), Nr. 15, 240, 246, 262, 265, 292, NF II/9 u. 10, gem. Reg.; Hallwich, jeweils gem. Reg. - Chlumecky, Archiv Pirnitz, Nr. CLXXX, CCXIII , CCXVIII; Irmer III, Nr. 354, 383, 384, 397, 401, 428, 451, 458, 468; Hallwich, Briefe u. Akten, Bd. II Nr. 817, 1004, Bd. III Nr. 1330, 1351, 1352, 1366, 1391/92, 1453, 1534, 1636, Bd. IV Nr. 1898, 2308, 2398, 2418, 2434/35; DBBTI, Bd. I - VII gem. Reg.; Engelbert, Hatzfeldt, S. 26, 28, 50, 57, 162 ff., 468; Theatrum Europaeum II 99, 159 f., 162, 171 – 174, 629, 740 f., III 16, 132, 429 – 432, 467, 586, 639, 675 f., 716 f., 807, 874 f., 921 f. (Porträt), 959, IV 89, 106, 112, 119, 678, V 48, 96 f., 188, 201 f., 387, 415 f., 428, 520 f., 529, 558, 563 f., 566 f., 574 f., 599, 608, 688, 711, 713, 752, 865, 932, 1292; Khevenhüller, Annales, Bd. VII Sp. 785, 790, 1403 ff., 1407, 1978, 1988, 1990, 1998, Bd. VIII Sp. 50 ff., 176, 1134, 1146 ff., 1200, 1214, 1757, 1759, 1971, 1974 ff., 2186; Ders., Conterfet-Kupfferstich II (1722) 230 - 236 (Porträt); Diarien Harrach IV 643 f. Gualdo Priorato, Vite et Azzioni, sine pag. (Porträt); Ders., Huomeni illustri, sine pag. (Porträt); [Schachner], Duces supremi, S. 67 – 72; Gauhe I (1716), Sp. 623 – 627, II (1747), Sp. 337 - 341; Reilly 170 ff. (Porträt); Ersch/Gruber I/52 (1851) 423 - 429; Schweigerd I 819 - 836 (Porträt); Hirtenfeld/Meynert II 612 ff.; Heß 148 – 159; Bergmann, Medaillen, Bd. II, S. 278 - 315; Cust 375 (Porträt) – 390; ADB VIII 320 - 331 (v. Hallwich); Poten IV 32; Biogr. Nat. de Belgique VII (1880/83), Sp. 430 ff.; Alten IV 17; Corado Argegni, Enciclopedia Biografica e Bibliografica „Italiana“. Serie XIX: Condottieri, Capitani, Tribuni, Vol. I (1936), S. 421 (Porträt); Schwarz, Privy Council, S. 234 ff.; Vojna Enciklopedija III (Belgrad 1960) 302; NDB VI 46 ff. (v. H. Rößler); Das Große Buch d. Österreicher 135 f.; Taddey 413; Findeisen 309 – 316 (Porträt); Robert Rebitsch, Matthias Gallas und die Liquidierung Albrechts von Wallenstein, in: Innsbrucker Histor. Studien 23/24 (2004) 325 – 378; Ders., Matthias Gallas (1588 – 1647). Generalleutnant des Kaisers zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges. Eine militärische Biographie, Münster (2006; = Geschichte in der Epoche Karls V. [!]. Bd. 7; Porträt); Barker, Military Intellectual, S. 79 f. (Porträt), 193 – 203 passim [Nördlingen], 231; Höbelt, Von Nördlingen bis Jankau, passim (Porträt S. 212); Dizionario Biografico degli Italiani LI (Rom 1998) 355 - 359; Mariani/Varanini, Condottieri, S. 181 – 186 (Porträt); Dudik, Waldstein's Correspondenz, S. 365 f., 376 f., 390; Ders., Schweden in Böhmen, gem. Reg.; Wittich, Wallenstein, S. 212, 222, 224, 243 ff., 155 f., 268; Pekař, Wallenstein, passim; M. Ritter, Untergang Wallensteins, S. 298, 302; Lorenz, Quellen, bes. S. 394, 405 f., 408, 421; Barthold I 227, 239, 286, 324, 331, 386 f., 389, II 28 – 32, 67, 131 f., 165, 169 f., 231, 445, 498 f., 503, 564, 566, 569, 573; Friedrich Parnemann, Der Briefwechsel der Generale Gallas, Aldringen und Piccolomini im Januar und Februar 1634. Ein Beitrag zum Untergang Wallensteins, Berlin 1911 (= Hist. Studien. 92), passim; Wertheim, Halberstädter, Bd. II, S. 87, 112 f. (Porträt), 117 f., 580 f.; Guthrie II, gem. Reg.; Des Robert, Campagnes, Bd. I, S. 255 – 431 passim; Edmond de Vernisy, Tricentenaire de l´invasion allemande en Bourgogne en 1636. L´invasion de Gallas, Paris [1936; Porträt]; G. Louis, La guerre de Dix ans, gem. Reg.; Niederkorn, Generali; Peter Broucek, Erzherzog Leopold Wilhelm, S. 9, 13 ff.; Höbelt, Ferdinand III., gem. Reg.; Riezler, Meuterei Werths, S. 43; Engerisser gem. Reg. (Porträt S. 259); Ders./Hrnčiřík, Nördlingen, passim; Englund, gem. Reg.; Redlich, Military Enterpriser, Bd. I, S. 204 f., 347, 361, 385,

[1194] HKR, Reg., f. 171 v & 173.

427; Quazza, Mantua, Bd. I, S. 361 f., 462, Bd. II S. 43 A. 3, 237, 255, 265 f., 269, 275 f., 304, 325 A. 3; Gerteis 146 A., 173 ff., 206 f., 219; Bílek 40, 180 f., 210 f.; Wrede II 100, III 615, 635, 859; Konze 12, 21, 32, 35; Zivkovic 315; Staudinger I 115; Oettinger II 106 f.; Originalberichte des Grafen Gallas an den Kaiser, Wallensteins Tod betreffend, und die darauf erfolgte Resolution, in: ÖMZ 1811, Bd. II, S. 100 - 120; Bericht des General-Lieutenants Grafen Gallas an Kaiser Ferdinand, über die nach Wallensteins Tode getroffenen Verfügungen. Nebst dessen Nachlaßspezifikation, in: ÖMZ 1812, Bd, III, S. 54 – 65; C. Höfler, Beiträge zur Katastrophe des Herzogs von Friedland. Aus Correspondenzen des Grafen Matthias Gallas, in: Österr. Revue 1877, Bd. I, S. 77 – 100; Alfons Huber, Studien über die Correspondenz der Generale Gallas, Aldringen und Piccolomini im Februar 1634, in: AÖG LXXXII (1895) 563 - 586; Sinapius II 87 f.; Stramberg, Rhein. Antiquarius III/11, S. 493; Kögl I 135 f.; Procházka, Böhm. Herrenstand, S. 94 ff.; Pusikan, Die Grafen Clam-G., in: Jb. „Adler" III (1876) 54; Siebmacher 30 = IV/9 (Böhm. Adel), S. 116; ebda. 31 = IV/10 (Mähr. Adel), S. 208 f.; Král 65; Doerr, Böhmen, S. 116; Renè Preve Ceccon, Dove e quando nacque Mattia Galasso di Castel Campo Feldmaresciallo e Conte dell´ Impero?, in: Studi Trentini di Scienze Storiche LXIX (Trento 1990) 267 – 289; Jan Kilián, Jan Matyáš Gallas pohledem kritické historiografie, in: Fontes Nissae. Prameny Nisy III (Liberec 2002) 37 – 60; Ders., Jan Matyáš Gallas pohledem historiografie raného novovéku, in: Fontes Nissae IV (2003) 56 – 76; Anton Ressel, Beiträge zur Geschichte der gräflichen Familien Gallas und Clam-Gallas, in: Mitt. d. Vereines f. Heimatkunde d. Jeschken-Isergaus XXI (1927), Nr. 1, S. 95 – 111; Elenco de Grandezas (1982) 910; Frank-Döfering I/2, S. 65; Kämmerer-Almanach 77 u. 88.
Archiv: vgl. Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 293, „Militärkanzlei" im StA Leitmeritz, Zweigstelle Teschen.
Porträts: HGM, Feldherrnhalle; Trient, Museo Provinciale d´ Arte im Castello del Buonsiglio; Allmayer-Beck/Lessing I 136; Preil, Schlachtfelder I 129.

Gottfried Graf Huyn von Amstenradt und Wachtendonk, Freiherr von Geleen

Geb.	1598 (?; getauft 8.2.15...) Wachtendonk (Schloß St. Jans Geleen bei Maastricht ?)
Gest.	16./27.08.1657 Altenbiesen bei Maastricht
Best.:	das., Deutschordenskirche
Katholisch	
Vater:	Arnold III. van Huyn van Amstenradt, Herr von Geleen (seit 1575 für dessen Vater, Arnold II.), geb. um 1555, gest. Okt. 1638 (best. Wachtendonk), span. Oberst, Gouverneur von Limburg (1574/78) und Maastricht (1577), Drost des Amts Krickenburg, kaufte (1594) Amstenradt (wieder verkauft); aus limburg. Adel, 1669 erloschen; die Familie ist mit den Grafen von Huyn verwandt
Mutter:	(Heiratsvertrag vom 17.2.1586) Margaretha von Bocholtz zu Grevenbroich und Wachtendonk, gest. 1634 (best. Anf. Aug. Wachtendonk)
Unverheiratet	
Schwester:	Alexandrine (1594 – 1654), heir. (1624) FM Velen

*

1615	Eintritt in die *spanische* Armee in Italien als gemeiner Soldat (1615 Feldzug gegen Savoyen)
1617	Fähnrich im (neu errichteten) *ligistischen* Regiment zu Fuß Anholt
1619	Leutnant und Kapitänleutnant
1620	Hauptmann im Regiment (8.11.1620 Schlacht am Weißen Berg [zweifelhaft]; 16.7. [1.8. ?] 1621 aufsehenerregendes Duell mit einem englischen Offizier bei Roßhaupt [bei Waidhaus; dreimal verwundet)[1195]
1622	Obristwachtmeister (20.6.1622 Schlacht und Erstürmung von Höchst [Musketenschuß in den Arm, durch Pulverexplosion „*schadlich verbrenet*"])
(Aug. 1625)	Obristleutnant im Regiment (Aug. 1625, als Kurier von Breda kommend, bei Elze nahe Hildesheim von Bauern gefangen, nach Holstein gebracht, nach acht Monaten frei gelassen)
(22.05.1626)	Kommandant der Stadt Hameln

[1195] Die Angaben über den Beginn seiner Laufbahn stammen von ihm selbst in „*Kurtzer Summarischer begrieff*" vom 22.11.1636 (vgl. BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 310, f. 83 - 88).

(16.02.1629 warme Interzession Anholts für ihn für das Regiment Gallas, 12.12.1629 dito von Pappenheim; 3.12.1630 Bitte um Verleihung des Regiments Anholt abgewiesen, da an Graf Lodron versprochen)

06.12.1630 Obrist-Titel zu Fuß (4.2.1631 sein Dank hierfür)[1196]

09.04.1631 Inhaber des Regiments Lodron (19.6. Dank hierfür; Regiment 8.1.1638 an Reuschenberg)
(1631 Feldzug: 20.5. Einnahme von Magdeburg, 17.9. Schlacht von Breitenfeld)

Sept. 1631 Kommandant von Wolfenbüttel
(Aug. 1632 Verteidigung von Wolfenbüttel, Ersatzversuch von Maastricht unter Pappenheim, 5.10. Sieg mit Merode über Georg von Lüneburg)

20.06.1633 *bayerischer* Generalwachtmeister zu Fuß und Kommandant in Westfalen unter FZM Merode
(1633 Feldzug in Westfalen gegen den Landgrafen von Hessen-Kassel: 28.6./8.7. Schlacht von Hessisch-Oldendorf unter Merode und Gronsfeld [konnte fliehen])

02.01.1634 *ligistischer (kurkölnischer)* Feldmarschalleutnant über „*die danidige Armee*" (28.4.1634 sein Dank hierfür)

01.03.1634 *kaiserlicher* Feldmarschalleutnant[1197]
(1634 Feldzug in Westfalen: Anf. April Einnahme von Paderborn, 20.4. Erstürmung von Höxter [Besatzung und Bürgerschaft massakriert], jedoch Verlust von Lünen und Ham, daher Juli Rückzug nach Münster [dort bis Sept. Blockade-Abwehr], Sept. Wiedereinnahme von Lünen, Okt. in Köln)

18.08.1635 kommandierender General „*über das hinabgehende* Volk" in den vier oberen Reichskreisen
(26.10.1635 dem Herzog von Lothringen unterstellt; 22.11. Kommandant der ligistischen Truppen im Korps Hatzfeldt in Westfalen[1198]; 25.12. Überfall auf FM Knyphausen in Wildeshausen bei Bremen[1199]; 11./21.1.1636 Sieg bei Delmenhorst über Kratzenstein)

25.03.1636 Bitte um Entlassung aus seiner Charge, jedoch mit Belassung seiner beiden Regimenter, um sich um seine Ballei zu kümmern; 14.4. und 12.5.1636 beurlaubt (3.6.1636 von Kurbayern abgelehnt)

11.06.1636 kaiserlicher Feldzeugmeister[1200] und Kommandant in Westfalen (23.6.1636 sein Dank)
(23. u. 26.6. soll er sich mit Lamboy konjungieren, um den Entsatz von Hanau zu verhindern)

06.07.1636 auch kurbayerischer Feldzeugmeister[1201]
(1636 Feldzug mit Götz: 26.7. Einnahme von Homburg, 27.8. [!] des Schlosses das., 26.8. von Paderborn)

20.08.1636 kaiserlicher Kommandant am Rhein und in den oberen Reichskreisen; 2.10. Instr.[1202]
(10.11.1636 Eventual-Ordonnanz für die Blockade von Hanau[1203]; 17.11. soll er Landgraf Georg von Hessen-Darmstadt bei der Verwaltung von Hessen-Kassel unterstützen; 4.12. soll er Hatzfeldt seine gesamte Kavallerie überlassen; 1637 Strafexpedition gegen Hessen-Kassel, April/Mai Blockade von Erfurt[1204]; 20.6. Verweis wegen Ungehorsams gegen Gallas, mit Androhung von Arrest, weil Banér aus Torgau entkommen war; Sept. 1637 schloß er sich freiwillig der Armee des FM Götz an, der ihm das Kommando bis nach Meiningen hin übertrug; Anf. Sept. Einnahme von Landsberg unter Gallas; 21.9. ist der Kaiser mit seiner Entschuldigung [wegen langsamen Marsches auf Torgau] zufrieden; Ende Okt. nach Wien; 6.11.1637 vom Kaiser auf einige Zeit nach Altenbiesen beurlaubt)

06.04.1638 vom Kaiser auf seine Bitte als Feldzeugmeister entlassen[1205]

(22.) 08.1638 von Kurbayern zum Feldzeugmeister bei der Armee Götz vorgeschlagen[1206]

27.03.1639 *kaiserlicher* Feldmarschall; 11.4. Kommandant am Oberrhein[1207]

[1196] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 5, f. 493.

[1197] Best. 1251.

[1198] G. hatte am 13.11.1635 berichtet, Gallas habe ihm im Namen des Kaisers das Kommando in Westfalen angeboten, und gebeten, ihm dieses auch im Namen der Liga zu übertragen. Sein Korps zählte am 6.12.1635 5510 Mann zu Fuß und 3880 Reiter, doch waren wegen Detachierungen usw. nur 5580 Soldaten im Felde einsatzfähig.

[1199] Knyphausen entkam buchstäblich im Hemd, sein Oberst Johann Christoph v. Königsmarck – der spätere schwedische Feldmarschall – wurde gefangen und von G. gegen hohes Lösegeld freigelassen.

[1200] AFA 1636-11-63. Sein Gesamteinkommen betrug 1400 fl. als FZM, 1250 fl. für 50 Pferde, 600 fl. als Obrist, 750 fl. für weitere 30 Pferde, 250 fl. als Hauptmann, 200 fl. für 8 Pferde, zus. 4510 fl. monatlich (AFA 1636-12-ad 34).

[1201] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 310, f. 161.

[1202] AFA 1636-8-137; 1636-10-2 & 4.

[1203] HKR, Reg., f. 332.

[1204] Er erbeutete am 10. April a.st. einen Konvoi Christians von Anhalt (der gefangen wurde) bei Erfurt.

[1205] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 310, f. 108; HKR, Reg., f. 224.

[1206] HKR, Exp., f. 371 v.

[1207] Best. 1311; HKR, Reg., f. 214. Statt FZM v. d. Goltz. Am 16.2.1639 war Stadion um seine Meinung hierüber befragt worden; seine Antwort ging am 5. April ein, G.s Dank am 21. April. Am 21.4.1639 wurde ihm die bayerische Armee unter Mercy unterstellt (BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 396, f. 430), am 11. Juni u. 4. Aug. erneut (ebda., Tom. 417, f. 45 & 178).

23.05.1639 Kommandant der kaiserlichen und der kurbayerischen Völker; vor 8.6. übernommen[1208]
(1639 Feldzug am Bodensee[1209], 26.6./9.7. Eroberung der Vorwerke des Hohentwiel, 8.9. Rückeroberung von Germersheim, 10.10. Vollmacht zur Aushandlung eines Waffenstillstandes mit den Truppen Bernhard von Weimars, 16.11. Besetzung von Mainz, 24.11. Sieg bei Rüdesheim a. d. Bergstraße; 1640 Feldzug am Rhein: Einnahme von Bingen und Bacharach [15. - 17.8.; 21.8. „Dankbriefl"] sowie Friedberg in Hessen [24.11. - 11.12.]; 4.6.1640 Credentionale der Erzherzogin Claudia, dann mit Instr. Erzherzog Leopold Wilhelms nach Wien, dann nach Kurmainz; Okt. 1640 mit Erzherzog Leopold Wilhelm vor Höxter)

(05.10.)1640 Inhaber des kaiserlichen Kürassier-Regiments Westphalen auf seine Bitte (bis 1643; 1652 reformiert)

08.12.1640 Interims-Kommandant der kaiserlichen Armee
(Jan./Febr. 1641 an der Donau [26.1. Treffen mit Mercy in Kelheim], 7.2. Piccolomini unterstellt; 19.2. zur Hauptkonsultation nach Regensburg befohlen; Verfolgung Banérs in die Oberpfalz [20.3. Sieg von Eschlkam], dann nach Böhmen)

06.04.1641 wieder Kommandant am Rhein
(2.6. Einnahme von Kreuznach durch Haes; Juni 1641 Forderung nach Abschied wegen Zwists mit Piccolomini; Aug. nach Altenbiesen, Okt. Bitte um Urlaub nach Köln)

1642 Kommandant der *kurkölnischen* Truppen und Obersthofmeister des Kurfürsten Ferdinand von Bayern[1210]
(Sommer 1642 Kur in Spa [18./19.6. französische und hessische Salva Guardia], dann in der Heimat bzw. in Köln [krank mit „*Fluß am Schenkel*"]

04.12.1642 soll er sein Regiment „freiwillig" an Graf Waldeck abtreten

19.06.1643 zum Oberbefehlshaber im Westfälischen Kreis gewählt; 28.2.1644 genehmigt
(März/April 1643 wiederholt zum HKR zitiert; Mai 1643 Entschuldigung, daß er [wegen des Deutschen Ordens] sich derzeit nicht im Feld gebrauchen lassen kann; 6.10.1643 HKR an Leopold Wilhelm wegen Transferierung G.s in kaiserliche Dienste als Feldmarschall[1211])

01.05.1644 wieder kaiserlicher Feldmarschall und Kommandant in Köln und im Westfälischen Kreis[1212]

02.06.1644 Kommandant der Truppen des Westfälischen Kreises (19.000 Mann!)

27.06.1644 Inhaber des *bayer.* Regiments zu Fuß Eschering (9.11.1645 an Gronsfeld vergeben, 11.7.1651 in Freiburg abgedankt)
(1644 Feldzug am Niederrhein: Vertreibung hessischer Marodeure, 17.10. Wiedereinnahme von Bacharach, 7.11. von Höchst; 17.12.1644 soll er eine Diversion in Hessen machen, 10.2.1645 den Feldzug nach seinem Gutbedünken fortsetzen, von der Mosel zur Weser; 1645 Schlacht von Jankau [6.3.], 4.7. Vereinigung mit Mercy bei Amorbach; Schlacht von Alerheim [3.8., kriegsgefangen, 19.8. gegen General {später Marschall} Gramont ausgewechselt[1213]]; Entsatz von Heilbronn, Eroberung von Dinkelsbühl)

28.09.1645 *bayerischer* Feldmarschall und Oberbefehlshaber des Heeres[1214]

03.10.1645 kaiserliche Lizenz zum Übertritt in bayer. Dienst[1215]

09.11.1645 Inhaber des kurbayerischen Regiments zu Fuß Eschering (?)[1216]
(1646 Feldzug unter Erzherzog Leopold Wilhelm[1217]: in Böhmen, Gefecht von Schweinsberg [Hessen, 5.7., durch Streifschüsse in die Seite und am Arm leicht verwundet], 13.10. Entsatz von Augsburg, 2.2.1647 Einnahme von Weißenburg durch Akkord, dann in Böhmen)

26.03.1647 Abschied aus bayerischen Diensten[1218] auf sein Ersuchen (wegen des bayerischen Separatfriedens von Ulm vom 14.3.1647)
(Mai 1647 kann er sich nicht so bald nach Heilbronn begeben zur Übernahme des Kommandos über die kaiserlichen und bayerischen Völker; 7.5.1647 Beschwerde, daß er von Kurbayern „*verächtlich*" entlassen worden sei, indem ihm der Zugang zum Hof verwehrt wurde; G. kümmerte sich fortan intensiv um seine Ballei und verteidigte sie gegen lothringische und holländische Übergriffe, dabei Kirchenbau und religiöse Stiftungen in Altenbiesen, u.a. eine

[1208] HKR, Reg., f. 271.
[1209] Am 7.5.1639 soll er 500 aus Italien kommende „*Mühlesel*" in Innsbruck übernehmen (HKR, Reg., f. 258 v).
[1210] Das Oberkommando am Oberrhein, das Bayern und Schlik für ihn forderten, mußte er (im Mai 1642) ablehnen.
[1211] HKR, Reg., f. 38.
[1212] Best. 1278. Im Juli 1643 fragte er an, ob der Kaiser ihm den von Köln gegebenen Auftrag als Direktor in Westfalen bestätigen wolle (HKR, Exp., f. 538 v). Im Mai 1644 schrieb die Hofkanzlei wegen G.s Dienstentlassung (HKR, Exp., f. 314).
[1213] Vgl. HKR, Exp., f. 312 u. BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 571, f. 92 f. & 107 f. G. wurde von Condé beschenkt; er war im August der Reichs-Armada als Kommandant vorgestellt worden.
[1214] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 111, f. 402; BayKA., A-V.1., f. 405.
[1215] HKR, Reg., f. 277; BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 582, f. 299.
[1216] BayKA., A-V.1., f. 418.
[1217] Dieser beklagte sich im Sept. 1646 über schlechten Respekt seitens des bayerischen Generalats über die Reichsvölker (HKR, Exp., f. 369).
[1218] BayHStA., Tom. 615, f. 399.

Familiengruft und den Hochaltar; Juni 1657 Angebot seiner Dienste; litt zuletzt an Gicht)

*

1631	Pfandherr der Herrschaft Wachtendonk (5.5.1643 seinem Neffen geschenkt)
20.04.1632	in Altenbiesen als Ritter des Deutschen Ordens investiert und Komtur zu Ordingen (bis 1634)
18.06.1634	als Statthalter der Ballei Altenbiesen investiert (11.5. gewählt, 30.10. vereidigt[1219])
26.03.1636	„Dankbriefl“ für die Impresa mit Ruinierung von vier feindlichen Regimentern[1220]
27.07.1638	Landkomtur des Deutschen Ordens zu Altenbiesen; dadurch Herr von Gemert, Gruitrode, Sint-Pietersvoeren, Ordingen und Hoeselt (14.1.1639 Gelöbnis; 12.9.1638 Einweihung der neuen Kirche zu Altenbiesen)
11.01.1640	kaiserliches „Dankbriefl“
19.06.1640	wirklicher Hofkriegsrat (6.7. in Regensburg vereidigt[1221]); 20.6. Recompens von 50.000 fl. zugesagt[1222]
05./15.07.1640	Grafenstand für Reich und Erblande, „Hoch- und Wohlgeboren“ ad personam kaiserlicher Kämmerer ?
1643	fstbfl. würzburgische Herrschaft Obermelsendorf und Benrath verliehen (15.3.1644 seinem Neffen Arnold überlassen)
1645	testiert, erneut Maastricht 15.11.1653, Kodizille v. 24.8.1654 u. 8.8.1657, sowie neues Testament vom 20.8.1657

*

Am 3.12.1637 teilte Kurfürst Maximilian Geleen mit, man sei mit seinen Diensten durchaus zufrieden; seine beiden Regimenter würden dem Kaiser empfohlen werden. Was gegen ihn vorgebracht würde, habe er - Maximilian - ohnehin nie geglaubt. Am 7.1.1638 beschwerte sich G., daß sein Reiter-Regiment untergestoßen werden solle, obwohl er es aus eigenen Mitteln aufgestellt habe.
Im Jan. 1640 empfahl ihn Kurmainz zum Kommandanten in Westfalen von der Weser bis zum Rhein und Main. Er selbst beschwerte sich, es habe im vergangenen Feldzug nicht an Proviant gefehlt, dennoch *„habe mit Widerwillen zuesehen müssen, daß dem feindt nit eilfertig zuegesezt worden, dan Im die Hand gebunden gewest“*[1223]. Am (24.)2.1640 bat er um Enthebung vom Kommando und Urlaub. Am 27.2. und 1.3.1640 schlug er vor, ein kombiniertes Korps aus Truppen des Kaisers, Spaniens, Bayerns und Kölns zu formieren; 14.3.1640 Antwort hierauf.
G. war kurzsichtig, wurde daher bei Alerheim gefangen; er kommandierte den rechten Flügel, der von Turenne geschlagen wurde.
Seine Unterschrift war meist „Huyn de Geleen“.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1634 – 1647, 1657; AFA 1634, 1636, 1640, 1645. - DOZA. Wien, Archiv Tumler, Bd. XVII fol. 65, 97, 163, 169 u. Bd. XVIII fol. 77. - BayHStA, 30j. Krieg, Akten: Fasz. XLI, Tom. 5, 52, 102, 111, 140, 152, 166, 168, 169, 194, 229, 266, 254, 272, 305, 310, 311, 352, 379, 396, 417 - 419, 424, 459, 472/3, 518, 539, 544, 562, 571, 582, 585, 615, 623/4, 661, 672. - KA. München, HKR-Prot. A-V.2, Bd. I. - M.J.A. Schrijnemakers/J.J. Corstjens (Hg.), Graaf Godfried Huyn van Geleen (ca. 1589 - 1657). Keizerlijk Veldmaarschalk en Landcommandeur te Alden Biesen, Geleen 1993 (= Geleen door de eeuwen heen deel IV)(Porträts); Gauhe I (1716), Sp. 644 f., II (1747), Sp. 350; Ersch/Gruber II/12 (1835) 279 f.; Hirtenfeld/Meynert II 668 f.; Stramberg, Rhein. Antiquarius III/4 (1857) 499 ff. u. III/8 S. 685 - 732; ADB VIII (1878) 534 f.; Wurzbach IX (1863) 455 f.; Poten IV 62 f.; Biogr. Nat. de Belgique VII (1880/83) Sp. 568 - 571 u. IX (1886/87) Sp. 753 - 756; Alten IV 121; Nieuw Nederlandsch Biogr. Woordenboek VII (1927), Sp. 631 f., u. VIII (1930), S. 895 ff.; Nationaal Biografisch Woordenboek III (Brüssel 1968), Sp. 429 - 433; Taddey 419; Khevenhüller, Annales, Bd. VIII Sp. 209, 1351, 1354, 1365, 1369, 2018, 2023; Theatrum Europaeum II 662, III 253 f., 303, 603 f.; 611, 677, 684 f., 796, 807, IV 111, 207, 229 f., 620 f., V 50, 389, 418, 582, 633, 735, 755, 780, 786, 790, 866, 899, 1112, 1271, VIII 345 [† 10./20.8.]; Wrede III 518; Gartner, Inf.-Rgt. Nr. 8, S. 7; Zivkovic 4, 9, 317; Heilmann II/2, S. 1111 - 1115; Staudinger I 97, 99, 114 f., 120; Cordula Kapser, Bayer. Kriegsorganisation, S. 94 A. 185, 95 A. 189 u. 190, 96 f., 99, 172 ff., 182, 240; Hallwich, Briefe u. Akten III Nr. 1795 u. IV Nr. 1867; DBBTI V, S. 455, Nr. 519, VI Nr. 255, 324, 357, 376, 390, 444, 462, 834, 907, 949, 1068, 1081, 1116, 1120, 1171, 1243, VII Nr. 283, 285, 307, 397, 472, 588, 604, 683, 692; Barthold I 84 f.,

[1219] Sein Vorgänger war (seit 1605) sein Verwandter Edmund Huyn von Amstenrade. G. hatte Empfehlungsschreiben fast aller lokalen Fürsten, vom Kaiser vom 7.6.1634. Kurfürst Maximilian meinte am 2.1.1634: *„Ich halt er sey des Teütschordens Ritter vnd Comether, auf welchen fall Ihme der Titl »Würdiger« gebürtt“* (statt *„Edler, Lieber getrewer“*) (BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 310, f. 8).
[1220] HKR, Reg., f. 204 v.
[1221] HKR, Reg., f. 289; Armee-Schema A 5a.
[1222] Sie wurde jedoch nie ausgezahlt, ebensowenig wie eine Schuld von 59.000 Rtlr. Im Jan. 1640 stellte G. dem Kaiser 48.050 Rtlr. in Rechnung für seine über zwanzigjährigen Kriegsdienste.
[1223] HKR, Exp., f. 226.

144, 323, II 17 - 20, 33, 185, 269, 278, 303, 305, 468, 483 f., 500, 519 f., 522, 525, 547 f., 552, 569 f.; Guthrie II, gem. Reg.; Engelbert, Hatzfeldt, S. 305, 385, 404 f., 526; Foerster, Kurfürst Ferdinand, S. 139, 241, 260; Voigt, Deutscher Ritter-Orden I 672, II 350 ff.; Westfäl. Zs. 108 (1958) 296; Riezler, Meuterei Werth, S. 44; Engelbert, Hatzfeldt, S. 54, 56, 77 f., 164, 184; Rebitsch, Gallas, S. 172, 330, 350; Stadler, Pappenheim, S. 684, 688; Demel, Unbekannte Aspekte, S. 44, 47 ff., 52 f.; Ders., Der Deutsche Orden im Spiegel, S. 565, 598 f.; Robert Rebitsch, Gottfried Huyn von Geleen, in: Krijg en Kunst. Leopold Willem (1614 - 1662), Habsburger, landvoogd en kunstverzamelaar, hg. v. Josef Mertens u. Franz Aumann, Alden Biesen 2003, S. 13 f., 158 f. (Porträt); ten Raa, Staatsche Leger I 235; Stadler, Pappenheim, S. 812; Goethals IV; Fahne, Bocholtz, Bd. II, S. 215; Oidtman IX (1995) 70; v. Frank I/2, S. 247. Porträt, in: H. Lahrkamp, Werth; Ders., Dreißigj. Krieg, S. 265.

Martin Maximilian Freiherr von der Goltz

Geb.	1593
Gest.	10. (nicht 15.) 05.1653 (Goltz-)Jenikau, Böhmen
Best.:	das., Jesuitenkapelle (Grabstein; das Grab wurde am 8./9.4.2010 geöffnet)
Katholisch	
Vater:	Johann Martin von der Goltz, gest. 1626, 1604 poln. Starost und Landrichter zu Walcz, zu Brotzen und Heinrichsdorf
Mutter:	Ilse von Güntersberg a.d.H. Callies, tot 1603
Verh.:	1637/38 Maria Magdalena Juliana verw. (Heinrich Ludwig, kaiserl. Obrist, Bruder des Feldmarschalls, 1.2.1631 ermordet) von Hatzfeldt geb. von Obsinnig gen. Röe/Rohé, geb. 1594, gest. Prag 25.11.1657 (a.d.H. Eynatten); erbte Klempenow (das später an die Knyphausen fiel)
Kinder:	keine
Neffe:	Joachim Rüdiger Freiherr von der Goltz, gest. 1688, kursächs GFM

*

(1611	beim sog. „Passauer Kriegsvolk“, evtl. unter Obst. Günther Freiherr v. d. Goltz (?) (1615 Uskokenkrieg: 1617 Verteidigung von Gradiska)
1618	Kornett im Kürassier-Regiment Molart (8.11.1620 Schlacht am Weißen Berg ? [zumindest das Regiment nahm teil])
Sommer 1621	Hauptmann im Regiment zu Fuß Aldobrandini (1621 Schlacht von Neuhäusel)
(vor 1624)	zum Regiment zu Fuß Schlik versetzt (1625/26 Feldzug gegen Dänemark; 1628 vor Stralsund ?) kaiserlicher Obristleutnant
1628	Kommandant des Regiments zu Fuß Saint-Julien (1642 inkorporiert)[1224] (1628 Feldzug in Jütland: Okt. in Århus unter Schlik; 1629 verließ er eigenmächtig das Regiment, kehrte jedoch bald zurück)
31.05.1631	soll Virmont ihm seine fünf Fähndl überlassen[1225]
1631	Kommandant von Rostock (Okt. kapituliert)
1631	Obrist und Inhaber sowie (bis 1635) Kommandant des Regiments St. Julien (Sommer 1632 Einnahme von Einbeck u. Kommandant das., 15.5. Überfall und Massaker von Heiligenstadt, 19.6. Sieg bei Marienburg [bald wieder verloren], dann unter Pappenheim; Juli/Aug. Verteidigung von Duderstadt [25.7./4.8. vorzeitige Kapitulation]; 16.11.1632 Schlacht von Lützen ?)
25.12.1632	(von Wallenstein ernannt) Kommandant von Zittau[1226]
07.05.1633	Kommandant sämtlichen Kriegsvolks in den Orten jenseits der Elbe in Böhmen bzw. der Lausitz (Juli 1633 Streifzug nach Dresden, Okt. in Böhmen, Dez. 1633 in Bautzen; 23.4./3.5.1634 Brand der Stadt, 6.5. Kapitulation in Bautzen vor den Sachsen[1227], entkam nach Leitmeritz, doch hielt Gallas ihn für unschuldig am Verlust; 13.5. soll er die Hälfte seiner geretteten Truppen nach Prag führen)

[1224] Im Febr. 1631 leitete er die Untersuchung über den Mord an Obrist Hatzfeldt (dem Bruder des Feldmarschalls) [AFA 1631-2-10 & ad 10).
[1225] HKR, Reg., f. 222 v.
[1226] AFA 1632-12-148.
[1227] Er ließ die Vorstädte in Brand setzen, der auf die ganze Stadt übergriff und 700 Opfer forderte (Schuster/Francke I 48).

01.08.1634 Kommandant von Regensburg (6.8. Instruktion[1228]; Jan. 1635 durch Enkevort abgelöst)
(6.9.1634 Schlacht von Nördlingen ?; 1635 Feldzug im Allgäu, im Veltlin [Mai] und in Tirol, ab 20.5. unter Fernemont, mit dem er Streit hatte: 31.10. Niederlage im Val Fraele gegen Rohan)

07.01.1636 Generalfeldwachtmeister[1229]
(1636/37 Feldzug in Niedersachsen: 30.3.1637 Scharmützel bei Strehla gegen Banér, 2.6.1637 Kreditiv zu Götz und Hatzfeldt; Mai 1637 will er aus dem kaiserlichen Dienst ausscheiden; Feldzug unter Gallas nach Pommern: 11.12.1637 Einnahme von Wolgast, 13./23.12.1637 von Demmin durch Akkord; 28.1.1638 Urlaub nach Prag bewilligt; März 1638 kurz in Hamburg; 28.5. für die Artillerie unter Gallas in Betracht gezogen; 18.8. zum HKR zitiert)

31.08.1638 Feldzeugmeister und Kommandant in den oberen Reichskreisen[1230]

30.10. und
08.11.1638 Interims-Kommandant der bayerischen Armee statt FM Götz[1231]
(2.10.1638 Befehl zum Entsatz von Breisach mit FM Götz, bei dem er am 24.10. eintraf; versuchter Entsatz von Breisach [das 17.12. kapitulierte]; 11.11.1638 soll Götz ihm die gefangenen Obristen Schaffelitzky und Züllnhardt ausliefern; Dez. 1638 Rückzug nach Stuttgart, 31.12.1638 Reformierung und Reduzierung seines Korps befohlen[1232]; 11.1.1639 sein Vorschlag an den Kaiser, wie der Krieg gegen Bernhard von Weimar zu führen sei[1233]; 1639 Feldzug: am Oberrhein, 10.3. zur Armee Gallas´ befohlen, 27.3. Geleen unterstellt, 11.4. dessen Vertreter, 10.5. Hatzfeldt zugewiesen[1234], 10.6. beim Entsatz von Prag, 13.7. nach Schlesien; Ende Juli 1639 Verhandlungen in Brandeis mit FM Torstensson über einen Gefangenenaustausch, doch ohne Erfolg; 23.8. als Kommandant in Westfalen vorgesehen; Dez. 1639 schlägt er die Errichtung von Jäger-Schützen vor[1235]; 11.2.1640 sein Gutachten [aus Kuttenberg] für den Kriegsrat bei Erzherzog Leopold Wilhelm in Kolin)

28.02.1640 Kommandant in Schlesien ad interim statt Mansfeld (der jedoch in Schlesien bleibt); 7.4.1641 FM Arnim unterstellt[1236]
(1640/41 Feldzug in Schlesien: März 1640 Erstürmung von Jauer u. Striegau, Anf. Aug. vor Zwickau, 25.8. Einnahme von Lüben, Okt. Beschießung von Hirschberg [8./18.11. Einnahme], Sicherung der Lausitz; Juli 1641 Bitte um Entlassung [weil F. A. v. Sachsen-Lauenburg Oberkommandant wurde], 8.7. bewilligt[1237]; 23.7. - 10.10.1641 Belagerung und Eroberung von Görlitz, erkrankt an Blasenstein und Podagra, Abgang von der Armee)

11.01.1642 Verleihung seines Regiments zu Fuß an Obst. Rochow[1238]
(Febr. 1643 in Znaim; März 1645 Bitte um Entschädigung für den Verlust seines Gutes in Pommern, mit Hinweis auf seine über dreißigjährige Dienstzeit; 30.6.1647 erschoß er im Duell bei Prag den Sohn des FM Pappenheim; 20.8.1647 nach Pilsen zum Kaiser zitiert; Sept. 1647 meldete er, was zur Belagerung von Brüx vonnöten; 24.6.1648 zur Hauptarmee eingeteilt)

23.07.1648 erneut zum Feldzeugmeister zu publizieren und Nachfolger Enkevorts im Kommando[1239]
(1648 Feldzug unter Piccolomini in Böhmen: 4.11. Entsatz von Prag [nach Friedensschluß!])

05.01.1649 Interims-Kommandant der Armee statt Piccolomini[1240]
(Febr. 1649 in Budweis; 1.10.1649 Übernahme Prags nach Abzug der Schweden infolge Verhandlungen mit Gen. Wittenberg)

21.01.1650 auf Halbsold gesetzt[1241]
(Juni 1650 Schreiben wegen Wiedererrichtung der Feldartillerie [in Krumau, Böhmen]; 10.7.1650 soll er die Abdankungs-Kommissare unterstützen)

*

15.09.1634 Freiherrnstand
29.5. u.

[1228] AFA 1634-8-28.
[1229] Best. 1246 & 1270.
[1230] Best. 1218; HKR, Reg., f. 329.
[1231] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 392, f. 553; ebda., Tom. 400, f. 141 f.
[1232] HKR, Reg., f. 420 v.
[1233] AFA 1639-1-4½.
[1234] Auf dem Durchmarsch nach Böhmen weilte er vom 5./15.5. bis 11./21.5.1639 mit Gemahlin in Regensburg, wo gerade der Reichstag tagte (Th. Eur. IV 109).
[1235] AFA 1639-12-27.
[1236] Best. 1317; HKR, Reg. 1640, f. 186 v & 194; HKR 1641, Reg., f. 110.
[1237] HKR, Reg., f. 222 v.
[1238] HKR, Reg., f. 4 v.
[1239] Best. 1476; HKR, Reg., f. 215.
[1240] HKR, Reg., f. 2.
[1241] HKR, Reg., f. 6.

29.7.1636	Herr zu Goltz-Jenickau (1650/53 Schloßbau), Zebelcic, Zandov/Sandau, Podmok, Pribislavic und Kozohlod bei Czaslau (Böhmen; ex-Trčka; für ein Darlehen von 60.000 fl.)
18.06.1637	böhmisches Inkolat
1641	Erwerb von Hostatschow um 27.000 fl. durch seine Gattin

*

Martin Maximilian v. d. Goltz ist nicht zu verwechseln mit Obrist Reinhard v. d. Goltz!
G. hat offenbar keine höhere Schuldbildung genossen, sprach jedoch außer Deutsch und Polnisch auch Latein. Schlik schrieb 15.10.1639 an Erzherzog Leopold Wilhelm, G. sei „*wahrlich ein ehrlicher Mann*" (Hallwich). Am 7.11.1646 wird berichtet, daß Schlik den G. unterstütze, weil dieser ihm sein Vermögen hinterlassen habe; das Generalat über die Artillerie werde wohl ihm oder Gonzaga zufallen, mit völliger Übergehung Fernemonts.
Am 30.6.1647 tötete er nach einem Bankett in Prag im Duell den Sohn Pappenheims, Wolfgang Adam, weil dieser den Gen. Sperreuter, über den v. d. G. sich abfällig geäußert hatte, in Schutz nahm.
Am 20.5.1648 erklärte Schlik ihn - neben FM Colloredo - gar als möglichen Nachfolger Melanders für geeignet. Galt als ein Kommandant, der gute Disziplin hielt und sehr um das Wohl der Soldaten besorgt war. Bei seinen Operationen orientierte er sich an den Versorgungsmöglichkeiten, war jedoch „*kein besonders guter Stratege*" (Kilián 180). Er stand in engem Briefwechsel u.a. mit FM Lobkowitz (1634/50). Sonst galt sein Interesse vornehmlich Pferden.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1631, 1635, 1637 – 1642, 1645, 1647 - 1650; AFA 1631/32, 1634/35, 1639 – 1641, 1650. - BayHStA, 30j. Krieg, Tom. 273, post 282, 283, 310, 323, 392, 400, 676, 728. - Jan Kilián, Feldzeugmeister Martin Maximilian von der Goltz (um 1593 – 1653). Ein Leben und eine Karriere im Dreißigjährigen Krieg, Wien 2018 (Porträt auf dem Buchdeckel) (= Schriftenreihe des HGM. 24); Gauhe I (1716), Sp. 653 f.; Hirtenfeld/Meynert II 755; Alten IV 309; Khevenhüller, Annales, Bd. VIII Sp. 210 f., 1155, 1203, 1251 - 1254; Theatrum Europaeum III 257 f., 330, 898 f., IV 109, 112, 122, 238 - 242, 260, 585, VI 982; Hallwich, Briefe u. Akten, Bd. II Nr. 594 u. 1763, IV Nr. 2435; DBBTI III S. 437, V Nr. 422, 490, 495, 505, 507, 531, 598, VI Nr. 138, 424, 681, 684, 711, 748, 759, 763, 1071, 1120, 1343, VII Nr. 918, 1107/08, 1221, 1225; Barthold II 28, 151, 275, 332, 625; Redlich, Military Enterpriser, Bd. I, S. 348, 352, 468; Wrede II 25; Engelbert, Hatzfeldt, S. 34 f., 406; Stadler, Pappenheim, S. 642, 644, 754, 812; Engerisser 284, 531; Rebitsch, Gallas, S. 232; Bílek 201; Ein Vorschlag zur Organisirung berittener Jäger im 30jährigen Krieg, in: Mitth. d. K.K. Kriegs-Archivs, Jg. 1885, S. 303 – 306; [GenLt.] Friedrich Freiherr von der Goltz, Nachrichten über die Familie der Grafen und Freiherren von der Goltz, Straßburg 1885, S. 268 – 274; Hans Gerlach (Bearb.), Nachrichten über die Familie der Grafen und Freiherren von der Goltz 1885 - 1960, Neustadt an der Aisch 1960 (= Bibliothek familiengeschichtl. Arbeiten. Bd. 27), S. 28, 32; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF XXII (2005), Tafel 140; v. Frank I/2, S. 106.

Alfonso Reichsfürst von Gonzaga, Marchese di Pomaro

Geb	1597 San Martino dall´Argine
Gest.	1669 das.

Bruder des Feldmarschalls Hannibal Gonzaga
Unverheiratet

*

05.04.1622	*kaiserlicher* Obrist von Haus aus[1242]
16.07.1628	*mantuanischer* Gesandter in Venedig (Truppenhilfe gegen die Kaiserlichen, erhielt aber nur 25.000 Dukaten; 13.1.1629 Instruktion zur Zusammenarbeit mit Frankreich)
1629/30	Kommandant der *venezianischen* Hilfstruppen in Mantua (4000 Mann) (Juli/Aug. 1630 Verteidigung von Mantua, Reise mit dem Herzog von Nevers und Marschall d´Estrées nach Ferrara; 5.6.1631 Inbesitznahme von Mantua, der Zitadelle, von Porto und Canneto im Namen des Herzogs von Mantua)
Jan. 1632	Angebot seiner Dienste für den Kaiser mit 5-6000 Knechten und 1000 Pferden; schon vorher dito an den Duque de Feria, doch hat er bisher gegen Spanien gekämpft[1243]

[1242] Best. 1067.
[1243] AFA 1632-1-278.

(24.01.) 1640 Bitte um Erlaubnis zur Werbung[1244]
06.03.1640 *kaiserlicher* Feldmarschalleutnant[1245]
1640 Inhaber einer Frei-Kompanie (1641 inkorporiert; als Obristleutnant!)

*

1620 kaiserlicher Kämmerer

*

Alfonso Gonzaga trat 1629/30 als Gegner der Spanier und Kaiserlichen auf und entwarf diverse Projekte zu deren Schädigung in Neapel, Deutschland oder Graubünden. Er öffnete am 3.11.1629 den Truppen Aldringens das Tor von S. Giorgio, weil der Herzog von Mantua damit den Frieden zu erhalten hoffte, kämpfte aber im Jahr darauf bei der Verteidigung der Stadt gegen die Kaiserlichen. Im Febr. 1640 bat Alfonsos Bruder Hannibal, ihn mit einer geziemenden Charge zu versehen, weil er mit der Werbung in Italien nicht vorankomme; auch Erzherzog Leopold Wilhelm setzte sich für seine Unterbringung im kaiserlichen Dienst ein[1246]. Er wurde Feldmarschalleutnant, taucht dann aber nicht mehr auf.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1640; AFA 1632. - Ersch/Gruber I/74 (1862) 183; Quazza, Mantua, Bd. I, S. 194 f., 285 A. 2, 461 A., 484 A., Bd. II S. 84, 126 f., 130 A., 165, 309 f.; Zwiedineck-Südenhorst, Mantuaner Erbfolgekrieg, S. 138, 213, 301 f., 313, 339 f., 346; Wrede II 555.

Camillo Marchese di Gonzaga,

Reichsfürst

Geb. 1600 San Martino dall´Argine
Gest. (vor 11.01.1658) Spalato, an Fieber

Bruder des Vorigen und des Feldmarschalls Hannibal
Unverheiratet

*

Erziehung am Hof Herzog Karl II. in Mantua
(März – Mai 1631 Mission nach Wien wegen Hilfe für Mantua)
04.06.1633 wird (auf sein Ansuchen) der Gouverneur von Mailand gebeten, das dort von Gonzaga geworbene Volk frei und ungehindert passieren zu lassen
09.08.1633 Obrist-Inhaber und Kommandant eines (neu errichteten) italienischen Regiments zu Fuß von 3000 Mann (in Mailand für *kaiserl*. Dienste geworben; 1637 aufgelöst)[1247]
(1633/35 Feldzüge im Reich und in Böhmen, 1636 Einfall in Brandenburg; 1636/37 in Norddeutschland: Belagerung von Wolgast)
22.05.1638 Bescheid wegen der von ihm begehrten Ranzion für die (bei Wolgast) gefangenen Obristen Kriechbaum und Herberstein; 5.6. erhielt er deshalb 1000 fl. (!); insgesamt wurden ihm 6000 Tlr. für beide bewilligt
23.08.1638 Inhaber und Kommandant des Regiments zu Fuß Solis (3000 Mann, Ende 1638 aufgelöst), 30.8. auch der 4 Kompanien du Moulin[1248]
31.03.1639 Gehalt von 200 fl. monatlich [= reformiertes Obristen-Gehalt] bewilligt; 11.5. bestätigt (in Schlesien)
31.05.1639 Inhaber des Regiments zu Fuß Grana-Carretto (1642 inkorporiert)[1249]
(1639 Feldzug unter Piccolomini: Schlacht von Thionville)
21.04.1640 dem spanischen Gesandten Marqués de Castañeda unterstellt[1250]

[1244] HKR, Exp., f. 230.
[1245] HKR, Reg., f. 195.
[1246] HKR, Exp., f. 269 & 278.
[1247] Best. 1231. 11.5.1634 Verweis wegen schlechter Ordnung bei der Einquartierung in Purkersdorf (HKR, Reg., f. 214 v). Am 30.6.1637 sollen seine Kompanien aus den in Schlesien reformierten Regimentern komplettiert werden.
[1248] Best. 1267; HKR, Reg., f. 321 v.
[1249] HKR, Reg., f. 276 v.
[1250] HKR, Reg., f. 226 v. Am 16.7.1640 sollen Gonzagas Truppen gemustert und auf Castañeda vereidigt werden (HKR, Reg., f. 317).

26.04.1640	Generalfeldwachtmeister[1251] (10.7.1640 Befehl, unfehlbar mit seinen sechs Regimentern am 20. Juli aus Oberösterreich aufzubrechen; 21.8. Befehl zum Abzug nach Friedberg in der Wetterau, 3.9. Vereinigung mit Geleen, 2.10. Erstürmung von Höxter; dort Beschwerden gegen ihn; Dez. 1640 seine Verantwortung auf gegen ihn erhobene Klagen; 16.2.1641 Kreditiv zu Piccolomini; 29.6.1641 Schlacht von Wolfenbüttel)
24.07.1641	mit seinem Regiment den Spaniern unter Francisco de Melo unterstellt[1252] (20. - 24.10.1641 Belagerung von Einbeck; 17.1.1642 Niederlage Lamboys bei Kempen;
2.11.1642	Schlacht von Breitenfeld; März 1642 Bitte um Gnaden-Rekompens wegen des pardonierten Grafen Hohenlohe, 7.4.1643 30.000 fl. bewilligt[1253])
07.08.1643	kaiserlicher Feldmarschalleutnant[1254]
Juni 1643	Übertritt in *venezianische* Dienste als General der Artillerie (1643 Krieg von Castro gegen Papst Urban VIII.: 25.6./20.7. bei Nonantola von Montecuccoli gefangen; 1645 Feldzug auf Candia/Kreta)
1652	Kommandant der *mantuanischen* Miliz (8.10.1652 Einnahme des Kastells, 21.10. der Stadt von Casale gegen die Franzosen)
22.10.1652	Gouverneur von Montferrat
1656	Rückkehr in *venezianische* Dienste
März 1657	General-Provisor der Armeen in Dalmatien mit 12.000 Kronen jährlich (als Nachfolger Del Borros)

*

1631	kaiserlicher Kämmerer
Juni 1635	Erhebung in den Fürstenstand[1255]
05.06.1636	Übertragung der Verwaltung des Fürstentums Bozzolo (nach seinem von Räubern erschossenen Bruder Karl[1256]

*

Die Behauptung, er sei 1659 vergiftet worden (Kohlhaas, Candia, S. 145), ist offensichtlich falsch.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1633 – 1635, 1637 – 1643; AFA 1636, 1639, 1642. - Argegni II (1937) 16; Ersch/Gruber I/74 (1862) 183; Theatrum Europaeum IV 375, 609, 904, V 48, VII 216 f., 1042, VIII 337; Diarien Harrach V 646, VI 289, 409; Wrede II 20, 54, 59; Konze 29; DBBTI V Nr. 534 u. S. 439 u. 448, VI Nr. 90, 1036, 1115, 1150; Krebs, Hatzfeldt, Bd. II, S. 242; Campori, Montecuccoli, S. 158, 167, 181; Quazza, Mantua, Bd. II, S. 174, 177; Bauer, Leopardenköpfe, S. 283; Boeheim, Wiener Neustadt I 227 f.; Litta III (1848), Gonzaga, Tafel XV.

Hannibal Franz Maria Reichsfürst und Marchese di Gonzaga,

Principe di Bozzolo e Sabionetta,
Markgraf von Castiglione delle Stiviere,
Graf von San Martino, Meldona usw.

Geb.	1602 Bozzolo
Gest.	02.08.1668 Wien
Best.:	das., Franziskaner (stiftete die Gruft das.)
Katholisch	
Vater:	Ferdinand/Ferrante Maria Reichsfürst (seit 1565) und Marchese di Gonzaga, Graf von San Martino und Biparoli, Markgraf von Castiglione delle Stiviere, seit 2.1.1593 auch Signor di Rivarolo, Cividale u. Isola Dovarese, geb. 1550, gest. in Ungarn 11.2.1605, kaiserl. Feldmarschall und Feld-Obrist in Ungarn
Mutter:	Isabella Gonzaga a. d. H. der Conti di Novellara, geb. 21.7.1578, gest. 17.8.1630, wiederverh.

[1251] Best. 1321; HKR, Reg., f. 351.
[1252] HKR, Reg., f. 231.
[1253] HKR, Reg., f. 74.
[1254] Best. 1316.
[1255] Vgl. HKR, Exp., f. 341 v.
[1256] AFA 1636-6-21.

(23.8.1616) mit Vincenzo II. Gonzaga, Herzog von Mantua

Verh.: I. 1628 Hedwig Maria Franziska Herzogin von Sachsen-Lauenburg, geb. 7.8.1597, gest. 29.8.1644, Schwester des Feldmarschalls Franz Albrecht; II. 1646 Maria Barbara Gräfin Csáky von Keresztszég und Adorján, geb. um 1630, gest. 24.1.1668

Kinder: I. 1. Karl Franz Joseph, geb. 1632, gest. März 1652[1257]; 2. Maria Eleonora, geb. 12.5.1635, gest. 1639; 3. Ferdinand Karl Joseph Camillo,geb. 27.7.1636, gest. März 1657; 4. Maria Isabella, geb. 1638, gest. 26.4.1702, kaiserl. Kammerfräulein, dann Hofdame, (1668) StkrD, heir. I. (1656) Claudius Grafen von Collalto, kaiserl. Obrist, Reichshofrat und Sohn des Generals, II. (1666) Sigismund Helfried Grafen von Dietrichstein; 5. Maria Theresia, geb. 1643, gest. 1654; II. 6. Johann Baptist Adam, geb. 23.12.1648, gest. März 1661; 7. Alois (Luigi) Maria, geb. 1650, gest. 18.10.1659; 8. Maria Victoria, geb. 1653, gest. 12.9.1667

*

Jan. 1628 (schon Nov. 1627 ?) Obristleutnant und Kommandant des *bayerischen* Regiments Pappenheim (1628 Feldzug in Niedersachsen unter Tilly: 29.3. - 5.5. Belagerung von Stade; 28. ? Sept. 1628 von Karl v. Nevers zu den geistlichen Kurfürsten gesandt wegen dessen Anerkennung als Herzog von Mantua: 31.10. beim Kurfürsten von Mainz in Aschaffenburg, 1.11. in Köln [wirklich er ?])

06.07.1631 Obrist, Inhaber und Kommandant des *kaiserlichen* Kürassier-Regiments Anhalt[1258] (1642 reduziert)
(3.12.1631 soll Ossa ihn mit der Reformierung des Regiments verschonen[1259]; 25.5.1632 Bitte des HKR an die Hofexpedition wegen Ausfertigung eines Patents für ihn[1260]; Sommer 1632 in Böhmen, dann vor Nürnberg [3.9. Verteidigung der Alten Veste bei Zirndorf]; 16.11.1632 Schlacht von Lützen [ausgezeichnet]; 13.12.1632 in Böhmen durch Strozzi abgelöst[1261]; Jan. 1633 Beisitzer des „Blutgerichts“ in Prag über die Versager von Lützen; 12.1. u. 20.2.1634 Unterzeichner beider „Pilsener Reverse“; 5.3.1634 Ermahnung zu besserer Ordnung; 6.3.1634 wird ein Memorial G.s wegen der Kontributionsgelder an den Kaiser weitergeleitet; 13.5.1634 wegen der GFWM-Charge vertröstet; 6.9.1634 Schlacht von Nördlingen [25.9. „Dankbriefl“[1262]; brachte die Siegesnachricht nach Wien, mit einem Kleinod beschenkt]; 3.10.1634 von König Ferdinand für die Generals-Charge empfohlen[1263]; Jan. 1635 vergebl. Unternehmen gegen Memmingen)

15.04.1635 Generalfeldwachtmeister[1264]
(1635 Feldzug unter Gallas bzw. dem Herzog von Lothringen: 21.9. Niederlage von Meisenheim; 1636/37 Feldzug unter Gallas; 28.1.1638 Urlaub nach Wien bewilligt; 19.11.1638 soll Goltz ihm ein schwaches Regiment zur Unterstoßung unter seines überlassen; Dez.1638 Bitte um Anstellung mit Kriegsvolk)

19.01.1639 Instr. und Credentionale als außerordentlicher Botschafter nach Spanien wegen Subsidien[1265]
(Abreise im April, [23.] 4. seine Relation hierüber, Aug. erneuter Bericht, 12.8. wieder zurück[1266]; 25.2.1639 soll er mit seinem Regiment zu Piccolomini stoßen; 5.10.1639 Geleit für Erzherzog Leopold Wilhelm)

14.09.1639 Feldzeugmeister[1267]

18.09.1639 Eid als Hofkriegsrat[1268]

1640 Inhaber des Regiments zu Fuß Zwyer (1649 aufgelöst)
(Mai 1640 bringt er 400.000 fl von Wien nach Pilsen zur Armee unter Leopold Wilhelm; Okt. 1640 Kreditiv desselben für ihn zum Kaiser nach Regensburg; Okt. 1640 unter dem Erzherzog vor Höxter; 1641 Feldzug: 29.6. Treffen von Wolfenbüttel, Nov. vor Göttingen; 12.12.1641 Mission vom Erzherzog nach Wien wegen der Winterquartiere; 1642 Feldzug in Böhmen; 2.11.1642 Schlacht von Breitenfeld als Kommandant des rechten Flügels [Teilerfolg])

[1257] Am 23.3.1652 werden Hannibal G. die 300 fl. Unterhalt für seinen Sohn Carlo bewilligt, also ist dieser tot (HKR, Reg., f. 37 v).
[1258] HKR, Reg., f. 236. G. bot im Mai die Werbung eines Regiments an und erbot sich kurz darauf, das Rgt. Sachsen-Lauenburg auf eigene Kosten zu komplettieren, wenn er es erhalte. Am 3.3.1632 zog Wallenstein ihm den zu viel empfangenen Geldbetrag wieder ab, weil er nur ein Ark.-Rgt. (mit halber Rüstung) statt eines Kür.-Rgts. (mit ganzer Rüstung) aufgebracht habe (Dudík, Waldstein's Correspondenz, Nr. 74).
[1259] HKR, Reg., f. 284 v.
[1260] HKR, Reg., f. 198 v.
[1261] AFA 1632-12-77.
[1262] AFA 1634-9-105.
[1263] HKR, Reg., f. 116 v.
[1264] Best. 1262.
[1265] Schon am 7.1.1639 war verfügt worden, daß in Genua eine Galeere für ihn bereitzustehen habe.
[1266] HKR, Reg., f. 143 & 162 v; Exp., f. 339 & 536 v.
[1267] Best. ? [ca. Nr. 1306 ?].
[1268] KA., Armee-Schema Nr. 5a.

28.11.1642 soll u.a. er sein Regiment resignieren; 16.3.1643 darf er es doch behalten[1269]
(05.) 12.1642 Kommandant der Feldartillerie (anstelle des gefangenen FZM Suys)
20.05.1643 Obrist der Wiener Stadt-Guardia und Stadt-Kommandant von Wien[1270]
(5.6.1643 zur Hauptarmee eingeteilt; 25.8.1643 Vorsitzender eines Kriegsrechts zwischen FZM Sparr und GFWM Haes; 3.2.1644 Instr. wegen Herausbringung der in Italien abgedankten Truppen; 25.11.1644 Instr. für eine Schlichtungsmission zwischen Palatin Esterházy und FM Götz; Jan. 1645 [als Hofkriegsrat] von der Hofexpedition zum Kommissar zur Verhinderung der Streifereien und Plünderungen vorgeschlagen, neben Questenberg; März 1645 [nach der Schlacht von Jankau 6.3.] nach Korneuburg gesandt zur Deckung der Donau-Linie; Jan. 1646 soll er ein Corpo di guardia an der Donaubrücken-Schanze zu Wien bauen lassen[1271]; 23.6.1646 Mitkommissar [neben Questenberg] zur Schlichtung der Streitigkeiten zwischen den Truppen und den niederösterreichischen Landen, 9.9. dito zur Vermittlung zwischen HKR und Hofkammer wegen der Raaber Grenzen; Juli 1646 Fortsetzung der Befestigung von Wien, da er 1000 fl. erhalten hat; 22.1.1647 Kommissar zur Verteilung der Gelder an der Raaber Grenze)
25.09.1647 Auftrag zur Werbung von 300 Mann für die Stadt-Guardia[1272]
(24.7.1648 Kreditiv zum König von Böhmen u. Ungarn, 10.10. zu FM Schlik nach Böhmen; 23.10.1648 wird ihm die gesamte Remontierung der Unberittenen in Niederösterreich aufgetragen, 27.10. auch in Ober- und Innerösterreich und Mähren; 25.5.1649 soll er mit FM Del Borro und Ing. Peroni die Befestigungen von Wien und Raab begutachten; Okt. 1651 Konferenz mit FM Teuffenbach über die Versorgung der äußersten ungar. Grenzposten wie Szendrö, Fülek, Putnok, Levencz und Kaschau mit Volk, Proviant und Munition)
09.06.1652 Interims-Präsident des in Wien „*hinterlassenen*“ Hofkriegsrates[1273]
(Nov. 1652 mantuanischer Gesandter in Wien)
13.03.1653 Inspektor über das Artillerie- und Zeugswesen ad interim[1274]
09.04.1653 Obrist-Land- und Haus-Zeugmeister[1275]
(30.4.1653 Mission zum Palatin; 26.5.1653 geheime Eventual-Instruktion für den Fall von Unruhen in Ungarn, bis ein genügendes Kriegskorps versammelt wäre[1276]; 16.1.1654 Abgang nach Regensburg)
08.12.1653 (?) Obriststallmeister des Kaisers; 5.2.1654 vereidigt
22.02.1655 mit 1.3. stattdessen Obristkämmerer (statt Max Waldstein; bis 1657)
(28.3.1657 Verstärkung der Stadt-Guardia um 300 Mann)
15.07.1657 wird ihm wieder die Direktion des in Wien hinterlassenen Hofkriegsrates anbefohlen[1277]
23.11.1657 Kommandant des Kriegs-Corpo in Ungarn; 27.11. Gehorsamsbrief und Instr.[1278]
28.01.1658 Feldmarschall[1279]
(16.3.1658 soll er die Visitierung der ungarischen Grenzposten fortsetzen; 7.4.1658 [Ah.E.] nach Ungarn als Direktor eines deutschen Kriegs-Corpo[1280] [2 Inf.-, 4 Kav.-Rgt.er]; 14.4. neue Instr.; April Beratung mit den Ungarn [Kompetenzstreit mit Palatin Wesselényi und Forgács]; 16.5. nach Komorn bestimmt, Juni „*am Stein hart*“ erkrankt, danach Marsch auf Kaschau; 20.10.1658 Befehl zur Rückführung der Truppen aus Ungarn[1281])
(09. ?) 11.1658 Vizepräsident des Hofkriegsrates[1282]
1659 Inhaber eines (neu errichteten) Regiments zu Fuß (7 Kompanien, 1660 inkorporiert)
(1660 kaiserlicher Gesandter in Kursachsen wegen des schwedisch-polnischen Friedens von Oliva [1.3. Kreditiv, 8.5. Rekreditiv] und [mit Montecuccoli] nach Berlin [1.3. Instr., 21.4. erste Audienz, 29.4. Rekreditiv[1283]]; Sept. 1660 mit dem Kaiser bei der Erbhuldigung Krains in Laibach; Nov. 1660 Mission nach Rom ?)

[1269] HKR 1642, Reg., f. 362v bzw. HKR 1643, Reg., f. 29.
[1270] Best., ad archivum (Nr. 1395?). Die Amtseinsetzung durch Questenberg fand am 22. August um 8 Uhr früh statt (HKR, Reg., f. 381). Am 7.3.1644 bestätigte der HKR auf Anfrage der Hofkammer das Anstellungsdatum vom 20.5.1643 (HKR, Exp., f. 44).
[1271] HKR, Reg., f. 94.
[1272] HKR, Reg., f. 91 v.
[1273] HKR, Reg., f. 77.
[1274] HKR, Reg., f. 34.
[1275] Best. 1505. Am 2.8.1653 wird G. zwar als „angesetzter“ Obrist-Land- u. Haus-Zeugmeister genannt, doch erhielt schließlich GFWM Traun (am 24.2.1654) dieses Amt.
[1276] HKR, Reg., f. 71 v.
[1277] HKR, Reg., f. 271.
[1278] HKR, Reg., f. 385 v & 388 v; AFA 1657-11-18.
[1279] Best. 1592; HKR, Reg., f. 22.
[1280] Am 15.4.1658 erhielt er dieselben Vollmachten wie einst FM Götz und FM Puchheim (HKR, Bd. 318, f. 83).
[1281] HKR, Exp., f. 359 v.
[1282] Vgl. HKR, Exp., f. 449.
[1283] AFA 1660-3, Nr. 1, 3, 66 & 149.

18.11.1660	Reduzierung seines Regiments verfügt[1284]
	(Juli 1661 Pläne zur evtl. Verteidigung von Wien, 14.7. Ah. genehmigt; 1662 Mission nach Berlin und Dresden)
(08.02.) 1662	zugleich Obersthofmeister der Kaiserin-Witwe Eleonore Gonzaga
07.07.1663	für das „*absolute*“ Kommando in Wien vorgesehen, falls der Kaiser die Stadt verläßt
1663	Inhaber eines (neu geworbenen) Regiments zu Fuß (10 Kompanien, 2000 Mann, Ende 1664 aufgelöst)
	(1664 Organisator der Donau-Flottille, mit Traun)
27.02.1665	Präsident des Hofkriegsrates[1285]
	(Okt. 1665 mit dem Kaiser nach Innsbruck zum tiroler Landtag)

*

	Patrizier von Venedig
1631	kaiserlicher Kämmerer; 15.4.1640 bestätigt
Juni 1635	in den Reichsfürstenstand erhoben[1286]
um 1637	80.000 fl. Gnadengeld bewilligt (1651 noch nicht voll ausgezahlt)
16.02.1651	niederösterreichischer Herrenstand; 6.3. introduziert
1653	Kauf der Herrschaft Freideck (von den Freiherrn v. Zinzendorf, 1655 verkauft)
26.06.1655	(Juli 1657 bestätigt) wirklicher Geheimer Rat
24.04.1657	(441.) Ritter des spanischen Ordens vom Goldenen Vlies; 1./11.10.1657 investiert
Dez. 1659	ungarisches Indigenat
21.05.1663	Intimation des verliehenen Reichsfürstenstandes an alle erbländischen Hofkanzleien[1287]

*

Hannibal Gonzaga warb Okt./Nov. 1628 erfolgreich bei den geistlichen Kurfürsten für die Interessen Karls von Nevers als Prätendent für die Herzogswürde in Mantua (sic!; sein Bruder Alfonso stand auf mantuanischer Seite).
G. wurde am 24.2.1659 erstmals der Deputierten Konferenz zugezogen, seit 21.1.1660 gelegentlich dem Geheimen Rat, wo er als Präsident des Hofkriegsrates die Beziehungen zu Polen und der Pforte zu vertreten hatte.
1662/54 ließ er die zwei nach ihm benannten Bastionen in Wien erbauen.
Am 20.2.1665 ist der Kaiser „*in pectore fast resolvirt*“, ihn statt Lobkowitz zum Präsidenten des Hofkriegsrates zu ernennen. Botschafter Graf Pötting wandte ein, die Spanier seien Gonzaga nicht recht gewogen, was der Kaiser auf ein „*Spezialodium*“ wegen Sabionetta (Besitztum G.s) zurückführte und (21.7.) berichtete, daß er „*oft mit Gonzaga redt und unterschiedliche negotia conferirt. Warum? Weilen Gonzaga ein ehrlicher Mann und treuer Diener unseres Hauses ist.*“ An dem Gerücht, G. wolle statt des Fürsten Weikhard Auersperg Premierminister werden, sei nichts dran.
„*Il Principe Gonzaga subintrato nella carica di Presidente di guerra, è soldato, mà sauio, discreto, ragioneuole, e niente ambizioso. Concepisce più d´ ogn´ altro gl´ interessi della Turchia e suoi profitti, et è fauoreuole à gl´ Italiani*“ (Wolf, Diplomatische Relationen, S. 319). Er war allgemein sehr geschätzt. Bei G.s Tod beklagte der Kaiser, er verliere „*ein Hauptminister und Diener, zue deme ich auch eine große Confidenz gehabt habe*“.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1631/32, 1634, 1638 – 1653, 1657 – 1661, 1663 - 1665; AFA 1631/32, 1634/35, 1643, 1659/60, 1664. - BayHStA, 30j. Krieg, Akten: Fasz. XLI, Tom. 75, 105, 252, 262, 311. - DBI 57 (2001) 658 – 689; Theatrum Europaeum III 378, IV 51, 54 ?, 89, 317 ff., 610, 904, V 107, 574, VII 490, 862, VIII 110, IX 917, 1500, X 804; Hallwich, Briefe u. Akten I Nr. 493, II Nr. 1608, IV Nr. 2117 u. 2383; DBBTI V S. 391, 400, 412, 422, 433, 449, Nr. 1177, VI Nr. 910, 1366, VII Nr. 331, 664, 918, 1200; Diarien Harrach IV 575, 600, 614, VI 296, 416, 867, VII 36, 165; Lorenz, Quellen, S. 374, 399; Hirtenfeld/Meynert II 758; ADB IX 368; Poten IV 138; Alten IV 313 f.; Duschnitz/Hoffmann 3 (Porträt); Argegni II (1937) 16; Schwarz, Privy Council, S. 148, 236 f.; Khevenhüller, Annales, Bd. VIII Sp. 1230; Wrede II 135, 145, 562, III 420; Zivkovic 327, 331; Wrede, Drag.-Rgt. Nr. 6, S. 42, 44; Veltzé, Stadtguardia, S. 32 A., 41, 43 – 46, 60, 152 f., 160 f.; Barthold II 28, 271, 328, 422, 499; Dudík, Schweden in Böhmen, S. 29 – 33, 59, 64, 127, 132; Engerisser 106, 335, 339, 612, 663, 667; Fellner/Kretschmayr, Ö.Z.V. I/1, S. 277, 280, um 287; MIÖG, Erg.-Bd. VI (1901) 539; Pribram/Landwehr, Privatbriefe, Bd. I, S. 109 f., 120, 122, 143, 145, 400; Sienell, Geheime Konferenz, passim, bes. S. 35 u. 82 ff.; Hengerer, Kaiserhof, gem. Reg.; Stadler, Pappenheim, S. 266 A. 243, 276; Quazza, Mantua, Bd. I, S. 238, 267 – 271, Bd. II S. 85, 176 A. 1; Winkelbauer, Liechtenstein, S. 275; Albrecht, Auswärtige Politik, S. 285 f.; Meinardus, Protokolle u. Relationen VI Nr. 82; Opitz, Österreich u. Brandenburg, S. 274, 276, 284; Opgenoorth, Großer Kurfürst, S. 409; Repertorium d. dipl. Vertreter I

[1284] HKR, Reg., f. 209 v.
[1285] Diarien Harrach VII 596.
[1286] Vgl. HKR, Exp., f. 341 v.
[1287] HKR, Exp., f. 234.

127, 162, 316; Schopf 183 f.; Egger, Tirol II 448; Dimitz, Krain IV 7; La Toison d´ Or 46; Liste Nominale, S. 26 Nr. 441; Oettinger I 206, II 132, 176; Wißgrill III 361 f.; Litta III (1848), Gonzaga, Tafel XV; Giancarlo Malacarne, I Gonzaga di Mantova. Una stirpe per una capitale europea. Appendice: Gonzaga. Genealogie di una dinastia. I nomi e i volti, (Modena 2010) S. 1203, 210 f.; Roggero Roggeri/Leandro Ventura, I Gonzaga delle nebbie. Storia di una dinastia cadetta nelle terre tra Oglio e Po, (Milano 2008), S. 164 f. ([sehr gutes] Porträt); Kate Simon, Die Gonzaga. Eine Herrscherfamilie der Renaissance, Köln 1991; Kempelen IV 335; v. Frank I/2, S. 107; Kämmerer-Alm. 76, 85, 102.

Ludwig (Alois, Ludovico, Luigi, Luis) Gonzaga, Reichsfürst, Prinz von Mantua und Montferrat,

Duca di Sabionetta, Principe di San Martino e Bozzolo

Geb. 1599 San Martino dall´Argine
Gest. 08.12.1660[1288]

Bruder des Feldmarschalls Hannibal
Verh.: (Brüssel 5.7.1636) Elisabeth (Isabella) Franziska von Ligne, Prinzessin von Arenberg und Chimay, geb. April/Mai 1615, gest. 16.1.1677, Tochter des Fürsten Alexander von Arenberg, Chimay und Croy
Kinder: 1. Karl Ferdinand, gest. 1665 als Kind; 2. Cecilia Isabella, gest. Helmond 28.4.1688, heir. Edmond Freiherrn von Cortenbach zu Helmond, Neffe des Generals

*

(31.8.1622 dem Erzherzog Leopold für eine Kompanie Reiter empfohlen [als „Alois“ G.][1289])
25.01.1623 Rittmeister über eine Komp. Reiter[1290]
01.03.1623 Obristleutnant im *ligistischen* Regiment zu Pferd Pappenheim
(Aug. 1624 Bitte um eine gleiche Stelle in kaiserlichem Dienst[1291]; 1626 Feldzug unter Wallenstein ?)
28.06.1625 Obrist über ein Regiment von 500 Pferden[1292]
(26.6.1625 damit ins Feld bestimmt; 15.12.1627 – 7.2.1628 in Salzwedel)
(Okt.) 1629 *mantuanischen* Mariscal del Campo
(1630 in Mantua: Dez. Flucht nach Wien wegen Sicherung seines Besitzes Luzzara gegen Guastalla)
28.01.1631 Befehl an Aldringen, seine und seiner Brüder und Vettern Güter zu verschonen[1293]
(11.08.) 1631 interzediert Teuffenbach um das Regiment Pernstein für ihn[1294]
08.10.1631 *kaiserlicher* Obrist-Titel[1295]
(7.10. soll Teuffenbach ihn – auf seinen Wunsch – mit einem vakanten Regiment zu Roß akkordieren)
1631 Inhaber (bis 1658) und Kommandant des Arkebusier- (seit 1633 Kürassier-) Regiments del Monte (1660 aufgelöst)
(20.) 01.1632 Inhaber der drei Kompanien des Pietro Ferrari[1296]
(Sommer 1632 in Böhmen, soll 25.7. zu GFWM Sparr stoßen; 17.11.1632 Schlacht von Lützen [besonders ausgezeichnet])
24.05.1633 Obrist über 1000 Kürassier-Reiter (Dez. 1638 reduziert)[1297]
(1634 Feldzug im Reich gegen Bernhard von Weimar: 6.9. Schlacht von Nördlingen [25.9. „Dankbriefl“ ?[1298]]; Dez. 1634 bei Heidelberg; 1635 Feldzug unter Piccolomini in den Niederlanden)

[1288] In HKR, Exp., f. 555 v, wird sein Tod schon am 9.12.1660 gemeldet, in ebda., Reg., f. 233, unter dem 12.12.1660 verzeichnet. Nach Schwennicke testierte er am 18.12. (wohl ein Fehler).
[1289] HKR, Reg., f. 292 v.
[1290] HKR, Reg., f. 1 v & 270 v.
[1291] HKR, Exp., f. 504 v.
[1292] Best. 1112.
[1293] HKR, Reg., f. 181 v.
[1294] HKR, Exp., f. 398.
[1295] HKR, Reg., f. 264.
[1296] AFA 1632-1-181.
[1297] Best. 1234.
[1298] AFA 1634-9-105 (unklar, für welchen G. [vgl. Hannibal!]).

04.01.1636 Generalfeldwachtmeister[1299]
(13.2.1638 Bewilligung von 8000 fl. zur Rekrutierung; Nov. 1638 Geleit des gefangenen Kurfürsten von Trier; 7./17.6.1639 Schlacht von Diedenhofen/Thionville [durch Pistolenschuß leicht verwundet])
21.06.1639 Feldmarschalleutnant (für Diedenhofen)[1300]
(10.2.1640 sein Gutachten [aus Kuttenberg] für den Kriegsrat unter Erzherzog Leopold Wilhelm in Kolin; 6.4. soll das Kür.-Rgt. Bragança in seines inkorporiert werden[1301]; Sommer 1640 in Franken; Dez. 1640 forderte er 80.000 fl als Abschlag einer Gnaden-Recompens; 26.2.1642 darf er zur Armee abgehen, sobald die Truppen von Luxemburg und Namur abgeführt sind; April 1643 fordert er die Restitution seiner 5 unter das Rgt. Mislik gestoßenen Kompanien und einen Abschlag auf die 60.000 fl. Gnadengeld; 11.6.1644 darf er sein Regiment wieder auf 10 Komp. verstärken)
26.07.1644 Kommandant des Sukkurses (4 Regimenter) und Stellvertreter Piccolominis in den Niederlanden(nicht realisiert)[1302]
12.03.1645 Kommandant der Truppen in Niederösterreich[1303]
(1645 Feldzug: 14.3. soll er die bei Jankau [6.3.] geschlagenen Truppen bei Korneuburg sammeln, März Verlust von Krems und Stein; 26.3. soll er den Donau-Übergang des Feindes verhindern, 3.4. auf der Linie Fischa – Klosterneuburg; Jan. 1646 Kontroverse mit Obst. de Waghi wegen Ungehorsams)
(14.09.) 1646 Kommandant in Ober- und Nieder-Schlesien[1304]
(März 1646 Belagerung von Teschen, Mai Einnahme; 31.8. Ankunft in Neiße, erhält einen Pass und 1000 fl aiuto di costa; 23.8.1646 Verhaftung des Deserteurs Jan Christoph Grafen von Waldstein in Olbersdorf; Jan. 1647 Verlust des Jablunka-Passes durch Obst. Rochow [heftiger Streit zwischen beiden]; 21.8.1647 Gefecht von Plauen [verwundet ?]; 8.9.1647 soll er die Schlösser Joachimsberg und Ottmachau schleifen; 29.4.1648 soll er Puchheim in Böhmen persönlich assistieren; Juli 1648 Bitte um den FZM-Carico; 28.9. soll er in dessen Abwesenheit sich der Werbung in Schlesien annehmen; 14.7.1650 beim Friedensbankett in Nürnberg)
18.10.1650 Bewilligung einer jährlichen Besoldung[1305]
22.10.1652 Gouverneur der Zitadelle von Casale
(11.1.1653 wird ihm die Ah.E. über den mährischen Landtagsbeschluß mitgeteilt; 17.5.1655 soll er sein Regiment komplettieren)
28.01.1658 (Instr.) Obrist zu Raab[1306]
(16.3.1658 durch Adolf Puchheim installiert; März 1658 will er sein Regiment seinem Sohn abtreten; 5.8.1658 Streifverbot)
30.04.1660 Überlassung der Kompanien Lamboys ohne Stab, bis auf weiteres[1307]

*

Patrizier von Venedig
1622 kaiserlicher Kämmerer; 19.7.1649 bestätigt
(25.09.1634 „Dankbriefl“ für Nördlingen ?)
Juni 1635 in den Fürstenstand erhoben[1308]
17.11.1644 10.000 Rtlr. Remuneration für seine guten Dienste bewilligt, erst ab 1651 ausgezahlt
Dez. 1659 ungarisches Indigenat (auf dem Landtag)[1309]

*

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1622 - 1635, 1638 – 1648, 1650/51, 1653 – 1655, 1658 - 1660; AFA

[1299] Best. 1263. Noch am 8.11.1635 konnte ihm die GFWM-Stelle derzeit nicht zugesprochen werden, trotz Bitte König Ferdinands, weil ihm etliche andere im Rang vorangingen (HKR, Reg., f. 304; Exp., f. 503; AFA 1635-11-32). Ernennung fälschlich im Jg. 1635 eingereiht (AFA 1635-1-48).
[1300] Best. 1316; HKR, Reg., 305 v; AFA 1639-6-28.
[1301] AFA 1640-4-7.
[1302] Best. 1403; HKR, Reg., f. 311 v; AFA 1644-7-21.
[1303] HKR, Reg., f. 164 v.
[1304] AFA 1645-9-36.
[1305] HKR, Reg., f. 157.
[1306] Best. 1613; HKR, Reg., f. 22; AFA 1658-1-21. Seit Juni 1657 bewarben sich darum außer ihm noch Ferdinand Friedrich Fürstenberg, Joh. Reichard Starhemberg, Montecuccoli und Leopold Wilhelm von Baden. Am 7.11.1657 empfahl die Kaiserin-Witwe Eleonore Gonzaga (!) ihn für den Posten (HKR, Exp., f. 659 v).
[1307] HKR, Reg., f. 66 v.
[1308] Vgl. HKR, Exp., f. 341 v.
[1309] Diarien Harrach VI 27.

1632, 1634/35, 1639/40, 1644/47, 1658. - Ersch/Gruber I/74 (Leipzig 1862) 183; Argegni II (1937) 33; Valori 174; Wrede III 523, 838 ?; Pálffy 125; Engerisser 339; Khevenhüller, Annales, Bd. VI Sp. 803 ?, Bd. VIII Sp. 1219; Theatrum Europaeum IV 51, 54 ?, VI 1079, VII 217, IX 34, 296; Hallwich, Briefe u. Akten II Nr. 825; DBBTI IV Nr. 66, 268, S. 406, 414, 419, 424, 433, V Nr. 216, 787, VI Nr. 1460, VII Nr. 338, 563, 685, 694, 715, 814, 880, 1017, 1068, 1106, 1116, 1163, 1197; Diarien Harrach V 102; Dudík, Schweden in Böhmen, S. 241 f.; Engerisser 334 f., 339, 667; Engelbert, Hatzfeldt, S. 306, 528 f.; Stadler, Pappenheim, S. 141 A. 150; Quazza, Mantua, Bd. I, S. 468, Bd. II, S. 170, 213 A. 1, 264; Hengerer, Kaiserhof, S. 621; P. Anselme VIII (1733) 43; Litta III (1848), Gonzaga, Tafel XV; Nieuw Nederl. Biogr. Woordenboek VII (1927), Sp. 327; Ledel, Arenberg, S. 348; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF VI (1978), Tafel 94, u. XVIII (1998), T. 100; Oidtman IV (1993) 152; Kämmerer-Almanach 66, 68.

Johann Graf von Götz/Götzen

Geb.	1599 Zehlendorf (Brandenburg)
Gest.	06.03.1645 Jankau (gefallen)
Best.:	01.04.1645 Prag, Benediktinerkirche zu St. Emmaus[1310]
Protestantisch, vor 1635 katholisch	

Vater:	Peter von Götz, geb. 1550, gest. 1608, auf Zehlendorf und Zühlsdorf, Domherr zu Halberstadt
Mutter:	Eva von Samptleben (nicht Salome von Kokorzowa !)
Verh.:	I. Elisabeth von Falcke; II. (1641 ?) Apollonia Gräfin von Hoditz, gest. 1663, Erbin von Kaltwasser, wiederverh. mit FML Tomio Grafen von Pompei
Kinder (aus I.):	1. Siegmund Friedrich, geb. Zehlendorf 1622, gest. 13.1.1662, kaiserl. FML; 2. Johann Georg, geb. Zehlendorf geb. 14.3. 1623, gest. Scharfeneck 23.8.1679, kaiserl. Kämmerer, Rittmeister, Geh. Rat u. (1653/79) Landeshauptmann der Grafschaft Glatz
Bruder:	Peter, GFWM

*

1615	„*quittierte die Bücher*“ und Eintritt in die Dienste der *böhmischen* Stände
1619	Obristleutnant unter Ernst von Mansfeld (Feldzüge unter diesem am Rhein)
1625	Übertritt in *kaiserlichen* Dienste (1626 Feldzug: 25.4. Schlacht an der Dessauer Brücke)
Nov. 1626	kaiserlicher Obrist, Inhaber und Kommandant eines (im Reich neu geworbenen) Arkebusier-Regiments (5 Komp., 1631 in ein Kür.-Rgt. umgewandelt, um 5 Komp. vermehrt und Ende 1632 an Matthias de´Medici verkauft) (1627 Belagerung von Wolfenbüttel [17.1. gelungener Überfall], Juli 1627 nach Pommern und Mecklenburg)
15.11.1627	Kommandant auf Rügen mit 6 Komp. Reiter und 5 Komp. zu Fuß[1311] (Sommer 1628 Belagerung von Stralsund [erhielt 500 fl. vom pommerschen Adel])
1629 (?)	Kommandant auf Rügen (Mai 1630 Verteidigung von Rügen [wegen Vernachlässigung der Schanzwerke und Verwüstungen aufgegeben]; Juli 1630 in Mecklenburg unter Pappenheim; [8.] 5.1631 Verlust von Landsberg a. d. Warthe; Juli 1631 Rückeroberung von Pasewalk [Niedermetzelung der Besatzung[1312]]; 13.5.1631 soll die Hofkammer ihm die Abführung von 1000 „*Courazzen*“ maut- und zollfrei von Frankfurt nach Lüttich gestatten; 1631 Einfall in die Niederlausitz unter Teuffenbach: 29.6./9.7. erfolgreicher Überfall auf Oberst Nikolaus Bock in Cottbus [23.7. kaiserliches „Dankbriefl“[1313]], Besetzung und Brandschatzung von Guben [13./23.9.], Luckau und Lübben; Verteidigung von Nimburg; 20.10. Vereinigung mit der Hauptarmee, nach fünf Wochen bei der kurfürstl. [brandenburg. ?] Armee)
28.05.1631	Inhaber eines (neu errichteten) Dragoner-Regiments (ab 1636 nicht mehr genannt)
11.11.1631	auch Inhaber eines (neu errichteten, aus dem Drag.-Rgt. umgewandelten) deutschen Regiments zu Fuß[1314] (1637 inkorporiert)

[1310] Am 1.4.1645 wurden seinen Erben ein paar Tausend Gulden zur Bestreitung der Beerdigungskosten bewilligt (HKR, Reg., f. 1929.
[1311] Förster, Wallensteins Briefe I 134.
[1312] Er verlangte 150.000 Rtlr. Kontribution; als die Einwohner nur 147.000 aufbringen konnten, nahm G. dies zum Anlaß für das Gemetzel (Theatrum Europ.).
[1313] HKR, Reg., f. 240.
[1314] Am 5.12.1631 Bitte an Wallenstein um Befürwortung bei Eggenberg wegen Bezahlung seiner Ausstände von 70.000 Rtlr.; er diene

(5.12.1631 Verteidigung von Nimburg an der Elbe unter Teuffenbach gegen Arnim; 31.1.1632 sofort zu Wallenstein nach Znaim zitiert; Febr. 1632 in Breslau zu Verhandlungen über Werbung polnischer Kosaken; dann in Schlesien: 6.8. Verlust von Großglogau an Arnim)

17.08.1632 Kommandant am Rheinstrom[1315]
(16.11.1632 Schlacht von Lützen [verwundet][1316]; Jan. 1633 vergebl. Entsatzversuch von Brieg)

05.04.1633 kaiserlicher Generalfeldwachtmeister[1317]
(1633 in Schlesien; Treffen von Steinau ?, 25.10./4.11.1633 kampflose Besetzung von Landsberg a. d. Warthe)

01.02.1634 Feldmarschalleutnant und Oberbefehlshaber in Schlesien[1318]
(18.2. einer der Generale, denen Gehorsam geschuldet wird; 19.2. von der Absetzung Wallensteins informiert; 1634 Feldzug in Schlesien: Einnahme von Troppau [19.3.], Jägerndorf und Oels [6./16.4.], 24.4./2.5. vergeblicher Angriff auf Oppeln; 13.5. Niederlage von Liegnitz mit H. Colloredo[1319], 6.9. Schlacht von Nördlingen [25.9. „Dankbriefl"[1320]], im Württembergischen; 21.10. Überfall auf Würzburg und Belagerung der Marienfeste, Stadtkommandant von Würzburg, 8./18.1.1635 Einnahme der Veste das. durch Akkord [gegen Thurn], im Febr. der Veste Königshofen mit Akkord [Empfehlung des Bischofs von Regensburg])

26.01.1635 soll er Assistenzrat des Herzogs von Lothringen werden

(Febr.) 1635 Inhaber eines (neu errichteten) Kürassier-Regiments („Neu-" oder „Weiß-Götz"; 1638 reformiert)

1635 Feldzeugmeister (?)
(5.3. bis 18.7.1635 Vorsitzender des Kriegsrechts gegen Schaffgotsch, Schärffenberg, E. G. Sparr, Franz Karl v. Sachsen-Lauenburg etc., 11.3. Prozeßbeginn, 20.4.1635 Urteilsfindung, 5.7. Ah. Bestätigung; Aug. 1635 Eroberung von Hessen-Kassel, 26.9. Gefecht von „Vallerfangen" im Saarland [verwundet], vergebliche Belagerung von Hanau)

26.01.1636 *kurbayerischer* Feldmarschall und Oberbefehlshaber der Reichs-)Armee[1321]

11.07.1636 Inhaber des kurbayerischen Regiments zu Fuß Gronsfeld (bis 7.12.1638)[1322]

1636 zugleich Inhaber eines (neu errichteten) bayerischen Kürassier-Regiments (2.9.1638 auf 8 Komp. verstärkt; bis 10.12.1638) sowie eines Dragoner-Regiments mit 10 Komp.
(1636 Feldzug am Rhein[1323] und in Westfalen: Einnahme von Koblenz [4.5.], vergebliche Blockade von Ehrenbreitstein [21.7. Ablehnung eines hess. Friedensangebotes], aber Einnahme von Amöneburg, Homburg [28.7.], Paderborn [25.8.], Lippstadt [Sept., gegen Melander], Soest [27.9.], Dortmund [6.10.], Lünen, Hamm [23.10.], Werl [25. ? 11.], Essen und Recklinghausen; 20.11.1636Vereinigung mit Hatzfeldt; Febr. 1637 Einnahme von Jena)

09.04.1637 Patent für ihn und Gen. d. Kav. Werth zur Einbringung der Reichskontribution von 120 einfachen Römermonaten; G. soll dies in den Grafschaften Oldenburg und Ostfriesland und in der Stadt Bremen tun, Werth im Herzogtum Berg und in der Stadt Lüttich[1324]

(15.05.)1637 kaiserlicher Feldmarschall[1325]

17.08.1637 dem FM Savelli unterstellt[1326]

22.10.1637 Pardonspatent und Plenipotenz wegen der beim Feinde dienenden Kriegsobristen und

---

seit 7 Jahren und habe nie etwas erhalten (AFA 1631-12-6).

[1315] Best. 1222.

[1316] Seine Reiter erhielten am 10.12.1632 von Wallenstein 2690 fl. als Belohnung für Lützen.

[1317] Best. 1232.

[1318] Best. 1251.

[1319] Hieran war er nicht persönlich beteiligt, nur zwei seiner Regimenter.

[1320] HKR, Reg., f. 251.

[1321] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 111, f. 140. Kurbayern bat im Sept. 1635 um G., das neue entsprechende Angebot datiert offenbar vom 18.12.1635 (HKR, Reg., f. 421 & 326). König Ferdinand teilte jedoch schon am 19.11.1635 Gallas mit, daß G. bayerischer Feldmarschall werden soll; Gallas schrieb am 4. Dez. zurück, G. habe dieses Amt nicht angestrebt und wolle es nur mit ausdrücklicher kaiserlicher Genehmigung annehmen; am 31.12.1635 erfolgte die kaiserliche Antwort (AFA 1635-12-5 & 60). G. ersetzte Gronsfeld.

[1322] BayHStA., 30j., Tom. 111, f. 129.

[1323] Am 17.2.1636 schrieb G. aus Diedenhofen: *„Die Spanier wollen mich mit dem Herzog zu Lottring wider zusammen verheirathen; ich wöhre mich, sovil ich kan; so mann mir Von Hoff nit helffen thuet, sehe ich nicht, wie ich mich drauß Schrauffen kan"* (BayHStA, 30j. Krieg, Tom. 352, f. 27). Am 26.3.1636 erhielt er von Maximilian eine Instr. für den Feldzug gegen Frankreich (Text bei Schulze, Sommerfeldzug Werths, S. 31 – 34): Am 16.7.1636 schrieb ihm Maximilian: *„Vnnd weillen Ir nunmehr in Vfbruch gegen den Feindt begriffen, wollen wir nit verlangen* [noch] *erwartten, wie sich eines vnnd anders anlasset, zu euch das gnedigiste vertrawen stellet, Ir werdet ewrem gueten eyfer nach die Imprese mit Göttlichem beystanndt zu des Heyl. Röm. Reichs, vnnd gemeinen Catholischen wesens diennsten vnnd nuzen, im besten effectuirn vnnd ohne habenden gueten fürtel* [Vorteil] *das Volckh nit leichlich risigirn, zumallen dardurch, wann daß euch anvertrawte Corpo (welches Gott verhüette) schaden leiden solte, dem feindt grosses avantage zuwaxen vnnd andere dissegni gegen denen Vnnderschiedlichen feindts arméen nit wenig schwer gemacht wuerden"* (BayHStA, a.a.O., f. 106).

[1324] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 111, f. 174.

[1325] HKR, Reg., f. 82.

[1326] AFA 1637-8-6.

Offiziere[1327]
(1637 Feldzug gegen Banér[1328]: Anf. Juni 1637 Eroberung der Wittenberger Schanze; Juni 1637 Kartell mit Banér; Juli 1637 Einnahme von Torgau, mißlungener Angriff auf Anklam; wegen Weimars Überschreiten des Rheins 17.8. zum Rhein, 28.8. nach Westfalen abberufen[1329], 2.11. nach Ostfriesland; 20./30.11.1637 Einnahme von Lemgo; Streit mit Piccolomini um die Winterquartiere im Jülich'schen [zu dessen Gunsten entschieden]; 10.3.1638 Waffenstillstand mit Melander bzw. Hessen-Kassel; März 1638 in Westfalen überfallen, durch Hatzfeldt ersetzt; 1638 Feldzug im Breisgau gegen Bernhard von Weimar: Juni Entsatz von Breisach, 24.7. Befehl Maximilians zur Offensive, 30.7./9.8. Niederlage von Wittenweier [durch einen Stich leicht verwundet, verlor seine Kanzlei; damit Verlust von Breisach; 14.8. dennoch „Dankbriefl" Maximilians für sein Wohlverhalten][1330], Rückzug in den Schwarzwald; 24./25.10. vergeblicher Entsatzversuch von Breisach, Rückzug auf Freiburg; 8.11. nach München zitiert, 23.11. Einverständnis des Kaisers mit seiner „*Amovierung*")

02.12.1638 (auf Intrige Savellis) wegen angeblichen Einverständnisses mit dem Feind (Wittenweier!) von Philipp v. Mansfeld in Waldshut verhaftet und nach München, dann Ingolstadt in Arrest; (vor 14.) 12.1638 rechtfertigte er sich und bat um Empfehlung an Kurbayern[1331]

17.08.1640 (auf dem Reichstag von Regensburg) von Kaiser und Kurfürst für unschuldig erklärt und (im Febr. 1641 ?) aus der Haft entlassen

1640 wieder in *kaiserliche* Dienste getreten als Feldmarschall
(April 1641 Protest gegen seinen unschuldig ausgestandenen Arrest)

06.07.1643 (11.7. Gehorsamsbrief u. Instr.) kommandierender General in Schlesien[1332]
(1643 Feldzug in Schlesien: Blockade von Olmütz, Einnahme von Oppeln, Sommer Vertreter des erkrankten Gallas´; 16. - 31.12. Belagerung und Einnahme von Zittau; Dez. von Gallas rekommandiert wegen seines Wohlverhaltens)

04.12.1643 Inhaber eines der Regimenter der dem GFWM Krockow ungehorsamen Obristen bzw. eines (neu errichteten) Kürassier-Regiments (1679 inkorporiert)[1333]

27.03.1644 (10.4. Instr. und Gehorsamsbrief) Kommandant in Ungarn[1334] (7 Inf.-, 11 Kür.- u. 2 Drag.-Rgtr.)
(Febr. 1644 noch in Schlesien, dann Feldzug gegen Rákóczi in Ungarn und Siebenbürgen: Mai Gefecht bei Fülek, Entsatz von Léva, Juni vergebliche Belagerung von Kaschau, Juli Rückzug auf Liptau, Aug. Abwehrerfolg bei Topolcsány, Sept. gegen eine Verfolgung des Feindes über die Theiß, Okt. „*Cavalcada*" bei Onod, Nov. Streit mit Palatin Esterházy, Duell mit FZM Puchheim [dieser in die Wange geschossen]; 10.12.1644 wegen der Mißerfolge Gallas´ nach Böhmen abberufen; 1645 Feldzug gegen Torstensson: 6.3. Schlacht von Jankau als Kommandant des linken Flügels [gefallen])

*

20./30.06.1633 Frei- und Panierherrnstand und Wappenvereinigung mit „zu Samptleben und Lauingen"

1634 kaiserlicher Kämmerer

16.08.1635 Reichsgrafenstand, „Hoch- und Wohlgeboren", Wappenbesserung und Recht zur Vererbung an seinen Bruder Peter

09.04.1636 Empfehlung Kurbayerns an den Kaiser wegen Einräumung der Güter Götz´ an ihn

23.11.1637 soll er die Kroaten als Leibgarde behalten, und „*sein zu disem hauß* [= Bayern] *erzaigender eyfer geraiche Zu sonderm gefallen*"

16.01.1642 böhmisches Inkolat im Herrenstand und Pfandherr der freien Standes-Herrschaften Carolath und Beuthen für 200.000 fl. (1648 an die ursprüngl. Besitzer Schönaich zurückgegeben)

10.10.1644 „Dankbriefl" wegen des Feldzuges gegen Rákóczy

*

Johann Götz 1630 konnte die Landung der Schweden auf Rügen nicht verhindern; er hauste so schlimm, daß der Herzog von Pommern bei Wallenstein seine Abberufung forderte (7.9.1630 Massaker von Pasewalk unter Conti).

[1327] Best. 1289.
[1328] Er zweigte ein Korps gegen Wolfenbüttel ab, was der Kaiser (11.7.) ungern sah.
[1329] Am 13.10.1637 kündigte er den Ständen von Hessen Kassel seinen Einmarsch an (Text.: Th. Eur. III 870 f.).
[1330] Er verlor 1500 Tote, eroberte aber 40 schwedische Fahnen und Standarten; lt. Guthrie (II 90) focht er „*with lionlike courage*" (vgl. auch AFA 1638-8-11 & ad 19 sowie 10-12½). Am 7.7.1638 war Kurbayern gebeten worden, ihm eine „*Eventualvollmacht*" zur Verfolgung Weimars auszustellen, falls dieser von Frankreich zurückgefordert werde.
[1331] HKR, Exp., f. 506.
[1332] Best. 1383; HKR, Reg., f. 190, 351 & 354 v.
[1333] HKR, Reg., f. 465 v.
[1334] Best. 1399; HKR, Reg., f. 50, 240 & 248.

Insgesamt hat er nicht nachhaltig genug Widerstand geleistet. Er bedauerte die Abberufung Wallensteins, weil (so G. am 6.10.1630) „*keinem mehr ans Hertz gehet, als meiner wenigen Persohn, dann ich gewis Uhrsachen unzehlich, die mich zu trauern bewegen, weil ich den nihe* [= nie] *anders fuhrmack* [= vermag] *fuhr* [= für] *die von E.*[uer] *f.*[ürstlichen] *G.*[naden] *mihr erzeigte Gnaden, als kegen dißelbe mich unterthänichst zu bedancken, ... den keinen Potentaten in der Weldt werde ich liber als E. F. G. dinen.*“[1335]
Nach einigen Erfolgen in der Lausitz wurde er 1632 von Arnim nach Schlesien zurückgedrängt.
Im Nov. 1634 verlangte er die Eintreibung von Verschreibungen der Stadt Troppau für seine Soldrückstände; der HKR erwog offenbar, diese in Geld abzulösen[1336]. 1634 focht G. bei Nördlingen. Unmittelbar danach - am 14. Sept. - erhielt der bayerisch-ligistische Statthalter von Heidelberg, Heinrich von Metternich, von Kurfürst Maximilian die Anweisung, mit G. „*an*[zu]*binde*n“, also Verhandlungen wegen eines Übertritts in bayerisch-ligistische Dienste aufzunehmen, doch sollte er noch nichts abschließen, sondern erst Götzens Neigung und Eignung erkunden. Am 15. Oktober berichtete Metternich positiv, doch kam vorerst noch kein Abschluß zu Stande.[1337]
Am 15.10.1635 schrieb der Kurfürst an den ligistischen Oberkommandanten, den Herzog von Lothringen, er wolle überlegen, wie G. - seinem Wunsch entsprechend - „*mit gnaden vnnd gueter manier von der Kayserischen Armada khomen möcht*“. Am 10.11.1635 schrieb Maximilian an G., er nehme seine wiederholt angebotenen Dienste mit Wohlgefallen auf, ebenso dessen vertrauliche Mitteilungen, „*waß etwan von den Khay. zu nachtheil vnd schaden vnserer Armada vnd des gemeinen wesens machinirt würdet*“; Maximilian will bei seinem bevorstehenden Treffen mit König Ferdinand von Böhmen in Ingolstadt dafür sorgen, daß G. „*ohne offension guettwillig möchte herumb gelassen werden*“[1338]. Am 28. Nov. hatte sich der König einverstanden erklärt, wollte aber anstandshalber noch das Einverständnis des Kaisers einholen[1339]. Am 18.2.1634 wurde er unter den hohen Offizieren genannt, denen fortan an Stelle Wallensteins zu gehorchen sei.
Am 23.3.1636 bat er Kurbayern um Interzession beim Kaiser wegen seiner Güter; am 9.4. wurde geantwortet, man habe wegen deren Überantwortung an den Kaiser geschrieben, er - G. - solle sich in Bayern ankaufen[1340].
Am 26.3.1636 erhielt er von Kurfürst Maximilian eine Instruktion für den bevorstehenden Feldzug, die ihn zur Unterstützung der Spanier und des Herzogs von Lothringen gegen Frankreich sowie zur Verteidigung des Rheins aufforderte. An der Niederlage von Wittenweier hat wohl in erster Linie der ganz unfähige Savelli Schuld. Am 2.12.1638 wurde jedoch G. verhaftet, vom Hofkriegsrat in Wien des Einverständnisses mit dem Feind - Bernhard von Weimar - beschuldigt und von Savelli und Lamboy der Pflichtverletzung angeklagt, auf dem Reichstag zu Regensburg (1640), wo er am 7. Sept. eintraf, jedoch für unschuldig erklärt.
1644 hatte G. einen Kompetenzstreit mit FZM Puchheim, den er in die Wange schoß. Bei der Verfolgung Rákóczis konnte er letztlich nichts ausrichten wegen Mangels an Lebensmitteln.
Am 10.2.1645 meldete Leslie an Piccolomini: „*Il Conte Götz é ammalato, e non credo, che possa scampare molti anni. É divenuto tanto grasso, che non é credibile*.“ Bei Jankau hat G. das Gelände falsch beurteilt und sich verlaufen (Ersch/Gruber). Außerdem hat die Kavallerie nach Anfangserfolgen das feindliche Lager geplündert, statt den Feind zu verfolgen. Die Schlacht dauerte von 7 Uhr früh bis 21 Uhr.
„*Dickleibig, langsam, roh*“ (Ersch/Gruber), persönlich tapfer und kriegserfahren, aber kein Feldherr und verwildert, besonders dem Trunk ergeben. G. „*ist eine der Erscheinungen dieser Epoche, deren Karriere eher durch Skrupellosigkeit, Grausamkeit und Exzesse als durch militärische Fähigkeiten ins Auge fällt*“ (Engerisser 378 A.). Guthrie urteilt (II 131 f.): He „*was aggressive, abrasive, arrogant, obstinate, and insubordinate, incapable of operating with equals or superiors, but he got along well with subordinates. He was a leading member of the »German« faction and a bitter enemy to Italians like Savelli and Piccolomini; this did not prohibit his quarreling with fellow German Hatzfeld. Gotz* [sic] *had an exaggerated idea of his own abilities and asserted that all the other Imperial and Bavarian generals were unfit. As a general, Gotz was recklessly brave and possessed considerable leadership ability and charisma*.“ Hatzfeldt machte ihn zum Sündenbock für Jankau.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1631, 1635 – 1638, 1640/41, 1643 – 1645; AFA 1631/32, 1634 – 1638, 1643/45; Armee-Schema B 54, S. 7. - BayHStA, 30j. Krieg, Akten: Fasz. XXXVII, Tom. 111, 168, 211, 266, 268, 272, 303, 305, 310, 317, 326, 352, 392, 430. - Khevenhüller, Annales, Bd. VII Sp. 185 – 205 passim, 1924, Bd. VIII Sp. 1251, 1255 ff., 1760, 2016 - 2022; Ders., Conterfet-Kupfferstich II (1722) 282 f.; Gauhe I (1716), Sp. 649 – 653, II (1747), Sp. 361 - 364; Hirtenfeld/Meynert II 751 f.; Heß 107 – 120; Ersch/Gruber I/72 (1861), S. 439 - 446; Cust 559 – 563; ADB IX 510 f.; Poten IV 133; Alten IV 323; Wrede II 46, III 422, 451, 543, 612; Konze 8, 22, 28, 30, 32; Gartner, Inf.-Rgt. Nr. 8, Teil I, S. 30 f.; Zivkovic 4, 9; Heilmann II/2, S. 1109 f.; Staudinger I 96, 115; Decken, Georg v. Lüneburg, Tl. III, S. 99, 101, 109 f., 116 ff., 153 f., 313 – 316; Theatrum Europaeum II 160, 246 ff., 415, III 6, 197, 262 f., 402 f., 619, 652, 677, 703 f., 870 f., 881 f., 897, 932 f., 946, 954 f., 963 – 966, 1002 f., 1022 – 1025, IV 89, 296, V 48, 188, 201 f., V 286, 386, 431, 522, 558 f., 574, 597, 624, 655, 679, 688; Hallwich, Briefe u. Akten, Bd. I, Nr. 74,

[1335] Hallwich I 74.
[1336] HKR, Reg., f. 121 & 269.
[1337] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 211, f. 378 f., 424 & 468 v.
[1338] BayHStA., 30j. Krieg, f. 326, f. 448.
[1339] Ebda., Tom. 303, f. 255 & 282 f.
[1340] Ebda., Tom. 352, f. 36 & 50.

306, 316, 318, 361, 445, Bd. II Nr. 507, 677, 943, 1016, Bd. III Nr. 1461, 1664 - 1667, Bd. IV S. 94 A.; Ders., Fünf Bücher I 613; DBBTI IV Nr. 476, 478, 881, 988 u. S. 424, 434, 439, 444, V S. 391, 399, 403, 411, 422, 431, 436, 447, 452 u. Nr. 453, 472, 721, VI Nr. 210, 228, 239, , 271, 489, 496, 514, 577 ?, 596, 638, 673, 711, 721, 722 VII Nr. 47, 82, 216, 269, 309, 399, 445, 455, 470, 507, 521, 531; Lorenz, Quellen, S. 393; Bernhard Angerer, Aus dem Leben des Feldmarschalls Johann, Graf von Götz, Diss. [masch.] Wien 1982; Barthold I 198, 288, 363 f., 394, II 28, 41 f., 113 f., 119 – 122, 144 ff., 148, 150, 445, 499, 505 f.; Dudik, Schweden in Böhmen, S. 102, 120; Krebs, Hatzfeldt, Bd. II, S. 67, 86, 202 A. 100 a; Ders., Schaffgotsch I 127, 149 f.; Koch, Geschichte Ferdinands III., Bd. I, S. 123 f.; Engerisser 260, 283 A., 363 A. 235, 378 f. A., 382, 596, 605 f., 611, 613, 672 A. 67; Engelbert, Hatzfeldt, S. 26, 34, 55, 89, 100, 223, 305 f., 469; Rebitsch, Gallas, S. 138, 149, 154, 172, 179, 244, 259, 261; Schrijnemakers/Cortjens, Geleen, S. 82 (Porträt); Redlich, Military Enterpriser, Bd. I, S. 167, 174 f., 187, 342, 351, 385; C. Kapser, Kriegsorganisation, S. 90, 94 ff., 99, 170, 172; W. Schulze, Sommerfeldzug Werths, S. 31 – 34; Oettinger II 129; Sinapius I 32 ff., II 177; GHdA, Grafen, Jg. 1934, u. Bd. 54 = B IV (1973), S. 471 f. Nr. 264; Nedopil III Nr. 8481; Siebmacher 30 = IV/9 (Böhm. Adel), S. 124; Witting 118; Lenczewski II 390; Král 72; Spreti III 526; v. Frank I/2, S. 103; Kämmerer-Almanach 79. Porträt: Höbelt, Von Nördlingen bis Jankau, S. 193.

Peter Graf von Götz/Götzen

Geb.
Gest. 07./17.10.1638 Vlotho (bei Lemgo, gefallen[1341])
Best. Dez. 1638

Bruder des Feldmarschalls Johann Grafen von Götz
Verh.: ?
Kinder: ?

*

14.08.1633 *kaiserlicher* Obrist, Inhaber und Kommandant eines (neu errichteten) Kürassier-Regiments von 10 Kompanien (1634 inkorporiert)[1342]
(1633 Feldzug in Brandenburg unter Mansfeld: 4.11. Besetzung von Landsberg a.d.Warthe; 13.5.1634 Treffen von Liegnitz unter H. Colloredo gegen Arnim [Regiment wegen schlechter Haltung aufgelöst])
06.06.1634 stattdessen Inhaber des Arkebusier-Regiments Goschitz (wohl 1638 reformiert)[1343]
(1635 Feldzug: 31.8./1.9. Angriff auf die Mainzer Schiffsbrücke mit Brandern [Fehlschlag, da zu früh bemerkt]; 27.9./7.10.1635 an der Saar von Guébriant geschlagen und kriegsgefangen; Febr. 1636 gegen Obst. Bartholomäus v. Zierotin ausgewechselt; 1636 Feldzug in Hessen und Westfalen unter seinem Bruder, Sept. in Hersfeld)
25.10.1636 Inhaber des Regiments Hatzfeldt ? (Lentersheim ??)[1344]
16.12.1636 Generalfeldwachtmeister[1345]
(Juli 1637 Feldzug in Hinterpommern gegen Banér; 30.1.1638 soll Gallas ihn wegen Plünderungen arretieren, 6.2. Versuch der Entschuldigung, 24.2. Arrest und Suspendierung von der Charge wegen Insolenzien in Schlesien [eigenmächtige Einquartierung] bestätigt [Febr. Dank Kurbrandenburgs hierfür!]; ab Febr. 1638 in Schlesien, dann in Niedersachsen: 13./23.5. Aufhebung eines Konvois von 96 Wagen, Juni 1638 in Wolfenbüttel, 17.10. Sieg von Vlotho als Kommandant des linken Flügels unter Hatzfeldt [durch Kanonenkugel getötet[1346])

*

20.06.1633 Frei- und Panierherrnstand, Wappenbesserung
30.12.1636 (Königskrönung Ferdinands III.) zum Ritter geschlagen
05.01.1637 Grafenstand, „Hoch- und Wohlgeboren“

*

[1341] Die Angabe, er sei 18.11.1638 bei Vechta gefallen, ist unzutreffend.
[1342] Best. 1210.
[1343] AFA 1634-6-11 & 54.
[1344] HKR, Reg., f. 324 v. Zweifelhaft, da er im Dez. 1636 um das Rgt. Wildberg bat (AFA 1636-12-58).
[1345] Best. 1263; HKR, Reg., f. 353.
[1346] AFA 1638-13-1.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1636, 1638; AFA 1637/38; Armee-Schema B 54, S. 6. - BayHStA, 30j. Krieg, Tom. 253 fol. 64. - Ersch/Gruber I/72 (1861) 445 f.; Wrede III 399, 443; Konze 31; Khevenhüller, Annales, Bd. VIII Sp. 2017; Theatrum Europaeum III 684, 745, 775, 946, 986 f.; DBBTI V S. 439 f., 456, VI Nr. 121, 577, 582, 589, 612; Barthold II 28; Krebs, Hatzfeldt, Bd. II, S. 98 f.; Engelbert, Hatzfeldt, S. 165, 228; Rebitsch, Gallas, S. 181; v. Frank I/2, S. 103.

Franz Anton Del Carretto, 2. Marchese di Grana,

di Savona e Finale, Conte di Millesimo

Geb.	01.03.1593 Mantua
Gest.	09.11.1651 Madrid (Kopfhieb bei einem Turnier)
Best.:	Wien, Minoritenkirche
Vater:	Prospero Del Carretto, Marchese di Grana e Savona, Conte di Millesimo, geb. Savona 1558, gest. das. 1596, Großkämmerer des Hzgt. Montferrat (wohl nicht: Stefano Del C. gest. um 1623, Marchese di Grana, Graf v. M.[1347])
Mutter:	Agnes Aragotta dei Conti di Cabrilana del Monte, geb. Cordova 1570, gest. Mantua März 1646[1348]
Verh.:	I. 1615 Margaretha Helena Freiin Fugger von Kirchberg und Weißenhorn zu Nordendorf und Wörth, geb. 3.2./4.1592, gest. 1652, Tochter des Hofrats-Vizepräsidenten Georg (Grafen ?) Fugger (Ehe 1629 annulliert); II. Wien 27.3.1632 Anna Eusebia Freiin Teuffel von Gundersdorf, geb. 1613, gest. Madrid Okt. 1644
Kinder:	I. 1. Ferdinand, geb. 1616, gest. Wien 16.12.1651, kaiserl. Kämmerer u. Statthaltereirat, Reichshofrat; 2. Leopold, geb. 1618, gest. 1648; 3. Aleramo, jung gest.; 4. Leopold, jung gest.; (II. ?) 5. Otto Heinrich, geb. Genua 1629, gest. Mariemont 15.6.1685, kaiserl. Feldmarschall; 6. Karl Franz, Domherr zu Köln, gest. jung: 7. Eleonore Maria Margareta, getauft Wien 28.7.1634, gest. Mexiko 22.2.1674, Hofdame der span. Königin, heir. (1655) D. Antonio Sebastian de Toledo, Molino y Salazar, 2. Marqués de Mancera, Vizekönig von Neu-Spanien/Mexiko; 8. Gabriela Johanna, Karmeliterin in Wiener Neustadt; 9. Maria Elisabeth, getauft Wien 4.3.1637; 10. Maria Anna, getauft Wien 28.9.1640
Schwester:	Sylvia Katharina, heir. Leopold Wilhelm Markgrafen von Baden-Baden, kaiserl. Feldmarschall[1349]

*

27.05.1622	*kaiserlicher* Obrist[1350]
01.10.1622	kaiserlicher Obrist von Haus aus mit 1000 fl. jährlichem Wartgeld (auf seine Bitte)[1351] (Nov. 1622 Reichstag in Regensburg)
01.02. (?) 1623	Inhaber eines *kurbayerischen* Regiments (29.3.1624 soll er sich mit dessen Abdankung abfinden)
29.03.1623	*ligistischer* Obrist[1352]
22.06.1623	auch Inhaber von 5 reformierten Fähndl Fußvolk im Hessischen (1623 Feldzug: 6.8. Schlacht von Stadtlohn [von Tilly belobt], in einem Gefecht [5.8. bei Stenvorde] gegen Christian von Halberstadt durch zwei Schüsse am rechten Arm verwundet; Okt. - Dez. Mission zwischen Tilly und Kurfürst Maximilian)
26.12.1623	Inhaber des ligistischen Regiments Eynatten[1353] (3.2.1624 soll er mit seinen Reitern aus Böhmen in die Oberpfalz rücken)
15.03.1624	von Kurfürst Maximilian dem Kaiser empfohlen (27.4. Antwort: gerne, aber derzeit nicht unterzubringen; 5.11.1624 erneut vertröstet)
28.01.1625	an Feria empfohlen (auf seine Bitte vom 8.12.1624), 21.7. an Wallenstein, 11.8. von Kaiserin Eleonore erneut empfohlen[1354])

[1347] So Procházka, a.a.O.
[1348] Sie gebar dem Herzog Vinzenz I. von Mantua (kaiserl. General) zwei illegitime Kinder: 1. Eleonora, geb. 1586, gest. 25.8.1668, Nonne; 2. Silvio, geb. 1592, gest. 30.0.1612, Malteser-Ritter.
[1349] Procházka, a.a.O.; GHdA, Bd. 123 = Gräfl. Häuser XVI (2000), S. 45.
[1350] HKR, Reg., f. 255.
[1351] Best. 1070.
[1352] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 65, f. 341.
[1353] Stadler, Pappenheim, f. 141.
[1354] U. a. HKR, Prot., Reg. 226 & 264 v.

(5.3.1626 ist im bayerisch/ligistischen Heer kein Platz für ihn frei[1355])

1627 Inhaber eines kaiserlichen Regiments hochdeutscher Knechte (8 Kompanien)
(Sommer 1628 wollte er seine Besitzungen Millesimo, Altare und Rocca Vignale verkaufen, auf Rat Córdovas an Savoyen; Altare mußte G. später gewaltsam zurückerobern, Millesimo gab Savoyen dann zurück; Nov. 1629 vor Mantua)

09.12.1630 soll Gallas ihm 20.000 fl. auszahlen lassen[1356])
(Sommer 1630 Reichstag in Regensburg; 16.12.1630 Bitte um ein Regiment o. ä. nicht bewilligt, man werde aber seiner künftig gedenken; Dez. erneute Bitte G.s um 20.000 Tlr. [in Abschlag seiner Forderung von 25.000 Dukaten] für seine Kriegsdienste und um den Hofkriegsrats-Titel[1357])

06.05.1631 Mitglied der Kommission über Savelli wegen der Übergabe von Demmin[1358]

02.07.1631 Inhaber und Kommandant des Regiments zu Fuß Conti (4 Kompanien, 1633 inkorporiert; auf seine Bitte vom April, will sie ggf. an Conti zurückgeben; mit 500 fl. monatlicher Leibsbesoldung)[1359]

21.10.1631 soll u.a. er die Ordonnanzen Wallensteins in Mecklenburg befolgen

02.12.1631 „*Promotoriales*“ für ihn an Kurbayern[1360]

1632 Generalkriegskommissar in Oberösterreich

28.03.1632 Eid als Hofkriegsrat (März 1631 bittet er darum, im April um ein Regiment)
(1632 Feldzug: 4.5. Einnahme von Prag, 3.9. Alte Veste bei Nürnberg/Zirndorf, 27.9. ins Markgraftum Kulmbach entsandt zur Eintreibung von Kontributionen[1361]: 30.9. Einnahme von Bayreuth, 16.11. Schlacht von Lützen [besonders ausgezeichnet; eine Kugel glitt am Küraß ab[1362]])

22.11.1632 von Wallenstein zum Kommandanten des kaiserlichen Heeres in Ober- und Niederösterreich sowie Passau ernannt wegen seiner „*in viel wege erkandten Dexteritet und qualiteten, auch in sonderbahrer ansehung derer von Euer Mait. gegen ihm tragenden gnädigsten affection*“ (für Lützen) und Mission nach Wien mit Bericht; 22.12. auch in Steier, Kärnten, Krain und Görz[1363]

23.04.1633 hiervon enthoben und Kommandant einer „Brigata“ zu Fuß (Regimenter Conti, Alt-Sachsen, Alt-Breuner) unter Wallenstein[1364]

Juli 1633 von Wallenstein aus der Armee in Schlesien entfernt[1365]

06.02.1634 kaiserlicher Feldzeugmeister[1366]

19.02.1634 Kredenz für ihn an Gallas, 26.2. bei Piccolomini in Horaždiowitz, 28.2. sein und Gallas´ gemeinsamer Bericht über die Ermordung Wallensteins (brachte dessen Nachlaß zum Kaiser)[1367]; 5.3. ad personam zum Kaiser zitiert, 23.3. wieder zu Gallas gesandt

04./05.05.1634 dem König Ferdinand als Kriegsrat ins Feld beigeordnet[1368]
(Ende Juli Mission nach Kurbayern; Juli Einnahme von Regensburg; 5.8. Mission zum Kardinal-Infanten Ferdinand wegen Vereinigung beider Armeen)

1634 Inhaber des Regiments zu Fuß Aldringen (1642 inkorporiert)[1369] und des Dragoner-Regiments Aldringen (März 1639 inkorporiert
(6.9.1634 Schlacht von Nördlingen [25.9. „Dankbriefl“][1370]; 6.9. [!] soll er nach Böhmen kommandiert werden; 6.10. soll er mit GKK Wratislaw wegen Aufbringung des Proviants in Böhmen kooperieren, mit Hilfe Marradas´)

1355 BuA. II/3, S. 40.
1356 HKR, Reg., f. 246 v.
1357 HKR, Exp., f. 416 v.
1358 HKR, Reg., f. 215 v.
1359 HKR, Reg., f. 235 & 240; Exp., f. 272, 296 v & 369; AFA 1631-5-44.
1360 HKR, Reg., f. 284.
1361 AFA 1632-9-262.
1362 Er sollte die Nachricht nach Wien bringen, erkrankte jedoch und wurde durch Diodati ersetzt. Sein Regiment erhielt von Wallenstein 6094 fl. „*Schlachtverehrung*“ zur Versorgung der Verwundeten – eine besonders hohe Summe (AFA 1632-12-ad 220).
1363 AFA 1632-11-155 & ad 185 sowie 1632-12-129.
1364 Seine Spesen in diesem Feldzug berechnete er mit 5145 fl.
1365 Pekař II 188. Wallenstein schrieb am 14.10.1633 an Questenberg: „*Wann ich des Grana praesumption betrachte, so nimt nich nit vil wunnder, das er Rab* [= Raab/Györ] *praetendiert; wann ich aber die qualitaeten ansehe, so kann ichs nicht anderß alß vor ein großes disparate halten*“ (Hallwich, Wallensteins Ende, Bd. II, S. 10).
1366 Best. 1218. Zunächst offenbar nur der Titel; 5.8.1634 bestellte König Ferdinand ihn zum wirkl. Feldzeugmeister in Böhmen, da FM Colloredo mit diesem Amt überfordert war (HKR, Reg., f. 23; Exp., f. 416; AFA 1634-7-19). Ende Sept. traf er in Prag ein, wo er einen Kompetenzstreit mit FML Hieronymus Colloredo hatte.
1367 Am 3.3.1634 erhielt er vom Kaiser den Befehl, bei der Verfolgung der Anhänger Wallensteins unbedingt den Rechtsweg einzuhalten; am 9.5. soll er die Kutsche Schaffgotschs, die er sich angeeignet hatte, zurückgeben (Kampmann 185).
1368 HKR, Reg., f. 212 & 217.
1369 AFA 1639-3-18. Am 16.9.1634 wurden ihm für das Regiment 30.000 fl. aus der niederösterreich. Kontribution (von 700.000 fl.) bewilligt (HKR, Reg., f. 114).
1370 HKR, Reg., f. 251. Sein Rat zur Besetzung einer beherrschenden Anhöhe trug maßgeblich zum Sieg bei.

07.12.1634 Interims-Kommandant in Böhmen anstelle des (nach Wien zitierten) Colloredo[1371]

10.12.1634 Vollmacht König Ferdinands (mit Wilhelm v. Wratislaw) zu Friedensverhandlungen mit Sachsen, anstelle der in Wien verhinderten Trauttmansdorff und Questenberg[1372]
(28.2.1635 a.st. Waffenstillstand von Laun mit Sachsen u. Schweden[1373])

07.01.1635 den Generalen Marradas und Savelli in Böhmen unterstellt[1374]
(15.5.1635 Mission [mit Fugger u. Fernemont] zu Erzherzogin Claudia wegen Sukkurses gegen die Franzosen in Graubünden [schlägt das angebotene Kommando in Tirol aus]; 1635 Feldzug in Deutschland als Kommandant der Artillerie unter Gallas [erzwang den Beitritt Kulmbachs zum Prager Frieden 5.7.], Verteidigung von Frankfurt mit Hatzfeldt, Feldzug gegen Melander in Hessen, 4.9. Waffenstillstand mit Hessen-Kassel [bis 20.5.1636]; 4./14.9. Gefecht von Zausen, Okt. am Rhein[1375], Nov. ins Elsaß: Einnahme von Elsaß-Zabern [25./25.11.] u. Hohenbaar; Anf. 1636 kaiserlicher Verweis wegen eigenmächtiger Einquartierung im Bergischen; Dez. 1635 Interims-Kommandant in Westfalen)

11.02.1636 mit etlichen Regimentern nach Westfalen bestimmt (in Köln)[1376]
(1636 Feldzug: vertrieb im Febr. den schwedischen GM Kratzenstein über die Weser nach Pommern, Mai in Hessen; 12.8.1636 Promotorial zu König Ferdinand wegen Einbringung von Geldhilfen der Städte Schweinfurt, Rothenburg und Dinkelsbühl; 23. u. 28.8.1636 Ah. Weisung an König Ferdinand, ihn nach seiner Genesung wiederanzustellen[1377])

13.09.1636 zur Hauptarmee eingeteilt wegen seiner bekannten Qualitäten und Kriegserfahrenheit[1378]
(1636 Feldzug am Rhein bzw. in der Franche-Comté, dann an der Weser [mit 6000 Reitern und 3000 Mann zu Fuß, 7.10.1636 Vereinigung mit Gallas] und in Frankreich; 23.1.1637 zur Kur nach Wien beurlaubt)

02.04.1637 Hofkriegstrat

04.06.1637 Kommandant der Artillerie des Korps Piccolomini in den Niederlanden[1379]
(3.1.1638 mehrmonatiger Heimaturlaub [nicht angetreten]; 2.3.1638 soll er die „*ofensiones*“ zwischen kaiserlichen u. bayerischen Untertanen gütlich beilegen; 12./22.3. Einnahme von Aachen; 1638/39 Kommandant der Artillerie Piccolominis in den Niederlanden[1380]: 1638 Schlacht von St. Omer [28.7. „Dankbriefl“[1381]], Okt. mißlungene Diversion gegen Mézières; Jan./Febr. 1639 Kontributionsverhandlungen in Köln [24.1. Gefangennahme klevischer Deputierter]; 1639 Feldzug: 7./17.6. Schlacht von Diedenhofen/Thionville als Artillerie-Kommandant [belobt], 20.10.1639 Passage der Mosel mit 16.000 Mann)

31.05.1639 Vergabe seines Regiments zu Fuß an Camillo Gonzaga, erhält 1.6. stattdessen das Regiment Mora (Ende 1642 inkorporiert)[1382]

21.06.1639 Feldmarschall (für Diedenhofen)[1383]

12.11. (?) 1639 Kommandant der Artillerie des Erzherzogs Leopold Wilhelm[1384]
(10.2.1640 sein Gutachten [aus Kuttenberg] für den Kriegsrat unter Erzherzog Leopold Wilhelm in Kolin; 1640 Feldzug in Böhmen bzw. Hessen: Aug. Sieg bei Fritzlar; Winter 1640/41 in Nürnberg)

März 1641 kaiserlicher „*extraordinarius Orator*“ (Botschafter) in Spanien (2.5. Aufbruch, 18.10. Ankunft; bis zum Tod)

02.04.1641 Versicherung, daß ihm sein Regiment auch in Abwesenheit verbleiben soll, wie versprochen[1385]
(8.2.1642 Subsidienvertrag, April 1643 verspricht Spanien 140.000 Kronen Subvention; 22.11.1644 Weisung, sich für die Ernennung des Erzherzogs Leopold Wilhelm zum Gouverneur

---

1371 AFA 1634-12-14.
1372 AFA 1634-12-44.
1373 AFA 1635-2-94.
1374 HKR, Reg., f. 160.
1375 Im Sept./Okt. 1635 vermittelte er den Übertritt Sperreuters auf die Seite des Kaisers (AFA 1635-9-180).
1376 HKR, Reg., f. 181 v.
1377 AFA 1636-8-126 & 143.
1378 AFA 1636-9-49.
1379 HKR, Reg., f. 94. Am 17.8.1637 wurde vom HKR verfügt, daß G. die FZM-Charge in den Niederlanden allein innehaben solle, falls Bernhard v. Weimar Rhein-abwärts geht; zieht dieser jedoch Rhein-aufwärts, soll Savelli die FZM-Stelle beim Korps Götz/Werth versehen (HKR, Reg., f. 161 v). Am 24.11.1637 wurde G. als FZM bei Piccolomini bestätigt (ebda., fol. 249).
1380 Am 7.5.1639 wurde Piccolomini angewiesen, eine unparteiische Untersuchung wegen Klagen Pfalz-Neuburgs gegen G. durchzuführen.
1381 HKR, Reg., f. 302.
1382 AFA 1639-6-2.
1383 Best. 1278 & 1311; HKR, Reg., f. 305 v; AFA 1639-6-28.
1384 HKR, Reg., f. 417.
1385 Im Juli 1641 machte G. Forderungen über 346.310 fl. geltend (HKR, Reg., f. 480). (Am 31.8.1641) war vorgesehen, sein Regiment an Piccolomini zu vergeben (AFA 1641-11-67). 21.2.1643 sollte das Regiment jedoch unter das Rgt. Ranfft gestoßen werden, 19.5.1643 dagegen Bescheid wegen der erbetenen Rückgabe. Juli forderte G. eine Recompens für die Reformierung des Regiments.

	der Niederlande einzusetzen; 1.1.1646 Instr. durch Erzherzog Leopold Wilhelms nach Bayern wegen Sukkurs und Proviant; 3.9.1646 Vollmacht zu Verhandlungen über die Heirat des Infanten Baltasar Carlos mit Erzherzogin Maria Anna [Vertrag v. 4./5.7.], nach dessen Tod Vermittlung der Heirat der Erzherzogin mit König Philipp IV. [8.11.1648])

*

	Ritter des spanischen Santiago-Ordens
1622	kaiserlicher Kämmerer; 2.4.1637 bestätigt
15.07.1625	Titel „Hochgeboren“ in der männlichen Primogenitur
23.11.1627	Erlaubnis zum Güterkauf in den Erblanden
03.03.1631	sollen ihm von der mantuanischen Judenschaft 20.000 fl. ausgezahlt werden[1386]
(17.04.) 1631	Bitte, ihn, seine Schwester und seinen Schwager (Marchese Strozzi) in der erteilten Salva Guardia zu belassen
05.04.1631	niederösterreichischer Herrenstand, jedoch nicht ordnungsmäß vollzogen
1634	beschlagnahmte er die Güter Schaffgotsches, mußte sie aber wieder herausgeben
1634 (vor 23.10.)	böhmisches Inkolat im Herrenstand
1634	Kauf der Herrschaft Schönkirchen (NÖ.)[1387]
11.10.1634	Pfandherr; Schreiben König Ferdinands wegen der Herrschaften Weißwasser und Hühnerwasser als Recompens[1388]
30.04.1635	erneut niederösterreichischer Herrenstand; 5.5.1635 präsentiert
Mai 1635	hat er offenbar die konfiszierten (ex-Trčka) Herrschaften Potscha und Smiřicz verlangt
1635	Erbherr auf Weißwasser und Hühnerwasser (Böhmen, ex-Wallenstein, gegen 200.000 fl; ihr Wert betrug 116.679 fl. [Weißwasser] bzw. 99.223 fl. [Hühnerwasser])
13.04.1637	Zutritt zur kaiserlichen äußeren Antecamera bewilligt
16.05.1644	als 406. Ritter des (spanischen) Ordens vom Goldenen Vlies investiert
1647	ungarisches Indigenat
21.10.1647	wirklicher Geheimer Rat (nie angetreten, da in Spanien)
12.05.1651	Landstand in Steiermark Herr auf Liborzicz

*

Franz Grana war als Soldat tüchtig, vor allem auch in Versorgungsangelegenheiten, ansonsten aber wegen seiner hemmungslosen Habgier, die auch vor unbegründeten Denunziationen nicht zurückschreckte, besonders unsympathisch. Förster wirft ihm[1389] „*Feigheit, Falschheit, Bosheit, Habsucht und Niederträchtigkeit jeder Art*“ vor. Eine seiner Spezialitäten war die Geiselnahme, wobei er die Lösegeldforderung kontinuierlich nach oben schraubte[1390].Wallenstein konnte ihn nicht leiden; er schrieb am 25.9.1625 an Collalto: „*Die herren haben mir den Marchese de Grana herein recomandirt ich habe vermeint das er will ein aventurio sein, so begehrt er ein Regiment darführ ich denn den herrn Brudern* [= Collalto] *ganz freundlich bitten thue, das Ihr. Matt. nicht drein verwilligen, dann es könndte mir kein grössere vngnadt geschehen, er ist kaum von Ros abgestigen, so hatt er sich fleissig vmb ein vacanz bewerben wollen, aber es muss nicht gehen*“[1391]. Am 16.10.1625 schimpfte Wallenstein: „*Der Marchese de Grana erzeigt sich sehr malcontent, dass ich ihn zu keinem Regiment will befürdern, sein Maul wird nicht feiern, … ich schwöre, dass ich lieber wollte in Spital gehen als ihn bei mir haben und von Tag zu Tag mag ich ihn weniger leiden*“[1392]. Während des Mantuanischen Erbfolgekrieges zog Montferrat - das zu Mantua gehörte – G.s Güter, nämlich die Reichslehen Millesimo, Altare, Roccavignale etc., ein; 7.9.1630 wollte der Kaiser sich um deren Restitution bemühen.

G. war – wie nicht anders zu erwarten – einer der Hauptgegner Wallensteins, dessen Kanzlei er nach dem Mord beschlagnahmte. Aus der Konfiskationsmasse erhielt er 215.000 fl. Er setzte sich außerdem für hohe Belohnungen für die Mörder bzw. Bestrafung seiner Anhänger ein und schwärzte u.a. Franz Albrecht von Sachsen-Lauenburg und Ulfeld an. Im März 1634 arbeitete er ein entsprechendes Gutachten an den Kaiser aus. Insgesamt betätigte er

1386 HKR, Reg., f. 198. Die Summe war ihm vom Kaiser bewilligt worden (am 30.1.1631, vgl. HKR, Exp., f. 203).
1387 Am 23.10.1634 soll diese mit Quartier und Durchzug verschont werden.
1388 HKR, Exp., f. 445 v.
1389 Förster, Wallenstein III 259.
1390 U. a. entführte er Frau und Kinder des schwed. Obersten Beckmann, um Lösegeld zu erpressen (die Frau starb in Gefangenschaft), was selbst von den Zeitgenossen als „*repulsive*“ empfunden wurde (Redlich 365 A.). Auch Bernhard von Weimar beschwerte sich am 7./17.3.1633, daß G. weiterhin Lösegeld erpresse, obwohl dieses bereits bezahlt worden sei; Wallenstein ließ daraufhin (am 26.3.) die Gefangenen frei (Hallwich, Wallensteins Ende, Bd. I, S. 193).
1391 Chlumecký, Archiv Pirnitz, Nr. XXIV.
1392 Tadra 300.

sich auf äußerst unsympathische Weise als Denunziant und freute sich hämisch – unter ständiger Berufung auf die Gnade Gottes – über das Gelingen des Attentates gegen Wallenstein: „*Die Execution In Eger ist solcher maßen angestellet worden daß man Sie in etlich Jahren nicht beßer hette erdencken mögen*[1393]“. Nach Förster war er der „*heimtückischste und gemeinste bei der italienischen Partei*“, der „*mit einer Spürnase wie ein Trüffelhund*“ das Eigentum der Rebellen aufzuspüren verstand[1394]. Am 9.5.1634 mußte ihn der Kaiser auffordern, die Rosse und Wagen Schaffgotschs, die er sich angeeignet hatte, zurückzugeben[1395]. Den Feldzug von 1634 machte er dann unter Gallas mit, der ihn im Oktober 1634 nach Wien schickte, um Truppenverstärkungen zu erbitten; anschließend ging G. nach Schlesien, wo er 7.12.1634 das Interimskommando (in Abwesenheit Rudolf Colloredos) erhielt. In Laun schloß er am 28.2.1635 einen Waffenstillstand mit Arnim.
1639 hatte er einen Streit mit FML Beck, weil er – G. - sich in Sachen Disziplin nicht den deutschen Sitten unterordnen konnte (so Piccolomini im Aug. 1639).
Als Botschafter in Spanien (1641 – 1651) verabredete er die Heirat Philipps IV. mit Erzherzogin Maria Anna (1648) und mußte der dortigen Regierung den Ausschluß Spaniens aus dem Westfälischen Frieden (Okt. 1649) erklären, was zu heftigen Reaktionen in Madrid führte.[1396]
Kurz vor seinem Tod wurde er auf seine Bitte (!) vom Kaiser dem Papst zum Kardinal (sic) vorgeschlagen.[1397]

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1622, 1624 - 1643, 1646; AFA 1631/32, 1634 - 1637, 1639 – 1641, 1647; Armee-Schema Bd. 5 a. - HHStA. Wien, Index II/22. - BayHStA, 30j. Krieg, Akten: Fasz. XIX, XLI, Tom. 5, 22, 31, 52, 65, 75, 103, 104, 114, 117, 187, 204, 229, 310, 331, 400. - Khevenhüller, Annales, Bd. V Tl. II, Sp. 1627, Bd. VII Sp. 1016, Bd. VIII Sp. 20, 196, 1179, 1202, 1212, 1216, 1750, 1762, 1764; Theatrum Europaeum III 378, 426 f., 550, 619, 627, 916, 925, IV 8, 50 f., 84 f., 362 f., 374, V 1283, VII 153; Hallwich, Briefe u. Akten II Nr. 562, 594, 605, 825, 1602, 1616, 1762, III Nr. 1825, IV Nr. 2083, 2383, 2432; S. 223 A.; Ders., Wallensteins Ende, gem. Reg.; DBBTI I Nr. 122, S. 155, IV Nr. 1082, V S. 393, 396, 398, 407, 410, 420, 422, 428, 430, 440, 455 f., Nr. 276, 292, 351, 765, 810, 814, 832, 843, 864, 968, 1016, 1943/44, 1046, 1102, 1124, 1162, 1166, VI Nr. 57, 78, 151, 185, 195, 306, 312, 319, 399, 485, 884, 915, 928, 1033, 1047, 1225; Diarien Harrach IV 628, 708, V 230, 331 f., 550; Barthold I 273, 275, 324, 339, 350, 357, 387, II 186, 265, 278 f., 546 (?); Hirtenfeld/Meynert I 636 f.; Schwarz, Privy Council, S. 213 f.; Förster, Wallenstein als Feldherr, S. 287, 290, 443; Wrede II 20, 28, 72, III 620, IV 22 f., 25; Engelbert, Hatzfeldt, S. 6, 147, 158, 399; Opel, Niedersächs. Krieg I 541; Engerisser 121 f., 320, 327, 346, 365, 367 f., 399 f., 600, 647; Quazza, Mantua, Bd. I, S. 202 A.; Gerteis 4 A., 135, 142, 174 A., 306; Ritter, Untergang Wallensteins, S. 294 f.; ten Raa, Staatsche Leger IV 89; Hengerer, Kaiserhof, gem. Reg.; Repertorium d. diplom. Vertreter I 168; Schopf 105; Wißgrill II 13, 15 f.; Van Durme II 111, 114, III 565 f.; Krebs, Hatzfeldt, Bd. II, S. 71 f. [sehr negatives Urteil], 100; Redlich, Military Enterpriser, Bd. I, S. 332, 337, 350, 365, 441; Winkelbauer, Liechtenstein, S. 474; Rebitsch, Gallas, S. 98, 103, 144, 157; Müller, Gesandtschaftswesen, S. 120 A., 190 A., 196, 204 A., 240 A; Höbelt, Ferdinand III., S. 205 f.; Bílek 48, 181; La Toison d´ Or 45; Liste Nominale, S. 24 Nr. 406; P. Anselme II (1726) 50; Imhof, Genealogiae in Hispania, S. 312 f.; GHdA, Grafen, Jg. 1836, s.v. „Millesimo“; Jb. „Adler“, NF XII (1902) 5 ff.; Siebmacher IV/1, 1 u. Bd. 30 = IV/9 (Böhm. Adel), S. 149; Procházka, Böhm. Herrenstand, S. 190; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF IX (1987), Tafel 42; GHdA 123 = Gräfl. Häuser XVI (2000) 45; v. Frank I/1, S. 159, u. I/2, S. 117.
Archiv: Schwarzenberg-Archiv, F. 369/70.

Leone Freiherr Gropello de Medicis

(„Obrist Leon“)

Geb.	um 1595
Gest.	1642
Vater:	
Mutter:	
Verh.:	1634 Anna Maria Juliane verw. (Georg Christoph) Freiin Proskowsky von Proskau geb. Freiin Kochtitzky von Kochtitz, geb. um 1600, gest. nach 1664[1398]
Kinder:	offenbar keine. - Stiefsohn: Georg Christoph Freiherr von Proskau, geb. 1629, gest. 1701

*

[1393] AFA 1634-2-122.
[1394] Förster, a.a.O., S. 287 bzw. 290.
[1395] Ebda., S. 349.
[1396] Ruppert 355 f.
[1397] Müller 196; Hengerer 478.
[1398] Sie soll durch ihre Ausgabenfreudigkeit „*seinen Ruhm bis in Rübezahl-Sagen verbreitet*“ haben; er muß jedenfalls 1639 65.000 fl. zurückzahlen (Höbelt, Ferdinand III., S. 159).

(Aug. 1620)	Kapitän im Regiment zu Fuß Colloredo (hat in Laa 1400 mähr. Tlr. Kontribution erhoben)
(Juni 1621)	Kapitän im Reiter-Regiment Marradas (Okt. 1624 liegt er mit seiner Kompanie in der Buquoy'schen Herrschaft Rosenberg)
13.07.1625	Hauptmann und Generalquartiermeister Wallensteins (bis 26.10.1627)[1399] (1626 Feldzug: 24.3. nach Wien wegen Bedürfnissen der Armee, Kurier zwischen Wallenstein und Tilly, 25.4. Schlacht an der Dessauer Brücke [brachte die Siegesnachricht zum Kaiser], 26.8. Schlacht von Lutter ?, Feldzug gegen Bethlen)
1627	Inhaber des Regiments Schellart ?
(1627)	Obrist (und zugleich) Inhaber von 6 neu geworbenen welschen Arkebusier-Kompanien (1628 reformiert)[1400] (Juli 1627 Feldzug in Schlesien: vor Cosel; Herbst 1627 Belagerung von Wolfenbüttel; 1628 im Nassauischen, 15.4. Abzug; 1629 in Wien; 1630 Feldzug gegen Mantua)
(Okt.1632)	Kommandant in Glatz (Nov. ? 1632 Verteidigung von Glatz [13.12.1632 Dankschreiben für seine Sorgfältigkeit, Eifer und Fleiß[1401]; Anf. Dez. Eroberung von Stadt und Schloß Frankenstein; Dez. 1632 Verstärkung um 200 Musketieren in Glatz; 1633 in Mähren; Aug. 1633 soll er Breisach sukkurieren; 29.8. Instr. Wallensteins nach Wien, dann zu Holk; Okt. 1633 Bitte um das Kommando in Liegnitz oder Brieg, da er als Obristquartiermeister nur „*un sottocommissario del Signor Questenberg*“ sei)
Dez. 1633	als Generalquartiermeister abgelöst (14.4.1634 soll er den gefangenen GdK Schaffgotsch nach Wien eskortieren lassen)
15.05.1634	Kommandant von Liegnitz[1402] (23.2.1635 berichtet Obst. Wangler, daß er ihn installieren will; Juli 1635 bei der Übernahme von Örtern in Schlesien, welche die Sachsen geräumt hatten, unter Morzin; 5.10.1635 soll er dem Herzog von Liegnitz wieder die Residenz das. einräumen, Jan. 1636 noch in Schlesien, März Verschanzung in Liegnitz)
17.05.1636	auf Halbsold gesetzt (wie alle anderen auch, wegen des Friedens von Prag)
1636	Kommandant eines aus polnischen Truppen geworbenen Regiments zu Fuß (Winter 1636/37 abgedankt; 24.8.1636 soll er mit dem Regiment nach Italien gehen[1403])
08.08.1637	300 fl. monatlicher Unterhalt bewilligt[1404]
(1638)	Inhaber einer Frei-Kompanie
17.01.1639	Kürzung seines Unterhalts auf 200 fl.[1405] (8.4.1639 soll Gallas statt seiner ein anderes qualifiziertes Subjekt für das Kommando über die Truppen in Schlesien benennen, 15.6. dito; 24.5.1639 soll er Oppeln, Cosel, Ratibor und andere haltbare Örter in Schlesien verteidigungsfähig machen)
Aug. (?) 1639	als Kommandant von Liegnitz enthoben und (?) in Arrest (hat sich wegen empfangener Gelder zu verantworten; 11.10.1639 soll Philipp Graf Mansfeld ihn als Kommandanten absetzen und kriegsrechtlich bestrafen[1406]) (Aug. 1639 Unterstützung des bedrohten Großglogau; Mai 1640 Bitte um Nachlaß von 6000 fl. Schulden und Verleihung einer Charge)
25.11.1640	Generalfeldwachtmeister[1407]

*

22.05.1627	Freiherrnstand mit Wappenbesserung[1408]
1631	Herr auf Primkenau (Przemków, Polen), das er dem bisherigen Besitzer, Rittm. Johann Wolfgang v. Rechenberg, im Trunk abgeschwatzt hatte
1633	kaiserlicher Kämmerer
04.04.1636	testiert; setzte den Jesuiten-Orden in Glogau zum Erben ein (deshalb jahrzehntelanger Rechtsstreit mit den Rechenberg, den die Jesuiten schließlich verloren)

*

[1399] Best. 1113.
[1400] AFA 1628-12-13.
[1401] HKR, Reg., f. 234; Exp., f. 383 v.
[1402] Best. 1258 vom 18.1.1635; HKR, Reg., f. 216 v; AFA 1634-5-88.
[1403] AFA 1636-8-151.
[1404] HKR, Reg., f. 152 v.
[1405] HKR, Reg., f. 162 v.
[1406] HKR, Reg., f. 388.
[1407] HKR, Reg., f. 453 v.
[1408] Vgl. AVA. Wien, Adelsakt, „Groppello“.

Am 12.3.1630 wies Wallenstein ihn an, seine Ausstände selbst bei den schlesischen Ständen einzufordern[1409]. Für seine Ernennung zum General – offenbar nur Titel – gibt es keine Erklärung.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1620 – 1640, passim; AFA 1631/32, 1634 - 1637. - Wrede II 67, 558, III 391; Khevenhüller, Annales, Bd. VI Sp. 1634 f., Bd. VII Sp. 769 f. ?; Tadra, Briefe, S. 338, 470; DBBTI III Nr. 70, IV S. 430 u. 434 sowie Nr. 263, V S. 420 u. Nr. 620, 622, 664, 681, 888, VI Nr. 878, 886/7; Opel, Niedersächs. Krieg II 551; Keller, Drangsale, S. 96 f.; Stadler, Pappenheim, S. 260.

Wilhelm Freiherr von Gunn (Guin, Ritter)

(Sir William Gunn, Esquire)

Geb.	1603 Westgarty bei Helmsdale (Sutherland)
Gest.	vor Nov. 1660
Katholisch	
Vater:	Sir Iain Gunn of Dirlot
Mutter:	Margaret Sinclair of Dunbeath
Verh.:	Ulm 6.6.1640 Anna Margarethe Freiin von Freyberg-Justingen u. Öpfingen, geb. 1609, gest. …
Kinder:	Anna Barbara, geb. 1640, gest. 1681, heir. (1664) Franz Grafen von Welz

*

	in *englisch-royalisischen* Diensten im schottischen Regiment Lord Reay
1626	Ausreise aus Schottland
(Juli 1626	wurde ein Rittmeister „Gien“ [Fien ?] unter Cortenbach in *ligistische* Dienste aufgenommen)
(17.01.1629	Akkord mit dessen 5 Rittmeistern wegen der Abdankung)
	in *dänische* Dienste
1629 ?	Austritt aus dänischen Diensten
1630	Leutnant in der Komp. Mackay in *schwedischen* Diensten; bald Kapitänleutnant
	(März 1631 Verteidigung von Neubrandenburg gegen Tilly: kriegsgefangen, für 2400 Tlr. ranzioniert)
(April 1632)	Obristleutnant unter Patrick Ruthven
	(16.4.1632 Besetzung von Memmingen; Kommandant von Mindelheim; 17.11.1632 Schlacht von Lützen; 1634 Feldzug: Überfall auf Reutte [März], Mai Kommandant von Buchhorn [Bodensee, „Gustavsburg“] mit 1000 Mann, 400 Reitern und 10 Geschützen; Sept. Kommandant aller [700] Musketiere in der Armee Horns [„*Schottische Brigade*“]: 5.9. Gefecht von Ederheim [erfolgreicher Angriff auf Morzin] und am Heselberg, 6.9. Schlacht von Nördlingen [erstürmte die Schanze von Albuch, mußte sie aber wieder räumen)
(1636)	schwedischer Oberst
	Rückkehr nach London, dann wieder in schwedischen Diensten in Deutschland
	(1636 Einnahme des Passes von Fresdorf, 4.10. Schlacht von Wittstock als Kommandant der Vorhut [schlug acht Angriffe zurück, schwer verwundet])
	(Juli 1637 von Ruthven zum Generalmajor der britischen Truppen in schwedischen Diensten empfohlen, von Banér 10.8. abgelehnt, da katholisch)
20.04.1638	aus *schwedischen* Diensten entlassen
1639	Vizekommandant der royalistischen *schottischen* Armee unter Viscount Aboyne
	(18./19.6.1639 Gefecht an der Bridge-of-Dee [Niederlage gegen Montrose])
01.10.1640	(*kaiserlicher*) monatlicher Unterhalt von 200 fl. bewilligt[1410]
	(Dez. 1640 bietet er seine Dienste an und bittet um Interteniment; Febr. 1641 Vorschläge über Abwerbung feindlicher Völker und wie sonst dem Feind Abbruch zu tun sei)
1641	kaiserl. Obrist und Kommandant des Kürassier-Regiments Dom Duarte di Bragança (1642 inkorporiert); 9.5. soll Piccolomini ihn als solchen vorstellen[1411]
03.05.1641	Obrist eines (aus den bei Neuburg am Wald Gefangenen [300 Mann] neu errichteten) Kürassier-

[1409] Ernstberger, Witte, S. 390 f.
[1410] HKR, Reg., f. 405v.
[1411] AFA 1641-5-30½.

	Regiments von 1000 Pferden (1644 inkorporiert)[1412]
	(1641 Feldzug unter Erzherzog Leopold Wilhelm in Mähren; 19.11.1641 Ratifizierung seines Akkords mit der Stadt Ulm wegen Erlegung von 24.000 fl. zwecks Anwerbung schwedischer Völker durch den HKR[1413]; 29.1.1642 dem Kommandanten in Schwaben, GFWM Wolfegg, unterstellt; 2.6.1642 mit seinem Regiment nach Italien geschickt [gegen seinen Willen]; Mai 1643 Bitte um Verleihung des Regiments Rodovan [zunächst nicht realisiert])
Febr. 1644	doch Inhaber und Kommandant des Kürassier-Regiments Rodovan (1644 mit diesem nach Mailand in spanische Dienste, 25.6. entsprechendes Promotionale[1414]; 1645 aufgelöst)
	(23.4.1646 an ihn wegen Werbung eines Regiments zu Fuß in den Niederlanden für spanische Dienste in Mailand; 11.6.1646 auf seine Bitte Rekommandation an Erzherzog Leopold Wilhelm)
Juni 1646	Angebot Hessen-Darmstadts für ihn über das Generalfeldwachtmeister-Amt[1415]
20.01.1648	kaiserlicher Generalfeldwachtmeister[1416]
02.03.1653	(auf seine Bitte) Bewilligung von 6000 fl. Recompens auf die Römermonate und einer goldenen Kette mit Gnadenpfennig; 3.11.1656 erneut angewiesen, da bisher nicht gezahlt[1417]

*

1639	britischer Adelsstand („Sir“)
08.08.1646	österreichischer Freiherrnstand[1418]
	Herr auf „Dielidt“ [wohl Dirlot]; 4.8.1640 Pfandherr der freien Reichs-Herrschaft Stauffenegg

*

Gunn zeichnete sich 1634 bei Nördlingen an der Spitze der „Schottischen Brigade“ sehr aus. Er mußte jedoch 1638 den schwedischen Dienst verlassen, da Banér ihn nicht schätzte. Dieser hatte am 10.8.1637 an Oxenstjerna geschrieben: „*Obrist Gunn hatt einen sehr wiederspenstigen kopf, ist ein erzcatholicus*“ [1419].
G. focht 1639 gegen die Covenanters und verlor an der Dee-Brücke bei Aberdeen gegen Montrose, wodurch der „Feldzug“ entschieden war. Manche Autoren werfen ihm Verrat vor. 1640 heiratete er in Ulm, wobei die Stadt ihm einen Silberpokal verehrte; er lud die Stadträte zu einem Bankett im „Goldenen Ochsen“ ein und blieb bis 1649 in der Stadt; dann zog er nach Wien.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1640 – 1644, 1646, 1648, 1653, 1656; AFA 1641. - Bayr. HStA, 30j. Krieg, Tom. 156 fol. 54 f. u. Tom. 262 fol. 213 u. 217. - Wrede III 413, 441, 470; DBBTI VI Nr. 1136; Diarien Harrach V 470; Worthington S. 239 A. 45, 249 A. 12, 278; Cowan, Montrose, S. 77 ff.; Hastings, Montrose, S. 90, 92; Steve Murdoch/Alexia Grosjean, Alexander Leslie and the Scottish generals of the Thirty Years´ War, 1618 – 1648, (Brookfield [Vermont] 2014), S. 66 f., 81, 84, 221; Engerisser 329, 658 A. 6; Ders./Hrnčiřík, Nördlingen, S. 38, 61, 101, 105, 117 f., 120 f., 250, 259 Anm. 14; Th. A. Fischer, The Scots in Germany, S. 112, 283; Witting 538; Frank-Döfering I/2, S. 142; frdl. Mitt. Rainer H. Loesch (2009, mit Porträt).

Gil(les) (Wilhelm) de Haes

(„Guldenhasius“, „Wildhas“ u. ä.)

Geb.	22.04.1597 Gent
Gest.	1657 Zara
Vater:	Jean de Haes, Bürstenhändler (Maurer ?)
Mutter:	Barbe Fieterixc
Verh.:	Maria Magdalena ...
Kinder:	?

*

[1412] Best. 1353.
[1413] HKR, Reg., f. 361.
[1414] HKR, Reg., f. 218 v & 295.
[1415] HKR, Reg., f. 258.
[1416] HKR, Reg., f. 78.
[1417] HKR, Reg., f. 30 v.
[1418] Vgl. AVA. Wien, Adelsakt, „Guin“ (so unterschrieb er sich).
[1419] Murdoch, S. 221 Anm. 156.

	Bäckerjunge in Gent; konnte kaum lesen und schreiben
(1623 ?)	Eintritt in Militärdienste aus unglücklicher Liebe
	(Feldzug in der Pfalz; 1628/30 unter Spinola)
1628 ?	Leutnant zu Fuß
	Obristleutnant unter Aldringen
	(1630 Eroberung von Mantua)
Sept. 1631	Bitte um Erlaubnis zur Werbung eines Regiments für den *kaiserlichen* Dienst; 3.9. Antwort: im Prinzip gern, man werde bei Gelegenheit auf das Angebot zurückkommen
04.04.1632	Obrist, Inhaber und Kommandant eines (am Niederrhein geworbenen) Regiments zu Fuß (Jan. 1635 in spanische Dienste)[1420]
	(Juni 1632 unter Lamboy im Eichsfeld, dann unter Pappenheim: 16.11. Schlacht von Lützen [erst abends eingetroffen]; Jan. 1634 von Grana zum Hofkriegsrat gesandt; 1.4. behält sich der Kaiser die Entscheidung über eine Rekompens für H. vor; 1634 Belagerung von Ingolstadt, 6.9. Schlacht von Nördlingen [ausgezeichnet][1421])
04.04.1635	Werbpatent als *kurbayerischer* Obrist in Böhmen
02.06.1635	Überlassung seines Regiments in spanische Dienste (20.8. in Innsbruck eingetroffen)[1422]
Juli (?) 1635	Kommandant der *tiroler* Miliz
	(Juli Zug durch Salzburg nach Tirol bzw. Mailand mit seinem Regiment; Ende Aug. 1635 Ankunft im Veltlin bei Fernemont, ab Jan. 1636 in der Lombardei; 1636 im Tessin unter Leganés gegen Créqui: 22.6. Niederlage von Tornavento [lebensgefährlich verwundet], eroberte binnen zweier Monate Parma und Piacenza [4.2.1637], 1637 das von den Franzosen geräumte Veltlin; 27.5. - 5.7.1638 Belagerung von Vercelli [1.6. bei einem Sturmversuch Schuß in den Arm]; 19.9.1638 wird der Gouverneur von Mailand, Leganés, aufgefordert, an Haes Justiz zu üben wegen des umgebrachten Hauptmanns Philipp von Laix; 1639 Feldzug in Deutschland [Böhmen, Franken])
18.10.1639	*kaiserlicher* Generalfeldwachtmeister[1423]
25.10.1639	Inhaber eines (neu geworbenen) Kürassier-Regiments (1642 reformiert) und eines (in Italien neu geworbenen) Dragoner-Regiments (1642 in spanische Dienste), zus. 5000 Mann[1424]
28.10.1639	zugleich Inhaber eines (neu errichteten) Regiments zu Fuß (1660 aufgelöst)[1425]
	(9.12.1639 Ablehnung seines Durchzugs durch Bayern)
(11.02.1640	kurbayerischer Generalwachtmeister ?)
	(1640 Feldzug: Febr. Zug durch die Oberpfalz nach Franken, tlw. aus Italien kommend, 12.3. Plünderung von Ilmenau bei Quedlinburg, April Blockade von Hersfeld, nach Königshofen vertrieben, Juni Streifzug durch Hessen-Kassel [bis Maßfeld]; Sept. 1640 Musterung seiner Truppen; 25.11. Niederlage von Ziegenhain [durch Schuß in den Schenkel schwer verwundet, sechs Monate krank]; Mission zum schwedischen Kanzler Vollmar; Jan. 1641 ist er im Schmalkaldischen, begeht Exzesse)
12.03.1641	nach Heilbronn bestimmt und Interims-Kommandant der dortigen Truppen bis zur Ankunft Geleens; 1.4. wird ihm auch die in Franken verbliebene Reiterei unterstellt[1426]
	(März - Juni 1641 Feldzug in Baden: Einnahme von Durlach [25.3.], Mahlberg [7./17.4.], Kreuznach [2.6., gewährte den Franzosen freien Abzug, ließ die Deutschen hinrichten]; Juli Bitte um Verstärkung seines Korps auf 8000 Mann; 14.9.1641 nach Rottweil bestimmt; 4.10. dem FZM Sparr unterstellt: gescheiterter Angriff auf den Hohentwiel [Dez. 1641 – 14.1.1642, dann Aufhebung der Blockade]; 29.1.1642 mit Sparr nach Wien zitiert und angeklagt, den Gen. Sparr bei der Belagerung von Hohentwiel im Stich gelassen zu haben[1427], aber freigesprochen; im Juli 1642 legte er ein Gutachten über die Attackierung von Breisach vor; 26.8.1642 zu seinem Regiment nach Lothringen bestimmt; 21.2.1643 Instr. nach Bayern, soll seine GFWM-Charge bei den Reichsvölkern wahrnehmen; Febr. 1643 Beschwerde Wolfeggs über Ausschreitungen seiner Truppen in Württemberg [hielt generell besonders schlechte Disziplin[1428]]; 1643 Feldzug unter Mercy: deckte Schweinfurt; 25.8.1643 wird Hannibal Gonzaga Vorsitzender eines Kriegsrechts zwischen FZM Sparr und H., auch in dessen Abwesenheit, wegen Hohentwiel; April sein

[1420] Best. 1230.
[1421] Er hatte den Grafen Wolf Heinrich von Isenburg gefangen genommen, weshalb ihm (Jan. 1635) eine Ranzion von 10.000 Rtlr. zustand (HKR, Exp., f. 186).
[1422] AFA 1635-6-5.
[1423] Best. 1321.
[1424] Best., ad archivum.
[1425] AFA 1639-10-39.
[1426] HKR, Reg., f. 78 & 107 v.
[1427] Sparr brachte im März 1642 19 Anklagepunkte gegen ihn vor, auf die H. aber nicht einging, so daß Sparr seine Arretierung forderte. Erst im Sept. 1642 antwortete H. auf Sparrs Beschuldigungen.
[1428] So beschwerte sich z. B. im April 1643 der Herzog von Sachsen-Altenburg über Zerstörungen durch H. im Jahr 1640.

	Angebot, zwei Regimenter für Spanien zu werben)
18.07.1643	seiner Charge erlassen, auf seine Bitte[1429] (22.7.1643 Brief an Venedig: Dienstangebot; Dez. 1643 verhaftet er einen Dr. Oswald)
Sept. 1643	Übertritt in *venezianische* Dienste als Generalwachtmeister; warb Truppen gegen den Papst (Krieg um Castro), doch vor deren Einsatz Friedensschluß
17.07.1644	Entlassung aus venezianischen Diensten, muß aber 22.8. noch bleiben
06.10.1644	in *kurbayerische* Dienste als Feldmarschalleutnant und Werbpatent über 10 Kompanien zu Fuß à 200 Mann[1430] (Regiments-Inhaber bis 11.7.1646) (Okt. 1644 Angebot H.s wegen Werbung abgedankter Völker in Italien [1500 Mann[1431]]; Anf. Nov. Auftrag zur Verteidigung der Oberpfalz, 7.12. Entsendung von 1000 Knechten dorthin [nicht realisiert]; 10.2.1645 soll er sich kategorisch erklären, wann er mit seiner Werbung aufkommt)[1432]
Febr. 1645	*venezianischer* Oberkommandant der Truppen gegen die Türken und Inhaber eines Regiments zu Fuß (1645 erfolgreicher Feldzug auf Morea [Eintrag ins Goldene Buch der Stadt Venedig], 1646 auf Zante, 1647/49 auf Candia/Kreta: 2.10.1647 Einnahme des Lagers „Trutz Candia“)
1646	venezianischer Kriegsrat ?
1649	Rückkehr nach Venedig, Gouverneur von Dalmatien (und weiterhin Generalissimus) (1650 Sieg von Sebenico über die Türken, dann verunglückte Expedition gegen Rhodos; 1652 verwundet)
1652	Gouverneur der Stadt Candia
Anf. 1653	Niederlegung seiner venezianisnischen Stelle im Streit mit Foscolo; von diesem nach Korfu geschickt, ging jedoch nach Venedig und wollte in spanischen Diensten gegen Portugal kämpfen

*

25.10.1639	Kauf der Hsch. Orth bei Wien um 135.000 fl. gegen Werbung von 5000 Mann Ehrenbürger der Stadt Schweinfurt

*

Die Herkunft Haes´ wird unterschiedlich angegeben; jedenfalls entstammte er sehr einfachen Verhätnissen.
H. war angeblich[1433] Verfasser der an Maximilian von Bayern gerichteten Denkschrift „*Fidelis veraque Relatio eorum quae ab Anno 1632 sub Holcka contigere*“; er wollte damit bewirken, daß Holcks Güter in die Wallenstein'sche Konfiskationsmasse einbezogen würden.
Am 9.7.1633 setzte sich der HKR beim Reichshofrat dafür ein, daß H.´ Bitte um beschleunigte Sentenz und Exekution gegen die Witwe des Obristen Wittenhorst bei der Stadt Köln befürwortet werde.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1631, 1633/36, 1638 – 1644; AFA 1632, 1635, 1639, 1641-6-8. - BayHStA, 30j. Krieg, Tom. 111, 252, 280, 311, 358, 379, 400, 459, 482, 555, 563 - 567, 575, 645 – 647; BayKA. A-V.1. - Khevenhüller, Annales, Bd. VIII Sp. 2086; Theatrum Europaeum III 956 f., IV 130, 207, 209 f., 256 f., 372, 555 – 562, 569 f., 612, 810, V 581 f. (Porträt), VI 539 (Porträt), 537, VII 220 f., 408; Hallwich, Briefe u. Akten II Nr. 1121; DBBTI V S. 400, 411, 423, 432, 448, VI Nr. 1115, 1140, 1243; Diarien Harrach IV 802; Biogr. Nat. de Belgique V (1876), Sp. 136 – 139; Wrede II 49, 124, III 461, 463, 631; Konze 19, 28; Heilmann II/2, S. 1123; Staudinger I 115, 557 f.; Barthold II 245, 269, 277, 300, 362, 437, 496; Heydendorff, Vorderösterreich, Tl. II, S. 136 – 175 passim; Engelbert, Hatzfeldt, S. 175, 177, 263; Höbelt, Ferdinand III., S. 150, 458 Anm. 209; J. Krebs, Zur Beurteilung Holks und Aldringens, S. 343 ff.; C. Kapser, Bayer. Kriegsorganisation, S. 64, 89 A. 141 u. 143, 90 A. 144, 91 A. 153, 92 A. 167, 93 A. 172, 260; Stadler, Pappenheim, S. 813; J. Krebs, in: Hist. VjSchr. 3/3 (1900); Hanlon, Italy 1636, S. 48, 62, 94, 117, 119, 138, 193, 196; Kohlhaas, Candia, 52, 145.

[1429] HKR, Reg., f. 359 v; Exp., f. 534.
[1430] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 575, f. 8 f. Auf Vorschlag Werths vom 17.8. Am 19.8.1644 wurde H. davon informiert, daß Kurfürst Maximilian nicht abgeneigt sei, ihn als FML und mit einem Rgt. zu Fuß von 1500 Mann anzustellen (ebda., Tom. 561, f. 523; vgl. ebda., Tom. 562, f. 163 v). Am 9.9. bat H. – aus Venedig – um Anstellung; am 30.9. soll er nicht nur 1500, sondern 2000 Mann werben, doch brachte er bis 5.7.1645 nur 1297 Mann zusammen, da offenbar Venedig die Werbung auf seinem Territorium verbot; 30.9.1644 Kapitulationsentwurf Haes´ (ebda., Tom. 575, f. 1 - 6). Er war jedoch noch am 3.3.1645 in Venedig, Anf. August in Korfu. Die Anstellung als FML – die auch Werth empfahl – kam mithin nicht zustande, doch behielt er sein Regiment bis 1646 (ebda., Tom. 430, f. 168).
[1431] HKR, Exp., f. 558 v.
[1432] Er hatte 200.000 fl. für 4-5000 Knechte und 2000 Reiter gefordert; da die tatsächlichen Kosten aber 350.000 fl. betragen hätten, lehnte Bayern am 24.10.1647 das Angebot ab (Immler 49).
[1433] Dies würde voraussetzen, daß er gut Latein sprach, was angesichts seiner niedrigen Herkunft sehr zweifelhaft ist.

August von Hanow

Geb.	10.08.1591 Greifenberg, Pommern
Gest.	24.08.1661 Gamig bei Pirna
Evangelisch-lutherisch	

Vater:	Dionysius Hanow, Bürgermeister von Greifenberg, auf Schmelzdorf und La(wig)sbeck (Pommern)
Mutter:	Katharina von Lopp(e)now
Verh.:	Görlitz 16.1.1642 Maria Brand von Lindau a. d. H. Wiesenburg
Kinder:	1 Sohn, 3 Töchter; 1. - 3. jung gest.; 4. Johanna Magdalena

*

1603/07	Page
1607/08	am Hof in Pommern
1608/12	am Hof in (Holstein-)Sonderburg
1612/14	bei Erdmann von Pudebusch
1614/16	an dänischen und holsteinischen Höfen
1616	Aventurier unter Obristleutnant Joachim v. Rehden in der braunschweigischen Fehde
1618/31	Kammerjunker bei der sächsischen Kurfürstenwitwe Hedwig auf der Lichtenburg bei Torgau, dazwischen Soldat (1620/21 kursächsische Besetzung der Lausitzen und Schlesiens)
1622	Kornett bei Markgraf Georg Friedrich von *Baden*-Durlach
1623/25	Leutnant in *kursächsischen* Diensten
1625	Übertritt in *spanische* Dienste als Kapitänleutnant bzw. Rittmeister (Feldzüge in Italien, 1630 Einnahme von Mantua)
1631	Rücktritt in *sächsische* Dienste unter den Obristen Rudolf v. Bindauf, Prinz Ulrich von Dänemark und Franz Albrecht von Sachsen-Lauenburg General-Adjutant des Gen.-Lt. Arnim (1632 Feldzug unter Arnim)
Aug. 1635	sächsischer Obrist und Kommandant eines Reiter-Regiments von 10 Komp. (4.10.1636 Schlacht von Wittstock unter Morzin [eroberte eine schwedische Fahne; Schuß in den Schenkel]; Aug. 1637 Streit mit Obst. Clary, deshalb in Dresden verhaftet; 1640 Feldzug in Schlesien unter v. d. Goltz)
1641	*kursächsischer* Generalwachtmeister der Kavallerie (Juli 1641 Bitte um Geldhilfe, weil er durch eine Feuersbrunst alles verloren hat; 1641 Wiederbesetzung von Görlitz, Sept. Niederlage gegen Stålhandske; 10.6.1642 dem Erzherzog Leopold Wilhelm unterstellt; 25.6.1642 in Schweidnitz in schwedische Kriegsgefangenschaft in Stettin[1434] [bis Ende 1644])
1645	Übertritt in *kaiserliche* Dienste als Generalfeldwachtmeister mit drei Regimentern (1645 Feldzüge unter Montecuccoli in der Pfalz und in Schlesien; 10.11.1645 Weisung Kurbayerns an die Regierung in Straubing, daß dem kaiserlichen GFWM „Hanoldt“ der Rückzug ins Bayerische nicht gestattet werden könne[1435])
19.09.1646	Kommandant der Regimenter in Böhmen unter Colloredo oder in Schlesien unter L. Gonzaga, je nachdem, wohin der Feind sich wenden wird[1436] (29.9.1646 Niederlage bei Hořitz mit drei Regimentern gegen GM Wittenberg, „*totaliter ruinirt*“, Verlust der Bagage: 6.10. sein Bericht, Untersuchung durch Montecuccoli, Nov. seine Verantwortung; 15.12.1646 Verwahrung beim Kaiser gegen Reduzierung seines Regiments, muß deshalb die Charge quittieren[1437]; Febr. 1647 Bitte um Erstattung seiner ausgelegten Ranzionsgelder von 7500 fl.)
23.03.1647	Entlassung aus *kaiserlichen* Diensten (vom sächsischen Kurfürsten zurückgerufen)[1438] (4.4.1647 Treffen von Horžowitz; 1.8.1649 Interzession Piccolominis für ihn wegen ausgelegter 5000 Rtlr. Ranzionsgelder)
Jan. 1650	Abschied aus *kursächsischen* Diensten

[1434] Dez. 1642 Bitte Kursachsens um Mithilfe zu seiner „*Liberierung*“.
[1435] BayKA., A-V.1., f. 418 v.
[1436] AFA 1646-9-33.
[1437] AFA 1646-12-11.
[1438] HKR, Reg., f. 141 v.

	(6.7.1650 Mitteilung der Abdankung seines Regiments an Kursachsen; 31.8.1651 sollen ihm ausgelegte Ranzionsgelder erstattet werden)
1651	wieder *kursächsischer* Generalwachtmeister und Obrist von Haus aus (22.11.1652 Festbankett in Prag)
1655/60	Oberhauptmann in Thüringen und Amtshauptmann der Ämter Salza, Thamsbrück und Weißensee

*

19.12. (?) 1631	Dotation dreier, den Petersherren in Mainz gehöriger Dörfer (Bürgel, Chrotzenberg und Oberwoltenbach) für Hanow
1635	(250.) Mitglied der Fruchtbringenden Gesellschaft („Der Glänzende“) Herr auf Schmelzdorf und Lasbeck (Pommern); erwarb Gut Gamig

*

Qu u Lit: KA. Wien, HKR-Prot. 1641 – 1647, 1649 – 1651; AFA 1640, 1642/43, 1646, 1649. - Theatrum Europaeum IV 889, 919, V 779, 882, VII 290; DBBTI VI Nr. 930, VII Nr. 590 u. 635; Engelbert, Hatzfeldt, S. 50, 57, 179, 308, 367; ADB X 523 f.; Krause 82 f., 336; Conermann 275 f.; Wrede III 478; Schuster/Francke I 27, 57, 80 f.

Henri de Haraucourt, Marquis de Faulquemont/Falkenberg

Geb.	1595
Gest.	Sept. 1632[1439] (durch Kanonenkugel getötet)
Katholisch	
Vater:	Élisée de Haraucourt, Marquis de Faulquemont, Seigneur d´Acraigne, Dalheim et Lorquin, geb. um 1555, gest. 1629, lothring. Gen. d. Art., Staatsrat, (1628) Grand Bailli und Gouverneur von Nancy
Mutter:	Christine de Marcossey, geb. um 1560, gest. … , Tochter des lothring. Groß-Stallmeisters (Écuyer) Gaspard de M.
Verh.:	um 1620 (?) Anne de Joyeuse-Grandpré, geb. 1598, gest. …
Kinder:	1. Catherine, geb. 1615, gest. … , heir. Henri Marquis de Beauvau, Baron de Manonville, Erzieher Maximilian Emanuels von Bayern; 2. Charles-Élisée, geb. 1617, gefallen bei Épinal 1635; 3. Charles (sic), geb. 1620, gest. 1691, Marschall von Lothringen und Bar, (1662) Gouv. von Marsal, bayer. Gen. d. Kav. (vgl. Staudinger I, Anl. 1 S. 5*); 4. Tochter, Nonne in Metz

*

16.01.1618	Ernennung eines Charles de H. zum lothringischen Grand-Maitre de l´Artillerie [wohl nicht er]
19.03.1620	soll Erzherzog Leopold ihm, seinem Angebot entsprechend, die Werbung von 3000 Mann zu Fuß auftragen
1621	*lothringischer* Staatsrat (und Grand-Maitre de l´Artillerie) [vgl. oben!]
1626	Verteidigung von Chiavenna für die Eidgenossen gegen Spanien ?[1440]
05.09.1627	HKR an Wallenstein wegen Errichtung von zwei Regimentern durch H.[1441]
18.02.1629	Dank Wallensteins für sein Angebot, 1000 Pferde zu werben; derzeit unnötig
04.11.1629	Obrist, Inhaber und Kommandant eines (neu errichteten) *kaiserlichen* Arkebusier-Regiments (5 wallonische, 5 spanische Kompanien; 1635 in spanische Dienste)[1442]
24.05.1631	wird Tilly die Entlassung H.s und die Verleihung seines Regiments an Obstltn. Caffarelli mitgeteilt[1443]
Mai 1631	Übertritt in *lothringische* Dienste als Oberst über 500 Pferde (1631 Belagerung von Magdeburg, Feldzug am Oberrhein unter dem Herzog v. Lothringen)

[1439] Sein Regiment wurde am 30.9.1632 an St. Martin verliehen (AFA 1632-9-271).
[1440] Stadler, Pappenheim, S. 192.
[1441] HKR, Reg., f. 285.
[1442] AFA 1629-11-ad 4.
[1443] HKR, Reg., f. 220.

Dez. 1631	Kommandant der lothringischen Armee (Winterquartier in Württemberg; Febr. 1632 Verlust von Hagenau)
Febr. 1632	Abschied aus lothringischen Diensten
20.03.1632	*kaiserlicher* Generalfeldwachtmeister und Kommandant im Elsaß[1444] (1632 Feldzug in Schwaben und am Bodensee[1445]: Besetzung von Durlach [10.4.], dann Stollhofen)
April 1632	wird das Kommando im Oberelsaß wegen seiner „*Abweichung*“ an den Markgrafen von Baden vergeben (auf Beschwerde des Erzherzogs Leopold)[1446]

*

04.12.1629	Erhebung von Faulquemont zum Marquisat Seigneur d´Acraigne, Harange, Dalheim, Lorquin und eines Teils von Haraucourt

*

Die Angaben über die frühe Karriere Haraucourts sind unsicher.
Am 1.3.1631 wurde Obst. Ossa angewiesen, H.s Güter im Stift Metz zu verschonen. Am (31.) Juli empfahl Tilly ihn zur Beförderung. Ossa meinte (12.10.1631), H. - der beim Herzog von Lothringen diente - sei „*diesen sachen nit genugsam gewachsen*“[1447], urteilte später aber positiver über ihn. Am (9.10.) 1632 beschwerte sich Markgraf Wilhelm von Baden wegen der „*Vberziehung*“ seiner Lande durch H.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1620 (Reg., fol. 212), 1627, 1631/32; AFA 1629, 1631/32. - BayHStA, 30j. Krieg, Tom. 30, 168, 169, 176, 187. - Dudik, Waldstein's Correspondenz, Nr. 26; Hallwich, Briefe u. Akten I Nr. 454, 471, II Nr. 594, 633, 668, 761, 874, 881, 936; DBBTI IV S. 445, Nr. 597, V S. 394, 402, 415, 445, Nr. 200, 227; François-Alexandre Aubert de la Chesnaye des Bois, Dictionn. de la Noblesse, 2. Aufl., Bd. VII (Paris 1774), S. 641; Dictionn. de Biogr. Franç., Fasc. XCIX (Paris 1986), Sp. 606; Petiot 235; Fulaine, Charles IV de Lorraine, S. 52, 58, 60, 67, 69; Wrede III 393; Konze 29; Dictionn. de la Noblesse X (1866) Sp. 273 f.

Melchior Friedrich Gottfried Freiherr von Hatzfeldt,

Graf von Gleichen, Herr zu Trachenberg

Geb.	10./20.10.1593 Crottorf (Kr. Altenkirchen, Hessen)
Gest.	09.01.1658 Powitzko bei Trachenberg (Schlesien)[1448]
Best.:	Herz in Laudenbach (Württemberg); 5.3.1667 Leichnam in die Pfarrkirche St. Jakob in Prausnitz/Prusice umgebettet (bedeutendes Barockgrab[1449])
Katholisch	
Vater:	Sebastian Reichsfreiherr (seit 25.10.1575) von Hatzfeldt zu Wildenburg, geb. 13.12.1562, gest. Crottorf 10.12.1631[1450] (best. Friesenhagen), (1605/16) kurmainz. Rat, Oberamtmann und Vizedom auf dem Eichsfeld, auf Crottorf, Wildenburg, Schönstein und Zeppenfeld, aus edelfreiem Geschlecht des oberen Lahnkreises (luth., dann kath.)
Mutter:	Lucia von Sickingen, geb. 5./6.3. (9. ?) 1569, gest. 12.7.1603/vor 25.6.1605, Tochter eines kurpfälz. Rates, Urenkelin sowohl Franz von Sickingens als auch Frundsbergs
	Unverheiratet

[1444] Best. 1202.
[1445] H. meldete am 8.2.1632 (aus Nancy), daß die Straßburger fünf seiner Kompanien überfallen und viele Soldaten niedergehauen hätten und vorgaben, sie hätten nicht gewußt, daß es kaiserliche Truppen seien (AFA 1632-2-78 & ad 79). Ossa empfahl ihn am 24.2.1632 warm für den kaiserl. Dienst: Er sei „*ein sehr vleißiger Prauer* [= braver] *Cavallier, der seine sachen wohl verstehet“, und es „wehre schad, daß man ein solchen mann auß der armada verlihre*“ (AFA 1632-3-9).
[1446] HKR, Reg., f. 193 v; AFA 1632-4-ad 98.
[1447] AFA 1631-10-20.
[1448] Noch am 9.1.1658 wird sein Tod gemeldet (HKR, Bd. 318, f. 13 v), an den Folgen eines Schlaganfalls (Diarien Harrach VI 395 f., 409).
[1449] Vgl. u.a. A. Kern, Der Künstler des Gräflich Hatzfeldschen Epitaphs in der Stadtkirche zu Praußnitz, in: Zs. d. Vereins f. Gesch. Schlesiens 42 (1908) 332 f.; Paul Bretschneider, Die Epitaphien des Grafen Melchior von Hatzfeldt in den Kirchen zu Prausnitz und Laudenbach, in: Die christliche Kunst 6 (1909/10) 317 - 324; Ders., Schlesiens schönstes Kriegerdenkmal des 17. Jahrhunderts, (1920); Judith Breuer, Die kultur- und kunsthistorische Bedeutung des Hatzfeld-Grabes in Laudenbach, in: Denkmalpflege in Baden-Württemberg 31 (2002) 208 – 220; etc.
[1450] Einen Tag zuvor hatten Schweden und Hessen Crottorf erstürmt.

Brüder: 1. Franz Freiherr (1635 Graf) von Hatzfeldt (1596 - 1642), 1632 Bischof von Würzburg, 1633 auch von Bamberg (Gatz, Bischöfe 1448 - 1648, S. 260 f.); 2. Heinrich Ludwig, ermordet Rostock 1.2.1631 (vom Schwiegersohn seiner Wirtin mit einer Holzaxt erschlagen), kaiserl. Obrist

*

Jesuiten-Seminar in Fulda und Mainz; zum geistlichen Stand bestimmt (sollte Malteser-Ritter werden)

19.05.1606 erste Weihe als Diakon in Mainz

Studium in Deutschland (Universität in Würzburg) und Frankreich (1613 Pont-à-Mousson, dann Bourges), 1615 auch in Holland

Sept. 1616 Empfehlung des Erzbischofs von Mainz an einen spanischen Obersten für dessen Leib-Kompanie (20.7.1619 zur Kaiserwahl in Frankfurt im Gefolge des Kurfürsten von Mainz)

1620 Leutnant im Regiment Julius Heinrich von Sachsen-Lauenburg

(8.11.1620 Schlacht am Weißen Berg ?)

06.12.1620 Obristwachtmeister (!) im Arkebusier-Regiment Rudolf Maximilian von Sachsen-Lauenburg (Ende Nov. 1621 aufgelöst)

(März - Juni 1621 Feldzug gegen Bethlen, zuletzt auf der Schütt)

Aug. 1622 von Kurmainz an Spinola empfohlen

1622/23 *kaiserl.* Rittmeister im Reiter-Regiment Adolf von Holstein (1624/25 aufgelöst)

(6.8.1623 Schlacht von Stadtlohn; Jan. 1624 mit Ilow zum Kaiser abgefertigt)

ca. Febr. 1625 Rittmeister im Arkebusier-Regiment Julius Heinrich von Sachsen-Lauenburg[1451]

15.06.1625 Obristleutnant und Kommandant von dessen neuem Kürassier-Regiment (1649 reduziert) (Werbung am Niederrhein und in den Niederlanden [streckte Geld aus eigener Tasche vor, besonders für die Bewaffnung]; Aug. 1625 von Wallenstein nach Heilbronn bestimmt, 12.9. Musterung in [Schwäbisch-]Hall [in H.s Abwesenheit]; Feldzug in Thüringen: 4.1.1626 Gefecht von Jüterbogk, 25.4. Schlacht an der Dessauer Brücke; 1626 Feldzug unter Wallenstein [der ihn schätzte] gegen Mansfeld: Entsatz von Nógrad, Rückzug nach Schlesien, Eintreibung von Kontributionen, bemüht um gute Disziplin; März/April 1627 nach Nürnberg zum Kauf von Waffen und Rüstungen; 1627 Feldzug in Schlesien: Eroberung von Jägerndorf [2.7.], Cosel [9.7.], Teschen [17.7.], Troppau [30.7.], dann über Brandenburg nach Holstein: Einnahme von Pinneberg [12.9.], Segeberg [18.9.], vermutlich beim Sieg von Ålborg unter Schlik [20.10.]; Besatzung von Nordjütland [Wensyssel und Thy]; Juni 1629 Abmarsch nach Italien, 1629/30 Belagerung von Mantua, dann als Kommandant nach Pommern [14. - 18.5.1630 Besetzung der Pässe von Gartz und Greiffenhagen zur Verteidigung gegen Schweden]; Juli 1630 Verlust von Usedom, wegen Krankheit durch T. Conti ersetzt; Sommer 1631 Feldzug in Schwaben gegen Herzog Julius Friedrich von Württemberg; 17.9.1631 Schlacht von Breitenfeld [kriegsgefangen, 25.9. auf Parole freigelassen, im Austausch gegen Obstltn. Axel Lillesparre für 600 Rtlr. ranzioniert[1452]]; Dez. 1631 bis Febr. 1632 Mission mit seinem Bruder Franz zu König Ludwig XIII. nach Metz im Auftrag der katholischen Reichsstände wegen diplomatischer Unterstützung [24.12. Paß Tillys, erfolglos])

20.03.1632 Obrist und Inhaber des Regiments sowie (im Juli ?) eines weiteren, neu errichteten Regiments zu Fuß (1650 aufgelöst)[1453]

(2.3. ließ Wallenstein [durch Aldringen] ihn um Audienz wegen Besetzung der Stadt Köln bitten; 1632 Feldzug unter Wallenstein: vor Nürnberg, ab Aug. unter Holk in Sachsen: 2.11. Besetzung von Halle, 6.11. Kommandant von Schloß Eilenburg [daher nicht bei Lützen!]; 21.12.1632 Vermehrung seines Regiments um 2 Komp. des Regiments Hagen; 26.1.1633 FML Strozzi unterstellt)

09.04.1633 Obrist-Inhaber eines Regiments von 1000 Kürassieren[1454]

15.04.1633 Feldmarschalleutnant[1455]

(1633 Feldzug: 6.5. Gefecht von Wellingholzhausen ?, Entsatz von Amberg, Streifzug unter Holk nach Sachsen: 16.8. Einnahme von Plauen, 21./22.8. von Leipzig, 7.9. Interims-Kommandant des Korps Holk, dann nach Böhmen; 4.11. Gefecht von Graupen gegen Arnim)

07.12.1633 Gehorsamspatent Gallas´[1456]

[1451] Im Jan. 1625 bot Obst. Ilow ihm an, in seine Dienste zu treten.

[1452] Sein früherer Freund Bindauf fiel als sächsischer GWM auf Seiten des Gegners.

[1453] AFA 1632-3-ad 63.

[1454] Best. 1234 & 1238.

[1455] Best. 1217.

[1456] Ein Angebot des Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm als Feldmarschall und Oberbefehlshaber der pfälzischen Truppen konnte H. wegen Unabkömmlichkeit nicht annehmen.

01.02.1634 Feldzeugmeister (Ernennung Wallensteins vom 27.1.)[1457]

18.02.1634 unter den loyalen Generalen, denen an Stelle Wallensteins Gehorsam geschuldet wird, genannt (1.1. - Mitte April ? 1634 in Wohlau; 28.2. - ca. 12.3. bei Gallas nach Pilsen[1458]; ist Kommandant der Artillerie in Schlesien: 1.4. Wiedereinnahme von Oels mit siebentägiger Plünderung, 5.4. auch des festen Schlosses das.)

10.04.1634 von Gallas zum Vorsitzenden des Kriegsgerichts über die Anhänger Wallensteins in Wien ernannt; reiste nach Wien, aber ab 8. Mai nicht mehr im Zusammenhang mit dem Prozeß erwähnt[1459]

30.04.1634 (Kapitulation v. 1.5.) Inhaber eines (neu geworbenen) Regiments zu Fuß von 3000 Mann[1460] (1634 Belagerung von Regensburg: 26.5./5.6. bei einem Ausfall durch die rechte Wange geschossen [die Kugel blieb im Kiefer stecken], Genesung in der Kartause Prüll [gelobte eine Wallfahrt nach Loretto, die er aber erst 1643 ausführen konnte], ab August in Wien[1461], Ende Sept. wieder ins Feld, 23.11.1634 - 16.1.1635 Belagerung und Einnahme von Würzburg unter Götz, 27.11.1634 Sieg von Hersfeld über den weimarischen GM Dalwig, 23.1.1635 Gefecht von Salmünster, 26.1.1635 Eroberung von Gelnhausen; drängte Banér auf Magdeburg zurück)

26.01.1635 soll er (neben Götz) Assistenzrat des Herzogs von Lothringen werden

1635 Inhaber eines (neu errichteten) Dragoner-Regiments (6 Kompanien, 1636 inkorporiert)

25.06.1635 Feldmarschall[1462]
(17.7.1635 Einnahme von Kaiserslautern mit großer Brutalität, 4./14.9. nachteiliges Gefecht von Frankfurt/Zausen an der Nidda gegen Bernhard v. Weimar [Pferd erschossen], 11.12.1635 Einnahme von Königshofen in Franken)

12.11.1635 soll er bei Koblenz ein Korps formieren; 2.1.1636 dito[1463]

Febr. 1636 Inhaber eines (am Niederrhein neu errichteten) Regiments zu Fuß („Neu-Hatzfeldt", bis 1637; 1650 abgedankt)

16.02.1636 Kommandant in Westfalen (in Köln)[1464]

23.02.1636 dem Kurfürsten von Sachsen unterstellt; 11.4. - Okt. 1636 Kommandant des sächsischen Heeres[1465]
(18.6. - 15.7.1636 Belagerung und Einnahme von Magdeburg, 16.9. von Brandenburg, 28.9. Verlust von Havelberg an Banér, 24.9./4.10. Niederlage von Wittstock gegen Banér [entfernte sich zu weit von der Truppe, die er damit aus der Hand gab, schließlich umfaßt][1466])

05.10.1636 *kursächsischer* Generalleutnant, mit Vorbehalt der kaiserlichen Feldmarschalls-Stelle[1467]
(17.11.1636 an der Werra mit Götz vereinigt, Rückzug ins Hessische; 16.2.1637 Entsatz von Leipzig)

14.01.1637 soll eines seiner Regimenter unter das Regiment Henderson untergestoßen werden[1468]

01.03.1637 als kaiserlicher Feldmarschall bestätigt[1469]
(22.3.1637 Ankunft in Dresden[1470]; Feldzug in Pommern; 21.10.1637 Urlaub zur Kur bewilligt[1471])

11.04.1638 Kommandant eines Korps in Westfalen, 29.5. Instr. mit Verstärkung um 1200 Mann und 3000 Reiter[1472]
(1638 Feldzug gegen Pfalzgraf Karl Ludwig: 10.5. Überrumpelung von Meppen, 17.10. Sieg von Vlotho über GenLt. King[1473], 13.11. Überfall bei Bremen, Einnahme von Cloppenburg, 23.11. von

---

1457 Best. 1218.
1458 H. machte sich Vorwürfe, die „Verschwörung" Wallensteins nicht früher erkannt zu haben. Das Verhältnis zu Gallas trübte sich bald für immer, da er ihm anti-deutsche Ressentiments vorwarf.
1459 Wohl weil er auf Trachenberg spekulierte und deshalb nicht gut über dessen Besitzer Schaffgotsch richten konnte.
1460 Best. 1230.
1461 König Ferdinand schlug ihn zum Kommandanten in Böhmen vor, doch sandte der HKR ihn am 6.9.1634 wieder ins Reich (HKR, Reg., f. 112; Exp. f. 428 v).
1462 Best. 1244 & 1248; AFA 1635-7-138.
1463 AFA 1635-11-54 bzw. 1636-1-5.
1464 HKR, Reg., f. 185; AFA 1636-2-40.
1465 Unter dem nominellen Oberbefehl des militärisch unfähigen Kurfürsten und zusammen mit GenLt. Baudissin. Er brachte 14 Rgter. zu Fuß und 10 zu Roß (8000 bzw. 2000 Mann) aus Westfalen mit; insgesamt zählte sein Heer 10 Inf.-, 15 Kür.- u. 4 Drag.-Rgtr. (Khevenh.).
1466 Der Kaiser sandte ihm am 18.10.1636 ein Trostschreiben deswegen; Hatzfeld hatte die Folgen der Niederlage beschönigt (AFA 1636-11-45 & 57).
1467 HKR, Reg., f. 318. Das entsprechende Angebot an ihn datiert vom 18./28.10., seine Zusage (aus Leipzig) vom 30. (Text im Th. Eur. III 718 f.).
1468 AFA 1636-1-24.
1469 Best. 1278.
1470 Er ließ 112 kaiserlichen Soldaten wegen Ausschreitungen den Prozeß machen und die Rädelsführer hinrichten.
1471 Am 12.3.1638 berichtet Kardinal Harrach: *„Der ... Hätzfeldt ist jetzt in Prag, und sauffet wackher herumb mit dem don Baltasar* [Marradas] *und dem* [Rudolf] *Coloredo*" (Diarien Harrach IV 431).
1472 HKR, Reg., f. 226, 257 & 259 v.
1473 AFA 1638-13-1.

Vechta; Dez. 1638 in Dortmund)

19.02.1639 Plenipotenz und Vollmacht zur Pardonnierung vom Feind übertretender Offiziere und Soldaten; 1.7.1639 wird ihm die „*iustitia*“ über Inf. und Kav. abgetreten, 13.7. entsprechender Gehorsamsbrief[1474]

02.03.1639 Unterstellung der brandenburgischen Truppen in der Grafschaft Ravensburg unter sein Kommando[1475]
(1639 Feldzug in Sachsen, Franken und Böhmen: Expedition gegen Kleve, Mai 1639 vor Prag, Anf. Juni Vereinigung mit Gallas und Entsatz von Prag; Juni 1639 mißlungener Vorstoß mit 3600 Mann, angeblich [so Hatzfeldt] weil Melander ihn verraten hatte; 2.10. Rückzug auf Dresden, Sept. 1639 Belagerung von Pirna, 6.10. Einnahme nach Banérs Abzug; 18.9.1639 soll er sich schleunigst zu Erzherzog Leopold Wilhelm begeben, 5.10. diesem unterstellt; Okt. in Franken; 27.12.1639 soll er zum Kommando nach Westfalen gesandt werden; Jan./Febr. 1640 jedoch noch in Böhmen)

24.03.1640 Instruktion als Kommandant in Westfalen[1476]
(12.6.1640 soll Piccolomini das Kommando im Jülich'schen an ihn abtreten[1477])

12.06./
20.08.1640 völliges Generalkommando im ganzen Westfälischen Kreis incl. Jülich und Kleve[1478]
(1640 Zug aus Westfalen nach Jülich, Sept. 1640 Vereinigung mit Wahl bei Bergen, 16.10. Sieg bei Lippspringe, 2.10. Einnahme von Höxter; Okt. 1640 [Instr.] Mission im Auftrag Leopold Wilhelms nach Kurköln; 29.6.1641 soll er Kassel angreifen, 18.9.1641 Einnahme von Dorsten [2.10. Dankschreiben], soll er auf Erfurt ziehen, das er rekognosziert, doch kein Angriff; 10.10.1641 Mitunterzeichner des Reichstagsabschieds von Regensburg; Okt. nach Thüringen, 18./28.11. Einnahme des festen Hauses Mansfeld; 2.1.1642 Kommissar bei den westfälischen Ständen wegen Verteilung der Winterquartiere; 1642 am Rhein [7.1. Niederlage Lamboys auf der Kempener Heide] und in Hessen)

01.10.1642 Vergabe seines Regiments an Christian von Nassau[1479]
(Okt. 1642 Bitte um Urlaub nach Loreto[1480]; 23.10.1642 Einnahme von Düren; 26.11. Kredenz nach Ansbach, Eichstätt, Pappenheim und der Stadt Weißenburg; Nov. 1642 Befehl zum schleunigen Zug nach Böhmen)

27.12.1642 Kommandant der kaiserlichen Armee ad interim statt Gallas; 15.1. mit 1.3.1643 beurlaubt zu einer Pilgerreise nach Loreto (muß wegen Unpäßlichkeit mit der Kutsche reisen)
(1643 in Westfalen, Ende Sept. Abzug von dort; 24./25.11.1643 Sieg von Tuttlingen mit Mercy [30.11. bayer., 7.12. kaiserliches „Dankbriefl“[1481]]; 7.12. Kreditiv an die kreisausschreibenden Fürsten in Franken)

01.12.1643 erneutes Pardonnierungs-Patent [für Untergebene][1482]
(Febr. 1644 Konferenz in Passau [26.2. Dank des bayerischen HKR für seinen hierbei gezeigten Eifer]; l3.3.1644 Order Maximilians zur Befreiung von Hessen-Darmstadt; März 1644 sein Angebot, binnen sechs bis sieben Wochen 1000 Mann und 300 Reiter aufzubringen für 6000 Rtlr. für die Landesverteidigung; 16.4.1644 Gallas unterstellt; Einnahme von Halberstadt; Zerwürfnis mit Gallas, dem er aus Kompetenzgründen die Zusammenarbeit verweigert; Juni 1644 erkrankt, dann unglücklicher Feldzug am Rhein [Verlust von Philippsburg {Sept.}, Mainz, Kreuznach, Bingen, Bacharach und Höchst]; Juni 1644 Dank für Entlassung vom Kommando in Westfalen[1483]; Aug. 1644 wiederholte Bitten Bayerns um Sukkurs und Vereinigung mit Mercy, 16.8. mit 4 Regimentern zu diesem bestimmt; 21.10. jedoch nach Sachsen abberufen, 8.11. soll er geradewegs nach Wittenberg und Magdeburg ziehen; 24.11. Kreditiv nach Bayern wegen Truppenhilfe; Dez. 1644 ist sein „*mueth gewachsen*“, weil Götz von Ungarn nach Mähren zieht; 2.1.1645 Zuteilung von 5000 bayerischen Hilfstruppen)

10.12.1644 Gehorsamspatent zur Rekolligierung der zerstreuten Völker[1484]

1645 wieder Inhaber des Regiments Sachsen-Lauenburg (bis 4.7.1647, dann Obst. Mortal)

[1474] Best. ?; HKR, Reg., f. 318.
[1475] HKR, Reg., f. 191.
[1476] HKR, Reg., f. 145. Kurfürst Maximilian bot ihm am 25. März auch das Kommando über die bayerischen Truppen an, doch lehnte Wien dies ab.
[1477] AFA 1640-6-7.
[1478] AFA 1640-8-23.
[1479] HKR, Reg., f. 309.
[1480] Er hatte schon früher darum gebeten. Am 3.1.1642 verbot ihm der Kaiser diese Wallfahrt, da er unabkömmlich sei, und fügte hinzu: „*Obwolln Ich khein großer Theologus bin so vermeine Ich doch, es seie leicht auf dißmal zu dispensirn und Ihr ein großers meritum bei Gott haben werdet, wenn Ihr im feldt operiret alß wann Ihr zu Loretho betten thätet*“ (AFA 1642-1-12½ [Abschr. d. 19. Jh.]).
[1481] HKR, Reg., f. 469.
[1482] Best., ad archivum.
[1483] HKR, Exp., f. 353.
[1484] Best. 1410.

14.02.1645	Kommandant der Truppen in Böhmen (24.2./6.3.1645 Niederlage von Jankau [kriegsgefangen, Mai 1645 ausgewechselt auf Parole][1485]; 9.8.1645 Angebot bayerischer Dienste als Feldmarschall [16. & 23.8. wiederholt], lehnt ab; Okt.
1645	Reise nach Schweden geplant; 1646 Feldzug in Hessen unter Erzherzog Leopold Wilhelm, Gefecht bei Schweinsberg mit Geleen; Okt. 1646 Niederlage von Hořitz)
Dez. 1646	Niederlegung des Kommandos (bei Regensburg) (Sept. 1647 Mission Lobkowitz´ zu ihm; Mai 1648 Oberbefehl über die kaiserliche Armee dreimal abgelehnt [stattdessen Piccolomini])
Mai 1649	Angebot, in königlich *englische* Dienste zu treten als Kommandant der Armee[1486] (Empfehlung Kurkölns, Wolfgang Wilhelms von der Pfalz und Hessen-Darmstadts; März 1650 Verhandlungen hierüber in Breda; 18.5.1649 Bericht über seine Mission nach Braunschweig[1487])
31.07.1649	Kreditiv nach Kurköln und Instruktion für Westfalen
Aug. 1649	Kreis-Obrist des *Westfälischen Kreises* (10.11.1649 Bewilligung von 1000 fl. monatlich aus der westfälischen Kreiskontribution; 27.11.1649 Weisung zur Reduzierung der Truppen in Westfalen in drei Stufen; Jan. 1650 in Köln, 23.9.1650 Endabrechnung über die Abdankung der Truppen im Westfälischen Kreis als kaiserlicher Kommissar)
Febr. 1650	Gesandter in Kurtrier; Juli 1650 Mission nach Mainz, Okt. 1650 nach Köln wegen Kondolenz und Gratulation (27.10. Rekreditiv); Aug. 1651 in Mainz, Sept. in Kurpfalz und wieder in Köln wegen des jülich-kleve'schen Streites, 1651 Mission nach Berlin wegen Vermittlung mit Pfalz-Neuburg (18.9. Ankunft, 13.10. Abreise); 3.2. - 1.4.1652 in Köln wegen Abführung der brandenburgischen und pfalz-neuburgischen Truppen; 25.7.1652 aus Köln abberufen (22.11.1652 Festbankett in Prag; 1654 Reichstag in Regensburg [17.5. Mitunterzeichner des Abschieds])
11.08.1655	Kriegs-Kommandant in Schlesien (HQ Ottmachau bei Neiße; Sporck u. Obst. de Mers werden ihm unterstellt)[1488] (28.8.1655 werden ihm die zu treffenden Maßnahmen anheimgestellt, 8.9. diese genehmigt; Okt. 1655 sendet er FML Sporck zum König von Polen [der in Schlesien Asyl sucht], 3.11. soll er selbst zu diesem [nach Oppeln] gehen; 5.1.1656 meldet er die Rücksendung der Truppen nach Böhmen und Mähren; 23.7.1656 soll er das Kommando in Schlesien noch länger führen[1489]; 2.9.1656 werden ihm FZM Hunoldstein, FML Souches und GFWM Croon unterstellt)
14.07.1656	Inhaber eines (in Schlesien neu aufgestellten) Regiments zu Fuß (2000, seit 25.3.1657 3000 Mann; 1690 in Belgrad aufgerieben)[1490]
(28.04.) 1657	(Instr.) Kommandant der kaiserlichen Hilfstruppen für Polen gegen Schweden[1491] (5. - 7.5.1657 Besprechungen mit König Johann Kasimir in Dankau, 6.6. Weisung zur Vereinigung der kaiserlichen mit den polnischen Truppen; Juli 1657 Einmarsch in Polen mit 17-18.000 Mann, 20.7. - 30.8. Belagerung und Einnahme von Krakau; Sept. Kommando wegen Erkrankung an Montecuccoli abgegeben; 9.11.1657 Bericht aus Berlin wegen der Verhandlungen mit Polen, Dez. Vereinigung mit Polen und Brandenburgern; 27.11. meldet er, er sei über die Traktate mit Polen so ermüdet und erkrankt, daß er weder schreiben noch sonst etwas verrichten könne; 11.12.1657 abberufen)

*

	kaiserlicher Kämmerer
30.04.1630	(mit Verwandten) Mitglied der Fraternität des Franziskaner-Ordens
1632 ?	brandenburgische Belehnung mit der Herrschaft Rosenberg nebst Stetten, Haldenberg, Waldenhufen etc.
1632	Landstand im Herzogtum Kärnten (für Karlsberg, von Khevenhüller gekauft)
21.07.1634	testiert
27.05.1635	Grafenstand für Reich und Erblande, „Hoch- und Wohlgeboren“, Wappenbesserung, privilegium denominandi
01.06.1635	Geschenk von 200.000 fl.
06.02.1637	Kauf des ansbachischen Ritterlehens Waldmannshofen um 16.400 Rtlr.

[1485] Noch am 4. März war er angewiesen worden, dem Feind überall nachzusetzen; eine Schlacht zeichnete sich bereits ab (HKR, Reg., f. 160).
[1486] HKR, Reg., f. 108 v.
[1487] AFA 1649-5-26.
[1488] HKR, Reg., f. 174.
[1489] HKR, Reg., f. 285 v.
[1490] Best. 1544; AFA 1657-7-5.
[1491] HKR, Exp., f. 265 v. Insgesamt 8 Inf.- und 9 Kür.-Rgtr. (9700 bzw. 6850 Mann); Ist-Stärke sicherlich geringer (Th. Eur.).

Febr. 1636	kurmainzische Belehnung mit Rosenberg
19.07.1636	kaiserl. Verschreibung eines Teils der Herrschaft Trachenberg im Wert von 200.000 fl.rh.; 9.11.1636 Vollmacht zur Besitzergreifung
17.11.1638	kaiserliches Dankschreiben über den Sieg von Vlotho sowie wegen Überlassung von Trachenberg[1492]
30.07.1639	kurmainzische Belehnung mit der reichsunmittelbaren Herrschaft Gleichen
22.08.1640	Kauf der Herrschadt Rosenberg um 55.000 fl.
06.08.1641	Bewilligung zur Führung des Namens der ausgestorbenen Grafen von Gleichen als „Graf zu Gleichen und Hatzfeldt und Herr zu Wildenberg“ mit Sitz und Stimme auf der Wetterauer Grafenbank
10.08.1641	(alleiniger) Herr der (vormals Schaffgotsch'schen) Standesherrschaft Trachenberg (Schlesien; zus. 60 Liegenschaften!) gegen 265.000 fl. (deren Wert betrug jedoch 658.750 Rtlr.!); 14.9.1641 Reichsstandschaft bestätigt
15.10.1642	wirklicher Geheimer Rat[1493]
10.04.1643	schlesisches Inkolat und Erhebung von Trachenberg zur freien Standesherrschaft
Dez. 1644	französischer Schutzbrief für Crottorf und Wildenburg
04.09.1654	Münzprivileg Herr zu Crottorf und Wildenberg (Nassau) und Reichersdorf (Böhmen), in Gleichen mit Blankenhain, Niederkranichfeld etc., Rosenberg (Thüringen); ferner Herr der Herrschaften Haltenbergstetten, Waldmannshofen (bei Mergentheim, ansbach. Mannlehen), Maßberg, Poppenlauer und Volkershausen

*

Melchior Hatzfeldt ist nicht zu verwechseln mit seinem Bruder Heinrich Ludwig von Hatzfeldt, der offenbar Oberst der Stadt Hamburg war und am 24.1./3.2.1631 in Rostock von einem religiösen Fanatiker ermordet wurde[1494].
Melchior H. war Obristleutnant im Kürassier-Regiment Franz Albrecht von Sachsen-Lauenburg und wurde am 14.6.1626 angewiesen, diesem zu verbieten, sich durch Brandschatzungen zu rächen, da sich dies für einen Offizier nicht gezieme. H. war sparsam bis zum Geiz, ein kluger Vermögensverwalter und konnte schon als Obristleutnant bzw. Obrist erkleckliche Ersparnisse bei einem Nürnberger Bankhaus anhäufen. Er war maßvoll bei Spiel und Trunk, hatte kein Interesse an Frauen, war jedoch ehrgeizig und ein sehr erfahrener, freilich pedantischer Administrator; religiös tolerant, galt sein Hauptinteresse der Jagd. Er sprach Latein und Französisch, verstand Italienisch und hatte Kenntnisse im Rechts- und Fortifikationswesen.
In Nord-Jütland kommandierte er drei Regimenter als Besatzungstruppe und hatte mit deren Administration viel Mühe. Zudem mußte er durch Materiallieferungen die maritimen Pläne Wallensteins unterstützen. Zum Schutz gegen dänische Angriffe entwaffnete er die Bevölkerung und errichtete Schanzen. Im Dez. 1628 wurde er beauftragt, alle Untertanen von Holstein, Stormarn, Dithmarschen und Jütland auf den Kaiser zu vereidigen (unbekannt, ob dies gelang).
Am 5.1.1632 wurde er beurlaubt, um die väterliche Erbschaft zu regeln, werde aber zum Regiment zurückkehren, „*sobalden er nur einiges gelt seines Herrn Bruedern auf ein seiten gebracht unnd salvirt habe*“ (zit. nach Hallwich).
1634 entzog er sich zunächst (14.1.) dem „Pilsener Revers“, wurde am 18.2.1634 vom Kaiser zu den acht Generalen gezählt, denen fortan zu gehorchen sei; er lehnte dann aber auch den Auftrag des Kaisers ab, den Vorsitz des Kriegsgerichtes über die Teilnehmer der Verschwörung Wallensteins zu führen.
Bei Wittstock (4.10.1636) hatte er zwar eine gut ausgebaute Stellung, aber offene Flanken und wurde von Banér umgangen; die eigentliche Schlacht brachte keine Entscheidung, erst der nächtliche Rückzug der Verbündeten (Kaiserliche und Sachsen) führte zur Katastrophe. Die Schweden hatten nun wieder das strategische Übergewicht in Norddeutschland und gesicherte Verbindungen nach Mecklenburg und Pommern.
Am 2.4.1640 bat Kurfürst Maximilian den Kaiser um Überlassung H.s als Kommandant der Armee im Reich an Stelle Geleens, was der Kaiser am 10. April bedauernd ablehnen mußte. Schon im Jan. 1640 hatte Bayern die Übertragung der Feldmarschalls-Stelle im Reich an H. gefordert[1495].
Sept. 1641 Beschwerde Granas, daß H. die Italiener nicht leiden könne.[1496]
Am 22.1.1642 klagte H. (aus Bonn) über den Mangel an allem: Kurköln hätte gern geholfen, kann aber nicht, Pfalz-Neuburg könne wohl helfen, will aber nicht. „*Vndterdessen würdt ein schleiniges remedium vonnethen sein, will man nicht, das dises Feur in ein inextrinquisible brunßt außschlage.*“
Bei Jankau (6.3.1645) verlor er mit 5000 Mann, 11.000 Reitern und 26 Geschützen gegen Torstensson mit 6000

[1492] HKR, Reg., f. 385 v.
[1493] HKR, Reg., f. 318 v.
[1494] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 168, f. 170-175.
[1495] HKR, Exp., f. 269.
[1496] Campori, Montecuccoli, S. 219 Anm.

Mann, 9000 Reitern und 60 Geschützen; damit war für die Schweden der Weg nach Österreich offen.[1497]
1649 und 1650 lehnte er einen Antrag, Truppen für König Karl II. von England zu werben, ab.
Im Feldzug von 1657 erwies er sich doch schon als recht senil, so daß der polnische König – den er gegen Schweden unterstützen sollte – seine Abberufung forderte. Im Dez. 1657 wurde er durch Montecuccoli ersetzt; einen Monat später starb er.
Guter Freund Schliks.
„*Die verhältnismäßig lange Dienstzeit H.s in nicht selbständiger Stellung ließ ihn das Kriegshandwerk gründlich erlernen. Er erwies sich als zuverlässiger Offizier, dem die häufig abwesenden Regimentsinhaber die Führung ihrer Truppen anvertrauten und der die Bereitstellung eigener Mittel zur Aufstellung neuer Kompanien nicht scheute. Durch seine persönliche Bedürfnislosigkeit hebt sich H. wohltuend von der maßlosen Gewinnsucht anderer Truppenführer ab. Als kaisertreuer Katholik zählt er nicht zu den religiösen Eiferern jener Zeit. Seine militärischen Kenntnisse, gepaart mit ausgeprägtem Ordnungssinn, dem Willen zu Sparsamkeit und einem gewissen Hang zur Pedanterie, waren die Voraussetzung für die Übertragung des Regiments des Herzogs Franz Albrecht durch Wallenstein auf ihn und für seinen guten Ruf am Wiener Hof. Wenn H. nicht zu den hervorragendsten Truppenführern des 30jährigen Krieges zählte, so mag dies teilweise durch seine lange Dienstzeit als Obristleutnant und durch seinen mehrjährigen Aufenthalt auf entfernt gelegenen Kriegsschauplätzen erklärt werden. Wie sehr aber Ferdinand II. und Ferdinand III., die kath. Fürsten und die kaiserl. Truppenführer sich H.s militärischen Rates bedienten, beweist seine umfangreiche Korrespondenz. Dieser Briefwechsel zeigt ihn auch als eine geistig und politisch vielseitig interessierte Persönlichkeit*“ (NDB). Auch sonst überwiegend positives Urteil, dagegen Guthrie (II 47): „*He was a whiner, constantly blaming colleagues and subordinates for everything that went wrong, and he lacked the strength of character to enforce his will over unruly underlings. On the other hand, his mild, diplomatic manner won approval at court*.“ Seine Niederlagen verdankte er zumeist dem Umstand, daß er von vorn führte, sich zu sehr persönlich in das Kampfgeschehen engagierte und so den Gesamtüberblick verlor.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1621 – 1624, 1629 – 1645, 1647, 1649/50, 1655 – 1657; AFA 1632, 1634 – 1638, 1640, 1645, 1650, 1655, 1657. - BayHStA., 30j. Krieg, Akten: Fasz. XLI, XLV, Tom. 141, 142, 143, 157, 168, 229, 268, 283, 289, 305, 358, 379, 422, 517/8, 537, 539, 560; KA. München, A-V.1 (1643, f. 130 v, 1644 f. 165 v, f. 219, 1645 f. 386). - Günther Engelbert/Hubert Salm (Bearb.), Das Kriegsarchiv des Kaiserlichen Feldmarschalls Melchior von Hatzfeldt (1593 – 1658), Düsseldorf 1993 (= Materialien zur Rheinischen Geschichte. 2. Bd. Publikationen der Ges. f. Rhein. Geschichtskunde. LXI.), passim, bes. S. IX - XII, 3, 6, 21, 26, 31 f., 35, 37, 40, 46 f., 49 f., 63 f., 67, 78, 84, 91, 137, 176, 182 ff., 204, 242, 273, 291, 308, 340 f., 343 f., 349352, 355, 359, 365, 392, 439, 468, 510, 597 f., 673, 690, 710; Khevenhüller, Annales, Khevenhüller, Annales, Bd. VII Sp. 1287, 1870, Bd. VIII Sp. 604, 1183, 1762, 1985 f., 1989 – 1992, 1996 - 1999; Ders., Conterfet-Kupfferstich II (1722), S. 281 (Porträt); Theatrum Europaeum I 167, II 159, 161, 433, 745 f., III 59, 111, 385, 550, 619, 621 f., 636, 654, 710, 718 f., 775, 796, 940, 986 f., 999, IV 85, 95, 102 f., 107 f., 112, 117 f., 232 f., 375, 445, 572 ff., 612, 823 f., V 369, 387, 415, 575, 672 – 686 passim, 896, 1112, 1219, 1263, VI 478 f., 995, VII 290, 556, VIII 118, 137 f., 152, 166; Julius Krebs, Aus dem Leben des kaiserlichen Feldmarschalls Grafen Melchior von Hatzfeldt (1593 – 1631), Breslau 1910 (Porträt im Titel), Bd. II (1632 – 1636), hg. v. Ernst Maetschke, Breslau 1926; Gauhe I (1716), Sp. 733 ff., II (1747), Sp. 400 f.; [Schachner], Duces supremi, S. 85 – 88; Reilly 183 f. (Porträt); Schweigerd II 57 - 60; Hirtenfeld/Meynert III 86 f.; Stramberg, Rhein. Antiquarius III/2 (1854) 83 - 89; Ersch/Gruber I/69 (1859) 269 u. II/3 (1828) S. 125 f.; Cust 567 f.; ADB XI 35 f.; Poten IV 284; Alten IV 655; Kosch, Kathol. Deutschland I, Sp. 1390; Schwarz, Privy Council, S. 244 f.; NDB VIII 64 f.; Bosl/Franz/Hofmann I (1973), Sp. 1063 f.; Taddey 494 f.; Das Große Buch d. Österreicher, S. 179; Jörg Deventer, Melchior von Hatzfeldt (1593 – 1658), in: Arno Herzig (Hg.), Schlesier des 14. bis 20. Jahrhunderts (= Schles. Lebensbilder 8. Bd.; Neustadt a.d.Aisch 2004) 69 – 74; Findeisen 457; Hallwich, Briefe u. Akten II Nr. 527, 1024, III Nr. 1467, 1719, 2036, IV Nr. 2434; DBBTI IV Nr. 241, S. 439, 444, V S. 390, 400, 411 f., 422, 431, 433, 438, 445, 448 f., 454, Nr. 159, 297, 514, 691, 721, 1077/78, 1084, 1087, 1115, VI Nr. 151, 186, 189, 266, 268, 295/6, 452, 593, 648, 691, 705, 816, 823, 826, 850, 863, 1078, 1081, 1264, VII Nr. 36, 60, 129, 145, 173, 240, 260/1, 263, 287, 300/1, 373, 383, 416, 433, 481, 506, 511, 519, 521, 531, 719, 780, 799; Ders., Fünf Bücher II 223 u. III 438 f.; Ders., Wallensteins Ende, gem. Reg.; Barthold I 269, 273, 281, 391 f., 394, II 28, 137 ff., 159, 179 ff., 271, 353, 358, 468, 475, 505 f., 552, 557; Guthrie II, gen. Reg.; Engelbert, Hessenkrieg, passim; Opitz, Österreich und Brandenburg, S. 4, 12 – 17; R. Schmidt, Wittstock, passim; Salm, Armeefinanzierung, passim; Wrede II 105, 110, 160, III 484 f., 624; Konze 19, 28; Zivkovich 554; Engerisser, gem. Reg.; Krebs, Schaffgotsch, S. 218, 221 f., 240 Nr. 1; Stadler, Pappenheim, S. 813 f.; Rebitsch, Gallas, gem. Reg.; Schrijnemakers/Cortjens, Geleen, S. 85 (Porträt); Barker, Military Intellectual, S. 81, 170 (Porträt), 205 – 212 [Wittstock], 230, 239, 244; Englund 495 f., 502 ff. [Jankau]; Mörner, Märk. Kriegs-Obersten, S. 159, 191 f., 333 – 336; Repert. d. dipl. Vertreter I 127, 144 f., 148, 158 f., 170; Opgenoorth, Großer Kurfürst, S. 221, 363; Dudik, Waldstein's Correspondenz, Nr. 29; Oberleitner, Dreißigj. Krieg, S. 23; Foerster, Kurfürst Ferdinand, S. 157 f., 160 f., 185, 238 f., 375; Judith Breuer, Die kultur- und kunsthistorische Bedeutung des Hatzfeld-Grabmals in Laudenbach, in: Denkmalspflege in Baden-Württemberg. Nachrichtenblatt des Landesdenkmalamtes, 31. Jg. (2002) 208 – 220 (Porträt); Otto Wölbert, Die Leidens- und Restaurationsgeschichte

[1497] Wie so oft in der Geschichte, ging die Schlacht nach Anfangserfolgen – Pfalzgraf Karl Gustav geriet in höchste Gefahr – durch Plünderung des feindlichen Trains verloren.

des Grabmals, in: ebda., S. 221 – 226; Oettinger II 171; Jens Friedhoff, Die Familie von Hatzfeld. Adelige Wohnkultur und Lebensführung zwischen Renaissance und Barock, Düsseldorf 2004 (= Vereinigte Adelsarchive im Rheinland e.V. Schriften. 1 [Diss. Siegen 2002], gem. Reg. (Porträt S. 132); Sinapius II 101; Humbracht, Vortrefflichkeit, Tafel 209; Biedermann, Ort Ottenwald, Tafel CXXXVII; Fahne, Bocholtz, Bd. I/2, S. 69; Siebmacher I/3, 3 A.; Isenburg, Stammtafeln, Bd. IV, Tafel 95; Procházka, Böhm. Herrenstand, S. 109 f.; Witting 141; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF XXIX (2013), T, 60; v. Frank I/2, S. 170.
Porträt: Allmayer-Beck/Lessing I 113; Höbelt, Von Nördlingen bis Jankau, S. 93; Reilly.
Archiv: Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S.- 392 f.

Sir John Henderson, (5th of Fordell [sic][1498] ?)

(„Hinnersam“ o. ä.)

Geb.	03.11.1605 Fordell, co. Fife (?)
Gest.	Febr./März 1659[1499] (also nicht 11.03.1650 in Dänemark oder in Fife [evtl. der Vater ?])
Vater:	Sir John Henderson, 4th of Fordell (?)
Mutter:	Agnes Balfour (?)
Verh.:	I. 7.2.1625 Margaret Mentieth of Randiford; II. Clara Magdalena Leyel[1500]
Kinder (?):	I.1. Jean, heir. (1648) Thomas Bruce of Blairhall; 2. John, gest. 26.1.1683, 15.7.1664 Bt. of Nova Scotia (sic); 3. Francis, gefallen; 4. George, gef. 1659; 5. Margaret, heir. (1653) Sir Henry Wardlaw of Pitreavie, 3 Bt.; 6. Elizabeth, heir. I. (1656) Alexander Mercer of Kinnaird, II. (1660) Sir Robert Cunningham, Bt., III. (1679) Sir William Denholme of Westshield; 7. Bethia, heir. I. (1656) Alexander Mercer of Kinnaird, II. Alexander Hamilton of Dalzell; 8. Anna, heir. I. (1669) Hon. Archibald Stuart, II. Walter Denholme; 9. William, geb. um 1628, gest. 21.7.1676; 10. James, geb. um 1630, gest. 2.5.1675 - 2 Kinder (aus II. ?), in Hamburg, sollten katholisch werden
Vetter:	Thomas Henderson, (16.11.1637) kaiserlicher Obrist zu Fuß[1501]
Schwager:	Patrick Ruthven, Earl of Forth and Brentford, schwedischer General

*

	in arabische Kriegsgefangenschaft in Sansibar (?)[1502]
	Eintritt in *dänische* und/oder *schwedische* Dienste unter Wilhelm von Sachsen-Weimar
	(Febr. 1632 als schwedischer Oberst in Göttingen)
März 1632	Oberst über ein (im Eichsfeld geworbenes) schottisches Dragoner-Regiment in schwedischem Dienst
	(3.9.1632 vor Nürnberg/Zirndorf [Angriff auf die Alte Veste], 16.11.1632 Schlacht von Lützen)
Herbst 1633	Übertritt in *kaiserliche* Dienste und Obrist eines Dragoner-Regiments
	(12.1.1634 Mitunterzeichner des „Pilsener Reverses“; von Trčka nach Tabor zur Verteidigung geschickt, schlug sich aber auf die Seite des Kaisers und lieferte die Stadt an Suys aus)
06.03.1634	Verstärkung des Regiments um die 5 Kompanien des Dragoner-Regiments Ilow[1503]
	(1634 Feldzug: 22.7. vor Landshut durch Schuß verwundet, von den Schweden kriegsgefangen und nach Augsburg gebracht, Sept. 1634 freigelassen, als er militärische Geheimnisse verriet; 6.9. Schlacht von Nördlingen[1504]; 2.11. -. 2.12.1634 [vergebliche] Mission nach Augsburg im Auftrag des Kaisers, um Bernhard von Weimar durch das Angebot des Herzogtums Franken und des Oberbefehls auf die kaiserliche Seite zu ziehen; 12.5.1635 soll er 100 Kürasse erhalten, 21.5. Amt und Stadt Croßheim als Rekrutierungsplatz; 21.5. dagegen an Gallas wegen Auswechslung H.s gegen den schwedischen Obersten „Pollnighausen“[1505]; 19.3.1636 soll er aus den Gütern des Grafen Johann Ludwig von Nassau ausquartiert werden; [2]6.5.1636 Einnahme von Rathenow, von Banér wieder vertrieben; Sept. im Brandenburgischen mit seinen Dragonern)

[1498] Ein in der Familie Henderson so vorkommender Titel.
[1499] Im Febr./März 1659 meldet van der Croon seinen Tod (HKR, Exp., f. 115); also starb er vermutlich in Prag.
[1500] HKR 1661, Exp., f. 253.
[1501] AFA 1637-11-12.
[1502] Alle mit (?) versehenen Angaben zu Person und Familie sowie Gefangenschaft bei den Arabern könnten sich auch auf eine andere Person beziehen, wofür die unterschiedlichen Angaben über den Todeszeitpunkt sprechen. Da in den Quellen fast nie Vornamen genannt werden, sind Identifizierungen schwierig.
[1503] AFA 1634-3-26. Im Mai 1634 bat er um ein Regiment zu Fuß, doch war keines frei.
[1504] Sein Bericht über die Schlacht (in italienischer Sprache!): AFA 1634-8-110.
[1505] HKR, Reg., f. 219. Im Juli 1635 ist ein Obst. H. bei der Einnahme von Kaiserslautern unter Hatzfeldt (AFA 1635-7-111).

14.05.1636 Weisung König Ferdinands an Stadion, ihn irgendwo im Reich oder in Württemberg unterzubringen, bis er ein Regiment erhält

14.01.1637 soll das Regiment Hatzfeldi, 15.2.1637 das Regiment Don Felix (Zuniga) unter seines gestoßen werden[1506]

20.05.1637 Obrist über 10 Komp. „*equitum sclopetariorum*“[1507]
(6.6.1637 auf ein vakantes Regiment zu Roß oder Fuß vertröstet; 10.6. erhält er 600 fl.; 8.11. wird ihm [?, als ObstLt.] das Regiment Brünneck verliehen; 17.11. Bewilligung von 400 fl. Unterhalt; 3.3.1638 Schlacht von Rheinfelden [verwundet, kriegsgefangen, in Haft auf dem Hohentwiel]; 21.2.1639 will der Kaiser Werth, ihn und Obrist Seneschall gegen den schwedischen Gen.-Lt. Taubadel auswechseln)

Sept. 1638 Bitte um Wiederanstellung[1508]

28.05.1639 Inhaber des Regiments zu Fuß Wangler[1509]

06.06.1639 Kommandant von Budweis[1510]
(18.6.1639 soll er sich jedoch von Budweis, wo er nicht benötigt wird, zu seinem Regiment begeben; Jan. Bitte, das Rgt. Devereux auf 4 Komp. zu reduzieren und unter sein Regiment zu stoßen)

1639/40 in die Spanischen Niederlande (Übertritt in *spanische* Dienste ?; 23.5.1640 an den spanischen Gesandten, daß H.s 1000 Kaiserliche „solvantur“ = aufgelöst werden[1511])
(Aug. 1640 wirbt er ein Regiment in Oberösterreich; Mai 1641 unter Haes vor Kreuznach [2.6. kapituliert]; 6.7.1641 Schlacht von La Marfée)

24.07.1641 mit seinem Regiment D. Francisco de Melo unterstellt[1512]
(26.8.1641 Ablehnung der begehrten GFWM-Stelle[1513]; machte Pläne für einen Seekrieg Spaniens gegen die Holländer oder die englischen Covenanters; 20.8.1642 soll er während der Belagerung von Olmütz die Artillerie kommandieren[1514]; Okt. 1642 nach Dänemark zur Truppenwerbung für König Karl von England; 1643 Feldzug in England gegen Cromwell: königlicher Gouverneur der Festung Newark, sicherte den Trent-Übergang; 27.2. erfolgreiches Rückzugsgefecht das, gegen GM Ballard, 13.5. Niederlage von Grantham gegen Cromwell, 11.10. von Winceby gegen Fairfax [als Gouverneur von Newark abgelöst]; wieder nach Dänemark)[1515]

24.04.1646 (auf beider ! Henderson Bitte) an Leopold Wilhelm empfohlen als Generalfeldwachtmeister; anscheinend vom Kaiser grundsätzlich bewilligt für Johann H.[1516]

Mai 1649 *englischer* (royalistischer) Gesandter in Braunschweig (Celle und Hannover) wegen Hilfe gegen Cromwell; 8./18.5. Rekreditiv)
(4.7.1649 Bitte des Königs von England um Auszahlung der ihm bewilligten Recompens von 40.000 fl., um sich in englische Kriegsdienste zu begeben; 28.9. Bescheid hierauf[1517])

(18.10.1649) *kaiserl*. Generalfeldwachtmeister mit 600 Rtlr.[1518]

30.01.1651 *englischer* (königlicher) Legat beim Kaiser; 12.6. Rekreditiv

10.06.1651 Bewilligung von 600 Rtlr. sowie einer Rekompens von 20.000 fl. auf die Römermonatsbeiträge der Städte Bremen, Hamburg und Lübeck[1519]
(Juni 1652 bietet er die Herstellung von 20 Feldstücken nach neuer Manier an[1520])

18.09.1652 Bewilligung von 500 Rtlr. zu seiner Reise[1521]

19.10.1655 Ablehnung seiner Bitte um Anstellung als Generalfeldwachtmeister oder Feldzeugmeister[1522]
(5.4.1656 Promotionale an den König von Polen; Juni 1657 erneut Bitte um Anstellung als GFWM, mit Empfehlung des Königs von Polen)

*

[1506] HKR, Reg., f. 25; AFA 1637-1-24.
[1507] Best. 1281. „Sclopetarius“ ist ein Musketier, also berittene Inf. = Dragoner.
[1508] HKR, Exp., f. 407 v.
[1509] HKR, Reg., f. 274 v.
[1510] HKR, Reg., f. 286.
[1511] HKR, Reg., f. 258.
[1512] HKR, Reg., f. 231.
[1513] HKR, Reg., f. 263.
[1514] HKR, Reg., f. 258 v.
[1515] Ein Obst. Henderson focht 1645 in Böhmen unter Hatzfeld, mglw. auch bei Jankau (6.3. [Dudik, Schweden in Böhmen, S. 115); dessen Identität ist unklar (der Vetter ?).
[1516] HKR, Reg., f. 40 & 42; Exp., f. 166 & 204 v.
[1517] HKR, Reg., f. 153 v; Exp., f. 249 v.
[1518] HKR, Reg., f. 166 v.
[1519] HKR, Reg., f. 86 v.
[1520] HKR, Exp., f. 188.
[1521] HKR, Reg., f. 108 v.
[1522] HKR, Exp., f. 402 v.

April 1633	Geschenk von 500 Rtlr. und einer Kette im Wert von 1000 Dukaten durch Wallenstein
14.07.1641	Dankschreiben für sein Wohlverhalten unter Lamboy bei Sedan (La Marfée ?)[1523]
	von König Karl I. von England geadelt („Knight“)
24.04.1646	Bewilligung von 40.000 fl. Gnadengeld für ihn und seinen Vater (sic)[1524]

*

Der Vater und zwei Brüder sollen in kaiserlichen Diensten gefallen sein; es gab auch den Obristen Thomas Henderson, angeblich sein Vetter[1525]. John Henderson betätigte sich bis 1655 als politischer Agent der Stuarts, dann Cromwells.

Qu u Lit: KA. Wien, HKR-Prot. 1634 – 1643 ?, 1646, 1649, 1651/52, 1655 – 1658, (1661); AFA 1634, 1635 ?, 1636/37. - BayrHStA., 30j. Krieg, Tom. 273 fol. 162 f. - Theatrum Europaeum III 916; Worthington 155 A. 45, 159, 170 ff., 208 A. 22, 212, 222 f., 241 A. 53, 277 f., 288; Hallwich, Briefe u. Akten II S. 557; DBBTI V S. 439, 453, Nr. 1128, VI Nr. 163, 1332, 1335 - 1337, VII Nr. 262, 429; Heß 142 – 147; Huschke, Wilhelm von Weimar, S. 32 f.; Wrede III 621; Konze 32; Barthold I 218; Wetzer, Breisach I 289; Engerisser 292, 640, 667; Ders./Hrnčiřík, Nördlingen, S. 23, 78; Irmer II Nr. 135; Krebs, Hatzfeldt, Bd. II, S. 133; Engelbert, Hatzfeldt, S. 412, 668; Leistikow, Sperreuter, S. 39; H. C. B. Rogers, Battles and Generals of the Civil Wars 1642 - 1651, London [1968]; Young/Holmes, English Civil War, S. 103 f., 108, 155 ff., 177; Geoffrey Smith, Royalist Agents, Conspirators and Spies. Their Role in the British Civil Wars, 1640 – 1660, Melbourne (2011), S. 61, 66, 79; Repertorium d. diplom. Vertreter I 181 f., 184.

Laurenz Freiherr von Hofkirchen

zu Kollmünz (Kollmitz) und Dressidl (Drösiedl)

Geb.	um 1606
Gest.	Anf. 1656
Protestantisch	

Vater:	Wolfgang Freiherr von Hofkirchen zu Kollmünz und Dressidl, geb. Kollmünz 1.9.1555, gest. Prag 15.6.1611, niederösterr. Regierungsrat und (1603/06) Herrenstandsverordneter, Herr auf Fesendorf, Mühlbach und Hermannsdorf, Sohn des Hofkriegsratspräsidenten Wilhelm (1527 – 1584)
Mutter:	Anna Dorothea Gräfin von Oettingen, geb. 1563, gest. nach 1624
Verh.:	Oettingen 8.12.1633 Agatha Gräfin zu Oettingen-Oettingen, geb. Oettingen 27.12.1610, gest. Wertheim 26.3.1680, wiederverh. (1.10.1657) mit Gustav Axel Grafen von Löwenstein-Wertheim-Virneburg (durch Heirat Schwager Pappenheims)
Kinder:	1. Wolfgang Lorenz, brandenburg. und sächs. Offizier, 1679 span. Oberst; 2. Georg Lorenz, geb. 1649, gest. Debreczin 1694, kaiserl. FML; 3. Elisabeth
Oheim:	Georg Andreas Freiherr von Hofkirchen (1562 – 1623), kaiserl. Obrist, böhm. Generallandesobrist, emigrierte
Bruder:	Albrecht, kaiserl. Obristleutnant, hinger. Prag 14.2.1633 wegen Fahnenflucht bei Lützen

*

1619 ?	als Protestant emigriert
ca. Febr. 1625	Rittmeister im Regiment Cratz (?)[1526]
	(26.4.1629 von Arnim zum Obristleutnant empfohlen und an Aldringen gesandt[1527])
	brandenburgischer Oberst zu Roß
20.07.1631	*sächsischer* Oberst über das Reiter-Regiment Bindauf (1000 Mann, 8.9. in Torgau gemustert)[1528]

[1523] HKR, Reg., f. 225.
[1524] HKR, Reg., f. 76.
[1525] Dieser wurde am 22.8.1627 an Obrist Hebron (Hepburn) und an Wallenstein empfohlen; am 7.9.1627 wurde ihm vom HKR die erbetene Zehrung zu seinem Eintritt in die kaiserliche Armee als Kapitän bewilligt (HKR, Reg., f. 274 v, Exp. f. 274 v). Er geriet am 17.1.1642 auf der Kempener Heide in französische Gefangenschaft und wurde im April 1642 ranzioniert. Am 22.11.1642 erhielt er das Regiment zu Fuß Soye (HKR, Reg., f. 314 u. 358 v).
[1526] Krebs, Hatzfeldt I 238 f.
[1527] Hallwich, Arnim, S. 405.
[1528] AFA 1631-8-ad 1.

(1631 Feldzug in Sachsen; 30.11.1631 beim Treffen Arnims mit Wallenstein in Kaunitz)

06./16.12.1631 Kommandant von Prag, zus. mit Hans Georg Graf von Solms (beim Anzug der Sachsen)
(Febr. 1632 läßt Wallenstein ihm und Arnim eine Geldsendung aus Prag zukommen[1529]; 8. [?] 2.1632 Entsatz von Brandeis; 4. [?] 5. Einnahme von Prag durch Wallenstein; vor Nürnberg/Zirndorf: 3.9. Angriff auf die Alte Veste)

07.07.1632 kursächsischer Generalmajor von der Kavallerie (bis 4.6.1633) und (?) Inhaber eines Kürassier-Regiments von 10 Komp.
(16.11. Schlacht von Lützen; Dez. 1632 nach Dresden zurückgerufen)

März 1633 Inhaber des *schwedischen* Reiter-Regiments Baudissin

1633 Generalleutnant der Kavallerie im Heer Bernhards von Weimar
(1634 Feldzug: Einnahme von Donauwörth, Lauingen, Nördlingen und Dinkelsbühl ?; 24.8. Abwehrsieg von Utzmemmingen, 5.9.1634 [abends] Gefecht von Ederheim bei Nördlingen [Kontusion, konnte nach Ulm entkommen], März 1635 Kommandant von Ulm: Verteidigung von Ulm [19.7.1635 Beitritt Ulms zum Prager Frieden, daher 20.7. Übergabe der Stadt])

08./09.12.1636 freies Geleit und Pardon für ihn; soll das aus Brandeis weggeführte Bildnis Unserer Lieben Frau zurückgeben[1530]

11.12.1637 soll Gallas wegen Hofkirchens Übertritt in kaiserliche Dienste gutachten, 18.11.1638 Hatzfeldt über die von ihm angebotene Werbung; 12.5.1638 hatte H. um Pardon und Anstellung in der kaiserlichen Armee gebeten

19.03.1639 *kaiserlicher* Feldmarschalleutnant und Kommandant der Kavallerie am Rhein gegen Banér[1531]
(19./29.5.1639 bei Brandeis an der Elbe geschlagen, durch Schuß in den Arm verwundet und kriegsgefangen [mit Montecuccoli], 1500 Reiter und 400 Knechte gingen verloren, so daß nur 250 Mann übrig blieben; Sommer 1639 Reise nach Polen, um 6000 Mann Hilfstruppen abzuholen; Ende Okt. 1639 nach Landsberg gebracht [12.11. Ankunft], Dez. 1641 noch in Stettin; [1642 ?] offenbar gegen Parole frei gelassen, 24.3.1642 bei Lahr nahe Offenburg mit Werth und Puchhaim gegen FM Horn ausgewechselt; blieb jedoch seine Ranzion schuldig[1532] und bat deshalb im Juni 1642 um eine kaiserliche Gnadenhilfe)

09.11.1642 Kommandant in Schlesien; Instr. v. 10.11.[1533]
(Jan. 1643 Bitte um Unterhalt und eine Werbung; 21.1.1643 kann ihm das Rgt. Borneval nicht verliehen werden)

17.03.1643 (stattdessen) Inhaber des Regiments Hennin[1534]

01.04.1643 Gallas unterstellt
(März 1643 Abzug von Oppeln; Juni 1643 zur Hauptarmee, Okt. 1643 mißglückter Entsatzversuch von Dömitz; 16.11. Ankunft in Dresden wegen Winterquartieren; 21.11. Verweis wegen Ungehorsams gegen Gallas)

27.12.1643 soll Gallas ihn seiner Charge und des Regiments entsetzen[1535]
(Jan. 1644 Beschwerde der böhmischen Hofkanzlei, daß H. als reformierter [= pensionierter] Feldmarschalleutnant samt seinem Stab in Böhmen unterhalten werden solle)

19.05.1644 des Kriegsdienstes erlassen mit einer Gnaden-Recompens von 12.000 fl.; 8.6. an Dänemark empfohlen[1536]

02.05.1645 Promotorial für ihn an Kursachsen[1537]

*

kursächsischer und brandenburgischer Kammerherr

1632 schenkte ihm Gustav Adolf den gesamten katholischen Besitz der Grafschaft Oettingen-Wallerstein (ging nach Nördlingen wieder verloren)

*

[1529] Er stand (1631) im Ruf, sich in Prag um 100.000 fl. bereichert zu haben (Pekař I 161). Er ließ zudem das Bildnis Unserer Lieben Frau in Brandeis entfernen und vor seinem Haus in Prag öffentlich aufstellen; später verkaufte er es für 24.000 Rtlr. an Franz Albrecht von Sachsen-Lauenburg, der es 1638 der Kaiserin schenkte (Khevenh. VII 1923 f.; Th. Eur. III 979; Diarien Harrach IV 486).
[1530] Best. 1276; HKR, Reg., f. 347.
[1531] Best. 1312 & 1316; HKR, Reg., f. 207 v.
[1532] Er (und Fernemont) wurden im März 1644 aufgefordert, ihre Ranzion zu zahlen, damit auch Suys freigelassen werden könne (AFA 1644-3-5), der jedoch erst Ende 1644 freikam.
[1533] HKR, Reg., f. 347 v & 349 v.
[1534] HKR, Reg., f. 259; sein Dank: Exp., f. 361 v.
[1535] HKR, Reg., f. 478 v.
[1536] HKR, Reg., f. 274 & 285; Exp., f. 354.
[1537] HKR, Reg., f. 215 v.

Am 19./29.5.1632 verwahrte Hofkirchen sich (aus Leitmeritz) gegenüber Wallenstein gegen dessen Drohung, er werde ihm - H. - „*den Kopf ... nemen, dafern sie mich bekomen*“, weil er Briefe des Kaisers an Wallenstein abgefangen und geöffnet habe; solche „*irrasionabl Bestialiteten*“ seien ihm - H. - jedoch nie in den Sinn gekommen, und Prinz Ulrich von Dänemark könne bestätigen, welch ein „*torto*“ ihm mit solchen Unterstellungen angetan würde. Wallenstein ließ aber H.s Bruder Albrecht, Obristleutnant im Regiment Sparr, 14.2.1633 wegen Fahnenflucht bei Lützen hinrichten.
1637 wollte H. in kaiserliche Dienste übertreten und forderte den Rang eines Reiter-Generals (= Gen. d. Kav.); da dieser jedoch in der kaiserlichen Armee abgeschafft war, wollte man ihm die Generalfeldmarschalls (!)-Charge sowie 10.000 Rtlr. und einige Konfiskationsgüter anbieten, doch mußte er sich mit der Feldmarschalleutnants-Charge begnügen.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1636, 1638 – 1640, 1642 – 1645; AFA 1631/32, 1634, 1642. - BayHStA, 30j. Krieg, Tom. 229 fol. 283-287 u. Tom. 379 a fol. 415. - Hirtenfeld/Meynert III 232; Schuster/Francke I 27 f.; Khevenhüller, Annales, Bd. VII Sp. 1665, 1923 f., Bd. VIII Sp. 16, 18, 21, 1210, 1214; Theatrum Europaeum II 401, 500, 629, 651, III 335, 453, IV 65, 88, 106, 112, 122, 636, 886, 918, V 189; Hallwich, Briefe u. Akten II Nr. 911/2, III Nr. 1202/03, 1525, 1600, 1687, IV Nr. 2112; DBBTI V Nr. 224, 980, 997, VI Nr. 534, 832, 1441, 1470, 1490, 1501, VII Nr. 108, 127; Barthold II 165, 169, 392; Irmer Bd. I, S. LXV f.; Ders., Arnim, S. 172 ff., 176, 183 f., 196; Engerisser 42 A., 261 f., 293, 305, 315, 324 f., 422 ff., 611, 640, 657; Ders./Hirnčiřík, Nördlingen, S. 59, 79, 90, 100 f., 103, 258 Anm. 7; Barker, Military Intellectual, S. 38, 234; Wißgrill IV 358, 362; Krick 135; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF XVI (1995), Tafel 100.

Heinrich Detlev Reichsgraf Hol(c)k

Geb.	18./28.04.1599 Kronborg (Seeland); 29.04. getauft das.
Gest.	30.08./09.09.1633 Adorf, Vogtland (nicht Troschenreuth bei Ansbach!), an der Pest (hatte sich angeblich an seiner Geliebten infiziert)[1538] Best.:20.09.1634 Heerested-Kirche auf Fünen (Kopenhagen; 9./19.8.1634 hatte der Kurfürst von Sachsen den Leichnam freigegeben), später in Ravnholt
Evangelisch-lutherisch	
Vater:	Detlef/Ditlev Holck, geb. Rønhave 21.1.1556, gest. Kronborg 22.9.1633, dän. Hof- u. Kammerjunker, (1586) Hofmeister der Königin, (1587/89) Jagdmeister, Herr auf Højgaard und Eskilstrup, dän. Kriegskommissarius, Lehnsmann zu Kopenhagen, dann zu Kronborg; aus schleswig'schem Uradel
Mutter:	Margarete Krabbe, geb. 1577, gest. 1656
Verh.:	Egholm bei Kopenhagen 22.6.1628 (während der Belagerung von Stralsund ![1539]) Hilleborg Kra(vf)se, geb. 1606, gest. 1661, Herrin auf Egholm, wiederverh. (1647) mit Franz Pogwisch
Söhne:	1. Christian Detlev Christoffer, geb. Egholm 13./17.6.1629, gefallen vor Lund 4.12.1676, dän. Oberst, 25.3.1676 als dän. Graf natural.; 2. Heinrich Detlef, geb. 1630, gest. 1681, gleichfalls dän. Offizier

*

	Erziehung bei den Großeltern, bes. Birgitte Skave in Eskilstrup, ab 1608 beim Vater durch Hauslehrer
1610	Internat in Herlufsholm (bis 1614)
1614/17	stud. Straßburg, Heidelberg (März 1615 – 1617; nicht immatrikuliert), Basel (Juni 1517) und Sedan (1617/18; nur bei Hof)
1618/20	Reise nach Paris (24.6. - 21.11.1618), Südfrankreich, Italien (Mailand, Padua [16.7.1619 an der dortigen Universität immatr.], Venedig [Sept. 1619], Bologna, Neapel, Rom, Genua), März 1620 per Schiff nach Marseille, Paris, Dieppe und London (23.4. - Juni 1620), Brügge, 11.7. Ankunft in Eskilstrup
Okt. 1620	Eintritt in die königliche Kanzlei in Kopenhagen (bis 30.4.1621)
	(Sommer 1621 kurzer Feldzug in der sog. Schauenburger Fehde mit 4 Pferden)
11.02.1622	Erlaubnis zum Eintritt in fremde Dienste; 31.3. Paß hierfür

[1538] Gerüchte sprachen von Gift (Bericht Aldringens vom 11.9.1633, in: BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 262, f. 295 v), doch hatte die Pest schon den ganzen Vormarsch H.s begleitet. Bereits am 9. Sept. meldete Colloredo H.s Tod an Wallenstein.
[1539] Die Verlobung hatte schon am 13.7.1621 stattgefunden.

1622	Eintritt in die *dänische* Armee als Rittmeister im Reiter-Regiment Graf Löwenstein (1622 Feldzug unter Christian von Braunschweig-Halberstadt: 20.6. Schlacht von Höchst, 29.8. von Fleurus, Okt. Entsatz von Bergen-op-Zoom; 6.8.1623 Schlacht von Stadtlohn ?)
1625	Kommandant einer Reiter-Kompanie unter Johann Ernst von Sachsen-Weimar (1626 Feldzug in Schlesien: Einnahme von Cosel, Leobschütz, Jägerndorf, dann nach Oberungarn gegen Wallenstein)
Dez. 1626/ Jan. 1627	Oberst ad Interim unter Kriegskommissar Mitzlaff
(26.05. ?) 1627	dänischer Oberst und Kommandant des Regiments Sperling (1627 Feldzug: 27.2. Eroberung von Beuthen, Anf. März Einnahme, 6. - 9.7. Verteidigung von Cosel [Flucht]; 2.8.1627 bei Bernstein [Neumark] verwundet [verlor das linke Auge] und gefangen, in Prag in Haft, Sept. 1627 [?] gegen 4000 Tlr. an Isolani ranzioniert; Frühjahr 1628 Rückkehr nach Kopenhagen)
25.05./ 04.06.1628	mit 1000 Mann (in Hamburg von ihm geworben) nach Stralsund gesandt (Verteidigung von Stralsund gegen die Kaiserlichen: erfolgreiche Ausfälle; Juni zur Hochzeit heimgereist, 19./20.7. Rückkehr mit Verstärkungen und Munition, zur Wiederbelebung des erlahmenden Widerstandes; 3.8. Aufhebung der Belagerung; 13.8.1628 Einnahme von Barth durch Verrat; Okt. 1628 Korrespondenz mit HKR Questenberg wegen Freilassung des FZM Schauenburg)
Mitte Dez. 1628	Abreise von Stralsund, Kommandant auf Moen (1629 Vertreter Dänemarks bei den Friedensverhandlungen in Lübeck, wo er mit Wallenstein zusammentraf[1540]; Juni 1629 Feldzug in Ostholstein: 7.6. Einnahme von Gottorf)
26.08.1629	Kommandant eines Regiments (10 Kompanien, 2000 Mann) in *holländischen* Diensten (24.9. Ankunft, Ende 1629 nach Glückstadt abgeschoben und abgedankt)
26.03.1630	Eintritt in *kaiserliche* Dienste als Obrist, Inhaber und Kommandant eines (neu errichteten) Regiments von 3000 Knechten (4.10.1631 gegen 6000 Rtlr. an Cratz abgetreten, 1649 reduziert) und eines (gleichfalls neuen) Kürassier-Regiments (1634 aufgelöst)[1541] (1630 Feldzug in Pommern, dann Besetzung von Halle, Gefecht von Germersleben, Rückeroberung von Neu-Haldensleben [15.12.]; 1631 Verlust von Demmin [15./25.2., freier Abzug], Einnahme von Magdeburg [20.5.], Niederlagen von Angern [21.7.], Burgstall [27.7.] und Wollmirstädt [28.7.], Einnahme von Leipzig [Sept.], Altdorf, Lauf und Hersbruck [Nov.] sowie Rakonitz und Kattowitz [28.12.])
(Nov./Dez.) 1631	Unterstoßung des Regiments Wangler unter seines[1542]
20.02.1632	von Wallenstein als Assistent zu Marradas nach Böhmen geschickt, weil „*hoch aestimiret*“; dito 5.3.[1543]
21.02.1632	Generalfeldwachtmeister[1544]
16.03.1632	Inhaber eines zweiten kaiserlichen Kürassier-Regiments (1000 Mann, „Holk'sche Reiter“)[1545] (1632 Feldzug: Ende Mai Einnahme von Saaz, Prag, Eger [21.6.], Elbogen [24.6.], 25.6. Sieg bei Neumarkt über Taupadel)
15.08.1632	von Wallenstein zum Feldmarschalleutnant und Kommandanten in Böhmen ernannt, doch Marradas unterstellt[1546] (Aug. 1632 Lager bei Forchheim; schaffte die „*überflüssigen, unaußsprechlichen und übel bespandten pagagi*“ ab])
25.08.1632	kaiserliches Feldmarschalleutnants-Patent (20.8. - 22.10.1632 Streifzug nach Sachsen: Einnahme von Hof [20.8.], Oelsnitz [23.8., Massaker], Plauen [23.8.], Zwickau [24. - 27.8.], Annaberg [30.8.], Schloß Frauenstein [13.9.], Chemnitz [6. - 9.10.], Freiberg [13.10.], Leipzig [1.11.], der Pleißenburg [2.11.]; 16.11. Schlacht von Lützen [stand mit dem - bis zu Pappenheims Ankunft - noch schwachen linken Flügel gegen den starken rechten Flügel der Gegner unter Gustav Adolf persönlich, dann zu Wallenstein auf dem rechten Flügel; verwundet; 15.12. kaiserliches Hand- und „Dankbriefl“[1547]]; 19.11. Abzug aus Leipzig nach Chemnitz; 13.12. zu Wallenstein zitiert, 10.1.1633 Ankunft in Prag)

[1540] Dieser hatte sich noch am 10.7.1628 negativ über Holk und dessen schädliche Umtriebe geäußert.
[1541] Best. 1139a & ad archivum; AFA 1629-1-5½ & 1630-3-5⅛. Schon am 26.2.1630 hatte der HKR an Wallenstein wegen des Musterplatzes für Holk unter Herzog Johann Friedrich von Holstein geschrieben (HKR, Reg., f. 181 v).
[1542] HKR, Exp., f. 500.
[1543] AFA 1632-2-62 & 3-ad 54a.
[1544] Best. 1202.
[1545] Best. 1210.
[1546] Best. 1217; AFA 1632-8-54.
[1547] HKR, Reg., f. 235.

31.12.1632	Feldmarschall[1548] (21.1. - 11.2.1633 „*Capo der Reiterjustiz*“ beim Gericht in Prag über die Versager von Lützen[1549], wobei er sich um Milde bemühte [rettete u.a. Bönninghausen !]; fungierte zudem als eine Art Generalstabschef Wallensteins; Mai/Juni 1633 Friedensverhandlungen mit Dänemark im Auftrag Wallensteins; Juni 1633 in Böhmen: Einnahme von Elbogen [20.] und Eger [24.], Juli in der Oberpfalz: deckte Amberg)
1633	auch Inhaber eines (1632 errichteten) Dragoner-Regiments (3 Kompanien, 1636 inkorporiert)
04.08.1633	Befehl Wallensteins zum Vorstoß ins Vogtland und nach Meißen (mit 68 Komp. zu Pferd, 22 Komp. Kroaten, 6 Komp. Dragonern u. 70 Komp. zu Fuß) (Einnahme von Zwickau [15.8.], Chemnitz, Zeitz, 22.8. Wiedereinnahme von Leipzig [erpreßte 70.000 Tlr. Kontribution], 25.8./4.9. Treffen mit Arnim in Gera [auf Grund des Waffenstillstands vom 12./22.8.])

*

1621	dänischer Hofjunker
1623	dänischer Kammerjunker
01.12.1632	kaiserlicher Kämmerer
06.04.1633	Grafenstand für Reich und Erblande, „Hoch- und Wohlgeboren“, Recht auf Herrschaften (erhielt „Eschell“, Radenthal und Wallensreuth in Böhmen, doch nie ausgehändigt), privilegium denominandi
09.05.1633	Kauf eines Hauses in der Prager Altstadt Herr auf Egholm, Ravnholt (seit 1629) und Eskil(de)strup

*

Holck war mit König Christian IV. von Dänemark befreundet. Eine ausgiebige Kavalierstour vermittelte ihm eine umfassende standesgemäße Bildung sowie gute Fertigkeiten im Reiten und Fechten. Im Kanzleidienst (ab 1620) hatte er meist ausländische Besucher zu betreuen und langweilte sich.
Er zeichnete sich früh unter dem „tollen Halberstädter“ aus, aus dessen Niederlagen er die Erkenntnis gewann, daß es im Krieg vor allem auf Organisation ankomme. 1626 focht er als dänischer Oberst erfolgreich in Schlesien, mußte aber vor Wallenstein zurückweichen und wurde 1627 bei Bernstein der Neumark geschlagen und von Isolani gefangen. Nach seiner Rückkehr (1628) betraute ihn König Christian mit der Verteidigung von Stralsund gegen Arnim, schließlich unterstützt von schwedischen Hilfstruppen; auch die Ankunft Wallensteins und seine hochtrabenden Ankündigungen konnte den von H. immer wieder neu entfachten Widerstand der Stadt nicht brechen. H. trat jedoch recht selbstherrlich auf und machte sich unbeliebt. Bei den Friedensverhandlungen zu Lübeck lernten die beiden Kontrahenten dann einander persönlich kennen und schätzen. Nach einem kurzen Intermezzo in holländischem Sold trat H. dann im März 1630 als Obrist über zwei Regimenter in kaiserliche Dienste. Er focht zunächst in Pommern gegen die Schweden, dann unter Tilly im Reich - u.a. vor Magdeburg -, war aber an der Schlacht von Breitenfeld nicht beteiligt. Nach der Absetzung Wallensteins fürchtete auch er um seine Zukunft und schrieb: „*Die herren gebrauchen das interregno und segnen sig mitt dem kreutze, weill sie es haben. Ich besorge, das ich sonder unglück schwerlig auß diß geselskabtt* [sic] *gerahte; die leute sein soe plump eigennutzig*“[1550]. Am 24.9.1631 bat er Wallenstein um Förderung, „*dan woe ich mig soll resolvieren mitt euserste gefahr hie zu dienen, soe muß ich sicher gehen und wissen, worumb, oder ich laße lieber ab, ehe ich mig so sehr verdieffe*“[1551]. Am 14./24.9.1631 bat er um seinen Abschied; falls er weiterdienen solle, möchte er wissen, wofür[1552]. Als er im Frühjahr 1632 allerdings die Güter Martinitz´, Michnas oder gar Aldringens begehrte, war Wallenstein dagegen. Erst nach der Wiederberufung Wallensteins beschleunigte sich seine Karriere außerordentlich: Innerhalb eines Jahres (1632) avancierte er zum Feldmarschall und Vertrauten des Friedländers – sofern dieser überhaupt jemandem vertraute – und hatte maßgebenden Anteil an dessen neuem Heeresaufbau.
Während des Feldzuges von 1632 in Böhmen zeichnete H. sich durch gute Disziplin und gewissenhafte Einhaltung der eingegangenen Akkorde aus. Am 10.8.1632 erhielt er Befehl zu einem Feldzug der verbrannten Erde durch Sachsen, um Arnim aus Schlesien abzuziehen; H. bedauerte dies, auch daß er nicht im Lager von Nürnberg gegenüber Gustav Adolf dabei sein konnte, statt „*hir unter disem irresolviertem volck, die nichtz thuen wollen und nichtz geheimb halten können, mit ungewisse Zeitunge tormentirtt, meine Zeitt zu verlieren*“[1553]. Er erhielt jedoch von Wallenstein ausdrücklich den Befehl, „*das Landt mit Plündern, Brennen, Vieh wegtreiben vndt sonsten zu ruiniren*“,

[1548] Best. 1244.
[1549] Beisitzer waren u.a. Piccolomini, R. Colloredo, H. Gonzaga und Morzin; 21.1.1633 Prozeßbeginn, 11.2. Urteilsverkündung, 14.2. Urteilsvollstreckung.
[1550] Hallwich II 78.
[1551] Ebda., f. 360.
[1552] AFA 1631-9-32.
[1553] Hallwich II 1255.

um den sächsischen Kurfürsten gefügig zu machen; da dies jedoch eher das Gegenteil bewirkte, befahl Wallenstein am 30. Sept. ihm und Gallas die Einstellung dieses Verfahrens, das dennoch fortging: Am 12. Okt. meldete H., daß er in Sachsen fünf „*seiner gutte stätte*“ und an die 30 Dörfer sowie das ganze Land diesseits der Elbe niedergebrannt habe, worauf Arnim endlich aus Böhmen abzog. Dieser Verheerungszug hat H.s Andenken bei Mit- und Nachwelt schwer geschadet, obwohl er nur den Befehlen Wallensteins gehorchte. Im Mai 1632 hatte er übrigens einen Soldausstand von 27.223 Tlr. Am 8.10.1632 sollte Marradas gutachten, ob H. zum Kommandanten der Festung Glatz tauglich sei. Am 22.10.1632 traf er wieder bei Wallenstein ein. Er besetzte Leipzig und die Pleißenburg, wobei er Milde walten ließ. Er riet zur Annahme einer Schlacht, bevor Schweden und Sachsen sich vereinigten, konnte dies aber nicht verhindern. Bei Lützen kommandierte er den linken Flügel gegen Gustav Adolf, bis die Ankunft Pappenheims ihm Luft verschaffte. Wallenstein berichtete: „*Der Feldmarschall-Lieutenant Holk unterließ nicht, mit dem gewöhnlichen Valor und Wachsamkeit alle Mängel zu ersetzen und allerorten zu Hilf zu kommen, zu erkennen gebend, mit was Eifer er Ihrer kais. Majestät begehrte zu dienen, und trachtete nach größeren Ehren*“ (zit. nach ADB). Zur Belohnung wurde er Feldmarschall, seine Reiter erhielten 2850 fl. Für Wallenstein wurde er nun noch bedeutsamer als „*factotum*“. Er reorganisierte die Armee und wurde Vorsitzender des Strafgerichts, das der Generalissimus über die Offiziere verhängte, die bei Lützen versagt hatten, wobei H. aber versuchte, Maß zu halten (14.2.1633). Am 7.6.1633 sollte er die Ungebühr seiner Soldaten bei der Stadt Eger abstellen. Nach der Deckung Böhmens und dem von Kurfürst Maximilian gewünschten Schutz der Oberpfalz (vergeblicher Vorstoß auf Amberg) erhielt er von Wallenstein am 4.8.1633 den Auftrag, erneut ins Vogtland und nach Sachsen einzufallen. Er erkrankte jedoch an der Pest, verjagte das Personal aus seiner Umgebung, um es nicht der Ansteckungsgefahr auszusetzen, und starb einsam in einer Kutsche auf der Landstraße bei Adorf (nicht Troschenreuth). König Christian IV. erbat vom sächsischen Kurfürsten den Leichnam zu angemessener Beisetzung. Wallenstein meldete H.s Tod nach Wien und bat zugleich um die Generalleutnants-Bestallung für Gallas[1554]; demnach hatte er vermutlich dieses Amt für H. vorgesehen.

H. galt als hart, aber gerecht, detailbesessen und sorgsam (Krebs). Ob er in die Pläne Wallensteins eingeweiht war - sofern solche überhaupt existierten -, ist nicht erwiesen und jedenfalls zweifelhaft, obwohl er in einer anonymen Schrift (in lateinischer Sprache), die Gil de Haes zugeschrieben wird, verleumdet wurde. Ihm wird der Spruch zugeschrieben: „Gewissen hin, Gewissen her,/ich acht vielmehr die weltlich Ehr,/Dien´ nicht um Glauben, dien´ um Geld,/Gott geb, wie's wird in jener Welt“[1555].

QuuL.: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1628, 1630 – 1633; AFA 1629 - 1633. - BayHStA, 30j. Krieg, Tom. 168, 169, 194, 204, 253, 254, 255, 262. - Khevenhüller, Annales, Bd. VII Sp. 200, 1282 f., 1852, Bd. VIII Sp. 22 f., 45 – 49, 56 f., 186 f., 198, 601 – 605, 1503; Ders., Conterfet-Kupfferstich II (1722) 257 f. (Porträt); Hans-Jürgen Arendt, Wallensteins Faktotum. Der kaiserliche Feldmarschall Heinrich Holck 1599 – 1633, Ludwigsfelde 2004 (Porträt); Gauhe I (1716), Sp. 770 – 773, II (1747), Sp. 461 - 464; Reilly 142 f. (Porträt); Stramberg, Rhein. Antiquarius III/11, S. 299 - 318; Schweigerd I 774 - 779; Hirtenfeld/Meynert III 255 ff.; Heß 21 – 28; ADB XII 735 - 744 [Hallwich]; Poten IV 377; Alten IV 868; Salmonsen's Konversation Leksikon XI (Kopenhagen 1921); NDB IX (1972) 530 f.; Bosl/Franz/Hofmann I (1973), Sp. 1236; Taddey 552; Keegan/Wheatcroft, Who's Who, S. 162; Findeisen 325 f.; J[ulius] Krebs, Zur Beurteilung Holk's und Aldringen's, in: HVjS III (1900) 321 – 378; R. Nahrendorf, in: Ostsee-Ztg. v. 18./19.8.2001, S. IX (Porträt); Bücheler 81 – 101 (Porträt); Ders., Feldmarschall Holk. Holofernes des Dreißigjährigen Krieges?, in: DAMALS XVIII, H. 3 (1986), S. 223 - 244; Wrede II 101, III 431, 615, 754; Konze 21, 22 f., 28, 31, 32, 35; Gartner, Inf.-Rgt. Nr. 8, S. 52, 56 - 66; ten Raa, Staatsche Leger IV 30, 41 f., 280; Theatrum Europaeum I 987, 1068, 1070, II 150 f., 157, 417 f., 651 - 654, 676 f., 744 f., III 109 - 113; Hallwich, Briefe u. Akten I Nr. 78, 122, 132, 358, 360, 492, II Nr. 758, 798, 953. 960, 1133, 1157, 1161/62, 1168, 1197, III Nr. 1207, 1232, 1255, 1281, 1284, 1306, 1315, 1330, 1338, 1363, 1366/67, 1370, 1391/92, 1395, 1434, 1498, 1586, 1664 - 1667, IV Nr. 1930, 1964, 2038; Ders., Fünf Bücher II 26 f., 127, 149, 497 f., 507, III 366 f.; Ders., Wallensteins Ende, gem. Reg.; Pekař, gem. Reg.; DBBTI IV S. 445, Nr. 505, 631, 987, 1000, 1003, 1041, 1051/52, 1081, V S. 392, 396, 403, 405, 408, 415, 418, 420, 422, 424, 428, 436, 438, 441, Nr. 286, 293, 297, 301, 309, 315, 350, 456, 549, 570; Guthrie I, gem. Reg. (bes. S. 198 f.); Irmer I Nr. 56, II S. XXX f., LX f.; Krebs, Hatzfeldt, Bd. II, S. 47; Engelbert, Hatzfeldt, S. 25, 28; Engerisser 109, 118 ff., 124, 187, 189, 499, 599, 646; Rebitsch, Gallas, S. 61, 68; Gustav Droysen, Holcks Einfall in Sachsen im Jahre 1633, in: Neues Archiv f. Sächs. Gesch. u. Alterthumskunde I/1, 1880, S. 14 – 65, 129 – 183; Oettinger II 200; GHdA, Grafen, Jg. 1901, S. 353; EDDA I 73; v. Frank I/2 223.
Porträt: Lahrkamp 208.

Christoph von Houwald

(„Haubaldt“ o.ä.)

[1554] HKR, Exp., f. 396 v.
[1555] Droysen, Holcks Einfall, S. 183.

Geb.	01./11.12.1601[1556] Grimma i. Sa.; getauft 10.12.1601 st.a (entspricht 1./11.12.1602 st.n.)
Gest.	19./29.11.1661 Straupitz (Niederlausitz)
Best.:	08.06.1662 das., Schloßkapelle

Evangelisch-lutherisch

Vater:	Christoph Houwald, geb. Wohlhausen (bei Markneukirchen, Vogtland) um 1570/75, gest. Grimma 26.11.1617, Tuchmacher, Bürger (29.1.1600) und Hausbesitzer in Grimma (hatte im Türkenkrieg gekämpft)
Mutter:	Ursula Lobenstein gen. Völckel, wiederverh. (29.3.1620) mit Hans Söldtner, Gefreiter-Soldat; Tochter eines Tuchmachers
Verh.:	I. Danzig 1.7.1641 Florentine von der Beecke, geb. Danzig 23.7.1615, gest. das. 20.5.1647; II. (Vertrag Habersdorf 13.2.) Febr. 1651 Gottliebe verw. (Christoph) von Polenz geb. von Bredow, gest. Okt. 1652
Kinder (aus I.):	1. Willibald, geb. Danzig 10.6.1642, gest. Straupitz 12.1.1717, sachsen-merseburg. Geh. Rat, Oberamts-Regierungspräsident der Markgrafschaft Niederlausitz; 2. Adolf, geb. Danzig 30.10.1643, gest. (Duell) bei Königsberg 1.7.1672, brandenburg. Kapitän; 3. Florentine, geb. Danzig 30.10./12.1644, gest. Vehlefanz (Mark) 12.10.1694, heir. (8.5.1661) Marcus von der Lütcke, brandenburg. (und kaiserl. ?) Generalfeldwachtmeister; 4. Karl, geb. 15.3.1646, gest. 25.12.1647; 5. Christoph, geb. 31.3.1647, gest. 30.10.1648. - 1864 Grafenstand für die Familie

*

(1610 ?)	auf das Gymnasium in Halle zu seinem Oheim Salomon Lobenstein gen. Voelkel, Gymnasiallehrer (1613 Reise durch Deutschland [Oberschlesien, Ungarn, Österreich, Oberpfalz, Braunschweig] mit Hptm. Wilhelm v. Bodendick)
1616 (?)	Tuchmacher in Grimma, (21.4.1620 Verkauf seiner Gerätschaften)
1616	in Ausgburg als Musketier im *spanisch-niederländischen* Regiment Buquoy (Komp. Strassoldo) angeworben (1616/17 Feldzüge gegen Venedig)
Sommer 1618	Gefreiter im *böhmisch-ständischen* Musketier-Regiment Heinrich Matthias v. Thurn (1621 aufgelöst)
1620	vom Kurfürsten von Sachsen als sächsischer Untertan abberufen und Gefreiter-Korporal im *sächsischen* Regiment Krahe
1621	Gefreiter-Korporal im Regiment Carpzow unter Ernst v. Mansfeld; seit 24.8.1622 mit diesem im Dienst der Generalstaaten (Feldzug unter Mansfeld in der Pfalz und den Niederlanden: 29.8. Schlacht von Fleurus [Schuß durch den linken Arm])
1622	Abschied als Fourier
1623	ältester Sergeant in der Leib-Kompanie Christians von Braunschweig-Halberstadt (Werbung von 50 Mann bei Gröningen; Belagerung von Stadtlohn [5.8.1623 Schuß in den linken Schenkel, Hieb über den Kopf, als tot auf dem Schlachtfeld gelassen, ausgeplündert])
Jan. 1624	Sergeant im *schwedischen* Regiment Arnim (in Hamburg; 1624 aufgelöst)
Mai 1624	Leutnant im schwedischen Blauen Regiment (Kompanie Hans Ernst v. Thermo)
Sommer 1625	Kapitänleutnant (1625 Feldzug in Livland gegen Polen: 17.9. Erstürmung von Bauske in Kurland [ausgezeichnet])
Herbst 1625	Kapitän und Kommandant der Leib-Kompanie im Regiment (1626 in Elbing, 27.12. Gefecht bei Willenberg)
1627	Major (1629/30 Feldzug in Preußen; 18.2.1629 vor Thorn verwundet [Schuß ins Bein]; 1630 Feldzug in Pommern: Einnahme von Damm, Stargard, Kammin, Wolgast)
28.07.1630	Oberstleutnant im Regiment (13./23.9.1630 Gefecht bei Ribnitz in Mecklenburg[1557], Febr. 1631 Einnahme von Loitz bei Demmin, 3./13.4. Erstürmung von Frankfurt/Oder [erstürmte als erster das Gubener Tor], 15./16.4. Einnahme von Landsberg an der Warthe, 17.9. Schlacht von Breitenfeld, 8.10. Erstürmung von Würzburg, 1./11.11. Überrumpelung von Hanau, 18./28.12. Einnahme von Friedberg in Hessen)
25.10.1631	Kommandant von Hanau (bis 16.2.1632)
19.12.1631	schwed. Oberst zu Fuß und definitiv Kommandant von Hanau (mit Friedberg, Worms, Speyer,

[1556] Nach der Leichenpredigt geb. am 1./11.12.1602, zwischen 20 u. 21 Uhr, ebenso bei Mülverstedt. Der Unterschied bei den Jahreszahlen resultiert daher, daß die Protestanten den Jahresbeginn nicht auf den 1.1. setzten.
[1557] Die ihm als Belohnung angebotene Obersten-Charge soll er als verfrüht abgelehnt haben.

	Höchst und Rüsselsheim); soll drei Regimenter (2 zu Fuß, 1 zu Roß) werben (17.2.1632 Parade vor Gustav Adolf in Frankfurt mit den drei tlw. auf eigene Kosten geworbenen Regimentern [3500 Mann zu Fuß, 1000 zu Roß])
12.02. (?) 1632	*schwedischer* Generalmajor (1632/33 Feldzug unter Christian v. Pfalz-Birkenfeld und Horn am Oberrhein und in Franken: Mai Einnahme von Stollhofen, 26.8. über den Rhein zurück; 1633 Feldzug: Einnahme von Schloß Lichtenau [21.8.] u. Lichteneck [5.11.]; März 1634 Belagerung von Memmingen) Frühj. (nach 11.3.) 1634 Abschied aus schwedischen Diensten bei Memmingen wegen Nichtbezahlung
06./16.09.1634	*sächsischer* Generalwachtmeister und Oberkommandant der Truppen und Festungen in Schlesien[1558] (Austritt aus sächsischen Diensten wegen des Friedens von Prag, um nicht gegen Schweden kämpfen zu müssen)
15.02.1635	Oberkommandant der Truppen der Stadt *Danzig* mit 1800 Tlr. jährlich (5.4.1635 vom König von Polen genehmigt; 27.4. vereidigt)
28.09.1635	*kaiserlicher* Generalfeldwachtmeister und Inhaber eines polnischen Regiments zu Fuß (sollte aus Deutschen, die aus polnischen Diensten entlassen wurden, aufgestellt werden; kam nicht zustande[1559])
01.09.1637	lebenslängliche (polnische) „Kriegsbestallung“ in Danzig (2.12.1637 persönliches Angebot Ludwigs XIII. zum Übertritt in französische Dienste als Generalleutnant; deshalb zu Verhandlungen nach Hamburg [nicht realisiert]; Aug. 1639 soll er mit Krockow einen Anschlag auf Kolberg geplant haben [von Nov. 1638 bis Aug. 1639 war Arnim in Danzig!]; 1640 Feldzug in Norddeutschland u. Pommern mit Rochow; 1.7.1644 dänisches Angebot als Generalmajor [abgelehnt])
14.12.1647	auch polnischer Oberst und Kriegsrat (in Danzig)
16.05.1648	Austritt aus den Diensten der Stadt Danzig im beiderseitigen Einvernehmen, behielt sein Gehalt
18.07.1648	*kurbrandenburgischer* Generalmajor und Geheimer Kriegsrat; soll binnen 6 Wochen ein Regiment zu Fuß von 1200 Mann werben (18.9.1648 Dank des Kurfürsten für die Annahme der Charge)
10.04.1649	Erlaubnis des Kurfürsten zum Übertritt in *polnische* Dienste als General (mit seinem Regiment), soll jedoch bei Bedarf zur Verfügung bleiben
17.06.1649	Kapitulation mit Polen über Errichtung eines Regiments zu Fuß (1649 Feldzug gegen die Kosaken unter Chmielnicki: 15./16.8. Schlacht von Zborow; 1651 wieder Feldzug gegen Kosaken und Tataren: 20.6./1.7. Sieg von Beresteczko) Kommandant von Königsberg ?
1654	in den Ruhestand

*

03.06.1619	Bürgerrecht in Grimma erlangt
28.05.1630	schwedische Adelsnaturalisation mit Diplom vom 8.11.1631 und Wappenbesserung
08.11.1631	schwedischer Kammerherr
1631 (?)	schwedisches Geschenk der Dörfer Bürgel, Chrotzenberg und Oberwoltenbach (alle 8.7.1633 verkauft)
12.01.1638	Schutzbrief der Stadt Danzig, 27.3.1643 dito vom polnischen König (gegen schwedische Unterstellungen)
14.12.1647	polnischer Kammerherr
16.05.1648	Großbürger der Stadt Danzig
30.09.1648	(durch Kauf) Herr auf Maldeuten mit Seegerswalde, Zippeln, Zilpemühle, Figeigen und Höfchen-Falkenau
28.11.1648	Aufnahme in den preußischen Adel mit Indigenat u. Wappenbesserung (10.2.1649 polnische Bestätigung)
13.08.1652	(Diplom) polnisches Indigenat (vorher dreimal – 22.11.1649, 22.1.1650 u. 5.12.1650 – vom Sejm abgelehnt)
30.11.1652	Herr auf Posorten und Drenken (Torinken, alle Kreis Mohrungen, Ostpreußen) durch Kauf
1654	kursächsisches, 5.5.1655 preußisches Indigenat im Adelsstand von den Ständen bestätigt
06.06.1655	Pfandherr der Dörfer Kuppen und Koscheinen

[1558] Die Bestallung ist nicht vom Kurfürsten, sondern von (seinem Freund) Arnim ausgefertigt.

[1559] Best. 1255 & 1265. Am 29.9.1635 wurden der König von Polen und die Stadt Danzig gebeten, ihn in kaiserl. Dienste zu überlassen; Obst. Mörder sollte mit ihm wegen der GFWM- – oder, wenn ihm das lieber sei – der FML-Stelle verhandeln, weil er 3 – 4000 Mann mitbringen wollte, gegen Überlassung von 40.000 Rtlr. in bar (HKR, Reg., f. 283 v; AFA 1635-9-160 & 170 [29.9. FML-Best. für H. an Obst. Mörder überschickt]).

1655	Sitz und Stimme auf der niederlausitzer Herrenbank (für Straupitz; 14.7.1655 für 54.137 Rtlr. gekauft; [bis 1.7.1935 als Fideikommiß im Besitz der Familie], mit Straupitz, Butzen, Bylen, Bylegure, Laasow, Nochow und Groß-Liebitz)
09./19.08.1657	Sitz und Stimme im Herrenstand der Niederlausitz
29.06.1660	testiert; Kodizill vom 23.11.1661

*

Nach Breitenfeld bot der sächsische Kurfürst Houwald ein Regiment an, doch gab Gustav Adolf ihn nicht frei. Bei Nördlingen war er wohl nicht dabei, wird jedenfalls nicht erwähnt. Den kaiserlichen Dienst hat er nie angetreten. Nach seinen Erfolgen 1631/33 hatte er 644.000 Rtlr. (!) oder stattdessen ein Gut in Pommern oder Livland zu fordern; obwohl er sich mit einem Bruchteil der Summe zufrieden geben wollte, lehnte Oxenstierna (am 23.5. a.st.) alle Zahlungen wegen Geldmangels ab und beleidigte ihn so, daß H. den schwedischen Dienst quittierte. Er blieb einerseits ein grimmiger Feind Oxenstiernas, schlug andererseits alle Angebote, die ihn zum Kampf gegen Schweden gezwungen hätten, aus. Diese wiederum verwüsteten 1656 seine Güter in Ostpreußen.
In Danzig bemühte sich H. vor allem um die Befestigung der Stadt und ließ – tlw. auf eigene Kosten – die „Kalkschanze“ vor dem Olivaer Tor errichten. Pufendorf behauptet in seinem Werk, H. habe Danzig den Schweden in die Hände spielen wollen, wenn diese ihren alten Groll gegen ihn vergäßen und ihm eine höhere Charge gäben. Nachdem H. 1649 in polnische Dienste getreten war, befürchteten die Schweden ihrerseits das Gegenteil, publizierten seinen Briefwechsel mit Schweden, um den angeblichen Verrat zu belegen, worauf Danzig sich bei Polen beschwerte. Der polnische König wies jedoch Danzig an, nichts gegen H. zu unternehmen wegen dessen Verdiensten im Kosakenkrieg; Pufendorf mußte schließlich widerrufen, die entsprechenden Passagen in seinem Werk tilgen und sich entschuldigen.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1635; AFA 1635. - HHStA, KA., Fasz. 45 f. 184. - Khevenhüller, Annales, Bd. VII Sp. 1890 f., 1908, Bd. VIII Sp. 113, 229; Theatrum Europaeum II 478, 494, 627, 666, III 348; Albrecht Freiherr v. Houwald (bearb. u. ergänzt v. Götz Freiherrn von Houwald), Christoph von Houwald. Ein Soldatenleben im 17. Jahrhundert, Dublin (!) 1964 (= Beiträge zur Familiengeschichte der Grafen, Freiherren und Herren von Houwald, 4 Hefte, Bonn/Bad Godesberg 1963/66, H. 1, S. 80 – 159, u. H. 3 (Ms.); Gauhe I (1716), Sp. 797 – 800, II (1747), Sp. 476 - 479; König II 186 – 191; Ersch/Gruber II/11 (1834) 224 f.; ADB XIII (1881) 211 f.; Poten IV 392 f.; Alten IV 895 f.; Bredow/Wedel I 22; Priesdorff I Nr. 7 (Porträt) u. 37; Polski Słownik Biograficzny X (1962/64) 35 ff.; Brandenburg. Biogr. Lex. V (2002) 186 f. (Porträt); Barthold I 297, II 171, 276; Engerisser 152, 193, 287, 630; Ders./Hirnčiřík, Nördlingen, S. 59, 261 Anm. 25; Schuster/Francke I 27; Wille, Hanau, S. 61 – 65, 70 ff., 105, 151, 612 – 638; Mülverstedt 282; Werner Hahlweg, Das Kriegswesen der Stadt Danzig. I: Die Grundzüge der Danziger Wehrverfassung 1454 – 1793, Berlin 1937 [Ndr. Osnabrück 1982 = Studien zur Militärgeschichte, Militärwissenschaft u. Konfliktforschung. Bd. 25], S. 95 A., 99; Opgenoorth, Großer Kurfürst, S. 203 f.; GHdA, Briefadel, Jg. 1941, S. 252; GHdA 6 = Gräfl. Häuser B I (1953) 177 u. 7 = Freiherrl. Häuser B I (1954) 161; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF XXI (2002), Tafel 47.

Johann Wilhelm Graf Vogt von Hunol(d)stein

Geb.	24.04.1599 Château-Voué (Dürkastel, Dep. Moselle)
Gest.	29.11. (nicht 29.9.!) 1664 Breslau
Katholisch	
Vater:	Wilhelm Vogt von Hunoldstein, geb. 1565, gest. 13.11.1607, lothring. Rat und Amtmann zu Siersberg und Schauenburg, Herr auf Züsch (1588), Château-Voué (=Dürkastel, 1588 - 1600), Diedlingen, Wiss, Hudingen, Burlingshofen, Conthil, Oberhomburg und Saint-Maurice (bis 1601), um 1588 kath.
Mutter:	Anna Maria (Freiin ?) von Landsberg, gest. 1636
Verh.:	1628 Maria Susanna Elisabeth (Freiin ?) von Steinkallenfels, geb. um 1605, gest. (nach 10.7. bzw. 1.8.) 1669, Tochter eines bfl. Speyer'schen Jägermeisters
Kinder:	1. Johann Nikolaus, geb. 13.8.1629, gest. Dürkastel 1630; 2. Maria Katharina, geb. 18.10.1630, gest. 1632; 3. Maria Elisabeth, geb. 30.11.1631, gest. 1632; 4. Philipp Christoph Otto, geb. 29.12.1632, gest. 6.8.1652, Domherr zu Mainz (1641), Worms (1643) und Würzburg (1645); 5. Maria Gutta Magdalena, geb. 25.2.1634, gest. ... ; 6. Anna Maria, geb. 7.3.1635, gest. 30. ... 1635; 7. Johann Hubertus, geb. Koblenz 7.9.1636, gest. 1637; 8. Franz Felix Karl, geb. 21.10.1637, gest. 1675 vor 21.12., Herr zu Dürkastel, Marschall von Lothringen; 9. Maria Walpurgis, geb. 30.11.1638, gest. ... , heir. Charles Comte de Villeneuve; 10. Franziska Eleonora Walpurgis, geb.

1.7.1640, gest. ... , Nonne zu Oberwerth bei Koblenz; 11. Ferdinand Franz Johann, geb. 11.3./22.11.1642, gest. 1656, Domherr zu Würzburg (1652) u. Bamberg (1655); 12. Beatrix, geb. 6.5.1643, gest. ... ; 13. Anna Felicitas, geb. 26.8.1644, gest. 13.1.1719, 1693 Dechantin, 1699 Äbtissin zu Épinal; 14. Claudia Margaretha, geb. 4.1.1646, gest. ... , Kanonissin zu Épinal; 15. Elisabeth, geb. Koblenz 18.4.1647, gest. ... , 1678/85 Kanonissin zu Épinal; 16. Maria Philippine, Kanonissin zu Remiremont, heir. Johann Lothar von Heddersdorff; 17. Karoline Katharina, geb. Koblenz 16.5.1655, gest. 1676, 1675 Kanonissin zu Épinal

*

1614	Domherr zu Trier (28.5.1623 resign. zugunsten des Prinzen Franz von Lothringen) (25.7.1619 Ankunft in Frankfurt im kurtrierischen Gefolge zur Kaiserwahl)
1619	Eintritt in Kriegsdienste
1623	Hauptmann/Rittmeister im *ligistischen* Regiment Anholt
1626	Obristleutnant und Kommandant des Regiments
1632	Obrist
(Dez. 1635)	Kommandant an der Saar[1560]
24.09.1636	*lothringischer* Gouverneur der Grafschaft Bouquenom und von Saarwerden[1561]
1636 (?)	Inhaber eines *kaiserlichen* Regiments zu Fuß (Mai 1637 reformiert) (1636 an der Saar und im Elsaß; Jan. 1639 Bitte um Anstellung in der bayerischen. Armee, ist ohne Dienst)
02.02.1639	Übertritt in *bayerische* Dienste als Generalwachtmeister und Inhaber des Regiments zu Fuß Marschalk (bis 19.8.1642; 14.2. sein Dank)[1562]
30.03.1640	*lothringischer* Gouverneur der Stadt Marsal (Okt. 1640 Einnahme von Höxter; 5.1.1641 soll er von Ingolstadt aufbrechen und sich zu Mercy in die Oberpfalz begeben; 14.1.1641 Kommandant von Amberg; 11.3.1641 wird es Mercy überlassen, ob er H. aus Amberg zu sich holen will, weil sonst kein General vorhanden ist; 28.6.1641 meldet er seine Ankunft in Koblenz und bittet um das Interims-Kommando am Rhein [nicht bewilligt])
16.07.1641	Gouverneur von Bitche (31.8. Rekreditiv, 1.9. Instr. des Herzogs von Lothringen zum HKR, Sept. Rückkehr; 4.10.1641 Dankschreiben des HKR wegen wohlverrichteter Kommission; 26.11. soll er den Herzog zum Angriff auf das Oberelsaß bewegen; 17.12.1641 Bitte an Kurbayern, ihn beim Herzog von Lothringen zu belassen, wo er gute Dienste leistet)
1641	lothringischer Generalwachtmeister (?) (12.3.1642 Kommandant der Völker in Schwaben[1563]; 15.4. Ankunft in Reutlingen; 28.5. ins Feld zitiert)
Aug. 1642	Abschied aus *bayerischen* Diensten (27.8. sein Dank hierfür)[1564] (24.9.1642 vom HKR an den Herzog von Lothringen rekommandiert; ist bei diesem; Jan. 1643 Neutralitätsabkommen mit den Franzosen, zumal er nicht General geworden[1565]; Juni Bitte um Anstellung im kaiserlichen Heer)
10.06.1643	*kaiserlicher* Generalfeldwachtmeister und zur Hauptarmee abgefordert[1566]
23.09.1643	Interims-Kommandant der kaiserlichen Armee in Mähren unter Gallas (22.12.1643 zur Hauptarmee abberufen[1567]; Jan. 1644 vergeblicher Versuch zur Verproviantierung des belagerten Magdeburg; Febr. 1644 Bitte um das Rgt. Goldacker; Mai 1644 Inspektion der Regimenter in Böhmen, Sept. unter Gallas; 19.1.1645 „Dankbriefl“ an ihn wegen der [7.1.] von Magdeburg „*in salvo*“ nach Wittenberg gebrachten Völker; 1.2. Ankunft in Prag; 6.3.1645 Schlacht von Jankau)
03.04.1645	Feldmarschalleutnant[1568]
1645	Inhaber des Regiments zu Fuß Riedesel (1649 als Reuschenberg aufgelöst) (1645/46 Feldzug in Österreich: 12.4.1645 soll Gallas ihn herschicken, um die Inspektion über

[1560] AFA 1635-12-67.
[1561] HKR, Exp., f. 381.
[1562] BayHStA., 30j., Tom. 429, f. 5.
[1563] Ebda., f. 160.
[1564] Ebda., f. 213.
[1565] HKR, Exp., f. 211.
[1566] Best. 1321; HKR, Reg., f. 328 v.
[1567] Reg., f. 477.
[1568] Best. 1409.

die Soldaten zu führen[1569]; Gefechte von Krems [30.5.1645] und Mautern unter Puchheim[1570]; Juni 1646 von Pfalz-Neuburg zum Verbleib bei der Armee bestellt; 1646 Belagerung und Einnahme von Krems [17.3. - 5.5.] und Korneuburg [14.8.1646, damit Entsatz von Wien]; 25.8.1646 Instr., mit „*etlichen Völkern*" [= 1000 Mann!] zur Hauptarmada unter Erzherzog Leopold Wilhelm nach Regensburg zu marschieren; 6.6.1647 Befehl zum Aufbruch aus Oberösterreich zu Melander)

08.07.1647 Bewilligung von 5000 fl jährlich als Ersatz für seine Güter sowie weiterer 10.000 fl. als Rückzahlung für Darlehen (davon 3000 fl. in Abschlag sogleich)[1571]

Sept. 1647 Bitte um Entlassung[1572]
(7.10.1647 Bescheid an ihn wegen Übertritts in bayerische Dienste als Feldzeugmeister; 15.10. Angebot Bayerns, 30.10. entsprechende Antwort an Bayern)

04.12.1647 Entlassung aus *kaiserlichen* Diensten bzw. 16.3.1648 Erlaubnis zum Übertritt[1573]

19.03.1648 wieder in *bayerische* Dienste als Feldzeugmeister; 4.4. sein Dank[1574].

08./11.04.1648 wird sein kaiserliches Regiment zu Fuß an Reuschenberg vergeben[1575]
(1648 Feldzug: 17.5. Schlacht von Zusmarshausen, Juni Verteidigung der Inn-Linie bei Wasserburg)

08.06.1648 Oberbefehlshaber der (bayerischen) Reichsarmee (anstelle FM Gronsfelds); 13.6. Gehorsamspatent

07.08.1648 auf sein Ansuchen (weil durch FM Enkevort ersetzt) entlassen[1576]
(23.9.1648 Bescheid wegen erbetener Wiederanstellung in der kaiserlichen Armee und eines Passes ins Reich; 4.5.1649 Dank für bayerische Interzession v. 9.4. beim Kaiser wegen Soldrückständen und versprochenen 5000 fl. Gnadengeld; ging wegen seiner Güter nach Frankreich, lebte in Lothringen; 1654 von den Franzosen aus Dürkastel vertrieben, Flucht nach Koblenz; 9.3.1654 Bescheid wegen Akkomodation in kaiserlichen Diensten; 11.8.1655 zum Stellvertreter des Kommandanten der Truppen des Rheinbundes [Reuschenberg] vorgesehen, 2.10. von ihm abgelehnt)

28.10./
09.11.1655 *kaiserlicher* Feldzeugmeister, jedoch vorerst nur mit Obrist-Verpflegung[1577]

09.11.1655 Inhaber eines neu errichteten Regiments zu Fuß (10 Komp., 1981 Mann, in Kurpfalz, Pfalz-Neuburg, Ansbach und Bayreuth geworben; 10.2.1657 500 Mann abgedankt, 1660 aufgelöst)[1578]
(Werbung in Köln für Oberösterreich, 18.1.1656 Quartier in Krems angewiesen, 9.3. aber noch in Koblenz)

13.08.1656 Kriegskommandant in Österreich ob und unter der Enns; 17.8. Instr.[1579]
(2.9.1656 dem FM Hatzfeldt unterstellt; Sept. 1656 Konzentrierung von Truppen aus Ungarn, Österreich und Mähren wegen der Meutereien in Innerösterreich; 20.11.1656 Kreditiv für die Intervention in Graz [schon 5.10. beendet])

20.11.1656 Gehorsamspatent über die Umwandlung des Regiments Schaff und 4 Komp. Piccolomini in zwei Regimenter sowie des (meuterischen) Regiments Ranfft in weitere zwei (insgesamt vier) Regimenter[1580]
(Dez. 1656 will der Grazer HKR ihn an der Grenze verwenden, Jan. 1657 soll er die Meuterei des Rgt. Ranfft in Kärnten niederwerfen[1581]; 28.4.1657 soll er die Feldartillerie auf Kriegsfuß bringen[1582]

04.06.1657 Werbpatent für Artillerie-Offiziere, Handwerksleute, Fuhrknechte und Pferde[1583]

09.07.1657 (14.7. Instr.) Kommandant in Ober- und Nieder-Schlesien und Hofkriegsrat[1584]
(1657/60 in Schweidnitz; wiederholt Bitten um die Feldmarschalls-Charge; 12.5.1659 Bitte des HKR, ihm die Visitierung der Befestigungen von Großglogau, Brieg und Namslau zu übertragen; 9.1.1660 Bitte der böhmischen Hofkanzlei, ihn im Kommando in Schlesien zu belassen)

1569 HKR, Reg., f. 202.
1570 Im Sept. 1645 bat er um die Feldzeugmeister-Stelle des verstorbenen Grafen Suys.
1571 HKR, Reg., f. 210 v.
1572 HKR, Exp., f. 313.
1573 HKR, Exp., f. 111.
1574 BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 111, f. 109, & Tom. 429, f. 264.
1575 Ebda., Tom. 111, f. 518; AFA 1648-5-ad 36.
1576 BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 429, f. 727, & Tom 733, f. 36.
1577 Best. 1218, 1476 & 1531; HKR, Reg., f. 276 v.
1578 Best. 1544; HKR, Reg., f. 273 v; AFA 1655-11-6.
1579 Best. 1551; HKR, Reg., f. 327.
1580 Best. 1555.
1581 HKR, Windica, Bd. 67 (1657), f. 1 v.
1582 HKR, Reg., f. 169.
1583 Best. 1566/4.
1584 Best. 1576; HKR, Reg., f. 265 v & 268.

23.11.1660	Lizenz nach Lothringen bewilligt[1585]
Nov. 1660	Pension von 2000 fl. in Böhmen bewilligt (3.12. sein Dank)[1586]
20.04.1661	Wartgeld von 2000 fl. bewilligt[1587]

*

1627	Herr auf Dürkastel (Château-Voué) an der Mosel
17.05.1646	„Dankbriefl“ für die Einnahme von Krems, 23.8.1646 dito für Korneuburg[1588]
1650	vom Stift Herford mit den erheirateten Gütern ½Mühlenbach[1589], zu Immendorf und dem Patronatsrecht zu Arenberg belehnt
09.11.1655	Reichsfreiherrnstand mit „Wohlgeboren“[1590]
21.10.1656	böhmisches Inkolat
1657 ?	wirklicher Geheimer Rat
07.05.1660	lothringischer Grafenstand (?)

*

Am 6.2.1629 bat Gallas, sein Regiment entweder seinem Obstltn. Vogt v. Hunoldstein oder Hauptmann Graf Arco überlassen zu dürfen (BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 5, fol. 348).
„*While no great intellect, Hunoldstein was at least energetic*“ (Guthrie II 248).
H. war Lehrer des bayerischen Kurprinzen Ferdinand Maximilian in den Kriegswissenschaften.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1636/37, 1639, 1641 – 1648, 1654 – 1657, 1659 – 1661; HKR, „Windica“, Bd. 67 (1657/57); AFA 1635, 1646/48, 1656/58, 1661. - BayHStA, 30j. Krieg, Akten Fasz. XVIII, XLV, Tom. 52, 65, 111, 303, 429, 759. - Otto Freiherr Vogt von Hunolstein genannt Steinkallenfels (hg. v. Philipp Hassinger), Abriß einer Geschichte der Vögte und Herren von und zu Hunolstein, Kirn (Nahe) 1930 (= Sonderdr. aus dem Heimatbl. für Nahe u. Hunsrück Nr. 10 – 12 d. Jg. 1929 u. Nr. 1 – 4 von 1930), S. 27 ff.; Friedrich Töpfer, Urkundenbuch für d. Geschichte des gräfl. und freiherrl. Hauses der Vögte von Hunolstein, 2 Bde., Nürnberg 1866/67, Bd. 3 von F. Hunolstein, ebda. 1872; Zedler L (1746), Sp. 298; ADB XIII 421; Heilmann II/2, S. 1122; Staudinger I, Anl. I S. 7, S. 114; Dict. de Biogr. Française, Fasc. CIII (Paris 1989), Sp. 44 u. 46; Petiot 249 ff.; Wrede II 92, 97, 126; Khevenhüller, Annales, Bd. V Tl. II, Sp. 418; Theatrum Europaeum I 167, IV 375, V 1144, VI 497, VII 871; DBBTI VI Nr. 335, VII Nr. 570, 667, 689; Barthold II 623; Engelbert, Hatzfeldt, S. 531 f., 572; Opitz 121, 182; Rebitsch, Gallas, S. 211, 232, 241, 244, 263, 274, 280, 293, 325; Hersche 285; Stramberg, Rhein. Antiquarius II/1, S. 280; Humbracht, Vortrefflichkeit, T. 89; Dict. de la Noblesse X (1866), Sp. 878 ff.; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF XI, T. 25 u. 29; GHdA, Freiherrn, Jg. 1898, S. 1057 f.; Král 283; v. Frank V 167.

Christian Freiherr von Ilow (Illo)

Geb.	um 1585 Gut Leichholz (Kr. Sternberg, Neumark Brandenburg)
Gest.	25.02.1634 Eger (ermordet)
Best.:	Mies, Minoritenkirche, mit Trčka und Obst. Kinsky

Evangelisch, dann katholisch

Vater:	Martin von Ilow, geb. 1555, 1608, auf Klauswalde, Wittstock und Birkholz; Familie erlosch 1866
Mutter:	Margarethe Sophie von Mörner a. d. H. Zellin, geb. 1568/69, 1608
Verh.:	I. vor 1626 Katharina von Schilling, geb. vor 1610, gest. (Kindbett) vor 1627; II. 6.3.1628 Anna Albertine verw. Freiin Smiržiczky von Smiržicz geb. Gräfin von Fürstenberg, gest. Prag 10.3.1673, (Schwester des Obristen Wratislaw II.), Herrin der Burg Lischna (Lasstná, Mähren), wiederverh. mit I. (27.9.1634) Johann Paul Hilarius Freiherrn (seit 1646) von Briaumont, kaiserl. Obrist, II. (1651) Sebastian Ferdinand Rziczansky Freiherrn von Rziczan
Kinder (aus II.):	1. Sohn, gest. jung; 2. Dorothea Viktoria, geb. 22.2.1634, heir. (1652) Josef Priamus von Rovorato

*

[1585] HKR, Reg., f. 213 v.
[1586] HKR, Exp., f. 533 v.
[1587] AFA 1661-4-3.
[1588] HKR, Reg., f. 134 & 165 v.
[1589] Am 3.9.1647 wird die Salva Guardia für Mühlenbach bestätigt (HKR, Reg., f. 248 v).
[1590] HKR, Reg., f. 270.

(1618)	Kapitän im kaiserlichen Regiment zu Fuß Fuchs (1618/19 Feldzug [April 1619 soll er Artillerie-Mannschaft aufbringen])
(Nov. 1619)	Hauptmann und Kommandant einer Kompanie[1591] (1620 Feldzug: 10.2. bei Langenlois kriegsgefangen, Juli 1620 durch FZM Fuchs gegen einen Leutnant und einen Fähnrich ausgewechselt[1592]; Schlacht am Weißen Berg ?)
1621	Obristwachtmeister ? (1621 gegen Mansfeld in Böhmen und Ungarn: Belagerung von Neuhäusel)
11.12.1621	Obristleutnant und Kommandant des (1.11.1621 errichteten) Kürassier-Regiments Adolf von Holstein-Gottorp (1625 abgedankt) (6.8.1623 Schlacht von Stadtlohn [erkaufte von einem seiner Leutnante dessen Gefangenen, den Herzog Wilhelm von Sachsen-Weimar, und führte ihn sowie Herzog Friedrich von Sachsen-Altenburg im Triumph nach Wien; erhielt dafür 1200 Tlr., doch war die Ranzion auch im Juni
1631	noch nicht ausgezahlt])
05.09.1624	Kommandant einer Arkebusier-Freikompanie (50 Pferde; Jan. 1625 verlangt er Quartiere für sie)[1593]
Frühjahr 1625	Obrist über 500 Pferde in *spanischem* Dienst in Mailand (5.4.1625 Tadel wegen üblen Hausens; 1625 Feldzug in Hessen, 1626 unter Wallenstein[1594], dann [bis Juli 1627] in Mailand bei Córdova[1595]; Okt. 1627 im Gefolge des Kaisers nach Prag)
1627	Inhaber und Kommandant eines (in Italien neu errichteten) Arkebusier-Regiments (10 welsche Kompanien, 1628 reformiert)
Mai 1628	auch Inhaber des Reiter-Regiments Cratz
09.05.1631	Inhaber eines (in Böhmen neu geworbenen) Regiments zu Fuß (5, seit 1633 12 Kompanien;
1650	inkorporiert)[1596] (28.5.1631 Kreditiv an Schlik; 18.6. soll die böhmische Hofkanzlei ihm ein Reskript an die böhm. Statthalter ausfertigen; 4.9. soll er sich in Person zu seinem Regiment verfügen, 11.10. dito; 1631 Feldzug: 17.9. Schlacht von Breitenfeld [?], Okt. Einnahme von Zittau; Nov. Kurier zwischen Wallenstein und Teuffenbach)
1631	Inhaber einer, dann (28.5.1631 ?) von fünf Dragoner-Kompanien (bis zum Tod; = Drag.-Rgt. Nr. 10)
31.12.1631	Generalfeldwachtmeister[1597] (Jan. 1632 Kommandant in Großglogau, Febr. unter Schauenburg in Böhmen: Besetzung von Reichenbach)
08.04.1632	Feldmarschalleutnant (auf Bitte Wallensteins[1598]) (1632 Feldzug in Schlesien unter Marradas, dann in Böhmen und der Lausitz [5.10. Gallas zugeteilt], schließlich wieder in Schlesien: 10.11.1632 Überfall auf Frankenstein, Entsatz von Neiße, 4.6.1633 Einnahme von Nimptsch, 14.9. dringend zu Wallenstein zitiert, 11.10. Schlacht von Steinau, Okt. Eroberung von Glogau, 30.10. Erstürmung von Görlitz)
19.10.1633	Feldmarschall (auf Bitte Wallensteins v. 6.10.)[1599] (Kurier zwischen Wallenstein und Gallas; 12.1.1634 Wortführer und Unterzeichner des 1. „Pilsener Reverses“[1600])

[1591] AFA 1619-11-11.

[1592] AFA 1620-6-26.

[1593] HKR, Reg., f. 332.

[1594] Dieser schätzte ihn zunächst gar nicht und schrieb im Sept. 1626 an seinen Schwager Harrach (zit. nach Hallwich, in ADB): „*Der Ilow ist nur etlich wenig Tag hier gewest; hat mir viel Wascherei zwischen den Befehlshabern angericht. Ich vernehme, daß er gern seine Reiterei herausbringen* [aus dem Schmalkaldischen nach Ungarn] *thäte. Wird deswegen was angebracht werden, ich bitt, mein Herr lasse es nicht zu, denn ich mag seiner wegen vieler Ursachen nicht: erstlich, daß er ein stolzer, aufgeblasener Kerl ist; das andere, daß er viel Verhetzungen unter den Befehlshabern gern macht und dahin albereit ganz fleißig sich darum bearbeitet hat; zum dritten, so kann ich's auf mein Gewissen sagen, daß unter den Holstein'schen Befehlshabern keiner solche extorsiones wie er gemacht hat. Drum mag ich seiner ganz und gar nicht.*“

[1595] Am 23.3.1627 erbot er sich, 1000 Kürassiere für Bayern zu werben, was Maximilian am 9.4. nicht annahm. Auch am 29.11.1629 bat er um Anstellung (BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 4, f. 71 ff., 81 & 84).

[1596] AFA 1631-5-ad 25.

[1597] Best. 1198; AFA 1631-12-99.

[1598] Best. 1217; HKR, Exp., f. 210 & 213; AFA 1632-4-127. Wallenstein bat am 6.4. darum, in der Bestallung festzuhalten, daß die Charge des Feldmarschalleutnants – die erstmals seit ca. 1600 wieder besetzt wurde – dem Feldzeugmeister, nicht direkt dem Feldmarschall untergeordnet sei (AFA 1632-4-82).

[1599] HKR, Exp., f. 412 v.

[1600] Ein Zeitgenosse erklärte, I. habe „*die Propositionen dapffer vorgestrichen*“ und behauptet, Wien wolle der Armee den Sold vorenthalten und den General absetzen (AFA 1634-1-13½). Schon am 7.1.1634 wurde gemeldet, I. habe geäußert, wenn Wallenstein gehe, werde er auch gehen. Am 11. Jan. hielt er eine aufstachelnde Rede, in der er behauptete, man wolle Wallenstein absetzen und so die Obristen um ihren Lohn bringen. Die berühmte Klausel, man wolle Wallenstein gehorchen, „*solange er in kaiserl. Dienst stehe*“, ist umstritten – mal fehlt sie, mal nicht. Am 19. Febr. verpflichtete er sich, „*weihln er gesehen, daß Ihr Fürstl. Gn. Niemalß waß Vnerbareß*

18.02.1634	mit Wallenstein des Kommandos enthoben und seines Regiments verlustig[1601] (25.2.1634 mit Wallenstein und Trčka ermordet [er verwundete Leslie an der Hand])

*

09.07.1623	Pfandherr der Stadt Mies für 70.000 fl.
01.02.1625	soll sein Städtchen Mies mit Einquartierung und Kontribution verschont werden
Okt. 1627	kaiserlicher Kämmerer
03.11.1627	Freiherrnstand für Reich und Erblande, Wappenbesserung und mährisches Inkolat
25.11.1627	Ehrenpreis auf einem Turnier in Prag
26.12.1633	Befehl Wallensteins, ihm als Kompensation für Soldforderungen 50.000 fl zu zahlen Herr auf Radach und der Stadt Mies (17.6.1631 erblich; Anf. Sept. 1633 übernommen) sowie auf Drackov, Budleschau (Kr. Znaim, 1627 gekauft), Latonowitz und (durch Heirat) Leštno/Lischno

*

Ein tüchtiger und umsichtiger Soldat, aber habsüchtig, intrigant und besonders blutgierig. War der eigentliche Drahtzieher der Ereignisse, die zu Wallensteins und seiner Ermordung führten.
Am (30.12.) 1631 beschwerte sich der Statthalter von Böhmen über I.s übles Hausen im Pilsener Kreis. Umgekehrt sollte er am 26.11.1632 die „*Insolenzien*“ etlicher aus Schlesien abgezogener Regimenter bestrafen. Am 29.9.1632 lobte Wallenstein seinen Eifer in kaiserlichen Diensten[1602].

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1620, 1623 - 1625, 1628, 1631 – 1634; AFA 1619/20, 1631 - 1634. - BayHStA, 30j. Krieg, Akten: Fasz. VI, XXXVII, Tom. 4, 65, 204. - Gauhe II (1747), Sp. 1595; Ersch/Gruber I/52, S. 509, u. II/16 (1839) 251 f.; Hirtenfeld/Meynert III 325 f.; Heß 436 – 441; ADB XIV (1881) 27 - 33 (v. Hallwich); Poten V 4; Alten V 4; Taddey 567; Das Große Buch d. Österreicher 215; BLGBL II 3; Leopold Eylardt, Ilow, Pfandherr der Stadt Mies (1623 – 1634), in: 800 Jahre Bergstadt Mies 1131 – 1931 (1931) 73 – 88; Wrede II 102, III 191, 390, 417, 842; Konze 8, 17, 28, 32; Pizzighelli, Drag.-Rgt. Nr. 10, S. 6 ff., 419; Khevenhüller, Annales, Bd. VIII Sp. 28, 1136 – 1140, 1164; Theatrum Europaeum I 470; Hallwich, Briefe u. Akten I Nr. 256, 280, 311, II Nr. 507, 640, 825, 899, 987, 1038, III Nr. 1281, 1352, 1366, 1460, 1534, 1659, 1677, 1695, IV Nr. 1988, 2144, 2175, 2197, 2301; Ders., Fünf Bücher I 93, II 242; Ders., Wallensteins Ende, gem. Reg.; DBBTI III, S. 274, 278, 282, 284, IV S. 418, 430, 434 f., V S. 390, 396, 399, 403, 408, 411, 415, 421, 426, 428, 431, 436, 440, 455, V Nr. 295, 384, 394, 446, 478, 489, 670, 721, 764; Irmer, Bd. III, Nr. 469; Oberleitner, Dreißigj. Krieg, S. 9, 20; Engerisser 151, 218 f., 225 f., 230, 600, 604, 646; Oettinger III 17; Bergmann, Medaillen II 290 A.; Oberbad. Geschlechterbuch I 405; Siebmacher 31 = IV/10 (Mähr. Adel), S. 52; GHdA, Uradel, Jg. 1921, S. 386; Procházka, Böhm. Herrenstand, S. 291 f.; v. Weltzien IV 369 - 373; Kämmerer-Almanach 73.

Johann Ludwig Hektor Graf von Isolani

Geb.	1586 Görz
Gest.	29.03.1640 Wien
Vater:	Johann Marcus Freiherr von Isolani, geb. Görz um 1530, gest. (in türk. Kriegsgefangenschaft) Belgrad 1606 (?), kaiserl. Obrist von Stuhlweißenburg (28.8.1602 daselbst Schuß durch beide Schenkel und gefangen); angeblich von der Familie Lusignan, Herren der Insel Zypern („Isolani“!) abstammend
Mutter:	Maddalena de Campana
Verh.:	Margarethe Teuffel Freiin von Guntersdorf, test. 15.9., publ. 6.11.1649, auf Guntersdorf, Frohsdorf und Pitten, Tochter eines Hofkammerrates
Kinder:	1. Ludwig, gefallen vor St. Jean-de-Losne 1636; 2. Anna Maria Elisabeth, gest. Graz 15.4.1652, heir. Christoph Alban Freiherrn (5.1.1638 Graf) von Saurau, kaiserl. Rat, Landschaftsverordneter (gesch. 1646); 2. Anna Regina, Äbtissin zu St. Jakob in Wien

*

attentiret, mit leib, gut vndt blutt Ihnen zue assistiren“ (Hallwich, Wallensteins Ende, Bd. II, S. 229). Von der Amnestie wegen der „Pilsener Reverse“ (24.1.) wurden er und Trčka ausdrücklich ausgenommen. I. bereitete offenbar auch die Flucht Wallensteins von Eger entlang der Donau zu Bernhard von Weimar vor (AFA 1634-2-43).
[1601] Am 6.3.1634 erhielt Marradas Befehl, die Güter von I.s Witwe (immerhin eine geb. Gräfin Fürstenberg!) zu schonen (HKR, Reg., f. 188).
[1602] AFA 1632-9-265.

1600	Eintritt in die kaiserliche Armee
Ende Aug. 1602	in Stuhlweißenburg in türkische Gefangenschaft (mit dem Vater), konnte entfliehen Hauptmann zu St. Georgen
Juli 1607	Interzession Erzherzog Ferdinands für ihn „*in erwägung seiner redlichkeit*“
Juni 1614	Bitte um die erledigte Hauptmann-Stelle zu Ivanić; Sept. 1620 erneut
1618	Rittmeister und Kommandant einer (von Obrist Molart als Verstärkung der Wiener Stadt-Guardia errichteten) Arkebusier-Freikompanie (100 Reiter, 11.12.1619 in das neue Regiment La Croix inkorporiert) (1619 Feldzug in Niederösterreich und Ungarn [Raab] unter Dampierre, 1620 in Böhmen: 1.10. Gefecht von Lackenbach, 1621 in Ungarn; 17.12.1621 soll er sich mit seiner Schwägerin [Witwe seines Bruders Ludwig] vergleichen)
(Mai) 1622	Kommandant einer (aus dem Regiment Karl v. Dampierre formierten) Arkebusier-Freikompanie (Juli 1622 abgedankt)
Juli 1622	Kommandant einer neuen Freikompanie (100 Mann; Ende 1624 abgedankt)
23.09.1622	sollen ihm die Ah. bewilligten 2000 fl. Ergötzlichkeit bezahlt werden, weil „*dardurch Irer Mat. Vill erhaltten worden*“[1603]
22.06.1625	Obrist, Inhaber und Kommandant eines (neu errichteten) Kroaten-Regiments (6, seit Juni 1627 10, zuletzt 14 Kompanien „kroatische Arkebusiere“; 30.8.1625 durch Aldringen gemustert[1604]) (25.4.1626 Schlacht an der Dessauer Brücke [„Dankbriefl“], Verfolgung Mansfelds nach Siebenbürgen; 2.8.1627 Gefecht von Bernstadt [Neumark, nahm Obst. Holck gefangen, der ihm 1628 4000 Rtlr. Ranzion zahlte]; Okt. 1627 Belagerung von Wolfenbüttel als Kommandant der Kavallerie [41 Kompanien] unter Pappenheim; 1628/29 Feldzüge in Jütland und Pommern; 1630 Niederlage von Schievelbein gegen FM Horn; 17.9.1631 Schlacht von Breitenfeld [schwere Verluste])
15.10.1631	werden ihm als ältesten Obristen alle Kroaten unterstellt, soll diese komplettieren; 24.10. an FM Teuffenbach gewiesen[1605]
02.01.1632	Obrister Kommandant über alles kaiserliches Kriegsvolk zu Roß kroatischer Nation und leichter Pferde („*in Erwägung seines tapfern, aufrichtigen, redlichen Gemüts und seiner in Kriegssachen erlangten, bewiesenen und gerühmten Erfahrenheit*“)[1606]
12.02.1632	Bestallung über 2000 kroatische Arkebusier-Pferde[1607]
17.03.1632	Bewilligung einer „*Hauptfahne*“ von 300 „*Lantzierern*“ sowie eines weiteren Regiments von 3500 Kroaten durch Wallenstein (1632 Feldzug: 3.9. im Lager vor Nürnberg [Alte Veste von Zirndorf], Sept. unter Holk in Sachsen, 16.11. Schlacht von Lützen [anschließend vergeblicher Versuch, die hinterlassene Artillerie zu bergen]; 31.12.1632 soll er die stark herabgesunkene kroatische Reiterei komplettieren; Jan. 1633 in Sachsen, Mai 1633 Sieg bei Eger über Taupadel; Okt. 1633 soll er den Feind „*travagliren vnd abbruch*“ tun [Wallenstein]; 1633 Verteidigung des Jablunka-Passes gegen Ungarn)
12.01.1634	„Pilsener Revers“ (Streit mit Obrist Peter v. Losy, der ihn wegen seines Zögerns als „*Hundsnase*“ beschimpfte) (1634 Feldzug: 29.6. Ankunft bei der Armee, 27.7. Einnahme von Regensburg, Besetzung von Württemberg, 21.8. Massaker von Höchstädt, 6.9. Schlacht von Nördlingen [erbeutete das Gepäck Bernhards von Weimar, 25.9. „Dankbriefl“[1608], Einfall in Franken [25.10. Einäscherung von Suhl], 27.11. Sieg mit Hatzfeldt und Bredow zwischen „Vach“ u. Hersfeld über Wilhelm v. Hessen; 1635 Feldzug unter Piccolomini mit der leichten Kav. [Febr. 1635 = 10 Rgt.er mit 3970 Mann] mit dem Kardinal-Infanten: Einnahme von Salzungen; Okt. 1635 schlägt er die Abführung der Kroaten aus den Niederlanden vor, weil sie dort wenig Nutzen schaffen; 1636 in Frankreich unter Gallas [Niederlage von Champlitte, 9.9., verlor seine Karosse und sein Geld], Sept. 1637 unter Werth bzw. Lothringen in Hessen; 22.12.1637 Heimaturlaub bewilligt, nach Reformierung etlicher Kroaten-Regimenter; 29.6.1638 Bewerbung um die vakante Obristen-Stelle zu Raab; 1638 Feldzug in Pommern, 31.12.1638 nach Wien zitiert; 1639 in Böhmen, dann Belagerung des Hohentwiel; Juli 1639 bietet er [als „*General der leichten Kavallerie*“] die Werbung von zwei

[1603] HKR, Reg., f. 478 v.

[1604] Best. 1101. Er erlaubte sich offenbar sogleich Ungebührlichkeiten, da Wallenstein am 9.8.1625 aufgefordert wurde, gegen die von I. erhobene Kontribution eine „*gebürende demonstration*“ vorzunehmen (HKR, Reg., f. 271). Eine Verstärkung um sechs Kompanien, die Wallenstein ihm im März 1626 auftrug, wurde vom HKR abgelehnt; dagegen konnte er ab Juni 1627 vier zusätzliche Kompanien werben, mit 1200 fl. monatlich für sich und seinen Stab (HKR, Reg., f. 262).

[1605] HKR, Reg., f. 266.

[1606] Best. 1200.

[1607] Best., ad archivum; AFA 1632-1-259 & 2-130.

[1608] HKR, Reg., f. 251.

neuen Regimentern an, fordert dafür 5000 fl.; 10.3.1640 sollen ihm 300 fl. monatlich bezahlt werden)

*

18.12.1623	erhielt er 40.026 fl.
06.06.1627	Kauf von Schloß und Herrschaft Zásadka von Wallenstein
06.03.1628	mit dem Rittersitz Chocnějowice/Kozniowitz (Böhmen) belehnt[1609]
28.09.1633	Geldgeschenk von 60.000 fl. wegen Wohlverhaltens (je 30.000 fl. an sechs andere Kroaten-Obristen)
12.03.1634/35	Reichsgrafenstand ??
06.05.1634	Grafenstand mit „Wohlgeboren", Wappenbesserung, privilegium denominandi et adoptandi
28.02.1635	böhmisches Inkolat
1635	kaiserlicher Kämmerer
27.01.1635	Pfandherr zu Böhmisch-Aicha/Český Dub (seit 5.7.1636 zu eigen[1610]), Friedstein (1634) und Tribuswinkel (NÖ., 1636 gekauft)
23.04.1637	niederösterreichischer alter Herrenstand, 25.4. introduziert
12.03.1640	testiert, publ. 6.9.1640

*

„*Isolano ist der Crabaten Oberst, hat kein Haar an seinem ganzen Leibe, weder auf dem Kopfe noch ums Maul noch sonsten und ist ein alter Kauz; man sagt, dass es wegen der Franzosen* [Syphilis] *sei*"; so die Beschreibung eines Zeitgenossen (zit. nach Engerisser 307 A.).
I. gilt als Begründer der leichten Reiterei in organisierter Form, d.h. außerhalb der schweren Schlachtenkavallerie. Der Kleinkrieg, den diese in den Türkenkämpfen geschulten „Kroaten" (später „Husaren") führten, blieb ein Charakteristikum der österreichischen Armee, wurde aber nach und nach auch von anderen Nationen nachgeahmt. I. selbst war „*weder groß als Mensch noch als Feldherr, aber ein tüchtiger Soldat, der mit einigen guten Eigenschaften alle aus einem unsteten Leben entspringenden Fehler vereinigte*" (Brockhaus).
Er soll 133.000 fl. hinterlassen haben[1611].

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1604 – 1640 passim; HKR, „Windica", Bd. 63, fol. 40 u. 65; AFA 1620, 1632, 1634/35. - BayHStA, 30j. Krieg, Tom. 143, 168, 204, 283. - Heinrich Bücheler, Reiter für vier Kaiser. Goan Lodovico Isolano – der gefürchtete Kroatenführer des 30jährigen Krieges, in: Damals XIX (1987) 775 – 795; Theatrum Europaeum III 73, 498, 619, 639, 716, 819, IV 381 f. (Porträt); (Brockhaus), Conversations-Lexikon, 10. Aufl., Bd. VIII (1853) S. 329; Hirtenfeld/Meynert III 380 f.; Heß 88 – 94; ADB XIV 637 - 640 (v. Hallwich); Poten V 29; Alten V 69; Argegni II (1937) 74; Vojna Enciklopedija IV (Belgrad 1961) 57; Bosl/Franz/Hofmann II (1974), Sp. 1283 f.; Taddey 575; Das Große Buch d. Österreicher 216; Wrede III 374, 378, 754, 813, 831; Konze 18, 32, 35; Dudik, Waldstein's Correspondenz, Nr. 147, 154; Khevenhüller, Annales, Bd. VI Sp. 803, Bd. VIII Sp. 577, 1135, 1205, 1969; Hallwich, Briefe u. Akten II Nr. 595, 750, 957, 967. III Nr. 1389, 1758; Ders., Fünf Bücher I 351 f., 358, II 396; DBBTI IV S. 419, 424, 430, 434, 439, 444, Nr. 68, 69, V S. 391, 403, 408, 416, 421 f., 425, 429, 436, 441, 445, 453, Nr. 469/70, 529, 953, 1059, 1118, 1148, VI Nr. 159, 269, 494, 811, Porträt Nr. 14; Bücheler 103 – 122 (Porträt); Barthold I 217; Engerisser 219, 307 ff. (Porträt), 341, 370 f., 375, 386, 389 f., 550, 606, 645, 668, 670 A. 57; Ders./Hirnčiřík, Nördlingen, S. 82 f. (Porträt); Kiszling, Kroaten, S. 32 (Porträt); Bauer, Hrvati, S. 30 – 34 (Porträt); Hugo Klein, Die Croaten Wallensteins, in: Die Presse v. 19.4.1882, S. 1 ff.; Oberleitner, Dreißigj. Krieg, S. 16 A. 1, 22; Bauer, Glanz und Tragik, Porträt nach S. 48; Bílek 41, 67, 83; Schopf 208; Oettinger III 20; [Coronini], Fastorum Goritiensium, S. 68 f.; Wißgrill IV 516 f.; Stramberg, Rhein. Antiquarius III/4 (1857) 652 - 656, III/11 (1865) 347 - 350 u. 493; Czoernig, Görz, S. 786; Jb. „Adler", NF X (1900) 171; Witting 23, 313; Král 105; Procházka, Böhm. Herrenstand, S. 275 A. 1; v. Frank I/2, S. 254; Kämmerer-Almanach S. 80.
Porträt, in: Münster, Westfäl. Landesmuseum f. Kunst und Kulturgeschichte; Allmayer-Beck/Lessing I 111; Preil, Schlachtfelder I 132; Lahrkamp, Dreißigj. Krieg, S. 186; Schloß Böhm.-Aicha.

Johann Eusebius Graf Khuen von Belasi

zu Lichtenberg und Gandegg, Freiherr auf Neuenlembach

[1609] Am 4.3.1628 quittierte er über 54.056 fl. als Darlehen Wallensteins für ein Regiment von 900 Reitern sowie 20.000 fl. kaiserliche Schenkung (Hallwich, Fünf Bücher II 396).
[1610] Er wurde schon am 14.5.1634 mit Forderungen nach einer Recompens auf diese Herrschaft verwiesen (HKR, Reg., f. 215; AFA 1634-5-34). Im April 1636 bat er erneut um diese Herrschaft (HKR, Exp., f. 288).
[1611] Frauenholz, Heerwesen III/1, S. 46.

Geb	1575 Lichtenberg (Pinzgau)
Gest.	06.11.1622 Swietla (Böhmen)
Best.:	Wien, St. Dorothea
Vater:	Rudolf Khuen von Belasi und Lichtenberg, Freiherr zu Neuen-Lembach (seit 8.5.1573), geb. Lichtenberg 27.6.1533, gest. Wien 29.6.1588, kaiserl. Vorschneider (1559), Geh. Rat und Oberststallmeister, 21.6.1573 niederösterreich. Herrenstand, aus tiroler Familie
Mutter:	Maria Magdalena Freiin von Pálffy ab Erdöd, geb. 1546, gest. 1623
Verh.:	Wien 24.11.1595 Maria Freiin von Berka zu Duba und Leipa, gest. nach 1636
Tochter:	Maria Franziska, geb. 1610, gest. 1672, heir. Paul Graf Pálffy ab Erdöd, Palatin von Ungarn

*

04.11.1591	an der Universität Bologna immatrikuliert
1596	böhmischer Statthaltereirat
03.12.1601	niederösterreichischer Kammerrat
1605	niederösterreichischer Herrenstandsverordneter (bis 1610)
13.09.1606	ständischer Kommissar bei den Friedensverhandlungen mit den Türken
1607	Geheimer Rat Erzherzog Matthias´
Jan. 1608	österreichisch-ständischer und kgl. (Matthias) Kommissar bei den Verhandlungen in Preßburg (24.6.1608 Mitunterzeichner des Vertrags zwischen Kaiser Rudolf und Erzherzog Matthias über die Aufteilung ihrer Länder)
(1608)	Kommandant von 5 neu geworbenen Fähndln Knechte
08.06.1609	mit 1.9. Obrist zu Komorn (mit Instr.)[1612] (3.8.1610 soll er sich nach Komorn verfügen und den Revers über seine Bestallung vorlegen)
28.05.1610	Assistenzrat für König Matthias für die Verhandlungen in Prag mit dem Kaiser[1613]) (18.9.1611 Einzug mit König Matthias in Breslau, 13.6.1612 bei dessen Königswahl in Frankfurt)
17.06.1613	als Obrist von Komorn entlassen (Febr. 1614 jedoch noch am Platz)
1613	kaiserlicher Gesandter bei der Hohen Pforte
22.02.1617	Ah. Empfehlung an den König von Spanien; 20.7. und 3.12.1618 dito wegen Aufnahme in den Orden des Goldenen Vlieses
18.06.1618	kaiserliches Patent an ihn wegen Ausgleichsversuches mit H. M. v. Thurn in Prag (erfolglos, riet daher zum Krieg)
17.07./ 01.08.1618	Generalkommissar und Interims-Kommandant über das Kriegsvolk im Feld bis zur Ankunft Buquoys (am 15.8.; 13.8. Gehors.-Pat., Rundschr. v. 15.08.) (10.8.1618 wieder Mission nach Böhmen)
11.09.1618	Instruktion zur Organisation des Proviant- und Kassenwesens (1618 Feldzug unter Buquoy; 13.5.1620 Erbhuldigung für Ferdinand II. in Wien)
29.06.1621	Obrist über 500 Arkebusiere (14.7.1621 bis auf weiteres dem FM Caracciolo unterstellt[1614]; 9. (!) 11.1622 Verweis, weil er das Kriegsvolk nicht aus den kaiserl. Landen führt[1615])

*

vor 1608	kaiserlicher Kämmerer
12.05.1612	(Intimat an Hofkammer) wirklicher Geheimer Rat
März 1616	(in Prag invest.) Ritter des (spanischen) Santiago-Ordens
01.02.1619	Grafenstand mit „Hoch- und Wohlgeboren“
1621	Kauf der Herrschaft Dimokur mit Žlunice und Chotělice von Wallenstein
22.04.1622	testiert (stiftete ein Franziskanerkloster in Neuen-Lembach) Herr auf Gandegg zu Baumgarten (1618 gekauft), Rainpoltenbach, Waasen und Judenau

*

Khuen setzte sich 1610 in Komorn für die Wiederherstellung der Kastelle an Donau und Waag ein und forderte

[1612] Best. 898.
[1613] AFA 1611-13-1 (mit Vorgeschichte).
[1614] HKR, Reg., f. 216 v.
[1615] HKR, Reg., f. 328 v (drei Tage nach seinem Tod!).

eine Fregatte, was der Hofkriegsrat als notwendig befürwortete. In den Jahren 1611/12 wurde er meist durch seinen Obristleutnant Wolf Georg von Pötting vertreten. Im Herbst 1611 erhielt er den Auftrag, sich mit einem Kaufmann aus Köln wegen der „*bewöhrung*“ von fünf Fähndln Knechte zu vergleichen. Im Feldzug von 1618 hat er nur für einige Wochen das Oberkommando geführt.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1608 – 1622 passim; AFA 1611-13-1, 1621-12-3. - Zedler XV (1737), Sp. 580; ADB XV 708 f.; Schwarz, Privy Council, S. 258 ff.; Khevenhüller, Annales, Bd. IV Sp. 3150, Bd. V Sp. 366, 443, 941, Tl II Sp. 56, 74, 202, 1065; Hurter, Ferdinand II., Bd. VII S. 304; Brockmann, Dynastie, S. 66 f., 71; Pálffy 131; Luschin, Ital. Universitäten, S. 20 Nr. 810; Voltes, Documentos, S. 197, 205, 207; Hallwich, Fünf Bücher I 50 A.; DBBTI II Nr. 62; Bílek 94; Wißgrill V 111 ff.; Krick 164; v. Frank III, S. 29.
Archiv: Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 495 f.

Ernst Graf Kollonics von Kollográd,

Freiherr zu Burgschleinitz und Haindorf

Geb. 1582 Schleinitz
Gest. 12.12.1638[1616] Wien
Best.: das., Kapuziner
Evangelisch-lutherisch, 1621 (offiziell Zwettl Sept. 1623) katholisch auf Grund eines „Wunders“ (angeblich Heilung von Blindheit 1619)

Vater: Georg Seyfried Freiherr (seit 1.9.1583) von Kollonics, geb. 1537, gest. 10.8.1599, (best. Jedenspeigen), kaiserl. Kämmerer und Rat, Hauptmann in Forchtenstein und Eisenstadt, Herr zu Burg-Schleinitz, Jedenspeigen und Groß-Schützen
Mutter: Maria Helena Freiin Fuchs von Fuchsberg, gest. 22.7.1589, 47j., kaiserl. Kammerfräulein
Verh.: I. Schloß Rosenburg am Kamp 4.2.1607 Sabina Eleonora Freiin von Sonderndorf, gest. Kirchberg am Wald 1615; II. 22.1.1625 (Vertrag?; verh. Wien 19.9.1627!) Anna Elisabeth Freiin von Kuefstein, geb. 1603, gest. Kloster St. Georg bei Wien 11.10.1673
Kinder: I. 1. Georg Hannibal, gest. jung; 2. Rudolf Ernst, gefallen in Lothringen 1635, kaiserl. Hauptmann; 3. Maximilian Ernst, gest. in Böhmen 1643, kaiserl. Obristleutnant; 4. Eleonora, 1610; 5. Constantia, 1610; 6. Sabina Elisabeth, geb. nach 1610, gest. Kirchberg am Walde 1677 vor 24.4.; 7. Susanna Eleonora, gest. Kirchberg am Walde 26.4.1677, kaiserl. Hofdame, heir. (1635) Franz Christoph Grafen von Khevenhüller, den „Annalisten“; II. 8. Clara Helena, gest. jung; 9. Johann Adam, gest. jung; 10. Johann Seyfried, gest. jung; 11. Leopold Karl, geb. Komorn 26.10.1631, gest. Wien 20.1.1707, 1655 Malteser-Ritter, 1667 Bischof von Neutra, 1670 von Wiener Neustadt, 1685 von Raab, 1691 zugleich Erzbischof von Kalocsa, 26.10.1695 Erzbischof von Gran und Primas von Ungarn, 1672 ungar. Kammerpräsident, 1691 wirkl. Geh. Rat, 1692 Staats- und Konferenzminister u. Hofkammerpräsident, 2.9.1686 Kardinal[1617]; 12. Ferdinand Ernst, 9.5.1642 minderj. [vielleicht = Ernst Friedrich, gest. 1695, Rittm.]; 13. Ferdinand Emmerich, gest. Dez. 1697, kaiserl. Kämmerer, HKR u. Obrist (GFWM ?), Erbe der Güter; 14. Georg Adolf, geb. Wien 30.4.1634, gest. jung; 15. Elisabeth Susanna, geb. 1635, gest. Göss 6.10.1661, Benediktinerin das.; 16. Georg Wilhelm, geb. 8. (?) 5.1637, gest. Freyberg 20.1.1713 (19.12.1707 ?), kaiserl. Kämmerer, innerösterreich. Geh. Rat
Bruder: Seyfried Freiherr von Kollonics (22.9.1572 – 12.2.1624), kaiserl. GFWM, 1604 Kreishptm. jenseits der Donau (angeblich 1619 Feldmarschall, doch zweifelhaft)

*

1600 Reiter im Regiment seines Bruders Seyfried
Fähnrich, Rittmeister und Obristleutnant im Regiment
(5.9.1607 Gutachten der Geheimen Räte über den von Seyfried Kollonics für seinen Bruder - also Ernst - erbetenen Obrist-Titel)
1608 Leutnant des Obristwachtmeister-Amts (unter seinem Bruder Seyfried)
03.11.1609 Obrist-Titel (von König Matthias verliehen)[1618]

[1616] Am 31.12.1638 wird von seinen Erben gesprochen (HKR, Reg., f. 420 v).
[1617] Vgl. u.a. NDB XII (1980) 467 u. Gatz, Bischöfe 1648 - 1803, S. 234 ff.
[1618] HKR, Reg., f. 244 v.

06.05.1610 Obrist über 500 Arkebusiere (Ende 1610 abgedankt)[1619]
18.06.1610 mit 15.10. Obristleutnant zu Raab[1620]
15.11.1610 Obrist von Haus aus mit 1000 fl. jährl. Wartgeld[1621]
(Jan. 1611 von den österreichischen Landständen zum Kommandanten über 1000 Pferde gegen die „Passauer“ vorgeschlagen[1622])
März 1616 Aufkündigung dieser Bestallung; bleibt in Raab
07.04.1620 Kommandant der beiden Fähndl R. Colloredo und Lehner; soll noch ein drittes (= 500 Knechte) für Raab werben
(März 1621 von Sigismund Forgács empfohlen wegen seiner guten Qualitäten und ritterlichen Taten)
11.06.1621 Obrist über ein (u.a. aus seinen drei Komp. neugeworbenes) Regiment Knechte (5 Fähndl, 1000 Mann)[1623]
(1621 Feldzug gegen die ungarischen Rebellen unter Franz Batthyány [von Stadion belobt]; Mai 1621 erbietet er sich, Stadt und Schloß Ung.-Altenburg ohne jeden Verlust einzunehmen)
14.09.1621 als Obristleutnant zu Raab entlassen, 20.7.1622 definitiv[1624]
28.06.1622 Bewilligung von 20.000 fl., in Abschlag seiner Prätensionen
01.09.1622 Bestallung mit 1000 Tlr. jährlichem Wartgeld; 26.8.1625 aufgekündigt[1625]
(Nov. 1622 mit dem Kaiser zum Reichstag nach Regensburg)
10.10.1623 Kommandant in Preßburg[1626]
(26.10.1623 darf er 50 Pferde [Juni 1624 abgedankt] werben, 31.10. auch 100 Heiducken, 6.11. eine weitere Komp.)
Juli bzw.
18.12.1624 Obrist von Komorn; Jan. 1625 installiert[1627]
(29.4.1626 soll er sich nach Komorn verfügen; 6.3.1627 Bitte an HKR-Präsident Collalto um Interzession beim Kaiser wegen Übereignung der Herrschaft Komorn gegen Erledigung der 17.000 fl. Schulden; 21.4., 21.8. u. 16.10.1627 Befehl, nach Komorn zu gehen; 7.4.1628 soll er sich aller Eingriffe in die Herrschaft Komorn bis zu vollständiger Abzahlung des Pfandschillings enthalten; 1629 Streit mit seinem Amtsvorgänger Reiffenberg wegen dessen Forderung über 5184 fl. [2.6. Einsetzung einer Schiedskommission]; 28.9.1629 Erbhuldigung in Wien; 28.4.1630 Urlaub zum ungarischen Landtag nach Preßburg, 27.7. an den Hof bewilligt; Okt. 1630 bittet er den HKR um Interzession beim Geheimen Rat, daß alle „*Executiones*“ gegen ihn aufgehoben und so lange eingestellt bleiben sollen, bis er vom Kaiser wegen seiner Forderungen zufriedengestellt ist; 7.10.1631 auf seine Bitte von der Kommission gegen Savelli enthoben[1628]; 20.10.1631 Kommissar zur Untersuchung der Dörfer, die den Türken gehuldigt haben[1629]; Streit mit ObstLtn. Paul Sibrik, daher 31.1.1632 Einsetzung eines Schlichtungskommissars[1630]; im Febr. 1632 verlangt er entweder richtige Bezahlung oder Erlaubnis zu Streifzügen und zum Beutemachen[1631]; 9.8.1632 sechs Wochen Urlaub bewilligt; 23.4.1633 Anfrage des HKR bei Wallenstein, wie K. mit einem konfiszierten Gut zufriedengestellt werden könne; Okt. 1633 Bewerbung um das Gouvernement von Raab)
04.01.1634 Kommissar zum Austausch des türkischen Botschafters und seines Geleits[1632]
(Juli 1634 soll er sich wieder nach Komorn verfügen, ebenso 2.6.1635 wegen verdächtiger Sammlungen der Türken; 24.7. soll er Streifungen, Plünderungen und Raubzüge verhindern; 1.4.1637 kurz nach Wien beurlaubt, dito 3.3.1638; Juni 1638 Bewerbung um die vakante Obristen-Stelle zu Raab; 24.7.1638 nach Komorn befohlen)

*

1619 kaiserlicher Kämmerer
03.12.1637 Grafenstand als „Graf von Kollonits zu Kollograd und Kolnicz, Freiherr zu Haindorf und

[1619] Best. 917.
[1620] HKR, Reg., f. 389 v.
[1621] Best. 923.
[1622] AFA 1611-13-1.
[1623] Best. 1047 & 1058a; HKR, Reg., f. 198 v.
[1624] HKR 1621, Reg., f. 253; HKR 1622, Reg., f. 276.
[1625] Best. 1070.
[1626] HKR, Reg., f. 348 v.
[1627] Best. 966.
[1628] HKR, Exp., f. 99 & 434 v.
[1629] HKR, Reg., f. 97 v.
[1630] HKR, Reg., f. 178 v.
[1631] HKR, Exp., f. 70.
[1632] HKR, Reg., f. 77.

Idenspruck, Herr zu Burgschleinitz“
Herr zu Kirchberg am Wald[1633] und Hohenaich (NÖ., durch I. Heirat) sowie zu Groß-Schützen, Limpach und Wielands

*

Am 11.7.1612 interzedierte der Hofkriegsrat bei König Matthias für Kollonics wegen seines ausständigen Dreimonats-Soldes über den Obristwachtmeister-Amts-Leutnants-Befehl bei der böhmischen Expedition. Am (14.) Nov. 1613 bat er um den den Obristen-Befehl zu Komorn. Am 21.3.1614 erging ein Memoriale des HKR an den Kaiser wegen Bewilligung der durch den Tod des de la Motte erledigten 80 fl. monatlich per cambium beim Salzamt zu Preßburg. K.s. Bitte um den Hofkriegsrats-Titel wurde am 18.11.1615 abgewiesen.
Als Kommandant von Komorn hatte Kollonics eine Schlüsselposition inne, nahm aber an keinen Kampfhandlungen teil.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1609 - 1638; Prager HKR, Bd. 136; AFA 1611. - ADB XVI 481; Anton Gundinger, Ernest Graf von Kollonitsch, Wien 1863 [ganz unbrauchbar]; Khevenhüller, Annales, Bd. V Tl. II, Sp. 1626, Bd. VII Sp. 252, 753; Ders., Conterfet-Kupfferstich II (1722), S. 339 f. (Porträt); Zedler XV (1737), Sp. 1455 f.; Wurzbach XII (1864) 359 Nr. 3; Winkelbauer, Gundaker v. Liechtenstein, S. 140 ff. (Porträt); Hallwich, Briefe u. Akten III Nr. 1646 u. IV Nr. 2083; Ders., Fünf Bücher I 50 A.; DBBTI III, S. 272; Pálffy 125 f., 131; Oettinger III 71; Leupold 436 f.; Wißgrill V, 189, 194 - 197; Nagy VI 301, 303, 305; Witting 162; v. Frank III, S. 59; Kämmerer-Almanach 65.
Archiv: Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 520.

Franz Peter Freiherr von König gen. von Mohr

Getauft	06.08.1594 Freiburg (Schweiz)
Gest.	11.12.1647 das.
Best.:	das., St. Nikolaus
Katholisch	
Vater:	Jean Rey (König) dit de Moret, gest. Anf. Okt. 1628, Notar (1595 vereidigt), in Ménières bei Payerne, seit 26.9.1588 in Fribourg (13.3.1606 Bürger das.)
Mutter:	Anna Bendicht, gest. 1594
Verh.:	I. um 1614 Marie verw. (Peter, Landvogt und Venner) Wild gen. Chassot, gest. 1638/39; II. 2.2.1640 Anna Maria/Marion (de) Boccard, gest. 1695, Enkelin seines Stiefvaters Dr. Albrecht Lapis
Kinder:	I. 1. Ursule Colombe, geb. 1616, 1633 Nonne in Estavayer-le-Lac; 2. Sohn, geb. 1620er Jahre; 3. (Stieftochter ?): Anna, heir. Daniel Daguet; II. 4. Franz Peter Friedrich, getauft 3.5.1645, gest. Fribourg 1708, Großrat, 1670 Kapuzinermönch; 5. Anna Elisabeth, heir. ... Fivaz, Landvogt in Greyerz; 6. Maria Katharina, getauft (posthum) 17.6.1648, heir. Beat Simon Buman. - Natürl. Töchter: 1. (von Margarethe Freiin von Eltz, Gattin eines Obristen): Anna Maria, getauft 1637; 2. (von Ursule Caillie de Bialey): Anna Maria, get. Grangettes 11.10.1637, gest. …
Halbbruder:	Albrecht Nikolaus König (1600 – 1637), kaiserl. Obristleutnant

*

	vermutlich Erziehung durch Jesuiten (für seine Brüder bezeugt)
1609/10	(15j.) Eintritt in *venezianische* Dienste
Okt. 1616	Haftbefehl des Kantons Fribourg wegen illegaler Werbungen für Venedig in Estavayer/Steffis
03.03.1617	Befehl des Magistrats von Fribourg zum sofortigen Austritt, da Venedig im Krieg mit dem Kaiser liegt[1634]
1618 ?	vermutlich Übertritt in *spanisch-mailändische* Dienste
Sept. 1619	Eintritt in die *kaiserliche* Armee als Hauptmann
25.11.1619	Kommandant des Fähnleins zu Fuß Herberstein (Ende Nov. 1619 in das Regiment Collalto inkorporiert)[1635]

[1633] Am 7.10.1621 sollen die dort von den böhmischen Rebellen angerichteten Schäden von konfisziertem Geld ersetzt werden.
[1634] Er soll um diese Zeit seinen Fähnrich Hans Jakob von Pontherose ermordet haben.
[1635] HKR, Reg., f. 290 v & 297.

(1620/21 Feldzug gegen Bethlen; Dez. 1622 von Freiburg des Mordes an Hans Jacob von Pontherose beschuldigt; 1623 in Böhmen, 16.5. von Collalto belobt)

04.04.1624 Obristleutnant und Kommandant des Regiments zu Fuß Lodron (4.11.1623 geworben, 1624 abgedankt)
(Juni 1624 Mission zum Herzog von Feria nach Mailand wegen Geldhilfe für die Abdankung; 22.8. soll er sich in der kleinen Schütt einquartieren, 12.9. nach Mähren abziehen; 15.11. will Obst. Lodron ihn vor ein Kriegsgericht stellen, 23.11. Benennung hoher Offiziere zur Schlichtung zwischen beiden; 31.12.1624 wird König verhört [es geht um den Vorwurf vorbehaltener Soldzahlungen])

20.01.1625 vom Herzog von Feria rekommandiert[1636]

Mai 1626 von der Stadt Freiburg „in Uchtlandt" für den kaiserlichen Dienst empfohlen[1637]
(1625/27 in Wien, Rechtsstreit mit Hptm. Wendel; 7.7.1627 Freispruch im Prozeß gegen diesen [26.9.1627 gedruckt][1638]; Febr. 1628 auch im Verfahren gegen Schultheiß Jenner für unschuldig erklärt[1639])

1628 Kriegskommissar und Adjutant Collaltos
(Sommer 1628 Feldzug in Hessen, Herbst in Köln, Usingen etc. [Regiments-Abdankungen]; 1629 Einnahme von Frankfurt a. M., Mitte Juni [vergeblicher] Entsatzversuch von t' Hertogenbosch als Kommandant von 6000 Mann zu Fuß und 1000 Reitern [23.6. Hinterhalt bei Köln, Arm zerschmettert, an der Hüfte verwundet, 9.7. - 10.9. Kur in Köln, später Operation {Entfernung von Knochensplittern} im „Pfefferbadt" = Bad Pfäffers]; Okt. 1629 Feldzug in den Niederlanden als Kriegskommissar im Schwäb. Kreis unter E. Montecuccoli [bis März 1630])

14.12.1629 Kommandant in Lindau und Kommissar im Schwäbischen Kreis (26.12. Ankunft das.; von Ossa ernannt)
(ab Mai 1630 Feldzug in Italien: Einnahme von Mantua, Aug. 1630 Kur in Pfäffers; Juli 1630 Streit mit HKR Thonradl; 16.1.1631 wegen Bitte um angemessene Anstellung vertröstet; [25.3.] 1631 bittet Kommissar Hans Adolf v. Wolfstirn, den K. nicht zu entlassen, bevor seine Abraitung justifiziert ist)

Aug. ? 1631 soll er 1000 Musketiere werben; 21.10.1631 darf er diese Werbung seinem Bruder überlassen[1640]

Dez. 1631 wieder Kommandant in Lindau (Befestigung: „Königsschanze"; [22.5.] 1632 will er die Stadt Lindau behaupten[1641])

01.04.1632 Obrist über 1000 Arkebusier-Pferde (10 Kompanien, 1634 inkorporiert)[1642]

10.04.1632 von Ossa im Kommando zu Lindau bestätigt
(5./6.5.1632 erfolgreicher Überfall auf Wangen, 7.5. auf Ravensburg, 9.5. auf Leutkirch)

(06.06.) 1632 bittet Ossa, dem K. das Kommando und die Direktion in Lindau zu überlassen, nach dem „*Fürbruch*" des Feindes; 26.5. Einverständnis Wallensteins[1643]

12.11.1632 bittet Wallenstein bei Erzherzogin Claudia um Überlassung von Musterplätzen in Tirol für K., der in seinem Auftrag 6000 Mann zu Fuß werben soll[1644]
(1632 Feldzug am Oberrhein und Bodensee: 6. - 13./14.1.1633 Belagerung u. brutale Rückeroberung von Kempten unter dem bayer. GWM Wahl [Quetschung an der Brust; in Liedern öffentlich angegriffen], 15.5. vergeblicher Angriff auf Radolfzell, Verteidigung von Lindau [Entsatz durch Aldringen], Sept. Entsatz von Konstanz)

12.05.1633 Obrist über ein Regiment zu Fuß von 3000 Mann (1634 in Aldringen inkorporiert)[1645]

04.01.1634 (Instr.) kaiserlicher Gesandter bei der eidgenössischen Tagsatzung in Baden (nicht angetreten[1646])

01./11.01.1634 wegen angeblichen Mordanschlags auf Obst. Ossa[1647] von Obst. Vitzthum verhaftet und in Ketten nach der Festung Ehrenberg (Tirol; Fluchtversuch), dann in Wien in Arrest; 1.2. Befehl Wallensteins, ihm den Prozeß zu machen
(13.3. interzediert Colloredo für ihn, 15.5. die Erzherzogin Claudia, ebenso die fünf katholischen Orte der Schweiz; 6.5. Anweisung an Aldringen, sein Verhalten zu untersuchen; 21.6. soll

---

1636 HKR, Reg., f. 225.
1637 HKR, Exp., f. 327.
1638 HKR, Reg., f. 284 v.
1639 HKR, Reg., f. 3; Exp., f. 3 (sic).
1640 HKR, Reg., f. 247 & 268 v.
1641 HKR, Exp., f. 234.
1642 AFA 1632-4-276.
1643 HKR, Exp., f. 246 v.
1644 AFA 1632-11-ad 118.
1645 Best. 1230.
1646 Die Eidgenossen hatten schwedischen Truppen den Durchzug zur Belagerung von Konstanz erlaubt und damit ihre Neutralität gebrochen.
1647 Am 28.12.1633; Ossa entkam, aber zwei seiner Diener (sein Sekretär und ein Baron Schaffgotsch) wurden ermordet.

	Aldringen mit dem Kriegsrecht zwar fortfahren, vor der Entscheidung aber die kaiserliche Entschließung abwarten)
16.07.1634	soll er (vom Kaiser) auf Kaution freigelassen werden
03.08.1634	dennoch in Regensburg von einem Kriegsgericht verurteilt, daß er „*wie ein Meinaydiger EhrVergessener Verräther*“ und „*wegen anderen zum abscheulichen exempel Vndt Zuerhaltung guter KriegsDisciplin ... vor der gantzen Armada mit dem schwert vom leben zum Todt, also daß der Kopf daß kleine, Vnd der leib daß größer theil bleibe, hinzurichten seye, Naher der kopf ahn ofner landstraßen auf eine spitz gesetzt Vndt iedermenniglich Zum Spectacull gemacht werde*“[1648]; zunächst noch unter Hausarrest; 16.8. soll er in Haft bleiben, doch dann bald auf freien Fuß gesetzt; 7.10.1634 Frage an König Ferdinand, ob ihm auf Grund der Interzession der katholischen Kantone Freiburg und Luzern [vom 12. u. 15.9.] die Todesstrafe zu erlassen sei; 6.11. wird erwogen, ihn wegen einer „*infection*“ in Regensburg nach Wien zu verlegen)
26.10.1634	Verlust des Regiments an Obristleutnant Zwyer[1649]
14.12.1634	Todesstrafe erlassen, doch soll er in Haft bleiben[1650]; 28.2.1635 wird Ossa gegen K.s Anschuldigungen für unschuldig erklärt; 11.7. unterstellt ihm Ossa, er wolle nach seiner Freilassung zu den Franzosen überlaufen[1651]; Anf. Okt. 1635 Flucht aus Regensburg in die Schweiz, 14.10. Steckbrief erlassen[1652]; 15.12. kaiserlicher Salvus Conductus, falls er sich freiwillig stellt[1653]; 21.12.1635 soll der Kommandant von Regensburg, ObstLtn. Fitsch, Nachforschungen wegen des „*außgetrettenen*“ K. anstellen lassen[1654], 1636 Selbstbefreiung aus dem Arrest, Bitte um freies Geleit)
1636	französisches Angebot als Maréchal-de-Camp und Regiments-Chef (26.1.1636 von Rohan vereitelt!)
20.03.1636	erneut Salvus Conductus[1655] (Juni 1636 Vertreter Fribourgs auf dem Bundestag; Aug. 1636 Kommandant von 400 Reitern zum Entsatz von Dôle; Sept. 1636 Reichstag in Regensburg)
03.09.1636	wegen seines „*imputirten Tratiments Zu Lindaw*“ vom Kaiser für unschuldig erklärt, soll mit Ossa „*daß wortt de non offendo aufnehmen*“[1656] (Sept. 1636 verlangt Ossa von ihm einen Revers „*per tollenda vindicta*“; 18.12.1636 sollen ihm all seine arretierten Mobilien ausgehändigt werden)
09.12.1636	kaiserlicher Feldzeugmeister[1657]
02.07.1637	soll ihm das halbe Feldzeugmeisters-Traktament (= 700 fl. monatlich) entrichtet werden[1658]
08.01.1638	HKR an den Herzog von Lothringen wegen Verleihung des nächsten vakanten Regiments an K.[1659]
16.05.1640	Erneuerung seiner Bestallung zum Feldzeugmeister mit Wirkung vom 9.12.1636 mit 1400 fl. rh. monatlich[1660]
16.08.1641	(Instr.) Mission der katholischen Kantone zur Tagsatzung nach Baden (Schweiz); Sept./Okt. 1641 auf dem Reichstag in Regensburg (26.2.1643 Mission nach Innsbruck wegen des Neutralitätsstatus von Konstanz)
24.06.1645	Schultheiß von Fribourg; 24.6.1646 wiedergewählt (bis 23.6.1647) (9.10.1646 Mission nach Paris und Brüssel wegen Salzlieferungen, 12.10. Instr., Anf. Juni 1647 Rückkehr)

*

1606	Bürger von Freiburg/Fribourg
1619	kaiserlicher Kämmerer
30.07.1624	Adelsstand und Wappenbesserung (mit einem Helm)
22.04.1625	Kauf der Herrschaft Meyritz/Mařiž (Mähren); 23.12.1630 für 9000 fl. wiederverkauft
1625	Bürger und des Großen Rates in Freiburg
07.11.1628	Kauf des sog. Ratze-Hofes in Freiburg

[1648] AFA 1634-8-6. Sein Prozeß sollte als Muster für das Kriegsrecht über FZM Cratz dienen (AFA 1635-1-195¼).
[1649] AFA 1634-10-114.
[1650] HKR, Reg., f. 286.
[1651] AFA 1635-7-96½. Angeblich wurden bei ihm 6000 Dukaten gefunden, die vom französischen General Rohan stammen sollten (Hurter, Wallenstein, S. 65).
[1652] AFA 1635-10-111 I.
[1653] AFA 1635-12-33.
[1654] HKR, Reg., f. 317.
[1655] Best. 1273.
[1656] HKR, Reg., f. 305 v; AFA 1636-9-4 [Text im Th. Europ.].
[1657] Best. 1218.
[1658] HKR, Reg., f. 121.
[1659] HKR, Reg., f. 158.
[1660] Bitterli 501 f.

24.06.1629	Mitglied des Rates der 200 (für das Quartier de la Neuveville)
24.06.1630	Mitglied des Rates der Sechzig
05.02.1631	Freiherrnstand mit Wappenbesserung
24.06.1631	Mitglied des Kleinen Rates in Freiburg
1635	erhält er 30.000 fl.; Okt. 1642 Zahlung von vier Jahren Soldrückstand
1636	Mitglied des Kriegsrates (bis zum Tod)
23.12.1637	test. (dd.o Freiburg [Text bei Bitterli, S. 478 – 484])
04.12.1638	spanische Anerkennung auf die Hälfte der Herrsch. Maillot (Franche-Comté) nach seinem Bruder Albrecht gegen 50.000 Écus Herr von Billens (1625 gekauft), Grangettes, Villariaz und Ennens (Kt. Fribourg); Haus („Ratzehof") in Fribourg

*

Am 24.5.1625 soll Kardinal Dietrichstein Königs Güter bis auf weiteres mit Sequester belegen. Er hatte ab Herbst 1625 eine Ehrensache mit Obristleutnant Hans Wendel vom Inf.-Rgt. Wratislaw, die sich zwei Jahre lang hinzog und viel Ärger verursachte: Am 26.7.1625 wurde Obrist Weikhard v. Auersperg (der spätere Minister) zum Schlichtungskommissar bestellt, am 12. Aug. fand die Revision der ersten Sentenz gegen K. statt, am 16. wurde auf seine Bitte die Einsetzung eines unparteiischen Gerichts bewilligt; am 7.12.1625 erging ein Gutachten des HKR. Am 26.2.1626 wurde tatsächlich ein unparteiisches Gericht zwischen K. und Rgt.s-Schultheiß Jenner eingesetzt, im Mai 1626 bat K. um Aufhebung des Urteils gegen ihn durch den Kaiser; im Aug. 1626 drückte der Kaiser sein Mißfallen und seine Ungnade wegen der langen Dauer des Prozesses König vs. Wendel aus, der sich jedoch weiter hinzog. Im März 1627 wurde per Ah. Dekret eine Kommission unter FM Althann und Graf Solms eingesetzt, am 4.5.1627 – auf K.s Bitte – ein juristischer Beistand durch den HKR bewilligt. Das Verfahren endete mit einem Erfolg K.s: Wendel wurde 9.7.1627 „*in contumaciam erklärt*", Stadt-Guardi-Schultheiß Jenner kassiert. K. war in dieser Zeit in Wien und sandte Berichte über die Kriegslage nach Fribourg und Luzern, wofür ihm wiederholt gedankt wurde. Wallenstein bezeichnete ihn als „*ein boshafter Litigant*", zumal er Protégé Collaltos war.
In Lindau führte K. ein strenges Regiment. Ossa lobte ihn (19.5.1632) gegenüber Wallenstein, daß er sich „*seer wol gehalten*" habe und die Stadt in Verteidigungszustand setze; Wallenstein möge ihn im Amt bestätigen, „*weil diesen bösen Bueben alhie gantz nit zu trauwen*" sei. Dagegen ließ Ossa ihn am 1./11.1.1634 verhaften, weil er angeblich 800.000 fl. unterschlagen und Lindau den Schweden in die Hände habe spielen wollen, um General der protestantischen Eidgenössischen Kantone zu werden[1661]! Dann beschwerte sich Ossa am 14.1.1634, K. habe jetzt schon zum zweiten Mal versucht, ihn zu ermorden (!) und seinen Diener töten lassen; zwar habe K. den Rittmeister, der diese Tat beging, erschießen lassen, aber nur zur Verschleierung. K. wurde nach Wien und nach einem mißglückten Fluchtversuch nach Regensburg gebracht. Dort setzte man sich jedoch eher für ihn ein, weil Ossa - wie R. Colloredo (6.2.1634) meinte - Lindau „*a suo agio*" haben wolle, diesem also unlautere Motive unterstellt wurden. Ossa wetterte jedenfalls weiterhin gegen den „*Schelmen*" K., der daher zur Enthauptung verurteilt, jedoch auf Fürsprache des Kantons Freiburg begnadigt wurde. Nach längerer Haft floh er Ende 1635 in die Schweiz. Bemühungen bei Frankreich, Savoyen, Spanien und dem Papst um Wiederanstellung blieben erfolglos, da er keinen guten Ruf genoß und insbesondere General Rohan ihn nicht leiden konnte. Weshalb er trotzdem 1636 kaiserlicher Feldzeugmeister wurde, bleibt unerfindlich, da er nicht mehr gedient hat.
Im Juni 1646 wurde Fribourg trotz formeller Neutralität in die dortigen Feindseligkeiten zwischen Spanien und Frankreich verwickelt; inwieweit K. daran beteiligt war, ist unklar. Als Schultheiß gab er ein prächtiges Wappenbuch der Regierungsmitglieder heraus und stiftete – gemäß Testament seines Bruders Albrecht Nikolaus – die Loreto-Kapelle; beides wurde 1648 fertig.
K. hatte wirtschaftliche Interessen an den Salinen von Salins in der Franche-Comté (Greyerzer Käse!). Am 9.10.1646 wurde er deshalb über Dôle und Paris (Empfang bei Mazarin) nach Brüssel entsandt und kehrte erst im Juni 1647 zurück. Er pflegte einen üppigen Lebensstil, der von den Freiburger Behörden oftmals getadelt wurde. Insgesamt bot er das Bild eines „*gewalttätigen Mannes, eines rücksichtslosen Kriegsunternehmers und anmassenden Freiherrn*", eines „*wortgewaltigen Politikers, üblen Geschäftemachers und sinnlichen Genussmenschen*" (Villiger u.a., S. 256). Er hinterließ Hab und Gut im Wert von 47.550 Kr einerseits und Schulden in Höhe von 47.650 Kr andererseits.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1619 ff. (bes. 1634/38), 1640; AFA 1632, 1634, 1636. - BayHStA., 30j.

[1661] Ossa behauptete (am 12.1.), es habe schon länger „*allerhandt gemurmel*" gegeben, „*alß wann der Obriste König in Lindaw nicht mit ehrlichen stueckhen vmbgienge*"; außerdem sei er wegen seines aufwendigen Lebenswandels aufgefallen, obwohl er doch nur 400 fl. im Monat verdiene, und habe sich eine Konkubine gehalten, die öffentlich wie eine Gräfin herausgeputzt aufgetreten sei. Als Ossa sich am 29.12.1633 anschickte, von Kempten nach Tirol zu reisen, habe K. ihm durch zwei Offiziere auflauern lassen, um ihn zu ermorden, was nur daran gescheitert sei, daß Ossa wegen seines Podagras gar nicht abgereist sei (AFA 1634-1-11). K. soll – nach einem Bericht des ObstLt. Schmid v. Wellenstein – öffentlich Drohungen gegen Ossa ausgestoßen haben. K. klagte (30.5.1634 an den Kaiser), daß ihm die Anschuldigung Ossas „*nit Vnbillich allerhandt schwäre Vnd Seltzsame gedanckhen macht*" (AFA 1634-5-85). Allerdings korresponierte K. in der Tat mit dem schwedischen FM Horn über Neutralitätsfragen der Eidgenossenschaft.

Krieg, Tom. 255/6, 670. - M[ax] de D[iesbach], Un condottiere suisse du temps de Wallenstein. Le colonel François-Pierre Kœnig dit de Mohr, Avoyer de Fribourg, in: Nouvelles Étrennes Fribourgeoises XXVIII (1894) 81 - 91; Hans Jordan, Oberst Franz Peter König gen. von Mohr, Kommandant von Lindau in den Jahren 1631 – 1634, in: Bodensee – Heimat-Schau 1936, S. 11 – 16; Verena Villiger/Jean Steinauer/Daniel Bitterli, Im Galopp durchs Kaiserreich. Das bewegte Leben des Franz Peter König, Baden 2006 (Porträt S. 8); Daniel Bitterli, Franz Peter König. Ein Schweizer im Dreißigjährigen Krieg. Quellen, Fribourg 2006 (= Archives de la Soc. d´hist. du canton de Fribourg. Nouv. Série. 1); Bellus, TriumpffWagen, S. 422 – 425 (Porträt); Girard II 56 f.; Teuffenbach, Neues Illustr. Vaterländ. Ehrenbuch II 777; Hist.-Biogr. Lexikon d. Schweiz IV (1927) 523 (Porträt); Hist. Lex. d. Schweiz VII (2008) 356 [Porträt: VI 420]; Wrede II 18, 550, III 397; Konze 19, 30; Khevenhüller, Annales, Bd. VIII Sp. 629, 1283, 1314; Theatrum Europaeum III 151, 165, 691 f.; Hallwich, Briefe u. Akten II Nr. 874, 881, III Nr. 1769/70, 1773, IV Nr. 2243, 2410; Ders., Wallensteins Ende, Bd. I S. 304, Bd. II s. 208; DBBTI V S. 435, 451, VI Nr. 291; Fischer, Schwedeneinfall, S. 3 f.; Engerisser 135, 286, 351 A., 601; Oberleitner, Dreißigj. Krieg, S. 23; Gallati, Eidgenossenschaft, S., 112 ff.; Lahrkamp, in: Westfäl. Zs. 108 (1958) 249; v. Frank III 52. - Marc Höchner, in: www. URL: http//amg-fnz. de/dreissigjaehriger-krieg-online/heerführer-und-offiziere/koenig-franz-peter.
Porträt (von Samuel Hoffmann), in: Museum f. Kunst u. Geschichte in Freiburg (frühestes Reiterporträt der Schweiz; vgl. Hist. Lex. d. Schweiz VI, 2007, 420).

Joachim Ernst von Krockow (Cracow, Cracau o.ä.)

Geb.	1601
Gest.	07./17.02.1645[1662] Danzig (also nicht: Sommer 1646 Tarnów [so Klaje]) an hitzigem Fieber
Protestantisch	
Vater:	Georg von Krockow, pommer'scher Landrat, auf Krockow (Pomerellen)
Mutter:	Ida von Vieregg
Verh.:	Emerentia ...
Kinder:	?

*

um 1621	Eintritt in *pommer'sche* Kriegsdienste
(März 1627)	*kaiserlicher* Rittmeister im Regiment Ilow
1627	Kommandant der Leibgarde Collaltos (eine Arkebusier-Kompanie)
(Juli) 1627	ist er (als Hauptmann) in Glatz in Kriegsgefangenschaft und soll gegen den Deutschordens-Ritter Georg Wilhelm v. Eggershausen/Ehrlichshausen gen. Klüppel ausgewechselt werden[1663]
(1628)	Rittmeister in der Leib-Kompanie Wolf v. Mansfelds
	pommer'scher Kapitän und Kommandant von Greiffenhagen (mit 200 Mann)
	(Mai 1630 Kapitulation vor den Kaiserlichen)
1631 ?	*schwedischer* Oberstleutnant
	(1631 Feldzug: Schlacht von Breitenfeld, 1.11. Einnahme von Windsheim)
01.11.1631	Oberst
(nach 17.2.)	1633 Chef des Reiter-Regiments Kochtitzký[1664]
	(1633 Feldzug: erfolgreicher Überfall in der Neumark; Okt. Mission zu Herzog Bogislav von Pommern wegen der Landesverteidigung; 1./11.10. Schlacht von Steinau [schlug sich durch], 22.12. Sieg über Puchheim; 1634 Einnahme von Frankfurt/Oder [verwundet]; Sept. 1635 Mission [mit General Lohausen] zum sächsischen Kurfürsten wegen des Prager Friedens; 1635 Übergabe von Halle a. d. Saale infolge desselben; Frühjahr 1636 Feldzug unter Banér; 25.9./4.10.1636 Schlacht von Wittstock [verwundet])
1637 ?	Austritt aus *schwedischen* Diensten ohne Abschied (als Gegner Banérs)
07.08.1637	Bescheid des HKR an ihn wegen angebotener Werbung[1665]
	(Sept. 1638 Verhandlung mit dem kaiserlichen Gesandten Greiffenklau; Aug. 1639 schlagen beide [mit Houwald] ein Unternehmen gegen Kolberg [das scheiterte] vor)
(1640)	*brandenburgischer* Oberst
	(Jan. 1640 bietet er dem Kaiser an, mit 1000 Pferden den Feind aus Schlesien zu vertreiben;

[1662] Dies wird im März 1645 gemeldet; sein Bruder bittet um sein Regiment (HKR, Exp., f. 130 v).
[1663] HKR, Exp., f. 18; Reg., f. 265 v. Wallenstein war gegen die Auswechslung K.s, den man auch ohne solche frei bekommen werde (Chlumecky, Archiv Pirnitz, Nr. LXXXIX).
[1664] Andreas Freiherr Kochtitzký v. Kochtitz, gest. 17.2.1633, schwedischer Oberst (vgl. Engerisser, S. 48 Anm. 24).
[1665] HKR, Reg., f. 151v.

	Sept. 1640 kauft er in Danzig Waffen für 6000 fl.; 1641 in Dresden[1666]; 1641 seine Vorschläge zum Einfall Brandenburgs in Hinterpommern)
(Sept. ?) 1641	*kaiserlicher* Obrist, Inhaber und Kommandant eines neu geworbenen[1667] Regiments zu Fuß (12 Komp., 11.1.1642 auf je 250 Mann verstärkt, zählt aber im Juli erst 410 Mann; 1645/46 aufgelöst)
10.06.1642	wird das Regiment dem Erzherzog Leopold Wilhelm unterstellt
(Aug.) 1643	Generalfeldwachtmeister[1668]
	(März 1643 kommt er mit seiner Werbung nicht voran; Kommandant der Blockade von Olmütz [Mai 1643 Bitte um Enthebung hiervon]; Juni wird sein geplanter Anschlag auf Schweidnitz von den Bauern verraten; Juli im Auftrag Gallas´ beim HKR)
05.07.1643	Instruktion für den Einfall in Pommern[1669]
	(Sept. 1643 Feldzug mit 8 Regimentern[1670]: Durchmarsch durch Polen [Ah. Entschuldigung bei Polen hierfür] nach Pommern, Mangel an Disziplin [Dauerstreit mit seinen Offizieren], 7.9. Besetzung von Schivelbein, dann Neustettin, Treptow; Ende Okt. von Königsmarck vertrieben, Nov. Besetzung von Cammin, dann in Danzig; 13.11. verließ er die Truppe, jedoch nicht zur Verantwortung gezogen, da von Schlik protegiert; Meuterei seiner Obristen, deshalb 2.4.1644 Kriegsrecht eingesetzt[1671]; Juni 1644 Bitte um Kassierung des Urteils[1672])
06.03.1644	Kommandant in Mähren[1673]
	(April 1644 Blockade von Olmütz, Mai Abbruch trotz Einsturzes eines Teils der Stadtmauer, weil die Verteidiger genau so stark waren wie die Angreifer; 28.5. Einnahme von Schweidnitz; Juli 1644 Rechtfertigung wegen Mißerfolgs vor Olmütz)
08.06.1644	vom Kommando in Mähren enthoben[1674]
	(4.1.1645 soll er sich binnen sechs Wochen persönlich bei seinem Regiment einstellen; Febr. Bitte um Restitution seines Regiments und einen Zehrpfennig)
1645	Übertritt in *polnische* Dienste; des kaiserlichen Regiments verlustig ?

*

1635	(257.) Mitglied der „Fruchtbringenden Gesellschaft“ als „der Wichtige“
1637	polnischer Landmann

*

Krockow machte 1637 und erneut im Sept. 1640 dem kaiserl. FZM v. d. Goltz Vorschläge für Truppenwerbungen; 1640 bot er an, 10.000 Mann für kaiserliche Dienste zur Gewinnung von Pommern zu werben, vermutlich ohne Vorwissen des Kurfürsten von Brandenburg; er verlangte jedoch zur Finanzierung die Verpfändung preußischer Ämter, so daß das Angebot nicht angenommen werden konnte. 1641 betrieb er die Aufstellung einer sächsisch-kaiserlichen Armee unter Arnim bzw. Franz Albrecht v. Sachsen-Lauenburg.
Auf dem Zug nach Pommern wurde er von seiner Frau begleitet. Persönlich mutlos und ohne Initiative.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1627, 1637/38, 1640 – 1645, passim; AFA 1643/44. - BayHStA, 30j. Krieg, Tom. 4 fol. 71 f. - Gauhe I (1716), Sp. 451 ff., II (1747), Sp. 586 ff.; Khevenhüller, Annales, Bd. VII Sp. 1287, Bd. VIII Sp. 601; Theatrum Europaeum IV 590, V 152 f., 189, 305, 532; Barthold, Fruchtbringende Gesellschaft, S. 326; Conermann, Fruchtbringende Gesellschaft, S. 284 f.; Krause 337; Lorentzen 52, 59; Wrede II 82, III 407, 848; Theatrum Europaeum II 161, III 148; DBBTI IV S. 430, VI Nr. 1498, VII Nr. 34, 71, 75, 83/4, 90, 100, 130, 170, 209, 211, 254, 272; Barthold II 171, 466; Engelbert, Hatzfeldt, S. 155, 175; Hermann Klaje, Der Einfall des kais. General-Wachtmeisters Joachim Ernst von Krockow in Hinterpommern vom Jahre 1643, Greifswald 1901 (= Pommersche Jahrbücher. Ergb.-Bd. 1); Bär, Politik Pommerns, S. 101, 143, 408; Englund, gem. Reg.; Opgenoorth, Großer Kurfürst, S. 123, 143 f.; Meinardus, Protokolle u. Relationen I S. 20 f. A. 6, II S. LXIX f., 176, 191 ff.; A. Leesenberg, Das Haus Krockow, in: Vjschr. Herold 1878, S. 72 – 96 [bes. S. 94].

[1666] HKR, Exp., f. 238.
[1667] 26.9.1641 Bitte des HKR an den König von Polen um Erlaubnis zur Werbung (HKR, Reg., f. 291 v).
[1668] AFA 1643-8-2½.
[1669] HKR, Reg., f. 190. Ein entsprechender Vorschlag K.s war schon am 28.9.1641 – unmittelbar nach seiner Ernennung zum kaiserlichen Obristen – dem Erzherzog Leopold Wilhelm unterbreitet worden (HKR. Reg., f. 292 v).
[1670] Insgesamt 7 Kav.-, 5 Drag.-Rgtr., 300 Musketiere, 9 Kanonen, zus. rd. 4000 Mann (Englund 347).
[1671] HKR, Reg., f. 245 v.
[1672] HKR, Exp., f. 362.
[1673] Best. 1398.
[1674] HKR, Reg., f. 285 v.

Wilhelm Graf von Lamboy,

Freiherr von Cortesheim/Cortessem

Geb.	1598 Dessenaer-Wintershove bei Schloß Cortessem (Lüttich)
Gest.	12.12.1659 Dimokur, Bez. Poděbrad (Böhmen)
Best.	Arnau, Recollekten-Kloster (von ihm gestiftet)
Katholisch	
Vater:	Wilhelm Freiherr von Lamboy, gest. 28.4.1636, span. Oberst, Herr zu Dessenaer, Cortessem, Cronendael und Wintershoven; aus lüttich. Familie, 1683 erloschen
Mutter:	Margarethe de Méan, gest. 15.9.1612, auf Méan und Bossu, Tochter eines Bürgermeisters von Lüttich
Verh.:	Wien 28.4.1637 Sibylle Freiin von Bemelberg/Boyneburg-Hohenburg, gest. Prag 15.10.1687, Tochter des Statthalters zu Innsbruck Johann Freiherrn von B. (stiftete 1655 das Ursulinenkloster in Prag)
Kinder:	1. Johann Lambert, gest. 15.2.1669, 27j., Stifter des Franziskaner-Klosters Arnau in Böhmen; 2. Anna Katharina, heir. Ferdinand Freiherrn von Hyserle; 3. Anna Franziska, heir. Franz Przehorzowsky von Quassegovics; 4. Anna Maria, heir. (1669) Franz Adam Graf von Bubna Freiherrn zu Littitz; 5. Maria Anna Landrada e Castro, gest. Wien 1721, heir. Ferdinand von Schönkirchen, kaiserl. wirkl. Geh. Rat
Bruder:	Georg, Dez. 1639 kaiserlicher Obrist

*

	Eintritt in die *spanische* Armee
1618 ?	Übertritt in *kaiserliche* Dienste (Feldzüge unter Buquoy: 12.11. Rückzug aus Pilgram)
1621	Obrist (???, Vater!) Übertritt in *französische* Dienste
1632	Inhaber und Kommandant eines neu errichteten Arkebusier-Regiments (*kurkölnisch*, 5 Komp.; 1639 mit dem Regiment seines Bruders verschmolzen) (25.3.1632 Sieg von Thiedenwiese bei Pattensen über braunschweigische Kavallerie, dann unter Pappenheim; 16.11.1632 Schlacht von Lützen [schwer verwundet, gefangen]; 1633 Feldzug unter Holk: Streifzug bis Naumburg und Erfurt, 4.11. Gefecht von Graupen mit Hatzfeldt)
12.01.1634	Mitunterzeichner des 1., 20.2. auch des 2. „Pilsener Reverses“, sagte sich jedoch bald von Wallenstein los (publizierte in Prag dessen Absetzungspatent)[1675]
16.03.1634	*kaiserlicher* Generalfeldwachtmeister[1676] (1634 Feldzug: Einnahme von Görlitz [Mai]; 5.7. mit 6 Reiter-, 3 Inf.- u. 2 Drag.-Rgt. nach Böhmen bestimmt, 26. - 29.7. Verteidigung von Prag mit Colloredo u. Marradas; Schlacht von Nördlingen [6.9.] ?, 10.10. Kommandant des Sukkurses [3 Reiter-, 2 Inf-, 1 Drag.-Rgt.] aus Böhmen ins Reich; Einnahme von Kulmbach [18./28.10.[1677]] sowie der Stadt Coburg [26.10./5.11.], 5.11. im Stift Fulda einquartiert; 1635 Feldzug: Belagerung und Einnahme der Veste Coburg [9./19.3.], von Sachsenhausen [10./20.8.] und Steinheim [15.9.], vergebliche Belagerung von Hanau, Niederlage gegen Bernhard von Weimar bei Zausen an der Nidda [14.9., am Arm verwundet, Jan. 1636 noch krank, kann deshalb nicht nach Westfalen gehen])
30.04.1636	Inhaber eines in den Niederlanden neu geworbenen Regiments zu Fuß (1639 an seinen Bruder Georg übergegangen)[1678] (1636 Feldzug: weiter vergebliche Belagerung von Hanau [Jan. - 23.6., 18./31.3. bei einem Ausfall schwer verwundet[1679]], Einfall in Frankreich unter Gallas [5.8. Treffen von Gray, 15.8. Entsatz von Dôle, 23.8. Kreditiv König Ferdinands an das dortige Parlament; Vorstoß bis Dijon];

[1675] Noch am 19.2.1634 hatte er gelobt: „*Bleibt bey Ihr Excell. Herrn Generaln der Cauagleria, Herrn Grafen Trzka, voto; lebt vndtt stirbtt darbey mit allen den seinigen*“ (Hallwich, Wallensteins Ende, Bd. II, S. 229).

[1676] Best. 1246.

[1677] Vgl. Holle, Kurze Relation, wie es mit deß Kays. General-Wachtmeisters von Lampoy Einnehmung und Außplünderung der Stadt Kulmbach ergangen, den 18. October 1634, in: Archiv f. Geschichte u. Alterthumskunde v. Oberfranken, Bd. I, 2. Heft (Bayreuth 1840), S. 119 ff.

[1678] HKR, Reg., f. 369 & 460 v.

[1679] „*Durch die backen geschossen*“. Der Entsatz Hanaus erfolgte am 13. Juli; deshalb wird alljährlich an diesem Tag in Hanau das „Lamboy-Fest“ gefeiert. Die Befehle an Götz, Geleen und Fernemont, mit ihm den Entsatz zu verhindern (Ende Juni), kamen zu spät. L. mußte sich nach Steinau zurückziehen, wo ihn die Belagerer mit 16 Geschützen aus Hanau beschossen.

	12.1. u. 7.2.1637 Erlaubnis, sich zu Ferdinand zu begeben, 5.3. soll er sich auf einige ihm vorgelegte Punkte verantworten, 25.3. bzw. 3.4. sollen Savelli u. Obst. St.-Julien ihn weiter examinieren; 16.4. des Arrests entlassen, doch Zutritt bei Hof bis auf weiteres verboten[1680]; 24.6.1637 soll das nächste frei werdende Reiter-Regiment dem seinigen untergestoßen werden; 15.7.1637 nach Wien zitiert zu einer Untersuchungskommission wegen dem Herzog Ernst von Sachsen-Eisenach abgenommenen Geschmeides; Dez. 1637 Winterquartiere im Hzgt. Berg; 12.11.1637 soll Piccolomini ihn nach Wien beurlauben; 1638 Kämpfe um Breisach [28.2. Schlacht von Rheinfelden], Ende Mai Ruinierung seines Regiments[1681] durch Obst. King; 13.7.1638 Hatzfeldt in Westfalen unterstellt [nicht realisiert, weiterhin unter dem Kardinal-Infanten bzw. Piccolomini], 16.8. nach Heilbronn beordert, 30.8. Goltz unterstellt; 6.9. mit seinen Truppen ins Reich bestimmt, 20.9. dagegen zum Sukkurs von Breisach, 16./26.10. Niederlage das., 8.11. unter Goltz)
02.06.1639	ältester Generalfeldwachtmeister über die Kavallerie im Korps Piccolomini[1682] (Sommer 1639 Einfall in Frankreich mit Piccolomini geplant; 13.8.1639 zu Mansfeld nach Schlesien entsandt)
Sept. 1639	Feldmarschalleutnant und Kommandant in Westfalen unter Hatzfeldt[1683] (Nov. 1639 Werbungen; Dez. 1639 am Niederrhein [wirbt je 4000 Mann zu Fuß und zu Roß])
24.01.1640	Plenipotenz zur Pardonnierung der vom Feinde übertretenden Offiziere und Soldaten[1684]
Jan./Febr. 1640	Inhaber eines neu aufgestellten Regiments zu Fuß (20 Komp., wohl 1648 aufgelöst) und eines Kürassier-Regiments (26 Komp., 1642 wegen Kriegsverlusten aufgelöst)[1685] (Frühj. 1640 Abzug aus dem Kölnischen; 18.4. Verweis wegen Eigenmächtigkeiten in Quartier- und Verpflegssachen; 12.6.1640 dem FM Hatzfeldt unterstellt; 1640 Feldzug unter dem Kardinal-Infanten: 22.6. Instr.; 24.6. Sieg bei Arras, 16.7. Überfall auf Dourlens [Eroberung von Proviant], 9.8. Verlust von Arras; Sept. Interzession des Kardinal-Infanten für die FZM-Stelle für ihn; Nov. 1640 mit 4 – 5000 Mann im Hzgt. Kleve; 28.11.1640 Verweis wegen schlechten Respekts und Ungehorsams gegenüber Hatzfeldt, 22.1.1641 dito; Febr. 1641 in Brüssel; 18.2. soll er Kreuznach zurückerobern [im Mai gelungen]; 18.6.1641 Verhandlungen in dessen Auftrag mit französischen Oppositionellen [Frédéric-Maurice Duc de Bouillon, Louis de Bourbon-Soissons; Okt. abgebrochen, da der Kaiser zu wenig anbot]; Juni Marsch gegen Sedan, 6.7.1641 Sieg von La Marfée über Marschall Châtillon-Coligny [13.7. „Dankbriefl"], 12.7. Einnahme von Donchéry und Lillers)
18.07.1641	Feldzeugmeister (auf Empfehlung des Kardinal-Infanten vom Juni)[1686] (9.12.1641 Einnahme von Aire durch Akkord; 3.1.1642 Hatzfeldt unterstellt; 7./17.1.1642 Niederlage von Hulst/Kempen bei Krefeld gegen Guébriant [kriegsgefangen[1687], zunächst in Neuß, Fluchtversuch, ab 24.7. in Vincennes, 25.9.1643 für 25.000 Kronen [an die Gattin/Witwe Guébriants] ranzioniert; Spanien half nicht]; 6.12.1643 HKR an Hatzfeldt wegen Pardons für Lamboy)
28.01.1644	Gehorsamsbrief und Bestätigung seines früher innegehabten Kommandos[1688] (Feldzüge am Rhein gegen Königsmarck, dann [1643] in spanischen Diensten; Mai 1644 meldete er, er sei an Hatzfeldt gewiesen, habe aber von ihm nur unzulängliche Befehle erhalten, und fragte an, was er in kaiserlichen Diensten tun soll; Jan. - April 1645 warb er 8000 Mann in Kurköln und den Niederlanden[1689]; 18.4. Befehl, die Neutralität der Generalstaaten zu beachten; 8.6. „Dankbriefl" für erfolgreich beendete Werbung[1690]; Juli 1645 in den Niederlanden mit Piccolomini, Niederlage von Ypern gegen Marschall Gassion)
15.11.1645	kaiserlicher Feldmarschall (März 1646 sein Dank)[1691]
20.02.1646	als solcher dem Erzherzog Leopold Wilhelm zugewiesen[1692]

[1680] HKR, Reg., f. 60 v.
[1681] Noch am 4.4.1638 war verfügt worden, daß sein Regiment bei 8 Kompanien verbleiben soll (AFA 1638-4-6).
[1682] HKR, Reg., f. 281.
[1683] HKR, Reg., f. 358 & 360 v; Exp., f. 696 v.
[1684] Best. 1393.
[1685] HKR, Reg., f. 174. Schon am (22.)2.1640 meldete L., er habe 2000 Mann zu Pferd und 1500 zu Fuß beisammen (HKR, Exp., f. 273). Im August waren die Regimenter beinahe komplett (Exp., f. 481).
[1686] Best. ? [ca. 1306 ?].
[1687] Seine Truppen – 4000 Mann, 1000 Reiter – wurden den Spaniern zur Verfügung gestellt. Sein Bericht über Kempen wurde in Wien so kommentiert: „*in qua relatione fortius se inculpabat, quam exculpabat*" (Wille, Hanau, S. 326).
[1688] Best. 1393.
[1689] AFA 1645-2-23.
[1690] HKR, Reg., f. 238 v. Im Juli 1645 hatte er 3200 Reiter, 900 Dragoner und 2800 Mann zu Fuß beisammen, während Piccolomini seine Truppen mit 5939 Mann angab (HKR, Exp., f. 265 bzw. 307). Spanien beschwerte sich (am 1.6.1645), daß man ihm 5000 Mann bezahle, obwohl er höchstens 4000 habe (Lonchay et al., Correspondance, Bd. VI, S. 627).
[1691] Best. 1278 & 1422; HKR, Exp., f. 19 & 109 v.
[1692] HKR, Reg., f. 102; AFA 1646-2-9.

(März 1646 Verhandlungen mit Castelrodrigo wegen Verstärkung seines Korps auf 8 – 9000 Mann; Mai 1646 sind unter ihm 6463 Mann in der Gfsch. Namur und gegen Luxemburg aufgestellt; Juli 1646 Belagerung von Courtrai, hat 4 – 500 Mann verloren; 13.3.1647 Frage an Leopold Wilhelm, ob er den L. noch länger in den Niederlanden brauche, sonst solle er bei der Hauptarmee untergebracht werden, der Kaiser will sich seiner guten Dienste weiterhin bedienen; 22.3. an den Hof zitiert; 29.3. Kreditiv zum Herzog von Lothringen wegen einer Diversion gegen Hessen-Kassel; 19.4. Schreiben Leopold Wilhelms wegen Anstellung L.s)

April 1647 Rückkehr aus spanisch-niederländischen in kaiserliche Dienste

04.05.1647 Kriegs-Kommandant der kaiserlichen Armada im Westfälischen Kreis (unter Melander, ab 22.5. unter dem Herzog von Lothringen; 15.6. Kommandoantritt)[1693]

15.08.1647 auch Kommandant der *kurkölnischen* Truppen
(Sept. 1647 Einmarsch in Ostfriesland, Okt. 1647 Eroberung der Tieler Schanze)

14.01.1648 General-Kommandant der Haupt-Armada ad interim (bis 14.3.1648)[1694]
(1648 Feldzug: 14.3. [und später ständig wiederholt] Befehl zu einer Diversion an den Oberrhein; 15./25.3. Gefangennahme des Landgrafen Ernst von Hessen-Rheinfels, 14.6.1648 Niederlage von Grevenbroich/Wevelinghoven gegen den hessischen General Geyso [letzte Schlacht des Krieges[1695]], Sept. Verlust von Düren, Okt. Entsatz von Paderborn)

13.06.1648 im Kommando des Westfälischen Kreises bestätigt[1696]

04.07.1648 Inhaber des Regiments Goldacker (8.8. sein Dank)[1697]
(30.1.1649 soll er seine Winterquartiere in Westfalen gegen die Schweden verteidigen; Juli 1649 Marsch nach Lüttich)

24.07.1649 aus kaiserlichem Dienst in Gnaden entlassen[1698]; 22.9.1649 wiederholt
(Jan. 1650 nimmt Kurköln ihn in Schutz gegen den Vorwurf, der Armee 18.000 fl. vorenthalten zu haben; 22.11.1652 Festbankett in Prag; Dez. 1655 sein Gutachten über Aufbringung eines „*Corpetto*“ von 4000 Mann zu Fuß und 2000 zu Roß in Westfalen, Braunschweig und Lüneburg, mit Stellungnahme Piccolominis hierzu[1699]; 8.12.1655 Bescheid an beide; 19. u. 21.11.1657 vom Geh. Rat zum Obrist zu Raab vorgeschlagen)

12.01.1658 Inhaber des Regiments zu Fuß Puchheim (1661 aufgelöst)[1700]

28.01.1658 Kapitulation über Werbung von 4500 Mann zu Fuß und 500 zu Roß[1701]
(April 1658 in Prag mit der Verteilung der aus Italien heimkehrenden Truppen betraut)

*

Ende 1632 ? kaiserliches „Dankbriefl“ für Lützen, Wallenstein schenkte ihm 22.3.1633 Gut Oels mit der Veste Neuschloß bei Arnau[1702]

20.05.1634 Reichsfreiherrnstand und kaiserlicher Kämmerer (für den Vater ?)

28.04.1635 böhmisches Inkolat im Ritterstand

05.11.1635 Herr der (vormals Wallenstein'schen) Herrschaft Arnau (6.11.1637 Ankauf)

30.03.1637 böhmischer Freiherr

22.01.1649 Grafenstand für Reich und Erblande mit „Wohlgeboren“[1703]

(vor 1658) Hofkriegsrat

1654 Kauf der Güter Bielohrad und Dimokur (Barockschloß; Gegenreformation!)
Herr zu Arnau, Dessenaer, Kornwestheim, Spillerath, Wintershoven, Cortessem, Oels, Méan und Neuschloß
in Hanau ist eine Straße nach ihm benannt

*

Tilly interzedierte am 1.9.1631 bei Kurfürst Maximilian für Lamboy – als französischem Oberstleutnant und

[1693] Best. 1441; HKR, Reg., f. 165 v & 180.
[1694] Best. 1461; HKR, Reg., f. 74 v. Wegen Melanders Unfall (AFA 1648-1-5).
[1695] Sie ging verloren, weil – wie in so vielen Schlachten – L.s anfangs erfolgreiche Soldaten sich beim Plündern zerstreuten; er entkam mit genauer Not über einen Sumpf. Sein Bericht ist vom 18.6., am 30.6.1648 wurde er erneut zur Berichterstattung (bzw. Rechtfertigung) aufgefordert.
[1696] HKR, Reg., f. 182 v.
[1697] HKR, Reg., f. 201 v; Exp., f. 342.
[1698] HKR, Reg., f. 115 v & 148 v. Sein Dank vom 31.7. u. 6.8. (HKR, Exp., f. 330). Sein Regiment wurde unter das Rgt. Reumond gestoßen.
[1699] HKR, Exp., f. 533 v.
[1700] Best. 1594; HKR, Reg., f. 11.
[1701] HKR, Exp., f. 51; AFA 1658-1-22.
[1702] Im Sept. 1634 bat er, ihm als Ersatz für seinen Sold die Herrschaft Arnau zu verleihen; da diese jedoch mehr wert war als ihm zustand, waren weitere Erläuterungen nötig. Am 19.5.1640 erwarb er Arnau als Allod.
[1703] HKR, Exp., f. 23. Eine Übersetzung des lateinischen Patentes in ADB.

bayerischem Landsassen (! [wohl weil ein Wittelsbacher Bischof von Lüttich war]) -, weil er in ligistische Dienste übertreten wolle, wenn er Oberst über 500 Pferde werde[1704].
Gallas meinte (am 3.11.1635 zu Piccolomini), L. huldige dem Grundsatz „*besser Leben als Tod*“, unternehme daher zu wenig gegen den Feind. Piccolomini seinerseits beschuldigte ihn (31.8.1647) des Geizes; es genüge ihm ein voller Beutel. Auch Karl von Lothringen, unter dem L. 1637 diente, war nicht mit ihm zufrieden[1705]: „*Mon honneur … a couru trop de risques pour le compromettre sur la parole d´un homme qui n'agit que par caprice, ou qui, pour se dispenser d´agir dans l´occasion, est toujours muni de s´adresser des ordres, suivant ses inclinations bizarres ou sordides.*“
Er war - als Lütticher - Untertan der Generalstaaten, durfte daher nicht in spanische Dienste treten – was er trotzdem tat; er gab daher am 12.6. und 7.8.1647 die Erklärung ab, daß er immer nur gegen Frankreich, niemals gegen die holländische Republik die Waffen geführt habe (ten Raa).
„*L. war über eineinhalb Jahrzehnte einer der wichtigsten Heerführer der kaiserlichen Seite, wovon neben seiner Karriere vor allem der ausgedehnte Briefwechsel mit Piccolomini, seinem einflußreichen Fürsprecher am Hof, zeugt. Zu seinen überdurchschnittlichen militärischen Fähigkeiten kam ein ausgeprägtes Organisationstalent, das sich in zahlreichen Werbungen in verschiedenen Gebieten des Reiches und im sinnvollen Beutemachen zur Unterstützung der eigenen militärischen Maßnahmen und Absichten zeigte*“ (Neuhaus in NDB). Sonst werden seine Fähigkeiten eher negativ beurteilt.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1634 – 1650, 1655, 1657/58; AFA 1632, 1634 – 1636, 1638, 1641, 1645/48, 1658. - BayHStA., 30jähr. Krieg, Akten: Fasz. XLI, XLII, XLV, Tom. 167, 169, 175, 487. - Zedler XVI (1737), Sp. 311 – 314; Gauhe I (1716), Sp. 890 ff., II (1747), Sp. 607 ff.; Reilly 184 f. (Porträt); Schweigerd II 52 – 57; Poten VI 125; ADB XVII 557 – 564 [Hallwich]; Biogr. Nat. de Belgique XI (1890/91), Sp. 193 – 198; Alten V 796; „Hanauer Biographien aus drei Jahrhunderten“, in: Hanauer Geschichts-Blätter, NF 3/4 (1919), S. 118 ff. (Porträt); Taddey 690 f.; NDB XIII (1982) 440 f.; BLGBL II 371; Wrede II 66, 93, 116, 138, III 401, 464; Konze 20, 29; ten Raa, Het Staatsche Leger IV, S. 153 u. 313; Khevenhüller, Annales, Bd. VIII Sp. 1736 f., 1753, 1762, 1971, 2014; Theatrum Europaeum III 449 ff., 534 f., 627, 652, 664, 948, 983, 991 ff., IV 58, 88, 186, 190, 213, 223, 228, 529 f., 574, 576, 798, 818 f., V 728, 735, 764, 919 f., 932, VI 134 f., 137 f., 347 – 353 (Porträt), 526, 528 – 531, VII 290; Hallwich, Briefe u. Akten IV Nr. 2349, 2383; DBBTI Bd. V, S. 402, 415, 422, 435, 438, 445, 452, Nr. 876, 880, 1002, 1023, 1160, 1192, Bd. VI Nr. 134, 239, 945, 948, 989, 993, 1027, 1035, 1041, 1052, 1058, 1103, 1107, 1209, 1221, 1242, 1260, 1278, Bd. VII Nr. 500, 706, 1046, 1070, 1162, 1185, 1263; Diarien Harrach IV 791, 840; Guthrie I u. II, gem Reg.; Wille, Hanau, S. 189, 193 – 197, 214 – 252, 283, 308 f., 323 – 326; Karl Siebert, Hanauer Biographien aus drei Jahrhunderten (Hanau 1919), S. 118 ff. (Porträt); Krebs, Hatzfeldt, Bd. II, S. 101; Engelbert, Hatzfeldt, S. 26, 36, 56, 71, 74 f., 90, 96, 161, 169 f., 343, 345, 353, 361, 412, 504; Barthold I 171, 273, 281, 352 f., 386, II 144 ff., 366 ff., 377 ff., 601, 606, 612, 618 f., 632; Engerisser, gem. Reg.; Göse, Sparr, S. 40, 52; Stadler, Pappenheim, S. 618, 815; Rebitsch, Gallas, S. 150, 155; Duchhardt u.a., Friedenssäle, S. 145 (Porträt); Kurze Relation wie es mit deß Kays. General-Wachtmeisters von Lampoy Einnehmbung und Ausplünderung der Stadt Kulmbach ergangen, den 18. Oktober 1634, in: Archiv f. Geschichte v. Oberfranken (1840) 119 ff.; Bílek 42 f., 73; Stramberg, Rhein. Antiquarius II/9 (1860) 592 – 710; Oidtman IX (1995) 248; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF XVI (1995) 14; Witting 66 u. 423; Gudenus, Trauungsmatrik St. Michael, S. 47; Doerr, Böhmen, S. 117, 119; Král 135; v. Frank III 105.
Porträt: Lahrkamp 211.

Johann Freiherr von Lentersheim („Leutersam“, „Luddersen“ u.ä.)

zu Eingern

Geb.	1600 „Enniger“ (Eingern), Münsterland
Gest.	26.10.1647 Burgsteinfurt (gefallen)
Vater:	aus fränkischer Ritterfamilie (Ulrich v. L., um 1405 – 1481, war Hochmeister des Deutschen Ordens), 1799 im Mannesstamm erloschen
Mutter:	
Verh.:	... von Roß ?
Kinder:	?

*

[1704] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 164, f. 204.
[1705] Des Robert I 283.

(03.12.1624) Hauptmann im ligistischen Regiment zu Fuß Blankhart; Febr. 1626 dito
(Jan. 1631) Obristleutnant im Regiment Erwitte; an Fieber erkrankt
(Anf. 1632 Feldzug in der Gfsch. Bentheim: 2.2. Einnahme von Rheda)
(Dez.) 1632 Obrist, Inhaber und Kommandant eines in kaiserliche Dienste übernommenen Arkebusier-Regtiments (9 Kompanien des wegen Feigheit bei Lützen aufgelösten Regiments Hagen; Ende 1638 inkorporiert)
(1632 Feldzug unter Pappenheim: vergebl. Entsatz von Maastricht, Okt. Plünderung von Langensalza, 16.11. Schlacht von Lützen; Anf. 1633 in Schlesien; 6. [?] 1.1634 erfolgreicher Überfall bei Wartenberg/Schlesien auf ein schwedisches Regiment [das größtenteils zum Kaiser überlief]; Jan. od. Febr. 1634 von GFWM Schaffgotsch in Glogau verhaftet wegen einer an einem Trompeter begangenen „*insolenz*“ [L. hatte ihn verprügelt und damit Schaffgotsch beleidigt])
10.06.1634 soll er Soldaten wegen eines Raubes bei Hotzenplotz an der mährischen Grenze bestrafen; 30.6. wegen einer Belohnung für seine „*angezogenen Khriegs Merita*“ durch konfiszierte Güter vertröstet (er bat um die GFWM-Stelle)
07.05.1635 in Arrest wegen auf der Wacht verübter Gewalt; 9.5. an Marradas wegen Pardons für ihn[1706]
Aug. 1635 des Regiments verlustig[1707] (weil er einen Hauptmann des Regiments Pallandt v. Moriamez, der ihm die Genugtuung verweigerte, von seinen Leuten erschießen ließ; deshalb entflohen, Steckbrief tot oder lebendig)
26.10.1635 HKR an König Ferdinand wegen des Casus L.
(1635 Feldzug: Einnahme von Haselünne [25.10.], Cloppenburg [28.10.], 25.12.1635 Überfall auf Wildeshausen [FM Knyphausen entkam nur im Hemd], 1./11.1.1636 Niederlage von Haselünne [kriegsgefangen; Knyphausen fiel], über Nienburg nach Buxtehude gebracht, bot 6000 Rtlr. Ranzion, entfloh in den Kleidern eines Bauern und mit Hilfe eines Jungen, der sich für ihn ausgab)
15.07.1636 HKR an König Ferdinand wegen der Auslösung L.s und Konferierung der Generalfeldwachtmeisters-Stelle[1708]
(13.8.1636 Bitte um Beförderung)
1636 Austritt aus kaiserlichen Diensten
Sommer 1636 „*Direktor in militaribus*“ im Stift Münster in Vertretung Velens
1636 Inhaber je eines (auf eigene Kosten geworbenen) Regiments zu Fuß und zu Pferd in kurkölnischem Sold (1637 in kaiserlichen, ab 1640 in lothringischen Sold; 1640 inkorporiert)[1709]
(1637 Feldzug in Hessen-Kassel: Eroberung von „Lemfort“ [Lemgo ?], 15./21.1. Abwehr eines schwedischen Angriffes bei Diepholz; 5./15.6. Kapitulation in Vechta vor Melander; 1.9. Überfall und Massaker von Wolfhagen; Dez. 1637 Bitte um Einstellung der Reformierung seines ligistischen Reiter-Regiments)
April 1638 vorübergehend in lothringischen Diensten als Feldmarschalleutnant („*Vizemarschall*“; lothringisches Werbpatent)
(März 1638 wegen seiner Unterbringung als GFWM[1710] [Reg., f. 201 v]; 1638 jedenfalls Feldzug unter dem Herzog von Lothringen: Besetzung von Ostfriesland mit Gen. Wahl [8.2. Untersuchung wegen Übergabe von Vechta angeordnet]; 17.10.1638 Schlacht von Vlotho; 22.10.1638 Befehl an Hatzfeldt zu seiner Verhaftung wegen Abwerbung von Offizieren und Mannschaft, Mai 1639 wirft Kurfürst Maximilian ihm „*vnzimbliches verhalten*“ vor; Dez. 1638 Plünderung von Hoya)
Okt. 1638 Entlassung aus kurköln. Diensten wegen Übertritts in lothring. Dienste mit seinem Regiment
17.11.1638 als Obrist zum Korps Hatzfeldt eingeteilt[1711]
(Jan. 1639 Bitte, sich auf gegen ihn erhobene Klagen verantworten zu dürfen; 2.3.1639 nach Wien zitiert; Mai 1639 liegt er bei Füchten vor dem Feind und hat auf eigene Kosten zwei Regimenter zu Fuß aufgebracht[1712]; Juni Streit mit Velen um das Kommando in Westfalen; Juni 1639 auf Veranlassung Kurkölns in der Festung Ehrenbreitstein arretiert wegen Klagen Bayerns gegen ihn [Verdacht der Konspiration mit dem Feind[1713]]; Nov. 1639 wird jeder Zutritt zu ihm

[1706] HKR, Reg., f. 212 v.
[1707] AFA 1635-8-73. Das Regiment wurde am 16.8.1635 an Prinz Kasimir von Polen verliehen.
[1708] HKR, Reg., f. 285.
[1709] Am 22.11.1636 berichtet FM Götz über deren Musterung, bei der das Regiment zu Fuß 10 Komp. mit 900 Mann, das zu Pferd 5 Komp. mit 404 Mann zählte. Letzteres sollte 1637 unter das Rgt. Haxthausen untergestoßen, ersteres beibehalten werden.
[1710] HKR, Reg., f. 201 v. Ende Febr. schreibt Reinach wegen Beförderung L.s zum Feldmarschalleutnant (HKR, Exp., f. 245)! Er selbst bat jedoch im Juli um die GFWM-Stelle (Exp., f. 356). Er wollte seine 5 Komp. nach Burgund führen (abgelehnt) und bat nun um die FML-Stelle; der HKR erhob (am 8.8.) jedoch Bedenken, weil die FML-Charge absterben sollte (Exp., f. 360 v). Im Nov. 1638 bat er um Erlaubnis zur Werbung von 2 Rgtern. zur Verstärkung des lothringischen Korps (Exp., f. 454 v).
[1711] HKR, Reg., f. 385 v.
[1712] HKR, Reg., f. 390 v.
[1713] HKR, Exp., f. 453 v.

	untersagt; 25.8.1640 soll Hatzfeldt ihn mit der Anklage konfrontieren[1714] [er soll einen Anschlag auf Ehrenbreitstein geplant haben]; Juni 1641 Verhör wegen angeblich unkriegerischen Verhaltens bei Vechta; Mai 1642 Bitte um Befreiung aus seinem dreijährigen Arrest, Juli Interzession Kurkölns; Okt. 1642 entflohen)
(1642)	Inhaber eines bayerischen (kölnischen ?, wie oben ?) Regiments von 250 Reitern
Ende 1642 ?	Feldmarschalleutnant (Sept. ? 1643 Niederlage von Stadtbergen gegen den hessischen Gen. Geyso; 1645 Feldzug in Westfalen; 1646 zweimal in schwedische Gefangenschaft [Jan. bei Hannover, nach Buxtehude gebracht, und 22./23.5. in Lemgo, nach Minden gebracht]; 18./28.9. Einnahme von (Burg-)Steinfurt; 2.10.1647 Antwort an Köln wegen seiner Beförderung zum Feldzeugmeister[1715]; Okt. 1647 schlägt Erzherzog Ferdinand Karl ihn zum General der Kavallerie mit GFWM-Besoldung vor[1716]; 26.10. gefallen, weil er *„sich in der vollen weiß gar zu nahendt an deß Khönigßmarckh leger avanzirt hat, und darüber erschoßen worden*“[1717])

*

24.05.1634	Panier- und Freiherrnstand, Wappenbesserung
1634	kaiserl. Kämmerer

*

Lentersheim wird meist „Leutersheim, Leutersam, Luddersen“ o.ä. genannt.

Qu u Lit: KA. Wien, HKR-Prot. 1634/36, 1638 – 1640, 1642, 1647; AFA 1635/36, 1638. - BayHStA., 30jähr. Krieg, Tom. 95 fol. 86, 127 fol. 20, 138 fol. 158 – 162, Tom. 349 f. 661, Tom. 352 f. 380 v, Tom. 372. - Wrede II 92, III 400, 458; Konze 20, 29; Irmer III 432; Khevenhüller, Annales, Bd. VIII Sp. 2022 f. [als „Luddersen“!], 2091 f.; Theatrum Europaeum III 571, 603 f., 609 f., 627, 804, 986 f., V 978, 1074, VI 137; Hallwich, Briefe u. Akten III Nr. 1694; DBBTI Bd. V, S. 402, 406, 415, 423, 435, 451, 458, Nr. 393, 687, 713; Barthold I 323, II 139 (als „lothring. Vizemarschall Ludderssen“), 468; Engelbert, Hatzfeldt, S. 53, 69 f., 72, 74, 77, 93 f., 117, 171, 189, 210, 212, 342, 581; Stadler, Pappenheim, S. 815; Lahrkamp, Westfalen 42 (1964); v. Frank III 133; Kämmerer-Almanach 79.

Leopold V. Erzherzog von Österreich,

Herzog zu Burgund,
Bischof von Passau und Straßburg,
Administrator der Fürststifter Murbach und Lüders,
Landgraf im Elsaß, Graf zu Tirol und Görz,
gefürster Graf von Tirol und den Vorlanden

Geb.	09.10.1586 Graz
Gest.	13.09.1632 Schwaz (an hitzigem Fieber auf der Jagd)
Best.:	Innsbruck, Jesuitenkirche der Hl. Dreifaltigkeit
Katholisch	
Vater:	Karl II. Erzherzog von (Inner-)Österreich, geb. Wien 3.6.1540, gest. Graz 10.7.1590, 1578 Administrator der Militärgrenze
Mutter:	Maria Prinzessin von Bayern, geb. München 21.3.1551, gest. Graz 29.4.1608, Tochter Herzog Albrechts V.
Verh.:	Innsbruck 19.4.1626 Claudia Felicitas verw. (Francesco Ubaldo) della Rovere, Herzogin von Urbino, geb. de´Medici, geb. Florenz 4.6.1604, gest. Innsbruck 25.12.1648, Tochter Herzog Ferdinands I. von Toskana, 1633/46 Regentin von Tirol
Kinder:	1. Maria Eleonora, geb. 12.2.1627, gest. 6.8.1629; 2. Ferdinand Karl, geb. 17.5.1628, gest. Kaltern 30.12.1662, Nachfolger, zuerst unter Regentschaft der Mutter, ab 1646 selbständig (schwacher u. verschwenderischer Regent, verkaufte 1652 das Unterengadin an Graubünden); 3. Isabella Klara, geb. Innsbruck 12.8.1629, gest. Mantua (Kloster St. Ursula) 24.2.1685, heir. Karl III.

[1714] HKR, Reg., f. 341.
[1715] HKR, Reg., f. 264 v.
[1716] HKR, Exp., f. 347.
[1717] Diarien Harrach V 445.

Gonzaga, Herzog von Mantua; 4. Sig(is)mund Franz, geb. Innsbruck 27.11.1630, gest. das. 25.6.1665, Domherr von Köln, Brixen, Augsburg, Passau, Trient, Salzburg und Trier, Domprobst in Trient, (1646) Bischof von Augsburg, (1653) von Gurk u. (1659) von Trient, (1655) Kardinal, reg. Fürst von Tirol ab 1662, 1665 resign. d. geistl. Ämter, Letzter der tiroler Linie; 5. Maria Leopoldina, geb. Innsbruck 6.4.1632, gest. Wien 7.8.1649, heir. (1648) Ferdinand III. Erzherzog von Österreich, Römischer Kaiser etc., General-Capo

Bruder: Ferdinand II., Römischer Kaiser

*

1590	Domherr in Passau (bis 1598) stud. phil. in Judenburg, dann stud. theol. in Graz (Jesuiten)
24.06.1596	niedere vier geistliche Weihen, erteilt durch Bischof Martin Brenner von Seckau
1596	Domherr zu Salzburg (1626 res.)
14.11.1597	zum Coadjutor des Bischofs von Passau gewählt (gegen Ferdinand von Bayern; päpstliche Entscheidung zu seinen Gunsten; erst 1605 installiert)
04.09.1598	Administrator des Bistums Passau (bis 1605)
08.09.1598	zum Bischof von Straßburg gewählt
09.06.1599	Coadjutor des Bistums Straßburg
25.07.1605	Fürstbischof von Passau (1625 res.)
09.01.1608	Bischof von Straßburg (1625 res.)
1609	von Kaiser Rudolf II. adoptiert (Frühjahr 1609 Reise nach Bayern zur Vermittlung zwischen Kaiser Rudolf und König Matthias sowie wegen Werbung um Prinzessin Magdalena, Schwester Herzog Maximilians, der er jedoch zu wenig bieten konnte)
10.07.1609	Gründungsmitglied der katholischen Liga (für Passau, 19.2.1610 für Straßburg) als „*Adjunkt*“ des Herzogs Maximilian von Bayern
14.07.1609	kaiserlicher Prinzipalkommissar zur Sequestrierung von Jülich und Kleve (15.7. Reise, als Diener verkleidet, von Pilsen nach Jülich, 23.7. Ankunft das., widerstandslos besetzt)
09.01.1610	kaiserliches Werbpatent; 20.1. sein Werbpatent für Adam v. Trauttmansdorff (Werbplatz Passau) (1609/10 in Jülich, Mai 1610 Abreise, 10.8. Friede von Willstadt; 12.9.1610 Übergang Jülichs an die protestantische Union)
24.12.1610	soll er sein Kriegsvolk abdanken, 23.2.1611 erneut[1718] (Juli 1611 Versuch, die Abdankung des „Passauer Kriegsvolks“ zu verhindern; dessen Einfall in Böhmen; 1612/13 Kandidat für den Thron in Moskau auf Betreiben Kaiser Matthias´ und Kardinal Khlesls)
08.05.1614	erneut Beitritt zur Liga (für Passau) und erbländischer Direktor (März 1619 Verzicht hierauf) (30.10.1618 [Instr.] Mission nach München und zu anderen Liga-Ständen wegen Hilfe für den Kaiser, 19.11. Ankunft)
02.11.1618	Gubernator von Ober- und Vorderösterreich (= Tirol u. Vorlande; März 1619 Amtsantritt) und Oberlandvogt der Reichsvogtei im Elsaß (19.5.1620 Eid in Vertretung; bis zum Tod)
April 1619	Werbung von 1000 Pferden in den Niederlanden[1719] (März/April 1619 Landtag in Innsbruck [185.000 fl. in drei Jahresraten bewilligt]; Juli 1619 Regent in Wien für Ferdinand II. während dessen Kaiserwahl [10.9. Huldigung der niederösterreichischen Stände vor ihm als „*substituiertem Plenipotentiarius*“; Okt. 1619 bei Buquoy im Feld vor Wien: 25.10. Gefecht am Bisamberg; März u. Juni 1620 Bewilligung größerer Summen für Kriegszwecke im Elsaß und Breisgau)
19.05.1620	als (letzter) Reichslandvogt im Elsaß vereidigt (Amtssitz: Hagenau)
05.07.1622	Instr., 20.7. Ernennung zum (kaiserlichen) Generalobristen im Elsaß gegen Mansfeld[1720] (Spätherbst 1621 Feldzug gegen Graubünden: Einnahme von Chiavenna, des Prättigau, des Engadin, von Chur und ganz Graubünden: Rekatholisierung; 25.2.1622 Friedensvertrag von Mailand mit Graubünden; 24.4.1622 Aufstand der Prättigauer; 17.5.1622 von Mansfeld vor Hagenau geschlagen, dennoch Belagerung und Einnahme von Weißenburg, Speyer, Germersheim [25.10.] und Worms; 22.10.1622 Huldigung des Prättigau, 30.9./23.10. Friede von Lindau; März 1623 zum Regensburger Fürstentag der Liga)

[1718] Prager HKR, Bd. 136, f. 261 v & 265 v.

[1719] Der Erzherzog wohnte im April 1619 einer Musterung von 6000 Mann zu Fuß und 2000 zu Roß (spanisch-niederländisches Volk) bei Biesheim am Oberrhein für den Feldzug in Böhmen bei (Speck, S. 107).

[1720] AFA 1622-13-2. Unter ihm dienten Johann Baptist Pezzen Frhr. v. Croviana als GenLtn. u. Philipp Franz Frhr. v. Watteville als GFWM (Reitzenstein, Feldzug 1622 am Oberrhein).

15.11.1623	Teilungsvertrag mit den Brüdern, Kaiser Ferdinand und Erzherzog Karl, Bischof von Brixen: Überlassung von zwei Dritteln der ober- und vorderösterreichischen Lande als Eigentum für sich und seine (eventuellen) Nachkommen, Administrator im Namen des Kaisers für das restliche Drittel (Breisgau, Sundgau, Elsaß, Ortenau) auf Lebenszeit
24.09.1625	gefürsteter Graf von Tirol und den Vorlanden [gesamter Länderkomplex] infolge Erbvergleichs mit Kaiser Ferdinand II.
	(1626 Reise nach Loreto, Rom mit Audienz beim Papst, und Florenz zwecks Heirat)
24.10.1630	tritt Kaiser Ferdinand II. ihm den Rest der Vorlande ab
	(1631 geleitete er die Infantin Maria Anna, Braut Ferdinands III., von Triest nach Wien; 1632 Feldzug: Aufstellung eines Regiments zu Fuß [Rgt.Wolkenstein], ab Mai Verschanzung und Verteidigung der Ehrenberger Klause, Ende Juni persönlich nach Tirol, Ende Juni Abzug der Schweden, Einnahme von Füssen [19.7., bald wieder verloren], Verlust von Reutte [29.7.], dann endgültiger Abzug des Feindes)

*

1601	Coadjutor, 1614 Abt der Klöster Murbach und Lüders/Lure (im Elsaß; bis 1626)
1614	Domherr in Köln, 28.11.1619 in Konstanz (beide 1625 res.)
1617	päpstliche Genehmigung zur Stiftung der Kollegien zu Ensisheim, Schlettstadt und Hagenau sowie der Hochschule zu Molsheim
14.03.1619	Grundsteinlegung für die Jesuitenkirche in Innsbruck
1622	Geschenk der Hsch. u. Festung Glatz
18.09.1622	Ah. Befehl an Kard. Dietrichstein, ihm 300.000 fl. (aus Mähren) zu zahlen
29.10.1623	Erbteilung mit Erzherzog Karl (dieser erhielt Burgau, überließ dessen Verwaltung aber an Leopold)
17.09.1626	Ritter des Ordens vom Goldenen Vlies; 26.9.1628 in Salzburg invest.
25.07.1629	testiert

*

Erzherzog Leopold war für den geistlichen Stand bestimmt, erhielt jedoch nur die niedrigen geistlichen Weihen.
Er stand im habsburg. Bruderzwist auf Seiten Kaiser Rudolfs, dessen Adoptivsohn er seit 1609 war . Dieser ernannte ihn (zwei Tage nach Erlaß des sog. „Majestätsbriefes“) zum Prinzipalkommissar in Jülich und Kleve, wohin L. am 13.7.1609 abreiste und die Festung Jülich – nach Absprache mit dem Kommandanten Reuschenberg – kampflos in Besitz nahm. Angesichts französischer Drohungen befestigte er Jülich und Umgebung und warb im Passauischen Truppen, konnte jedoch aus Geldmangel – weder Kaiser Rudolf noch Spanien oder die Liga unterstützten ihn – nichts ausrichten. Seine Truppen wurden bald als „Passauer Kriegsvolk“ unter Obst. Ramé berüchtigt. Schon am 30.1.1610 bot Oberösterreich eine Grenzwehr gegen sie auf. Leopold wurde am 30.9.1610 vom Kaiser nach Passau gesandt, um diese Truppen – die 6000 Knechte und 2000 Reiter zählten – abzudanken, doch war dafür kein Geld vorhanden, so daß nichts geschah; die Truppen zogen weiterhin plündernd durch die Lande, zumal Kaiser Rudolf sie im Familienzwist zu seinen Gunsten einsetzen wollte. Unterdessen war L. (Ende Juni) von Jülich abgereist, und schon am 7. Juli wurde der Kurfürst von Sachsen mit Jülich belehnt; am 1. Sept. kapitulierte Jülich. Am 15.11.1610 reiste der Erzherzog nach Prag, um seine Bewerbung um die böhmische Krone zu betreiben, die ihm – auf Wunsch Rudolfs – als Sprungbrett für die Kaiserwürde dienen sollte. Zudem wurde er 1612/13 auf Betreiben Kard. Khlesls als Kandidat für den Thron in Moskau (!) gehandelt, den dann das Haus Romanow erhielt.
Ein Volksaufstand im Veltlin gegen Graubünden (Sommer 1620) zwang L. zum Eingreifen. Im Frühjahr 1621 überfielen protestantische Graubündner das Schloß Razüns, worauf L. seine Stände um Geldhilfe bat, aber nichts erhielt. Dennoch konnte er nach einigen Eroberungen einen Frieden schließen, doch brachte ein Aufstand der Bündner ihn wieder um diese Errungenschaften, zumal Infantin Isabella jede Unterstützung aus den Niederlanden für ihn ablehnte (Jan./Febr. 1622); zudem nutzte L.s persönl. Feind Ernst von Mansfeld[1721] die Chance zu einem Einfall ins Elsaß. L. begab sich nun - in kaiserlichem Auftrag - persönlich nach Feldkirch und fiel im Aug. 1622 mit eigenen und spanischen Truppen in Graubünden ein, kämpfte aber erfolglos; der Friede von Lindau (der das strategisch wichtige Veltlin an Spanien überließ) schien das Problem zu lösen, doch übte nun (1624) Frankreich Druck aus, so daß L. auf Verlangen seiner kriegsmüden Stände (Nov. 1624) das Unterengadin und Prättigau (für immer) an die Eidgenossen abtrat.
Auf dem Fürstentag zu Regensburg (Nov. 1622 bis April 1623) brachte L. das Projekt einer Erbteilung mit seinen Brüdern auf, worauf er am 15.11.1623 zwei Drittel Tirols erblich erhielt, seinerseits auf seine Ansprüche auf Ober- und Niederösterreich sowie seine Einkünfte aus Böhmen und Ungarn verzichtete. Nach dem Tod Erzherzog Karls

[1721] Mansfeld hatte von Okt. 1609 bis Aug. 1610 in Diensten des Erzherzogs gestanden, fühlte sich aber schlecht behandelt und gekränkt (Speck 101).

(28.12.1624) kam es in Wiener Neustadt am 24.9.1625 zu einer neuen Aufteilung, derzufolge L. auch die schwäbischen und elsässischen Lande zur Verwaltung erhielt, die ihm dann am 24.9.1630 erblich überlassen wurden.
Im Mantuanischen Erbfolgekrieg litt Tirol unter den Truppendurchzügen. Im Mai 1632 schuf L. einen oberösterr. Kriegsrat. 1632 mußte er seine Lande gegen die Schweden verteidigen. An der Ehrenberger Klause schlug er sie nach wechselvollen Kämpfen – ztw. unter seinem persönlichen Kommando – und mit kaiserlicher Hilfe Ende Juli zurück.
Seine Regierung war durch zunehmende Zurückdrängung des ständischen Einflusses geprägt. Er war ein tüchtiger Regent, energisch, klug, aber herrschsüchtig und landgierig, zudem bigott (Egger). Er förderte jedoch vor allem das Bildungswesen, etwa durch Stiftung eines Jesuitenkollegs in Passau (1612) bzw. Molsheim (1615) oder der Universität in Straßburg (1618). Eine neue Münzordnung (15.7.1623) beendete die Teuerung im Land.
Seine Witwe regierte maßvoll absolutistisch, steuerte ihr Land geschickt durch die Wirren des Dreißigjährigen Krieges und die ständige Bedrohung der Vorlande durch Frankreich und förderte Theater und Oper („Dogana“ in Innsbruck).

Qu u Lit.: KA. Wien, HKR-Prot. (Prager HKR, Bd. 136); AFA, passim. - BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 15, f. 79 – 84, 303 f.; Akten, Nr. 126/III u. 151, f. 34 f. - Sabine Weiß, Erzherzog Leopold V. - Ritter des Ordens vom Goldenen Vlies. Biographische Notizen zu Karriere und Lebenswelt eines frühbarocken Landesfürsten, in: Tiroler Heimat 66 (2002) 29 – 80; Carolin Pecho, Fürstbischof – Putschist – Landesherr: Erzherzog Leopolds Herrschaftsentwürfe im Zeitalter des Dreßigjährigen Krieges, Berlin 2017 (= Geschichte. 139); ADB XVIII (1883) 398 – 402; NDB XIV (1985) 290 – 293; Theatrum Europaeum I, Sp. 166, 628, 645 f. (Porträt), 953, II 104; Khevenhüller, Annales, Bd. I, Sp. 34 f.: Ders., Conterfet Kupfferstich, S. 116; Briefe u. Akten I/2, gem. Reg.; Zedler XVII (1738), Sp. 264; Egger, Tirol, Bd. II, S. 317 - 362; Brandis, Landeshauptleute, S. XXVI ff. - XLVI; Bellus, HeldenBuch, S. 190 ff. (Porträt); Ders., TriumpffWagen, S. 344 f. (Porträt); Anger I 529 (Porträt); Ersch/Gruber II/43 (1889) 173 f.; Das Große Buch d. Österreicher, S. 391; Bosl/Franz/Hofmann II, Sp. 1628 f.; Taddey 710; Hamann, Habsburger, S. 71 f., 116 f., 170, 203 – 206, 247 ff. (Porträt), 288 f., 328 f., 420; Gatz, Bischöfe 1448 – 1648, S. 416 ff. (Porträt); Ders., Bischöfe 1648 – 1803, S. 460 ff. [Sohn]; Hersche 258; Ellerbach, Der Dreißigjährige Krieg im Elsaß, Bd. 1, Carspach (Oberelsaß) 1912, passim [Porträt im Titel]; Gottfried Reitinger, Die Organisation der Feldzüge Erzherzog Leopolds V. gegen Graubünden 1620 – 1623, 2 Bde., Diss. [masch.] Innsbruck 1954; Josef Hofinger, 1632. Das Schwedenjahr Tirols, Diss. [masch.] Innsbruck 1925; Helmut Ebner, Der Weg nach Füssen. Habsburgische Politik und Tiroler Landesdefension in der Krise des Dreißigjährigen Krieges 1630 – 1632, Diss. Klagenfurt 1998; Gindely, Rudolf II., Bd. I S. 335 f., Bd. II S. 32 f., 36, 126, 167 f., 232 f.; Dudik, Waldsteins Correspondenz, S. 346, 378, 403; Schennach, Landesverteidigung, passim (Porträt S. 36); Kurz, Einfall, passim; Neuer-Landfried, Liga, S. 139, 159 A. 12, 195, 222, 232; Alison Deborah Anderson, On the Verge of War. International Relations and the Jülich-Kleve Succession Crises (1609 – 1614), Boston (1999; = Studies in Central European Histories), gem. Index; Brockmann, Dynastie, S. 148 f.; Heinrich Reinhardt (Hg.), Die Correspondenz von Alfonso und Girolamo Casati, spanischen Gesandten in der schweizerischen Eidgenossenschaft, mit Erzherzog Leopold V. von Österreich, 1620 – 1623. Ein Beitrag zur schweizerischen und allgemeinen Geschichte im Zeitalter des dreißigjährigen Krieges, Freiburg i.d.Schweiz 1894 (= Collectanea Friburgensia. Fasc. 1); Heinz Ollmann-Kösling, Der Erbfolgestreit um Jülich-Kleve (1609 – 1614), Regensburg 1996 (= Theorie u. Forschung/Geschichte u. Forschung. 5); Karl Mussak, Hofleben und Kulturpflege in Tirol unter Erzherzog Leopold V. (1619 - 1632), Diss. Innsbruck 1962; Sabine Weiß, Claudia de´ Medici. Eine italienische Prinzessin als Landesfürstin von Tirol (1604 – 1648), Innsbruck/Wien (2004) [diverse Porträts]; Dies., Der Innsbrucker Hof unter Leopold V. und Claudia de´ Medici (1619 – 1632). Glanzvolles Leben nach Florentiner Art, in: Heinz Noflatscher/Jan Paul Niederkorn (Hg.), Der Innsbrucker Hof. Residenz und höfische Gesellschaft in Tirol vom 15. bis 19. Jahrhundert, Wien 2005 (= Archiv f. Österr. Geschichte. Bd. 138), S. 241 – 348; Dieter Speck, Zwischen den Linien. Die vorderösterreichischen Lande und der Niedergang der habsburgischen Vormachtstellung am Oberrhein, in: Katrin Keller/Martin Scheutz (Hg.), Die Habsburgermonarchie und der Dreißigjährige Krieg, Wien 2020, S. 95 – 126 (Porträt S. 103); DBBTI II 123, 134, 392, 643, III 339, 364, 404, 409, 419, 754, 798; BuA II/1 (1907), passim; Becker, Reichslandvogtei, S. 100, 102; Bidermann I 85 A. 22; Bergmann, Medaillen, Bd. II S. 57; Eder, Glaubensspaltung, S. 314 f.; Joseph Schmidlin, Die katholische Restauration im Elsaß am Vorabend des dreißigjährigen Krieges, Freiburg i. Br. 1934, S. 36 – 51; Voltes, Documentos, S. 157, 210, 226, 241, 263; Liste Nominale, S. 22 Nr. 362.
Archiv: Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 356 f.
Porträt: Florenz, Palazzo Pitti.

Leopold Wilhelm Erzherzog von Österreich,
Herzog zu Burgund, Steir, Kärnten, Krain und Württemberg, Erzbischof von Bremen und Magdeburg, Administrator des Hochmeistertums in Preußen,

Meister Deutschen Ordens in deutschen und welschen Landen, Bischof zu Straßburg, Halberstadt, Passau, Breslau und Olmütz, Administrator der fürstlichen Stifter Hirschfeld, Murbach und Lüders, Graf zu Tirol und Görz

Geb. 05. (22.45 Uhr; also nicht 6.) 01.1614 Wiener Neustadt (nicht Graz); getauft 6.1.
Gest. 20.11.1662 Wien
Best.: 23.11.1662 das., Kapuzinerkirche, Neue Gruft, Bischofsreihe
Katholisch

Bruder Kaiser Ferdinands III.
Unverheiratet

*

1615	Domherr zu Köln (bis zum Tod)
Juli 1619	Tonsur (in Graz)
1621	Domherr zu Mainz (1662 res.)
1622	Domherr zu Trier (1626 res.)
1623	Domherr zu Passau (1623 res.)
1623	Domherr zu Bamberg (1631 res.)
18.03.1625	Angebot als Coadjutor des Deutschmeisters, falls er mit 20 Jahren in den Orden eintritt[1722]
1625	Domherr zu Salzburg
08.11.1625	Coadjutor des Bistums Passau (6.12. zum Bischof gewählt; 1.2.1626 päpstliche Bestätigung)
1625	Coadjutor des Bistums Straßburg (26.4. Wahl zum Fürstbischof, 10.10.1626 päpstliche Bestätigung)
Juli 1625	Wahl zum Kommendatar-Abt zu Hersfeld (8.12.1625 Königskrönung Ferdinands III. in Preßburg)
02.07.1626	gefürsteter Abt zu Murbach (Oberelsaß)
26.09.1626	gefürsteter Abt zu Lüders/Lure (Hochburgund) (Sept. 1627 – Juni 1628 Statthalter in den Erblanden)
24.12.1627/ 03.01.1628	(Wahl) Fürstbischof von Halberstadt (18.8.1635 päpstliche Bestätigung, 1648 säkularisiert)
1628	Administrator des Stifts Hersfeld (ab 1631 bis 1648 nur mehr nominell)
29.07.1628	(päpstliche Ernennung) Erzbischof von Bremen (26.2.1635 päpstliche Provision; ab 1635 ist Bremen lutherisch, daher nur noch Administrator bis 1645)
14.10.1628	(päpstliches „Eligibilitätsbreve“) Erzbischof von Magdeburg (3.3.1629 Eid vor Nuntius Pallotto; ab 1635 lutherisch, daher nur noch Administrator bis 1638)
(26.12.) 1629	interzediert er für das Stift „Hirschfeld“ (= Hersfeld) um Verschonung
ab 1630	stud. phil. et theol. in Wiener Neustadt bzw. Wien (Juni 1630 Reichstag in Regensburg)
Jan. 1632	für großjährig erklärt
1634	Antritt der persönlichen Verwaltung seiner Bistümer Passau, Straßburg und Halberstadt (Dez. 1635 wirbt er Soldaten für Halberstadt)
17.05.1636	bevollmächtigter Gouverneur in Ungarn, Ober- und Niederösterreich ad interim (während der Abwesenheit des Kaisers)[1723] (1636 Königswahl und -krönung Ferdinands III.)
16.11.1637	Bischof von Olmütz (Postulat, 21.11. gewählt, 8.8.1638 konfirmiert, 28.9.1638 päpstliche Bestätigung; Juli 1638 mit dem Kaiser in Prag)
07.06.1638	Annahme des Habits des Deutschen Ordens, 22.1.1639 päpstliche Dispens
22.08.1639	in Wien als Ritter des Deutschen Ordens investiert
24.08.1639	Coadjutor des Hochmeisters des Deutschen Ordens (Stadion)
15.09.1639	(Instr.) General-Capo der kaiserlichen Armee und bevollmächtigter Gouverneur in Böhmen[1724]; [2.10.] 1639 begehrt er eine Instruktion „*in bellicis*“; 5.10. Gehorsamsbrief für Gallas auf ihn,

[1722] Zugleich wurden ihm 12.000 fl. aus der mährischen Hsch. Freudenthal, die dem Orden gehörte, überschrieben, um ihn für diesen geneigt zu machen.
[1723] HKR, Reg., f. 249.
[1724] Bereits am 20.8.1639 waren Gallas und Schlik davon informiert worden, daß der Erzherzog sich persönlich nach Böhmen (zur Armee) begeben werde (HKR, Reg., f. 348).

	14.10. Bekanntgabe seines Generalats an die Generalität[1725]
1639	Inhaber einer Arkebusier-Freikompanie (unter Obristltn. Graf Pallavicini) als Leibgarde (1641 inkorporiert) (17.10.1639 Ankunft in Prag, 27. - 29.10.1639 Entsatz von Prag, Befreiung Böhmens[1726]; Febr. 1640 Kriegsrat in Kolin, 17.2.1640 Einnahme von Chlumec, Kolin, Königgrätz, 18.3. von Friedland, 7.5. über die Saale; Aug. 1640 Gefecht von Fritzlar gegen Banér, 2.10. Eroberung von Höxter; Dez. 1640 in Regensburg[1727]; 21.3.1641 Gefangennahme des Obersten Slange in Neuburg vorm Wald, Entsatz von Regensburg; Mai 1641 nach Wien, Anf. Juni in Prag)
05.05.1641	Bestätigung als General-Capo mit „*Plenipotenz*“[1728] und Gouverneur von Böhmen
1641	Inhaber eines neuen Kürassier-Regiments (bis 1643; 1650 abgedankt) (ca. 24.6.1641 wieder Ankunft bei der Armee; 19./29.6. Niederlage von Wolfenbüttel, dennoch Entsatz der Stadt [19.9. Dankschreiben hierfür[1729], 24.9. Einnahme des Passes von Höxter, 20.10. von Eimbeck, vergeblicher Angriff auf Göttingen, Dez. Verzicht auf die Belagerung von Erfurt nach gründlicher Erkundung; 10.10.1641 [viermal] Unterzeichner des Reichstagsabschieds von Regensburg, dann in Halle; 16.1.1642 Akkord mit Goslar, März nach Dresden, dann Prag)
21.11.1641	(46.) Hochmeister des Deutschen Ordens (4.5.1642 in Wien belehnt und vereidigt)
1642	Inhaber des Regiments Savelli (bis 1642; 1661 inkorporiert)
31.05.1642	Kommandant am Niederrhein, wird gleich nach Pfingsten aufbrechen; 4.6. widerrufen[1730]
10.06.1642	Gehorsamsbrief für ihn und Piccolomini über das Kommando in Schlesien[1731] (1642 Feldzug: Juni Verlust von Olmütz, 18.8. - 8.9. vergebl. Belagerung von Glogau, 2.11. Niederlage von Breitenfeld[1732], Rückzug nach Prag, Verlust Leipzigs u.a.)
25.01.1643	des Kommandos enthoben (auf seinen Antrag v. 18.12.1642, 23.12. bewilligt; 9.3.1643 will er sich nach Passau zurückziehen)
1643	Domherr zu Speyer (1662 res.) (1644/45 mit dem Kaiser nach Prag)
07.03.1645	Generalstatthalter der Spanischen Niederlande (erst Sept. 1646 publ.)
01.05.1645	erneut General-Kommandant zum Schutz der Erblande (Plenipotenz mit weitgehenden Vollmachten)[1733]
20.05.1645	Inhaber eines Kürassier-Regiments (1000 Pferde, Leibgarde des Deutschmeisters; anscheinend 1648 aufgelöst)
29.09.1645	(kurbayerisches) Gehorsamspatent auf die *ligist*. Armee[1734]
Okt. 1645	Inhaber eines neuen Kürassier-Regiments à vier Kompanien (bis 1646: 1650 aufgelöst)[1735] (Okt. 1645 vertrieb er Turenne über den Rhein; 1646 Feldzug gegen Schweden und Franzosen: befreite Böhmen, konnte aber deren Vereinigung nicht verhindern; 11.5. zum schleunigen Sukkurs für den Westfäl. Kreis ermahnt; 16.7. Rückzug in die Wetterau, 12./22.10. Entsatz von Augsburg, 16.11. Rückzug über den Lech; 30.10.1646 Forderung einer General-Rekrutierung und -Remontierung[1736])

[1725] Best. 1321; HKR, Reg., f. 391; AFA 1639-9-19.

[1726] Im März 1640 sind 15.867 Mann zu Fuß und 7408 zu Roß sowie drei Feldmarschälle bei ihm (HKR, Reg., f. 318).

[1727] Im Febr. 1641 zählte die Armee folgende Generale in den Winterquartieren: die Feldmarschälle Piccolomini, Geleen und Grana mit je 1500 fl. monatlich, die Feldzeugmeister Suys und Hannibal Gonzaga (1200 fl.), die Feldmarschalleutnants Luigi Gonzaga und Fernemont (1000 fl.) und die Generalfeldwachtmeister Braganza, Haes und Soye (800 fl.) (HKR, Reg., f. 196).

[1728] Er erhielt volle Befehlsgewalt nicht nur in den Erblanden, sondern im ganzen Reich, durfte Offiziere ernennen und Regimenter vergeben, erhielt Werbrecht, das Strafrecht und das Verhandlungsrecht mit den Ständen der Erblande wegen deren Verteidigung (AFA 1641-5-13 & ad 13).

[1729] HKR, Reg., f. 288 v.

[1730] HKR, Reg., f. 253.

[1731] HKR, Reg., f. 176.

[1732] Der Gesamtverlust betrug 159 Offiziere: 2 FZM (Fernemont und Suys) gefangen, 1 GFWM (Soye) tot, 6 Obristen tot, 5 verwundet und gefangen, 18 ObstLt. tot, 11 gefangen, 6 Owm tot, 8 gefangen, 3 GenAdj. gefangen; Verlust der gesamten Bagage und der Kriegskanzlei (AFA 1642-11-9). L. W. hielt hinterher in Strakonitz Gericht über die Truppen, die versagt hatten, und ließ das erste Regiment, das geflohen war, dezimieren.

[1733] HKR, Reg., f. 48; AFA 1645-5-3. Gleichzeitig liefen Verhandlungen mit Spanien wegen Übernahme des General-Gouvernements der Niederlande; im April wurde beschlossen, daß der Erzherzog dieses Amt zwar grundsätzlich annehmen, vorerst aber noch den Oberbefehl der kaiserlichen Armee übernehmen solle. Die Vollmacht für L. W. als Armee-Kommandant wurde Gallas schon am 16.3.1645 mitgeteilt (HKR, Reg., f. 168). Der schwedische FM Torstensson sandte ihm am 30.5. einen Glückwunsch, „*wie nun Ich vor meine wenigkeit Es vor eine sondere Hohe ehre Zuerachten habe, das mit Ihrer Köng. May.th Zue Schweden, Meiner Allergnedigsten Königin, mir anvertraueten waffen gegen einen so hohen Vndt renomirten Haubt ich abermalß in action gehen solte*“ (AFA 1645-5-93; in Anbetracht, daß Torstensson den Erzherzog drei Jahre zuvor fürchterlich verprügelt hatte, ist diese Phrase wohl eher ironisch gemeint!).

[1734] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 111, f. 404 & 406.

[1735] Am 10.7.1645 beschloß ein von ihm in Wien einberufenes Kapitel des Deutschen Ordens, ein Reiter-Regiment von 6 Komp. Kürassiere, 4 Komp. Arkebusiere und 2 Komp. Dragoner unter Obrist Löwenstein aufzustellen (Voigt II 348).

[1736] Im Nov. 1646 bezog seine Armee folgende Proviantportionen: Für die Kavallerie 24.188 Pf. Brot täglich, für das Fußvolk 19.545 Pf., für die Artillerie 3257 Pf., Generalität und Generalstab 2013 Pf., Hofstaat des Erzherzogs 1500 Pf. (Bay. HStA., 30j. Krieg, Tom. 668, f.

17.09.1646	als General-Gouverneur der Spanischen Niederlande publiziert[1737]
11.12.1646	wieder als Armee-Kommandant enthoben[1738] (auf seine Bitte vom 1.12.; 13.12. jedoch Vollmacht zu Waffenstillstandsverhandlungen in Ulm; 28.12.1646 Abreise von der Armee, 22.2.1647 über Preßburg in die Niederlande)
11.04.1647	Amtsantritt als Statthalter der spanischen Niederlande (12.4.1647 u. 3.3.1648 Instr.; bis Juni 1656) (1647 – 1656 Feldzüge in den Niederlanden: 30.5.1647 Einnahme von Armentières, 10.6. von Lens, 13.7. Dixmuide [beide bald wieder verloren], 18.7. Landrecies, Okt. Einnahme von Dijon, 8.3.1648 von Ostende; 26.3.1648 Ankunft in Antwerpen; 19.5.1648 Einnahme von Stadt Courtray, dann der Zitadelle, doch Verlust von Ypern; 3.8.1648 Einnahme von Furnes durch Marchese Sfondrato; 20.8.1648 Niederlage von Lens; 1649 Einnahme von St. Venant [15.4.] und Ypern [8.5.], Entsatz von Cambrai [19.6.; 4.8. Glückwunsch König Philipps IV.]; Juni 1649 Empfang König Karls II. von England in St. Amant; 1650 Feldzug mit Turenne und den Frondeuren; Febr. 1651 Niederlage von Rethel; 7./17.5.1652 Einnahme von Gravelines, 16.9. von Dünkirchen [25.10. Glückwunsch Philipps IV.]; 1653 im Feld; Febr. 1654 Bitte um Abberufung, vorerst abgelehnt; 1654 Reichstag in Regensburg [17.5. Mitunterzeichner des Abschieds für Straßburg, Passau, den Deutschen Orden u.a.]; 25.2.1654 Plakat zur Rechtfertigung der Verhaftung des Herzogs von Lothringen, 13.5. Patent zur Verwaltung von dessen Gütern und Gerechtsamen; Sommer 1654 Belagerung von Arras mit Condé [25.8. aufgehoben]; 7.9.1654 Begrüßung von ex-Königin Christine von Schweden in Antwerpen; 10.5.1656 Abreise von Brüssel, 28.6./3.7. Ankunft in Wien [durch D. Juan de Austria ersetzt])
03.08.1655	Bischof von Breslau (Postulat, 21.1.1656 päpstl. Bestätigung) (2.4. - 9.6.1657 Vormund für Leopold I. in den Erblanden; Jan. - Aug. 1658 Kaiserwahl in Frankfurt)
12.04.1662	Wahl des Erzherzogs Karl Joseph zum Coadjutor des Deutschordens-Hochmeisters

*

1633	Einführung in den Geheimen Rat
1638	Gründung eines Priesterseminars in Passau
28.11.1639	in Wien mit Straßburg, Halberstadt und Passau belehnt
27.04.1648	Herr der Hsch. Wittingau auf Lebenszeit, 4.3.1658 als Allod (1660 an Fürst Schwarzenberg)
03.05.1651	mit den Regalien für den Deutschen Orden belehnt; 30.6.1661 bestätigt
25.02. (?) 1653	Pension von 20.000 écus für seine Person seitens der Provinz Flandern bewilligt
29.12.1653	spanische Pension von 30.000 écus bewilligt als Zeichen der Dankbarkeit König Philipps IV.
1657	Mitglied der „accademia di belle lettere“ in Wien als „Crescente“
Okt. 1661	test.

*

Erzherzog Leopold Wilhelm erhielt die übliche Prinzenerziehung, zunächst – wie sein Bruder – unter Christoph Sigmund v. Thun in Graz, ab 1624 in Wien, ab 1628 in Wiener Neustadt unter Georg Sigismund v. Herberstein, schließlich Sebastian v. Lodron, vornehmlich aber durch Jesuiten. Maßgebenden Einfluß auf die Brüder gewann der Jurist Dr. Elias Schiller. Im Jan. 1632 wurde Leopold Wilhelm großjährig und erhielt einen eigenen Hofstaat von 77 Personen unter Graf Lodron. Dabei war er von Anfang an für den geistlichen Stand vorgesehen, aber nicht ausreichend dafür ausgebildet.

Als Generalcapo erhielt Erzherzog Leopold Wilhelm 1639 Piccolomini als Berater, mit dem er recht gut zusammenarbeitete. Der Erzherzog blieb jedoch weitgehend selbständig in der Planung der militärischen Operationen und in Personalsachen. Er war militärisch nicht unbegabt, aber ohne entsprechende Ausbildung und Erfahrung. Der bayer. General Wahl soll geäußert haben (zit. nach ADB): „*Mit reinem Gewissen kann ich sagen, daß, wenn seine erzherzogliche Durchlaucht noch ein wenig den Krieg practicirn, dieselben ein solcher Kriegsheld werden, als in langer Zeit nit gewesen; denn Sie die Stückkugeln ebensowenig achten als wann eine Mucken vorüberfliegen thät. Ich vermein, wann wir deutsche Häupter hätten, es sollt´ alles wohl abgehen*“ [Spitze gegen Piccolomini]. Persönlich war er tapfer, aber ein Draufgänger; immerhin ständig um gute Disziplin bemüht.

393).

[1737] Lonchay VI 637.

[1738] Ein bayerischer Bericht vom 24.1.1647 zählt sein Gefolge im Hauptquartier auf: 490 Personen, 703 Pferde, 6 Maultiere, 63 Wagen und Kaleschen; diese Menschen benötigten a) an einem Fleischtag 750 Pf. Rindfleisch, 160 Pf. Kalb- und Schaffleisch, 6 Pf. Speck, 3 Gänse, 4 Kapaune, 12 alte Hennen, 12 Pf. Schmalz, 4 Pf. Brot (!), 40 Eier, 5 Maß Essig, ¼ Sack Gerste, ½ Sack „schönes mehl“ und ¼ Scheibe Salz, b) an einem Fasttag 2¼ Ztr. Hechte, Karpfen oder andere Fische, 10 Pf. Brot, 40 Pf. Schmalz, 500 Eier, 10 Maß Essig, 1½ Sack Weizenmehl, ½ Sach „Arbeß“ (= Gerste); ferner täglich 4 Eimer Wein, 7 Eimer Bier, 300 Laib dreipf. Schwarzbrot und 100 Pf. Weißbrot (BayHStA., 30j. Krieg, Fasz. XXXVI, Nr. 324, f. 75 ff.).

Zum Generalgouverneur der Spanischen Niederlande wurde er vom Kaiser schon Ende 1641 vorgeschlagen; Philipp IV. erklärte sich (am 3.12.) grundsätzlich einverstanden, doch geschah zunächst nichts, bis Botschafter Grana im Auftrag des Kaisers (Weisung vom 22.11.1644) diesen Vorschlag wiederholte, allerdings an elf Bedingungen geknüpft: absolute Vollmacht, mindestens 20.000 écus im Monat, Ernennungsrecht für die Offiziere, Unabhängigkeit vom Staatsrat etc. Philipp zögerte daher, und Leopold Wilhelm ließ sich nach der Niederlage von Jankau (6.3.1645) bewegen, zunächst nicht in die Niederlande zu gehen, sondern erneut den Oberbefehl über die kaiserliche Armee zu übernehmen. Erst am 14.9.1646 erklärte Philipp IV. Leopold Wilhelms Entsendung in die Niederlande für absolut nötig; Mitte April 1647 traf dieser in Brüssel ein.
„*Kein anderer Habsburger hat je ein solches Maß an kirchlichen Ämtern besessen*“ (Gatz); er erhielt nie die Priester- bzw. Bischofsweihe und verwaltete seine Bistümer meist durch die Domkapitel, überwachte diese aber „*als geistlicher Regent von fast übergroßem Pflichtgefühl*“ (ebda.). Für den Deutschen Orden konnte der Erzherzog infolge seiner Inanspruchnahme durch seine Feldherrentätigkeit zunächst wenig tun, fand aber in Johann v. Giffen einen ausgezeichneten Vertreter auf dem Westfälischen Friedenskongreß; der Orden verpfändete seine Güter, um die Reparationszahlungen an Schweden aufbringen zu helfen. Schon 1645 hatte sich L. W. mit der Aufstellung eines eigenen Deutsch-Ordens-Regiments beschäftigt, das aber wegen Geldmangels nie zustande kam. Auch in den Niederlanden fehlte es ständig an Geld; so klagte er 1647, er habe heuer 1,541.604 écus weniger eingenommen als ausgegeben[1739]. Vom 12.4. bis 6.6.1662 tagte noch einmal ein von ihm einberufenes Großkapitel des Ordens (sein einziges!) in Wien, das seinen Neffen, Erzherzog Karl Joseph, zum Nachfolger bestimmte, die 1637 abgespaltene Ballei Utrecht aber nicht zurückgewinnen konnte. Kurz darauf starb L. W. Er trug nie geistliche Kleidung, nur das Deutschordenskreuz.
L. W. war ein großer Kunstsammler und ist als solcher heute bekannter als durch seine sonstigen Tätigkeiten und Qualitäten. 1656 brachte er fast 4000 Kunstwerke von Brüssel nach Wien, die er angesammelt hatte und die dem Grundstück der Kunstsammlungen des Kaiserhauses bildeten. Er förderte vor allem den Maler David Teniers, war aber auch an Musik und Alchimie interessiert. Nach dem großen Brand in Passau (1662) stiftete er 45.000 fl. für den Wiederaufbau.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1629, 1634/36, 1639 – 1642, 1645 – 1649; AFA 1639 – 1642, 1645/46. - DOZA Wien, Archiv Tumler, Bd. XVII fol. 171, 185, 241, 247 u. Bd. XVIII f. 171. - BayHStA, 30j. Krieg, Akten, Fasz. XXXVI; Tom. 111, 272, 311, 430, 464, 511, 515, 537, 612, 622, 668. - Khevenhüller, Annales, Bd. V, Sp. 638, Bd. VI Sp. 485, 696, Bd. VII Sp. 1014, Bd. VIII Sp. 1880, 1950 f.; Ders., Conterfet-Kupfferstich I (1721) 86 f. (Porträt); Theatrum Europaeum I 1087, II 46, 225, III 885, 956, IV 88, 114, 120, 343 f., 362 f., 373, 375, 438 f., 623, 856 f., 860 – 867, 901 – 906, V 688, 713 f., 733, 750, 896, 899, 1214, 1263, 1269 (Porträt), 1292, 1300 f., VI 157, 354, 532, 534, VII 553, 581 f., 584, 724, 865 f., VIII 1337, IX 28, 34, 570 f.; DBBTI VI Nr. 910, 921, 932, 935, 987, 1024, 1054, 1071, 1116, 1124, 1136, 1164, 1176/77, 1188, 1196, 1206, 1212, 1327, 1329, 1337, 1347, 1367, 1410, Bd. VII Nr. 83, 127, 180, 352, 530, 536, 546, 560, 563, 585, 590, 616, 625, 632, 640, 652, 673, 679, 699, 765, 770, 786, 827, 832, 874, 902, 906, 909, 938, 965, 991, 993, 1115, 1205; Barthold II 165 f., 181, 252, 303 f., 325 – 329, 351, 422, 445, 528 f., 546 f., 549, 552, 556 f., 621; Guthrie II, gem. Reg.; Engelbert, Hatzfeldt, S. 90, 94 ff., 161, 178, 312, 342, 353, 384, 397, 403 ff., 668 – 672, 721; Rebitsch, Gallas, S. 200 f., 217 f., 226 – 229, 293, 297, 322, 329 f., 334 f., 336 – 341, 346, 349, 362, 421; Lonchay et al., Bd. III, gem. Reg., Bd. IV (1933), passim, Bd. VI (Supplément), S. 508, 637, 669, 702; Diarien Harrach V 152, 157; Renate Schreiber, „Ein Galeria nach meinem Humor“. Erzherzog Leopold Wilhelm, Wien (2004; = Schriften d. Kunsthist. Museums. Bd. 8; Porträt); Dies., „Gnedigster Herr und vilgeliebter Herr Brueder … “. Private Briefe von Erzherzog Leopold Wilhelm an und über Kaiser Ferdinand III., in: Frühneuzeit-Info 18 (2007) 39 – 44; Jozef Mertens/Franz Aumann/Arnout Mertens (Hg.), Krijg en Kunst. Leopold Willem (1614 – 1662). Habsburger, landvoogd en kunstverzamelaar. Tentoonstelling van de landcommanderij Alden Biesen 3 oktober – 14 december 2003, Altenbiesen 2003 (viele Porträts); [Schachner], Duces supremi, S. 89 – 99; Gauhe I (1716), Sp. 1210 – 1213; Zedler XVII (1738), Sp. 401 – 404; Reilly 186 ff. (Porträt); Schweigerd II 88 – 92; Stramberg, Rhein. Antiquarius I/3 (1854) 454 f. u. III/7 (1860) 5 – 21, 25 – 131, 140 ff.; Cust 575 – 578; Poten VI 197; Wurzbach VI 444 – 447; ADB XVIII (1883) 402 ff.; Ersch/Gruber II/43 (1889) 174 f.; Alten IV 526 f.; Voigt, Deutscher Ritter-Orden II 317 f., 339 ff., 343, 345 – 348, 356, 360 f., 374; Bleiberg, Dicionario II 699; Biogr. Nat. de Belgique XXXVII (= Suppl.-Bd. IX), Brüssel 1972, S. 531 – 538; Hamann, Habsburger, S. 250 ff.; Bosl/Franz/Hofmann II, Sp. 1626 f.; Taddey 710; Das Große Buch d. Österreicher 291; Biogr. Lex. z. Gesch. d. Böhm. Länder II 429; Gatz, Bischöfe 1648 – 1803, S. 265 ff. (Porträt); Findeisen 389 f.; Arnold, Hochmeister, S. 218 – 227 (Demel; Porträts); Peter Broucek, Erzherzog Leopold Wilhelm und der Oberbefehl über das kaiserliche Heer im Jahre 1645, in: Aus drei Jahrhunderten. Beiträge zur österreich. Heeres- und Kriegsgeschichte von 1645 – 1938 (= Schrr. d. Heeresgeschichtl. Museums in Wien [Militärwiss. Inst.]. 4.), Wien/München (1969), S. 7 – 38; Dudik, Schweden in Böhmen, S. 3 f., 14 – 17, 21, 59, 140 A., 147; Wrede II 138, III 510, 515, 854; Vicomte de Noailles, Victoire de Wolfenbuttel (1641), in: Carnet de la Sabretache. Revue mil. Rétrospective, IIeme sér. No. 235 (Juillet 1912) 433 – 448; Parker, Army of Flanders, S. 282; Zivkovic 315; Hersche 258; Schultz, Vorgeschichte, S. 56, 58 ff., 63; Van Durme II 86, 112, 114, 120, 132 ff., 136, 138, 147, 272, 284 f., 287, 289, 292, 302, 308, 318, 322, 327 f., 493, 497, 501, 507- 510, 514, 518, 520, 523, 638; Höbelt, Ferdinand III., gem. Reg.; Pribram/Landwehr, Privatbriefe, Bd. I, S.

[1739] Lonchay III 54.

1 ff.; J. O. Opel, Die Wahl des Erzherzogs Leopold Wilhelm zum Bischof von Halberstadt durch lutherische und katholische Domherren, in: Neue Mitt. aus d. Gebiet hist.-antiquar. Forschungen XVIII (1894) 23 – 80; Rudolf Joppen, Das Erzstift Magdeburg unter Leopold Wilhelm von Österreich (1628 – 1635), in: Beitrr. z. Gesch. d. Erzbistums Magdeburg, hg. v. Franz Schrader (Leipzig 1968) 290 – 342; Sabine Haag (Hg.), Sammellust. Die Galerie Erzherzog Leopold Wilhelms. Eine Ausstellung des Kunsthistorischen Museums Wien. Intermezzo 17. Juni bis 28. September 2014, [Wien 2014] (Porträts); Herbert Haupt, Kultur- und kunstgeschichtliche Nachrichten vom Wiener Hofe Erzherzog Leopold Wilhelms in den Jahren 1646 – 1654, in: MÖStA XXXIII (1980) 346 – 355; René Vermeir, De Landvogdij in de Zuidelijke Nederlanden van Isabella tot Leopold Willem (1621 – 1647), in: J[ozef] Mertens (Hg.), Miscellanea Baliviae de Juncis II. Verzamelde opstellen over Alden Biesen, Bernissem, Leopold Willem van Oostenrijk († 1662), Clemens August van Beieren († 1761) en de landcomandeurs Schönborn († 1743) en Belderbusch († 1784), Bilzen 2000 (= Bijdragen tot de Geschiedenis van de Duitse Orde in de Balije Biesen. 6), S. 209 – 222 (Porträt); Bernhard Demel, Hoch- und Deutschmeister Leopold Wilhelm von Österreich (1641 – 1662), in: ebda., S. 223 – 264; Bahnson IIš 102; Isenburg, Stammtafeln I 18; Reiferscheid 164 f.; Jahn, Habsburg, s. pag.
Archiv: Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 337; Akten im Archiv Schwarzenberg, Fasz. 355 – 360.
Porträt im Kunsthist. Museum Wien und in Schloß Ambras; zahlr. Porträts in der Lit. - Tagebuch des Erzherzogs Leopold Wilhelm aus der Zeit seiner Kommandoführung in Prag, Herbst 1639, in: HHStA., Kriegsakten, Fasz. 97.

Walter Graf von Leslie

Geb.	1606 Fetternaer House bei Aberdeen (Schottland)
Gest.	03./04.03.1667Wien
Best.:	05.03.1667 das., Schottenkirche
Presbyter, 1634 katholisch	

Vater:	John Leslie, 10. Baron Balquhaine, gest. 1622, aus weitverzweigtem schott. Adels-Clan
Mutter:	Joan Erskine, Tochter des Baron Gogar
Verh.:	I. oder II. 1640 ... Gräfin von Lamboy [fraglich!]; III. (?) Wien 27.4.1647 Anna Franziska Gräfin von Dietrichstein zu Nikolsburg, geb. 1621, gest. 1696, kaiserl. Hofdame, Tochter des Konferenzministers Maximilian Fürsten von Dietrichstein[1740] (und einer Tochter des Fürsten Karl Liechtenstein; dadurch Schwager Montecuccolis)
Kinder:	keine[1741]. - Erbe wurde sein Neffe Jakob (gest. 1692), kaiserl. Feldmarschall

*

(1624)	in die Dienste der *Generalstaaten* getreten (1628 Verteidigung von Stralsund [17.7. Ankunft mit 1500 Mann als *schwedischer* Oberst[1742]])
1630 ?	Übertritt in *kaiserliche* Dienste (1630 Mantuan. Erbfolgekrieg; Frühj. 1631 in Rotterdam, zu Werbungen nach England)
(Juni) 1631	Obristwachtmeister im Regiment zu Fuß Trčka
1632	Obristleutnant im Regiment (1632 Feldzug: Juli 1632 im Lager von Zirndorf bei Nürnberg; 31.7./10.8. bei Burgthann in schwedische Gefangenschaft, Ende Sept. durch Gustav Adolf freigelassen; 16.11.1632 Schlacht von Lützen; 1633 in Garnison Eger[1743], nach Krems und Wien in Regimentssachen; 12.11.1633 nach Oberösterreich und Passau zu Fernemont abgeordnet, 25.11. wieder in Pilsen, 9.1.1634 in Eger; 24.2. von Obst. Gordon [seinem Kommandanten] Wallenstein auf der Straße von Pilsen nach Eger entgegengeschickt; 25.2.1634 maßgeblicher persönlicher Anteil an der Ermordung Wallensteins, Ilows, Trčkas und Rittmeister Niemanns [hierbei von Ilow an der Hand verwundet]; brachte 27.2. die Nachricht zu Gallas, am 3.3. zum Kaiser[1744])
06.03.1634	Obrist und Inhaber des Regiments Böhm (dieses hatte Wallenstein jedoch schon an Obst.

[1740] Der Kaiser soll ihm zur Hochzeit 40.000 fl. in bar und 5000 fl. lebenslängliche Pension bewilligt haben (Diarien Harrach V 340, 378).
[1741] Nach Theatrum Europaeum (XII 540) hatte Leslie einen Sohn, der am 7.8.1683 in Wien gefallen sein soll; dies ist ein Irrtum (der Neffe Jakob Leslie überstand den Feldzug unversehrt).
[1742] Khevenhüller, Annales, Bd. VII Sp. 204 [fraglich, wohl eher sein Bruder Alexander Leslie!].
[1743] Am 13.1.1634 bat er (aus Eger) Piccolomini, ihn bei seinem Obristen – also Trčka – wieder in Gnade zu bringen, da dieser mit ihm unzufrieden zu sein schien (Hallwich Nr. 2203).
[1744] Am 28.2.1634 schlug Grana (an Piccolomini) vor, ihm 1500 Rtlr. als Belohnung zu zahlen; er sei ein „*witzig undt rehdlicher man*". Am 16.3. verfügte der HKR, ihm sein ausständiges Obristwachtmeisters-Gehalt zu bezahlen.

	Gordon vergeben, so daß Leslie zu dessen Gunsten zurücktrat; am 17.3. entschied der Kaiser sich für Gordon)[1745]
16.04.1634	Inhaber und Kommandant des Regiments zu Fuß Schauenburg von 3000 Mann (1642 inkorporiert)[1746]
15.03.1634	Hauptmann der Trabanten-Leibgarde des Königs von Ungarn (auf Empfehlung Gallas´) (1634 Feldzug: Einnahme von Regensburg, 6.9. Schlacht von Nördlingen[1747]; Dez./Jan. in Wien)
Febr. (?) 1635	zugleich Inhaber und Kommandant eines neu errichteten Dragoner-Regiments (1638/39 inkorporiert) (1635 ins Elsaß, Juli in Nürnberg [bewog 250 Mann der schwedischen Besatzung der Stadt zum Übertritt in kaiserliche Dienste auf Grund des Prager Friedens]; 31.7. soll er all sein Volk aus den Quartieren ins Feld abführen; 4.10.1636 Schlacht von Wittstock mit 6 Drag.-Komp., die fast aufgerieben wurden; 22.4.1637 3000 fl. zur Verstärkung des Regiments bewilligt, 10.6. wird diesem das Rgt. Forstmeister untergestoßen; 18.3.1638 Werbplatz für 500 – 600 Mann [6 Komp.] bewilligt)
1637	Generalfeldwachtmeister[1748] (1638 Feldzug: vor Rheinfelden [März] und in Breisach [Dez.], 1639 in Böhmen und Sachsen [zweifelhaft])
16.06.1639	Bewilligung von 1500 Mann aus der jetzt von der österreichischen Landschaft geworbenen Knechten, auf seine Bitte um Verstärkung seines ruinierten Regiments[1749]
13.07.1639	Eid als Hofkriegsrat[1750] (19.8. Kreditiv, 20.8.1639 Instr. zu Verhandlungen mit Piccolomini und dem Kardinal-Infanten in Brüssel bzw. Antwerpen wegen Sukkurses, 20.11. Rückkehr ohne Erfolg[1751]; 3.3.1640 berichtet er, er könne wegen eines Schadens am linken Knie das Haus nicht verlassen, sonst würde er zu Pfalzgraf Rupert nach Linz reisen, um diesen zum Übertritt in kaiserliche Dienste zu bewegen[1752]; 6.7.1640 [Instr., 7.7. Kreditiv] Mission zu Erzherzog Leopold Wilhelm)
(1640 ?)	Feldmarschalleutnant ? [kein Nachweis, vielleicht übersprungen] (Juni 1640 Reichstag in Regensburg, versuchte vergebens, Bernhard v. Weimar auf die Seite des Kaisers zu ziehen; Juli 1640 brachte er das Waffenstillstandsabkommen zwischen Erzherzog Leopold Wilhelm und Herzog Ernst von Weimar nach Neustadt in Franken zustande; 1641 Mission nach Eger und Regensburg gegen eine „*Gnaden-Rekompens*“ von 40.000 fl.; Mai [?] 1641 in Eger im Duell mit Graf Khevenhüller verwundet; 13.7.1641 Versicherungsdekret über vorgelegte 16.000 fl. wegen Errichtung von acht Drag.-Komp.; 1641 sollte er im Auftrag Brandenburgs einen Waffenstillstand mit Schweden vermitteln, hintertrieb jedoch das Projekt, was den brandenburgischen Minister Graf Schwarzenberg zu Fall brachte; schlug auch vor, den brandenburgischen Kurprinzen auf Kosten des Kaisers in Wien aufwachsen zu lassen)
1642	Hauptmann der Trabanten-Leibgarde des Kaisers; gab deshalb sein Regiment ab[1753] (30.11.1642 Kreditiv und Instr. zu Erzherzog Leopold Wilhelm wegen des Entsatzes von Leipzig, Dez. erneut [ist in Pilsen beim Erzherzog]; Juni 1643 bot er die Werbung von 6 Komp. an; 21.1.1644 soll er die Klagen GFWM Krockows gegen seine Obristen untersuchen)
12.02.1644	soll seine Ordonnanz [= Ernennung] als wirklicher Hofkriegsrat ausgefertigt werden[1754] (Dez. 1644 soll er in Wien verbleiben, während des Aufenthaltes des HKR in Linz[1755])
März 1645	Mission nach Italien (26.3. Abreise, nach Venedig, Florenz [9.4.], Rom [21.4. Audienz beim Papst] und Neapel [Mitte Mai] wegen Subsidien, doch ohne Erfolg; bot sich [3.11.] zur Vermittlung eines Friedens mit den Generalstaaten an)

[1745] AFA 1634-3-26.
[1746] Best. 1231; HKR, Reg., f. 212; AFA 1632 [!, falsch abgelegt]-3-5. Am 25.6.1634 bat Leslie, ihn dem Regiment – das in spanischem Sold stand – vorzustellen, ihn jedoch nicht – wie vorgesehen – mit diesem zur spanischen Armee zu senden, weil die Verleihung ohne Zustimmung der spanischen Offiziere geschehen sei; auch könne er das Regiment wegen seiner Dienste bei der Person König Ferdinands nicht persönlich kommandieren (AFA 1634-6-67).
[1747] Hallwich (in ADB) bestreitet die persönliche Teilnahme Leslies; nur seine Regimenter hätten bei Nördlingen gefochten. Leslie war jedoch im Gefolge König Ferdinands und hat am 26.9. ein „Dankbriefl“ erhalten (HKR, Reg., f. 251 v; vgl. auch Baier/Broucek 125).
[1748] Im Jan. 1638 hatte er eine Schuldforderung über 8000 fl. an die Stadt Schorndorf, im Okt. bat er um Assekuranz über 75.000 fl (!) Recompens. Im Nov. 1640 machte er eine Forderung von 17.728 fl 57 ½ kr (!) geltend.
[1749] HKR, Reg., f. 297 v. Am 28.5.1640 sollen die Regimenter Zuñiga und Feldhofer in 6 Komp. reduziert und unter sein Regiment gestoßen werden (auf seine Bitte vom März).
[1750] KA., Armeeschema A 5a.
[1751] In Brüssel wurde er um 3000 Tlr. aus seiner Stube bestohlen.
[1752] AFA 1640-3-3.
[1753] Mai 1642 bat er stattdessen um eine lebenslängliche Pension von 6000 fl. aus den innerösterreichischen ordinären Gefällen (HKR, Exp., f. 455 v).
[1754] HKR, Reg., f. 216 v.
[1755] HKR, Reg., f. 401 v.

25.10.1645 Feldzeugmeister[1756]
(27.12.1646 Mitkommissar [mit GFWM Traun] zu einer Kommission zum Palatin wegen Ungarisch-Altenburg; 2.11.1647 an den Gouverneur von Mailand empfohlen; 1648 in Wien; fühlt sich schlecht behandelt und denkt an Rückzug ins Privatleben)
05.01./10.02.1650 Vizepräsident des Hofkriegsrates (12.2. publiziert, 16.2. Instruktion)[1757]
Juli 1650 (20.8. Instr.) General der windischen Grenzen (in Warasdin; bis zum Tod)[1758]
(Jan. 1651 Gehorsamsbrief, ca. 18.6.1651 installiert[1759])
23.08.1650 Feldmarschall[1760]
(Juni 1651 Erlaubnis, den Ban Zrinyi ggf. auf dessen Insel Muraköz zu unterstützen, mehr jedoch nicht; Aug. 1651 Erbhuldigung in Graz; Okt. 1651 Bitte um vier Monate Urlaub wegen Feindsgefahr abgelehnt; Okt. 1652 soll er Zrinyi Truppen und Material zur Verteidigung von Muraköz überlassen; Jan. 1653 verlangt er – auf Anfrage – weitere 2000 Mann zu Fuß und 500 zu Roß als Verstärkung für die Grenze; Mai 1653 Schlichtung eines vom Grafen Erdödy angezettelten Bauernaufstands; Juli 1653 Streit mit dem innerösterreichischen HKR wegen der Verfügungsgewalt über die Baugelder an der Grenze; 22.8.1653 soll Ban Zrinyi ihm bei Feindsgefahr beistehen; 1.4.1655 nach Warasdin befohlen wegen türkischer Einfälle; April 1657 Kompetenzstreit mit dem innerösterreichischen HKR wegen Bauangelegenheiten; Okt. 1657 zwei Monate Urlaub nach Wien; Dez. 1657 erlaubt er dem Oberkapitän von Kopreinitz, Ehrenreich v. Trauttmansdorff, einen Revanchestreifzug gegen Veroviticza, doch vom HKR verboten; 10.1.1658 soll er mit König Leopold konferieren wegen der Grenzsicherung; Juni 1658 erneut Streit mit dem innerösterreichischen HKR wegen der Amtsautorität; Nov. 1658 zur Kriegskonferenz nach Graz zitiert, die auf 28.4.1659 verschoben wird; 1658/59 Beschwichtigung aufrührerischer Wallachen; 1659 läßt er Kopreinitz, St. Georgen, Ivanić und Petrinja befestigen; Jan. 1661 Klage, daß sein Amtssitz Warasdin weder befestigt noch mit einer Garnison versehen ist, Mai Beschluß zur Abhilfe)
20.06.1661 anläßlich der Musterung der gesamten Grenzmiliz im Amt bestätigt[1761]
Juli 1661 Kommandant der evtl. an die Grenze zu führenden regulären Truppen (1 Inf.-, 1 Drag.-Rgt. unter GFWM Spieckh)[1762]
(1661 Feldzug: Lager von Dernia; 5.6.1662 Konferenz mit N. Zrinyi zur Landesverteidigung; 19.5.1663 Kommission nach Graz, „*was in dißem frangenti vorzunehmen*“; Juni 1663 empfiehlt der innerösterreichische HKR, ihm wieder das Kommando über die im Land liegenden Truppen zu übergeben[1763])
Juni 1663 Kommandant der deutschen Truppen in Innerösterreich als Feldmarschall; soll ein „*Corpo volante*“ aufbringen (was ihm nicht gelingt; er will sich lieber defensiv verhalten, unterstützt Zrinyi nur mit 400 Mann[1764])
(1663 Feldzug: Nov. 1663 soll er mit 300 Pferden und 1000 Wallachen an der Grenze in Bereitschaft stehen; Dez. 1663 Beratungen mit Montecuccoli und Traun)
13.03.1664 (Kreditiv) Gesandter beim Hl. Stuhl, 24.3. bei Neapel wegen Türkenhilfe, Ende April in Venedig
30.04.1665 (Kreditiv) Großbotschafter bei der Hohen Pforte wegen des Friedens von Vasvár/Eisenburg
(15./25.5. Abreise, 29.5. Ankunft in Komorn, 5.6. in Ofen, 26.6. in Belgrad, Sofia, 5.7. in Adrianopel, wird überall wohl traktiert; 7.9. Ankunft in Konstantinopel, 17.9. erste, 10.11. letzte Audienz beim Sultan[1765], 7.12. Abschiedsaudienz [Ehrenkaftan mit Zobelfutter], 20.12. Rückreise mit 300 Personen, 2.2.1666 in Ofen, 27.2. in Wien)
1666/67 wieder Generalobrist der Windischen und Petrinianischen Grenze

*

15.03.1634 kaiserlicher Kämmerer und goldene Kette
17.06.1634 Pfandherr, 31.8.1638 Besitzer der Herrschaft Neustadt an der Mettau (Nové Město nad Metují,

[1756] Best. fehlt (um 1306?); HKR, Reg., f. 290. Im Sept. 1646 schrieb er wegen seiner Bestallung zum Feldzeugmeister (HKR, Exp., f. 352 v) [Datierungsfehler ?].
[1757] AFA 1650-2-17½.
[1758] HKR, Windica, Bd. 66/1 (1650), f. 64.
[1759] Ebda. (1651), f. 38 v. Er hatte als Grenz-Obrist eine Leib-Kompanie von 32 Mann.
[1760] Best. 1474 & 1491.
[1761] HKR, Windica, Bd. 68 (1661), f. 76.
[1762] Ebda., f. 101.
[1763] HKR, Windica, Bd. 68 (1663), Teil II, f. 27v.
[1764] Ebda., f. 55. Der HKR in Graz war schließlich mit Leslie unzufrieden, weil er „*weegen einer Competenz* [= Rangsstreit mit Zrinyi] *nirgendt HinZubringen*“ sei, und wollte ihm das Kommando über die deutschen Truppen wieder nehmen (ebda., f. 55 & 88).
[1765] Die Audienzen fanden in italienischer Sprache statt (Müller, Gesandtschaftswesen); Leslie erhielt 50.000 fl. für die Mission, auch zum Freikauf von christlichen Sklaven (ebda., S. 165). Leslies Journal vom 18.7.1665 bis 20.2.1666 in AFA 1665-13-2, ferner 1666-12-1 [beides in AFA, Karton 166].

	ex Trčka, auf 300.000 fl. geschätzt, Juli 1639 von Banér niedergebrannt, 1655/61 Schloßbau) und von Gütern um Slavetin im Wert von 132.141 bzw. 15.641 fl.
18.01.1636	böhmisches Inkolat
15.03.1637	Grafenstand, „Hoch- und Wohlgeboren“, Wappenbestätigung, privilegium denominandi et fori, Salva Guardia, Freisitz-, Auswanderungs- und Waffentragungsrecht
11.06.1639	Intimation des Titels „Hoch- und Wohlgeboren“ an die Hofkammer
um 1640	Geschenk von 6000 fl.
14.08.1646	Landstand in Steiermark
Dez. 1647	Donation der Hsch. Točnik (Böhmen) durch den Kaiser
05.06.1648	Reichsgrafenstand
02.07.1655	Geheimer Rat; 10.12.1655 vereidigt
1656	Kauf der Herrschaften Oberpettau/Ptuj und Pernegg (Steiermark)
Jan. 1658	Geschenk von 15.000 fl.[1766]
31.05.1662	Bestätigung des Grafenstandes und dessen Übertragung auf seinen Bruder Alexander
27.05.1663	testiert
12.02.1665	Landstand in Krain
06.05.1665	als (462.) Ritter des (spanischen) Ordens vom Goldenen Vlies investiert
1667	Errichtung eines Fideikommisses aus seinen Herrschaften zugunsten seines Neffen Jakob

*

Publ.: Alois Veltzé, Die Hauptrelation des kaiserlichen Residenten in Constantinopel Simon Reniger von Renigen 1649 – 1666, in: Mitth. d. k.u.k. Kriegsarchivs, NF XII (1900), 57 – 169 [darin Leslies Relation!]; „Gehaimbe Relation“, hg. v. Wolf, in: AÖG XX (1859).

*

Im Juni 1631 meldete Leslie (als Obristwachtmeister) Avisen aus Rotterdam; er versuchte vergeblich, den Marquis of Hamilton, der Truppen für Schweden führte, in kaiserliche Dienste zu ziehen[1767]. 1633 knüpfte er Kontakte zu Reichshofrat (später Reichsvizekanzler) Ferdinand Sigmund Kurtz von Senfftenau mit gegenseitigem Informationsaustausch. Auch Piccolomini schaltete er für seine Zwecke ein, woraus sich dann eine jahrzehntelange enge Beziehung entwickelte.

Nach dem Mord an Wallenstein – bei dem Leslie, von der Schuld des Generalissimus überzeugt, die eigentliche Triebfeder gegenüber den eher zögerlichen Gordon und Butler war – kam er am 6.3.1634 in Wien an. Grana empfahl ihn als witzigen und redlichen Mann, „*der mit seinem Angeben*[1768] *vnd anstellen simulando … fast ganze Werk dirigiret*“ habe, wunderte sich aber andererseits darüber, daß L. keine Belohnung für sich erbat[1769]. Gerade seine scheinbare Anspruchslosigkeit empfahl ihn jedoch; er wurde immerhin Kämmerer und erhielt eine goldene Kette.

L. war enger Vertrauter und Mittelsmann Piccolominis in Wien, dagegen ein Gegner Gallas´, dessen Absetzung (1643) er betrieb. Außerdem unterhielt er ab 1636 Kontakte zu den englischen Botschaftern in Wien (Basil Lord Fielding, Sir Thomas Roe, Thomas Howard Earl of Arundel, Sir Heneage Finch), wobei er die Interessen der Häuser Stuart und Pfalz vertrat (Freilassung des Prinzen Rupert) und eine Allianz mit England gegen Frankreich vorschlug. Im Juni 1636 war er auf dem böhmischen Landtag, im Sept. 1636 auf dem Reichstag in Regensburg. Mit Kaiser Ferdinand III. spielte er Karten um Geld. War mit Oberst Monro befreundet.

L.s Bild in der Nachwelt wird durch seine Rolle als Wallensteinmörder überschattet. Dagegen steht seine Intelligenz außer Frage. „*Seine Briefe … beweisen Scharfblick und Umsicht; er kultivierte zielstrebig die Mächtigen und mußte doch immer wieder als Inkarnation des geflügelten Wortes herhalten: Man liebt den Verrat, nicht den Verräter. … Dabei war Leslie der vielleicht konsequenteste Verfechter der spanischen Linie, handelte sich durch seine Extratouren aber immer wieder Verweise ein; in militärischen Belangen entwickelte er sich bald zum Fürsprecher und Lobbyisten des Fürsten Piccolomini bei Hof*“[1770]. Als Truppenführer ist er nie hervorgetreten.

In Konstantinopel sollte er Folgendes durchsetzen: a) Freilassung der Kriegsgefangenen (kein unmittelbarer Erfolg), b) Handelsabkommen zu Wasser und zu Lande (gelungen), c) Siebenbürgen (kein Erfolg, Tributfrage weiter offen), d) Rückgabe von Neuhäusel/Ujvár (an den Pascha von Ofen verwiesen), e) Rückgabe der Kirchen in Pera und Galata an die Orden (kein Erfolg), f) Amtseinführung des neuen kaiserlichen Residenten Casanova. Anf. 1666 trat er die Rückreise an und traf am 27. März in Wien ein. Er legte, außer seinem Bericht, auch eine „*Gehaimbe*

[1766] HKR, Windica, Bd. 27 (1658), f. 7.
[1767] HKR, Exp., f. 345 v.
[1768] Das Wort ist hier nicht pejorativ gemeint, sondern soll besagen, daß er klare Angaben macht.
[1769] Förster, Wallenstein als Feldherr, S. 289. Für einen so geldgierigen Mann wie Grana mußte dies allerdings unbegreiflich sein! Das negative Urteil Hallwichs (in ADB: besonders unsympathischer und raffgieriger Glücksritter) ist dagegen nicht berechtigt, L. war nicht schlimmer als seine Standesgenossen.
[1770] Höbelt, Ferdinand III., S. 119 f.

Relation ... von der Ottomannischen Kriegsmacht“ vor, die er für sehr herabgekommen hielt; sie verlasse sich nur auf ihre numerische Stärke, besonders die Offiziere seien entweder schlecht oder Ausländer.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; Armee-Schema A 5a; HKR-Prot. 1633/34, 1638 – 1647, 1653, 1658, 1661, 1663 – 1666; Windica, Bd. 66/1, 66/2, 67, 68 & 69 (passim); AFA 1632, 1634/35, 1640, 1650/51, 1666. - BayHStA., 30jähr. Krieg, Tom. 478. - Theatrum Europaeum III 337, IV 623, VI 1141, 1206, VII 32, IX 1499, 1501 ff., 515 – 1541 passim, X 175 ff., 517 f.; Khevenhüller, Annales, Bd. VIII Sp. 1156 f., 1163, 1165, 1174; Hallwich, Briefe u. Akten IV, Nr. 1962, 2144, 2179, 2203; DBBTI V, S. 446, 456, Nr. 763, 842, Bd. VI Nr. 912, 917, 1182, 1221, 1271, Bd. VII, Nr. 279, 576, 583, 592, 703, 1138, 1146, 1151, 1220; Diarien Harrach I 196 f., IV 580, 620, 637, V 107, 460; Zedler XVII (1738), Sp. 481 f.; Gauhe I (1716), Sp. 910 ff., II (1747), Sp. 623 f.; Heß 403 – 408; Stramberg, Rhein. Antiquarius IV/1 (1863) 490 – 516; Poten VI 199; Wurzbach XV 13; ADB XVIII (1883) 437 – 444 [Hallwich]; Dict. of Nat. Biogr. XXXIII (1893) 109 f.; Alten VI 19; Schwarz, Privy Council, S. 276 f.; Bosl/Franz/Hoffmann II (1974), Sp. 1632 f.; Taddey 711; Schmidhofer 49, 54 ff., 60, 65 f., 189; NDB XIV 331 f.; Findeisen 330 f.; Karl Minha, Walter Graf Leslie (1606 – 1667). Feldmarschall, Grenzgeneral, Großbotschafter, in: Fritz Baier/Peter Broucek (Hg.), Wallensteins Werden und Streben, Wirken und Sterben, Wien 1984 (= Materialien zum Vortragszyklus/Ges. f. Österr. Heereskunde), S. 67 – 153; Engerisser, gem. Reg.; Ders., Hrnčiřík, Nördlingen, S. 111, 223 – 227, Thomas M. Barker, Army, Aristocracy, Monarchy: Essays on War, Society, and Government in Austria, 1618 – 1780, New York 1982, S. 47 ff. (Porträt n. S 111); Hengerer, Kaiserhof, gem. Reg.; Müller, Gesandtschaftswesen, S. 18 A., 132, 165, 191, 194; Wrede II 8, III 626; Zivkovic II 47; Palffy 130; Pribram/Landwehr, Privatbriefe, Bd. I, S. 92, 93 A. 3, 119, 121, 123 f.; Rebitsch, Gallas, S. 97 A. 170, 98, 198; Karl Teply (Hg.), Kaiserliche Gesandtschaften ans Goldene Horn, Stuttgart 1968; Repertorium d. Dipl. Vertreter I 156, 169, 171, 368; Paul Dukes, The Leslie Family in the Swedish Period (1630 – 35) of the Thirty Years´ War, in: European Studies Review XII (1982) 401 – 424, hier S. 415; J. Leslie, Historical Records of the Family of Leslie, from 1067 to 1868, Bd. III (Edinburgh 1869) 241 – 272; David Worthington, Scots in Habsburg Service, 1618 – 1648, Leiden/Boston 2004 (= History of Warfare. Vol. 21), S. 152 ff., 159 f., 162 ff., 168, 170 f., 177 – 180, 184 f., 193, 195, 202 f., 205 f., 208 f., 212, 215, 216 A. 33, 226 f., 230, 233 ff., 238, 241, 256 f., 260 ff., 265 ff., 279 ff., 282, 288, 294 f., 299; Höbelt, Ferdinand III., gem. Reg. (Porträt S. XIV); Opgenoorth, Großer Kurfürst, S. 43, 98, 325; Hptm. Veltzé, Die Hauptrelation des kaiserlichen Residenten in Constantinopel Simon Reniger von Reningen 1649 – 1666, in: Mitth. d. K. und K. Kriegs-Archivs, Neue Folge. XII. Bd. (1900) 57 – 169 (darin: „II. Hauptrelation des Grafen Leslie“, S. 152 – 163); Wolf, Diplomat. Relationen, S. 286 ff., 320 – 331; Spuler, Europ. Diplomatie, S. 337 f.; Steve Murdoch (Hg.), Scotland and the Thirty Years´ War, 1618 – 1648 (Leiden/Boston/Köln 2001), S. 65, 68 f., 238; Bílek 180, 198 f.; Polona Vidmar (Hg.), Zapušćina rodbine Leslie na ptujskem gradu (Ptuj 2002), S. 97 – 106 (dass. u.d.T.: Zur Geschichte der Familien Leslie und Herberstein und deren Schlösser Gutenhaag/Hrastovec, Wurmberg/Vurmberg und Pettau/Ptuj, in: Begegnung zwischen Orient und Okzident, Ptuj 1992, 43 - 51); Miroslav Baroch/Ludvik Schmid, Rod Leslie, in: Heraldika a genealogie 22 (1989) 85 – 108; Oettinger III 122; La Toison d´ Or 46; Liste Nominale, S. 28 Nr. 462; ÖFA III (1969) 244; Zs. „Adler“ II (1872) 16; Siebmacher IV/9 = Bd. 30 (Böhm. Adel), S. 143; Král 140; v. Frank III 130; Kämmerer-Almanach 78, 89, 94.
Porträts: Cheb, Kreismuseum; Schloß Neustadt/Mettau; L. Höbelt, Von Nördlingen bis Jankau, S. 99.
Archiv: Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 581 f.

Weitere Lit.: Jaroslav Sůla, Hospodárská korespondence Václava Králika … s Walterem hrabetem z Leslie v letech 1635 – 1643, in: Stopami Dějin Náchodska Sbornik Státniho Okresniho archivu Náchod IV (1998) 177 – 210 [war mir nicht zugänglich]. - TB Leslies v. 18. - 25.2.1634 (!), in: HHStA, KA, Fasz. 43.

Maximilian Fürst von Liechtenstein,

Herr zu Nikolsburg

Geb. 06.11.1578 Feldsberg (NÖ.)
Gest. 28.04.1643 Raab
Best.: Paulaner-Kloster Wranau/Vranov u Brna (1633 von ihm und seiner Gattin gestiftet)[1771]
Evangelisch-lutherisch, 1600 katholisch (22.1.1600 päpstliche Gratulation hierfür)

Vater: Hartmann II. Graf von und zu Liechtenstein, geb. 6.4./5.1544, gest. Eisgrub 11.10.1585, kaiserl. Rat, Herr zu Feldsberg (NÖ.), Eisgrub (Mähren, 1575 gekauft), Steyregg (OÖ., 1580 verkauft) und Reichenstein, Bruder des Obristen zu Raab Georg Erasmus Herrn von und zu L.
Mutter: Anna Maria Gräfin von Ortenburg, geb. 1547, gest. 16.12.1601
Verh.: 1597 Katharina Szembera von Czernahora Freiin von Boskowitz, geb. 1579, gest. 24.1.1637, Erbin von Budischowitz, Poseritz und Nowigrad, Schwester der Gattin seines Bruders Karl

[1771] Vgl. Anton Weinlich, Die Fürstlich Liechtensteinische Familiengruft in Wranau in Mähren, Brünn 1889.

Kinder:	keine
Bruder:	1. Karl (1569 – 1627), 1608 Reichsfürst, 1614 Herzog von Troppau und Jägerndorf, 1621 kaiserl. Obrist; 2. Gundackar (gest. 1658), Staatsmann

*

11.01.1595	an der Universität Padua, 3.4.1595 in Siena immatrikuliert
Okt. 1596	Studium an der Universität Bologna (bis März 1597); dann Kavalierstour (nach Frankreich ?)
1601	Reichshofrat (Feldzüge gegen die Türken: 1600 Entsatzversuch von Kanizsa, vor Ofen; 1604 vor Gran unter Basta; 13.6.1605 Entsatz von Ödenburg)
1605	Obrist der mährischen Stände über 7 Fähndl à 300 Mann zu Fuß (19.12.1606 zum Hofkriegsrat vorgeschlagen[1772])
31.03.1608	Werbpatent über 3000 deutsche Knechte[1773]
12.04.1608	Obristfeldzeugmeister Erzherzog Matthias´ mit 1000 fl. rh. monatlich[1774] (27.8.1608 Abstimmung über den Friedensvertrag von Preßburg; Jan. 1611 von den österreichischen Ständen zum Kommandanten von 3000 Knechten gegen die Passauer vorgeschlagen[1775]; 1612 Feldzug gegen Venedig)
1613	kaiserlicher Rat und Oberststallmeister (1613 mit Matthias zum Reichstag nach Regensburg; erprobt als Organisator von Turnieren und Festen)
Aug. 1617	Dank an König Ferdinand wegen des ihm anvertrauten Kommandos[1776]
1618 ??	Obrist über ein Regiment Knechte[1777]
10.03.1619	Obristfeldwachtmeister über alles Kriegsvolk zu Roß und Obrist über 500 „Courazzier"-Pferde[1778]
März 1619	soll er in der Markgrafschaft Burgau 500 Reiter werben[1779] (1619 Feldzug: Gefecht von Stammersdorf, am Bisamberg [25.10.], Einnahme von Krems; 28.11.1619 Kommandant von Krems, erfolgreiche Verteidigung [1.12. kaiserl. „Dankbriefl"])
07.04.1620	Obrist-Feldzeugmeister[1780] (1620 Feldzug: Eroberung von Pisek, 8.11. Schlacht am Weißen Berg bei Prag als Kommandant der Vorhut, Einnahme des Karlsteins)
Mitte Nov. 1620	Statthalter von Böhmen ad interim (für seinen Bruder Karl; Dez. 1620 erreichte er durch das Versprechen eines kaiserlichen Pardons die Neutralität der mährischen Stände)
15.02.1621	Inhaber eines neu errichteten Regiments hochdeutscher Knechte (2000 Mann, 1636 inkorporiert)[1781] (22.6.1621 erklärt der HKR ihn als geeignet zum Kommando eines „*Campo*" in Schlesien; 1621 Feldzug unter Buquoy: Einnahme von Preßburg, Belagerung von Neuhäusel[1782])
10.07.1621	Interims-Kommandant der Armee nach Buquoys Tod[1783], mit Stadion als Berater (Rückmarsch der Armee nach Mähren [Anf. Nov. Ankunft in Kremsier]; 1622 auf dem ungarischen Landtag; Mai/Juni Belagerung von Glatz)
07.08.1622	Interims-Kommandant über alles Kriegsvolk in Abwesenheit Caraffas[1784] (25.9. - 26.10.1622 erneute Belagerung und Einnahme von Glatz [6./22.11. kaiserl. „Dankbriefl"])
09.01.1623	Ah.E. zur Reformierung des Artillerie-Staats; Anf. Febr. seine Vollzugsmeldung[1785]
28.07.1623	(Interims-) Kommandant der Armada[1786] (1623 Feldzug gegen Bethlen)

[1772] HKR, Reg., f. 25 v.
[1773] Best. 864.
[1774] Best. 867.
[1775] AFA 1611-13-1.
[1776] HKR, Croatica 1617, f. 176.
[1777] Best. 864 [sic].
[1778] Best. 1013.
[1779] AFA 1619-3-10.
[1780] Best. 1034.
[1781] Best. 1046.
[1782] Sein Bericht vom 18.7.1621 hierüber und über Buquoys Tod in: Acta Bethlen, S. 296 f.
[1783] Am 15.1.1627 wird ihm die begehrte Recompens von 2331 fl. 43 kz deswegen abgeschlagen, weil er seinerzeit nichts prätendiert hat (HKR, Exp., f. 45).
[1784] HKR, Reg., f. 296.
[1785] HKR, Reg., f. 268. Mitte Febr. 1623 ist man der Feldartillerie für den Zeitraum vom 1.1.1622 bis 31.1.1623 insgesamt 32.859 fl. 17 kz. schuldig geblieben (HKR, Exp., f. 260).
[1786] HKR, Reg., f. 322 v.

05./20.11.1623	Oberkommandant über alle kaiserlichen Truppen in Böhmen (statt Schlik)[1787] (1624 Feldzug in Mähren: 16.6. Instr., was er dort verrichten soll; Aug. krank; Sept. 1624 Gutachten über Reformierung und Reduzierung der Artillerie; 25.2. u. 27.3.1625 Befehl zur Befestigung der March-Linie[1788]; 12. u. 19.5. Befehl an ihn und R. Teuffenbach zur Bedarfsermittlung bei der Artillerie und deren Personal; 13.6. Credentional für GFWM Löbl zu ihm wegen Fortschaffung der Artillerie durch Böhmen ins Reich; 3.5. u. 10.9.1625 soll sein Regiment auf 3000 Mann verstärkt werden; 15.9.1625 soll er seine 5 Fähndl zum ungarischen Landtag nach Ödenburg schicken; 19.11. soll sein Regiment auf 5 Fähndl reduziert, 14.4.1626 jedoch wieder auf 2000 Mann verstärkt werden)
28.06.1625	des Obristfeldzeugmeister-Amts erlassen (wie alle Generale)[1789]
April 1626	Oberbefehlshaber in Schlesien (27.5.1626 soll er 8 Fähndl seines Regiments nach Enns führen, eines auf den Spielberg und eines auf die ungarischen Pässe legen)
13.08.1626	Ah. Handbriefl, soll dem Kardinal Dietrichstein (in Mähren) in auxiliaribus alle gute Assistenz leisten
1628	kurz Kommandant eines Korps bei Glatz
Okt. (?) 1630	Mitglied einer Kommission zur Befestigung und Erweiterung der Stadt Wien; 2.11. Bitte um Verschonung hiervon wegen Krankheit
(02.02.) 1631	Resignation seines Regiments zugunsten seines Obstltn. de Goosen; 3.2. an diesen verliehen[1790]
13.01.1632	Auftrag zur Inspektion der Befestigungen von Wien, mit Hans Breunner[1791]
20.05.1635	Obrist über ein Regiment von 1000 Kürassieren[1792]
10.06.1638	Obrist zu Raab (Best. v. 2.11.)[1793] (10.5.1639 Urlaub nach Wien und ins Bad auf zehn Wochen bewilligt; Jan. 1640 Reduzierung der 5 Komp. zu Raab in zwei; Nov. fordert er 30.000 fl. für die Befestigung von Raab; 4.3.1642 soll er sich an die Grenze verfügen [er ist krank])

*

23.07.1598	Teilungsvertrag mit seinen Brüdern Karl und Gundackar (erhält Hohenau und Rabensburg, NÖ.)
29.09.1606	Familienvertrag: als Herr auf Rabensburg und Hohenau bestätigt
1619/20	kaiserlicher Kämmerer
23.06.1620	Übertragung des Fürstenstandes seines Bruders auf ihn
12.09.1623	Reichsfürstenstand (jedoch ohne Sitz und Stimme im Reichsfürstenrat)
10.01.1625	Recipisse des HKR an ihn [?] wegen des begehrten Prädikats „Oheim“[1794]
1627/32	Vormund seines Neffen Eusebius und Leiter der Geschäfte des Hauses
24.11.1628	böhmisches Inkolat
14.09.1633	Stiftung des Paulaner-Klosters Wranau bei Brünn (1784 aufgehoben), 1637 einer Kapelle auf dem Josephsberg (heute Kahlenberg) bei Wien samt 3000 fl. für Messen; wollte sich als Laienbruder dorthin zurückziehen, seit 1635 Paulaner-Ordensbruder Herr auf Hohenau, Rabensburg[1795], Budischowitz, Poseritz (Posorschitz) und Nowihrad (1620 besaß er in Mähren 1086, 1640 jedoch 2204 Untertanen); zudem Gut Luchatschowitz (1626 verkauft) und Morschitz (1633 dem Kloster Wranau geschenkt); erwarb ferner 5.11.1622 aus der Konfiskations-masse des Karl v. Kaunitz die Herrschaft Steinitz, Fridrych und Karel sowie 100.000 fl auf dieselben[1796]
(1643)	hinterließ er testamentarisch einen Betrag zur Befestigung von Raab

*

18.3.1605 interzediert der Hofkriegsrat – auf seinen Wunsch – beim Kaiser für Liechtenstein wegen eines

[1787] HKR, Reg., f. 360 v & 370.
[1788] Im Mai 1625 meldete er, daß die Türme an der March bisher wegen Mangels an Baumaterial nicht errichtet werden konnten, Bitte um Verhaltensmaßregeln.
[1789] HKR, Reg., f. 258 v.
[1790] HKR, Reg., f. 187; Exp., f. 215.
[1791] HKR, Reg., f. 176 v.
[1792] Best. 1190.
[1793] Best. 1302 & 1303; HKR, Reg., f. 271 & 376. Am (23.) 6.1638 bedankte er sich für die ihm angetragene Gnade (HKR, Exp., f. 325 v), im Aug. Bitte um Urlaub zu seiner Installation in Raab. Am 2.11.1638 wurden ihm auch die 1000 fl. jährlich für den deutschen Obristleutnant zu Raab bewilligt. Er war Obrist in Raab bis zum Tod.
[1794] HKR, Reg., f. 222.
[1795] Er baute Rabensburg zu einer mächtigen Festung aus, die jedoch 1646 von den Schweden erobert und dann geschleift wurde.
[1796] Im Sept. 1624 bat er um den üblichen Kaufbrief für die ihm vom Kaiser geschenkten bzw. versprochenen Güter (HKR, Exp., f. 509 v).

Regiments. Am 2.10.1606 soll der HKR gutachten, ob L. Mitglied werden soll, „*Zubesterckhung des Collegi*“. 1608 war er mit seinem Regiment in Mähren, 1610 scheint er als Feldzeugmeister in Böhmen gestanden zu haben, doch besaß der HKR 1616 und 1618 keine Abraitung hierüber. Am 21.2.1619 empfahl der HKR dem Kaiser, keinen anderen als L. zum FML oder GFWM über die Kav. zu bestellen. Am 20.12.1619 wurden ihm 4000 fl. als aiuto di costa über seine 500 Pferde bewilligt, die er jedoch nicht persönlich warb. Am 25.5.1619 erhielt er – an Stelle des ursprünglich dafür vorgesehenen Buquoy – Vollmacht zur Vereidigung des Kriegsvolks auf den neuen Kaiser Ferdinand II. Am 15.5.1620 wurde ihm als FZM ein Obristen-Staat für 3000 Mann bewilligt, sein Regiment wurde jedoch abgedankt.
Im Aug. 1629 meldete er, daß die Bürger von Troppau sich zur katholischen Religion bekehrt hätten; da außerdem kein Feind mehr in der Nähe sei, könne das noch dort befindliche Fähndl (Dohna) abgezogen werden. (8.5.) 1631 seine Bitte um Defendierung der Stadt Troppau und Reparatur der dortigen Schanzen[1797].
L. war seit 1632 Kunde des Bankhauses Monte di Pietà in Florenz. Er baute 1622/24 in Nikolsburg eine Kirche sowie (1633) das Paulaner-Kloster bei Wranau.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1605 – 1632, 1638 – 1640, 1642/43; AFA 1611, 1619. - Khevenhüller, Annales, Bd. V Tl. II, Sp. 693, 696, 1342, Bd. VI Sp. 151; Theatrum Europaeum I 237, 410, 414, 543; Hallwich, Fünf Bücher I 361 f.; DBBTI I Nr. 108, II Nr. 232 a, 241, 799, 830, 832, 851, 897, III Nr. 171, 286, 346, 391, 441, 448, S. 271, 273, 281, 284, IV Nr. 713, S. 417, 421, 426, 431, 436; Zedler XVII (1738), Sp. 892, u. XIX (1739), Sp. 2275 f.; Gauhe I (1716), Sp. 913 f., II (1747), Sp. 627 f.; Reilly 173 (Porträt); Wurzbach XV (1866) 132 f. Nr. 49; Falke, Liechtenstein, Bd. II 131 ff., 136 f., 245 – 265, 393 ff.; Alten VI 50; Das Große Buch d. Österreicher 296; Taddey 716; Hist. Lex. d. Fstt. Liechtenstein, Bd. I, S. 550; Herbert Haupt, in: Evelin Oberhammer (Hg.), Der ganzen Welt ein Lob und Spiegel. Das Fürstenhaus Liechtenstein in der frühen Neuzeit, Wien/München (1990), S. 214 (Porträt); Winkelbauer, Liechtenstein, S. 34 A. 53, 55, 57, 60, 63 f. (Porträt), 93 f., 180, 326 f., 473; Wrede 13; Konze 27; Bodart, Haut Commandement, S. 27; Pálffy 125; 441, V S. 408, 420, 428, 438, 445, 454; Luschin, Italien. Universitäten, S. 23 Nr. 372; Stülz, Khevenhiller, S. 349, 383; Feyfar, Nikolsburg, S. 63; Pavel Juřik, Moravská dominia Liechtensteinů a Dietrichsteinů, Prag 2009, S. 42 (Porträt); Marek Vařeka/Aleš Zářický, Das Fürstenhaus Liechtenstein in der Geschichte der Länder der böhmischen Krone, Ostrava/Vaduz 2013, S. 153 (Porträt); Volker Press/Dietmar Willoweit (Hg.), Liechtenstein - Fürstliches Haus und staatliche Ordnung. Geschichtliche Grundlagen und moderne Perspektiven, Vaduz/München/Wien 1987, 47 f.; Oettinger VII 168; Leupold 457; Behr 130; Bahnson III 152; Isenburg, Stammtafeln I 176; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF III/1, T. 33; Samuel C. Dotson (Bearb.), Genealogie des Fürstlichen Hauses Liechtenstein seit Hartmann II. (1544 – 1585), Falköping 2003, S. 13; v. Frank III 140; Kämmerer-Almanach 64, 66, 83.
Archiv: Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 586 f.

T(h)imon Theodor Freiherr von Lintelo („Lindlo“)

zu Thalhausen, Ritter

Geb.	1568
Gest.	22.04.1650 Wiesent (Kr. Regensburg), 83jährig
Best.:	das., Kathol. Kirche (Grabplatte)
Vater:	Evert von Lintelo tot de Marsch, gest. vor 28.11.1590, 1575/83 in der Ritterschaft von Zütphen, bis 1589 Richter zu Harfsen, aus Friesland
Mutter:	(Heiratsvertrag v. 8.7.1565) Mechteldt van der Veen, gest. vor 18.12.1612, wiederverh. mit Rogier von Mantua (?), kaiserl. Hauptmann
Verh.:	I. München 8.11.1609 Cäcilia Anna Maria von Gumppenberg; II. Dez. 1639 Viktoria Freiin (?) von Schönkirchen (Harrach nennt ihn einen „60jährigen aber gleichwoll noch zimblich ruhigen alten“ [Diarien IV 654])
Söhne:	1. Timon, geb. München 28.4.1615; 2. Georg Maximilian, geb. um 1616, gest. 17.3.1677, 24.3.1664 Graf, bayer. Kämmerer und Mundschenk

*

(1605)	*kaiserlicher* Rittmeister; 16.5. Gehaltsabschlag bewilligt[1798]
15.12.1605	(auch ?) *bayerischer* Rittmeister ?
1608	erneut Rittmeister und Kommandant einer Reiter-Kompanie; 10.7. Memorial wegen seiner

[1797] HKR, Exp., f. 294.
[1798] HKR, Exp., f. 530 v & 536 v.

	Abdankung[1799]
	bayerischer Rittmeister über 100 Schützen-Pferde mit 300 fl. monatlich[1800]
10.01.1609	Obristleutnant mit 800 (statt 600) fl.
	(1610 Ausbilder der bayerischen Landmiliz bei Bogenhausen/München)
23.09.1610	bayerischer bestellter (Obrist-)Leutnant über 100 wohlversuchte Kürassiere und 100 Arkebusier-Reiter als Leibgarde (nicht realisiert!)[1801]
	(1610 als bayerischer Kommissar in Passau wegen des sog. „Passauer Kriegsvolks“)
12.11.1615	Obrist über 500 Pferde der Land-Reiterei mit 1000 fl.[1802]
26.03.1616	Obrist (von Haus aus ?)
09.11.1619	bestellter Obrist über 100 Kürassiere und 100 Arkebusiere auf drei Monate
	(1620 Feldzug in Böhmen: Okt. vereitelte er einen Anschlag auf die Nachhut des bayerischen Heeres; 8.11. Schlacht am Weißen Berg; Belagerung von Pilsen [7.4.1621 von Tilly belobt]; 1621 Feldzug: 31.3. Kommandant und kaiserlicher Bevollmächtigter in Pilsen, dann in der Oberpfalz, Okt. 1621 in Franken unter Tilly)
09.03.1621	soll er (von den neu aufgenommenen Reitern) 600 erhalten[1803]
1621	Kommandant der bayerischen Heimatschutztruppen in der Oberpfalz, bei Braunau und Schärding (1624 dito)
26.02.1622	Aufstockung seines Regiments durch 6 Komp. (ex-Pappenheim) auf 11 Komp.
26.03.1622	Kommandant der Artillerie „*ad interim commissionsweis*“, auf Rat Tillys[1804]
	(1622 Feldzug: vergeblicher Angriff auf Wiesloch [10.4.], Schlachten von Wimpffen [6.5.] und Höchst [20.6.], 1623 Feldzug: 6.8. Schlacht von Stadtlohn)
06.08.1623	Generalwachtmeister zu Roß (von Tilly auf dem Schlachtfeld ernannt „*als einem alten und guetten soldaten und meines erachtens wol meritierten obristen*“ [8.8. sein Dank])
	(18.1.1624 von Tilly nach München gesandt wegen Besetzung Ostfrieslands; 24.3.1624 soll er die Übergriffe der Soldaten Pappenheims abstellen)
02.12.1624	Hauptmann der Leibgarde zu Roß und Heiratserlaubnis[1805]
	(1625 Feldzug gegen die Dänen: Eroberung von Kalenberg, 4.11. erfolgreiches Gefecht bei Seelze nahe Hannover gegen Obst. Obentraut [2.12. Lob- u. Dankschreiben Maximilians]; April 1626 Entsatz von Hameln mit Gallas; 20.8. meldet Tilly, L. habe keine Lust mehr zu dienen, 30.7. dennoch in der Charge bestätigt[1806])
28.08.1626	Kommandant der ligistischen Truppen an der Grenze zu Oberösterreich[1807]
	(1626 Bekämpfung des Bauernaufstands in Oberösterreich: 19.9. Niederlage von Neumarkt, 20.9. vernichtende Niederlage bei Kornröd im Pramwald gegen einen Bauernhaufen [28.9. durch Pappenheim ersetzt]; 1627 Feldzug gegen die Dänen: Einnahme von Harburg; 20.11.1627 von Tilly zum FZM vorgeschlagen, da verdienstvoll und geeignet[1808]
23.10.1628	Generalwachtmeister-Charge resigniert (auf Druck Maximilians[1809])
Mai 1629	Kommandant in Ostfriesland (von Tilly beordert)
10.07.1629	Erlaubnis, weiterhin den Generalwachtmeisters-Titel zu führen[1810]
20.05.1631	bayerischer Kommandant in der Oberpfalz
22.01.1632	dieses Kommandos enthoben (schon 7.1. durch Cratz ersetzt)[1811]
	(1632 an der Alten Veste vor Nürnberg)
Mai ? 1632	Kommandant in Braunau, 27.5. auch in Schärding, 10.6. in Wasserburg
	(Juni 1632 Niederlage bei Sarstedt an der Leine gegen Georg von Braunschweig [als „Ludloi“])
18.12.1632	Abschied aus bayerischem Felddienst, doch nicht in Ungnade, und Kommandant der Festungen (besonders Wasserburg)
	(1633 Bauernunruhen in der Gegend)
10.10.1633	wird seine Resignation auf sein Reiter-Regiment (geht an ObstLtn. Tontinello) in Gnaden

[1799] HKR, Reg., f. 291; Prager HKR, Bd. 136, f. 231.
[1800] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 108, f. 425-428.
[1801] Ebda., Tom. 108, f. 392-399.
[1802] Ebda., Tom. Post 2, f. 344. Diese wurde mit Befehl vom 31.1.1615 eingerichtet (Frauenholz, Landesdefension, S. 23 & 246 f.).
[1803] 1626 zählt sein Regiment 8 Komp. mit 830 Mann.
[1804] Herzog Maximilian hätte ihn gern für das Kommando der Land-Reiterei (Miliz) gehabt, doch konnte Tilly ihn nicht entbehren. Wiederholte Bitten L.s um das GWM-Amt wurden abgewiesen, obwohl er den FM Anholt im Kommando der Reiterei vertrat.
[1805] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 32 post I, f. 306 f.
[1806] BuA II/3, S. 308, 558 & 572 f.
[1807] Wallenstein schrieb am 13.7.1626: „*Ich vermeine, dass er Corrage und Verstands genug haben sollte, die aufrührerische Pauren daselbst von einander zu treiben*“ (Tadra, Briefe, S. 391).
[1808] BuA II/3, S. 764.
[1809] BayHStA., 30j. Krieg, Tom 32 post I, f. 418. Der Kurfürst hatte am 9.3.1628 an Tilly geschrieben, L. müsse „*mit guetter manier … resignirn*“, damit Schönberg zum GWM befördert werden könne (BuA. II/4, S. 39).
[1810] BayHStA., 30j. Krieg, Tom 32 post I, f. 446.
[1811] Ebda., f. 509.

	akzeptiert
05.01.1634	als Kommandant von Wasserburg enthoben[1812] (1634 Bekämpfung eines Bauernaufstands in Oberbayern; 1634 Zerstörung seiner Besitzungen – bes. Donaustauff – durch Cratz)
28.12.1636	*kaiserlicher* Feldzeugmeister und Kriegsrat (auf seine Bitte)[1813] (16.7.1640 soll der Statthalter von Böhmen ihn bei seiner bewilligten Salva Guardia manutenieren, 7.9.1641 bestätigt[1814])

*

(Juni) 1621	bayerischer Kämmerer (15.7. sein Dank hierfür)
1623	bayerischer Rat und Pfleger zu Donaustauff
26.05.1625	Reichsfreiherrnstand; 6.6.1630 kurbayer. Ausschreibung desselben
01.07.1630	böhmisches Inkolat
10.01.1631	kurbayerische Bestätigung (auf seine Bitte), daß er auf der ihm gehörenden Hofmark im bayerischen Rentamt Oberland begütert und eingesessen und derzeit bayerischer Kämmerer und Obrist der Leibgarde zu Pferde ist[1815] Herr zu der Mass/Mars und Euze/Etze (Friesland) sowie auf Thalhausen, Heilsberg, Wiesent (beides 1630 gekauft) und Frauenberg (Böhmen, 1628 gekauft)[1816]

*

Lintelo stand im Sommer 1621 in der Oberpfalz[1817]; Anfang Nov. 1621 wurde er von Tilly mit drei Reiter-Regimentern (seines, Eynatten und Erwitte) nach Kurmainz geschickt, um zu den Spaniern unter Córdova zu stoßen. Im Mai 1622 meuterte sein Regiment in seiner Abwesenheit.
L. erhob immer wieder Forderungen wegen Interzession an den Kaiser wegen seiner böhmischen Güter. Am 4.5.1625 drohte Maximilian, ihn wegen ständiger Geldforderungen und „*außgesprengter reden*“ nach München zitieren und durch Jakob Ludwig v. Fürstenberg ersetzen zu lassen, von dem man sich bessere Dienste verspreche[1818]. Als er am 2.8.1626 erneut um mehr Geld bat, schrieb Maximilian an den Rand: „*Diser Mann wirdt einmal noch ein general Meüterei anrichten*“[1819]. Nach dem Scheitern L.s im Bauernkrieg war Maximilian natürlich erst recht mit ihm unzufrieden, obwohl Tilly ihn weiterhin unterstützte. Er behielt seine Charge, doch sprach der Kurfürst die Erwartung aus, L. werde sich in Zukunft „*dergestalt bezaigen, dz wir zuuverspirn, dz Ime Vnnser dienst merers als sein privat interesse angelegen seie*“[1820]. Tilly empfahl ihn (am 20.11.1627, nach Fürstenbergs Tod) für die Feldzeugmeister-Charge, da er sich letzthin bewährt habe und „*zum Artillerey weesen genugsamben verstanndt vnnd wissenschafft*“ habe[1821]. Der Zwist setzte sich jedoch im nächsten Jahr fort: L. erhob am 1.12.1627 von Landgraf Georg von Hessen eine Kontribution, obwohl er dort in Quartier lag; als diese verweigert wurde, desertierten L.s Soldaten und die Situation entglitt ihm. Als er sich am 5.4.1628 schriftlich zu rechtfertigten suchte, meinte Maximilian: „*Wann diser Mann einmal sein stöll resignierte vnd von der Armada kheme, wurde dergleichen hinderbleiben*“[1822]. L. resignierte tatsächlich seine Charge, erhielt die Erlaubnis, deshalb nach München zu kommen, und (am 10.7.1629) sogar ein Lob: „*Gleich wie wür mit deinen bishero geleisten diennsten wol content vnnd zefriden. Alß hast dir deswegen keine einbildung zemachen, das dir ein solches zu einicher vngnad gemeint vnnd angesehen seye, wie wür dan wol leiden mügen, das du gleich wie vor disem der Graue von Herberstorff dannoch das prädicat diser charge behalten vnnd gebrauchen mögest*“[1823]. Im Mai 1629 wurde er von Tilly nach Ostfriesland bestimmt, um dort ad interim das Kommando zu führen. Am 15.11.1629 wurde ihm befohlen, dem Grafen Johann Ludwig von Nassau, der zum Katholizismus übergetreten war, bei der Reformation seiner Untertanen zu assistieren.
1631 führte L. das Kommando in der Oberpfalz, wurde mehrfach wegen seiner Untätigkeit getadelt und verhinderte den Abzug der Regierung von Amberg am 1.11. nicht; Maximilian hielt ihn daher (29.12.) für das

[1812] Ebda., Tom. 281, f. 48 & 55.
[1813] HKR, Reg., f. 355 v.
[1814] Best. 1346.
[1815] BayHStA., 30j. Krieg, Akten, Fasz. VI, Nr. 79.
[1816] Am 25.4.1623 interzedierte Herzog Maximilian für ihn beim Kaiser, ob er bei dem Gut Frauenberg und dem Haus Taus (Böhmen), worauf er eine Geldsumme (Hypothek) liegen hat, belassen werden soll, unter Berufung auf L.s einst dem Hause Österreich in den Niederlanden geleistete Dienste (BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 18, f. 331).
[1817] Ihm wurde am 29.9.1621 ein Konzipist zugeschickt, da seine eigene Handschrift „*nit wol leßlich, vnd zuuverstehen*“ sei (BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 47, f. 309, 332, 335, 379). Er schrieb sehr fehlerhaftes Deutsch, zuweilen auch in Französisch.
[1818] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 127, f. 193 f.
[1819] Ebda., Tom. 32 post I, f. 360.
[1820] Ebda., Tom. 141, f. 440 f.
[1821] Ebda., Tom. 141, f. 634 f.
[1822] Ebda., Tom. 432 post I, f. 410 ff. Dagegen urteilte Wallenstein positiv über ihn: „*Der Lindlo ist ein alter und guter Soldat, macht nicht viel dicentes, versteht's aber und ist fleißig*“ (Hallwich, Fünf Bücher I 476 f.).
[1823] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 432 post I, f. 446.

Kommando für „*nit bastant*“[1824]. Am 3.1.1632 wurde Tilly aufgefordert, ihm seinen „*vnfleiß vnd schlechte bestellung*“ gegen das Räuberunwesen in der Oberpfalz zu verweisen und einen Ersatzmann zu suchen. Tilly löste ihn zwar ab, hielt jedoch weiterhin zu ihm und gab der Regierung in Amberg die Schuld, die lieber das ganze Land preisgebe als einen Taler zu verlieren. L. erhielt nun das Kommando verschiedener Posten an der Inn-Linie, bis er im Januar 1634 auch diese verlor. Er wird fortan nicht mehr erwähnt, behielt aber seine Hofämter. In kaiserlichen Diensten wurde er nicht mehr verwendet.
Im Febr. 1642 war er (als GFWM!) dem schwedischen Obersten Mortaigne 1000 Rtlr. Ranzion schuldig, doch ist unklar, ob und wo er gefangen gewesen ist (HKR, Exp., f. 259 v).

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1624, 1636, 1640 – 1642; AFA 1620 - 1622. - BayHStA., 30jähr. Krieg, Tom. 1, 8, 9, 13, 16, 20, 32, 32 post I, 47, 52, 65, 87, 114, 127, 140, 141, 167, 187, 194, 254 – 256, 281/2, 407, 467. - Khevenhüller, Annales, Bd. V Tl II, Sp. 889, 914[1825], Bd. VI Sp. 190 – 194, 829; Theatrum Europaeum I 405, 541, 869, 940; Hallwich, Fünf Bücher, I 361 f.; BuA II/1, gem. Reg.; Heilmann II 1125 f.; Stadler, Pappenheim, S. 207 f.; Ferchl I 74, III 139; Decken, Georg v. Braunschweig, Bd. II S. 67 f.; Engerisser 38, 676; Kurz, Einfall, S. 68; Meynert, Geschichte Oesterreich's V, S. 363; Czerny, Bauernunruhen, S. 48 f.; Gritzner, Standes-Erhebungen I 24; Král 144; v. Frank III 146.

Wenzel Franz Eusebius Fürst und Regierer des Hauses von Lobkowitz,

Herzog in Schlesien zu Sagan,
gefürsteter Graf zu Sternstein

Geb. 20./30.01.1609 Prag
Gest. 22.04.1677 Raudnitz
Best.: das., Kapuzinerkirche
Katholisch

Vater: Zdenko Adalbert (Zdeněk Vojtěch) Popel von Lobkowitz, geb. Chlumetz 15.8.1568, gest. Wien 16.6.1628, 1599 böhm. Oberstkanzler (Mai 1619 von den böhm. Rebellen abgesetzt und verbannt), 17.10.1623 (Diplom v. 17.8.1624) Reichsfürst, Ritter des Ordens vom Goldenen Vlies, (1623) Herr auf Prusinovic, Dřewohostiz und Bistritz, Sohn des böhm. Hofmarschalls und Oberstlandhofmeisters Ladislaus II. von L. (1501 - 1584)

Mutter: Polyxena verw. (Wilhelm, böhm. Oberstburggraf) von Rosenberg geb. von Pernstein, geb. 1566, gest. Prag 24.5.1642, Tochter des böhm. Großkanzlers Wratislaw von P., trat 3.11.1637 ihrem Sohn alle ihre Besitzungen ab (brachte 1603 Schloß Raudnitz in die Ehe)

Verh.: I. Prag 2.11.1638 Johanna verw. (Felix Stiastny) Pětipesky von Chýs und Egerberg geb. Gräfin (seit 2./11.9.1638) Myška von Žlunic, geb. 1600, gest. Raudnitz 17.6.1650[1826]; II. Nürnberg 6.2.1653 Auguste Sophie Pfalzgräfin von Sulzbach, geb. Sulzbach 22.11./2.12.1624, gest. Nürnberg 30.4.1682 (best. das., St. Lorenz; prot.; Schwester des Feldmarschalls Philipp von Pfalz-Sulzbach)

Kinder (aus II.): 1. Sohn, geb. u. gest. 31.1.1654; 2. Ferdinand August Leopold, geb. Neustadt an der Waldnaab 27.8./7.9.1655, gest. Raudnitz 3.10.1715, kaiserl. wirkl. Geh. Rat, 1691/99 kaiserl. Prinzipal-Kommissar beim Reichstag in Regensburg, Obersthofmeister der Kaiserin Amalie, Ritter des Ordens vom Goldenen Vlies[1827]; 3. Philipp Ferdinand Adalbert, geb. 12.9.1656, gest. 3.1.1657; 4. Hedwig Maria Sophie, geb. 30.4.1658, gest. 24.3.1665; 5. Franz Wilhelm Ignaz, geb. 15.8./9.1659, gest. Raudnitz 6.1.1698

*

sehr gute Erziehung bei der Mutter in Prag durch (jesuitische) Hauslehrer[1828]
(1618 im Elternhaus von den protestant. böhmischen Adeligen mehrere Monate festgehalten)
stud. jur. an der Universität Prag

[1824] Ebda., Tom. 167, f. 525-529.
[1825] Khevenhüller behauptet hier (offenbar irrig), L. sei nicht nach Böhmen gezogen, sondern habe Bayern verteidigt.
[1826] Die Verlobung fand am 16.8.1638 statt; sie brachte 400.000 fl. in die Ehe (Diarien Harrach IV 484, 487).
[1827] Er wurde am 21.5.1677 mit den väterlichen Besitzungen belehnt (Th. Eur. XI 1193).
[1828] Am 4.2.1619 schlug ein Rafael Mnišovský (aus Graz) vor, ihn baldmöglichst zur gemeinsamen Erziehung mit den Erzherzogen nach Graz zu schicken (DBBTI II Nr. 212).

(7.4.1625 öffentliche Disputation über Thesen der Logik)

1627/31 Kavalierstour durch Italien (1627/28, Familie. Gonzaga), 1630/31 durch Deutschland, die Spanischen Niederlande (erhielt ein Porträt der Infantin Isabella), nach Amsterdam, London und Windsor

(12.11.) 1631 Bitte um (fünf) Patente zur Werbung von 5 Reiter-Kompanien[1829]

20.04.1632 Obrist, Inhaber und Kommandant über ein neu geworbenes Arkebusier-, später Kürassier-Regiment von 500 Pferden (1638 inkorporiert)[1830]

(1632/33 Feldzüge in Schlesien: [Nov. 1632] Kommandant von Görlitz, 12.10.1633 Schlacht von Steinau; Herbst 1633 Erkundungsmission zu Wallenstein im Auftrag R. Colloredos)

17.03.1634 Verstärkung seines Regiments um 6 Komp. des Regiments Trčka (auf 12 Kompanien)

(noch Kommandant in Görlitz, erpreßte 7000 Rtlr. und zog 24.4./4.5. ab; 3./13.5.1634 Niederlage von Liegnitz unter H. Colloredo gegen Arnim; 1635 am Niederrhein)

15.05.1635 Bescheid wegen des begehrten höheren Caricos

04.06.1635 Kriegsrat bei König Ferdinand[1831]

(14.8.1635 Sieg von Rüsselsheim über Obst. Rosen, Nov. unter Metternich bei Koblenz: 15.1.1636 von Grana nach Lippe abberufen, 10.3. Kommandant von 7 Reiter- u. 4 Inf.-Rgt.r [?!] statt Rittberg)

04.01.1636 soll er mit etlichen Regimentern nach Hessen marschieren u. unter Geleen dienen[1832]

17.06.1636 Generalfeldwachtmeister[1833]

(28.9.1636 zum Korps Hatzfeldt eingeteilt[1834]; 1636 Feldzug gegen Hessen in Westfalen)

15.12.1636 Eid als Hofkriegsrat[1835]

(15.12.1636 soll Hatzfeldt nach Ankunft L.´ dessen Regiment mit dem nächsten vakanten verstärken; 26.2.1637 Sieg von Pegau mit den Sachsen; 15.6.1637 zur Armee im Feld bestimmt)

04.04.1638 soll sein Regiment unter das Regiment Bruay untergestoßen werden[1836]

1638 Kommandant in Schaumburg-Lippe und Ravensberg (von Grana ernannt)

(10.6.1639 Entsatz von Prag unter Gallas; Aug. 1639 von Gallas und Schlik zum Feldmarschalleutnant vorgeschlagen; Juli 1640 Mission zum Kurfürsten von Sachsen; 1640 mit Proviantlieferungen beschäftigt; 6.6.1640 zum Reichstag nach Regensburg; 17.8.1640 kaiserlicher [Mit-]Kommissär zum [28.8. beginnenden] böhmischen Landtag, dito 1642)

11.09.1640 Feldzeugmeisters-Titel (auf seine Bitte)[1837]

(Frühjahr 1643 Präses des Kriegsgerichts in Prag über bei Breitenfeld feldflüchtige Offiziere [zwei Todesurteile, 10.6. vollstreckt])

1643/45 und 1649 Direktor der böhmischen Landtage

06.06.1644 soll die gewöhnliche Ordonnanz als Hofkriegsrat ausgefertigt werden[1838]

01.08.1644 Vizepräsident des Hofkriegsrates[1839]

(16.1.1645 Kreditiv und Instr. zu FM Hatzfeldt nach Böhmen; 6.3.1645 Schlacht von Jankau, Reorganisation der Armee, dann Verteidigung von Prag; 5.8.1646 Königskrönung Ferdinands IV. in Prag; Dez. 1646 [Instr. 4.12.] Interims-Kommandant der kaiserlichen Armee statt Leopold Wilhelm; Jan. 1647 seine Relation hierüber; 10.6.1647 von Prag nach Linz zitiert; 28.8. Instr. für seine Konferenz mit Melander, wie gegen Königsmarck vorzugehen sei; 26./27.9.1647 [Instr.] zur Armee wegen ihrer Vereinigung mit den Bayern sowie zu FM Hatzfeldt und nach München[1840]

28.08.1647 Feldmarschall[1841]

(Okt. 1647 beim Kaiser in Prag; Nov. 1647 Mission zu GdK Werth, um ihm seine Abberufung von der Armee auf Druck Bayerns mitzuteilen; 15.2.1649 Beschwerde gegen GFWM Montdevergues wegen Übergriffen im Hzgt. Sagan; 2.4.1649 an den Hof zitiert)

10.02.1650 (16.2. Instr.) Präsident des Hofkriegsrates[1842] und Neugliederung desselben

---

[1829] HKR, Exp., f. 472 v. Wegen des Einfalls sächsischer Truppen in Böhmen.
[1830] Best., ad archivum; AFA 1632-4-276.
[1831] HKR, Reg., f. 227 v.
[1832] AFA 1636-1-11½.
[1833] Best. 1263; HKR, Reg., f. 268.
[1834] AFA 1636-9-98.
[1835] KA., Armeeschemata, AS A 5a.
[1836] AFA 1638-4-6.
[1837] HKR, Reg., f. 383.
[1838] HKR, Reg., f. 284 v.
[1839] HKR, Reg., f. 316; Exp., f. 10.
[1840] AFA 1647-9-22½.
[1841] Best. 1422 & 1453; HKR, Reg., f. 90 v & 243.
[1842] AFA 1650-2-17½ [Kopie]. *„Vmb dessen Unß bekanter genugsamer Geschicklichkeit, Vernunfft und nunmehr von Vielen Jahren her erlangter erfahrenheit, auch allezeit absonderlich Verspührten fleiß und erzeigter getreuer devotion und eyfers in Unseren angelegenen sachen, wie Wir dan das gnädigste Vertrauen in S.e Lbd. stellen, Sie werden Ihnen dieses Ambt und Raths-Collegium wie auch die darbey fürkommende negotia nach allem ihren bestem Vermögen zu Unserm gnädigsten gefallen, und dero selbst eigenen lob und nachruhm*

	(20.2.1650 Gratulation Piccolominis hierzu[1843])
02.03.1652	wirklicher Präsident des Hofkriegsrates; 1.7.1657 neu vereidigt (1653/54 Reichstag in Regensburg [17.5. Mitunterzeichner des Abschieds]; 23.8.1657 – 8.8.1658 kaiserl. Prinzipalgesandter und Mitglied der böhmischen Wahlgesandtschaft zum Wahltag in Frankfurt [18.7. Wahl, 1.8. Kaiserkrönung Leopolds I.]; währenddessen 5. - 7.1.1658 Mission nach Kurmainz; Mai 1658 Gutachten des HKR, daß dem Rákóczi gegen die Türken keine Hilfe zu leisten sei[1844]; 21.10.1658 nach Wien gerufen; Febr. 1661 Mitglied der Konferenz über die Kriegsvorbereitungen: drei Korps mit zus. 53.000 Mann, dauernd zu unterhalten sind 11 Reiter-, 1 Drag.- und 1 Kroaten-Rgt. mit je 1000 Mann, die Inf.-Regimenter mit einem Kriegsstand von 3060 Mann, noch drei neue zu werben[1845]; 8.8.1663 Instr. für den ungar. Landtag in Preßburg wegen der Landesverteidigung[1846]; 30. Okt. großer Kriegsrat in Wien mit Montecuccoli etc.; 31.12.1663 nach Regensburg zum Kaiser zitiert; 24.3.1664 Vertrag von Regensburg mit Frankreich, Schweden, Kurköln, Kurmainz, Kurtrier, Pfalz-Neuburg, Pfalz-Zweibrücken, Württemberg, Hessen-Darmstadt, Braunschweig-Calenberg und Münster über die Türkenhilfe)
17.02.1665	als Präsident des Hofkriegsrates enthoben und (24.2. Eid) kaiserlicher Obristhofmeister (bis 20.10.1674) (12.12.1666 bei der Hochzeit Kaiser Leopolds; 19.1.1668 Teilungsvertrag mit Frankreich über die spanische Erbschaft)
10.12.1669	zugleich Vorsitzender des Geheimen Rates (4 Personen) und leitender Minister (1668/70 Magnaten-Verschwörung in Ungarn; 1.11.1671 erneuter Vertrag mit Frankreich; April/Mai 1672 krank)
1672	Oberhauptmann in Schlesien
20.02.1673	Bevollmächtigter zur Installation des neuen Guberniums von Ungarn unter Ampringen am 13. März in Preßburg[1847]
13.10.1673	Anklage wegen Hochverrats, wegen seiner Beziehungen zu Frankreich
16.10.1674	(17.10. eröffnet) ohne Verhör und Prozeß entlassen und nach Raudnitz verbannt; Konfiskation seines Barvermögens, jedoch nicht seiner Güter; 19.10. Abreise von Wien, 12.11. Ankunft in Raudnitz (22.10.1674 wird einem seiner Kammerdiener ¼ Jahr zur Überführung seiner Mobilien von Wien auf seine Güter bewilligt[1848])

*

1627	kaiserlicher Kämmerer; 11.8.1641 (in Regensburg) bestätigt
23.08.1641	Erhebung der Herrschaft Neustadt an der Waldnaab zur gefürsteten Grafschaft Sternstein[1849]
(vor 8.4.) 1642	deshalb Aufnahme in den Ritterstand des Bayerischen Reichskreises[1850]
18.09.1643	(403.) Ritter des Ordens vom Goldenen Vlies; 16.5.1644 in Wien investiert
02.03.1645	wirklicher Geheimer Rat[1851]
09.07.1646	„in Schlesien Herzog zu Sagan“ durch Kauf vom Kaiser
15.02.1647	Titel „Lieber Oheim“, Vermehrung des (1624 verliehenen) Palatinats, privilegium denominandi et de non usu, Salva Guardia
1648	Geschenk von 10.000 Schock meißn.
09.02.1649	(Ah. Handbillet) zweite Stelle im Geheimen Rat verliehen
30.06.1653	Virilstimme im Reichsfürsten-Kollegium
15.12.1653	Titel „Unser lieber Oheim und Fürst“ mit „Durchlaucht“
18.12.1653	Bestätigung der väterlichen Privilegien (?)
28.02.1654	in das Reichsfürstenkollegium introduziert
1658	75.000 fl. Gnadengeld bewilligt
20.10.1663	ungarisches Indigenat
1665	Schenkung des Reichslehens Schönsee durch den Kaiser
1666	Herr auf Gut Waldheim durch Kauf
24.07.1666	Herr auf Waldthurm (Bayern)

angelegen seyn lassen.“

[1843] HKR, Exp., f. 65.
[1844] HKR, Exp., f. 186.
[1845] HKR, Exp., f. 85 f.
[1846] HKR, Reg., f. 154.
[1847] HKR, Reg., f. 79; Exp., f. 153 v.
[1848] HKR, Reg., f. 600.
[1849] HKR, Exp., f. 576 v.
[1850] Vgl. hierzu BayHStA, 30j. Krieg, Tom. 344, f. 361 ff.
[1851] HHStA., Index II/22; HKR, Exp., f. 130 v.

03.02.1672	Vereidigung wegen des Oberamtes in Schlesien (zu Sagan ?)
15.10.1672	Bestätigung des Fürstenstandes
16.06.1673	Herr auf Schönsee
19.02.1677	testiert; Errichtung eines Fideikommisses in der Primogenitur für die Herrschaften Raudnitz, Sagan, Sternstein, Waldthurm, Schönsee, Chlumec, Enzovan, Střehov (Schenkenstein), Nelahozeves (Mühlhausen), Unter-Beřkovic, Střem, Ctinoves, Račinoves, Kamyk, Krashnahora, Jistebnik und Waldheim (15.10.1672 kaiserliche Bewilligung)

*

Lobkowitz war bei Lützen nicht dabei. Er ging relativ früh auf Distanz zu Wallenstein.
Als Hofkriegsrat war er meist mit Justizsachen beschäftigt. Der HKR wurde 1650 auf 5 ständige Räte reduziert, dazu kamen der Stadt-Obrist und -Obristleutnant von Wien, weil sie ständig zur Hand waren; sie sollten an wenigstens vier Tagen in der Woche von 8 bis 11 Uhr vormittags tagen und ggf. den Hofkammer-Präsidenten hinzuziehen. Sonst wurde die HKR-Ordnung vom 17.11.1556 bestätigt.
Die Ernennung Weikhard Auerspergs zum Obersthofmeister empfand L. als persönliche Schmach. Er nahm bereits an der Geheimen Konferenz vom 6.4.1657 teil, welche die Verwaltung der Staatsgeschäfte nach dem Tod Kaiser Ferdinands III. zugunsten Leopolds I. regelte, und dessen Kaiserwahl er gegen erheblichen Widerstand durchsetzte. Er erschien am 31.3.1658 erstmals im deputierten Rat. Im Nordischen Krieg (1655 – 1660) und im Türkenkrieg (1661 – 1664), die beide Österreich nichts einbrachten, trat L. nicht hervor, da Fürst Portia die Geschäfte leitete, obwohl er als Hofkriegsratspräsident für den Verkehr mit der Pforte zuständig war. Erst 1664 war L. zu einer tatkräftigeren Unterstützung Montecuccolis bereit und sicherte wenigstens die Unterstützung durch die Reichsstände, den Rheinbund und Frankreich durch entsprechende Verhandlungen. Der überraschende Friedensschluß von Vasvár wurde von den Zeitgenossen der Abneigung der kaiserlichen Minister gegen die Ungarn zugeschrieben. Auf Vorschlag L.´ ging dann FM Leslie zur Sicherung des Friedenswerkes nach Konstantinopel.
Unterdessen wurde L. als Kriegsratspräsident abgelöst und zum Obersthofmeister ernannt (1665). Als solcher war er zwar der wichtigste Berater des Kaisers, aber nicht eigentlicher „Premierminister", da der Kaiser einen solchen nicht wünschte; immerhin vertrat er den Monarchen in dessen Abwesenheit. Manche Sitzungen des Geheimen Rates fanden sogar in L.´ Wohnung statt. Weitere wichtige Themen waren der erste Teilungsvertrag mit Spanien als Folge des sog. Devolutionskrieges (1667/68) und die polnische Königswahl (1669). Besonders im Verhältnis zu Frankreich machte sich L.´ pro-französische Haltung geltend; er wollte Österreich von der Dauerbindung an Spanien lösen und lieber an Frankreich anlehnen. Die Verhandlungen - meist in kleinstem Kreis (Fürst Auersperg, L. und der französische Gesandte Grémonville) - führten schließlich zum Geheimvertrag vom 19.1.1668, „*der lautere Ausdruck des königlichen Absolutismus jener Tage, welcher den Staat wie eine Domäne betrachtete*" (Wolf 179). Dadurch wurde Österreich vom Beitritt zur anti-französischen Allianz abgehalten (2.5.1668 Friede von Aachen). Mit Rücksicht auf Frankreich unterstützte das Wiener Kabinett auch die Kandidatur des Herzogs Karl Leopold von Lothringen um die polnische Krone (1668/69) nicht. Die pro-französische Haltung der Minister – die Kaiser Leopold innerlich nie geteilt hat – erlitt einen ersten Bruch durch den Sturz des Fürsten Auersperg (10.12.1669), der mit Hilfe Frankreichs hatte Kardinal (!) werden wollen. L. war damit seinen Rivalen los und trat noch am gleichen Tag an dessen Stelle. Fortan war er unangefochtener Leiter der Wiener Politik bis zu seinem Sturz 1674; „*alle waren Lobkowitz gefügig, unterthänig*" (Wolf 216). Er setzte die Ernennung des Hofrates Hocher (eines Bürgerlichen) zum Hofkanzler durch, versuchte den Staatshaushalt zu ordnen, doch ohne Erfolg, da er sich gegen den korrupten Hofkammerpräsidenten Sinzendorf nicht durchsetzen konnte (dieser stürzte erst 1680). Die ungarische Magnatenverschwörung, die mit Frankreich im Bunde war, hat L. zunächst auch unterschätzt und sich erst ab März 1670, als die Hochverratsbeweise nicht mehr zu übersehen waren, zu hartem Vorgehen, besonders gegen Peter Zrinyi, durchgerungen; am 21.4.1671 bestätigte die Geheime Konferenz die Prozeßurteile. Infolgedessen wurde auf L.´ Betreiben ab 1672 in Ungarn ein absolutistisches Regime unter dem Deutschmeister Ampringen gewaltsam eingeführt. Ab 1671 bröckelten auch die Beziehungen Wiens – d.h. L.´ – zu Frankreich; er überwarf sich mit dem Gesandten Grémonville. Dennoch kam am 1.11.1671 ein neuer Vertrag mit Frankreich zustande, der die Friedensschlüsse von 1648 und 1668 bestätigte. Dagegen schloß Wien am 12.6.1672 mit Kurbrandenburg einen gegen Frankreich gerichteten Vertrag, der zum Krieg führte. L. war damit unzufrieden und äußerte sich entsprechend gegenüber Grémonville. Der Verrat Brandenburgs (Friede von Vossem 6.6.1673) führte zu verstärkten Kriegsanstrengungen Österreichs, wodurch L. „*ganz isolirt*" war (Wolf 393). Politische und persönliche Gründe (u.a. Feindschaft gegen Karl Leopold von Lothringen) sowie Intrigen Spaniens machten seine Stellung ab Frühjahr 1673 unhaltbar.
Der „*glatte, behutsame Höfling*"[1852] war zweifellos ein begabter Minister von ungezwungenem, heiterem Wesen, um den sich viele Anekdoten und Bonmots ranken. Er galt als „*mehr gewandt als tief, ehrgeizig, klug, verstellt, bedacht auf seinen eigenen Vortheil, zugänglich für Schmeicheleien, stolz und selbstbewußt, als ein Mann, der seinen Witz und Spott über alles ergoß, fest und sicher auftrat, seine Freunde beschützte, seine Feinde wo möglich vernichtete*" (Wolf

[1852] DBBTI VII 12.

72). Er war Gegner der Ungarn sowie der Jesuiten[1853] und dem Kaiser loyal ergeben, stürzte aber über seine Frankreichfreundlichkeit, speziell den Vorwurf, die Briefe Montecuccolis an den Kaiser an Turenne weitergeleitet zu haben![1854] „*In the last analysis, Václav's* [= Wenzels] *position was really inherited. His own army service had not provided the material grounds for membership in the aulic nobility or the personal status to permit him to hover around the throne. ... Lobkovic used army service as one ladder to reach the top and found his earlier vocational associations useful in staying there*“[1855]. 1664 schilderte ihn der venezianische Gesandte Sagredo so: „*Il Principe di Lobkowitz Maggiordomo tiene capacità e uersatezza della Corte, mà si beffa di ogn´uno, e tramischiando il faceto ne' più seriosi negozij, non conchiude uolontieri. Non ama il forastiero, e non hà stima che di se stesso*“[1856]. Der Kaiser ernannte ihn 1665 zum Obersthofmeister, „*dann Lobkowitz ist ein Fürst, von gueten Mittlen und hat sonst guete Stuck. ... Der Lobkowitz findt sich gar schön darein und lasst seine Burlen und Possens ziemlich unterwegs*.“ Am 19.11.1670 meinte Kaiser Leopold, man müsse den Spaniern begreiflich machen, daß L. „*ein treuer Diener des Kaisers und unseres Hauses*“ sei. Doch 1673 äußerte Leopold zwar erste Zeichen von Besporgnis, daß L. dem Schicksal Auerspergs folgen könne, „*allein ich kann nit glauben, dass es dazue kommen solle*“, und am 2.11.1673 schrieb er: „*Wann ich nit ziemliche fundamenta habe, so kann ich mich nit sogleich in ein praecipitante Resolution einlassen*.“ Noch am 2.10.1673 war der Fürst Trauzeuge der Hochzeit Leopolds I. mit Erzherzogin Claudia Felizitas in Graz gewesen. Im Okt. 1674 wurde jedoch sein Sekretär Ferri „*wegen unzulässiger Correspondenz*“ verhaftet, worüber die Geheime Konferenz am 13., 14. und 16. Oktober beriet, worauf die Abberufung L.´ wegen Geheimnisverrats[1857] erfolgte, wovon dieser am 17. erfuhr; formell angeklagt wurde er jedoch nie. Nur sein Koch und sein Hofnarr begleiteten ihn ins Exil.
Ab 1653 betrieb er den Bau seines Residenzschlosses in Raudnitz. Die Gegenreformation in Sagan (Kirchenreduktion vom März 1668 mit Schließung von 37 Kirchen und Ausweisung von 32 protestantischen Predigern) vollzog der religiös eher indifferente Fürst nur um seiner Stellung bei Hofe willen. Er unterhielt in Raudnitz eine umfangreiche Bibliothek, sammelte Bilder, besonders von Niederländern, und mit Vorliebe Porträts.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot 1631 – 1637, 1639/41, 1644/45, 1647, 1649/50, 1653, 1658, (1661), 1663/64, 1673/74; AFA 1632, 1634-5-46, 1636, 1638, 1645, 1650. - BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 344, 379. - Khevenhüller, Annales, Bd. VIII Sp. 1255; Theatrum Europaeum III 258, IV 112, 260, 433, V 313, 369, 386, 1141, 1263, VI 9, 1206, VII 471, 498, 554, IX 918 f., 1141, 1500, X 188, 192, XI 62, 623, 1154 [ganz falsch], XII 505; Diarien Harrach I 199, IV 726, 734; DBBTI I S. 68, 151, 170, V S. 402, 414, 422, 435, 451, Nr. 198, 285, 523, 671, 688, 720, 779, 786, 811, 846, 892, 905, 921, VI Nr. 230, 1070, 1099, 1338, VII S. 12, 15, Nr. 130, 331, 536, 634, 648, 934, 949, 1132; Max Dvořák (Hg.), Briefe Kaiser Leopold I. an Wenzel Euseb Herzog in Schlesien zu Sagan, Fürsten von Lobkowitz, 1657 – 1674, in: AÖG 80 (1894) 459 - 514; Engelbert, Hatzfeldt, S. 413 f., 481, 667. - Adam Wolf, Fürst Wenzel Lobkowitz, erster geheimer Rath Kaiser Leopold's I. 1609 – 1677. Sein Leben und Wirken, Wien 1869 (Porträt); Zedler XVIII (1738), Sp. 42 ff.; Gauhe I (1740); Wurzbach XV (1866) 330 – 335; Poten VI 227; ADB XIX (1884) 52 (Adam Wolf); Alten VI 120; Schwarz, Privy Council, S. 289 f.; Magyar Eletrajzi Lexikon II (Budapest 1967) 83; Bosl/Franz/Hofmann II (1974), Sp. 1679; Taddey 729; Das Große Buch der Österreicher 300; Biogr. Lexikon z. Gesch. Südosteuropas III 41 f.; Biogr. Lexikon z. Gesch. d. Böhm. Länder II 474; Wrede III 438; Konze 19, 30; Duschnitz/Hoffmann 3 (Porträt); Barthold II 557; Wagner, Türkenjahr 1664, bes. S. 334, 673; Zivkovic 327; Thomas M. Barker, Václav Eusebius z Lobkovic (1609 – 1677): Military Entrepreneurship, Patronage, and Grace, in: Austrian History Yearbook XIV (1978) 31 – 50 u. 55; Ders., Army, Aristocracy, Monarchy: Essays on War, Society, and Government in Austria, 1648 – 1780, New York 1982, (= East European Monographs. no. CVI), S. 112 – 127 (Porträt); Koch, Geschichte Ferdinands III., Bd. II, S. 142 – 147; Fellner/Kretschmayr I/1, S. 276, 287 f.; Sienell, Geheime Konferenz, passim, bes. S. 35, 56, 91 ff., 156 f.; Ders., Die Ersten Minister Kaiser Leopold I.: Johann Ferdinand von Portia und Wenzel Eusebius von Lobkowitz, in: Michael Kaiser/Andreas Pečar, Der zweite Mann im Staat. Oberste Amtsträger und Favoriten im Umkreis der Reichsfürsten in der Frühen Neuzeit, (Berlin 2003) 317 – 330; Winkelbauer, Liechtenstein, S. 37, 43, 107, 110 A. 308, 218, 263, 300 (Porträt), 366 f.; Hengerer, Kaiserhof, gem. Reg.; Pribram/Landwehr, Privatbriefe, Bd. I S. 105 ff., 109, 111, 122, 420, Bd. II S. 125, 168, 275, 312 f., 346, 373; Repertorium d. Diplom. Vertreter I 129, 135 f., 141, 143, 145, 149, 152, 159, 165, 170, 173; Schreiber, Montecuccoli, S. 249 f.; Rebitsch, Gallas, S. 309 f., 320, 348; Höbelt, Ferdinand III., S. 328; Georg Steller, Wenzel Eusebius v. Lobkowitz und die Kirchenvisitation im Fürstentum Sagan im Jahre 1670. Beiträge zur Geschichte der Saganer Gegenreformation, Breslau 1937 (Porträt); Bílek 211; Nedopil I 101, 311, 564; Oettinger I 44, III 135, VII 177; Királyi Könyvek 129; Liste Nominale, S. 24 Nr. 403; Hübner, Tafel 249; Häutle 187; Bahnson III 134; Isenburg, Stammtafeln III 26; Nagy IX 200; Kempelen VI 408; Siebmacher 30 = IV/9 (Böhm. Adel) 196; ebda. IV/12 (Siebenbürg. Adel) 60; ebda. 32 = IV/14 (Galiz. Adel) 58; Patrick de Gmeline, Histoire des princes de Lobkowicz, 1977, S. 71 – 115 (Porträt), 238 – 245, 272 f.; Almanach Českých Šlechtických a Rytířských Rodů 2026 (2016) 270;

[1853] Er soll eine Bitte der Jesuiten um Landzuweisung abgelehnt haben mit der Erklärung, die Kreuzesinschrift INRI bedeute: „Iam nihil reportabunt Jesuitae“ (Gauhe). Erst ab 1668 (maßvolle) Gegenreformation.
[1854] Montecuccoli wurde Mitglied einer entsprechenden Untersuchungskommission.
[1855] Barker 40 & 45.
[1856] Wolf, Diplomatische Relationen, S. 318.
[1857] Wolf S. 424: „*Von einer Felonie, von einem Verrath oder einer Bestechung kann keine Rede sein*.“

Král 146; v. Frank III 151 f.; Kämmerer-Almanach 72, 90.
Porträts: Prag, Palais Lobkowitz (vgl.: Die Kunstsammlungen des Hauses Lobkowicz, London 2007, S. 22).
Archiv: Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 593 ff.; Archiv in Schüttenitz/Žitenice bei Leitmeritz [Bittgesuche von Offizieren].

Hans Christoph Freiherr von Löbl
auf Greinburg

Geb.	25.12.1587 (nicht 1578!) Wien oder Greinburg
Gest.	12.06.1638 Wien
Best.:	das., Dominikanerkirche
Evangelisch	

Vater:	Johann Bernhard Freiherr (seit Juni 1590) von Löbl auf Greinburg, geb. um 1560, gest. 1609, 1592/95 niederösterr. Regimentsrat, kaiserl. Obrist, Obristkämmerer des Erzherzogs Matthias, 7.3.1600 Hauptmann zu Forchtenstein und Eisenstadt, Herr auf Erlaa und Treesdorf, 1590 niederösterr. Herrenstand
Mutter:	(verh. 4.5.1587) Felizitas Freiin von Teuffel zu Guntersdorff, gest. 1624, Tochter des Christoph Freiherr T. v. G., Oberstproviantkommissar in Ungarn
Verh.:	I. Anna Katharina Freiin von Rátkay, geb. 1600, gest. Frühj. 1641 (??); II. (Kontrakt v. 27.5.1618) 10.6.1618 Anna Maria Freiin von Herberstein zu Neuburg und Gutenhag, gest. 24.1.1638, Herrin auf Treesdorf (V.U.M.B.), Tochter des Großbotschafters in Konstantinopel Adam Freiherrn von Herberstein
Kinder (aus II.):	1. Susanna Catharina, geb. 1620, gest. Graz 4.2.1666, kaiserl. Hofdame, heir. I. Ferdinand Freiherrn von Stadl, kaiserl. Obrist und Hofkriegsrat, II. Sigmund Albrecht Stübich Freiherrn von Spielfeld, steyr.-ständ. Rittmeister; 2. Maria Euphrosyne, geb. 1625, gest. 1693, heir. Wenzel Freiherrn von Zahradetzky, kaiserl. FML; 3. 1. Hans Bernhard, geb. 1627, gest. 4.8.1649, Student in Padua, ult. st.; 4. Susanna Felicitas, gest. vor 28.7.1680, stiftete 21.2.1667 das Barfüßer-Karmeliterkloster in Wiener Neustadt; 5. Maria Franziska, Klarissin u. Äbtissin in Wien; 6. Maria Sophia, geb. 1630, gest. Wien 26.6./25.8.1676, (1642/49) kaiserl. Hofdame, heir. Niklas III. Grafen von Zrinyi, Banus von Kroatien; 7. Maria Magdalena Margaretha, geb. um 1631

*

21.07.1609	beim deutschen ordinari-Fähndl zu Raab mit 40 fl. monatlich angestellt[1858] (1611 Feldzug gegen das sog. „Passauer Kriegsvolk“ in Böhmen mit einem Fähndl)
29.06.1612	Gehaltserhöhung um 20 fl. zu Raab bewilligt[1859] (1614 ist er in Komorn)
(1617)	gewesener Hauptmann/Rittmeister (1617 Feldzug als Reiterführer: 12.4. bei einem Erfolg Trauttmansdorffs[1860])
Jan. 1617	(7.3.1617 & 31.10.1617) Empfehlungsschreiben Marradas´ bzw. Erzherzog Ferdinands für ihn an Spanien
1617	Obristleutnant über ein spanisches Regiment (Aug. 1617 an J. H. v. Sachsen-Lauenburg) (1617 Feldzug gegen Venedig unter Trauttmansdorff; Juli 1617 soll er Gravamina abstellen; Bitte um Bestätigung im Kommando oder Entlassung, mit Vertröstung)
1618	Kommandant des Arkebusier-Regiments Puchheim (1619 zwischen Löbl und Meggau aufgeteilt; 3.6. Befehl zur Truppenwerbung) (1618 Feldzug unter Buquoy: 9.11. Gefecht bei Budweis [belobt])
13.03.1619	Obrist, Inhaber und Kommandant eines (aus dem Rgt. Puchheim formierten) Arkebusier-Regiments (500 Pferde, Anf. 1623 auf eine Kompanie reduziert)[1861]

[1858] HKR, Reg., f. 73. Er hatte hierum gebeten um der treu geleisteten Dienste seines verstorbenen Vaters willen (HKR, Exp., f. 487).
[1859] HKR, Reg., f. 107 v; Exp., f. 436 & 455.
[1860] AFA 1615/18-13-2.
[1861] Best. 1014; AFA 1619-3-4.

(1619/20 Feldzug in Böhmen: 1619 Niederlage bei Preßburg mit Teuffenbach gegen Bethlen, Gefecht von Zistersdorf, 8.11. Schlacht am Weißen Berg bei Prag)

01.03.1621 Obrist über 1000 Pferde; 11.10.1621 auf 10 Komp. à 200 Mann zu verstärken[1862]

30.03.1621 Bestätigung der ihm früher auf den Raaber Staat bewilligten 60 fl.[1863]

(1621 Feldzug in Ungarn: 29.7. Eroberung einer Schanze auf der Schütt, 1.8. Sieg bei Olgya über Bethlen; Verteidigung von Preßburg [von Caracciolo entsetzt]; 20.11.1621 Kredenz zu FZM Liechtenstein und Stadion [übersendet einen Lagebericht]; 1622 Feldzug in Mähren: Juli Verlust seiner Bagage durch Wallachen und Bauern)

Febr. 1623 Inhaber einer (aus seinem jetzt reduzierten Regiment formierten) Arkebusier-Freikompanie

18.01.1624 Kommandant der Truppen in Tyrnau mit 500 fl. monatlich[1864]

23.03.1624 Bewilligung von 3000 fl. als Ergötzlichkeit[1865]

02.06.1624 Obrist von Haus aus[1866]

(1624 mit Erzherzog Karl als dessen Kämmerer nach Spanien; 27.9. u. 13.10.1624 Kredenz an Kardinal Dietrichstein und FZM Liechtenstein; Jan. 1625 [Instr. v. 22.12.1624] Einsetzung des Ernst v. Kollonics in Neuhäusel, Abdankung der 1000 Pferde des Forgács; März Relation als Grenzkommissar in den Bergstädten; 26.5. Kommissar im Streit zwischen Obrist Huerta und Obstltn. Lažansky [Anf. Juli Relation])

30.06.1625 wirklicher Hofkriegsrat[1867]

13.07.1625 Kreditiv zu Max. Liechtenstein wegen Fortschaffung der Artillerie durch Böhmen ins Reich, 14.7. zu Gen. Esterházy; 21.7. Kommissar zur bevorstehenden Bezahlung der Kanizsaer Grenztruppen; 24.8. Mission zum Kaiser

(18.10.1625 mit dem Kaiser zum ungarischen Landtag nach Ödenburg)

17.12.1625 soll er seine neugeworbenen 50 Pferde abdanken lassen (erst 11.10. gemustert)

22.01.1626 Generalfeldwachtmeister über das Kriegsvolk zu Roß[1868]

(30.5. Bitte Wallensteins um Abfertigung Löbls zu ihm, da er ihn braucht[1869])

17.07.1626 Mission nach Oberösterreich; 19.8. Kommandant das., 5.9. Gehorsamspatent[1870]

(1626 Feldzug gegen die aufständischen Bauern in Oberösterreich: Gefechte von Enns [24.7.], Kremsdorf [17.8.], Einnahme von Steyr [23.8.], Besetzung von Wels und Lambach [29.8.], Entsatz von Linz [31.8.], Gefechte von Kauržim [26.9.] u. Wels [9.10.], Siege von Efferding [8./9.11.], Gmunden [14.11.], Vöcklabruck [19.11.][1871])

04.11.1626 im Kommando in Oberösterreich bestätigt; März 1627 nach Wien zitiert[1872]

(25.12.1626 Reformierung seiner Kompanie auf 50 Pferde, deren Verlegung nach Wien; 19.7. auf 100 Pferde verstärkt, Sept. 1627 bittet er um deren Armierung mit Karabinern)

30.04.1627 der Friedenstraktation mit den Türken zugeteilt

25.08.1627 Inhaber eines neu errichteten Arkebusier-Regiments[1873] (Ende 1628 reformiert)

15.01.1628 [stattdessen ?] Obrist über 500 Arkebusier-Pferde (5 Kompanien, April 1629 abgedankt[1874])

(2.6.1629 Mitkommissar zur Schlichtung zwischen Reiffenberg u. Ernst Kollonics; 28.9.1629 Erbhuldigung in Wien)

15.12.1629 Stadtkommandant von Wien und Obrist der Wiener Stadt-Guardia[1875]

(März 1630 von Wallenstein zu einer Besprechung erbeten)

04.08.1630 Inhaber eines Regiments hochdeutscher Knechte (6 Kompanien, 1631 aufgelöst wegen Niederlage in Dömitz)

Nov. 1630 Verwalter des Präsidiums des Hofkriegsrates (bis April 1632)[1876]

[1862] HKR, Reg., f. 169 & 266.
[1863] HKR, Reg., f. 16.
[1864] HKR, Reg., f. 269 v.
[1865] HKR, Reg., f. 283.
[1866] Best. 1070.
[1867] HKR, Reg., f. 259.
[1868] Best. 1119. Auf Anforderung Wallensteins vom 21.11. u. 21.12.1625, „*denn ich liebe und aestimire ihn*" (Tadra, Briefe, S. 312).
[1869] Im Mai 1626 wollte Wallenstein ihn zum Feldmarschalleutnant machen (Tadra, Briefe, S. 362).
[1870] HKR, Reg., f. 274.
[1871] Am 20.12.1626 bat der Kaiser den Kurfürsten von Bayern, er möge dafür sorgen, daß dem L. die ausständigen 40.000 fl., die er vor etlichen Jahren der oberösterr. Landschaft geliehen hat, in Form von konfiszierten Rebellengütern vergütet würden (BayHStA, 30j. Krieg, Fasz.V, Nr. 79).
[1872] HKR, Reg., f. 294 v. Sein Nachfolger im Kommando in Oberösterreich wurde 1627 Obrist Weikhard v. Auersperg, der spätere Minister.
[1873] Best. 1146. Bestehend u.a. aus den (bisherigen Frei-)Kompanien Montecuccoli, Schärffenberg und Auersperg; Maestro soll ihn dem Regiment vorstellen.
[1874] Best. 1149. Am 28.5.1629 wurde ihm deswegen eine Ergötzlichkeit zugesagt; er hatte selbst um die Abdankung gebeten, da diese fünf Kompanien „*ganz und gar hülfloß*" seien. Im Mai 1629 interzedierte Wallenstein für ihn wegen Zahlung seines Ausstandes wegen seiner „*Trewgelaistn Khriegsdienst*".
[1875] Best. 1178. 22.12.1629 Befehl an Savelli und Philipp Solms, ihn als solchen vorzustellen.
[1876] Der Kaiser befahl am 8.2.1631, daß der HKR wenigstens einmal pro Woche mit der Hofkammer zusammenkommen solle (HKR,

(24.4.1631 soll er die Stadt-Guardia auf 1200, im Juni um [weitere ?] 400 Knechte verstärken; 19.7. soll er das Fähndl Quarient reformieren und auf die anderen drei Fähndl verteilen[1877]; 31.1.1632 Niederlage seines Regiments bei Hameln gegen die Weimaraner; Febr. 1632 erbittet er Sachverständige zur Inspektion der Befestigung von Wien, 2.3. Ernennung der Obristen Courrières und Peroni hierzu; Juni 1632 Übergabe eines Gutachtens hierzu an den Kaiser)

15.10.1632 soll er (als Kommandant des Kriegsvolks gegen aufständische Bauern in Oberösterreich) dieses nach Prag führen
(29.11.1632 Mission zu Wallenstein mit Gratulation und Belohnungen für Lützen)

23.11.1633 (Instr.) Militär-Kommandant in Oberösterreich und im Stift Passau[1878]
(20.2.1634 zum ungarischen Landtag geschickt; 24.8.1634 soll er mit Marradas und Colloredo in Böhmen über die Kriegslage beraten und sie zu mehr Aktivität anstacheln[1879], Ende Sept. Abreise von Prag; 24.5.1636 3000 fl. für das Fortifikationswesen von Wien bewilligt; 2.6.1635 Abkommen [mit Schlik] in Budweis mit Bayern über die Kriegführung gegen Frankreich; 26.10.1636 soll er der bevorstehenden ungarischen Konsultation beiwohnen)

30.11.1636 (Instr.) Mitglied des Regentschaftsrates während der Abwesenheit des Kaisers (zur Königskrönung Ferdinands III.)

02./16.4.1637 als Hofkriegstat bestätigt

18.05.1637 als Stadt-Obrist zu Wien bestätigt[1880]
(23.4.1638 Weisung wegen der Bastionen und des Arsenals zu Wien)

*

1619 kaiserlicher Kämmerer

15.04.1620 Lobbrief wegen Wohlverhaltens; 11.10. dito, soll in seiner „*eyfferigkeit*“ fortfahren

12.07.1626 Bewilligung zur „*Usurpierung*“ des Gartens auf der Wiener Bastei auf Lebenszeit[1881]

07.11.1626 Exemption seiner Herrschaften Gschwend und Losensteinleiten (OÖ.) von Einquartierung Geheimer Rat

04.02.1635 Herr des Gutes Rumburg (ex-Kinsky; um 75.000 fl. gekauft; 13.2.1635 soll es ihm überantwortet werden[1882]; 28.1.1638 verkauft)

11.07.1635 Inkolat im Königreich Böhmen

29.03.1638 testiert, publ. 15.6.1638
Herr auf Greinburg, Treesdorf, Warnsdorf, Haseneck und Gänserndorf

*

Obwohl Löbl sich vor allem bei der Niederwerfung des oberösterreichischen Bauernaufstandes nicht bewährte, wurde er von Wallenstein geschätzt.
Verdient um die Befestigung der Stadt Wien; nach ihm ist die „Löwl-Bastei“ benannt, die ihm und seinem Sohn auf Lebenszeit zur Nutzung überlassen wurde; nach dem Tod des letzteren vergab der Kaiser am 4.8.1649 die Nutzung der Bastei an den Minister Adam Trauttmansdorff[1883]. Nach seinem Tod setzten Soldaten, denen er den Sold verweigert hatte, sein Haus in Brand; das Feuer drohte auf das Palais des spanischen Botschafters überzugreifen, wurde jedoch durch einen Regenguß gelöscht[1884] (Höbelt, Ferdinand III., S. 106).

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1609 - 1638; Croatica 1617, fol. 18v, 154v, 157v, 163, 174; AFA 1611-13-1, 1615/18-13-2, 1619 – 1621, 1633/34, 1636, 1649. - Khevenhüller, Annales, Bd. V Sp. 351, 1046, Tl. II Sp. 189, 694, 1101, 1343, Bd. VI Sp. 695, 1164 – 1167, 1191 f., 1195 ff., 1199 f., Bd. VII Sp. 753, 1512; Ders., Conterfet-Kupfferstich II (1722) 361 (Porträt); Diarien Harrach IV 817; Theatrum Europaeum I 941 f.; Hallwich, Briefe u. Akten III Nr. 1617; Ders., Fünf Bücher I 302 f., 321 f., II 186, III 20, 47 f.; DBBTI II Nr. 232, 895, III Nr. 346, 460, S. 273, 277, IV S. 419, 424, 429, 434, 436, 441, 443, Nr. 184, V S. 389, 393, 396, 407 f., 419, 421, 427, 429, 444 f., Nr. 825; Zedler XVIII (1738), Sp. 155 f.; Reilly 163 (Porträt); Schweigerd I 787 ff.; Bergmann, Medaillen I 178 ff.; ADB XIX (1884) 52 f.; Alten VI 119; Kielmansegg, Niederösterr. Statthalterei, S. 430 [Vater]; Wrede II 59, 562, III 372, 389, 837; Zivkovic 327; Fellner/Kretschmayr I/1, S. 287 f.; Veltzé, Wiener Stadtguardia, S. 41 f., 96, 151 f., 159 bzw.

Reg., f. 56).
[1877] HKR, Reg., f. 151 v., 211 & 239.
[1878] HKR, Reg., f. 164; AFA 1633-11-54 & 57.
[1879] AFA 1634-8-107.
[1880] HKR, Reg., f. 84 v.
[1881] HKR, Reg., f. 250 v.
[1882] HKR, Reg., f. 175. Er hatte im Jan. 1635 um ein konfisziertes Gut als Soldabschlag gebeten, was der HKR am 23.1. bei der Hofkammer befürwortete (HKR, Exp., f. 184).
[1883] AFA 1649-8-3.
[1884] Höbelt, Ferdinand III., S. 106.

in: MIÖG Erg.-Bd. VI (1901) 539; Chaline, Montagne Blanche, S. 123, 132, 160, 170; Stadler, Pappenheim, S. 816; Czerny, Bauernunruhen, S. 45, 49; Stadler, Pappenheim, S. 212, 214; Oberleitner, Dreißigj. Krieg, S. 8, 11, 23; Haan, Ferdinand II., S. 312 ff.; Winkelbauer, Liechtenstein, S. 185; Bílek 210; Voltes, Documentos, S. 198, 202; Wißgrill IV 289; Witting 191, 313, 369, 646; Testamente, in: Jb. „Adler", NF X (1900) 191 f.; Luschin, Ital. Universitäten, S. 68 Nr. 1176 [Sohn]; Král 146; Kämmerer-Almanach 64.
Archiv: Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 918.

Hieronymus Graf von Lodron

Geb.	um 1620 Concesio
Gest.	1657
Katholisch	
Vater:	Christoph Graf von Lodron, geb. Castelnuovo di Noarna 5.7.1588, gest. Salzburg 30.11.1660, Bruder des salzburger Erzbischofs Paris Graf von Lodron
Mutter:	Katharina Freiin (?) von Spaur
Verh.:	I. Geldersheim 13.5.1644 Anna Susanna Freiin von Trautitzsch, Tochter des Generals; II. Katharina Gräfin von Arco
Kinder:	keine

*

	Studium an der Universität Salzburg
1634	Fahnenjunker eines Studenten-Freikorps das. (150 Mann, 1639 aufgelöst)
1638	Hauptmann im Regiment zu Fuß Piccolomini (Feldzug in den Niederlanden)
05.04.1639	Inhaber und Kommandant eines (aus 7 Komp. Gallas formierten) Regiments zu Fuß von 3000 Mann[1885] (1.5.1639 Kreditiv zum Erzbischof von Salzburg – seinem Oheim – wegen des Regiments[1886];
1640	Feldzug am Oberrhein: Belagerung des Hohentwiel; 1640 wird das Regiment in spanische Dienste überlassen)
Dez. 1640	Inhaber eines in Salzburg geworbenen Reiments zu Fuß (3000 Mann; 1648 wegen großer Verluste inkorporiert[1887]) (1641 Feldzug unter Lamboy: Schlacht von La Marfée [14.7. Dank für sein Wohlverhalten[1888]]; 17.1.1642 Schlacht auf der Kempener Heide [kriegsgefangen, 24.7.1642 nach Vincennes, Aug. 1642 Bitte um Empfehlung an Francisco de Melo wegen seiner Auswechslung[1889], 13.8.1643 Ankunft in Schweinfurt, wo sein Regiment seit Dez. 1642 ist])
27.12.1643	Kommandant von Schweinfurt[1890] (Sept. 1644 verlangt er die Verstärkung der dortigen Besatzung auf 1500 Mann; 19.7.1645 Tadel Erzherzog Leopold Wilhelms wegen Beschwerden der Stadt über ihn; Aug. 1645 in Linz)
Sommer (?) 1645 (spätestens 3.11.)	Generalfeldwachtmeister[1891] (7. - 24.4.1647 Verteidigung von Schweinfurt, gegen Akkord übergeben[1892], daher in Budweis in Haft; 15.7. Interzession des Erzbischofs von Salzburg für ihn, 16.11.1647 Kriegsrechtsurteil mit Arrest[1893]; 11.7.1648 Aufhebung des Arrests, auf seine Bitte um Pardon[1894])

*

1628 ?	Kämmerer (25.9.1628 Domeinweihung in Salzburg als solcher)

[1885] Best. 1304; HKR, Reg., f. 228.
[1886] HKR, Reg., f. 252.
[1887] Das Regiment zählte um 1646 in Schweinfurt 480 Diensttuende, 74 Knechte und Jungen, 3 Marketender, 314 Weibspersonen und Kinder sowie 160 Pferde; L. wird auch hier von Melander als GFWM genannt (Hofmann, Melander, S. 213 f.).
[1888] HKR, Reg., f. 225.
[1889] HKR, Exp., f. 633.
[1890] HKR, Reg., f. 478 v.
[1891] HKR, Exp., f. 502.
[1892] Am 20.4. u. 2.5.1647 war ihm befohlen worden, Schweinfurt bis zum „*eüsseristen bluetsdropfen*" zu verteidigen (HKR, Reg., f. 158 v), doch trafen die Befehle zu spät ein.
[1893] HKR, Reg., f. 306 f.
[1894] HKR, Reg., f. 206; Exp., f. 305.

12.02.1653 Prädikat „Hoch- und Wohlgeboren“ für das Gesamthaus Lodron

*

Qu u Lit: KA. Wien, HKR-Prot. 1638 – 1645, 1647/48, 1653 ?. - Theatrum Europaeum V 1296 ff.; Barthold II 378 f.; Valori 201; Engelhard, Archiv Hatzfeldt, S. 163, 269, 310, 324; Wrede II 76 ?; Krick 213 [Eltern dort: V.: Philipp Jakob, M.: Victoria Gräfin Collalto].
Archiv: Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 596 f.

Karl IV. Herzog von Lothringen,

**Marquis und Herzog von Kalabrien, Bar und Geldern,
Marquis von Pont-à-Mousson und Nomény,
Graf der Provence, von Vaudémont, Blâmont,
Zütphen, Saarwerden und Salm**

Geb.	05.04.1604 Nancy
Gest.	18.09.1675 Allenbach bei Bernkastel
Katholisch	
Vater:	Franz II. Herzog (seit 1625) von Lothringen usw., geb. 27.2.1572, gest. 14.10.1632, Graf von Vaudémont, regierte 1624/25, 1614 u. 1619 Generalleutnant der Liga jenseits des Rheins
Mutter:	Christine Gräfin von Salm, geb. Mai 1575, gest. 31.12.1627, zu Ruppes, Domrémy-la-Pucelle etc.
Verh.:	I. Nancy 23./27.5.1621 Nikolaea Prinzessin von Lothringen, geb. Nancy 3.10.1608, gest. 23.2.1657, seine Kusine, Tochter Herzog Heinrichs II. von Lothringen, geschieden 1635; II. 15.2. (Vertrag)/ 2.4.1637 Béatrice verw. (Eugène-Léopold Perrenot de Granvelle, 2. Fürst, gest. 6.2.1637!) Prinzessin von Cantecroix geb. de Cusance, geb. Belvoir 27.12.1614, gest. Besançon 5.6.1663, 1621 Baronne de Belvoir, Dame de Braine-l´Ailleud et de Gheel (Brabant), geschieden April 1642, wiederverh. 20.5.1663 (!) mit Lothringen (sic!); III. Nancy 4.11.1665 Marie Luise Gräfin von Aspremont-Lynden, geb. 1651/52, gest. Madrid 23.10.1692, wiederverh. mit Heinrich Franz Grafen von Mansfeld, Fürsten von Fondi, kaiserl. Feldmarschall
Kinder (aus II.):	1. Franz, geb. 1637, gest. 1638; 2. Anna, geb. Trier 23.8.1639, gest. 19.4.1720, heir. Franz Herzog von Lothringen-Lillebonne; 2. Karl Heinrich, geb. 17.4.1642 (getauft Brüssel 4.9.!), gest. 14.1.1723, Graf von Vaudémont, span. Gouverneur von Mailand, Ritter des Ordens vom Goldenen Vlies, Vater des Feldmarschalls (von der Nachfolge ausgeschlossen, da der Papst die Ehe der Eltern für ungültig erklärte)
Schwester:	Margarethe (1615 - 1672), heir. (1632) Gaston Herzog von Orléans (Bruder Ludwigs XIII.)
Oheim:	Maximilian I. Kurfürst von Bayern

*

1610	Domherr zu Trier, 1612 zu Köln (beides 1618 resigniert)
	Domherr zu Straßburg und Coadjutor des Bistums Toul (beides resigniert); Tonsur
1611	erster männlicher Agnat und Erbe des Herzogtums infolge des Todes seines Bruders Heinrich
1614	zur Erziehung zum Hof Ludwigs XIII. (mit diesem befreundet) unter Maria von Medici, die ihm zeitlebens gewogen blieb
	(28.11.1615 bei der Hochzeit Ludwigs XIII. mit Anna von Österreich)
1620	Kommandant von drei lothringischen Regimentern (Florainville, Marcossey und Laimont)
	(1620 Feldzug: 8.11. Schlacht am Weißen Berg; Reise nach Italien; 1623 an Pocken erkrankt)
01.08.1624	Regierungsantritt nach seinem Oheim, Herzog Heinrich II. († 31.7.)
18.12.1624	Aufstellung von zwei Regimentern zu Fuß (Ligniville-Tantonville u. Stainville-Couvonge)
Nov. 1625	Verzicht auf die Herzogwürde zugunsten seines Vaters
26.11.1625	Resignation des Vaters zugunsten Karls IV.; 1.3.1626 dessen Einzug in Nancy
	(Juli 1626 Angebot von 4000 Knechten und 1000 Reitern an Kurbayern unter seinem Bruder Pfalzburg [offenbar nicht realisiert]; 1626 Abdankung der Truppen)
31.12.1626	beantragt Infantin Isabella, Gouverneurin der Niederlande, bei Spanien eine Pension für ihn
	(März 1627 Verhandlungen in Nancy mit Eggenberg wegen Restitution des Pfalzgrafen Friedrich[1895])

[1895] BuA II/3, S. 490 f.

Aug. 1627	erneut Aufstellung einer Armee (4 Rgt.er zu Fuß, 8 Komp. Chevauxlegers; 1627/28 abgedankt) (April/Mai 1627 Reise nach Paris; 3.4.1628 erneut [ohne Ergebnis]; ca. Febr. 1628 Bitte um die Stelle als General der Liga im oberen Rheinkreis [Bayern u. Mainz lehnen ab]; 5.2.1629 Treffen mit Ludwig XIII. und Richelieu in Chalon-sur-Sâone [ohne Ergebnis]; März 1629 Einverständnis mit einem spanischen Allianzantrag im Rahmen der „Habsburger-Liga“)
März 1630	Aufstellung von 5 Frei-Kompanien à 100 Mann (später auf 9 erhöht), ab Mai 1630 von 8 Rgt.rn zu Fuß sowie von 1000 Chevauxlegers (alle ab 1.9.1630 auf die Hälfte reduziert)
28.11.1630	Bewilligung spanischer Subsidiengelder von 100.000 écus (16.12.1630 Bitte des HKR um weitere gutwillige Verpflegung der kaiserlichen Soldatesca in Lothringen[1896])
(28.06.)1631	Angebot seiner Dienste angesichts der neuen „*Reichs-Troublen*“[1897]
17.07.1631	kaiserliches Handbriefl (durch Ossa überbracht)[1898] (ab Sept. 1631 Feldzug in Deutschland mit 14.000 Mann zu Fuß und 2500 zu Pferd gegen Hessen[1899]; Okt. 1631 Überschreitung des Rheins unterhalb von Worms, [13.10.] Vereinigung mit Tilly bei Miltenberg, Eroberung von Windsheim und Rothenburg, 16.12. Rückkehr nach Nancy, 27.12.1631 Verlust von Moyenvic an die Franzosen; 6.1.1632 Allianz- und Protektionsvertrag von Vic mit Frankreich [Auslieferung von Marsal an Frankreich für drei Jahre, freier Durchzug für französische Truppen]; Febr. 1632 Verlust von Hagenau)
29.05.1632	erneute Aufrüstung befohlen (11 Inf.-, 6 Kav.-Rgt.er = 8000 Mann, 3500 Pferde) (Juni 1632 Vorstoß der Franzosen auf Nancy, 26.6. Vertrag von Liverdun [Auslieferung von Clermont-en-Argonne für immer, Dun, Stenay u. Jametz auf vier Jahre]; 26.12.1632 Abkommen mit Straßburg wegen Protektion für Zabern und Dachstein unter Lothringen[1900]; Jan. 1633 im Elsaß)
21.05.1633	erneut hohe Subsidienzahlung Spaniens zur Werbung von 12.000 Knechten und 2000 Reitern (fünfte Aufrüstung: 12 Rgt.er zu Fuß, 12 zu Pferd = 9500 Mann, 4000 Reiter)
20.07.1633	erklärt Frankreich das Hzgt. Bar für ein heimgefallenes Lehen (1633 Feldzug im Elsaß: 10.8. Niederlage von Pfaffenhofen, ab 26.8. Verteidigung von Nancy [beides ohne den Herzog]; 20.9. Vertrag von Charmes mit Bestätigung der Verträge von Vic u. Liverdun, 26.9. Einzug Ludwigs XIII. und Richelieus in Nancy)
Okt. 1633	von Spanien zum Generalleutnant und gobernador de las armas einer Allianzarmee unter Kardinal-Infant Ferdinand vorgesehen
19.01.1634	Abdankung zugunsten seines Bruders Kard. Nikolaus Franz von Lothringen[1901] (April 1634 widerrufen); Flucht nach Besançon mit einigen Truppen (6.1.1634 Treffen mit Gallas in Heilbronn, 31.1. Ankunft in Breisach mit 700 Reitern und 300 Knechten, jedoch mit dem Angebot, auf eigene Kosten binnen sechs Wochen 4000 Pferde und 6000 Mann aufzubringen[1902]; 8.2. Verlust von Elsaß-Zabern, vergebl. Vorstoß über den Rhein, Überfall auf Waldkirch, Rückzug in den Schwarzwald, 12.3. Niederlage von Watweiler [verwundet]; März nach Besançon; 8.3. - 26.7. Verteidung von La Mothe, 8. - 18.5. von Bitsch; 18.5.1634 mit Gattin Flucht nach Mailand, dort vom Kardinal-Infanten empfangen, Juli nach Innsbruck; 14.7. verfügte das Parlament von Paris seine Verhaftung, 5.9. die Ungültigkeit seiner Ehe und Verurteilung, 17.9. Einrichtung eines französischen „Conseil souverain“ in Lothringen)
30.07.1634	von König Ferdinand zum Interims-Kommandanten der „hinterbliebenen“ Armada in Süddeutschland ernannt, da der König nach Böhmen will (was sich am 3.8. erübrigt)[1903]
08.08.1634	*kurbayerischer* und *ligistischer* General(leutnant) und Oberkommandant des Heeres[1904] (2.9. Ankunft bei der Armee, 5.9. vorgestellt, 6.9. Schlacht von Nördlingen [ritt aus Ungeduld einen Angriff am Albuch, aus dem ihm Piccolomini heraushalf; 25.9. „Dankbriefl“[1905]]; Kommandant von Ulm, 13.9. bayerische Weisung, sich von der kaiserlichen Armee zu trennen und nach Württemberg zu ziehen; 17./27.9. Sieg bei Willstätt/Kehl über Rheingraf Otto Ludwig, Belagerungen von Mannheim und Heidelberg, 30.11. Rückzug nach Württemberg; Jan. 1635

[1896] HKR, Reg., f. 247 v.
[1897] HKR, Exp., f. 341 v.
[1898] HKR, Reg., f. 238.
[1899] Tilly bot ihm den Oberbefehl an, doch lehnte er ab, weil er als General noch lernen müsse.
[1900] Der Kaiser äußerte sich (10.1.1633) sehr unzufrieden über dieses Abkommen. Wallenstein dagegen lobte am 5.4.1633 Lothringens „*erbar intention vnnd euferige affection gegen ihr Majt. vnd dem heiligen Röm. Reich*“ (Hallwich, Wallensteins Ende, Bd. I, S. 236).
[1901] Er und seine Gattin konnten am 1.4.1634 aus Nancy fliehen, da die Wachen ihre Verkleidung als Bauern für einen Aprilscherz hielten (Babel 188).
[1902] AFA 1634-2-1.
[1903] AFA 1634-7-102 & 8-9.
[1904] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 111, f. 102.
[1905] HKR, Reg., f. 251.

Konferenz mit Gallas wegen seiner Diversion gegen das Elsaß[1906], Inspektion von Breisach)

März 1635 erhält er das vakante bayerisch-ligistische Kürassier-Regiment Billehé als Leibgarde[1907] (5.4. sein Dank dafür)
(1635 Feldzug im Elsaß: vergebliche Belagerung von Colmar, 15.2. Febr. 1635 von Rohan nach Breisach zurückgerieben, 25.2. Niederlage von Zillisheim; März in Freiburg erkrankt; April neuer Einfall ins Elsaß, Einnahme u.a. von Ensisheim, Ruffach, Sulz und Gebweiler[1908]; 20.5. Niederlage von Neuvelle-les-Lure, 26.5. von Mélisey, Rückzug nach Belfort; 1.7. Einnahme von Saint-Dié, 11.7. von Remiremont mit Werth; erfolgreicher Kleinkrieg in Lothringen mit insges. 18.900 Mann in 56 Regimentern [!]: Einnahme von Baccarat und Rambervillers [10.8.]; 20.10.1635 hat er sich mit Gallas vereinigt [Klagen über dessen Ungeschick][1909], 16.10. Vereinigung mit Gallas, 25. ? 10. glückliches Treffen bei Metz gegen die Weimaraner; Dez. 1635 Rückzug, 4.12. Waffenstillstand; ging nach Brüssel)

16.01.1636 *kaiserlicher* General-Kommandant im Reich; 15.4. bestätigt[1910]
(1636 Feldzug; Febr. Reise zum Kardinal-Infanten nach Brüssel, Vertrag mit diesem über einen Einfall in Frankreich mit 8000 Knechten und 5000 Reitern [15.6. von Philipp IV. genehmigt[1911]]; 20.6. Abzug von Lüttich, in Burgund: Belagerung von Guise, Eroberung von St. Mihiel und Sierck, 15.8. Entsatz von Dôle, 18.8. Einnahme von Verdun-sur-le Doubs, 14.9. Vereinigung mit Gallas, 24.10. Einnahme von Mirebeau, 25.10. - 3.11. vergebliche Belagerung von Saint-Jean-de-Losne, Einnahme von Remiremont und Épinal; Verhandlungen mit Frankreich um Neutralität, doch vom Parlament von Paris abgelehnt; 22.1.1637 zum Kriegsrat mit König Ferdinand nach Regensburg zitiert)

12.06.1637 kaiserlicher General-Kommandant in Burgund[1912]
(23.6.1637 Niederlage von Gray/Gy gegen Bernhard von Weimar[1913] [verlor 1400 Tote, 1200 Gefangene, u.a. drei Obristen], Rückzug auf Besançon; Dez. 1637 schwer erkrankt)

Dez. 1637 spanischer Generalissimus ?

(20.02.1638 ?) Gehorsamsbrief über die Soldatesca zu Roß und Fuß am Oberrhein[1914]
(April 1638 in Besançon; 8.6.1638 Bitte, mit seinem Korps zum Rhein zu kommen und sich mit Savelli und Götz zu vereinigen; 19.6.1638 Sieg von Poligny/Chamole über Longueville, Aug. Rückeroberung von Épinal, Sept. Belagerung von Lunéville, dennoch Rückzug, 5./15.10. Niederlage von Tann/Cernay gegen Weimar[1915], 8.11. Verlust von Blâmont, 18.11. von Lunéville)

Jan. 1639 Resignation als General-Kommandant in Burgund
(Febr. 1639 glücklicher Überfall auf Rosen in Besançon; 4.3. Abreise von da [kam nie mehr zurück]; 6.3.1639 soll er zum Schutz der Grafschaft Burgund spanischen Sukkurs erhalten; Mai in Brüssel, Juni nach München; Vertrag mit dem Kardinal-Infanten und Elbeuf)

16.06.1639[1916] *französischer* Armee-Kommandant (auf Grund von Kontakten mit Frankreich in Sierck; nicht realisiert)

Anf. Jan. 1640 General einer *spanischen* Armee in Luxemburg; 27.1.1641 Übersendung des Patents
(Aug. 1640 vergeblicher Versuch, Arras zu entsetzen; Jan. 1641 Überfall auf Trier; 7.3. Ankunft in Paris, 21.3. bzw. 2.4.1641 Friede von St. Germain [in Lothringen im Namen seiner Frau Nicole restituiert, doch mit demütigenden Bedingungen {strikte Neutralität, französisches Besatzungs- und Durchzugsrecht; von Karl IV. nicht akzeptiert: 28.4. geheimer Protest hiergegen, da

---

[1906] Am 30.1.1635 war ihm die Konservierung der Armee anbefohlen worden samt der Mitteilung, der bayer. Geheime Rat Reichel habe Befehl, „*das er wegen der bei theils Kayl. Generalofficirn sich erzeigenter schläfferigkeit vnd schlechten Commando, in geheimb am Kayl. Hof erinderung thun solle, des verhoffens, es werde dariber solche remedirung ervolgen, damit es khonftig besser hergehe*“ (BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 305, f. 97 f.). Seine Armee wurde am 8.8.1635 auf 11.000 Mann zu Fuß (davon 8000 Streitbare), 3800 schwere und 1500 leichte Reiter sowie 1500 Dragoner beziffert, der Feind unter Marschall de la Force auf gleichfalls 11.000 Mann und 2500 Pferde; dennoch wollte man nichts „*offensivé tentiren*“.

[1907] Am 15.3.1635 befahl Kurfürst Maximilian, ihm das Regiment Billehé als Leib-Rgt. anzubieten, „*weilen scheinet dß er es amb*[ition]*irt*“; der Herzog soll jedoch aufgefordert werden, das Rgt. von einem deutschen ObstLtn. kommandieren zu lassen (BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 266, f. 44).

[1908] Im Sept. 1635 erpreßte er von der Stadt Tübingen eine Kontribution, die er unter seinen Generalen aufteilte.

[1909] Am 5.10.1635 bat ihn der Kaiser, seine bisherige Affektion für die kaiserl. Seite fortzusetzen und sich über die Bedrängnisse seines Landes nicht zu grämen (AFA 1635-10.48).

[1910] HKR, Reg., f. 174 & 223; AFA 1636-1-46. Im Dez. 1636 wurde Gallas mitgeteilt, daß sich gem. dem Rezeß von Stuttgart das Kommando des Herzogs nicht auf die ganze kaiserl. Armee (also nicht auf Gallas!), sondern nur auf das bayer. Korps und diejenigen kaiserl. Truppen, die ihm ausdrücklich unterstellt wurden, erstrecke (AFA 1636-12-71).

[1911] Lonchay III 120.

[1912] Best. 1284; HKR, Reg., f. 97 v & 102 v. Im April 1637 zählte seine Armee 16 Kürassier-, 3 kaiserl. Inf.-Rgt., je ein span. Drag.- und Inf.-Rgt., zusammen nur 4500 Reiter und 4000 Mann. Im Okt. 1637 soll er das Patent als General in Burgund zurücksenden.

[1913] Am 28.8.1637 wurde der Herzog dennoch aufgefordert, sich gegen Bernhard v. Weimar zu wenden und „*sein heroisch gemüeth verspüren*“ zu lassen (HKR, Reg., f. 176 v).

[1914] Best. 1382; HKR, Reg., f. 188.

[1915] Er verlor 14 Standarten und 4 Geschütze (AFA 1638-10-16).

[1916] So Bodart, Haut Commandement; Mohr nennt (S. 339 u. 486) das Datum v. 17.6.1641 (Brief Richelieus an Karl)!

erzwungen}]; 1.5. Einzug in Nancy, doch Aug. nach Flandern, verliert [Sept.] Lothringen und Bar)

31.08.1641 *kaiserlicher* General-Kommandant jenseits des Rheins[1917]
(Mai 1642 Einnahme von La Bassée; Juli 1642 zersprengte er 1500 feindliche Pferde, 16.7. Verlust von Dieuze, Sieg über du Hallier beim Schloß de la Fauche [?, 27.9.1642 Dankschreiben]; Dez. 1642 wollte er nach Wien kommen, zog es aber nach der kaiserlichen Niederlage von Breitenfeld [2.11.] vor, am Rhein zu bleiben; 4.1.1643 Bitte, baldmöglichst mit den Reichsvölkern gegen die Weimaraner an den Rhein zu ziehen [24.3. „Dankbriefl" wegen guter Sekundierung[1918]], 23.5. gleiche Bitte Kurfürst Maximilians; 4.2.1642 Weisung an FZM Mercy, wie er sich verhalten soll, falls sich der Herzog von Weimar mit Frankreich akkomodieren sollte; Juni 1643 Angebot seiner Dienste in kaiserlicher Devotion)

31.05.1643 General-Kommandant über die *kurbayerische* Armee[1919]

20.06.1643 kaiserlicher Gehorsamsbrief über die Soldatesca zu Roß und Fuß am Rhein[1920]
(1643 Feldzug in Württemberg; Aug. 1643 erkrankt, muß die Armee verlassen[1921]; 2.9. Verlust von Sierck, Sept. Vormarsch an die Mosel, Okt. Vereinigung mit Mercy, 24./25.11. Sieg von Tuttlingen über Guébriant [27.11. bayerisches, 7.12. kaiserliches „Dankbriefl"[1922]]; April 1644 am Mittelrhein, vergeblicher Entsatzversuch von Gravelines [16.8. dennoch „Dankbriefl"]; Okt. 1644 Schreiben Piccolominis wegen Formierung eines Korps unter L.s Kommando zur Verteidigung von Mosel und Niederrhein[1923]; Nov. 1644 L.s Antwort auf das ihm angebotene Generalkommando[1924]; 6.12.1644 – 1.7.1645 Verteidigung und Verlust von La Mothe, 12.4.1646 von Longwy [wohl ohne ihn])

1645 Übertritt in *spanische* Dienste mit je 3000 Mann zu Roß und zu Fuß[1925]
(1645 in Brüssel, Vormarsch ins Reich, 24.7. jedoch Zustimmung, in den Niederlanden zu bleiben; 1646 Feldzug in Flandern gegen die Franzosen; 10.11.1646 will er nicht länger in spanischen Diensten bleiben und bietet [aus Brüssel] dem Kaiser seine Dienste und Truppen [5000 Mann] an[1926], 22.12.1646 erneut[1927]; Febr. 1647 Vorstoß ins Trierische)

22.05.1647 kommandierender General in Westfalen; 15.7. Gehorsamsbrief[1928]

20.01.1648 Vertrag mit Spanien über Belassung seiner Truppen in den Niederlanden unter gewissen Bedingungen (10.3. von Philipp IV. ratifiziert; 17.3.1648 schuldet man ihm 468.500 écus, deshalb 15.4. Überweisung von 100.000 écus)
(1648 Feldzug: Schlacht von Courtrai [18.5.]; 5.8.1648 Vorschlag Piccolominis zur Konservierung des Westfäl. Kreises und Bestellung L.s zum Capo daselbst[1929]; Okt. 1648 nicht in den Westfälischen Frieden eingeschlossen; Okt. 1648 Angebot, in spanische Dienste zu treten, doch lehnt Philipp IV. ab; Jan. 1650 ist der Herzog in Brüssel; 1650 zunächst erfolgreicher, letztlich aber erfolgloser [Dez. Niederlage von Rethel] Feldzug des lothring. Generals Lignéville in Lothringen; 1651 „Kuhkrieg" von Düsseldorf auf Seiten Pfalz-Neuburgs gegen Brandenburg; Mai 1651 Vertrag zum Übertritt in spanisch-niederländ. Dienste mit 4000 Mann; 4.4.1652 erneuter Bündnisvertrag mit Spanien zugunsten der Fronde, 29.4.1652 Einmarsch in Frankreich: 2.6. Ankunft in Paris, von Turenne vertrieben, Anf. Sept. - 10.10.1652 wieder vor Paris, dann jedoch Rückzug in die Niederlande; 16.12.1653 Vertrag mit dem Kaiser über 300.000 Tlr. zur Ablösung seiner Garnisonen im Reich [Hammerstein, Homburg, Landstuhl])

15./25.02.1654 in Brüssel von Leopold Wilhelm verhaftet wegen widerrechtlicher Besetzung von Lüttich und der Besitzungen des Deutschen Ordens[1930]; nach Antwerpen, 2.6. kgl. Befehl zur Verbringung nach Spanien, 22.6. - Juli über See nach San Sebastián, dann nach Toledo verschleppt [5.9.1654 Ankunft; bis 1659][1931])

[1917] Best. 1345.
[1918] HKR, Reg., f. 264 v.
[1919] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 509, f. 584; KA. München, Akten A V/1.
[1920] Best. 1382.
[1921] FM Mercy beschwerte sich am 16.6.1643, es *„seye Ime ein schandt, daß Ir Drlt. alß sein* [Mercys] *Landtsfürst so wanckhlmüetig seie"*, weil L. erklärt hatte, er wolle zur Reichs- (= bayerischen) Armee stoßen, doch dies nicht tat (BayHStA., 30j. Krieg, Tom 520, f. 115).
[1922] BayHStA., 30j. Krieg, Akten A V/1, S. 129, bzw. HKR, Reg., f. 470.
[1923] Am 12.8.1644 hatte Philipp IV. die Übernahme seiner Truppen in die Armee der (Spanischen) Niederlande genehmigt; am 24.12.1644 schuldete Spanien ihm 35.000 écus.
[1924] HKR, Exp., f. 624.
[1925] HKR, Reg., f. 146.
[1926] HKR, Reg., f. 209; Exp., f. 418 v.
[1927] HKR 1647, Exp., f. 31 v.
[1928] HKR, Reg., f. 180 & 214 v.
[1929] HKR, Exp., f. 339.
[1930] Leopold Wilhelm bezeichnete das Betragen des Herzogs am 7.3.1654 als unerträglich und skandallös, vor Rocroy (1643) geradezu als „*néfaste*" (Lonchay III 447).
[1931] Gouverneur Erzherzog Leopold Wilhelm publizierte am 25.2.1654 ein Plakat zur Rechtfertigung dieses Schrittes und am 13.5. ein Patent wegen Übernahme der Güter und Gerechtsame des Herzogs (Th. Eur. VII 581 f., 584). L.s (und Condés) Truppen hatten Lüttich

(9.10.1655 Akkord mit Spanien wegen Überlassung der lothringischen Armee ohne Vereidigung[1932]; 7.11.1659 Pyrenäen-Friede [§§ 62 – 78 betreffen Lothringen]; 11.10.1659 freigelassen, 13./23.10. Ankunft in Irún; 28.2./3.3.1661 Friede von Vincennes [Rückgabe des Hzgt. Bar, 2.5. der Festung Marsal], 22.3. Lehenseid an Frankreich wegen des Hzgt. Bar, Mai Schleifung von Nancy)

06.02.1662 (Vertrag von Montmartre) Verzicht auf seine Länder zugunsten Frankreichs gegen 700.000 Livres jährliche Pension, 200.000 Livres als Ertrag von Gütern und Ernennung zum Prinzen von Geblüt; 1.9.1663 Vertrag von Nomény mit Frankreich: Überlassung der Festung Marsal (sein Erbe Karl Leopold von Lothringen verweigerte die Anerkennung dieses Vertrages und floh nach Wien);6.9.1663 Einzug in Nancy; 1665/66 Krieg gegen Kurpfalz wegen des sog. „Wildfangs“: 1665 Gefechte von Bierstadt u. Frankenthal, 1666 Entsatz von Kislau, Einnahme von Billigheim, Sept. Gefechte von Germersheim und Kirrweiler [persönliche Teilnahme zweifelhaft]; 7.2.1667 Friede von Heilbronn; 1667 Streit um die Gfsch. Falkenstein; 1668 erneut Konflikt mit Kurpfalz: Verlust von Landstuhl [23.8.] und Hohenecken [29.8.], Sieg von Bingen [26.9.; nicht persönlich dabei]; Jan./Febr. 1669 Abdankung der lothring. Truppen auf Druck Frankreichs)

1669 Besetzung Lothringens durch Frankreich; Flucht ins Ausland
(Mai 1670 Angebot eines Kavallerie-Korps für kaiserlichen Dienst; 26.8.1670 von Frankreich angestiftetes Attentat auf ihn, das seine Entführung vorsah und einige Aufregung in Europa auslöste; Treffen mit Kurmainz in Höchst, 13./23.11.1670 Treffen mit Karl Leopold v. Lothringen in Limburg; 4.11.1670 Verzicht Karls auf seine Länder zugunsten Karl Leopolds; Aug. 1672 nach Kurtrier und Frankfurt zum Kurfürsten von Brandenburg: will 6000 Mann gegen Frankreich in Burgau oder den Vorlanden werben, 25.11. erneut[1933]; Okt. 1672 Bitte an den Kaiser, ihn in einen künftigen Friedensschluß wegen Rückgabe seines Landes einzuschließen[1934])

24.09.1672 Kapitulation mit Montecuccoli über Werbung von 2000 Pferden; 10.11. ratifiziert, aber nur 8-900 Mann zusammengebracht[1935]
(1673 Treffen mit Montecuccoli und Kurbrandenburg in Halberstadt)

01.07.1673 Kapitulation im Haag mit den Generalstaaten wegen Überlassung von 8000 Mann zu Fuß und 5000 zu Roß an diese [sowie an den Kaiser und Spanien][1936]; 16.10. Bündnis mit Montecuccoli durch Gen. Allamont[1937]
(22.1.1674 Bitte des HKR an den Kaiser, jemanden zum Herzog von L. zu senden, um diesen zur Werbung und Zusammenbringung seiner Armee anzutreiben; 26.1. u. 8.2. bietet dieser [aus Frankfurt] seine Dienste an, 14.3. Antwort des HKR[1938]; seine Truppen richten in den Vorlanden Schäden in Höhe von 100.000 fl an, dennoch 31.3. Lob wegen seiner Dienste und 7.4. Dankschreiben; 2.4.1674 Bitte an Kurpfalz, ihm den Rhein-Übergang bei Oppenheim zu gestatten; 9.5. soll FM Bournonville sich mit ihm am Oberrhein vereinigen, GFWM Schütz wird ihm zugeteilt; 25.5. erneute Aufforderung an ihn, den Rhein zu überschreiten, eine Diversion ins Elsaß zu machen, der Franche-Comté Luft zu verschaffen und beim Durchzug durch die Kurpfalz gute Disziplin zu halten[1939]; 1674 Feldzug: 16.6. Treffen von Sinzheim [4.7. „Dankbriefl“[1940]; 10.9.1674 Kondolenz wegen seiner Unpäßlichkeit, 4.10. Glückwunsch für Genesung und Rückkehr zur Armee; 4.10. Treffen von Enzheim; 17.10. „Dankbriefl“[1941]; 14.11. Bitte, weiterhin bei der Armee am Oberrhein zu bleiben; Dez. Einnahme von Remiremont; 18.3.1675 an die Mosel dirigiert, ultimo April soll das Rendezvous sein; 22.3. Lob seines Eifers; 3.4. nach Ulm zu Besprechungen mit Montecuccoli, 23.4. soll er Koblenz und Bonn schützen; Juni 1675 Übergang über den Rhein bei Bornheim [?]; 11.8.1675 Sieg an der Conzer Brücke über Créqui [23.8. kaiserl. „Dankbriefl“[1942]; 17.8. soll er mit Montecuccoli kooperieren; 6.9.1675 Einnahme von Trier [10.9. „Dankbriefl“[1943], 18.9. gestorben)

*

so sehr heimgesucht, daß Erzherzog Leopold Wilhelm mit dem Fürst-Bischof einen Entschädigungsvertrag schließen mußte (22.4.1654 von Philipp IV. ratifiziert).

[1932] Deren Kommando übernahm einstweilen sein Bruder Nikolaus Franz, sein Nachfolger als Herzog von Lothringen.

[1933] AFA 1672-8-17d, 9-23 & 11-36.

[1934] AFA 1672-10-72.

[1935] AFA 1672-10-20 & 11-12. Deren Zahlung wollte zunächst Brandenburg übernehmen, doch hatte der Kurfürst (8.12.1672) „*kheinen solchen lust*“ mehr (AFA 1672-12-31).

[1936] AFA 1673-7-2.

[1937] AFA 1673-11-12.

[1938] HKR, Reg., f. 121.

[1939] HKR, Reg., f. 255.

[1940] HKR, Reg., f. 358.

[1941] HKR, Reg., f. 564.

[1942] AFA 1675-8-47; HKR, Reg., f. 519 v.

[1943] HKR, Reg., f. 563.

04.12.1631 kaiserliches „Dankbriefl“ wegen erzeigter Hilfe und Assistenz[1944]
20./30.07.1633 Konfiskation der von Frankreich abhängigen Lehen (Bar) durch das Parlament von Paris
16.12.1633 kaiserlicher Kondolenzbrief (wohl wegen des Verlustes seines Heimatlandes)[1945]
03.05.1635 „Dankbriefl“ wegen angebotener Freundschaft[1946]
02.07.1635 „Dankbriefl“ wegen des Rückzuges der Franzosen an den Rhein mit der Bitte, seine „*bekhante Dexteritet noch ferners anzuwenden*“[1947]
07.09.1636 „Dankbriefl“ wegen erzeigten Valors bei Verfolgung der Franzosen aus Burgund[1948]
13./23.04.1642 vom Papst exkommuniziert wegen Bigamie (angeblich uneheliche Verbindung mit Beatrice de Cusance; Dez. 1645 hiervon freigesprochen)
09.05.1645 kaiserlicher Dank wegen bereitwilliger Assistenz
1646 Besetzung des (ihm pfandweise überlassenen) Hzgt.s Limburg
25.02.1671 Verkauf der Hsch. Marmoutier an den Bischof von Straßburg

*

Karl von Lothringen war als jüngerer Sohn zunächst zum geistlichen Stand bestimmt, wurde aber nach dem Tod seines Bruders (1611) Erbe des Herzogtums. Er genoß nur eine mangelhafte Erziehung und besaß kaum klassische Bildung, da er sich trotz guter Geistesgaben mehr für körperliche Übungen interessierte. Er nahm 1620 in dem lothringischen Kontingent, das sein Vater im Rahmen der Liga kommandierte, an der Schlacht am Weißen Berg teil und zeichnete sich durch persönlichen Mut aus. 1621 wurde er zu einer von beiden Parteien ungeliebten Ehe mit seiner Kusine gezwungen, um seine Erbansprüche (nach salischem Recht) gegenüber denen seiner Frau (deren Ansprüche Frankreich vertrat) durchzusetzen. Er regierte ab 1624 im Namen seiner Frau, ließ aber 1625 das Testament seines Schwiegervaters, Herzog Heinrichs II. von Lothringen, für ungültig erklären, worauf sein Vater die Regierung antrat, sie aber sogleich an Karl überließ. Dieser regierte von da ab als Souverän aus eigenem Recht und absolutistisch; 1629 berief er zum letzten Mal die Landstände ein. Ab 1624 begann er mit der Aufstellung eigener Truppen. Sowohl Frankreich als auch Herzogin Nikolaea fanden sich vorerst mit der Gültigkeit des salischen Erbrechtes (wie es in Deutschland galt) für Lothringen ab. Persönlich war Karl IV. von raschem Verstand, äußerst liebenswürdig, aber sprunghaft, unstet und wankelmütig in seinen Entschlüssen, so daß er stets mit dem Mißtrauen anderer zu kämpfen hatte.
Der Herzog von Lothringen war für einen Teil des Herzogtums Bar (das „Barrois mouvant“) Lehensmann des Königs von Frankreich. Als dieser den Lehenseid forderte und zudem Ansprüche auf lothringisches Territorien stellte, die von den unter französischer Protektion stehenden Bistümern Metz, Toul und Verdun abhingen, kam es zum Dauerkonflikt mit Frankreich. Die Franzosen besetzten 1625 die strategisch wichtige Herrschaft Malatour und gaben sie erst im Juli 1626 wieder heraus. Karl IV. suchte Unterstützung bei seinem Oheim, dem Kurfürsten von Bayern, und der Liga, die sich aber in einen Konflikt mit Frankreich nicht hineinziehen lassen wollte; auch Wien und Madrid bzw. Brüssel konnten bzw. wollten nicht wirklich helfen, Absprachen über gemeinsame Truppenwerbungen blieben meist auf dem Papier. Also suchte Karl IV. sein Heil in einer Koalition mit England, zumal Ludwig XIII. und Richelieu noch mit den Hugenotten beschäftigt waren, doch nach dem Ende dieses Konflikts waren auch diese Bündnispläne gegenstandslos. Karl IV. rüstete zwar ein Heer von rd. 10.000 Mann auf, mußte es aber wegen französischer Drohungen schon bald wieder abdanken. Ein Versuch, als General bei der katholischen Liga unterzukommen, scheiterte (1628). Andererseits führten auch Gespräche mit Frankreich zu keinem Ergebnis, weil Karl IV. beharrlich den Lehenseid für das Bar mouvant verweigerte. So kam ihm ein spanisches Bündnisangebot (März 1629) durchaus gelegen, da es ihm weitere Truppenwerbungen ermöglichte, doch führte auch dies zu nichts Konkretem. Im Febr. 1630 rückten kaiserliche Truppen unter FM Schauenburg in das Bistum Metz ein und besetzten die Festungen Vic und Moyenvic. Wieder suchte Karl den Anschluß an den Kaiser und die Liga und bot seine Dienste als General an; von Spanien erhielt er Subsidiengelder. Als auf dem Regensburger Kurfürstentag ein Friede zwischen Kaiser und Frankreich zustande kam (13.10.1630), erzielte Lothringen insofern einen Teilerfolg, als sowohl die kaiserlichen als auch die französischen Truppen aus den drei Bistümern zurückgezogen wurden.
Im Herbst 1631 beschloß Karl IV., dem nach der Niederlage von Breitenfeld schwer bedrängten Kaiser mit einer Streitmacht von zunächst 17.000, bald nur noch 13.000 Mann zu Hilfe zu kommen. Er vereinigte sich mit Tilly, vertrug sich aber nicht mit Ossa, der die Logistik für ihn regeln sollte. Karls Kontakte zu Gaston von Orléans – der am 3.1.1632 sein Schwager wurde – und die Möglichkeit, daß diese Truppen gegen Frankreich verwendet werden könnten, veranlaßten die Franzosen, in Metz einzufallen und Moyenvic zu belagern; der Herzog mußte heimkehren, seine Armee löste sich auf. Es blieb ihm nichts anderes übrig, als Frankreichs Protektorat zu

[1944] HKR, Reg., f. 285.
[1945] HKR, Reg., f. 238 v.
[1946] HKR, Reg., f. 210 & 212.
[1947] HKR, Reg., f. 242 v.
[1948] HKR, Reg., f. 308.

akzeptieren (Vertrag von Vic 6.1.1632). Karl dachte jedoch nicht daran, den Vertrag einzuhalten, sondern schloß schon am 13. Januar einen Kontrakt mit „Monsieur“ (= Gaston von Orléans) zu gemeinsamem Vorgehen gegen Frankreich.[1949] Die kaiserlichen Truppen im Elsaß erhielten Anweisung zur Unterstützung des Vorhabens, waren dazu aber nicht im Stande; ebenso wenig konnte Gaston in Südfrankreich etwas ausrichten. Ludwig XIII. kam ihnen durch einen Überraschungsangriff (18.6. bei Rouvrois-sur-Meuse) zuvor und zwang den Herzog erneut zu Verhandlungen (Vertrag von Liverdun 26.6.), bei denen Karl den Franzosen nun auch das Besatzungsrecht in den Festungen Stenay und Jametz auf vier Jahre einräumen mußte; zudem erhielten sie die Grafschaft Clermont, obwohl sie Reichslehen war; die Klauseln von Vic blieben bestehen. Herzog Karl war nun eindeutig Vasall Frankreichs. Immerhin konnte er zum Jahresende das Protektorat über die wichtige Festung Zabern erwerben, deren Neutralität er gegenüber den Schweden behauptete; dadurch unterstützte er die kaiserliche Position im Elsaß. Ein ähnliches Manöver für Hagenau scheiterte am schwedischen Mißtrauen.

Am 2.4.1633 schrieb L. an Montecuccoli, die Franzosen wollten ihn zum Krieg gegen den Kaiser zwingen, was er ablehne; er habe sich an Infantin Isabella um Hilfe gewandt und in Eile 10 – 15.000 Reiter gesammelt, die er Montecuccoli zuführen wolle; würde man ihn doch zum Frieden zwingen, so würde er auf keine Bedingung zum Nachteil des Hauses Österreich eingehen. Der Vorstoß der Spanier unter dem Herzog von Feria an den Rhein veranlaßte Herzog Karl zum Losschlagen. Am 9.8.1633 brachen seine Truppen – ohne ihn – zum Entsatz des von den Schweden belagerten Hagenau auf, wurden aber bei Pfaffenhofen geschlagen[1950]. Immerhin zwang er damit die Schweden zur Aufhebung der Belagerung von Hagenau, konnte aber letztlich die Eroberung Lothringens durch die Franzosen nicht verhindern. Nach einigem ergebnislosen Finassieren mußte er im Vertrag von Charmes (20.9.1633) auch die Hauptfestung Nancy abtreten, durfte dort allerdings wohnen. Im Laufe des Jahres 1634 verlor er auch die beiden letzten ihm noch verbliebenen Festungen in Lothringen, Bitsch und La Mothe (deren Schleifung Richelieu im August befahl), worauf er zum Kaiser nach Innsbruck floh. Dieser ernannte ihn zwar zum Kommandanten seiner Armee, doch behielt König Ferdinand den Oberbefehl, worauf der Herzog von L. das Kommando der bayerisch-ligistischen. Truppen (je 3000 Reiter und Knechte) erhielt, mit denen er sich bei Nördlingen auszeichnete.

Den Feldzug von 1635 führten lothringische Truppen – unterstützt vor allem von Werth – zunächst erfolgreich, doch scheiterte er letztlich an der Indolenz von Gallas; „*l´occasion unique est manquée*“[1951]. Der Friede von Prag (30.5.1635) gab ihm seine Besitzungen gemäß dem Stand von 1630 zurück (§ 29), doch besetzte Frankreich seine Länder. Der Kaiser bot ihm Württemberg als Ersatz an, doch lehnte Karl ab. Auch die Feldzüge der nächsten Jahre in der Franche-Comté brachten trotz einiger Erfolge letzten Endes nichts ein. Der Herzog hielt weiterhin Kontakt zum Kaiser, der auf der vollen Restitution Karls bestand, zeigte sich aber im Nov. 1640 „*ser disgustiert*“[1952]. Er führte zwar immer noch eine nominell hohe Anzahl von Truppen (1636 39, 1637 38, 1638 28, 1639 20 und 1640 17 Rgt.), doch mit sehr geringem Mannschaftsstand (1635 z.B. 385 Mann pro Rgt. im Schnitt[1953]). Im März 1641 mußte er sich erneut Frankreich unterwerfen, hielt aber auch diesen Vertrag nicht. Überraschend bemächtigte er sich zahlreicher Orte in Lothringen, verlor aber schon im August alles wieder; mit der Einnahme von Dieuze (16.7.1642) war die Rückeroberung Lothringens durch die Franzosen abgeschlossen. Daran änderte auch der Sieg des Herzogs über Du Hallier bei Liffol-le-Grand (3.9.) nichts mehr. Der Herzog von L. führte nun Krieg als selbständiger Unternehmer im Dienste Bayerns, des Kaisers und Spaniens[1954], hatte Anteil am Sieg von Tuttlingen über Turenne (25.11.1643), verlor aber am 20.3.1646 in Flandern eine Schlacht gegen Gassion; lothringische Truppen fochten 1648 in den Schlachten von Courtrai und Lens. 1647 bot er seine Armee Venedig an, 1649 bis 1652 focht er für Spanien, 1652 für die Fronde. Die Zahl seiner Regimenter schwankte stark: 1643 10 Rgt. (3210 Mann), 1644 14 Rgt. (4494 Mann), 1645 25 Rgt. (8025 Mann), 1646 11 Rgt.. (3531 Mann), 1647 4 Rgt. (1284 Mann) und 1648 16 Rgt. (5136 Mann)[1955]. Spanien, aber auch der Kaiser vertrauten ihm nicht, Philipp IV. fand vor allem seine Heirat skandalös. In den Westfälischen Frieden wurde der Herzog nicht aufgenommen, da zwischen Kaiser und Frankreich keine Einigung über seine Zukunft erzielt werden konnte; die Franzosen verhinderten die Anwesenheit lothring. Gesandter auf dem Friedenskongreß.

Da Spanien den Krieg fortsetzte, ließ sich der unermüdliche Unruhestifter - nach kurzem Intermezzo in pfalz-neuburgischen Diensten - in den Konflikt der Fronde mit der französischen Krone ein, gewann vorübergehend die Festung Marsal zurück (25.5.1652) und kam 1652 zweimal mit seinen Truppen bis Paris, das er aber nach Verhandlungen mit Mazarin wieder räumte. Infolge seines zweideutigen Benehmens bei dieser Gelegenheit büßte er jedoch jedes Vertrauen bei seinen Verbündeten, vor allem den Spaniern, ein. Sein und Condés rücksichtsloses

---

[1949] Ernst Montecuccoli, der nach Nancy kam, meldete dies schon am 22.12.1631 (aus Weißenburg im Elsaß) an den Kaiser. Dieser billigte am 29.12. Lothringens Rückzug über den Rhein.

[1950] Vgl. Camille Schneider, Pfaffenhofens Schicksal im Dreißigjährigen Kriege. Die Schlacht von Pfaffenhofen und die Zerstörung der Stadt im Jahre 1633, Straßburg 1934.

[1951] Fulaine 129. Am 12.10.1635 wurde König Ferdinand vorgestellt, daß es nicht ratsam sei, dem Herzog von L. in dessen eigenen Landen einen anderen Kommandanten zu geben, sondern dieser solle das Kommando selbständig führen (HKR, Reg., f. 293). Der Herzog hatte sich über Eingriffe in sein Kommando beschwert (ebda., Exp., f. 468 v).

[1952] HKR, Exp., f. 581v.

[1953] Fulaine 138.

[1954] Er bezahlte seine Truppen durch Kontributionen und „*outright robbery*“ (Redlich, Enterpriser II 6).

[1955] Fulaine 151.

Vorgehen in Lüttich wegen Winterquartieren und seine Unterstützung der dortigen Stände gegen Kurköln lieferte den Vorwand zu seiner Ausschaltung. Nach dem Zusammenbruch der Fronde und dem Rückzug Karls nach Flandern (16.2.1654) wurde er am 25. in Brüssel vom spanischen General Fuensaldaña zu einer Besprechung eingeladen und – als er unbewaffnet erschien – verhaftet, nach Antwerpen und über See nach San Sebastián, dann nach Toledo gebracht. Selbst die Franzosen mißbilligten diesen Schritt, der – so Fulaine (S. 162) – „*n'est en définitive qu'un règlement de comptes entre le duc et Fuensaldagne*[1956]". Erzherzog Leopold Wilhelm sah sich am 25.2.1654 zu einer schriftlichen Rechtfertigung genötigt und verwies auf Ausschreitungen der Armee des Herzogs. Vielleicht steckte der Prinz Condé dahinter, der auf den Herzog eifersüchtig war und diesen in den Augen Spaniens entbehrlich erscheinen lassen wollte. Das Kommando über die lothringische Armee übertrug Erzherzog Leopold Wilhelm dem Herzog Nikolaus Franz, Bruder Karls IV. (25.2.1654). Eine lothringische Gesandtschaft nach Spanien, um seine Freilassung zu erwirken (April 1655), blieb erfolglos; der Herzog überschrieb seine Armee an Spanien. Am 19.11.1655 desertierte diese – immer noch 3874 Mann und 2025 Pferde – schließlich auf Geheiß des Herzogs Nikolaus Franz zu den Franzosen. Herzog Karl IV. wurde im Zuge der Friedensverhandlungen, die zum Pyrenäen-Frieden führten, frei gelassen. Der Friede gab ihm zwar Lothringen wieder, nicht aber das Herzogtum Bar, die Grafschaft Clermont und die Städte Stenay, Dun, Jametz, Moyenvic und Marville – also wichtige Festungen im Lande; außerdem sicherten sich die Franzosen das Passagerecht. Natürlich protestierte Karl energisch hiergegen, ließ sich aber von Mazarin beschwichtigen und nahm seinen Aufenthalt in Frankreich; im März 1660 traf er Ludwig XIV. in Avignon. Erst der Vertrag von Vincennes (28.2.1661) verschaffte ihm Bar wieder, allerdings mit territorialen Zugeständnissen (Sierck, Siersdorf, Fremersdorf, Montclair an der Saar; 23.3. Lehenseid). Am 6.2.1662 verschrieb er seine Ländereien nach seinem Tod an Frankreich. Im Mai 1662 kehrte Karl IV. nach Lothringen zurück und zog 1663 in Nancy ein.

1665/66 und 1668 führte Lothringen Krieg mit Kurpfalz, das am 23.8.1668 Landstuhl eroberte. 1668 wollte der Herzog im Sold Venedigs Truppen für Kreta werben, mußte jedoch 1669 seine Armee bis auf 5 Komp. = 442 Mann reduzieren; das Regiment Allamont wurde an Spanien vermietet. Immerhin verzichtete Ludwig XIV. am 2.11.1669 auf sein Nachfolgerecht im Hzgt. Lothringen zugunsten von Karls Neffen Karl Leopold (dem späteren kaiserlichen General), hielt sich aber nicht daran.

Im Aug. 1670 – nach Ausbruch des sog. Devolutionskrieges – sollte der Herzog von zwei französischen Offizieren entführt werden, wurde jedoch gewarnt und konnte fliehen. Danach besetzte Frankreich wieder sein Land, worauf der Herzog über Koblenz, Mainz und Köln nach Frankfurt floh. Er errichtete nun wieder zwei Regimenter zu Fuß und drei zu Roß, wovon er eines (Vaudémont) an Spanien, die anderen an Kurköln vermietete. In den Feldzügen von 1674 und 1675 bewährte er sich als Truppenführer auf kaiserlicher Seite.

Trotz persönlichen Interesses für das Militärische und nahezu permanenter Verwicklung in kriegerische Aktivitäten waren nur 67 der von ihm erlassenen 293 Adelserhebungen militärischer Natur, d. h. nur 1,98 % der (nachgewiesenen) 3381 lothringischen Offiziere seiner Regierungszeit[1957].

Karl von Lothringen war ein tüchtiger, mutiger Soldat und Truppenführer, der seine Soldaten auch soweit möglich gut bezahlte, doch hing er letztlich stets von ausländischen Subsidien ab. Dagegen war er ein schlechter, weil wankelmütiger und unzuverlässiger Politiker, der seinem Gegenspieler Richelieu in keiner Weise gewachsen war. Fulaine sagt (S. 251): „*Charles IV n'est pas un stratège, il ne le sera jamais, son caractère le lui interdit. … Charles IV manque d´élévation et de profondeur de vues. Le conséquence directe est qu'il n'est pas plus un politique, car les deux sont liés.*"

Qu u Lit.: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1630, 1647, 1670, 1674/75; AFA 1631, 1634 – 1636, 1672 - 1675. - BayHStA., Dreißigj. Krieg, Tom. 1, post 24, 58, 268, 294 – 296, 305, 323, 428, 482, 509, 520, 524, 553; KA. München, A-V/1. - Khevenhüller, Annales, Bd. VIII Sp. 662 – 665, 718 – 729, 1185, 1212, 1627, 1764, 1863 f., 2060, 2070; Ders., Conterfet-Kupfferstich I (1721) 317 (Porträt); Theatrum Europaeum II 689 f., III 3 f., 89 f., 101 (Porträt), 119 ff., 168, 343, 353 f., 367, 417, 419, 465 f., 495, 531 f., 583, 619, 667, 684, 800, 984 ff.; IV 10, 85, 131, 186, 480 f., 529, 531 – 536, 801, 880 f., V 284, 376, 582, 831, 920, 967, 1055, 1187, VI 1065, VII 162 – 168, 192, 194 f., 369, 372 f., 383 f., 486, 577 – 584, 725 f., VIII 1296 f. (Porträt), 1312 – 1315 passim, IX 477 f., 788 ff., X 459, 781 – 785, Tl. II Sp. 93, 202 – 221 passim, 347 f., 554, XI 24, 514 f., 579 ff. (Porträt), 600 f., 623, 769, 775 f., 790 f., 798, 855; Hallwich, Briefe u. Akten I Nr. 456, II Nr. 955, III Nr. 1624/25, IV Nr. 2229; DBBTI V Nr. 101, 106, 125, 492, 553, 724, 865, 874, 982, 1003, 1154, V Nr. 91, 195, 229, 291, 399, 515, 782 (Porträt Nr. 9), VII Nr. 287, 432, 500, 875; Lonchay et al., Correspondance, Bd. III, gem. Reg., Bd. IV (1933) passim, Bd. VI (Supplément), S. 597, 623, 688 f.; BuA II/9, gem. Reg.; Jean-Charles Fulaine, Le Duc Charles IV de Lorraine et son armée 1624 – 1675, (Metz 1997; Porträt; = Diss. Nancy 1991); [Henri Marquis de Beauvau], Mémoires pour servir à l´histoire de Charles IV., duc de Lorraine et de Bar, Metz 1687 (Köln 1688, 2. Aufl. 1690); Charles J.-A. Leestmans, Charles IV, duc de Lorraine (1604 – 1675). Une errance baroque, Lasne 2003 (Porträts); Rainer Babel, Zwischen Habsburg und Bourbon. Außenpolitik und europäische Stellung Herzog Karls IV. von Lothringen und Bar vom Regierungsantritt bis zum Exil (1624 – 1634), Sigmaringen 1989 (= Beihefte der Francia, hg. v. Deutschen Hist. Inst. Paris. Bd. 18); Franz Pesendorfer, Lothringen

[1956] Alonso Perez de Vivero y Menchaca, Conde de Fuensaldaña (1663 – 1661), spanischer General in Flandern, 1648 – 1656 unter Erzherzog Leopold Wilhelm, 1656 – 1660 Gouverneur von Mailand.

[1957] Fulaine 258

und seine Herzöge. Im Zeichen der drei Adler, Graz/Wien/Köln 1994, S. 120 – 138 (Porträt Abb. 14); Ferdinand Des Robert, Campagnes de Charles IV, duc de Lorraine et de Bar, en Allemagne, en Lorraine et en Franche-Comté 1634 – 1638, 2 Bde., Nancy/Paris 1883/89; Ders., Charles IV et Mazarin (1643 – 1661). D´après des documents inédits, Nancy/Paris 1899 (Porträt im Titel); Stramberg, Rhein. Antiquarius III/6 (1859) 86 – 231, 237 – 372; Alten VI 152; Dict. de Biogr. Française VIII (1959), Sp. 569 f.; NDB XI (1977) 231 – 234; Bosl/Franz/Hofmann I (1973), Sp. 1428 f.; Petiot 328; Croxton 50 – 53; Chaline, Montagne Blanche, S. 120 A. 49; Dudik, Waldstein's Correspondenz, Nr. 19 & 24; Barthold I 14, 16, 24 f., 90 f., 93, 95, 97, 149 ff., 231, 244, 252, 361, 387, II 146, 198, 363 ff., 369, 440 f., 457, 474; C. Kapser, Bayer. Kriegsorganisation, S. 92 A. 156, 94 A. 184, 95 A. 190, 99, 221; Engerisser, gem. Reg.; Ders./Hrnčiřík, Nördlingen, S. 94, 124, 2181 Anm. 100, 284 Anm. 115; Engelbert, Hatzfeldt, S. 94, 343, 383, 399, 405; Rebitsch, Gallas, S. 108, 113, 123, 127 f., 136, 150, 155 ff.; Geleen, S. 133 ff. (Porträt); Henri Lepage, Les Offices des Duchés de Lorraine et de Bar et la Maison des Ducs de Lorraine, in: Mémoires de la Soc. D´ Archéologie Lorraine. Seconde Série, XI. Vol., Nancy 1869, S. 17 – 440; Wilhelm Mommsen, Richelieu, Elsaß und Lothringen. Ein Beitrag zur elsaß-lothringischen Frage, Berlin 1922; Stéphane Gaber, La Lorraine meurtrié. Les malheurs de la Guerre de Trente ans, Nancy [1979; Porträt]; G. Louis, La guerre de Dix ans, gem. Reg.; Joseph-Othrémin Comte de Haussonville, Histoire de la réunion de la Lorraine à la France, 4 Bde., Paris 1854/59, bes. Bd. I – III, passim; Walter Mohr, Geschichte des Herzogtums Lothringen. Teil IV: Das Herzogtum Lothringen zwischen Frankreich und Deutschland (14. - 17. Jahrhundert), Trier 1986, bes. S. 284 – 393; Günter, Habsburger-Liga, passim; Guthrie I u. II, gem. Reg.; Parrot, Richelieu's Army, gem. Reg.; Van Durme II, passim; ten Raa, Staatsche Leger VI 4 f., 49; Hersche 251; Oettinger I 39, III 42, IV 63; Behr 4; Isenburg, Stammtafeln I 14; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF VI (1968), T. 131, u. NF XV (1993), T. 89.
Porträt: Florenz, Uffizien; Lahrkamp 151; Jozef Mertens, Krijg en kunst. Leopold Willem, S. 198.

Johann Ludwig von und zu Löwenstein/Lewenstein

Geb.	1598
Gest.	(nach 1648)
Katholisch	
Vater:	Hans Bernhard von Lewenstein, geb. 1547, gest. … , 1604/19; die Familie war a. d. H. der Herren vom Stein, mithin mit den Wild- und Rheingrafen zu Salm eines Stammes und ist 1668 erloschen
Mutter:	Anna Amalia von Hagen zur Motten, geb. 1579 (1556 ??), gest. 30.7.1613, Erbin von Ippelborn/-bronn
Unverheiratet	

*

	Ritter des Deutschen Ordens; (1645) Komtur zu Laibach
um 1626	Eintritt in Kriegsdienste in *hessen-kassel'sche* Diensten als Kommandant von Amöneburg (bis 1633) *bayerisch-ligistischer* Obristleutnant
10.12.1638	bayerischer Obrist und Inhaber des Regiments zu Pferd Götz[1958] (1639/40 Winterquartier in Schwaben; 10.4.1640 ins Feld berufen, in Franken; 22./23.8.1641 Gefecht von Hornburg/Schönningen unter Bruay gegen Guébriant [kriegsgefangen, aus eigenen Mitteln ranzioniert[1959]]; 24.2.1642 Bitte um Urlaub zu einer Reise nach Wien wegen Annahme des Deutschen Ordens[1960]; 29.5.1642 entschuldigt ihn Erzherzog Leopold Wilhelm wegen seines langen Aufenthaltes in Wien)
1642 ?	Obrist und Inhaber eines Kürassier-Regiments à 9 Kompanien (11.7.1645 Bitte des HKR an den Kaiser, ihm 2000 Rtlr. Ranzion aus der alten krainerischen Kontribution zu zahlen)
10. (?) Juli 1645	Inhaber eines vom Deutschen Orden aufzustellenden Reiter-Regiments (6 Komp. Kürassiere, 4 Komp. Arkebusiere, 2 Komp. Dragoner mit je 100 Mann; 1650 aufgelöst)
27.04.1646	zum Korps Puchheim in Schlesien eingeteilt[1961] (Aug. ? 1646 tötet er den General-Gewaltigen der Armee[1962]; Mai 1647 Bitte um die GFWM-

[1958] BayHStA., 30j. Krieg, Tom.396, f. 13.
[1959] 25.9.1641 Bitte Maximilians beim Kaiser um Unterstützung wegen seiner Auswechslung (ebda., Tom. 459, f. 482 f.; vgl. Tom. 469, f. 204 & 225). Im Juni und Aug. 1642 bat L. um finanzielle Unterstützung, um seine Ranzion zahlen zu können.
[1960] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 502, f. 239.
[1961] AFA 1646-4-17.
[1962] HKR. Reg., f. 58 v; Exp., f. 414 v.

	Charge, unter Berufung auf seine 14jährigen Dienste[1963])
Febr. 1648	Generalfeldwachtmeister (von Erzherzog Leopold Wilhelm ernannt)[1964]
08.04.1648	auf sein Ansuchen des Kriegsdienstes (zu seiner Kommende) entlassen und auf künftige Gnaden-Recompens vertröstet[1965]

*

Loewensteins Familie hat mit den Grafen bzw. Fürsten von Löwenstein-Wertheim nichts zu tun.[1966]

Qu u Lit: KA. Wien, HKR-Prot. 1642, 1645 – 1648; AFA 1646. - BayHStA., 30j. Krieg, Akten, Nr. 438; Tom. 311 fol. 453 f. u. Tom. 314 fol. 347 g, Tom. 386, 407, 442/3, 467 – 469, 508, 688/9. - Theatrum Europaeum IV 606; Wrede III 515; Voigt, Deutscher Ritter-Orden II 348; Arnold, Hochmeister, S. 222 f.; Walther Möller, Stamm-Tafeln I, T. XXX; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF IV, T. 106.

Lorenzo Conte Del Maestro

Geb.	in der Toskana
Gest.	Aug. 1635 (in der Pfalz ?), an der Pest (<u>nicht:</u> 04.10.1636 bei Wittstock gefallen !)
Katholisch	
Vater:	Giovanni Del Maestro
Mutter:	
Verh.:	?
Kinder:	?

*

04.09.1604	bei der *kaiserlichen* Artillerie mit 50, dann 80 fl. angestellt[1967]; dient unter Tilly (31.1.1606 Mitteilung des HKR an die Hofkammer auf Anfrage, M.s Feldbesoldung gehe von 1.8.1605 bis 15.1.1606[1968])
26.07.1607	Anweisung an die Hofkammer, ihm 500 fl zu zahlen
10.07.1608	Memorial des Hofkriegsrates wegen Abdankung seiner Kompanie
07.09.1610	Revers als *ligistischer* Rittmeister über 200 deutsche gerüstete Kürassiere als Rennfahne des Gen.-Ltn. Tilly für drei Monate, dann nach Bedarf, mit 200 fl. monatlich und 300 fl. Zubuße für seinen Staat; außer ihm sollen der Leutnant, Fähnrich und Wachtmeister katholisch sein; Musterung ist am 10.10.1610 zwischen Augsburg und Landsberg auf drei Tage[1969]
Juni 1616	soll er sich wegen der 2 Fähndl „*Venturier weiß*“ bei Obrist Trauttmansdorff anmelden (16.2.1619 soll er – als Rittmeister – den Glaubenswechsel des Herzogs Ernst Ludwig von Sachsen-Lauenburg unterstützen[1970])
24.04.1619	Bestallung für Engelbert v. Bönninghausen über 500 deutsche Kürassier-Pferde, umgefertigt auf M. (er hat unterschrieben, doch bezieht sich der Akt mglw. auf eine spätere Bestallung zu denselben Bedingungen)[1971]
April 1619	stattdessen Rittmeister im (neu errichteten) Regiment Dampierre in *toskanischem* Sold ?
03.06.1619	Ordonnanz an ihn als Kapitän[1972] (22.8.1619 Mission zu Buquoy in Proviantfragen)
07.02.1620	dem Herzog von Bayern empfohlen
14.03.1620	Obristleutnant im Regiment Engelbert v. Bönninghausen und Inhaber der Kompanie Virmont[1973]

[1963] HKR, Exp., f. 167 v.
[1964] HKR, Reg., f. 24 v & 99 v.
[1965] HKR, Reg., f. 139; Exp., f. 135.
[1966] Ein „Johann Ludwig Baron von Lewenstein“ wird als geb. 16.2.1594/5 und gest. 25.1.1640/1 mit obigen Eltern genannt; die Identität mit dem General ist jedoch äußerst zweifelhaft (www: wikipedia).
[1967] Da noch kein Artillerie-Staat aufgestellt war, sollten die 80 fl. ihm vom Kriegszahlamt bezahlt werden, beginnend mit dem 1.9.1605 (HKR v. 10.10.1605; HKR, Exp., f. 613). Dito 25.4.1606.
[1968] HKR, Exp., f. 419v.
[1969] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 1, f. 243-250; ebda., Tom. 108, f. 363 - 369.
[1970] BuA I/1, S. 143.
[1971] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 1, f. 319 - 341.
[1972] HKR, Reg., f. 234.
[1973] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 32 post II, f. 215.

(1620 Feldzug unter Tilly; 22.8. aus Linz zu Buquoy gesandt in Proviantsachen)

09.03.1621 (Bestätigung ?) Obristleutnant im ligistischen Regiment Bönninghausen[1974]
(1621 Feldzug unter Tilly: 20.8. aus dem Lager von Roßhaupt zu Hzg. Maximilian gesandt, Nov. dito aus Würzburg, Okt. Mission nach Mainz und Köln wegen [angeblicher] Waffenstreckung Mansfelds[1975])

28.12.1621 Werbpatent auf 500, 8.1.1622 auf 1000 Kürassiere, mit Unterstützung Herbersdorfs in Österreich zu werben; soll dem Obst. Desfours 500 überlassen, erhält dafür 5 Komp. ex-Bönninghausen; Jan. 1622 Bitte Bayerns, ihn 500 Pferde werben zu lassen [22.1. Antwort: nur solche, die er vom Herzog von Jägerndorf bekommen = gefangen hat])

03.04.1622 Kapitulation und Bestallung als Obrist über 500 Kürassiere und 500 Arkebusiere mit 700 fl. monatlich (1625 abgedankt)[1976]
(1622 Feldzug unter Tilly mit 2000 Mann: April Zernierung von Heidelberg, kam 26.4. bei Wiesloch zu spät; 22.11.1622 von Tilly nach München gesandt[1977]; 1623/24 in Böhmen; 3.12.1624 soll auch er mit seinen Reitern aus Böhmen in die Oberpfalz rücken)

31.10.1624 Ungnade Herzog Maximilians über seine Resignation der Obristen-Charge, trotz Überhäufung mit Gnadenbeweisen[1978]

08.04.1625 bayerisches Kreditiv zum Herzog von Lothringen, dann zu Anholt und nach Brüssel

27.03.1626 mit 500 fl. monatlichem Unterhalt angestellt

21.07.1626 Bitte um Abschied aus bayerischen Diensten, da Wallenstein ihm (auf seine Bitte) die Generals-Charge verschafft habe[1979]
(Okt. 1626 Feldzug gegen Bethlen unter Schlik: 27.10.1626 bei Pistjan in einem Hinterhalt mit Schlik gefangen, vermutlich Ende März 1627 gegen 8000 Tlr. ranzioniert[1980])

15.05.1627 *kaiserlicher* Generalfeldwachtmeister zu Roß[1981]
(1627 Feldzug in Schlesien: vor Troppau, 5.7. Einnahme von Freudenthal, 11.7. Weißkirchen, dann Leipnik und Fulnek)

Aug. 1627 Kommandant des Kriegsvolks in Mähren (HQ Neiße; 29.9. wegen des erneuerten Friedens mit den Türken zur Hauptarmee einberufen)[1982]
(10.7.1628 von Wallenstein als Adlatus Colloredos in Böhmen vorgesehen[1983]; 1628 Feldzug in der Lausitz; 22.8. soll alles Kriegsvolk zu Roß und Fuß aus Böhmen und Mähren ihm zugeführt werden)

(22.01.) 1629 von Wallenstein zum Kommandanten in Vorpommern und Rügen ernannt
(Juni 1629 Bitte um Recompens, in Anbetracht seiner zwanzigjährigen Dienste, mit Empfehlung Wallensteins[1984])

20.06.1629 auf seine Bitte in Gnaden als Generalfeldwachtmeister entlassen, „*wiewohl wir uns sonssten Seiner Persohn noch lennger gern hetten bedienen mögen*“; erhält 20.000 Rtlr. Abfertigung wegen seiner „*langwürigen, treuen, dapfern, auch nuz- vnnd ersprießlichen diensstten*“[1985]
(Dez. 1633 in der Oberpfalz; Jan. 1634 informierte er Bayern über den „Pilsener Revers“)

1629 ? *toskanischer* General der Artillerie ?[1986]

*

23.05.1629 Ausdehnung des Grafenstandes auf die Primogenitur seines Bruders nach seinem Tod
(20.6.1629 Anweisung an Hofkanzler Werdenberg, ihm das bewilligte Prädikat „Conte“ ausfertigen zu lassen[1987])

1974 Ebda., Tom. 13, f. 189.
1975 Vgl. hierzu BuA I/2, S. 260 f., 377 & 390.
1976 BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 1, f. 665 & Tom. 79, f. 365 & 369.
1977 Er geriet wegen nachteiliger Reden bei Maximilian in Ungnade, doch setzte sich Tilly am 12.11.1623 für ihn ein, da er immer der uneigennützigste aller Obristen sei und sein Regiment die beste Disziplin im Heere habe (BuA II/1, S. 379 f.). Im März 1624 verweigerte er die Abdankung seines Regiments vor vollständiger Bezahlung (ebda., S. 437 f.).
1978 BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 113, f. 358.
1979 Ebda., Tom. 79, f. 401.
1980 Im Jan. 1627 interzedierte der Kurfürst von Bayern bei Bethlen für ihn (HKR, Exp., f. 259 v). Am 18.2. wurde Erzbischof Pázmány gebeten, sich für die Freilassung der beiden einzusetzen (HKR, Reg. f. 223 v). Auch Wallenstein hatte wiederholt (u.a. am 26.12.1626) „*aufs höchste*“ auf baldige Freilassung der beiden gedrängt (Chlumecky, Archiv Pirnitz, Nr. LXVIII).
1981 Best. 1135.
1982 HKR, Reg., f. 281; Exp., f. 382.
1983 AFA 1628-13-10.
1984 HKR, Exp., f. 281 v.
1985 AFA 1629-6-8.
1986 So Valori 223; vgl. Quazza, Mantova I 371.
1987 HKR, Reg., f. 212.

*

Maestro stand auch nach seinem Übertritt in kaiserliche Dienste in Verbindung mit Kurfürst Maximilian und informierte ihn im Febr. 1634 über die Vorgänge in Pilsen um Wallenstein.
Es gibt keine Anhaltspunkte dafür, daß er am Feldzug von 1636 teilgenommen habe; Th. Eur. (III 710) und Khevenhüller erwähnen ihn jedoch als Obrist, der tödlich verwundet wurde. Im März 1639 jedenfalls ist er tot; Erbe ist sein Bruder Thomas, ObstLtn.[1988].

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR, Prot. 1604 – 1629, 1635, 1639; AFA 1622, 1628/29. - BayHStA., 30jähr. Krieg, Tom. 1, post 24, 65, 79, 255, 256. - Khevenhüller, Annales, Bd. VIII Sp. 1999 [Tod bei Wittstock als „Oberst"]; Irmer III Nr. 415; Förster, Wallensteins Briefe, Bd. II S. 32 f.; Hallwich, Fünf Bücher I 592 f., II 23, 65, 124, 126 f., 133 f., 186, 202 A. 508; DBBTI IV Nr. 364, 388, 488; Wertheim, Halberstädter, Bd. II, S. 313, 344, 369, 569, 577 f.; Engelbert, Hatzfeldt, S. 5; R. Schmidt, Wittstock, S. 79; Moriz Ritter, Das Kontributionssystem Wallensteins, in: HZ 90 (= NF 54), 1903, S. 205; Valori 223; Sodini, Ercole Tirreno, S. 67, 106, 186, 188; v. Frank III 176.
Porträt: Florenz, Uffizien.

Franz Graf Magnis von Straßnitz

Geb.	10.11.1598 Prag
Gest.	07.12.1662 [nicht: 1652 !] das.
Best.:	Brünn, St. Thomas
Katholisch	
Vater:	Constantino Luigi de Magnis, geb. Como um 1537, gest. Mailand 24.9.1606, Handelsherr (Tuchhandel), 1570 kaiserl. Gesandter beim König von Frankreich, Geh. Rat und „familiaris" Kaiser Rudolfs II., Sohn eines Handelsherrn aus venezian. Patrizierfamilie
Mutter:	Ottavia nobildonna Carcassola, geb. Mailand um 1562, gest. nach 1616, aus Mailänder Kaufmannsfamilie
Verh.:	I. 1623/24 Maria Catharina Freiin von Rziczan, geb. 1605, gest. vor 1626; II. 14.1./15.8.1628 Johanna Maria Franziska Priska Pergler von Perglas, geb. 1612, gest. 30.5.1655, 1646 Obersthofmeisterin der Königin Ludovika Maria von Polen, Stifterin des adel. Damenstifts in Brünn[1989]
Sohn (aus II.):	Franz Constantin, geb. Frühj. 1629, gest. 21.10.1631
Bruder:	Valeriano Magnis (1586 - 1661), Kapuziner, politisch tätig[1990]

*

	Eintritt in *savoyische* Dienste
	Übertritt in die Dienste der *oberösterreichischen* Stände
24.08.1620	Übertritt in *bayerische* Dienste
	(8.11.1620 Schlacht am Weißen Berg bei Prag)
(Sept. 1621)	Obristwachtmeister im Regiment zu Fuß Schmidt von Wellenstein
	(1622 Feldzug unter Tilly: 10./20.6. Schlacht bei Höchst [verwundet {Prellschuß auf die Brustplatte seines Harnisches, Pferd erschossen}; brachte die Siegesnachricht zum Kaiser])
1622 (?)	Obristleutnant
16.07.1622	Abschied aus bayerischen Diensten, da der Kaiser ihn anstellen will[1991]
03.07.1622	*kaiserlicher* Obrist mit 1000 Tlr. jährl. Wartgeld[1992]
	(12.7.1623 Antwort des HKR auf sein Angebot wegen Werbung eines Regiments Knechte)
20.08.1623	Mission an den span. Hof
1625	unter Pappenheim in Graubünden: 21.9. Gefecht von Verceia bei Riva

[1988] HKR, Exp., f. 294.
[1989] Sie soll eine natürliche Tochter des Kardinals Dietrichstein gewesen sein (Höbelt, Ferdinand III., S. 97) und brachte die Güter Sokonitz und Lösch (bei Brünn) in die Ehe.
[1990] Vgl. Stanislav Sousedík, Valerianus Magni 1586 – 1661. Versuch einer Erneuerung der christlichen Philosophie im 17. Jahrhundert, St. Augustin 1982 (= Schriften zur Comeniusforschung. Bd. 13).
[1991] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 18, f. 174 f. Entsprechende Bitte des Kaisers an Maximilian v. 4.7.1622 (ebda., Akten, Fasz. XIV Nr. 129/I; AFA 1622-13-2).
[1992] Best. 1070.

15.06.1626 Kommandant einer Arkebusier-Freikomp. (später 2 Komp. à 100 Mann, 1628 aufgelöst)[1993]
(Juni 1626 Meuterei seiner Truppen, Flucht zu Kardinal Dietrichstein; Aug. 1626 bittet Pappenheim, den M. zu arretieren wegen „*causirter meüttination*“ in Mailand[1994])

12.10.1626 Obrist über 500 Arkebusier-Pferde; April 1628 bestätigt[1995]

06.11.1626 Hofkriegsrats-Titel[1996]
(3.1.1627 Credentionale Wallensteins für ihn zum Kaiser; 30.9.1627 soll sein Regiment bis auf zwei Komp. reduziert werden; 2.7.1628 soll seine Kompanie den Kaiser konvoyieren [wohl von Prag nach Wien]; März 1629 Soldrückstand von 21.601 fl.)

1630/40 in *polnischen* Diensten[1997]

26.05.1631 wirklicher Hofkriegsrat (23.12.1631 vereidigt)[1998]
(3.1.1632 soll er sich umgehend zu Wallenstein begeben)

(22.03.1634) als kaiserlicher Kriegskommissar erwähnt
(21.5.1634 zum Schlichtungskommissar in einer Streitsache ernannt)

08.10.1635 Landesunterkämmerer des Markgraftums Mähren
(1636 Verlegung aller mährischen Landesämter von Olmütz nach Brünn; 27.6.1636 Instr. als Kommissar für die preußischen Hilfstruppen in Schlesien[1999]

02.05.1637 „Ordinari Orator“ in Venedig

16.05.1639 Zitation zum Hofkriegsrat
(18.5.1639 Kommission nach Schlesien zur Untersuchung etlicher Beschwerden [30.5. Kreditiv]; 14.6. seine Relation in Politicis et Militaribus; Musterung und Vereidigung der von der schlesischen Landschaft bewilligten Soldaten [3000 Mann, 500 Reiter]; 12.7.1639 Zitation nach Wien)

18.07.1640 Instruktion als (Mit-)Verweser der Landeshauptmannschaft in Mähren[2000] (bis 1643)
(März 1641 Angebot Venedigs als General der Infanterie und der Artillerie; Juli ? 1642 Mission zu FM Grana, mit Empfehlung Piccolominis)

27.12.1642 Vertrag mit dem spanischen Gouverneur Castel Rodrigo über Werbung eines Regiments deutscher Knechte für spanischen Dienst (in Mähren); 4.2.1643 Konvention und Revers hierüber[2001]

23.03.1643 Landeshauptmann in Mähren (bis 1645)[2002]
(Nov. 1643 Generalkommissar für die Anwerbung von Truppen in Venedig)

09.09.1644 *kaiserlicher* Feldmarschalleutnant[2003]

03.06.1645 auch *polnischer* Oberst und Garde-Hauptmann
(Mai 1645 beim Schwedeneinfall in Mähren kompromittiert, indem er Pfalzgraf Karl Gustav in Straßnitz bewirtete und eine schwedische Salvaguardia samt Neutralität gegen Schweden erhielt)

05.11.1645 all seiner Ämter enthoben auf Prozeßdauer
(Anf. Febr. 1646 Flucht nach Warschau)

05.02.1646 kaiserlicher Freispruch und in seine Ämter wiedereingesetzt

05.02.1646 polnischer Landeshauptmann der Fürstentümer Oppeln und Ratibor (26.11.1646 auf dem Landtag zu Ratibor vorgestellt; mit kaiserlicher Genehmigung)
(10.6.1646 Instr. zu Verhandlungen mit Torstensson wegen des Tatareneinfalls; 27.7.1646 Kreditiv als polnischer Gesandter an verschiedene Höfe, u.a. Leopold Wilhelm, den Kaiser, Salzburg und in Italien [Papst], 11.8. Instr.; Sept. 1647 in Wien; 10.6.1648 wieder zum [neuen] König von Polen in Partikular-Interessen; Rückkehr nach Österreich, Ende Aug. 1648 Verzeihung durch Ferdinand III. in Linz, gegen Verrat polnischer Geheimnisse)

01.02.1649 Oberster Landrichter von Mähren (1650 resigniert)
(Juni 1648 Zusammenkunft mit Graf Wrbna u. dem schwedischen GM Müller [mit Wissen L. Gonzagas]; 28.7. - Aug. 1649 in Wien in Arrest; 10.10.1649 soll er den fünf mähr. Landrechtsbeisitzern den Eid abnehmen; Dez. 1649 bietet er dem Zeughaus in Wien Armaturen

---

[1993] Best. 1059; HKR, Reg., f. 243v.
[1994] HKR, Exp., f. 398. Kard. Dietrichstein setzte sich für ihn ein (HKR, Reg. f. 264 v). 4.10.1626 wird der Kardinal angewiesen, nicht persönlich gegen Mansfeld zu ziehen, sondern den Magnis mit 1500 Mann damit zu beauftragen (ebda., f. 293).
[1995] Best. 1151.
[1996] HKR, Reg., f. 294 v.
[1997] 1637 arbeitete er an der Werbung von preußischen Hilfstruppen mit, wobei einem Obst. Charles de Hébert die GFWM-Stelle angeboten wurde (HKR, Reg., f. 210 v).
[1998] HKR, Exp., f. 304.
[1999] HKR, Reg., f. 271 v.
[2000] Mit Graf Lichtenstein-Castelcorno und Baron Rottal.
[2001] AFA 1618-13-7, S. 280 [sic!] & AFA-1643-2-10.
[2002] Am 14.10.1647 verfügte der Kaiser, die Landeshauptmannschaft sei anderweitig zu besetzen wegen M.´ langer Abwesenheit außer Landes.
[2003] Best. 1396.

aus seinem Besitz an; 1652 Einäscherung von Straßnitz durch Graf Serényi, gegen den Magnis prozessierte; 9.8.1652 Besatzung von 18 Musketieren, 3 Gefreiten und einem Korporal auf Schloß Straßnitz gelegt [wohl wegen des Einfalls der Kosaken in Polen]; 26.10.1655 Bescheid wegen Akkomodation in Kriegsdiensten)

*

21.06.1622	Tapferkeitszeugnis Tillys
03.07.1622	vom Kaiser zum Ritter geschlagen
19.12.1622	böhmischer Freiherrnstand mit „von und zu Žlaby“ (1622 um 116.000 fl. gekauft), Wappenbesserung
04.10.1627	Herrschaft Moschtienitz verliehen (30.8.1633 verkauft)
18.01.1629	Kauf der Herrschaft Straßnitz (von den Freiherrn von Zierotin; 1633 Gründung eines Piaristenklosters und Gymnasiums)
19.04.1629	Verkauf der Herrschaft Žlaby an Hofjuwelier Jobst v. Brüssel (21.9.1629 an Trčka weiterverkauft)
18.09./11.1629	böhmischer Herrenstand
28.09.1634	Stiftung der Loreto-Kapelle
21.11.1635	böhmischer Grafenstand
02.06.1637	(schon 8.11.1636 ?) Reichsgrafenstand mit Prädikat „von Straßnitz“
03.08.1638	Zutritt zur kaiserlichen äußeren Antecamera bewilligt (auf seine Bitte)
08.09.1638	testiert (Widmung von Straßnitz für eine Akademie im Fall fehlender Erben; 22.6.1643 bestätigt)
24.09.1638	kaiserliche Bestätigung seines Testaments (wegen schwerer Krankheit) und Majorats
28.09.1642	in Gut Postelberg eingeführt
22.06.1643	erneut testiert
13.01.1645	polnische Salva Guardia für Straßnitz, soll als königliches Gut betrachtet werden
11.06.1645	Kämmerer König Wladislaw IV. von Polen; 5.8.1646 Geschenk von 20.000 Tlr. Herr auf Žlaby, Moschtienitz, Morawetz, Mittrow, Straßnitz; 21.5.1661 Fideikommiß

*

Magnis betätigte sich nach 1622 als Landwirt und erfand ein Verfahren zur Herstellung von Branntwein aus Trestern, das er vom Kaiser patentieren ließ.
Sein Bruder Valeriano war ein grimmiger Feind Wallensteins; er selbst wurde von P. Lamormaini, Kard. Dietrichstein und Collalto protegiert. Allerdings erlangte er bald auch das Vertrauen Wallensteins, der ihn zum Jahreswechsel 1626/27 nach Wien zum Kaiser sandte. Nach und nach büßte er dieses Vertrauen aber wieder ein und verlor 1628 seine letzten Kompanien. Später war er einer der Vertrauensleute Piccolominis in Wien.
Er machte zahlreiche religiöse und soziale Stiftungen und förderte besonders den Piaristen-Orden unter Josef von Calasanza, den er 1633 nach Straßnitz berief. Mit seiner zweiten Gattin gründete er das Damenstift „Maria Schul“ in Brünn.
Am 24.4.1645 schloß er – als „Administrator“ der angeblich dem König von Polen gehörenden Herrschaft Straßnitz – mit Torstensson einen Vergleich, wonach dieser Straßnitz schonen wollte, das M. zum Schein an den König von Polen verkauft hatte, während er seinerseits sich aller Feindseligkeiten gegen die Schweden zu enthalten und sie in Schutz zu nehmen versprach; dies funktionierte, und er erhielt eine schwedische „Salva Guardia“. Schon am 28. März hatte er sich in einer Denkschrift an den Kaiser gegen den Vorwurf des Verrats zur Wehr setzen müssen und wurde im Nov. 1645 aller Ämter entsetzt. Immerhin sicherte er den Kreis Hradisch. In Wien konnte er sich schließlich mit einiger Mühe rechtfertigen. Am 20.6.1646 forderte der Kaiser ihn auf, alle Korrespondenz mit dem Feind einzustellen und der polnischen Administration von Straßnitz zu entsagen. Der polnische König setzte sich noch am 29.3.1648 beim Kaiser für ihn ein und nahm ihn gegen den Vorwurf, mit dem Feind paktiert zu haben, in Schutz.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1623, 1625 – 1629, 1631 – 1634, 1636/37, 1639, 1642, 1648/49, 1652, 1655; AFA 1618, 1622, 1643. - Theatrum Europaeum IV 894; Wurzbach XVI (1867) 271 Nr. 1; Archivalien I S. 545 – 557; Hallwich, Fünf Bücher I 660 – 667, 677 f., II 396 f., 465; DBBTI IV S. 425, 430, 435, V Nr. 809, VI Nr. 820, VII Nr. 382, 475, 552, 559, 601, 633, 707, 708, 768, 847, 1071, 1101; Diarien Harrach V 115, 171, 221, 270, 429, 512; NDB XV (1987) 659 [Bruder]; Wrede III 846; Chaline, Montagne Blanche, S. 124 f.; Stadler, Pappenheim, S. 161, 163, 165, 242; Opel, Niedersächs. Krieg I 349 f.; Winkelbauer, Liechtenstein, S. 390, 397 A. 144, 494, 644; Wertheim, Halberstädter, Bd. I S. 500, 511, Bd. II S. 591; Höbelt, Ferdinand III., S. 97, 234, 332; Ders., Kaiser, Papst, Lega u. Castro, S. 222; Augustin Wetzel, Die Landesbeamten der Fürstenthümer Oppeln-Ratibor von 1532 bis 1741, ... , S. 27 f.; Józef Leszczynski, Franticzek Magni w słuzbie Władislawa IV [F. M. im Dienste Wladislaws IV.], in: Sląski

Kwartalnik Historyczny Sobótka 23 (1968) 24 – 38; Pavel Balcárek, František Magnis a Morava na sklonku třicetileté války [F. M. in Mähren am Ende des Dreißigj. Krieges], in: Studie Muzea Kroměřížska 82 (1982) 4 – 28 (Porträt); Hengerer, Kaiserhof, S. 230; Conrads, Ritterakademien, S. 214 f.; Hopf, Hist.-Geneal. Atlas I/2 (1866), T. 695 S. 12; Siebmacher 30 = IV/9 (Böhm. Adel) 145 u. 31 = IV/10 (Mähr. Adel) 9; GHdA 6 = Gräfl. Häuser B I (1953) 263 u. B IV (1973) 470 f.; Doerr, Böhmen, S. 117; v. Frank III 178; Král 152.
Archiv: Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 614.
Porträts: Schloß Straßnitz.

Philipp Ernst Graf und Herr von Mansfeld-

Vorderort zu Bornstedt

Geb. 1589 Bornstedt
Gest. 08.04.1657 Raab
Protestantisch, dann katholisch

Bruder des Feldmarschalls Wolfgang Grafen von Mansfeld
Verh.: I. 18.11.1611 Maria verw. Landgräfin (Ludwig) von Hessen-Marburg geb. Gräfin von und zu Mansfeld, geb. 1567, gest. ... 1648; II. (Kontrakt Wien 20.6.1648) Margarethe Katharina verw. (Johann Karl, kurmainz. u. kaiserl. Geh. Rat, Gesandter in Spanien) Gräfin von Schönburg geb. Freiin Popel von Lobkowitz, gest. Prag 1669, 1644 Dame de Rollé (Ardennen), kaiserl. Hofdame
Kinder: 1. Anna Klara, getauft Wien 21.12.1635; 2. Ferdinand, getauft Wien 6.6.1637; 3. Anna Caroline (Charlotte), gest. 19.8.1712, heir. I. Karl Heinrich Grafen von Zierotin, kaiserl. Oberstkämmerer, II. Philipp Franz Grafen von Gallas; 4. Sohn, geb. (vor 11.) 5.1639, gest. Wien 18.2.1641; 5. Susanna Polyxena Catharina (Christina ?), getauft Wien 7.7.1640, gest. 1693, heir. I. (1662) Mathias Ernst Grafen von Berchtold zu Ungarschitz, II. Leopold Julius Grafen von Hoditz und Wolfranitz, Landeshauptmann von Oppeln und Ratibor; 6. Georg Albert, geb. 14.5.1642, gest. 26.12.1696; 7. Franziska Margaretha, geb. 1652, gest. Neiße 31.5.1720, heir. Gotthard Albrecht Freiherrn von Zedlitz und Nimmersatt; 8. Maximilian Philipp, gest. Wien 1664, kaiserl. Obristwachtmeister

*

1614 in *schwedische* Dienste
(1614 Feldzug in Polen)
1622 Eintritt in die Dienste Ernsts v. Mansfeld
(Ende Mai Ankunft beim pfälzischen Heer; 1.6. Einzug in Darmstadt; 10.6.1622 Gefecht auf der Lorscher Heide [in spanische Gefangenschaft[2004]])
Juni 1626 von Georg Ludwig Graf Schwarzenberg empfohlen wegen seiner nützlichen Erfindung im Geschützguß, sollte nach Wien bestellt werden[2005]
März 1628 (auf Vorschlag Gabriel de Roys v. 11.8. und Bitte Wallensteins an Isabella v. 2.11.1627) Kommandant („Admiral") der (zu errichtenden) *kaiserlichen* Ostsee-Flotte (in Lübeck bzw. Wismar)[2006]
18.07.1629 Obrist, Inhaber und Kommandant des Regiments hochdeutscher Knechte Arnim (1636 resigniert[2007])
(Juli 1629 Mission mit Julius Heinrich v. Sachsen-Lauenburg nach Polen, um die dortigen kaiserl. Hilfstruppen [unter Arnim] zur Annahme ihres Soldes in poln. Münze zu bewegen; Kommandant der Vorhut des poln. Heeres unter Koniecpolski; Okt. 1629 in Pommern; 1630 Reichstag in Regensburg: brachte im Auftrag des Kurfürsten von Sachsen Beschwerden der evangelischen

[2004] Am 28.12.1622 bittet der Kaiser die Infantin Isabella um Freilassung M.s ohne Lösegeld, doch mußte sich Graf Georg Ludwig v. Schwarzenberg noch am 6.2.1623 um sein Lösegeld bemühen (DBBTI III Nr. 475 u. 506).
[2005] HKR, Exp., f. 350. Am 11.7.1623 hatte er an Schwarzenberg geschrieben wegen eines neu gegossenen Geschützes, das die Probe bestanden habe. Am 6.2.1628 erhielt er die Erlaubnis zur Abreise aus Brüssel nach Lübeck, wo er am 9. April eintraf.
[2006] Am 7.1.1628 hatte Wallenstein noch an Arnim geschrieben, der Schwarzenberg wolle gern den M. „*zu Mähr* [= Meer] *bemühen undt ich hab wenig lust dazu*" (Förster, Wallensteins Briefe, Bd. I, S. 266). M. brachte knapp 20 Schiffe zusammen, konnte mit ihnen aber wenig ausrichten, da die Hansestädte aus Angst vor dänischen und schwedischen Repressalien jede Zusammenarbeit verweigerten. Wallenstein selbst erarbeitete ein Organisationsstatut für die Admiralität. M. verlor jedoch schon am 14./24.4.1628 im Hafen von Greifswald fünf Schiffe. Im Juli 1628 brachte er vor Wismar drei dänische Schiffe, die aus Lübeck kamen, auf, und am 15.9.1628 beschwerte sich die Stadt Rostock über seine Kaperei. Immerhin konnte er einen dänischen Angriff auf Wismar abwehren, wofür Wallenstein ihm am 14.10.1628 dankte. Schließlich durch Gabriel de Roy ersetzt.
[2007] Best. 1180. Das Regiment wurde am 14.4.1636 an seinen Obristleutnant Wippart vergeben (AFA 1636-4-45).

	Reichsstände beim Kaiser vor[2008])
07.11.1630	Empfehlung an den König von Polen; 5.8.1631 HKR an diesen wegen eines Ausstands für Mansfeld[2009] (7.12.1630 zum bayrisch-ligistischen General der Artillerie vorgesehen, obwohl nicht im Dienst der Liga)
21.03.1631	als Hofkriegsrat vereidigt, 2.4.1637 erneut[2010]
02.11.1631	soll er das Arsenal in Wien inspizieren wegen eines tauglichen Ortes für die Anlage eines Getreidevorrats; 17.11. hiervon enthoben
08.11.1631	Kredenz, 9.11 Instruktion für eine Mission ins Haupt-Feldlager zu Tilly usw.[2011] (16.11. Ankunft in München, 19.11. in Ansbach, Anf. Dez. bei Tilly)
24.01.1632	*kaiserlicher* Feldzeugmeister[2012]
(21.)02.1632	Kommandant der Artillerie in Schlesien[2013]
10.06.1632	Kommandant in Schlesien anstelle FM Schauenburgs[2014] (1632/33 Feldzüge: Aug. 1632 Mission im Auftrag Marradas´ zu den schlesischen Fürsten wegen Truppenhilfe, 30.8. gerade noch von Breslau nach Steinau entkommen; 3.9. vor Nürnberg/Zirndorf, ab 5.11.[2015] unter Gallas[2016] in der Mark, dann in Pommern, das er am 22.11.1632 räumen und sich auf die Sicherung von Frankfurt/Oder beschränken mußte[2017]; 11.5.1633 Aufbruch von Troppau mit der Artillerie; 11.10.1633 Treffen von Steinau ?; Okt./Nov. 1633 Eroberung von Frankfurt/Oder und Landsberg/Warthe; Dez. 1633 noch im Brandenburgischen[2018])
1633	Inhaber eines (neu errichteten) Kürassier-Regiments (1636 als Wippart aufgelöst)
16.11.1633	Feldmarschall und zum Capo an der Weser vorgesehen[2019] (auf mainz. und köln. Wunsch)[2020]
14.12.1633	Kommandant im Niedersächisch-Westfälischen Kreis („am Weserstrom"); 8.3.1634 bestätigt
Juni 1634	Werbung von 2 Regimentern zu Fuß à 1500 – 2000 Mann und eines Kürassier-Regiments von 5 Komp. à 219 Mann am Rhein[2021] (Mai/Juli 1634 in Brüssel und Köln wegen spanischer Subsidien, Aug. u. Sept. in Pfalz-Neuburg wegen Überlassung von Truppen an den Kaiser; 1634/35 Feldzüge: Aug. Verlust von Hildesheim, 8.11.1634 Vorstoß über den Rhein bei Koblenz, Einnahme von Bingen, Bacharach und Caub, Dez. vergeblicher Angriff auf Bobenhausen; Jan. 1635 Rückzug über den Rhein, Jan. in Aschaffenburg, sehr schlechte Versorgungslage, soll das Kommando verlieren[2022]; März/April Einfall in Hessen [kgl. Befehl v. 13.3.]: Blockade von Frankfurt, 4.5. Einnahme von Dillenburg; 30.6. - Sept. Belagerung von Mainz unter Gallas; 16.10.1635 Einnahme von Frankenthal[2023], 20./30.11.1635 Akkord mit dem schwedischen Kommandanten von Mainz, Obst. Dohna [9.1.1636 Abzug der schwedischen Besatzung); 25.11. Einfall ins Nassauische; 15.4.1636 mit dem Kaiser zum

[2008] Am 7.12.1630 schlug Tilly ihn zum (bayerischen) General der Artillerie vor; es sei besser, einen Fremden einzustellen, um Eifersüchteleien unter den bayerischen Obristen zu vermeiden (falls einer der ihren dieses Amt erhalte)(BayHStA, 30j. Krieg, Tom. 159, f. 576 f.).

[2009] HKR, Reg., f. 242.

[2010] HKR, Armee-Schemata A 5a.

[2011] HKR, Reg., f. 166 & 275.

[2012] Best. 1204; AFA 1632-1-259. Er sollte zuerst nur GFWM werden, soll dann aber den zum Feldmarschall beförderten Grafen Schauenburg ersetzen, dem er unterstellt blieb, deshalb FZM. Im Januar 1633 begann M. eine Korrespondenz mit „*orientalischen christlichen völckern*", die der Kaiser finanziell unterstützte (Hallwich, Wallensteins Ende, Bd. II, Nr. 630).

[2013] AFA 1632-2-301.

[2014] AFA 1632-6-21.

[2015] Am 16.10.1632 meldete Questenberg, M. liege in Olmütz an Fieber darnieder, „*so ihme auf ainen Tag sechs underschiedliche paroxismos gemacht*" (Hallwich, a.a.O., Bd. III, Nr. 1399).

[2016] Er erhielt bedeutende Summen für die Artillerie, besorgte aber (24.2.1633 an Gallas), er könne vor Wallenstein „*und der ganzen Welt culpabel geachtet werden, sintemahl das Geschrei erschollen, dass mann ein so grosses Geld auf die schlesische Artelleria verordnet, jedermann aber dass es anders verwendet schweigen wird*" (DBBTI V Nr. 376).

[2017] Am 15.1.1633 beklagte er sich bei Ilow über die ihm unterstellten polnischen Hilfstruppen (Hallwich, Wallensteins Ende, S. 52): „*Sie freßen wohl weder Sambstag noch Freytag Butter oder Ayer; sich aber sonsten für den catholischen glauben, daß Römische Reich oder auch ihr aigeneß Vatterlandt ainige Vngelegenheit zue machen, seindt sie gancz keine Leüth. Warheit oder Ehr hat bay ihnen nicht lenger bestandt, alß weil es ihnen zum profit dienet; wan der aufhöret, schwehren sie für fünff groschen einen Aydt, daß Gott nie zur Weldt gebohren*." Auch Wallenstein hatte eine schlechte Meinung von den Polen (ebda., S. 70): Sie seien „*ein Haufen Canalia, weder deren Obrister noch sie ichtwas wehrt vnd in Schlesien mehr schaden als der feindt selbst zufüegen*" (an Gallas, 28.1.1633).

[2018] Wallenstein wunderte sich, was er in Berlin wolle, „*es were denn, das nur die plünderung der stadt dardurch gesucht werde*" (Hallwich, Wallensteins Ende, Bd. II S. 120).

[2019] HKR 1634, Reg., f. 2, 170 v & 188 v.

[2020] Best. 1244; HKR, Reg., f. 232 v; AFA 1633-11-64.

[2021] BuA II/9, S. 19.

[2022] Am 18.5.1635 fordern Mainz und Köln seine Ablösung durch Egon Fürstenberg oder Geleen (BuA II/9, S. 552), da er die Liga-Generale ignoriere. Anf. Febr. 1635 zählte seine Armee (in Miltenberg) 19 Rgtr. mit 6351 Gesunden, 1841 Kranken, 967 Kommandierten (AFA 135-2-57 II).

[2023] AFA 1635-10-122.

kurfürstlichen Kollegialtag berufen[2024]; Anf. Juli 1636 Wallfahrt nach Altötting; Sommer 1636 Reichstag in Regensburg; Sept. 1636 in Mainz zu Verhandlungen über die Verproviantierung der Truppen vor Hanau)

27.10.1636 (Instr. u. Gehorsamsbrief) Kommandant in Schlesien, der Mark Brandenburg und anliegenden Örtern zwischen Elbe und Oder, mit Unterstellung der brandenburgischen Truppen (insgesamt 5 Reiter-Rgt. und 2000 Mann zu Fuß)[2025]
(Nov. 1636 Ankunft in Schlesien)

11.01.1637 an den Hof zitiert, soll das Kommando in Schlesien an FZM Morzin abtreten[2026]
(3.3.1637 erneute Zitation; 18.5.1637 Kreditiv [mit Schlik] zum Kurfürsten von Brandenburg)

01.10.1637 Hauptmann der Hartschier-Leibgarde (bis 1639) und der Trabanten-Leibgarde (bis 1650)
(Mai 1638 Mission nach Polen)

29.06.1638 Stadtkommandant von Wien und Obrist der Wiener Stadt-Guardia (bis Mai 1643)[2027]
(27.8.1638 Vertreter des Kurfürsten von Brandenburg bei dessen Belehnung mit den böhmischen Lehen; 9.11.1638 Mission zu FZM Goltz, 11.11. nach Bayern wegen des Entsatzes von Breisach undWinterquartieren [23.12. Dank Maximilians für seinen Einsatz zugunsten Bayerns]; 2.12. Verhaftung des FM Götz; 6.12. Rückzug auf München; Dez. 1638 nach Kurtrier wegen der Winterquartiere; 2.4.1639 wegen seiner Prätensionen dem König von Spanien, dem Kardinal-Infanten, Olivares und Leganés empfohlen[2028]; 11.7.1639 Kreditiv zu Gallas und Schlik nach Prag, 28.7. Rekreditiv)

13.08.1639 Kommandant eines neu errichteten Korps in Schlesien[2029]
(8.10.1639 soll er vier Magazine – in Glogau, Brieg, Liegnitz und Glatz – einrichten; schuf bald Ordnung unter den – bisher führerlosen – Soldaten, trotz mangelnder Unterstützung durch das Oberamt; Nov. 1639 Mission nach München; 24.3.1640 soll er bis zum Ende des Feldzuges in Schlesien bleiben; Okt. 1640 Duell mit Zuñiga, Jan. 1641 soll Goltz schlichten; 27.2.1642 wird ihm das bayerische Kriegsvolk empfohlen, da er in Abwesenheit Schliks das Direktorium des HKR führt)

07.05.1643 Obrist zu Raab (3.6. Einzug das.)[2030]
(10.2.1644 wiederholter scharfer Befehl, die Feindseligkeiten gegen die Türken einzustellen; Sept. 1644 Beschwerde des ungarischen Kanzlers und des Bischofs von Raab, weil er eine Brücke über die Raab geschlagen hat und Zoll verlangt und sie so in ihren alten Privilegien „*turbire*“; Dez. 1644 Bitte um Urlaub nach Schluckenau in Böhmen; 1645 Durchzug des türkischen Botschafters in Raab; März 1645 wollte er mit Georg Ludwig v. Schwarzenberg und Adam Batthyányi ein Korps von 10-11.000 Mann [2000 Mann zu Fuß, 1000 Reiter und Drag., 500 Kroaten] aufstellen, doch wurde wegen Geldmangels nichts daraus[2031]; 30.6. soll GFWM Traun gutachten]; Juli 1646 meldete er, daß die Türken bis Raab streifen; 28.12.1646 wegen Werbungen zum HKR zitiert; 9.4.1647 soll er in der Neustadt zu Raab eine lutherische Kirche errichten lassen[2032]; 1647 Krönung Ferdinands IV. in Preßburg; Sept. 1647 bietet er die Werbung von 500 Husaren an; 26.10.1647 Aufgebot der Dreißigsten an den Grenzen; 28.9.1649 sollen Montecuccoli und Obst. Kuefstein im Streit zwischen ihm und dem Kapitel zu Raab vermitteln; 18.10.1649 mit den anderen Grenz-Obristen auf den 12.11. nach Wien zitiert; 1.2.1650 soll er den türkischen Internuntius sicher geleiten; 14.7.1650 beim Friedensbankett in Nürnberg; 17.8.1651 soll er sich nach Raab begeben und dort seinem Dienst obliegen; 14.1.1652 vier Aufwärter à 28 fl. monatlich bewilligt; 18.5.1652 soll er mit de Souches die Befestigungen von Raab, Komorn und Neuhäusel inspizieren und Vorschläge machen; 28.5.1652 Instr. für sein Verhalten in Raab während der Abwesenheit des Kaisers von Wien, 11.6. dito; 17.9.1652 Gehorsamsbrief als Direktor in Ungarn[2033]

14.11.1652 Bewilligung von 200 Kürassieren für Raab
(30.1.1653 Dankschreiben wegen Verhinderung der geplanten Impresa des Wesirs von Ofen[2034]; 20.4. Genehmigung seiner Korrespondenz mit diesem sowie Präses einer Kommission zur

---

[2024] Am 26.6.1636 stellte König Ferdinand ihm anheim, sich von der Armee zu entfernen und den Kriegsdienst niederzulegen, da er sich ungleich behandelt fühlte (AFA 1636-6-169).
[2025] HKR, Reg., f. 326; AFA 1636-10-63.
[2026] HKR, Reg., f. 6 v.
[2027] Best. 1299.
[2028] Im März 1639 bat er um 25.000 fl. in Abschlag seiner Forderungen zum Kauf eines Hauses in Wien. Im April wurde bei Kurmainz versucht, ihm die Grafschaft Gleichen zu verschaffen, die dann aber Hatzfeldt erhielt (HKR, Exp. 1639, f. 343 v).
[2029] Best. 1317; HKR, Reg. 343.
[2030] Best. 1302 & 1303; HKR, Reg., f. 108.
[2031] HKR, Reg., f. 126.
[2032] HKR, Reg., f. 151 v.
[2033] HKR, Bd. 306, sine pag.
[2034] HKR, Reg., f. 14.

	Befestigung von Raab, Komorn und Neuhäusel, u.a. mit FML de Souches[2035]; Juli beider Relation hierüber [4.7. Beratung durch Piccolomini, Hatzfeldt u. HKR angeordnet]; 14.8. Streifungsverbot bei „*schwerer Vngnadt*"; 15.9.1653 Aufhebung des Verbotes auf seine Besoldung, doch soll er alle seine Gläubiger zufriedenstellen; 1654 Reichstag in Regensburg [mit Vollmacht vertreten])
18.09.1654	Instr. für den Fall eines türkischen Angriffs gegen die Grenzen[2036] (22.4.1655 an den Hof zitiert zu einer Konsultation; 28.1.1656 soll er auf Bitten der bayerischen Kurfürstin-Witwe beim neuen Wesir in Ofen zwei Kamele ankaufen; April 1656 Streifzug der Türken bis St. Gotthardt; 24.10.1656 soll er herausfinden, warum es in Raab so oft brennt [14.2. ist das Schloß abgebrannt[2037], jetzt wieder in der Vorstadt 89 Häuser])
Aug. 1656	Bewilligung von 1000 fl. aus der oberösterreichischen Kontribution aus Gnade, zusätzlich zu seiner Besoldung[2038]

*

1631	kaiserlicher Kämmerer
1635	Anweisung eines größeren Geldgeschenks (erhielt 1500 fl. jährlich als spanische Pension)
10.12.1647	wirklicher Geheimer Rat; 27.2.1655 bestätigt[2039]
1655 ?	testiert; bedenkt darin eine Jungfrau namens Gertraud von Degenheim mit 3500 fl.[2040]

*

Philipp Mansfeld hatte als Flottenchef im Febr. 1629 noch 14 Schiffe beisammen (5 neuerbaute, 9 poln. Leihgaben). Wiederholte Angriffe der Dänen auf Wismar (deren Heimathafen) konnte er abwehren, doch war er für offensive Operationen zu schwach.
Am 2.10.1630 wurde GFWM Virmont angewiesen, sich bei „*recuperirung*" des Hauses Mansfeld des Rates und der Hilfe des Grafen Philipp zu bedienen. Allerdings kam es im Dezember zu Mißverständnissen zwischen beiden über das Kommando in den Stiftern [betr. wohl eher Wolf Mansfeld!].
In Raab verweigerte M. die Amtseinführung des auf dem ungarischen Landtag beschlossenen unkatholischen Predigers (April 1647). Er führte einen fortgesetzten Kleinkrieg gegen die Türken, der 1652 kulminierte: Am 11.4. konferierte er mit FM Puchheim, Wesselényi, dem Obristen von Komorn und dem ObstLtn. von Neuhäusel wegen der Türkenabwehr, wobei M. als möglicher „Direktor" - nicht als Kommandant! - vorgesehen war. Am 28. Mai erhielt er eine Instr., wie er sich in Raab während der Abwesenheit des Kaisers von Wien zu verhalten habe. Für die erfolgreiche Verhinderung eines Streifzuges des Wesirs von Ofen wurde er 1653 belobt. Am 8.5.1653 erhielt er den Auftrag, die Befestigungen von Raab zu inspizieren, und es wurden ihm hierfür 600 Schanzknechte zugeschickt. Er kümmerte sich auch um soziale Belange, doch war das 1645 von ihm initiierte Spital – für das bereits Grund und Boden gekauft war – 1653 noch immer nicht fertig. Am 14.2.1656 mußte er vermelden, daß das Schloss zu Raab abgebrannt war. Kurz darauf traf der Wesir von Ofen mit zwei Kamelen für den Kurfürsten von Bayern in Raab ein. Sein ObstLtn. in Raab war Johann Graf Esterházy - Bruder des Palatins Paul -, der meist das Militärische besorgte.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1623, 1626, 1630 – 1641, 1643/45, 1647, 1649 - 1657; AFA 1629, 1632 – 1636, 1640; Ms/Allg. 11. - BayHStA, 30j. Krieg, Akten: Fasz. XLI, Tom. 1, 111, 150, 159, 266, 310, 325, 379, 400, 478, 614. - Khevenhüller, Annales, Bd. VII Sp. 1015, Bd. VIII Sp. 28, 598, 1340, 1345, 1361, 1365, 1883; Ders., Conterfet-Kupfferstich II (1722), S. 142 (Porträt) u. 259; Theatrum Europaeum I 629, 1091, II 121, 193 f., 225, III 272, 326, 384, 402, 467, 1022, IV 113 f., V 107, 753, 1331, VI 1080, VII 559, VIII 344; Diarien Harrach IV 469, 491, 566, 665, 680, 754; Dudik, Waldstein's Correspondenz, Nr. 29, 104, 113; Heldmann, Fürsten- und Feldherrnbriefe, S. 80 A. 6, 77 ff.; Hallwich, Briefe u. Akten II Nr. 594/5, 601, 606, 630, 742, 941, 1038, 1180, III Nr. 1399, 1534, 1812, IV Nr. 2088, 2112, 2170; Ders., Fünf Bücher II 405, 407, 410, 419 – 422, 326, 530, III 438 f.; DBBTI IV S. 436, 441, Nr. 535, 574, 615, 660, 689, 697, 815, 829, 857, 866, V S. 387, 393, 396 f., 408 f., 420, 422, 424, 428 f., 438 f., 445 f., 451, Nr. 122, 308, 376, 379, 411, 414, 454, 660, 675, 1063, 1072, 1078, 1084, 1190, 1209, 1227/8, VI Nr. 8, 15, 354, 895; BuA II/9, gem. Reg.; Zedler XIX (1739), Sp. 1076 f., u. LXII Sp. 1560; Wurzbach XVI (1867) 402 Nr. 5; Wrede II 19, 562, III 42, 774; Pálffy 125; Zivkovic II 41 f.; Urrisk-Obertynski 51; Veltzé, Wiener Stadtguardia, S. 539 bzw. 42, 85, 88, 152, 160, 201; Hausmann, Regiment Hardegg, S. 101; Barthold I 242, II 150 f.; Hengerer, Kaiserhof, S. 159; Reitzenstein, in: Zs. f. d. Gesch. d. Oberrheins 66 (NF 27) (1912) 65; Messow 62 f., 77 f.; Bei der Wieden 73, 79 f., 87 f.; O. Schmitz, Maritime Politik, S. 41; Krebs, Schaffgotsch, S. 218; Müller, Schwedischer Staat, S. 232 ff.; Engerisser 352, 368, 379, 438, 645, 647, 669; Engelbert, Hatzfeldt, S. 37, 182; Rebitsch, Gallas, S. 136 f.; Stadler,

[2035] HKR, Reg., f. 53 v.
[2036] HKR, Reg., f. 148 v.
[2037] Das Schloß wurde bis Dez. 1656 wiederaufgebaut, um den Preis von 3630 fl., womit der Voranschlag um 703 fl. überschritten wurde (HKR, Exp., f. 667 v).
[2038] HKR, Exp., f. 462 v.
[2039] HKR, Exp., f. 448; Diarien Harrach V 456.
[2040] HKR, Exp., f. 288.

Pappenheim, S. 308; Wertheim 438; Helmut Zimmermann, Ein Porträt des Grafen Philipp V. von Mansfeld in Padua?, in: Harz-Zs. XXVIII (1976) 110 f., Tafeln IV u. V (Porträts); Archivalien I 13; Sinapius II 489; Ludwig Ferdinand Niemann, Geschichte der Grafen von Mansfeld, Aschersleben 1834, S. 248 - 251; Renate Seidel, Die Grafen von Mansfeld. Geschichte und Geschichten eines deutschen Adelsgeschlechts (Egelsbach 1998) 226, 419 ff., 436 ff.; Günter Jankowski, Mansfeld. Gebiet – Geschlecht – Geschichte. Zur Familiengeschichte der Grafen von Mansfeld, Luxemburg 2004/05, S. 366 – 370; Isenburg, Stammtafeln III 42; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF X (1986), T. 27, u. NF XIX (2000) T. 87; Kämmerer-Almanach 76.

Wolf(gang) Graf und Herr von Mansfeld-

Vorderort zu Bornstedt

Geb.	22.12.1575 Bornstedt
Gest.	05./15.05.1638 Wien
Best.:	das., St. Michael
Evangelisch, 1.11.1627 (in Prag) katholisch	

Vater:	Bruno (II.) Graf und Herr von und zu Mansfeld-Vorderort, geb. 17.11.1545, gest. Bornstedt 14.4.1615, 1563 Herr zu Bornstedt
Mutter:	Christina Gräfin von Barby, geb. Dresden Febr. 1551, gest. Bornstedt 9.4.1605
Verh.:	14.10.1618 Sophia Freiin Schenk von Tautenburg, gest. Raab 23.1.1636, Herrin auf Prießnitz
Kinder:	1. Sophie Agnes, geb. 4./14.11.1619, gest. 20.1.1677, kaiserl. Hofdame, heir. Maximilian 2. Fürsten von Dietrichstein zu Nikolsburg, Ritter des Goldenen Vlieses; 2. Christine Elisabeth, geb. 1621, gest. 30.1.1642, kaiserl. Hofdame, heir. Johann Franz Trautson Grafen von Falkenstein, kaiserl. Geh. Rat, Statthalter von Niederösterreich, Ritter des Goldenen Vlieses; 3. Bruno, geb. 1623, gest. (Eisleben 10.8.1637 ?); 4. Burchard, geb. 1627, gest. 11.2.1628; 5. Karl Adam, getauft Wien 18.4.1629, gest. Horneburg 20./30.5.1662; 6. Tochter, tot geb.

*

1577	wegen Pestausbruchs zu Graf Justus von Barby geschickt (Studium und Kavalierstour; 1585 schwer erkrankt; 1595 zu seinem Oheim, Peter Ernst Grafen von Mansfeld [span. Gouverneur von Luxemburg], nach Luxemburg; Aug. 1595 Erstürmung von Gran unter dessen Sohn Karl v. Mansfeld)
1596	Eintritt in das Regiment zu Fuß Graf Sulz; Fähnrich (1597 Feldzug in Brabant gegen Spanien [?]: Jan./Febr. bei Dürnholz in Gefangenschaft, von einem Soldaten befreit und von Graf Philipp zu Solms gesundgepflegt)
1598	Hauptmann im Regiment zu Fuß Schlegel (1598/99 Feldzug gegen Frankreich)
1600	*kaiserlicher* Rittmeister einer Kompanie französischer Kürassiere [ohne Vorname; Identität unsicher[2041]]
16.11.1601	Unterhalt (als Hauptmann) aufgekündigt[2042] (1601 Türkenkrieg: Belagerung von Stuhlweißenburg)
1602	Rittmeister über 466 Reiter unter Georg von Hofkirchen
02.01.1603	Interzession des HKR für ihn an den Kaiser[2043]
01.08.1603	Interteniment mit 400 fl. bewilligt (1603 Gefecht auf der Insel „Adon“)
01.06.1604	Bestallungs-Vergleich über ein Regiment zu Fuß von 1500 Mann; 4.11.1604 um die 5 Fähndl des Regiments Jagenreutter vermehrt (13.8.1605 durch Erzherzog Matthias bestätigt) (1604 Feldzug in Ungarn: 19.9. - 10.10. Verteidigung von Gran: erfolgreicher Ausfall [27.9. und 3.10. von Basta, 17.10. vom Kaiser belobt]; 26.11. Sieg von Bessenyö unter Basta [ausgezeichnet])
04.10.1605	Obristwachtmeister zu Feld über alles Kriegsvolk zu Fuß mit 600 fl. monatlich; 11.10.1605 200 fl. Zubuße vom 1.9.1605 bis 15.2.1606, 16.10. ein Unterleutnant bewilligt (Ah.E. v. 23.9.1605)[2044]
05.12.1605	Kriegsrechtsbeisitzer (in Preßburg) über Obrist Dampierre wegen des Verlustes von Gran;

[2041] Am 22.12.1600 wird ihm (!) auf sein Angebot, im Krieg zu dienen und 5 Fähndl Knechte zu werben, geantwortet (Prager HKR, Bd. 136, f. 63).
[2042] HKR, Reg., f. 413.
[2043] HKR, Reg., f. 2.
[2044] Best. 820; HKR 1606, Exp., f. 430.

	22.1.1606 soll er das Urteil publizieren und exekutieren (Dampierre kurz in Arrest)[2045] (6.1.1606 soll Tilly berichten, wie lange M. das OFWM-Amt versehen hat; 5.4.1606 von Erzherzog Ferdinand rekommandiert, ihm soll – auch was er mündlich vorbringt – voller Glaube geschenkt werden)
30.04.1606	Obrist von Haus aus mit 1000 fl. Wartgeld (beim sächsischen Reichspfennigmeisteramt)
22.06.1606	Obrist über ein Regiment Knechte von 3000 Mann[2046] (anscheinend im Sold des Schwäbischen Kreises; Dez. 1606 abgedankt) (1606 Feldzug in Ungarn: 7.8. auf den Musterplatz erfordert, 19.8. soll er die Musterung beschleunigen wegen Anzugs des Feindes, 9.9. zu Schiff abrücken und in der Schütt lagern, 28.10. nicht ohne Urlaub von seinem Regiment absentieren, 12.11. in guter Ordnung nach Hainburg abziehen; 20.11. wird ein Kommissar zur Abdankung seines Regiments benannt[2047]; 6.2.1607 kaiserlicher Verweis wegen seiner „*Widerwerttigkheit*“ bei der jüngsten Abdankung)
15.02.1607	Obrist von Haus aus mit 2000 Rtlr. jährlich[2048] (1610 Gesandter in Frankreich wegen des Jülich'schen Erbfolgestreits)
15.06.1611	erneut Obrist von Haus aus mit 1000 Tlr. Wartgeld[2049] Übertritt in *kursächsische* Dienste als Oberhauptmann des vogtländischen Kreises und der Ämter Weida, Arnshaug und Ziegenrück
1612	*hessen-darmstädtischer* Rat und Statthalter zu Darmstadt (1612 Kaiserwahl und -krönung Matthias´ in Frankfurt [26.6. Turnier])
Febr. 1617	von Erzherzog Maximilian nach Graz empfohlen, aber auf andere Gelegenheit vertröstet[2050] (25.2.1619 zum HKR zitiert, 12.4. kann wegen Krankheit nicht kommen [für ein Regiments-Kommando vorgesehen])
März 1619	soll er in der Markgrafschaft Burgau 500 Reiter werben (was nicht gelingt)[2051]
29.04.1619	stattdessen Inhaber des *kaiserl*. Regiments zu Fuß St(a)uder, da er ein bewährter Soldat ist[2052] Rücktritt in *kursächsische* Dienste (28.6./8.7.1619 Instr. als Prinzipalkommissar Kursachsens bei der Kaiserwahl Ferdinands II.; 20.7. Ankunft; Kontakt mit Oñate[2053])
23.02.1620	(1.) kursächsischer Generalleutnant und Oberbefehlshaber des Heeres; 24.2./5.3. Inhaber einer Arkebusier-Kompanie von 121 Mann (14.10.1622 entlassen) (27.8./7.9.1620 Befehl zur Besetzung der Lausitz: 29.8. - 22.9. Belagerung von Bautzen [5.10. Eroberung] und Löbau, 13.10. Huldigung vor Kursachsen)
1622	Kommandant der schlesischen Truppen (offenbar von ihm abgelehnt)
Febr. 1622	wieder Oberbefehlshaber der kursächsischen Armee (1622 Besetzung von Schlesien)
23.03.1623	erneute Bestallung als Generalleutnant, auch über den ganzen Obersächsischen Kreis
Mai 1623	Werbung eines Arkebusier-Regiments (7 Komp.)
15.01.1624	Abschied aus sächsischen Diensten
Dez. 1623	Angebot von 700 Pferden an den Kaiser[2054]
1624	Übertritt in *kaiserliche* Dienste und Obrist über 1000 Kürassier-Reiter[2055] (1624 Feldzug in Italien mit je einem Regiment zu Roß [1000 Reiter] und zu Fuß [4000 Mann] für die Spanier[2056]; 1625 Durchzug durch Böhmen zum Feldzug gegen Savoyen: Belagerung von Verrua [rettete beim Abzug das Geschütz])
12.07.1625	Konvention (des spanischen Gesandten in Wien, Conde de Osuña, im Namen des Statthalters von Mailand, Duque de Feria) über ein Kürassier- und ein Infanterie-Regiment[2057]
April 1626	lehnt er den Oberbefehl in Schlesien ab

[2045] M. erhielt am 24.1.1606 200 Rtlr. hierfür (HKR, Exp., f. 413).
[2046] Best. 824. Am 16.2.1608 schrieb er an den Kaiser und HKR-Präsident Graf Sulz wegen Vergütung seiner Werbung des Regiments (AFA 1608-2-1 & 2). Am 9.1.1609 wurde jedoch König Matthias gebeten, ihn nicht nur zur Erstattung des Überschusses, sondern auch des Schadens, der im Land ob der Enns entstanden ist - nämlich 37.059 fl. 8 krz. - zu veranlassen.
[2047] HKR, Reg., f. 442 v & 443. 18.12.1606 Bitte um Auszahlung des Aiuto di costa und um Recompens (Exp., f. 677).
[2048] Best. 926.
[2049] Best. 948.
[2050] HKR, Windica 1617, f. 14 v.
[2051] AFA 1619-3-10.
[2052] AFA 1619-4-31.
[2053] Er war am 25.2.1619 nach Wien zum Hofkriegsrat zitiert worden wegen einer geplanten Mission nach Brandenburg (26.2. Instr.) und um ihm ein Angebot über Werbung eines Kür.-Rgts. zu unterbreiten, doch konnte er wegen „*Leibsschwachheit*“ die Reise nicht antreten.
[2054] HKR, Reg., f. 527.
[2055] Best., ad archivum.
[2056] Diese Truppen waren mit Zustimmung des Kurfürsten von Sachsen und des Burggrafen von Magdeburg (?!) für Spanien geworben worden; am 16.6.1625 erbat M. vom Bischof von Bamberg freien Durchzug (DBBTI III Nr. 856).
[2057] Best. 1115a; AFA 1625-7-1 [kassiert!].

(März 1626 Beschwerde über Einquartierung auf seinen Gütern; 17.12.1626 Befehl an Georg v. Lüneburg, M.s Güter zu verschonen; Febr. 1627 Beschwerde gegen Gen. Córdova wegen Abrechnung mit seinen zwei Regimentern in Mailand)

10.03.1627 Übernahme seines Regiments zu Fuß und von zwei bis drei Reiter-Kompanien in kaiserlichen Dienst[2058]
(Anf. März Recipisse Wallensteins auf ein entsprechendes Angebot M.s vom 23.2.; 4.5. wird dieser gebeten, sich in kaiserlichem Dienst brauchen zu lassen; 21.5. Bitte an Córdova wegen Entlassung seines Regiments aus spanischem Dienst)

(Mai) 1627 wird ihm das Kommando in der Wetterau angeboten; 11.6. Bitte an Kursachsen, ihn für den kaiserlichen Dienst zu beurlauben und „*ersuechung schreiben*“ an Kurmainz und Würzburg; 21.8. Befehl zum Abgang in die Wetterau; 4.9.1627 Kommandant des Kriegsvolks zu Roß und Fuß das.[2059])

03.09.1627 Inhaber eines (aus dem Mailändischen übernommenen) Regiments zu Fuß von 3000 Knechten (1628 abgedankt)[2060]

28.09.1627 von Wallenstein als Kommandant am Mittelrhein angefordert (soll Ausschreitungen verhindern)
(Jan. 1628 Mission zur Armee in Franken und Schwaben wegen Quartiersfragen; 1628 Feldzug in Schwaben [zahlreiche Beschwerden gegen ihn[2061]], 31.5. wieder in Prag; 13.7.1628 Befehl an Collalto zur Abdankung seiner beiden Regimenter)

Nov./Dez. 1628 kaiserlicher Kommissar auf dem Landtag zu Prag und Administrator von Magdeburg und Halberstadt[2062] (Besetzung für Erzherzog Leopold Wilhelm; Herbst 1629 mehrere Monate mit Nierenleiden krank; 4.12.1629 Angebot der ligistischen Feldmarschalls-Würde, auf Vorschlag Tillys vom Sept.; 1630 Reichstag in Regensburg; 26.9.1630 wird Obrist Peckher zu seinem Stellvertreter ernannt bis zu M.s Eintreffen; 12.11.1630 soll er sich Tilly unterordnen: Belagerung und [20.5.] Einnahme von Magdeburg[2063])

07.04.1631 kaiserlicher Feldmarschall[2064]

24.06.1631 Inhaber eines (mit Patent vom 24.6.1630 [!] im Elsaß geworbenen) Regiments hochdeutscher Knechte à sechs Komp. (1632 aufgelöst, da nicht komplett; Bitten vom März)[2065]

Mai ? 1631 Kommandant von Magdeburg mit 5000 Mann und 700 Reitern

1631 Inhaber einer Kürassier-Freikompanie als Leibgarde (1639 inkorporiert)
(bemüht um den Wiederaufbau Magdeburgs, errichtete ein Spital für verwundete Soldaten; Nov. 1631 Niederlage von Wandsleben; 1631/32 Verteidigung von Magdeburg: 8.1.1632 freiwillige Preisgabe der Stadt; 1632 Kommandant eines Korps in Schlesien mit Ilow, 1633 am Mittelrhein „*ad succursum derer cattolischen liguae*“ mit Egon Fürstenberg als Adlatus)

09.10.1633 Obrist zu Raab[2066]
(16.6.1634 wird HKR Questenberg zu seiner Installation abgeordnet; Sommer 1634 inspizierte er seinen Kommandobereich [Sept. Relation]; 4.3.1635 Kommissar zur Beilegung der ungarischen Grenzstreitigkeiten[2067]; 8.7.1635 werden ihm auch die 1000 fl. des deutschen Obristleutnants zu Raab bewilligt; 15.4.1636 soll er den Kaiser zum Kurfürstentag nach Regensburg begleiten; 10.7.1636 Wallfahrt nach Altötting bewilligt)

*

[2058] HKR, Reg., f. 234 v.
[2059] HKR, Reg., f. 278.
[2060] Best. 1147.
[2061] So Wallenstein am 27.5.1628 an Collalto: „*Nun weis er sich bis dato nicht zu resoluiren was er thun will aber ich sehe das er zu diesem werck nicht taugt*“ (Chlumecky, Archiv Pirnitz, Nr. CXXVII), und am 10.7.1628 an Collalto, als M. die alleinige Unterstellung unter den Hof forderte: „*Nun taugt er kaum zu etwas, wenn er obediert, will schweigen wenn er allein von ihm selbst dependieren sollte. Wäre er so krank wie er aufgeblasen ist, so wäre er längst tot*“ (AFA 1628-13-10; auch Chlumecky, a.a.O., Nr. CXXXV).
[2062] M. wollte erblicher Burggraf von Magdeburg werden (Stadler, Pappenheim, S. 491). Hierzu Wallenstein am 10.7.1628: Der „*Wolf ... wehre sehr hungrig griefe mitt beyden henden zu. Zu diesem werck allein ist er nicht nachlässig aber zu allen andern*“ (Chlumecky, a.a.O.). 18.4.1630 Expektanz auf die Statthalterschaft in Magdeburg.
[2063] 31.5.1631 kaiserliches „Dankbriefl“ (HKR, Reg., f. 223 v). Pappenheim forderte am 15.8.1631 von Tilly eine kriegsrechtliche Untersuchung gegen jene Offiziere, die ihn vor Magdeburg nicht hinreichend unterstützt hätten, womit M. gemeint war (Binder, „Schrammhans“, S. 98 – 101).
[2064] HKR, Reg., f. 206. Die Beförderung – um die M. selbst schon zu Beginn des Jahres 1631 bat - wurde von seinem Bruder Bruno durchgesetzt, Wallenstein war davon gar nicht entzückt.
[2065] Best. 1191; AFA 1631-6-25.
[2066] Best. 1239 & 1240. M. erhielt den Posten – trotz vieler Mitbewerber -, weil er arm war und irgendwie versorgt werden mußte. Außerdem hatte er sich bei Wallenstein unbeliebt gemacht, weil er (im Juni 1633) „*sein mißfallen an vorhabenden tractaten vnd dahero verlorenen Zeit in etwas libere entdeckt*“ hatte (Aretin, Wallenstein, S. 54 Anm.). Am 10.1.1634 soll das niederösterreichische Regiment sich ihn ad iustitiam befohlen sein lassen, d.h. ihn akzeptieren (HKR, Reg., f. 168 v), 11.2. sollen sie das Geld für seine Installation hergeben (ebda., f. 177 v).
[2067] HKR, Reg., f. 184.

24.06.1612	zum Ritter geschlagen bei der Kaiserwahl Matthias´ in Frankfurt
1622	Herr auf Fürstenwald (um 1509 fl. gekauft) u. Schlackenau (Schätzwert 112.225 fl., um 105.000 fl. gekauft; Okt. 1631 von Soldaten geplündert)
1627	kaiserl. Kämmerer
um 1628	wirklicher Geheimer Rat (wegen der Konversion; zuständig für Reichsangelegenheiten)
02.01.1620	kaiserliche Belohnung von 20.000 fl. zugesagt, um 1630 60.000 fl.
05.02. u.	
04.07.1635	Erwerb von Gut Hainspach (ex-Kinsky)
(1635)	spanische Pension von 1500 fl.[2068]
12.08.1637	erneut als Geheimer Rat vereidigt

*

Wolf Mansfeld hatte 1620 ein schlechtes Verhältnis zu den sächsischen Obersten, die ihm tlw. den Gehorsam verweigerten; auch das Material taugte nichts. Er unterstützte die pro-kaiserliche Politik Kursachsens während des böhmischen Aufstandes.
Wallenstein hielt ihn für „aufgeblasen", doch fand M. vor allem nach seiner Konversion Unterstützung bei P. Lamormaini, der ihm 1628 die Statthalterschaft in Magdeburg verschaffte. Er war – nach Stadler (S. 319) – „*ein Hauptvertreter des klerikalen Interesses in Wien*".
1629 war er als Nachfolger Anholts zum bayerisch-ligistischen Feldmarschall vorgesehen; er war auch nicht abgeneigt, doch scheiterte der Vorschlag, weil man Pappenheim nicht übergehen wollte. M. schrieb sich das Hauptverdienst an der Eroberung von Magdeburg zu, was Pappenheim erzürnte.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1600 - 1638; Windica; AFA 1619, 1628/29, 1631; MS/Allg. 11/XII. - BayrHStA, 30j. Krieg, Akten: Fasz. XIII, XXIII, XXVI, XLI, Tom. 1, 79, 154, 169, 175. - Khevenhüller, Annales, Bd. IV Sp. 2834, Bd. V Sp. 444, 466, 476, Tl. II Sp. 1126 – 1129, Bd. VII Sp. 1791, 1806, 1896; Ders., Conterfet-Kupfferstich II (1722), Sp. 97 f. (Porträt); Theatrum Europaeum I 167, 373 ff., 884, 1087, 1100, II 225, 487; Hallwich, Briefe u. Akten I Nr. 137, 175, 280, 321, II Nr. 508, 512, 633, IV Nr. 2083, 2090; Ders., Fünf Bücher I 230 A. 453, 361 f., II 11, 51 f., 61 f., 210 A. 526, 370, 440, III 233, 257 f.; BuA II/5, S. 52, 54, 173 u. passim; DBBTI II Nr. 232 a, 241, III Nr. 856, IV S. 432, 435, 443, Nr. 457, IV Nr. 583, 1025, V S. 389, 395, 407, 421, 426, 428, 443, 445; Basta II 487 f., 492, 495, 500, 543 ff.; Zedler XIX (1739), Sp. 1076; Gauhe I (1716), Sp. 1026 ff., II (1747), Sp. 690 ff.; Reilly 163 f. (Porträt); Wurzbach XV (1867) 402 f. Nr. 6; Schwarz, Privy Council, S. 294 f.; Wrede II 26, 41, III 859; Zivkovic 550, 553; Heischmann 233; Pálffy 125; Schuster/Francke I, S. 15, 17, 21 ff.; Frank Müller, Kursachsen u. d. Böhmische Aufstand, S. 89, 94 – 98, 253, 270, 279 ff., 391, 399, 456; d´Elvert, Weitere Beiträge, S. 238, 249; Voltes, Documentos, S. 191; Stadler, Pappenheim, passim [negatives Urteil], bes. S. 160, 243, 294, 319, 390, 395 ff., 398; Bílek 117, 210; Hengerer, Kaiserhof, S. 613; Oettinger VIII 12; Ludwig Ferdinand Niemann, Geschichte der Grafen von Mansfeld (Aschersleben 1834) 242, 244 – 247; Renate Seidel, Die Grafen von Mansfeld. Geschichte und Geschichten eines deutschen Adelsgeschlechts (Egelsbach 1998) 433 ff.; Günter Jankowski, Mansfeld. Gebiet – Geschlecht – Geschichte. Zur Familiengeschichte der Grafen von Mansfeld, Luxemburg 2004/05, S. 348 f., 355 - 363; Isenburg, Stammtafeln III 42; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF XIX (2000), T. 87; Witting 378; Kämmerer-Almanach 73, 84.

Don Baltasar de Marradas y Vich (Vique[z]), Reichsgraf

Geb.	14.09.1583 (Forbelský; sonst 28.11.1560 [www] oder 28.11.1580 [Engerisser]) Valencia
Gest.	12.08.1638 Prag, nach längerer Krankheit
Best.:	14.08.1638 das., Pfarrkirche Sta. Maria de Victoria[2069]
Katholisch	

Vater:	Gaspar de Marradas, kgl. Tesorero der Stadt Valencia, Señor de Sallént
Mutter:	Ana de Vique/Vich

Unverheiratet (Erbe war sein Neffe D. Francisco de Marradas, Conde de Sallént, der 1661 Frauenberg an Johann Adolf Graf bzw. Fürst von Schwarzenberg verkaufte)

[2068] Gerteis 278.
[2069] In der Karmelitergasse; für diese Kirche ließ er eine Fassade errichten mit der Inschrift: „Ex libertato singularique devotione in S. S. Virg. Mariam, ejusque sacrum Ordinem, Frontispicum hoc Don Balthasar de Marradas Wique S. R. I. Comes, Eques Hispaniae et Ord. Jovanni. Hieros. Castellanus de Amposta August. Caes. Rud. Math. Ferd. II. & III. Camerarius et Praetor. Guardia Capitan. Boemia Reg. Cath. Maj. Consil. Bellicus & Colonel in Germania, propriis sumtibus fieri et in perennum memoriam sua insignia apponi fecit" (Georgi; vgl. Diarien Harrach IV 485 f.).

*

11.10.1587	Ritter des Malteser-Ordens[2070]
	Eintritt in *spanische* Dienste
(1597 ?)	mit seinem Verwandten, dem spanischen Botschafter D. Guillén de San Clemente, nach Wien
1599	„*socius*“ des Gesandten des Malteser-Ordens in Wien, Ludovico de Moncada
(20.07.)1601	*kaiserlicher* Hauptmann mit 200 fl. Feld-Besoldung im Stab des Erzherzogs Matthias
16.11.1601	Unterhalt aufgekündigt
Juli 1602	Hauptmann der Kompanie Mansfeld im Regiment Rheingraf
24.09.1604	als Hauptmann im Feld mit 300 fl [ab 1.10.] unter Basta angestellt
	(Feldzüge unter Basta in Ungarn und Siebenbürgen)
15.09./	
10.10.1605	Obrist über 500 Kürassiere in spanischem Sold (aus Geldmangel nicht aufgebracht)[2071]
	(2.7.1607 Rekommandation des HKR, ist in Spanien)
30.06.1608	Obrist über 500 Kürassiere deutscher und fremder Nation (keine Ungarn und Kroaten) in spanischem Sold[2072]
28.09.1610	auf sein Ansuchen aus kaiserlichen Diensten entlassen[2073]
04.09.1610	*ligistischer* (!) Obrist über 600 Kürassiere und 400 Arkebusiere mit 600 fl. monatlich auf drei Monate; Musterung zwischen Augsburg und Landsberg/Lech[2074]
	(Juni 1612 Kaiserkrönung Matthias´: 16.6. Turnier)
15.09.1612	Obrist und Kriegsrat Kaiser Matthias´[2075]
März 1615	innerösterreichischer Hofkriegsrat[2076]
21.03.1616	(korrigiert; zuerst für Puchheim) Reiter-Bestallung (500 Arkebusiere bzw. Kürassiere)[2077]
April 1616	(*innerösterreichischer*) Obristfeldwachtmeister[2078]
23.05.1616	bestellter Kriegsrat (ab 1.7.) und Obrist eines (auf spanische Zahlung geworbenen) Kürassier-Regiments von 500 Pferden (1642 inkorporiert)[2079]
	(1616/17 „Uskoken-Krieg“: Verteidigung von Gradiska [19.11.1616 u. 18.6.1617 besonders ausgezeichnet; verwundet][2080]; 30.1.1617 „*Prydasch*“ bei einer Impresa gegen den venezianischen General Giovanni de´Medici[2081], April Entsatz von S. Martino; April 1617 Bitte um Besoldung als GFWM; Anf. - Mitte Mai 1617 beim Kaiser in Prag; Mai in Istrien: 20.5. Einnahme von Fianona, 7.6.1617 Gefecht an der Rubbia, Rückeroberung der Schanze „Sieh Dich Für“)
Juli 1617	Kommandant des span. Kriegsvolks (und Dampierre des französ.) gegen Venedig in Friaul[2082]
	(11.11.1617 Waffenstillstand mit Venedig [nach dem Frieden von Madrid])
10.06.1618	abgedankt und Bewilligung von 8000 fl. aiuto di costa und Recompens, so lange er in Friaul gedient
07.07.1618	Obrist über zusätzliche 500 (also insgesamt 1000) Arkebusiere, mit 4000 fl. aiuto di costa[2083]
	(1618 Feldzug unter Buquoy: 9.11. Gefecht von Wessely [ausgezeichnet], 12.11. Rückzug aus Pilgram)
18.06.1619	*kaiserlicher* Generalfeldwachtmeister „*über alles von der königlichen Würde zu Hispanien bezahlende Kriegsvolk*“[2084]
	(1619 Feldzug: April führte er spanische Truppen [8000 Mann] aus den Niederlanden nach Böhmen; Verteidigung von Budweis, 5.6. Befreiung Wiens, 16./26.8. Erstürmung von Pisek [verwundet], 25.10. Gefecht am Bisamberg, 9.11. bei Kittsee; 19.11. nach München[2085] zu

[2070] A.O.M., La Valletta, Ruolo Generale, Bd. I, S. 469.
[2071] Best. 819.
[2072] Best. 873.
[2073] HKR, Exp., f. 502.
[2074] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 1, f. 221 - 240; ebda., Tom. 108, f. 260 - 265.
[2075] Best. 956 (Ah.E. v. 29.8.1612). Am 16.6.1614 gewann er bei einem von Dampierre veranstalteten Ringelrennen den ersten Preis (Stülz, Khevenhüller, S. 349).
[2076] HKR, Windica 1615, f. 27.
[2077] Best. 947.
[2078] HKR, Croatica 1616, f. 83 v.
[2079] Best. 956.
[2080] M. erhielt am 1.1.1617 einen Kampfbrief des venezianischen Generals Camillo Trevisano, der sich von dem Schimpf einer Niederlage gegen ihn und Trauttmansdorff (am 15.12.1616 am Isonzo) befreien wollte. Das Duell sollte am 3. Jan. stattfinden; M. erschien mit zehn Begleitern, doch der Gegner stellte sich nicht.
[2081] Johann Herzog von Medici (1565 – 1621) war 1601 kaiserlicher Feldmarschall gewesen.
[2082] HKR, Croatica 1617, f. 153.
[2083] Best. 1006.
[2084] Best. 1022.
[2085] Ursprünglich für Madrid vorgesehen, falls Buquoy ihn entbehren könne (AFA 1619-11-18).

	Verhandlungen wegen Durchzugs)
1619	Hauptmann der Hartschier-Garde („*Stipatorum Hastiferorum Praefectus sive Capitaneus*“ und „*Centurio Stipatorum Equestrium*“)[2086] (1620 Feldzug: Einnahme von Bischofteinitz [4.10.], Taus [8.10.], Klattau [15.10.], Moldauthein, Kleinkrieg in Mähren, Dez. Konfiskation der Rebellengüter[2087]; [5. ?] April 1621 Eroberung des Schlosses Worlik [gegen die Mansfelder], 18.11.1621 Einnahme von Tabor nach langer Belagerung [seit Mai], März 1622 von Wittingau [erbeutete eine Bibliothek]; 13.5.1622 zum ungarischen Landtag [als Sicherung] erfordert)
24.10.1622	Generalobrist über die Reiterei[2088] und Kommissar für die neue Kriegsordnung in Böhmen und Mähren mit 1500 fl. monatlich (ggf. auch ohne Regiment)
07.07.1623	Interims-Kommandant der Armee in Abwesenheit GenLtn. Caraffas; dito 25.11.[2089] (1623 Feldzug gegen Bethlen unter Caraffa, Einnahme von Wittingau; [Schlacht von Stadtlohn ?]; 16.4.1624 Bewilligung von 9000 fl. zu seiner Ausstaffierung; 10.9.1624 soll sein Regiment auf 10 Komp. reduziert und die einschichtige Komp. abgedankt werden; 1624 Inhaber einer Frei-Komp. zu Pferd; Jan./Febr. 1625 [16.1. Instr.] Mission nach München wegen Bündnis Kaiser – Spanien – Liga [ohne Erfolg, kein formelles Bündnis; daher geplante Reise nach Madrid nicht angetreten])
28.06.1625	Aufkündigung seines Amtes als General der Kavallerie[2090] (wie aller Generale) (1625 Feldzug unter Wallenstein mit 800 Pferden ?)
Sommer 1625	Militär- und Zivil-Gouverneur von Böhmen (Ende 1625 nach Brüssel wegen Bündnisverhandlungen, doch im Dez. durch Schwarzenberg ersetzt)
24.03.1626	Feldmarschall über den ins Reich geschickten Exercitum mit 5000 fl. aiuto di costa[2091] (Juli soll er auf Empfehlung Wallensteins den Oberbefehl gegen Bethlen erhalten: 8.8. Aufbruch von Zerbst mit Wallenstein; Herbst 1626 Feldzug in Schlesien und Ungarn)
25.09.1626	Reduzierung von fünf seiner Arkebusier-Kompanien zu Kürassieren befohlen
04.10.1626	Dekret als Feldmarschall[2092]
Dez. 1626	Oberbefehlshaber in Mähren (Jan. 1627 Einnahme von Sternberg; Ende Febr. 1627 zur Genesung auf seine Herrschaft Frauenberg; März Abdankung seiner 11 reform. Kompanien; Anf. Mai [29.3. Zitation] bei den Militärkonferenzen in Wien)
24.05.1627	Generalobrist-Leutnant über das Kriegsvolk zu Roß und zu Fuß[2093] (1628/29 sein Angebot, Truppen aus Friaul gegen Venedig zu führen, doch von Wallenstein abgelehnt; Aug. 1630 Kurfürstentag zu Regensburg [maßgeblicher Anteil an Wallensteins Absetzung]; Sept. 1630 Werbung von 500, März 1631 zusätzlichen 100, 22.4. insgesamt 1000 Pferden; 25.1.1631 Verstärkung seiner Frei-Kompanie auf 200 Pferde; Febr. 1631 geleitete er die Braut Ferdinands III. nach Wien; 6.5.1631 Mitglied der Untersuchungskommission gegen Savelli wegen Übergabe von Demmin; 18.6.1631 Beschwerde bei Questenberg über eine Beleidigung durch Wallenstein[2094]; 7.9.1631 Niederlage bei Breslau gegen Arnim)
1631	erneut Inhaber einer Frei-kompanie (1637 abgedankt)
04.10.1631	Militär-Kommandant in Böhmen[2095]

[2086] KA., Armee-Schemata 5a. Am 4.11.1620 war er für das Amt des Generalfeldwachtmeisters über die Kavallerie im Gespräch, das besetzt werden mußte, in Konkurrenz zu Teuffenbach (der Inf. und Kav. kommandieren wollte, was als bedenklich galt),während die Spanier Caracciolo den Vorzug gaben (AFA 1620-11-1). Am 9.4.1621 bat Marradas selbst um entsprechende Befürwortung bei Buquoy (AFA 1621-4-3). Als dann Caracciolo ihm im Kommando über die Spanier vorgezogen wurde, war Marradas entsprechend „*sehr disgustiert*“ (AFA 1621-13).

[2087] In der Schlacht am Weißen Berg (8.11.1620) kämpfte nur sein Regiment unter ObstLtn. Avandagno, nicht er selbst. An 2.1.1621 schrieb Maximilian von Bayern an Tilly, er solle M. auffordern, nicht so streng gegen die böhmischen Adeligen vorzugehen (BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 13, f. 84 f.). Als M. meinte, Herzog Maximilian habe ihn in schlechter Erinnerung, versicherte dieser das Gegenteil, er sei ihm vielmehr „*mit allen gnaden gewogen, auch sein Persohn alweg in guetter bestenndiger aestimation vnd sonderbaren obacht halte*“ (ebda., Akten, Fasz. XIII, Nr. 126 II).

[2088] Best. 1074; HKR, Reg., f. 321 v. Der Posten wurde ihm schon am 18.1.1622 angeboten (HKR, Reg., f. 200 v], am 17.10. erfolgte die Publizierung [ebda., f. 318]; 29.11.1622 Glückwunsch des Königs von Spanien (AFA 1622-13-8).

[2089] HKR, Reg., f. 315 & 372 v.

[2090] HKR, Reg., f. 258 v. Im Febr. 1626 war man ihm deswegen noch 15.000 fl. schuldig.

[2091] Best. 1115 & 1123. Weil, wie Wallenstein – der nicht viel von M. hielt – resigniert bemerkte, „*man keinen luthrischen Feldmarschall will haben*“ (er hatte Graf Friedrich zu Solms favorisiert, war aber schon am 21.3. von der Ernennung M.´ informiert worden). Zunächst kritisierte der Generalissimus noch: „*Der Don Balthasar ist ein guter Cavaliero, aber die Sachen seind zu hoch für ihn*“, kam aber später – als M. sich als guter Organisator erwies – zu einem positiveren Urteil: „*Ich entrathe seiner so ungern als meiner rechten Hand dahier, denn er hat mich einer Menge der Negotia sullevirt*“ (ADB). M. durfte seine 3 Kompanien in Böhmen bis auf weiteres behalten.

[2092] HKR, Reg., f. 293v.

[2093] Best. 1137.

[2094] Dudik, Waldstein, S. 110.

[2095] HKR, Reg., f. 259v & 263.

	(15.11. Räumung von Prag[2096], dann wenig glückliche Operationen in Böhmen gegen Arnim)
15.01.1632	von Wallenstein zum (Generalleutnant und) kommandierenden General in Böhmen ernannt; 30.1. bzw. 13.2. entsprechendes Patent[2097]
07.04.1632	vom Kaiser als solcher bestätigt (auf Bitte Wallensteins)[2098]
	(Juli 1632 Einnahme von Lüben, Entsatz von Bautzen gegen Arnim, Aug. 1632 Wiedereinnahme von Sagan; 23.9.1632 soll er sowohl den Jablunka-Paß als auch Glatz sichern)
15.01.1634	erneut als Generalleutnant (!) und im Kommando in Böhmen bestätigt[2099]
18.02.1634	vom Gehorsam an Wallenstein entbunden und einer der Generale, denen fortan zu gehorchen ist (sicherte Budweis und Tabor)
16./25.5./ 10.6.1634	im Kommando in Böhmen bestätigt, dito 10.1.1635 u. 30.12.1636[2100]
	(1634 Feldzug: Juli Verlust von Zittau, Belagerung von Regensburg, 26. - 29.7. Verteidigung von Prag gegen Banér u. Arnim[2101]; 5.1.1635 wird ihm FML Savelli zugeteilt wegen eingerissener Unordnung[2102], 11.1. Instruktion für beide; 14.1.1635 Gehaltserhöhung auf insgesamt 2000 fl. monatlich; 17.5. zu mündlichen Befehlen zu König Ferdinand nach Budweis zitiert; 25.5.1635 überbringt er dem Kaiser die Friedensakte von Prag)
1635	Botschafter des Malteser-Ordens bei Kaiser Ferdinand II.
	(13.7.1636 Instr. und Gehorsamsbrief wegen der durch Böhmen ziehenden preußischen Hilfsvölker; Aug. 1636 kaiserlicher Deputierter auf dem Reichstag zu Regensburg; 1637 geleitete er [als Garde-Hauptmann] den Leichnam Ferdinands II. zur Beisetzung nach Graz)
1637	Botschafter des Malteser-Ordens bei Kaiser Ferdinand III.[2103]
1637	Statthalter von Böhmen (Bestätigung ?)

*

07.11.1605	Anerkennung seiner Feldzüge gegen die Türken als abgeleistete „Karawane“ durch den Malteser-Orden
1606	kaiserlicher Kämmerer; 1635 bestätigt
23.12.1606	Titel als Hofkriegsrat
09.02.1607	Wappenbestätigung und -besserung
05.01.1607	kaiserliches Empfehlungsschreiben an König Philipp III.; 11.8.1608 dito
(1612)	Komtur des Malteser-Ordens zu Belver
18.07.1618	Edler Patrizier der Grafschaft Görz
07.08.1620	„*nehmen Ir. Mt. Seine treue erwißne eyfrige vnnd sorgfelttige dienst Ingnaden auf*“
18.04.1621	Reichsgrafenstand in der männlichen Primogenitur[2104]
1622	Kauf von ½Frauenberg (Hluboká) mit Zwikowes, Adamstadt, Lischow, Držiten u. Chwalkowitz (Schätzpreis 273.367 fl.) für 200.000 fl (davon 80.000 fl. Geschenk des Kaisers) sowie Neuwožitz u. Schönberg (Schätzwert 58.996 fl.) für 54.000 fl.
07.11.1623	kaiserlicher Gnadenbrief[2105]
08.03.1625	Zeugnis Maximilians von Bayern über seine Tapferkeit und sein Wohlverhalten (auf seine Bitte)
08.07.1628	Eid als wirklicher Geheimer Rat
(1632)	Komtur des Malteser-Ordens zu Almunia
03.02.1632	böhmischer Grafenstand und Bestätigung des Prädikats „Hoch- und Wohlgeboren“

[2096] Offenbar war dies strategisch sinnvoll, denn Wallenstein nahm ihn gegen Vorwürfe in Schutz (DBBTI V, Nr. 130 u. 135): „*Che un cavaliere che abia come io servito 30 anni facendo sempre honorati servici et spargendo il sangue, ocupando cariqui grande, sia poi abandonato et lasato senz´arme, senza comodità, solo per perdere la riputazione, si deve certo riputare, agrà disgracia me fo io dando la colpa solo a me i stesso et a la mia presteza. Dia sia laudato*.“ M. selbst hoffte (13.7.1632), „*dz mit Gottes hülff an meiner Persohn in Ihr Kay. Mtt. Dienst ganz kein mangl gespürt werden soll*“ (Hallwich II Nr. 1038). An der Verschwörung gegen Wallenstein war er offenbar nur am Rande beteiligt, obwohl das Absetzungsdekret vom 18.2.1634 ihn zu den Generalen zählte, denen fortan zu gehorchen sei.

[2097] AFA 1632-1-136 & 2-153.

[2098] Best. 1213 & 1689; AFA 1632-4-112.

[2099] AFA 1634-1-17½. Am 25.9.1633 war Gallas zum Generalleutnannt ernannt worden!

[2100] HKR 1634, Reg., f. 227; HKR 1635, Reg., f. 148; AFA 1634-5-71; AFA 1636-12-47.

[2101] König Ferdinand schrieb ihm: „*Es ist mir leidt, dz ... dises ganze Khinigreich so vrplözlich Vnd wider Verhofen durch den jähgligen einfal des paniers* [= Banér] *in gefahr gesezet sei*“, sagte aber Sukkurs zu (AFA 1634-7-77). Alle Zivilfunktionäre rissen aus Prag aus. Am 18.8. und 4.10.1634 verlangte M. wegen Krankheit und Felddienst-Untauglichkeit seine Entlassung (HKR, Reg., f. 257 ff.; AFA 1634-8-81 & 10-50). Am 5.11. wird König Ferdinand gebeten, ihn in seinem Generals-Carico nicht zu perturbieren und bei gutem gusto zu erhalten (HKR, Reg., f. 121 u. 268; AFA-11-34); 17.11. Bestätigung in seiner Charge (f. 275). M. hatte im Okt. in Böhmen Differenzen mit FM Colloredo, durfte (7.12.) jedoch zum ungarischen Landtag kommen mit 300 Mann zu Fuß und 200 zu Pferd.

[2102] AFA 1635-1-18 & 70.

[2103] Er sollte als Botschafter nach Rom gehen wegen der päpstlichen Anerkennung der Thronbesteigung Ferdinands III., doch kam diese Mission nicht zustande.

[2104] HKR, Exp., f. 318 v & 418 v.

[2105] HKR, Reg., f. 361.

03.01./ 24.09.1633	testiert; setzt seine Neffen als Erben ein
20.02.1634	Lob für seine (von Aldringen übermittelten) *„getreüe affection vnd offerten“*[2106]
02.08.1634	„Dankbriefl“ wegen guter Assistenz wider den Feind auf dem Weißen Berg bei Prag[2107]
01.10.1634	Großkreuz und Groß-Konservator der Zunge von Aragon im Malteser-Orden
1635	Bewilligung von 100.000 Rtlr.; ferner spanische Pension von 1500 fl.[2108]
23.08.1635	Geldgeschenk von 140.666 fl. zugesichert
31.10.1635	Kastellan des Malteser-Ordens zu Amposta (bei Tortosa, Spanien; 22.3.1636 kaiserlicher Glückwunsch[2109])
Sept. 1636	als Geheimer Rat bestätigt, 2./13.4.1637 erneut vereidigt Herr auf Jung-Woschitz (1628 erworben), Schellenberg (1629 für 73.000 fl. verkauft), Roth-Lhotta, Daubrawitz (1631 verkauft), Schichowitz und Sucha (1634 um 10.000 fl. verkauft) sowie Pfandherr auf Frauenberg (1628 um 200.000 fl. erworben[2110]) mit der kgl. Stadt Wodnian

*

Marradas war persönlich tapfer und unzweifelhaft loyal, als General ein guter Organisator, aber kein Feldherr. Wallenstein, der Anfang 1626 unbedingt einen Feldmarschall als Vertreter benötigte, hätte am liebsten den Grafen Friedrich („Fritz“) von Solms gehabt, der jedoch Protestant war, sonst Wolf Mansfeld oder Johann von Nassau, *„al fin de fini“* allenfalls M., den er dann auch bekam. Dieser genoß hohe Protektion, so daß er unbehelligt blieb, auch als er ab 1628 seinem Dienst kaum mehr nachkam.
Er war dann ein Gegner Wallensteins und freute sich über dessen Ende (25.2.1634): *„Si Deus pro nobis, quis contra?“* Alle hätten sich unterworfen, das Land – Böhmen – sei völlig feindfrei, also stehe alles zum Besten[2111].
In Prag ließ er (1635/38) die Malteser-Ordenskirche Sta. Maria della Vittoria, die durch ihren Jesus-Kult bekannt wurde, erbauen.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1601 ff., passim; Bd. 136; HKR, „Croatica“ 1616/17, passim; HKR, „Windica“ 1615/16; AFA 1597 - 1636, passim. - BayHStA., 30jähr. Krieg, Akten: Fasz. XIII Nr. 126 II, Tom. 1, 13, 20, post 32, 45, 65, 81, 108, 142, 331. - A.O.M. Valletta. - Khevenhüller, Annales, Bd. V Sp. 475, 923, 927, 1048, 1066 f., Tl. II Sp. 74, 701, 1034, 1084, 1306, 1312, 1642, Bd. VI Sp. 10 [falsch], 803, Bd. VII Sp. 1014, 1503, Bd. VIII Sp. 26, 598, 1148 f., 1273, 1750, 1883; Ders., Conterfet-Kupfferstich II (1722) 99 (Porträt); Theatrum Europaeum I 36, 237, 341 f. (Porträt), 394 f., 403, 410, 508, 546, 929, II 485, 499 f., 667, III 427; Hallwich, Briefe u. Akten I Nr. 280, 476, II Nr. 743, 1038, 1180, III Nr. 1208, 1281, 1285, 1320, 1352, 1487, 1544, IV Nr. 2252, 2308; Ders., Fünf Bücher I 160 f., 226, 321 f., 472, 506, 608, II 28 f., 66, 256 f.; Ders., Wallensteins Ende, gem. Reg.; Ders., Waldstein von seiner Enthebung bis zur abermaligen Übernahme des Armee-Ober-Commandos vom 13. August 1630 bis 13. April 1632, nach den Acten des k.k. Kriegsarchivs in Wien, Wien 1858, gem. Reg.; DBBTI I Nr. 96, 107/8, 155, II Nr. 488, 567, 652, 715, 721, 729, 841, 859, 863, 892, III Nr. 58, 136, 174, 194, 295, 346, 388, 431, 437, 578, 602, 675, 737, S. 273, 278, 282, 284, IV S. 416, 418, 423, 428, 433, 438, 444, Nr. 182, 184, 196, 412, 417, 600, V S. 390, 393, 395, 400, 407, 416, 420 ff., 433, 444 f., 449, 454, Nr. 96, 120 a, 130, 135, 264, 721/2, 908, VI passim u. Nr. 678; Josef Forbelský, Španělé, Říše a Čechy v 16. a 17. století. Osudy generála Baltasara Marradase [Die Spanier, das Reich und Böhmen im 16. und 17. Jh. Das Schicksal des Generals B. M.], Vyšehrad/Prag (2006) (Porträt im Titel); Bellus, HeldenBuch, S. 294 f. (Porträt); Ders., TriumpffWagen, S. 436 f. (Porträt); Gualdo Priorato, Vite et Azzioni, sine pag. (Porträt); Heß 99 – 106; Ersch/Gruber I/78 (1864) 13 ff.; Bergmann, Medaillen II 266 – 276; Poten VI 306 f.; ADB XX (1884) 421 – 429 [Hallwich]; Georgi 11 – 15 (Porträt); Alten VI 293; Schwarz, Privy Council, S. 295 f.; Tadra, Briefe, S. 316 f., 324; Bosl/Franz/Hofmann II (1974), Sp. 1800 f.; Taddey 779; Biogr. Lex. böhm. Länder II 582; Findeisen 175 f.; Dauber I, S. 621 (Porträt), 654 (dito), 657, 844; Dauber II 88 ff. (Porträts); Wrede III 413, 812, 851; Konze 30, 35; Wrede, Drag.-Rgt. Nr. 6, S. 45; Tomaschek, Drag.-Rgt. Nr. 8, S. 13; Zivkovic 315 f.; Zivkovic II 41; Urrisk-Obertynski 51; Anger II 613 (Porträt); Dudik, Waldstein's Correspondenz, Nr. 10, 14, 74, 80; Barthold I 171; d´Elvert, Weitere Beiträge, S. 237, 245; Engelbert, Hatzfeldt, S. 5, 7; Albrecht, Auswärtige Politik, S. 160 ff.; Quazza, Mantua, Bd. I, S. 311, Bd. II S. 68; Voltes, Documentos, S. 177, 179; Stramberg, Rhein. Antiquarius III/11, S. 131 f., 135; Basta II Nr. 1634; Czoernig, Görz, S. 742 – 745, 788; Oberleitner, Dreißigj. Krieg, S. 8, 11, 23; Chaline, Montagne Blanche, S. 42 f., 123, 145; Albrecht, Auswärtige Politik, S. 160 ff.; Gindely, Gegenreformation, S. 69 f.; Bílek 181; Garcia Caraffa LIV (1935) 269 f.; Doerr, Böhmen, S. 113; Procházka, Böhm. Herrenstand, S. 208 (Porträt) u. 281 A. 3; v. Frank III 196 f.; Král 155; Kämmerer-Almanach 60, 87.
Porträts: Schloß Hluboká; Prag, Armeemuseum; Lahrkamp, S. 208.

[2106] HKR, Reg., f. 181.
[2107] HKR, Reg., f. 241. Er selbst war aber bei der Schlacht nicht dabei.
[2108] Günter, Habsburger-Liga, S. 232.
[2109] AFA 1636-3.31 & 89.
[2110] M. bat im Dez. 1624 um Übertragung von Frauenberg wegen der ihm bewilligten 50.000 fl. (HKR, Exp., f. 577).
[2111] AFA 1634-2-77.

Matthias de´Medici, Prinz von Toscana,

Herzog von Florenz

Geb.	09.05.1613 Florenz
Gest.	11.10.1667 Siena
Best.:	Florenz, S. Lorenzo
Vater:	Cosimo II. de´Medici, Großherzog von Toskana, geb. 12.5.1590, gest. 28.2.1621, reg. seit 1609
Mutter:	Maria Magdalena Erzherzogin von Österreich, geb. Graz 7.10.1589, gest. Passau 1.11.1631, Schwester Kaiser Ferdinands II., Regentin seit 1621[2112]

Unverheiratet

*

	Erziehung am Kaiserhof
1615	Domherr in Köln (bis zum Tod)
1620	Tonsur
29.05.1629	Gouverneur von Siena
Dez. 1631	Reise nach Deutschland und Eintritt in die kaiserliche Armee als „*venturiere*“
15.02.1632	kaiserlicher Feldzeugmeister[2113] (ab Aug. 1632 Feldzug mit Bruder Franz und 6000 Mann unter Wallenstein: vor Nürnberg, 26.9. Wiedereinnahme von Rain [1.10. erneut verloren], 16.11. Schlacht von Lützen [sehr tapfer, Pferd getötet, Musketenschuß in den Fuß)
26.12.1632	Inhaber des Kürassier-Regiments Götz (1633 abgenommen)[2114] (Einnahme von Wolgast; Mai 1634 [aus Lothringen kommend] zum kaiserlichen Heer; Juli 1634 Belagerung von Regensburg[2115], 6.9. Schlacht von Nördlingen)
Mai 1635	als Feldzeugmeister bestätigt ?[2116]
16.08.1635	Inhaber des Regiments zu Fuß Teuffel (auf seine Bitte; bis 1640)[2117] (1635 Feldzug gegen Frankreich unter Gallas: vor Mainz, Ende Aug. bei Frankfurt, 21.9. Niederlage von Meisenheim mit H. Gonzaga, Nov. 1635 in Zabern; 10.1.1636 soll er eine ergiebige Summe für die Wiedererrichtung der Artillerie erhalten; April 1636 Klage der Stadt Worms über ihn wegen Unterschlagungen, Aug. seine Verantwortung hiergegen; 1636 Einfall in Frankreich bis Dijon; 1637 Feldzug bei der Artillerie in Burgund unter Gallas)
01.07.1637	Feldmarschall[2118] (Dez. 1637 Feldzug in Pommern: Einnahme von Usedom, Wolgast [10.12.; 10.1.1638 „Dankbriefl“[2119]] und Demmin)
1638	vom Großherzog von Toskana heimgerufen (?)
Mai 1639	will Kurbayern ihm das Kommando am Rhein verschaffen[2120]
31.07.1640	Annahme seiner Resignation[2121]
1641	Rückkehr nach Siena als Gouverneur (1641 Reise nach Norditalien, besonders Venedig [Interesse am Theater])
1643	Kommandant der *toskanischen* Truppen im Krieg von Castro gegen Papst Urban VIII. (Einfall in Umbrien, Gefechte von Mongiovino [6.9.], Radicofani und Pitigliano, Einnahme von Castiglione di Lago im Kirchenstaat)
1644	wieder Gouverneur von Siena (Sommer 1646 gefährlich an „*Peteschen*“ erkrankt[2122])

[2112] Vgl. Hamann, Habsburger, S. 338 f.
[2113] Best. 1207.
[2114] AFA 1632-12-16½. [Ital.] Text bei Sodini. Am 27.7.1633 beschwerte sich Wallenstein bei Questenberg über die Bevorzugung „*dieser junger Leutte, deren sachen auf lautere vaniteten fundiret*“ (Hallwich, Wallensteins Ende, Bd. I, S. 474). Am 27.1.1634 (!) befahl ihm der Großherzog von Toskana, Wallenstein zu verlassen und sich aus Pilsen nach Innsbruck zu begeben.
[2115] Sein Bruder Franz starb dort am 26.7.1634 an der Pest.
[2116] HKR, Exp., f. 317; AFA 1635-7-193.
[2117] AFA 1635-8-86.
[2118] Best. 1288; HKR, Reg., f. 120.
[2119] HKR, Reg., f. 160.
[2120] HKR, Reg., f. 262; Exp., f. 335.
[2121] HKR, Reg., f. 331 v & 351.
[2122] Diarien Harrach V 291.

1649 wieder Kommandant der toskanischen Truppen zur Grenzsicherung während des zweiten Krieges um Castro
1656 Superintendent der gesamten Miliz und Festungen von Toskana
(April 1664 rühmt Leslie die Kaisertreue des Prinzen Matthias)

*

Mai 1644 Herr der Herrschaft Monte S. Savino (Bau der Villa Lappeggi)
Großprior des Pisaner Ordens Hierosolimitarum

*

Matthias de´Medici war für den geistlichen Stand bestimmt und erhielt schon 1620 die Tonsur. Als Gouverneur von Siena (ab 1629) war er sehr populär. Ende 1631 begab er sich mit seinem Bruder zu seiner Mutter - Schwester Kaiser Ferdinands II. - nach Wien und kämpfte 1632 unter Wallenstein vor Nürnberg und bei Lützen. Am 3.8.1632 war Wallenstein gebeten worden, die beiden Prinzen von Florenz freundlich aufzunehmen, was dieser „*amorevolmente*“[2123] tat. Im Felde tapfer, machten die kaum dem Knabenalter Entwachsenen auch manchen Unfug; so beschwerte sich am 4./14.12.1632 der Rat zu Wurzen beim sächsischen Kurfürsten, daß die beiden Großherzoge (!) von Florenz den Dom verwüstet und den Domschatz geplündert hätten. Aus Verärgerung, weil er kein neues Regiment bekam, zog M. sich vorübergehend vom Kriegsschauplatz (nach Brünn) zurück, war aber 1634 wieder im Feld, ebenso jährlich bis 1637. 1641 kehrte er definitiv nach Florenz zurück und übernahm wieder das Gouvernement von Siena. Er interessierte sich für Kunst, legte eine Kuriositäten- und eine Waffensammlung sowie eine Bibliothek an und förderte die Oper in Siena; in Österreich soll er das Tontaubenschießen eingeführt haben[2124]. Ein Projekt, in französische Dienste zu treten, scheiterte 1647 ebenso wie 1663 und im Aug. 1667 Bemühungen um den Kardinalshut.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1635 – 1640, 1664 ?; AFA 1632. - Khevenhüller, Annales, Bd. VIII Sp. 177, 195, 1180, 1211; Hallwich, Briefe u. Akten II Nr. 1113, 1697; DBBTI Bd. V, S. 396, 400, 413, 420, 422, 424, 428, 433, 439, 445, 450; Barthold I 288, II 28, 31; Engelbert, Hatzfeldt, S. 46; Gauhe I (1716), Sp. 586 f.; Zedler XX (1739), Sp. 111; Argegni XIX/I (1936) 243; DBI LXXIII (2009) 142 ff.; Mariani/Varanini, Condottieri Italiani, Porträt nach S. 212; Wrede II 122, III 422; Hersche 253; Carla Sodini, L` Ercole Tirreno. Guerra e dinastia medicea nella prima metà del ´600, [Firenze 2001] (= Biblioteca dell´ „Archivum Romanicum“, Serie I: Storia, Letteratura, Paleografia. 300 [Porträt # 15]), passim; Engerisser 264, 344, 378; Sabine Weiß, Claudia de´ Medici, S. 104 u. 173 [Porträts]; Schreiber, Montecuccoli, S. 51, 54; S. Rudolph, A Medici general, Prince Mattias, and his battle painter. Il Borgognone, in: Studi secenteschi XIII (1972) 185; Imhof, Genealogiae in Italia 112 f.; Litta IV (1850), Medici, T. XV; Bahnson II 34; Isenburg, Stammtafeln II 120; Jahn, Haus Habsburg II/3; Hamann, Habsburger, S. 338 f.; Weber 29/3, S. 441.
Porträts: Florenz, Palazzo Pitti (Sala dell´ Iliade bzw. Salone Celeste, beide von Joost Sustermans).

Peter Melander, Graf von Holzappel,

Freiherr von Laurenburg

Geb. 08.02.1589 Nieder-Hadamar (Nassau); getauft 16.2.
Gest. 18.05. (03.00 Uhr) 1648 Augsburg (bei Zusmarshausen tödlich verwundet [Schüsse in Brust und Schulter])
Best.: 10.06.1648 Überführung des einbalsamierten Leichnams nach Regensburg, wo der lutherische Klerus die Beisetzung verweigerte; 27.7. daher in Langenscheid, Pfarrkirche, beigesetzt (oder 12.8. in Esten, Gfsch. Holzappel, Johanneskirche ?)
Evangelisch-reformiert

Vater: Wilhelm Eppelmann gen. Melander, gest. Hadamar 29.11.1592, reitender Landbote [= Landbereiter, etwa Rentmeister] des Grafen Johann von Nassau-Hadamar[2125]
Mutter: Anna Seiffenmacher (Lange aus Elz?), gest. Oberlahnstein 1636 oder später, wiederverh. mit Johann Melander

[2123] Sodini 143.
[2124] Höbelt, Ferdinand III., S. 100 f.
[2125] Peter Melanders älterer Bruder Johann Georg ließ sich am 20.2.1606 seine adelige Herkunft bestätigen (Hofmann 10)! Er nannte sich später „von Holzappel gen. Melander“, nach einem erloschenen Geschlecht.

Verh.:	Groningen Juni 1638 Agnes verw. (Obrist Bernhard Bogislav) von Platen geb. Freiin von Effern gen. Hall, geb. 11.5.1607, gest. 10./18.6.1656, kaufte 1656 Schloß Schaumburg (Archiv das.!)
Töchter:	1. Elisabeth Charlotte, geb. Nieder-Hadamar (get. Dorsten) 19./29.2.1640, gest. Herborn 17.3.1707, heir. Adolf Prinzen von Nassau-Dillenburg, Sohn des GFWM Fürsten Ludwig; 2. Ludowika (Luise), geb. Köln 10.2.1643, gest. 17.5.1644. - Natürl. Kinder: I. (von Catharina Winter, seiner Dienstmagd): 1. Hektor von Holzappel, gefallen Heinsberg (Westfalen) 10.7.1647, holländ. Hauptmann; 2. Johann Wilhelm von Holzappel, gefallen an der Boyne 21.7.1690, holländ. Generalmajor; II. (von Catharina Gottorp aus Werl): 3. Catharina, gest. Schaumburg 1715, 77j.

*

ab 1596/97	Erziehung unter Aufsicht seines Oheims Hans Eppelmann gen. Melander, Rat und Sekretär des Prinzen Moritz von Oranien, in den Niederlanden
1599/1600	Hochschule in Herborn (als „Melander“)
12.08.1604	an der Universität Leiden immatrikuliert als „studiosus literarum“ (als „Holtzappel“)
	Page des Grafen Johann Ernst von Nassau-Siegen
1606/07	Eintritt in *holländische* Dienste als Gemeiner
	Kommandant einer Reiter-Kompanie
	(1614 Feldzug am Niederrhein gegen Spinola)
1615	Übertritt in *venezianische* Dienste
	(1616 Uskokenkrieg gegen Erzherzog Ferdinand[2126])
1617	venezianischer Sergeant-Major
1621	in die Heimat beurlaubt
30.12.1621	Bestallung als venezianischer Oberst
	(im Auftrag Moritz´ von Oranien in Basel, dort erkrankt)
1620?/22	Oberst und Kommandant der Stadt Basel (Aug. 1622 Gesuch um Urlaubsverlängerung an Venedig)
1624	Werbpatent über 2000 Deutsche und Schweizer als Oberst für Venedig[2127]
	(1624/25 Feldzug gegen Spanien, u.a. gegen Pappenheim: 21.9. Niederlage von Verceia bei Riva; 1628 im Veltlin, 1629 in der Lombardei; 29./30.5.1630 Niederlagen [unter dem Duc de Candalle] gegen Gallas bei Villabuona u. Valeggio [damit Preisgabe des Zuganges nach Mantua])
22.06.1630	Werbpatent über 2000 Holländer für Venedig; deshalb Rückkehr in die Heimat
	(Mission in die Niederlande etc. wegen der Rückgabe der Pfalz an die Witwe des Winterkönigs sowie zur Unterstützung der Generalstaaten für Hessen-Kassel)
Anf. 1631	Abschied aus venezianischem Dienst, mit Pension und Belassung seines Regiments
21.04.1633	*hessen-kassel'scher.* Generalleutnant, Geheimer Kriegsrat, Inhaber des Regiments zu Fuß Dalwigk und des Reiter-Regiments Mercier sowie eines pfälzischen Regiments
	(1633 Feldzug gegen die Kaiserlichen: 1633 Einnahme von Paderborn [8.4.], Sieg von Hessisch-Oldendorf [28.6./7.7.], Belagerung und Einnahme von Hameln [21.4. - 13.7.], Überquerung des Rheins, 20./30.8. Vereinigung mit dem Prinzen von Oranien, Okt. Rückkehr nach Wesel, Einnahme von Elberfeld und Solingen)
April 1634	dem schwedischen General Georg von Lüneburg unterstellt (auf Druck Oxenstiernas)
	(1634 Feldzug: Verlust von Höxter [20.4.], Niederlagen von Herford [22.4.] und Nieheim gegen Velen [M. nicht dabei], 11.5. Vereinigung mit Georg von Lüneburg bei Soest, Einnahme von Lünen [18.5.], Hamm [26.5.] und Borken, vergebliche Attacke auf Münster [31.5.]; Dez. 1634 [?] Einnahme von Kamen und Unna; 1634/35 Konferenzen von Frankfurt und Hildesheim mit Schweden, wiederholte Missionen in den Haag [u.a. Aug. 1634 wegen Truppenhilfe, Febr. 1636 wegen der französischen Truppen in den Niederlanden, die Hessen-Kassel an sich ziehen wollte]; 1635 Verlust von Fulda und Hersfeld, Einnahme von Rheine, Sieg von Wildungen über Bönninghausen [27.7.], Sept. Waffenstillstand mit Velen; führt im Sept. angeblich 7 hess. Regimenter in die Generalstaaten; 26.12.1635 Vorschlag Granas, ihn durch den Rats-Titel o.ä. in kaiserliche Dienste zu locken; Jan. 1636 soll FM Schlik deshalb mit ihm verhandeln; Mai 1636 erneut Waffenstillstand mit Velen; 6.6.1636 Rückzug nach Hamm, weil er sich nicht dem jüngeren schwedischen FM Leslie unterordnen will; 1636 Feldzug gegen Götz, Juni 1636 Entsatz von Hanau, konnte Dorsten behaupten; Jan. 1637 mißlungener Entsatzversuch von Ehrenbreitstein gegen Werth, 5./15.6. Einnahme von Vechta)
Sept. 1637	Kommandant der hessen-kassel'schen Truppen unter (der neuen) Landgräfin Amalie

[2126] Mit Graf Johann Ernst von Nassau-Siegen, der vor Gradiska fiel.

[2127] Der venezian. Chronist Di Zorzi urteilte am 28.1.1626 über ihn: „*Soggetto di molta esperienza et da promettersene ogni fruttuoso servizio*“ (Martinelli, Coeuvres, S. 114).

Elisabeth[2128]
(1637 Feldzug in Ostfriesland: 30.9./10.10. Eroberung von Stickhausen; Okt. 1637 – Jan. 1638 Verhandlungen, u.a. mit GFWM Westerholt, wegen Übertritts der hessischen Truppen in kaiserlichen Dienst[2129]; Febr. 1638 Akkord; 23.3. Pardon für ihn; 10.3. Waffenstillstand mit FM Götz bis 1.9., 3.6. dennoch Überfall auf Paderborn; Frühjahr 1638 nach Paris zu Absprachen, Mai 1638 bis 1640 Verhandlungen mit Gen. Velen über einen Frieden mit Hessen-Kassel [M. bietet im Juli 1638 über Kurköln seine Truppen für Geld dem Kaiser an, will sie aber Aug. 1638 den Holländern überlassen: April u. Sept. 1639 im Haag; verhandelt auch mit dem Pfalzgrafen[2130]]; März 1639 Verhandlungen mit dem kaiserlichen Kommissar Vollmar wegen Fortsetzung der Neutralität Hessen-Kassels; erkrankt; Mai 1639 sein Angebot, 3000 Mann zu werben; Mai 1639 soll weiter mit ihm verhandelt und ihm die Gfsch. Idstein sowie die Feldmarschalls-Charge angeboten werden[2131]; Mai 1639 Besetzung der Gfsch. Waldeck; 17.6.1639 Treffen mit Gen. Metternich in Schloß Horst bei Dorsten; Juli 1639 Stockung der Verhandlungen, obwohl schon alles geklärt schien; 29.8.1639 soll Landgraf Georg v. Hessen-Darmstadt über den Stand der Verhandlungen informiert werden; 30.10.1639 Schutzbündnis mit Georg von Lüneburg für Hessen gegen den Kaiser[2132]; 2.12.1639 soll eine „*galanteria*“ für seine Frau besorgt werden[2133])

1639 ? Statthalter zu Kassel (nicht angetreten)
([22.] 2.1640 Konferenz der Holländer mit ihm in Düsseldorf; 15.5.1640 Vereinigung mit Banér bei Langensalza; 1640 Feldzug gegen Piccolomini: Gefechte bei Saalfeld; 7.8.1640 Paßbrief für ihn mit Zusage sicheren Geleits)

01.07.1640 Abschied aus hessen-kassel'schem Diensten[2134]

22.08.1640 (umgefertigt auf 29.9.1640) kaiserlicher Salvus Conductus[2135]
(Okt. 1641 Mission nach Wien wegen Restitution der Pfalz; Nov. 1641 Kreditiv Pfalz-Neuburgs für ihn, April 1642 beim Pfalzgrafen)

15.02.1642 *kaiserlicher* Feldmarschall mit 12.000 Rtlrn.[2136]
(Juni 1642 Verhandlungen mit Holland, doch ohne Erfolg; 28.10.1643 Mission Trauns zu ihm)

06.10.1645 bestellter Kreis-Obrist und Kommandant im Westfälischen Kreis[2137]
(1645/46 Feldzug: 30.11.1645 Überrumpelung von Paderborn, Einfall in Niederhessen, Jan. 1646 Verlust von Marburg, Entsatz von Zons, 24.4./4.5.1646 Verlust von Höxter und Paderborn; Juni auf dem Weg zu Erzherzog Leopold Wilhelm beinahe gefangen, entkam nach Ehrenbreitstein; Sommer 1646 im Hessischen, Okt. 1646 im Kölnischen [dem er mißtraut], Nov. Entsatz von Euskirchen, Münstereifel, Niedeggen, Heinsberg und Zons bei Düsseldorf)

04.12.1646 soll er das Feldmarschalls-Carico bei der Hauptarmee übernehmen (Jan. 1647 sein Dank hierfür)[2138]
(7.1.1647 schnellstmöglich zur Hauptarmee zur Assistenz [„*Sublevation*“] Gallas´ bestimmt; 16.2. Ankunft in Sulzbach)

29.04.1647 (Best. v. 3.5.) General-Kriegs-Kommandant über alle kaiserlichen Armaden[2139]

16.08.1647 Inhaber des kaiserlichen Regiments zu Fuß Zahradetzky (1648 inkorporiert; HKR, Reg., f. 229 v) und eines aus hessischen Diensten übernommenen Kürassier-Regiments (1650 als Salm aufgelöst[2140])
(15.5.1647 alleiniges Dispositionsrecht in Böhmen während der Anwesenheit der Armee das.; 1647 Krönung Ferdinands IV. in Preßburg; 1647 Feldzug, ztw. mit Gronsfeld, gegen Wrangel und

---

2128 Ludwig XIV. forderte ihn in einem eigenhändigen Brief vom 18.10.1637 auf, im Dienste Hessens fortzufahren (Hofmann 76 f.), ebenso Banér; andererseits wiederholte der König von Spanien seine Abwerbungsversuche.

2129 Kurköln bot ihm – im Auftrag des Kaisers – eine Reichsgrafschaft, eine Rente von 10.000 Tlr. (sic!) und eine Generalsstelle an, doch lehnte M. ab, um noch mehr herauszuschlagen, worauf Frankreich die Pension für ihn verdoppelte (Altmann, Landgraf Wilhelm, S. 164 f.).

2130 Hatzfeldt mißtraute ihm (HKR, Exp., f. 436).

2131 AFA 1639-5-34.

2132 Am 2.10.1639 wird gemeldet, er habe in Düsseldorf öffentlich geäußert, er wolle die Autorität des Kaisers aufrechterhalten und die Franzosen aus Deutschland verjagen (Lonchay III 333). Spanien blieb jedoch mißtrauisch, und Philipp IV. meinte, man solle ihn durch Zahlung von 100 - 400.000 écus zu gewinnen suchen (ebda, S. 348).

2133 HKR, Reg., f. 446 v.

2134 Im Jan. 1640 wird er als „*gewesener*“ Generalleutnant bezeichnet (HKR, Exp., f. 241 v).

2135 Best. 1333.

2136 Best. 1358.

2137 Best. 1421. Zugleich wurde Kurköln aufgefordert, ihn als Kreis-Feldmarschall zu publizieren (HKR, Reg., f. 277 v). Im Dez. bedankte sich Melander für das Kommando (HKR, Exp., f. 508), am 7.12. informierte er den Kurfürsten von Bayern. Am 12.1.1646 belobte ihn der Kaiser hierfür.

2138 HKR, Reg., f. 209 v; Exp., f. 12.

2139 Best. 1440. Als solchem wurden ihm – außer Sekretär und Kanzlei – fünf Adjutanten bewilligt (HKR, Reg., f. 198). Die Ordre de Bataille vom 25.6.1647 nennt folgende Generale unter seinem Kommando: Montecuccoli, Sporck, Puchheim, Pompei, Hunoldstein, Zahradetzky, H. Mercy, Wachenheim, Trautitzsch u. Reich (AFA 1647-6-5).

2140 Melander selbst schlug am 20.4.1648 vor, es dem Grafen Salentin von Salm zu überlassen (HKR, Exp., f. 140).

Königsmarck [von Böhmen nach Sachsen und Thüringen {Juni Verlust von Vechta}]; 16.6. Verlust, 27.7. - 8.8. vergebliche Belagerung von Eger, 22.8.1647 Sieg von Triebel [25.8. „Dankbriefl"]; 23.9. werden ihm die kurbayerischen Völker rekommandiert], 6.10. Vereinigung mit den Bayern unter Gronsfeld, 2.11. Einfall in Hessen, Einnahme von Marburg [ab 14.12.1647, 29.12. vor der Zitadelle schwer verwundet[2141]]; 1648 Feldzug: 12.2. über den Main, [ca. 25.3.] Rückzug über die Donau bei Ingolstadt, geplanter Vorstoß auf Augsburg, 17.5.1648 Schlacht von Zusmarshausen {erschossen}[2142]])

*

29.10.1608	rittermäßiger Reichsadel als „von Holzappel gen. Melander"
1634	hessische Donation der Benediktiner-Abtei Abdinghof bei Paderborn
16.09.1634	schwedische Donation der Herrschaften Pfirt und Landsee im Sundgau (an Frankreich verloren beim Übertritt in kaiserliche Dienste)
20.11.1641	sollen Hatzfeldt und Velen ihm das Haus Angermünde abtreten (als Aufenthaltsort ?)
23.12.1641	Grafenstand für Reich und Erblande (auf Bitten des Pfalzgrafen Philipp Wilhelm von Neuburg!)
15.07.1642	von Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm mit Schloß und Dorf Lülsdorf und den Dörfern Rantzel und Lohmar (bei Siegburg) belehnt
07.09.1643	Erhebung der (17.7.1643 um 64.000 Rtlr. erworbenen) Herrschaft Esterau (mit der Vogtei Isselbach und Eppenrod sowie der nassauischen Stammburg Laurenburg) zur reichsunmittelbaren Grafschaft Holzappel; 14.10. Sitz und Stimme im Niederrheinisch-Westfälischen Grafenkollegium und dem Recht, auf den Reichstagen zu erscheinen[2143]
04.07.1645	testiert Köln[2144]
29.05.1648	Kondolenzbrief an seine Witwe[2145]

*

Im Mai 1634 wollte Oxenstjerna ihn als Nachfolger Georgs von Lüneburg in schwedische Dienste ziehen. Als Landgraf Wilhelm von Hessen-Kassel den Kampf auch nach dem Prager Frieden (1635) – von dem er allerdings ausgeschlossen war – fortsetzen wollte, erbat Melander sich Urlaub nach den Niederlanden. Als der Landgraf sich nun noch enger an Frankreich anschloß und deshalb der Reichsacht verfiel (1636), wollte M. wiederum ihn nicht im Stich lassen und kämpfte weiter. M., der ein aufrechter deutscher Patriot war, bemühte sich – trotz Zahlungen Frankreichs (u.a. Angebot des Marschallstabes[2146]) und Schwedens, sogar Werbungen Spaniens, Englands, Dänemarks, Portugals, Venedigs, Brandenburgs und des Kaisers um ihn – um den Aufbau einer dritten Partei im Reich aus Pfalz-Neuburg, Hildesheim, Kurköln, Hessen-Darmstadt und Hessen-Kassel[2147]. Kaiserliche Angebote zum Übertritt durch FM Schlik (3.4.1638) lehnte M. zwar ab, doch war man allgemein überzeugt, daß er bald den hessischen Dienst verlassen werde. Als der Druck Schwedens auf Hessen-Kassel wuchs, nahm M. in der Tat seinen Abschied. Er setzte sich nun wieder für die Pfalzgräfin ein, reiste Ende 1640 deshalb sogar nach Wien, doch wollte Bayern die Kurpfalz nicht wieder hergeben. In Wien unterstützte ihn HKR-Präsident Schlik. Eine Mission nach dem Haag im Auftrag des Kaisers scheiterte am Unwillen der Generalstaaten, sich mit Spanien zu verständigen. 1643/44 beteiligte M. sich – im Felde nicht verwendet – an den Beratungen zur Aufstellung eines niederrheinisch-westfälischen Kreisheeres, zunächst unter Hatzfeldts, dann Geleens, schließlich seinem Kommando. Er befestigte die Plätze am linken Rheinufer, verbesserte die Artillerie - unterstützt von GFWM Sparr -, konnte den Kreis aber nicht gegen die Einfälle der Schweden, Hessen und Franzosen schützen. Kaiser Ferdinand III. hatte zunächst erhebliche Bedenken, M. mit dem Oberkommando auszustatten, da er Calvinist war. Auch der bayerische Oberbefehlshaber Gronsfeld – mit dem M. zeitweise kooperierte – schrieb am 21.12.1647 an Piccolomini, M. *„sei ein kluger, eifriger und arbeitsamer Mensch, sollte jedoch tapferer in seinen Taten und vorsichtiger in seinen Worten*

[2141] Ein vor ihm gehender Korporal wurde durch eine Kanonenkugel so getroffen, daß dessen Hirnschale ihm *„mitt solcher macht an den khopf gesprungen, daß sie ihme ein großes loch, und woll ein 3 pindt bluet entgehen gemacht*" [Diarien Harrach V 465 f.]; dadurch schwer zu stillende *„bludige Wunde und brunquel*" an der Wange (vgl auch den Bericht Lamboys hierüber vom 14.1.1648 [AFA 1648-1-5]); zur Heilung ging er am 1.1.1648 nach Fulda, war am 1.2. wieder gesund.

[2142] Nach seiner Verwundung soll er den Offizieren, die ihm helfen wollten, zugerufen haben: *„Denkt nicht an mich, ich bin todt! Suchet über den Fluß zu kommen, wenn ihr das Glück des Kaisers retten wollt! Vorwärts, vorwärts!*" (nach Hofmann, S. 315; Schmidt hält dies – wohl mit Recht – für eine Erfindung). Nach Pötzl hat er vor der Schlacht die Aufklärung vernachlässigt. Er erreichte noch lebend Augsburg und starb dort in den Armen seiner Gattin (Englund 593).

[2143] Am 20.10.1646 sandte er in deren Namen zwei Bevollmächtigte zu den Friedensverhandlungen in Osnabrück.

[2144] Er gab darin sein Vermögen mit 1.386.229 Rtlr. an.

[2145] HKR, Reg., f. 172.

[2146] M. war jedoch – nach einem Zeitgenossen - *„gantz nicht gut Französisch, sondern denselben völckern von hertzen gantz spinnefeind und will »pro patria« dienen*" (Foerster, Kurfürst Ferdinand, S. 128).

[2147] Man vgl. hierzu sein Promemoria vom Nov. 1643 (aus Köln) *„aus Liebe zum Vaterland und zu der durch die Vorfahren der Stände so theuer erworbenen Freiheit*" bei Hofmann, a.a.O., S. 143 – 147.

sein; er spreche viel zu frei über die Fürsten und könnte daher viel verderben“[2148]. Er war ein Freund des Hauses Pfalz und setzte sich noch 1647/48 für dessen Interessen ein, deshalb kein Freund Bayerns.
M. schlug am 24.12.1647 vor, die Truppen nach nationalen Kriterien einzuteilen, um den Wettbewerb untereinander zu erhöhen. Im Feldzug von 1648 zerstritt er sich heillos mit Gronsfeld, der einmal beinahe mit dem Degen auf ihn losgegangen wäre. „*Diese Uneinigkeit … war nicht so verwunderlich, wenn man bedenkt, dass die beiden von ihren jeweiligen Herrschern aus der Ferne gelenkt wurden und von zwei geheimen und teilweise widersprüchlichen Operationsplänen ausgingen*“ (Englund 589). M. erhielt bei Zusmarshausen einen Schuß in die rechte Schulter, der bei der linken Brust heraustrat; er wurde bewußtlos nach Augsburg gebracht, wo er am frühen Morgen des folgenden Tages im Beisein seiner Gattin verschied. Gronsfeld floh aus Augsburg und wurde von Kurfürst Maximilian verhaftet und zur Verantwortung gezogen.
M. war „*über 7 Fuß stehend und gehend*“, von strengem, finsterem Wesen, „*der echte Bauer des Westerwaldes*“; ein Zeitgenosse beschreibt ihn so (nach ADB): „*Alt und streng, sein Gesicht nicht freundlich, seine Sitten nicht überschön, aber in ihm ein neuer frischer Adel, fertig adelige Taten zu tun, nicht blos den Edelmann zu spielen*.“ Geisthardt wirft ihm Habsucht und Ehrgeiz vor. Er soll durch seine Kriegsdienste 770.000 fl. erworben haben.[2149]

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1637 – 1641, 1643, 1646 – 1648; AFA 1634 – 1636, 1638/39, 1646/48. - BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 379, 487, 619, 670. - Khevenhüller, Annales, Bd. VIII Sp. 708 – 711, 718, 1343, 1348 f., 1354 ff., 1365; Theatrum Europ. III 59, 85 – 89, 254, 270, 371, 405, 571, 702 f., 952, IV 79 f., 231 f., 252, 370, 372, 824, V 900, 937, 978, 998, 1099, 1168, 1179, 1201, 1264, 1292, 1311, 1313, 1331, VI 1, 5 ff., 9 f., 14, 137, 305, 307 f., 317, 496, 499 f.; Barthold I 64 [Eltern falsch], 85, 145, 351, 364, II 38 ff., 173 f., 228 f., 253, 262, 372, 550, 558 f., 574, 590, 597 f., 605, 607, 609 f., 614 f., 804, 845 – 848 [Text eines Werbeschr. Georgs v. Hessen-Darmstadt]; DBBTI VI, Nr. 76, 231, 597, 606, 644, 647, 648 a, 731, 838, 843, 867, 890, 912, 920, 952, 999, 1059, 1066, 1076, VII Nr. 706, 750, 759, 918, 948, 975, 1073, 1085, 1987, 1091, 1106/07; Engelbert, Hatzfeldt, S. 95, 166, 177, 188, 199, 232, 303, 390, 394 f.; Wilhelm Hofmann, Peter Melander, Reichsgraf von Holzappel. Ein Charakterbild aus der Zeit des 30jährigen Krieges, München 1882; Rudolf Schmidt, Ein Kalvinist als kaiserlicher Feldmarschall im dreissigjährigen Krieg, 3 Tle., Berlin 1890/92 (= Wissenschaftl. Beiträge zum Programm der Sophienschule. Ostern 1890 - 1892); Fritz Geisthardt, in: Nassauische Lebensbilder IV, Wiesbaden 1950, S. 36 – 53; Erich Bartholomäus, Die Eppelmann, Holzappel und Melander in Hadamar, in: Hess. Familienkunde, Bd. 7, H. 2 (1964), Sp. 65 – 72; Gauhe I (1716), Sp. 775 – 781; Ersch/Gruber II/10 (1833) 124 f.; v. Stramberg, Rhein. Antiquarius II/3, S. 273 – 305 u. 323; Schweigerd II 33 – 46; Hirtenfeld/Meynert III 263 ff.; Poten IV 384; Wurzbach IX 245; ADB XIII (1881) 21 – 25; NDB IX (1972) 571; Bosl/Franz/Hofmann I (1973), Sp. 1238 f.; Taddey 554; Findeisen 458 f.; Decken, Georg von Braunschweig, Tl. II, S. 223 f., Tl. III 150 – 153, 179, Tl. IV passim; Wrede II 87, III 517; Gartner, Inf.-Rgt. Nr. 8, Tl. I, S. 44 – 48; Zivkovic 283; Bredow/Wedel II 1044 f., 1062, 1064; Sichart I 95 – 99; Guthrie I u. II, gem. Reg. (bes. I 242 u. II 237 f.); Stadler, Pappenheim, S. 172 ff.; Rebitsch, Gallas, S. 338, 344, 351 A. 63, 354; Engerisser 199, 603, 613; Foerster, Kurfürst Ferdinand, S. 128, 151 – 155, 170, 270, 290; Pötzl, Zusmarshausen, passim (Porträt S. 159); Petri, Heerwesen, S. 41 ff., 53 A.; Sodenstern 21, 23, 28; Ruth Altgraf, Landgraf Wilhelm V. von Hessen-Kassel im Kampf gegen Kaiser und Katholizismus, S. 20, 63 ff., 71, 76, 138, 144, 163 ff.; Steffen Leins, Reichsgraf Peter Melander von Holzappel (1589 – 1648). Aufstieg eines Bauernsohns als Kriegsunternehmer, Diplomat und Herrschaftsorganisator, in: Militär u. Gesellschaft in der frühen Neuzeit 14 (2010) 348 – 357; Ders., Soziale und räumliche Mobilität im Dreißigjährigen Krieg. Peter Melander von Holzappels Aufstieg vom „Bauernsohn“ zum Reichsgrafen, in: Elena Taddei/Michael Müller/Robert Rebitsch (Hg.), Migration und Reisen. Mobilität in der Neuzeit (Innsbrucker Hist. Studien. 28), Innsbruck/Wien/Bozen 2012, S. 55 – 69; Förderverein Heimatmuseum Esterau a.V., Die Melandergruft in Holzappel, 1648 – 1990. Festschr. z. Wiedereröffnung der evang. Kirche in Holzappel am 12. August 1990, Holzappel 1990; Oettinger II 44, III 4; Dek, Nassau, S. 105; v. Frank I/2, S. 226 f.
Porträt auf Schloß Schaumburg/Lahn.
Archiv: Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 436.

Franz Freiherr von Mercy

Geb.	1597 ? Mercy-le-Haut (zwischen Metz und Longwy)[2150]
Gest.	03.08.1645 Alerheim (gefallen [Musketenschuß in den Kopf])
Best.:	04.09.1645 Ingolstadt, St. Moritz (Michaelskapelle; Grab zerstört)
Katholisch	

[2148] DBBTI VII, Nr. 1087.
[2149] Frauenholz, Heerwesen III/1, S. 46.
[2150] So die Vermutung von Gen. Gaede; nach anderen ist Mercy schon um 1590 geboren, weil 1606 ein „Franz Mercy“ in kaiserlichen Diensten erwähnt wird; es dürfte sich dabei aber um einen Verwandten (den Vater ?) handeln. Nach der Grabinschrift starb Franz M. im 48. Lebensjahr (Heilmann, Feldzüge, S. IX f.).

Vater:	Pierre-Ernest Baron de Mercy, Seigneur de Frauville, Mandres et Châtillon, gest. Martinfontaine (bei Joppécourt, Meurthe-et-Moselle) 1619, lothring. Kämmerer und Staatsrat, (1612) Prévôt von Longwy, focht 1601/04 in Ungarn gegen die Türken
Mutter:	Judith du Hautoy, gest. nach 1666, Tochter eines französ. Kammerherrn
Verh.:	I. … von Wachenheim, gest. um 1627; II. Gengenbach 1.7.1630 Anna Margaretha von Schauenburg, gest. Besançon 23.10.1636, Nichte des FM; III. Breisach 22.3.1638 Maria Magdalena von Flachslanden, gest. nach 1657, stiftete 1649 einen Altar in der Kirche zur Rosenkranz-Bruderschaft
Kinder:	II. 1. Claudia, geb. 1631, gest. 5.5.1708, heir. Bonaventura Grafen Fugger zu Kirchheim, bayer. Oberhofmeister, Sohn des FZM Otto Heinrich; III. 2. Ferdinand Franz, geb. Ingolstadt um 1640, gest. Mährisch-Trübau 15.12.1683, kurbayer. Obrist (Reitzenstein, Lebensabrisse, S. 51 f.); 3. Peter Ernst, geb. 1641, gefallen 1686, kaiserl. Feldmarschalleutnant[2151]

*

1618	Eintritt in *bayerische* (oder kaiserliche ?) Dienste ?
1628	Obristwachtmeister im Regiment zu Fuß Schauenburg (1633/34 in das Regiment Mercy inkorporiert)
1629	Obristleutnant und Kommandant des Regiments („Neu-Schauenburg“) (April – Aug. 1631 in Lothringen; 17.9.1631 Schlacht von Breitenfeld [verwundet, zur Genesung in Hanau, 11.11. dort von Houwald gefangen[2152]], ab Nov. 1631 Verteidigung von Moyenvic [mußte 27.12.1631 gegen freien Abzug kapitulieren]; Mai 1632 im Elsaß, dann in Schwaben)
16.02.1633	Obrist, Inhaber und Kommandant eines neu errichteten Regiments zu Fuß (4 Komp. ex Neu-Schauenburg; 1638 reduziert, 1650 aufgelöst) (Juli 1633 Kommandant von Memmingen, 16.9. - 3.10. erfolgreiche Verteidigung von Konstanz [14.10. kaiserl. „Dankbriefl“[2153]], Nov. in Breisach als Besatzung; 12.3.1634 Niederlage von Wattenwyl [in schwedische Gefangenschaft, von FM Horn freigelassen, um die Freilassung des Marquis de St. André de Montbrun aus kaiserlicher Gefangenschaft zu erleichtern[2154]], ab Mai 1634 Verteidigung von Rheinfelden [9./19.8. Kapitulation wegen Hungers, 19. Abzug[2155]], Einnahme von Buchhorn am Bodensee)
Juli 1634	Bitte um Überlassung der 6 Fähndl Schauenburgs in Breisach; 6.8. Ah. bewilligt[2156]
13.10.1634	Interims-Kommandant eines bei Füssen neu zu formierenden Korps in den Vorlanden und in Breisach[2157] (24.1.1635 bittet FML Reinach, ihm den M. in Breisach zu belassen, weil es ihm an Obristen fehlt)
30.04.1635	kaiserl. Generalfeldwachtmeister (auf Bitte des Herzogs von Lothringen; diesem beigegeben)[2158] (1635 Feldzug unter Gallas: April Einfall in Lothringen, 20. - 24.5. Niederlage bei Mélisey, vor Colmar; Dez. 1635 zu den polnischen Truppen unter dem Herzog von Lothringen geschickt, um sie wegen der Bezahlung zur Geduld zu ermahnen; 1636 mit diesen in Burgund bzw. ab April im Reich, ab 31.7. unter König Ferdinand; 6.3.1637 empfiehlt ihn Gallas als einen um das Erzhaus „*sonders wohlverdienten Cavagliero*“[2159]; 6.6.1637 dem Herzog von Lothringen unterstellt, trotz bayerischer Bedenken, 11.6. Savelli unterstellt; 1637 ? Belagerung von Colmar, Entsatz von Dôle, 22.6.1637 Niederlage von Gray mit 1400 Toten und 1200 Gefangenen [verwundet]; 9.4.1638 Mission zum Herzog von Lothringen; 1638 in Breisach; 12.9.1638 soll er aus Burgund aufbrechen und die FZM-Stelle bei der Reichsarmee versehen[2160])
27.09.1638	Übertritt in *kurbayerische* Dienste als Generalzeugmeister[2161] (5./15.10.1638 Niederlage Lothringens bei Tann, 18.10.1638 zum Entsatz von Breisach kommandiert, 2.11. nach München zitiert)

[2151] Franz Mercy scheint noch einen Sohn namens Maximilian Leopold aus erster Ehe gehabt zu haben, der am 13.9.1645 (20.10.1646 ?) sein (Franz M.s) Regiment erhielt oder erhalten sollte (Riezler, Alerheim).
[2152] Als Obristwachtmeister bei Piccolomini, also wohl eher sein Bruder Kaspar (Wille, Hanau, S. 64).
[2153] HKR, Reg., f. 224 v.
[2154] Am 6.9.1634 wurde noch erwogen, ihn (und seinen ObstLt. Vernier) gegen den bei Lindau gefangenen Oberst Forbes auszuwechseln (HKR, Reg., f. 112 v).
[2155] AFA 1634-9-2.
[2156] AFA 1634-7-27.
[2157] AFA 1634-10-58; BuA II/9, S. 209.
[2158] Best. 1246 & 1262; HKR, Reg., f. 210 v.
[2159] AFA 1637-3-3½.
[2160] HKR, Reg., f. 342.
[2161] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 111, f. 60; HKR, Reg., f. 400. M. bedankt sich allerdings schon am 11.7.1638 für diese Charge (BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 396, f. 1).

07.12.1638 Inhaber des bayerischen Regiments zu Fuß Götz[2162]
(22.1.1639 Rekommandation Kurbayerns für M. an den Kaiser wegen seiner seit 1606 (sic!) geleisteten Kriegsdienste, 13.6. wiederholt[2163]; 1639 Feldzug am Oberrhein; Juni 1639 Gerichtsentscheid im Zwist mit Obst. Vernier; Aug. 1639 Streit mit Generalprofos Johann Silbernagel, der sein Amt verliert)

21.04.1639 dem kaiserlichen FM Geleen unterstellt; 11.6. u. 4.8. bestätigt
(1639 Feldzug am Oberrhein: 25./27.6. Überfall auf den Hohentwiel, dann Belagerung, 9.10. Abzug)

16.07.1639 Erlaubnis, sein kaiserliches Regiment seinem Bruder Heinrich zu überlassen[2164]

27.07.1639 soll Geleen ihn [fälschlich „Heinrich"] den kaiserlichen Regimentern als Feldzeugmeister vorstellen[2165]
(16.11. Sicherung von Mainz; 26.11.1639 Bericht, daß er 4 feindliche Regimenter ruiniert hat, mit 887 Gefangenen; 6.12. Lob Kurfürst Maximilians; 2.12.1639 soll er als Geeralzeugmeister installiert werden[2166]; 7.1.1640 sein [angeforderter] Bericht, warum er bei Germersheim den Feind nicht angegriffen hat)

27.05. (?) 1640 Oberbefehlshaber der bayer. Armee unter Erzherzog Leopold Wilhelm
(1640 Feldzug unter Geleen in der Pfalz, April in Franken, dann unter Leopold Wilhelm: Okt. bei Höxter)

05.01.1641 Kommandant in der Oberpfalz; 20.1. Piccolomini unterstellt[2167]
(26.1.1641 Treffen bei Kelheim mit Geleen; 19.2.1641 zur Hauptkonsultation nach Regensburg berufen, sagt aber ab; 1641 vertrieb er Banér von Regensburg, 21.3. Gefangennahme des Obersten Slange in Waldneuburg, 29.6. Schlacht von Wolfenbüttel [14.7. „Dankbriefl"], Nov. vor Göttingen, Dez. Rekognoszierung von Erfurt)

27.01.1642 Interims-Kommandant der bayerischen Armee anstelle FM Wahls[2168]

03.02.1642 mit einem Sukkurs dem Erzherzog Leopold Wilhelm unterstellt

09.04.1642 Kommandant der bayerischen Truppen in Schwaben[2169]
(Sommer 1642 Feldzug im Breisgau und in Württemberg, 26.10. dem Herzog von Lothringen am Oberrhein zugeteilt)

29.11.1642 Interims-Kommandant in Tübingen, Memmingen usw. bis zur Ankunft Wahls[2170]
(17.12.1642 für seine Person in die Oberpfalz bestimmt; 13.1. Interims-, 3.2.1643 definitiv Kommandant der bayerischen Armee statt Wahl[2171]; 3.5.1643 Kredenz zum Herzog von Lothringen, 7.10. erneut[2172])

31.05.1643 *bayerischer* Feldmarschall[2173]
(4.9.1643 Einnahme der Burg Wildenstein, 18.11. Verlust von Rottweil an Guébriant, 24./25.11. Sieg von Tuttlingen über Rantzau[2174] [27.11. Lob Maximilians, 14.12. kaiserliches „Dankbriefl"[2175]; 27.11. - 3.12. Belagerung und Wiedereinnahme von Rottweil; 1644 Eroberung von Überlingen [20.5.][2176], Rottweil und Freiburg [29.6. - 29.7.], Schlacht daselbst gegen Condé und Turenne [3. u. 5.8.][2177], 10.8. Abwehrgefecht bei Kirchzarten/St. Peter, 7.10.1644 Einnahme von Mannheim, 21.11. von Bensheim, Rückzug zum Odenwald)

2162 BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 396, f. 11.
2163 Ebda., Tom. 430, f. 209 & 222.
2164 HKR, Reg., f. 321.
2165 HKR, Reg., f. 329 v.
2166 BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 430, f. 104.
2167 Ebda., f. 460, f. 22.
2168 Ebda., Tom. 495, f. 7.
2169 Ebda., f. 92.
2170 Ebda., f. 509.
2171 Ebda., Tom. 509, f. 118.
2172 Am 16.6.1643 klagte M. über den Herzog, es *„seye Ime ein schandt, daß Ir Drlt alß sein Landtsfürst so wanckhlmüetig seie*" (ebda., Tom. 520, f. 115).
2173 Ebda., Tom. 111, f. 140 v; Tom. 598, f. 498; Tom. 430, f. 123. Wien wurde hiervon erst im Juli 1643 informiert (HKR, Exp., f. 524 v).
2174 Noch am 20.10.1643 hatte Maximilian ihn getadelt, weil er darauf verzichtet habe, entgegen den Befehlen vom 20. u. 30. Sept. einen *„haubtstraich*" zu führen (BayHStA., Tom. 521, f. 25 v). Am 14. Nov. wurde er angewiesen, sich ggf. mit Hatzfeldt zu vereinigen, wenn der Herzog von Lothringen auf seinen *„difficulteten*" beharre. Die Beute von Tuttlingen betrug 261 Offiziere und 7000 Mann an Gefangenen, 500 Artilleriepferde, über 50 Trophäen, einen Monatssold an Bargeld und anderweitige Schätze. Seine Relation über Tuttlingen bei Heilmann, Feldzüge, S. 61 – 73.
2175 HKR, Reg., f. 471 v.
2176 Am 31.5.1644 schloß er mit dem Kommandanten des Hohentwiel, Obst. Widerhold, einen Rezeß, womit Österreich auf die Festung verzichtete zugunsten Württembergs, nebst Einstellung der Feindseligkeiten; Erzherzogin Claudia von Tirol protestierte dagegen, der Kaiser und Bayern ratifizierten das Abkommen nie, so daß die Einschließung weiterging (Berner, Hohentwiel, S. 191 ff. & 215).
2177 HKR, Exp., f. 448 v. Seine Relation vom 7.8. bei Heilmann, Feldzüge, S. 138 – 142. Am 14.9.1644 wurde Mercy aufgefordert, darüber zu gutachten, wie Bayern – das den Krieg allein nicht führen könne - *„sich aus disem weesen machen khondte*" (BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 562, f. 159). M.s Verluste bei Freiburg betrugen 2650 Mann, die des Gegners 8050.

31.08.1644 Statthalter von Ingolstadt; definitiv 29.12.1644[2178]
(9.3.1645 Zitation nach München wegen der Niederlage von Jankau [6.3.]; 1645 Feldzug: Verlust von Rothenburg ob der Tauber [24.4.], 30.4. Befehl zur Offensive, Sieg von Mergentheim/Herbsthausen über Turenne [5.5.; 13.5. von Maximilian belobt[2179]], Schlacht von Alerheim [3.8., bei Beginn gefallen, deshalb Niederlage; Werths Truppen bargen seinen Leichnam]; 9.8.1645 Kondolenzschreiben Maximilians an Mercys Witwe[2180])

*

03.12.1635 Überweisung von 3000 fl. zur Ausstaffierung durch Maximilian von Bayern
1642 (364.) Mitglied der „Fruchtbringenden Gesellschaft" als „Der Anzeigende", mit der Passionsblume als Emblem
Straßen in München, Freiburg und Longwy wurden nach ihm benannt

*

Franz Mercy wird als Soldat wie als Mensch gleichermaßen positiv beurteilt. Sein Gegner Condé ließ ihm angeblich (existiert nicht mehr) auf dem Schlachtfeld von Alerheim einen Gedenkstein setzen mit der einst Scipio gewidmeten Inschrift: „*Sta viator, heroem calcas*" und sagte über ihn: „*In den zwei Feldzügen* [1644/45]*, in denen ich gegen Mercy gefochten, hat dieser nicht einen Schritt getan, der nicht das Gepräge der höchsten Befähigung an sich getragen hätte. Er hat meine Entwürfe so genau vorausgewußt, als wäre er ein Mitglied meines Kriegsrates gewesen*" (zit. nach ADB). Er ist unbestreibar nach Wallenstein und Tilly der bedeutendste Feldherr auf katholischer Seite während des Dreißigjährigen Krieges. Bei Freiburg errang er (1644) einen taktischen Erfolg, nützte ihn aber nicht aus, sondern rückte am 9. August wegen Proviantmangels ab. Bei St. Peter errang er tags darauf noch einen Abwehrerfolg, doch gab sein weiterer Rückzug über Villingen nach Rottweil den Franzosen das ganze Oberrheintal preis, was diese zur Eroberung von insgesamt 20 Städten (u.a. Speier, Worms, Mainz, Landau, Philippsburg [9.9.]) nutzten. Dennoch lobt Gen. Gaede (S. 42): „*Alles an dem Manne erscheint vornehm und makellos. Seine Büste steht in der bayerischen Ruhmeshalle bei München: die Ehrung ist hochverdient.*" Freund und Feind stimmen darin überein, daß auch die Schlacht von Alerheim gewonnen worden wäre, wenn M. nicht schon so früh gefallen und dadurch die einheitliche Führung der Truppe verloren gegangen wäre. „*Mercys geniale Führereigenschaften konnten sich ohne Fessel frei entfalten; man rühmt seine unerschöpfliche Kombinationsgabe, seine geschickten Marschbewegungen und seine Meisterschaft im Auffinden unangreifbarer Stellungen – Gaben, die ihn würdig an die Seite der größten Feldherren des Dreißigjährigen Krieges stellten. … Er war der menschlich vornehmste der deutschen Feldherren des Krieges*" (Lahrkamp, Werth, S. 130).

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1631 – 1644; AFA 1631 – 1637, 1643 (Tuttlingen: 11-ad 7). - BayrHStA., 30jähr. Krieg, Akten: Fasz. XLI, XLV, Tom. 111, 156, 169, 176, 188, 194, 233, 254, 262, 273, 305, 310, 311, 317, 331, 396, 400, 413, 417, 432, 433, 441, 460, 495, 509, 515, 520, 521, 537, 544, 556, 560, 561, 562, 584, 585; KA. München, A-V.1 (1643 – 1645, passim). - Khevenhüller, Annales, Bd. VIII Sp. 1289 f., 1301, 1303 – 1306, 1308, 1313 ff., 1758 f., 1969, 1974; Theatrum Europaeum III 89 f., 169, 209, 268, 340, 417, 465 f., 510, 650 f., 684, 800, 985, IV 610, 620 f., V 182 – 187, 310, 380, 387 ff., 581, 715 – 718, 782 - 786; Hallwich, Briefe u. Akten I Nr. 454, 464, III S. 734 A., IV Nr. 2117; DBBTI IV S. 438, 443, V S. 389, 398, 410, 423, 430, 432, 449, 457, Nr. 705, 1154, VI Nr. 432, 1044, 1513, VII Nr. 81, 95, 111, 185, 357, 416, 604, 607; Engelbert, Hatzfeldt, S. 95, 166, 177, 188, 199, 232, 303, 390, 394 f.; Günther Hebert, Franz von Mercy, kurbayerischer Feldmarschall im Dreißigjährigen Krieg, in: ZBLG 69 (2006) 555 – 594; Gauhe I (1716), Sp. 1058 f., II (1747), Sp. 720 ff.; Reilly 168 ff. (Porträt), Schweigerd II 3 – 33; Biogr. Luxembourg. I (1860) 447 f.; Cust 579 – 584; Wurzbach XVII (1867) 394 f.; Poten VI 381 f.; ADB XXI (1885) 414 – 419; Biogr. Nat. de Belgique XIV (1897), Sp. 452 – 456; Bosl/Franz/Hofmann II (1974), Sp. 1879 f.; Taddey 802; Das Große Buch d. Österreicher 341; Seewann 54 f.; Keegan/Wheatcroft, Who's Who, S. 310; Albert Schlagbauer/Wulf-Dietrich Kavasch [Hg.], Rieser Monographien, (Nördlingen 1993); NDB XVII (1994) 125 f.; Findeisen 452 – 456 (Porträt); Petiot 374 – 377; Wrede II 36, 107; Konze 29; Heilmann II/2, S. 1110 f.; Johann Heilmann, Die Feldzüge der Bayern in den Jahren 1643, 1644 und 1645 unter den Befehlen des Feldmarschalls Franz Freiherrn von Mercy, Leipzig/Meißen 1851; Staudinger I 97, 99, 115; Barthold I 15, 101 f., 171 f., 176, 244, 252, 280, 387, II 44, 47, 185, 233, 327 ff., 406, 437 f., 454 – 460 passim, 472 ff., 476 f., 482 f., 487 - 491, 493, 500 f., 509 f., 515, 519 f.; Koch, Geschichte Ferdinands III., Bd. I, S. 45; Wetzer, Breisach I, S. 333 f.; Rebitsch, Gallas, S. 150, 251, 326; Guthrie II, gem. Reg. (bes. S. 201); Engelbert, Hatzfeldt, S. 171 f., 308 f., 349; Engerisser 135, 274, 286, 314, 356, 606, 612 f., 680; August Lufft, Die Schlachten bei Freiburg im August 1644, Freiburg i. Br./Tübingen 1882; Ph. von Fischer-Treuenfeld, Die Rückeroberung Freiburgs durch die kurbaierische Reichsarmee im Sommer 1644. Erinnerungsblatt an eine schwere Leidenszeit der Stadt, Freiburg i. Br. 1895; [Gen. d. Inf. Hans] Gaede, Der Feldzug

[2178] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 562, f. 607; KA. München, A V.1., f. 253 v.
[2179] Relation v. 7.5. bei Heilmann, Feldzüge, S. 200 ff.
[2180] Am 13.8.1645 wurde das Regiment M. seinem Sohn verliehen, mit ObstLt. Elter als Kommandanten (KA. München, A-V.1, f. 387 v).

um Freiburg 1644. Eine kriegsgeschichtl. Studie, Freiburg i. Br. 1910 (Porträt im Titel); Hans-Helmut Schaufler, Die Schlacht bei Freiburg im Breisgau 1644, Freiburg i. B. 1997; Sigmund Riezler, Die Schlacht bei Alersheim, 3. August 1645, in: Sitzungsberr. d. Bayer. Akad. d. Wiss. Philos.-Philolog. u. Hist. Cl., 4. Heft (München 1901), S. 477 – 548 [auch Sep.-Abdr.]; C. Kapser, Bayer. Kriegsorganisation, S. 95 A. 189 u. 1909, S. 172 f., 176 – 179, 224; Barthold, Fruchtbringende Gesellschaft, S. 326; Conermann, Fruchtbringende Gesellschaft, S. 421 ff.; Krause 342; Monsign. Johann Baptist Götz, Die Grabsteine der Moritzkirche in Ingolstadt (1340 – 1836), in: Sammelblatt d. Hist. Vereins Ingolstadt XLV (1926) 52 f.; Jean Peltre/Maurice Noël, Les Mercy en Europe aux XVIIe et XVIIIr siècles, in: Le Pays Lorrain … (1996), S. 185 – 198, bes. S. 187 – 191 (Porträt ?); Oettinger IV 9; Banniza/Müller, Ahnentafeln I, S. 114 f., T. 36; Lehr, L´Alsace Noble III 117; Genealogie d. Hauses Fugger, Tafel 33.
Porträt: Höbelt, Von Nördlingen bis Jankau, S. 400.

Heinrich Freiherr von Mercy

Geb.	1596 Longwy
Gest.	24.12.1659 Châtillon-sous-les-Côtes
Best.:	das., Kirche

Älterer Bruder von Franz und Kaspar

Verh.:	Claude de Brandebourg
Kinder:	1 Sohn, jung gest.

*

10.02.1620	Capitaine-Prévôt von Longwy (an Stelle seines gest. Vaters)
1630	Eintritt in *savoyische* Dienste
1631	Obristleutnant im *lothringischen* Regiment Lenoncourt
	(27.1.1636 von den Franzosen aus Longwy vertrieben[2181] [Kaspar ?]
1636	Rückkehr nach Longwy mit der kaiserlichen Armee
1637	in *lothringische* Dienste; erbeutete die Bagage Ludwigs XIII. und Richelieus, daher von diesem zum Verräter und Rebellen erklärt
	Übertritt in *kaiserliche* Dienste, da er sich nicht mit Herzog Karl IV. von Lothringen vertrug
16.07.1639	kaiserlicher Obrist, Inhaber und Kommandant des Regiments zu Fuß Franz Mercy (bis 1648; 1650 aufgelöst)[2182]
1639	zugleich Inhaber des Kürassier-Regiments Kaspar Mercy (1679 als Sporck inkorporiert)
16.06.1641	Generalfeldwachtmeister; darf die beiden vom Comte de Soissons offerierten Regimenter annehmen[2183]
	(1641 Feldzug, seit 4.9. unter Lamboy: Jan. 1642 bei Hüls/Grevenbroich gefangen, Sept. 1643 frei gelassen; 10.11.1643 soll er in der Armee Hatzfeldts untergebracht werden; 1644 Feldzug in Franken)
13.12.1644	Feldmarschalleutnant (auf seine Bitte vom Nov.)[2184]
	(6.3.1645 Schlacht von Jankau [erneut kriegsgefangen])
20.03.1645	soll das Regiment Baumberger unter das Regiment Mercy gestoßen werden[2185]
	(Aug. 1645 Bitte um Ranzion und ausstelligen Sold, mit Empfehlung Kurbayerns v. 18.8.[2186]; Okt. 1645 freigelassen[2187]; Okt. 1646 will er sein altes [bayerisches] Regiment dem ältesten Sohn Franz Mercys überlassen[2188]; 1646/47 Feldzug unter Erzherzog Leopold Wilhelm in Deutschland: 18.8.1646 Einnahme von Ziegenhain mit Eberstein; 1647 Feldzug unter Puchheim in Böhmen)
	12.08.1647auf sein Ansuchen Abschied aus kaiserlichen Diensten, mit 5000 fl. Gnadengeld (zusätzlich zur Recompens von 20.000 fl.)[2189]
1648	Übertritt in *lothringische* Dienste als Generalleutnant
	(Dez. 1655 in Mercy; Mai 1657 bittet ein Mercy um Anstellung)

[2181] Des Robert, Campagnes, Bd. I, S. 223.
[2182] Best. 1304; HKR, Reg., f. 321.
[2183] Best. 1321; HKR, Reg. 189 v.
[2184] Best. 1396 & 1409.
[2185] HKR, Exp., f. 147 v.
[2186] KA. München, A-V.1, f. 390 v.
[2187] Im Febr. 1647 bat er um Rekompens und Gnadengeld, da er sich durch seine Ranzion ruiniert habe (HKR 1647, Exp., f. 55).
[2188] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 668, f. 163.
[2189] HKR, Reg., f. 88 & 229.

*

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1639, 1641 – 1645, 1647, 1657 ?; AFA 1642, 1645/47. - Theatrum Europaeum 679; Petiot 375; Engelbert, Hatzfeldt, S. 172, 202, 208, 310, 345 f., 415 f.; Peltre/Noël, Les Mercy en Europe, S. 187 f. (Porträt[2190]); Wrede II 107, III 545 f.; Bredow/Wedel II 1323.

Kaspar Freiherr von Mercy

Geb.	1600 Longwy
Gest.	05.08.1644 Freiburg i. Br. (auf dem Loreto-Berg erschossen, bei einer erfolgreichen Attacke zu Fuß)
Best.:	09.08.1644 das., Münster [Grab nicht mehr vorhanden]
Katholisch	

Jüngerer Bruder von Franz und Heinrich

Verh.:	I. Marie-Christine d´Argenteau; II. Marie-Antoinette de Gastinois, Baronne de Drouville, gest. Drouville 9.9.1681, Tochter des lothr. Obersten und Generals Antoine de G.
Kinder:	keine

*

	Page bei Erzherzog Leopold
(1628 ??)	*bayerischer* Rittmeister[2191]
1629	Rittmeister im *kaiserlichen* Kürassier-Regiment Alt-Piccolomini ?
1630	Rittmeister einer *lothringischen* Chevauxlegers-Kompanie in Longwy Obristleutnant im *bayerischen* Kürassier-Regiment Cratz[2192]
23.11.1631	Abschied aus *bayerischen* Diensten und Benservit (als „Johann“)[2193]
1631	Kommandant des *kaiserlichen* Kürassier-Regiments Piccolomini (1701 als Caprara aufgelöst) (1633 Feldzug: Verteidigung von Breisach, 18./28.7. bei einem Ausfall gefangen, soll gegen den schwedischen Obersten v. Woellwarth ausgewechselt werden)
1634	Obrist, Inhaber und Kommandant eines (von FM Schauenburg neu errichteten) Kürassier-Regiments (bis 1639; 1679 inkorporiert) (12.3.1634 Gefecht von Wattwiler; 1635 Feldzug in Lothringen; März 1635 ist er in Memmingen; 1636 Feldzug in der Franche-Comté: 24.11. von Taupadel in Jussey überfallen; Juni 1637 Treffen von Champlitte [Schuß in die rechte Achsel]; 19.6.1638 Gefecht von Poligny, 15.10.1638 von Cernay, 1.11. Niederlage gegen Rosen)
20.04.1639	*bayerischer.* Generalwachtmeister zu Pferd (12.5. sein Dank)[2194]
23.05.1639	Inhaber des bayerischen Kürassier-Regiments von der Horst[2195] (Sept./Okt. Belagerung von Höxter, 15./25.11.1640 Schlacht von Ziegenhain; 11./21.3.1641 Gefecht von Neuburg an der Waldnaab, 29.6.1641 Schlacht von Wolfenbüttel, Aug. unter Piccolomini)
(01.08. ??) 1641	(zugleich) *kaiserlicher* Generalfeldwachtmeister[2196] (2.11.1641 Sieg von Münden [Gefangennahme des „tollen Rosen“]; 7./17.1.1642 Gefecht auf der Kempener Heide unter Lamboy [kriegsgefangen, nach Vincennes, nach Mai 1643 ranzioniert]; 23.7.1643 Gefecht bei Ravensburg [verwundet]; Okt. 1643 Bitte um Unterbringung beim Korps Hatzfeldt; 24.11.1643 Sieg von Tuttlingen unter seinem Bruder Franz [12.12. bayerisches[2197], 14.12. kaiserliches „Dankbriefl“[2198]; 15.5.1644 Bitte um die FML-Charge; 1644 Feldzug in Schwaben unter F. Mercy bzw. Werth: Mai Belagerung des Hohentwiel, 3.6. Niederlage von

[2190] Dasselbe Porträt wird dort - spiegelbildlich – auch für Franz Mercy verwendet!
[2191] Am 3.3.1629 berichtet ein bayer. Kriegskommissar, er habe die Kompanie M., die ganz in Weißenburg gelegen, in Franken abgedankt (BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 156, f. 160 f.).
[2192] Ein solcher – ohne Vornamen – wurde im Sept. 1632 vor Nürnberg verwundet (AFA 1632-9- ad 126).
[2193] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 111, f. 5.
[2194] Ebda., Tom. 396, f. 441; Tom. 400, f. 281 ff.
[2195] Ebda., Tom. 396, f. 515 v.
[2196] Juli Bitte des Erzherzogs Leopold Wilhelm um ein GFWM-Patent für ihn (HKR, Exp., f. 506); 25.7.1641 Antwort wegen der GFWM-Stelle für beide (!) Gebrüder Mercy (HKR, Reg., f. 231 v). Kaspar Mercy war jedenfalls weiterhin bayerischer GWM.
[2197] KA. München, A-V.1, f. 135.
[2198] HKR, Reg., f. 471 v.

Hüfingen gegen Turenne [gefangen, aber wieder befreit]; 5.8.1645 bei Freiburg gefallen)

*

1642 (365.) Mitglied der „Fruchtbringenden Gesellschaft“ als „Der Hehre“, mit Märzenblume als Symbol

*

Am 1.1.1636 wurde sein (?) Schloß von Bernhard von Weimar geplündert[2199].

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1641, 1643; AFA 1644. - BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 111, 156, 262, 311, 323, 396, 400, 467 – 469, 538. - Theatrum Europaeum IV 209 f., 375, 617 f., 798, 819, V 434 f.; DBBTI V S. 457, VI Nr. 1042, 1074; Engelbert, Hatzfeldt, S. 309, 348; Gauhe I (1716), Sp. 1059 f.; Zedler XX (1739), Sp. 990; Wurzbach XVII (1867) 395 Nr. 6; Heilmann II/2, S. 1128; Petiot 375 f.; Barthold II 149, 303, 328, 345, 357, 378 f., 474, 491 f.; Fischer-Treuenfeld 20 f., 215 f.; Engerisser/Hirnčiřík, Nördlingen, S. 53 [nicht „Franz“ !]; Hans-Helmut Schaufler, Die Schlacht bei Freiburg im Breisgau 1644, Freiburg i. Br. 1997, bes. S. 107; Barthold, Fruchtbringende Gesellschaft, S. 326; Conermann, Fruchtbringende Gesellschaft, S. 423 f.; Krause 342; Wrede III 545, 557; Elster, Piccolomini-Regimenter, S. 28, 30, 33, 114 (?); Staudinger I 116; Kapser, Bayer. Kriegsorganisation, S. 92 A. 157, 224, 226 A. 8; Constantin Geres, Kaspar Mercys Heldentod in der Schlacht bei Freiburg 1644, in: Schau ins Land IX (1882) 59 – 63 [mit Gedicht!]; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF VI (1978), T. 116.

Johann (II.) Graf von Merode-Waroux

Geb. um 1589 Schloß Osso(i)gne bei Lüttich
Gest. 17./26.07.1633[2200] Köln (28.6./8.7. bei Hessisch-Oldendorf verwundet)
Katholisch

Vater: Johann (I.) Peter Freiherr von Merode, tot 1635, Domherr zu St. Lambert in Lüttich (1587 res.), kurköln. Geh. Rat u. Obersthofmeister, Oberverweser des Fürstbistums Lüttich, 13.3.1586 Herr von Thiant, 19.6.1622 Reichsgraf von Waroux
Mutter: Marguerite Mouton, geb. 1570, tot 26.2.1634, Baronne de Harchies, Grandeglise, Hasoye u. Lavardin (verh. 23.11.1587)
Unverheiratet
Brüder: 1. Ernst, geb. um 1600, gest. 22.9.1677 ?, 3.10.1628 Graf von Thiant, (1632) span. Generalwachtmeister; 2. Philipp, gest. (Duell mit GdK Werth) 1644, kaiserl. Obrist

*

Eintritt in *spanische* Dienste
um 1618 Kapitän über 300 wallonische Musketiere
(1619 Feldzug in Böhmen: 10.6. Treffen von Zablat/Nettolitz; 8.11.1620 Schlacht am Weißen Berg [versuchte unnützes Blutvergießen zu verhindern; brachte die Siegesnachricht nach Brüssel]; Febr. 1621 Interzession Erzherzog Albrechts wegen zukünftiger Dienste; 1621 Belagerung von Neuhäusel [10.7. ? verwundet])
(17.07.)1621 Obristleutnant und Kommandant des Reiter-Regiments Fürst Liechtenstein
(6.4.1622 Mission zu Erzherzog Karl wegen der geplanten Eroberung von Glatz)
(Mai ?) 1623 Obrist und Inhaber eines Regiments Musketiere in spanischem Sold
(1623 Feldzug gegen Bethlen: Juli Kommandant in Iglau; 1624 in Hessen)
07.06.1625 Inhaber eines Regiments hochdeutscher Knechte von 3000 Mann (nicht realisiert)[2201]
1625 Inhaber und Kommandant eines neuen Arkebusier-Regiments (1632 aufgelöst)
04.10.1625 an Wallenstein empfohlen
11.02.1626 Empfehlung an Infantin Isabella und den Kurfürsten von Köln wegen Werbung eines Wallonen-Regiments im Bistum Lüttich

[2199] Des Robert, Campagnes, S. 221.
[2200] Am 30.7.1633 meldet Gronsfeld aus Neuburg, daß Merode am 17.7. seinen Wunden erlegen sei (BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 253, f. 279 f.).
[2201] Best. 1112.

21.02.1626 zugleich Inhaber und Kommandant eines neuen Wallonen-Regiments zu Fuß (1633 abgedankt)[2202]
(Mai 1626 zur Armee Wallensteins in Thüringen: vor Hirschfeld; Nov. 1626 Niederlage an der Waag durch einen türkisch-siebenbürgischen Überfall; 17.11. Credentional Wallensteins für ihn; 8.1.1627 nach Wien zitiert; 23.2.1627 dem Kurfürsten von Köln rekommandiert; 4.3.1627 soll er, in Abwesenheit Marradas´, die von Wallenstein verhängte Kontribution publizieren lassen)

24.02./
08.03.1627 Akkord Wallensteins (bzw. des HKR) wegen Reduzierung seines Regiments von 21 auf 10 Fähndl[2203]

02.06.1627 Hofkriegsrat[2204]

1627 Interims-Kommandant in Mähren (statt Marradas)
(2.8.1627 Sieg von Bernstein über Mitzlaff und Holk; 2.9. Ah. „Dankbriefl"; Ende Sept. Erfolg bei „Grana" [Obst. Pechmann gefallen]; Herbst 1627 in Holstein, 1627/28 Feldzug in Thüringen; 13.3. 1628 Paßbrief, 16.3. Ordonnanz nach Berlin, in Pommern, Belagerung von Stralsund, wieder in Thüringen, Sept. aber wieder in Greifswald; 1628 [?] zum Kommandanten des Sukkurses nach Polen vorgesehen)

27.04.1629 von Wallenstein zum Kommandanten des Sukkurses für Mailand vorgeschlagen[2205]
(18.4.1629 Ankündigung seines Einmarsches, 25.5. Truppen-Revue in Lindau unter Collalto; Ende Mai Besetzung von Graubünden [Reibungen mit Frankreich {Marschall Bassompierre}]; Dez. 1630 militärische Unterstützung der Gegenreformation Erzherzog Leopolds im Engadin; Leiter des Rückmarsches der Armee aus Italien [21.8.1631 soll er die Bestimmungen des Friedens von Cherasco besser beachten]; Herbst 1631 Mission nach Mailand zu Spinola; 15.10. soll er sich aus Italien heraus zu seinem Regiment begeben)

08.11.1629 Verlust seines – ohne Patente angenommenen – Reiter-Regiments an Haraucourt wegen seines üblen Hausens[2206]

28.12.1631 Generalfeldwachtmeister[2207]

07.01.1632 von Wallenstein an Aldringen geschickt; 8.1.1632 Kommandant im Westfälischen Kreis[2208]

März 1632 Inhaber eines neu geworbenen Dragoner-Regiments (10 Komp.[2209], 1633 reformiert)
(Febr. 1632 in Brüssel, soll dem Herzog von Orléans 6000 Mann zu Fuß und 2000 zu Roß überlassen[2210]; 30.3.1632 Ah. Mission zu Wallenstein und nach Pfalz-Neuburg wegen dessen Neutralität mit Schweden; 10.6.1632 Befehl Wallensteins, mit den in den Niederlanden geworbenen 6000 Mann zu Fuß und 2000 zu Pferd dem Herzog von Orléans zuzuziehen: in Koblenz eingeschlossen, 2.7.1632 Koblenz an die Franzosen verloren[2211]; 1632 Feldzug in Westfalen als Stellvertreter Pappenheims: 5.10. Sieg von Wolfenbüttel über Georg von Lüneburg, 8.10. Einnahme von Hildesheim, 27.10. von Langensalza, 16.11. Schlacht von Lützen [kam zu spät, deckte den Rückzug], Dez. Mission zu den Herzögen von Orleáns und Lothringen)

25.11.1632 von Wallenstein zum Kommandanten des kaiserlichen Kriegsvolks in den Niederlanden ernannt, unter Gronsfeld (soll die Truppen nach Deutschland zurückführen)[2212]

10.12.1632 Feldzeugmeister (exped. 28.3.1633)[2213]
(1633 in Schlesien: März Verlust von Strehlen gegen Arnim; erfolgreicher Feldzug in Kurköln, 28.6./8.7. Niederlage von Hessisch-Oldendorf unter Gronsfeld gegen Melander, Georg von Lüneburg und FM Knyphausen [durch drei Schüsse tödlich verwundet])

*

[2202] Im März 1626 warb er im Bistum Lüttich 6000 Wallonen zu Fuß und 1000 zu Pferd, die er durch die Wetterau nach Thüringen führte, wobei er schlechte Disziplin hielt (Begriff „Marode-Brüder"!) und am 9./19. Mai von der Stadt Erfurt eine Kontribution erpreßte. Am 22.8.1626 plünderten seine Truppen Bunzlau, nachdem (!) Wallenstein abgezogen war, und brachten u.a. die Pest mit.
[2203] Chlumecky, Archiv Pirnitz, Nr. LXXVI.
[2204] Best. 1140.
[2205] Chlumecky, a.a.O., Nr. CXC.
[2206] AFA 1629-11-ad 4.
[2207] Best. 1198; AFA 1631-12-99.
[2208] AFA 1632-1-55.
[2209] AFA 1632-3-ad 43.
[2210] Befehl Wallensteins vom 17.4.1632.
[2211] Pappenheim schrieb am 19.7.1632: *„Der Herr Graff Merode stekht übell In Coblenz; die Spannier haben In hinein gebracht, jetzt lassen sie Ihn darinnen nottleiden; were besser gewest, dß er sich mit mir conjugiert hette. Ich will mich aber befleissen, per diversionem Ihme Zue recourieren*" (AFA 1632-7-98). Da die Franzosen die Festung Ehrenbreitstein besetzten, war M. in Koblenz hilflos und konnte nicht verhindern, daß Kurköln einen zweimonatigen Waffenstillstand schloß. Der französische Marschall d´Effiat behauptete, M. hätte den geistlichen Kurfürsten (besonders dem frankreichfreundlichen Trier) Ungelegenheiten bereitet, deshalb habe Frankreich intervenieren müssen; am 25.7. nahm FZM Montecuccoli ihn gegen diese Vorwürfe in Schutz (AFA 1632-7-129; Hallwich 60 f.).
[2212] AFA 1632-11-168 f. & 177.
[2213] Best. 1228.

1622	kaiserlicher Kämmerer
19.06.1622	Reichsgrafenstand mit dem Vater (als „Herr von Ossoigne“)
1622	Kauf der Teilherrschaft Auscha-Lewin (Liebeschitz) in Böhmen (Schätzpreis 19.155 fl.) um 22.000 fl.
April 1629	Verschreibung der braunschweigischen Grafschaften Blankenburg und Regenstein/Reinstein[2214] (gegen Abtretung seines böhmischen Besitzes; 1625 erworben, doch nie eingeräumt)
1631	Kauf der Hälfte der Herrschaften Tahier, Libaye und Eve um 71.000 fl.

*

Merode genoß eine „*relativ sorgfältigen Erziehung und einer geistigen Bildung, die sich mit jener seiner Gefährten unbedingt messen konnte, ja die der meisten weit überragte*“ (Hallwich 97). Er sprach Deutsch, Französisch, Italienisch und Spanisch „*ziemlich geläufig*“, war aber „*gewiß kein Federheld*“ (ebda.). Wie die Mehrzahl seiner Zeitgenossen war er beutegierig, hinterließ aber – neben unbefriedigten Forderungen an die kaiserliche Kasse – überwiegend Schulden. Er wurde vor allem von Spanien protegiert; zu seinen Wohltätern gehörten Collalto und Wallenstein, der ihn schätzte. Im Oktober 1623 rettete er Ungarisch-Hradisch, dessen Interims-Kommandant – ein Mährer – bereits ein Übereinkommen mit Bethlen zur Übergabe geschlossen hatte; das unvermutete Eintreffen Merodes verhinderte den Anschlag. Der Feldzug endete kurz darauf (20.11.) mit dem Waffenstillstand von Göding. Im Sommer 1625 war er in Thüringen, wo er allein von der Stadt Erfurt 50.000 Tlr. erpreßte (Quittung v. 27.6.). Danach ging es über Schlesien nach Ungarn, wobei er 46 Komp. – davon 25 zu Pferd – kommandierte; sie hielten durchwegs schlechte Disziplin und waren „*bei der wehrlosen Bevölkerung die gefürchtetsten*“ (Hallwich 11). An der Waag erlitt er freilich eine üble Schlappe, zumal seine Truppen reihenweise desertierten und beim Proviantieren auch die Kaiserlichen nicht schonten. Es ist daher kein Wunder, daß Grimmelshausen den – auf ihn bezogenen – „Orden der Merodebrüder“ so glossieren konnte: „*Sie wachen nicht, sie schanzen nicht, sie stürmen nicht und sie kommen auch in keine Schlachtordnung, und sie ernähren sich doch!*“ Das Wortspiel „Merode“ - „maraud“ - lag nahe, konnte aber ebenso gut auch auf andere Truppenkörper dieser Zeit angewendet werden. Den Winter 1626/27 verbrachte der Obrist in Mähren unter Marradas, den er ztw. vertrat. Finanzielle Engpässe zwangen ihn zur Reduzierung seines Regiments um mehr als die Hälfte. Die Feldzüge von 1627 und 1628 führten ihn kreuz und quer durch Deutschland. Im Frühjahr 1629 war er in die geplante Konfiskation der Länder des Herzogs Friedrich Ulrich von Braunschweig-Wolfenbüttel zugunsten kaiserlicher Offiziere (Tilly, Pappenheim, Aldringen) verwickelt, wobei ihm die Grafschaften Blankenburg und Reinstein zugedacht waren, woraus dann aber nichts wurde, obwohl er dafür seine böhmische Herrschaft Auscha-Lewin an die Prager Jesuiten abtrat.

Ende April 1629 erhielt er das Kommando über die Truppen, die über Graubünden nach Mantua marschieren sollten. Er vollzog den Marsch überraschend schnell und hielt auch gute Disziplin. Allerdings wiegelten die Franzosen die örtliche Bevölkerung auf, was ihn ztw. zwang, sich in Chur zu verschanzen. Am 2. Juni brach er nach Chiavenna auf, kehrte aber nach Chur zurück, um die Pässe durch die Schweiz – besonders den Luziensteig – und damit den Durchzug der kaiserlichen Armeen zu sichern. Zudem warb er weitere Truppen, darunter 500 Reiter ohne Patent, die Wallenstein ihm allerdings wieder abnahm. Der sterbenskranke Collalto sandte ihn wiederholt zum Reichstag in Regensburg, um gegen den Frieden von Cherasco (13.10.1630) zu protestieren, wobei er vorher auch den abgesetzten Generalissimus Wallenstein in Memmingen besuchte (Sept. 1630). Nach dem endgültigen Frieden von Cherasco (6.4.1631) dirigierte M. die kaiserlichen Truppen von Pavia aus wieder heimwärts; die von ihm am Oberrhein errichteten Befestigungen wurden – dem Frieden gemäß – geschleift. Im Jahr 1631 führte er seine Truppen nach Hessen und Westfalen, konnte aber nur noch die bei Breitenfeld geschlagenen Truppen Tillys verstärken. Dessen weitere Schicksale teilte er zunächst, bis er im Dez. 1631 vom Kaiser nach Mailand gesandt wurde. Kurz darauf wurde er General. Im folgenden Jahr war er in Köln, um Truppen zur Unterstützung des Herzogs von Orléans – mithin gegen den König von Frankreich – aufzubringen. Dann kämpfte er unter Pappenheim – den er zum Übertritt in kaiserlichen Dienste überreden sollte, was nicht gelang – und errang bei Wolfenbüttel einen Sieg über die Schweden (5.10.). Mit Pappenheim zog er dann am 13. November von Weißenfels nach Halle, wurde am 15. zurückgerufen und kam daher zur Schlacht von Lützen am 16. so spät, daß er nur noch den Rückzug decken konnte. Zur Belohnung seiner Dienste ernannte der Kaiser ihn zum Feldzeugmeister. Für den Feldzug des Jahres 1633 wurde er (von Wallenstein am 1. März) dem unfähigen ligistischen FZM Gronsfeld unterstellt und kämpfte – zus. mit Spaniern unter Isenburg – erfolgreich am Niederrhein. Dann galt es jedoch, die wichtige Festung Hameln zu decken, die seit 21. März belagert wurde. Mitte Juni brach M. von Köln auf, vereinigte sich am 4. Juli mit Gronsfeld und überredete diesen im Verein mit den anderen Obristen (Bönninghausen, Geleen u.a.), eine Schlacht zum Entsatz von Hameln zu wagen. Bei Hessisch-Oldendorf wurden sie (am 8. Juli) überflügelt, weil Gronsfeld es versäumt hatte, eine seine Flanke deckende bewaldete Höhe zu besetzen; M. hielt bis zuletzt aus, wurde aber von drei Kugeln tödlich getroffen; am 17. bzw. 26. Juli erlag er in Köln seinen Wunden. Am 21. Juli fiel auch Hameln.

M. war „*eine offene, edle Soldatennatur, der Sache wie der Person, der er diente, treu ergeben; kühn und tatkräftig, kannte er in Erfüllung seiner Pflicht keine Rücksicht*“ (Hallwich in ADB). Ganz so positiv erscheint er dem heutigen

[2214] Reinstein kam später an die Tattenbach und von diesen an Preußen.

Betrachter allerdings doch nicht.
Im Nov. 1628 betrug sein Soldrückstand 17.000 fl.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1621 – 1633; AFA 1620, 1628, 1631 - 1633. - BayHStA, 30j. Krieg, Fasz. V Nr. 65, Tom. 81, 176, 253, 379. - Khevenhüller, Annales, Bd. V Tl. II Sp. 400 f., Bd. VI Sp. 803, 1238, 1286, Bd. VII Sp. 785, Bd. VIII Sp. 196, 212, 569, 708 - 711; Theatrum Europaeum I 925, 944, II 99, 741 f., III 8, 85 - 89; Hermann Hallwich, Johann Merode. Ein Beitrag zur Geschichte des dreißigjährigen Krieges, Leipzig 1885 (= Ders., Gestalten aus Wallenstein's Lager. Biographische Beiträge zur Geschichte des dreißigjährigen Krieges); Ders., Briefe u. Akten, passim; Ders., Fünf Bücher I 377, 452, 455, 520, II 63, 131, 198, 242, 254, 556, 558, 564 f., III 326; DBBTI, passim; Zedler XX (1739), Sp. 1024; Wurzbach XVII (1867) 401; ADB XXI (1885) 448 – 451; Biogr. Nat. de Belgique XIV (1897), Sp. 567 – 574; v. Stramberg, Rhein. Antiquarius III/12, S. 156 – 164; Alten VI 420; Bosl/Franz/Hofmann II (1974), Sp. 1883 f.; Wrede II 24, III 385, 617; Konze 19, 21, 27, 32; Chaline, Montagne Blanche, S. 124, 417; Quazza, Mantua, Bd. I, S. 361 f., 378 A. 6, Bd. II S. 55 A. 1; Barthold I 84 f.; Guthrie I, gem. Reg. (bes. S. 242); Geyso, Hessisch-Oldendorf, passim; Fritz Kölling, Die Schlacht von Hessisch-Oldendorf am 28. Juni 1633. Festschrift zur 300 Jahrfeier. Mit einleitenden Bemerkungen zu den politischen und militärischen Zuständen der Zeit, Hessisch-Oldendorf [1933]; Decken, Georg von Braunschweig, Bd. II, S. 168 – 180; Stadler, Pappenheim, S. 370, 647 f., 665, 816 f.; d`Elvert, Weitere Beiträge, S. 230; Barker, Military Intellectual, S. 238; Schrijnemakers/Cortjens, Geleen, S. 73; E. Richardson [Comte de Mirbach de Harff (Baron v. Vorst-Gudenau) ?], Geschichte der Familie Merode, 2 Bde., Prag 1877/81, Bd. I S. 251 – 255, Bd. II S. 297, 300, 307, 311 f., 315, 318, 320 – 325, 327, 433 (frz.: Brüssel 1855); Vegiano/Herckenrode III 1355 f.; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF VI (1978) T. 83, u. NF XVIII (1998), T. 86; v. Frank III 229; Kämmerer-Almanach 68.
Archiv: Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 647.

Johann Sigismund Freiherr Mislik (Myslík) von Hirschov
(Hirschhofen, Hyršov)

Geb.	1606
Gest.	03.11.1666 Patzau, Bez. Pilgram, Böhmen
Best.:	das., Pfarrkirche

Evangelisch, dann katholisch

Vater:	Johann Mislik von Hirschhoff/Myslik von Hirschov, Herr auf Alt-Knín und Kossirz bei Prag; aus Prager Patrizierfamilie
Mutter:	Katharina Mysliková von Hirschov (sic [?])
Verh.:	I. Anna Ježoska z Lub; II. Radenin 17.1.1640[2215] Elisabeth Johanna Freiin Czernin von Chudenitz, gest. 9.12.1645 [nicht 1654!]; III. Johanna Barbara Eusebia Gräfin Zdiarsky von Zdiár auf Zrutsch, geb. um 1630, gest. Prag 1.3.1709/1719, wiederverh. mit Karl Leopold del Caretto, Markgrafen von Grana
Kinder (aus II.):	1. Susanna Franziska, getauft 3.4.1643, heir. (1664) Hektor Hippolyt (Friedrich Leopold ?) Grafen von Gazzoldo; 2. Sohn, geb. Patzau 5.9.1652; 3. Sohn, geb. ca. 18.10.1654, gest. am nächsten Tag

*

	humanistische Bildung
(Mai 1634)	Obristwachtmeister
28.07.1638	Obrist, Inhaber und Kommandant des kaiserlichen Kürassier-Regiments Mühlheim (1649 reformiert), auf seine Bitte vom 4.7.[2216] (14.4.1639 Niederlage von Chemnitz[2217]; 27.6.1639 zu seinem Regiment zur Verteidung Mährens beordert; 1640 in Böhmen und Westfalen; 29.6.1641 Schlacht von Wolfenbüttel)
06.04.1642	Interims-Kommandant der Truppen in Böhmen (auf seine Bitte vom Febr. 1642)[2218] (1642 in Schlesien, 2.11.1642 Schlacht von Breitenfeld [Kommandant der Reiterei des rechten Flügels, ausgezeichnet, deckte den Rückzug], 21.11. im Auftrag Erzherzog Leopold Wilhelms zu

[2215] Zur Hochzeit waren geladen u.a. Kaiser Ferdinand III. (der sich vertreten ließ), Erzherzog Leopold Wilhelm, Gallas, R. Colloredo, Lobkowitz, Schlik, Gonzaga und hohe böhmische Beamte.
[2216] Best. 1268; HKR, Exp., f. 354.
[2217] Er kommandierte sein eigenes und zwei sächsische Regimenter in der Nachhut, griff vorzeitig an und wurde zurückgeworfen. Im Juli 1642 hatte er Forderungen über 25.700 fl.
[2218] HKR, Reg., f. 96 v.

	Hatzfeldt und Wahl, Dez. 1642 vergeblicher Entsatzversuch von Leipzig; 1643 Verteidigung von Brieg; 25.4.1643 Bescheid wegen erbetener Beförderung oder Entlassung; Aug. 1643 Mitglied der Kommission unter Puchheim wegen des Gefangenenaustauschs mit Torstensson; Dez. 1643 Bitte um Entlassung aus dem Kriegsdienst und Bewilligung einer Kriegsratsstelle[2219]; Febr. 1644 von Gallas rekommandiert; 22.3.1644 [Instr., 26.3. Kreditiv] Mission zum Herzog von Lothringen)
18.05.1644	Ausschreibung der gewöhnlichen Ordonnanz als Hofkriegsrat befohlen[2220]
Aug. 1644	Kommandant des kaiserlichen Sukkurses für die Reichs- (= bayerische) Armee[2221] (7.12.1644 [Instr. 10.12.] zu den kreisausschreibenden Fürsten Frankens wegen Quartierfragen und Ausschreibung des Reichstages in Nürnberg am 22.1.1645; 10.5.1645 Kreditiv und Instr. zum Herzog von Lothringen, 15.5. auch zu Piccolomini; Juni 1645 in Frankfurt; 8.8. Ankunft bei GdK Werth; 12.8. soll er beim bayerischen Korps bleiben oder dorthin zurückkehren, zieht jedoch ab)
Mai 1645 (?)	Generalfeldwachtmeister[2222] und (?) Inhaber einer Dragoner-Freikompanie (1647 inkorporiert)
Aug. 1645	(Dank für die) Feldmarschalleutnants-Charge bei den bayerischen Truppen[2223] (Okt. u. Nov. 1645 Missionen im Auftrag Leopold Wilhelms nach Bayern wegen Sukkurs und Winterquartieren; Jan. 1646 nach Schlesien unter L. Gonzaga eingeteilt; 30.4.1646 tötete er in Staffelstein im Duell den FZM Bassompierre [kurz in Arrest])
Juli 1646	deswegen entlassen; 3.8. Verlust seiner Dragoner-Kompanie (an Reuschenberg) und des Kämmerer-Schlüssels, evtl. auch des Hofkriegsrats-Titels[2224] (Sept. Bitte um Begnadigung; Juli/Aug. [5.7.1647 Kreditiv, mit Bönninghausen] vergebliche Bemühungen, die weimarischen Truppen unter Gen. Rosen auf die kaiserliche Seite zu ziehen; 23.8.1647 ist er in Konstanz „*mit genugsamer Vollmacht*“ zur Sicherung von Rottweil; 2.9.1647 zum Hof zitiert; Okt. 1647 soll er die von bayer. Truppen besetzten Reichsstädte, z.B. Rottweil und Villingen, in kaiserliche Devotion bringen [9.1. sein Bericht an den Kaiser weitergeleitet]; 25.1.1648 Mission zu Erzherzog Leopold Wilhelm, 30.7. zu Piccolomini)
19.08.1648	Kommandant der Truppen in Böhmen (mit 1000 fl. monatlich)[2225] (Feldzug in Böhmen: soll Prag decken, 15.9. FM Schlik unterstellt; 23.9. Gefecht zwischen Frauenberg und Budweis, knapp entkommen [FM Puchheim gefangen]; Ende 1648 in Böhmen einquartiert; Febr. 1649 bittet er um Gleichstellung mit anderen und Wiederverleihung eines Regiments; 22.8.1656 zum Kaiser nach Jankau zitiert; 25.8.1656 Instr. zu dem nach Italien gehenden Hilfskorps unter Enkevort[2226], 27.8. jedoch zu den „*widerspenzdigen Völckhern*“ in Innerösterreich [Meuterei Ranffts] geschickt, die er bis 23.9. beruhigt[2227]
April 1664	Bitte um das Generalat in Böhmen oder den Feldmarschalls-Titel[2228]

*

1639	Kämmerer Erzherzog Leopold Wilhelms
04.10.1639	böhmischer Freiherrnstand
Nov. 1641	Kauf des Gutes Jeničkova Lhota (Böhmen); 1643 auch Herr in Patzau/Pazov durch Kauf (Schloß- und Klosterbau)
10.10.1643	böhmischer alter Herrenstand
1643	Geschenk von 10.000 Tlr. als Recompens für Brieg
test.:	24.12.1664; Kodizill v. 1.11.1666 in Prag ist eine Gasse nach ihm benannt

*

Mislik war Dez. 1635/Jan. 1636 Abgesandter der Kurfürstin von Brandenburg zu FM Banér mit der Bitte um

[2219] HKR, Exp., f. 743 v.
[2220] HKR, Reg., f. 273; KA, Armee-Schema 5a.
[2221] BayHStA, 30j. Krieg, Tom. 544, f. 474.
[2222] Am 13.5.1645 bezeichnet Erzherzog Leopold Wilhelm ihn noch als Obristen, am 15.5. wird er dagegen vom Kaiser als GFWM genannt (AFA 1645-5-48 & 57). Angeblich wurde er schon drei Monate nach der Ernennung zum GFWM zum FML befördert, worüber Gallas sich vor Zorn „*auffressen*“ wollte (Tischer 76).
[2223] HKR, Exp., f. 310.
[2224] HKR, Reg., f. 53; AFA 1646-8-4.
[2225] HKR, Reg., f. 236.
[2226] HKR, Reg., f. 335 v.
[2227] Ebda, f. 341v; Exp., f. 739 v.
[2228] HKR, Exp., f. 175.

Schonung der Residenzstädte, wurde jedoch schroff zurückgewiesen wegen des Prager Friedens[2229]. 1641 Klagen über Ausschreitungen (Plünderungen) seines Regiments.
Enger Freund des Kardinals Harrach. Er förderte das Klosterleben in Böhmen. Litt heftig an Gicht.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1634, 1638 – 1640, 1642 – 1649, 1656, 1664; AFA 1639 – 1643, 1646/48. - BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 544, 571, 582, 612, 676. - Theatrum Europaeum V 1071; DBBTI VI Nr. 801, 997, 1037, 1090, 1108, 1141, 1190, 1312, 1321, 1348/49, 1354, VII Nr. 69, 646, 813, 1146, 1190; Dudik, Schweden in Böhmen, S. 320, 332 ff., 338 – 341, 361; Engelbert, Hatzfeldt, S. 324, 667, 671; Diarien Harrach I 206, V 202, 251, 266, 633, 770 f., VI 202, 213, VII 772, sonst passim; Franz Tischer, Oberst Freiherr Sigmund Mislik von Hirschov. Historisches Zeitbild aus der zweiten Hälfte des dreissigjährigen Krieges, Neuhaus [1875]; Zdeněk Kalista, Zikmund Myslík z Hyršova, Praha 1940; Biogr. Lex. z. Gesch. d. Böhm. Länder II 724; Wrede III 473, 492, 898; Rebitsch, Gallas, S. 332; Valentinitsch, Meuterei, S. 15; Procházka, Böhm. Herrenstand, S. 190 f.; Almanach Českých Šlechtických a Rytířských Rodů 2023, S. 296 f.; Doerr, Böhmen, S. 122, 125; Král 170.

Franz Wilhelm Mohr von Waldt

Geb.	
Gest.	20.07.1643 Nürnberg
Katholisch	
Vater:	Wilhelm Mohr von Waldt, gest. 1595, auf S. Peterswall und Richemont (Luxemburg), trier. Vasall, aus rhein. Uradel
Mutter:	Ursula von (nicht „von der“) Leyen, tot 1595 (verh. 1583)
Unverheiratet	

*

1614	Eintritt in Militärdienste
(1621)	Hauptmann im Regiment zu Fuß Johann Graf v. Nassau (1621 Feldzug gegen Bethlen: kriegsgefangen, an einen Türken verkauft [wirklich ?]; nach neun Monaten in Kaschau gegen 4000 Rtlr. ranzioniert) Rittmeister im Regiment Maestro ?
Mai 1622	Obristleutnant im Regiment Desfours ?[2230]
1625	Hofmarschall und Baumeister des Deutschmeisters Stadion in Mergentheim
1629	Übertritt in *ligististische* Dienste
04.10.1630	*kaiserlicher* Obrist und Inhaber des Regiments zu Fuß Cortenbach (1640 als Borneval aufgelöst)[2231] (1630 im Feldlager in Garz an der Oder [26.12.1630/5.1.1631 von den Schweden erobert]; Winterquartier in Angermünde; 3./13.4.1631 in Frankfurt/Oder in schwedische Kriegsgefangenschaft [nach Wolgast, dann Greifswald gebracht, März 1632 mit anderen gegen GM Knyphausen sowie 20.000 fl. Ranzion ausgewechselt[2232]]; 9.4.1632 Kreditiv Tillys [aus Rain] nach Wien zur Berichterstattung und zu Wallenstein mit der Bitte um Hilfe für Bayern; Sept. 1632 Einfall in Sachsen unter Holk [Eroberung von Pirna, dann in Freiberg], 16.11.1632 Schlacht von Lützen ?[2233]; 12.1.1634 Mitunterzeichner des 1. „Pilsener Reverses“, hatte maßgeblichen Anteil am 2. „Revers“ vom 20.2.; 13.1. nach Wien zitiert, wo man ihm bereits mißtraute, kam vorerst nicht)
17. (?) 01.1634	Feldmarschalleutnant (von Wallenstein ernannt, nicht bestätigt)[2234]

[2229] Meinardus, Protokolle u. Relationen, Bd. III, S. XVI, A. 1.
[2230] Wertheim II 572.
[2231] AFA 1629-1-5½.
[2232] Diese Auswechslung wurde schon am 9.5.1631 (an Tilly) erwogen, auf Interzession Stadions (HKR, Reg., f. 216 v). Offenbar wurde zuerst ein Lösegeld angeboten, doch fand dann die Auswechslung statt. Stadion dankte am 2.4.1632 Wallenstein für seine Vermittlung bei der Auswechslung (AFA 1632-4-10).
[2233] Gem. Engerisser (S. 120) nicht dabei, sondern mit 3000 Mann im Meißnischen stationiert. Nach dem „Blutgericht“ in Prag mußte er im Febr. 1633 seinem Ordensbruder, dem fahnenflüchtigen Obristen Johann Nikolaus Freiherrn v. Hagen, das Ordenskreuz von der Brust reißen und ihn aus dem Deutschen Orden ausstoßen. Am 5./15.2.1632 beschwerte sich der sächsische FM Arnim bei Gallas, daß M. bei seinem Abzug von Freiberg den dortigen Superintendenten als Geisel mitgenommen habe, um eine bessere Behandlung der hinterlassenen Kranken und Verwundeten zu erzwingen; Arnim betonte, es sei auf seiner Seite nicht Sitte, Verwundete oder Kranke zu beleidigen, die Maßnahme daher unnötig, und bat um Rückgabe des Beamten.
[2234] Mohr hoffte auf die ihm von Wallenstein versprochene Generals-Charge und schrieb am 4.1.1634 an Stadion: „*Bleibt es nuhn aussen,*

	(21.2.1634 von Wallenstein nach Wien entsandt, um dessen Motive zu erläutern[2235]; Piccolomini überredete ihn unterwegs, diese Mission aufzugeben, und schickte ihn zu Gallas, der ihn am 24.2. in Budweis verhaften und nach Wien bringen ließ, wo Stadt-Obrist Löbl ihn in Arrest setzte[2236])
22.03.1634	Einsetzung eines Kriegsgerichts in Wien; dort 28.4. erste Aussage M.s; nach Pilsen abgeführt; Juli 1634 Kriegsgericht in Regensburg, das ihn dem Generalkammergericht zuwies, da „*man dannoch auss genugsamer allenthalben angestelter nachfrag nichts eigentliches erweissliches auf Ihne erfinden* [könne]*, desswegen Er für ein Malefitzrecht mogte verklagt werden*“[2237]; Sept. 1634 Bitte um Entlassung aus dem Arrest; Jan. 1635 Interzession der luxemburger Stände für ihn
16.03.1635	Prozeß vor dem Kammergericht in Regensburg gegen ihn, Schaffgotsch, Schärffenberg, Ernst Georg v. Sparr, Peter Losi und Bernhard Hammerle; des Verrats und der Meuterei angeklagt; beantragt wurde, ihn peinlich zu befragen und an Leib und Leben zu bestrafen; 21.3. seine Verteidigungsschrift, in der er seine Unschuld beteuerte (betreffs Wallenstein: „*Ich hab Ihme nit ins Hertz sehen können*.“), 23.3. wiederholt
11.04.1635	Aussetzung seines Prozesses; 6.7. dem Deutschmeister zwecks weiterer Untersuchung und evtl. Bestrafung überstellt (somit weder verurteilt noch freigesprochen); 7.7.1635 Ah. Urteilsbestätigung, wonach ihm zwar das Leben geschenkt sei, doch soll er weiter in Haft bleiben[2238]; 25./26.8.1635 in der Veste Mergentheim in Arrest
Nov./Dez. 1635	Prozeß vor einer deutschmeisterlichen Kommission mit Freispruch
04.03.1636	kaiserliche Zustimmung zum Freispruch (seine Freilassung wird Stadion anheimgestellt[2239]); 17.3. nach Treueschwur für den Kaiser freigelassen
29.10.1637	wieder in kaiserlichen Gnaden an- und aufgenommen[2240], doch nicht mehr verwendet

*

1613	Bewerbung um Aufnahme in den Deutschen Orden
03.06. (01. ?)	
1624	als Ritter des Deutschen Ordens in der Ballei Franken aufgeschworen
23.01.1627	Komtur zu Münnerstadt (bis 1639)
1628	Rat des Deutschmeisters Stadion
03.07.1638	Ratsgebietiger der Ballei Franken des Deutschen Ordens
09.09.1639	Komtur zu Virnsberg
1643	auch Komtur zu Rothenburg (sowie zu Nürnberg)

*

Qu u Lit: KA. Wien, HKR-Prot. 1631 – 1637; AFA 1629, 1632, 1634/35. - Dudik, Waldstein's Correspondenz, Nr. 12; Hallwich, Briefe u. Akten I Nr. 234, II Nr. 634, III Nr. 1232, 1391/2, IV Nr. 2259, 2272, 2290, 2309, 2359; DBBTI IV S. 442, V S. 388, 393, 398, 410, 423, 430, 440, 447, 455 f., 458, Nr. 293, 353, 754, 729; B. Dudik, Des kaiserlichen Obristen Mohr von Waldt Hochverraths-Process. Ein Beitrag zur Waldstein's-Katastrophe, in: AÖG XXV (1860) 313 – 406; Khevenhüller, Annales, Bd. VII Sp. 1775, Bd. VIII Sp. 1774; Theatrum Europaeum II 351, III 266, 283, 527; Engerisser 118 ff., 264, 646; Stramberg, Rhein. Antiquarius III/11 (1866) 567 – 592 [wörtlich nach Dudik]; Eduard Schöffler, Die Deutschordenskommende Münnerstadt. Untersuchungen zu Besitz-, Wirtschafts- und Personalgeschichte, Marburg (1991) (= Quellen u. Studien z. Gesch. d. Deutschen Ordens. Bd. 45), S. 354 f.; Wrede II 32; Prochàzka, Inf.-Rgt. Nr. 24, S. 7; Irmer III 353 f.; Oidtmann XI (1996) 24.

---

so muss ich gude nacht sagen, vnd nach hause zihen, allein were mihrs leidt, das ich daselbst den Frantzosen dienen müste, dieweil ich sonsten nit zuleben hette oder mich anderstwo aufzuendhalten wüste.“ Dieser Gedanke eines Übertrittes in fremde Dienste, der nur mit Zustimmung des Deutschmeisters möglich gewesen wäre, wurde später einer der Anklagepunkte gegen Mohr.

[2235] An 19.2.1634 äußerte M.: „*Weihln Ihre Fürstl. Gn. Herr Generalissimus wider die Kay. Hochheit vndt bonum publicum nichts vornehmen, sämbtliche Soldatesca auch an niemandt anderß remittiret etc. …, wehre vnehrlich gethan, ahn Ihren Fürstl. Gn. Herrn Generalissimo im wenigsten zu mangeln, da Ihnen waß Vnbilliches angemuthet werden sollete*“ (Hallwich, Wallensteins Ende, Bd. II, S. 229).

[2236] M. erfuhr erst hier (am 27.2.) vom Tod Wallensteins und versicherte Stadion, er habe von dessen „*Schelmstückh*“ keine Ahnung gehabt. Auch beim Hofkriegsrat entschuldigte er sich wegen Unwissenheit (AFA 1634-2-113; HKR, Exp., f. 248).

[2237] Das Gericht befand am 17.7.1634, M. sei trotz seiner „*extraordinari gemeinschaft*“ mit Wallenstein und „*geschwinder promovirung zu der veldmarschalklieutenantstell*“ nicht so streng zu bestrafen, da für den ersten „Pilsener Beweis“ eine kaiserliche Amnestie vorliege und er den zweiten dem Kaiser habe anzeigen wollen (vgl. AFA 1634-7-65).

[2238] HKR, Reg., f. 247.

[2239] HKR, Reg., f. 195 v.

[2240] HKR, Reg., f. 221 v.

Johann Freiherr von Molart

Geb.	1563
Gest.	19.07. (nicht 15.6.) 1619[2241] Wien (an den Folgen eines Jagdunfalls)
Katholisch	
Vater:	Peter von Molart, geb. 1515, gest. Wien 15.4.1576, kaiserl. Kämmerer, Rat und Oberststallmeister der Kaiserin Maria, 2.5.1571 Freiherrnstand, Herr zu Rheineck (Rainegg), Waidhofen an der Thaya (seit 1572) und Drosendorf (seit 1574); die Familie stammte aus der Franche-Comté, kam um 1490 nach Österreich und erlosch 1767
Mutter:	Anna Castellánffy, geb. 1536, gest. 29.3.1591, aus Siebenbürgen (verh. 10.12.1553)
Verh.:	Graz 5.7.1593 Veronica von Holleneck, Hofdame in Graz (dadurch Schwager Stadls)
Kinder:	keine

*

28.11.1574	an der Universität Bologna immatrikuliert
21.12.1580	an der Universität Siena immatrikuliert; 1.2. - 1.7.1581 Consiliar der deutschen Nation das.
Aug./13.10.1586	an der Universität Padua immatrikuliert
Mai 1586	bittet Ernst v. Molart um Unterbringung seines Bruders (Johann ?) in Oberungarn
19.12.1588	„*Presendtfüehrer*“ nach Konstantinopel[2242] (1590 [Abreise erst 27.8.1590, nach Eintreffen des türkischen Geleitbriefes] brachte er den [letzten] jährlichen Tribut von 30.000 Dukaten nach Konstantinopel)
(19.03.1590)	Hofkriegsrat (Titel)
1594	Hauptmann der Trabanten- und Hartschier-Garde des Erzherzogs Ernst und mit diesem in die Niederlande (1596 mit Erzherzog Matthias nach Württemberg [3.9. von diesem auf der Jagd versehentlich in den Unterschenkel geschossen]; 11.7. [Instr. u. Kredenz] Mission in die bergstädtische Grenze)
24.07.1598	Verwalter des Obristzeugmeister-Amts[2243]
12.07.1599	Obrist zu Komorn (ab 1.9.1599; bis Juni 1606)[2244]
20.09.1599	Obrist über die Miliz in Komorn für ein Jahr[2245] (3.7.1600 Kommission zur Musterung des Regiments Mörsperg; Febr. 1601 Unterhalt von 500 Haiducken bewilligt; erst ca. April 1601 offiziell in Komorn installiert; Mai/Juni 1601 Urlaub im Bad; Sept. 1601 Bitte um zusätzliches Kommando in Ujvár/Neuhäusel [nichts veranlaßt])
Mai 1602	kgl. ungarischer (Mit-)Kommissar zu Gen. Basta wegen Einrichtung der Verfassung in Siebenbürgen: Okt. Abreise, Dez. Ankunft, April 1603 Rückkehr ([Juli] 1603 Mitglied der Friedensdelegation in Pesth; u.a. mit Althann und Erdödy; 14.2.1604 gescheitert an der Weigerung der Türken, Kanizsa und Erlau zurückzugeben; Okt. 1604 zu Gen. Basta und erneute Verhandlungen[2246])
03./19.07.1604	Obrist-Land- und Haus-Zeugmeister in Wien und an der Grenze[2247] (25.9.1604 soll er mit dem Aufgebot des Komitats Raab [sic, 207 Personen] die Schütt-Insel sichern) 21.06.1604Mit-Kommissar zu den Friedensverhandlungen (u.a. im Okt.) (5.3.1605 soll er den Markt Komorn durch Gespanschaft und Bürger befestigen lassen; 1605 Wallfahrt nach Loreto; 13.4.1606 soll die Hofkammer ihm 500 fl. für die Ausrüstung von sechs Czaiken in Komorn geben; 15.5.1606 Abreise zu den Friedensverhandlungen, 9.11. Waffenstillstand, 11.11.1606 Mitunterzeichner des Friedens von Zsitvatorok[2248])
07.10.1606	Direktor des Hofkriegsrates in Wien[2249]

[2241] Das letzte Anschreiben des HKR an ihn ist datiert vom 26.6.1619 (HKR, Reg., f. 238); am 21.7. ist er tot (ebda., f. 245).
[2242] HKR, Reg., f. 10 & 282 v.
[2243] Best. 600 & 601.
[2244] HKR, Reg., f. 349. Seine Erklärung wegen Erlassung vom Obristen-Befehl zu Komorn vom 7.3.1606: HKR, Exp., f. 196).
[2245] Best. 643 & ad archivum.
[2246] Als die Türken die Übergabe von Gran verlangten, forderte er als Ausgleich Konstantinopel (!), und als sie stattdessen Fülek, Széchenyi und Nógrad begehrten, erwiderte er, Österreich habe zwölf Jahre lang erfolgreich Krieg geführt und könne dies wohl noch weitere zwölf Jahre tun (nach Hönisch).
[2247] Best. 776; HKR, Exp., f. 63. Als solcher sehr aktiv.
[2248] U.a. mit Adolf v. Althann, Georg Thurzó, Niklas Istvánffy, Seyfried v. Kollonitsch, Franz Batthyány und Christoph Erdödy. Vgl. HKR 1606, Exp., f. 655 & 656 v.
[2249] HKR, Bd. 136, f. 125 v. Am 11.3.1606 schlug der Geheime Rat vor, ihn - da er in Kriegsdiensten nicht weiter zu halten und doch nicht „*auszulassen*“ sei - zum „Statthalter“ in Wien zu ernennen bzw. (Votum vom 2.10.1606) ihm das Direktorium des Hofkriegsrates in Wien aufzutragen (HKR, Bd. 136, f. 79 v & 125).

14.02.1607	Stadt-Kommandant von Wien und Obrist der Stadt-Guardia (Ah.E. v. 17.12.1606, Hans Breunner soll ihn installieren; Instr. v. 1.3. u. 31.5.1607)[2250] (15.5.1607 soll er von der Stadt-Guardia 30 Soldaten nach Preßburg und 20 nach Güns als Besatzung abfertigen; 6.6. soll mit ihm wegen seines Obristen-Befehls zu Komorn bis 31.12.1606 abgeraitet werden[2251])
22.07.1607	als Obrist-Land- und Haus-Zeugmeister entlassen[2252]
27.07.1607	bestellter Obrist mit 1000 fl. jährlich[2253]
(15.08.) 1607	„Kriegs-Präsident“ (an ihn wegen Besetzung des HKR mit tauglichen Personen[2254]) (27.8.1608 bei der Abstimmung über den Friedensvertrag von Preßburg zwischen Rudolf und Matthias)[2255]
1610	Direktor des (wiedervereinten) Hofkriegsrates in Wien (bis zum Tod)[2256] (Jan. 1611 Mission [mit Obrist Hofkirchen] zu FM Herberstein wegen der Verteidigung Wiens gegen das „Passauer Kriegsvolk“; Juni/Aug. 1613 Mitregent in Wien unter Erzherzog Ferdinand in Abwesenheit Kaiser Matthias´; Dez. 1613 Mission zum [neuen] Kaiser Matthias wegen Grenz- und Kriegssachen, Okt. 1614 zu Palatin Graf Thurzó nach Tyrnau; 14.11.1615 Gleichstellung des Hofkriegsrates mit der Hofkammer)
18.05.1615	(12.6. Vollmacht, mit Kard. Forgács, Erzbischof von Gran) Kommissar zu Friedensverhandlungen mit den Türken in Léva bzw. Komorn wegen Umsetzung des Friedens von Zsitvatorok; 4.8. Instr. [das „Direktorium“ der Verhandlungen wird auf türkischen Wunsch den Deutschen, nicht den Ungarn aufgetragen]; 14.6.1615 Verlängerung des Friedens; 23.6.1617 Instr. für eine Kommission nach Tyrnau wegen Siebenbürgen; noch 1618 Verhandlungen mit den Türken)
06.06. u. 07.07.1618	Patent zur Verstärkung der Stadt-Guardia um 2 Fähndl zu Fuß (= 600 Mann) und 300 Arkebusier-Reiter (d.h. von ca. 500 auf 1200 Mann)[2257]
(Juli) 1618	Inhaber einer (von ihm errichteten) Arkebusier-Freikompanie (300 Reiter, für die Stadt-Garde ?, 1620 inkorporiert)
1618	Assistenzrat König Ferdinands in Böhmen (17.3.1618 mit diesem nach Preßburg, Palatinswahl; 1619 wieder ? Mission nach Preßburg)

*

12.04.1591	Schuldverschreibung über 45.000 fl. auf das Ungeld der Ämter Korneuburg, Greifenstein und Weikersdorf
(vor 09.05. 1591)	Kämmerer des Erzherzogs Matthias
19.05.1603	Sold von 40 fl. monatlich bewilligt (vielleicht als kaiserl. Kämmerer ?)
15.06.1603	kaiserliches Gnadengeld von 8000 fl. aus der Herrschaft Komorn bewilligt
1604	ungarisches Indigenat
17.10.1609	Besoldung von 1500 fl. als Kriegsrats-Präsident plus 300 fl. Zubuße sowie 3200 fl. als Stadt-Guardia-Hauptmann ab 1.9.1609 angewiesen
20.06.1613	Rat des Erzherzogs Ferdinand, Gouverneurs von Ober- und Niederösterreich (mit Sixt Trautson)
03.09.1614	Geheimer Rat
14.07.1618	1200 fl. aiuto die costa bewilligt wegen der jetzigen Werbungen, statt seiner Prätensionen Herr zu Rheineck (Rainegg) und Drosendorf

*

Der Hofkriegsrat erhielt am 14.11.1615 eine neue Organisation, worin die Zahl der Räte auf sechs festgesetzt wurde, die sonst kein militärisches Amt bekleiden sollten; der Rat sollte täglich zusammentreten und wurde der Hofkammer gleichgestellt.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1586 – 1619, passim; AFA. 1596, 1602, 1606, 1611, 1616. - Zedler XXI (1739), Sp. 888; Khevenhüller, Annales, Bd. IV Sp. 2834 [1604 Obristproviantmeister!], 2840 f., 3063, Bd. V Sp. 550,

[2250] HKR 1606, Exp., f. 18; Best. 836.
[2251] HKR, Reg., f. 275.
[2252] HKR, Bd. 136, f. 191 v.
[2253] Best. 845.
[2254] HKR, Reg., f. 285.
[2255] AFA 1611-13-1.
[2256] Obwohl Hofkriegsratspräsident König Matthias´, wurde er verdächtigt, der Partei des Kaisers Rudolf zuzuneigen, weil sein Bruder Ernst dessen Geheimrat war (Hurter, Friedrich II., Bd. VI, S. 463 f.).
[2257] Best. 996 & 1001.

742, Tl II Sp. 74, 340, 702; Bergmann, Medaillen II 298 A. u. 370 ff.; Dr. Hönisch, in: Grazer Ztg., ad Nr. 232 v. 11.10.1875 (= KA. Wien, Mémoires XXVIII/601); ADB XXII 90 f.; Kielmansegg, Niederösterr. Statthalterei, S. 204; Schwarz, Privy Council, S. 307 f.; Wrede II 562, III 813; Duschnitz/Hoffmann 2 (Porträt); Zivkovic 327; Pálffy 131; Heischmann 30 A. 50; Meinolf Arens, Habsburg und Siebenbürgen, 1600 – 1605. Gewaltsame Eingliederungsversuche eines ostmitteleuropäischen Fürstentums in einen frühabsolutistischen Reichsverband, Köln/Weimar/Wien 2001, gem. Reg.; Veltzé, Stadtguardia, S. 31 f., 39, 64, 149 f., 158 f., 189 f., 194 bzw. in: MIÖG, Erg.-Bd. VI (1901) S. 287 f.; Basta II 7 – 34, 142 – 163, 502, 726; Luschin, Italien. Universitäten, Nr. 413; Hatvani III Nr. 383, IV S. 114 f.; Wißgrill, in: „Adler" II (1872), S. 166, 168; Kempelen VII 249.

Mateo Marchese de Moncada y Cardona

Geb.	
Gest.	Anf. Nov. 1656 Breslau[2258]
Best.:	das., St. Adalbert
Vater:	a.d.H. der Marqués de Aytona ?
Mutter:	
Verh.:	Elisabeth Katharina Gräfin von Löwenstein
Kinder:	?

*

	Obristleutnant (28.3.1637 Anweisung über 100 fl. monatlich aus der Kriegskassa[2259]; 29.6.1637 Promotorial an Piccolomini; Juli 1639 Bitte um das vakante Regiment zu Fuß Mora; Dez. 1640 von Erzherzog Leopold Wilhelm zur Restitution der Gfsch. Virneburg und ein Rgt. empfohlen; 6.7.1641 vom sächsischen Kurfürsten an Erzherzog Leopold Wilhelm empfohlen [auf seine Bitte vom 10.6.])
(Febr.) 1641	Obrist, Inhaber und Kommandant eines (neu formierten) deutschen Regiments zu Fuß (1644 reduziert) (2.11.1642 Schlacht von Breitenfeld [in gerichtliche Untersuchung, von Zuñiga verleumdet; 9.7.1643 Vergleich durch Gallas angeordnet]; 3.2.1643 soll die Mannschaft des Rgt.s F. A. v. Sachsen-Lauenburg seinem Regiment untergestoßen werden; 16.2. wird das Rgt. Suys wieder von seinem getrennt, 21.3. tlw., 24.3.1644 auf zwei Komp. reduziert und dem ObstLtn. untergeben; Mai 1643 Bitte um ein Attest wegen Wohlverhaltens und den Kämmererschlüssel; Jan. und März 1644 Beschwerden gegen FML Puchheim wegen Injurien, Bitte um Wiederherstellung seiner Ehre oder Entlassung, April will er nicht unter Puchheim dienen, Bitte an den Kaiser *„vmb manutenirung deßen, alß einem cavallier gebührt"*, schließlich Vergleich[2260])
21.04.1644	Kommandant (?) von Namslau (Schlesien)[2261]
14.06.1644	Kommandant von Heilbronn (auf seine Bitten vom Jan. u. April 1644)[2262]
13.12.1644	hiervon enthoben[2263], Febr. 1645 Abzug
16.02.1645	Bewilligung von 100 Rtlr. monatlichem Unterhalt[2264] (20.4.1645 Empfehlung an Castelrodrigo und Piccolomini)
1646	Inhaber und Kommandant des deutschen Regiments zu Fuß Bourré (Frühj. 1650 inkorporiert) (12.3.1647 Bitte um die GFWM-Charge abgelehnt, da man nicht so viele Generale haben will; 6.3.1649 soll seine Werbung in Schlesien eingestellt werden)
(1649 ?)	Kommandant von Brieg (April 1650 beziffert er seinen Ausstand mit 40.665 fl.; 27.5.1650 Interzession Kursachsens für ihn [seine Bitte vom 15.5., sein Dank vom 28.6.1650])
05.12.1650	Pension von 200 fl. monatlich ad dies vitae bewilligt; 10.8.1652 auf 250 fl aufgebessert[2265]

[2258] Am 3.11.1656 wird sein Tod gemeldet (HKR, Exp., f. 630 v).
[2259] HKR, Reg., f. 46.
[2260] AFA 1644-7-17.
[2261] HKR, Reg., f. 254 v.
[2262] HKR, Reg., f. 289.
[2263] HKR, Reg., f. 392. Schon im Nov. 1644 brachte er *„petita"* vor wegen seiner *„so gächlichen"* Absetzung vom Kommando (HKR, Exp., f. 624 v).
[2264] HKR, Reg., f. 145.
[2265] HKR, Reg., f. 178; Exp., f. 502; vgl auch HKR 1652, Reg., f. 92 v.

16.08.1652 Generalfeldwachtmeister-Titel[2266]
(Aug. 1655 in Breslau, Bitte um Anstellung in Brieg; 28.1.1656 an die Hofkammer wegen seiner Akkomodierung, auf Interzession Erzherzog Leopold Wilhelms; 9.9.1656 Verbesserung seines Unterhalts auf Intervention Kursachsens [das erbetene Kommando zu Breslau wurde anscheinend nicht bewilligt, auch nicht der Feldmarschalleutnants-Titel])

*

23.09.1656 Reichsgrafenstand (nulla expeditio)[2267]
Herr zu Béarn, Fox und Bigorre

*

Moncada erschloß 1650 den Mineralbrunnen zu Nimptsch, der jedoch bald verfiel.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1637, 1639/40, 1643 – 1645, 1647, 1649/50, 1652/53, 1656; AFA 1641-2-29, 1642, 1644, 1650 - 1655-2-3½. - BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 544. - HStA. Dresden, Bestand 21881 (Genealogica), Nr. 3189. - DBBTI VII Nr. 73; Engelbert, Hatzfeldt, S. 325, 639; Diarien Harrach IV 811; Wrede II 83, 102; Sinapius II 148; Blazek, Schles. Adel, Nachtr. S. 98; v. Frank III 254.

Louis de Lopis, Baron de Montdevergues

Geb. ... Avignon
Gest. (zw. 17. u. 22.) Febr. 1669 Großglogau
Best.: Liegnitz, Hl. Kreuz

Vater: Jérôme II de Lopis (Lopès), Seigneur de Montdevergues
Mutter: Jeanne de Péruzzis
Verh.: I. N.N.; II. 1666 Maximiliana Sophia Freiin von Nostitz, gest. Schweidnitz 5.1.1689, wiederverh. mit Hermann Freiherrn von Oppersdorf, schles. Oberamtsrat, Tochter des Freiherrn Otto v. Nostitz, Landeshauptmann von Schweidnitz u. Jauer, dann böhm. Oberstkanzler
Töchter (aus II.): 1. Maria Josepha, gest. 4.9.1716, Oberin des Ursulinnen-Stifts in Breslau; 2. ... , gest. Liegnitz 22.1./6.1721, heir. Johann Baptist Freiherrn von Nobis, Landhofrichter im Fstt. Liegnitz
Bruder: François de Lopis, Marquis de Montdevergues († 1671), französ. Generalleutnant, (1666) Vizekönig von Madagaskar (sic!)

*

1620 Eintritt in die kaiserliche Armee
1635 Obristleutnant und Kommandant des Regiments zu Fuß Jung-Waldstein (1637 inkorporiert)
(17.5.1636 Ah. Zustimmung zur Werbung eines Regiments[2268])
30.08.1636 Obrist, Inhaber und Kommandant eines (neu errichteten) deutschen Regiments zu Fuß (1650 aufgelöst)[2269]
(1638 Einzug in Liegnitz mit 2 Kompanien; 14.4.1639 Schlacht von Chemnitz unter Morzin; Nov. 1640 in Schlesien unter v. d. Goltz)
1641 Kommandant von Liegnitz (bis 1650)
(8./18.12.1641 Einnahme von Lüben; 10.11.1642 dem FML Hofkirchen in Schlesien unterstellt; Jan. 1643 Beschwerde des Herzogs von Liegnitz über ihn)
Aug. 1643 Inhaber von drei Frei-Kompanien zu Fuß in Liegnitz (1646 inkorporiert)[2270]
(04. ?) Dez. 1643 von FM Götz als Kommandant in Liegnitz abgesetzt, Bitte um andere Verwendung[2271]

[2266] Best. 1499; HKR, Exp., f. 267.
[2267] HKR, Reg., f. 374.
[2268] AFA 1636-5-69.
[2269] HKR, Reg., f. 303. Am 20.4.1638 wird die Reduzierung des Rgts. auf M.s Bitte eingestellt, doch soll er (im Juni 1639) drei Komp. an Zuñiga abgeben.
[2270] HKR, Reg., f. 378 v.
[2271] HKR, Exp., f. 743 v.

18.02.1644	soll FM Götz ihn in sein Kommando zu Liegnitz wiedereinsetzen[2272]
03.06.1645	Werbung von 4 Komp. zu Fuß à 100 Mann in Böhmen bewilligt, mit Patenten[2273]
16.01.1647	Generalfeldwachtmeister (Febr. sein Dank)[2274]
06.12.1647	Werbgeld für 200 Mann bewilligt[2275]
	(Juli 1648 erobert sein ObstLt. Villani Jauer; 15.2.1649 Beschwerde FM Lobkowitz´ gegen ihn wegen Übergriffen in dessen Hzgt. Sagan; 30.12.1649 sollen ihm all seine ausgelegten 10.117 fl. Werb- und Ranzionsgelder erstattet werden; 1649 Reduzierung seines Regiments von 12 auf 6 Kompanien)
1650	Kommandant von Großglogau
(Juni 1655)	Kommandant ? von Schweidnitz ?
	(16.7.1655 Bescheid wegen angebotener Kriegsdienste[2276]; Dez. Bitte um Akkomodation als GFWM)
18.01.1658	Inhaber eines (neu formierten) Regiments zu Fuß (= ½ Hatzfeldt; 1660 in das [spätere] Inf.-Rgt. Nr. 8 inkorporiert)[2277]
April 1658	Kommandant von Brieg[2278]
	(20.1.1659 Mission mit FZM Fernemont zum Kurfürsten von Brandenburg; 24.7.1663 Kredenz nach Polen zur Werbung von Hilfstruppen [erfolglos[2279]]; Sept. Kommandant des Aufgebots in Oberschlesien [das er offenbar ablehnt]; 16.11.1663 neben GFWM Garnier als Kommandant des böhmischen Aufgebots in Betracht gezogen)
1663	Inhaber eines Regiments zu Fuß (21.1.1665 soll es reduziert werden[2280])
Jan. 1664	Militär-Kommandant in Schlesien (März sein Dank)[2281]
08.04.1666	erneut Kriegskommandant in Schlesien, wegen der Unruhen in Polen[2282]
14.06.1667	Inhaber des Regiments zu Fuß de Me(u)rs (= Inf.-Rgt. Nr. 11) und (schon 18.6.1666 ?) Kommandant von Großglogau[2283]
	(28.6.1667 soll er die Befestigungen in Schlesien inspizieren, 1.7. 10.000 fl. für Großglogau und Namslau, 10.000 fl. für Leopoldstadt verwenden; 22.7. sein Lagebericht über Großglogau und Namslau; Nov. 1668 ist er krank[2284])

*

Herr auf Domanze, Hohenposeritz, Konradswaldau, Neusorge, Freudenthal, Mainwaldau und Puschmühle (Schlesien)

*

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1636, 1638/39, 1641 – 1645, 1647 - 1649, 1655, 1657 - 1659, 1663/64, 1666 – 1669; AFA 1636, 1640, 1649, 1664/65. - Theatrum Europaeum IV 589; Zedler XXI (1739), Sp. 1328; Wrede I 189, II 55, 110,133, 144, 559; Gartner, Inf.-Rgt. Nr. 8, Tl. I, S. 48 f.; (anon.), Inf.-Rgt. Nr. 11, S. 375; Nowak, Inf.-Rgt. Nr. 11, S. 96; Hoyos, Armee 1648 – 1650, S. 231 A. 566; Bredow/Wedel II 828; Engelbert, Hatzfeldt, S. 536; Sinapius I 221 f.; Dict. de la Noblesse XII (1868), Sp. 351 f.; Blazek, Schles. Adel = Siebmacher XVII (Ndr. 1977), S. 83; Fahne, Salm I/2, S. 71; Ekkehart Neumann-Reppert, Die Familie von Nostitz. Heft I. Schlesischer Stamm, Juni 1986, Bl. 36 Nr. 382 u. Bl. 48 Nr. 486 [Ms.].

[2272] HKR, Reg., f. 220 v. Götz schrieb im Febr., falls M. wieder nach Liegnitz komme, wollten der Herzog von Liegnitz und die ganze Bürgerschaft die Stadt verlassen und mit leeren Händen davonziehen wegen der *„grausamen proceduren dises Manß*" (HKR, Exp., f. 174). In der Tat beschwerte sich der Herzog im März über die Wiedereinsetzung M.´ (ebda., f. 220 v), während dieser sich seinerseits über Götz beklagte (f. 228 v). Im Dez. 1644 war er wieder Kommandant von Liegnitz.

[2273] HKR, Reg., f. 236 v.

[2274] Best. 1432; HKR, Exp., f. 66.

[2275] HKR, Reg., f. 318.

[2276] Im Juli 1655 bot er seine Dienste in Liegnitz oder anderswo an; wollte eine Frei-Komp. von 2-300 Mann errichten.

[2277] HKR, Reg., f. 18 v.

[2278] HKR, Exp., f. 189 v.

[2279] M. begab sich nicht zum polnischen König, sondern zum Reichsmarschall Lubomirsky und zum Bischof von Krakau, die miteinander verfeindet waren (HKR, Exp., f. 325); vielleicht war dies der Grund für den Mißerfolg.

[2280] AFA 1665-12-31.

[2281] HKR, Exp., f. 120.

[2282] HKR, Reg., f. 72.

[2283] Best. 1776; HKR, Reg., f. 109.

[2284] Am 5.12.1668 beschwerte er sich, man habe ihn vom Kommando entsetzen wollen; 3.1.1669 Antwort, dem sei nicht so, man habe nur seinen Obristleutnant ermahnen wollen, während seiner Krankheit die Sachen in gute Obacht zu nehmen. Am 22.2.1669 als tot gemeldet (HKR, Reg., f. 80 v).

Ernst Graf von Montecuccoli

Geb.	1584 (nicht 1582) Montespecchio di Montese (Modena)
Gest.	15.07.[2285] (nicht 7.6./18.6./7.7./8.7./3.8.!) 1633 Colmar (Freitod)
Best.:	Wien, Augustinerkirche, in der Kapelle seines Freundes Johann Baptist Weber
Katholisch	
Vater:	Alfons Graf von Montecuccoli, geb. 1546, gest. (vor 7.3.) 1607 an der breton. Küste, 1607 toskan. Admiral gegen die Türken
Mutter:	Isabella/Sidonia di Golgin, Hofdame der ex-Königin Isabella d´Austria von Frankreich (diese war seine Taufpatin)
Unverheiratet	

*

1593	mit dem Vater und Erzherzog Ernst in die Niederlande (1602 Turnier in Pisa als „*cavalier fedele*“; Juli 1603 mit dem Vater nach England zur Beglückwünschung König Jakobs zur Thronbesteigung, 1.4.1604 Rückkehr)
04.08.1604	(20j.) Bitte um Eintritt in kaiserliche Dienste (1604 Feldzüge in Ungarn und Siebenbürgen: Belagerung von Gran; am 9.5.1606 erwähnt [ohne Vorname][2286])
1607	Rückkehr in die Heimat (30.10. 1608 Turnier in der Florenz [erhielt den „*Mor galano*“ als Preis]; 1609 nach Deutschland, Feldzug: 2.9. Kapitulation von Jülich; 1610 wegen Mordes an einem Hauptmann zum Tod verurteilt, Flucht aus Modena) (1612 in Ungarn kriegsgefangen, ranzioniert; 1615 in der Heimat in Montecuccolo, wo er den jungen Raimondo – seinen Vetter – beeindruckte)
1616	Kommandant einer Reiter-Kompanie (Ende 1616 Feldzug in Friaul gegen Venedig: 15.12. verwundet)
Jan. 1617	Interzession des Obristen in Kroatien (Adam Trauttmansdorff) für ihn; Jan. Dekret, daß ihm auf Empfehlung des Großherzogs von Toskana die erste frei werdende Hauptmannschaft zu Roß oder Fuß gegeben werden soll[2287]
März 1617	Inhaber der Arkebusier-Kompanie Preysing[2288] Kapitän der Leibgarde Kaiser Ferdinands II. (1618 mit Collalto [nicht dem General!] und Dampierre bei der Verhaftung Kard. Klesls; 1618 Mission nach Florenz wegen Truppenhilfe)
16.03.1619	Obristleutnant und (?) Kommandant des (neu aufgestellten) florentinischen Reiter-Regiments Dampierre (= Drag.-Rgt. Nr. 8; in Lothringen geworben, 500 Pferde) (1619 Feldzug in Mähren als Kommandant von drei Kompanien: 5.8. Treffen von Wisternitz unter Dampierre [verwundet])
16.04.1620	Obrist, Inhaber und Kommandant eines (1619 von den niederösterreich. Ständen errichteten[2289]) Arkebusier-Regiments (Febr. 1622 bis auf eine Komp. [die ihm blieb] reduziert)
13.08.1620	Patent zur Werbung zusätzlicher 200 Pferde (zu seinen 300)[2290] (1620 Feldzug[2291]: 9.10.1620 vor Preßburg, 30.9. Niederlage bei Schwechat, 8.11.1620 Schlacht am Weißen Berg; 16.1.1621 verabschiedet er sich von Buquoy nach Italien und empfiehlt ihm

[2285] So Hallwich, Wallensteins Ende, Bd. I, S. 503. Am 29.7.1633 meldet Obrist Ossa aus Innsbruck, daß M. am 15. „*diß*“, also Juli, in Colmar gestorben sei (BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 255, f. 11 f.). Dagegen wird in einem Bericht aus Straßburg an FM Horn vom 12.7. gemeldet, „*das Vnerachtet man dem Graffen Von Montecuculi mit möglichster Courtoisie zu Collmar begegnet, Er Jedoch auß Kleinmietigkeit und vngedult sich muetwillig in schaden gesetzt, Vnd sein Leben Mittwochen den 3. diß, erschröckhlich geendet, vnd weder geistliche noch Weltliche mehr Vmb sich leiden wellen*“ (ebda., Tom. 262, f. 187 [Kopie; das Datum ist nach dem alten Kalender zu verstehen]). Am 19. Juli. weiß Wallenstein von M.s Tods. Nach Wrede (III 423) starb er am 3. Aug. in Colmar, nach Heydendorff am 13. Aug., nach Campori am 18. Juli. Anf. Juli bat Erzherzogin Claudia um seine Auswechslung; diese wird (auf Vorschlag Wallensteins) am 30. Juli gegen den Marchese de Sant´Andrea erwogen.

[2286] HKR, Exp., f. 516 v.

[2287] HKR, Croatica 1617, f. 19 v.

[2288] Ebda., f. 58.

[2289] Best. 1035. Am 15.4.1620 soll Obrist Beckh ihn in kaiserlichen Sold nehmen, weil er aus der Besoldung der (niederösterreichischen) Landschaft entlassen wurde (HKR, Reg., f. 230).

[2290] HKR, Reg., f. 286. Am 12.10.1620 wird er wegen 500 „*vacierenden*“ Pferden dem Großherzog von Toskana empfohlen (ebda., fol. 315).

[2291] Am 4.9.1620 verlor er in Zwettl 4000 fl. im Spiel (Chaline, Montagne blanche, S. 78).

	sein Regiment; Sommer 1621 jedoch Belagerung von Neuhäusel [nur das Rgt. ?]; 11.10.1621 soll auch er sein Regiment auf 10 Fähndl à 200 Mann verstärken und dem Herzog von Bayern zuführen; 20.10.1621 Bewilligung weiterer 720 fl. monatlich, insgesamt 1400 fl.; 14.12.1621 Ah. Bewilligung von 18.477 fl. [als Rate der bewilligten 28.964 fl.])
01.04.1622	Inhaber eines Arkebusier-Regiments (500 Pferde; 15.12.1623 Werbung aufgekündigt)
Dez. 1622	Inhaber einer aus seinem Regiment formierten Kürassier-Freikomp. mit 500 fl. monatlich (1626 abgedankt)[2292] (11.10.1623 Kredenz zu GenLt. Caraffa im Auftrag des Kaisers; 12.2.1624 nach Prag befohlen)
1625	Inhaber einer weiteren, aus dem Rgt. Paul Pálffy formierten Arkebusier-Freikomp. (1627 in das Rgt. Löbl inkorporiert)
24.09.1625	mit seiner Reiter-Komp. zum ungarischen Landtag in Ödenburg bestimmt (18.10.1625 mit dem Kaiser zum Landtag)
28.12.1625	Hofkriegsrat (Titel)[2293]
1626	Inhaber eines von den schlesischen Ständen aufgebrachten Dragoner-Regiments (27.3.1628 in ein Kür.-Rgt. umgewandelt, 1634 geteilt)
04.07.1626	Interteniment von 1000 Rtlr. jährlich bewilligt[2294], 20.9. soll er nach Schlesien gehen mit 300 fl. monatlich (1626 Feldzug: zunächst am Rhein, 27.5. nach Enns bestimmt, Juni/Juli Interims-Kommandant in Schlesien; 12.8. Memorial als Kommissar zu den oberösterreichischen Ständen; 22.8. Mission zu Wallenstein, um dessen Zug gegen Bethlen zu beschleunigen; 19.9.1626 [Instr.] Kommissar bei den schlesischen Ständen, mit Graf Dohna [riet erfolgreich, das Landesaufgebot nicht aufzurufen]; Erfolge gegen Bernhard von Weimar; Okt. Niederlage bei Mährisch-Weißkirchen [das verloren ging])
30.12.1626	Interims-Kommandant in Schlesien[2295] (25.2.1627 soll er mit den polnischen Kommandanten verhandeln; 7.3. Befehl zum Aufbruch nach Schlesien; 15.11.1627 Befehl Wallensteins, die Exorbitantien zu unterbinden; 26.3.1628 Credentional zum Kurfürsten von Trier, April in München wegen Quartiersverteilung; 1628 Feldzug an der Mosel[2296])
15.06.1629	Stellvertreter des Grafen von Nassau als Kommandant des Sukkurses für Spanien in den Niederlanden (1629 Feldzug an der IJssel unter dem spanischen General van den Bergh: 14.8. Eroberung von Amersfoort, 19./29.8. Verlust von Wesel mit seinen Vorräten, Anf. Sept. Rückzug; 28.9.1629 Erbhuldigung in Wien; Okt. ist er in Brüssel; 24.11. Abreise von der Armee wegen Erkrankung, 31.12. ist er in Köln)
20.08.1630	Generalfeldwachtmeister[2297] (10.8.1630 [Kreditiv] Mission zu Wallenstein, um ihn von der Amtsenthebung zu benachrichtigen, dann in Großglogau; 22.9. zu Conti nach Pommern befohlen; Jan. 1631 in Schlesien, Sicherung der Grenzpässe; 1631 Feldzug: 6.3. Erstürmung von Neubrandenburg, 15.3. Tilly unterstellt, 3.4. Verlust von Frankfurt/Oder durch die Bürger [„*ist auch bei der sudel wesch geweßen und unß bei gestanden*“], 12./22.6. Erfolg bei Züllichau, 27.7. bei Burgstall überfallen, Aug. todkrank[2298], 7.9. Schlacht von Breitenfeld, 14.9. Urlaub)
Dez. 1631	Kommandant im Elsaß (4.12.1631 Instr. für eine Mission zum Herzog von Lothringen[2299], [29.1.] 1632 seine Relation hierüber; 22.1. Rückkehr nach Augsburg, 30.1. zum Kaiser zum Rapport)
25.02.1632	Kommandant in Niederösterreich (von Wallenstein ernannt)[2300]
29.02.1632	Inhaber eines neu geworbenen Regiments zu Fuß (6 Fähnlein, 1636 als Strassoldo inkorporiert)
24.05.1632	Feldzeugmeister[2301] (1632 Feldzug: Mai in Passau, 30.5. Befehl Wallensteins zum Schutz Bayerns)
10.06.1632	(Wallenstein) Kommandant der kaiserlichen Truppen im Elsaß mit Ausnahme der festen Plätze

[2292] HKR, Exp., f. 14 v.
[2293] HKR, Reg., f. 299 v.
[2294] Am 2.7.1626 werden diese 1000 fl. à 40 krz. berechnet; die übrigen 250 fl. Unterhalt werden ihm aufgekündigt, weil er eine Freikomp. hat. Vgl. auch Best. 1125 v. 27.3.1628.
[2295] HKR, Reg., f. 308 v.
[2296] Wallenstein hoffte (10.6.1628 an Collalto), daß M. „*bey seinem Regiment bleibt dann andere zu comendiren ist er selbst noch nicht genung disciplinirt*“ (Chlumecky, Archiv Pirnitz, Nr. CXXXIII).
[2297] Best. 1165 & 1184.
[2298] Wohl an Podagra; Questenberg schreibt 7.8., M. „*leide, wz zue leiden ist*“, da er sich nicht „*aine crümme zueziehen*“ wolle; notfalls solle er sich zur Heilung nach Breslau bringen lassen (Hallwich I Nr. 351).
[2299] HKR, Reg., f. 166 v.
[2300] AFA 1632-2-348.
[2301] Best. 1218.

(besonders Breisachs, das unter dem Befehl Wilhelms v. Baden bleibt)[2302]

23.06.1632 Kommandant eines in Schwaben (zwischen Landsberg und Mindelheim) neu zu formierenden Korps[2303]
(12.7. Ankunft in Breisach; Juli/Aug. am Oberrhein, Einnahme von Bretten [Pfalz] und Knittling [Württemberg][2304], trotz Verfolgung durch vier schwedische Regimenter, 16./26.8. jedoch Niederlage von Wiesloch gegen den Herzog von Württemberg und FM Horn; 24.8. von Wallenstein zu sich ins Feldlager vor Nürnberg erfordert, 17.9. widerrufen, im Sept. in Lindau, Okt. in Ingolstadt, dann in Regensburg, 18.10. Rückeroberung von Rain am Lech, 25.10. in die oberen Reichskreise beordert; Dez. 1632 in Innsbruck)

1633 ? auch erzherzoglicher General und absoluter Kommandant in den Vorlanden, in Tirol und im Elsaß

28.03.1633 überschickt Wallenstein ihm das auf den 24.5.1632 vordatierte Feldzeugmeisters-Patent[2305]
(Jan. 1633 von Wallenstein mit dem Schutz des Elsaß´ beauftragt; Mai 1633 Einnahme von Röteln, Badenweiler und Sausenberg, Juni Verteidigung von Breisach: 16./26.6. bei einem Ausfall in einen Hinterhalt geraten, in einen Sumpf gestürzt, am rechten Schenkel und durch Streifschüsse am Kopf schwer verwundet und gefangen[2306])

*

1619 kaiserlicher Kämmerer
18.12.1620 (13.3. [27.3. Revers] 1623 ?) niederösterreichischer alter Herrenstand (nicht introduziert)
15.01.1622 Soldauszahlung von 35.000 fl. bewilligt
1622 Kauf der Hsch. Andeschitz mit Groß-Palicz (Schätzwert 38.573 fl.) um 44.091 fl.
(1624) Mitglied der toskanischen Lanze Spezzate d´Onore
1624 Herr der Herrschaft Hohenfeld (nicht instituiert)
04.06.1627 Gnadengeld von 10.000 fl. bewilligt[2307]
10.08.1630 Bezahlung des Soldrückstandes von 21.870 fl. bewilligt
20.03.1632 test., publ. 23.11.1654 (sic); Erbe war sein Bruder Hieronymus
28.07.1632 Anweisung Wallensteins auf 30.000 fl. in Abschlag seiner Kriegsprätensionen[2308]
04.01.1633 Exprobation auf die eingereichte Klage gegen Graf Vigilio Spaur
29.01.1633 kaiserliche Belobigung, soll weiterhin so fleißig dienen
Herr zu Rippa und Sassatorre sowie des Gutes Wiernitz (NÖ.)

*

Ernst Montecuccoli war berüchtigt für die schlechte Disziplin seiner Truppen. Hugo Grotius (!) sagte über ihn (zit. nach Campori, a.a.O., S. 46): „*Numquam res Ordinum pejori loco visae, quam cum Ernestus Montecucculus Bataviam premeret*."

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1619 ff.; Croatica 1617; AFA 1619/20, 1630 - 1633. - BayHStA., 30jähr. Krieg, Akten Fasz. XXX, XXXI, Tom. 168, 187/8, 255, 262. - Khevenhüller, Annales, Bd. V Sp. 54, Tl. II Sp. 959, Bd. VI Sp. 695, Bd. VII Sp. 753, 833, 849 ff., Bd. VIII Sp. 223, 225, 656, 659; Ders., Conterfet-Kupfferstich II (1722) 423 (Porträt); Theatrum Europaeum II 95 – 99, 350 f., 417 f., 664, III 79; Hallwich, Briefe u. Akten I Nr. 40/1, 46, 232, 235, 306, 351, 479, II Nr. 836, 936, 963, 974, 978, 1036/7, 1063, 1150, 1187, III Nr. 1199, 1225, 1248, 1355, 1380, 1651, 1748, 1803, IV Nr. 1969; Ders., Fünf Bücher I 522 f., 587; Ders., Wallensteins Ende, gem. Reg.; DBBTI II Nr. 358, 431, 651, 787, 798, III Nr. 728, S. 273, 277, IV S. 419, 424 f., 430, 434, 439, 444, Nr. 351, 357, 423, 677, 789/90, 1053, V S. 391, 396, 399 f., 404, 408, 411 f., 417, 420, 422, 426, 429, 431, 433, 438 f., Nr. 19, 28, 512, 518, 539; Zedler XXI (1739), Sp. 1285 f.; Gauhe I (1716), Sp. 1084 ff., II (1747), Sp. 734 ff.; Heß 357 – 361; Wurzbach XIX, S. 45 Nr. 1; Alten VI 577; Argegni, Condottieri II (1937) 297; Mariani/Varanini, Condottieri Italiani, S. 187 ff.; Georg Schreiber, Raimondo Montecuccoli, S. 18, 22 – 26, 30 f., 55, 290; Schopf 253; Wrede II 47; III 175, 376, 389, 422 f., 479, 846, 857; Konze 19, 23, 28, 30; Tomaschek, Drag.-Rgt. Nr. 8, S. 13, 20 ff., 26 f., 29 ff., 689, 699; Stramberg, Rhein. Antiquarius III/11 (1865) 129; d´Elvert, Weitere Beiträge, S. 230; Cesare Campori, Raimondo Montecuccoli. La sua

[2302] AFA 1632-6-19.
[2303] AFA 1632-6-ad 54.
[2304] M. ließ die Besatzungen (600 Mann) niederhauen und die Orte plündern. Dagegen wurde sein Unterbefehlshaber, Oberst Montbaillou, aus übertriebenem Ehrgeiz geschlagen (und gefangen), so daß M. sich über den Rhein nach Philippsburg zurückziehen mußte; auch Bruchsal ging verloren.
[2305] AFA 1633-3-30.
[2306] Am 14.7.1633 wollte Wallenstein ihn gegen den Marquis de St. André auswechseln lassen; der Kaiser stimmte zu, doch starb M. vorher (AFA 1633-7-14 & 21).
[2307] HKR, Reg., f. 258.
[2308] AFA 1632-7-ad 157.

famiglia e i suoi tempi, Florenz 1876, S. 22 f., 25 – 28, 30 f., 43, 46, 62 – 65, 73, 80 f., 83; Kaufmann, Raimondo Montecuccoli, S. 13; Bosscha I 454, 457; ten Raa IV 36 ff.; Nimwegen 219, 221 f.; Oberleitner, Dreißigj. Krieg, S. 11, 14 A. 3; Engerisser 113 f., 124, 159, 600, 630; Bílek 118; Testamente, in „Adler", NF X (1900) 205; Nedopil I, S. 628 Nr. 4159; Spreti IV 668; Siebmacher I/3, S. 3 A.; Kämmerer-Almanach 64.

Raimund Graf von Montecuccoli-Poli(g)nago,

spanischer Fürst[2309]

Geb.	21.02.1609 Schloß Montecuccolo, Modena; getauft 22.2. (Pavullo nel Frignano)
Gest.	16.10.1680 Linz, an Blutfluß infolge Hämorrhoiden
Best.:	(22.03.1681 ?) Eingeweide in Linz, Kapuzinerkirche, Starhemberg-Gruft[2310]; 2.11.1680 Herz etc. in Wien, Jesuitenkirche am Hof, in einer von ihm gestifteten Kapelle (im 2. Weltkrieg zerstört, heute nur noch Erinnerungsplakette)
Katholisch	
Vater:	Galeotto IV. Graf von Montecuccoli[2311], geb. April 1570, gest. Brescello Frühj.1619 (best. 29.5. in Modena, S. Pietro), 1593/97 u. 1602 in kaiserl. Diensten, dann modenes. Hauptmann und Gouverneur von Brescello; Familie seit 1425 im modenes., seit 1530 im Reichsgrafenstand
Mutter:	Anna Bigi, geb. 1586, gest. Modena 5.3.1638, Hofdame der Herzogin von Ferrara, aus ferrares. Adel
Verh.:	Wien (Hofburgkapelle) 31.5.1657 Maria Margaretha Josepha Gräfin von Dietrichstein, Freiin zu Finkenstein, Hollenburg und Thalberg, geb. 18.4.1637, gest. Wien 15.12.1676 (an den Pocken), kaiserl. Hofdame, Tochter des kaiserl. Konferenzministers Maximilian Fürsten (seit 1631) von Dietrichstein (und einer Prinzessin von Liechtenstein); dadurch Schwager des FM Leslie
Kinder:	1. Aloisia (Luise) Anna, geb. 1658, gest. 1703, heir. (1673) Franz Anton Berka, Grafen Howora von Duba und Lipa, kaiserl. Geh. Rat und Gesandter in Venedig; 2. Anna Karola (Charlotte) Katharina Polyxena, geb. Prag (in Dänemark ?) 26.5.1659, gest. St. Pölten April 1733, heir. Johann Jakob Khisl Grafen von Gottschee, kaiserl. Kämmerer u. Regimentsrat; 3. Ernestine, geb. Prag Nov. 1660; 4. Leopold Philipp, getauft Wien 2.5.1662, gest. 6.1.1698, 1689 Reichsfürst, kaiserl. Feldmarschall; 5. Faustina Barbara Christine, geb. Wien 25.5.1663, gest. das. 6.5.1701 (nicht 1721), StkrD, heir. I. (1678) Michael Wenzel Grafen Ungnad von Weißenwolf, II. (1680) Franz Christoph Grafen von Khevenhüller (Vater des FM), III. (1688) Wolfgang Andreas Grafen von Orsini und Rosenberg, Hofkammerpräsident; 6. Kind, tot geb. Nov. 1665; 7. Kind, tot geb. 1666

*

um 1620	*modenesischer* Page Erziehung durch Kard. Alessandro d´Este († 1624) in Reggio stud. theol.; Tonsur![2312]
Herbst 1625	Eintritt in das kaiserliche Regiment zu Fuß Collalto als Pikenier, dann (1627) Musketier (1626 in Modena; 1628 in Italien, dann im Flandern: Rückzug über die Velau in Geldern)
Jan. (?) 1629	Fähnrich im Regiment zu Fuß Wangler (1629 Feldzug in Flandern unter Ernst Montecuccoli: 15.8. Einnahme von Amersfoort)
1630	Hauptmann (1630 Gefechte von Kalbe, Staßfurt und Aschersleben; 17.3.1631 Erstürmung von Neu-Brandenburg [verwundet], Belagerung von Magdeburg)
Mai 1631	Rittmeister und Kommandant einer Komp. im Kürassier-Regiment Ernst Montecuccoli (17.7.1631 Überfall bei Wolmirstedt [konnte auf der Flucht die Fahne retten], 17.9.1631 Schlacht von Breitenfeld [schwer verwundet, beim Rückzug kriegsgefangen, Frühjahr 1632 ranzioniert])
Mai ? 1632	Obristwachtmeister im Regiment zu Fuß Ernst Montecuccoli (1632 Feldzug unter diesem am Rhein: 26.8. Niederlage bei Wiesloch)

[2309] Die Erhebung zum Reichsfürsten war 1678 geplant, entfiel aber wegen Montecuccolis Tod; erst sein Sohn Leopold erhielt den Titel (25.5.1689). Den ihm meist beigelegten Titel eines „Herzogs von Melfi" oder „Amalfi" hat er nie besessen; das Fürstentum (sic) Melfi gehört (bis heute) der Familie Doria, Amalfi den Piccolomini!

[2310] Text der Grabinschriften in Linz bzw. Wien im Ausstellungskatalog Hafnerbach (a.a.O.), S. 110 ff.

[2311] Er war unehelich geboren und wurde 1591 vom Kaiser legitimiert (Kaufmann 34).

[2312] Kaufmann, S. 12.

Sommer 1632	Obristleutnant und Kommandant des Kürassier-Regiments Vitzthum von Eckstädt (1633 Feldzug in Schwaben: Einnahme von Lindau; 1634 Einnahme von Regensburg, 6.9. Schlacht von Nördlingen)
15.09.1634	HKR an König Ferdinand, dem rekommandierten Montecuccoli seien die vakanten 5 Kompanien Aldobrandini zu verschaffen[2313]
Herbst 1634	zum Kürassier-Regiment Hannibal Gonzaga übersetzt (14.1.1635 Rückeroberung von Philippsburg, Einnahme von Speyer unter Werth)
03.07.1635	Obrist, Inhaber und Kommandant des Kürassier-Regiments Ricasoli della Trappola (bis April 1638)[2314] (17.7.1635 Erstürmung von Kaiserslautern als Kommandant der Vorhut [19.7. von Hatzfeldt belobt]; 4. - 12.12.1635 Belagerung von Hagenau; 1636 Überfall auf Wrangel bei Wolmirstedt, 4.10. Schlacht von Wittstock [deckte den Rückzug])
09.05.1637	soll Hatzfeldt ihn in Arrest nehmen, bis seine Reiter ihren Raub in Brandenburg erstattet haben[2315] (1637 Feldzug in Pommern; Febr. 1638 in Prag zur Rechtfertigung, Juli/Aug. in Italien; 1639 mit Sukkurs nach Schlesien und Görlitz, April 1639 Mission im Auftrag Morzins nach Wien zur Lagedarstellung, werde jedoch *„gehörloßen predigen“*[2316]; 19./29.5.1639 unter FML Hofkirchen bei Melnik/Brandeis verwundet und in schwedische Gefangenschaft; Okt. 1639 nach Landsberg verbracht [12.11. Ankunft]; 10.8.1641 soll Piccolomini sich um seine Auswechselung gegen Obst. Kinsky bemühen; Dez. 1641 von Stettin nach Wismar gebracht)
März 1642	bei Glogau gegen Oberst Slange ausgewechselt und wieder zum Heer (1642 Feldzug in Schlesien: 25.7. Sieg über Oberst Slange bei Troppau)
21.06.1642	Expektanz auf die nächste frei werdende Generalfeldwachtmeisters-Stelle[2317]
20.09.1642	Generalfeldwachtmeister[2318]
14.04.1643	vier Monate Urlaub und 17.4. in *modenesische* Dienste[2319] als General der Kavallerie und Oberbefehlshaber der modenesischen Truppen; sein kaiserl. Regiment verbleibt ihm
20.06.1643	seiner kaiserlichen Charge erlassen[2320] (1643 Feldzug gegen den Papst: Einnahme von Crevalcore, 20.7. Entsatz von Nonantola, Besetzung päpstlichen Gebietes; Dez. Rückkehr nach Wien)
04.02.1644	Benservit und Gnaden-Recompens (28.2.: 30.000 fl.[2321]) für ihn; soll Truppen aus Italien mitbringen (27.4.1644 an den Herzog von Modena wegen Abforderung M.s für den kaiserlichen Dienst)
03.05.1644	Obrist über das Kürassier-Regiment Nassau-Hadamar (1649 reduziert; Jan. 1645 von ihm resigniert)[2322]
22.06.1644	*kaiserlicher* Feldmarschalleutnant (im neuen Korps gegen Königsmarck)[2323] (1644 Feldzug, seit 24.8. unter Gallas: Marsch mit 4 Regimentern von Luxemburg zur Reichsarmee; 23.11./3.12. Niederlage von Jüterbogk; 24.12.1644 Kreditiv, [28.12. Instr.] Mission zu Bayern, Lothringen und Geleen wegen Sukkurs[2324])
18.02.1645	Hofkriegsrat (in Prag vereidigt; 1.1.1652 bestätigt[2325]
Febr. 1645	Inhaber des Kürassier-Regiments Giuseppe Piccolomini (bis zum Tod; 1734 als Pignatelli aufgelöst)[2326]
24.02.1645	Kommandant in Schlesien (16.3. bestätigt)[2327]

[2313] HKR, Reg., f. 113 v. Schon im März hatte Montecuccolis Vetter Hieronymus gebeten, ihm wegen der Verdienste des FZM Ernst Montecuccoli ein vakantes Rgt. zu verleihen, doch war derzeit nichts frei (HKR, Exp., f. 233).
[2314] HKR, Reg., f. 245; AFA 1635-7-11; Barker, Montecuccoli, S. 28 f. [Abb. u. Text].
[2315] HKR, Reg., f. 77. Noch am 22.1.1638 soll er aufgefordert werden, Brandenburg billige Satisfaktion zu geben. Er hatte allerdings versäumt, die wahren Schuldigen – den Obristleutnant, Obristwachtmeister und einen Hauptmann seines Regiments – zu bestrafen. Erst im Nov. 1638 *„purgiert“* er sich deswegen (HKR, Exp., f. 453 v). Im Okt. und Dez. bat er um die GFWM-Stelle und um Verstärkung seines auf 5 Komp. reduzierten Rgt.s (wurde vertröstet).
[2316] Diarien Herrach IV 549.
[2317] HKR, Reg., f. 193.
[2318] Best. 1293; HKR, Reg., f. 290; AFA 1642-9-13.
[2319] HKR, Reg., f. 281v; AFA 1643-4-17. Auf entsprechende Bitten Modenas um Überlassung M.s vom Juli 1642 zwecks Einnahme von Mirandola (HKR, Exp., f. 560 v).
[2320] HKR, Reg., f. 337 v.
[2321] HKR, Reg., f. 213 v & 227. Im Jan. 1644 hatte die Hofkammer dafür plädiert, ihm statt der Recompens ein Regiment zu geben (was die Kammer nichts gekostet hätte). Schließlich erhielt Montecuccoli beides.
[2322] Best. 1305; HKR 1644, Reg., f. 265 v; HKR 1645, Exp., f. 38 v.
[2323] Best. 1396; HKR, Reg., f. 293.
[2324] Am 1.1.1645 bewilligte Bayern 3000 Reiter unter Werth und 2000 Mann zu Fuß unter Reuschenberg.
[2325] HKR 1652, Reg., f. 1.
[2326] Im März 1645 bedankt er sich hierfür (HKR, Exp., f. 122 v).
[2327] Best. 1413; HKR, Reg., f. 151. Am 7.8.1645 wurde dem Herzog von Modena mitgeteilt, daß M. derzeit unabkömmlich sei, nach Meinung Erzherzog Leopold Wilhelms (HKR, Reg., f. 258 v; Exp., f. 304 v). Dennoch forderte ihn der Herzog erneut an.

(März 1645 [nach Jankau] Reorganisation der Truppen in Böhmen; Febr. 1646 auf drei Wochen nach Modena beurlaubt zur Klärung seines Dienstverhältnisses; 2./5.4.1646 Mission zu Erzherzog Leopold Wilhelm wegen des sächsischen Waffenstillstands mit Schweden; 14. [?] Juli Eroberung von Frankenstein durch Akkord; 28.9.1646 soll er wegen des Vorstoßes Wittenbergs in den Erblanden bleiben; Ende Okt. 1646 ist er in Chemnitz; 12.2.1647 Überlassung in modenesische Dienste nicht möglich, 15.9. dito, 22.5. vier Wochen Urlaub, 4.6. von Baden nach Preßburg zitiert; 1647 Feldzug, meist in Böhmen: 2.8. mißglückter Überfall auf Eger, 12./22.8.1647 Sieg von Triebel mit Melander über Wrangel [25.8. „Dankbriefl"], Nov. in Hessen; 3.11.1647 soll er über die Werra gehen; Dez. 1647 Duell mit FZM Fernemont durch Arrestandrohung verhindert [14.1. Verweis deswegen, 31.1.1648 seine Entschuldigung]; 17.5.1648 Schlacht von Zusmarshausen als Kommandant des linken Flügels [vom Pferd gestoßen, Flucht über einen Morast; 18.5. sein Bericht[2328]])

23.06.1648 General der Kavallerie mit 1500 fl. (auf Vorschlag Piccolominis)[2329]
(19. u. 25.6.1648 Kreditiv zu Piccolomini, 28.10.1648 in dessen Auftrag nach München zur Berichterstattung – weil er überall dabei war – und wegen Sukkurs für Prag, 31.10. Rekreditiv[2330]; Ende 1648 in Böhmen einquartiert; 28.9.1649 soll er zwischen Philipp Mansfeld und dem Kapitel zu Raab schlichten; Dez. 1649 in Brüssel zum Studium der Festungen; 21.4.1650 darf er sein Regiment[2331] behalten)

18.10.1650 Bewilligung einer jährlichen Pension[2332]

21.10.1650 Capo über die Miliz in Böhmen, soll aus abgedankten Truppen ein Corpo zur Abschaffung der Streifereien formieren (Piccolomini soll seine Instruktion unterzeichnen)[2333]

21.04.1651 Unterhalt als General der Kavallerie und Obrist bestätigt[2334]
(April 1652 Turnier in Modena; Sept. 1653 Mitbewerber – neben H. Gonzaga, J. Chr. Puchheim u. Traun – um das Amt des Obrist-Land- und Haus-Zeugmeisters)

17.12.1653 Mission nach Dresden, Berlin, Kopenhagen und Uppsala (bis Ende Mai 1654)

Sept. 1654 Mission nach Flandern und England (16. - 26.10. in London; Dez. 1654 in Brüssel [24.12. Zeuge der Konversion Königin Christines]; 10.1.1655 Abreise aus Antwerpen)

Febr. 1655 Hauptmann der Trabanten-Leibwache
(Frühj. 1655 Krönung Kaiserin Eleonores zur Königin von Ungarn in Preßburg; 17.5.1655 soll er sein Regiment komplettieren; Juni 1655 sein Gutachten über die Befestigungen von Hradisch, Großglogau, Brieg und dem Wschehrad in Prag)

17.06.1655 erneute Mission nach Flandern zu ex-Königin Christine (27.6. in Brüssel; 6.8. sein Bericht hierüber an den Kaiser[2335])

19.09.1655 nach Augsburg, um Christine nach Rom zu geleiten (Ah. Instr. v. 12.9.; Nov. mit ihr in Innsbruck, 3.11. offizielle Konversion der Königin das.)
(Sept. 1656 Königskrönung Ferdinand IV. in Prag; 19.6.1657 wegen der Feldmarschalls-Charge vertröstet)

02.07.1657 Kommandant der Kavallerie im kaiserlichen Hilfskorps in Polen unter Hatzfeldt[2336]
(Feldzug in Polen: Aug. Einnahme von Krakau, 9.9. Aufbruch von dort, Okt. vor Thorn, 21./31.10. Niederlage gegen FM Douglas, Dez. in Posen; 11.12.1657 Instr. [mit Lisola] zum Kurfürsten von Brandenburg wegen „*coniunctio armorum et operationum*"[2337], 3. - 15.1.1658 in Berlin wegen Abschluß eines Bündnisses)

12.01.1658 Feldmarschall[2338]

(12. ?) 01.1658 Oberbefehlshaber des kaiserlichen Hilfskorps gegen Schweden statt Hatzfeldt (ab 3.3. uneingeschränkt)[2339]
(3.3.1658 Weisung wegen seiner Vereinigung mit den brandenburgischen Truppen; 23.5.1658 soll er sich auf keine Hauptaktion gegen die Schweden einlassen, wenn sie die Elbe überschreiten; 1658 Feldzug in Preußen: Juni Besetzung von Thorn, dann in Schleswig-Holstein und Dänemark; Nov. 1658 Vergleich mit Herzog Friedrich von Holstein wegen

---

[2328] AFA 1648-5-11.
[2329] Best. 1449; HKR, Reg., f. 192 v.
[2330] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 776, f. 480 & 489.
[2331] HKR, Reg., f. 47 v.
[2332] HKR, Reg., f. 157.
[2333] HKR, Reg., f. 158; AFA 1650-10-26.
[2334] HKR, Exp., f. 170 v.
[2335] AFA 1655-8-22.
[2336] HKR, Reg., f. 258.
[2337] AFA 1657-5-4 & 12-ad 14.
[2338] Best. 1593; HKR, Reg., f. 9.
[2339] Am 6.2.1658 zählte sein Stab 1096 Personen und 727 Pferde, mit den Generalen Souches, Sporck, Götz und GQM Andrimont (AFA 1658-2-17c).

Abtretung von Gottorf; Dez. 1658 Einnahme von Sonderburg/Alsen; 14.3.1659 ist er in Wiborg; 10.5. Übersendung der ratifizierten Allianz zwischen Brandenburg und Dänemark; Ende Mai Eroberung von Frederiksoed, geplante Übersetzung nach Fünen; 28.5.1659 Kreditiv zum Kurfürsten von Brandenburg, 22.8. erneut[2340]; Feldzug in Pommern: Anf. Nov. Einnahme des Schlosses Uckermünde, Dez. 1659 vor Warnemünde [17.3.1660 erobert]; 1660 will er Wolgast und Anklam angreifen; 29.1.1660 vom Kurfürsten von Brandenburg belobt, 23.1./2.2. Niederlage bei Wismar [?])

01.03.1660 Gesandter (mit H. Gonzaga) nach Berlin wegen des Friedens von Oliva[2341]
(April 1660 Unterstellung der münsterischen Truppen; 3.5. Friede unterzeichnet)

05.06.1660 ist der Kaiser mit seiner bisherigen Verrichtung gar wohl zufrieden u. Instruktion[2342]
(26.7.1660 soll er die 4 Regimenter aus Holstein abführen, dann [2.10.] Rückführung der gesamten Armee)

15.12.1660 Gouverneur von Raab (auf seine Bitte; Jan. 1661 Antritt)[2343]
(Febr. 1661 Konferenz des HKR mit Hofkammer, ihm und Zeugmeister Traun über die Eventual-Kriegsverfassung gegen die Türken [drei Korps mit 53.000 Mann])

12.03.1661 Kommandant über die kaiserlichen Waffen bis auf weitere Disposition und Verordnung
(25.6.1661 Glückwunsch des Kurfürsten von Brandenburg)[2344]
(1661 Feldzug: März fragt er nach „*Zill Vndt endt*“ des diesjärigen Feldzuges, da er keine Instr. hat, 4.6. solche ausgefertigt[2345]; 8.6. hat er die Regimenter aus Böhmen und Mähren und die Artillerie beisammen, zieht über die Waag auf Schintau, wo er ein Lager bezieht; 24.7. wird ihm anheimgestellt, ob er die kölnischen und bayerischen Auxiliarvölker mit sich nach Ungarn nehmen will, da sie nicht in die festen Orte gelegt werden können; 27.7. teilt M. mit, er werde am 30. nach Oberungarn aufbrechen; 29.8. erneute Instr.; 16.9. Ankunft in Klausenburg, muß aber wegen Proviantmangels nach Szathmár zurück; Nov. 1661 Verlegung von Garnisonen nach Szamosujvár, Kovár, Székelyhid, Klausenburg, Szathmár, Kalló und Károly; 2.12. nach Kaschau, 24.12.1661 Bitte um Urlaub nach Karlsbad; 13.2.1662 Genehmigung, daß er sich zur Armee begibt; 27.3.1662 soll er sich am 1.4. zur Konferenz in Preßburg einstellen wegen Quartierfragen, für den ungarischen Landtag eine Schiffbrücke über die Donau sowie eine Schanze anlegen und mit 1000 Mann und 200 Pferden besetzen lassen[2346]; 2.5.1662 Weisungen wegen des bevorstehenden Feldzuges; März 1663 Verhandlungen in Preßburg wegen der Türkengefahr, Feldzug an der Waag, muß Ende August nach der Preisgabe von Neuhäusel auf Preßburg zurückweichen; Sept. in die Schütt, will sich jedoch nicht mit den Ungarn unter Niklas Zrinyi vereinigen; 27.10.1663 Zitation an den Hof wegen weiterer Disposition mit den Reichsvölkern unter Hohenlohe, 30.10. großer Kriegsrat; 15.12.1663 fordert er mehr Generale, Ersetzung der Offiziere mit gesicherter Pension durch jüngere und mit den Chargen nicht zu „*godieren*“, sondern sie wirklich zu besetzen; die Armee soll 25.000 Mann zu Fuß, 25.000 deutsche und 10.000 ungarische Reiter umfassen[2347]; 22.3. - 11.4.1664 in Regensburg)

04.06.1664 Oberbefehlshaber des gesamten Heeres in Ungarn
(15.6. Ankunft beim Heer; 30.6. Verlust von Zrinyvár infolge Tatenlosigkeit; 15.7. Vereinigung mit dem Reichsheer, 22.7. mit dem französischen Hilfskorps; 27.7. Gefecht von Körmend; 1.8.1664 Sieg von St. Gotthard an der Raab/Mogersdorf[2348] [verlor 6 Pferde unter dem Leib; Ah. Handschreiben]; 10.8.1664 Friede von Vasvár/Eisenstadt; 12.9. meldet M. dennoch den Beschluß zu weiterer Offensive, dann Einstellung der Feindseligkeiten[2349])

06.08.1664 Generalleutnant[2350]
(22.10.1664 sein Gutachten über den künftig zu formierenden Kriegsstaat: alle alten Regimenter beibehalten, die neuen reformieren, „*weillen auß der Erfahrung bekannt, erst neülich genugsam gesehen Vnd mit handen gegriffen worden, wie groß der Vnterschid sey zwischen einen alten Vnd Neüen Officir Vnd Soldaten, nicht allein im fechten, sondern auch in allen Krigsstrapazien Vnd Conservirung seiner selbsten*“[2351]; 15.1.1665 Auftrag mit GKK Hohenfeldt zur Reduzierung der

---

[2340] Er sollte mit allen Mitteln dahin wirken, daß die brandenburg. Truppen von FM Sparr und nicht von Derfflinger kommandiert würden, und letzterem bei seinem Kurfürsten „*gantz discreditirn*“ (HKR, Reg., f. 195; D. war gebürtiger Österreicher!).
[2341] HKR, Reg., f. 38 v.
[2342] HKR, Reg., f. 95.
[2343] Best. 1613; HKR, Exp., f. 549 v; AFA 1660-12-30.
[2344] HKR, Reg., f. 41 v; AFA 1661-3-2a.
[2345] AFA 1661-6-7.
[2346] HKR, Reg., f. 64 v.
[2347] HKR 1664, Exp., f. 6.
[2348] Die eroberten Geschütze wurden den französ. Auxiliartruppen überlassen, einige im Wasser versenkt, nur sieben behielt die kaiserl. Armee (HKR, Exp., f. 414).
[2349] M.s Beschreibung des ganzen Feldzuges für den Kaiser vom 15.12.1664 in: AFA 1664-13-29.
[2350] Best. 1735; AFA 1664-13-28h.
[2351] AFA 1664-10-21.

	Regimenter)
1665	kommandierender General in Böhmen, Mähren und Schlesien (?, nach Th. Eur.)
24.05.1666	Ah. Instr. zur Abholung der Braut des Kaisers, Infantin Margarita Teresa von Spanien, in Mailand (2.6.1666 Treffen mit ex-Königin Christine von Schweden in Trient; Jan. 1667 bei der Hochzeit Kaiser Leopolds; 1.7.1667 10.000 fl. für die Befestigung von Raab bewilligt; 25.8. u. 17.11.1667 zur Konferenz nach Wien zitiert; März 1668 Schlaganfall)
08.08.1668	als Präsident des Hofkriegsrates vorgestellt und vereidigt[2352]
03.12.1668	auch Obrist-Land- und Haus-Zeugmeister; 8.12. vereidigt[2353] (April 1669 Visitierung von Raab, Komorn und Neuhäusel; 2.4.1670 soll er das Kriegsvolk beisammen halten)
06.07.1671	soll er dem Paul Esterházy gegen die Türken beistehen[2354] (14./24.11.1671 läßt er die Hauptkirche von Kaschau, die seit 1604 protestantisch war, wieder den Katholiken einräumen)
Juni 1672	soll er wegen des Kriegsgeschreis „*auf alle Casus allerto*“ stehen mit einem Korps und Artillerie[2355]
11.07.1672	Kommandant der (bis 26.8. bei Eger zu versammelnden) Armee gegen Frankreich[2356] (29.8.1672 Ankunft in Halberstadt zu Kriegsvorbereitungen, 26.9. Vereinigung mit den Brandenburgern, Vormarsch an die Weser, um die Franzosen von Köln wegzulocken; Winter 1672/73 krank, 1.2.1673 Abreise von der Armee, krank in Nürnberg, 3.4.1673 Ankunft in Wien)
28.07.1673	wieder Kommandant der Armee im Reich; 19.8. Credentionale an die Reichsfürsten, 25.8. kaiserliche Instr.[2357] (1673 Feldzug: 22.8. Generalmusterung bei Eger: 8¾ Inf.-Rgt.er [25.000 M.], 14½ Kür.-Rgt.er (13.650 Reiter]; 28.8. Abmarsch; 21.9.1673 Vollmacht als kaiserlicher Gesandter in Lothringen wegen eines Bündnisses [16.10. unterzeichnet]; Okt. 1673 Beratungen in Mainz; 26.10. werden ihm die Operationen völlig anheimgestellt, 27.10. soll er mit der Neutralität „*dissimuliren*“, bis die Armee gestärkt und dem Feind gewachsen ist[2358]; 12.11.1673 Einnahme von Bonn, dann erkrankt, Dez. Heimreise, 1674 nicht im Feld)
16.03.1675	wieder Kommandant der Armee gegen Frankreich (28.3. publiziert; 30.3. Ah. Instr.)[2359] (8.4.1675 Aufbruch ins Reich, April in Ulm beim schwäbischen Kreistag; 4.6.1675 soll er Maßnahmen zum Schutz des von den Schweden bedrohten Erfurt ergreifen; 18.6. soll bei Offenburg ein „Corpo volante“ zur Unterbindung der Streifereien aus Breisach aufgestellt werden; 30.6. werden ihm die Operationen anheimgestellt; 1675 Feldzug: Siege von Sasbach [27.7.; 5.8. approbatur; 24.8. Te Deum deswegen] und Altenheim/Goldscheuer [1.8.[2360]], 7.8. über den Rhein, Aug. vergebliche Belagerung von Hagenau [7.9. HKR mit deren Aufhebung einverstanden]; 2.1.1676 krankheitshalber Niederlegung des Kommandos, 18.2. Ankunft in Wien)
1675	Mitglied der Geheimen Konferenz (als Nachfolger Lobkowitz´)

*

1643	Herr der Herrschaft Hohenegg (NÖ.) als Erbe Girolamo Montecuccolis
22.07.1645	wirklicher Kämmerer (19.4.1657 abgedankt, 22.10.1658 wiederernannt)
16.03.1646	testiert
12.05.1651	Landstand in Steiermark
26.06.1651	in den niederösterreichischen Herrenstand aufgenommen (20.7. introduziert)
08.02.1652	in den kärntner Herrenstand aufgenommen
26.02.1654	Mitglied des schwedischen Amaranten-Ordens
10.07.1655	ungarisches Indigenat
31.03.1657	Errichtung eines Fideikommisses für die Hsch. Hohenegg, später auch Osterburg
09.11.1660	wirklicher Geheimer Rat[2361]

[2352] HKR, Reg., f. 241 v. Text (mit Datum 9.8.) in AFA 1668-8-2; es gilt die HKR-Ordnung vom 17.11.1556!
[2353] Best. 1808.
[2354] HKR, Reg., f. 290.
[2355] HKR, Exp., f. 412. Im Juni 1672 bat Montecuccoli den Kaiser, ihn vom Kommando der Armee gegen Frankreich (zusammen mit dem Kurfürsten von Brandenburg) zu entheben, da er zu alt sei und andere Aufgaben habe; der Kaiser antwortete am 13.6., er wünschte, Montecuccoli wäre jünger, wolle jede Rücksicht auf ihn nehmen (AFA 1672-6-2).
[2356] HKR, Reg., f. 316.
[2357] HKR, Reg., f. 322 & 343 v; AFA 1673-8-31.
[2358] AFA 1673-10-207 & 217.
[2359] HKR, Reg., f. 128 & 160 v; AFA 1675-3, Nr. 22, 25, 26 & 27.
[2360] Sein Verlust betrug 1429 Mann; sein Bericht vom 2.8.: AFA 1675-8-7 & 16.
[2361] HKR, Exp., f. 456 v.

21.06.1663	Inkolat im Herrenstand in Böhmen, 27.6.1663 in Mähren
10.05.1668	Gnaden-Recompens von 50.000 fl. bewilligt für geleistete Dienste und erworbene Meriten[2362]
04.06.1668	(467.) Ritter des (spanischen) Ordens vom Goldenen Vlies (schon 5.1.1665 vom Kaiser empfohlen, 24.8.1664 u. 14.1.1666 Bitten an König Philipp; 16.12.1668 in Wien installiert)
23.05.1669	Titel „Hoch- und Wohlgeboren", Wappenbesserung[2363]
21.04.1672	erneut testiert (Entwurf)[2364]
08.03.1675	Expektanz auf die Reichsfürstenwürde (die erst sein Sohn 1689 erhielt)
22.03.1675	Testament (Kodizill vom 15.10.1680; publ. 30.10.1680 [nicht 1682]; 2.4.1675 Ah. Genehmigung des Fideikommisses)
21.03.1678	(verliehen 20.7.1677) spanischer Fürst
1678	Präses des Collegium naturae curiosorum in Schweinfurt Herr auf Montecenere (Italien), Gleiß (seit 1665), Haindorf, Hohenegg (seit 1643), Osterburg (seit 1668), Pottendorf, Walpersdorf und Ainöd (Österreich)
13.05.1888	erhielt das k.(u.)k. Dragoner-Regiment Nr. 8 „*auf immerwährende Zeiten*" seinen Namen; auch eine Brigg der k.k. Kriegsmarine führte den Namen „Montecuccoli", in Wien ist ein Platz nach ihm benannt

*

Publ.: „Trattato della guerra", Stettin 1641; „Sulle battaglie", (1641 ?); „Tavole militari. Dell´Azione Bellica che si fa in campagna, o fortezze", 1645; „Ristretto della mia vita in Alemagna", 1645; „Dell´arte della guerra", 1645/46; „Betrachtungen über die in den Staaten Seiner Majestät notwendig zu erbauenden Festungen", Prag 12.12.1648[2365]; „Beschreibung der befestigten Städte des spanischen Anteils der Niederlande", 1649; „Dell´ arte militare", Hohenegg 1653; „Reise nach Schweden im Monate Dezember 1653", 1654; „Reise nach Flandern im September des Jahres 1654", 1654/55; „Reise nach Flandern im Juni 1655", 1655; „Mein Gutachten über die Befestigung der Posten Inneröesterreichs", 1657; „Miscellen zum Türkenkrieg", 1661/64; „Ein unmaßgeblicher Vorschlag, einen beständigen und perpetuierlichen Soldaten aufzurichten, in Dero Kaiserlichen Majestät Erbländern, neben Ihrer wirklichen Armee", 1664; „Reise nach Finale 1666", 1666, „Bemerkungen zum Berichte des Abbés Noires über die letzten Kriege in Siebenbürgen und Ungarn", 1667; „Ristretto dell´occasioni principali", 1667; „Untertäniges Gutachten über das Buch des Domherrn Johann Baptist Wenzel »De constituenda militia perpetua in statibus Austriacis«", Raab 1668; „In Angelegenheiten der Abrüstung des kaiserlichen Heeres", Ebersdorf 20.9.1668; „Della Guerra col Turco in Ungheria", 1670 (5.2.1671 dem Kaiser gewidmet = „Aforismi"); „Schwierigkeiten, welche beim Hofkriegsrate unterlaufen", Wien 7.8.1670; „Unterweisung meines Sohnes Leopold", Wien 1670; „Die Grundregeln der Bündnisse", (1670); „Schlechte Wirtschaft in der Hofkammer", 17.7.1673; „Delle Battaglie", 1673; „L´Ungheria nell anno 1677", 1673/77; „L´attione bellica", hg. v. Giovanni Pietro Giroldi, Turin 1692. - „Aforismi dell´ arte bellica libro primo ... , Köln 1704 (hg. in 2 Bd. v. Giuseppe Grassi, Turin 1821, dann Mailand 1831, Venedig 1840, zul. Florenz [1940 ?]); Aphorismen aus der Kriegskunst (Aus dem handschriftlichen Nachlasse Montecuccolis; geschrieben zu Salmünster im November 1673.), in: ÖMZ V (1864), Bd. II, S. 98 - 103 u. 150 – 154; „Memorie"... , hg. v. P. Enrico di Huyssen, Köln 1704[2366]. - „Opere complete", 2 Bde., 1807/08[2367]; „Ausgewählte Schriften des Raimund Fürsten Montecuccoli, General-Lieutenant und Feldmarschall", hg. v. d. Direktion des K.u.K. Kriegsarchivs, bearb. v. Alois Veltzé, 4 Bde., Wien/Leipzig 1899/1900[2368]; Raimondo Luraghi (Hg.), Le opere di Raimondo Montecuccoli. Editione critica, 3 Bde., Rom 1988 – 2000[2369] (= Stato Maggiore dell´ esercito. Ufficio Storico). [Barkers Werk „The Intellectual and Battle" (1975) ist eine Übersetzung und Kommentierung von M.s „Sulle Battaglie" aus der Biblioteca Estense in Modena]; „Montecuculi über Feld-Schlachten", in: ÖMZ I (1808), H. 1, S. 171 – 208; Die Eroberung der Insel Alsen durch die Kaiserlichen und Brandenburgischen im Jahre 1658. (Nach eigenhändigen Aufzeichnungen des Fürsten Montecuccoli), in: ÖMZ V (1864), Bd. III, S. 29 f.; Aus dem handschriftlichen Nachlasse Montecuccolis, in: ÖMZ V (1864), Bd. I, S. 56 – 186 passim, u. IX (1868), Bd. I, S. 93 - 97; Montecuccolis Aufzeichnungen über die Einrichtung des Kriegswesens im schwedischen Heere in Deutschland, zur Zeit des Dreissigjährigen Krieges (1634), in: ÖMZ X (1869), Bd. III, S. 343 - 349; C. Rothauscher, Montecuccoli

[2362] HKR, Exp., f. 196.
[2363] Er erhielt „*zum immerwährenden Gedächtniss das Wappen noch mit zween Türkenköpfen, auf welchen beiden ein doppelter gekrönter Adler stehet, so diese Köpfe mit seinen Waffen fasset*" (zit. nach Siebmacher).
[2364] Er beziffert darin sein Barvermögen auf 110.000 fl., einige Pretiosen und eine Gemäldesammlung (Kaufmann 72).
[2365] Von 54 festen Plätzen sollten 22 aufgelassen, die übrigen 32 verstärkt werden, besonders in Böhmen (vgl. Kaufmann, S. 18 u. 86).
[2366] Vgl. „Ses mémoires ou principes de l´art militaire en général", Amsterdam 1734 (Barcelona 1746, Moskau 1760).
[2367] Sein Gesamtwerk wurde schon 1692 in Italienisch und 1693 in Spanisch herausgegeben, beides jedoch schlecht und unvollständig, ferner 1716 in Latein, 1712 in Französisch und 1736 erstmals in Deutsch (Braubach, Prinz Eugen I, S. 299).
[2368] Vgl. hierzu Alois Veltzé, Der schriftliche Nachlass des Feldmarschalls und Generallieutenants Raimund Fürsten Montecuccoli. † 16. Oct. 1680, in: Mitth. d. K.K. Kriegs-Archivs, NF X (1898) 161 - 272. Zu den Schriften M.s grundsätzlich die Arbeit von Kaufmann, a.a.O.
[2369] Bd. I: Trattato della Guerra, 2. Aufl. 2000; Bd. II: Delle Battaglia u. Della Guerra col Turco in Ungheria = „Aforismi", Rom 1988; Bd. III: Opere minori d´argomento militare e politico. Diari di viaggio e memorie, Rom 2000. Vgl. auch „Aphorismen aus der Kriegskunst. (Aus dem handschriftlichen Nachlasse Monteccucolis [sic])", in: ÖMZ V (1864), Bd. II S. 98 – 103 u. 150 – 154.

über Geschichtsschreibung. Aus dessen handschriftlichem Nachlasse im k.k. Reichs-Kriegsarchive, in: ÖMZ XI (1870), Bd. IV, S. 247 - 254. - Verfaßte auch Romane („Morindo“, 1644) und Gedichte.

*

Montecuccoli wuchs auf dem Familiensitz Schloß Montecuccolo auf, seit dem Tode des Vaters (1619) unter der Aufsicht der Mutter. Während der Vater als familientypisches Rauhbein geschildert wird, hatte die Mutter einen kultivierenden Einfluß auf die Familie. Etwa zehnjährig kam Raimondo als Page an den modenesischen Hof, dann zu Kardinal Alessandro d´Este, dem Bruder des Herzogs von Modena, als dieser 1621 Bischof von Reggio wurde. Im Sommer 1623 begleitete er diesen zum Konklave nach Rom, doch starb der Kardinal im Mai 1624 in Tivoli, womit der junge M. seinen Gönner verlor. Der Papst zahlte ihm einen Teil des vom Kardinal ausgesetzten Legats aus und wollte ihn für den geistlichen Stand ausbilden lassen, doch holte Herzog Cesare d´Este ihn heim nach Modena und wollte ihn auf das Collegio Montalto in Bologna schicken, wo jedoch kein Platz frei war. Wo und welche Ausbildung der junge M. wirklich erhielt, ist nicht bekannt, doch behauptete er später, sich eifrig und unter Verzicht auf die standesüblichen Vergnügungen (vielleicht auch aus Geldmangel) den Studien gewidmet zu haben. 1615 war sein Vetter (nicht Onkel) Ernst Montecuccoli in Modena gewesen und hatte den jungen Raimondo sehr beeindruckt. Als zehn Jahre später Rambaldo Collalto nach Modena kam, schloß M. sich ihm an und reiste nach Deutschland. Er trat als einfacher Soldat im Regiment Collalto ein und ließ sich - wohl auf Anraten Ernst Montecuccolis - gründlich im Dienst aller drei Waffen - Infanterie, Kavallerie und sogar Artillerie - ausbilden. 1626 focht er unter letzterem in Schlesien gegen Bernhard von Weimar, dann im Reich. Den Winter verbrachte er auf Urlaub in der Heimat. Im Frühjahr 1627 begleitete er einen Verwandten, Grafen Francesco Montecuccoli, in diplomatischer Mission nach Rom und Neapel, wobei sich seine Ambition und Neigung für den Soldatenstand festigte. Im Sommer 1628 reiste er aus Rom ab, mit Empfehlungen Francescos an Ernst Montecuccoli, traf mit diesem in Ulm zusammen und diente wieder im Rgt. Collalto. Im Spätherbst 1628 ging er, im Auftrag Ernsts, nach Wien und trat in die Dienste des dortigen modenesischen. Gesandten, Ottavio Bolognesi. Jedoch schon im Frühjahr 1629 zog er - nunmehr als Fähnrich - unter Ernst nach Flandern gegen die Holländer ins Feld. Bei der Erstürmung von Amersfoort in Utrecht war er der erste, der in die Stadt eindrang; es war seine erste größere Waffentat (15.8.). Zur Belohnung erhielt er eine Kompanie. Die Winterquartiere waren in Köln. Anfang 1631 zeichnete sich M. an der Spitze seiner Komp. bei der Erstürmung von Neu-Brandenburg aus; wieder war er der erste in der Stadt und nahm den schwedischen Obersten Knyphausen gefangen, auch überreichte er Tilly die Schlüssel der Stadt. Wenn er hierbei tatsächlich verwundet wurde, dann nur leicht, denn er nahm anschließend an der Belagerung Magdeburgs teil. Noch im Mai 1631 übernahm er eine Komp. im Kürassier-Regiment seines Vetters Ernst, mit der am 17. Juli im Quartier bei Wolmirstedt von den Schweden überfallen wurde und sich nur knapp retten konnte, immerhin mit der Fahne in seinen Armen. Bei Breitenfeld dagegen geriet er, schwer verwundet, in schwedische Kriegsgefangenschaft, wurde nach Halle an der Saale gebracht und im Frühjahr 1632 gegen 1000 Taler, die der Herzog von Modena zahlte (oder vorstreckte), freigelassen.
Den Feldzug von 1632 machte Raimondo wieder bei Ernst Montecuccoli mit, den er über Prag und Wien ins Elsaß begleitete, der ihn zum Obristwachtmeister in seinem neuen Regiment zu Fuß beförderte und zu vertraulichen Missionen zum Herzog von Lothringen verwendete; ob Raimondo an der Niederlage einer detachierten Brigade bei Wiesloch (26.8.) beteiligt war, ist nicht klar. Noch im gleichen Jahr ernannte Obrist Vitzthum ihn zum Obristleutnant in seinem Kürassier-Regiment. M. blieb bis November 1632 mit diesem in Bayern und hat an der Schlacht von Lützen nicht teilgenommen, obwohl manche Lexikon-Artikel dies behaupten[2370]. Stattdessen nahm er Urlaub, begab sich in die Heimat, kehrte aber schon nach acht Tagen zu seinem Regiment nach Straubing zurück. Er focht in Schwaben, konnte Biberach und Munderkirchen nicht erobern (was zu einem heftigen Streit mit Obst. Vitzthum führte [Dez. 1633]), dagegen – im Auftrag Ossas – Lindau (Jan. 1634); im Juli hatte er seinen Protektor, FZM Ernst Montecuccoli, der in Colmar in schwedischer Gefangenschaft starb, verloren. Im Feldzug von 1634 nahm Raimondo als Kommandant des Regiments (Vitzthum blieb in Lindau) unter König Ferdinand von Ungarn an der Belagerung und Wiedereroberung von Regensburg teil. Da er sich jedoch mit seinem Obristen Vitzthum nicht vertrug, resignierte er seine Stelle und ging nach Stuttgart zu Prinz Borso d´Este, zunächst ohne Charge. Im August 1634 reiste er nach Wien, um sich wieder[2371] um das Kommando über das Kür.-Rgt. Ernst von Montecuccolis zu bewerben, doch ohne Erfolg, so daß er als Obristleutnant in das Rgt. Hannibal Gonzagas überwechselte. Er hatte somit Anteil an den militärischen Erfolgen dieses Jahres - wird zwar bei Nördlingen nicht ausdrücklich erwähnt, doch erbat der Hofkriegsrat für ihn das Regiment des gefallenen Obristen Aldobrandini - und tat sich 1635 bei der Einnahme von Kaiserslautern hervor, indem er seine Kürassiere absitzen ließ und zu Fuß gegen die Bresche führte. Im Juli 1635 erhielt Montecuccoli dann ein eigenes Regiment, das im Vorjahr errichtete Kür.-Rgt. Ricasoli della Trappola (ex Aldobrandini), das jedoch nur fünf Komp. zählte. Er warb fünf neue Komp. hinzu und beschäftigte sich im Winterquartier (im Hessischen) damit, seinen jüngeren Bruder Galeotto in die Kriegskunst einzuführen.

[2370] Er soll sogar verwundet worden sein. M. war jedoch am 16.11.1632 - dem Tag der Schlacht von Lützen - mit seinem Rgt. unter Aldringen auf dem Marsch von Hollenbach bei Neuburg nach Eger (ÖMZ II, 1861, Bd. V, S. 43 Anm.).
[2371] Wie schon im Juni 1633; Aldringen empfahl ihn hierzu, denn er sei ein guter Kavalier (Aldringen an Gallas, 3.7.1633 (DBBTI V, Nr. 521).

Im Feldzug von 1636 focht er unter Hatzfeldt, zersprengte bei Tangermünde drei schwedische Regimenter, die zum Entsatz Magdeburgs angerückt waren, und trug so indirekt wesentlich zur Einnahme dieser wichtigen Stadt (13.5.) bei. Dagegen konnte er bei Wittstock die Niederlage nicht verhindern, sondern nur den Rückzug decken. Auch im nächsten Jahr (1637) kämpfte er sich unter Hatzfeldt von Westfalen nach Pommern durch. Seine Soldaten hatten 1636 einen Wagenzug mit persönlichen Habseligkeiten des Kurfürsten von Brandenburg geplündert, der sich in Wien hierüber beschwerte; M. wurde in Sternberg (Mecklenburg) in Arrest gesetzt, doch auf Intervention des Mattias de´Medici und anderer italienischer (!) Offiziere bald freigelassen, da er persönlich an der Affäre nicht beteiligt war. Im Frühjahr 1638 reiste er nach Prag, um sich vor dem Kaiser zu rechtfertigen, ging für drei Wochen nach Verona, um dort seinen Landesherrn, den Herzog von Modena, zu treffen und das Familienerbe nach dem Tode seiner Mutter zu regeln. Dann kehrte er zum Kaiser nach Böhmen zurück, wo er endlich ein Dekret erhielt, das den Streit mit dem Kurfürsten von Brandenburg beilegte, so daß er zum Heer unter Gallas in die Lausitz abreisen konnte. Er füllte sein Regiment durch die Reste des Kür.-Rgt.s Maestro auf und erhielt den Auftrag, unter FML Hofkirchen den Elb-Übergang bei Brandeis zu sichern. Als Banér jedoch am 19. Mai 1639 nicht dort, sondern beim 20 km entfernten Melnik die Elbe überschritt, wurden die Kaiserlichen überrascht und großenteils gefangen genommen, darunter auch Hofkirchen und M. Für eine rasche Auswechselung wurde letzterer als zu wichtig erachtet; daher blieb er drei Jahre in Gefangenschaft.

M. wurde zunächst nach Leitmeritz, zwei Monate später nach Stettin gebracht, wo er sich frei bewegen und die Schloßbibliothek benutzen durfte und wo es ihm daher ganz gut gefiel. Immerhin las er - einem von ihm angelegten Verzeichnis zufolge - 45 Bücher aus allen Wissensgebieten und in Latein, Italienisch, Deutsch und Französisch, besonders aber Machiavelli. Das Ergebnis dieser Studien waren sein „Trattato della guerra“, den er jedoch erst viel später veröffentlichte, nachdem er mehr Kriegserfahrung gesammelt hatte, und eine Arbeit „Sulle battaglie“, die stark von Machiavelli beeinflußt war. Da Hofkirchen ihm die Schuld an der Niederlage von Brandeis/Melnik zuschrieb, kam es zu einem Duell zwischen beiden, das unblutig ausging: M. entwaffnete den Gegner und bot ihm dann Pardon und Versöhnung an[2372]. Auf seinen Wunsch wurde er 1641 nach Wismar gebracht, wo er sechs Monate blieb und die „Relationi del modo che tengono in Svedesi nella guerra della Germania“ verfaßte. Erst im Frühjahr 1642 wurde er gegen Oberst Slange ausgetauscht[2373] und begab sich zum kaiserlichen Heer bei Glogau. Dort fand er sein altes Regiment nahezu aufgerieben vor - es zählte nur mehr 150 Mann und hatte keine Pferde; Erzherzog Leopold Wilhelm gewährte ihm 3000 fl. zur Ergänzung der Truppe, mit der er dann ausgerechnet Oberst Slange bei Troppau besiegte. Zum Lohn wurde er - nach der Einnahme von Brieg - auf Befürwortung Piccolominis Generalfeldwachtmeister.

Auf Wunsch des Herzogs von Modena trat M. in dessen Dienste als Oberbefehlshaber der modenesischen Truppen; am 6.10.1642 traf er in Modena ein. Er brachte die kleine Streitmacht auf Kriegsfuß und reiste zu den Verbündeten Modenas nach Florenz und Venedig. Zu Kämpfen (es ging um den Besitz des kleinen Herzogtums Castro, das schließlich an Parma fiel) kam es jedoch vorerst nicht, so daß M. schon zu Beginn des Jahres 1643 nach Wien zurückkehrte. Er wollte sich dem kaiserlichen Heer unter Gallas anschließen, wurde aber dringend nach Modena zurückgerufen. Der Kaiser genehmigte nicht nur die Abreise M.s, sondern wollte ihm auch 1100 schwedische Kriegsgefangene als Soldaten für den bevorstehenden Feldzug gegen den Papst sowie 12.000 Taler für deren Ausrüstung zur Verfügung stellen, zog dieses Angebot jedoch aus Rücksicht auf den Papst zurück. M. bewährte sich als Kommandant der Reiterei beim Entsatz von Nonantola und wurde an der Hand verwundet. Der Papst protestierte jedoch beim Kaiser gegen M., so daß dieser ihm das Regiment abnahm, um zu beweisen, daß M. nicht mehr in kaiserlichen Diensten stehe. Da alsbald der Friede zu Stande kam, kehrte Montecuccoli im Dezember 1643 nach Wien zurück, wo er einen Vetter beerbte, aber auch hohe Summen als Abfindung an einen Miterben zahlen mußte. So kam er in den Besitz der Herrschaft Hohenfeld, die 1624 pfandweise an Ernst Montecuccoli verliehen worden war. Der Kaiser wies ihm außerdem 33.000 fl als Ersatz für seine Aufwendungen an und verlieh ihm das Kür.-Rgt. Nassau-Hadamar. Im April 1644 war er deshalb wieder in Wien und ging dann nach Eger; der Hofkriegsrat sandte ihn von dort nach Dresden zu Beratungen mit dem Kurfürsten von Sachsen über den bevorstehenden Feldzug, und im August stand er wieder im Feld. Er eroberte Zeitz in Sachsen, wurde Feldmarschalleutnant und nach Schlesien beordert, um die dortigen Truppen der Hauptarmee zuzuführen. Er verwahrte sich schriftlich gegen den Einwand, er sei für ein höheres Kommando noch zu jung, indem er auf das teilweise noch geringere Alter der feindlichen Heerführer (Torstensson, Königsmarck, Turenne) verwies. Zeitweise vertrat er FM Hatzfeldt im Kommando. Zum Jahreswechsel 1644/45 war er in München, um für eine militärische Unterstützung an Bayern zu sorgen. Zum Lohn wurde er Hofkriegsrat und Kämmerer. Bei Jankau war er nicht dabei, da er sich noch in Schlesien aufhielt, wo er den Oberbefehl führte und u.a. Truppen in die von den Schweden belagerte Stadt Brünn sandte sowie für den Ersatz von Pferden sorgte. 1645 vertauschte er sein Kürassier-Regiment - das an Hatzfeldt kam - gegen das des Grafen Giuseppe Piccolomini von Celeno, der bei Jankau gefallen war; dieses Regiment behielt M. bis zu seinem Tode. Er blieb als Kommandant in Schlesien, kämpfte dann unter Erzherzog Leopold Wilhelm zum Schutz Bayerns und erzielte Erfolge bei einem Überfall auf französische Truppen. Den Winter 1645/46 verbrachte

[2372] Schreiber nennt den Namen Hofkirchens nicht, wohl aber Schinzl in ADB.

[2373] Die Behauptung Meinardus´, daß sich der brandenburgische Minister Schwarzenberg im Januar 1643 gegen die Auswechslung M.s und anderer ausgesprochen habe, ist also zumindest bezüglich des Datums unrichtig (Meinardus, Protokolle und Relationen, Bd. I, S. 85, Nr. 84).

er wieder in Modena. 1646 und 1647 verteidigte er Schlesien erfolgreich gegen die Schweden. Infolge eines Sturzes mit dem Pferd mußte er eine Heilkur in Baden antreten. Im Juni 1647 war er in Preßburg bei der Krönung Ferdinand IV. zum König von Ungarn als Kämmerer und Kapitän der Garde. Im Juli 1647 konnten er und der zu zögerliche Oberbefehlshaber Melander den Verlust Egers nicht verhindern. Dagegen erzielten sie am 22. August einen Erfolg bei Triebel, wobei M. den rechten Flügel kommandierte. Ein Gesuch um Abschied, das er daraufhin einreichte, nahm der Kaiser nicht an, sondern versprach ihm die Beförderung zum General der Kavallerie, die aber erst im Juni 1648 erfolgte. Kurz zuvor hatte er am 17.5.1648 bei Zusmarshausen als Kommandant der Nachhut (2500 Reiter, 800 Fußknechte, 4 leichte Geschütze) gefochten; er leistete erfolgreich hinhaltenden Widerstand, bevor die eigentliche Schlacht begann, doch wurde seine Abwehrstellung schließlich auf beiden Seiten umgangen, und er mußte den Rückzug bis an den Inn antreten. Nur mit Mühe konnte Bayern einigermaßen gehalten werden, bis Wrangel zwischen München und Dachau besiegt wurde. Er leitete dann Verhandlungen mit den Schweden über die Räumung Böhmens, die im Dez. 1648 erfolgte.

Nach dem Westfälischen Frieden nahm Montecuccoli seine militärschriftstellerische Tätigkeit wieder auf. Er verfaßte einen zehnseitigen Traktat über die Notwendigkeit von Festungen und eines stehenden Heeres (Dez. 1648). Auch im Hofkriegsrat sprach er sich gegen allzu umfangreiche Abrüstungen aus. Im Herbst 1649 bereiste er - zusammen mit seinem Neffen Äneas Caprara - die Festungen am Niederrhein und in den Niederlanden, u.a. Amsterdam und den Haag, wo er auch den Statthalter Wilhelm II. von Nassau-Oranien traf. Am 18.2.1650 traf er wieder in Wien ein, machte eine Badekur in Baden und mußte am 5.11.1650 - wie alle kaiserlichen Generale - eine Gehaltskürzung um ein Viertel hinnehmen. Er beschäftigte sich viel mit Lektüre und exzerpierte eine Vielzahl von Werken aus allen Wissensgebieten; außerdem nahm er am Hofleben teil. Im Januar 1652 reiste er nach Italien, vergnügte sich in Venedig und Mantua im Karneval, schlichtete in Modena einen Familienstreit im Hause Este und hatte Ende März das Unglück, seinen Freund Giovanni Maria Molza, Grafen von Mancini, bei einem Turnier versehentlich mit der Lanze zu töten. Über Florenz und Rom kehrte er dann heim, um sich um seine Besitzungen zu kümmern. 1653 war er auf dem Reichstag in Regensburg, bei der Wahl Ferdinands IV. zum Römischen König in Augsburg und dessen Krönung in Regensburg, wobei er auch einmal in einer Sitzung des Hofkriegsrates in Vertretung des Präsidenten den Vorsitz führte.

Ende Dezember 1653 reiste Montecuccoli im Auftrag des Kaisers, offiziell jedoch als Privatmann, nach Dresden, Berlin (3. - 10.1.1654), Hamburg (14. - 17.1.), Kopenhagen (22. - 27.1.) und Uppsala (5.2. - 29.3.), wo er mit Königin Christine von Schweden zusammentraf, die ihn sehr liebenswürdig behandelte und auch in ihre Abdankungsabsichten einweihte; die Bewunderung war übrigens gegenseitig. Er wurde auch in den höfischen Amaranten-Orden aufgenommen, der freilich nur eine Laune Christines darstellte und ihn zu nichts verpflichtete. Über Stockholm, Hamburg und Regensburg kehrte er sodann nach Wien zurück. Schon im Herbst jedoch begab er sich erneut auf eine ähnliche Reise, diesmal nach Flandern, wo er - in Antwerpen - die nunmehrige ex-Königin Christine wiedertraf. Im Oktober setzte er nach England über, wahrscheinlich um sich über die Haltung Englands zum spanisch-französischen Krieg zu informieren. Wie immer, besichtigte er militärische Einrichtungen, auch die Flotte. Am 24. Oktober empfing Cromwell ihn in Audienz. In Brüssel, wo Erzherzog Leopold Wilhelm als spanischer Statthalter residierte, war M. sodann am 24.12.1654 offizieller Augenzeuge der Konversion Christines zum Katholizismus. Es kursierten sogar Gerüchte, Christine wolle ihn heiraten! Angebote, in spanische Dienste zu treten, lehnte er ab, doch bat er Christine um Befürwortung seines Wunsches, Kardinal zu werden! Über Düsseldorf, wo ihn der Kurfürst von der Pfalz empfing und die Frage der Nachfolge des Kaisers besprach, und Köln, wo er König Karl II. von England (im Exil) kennen lernte, kehrte er heim, erstattete am 5. Febr. dem Kaiser Bericht, wurde zum Hauptmann der Trabanten-Garde ernannt und durfte den Kaiser zum ungarischen Landtag nach Preßburg begleiten. Er wohnte verschiedenen Zeremonien bei und bereiste aus Privatinteresse Ungarn, besonders die Festungen. Schon im Juni jedoch sandte der Kaiser ihn wieder zu Christine nach Flandern, auf deren ausdrücklichen Wunsch[2374]. Mehrmals besuchte er von da die Front, wo Erzherzog Leopold Wilhelm das Kommando führte, und kehrte im Juli nach Wien zurück. Im September erhielt M. vom Kaiser den Auftrag, nach Augsburg zu reisen, um Christine nach Rom zu geleiten. Am 30. Oktober traf sie mit großem Gefolge in Innsbruck ein, wo sie sich nun (in M.s Gegenwart) auch öffentlich zum katholischen Glauben bekannte, und folgte ihm dann über die Alpen, wo er im Voraus ihre Quartiere regelte, ebenso Anfang Dezember in Rom. Er wohnte mit ihr im Palazzo Farnese; die Kardinalsfrage wurde anscheinend nicht angesprochen. Schon im Januar 1656 kehrte er, auf Anforderung des Kaisers, nach Wien zurück.

Während dieser Zeit setzte er seine militärtheoretische und schriftstellerische Tätigkeit fort. Er korrespondierte mit Johann Rudolf Glauber, dem Entdecker des Glaubersalzes, in dem man damals eine Art Lebenselixier vermutete, unterstützte die 1652 in Schweinfurt durch Johann Lorenz Bausch gegründete wissenschaftliche Akademie, die dann nach Wien verlegt wurde; 1678 wurde er offiziell deren Protektor (seit 1879 „Leopoldiana“ in Halle). M. ging ganz im italienisch beeinflußten Hofkreis um Kaiserin Eleonora Gonzaga in Wien auf, an dessen Kulturleben er sich beteiligte[2375], und scheint – abgesehen von dienstlichen Notwendigkeiten – nur mit Italienern verkehrt zu haben; zu seinen Freunden zählte der (gleichaltrige) Historiograph Gualdo Priorato. Zum militärischen

[2374] Vgl.: Bericht des Fürsten Montecuccoli an den Kaiser, vom 7. August 1655, über den Erfolg einer Reise zur Königin Christine nach Flandern, in: ÖMZ IV (1863), Bd. III, S. 331 – 336.

[2375] So wurde er von der Kaiserin 1667 in ihre Gesellschaft der „Illustrati“ aufgenommen.

Einsatz kam er vorerst nicht. Stattdessen wohnte er der Krönung Erzherzog Leopolds zum König von Böhmen in Prag (14.9.1656) bei. Der Tod Kaiser Ferdinands III. (2.4.1657) bescherte M. die Aufgabe, zu den deutschen Kurfürsten zu reisen, um diese für die Nachfolge des noch nicht 17jährigen Erzherzogs Leopold zu gewinnen. Ende Mai feierte M. - der schon vorher zahlreiche galante Affären gehabt hatte - dann endlich Hochzeit, in Anwesenheit der Kaiserin-Witwe. Kurz danach jedoch zog er ins Feld zur Unterstützung der Polen gegen Schweden, Brandenburg und Rußland, als Kommandant der Kavallerie im Heere Hatzfeldts. Er belagerte und eroberte Krakau, kam aber wegen des Winters vor Thorn nicht weiter. Aus Wien bekam er Vorwürfe zu hören, gegen die er sich am 4.1.1659 verwahrte. Am 3.1.1658 traf er mit Baron Lisola in Berlin ein, um mit Brandenburg ein Bündnis gegen Schweden zu schließen, das am 14. Februar unterzeichnet, aber auf den 30.1./9.2. rückdatiert wurde; demnach stellte Österreich 6000 Reiter und 4000 Mann Infanterie; er selbst reiste schon am 15. Januar ab. Da unterdessen FM Hatzfeldt gestorben war (6.1.1658), übernahm M. als nunmehriger Feldmarschall das Kommando über alle kaiserlichen Truppen in Polen, die er – unter dem nominellen Oberbefehl des „Großen Kurfürsten" – zunächst nach Thorn (Ende Aug.), dann aber – auf Drängen des Kurfürsten – nach Schleswig-Holstein und Dänemark führte[2376]. Obwohl seinen Grundsätzen entsprechend vorsichtig operierend und keineswegs immer im Einklang mit dem Kurfürsten, wurden binnen kurzem Gottorp (25.11.), Jütland und Alsen (14.12., wobei die Infanterie in Booten, die Kavallerie schwimmend den Sund übersetzte) erobert; 1659 konnte er Fredericia nicht bezwingen, nahm zwar die Insel Fænø vor Fünen (11.6.) ein, wurde aber am 8. Juli beim Übersetzen nach Fünen von einer Kanonenkugel durch Holzsplitter an beiden Füßen erheblich verwundet, so daß er für vier Wochen ausfiel. Da die feindlichen Stellungen auf Fünen zu stark waren, entschloß sich M. – nach längeren Verhandlungen mit Brandenburg – zu einer Diversion durch Mecklenburg in das (schwedische) Pommern. Dort konnte zwar weder Greifswald noch Stettin eingenommen werden, wohl aber Kolberg, Demmin und (am 17.3.1660) Warnemünde. Der Friede von Oliva (1. Mai) beendete diesen Ersten Nordischen Krieg.

Nach kurzem Aufenthalt in Graz (Juni 1660) besuchte M. im September Königin Christine - die sich um Rückkehr nach Schweden bemühte - in Hamburg. Da die Lage in Oberungarn zunehmend kritischer wurde, verlegte er auf Befehl des Kaisers seine Truppen nach Böhmen und Schlesien und reformierte sie. Im Dezember 1660 wurde er, an Stelle Luigi Gonzagas, zum Gouverneur von Raab ernannt, wohin er sich nun begab. Im Frühsommer 1661 zog er sodann mit rund 15.000 Mann ins Feld, um die Siebenbürger gegen die Türken zu unterstützen. Er bezog ein Lager bei Komorn, wurde jedoch in Ungarn unfreundlich empfangen. Den geplanten weiteren Vormarsch entlang der Donau nach Totis mußte er auf Befehl Wiens aufgeben und nach Siebenbürgen abrücken. Am 18. August lagerte er bei Tokaj, fand aber auch hier nicht die benötigte Unterstützung durch die lokalen Funktionäre und zog nach Szathmár weiter, wo sich ihm der Fürst von Siebenbürgen, Johannes Kemény, anschloß. Ein Vorstoß nach Klausenburg, wo es an Proviant fehlte, überzeugte M. von der Zweckmäßigkeit eines Rückzuges, doch ließ er eine Besatzung in Klausenburg zurück; Mitte Dezember kam das Heer bei Kaschau an. Das ganze Jahr 1662 über geschah praktisch nichts, da in Preßburg der ungarische Landtag beriet. M. hatte eine heftige, schriftlich ausgetragene Kontroverse mit dem Banus Niklas Zrinyi, dem er mangelnde Bedächtigkeit vorwarf, und gilt seitdem als Ungarnfeind. Im Juni 1662 wäre er bei einem Brand in seinem Hauptquartier in Liptószágh beinahe ums Leben gekommen und verlor seine Bagage. Erst nach der Niederlage Adam Forgács´ im August 1663 kam es wieder zu Kampfhandlungen. Während die Tataren die Waag überschritten und in Mähren einfielen und Ahmed Köprülü Neuhäusel belagerte, konnte M. zwar Preßburg sichern, verlor aber Neuhäusel (27. September). Im März und April 1664 war er in Regensburg beim Reichstag zu Beratungen über die Kriegsführung, wurde freundlich aufgenommen, mußte sich aber auch gegen Vorwürfe der Zaghaftigkeit wegen seiner defensiven Kriegsführung im Vorjahr zur Wehr setzen. Sein Feldzugsplan für 1664 sah einen Vorstoß Donau-abwärts auf Raab und letztlich Ofen vor, doch wurde er durch den – militärisch sinnlosen – Beutezug Zrinyis nach Süden in Richtung Kanisza abgezogen. Hohenlohe, Strozzi und Zrinyi - die untereinander uneins waren - mußten jedoch am 1. Juni die Belagerung von Kanizsa aufheben. Schon am 4. Juni wurde M. daher vom Kaiser schriftlich aufgefordert, sich sofort zum Heer zu begeben und den Oberbefehl zu übernehmen. Am 15. Juni traf er auf der Mur-Insel ein; der tüchtige Strozzi war unterdessen gefallen, Zrinyi wurde in seiner Festung Szerinvár belagert, und es fehlte an Vorräten. Am 27. Juni konnte M. immerhin einen Angriff der Türken auf Zrinyvár abwehren, aber der unzweckmäßig angelegte Platz ging bald darauf doch verloren. Mitte Juli rückte M. an die Raab ab, um dem Gegner den Weg in Richtung Plattensee zu verlegen, und vereinigte sich mit den Reichstruppen unter Hohenlohe und einem französischen Kontingent unter Coligny; auch Brandenburger unter Sparr unterstützten ihn. In mehreren Gefechten bei Körmend hinderten diese Truppen die Türken am Übergang über die Raab, und am 1. August kam es bei St. Gotthard bzw. Mogersdorf (auch „Großdorf" genannt) zur entscheidenden Schlacht, für die M. einen detaillierten Plan entworfen und schriftlich an alle Truppenführer verteilt hatte. Die einleitenden Kämpfe entwickelten sich ungünstig; das Zentrum des christlichen Heeres, das sich einer etwa vierfachen Übermacht gegenübersah, wurde bei Mogersdorf eingedrückt, doch ließ Montecuccoli sich nicht beirren, sondern von den anderen Generalen – besonders Hohenlohe – in einem Kriegsrat vom Angriff als einzigem Ausweg überzeugen. Die taktische Situation erlaubte einen Umfassungsangriff Sporcks bzw. der Franzosen auf beiden Flügeln, so daß Mogersdorf zurückerobert werden konnte. Ein mit Nachdruck vorgetragener Gegenvorstoß drängte die Türken wieder über die Raab zurück, die sie teilweise hatten überschreiten können, was ihnen nun zum Verhängnis wurde. Der türkische Kommandant,

[2376] Operationsplan vom 13.2.1658 mit Brandenburg und Dänemark in Berlin (Opitz 79 f.).

Großwesir Achmed Köprülü, versäumte es außerdem, seine noch intakten Reserven einzusetzen[2377]. M. seinerseits war auch nicht mehr im Stande, den Sieg auszunützen. Am 10. August kam bei Vasvár ein Friede zustande, der den status quo auf zwanzig Jahre festschrieb (d. h. Neuhäusel blieb verloren, wurde durch Leopoldstadt ersetzt, der kaiserliche Tribut von 200.000 fl. wurde durch ein gleiches türkisches Gegengeschenk ausgeglichen, wodurch die Osmanen immerhin die Gleichwertigkeit des Kaisers anerkannten), doch dauerten die Hin- und Hermärsche zur Sicherung der Grenze noch etliche Wochen an; erst im Oktober löste sich das christliche Heer auf. M. errang nun auch die höchste militärische Stufe, die des Generalleutnants.
Er wandte sich nun wieder seinem Posten in Raab zu, vollendete den Bau einer Kavallerie-Kaserne in Sziget, was die Bürger von Einquartierungen befreite. Er trieb wieder Studien aller Art und erhielt dafür sogar vom Papst - wie schon 1656 - die Erlaubnis, auf dem Index stehende Bücher zu lesen. Außerdem bemühte er sich intensiv um das Goldene Vlies, das ihm der Kaiser mehrfach zugesichert hatte. Im August 1666 empfing er die Infantin Margarita Teresa von Spanien, die Braut Kaiser Leopold I., in Finale und reiste ihr voraus nach Wien; auf der Hinreise sah er in Trient Königin Christine wieder. Für die eigentlichen Hochzeitsfeierlichkeiten am 12.12.1666 in Wien entwarf M. dann im Auftrag des Kaisers ein „*Balletto a cavallo e corsa di lancia di Sua Maestà*“, in dem er auch persönlich mitritt. Er litt zunehmend an Gicht und Hämorrhoiden, und am 14.3.1668 meldete der Kaiser gar seinem Botschafter in Spanien, daß „*unser tapfrer und lieber Montecuccoli von Schlag berührt worden, auch die Frais dazue geschlagen, dass also seins Aufkommens kein Hoffnung seie*“[2378]; der General erholte sich jedoch bald wieder, wurde im August Präsident des Hofkriegsrates - als Nachfolger Hannibal Gonzagas - und im Dezember 1668 sowohl Obrist-Land- und Hauszeugmeister als auch Ritter des Ordens vom Goldenen Vlies. Zu Anfang des Jahres 1670 geleitete er Erzherzogin Eleonore zu ihrem Bräutigam, dem polnischen Wahlkönig Michael Wisnowiecki, nach Czenstochau, wo am 28. Februar die Hochzeit stattfand.
Währenddessen beschäftigte er sich weiterhin mit allerlei literarisch-philosophischen und militärtheoretischen Arbeiten. Scharf wandte er sich gegen jede Heeresreduktion (Memorandum vom 20.9.1668), wodurch er in Gegensatz zu dem Frankreich-freundlichen Fürsten Lobkowitz geriet, mit dem er ohnehin heftig rivalisierte. Seinen Posten in Raab und Umgebung baute er aus und versah auch die umliegenden Ortschaften - Totis, Pápa, Veszprém, Keszthely - mit ausreichenden Besatzungen. Er förderte den Guß leichterer Geschütze und überhaupt die Artillerie, bemühte sich um Normierung von Kalibern und Geschoßgewichten und experimentierte mit neuen Musketenschlössern. Auch sonst reformierte er die Truppe, behielt aber auch manche Einrichtung des Dreißigjährigen Krieges bei, z. B. die Pikeniere, die allerdings nun auf rund ein Drittel jeder Kompanie reduziert wurden. Seine Erkenntnisse aus den letzten Feldzügen faßte er in dem umfangreichen Werk „Della Guerra col Turco in Ungheria“ zusammen, das er am 5.2.1671 dem Kaiser überreichte und das später als „Aforismi“ bekannt wurde. Dabei ließ er sich noch immer stark vom Militärwesen der Antike leiten. Sein pessimistisches Weltbild – das nicht frei von Aberglauben war – veranlaßte M., einen Zusammenschluß aller Feinde des Osmanischen Reiches zu wünschen, um diese Gefahr endgültig zu beseitigen; auch der „Grand Dessin“ Sullys[2379] (Einteilung Europas in eine Föderation von 15 gleichberechtigten Staaten) stand ihm warnend vor Augen. Der Ausbruch des sog. „Devolutionskrieges“ zwischen Frankreich und den Generalstaaten (1667) bestärkte ihn in seiner Haltung und machte ihn zum Haupt der – freilich isolierten – Kriegspartei in Wien. Immerhin konnte er 1670 die Niederwerfung des Aufstandes in Ungarn durch militärische Gewalt durchsetzen.
Sein Aussehen wird um diese Zeit von einem Zeitgenossen als durch Alter, Krankheit und Strapazen geschwächt geschildert (im März 1668 hatte er einen Schlaganfall erlitten); besonders hervorgehoben wird darin seine Uneigennützigkeit (Schreiber, S. 230 f.). Kaufmann stellt dagegen Montecuccolis „*grenzenlose Ichbezogenheit*“ heraus (a.a.O., S. 73).
Infolge des Kriegsausbruchs zwischen Frankreich und Holland 1672 beschlossen M., Reichshofratspräsident Schwarzenberg und Oberstkämmerer Lamberg - in Abwesenheit des Ersten Ministers Lobkowitz -, den Holländern ein Hilfskontingent von 12.000 Mann gegen 45.000 Tlr. monatlich zur Verfügung zu stellen, jedoch ohne Kriegserklärung an Frankreich (die erst am 16.9.1673 erfolgte); das Kommando sollte M. übernehmen, der am 17.7.1672 zustimmte und um Erhebung in den Reichsfürstenstand bat. Letzteres hintertrieb Lobkowitz. Das Heer, das zahlreicher war als geplant (15.000 - 17.000 Mann), sammelte sich im August in Eger und brach am 29. auf. Am 12. September vereinigte er sich bei Hildesheim mit dem Kurfürsten von Brandenburg, der nominell den Oberbefehl führte. M. wurde jedoch am 8. Okt. angewiesen, sich in keine Hauptaktion gegen Frankreich einzulassen, sondern Köln und Koblenz zu behaupten und die belagerten Plätze zu entsetzen[2380]. Durch einen Rhein-Übergang bei Mainz zwangen zwar die Verbündeten den französischen Feldherrn Turenne, seine Stellung bei Wesel aufzugeben; weitere Hin- und Hermärsche änderten aber nichts an der Pattsituation, bis im Dezember die Winterquartiere (in Westfalen) bezogen wurden. M. war krank und bat um Urlaub; am 4.4.1673 traf er in Wien ein, und der Kaiser befürchtete, daß bei ihm „*principium hydropis*“ (Wassersucht ?) eingetreten sei. Da der Kaiser soeben verwitwet war, empfahl M. ihm die Erzherzogin Claudia Felicitas - Letzte der tiroler Linie - als neue Braut; die Ehe wurde am 15.10.1673 geschlossen. Trotz seiner Gebrechen übernahm M. im Sommer 1673 wieder den

[2377] M.s Bericht über die Schlacht vom 2.8.1664 in: AFA 1664-2-8 (Karton 163).
[2378] Pribram/Landwehr, Privatbriefe, Bd. I, S. 364.
[2379] Minister König Heinrichs IV. von Frankreich.
[2380] HKR, Reg., f. 498 v.

Oberbefehl über das Heer, das auf 32.000 Mann anwuchs. Da Brandenburg aus der Allianz ausgeschieden war, konnte er nach eigenem Gutdünken operieren und bewährte sich als geschickter Stratege, der dem überlegenen Gegner keine Gelegenheit zu einem Angriff bot. Einmal, bei Philippsburg, ergab sich die Möglichkeit für einen Angriff auf Turenne, doch hatte der Kaiser genau dies verboten - der Krieg mit Frankreich war noch immer nicht erklärt! Die Vorwürfe des „Zauderers", die M. einstecken mußte, sind also unberechtigt, da er auf Befehl handelte (bzw. nicht handelte). Dennoch konnten die Franzosen über den Rhein zurückgedrängt und am 12. November Bonn erobert werden. M. - wieder krank - kehrte heim.
Während er sich in der Heimat pflegte, wurde offenbar, daß sein Feind Lobkowitz den Gegner Turenne von seinen – M.s - Maßnahmen unterrichtet, also Verrat begangen hatte, was zu Lobkowitz´ Sturz (16.10.1674) führte; M. war Mitglied der fünfköpfigen Untersuchungskommission gegen den Obersthofmeister, konnte sich aber dessen Position nicht für sich selbst sichern. Ein zeitgenössischer Diplomat (Magalotti) beurteilte ihn einige Jahre später folgendermaßen: „*L´ Escuriale animato. Cioè, nessuno ha più parti insieme di lui, benchè separatamente si possa in un altro trovar qualche cosa di più intero. Condé, maggior generale di lui. Turena, maggior generale di lui. Ma dopo loro, assolutamente il maggiore in questa parte ancora. L´uomo del mondo, il più adattato a saper service alle nostre debolezze. Il suo forte è nelle marce; le quali nessuno intero mai meglio. Sfugge volentieri gl´impegni da Contano, ma non gli teme da vicino. Intende in grado superiore tutto quella che è economia militare, e mantenimento d´un armata. Indulgente nella disciplina, di gran moderazione: del resto, intelligenza del politico, erudizione, ornamenti, tratto, galanteria; tutte le parti di cortigiano e di cavaliere.*"
Da der Feldzug von 1674 keine Erfolge gebracht hatte, überredete der Kaiser den Feldherrn, wieder den Oberbefehl zu übernehmen, indem er ihm am 8.3.1675 schriftlich die Reichsfürstenwürde versprach. Am 11. April brach M. von Wien auf, reiste nach München, um sich die Unterstützung Bayerns zu sichern (ohne Erfolg), dann nach Frankfurt, wo er die Armee in sehr herabgekommenem Zustand vorfand. Wieder kam es zu einer Reihe von Märschen und Positionswechseln, die der methodisch-defensiven Kriegführung der Zeit entsprachen, aber keine Entscheidung brachten. Erst als Turenne am 27. Juli bei Sasbach fiel - von M. bedauert -, konnte dieser am 1. August bei Altenheim nahe Offenburg einen durchschlagenden Erfolg erzielen. Er überschritt nun den Rhein, fiel ins Elsaß ein und belagerte Hagenau, von wo ihn jedoch der Anmarsch Condés vertrieb. Dagegen konnte er bei Schlettstadt noch einen Erfolg gegen dessen Nachhut erzielen, bevor der Winter hereinbrach. Im Januar 1676 verließ M., nun zum letzten Mal, die Armee und kehrte, geschwächt durch Bronchitis und Gicht, nach Wien zurück. Sein Nachfolger im Kommando wurde Karl Leopold von Lothringen, sein gelehriger Schüler, während M. seine Tätigkeit als Präsident des Hofkriegsrates, Obrist-Land- und Haus-Zeugmeister und Obrist zu Raab wiederaufnahm. Er nahm an den Feierlichkeiten zur dritten Hochzeit des Kaisers in Passau teil, wobei sein Wagen im Eis der Ybbs einbrach und er bis zum Hals im kalten Wasser stand, bis man ihn rettete. Im März 1678 erhob der König von Spanien ihn in den Fürstenstand; er war also weder Reichsfürst[2381] noch Herzog von Melfi! Der ungünstige Ausgang des Krieges gegen Frankreich im Frieden von Nijmwegen betrübte ihn sehr, und es tröstete ihn kaum, daß man allgemein sagte, wenn er weiter kommandiert hätte, wäre dies verhindert worden. 1679 floh er, wie auch der Hof, vor der Beulenpest aus Wien nach Prag und gebrauchte - als einer der ersten - die Heilbäder von Teplitz-Schönau. Am 14.2.1680 bat er um Enthebung vom Amt des Hofkriegsratspräsidenten, was der Kaiser mit Berufung auf seine Unverzichtbarkeit ablehnte. Andererseits wurden M.s Mahnungen, das Heer jetzt nicht zu reduzieren, nicht beachtet und machten ihm in Hofkreisen Feinde. Am 15. Juli zog er im Gefolge des Kaisers, der wieder vor der Pest ausriß, in Linz ein. Die Erzählung, er sei dabei von einem herabstürzenden Balken tödlich verletzt worden, ist mittlerweile widerlegt. Am 1. Oktober bat er erneut um Amtsenthebung, da er sich nicht nur alt und krank, sondern auch zurückgesetzt und - wegen des Korruptionsfalles Sinzendorff - zu Unrecht verdächtigt fühlte. Am 16.10.1680 gegen 22 Uhr verschied er in Linz.
Montecuccoli sprach Italienisch, Lateinisch, Französisch, Deutsch und Schwedisch und verstand Ungarisch und Türkisch recht gut. Ihm wird der Ausspruch „*Voilà bien du bruit pour une omelette*" zugeschrieben. Seine Interessen umfassten praktisch alle Gebiete der Wissenschaft, wie die Liste seiner Lektüre („Zibaldone") ausweist; er war förderndes Mitglied der Leopoldinischen Akademie in Halle a. d. Saale. Er ist zweifellos der bedeutendste österreichische Militärtheoretiker vor Erzherzog Carl und konnte – wie dieser – Theorie mit Praxis verbinden. Er faßte – basierend auf den Theorien des Justus Lipsius - die Kriegskunst des Dreißigjährigen Krieges in einem System zusammen, das - nach Pieri und Barker - weniger von der Klassik (Machiavelli) als von den eigenen Erfahrungen, besonders der Schlacht von Breitenfeld, beeinflußt war; er ist daher nicht wegweisend, da er nichts Neues entwickelte, doch hat er die Kriegskunst seiner Epoche zu höchster Reife gebracht. Sein militärtheoretisches Werk „*ist gekennzeichnet von dem Bemühen, über die selbst gemachten Erfahrungen und die Verarbeitung des Wissens der Zeit zu einer umfassenden Analyse des Krieges unter taktischen, technischen und administrativen Gesichtspunkten zu kommen. Darüber hinaus suchte M. zugleich den Krieg in einem weiten, Wirtschaft und Finanzen einbeziehenden politischen Kontext zu verstehen, wozu ihn seine politischen und diplomatischen Missionen nach dem Westfälischen Frieden in Stand setzten"* (Helmut Neuhaus, in: NDB). Insofern ist er ein Vorläufer von Clausewitz, der allerdings M.s auf Manövrierkunst basierende Kriegsführung als veraltet ansah, worin ihm die Militärtheoretiker des 19. Jahrhunderts (Jähns, Delbrück u.a.) im Geiste Napoleons folgten. Während M.s Schriften schon bei den Zeitgenossen Beachtung fanden, verblaßte sein Beispiel als Feldherr im Bewußtsein der

[2381] Die Angabe in NDB (a.a.O.), Montecuccoli sei 25.5.1651 Reichfürst (ohne Sitz und Stimme auf dem Reichstag) geworden, ist irrig.

Folgegeneration – geprägt von Prinz Eugen – bald, nur um dann in den Kabinettkriegen des 18. Jahrhunderts tlw. wieder aufzuleben. Mit seiner Forderung nach Errichtung einer den beachtlichen Ressourcen des Staates angemessenen, also starken, stehenden Streitmacht, gestützt auf ein überlegtes Festungssystem, setzte er sich allerdings nicht durch, zumal er den Kleinkrieg und die Trägheit der Behörden – besonders der Hofkammer – nicht überwinden konnte; beim friedliebenden, ganz unmilitärischen Kaiser Leopold fand er zwar Wohlwollen, aber wenig sachliche Unterstützung. Zwar „*war es ihm gelungen, das Vertrauen des Hofes zur Armee zu festigen, zu etwas Selbstverständlichem zu machen. Es blieb ihm jedoch versagt, neben dem Vertrauen auch noch das Verständnis für das Militär zu wecken*“ (Kaufmann 33). Fast mit Neid blickte er auf die Verhältnisse im Osmanischen Reich. Dabei war M. sozusagen ganz „Österreicher“; für die komplexen staatsrechtlichen Verhältnisse Ungarns oder des Deutschen Reiches fehlte ihm das Verständnis.

Qu u Lit (Auswahl): KA. *Wien*, Bestallungen; HKR-Prot. 1634 – 1638, 1642 – 1653, 1655, 1657 - 1668, 1670 – 1678; Croatica, Bd. 21 (1664), passim; AFA 1635, 1641, 1644, 1646/48, 1655, 1657 – 1680, passim [Kanzlei Montecuccoli].
Nachlaß B/492; vgl. Alois Veltzé, Der schriftliche Nachlaß des Feldmarschalls und General-Lieutenants Raimund Fürsten Montecuccoli. † 16. Oct. 1680, in: Mitt. d. k.u.k. KA., NF X (1898) 161 – 272.
Theatrum Europaeum IV 95, 106, 636, 919, V 403, 711, 819 ff., 1034, 1159 f., 1197, 1215, 1221, 1241, 1270, 1274, 1298, 1314, VI 5 ff., 10, 308 f. (Porträt); VIII 106, 139, 152 f., 583 f., 601, 628 f., 928, 1268 f. (Porträt), IX 10, 18, 34, 322, 324 f., 336, 340 ff., 571 f., 915, 918 f., 946, 952, 959 f., 1192 (Porträt) bis 1246 passim, 1500, X 180, 413, 501, 804, 807, 808, Tl. II Sp. 33, 504, 507, XI 24, 401, 419 f., 769, 771, 774 (Porträt) – 780 passim, 854, 1046, 1055, XII 163; Diarien Harrach I 204 f., V 461; DBBTI passim (Porträt: Bd. VII, Nr. 7 b); Engelbert, Hatzfeldt, S. 164, 173 f., 311 f., 416, 428, 534 f., 657; Cesare [Marchese] Campori, Raimondo Montecuccoli. La sua famiglia et i suoi tempi, Florenz 1876[2382]; Piero Pieri, Raimondo Montecuccoli, in: Werner Hahlweg (Hg.), Klassiker der Kriegskunst (Darmstadt 1960) 134 – 149; Ders., Guerra e politica negli scrittori Italiani, Milano/Napoli 1955, S. 72 – 135; Thomas M. Barker, The Military Intellectual and Battle. Raimondo Montecuccoli and the Thirty Years War, Albany (New York) 1975 (Porträt); Georg Schreiber, Raimondo Montecuccoli. Feldherr, Schriftsteller und Kavalier. Ein Lebensbild aus dem Barock, (Graz/Wien/Köln 2000); Harms Kaufmann, Raimondo Graf Montecuccoli, 1609 - 1680. Kaiserlicher Feldmarschall, Militärtheoretiker und Staatsmann, Diss. (masch., FU Berlin, 1971) Wien 1974 [grundlegend]. -
Gualdo Priorato, Vite et Azzioni, sine pag. (Porträt); [Schachner] Duces supremi, S. 99 – 110; Gauhe I (1716), Sp. 1086 – 1092, II (1747), Sp. 736 - 743; Zedler XXXI (1739), Sp. 1285 - 1287 - 1290; Reilly 211 – 216 (Porträt); Ersch/Gruber I/25 (Leipzig 1834) 159; Schweigerd II 145 - 181 (Porträt); Brockhaus, Conversations-Lexikon, 10. Aufl., Bd. X (1853) 617 f.; Cust 523 (Porträt) – 536; Bosi 377 f.; Wurzbach XIX (1868), S. 46 - 50; Gustav Bancalari, Raimondo Montecuccoli, in: Organ d. mil.-wiss. Vereine XXII (1881) 148 – 172; ADB XII (1885) 183 - 189; Poten VII 48 f.; Duschnitz/Hoffmann 3 u. 219 (Porträts); Alten VI 577 f.; Argegni XIX, Vol. II, S. 299 f. (Porträt S. 295); Valori 243 – 252; Schwarz, Imperial Privy Council, S. 149 f. u. 309 ff.; Sienell, Geheime Konferenz, passim, bes. S. 159 – 162; Vojna Enciklopedija V (Belgrad 1962) 695 (Porträt); MEL II (Budapest 1967), S. 239; Ernesto Sestan (Hg.), Dizionario Storico Politico Italiano, Firenze 1971, S. 862; Bosl/Franz/Hofmann II, Sp. 1927 f.; Taddey 819 f.; Das Große Buch der Österreicher 354 f. (Porträt); Julius Großmann, Raimund Montecuccoli. Ein Beitrag zur österreichischen Geschichte des siebzehnten Jahrhunderts, vornehmlich der Jahre 1672 - 1673 - 1677, in: AÖG 57 (1879), S. 399 – 462; Ferdinand Stöller, Feldmarschall Raimund Graf Monteccoli (1609 - 1680), in: Gestalter der Geschichte Österreichs, hg. v. Hugo Hantsch, Innsbruck/Wien/München 1962 (= Studien d. Wiener Kathol. Akademie. Bd. 2), S. 171 – 184; Keegan/Wheatcroft, Who's Who, S. 229 f. (Porträt); Schopf 253 f.; Broucek/Pebal, Militärhistoriographie, S. 513 – 517 [detaill. Werksverzeichnis]; Raimund Montecuccoli. Historische Gedächtnisausstellung, Hafnerbach 8. September bis 31. Oktober 1980 (Porträts S. 73-80); Findeisen 459 f.; Langendorf 28 – 32 (Porträt); NDB XVIII (1997) 44 - 47; Biogr. Lex. z. Gesch. Südosteuropas III 236 f.; Guthrie II, gem. Reg.; Wrede III 175, 439, 497 f., 484, 505, 565; Gartner, Inf.-Rgt. Nr. 8, Tl. I, S. 130, 151 - 159; Zivkovic 327; Richard Fuchs, Montecuccoli in den Jahren 1660 bis 1664 mit besonderer Berücksichtigung seiner Schriften, Diss. [masch.] Wien 1917; Kurt Peball, Die Schlacht bei St. Gotthard - Mogersdorf 1664, Wien 1964 (= Militärhist. Schriftenreihe. 1.); Adalbert Fr. Fuchs (Bearb.), Briefe an den Feldmarschall Raimund Grafen Montecuccoli. Beiträge zur Geschichte des Nordischen Krieges in den Jahren 1659 - 1660, in: Veröff. d. Ges. f. neuere Gesch. Österreichs, Bd. II (Wien/Leipzig 1910); Eckardt Opitz, Österreich und Brandenburg im Schwedisch-Polnischen Krieg 1655 – 1660. Vorbereitung und Durchführung der Feldzüge nach Dänemark und Pommern, Boppard am Rhein (1969; = Wehrwiss. Forschungen. Abt. Militärgeschichtl. Studien, hg. v. Militärgeschichtl. Forschungsamt. 10), passim; Hermann Klaje, Der Feldzug der Kaiserlichen unter Souches nach Pommern im Jahre 1659, Gotha 1906, passim; Dudik, Schweden in Böhmen, S. 250 - 258, 361, 388 – 400, 409 – 419; Georg Wagner, Das Türkenjahr 1664. Eine europäische Bewährung. Raimund Montecuccoli, die Schlacht von St. Gotthard – Mogersdorf und der Friede von Eisenburg (Vasvár), Eisenstadt 1964, passim, bes. S. 678 f.; Fabio Martelli, The Battle of Mogersdorf/Saint Gotthard

[2382] Für die Art, wie Campori mit deutschen Quellen – offenbar in Unkenntnis der Sprache – umgeht, ist kennzeichnend, wie er die Namen der kaiserlichen Generale verstümmelt: „Tiphenpost“ für Tiefenbach, „Fiston“ für Vitzthum, „Offenchirchen“ für Hofkirchen, „Pequem“ für Puchheim usw.

in the Eyes of Montecuccoli. An victory and the consequences, in: Raffaela Gherardi, La Politica … , S. 195 – 203; Piero Pieri, La Formazione dottrinale di Raimondo Montecuccoli, in: Revue Internationale d´ Hist. Militaire III (Rom 1951), S. 92 - 115; Ders., Raimondo Montecuccoli teorico della guerra, Turin 1951 (= Università degli Studi di Torino, Facultà di Magistro. Scritti Vari. II); Saggio di Carteggi Diplomatici del Conte Lorenzo Magalotti. Dalla legazione a Vienna (1675 - 78), in: Giornale Storico degli Archivi Toscani IV (Firenze 1860), S. 151 f., 155 - 164 u. 238 ff.; [Anton] Rintelen, Die Feldzüge Montecuccolis gegen die Türken von 1661 bis 1664. Nach Montecuccolis Handschriften und anderen Originalquellen, in: ÖMZ 1828, Bd. I S. 3 – 33, 125 – 171, 249 – 273, Bd. II S. 3 – 35, 127 – 144, 241 – 262, Bd. III S. 3 – 34; Chronik Georg Kraus, S. 182, 185 f., 199 u. 280; Meinardus, Protokolle u. Relationen, Bd. I, S. 85, Nr. 84, u. Bd. VI, S. 5, 17, 20, 96, 108 f., 126, 147, 159, 180 - 183, 584; Barthold II 169, 392, 558, 597, 611 f., 615; Pribram/Landwehr, Privatbriefe, Bd. I, S. 64, 70 A. 4, 220, 222, 243, 342 A. 1, 364, 368, 394 A. 1, 403, 406, 428, 430 u. Bd. II, S. 247, 253, 255, 263, 279, 286, 288, 292, 295, 310, 353, 377; Hengerer, Kaiserhof, gem. Reg.; Repertorium I 127, 147, 165; Van Durme I 464 f. u. II 207; Bojničić 125; Pötzl, Zusmarshausen, S. 158 (Porträt); Rebitsch, Gallas, S. 267, 290, 332, 357 f.; J. B. Schels, Montecuccoli, in: ÖMZ 1818, IV. Bd., H. 10, S. 64 – 111; Leutn. Rintelen, Die Feldzüge Montecuccolis gegen die Türken, von 1661 bis 1664, in: ÖMZ 1828, Bd. I S. 3 – 33, 125 – 171, 249 – 273, Bd. II S. 3 – 35, 127 – 144, 241 – 262, Bd. III S. 3 – 34; Wilhelm Nottebohm, Montecuccoli und die Legende von St. Gotthard (1664), in: Wissenschaftl. Beilage z. Programm d. Friedrichs-Werderschen Gymnasiums zu Berlin. Ostern 1887 (Berlin 1887); Anton Marx, Der Feldzug 1675 in Deutschland, in: ÖMZ 1841, Bd. I, H. 2, S. 135 – 174 u. 290 – 318 sowie Bd. II, H. 4, S. 28 – 52; Roland Foerster, Turenne et Montecuccoli. Une comparison stratégique et tactique, in: Fernand Gambiez, Turenne et l´art militaire … (1975) 211 – 219; A. Cousine, La Campagne de 1674-1675 du Maréchal de Turenne, in: eba., S. 221 – 234; Susanna Åkerman, Queen Christina and her Circle. The Transformation of a Seventeenth-Century Philosophical Libertine, Leiden u.a. 1991 (= Brill's Studies in Intellectual History. Vol. 21); Dies., Raimondo Montecuccoli and Queen Christina's Betrayal, in: Marie-Louise Rodén (Hg.), Politics and Culture in the Age auf Christina. Acra from a Conference held at the Wenner-Gren Center in Stockholm, May 4-6, 1995, Stockholm 1997, S. 67 – 75; Emilio Bussi, Due vite parallele, in: Accademia Nazionale di Scienze, Lettere e Arti „Modena“: Atti e Memorie, serie VV, vol. VII (1898/90), S. 345 – 357; Piero del Negro, Gli aforismi militari di Raimondo Montecuccoli: Rapporti tra scrittura e arte della guerra, in: ebda., S. 359 – 368; Raimondo Luraghi, I destini storici del pensiero militare di Raimondo Montecuccoli. In occasione della prima edizione critica delle sue opere, in: ebda., S. 379 – 394; Gunther E. Rothenberg, Maurice of Nassau, Gustavus Adolphus, Raimondo Montecuccoli und the „Military Revolution“ of the Seventeenth Century, in: Makers of Modern Strategy. From Machiavelli to the Nuclear Age, hg. v. P. Paret, 1986, S. 32 – 63; Adolf v. Schempp, Der Feldzug 1664 in Ungarn unter besonderer Berücksichtigung der Herzoglich Württembergischen Allianz- und Schwäbischen Kreistruppen, Stuttgart 1909 (= Darstellungen aus der Württemberg. Geschichte. Bd. 3); Gherardi, Raffaela/Fabio Martelli, La pace degli eserciti e dell´economia. Montecuccoli e Marsili alla Corte di Vienna, (Bologna 2009).
Testamente, in: Jb. „Adler“, NF X (1900), S. 205; „Adler“ II (1950/52) 72 u. VI (1962/64) 170; Burgpfarre Wien, in: ebda., NF XII (1902), S. 19; Wißgrill V 86; Dict. de la Nobl. XIV (1869), Sp. 184; Nedopil I, S. 628 f. Nr. 4159, 4160, 4163, 4164; Oettinger II 21 u. IV 30; Banniza/Müller, Ahnentafeln I, S. 106 f., Tafel 32; Procházka, in: ÖFA III (1969), S. 245; Siebmacher I/3, 3 A, u. IV/4, 1 ... ; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF V (1988), Tafel 38; Witting 439; Nagy VII 555; Kempelen VII 270; v. Frank III 256; La Toison d´Or 46; Liste Nominale, S. 29 Nr. 467; Kämm.-Alm. 91 u. 96.
Archiv: Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 662 f. - Porträt: Wien, Kunsthist. Museum, Gemäldegalerie, Inv.-Nr. 3422; Allmayer-Beck/Lessing I 159; Höbelt, S. 346.

Johann Sigmund Freiherr Montrichier von Hauskirchen

Geb.	1597 Nancy
Gest.	1668 ?
Best.:	1668 Wien, St. Michael ?
Katholisch	
Vater:	Henri de Montrichier, lothring. Kammerherr, Rat und Oberstallmeister, 1600 Seigneur d´Avillers (Meuse)[2383]
Mutter:	Françoise de Beauvau, Dame de Fléville (Meurthe-et-Moselle)
Verh.:	Anna Genoveva Dörr
Söhne:	1. Leopold; 2. Ferdinand, gest. 1703, kaiserl. Kämmerer

*

[2383] Mglw. identisch mit Heinrich Freiherr von Montrich(i)er, gest. 9.10.1648, Sg. de Menou, lothr. Kämmerer u. Obersthofmeister der Herzogin Claudia, Komtur des toskan. St. Stefan-Ordens (vgl.: Florentius Schilling, Catholisch Todten-Gerist, Wien 1668, S. 265 – 307).

(Türkenkriege unter Kaiser Rudolf)

Febr. 1620 Bitte um Anstellung in kaiserlichem Dienst abgelehnt[2384]

Hauptmann

(8.11.1620 Schlacht am Weißen Berg)

24.05.1621 Obristleutnant[2385]

Juni 1622 Angebot an Bayern, 1500 Mann zu Fuß aufzubringen; 20.6. Antwort, sein Angebot komme zu spät[2386]

18.05.1631 erneutes Angebot von 500 deutschen Arkebusieren an Bayern binnen 14 Tagen; 24.5. Dank, soll sich mit Erasmus Kurtz besprechen, der nach Wien gesandt wird[2387]

Juli 1631 kaiserlicher Obrist, Inhaber und Kommandant eines neu übernommenen Arkebusier-Regiments (10 deutsche u. lothringische Komp., 1634 reduziert)

(Juli 1631 Sieg bei Memmingen über 200 Reiter, Sept. 1631 Schlacht von Breitenfeld, Mai 1632 im Elsaß unter Pfalzburg [Besatzung in Breisach]: Niederlage von Ebersheim [22.10.], Verteidigung von Benfelden [Akkord vom 29.10./8.11.], 8.11. Mission im Auftrag des Herzogs von Lothringen zum Kaiser mit Bitte um Sukkurs gegen Frankreich [mit Empfehlung wegen Wohlverhaltens bei Benfelden[2388]], dann in Schwaben[2389]; 1633 in schwedische Kriegsgefangenschaft[2390], Juli gegen Oberst Schmidtberg ausgewechselt; M. war jedoch ausgerissen und unauffindbar, daher 28.10.1633 „*peremptorisch*“ zum HKR nach Wien zitiert[2391]; Sept. 1633 Interzession Ossas, Dez. 1633 des Herzogs von Lothringen für ihn; Febr. 1634 Duell mit ObstLtn. Lorenzo Aiazzo, der verwundet wurde; 25.2. auf Interzession des Herzogs von Lothringen aus dem Arrest entlassen[2392]; 1634 Gefecht von Ensisheim [Regiment praktisch vernichtet])

Dez. 1642 Bitte um das Generalkommissariat in Mähren oder die Land-Obristen-Stelle, falls vakant[2393]

1645 Inhaber und Kommandant eines von ihm aufgebrachten Dragoner-Regiments im Sold der niederösterreichischen Stände (1647 reduziert) sowie Kommandant von Waidhofen an der Thaya

(14.3.1645 Verteidigung von Waidhofen[2394])

27.01.1646 mit seinen Truppen dem Grafen Fürstenberg unterstellt

(Okt. 1646 ist er noch Kommandant in Waidhofen a. d. Thaya; 1.7.1647 soll er noch zwei Monate das. bleiben[2395]; Sept. 1647 Bitte um das Kommando zu Drosendorf)

07.07.1653 Generalfeldwachtmeister-Titel (Juli 1653 entsprechende Bitte)[2396]

(23.10.1655 Bescheid wegen eines Regiments, 10.10.1656 dito; Mai 1658 Bewerbung um das Kommando zu Iglau, 8.6.1663 erneut, Nov. 1665 um die Stelle als Obristleutnant der Wiener Stadt-Guardia[2397])

*

10.01.1622 lothringischer (?) Kammerherr (Gentilhomme)

10.03.1623 (13.3.1624 ?) niederösterreichischer alter Herrenstand

1630 kaiserlicher Kämmerer

1643 Kauf des Gutes Kirch-Wiedern, Kr. Iglau; 1649 wieder verkauft

1645 Herr auf Dobersberg

30.06.1658 ungarisches Indigenat

[2384] Mit der Begründung, der Kaiser wolle jetzt nicht werben; außerdem gebe es bei den Kroaten keinen Obristleutnant, sondern nur zwei Weidas, deren Stellen beide besetzt seien (HKR, Exp., f. 289). Als er im Juni 1620 um eine Hauptmannschaft über 500 Mann oder anderen Unterhalt bat, wurde er an Obrist Ernst v. Kollonics verwiesen (ebda., f. 394).

[2385] HKR, Reg., f. 192 v.

[2386] BayHStA, 30j. Krieg, Tom. 79, f. 412 f.

[2387] Ebda., f. 416 f. Am 20.3.1634 bot er Bayern erneut 1000 Kürassiere an, da er vom Kaiser seine Auslagen nicht erstattet bekomme; 26.3. abschlägige Antwort.

[2388] ADA 1632-12-ad 3.

[2389] Anf. Jan. 1633 wurden zwei Komp. seines Rgt.s im Elsaß geschlagen (offenbar ohne ihn).

[2390] Er wurde auf der Flucht gefangen und müßte sich (am 5.3.1633) gegenüber FZM Montecuccoli gegen den Vorwurf der Feigheit rechtfertigen; der schwedische (!) Oberst Kanofsky stellte ihm am 18.3. jedoch ein positives Zeugnis aus (HHStA, Kriegsakten, Fasz. 43, f. 172 & 182).

[2391] Best. 1242.

[2392] HKR, Exp., f. 199 & 203.

[2393] HKR, Exp., f. 816 v.

[2394] AFA 1645-3-15½.

[2395] HKR, Reg., f. 208.

[2396] Best. 1506; HKR, Exp., f. 166.

[2397] HKR, Exp., f. 513.

*

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1620/21, 1642, 1645 – 1647, 1653, 1655/56, 1658, 1665; AFA 1632, 1645, 1663-6-12. - BayHStA, 30j. Krieg, Tom. 79, 170, 187, 192, 262, post 282, 283. - Hallwich, Briefe u. Akten I Nr. 454, 471, II Nr. 594, 633, III Nr. 1624/25; DBBTI V S. 392, 402, 414, 422 f., 435, 451, 456, Nr. 974; Zedler XXI (1739), Sp. 1423; Petiot 386 f.; Wrede III 395, 634; Konze 8, 29; Schopf 256; Nagy VII 555; Kempelen VII 271; Siebmacher 31 = IV/10 (Mähr. Adel) 85; Kämmerer-Almanach 76.

James Graham, 5. Earl bzw. 1. Marquis of Montrose,

Earl of Kincardine, Lord Graham and Mugdock

Geb.	Herbst 1612 in Schottland (Auld Montrose ?)
Gest.	21.05.1650 Edinburgh (gehängt und gevierteilt)
Best.:	zunächst Edinburgh, Grey Friar's Ground; 7.1.1661 im Holyrood House aufgebahrt, 11./21.5.1661 Staatsbegräbnis in Edinburgh, Kathedrale von St. Giles

Protestantisch-reformiert

Vater:	John Graham, 4. Earl of Montrose, geb. 1573, gest. Kincardine 14./24.11.1626, Commissioner of Treasury, 1626 President of the (Privy) Council (dessen Vater war Statthalter von Schottland)
Mutter:	Lady Margaret Ruthven, best. Aberuthven 15.4.1618, Tochter des 1. Earl of Gowrie
Verh.:	Kinnaird 10.11.1629 Magdalen Carnegie, gest. (Okt./Nov.) 1645 (oder nach 21.2.1648 ?), Tochter des 1. Earl of Southesk
Kinder:	1. John, geb. 1630, gest. (Kriegsstrapazen) 4.3.1645 in der „Bog of Gight"; 2. James, geb. 1633, gest. Mugdock Febr. 1669, 2. Marquis of Montrose[2398]; 3. David, get. 1639, gest. Jan. 1642; 4. Robert; 5. Jean

*

ab Nov. 1624	Privatunterricht in Glasgow durch Master William Forrett (dieser überlebte seinen Schüler)
26.01.1627	an der Universität zu St. Andrews immatrikuliert (unter Aufsicht seines Schwagers Archibald 1. Lord Napier, des Sohnes des Erfinders der Logarithmen; bis Juli 1629)
Okt. 1632	(6.9.1632 Erlaubnis zur Ausreise) Kavalierstour durch den Kontinent (1633/34 Angers, Italien [März Anf. 1635 in Rom])
15.11.1637	gewähltes Mitglied (für Auchterarder) der „Tables" in Edinburgh (Komitee zur Regelung strittiger Fragen zwischen Schottland und dem König [neues Gebetbuch, Act of Revocation])
28.02.1638	Mitunterzeichner des schott. Covenant
Jan. 1639	Oberst für Perthshire und Forfarshire (1639 Feldzug gegen die Royalisten unter dem Marquess of Huntly: 30.3. Besetzung von Aberdeen, 5.4.1639 Übereinkunft mit Huntly in Inverurie zur Auflösung der gegen die Covenanters aufgebotenen Truppen; behielt [12.4.] Huntly trotz Zusicherung freien Geleits als Geisel, deshalb 14.5.1639 Ausbruch des Bürgerkrieges durch Huntlys Clan Gordon [sog. „Trot of Turriff"]; 25.5. erneute Besetzung Aberdeens, 18./19.6. Sieg über Huntlys Sohn an der Dee-Brücke, Beendigung der Auseinandersetzungen; Juli 1639 vergebliche Friedensverhandlungen mit dem König in Berwick)
April 1640	Oberst eines Regiments zu Fuß und eines zu Pferd in der Armee der Covenanters (20.8.1640 überschritt er den Tyne [die Grenze zu England], 28.8.1640 Sieg von Newburn, 30.8. Einnahme von Newcastle; hier heimliche Verhandlungen mit dem König, die im April 1641 entdeckt wurden und ihn bei den Schotten kompromittierten, deshalb für 19.5. zur Rechtfertigung vorgeladen)
11.06.1641	vom Earl of Argyll verhaftet und im Schloß von Edinburgh gefangen gehalten; wiederholt [23.6., 27.7., 6. u. 14.8.] zur Rechtfertigung vor das schott. Parlament gebracht, 16.11.1641 auf Kaution freigelassen
1642	Rückzug ins Privatleben; 1643 vergebliche Versuche, royalistische Aufstände anzuzetteln
28.01./ 01.02.1644	Generalleutnant des Königs in Schottland unter Pfalzgraf Moritz
13.02.1644	selbständiges Kommando als Generalleutnant und Generalkapitän der königl. Truppen in

[2398] Er mußte 1665 Auld Montrose verkaufen wegen der Schulden seines Vaters.

	Schottland (1644 Feldzug: 13.4. Einfall in Schottland: Einnahme von Dumfries [Mitte April], vergebl. Angriff auf Morpeth Castle, jedoch Abwehr eines Entsatzversuchs [11./12.5.], 29.5. Erstürmung der Burg, Vereinigung mit Prinz Rupert in Richmond [zwei Tage nach dessen Niederlage bei Marston Moor 2.7.], Übergabe seiner Truppen an den Prinzen; Aug. 1644 geheime Erkundungsmission mit zwei Begleitern nach Nord-Schottland, errettet durch die Ankunft irischer Truppen unter Alasdair Macdonald; 29.8. deren Kommandant; 30.8. neue Invasion Schottlands: Siege von Tippermuir [1.9., Einnahme von Perth], Aberdeen [13.9.], Fyvie Castle [28./29.10.]; 1645 Feldzug: Siege von Inverlochy [2.2.], Auldearn [9.5., entzog sich einem Überraschungsangriff[2399], Alford [2.7.], Kilsyth [15.8.], entscheidende Niederlage von Philiphaugh [nahe Selkirk, 13.9.])
04.05./ 25.06.1645	als Leutnant-Gouverneur und General-Kapitän von Schottland bestätigt
22.07.1646	Kapitulation, 30.7. Auflösung seiner Armee, auf wiederholten Befehl des Königs; soll bis 1.9. das Land verlassen
03.09.1646	Abfahrt nach Bergen (Norwegen), 10.9. Ankunft; nach Hamburg, März 1647 nach Paris zur Königin (1647 Angebot der französ. Generalleutnants-Würde abgelehnt; 1648 nach Prag zum Kaiser)
21.06.1648	Titel eines *kaiserlichen* Feldmarschalls[2400] (vergeblicher Versuch, in Flandern Truppen zu werben)
28.01.1649	Anschluß an den Prince of Wales (Karl II.) in Brüssel (mit ihm nach den Haag)
04.03.1649	von diesem als Leutnant-Gouverneur und Generalkapitän von Schottland bestätigt
23.04.1649	Auftrag zu Verhandlungen (Geldkontributionen) mit den skandinavischen Staaten (3./13.6. Kreditiv für Dänemark, 15./25.9. Rekreditiv)
Mai 1649	auch Lord High Admiral of Scotland
03.05.1650	von Karl II. zur Kapitulation, Abdankung seiner Truppen und zum Verlassen Schottlands aufgefordert
März 1650	Versuch einer Invasion Schottlands von Norwegen aus mit 1200 Mann (Überfahrt auf die Orkneys, verlor 1000 Mann auf See, 11.4. Landung in Schottland, 27.4.1650 bei Carbisdale/Invercarron überrascht, verwundet, zunächst entflohen, 4.5. jedoch ausgeliefert; 18.5. Ankunft in Edinburgh; vor dem Parlament vernommen, 20. ohne Prozeß verurteilt; starb mannhaft)

*

04.11.1629	Burgess von Aberdeen
April 1639	von König Karl I. geächtet mit 1000 £ Kopfgeld
06.05.1644	Marquis of Montrose, Earl of Kincardine, Lord Graham and Mugdock (12.10.1660 für die Erben bestätigt)
11.02.1645	von den Covenanters geächtet und exkommuniziert, Konfiskation seiner Güter
12.01.1650	(451.) Ritter des Hosenband-Ordens (nicht installiert)

*

Montrose wuchs in Kincardine auf und erhielt die übliche Adelserziehung, zunächst durch Privatunterricht in Glasgow, dann an der Universität von St. Andrews. Er war ein guter Student, der sich von den Klassikern inspirieren ließ und auch eifrig Sport trieb, besonders Golf, Tennis und Bogenschießen, worin er sogar Preise gewann. Seine Lieblingslektüre war Raleighs „History of the World", die seiner romantisch-abenteuerlichen Veranlagung entsprach. Schon 14jährig beerbte er seinen Vater und war nun Chef des weitverzweigten Graham-Clans. Nach seiner (frühen) Heirat (1629) lebte er, sich Studien widmend, in Kinnaird Castle, bis er 1633 auf Kavalierstour ging. Diese führte ihn u.a. auf die Militär-Akademie in Angers, wo er eine gute theoretische Schulung erhielt, andererseits die Königskrönung Karls I. versäumte. Bei seiner Rückkehr wurde Montrose daher vom König sehr kühl empfangen und dadurch in seiner Eitelkeit verletzt.
Nach Ausbruch der Revolte in Schottland im Juli 1637 stand M. zunächst auf Seiten der Covenanters und war (am 18.10.1637) Mitunterzeichner einer Supplik gegen das neue Gebetbuch. Ein Versuch, die Stadt Aberdeen für die Covenanters zu gewinnen (Ende Juli 1638), scheiterte. M. war im Nov. 1638 Mitglied einer Versammlung in Glasgow, die sich gegen die Versuche des Königs, die anglikanische Hochkirche gegen die presbyterianische Kirchenorganisation durchzusetzen, erfolgreich verwahrte, hatte aber keinen großen Einfluß. Im Jan. 1639 rief er zu militärischem Widerstand auf und erhielt ein Kommando unter dem Earl of Argyll (und beraten von dem

[2399] „*The most brilliant battle of the whole war*" (Rogers 225).
[2400] Best. 1473; HKR, Reg., f. 28. Die Bestallung lautet auf „*Jakob Marchese de Monterosas*", was die Identifizierung des Empfängers vielfach verhindert hat.

ehemaligen schwedischen Feldmarschall Alexander Leslie) gegen den Marquess of Huntly. Er besetzte mehrmals Aberdeen, das er vor Brandschatzung schützte und nur Geldzahlungen erpreßte, und zwang Huntly zum Nachgeben. Als M. diesem gegenüber sein Wort brach und ihn trotz Zusicherung freien Geleits mit sich führte[2401], raffte sich dessen Familie zu einem Gegenschlag auf, den M. allerdings durch seinen Sieg an der Dee-Brücke bei Aberdeen (18./19.6.) rasch niederschlug[2402]. Danach entließ er seine Truppen.
Am 17.7.1639 traf er als Delegierter (einer von sechs) der „Tables" in Berwick mit dem König zusammen, um über einen Frieden zu verhandeln. Obwohl Karl I. seine Zusagen nicht hielt, erlag M. dessen persönlichem Charme, zumal er den radikalen, antimonarchischen Kurs der Covenanters und die Herrschaft des presbyterianischen Pöbels mißbilligte; auch die Rivalität mit Argyll spielte eine Rolle. Er hielt zwar am schottischen Calvinismus fest, hielt diesen aber für vereinbar mit der Loyalität zum König, und steuerte einen Mittelkurs, der ihn bei den Covenanters verdächtig machte. Immerhin unterschrieb er (Aug. 1639) noch einen Kommitee-Beschluß, der die Unterzeichnung des Covenant von jedem Schotten forderte. Eine Einladung des Königs nach London lehnte er ab (Ende 1639), doch widerriet er einem offenen Krieg. Dennoch wurde er im Juni 1640 in seinem Kommando über die Aufgebote von Perth und Forfar bestätigt, mußte sich aber seinem Gegner Argyll unterordnen. Er versuchte, Airlie Castle, das einem seiner Freunde gehörte, zu retten, doch Argyll ließ es zerstören. Dies und die Herrschaftsbestrebungen Argylls veranlaßten M., mit einigen Gesinnungsgenossen die (geheime) Vereinbarung von Cumbernauld zu schließen (Anf. Aug. 1640), die nach einem Mittelweg suchte, aber nichts bewirkte. Kurz danach marschierte M. in England ein und eroberte (mit Leslie) Newcastle. Hier knüpfte er Kontakte zum König, zudem wurde das Abkommen von Cumbernauld bekannt, so daß M. von Argyll verhaftet, nach Edinburgh gebracht wurde und sich vor dem Committee of Estates (den vormaligen „Tables") gegen eine Anklage als Verschwörer rechtfertigen mußte (Juni 1641); seine Besitzungen wurden geplündert und zerstört. Der König machte die Freilassung M.s zur (einzigen) Bedingung für seinen Abzug von Edinburgh (18.11.), die dann auch erfolgte. Im März 1642 wurde das Verfahren gegen M. offiziell eingestellt.
Danach lebte M. zunächst zurückgezogen auf seinen Besitzungen. Im Febr. 1642 landete Königin Henriette Maria in England. M. besuchte sie in York und unterstützte sie in ihrem Kampfeswillen, wurde aber vom Duke of Hamilton zurückgepfiffen. Er war auch in andere anti-schottische Pläne – trotz Angeboten von dieser Seite – verwickelt, konnte aber den König, den er vor Gloucester, dann in Oxford traf, nicht zu energischem Handeln überreden, da dieser vorerst die Neutralität der Schotten benötigte. Angesichts des schottischen Einfalls unter Leslie in England im Jan. 1644 ernannte der König M. dann doch zum Generalleutnant in Schottland. Dieser erzielte einige kleinere Erfolge, die jedoch die Niederlage Prinz Ruperts bei Marston Moor zunichte machte, da er diesem nun seine Truppen überlassen mußte. Anschließend bereiste er mit nur zwei Begleitern Schottland ohne Hoffnung, bis irische Truppen unter Alasdair Macdonald eintrafen[2403]. Diese wurden – da sie nichts weiter als Räuber waren – von allen Seiten bedrängt, bis am 29. Aug. M. in Blair Atholl bei ihnen eintraf und das Kommando im Namen des Königs übernahm. Um sich der Umzingelung zu erwehren, brach er sofort nach Süden auf, um seine Gegner einzeln anzugreifen. Eine feindliche Truppe überredete er, sich ihm anzuschließen, so daß er auf 3000 Mann kam, und siegte – ohne Kavallerie und Artillerie! – am 1. September bei Tippermuir westlich von Perth über Lord Elcho mit seinen 6800 Soldaten; die ungedrillten Covenant-Truppen erlagen dem wütenden Angriff der Royalisten, die ein Blutbad unter den Flüchtenden anrichteten. Die Stadt Perth dagegen wurde schonend behandelt. Am 4. brach M. nach Nordosten auf und zog entlang der Küste auf Aberdeen, um seine Vorräte und Ausrüstung zu ergänzen. Die blutige Schlacht daselbst (am Freitag, den 13.) führte zu einer dreitägigen Plünderung der Stadt, die M. früher so oft geschont hatte[2404]. „*On that 'Black Friday' a part of the 'gentle Montrose' perished forever*"[2405]. Am 16. zog er nach Westen ab und wurde am 18.9. von seinem Gegner Argyll - der ihn verfolgte - geächtet samt 20.000 £ (!) Kopfgeld, tot oder lebendig. Da ihm der Übergang über den Spey verwehrt wurde, kehrte er Anf. Oktober von Abernethy (wo ihn Macdonald und seine Iren verließen, um ihre Beute in Sicherheit zu bringen) nach Atholl – seinem Ausgangspunkt – zurück. Da M. mit seiner geringen Truppe nicht still sitzen bleiben konnte, brach er bald wieder nach Osten auf, zog dann nordwärts an Aberdeen vorbei nach Huntly, dessen Besitzer – obwohl entschiedener Royalist – ihm jede Hilfe verweigerte. Ein ganz überflüssiger Abstecher nach Fyvie 15 Meilen östlich wäre M. fast zum Verhängnis geworden, denn er vernachlässigte die Aufklärung und wurde am 28.10. beinahe von Argyll überrascht, konnte dessen Angriff jedoch wegen einer vorteilhaften Stellung abwehren, wobei er „*a speed of thought and an eye for ground that were the wonder of the age*"[2406] bewies. Danach zog er sich wegen der vorgerückten Jahreszeit südwestlich durch die verschneiten Grampians zu seiner Ausgangsbasis in Blair Atholl zurück. Dort stieß – Anf. Dezember – Macdonald überraschenderweise wieder zu ihm. Dessen Haß gegen den

[2401] Dieser Wortbruch hat M.s Ansehen bei der Mit- und Nachwelt – besonders Huntly selbst, nicht aber bei dessen Söhnen – sehr geschadet; es ist jedoch der einzige dunkle Fleck auf seiner Weste.
[2402] Einer der Führer der Partei Huntlys war der spätere kaiserl. GFWM Gunn; freilich war die „Schlacht" an der Dee-Brücke nur ein Scharmützel mit wenigen Gefallenen auf beiden Seiten, doch immerhin M.s erster Sieg.
[2403] Diese waren überwiegend Katholiken, führten ihre Frauen und Kinder mit und kamen vor allem, um eine traditionelle Fehde der Macdonalds mit den Campbells auszutragen.
[2404] Die Verteidiger der Stadt hatten nicht nur eine Aufforderung M.s zur Kapitulation abgelehnt, sondern auch einen mit den Parlamentären gehenden Trommlerjungen vor den Augen der royalistischen Armee erschossen.
[2405] Cowan, S. 167; Hastings hält dagegen (S. 188) das Verhalten der Sieger zeitbezogen für normal.
[2406] Hastings, S. 196.

Campbell-Clan und seinen Chef, Lord Argyll, zwang M. dann (11.12.) aber zu einem überhasteten neuen Aufbruch, ohne ausreichende Vorkehrungen.
Der neue Feldzug begann mit schrecklichen Brutalitäten der Iren in der unwegsamen Grafschaft Argyll, die M. nicht verhindern konnte. Die Truppe eroberte – durch Verrat – das in einem See gelegene Castle Dochart und kam über Inverary nahezu ungehindert bis Kilcummin, südlich des Loch Ness, wo er einen Verbrüderungsrevers unterzeichnen ließ. Da nun aber Lord Argyll seine Rückzugslinie bedrohte, kehrte M. auf Inverlochy zurück, wo er sich am 2. Februar den Weg freikämpfte und Argyll in die Flucht trieb. Er zog jetzt am Loch Ness entlang über Inverness und Elgin nach der Bog of Gight, wo sein ältester Sohn den Kriegsstrapazen erlag. Dann ging der Marsch weiter an Aberdeen vorbei südwärts bis Dundee, das erstürmt wurde (5.4.); seine siegestrunkene Soldatesca wurde aber sofort wieder vertrieben und konnte sich nur mit Mühe und durch M.s taktisches Genie und Energie in die Berge retten. Sein Verfolger Baillie war jeder Schlacht ausgewichen, und als er schließlich doch angreifen wollte, entzog sich ihm M. seinerseits im Bewußtsein seiner numerischen Schwäche (Mitte April). Er kam bis Doune nahe Stirling, mußte dann aber umkehren, um seinen Verbündeten in Atholl beizustehen, was auch gelang (Ende April). Er verfolgte nun seinerseits die Covenanters nordwärts bis Auldearn (bei Nairn, nördlich Inverness). Dort kam es am 9. Mai zur Schlacht (gegen Sir John Hurry), die durch das Ungestüm Macdonalds in Gefahr geriet, aber durch einen Flankenangriff M.s gerettet wurde; sein taktischer coup d´oeil bewährte sich hier aufs Beste[2407]. Danach zog er wieder aus Versorgungsgründen kreuz und quer durch das Land, bis er am 2. Juli auf die Covenanters – nun unter William Baillie, der nicht weiter ausweichen konnte – stieß und sie aus erhöhter Position in die Sümpfe des Don trieb. Die Niederlage Karls I. bei Naseby (14.6.) machte jedoch alle Erfolge M.s zunichte. Er mußte sich daher nach Süden wenden, um die Lowlands zu bedrohen. Er umging Stirling und traf am 15. August bei Kilsyth – nördlich von Glasgow – auf den Feind, diesmal mit annähernd gleich zahlreichen, zudem weit besser gedrillten und geführten Truppen. Der Sieg (wieder gegen Argyll und Baillie) war auch diesmal vollständig, weil wieder ein Umgehungsmanöver abgewehrt werden konnte, und M. zog (am 17.) in Glasgow ein, das er schonte; ein Streifkorps unterwarf Edinburgh, um Verwandte und Anhänger zu befreien. Nun lag zwar Schottland zu seinen Füßen, aber der König verlor weiter an Boden und der Gegner sammelte seine Kräfte unter einem tüchtigen und erfahrenen Anführer, David Leslie, den M. unterschätzte. Und gerade jetzt verließ ihn Macdonald mit seinen Irländern, da er nicht wegen der Sache des Königs, sondern nur um des Raubes willen gekommen war; auch andere Führer desertierten mit ihren Gefolgsleuten oder wurden gefangen. Mit einer so drastisch reduzierten Armee brach M. am 4. September auf und zog südostwärts, um Karl I. die Hand zu reichen, der freilich seinerseits nichts für ihn tat (oder tun konnte). Bei Philiphaugh nahe Selkirk ließ M. sich leichtsinnigerweise am 13. Sept. von Leslie überrumpeln und sein Feldlager überfallen; er stürzte sich ins Getümmel, konnte aber gegen vielfache Übermacht nichts ausrichten und entfloh, während die Sieger die verhaßten Iren und deren Familien sowie die meisten gefangenen royalistischen Anführer niedermetzelten oder nachher hinrichteten. Damit war der Feldzug zu Ende, Schottland für die Royalisten verloren.
M. 1644/45 gewann sieben Siege mit einer Truppe, die meist nur 2000 Mann zählte (nur bei Kilsyth kommandierte er 5000); er profitierte meist vom Überraschungsmoment, zumal die Schotten sich auf ihren Feldzug in England und Irland konzentrierten. Er operierte taktisch sehr risikofreudig, vernachlässigte allerdings zuweilen die Aufklärung. Politisch hatte er – bzw. der König – jedoch nichts gewonnen. Die einzige Niederlage von Philiphaugh machte alle bisherigen Erfolge zunichte. M. trieb sich in der Gegend von Lennox herum und suchte ein Bündnis mit Huntly – den er 1639 verraten hatte – , brachte aber nichts zustande, da sein Stern gesunken war. Am 31.5.1646 wies der König – der eine Übereinkunft mit den Schotten suchte – ihn an, den Rest seiner Truppen aufzulösen und nach Frankreich ins Exil zu gehen; als M. zögerte, wiederholte Karl I. am 15. Juli diesen Appell. M. erhielt von den Schotten freies Geleit ins Ausland und eine Amnestie für seine Anhänger (soweit diese noch am Leben waren). Am 30. Juli löste er seine Armee auf, und am 3. Sept. schiffte er sich in Stonehaven nach Bergen ein. Von dort begab er sich über Dänemark – König Christian IV. war abwesend – nach Hamburg, wo er feststellte, wie berühmt er auf dem Kontinent war. Er widmete sich jedoch ganz der Sache Karls I. und ging im März 1647 nach Paris zu Königin Henrietta Maria, deren aufwendiger Lebensstil seinem puritanischen Gewissen zuwider war; ebenso gefielen ihm die abstrusen Schemata der schottischen Exulanten nicht. Mazarin bot ihm die Stellen eines Generalleutnants in der französischen Armee und eines Kapitäns der Gens d´armes sowie letztlich sogar den Marschallstab an, doch lehnte M. aus Loyalität für Karl I. ab. Mehr lockte ihn ein Angebot des Kaisers, den er – über Genf und Wien reisend – in Prag traf. Er erhielt den Feldmarschalls-Titel und die Erlaubnis, in Flandern Truppen zu werben, und reiste auf dem Umweg über Preßburg, Krakau, Danzig, Dänemark und Holland nach Brüssel, konnte aber wegen der Niederlage der Spanier bei Lens (20.8.1648) – er traf am Tag danach ein – keine Werbungen durchführen. Er blieb zunächst dort und korrespondierte mit dem Duke of York, dem Prinzen von Wales, Prinz Rupert und Kanzler Hyde (Lord Clarendon). Nach der Hinrichtung Karls I. (30.1.1649) schwor er Rache. Mit dem nunmehrigen König Karl II. ging M. nach dem Haag, wurde im Amt des Gouverneurs von Schottland bestätigt und sollte in ganz Europa, besonders in den skandinavischen Staaten, Geld auftreiben (Diplom als außerordentlicher Botschafter v. 6.7.1649); er erhielt Zusagen, aber wenig Substantielles. Ende Aug. 1649 verließ er den Haag und ging wieder nach Hamburg, Mitte November nach Schweden. Hier lieh ein schottischer Kaufmann ihm eine höhere Summe (25.000 £), doch

[2407] Cowan urteilt (S. 206): „*In terms of tactics, military genius, and sheer heroism, Auldearn probably ranks as the finest victory of Montrose and Alasdair; is was also one of the bloodiest.*"

war das geplante Invasionsvorhaben längst in ganz Europa bekannt. Dennoch sandte M. Mitte Jan. 1650 400 Mann und Versorgungsgüter zu den Orkneys, konnte selbst aber wegen schlechten Wetters erst im März folgen. Er glaubte immer noch, durch Kleinkrieg Schottland erobern zu können, während es Karl II. um eine Verhandlungslösung zu tun war, die M. durch seinen Einfall erzwingen sollte (als Lockung erhielt er den Hosenband-Orden). Dieser war jedoch zu ungeduldig, um den Ausgang der Verhandlungen abzuwarten, zumal er bei einem Kompromiß nur Nachteile für sich persönlich befürchten mußte. Er landete am 11. April mit etwa 1000 Mann westlich von Thurso und marschierte südwärts, eroberte Dunbeath Castle und Dunrobin und traf am 25. in Carbisdale ein. Hier wartete er vergeblich auf weiteren Zuzug, wurde am 27. April von der Armee der Covenanters unter Oberst Archibald Strachan überrascht, verwundet und vernichtend geschlagen; zwar konnte er entkommen, wurde aber am 29. in der Nähe des Loch Urigill, wo er bei einem Bauern Unterschlupf gefunden hatte, entdeckt, doch ließ man ihn gehen; er fand noch Zuflucht auf Ardvreck Castle, doch lieferte dessen Besitzer ihn für Geld aus. Am 18. Mai war er in Edinburgh und wurde mit gebundenen Händen durch die Straßen paradiert, dann eingekerkert. Das Parlament verhörte ihn, verweigerte ihm aber ein Verfahren sowie den (ehrenhaften) Tod durch Enthauptung, sondern verurteilte ihn, drei Stunden lang gehängt zu werden, worauf seine Gliedmaßen zerstreut werden sollten; er starb mannhaft und verspottete seine Henker, da er den Tod einem ehrlosen Leben als Flüchtling im Exil vorzog. Für ihn galt, „*ultimate failure was not disgrace if he had acted heroically*“ (DNB). Da er exkommuniziert war, erhielt er kein christliches Begräbnis; seine Nichte, Lady Napier, fand am 23. Mai sein Herz im Stadtgraben, ließ es einbalsamieren und aufbewahren. Am 11.5.1661 wurden seine sterblichen Überreste dann in einem Staatsbegräbnis in Edinburgh feierlich beigesetzt.
Fortescue nennt ihn „*perhaps the most brilliant natural military genius disclosed by the Civil War*“, „*a woman in emotion and instability, a man in courage, and a magician in leadership*“. Auch Rogers spekuliert, daß der Bürgerkrieg vielleicht einen anderen Ausgang genommen hätte, wenn M. statt Prince Rupert den Oberbefehl über die königlichen Truppen gehabt hätte (S. 14). Allerdings konnte er wegen der Undiszipliniertheit der Schotten, die immer wieder heimliefen, um ihre Beute in Sicherheit zu bringen, keine nachhaltigen Erfolge erzielen. Er schrieb Gedichte politischen Inhalts, die aber auch poetischen Reiz haben, allerdings seine Selbstüberschätzung unterstreichen.

Qu u Lit (Auswahl): KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1648. - Theatrum Europaeum V 745, 879 f., 892, VI 1127 – 1130 (Porträt), VIII 427 f.; Zedler XI (1735), Sp. 525 f.; Sir Edward Cust, Lives of the Warriors of the Civil Wars of France and England, London 1867 (= Warriors of the Seventeenth Century. Vol. II), S. 431 (Porträt) – 540; Dict. of Nat. Biogr. VIII 316 – 319; Robert Chambers (Hg.), A Biographical Dict. of Eminent Scotsmen II (London 1870) 141 – 157; Complete Peerage IX (London 1936) 148 – 152; Gauhe I (1716), Sp. 1119 ff.; Poten VII 57 f.; Alten IV 334 u. VI 595 f.; Keegan/Wheatcroft, Who's Who, S. 231 – 234 (Porträt); S. R. Gardiner, History of the Great Civil War, 1889; Fortescue I 223, 228; Mark Napier, Memoirs of the Marquis of Montrose, 2 Bde., Edinburgh 1856 [Porträts; grundlegend, aber unkritisch]; Mowbray Morris, Montrose, London 1892 (= English Men of Action [Porträt]); John Buchan, Montrose, London 1957 (= The World's Classics. 555. Porträt [zuerst 1928]); Max Hastings, Montrose. The King's Champion, London 1977 (Porträts); Edward J. Cowan, Montrose: For Covenant and King, London (1977; Porträt im Umschlag); H. C. B. Rogers, Battles and Generals of the Civil Wars 1642 – 1651, London [1968], passim (Porträt S. 16); Geoffrey Ridsdill Smith/Margaret Toynbee, Leaders of the Civil Wars, 1642 – 1648 (Kineton 1977) S. 151 ff.(Porträt # 67); Peter Young/Richard Holmes, The English Civil War: A Military History of the Three Civil Wars, 1642 - 1651, London 1974, gem. Reg.; David Stevenson, The Scottish Revolution, 1637 – 1644. The Triumph of the Covenanters, Newton Abbot (1973); Repert. d. Dipl. Vertreter I 183, 194; Worthington 267, 288; Bahnson III 45.
Porträt: Peter Young/Wilfrid Emberton, The Cavalier Army. Its organization and everyday life, London (1974), S. 97.

Johann Bogislav Freiherr von Mörder

Geb.	1590er Jahre
Gest.	... (Juli 1663 tot[2408])
Vater vermutl.:	Jakob von Mörder, geb. Damm 1575, gest. 1617, Herr auf Müzkow, Todenhagen und Neuenlübbe
Mutter:	... von Voss, gest. um 1598, oder Eva von Rotermund, geb. vor 1583, gest. 1631, Tochter eines pommer. Rates und Hauptmanns
Verh.:	Katharina Eleonore ...
Tochter:	... , geb. Juni 1627

[2408] HKR, Exp., f. 273 v.

*

(18.07.) 1619	Kommandant einer neu geworbenen kaiserlichen Kompanie[2409]
1621	(Obristleutnant und) Kommandant des (neu errichteten) Kürassier-Regiments Julius Heinrich von Sachsen-Lauenburg (1622 aufgelöst) (1622 Feldzug unter Erzherzog Leopold in der Unterpfalz, Meuterei bei Straßburg, 22.5. Desertion des größten Teiles des Regiments zu Mansfeld [in seiner Abwesenheit]; 1624 Erhalt von 9700 fl.)
(Sept. 1626)	(Obrist und) Kommandant eines Arkebusier-Regiments (1626 Feldzug: in Beuthen von weimarischen Truppen überfallen, 27.2.1627 in Beuthen vom dänischen Obersten Holk gefangen, Juni 1627 immer noch in Gefangenschaft) Übertritt in *kursächsische* Dienste
Juli 1631	sein Angebot, für den Kaiser ein Regiment zu werben, da er nicht gegen diesen dienen will; von Teuffenbach empfohlen (Aug./Sept. 1631 in Schlesien) (9.10.1641 [innerhalb eines Tages] Übergabe von Görlitz an Teuffenbach auf Druck der Bürger)[2410]
1631	(kaiserl. ?) Obrist über 500 Arkebusier-Pferde
(Jan.) 1633	soll er (in Schlesien) ein deutsches Regiment für Polen werben, doch will er die Erlaubnis Wallensteins haben (13.3.1634 Kreditiv und Instr. zu FM Colloredo, in Abwesenheit FML Götz´; 16.8.1635 polnisches, 18.8. kaiserliches Kreditiv u. Instr., soll abgedanktes polnisches Kriegsvolk für den Kaiser werben, wofür er 50.000 Rtlr. erhält, und Truppen für spanische Dienste durch das Reich geleiten; 11.9. ist er in Danzig, Okt. 1635 in Thorn[2411]; 28.9. Übersendung von sechs Obristen-Bestallungen zur Verteilung, u.a. für Butler und Houwald)[2412]
1636	Kommandant eines (aus polnischen Diensten übernommen) Regiments zu Fuß (Winter 1636/37 abgedankt)
29.03.1636	dem GFWM Butler in Schlesien unterstellt[2413] (22.6.1636 sollen er - als *„ein alter kay. Soldat*“ - u. GFWM Butler das preußische. Kriegsvolk aus Schlesien ins Reich führen, doch verweigert dieses den Abzug[2414]; Okt. 1636 Feldzug in Frankreich)
16.05.1637	Kommandant von Brieg[2415] (22.5.1638 Urlaub an den Kaiserhof bewilligt)
06.12.1638	als Gouverneur von Brieg enthoben, wie alle anderen in Schlesien[2416]
29.01.1639	wieder Kommandant von Brieg und Inhaber einer Frei-Kompanie[2417] (Ende 1639 Mission nach Jauer und Schweidnitz; 15.7.1640 soll er länger in Brieg bleiben; 1. - 25.7.1642 erfolgreiche Verteidigung von Brieg gegen Torstensson[2418] [der Feind verlor 2000 Mann]; Sept. 1642 Überfall auf Oppeln)
10.11.1642	dem neuen Kommandanten in Schlesien, FML Hofkirchen, unterstellt[2419]
23.02.1643	Generalfeldwachtmeisters-Titel (auf seine Bitte)[2420]
Juli 1644	Interims-Kommandant in Schlesien (auf Vorschlag Gallas´)[2421] (Juli 1644 Einnahme von Wohlau, 1.8. von Oppeln [gegen Obst. Gunn!]; Nov. 1644 Bitte um Erstattung seiner Werbkosten für 170 Mann à 10 Rtlr.)
(10.) 05.1645	Kommandant der Artillerie in Schlesien unter FML Hofkirchen; 11.5. Interims-Kommandant über das Fußvolk in Schlesien (weiterhin Kommandant von Brieg) (Aug. 1645 soll er polnische Hilfsgelder nach Breslau konvoyieren lassen; 30.6.1647 wird ihm Obrist Krafft in Brieg adjungiert)
06.12.1647	Inhaber eines (in Schlesien neu geworbenen) Regiments zu Fuß (6 Komp. bzw. 300 Mann, April

[2409] HKR, Reg., f. 244.
[2410] AFA 1631-13-18.
[2411] AFA 1635-8-92, 9-68 & 160.
[2412] Best. 1255. In Schlesien sind angeblich über 10.000 Mann gemustert worden, trotz hoher Preise (Gerteis 191 f.).
[2413] HKR, Reg., f. 209.
[2414] AFA 1636-6-134.
[2415] HKR, Reg., f. 82 v.
[2416] HKR, Reg., f. 403 v.
[2417] HKR, Reg., f. 166 v.
[2418] Am 26.7.1642 meldete er Piccolomini die Aufhebung der Belagerung (BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 511, f. 42 f.); 16.8.1642 Dankschreiben für sein Wohlverhalten das. (HKR, Reg., f. 254 v).
[2419] HKR, Reg., f. 349.
[2420] HKR, Reg., f. 241 v.
[2421] HKR, Exp., f. 399 & 407 v.

1649 aufgelöst)[2422]
(14.5.1648 Kommandant des Konvoys für den Kaiser von Gablitz nach Prag [Rgt.er Schneidau u. Kapliř, 400 Mann zu Fuß aus Prag, 200 aus Iglau u. Budweis[2423]; 10.7.1648 wird ihm Obst. Behr für Brieg adjungiert; 20.12.1648 Verweis, weil er dem schwedischen Kommandanten von Ohlau erlaubt hat, ausständige Kontributionen zu erzwingen; 26.10.1649 soll er den anderen Kommandanten in Schlesien gleichgestellt werden)
20.01.1650 entlassen (FM Puchheim soll ihm, wenn er in Schlesien ist, die Entlassung zusenden)[2424]
(April 1650 fordert er noch 5384 fl. ausständige Werbegelder)

*

Freiherrnstand ?
Herr auf Tachau und Todtenhagen

*

Mörder entstammte vermutlich einer pommerschen Familie, die 1730 erlosch.

Qu u Lit: KA. Wien, HKR-Prot. 1619, 1631, 1634 - 1640, 1642 – 1645, 1647 – 1650, 1663; AFA 1624, 1631, 1635/36, 1644. - Khevenhüller, Annales, Bd. V Tl. II, Sp. 1723; Hallwich, Briefe u. Akten, Bd. I Nr. 316 u. S. 496 A. 2, Bd. III Nr. 1822; DBBTI Bd. III S. 278, Bd. IV, Nr. 320, Bd. VI Nr. 84, 309 u. 1490, Bd. VII Nr. 310, 590, 615/6; Wrede II 67, 118, 559, III 418, 480; Guthrie II 108; Engelbert, Hatzfeldt, S. 12 [Tod falsch], 325, 468; Wertheim 429 f.

Camillo (?) Johann *Rudolf* Graf von Morzin (Marazzino)

Geb. um 1600 Prag
Gest. 01.06.1646 das., an Lungensteckfluß
Best.: 19.07.1646 das., St. Thomas, für ihn und Gattin

Vater: Blasio Marazzino, geb. um 1560, gest. nach 1636, aus friauler, 1562 nobilitierter Familie (1882 erloschen)
Mutter (heir. 29.11.1596): Hieronyma Athana Gräfin von Salvaroli
Verh.: Sabina Sylvia verw. Freiin Hržan von Harras geb. Wrzowa Freiin von Wrzowetz, gest. Prag 13.7.1646, Tochter des böhm. Oberstjägermeisters Johann Ritter W. von W.
Kinder: keine. - Stieftochter: Esther Juliana, heir. 28.2.1639 Johann Joachim Grafen von Wahl, kurbayer. Feldmarschall

*

Eintritt in *polnische* Dienste (4 Jahre; Feldzüge gegen Rußland)
Übertritt in *kaiserliche* Dienste[2425]
02./18.10.1630 Obrist und Inhaber eines neuen Kroaten-Regiments (600 Mann, Sammelplatz Ung.-Altenburg; Anf. 1631 aufgelöst)[2426]
1630 Kommandant der Stadt Neu-Brandenburg (11.2.1631 Kapitulation vor Gustav Adolf gegen freien Abzug, nach nur einem Tag [Untersuchung, Juli in Wien in Arrest, erst 18.9.1631 Ah. „*Absolution*“[2427])
19.07.1631 [dennoch !] Obrist über 600 (reformierte) Arkebusier-Pferde und 600 Kroaten[2428]
(1631 Feldzug: 7.9. Schlacht von Breitenfeld)
01.11.1631 Obrist über 1000 Kürassiere (Jan. 1635 geteilt in 4 Komp. Kürassiere, 6 Komp. Arkebusiere, zus.

[2422] HKR, Reg., f. 318; Exp., f. 390.
[2423] HKR, Reg., f. 157.
[2424] HKR, Reg., f. 5 v.
[2425] Wallenstein meldete Collalto am 8.4.1629, der Hof wolle wissen, ob der „*Moranzani*“ „*gutt edl*“ sei, aber „*dieser ist mehr Cavaliro als gentil homo*“ (Chlumecky, Archiv Pirnitz, Nr. CLXXXII). Am 27.4.1629 setzte sich Wallenstein jedoch für die Aufnahme M.s in den Herrenstand ein (ebda., Nr. CLXXXIX). Am 1.5.1629 wurde ein „Franz Marazzani“ Obrist über 3000 Mann zu Fuß (Best. 1168).
[2426] Best. 1186; HKR, Exp., f. 9; AFA 1630-12-23.
[2427] HKR, Reg., f. 259. M. entschuldigte sich damit, daß Savelli ihm die Übergabe befohlen habe.
[2428] Best. 1185.

774 Pferde)[2429]
(Dez. 1631 nach Böhmen zu Wallenstein: 8.2. zu Marradas gesandt, dem er jedoch nicht gehorchte, deshalb Bestrafung anheimgestellt; 21.2.1632 Eroberung von Saaz unter Gallas)

15.04.1632 Obrist über ein neues Regiment zu Fuß von 3000 Mann (1636 res.[2430])
(1632 Feldzug: vor Nürnberg [3.9. Alte Veste bei Zirndorf], 16.11. Schlacht von Lützen; 21.1. - 11.2.1633 Mitglied des Kriegsgerichts über die Versager von Lützen; 1633 Treffen von Schweidnitz und Steinau [12.10. von Ilow belobt])

07.10.1633 Patent Wallensteins über den Sukkurs (Reiter u. Drag.) nach Ungarn, mit Gehorsamspatent für den Palatin (anscheinend nicht realisiert)[2431]

19.10.1633 Generalfeldwachtmeister (auf Vorschlag Wallensteins vom 6.10.)[2432]
(12.1. u. 20.2.1634 Mitunterzeichner beider „Pilsener Reverse“[2433]; 23.2. Ankunft in Prag, schlug sich auf die Seite des Kaisers und zerstreute Wallensteins Gefolge auf dem Weg von Pilsen nach Eger; 1634 Feldzug: in Franken, 26.7. Einnahme von Regensburg, 5.9. Gefecht von Ederheim, 6.9. Schlacht von Nördlingen [25.9. Dankbriefl[2434]], Geleit der Spanier in die Rheinpfalz)

28.03.1635 Kommandant in Schlesien (in Neiße)[2435]
(befehligt 6 Regimenter zu Fuß und 2 zu Pferd plus einem Drag.-Rgt.; 15.6.1635 soll er die anrückenden polnischen Hilfstruppen in Schlesien empfangen; 17.6.1635 Instr. zur Übernahme der okkupierten Örter in Schlesien vom sächsischen Kommissar Obst. Gersdorff[2436]; 1635 Feldzug in Schlesien [ab 3.8. unter sächsischem Kommando], ab Okt. in Pommern gegen Wrangel: Eroberung von Frankfurt/Oder, Landsberg u. Stargard [5./15.10.], Entsatz von Gartz, 25. - 27.10. Erfolg bei Wildenbruck über den schwedischen Sukkurs aus Preußen[2437], 17.12. bei Kyritz überfallen, 21.12. Vereinigung mit dem Kurfürsten von Sachsen; 11.1.1636 Besetzung von Wittenberg, Febr. vergeblicher Angriff auf Greiffenhagen, Rückzug nach Schlesien; 8./18. [?] 4.1636 Gefecht von Staßfurt an der Bode unter Hatzfeldt)

13.05.1636 (1634 ?) Feldzeugmeister[2438]
(1636 Durchzug preußischer Hilfstruppen ins Reich, dann Feldzug: 14.7. erneut Einnahme von Stargard durch Handstreich, Anf. Sept. Erfolg bei Pasewalk, Sept. Vereinigung mit der sächsischen Armee, 24.9./4.10. Schlacht von Wittstock [Kopfschuß, verlor ein Auge]; 6.1.1637 soll er Philipp Mansfeld beim Artilleriewesen in Schlesien unterstützen)

10.01.1637 wieder völliger Kommandant in Schlesien (statt Mansfeld)[2439]
(21.1. sein Dank)

14./24.03.1637 brandenburgische (!) Bestätigung Morzins als Kommandant in Schlesien (April 1637 in Sagan)

15.04.1637 mit seinen Truppen dem Kurfürsten von Brandenburg unterstellt[2440]
(1637 Feldzug in Pommern mit Klitzing bzw. unter Gallas)

17.08.1637 Gehalt mit 1000 fl. monatlich während seiner Kur festgesetzt

10.10.1638 an Kursachsen wegen Überlassung Morzins und der noch im Land befindlichen Völker für eine Diversion, samt Instr. für ihn[2441]; er soll die sächsischen Truppen zu einem Korps formieren, persönlich aber zu Gallas gehen; 30.11.1638 Niederlage von Perleberg gegen Banér

19.10.1638 *kursächsischer* Feldmarschall und Oberbefehlshaber des Heeres[2442]

10.11.1638 Titel eines kaiserlichen Feldmarschalls ?[2443]
(5.3.1639 Abreise von Prag nach Dresden, 10.3. Entsatz von Freiberg, 29.3. Niederlage bei Lauenstein, 4./14.4. bei Chemnitz gegen Banér durch Kriegslist [vorgetäuschte Flucht; verwundet]; 19.4. Rechtfertigungsschrift M.s)

04.05.1639 soll Gallas ihn deshalb verhaften und ihm den Prozeß machen; 16.10.1639 soll Erzherzog Leopold Wilhelm ihn zur Verantwortung ziehen, am 14.5.1640 ein unparteiisches

---

[2429] Best. 1210; AFA 1635-1-220.
[2430] Best. 1216; AFA 1632-4-4. Das Rgt. wurde am 4.5.1636 seinem Obristleutnant Schütz verliehen (AFA 1636-5-9).
[2431] Hallwich, Wallensteins Ende, Bd. I, S. 613 & 625.
[2432] Best. 1241; HKR, Exp., f. 412 v.
[2433] Am 19.2.1634 schwor er: „*Bleibez bey Ihr Exc., Herrn Feltmarschalln* [= Ilow] *... voto;* [er] *lebt vndt stirbtt darbey mit allen den seinigen*“ (Hallwich, Wallensteins Ende, Bd. II, S. 229).
[2434] HKR, Reg., f. 251.
[2435] HKR 1635-3-201.
[2436] AFA 1635-6-47.
[2437] AFA 1635-10-199.
[2438] Best. 1218. Vielleicht schon 1634, da er im Nov. 1635 um die Feldmarschalls-Stelle bittet (HKR, Exp., f. 502).
[2439] HKR, Reg., f. 5 v; AFA 1637-1-20 & 38.
[2440] HKR, Reg., f. 59 v. Am 26.6.1637 wird er gar als brandenburgischer Feldzeugmeister bezeichnet (HKR, Reg., f. 113).
[2441] HKR, Reg., f. 365, 369 v & 374.
[2442] HKR, Exp., f. 430 v.
[2443] HKR, Reg., f. 381 v. Mglw. ist dies aber nur die Publizierung seiner kursächsischen Ernennung. Im Juli 1643 nennt er sich allerdings Feldmarschall, Kriegsrat und Obrist (HKR, Exp., f. 518 v), sein Porträt bei Barker (Military Intellectual, S. 78) ist mit „Kayserl. Feldmarschall“ unterzeichnet.

Kammergericht einsetzen (M. blieb in Prag unter Hausarrest, trotz fortgesetzter Bitten Sachsens; 7.4.1641 Mitteilung seiner Freilassung an Sachsen, Dank Sachsens[2444], 23.6.1641 ist er in Prag; 30.8. Schreiben wegen seiner Unterbringung[2445]; April 1646 durch falsche Anwendung eines Podagra-Medikaments schwer erkrankt, mußte „*die weiber milch brauchen*"; starb an „*lungellsucht*")

*

10.05.1632	Reichsfreiherrnstand
15.10.1632	Inkolat in Böhmen und Mähren
20.01.1633	Kauf der Hsch. Válečov um 43.501 fl. von Wallenstein
11.10.1634	Pfandherr, 22.1.1636 Kauf der Hsch. Hohenelbe (Vrchlábi, Kr. Bidzov, im Wert von 202.524 fl.)
16.03.1635	Titel „Wohlgeboren"[2446]
1635	kaiserlicher Kämmerer
18.08.1636	Reichs- und erbländischer Grafenstand, „Hoch- und Wohlgeboren", Wappenbesserung
15.02.1642	Bestätigung des Reichsgrafenstandes und böhm. Grafenstand Herr auf Rothenhaus, Eiglitz und Ratten sowie Besitzer des friedländ. Afterlehens Wáleczow

*

Morzin schrieb stets italienisch und unterschrieb sich z. B. „Rudolfo Marrazini".
Am 17.8.1620 soll Buquoy einen Francesco Marazzani seinen Qualitäten entsprechend in Kriegsdiensten unterbringen[2447].
Am 25.2.1631 schrieb Wallenstein an Tilly, er könne nicht verstehen, wie Neu-Brandenburg vom Feind habe überrumpelt werden können; der Kommandant, also M., habe doch während des Sommers genügend Zeit gehabt, die Stadt so zu befestigen, daß sie nicht jetzt im Winter – wo der Feind doch nur mäßigen Progreß machen könne – überrascht werden konnte. M. und General Savelli hätten freilich „*nicht auß verdienst oder ihrer qualiteten halber, besondern auß gnaden auf recommendation anderer, solche befürderung widerfahren, dannenhero wir auch denselben gewiß keine posti wurden anvertrauet haben*". Auch Tilly schimpfte am 22. März (gegen Kurfürst Maximilian) über M., weil er Brandenburg „*mit so liederlichen vnnd spöttlichen conditionibus vnlangsten dem feindt abgedretten*".
M. galt als trunksüchtig. Ein Zeitgenosse schilderte ihn so: „*Bei ihm war mehr Geschrei als Wolle. Dahmen caressiren, freßen und sauffen, an den fingern sonder einzige effecten, zu raggioniren, war des Märzin* [sic] *beste scienze*" (Budzies, S. 377). Guthrie urteilt (II 48): „*A brave and reliable subordinate, he was poorly suited to independent command and wholly out of his depth against Baner*."

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1630 – 1641, 1643; AFA 1630 – 1632, 1634 – 1637, 1639. - BayHStA, 30j. Krieg, Akten: Fasz. XXXVII, XLI, Tom 166 fol. 293 v; Tom. 168, fol. 237, Tom. 280. - Khevenhüller, Annales, Bd. VIII Sp. 17, 1983, 1992, 1999; Ders., Conterfet-Kupfferstich II (1722), S. 284 f.; Theatrum Europaeum III 637, 689, 691, 710, 990, 1020 f., IV 94 - 98; Hallwich, Briefe u. Akten I Nr. 188, II Nr. 214/5; DBBTI V S. 393, 399, 401, 411, 413, 422, 425, 429, 432, 441, 445, 448, 450, 455, Nr. 259, 514, 650, 721, 967, 982, 1027, VI Nr. 111, 220, 262, 296, 421, 458, 466, 699, 712, 749, 784, 786, 791, 795, 801, 804, 820, 829, 1121; Diarien Harrach IV 528, 537, V 245, 261, 276, 278; Zedler XIX (1739), Sp. 1893 f.; Gauhe I (1716), Sp. 1028 – 1031, II (1747), Sp. 747 – 750; Wurzbach XIX, S. 111 Nr. 5; Biogr. Lex. z. Gesch. d. Böhm. Länder II 694; Wrede II 48, III 396, 434, 758; Konze 8, 19, 28, 31; Zivkovic 550, 554; Schuster/Franke I, S. 26, 57 f., 66, 68 f.; Barthold I 300, 304, 320, 345, II 25, 28, 157, 166 f.; Guthrie II, gem. Reg.; Engerisser 253 f., 604, 611, 630, 646; Ders., Hrnčiřík, Nördlingen, S. 99f.; Krebs, Hatzfeldt, Bd. II, S. 130, 222 A. 167; Engelbert, Hatzfeldt, S. 58, 60; Barker, Military Intellectual, S. 38, 78 (Porträt), 230, 232; Budzies, Feldzug, S. 361, 377; Gerteis 218, 248; Rebitsch, Gallas, S. 172, 197, 358; Bílek 46, 80, 191; Kämm.-Alm. 80; Deutsche Grafen-Häuser II 133; Siebmacher 30 = IV/9 (Böhm. Adel) 150; ebda. 31 = IV/10 (Mähr. Adel) 86; Procházka, Böhm. Herrenstand, S. 196; Doerr, Böhmen, S. 123; Král 167; Frank III 262.
Archiv: Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 668.

Paul Graf Nádasdy von Fogaras

[2444] HKR, Reg., f. 111 bzw. Exp., f. 328.
[2445] Am 18./28.4.1643 wurde die ihm gehörige Stadt Garbow (Kr. Saaz) von den Schweden überrumpelt und geplündert (Dudik, Schweden in Böhmen, S. 75).
[2446] Vgl. HKR, Exp., f. 256.
[2447] HKR, Reg., f. 286 v. Dieser wurde 1629 Obrist.

Geb.	1597 Rothenturm an der Raab
Gest.	15.10.1633 Csepreg[2448]
Vater:	Franz II. Baron Nádasdy von Fogaras, geb. 1555, gest. Sárvár 4.1.1604, Kreishauptmann diesseits der Donau u. Obrist der Sárvárer Grenzen, General, Sohn des Palatins Thomas (1498 - 1562)
Mutter:	Elisabeth Báthori von Ecsed, geb. 1560, gest. (im Kerker) Csejte 21.8.1614, Massenmörderin[2449]
Verh.:	I. Judith Freiin (?) Forgács von Ghymes und Gács; II. 1620 Judith Freiin Révay de Reva, geb. 1603, gest. 1643
Kinder:	II. 1. Franz III., geb. Burg Čachtice/Schächtitz 14.1.1622/3, enthauptet Wien 30.4.1671 als Verschwörer, ungar. Oberster Richter (Judex Curiae); 2. Anna Maria, Äbtissin; 3. Georg, gest. jung; 4. Thomas, gest. jung

*

09.03.1604	Obergespan des Komitats Vás (1608 erstmals auf dem ungar. Landtag, dito 1618, 1619, 1621/22, 1622, 1625, 1630; 1618 bei der Königskrönung Ferdinands in Preßburg [trug die dalmatinische Fahne])
12.10.1619	zur Loyalität ermahnt[2450]
(1620)	Obrist über 500 Ungarn (?, Vorname nicht genannt, daher fraglich)[2451] ([22.] 4.1621 läßt er wissen, *„dz man an seiner Trew Vnd bestendigkheit khain Zweifl noch Verdacht haben solle*“[2452]; Juni 1621 schickt er dem Collalto 70 Reiter zu)
21.10.1622	(Instr.) Kreis-Obrist diesseits der Donau[2453]
27.05.1623	soll er 150 Husaren werben, zwar im Namen der Nobilität, aber die Kosten selbst auslegen[2454]
Okt. 1623	Bewilligung zur Werbung von 300 (statt 600) Husaren und 300 (statt 400) Heiducken ins Feld, doch sollen sie überall einsetzbar sein[2455] (Aug. 1625 [vergebliche] Bitte um das Generalat diesseits der Donau[2456])
23.09.1625	ungarischer Fökamaras (Cubicularium Regalium Magister/Oberstkämmerer; bis zum Tod)
März 1627	Bitte um die vakante Ban-Stelle[2457]
20.03.1627	Obrist der Kanizsaer Grenze[2458]
09.06.1627	Bestallung als Obrist der Kanizsaer Grenze[2459] (Dez. 1628 noch immer nicht installiert wegen Weigerung der Grenzer [wegen Geldmangels]; Jan. 1629 bittet er um Belassung des Obstltn. Melchior Rátky wegen seiner großen Erfahrung; 18.2.1631 soll er von seiner Grenze 300 Pferde zum Geleit der Braut König Ferdinands absenden)

*

1618	in Preßburg zum Ritter geschlagen königlicher Rat
24.11.1622	„litera familiaris“ als Erbgraf zu Fogaras[2460]
1625	ungarischer Grafenstand
1625	kaiserlicher Kämmerer

*

Paul Nádasdy erhielt am 17.1.1625 eine Anweisung wegen der in Sarvár gefangenen Ungarn, am 18.4.1625 einen Befehl zur Einstellung der Streifzüge gegen die Türken. Am (3.6.) 1626 beschwerte er sich, daß ein Ausländer zum Hauptmann über sein Schloß Egervár ernannt worden[2461]. Im Okt. 1626 bat Wallenstein um die 1000 Pferde N.s,

[2448] Seine Witwe lud im Juni 1634 zu seiner Beisetzung ein und übersandte dem HKR ein Inventar seiner Verlassenschaft (HKR, Exp., f. 352; Reg., f. 229 v).
[2449] Sie ließ zahlreiche Jungfrauen töten, um – aus kosmetischen Gründen – in deren Blut zu baden.
[2450] HKR, Reg., f. 278 v.
[2451] AFA 1620-3-47.
[2452] HKR, Reg., f. 315 v.
[2453] Best., ad archivum.
[2454] HKR, Reg., f. 299 v.
[2455] HKR, Reg., f. 447 v.
[2456] HKR, Exp., f. 373 v.
[2457] HKR, Exp., f. 291.
[2458] HKR, Reg., f. 238 v.
[2459] Best., ad archivum.
[2460] HKR, Reg., f. 334 v; Exp., f. 511.
[2461] HKR, Exp., f. 545 v.

weil es ihm an leichter Kavallerie fehle. Am 4.10.1630 Weisung, 200 Pferde in guter Bereitschaft zu halten.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1613, 1619 – 1634; AFA 1620 ?. - Wurzbach XX 14 Nr. 2; Khevenhüller, Annales, Bd. V Tl. II Sp. 19, 22; Pálffy 118, 127; Nagy VIII 19, 23; Kempelen VII 304; Fallenbüchl, Fömeltóságái, 83, II 107; Kämmerer-Almanach 71. - Sohn: Claudia Ham, Graf Franz III. Nádasdy. Held oder Rebell ?!, Dipl.-Arb. [masch.] Wien 1991.
Archiv: Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 676 f.

Ludwig Heinrich Fürst von Nassau und Dillenburg,

Graf von Katzenellnbogen, Vianden und Dietz,
Herr zu Beilstein

Geb.	09.05.1594 Saarbrücken
Gest.	02./12.07.1662 Dillenburg, nach 14tägiger Krankheit
Best.:	27.08.1662 das.
Protestantisch-reformiert	

Vater:	Georg der Ältere Graf von Nassau und Dillenburg, geb. Schloß Dillenburg 1.9.1562, gest. das. 9.8.1623, folgte 30.3.1607 in Beilstein, erbte 1620 Dillenburg von seinem Bruder, Gouverneur von Geldern
Mutter:	Anna Amalia Gräfin von Nassau-Saarbrücken, geb. Dez. 1565, gest. Dillenburg 7.3.1605
Verh.:	I. Hachenburg, Sayn, 25.11.1615 Katharina Gräfin zu Sayn und Wittgenstein, geb. Berleburg 10.8.1588, gest. Dillenburg 9./19.5.1651, Tochter eines kaiserl., kurmainz. u. kurköln. Rates; II. Hungen 3./10.9.1653 Elisabeth verw. I. (Philipp Ludwig) Gräfin von Isenburg-Büdingen II. (Reinhard) Gräfin zu Solms-Hungen geb. Wild- und Rheingräfin von Dhaun, Gräfin zu Salm (seine Nichte), geb. Dhaun 13.3.1593, gest. Dillenburg 13.1.1656; III. Hadamar 25.9./7.10.1656 Sophia Magdalena Gräfin von Nassau-Hadamar (gleichfalls seine Nichte), geb. Hadamar 6./16.2.1622, gest. Dillenburg 18./28.6.1658
Kinder:	I. Anna Amalie, geb. Beilstein 1.11.1616, gest. Altenkirchen 6.7.1649, heir. I. Philipp Ludwig Grafen von Wied, II. Christian Grafen zu Sayn und Wittgenstein zu Sayn; 2. Georg Ludwig, geb. Beilstein 4./14.3.1618, gest. Dillenburg 19.5.1656; 3. Elisabeth, geb. Beilstein 2.3.1619, gest. Schaumburg 9.11.1665, ledig; 4. Juliane, geb. Beilstein 20.2.1620, gest. 5.5.1621; 5. Johann Albrecht, geb. Dillenburg 7.2.1621, gest. 29.5.1622; 6. Katharina, geb. 10.6.1622, gest. 29.11.1631; 7. Luise, geb. 22.5.1623, gest. Offenbach 17.11.1665, heir. Johann Ludwig Grafen zu Isenburg-Büdingen in Offenbach; 8. Tochter, geb. u. gest. 27.10.1624; 9. Heinrich Wilhelm, geb. Dillenburg 29.5.1626, gest. das. 22.4.1627; 10. Magdalene, geb. Dillenburg 23.1.1628, gest. das. 25.3.1663, heir. Christian Moritz Grafen zu Isenburg-Büdingen in Offenbach; 11. Adolf, geb. Dillenburg 13./23.1.1629, gest. Hadamar 9./19.12.1676, sein Nachfolger, erbte 1653 Schaumburg; 12. Tochter, tot geb. Dillenburg 12.10.1630; 13. Philipp, geb. Dillenburg 12.10.1630 (Zwilling), gefallen Modliborzyce, Polen, 1./11.4.1657, Rittmeister unter Condé; 14. Tochter, tot geb. 1631; 15. dito; 16. Marie Eleonore, geb. 3.8.1632, gest. 26.6.1633; III. 17. August Heinrich, geb. Dillenburg 7.7.1657, gest. das. 28.12.1680/7.1.1681; 18. Karl, geb. 27.6.1658, gest. Dillenburg 4./14.2.1659; 19. Ludwig (Zwilling), geb. u. gest. 27.6.1658

*

	Hofschule in Dillenburg Landschule in Herborn Kavalierstour nach Frankreich mit seinem Hofmeister Philipp Streiff von Löwenstein Eintritt in *holländische* Dienste (Feldzüge unter Moritz von Oranien: 1614 bei Aachen und Düren, Belagerungen von Emmerich und Rees; Rückkehr nach Deutschland)
31.07.1619	Erlaubnis der Generalstaaten zur Werbung von 50 – 60 Reitern für böhmische Dienste
1623	Erbteilung mit seinem Bruder: erhielt Dillenburg (April 1626 Schlacht an der Dessauer Brücke) ??
26.06.1626	(infolge des Todes seines Bruders Albert) allein regierender Graf zu Dillenburg, Herborn, Driedorf, Burbach und dem Hickengrund in die Reichsacht; sollte seinen Besitz an FM Johann d. Jg. von Nassau-Siegen verlieren
Sept. 1629	von Graf Johann Ludwig von Nassau-Hadamar hiervor bewahrt (dieser reiste nach Wien, weil

	Ludwig Heinrich krankheitshalber nicht selbst kommen konnte[2462])
01.12.1630	*schwedischer* Oberst über ein Infanterie- und ein Reiter-Regiment
Mai 1631	Bitte um Schonung seines Landes
14.02.1632	Aufforderung Gustav Adolfs an ihn, die Grafschaft Nassau-Siegen zu besetzen; 3./4.3. vollzogen (Feldzüge: Eroberung von Dillenburg [17.3.], Benfeld [29.10.], Schlettstadt, Stollhofen, Oberrhain, Offenburg und Colmar; April 1634 auf dem schwedischen Konvent in Frankfurt;
17./27.1.1635	Überrumpelung von Braunfels [verwundet]; lehnte ein französisches Angebot ab)
03.08.1635	(wegen des Prager Friedens) Übertritt in *kaiserliche* Dienste als Oberst, Inhaber und Kommandant eines (übernommenen) Kürassier-Regiments (1650 reformiert); akzeptiert kaiserliche Garnison in Dillenburg[2463] (1635 Feldzug gegen Franzosen: 12.12. Einnahme von Montabaur; 5.1.1636 unter Lobkowitz nach Westfalen bestimmt)
05.05.1637	Reduzierung des Regiments Nassau-Dillenburg auf 1 Kompanie (diese als Schloßwache)
1637	kaiserlicher Generalfeldwachtmeister[2464]; auch hessen-darmstädtischer Generalmajor und bestellter Oberst (1637 Feldzug in Sachsen: Erstürmung von Eilenburg; 15.11.1637 6000 Rtlr. bewilligt; 23.2.1638 Gefangennahme des schwedischen GM Sir James Ramsay in Hanau „*durch ein Komplott*“[2465]; 16.3.1638 soll er seine Truppen von Hanau an den Oberrhein führen, 24.6. Hatzfeldt unterstellt [was er ablehnt]; Sept. 1638 Bitte um Verstärkung seines Regiments mit zwei reformierten hessen-darmstädtischen Reiter-Regimentern[2466]; 1640 an den Verhandlungen mit Melander beteiligt[2467]; Jan. 1642 Bitte um Belassung, Okt. 1645 um Ergänzung des Regiments; Juni 1646 Plünderung seines Landes durch die Schweden; Jan. 1648 kann er die Garnison in Dillenburg nicht mehr unterhalten, dies soll der Kaiser übernehmen; 5.10.1649 beim Friedensmahl in Nürnberg)
1658	Abdankung zugunsten seines Enkels

*

23.06.1624	Münzedikt (Vereinheitlichung des Geldverkehrs in den nassau. Landen)
1629	kaiserlicher Kämmerer
28.12.1645	Geheimer Rat
25.11.1652	Reichsfürstenstand
26.02.1654	soll er in den Reichsfürstenstand introduziert werden

*

Nassau-Dillenburg war ab 1638 nicht mehr im Feld. 1640 richtete er in Dillenburg einen Tiergarten ein und ließ ein Jagdhaus erbauen.

Qu u Lit: KA. Wien, HKR-Prot. 1629, 1631, 1637 – 1640, 1648, 1655; AFA 1635. - BayHStA, 30j. Krieg, Tom. 352 fol. 505. - Theatrum Europaeum III 403 ff. (Porträt), 496 f., 571, IX 855; DBBTI VI Nr. 573, VII Nr. 590; Stramberg, Rhein. Antiquarius II/15 (1867) 85 – 92; ADB XIX (1884) 566 f.; Alten VI 706 f.; NDB XV (1987) 403 f.; Wrede III 501; ten Raa, Staatsche Leger III 228; E. F. Keller, Die Drangsale des Nassauischen Volkes und der angrenzenden Nachbarländer in der Zeit des dreißigjährigen Krieges, seine Helden, Staatsmänner und andere berühmte Zeitgenossen, Gotha 1854, S. 168, 171, 183, 188, 197, 208, 238 ff., 241, 243 – 246, 256 ff., 296, 347 f., 348 – 352, 358 - 362, 381, 387, 468; Engelbert, Hatzfeldt, S. 102 f., 653; Engerisser 338, 659; Koch, Geschichte Ferdinands III., Bd. I, S. 44 f.; Behr 110, 112; Dek, Nassau, S. 102 f. u. 121 (Porträt); Isenburg, Stammtafeln I 118; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF IV 122; L´ Allemagne Dynastique III (1981) 236 f., 257 ff., 274 f., 291 – 296; v. Frank III 284.

[2462] HKR, Exp., f. 317 v & 319 v.
[2463] Er hatte von Schweden noch 450.000 Rtlr. für zwei Regimenter zu fordern, die ihm wegen seines Übertritts zum Kaiser verloren gingen (Lorentzen 74).
[2464] Am 16.3.1638 so bezeichnet.
[2465] 5.3.1638 kaiserl. Dankbriefl (HKR, Reg., f. 202). Ramsay blieb in Dillenburg in Haft bis zu seinem Tod am 29.6.1639 (vgl. Wille, Hanau, S. 467 - 472).
[2466] Im Jan. 1639 meldete er, daß der niedersächs. u. westfäl. Kreis 120 einfache Römermonate bewilligt hätten, und bat, ihm seine Quote von 7000 fl. zu erlassen wegen Verlusts seiner Habe auf dem Rhein (HKR, Exp., f. 213 v).
[2467] Am 26.9.1640 wird einer seiner Söhne (Moritz Heinrich ?!) über 1000 Kürassiere bestallt (HKR, Reg., f. 393).

Johann VIII. (der Jüngere) Graf von Nassau-Siegen

Katzenellenbogen, Vianden und Dietz, Freiherr von Besançon, Breda und Antwerpen, Marchese di Monte Caballo

Geb.	29.09.1583 st. a. Dillenburg (nicht 1585!)
Gest.	27.07.1638 Renaix/Ronse (bei Oudenaarde, Flandern), an der Ruhr
Best.:	Brüssel, Jesuitenkirche St. Michael [besteht nicht mehr]
Protestantisch-reform., 1608 (öffentlich 9.12.1612 in Rom [im Beisein des Papstes und auf Anregung des holländ. Jesuiten-Prinzipals Marc van den Tempel {1575 - 1636}]) katholisch[2468]	
Vater:	Johann VII./II. (der Mittlere) Graf von Nassau-Siegen, geb. Dillenburg 7.6.1561, gest. Siegen 27.9./7.10.1623, 1593 holländ. Oberst, 1600 kurpfälz. Generaloberstleutnant, 1601 schwed. Feldmarschall, regierte seit 8.10.1606, erhielt 30.3.1607 Siegen, stiftete 1616 die Kriegsschule in Siegen, bedeutender Militärtheoretiker[2469]
Mutter:	Magdalena verw. Gräfin (Philipp Ludwig I.) von Hanau-Münzenberg geb. Gräfin von Waldeck-Wildungen, geb. 9.9.1558, gest. Idstein 9./19.9.1599
Verh.:	(Kontrakt v. 10.4.1618) Brüssel 13.8.1618 Ernestine Yolande Prinzessin von Ligne, geb. 2.11.1594, gest. Renaix 4.6.1668, Dame de Renaix, Tochter des 1. Fürsten (seit 1601) Lamoral de Ligne, Generalkapitän von Artois, Ritter des Ordens vom Goldenen Vlies
Kinder:	1. Maria, geb. 14.8.1619, gest. 1620; 2. Tochter, geb. u. gest. 7.10.1621; 3. Clara Maria, geb. Brüssel7.10.1621 (Zwilling), gest. Schloß Beloeil 2.9.1695, heir. I. Albrecht Heinrich Ernst 2. Fürsten von Ligne, II. dessen Bruder Claude Lamoral 3. Fürsten von Ligne, span. Oberst, Vizekönig von Sizilien; 4. Ernestine Charlotte, geb. Mengerskirchen 23.10.1623, gest. das. 15.8.1668, heir. Moritz Heinrich Fürsten von Nassau-Hadamar; 5. Lamberta Alberta Gabriela Ursula, geb. 16.9.1625, gest. 1635; 6. Franz Johann Desideratus, geb. in Burgund 28.7.1627 (getauft Brüssel 24.12.1627), gest. Roermond 17.12.1699, 21.11.1652 Fürst, span. Statthalter von Limburg (1665/85) und Obergeldern (1680/99), Ritter des Ordens vom Goldenen Vlies, folgt 1679
Brüder:	1. Johann Ernst I. (1582 – 1617), venezian. General; 2. Wilhelm (1592 – 1642), holländ. Feldmarschall; 3. Johann Moritz (1604 – 1679), holländ. Feldmarschall und Gouverneur von Brasilien; 4. Christian (1616 – 1644), kaiserl. Obrist

*

	Hohe Schule zu Herborn
1595	zur Ritterschule (Collegium Mauritianum) in Kassel
1600/03	Reisen durch Süddeutschland (Heidelberg, Durlach), die Schweiz (Hochschule Genf unter Theodor de Beza), Frankreich (Nov. 1600 von König Heinrichs IV. sehr herzlich empfangen) und Italien (Neapel, Rom) (13.2.1603 sollte er in Neapel auf Grund der Verwechslung mit seinem Bruder Moritz von Oranien verhaftet werden, entflohen, 14.2. in Sessa verhaftet, in Neapel in Haft, sollte an Spanien ausgeliefert werden, [vor 3.6.1603] auf päpstliche Fürbitte entlassen)
1604	mit Markgraf Joachim Ernst von Ansbach in die Niederlande
1604	Feldzug in Ungarn gegen die Türken, zuerst als Kommandant von 12 Reitern, dann (1606 ?) als Kommandant einer Reiter-Kompanie von 300 Pferden unter Graf Kraft (?) zu Hohenlohe
1606	Austritt aus kaiserlichem Dienst wegen der Rekatholisierungspolitik in Ungarn
07.03.1609	Eintritt in *holländische* Dienste als Rittmeister der Kompanie von 100 Reitern seines (1608 gefallenen) Bruders Adolf; 13.3.1609 vereidigt (1610 Feldzug: 28.7. Einnahme von Jülich; 1610 mit Friedrich Heinrich von Oranien nach Frankreich; 1612 zur Kaiserwahl nach Frankfurt, im Mai mit Kaiser Matthias nach Nürnberg [Expektanz auf eine Obristen-Stelle], Weiterreise nach Rom)
01.03.1613	päpstliches Empfehlungsschreiben an Erzherzog Albert in Brüssel, 13.4. an den Kaiser und an

[2468] Vgl. Karl Wolf, Die Konversion des Grafen Johann des Jüngeren von Nassau-Siegen, in: Nassauische Annalen 76 (1965) 181 – 193. Er erläuterte seine Gründe hierfür – die innerer Überzeugung entsprangen – seinem Vater in einem Brief vom 26.12.1613. Der Vater bestätigte ihm am 31.12.1617 dennoch das Erbfolgerecht gegen die Verpflichtung, die katholische Kirche in Nassau-Siegen nicht zuzulassen (was gegen den Augsburger Religionsfrieden verstieß). Zur Konversion könnten auch die Abneigung Johanns gegen die Sekte der Arminianer sowie seine geplante Heirat mit der katholischen Prinzessin de Ligne beigetragen haben.

[2469] Vgl. über ihn: Nassau. Lebensbilder II (Wiesbaden 1943) 49 – 63; Werner Hahlweg (Hg.), Die Heeresreform der Oranier. Das Kriegsbuch des Grafen Johann von Nassau-Siegen, Wiesbaden 1973 (= Veröff. d. Hist. Kommission f. Nassau, Bd. 20); A.W.E. Dek, Graf Johann der Mittlere von Nassau-Siegen und seine 25 Kinder, Rijswijk 1962.

Maria von Medici

1614 Eintritt in *savoyische* Dienste als Oberst über 500 Reiter (lehnte ein Angebot Venedigs als General ab)
(1614 Feldzug um Montferrat gegen Spanien; Sieg über Juan de Velasco)

1614 savoyischer General der Kavallerie
(Nov. 1614 diplomatische Mission in den Haag, warb im Sommer 1615 Truppen [6 Komp. zu Pferd, 5 zu Fuß] für Savoyen, auf dem Marsch bei Münstereifel infolge des Friedens von Asti abgedankt)

1615 Eintritt in *französische* Dienste als Oberst über 1000 Pferde
(zugleich erneutes Angebot Venedigs mit Bestallung über 1000 Pferde und 2000 Mann zu Fuß)

1617 in französischer Bestallung bestätigt, jetzt über 3000 Mann zu Fuß und 1200 zu Pferd (sollten in Deutschland geworben werden, doch von Marschall d´Ancre verhindert; warb dennoch in den Niederlanden 100 Kürassiere für Frankreich, deren Beste er [mit Erlaubnis der Generalstaaten v. 4.3. u. 5.5.1617] in sein holländisches Fähnlein inkorporierte; 1617/18 Bewerbung um spanische Dienste; 24.1.1618 Ankunft in Brüssel[2470])

(vor 30.06.) 1618 Eintritt in die *spanisch-niederländische* Armee

08.04./
27.05.1619 *kaiserlicher* Obrist, Inhaber und Kommandant (bis 1623) eines im Elsaß neu errichteten Wallonen-Regiments zu Fuß von 3000 Mann (1635 in spanische Dienste)[2471]
(1619 Feldzug in Böhmen und Ungarn)

24.05.1620 *spanisch-niederländischer* Obrist über 500 Reiter
(1620 Feldzug: 8.11. Schlacht am Weißen Berg)

1621 ? Rückkehr in die Niederlande (behält sein kaiserliches Regiment; Sommer 1623 auf 6 Komp. reduziert; 16.11.1624 auf 300 Mann pro Komp. zu verstärken)
(1621 Besetzung von Siegen; Feldzug unter Spinola[2472]; 11.3.1622 beim Leichenbegängnis für Erzherzog Albert in Brüssel)

13.02.1623 Oberst eines deutschen Regiments zu Fuß in spanisch-niederländischen Diensten
(1623 Missionen nach Paris und Wien)

1623 Hofkriegsrat (?)

27.09./
07.10.1623 Regierungsantritt in Nassau-Siegen (26.10. Ankunft in Siegen); 20.11.1623 vom Kaiser bestätigt
(Dez. 1623 spanisch-niederländische Expektanz auf das Regiment Aerschot gegen Abtretung seiner Reiter-Komp. an dessen Bruder; 1624 Feldzug als Kommandant eines Reiter-Regiments[2473] unter Van den Bergh: ab Aug. 1624 Belagerung von Breda[2474]; 2.6.1625 Einzug in Breda mit Spinola; 1626 Interims-Kommandant der spanisch-niederländischen Armee in Brabant; 1.2.1627 Angebot der kaiserlichen Feldmarschalls-Würde für ihn an Infantin Isabella, 14.3. seine positive Antwort, doch ist die Infantin mit ihm sehr zufrieden, daher unabkömmlich [Mai][2475], 18.3. jedoch von Spinola zu Wallenstein beurlaubt)

01.04.1628 kaiserlicher Kommissar zur Sequestrierung der Herzogtümer Mantua und Montferrat
(5.4. Aufbruch von Prag, 3.5. Zusammenkunft mit Herzog Karl von Gonzaga-Nevers in Goito [ohne Erfolg trotz {unautorisierter} Drohung mit der Reichsacht], 17.5. Ankunft in Mailand, Okt. kaiserl. Mandat zu Friedensverhandlungen mit Nevers, 6.10. Anerkennung der kaiserlichen Ansprüche durch Frankreich [durch päpstliche Vermittlung]; Ende Dez. 1628 nach Mantua, 5.2.1629 Übergabe des Sequestrationsdekretes auf der Basis des kaiserlichen Vorschlages vom 19.10.1628, Juli 1629 Rückkehr in die Niederlande)

25.06.1629 (Ernennung durch Wallenstein; 1.7.1629 Best.) kaiserlicher Feldmarschall und Kommandant des Sukkurses in die Niederlande[2476]
(1629/30 Feldzüge gegen Holland[2477]: Aug. - Okt. 1629 Versuche zum Entsatz von s' Hertogenbosch [14.8. Einnahme von Amersfort, 14.9. Kapitulation von s' Hertogenbosch, 14.10.

[2470] Seine holländische Kürassier-Komp. wurde bereits am 29.1.1618 an Stefan Gans, Freiherrn von Putlitz vergeben.
[2471] Best. 1017; Lonchay VI 232.
[2472] Wegen der grundsätzlichen Gegnerschaft des Hauses Nassau zu Spanien verhängte Spinola eine Brandschatzung von 86.509 fl. über das Gesamthaus, wovon Nassau-Siegen 13.604 fl. zahlen mußte; Johann VIII. konnte dies nicht verhindern, zumal sein Vater bis März 1621 kurpfälzischer General war.
[2473] Das Regiment trat erst 1625 in spanisch-niederländische Dienste über.
[2474] Anf. Okt. 1624 hatte er vor Breda ein Duell mit Adrien-Pierre de Bréauté, der den Tod seines Vaters rächen wollte, aber selbst getötet wurde. Er kämpfte vor Breda gegen mehrere Angehörige des Hauses Nassau, u.a. Justinus von Nassau (1559 – 1631), den Kommandanten von Breda.
[2475] Die Infantin empfahl ihn am 18.4.1624 für das Goldene Vlies.
[2476] Best. 1152.
[2477] Kommandant der Spanier war Graf Heinrich van den Bergh, welcher der kaiserl. Armada „*spinnenfeindt*“ war (Nassau an Wallenstein, 15.9.1629 [Chlumecky, Archiv Pirnitz, Nr. CCLXI, Beil.]).

	Abzug von der IJssel auf Drängen Wallensteins]; [Dez. 1629] von Wallenstein zum Kommandanten in der Unterpfalz[2478] ernannt; April 1630 Patente Wallensteins zur Werbung von 6 Komp. zu Fuß und 1000 Reitern im Jülich'schen; Juni 1630 Niederlage auf der Buniker Heide im Köln. [zw. Venlo u. Rheinberg] gegen die Holländer [durch drei Schüsse in der Seite, im Arm und im Rücken schwer verwundet, Anf. Juli in Wesel gefangen, Okt. 1630 gegen 6000 {10.000 ?} Rtlr. ranzioniert])
07.01.1631	Erlaubnis Philipps III. an Infantin Isabella, ihn zum General der deutschen Truppen in spanischem Dienst zu ernennen (was jedoch anscheinend unterblieb[2479])
April 1631	spanisch-niederländischer General der Kavallerie (auf Empfehlung Aytonas v. 18.2.)[2480]
23.04.1631	darf er sich auch in Zukunft des kaiserlichen Feldmarschalls-Titels bedienen[2481]
Juni 1631	hat sein kaiserliches Regiment resigniert zugunsten des ObstLtn. Rouvroy[2482]
	(Mai 1631 erfolgreich in Flandern; 30.8./9.9.1631 Aufbruch zur Expedition zur See von Antwerpen gegen Seeland: 12.9. Vernichtung seiner Flottille auf der Slaak bei Tholen [verlor 4000 von 6000 Mann, entkam mit Mühe in einem kleinen Boot; öffentlich verspottet]; Juli/Aug. 1632 vergeblicher Entsatzversuch von Maastricht mit Córdova [23.8. Kapitulation])
03./04.03.1632	Konfiskation seiner Länder in Deutschland durch seine (protestantischen) Brüder (23.10.1632 Bitte an Wallenstein um Hilfe); erst 1635 zurückgegeben
(06.07.)1633	Kreditiv der Erzherzogin Isabella für ihn[2483]
	(1633 in den Niederlanden; Mai Kommandant von 11.000 Knechten u. 3000 Reitern, 1634 gescheiterter Angriff auf Rheinberg; 25.6. - 4.7.1635 Verteidigung von Löwen, Aug. 1635 vor Maastricht, wegen guter Beziehungen zum Haus Oranien und angeblich pro-französischen Neigungen als Verräter denunziert; 1636 vergeblicher Angriff auf Cleve mit Piccolomini)
(10.08.) 1637	als General der Kavallerie entlassen
	(1638 Feldzug unter Piccolomini: 8.7. Sieg von St. Omer [28.7. „Dankbriefl“[2484]; erkrankt)

*

1612	kaiserlicher Kämmerer (Genehmigung der Generalstaaten v. 28.8.1612; 1623 anscheinend bestätigt)
1614	savoyischer Marchese di Monte Caballo und (25.9.) 141. Ritter des Annunziaten-Ordens
26.01.1615	goldene Kette der Generalstaaten im Wert von 22.000 £
24.01.1618	spanische Pension von 3000 écus bewilligt
	(Juni 1622 vergebliche Bewerbung um die spanische Grandezza)
27.06.1623	vom Kaiser zum Alleinerben der Grafschaft Nassau-Siegen (und das Testament des Vaters für ungültig) erklärt; 20.11.1623 bestätigt
13.01.1624	Abtretung des Amtes Hilchenbach an seinen Bruder Wilhelm
11.06.1624	(352.) Ritter des (spanischen) Ordens vom Goldenen Vlies (1.8.1629 in Brüssel investiert)
28.03.1629	Kauf der Baronie Renaix in Flandern für 180.000 fl. von Jacques de la Baume (19.4.1630 Einzug das., Bau eines – heute zerstörten – Schlosses)
20.06.1630	Stiftung eines Minoritenklosters in Siegen (8.5.1631 von Kurmainz genehmigt)
10.04.1618	(durch die Ehe) Seigneur de Quaremont-Ruien-Zulzeke und Orroir

*

Als regierender Graf (seit 1623) bemühte sich Johann VIII. von Nassau-Siegen um die Rekatholisierung seines Landes. Am 11.1.1624 fand die erste öffentliche Messe der Jesuiten [aus Köln] in der Franziskanerkirche zu Siegen statt, am 12.1. sicherte der Graf jedoch Religionsfreiheit zu; am erfolgte ein 6.6.1626 Reformationsedikt und die Einführung des gregorianischen Kalenders. Am 9.9.1626 wurde ein Jesuitenkolleg in Siegen gegründet. Der Versuch der Zwangskatholisierung aller Untertanen mit kaiserlicher und päpstlicher Unterstützung (1627/28) gelang jedoch nicht.

Johann von Nassau bewährte sich im Feldzug von 1629/30 in den Niederlanden nicht und verlor u.a. Wesel; zudem hatte er einen Dauerkonflikt mit seinem Vorgesetzten, dem Grafen Heinrich van den Bergh. Er geriet in den 1630er Jahren bei Spanien, vor allem bei Kardinal-Infant Ferdinand (seit 1633 Gouverneur der Niederlande), in den Verdacht des Einverständnisses mit Frankreich. Es gab Überlegungen, ihn auf bloße Ehrenposten – etwa den des Botschafters in Wien – abzuschieben; am 10.8.1637 erklärte sich König Philipp damit einverstanden, ihn vom

[2478] Zunächst (31.10.1629) hatte Wallenstein ihn für das Kommando in Italien vorgesehen (AFA 1629-10-19).
[2479] Lonchay II 566.
[2480] HKR, Exp., f. 270.
[2481] HKR, Reg., f. 210 v.
[2482] HKR, Exp., f. 342 v.
[2483] HKR, Exp., f. 337 v.
[2484] HKR, Reg., f. 297 v.

Posten des Generals der Kavallerie zu entfernen und baldmöglichst los zu werden. Er wurde offenbar im Feld erst wieder 1638 verwendet, starb aber bald an Dysenterie.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1606 (Bd. 136) – 1633, 1638; AFA 1619/20, 1629. - BayHStA., 30j. Krieg, Akten: Fasz. VII Nr. 88, Tom. 32 post I, 102, 142, 147. - Khevenhüller, Annales, Bd. V Tl. II, Sp. 340, 1101, Bd. VI Sp. 612, Bd. VII Sp. 605 f., 874, 1413 f., 2073 ff., Bd. VIII Sp. 1832, 2028; Theatrum Europaeum I 425, 831, 834, 1107 f., II 98, 288 f. (Porträt), 449 f., 719, 959 f., 962; Van Durme I 971, II 31 f., 245, 256, 460, 468, 471, 474, 635; Hallwich, Briefe u. Akten III Nr. 1440; DBBTI II Nr. 232 a, 234, 609, III Nr. 698, 766, 787, S. 272, 276, 281, 284; IV S. 416 f., 421, 426, 431, 436, 441, Nr. 417, 428, 790, 818, 824, 852, 900, 936, 967, 1018, 1034, 1068, V S. 395, 407 f., 420 f., 424, 428 f., 444 f., Nr. 971, VI Nr. 171; Lonchay et al., Correspondance, Bd. II, S.83, 119 f., 153, 422, 475, 497, 519 f., 537, 547, 549, 559 f., 566, 568 Anm., 727, Bd. III, S. 30 Anm., 79 f., 99, 109, 132, 139, 164, 205, Bd. VI (Supplément), S. 218, 221, 232, 322, 325 f., 332, 339, 369, 374, 412; Ersch/Gruber II/21 (1842) 147 f.; Stramberg, Rhein. Antiquarius I/2 (1853) 72 u. II/14 (1866) 767 – 774; ADB XIV 266 ff.; Poten VII 115; Alten VI 706; Dek, Nassau, S. 14 – 49, 91 f., 118 (Porträt); Biogr. Nat. (de Belgique) 30 = Suppl. II (Brüssel 1959), Sp. 631 ff., u. 31 = Suppl. III (1962), Sp. 579 – 593; Holger Th. Gräf, Graf Johann VIII. von Nassau-Siegen (1583 – 1638). Ein bislang unbekanntes Porträt des Medici-Hofmalers Justus Sustermans (1597 – 1681), in: Nassauische Annalen. Jb. d. Vereins f. Nassauische Altertumskunde u. Geschichtsforschung, Bd. 119 (Wiesbaden 2008), S. 131 – 145 (Porträts); Findeisen 328 f.; Andreas Räß, Die Convertiten seit der Reformation nach ihrem Leben und aus ihren Schriften dargestellt, Bd. 13, Freiburg i. Br. 1880, S. 36 – 85; Hans-Georg Heck, Johann VIII. von Nassau-Siegen (1583 – 1638). Spanischer General und kaiserlicher Feldherr, in: Siegerland 81, Heft 1 (2004) 15 – 35 (Porträt); Gerhard Specht, Johann VIII. von Nassau-Siegen und die katholische Restauration in der Grafschaft Siegen, Paderborn 1964 (= Studien u. Quellen zur westfäl. Gesch. Bd. 4); Brockmann, Dynastie, S. 343, 345-349, 352 ff.; Wrede II 7; Konze 27; Quazza, Mantua, Bd. I, S. 170, 251, 280, 284, 388, Bd. II, S. 48, 108 A. 2, 141 – 144, 157; Oetinger III 30, VIII 70; Bosscha I 475 A.; ten Raa, Staatsche Leger III, S. 38, 83 A. 4, 124, 126, 219 f., u. IV 36, 48, 52 ff., 75, 84; Chaline, Montagne blanche, S. 123, 132; Stadler, Pappenheim, S. 408; Oberleitner, Dreißigj. Krieg, S. 8, 11; Winkelbauer, Liechtenstein, S. 117 A. 357; Jb. „Adler" X (1883), S. XIII; La Toison d´ Or 231 f. (Porträt); Liste Nominale, S. 21 Nr. 352; Chianale/Nicolini, S. 147 f.; Behr 110 f.; Isenburg, Stammtafeln I 117; GHdA, Fürstl. Häuser VII (1964) 50 f.; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF VI (1978), T. 92, u. ND XVIII (1998), T. 98; Wilczek/Häussler/Halen, Wappen u. Ahnenproben, S. 101.

Stefan III. Graf Nyáry von Bedegh

Geb.	1580
Gest.	(23.02. ?) 06.03.1643[2485]
1636 katholisch	

Vater:	Paul Baron Nyáry von Bedegh, geb. um 1550, gest. (nach 23.11.)1607, Obrist zu Erlau bzw. Großwardein, siebenbürg. Rat, Obergespan der Biharer, Krasznaer und Szolnoker Komitate, 19.12.1573 ungar. Freiherr
Mutter:	Susanna Török von Enying, gest. 1598
Verh.:	I. 4.9.1609 Anna Telegdy, gest. 1634; II. Klara Kapy, 1640/43
Sohn (aus I.):	Franz, gest. Varanó, Zempléner Kom., (1)1.9.1622, 11j.
Stiefschwester:	Maria Christina (1604 – 1641), heir. I. Emerich Grafen Thurzó, Rektor der Universität Wittenberg, II. Palatin Nikolaus Grafen Esterházy

*

	(21.10.1608 bei König Matthias in Hainburg; 1608 erstmals auf dem ungarischen Landtag, dito 1618, 1619, 1621/22, 1625, 1630, 1634, 1637; 1618 Königskrönung Ferdinands in Preßburg)
1622	(*siebenbürgischer*) Oberhauptmann von Kalló (bis 1630) Székler-Graf
1630	ungarischer Judex Curiae
27.11.1631	königlicher Obersttürhüter (Föajtótánállomester/Janitorum Magister; bis zum Tod)
03.08.1639	Stellvertreter des erkrankten Obristen von Szathmár Peter Melith
17.03.1640	soll er als Oberhauptmann zu Szathmár installiert werden[2486]

[2485] Am 27.2.1643 teilt Ban Draskovich den kürzlichen Tod Nyárys mit und schlägt Nikolaus Forgács zum Nachfolger vor (Hatvani IV Nr. 488).
[2486] HKR, Reg., f. 202 v.

30.06.1640	Feld-Obrist in Oberungarn[2487]; Sept. 1640 installiert[2488], 3.10. Instruktion (20.1.1641 Verbot von Streifzügen gegen die Türken; 9.5.1641 Auftrag zur Werbung von 1000 ungarischen Pferden, zus. mit St. Pálffy; Jan. 1643 letztes Schreiben)

*

1621	Obergespan des Komitats Szabolcs
(1630)	kgl. ungarischer Rat
Juni 1632	ungarischer Grafenstand
1629 (1635 ?)	kaiserlicher Kämmerer
1635	Obergespan des Komitats Bereg

*

Stefan Nyáry förderte den Katholizismus.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1622, 1630, 1639 – 1641, 1643. - Khevenhüller, Annales, Bd. V Sp. 19, Tl. II Sp. 24; L. Nagy 214; Fallenbüchl, Föispanjai, S. 89; Ders., Fömeltóságái, S. 67 & 97; Pálffy 122; Királyi Könyvek 155; Nagy VIII 183, 186; Kempelen VIII 17; Nemesi Évkönyv 1927/28, S. 243 u. Stammtafel nach S. 248.

Wolf(gang) Rudolf von Ossa
zu Dahl

Geb.	1573/74
Gest.	16.09.1639 Regensburg, 66j. (nicht 1647!)
Best.:	das., Dominikanerkirche (Grabplatte)
Vater:	Vater mglw.: Melchior von Ossa, Dr. jur.; aus sächs. Familie
Mutter:	N.N.
Verh.:	um 1599 Elisabeth von Meerscheidt gen. Hüllessem, gest. 15.2.1640, 67j.
Töchter:	1. Eva Cäcilia, gest. jung ?; 2. Maria Catharina, heir. I. Johann Christoph Böcklin von Böcklinsau, Obristltn. im Rgt. Pappenheim, II. Wigand Freiherrn von Lützelburg, kursächs. Oberst

*

	im Dienst des Grafen von Hanau-Lichtenberg
(Okt. 1618)	Obristleutnant im *kaiserlichen* Regiment Criechingen[2489] (1618/19 Feldzug unter Buquoy in Böhmen)
März 1619	kündigt er seinen Dienst auf, *„etlicher begegneter disgust halben“*[2490]
1621 ?	*tiroler* Obrist und Inhaber eines Regiments (6 Fähndl = 1800 Mann)[2491]
Mai 1622	soll er für Erzherzog Leopold von Tirol in Lothringen fünf Fähndl gegen Mansfeld werben, was der Herzog von Lothringen zunächst verbietet [kam doch zustande]; Anf. März Mission nach München wegen des Krieges im Elsaß; 1622 Belagerung von Hagenau; Mai 1623 spricht sich Maximilian von Bayern wegen der Feindsgefahr gegen die [von Erzherzog Leopold beabsichtigte] Abdankung des Rgt.s Ossa aus; 6.2.1625 wieder Kredenz des Erzherzogs für O. nach München wegen Sicherung der festen Plätze und Städte im Elsaß [12.2. Gutachten O.s hierüber])
23.10.1627	als Kommissär dem Grafen Wolf von Mansfeld (in Memmingen) zugeteilt[2492] (31.12.1627 alleiniger Kommissär [statt Mansfeld]; 1628/29 katholische Restauration in Schwaben, dann Franken und am Rhein mit großer Brutalität)
28.09.1628	kaiserlicher Obrist und Hofkriegsrat (31.10. Intim. an Hofkammer u. Reichshofrat); 8.12.1629 Bestallung[2493]

[2487] Best. 1332; HKR, Reg., f. 309. Er wurde vom ungar. Hofkammer-Präsidenten Paul Grafen Pálffy empfohlen.
[2488] Der kaiserliche Beauftragte hierzu, Obrist Pötting, traf jedoch zu spät ein.
[2489] AFA 1618-10-3.
[2490] BayHStA., 30j., Krieg, Akten, Fasz. III, Nr. 43.
[2491] Wertheim II 617.
[2492] HKR, Reg., f. 289.
[2493] Best. 1164; HKR, Prot., f. 278 v & 285.

(Mai 1629 Abmarsch über Graubünden nach Italien mit 40 Kompanien; 1629 wiederholte Bitten um Entlassung[2494])

30.07./
09.08.1629 soll er die Exekution in Württemberg unterstützen, 23.8. im Auftrag Wallensteins 25 Komp. zu Fuß, 3 zu Pferd dorthin führen (27.8. Lorch als erstes Kloster restituiert [agierte äußerst willkührlich]; 9.9.1629 Beschwerde Erzherzog Leopolds, daß O. der Stadt Breisach nach eigenem Belieben eine Garnison aufdrängen wolle; Okt. 1629 führte er Rekruten Merodes aus dem Jülich'schen ab; Dez. 1629 in Hagenau um die Verproviantierung der nach Graubünden bestimmten Truppen bemüht; Dez. 1629/Jan. 1630 beim Liga-Tag in Mergentheim; Febr./März 1630 Blockade von Hanau-Münzenberg wegen Quartieren, durch Vergleich behoben [April 1630 Übersendung einer Abschrift der Kapitulation von Hanau an HKR Questenberg])

18.07.1630 von Wallenstein zum Kommissär für die Konfiskationen in Schwaben[2495], Franken, dem Rheinland, der Wetterau, Hessen und dem Elsaß ernannt[2496]
([Juli – Dez. ?] 1630 beim Kurfürstentag in Regensburg; Okt. 1630 Konferenz in Kehlheim mit Tilly und kaiserlichen Offizieren über Truppenstand und Einquartierungen; 12.10. Auftrag, 28.10.1630 Patent zu einer Kommission nach Jülich und Berg zur Reorganisation des dortigen Militärwesens unter FM Graf Nassau)

12.11.1630 Kommissar zur Konfiskation der Güter jener Edelleute in den niedersächs., niederrheinisch-westfäl., oberrhein., schwäb. und fränk. Reichskreisen, die unter Mansfeld, Christian von Braunschweig-Halberstadt und Friedrich von Baden-Durlach gedient hatten, mit großer Härte; u.a. 12.12.1630 entsprechendes kaiserliches Patent für die Stände im Westerwald, in der Wetterau und in Hessen[2497]; Dez. 1630 Reise nach Oberitalien (Pavia); Jan. 1631 am Oberrhein, dann zu Tilly; März Gegenreformation in Schwaben; 20.5. soll er alle „*widrigen*" Städte in den oberen Reichskreisen notfalls mit Gewalt zum Gehorsam bringen; 18.6. Kredenz zum Herzog von Lothringen, 17.7., 29.10. u. 8.11. dito, 8.12. zu diesem wegen der Besetzung von Moyenvic durch Frankreich; Okt. 1631 Bau einer Schiffbrücke unterhalb Worms für die lothring. Armee, Rheinübergang, Dez. Besetzung von Philippsburg)

09.05.1631 Inhaber einer Arkebusier-Freikompanie (wohl 1632 reformiert)[2498]
(ca. Dez. 1631 beschwerte sich die schwäbische Ritterschaft über ihn wegen willkürlich erhöhter Kontributionen)

(30.12.) 1631 von Stadion rekommandiert

17.01.1632 Generalkriegskommissär[2499] und Kommandant im Elsaß und am Oberrhein
(24.2. Ankunft, Entsatz von Offenburg; März nach Lindau)

12.03.1632 Kommandant (?) in Augsburg
(1632/33 bei Aldringen in Schwaben, Einnahme von Durlach [10.4.], Stollhofen u. [19.4.] Lichtenau, vergebl. Belagerung von Biberach, 16./26.8. Niederlage von Wiesloch gegen Horn[2500], Rückzug nach Breisach, dann nach Burgund; Okt. 1632 – Mai 1633 in Regensburg; März 1633 erkrankt[2501], 22.3. Lob seiner treuen und guten Dienste durch Wallenstein, soll aus Gesundheitsrücksichten weniger strapaziert werden; 30.4.1633 Interzession Aldringens für ihn bei Wallenstein wegen Überlassung der Herrschaft „Paar" bei Straßburg; Mai 1633 in Regensburg; Sommer 1633 Einnahme von Kaufbeuren mit Scherffenberg)

11.07.1633 kaiserlicher kommandierender General in Tirol und den Vorlanden[2502]
(29.8.1633 soll er sich mit den Spaniern unter Feria vereinigen, führte sie durch Tirol; 12.11.

[2494] Wallenstein war jedoch mit ihm „*gar wol zufriden*" (an Collalto, 24.5.1629 [Chlumecky, Archiv Pirnitz, Nr. XXIX]).

[2495] Am 9.1.1632 schrieb er (aus Ravensburg) an Wallenstein, er habe den Kaiser wiederholt vergeblich um dieses Amt gebeten; jetzt wolle er jedoch damit verschont werden, „*weilß weder in mein verstanndt noch vermögen ist, solches zu verrichten*" (Hallwich II Nr. 546). Wallenstein bat ihn am 28. Jan., das Amt noch länger zu verwalten, „*wie bißhero rühmlich von ihme beschehen*" (ebda. Nr. 603). Als O.s Besitzungen dem Feind in die Hände fielen, setzten sich Wallenstein und Aldringen für eine Entschädigung ein. Auch Tilly hatte eine gute Meinung von ihm, er sei seiner Aufgabe durchaus gewachsen (BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 176, f. 464 v).

[2496] Die Konfiskationen waren vom Kaiser genehmigt und sollten der Deckung des Armeebedarfs dienen.

[2497] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 168, f. 18.

[2498] AFA 1625-5-ad 25.

[2499] Wallenstein bat ihn am 28.1.1632, weiter im Amt zu bleiben; 29.1. soll Aldringen ihn wegen seiner Verdienste mit Unterhalt versorgen, 20.2. dito. Dagegen meinte Erzherzog Leopold (dessen Schützling O.s Feind Wilhelm v. Baden war), bei O. „*regierten die passiones, vndt wehre dieses dem gemeinen wesen bißhero nit wenig hinderlich*" (AFA 1632-8-ad 81). Da O. nicht unter Baden – der seine Ratschläge mißachtete – dienen wollte, bat er am 6.9. um Erlaubnis, sich nach Besançon ins Privatleben zurückziehen zu dürfen; er könne sonst derzeit nichts nützen und habe auch sein Eigentum verloren (AFA-9-38 & 93), wofür Wallenstein ihm Ersatz versprach. O. blieb dann aber bei Aldringen.

[2500] Seine Leibgarde wurde bei Leutkirchen geschlagen; O. beschuldigte den kaiserlichen Kommissar Fuchs des Verrats und ließ ihn lebendig spießen.

[2501] Am 17.2.1633 bat er (aus Eichstätt) HKR Questenberg um Vermittlung eines ruhigen Dienstpostens (HHStA, Kriegsakten, Fasz. 43, f. 172).

[2502] Best. 1237; HKR, Reg., f. 204.

Bitte des Kaisers, seine Kriegsdienste fortzusetzen, weil er von Feria und Aldringen gelobt wurde; Jan. 1634 Vorwurf eines Mordkomplotts gegen Obst. König[2503]; 19.2.1634 von der Absetzung Wallensteins informiert; Frühjahr 1634 in Innsbruck, 23./28.2. - 1.3. in Braunau zu Verhandlungen mit Kurbayern und Salzburg zum Schutz Tirols; März wegen Konflikts mit Aldringen nach Wallensteins Tod kurz in Haft; 14.4.1634 Versicherung der kaiserlichen Gnade und einer Recompens)

21.05.1634 vom Kommando in Tirol und Schwaben entlassen[2504], auf Verlangen der Erzherzogin Claudia (die am 14.5. noch seiner Amtsverlängerung zugestimmt hatte[2505]!) 8.6. trat auch König Ferdinand dafür ein, daß O. das Kommando am Bodensee fortführe, was der Kaiser am 10.6. unterstützte und womit O. sich am 14.6. einverstanden erklärte[2506]

30.08.1634 Kommissar zur Fortführung der spanischen Truppen unter dem Kardinal-Infanten[2507]
(1634 Feldzug: Einnahme von Heidenheim auf sein Drängen [15.9.] und Eßlingen [18.9.])

26.09.1634 Feldmarschalleutnant[2508]
(1634 Feldzug: 3.10. Eroberung von Aschaffenburg, 14.11. von Überlingen; Nov. 1634 legte er ein Gutachten über die Errichtung eines Korps am Rhein vor; 1.1. [?] 1635 Eroberung von Weißenburg im Elsaß mit Stadion[2509]; 6.2.1635 Kreditiv zu Gallas, 28.2. [Instr.] zum Bischof von Salzburg und an die Eidgenossenschaft)

28.02.1635 gegen die falschen Anschuldigungen Obst. Königs für unschuldig erklärt[2510]

27.03.1635 als Generalkommandant in Oberschwaben und am Bodensee bestätigt[2511]
(März/April 1635 Mission zum Herzog von Lothringen; in Memmingen gegen Hofkirchen; 16.7. nach Wien zitiert)

20.08.1635 Patent als Kommandant diesseits des Rheins bis zur Schweizer Grenze und am Bodensee[2512]
(Aug. 1635 in Heilbronn, Sept. in Stuttgart; von Gallas kritisiert; 13.10.1635 Abreise von Hohenasperg, Soye vertrat ihn; 9.11.1635 im Auftrag Gallas´ zu König Ferdinand; Jan. 1636 bei Gallas in Elsaß-Zabern; Anf. 1636 sechsmonatiger Waffenstillstand mit der Besatzung des Hohentwiels; April 1636 Getreidelieferung aus Bayern erbeten und erhalten; 2.9.1636 soll er im Streit mit Obst. König „*daß wortt de non offendo aufnehmen*“[2513])

21.01.1637 Generalkriegskommissar ad interim (für den gest. Walmerode)[2514]
(2.4.1637 Bescheid auf seine erbetene Retirada in die Erbländer[2515]; 18.3.1638 Bitte an die Hofkammer wegen Paßbriefes für seine aus dem Reich kommende Familie; März 1638 schreibt er wegen Konservierung der Festung Lindau bei jetziger Feindsgefahr; Okt. 1638 schlägt er Ulm vor zur Zahlung der ihm bewilligten 200 fl. monatlich)

16.04.1639 erneut 200 fl. monatlich (= Gehalt reformierter Obristen) bewilligt

*

23.04.1631 Geschenk von 15.000 fl. als Recompens (wohl wegen seiner gegenreformatorischen Bemühungen)[2516]

03.01.1533 Geschenk Wallensteins von 1000 Dukaten
kaiserlicher Kämmerer
Geheimer Rat

1635 Geschenk von 50.000 fl.
Herr zu Dahl; seine Güter wurden sequestriert; soll in Regensburg 500.000 fl. (!) hinterlassen

---

[2503] O. hatte König in Verdacht wegen dessen aufwendigen Lebenswandels. Als O. am 29.12.1633 nach Tirol aufbrechen wollte, habe König ihm durch zwei Offiziere auflauern lassen; O. sei dem Anschlag nur entgangen, weil er wegen Podagras gar nicht abgereist sei. Er verständigte sich mit Obst. Vitzthum – dem er Königs Kommando in Lindau übergab – und ließ diesen verhaften. Er forderte die Einsetzung eines Kriegsrechts, zu dessen Vorsitzenden er FZM Egon Fürstenberg empfahl. Der Prozeß zog sich noch jahrelang hin.
[2504] HKR, Reg., f. 218 v.
[2505] AFA 1634-5-36.
[2506] AFA 1634-6-20, 33 & 41.
[2507] HKR, Reg., f. 244 v. O. beklagte sich (am 6.10.1634) über die Unordnung der Spanier auf dem Marsch und sorgte dafür, daß der Kardinal-Infant dem in Westfalen bedrängten FM Mansfeld Sukkurs schickte (AFA 1634-10-34). Er wollte bei den Spaniern bleiben, bis diese über den Rhein gegangen waren, und dann in Köln bleiben (ebda. 10-49). Am 5.11.1634 lobte ihn der Kurfürst von Mainz in höchsten Tönen (ebda. 11-35).
[2508] Best. 1251; HKR, Reg., f. 116.
[2509] AFA 1635-1-57.
[2510] HKR, Reg., f. 180. Noch im Sept. 1636 forderte er von König einen Revers „*per tollenda vindicta*“ (HKR, Exp., f. 370).
[2511] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 331, f. 48.
[2512] AFA 1635-8-105.
[2513] AFA 1636-9-4.
[2514] HKR, Reg., f. 9 v.
[2515] HKR, Reg., f. 51 v.
[2516] HKR, Reg., f. 211.

haben[2517]

*

Ossa war 1629 Quartiermeister Wallensteins, der ihn mit logistischen Aufträgen überforderte, so daß er seinen Rücktritt erwog. Er wurde im Dez. 1631 von Wallenstein ins Elsaß geschickt, um Breisach, dann Lindau zu sichern. Er fühlte sich jedoch dort fehl am Platze, weil er zu wenig Truppen hatte, und plante den Rückzug ins Privatleben nach Besançon, wollte aber weiterdienen, wenn seine „*Leibsblödigkeiten*" - er litt an Podagra - es zuließen (7.9.1632 an Wallenstein). Unter dem allgemein als unfähig geltenden Markgrafen Wilhelm von Baden, der Anfang Oktober das Kommando am Oberrhein erhielt, wollte er allerdings nicht dienen und wurde daher E. Montecuccoli, dann Aldringen unterstellt. Gemeinsam entsetzten sie Kempten. Im Juli 1633 erhielt O. dann das Kommando in Tirol, wobei ihm die drei kaiserlichen Regimenter Liechtenstein, Arco und Truchseß unterstellt wurden, deren Kosten jedoch Tirol übernehmen sollte; hiergegen erhob die Landesfürstin, Erzherzogin Claudia, Einwände. O. ergriff dann mit der üblichen Energie Maßnahmen zur Sicherung des Landes, hatte jedoch vom tiroler Landesdefensionswesen eine geringe Meinung.
O. war ein energischer, ungemein aktiver und sehr tüchtiger, aber auch brutaler, intriganter und egozentrischer Mensch, der sich ständig über irgendwelche Zurücksetzungen beklagte[2518]. 1634 hatte er eine heftige Fehde mit dem Kommandanten von Lindau, Obrist König, den er beschuldigte, ihn ermorden zu wollen, und daher verhaften ließ; dabei hoffte er, bei Wallenstein oder Aldringen Rückhalt zu finden; von den Spaniern erwartete er sich dagegen gar nichts.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1618 – 1640; AFA 1618, 1631 - 1636. - BayHStA., 30jähr. Krieg, Fasz. III, VI, XXIII, Tom. 15, 29, 95, 96, 102, 105, 156, 159, 168, 176, 192, 194, 252 – 255, 262, 266, 281, 282, 288, 331. - Hallwich, Briefe u. Akten I Nr. 134, 141, 177, 205, 280, 323, 384, 464, II Nr. 546, 549, 562, 594, 603, 607, 637, 668, 874, 881, III Nr. 1217, 1225, 1237, 1240, 1288, 1317, 1350, 1355/6, 1380, 1548, 1608, IV Nr. 1829, 2243, 2410; Ders., Wallensteins Ende, gem. Reg.; DBBTI II Nr. 205/6, IV Nr. 715, 753, 761, 803, 865, 1035, V S. 393, 426, 428, 444 f., V Nr. 8, 122, 543/4, 585, 588, 608, 1005, 1107, VI Nr. 20, 21, 87, 130, 243, 304, 335, 383; BuA NF II/5 u. II/9, gem. Reg.; Heinrich Ferdinand Schöppl, Der Kaiserliche Feldmarschall-Leutnant Wolf Rudolf von Ossa in Regensburg, Stadtamhof o.J. [1909] (= Sonderabdr. aus d. LX. Bd. der „Verhandlungen d. Hist. Vereins v. Oberpfalz u. Regensburg"); Wrede III 852; Mitt. Pechtl; Khevenhüller, Annales, Bd. VIII Sp. 131 ff., 220 ff., 224 f., 631 f., 635, 643 f., 1283, 1331, 1578 f.; Theatrum Europaeum II 99 f., 118, 120, 212, 394, 625 f., 647, 665, III 125, 165, 351, 433 f., 453, 615; Dudik, Waldstein's Correspondenz, Nr. 9, 26, 88/9, 139; Schennach, Landesverteidigung, gem. Reg.; Reitzenstein, in: Zs. f. d. Gesch. d. Oberrheins 58 (NF 19), 1904, passim; Krebs, Hatzfeldt, Bd. II, S. 103 f.; Engelbert, Hatzfeldt, S. 41 f., 47; Rebitsch, Gallas, S. 136; Engerisser, S. 139, 194, 350 ff., 423, 425, 607, 631; Ders./Hirnčiřík, Nördlingen, S. 38, 50, 152 ff.; Günter, Restitutionsedikt, gem. Reg.; Ritter, Untergang Wallensteins, S. 256 f. A. 6; Oberleitner, Dreißigj. Krieg, S. 23; Fahne, Cölnische Geschlechter II 61; Boetticher II (1913) 99 f.; Oidtman X (1996) 344.

Rudolf Balthasar Freiherr von Paar

Geb.	1577 Hartberg
Gest.	30. (04. ?) 04.1626 Karlstadt
Best.:	Graz
Vater:	Johann Baptist Freiherr von Paar, geb. 1540, gest. 1592, innerösterreich. Obersthofpostmeister und niederösterreich. Erblandpostmeister, 1566 Obristfeldquartiermeister, auf Guntersdorff, Eßlingen und Eckartsau (die Familie erlangte 1636 bzw. 1652 den Grafen-, 1769 den Fürstenstand)
Mutter:	(verh. 4.12.1569) Afra Sidonia Freiin von Haim(b) zu Reichenstein
Unverheiratet	

*

1596 (?)	Hauptmann zu Zengg/Senj
1604 (?)	Rat und Oberststallmeister des Erzherzogs Ferdinand (letzteres bis 1613; durch Jakob Khisl ersetzt)

[2517] HKR, Reg., f. 408; Exp., f. 57.
[2518] Barker nennt ihn (Military Intellectual, S. 219) „*brutal, flagrantly corrupt*".

März 1621	u. a. zum Obristen der kroatischen und Meer-Grenze vorgeschlagen
24.08.1621	Reiter-Bestallung ?[2519]
18.01.1622	(Ah.E.) General-Obrist der kroatischen und Meer-Grenze[2520]
25.01.1626	(1.) Großprior des Malteser-Ordens in Böhmen, Mähren, Schlesien, Österreich, Steiermark, Kärnten und Krain sowie Herr zu Strakonitz, Ober-Liebich und Varvazov (nicht mehr angetreten)

*

1594	Ritter des Malteser-Ordens
	(3.8.1595 wegen einer Rauferei zu Kerkerhaft verurteilt)
26.08.1595	Profeß-Ritter des Malteser-Ordens
	(1598 mit Erzherzog Ferdinand nach Rom)
07.01.1604	landesfürstliches Prädikat „zu Hartberg“ (Steiermark)
vor 1606	kaiserlicher Kämmerer
21.01.1606	Freiherrnstand (Bestätigung ?)
28.05.1621	Landstand in Krain (er ?, jedenfalls die Familie)
04.03.1623	dito und Wappenbesserung
Nov. 1624	Titel als Geheimer Rat[2521]
	Komtur des Malteser-Ordens zu Fürstenfeld und Melling
	Herr auf Hartberg (1624 vom Kaiser als Pfand eingelöst) und Krottstein, zu Stein und Fürstenberg

*

Paar führte als Grenz-Obrist ständig Kleinkrieg mit den Türken, mit Übergriffen beider Seiten. Im Sept. und Okt. 1622 mußte er deshalb Verweise des Hofkriegsrates hinnehmen und versuchte, mit dem Pascha von Bosnien zu verhandeln. Im Dez. 1622 verlor er das Schloß „Tröschnigg“ (Drešnik), das die Türken befestigten. Besonders bedroht war Otočac. Aber auch den Venezianern war nicht zu trauen, zumal die Bewohner von Zengg den Seeraub nicht aufgaben. Paar wurde aufgefordert, sich deswegen bei Venedig zu entschuldigen (Juni 1623). Als er sich um Hilfe an den Kaiser wandte, verwies ihm dieser sein „*vnnothwendigs suppliciren*“. Die Einberufung des Landesaufgebots wurde ihm aus Kostengründen versagt. Ende Okt. 1623 reiste Paar schließlich von Karlstadt ab, und im April 1624 wurde ihm bewilligt, sich im Amt vertreten zu lassen (durch Sigmund Gussich), freilich auf eigene Kosten. Erst im Sept. 1624 konnte er melden, daß er sich baldmöglichst aus der Kur wieder auf seinem Dienstposten einfinden werde. Im Juni 1625 wurde er nach Karlstadt zitiert, wo sich am 30. Juli die Kommissare zur Übernahme der Grenze einfinden würden. Im April 1626 war Paar tot.

Qu u Lit: KA. Wien, HKR-Prot. 1621 ?; Croatica 1621 – 1626, passim. - Khevenhüller, Annales, Bd. IV Sp. 1869; Ders., Conterfet-Kupfferstich II (1722) 141 (Porträt); Zedler XXVI (1740), Sp. 6, 8; Stramberg, in: Ersch/Gruber III/8 (1836), Abt. II, S. 9; Ders., Rhein. Antiquarius III/6 (1859) 792; Wurzbach XXI (1870) 149 Nr. 15; Brajković 93 f.; Felix de Salles, Annales, S. 274 f.; Dauber III 644 (Porträt), 646, 848; Dauber IV 86 f. (Porträt); Zivkovic II 48; Pálffy 129; Thiel 204; Zs. „Adler“ III (1873) 106 f.; Siebmacher Bd. 30 = IV/9 (Böhm. Adel), S. 198; Schiviz, Graz, S. 267; v. Frank IV 24; Kämmerer-Almanach, S. 59.
Archiv: Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 701 f.

Stephan (II.) Graf Pálffy ab Erdöd

Geb.	Juni 1585 Bibersburg
Gest.	29.05.1646 Wien
Vater:	Nikolaus Graf von Pálffy ab Erdöd, geb. Csábrágh 10.9./4.12.1552, gest. Vöröskö 23.4.1600, Generalkapitän der bergstädt. Grenze, 24.4.1581 ungar. Baron, 24.7.1599 Reichsgraf
Mutter:	Maria Magdalena Fugger Freiin zu Kirchberg und Weißenhorn, geb. 30.4.1566, gest. Vöröskö 29.5.1646 (?)

[2519] HKR, Reg., f. 239 v.
[2520] Der innerösterreich. Hofkriegsrat hätte Wolf Christoph Frangipani vorgezogen, der jedoch vertröstet wurde (HKR, Croatica 1622, f. 7 v). Bei der Amtseinführung Paars am 19. Mai wurde der Kommissar Sigmund Gussich von der Soldatesca angegriffen und eingesperrt, weil er nicht genug Geld mitbrachte (ebda., f. 50).
[2521] HKR, Windica, Bd. 63, f. 59v.

Verh.:	17.4.1618 Eva Susanna Gräfin von Puchheim zu Göllersdorf, best. Preßburg 12.11.1640, Tochter des Generals Johann Christoph II. Grafen von P.
Kinder:	1. Nikolaus, geb. Preßburg 12.8.1619, gest. das. 12.8. (!) 1679, kaiserl. Geh. Rat, ungar. Obersttürhüter (1650), Oberstkämmerer (1662) und Kronhüter, 1653 Ritter des Ordens vom Goldenen Vlies; 2. Maria, gest. 1648, heir. (1635) Gabriel Grafen Erdödy von Monyorókerék und Monoszló

*

	(1601 erstmals auf dem ungarischen Landtag, dito 1602, 1603, 1605, 1608, 1618, 1619, 1621/22, 1622, 1625, 1630, 1634, 1637)
Frühj. 1608	ungarischer Kronhüter (1625 resigniert)
	(21.10.1608 von den ungarischen Ständen mit der Stephanskrone zu König Matthias nach Hainburg abgefertigt, 19.11. dessen Krönung in Preßburg [trug das Vexillum Lodomeriae; wurde eques auratus]; Okt. 1609 Kommissar zur Schlichtung zwischen Kardinal Forgács, Kreisobrist Seyfried Kollonitsch und dem Kriegsvolk zu Ujvár; 1611 mißglückter Einfall in Siebenbürgen unter Sigmund Forgács; 1613 auf dem Reichstag zu Regensburg [mit 100 ungarischen Reitern in Tigerfellen]; 1618 Königskrönung Ferdinands in Preßburg [trug das „Pacem"]; Aug. 1618 Bitte um den Obrist-Befehl zu Neuhäusel, vom HKR abgelehnt, doch soll P. „*mehr als ein anderer, Zumalen diser Zeit schlechte Subiecta in Hungern zu derley Functionen vorhanden, hierZue befürd*[er]*t Vnd fürgenommen werden*", falls die Ungarn darauf bestehen; 12.9.1619 soll er 150 Musketiere zur Verteidigung des Schlosses Preßburg erhalten), 16.10. jedoch freiwillig Kapitulation [wegen Verteidigungsunfähigkeit] und Übergabe der Kroninsignien an Bethlen durch den Palatin)
17.05.1621	kaiserlicher Obrist und Kommandant je einer Abteilung Husaren (500 Pferde) und Heiducken zu Fuß (200 Mann, Ende 1621 abgedankt)[2522]
	(1621 Feldzug gegen Bethlen: 2.7. Niederlage bei Neusohl [schwer verwundet, gefangen, gegen 24.500 Dukaten ranzioniert[2523]]; 10.3.1623 soll er Caraffa bei dessen Grenzinspektion unterstützen)
12.12.1625	Bewilligung des Kreis-Obristen-Amts der bergstädtischen Grenze zu Neuhäusel/Ujvár[2524]
20.03./ 05.04.1626	Bestallung hierüber[2525]
24.03.1626	Bewilligung von 150 Husaren (und 100 Knechten) hierfür[2526]
	(auch „Kreis-Obrist jenseits der Donau" genannt; offenbar erst im Juni installiert; 18.8.1626 Befehl zur Verlegung der deutschen Knechte von Szendrö nach Szathmár und Fülek wegen geringerer Gefahr für Oberungarn; 10.11.1627 soll er sich zu seinem Dienstort verfügen [mglw. seit Sept. 1626 abwesend]; 28.9.1629 Erbhuldigung in Wien; 10.1.1631 soll er 300 Pferde zum Geleit der Braut König Ferdinands bereitstellen)
24.06.1632	soll Thomas Bosnyak in seiner Abwesenheit die Grenze verwalten
01.10.1632	Inhaber eines Regiments „*ungarischer Lanzierer*" von 1000 Pferden[2527]
	(März 1633 Niederlage gegen die Türken; 25.10. soll er diese nicht „*offendiern*", 24.7.1635 alles Rauben und Plündern gegen sie abstellen, 27.5.1636 alle Feindseligkeiten unterlassen; 26.10.1636 ernstliches Verbot seiner Pläne zur Einnahme türkischer Plätze und Schlösser; 27.1.1637 soll er mit 2000 Pferden die noch an der schles. Grenze befindl. meuterischen „Polaken" vertreiben, 14.2. widerrufen, da die „Polaken" ausbezahlt wurden und freiwillig abzogen; April 1639 Auftrag zur Werbung von 2000 Husaren, 3.8. soll er sich mit ihnen in Person nach Böhmen verfügen; 27.5.1639 Befehl zur Auszahlung von 61.875 fl. Soldrest an ihn)
03.06.1639	Kapitulation über 2500 ungar. Pferde (Husaren-Rgt. Bornemisza)[2528]
	(1639 Feldzug in Böhmen: Juni Aufbruch von Neuhäusel; wurde bei einem versuchten Überfall auf Banér angeblich sieben Mal verwundet und vermutlich auch gefangen, weil sein türkisches Pferd mit ihm zu den Schweden durchging)
28.10.1639	General der ungarischen leichten Reiterei
09.05.1641	Auftrag zur Werbung von 1000 Husaren mit Nyáry (1643 entlassen)[2529]

[2522] Best. 1053.
[2523] Am 15.11.1621 quittierte Bethlen den Empfang des Lösegeldes, das durch den Verkauf des Schmuckes von Mutter und Gattin Pálffys aufgebracht wurde.
[2524] HKR, Reg., f. 302; Exp., f. 406.
[2525] Best. 1124.
[2526] HKR, Reg., f. 227.
[2527] HKR, Exp., f. 36 & 63.
[2528] Best., ad archivum; AFA 1639-6-9.
[2529] HKR, Reg., f. 162.

(1642 im Feld ?; 7.4.1643 soll er den päpstlichen Nuntius bei seiner Visitierung der ungarischen Grenzhäuser unterstützen; 29.11.1643 zum HKR zitiert)
14.01.1644 als Kreishauptmann zu Neuhäusel in Gnaden enthoben (auf seine Bitte)[2530]

*

1600 Erb-Obergespan des Preßburger Komitats (bis 1640) und Hauptmann der Burg das.
19.11.1608 eques auratus
(1622) kgl. ungarischer Rat
1624 kaiserlicher Kämmerer
13.02.1634 ungarischer Grafenstand
07.01.1636 Bitte des HKR an den Kaiser, ihm zur Fortsetzung seiner Dienste ein konfisziertes Gut zu schenken
Freiherr von Vereskeö und Borostyánkeö (11.3.1592 vom Vater für 84.156 fl. von Julius Graf Salm und Neuburg gekauft), Pfandherr auf Szent-György und Bazin (St. Georgen u. Bösing, wegen Darlehen von 260.000 fl. [24.4.1626] bzw. 50.000 fl. [13.3.1635])

*

Stefan Pálffy war anscheinend Protestant; jedenfalls protestierte er wiederholt auf den ungarischen Landtagen gegen gegenreformatorische Aktivitäten, obwohl er mit Kardinal Pázmány befreundet war.
Wie üblich, blieb die Hofkammer ihm und seinen Truppen die Bezahlung schuldig, worauf er sich im Juni 1629 mit einer kaiserlichen Obligation über 37.713 fl. einverstanden erklärte, was der HKR als beträchtl. Entgegenkommen von seiten P.s anerkannte[2531]. Am 17.8.1630 wurde er aufgefordert, auf seinem Posten zu bleiben und auf das Vorhaben der Türken Obacht zu geben, und am 19.9. wurde ihm mitgeteilt, daß zur Verteidigung der bergstädtischen Grenzen 1000 Mann deutsches Kriegsvolk unter Obristleutnant Hoffer unterhalten werden sollten[2532]; zugleich sollte jedoch der Geheime Rat Nachforschungen anstellen über P.s „*Bravaden*" gegen den türkischen Beg von Gran[2533]. Am 2.10. erhielt er Befehl, 300 Pferde in Bereitschaft zu halten[2534].
Am 30.11.1633 schrieb Questenberg an Wallenstein, Pálffy sollte Kommandant der Ungarn werden, denn er „*ist in seiner armut dennochter splendido, schenckt offt seinen rock vom leib, saufft ains mit ihnen, gibt ihnen roß, claider, stimiert sy vndt lobt sy, wan sy wol thuen, vnd befurdert sy, vnd manglt ihme selbst am couraggio nichts. … Nun ist diser Palfi splendido, aber sine viribus*" (Hallwich, Wallensteins Ende, Bd. II, S. 134).
Die Korrespondenz mit ihm als Kreisobrist enthält wenig Wichtiges.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1609 – 1637, 1639, 1641 – 1644; AFA 1639. - Khevenhüller, Annales, Bd. V Sp. 17, 19, 26 f., 31, Tl II Sp. 18, 695, Bd. VII Sp. 753, Bd. VIII Sp. 1135; Ders., Conterfet-Kupfferstich II (1722) 341 (Porträt); Theatrum Europaeum IV 113; Zedler XXVI (1740), Sp. 325; Ersch/Gruber III/10 (1838) 15 f. (Stramberg); Wurzbach XXI (1870) S. 217 Nr. 37; MEL II (Budapest 1967) 342; Új MEL V (2004) 47; L. Nagy 215; Pál Jedlicska, Eredeti Részletek gróf Pálffy-család okmánytárához 1401 – 1653 s gróf Pálffyak életrajzi vázlatai, Budapest 1910, S. 16 – 414 passim, 492 ff., 686 f.; Wrede II 16, III 751, 764, 774 f.; Pálffy 120; Theatrum Europaeum I 237, 512; Hallwich, Briefe u. Akten III Nr. 1345, IV Nr. 2083; DBBTI III S. 275, IV S. 416, V Nr. 809, S. 408, 421, 429, 445, VI Nr. 851, 860, 904; Bojničić 138 f.; Királyi Könyvek 160; Fallenbüchl, Föispanjai, S. 92; Leupold 528; Nagy IX 46 f., 52 f., 77; Kempelen VIII 134, 137; GHdA, Grafen, Jg. 1939, S. 414; Wilczek/Häusler/Halem, S. 30, 97, 107; Kämmerer-Almanach S. 71.
Archiv: Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 705 ff.

Sforza Marchese di Pallavicini

Geb.
Gest. 1663

Vater: Adalberto Marchese di Pallavicini, gest. 27.1.1629, savoy. Garde-Kapitän, Großmeister der Garderobe und Großkämmerer, erbte 1620 die Herrschaften Soprana und Sottana (Prov. Mondovi)

[2530] HKR, Reg., f. 197. Text [Deutsch] bei Jedlicska, a.a.O., S. 376 f.
[2531] HKR, Exp., f. 52 v.
[2532] HKR, Reg., f. 63 & 64.
[2533] Ebda., f. 225.
[2534] HKR, Reg., f. 76; Exp., f. 76 [sic!].

Mutter: Philiberte de la Creste a.d.H. de Gignod – oder: Francesca verw. Contessa (Emmanuele) Costa d´ Arignano geb. Solaro, gest. 27.5.1634

Unverheiratet

*

(01.08.1618)	wird ein Rittmeister Marchese di Pallavicini unter Marradas erwähnt)[2535]
1629	Eintritt in kaiserliche Dienste Rittmeister im Kürassier-Regiment Piccolomini (als „Sforza“)[2536] (1632 Feldzug: vor Nürnberg)
17.10.1632	Rekommandation an Gallas[2537] (16.11.1632 Schlacht von Lützen, 6.9.1634 von Nördlingen [ausgezeichnet]; 28.3.1635 von König Ferdinand an Gallas empfohlen für eine Obristleutnants-Stelle[2538]; Sommer 1636 Reichstag in Regensburg mit König Ferdinand ?)
(Febr. 1637)	Obristwachtmeister (in Schweinfurt)
03.11.1637	an Gil de Haes wegen Avancierung eines Marchese Ottavio Pallavicini[2539]
(1638 ?)	Obristleutnant im Regiment (Juni 1638 mit der Untersuchung eines Neutralitätsbruches des FML Suys gegenüber der jülich'schen Stadt Gladbach beauftragt; 19./29.5.1639 Gefecht von Melnik [in schwedische Gefangenschaft, zus. mit Montecuccoli]; Mai 1640 Mission nach Bayern wegen Proviantlieferung für die Armee aus der Oberpfalz)
04.06.1640	HKR an Erzherzog Leopold Wilhelm wegen seiner Unterbringung auf einer wirklichen Obristen-Stelle[2540]
24.11.1640	Instruktion und Credentional für ihn zu Stadion und Erzherzogin Claudia[2541] (Dez. 1640 mit Verteilung der Winterquartiere zu Erzherzog Leopold Wilhelm, Jan. 1641 erneut zu ihm gesandt)
(Febr. 1641)	Obristleutnant der Leibgarde des Erzherzogs Leopold Wilhelm[2542]
07.02.1641	Obrist-Titel[2543]
1641	Kommandant des Kürassier-Regiments Erzherzog Leopold Wilhelm (1650 abgedankt)
(April) 1642	Inhaber des Regiments (Juni 1649 reformiert) (2.11.1642 Schlacht von Breitenfeld [verwundet, galt als tot[2544]]; 1643 Feldzug bei der Hauptarmee [wiederholt Klagen gegen ihn]; ca. Aug. Verteidigung von Kremsier [gefangen]; Sept. 1643 Verantwortung wegen „*Spolierung*“ von 50 Proviantwägen und Wegnahme von Vieh; 1644 Feldzug in Ungarn: vor Eperies ausgezeichnet [12.7. kaiserliches „Dankbriefl“[2545]]; Dez. 1644/Jan. 1645 im Auftrag Götzens und Hatzfeldts nach Wien, dann zur Armee Götzens in Böhmen; 6.3.1645 Schlacht von Jankau [Musketen- und Pistolenschuß in den Hals]; Febr. 1647 mit Erzherzog Leopold Wilhelm in die Niederlande: Belagerung von Landrecies; 1. u. 15.2.1648 Mission nach Wien im Auftrag Erzherzog Leopold Wilhelms wegen Sukkurses am Rhein, 24.3. Bescheid hierauf)
01.06.1648	Kommandant der jüngst remontierten Reiter (1000 Pferde; in Böhmen ?)[2546]
18.10.1649	(auf seine Bitte) Lizenz nach Rom erteilt[2547]
06.11.1649	Feldmarschalleutnant[2548]
1650 ?	resigniert und Rückkehr nach Piemont (24.6.1651 interzediert Erzherzog Leopold Wilhelm bei Piccolomini für ihn wegen einer kaiserlichen Gnade auf Grund seiner guten Dienste und erlittenen Wunden[2549])
05.10.1651	„*inter recompensandos*“ gesetzt (nach Hinweis auf seine 22jährigen Dienste)[2550] *savoyischer* Gouverneur von Cherasco und Bene

[2535] HKR, Reg., f. 318. [Bezieht sich wohl auf eine andere Person].
[2536] Am 18.9.1633 soll Ossa Quartier für die Kür.-Komp. eines „Ottavio“ Pallavicini besorgen (HKR, Reg., f. 220).
[2537] HKR, Reg., f. 221 v.
[2538] AFA 1635-3-204.
[2539] HKR, Reg., f. 230 v.
[2540] HKR, Reg., f. 274 v.
[2541] HKR, Reg., f. 450.
[2542] AFA 1641-2-27.
[2543] HKR, Reg., f. 39.
[2544] Ein Bruder von ihm fiel bei Breitenfeld (AFA 1642-12-32) [bezieht sich vielleicht auf ihn selbst, da er als tot galt ?].
[2545] HKR, Reg., f. 305 v.
[2546] HKR, Reg., f. 176 v.
[2547] HKR, Reg., f. 166 v.
[2548] Best. 1434.
[2549] AFA 1651-6-27.
[2550] HKR, Reg., f. 399 v.

*

März 1637	von Kurbayern mit Burgfried belehnt
19.11.1639	Kämmerer des Erzherzogs Leopold (Diarien Harrach IV 636)
08.01.1650	kaiserlicher Kämmerer
1661	testiert

*

Nicht zu verwechseln mit Kardinal Sforza Pallavicini (1607 – 1667)!

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1618 ?, 1632 ?, 1637 ?, 1639 – 1645, 1648/49, 1651; AFA 1635, 1640/41, 1651. - Khevenhüller, Annales, Bd. VIII Sp. 1883; Theatrum Europaeum V 207; DBBTI VI Nr. 645, 1446, VII Nr. 309, 531; Diarien Harrach V 351, 409; Hengerer, Kaiserhof, S. 362 Anm.; Litta V (1849), Pallavicino, Tafel XXXII; Wrede III 510; Ders., Drag.-Rgt. Nr. 6, S. 30, 32; Elster, Piccolomini-Regimenter, S. 38, 42, 69, 76, 114; Schreiber, Montecuccoli, S. 42.
Archiv: Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 708.

Gottfried Heinrich Graf zu Pappenheim,

des Heiligen Römischen Reiches Erb-Marschall

Geb.	29.05. st.a./08.06. st.n. 1594 Treuchtlingen; getauft 15.6. das., St. Lambertus
Gest.	17.11.1632, 3 Uhr früh, auf der Pleißenburg (16.11. bei Lützen tödlich verwundet)
Best.:	provis. Prag, St. Thomas; definitiv 28.2.1633 Prag-Strahov, Prämonstratenser-Chorherrenkirche auf dem Berg Zion[2551]

Evangelisch-lutherisch, ca. Sept. 1616 durch Khlesl (definitiv nicht 27.8.1614!) in Prag katholisch

Vater:	Veit Reichserbmarschall und Freiherr von Pappenheim, geb. Schwindegg 16.6.1535, gest. Wildbad bei Wemding 8./18.6.1600, best. Treuchtlingen (luth.), in bayer. Diensten, Herr zu Treuchtlingen und Schwindegg (1591 verkauft), bedeutender Astrologe
Mutter:	Maria Salome Freiin von Preysing-Kopfsburg, geb. um 1574, gest. 1648, Tochter eines bayer. Rates, wiederverh. (1607) mit Adam Grafen von Herbersdorff (1585 - 1629), bayer. Generalwachtmeister
Verh.:	I. Prag 4.12.1617 Anna Ludomilla verw. (Wenzel) von Lobkowitz geb. Freiin von Kolowrat-Nowohradsky, getauft Prag 17.4.1601, gest. Treuchtlingen 1627 nach 19.5.; II. Treuchtlingen 24.6.1629 Anna Elisabeth Gräfin zu Oettingen-Oettingen (luth.), geb. Oettingen 3./13.11.1603, gest. Birkenfeld 3./13.6.1673, in Oettingen und Harburg, wiederverh. I. mit Johann Philipp Grafen zu Leiningen-Dagsburg-Hartenburg, II. mit Philipp Wilhelm Pfalzgrafen von Zweibrücken-Birkenfeld
Kinder (aus I.):	1. Wolfgang Adam, geb. Treuchtlingen 11./21.11.1618, gest. (Duell mit FZM v. d. Goltz[2552]) Prag 30.6.1647, bayer., dann span. u. päpstl. Obrist[2553]; 2. Magdalena Elisabeth, geb. um 1619, gest. Treuchtlingen 23.10.1620

*

21.05.1604	an der Universität Ingolstadt immatrikuliert
18./28.09.1607	an der Universität Tübingen immatrikuliert
26.01./ 05.02.1610	an der Universität Altdorf immatrikuliert (Phil. Fak.); 30.6./10.7.1610 – 29.6./9.7.1611 deren Rektor (Reisen durch Frankreich, England, Spanien [Frühj. 1612 in Granada] und Italien; 1613 Reichstag in Regensburg [31.8. Herold der „Taxordnung"; 22.10. kaiserliche Venia aetatis]; Ende 1614 in

[2551] Für die Kosten des Begräbnisses – 6500 Rtlr.! - kam Wallenstein auf, den Pappenheim zum Testamentsvollstrecker („Curator") ernannt hatte (Hallwich, Wallensteins Ende, Bd. I, S. 160, 176). Vgl. Antonín Straka, Pohřeb a hrob generálna Godfrida z Pappenheimú v chrámě strahovském, in: Pamatky archeologické 27 (1915) 97 – 105.
[2552] Das Duell fand statt, weil v. d. Goltz abfällig über Gen. Sperreuter – Pappenheims Freund – gesprochen hatte (Heß 306).
[2553] Er erbte die Schulden seines Vaters und kam deshalb nie auf einen grünen Zweig. Sein Hauptgläubiger war der Sohn des GFWM Ladislaus Burian v. Waldstein.

	Lyon, dann vielleicht nach Italien; Frühjahr 1616 Rückkehr)
1616	pfalz-neuburgischer Kämmerer (Aug. 1616 mit Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm nach Prag [Konversion])
20.03.1617	Eid als kaiserlicher Reichshofrat (bis zum Tod Kaiser Matthias´ am 20.3.1619); damit auch kaiserl. Kämmerer (29.6.1617 Königskrönung Ferdinands II. in Prag als Träger des Reichsapfels; Mai/Juni 1618 in Wien)
31.05.1619	*bayerischer* Rittmeister über eine Kompanie von 200 deutschen Kürassieren auf drei Monate (am Niederrhein zu werben, in Ingolstadt zu mustern) mit 500 fl. monatlich[2554] (9.9.1619 Kaiserkrönung Ferdinands II., fungierte als Reichs-Erbmarschall)
1620	Integration seiner Doppel-Kompanie in das Reiter-Regiment Herbersdorff (1620 Feldzug in Böhmen: 8.11. Schlacht am Weißen Berg [drei Schuß-, eine Hiebwunde am Kopf[2555]])
09.03.1621	Obristleutnant im Reiter-Regiment Herbersdorff[2556] (8.8.1621 Mission im Auftrag Maximilians von Straubing nach Wien [goldene Kette und Pferd mit Sattel als kaiserliches Geschenk]; Herbst 1621 Feldzug unter Tilly gegen Mansfeld in Franken [Tadel Tillys wegen Plünderungen]; 5.4.1622 erfolgreiches Gefecht von Bruchsal gegen GenLt. Streiff)
25.02.1622	Abschied aus ligistisch-bayerischen Diensten (auf seine Bitte vom 9.1., um „*ein wenig zue Ruhen vnt mich zueerfrischen*“)[2557] (27.2.1622 Sturz mit dem Pferd)
26.04.1622	Obrist-Titel (auf Empfehlung Tillys vom 11.4. wegen des Treffens von Bruchsal)[2558]
12.09.1622	Wiedereintritt als Obrist eines Regiments zu Pferd von 1000 Mann (Juni 1624 abgedankt)[2559] (Herbst 1622 Feldzug am Rhein, Blockade von Frankenthal; Nov. 1622 - Febr. 1623 mit Kaiser Ferdinand zum Regensburger Kurfürstentag [trug 25.2. das Reichsschwert; Ritterschlag])[2560]
09.03.1623	Wiedereintritt in den Reichshofrat (1623/24 in Franken bzw. Böhmen: Sommer 1623 zur Kur; 3.2.1624 aus Böhmen in die Oberpfalz dirigiert)
05.01.1625	bayerische Erlaubnis zur Werbung von 3000 Mann zu Fuß und 500 Pferden für spanische Dienste; 27.1. auch vom Kaiser (Werbung in Österreich, Mähren und Böhmen) genehmigt; 16.1. Werbpatent[2561] (April 1625 Abmarsch aus dem Kreis Eger über Ulm und Pavia nach Riva; an Malaria erkrankt)
27.05./ 05.06.1625	in Riva als General der *spanischen* Truppen im Veltlin vorgestellt (1625 Verteidigung von Riva, 21.9. Sieg von Verceia am Lago di Mezzola mit Hilfe von Schiffen; 6.4.1626 vergebl. Angriff auf Chiavenna [gegen Haraucourt]; 15.4.1626 sein Angebot, in bayerische Dienste zu treten, 10.6. wiederholt [aus Mailand])
15.07.1626	*bayerischer* Generalwachtmeister zu Fuß
30.09.1626	Oberkommandant über das Kriegs- und Landvolk zu Roß und Fuß an der österreichischen Grenze (mit Instr.)[2562] (Nov. 1626 Niederwerfung des Bauernaufstandes in Oberösterreich: Einzug in Linz [4.11.], Siege von Eferding [9.11., Kolbenhieb auf die Rüstung[2563]], Gmunden [14.11.], Vöcklabruck [19.11.] und Schloß Wolfegg [20./30.11.; ließ die Köpfe von zwei Anführern in Linz auf dem Turm ausstecken zur Abschreckung])
21.11.1626	Auftrag zur Werbung von 2000 Mann zu Fuß und 500 Reitern; 22.1.1627 erneutes Patent hierfür
12.12.1626	Stellvertreter des Statthalters von Oberösterreich, GWM Herbersdorff (sein Stiefvater) (April – Juni 1627 Reise nach Mailand zur Eintreibung seiner Soldrückstände [ohne Erfolg]; Mai 1627 erfolgreiche Werbungen [Sommer 1627 verfügte er über 18 Komp.]; 1627 Feldzug gegen die Dänen: 28.8. - 19./29.12. Belagerung und Eroberung von Wolfenbüttel [durch

[2554] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 1, f. 347 – 361.
[2555] Angeblich klaffte die Wunde zwei Finger breit! Er lag bewußtlos auf dem Schlachtfeld und wurde zufällig von Plünderern gerettet. Der Hofarzt Herzog Maximilians behandelte ihn.
[2556] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 13, f. 189.
[2557] Ebda., f. 75, f. 3, 5 & 8. Seine Reiter-Kompanien wurden auf die Obristen Lintelo und Herbersdorff aufgeteilt (ebda., Tom. 85, f. 246).
[2558] Ebda., Tom. 85, f. 507.
[2559] Ebda., Tom. 75, f. 17 f.
[2560] Im Febr. 1623 war er zur Belagerung von Frankenthal vorgesehen, erkrankte jedoch. Am 3.4.1623 wurde sein Regiment wegen schwachen Standes reformiert.
[2561] Er mußte deswegen am 22.2.1625 seinen Besitz um 26.000 Rtlr. an Brandenburg-Ansbach verpfänden. Sein spanisches Regiment zu Fuß wurde im Sept. 1628 abgedankt.
[2562] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 95, f. 396.
[2563] Er wollte einen Bauern niederschießen, doch versagte die Pistole; als der Bauer ihn daraufhin einen Schelm nannte, warf ihm Pappenheim die Pistole an den Kopf und ritt ihn nieder (Stadler 213).

Überschwemmung infolge Aufstauens der Oker[2564]] gegen freien Abzug[2565]; Winter 1627/28 in Güstrow bei Wallenstein; April - Juni 1628 in Prag)

05.09.1628 zum General der Artillerie vorgesehen; 3.1.1629 definitiv ernannt (jedoch kaum als solcher tätig)
(1628 Feldzug in Holstein: 11./12.9. Rekognoszierung von Glückstadt und Krempe; Ende Sept. 1628 und 31.1.1629 Gutachten über die Fortsetzung des Krieges gegen Dänemark mit Hilfe einer Marine sowie über Armeereduktion; 27.11.1628 beim Treffen Tillys mit Wallenstein in Boitzenburg)

27.03.1629 Restitutionskommissar [einer von fünf] für den Fränkischen Kreis (ohne Erfolg)
(Sept./Okt. 1629 Blockade von Magdeburg [erfolglose Vermittlungsbemühungen]; Okt. 1629 Verhandlungen mit den Generalstaaten bei Hamburg)

27.02.1630 kaiserlicher (!) Delegierter beim Hansetag in Braunschweig (der dann in Lübeck tagte, ohne Pappenheim)

20.03.1630 (kaiserlicher) Mit-Exekutor des Restitutionsedikts in den Stiftern Magdeburg und Halberstadt
(April 1630 Abzug von Brandenburg [Gardelegen] in die Wetterau [22.4. Einzug in Kassel]; 22.6.1630 Interims-Kommandant des Liga-Heeres; 23.10.1630 Eroberung von Ratzeburg gegen den Herzog Franz Karl von Sachsen-Lauenburg [der gefangen wurde; 10.11. „Dankbriefl" Maximilians], 11. - 15.12. Rückeroberung von Neu-Haldensleben und Gefangennahme des Obersten Schneidewind mit 400 Mann und 200 Reitern)

03.12.1630 bayerischer Feldmarschall (in Konkurrenz zu Wolf Mansfeld!; sein Dank vom 22.12.)
(1631 Feldzug: Blockade und 20.5. Erstürmung von Magdeburg)[2566]

16.04.1631 Titel eines *kaiserlichen* Feldmarschalls[2567] (1.5. Dank an Wallenstein)

09.05.1631 kaiserliches Werbpatent über 10 Kompanien[2568]

(16.06.) 1631 sein Dank für die ihm aufgetragenen neuen Werbungen, später auch für die Feldmarschalls-Würde[2569]
(Juni 1631 Befehl Tillys zur Sicherung der Elbe-Linie mit 4 Inf.- und 6 Kav.-Rgt.; 5.9.1631 Eroberung von Merseburg, 17.9. Schlacht von Breitenfeld als Kommandant des linken Flügels [maßgebliche Schuld an der Niederlage]; Einnahme von Rothenburg ob der Tauber [9.11.] und Windsheim [11.11.], Besetzung von Forchheim [20.11.]; Dez. 1631 Aufstellung von Dragoner-Einheiten, teils als eigene Leibgarde; Zwist mit Tilly mit gegenseitigen Schuldzuweisungen; Dez. 1631 in Mainz)

23. (?) 11.1631 selbständiger Kommandant der Truppen in Nordwestdeutschland[2570]
(11.1.1632 [14.1. Einzug] Entsatz von Magdeburg durch einen Bluff [gab die Anzahl seiner Truppen mit 20.000 statt 5000 – gegen 8-10.000 Banérs – an[2571]; dann Demolierung der Befestigungen und Preisgabe Magdeburgs, 17.1. Abzug nach Wolfenbüttel]; März 1632 Besetzung des Bistums Minden, 14./15.3. Sieg bei Höxter über Hessen [Uslar] und Schweden [Kagg][2572], 3.4. Einnahme von Einbeck durch Akkord, 17.4. von Verden durch Sturm; 24.4. Entsatz von Stade ohne Verluste, weil wieder der Gegner [Tott] seine Truppenstärke weit überschätzte, 29.4. Einnahme von Horneburg durch P. persönlich; Mai vergebliche Verhandlungen mit Dänemark; Juni Vorstoß auf Kassel, 27.6. Sieg bei Volckmersen; Ende Juni 1632 eigenmächtiger Hilfsvertrag mit Infantin Isabella gegen hohe Subsidien; 9.7. vergeblicher

---

[2564] Der entsprechende Damm war 1923/24, als er abgetragen wurde, immer noch 4,6 m hoch (Stadler 262).

[2565] Da Wallenstein sich das Fürstentum Wolfenbüttel verschaffen wollte, ließ sich Pappenheim von diesem durch Versprechungen zum Leiter eines Inquisitionsverfahrens gegen den (seit 1626) vertraglich zur Kaisertreue verpflichteten, aber geistesschwachen Herzog Friedrich Ulrich verleiten, dessen „Schuld" durch falsche Zeugenaussagen vor dem Reichshofrat erwiesen werden sollte. Auf Einschreiten von Verwandten des Herzogs griff schließlich der Kaiser ein und garantierte am 19.10.1629 dem Braunschweiger seinen Besitzstand. Auch Tilly – der seinerseits auf das Fürstentum Calenberg aspirierte – ging leer aus.

[2566] Kaiserl. „Dankbriefl" v. 31.5.1525 (HKR, Reg., f. 223 v. Vgl. „Schreiben des Feldmarschalls Grafen von Pappenheim an den Kaiser, die Einnahme von Magdeburg den 20. May 1631 betreffend. Tangermünde vom 15. Aug. 1631", in: ÖMZ I (1808), H. 2, S. 278 – 283.

[2567] HKR, Reg., f. 216 [Eintrag vom 8.5.1631]; AFA 1631-4-30. Nach Wrede (Drag.-Rgt. Nr. 6) soll P. schon 1628 den Titel eines kaiserlichen Generals der Kavallerie und am 24.4.1630 den eines Feldmarschalls erhalten und sich am 16.6. für letzteren bedankt haben; Tatsache ist, dass P. den FM-Titel für die Eroberung von Magdeburg erhielt, wie der Kaiser am 16.4.1631 Wallenstein mitteilte (Hallwich I, Nr. 231). Nach Dudík, Waldstein (S. 31 A. 2) wurde P. schon am 3.12.1630 zum Feldmarschall publiziert.

[2568] AFA 1631-5-ad 25.

[2569] HKR, Exp., f. 336 v & 346. P. forderte am 15.8.1631 von Tilly eine kriegsrechtliche Untersuchung gegen diejenigen Soldaten, die ihn vor Magdeburg nicht hinreichend unterstützt hätten, womit Wolf v. Mansfeld gemeint war (Binder 98 – 101). Am 19.8.1631 bat er, als ältester Reichshofrat, Wallenstein um Befürwortung seiner Bewerbung um die vakante Stelle des Reichshofratspräsidenten, weil er den Kriegsdienst leid war; die Stelle war aber schon mit Johann Ernst Graf Fugger besetzt (BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 152, f. 383 f.; AFA 1631-8-20). Der Kaiser bat Wallenstein am 3.2.1632, P. in kaiserliche Dienste hinüberzuziehen (AFA 1632-2-30).

[2570] Unter ihm befehligte Geleen das Fußvolk, Bönninghausen die Reiterei und Berthold Graf Waldstein die Artillerie (Stadler 609). Stellvertreter P.s war der intrigante GWM Gronsfeld; beide vertrugen sich nicht.

[2571] „*Der magdeburgische Entsatz hatte wieder einmal das Vorurteil der mediterranen Schule, dass rasches Operieren direkt ins Desaster führe, ebenso widerlegt wie die Meinung, dass während des Winters nicht im Feld geblieben werden könne*" (Stadler 602).

[2572] Sein Bericht hierüber in: AFA 1632-3-ad 44; demnach hatte der Gegner 400 Tote und 500 Gefangene, er selbst nur 4 Mann Verluste.

Angriff auf Hildesheim, 24.7. Eroberung von Dortmund, 17.8. Entsatzversuch von Maastricht [gescheitert an mangelnder Unterstützung durch Córdova; heftiger Tadel Wallensteins[2573] und Kurfürst Maximilians wegen Insubordination und Bruchs der Neutralität Hollands; durch Streifschuß am Bauch leicht verwundet]; 10.9. aus den Niederlanden herbeizitiert wegen der Gefahr für die Erblande, 29.9. Überrumpelung des Generals Baudissin in Höxter, dann Entsatz von Wolfenbüttel durch Merode [5.10.], Einnahme von Hildesheim [9.10., mit Garantie freier Religionsausübung gegen hohe Kontributionsleistung[2574]] und Mühlhausen [26.10.]; seit 13.10. offiziell Wallenstein unterstellt (dafür Aldringen an Bayern überlassen); 1.11. Brandschatzung von Heldrungen, 6.11. Vereinigung mit Wallenstein bei Wurzen; 13.11. nach Niedersachsen dirigiert wegen der Bedrohung Kölns [14. Aufbruch], 15. [gegen Mitternacht] schleunigst aus Halle zurückgerufen, 16.11. Schlacht von Lützen [von zwei Musketenkugeln getroffen, angeblich vom finnischen Obersten Stålhandske, gefangen, aber von seinem Leibtrompeter befreit; starb auf dem Transport nach Leipzig];[2575] sein Tod löste eine Panik aus)

*

Ende März 1623	(Reichstag zu Regensburg) vom Kaiser zum Ritter geschlagen
19.05.1623	Herr auf Dorf Dettenheim und ½ Rehlingen
1623	kaiserlicher Kämmerer
02.11.1625	Glückwunschschreiben König Philipps IV. von Spanien für den Sieg von Verceia[2576]
25.04.1628	25.000 fl. Gnadengeld bewilligt
19.05.1628	Grafenstand, „Hoch- und Wohlgeboren“, Wappenbesserung
24.05.1628	(durch Kauf von Eva Gräfin Hohenlohe geb. Waldstein, Gattin des ex-Generals Georg Friedrich Grafen von Hohenlohe, um 116.666 Rtlr.) Herr auf Jungbunzlau und Kosmanos, 29.5. auch auf Grulich (für 46.666 Rtlr.)[2577]
15.10.1629	Verschreibung der Güter Söderhof, Nienhagen, Holle, Ölber und Engrode (alle bei Hildesheim) des verstorbenen halberstädter Hptm. v. Bortfeld als Recompens
28.04.1632	kaiserliches „Dankbriefl“ dito für seine „*Heroischen und Ritterlichen thaten*“ (= Sieg am 15.3. über Tott und Georg v. Lüneburg)[2578]
11.10.1632	(382.) Ritter des Ordens vom Goldenen Vlies (gest. vor der Investitur)

*

Pappenheim soll nur einmal – als Säugling bei seinem ersten Bad – geweint haben. Er erhielt eine standesgemäß gute Erziehung, bewies Interesse an seinen Studien und sprach Latein, Italienisch, Französisch und Spanisch; sein Amt als Rektor der Universität Altdorf dürfte er allerdings weniger seiner Gelehrtheit als seiner Abstammung zu verdanken gehabt haben. Er war sehr maßvoll bei Tisch, dagegen offenbar Raucher; vermied überflüssigen Aufwand, selbst auf Kosten seiner Reputation und im Bewußtsein der allgemeinen Notlage. Andererseits mied er die Freuden des Lebens – incl. Frauen – nicht. Auf seinem Besitz führte er 1617/19 gegenreformatorische Maßnahmen durch „*mit wenig Zwang, aber einer gehörigen Portion Durchtriebenheit*“ (Stadler 60); ebenso 1627/28, doch auch wieder eher halbherzig. Auch als Kommissar zur Durchsetzung des Restitutionsedikts zeigte er wenig Eifer, was in Wien aus Gründen der Staatsräson sogar weitgehend hingenommen wurde. P. selbst war zwar gut katholisch, aber kein Eiferer und setzte sich sogar für sephardische Juden ein, die er – aus wirtschaftlichen Nutzerwägungen – aus Amsterdam weglocken wollte.
Bei Prag (1620) erhielt er zahlreiche (angeblich 20!) Wunden; sein Pferd wurde getötet, er mußte sich an dessen Kadaver wärmen und wurde erst am nächsten Tag von einem Wallonen gefunden, der ihn für 1000 Tlr. nach Prag brachte; jedenfalls hat er sich sein Epitheton als „Schrammhans“ redlich verdient. Er mußte wiederholt – z.B. am 10.8.1620 – zu besserer Disziplin angehalten werden, und am 15.10.1622 schrieb ihm Tilly: „*Nachdem mir mit höchstem misfallen, vnd beschwehrnus täglichen, vnd ohne vnderlaß zuuernehmen vorkhombt, das Morden, Plündern, Peinigen, vnd betrangnussen, welches von seinen vntergebnen Reittern den armen vnderthonen wie nit weniger auch den Marcatantern, dardurch der Soldat im läger mangl leiden mueß, zuegefüegt, vnd hochverpottner weiß vorpracht wirdt. So versehe ich mich ein: vor alle mahl vnd endtlich, es werde der Herr Obriste mit allem vleiß dahin trachten, vnd seine Reitter in solcher disciplin halten, damit obgehörtes sambtlichers excessiern vnd mißhandlen fürderlichst*

[2573] Lt. Khevenhüller wollte dieser P. gar vor ein Kriegsgericht stellen lassen. Vgl. AFA 1632-9-75, wo Wallenstein ihn (am 13.9.) nach Bamberg zurückbeordert und seine Verwundung bedauert. Am 13.10.1632 wurde die bayerische Armee unter P. dem Kommando Wallensteins unterstellt (AFA 1632-10 -ad 107).
[2574] Am 16.10.1632 rühmte er sich von dort (an Wallenstein) seiner Erfolge und behauptete, er könne bei entsprechender Hilfe binnen zweier Monate Herr des Niedersächsischen Kreises sein (Förster, Wallensteins Briefe, Bd. II, S. 263 ff.).
[2575] Wallenstein kondolierte 3.12.1632 der Witwe und überwies ihr am 7.12. 5000 fl. aus der Kriegskassa.
[2576] Auf Seiten der Gegner fochten u.a. Melander und Jürg Jenatsch.
[2577] P. konnte bei seinen zerrütteten Finanzverhältnissen diese Summen (plus 6 % Zinsen) nie aufbringen.
[2578] HKR, Reg., f. 195.

abgestellt werde, vnd mir dergleichen nichts fürters Zu gehör khomme. Vff widigrem fahl aber, vnd da ainer, oder der ander von solchen mißthaten nit abstehen würde, oder wolte; So ist mein will, dz er sich aus dem Veldt mache, vnd von der armee weiche. Solches ist mein ernstliche mainung. darnach Er Herr Obriste und ein yeder sich zugerichten".[2579]
Am 17. Okt. antwortete er, er werde weiterhin so gut Regiment halten wie bisher (!), und bat Tilly, ihn so viel zu „*favorisirn, dz mein so ruinirt vnd abgearbeit Regiment wider ein wenig sich erhol: vnd erweitern möge*" (ebda.). Seine Reiter plünderten den neuen Reichshofratspräsidenten Wratislaw Graf Fürstenberg auf der Reise nach Prag aus und erbeuteten dessen Goldenes Vlies, doch bekam dieser das meiste zurückerstattet.
Am 20.3.1623 schrieb P. an Maximilian, er habe zwei Vorschläge zur Einnahme von Frankenthal gemacht, und „*Nuhn läst mich solche Impresa, auß ambition E. Chrf. Dhrlt. getreuiste dienst zuerweisen, vnd Ehr einzulegen weder rhuen noch schlaffen*"; er hoffe, durch die Einnahme der Stadt seine bisherigen Unkosten ersetzen zu können[2580].
Am 23. Mai bot er die Werbung von Reitern und Fußvolk an, was am 27. abgelehnt wurde, da man sich wegen der Werbung von Infanterie bereits anderweitig entschieden habe und Reiter derzeit nicht vonnöten seien[2581]. P. befand sich zu dieser Zeit wegen eines „*defects*" am „*gesicht*" (= Auge) seit fünf Wochen in Kur. Im November 1623 ging er nach Böhmen, das von Bethlen bedroht war.
Im Jan. 1625 warb er Truppen für Spanien, die er 1626 dem Herzog von Feria in Mailand zuführte. Feria wollte, daß P. sein Regiment von 2000 auf 6000 Mann verstärke, so daß dieser am 11.4. um Erlaubnis zur Werbung bat. Am 14. Mai bot er dann an, (diese ?) Truppen an Bayern zu überlassen, erhielt aber (am 28.) eine hinhaltende Antwort[2582]. Nach Ausbruch des Bauernaufstandes in Oberösterreich bat P. (ddo. Mailand 24. Juli) um die vakante Charge des Generalwachtmeisters zu Fuß, da er einer der ältesten Offiziere der Armee sei und inzwischen eine eigene Armee kommandiert habe; Kurfürst Maximilian meinte hierzu: „*Weil man an Offizieren Mangl, vermein ich man solte disen Man nit auß handen laßen*"[2583]. Der Kriegsrat schlug vor, ihn zu befördern und dafür von den Truppen, die er in Mailand unterhielt, 2000 Mann ohne Werbgeld unter P.s Kommando zu übernehmen, den Rest in andere Regimenter zu verteilen oder dem Kaiser zu überlassen. Im Sept. 1626 kehrte P. aus Mailand zurück.
Er warf nun innerhalb weniger Wochen den Bauernaufstand, „*dise Rasente wüttige bestien*", nieder - was seinen Vorgängern, u.a. Herbersdorff und Lintelo, nicht gelungen war - und schrieb nach dem Sieg von Gmunden: „*Ich bin In ettlichen occasionen gewesen, hab aber nie kein hartnekikher, mer disputierter, grausamer fechten nie gesehen*"; der Tapferkeit der Bauern zollte er also Respekt. Da es sich nur um einen und denselben Gegner handelte, wollte er trotz vierer Erfolge mit nur einem „*Schlachtmonat*" zufrieden sein[2584]. Im Frühjahr 1627 reiste er noch einmal – offenbar auf dem Umweg über Straßburg – nach Mailand, um Soldrückstände einzutreiben. Im Juli 1627 erhielt sein Sohn eine Kompanie. Danach belagerte P. mit 24 Kompanien zu Fuß und 41 zu Roß Wolfenbüttel, indem er einen Damm um die Stadt legen ließ, der die Stadt vollständig – bis auf zwei Stellen - mit Wasser umgab und so einschnürte; am 8.1.1628 erhielt er ein „Dankbriefl" und zwei Geschütze aus der Beute. Ein Angebot Frankreichs an ihn oder Cratz, als Oberst oder Maréchal de Camp in französische Dienste zu treten (März 1628), lehnte er ab. Gleichzeitig schlug Khevenhüller ihn (freilich als letzten von sechs Kandidaten) zu seinem Nachfolger in Madrid vor, denn er spreche Spanisch, sei Spanien zugeneigt und ein Pferdekenner[2585].
Am 24.10.1629 kam es endlich in Mergentheim zu einem Vertrag mit Ottheinrich Fugger über die gegenseitigen Besitzverhältnisse; der Streit hierüber – mit Prozessen – hatte seit einem Jahrzehnt geschwelt. P. konnte den Hauptteil der umstrittenen Güter für sein Haus retten, mußte aber Fugger – der u.a. Grönenbach erhielt – auszahlen.
P. hielt intern gute Disziplin, förderte und lobte seine Offiziere und war daher bei ihnen beliebt. Auch verachtete und unterschätzte er den Gegner – z. B. die oberösterreichischen Bauern – nicht. Andererseits trat er sehr selbstherrlich auf, entfernte sich wiederholt eigenmächtig von der Truppe, was ihm Tillys und Kurfürst Maximilians Tadel zuzog[2586].
P. war – für seine Zeit ungewöhnlich – ein Vertreter einer raschen, offensiven Kriegsführung. Im Jan. 1631 schrieb er an Tilly: „*Die einzige Ursach, daß dieser Krieg so lang weret, ist die Sparsamkeit undt verlust der Zeit. Dann wann wir bey so vielen victorien, so Gott verlihen, die Zeit in acht genommen undt den geschlagenen Feind mit Dopplirung unserer Macht übersezt hetten, so weren ime alle mittel seiner recolligirung ein vor alle mahl benommen undt die vielen victori zusambt den Frieden erlangt worden.*" Dagegen habe stets das „*particular-interesse*" den „*Universal-nuczen*" übertroffen. Man dürfe sich nicht im offenen Land in die Defensive drängen lassen, sondern man müsse den „*sedem belli in Pommern*" behalten, und zwar von Mecklenburg aus, weil man dort mit Rostock und Wismar über zwei Städte im Rücken des Feindes verfüge und so etwas gegen Wolgast oder Stettin unternehmen könne. Sollten die Schweden sich dann gegen Kolberg oder Frankfurt/Oder wenden, wäre eine Diversion aus Schlesien möglich, für die freilich Truppenverstärkung vonnöten sei, „*dann unserm statu nichts giftigers noch schedlichers, alß der Defensiv- und Protractiv-Krieg ist*" (Hallwich I Nr. 174). Dies entsprach natürlich ganz und gar den Interessen

[2579] BayHStA., 30j. Krieg, Akten, Fasz. XVII, Nr. 143/II.
[2580] Ebda., Tom. 75, f. 32 (Dorsat: „*Auß forcht Ihr Churf. Dhlt. Zue impertuniren dero hern kriegsRätten vbergeben*").
[2581] Ebda., f. 48 f.
[2582] Ebda., f. 106 & 111.
[2583] Ebda., f. 139.
[2584] Ebda., f. 191 f. & 196 f.
[2585] Stadler 281.
[2586] Vgl. u. a. BuA II/4, S. 214, 224, 248 & 357 f.

Wallensteins als Herzog von Mecklenburg. P. drängte dann Tilly zur unbedingten Einnahme Magdeburgs trotz seines „*Cammeraden* [= Wolf Mansfeld] *tarditet undt der Herrn Geistlicher Geitz*“, da es das „*Centrum et fundamentum diß Kriegs*“ sei. Als er deswegen kritisiert wurde, rechtfertigte er sich, indem er am 15.8.1631 an den Kaiser (aus Tangermünde) u.a. schrieb: „*Ob ich woll den ruhm alzeit allein in der that gesuchet, so siehe ich doch, daß andere denselbigen durch spenditen, in Gazetten vndt falschen Zeittungen finden. Ich laße zwar gern den Zeittung Schreibern ihren brauch, indem Sie, sonderlich was Eur Kay. May. Dienst zum besten geschicht, selten die Warheit schreiben. Dieweill ich mich aber besorgen muß, daß die yenige, so sich auß mangel der That dergleichen partiten behelffen, Eur Kay. May. die eroberung der Stad Magdeburg, gleichwie in den Zeittungen geschehen, fälschlich vndt gantz im Wiederspiel alß die wahre geschicht hergangen, vorzutragen sich unterstehen, dardurch Eur Kay. May. sowol alß allen den tapfern Officiern vnd Soldaten, so neben mir gewesen, zu kurtz und vnrecht geschehen möchte: Alß hab ich nicht vnterlaßen wollen, Eur Kay. May. den Rechten grund der warheit allervnterthenigst zu berichten*.“ U. a. lobte er seine „*tapfern Spießgesellen*“, besonders Obst. Wangler. Bei dem Sturm auf Magdeburg habe er, Pappenheim, keine fünf Mann verloren, danach jedoch traten viele Verluste ein, was nicht geschehen wäre, wenn man ihn und die Seinen nicht „*so schendlich hette steckhen laßen*“; er forderte ein Kriegsrecht deswegen, nannte zwar keine Namen, doch zielte das Ganze auf W. Mansfeld[2587]. Der Brand der Stadt wurde vermutlich von ihm selbst initiiert, als er bei der Erstürmung in eine Klemme geriet und befahl, zwei Häuser niederzubrennen; dieses Feuer geriet dann außer Kontrolle (der Stadtkommandant Falkenberg war übrigens zu diesem Zeitpunkt bereits gefallen). Eine absichtliche Einäscherung der Stadt darf man Tilly oder P. nicht unterstellen, da diese ihren Interessen widersprach. Am 24.4.1631 bat P. Wallenstein (aus dem Feldlager vor Magdeburg), noch länger dort bleiben zu dürfen, weil „*ich alß ein Junger Soldat mich bey guetten Occasionen wolte gebrauchen laßen, dann alwo etwas zu lehrnen ist, auch Villeicht mein Avancement darbey sein möchte*“; am 28.5. antwortete Wallenstein – dessen Rückkehr ins Kommando P. begrüßt hätte - zustimmend[2588]. Nachdrücklich und immer wieder trat P. für Werbungen ein, die Kurfürst Maximilian jedoch aus Geiz scheute. Am 31.7.1631 sandte er dem Kurfürsten ein Gutachten, in dem er die bisherige Nichtausnützung der erzielten Erfolge beklagte, während man immer wieder abrüste und durch Verhandlungen dem Feind Gelegenheit zur Erholung gebe; man müsse resolut verfahren und Exempel statuieren. Sein Draufgängertum verleitete allerdings Tilly zur Schlacht von Breitenfeld. Dort war P.s linker Flügel dem schwedischen rechten kavalleristisch unterlegen, wie überhaupt die verbündeten Schweden und Sachsen fast doppelt so stark waren wie die Kaiserlichen und Ligisten. Dennoch drängte Pappenheim den zögernden Tilly, der erst die Ankunft Aldringens abwarten wollte, zur Schlacht. Da der schwedische Angriff ihm zu sehr zusetzte, versuchte er deren rechten Flügel zu umgehen, mußte dabei aber so weit ausholen, daß die Fühlung zum Zentrum abriß. Seine wiederholten Attacken verloren immer mehr an Kraft, bis Teile seiner Truppen zu desertieren und das eigene Lager zu plündern begannen. Auf dem Rückzug hat P. dann aus schierer Wut über die Niederlage angeblich eigenhändig 14 Feinde „*erwürget*“[2589]. Er selbst entkam unverletzt und rief nach Wallenstein, da er sich mit Tilly – der ihm die Schuld an der Niederlage gab – nicht mehr vertrug. Immerhin gelang ihm die – schon seit langem geforderte – Aufstellung von Dragoner-Einheiten. Im übrigen plädierte er nun dafür, dem Feind nicht die Stirn zu bieten, sondern ihn durch Diversionen gegen seine Verbündeten (Sachsen, Hessen-Kassel) zu schwächen; zum Kommandanten hierfür bot er (am 3.11.1631) sich selbst an und hatte kurz darauf auch Erfolg; auch Geld für Werbungen erhielt er. Ende Jan. 1632 gab er Werbpatente über 10.000 Mann zu Fuß und 1500 Pferde aus[2590]. Zudem versuchte er, die Kriegsverwaltung nach Wallenstein'schem Muster zu straffen und den Einfluß der ihm zumeist feindlich gesonnenen Heeresintendanten zu minimieren. Dadurch belastete er das Land weit weniger als z.B. die Schweden, was ihm natürlich Sympathien einbrachte. Offizieller Nachfolger Tillys wurde er dennoch nicht. Dagegen wurde Wallenstein am 3.2.1632 angewiesen, ihn für den kaiserlichen Dienst zu gewinnen[2591].

Im Feldzug von 1632 operierte P. durchwegs erfolgreich; der Bewegungskrieg war nun einmal sein Element als Reiterführer. Sein eigenmächtiger Abzug aus Wallensteins Lager vor Nürnberg zum Entsatz Maastrichts – der obendrein mißlang – brachte ihm freilich die Mißbilligung des Generalissimus ein, da er einen Konflikt mit Holland heraufbeschwor. Danach führte P. erfolgreich Krieg in Niedersachsen und vereinigte sich am 6.11.1632 mit Wallenstein, verließ ihn jedoch bald wieder, um Köln zu entsetzen Er kam jedoch nur bis Halle, als er von Wallenstein dringends zurückgerufen wurde, weil eine neue Schlacht anstand[2592]. Er konnte dem Befehl jedoch nicht schnell genug folgen, da seine Truppen sich beim Plündern zerstreut hatten und durch schlechte Wege aufgehalten wurden; so traf er erst gegen Mittag auf dem Schlachtfeld ein. Es gelang ihm, den unter Gustav Adolfs Ansturm schwankenden linken Flügel zu stabilisieren, er wurde aber zunächst an der Hüfte, kurz darauf durch einen Lungensteckschuß schwer verwundet. Sein Leibtrompeter Konrad Ehinger wollte ihn nach Leipzig bringen, doch der Schwerverletzte erreichte die Stadt nicht mehr.

P. hat auch wiederholt zu militärpolitischen Fragen schriftlich Stellung genommen. „*Beim Gutachtenschreiben entwickelte Pappenheim eine Meisterschaft, da er die zeittypische Pedanterie und Langatmigkeit mied, den*

[2587] AFA 1631-8-15.
[2588] AFA 1631-4-50.
[2589] Zu den Gegnern, die er verletzte, gehörte der spätere französische Marschall Gassion (Stadler 550).
[2590] AFA 1632-1-339.
[2591] Dudik, Waldstein, S. 281.
[2592] Der entsprechende Zettel Wallensteins vom 15.11. ist – blutgetränkt – im Heeresgeschichtlichen Museum in Wien zu sehen.

Parteienstandpunkt zu abstrahieren vermochte, seinen Eifer für die Sache mit kaltem Intellekt paarte und schonungslos zu analysieren wusste – oder mit ausgefallenen Lösungsvorschlägen zu überraschen vermochte" (Stadler 5). Seine Erfolge verdankte er nicht zuletzt einem gut entwickelten Kundschaftsdienst, den er ggf. aus eigener Tasche bezahlte. Ein großer Menschenkenner war er nicht, sondern eher vertrauensselig und naiv. Sein Charakter wird allgemein positiv beurteilt, schon von Zeitgenossen wie z. B. Gualdo Priorato (zit. bei Stadler, S. 762).

Qu u Lit: KA. Wien, HKR-Prot. 1624 – 1632; AFA 1631/32. - BayHStA., 30jähr. Krieg, passim. - Barbara Stadler, Pappenheim und die Zeit des Dreissigjährigen Krieges, (Winterthur) 1991 (Porträt) [= Diss. Zürich 1990]; Alexander Querengässer/Sascha Lunyakov, Feldmarschall Pappenheim und das kaiserlich-ligistische Heerwesen in der ersten Hälfte des Dreißigjährigen Krieges, Berlin 2014 (Porträt); Khevenhüller, Annales Bd. V Sp. 1135, Tl. II Sp. 889, 1703, Bd. VI Sp. 62, 155, 1197 – 1201, Bd. VII Sp. 778 f., 1368 f., 1806, 1846, Bd. VIII Sp. 53, 59, 104 f., 107, 186 ff., 194, 201 f., 204 – 209, 213 – 216, 413, 417, 421 f.; Ders., Conterfet-Kupfferstich II (1722) 251 ff. (Porträt); Theatrum Europaeum II 269 f. (Porträt), 352, 356, 414, Theatrum Europaeum I 172, 541, 712, 884, 941 ff., 954, 989, II 65, 612 – 619, 661 f., 722 ff., 727, 741 f., 747 – 752, dann passim; BuA II/1, 4 u. 5, gem. Reg.; Bellus, HeldenBuch, S. 104 – 113, 182 f.; Gualdo Priorato, Vite et Azzioni, sine pag. (Porträt); Zedler XXVI (1740), Sp. 696, 702 f.; Gauhe I (1716), Sp. 1234 ff., II (1747), Sp. 848 – 851; Reilly 129 – 135 (Porträt); Ersch/Gruber III/11 (1838) 175 – 178 (Hormayr); Johann Eduard Heß, Gottfried Heinrich, Graf zu Pappenheim, Leipzig 1855 (= Das deutsche Volk dargestellt in Vergangenheit und Gegenwart zur Begründung der Zukunft. XIX. Bd.); Ders., Biographien u. Autographen, S. 74 – 82; Franz Binder, Feldmarschall Pappenheim, „der Schrammhans". Ein Lebensbild aus dem dreißigjährigen Kriege für Alt und Jung dargestellt, 2. Aufl. Regensburg 1888 (= Heldenbilder aus dem dreißigjährigen Kriege, 1. Bändchen; Porträt im Titel [zuerst Schaffhausen 1856]); Rudolf Herold, Gottfried Heinrich Graf zu Pappenheim. Seine kriegerische Tätigkeit im westlichen Mitteldeutschland und sein Feldzug an die untere Elbe 1630, München 1906; Edwin Patzelt, Die Marschälle von Pappenheim zu Treuchtlingen, 2. Aufl., Treuchtlingen 1982 (= Altes Südfranken; Porträts); Stramberg, Rhein. Antiquarius II/12 (1863) 718 – 788; Schweigerd I 667 – 692 (Porträt); Poten VII 332; Cust 223 (Porträt) – 238; ADB XXV (1887) 144 – 161; Heilmann II/2, S. 1108 f.; Stumpf, Denkwürdige Bayern 170 – 173; Anger II 573 (Porträt); Vojna Enciklopedija VI (Belgrad 1964) 625; Bosl/Franz/Hofmann II (1974), Sp. 2126; Taddey 917; Das Große Buch d. Österreicher 385; Keegan/Wheatcroft, Who's Who, S. 254 f. (Porträt); Findeisen 274 – 284 (Porträt); NDB XX 51 f.; Bücheler 17 – 37 (Porträt); Braunschw. Biogr. Lex. 548 f.; Zivkovic 4; Staudinger I 84, 115; Wrede, Drag.-Rgt. Nr. 6, S. 6 f., 11, 14, 34 A. 3; Elster, Piccolomini-Regimenter, S. 10 f.; Guthrie I passim (bes. S. 199); Dudik, Waldstein's Correspondenz, Nr. 163; Hallwich, Briefe u. Akten, passim; ders., Fünf Bücher, Bd. II, S. 147, 304 f., 390 ff., 394; Engerisser, gem. Reg. (Porträt S. 36); Nimwegen 220, 231 – 234; Barker, Military Intellectual, S. 79, 176 (Porträt), 230; Heilingsetzer, passim; Sturmberger, Herberstorff, gem. Reg. (Porträt S. 304); Chaline, Montagne blanche, S. 122, 210; Wertheim, Halberstädter, Bd. II, S. 336 (Porträt), 338, 573, 575, 578; Stieve, Bauernaufstand, passim; Strnadt, Bauernkrieg, passim; Sebastian Röckl, Quellenbeiträge zur Geschichte der kriegerischen Thätigkeit Pappenheims … , 3 Tle. (in 1), München 1889/93; F. A., Pappenheims Tod in der Schlacht bei Lützen den 16. November 1632, in: Ö.M.Z. II (1861), Bd. V, S. 38 - 47; Meynert, Gesch. Oestreich's V 446, 451; Oettinger III 72, IV 93; Czerny, Bauernunruhen, S. 50 f.; Oberleitner, Dreißigj. Krieg, S. 19 A. 2, 20, 34 f.; Bosscha I 480 – 483; Donauland II (1918/19), H. 2, S. 135, 137; Elias v. Steinmeyer (Hg.), Die Matrikel der Universität Altdorf, 2 Tle., Würzburg 1912 (= Veröff. d. Ges. f. fränk. Gesch. 4. Reihe, 1. Bd.), hier: Tl. I S. 108 Nr. 3190 u. S. 111, Tl. II S. 34; Banniza/Müller, Ahnentafeln I 98 f. T. 29; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF IV T. 58 u. NF XVI (1995), T. 100; Gritzner, Standes-Erhebungen I 98; v. Frank IV 33; Král 185; La Toison d´ Or 44; Liste Nominale, S. 23 Nr. 382; Kämmerer-Almanach, S. 70.
Porträt: HGM, Feldherrnhalle; Florenz, Uffizien; Allmayer-Beck/Lessing I 76; Preil, Schlachtfelder I 134; Polleroß 356.
Archiv: Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 711.

Weitere Lit. [mir nicht zugänglich]: Anton Miebes, Feldmarschall Gottfried Heinrich von Pappenheim unter Wallensteins zweitem Generalat, Diss. Wien 1912.

(Frà) Octavio Fürst von Piccolomini-Pieri di Sticciano, Duca di Amalfi,

Graf von Aragona

Geb. 11.11.1599 Florenz (nicht 16.5.1599 Pisa!
Gest. 10./11.08.1656 Wien

Best.: Katholisch	das., Servitenkirche Rossau (1635 von ihm gestiftet; das Grab ist nicht auffindbar[2593])
Vater:	Silvio Piccolomini, geb. um 1543, gest. Florenz 1609/10, toskan. Feldzeugmeister (diente 1595 in Ungarn gegen die Türken) und Oberstkämmerer, (1605) Gran-Condestabile des toskan. St. Stefan-Ordens, Herr zu Sticciano; Nachfahr eines Adoptivsohns Papst Pius II. (Enea Silvio P.) aus dem Hause Pieri, auch verwandt mit Pius´ II. Schwestersohn Francesco Todeschini (Papst Pius III.); die Familie stammte ursprünglich aus Siena
Mutter:	Violanta Gerini, aus florentin. Patriziergeschlecht
Verh.:	I. Prag 1637 Dorothée-Caroline de Ligne-Barbançon, geb. 1622, gest. 7.5.1642; [2594]II. Prag 4.6.1651 (Kontrakt Prag 25.3.1651) Maria Benigna Franziska Prinzessin von Sachsen-Lauenburg, geb. Regensburg 19.7.1635, gest. Wien 4.12.1701 (best. Wien, Stefansdom), Tochter des kaiserl. Obristen Julius Heinrich Herzog von S.-L.
Kinder:	keine. - Natürl. Söhne: 1. Ascanio, geb. Mailand 1625/26, gefallen beim Sturm auf Mirow Sept. 1643, Hauptmann im Rgt. zu Fuß Enkevort; 2. Diego, span. Offizier in Sardinien. - Adoptierte seinen weitläufigen Verwandten (nicht Neffen!) Josef Silvio aus der Linie Todeschini, gefallen 6.3.1645 bei Jankau als kaiserl. Obrist.
Bruder:	Ascanio (1597 – 1671), (1628) Erzbischof von Siena

*

27.04.1609	Ritter des Malteser-Ordens (minderjährig; 1635 ? resigniert)[2595]
11.07.1616	Eintritt in die *spanische* Armee als Pikenier (in Mailand)[2596] (1616 Feldzug: Belagerung von Vercelli)
April 1619	Übertritt in kaiserliche Dienste als Rittmeister und Kompanie-Kommandant im „Florentiner" Reiter-Regiment Dampierre (in toskanischem Sold; 1622 aufgelöst[2597]) (1619/20 Feldzüge in Böhmen: 1619 Gefechte von Zablat und Langenlois, Niederlage von Wisternitz [5.8., verwundet], 8.11.1620 Schlacht am Weißen Berg, 1621 vor Neuhäusel [ausgezeichnet])
04.11.1622	Kommandant einer Arkebusier- bzw. Kürassier-Freikompanie (100 Reiter, Dez. 1624 in das Regiment Strozzi inkorporiert) (1622 Feldzug in Mähren: Rückzug von Göding, Waffenstillstandsverhandlungen mit Bethlen; 1623 Feldzug unter Caraffa im Reich)
Dez. 1624	Obristwachtmeister im (neu formierten) Regiment Strozzi
20.11.1624	Obristleutnant[2598] (1624 vor Breda)
24.01.1625	vom Herzog von Feria rekommandiert[2599]
Jan. 1625	bietet er seine Dienste an und bittet um Bewilligung zur Werbung von 500 Pferden[2600]
16.01.1625	Werbpatent als Obristleutnant und Kommandant des (spanischen) Kürassier-Rgt.s Pappenheim (500, später vielleicht 1000 Kürassiere) (Mai 1625 Feldzug im Veltlin: 21.9. Treffen von Verceia ? [persönl. Teilnahme unsicher, Pappenheim war jedenfalls dabei]; 1625 Belagerung von Breda; Aug. 1625 Belagerung von Verrua; 1626 Feldzug in Mailand: Erstürmung von Acqui, Gefecht von Asti)
Sept. 1626	Obrist des Regiments (nach Pappenheims Abberufung)
25.07.1627	kaiserlicher Obrist und Kommandant der Leibgarde Wallensteins (200 Kürassiere, 100 Arkebusiere, dann 4, später 6 Reiter-Kompanien, 1630 aufgelöst) (Dez. 1627 bis Sommer 1629 Kommandant in Stargard [29.6.1628 Kredenz Wallensteins zu Arnim)
21.04.1629	von Wallenstein zum Kommandanten seiner (vermehrten) Leibgarde ernannt, 28.4. bestätigt
Juli 1629	Inhaber eines (neu geworbenen) Arkebusier-/Kürassier-Regiments („Alt-Piccolomini", 1701 aufgelöst)

[2593] Vgl. Karl Lechner, Kirche und Kloster der Serviten in der Rossau in Geschichte und Kunst, Wien 1970.
[2594] Er soll 1645 die Princesse de Chimay, „*welche die schönste Dame in Flandern*" war, geheiratet haben (Th. Eur. V 922), dafür gibt es aber keinen Beleg.
[2595] A.O.M. La Valletta, Ruolo Generale II 519.
[2596] Nach Sodini, Ercole tirreno, S. 257 Anm. 759 (dort allerdings mit Datum 11.7.1617).
[2597] Im Aug. 1619 beschwerte sich der span. Statthalter von Neapel, Graf Osuña, weil P. noch vor O.s Ankunft aus Marseille mit den Galeeren nach Spanien abgereist war, warf ihm Undankbarkeit vor, nannte ihn einen „*elenden Edelmann*" und forderte ihn zum Duell (DBBTI II Nr. 444). Am 17.1.1620 empfahl die Großherzogin von Toskana ihn dem Kaiser (ebda., Nr. 522).
[2598] DBBTI III 767.
[2599] HKR, Reg. (!), f. 225 v.
[2600] HKR, Exp., f. 238 v.

(Herbst 1629 Mission zu Spinola in die Niederlande; 18.10.1629 Gefecht am Oglio, Dez. 1629/Jan. 1630 im Auftrag Collaltos in Florenz wegen Mantua; 31.1.1630 Kurier zwischen Wallenstein und Spinola, 8.4.1630 zur Berichterstattung aus Italien zum Kaiser und zu Wallenstein gesandt, Mai 1630 nach Turin, dann wieder zu Spinola; Okt. 1630 vor Casale [verlor ein Pferd]; Dez. 1630 mit der Ratifikation des Friedens von Cherasco und zur Inspektion der Schäden in Mantua nach Italien; 19.6.1631 [neben Gallas] Geisel für den Frieden von Cherasco, 6.8. freigelassen; Nov. in Mailand, um vom Herzog von Feria 100.000 Rtlr. für die kaiserliche Armee zu übernehmen; 30.9. u. 21.10.1631 vom Kaiser heimgerufen[2601]; Ende 1631 Feldzug in Deutschland: verlor Wertheim und Rothenburg o. d. T.; 19.2.1632 soll er sich 15.3. bei Gallas einfinden und diesem assistieren[2602])

1632 zugleich Inhaber eines (von ihm geworbenen) Kürassier-Regiments („Jung-Piccolomini", 1734 als Pignatelli aufgelöst; Inhaber bis 28.11.1642 [resigniert])[2603]
(1632 Feldzug unter Holk in Böhmen: Rückeroberung von Rakonitz, Saaz, Kralowitz, Jechnitz, Eger und Elbogen, im Lager von Nürnberg, Streifzug nach Sachsen, 16.11. Schlacht von Lützen [Kommandant des linken Flügels nach Pappenheims Verwundung; 5 Pferde verloren, sechs Mal verwundet, kämpfte weiter, deckte den Rückzug[2604]; 20.12.1632 kaiserl. „Dankbriefl"[2605]])

31.12.1632 Generalfeldwachtmeister[2606]
(Febr. 1633 Beisitzer des „Reiterrechts" über die Offiziere, die bei Lützen versagt hatten)

(23.) Febr. 1633 unterstellt Wallenstein ihm 4000 Mann und 1000 Reiter
(1633 zu Werbungen nach Italien: warb in Friaul und im Venezian. 1500 „*Kapelletten*"; Feldzug unter Wallenstein [verriet dessen agebl. Pläne an Wien und Rom]: April 1633 bei Königgrätz; 11.10.1633 Schlacht von Steinau [nahm Gen. Taupadel gefangen])

1633 auch Inhaber eines (neu errichteten) Dragoner-Regiments (1642 inkorporiert)

12.08.1633 Bewilligung Wallensteins von 500 fl. monatlich[2607]

19.10.1633 General der Kavallerie (auf Bitte Wallensteins v. 6.10.)[2608]
(11.11.1633 bei Gallas in Leitmeritz; 27.11.1633 soll er mit 100 Komp. Reiter und allen Dragonern zu Wallenstein nach „Kolowetsch" ziehen; 3.1.1634 Konferenzen mit Gallas und Colloredo in Großglogau; 12.1.1634 Mitunterzeichner des 1. „Pilsener Reverses", 17.1. Abreise aus Pilsen)

14.01.1634 von Wallenstein zum Kommandanten der Truppen in Oberösterreich (Linz) ernannt

01.02.1634 Feldmarschall[2609]
(1634 Verschwörung gegen Wallenstein: 24.1. Mitunterzeichner des kaiserlichen Geheimpatentes zur Abschaffung Wallensteins „*tot oder lebendig*", ab 3.2. durch Walmerode ganz auf Seiten der Gegner Wallensteins[2610], der ihn jedoch nicht durchschaute, zumal P. zu ihm zurückkehrte [11.2., Weisung Gallas´ vom 5.2.]; erst am 17.2. reiste er von Pilsen ab, nachdem Wallenstein ihm angeblich seine Pläne zur Zerschlagung des Habsburgerreiches enthüllt hatte: demnach war für P. selbst die Grafschaft Glatz vorgesehen)

18.02.1634 vom Gehorsam gegen Wallenstein entbunden
(9.3.1634 Ankunft in Wien; 22./23.3.1634 Rücktrittsangebote, weil er angeblich nicht genug Beute-Anteile bekam, was Schlik ihm ausredete[2611])

11.04.1634 Stellvertreter Gallas´ als Kommandant der Armee
(1634 Feldzug unter König Ferdinand: Erstürmung von Höxter [20.4.], Einnahme von Regensburg [26.7.], Schlacht von Nördlingen [6.9., 25.9. kaiserliches „Dankbriefl"[2612]], Einnahme von Mergentheim, Rothenburg o. d. T. [18.9.], Kitzingen [22.9.], Ochsenfurt [30.9.], Würzburg [14.10.], Schweinfurt [15.10.]; Nov. in Thüringen gegen Wilhelm von Weimar; 1635 Einnahme der Marienburg bei Würzburg [18.1.], von Königshofen [Febr.], Coburg [29.3.] und Heidelberg;

[2601] P. lernte in Italien den Mathematiker und Astrologen Senno (Seni) kennen, den er mit Wallenstein bekannt machte.
[2602] AFA 1632-2-252.
[2603] P. erhielt am 30.10.1632 von Wallenstein den Auftrag, zu seiner Reiterei noch 7 Komp. zu werben; wahrscheinlich waren diese der Kern des neuen Regiments (AFA 1632-10-281).
[2604] Obristleutnant und Obristwachtmeister seines Regiments fielen. König Gustav Adolf soll – schwer verwundet – in P.s Anwesenheit getötet worden sein (Englund 160).
[2605] HKR, Reg., f. 235 v.
[2606] Best. 1226.
[2607] AFA 1633-8-18.
[2608] HKR, Reg., f. 412 v. Am 17.10.1633 teilte Trčka ihm mit, Wallenstein sei einverstanden, daß P. eine Komp. zu dessen Rennfahne hergebe (AFA 1633-10-29).
[2609] Best. 1248. Text bei Hallwich, Wallensteins Ende, Bd. II, S. 451 ff.; König Ferdinand bzw. Gallas unterstellt.
[2610] P. ist schon von den Zeitgenossen beschuldigt worden, an der Spitze einer italienischen, d. h. anti-deutschen Partei zu stehen, verwahrte sich heftig dagegen und bot (wohl im März 1634) den Verzicht auf sein Kommando und seine Regimenter an, zum Beweis, daß es ihm nicht um äußerliche Ehren und Reichtum gehe (Elster 32 f.).
[2611] Förster, Wallenstein, Bd. III, S. 375 f.
[2612] HKR, Reg., f. 251.

6.6.1635 Befehl zum Feldzug in den Niederlanden mit dem Kardinal-Infanten Ferdinand[2613] [4.7. Entsatz von Löwen, 9.10. Eroberung von Gennep an der Maas], 14.11. Trennung vom Infanten; Winterquartier 1635/36 in Jülich)

16.01.1636 Kreditiv zum Kardinal-Infanten und nach Köln[2614]
(Febr. 1636 Abmarsch aus dem Jülich'schen, April Entsatz der Schenkenschanze, vor Cleve, Juli Einfall in Frankreich mit Werth [10.7. Einnahme von La Capelle, 24.7. von Le Catelet, 15.8. Eroberung von Corbie an der Somme], vergebl. Belagerung von Lüttich, Rückzug nach Arras; 10.9.1636 kaiserliche Erlaubnis, zu gegebener Zeit nach Loreto reisen zu dürfen[2615])

26.10.1636 von König Ferdinand zum Kommandanten der kaiserlichen Truppen gegen Frankreich ernannt
(26.10. u. 10.12.1636 wieder Kredenz zum Kardinal-Infanten; Dez. soll er seine gesamte Reiterei an Hatzfeldt abtreten; 8.1.1637 Winterquartiere in der Gfsch. Waldeck; 23.1.1637 zum Kriegsrat nach Regensburg zitiert)

04.06.1637 Kommandant in den Niederlanden unter dem Kardinal-Infanten, mit 4 Regimentern[2616]
(8.6.1637 Kredenz an Kurmainz, 5./15.9. Ankunft in Mons; Okt. 1637 Verlust von Landrecies wegen seiner verspäteten Ankunft; Streit mit FM Götz um die Winterquartiere im Jülich'schen [zu seinen Gunsten entschieden]; 16.1.1638 etliche Wochen Urlaub bewilligt; Jan. 1638 nach Brüssel zu Verhandlungen mit Kardinal-Infant Ferdinand; März 1638 durch einen Agenten Kontakte zu Richelieu, doch vom Kaiser unterbunden; 17.4.1638 Kreditiv nach Köln [soll den Generalstaaten keinen Anlaß zum Neutralitätsbruch geben und {7.6.} gegen Frankreich „*cunctando*“ vorgehen]; 25.6. jedoch Meldung eines Sieges über die Holländer; 6./16.7.1638 Sieg von St. Omer über die Franzosen; 12.11. u. 6.12.1638 Kreditiv zum Kardinal-Infanten wegen der Winterquartiere; 11.1.1639 Ankunft in Wien; Ende Jan. 1639 Instr. wegen des Aufstands in Kleve [den dann Hatzfeldt niederkämpfte])

15.02.1639 Hauptmann der Hartschier-Leibgarde (bis zum Tod)

23.02.1639 Interims-Kommandant der Armee in Sachsen (nicht angetreten, wieder in die Niederlande)
(28.2.1639 Kredenz zum Kardinal-Infanten wegen Lüttichs [wo die Franzosen werben]; 9.3. Rückkehr nach Brüssel; [8.4.] meldet er, er wolle im Mai mit 6000 Mann und 5000 Reitern im Feld stehen; Juni 1639 Vereinigung mit den Spaniern, 7./17.6. Sieg von Thionville/Diedenhofen[2617], Einfall in Frankreich geplant)

05.09.1639 General-Kommandant der Haupt-Armada in Böhmen (unter Erzherzog Leopold Wilhelm; 20.11. zu diesem zitiert, 5.12. bei diesem in Prag)

Okt. 1639 Abschied aus spanischen Diensten (Dez. 1639 Abreise aus Brüssel)
(12.6.1640 soll er das Kommando im Jülich'schen an FM Hatzfeldt abgeben[2618]; 1640 Eroberung von u.a. Königgrätz, Königinhof, Trautenau, hielt 18.5. - 12.6. Banér bei Saalfeld in Schach[2619], 1.10. Eroberung von Höxter; Nov. 1640 Leopold Wilhem „*in favorem*“ P.s; 14.1.1641 Bitte Kurfürst Maximilians, ihm die absolute Kommandogewalt über das [neue] bayerische Korps [unter Mercy] zu geben; 4.2.1641 Order für sein Verhalten, 19.2. zur Hauptkonsultation nach Regensburg eingeladen; 11./21.3.1641 Sieg bei Waldneuburg über Oberst Slangen [2000 Gefangene, 5000 Pferde erbeutet], April/Mai in Sachsen: Eroberung von Naumburg, 9.5. Erstürmung von Weißenfels, 19./29.6. Niederlage von Wolfenbüttel [Pferd erschossen, 14.7. Dankschreiben], vergeblicher Sturm auf Göttingen, 25.10. Einnahme von Eimbeck, von Nordheim, 7./17.11. Abbruch der Belagerung von Göttingen wegen vorgerückter Jahreszeit, Dez. Einnahme von Schloß Heldrungen[2620]; 1642 Beratungen in Prag und Wien; 21.2.1642 zum spanischen Gobernador de las armas in den Niederlanden unter Erzherzog Leopold Wilhelm vorgesehen)

[2613] Seine Armee zählte im Febr. 1635 12 Inf.-Rgter. mit 13.679 Mann, 11 Kav.-Rgter. mit 5740 Mann, 10 Kroaten-Rgter. mit 3970 Mann und 3 Drag.-Rgter. mit 1584 Mann (AFA 1635-2-57 I).

[2614] AFA 1636-1-47.

[2615] AFA 1636-9-39.

[2616] HKR, Reg., f. 94; AFA-1637-6-1.

[2617] Seine Relation traf schon am 19.6. in Wien ein. Am 21.6.1639 dankte ihm Richelieu für die Sorgfalt, die er seinen Gefangenen, besonders dem General Feuquières (den ihm der Kaiser am 12.7. überließ, der dann aber 1640 doch starb), angedeihen ließ; P. erhielt Mitte Mai 1640 ein kaiserliches Versicherungsdekret über 30.000 Rtlr. (45.000 fl.) als Ersatz für die Ranzion für diesen. Die erbeuteten Trophäen durfte P. dem Kardinal-Infanten präsentieren und aushändigen. Er zeigte jedoch auch krassen Hochmut, als er dem FML Beck vorwarf, dieser sei vom Stallburschen aufgestiegen; gewiß, antwortete Beck, aber wäre er – P. – ebenfalls Stallbursche gewesen, dann wäre er es heute noch (nach Barker, a.a.O., S. 218).

[2618] AFA 1640-6-7.

[2619] Sein Briefwechsel mit Banér bei Th. Europ. IV 244 ff. Als er einmal mehr Unterstützung forderte und ungnädig beschieden wurde, antwortete er am (4.6.) 1640 beleidigt, er erinnere sich nicht, jemals in seinem Partikularinteresse an den Kaiser geschrieben zu haben; (sein Artillerie-Chef) Grana müsse im Interesse der Armee handeln, während dem Erzherzog Leopold Wilhelm für seine 30.000 Mann der Thüringer Wald zur Verfügung stehe (HKR, Exp. 1640, f. 406 v).

[2620] Besitz der Grafen von Mansfeld!

10.06.1642 Gehorsamsbrief über das Kommando in Schlesien unter Erzherzog Leopold Wilhelm[2621]
(1642 Befreiung Schlesiens[2622], 2.11.1642 schwere Niederlage bei Breitenfeld mit Erzherzog Leopold Wilhelm[2623], Rückzug nach Proßnitz in Mähren, 23.12. an den Hof nach Wien zitiert; 11.2.1643 Bescheid an Castel Rodrigo wegen seines Übertritts in spanische Dienste[2624]; 25.1. - 22.3.1643 Kommandant in Böhmen ad interim; 17./27.2.1643 Entsatz von Freiberg in Sachsen [10.3. „Dankbriefl" und Lizenz zum Kaiserhof[2625]; März 1643 Vormarsch des Feindes gegen die Elbe, worauf P. [so R. Colloredo] „*perplex*" ist, ob er ihm nachsetzen soll, weil er keine Weisungen vom Kaiser hat[2626]; Anf. April Kommando-Übergabe an Gallas)

16.04.1643 in *spanische* Dienste überlassen[2627]
(Juni – Sept. 1643 in Italien zu Verhandlungen wegen Überlassung in päpstlichen Dienst, dann nach Saragossa [21.10. Ankunft])

20.12.1643 Eintritt in *spanische* Dienste als „Gobernador de las armas"[2628] und Kommandant der Armee in Flandern mit 24.000 Escudos (mit kaiserlicher Erlaubnis und Rangsvorbehalt vom 16.4.1643)[2629]
(April 1644 Reise nach England [in Falmouth von einem holländischen Geschwader blockiert, vergebliche Rekrutenwerbung], dann in die Niederlande; 1.5. Ankunft in Nieupoort[2630], Mai Verteidigung von Dünkirchen, Juni/Juli 1644 Kämpfe um Gravelingen [29.7. verloren], Entsatz von St. Omer; 29.12.1644 Vertrag Spaniens mit Kurköln über die gemeinsame Verteidigung Westfalens; Febr. 1645 Verstärkung seiner Truppen auf 4000 Mann zu Fuß und 3000 zu Roß; [erneut ?] Entsatz von St. Omer, Sieg über Marschall Rantzau, Einnahme von Mardijk und Hulst, dann Rückzug nach Dünkirchen; 1646 Kommandant einer Armee zwischen Dünkirchen und Brügge; 30.3.1646 soll er die Reise nach Spanien [von Madrid angefordert] bis auf weiteres einstellen, was er auch tut[2631]; Sept. meldete er seinen „*disgustus*" über die spanischen Minister [besonders Vizekönig Marqués del Castelrodrigo], bat daher um Urlaub zum Kaiser und bot diesem seine Dienste an[2632]; 11.10.1646 Verlust von Dünkirchen, doch Eroberung von Armentières [April 1647], Commines und Landrecies; Dez. 1646 sechs Monate Urlaub nach Wien für seine „*negocia*")

Mai 1647 von Erzherzog Leopold Wilhelm zum Generalleutnant in den Niederlanden publiziert[2633]

Dez. 1647 Bitte um den Abschied, Febr. 1648 erteilt
(24.2.1648 französischer Paß, 10.3. Genehmigung Philipps IV. zur Abreise, 15.4.1648 Abreise aus den Niederlanden, 21.4. Paß FM Wrangels, Mitte Mai Ankunft in Prag, 9.6. bei der Armee)

28.05.1648 *kaiserlicher* Generalleutnant, mit 3000 fl. monatlich (auf sein Verlangen; nach Ablehnung Hatzfeldts; schon 23.5. vorgestellt!, Reuschenberg ist Interims-Kommandant)[2634]

04.06.1648 Gehorsamspatent auch über die bayerisch-ligistische Armee[2635]
(16.7.1648 Rendezvous der Armeen [20.000 Mann]; 15.9.1648 Sieg von Dachau [befreite Bayern[2636]], 1.10. Einmarsch in München; 19.10. soll er über die Verteilung der Armee in den Erblanden nach dem Friedensschluß gutachten; 7.11. Instr.[2637], 29.11.1648 und 7.1.1649

2621 HKR, Reg., f. 176.
2622 16.7.1642 kaiserliches Schreiben an P., „*so in Lauter Complimentis besteht*" (HKR, Exp., f. 599 v).
2623 In Wien war man der Ansicht, P. habe dadurch seine „*Jungfrauschaft*" verloren, während Gallas wieder „*heilig*" sei (Obrist Zwyer an Gallas, 1.12.1642). Es gab damals eine anti-italienische Strömung in Wien. P. beharrte darauf, er habe der Schlacht widerraten.
2624 HKR, Reg., f. 234.
2625 HKR, Reg., f. 254 & 256.
2626 HKR, Exp., f. 354.
2627 HKR, Reg., 283 v & 287. 20.7.1643 Versicherung, daß ihm seine frühere Charge in kaiserlichem Dienst allzeit vorbehalten bleibt (HKR, Reg., f. 360), 12.8. bestätigt, sollte er jedoch in die Dienste eines italienischen Fürsten treten, wäre er in Gnaden entlassen (Reg., f. 376 v). 1.5.1643 Glückwunsch Kurbayerns zu seiner Reise nach Spanien (KA. München, A-V.1, f. 49).
2628 P.s Bitte um den Titel „Generalgouverneur" – der auch die Leitung der Zivilverwaltung eingeschlossen hätte – wurde abgelehnt. Mitteilung P.s über seine Ernennung im Jan. 1644 aus Zaragoza (HKR, Exp., f. 144). Mit dem Zivilgouverneur Castelrodrigo vertrug er sich nicht.
2629 Erste Angebote hierfür hatte es schon im Jan. 1641 gegeben. Am 29.1.1643 gab P. seinen Entschluß bekannt, in spanische Dienste zu treten. Am 5.2. bestellte er FM Colloredo zu seinem Vertreter im Kommando. Auch der Papst bot ihm am 11.6.1643 das Kommando der Armee der „*Lega per la pace d´Italia*" (Kirchenstaat, Toskana, Venedig, Modena) an, gegen Zusage des Kardinalshutes (!) und hoher Geldsummen; P. reiste nach Florenz und Bologna zu Verhandlungen, aber der Kaiser gab ihn hierfür nicht frei.
2630 Am 8.6.1644 Glückwunsch deswegen (HKR, Reg., f. 285 v).
2631 Leslie teilte ihm am 4.5.1646 mit, daß der Kaiser ihn gern als Oberbefehlshaber für einen Türkenkrieg (!) sähe (Duchhardt, Westfäl. Friede, S. 402).
2632 HKR, Exp., f. 363.
2633 Diarien Harrach V 387 [die Stelle ist unklar; vielleicht wegen Rückkehr vom Urlaub?].
2634 Best. 1472; HKR, Reg., f. 140 v; AFA 1648-5-23.
2635 HKR, Reg., f. 177 v; BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 111, f. 547.
2636 Dennoch tadelte ihn Kurfürst Maximilian am 27.9.1648, daß er dem von Dingolfing abziehenden Feind nicht gefolgt sei und „*es beraits 32 tag, vnd er sich baldt mit diesem baldt mit ienem entschuldigt",* mit präziser Ordonnanz*, „das er marchirn solle*" (BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 776, f. 368). P. war am 4.10. in Erding, am 29.11. in Klattau in Böhmen zu Verhandlungen mit dem Pfalzgrafen, 13.1.1649 in Budweis, 17.4. in Wien.
2637 AFA 1648-11-27.

	Ratifizierung des Westfälischen Friedens mit Pfalzgraf Karl Gustav; 5.1.1649 an den Hof zitiert; 9.4.1649 Instr. für die Verhandlungen in Nürnberg in cameralibus[2638]; 17.4. Bitte um Zuteilung des FM Reuschenberg und GFWM L. W. von Baden nach Nürnberg)
02.05.1649	(Ankunft) kaiserlicher Kommissar beim Reichs-Exekutionskongress in Nürnberg (mit 47 Personen) (25.9./5.10. Unterzeichnung des Interims-, 16./26.6.1650 des Haupt-Rezesses [30.6. im Extrakt an den Kaiser übersandt]; 13.6., 25.7. u. 5.10.1649 sowie 14.7.1650 prunkvolle Bankette; 7.9.1650 Abreise; 29.9.1650 Vorlage eines „*Progetto per il mantenimento e governo dell´Armata*“[2639]; Dez. ? 1650 Bitte der „*gesambten in kayßl. Diensten Verblibende Generals Persohnen*“, ihnen zur Auszahlung ihrer vom Kaiser zugesicherten Pensionen zu verhelfen[2640]
16.10.1650	Bewilligung von 12.000 fl. zusätzlich zu seiner Bestallung[2641] (31.3.1651 Konferenz mit ihm wegen Abdankung der Reiterei [alle bestehenden Regimenter zu Roß und Fuß werden auf je 6 Komp. reduziert])
08.06.1651	soll er eine Generalmusterung aller Offiziere und Mannschaften in Böhmen und den Erblanden vornehmen; 5.12. kaiserliche Resolution über Folgerungen daraus[2642] (1654 Reichstag in Regensburg [17.5. Mitunterzeichner des Abschieds]; 9.7.1655 sein Gutachten wegen Einführung von „*Gottesforcht, disciplin und œconomia*“[2643])
März 1656	erkrankt

*

1622	kaiserlicher Kämmerer (1.2.1639 bestätigt) erblicher Ritter des toskanischen St. Stefan-Ordens und Prior zu Pisa
10.12.1632	Glückwunsch und Dank des Herzogs von Feria für sein Wohlverhalten bei Lützen
18.03.1634	Zusage einer spanischen „*encomienda*“ für seine Mitwirkung an der Ermordung Wallensteins (Lonchay VI [Supplément], S. 388 f.)
04.05.1634	Herr der Herrschaft Nachod (ex Trčka, 17.7.1642 Fideikommiß) als Geschenk des Kaisers; erhielt ferner 215.000 fl u. (8.8.1634) die Bergwerke das. (1650/59 Umbau des Schlosses, Sammlungen)
24.07.1634	böhmisches Inkolat (5.11.1636 Eintragung in die Landtafel)
1635	Komtur des (spanischen) Santiago-Ordens (für Nördlingen) und Pension von 3000 Dukaten
11.10.1635	als spanischer Graf publiziert[2644]
17.09.1637	Ausdruck des Wohlgefallens mit seinen Aktionen
19.06.1638	Grafenstand
21.06.1639	wirklicher Geheimer Rat (für Diedenhofen)[2645]
(Juli/Aug.)1639	spanisch-neapolitanischer Duca di Amalfi (für Diedenhofen; 31.8. von Kardinal-Infant Ferdinand publiziert[2646], 10.9.1639 kaiserliche Kenntnisnahme; 23.12.1640 tatsächlich verliehen, 13.11.1642 Belehnung)
um 1639	Gnadengeld von 100.000 f. zugesagt, erst 1656 ausgezahlt
12.04.1640	Austritt aus dem Malteser-Orden bewilligt mit der Erlaubnis, das Ordenskreuz weiterhin zu tragen
18.06.1640	kaiserliches Dankschreiben an ihn
22.01.1641	Pardons-Vollmacht[2647]
22.03.1641	Dank König Philipps IV. für sein Engagement für das Haus Habsburg (er erhält 1000 écus monatlich)
Sommer 1641	(356.) Mitglied der „Fruchtbringenden Gesellschaft“ als „Der Zwingende“ (wegen schonender Behandlung des Landes Anhalt)
13.11.1642	spanische Belehnung als Duca di Amalfi[2648] und Grande von Spanien
23.02.1644	(400.) Ritter des (span.) Ordens vom Goldenen Vlies; 6.1.1645 in Brüssel investiert
24.11.1650	Schenkung eines Hauses in Wien durch die niederösterreich. Stände (10.000 Dukaten der steir. Stände)

[2638] HKR, Reg., f. 52 v.
[2639] AFA 1650-9-28 [Abschrift].
[2640] AFA 1650-12-24.
[2641] HKR, Reg., f. 156 v.
[2642] AFA 1651-6-13 bzw. 12-2.
[2643] HKR, Exp., f. 325 v.
[2644] Lonchay III 72; Gerteis 172.
[2645] HKR, Reg., f. 308.
[2646] HKR, Reg., f. 360; Lonchay III 325.
[2647] Best. 1339.
[2648] Das Herzogtum Amalfi war bereits von 1461 bis 1566 im Besitz der Familie P.

03.10.1650	Reichsfürstenstand mit „Lieber Oheim“[2649] (8.10. Intimation[2650]; 1.11.1650 Glückwunsch Kurfürst Maximilians; 30.8.1653 kurbayerische Ausschreibung)
29.06.1653	Ausdehnung des Reichsfürstenstandes auf seinen Neffen Franz im Falle seines Ablebens ohne männliche Nachkommen
28.02./ 10.03.1654	in das Reichsfürstenkollegium eingeführt
01.07.1655	ungarisches Indigenat
06.07.1656	testiert; Erbe ist sein Großneffe Äneas Silvius (gest. im Duell 1673), die Witwe verwaltet den Nachlaß
10.08.1656	soll sein ehemaliges Regiment seinen Namen „*auch hinfüro*“ beibehalten[2651] Reichsgraf von Aragona, Herr auf Sticciano und Borona sowie Riesenburg (Böhmen)

*

Piccolomini erhielt eine gute Erziehung und bewies schon früh körperliche Kraft und Ausdauer. Er erwarb schon in jungen Jahren seine ersten Kriegserfahrungen als einfacher Pikenier, hatte mithin offenbar keine höhere militärische oder sonstige Bildung. Im Malteser-Orden hat er – wenn sich die Eintragung in dessen Rolle wirklich auf ihn bezieht[2652] – jedenfalls nicht aktiv gedient. Stattdessen kämpfte er tapfer und erfolgreich in spanischen und kaiserlichen Diensten, wobei er sich durch besonderen Ehrgeiz hervortat, und wurde 1627 Kommandant der Leibgarde Wallensteins, der sich einreden ließ, P. sei unter den gleichen astrologischen Bedingungen geboren worden wie er selbst. P. hat dieses Vertrauen schimpflich mißbraucht; er korrespondierte nicht nur mit seinem Bruder Ascanio, der Bischof von Siena war, sondern auch mit Rom und war „*ein Spion der Kurie im böhmischen Hauptquartier Wallensteins*“ (Findeisen 321). Das Netzwerk an Korrespondenten und Informanten, das er dabei aufbaute, kam ihm später sehr zustatten; allgemein wird er als „*verlogen*“ (in einer Zeit freilich, in der „*Dissimulation*“ eher als Tugend galt), intrigant und raffgierig geschildert.
In den folgenden Feldzügen in Deutschland ist P. zunächst nicht weiter hervorgetreten. Er kommandierte längere Zeit im pommerschen Stargard, wo er so hohe Kontributionen erpreßte, daß Wallenstein ihn bestrafen lassen wollte; seine Mitwirkung an der Belagerung von Stralsund (1628) wird bezweifelt (Bücheler 131). Während des Mantuaner Erbfolgekrieges verwendete der Generalissimus ihn als Kurier zu Spinola und Collalto; auch focht er bei Casale. In dieser Zeit machte P. den General mit dem Astrologen Senno („Seni“) bekannt. Im Dez. 1631 stieß er dann wieder zur Armee in Böhmen, focht 1632 unter Gallas und Holk sowie im Lager von Nürnberg und trat erst mit der Schlacht von Lützen besonders hervor, in der er Pappenheims Kommando übernahm, große Tapferkeit erwies und mehrfach verwundet wurde. Zum Jahresende wurde er General und war dann unter Holk – den er als Rivalen haßte - Beisitzer des Strafgerichts über die Fahnenflüchtigen. Den folgenden Feldzug machte er unter Wallenstein mit, der ihm auch Geheimes anvertraute, das P. dann an Wien und Rom weitermeldete; in Senno hatte er zudem ein gleichgesinntes Werkzeug zur Manipulation des sternengläubigen Generalissimus.
P. spielte eine Hauptrolle bei der Verschwörung gegen Wallenstein, der ihn bis zuletzt offenbar nicht durchschaute[2653] . P. seinerseits fand den Generalissimus schon Anf. Januar 1634 „*zum Verbrechen entschlossen*“ und informierte am 3. Jan. Gallas in Großglogau hiervon[2654]. Er unterstellte ihm die phantastischesten Pläne, u.a. die Vernichtung des Hauses Habsburg, was zu den Entscheidungen in Wien beitrug. P. unterzeichnete dennoch den ersten „Pilsener Revers“, wurde zum Kommandanten der Truppen in Oberösterreich ernannt und reiste am 17.1.1634 von Pilsen ab. In Passau traf er sich (25.1.) mit Aldringen, den er vom Vorgehen gegen Wallenstein überzeugte. Dieser setzte noch P.s Ernennung zum Feldmarschall (1. Febr.) durch. Spätestens ab dem 4. Febr. war P. jedoch überzeugt, daß Wallenstein sich mit dem Feind verständigen wolle und daß „*una ribellione universale contro Sua Maestà*“ im Gange sei; er erklärte, er selbst wolle „*morire per il fedel servitio di Sua Maestà e per la religione*“ und sei bereit, „*pronto ad esequire il tutto*“, worunter er ausdrücklich „*o la prigionia o la morte*“ Wallensteins verstand. Am 11.2. schickte Gallas ihn mit 2000 Reitern nach Pilsen zurück, um „*sotto pretesto di amicitia* [sic!] *puol far qualche colpo*“. Er gehörte (schon seit 13. Febr.) neben Gallas und Aldringen zu den drei Generalen, denen fortan an Stelle des Generalissimus zu gehorchen sei – freilich nur dann, wenn er sich nicht in dessen Umgebung befinde, weil er sonst vielleicht erzwungene Befehle würde geben oder ausführen müssen. P. sollte (am 18. Febr.) mit 3000 Reitern Wallenstein in Pilsen festsetzen, doch war dieser schon nach Eger entkommen; er hielt dann Pilsen loyal. Grana, der ihn am 26. Febr. in Horaždiowitz traf, nannte ihn den Mann, der „*vollständiger als irgend jemand über alle Punkte der Rebellion unterrichtet*“ sei. P. war so verbittert über den

[2649] Am 18.8.1650 hatten die Kurfürsten und Stände des Reiches den Kaiser schriftlich um die Erhebung P.s zum Reichsfürsten gebeten (Text bei Weyhe-Eimke, S. 15 ff.).
[2650] Text ebda. S. 18 – 29 (!) u. bei Bergmann, Notizenblatt III (1853) 219 – 224 u. 228 - 236. Vgl. HKR, Exp., f. 437v.
[2651] Davon wurde jedoch nicht Gebrauch gemacht; vgl.: Die Alt-Piccolomini'schen Cürassiere. Ein vergessenes Blatt Regimentsgeschichte, in: Mitth. d. K.K. Kriegsarchivs 1884, S. 359 f.
[2652] Daß Piccolomini zunächst Malteser-Ritter war, steht jedoch außer Zweifel; der Zeitpunkt seines Austritts aus dem Orden ist nicht bekannt, muß aber jedenfalls vor der ersten Heirat (1637) erfolgt sein (vielleicht 1635, als er Santiago-Ritter wurde).
[2653] „*Von der intellektuellen Urheberschaft der Ermordung Wallensteins kann er nicht freigesprochen werden*“ (Elster 40).
[2654] Pekař I 590; Kampmann 119.

Generalissimus und seinen vormaligen Gönner, daß er den Mord eine „*gloriosa azione*“ nannte und die Leichen der Ermordeten in Prag öffentlich an den Pranger gestellt wissen wollte, was der Kaiser allerdings (am 6.3.) verbot; am 2. März führte er deren Witwen von Eger weg. Im folgenden mußte P. sich freilich gegen Vorwürfe der Hinterlist und der Gewinnsucht rechtfertigen; dem Kaiser bot er sogar (31.3.) die Niederlegung aller Ämter und Würden an, was natürlich nicht ernst gemeint war; HKR-Präsident Schlik bot ihm (am 3. April [nicht März]) eine Belohnung an, wenn er weiter diene. Am 11. April ernannte Gallas ihn zu seinem Vertreter im Kommando.
Kann man P.s Verhalten vor und während der Wallensteinkrise noch mit seiner Loyalität zum Kaiser und zu Spanien entschuldigen, so ist sein Benehmen danach unverzeihlich. Er traf am 8. März in Wien ein, erhielt reichen Lohn und erfand völlig aus der Luft gegriffene angebliche Pläne Wallensteins, die dessen „Verrat“ dokumentieren und somit seine Beseitigung rechtfertigen sollten. Er fühlte jedoch sich und seine „Verdienste“ nicht ausreichend gewürdigt, zumal Gallas wesentlich mehr bekam als er, und kokettierte gar mit seinem Rücktritt. Dabei mußte er sich auch mit der Abneigung der „Deutschen“ gegen die „Welschen“ auseinandersetzen und erlitt manche Anfeindung. Er verfaßte eine „*Relazione*“ über die Ereignisse, deren Redaktion - durch die Spanier und Gallas - die Veröffentlichung über Wochen verzögerte; erst am 7. Mai war ihre Publizierung beschlossen. Schließlich hat P. aber wohl einsehen müssen, daß es auch für ihn selbst besser war, wenn seine Unterstellungen nicht allzu sehr hinterfragt wurden.
P. war an den Planungen für den Feldzug des Jahres 1634 zunächst nicht beteiligt – was ihn ärgerte –, beriet sich aber am 11. Mai mit König Ferdinand und Gallas in Prag. Im Feld zeichnete er sich vor Regensburg und bei Nördlingen aus und wurde mit einer Kommende des spanischen Santiago-Ordens belohnt. Von da ab kämpfte er bis 1639 recht erfolgreich in den Niederlanden mit den Spaniern, ab 26.10.1636 als selbständiger Kommandant der kaiserlichen Truppen. Er bewährte sich als tüchtiger General, siegte bei St. Omer (1638) und vor allem bei Diedenhofen/Thionville (1639) und offenbarte hohe organisatorische Talente. Seine logistischen Bemühungen machten ihn freilich bei der Bevölkerung unbeliebt; dagegen genoß er beim spanischen Verbündeten hohes Ansehen[2655]. Für Diedenhofen erhielt er von Spanien das Herzogtum Amalfi, das seine Familie schon früher besessen hatte. Als ausgesprochenem Familienmenschen trafen ihn die Todesfälle seiner Verwandten – Neffe Silvio 1634 bei Nördlingen, Neffe Evandro 1638 bei St. Omer, illegitimer Sohn Ascanio 1643, Erbe Josef Silvio 1645 bei Jankau – schwer. Seine Erfolge bewirkten P.s Ernennung zum Kommandanten der Armee in Böhmen, freilich unter dem nominellen Oberbefehl des Erzherzogs Leopold Wilhelm. Er kam zwar mit diesem ganz gut aus, doch war – trotz mehrerer Siege – ein dauerhafter Erfolg gegen die Schweden unter Banér bzw. Torstensson nicht möglich. Letzterer siegte denn auch am 2.11.1642 entscheidend bei Breitenfeld, wobei die Schuld weniger P. – der zur Vorsicht riet – als den Erzherzog traf. Obwohl er die Folgen der Niederlage noch einigermaßen ausbügeln konnte, trat P. 1643 mit kaiserlicher Bewilligung definitiv in spanische Dienste. Zunächst verhandelte er noch mit dem Papst bzw. Toskana (Krieg von Castro), ging aber 1644 – über England – doch in die Spanischen Niederlande. Hier focht er mit wechselndem Erfolg bis Anfang 1648. Die verheerende Niederlage der Spanier bei Rocroi (1643) – an der er nicht beteiligt war – zwang ihn zu einer überwiegend defensiven Kriegsführung. Mit den Spaniern – sowohl Militärs als Zivilbehörden – kam er nicht gut aus, so daß er 1647 frustriert die Rückkehr nach Österreich plante, wo man ihn willkommen heißen würde: Am 11.8.1646 meinte Erzherzog Leopold Wilhelm: „*Aus allen schlimsten ist Piccolomini noch der peste. Er ist auff das wenigst einmal gegen den feint*“[2656]. Wie immer hatte P. auch in seiner Zeit bei den Spaniern diverse Konfidenten in Wien, besonders Leslie, aber auch Gegner. Da den Kaiserlichen nach Melanders Niederlage und Tod bei Zusmarshausen (17.5.1648) ein Oberbefehlshaber fehlte, trat P. an dessen Stelle, mit dem Titel eines Generalleutnants. Er richtete binnen kurzem die geschlagene Armee wieder auf und konnte sogar Bayern vom Feind befreien. Beim Anmarsch zum Entsatz von Prag erreichte ihn die Friedensbotschaft. In Nürnberg erwies er sich (1649/50) als geschickter Diplomat, dem ein Interessenausgleich mit den ehemaligen Reichsfeinden und somit die endgültige Sicherung des Friedens gelang. Fortan widmete er sich ganz seiner glanzvollen Hofhaltung in Nachod, wo er italienische und niederländische Künstler beschäftigte, u.a. Pieter Snayers, sowie seinen Palästen in Wien und Prag. Freilich erschöpfte er damit seine finanziellen Ressourcen und stand bei seinem Tod am Rande des Bankrotts. Am 11.11.1651 (seinem Geburtstag) legte er in Nachod den Grundstein für eine Kirche. Militärisch war er nur noch beratend tätig. Am 29.9.1650 legte er ein „P*rogetto per il mantenimento e governo del Armada*“ vor, in dem er u.a. die Einquartierung der Truppen in Städten statt in Dörfern und ihre Garnisonierung nach strategischen, nicht nach finanziellen Gesichtspunkten empfahl. Er starb, als er einem Bauern, der unter einen umgestürzten Heuwagen geraten war, zu Hilfe kommen wollte, dabei über einen Graben setzte und selbst stürzte. Kurz vor seinem Tod (April 1655) kursierte das Gerücht, daß der Papst ihn zum General der Hl. Kirche berufen wolle.
Im Gegensatz zu Wallenstein, der Krieg nur als Mittel zum Frieden angesehen habe, war Piccolomini „*the eternal proponent of a hard line, an incorrigible »hawk«, who might well have continued to do battle until everything around him lay in ashes*“. Guthrie urteilt: „*As a soldier, he was a consummate professional, a brilliant leader, and excellent strategist.*“ Woltz hebt vor allem Piccolominis Talent zur Reorganisation geschlagener Truppenkörper hervor[2657].

[2655] Der Kardinal-Infant Ferdinand meinte (am 26.7.1637), P. sei voll Eifer, habe aber zu wenig Truppen, um allein zu handeln; Generalgouverneur Gastañaga riet (13.1.1638), ihn mit viel Rücksicht zu behandeln wegen seines Ehrgeizes.
[2656] Rebitsch, Gallas, f. 306.
[2657] Barker 109; Guthrie II 113; Woltz 129.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1623 - 1625, 1630 – 1646, 1648 - 1651, 1655; AFA 1619, 1622/23 (bes. 1623-13-2), 1630, 1632 – 1644, 1648 – 1656 passim [zumeist aus Kanzlei Piccolomini!]. - BayHStA., 30j. Krieg, Akten: Fasz. XLI, Tom. 111, 168, 222, 229, 268, 272/3, 289, 311, 316, 379, 459/60, 537, 617, 622, 723, 724, 739, 776, 779. - A.O.M. La Valletta, Ruolo Gen. II 519. - Khevenhüller, Annales, Bd. VII Sp. 785, 1885, 1998, Bd. VIII Sp. 194, 1130 – 1135, 1143 f., 1149, 1200, 1211, 1236, 1277, 1333, 2025, 2027, 2032 f., 2060; Ders., Conterfet-Kupfferstich II (1722) 264 – 269 (Porträt); Theatrum Europaeum II 476, III 337, 391, 451, 467, 498, 586, 667, 820 f., 897, 947, 959 f.; IV 37, 48 – 52 (Porträt), 57, 85, 114, 118 ff., 244 ff., 361 f., 370, 599 – 604, 606, 617 f., 620, 623 ff., 626, 885, 891, 904, V 21, 28 f. [Text], 47 f., 419, 551, 571, 618, 728, 736, 764 f., 831, 920, 922, 1055, 1292, 1301, VI 478 f. (Porträt), 496, 521, 724 f., 743, 914, 937, 949, 1053 – 56, 1063 ff., 1071 – 1082 passim, 1083, 1142, VII 289 f., 498, 554, 723, 868, 1024; Hallwich, Briefe u. Akten II Nr. 515, 621, 678, 1669, III Nr. 1830, 1872, IV Nr. 2204, 2212, 2267, 2357, 2398, 2418, 2212; DBBTI, passim; Diarien Harrach I 207 f., V 328, 525, 528, 534, VI 28, 208; Gualdo Priorato, Vite et Azzioni, sine pag. (Porträt); Ders., Huomeni illustri, sine pag. (Porträt); [Schachner], Duces supremi, S. 76 – 80; Zedler XXVIII (1741), Sp. 36 u. 46 ff.; Gauhe I (1716), Sp. 1290 - 1293, II (1747), Sp. 880 ff.; Reilly 180 f. (Porträt); Ottavio Piccolomini, k.k. General-Lieutenant. Geboren 1599 – gestorben 1656. Original-Biographie aus der Feder eines Gleichzeitigen, in: ÖMZ 1821, Bd. III, 9. Heft, S. 283 - 317; Stramberg, Rhein. Antiquarius II/8 (1859) 159 – 176, 191 – 200, 210 – 284; Schweigerd I 797 – 813; Heß 379 - 391; Bergmann, Medaillen II 318 – 342; Dudik, Schweden in Böhmen, S. 7 f., 67 f., 283 f., 361; Cust 489 (Porträt) - 502; Arnold Freiherr von Weyhe-Eimke, Octavio Piccolomini als Herzog von Amalfi, Ritter des goldenen Vließes, deutscher Reichsfürst und Gemahl der Prinzessin Maria Benigna Franziska von Sachsen-Lauenburg, Pilsen 1871[2658]; Ders., Das Haus der Piccolomini, in: Zs. „Adler“ XV (= Jb. „Adler“ XII, 1885) 97 - 107; Otto Elster, Piccolomini-Studien, Leipzig 1911; Ders., Die Piccolomini-Regimenter während des 30jährigen Krieges, besonders das Kürassier-Regiment Alt-Piccolomini, Wien 1903; Jürgen Woltz, Der kaiserliche Feldmarschall Ottavio Piccolomini – ein Lebensbild aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges, in: Josef Johannes Schmid (Hg.), Arte et Marte. In memoriam Hans Schmidt. Bd. 2 (Herzberg 2000) 93 - 145 (Porträt); Thomas M. Barker, Army, Aristocracy, Monarchy. Essays on War, Society, and Government in Austria 1618 - 1780, New York 1982, S. 61 - 111 (Porträt); Ders., Generalleutnant Ottavio Fürst Piccolomini. Zur Korrektur eines ungerechten historischen Urteils, in: Österr. Osthefte XXII (1980) 322 - 369; Guthrie I 199, II gem. Reg.; ADB XXVI (1888) 95 - 103 [Hallwich]; Poten VII 386 f.; Biogr. Nat. de Belgique XVII (1903), Sp. 378 - 384; Argegni II (1937) 425 f. (Porträt); Mariani/Varanini, Condottieri Italiani, S. 156 – 181 (Porträt); Schwarz, Privy Council, S. 318 ff.; Vojna Enciklopedija VI (Belgrad 1964) 766; Bosl/Franz/Hofmann II (1974), Sp. 2178 f.; Taddey 941 f.; Das Große Buch der Österreicher 396 f.; Keegan/Wheatcroft, Who's Who, S. 264 f. (Porträt); Findeisen 317 – 323 (Porträt); NDB XX 408 ff.; Dauber I 654 – 657 (Porträt); Dauber II 17, 102 – 105 (Porträts); Langendorf, Ahnengalerie, S. 24 - 27 (Porträt); Walther Ernst Heydendorff, Korrespondenzen des Feldmarschalls Octavio Piccolomini in den Akten des Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchivs, in: MÖSTA XIV (1961) 122 - 137 (= Fs. Gebhard Rath); Friedrich Parnemann, Der Briefwechsel der Generale Gallas, Aldringen und Piccolomini im Januar und Februar 1634. Ein Beitrag zum Untergange Wallensteins, Berlin 1911 (= Hist. Studien. Heft XCII), passim; Pekař, Wallenstein, passim (Porträt I 464); Koch, Geschichte Ferdinands III., Bd. I, S. 172 A., 261; Heinrich M. Richter, Die Piccolomini, Berlin 1874 (= Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge, hg. v. Rudolf Virchow u. Fr. v. Holtzendorff. IX. Serie, Heft 201 [wertlos]; Lonchay et al., Correspondance, Bd. III gem. Reg., Bd. VI (Supplément), S. 388 f., 446, 465, 472, 474 f., 542, 562, 567, 578, 588, 601, 622; Englund, gem. Reg.; Quazza, Mantua, Bd. II, S. 170 ff., 276, 310; Gerteis 148 f., 170 ff., 180; Bílek 180, 198; Nimwegen 248, 260; Wrede III 556 f., 564, 620, 825, 844; Konze 21, 22, 25 f., 31, 32, 35; Zivkovic II 41; Urrisk-Obertynski 51; Wrede, Drag.-Rgt. Nr. 6, S. 7 - 11 (Porträt), 15 - 18, 20 - 29, 33, 39 f., 41-–45, 49 f., 53 f.; Tomaschek, Drag.-Rgt. Nr. 8, S. 22, 37 ff., 699; Hoyos, Armee 1648 – 1650, S. 195, 202, 207, 229 A. 479; Irmer III Nr. 354, 397, 401, 410, 413, 415, 419, 421, 428, 451, 456, 458; Alfons Huber, Studien über die Correspondenz der Generale Gallas, Aldringen und Piccolomini im Februar 1634, in: AÖG LXXXII (1895) 563 - 586; BuA, NF II/9 (1986), gem. Reg.; Antje Oschmann, Der Nürnberger Exekutionstag 1649 – 1650. Das Ende des Dreißigjährigen Krieges in Deutschland, Münster 1991 (= Schriftenreihe der Vereinigung zur Erforschung der neueren Geschichte. 17.), passim; Van Durme II 89, 91, 101 ff, 108, 277, 486, 488, 490, 493, 638; Weigel, Franken im Dreißigj. Krieg, S. 199; Engelbert, Hatzfeldt, S. 4, 6, 56, 175 – 179, 253, 399, 418 ff., 469, 540 f., 712; Bücheler 123 – 143 (Porträt); Barthold I 198, II 186, 197, 246, 271 f., 303, 325 – 329, 345, 354, 357 f., 445, 625 ff.; Stadler, Pappenheim, S. 242; Rebitsch, Gallas, gem. Reg., bes. S. 82 A. 70; Geleen, S. 104 (Porträt); Engerisser, gem. Reg. (Porträt S. 365); Höbelt, Ferdinand III., gem. Reg.; Ders., Nördlingen, passim (Porträt S. 256); Barthold, Fruchtbringende Gesellschaft, S. 233 f., 324; Conermann, Fruchtbringende Gesellschaft, S. 408 f.; Krause 188 f., 342; Hengerer, Kaiserhof, gem. Reg.; Repertorium d. Diplom. Vertreter I 134; Oberleitner, Dreißigj. Krieg, S. 20, 22; Duchhardt u.a., Friedenssäle, S. 107 (Porträt); Arnold Freiherr von Weyhe-Eimke, Die Familie Tržka von Lipa auf Schloss Nachod und die Schenkung der Herrschaft Nachod an Octavio Piccolomini sowie die Erhebung Nachod's zu einer Fideicommiss-Herrschaft, Königgrätz 1872; La Toison d´ Or 45, 234 f. (Porträt); Liste Nominale, S. 24 Nr. 400; Spreti V 30, 330; Atienza 1036; Elenco de Grandezas Jg. 1982, S. 61; Zs. „Adler“ II (1872) 39; Oettinger III 176, IV 116; Imhof, Genealogiae in Italia, S. 157; Behr 116; Bahnson II 33; Gritzner, Standes-Ergebungen I 28;

[2658] Vgl. Enea Piccolomini, Sopra le richerche e giudizi del Barone Arnoldo di Weyhe-Eimke, Florenz 1871.

Siebmacher 30 = IV/9 (Böhm. Adel) 200; Kempelen VIII 307; Isenburg, Stammtafeln I 41; Weber 29/4, S. 756; v. Frank IV 73.
Porträts: Stockholm, Nationalmuseum (von Joost Sustermans ?); Florenz, Uffizien; Lahrkamp, bes. S. 210; Preil, Schlachtfelder I 135.
Archiv: Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 728 f.

Lelio Conte di Pompei

Geb.
Gest. April 1639 (bei Bootsfahrt auf der Donau ertrunken ? [Höbelt])

Älterer Bruder Tomio Pompeis
Verh.: ?
Kinder: ?

*

Oberst der Kavallerie in Diensten der *Generalstaaten*
28.11.1636 kaiserliche Resolution auf sein Angebot von Werbungen für den Kaiser[2659]
(Feldzüge gegen Holland und Frankreich)
22.06.1637 Expektanz auf die Generalfeldwachtmeisters-Charge[2660]
14.04.1638 kaiserlicher Generalfeldwachtmeister[2661]
(Feldzug unter Gallas: 1638 Einnahme von Wolgast, auf dem Rückzug bei Kolberg kriegsgefangen)

*

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1636 - 1638. - Argegni III (1937) 10.

Tomio (Tomasso) Graf von Pompei, Conte d´ Ilassi

Geb. 1611 Venedig
Gest. 05.10.1654 Samitz
Best.: Liegnitz, Kreuzkirche

Vater: Girolamo de Pompei, aus Veroneser Familie (die Gfsch. Ilassi war seit 1513 im Besitz der Familie)
Mutter: Lucrezia Contessa Gualda
Verh.: Wien Febr. 1650 Apollonia verw. Gräfin (Johann, Feldmarschall) von Götz geb. Gräfin von Hoditz und Nachod (sic), gest. in Schlesien (vor 15.4.) 1663; soll kurz vor ihrem Tod kathol. geworden sein
Kinder: ?[2662]

*

1624 Eintritt in die Dienste der *Generalstaaten* als „Venturiere“ in der Garde-Kompanie des Prinzen von Oranien
(Feldzüge: Erstürmung von Bois-le-Duc)
1627 Hauptmann einer Arkebusier-Kompanie

[2659] HKR, Reg., f. 340 v.
[2660] HKR, Reg., f. 111.
[2661] Best. 1263; HKR, Reg., f. 237 v.
[2662] Nach Kard. Harrach hatte er Kinder. Ein Tomio Pompei kämpfte 1687 in venezianischem Sold und wurde im Okt. 1687 Kommandant der soeben eroberten Akropolis von Athen. Ein Vincenzo Conte Pompei (gest. 4.12.1849, 87j.) war bayerischer Generalmajor.

(1632 Verteidigung von Maastricht gegen Pappenheim)
1637 Eintritt in *kaiserliche* Dienste
19.06.1637 HKR an Gallas wegen der Brüder Pompei[2663]
02.10.1638 Obrist, Inhaber und Kommandant des Kürassier-Regiments Hieronymus Colloredo (Mai 1649 reformiert)[2664]
(1638 Feldzug: bei Wolfenbüttel ?)
09.04.1639 stattdessen Inhaber und Kommandant eines neu aufgestellten Kürassier-Regiments (1650 abgedankt)
(1639 Feldzug in Schlesien [Juli vor Schloß Sagan bei mißglücktem Überfall zweimal verwundet und gefangen[2665]]; Okt. 1639 nach Landsberg verbracht [12.11. Ankunft], Dez. 1641 von Stettin nach Wismar; Jan. 1642 [noch] in schwedischer Kriegsgefangenschaft, soll mit GFWM Puchheim und Montecuccoli gegen zwei schwedische Beamte ausgewechselt werden [April/Mai geschehen]; Juni 1642 mit vier Reiter-Regimentern ins Feld, nach Pardubitz befohlen; 2.11.1642 Breitenfeld [Schüsse an Fuß und Hals, in Prag gesundgepflegt [wofür der Kaiser persönlich sorgte]; 25.2.1643 auf seine Bitte sechs Wochen Urlaub nach Italien bewilligt; Juni 1643 Bitten um die Generalfeldwachtmeisters-Charge [ist in Prag])
21.11.1643 Generalfeldwachtmeister; 31.12. soll dies publiziert werden[2666]
(1644 Feldzug in Ungarn mit 4 Regimentern: vor Eperies [30.6. von FM Götz belobt, 12.7. Ah. Dankschreiben[2667]]; 6.3.1645 Schlacht von Jankau [Kommandant der Reserve, Schuß durch den Schenkel, konnte jedoch entkommen], Aug. an der Donau, eroberte 6.5. bei Krems eine Insel; 27.4.1646 zum Korps Puchheim eingeteilt; 1646 Feldzug in Mähren, ab Juli in Schlesien [4.8. Instr.], ab Herbst mit 2000 Mann bei Regensburg unter Erzherzog Leopold Wilhelm; 9.9.1646 Bitte Bayerns um Beschleunigung des Sukkurses; Dez. 1646 bei „Rain“ überfallen, konnte sich retten)
26.02.1647 Feldmarschalleutnant (März sein Dank)[2668]
(2.5.1647 in Innerösterreich angestellt[2669]; 29.6.1647 Weisung zum eiligen Abmarsch aus Innerösterreich zur Armee; Juli 1647 Lob wegen guter Disziplin und Ausstattung seiner Truppen; Nov. 1647 Niederlage bei einem Überfall bei Witzenhausen [verlor 1000 Pferde], 7.12. Einnahme von Iglau; 17.5.1648 Schlacht von Zusmarshausen; 4.5.1649 wegen seiner Forderung über 12.000 Tlr. auf ein Lehen in Welschland vertröstet)
23.06.1649 soll ihm vom Datum seiner Entlassung an kein Unterhalt mehr gereicht werden[2670]
06.02.1650 Recompens von 12.000 Rtlr. auf die Römermonate bewilligt[2671])
(Febr. 1650 Bitte um Erlaubnis zum Übertritt in venezianische Dienste)
(März) 1650 Übertritt in *venezianische* Dienste als General der Artillerie und Oberbefehlshaber auf Candia/Kreta (als Nachfolger Sperreuters)
(April 1650 Bitte um kaiserliche Anerkennung seiner venezianischen Charge als Feldzeugmeister; 30.12.1651 Abreise, 2.1.1652 Ankunft in Venedig aus Candia; Aug. 1652 in Prag, will nach Italien; [12.3.1653] hat er seine venezianischen Kriegsdienste ganz quittiert, will nach Regensburg zum Reichstag und sich dann in den Erblanden niederlassen)

*

08.09.1652 kaiserlicher Kämmerer
16.04.1653 Grafenstand und böhmisches Inkolat
Herr auf Kaltwasser mit Ober- und Nieder-Buchwald (Kr. Lüben) sowie Samitz und Ober-Bilau (Schlesien)

*

T. Pompei focht unter „*Milander, volgarmente chiamato il General Alzphl*“ (= Holzappel) und gegen „*Chinigsmarch*“ (= Königsmarck) - typische Beispiele der Namensverstümmelungen durch italienische Autoren. Im März 1653 hatte er 240.730 fl. Soldrückstand!

[2663] HKR, Reg., f. 109.
[2664] Best. 1268.
[2665] HKR, Exp., f. 490 & 524.
[2666] Best. 1321 & 1390; HKR, Reg., f. 481.
[2667] AFA 1644-7-11 (Text).
[2668] Best. 1434; HKR, Reg., f. 123; Exp., f. 121.
[2669] GKR, Reg., f. 9.
[2670] HKR, Reg., f. 100.
[2671] HKR, Reg., f. 14.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1637 – 1639, 1642 – 1647, 1649/50, 1653; AFA 1642, 1646/48. - BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 544, 647, 729, 776. - DBBTI VI Nr. 857, 878, 895, VII Nr. 309, 531, 889, 891/2, 896; Engelbert, Hatzfeldt, S. 314, 321, 513; Gualdo Priorato, Scena di huomini illustri d´Italia (sine pag.; Porträt); Theatrum Europaeum IV 122, 636, 919, V 103, 675, 750, VI 3, 1140, 1200, VII 220 f.; Diarien Harrach V 470, 551, 627, 701, 774, VII 332; Gauhe II (1747), Sp. 892; Argegni III 10; Valori 299 f.; Wrede III 488, 506; Drag.-Rgt. Nr. 6, S. 47; Meinardus, Protokolle u. Relationen I Nr. 84; Schreiber, Montecuccoli, S. 46; Leistikow, Sperreuter, S. 50; Sinapius I 219, II 177; Kneschke ...; Siebmacher 17 = IV/11, Tl. 1 (Provinz Schlesien), 1887, S. 82; Král 197.

Adolf Graf von Puchheim,

Herr zu Raabs und Krumpach

Geb.	um 1600 Krumpach
Gest.	19.11.1639 Prag (Unfall[2672])
Best.:	Wien, Minoritenkirche, Familiengruft
Vater:	Georg Ehrenreich Freiherr von Puchheim, Herr zu Raabs und Krumpach, gest. 1612, kaiserl. Obrist
Mutter:	Justina Freiin von Althann
Verh.:	I. Magdalena Freiin von Neuhaus zu Greiffenfels; II. Maria Theresia Gräfin von Mörsperg und Belfort, geb. 1610, gest. …
Kinder (aus II.):	1. Theresia, gest. 7.9.1689, Oberin zu St. Jakob in Wien; 2. Maria Magdalena ?; 3. Adolf Ehrenreich, geb. 1628, gest. 27.10./6.11.1664, kaiserl. Feldmarschalleutnant

*

	Eintritt in *polnische* Dienste unter König Sigismund III. (Feldzüge gegen Russen und Türken [am Auge schwer verwundet]) *kaiserlicher* Obristleutnant
27.06.1631	Bestellung von Geleit-Kommissaren für seine 115 Reiter von Mähren nach Schlesien[2673]
28.06.1631	Patent zur Verstärkung seines Heiducken-Regiments[2674]
Dez. 1631	führt ein [welcher ?] Puchheim neu geworbene Reiter-Kompanien[2675]
1632 ?	*toskanischer* (?) Obristleutnant (16.11.1632 Schlacht von Lützen [kriegsgefangen])
Ende 1633	Obrist, Inhaber und Kommandant eines neu errichteten Regiments zu Fuß (Aug. 1634 inkorporiert)[2676] (1633 Erstürmung von Landsberg an der Warthe; entzog sich heimlich dem Pilsener Revers)
26.02.1634	geheime Instruktion an ihn zur Konfiszierung der Güter Wallensteins, Ilows und Trčkas[2677] (5.3.1634 soll er bei seinen Soldaten in Friedland und Jičin die Insolenzen [Plünderungen] abstellen, 21.3. soll er die Konfiskation einer Kommission überlassen; Juli 1634 Streit mit zwei Hauptleuten, den Desfours schlichtete)
Febr. 1636	Inhaber des Kürassier-Regiments Ulfeld (1650 aufgelöst[2678]) (März Ausschreitungen in Westfalen; 19.4. Befehl zur Räumung des Ober- und des Niedersächsischen Kreises bei Androhung der Ah. Ungnade wegen seiner mangelnden Disziplin[2679]; 4.10.1636 Schlacht von Wittstock)
26.11.1636	Generalfeldwachtmeister[2680] (1637 Feldzug unter Gallas; 1638 in Brandenburg: 2.12.1638 Niederlage von Perleberg mit

[2672] Er wurde am 15.11. von einem Lakaien, der ihm eine Pistole reichen wollte, versehentlich ins rechte „tiech" (Bein) geschossen; der Lakai wurde freigesprochen (Th. Eur.; Diarien Harrach IV 636 & 638; Stramberg).
[2673] HKR, Reg., f. 233.
[2674] Best. 1192.
[2675] HKR, Reg., f. 11.
[2676] Das Regiment wurde unter das Rgt. Schärffenberg gestoßen, wogegen P. am 9. u. 26.8.1634 die Anwartschaft auf ein vakantes Regiment zu Pferd erhielt (HKR, Reg., f. 23 & 111).
[2677] HKR, Reg., f. 155; AFA 1634-2-ad 102c. Am 5.3.1634 forderte er als kaiserl. Kommissär von der Regierung in Friedland die Auslieferung aller Schriften, Gelder, des Hausrates usw. Zugleich vereidigte er in Jičin den Rat auf den Kaiser (Hallwich).
[2678] Er hatte 10 der 15 Komp. des Regiments sowie deren Bezahlung übernommen und dafür 31.637 fl. ausgelegt, die er in Form der Verpfändung des Gutes Grädist = Gradlitz ersetzt haben wollte. Das Regiment wurde ihm mglw. erst am 26.11.1636 verliehen (HKR, Reg., f. 339).
[2679] HKR, Reg., f. 227 v.
[2680] Best. 1263; HKR, Reg., f. 337.

	Bredow[2681]; 1639 in Schlesien und Böhmen)
19.02.1639	soll Gallas ihn vom Kommando in Schlesien suspendieren[2682], 21. geschehen
Anf. Juli 1639	wiedereingesetzt

*

1627	kaiserlicher Kämmerer (?, ohne Vornamen)
02.06.1633	(4.5.1634 ?) Reichsgrafenstand
25.07.1635	(Jakobi) testiert, publiziert 29.1.1640

*

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1631, 1634, 1636, 1639; AFA 1611, 1638/39. - Theatrum Europaeum IV 119; Hallwich, Briefe u. Akten IV Nr. 2347/48 u. 2351; DBBTI Bd. IV, S. 449, V Nr. 721, VI Nr. 470, 612, 751, 939; Zedler XXIX (1741), Sp. 1159 f.; Gauhe I (1716), Sp. 1321 f., II (1747), Sp. 902 f.; Wrede II 57, III 490; Konze 29; Barthold II 28; Bílek 184; Stramberg, Rhein. Antiquarius III/7 (1860) 10; Jb. „Adler" XVI/XVII (1890) 204 f. u. NF X (1900) 227 f.; v. Frank IV 120, 122.

Johann Christoph (II.) Graf von Puchheim

zu Göllersdorf
Erbtruchseß in Österreich unter der Enns

Geb.	1578 Göllersdorf
Gest.	17.09.1619 Wien (25.9. als tot gemeldet)
Best.:	das., St. Dorothea

Evangelisch-lutherisch, Mai 1603 katholisch

Vater:	Johann (Hans) Christoph (I.) Freiherr von Puchheim, geb. 1550, gest. 6.10.1594, Hofkammerrat
Mutter:	Margarethe Gräfin von Oettingen, geb. 1548, gest. ...
Verh.:	1599 Susanna Freiin von Hofkirchen, geb. 1580, gest. 1624, Tochter des Hofkriegsrats-Präsidenten Wilhelm Freiherrn von Hofkirchen
Kinder:	1. Johann Rudolf, geb. 1600, gest. 17.1.1651, Reichshofrat, kaiserl. Geh. Rat, Oberstkämmerer und Minister, Großbotschafter in Konstantinopel; 2. Johann Christoph (III.), geb. 1605, gest. 1657, kaiserl. Feldmarschall; 3. Otto Friedrich, geb. Wien 3.4.1604 oder 31.8.1606, gest. Passau 3.4.1664, Domherr zu Salzburg, Passau, Halberstadt und Magdeburg, 1641 Fürstbischof zu Laibach (vgl. Gatz, Bischöfe 1648 – 1803, S. 354 f.); 4. Eva Susanna, gest. 12.11.1640, heir. (26.5.1618) Stephan (II.) Grafen von Pálffy; 5. Maria Elisabeth, Nonne; 6. Johanna Constantia, gest. jung

*

1594	an der Universität Padua immatrikuliert (1601 Feldzug gegen die Türken: Okt. vor Stuhlweißenburg verwundet, dito 11.11.1602 vor Ofen)
1603	Hofkriegsrat ?
10.06.1603	kaiserlicher Obrist über 600 (6 Kompanien) deutsche gerüstete Arkebusier-Reiter[2683] (1603 Feldzug: Belagerung von Ofen [verwundet; als Dank für die Genesung konvertiert]; 1604/05 Feldzug unter Basta [23.2.1605 von diesem belobt])
26.06.1604	(Revers) über 1000 Arkebusier-Pferde (in Stockerau gemustert; 1605 abgedankt, doch will der Kaiser [2.1.1606] zwei Fähndl à 200 Pferde im Dienst behalten)[2684]
26.04.1606	Kommissar (mit S. Kollonitsch) zur Abdankung der deutschen Reiterei

[2681] Er forderte Bredow, der sich angeblich abfällig über ihn geäußert hatte, zum Duell, das jedoch auf Befehl König Ferdinands unterbunden wurde (AFA 1638-12-ad 18). Beide wurden suspendiert und am 28.2.1639 ein Kriegsrecht eingesetzt (AFA 1639-2-11).
[2682] HKR, Reg., f. 181. Am 29.5.1639 soll HKR-Präsident Schlik über P.s Verantwortung wegen in Schlesien erpreßter Geldsummen gutachten; am 2.7. wurde dieser jedoch in seine Charge wiedereingesetzt, am 7. Juli zum HKR zitiert, am 25. Juli (bzw. 17.10.) wieder zur Armee entsandt, um neben seinem auch das Regiment Jung-Puchheim zu kommandieren. Also hat er sich offenbar rechtfertigen können.
[2683] Best. 742.
[2684] HKR, Reg., f. 385 & 420 v; Best. 990 & 1002 ?.

(1606 Niederwerfung einer Bauernrevolte auf den Gütern des Grafen Hardegg; 25.6.1606 [Mit]Kommissar zur Abdankung der 500 Pferde A. Trauttmansdorffs; Dez. 1606 sein Angebot, 500 Pferde den Winter über im Dienst zu belassen, 18./19.12. Antwort, es bestünden Bedenken wegen Geldmangels[2685])

23.03.1607 bestellter Obrist in „*beharrigen*" Diensten (= von Haus aus)[2686]

27.07.1607 Obrist-Land- und Haus-Zeugmeister (an Stelle Molarts; 27.7.1609 bestätigt ?) sowie Obrist über 500 deutsche gerüstete Arkebusier-Reiter[2687]
(12.10.1607 soll Marx Beckh seine 1500 Reiter in Forchtenstein und Eisenstadt einquartieren; 1.12. Interzession des HKR an den Kaiser wegen seiner Prätensionen)

10.03.1608 Obrist über 1500 deutsche Arkebusier- bzw. Schützen-Pferde[2688]
(8.1.1608 soll er mit 150 seiner Arkebusiere den Erzherzog Matthias nach Preßburg geleiten; Einzug in Prag mit 1500 Pferden und 200 Raaber Husaren zur Überbringung der ungarischen Krone für Matthias; 28.1. Verweis des HKR wegen schlechter Disziplin; April soll er den Truppen Kaiser Rudolfs unter Tilly und Adam v. Trauttmansdorff entgegentreten; 27.8.1608 bei der Beratung über den Friedensvertrag von Preßburg[2689])

29.11.1608 Bestallung über (weitere) 500 deutsche Arkebusier-Pferde[2690]

26.01.1609 Patent, das ihm völlige Gewalt und Vollmacht verleiht, alle Rittmeister, Haupt-, Befehls- und Kriegsleute, die sich von den ungehorsamen Landleuten absondern, zu Ihrer Majestät Hulden zu erhandeln (d.h. zu begnadigen)[2691]

17.10.1609 zugleich Hofkriegsrat des (nunmehrigen Königs) Matthias ab 26.8.1610 und (29.9.1609) Obrist von Haus aus
(18.12.1609 Kommissar zur Musterung und Abraitung des Kriegsvolks an den bergstädtischen Grenzen)

06.05.1610 wieder Obrist über 500 Arkebusiere (in Stockerau; bis Okt. 1610)[2692]

07.05.1610 Obrist-Feldzeugmeister[2693]
(1610 bei der Königskrönung Matthias´ in Prag)

09.11.1610 wirklicher Hofkriegsrat (auf seine Bitte v. 14.10.)[2694]

19.01.1611 Bestallung über 900 deutsche Arkebusier-Pferde und 100 Kosaken (doch keine Ungarn oder Kroaten[2695]; nur 5 Komp. aufgestellt, daher 20.8.1611 bzw. 18.9.1613[2696] weitere 500 Arkebusiere in vier neuen Komp. zu werben; Dez. 1614 alle abgedankt)
(24.3.1611 beim Einzug König Matthias´ in Prag; 1611 Feldzug gegen Bathori; 13.6.1612 bei der Kaiserwahl Matthias´ in Frankfurt, dann bei dessen Krönung)

10.03.1613 Kommandant in Kriegssachen in Abwesenheit des Kaisers[2697]
(15.5.1613 soll er als Hofkriegsrat den Kaiser zum Reichstag nach Regensburg begleiten [mit seinen Reitern als Eskorte], Okt. bzw. 1613 dem Teuffenbach [in den Bergstädten] gegen streifende Türken beistehen: Gefecht bei Ofen [?]; 17.7.1614 Vertreter des HKR-Präsidenten Molart [bis 5.9.]) 23.07.1615(Instr.) Kommissar zu Verhandlungen mit den Türken in Léva

26.06.1618 Obristwachtmeister zu Feld über alles Kriegsvolk zu Roß und Fuß, ab 29.6. mit 8000 fl. aiuto di costa (zusätzlich zum Obristzeugmeister-Amt)[2698]

02.07.1618 Inhaber eines neu geworbenen Arkebusier-Regiments von 1000 Pferden (1619 geteilt[2699])
(1618/19 Feldzug in Böhmen)

30.01.1619 auf seine Bitte seiner Felddienste (als GFWM) in Gnaden entlassen; bleibt aber Obristzeugmeister[2700]
(1619 Verhandlungen mit Graf Thurn in Laa bei Wien)

*

[2685] HKR, Exp., f. 667 v.
[2686] Best. 833.
[2687] Best. 844 & 896.
[2688] Best. 861.
[2689] AFA 1611-13-1 [Teilnahme nicht sicher].
[2690] Best. 884.
[2691] HKR, Reg., f. 201.
[2692] Best. 917.
[2693] Best. 914.
[2694] HKR, Bd. 136, f. 258 v & 260.
[2695] Best. 939.
[2696] AFA 1611-8-1 & ad 1; AFA 1611.13-1; Best. 965.
[2697] HKR, Reg., f. 265.
[2698] Best. 990, 991 & 992. Daneben versah Fuchs das Feldzeugmeister-Amt.
[2699] Best. 1002. Geteilt zwischen den Obristen Meggau und Löbl.
[2700] AFA 1619-1-8; HKR, Reg., f. 145 v.

	kaiserlicher Kämmerer (1619 bestätigt)
1605	aiuto di costa von 7000 fl. und zusätzlich 1000 fl. für eine Kette von den niederösterreichischen Ständen bewilligt
24.06.1612	(in Frankfurt bei der Kaiserkrönung Matthias´) zum Ritter geschlagen
26.03.1613	Reichsgrafenstand, Wappenbesserung, Salva guardia, kaiserlicher Schutz und Schirm
20.04.1613	Kauf des Dorfes Grizendorf
18.07.1618	testiert; publiziert ? (1618 Stiftung eines Spitals für arme Leute in Göllersdorf)
Nov. 1618	bzw. 8.3.1619 (mit FM Althann) Mitbegründer des Ordens „Militiae Christianae“
	Herr auf Göllersdorf, Mülburg, Kirchschlag, Krumbach (1616 mit dem dortigen Hochgericht belehnt) und Sauberstorff (einer der drei größten Grundbesitzer Niederösterreichs)

*

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1603 – 1619, passim; AFA 1611, 1619. - Khevenhüller, Annales, Bd. IV Sp. 2410, 2531, 2670, 2834; Theatrum Europaeum I 36, 120 f., 280; DBBTI II Nr. 232 u. 232 a; Zedler XXIX (1741), Sp. 1155; Gauhe I (1716), Sp. 1317 f., II (1747), Sp. 897 f.; Khevenhüller, Annales, Bd. V Sp. 13, 356, 405, 445, 466, 542 f., Tl. II Sp. 74, 397 f., 706, 711 f.; Wißgrill, in: Jb. „Adler“ XVI u. XVII (1890) 172 – 180; Bergmann, Medaillen II 371; Winkelbauer, Liechtenstein, S. 126 ff. (Porträt); Wrede III 372; Heischmann 162 A. 475, 166 A. 487, 191 A. 576 et 578, 243 f.; Zivkovic 331; Zivkovic II 12; Basta II 536, 606, 670; Testamente, in: Jb. „Adler“, NF X (1900) 226; Wilczek/Häussler/Halem, Wappen- u. Ahnentafeln, S. 30; Král 203; v. Frank IV 121 f.

Johann Christoph (III.) Graf von Puchheim

zu Göllersdorf,
Obersterbtruchseß in Österreich ob und unter der Enns

Geb.	1605
Gest.	15./25.11.1657 Wien, am Viertagefieber
Best.:	Prag, Maria Schnee, Katharinen-Altar[2701]
Katholisch	

Sohn des Obristzeugmeisters und GFWM Johann Christoph (II.)

Verh.:	(Brief v. 9.5.1645) Polyxena Maria verw. (Leonhard Helfried, Statthalter von NÖ.) Gräfin von Meggau geb. Gräfin von Leiningen-Dachsburg zu Heidesheim, geb. 1617, gest. Wien 8.1.1668, kaiserl. Hofdame, wiederverh. I. mit Johann Christoph Freiherrn von Schärffenberg, II. mit Karl Friedrich Grafen von und zu Daun
Söhne:	1. … , gest. (vor 4.2.) 1646; 2. Johann Christoph (IV.), geb. 12.7.1647, gest. 9.5.1651; 3. Johann Friedrich, geb. 10.5.1650, gest. 9.4.1651

*

(13.10.)1614	an der Universität Wien immatrikuliert
15.02.1620	kaiserliche Salva Guardia für Schloß Göllersdorf[2702]
	(22.12.1633 Niederlage bei Landsberg a. d. Warthe gegen Obrist Krockow [er ?])
05.09.1634	Empfehlung an König Ferdinand[2703]
1635	Obristleutnant und Kommandant des Kürassier-Regiments Strozzi (= Drag.-Rgt. Nr. 8)
27.10.1635	Obrist und Inhaber des Regiments (bis 1647)[2704]
	(Einnahme von Altenburg, Entsatz von Freiburg; 1638 in Brandenburg)
07.03.1637	Inhaber des Regiments zu Fuß Rátky (5 Komp. zu reduzieren, 5 neu zu werben)[2705]
	(1637 Feldzug unter Gallas)
04.04.1638	soll das Regiment Gissenburg unter seines gestoßen werden[2706]
23.07.1638	Generalfeldwachtmeister[2707]

[2701] Nach seinem Testament wollte er in der Familiengruft zu St. Dorothea in Wien bestattet werden.
[2702] AFA 1620-2-11.
[2703] HKR, Reg., f. 112 v.
[2704] AFA 135-10-181.
[2705] HKR, Reg., f. 33.
[2706] AFA 1638-4-6.
[2707] Best. 1263; HKR, Reg., f. 299.

05.03.1639 Obrist zu Komorn (auf seine Bitte; bis 1651)[2708]
(4./14.4.1639 Niederlage unter Morzin bei Chemnitz, doch hat er „*das Seinige ruhmblich getan*“ [gefangen in Erfurt und Kassel, in Erfurt auf Parole frei, als er Banérs Frau 6 Kutschpferde schenkte; Okt. {Kred. v. 25.9.} und Dez. 1639 {Instr. v. 29.11.} überbrachte er Erzherzog Leopold Wilhelm und [Febr. 1640] Kurbayern Vorschläge zum Gefangenenaustausch, bes. gegen FM Horn, Taubadel, Slangen u.a. [da Bayern ablehnte, mußte er in Gefangenschaft zurück]; 24.3.1642 bei Dinglingen nahe Lahr mit Werth, Salis und Hofkirchen gegen FM Horn ausgewechselt])

15./25.04.1642 Kommandant in Schlesien unter Sachsen-Lauenburg; 28.4. Instr.[2709]
(1642 Feldzug: Juli – Sept. Belagerung von Groß-Glogau, 10.10.1642 Vollmacht [mit Weveld und Mislik] zu Verhandlungen mit Torstensson über Gefangenenaustausch, 2.11. Schlacht von Breitenfeld als Kommandant des linken Flügels [verwundet; Kriegsgericht, Freispruch[2710]])

28.11.1642 soll u. a. er sein Regiment resignieren[2711]

06.01.1643 Kommandant der ins Winterquartier kommenden Truppen in Österreich[2712]

07.05.1643 stattdessen (oder zugleich ?) Obrist zu Raab (?)

08.07.1643 in sein früheres carico wiedereingesetzt ?
(16./26.8.1643 Niederlage bei Teschen gegen Torstensson [beinahe gefangen], Aug. 1643 Leiter einer Kommission zum Gefangenenaustausch mit dem schwed. GM Arved Wittenberg[2713]]; Nov. 1643 – Frühj. 1644 Blockade von Olmütz; Nov. nach Siebenbürgen, 9.12. widerrufen, soll in Mähren bleiben)

31.10. &
3.11.1643 Kommandant der Truppen in Mähren und Schlesien[2714]

20.12.1643 als Hofkriegsrat in Wien vereidigt; Ordonnanz am 12.2.1644 angeordnet[2715]
(Febr. 1644 von Gallas zum Kommandanten der Truppen gegen Rákóczi vorgeschlagen; Streit mit Obst. Moncada)

28.03.1644 Feldmarschalleutnant[2716]

26.04.1644 Botschafter in Konstantinopel; 9.5. widerrufen[2717]

1644 Kommandant in Ungarn[2718]; weiterhin Obrist von Komorn
(1644 Feldzug gegen Rákóczi: 22.6. zur Armee berufen, 18.9. „Dankbriefl“ wegen erzeigten Eifers bei der Verproviantierung der Armee in Ungarn, 10.10. erneutes „Dankbriefl“; 3.10. Sieg bei Tyrnau, 14.10. bei Onod; Nov. 1644 Duell mit FM Götz, der ihm einen Streifzug verweigerte [beide verwundet]; 3.4.1645 [nach der Niederlage von Jankau 6.3.] zum Schutz Wiens abberufen, „*weilen wir khein andern haben*“ [Kaiser an Leopold Wilhelm, mit Instr.], 5.4. Befehl zur Besetzung der Donau-Linie [April Gefangenenaustausch], 12.4. Ankunft in Wien; 1.5. wieder Kommandant der Truppen in Ungarn; verlor 28.5. Tyrnau wieder, 3.7. Billigung seiner Maßnahmen, soll die Armee konservieren, Neuhäusel und Preßburg schützen; 14. [?] Juli Niederlage gegen den schwedischen General Douglas und Siebenbürger; Okt. ist er in Melk)

06.11.1645 Feldzeugmeister[2719]

27.12.1645 Kommandant in Niederösterreich
(Jan. 1646 Mission im Namen Erzherzog Leopold Wilhelms zum Kaiser; 14.3. Befehl zur „*Impresa*“ gegen Krems und Korneuburg, 27.4. Formierung eines Korps in Schlesien; 1646 Feldzug: Einnahme von Krems [5.5.; 17.5. „Dankbriefl“[2720], Korneuburg [4.8., 8. u. 23.8. „Dankbriefl“[2721]], Rabensburg [27.8.], Falkenstein [30.8.] und Staatz)

07.08.1647 Inhaber des Regiments zu Fuß Jung-Colloredo (1661 inkorporiert)[2722]

16.08.1647 Generalkommandant in Niederösterreich, Mähren und Schlesien sowie Stellvertreter FM

[2708] Best. 1310; HKR, Reg., f. 195. Er wurde im Nov. 1639 in absentia das. installiert. Am 19.4.1645 erhielt er – auf seine Bitte – eine Ah. Assekuration zur Erstattung der von ihm auszulegenden Gelder zur Befestigung Komorns (HKR, Exp., f. 143 v).
[2709] HKR, Reg., f. 106 v & 111.
[2710] Angeblich (AFA 1642-13-2) auch gefangen, aber im Jan. 1643 ranzioniert. Montecuccoli gab ihm die Schuld an der Niederlage, da er – als Kommandant des linken Flügels – als erster geflohen sei (Barker, Military Intellectual, S. 222).
[2711] HKR, Reg., f. 362 v.
[2712] HKR, Reg., f. 205 v.
[2713] AFA 1643-8-23.
[2714] HKR, Reg., f. 436 & 444.
[2715] KA., Armee-Schemata, Nr. 5a.
[2716] Best. 1396; HKR, Reg., f. 240 v.
[2717] HKR, Reg., f. 257 v & 268; Exp., f. 5.
[2718] Im März 1644 hatte er bei Skalitz 4030 Mann beisammen. Später Kommandant von 3 Inf.- und 5 Kav.-Rgtr.
[2719] HKR, Reg., f. 296 v.
[2720] HKR, Reg., f. 134.
[2721] HKR, Reg., f. 162 & 165 v.
[2722] HKR, Reg., f. 228 v.

Colloredos in Böhmen[2723]
(17.8.1647 Auftrag zur Rückeroberung von Iglau, gemäß seinen Vorschlägen, 2.11. Genehmigung seiner Maßnahmen; 23.11./4.12.1647 Rückeroberung von Iglau; 21.12.1647 an den Hof zitiert; 25.3.1648 Kreditiv, 4.5. Instruktion zu Melander wegen Hilfe für Böhmen)

15.05./
01.06.1648 Feldmarschall und Interims-Kommandant der kaiserlichen Armee[2724]
(1648 Verteidigung von Prag: 23.9. beim Beschaffen eines Sukkurses zwischen Frauenberg und Budweis mit 188 Mann in schwedische Gefangenschaft, 28.9. nach der Prager Kleinseite gebracht, nach dem Frieden ranzioniert [es wurden 30.000 fl gefordert![2725]; 18.3.1649 Befehl zur Handhabung der militärischen Disziplin in Schlesien; 13.5.1649 soll er die Abdankungen in Böhmen, Mähren u. Schlesien vornehmen [bisher in Innerösterreich]; 27.7. sein Gutachten über Abdankung von einem Drittel der Kavallerie; 12.10.1649 soll er für die Jesuiten in Komorn eine Schule bauen lassen, für die 100.000 Ziegel gestiftet wurden[2726]; 18.10.1649 mit den anderen Grenz-Obristen für den 12.11. nach Wien zitiert, 28.11. erneut; 31.12.1649 Instr. zur Visitierung der ungarischen Grenzen[2727])

02.04.1650 Patent zur Grenzberaitung in Oberungarn[2728]
(April 1650 ist die Verlegung der deutschen Völker nach Ungarn abgeschlossen)

02.07.1650 zum Evakuierungswerk in Mähren und Schlesien abgefertigt[2729]
(8.7.1650 meldet er den Abzug der Schweden aus Olmütz, 7.8. von Großglogau)

18.10.1650 jährliche Pension bewilligt[2730]

1651 Vizepräsident des Hofkriegsrates[2731]
(1651 in Eger zur Abdankung von Truppen; 20.5.1651 stracks zurückgerufen zur Kommission wegen der ungarischen Grenzen; 1651 Streifzüge in Ungarn, 31.8. Beschießung einer Palanka bei Komorn)

(09.)12.1651 Resignation als Obrist von Komorn zugunsten Adolf Ehrenreichs v. Puchheim[2732]
(13.9.1652 Credentional von Prag über Wien nach Preßburg zum Palatin und Erzbischof von Gran wegen der Lage in Ungarn[2733], 28.9. Abreise dorthin; 5.11.1652 Konferenz in Rechnitz mit Gen. Batthyányi und Banus Zichy; 16.12.1652 „Dankbriefl" wegen seines erzeigten Eifers hierbei; 4.1.1653 Mitteilung eines Gutachtens [Obst. Kuefsteins ?] über das oberungar. Wesen)

05.07.1653 Instr. wegen der „*benachbarten*" Kriegsgefahr in Siebenbürgen und Dalmatien, weshalb er nach Oberungarn gehen soll[2734]
(14.8.1653 Streifungsverbot bei „*schwerer Vngnadt*"; 14.9. Dankschreiben wegen eifrig gehaltener Konferenz mit dem Palatin und dem Erzbischof von Gran in Preßburg[2735]; Febr. 1654 Bitte um das Obrist-Land- und Haus-Zeugmeister-Amt [das jedoch, trotz Befürwortung durch FM Lobkowitz, Traun erhielt]; Nov. 1654 sein Gutachten über Formierung einer Armee zu Roß und Fuß sowie Besetzung der Posten in Böhmen und Schlesien[2736]; 20.4.1655 Konferenz in Preßburg mit Palatin Wesselényi und dem Erzbischof von Gran über die Lage in Ungarn)

27.06.1657 Kommandant des Kriegs-Corpo in Oberungarn zur Verteidigung der Bergstädte (8 Rgt.er)[2737]

*

1632 kaiserlicher Kämmerer; 18.12.1643 bestätigt

1638 ungarisches Indigenat (1649 bestätigt)

[2723] Best. 1451; HKR, Reg., f. 231 v.

[2724] 1.6. Instr. (AFA 1648-6-1b), wohl nur in Böhmen; 8.9. dem FM Schlik unterstellt (HKR, Reg., f. 255 v). Mglw. war beabsichtigt, auch Werth, der mit Puchheim zusammen operierte, zum Feldmarschall zu ernennen (HKR, Reg., f. 159; die Stelle ist unklar; am 25.5. sollte Piccolomini sein Gutachten hierüber abgeben; Werth wurde jedenfalls nicht Feldmarschall).

[2725] HKR, Reg., f. 391 v.

[2726] HKR, Reg., f. 163.

[2727] HKR, Reg., f. 206.

[2728] Best. 1488.

[2729] HKR, Reg., f. 88 v.

[2730] HKR, Reg., f. 157.

[2731] In diesem Amt wurde er (am 1.7.1657) nicht mehr bestätigt, da es aufgelassen wurde (Diarien Harrach VI 351).

[2732] HKR, Reg., f. 183.

[2733] HKR, Reg., f. 103.

[2734] HKR, Reg., 95 v bis 98 v. P. sollte die Befestigungen in Oberungarn inspizieren, *„übrigens die gemüetter gewinnen, die Huldigungen abwenden, alle mängl in augenschein nehmen, abhelffen, darüber inquirirn, müßverständt vergleichen, was ers befindet, auch die vorgeschribene puncten zu ändern; werden ihme auch die gähling vorfallendte operationes ganz anheim gestellt; solle berichten, wan ein Corpo in Ober-Hungarn gehen müesse, damit man den Fürsten in Sibenbürgen syncerirn könne*". Die Geheimen Räte gaben am 30. Juli ein Gutachten über diese Instr. ab.

[2735] HKR, Reg., f. 129.

[2736] HKR, Exp., f. 353 v.

[2737] Best. 1571; HKR, Reg., f. 251 v.

1648	(516.) Mitglied der „Fruchtbringenden Gesellschaft“ als „Der Zerbrechende“ (als erster österreichischer Katholik)
04.01.1651	test., 20.12.1651 und 12.3.1653 erneut
06.03.1651	Recompens von 6000 fl. der niederösterreichischen Stände; 4.2. und 20.10.1655 Geschenke derselben
07.07.1653	wirklicher Geheimer Rat[2738]
24.04.1657	(442.) Ritter des (span.) Ordens vom Goldenen Vlies (mußte es wegen seiner Krankheit im Bett empfangen)
	Herr auf Göllersdorf, Krumpach, Kirchschlag, Mühlburg und Saubersdorf

*

Johann Christoph (III.) von Puchheim hatte 1644 einen Kompetenzstreit mit FM Götz, wobei dieser ihn in die Wange schoß. Verfeindet auch mit Leslie. Seit 1647 baute er die Befestigungen von Komorn aus. Nach dem Krieg unterstützte er Traun bei der Reduzierung der Armee, wobei er sich sehr sparwütig zeigte, andererseits unbescheiden 50.000 fl. als Recompens für sich forderte (7.1.1648 Beschwerde, er erhalte nichts[2739], während FM Enkevort mit 6000 fl. zufrieden war; am 8.8.1648 drohte er gar mit der Resignation wegen des ständigen Konflikts mit der Hofkammer[2740]. Er war jedoch bei Hof gut vernetzt, zu seinen engeren Freunden zählte Maximilian Graf Trauttmansdorff. Sein Kommando in Komorn sah er als das „*ende der welt*“ an, zumal er von den Ungarn als Deutscher angefeindet wurde. Er wird jedoch vom venezianischen Botschafter (am 25.2.1654) als bester Kenner Ungarns und als sehr freizügiger und zuvorkommender, dabei fleißiger und vorsichtiger Kavalier geschildert, dessen „*genio*“ freilich „*un poco inquieto*“ sei (nach Conermann, gem. Fiedler, Relationen [1866] S. 402).

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1634, 1636 – 1639, 1643 – 1657; AFA 1620, 1635, 1638, 1642/44, 1646/48, 1650, 1657. - BayHStA, 30j. Krieg, Tom. 272, 311, 314, 670. - Khevenhüller, Conterfet-Kupfferstich II (1722) 26; Theatrum Europaeum III 148 (?), 807, IV 97, 122, 371, 886, 900, 905, V 151, 189, 207, 286, 289, 304 f., 313, 386, 532, 712 f., 734, 819 f., 882, 896, 1028, 1067 f., 1092, 1140, VI 17 – 23 (Porträt), 1147, VII 31, 296, 712, VIII 345; DBBTI V S. 420, 438, 454, VI Nr. 470, 612, 615, 661, 751/2, , 784, 801, 1331, 1333, 1446, VII S. 68, Nr. 109, 160, 167, 180, 207, 227, 269, 529, 599, 622, 714, 761, 767, 840, 1065, 1067, 1084, 1110, 1112, 1122, 1134, 1138, 1190, 1228, Porträt Nr. 7a; Diarien Harrach IV 667, V 103, 119, 124, 220, V 544 f., VI 371, 393; Zedler XXIX (1741), Sp. 1162; Gauhe I (1716), Sp. 1319 f., II (1747), Sp. 899 f.; Reilly 185 f. (Porträt); Schweigerd II 49 – 52; Schwarz, Privy Council, S. 325 f.; Winkelbauer, Liechtenstein, S. 127 f., 153 A. 586; Hengerer, Kaiserhof, gem. Reg.; Dudik, Schweden in Böhmen, gem. Reg.; Der Schwed´ ist im Land! Das Ende des 30jährigen Krieges in Niederösterreich. Ausstellung der Stadt Horn im Höbarthmuseum 22. Juni bis 2. November 1995, Horn 1995, S. 91 ff. (Porträt); Wißgrill, in: Jb. „Adler“ XVI/XVII (1890) 178 ff.; Testamente, in: ebda. NF X (1900) 227; Wrede II 138, III 174 f.; Gartner, Inf.-Rgt. Nr. 8, Tl. I, S. 29 A. 4; Tomaschek, Drag.-Rgt. Nr. 8, S. 60, 64, 67 – 71, 74 – 82, 683; Pálffy 131; Bergmann, Medaillen II 305; Barthold II 166 f., 392, 445, 499; Engelbert, Hatzfeldt, S. 421, 501 f., 523, 683 f.; Siebenbürg. Chronik 150 ff.; Meinardus, Protokolle u. Relationen I Nr. 18, 42, 84; Rebitsch, Gallas, S. 260 f., 325, 329; Höbelt, Nördlingen, S. 327 (Porträt); Hoyos, Armee 1648 – 1650, S. 174 f., 193, 211, 214; Matrikel d. Univ. Wien IV 94; Barthold, Fruchtbringende Gesellschaft, S. 325; Conermann, Fruchtbringende Gesellschaft, S. 655 ff.; Krause 351; Kielmansegg, Niederösterr. Statthalterei, S. 225; Witting 31; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF IV, T. 28; La Toison d´Or 46; Liste Nominale, S. 26 Nr. 442; Kämmerer-Almanach 78, 91, 96.
Porträt: Polleroß 360; Adel im Wandel, a.a.O., S. 554. - Archiv: Vgl. Hochedlinger/Krenn/Terzer, S. 763 f.

Leopold Freiherr von Ram(b)schissel

zu Schönegg und Wildenegg

Geb.	
Gest.	1659 ?
Best.	Manspurg, Pfarrkirche, St. Annen-Kapelle, Familiengruft [so sein Wunsch]
Vater:	Daniel von Ra(u)mbschissel, Sohn des Leopold v. R. (gest. 1601); aus krainer, 1515 landständ. Familie
Mutter:	Magdalena von … oder Barbara von Dietrichstein
Verh.:	I. … ; II. … ; III. Maximiliana Freiin von Pranckh

[2738] HKR, Reg., f. 174 v.
[2739] Hengerer 457 Anm.
[2740] Ebda. 173.

Kinder:	I. 1. Georg Sigmund, gest. Laibach 9.11.1663; 2. Weikhardt; 3. Johanna, Klosterfrau; 4. Benigna Rosina; III. 5. Constantia; 6. Franz Raimund, Student; III. …

*

Sept. 1629	soll bei Besetzung der deutschen Hauptmannschaft zu Karlstadt seiner Verdienste gedacht werden (erfolglos; die Hauptmannschaft erhielt Hans Adam Gall, da dieser katholisch wurde)
Juli 1635	von den krainer Verordneten zum Oberhauptmann zu Zengg vorgeschlagen (vergeblich)
Okt. 1639	zum Hauptmann über das deutsche Kriegsvolk zu Karlstadt vorgeschlagen (vergeblich)
April 1640	zum innerösterreichischen Hofkriegsrat (für Krain) vorgeschlagen (erfolglos) (Juni 1647 ist er Kriegskommissar in Ungarn; Sept. 1651 war er Rittmeister der krainer Ritterschaft; konnte wegen Krankheit an der Huldigung für Ferdinand IV. nicht teilnehmen; 17.2.1652 Führer „Europas“ bei einem Karussel in Laibach)
21.08.1655	Titel eines Generalfeldwachtmeisters (auf Interzession des Fürsten Auersperg)[2741]

*

13.04.1654	Freiherrnstand
03.11.1659	testiert [deutsch], ddo. Laibach

*

Ein Georg Adam Seyfried Freiherr von R. starb März 1669 als Obrist (seit 9.9.1655) und Oberhauptmann zu Ivanić.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1655; HKR „Croatica“ 1629 fol. 56, 1635 fol. 24, 1639 fol. 61v, 1640 fol. 25, 1647 fol. 38; HKR, Windica w.o. - Archiv d. Republik Slowenien: Test. (SI AS 308, II. serija, fasc. R 1-45, R-7, v. 3.11.1659); Genealogie: (SI AS 1073, I/44r, fol. 148-148v); beides gem. frdl. Mitt. v. Hn. Dr. Miha Šimac. - Dimitz III 425, 448, 479; Schiviz, Krain, S. 5, 176.
Fam.-Akten in: Steiermärk. Landesarchiv, Graz.

Karl Friedrich von Reich

Geb.	15.05.1612 Dresden [fraglich!]
Gest.	10./20.12.1647 Gießen (4./14.12. vor Marburg durch Doppelhackenschuß am Schenkel tödlich verwundet)[2742]
Best.:	16./26.12.1647 das.
Vater:	
Mutter:	
Verh.:	?[2743]
Kinder:	?

*

25.01.1634	wird ein Hauptmann Reich im Regiment Schauenburg erwähnt, mit Kreditiv der Erzherzogin Claudia[2744]
1635	Obristleutnant und Kommandant des Regiments zu Fuß Reinach (1638 inkorporiert)
(17.02.1636)	*kaiserlicher* Generalquartiermeister[2745] (1637 Feldzug unter Gallas)[2746]
03.03.1639	soll FZM Goltz ihn als Generalquartiermeister vorstellen[2747]

[2741] Best. 1526; HKR, Reg., f. 188 v; HKR, Windica, Karton 66/2 (1655), f. 71 v.
[2742] HKR 1647, Exp., f. 440; HKR 1648, Exp., f. 20; Weber, Hessenkrieg, S. 156.
[2743] Ein „Hans Georg von Reich auf Platz“ heir. vor 1625 Anna Margarethe Vogt von Praßberg und Altensommerau; Kinder: 1. Christoph Philipp, getauft Breisach 29.9.1625; 2. Franz; er test. 6.11.1640. - Vermutlich ein anderer!
[2744] HKR, Reg., f. 171 v; Exp., f. 191 v.
[2745] HKR, Reg., f. 185 v.
[2746] Ein Namenloser erhält 20.2.1638 einen Gehorsamsbrief als Generalquartiermeister bei der Armee des Herzogs von Lothringen am Oberrhein (HKR, Reg., f. 189).
[2747] HKR, Reg., f. 192 v.

	(12.4.1640 an Leopold Wilhelm empfohlen; Mai soll dieser ihn akkomodieren [als ObstLtn.])
1641	Kommandant des Regiments zu Fuß Baden-Baden (1651 in spanische Dienste)
19.04.1641	Obristfeldquartiermeister mit 600 fl. monatlich[2748]
	(Okt. 1641 Konflikt mit Sperreuter, der in Tätlichkeiten ausartete, bis Mercy intervenierte[2749])
(17.03.) 1642	Inhaber des Regiments zu Fuß Alt-Waldstein (Ende 1642 aufgelöst)[2750]
	(Juli 1642 krank; 2.11.1642 Schlacht von Breitenfeld)
1643	stattdessen Inhaber des Regiments zu Fuß Hauser (1649 aufgelöst)[2751]
	(Dez. 1643 von Gallas rekommandiert wegen Wohlverhaltens; Juni 1644 [vergebliche] Mission zum Kurfürsten von Sachsen wegen Beistands gegen Königsmarck; Okt. 1644 ist sein Regiment [er auch ?] im Feldlager von Bernburg [643 Gesunde, 138 Kranke u. Verwundete]; Dez. 1644 meldet Gallas, daß R. mit dem Feind korrespondiere, dies sei zu ergründen; 27.3.1645 Kreditiv Gallas´ für ihn zum Hof wegen des Kriegsstaats; 1645 Feldzug: 30.5. Rückeroberung der Wolfsschanze vor Wien; 16.12.1646 Aufforderung, seine Kriegsdienste fortzusetzen)
Jan. 1647	Bitte um Erlassung des Generalquartiermeister-Carico[2752]
März 1647	Bitte um Abschied und Erlaubnis, als Kommandant der Artillerie und des Arsenals in die Dienste der Stadt *Danzig* zu treten, falls man ihn in kaiserlichen Diensten nicht mehr braucht; Mai dito, doch soll 22.5. Danzig ihn nicht abfordern[2753]
14.05.1647	kaiserlicher Generalfeldwachtmeister[2754]
	(1647 Feldzug unter Puchheim)
Sept. 1647	Inhaber von 200 Mann; in Innerösterreich zu werben

*

15.06.1647	Gnaden-Recompens von 50.000 fl bewilligt[2755]

*

Reich verwahrte sich im März 1643 gegen den Vorwurf, ohne Wissen des Generalkommissars Grafen Wrtby eine Verfügung in Quartiersachen getroffen zu haben. Er war ein Protegé Piccolominis, den er über die Vorgänge in Wien unterrichtete. Als Generalquartiermeister unterstanden ihm (1647) das Quartieramt, die Kriegskanzlei, die Generaladjutantur, das Kriegskommissariat, das Kriegszahlamt mit der Kriegskasse, der Generalprofos, die Feldapotheke, das Feldpostamt und die Generalwagenmeister (B. Warlich).
Obst. Heister beschuldigte Reich noch zuletzt, mit dem Feind zu korrespondieren.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1634 ?, 1636/37, 1639 – 1648; AFA 1641/42, 1644. - Theatrum Europaeum VI 14; DBBTI VII Nr. 144, 302, 314, 488, 610, 740, 751, 813; Stolberg, Leichenpredigten III 411; Wrede II 35, 55, 108, 120; Bergmann, Medaillen II 304; Rebitsch, Gallas, S. 263, 277; Boeheim, Wiener Neustadt I 232.

Hans Dietrich Freiherr von und zu Reiffenberg, Ritter

Geb.	1576 Reiffenberg (Kurmainz)
Gest.	15.12.1629 Wien
Best.:	20.01.1630 das., Minoritenkirche
Vater:	Wilhelm von und zu Reiffenberg, gest. 16.12.1612, 1543 immatr., 1608 zu Sayn
Mutter:	Anna Bröm(b)ser von Rüdesheim, gest. Waldmanshausen 15./16.12.1595
Verh.:	I. Elisabeth Freiin von Ursenbeck, geb. 1586, gest. ... , Tochter des Freiherrn (seit 17.1.1605) Georg Bernhard v. U., kaiserl. Hofrat, Landmarschall in NÖ.; II. Benigna Veronika Katharina verw. Freiin (Bernhard) Barbo von Waxenstein geb. Steger von Ladendorf, gest. Wien 1632

[2748] Best. 1245 & 1340; HKR, Reg., f. 119.
[2749] AFA 1641-10-79.
[2750] AFA 1642-3-28. Erzherzog Leopold Wilhelm hatte (am 19.11.1641) das Rgt. Leslie für ihn vorgeschlagen (AFA 1641-11-67).
[2751] Auch das Rgt. Hannibal Gonzaga war (Sept. 1643) für ihn vorgesehen. R. war noch Obristquartiermeister.
[2752] HKR, Exp., f. 32.
[2753] Am 8.6.1647 meldet er Piccolomini, daß der Kaiser ihn nicht nach Danzig habe gehen lassen, sondern ihn außer als Generalquartiermeister auch als Generalfeldwachtmeister verwenden wolle, als Recompens für 50.000 fl. (AFA 1647-6-1; HKR, Exp., f. 6 v, 106 v, 122 & 181 v).
[2754] Best. 1432; HKR, Reg., f. 174 v.
[2755] HKR, Reg., f. 189.

Kinder: 1. Johann Melchior; 2. Johann Schweickard, tot 1657, kaiserl. Obrist; 3. Mathias Johann Georg; 4. Leonora Eva, 1629; 5. Franz Ferdinand Leopold

*

Eintritt in fremde Kriegsdienste

10.05.1607 *kaiserlicher* Obristleutnant zu Raab; 21.5. soll H. Breunner ihn vorstellen[2756]
21.05.1610 hiervon in Gnaden entlassen
11.05.1610 *kurmainzischer* Obrist
26.07.1610 kurmainzischer Vizedom zu Aschaffenburg; 1614 resigniert
05.10.1613 *kaiserlicher* Obrist von Komorn, auf seine Bitte vom Aug. 1613; 7.3. (?) 1614 installiert[2757]
1614 Hofkriegsrat
21.07.1619 Kommandant der Wiener Stadt-Guardia ad interim
(Sept. 1620 in Komorn von Bethlen eingeschlossen; 1.2.1621 zu beharrlicher Treue in Komorn auch weiterhin ermahnt; 1621 Feldzug: 22.7. auf der Fahrt nach Komorn auf der Donau angegriffen, beiderseits Verluste[2758]; 29.7.1621 soll er sich um die Freilassung der zu Ofen gefangenen Christen bemühen; 30.9.1621 soll Max. Liechtenstein ihm 350 Mann zur Verteidigung von Komorn belassen; 23.5.1622 Zuteilung eines Ingenieurs zur Befestigung von Komorn; 1622 etliche Beschwerden über ihn; 22.4.1623 sollen er – und Obst. Breunner in Raab – 350 bis 450 Czaikenknechte werben; 2.10.1623 Bewilligung zum Unterhalt von 100 Raizen und 27 Pferden „*auf wolgefallen*"; Juli 1624 Ah.E. wegen der Stadt-Guardia-Hauptmannschaft zu Wien; 2.11. soll er den Ernst Kollonics in Komorn installieren sowie Bewilligung von 1000 Tlr. bis zur Verleihung einer Komp.)
01.01.1625 Stadt-Kommandant von Wien und Obrist der Wiener Stadt-Guardia[2759]
(25.2. installiert; 5.6. soll die Stadt-Guardia auf 1200 Mann in vier Kompanien, 26.10.1627 gar auf 800 Mann reduziert werden)
Juni 1625 Hofkriegsrat ?[2760]
31.03.1626 Inhaber des Fähndls Schiebl in Wien gegen Einstellung der bisherigen 1000 fl.[2761]
(April 1629 ließ er einen Mohren taufen [Pate war FM Althann]; 28.9.1629 Erbhuldigung in Wien)

*

22.05.1610 Bewilligung einer Kette von 300 - 400 Dukaten im Namen des Kaisers
21.01.1613 Freiherrnstand ?
1619 kaiserlicher Kämmerer
09.05.1622 15.000 fl. Gnadengeld bewilligt
01.08.1622 Reichsfreiherrnstand
1624 österreichischer neuer Herrenstand[2762]
12.12.1629 testiert, publiziert 1630
26.01.1630 sein letzter Wille (an den Hofkriegsrat gesandt ?)[2763]

*

Obwohl nicht nominell „General", hatte Reiffenberg in Komorn bzw. Wien eine Position inne, die ihn den Generalen gleich stellte. Am 16.8.1626 soll Collalto sich mit ihm über die Mängel und „*Imperfectionen*" in Wien besprechen. Am 23.5.1629 soll er die „hohe Gerichtsbarkeit" vom Neuen Markt in Wien vor die Stadt verlegen[2764].
Zwei seiner Söhne taten in Komorn Dienst, doch forderte der dortige Obrist Ernst v. Kollonics – R.s Nachfolger – ihre Ersetzung durch qualifizierte Hauptleute; eine Entscheidung fiel vorerst (März 1626) nicht. 1629 hatte R. Streit mit Kollonics wegen rückständiger Geldforderungen über 5184 fl. an diesen; R.s Tod erledigte offenbar das Problem.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1607 – 1630, passim; AFA 1621. - Khevenhüller, Annales, Bd. V Tl. II,

[2756] HKR, Reg., f. 119.
[2757] Best. 966.
[2758] AFA 1621-7-11.
[2759] Best. 1108.
[2760] HKR, Reg., f. 259.
[2761] HKR, Reg. 229 v.
[2762] AFA 1611-13-1.
[2763] HKR, Exp., f. 221.
[2764] HKR, Reg., f. 169.

Sp. 205, 398, Bd. VII Sp. 754, 769 f.; Ders., Conterfet-Kupfferstich II (1722) 338; Zedler XXXI (1742), Sp. 225 f.; Theatrum Europaeum I 762; Pálffy 125 f., 131; Friedrich Peter Kahlenberg, Kurmainzische Militärpolitik im 17. und 18. Jahrhundert, Mainz [1962], S. 52 f.; A[lois]. Veltzé, Stadtguardia, in: MIÖG, Erg.-Bd. VI (1901) S. 539; Veltzé, Stadtguardia, S. 35, 39, 41, 151, 159, 191 f.; Jb. „Adler", NF X (1900) 240; DBBTI III Nr. 86, IV S. 421, 426, 431, 436; Oberleitner, Dreißigj. Krieg, S. 14 A. 3; Schopf 290; Humbracht, Vortrefflichkeit, Tafel 65; Stramberg, Rhein. Antiquarius II/2 (1851) 527 - 533; Möller, Stamm-Tafeln II (1933), Tafel LXXII; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF XLL (1992), T. 13; Oidtman XII (1997) 589; Witting 219, 446, 659; v. Frank IV 155; Kämmerer-Almanach 65.

Hans Heinrich Freiherr von Reinach

Geb.	22.08.1589 Ensisheim
Gest.	04.08.1645 Regensburg
Best.:	das., St. Blasius
Vater:	Hans Diebold (Theobald) Freiherr von Reinach, 1567 minderj., tot 7.6.1619, 1581 - 1619 österreich. Obervogt zu Altkirch im Elsaß, Herr zu St. Maria, Roppach, Allenjoie, Münsterol (1608) und Randegg (sein Vater, Hans Heinrich, wurde 25.4.1550 Freiherr)
Mutter:	Maria Ursula von Vay gen. Graß von Mussenik, gest. 1600, Erbin von Hirzbach
Verh.:	(Vertrag v. 11.2.1624) Martha Böcklin von Böcklinsau, gest. 1646
Kinder:	1. Maria Caritas, heir. Johann Christoph von und zu Weingarten; 2. Johann Heinrich Ludwig, gest. 1694; 3. Franz Wilhelm, gest. 4.4.1683, französ. Oberst
Bruder:	Melchior (gest. 1654), Obrist

*

(vor 02.08.)	
1619	Hauptmann im *bayerischen* Regiment Haslang[2765] (20.7.1620 Mission an die oberösterreichischen Stände wegen Erlaubnis zum Durchzug der bayerisch-ligistischen Truppen nach Böhmen)
23.03.1621	Patent zur Werbung von 300 Mann zu Fuß
25.03.1621	Obristwachtmeister und Hauptmann im (neuen) Regiment zu Fuß Gaisberg
(Sept. 1621 ?)	Obristleutnant im Regiment Schmidt von Wellenstein (März 1622 Mission im Auftrag Tillys zu Erzherzog Leopold nach Schlettstadt; 27.10.1624 Kreditiv an die Stadt Basel)
(ca. April) 1626	Obrist, Inhaber und Kommandant des Regiments[2766] (1650 als Neveu de la Folie abgedankt) (1626 Schlacht von Lutter am Barenberge [machte die meisten Gefangenen[2767]]; 18.11.1627 Gefangennahme des Reiter-Rgt.s v. Ortenburg bei Freiburg an der Elbe; 23.10.1630 Einnahme von Ratzeburg unter Pappenheim)
(Jan. 1631 ?)	Kommandant im Erzstift Bremen und im Stift Verden (Ende 1631 Einnahme von Hoya und Verden, zwang den luther. Bischof von Bremen zum Rücktritt; Kommandant von Stade)
09.02.1632	bayerischer Generalwachtmeister zu Fuß (30.3. ernannt, 10.7. ausgefertigt, 4.10. erhalten!)[2768] (März – Mai 1632 Verteidigung von Stade mit 3000 Mann [Entsatz durch Pappenheim]; versuchter Entsatz von Maastricht unter Pappenheim; 16.11. Schlacht von Lützen [kam zu spät, Kommandant der Nachhut beim Rückzug]; Jan. 1633 ist er Kommandant im Kreis Eger; April 1633 soll er Aldringen bei München sukkurieren, kam aber nur bis Regensburg; in den Waldstädten; 11.9. Eroberung von Neuburg/Donau unter Aldringen; Sept./Okt. 1633 Verteidigung von Konstanz mit Wolfegg und F. Mercy, 8. [?] 10. Besetzung von Basel unter Aldringen)
15.01.1634	Feldmarschalleutnant[2769]
13.03.1634	bayerischer Kriegsrat[2770] (1634 Feldzug: Einnahme von Straubing [1.4.]; 26.4. vom Kaiser als Kommandant von Breisach

[2765] Seine Komp. zählte im Nov. 1620 131 Gesunde und 6 Kranke.
[2766] Das Regiment zählte am 7.8.1629 zehn Komp. mit 2832 Mann, hatte also einen sehr hohen Stand.
[2767] Angeblich wurde jedoch sein Regiment von Fuchs zersprengt (Hallwich, Fünf Bücher, Bd. I, S. 543).
[2768] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 111, f. 8; Tom. 188, f. 201 – 204. Er war schon im Okt. 1629 für diese Beförderung vorgesehen, doch erhielt sie dann Gronsfeld (BuA II/5, S. 87).
[2769] Ebda., Tom. 204, f. 289.
[2770] Ebda., Tom. 288, f. 444.

	erbeten[2771], 15.5. soll jedoch ein anderer benannt werden, da es R. an Erfahrung fehle; Ende Juli ist er in Breisach, 18.8. begehrte ihn der Kaiser von Bayern als Kommandant das., weil er im Feld nicht mehr dienen kann[2772], 1.9. dito)
14.09.1634	Bitte um Entlassung; 29.9. dito, aus Gesundheitsgründen; Sept. Übertritt in *kaiserliche* Dienste, zunächst ohne Abschied; 20.10. Bewilligung, das Regiment zu behalten (ab 1637 unter seinem Bruder Melchior)
22.11.1634	Abschied aus *bayerischen* Diensten (18.12.1634 sein Dank hierfür)[2773]
(Sept. ?) 1634	Inhaber des *kaiserlichen* Regiments zu Fuß Baden-Baden (Mai 1637 von 11 auf 6 Komp. reduziert, 1638 inkorporiert)
29.09.1634	Kommandant von Breisach und General-Kommandant der vorderösterreichischen Lande als „*kriegserfahrenes subiecto*“ (14.9. Einverständnis der Erzherzogin Claudia, 16.9. Zustimmung R.s; 20.9. u. 18.10. Instr.; 2.11. eingetroffen, fand allenthalben Mangel vor)[2774]
01.10.1634	*kaiserlicher* Feldzeugmeister[2775]
(04.01.1635)	sind ihm nicht nur die 4 Fähndl Baden in Breisach, sondern auch 5 Fähndl des Rgts. Ascanio untergeben[2776] (von Claudia v. Tirol)
	(Sommer 1635 Feldzug im Elsaß; 10.3.1636 Einnahme der Veste Hochberg)
02.10.1636	als kaiserlicher Kommandant der Festung Breisach und den Orten am Rhein bis Straßburg bestätigt
Juli/Aug. 1637	tritt er sein kurbayerisches Regiment an seinen Bruder Melchior v. Reinach ab (auf Empfehlung des FM Götz)
	(1637 Feldzug gegen Bernhard von Weimar: 10.8. Sturm auf die Schanzen von Wittenweier)
14.12.1637	Kommandant der Truppen am Rhein (statt Savelli; Febr. 1638 erkrankt)[2777]
	(1638 neunmonatige Verteidigung von Breisach [7./17.12. ehrenvolle Kapitulation, 19. Abzug mit nur noch 400 Mann und 50 Kranken][2778]; 19.5.1639 Punkte zur Verantwortung zugestellt, Sept. 1639 erneut zur Verantwortung gezogen, sein Regiment wird unter das Rgt. de Mers untergestoßen)
(02.) 06.1639	Kommandant von Regensburg (9.6. Instr.; bis zum Tod; 23.7. Freude Maximilians hierüber)[2779]
	(1641 Aufenthalt des Kaisers in Regensburg; 12.11.1642 soll er die Schanze bei Stadt am Hof reparieren, wofür Maximilian ihm gern 2-300 Arbeiter geben will)

*

1597	Mitbelehnung mit Hirzbach
1620	Obervogt der Herrschaft Altkirch (Elsaß, als Nachfolger des Vaters; bis 1638)
01.02.1628	Lobschreiben des Kurfürsten von Bayern für seine Tapferkeit vor Stade
22.01.1631	dito wegen seines bisherigen Wohlverhaltens
13.04.1635	Reichsfreiherrnstand, „Wohlgeboren“, Wappenbesserung, privilegium denominandi, Lehenberechtigung
	Herr auf Fuchsmänningen (Vossemagne), St. Maria, Roppach und Aldigoia (Aloie)

*

Reinach brachte am 11.4.1627 die von ihm gefundenen Gebeine der drei heiligen Jungfrauen von Clausberg bei Göttingen nach Thann im Elsaß. In Innsbruck war Reinach äußerst unbeliebt, besonders Dr. Volmar erhob Vorwürfe gegen ihn, die jedoch unbegründet sind.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1634/35, 1637 – 1640; AFA 1632, 1634/35. - BayHStA, 30j. Krieg,

[2771] HKR, Reg., f. 13 v, 115 v & 208 v; AFA 1634-5-43.
[2772] AFA 1634-8-80.
[2773] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 204, f. 546.
[2774] HKR, Reg., f. 118v; Exp., f. 442; AFA 1634-9-28 [hier Datum „9. Sept.“], 9-69 & 10-83.
[2775] Best. 1218; HKR, Reg., f. 117.
[2776] AFA 1635-1-16.
[2777] HKR, Reg., f. 265. Als Kommandant von Breisach beschwerte er sich am 6./16.4.1638 schriftlich bei Bernhard v. Weimar über die Nichteinhaltung des Akkords mit Freiburg vom 1./11.4., worauf dieser am 10./20.4. antwortete (Text: Th. Eur. III 935 f.). Nach der Niederlage von Rheinfelden beschimpfte ihn Werth wegen unterlassener Hilfeleistung, *„daß selbig zu Breysach fröliche faßnacht gehalten, reverenter gefreßen, gesoffen, däntz angestelt“* habe; er sei *„ein schlimmer, loser Mann, Ja ein geitzig Hund, und Verräther“* (AFA 1638-3-6½ [Abschr. d. 19. Jh.]).
[2778] 16.6.1638 Befehl, sich in Breisach „*biß auf dem Lezten Athem*“ zu halten (HKR, Reg., f. 275), 17.9. Zusicherung gewissen Sukkurses (ebda., fol. 347 v). Wegen übler Behandlung schwedischer Gefangener, die er hatte verhungern lassen, wäre er bei der Kapitulation beinahe verhaftet worden. Er seinerseits bestrafte seine Frau, weil diese vor (!) der Belagerung Breisachs Getreidevorräte verkauft hatte.
[2779] Best., ad archivum; HKR, Reg., f. 290 v; Exp., f. 426.

Akten: Fasz. IX, XXVI, XXXI, XXXIX, XLI, XLV, Tom. 5, 9, 27, 30, 65, 85, 111, 138, 140, 141, 155, 156, 166, 168, 177, 188, 194, 204, 211, 221, 254, 266, 268, 280, 283, 288, 289, 290, 305, 331, 352 (f. 583), 400, 544, 595/6. - Hallwich, Briefe u. Akten III, Nr. 1251 u. 1571; Ders., Fünf Bücher I 543, II 304; DBBTI V S. 425, 429, 442, 445, 448, 455, Nr. 320, 925, 1003, 1019, 1047, 1051, VI Nr. 243, 324, 738; Zedler XXXII (1742), Sp. 2085; ADB XXVII (1888) 723 f. (v. Poten); Khevenhüller, Annales, Bd. V Tl. II, Sp. 901, Bd. VII Sp. 1368 f., 1938, Bd. VIII Sp. 643 f., 1329; Theatrum Europaeum II 269 f., 499, III 125, 935 f., 993, 1003, 1022 – 1025, V 790; Lehr, L´Alsace Noble III 22 ff.; Wrede II 55; Heilmann II/2, S. 1122 f.; Staudinger I 115; Wetzer, Breisach, S. 238 ff., 264, 300, 302, 313 f., 319 - 325, 333 - 336, 339 - 342; Barthold I 104, 264, II 51, 103 f., 149, 152 ff.; Engerisser 68, 342, 353, 631, 648, 671 ff.; Engelbert, Hatzfeldt, S. 233; Stramberg, Rhein. Antiquarius III/11, S. 604 - 631; Stadler, Pappenheim, S. 819; Barker, Military Intellectual, S. 237; Engerisser 353; Oettinger IV 162; Genealog. Handbuch zur Schweizer Geschichte III (Zürich 1908/16), T. IV nach S. 56; Kindler/Knobloch, Oberbad. Geschlechterbuch III (1919) 434 ff.; Wilczek/Häussler/Halem, Wappen und Ahnentafeln, T. 6 u. 8; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF XI, T. 107 u. 108; v. Frank IV, S. 156.

Jean Baron de Reumont

Geb.	um 1590 Nannireux, Luxemburg
Gest.	10. (Müller)/17. (Petiot) 03.1672 Münster i. W.
Best.:	das., St. Lambert
Katholisch	
Vater:	Ferry de Reumont, Seigneur de Nannireux
Mutter:	Barbe de Francq
Verh.:	I. (Vertrag Chauvency-le-Château, Meuse, 3.11.1624) Philiberte d´Awans, gest. Nannireux 29.8.1636, Tochter des span. Vize-Gouverneurs von Montmédy; II. Münster um 1646 Maria Dreihues (aus münster. Bürgersfamilie); III. Johanna Sabina Catharina ...
Kinder:	I. 1. Jean, geb. 1626, gest. Schloß Frénois 15.1.1694, fürstbfl. münster. Oberstleutnant; 2. Alexander, gefallen Dampicourt, Luxemburg, 1654, span. Kapitän; 3. - 5. Söhne; II. 6. Johann Albert, getauft Münster 12.5.1637; III. 7. Gerhard Cornelius, münster. Offizier; 7. Joachim Dietrich, gleichfalls münster. Offizier

*

	Studium in Florenville (Luxemburg)
	Eintritt in die *spanische* Armee
	(1617 Feldzug gegen die Generalstaaten, dann in Italien; 1618 in Böhmen)
1619 ?	Hauptmann einer wallonischen Kompanie zu Fuß
	(1619/20 Feldzüge: Einnahme von Prachatitz und [30.9.1620] Pisek, Schlacht am Weißen Berg [8.11.]; 1621 Feldzug gegen Bethlen: in Preßburg; 20.6.1622 Schlacht von Höchst unter Córdova, Schlacht von Fleurus [verwundet], Belagerung von Bergen-op-Zoom, Einnahme von Lippstadt; 1624 in der Heimat)
1631	spanisch-niederländische Erlaubnis zum Übertritt in fremde (= kaiserliche) Dienste
1631 (?)	Obristleutnant im *kaiserlichen* Regiment La Mouilly
	(1632 Schlacht von Lützen ?[2780]; 1634 Feldzug in Hessen)
1636	Inhaber und (bis 1647) Kommandant eines (aus kurkölnischen in kaiserliche Dienste übernommenen) Regiments zu Fuß (1650 abgedankt)
(Juni 1638)	*(kurkölnischer*) Kommandant von Münster
	(Jan. 1638 Beisitzer des Kriegsgerichts über GFWM Westerholt; 8.6.1638 soll FM Götz ihn nicht zu seinem Regiment einberufen, sondern in Münster bleiben lassen[2781]; 1638 Schlacht von Breisach [Regiment vernichtet]; März 1639 Streit mit Asmus von Mandelsloh wegen der Obristleutnants-Stelle; Feldzüge in Böhmen und Westfalen [1641 Einnahme von Höxter und Dorsten, 4.9. Kommandant das.[2782]])
(Sept.) 1641	Kommandant von Hamm
04.09.1641	soll Hatzfeldt ihn zum Kommandanten in Dorsten bestellen (bis Sept. 1643)[2783]

[2780] Ein Kornett (!) Reumont erhielt als Belohnung für Lützen, wo er beim Rekognoszieren gefangen wurde und sich selbst ranzionierte, von Wallenstein 100 Rtlr. (Stramberg, Rhein. Antiquarius III/11, S. 431 f.).
[2781] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 392, f. 245.
[2782] AFA 1641-9-5½.
[2783] HKR, Reg., f. 282 v.

März 1643	Interzession Kurkölns für ihn zum Kommandanten von Münster, mit Beibehalt seines Regiments
19.06.1643	ab 1.7. *kaiserlicher* Gouverneur der (neutralen) Stadt Münster und der Truppen zum Schutz der Friedensgesandten sowie Kommandant der Stadtmiliz[2784]
09.11.1644	kaiserlicher Generalfeldwachtmeister (soll die durch den Tod des [bayerischen] GFWM Snetter frei gewordene Stelle erhalten); Mai 1645 sein Dank hierfür[2785] (Sept. 1646 Eroberung von Paderborn durch List; 2.5.1647 an Maximilian v. Trauttmansdorff wegen R.s Verlegung von Münster nach Dorsten [die offenbar nicht zustande kam[2786]]; Mai 1648 Belagerung und Einnahme von Bredebend an der Roer unter Lamboy; Okt. 1649 Protest gegen die Entlassung durch den Kaiser)
15.01.1650	Gnadenrecompens von 8000 Rtlr. auf die Römermonate bewilligt[2787]
05.04.1651	als Stadtkommandant von Münster enthoben (1652 Befreiung von Coesfeld von hessischer Besatzung; Mai 1653 Bitte um seine angewiesenen 8000 Tlr., mit Empfehlung Kurkölns)
1653	Kommandant der fürstbischöflich münsterischen Truppen unter Christoph Bernhard v. Galen (3000 Knechte, 1000 Reiter) (5.2.1655 Belagerung der Stadt Münster für Galen, dito 20.8.1657)
1655	zugleich wieder Stadtkommandant von Münster
1660	als Gouverneur von Münster in Ungnade enthoben wegen Parteinahme für Bischof Galen gegen die Stadt[2788]

*

08.01.1648	spanisch-niederländischer Ritterstand
1648	Geschenk der Herrschaft Holthausen bei Wolbeck durch die Stadt Münster; 1656 gekauft
23.02.1649	Adelsbestätigung und Reichsritterstand, Wappenbesserung
23.03.1650	spanisch-niederländischer Baron Herr auf Navyren (Nannireux) und Blain kurkölnischer Kammerherr

*

Reumont hatte in Münster vor allem repräsentative Aufgaben beim Empfang der (insgesamt 148) Gesandten, Schlichtung bei Handgreiflichkeiten derselben untereinander etc.; der letzte von ihnen reiste am 13.12.1649 ab. 1647 trug er sich mit Rücksichtsgedanken, blieb aber. Er hatte zunächst ein recht gutes Verhältnis zu den Obrigkeiten der Stadt, trat dann aber in die Dienste des Fürstbischofs Galen und mußte für ihn die Stadt zweimal belagern (1655 u. 1657). Er war wohlhabend genug, um der Stadt wiederholt größere Summen vorzustrecken, insgesamt 13.650 Rtlr. Sein Erbe war sein Neffe Franz Wilhelm, münsterscher Obristleutnant.

Qu u Lit: KA. Wien, HKR-Reg. 1641, 1643/44, 1647, 1649/50, 1653; AFA 1641. - Eugen Müller, Reichsritter Johann von Reumont, Stadtkommandant von Münster und Oberkommandant im Stift Münster (1600 – 1672), in: Westfäl. Zs. 90 I (1934) 171 – 192 (Porträt S. 176); Petiot 434 f.; Duchhardt u.a., Friedenssäle, S. 109 f., 300 f. (Porträts); Wrede II 111; Engelbert, Hatzfeldt, S. 71, 73, 126, 162, 183, 228, 233 ff., 301, 346, 665; Hoyos, Armee 1648 - 1650, S. 216 A. 45; „Deutscher Herold“ 1905, No. II (Porträt v. Anselm van Hulle, 1649); v. Frank IV 164.
Porträt, in: Münster, Westfäl. Landesmuseum f. Kunst und Kulturgeschichte; Lahrkamp 270.

Johann Ernst Freiherr von Reuschenberg (Ruischenberg[2789])

zu Aix und Finenbourg,
Herr zu Setterich

Getauft	29.03.1603 Setterich
Gest.	31.03.1660 Köln (soll an falscher Behandlung eines Hühnerauges gestorben sein)
Katholisch	

[2784] Am 1.12.1646 soll er, als Obristleutnant (!), die Stadt Paderborn erobert und die Hessen von dort vertrieben haben (DBBTI VII Nr. 928).
[2785] HKR 1644, Reg., f. 378 v; HKR 1645, Exp., f. 193 v.
[2786] HKR, Reg., f. 164.
[2787] HKR, Reg., f. 4 v.
[2788] Am 7.5.1660 noch als münsterischer Generalwachtmeister genannt (HKR, Exp., f. 193).
[2789] Der Ort heißt Reuschenberg. Er unterschrieb sich stets „Ruischenberg“.

Vater:	Edmund von Reuschenberg zu Setterich, gest. 1620/5[2790]
Mutter:	Anna Freiin von Schwarzenberg, gest. 21.2.1619, Tochter d. span. Obersten u. köln. Rates Edmund Freiherrn von Sch.
Verh.:	I. 1648[2791] Katharina Maria Antonia Freiin von Virmont, Tochter des GFWM Johann; II. Maria Ernestine Freiin von Closen
Kinder:	I. 1. Karl Albrecht, geb. 1634, gest. 1709; 2. ... , Domherr zu Hildesheim und Münster; II. 3. Maria Philippine Ernestine, geb. 1658, gest. 14.9.1717 oder 26.12.1735, StkrD, heir. I. (1686) Franz Friedrich Freiherrn von Andlern, Reichshofrat, II. (1706) Rudolf Christoph Grafen von Witten, Kreishauptmann in Olmütz

*

	Studium an der Kölner Burse Domherr zu Magdeburg
01.02.1625	in Altenbiesen zum Ritter des Deutschen Ordens aufgeschworen[2792]
Dez. 1627	ligistischer Kommandant von Wolfenbüttel[2793] (1632/34 Verteidigung von Wolfenbüttel)
11.08.1635	Titel als *kaiserlicher* Obrist (13.6. von König Ferdinand empfohlen)[2794] (29.8.1635 Befehl Kurfürst Maximilians, Wolfenbüttel ggf. nur im Einverständnis mit Bayern, Mainz und Köln abzutreten, deshalb Dez. 1635 Ablehnung der Aufforderung Herzog Augusts von Braunschweig zur Übergabe der Stadt)
15.09.1635	Obrist-Patent ?
31.12.1635	*bayerischer* Obrist-Titel (auf seine Bitte vom März 1635 aus Wolfenbüttel; 22.11.1636 von Geleen belobt) (April 1636 Blockade Wolfenbüttels durch Georg v. Lüneburg[2795])
16.06.1637	Kommission (20.6. Kreditiv) zu Verhandlungen mit beiden Herzogen von Lüneburg wegen der Garnison Wolfenbüttel[2796]
07.07.1637	soll FM Götz ihn wieder zum Kommandanten von Wolfenbüttel „*contramandieren*“, weil Kurfürst Maximilian ihn „*erheblicher Vrsachen willen*“ dort haben will[2797]; zunächst soll jedoch ein Interims-Kommandant für Wolfenbüttel bestellt werden, weil R. noch bei der Armee im Feld gebraucht wird; er ist, wie Maximilian am 23.11. gegen Götz betont, nicht in Ungnade, und seine Rückversetzung nach Wolfenbüttel soll „*nit zu abbruch, sondern villmehr zu vermehrung seiner ehr geraichen*“[2798]; Dez. 1637 [erfolglose] Mission nach Oldenburg, Delmenhorst und Ostfriesland sowie Bremen zur Eintreibung der Reichskontribution; März 1638 für eine Verwendung bei der Armee unter FM Götz vorgesehen; Sept. 1638 Einzug Herzog Augusts von Lüneburg in Wolfenbüttel als Residenz, mit kaiserlicher Erlaubnis; Nov. 1638 Bitte um Verhaltensmaßregeln
08.01.1638	Inhaber des Regiments zu Fuß Geleen, sein altes wird 26.1. an Obst. Limbach vergeben (bis 8.4.1648)[2799] (18.3.1639 Vertröstung auf die nächste freie GWM-Stelle; 3.5.1639 Lob für seine Aktivitäten [Einnahme von Haus Schladen, an der Igel-Schanze und bei Hessen-Damm, dito 12.8. u. 5.9.1639)
11.05.1639	Titel als *kaiserlicher* Hofkriegsrat[2800]
18.01.1640	*bayerischer* Generalwachtmeister zu Fuß[2801]

[2790] Ein Johann v. Ruischenberg, Amtmann zu Jülich, wurde am 21.9.1609 kaiserlicher Obrist (Best. 899).
[2791] Datum zweifelhaft; paßt auch nicht mit der Zugehörigkeit zum Deutschen Orden zusammen (diese aber fraglich).
[2792] Vgl. Michel van der Eycken u.a., Leden van de Duitse Orde balje Alten Biesen, Altenbiesen 1994, S. 113.
[2793] Wohl erst 1634 Stadtkommandant. Er weigerte sich, die Stadt an den Herzog von Braunschweig auszuliefern - trotz des Friedens von Prag -, um den Einzug der Schweden zu verhindern; er berief sich darauf, daß er nicht dem Kaiser, sondern der Liga unterstehe. 1642 unterhielt er dort 12 Inf.-Komp. mit 2370 Mann.
[2794] HKR, Reg., f. 261 v; AFA 1635-8-52 (Titel schon 21.8.1634 verliehen?).
[2795] Am 16.9.1636 lobt ihn FZM Götz, er halte ihn „*vor ein solches qualificirtes Subiectum, dß E. Churfst. Dhrl. sich dessen grossen ... gemäß, in hohen Chargien khünfftig zubedienen haben werden*“; er habe in Wolfenbüttel durch persönliche Opfer die Soldaten bei der Stange gehalten (BayHStA, 30j. Krieg, Tom. 352, f. 319). Am 18.9. empfahl Götz ihn für das Regiment d´Espagne „*seiner meriten nach*“; 7.11.1636 wird ihm das Regiment des bei Wittstock gefallenen Obristen de Wendt zugesichert (ebda., f. 324, 329 & 367); da dieses aber nicht mehr existierte, erhielt er zunächst eine Expektanz auf das nächste vakante Regiment zu Fuß, dann (14.12.) jedoch das Reiter-Regiment Haslang, das allerdings reformiert werden sollte, wenn er – R. – es nicht unterhalten könne (ebda., f. 397, 414 v).
[2796] HKR, Reg., f. 105 v & 110 v.
[2797] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 352, f. 543 v.
[2798] Ebda., f. 694 v.
[2799] Ebda., Tom. 392, f. 27 & 46.
[2800] HKR, Reg., f. 262 v.
[2801] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 430, f. 112. Text: „*Demnach wir bißher verspürt, das du dir der Rom. Kay. May. des heil. Röm. Reichs auch*

26.12.1640 Bewilligung zur Errichtung eines zweiten Regiments (5 Komp.); soll die Komp. Dragoner in Arkebusiere umwandeln; 27.1.1642 widerrufen[2802]
(Juli 1640 Expedition im Auftrag Leopold Wilhelms gegen Lüneburg; Dez. 1640 – 12.9.1641 Verteidigung von Wolfenbüttel gegen die Weimaraner [Stau der Oker, 29.6. Schlacht bei Thiede, 1.9.1641 Aufhebung der Belagerung]; Mai 1641 währenddessen Kommission zum Herzog von Lüneburg; Juni 1642 Bitte um kaiserliche Gnadenrecompens; Friedensverhandlungen in Goslar; 12.3.1642 Befehl zur Rückkehr nach Wolfenbüttel; 6.5.1642 Befehl zum Abzug von Wolfenbüttel nach Westfalen, 9.7. nach Franken; 9.9.1642 soll er sich mit GFWM Soye vereinigen und Königsmarck verfolgen [8.10. von Bayern bekräftigt, trotz seiner Einwände]; Jan. 1643 Bitte um Abzug von Wolfenbüttel, hat schon bei FM Torstensson einen Paß beantragt; 22.4.1643 soll er seinen GWM-Dienst bei der Reichsarmada in Schwaben verrichten; 24.9.1643 Abzug aus Wolfenbüttel auf kaiserlichen Befehl und Übergabe der Stadt an Herzog August von Braunschweig-Wolfenbüttel)

17.09.1643 Gnadengeld von 1000 Rtlr. bewilligt[2803]
(1643 Feldzug unter Hatzfeldt: 7.10. Überrumpelung von Mannheim, 24.11./3.12. Schlacht von Tuttlingen [nahm MdC Noirmoutier gefangen; 12.12. bayerisches[2804], 14.12. kaiserliches „Dankbriefl"[2805]]; 1644 Belagerung des Hohentwiel, 3./5.8.1644 Schlacht von Freiburg i. Br.)

26.08.1644 (auf seine Bitte vom 1.8.) bayerischer Generalzeugmeister[2806] (4.9. sein Dank)
(7.10.1644 Überrumpelung von Mannheim; 2.1.1645 Kommandant von 2000 Mann zu Fuß als Sukkurs für Hatzfeld; 16.1.1645 kaiserliches Handbriefl mit Animierung zur Operation mit dem bayerischen Sukkurs gegen Torstensson in Böhmen; 1645 Feldzug: 6.3. Schlacht von Jankau [konnte entkommen[2807]], 30.3. FM Mercy zugewiesen, 5.5. Schlacht von Mergentheim [10.5. zehn Tage Kur zu seiner „*restitution*" bewilligt, 13.5. belobt], 13.8. Alerheim [übernahm nach Mercys Tod mit Werth das Kommando], 29.11./9.12. Einnahme von Nagold mit Akkord; Dez. 1645 in Reutlingen; 22.4.1646 Rekreditiv Erzherzog Leopold Wilhelms für Geleen und ihn an den Kurfürsten; Juni 1646 Vereinigung mit der Armada Erzherzog Leopold Wilhelms in Heilbronn)

12.07.1646 Interims-Kommandant der bayer. Armee, zusammen mit GdK Werth, wegen Verwundung Geleens[2808]

Sept. 1646 Inhaber der Kompanien Misliks[2809]

08./13.12.1646 zur Waffenstillstands-Deputation nach Ulm kommandiert (Leiter der Verhandlungen, 3.3. Vollmacht Bayerns und Kölns zur Unterzeichnung, 4./14.3.1647 unterzeichnet)[2810]

26.03.1647 Kommandant des bayerischen Fußvolks; soll keine Befehle von Gallas annehmen[2811]
(8.5.1647 kaiserl. „*Avocatori-Schreiben*" mit Ermahnung zur Treue gegen Kaiser und Reich; 17.7.1647 dem neuen Feldmarschall Gronsfeld unterstellt)

24.09.1647 auf seine Bitte (vom 11.8., wegen der Beförderung Gronsfelds zum FM) aus bayerischen Diensten verabschiedet[2812]
(25.11.1647 Memoriale Melanders für ihn)

30.01.1648 *bayerischer* Feldmarschall und Gouverneur der Oberpfalz (nicht angetreten)[2813]

29.02.1648 (auf seine Bitte) als solcher entlassen (da er nicht OB wurde)[2814]

22.02.1648 *kaiserlicher* Feldmarschall[2815]

24.02.1648 Militär-Kommandant des Westfälischen Kreises (statt Lamboy; 4.4. Instr.)[2816]

---

algemeinen wesens und unßer Kriegsdienst mit erweisung deines Valors und eifers alzeit angelegen sein lassen, als wollen wir dich in ansehung davon und deiner bekhandten qualiteten, wie auch aus denen deswegen zu dir gestelten gnedig. affection und Vertrauens so wir zu dir tragen, hiemit für vnsern Generalwachtmeister declarirt, auch zu solchem ende die gebreichige Patenten nebenligend überschickt haben." Seine Korrespondenz mit den Herzogen von Braunschweig und Lüneburg bei Th. Eur. IV 344 ff.

[2802] Ebda., Tom. 399, f. 469.

[2803] Ebda., Tom. 481, f. 412.

[2804] Ebda., Akten, A-V., f. 135.

[2805] HKR, Reg., f. 471 v.

[2806] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 577, f. 5 & 8. Es sollte ihm jedoch der Gen. d. Kav. (Werth) im Rang vorgehen; auch sollte er den GWM-Dienst bis zur Wiederbesetzung dieser Charge weiterverrichten.

[2807] Im Mai 1645 bat R. um etwas Geld zur Abzahlung der in seiner Gefangenschaft gemachten Schulden, doch ist unklar, wo er gefangen genommen wurde (HKR, Exp., f. 189).

[2808] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 668, f. 1 f.

[2809] HKR, Exp., f. 355.

[2810] Text des Vertrages bei Immler, Kurfürst Maximilian I., S. 507 – 517.

[2811] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 615, f. 315.

[2812] Ebda., f. 442. Noch am 11.12.1647 schrieb ihm Kurfürst Maximilian, daß er für die Feldmarschalls-Stelle nicht in Frage komme, was R. als „Spott" auffaßte (ebda., f. 447).

[2813] Ebda., f. 449.

[2814] Ebda., f. 467 f. Am 29.2.1648 schrieb Maximilian wegen Überlassung R.s in kaiserlichen Dienst, dagegen Belassung Hunoldsteins in bayerischen Diensten (HKR, Exp., f. 111). Im Mai von Bayern zum Nachfolger Melanders empfohlen.

[2815] Best. 1422 & 1453.

[2816] HKR, Reg., f. 98 v.

(er ist jedoch am 14.3.1648 in Prag, am 11.6. bei Schärding, am 20.6. in Vilshofen)

23.05.1648 Gehorsamsbrief und Instr. als Kommandant der Haupt-Armada ad interim[2817]

30.05.1648 Inhaber des vakanten Regiments zu Fuß Hunoldstein (1649 aufgelöst)[2818]
(1648 Feldzug in Bayern: 5.6. Preisgabe der Isar-, dann der Inn-Linie, Rückzug auf Vilshofen, 25.6. über die Donau, 6.10. Gefecht bei Dachau)

(Jan. 1649) Kommandant von Innerösterreich in Graz
(19.4.1649 zum Konvent in Nürnberg zugeteilt auf Bitte Piccolominis; Mai 1649 Angebot spanischer Dienste abgelehnt; 25.5.1649 zur Wiederherstellung der Ordnung nach Innerösterreich bestimmt [auf Bitte Puchheims]; Juni 1649 Bitte des innerösterreichischen Geheimen und Kriegsrates, ihm anzubefehlen, daß er König Ferdinand von den Landesgrenzen an die österreichische Grenze geleite[2819]; Aug. 1649 Abdankung seiner Truppen in Villach; 25.5.1650 auf seinen Posten nach Graz befohlen, 9.7. dito zur Abdankung der Truppen, doch 23.7. soll er damit noch innehalten; 1650 Bezahlung der Truppen in Ungarn mit Puchheim)

April 1651 in *pfalz-neuburgische* Dienste

08.08.1651 Feldmarschall und Kommandant der pfalz-neuburgischen Truppen im Krieg um Jülich gegen Brandenburg (d.h. gegen O. Chr. v. Sparr)
(Juli 1651 in Köln, Aug. in Düsseldorf)

1652 Inhaber der Freikomp. Gummel in Raab

Sept./Okt. 1653 Kreis-Obrist des Westfälischen Kreises (2800 Mann zu Fuß, 1200 Reiter); Aug. 1654 wurde ihm zum Ausgleich der Protestant Sparr beigegeben
pfalz-neuburgischer Statthalter von Jülich und Berg und erster Minister (April 1654 in Düsseldorf)

30.03.1655 Kreditiv als pfalz-neuburgischer Gesandter in Münster; 3.4. Rekreditiv

11.08.1655 sollte er Bundesfeldherr des Rheinbundes werden; 2.10. hinhaltende Antwort

*

03.09.1639 Edler Frei- und Panierherrenstand, „Wohlgeboren", Wappenbesserung, Lehenberechtigung, privilegium denominandi (Jan. u. Juli 1639 Bitten um Ausfertigung eines Diploms hierüber; März 1640 Ah.E. deswegen)

09.10.1641 kaiserliche Recompens von 30.000 fl.

1642/49 Inhaber einer kaiserlichen Kürassier-Freikompanie (130 Mann, in ein an Spanien überlassenes Reiter-Regiment untergestoßen)

16.01.1645 kaiserlicher Dank an ihn und Werth für ihr Angebot, gegen Torstensson zu ziehen

1647 Pfandherr zu Vienenburg/Finenbourg; 1652 – 1659 Drost das.

17.03.1659 testiert Setterich; Erbe ist Alexander Ambrosius v. Reuschenberg, Sohn seines Neffen Jobst Edmund

*

Reuschenberg war offenbar zunächst für den geistlichen Stand bestimmt; aus dem Deutschen Orden muß er wieder ausgetreten sein, sonst hätte er nicht heiraten können. Er war mit den Feldmarschällen Geleen und Velen verwandt.

„*Mit Härte gegen die brsg.* [= braunschweig.] *Untertanen und Unverfrorenheit gegen deren Landesherrn gebot Reuschenberg (zeitweise auch bis ins weitere Umland) wie ein Souverän und gab die Stadt mehrmals vertragswidrig nicht aus der Hand. … Für den Landesherrn eine ständige Demütigung und für das Umland eine Plage, kontrollierte er zeitweise u.a. auch die Ämter Harzburg, Schladen und Liebenburg und besetzte die Burg Steinbrück*" (Braunschw. Biogr. Lex.).

Er verhielt sich bei der Meuterei Werths zunächst loyal, obwohl er mit diesem sympathisierte, quittierte dann aber den bayerischen Dienst, da ihm Gronsfeld vorgezogen wurde; sein Regiment ging zum Kaiser über. Er war Vertrauter Piccolominis. Juni 1657 letztes Schreiben von ihm.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1635 – 1643, 1645/46, 1648 - 1650; AFA 1635/36, 1643, 1648, 1650/51, 1656; Ms/Allg. 22x (= Ms. Ossmann). - BayHStA., 30j. Krieg, Akten, Fasz. XLIII Nr. 407 u. Fasz. XLV Nr. 438, Tom. 111, 124, 221, 310, 311, 335, 352, 379, 399, 481, 515, 518, 521, 577, 585, 595, 596, 615; KA. München, A-V.1 (1643/45, passim). - DBBTI VII Nr. 976 u. 1006; Gauhe II (1747), Sp. 1731 f.; Zedler, Suppl. I, Sp. 1429; Heilmann II/2, S. 1115 f.; ADB XXVIII (1889) 296 ff.; Braunschw. Biogr. Lex. 584 f. (Porträt); Theatrum Europaeum IV 247 ?,

[2817] Best. 1471; HKR, Reg., f. 164 & 166; AFA 1648-5-23; BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 779, f. 135 f. Am 28.8.1648 wurde ihm als Armee-Kommandant ein General-Adjutant bewilligt (Melander hatte deren fünf!).
[2818] HKR, Reg., f. 174; AFA 1648-5-ad 36.
[2819] HKR, Windica, Bd. 66/1 (1649), f. 29.

344 – 347, V 434 f., 1217, 1243 f., 1273, 1295, VI 47 [Text 40 – 47], 496 f., 1147; Wrede II 97, 560, III 867; Zivkovic 4; Staudinger I 114, 122; Bezzel, Kurpfälz. Heer, Bd. I, S. 147; Fischer-Treuenfeld 173, 181 f.; Riezler, Meuterei Werth's, S. 43 - 45, 55 - 59, 70 f., 205 A. 2; Kayser, Bayer. Kriegsorganisation, S. 88 A. 140, 90 A. 147, 93, 238; Bernd Reuschenberg, „Jesus Maria und kein Quartier!“ Johannes Ernst Freiherr von Reuschenberg zu Setterich in den Freiherrenstand erhoben, in: Jb. Nr. 2/2011-12 des Geschichtsvereins Baesweiler (2012), S. 29 – 45; Barthold II 328, 351, 468, 472, 499, 509, 524, 565, 569, 588, 617; Engelbert, Hatzfeldt, S. 77, 235, 413, 423, 541 f., 641, 678, 699, 725; O. Elster, Stehende Truppen im Hzgt. Braunschweig I 54, 70; Foerster, Kurfürst Ferdinand, S. 64 f., 71, 285; Hoyos, Armee 1648 - 1650, S. 186; Erdmannsdörffer, Waldeck, S. 172; Köcher, Hannover, Tl. I, S. 83, 137 A. 3, 171, 173; Repertorium d. dipl. Vertreter I 408; Wißgrill I 130 f.; Witting, Nö. Adel, Sp. 110; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF XI, Tafel 2; Oidtman XII (1997) 727; DFA 70 199 f.; v. Frank IV, S. 158. - www.wikipedia (Porträt). Archiv: Vgl. Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 788.

Ernst Christoph Graf von Ostfriesland und Rietberg

Geb.	01.04.1606 Esens
Gest.	31.12.1640 Köln
Best.:	Rietberg, Kloster
Katholisch	
Vater:	Johann Graf von Ostfriesland a. d. H. Cirksena, geb. Aurich 11.8.1566, gest. Rietberg 23.1./29.9.1625, span. Reiter-General (1610 Gen. d. Art. der Liga ?)
Mutter:	Sabina Catharina Gräfin von Rietberg, geb. 1582, gest. 31.5.1618, Erbin von Rietberg und Esens
Verh.:	(nach) 10.11.1626 Albertine/Lambertine-Marie verw. (Philibert, Bruder des Generals) de La Baume Marquise de Saint-Martin geb. Prinzessin de Ligne[2820], gest. 14.2.1651, wiederverh. (29.11.1642) mit Charles de La Baume, Marquis de Saint-Martin, Baron de Pesmes
Kinder:	keine
Bruder:	Johann (1618 – 1660), span. Oberst

*

09.05.1631	Obrist, Inhaber und Kommandant eines Regiments hochdeutscher Knechte à 10 Kompanien[2821] (1633 abgedankt)
1632	Inhaber und Kommandant des Arkebusier- (seit 1635 Kürassier-) Regiments Velen (5 Kompanien, „Alt-Rietberg“, 1650 reduziert; 22.1.1632 sein Dank für den Auftrag zur Werbung von 1000 Kürassieren [„Neu-Rietberg“[2822]]) (1632/33 unter Aldringen in Süddeutschland: Einnahme von Bamberg [9.3.1632], Verteidigung der Alten Veste von Zirndorf bei Nürnberg [3.9.1632]; Jan. 1633 bei Regensburg mit 4 Regimentern[2823])
08.03.1634	Generalfeldwachtmeister[2824] (6.9.1634 Schlacht von Nördlingen [25.9. „Dankbriefl“[2825]]; Dez. 1634 Begleitung König Ferdinands mit 4100 Reitern unter FML Strozzi; 1635 Feldzug in Hessen, März 1636 unter Georg von Lüneburg)
30.08.1636	HKR an Kaiser wegen seiner Beförderung zum Feldmarschalleutnant; diese Anf. Sept. erfolgt[2826] (4.10.1636 Schlacht von Wittstock; 1637 Feldzug unter Gallas; 22.1.1638 durch Eisgang an der Besetzung Rügens verhindert)
04.04.1638	zugleich Inhaber eines (neu errichteten) Kürassier-Regiments (ex-Borneval bzw. Schwarzenberg; Ende 1643 reformiert)[2827] (Juli 1638 soll er die Truppen aus dem Braunschweig. abführen; Aug. Bitte um Beförderung; Jan. 1640 Beschwerde wegen Nichtberücksichtigung im kaiserlichen Dienst; Okt. 1640 Instr. Leopold

[2820] So Siebmacher IV/7 = Steiermärk. Adel, 1919, Sp. 81, s. v. „Arenberg“; andere Quellen (Leesch, Isenburg) nennen sie die Tochter des Philibert de La Baume.
[2821] AFA 1631-5-ad 25. Auf seine Bitte vom (30.) 1.1631 und Interzession Tillys vom (18.2.).
[2822] AFA 1632-1-219½.
[2823] Obwohl nicht Unterzeichner der „Pilsener Reverse“, gelobte er am 19.2.1634 in Pilsen: „*Weihln gehört, daß Ihr Fürst. Gn. Generalissimi resolution, weder der Kay. May. oder gemeinem Weßen waß zum nachtheil zue attentiren, alß verobligiret er sich, beidtes, vor sich vndt die seinige, bey Ihrer Fr. Gn. leib, gutt vnd blutt zuzusetzen*“ (Hallwich, Wallensteins Ende, Bd. II, S. 229).
[2824] Best. 1246.
[2825] HKR, Reg., f. 251.
[2826] HKR, Reg., f. 303; AFA 1636-9-36.
[2827] AFA 1638-4-6.

Wilhelms an ihn und Obst. Lützelburg wegen Remontierung)

*

1627	kaiserlicher Kämmerer
04.06.1632	kaiserlicher „Dankbriefl“ für die Wiedererobung von Speyer durch Akkord[2828]
Dez. 1636	Verleihung eines Prädikats[2829]

*

Rietberg brach am 21.2.1634 von Wallensteins Hauptquartier in Pilsen nach Wien auf; der Lohn hierfür dürfte die GFWM-Charge gewesen sein.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1631/32, 1635/36, 1638, 1640; AFA 1631 – 1636, 1638. - BayHStA, 30j. Krieg, Akten: Fasz. XLI, Tom. 169, 175, 194, 254, 325, 331. - Theatrum Europaeum III 808; Hallwich, Briefe u. Akten I Nr. 280, II Nr. 594, IV Nr 2272 u. 2290; DBBTI V S. 390, 394, 399, 406, 411, 422, 424, 431, 435, 439, 451 Bd. VI Nr. 58, 808; Wolfgang Leesch, Die Grafen von Rietberg aus den Häusern Arnsberg und Ostfriesland, in: Westfäl. Zs. 113 (Münster 1963), S. 283 – 376, hier S. 336 ff.; Wrede II 45, III 461, 493; Konze 8, 28; Khevenhüller, Annales, Bd. VIII Sp. 1218, 1342; Barthold II 28, 130; Engerisser/Hrnčiřík, Nördlingen, S. 113, 233 f.; Engelbert, Hatzfeldt, S. 235 f.; 451, Nr. 58, 808; Irmer III 447; P. Anselme VII 52; Dictionn. de la Noblesse II, Sp. 538; Isenburg, Stammtafeln III 67; Kämmerer-Almanach, S. 72.

Moritz August Freiherr von Rochow

Geb.	28.06.1609 (in Dänemark ?)
Gest.	25.08.1653 Schloß Königsberg (Kynsburg, Zamek Grodno) bei Schweidnitz
Best.:	29.10.1653 Dittmannsdorf, Kirche
Protestantisch	
Vater:	Wichmann von Rochow zu Golzow, gest. 1632 (nicht 1623!), brandenburg. Oberjägermeister u. Amtmann zu Lehnin, 1621/31 Domherr zu Brandenburg
Mutter:	Maria Hedwig von Röbel, geb. 1581, gest. Coelln an der Spree 10.5.1631
Verh.:	06./17.11.1640 Anna Katharina Gräfin von Hohenzollern-Sigmaringen, geb. 4./14.5.1618, gest. 15.2. n.st. 1670, Herrin auf Königsberg, Sasterhausen und Raaben (Schlesien), Tochter des Obersten Johann Georg Grafen von H., wiederverh. (1659) mit Heinrich Christoph IV. Grafen von Hochberg-Rohnstock[2830]
Kinder:	1. Ferdinand Wilhelm Anton, gest. Schweidnitz 3.9.1679, kaiserl. Hauptmann, zu Königsberg, Dittmannsdorf, Hausdorf, Bärsdorf, Kynau, Schenkendorf, Jauernig und Wäldchen; 2. Anna Ursula, heir. ... Freiherrn von Lestwitz; 3. Esther, geb. Schloß Königsberg 8.1.1652, gest. 28.7.1692, heir. Wenzel von Baruth, württemberg. Landrat; 1 Sohn, 2 Töchter jung gest.

*

(1627)	*kurbrandenburgischer* Kapitän und Kommandant der Lehn-Pferde (1627 Feldzug gegen Aldringen: 11.4. Preisgabe von Plaue[n ?], konnte fliehen)
(1631)	Major (Feldzüge gegen die Kaiserlichen; 1634/35 Wiederbesetzung von Brandenburg nach Abzug der Schweden)
1636 (?)	Obristleutnant und Kommandant von Peitz (bei Cottbus; noch März 1637) (1636 Verteidigung von Spandau gegen die Schweden: 8.12. Ausfall)
1637	Oberst und Kommandant eines Reiter-Regiments (12.4.1641 abgedankt) sowie Kriegsrats-Titel (Feldzug gegen Schweden: 17./27.3.1637 bei Torgau überfallen und gefangen, in Küstrin kurz in Haft, dann ausgewechselt; Mai 1639 Entsatz von Landsberg, 28.7.1640 vergeblicher Sturm auf Frankfurt/Oder)
Dez. 1638	Kommandant von Spandau

[2828] HKR, Reg., f. 200.
[2829] HKR, Exp., f. 417 v. Welches Prädikat, nicht genannt.
[2830] Sie war mit dem kaiserlichen Obristen Eberhard Freiherrn v. Manteuffel verlobt, der jedoch am 24.12.1637 starb.

(März 1641 Eid verweigert wegen des Prager Friedens [betrachtete sich deswegen als „kaiserlich"])

23.03.1641 als Kommandant von Spandau enthoben

19.05.1641 wegen angeblicher Erpressungen in Spandau in Arrest; 28.7./7.8.1641 Flucht „*wider Handschlag und Cavaliersparole*" zu Erzherzog Leopold Wilhelm; 1641 in Dresden; 7.8.1641 Verhängung des Kriegsrechts[2831]

23.06.1641 *kaiserliche* Bestallung über 1000 Knechte[2832] (1643 auf 5 Komp. reduziert, dann inkorporiert)

11.01.1642 Inhaber des Regiments v. d. Goltz[2833]
(1642 Verteidigung von Großglogau: 4.5. kriegsgefangen, bald freigelassen [Aug. 1642 Entschuldigung wegen der Übergabe, Bitte um Unterbringung; Febr./März 1643 auf sein Verlangen in Untersuchung], Juni Klage, daß der Generalauditor seinen Prozeß nicht „*decidiert*"; Okt. 1643 von Gallas empfohlen)

01.03.1644 Bescheid wegen erbetener Rückgabe seines Regiments[2834]
(1645 Feldzug in Schlesien gegen Rákóczi und zum Schutz des Hzgt. Teschen)

1646 Inhaber und Kommandant eines (neu errichteten) Regiments zu Fuß (1649 aufgelöst)
(27.6.1646 Beschwerde L. Gonzagas über Rochows „*exactiones*" am Jablunka-Pass, 8.2.1647 Vorwurf, sich mit dem Verwalter der Landeshauptmannschaft Teschen duellieren zu wollen, Jablunka verlassen und sich außer Landes begeben zu haben; März R.s Verantwortung, 26.3.1647 insgesamt an das Feldkriegsrecht verwiesen; Nov. 1647 nach Berlin, bemüht um Aussöhnung mit dem Kurfürsten; 1647 Feldzug: 7.12. Wiedereroberung von Iglau; 30./31.7.1648 Bitte R. Colloredos um den nächsten vakanten Posten in Schlesien für ihn; 3.9.1648 Kreditiv Colloredos für ihn aus Prag nach Wien wegen Sukkurs; 6.10.1648 soll er im Auftrag FM Schliks etliche Völker aus Schlesien nach Iglau führen; 6.3.1649 soll ihm von seinem reduzierten Regiment eine Komp. verbleiben und er soll ein Kommando in Schlesien erhalten)

(Jan. 1650) Landesältester der Fürstentümer Schweidnitz und Jauer
(22.7.1650 meldet er die Evakuierung von Hirschberg durch die Schweden; 4.4.1651 Promotionale an Kurbrandenburg, auf seine Bitte)

20.03.1651 kaiserlicher Generalfeldwachtmeister[2835]
(Aug. 1652 Bitte um die bei der Abdankung versprochene Gnade; 22.8. vom HKR befürwortet, „*weil er sich nicht allein in Ihrer Kay. May. diensten hieuor meritirt gemacht hat, sondern auch ins Künfftig noch wohl dienen kan, ... auch tauglich bey Chur Brandenburg guette officia zu praestiern*" fähig ist; zudem ist er zwar aus Dänemark [!] gebürtig, aber in den Erblanden verheiratet und seßhaft[2836])

*

23.09.
(st.a.) 1638 vom brandenburgischen Kurfürsten belobt wegen guter Führung

17.01.1640 Reichfreiherrnstand, Wappenbesserung (auf Grund seiner Heirat)

1641 (363.) Mitglied der „Fruchtbringenden Gesellschaft" als „Der Behende", mit „Zeiland" [der Pfirsichblüte gleichend] als Symbol und Motto „gegen viel Unrath"
Erbherr auf Golzow, Herr zu Gastershausen und Raben (Fstt. Schweidnitz)

*

Rochow betrachtete sich infolge des Prager Friedens (1635) als dem Kaiser verbunden. Er hatte im Okt. 1640 eine Ehrensache mit einem Dragoner-Leutnant[2837]. Ein Zeitgenosse urteilte: „*Der Her Obrister ist zuwarren ein seher feinner Man, deme aller Respect, Ehrre und Gutes wol zu gunnen, aber er ist sehr wunderlich, misbroucht sich opft seinner Scharse* [= Charge]. *... Nachdeme er aber Obrister und in Spandau Commandant gewessen, hat er sehr strenge commandirt, andere aber nennen es tirannisirt (weilen kein anderer Obrister also umgehet).*" Er ließ die Knechte aus

[2831] Im Okt. 1641 bat R. um kaiserliche Interzession wegen der Ungnade Brandenburgs (HKR, Exp., f. 686). Der Kurfürst stellte in der Tat auf kaiserlichen Druck das Verfahren gegen ihn ein.
[2832] AFA 1641-6-72. 10.10.1641 HKR an Erzherzog Leopold Wilhelm wegen Kapitulation mit ihm (HKR, Reg., f. 322 v).
[2833] HKR, Reg., f. 4 v; Exp., f. 16.
[2834] Im April 1644 bat R. den HKR, dem Regiments-Schultheiß zu verbieten, ihn – R. - wegen eines „*Spilgelts*" zu zitieren (HKR, Exp., f. 276).
[2835] Best. 1454. Er bat im März 1651 darum, zugleich mit dem Promotionale; wahrscheinlich hat er beides gleichzeitig und den Abschied erhalten.
[2836] HKR, Exp., f. 229.
[2837] Dieser hatte einen Unteroffizier von R.s Regiment geohrfeigt; R. drohte, ihn prügeln zu lassen, worauf der Leutnant ihn forderte, was R. verweigerte; ein Kriegsrat unter Minister Schwarzenberg entschied zwar, daß die Forderung berechtigt sei, doch verweigerte R. weiterhin jede Genugtuung.

geringer Ursache mißhandeln, einschließlich Abschneiden von Nase und Ohren, Spießrutenlaufen usw., und gefährdete dadurch die Disziplin. Am 12.3.1641 wurde eine Kommission zur Untersuchung der Mißstände in seinem Regiment eingesetzt, dessen Abdankung am 15./25. Mai befohlen wurde (als erstes), „*dieweil er Uns nicht absonderlich (welches er doch vermöge des Prager Friedensschlusses schuldig) hat schweren wollen, sondern noch dazu solche nachdenkliche Reden geführet, daß er Unsere Festung Spandow sprengen und die Stadt abbrennen wolle*“ (für den Fall eines schwedischen Angriffes), so daß man ihn „*vor Unsern Commendanten in Spandow nicht dulden*“ könne. Er wurde daher seines Kommandos enthoben und arretiert, entfloh jedoch und trat in kaiserliche Dienste. Die brandenburgischen Offiziere waren auf Grund des Prager Friedens (1635) auf den Kaiser vereidigt, jedoch nur im Felde; auch war strittig, ob R.s Regiment ein brandenburgisches oder ein kaiserliches sei, als Kurfürst Friedrich Wilhelm am 24. Juni es für sich reklamierte. Forderungen an den Kaiser nach seiner Auslieferung blieben erfolglos, nachdem er in kaiserliche Dienste übergetreten war. Am 23.7.1646 bat er den Kurfürsten um Aussöhnung, die aber offenbar zunächst verweigert wurde; am 18./28.11.1647 erhielt er jedoch eine Salva Guardia nach Brandenburg und reiste dorthin.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1641 – 1651; AFA 1637-3-8 & 13-6, 1641, 1643, 1647-5 et -6. - DBBTI VI Nr. 621, VII Nr. 616; Gauhe I (1740); Zedler XXXII (1742), Sp. 186; König III 294 ff.; Khevenhüller, Annales, Bd. VIII Sp. 2324; Theatrum Europaeum III 750, 774, IV 590 f., 887, 919; Brake, Reduktion, S. 29 f., 51; Schröer, Havelland, S. 31, 76, 91, 97 f., 101, 104; Barthold, Fruchtbringende Gesellschaft, S. 236, 327; Conermann, Fruchtbringende Gesellschaft, S. 420 f.; Krause 342; Meinardus, Protokolle u. Relationen I Nr. 13, 75, 135, 175, 202, 265/6, 275, 299, 303, 313, 323, 333/4, 370, 386/7, 393, 408, 412, 424, 448, 468, 512, 514, II Nr. 365u. S. XXIV A. 2; Mörner, Märk. Kriegs-Obersten, S. 154 f., 211 f., 215, 239 f.; Mülverstedt 395 ff.; Barthold II 276, 571 [irrig „1647“ statt 1641!]; Dudik, Schweden in Böhmen, S. 241 f.; O. Hintze, Hohenzollern, S. 181; Opgenoorth, Großer Kurfürst, S. 96, 112; Wrede II 80, 115, III 478; Bredow/Wedel I 20, II 846; Siebmacher 17 = IV/11 (Schles. Adel), Tl. I (1887), S. 88; Großmann, Genealogie, S. 75; Isenburg, Stammtafeln I 153; Roth, Leichenpredigten I # 424; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF XX (2002), T. 91; v. Frank IV 179.

Franz Albrecht Herzog von Sachsen-Lauenburg

Geb. 31.10./10.11.1598 Lauenburg
Gest. 31.05./10.06.1642 Schweidnitz (gefallen)
Best.: Lauenburg, Dom
Evangelisch-lutherisch

Vater:	Franz II. Herzog von Sachsen-Lauenburg, geb. Ratzeburg 10.8.1547, gest. Lauenburg 2.7.1619, kaiserl. Obrist und Verwalter des Feldmarschall-Amts, reg. seit 1581
Mutter:	Maria Prinzessin von Braunschweig-Lüneburg, geb. 13.1.1566, gest. 13.8.1626
Verh.:	Güstrow 11./21.2.1640 Christine Margarethe Prinzessin von Mecklenburg-Güstrow, geb. 31.3.1615, gest. Wolfenbüttel 16.8.1666, wiederverh. (1650) mit ihrem Neffen Christian Ludwig Herzog von Mecklenburg-Schwerin (geschieden)[2838]
Kinder:	keine
Brüder:	1. Julius Heinrich (1586 - 1665), kaiserl. Obrist; 2. Rudolf Maximilian (1596 – 1647), ligist. General

*

	Erziehung tlw. auf der Moritzburg
	Page König Gustav Adolfs[2839]
1618	zur Leib-Kompanie des Grafen H. M. v. Thurn
(24.04.) 1619	Hauptmann über 100 Reiter in *böhmischem* Diensten
	(1620 Gefecht von Sitzendorf: von Buquoy gefangen)
(Mai) 1621	*kaiserlicher* Obristleutnant und Kommandant des Kürassier-Regiments Julius Heinrich von Sachsen-Lauenburg (8 Komp., 1625 aufgelöst)
	(24.11.1622 in Begleitung des Kaisers zum Regensburger Kurfürstentag; 25.6./6.7.1623 Niederlage bei Göttingen gegen Christian v. Braunschweig[2840], 6.8. Schlacht von Stadtlohn [Tilly

[2838] Sie erhielt ein Kondolenzschreiben vom 23.6.1642.
[2839] Er soll von diesem eine Ohrfeige, später aber volle Genugtuung erhalten haben (Schiller).
[2840] Dabei wurde seine Korrespondenz mit seiner Geliebten, der Herzogin von Braunschweig-Wolfenbüttel, gefunden, die daraufhin ihr Land verlassen müßte (ADB).

10.8.: „*hat sein dapfer, Heroisch gemüeth fürscheinen lassen*"], Dez. Feldzug gegen Bethlen; 1624 Duell mit Herzog Friedrich von Sachsen-Altenburg; Nov. 1624 mit Tilly in die Niederlande: Belagerung von Breda [nur das Rgt. ?])

1624 an der Universität Siena immatrikuliert

04.06.1625 Obrist und Inhaber eines Kürassier-Regiments von 1000 Reitern („Neu-Sachsen", von seinem Bruder Julius Heinrich abgetreten, Mai 1625 Erlaubnis des sächsischen Kurfürsten zur Werbung; 1649 reduziert)[2841]
(Nov. 1625 Einnahme von Halle a. S.)

03.05.1626[2842] zugleich Inhaber eines im Reich (Wetterau) neu geworbenen Regiments hochdeutscher Knechte von 4500 Mann (15 Fähndl, „Neu-Sachsen", Ende 1631 abgedankt; 1.9.1626 vorgestellt)[2843]
(1626 Feldzug in Ungarn, dann im Reich[2844]: 25.4. an der Dessauer Brücke, Sieg bei Jüterbog über Christian von Halberstadt, Juli 1626 mit 6000 Mann gegen Bethlen: Entsatz von Nógrad; 15.10. Kommandant von 6 Rgtr. u. Art. [Nov. 1626 zur Berichterstattung nach Wien]; 9.1.1627 setzte er bei den Ständen von Schweidnitz eine Kontribution von 20.000 fl. wöchentlich [!] durch; Febr. 1627 Belagerung von Großglogau; 25.6.1627 vor Jägerndorf beim Rekognoszieren schwer verwundet [Arkebusen-Schuß in den linken Arm], 4.8. wieder bei der Armee; Ende Sept. 1627 brachte er die von Schlik in Jütland eroberten Trophäen zu Wallenstein, 29.9. nach Wien[2845]; Juni 1628 Belagerung von Krempe; 1628/29 in Pommern [18./28.6. bei Herzog Bogislav wegen Stralsunds; Nov. 1628 in Kolberg] bzw. Kommissär in Mecklenburg, dann in Jütland; Sommer 1629 über Graubünden nach Italien: 19.10. Einnahme der Viadana, 26.10. von Gazzuolo, 5.11. von Rocca, 6.11. der Schanzen von Cerese bei Mantua; Jan. 1630 auf vier Monate beurlaubt; 1630 Einnahme von Mantua [7.7. durch Schuß leicht verwundet, 31.7. kaiserl. „Dankbriefl"]; Aug. 1630 an Fieber erkrankt, nie wieder ganz gesund; Okt. 1630 vor Casale, Nov. Rückkehr nach Deutschland)

05./15.08.1631 Generalfeldwachtmeister[2846]

23.12.1631 Abschied aus *kaiserlichem* Dienst auf seine Bitte[2847]
(Jan. 1632 bei Thurn in Prag[2848], Mai 1632 in Berlin)

21.10.1632 Eintritt in *schwedische* Dienste (nach Begegnung mit Gustav Adolf in Nördlingen)
(1632 Feldzug als Freiwilliger im schwedischen Heer: 16.11. Schlacht von Lützen [Gustav Adolf starb in seinen Armen][2849])

24.11./
04.12.1632 *kursächsischer* Feldmarschall und (?) Inhaber eines Reiter-Regiments[2850]
(Jan. 1633 Treffen mit Schaffgotsch; 1633 Kommandant in Schlesien: 7.2.1633 Sieg über Schaffgotsch, erfolgreicher Feldzug gegen die Kaiserlichen, jedoch ab Oktober [6.10. u. 25.12. Paß] Verhandlungen mit Wallenstein [21.10.] im Auftrag Dresdens und Berlins [16./26.10. in Berlin], Dez. 1633 vergebliche Belagerung von Frankfurt/Oder unter Arnim; 18.1. u. 18. - 20.2.1634 bei Wallenstein in Pilsen, 21. - 24.2.1634 [Instr. v. 19.] in dessen Auftrag bei Bernhard v. Weimar in Regensburg, der jedoch mißtrauisch blieb; 28.2.1634 von den Kaiserl. in Tirschenreuth verhaftet als Kurier zwischen Wallenstein und Bernhard v. Weimar[2851]; in Eger in Haft; 9.3. Befehl, ihn nach Wiener Neustadt zu bringen, wo niemand mit ihm sprechen darf; April 1634 Vernehmung im Zusammenhang mit der Affäre Wallenstein[2852]; bis Aug. 1635 in Wiener

---

[2841] Best. 1114; HKR, Reg., f. 266.

[2842] Auf Befehl Wallensteins vom 17.1.1626; 4.6.1625 auf 3000 Mann reduziert (Best. 1126).

[2843] Best. 1111 & 1125a.

[2844] Am 14.6.1626 verbot Wallenstein ihm – über den ObstLt. Hatzfeldt -, sich durch Brandschatzungen am Feind zu rächen, wegen des schlechten Eindrucks im Reich und beim Kaiser. 9.1.1627 erneuter Verweis Wallensteins wegen der „*Insolenzen*" seines Regiments in den Quartieren, 17.7.1629 erneute Beschwerde des Generalissimus bei FM Schauenburg über S.s übles Hausen in der Gegend von Neumünster.

[2845] U.a. fiel ihm der holländische Admiral Laurenz Real – der mit seinem Schiff an der Küste Jütlands gestrandet war – in die Hände; Franz Albrecht mußte ihn nach Wien abliefern und forderte Ersatz für die ihm dadurch entgangene Ranzion.

[2846] HKR, Reg., f. 245 & 247v.

[2847] HKR, Reg., f. 11 v; Exp., f. 496 & 502.

[2848] Der damalige sächsische GWM Hofkirchen verkaufte ihm das in Brandeis geraubte Bildnis Uns. Lb. Frau, das Franz Albrecht dann der Kaiserin schenkte (Khevenh. VII 1923 f.).

[2849] Die Unterstellung, der Herzog habe den König aus Rache für frühere Beleidigungen hinterrücks erschossen, ist unhaltbar, schadete aber seinem Ansehen bei Mit- und Nachwelt. In Wahrheit suchte er den Schuß des Attentäters Moritz von Falkenberg abzuwehren, wobei die Kugel seine Wange streifte und sein Haar versengte; im Schock floh er vom Schlachtfeld, war aber am nächsten Morgen wieder zur Stelle (Engerisser, S. 229 A.133; Englund 159).

[2850] Im Jan. 1633 versicherte er Schaffgotsch, er sei nur in sächsische Dienste getreten, um einen Frieden zu befördern (Hallwich, Wallensteins Ende, Bd. I, S. 51). Am 30.12.1632 erließ er ein Patent gegen das Sengen und Brennen.

[2851] Angeblich (Khevenhüller) bot er 10.000 Dukaten für seine Freiheit – eine Summe, über die Franz Albrecht gar nicht verfügte.

[2852] Grana beschuldigte ihn schon am 26.2.1634, er habe mit Wallenstein vereinbart, sich die Beute zu teilen (AFA 1634-2-101). Allerdings hatte Franz Albrecht am 14./24.2. an Ilow geschrieben, es seien sächsischerseits Vorkehrungen getroffen, um „*den Meyneidigen Voglen statlich die Halse* [zu] *brechen*" - also eine Warnung (ebda. 2-123). Franz Albrecht berief sich auf seinen

	Neustadt in Haft, trotz seiner Bitte von Anf. Nov. 1634 um Haftentlassung, Dez. 1635 frei gelassen gegen „*starke Ranzion*“)
Juli (?) 1636	Oberbefehlshaber der kursächsischen Truppen (?)[2853]
	(1637 – 1640 Konflikt mit Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Schwerin; 5.5.1639 Angebot seiner Dienste an Venedig)
09.04.1640	kaiserliche Pardons-Vollmacht[2854]
01.08.1640	Kommandant des sächsischen Heeres
	(11.12.1640 – Febr. 1641 Bevollmächtigter Arnims auf dem Reichstag in Regensburg)
12.02.1641	Konvention mit ihm wegen des Übertritts Arnims in kaiserl. Dienste und Stellvertreter desselben als kaiserlicher Kommandant in Schlesien[2855]
30.06.1641	(Revers) Inhaber eines (neu aufgestellten) kaiserlichen Regiments zu Fuß von 4500 Mann (1643 abgedankt) sowie eines (aus brandenburgischen Diensten übernommenen) Kürassier-Regiments (1650 abgedankt)[2856]
08.04./ 23.06.1641	Bestallung als *kaiserlicher* Feldmarschall und Konvention wegen Werbung eines Regiments von 3000 deutschen Knechten[2857]
	(24.6. werden ihm auch die brandenburgischen Truppen unterstellt[2858], 26.9. die brandenburgische Reiterei als Leib-Regiment [vgl. oben])
05.07.1641	kaiserlicher (und kursächsischer) Kommandant in Schlesien (23.2.1642 bestätigt)
	(Aug. 1641 Feldzug in Schlesien, Okt. Einnahme von Görlitz, dann Sagan, 7.1.1642 von Wohlau, schließlich der Sternschanze diesseits der Oder, von Bunzlau [13.2.], zuletzt von „Lemberg“, damit ganz Schlesien befreit; 13.2.1642 Dank für seine guten Dienste; 17.3.1642 zur Hauptkonsultation nach Wien eingeladen; Mai 1642 Verlust von Großglogau, 31.5./10.6.1642 bei Schweidnitz überrumpelt, am rechten Arm und rechten Oberschenkel [„*oben beym Gemächt*“] tödlich verwundet und gefangen)

*

(02.08. ?)	
1629	(194.) Mitglied der „Fruchtbringenden Gesellschaft“ als „Der Weiße“ und mit der Narzisse als Wappenblume und Motto „Trotz den Rosen“
	kaiserlicher außerordentlicher (als Protestant!) Kämmerer
Nov. 1639	Kauf des (mecklenburgischen) Gutes Stintenburg um 45.500 Rtlr. (als Entschädigung für eine Schuld)
1640	vom Kaiser mit der Herrschaft Pinneberg belehnt, die ihm Dänemark jedoch vorenthielt

*

Publ.: Tagebuch 1625 – 1633 u. 1638 – 1642, in: Niedersächs. Staatsarchiv Wolfenbüttel, I Alt 681 – 683.

*

Franz Albrecht von Sachsen-Lauenburg entwarf 1628 eine Handmühle, mit der auf Befehl Wallensteins (17.3.) jede Kompanie zu Roß und Fuß ausgerüstet werden sollte (Förster, Wallensteins Briefe, Bd. I S. 319 f.).
Er wurde im Mai 1631 kaiserlicher Generalfeldwachtmeister, doch bat Grana schon im Juni, ihm - G. - die fünf Kompanien Sachsen-Lauenburgs zu überlassen bei dessen vermutlicher Resignation[2859].
Er galt auch nach seinem Ausscheiden aus kaiserlichen Diensten (Ende 1631) als Vertreter der Interessen Wiens in Dresden; die Schweden mißtrauten ihm daher nicht ohne Grund. Seit Mai 1633 war er in die Verhandlungen Wallensteins mit Arnim eingebunden; auch war er eng befreundet mit Graf Thurn, dem Führer der böhmischen Emigranten. Am 20.1.1634 war der Herzog bei Wallenstein in Pilsen, dann kurz in Dresden, kehrte nach Pilsen zurück und wurde am 19. Febr. von Wallenstein zu Bernhard v. Weimar nach Regensburg gesandt, wo sie von der Ächtung des Generalissimus´ erfuhren. Auf der Rückreise wurde er - wohl im Auftrag Piccolominis, der meinte, man müsse Arnim und den Herzog „*o pigliarli o amazzarli*“ - von Soldaten Oberst Butlers überfallen und gefangen

Diplomatenstatus, da er als sächsischer Bevollmächtigter bei Wallenstein gewesen sei, und bat 26.2./8.3. den Kurfürsten um Verwendung zu seinen Gunsten; auch weigerte er sich, vor dem Kriegsgericht zu erscheinen, da er Reichsfürst sei (AFA 1635-4-119).
[2853] Khevenhüller VIII 1992.
[2854] Best. 1348.
[2855] HKR, Reg., f. 42 v; AFA 1641-2-20.
[2856] Best. 1343.
[2857] Best. 1311 & ad archivum; AFA 1641-4-13.
[2858] HKR, Reg., f. 195v & 197v.
[2859] HKR, Exp., f. 339.

genommen, was einen Bruch des Völkerrechts darstellte, da Sachsen - das der Herzog vertrat - durch den Kaiser zu Verhandlungen mit Wallenstein ermächtigt war. Dennoch blieb er bis 11.5. (?) 1635 in Haft, zunächst in Wien, seit 24.3.1634 in Wiener Neustadt. Dort wurde er auch verhört und versuchte, seine Rolle und Wallensteins Absichten herunterzuspielen[2860]. Nach seiner Freilassung (Dez. 1635) zog er sich zunächst ins Privatleben zurück, war aber in den Vormundschaftsstreit nach dem Tod Herzog Adolf Friedrichs I. von Mecklenburg-Schwerin verwickelt; dies brachte ihn dem Haus Mecklenburg-Güstrow nahe, wo er auch seine Gattin fand. Auf seinem Besitz Basthorst (Juni 1638 – Juli 1640) besuchten ihn sowohl Banér als auch Gallas. Außerdem führte er im Juli 1637 in Hamburg Friedensgespräche mit Frankreich und Schweden, von denen auch der Kaiser unterrichtet war. Er vertrat dabei – wie auch Arnim – die Politik einer dritten, vermittelnden Kraft zwischen den Kriegsparteien. Er setzte sich bei den Schweden nachdrücklich für die Freilassung Arnims ein, konnte aber das Lösegeld nicht aufbringen.
1641 schloß er sich wieder aktiv der kaiserlichen Partei an, besetzte ab August die Lausitz und den größten Teil Schlesiens, beging aber den Fehler, seine Truppen am 20.2.1642 in die Winterquartiere zu schicken. Er war daher auf den Überfall, der ihn das Leben kostete, nicht vorbereitet.[2861]
Sein Charakter wird meist wenig positiv beurteilt, doch war er im Grunde ein „*gutgesinnter Mensc*h" (Arno Duch in NDB); Krebs schildert ihn als lebenslustig, leichtsinnig, leutselig und liebenswürdig. Seine Tagebücher – eine Art Itinerar – sind wichtig und wurden tlw. schon von Hallwich ausgewertet.
Vgl. Conrad Ferdinand Meyer, Gustav Adolfs Page!

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1621 – 1634, 1641/42; AFA 1623, 1634/35, 1641; Armee-Schema Bd. 54, S. 6. - BayHStA, 30j. Krieg, Akten Fasz. III, XVII, XIX, Tom. 25, 65, 78, 104, 252/3, 288, 313, 379. - Khevenhüller, Annales, Bd. V Tl. II, Sp. 1625, Bd. VI Sp. 190 – 194, 803, 1639, Bd. VII Sp. 790, 1923 f., Bd. VIII Sp. 66, 69 ff., 192, 570 ff., 584 f., 1150 f., 1165 ff., 1461; Ders., Conterfet-Kupfferstich II (1722) 225 (Porträt); Theatrum Europaeum I 625, 674, 712, 745, 750, 834, II 63, 755, III 61, 113 f., 140, 148, 184, 527, 569, IV 589 f., 883, 888 ff. (Porträt); Irmer I S. LX ff., Nr. 39, 43, 62, II S. VII, XX f., XXIII, XLIV, Nr. 129, 135, 137, 286, III S. XXXVII – LXI, Nr. 290, 303, 326, 391, 405, 413, 416, 494; Hallwich, Briefe u. Akten III S. 673 A. 2, Nr. 1603, 1657, IV Nr. 1832, 2108, 2256, 2328, 2359; Ders., Fünf Bücher I 311, 313, 331 f., 351 f., 460 ff., 472, 561, 570, II 117, 204 f., 208, 396; Ders., Wallensteins Ende, gem. Reg.; DBBTI III S. 273, 278, 282, 284, IV Nr. 71, 241, 408, 632, 801, 827, S. 419, 422, 424, 427 f., 432 f., 437, 439, 442, 444, V Nr. 496/7, 594, 602, 671, 742, 770/1, 780, 783, 873, S. 388, 390, VI Nr. 86, 295, 480, 1161, 1203, 1237, 1267, 1275, 1279, 1292, 1298, VII Nr. 918; BuA II/10 gem. Reg.; Gauhe I (1716), Sp. 1405 ff.; Heß 348 – 356; Stramberg, Rhein. Antiquarius II/18 (1870) 40 – 47; Poten III 371; ADB VII 293 – 296 (Opel); NDB V (1961) 366 ff.; Bosl/Franz/Hofmann I (1973), Sp. 726 f.; Taddey 366; Findeisen 331 f.; L. Nagy 210; Wrede II 23, 81, III 416, 484 f., 511; Konze 30; Zivkovic 550, 554; Schuster/Francke I 16, 28, 51, 73; Barthold II 331 f., 394 f.; Opel, Niedersächs. Krieg, Bd. I, S. 470, 534, 543, Bd. II S. 323; Engelbert, Hatzfeldt, S. 3 ff., 7, 10, 13, 18, 29, 86 f., 185, 367; Engerisser 217, 220 f., 229 f., 264, 275, 629, 657; Irmer, Arnim, Bd. III, S. 202 A., 345 – 349; Wittich, Wallenstein's Katastrophe I 431 f., II 234 f., 253 f., 276, 278; Pekař, Wallenstein, Bd. I S. 188 – 191, Bd. II S. 81 A. 25; Hans-Georg Kaack, Mecklenburg und Sachsen-Lauenburg. Begegnung und Konfrontation im 17. Jahrhundert, in: Helge Bei der Wieden (Hg.), Aus tausend Jahren mecklenburg. Geschichte. Festschr. f. Georg Tessin zur Vollendung seines 80. Lebensjahres, Köln/Wien 1979, S. 97 – 128; Boeheim, Wiener Neustadt I 227; Barthold, Fruchtbringende Gesellschaft, S. 327; Conermann, Fruchtbringende Gesellschaft, S. 196 ff.; Krause 52, 333; Krebs, Hatzfeldt, Bd. I, S. 25 – 30, 70, 79, 90, 95, 104 ff., 168 – 174, 176, 195 f., 240, 244 f., 248, 251; Oettinger I 178, II 91; Behr 115 f.; Isenburg, Stammtafeln I 41; Kämmerer-Almanach 83.
Archiv: Vgl. Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 818.

Franz Karl Herzog von Sachsen-Lauenburg

Geb. 02./12.05.1594 Ratzeburg
Gest. 20./30.11.1660 Neuhaus, am Schlag
Evangelisch-lutherisch, 1630 katholisch

Bruder des Herzogs Franz Albrecht
Verh.: I. Barth (Pommern) 9./19.9.1628 Agnes verw. (Philipp Julius) Herzogin von Pommern geb. Markgräfin von Brandenburg, geb. Berlin 17./27.7.1584, gest. Neuhaus 16./26.3.1629, Tochter des Kurfürsten Johann Georg; II. Ödenburg 27.8.1639 Katharina verw. (Gabriel) Bethlen Fürstin von Siebenbürgen geb. Markgräfin von Brandenburg, geb. Königsberg 28.5./7.6.1602, gest. Schloß Schöningen 27.8.1649, Tochter des Kurfürsten Johann Sigismund; III. 1651 Christine

[2860] Irmer III 401 – 425.
[2861] Palatin Nikolaus Esterházy schrieb 1642: „*Non capio, quae fuerit illa politica, quod Franciscus Albertus de Saxonia debuit constitui generalis, cum is ad hoc officium gerendum neque ingenium, neque iudicium, neque experientiam habuit*" (Hiller, Esterházy, S. 117 A. 242).

Elisabeth verw. (Christoph Adolf) Freiin von Teuffel zu Gundersdorff geb. Gräfin von Meggau
Kinder: keine

*

Studium am Collegium Illustre in Tübingen (1613 „Oratio pro Germania“)
(Aug. ? 1621 in die Pfalz: Feldzug in der Unterpfalz unter Mansfeld)
April 1622 *kurpfälzischer* Obrist über je ein Regiment zu Fuß und zu Pferd unter Christian v. Braunschweig
(1622 Feldzug unter Mansfeld: 20.6. Schlacht von Höchst)
19.09.1623 *brandenburgischer* Obrist des obersächsischen Kreiskontingents und über 4 Arkebusier-Kompanien (eine davon als „Leibgarde zu Roß“)
(1623 Feldzug unter Christian von Braunschweig)
(05./15.03.) 1625 Obrist eines Regiments zu Fuß von 2000 Mann im Dienste der *Vereinigten Niederlande*
(Feldzug unter Mansfeld, den er im Dez. 1625 in die Stadt Lauenburg einließ; 1626 Schlacht an der Dessauer Brücke, mit ihm nach Ungarn; von Bethlen [!] überfallen, entkam knapp)
Okt. 1626 Abfall von Mansfeld und Paß Wallensteins (27.10. hofft W., dies Beispiel werde Schule machen)[2862]
1627 *dänischer* Oberst über ein Regiment (durch Vermittlung Mitzlaffs)
(1627 Feldzug in Jütland: 17.10. Niederlage gegen Schlik bei Ålborg, konnte nach Fehmarn fliehen)
1630 *schwedischer* Oberst
(1630 Feldzug gegen die Kaiserlichen: Einnahme von Boitzenburg, Lauenburg [Ende Sept.] u. Ratzeburg [18./19.10.] mit Hilfe der Einwohner, 23.10. Niederlage das. gegen Pappenheim [bei Fluchtversuch kriegsgefangen[2863]; zunächst in Stade]; 10.4.1631 Bitte an Kurfürst Maximilian von Bayern um Interzession beim Kaiser wegen seiner Freilassung, unter Schilderung seiner Drangsale durch die Schweden[2864])
Aug. 1631 Bitte Julius Heinrichs v. Sachsen-Lauenburg, ihn wieder in kaiserlichen Gnaden anzunehmen[2865]
(Juni 1632 in Bayern mit Gustav Adolf, bei Nürnberg; 1632 Feldzug unter Georg von Lüneburg gegen den Kaiser mit 2000 Mann in Holstein, Verlust von Stade gegen Tilly, Nov. in Magdeburg)
18.01.1633 Werbung eines brandenburgischen Reiter-Regiments von 12 Kompanien (später an Obst. Potthausen)
(Dez. 1633 Feldzug im Brandenburgischen gegen die Kaiserl.)
1634 Inhaber eines sächsischen Reiter-Regiments[2866]
(10.9.1634 [Kreditiv] Mission Kursachsens nach Brandenburg wegen schwedischer Ansprüche auf Pommern[2867])
13.02.1635 (nach Abreise König Ferdinands) wieder in Gewahrsam in Wiener Neustadt[2868]
(9.5. soll FML Götz nicht das Malefizrecht, sondern einen normalen Prozeß gegen ihn in seinem Quartier anwenden[2869]; (4.7.) Interzession Kursachsens für ihn[2870]; 22.8. wieder auf freien Fuß gesetzt[2871])
15.09.1635 *kursächsischer* Generalmajor mit einem Regiment von 9 Komp. (seit Okt. 1633 in Dresden)
(wiederholte Reisen nach Italien; 1636 Feldzug: 22.10. Gefecht von Dömitz unter Baudissin [konnte fliehen])
24.01.1638 soll Gallas mit ihm wegen Übertritts zum Kaiser mit zwei schwedischen Regimentern konferieren[2872]
01.03.1638 *kaiserlicher* Generalfeldwachtmeister[2873]
(1637/39 diplomatische Bemühungen um einen Frieden zwischen Kaiser und Schweden, mit seinen Brüdern, u.a. in Hamburg; Nov. 1638 wird Schlik um sein Gutachten gebeten über S.s Forderung über 15.000 Rtlr. Römerzug und Bestallung von Haus aus sowie sein Angebot einer Werbung von einem Regiment zu Fuß und zweier zu Roß[2874], 18.2.1639 an den Kaiser deswegen,

[2862] HKR, Exp., f. 455v.
[2863] Vgl. Herold, Pappenheim, S. 94 f. Sein Bruder August, der regierende Herzog, weigerte sich, Franz Karl zu ranzionieren, um seine Neutralität nicht zu gefährden. Am 12.11.1630 soll Tilly ihn durch Pappenheim über die schwedischen Pläne ausfragen.
[2864] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 78, f. 336 f.
[2865] HKR, Exp., f. 405 v.
[2866] Th. Eur. III 276.
[2867] Kretzschmar, Heilbronner Bund, Bd. II, S. 585.
[2868] HKR, Reg., f. 175.
[2869] HKR, Reg., f. 213.
[2870] HKR, Exp., f. 358.
[2871] HKR, Reg., f. 265.
[2872] HKR, Reg., f. 172.
[2873] Best. 1293; HKR, Reg., f. 207 v.
[2874] HKR, Reg., f. 377; Exp., f. 449 & 451 v.

auf Drängen S.s; Juli 1639 verlangt er die Charge eines Generals der Kavallerie; April 1642 Bitte um Bezahlung seiner Bestallung von Haus aus [als GFWM ?]; Juni 1642 Streit mit Philipp v. Mansfeld; 28.10.1643 ist er in Venedig; 16.7.1644 soll verhindert werden, daß er dort Truppen für Frankreich wirbt; April 1645 wieder Reise nach Venedig; Dez. 1646 in Wien wegen seiner Prätensionen in Ungarn; Febr. 1647 schreibt er wegen seiner Bestallung als GFWM; im März 1647 hat er einen Kriegsrest von 75.700 fl.[2875]; Aug. 1650 Bitte um die ausständige Bestallung als GFWM; Aug. 1657 will er zwei Regimenter führen)

*

1636	(269.) Mitglied der „Fruchtbringenden Gesellschaft“ als „der Schönste“; Wappenblume: doppelte Granatblüte und Motto „in hoher voller blüth“
Mai 1654	Vergleich von Ratzeburg mit seinen Brüdern Julius Heinrich und Franz Heinrich

*

Publ.: „Oratio pro Germania“ (1613) (Conrads, Ritterakademien, S. 115)

*

Franz Karl von Sachsen-Lauenburg hat nie aktiv in der kaiserlichen Armee gedient.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1626, 1630/31, 1635, 1638/39, 1642 – 1644, 1647, 1650, 1657; AFA 1630-11-6, 1632/33, 1637. - BayHStA, 30j. Krieg, Akten Fasz. XXVIII, Tom. 78, 125, 142/3, 168. - Khevenhüller, Annales, Bd. VI Sp. 1432, Bd. VII Sp. 1368 f., Bd. VIII Sp. 152, 204, 1981; Ders., Conterfet-Kupfferstich II (1722) 243 (Porträt); Theatrum Europaeum II 269 f., 618, 650, IV 88, 112, 117; Hallwich, Briefe u. Akten I Nr. 79, III Nr. 1519, IV Nr. 2025; Ders., Fünf Bücher II 77; DBBTI IV Nr. 130, 359, V Nr. 22, 29, 35, 1056, VI Nr. 516, 694; Engelbert, Hatzfeldt, S. 85 f.; Diarien Harrach IV 499, 585 f., V 332, VI 883; Mörner, Märk. Kriegsobersten, S. 155, 204 f., 243 f.; Reitzenstein, in: Zs. f. d. Gesch. d. Oberrheins 58 (NF 19), 1904, passim; Wertheim, Halberstädter, Bd. I, S. 119, 227, 249, 424 f., Bd. II S. 158, 239, 306, 545 f., 553, 558, 564; Conermann, Fruchtbringende Gesellschaft, S. 298 ff.; Krause 85, 337; Irmer III Nr. 295, 297; Meinardus, Protokolle V Nr. 212, u. VI Nr. 27, 154; Oettinger I 7, II 91, III 46; Großmann et al., Genealogie, S. 24, 29, 366; Behr 115 f.; Isenburg, Stammtafeln I 41.

Claude-François de La Baume, Comte de Saint-Amour

Geb.	1603 ?
gest.	1666 ?
Vater:	Claude-François de la Baume, (9.) Comte de Montrevel, geb. 18.3.1586, gefallen vor Taillebourg 31.5.1621, französ. Staatsrat [11.4.1619) und Maréchal- de-Camp (25.4.1621) ?
Mutter:	(verh. 5.6.1602) Jeanne d´Agoult de Montauban, Tochter des Comte de Saulx ?
Verh.:	Claudine-Françoise de Saulx, (1673) Comtesse de Briançon ?
Kinder:	?
Bruder ?	Charles-François, geb. 20.3.1611, gest. 1688, Marquis de St. Martin, Baron de Pesmes et de Caromb, ObstLtn. im französ. Garde-Rgt., dann Chef des span. Tercio von Burgund, 1658 Gouverneur von Dôle

*

1622	Kommandant von 1000 Mann zu Fuß im Dienst Erzherzog Leopolds[2876]
(Mai 1622	Kommandant eines burgundischen Tercios zu Fuß von 1000 Mann[2877] (existiert noch 1639])
19.06.1638	*kaiserlicher* Generalfeldwachtmeister[2878]
	(April 1641 Mission aus Burgund zum französischen Gesandten in Solothurn wegen

[2875] HKR, Exp., f. 107.
[2876] AFA 1622-13-6.
[2877] Wertheim II 296 & 611.
[2878] Best. 1298 (bezieht sich vielleicht auf den Folgenden?).

	Neutralitäts-Verhandlungen mit Frankreich)
(15.06.) 1644)	*spanischer* General der Artillerie (8.6.1644 [Instr.] Mission nach Wien und München wegen Truppenhilfe von 6000 Mann für die Niederlande[2879])
21.10.1644	Gouverneur von Dôle (bis 1658 ?) (28.6. - 12.7.1646 erfolgreiche Verteidigung von Longwy; 1648 Feldzug: Schlacht von Lens [20.8., gefangen])

*

(20.09.1645)	Bewerbung um das Goldene Vlies

*

Identität sehr fraglich! Vgl. zur Familie den Folgenden!

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1644; AFA 1622, 1644. - Theatrum Europaeum IV 480, VI 533; DBBTI VII Nr. 122, 331, 338); Lonchay et al., Correspondance, Bd. III S. 492, 505, 535 Anm. 1, 664, Bd. VI (Supplément), S. 401, 580; Weber 29/5, S. 69.

Jean-Baptiste de La Baume, Marquis de Saint-Martin-le-Châtel,

Baron de Montmartin et de Vaudrey

Geb.	1593
Gest.	22.12.1641 Grey (an Wunden)
Vater:	Antoine de La Bau(l)me, Comte de Montrevel, Marquis de Saint-Martin-le-Châtel, geb. Marbos 28.6.1557, gefallen vor Vezoul 4.6.1595, französ. Kammerherr und Kapitän über 30 Lanzen, dann savoy. Oberstkämmerer bzw. Oberstallmeister
Mutter:	(verh. 20.2.1583) Nicole de Montmartin, Erb-Tochter des Philibert de M., Generaloberst der Infanterie in der Grafschaft Burgund
Verh.:	(Dispens v. 5.5.1639, Kontrakt Spontin 7.2.1640) Lambertine verw. I. (Philibert, sein Bruder) de la Baume, Marquise de Saint-Martin-le-Châtel, II. (Christoph Ernst, kaiserl. General) Gräfin von Ostfriesland und Rietberg geb. Prinzessin de Ligne, geb. 22.6.1593, gest. 14.2.1651, Dame de Villiers de Messernicot, Tochter des 1. Fürsten (seit 20.3.1601) de Ligne
Kinder:	keine (ein Sohn soll 1637 in Besançon an der Pest gestorben sein[2880])

*

	zum geistlichen Stand bestimmt (26.10.1621 Empfehlungsschreiben des HKR für einen Jean de La Baume an den König von Frankreich[2881])
1630	*lothringischer* Gouverneur von Dôle
(1632)	Obristleutnant im wallonischen Arkebusier-Regiment Haraucourt in *kaiserlichem* Dienst (1632 Feldzug: 3.9. Verteidigung der Alten Veste von Zirndorf bei Nürnberg)
30.09.1632	(Wallenstein) Obrist und Inhaber des Regiments[2882] (26.2.1634 soll u.a. er schriftliche Beweise gegen Schärffenberg sammeln; 12.3.1634 von Marradas mit seinem Regiment von Böhmen nach Österreich geschickt; 1634 Feldzug: Juni/Juli Belagerung von Regensburg, 5.9. Gefecht von Ederheim bei Nördlingen [schwer verwundet; 25.9. „Dankbriefl“[2883]]; Ende 1634 mit den Spaniern unter dem Kardinal-Infanten als Kommandant von dessen Garde in die Niederlande)

[2879] HKR, Reg., f. 310 v; AFA 44-7-21.
[2880] Des Robert I 405.
[2881] HKR, Reg., f. 272.
[2882] AFA 1632-9-271.
[2883] AFA 1634-9-105.

03.01.1635	mit seinem Regiment dem König von Spanien überlassen[2884]
1635	Kommandant der *spanischen* Kavallerie in Burgund (1635 mit dem Kardinal-Infanten nach Brüssel)
(13.05.)1635	spanischer Sargente General de Batalla[2885]
(Mai 1636)	(immer noch) Gouverneur von Dôle (Mai 1636 Feldzug in Schlesien; 28.6. soll er zu FM Götz stoßen; Juli 1636 schreibt König Ferdinand wegen Ordonnanz für St. Martin und des Juraments der preußischen Hilfsvölker [die Butler heranführt][2886])
07.07.1636	erbittet der Kardinal-Infant Ferdinand Urlaub für ihn, um ihn zum Hauptmann seiner Hartschier-Garde zu machen, mit Beibehalt seines Regiments[2887] (2.10.1636 Rheinübergang, 10.10. mit seiner Reiterei zur Armee Gallas beordert[2888]; 14.3.1637 mit Fernemont zur Artillerie eingeteilt)
März 1637	(20.3. vereidigt) Gouverneur der Grafschaft Burgund bzw. der Franche-Comté (in Besançon) (ab Juni 1637 Feldzug in Burgund unter Mercy: Niederlage von Gray, Verteidigung von Besançon, Besetzung von Dampierre; 15.12.1637 soll er Savelli assistieren, falls dieser das Kommando über die burgundischen Truppen übernimmt[2889])
(13.04.1639)	*spanischer* Generalleutnant (Ende 1639 - Sept. 1640 in den Niederlanden)
06.07.1640	von Philipp IV. als Zivilgouverneur und Generalkapitän von Burgund bestätigt (1641 Feldzug: Jan. Eroberung von Schloß Badoncourt bei Mömpelgard, Einfall in Burgund; Dez. 1641 Bitte um Sukkurs für Burgund; 4.12.1641 soll er sich bemühen, die Grafschaft Burgund neutral zu halten; 15.12. Schlaganfall)

*

13.04.1639	(als spanischer Staatsrat) Marquis Seigneur de St.-Romain

*

Die Angaben zur Familie sind sehr unsicher! Zur südfranzös. Familie de la Baume gehört vor allem der Zweig Montrevel, dem zwei Marschälle von Frankreich entstammten[2890]; die Zusammenhänge mit den Marquis de Saint-Martin-le-Châtel bzw. den Comtes de Saint-Amour und unter diesen sind sehr unklar und werden hier nur mit größtem Vorbehalt – entspr. der Literatur – wiedergegeben.
Am 10.9.1620 wird der Marradas ein Jean de la Baume für eine vakante Kompanie empfohlen[2891].
Am 30.10.1632 schreibt Aldringen an Wallenstein, La Baume sei heute bei ihm angekommen auf dem Weg zu Wallenstein, um diesem als „*aventuriero*“ aufzuwarten; von der Verleihung des Reiter-Regiments Haraucourt habe er noch nichts gewußt, nehme dieses jedoch gerne an. Es scheint aber doch nicht zu der Regiments-Verleihung gekommen zu sein, da Aldringen am 10.5.1633 anfrägt, ob dem de La Baume eventuell das Reiter-Regiment Eltz zu untergeben sei.
Vgl. den Vorigen!

Qu u Lit: KA. Wien, HKR-Prot. 1620/21 ?, 1634 – 1637, 1641; AFA 1632, 1634 - 1636. - Bay HStA, 30j. Krieg, Tom. 150 ?, 221, 252, 273. - Khevenhüller, Annales, Bd. VIII Sp. 1185, 1214; Theatrum Europaeum III 378, 800, IV 479 f., 481; Hallwich, Briefe u. Akten II Nr. 1484 u. III Nr. 1925; DBBTI V S. 402, 415, 423, 435, 442, 451; Lonchay et al., Corespondance, Bd. III, S. 297, 301, 316, 367, 372; Des Robert I 62 A. 2, 261, 312, 351; G. Louis, La guerre de Dix ans, gem. Reg., bes. S. 100 – 103; Engerisser 325, 343, 646, 667, 669; Ders., Hrnčiřík, Nördlingen, S. 103, 145; Van Durme II 476; P. Anselme VII 52 f.; Dictionn. de la Noblesse XII (1868), Sp. 100; Siebmacher IV/7 (= Steiermärk. Adel), 1919, Sp. 81; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF XVIII (1998), T. 97 (NF XV 1993 ??); Weber 29/5, S. 69.

[2884] HKR, Reg., f. 159.
[2885] AFA 1635-5-78. Er erhielt seine Ernennung durch den spanischen Botschafter Oñate (Gallas an Kg. Ferdinand, 13.5.1635); also ist unklar, ob er auch kaiserlicher General war, doch stand er offensichtlich weiterhin in kaiserlichen Diensten.
[2886] HKR, Exp., f. 336.
[2887] AFA 1636-7-49.
[2888] AFA 1636-10-31.
[2889] HKR, Reg., f. 265v.
[2890] Jean de la Baume, (1.) Comte de Montrevel († 1435) und Nicolas-Auguste de la Baume, Marquis de Montrevel (1645 – 1716).
[2891] HKR, Reg., f. 298.

Hans Wolf (Johann Wolfgang) Freiherr von Salis

Geb.	1597 Chur
Gest.	27.03./06.04. (Karfreitag)[2892] 1640 Wismar (in schwed. Kriegsgefangenschaft)
Best.:	03.04.1642 Regensburg, Augustinerkirche (auf seinen Wunsch; 1837 abgebrochen)

Protestantisch, wurde katholisch

Vater:	Albert/Albrecht von Salis, geb. um 1548, gest. 23.11./3.12.1597, in span. Diensten, 1.1.1592 bayer. Landsknechts-Hptm. und Pflegsverwalter in Furth am Wald
Mutter:	Margaretha von Porta, wiederverh. mit … Raidt v. Raitenstein
Verh.:	Ostern 1624 (Vertrag v. 7.4.1624) Johanna Elisabeth verw. (Franz, braunschweig. Rittmeister) von Stockhausen geb. von Münchhausen, geb. um 1583, gest. März 1625
Kinder:	keine

*

	Page bei Herzog Maximilian von Bayern, 1615 bei dessen Gemahlin Mechtilde (10.3.1617 will diese ihn dem Herzog empfehlen)
1617	bayerischer Truchseß (Feldzug in spanischen Diensten)
um 1620	Fähnrich im *bayerischen* Regiment Roville
(Nov. 1620)	Hauptmann im Regiment[2893]
März 1621	bayerischer Hauptmann und Kommandant des 11. Fähndls im neuen Regiment Gaisperg (Nov. 1621 aufgelöst, behielt jedoch seine Komp.) (5.8.1621 soll er mit seinem Fähndl alsbald zur Armada marschieren)
April 1622	zum Regiment (Hohen-)Zollern (= Jakob Ludwig Fürstenberg) übersetzt
1625	Obristwachtmeister im Regiment zu Fuß Mortaigne[2894]
1626	Kommandant von Höxter
1627	Obristleutnant im Regiment (nunmehr Fürstenberg, dann Comargo)[2895]
Sept. 1629	Titel als Obrist (im Regiment zu Fuß Tilly ?) (1630 Feldzug unter Pappenheim: 23.10. Einnahme von Ratzeburg, Kommandant von Forchheim [?])
Jan. 1632	wirklicher Obrist und Inhaber von 5 Kompanien des Regiments Erwitte (5.1.1632 sein Dank hierfür) (28.2.1632 Tadel Kurfürst Maximilians wegen „*exorbitation*“ in Northeim/Hannover; 9.3.1632 Einnahme von Bamberg; April 1632 Kommandant in Regensburg [Befestigung; bis 18.5.])
27.05.1632	Kommandant der Festung Burghausen und am Inn von Wasserburg bis Braunau; 13.6. dem neuen Kommandanten in Bayern, GWM Wahl, unterstellt[2896]
30.06.1632	Kommandant von München (Okt. definitiv)[2897]
08.09.1632	Inhaber des bayerischen Reiter-Regiments Eynatten (statt Erwitte; mit Werth als ObstLt.)[2898] (30.12.1632 soll er eine Arkebusier-Komp. von 100 Mann im Stift Eichstädt werben)[2899]

[2892] Die Grabinschrift in Regensburg (Text bei Salis, a.a.O., S. 104) nennt irrig den 22.4. als Todestag.

[2893] Obrist Roville war gestorben, außerdem 4 Hauptleute des Regiments; S.´ Kompanie zählte bei der Musterung 44 Gesunde und 11 Kranke und Verwundete (BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 9, f. 128 v).

[2894] Am 4.10.1624 hat Obst. Mortaigne einen kurfürstlichen Befehl vorgewiesen, der ihn berechtigte, den Hauptmann S. mit seiner Kompanie als Obristwachtmeister in sein, Ms., Regiment unterzustoßen (BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 114, f. 516); am 13.2.1626 wird S. als solcher erwähnt (ebda., Tom. 138, f. 158 - 162).

[2895] Nach Fürstenbergs Tod bewarb sich u.a. S. (am 21.11.) um dessen Regiment; Tilly schlug jedoch am 20.11.1627 vor, den S., der „*noch ein Junger Soldat*“ sei, zum Obristleutnant in seinem, T.s, eigenen Regiment zu machen, womit S. wohl zufrieden sein könne; S.´ Bitte wurde daher am 5.12. abgelehnt (ebda., Tom. 141, f. 634 f. & Tom. 66, f. 279 f.). Am 27.9.1629 schrieb Kurfürst Maximilian an Tilly, er sei nicht abgeneigt, dem S. den erbetenen Obrist-Titel zu bewilligen, doch wisse T., daß er – der Kurfürst – derartige Präzedenzfälle grundsätzlich nicht schätze, weshalb schon bei Metternich eine ähnliche Bitte abgelehnt worden sei; das nächste vakante Regiment sei schon vergeben, S. müsse also auf das übernächste frei werdende Regiment vertröstet werden (ebda., Akten, Fasz. XXVI Nr. 236). Auch am 15.11.1630 und 22.9. bzw. 3.11.1631 bat S. um ein Regiment (Anholt bzw. Burckhardt, Schönberg oder Erwitte).

[2896] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 111, f. 14.

[2897] Ebda., Tom. 186, f. 354. Als ein Deserteur sich unbemerkt aus München entfernen konnte, schrieb der Kurfürst an den Rand des entsprechenden Berichtes: „*Des Salis schoner fleiß vnd bestöllung mit dem Maul Ist Ihme zucommuniziren vnd Zu verweisen*“ (Tom. 194, f. 333). Am 23.2.1633 erhielt S. demzufolge einen Verweis, der am 23.5. wiederholt wurde: „*Wür Vernemmen abermal dz die Wachten bei den thorn schlecht bestölt, menikhlich wie er woll auß Vnd ein khinde* [= könnte], [weil] *mehr dem Pankhetiern Vnd dantzen alß der defension abgewardt werde. Er wiße was wür Ihme Vordisem geschriben Vnd gewarnet Vnd was ihne darauf stee*“ (Tom. 205, f. 158).

[2898] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 205, f. 3 f.

[2899] Am 31.12.1632 schreibt er u.a., er sei in München überflüssig und sollte lieber im Feld dienen; außerdem ist er damit einverstanden,

30.05.1633 Kommandant der Festung Ingolstadt ad interim; 1.6. lehnt er ab[2900]
05.06.1633 als Kommandant von München enthoben, auch vom Regiments-Kommando suspendiert wegen eines „*gegen seinen Veldtherrn nicht gezimmenden schreibens*“[2901]
14.06.1633 Wiederverleihung des Regiments-Kommandos (auf seine Entschuldigung vom 8.6.[2902])
15.02.1634 bayerischer Generalwachtmeister zu Fuß und erneut Kommandant von Ingolstadt[2903]
25.02.1634 auch Kommandant von Rain am Lech
07.03.1634 Inhaber des Regiments zu Fuß Werth; überließ diesem sein Reiter-Regiment; 22.4.1634 sollen er und Werth als „Oberste zu Roß und Fuß“ benannt werden
25.08.1634 soll er seine Generalwachtmeister-Carigo bei der Infanterie im Feld versehen; 31.8. hat er das Kommando in Ingolstadt ad interim an Obstlt. Melchior v. Reinach übergeben
(Juni Belagerung und Einnahme von Kelheim, 6.9.1634 Schlacht von Nördlingen ? [wohl eher nicht], dann unter Lothringen an den Rhein; 2.12. Bitte um Urlaub, angeblich wegen einer Verletzung am Schenkel)
09.12.1634 wegen Ungehorsams gegen den bayerisch-ligistischen Oberkommandanten, den Herzog von Lothringen, der Charge und des Regiments verlustig; 30.1.1635 erhielt er beides auf dessen Fürsprache zurück
(1635 Feldzug unter diesem: Einnahme von Ruffach)
02.05.1635 Einverständnis des bayerischen Kurfürsten mit seinem Abgang, „*dan vf widrigen fahl ich mich des Salis nit zu bedienen begere*“[2904]
01.10.1635 geht sein Regiment auf Bitten des Marqués de Castañeda nach Mailand[2905]
11.03.1636 *kaiserlicher* Generalfeldwachtmeister (in Westfalen)[2906]
30.04.1636 Inhaber des Regiments hochdeutscher Knechte Thun (1640 reduziert) und (30.12.) des Arkebusier-Regiments Göpping (gleichfalls 1640 reformiert)[2907]
21.08.1636 (Kg. Ferdinand): Kommandant in Westfalen statt Geleen[2908]
(1637 Feldzug in Sachsen unter Hatzfeld: 26.2. Gefecht von Peggau)
17.04.1637 Urlaub ins Warmbad bewilligt wegen eines „*offenen schadens*“[2909]
(26.8. st.a. 1637 vor Anklam, Dez. 1637 Besetzung von Haus Spangau in Pommern)
01.05.1638 Feldzeugmeister[2910]
(Mai/Juni 1638 Feldzug unter dem Kurfürsten von Brandenburg, Verproviantierung von Wolgast; 24.1.1639 Mission an die sächsischen Kreise; Febr. 1639 mit sechs Regimentern über die Elbe, 21.2./2.3.1639 Niederlage bei Elsterberg zw. Reichenbach u. Ölsnitz an der Unstrut, Rückzug auf Eger, 2.3. Akkord [gefangen[2911], über Halberstadt nach Stralsund, Ende März nach Wismar gebracht; Verhandlungen über seine Auswechslung gegen FM Horn, starb vorher])

*

(03.05.1620) Kämmerer Herzog Albrechts von Bayern
21.05.1627 (nach gewonnenem Prozess) Pfandherr von Lüthmarsen durch Heirat (3.6.1628 vom Stift Corvey belehnt)
19.01.1632 Freiherrnstand und Wappenbesserung (unter Berufung auf FZM Rudolf v. Salis [1529 - 1600])

---

als Obrist statt 500 nur 400 fl. zu verdienen, begehre dafür aber die Rittmeister-Gage für seine Leib-Kompanie, also 550 fl. monatlich; die knauserigen Hofräte meinten jedoch, diese sei bereits in der Obristen-Gage inbegriffen. Am 11.1.1633 bewilligte der Kurfürst ihm doch 500 fl. Obristen-Gehalt. Am 22.3.1633 wurde Obrist Snetter zum Kommandanten von München bestellt (BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 241, f. 60 f., 64, 72 f. & 397).

[2900] Ebda., Tom. 205, f. 163.

[2901] Ebda., Tom. 192, f. 487.

[2902] Ebda., Tom. 205, f. 170. Die Hofräte berichteten, S. befinde sich zur Zeit in Kur; er wäre gewiß rechtzeitig nach Ingolstadt aufgebrochen, wenn er nicht auf der Stiege zu seinem Quartier (in München) „*mit einer ohnmacht vnd LeibsAbkhrafft ergriffen worden, das er schier die Stiegen abgefallen were, Vnd hernach desswegen 2 Tag lang notwendig zu pöth* [= Bett] *sich halten müesßen*“ (Tom. 243, f. 39 f.). Am 6. Juli erhielt Aldringen Befehl, ihn wieder bei seinem Regiment einzusetzen (Tom. 262, f. 13).

[2903] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 111, f. 9v. Am 15.2.1634 wurde dem FML Reinach und GKK Ruepp befohlen, sie sollen dem S. zu verstehen geben, daß er dem Kommando in Ingolstadt „*mit besser gewarsamb vnd wachtsambkheit*“ vorstehen solle, nachdem er sich bisher „*etwas faul erzaigt*“ habe; S. solle fleißiger persönlich die Wachen inspizieren und sich für die ihm erzeigte Gnade (u.a. GWM-Charge) „*dankhbar*“ zeigen (Tom. 288, f. 252). Am 22.2. ist er (mit Billehé) in Ingolstadt eingetroffen.

[2904] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 305, f. 176 ff. Er sollte ligist. FML werden, doch unter der Bedingung, daß der Deutsche Orden ihn nicht abfordere (BuA II/9, S. 651).

[2905] AFA 1635-10-8.

[2906] Best. 1270; AFA 1636-3-74.

[2907] AFA 1636-4-34 & 89 bzw. 11-92.

[2908] AFA 1636-8-141; BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 310, f. 76.

[2909] HKR, Reg., f. 61 v.

[2910] Best. 1218.

[2911] Schon am 13.4.1639 wird an Kursachsen wegen seiner und Bruays Auswechslung gegen jüngst bei Leipzig gefangene schwed. Offiziere geschrieben (HKR, Reg., f. 237 v); im Aug. 1639 setzt Stadion sich für seine Auswechslung ein.

14.08.1632	testiert, wohl 22.5.1640 eröffnet (Text bei Salis, a.a.O., S. 100 - 103)
15.08.1634	als Ritter des Deutschen Ordens aufgeschworen (auf seine Bitte vom 4.2.; als Witwer)
1635	Komtur des Deutschen Ordens St. Aegidi zu Regensburg und Gut Ganghofen

*

In seiner Zeit in München mußte S. sich mancherlei Beschwerden des Kurfürsten wegen Ausschreitungen gefallen lassen, die sogar mit heftigen Drogungen verbunden waren; S. erwiderte, daß diese zumeist auf die schlechte Besoldung der Truppe zurückzuführen seien. Am 30.6.1634 beklagte er sich, daß er erfahren habe, daß die 600 fl., die ihm als Entschädigung für die Plünderung seiner Bagage durch rebellische Bauern bewilligt wurden, von seinem Gehalt abgezogen werden sollten; die Täter, die die Plünderung vorgenommen, seien ihm bekannt, und er bat, ihm die Mittel an die Hand zu geben, sie zur Rückerstattung seines Eigentums zu zwingen. Außerdem habe er für sein Regiment 840 fl. aus eigener Tasche für eine Verstärkung um 320 Knechte ausgelegt; da er für das Regiment weder Werbgeld noch Monatssold erhalten und auch für die GWM-Charge nichts bekommen habe, sondern nur als „*PriuatObrister tractirt*“ worden sei, bat er, die 600 fl. von den Werbgeldern abzuziehen und ihm die restlichen 240 fl. samt dem Gehalt auszuzahlen; am 8. Juli wiederholte er diese Bitte.[2912] Am 7. Juli bat er, ihm die fünf Kompanien des (gefallenen) Obristen Comargo zu überlassen, die gern unter ihm dienen würden, und einen Monat später wollte er Patente und Werbgelder für drei weitere Kompanien, am 13. Sept. die vakanten fünf Kompanien des Regiments Billehé haben – alles vergeblich.
Anf. Febr. 1635 forderte Deutschmeister Stadion – ohne dessen Erlaubnis S. als Ordensritter nicht in fremde Dienste treten durfte – ihn für den kaiserlichen Dienst an. Maximilian fand sich damit ab, weil er mit S. nichts mehr anfangen könne.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1637 – 1639; AFA 1635/36, 1639. - DOZA. Wien, Archiv Tumler, Bd. XVII, fol. 93. - BayHStA., 30jähr. Krieg, Akten: Fasz. IX, XXVI, XXX, XLI, Tom. 5, 9, 66, 111, 114, 138, 141, 176, 186 – 188, 192, 194, 204 – 206, 211, 229, 233, 241, 243, 268, 280, 282, 288 – 290, 302, 305, 310, 323, 325, 331. - Hallwich, Briefe u. Akten I Nr. 79, III Nr. 1519, 1808, IV Nr. 1925, 2025; Ders., Fünf Bücher II 77; DBBTI IV Nr. 130, 359, V Nr. 22, 29, 35, 1056, VI Nr. 516, 612/3, 641, 694, 749, 761, 804; Engelbert, Hatzfeldt, S. 85 f.; Nikolaus v. Salis-Soglio, Das Leben des Generals Hans Wolf von Salis. Lebensbild eines Soldaten aus der Zeit des 30j. Krieges, in: Oberbayr. Archiv f. Vaterländ. Gesch. LII, Heft. 2 (1904) 1 – 107 bzw. (Sonderdr.) Chur 1906 (Porträt); Ders., Familie von Salis, S. 207 ff. [fehlerhaft]; Theatrum Europaeum II 269 f., 642, III 417, 824, 956, IV 89, 94; Zedler XXXIII (1742), Sp. 929; Heilmann II/2, S. 1126 f.; Girard III 39 f., 288 ff.; Teuffenbach, Neues Illustr. Vaterländ. Ehrenbuch, Bd. II, S. 771; Hist.-Biogr. Lexikon d. Schweiz VI (1931) 18; Hist. Lex. d. Schweiz X (2011) 658; Engelbert, Hatzfeldt, S. 57; Stadler, Pappenheim, S. 446 f.; Engerisser, gem. Reg.; Wertheim, Halberstädter, Bd. II, S. 584, 594; Wrede II 42, III 404; Stramberg, Rhein. Antiquarius II/16 (1857) 681; Meinardus, Protokolle u. Relationen I 48; Barthold II 28, 164; Rebitsch, Gallas, S. 196 f.; v. Frank IV, S. 217.
Familienarchiv im Landeshauptarchiv Koblenz, Bestand 33; Staatsarchiv Graubünden (vgl. Rudolf Jenny, Das von Salis-Archiv und seine landesgeschichtliche Bedeutung, in: Jubiläumstagung des Familienverbandes der von Salis, Chur 1977 (o.O. [1978] 53 - 71).

Otto Ludwig Wild- und Rheingraf zu Salm in Kyrburg und Mörchingen/Morhange

Geb.	13.10.1597
Gest.	06./16.10.1634 Speyer (nicht Worms), an der Pest
Best.:	04.11.1634 vorläufig, 25.3.1635 definitiv Straburg, Münster
Evangelisch	
Vater:	Johann (IX.) Wild- und Rheingraf, 1607 in Mörchingen, geb. 1575, gest. 1623
Mutter:	Anna Katharina Freiin von Criechingen, gest. 1638
Verh.:	14.6.1633 Anna Magdalena verw. (Lothar) Gräfin von Criechingen geb. Gräfin von Hanau-Lichtenberg, geb. Buchsweiler 14.12.1600, gest. 22.2./4.1673, wiederverh. (27.3.1636) mit Friedrich Rudolf Grafen zu Fürstenberg-Stühlingen, Feldzeugmeister
Sohn:	Johann (X.), geb. posthum 17.4.1635, gest. Flonheim (Rheinhessen) 16.11.1688, Letzter seiner Linie
Oheim:	Otto (II.) Wild- und Rheingraf zu Salm (1578 – 1637), schwed. General

[2912] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 205, f. 497 & 535.

*

1612	Domherr zu Köln (bis zum Tod) ?
1615	gemeiner Soldat (im Regiment Criechingen [sein Vetter] ?)
(1617/19)	Feldzug in Friaul bzw. Böhmen als Fähnrich bzw. Kornett (Ende Mai 1620 lernte er bei Breisach im Gefolge des Markgrafen Friedrich von Baden den schwedischen König Gustav Adolf kennen, der inkognito zu Spionagezwecken gekommen war[2913])
1622	Domherr zu Mainz (1628 res.) ?
1624	(17j.) Eintritt in *holländische* Kriegsdienste unter Moritz von Oranien (als Oberstleutnant ?) (1624 Feldzug in Italien ?; Reise durch Frankreich und England)
1625	Eintritt in *dänische* Dienste; Kommandant des Leib-Regiments zu Pferd (warb in den NiederlandenTruppen für Dänemark, trotz kaiserlichen Verbots v. 16.4.1625) Oberst des Reiter-Regiments Christians von Braunschweig (1626 Feldzug: 17./26.8. Schlacht von Lutter als Kommandant des letzten Treffens [versagte])
Dez. 1626	dänischer Oberst über 1000 Arkebusiere (1628 abgedankt) und Hofmarschall (1627/28 Feldzug unter Thurn gegen die Kaiserlichen: 23.9. Niederlage gegen J. L. Fürstenberg, Sept. Flucht nach Århus und Fünen, Juli/Aug. 1628 nach Pommern)
1628	Austritt aus dänischen Diensten wegen der Beschuldigung, Liebhaber der morganatischen Gattin König Christians IV., Christina Munck, gewesen zu sein[2914]
Okt. 1628	in *schwedische* Dienste[2915] als Oberst über ein Reiter-Regiment von 12 Komp. (1628/29 Feldzug in Preußen: Belagerung von Danzig, 2.2.1629 Einnahme von Grosno, 27.6.1629 Niederlage von Stuhm gegen Koniecpolski und Arnim, entkam mit Mühe)
07.06.1629	offeriert er dem Kaiser seine Kriegsdienste[2916]
21.06.1629	mit 500 fl. monatlich angestellt; ohne Verwendung[2917] (1630 mit Gustav Adolf nach Deutschland, Feldzug in Pommern [Kolberg], gegen Conti; 1631 Feldzug in Deutschland: Sieg von Plan [Mecklenburg] über Obst. Wengersky [März], April Erstürmung von Frankfurt/Oder, vor Magdeburg, Überfall von Burgstall auf Tilly [27.7.], 17.9. Schlacht von Breitenfeld als Kommandant von 12 Komp. zu Pferd; Ende 1631 am Rhein, Jan. 1632 Sieg bei Veldenz über zwei französische Rgter., die er fälschlich für Spanier hielt [!], Einnahme von Bacharach [6.1.1632], Boppard u. Kreuznach [1.3.], 13.4. Sieg über spanische Truppen, 21.8. a.st. Einzug in Straßburg, Sept. - 2.12. a.st. Belagerung und Einnahme von Schlettstadt) baden-durlach'scher Generalleutnant ?
02.11.1632	General(major ?) der Kavallerie in der Armee FM Horns
27.12.1632	st.a. schwedischer Kommandant im Elsaß[2918]
21.03.1633	*kaiserlicher* Generalfeldwachtmeister (auf Vermittlung des Herzogs von Lothringen[2919]; nicht angetreten)
07.03.1632	(Instr.; erst Mai 1633 ?) schwedischer Generalstatthalter im Rheinischen Kreis (Kongreß v. Heilbronn); 3.1.1634 hierin bestätigt (1633 Feldzug am Bodensee bzw. im Elsaß: 6.1. Einzug in Belfort, Febr. 1633 nahm er im Namen Frankreichs die Huldigungen im Elsaß entgegen, Vereinigung mit Horn, Febr. [?] Einnahme von Thann, Altkirch u. Pfirdt, Sieg von Dammerskirch gegen aufständische Bauern [ließ ihrer 1600 massakrieren], März Einnahme von Rain, 24.5. von Maasmünster; 6.7. Besetzung von Säckingen, dann Laufenburg und Waldshut [die Waldstädte]; Mai - Juli 1633 Belagerung von Breisach, 21.10. von Aldringen und Feria vertrieben; vergebliche Neutralitätsverhandlungen mit dem Herzog von Lothringen; Okt. 1633 in Colmar; 18.1.1634 Einnahme von Philippsburg durch Akkord, 12.2. von Sulz, 15.2. von Ruffach; 2./12.3.1634 Sieg über Mercy bei Wattwiller, Einnahme von Ensisheim [15.3.], Belfort [21.3.], Freiburg i. Br. [1./11.4., Massaker an Nichtkombattanten] u. Rheinfelden [29.8.]; kam bei Nördlingen [6.9.] um einige Stunden zu spät, 10.9. Vereinigung mit Bernhard v. Weimar bei Cannstadt, 12.9. Abzug an den Rhein; Sieg von Offenburg über Werth, 27.9. Niederlage bei Wilstätt/Kehl gegen den Herzog von Lothringen u. Werth [verwundet, durchschwamm flüchtend die Kinzig]; 6.10. vertragsgemäß Auslieferung der

[2913] Keller/Scheutz, S. 107.
[2914] König Christian IV. hat angeblich erst 1632 von dieser Beziehung erfahren (Lockhart, Denmark, S. 209).
[2915] Gustav Adolf hatte keine gute Meinung von ihm, nannte ihn einen „*Gesellen und Großhans*“ und wollte ihn wegen Disziplinlosigkeit aburteilen (Engerisser 312 f.).
[2916] HKR, Exp., f. 279.
[2917] HKR, Reg., f. 212 v.
[2918] HHStA., Kriegsakten, Fasz. 43, f. 171.
[2919] Best. 1232; AFA 1633-3-26; Babel, Lothringen, S. 163.

Städte Colmar und Schlettstadt an Frankreich, veranlaßte den Übertritt der Stadt Straßburg an Frankreich)

*

27.04.1633	bfl. Hof in Straßburg u. Hsch. Obermundat im Elsaß (von Schweden) verliehen
Aug. 1633	Abtei Murbach und statt Erstein, dann Ensisheim verliehen
1634	jährliche Pension von 6000 Livres von Frankreich
	Herr zu Mörchingen/Morhange, Vinstingen/Fénéstrange und Lansern

*

Rheingraf Otto Ludwig ist nicht zu verwechseln mit seinem Onkel, Rheingraf Otto II. (1578 – 1637), gleichfalls schwedischer General. Er wird in den Quellen fast immer „Rheingraf" (ohne „Salm") genannt.
Am 13.12.1632 meldete Aldringen (aus Schongau) an Wallenstein, der Rheingraf sei im vergangenen Jahr vom schwedischen König „*sehr disgustiert*" und entschlossen gewesen, den schwedischen Dienst zu verlassen, wenn der Herzog von Lothringen ihm seine konfiszierten Güter zurückgebe; er, Aldringen, habe daher beim Herzog vorfühlen lassen, um den Rheingrafen in kaiserlichen Dienst zu bringen. Dieser erhielt daher am 21.3.1633 eine Bestallung als GFWM, doch übersandte HKR Questenberg am 23. März Gegenargumente gegen diese Bestallung an Wallenstein. Es kam daher nicht zum Übertritt S.s. Dieser kämpfte vielmehr weiter im Dienst Frankreichs und ließ im Februar und März etliche Orte im Bistum Straßburg und bei Basel huldigen; im Sommer kämpfte er am Bodensee und im Schwarzwald, vereinigte sich bei Villingen mit den Württembergern und bedrohte (Ende Juli) Konstanz. Im Frühjahr 1633 ließ er im Sundgau 1600 katholische Bauern niedermetzeln, im Juni in Kirchhofen (Breisgau) weitere Bauern ermorden, weil sie ihr Dorf verteidigt hatten, sowie nach der Einnahme von Ruffach 40 Bürger hinrichten. Zudem bereicherte er sich schamlos.
Nach Wittich (ADB) war er ein skrupelloser Condottiere, jedoch der evangelischen Sache treu ergeben, in jedem Fall ein äußerst tüchtiger Heerführer, der den Kaiserlichen viel zu schaffen machte und den sie deshalb - wenngleich vergeblich – auf ihre Seite zu ziehen versuchten.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1629, 1633; AFA 1633. - Khevenhüller, Annales, Bd. VII Sp. 1289, 1348, 1846, 1871, 1906, Bd. VIII Sp. 88 f., 111, 115, 224, 226, 231, 238, 244, 504, 627, 650, 652, 656 f., 662, 678, 1208, 1290, 1301, 1303 f., 1319; Theatrum Europaeum II 229, 259, 351, 414, 417 f., 433, 602 ff., 666, 760 f., III 5, 66 f., 88 f. (Porträt), 136, 169, 188 f., 367, 627; Hallwich, Briefe u. Akten III Nr. 1693, IV Nr. 1858, 1948, 1987; ders., Fünf Bücher, Bd. II, S. 77, 197, 203 f.; DBBTI V Nr. 395, 499, 668, 1003; Zedler LVI (1748), Sp. 932 f.; Stramberg, Rhein. Antiquarius II/19 (1870) 95 – 125; ADB XXIV (1887) 730 – 735; Dansk Biografisk Leksikon XVII (Kopenhagen 1934) 521 f. bzw. (Neudr.) XI (1982) 87; Bosl II (1974), Sp. 2111; Walter Ernst Schäfer, Die Leichenpredigt für Otto Ludwig, Wild- und Rheingraf, Kommandant der schwedischen Truppen im Elsaß, 1635, in: Axel E. Walter (Hg.), Regionaler Kulturraum und intellektuelle Kommunikation vom Humanismus bis ins Zeitalter des Internet. Festschrift f. Klaus Garber, (Amsterdam/New York 2005), S. 759 – 778 [sehr ausführliche, typische Barockpredigt von Johannes Schmidt]; Barthold I 89, 106, 147 - 150, 199, 204 f.; Guthrie, gem. Reg. („Rheingraf"); Engerisser, gem Reg. (Porträt S. 313); Ders./Hirnčiřík, Nördlingen, S. 43, 52, 55, 87 ff. (Porträt); Opel, Niedersächs. Krieg II 172, 359, 563 - 567; Müller, Schwedischer Staat, S. 62, 97 ff., 198; Kretzschmar, Heilbronner Bund, Bd I S. 270, 298, Bd. II S. 19, 602; Roth, Leichenpredigten, Bd. III, # 2530 [ungenau]; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF XXVIII (2013), T. 161; Hersche 269 [bezieht sich offenbar auf jemand anderen].

Weitere Lit. [mir nicht zugänglich]: Konrad Schneider, Geschichte des Wild- und Rheingräflichen Hauses, Volkes und Landes auf dem Hundsrücken, Kreuznach 1854, bes. S. 186 – 194; Walter Franck, Wild- und Rheingraf Otto Ludwig und seine Familie, Darmstadt 1870.

Federigo Savelli, Duca di Poggio Nativo

Geb.	1583 Rom
Gest.	19.12.1649 das.
Katholisch	

Vater:	Bernardino Savelli, gest. Nov. 1590, 1. Duca di Castel Gandolfo u. Marchese di Roccapriora (beides mit päpstl. Diplom v. 28.2.1580), päpstl. Erbobermarschall u. Kustos des Konklaves (5.1.1575) (die Familie stellte zwei Päpste – Honorius III. u. Honorius IV. - und erlosch 1712)
Mutter:	Lucrezia verw. (Giordano) Orsini geb. dell´Anguillara, gest. 1617

Verh.:	13.6.1604 (päpstl. Dispens v. 1.6.) Virginia Savelli, gest. 28.11.1655 (seine Kusine und als Schwester der Gattin Paolos seine Schwibschwägerin)
Kinder:	keine
Brüder:	1. Giulio, gest. 1644, Bischof von Ancona (1616) bzw. Frascati (1629), Erzbischof von Salerno (1630 – 1642), Kardinal; 2. Paolo, gest. 1632, 1607 Principe di Albano, päpstl. General und Diplomat, Ritter des Ordens vom Goldenen Vlies

*

	(1601/02 Feldzüge in Ungarn unter dem päpstlichen General Aldobrandini: Belagerung von Kanisza)
18.11.1608	*päpstlicher* Generalkapitän in Bologna, Ferrara und der ganzen Romagna (als Nachfolger seines Bruders Paul)
1620	vorübergehend (bis Aug.) kaiserlicher Repräsentant in Rom (dann durch Paul abgelöst)
01.03.1621	Generalleutnant der päpstlichen Miliz, 19.9.1623 bestätigt (Dez. 1621 soll er für den Kaiser um Geldhilfe bitten; April 1623 empfiehlt er einen Ingenieur)
1625	Chef eines (von dreien) päpstlichen Regimentes (1625 Veltliner Krieg: Dez. 1625 Verteidigung von Ferrara)
16.01.1626	als Kommandant der päpstlichen Truppen in den Legationen Bologna, Ferrara und Romagna bestätigt mit 300 Scudi d´oro monatlich (von Paul V.)
1628	nach Deutschland auf Empfehlung der Kaiserin Maria
16.01.1629	*kaiserlicher* Obrist und Inhaber eines neuen Regiments zu Fuß von 3000 Mann (1632 abgedankt)[2920] (26.11.1629 Credentional zu Breunner in Raab und Kollonics in Komorn; April 1630 sein Memorial über die Baufälligkeit des Arsenals in Wien)
11.06.1630	dem FM Conti in Pommern zugewiesen; ca. 25. Okt. Ankunft in Rostock[2921] (1630/1631 Feldzug[2922]: Nov. 1630 Niederlage gegen Gustav Adolf, 14.2. Verlust von Neubrandenburg, 15./25.2.1631 [nach nur 2 Tagen!] Übergabe von Demmin[2923], in Wien in Arrest; 20.5. Erstürmung von Magdeburg, 17.9. Schlacht von Breitenfeld; Ende 1631 Mission zu Papst Urban VIII. wegen Subsidien; 9.3.1632 Rückeroberung von Bamberg unter Tilly, 3.9. vor der Alten Veste bei Zirndorf/Nürnberg)
1632	Marschall der Kirche und Kustos des Konklaves (sowie wieder Kommandant in Ferrara)
Nov. 1632	kaiserlicher außerordentlicher Botschafter in Rom (Bitten um Subsidien; 22.4.1634 abberufen) (21.2.1634 von der Absetzung Wallensteins wegen dessen „*enorme proditiones et perfidiae manifestum crimen*“ informiert[2924])
16.08.1634	HKR an König Ferdinand wegen Akkomodierung S.s mit einem Regiment und höherem Kommando (mit dessen Antwort)[2925]
05.01.1635	Kommission an ihn (und Marradas, wegen Beschaffung von Kürassen ?); 4./7.1.1635

[2920] Best. 1163; AFA 1629-1-5½.
[2921] HKR, Reg., f. 202.
[2922] Am 10.5.1630 wurde gemeldet, ein Feldwebel seines Regiments trage große Schuld daran, daß die Schweden sich auf Hiddensee festsetzen konnten, weil er zu den Schweden übergelaufen sei (wo er Leutnant wurde). S. verhielt sich, auch nach der Vereinigung mit Obrist Wengersky, völlig untätig, trieb das Vieh, das als Proviant benötigt wurde, zu seinem persönlichen Gebrauch außer Landes, daher ist es „*woll hohe Zeit, dz dieser Commandeur wegkhomme, dann durch ihn nichts anders verrichtet würd, alß die Lande in ruin gesezt, ... dann ich hab niemahlß solche disordre gesehen, alß bey seinem Commando*“ (Wengersky an Wallenstein, 20.11.1630).
[2923] Gustav Adolf soll zu ihm gesagt haben: „*Ich rathe Euch, Eurem Kaiser künftig lieber bei Hofe als bei dem Heere zu dienen*“ (ADB). Wallenstein schrieb am 25.2. (dem Tag des Akkords von Demmin) an Tilly, in Vorpommern werde es schlecht gehen, wenn nicht GFWM Virmont dorthin gehe, „*zumahlen dem Savelli sowol alß Marazani* [= Morzin] *nicht auß verdienst oder ihrer qualiteten halber, besondern auß gnaden auf recommendation anderer, solche befürderung widerfahren, dannenhero wir auch denselben gewiß keine posti würden anvertrauet haben*“ (BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 168, f. 237 [Kopie]). Tilly klagte am 2.3., daß Savelli Demmin „*seinem hievorigen eigenen andeiten oder vilmehr zusagen, braviren nach, gegen dem feindt woll hette conserviren khönnen*“; er habe den Ort „*ohne einige vhrsach oder sonderbahre zunöttigung mit so liederlichen vnnd disreputirlichen conditionibus ganz unverantworttlicher weise übergeben vnd verlassen*“ (ebda., Tom. 166, f. 229 [Kopie]; angeblich war er mit 2600 Mann stärker als die Belagerer, kapitulierte aber schon nach einem Tag (AFA 1631-3-13½). S. wurde durch Virmont abgelöst und Tilly (am 18.3.) angewiesen, eine Untersuchung gegen ihn einzuleiten, der zahlreiche Generale und Obristen zugeteilt wurden (Hans Breunner, Grana, Marradas, St. Julien); auch Wallenstein forderte dessen Entfernung, bevor seine „*zaghaftigkheit undt Krieges-Unerfahrenheit*“ weiteren Schaden anrichteten (Hallwich). Tilly meinte (3.4.), S. sei „*gahr nit excusabell, sonder billig Zustraffen*“, doch wußten dessen Freunde das Kriegsrecht zu verhindern (AFA 1631-3-30 & 4-7). S. beklagte sich, daß er bei Tilly „*vngleich seye angeben worden*“ und wurde am 25. April aufgefordert, „*Probationes*“ und Dokumente wegen Demmins vorzulegen. Dagegen interzedierte Fürst Eggenberg für ihn (22.5.) und schlug ihn zum Botschafter in Rom vor. Am 11.11.1631 wurde die Untersuchung „*aufgehebt*“ (HKR, Reg., f. 276 v), doch erging noch im Dez. 1632 ein kommissionelles Gutachten in der causa S. (Exp., f. 393). Vgl. auch AFA 1631-3-ad 4.
[2924] Hallwich, Wallensteins Ende., Bd. II, S. 473.
[2925] HKR, Reg., f. 24; Exp., f. 434 v.

Generalkommissar und Mitkommandant in Böhmen; 11.1. Instr.[2926]

19.01.1635 kaiserlicher Feldzeugmeister[2927]

14.04.1635 als Kriegsrat König Ferdinands ins Feld (noch 1636)[2928]
(17.5.1635 zum König nach Budweis zitiert; 4.6.1635 Instr. zu Gallas wegen des geschlossenen Friedens mit Kursachsen und evtl. Anschlusses Brandenburgs, Georgs v. Lüneburg und Wilhelms v. Hessen-Kassel, 12.6. Antwort Gallas´[2929])

04.01.1636 Inhaber des Regiments zu Fuß Kehraus (1661 aufgelöst)[2930]
(Juni 1636 Mission im Auftrag König Ferdinands nach Kurbayern wegen einer geplanten spanischen Großoffensive des Kardinal-Infanten gegen Frankreich, zurück zu Gallas; 1637 Feldzug in Burgund unter dem Herzog von Lothringen[2931]: Sept. Gefecht von Kenzingen gegen Bernhard von Weimar)

17.08.1637 Kommandant in den Waldstätten gegen Bernhard von Weimar[2932]

16.10.1637 als Kommandant des Korps am Rhein bestätigt[2933]
(31.10.1637 Erstürmung der Schanzen von Wittenweier; 28.2.1638 Sieg von Rheinfelden [2.3. sein Bericht], 3.3. schwere Niederlage das. gegen Bernhard v. Weimar [leicht verwundet, kriegsgefangen, auf dem Rathaus in Laufenburg interniert, 23.3. mit Hilfe einer Frau entflohen[2934]])

28.04.1638 Feldmarschall[2935]
(1638 Feldzug: 17.7. soll er dem Herzog von Lothringen zuziehen; 9.8. erneute Niederlage von Wittenweier mit Götz gegen Weimar [Schuß in den Rücken, verlor seine Bagage; Flucht nach Tübingen; in Untersuchung]; 21.8. den Befehlen Götz´ unterstellt, 30.8. mit drei Regimentern nach Brandenburg dirigiert; 1.9.1638 Kreditiv an das Parlament zu Dôle „*ratione obtiniendi comeatus*“ [HKR, Reg., f. 327 v]; 12.9. per Post durch die Schweiz zum Herzog von Lothringen gesandt; Okt. bei Schlettstadt über den Rhein, 28.10./7.11. Niederlage von Blâmont; 12.1.1639 Tadel seiner „*üblen Disposition*“; Febr. 1639 ist er beim Herzog von Lothringen in Besançon, im März an der Saar; 26.3.1639 Lizenz zum Kaiserhof erteilt; 28.5.1639 Ah.E. wegen seiner Auswechslung gegen Taubadel; April 1640 sein Vorschlag über Versicherung der Posten an der Saar; 23.5.1640 Abreise; [10.9.] 1640 setzt er sich für den Patriarchen von Konstantinopel [!] ein; Nov. 1641 nach Rom)

1642 kaiserlicher ordentlicher Orator beim Hl. Stuhl (8.2. erste Relation; 1644 Papstwahl Innozenz´ X.; bis zum Tod)[2936]

12.06.1643 zugleich Generalleutnant der Truppen des *Kirchenstaates* unter dem Kardinal-Legaten Don Taddeo Barberini (14.6. Eid)
(1643 Krieg von Castro: Feldzug gegen Matthias de´Medici und del Borro: Verlust von Castiglione del Lago)

Anf. Aug. 1643 wegen Mißerfolgs abgelöst und wegen „*fiacchezza*“ [Schlappheit, Untätigkeit] angeklagt
(2.4.1644 soll er abgedankte päpstliche Truppen in kaiserlichen Dienst vermitteln[2937])

02.03.1646 erneut Generalleutnant der päpstlichen Truppen, diesmal unter Kardinal Camillo Pamfili
(März 1646 meldet er den Entsatz von Orbetello gegen eine französische Flotte[2938])

[2926] HKR, Reg., f. 160; AFA 1635-1-18 & 70.
[2927] Best. 1218.
[2928] HKR, Reg., f. 200 v.
[2929] AFA 1635-6-10.
[2930] Best. 1267; AFA 1636-1-14.
[2931] Am 17.8.1637 wurde verfügt, daß S. die FZM-Charge beim Korps Götz allein führen solle, wenn Weimar sich Rhein-aufwärts wende; falls Weimar Rhein-abwärts gehe, solle S. sich zu Lothringen begeben (HKR, Reg., f. 161 v). 17.8. Befehl an ihn, sich mit Werth zu vereinigen und seinen Respekt auf FM Götz zu haben (ebda., f. 163 v). Ende Aug. Ankunft bei der Armee; 13.9. soll er nicht nach Burgund gehen, sondern am Rhein bleiben. 19.9. Gratulation für den Entsatz von Kenzingen, 5.10. Lob für die Eroberung aller diesseitigen (= rechtsrhein.) feindlichen Stellungen (ebda., f. 196 u. 208 v).
[2932] AFA 1636-8-6.
[2933] HKR, Reg., f. 215. S. kehrte angeblich (Barthold) in kaiserliche Dienste zurück, nachdem er den Papst zur sofortigen Anerkennung Kaiser Ferdinands III. überredet hatte. Im Dez. 1637 war er als Kommandant der burgundischen (= spanisch-niederländischen ?) Truppen im Gespräch (HKR, Reg., f. 265 v).
[2934] Er sollte auf den Hohentwiel gebracht werden, stellte sich unterwegs krank und erhielt eine alte Frau zur Pflege, mit deren Unterstützung er entwich (Diarien Harrach IV 441); sollte in Untersuchung gezogen werden, war aber nicht auffindbar und beschuldigte den FM Götz. Am 10.4.1638 Glückwunsch des Kaisers zu seiner „*Liberation*“; er soll sich im Reich aufhalten, bis er Antwort von Bernhard v. Weimar erhält (HKR, Reg., f. 225 v). Im Mai beschwerte sich S., daß Werth und Enkefort bei der Tafel im Beisein Bernhards v. Weimar und aller Offiziere sich abfällig über ihn geäußert hätten, und bedankte sich für die Feldmarschalls-Stelle (HKR, Exp., f. 309 v).
[2935] Best. 1244.
[2936] Dieser Posten blieb dann unbesetzt bis 1691 (Müller, Gesandtschaftswesen, S. 63, 142).
[2937] HKR, Exp., f. 185.
[2938] Ebda., f. 318 v.

*

12.03.1621	Bürgerrecht und Adelsbestätigung in Rom
1625	Erhebung der Herrschaft Poggio Nativo zum Herzogtum durch den Papst (1633 an die Borghese verkauft)
vor 1628	kaiserlicher Kämmerer
(1634)	Hofkriegsrat
14.11.1637	Gratulation des Obersthofmeisters Eggenberg (für die Eroberung der feindlichen Schanzen und Brücken am Rhein)[2939]
25.10.1646	testierte, 19.12.1649 eröffnet

*

Publ.: „Ragioni sopra la Difesa e resa del posto della Città di Demmino del Duca Savello", Wien 1631 [Rechtfertigungsversuch]; [Georg Schwabelmayr, S.s Hofmeister], „Relatione del modo che il Duca Federico Savello si è posto con il divino aiuto in libertà …", Rom 1638.

Savelli war sowohl organisatorisch als auch operativ seinen Aufgaben in keiner Weise gewachsen und einer der unfähigsten Heerführer des Dreißigjährigen Krieges, auch persönlich feige. Kaum in Rostock angekommen, forderte Wallensteins Statthalter Obst. Wengersky bereits seine Ablösung, da er das Land ruiniere[2940]. Er hatte u.a. strikten Befehl Tillys, Greifswald nicht preiszugeben, was er dann doch tat.
Als er 1632 nach Rom kam, um vom Papst Subsidien einzufordern, hatte er keinen Erfolg, wobei er seinen Ärger hierüber nicht verhehlte und sich in Rom entsprechend unbeliebt machte; er wurde daher bald abberufen.[2941]
Im Jahr 1638 am Rhein zunächst erfolgreich, unterschätzte er insbesondere bei Rheinfelden, gegen den Rat Werths und Enkevorts, den Gegner (immerhin Bernhard v. Weimar!) und versäumte daher die einfachsten Vorsichtsmaßregeln. Zunächst (28.2.) konnte er noch die Aufhebung der Belagerung von Rheinfelden erreichen, erlitt dann (3.3.) aber eine komplette Niederlage. Er wurde zunächst auf den Hohentwiel gebracht, dann in Lauffenburg interniert; dort bestach er ein Frauenzimmer und konnte entfliehen, indem er sich mit seinem Diener zwei Stockwerke tief aus dem Fenster herabließ und mit einer Leiter, die das Weib bereitgestellt hatte, die Stadtmauer überstieg. Mit Hilfe des Obervogts Zwyer entkam er nach Konstanz und von dort nach Luzern zum spanischen Gesandten. Wetzer hält für möglich, daß Bernhard v. Weimar diese Flucht wissentlich geschehen ließ, da S. als unfähig und damit ungefährlich galt.[2942] Er konnte sich nicht nur jeder Bestrafung entziehen, sondern wurde im Gegenteil gleich nach der Niederlage zum Feldmarschall befördert – ein Beweis für seine gute Vernetzung in Wien und Rom. Dort war er seit 1642 wieder kaiserl. Orator; u.a. vertrat er die Interessen des Kaisers bei der Papstwahl von 1644. Auch im Castro-Krieg (1643) versagte er.
S. - der fließend Deutsch sprach - war an Kunst interessiert, förderte den ferrarischen Maler Scarsellino und wirkte - teils gemeinsam mit seinem Bruder Paolo - als Laienarchitekt am Ausbau der Festung Ferrara sowie der Stadtpaläste von Monte Savello und Albano mit.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1623, 1629/30, 1634 – 1640, 1644, 1646; AFA 1621, 1629 – 1631, 1634-2-39 & 8-20, 1635/36, 1638. - BayHStA, 30j. Krieg, Fasz. XLII, Tom. 166, 168, 273, 303. - Khevenhüller, Annales, Bd. VII Sp. 1350 f., 1763 f., Bd. VIII Sp. 1749; Conterfet-Kupfferstich II (1722) 366 (Porträt ?); Theatrum Europaeum II 344, III 427, 862 f., 911 – 915, 940, 965, 983, 990, V 305; Hallwich, Briefe u. Akten I Nr. 86, 98 – 100, 116, 119, 157, 188, 194, 200, 208, 212, 466, II Nr. 594; DBBTI IV Nr. 984, 1083, S. 438, 442, 446, V S. 389, 405, 422, 458, Nr. 34, 36 f., 1116, 1136, VI S. 524, Nr. 443, 485, 496, 505, 584, 647, 673, 681, 722, 812; Renato Lefevre, Ricerche e documenti sull´archivio Savelli, Rom 1992 (= Miscellanea della Società Romana di Storia Patria. XXXVI), Nr. 349, 442, 445, 447, 468, 498, 499, 506, 511, 582, 598, 609, 614, 626, 633, 651; Cecilia Mazzetti di Pietralata, Federico Savelli, tugendhafter Adliger, Militär und Diplomat, in: Sabina Brevaglieri/Matthias Schnettger (Hg.), Transferprozesse zwischen dem Alten Reich und Italien im 17. Jahrhundert. Wissenskonfigurationen – Akteure – Netzwerke, (Bielefeld 2018), S. 161 – 205 (Porträt S. 183); Gauhe I (1716), Sp. 1418 f.; Zedler XXXIV (1742), Sp. 300 f.; Reilly 175 f. (Porträt); Poten VIII 290 f.; ADB LIII (1907) 720 f.; Argegni, Condottieri, Bd. III (1937), S. 139 (Porträt); Valori 346 f.; Wetzer, Breisach, S. 269, 275, 281, 285 f., 289, 294, 303 f., 307 f., 313; Wrede II 34, 138; Inf.-Rgt. Nr. 24, S. 7; Barthold II 57, 60, 71 f., 82, 105, 142; Guthrie II, gem. Reg.; Engerisser 379, 597, 611, 644, 647 f.; Voltes, Documentos, S. 219; Lothar Höbelt, Der Kaiser, der Papst, die Lega und Castro: Eine Fallstudie zur

[2939] HKR, Reg., f. 240.
[2940] AFA 1630-11-8 & ad 23.
[2941] Vgl. hierzu [ohne Erwähnung S.s] Georg Lutz, Die päpstlichen Subsidien für Kaiser und Liga 1632 – 1635. Zahlen und Daten zu den finanz- und und den bilanztechnischen Aspekten, in: Staat, Kultur, Politik. Beiträge zur Geschichte Bayerns und des Katholizismus. Festschrift zum 65. Geburtstag von Dieter Albrecht, Kallmünz (Opf.) 1992, S. 89 – 105.
[2942] Werth schimpfte nach Rheinfelden, daß Savelli zwar „*witzig und abgeführt genugsam sein möge, Irgend ein Landt zu gouberniren, so tauge Er doch zum Generalat gantz nichts, und seye richtig, daß Er die Armada ruiniren, und alles stürtz[en] werde, wie dann ietz erfolgdt*" (AFA 1638-3-6½; Abschr. d. 19. Jh.).

österreichischen Neutralität, in: Röm. Hist. Abhh. 47 (2005) 197 – 226 (bes. S. 216, 225); G. Ferrari, a.a.O., S. 421, 433, 476; Richard Bösel/Grete Klingenstein/Alexander Koller (Hg.), Kaiserhof – Papsthof (16. - 18. Jahrhundert), Wien 2006 (= Österr. Akad. d. Wiss. Hist. Inst. beim Österr. Kulturforum in Rom. Abh. Bd. 12), S. 68, 75; Brunelli, Soldati del papa, bes. D. 141, 196, 215, 226, 255; Rotraud Becker, Die Neubesetzung der kaiserlichen Gesandtschaft in Rom im Jahr 1634. Italienische Fürsten als Gesandte des Heiligen Römischen Reiches, in: Quellen u. Forschungen aus italien. Archiven u. Bibliotheken 94 (2014) 219 – 251, bes. S. 231 f. u. 249 f.; Repert. d. dipl. Vertreter I 156; Leistikow, Sperreuter, S. 39; Litta, Famiglie Celebri VI: Savelli, Tafel VIII; Cenni Storico – Araldico – Genealogici sui Savelli o Sabelli, Patrizi Romani, e sul Ramo die Baroni di Giordano, [Rom 1956], S. 13, 15, 30 - 42.obiltà nello Stato della Chiesa (1560 – 1644), Rom 2003.

Hans Ulrich Graf von Schaffgotsch,

Freiherr zu Trachenberg

Geb.	28.08.1595 (nicht 25.08.1598 !) Schloß Greiffenstein (Schlesien); getauft Greiffenberg (sic) 5.9.1595[2943]
Gest.	23.07.1635 Regensburg (enthauptet)
Best.:	25.07.1635 das., Hl. Dreifaltigkeit
Evangelisch-lutherisch	

Vater:	Christoph Schaffgotsch Freiherr[2944] zu Kynast und Greiffenstein, geb. Langenau bei Hirschberg 27.3.1552, gest. Warmbrunn 9.6.1601 (best. Greiffenberg), Kanzler u. Erblandhofmeister der Fürstentümer Schweidnitz und Jauer, Herr auf Kynast, Greiffenstein, Kemnitz, Giersdorf, Schmiedeberg und Trachenberg (seit 27.6.1600 Fideikommiß), aus schles. Uradel (1380 Ritter); eifriger Lutheraner
Mutter:	Eleonore Freiin von Promnitz, geb. 1576, gest. 19.12.1611, Tochter eines schles. Landeshauptmanns, wiederverh. (29.5.1606) mit Johann Georg Grafen von Hohenzollern-Sigmaringen in Haigerloch
Verh.:	Liegnitz 18.10.1620 Barbara Agnes Prinzessin von Schlesien zu Liegnitz und Brieg in Wohlau, geb. Ohlau (Sclesien) 24.2.1593, gest. Kemnitz 14./24.7.1631, Tochter des Herzogs Joachim Friedrich
Kinder[2945]:	1. Anna Elisabeth, geb. Kemnitz 11.2.1622, gest. Greiffenberg 8.4.1650, kaiserl. Hofdame, heir. Jakob Reichs-Grafen (seit 1637) von Weiher, poln. Oberst, Woiwode der Marienburg[2946]; 2. Christoph Leopold Gotthard, geb. Trachenberg 8./18.4.1623, gest. Breslau 30.6.1703, kaiserl. Wirkl. Geh. Rat, Kämmerer, Kammerpräsident des Hzgt. Schlesien, Direktor des böhm. Oberamts in Schlesien, Ritter des Ordens vom Goldenen Vlies, 1651 Obersterblandhofmeister in Schlesien, 7.9.1662 ungar. Indigenat, 6.10.1700 böhm. Graf; 3. Johann Ulrich, geb. 19.4.1624, gest. Danzig 2.6.1662, poln. Oberst, schwed. Kammerherr, kaiserl. Geh. Rat; 4. Georg Rudolf, geb. 19.1.1626, gest. Greiffenberg 15.4.1630; 5. Adam Gotthard, geb. 7.10.1627, gest. Olmütz jung; 6. Gotthard Franz, geb. 7.7.1629, gest. Breslau 4.5.1668, Dompropst, Archidiakon zu Liegnitz und Administrator des Bt. Breslau, Genealoge

*

1609	an der Universität Tübingen immatrikuliert
30.09.1609	(wegen der Pest) an der Universität Altdorf immatrikuliert
April 1610	in Leipzig immatrikuliert
	(März 1611 Kavalierstour durch Bayern, Tirol, Venedig [19. - 29.4.], Padua [ritterliche Übungen, ½ Jahr], Rom [Okt.], Florenz [Dez. 1611 – März 1612], von Livorno nach Sizilien [21.4.], Malta, Tunis, Neapel, Pisa [bis Okt.], Padua; 1.1.1613 mit Paul Pálffy von dort über die Dauphiné [2.3. in Perpignan, in Nimes an Blattern erkrankt] nach Spanien [Montserrat, Barcelona, Valencia, Madrid {26.3.1613, blieb drei Monate}, Toledo, Saragossa], Béarn, Paris [10.7. - 23.9.], von Dieppe nach England [London], Dünkirchen, Brüssel, Holland [Nov.], Hamburg, Lübeck,

[2943] Zu den Taufpaten zählte u.a. FM Melchior v. Rödern (1555 - 1600). Beide Daten nach dem alten Kalender.
[2944] Infolge Adoption (3.6.1580) Erbe seines Vetters Adam von Sch. (um 1542 – 1.8.1601), 5.7.1592 Freiherr von Kynast und Greiffenstein; dieser hatte die Hsch. Friedland-Bielitz gekauft, die er 5.7.1593 gegen die freie Standeshsch. Trachenberg tauschte (seit 23.8.1600 Fideikommiß).
[2945] Sie wurden katholisch und erhielten 1641 bzw. 1650 die konfiszierten Güter des Vaters zurück, mit Ausnahme von Trachenberg, das am 10.8.1641 an FM Hatzfeldt gefallen war.
[2946] Sie schlug die Hand des FM Lamboy aus.

14.1.1614 Ankunft in Leipzig; 1616 Krönung Königin Annas in Prag; Juli/Aug. 1618 im Auftrag der schlesischen Stände nach Prag wegen Truppenhilfe; Okt. 1618 Empfang des „Winterkönigs“ in Prag)

Ende Aug./Anf. Sept. 1618 Stellvertreter des Obristen im 3. schlesischen Kreis und Rittmeister/Inhaber einer Reiter-Komp. von 160 Pferden im Regiment Hohenzollern (seines Stiefvaters; 4.8.1618 in Striegau gemustert [vgl. unten!])[2947]
(Aug. 1619 Unterdrückung von Bauernunruhen im Löwenberger und Bunzlauer Kreis; Okt. 1619 überbrachte u.a. er die Zustimmung der schlesischen Stände zur Königswahl Friedrichs von der Pfalz)

20.10.1619 Eid als „*Defensor*“ (1 von 6) der Fürsten und Stände Schlesiens
(Nov. Krönung König Friedrichs von Böhmen als ständischer Gesandter im Gefolge des Herzogs v. Münsterberg-Oels); 27.2.1620 erneut vereidigt; Jan. 1620 bewirtet er den „Winterkönig“ in Breslau, samt Festzug; leistete ihm den Treueid)

(Febr. 1621) vom Kurfürsten von Sachsen pardonniert, wie auch die übrigen Rädelsführer aus Schlesien (der Protest Obst. Dohnas verhinderte dies nicht)[2948]

Jan. (?) 1621 Obrist des „dritten“ Kreises und (?) Kommandant einer Reiter-Kompanie der schlesischen Miliz für Böhmen
(3.11.1621 Huldigung für Kaiser Ferdinand II.)

23.03.1626 *kaiserlicher* Obrist und Inhaber eines (auf Kosten des Herzogs von Liegnitz[2949]) neu errichteten Arkebusier-Regiments (5 Kompanien, Ende 1626 abgedankt)[2950]

26.06.1626 Verzicht auf das Amt des ständischen Kreis-Obristen

1626 Kommandant einer Dragoner-Freikompanie
(Sommer 1626 Feldzug in Schlesien gegen Herzog Johann Ernst von Sachsen-Weimar und Mansfeld; 1627 Bekanntschaft mit Wallenstein, der ihn fortan förderte; 20. - 22.6.1627 Belagerung und Einnahme von Leobschütz; 1627 Feldzug in Mecklenburg [verwundet; Obrist Pechmann fiel]; 1627 Krönung Ferdinands III. zum König von Böhmen [23.11. Turnier])

09.11.1629 Inhaber und Kommandant eines (in Schlesien errichteten) neuen Kürassier-Regiments (5 Komp., 1643 reduziert)[2951]

30.10.1630 zugleich Inhaber eines neuen Arkebusier-Regiments (600 Pferde, Jan. 1631 abgedankt)[2952]

1630 ? Kommandant in Schlesien, zusammen mit Obst. Dohna

16.12.1631 Bitte an ihn, weiterhin bei seinem Kriegs-Carico zu verbleiben[2953]
(Jan. 1632 Sondierungsgespräch mit Franz Albrecht von Sachsen-Lauenburg)

20.01.1632 Auftrag Wallensteins, 1000 Kürassiere in den Niederlanden zu werben[2954]

10.02.1632 Einverständnis Wallensteins, ihm (auf seine Bitte) die polnische Leib-Komp. Teuffenbachs zu untergeben[2955]

20.02.1632 Adlatus des (kranken) GFWM Desfours in Böhmen[2956]

08.04.1632 Generalfeldwachtmeister, auf Bitte Wallensteins[2957]

(30.06.)1632 Kommandant der Reiterei der Hauptarmee in Schlesien[2958]
(1632 Feldzug: 30.6. soll er Görlitz besetzen, 29.8. Verlust seines Silberwagens bei den Steinauer Schanzen an Arnim, Dez. Entsatz von Neiße mit Ilow)

Ende 1632 Inhaber eines neuen Regiments zu Fuß (10 Kompanien, „Alt-Schaffgotsch“, 1635 aufgelöst)

1633 zugleich Inhaber eines weiteren neugeworbenen Regiments zu Fuß („Neu-Schaffgotsch“, 1636 aufgelöst)
(1633 Feldzug in Schlesien gegen Arnim: 3.2. Einnahme von Strehlen durch Handstreich, 8.2. wieder verloren; dann in Neiße als Kommandant von 72 Komp. = 4650 Mann; Anf. Juli kurz Oberbefehlshaber der Kaiserlichen vor Schweidnitz)

04.10.1633 (def. 20.10.) Gehorsamspatent Wallensteins als Kommandant in Schlesien[2959]

[2947] AFA 1618-11-7.
[2948] AFA 1621-13-6.
[2949] Dieser wurde am 23.10.1626 gebeten, dem Sch. bei der Reformierung seiner Befehlshaber behilflich zu sein (HKR, Reg., f. 290), der sich seinerseits über die vom Herzog gestellten schlechten Quartiere beschwert hatte (Exp. f. 444 v).
[2950] Best. 1112.
[2951] Best. 1177.
[2952] Best. 1185; AFA 1630-8-9, 9-2 & 10⅓ sowie 1631-7-8.
[2953] HKR, Reg., f. 289.
[2954] AFA 1632-1-183.
[2955] AFA 1632-2-128 & 129.
[2956] AFA 1632-2-266.
[2957] Best. 1202; AFA 1632-4-113.
[2958] AFA 1632-4-64. Am 7.7.1632 wurde Sch. von Marradas (an Wallenstein) gelobt als *„embsiger, unverdroßener, vigilanter und verstendiger Cavaglier, der sich gar wohl brauchen und ihme Ihr Kay. Mtt. Dienst sehr angelegen sein last“* (Hallwich II Nr. 1016). Auch Questenberg kann *„den Hern Schafgotsch nit genuegsam seiner vigilanz und dapferkeit wegen loben“* (ebda. III Nr. 1418).
[2959] Hallwich, Wallensteins Ende, Bd. I, S. 612 f., & Bd. II, S. 24.

19.10.1633	General der Kavallerie (auf Vorschlag Wallensteins vom 6.10.)[2960] (1633 Feldzug in Schlesien: Okt. Einnahme von Goldberg und Haynau, 11.10. Schlacht von Steinau [12.10. von Ilow belobt]; 13. bzw. 20.10. Oberbefehlshaber in Schlesien bis 21.11.: Einnahme von Liegnitz [14./15.10.], Strehlau und Ohlau, 17.10. -11.11. Belagerung und Eroberung von Breslau, 20. - 25.11. des Doms das. [gescheitert]; 10.12. Niederlage bei Ohlau durch einen schwedischen Überfall; 12.1.1634 Mitunterzeichner des 1. „Pilsener Reverses“)
09.01.1634	(Wallenstein) Inhaber eines neu zu formierenden Dragoner-Regiments (1634 inkorporiert); deshalb von Grana verunglimpft[2961]
13.01.1634	wieder von Wallenstein zum Kommandanten in Schlesien ernannt[2962]; stattdessen ernannte der Kaiser FM Colloredo hierzu
14./24.02.1634	in Ohlau (Schlesien) von Hauptmann d´Espaigne vom Regiment Aldringen im Namen des Kaisers verhaftet und am 25. auf die Festung Glatz, im März (trotz seiner „*Purgation*“[2963]) nach Pilsen, im April auf eigenes Ersuchen nach Wien, im Juni nach Pilsen zurückgebracht, wo er eine allerdings sehr lockere Haft absaß; ab 20. Juli in Budweis, seit 8./18.2.1635 in Regensburg; dort ab 15. März als „*Verräther und ehrvergessener Meutmacher*“ vor ein Kriegsgericht unter Vorsitz des Generals Götz; 13.3. Interzession des polnischen Palatins Graf Dönhoff, 14.8.1634 des Königs von Polen für ihn)
31.03.1635	zum Tode verurteilt; 4.6. dreistündige Folter (auf Empfehlung Schliks!) durch elfmalige Anwendung der Wippe, um etwaige Mitverschwörer zu ermitteln, doch ohne Erfolg[2964]
05.07.1635	Bestätigung des Todesurteils durch den Kaiser (das Abhauen der rechten Hand [Schwurhand!] wurde ihm erlassen)[2965]

*

01.08.1601	Erbherr der freien Standesherrschaft (1 von 4 in Schlesien) Trachenberg sowie auf Greiffenstein, Greiffenberg, Kynast, Giersdorf, Schmiedeberg, Kemnitz, Hartwigswaldau und Rauschke (als Erbe seines Vetters Adam [1542 – 1601], Kanzler v. Schweidnitz u. Jauer)
11.08.1613	(kgl. böhmische) bzw. 30.10.1614 (kaiserliche) Bestätigung des väterlichen Testaments und Fideikommisses
23.06.1614	Huldigung durch die Untertanen, da für volljährig erklärt; 30.10.1614 Ah. Bestätigung seiner Privilegien (9.5.1623 erneuert); 1617 auch in Trachenberg (11.4.1617 großes Turnier[2966])
1616	böhmischer Kämmerer
23.02.1620	huldigte er König Friedrich von Böhmen (dem „Winterkönig“) in Breslau
03.11.1621	Treueid auf Kaiser Ferdinand II. vor Kurfürst Johann Georg von Sachsen
1627	kaiserlicher Kämmerer
04.12.1627	des Hl. Römischen Reiches Semper-Frey und Freiherr auf Trachenberg, „Hoch- und Wohlgeboren“[2967] und Vorrecht aller Privilegien eines schles. Fürsten
02.04.1631	testiert (erneut Fideikommiss-Stiftung)
11.03.1634	Konfiskation seiner Güter durch den schweidnitzer Landeshauptmann Georg Ludwig Graf von Starhemberg

*

Schaffgotsch mußte 1601 einen Prozeß um das väterliche Erbe führen, der 1605 zu seinen Gunsten entschieden wurde; dadurch reichster Grundbesitzer in Schlesien. Er war ein guter Verwalter und versuchte, nach merkantilistischen Grundsätzen Manufakturen aufzubauen und kümmerte sich auch um soziale Probleme. Nach der Schlacht von Prag betrieb Dohna seine Bestrafung, die Kursachsen verhinderte (Jan. 1621).
Sch. verhandelte 1632/33 im Auftrag Wallensteins mit schlesischen Fürsten wegen Unterstützung der kaiserlichen Sache. Dabei wäre er beinahe am 16.1.1633 von Arnim gefangen worden, als dieser Brieg eroberte; Sch. durfte jedoch abreisen. Inwieweit Sch. – den sein Biograph Krebs (I 35) mit Recht einen „*schwachen politischen Denker*“ nennt – in das diplomatische Hin und Her der Jahre 1633/34 eingeweiht war, ist unklar; eine Hauptrolle spielte er jedenfalls nicht. Immerhin scheint er geahnt zu haben, daß sich etwas anbahnte, da er seine Familie und seine Habe

[2960] HKR, Exp., f. 412 v.
[2961] Förster III 292.
[2962] Pekař I 198.
[2963] Am 28.2.1634 beteuerte er schriftlich dem Kaiser gegenüber seine Unschuld.
[2964] FML Götz erhielt am 15.5.1635 Weisungen wegen der Tortur gegen Schaffgotsch (HKR, Reg., f. 215 v). Dieser bat am 26.6. um Pardon (AFA 1635-13-14).
[2965] HKR, Reg., f. 246 v; AFA 1625-13-21.
[2966] Am 11.4.1617 wurde er von einem gefangenen Bären angefallen und an Hals, Schultern, Arm und Händen verletzt. Am 16.7.1616 zeichnete er sich bei einem Brand aus.
[2967] Dieses Prädikat stand sonst nur Grafen zu.

tlw. nach Breslau evakuierte. Er deckte weiterhin Schlesien gegen Sachsen und Schweden und war maßgeblich am Sieg von Steinau beteiligt. In der Wallenstein-Katastrophe suchte er diesen – der ihm angeblich ebenso wenig sympathisch war wie der Kaiser – „*durch Buchstaben und Schreiben, so Ihrer Majestät nit schaden mögen, zu contentiren und bei guter Hoffnung zu erhalten*“, ohne jedoch etwas gegen den Kaiser zu unternehmen oder zu planen. Wallensteins Absichten durchschaute er nicht. Dieser vertraute ihm, während die Gegenseite sein Doppelspiel auch nicht erkannte und ihn für einen Anhänger des Generals hielt – was er letztlich wohl auch war. Immerhin beriet er diesen in Fragen militärischer und ziviler Natur bezüglich Schlesiens und unterschrieb den ersten „Pilsener Revers“, den er in Kopie nach Schlesien zur Verteilung brachte. Er intrigierte gegen FM Colloredo, der ihm im Kommando in Schlesien vorgezogen worden war, und stieß auf wachsendes Mißtrauen, als Breslau – für das er sich einsetzte – sich wieder an Schweden anschloß. Noch am 23.2.1634 erklärte er (gegenüber Trčka) schriftlich (!) seine unbedingte Treue zu Wallenstein und bereitete auf dessen Befehl die Publikation des ersten „Pilsener Reverses“ vor, die aber dann doch unterblieb. Am 28. Febr. - kurz nach seiner Verhaftung – beteuerte er in einem Brief an den Kaiser seine Loyalität und Unschuld, wovon seine Vergangenheit zeuge; Schlik wies diesen Rechtfertigungsversuch am 12. März gegenüber Sch. mündlich zurück. Seine Unentschiedenheit zwischen Kaiser und Wallenstein wurde sein Verhängnis, obwohl seine konfiszierten Papiere nichts Kompromittierendes ergaben. Im Juni 1634 wurde er in Wien dreimal verhört, worauf er schriftlich antwortete. Interzessionen – u.a. des Königs von Polen – zu seinen Gunsten blieben erfolglos, zumal – wie Krebs vermutet – Schlik auf eine harte Strafe drängte. Vom 11. bis 13. Juli 1634 tagte in Regensburg das Kriegsgericht, das am 17. beschloß, gegen ihn „*mit der tortur*“ zu verfahren, um Komplizen zu ermitteln, da der Vorwurf, Mitunterzeichner des „Pilsener Reverses“ zu sein, angesichts der kaiserlichen Amnestie nicht ausreichte. Die Kriegsereignisse verzögerten die Durchführung des Prozesses gegen Sch. und seine Mitangeklagten bis Mitte März 1635. Am 16.3.1635 wurde die Anklage verlesen und das Todesurteil gefordert; die Partikularklage gegen ihn umfaßte 51 Punkte, die Sch. schriftlich zu widerlegen suchte. Besonders wurde behauptet, er habe Schlesien an Polen vergeben wollen; Hauptbelastung war sein Brief an Trčka vom 23.2.1634, der ihn als Mitwisser der „Verschwörung“ Wallensteins erscheinen ließ. Am 31. März wurde er zum Tod durch das Schwert nebst Abhacken der rechten Hand verurteilt. Da er keine „Mitverschworenen“ preisgab, wurde er am 4. Juni durch die Wippe gefoltert, trotz gewisser Bedenken des Kaisers und des Hofkriegsrates, doch ohne Erfolg, so daß dies am 5. eingestellt wurde. Gnadengesuche Schaffgotschs blieben erfolglos. Am 5. Juli wurde das Todesurteil bestätigt und am 23.7.1635 öffentlich vollstreckt (das Abhacken der rechten Hand wurde ihm aus Ah. Gnade erlassen). Da er als einziger der „Verschwörer“ um Wallenstein hingerichtet wurde, liegt der Verdacht nahe, daß es letztlich vor allem um die Konfiskation seines reichen Besitzes ging.

Sch. war körperlich kräftig und gesund, in ritterlichen Fertigkeiten wohlgeübt, ein „*vollendeter Weltmann und Cavalier*“ (Krebs), allerdings leicht erregbar und hitzig. Er verstand Latein, Spanisch und Französisch und sprach fließend Italienisch. Persönlich liebenswürdig, aber ehrgeizig, ruhmsüchtig, sich selbst überschätzend, oberflächlich und politisch naiv. Zu seinen Gegnern zählte – neben Schlik – auch Obrist Dohna, mit dem er sich 1626 sogar duellierte (Dohna wurde verletzt).

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1626, 1630 – 1635; AFA 1618, 1621, 1630 - 1635. - Khevenhüller, Annales, Bd. V Tl. II, Sp. 663, Bd. VI Sp. 1248, Bd. VIII Sp. 28, 569, 596 f., 1143 f., 1168 ff., 1774; Theatrum Europaeum I 239, 241, 930, III 7, 24, 131 f., 184, 268, 507; Hallwich, Briefe u. Akten I Nr. 41, 54, II Nr. 507, 518, 973, 987, 1016, III Nr. 1418, 1695, IV Nr. 2112, 2134, 2359; Ders., Fünf Bücher I 330, II 116; Ders., Wallensteins Ende, gem. Reg.; DBBTI IV Nr. 486, S. 424, 445, V S. 391, 396, 401, 408, 413, 421 f., 425, 429, 432, 434, 438 ff., 455, Nr. 19, 607, 733; J[ulius] Krebs, Hans Ulrich Freiherr von Schaffgotsch. Ein Lebensbild aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges, Breslau 1890; Theodor Krause, Miscellanea Gentis Schaffgotschianae oder Historisch-Genealog. Bericht von dem uralten Geschlechte derer Herren von Schaff-Gotschen, Striegau 1715, passim (mit Stammtafel); Zedler XXXIV (1742), Sp. 791 f. u. 799 f.; Ersch/Gruber II/20 (1842) 85; Stramberg, Rhein. Antiquarius III/11 (1865) 519 ff., 525 – 554; Wurzbach XXIX (1875) 75 f.; ADB XXX (1890) 541 – 545; Willy Klawitter, in: Schlesische Lebensbilder III (Breslau 1928) 27 – 36 (Porträt), 2. Aufl Sigmaringen 1985, S. 27 - 36; Bosl/Franz/Hofmann III (1975), Sp. 2460 f.; Taddey 1067 f.; Wrede II 52, 58, III 387, 395, 429, 639, 812; Konze 20. 28, 30; van Eickels, Schlesien, gem. Reg.; Dudik, Mohr v. Waldt, S. 364 – 370 [mit Text d. Anklage]; Förster, Wallenstein, Bd. III, bes. Anh. S. 29 – 37, 77 – 82 u. 92 ff.; Irmer III S. 267 ff., 311 ff., 352, 425 – 441; Johannes Kauffmann, Hausgeschichte und Diplomatarium der Reichs-Semperfreien und Grafen Schaffgotsch, Bd. I, Leipzig 1925, S. 26 - 30 (Porträt), 230 - 267; Irena Twardoch, Geschichte des Geschlechts von Schaffgotsch, Ruda Śląska 2001; Joachim Bahlcke/Ulrich Schmilewski/Thomas Wünsch (Hg.), Das Haus Schaffgotsch. Konfession, Politik und Gedächtnis eines schlesischen Adelsgeschlechts vom Mittelalter bis zur Moderne, Würzburg 2010; Matrikel Altdorf I (Würzburg 1912), S. 107 Nr. 3143 u. II S. 486 A. 22; Oettinger I 56, V 19 f., VIII 180 f.; Sinapius I 141 ff.; Siebmacher 30 = IV/9 (Böhm. Adel) 166 f.; GHdA, Grafen, Jg. 1894, S. ... ; Procházka, Böhm. Herrenstand, S. 96 A. 2; Isenburg, Stammtafeln I 192; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF IX, Tafel 120; v. Frank IV 233; Kämmerer-Almanach S. 73.

Archiv: Vgl. Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 832 f.

Johann Ernst von Schärffenberg (Scherffenberg)

(„Schafftenberg“ o.ä.)

Geb.	22.10.1588
Gest.	10./20.01.1662 Frain (Mähren)
Best.:	Znaim, Dominikanerkirche
Vater:	Friedrich „der Fromme“ von Schärffenberg, geb. 1542, gest. Enns 1609, kaiserl. Rat, Landrat in Österreich ob der Enns, Herr auf Spielberg
Mutter:	Anna von Schönburg-Glauchau, geb. 14.4.1562, gest. Hartenstein 25.6.1600
Verh.:	I. 1624 Anna Dorothea verw. Gräfin (Wolfgang Dietrich) von Althann zur Goldburg und Murstetten geb. zu Stubenberg, geb. 7.8.1601, gest. 1636; II. 18.7.1638 Sidonia Elisabeth Geymann zu Trattenegg und Galsbach, wiederverh. (1674) mit GFWM Julian Grafen Braida von Ronsecco und Cornigliano
Kinder:	I. 1. Ernst Friedrich, gest. 1691, kaiserl. Kämmerer, Tribunal-Assessor in Mähren; 2. Johann Christoph, gest. 1666; 3. Anna Franziska, gest. Innsbruck 1678, Hofmeisterin der ex-Königin von Polen und Herzogin von Lothringen Erzherzogin Eleonore, heir. Christoph Ehrenreich Grafen von Schallenberg, Direktor des Fortifikationswesens in Österreich ob der Enns; II. 4. Anna Eleonora, ledig; 5. Johanna Elisabeth, heir. Maximilian Ernst Freiherrn von Wlaschim; 6. Elisabeth, heir. (1662) Johann Maximilian Grafen Khuen von Belasi; 7. Dorothea Polyxena, gest. 26.7.1713, heir. Maximilian Lorenz Grafen von Starhemberg, kaiserl. Feldmarschall; 8. Johann Ernst, gest. 1690

*

20.03.1613 ?	Hauptmann über ein Fähndl Knechte [wohl nicht er, sondern Wilhelm Ulrich!][2968]
16.12.1613	als Hauptmann mit seinem Gehorsam an Obstlt. St(a)uder verwiesen[2969]
Juli 1616	kaiserliche Interzession für ihn beim HKR in Graz wegen der Hauptmannschaft des Wilhelm Ulrich von Schärffenberg[2970]
02.09.1616	bestellter Rittmeister über 100 Arkebusiere im Dienst Erzherzog Ferdinands, jedoch auf Kosten Erzherzog Maximilians (März 1619 anderweitig vergeben)[2971] (1616 Feldzug in Friaul)
1620	Obristleutnant im Arkebusier-Regiment Rudolf Maximilian von Sachsen-Lauenburg (Juli 1620 „*Purgation*“ wegen Tötung eines „Wilhelm Prokoplabuczky“; Herbst 1620 Feldzug gegen Ungarn unter Dampierre: 1.10. Gefecht von Lackenbach)
23.11.1621	Inhaber und Kommandant des Regiments (10 Komp., Dez. 1622 abgedankt)[2972] (26.11.1621 nimmt der Kaiser die 1200 fl., die mit ihm strittig sind, auf sich)
1622	Kommandant einer Arkebusier-Freikompanie (Dez. 1624 auf 50 Mann reduziert) (10.12.1624 Mitkommissar zur Schlichtung eines Streites zwischen zwei Obristen)
04.06.1625	Inhaber und Kommandant eines (neu errichteten) Arkebusier-Regiments von 500 Pferden (30.8. von Aldringen in Eger gemustert, 1631 abgedankt)[2973] (27.5.1626 Befehl zum Aufbruch nach Enns, 15.9. dem GFWM Löbl unterstellt; 18.10.1625 mit dem Kaiser zum ungarischen Landtag nach Ödenburg; Herbst 1626 Feldzug gegen die aufständischen Bauern in Oberösterreich; 1627 Feldzug gegen Dänemark: Gefangennahme eines dänischen Amtmannes, 17.10. Sieg von Ålborg unter Schlik, 1628 Belagerung von Stralsund, [mglw. kriegsgefangen: Juli 1628 Ankunft in Viborg, Sept. Bitte um Entlassung[2974]], 1629/30 in Pommern)
09.05.1631	Bestallung über 6 Komp. zu Pferd im Reich[2975]
17.01.1632	Kommandant in Oberösterreich (von Marradas ernannt; Wallenstein schätzte ihn nicht wegen schlechter Disziplin)[2976] (1632 im Lager vor Nürnberg: 3.9. Verteidigung der Alten Veste bei Zirndorf, Nov. 1632 unter

[2968] Best. 957.
[2969] HKR, Reg., f. 293 v.
[2970] Diese erhielt jedoch Niklas Des Fours, weil er katholisch war (HKR, Windica [1616], fol. 66 & 75).
[2971] HKR, Reg., f. 204; AFA 1616-9-1.
[2972] HKR, Reg., f. 284; AFA 1619-3-4 [sic!].
[2973] Best. 1112.
[2974] Engelbert, Hatzfeldt, S. 10.
[2975] AFA 1631-5-ad 25.
[2976] AFA 1632-1-275.

Pappenheim in Sachsen)
15.04.1633 Feldmarschalleutnant[2977]
(2.5.1633 von Wallenstein dem Aldringen zugeteilt, soll jedoch nichts Offensives unternehmen)
27.07.1633 Kommandant eines Korps von 20 Komp. in Schwaben zum Entsatz von Breisach; 1.8. Widerruf[2978]
(Sommer 1633 Einnahme von Kaufbeuren, 31.8. Sieg bei Lindau über die weimaraner Regimenter Schlosser, Degenfeld und Schaffalitzky; 25.12.1633 von Aldringen zu Wallenstein [auf dessen Anforderung] gesandt wegen schlechter Moral der Offiziere in kaiserlichem Dienst)
[13. ?] Jan. 1634 von Wallenstein zum General der Kavallerie ernannt (vom Kaiser nicht bestätigt)
(12.1. u. 20.2.1634 Mitunterzeichner beider „Pilsener Reverse“[2979]; Jan. 1634 von Wallenstein zu Aldringen zurückgesandt wegen der Winterquartiere)
09.01.1634 Inhaber eines (neu errichteten) Kürassier-Regiments (nur 1634; 1679 aufgelöst)[2980]
13.01.1634 von Wallenstein mit der vollen Kommandogewalt in Niederösterreich betraut[2981]
(24.1.1634 von Aldringen mit der Reiterei nach Niederösterreich gesandt)
18.02.1634 in Wien verhaftet als Anhänger Wallensteins, angeklagt wegen Unterzeichnung des „Pilsener Reverses“; 26.2.1634 soll er nach Wiener Neustadt gebracht und schriftl. Beweise gegen ihn gesammelt werden[2982]; 24.3. Bitte um Aufhebung des Arrests abgelehnt, trotz Angebots genügender Kaution; Mai Überstellung von Wien nach Pilsen; 23.6. darf er dort Besuch von seiner Frau empfangen auf deren Bitte[2983]; 17.7.1634 Beschluß eines Kriegsgerichts zur Anwendung der Folter und des Malefizrechts gegen ihn „*alß ein freuentlicher Vbertretter des hochverpenten Articulsbrieffs*“, weil er die Verschwörung seinen Vorgesetzten – vor allem Aldringen – verschwiegen habe; er blieb in Pilsen in Haft, über deren Strenge er sich beschwerte; 27.12.1634 Anwendung des Kriegsrechts angeordnet; 8.2.1635 Überstellung nach Regensburg, 21.2. verhört; 28.2.1635 soll er wieder, wie früher, 25 Mundportionen erhalten)
17.03.1635 Anklage vor einem Malefizgericht in Regensburg wegen Meuterei, Verrat und Majestätsbeleidigung (zusammen mit Schaffgotsch, Sparr, Mohr v. Waldt etc.); 5.7. zu lebenslanger Haft auf dem Spielberg bei Brünn verurteilt; 31.7.1635 wieder freier Zutritt seiner Gattin, 9.8. nach Brünn überstellt in „*Ewige gefengnuß*“, 9.10. Besuch der Gattin das. genehmigt
05.11.1635 des Arrests entlassen, darf sich aber nicht mehr bei Hofe blicken lassen[2984]
Jan. 1636 freigelassen; nicht mehr verwendet
(Mai 1638 Klage gegen einen Rittmeister)
Mai 1643 Bewerbung um die vakante Stelle des Stadt-Obristen von Wien[2985]
(1.10.1658 beim Einzug Kaiser Leopolds in Wien)

*

1624 kaiserlicher Kämmerer
1629 Herr auf Spielberg, Hohenwang, Mörtersdorf, Frain und Neuhäusel
12.02.1630 Prädikat „Wohlgeboren“
23.04.1638 böhmisches Inkolat
14.01.1659 testiert; publ. Brünn 23.2.1662
12.10.1661 mährisches Inkolat

*

Anfänge der Laufbahn unklar!
Piccolomini nannte ihn (10.3.1634 an Gallas) einen der „*complici*“ Wallensteins, denen der Prozeß gemacht werde.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1613, 1616, 1620 – 1622, 1624 - 1635, 1638, 1643; HKR, Windica 1616, fol. 66, 75, 81; AFA 1619, 1631/32, 1634/35. - BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 255, 262. - Khevenhüller, Annales,

[2977] Best. 1217.
[2978] Pekař, Wallenstein, Bd. I, S. 425 f. Kurfürst Maximilian lobte ihn wegen seines „*getrewen Zu Irer Kay. May. vnnd des Hauß Österreich diennsten vnnd wolfarth gerichten eüfers vnnd gemüeths*“ (BayHStA, 30j. Krieg, Tom. 255, f. 16 f.).
[2979] Am 19.2.1634 gelobte er: „*Weihln er weder heut noch anderzeit nicht gehöret, daß Ihre Fürstl. Gn. Herr Generalissimus waß gesinnet sein zu thun, daß wieder die Kay. May. vnd bonum publicum wehre, bleibet bey dem vndt thut, waß andere ehrliche Cauaglier thun, bey Ihrer Fr. Gn. Alles zuzusetzen*“ (Hallwich, Wallensteins Ende, Bd. II, , S. 229).
[2980] AFA 1634-1-8.
[2981] Pekař, a.a.O., Bd. I, S. 598.
[2982] HKR, Reg., f. 2 v & 183. Sch. hatte versucht, nach seiner Verhaftung seine Schriften dem Zugriff der Ankläger zu entziehen, was ihn natürlich verdächtig machte (AFA 1634-2-82). Man warf ihm einen Plan für einen Anschlag gegen den Kaiser vor.
[2983] HKR, Reg., f. 230 v.
[2984] HKR, Reg., f. 303 v.
[2985] HKR, Exp., f. 456.

Bd. VI Sp. 695, 803, 1201, Bd. VIII Sp. 1143 f., 1168; Theatrum Europaeum I 941, 987, III 266, 283, 527, VIII 595, IX 562; Hallwich, Briefe u. Akten I Nr. 280, II Nr. 605, IV Nr. 1898, 2359; Ders., Wallensteins Ende, gem. Reg.; DBBTI III Nr. 346, 461, 857, S. 273, 277, 279, 283 f., IV Nr. 68, S. 419, 423, 429, 434, 439, 444, V S. 391, 455, Nr. 723, 754; Engerisser 194, 264, 669; Zedler XXXIV (1742), Sp. 1323 f.; Stramberg, Rhein. Antiquarius III/11 (1865) 129; Heß 372 – 375; Wurzbach XXIX (1875) S. 61 Nr. 12; Wrede III 376, 386, 541, 828; Tomaschek, Drag.-Rgt. Nr. 8, S. 11, 22, 699; Irmer III S. LIV f., 267 ff., 277, 351, 441 – 449; Förster, Wallenstein, Bd. III, Anh. S. 24 ff.; Dudik, Mohr v. Waldt, S. 316, 364 – 370; Krebs, Schaffgotsch I 113; Rebitsch, Gallas, S. 104; Witting 30 f., 37, 75, 270; Loserth, Stubenberg, Stammtafel; v. Frank IV 244; Kämmerer-Almanach 71.
Archiv: Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 835.

Hannibal von Schauenburg

Geb.	1582 Herlisheim
Gest.	30.03.1634 Breisach, an hitzigem Fieber
Best.:	das., Pfarrkirche (Epitaph)
Katholisch	
Vater:	Ulrich Diebold von Schauenburg, geb. 1532, gest. 11.11.1603, tiroler Obrist, 3.4.1567 Forstmeister im Sundgau u. Breisgau, (1580) vorderösterr. Kriegsrat und Statthalter der Regierung zu Ensisheim, beerbte die elsäss. Familie v. Hattstadt, Herr auf Jungholz, Sulzmatt, Sulzbach, Zimmerbach und Bergheim mit Schloß Reichenberg; aus schwäb.-fränk. Familie, 1722 erloschen
Mutter:	Eva/Elsa von Bärenfels, geb. 24.8.1557, gest. 5.2.1626, Erbin von Herlisheim, Hattstadt usw. (verh. 1576)
Unverheiratet	
Bruder:	Johann Reichard von Schauenburg (um 1578 – 1640), kaiserl. Obrist

*

1603	Bitte um Anstellung in kaiserlichem Dienst[2986]
21.07.1604	Ritter des Malteser-Ordens[2987] (1604 Feldzug gegen die Türken)
20.08.1616	erzherzoglicher Hauptmann über ein Fähndl Fußvolk von 300 Mann[2988] (Aug. 1616 Interzession Adam v. Trauttmansdorffs für ihn zum Kommandanten eines der 4 spanischen Fähndl, dito seitens Erzherzog Maximilians; Aug. 1617 inkorporiert[2989])
(24.04.)1619	Obristleutnant im Regiment zu Fuß Wratislaw v. Fürstenberg (Urlaub verweigert wegen der Kriegsnöte)[2990]
16.08.1619	Obrist, Inhaber und Kommandant (bis 1621) eines neu errichteten Regiments zu Fuß (1500 deutsche Knechte, „Alt-Schauenburg“, 1642 inkorporiert); 25.9.1619 soll er ein sechstes Fähndl werben[2991] (1620 Feldzug in Österreich, 1621 in Mähren unter Marradas, dann gegen Ungarn; 11.10.1621 soll auch er sein Regiment auf 10 Fähndl à 200 Mann verstärken und zum Herzog von Bayern ziehen)
26.05.1622	Hofkriegsrats-Titel[2992] (Juni 1623 mit seinem Regiment von Erzherzog Leopold an Tilly abgesandt; 1623 Feldzug im Reich bzw. im Elsaß; Sommer 1623 Reduzierung seines Regiments auf 3000 Mann; Juli 1624 Zug mit dem Regiment von Eger ins Elsaß; 22.8.1624 Bitte um Entlassung und Urlaub nach Malta[2993]; 28.11.1624 mit seinem Gehorsam an Erzherzog Leopold gewiesen)
Jan. 1625	Übertritt in *spanische* Dienste mit seinem Regiment (in Mailand)
Nov. 1626	Angebot der Rückkehr in kaiserliche Dienste mit seinem Regiment

[2986] HKR, Croatica, Bd. 136, f. 276 v.
[2987] A.O.M., La Valletta, Ruolo Generale I 62.
[2988] AFA 1616-8-1.
[2989] Sch. hatte im Aug. 1617 behauptet, daß er sich wegen grundsätzlicher Bedenken nicht unter das Kommando Marradas´ stellen könne [beide waren Malteser-Ritter]; deshalb Verlust des Kommandos (HKR, Croatica 1617, f. 180).
[2990] AFA 1619-4-11.
[2991] Best. 1023a.
[2992] HKR, Reg., f. 254.
[2993] HKR, Reg., f. 329 v.

(09.03.)1627 Recipisse Wallensteins wegen Besetzung des vakanten Generalfeldwachtmeister-Befehls mit Schauenburg[2994]

15.05.1627 Bitte an General-Gouverneur Cordova um Entlassung des Regiments Schauenburg; 10.1.1628 soll das Regiment jedoch, auf Cordovas Bitte, noch länger in Italien bleiben

15.05.1627 Generalfeldwachtmeister; publ. 4.6.[2995]
(1628 Feldzug in Holstein: 25.8./5.9. Gefecht bei Glückstadt [bei einem Ausfall kriegsgefangen, 11.1.1629 gegen Ehrenwort frei gelassen, dann gegen Oberst Conrad Nell ausgewechselt], Blockade von Krempe)

25.02.1629 Kreditiv Wallensteins als Subdelegierter zu den Friedensverhandlungen in Lübeck mit Dänemark
(Mission nach Wien wegen fehlender kaiserlicher Vollmacht; März 1625 überredete er Wallenstein zum Verzicht auf alle weitgehenden Forderungen außer der Nichteinmischung Dänemarks in die Angelegenheiten des Niedersächsischen Kreises[2996] [22.5. Friede von Lübeck])

20.07.1629 Feldzeugmeister[2997]
(Juli 1629 soll er seine für Friesland bestimmten Truppen nach Schwaben führen[2998])

1629 Inhaber eines zweiten, neu geworbenen Regiments hochdeutscher Knechte („Neu-Schauenburg", 1633/34 aufgelöst)

18.09.1629 Kommandant der Armada in den oberen Reichskreisen
(Febr. 1630 Einmarsch in Lothringen)

1630 Inhaber einer Kürassier-Freikompanie (200 Pferde, 1634 inkorporiert)

02.10.1630 nach Pommern gesandt; 12.11. Gen.-Ltn. Tilly unterstellt[2999]
(Dez. Preisgabe des befestigten Lagers von Gartz [wohl wegen Seuchen]; 24.12.1630/3.1.1631 Niederlage von Greifenhagen gegen Gustav Adolf[3000], Febr. 1631 Abzug von Pommern nach Frankfurt/Oder; 11.4.1631 Verlust von Frankfurt/Oder unter Teuffenbach [als tot gemeldet, entkam jedoch nach Großglogau]; Nov. 1631 nach Schlesien)

24.01.1632 Feldmarschall[3001]
(1632 Feldzug in Schlesien [27.3. Tadel Wallensteins wegen der *„exorbitantien und plünderungen"* seiner Reiterei, Juni Eroberung der Lausitz [24.6. Rückeroberung von Löbau, Verteidigung von Zittau])

10.06.1632 Befehl Wallensteins, sein Kommando an FZM Mansfeld abzugeben und nach Leitmeritz zu Marradas zu gehen[3002]

05.12.1632 (Wallenstein) drei Monate Heimaturlaub bewilligt; Nachfolger wird Gallas[3003]
(22.12.1632 jedoch Ah. Befehl, dem Stadion zu assistieren[3004]; Jan. 1633 Reise in die Schweiz zur Visitierung seiner Malteser-Kommende, dann zu Stadion nach Tirol)

30.03.1633 (Wallenstein) Interims-Kommandant in Tirol und in den Vorlanden sowie im Elsaß *„alß einem vornehmen mitgliede des Landes"* (an Stelle E. Montecuccolis)[3005]
(Mai 1633 Feldzug im Elsaß: Wiedereroberung von Röteln, Badenweiler und Sausenberg, 5.7. - 16.10. erfolgreiche Verteidigung von Breisach [9.11 „Dankbriefl"[3006]]; 19.2.1634 von der Amtsenthebung Wallensteins informiert)

*

18.02.1603 Aufnahmegesuch in den Malteser-Orden mit Ahnenprobe

1622 Kauf von ⅔Budislaw um 7677 fl.

31.01.1623 Schuldbrief über 180.000 fl. (1.9.1624 Frage des Kaisers an Kard. Dietrichstein, ob diese Schuld evtl. durch ein Gut in Mähren abzutragen wäre)

02.05.1624 soll die mährische Regierung ihm Dorf Temeritz (Hermesdorf) und Gut Krassowitz übergeben; erhält ferner Neu-Meseřiczkó (Schätzwert 9000 fl, ex v. Schleinitz) sowie Pießling und Slawaten

---

2994 HKR, Exp., f. 286. Am 26.2.1627 war Wallenstein gefragt worden, ob Sch. für dieses Amt geeignet sei (HKR, Reg. f. 227). Am 10.3. wurde dieser nach Wien zitiert (ebda., f. 234 v).
2995 Engelbert, Hatzfeldt, S. 7.
2996 Lockhart, Denmark, S. 203.
2997 Best. 1172. Am 7.7.1629 bat Wallenstein Collalto, dem Kaiser den Sch. zum General der Artillerie vorzuschlagen (AFA 1629-7-8½; auch Chlumecky, Archiv Pirnitz, Nr. CCXLII).
2998 BuA II/5, S. 19.
2999 HKR, Reg., f. 232 v.
3000 Sein bzw. Tillys Bericht traf am 18.1.1631 in Wien ein (HKR, Exp., f. 200).
3001 Best. 1188; AFA 1632-1-249.
3002 AFA 1632-6-21.
3003 AFA 1632-12-16.
3004 AFA 1632-12-132.
3005 HKR, Exp., f. 250 v & 252 v; AFA 1633-3-32; Hallwich, Wallensteins Ende., Bd. I, S. 228 f.
3006 HKR, Reg., f. 230 v.

	(ex v. Krockwitz)
1624	kaiserlicher Kämmerer (war schon 1619 tirol. Kämmerer)
1624	Komtur des Malteser-Ordens zu Tobel (Thurgau)
28.03.1626	Herr auf Mährisch-Budwitz etc.
14.03.1627	Pfandherr auf Staufen (1632 von den Schweden niedergebrannt) und Kirchhofen im Breisgau (7.11.1628 von Erzherzog Leopold für 130.000 fl. plus 94.145 fl. Hypothek verpfändet) Herr auf Neu-Serowitz, Lukau, Jakubau, Rosetsch, Bitovanky, Krasowic, Stěpkau, Pissling und Mährisch-Budwitz (Mähren)

*

Schauenburg wird oft fälschlich „Schaumburg“ geschrieben und als „Graf“ bezeichnet; die Familie erlangte erst 1656 auf Grund seiner Verdienste (!) den Freiherrn-, später allerdings den Grafenstand. Er war ursprünglich für die geistliche Laufbahn bestimmt.
Er hatte am 17.11.1625 einen akkordierten Rest von 140.510 fl. zu fordern. Kurz darauf (29.11.) wurde er wegen seines Regiments – das der spanische Generalgouverneur in Mailand, Feria, besser unterhalten soll – zum Hofkriegsrat zitiert. Tags darauf wurde befohlen, seine Güter mit Einquartierung zu verschonen. Im Sept. 1630 wiederholt nach Wien zitiert, wo ein Deputat (und Amt ?) für ihn vereinbart wurde. Sch. bemühte sich um gute Disziplin: Am 8.1.1631 schrieb er (aus Angermünde) an Obrist Dohna: „*Ich hab der Reytterey scharpffe Order geben, in geringsten einigen Menschen zu beleidigen noch zu betrieben, mit diesem Commiriren, das alles geklagte, derJenige Officier, unter deme die Ungelegenheiten fürgangen, guetmachen vndt bezahlen müße, wie man dan solches mit Ihren Contributionen künfftig woll Innbehalten khan, vndt ich kein beßers mittell allß dieses die Ungelegenheitten abzueschräcken hab erfünden können*“[3007].
Am 12.2.1631 wurde er aufgefordert, über die schwedische Erfindung des Geschwindschießens zu berichten, der Bericht ging am 29.3.1631 beim HKR ein[3008].

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1619 – 1633, passim; HKR, Croatica 1616/17; HKR, Windica 1616 f. 80 v; AFA. 1616, 1629, 1631 - 1633. - BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 18, 62, 104, 155, 156, 168, 170, 253. - La Valletta, A.O.M. - Khevenhüller, Annales, Bd. VII Sp. 220, 668, 1353, 1357 ff., 1773 – 1776, Bd. VIII Sp. 28, 1293; Ders., Conterfet-Kupfferstich II (1722), S. 248; Theatrum Europaeum I 1091, II 2, 5 ff., 261 f., 264, 348, III 189; Dudik, Waldstein's Correspondenz, Nr. 104; Hallwich, Briefe u. Akten I Nr. 144/5, 224, 234/5, II Nr. 594, 601, 792, 833, 899, 941, 9431038, III Nr. 1534, 1636, 1786, IV Nr. 1848, 2229; Ders., Fünf Bücher II 65, 518 A. 115, 536 f., 539, III 430; Ders., Wallensteins Ende, gem. Reg.; DBBTI III Nr. 174, 566, 718, 797/8, 807/8, S. 271, 276, 281, 284, IV Nr. 573, 581, 599, 620, 632 636, 673, 729, 778, 791, 801, 803, 838, 849, 893, 1016, S. 417, 421, 426, 431, 436, 438, 441, 443, V S. 387, 389, 393, 395 – 398, 404, 408 ff., 417, 420, 422, 424, 428 ff., 442, 447, 453, 455 ff., Nr. 229, 512, 566; Zedler XXXIV (1742), Sp. 1023; Lehr, L´Alsace Noble III 116; Edouard Sitzmann, Dictionn. de Biogr. des Hommes Célèbres de l´Alsace ... II (Paris 1973), S. 663; Petiot 464 f.; Wrede II 36; Konze 27, 28, 35; d´Elvert, Beiträge zur Rebellion, S. 243, 248 f., 255; Ders., Weitere Beiträge, S. 233; Engelbert, Hatzfeldt, S. 7, 10, 40; Engerisser 274, 327, 680; Oberleitner, Dreißigj. Krieg, S. 15; Magda Fischer, Die Freiherren von Schauenburg als Pfandherren der vorderösterreichischen Herrschaft Staufen, in: Zs. d. Breisgau-Geschichtsvereins „Schau-ins-Land“ 120 (2001) 99 – 119 (Porträt); Cast, Baden, S. 172; Siebmacher Bd. 31 = IV/10 (Mähr. Adel), S. 124; GHdA ... = Freiherrl. Häuser A III (1959), S. 203 (Porträt); Monatsbl. „Adler“ VI (1906/10) 253; Kämmerer-Almanach 70.
Archiv in Gaisbach; Magda Fischer, Archiv der Freiherren von Schauenburg, Oberkirch. Urkundenregesten 1188 – 1803, Stuttgart 2007.

Philipp Ludwig Herzog von (Schleswig-)Holstein-Sonderburg-Wiesenburg,

Herzog zu Stormarn und Dittmarschen,
Graf zu Oldenburg und Delmenhorst,
Erbe zu Norwegen

Geb.	17./27.10.1620 Beck
Gest.	10.03.1689 Schneeberg bei Wiesenburg
Best.:	10.04.1689 Kirchberg

Vater: Alexander Herzog von Schleswig-Holstein, geb. 20.1.1573, gest. 13.5.1627, erwarb 1622

[3007] AFA 1631-1-16.
[3008] HKR, Reg., f. 191; Exp., f. 238.

Sonderburg

Mutter: Dorothea Gräfin von Schwarzburg-Sondershausen, geb. 23.8.1579, gest. 5.7.1639

Verh.: I. Lemgo 15.11.1643 Katharina verw. Gräfin u. Edle Herrin (Simon Ludwig) von Lippe-Detmold geb. Gräfin von Waldeck-Wildenburg, geb. 20.10.1612, gest. Köln 24.11.1649; II. Homburg 10.4./5.5.1650 Anna Margarethe Landgräfin von Hessen-Homburg, geb. Homburg 31.8.1629, gest. Oberkotzau (Vogtland) 3.8.1686; III. Greiz 26.7.1688 Magdalene Christine Gräfin Reuß ä. L. zu Obergreiz, geb. Greiz 3.8.1652, gest. Dölau 18.12.1697, Tochter des kaiserl. GFWM Grafen Heinrich I. Reuß

Kinder: I. 1. Sohn, geb. 8./18.4.1645, gest. klein; 2. Dorothea Elisabeth, geb. Paderborn (?) März 1648, gest. Wien 7.1.1725, heir. I. Georg Ludwig Grafen von Sinzendorff, II. (13.3.1682) Ludwig Grafen Bussy de Rabutin, kaiserl. Feldmarschall; II. 3. Friedrich, geb. 2.2.1652, gest. 7.10.1724, kaiserl. Feldmarschall; 4. Georg Wilhelm, geb. u. gest. Hasselhecke (2.2. ?) 1652; 5. Sophie Elisabeth, geb. Homburg v. d. H. 4.5.1653, gest. Schleusingen 19.8.1684, heir. Moritz Herzog von Sachsen-Zeitz; 6. Karl Ludwig, geb. Homburg v. d. H. 8.4.1654, gest. Herbst 1690, Oberst der hessen-kassel. Leibgarde; 7. Eleonore Margarethe, geb. Lißberg 28.5.1655, gest. Wien 16.8.1702, heir. Maximilian II. Fürsten von Liechtenstein; 8. Christine Amalie, geb. Lißberg 19.9.1656, gest. Wiesenburg 2.2.1666; 9. Anna Wilhelmine, geb. 3.10.1657, gest. 1657; 10. Johann Georg, geb. 30.10.1658, gest. 1658; 11. Leopold Georg, geb. Homburg v. d. H. 24.2.1660, gest. Lißberg 28.5.1660; 12. Wilhelm Christian, geb. Lißberg 15.6.1661, gest. am Ochsenkopf, Fichtelgebirge, 23.2.1711, kursächs. Generalmajor; 13. Friederike Louise, geb. 24.8.1662, gest. Lißberg 6.2.1663; 14. Magdalena Sophia, geb. Wiesenburg 30.5.1664, gest. Wetzdorf (NÖ.) 25.10.1720, 1685 Pröpstin zu Quedlinburg, 1699 katholisch und Nonne in Mariazell (Wienerwald), Herrin auf Wetzdorf; 15. Anna Friederike Philippine, geb. Wiesenburg 4.7.1665, gest. Neustadt an der Orla 25.2.1748, heir. Friedrich Heinrich Herzog von Sachsen-Zeitz; 16. Sohn, tot geb. Wiesenburg 17.9.1666; 17. Johanna Magdalena Luise, geb. Wiesenburg 24.6.1668, gest. Neustadt an der Orla 3.8.1732, ledig

*

(1640) Rittmeister im *braunschweigischen* Blauen Reiter-Regiment

14.05.1642 *kaiserlicher* Obrist, Inhaber und Kommandant eines (neu errichteten) Kürassier-Regiments (auf sein Angebot; Juli 1650 abgedankt)[3009]

(Juni 1642) Kommandant ? von Lemgo, jedenfalls Dez. 1643 so genannt
(März 1644 Niederlage bei Höxter, [Aug.] in Warburg kriegsgefangen; Juli 1645 Übertritt in bayerische Dienste ?; 3.8.1645 Schlacht von Alerheim unter Mercy mit elf Reiter-Komp. [gefangen]; Dez. 1645 in Höxter mit der Anwerbung dänischer Soldaten für den Kaiser betraut; 1647 Feldzug in Westfalen ?; Mai 1648 von Erzherzog Leopold Wilhelm empfohlen wegen Vorschusses von 9000 fl. für 5 Komp.; 1.5. - 1.6.1648 Belagerung und Einnahme von Bredebend an der Roer unter Lamboy [vgl. den Folgenden!])

28.08.1648 Bewilligung von 100 fl. monatlich [ohne Vorname][3010]
(Dez. 1648 Bitte um künftige Akkomodation; Dez. 1648 in den Stiftern Bremen und Minden [üble Disziplin])

21.03.1649 kaiserlicher Feldmarschalleutnant und Kriegsrats-Titel[3011]
(März 1649 in Salzuflen; 29.12.1649 darf er sein Regiment behalten, auf Empfehlung Piccolominis; 8.3.1650 von seinem Vetter, Herzog Friedrich, zu Kriegsdiensten empfohlen; 14.7.1650 beim Friedensbankett in Nürnberg; Sept. 1650 in Homburg v. d. H.; 2.7.1653 Bescheid wegen seiner erbetenen Akkomodation in kaiserlichem Kriegsdienst, 17.6. u. 4.11.1655 dito wegen angebotener Werbung[3012], 19.2.1656 dito; Dez. 1656 Drohung, bei Nichtanstellung in fremde Dienste zu gehen)

25.03.1657 Promotionale an Kurfürsten und Stände im Reich wegen Werbung eines Regiments (er bietet 2000 Mann zu Fuß, 2000 zu Pferd und 1000 Dragoner an)[3013]

12./22.04.1657 (Kaiserwahl in Frankfurt) als Feldmarschalleutnant bestätigt, ferner Kapitulation über ein (neu zu errichtendes) Regiments zu Fuß (Best. v. 26.6.; 1660 inkorporiert)[3014]
(Mai 1658 bietet er die Werbung von 3000 Knechten, 1000 Pferden und 1000 Dragonern an)

02.08.1658 Kommandant in Böhmen und Inhaber eines neu zu werbenden Regiments zu Pferd[3015]

[3009] HKR, Reg., f. 138.
[3010] HKR, Reg., f. 242 v.
[3011] HKR, Reg., f. 42.
[3012] Im Okt. 1655 erbot er sich, binnen neun Wochen 2000 wohlmontierte Reiter à 60 Rtlr. aufzubringen (HKR, Exp., f. 443).
[3013] HKR, Reg., f. 129 v.
[3014] Best. 1591; AFA 1657-4-9 & 9a; HKR, Exp., 335v (sein Dank).
[3015] HKR, Reg., f. 175 f.

(15.10.1658 in sein Quartier in Oberösterreich zurückbeordert; 10.1.1659 Heimaturlaub bewilligt; 7.3.1659 soll er zu seinen 6 Komp. noch 4 weitere werben; 2.4.1659 seine Erklärung über die ihm angebotenen 5 Komp. Garnier und 1 Komp. Hennemann; Dez. 1661 Bitte um Akkomodierung mit einem wirklichen Kommando)

23.02.1662 Inhaber eines (neu errichteten) Kürassier-Regiments (10 Komp. à 86 Mann, im Reich zu werben; 1679 inkorporiert)[3016]

(1670 Teilnahme seines Regiments am Feldzug gegen die ungarischen Malkontenten)

29.01.1671 Regiment an seinen Sohn Friedrich abgetreten[3017]

*

1652 Erwerb der Herrschaft Lißberg (Hessen-Darmstadt)

1663 Kauf der Herrschaft Wiesenburg von Kursachsen (1675 gegen Oberkotzau an der Saale getauscht)

*

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1642, 1647 - 1650, 1653, 1655 - 1659, 1661/62, (1670), 1671; AFA 1645-8-15, 1650, 1657, 1662. - Heinrich Peter, Generalfeldmarschalleutnant Herzog Philipp Ludwig v. Holstein-Wiesenburg, in: Ravensberger Blätter f. Geschichte, Volks- und Heimatkunde XXXVI (1936), S. 79 ff. u. 92 ff.; Theatrum Europaeum VI 1080, VIII 105; DBBTI VII Nr. 717; Engelbert, Hatzfeldt, S. 226, 231, 393, 400, 471; Zedler XXVII (1741), Sp. 1903; Ersch/Gruber III/23 (1847) 83 f.; Wrede II 131, III 512, 549; O. Elster, Stehende Truppen im Hzgt. Braunschweig I 352; Isenburg, Stammtafeln I 90; L´Allemagne Dynastique VII (1994) 45, 59 – 62, 80 ff., 99 – 104; Dek, Nassau, S. 54 f.

Waldemar Christian Graf von Schleswig-Holstein

Geb. 26.06.1622 Fredriksborg

Gest. 26./29.02.1656 Lublin, Polen (gefallen)

Protestantisch

Vater: Christian IV. König von Dänemark und Norwegen, geb. Fredriksborg 12.4.1577, gest. Rosenborg 28.2./9.3.1648, reg. seit 1588

Mutter: Christine Munk, geb. 6.7.1598, gest. Odense 19.4.1658, 1627 „Gräfin von Schleswig-Holstein“

Unverheiratet[3018]

Halbbruder: Ulrik, erm. Aug. 1633, kaiserl. Obrist; Freund Wallensteins

*

1627/29 am Hof seiner Kusine (Nichte des Vaters) Sophie von Braunschweig verh. (Ernst Kasimir) von Nassau (Statthalter von Friesland)

April 1630 zum Studium an die Akademie Sorø (bis 1636)

(1637/39 Kavalierstour mit Hannibal Sehested: Holland, Spanische Niederlande, Italien, Frankreich, England; 1640 Aufenthalt in Schweden; 1641 beim kaiserlichen Heer in Deutschland; Juni 1641 – Sommer 1642 Reise nach Rußland, dann nach den Niederlanden und [1643] nach Paris; 1.11.1643 erneut nach Rußland, 22.1.1644 prunkvoller Empfang in Moskau, doch dann in Rußland gefangen gehalten [wegen des dänisch-schwedischen Kriegsausbruches]; Mai 1644 mißglückter Fluchtversuch, Aug. vergeblich um Freilassung bemüht, erst Aug. 1645 Erlaubnis des neuen Zaren zur Heimreise gegen 24.000 Rtlr. in bar und Pelze im Wert von 10.000 Rtlr.; Aufenthalt in Warschau, Preußen und Hamburg, daher erst Mai 1646 wieder in Kopenhagen[3019])

Febr. 1646 Eintritt in kaiserliche Dienste unter Melander in Westfalen als Generalfeldwachtmeister[3020]

[3016] Best. 1687; HKR, Reg., f. 36, Exp., f. 68; AFA 1662-2-101.

[3017] HKR, Reg., f. 36 v. Erst am 25.1.1672 diesem verliehen (HKR, Reg., f. 31 v).

[3018] Er wurde 1641 mit Großfürstin Irene, Tochter des Zaren Michael Fedorowitsch, verlobt, doch kam die Verbindung nicht zustande, weil Waldemar nicht zum orthodoxen Glauben übertreten wollte und wegen des dänisch-schwedischen Krieges (vgl. auch Diarien Harrach V 171).

[3019] Eine Beschreibung seines Aufenthalts in Rußland wurde im Druck herausgegeben.

[3020] HKR, Exp., f. 86. Am 29.11.1646 soll Melander ihn als GFWM anerkennen und mit seinen Regimentern in Westfalen unterbringen

(Dez. 1646 Vorschlag Leopold Wilhelms, ihm die Werbung abgedankter polnischer Völker aufzutragen; 21.2.1647 Ah.E. wegen seiner Anstellung in Westfalen unter Melander; Jan. 1647 in Gießen bzw. Ehrenbreitstein; März 1647 mit 200.000 Rtlr. nach Frankfurt, um für Hessen-Darmstadt zu werben[3021])

22.05.1647 Entlassung aus kaiserlichen Diensten, wenn er nicht länger dienen will[3022]
(4.2.1648 empfiehlt der König von Dänemark ihn für ein höheres Kriegskommando, 23.3. Antwort; 5.3.1648 Heimkehr wegen des Todes des Vaters; trat als Thronprätendent auf, war aber wegen seines herausfordernden Wesens unbeliebt, und der neue König Friedrich III. [sein Halbbruder] entzog ihm Titel und Pension; daher nach Köln, wollte nach der Abdankung seines Regiments nach Frankreich gehen, kam aber wieder in kaiserlichen Dienst; Mai 1648 Belagerung und Einnahme von Bredebend an der Roer unter Lamboy [vgl. Philipp Ludwig!]; Dez. 1648 in den Stiftern Bremen und Minden [üble Disziplin, 1.1.1649 Zusammenstoß mit Bauern in der Gfsch. Bentheim mit 200 Toten])

30.03.1649 kaiserlicher Feldmarschalleutnant und Titular-Kriegsrat[3023]

12.05.1649 Reichshofrat (!)
(Juni 1649 in Wien; Dez. 1649 Besetzung von Essen; Jan. 1650 lästige Einquartierung bei Ehrenbreitstein, deshalb schwedische Proteste; Mai 1650 in Würzburg; 14.7.1650 beim Friedensbankett in Nürnberg)

April 1650 Truppenwerbung für Karl II. von England

Sommer 1651 Übertritt in *lothringische* Dienste als Führer von 4000 Reitern
(Juli 1652 Dank für Anweisung seiner 6000 Rtlr. auf die Stadt Dortmund und Gfsch. Tecklenburg [Restforderung von 23.480 Rtlr.]; Sept. 1652 Einstellung der Apanage, Bitte um Anstellung in kaiserlichem Dienst sowie [Nov.] Bewerbung um das Regiment Werth)

23.06.1655 in *schwedische* Dienste als Oberst eines Reiter-Regiments (9 Komp. à 70 Mann, in Pommern zu werben; später an Georg v. Hessen-Darmstadt) sowie über ein Regiment zu Fuß (gleichfalls 9 Komp. à 70 Mann, 1656 an Philipp v. Pfalz-Sulzbach): Feldzug gegen Polen (bei Lublin tödlich verwundet)

*

11.07.1630 Reichsgrafenstand als „von Holstein“; auch dänischer „Graf von Schleswig und Holstein“

1632 Herr auf Ristrup und Lyngballegård (1646 gegen Saltø getauscht)

1633 Kanonikus in Roskilde

1639/42 mit Kloster Dalum belehnt

21.08.1641 Verleihung der Gerichtsbarkeit im Dorf Tåsinge, 24.10.1641 auch in den Kirchspielen Breiningen, Laande und Bierrebye

Mai 1643 „lensmand“ (Lehensmann) zu Øsel

Aug. 1647 dänische Jahrespension von 10.000 Tlr. (bis Mai 1648)

02./09.05.1649 kaiserlicher wirkl. Kämmerer (in Preßburg)

*

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1646 – 1650, 1652; AFA 1650. - Theatrum Europaeum V 173 ff., 523 f., 663 f., 802, 923, 1083, VI 10, 138, 531, 780, 1080; Engelbert, Hatzfeldt, S. 121, 269 f., 358, 379, 385 f., 398, 408, 431, 433, 465 f.; Zedler LII (1747), Sp. 1300 f.; Salmonsen's Konversations Leksikon XXIV (1928) 423; Dansk Biografisk Leksikon XV (1984) 245 ff.; Hoyos, Armee 1648 – 1650, S. 231 A. 564; Tessin, Georg, Die deutschen Regimenter der Krone Schweden, Tl. I, Köln/Graz 1965/67 (= Veröff. d. Hist. Kommission f. Pommern. Reihe V: Forschungen zur pommerschen Geschichte. Heft 13), S. 160 f., 281 f.; Repert. d. Dipl. Vertreter I 158; S[ophus] Birket-Smith, Leonora Christina Grevinde Ulfeldts Historie, 2 Bde., Kopenhagen 1879/81, gem. Reg. [sie war seine Schwester]; Nedopil I S. 178 Nr. 1242/44 u. S. 398 Nr. 2684; Bahnson III 63; L´Allemagne Dynastique VII 43 u. 55. Porträt: Florenz, Uffizien (Sala dell´Iliade, von Joost Sustermans).

(HKR, Reg. 1646, f. 206).
[3021] Diarien Harrach V 367.
[3022] HKR, Reg., f. 181 v.
[3023] Best. 1434; HKR, Reg., f. 44 v.

Heinrich (IV.) Schli(c)k Graf von Bassano (Passaun) und Weißkirchen

Geb.	1583 Eger
Gest.	05.01.1650 Wien
Evangelisch, um 1621 katholisch	

Vater:	Georg Ernst Schlik Graf von Bassano und Weißkirchen, geb. 1550, gest. 1612, kaiserl. wirkl. Geh. Rat, Ritter des Ordens vom Goldenen Vlies
Mutter:	Sidonia Colonna Freiin von Völs zu Schenkenburg, geb. 1560, gest. 1623 (1626 ?)
Verh.:	Olmütz 21.2. (24.4. ?) 1623 Anna Maria Elisabeth verw. (Ladislaus d. Jg.) Popel von Lobkowitz geb. Gräfin zu Salm und Neuburg am Inn, geb. 24.10.1598, gest. Prag 15.10. (12. ?) 1647
Kinder:	1. Anna Franziska, getauft 31.12.1623[3024], gest. 1625; 2. Anna Maria, geb. 1625, gest. 1647 ledig; 3. Maria Sidonia, gest. 1691, heir. I. (1642) Otto Truchseß Freiherrn von Waldburg zu Friedberg, II. Gustav (Eusebius ?) Adolf Grafen von Fahrensbach („Varrenbach", gest. 1691); 4. Franz Ernst, geb. 1623 (??), gest. Regensburg 16.8.1675, kaiserl. Kämmerer, Reichshofrat, Landrechtsbeisitzer

*

	sorgfältige Erziehung
1604 (?)	(17jährig!) Eintritt in *kaiserliche* Dienste: 1604 Feldzug unter Basta als Aufwarter bei Obrist Heinrich Matthias Grafen von Thurn; Gefechte von Osgyan und St. Andreas, Einnahme von Preßburg
März 1605	Übertritt in *spanische* Dienste als Aufwarter bei Heinrich Grafen van den Bergh
1605 (?)	span. Hauptmann unter Christoph Grafen von Ostfriesland und Emden (Feldzüge in den Niederlanden unter Luis de Velasco: Einnahme des Kastells von Wachtendonk, Gefechte von Rheinberg und Lingen [durch Schuß in die Achsel schwer verwundet]) Reise durch Frankreich, nach Auflösung des Regiments
1609	Rittmeister einer (von ihm errichteten) Kompanie im Kürassier-Regiment Wilhelm Salentin Graf zu Salm in *kaiserlichen* Diensten (Feldzug am Niederrhein; Einnahme von Aachen und Wesel; Aufenthalt in der Heimat, dann Reisen nach Frankreich, England und Flandern, u.a. zu mathematischen Studien; Juni 1612 bei der Kaiserwahl Matthias´ in Frankfurt)
1614	Obristleutnant und Kommandant von 8 (von ihm geworbenen) Kürassier-Komp. in Diensten des Erbprinzen Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg
1615	wieder kurz in *spanischen* Diensten
1616	Obristleutnant über 500 Pferde (4 Kompanien) in *braunschweigischen* Diensten erneut in *spanische* Dienste: Feldzug unter D. Pedro de Toledo gegen Savoyen: Erstürmung von Vercelli
1617	spanischer Obrist über 12 Kompanien zu Pferd unter Graf Anholt in den Niederlanden; 26.9.1617 Friedensschluß, deshalb bei Münstereifel abgedankt
1618	Obristleutnant im Regiment Thurn der *böhmischen* Stände[3025]
1618 ?	Obrist des Regiments Kapliř (1500 Mann) der mährischen Stände ? (Feldzüge gegen Österreich unter Graf Thurn als Kommandant der Vorhut: 13.11.1618 Treffen von Weitra gegen Dampierre, 25.11.1618 Einnahme von Stadt und Kloster Zwettl [keine Plünderung])
April 1619	Obrist und Kommandant des mährischen Regiments ex-Wallenstein (Mai/Juni 1619 Bedrohung Wiens, 2.6. Einnahme von Laa; Juni 1620 vor Budweis, 30.10. Treffen von Rakonitz, 8.11.1620 Schlacht am Weißen Berg [tapferer Widerstand, deckte den Rückzug, verwundet, kriegsgefangen])
Febr. 1621	Übertritt auf die Seite des Kaisers: 29.1. als Abgesandter der mährischen Stände bei Buquoy in Brünn, Mitte Febr. Abschied aus mährischen Diensten[3026]
26.02.1621	*kaiserlicher* Obrist, Inhaber (bis 1631) und Kommandant (bis 1626) eines (neu errichteten) Regiments hochdeutscher Knechte von 1000 Mann (fünf, seit Okt. 1621 zehn Fähndl à 200

[3024] Zur Taufe wurde Wallenstein eingeladen.
[3025] AFA 1619-1-ad 7.
[3026] AFA 1621-2-7 & 8.

Mann; 3.5.1625 Befehl zur Aufstockung auf 3000 Mann; 1631 aufgelöst)[3027]

(April 1621) auch Führer von Kosaken (23.4. soll ihnen ein Monatssold zur Musterung gegeben werden)

25.04./05.05.1621 kaiserlicher Generalpardon für ihn (ferner u.a. für Obst. Stubenvoll und von der Goltz)[3028]
(1621 Feldzug unter Buquoy bzw. Maximilian Liechtenstein gegen Bethlen: 1.8.1621 Sieg von Olgya mit GFWM Löbl, Belagerung von Neuhäusel [deckte den Rückzug nach Mähren] und Glatz [1622, versah GFWM-Dienste]; 17.1.1622 soll er mit dem Kriegsvolk des Herzogs von Jägerndorf verhandeln; 1621/22 Interims-Kommandant der Winterquartiere in Mähren mit 13 Regimentern [in Olmütz]; 14.2.1622 soll er fünf Fähndl auf Kosten des Fürsten Liechtenstein dazu werben, Mai 1622 Werbung von drei neuen Fähndl Knechten)

17.04.1623 Interims-Kommandant in Mähren, 23.10. - 5.11.1623 erneut (an Stelle Caraffas)[3029]
(Febr. 1624 bei der Armee; 13.7.1624 soll Max. Liechtenstein, falls er „*ubel auf*" ist, den Sch. zur „polakischen" Kommission abordnen)

(01.02.)1625 Inhaber eines (neu geworbenen) Dragoner-Regiments

1625 Kommandant der Artillerie unter Wallenstein (und Obrist über 10 Komp. = 2000 Knechte ?)
(Okt. Besetzung der Stifter Magdeburg, Halberstadt [9./19.10.1625], Halle [5.11.], Wolmirstedt [18.11.]

15.01.1626 Obristfeldzeugmeister über die „*Artegliaria*" (auf Wunsch Wallensteins v. 21.12.1625)[3030]
(1626 Feldzug: 25.4. Schlacht an der Dessauer Brücke (4.5. kaiserliches „Dankbriefl"); Sept./Okt. Inspektion und Leiter der Befestigungsbauten in Komorn, 15.10. Niederlage von Kémend, 27.10.1626 bei einer Rekognoszierung bei Pistjan an der Waag [mit Maestro] in Gefangenschaft Bethlen Gabors[3031], Ende März 1627 - auf Grund des Friedens vom 28.12.1626 - gegen 20.000 Tlr. ranzioniert)

02.06.1627 Obristfeldmarschall über alles Kriegsvolk zu Roß und Fuß[3032]

1627 Inhaber des Arkebusier-Regiments Pechmann (10 Komp., 1631 reformiert)
(Sommer 1627 Feldzug in Schlesien und Brandenburg unter Wallenstein [10.7. Einnahme von Cosel], dann unter Tilly in Holstein: 4.9. Überschreiten der Grenze, Einnahme der Festung Dömitz, 6.9. des festen Schlosses Trittau, 24.9. Sieg über Markgraf Friedrich von Baden-Durlach bei Großenbrode zwischen Oldesloe und Oldenburg [eroberte 12 Geschütze und 43 Fahnen, 9.10. „Dankbriefl"], 29.9. Einnahme von Kiel, 5.10. von Flensburg, 17.10. Sieg von Ålborg über die Dänen [3000 Mann unter GM Nell; 12.11. erneut Ah. „Dankbriefl"], Eroberung von Jütland [Kommandant das.]; Mitte Nov. 1627 Heimreise; 1628 krankheitshalber [litt an Steinen] nicht im Feld, sondern auf seiner Herrschaft Plan; April/Mai 1628 wiederholte Aufforderung, ins Feld [nach Holstein] zu ziehen; lehnte 1629 das Kommando der Armee in Italien [Mantuan. Erbfolgekrieg] ab; Mai 1630 FM-Charge niedergelegt, Sept. 1630 erneut abgelehnt [Regensburger Kurfürstentag; der Kaiser akzeptierte Sch.s Begründung]; Juni 1631 Einwilligung, als Adlatus des Königs Ferdinand von Ungarn bzw. Tillys zu dienen; 22.11.1631 deshalb zum HKR zitiert; [Gefecht bei Cottbus, „*gar woll verhalten*"]; Dez. 1631 erneute Verhandlungen, doch wegen Rückberufung Wallensteins nicht realisiert)

25.06.1632 Präsident des Hofkriegsrates (bis zum Tod)
(Mai 1633 auf dem mähr. Landtag in Brünn; 10.8.1633 [Ah. Instr.] Mission im Auftrag des Kaisers zu Wallenstein nach Schweidnitz, um diesen zu energischerem Vorgehen zu bewegen; überwarf sich mit ihm [22.8. Waffenstillstand]; Dez. 1633 beantragte er, „*per maiora ex praegnantissimis et multis causis, mit dem Generalat eine Veränderung vorzunehmen*", war aber an Wallensteins Ermordung nicht beteiligt; Vertrauter Maximilians von Bayern in Wien; setzte sich in den Prozessen gegen die Anhänger Wallensteins teils für [Obrist Schlieff, Obstlt. Freyberg], teils gegen [GdK Schaffgotsch, FML Mohr, GFWM Cratz] diese ein[3033])

01.05.1634 Inhaber eines (neu errichteten) Kürassier-Regiments (1000 Reiter; 1636 an Spanien überlassen)[3034]
(1634 Feldzug unter König Ferdinand von Böhmen und Ungarn; wiederholt als Beschaffer hoher

---

[3027] Best. 1047.
[3028] AFA 1621-13.
[3029] HKR, Reg., f. 353.
[3030] Best. 1116.
[3031] Wallenstein drängte wiederholt (u.a. am 26.12.1626) „*aufs höchste*" auf schnelle Befreiung der beiden (Chlumecky, Archiv Pirnitz, Nr. LXVIII).
[3032] Best. 1143.
[3033] ObstLtn. Freyberg vom Rgt. Schaffgotsch hatte ihn (und Obst. Dohna) am 1.3.1634 in Troppau als Geiseln festgesetzt, um einen Aufstand zugunsten Wallensteins anzuzetteln – der rasch zusammenbrach (W. war schon tot!) – und seinen Kopf zu retten. Im März 1634 wurde Sch. von den niederösterreich. Landständen zum Kommandanten des dortigen, führerlosen Kriegsvolks erbeten (HKR, Exp., f. 248 v).
[3034] Best. 1190.

Darlehen für die Armee tätig[3035]; 15.8.1634 dem Großwesir als Überbringer einer kaiserl. Botschaft angekündigt)

06.10.1634 verordneter Kommissar zu Verhandlungen mit Bayern und Augsburg, zugleich Kreditiv zu König Ferdinand, dem Kardinal-Infanten und dem Herzog von Lothringen[3036]

Ende 1634 königlicher Statthalter in Stuttgart ?[3037]
(26.3.1635 Bewilligung von 24.000 fl. für die Überlassung von 3000 Kroaten an Spanien; Anf. Juni 1635 Verhandlungen in Budweis mit Bayern über den Oberbefehl gegen Frankreich; 13.6.1635 überschickt er König Ferdinand ein Gutachten über den bevorstehenden Feldzug[3038]; 7.10.1635 nach Stuttgart zu Besprechungen mit Bayern; Jan. 1636 soll er mit Melander wegen eines evtl. Übertrittes verhandeln)

Okt. 1636 beim Reichstag in Regensburg; 1637 begleitete er Ferdinand III. zu militärischen Konferenzen nach Prag; 18.5.1637 Kreditiv zum Kurfürsten von Brandenburg; 20.10.1637 soll er Melander auf die kaiserliche Seite ziehen; 1637/38 „*Unfürgreiflicher discurs, wie der Krieg zu führen*“ [Hauptfeind ist Frankreich, strategisches Ziel ist daher Paris; vgl. Frauenholz, a.a.O.]; 22.3.1638 nach Wien zitiert [Okt. bei den Verhandlungen mit Hessen bzw. Melander wegen Übertritts in kaiserliche Dienste]; 24.11.1638 Mission nach Brixen zur Inspizierung der dortigen Befestigungen, 23.12. sein Bericht an die Hofkammer)

12.03.1639 (Instr., 13. Credentional) Mission im Ah. Auftrag zu Gallas nach Prag, um den Widerstand gegen Banér[3039] zu organisieren; 10.3. Entsatz von Freiberg, 30.5. - 1.6.1639 Verteidigung von Prag; 19.9.1639 Credentional für ihn oder Vertreter nach Kursachsen; 1639/40 Feldzug mit Gallas; Juni 1640 nach Regensburg zum Reichstag; 27.2.1641 Rezeß mit Kurbayern über gemeinsames Vorgehen gegen die Schweden[3040], Mai 1641 in München; 10.10.1641 Mitunterzeichner des Reichstagsabschieds von Regensburg; Jan. 1642 im Feld bei F. A. v. Sachsen-Lauenburg; Mai 1642 zur Hauptkonsultation nach Wien; Sommer 1643 u. 1644 im Feld bei Gallas; Mai u. Ende 1643 Rücktrittsgesuche)

ab 1644 wegen zunehmender Kränklichkeit (Gicht) immer öfter von HKR-VPr. Lobkowitz vertreten; 11.3.1645 baldigst an den Hof zitiert
(Winter 1646/47 ungar. Landtag in Preßburg [an Gicht erkrankt, Juni Treppensturz mit Prellungen]; Juni 1647 mit dem Kaiser nach Prag, dann nach Linz zu Melander; Juli 1648 Verlust eines verborgenen Schatzes im Wert von 100.000 Rtlr. bei der Überrumpelung von Prag durch die Schweden)

08.09.1648 (Funktion als) Militär-und Zivil-Gouverneur von Böhmen (in Budweis)[3041]
(1648 Entsatz von Prag; Nov. 1648 Bitte um Entlassung von dieser Aufgabe[3042]; 19. u. 25.11.1648 an den Hof zitiert; an Gicht erkrankt, 1649 Kur in Karlsbad)

*

1623 Herr der Herrschaft Eiwanowitz in Mähren (21.5.1638 gegen Kopidlno in Böhmen vertauscht), 1624 von Plan-Gottschau (von einem Vetter ererbt), 1628 von Obergodrisch, 1629 Pohlig, 1632 Kauf von Ploschkowitz

19.08.1625 Bestätigung des 1413 an die Familie verliehenen Palatinats

19.10.1626 Bestätigung dreier verschiedener Privilegien, Titel „Graf von Passaun“, Münzrecht (24.9.1641 erneut bestätigt)

1629 kaiserlicher Kämmerer und Obrist-Landkämmerer im Markgraftum Mähren

23.04.1630 Kauf des Dorfes Glashütten um 5000 Rtlr.

Nov. 1630 soll seine Herrschaft Querfurt mit Einquartierung verschont werden

April 1632 wirkl. Geheimer Rat; 2./8.4.1637 erneut vereidigt (auch als HKR-Präsident)

30.04.1635 Herr der (Kinsky'schen) Güter Zahořan und Tašov (von Zahradetzky gekauft) sowie der Herrschaften Welisch (13. bzw. 29.7.1637 erkauft) und Kunstadt (erhielt insgesamt 364.000 fl.)

03.01. u. 13.7.1637 Erbherr der Herrschaften Ploschkowitz, Pitschkowitz und Sobeschnitz (ex Wřessowitz)

13.07.1637 Kauf der Hsch. Altenburg (Böhmen) um 120.178 fl.

1643 in das schwäbische Reichsgrafenkollegium eingeführt (wegen Ehingen)

28.09.1643 (405.) Ritter des (spanischen) Ordens vom Goldenen Vlies; 16.5.1644 investiert

04.01.1650 testiert

[3035] So soll die Hofkammer ihm am 23.11.1634 eine Bescheinigung über 18.000 fl. für geliefertes Getreide ausstellen (HKR, Reg., f. 47).
[3036] HKR, Reg., f. 154 f.
[3037] Theatrum Europ. III 392 (unbestätigt).
[3038] AFA 1635-6-33.
[3039] Dieser war ein Verwandter von Sch.s Frau (Barthold II 227).
[3040] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 459, f. 174 - 177.
[3041] HKR, Reg., f. 255 v.
[3042] HKR, Exp., f. 460 v.

Herr auf Hauenstein, St. Maria-Kupferberg und (1629) Polik

*

Wallenstein war mit Schlik sehr zufrieden, nannte ihn „*ein guten Officier*“ und forderte ihn (im Jan. 1626) als Kommandanten der Artillerie an, „*denn hab ich ihn nicht, so habe gar niemanden der mir assistirt*“[3043]. Sch. hatte im Aug. 1627 Forderungen für sich und sein Regiment in Höhe von 193.000 fl., deren Berechtigung der Hofkriegsrat anerkannte. Er war ein tüchtiger Truppenführer, der vor allem durch den Sieg von Ålborg (1627) Ruhm erwarb. Später überwarf er sich mit Wallenstein und drängte tlw. auf harte Strafen gegen dessen Anhänger (1634/35).
„*Es hat Graff Schlick zu einem so vornemben Kriegshaubt auch dise Gnad von GOtt, daß er ein solche vollkombne Gedächtnuß, daß er in gantz Teutsch- vnd Niderlandt, auch Vngarn vnd andern Königreich vnd Ländern, wo er gewesen, alle Päß, Stätt, Flecken, Flüß vnd Bach, auch alle Obriste vnd Befelchshaber kent, daß er sie alle mit Nahmen nennen, darvon, als wann ers gegenwertig zaigen solt, discurieren und relation thun kan; so weiß er auch, zu wem ein vnd der ander Obrist vnd Officierer zu brauchen, wie weit sich sein Verstandt, Valor vnd Erfahrenheit erstreckt, vnd kan man zu ihm diß Prae vor andern seiner profession gewiß geben; so hat er auch im Römischen Reich ein solchen Credit, daß ihn Chur-Fürsten vnd Ständt lieben vnd vertrawen, vnd sein Redlichkeit im Hertzen vnd Gemüth hoch halten; seines Herrn Dienst eyferet er so sehr, daß er auch darinnen nicht dissimuliern kan, daß ihm offt zu Zeiten schelche Augen vervrsacht*“ (Khevenhüller). Anerkannt als ebenso tüchtiger Kommandant im Feld wie im Rat. Freund und Förderer Gallas´, Gegner Wallensteins, Freund Trauttmansdorffs. Anfangs recht einflußreich, verlor er seit den 1640er Jahren immer mehr an Einfluß, zumal er gesundheitlich anfällig war.
Sch. war trotz erheblichen Reichtums stark verschuldet, da er sich der Alchimie widmete; er verpflichtete um 1640 den Alchimisten Busardière, aus dessen Erfindung der Generalmünzmeister Johann Conrad von Richthausen, Freiherr von Chaos (!), 1648 die „*divina metamorphosis*“ entwickelte und damit Münzen prägte. Außerdem fiel Sch.s Privatvermögen (im Wert von 500.000 fl. [?]) 1648 im Kloster Strahov den Schweden in die Hände. Er ließ dennoch ein Kapuzinerkloster in Leitmeritz erbauen.

*

QuLit.: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1621 - 1642, 1644/45, 1648; AFA 1619 – 1621, 1635, 1639/40.- HHStA Wien, Kämmerer-Listen. - BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 142/3, 204, 229, 268, post 282, 283, 323, 379, 400, 518, 670. - Khevenhüller, Annales, Bd. V Sp. 445, Tl. II Sp. 193 f., 1102, Bd. VI Sp. 803 ?, 890, 1235 – 1238, 1241, 1286, 1429, 1432, 1634 f., Bd. VII Sp. 1014, Bd. VIII Sp. 590 f., 1883; Ders., Conterfet-Kupfferstich II (1722), S. 110 - 117 (Porträt); Theatrum Europaeum III 113 f., IV 94 f., 111 f., 442, V 48, 313, 369, VI 2, 1206; Hallwich, Briefe u. Akten I Nr. 297, 316, 367, 483, IV Nr. 2263; Ders., Fünf Bücher I 47, 302 f., 347 f., 358, 506, 583, 592 f., II 23, 66 f., 113, 161, 191, 193, 204 ff., 208, 221, 225 – 228, III 440; DBBTI, Bd. I - VII, gem. Reg.; BuA, NF II/9 (1986), gem. Reg.; Diarien Harrach V 394; Gualdo Priorato, Vite et Azzioni, sine pag. (Porträt); Zedler XXXV (1743), Sp. 169 f. u. 175 ff.; Wurzbach XXX (1875) 109 f.; ADB XXXI 495 - 499; Sudetendeutsche Lebensbilder II (Reichenberg [1930]), S. 41 - 46; Schwarz, Privy Council, S. 139 f. u. 331 - 334; Bosl/Franz/Hofmann III (1975), Sp. 2505; Barthold II 169 f., 227; Engelbert, Hatzfeldt, S. 7 f., 182 ff., 287, 368, 398, 423 f., 713; Höbelt, Nördlingen, S. 372 f. (Porträt); Břetislav Jelinek, Die Böhmen im Kampfe um ihre Selbständigkeit 1618 – 1648. Ein Beitrag zur Genealogie und Biographie der böhmischen Kombattanten des Dreißigjährigen Krieges, Prag 1916, Bd. I S. 51 ff. [tlw. abweichende Daten]; Opel, Niedersächs. Krieg II 318, 320, 322, 324, 598; Rebitsch, Gallas, S. 164, 180, 199, 239, 281, 286, 307 f., 321, 360, 367 f.; Winkelbauer, Liechtenstein, S. 195 A. 203 u. S. 263; Bílek 42, 56 f., 114, 181, 210; Wrede II 14, III 419, 446, 639; Duschnitz/Hoffmann, S. 3 (Porträt); Zivkovic 327; Eugen v. Frauenholz, Zur Geschichte des dreißigjährigen Krieges, in: ZBLG XIII (1941/42), S. 254 f.; Chaline, Montagne Blanche, S. 175, 178, 193, 203 f.; Krebs, Hatzfeldt, Bd. I, S. 69, 214 A. 96; Ders., Schaffgotsch I 1900; Stadler, Pappenheim, S. 221 f., 254; K. Ruppert, Die kaiserl. Politik auf d. Westfäl. Friedenskongreß, passim; Eduard Senft, Geschichte der Herrschaft und Stadt Plan in Böhmen, 2 Bde., Plan 1876, 2. Aufl. (bearb. v. Anton Knab) Plan 1932/37, Bd. I, S. 161 f., 165, 171 ff., 180, 198, 228 ff. (Porträt), 238, 261; La Toison d´ Or 45; Sinapius II 213; Witting, Steir. Adel, S. 20; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF IV, Tafel 94; v. Frank IV, S. 252; Kämmerer-Almanach, S. 75.
Archiv: Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 847 f.

Georg Ludwig Graf von Schwarzenberg

Geb.	24.12.1586 Straubing
Gest.	21./22.07.1646 Freudenau
Best.:	Murau (Steiermark), Kapuzinerkloster (von ihm gestiftet)

[3043] Tadra, Briefe, S. 317 & 326.

Vater:	Christoph Graf (seit 21.5.1566) von Schwarzenberg, geb. 7.9.1550, gest. 6.7.1596, kgl. bayer. Rat, Vizedom zu Straubing, Pfleger zu Natternberg, Herr zu Hohenlandsberg auf Wiesenfelden, Haag und Elsbethenzell
Mutter:	Anna Kärgl zu (Sießbach und) Fürth, geb. 1553, gest. 1622
Verh.:	I. Murau 25.7. 1617 Anna Maria geb. Neumann zu Wasserleonburg verw. I. (Jakob) von Thannhausen, II. (Christoph) von Liechtenstein zu Murau, III. (Ludwig, Feldmarschall) Freiin Ungnad zu Sonneck, IV. (Karl) Freiin von Teuffenbach, V. (Ferdinand) Gräfin Salamanca von Ortenburg Freiin zu Freienstein und Karlsbach, geb. Villach 25.11.1535, gest. Murau 18.12.1623, 1574 Herrin zu Murau und Grünfeld (luth.); II. 8.7.1624 Marie Elisabeth Gräfin zu Sulz Landgräfin im Kleggau auf Blumenberg und Vaduz, geb. 1587, gest. Graz 16.12.1651, kaiserl. Hofdame, Nichte des Generals Karl Ludwig Grafen von Sulz (1560 - 1617)
Söhne (aus II.):	1. Ludwig Erkinger, geb. 9.8.1626, gest. 22.2.1629; 2. Franz Erkinger, geb. 24.9.1630, gest. 1633

*

1599	nach Graz; Page des Erzherzogs Ferdinand in Graz
07.02.1602	an der Universität Graz immatrikuliert als „Syntaxista“
1605	Gesandtschaft nach Madrid mit Hans Ulrich von Eggenberg (Reisen durch Frankreich, die Niederlande, Italien und Malta [Expedition gegen türk. Korsaren ?])
1612	diplomatische Mission nach Breslau, Polen und (Pfalz-)Neuburg
1616	Mission zur katholischen Liga wegen Hilfe gegen Venedig (Instr. v. 29.8. u. 24.10.1616)
1622	(Instr. v. 5.2.1622) Mission nach England (Verhinderung der Restitution des „Winterkönigs“ in der Pfalz) und Brüssel (bis 1624; weiterhin in Kontakt mit London) (Aug. 1622 Aufenthalt bei Spinola während der Belagerung von Bergen-op-Zoom)
Herbst 1624 (?)	Obristhofmeister des Erzherzogs Karl, Bischofs von Breslau und Brixen (Juli mit ihm nach Spanien [Tod des Erzherzogs in Madrid; auch Sch. erkrankt, 1625 Rückkehr])
23.04.1625	[Instr.] Mission nach Straßburg zu Erzherzog Leopold wegen Truppenwerbungen für Spanien
25.11.1625	Gesandter in Brüssel; 14.3.1626 Auftrag zu Verhandlungen über das maritime Projekt, 11.11.1626 abberufen
Juni (?) 1626	kaiserlicher Obristhofmarschall (bis 1631) (8.11.1627 Mission nach Lübeck wegen des Flottenplans[3044]; 4.8.1629 Mission nach Mainz wegen der Königswahl; 1630 Reichstag in Regensburg: 7.11. Krönung der Kaiserin)
27.04.1630	kaiserlicher Hofkriegsrat und Obrist[3045]
Juli 1631	Generalobrist der Windischen und Petrinianischen Grenze (Mai 1637 bestätigt, 10.6. neu aufgeschworen) (15.2.1632 soll er die Werbung von 1000 Kroaten unterstützen; 1635 Unterdrückung eines Bauernaufstandes in der Steiermark; Juli 1635 bei der Hochzeit Kurfürst Maximilians in Wien; 1635/36 Mission nach Sachsen und Brandenburg wegen der Königswahl Ferdinands III.)
23.07.1636	Auftrag zur Werbung von 2000 kroat. Arkebusieren für drei Regimenter; 16.8. Konvention hierüber (April 1638 abgedankt)[3046] (9.10.1636 soll er sein Kriegsvolk aufbringen und ins Feld führen wegen der Türkengefahr für Siebenbürgen, aber keinen Anlaß zum Friedensbruch geben; 2.12. widerrufen, da Rákóczi Friede mit den Türken schloß)
22.01.1637	General zu Feld (!) bzw. „General über die leichte Kavallerie“ und Obrist über 3000 kroatische Pferde (Akkord vom 12.1.; 3 Rgter.)[3047] (15.4. Anweisung, die 3000 Kroaten bis 1.5. mustern und nach Sachsen führen zu lassen; 1637 Feldzug in Norddeutschland unter Gallas; 7.8.1637 auf seine Bitte vom Felddienst enthoben, soll zu seinem Generalat in Warasdin zurückkehren[3048]; 4.6.1639 soll er 5 – 600 Wallachen aufbringen; 10.3.1640 Salva Guardia auf seine Güter im Fränkischen; Sommer 1645 vergeblicher Versuch [mit Philipp Mansfeld und Adam Batthyány], ein Korps von 10.000 Mann gegen Rákóczi aufzustellen, Feldzug)

[3044] Er wurde auf einen Hansetag im Jahr 1628 vertröstet und 1628 auf Druck Wallensteins abberufen; „*damit ist alle die Mühe, Arbeit, Fleiß und Unkosten, so die Kayserl. Majest. und der König aus Hispanien auf diese nutzbare Tractation gewendet, eben zu der Zeit-Conjunctur, da sie zum besten incaminirt gewesen, gesuncken, und mit grosser Verwunderung der Ansee* [sic, = Hanse]-*Städte selbst, zu Ende gegangen*“ (Khevenhüller, Bd. VII, Sp. 145).
[3045] Best. 1164.
[3046] AFA 1636-7-143½ & 8-110; HKR, Reg., f. 302 v.
[3047] Best. 1277; HKR, Reg., f. 10; AFA 1637-7-19 & 28⅛.
[3048] HKR, Reg., f. 151.

*

1606	erzherzoglicher (Ferdinand) Kämmerer erzherzoglicher Rat und Oberststallmeister
05.09.1616	erzherzogl. Titel „Wohlgeboren“
20.10.1617	Herr zu Murau (als Geschenk seiner Gattin; Kapuzinerkloster)
1618	Herr zu Schwarzenberg
29.12.1624	(365.) Ritter des (spanischen) Ordens vom Goldenen Vlies; 27.10.1627 spanische Vollmacht zur Investition, 30.11.1628 in Klosterneuburg investiert
1628	wirklicher Geheimer Rat
Febr. 1631	Bitte um Wiederüberlassung der Häuser Lizenich und Bovenberg
12.12.1634	Titel „Hoch- und Wohlgeboren“
1642	Herr zu Freudenau; auch Herr zu Hohenlandsberg

*

Schwarzenberg brachte aus seinem Aufenthalt in Spanien (1624/25) die Idee einer habsburgisch-hansischen Handelsgesellschaft in den „*septentrionalischen Seen*“ mit, die er in einer Denkschrift vom 26.4.1625 erläuterte. Am 25.11.1625 wurde er deshalb zum Gesandten in Brüssel ernannt, reiste über München und Köln nach den Niederlanden, um dieses Projekt sowie spanischen Sukkurs für Kaiser und Liga zu sollizitieren; er hielt sich vom 27.4. bis 4.12.1626 in Brüssel auf, konnte jedoch vor allem Bayern nicht überzeugen. In Brüssel erhielt er zwar die Zusage von 6000 Mann Truppenhilfe gegen Dänemark, doch waren die spanischen Gegenforderungen zu hoch, so daß nichts zustande kam. Madrid verlangte ein Bündnis zwischen Spanien, Kaiser und der Liga, das gegen die Generalstaaten gerichtet sein sollte – notfalls mit Reichsacht! –, was weder Wien noch München paßte; zudem machte der Sieg von Lutter die Sukkursfrage hinfällig. Am 4.11.1626 wurde Sch. daher vom Kaiser zurückberufen, reiste aber erst im Frühjahr 1627 ab. Er trug seine maritimen Pläne nun Wallenstein vor, der sie - als Herzog von Mecklenburg! - aufgriff, um Dänemark und vor allem Schweden zu schwächen. Am 8.9.1627 (Instr. d. Reichshofrates v. 4.9.) wurde Sch. deshalb nach Lübeck gesandt, das jedoch (17.11.) einer Entscheidung auswich. Ein Hansetag in Lübeck (Febr./März 1628) schob das Projekt endgültig auf die lange Bank, wozu Sch.s hochfahrende Art und mangelndes Verhandlungsgeschick nicht wenig beitrugen. Wallenstein war daher mit ihm sehr unzufrieden und setzte seine Abberufung am 29.3.1628 durch[3049].
Er war „*dezidierter Anhänger der Restitutionspolitik im Reich*“.[3050] Sch. war der Letzte der bayer. Linie des Geschlechts und vermachte daher seine Besitzungen dem Grafen Johann Adolf von Schwarzenberg. Er stand zudem in Kontakt mit seinem Verwandten, Adam Grafen von Schwarzenberg, dem brandenburgischen Minister. Als Soldat ist er nicht hervorgetreten, trotz der Ernennung zum „General“ (1637).

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1636/37, 1639/40; HKR, „Croatica“ 1637, fol. 31; AFA 1637/38. - BayHStA, 30j. Krieg, Tom. 62, 143. - Khevenhüller, Annales, Bd. VI Sp. 1510 – 1516, Bd. VII Sp. 145, Bd. VIII Sp. 1777, 1779; Ders., Conterfet-Kupfferstich II (1722), S. 134 f. (Porträt); Theatrum Europaeum I 563, II 225, III 463, 807, V 778; Hallwich, Fünf Bücher, passim; DBBTI Bd. III, passim (Porträt Nr. 11) u. Bd. IV, passim; BuA II/3, gem. Reg.; Zedler XXXV (1743), Sp. 1980 f.; Adolf Franz Berger, Felix Fürst zu Schwarzenberg, Leipzig 1853, S. 65 ff.; ADB XXXIII (1891) 303 ff.; Schwarz, Privy Council, S. 334 ff.; Brockmann, Dynastie, bes. S. 224, 304-308, 332 f.; Archivalien I, S. 12 ff.; Brajkovic 100 f.; Wrede III 481, 773; Zivkovic II 47; Pálffy 130; Barthold II 28; Otto Schmitz, Maritime Politik, S. 13 - 17, 23 - 28, 42 f., 50 f., 62 f.; Messow 11 - 15, 18 ff., 33 - 37, 43, 70 - 74, 78; Albrecht, Auswärtige Politik, S. 169, 172; Andritsch, Matrikeln Graz I 23; . Jb. „Adler“ X (1883), S. XIV; Voltes, Documentos, S. 268; La Toison d´ Or 44; Liste Nominale, S. 22 Nr. 365; Kämm.-Alm. 59; Witting 114; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF III/1, T. 41, NF V (1988), T. 111, u. NF XII (1992), T. 99; Falke, Liechtenstein I 268; Schiviz, Graz, S. 269 f.; In Bayern immatr. Adel VIII (1964), Porträt nach S. 48; v. Frank IV 286.
Archiv: Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 877 ff.

Jean-Louis Raduit, Graf de Souches („Susa“)

Geb.	16.08.1608 La Rochelle; getauft 21.8.
Gest.	12. (nicht 06.!) 08.1682 Jaispitz, Bez. Znaim (erblindet und in geistiger Umnachtung)

[3049] Am 27.2.1628 klagte er an Collalto, „*was vor wesch der Graf von Schwarzenburg* [sic] *angericht hatt bitt man forder ihn von dannen obdann er wirdt nichts gutts machen vndt durch seine violenzen meniglich in desperacion bringen*“ (Chlumecky, Archiv Pirnitz, Nr. CXXIII u. CXXIX). Und W. am 2.6.1628: Sch. werde mit „*seinen narrischen vorschlegen nichts richten, sondern wirdt durch seine ridenzen uns unsere gutte sach a mal partito bringen*“ (ebda.).
[3050] Kober, Adam Schwarzenberg, S. 191 Anm.

Best.: Brünn, St. Jakob ([Text der Grabinschrift bei Bretholz; 1726 Denkmal])
Hugenottisch, 1646 katholisch

Vater: Jean-Baptiste Raduit, Seigneur de Souches des Barres, kgl. französ. Prokurator; aus verarmtem hugenott. Kleinadel
Mutter: Marguerite de Bourdigalle
Verh.: I. Anna Dorothea Elisabeth Freiin von Hofkirchen zu Kollmünz und Dressidl, geb. 1615, gest. Jaispitz 19.7.1663, kaiserl. Hofdame; II. Wien 14.7.1677 Maria Anna Salome Gräfin von Aspremont-Lynden und Reckheim, geb. 28.2.1648, gest. Znaim Sept. 1729
Kinder: I. 1. Johann Ludwig, geb. um 1640, gest. 1717, blödsinnig; 2. Karl Ludwig, geb. um 1645, gefallen Szlankamen 19.8.1691, kaiserl. Feldzeugmeister; 3. Anna Dorothea, geb. 1652, gest. Wien 12.2.1724, (1717) Aja der kaiserl. Töchter, heir. Karl Maximilian Grafen von Thurn-Hofer und Valsássina, mähr. Landeshauptmann; 4. Eleonora, heir. Joseph Grafen von Puchheim; II. 5. Ferdinand Ludwig, gest. jung

*

1628 (nach dem Fall von La Rochelle) Eintritt in *schwedische* Dienste
(1635) Hauptmann[3051]
(1636 Verteidigung von Stargard/Pommern)
1637 nach Frankreich[3052] (wohl aus privaten Gründen; dort Stellenangebot, das er jedoch anscheinend ablehnte[3053])
10.08.1639 schwedischer Oberst und Kommandant eines Dragoner-Regiments
(1642 wegen Kritik an GM Stålhandske in Arrest, Kriegsgericht in Leubus bei Wohlau)
Juni 1642 Flucht nach Polen
(1642 auf der Rückreise nach Frankreich von Erzherzog Leopold Wilhelm zum Übertritt in kaiserliche Dienste bewogen; 24.2. (?) 1642 soll dieser ihm die Werbung gestatten; erhielt 4000 Rtlr.
01.10.1642 *kaiserlicher* Obrist, Inhaber und Kommandant eines neu geworbenen Dragoner-Regiments (3 Komp. = 600 Mann, 1643 reformiert; Dez. 1642 sein Dank hierfür[3054]
(Dez. 1642 in Schlesien: Verlust von Großglogau; 1643 Einfall in Pommern unter Gen. Krockow: Bau der Schanze von Belgard [von diesem belobt]; dennoch Vorwurf des Ungehorsams gegen Krockow, [Sept.] in Arrest, 15.2.1644 frei gelassen[3055]; März 1644 Bitte um Rückgabe seines Regiments, April um Beschleunigung seiner Unterbringung)
17.06.1644 Inhaber und Kommandant des Dragoner-Regiments Gall (Aug. 1650 abgedankt)[3056]
(1644 in Schlesien [Erpressungen in Oppeln und Ratibor], dann Belagerung von Olmütz
[28.9.1644 Dankschreiben für seinen erzeigten Eifer[3057]])
17.02.1645 Inhaber der Land-Dragoner des Obst. Vetter ?[3058]
(6.3.1645 Schlacht von Jankau)
15.03.1645 Kommandant von Brünn (22.3. Ah.E.)[3059]
(3.5. - 24.8.1645 Verteidigung von Brünn [mit 400 Soldaten und 1000 Milizen gegen 26-28.000 Mann unter Torstensson und Rákóczi[3060]]; 9.9.1645 Ah. „Dankbriefl“[3061])
12.08.1645 Inhaber und Kommandant des Regiments zu Fuß Henderson (1809 als Nr. 50 aufgelöst; 1676 resigniert zugunsten seines Sohnes)
27.10.1645 Generalfeldwachtmeister (weiterhin in Brünn)
(Febr. 1646 Entwurf zur Befestigung des Spielberges; 27.4.1646 zum Korps Puchheim eingeteilt,

[3051] Nach Broucek hat de Souches mglw. in der Schlacht von Nördlingen (6.9.1634) mitgekämpft.
[3052] 2.11.1637 Empfehlungsschreiben der Königin Christine an Ludwig XIII. für Leutnant (!) Louis des Ouches (sic), der sich nach Frankreich begeben will (Bretholz, Urkunden, Nr. I).
[3053] Am 5.2.1639 fragt er bei Kanzler Oxenstierna an, ob er die ihm angebotene Stelle am französ. Hof annehmen darf (ebda., Nr. II).
[3054] Best. 1366; HKR, Exp., f. 827 v [sein Dank].
[3055] HKR, Exp., f. 179 [sein Dank].
[3056] HKR, Reg., f. 290 v.
[3057] HKR, Reg., f. 354 v.
[3058] HKR, Reg., f. 147 [fraglich].
[3059] HKR, Reg., f. 168.
[3060] Im Mai 1645 betonte S., er sei in Brünn mit allem Nötigen versehen und werde sich als tapferer Soldat wehren (HKR, Exp., f. 186 v). Am 28.6.1645 wiederholte er dies gegenüber Gallas: „*Unterdessen versichernde E. Exc., dass wir alle Extremitäten, so ein belägertes Ort ausstehen kann, versuchen, und ich meinesteils eusseristen Fleisses dahin bedacht sein werde. ... Inzwischen verlassen wir uns auf den längst gewünschten schleuningen Secours*“ (DBBTI VII, Nr. 612). Am 29./30. Juli durchschlug eine Kugel seinen Kragen, ohne ihn zu verwunden. Den Spielberg verteidigte Obstlt. O'Gilvy, der Vater des späteren Generals.
[3061] HKR, Reg., f. 267 v. S. seinerseits stellte Bürgermeister und Rat der Stadt Brünn am 23.8.1645 u. 24.11.1650 Tapferkeitszeugnisse aus.

Mai von diesem zum Kaiser nach Linz gesandt; 12.4.1646 Rückeroberung von Nikolsburg, 5.5. von Krems, 5.8. von Korneuburg [23.8.1646 Dankbriefl[3062] und Schloß Frankenstein verliehen]; Blockade von Iglau [13.9.1646 Befehl hierzu, doch Ende Febr. 1647 auf Befehl Montecuccolis aufgehoben])

10.05.1647 Kriegskommandant in Mähren[3063]
(ab Juli wieder vor Iglau [26.11./7.12. Akkord]; Kommandant das.; 31.7.1647 wird dem Kaiser ein Vorschlag de S.´ zur Wiedereroberung von Olmütz vorgelegt; 20.3.1648 nach Mähren befohlen, um einen schwedischen Einfall zu verhindern, 29.4. soll er deshalb persönlich zu Luigi Gonzaga gehen; 20.5.1648 FM Puchheim unterstellt [ist aber krank])

08.09.1648 Feldmarschalleutnant (immer noch Kommandant von Brünn)[3064]
(23.9. u. 6.10.1648 soll er statt FM Puchheim zu FM Colloredo nach Prag gehen [doch Zugang versperrt wegen der schwed. Belagerung]; 8.7.1650 Mitglied der [schwed.] Evakuierungskommission)

18.10.1650 Bewilligung einer jährlichen Pension von 3000 fl. (2.12. Dank an Piccolomini)[3065]
(Jan. 1652 Vorschläge wegen Befestigung von Brünn; 18.5.1652 soll er mit Ph. Mansfeld Neuhäusel, Raab und Komorn inspizieren und Vorschläge zur Befestigung machen; Aug. 1652 Bitte um die Hofkriegsrats-Stelle; 20.4.1653 Mitglied einer Kommission unter Ph. Mansfeld zur Befestigung von Raab, Komorn und Neuhäusel[3066], Juli beider Relation über Neuhäusel [4.7. Konferenz mit Piccolomini, Hatzfeldt und dem HKR angeordnet]; 4.5.1655 soll er sein Regiment auf 10 Komp. à 200 Mann verstärken und sich bis 17.5. nach Mähren begeben [als Kommandant]; 30.7.1655 nach Schlesien befohlen; 2.9.1656 dem FM Hatzfeldt unterstellt; 15.4.1657 6000 fl. für die Befestigung von Olmütz bewilligt)
Hofkriegsrat

25.04.1657 Kommandant der Infanterie in dem nach Polen gegen Schweden bestimmten Korps Hatzfeldt[3067]
(1657 Feldzug in Polen: Juni Mission zum König von Polen, Eroberung von Schloß Pinzow [26.6./6.7.], 24./30.8. Einnahme und Plünderung von Krakau)

12.01.1658 Feldzeugmeister (21.1. sein Dank)[3068]

10.02.1658 Bestätigung im Kommando über Mähren und die Stadt Brünn[3069]
(Juli/Aug. 1658 Kommandant eines bei Großglogau zusammengezogenen Korps [5 Rgter.][3070]; 1658 Feldzug gegen die Schweden; 22.6. soll er Thorn belagern, 13.12. Einnahme, 20./30. Abzug der Besatzung; Mai 1659 nach Wien; 13.7.1659 Ah. Befehl, mit seinem Korps durch Schlesien und Brandenburg nach Schwedisch-Pommern zu ziehen[3071])

23.06.1659 Werbpatent auf Artillerie-Offiziere, Handwerksleute, Fuhrknechte und Pferde[3072]

15.07.1659 Kommandant eines (bei Großglogau sich sammelnden) Korps (13.000 Mann; schon 27.6. Instr.)[3073]
(Juli 1659 wegen Bein- [Arm- ?]bruchs zunächst nicht im Feld, durch GFWM Heister bzw. Obst. Knigge vertreten; 1659 doch noch Feldzug in Pommern: 24.7. Einnahme der Schanze zwischen Damm und Stettin, 1.8. über die Oder, 12.8. bei Landsberg über die Warthe, 20.8. Einnahme der Schanze von Greifenhagen [trotz Mangels an Schiffen], 6.9. Einnahme von Wollin, 17.9. von Damm; 28.9. soll er „*communicato Consilio*“ mit Montecuccoli operieren [der ihn schon am 2.8. aus Pommern zurückbeordern wollte]; 6.10. Disposition zur Attacke auf Greifswald; 10.10. Montecuccoli unterstellt[3074]; 30.10. - 16.11.1659 vergebliche Belagerung von Stettin [von der Kurbrandenburg sich öffentlich distanzierte[3075]], 30.12. Abzug nach Schlesien, 10.1.1660 in Urlaub)

3062 HKR, Reg., f. 165 v.
3063 HKR 1658 [sic!] = Bd. 138, Reg., f. 19 v & 61 v.
3064 Best. 1434.
3065 HKR, Reg., f. 157. Im März 1651 wollen 416 Mann – darunter auch Offiziere – seines Regiments in spanische Dienste treten (AFA 1651-3-ad 12).
3066 HKR, Reg., f. 54 v.
3067 AFA 1657-4-25.
3068 Best. 1592; HKR, Reg., f. 9 v.
3069 HKR, Reg., f. 32 v & 35.
3070 HKR, Reg., f. 304. Schon am 21.4.1658 hatte der neue Oberbefehlshaber Montecuccoli ihm befohlen, die Operationen in Preußen zu beginnen; 22.6. Auftrag zur Belagerung von Thorn (Opitz 91, 103), wo er am 2. Juli mit 6 Regimentern eintraf.
3071 AFA 1659-7-7 & 9.
3072 Best. 1630 & 1654.
3073 HKR, Reg., f. 130 & 151 v.
3074 AFA 1659-10-13. Dieser schrieb am 15.11.1660 an Minister Portia, es sei „*totalmente impossibile di servir in campagna con la minima relatione al de Souches*“, weil dieser sich noch nie mit seinen Vorgesetzten verstanden habe (AFA 1660-6-1).
3075 S. behauptete am 24.11.1659, er habe den Angriff auf Stettin unternommen in dem Glauben, man wolle auf Wolgast vorgehen (HKR, Exp., f. 520). Montecuccoli warf (an den Kaiser, 24.11.) S. Fehler bei der Belagerung von Stettin vor.

10.10.1659 wird das Regiment Nicola dem seinen untergestoßen[3076]
26.04.1660 Kommandant des Kriegskorps in Oberungarn; 27.4. Instr.[3077]
28.06.1660 Inhaber des halben Regiments zu Fuß Bredimus[3078]
(1660 Türkenkrieg: 18.5. Vereinigung mit den Truppen Heisters bei Bártfa, Aug. versäumter Entsatz von Großwardein, Sicherung von Szathmár, das S. für den Schlüsselpunkt hält [Sept./Nov.], Belagerung von Tokay, Zwist mit Palatin Wesselényi; 8.3.1661 soll er sein Regiment auf 2000 Mann komplettieren)
18.03.1661 als Feldzeugmeister zur Armee Montecuccolis in Ungarn eingeteilt (Juni Dank)[3079]
27.03.1661 wieder Artillerie-Werbpatent[3080]
(Mai 1661 Bitte des Palatins Wesselényi, dem S. kein selbständiges Kommando zu geben, sondern ihn von einem anderen dependieren zu lassen[3081])
04.07.1661 Kommandant auf dem Spielberg bei Brünn[3082]
(8.6.1661 soll er mit der Artillerie beim Rendezvous erscheinen; 14.7. auf seinen Posten als Artillerie-Kommandant bei der Armee berufen; 27.8. Beschwerde Forgács´ über seine Unterstellung unter S., dem er derzeit mit seinen Grenzern nicht dienen könne [während Obst. Puchheim ihm volle Unterstützung zusagt]; Sept. Einfall von Komorn aus auf türkisches Gebiet bei Ofen, soll jedoch nicht brennen noch „*andere unnöthige deuastationes*“ verüben[3083]; eroberte einige Kastelle [sein Bericht vom 12.9.[3084]])
23.05.1663 Interims-Kommandant in Mähren und Schlesien[3085]
(Aug. 1663 ist mit dem Aufgebot in Mähren „*khein Fundament zu machen*“, zumal es an Munition fehlt, bringt es dann aber doch zustande; 30.10. großer Kriegsrat in Wien; 11.11.1663 soll Montecuccoli ihm für seine Cavalcada jenseits der Donau 600 – 1000 Pferde mit den brandenburg. und sächs. Hilfsvölkers unterstellen[3086]; Sieg über einen Tatarenhaufen bei Neutra, Verteidigung der Bergstädte)
26.01.1664 Feldmarschall ([15.]6. sein Dank hierfür[3087]
Febr. 1664 Kommandant eines Korps in Ungarn[3088]
(1664 Feldzug: 15.4. - 2.5.1664 Belagerung und Eroberung von Neutra, 16.5. Sieg von Szent-Kereszt bei Gran, Mitte Mai bei Czernowitz, 13.6. Einnahme von Levencz/Léva, 19.7. Sieg über ein türkisch-tatarisches Entsatzheer bei Szent-Benedek nahe Levencz[3089], 1./2.8. Einnahme von Párkány; wegen Zwists mit Montecuccoli des Kommandos enthoben, 16.8. Ankunft in Wien)
07.10.1664 Kommandant des Schlosses und Fleckens Komorn; 15.11. vorgestellt[3090]
(Jan./Febr. 1665 Kommission mit Traun in den Bergstädten; Aug. 1665 auch Kreisobrist-Leutnant diesseits der Donau und vor den Bergstädten, doch hegen die Ungarn „*abscheu*“ gegen ihn[3091], weshalb er im Dez. 1665 einen anderen Charakter gegenüber den Ungarn erbittet; 19.9.1665 Grundsteinlegung der Festung Leopoldstadt an der Waag; 22.8. u. 17.11.1667 zur Konferenz nach Wien zitiert; 4.9.1668 soll sein Regiment in Ungarn abgedankt werden, ist 11.10. widerrufen; 19.10.1668 soll er die bergstädtischen Grenzen sowie Neutra und Fülek inspizieren[3092])
05.12.1668 Obrist der Wiener Stadt-Guardia (auf seine Bitte; 9.12. vorgestellt, bis Dez. 1671)[3093]
(24.3.1670 Reduzierung der Stadt-Guardia um die Hälfte auf drei Kompanien mit 1200 Mann, die übrigen gehen zur Armee; 17.6.1670 soll er mit GFWM Andrimont und einem Ingenieur die

3076 HKR, Reg., f. 236; AFA 1659-10-11b.
3077 Best. 1654; HKR, Reg., f. 60 & 62.
3078 HKR, Reg., f. 105.
3079 HKR, Reg., f. 49.
3080 Best. 1666.
3081 HKR, Exp., f. 212.
3082 HKR, Reg., f. 140.
3083 HKR, Reg., f. 243 v.
3084 HKR, Exp., f. 426.
3085 HKR, Reg., f. 75.
3086 HKR, Reg., f. 258 v.
3087 Best. 1713; AFA 1664-13-28h; HKR, Exp., f. 305 v [sein Dank].
3088 HKR, Exp., f. 100 v. Dieses zählte im April 7599 Mann mit zwei (!) Quartierschlangen (HKR, Exp., f. 201 v). Er forderte dessen Verstärkung auf mindestens 15.000 Mann, weil schon die Besatzungen 3000 Mann erforderten; von 4000 zu werbenden Ungarn seien nur 500 da (ebda., f. 229). Anf. Mai war sein Korps 8093 Mann stark, davon 4808 zu Fuß dienstfähig (ebda., f. 234).
3089 Kaiser Leopold schrieb am 23.7.1664 an den Gesandten in Madrid, Graf Pötting: Es „*hat der Feldmarschall de Souches wieder den Türken ein stattliche Schlapfen angehängt, indeme er deren über 6000 niedergemacht und eine rechte Schlacht gwunnen*“ (Pribram/Landwehr I 61 f.; vgl. auch HKR, Exp., f. 357 & 395 sowie AFA 1664-7-136). Sein Korps zählte im Aug. 1664 1647 Kranke, 502 Tote und 143 Deserteure (AFA 1664-9-19).
3090 Best. 1495 & 1741.
3091 HKR, Exp., f. 282.
3092 HKR, Reg., f. 245.
3093 Best. 1807; HKR, Exp., f. 596.

eingestürzten Kurtinen am Kärntner Tor inspizieren, die [7.7.] repariert werden sollen, dito 9.4.1671 die Wasserschäden bei Nußdorf; 26.4.1671 soll er den Ah. Befehl wegen Hinrichtung Nádasdys am 30. vollziehen)

Mai 1671 Generalobrist der windischen Grenze (in Warasdin; bis zum Tod)[3094]
(soll 22.12.1671 durch HKR-Pr. Vetter installiert werden, doch verschoben wegen Geldmangels[3095]; danach bis Frühj. 1672 nach Wien beurlaubt; 31.1.1672 soll er 200 Mann seines Regiments an Obst. Schellart für spanische Dienste abgeben, 21.3. jedoch 500 Mann neu werben; 2.6. wird das Regiment auf die Insel Muraköz verlegt[3096]; 1672 Einnahme der Festung „Sigest" durch List; 9.1.1673 Beratung mit HKR und Hofkammer in Graz über die beiden Grenzen; März 1673 Recht zur eigenständigen Besetzung der niedrigen Ämter bewilligt[3097])

21.02.1673 Werbung einer Frei-Komp. für sich in Mähren bewilligt[3098]

07.07.1673 persönlich zum Rendezvous am 8. bzw. 16.8. bei Eger einberufen[3099]

13.03.1674 nach Wien zitiert wegen des ihm übertragenen Feldmarschall-Amtes über die kaiserliche Armada im Reich[3100]; 3.4. Instr. hierüber (statt Montecuccoli)[3101]
(1674 Feldzug gegen Frankreich als Kommandant am Niederrhein: 7.5. Ankunft in Bamberg, Juni Besprechung mit den Alliierten in Roermonde [Vormarsch über die Maas, Vereinigung mit Oranien, Diversion gegen Frankreich; es wäre besser, die Protokolle nicht {!} einzusenden]; 28.7. fordert Sporck, daß S. die Kavallerie nicht so überstrapaziere und besser mit ihm und Lothringen kommuniziere; 11.8.1674 Schlacht von Mariemont/Seneffe [24.8. kaiserliches, 27.9. holländisches Dankschreiben[3102]]; 4.10. Verweis wegen Aufhebung der Belagerungen von Ath und Oudenaarde [17./18.9.], soll sich an die Beschlüsse der Kriegsratsmehrheit halten [auf Kritik seitens Oraniens, Montereys und Granas vom 25.9.[3103]]; 12.10.1674 [auf allseitige Forderung] abberufen und durch GdK Sporck ersetzt[3104]; 16.12.1674 bezeichnete S. die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen als unbegründet[3105])

26.01.1675 soll er sich zu seinem Gouvernement in Innerösterreich begeben und weitere Befehle abwarten[3106]
(12.2.1675 soll er bis auf weitere Order in Jaispitz bleiben[3107]; 22.7. soll er sich auf die gegen ihn erhobenen Vorwürfe – vor allem seitens der Spanier – verantworten[3108]; 2.1.1676 Erlaubnis, sich ohne Betreten Wiens nach Warasdin zu begeben[3109]; April 1676 in Warasdin erkrankt, drohender Verlust des Augenlichts [Schlaganfall ?], daher Erlaubnis zur Behandlung durch Dr. Billot in Wien und/oder Baden[3110]; 1676 darf er wieder bei Hofe erscheinen)

(21.)11.1676 Resignation seines Regiments zu Gunsten seines Sohnes Karl Ludwig[3111]

*

25.08.1645 von Bürgermeister und Rat der Stadt Brünn belobigt wegen „*sonderbahrer Vorsichtigkeit und Cooperation*" während der Belagerung

---

3094 HKR, „Windica", Bd. 70/2 (1671), f. 70.
3095 Er weigerte sich zunächst, den Eid als Generalobrist zu leisten, da er bereits als Geheimer Rat vereidigt war, mußte ihn dann aber doch auf Geheiß des Kaisers ablegen (HKR, Windica, Bd, 71/1 [1672], f. 30).
3096 Am 31.5.1674 fragt der HKR die innerösterreich. Geh. und Kriegsräte, ob nicht dem F. E. Trauttmansdorff statt Souches das Kommando in der Insel Muraköz anvertraut werden solle, doch müsse FML Sparr das Kommando daselbst behalten (HKR, Reg., f. 266).
3097 Montecuccoli meinte am 4.6.1673, S. könne ggf. Bournonville im Oberkommando ersetzen, „*wann anders kein bedencken wehre, daß Er ein franzoß und der Cron Spanien, wie auch anderen allijrten* [Brandenburg!] *gelosiam verursachen möchte*" (AFA 1673-6-3).
3098 HKR, Reg., f. 68 v.
3099 HKR, Reg., f. 281 v & 302.
3100 Seine Armee zählte 20.000 Kaiserliche, 9000 Münsteraner u. 2000 Kölner (Nimwegen 472).
3101 HKR, Reg., f. 118 v & 158; Exp., f. 158 v [sic].
3102 HKR, Reg., f. 461 v; AFA 1674-9-7.
3103 HKR, Exp., f. 622 v. FZM Kaplič ließ am 28.9.1674 wissen, er „*habe bey dem Graffen de Souches großen eyfer Zu Ihrer Kay. May. dienst, nicht aber alle die conducta, die seine Charge erfordern, vermörckht*" (HKR, Exp., f. 635 v). Am 5. Okt. kam es zu einer Besprechung mit dem Prinzen von Oranien und GFWM Borgomanero als Vertreter der Spanier, an der S. jedoch nicht teilnahm, sondern seinen Sohn schickte; Borgomanero habe, so Kaplič am 17., „*mit zimblichen eyfer exageriert*", daß die Spanier große Opfer gebracht hätten, worauf S. selbst nach Brüssel gehen wollte, dann aber doch nur Kaplič sandte, den Monterey dann jedoch nicht empfing, sondern durch eine Nebentür verschwand [tatsächlich oder bildlich gemeint ?] (HKR, Exp., f. 683). Oranien machte ihn für die Niederlage von Seneff verantwortlich (vgl. AFA 1674-13-1 bis 11, 28 & 41).
3104 HKR, Reg., f. 558 v.
3105 HKR, Exp., f. 786 v.
3106 HKR, Reg., f. 40.
3107 HKR, Reg., f. 68 v.
3108 HKR, Reg., f. 441.
3109 HKR, Reg., f. 1.
3110 HKR, Windica, Bd. 72/1 (1676), f. 83.
3111 HKR, Reg., f. 678 v; Exp., f. 808 v.

08.01.1646	Gnaden-Recompens von 30.000 fl. bewilligt (für Brünn)[3112]
29.03.1646	Inkolat in Mähren
02.05.1646	böhmischer Freiherrnstand mit „Wohlgeboren“ (mit der Bedingung der Konversion binnen drei Jahren)
26.12.1647	Bewilligung weiterer 10.000 fl. (zusätzlich zu den schon genehmigten 30.000 fl.) zum Ankauf von Groß-Meseritsch, damit er sich in den Erblanden „*habilitieren*“ kann[3113]
29.03.1649	Indigenat in Böhmen, Mähren und Ungarn (soll jedoch katholisch werden)
07.06.1649	Erwerb der Herrschaft Jaispitz (Jevišovice) für 92.119 fl.
15.07.1649	Reichsfreiherrnstand mit „Wohlgeboren“[3114]
22.03.1650	Bestätigung des Freiherrnstandes und böhm. alter Herrenstand[3115]
14.08.1654	niederösterreichischer Herrenstand (23.1.1655 introduziert) kaiserlicher Kämmerer
05.03.1663	Reichsgrafenstand mit „Hoch- und Wohlgeboren“
02.09.1665	wirklicher Geheimer Rat[3116]
1665	Erwerb von Hösting (Hostín, um 11.000 fl.), 1670 von Boskowstein/Zierkowitz (um 26.500 fl.), 1679 von Platsch (Plavec) in Mähren
1673	innerösterreichischer Geheimer Rat
14.08.1678	testiert, publiziert Aug. 1682 Denkmal auf dem Spielberg bei Brünn

*

Souches fühlte sich 1642 vom schwedischen Obersten Stålhandske beleidigt, forderte ihn, was dieser jedoch zurückwies, da ein Untergebener nicht seinen Vorgesetzten fordern könne; S. legte daraufhin sein Kommando nieder und ging wenig später zum Kaiser über. Er galt als „*eccentric, irascible, and capable*“[3117].
Im Feldzug von 1658 operierte S. gemeinsam mit den Polen unter Kronmarschall Lubomirski, wobei es zu Reibereien kam; immerhin konnte er Thorn erobern. Auch mit Montecuccoli vertrug er sich nicht. 1659 führte er ein selbständiges Korps von 9 Inf.- und 6 Kav.-Regimentern, zusammen rd. 14.000 Mann, nach Pommern – diesmal gemeinsam mit den Brandenburgern, mit denen er besser zurechtkam. Er eroberte Greifenhagen und Damm, scheiterte aber vor Stettin, wo die Belagerten unter GenLtn. Wirtz ihm am 11.11.1659 bei einem Ausfall eine üble Schlappe beibrachten. Wegen Mangels an Belagerungsartillerie und der vorgerückten Jahreszeit erteilte ihm Montecuccoli am 14. die Erlaubnis zum Abzug, tadelte ihn aber gegenüber dem Kaiser (19.11.). Klaje lobt ihn dagegen wegen der insgesamt guten Disziplin, die er im Feld hielt.
Er wurde 1674 – nach Seneff – von Sporck, Grana und Chavagnac der verräterischen Korrespondenz mit Frankreich beschuldigt. Chavagnac – selbst Hugenotte – spricht ihm alle militärischen Fähigkeiten ab - sehr zu Unrecht, denn S. war ein guter General, allerdings unverträglicher Untergebener, nach Poten (ADB) auch bestechlich und eifersüchtig auf fremdes Verdienst, kurz - „*un homme naturellement chagrin, haïssant tout ce qui est au-dessus de lui, méprisant ses égaux, maltraitant ses inférieures, persuadé que lui seul a des mérites, malfaisant, peu sûr et peu secret, peu capable de faire des amis et moins encore de les conserver*“ (zit. nach Schwarz). Magalotti nennt ihn „*poverissim´ uomo, che nè sa, nè ha mai saputo niente. Bravo della sua persona. Di nessuna intelligenza militare, e dotato di tutte le cattive qualità: di rapina, d´invidia, di vendetta, e di tutte quelle che possono concorrere in un cuore avvelenato*.“

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; Armee-Schemata Nr. 3 u. 86; HKR-Prot. 1642 – 1650, 1652/53, 1655 - 1668, 1670 – 1676; HKR, Croatica, Bd. 21 (1665), 22 (1672/73) u. 23/1 (1672); HKR, Windica, Bd. 70/2 – 72/2 (passim); AFA 1646, 1648, 1657/64, 1672/73. - Martin Babka, Louis Raduit de Souches, Brünn 2004; Theatrum Europaeum V 714, 819 ff., 1067, 1094 f., 1158, 1197, VI 21 (Porträt), 1143, VIII 1077, 1142 (Porträt), , 1153 ff., IX 50, 324 f., 343, 918 f., 969 f., 1140, 1155 – 1165 passim, 1250, 1500, 1541, X 807, Tl. II 507 f., XI 76, 578 f., 710 – 714, 716, 1046, 1313, XII 505; DBBTI VI Nr. 1514 [das Porträt auf S. 19 stellt den Sohn dar!], VII Nr. 476, 612, 637, 662, 669, 674; Peter Broucek, Louis Raduit de Souches, kaiserlicher Feldmarschall, in: „Adler“, 3. Folge Bd. 8 (1971/73) 123 – 136; Ders., Biographie des Louis Raduit de Souches, in: Jan Skutil (Hg.), Morava a Brno na sklonku třicetileté války, Praha/Brno 1995, S. 62 – 69; [Schachner], Duces supremi, S. 110 – 116; Zedler XXXVIII (1743), Sp. 1006 f.; Gauhe I (1716), Sp. 1511 ff., II (1747), Sp. 1088 – 1091; Reilly 216 ff. (Porträt); Schweigerd II 192 – 229; Poten IX 18; ADB

[3112] HKR, Reg., f. 26 v & 73.
[3113] HKR, Exp., f. 413.
[3114] HKR, Exp., f. 253.
[3115] Bretholz, S. 83 f. [Text].
[3116] Der Kaiser schrieb am gleichen Tag an Pötting: „*Wegen dessen Person werde ich am meisten leiden, quare? weilen er vor ein Jahr am ersten operirt hat. Nun dieser Cavalier hat mein Herrn Vater so viel Dienst geleist, Brünn defendirt, in diesem jüngsten Krieg Neutra und Levenz wieder recuperirt, den Türken eine gute Schlapfen versetzt und durch dies denn auch Anlass ad operandum gemacht.*“ (Pribram/Landwehr I 156).
[3117] Guthrie II 142 f.

XXXIV (1892) 698 ff. (B. Poten); Schwarz, Privy Council, S. 148 f. u. 348 – 351; Taddey 1135; Das Große Buch d. Österreicher 509; Biogr. Lex. z. Gesch. d. Böhm. Länder IV 173 f.; Brajković 101 f.; ÖMZ (1865), Bd. IV; Wrede II 255, 562, III 619, 631; Gartner, Inf.-Rgt. Nr. 8, Tl. I, S. 104 A. 1, 128; Engelbert, Hatzfeldt, S. 326, 543 f., 654 f.; Zivkovic II 47; Pálffy 120, 130 f.; Krockow, S. 30 f., 65 f.; Berthold Bretholz, Urkunden, Briefe und Actenstücke zur Geschichte der Belagerung der Stadt Brünn durch die Schweden in den Jahren 1643 und 1645, Brünn 1895; Ders., Der Vertheidigungskampf der Stadt Brünn gegen die Schweden 1645, Brünn 1895 (Porträt S. 57); Ders., Ein kurzer Bericht über die Belagerung der Stadt Brünn im Jahre 1645, in: Zs. d. Vereines f. d. Gesch. Mährens u. Schlesiens, III. Jg., 1. H. (Brünn 1899) 1 – 55 [auch Sonderdr.]; Christian d´Elvert, Die Schweden vor Brünn. Ein Abschnitt des dreißigjährigen Krieges. Zur Jubelfeier der Vertheidigung Brünns gegen die Schweden vor zweihundert Jahren, Brünn 1845; Dudik, Die Schweden in Böhmen, S. 60, 63, 150 – 195, 226 ff., 229 ff.; Pavel Balcárek, Brno versus Olomouc. O primát hlavního města Moravy. Pod Špilberkem proti švěedům. Statečny velitel města Ludvík Raduit de Souches, Brünn 1993 (Porträts S. 49, 88); Hermann Klaje, Der Feldzug der Kaiserlichen unter Souches nach Pommern im Jahre 1659, Gotha 1906; Bergmann, Medaillen II 305; Peball, St. Gotthard, S. 9; Barthold II 507; Wagner, Türkenjahr 1664, bes. S. 120 – 132, 561, 697; Opitz, Österreich und Brandenburg, gem. Reg.; S. Isaacsohn, Der deutsch-französische Krieg im Jahre 1674 und das Verhältnis des Wiener Hofes zu demselben, Berlin 1871; Nimwegen 472, 474, 476 f., 481; Veltzé, Wiener Stadtguardia, S. 541 bzw. (Sonderdr.) 46, 153 f., 161; Pribram/Landwehr, Privatbriefe, Bd. I, S. 53 f., 56 f., 59, 61 f., 64 f., 156, 428, 430 A. 4, Bd. II S. 14, 253; Englund, S. 521 – 528 passim [Brünn]; Wolf, Geschichtl. Bilder II 108; Schopf 311; Tomáš Knoz, Ludvík Raduit a Karel Ludvík Raduit de Souches a jejich jevišovická knihovna úvod do problematiky, in: Jiři Mitáček (Hg.), Ad musealem laborem Slavomíru Brodesserovi k šedesátým pátým narozeninám (Brünn 2005) 57 – 72 (Porträt; Bibliothek in Jaispitz!); Bodemann, Briefwechsel, Nr. 195; Stramberg, Rhein. Antiquarius III/7 (1860) 21 – 24; Saggio di Carteggi 153 f.; Lonchay V 200; Winkelbauer, Liechtenstein, S. 105; Testamente, in: Jb. „Adler“, NF X (1900) 256; Kämmerer-Almanach 112; Wißgrill IV 361; Nagy X 318; Kempelen IX 427; Witting 164; Siebmacher Bd. 31 = IV/10 (Mähr. Adel) S. 143; Král 249; Doerr, Böhmen, S. 131; v. Frank V 24.
Denkmal (von J. Tomola, 1902) im Schloßpark Spielberg bei Brünn; Fresko (Sieg von Levencz) im HGM.
Archiv: Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 909.

Achilles von Precipiano, Freiherr von Soye

Geb.	um 1590 Rougemont (in der Franche-Comté)
Gest.	02.11.1642 Breitenfeld (gefallen)
Katholisch	
Vater:	Ambrosio di Precipiano, gest. Gondenans 10.6.1626, Seigneur von Soye, Cuse und Lambrey, Herr von Mésandras, Gondenans, Nans, Romain und Rougemont, Hptm. über 100 Arkebusiere, 26.3.1596 capitaine et prévôt de Faucogney, 30.4.1598 span. Ritterstand; Familie aus dem Genuesischen
Mutter:	Guillemette von Mandres
Verh.:	1623 Jeanne de Montrichard (aus Burgund)
Söhne:	1. Prosper-Ambroise, geb. 1625, gest. Brüssel 4.5.1707, span. Generalleutnant, 6.8.1668 französ. Gouverneur der Zitadelle von Besançon, 21.6.1673 Bailli d´Aval, 18.9.1676 Graf von Precipiano, zuletzt Gouverneur von Luxemburg; 2. Humbert-Guillaume, geb. Rougemont 12.9.1627, gest. Brüssel 9.6.1711, Dr. theol., 1682 Bischof von Brügge, 1690 Erzbischof von Mecheln, Gegner des Jansenismus (www; üppiges Grabmonument in Mecheln, St. Rombout); 3. Philippe-Emmanuel, geb. 1628, gest. 1681, kaiserl. GFWM; 4. Béatrix-Françoise, 1666 Can. in Remiremont; 5. Isabelle, Can. in Épinal, heir. Jean-Antide de Montaigu

*

(10.06.1626)	*spanischer* Gouverneur und Kapitän von Faucogney [?, als Erbe des Vaters ?]
1631 (?)	*kaiserlicher* Obristleutnant und Kommandant des Regiments zu Fuß Gallas[3118] (3.9.1632 vor Nürnberg [bei der Alten Veste von Zirndorf], 16.11.1632 Schlacht von Lützen [angeblich gefallen[3119]]; 1633 Verteidigung von Maasmünster gegen O. L. Salm [14.5. Kapitulation], 15.6. bei Breisach verwundet und gefangen, nach Colmar gebracht; frei gelassen; 1635 Feldzug in Württemberg: 24.7. Eroberung von Hohen-Urach, Belagerung und Einnahme

[3118] Er sollte 5 Komp. für das Rgt. werben, traute sich dies aber nur in Burgund zu, worauf Wallenstein am 22.7.1632 die Infantin Isabella um entsprechende Erlaubnis bat (AFA 1632-7-112).
[3119] AFA 1632-11-195.

[7.8. Akkord mit ObstLtn. Rüdiger v. Waldow[3120]] von Hohenasperg; 13.10.1635 Interims-Kommandant statt Ossa[3121]; Herbst 1636 Feldzug in Burgund)
24.12.1638 Obrist und Inhaber des Regiments zu Fuß Westerholt (1639 getauscht)[3122]
11.05.1639 stattdessen Inhaber des Regiments zu Fuß Adelshoven (= Inf.-Rgt. Nr. 50)[3123]
(1639 Feldzug: 7./17.6. Schlacht von Diedenhofen [brachte die Siegesmeldung nach Wien, goldene Kette])
21.06.1639 Generalfeldwachtmeister (als Belohnung für Diedenhofen)[3124]
18.04.1640 an die Saar delegiert als Kommandant eines dort zu bildenden Korps[3125]
(1640/42 unter Piccolomini bzw. Erzherzog Leopold Wilhelm in Westfalen: 21.8.1640 Sieg bei Fritzlar/Waldeck [20.9. kaiserliches „Dankbriefl"[3126]], Okt. vor Höxter, 24.11. - 1.12. Belagerung von Friedberg in Hessen; 29.6.1641 Schlacht von Wolfenbüttel, Okt. Belagerung von Einbeck mit Camillo Gonzaga; [Dez. 1641] Bewerbung um das Gouvernement der Freigrafschaft Burgund; 24.3.1642 wird seine Überlassung in spanische Dienste erwogen; 6.6.1642 Kommission und Vollmacht zur Übernahme der abgedankten lüneburgischen Truppen [12 Komp.] in kaiserlichen Dienst; Aug. mit vier Regimentern im Sächsischen, 17.9. Befehl zur Deckung der böhmischen Grenze; Okt. 1642 Vereinigung mit Obst. Sporck; 2.11.1642 Schlacht von Breitenfeld [gefallen][3127])

*

17.02.1630 spanischer Ritterstand
1634 kaiserlicher Kämmerer
Jan. 1635 Bitte um Einführung in das Gut „Schmekowitz"; 11.1. Antwort des HKR, dieses sei mehr als 30.000 fl. wert und schon an FML Suys vergeben[3128]
31.03.1635 Herr der Herrschaft Tuchořice (ex Kinsky)
10.08.1636 böhmisches Inkolat
1638 Geschenk von 30.000 fl. bewilligt
Herr von Plumont (1626 verkauft), der (ex-Wallenstein.) Güter „Radiz" und „Comedez" (?)

*

Soye hatte Anf. Dez. 1635 Hohen-Neuffen mit Akkord eingenommen und schrieb 2.12. an den bayerischen Generalkriegskommissär Ungelter wegen der Rückgabe von Gegenständen, die auf dem Hohenasperg gefunden worden waren. War ein besonders tüchtiger General.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1635, 1638 – 1642, 1643 ?; AFA 1632, 1635, 1639/40, 1642; Armee-Schema Bd. 54 S. 7. - BayHStA, 30j. Krieg, Tom. 229, 311, 326. - Khevenhüller, Annales, Bd. VIII Sp. 656 – 659; Theatrum Europaeum III 66 f., 79, IV 49, 229 f., 375, 609, 890, 900, 905, 911; DBBTI V S. 397, 409, 423, 430, Nr. 897, VI Nr. 54, 56, 297, 1074, 1302, 1308; Ersch/Gruber II/43 (1889) 42; Hurter, Wallenstein, S. 480 ?; Engerisser 362, 645; Wrede II 70, 100, 255, 257; Stadlinger, Württemberg. Kriegswesen, S. 295; Barthold II 186, 422 f.; Bílek 209; Hengerer, Kaiserhof, S. 446 Anm., 614 Anm.; Vegiano/Herckenrode III 1591; Mesmay III 116 f.; Van Durme I 255, 476, 1012 f.; Král 249; Kämmerer-Almanach 79.

Ernst Georg („Jürg") Graf von Sparr zu Trampe

Geb. 1596 (nicht 15.01.1602!) Trampe bei Eberswalde
Gest. 28.06.1666 Berlin
Best.: 18.09.1666 das., Marienkirche
Protestantisch-reformiert ?; später konvertiert ?

[3120] AFA 1635-8-20.
[3121] AFA 1635-10-98.
[3122] Best. 1304; HKR, Reg., f. 400.
[3123] AFA 1639-6-16.
[3124] Best. 1293; HKR, Reg., f. 305 v.
[3125] AFA 1640-4-21.
[3126] HKR, Reg., f. 387v; AFA 1640-9-15.
[3127] Ein Achilles von Soye nimmt allerdings noch im Sept. 1643 am Feldzug gegen Königsmarck teil (HKR, Exp., f. 617); zweifellos ein Irrtum.
[3128] HKR, Exp., f. 183.

Vater:	Ernst von Sparr, geb. 29.5.1540, gest. 13.6./7.1596, brandenburg. Rat und Amtshauptmann zu Zechlin und Lindow, (1580) Diener von Haus aus, Herr auf Trampe, Prenden, Beerbaum und Dannenberg
Mutter:	Anna von Warnstedt
Verh.:	um 1614 Katharina Maria Luise von Bredow, gest. Heilbronn 18.2.1641
Kinder:	1. Anna Elisabeth, geb. 24.10.1615, gest. 7.5.1629; 2. Christian, geb. 12.7.1617, gest. Riesenburg (Polen) 16.8.1629, kaiserl. Kornett (!)[3129]; 3. Ernst Ludwig, gest. klein; 4. Ernst Georg, 1638/84, kaiserl. Obristleutnant; 5. Tochter, geb. Konstanz 2.3.1634 (Sparr lädt 1.2. Wallenstein zum Paten ein)[3130]; 6. Gottliebe, geb. Regensburg 11./21.6.1635, gest. Breslau 12.9.1638; 7. Ladislaus, gest. 1672, kaiserl. GFWM; 8. Elisabeth Sabine, 1638, heir. ... Freiherrn Malowetz von Cheynow und Winterberg; 9. Johann Ernst Ludwig, gest. Prag 28.8.1704, kaiserl. Kämmerer und Obrist, Johanniter-Ritter, Herr auf Lhota und Dubějowitz

*

	Eintritt in *magdeburgische* Dienste
1621	Übertritt in *polnische* Dienste Obristleutnant (1621 Feldzug gegen die Türken: Belagerung von Choczym[3131]; Aug. 1622 Anmarsch mit polnischen Truppen [500 Ark., 200 Drag., 1000 Knechte] in das Halberstädtische)
(Juli 1622)	in *braunschweigische* Diensten als Obristleutnant (in Halberstadt)
(Juni 1623)	Obrist über 3000 Knechte[3132] (6.8.1623 Schlacht von Stadtlohn [gefangen])
Anf. 1626	beauftragte Markgraf Christian Wilhelm von Brandenburg, Administrator des Bistums Magdeburg, ihn mit der Befestigung der Landesgrenze
(04.05.) 1627	*kaiserlicher* Obrist, Inhaber und Kommandant eines neu errichteten Arkebusier-Regiments (10 Komp., 1629 aufgelöst)[3133] (1627 in Mecklenburg [Juli Plünderung von Angermünde], 14./24.12.1627 u. 23.1./2.2.1628 zwei Missionen nach Stralsund im Auftrag Arnims [Forderung von 60.000 Rtlr. u. Einstellung der Feindseligkeiten]; April – Juli 1628 Belagerung von Stralsund [Juni im Auftrag Oxenstiernas zu Wallenstein wegen Stralsunds], Angriff auf Wolgast [22.8.], 1629/30 in Polen: 17.6.1629 Schlacht auf der Stuhmer Heide als Kommandant der Vorhut unter Arnim; 3.9.1628 „Dankbriefl“[3134])
1629	Inhaber eines neu errichteten Kürassier-Regiments (1632 wegen Feigheit bei Lützen dezimiert[3135])
14.09.1630	rät Wallenstein ihm von seiner Verabschiedung ab, „*zumalen auch ein jeglicher Cavallier täglich Gutes und Böses gewährt sein und deswegen sein Gemüt nicht alteriren muss*“[3136]

[3129] Nach Engelbert, Hatzfeldt, S. 186, ist Sparrs ältester Sohn im März 1650 in Erfurt gestorben, was glaubhafter ist.
[3130] Hallwich, Wallensteins Ende, Bd. II, S. 207.
[3131] Am 29.11.1621 wird Rittmeister Ernst Georg „Spor“ dem Herzog von Bayern wegen einer Komp. zu Roß empfohlen (HKR, Reg., f. 286).
[3132] BuA II/1, S. 202.
[3133] Am 23.3.1627 hatte Tilly gemeldet, daß Sparr aus braunschweigischen in ligistische Dienste übertreten wolle, und empfohlen, ihn in Dienst zu nehmen (BuA II/3, S. 497).
[3134] HKR, Reg., f. 271 v.
[3135] Das Regiment wurde, da es „*auf derer Lützener Wahlstatt dem Feind feiglings und zu mehrster Schand den Rücken gekehrt, also das Regiment cum infamiam aufgelöset, nach Kriegsbrauch und Reiterrecht der zehente Mann geloset und gerichtet, die anderen vom Nachrichter unter dem Galgen gestäupt und gebrandmarcht und aus des Kaisers Dienst gestossen*“; der Kommandant, Obstltn. Freiherr v. Hofkirchen (nicht „Richthofen“!), wurde hingerichtet (DBBTI IV Nr. 406). Ein anderer Bericht lautet: „*Sparrisch Regiment Kyrysser, so in der Lützenischen battaglia denen Schwedischen und Waimaranischen feiglings den Rücken gewendet, denen Offizirs, also dieselbigten schandhaften ritiratam gewehret, nit gehorsambt, an den Rösse*[r]*n, also for die groben Stück und Geschütz destiniret, und item auch an denen Packwagen rauberisch sich vergriffen, durch bemeldte meineidige Feldflucht und Meuterai dem Faind das Feld gelassen, des durchleuchtigsten Erzhauses Sach mit mehrsten Schadt, die beihabenden Fahnen, Standarten und Kornete mit Schandt beladen und Ehr und Leben verwirket: Also ist vor diesselbigtes Regiment cum infamiam dissolviret, die Standarten und Kornetten (nachdem S. Mt Namen und Wappen vordem herausgeschnitten worden) von dem Nachrichter unter dem Galgen schimpflich verbrennet, die Wachtmaiser, Waibel, Kornether, Korporäler und Gefraite mit dem Schwert gerichtet. Von denen Gmainen nach rechtschaffenen Kriegsbrauch und Reuterrecht gehandelt, nach Aufzälung und Musterrolle der zehente Mann gelooset und dem Nachrichter zu scharfen executio ipso procedendi decimationis übergeben, die andern unter dem Galgen gestäupt, geprandtmarcht und also ehrlose Schelmen aus S. Mt Diensten gestossen worden. Diesselbigten Regiments der Oberstleitenambt v. Hoffkirchen aus Ursach, weilen sein Regiment nit in genugsamb Zucht und Strenge gehalten, den Feind gleicherdings mit dem Rücken angesehen, ist vor Regiments und Befelchs, Ranges, Ämbtes und Würden entkleidt und zu Handhabung der Articuln und Bestellung des Kriegsrechtes verarretieret*“ (ebda., S. 418). S. selbst war bei Lützen nicht aktiv beteiligt.
[3136] DBBTI IV, Nr. 1092. Anf. April 1631 bat Ernst Montecuccoli, den S. wegen seines üblen Procederes und Ungehorsams in Arrest zu nehmen.

(13.4.1631 Verlust von Frankfurt/Oder [kriegsgefangen, gegen das Versprechen, nicht mehr gegen Gustav Adolf zu dienen, im März 1632 mit Obrist Mohr v. Waldt u. Obstltn. de Mers gegen GWM Knyphausen ausgewechselt[3137]]; März – Ende Juni 1632 Verhandlungen im Auftrag Wallensteins mit Arnim in Berlin bzw. Peterswalden, um Sachsen vom Bündnis mit Schweden abzubringen[3138])

1632 Inhaber zweier neu errichteter Dragoner-Regimenter (1634 reformiert, da bei Strehlen „*arg mitgenomben*“, bzw. 1635 inkorporiert)

11.07.1632 Generalfeldwachtmeister[3139]
(25.7.1632 werden ihm die Rgter. Strozzi u. Luigi Gonzaga im Feldlager unterstellt; 31.7./10.8.1632 Niederlage von Burgthann bei Nürnberg gegen Taupadel: erneut kriegsgefangen[3140], am 10.9. auf Parole, im Nov. „*mit etlichen gewißen Conditionen*“, im Dez. im Tausch mit dem schwedischen Obersten Torstensson endgültig freigelassen; am 10. Sept. 1632 überbrachte er Wallenstein Friedensvorschläge Gustav Adolfs, doch ohne Erfolg; 16.11. Schlacht von Lützen als neutraler Zuschauer; Winter 1632/33 wieder Verhandlungen mit Sachsen und Schweden im Auftrag Wallensteins[3141]; 20.8.1633 von Wallenstein mit Reitern u. Dragonern nach Böhmen abgeordnet; Jan. 1633 mit den Vorschlägen Wallensteins in Dresden)

Dez. 1633 Feldzeugmeister (Anf. März 1634 Bitte um Ausfertigung seiner Bestallung)[3142]
(1634 Mitunterzeichner beider „Pilsener Reverse“ [12.1. bzw. 20.2.][3143])

04.02.1634 soll er die Exekution gegen die Herrschaft Glatz einstellen; ging Ende Febr. nach Wien

Mai 1634 mit anderen „*sub accusatione derer Teilnamb an derer Fridlandtschen proditio und aus Ursach, weiln als adhaerentes des vorbemelten von Friedlandt ihre beschworene Pflicht und Ehr ins Vergessen gepracht, in denen actis conspirationis wider des Kaisers Mt und das durchleichtigiste Erzhaus partagiret, dern inngehabten Ämbter, Würden und Befelchs entkleidt und zur Handhabung des rechtschaffenen Kriegsrechtes und sententiae ad inquisitionem verarrestiret*“; in Budweis in Haft, auch seine Frau wurde (im März) in der Nähe von Prag interniert[3144]; Juli 1634 Beschluß zur Anwendung der Folter gegen ihn (kam nicht zustande) u.a.; 18.6., 5.9. u. Dez. 1634 Interzessionen des Königs von Polen wegen Beschleunigung des Prozesses gegen ihn bzw. Freilassung, denn er sei ein „*Ehrliebender Officierer*“

17.11.1634 soll Marradas ihn samt Pferd und Troß zu seinem Regiment senden; 27.12.1634 Kriegsrecht gegen ihn angeordnet

16.03.1635 in Regensburg vor dem Reichskammergericht als „*Verräther und ehrvergessener Meutmacher*“ angeklagt[3145]

05.07.1635 Ah. Urteilsbestätigung: Leben geschenkt, doch weiter in Haft[3146]
(9.7. soll FZM Götz ihn nach Wien überstellen; 12.8. soll ihm sein Eigentum ausgehändigt werden[3147]

08.08.1635 auf Intervention König Ladislaus´ IV. von Polen aus der (lebenslänglichen ?) Haft entlassen; sein Revers vom 8.8.1635 mit Erlaubnis, in polnische Dienste zu treten[3148]

3137 Zunächst war vorgesehen, ihn (und Mohr v. Waldt) gegen jeweils 20.000 fl. zu ranzionieren, was der König von Schweden anscheinend ablehnte (Mai/Juni 1631). S. erhielt am 28.2.1632 einen Paß.

3138 Die Gespräche fanden am 26.5./5.6. bei Leitmeritz und am 1./11.6. in Peterswalde statt. Der Briefwechsel zwischen S. und Arnim wurde von den Protestanten – durch den sächsischen Kommandanten von Prag, Oberst Laurenz v. Hofkirchen, also einem Verwandten von S.s ehemaligem Regiments-Kommandanten (und späterem kaiserlichen FML) – aufgefangen und publiziert; der sächsische Kurfürst müßte am 5./15.5.1632 eine Ehrenerklärung für Arnim abgeben.

3139 Best. 1202.

3140 Gustav Adolf soll ihn, unter Anspielung auf Sparrs frühere Gefangenschaft, mit den Worten begrüßt haben: „*Ha Monsieur Sparre! Ich sehe daß Ihr mich so gerne mögt, daß Ihr es nicht übers Herz bringt, lange Zeit von mir getrennt zu sein*“ (Engerisser 106).

3141 Am 13.12.1632 erbat Wallenstein bei Bernhard von Weimar einen Paß für S. zu Oxenstierna, den dieser am 31.12. erhielt. S. soll bei diesen Gesprächen geäußert haben, daß Wallenstein notfalls den Kaiser gegen seinen Willen zum Frieden zwingen werde (Irmer II Nr. 111), und bemühte sich um die Auswechslung von Gefangenen in Wolfenbüttel, Minden und Lindau.

3142 HKR, Exp., f. 246 v.

3143 Am 19.2.1634 stimmte er „*bey Ihr Excell. Herrn Feltmarschalls* [= Ilow] *uoto*“, d.h. Leib und Leben für Wallenstein zu opfern (Hallwich, Wallensteins Ende, Bd. II, S. 229). Von Wallensteins Absetzung am 24.1. war er nicht offiziell unterrichtet worden.

3144 Am 17.7.1634 gutachtete der kaiserliche Generalauditor Ludwig v. Sestich (an den Hofkriegsrat), S. habe seine Pflicht als Kommandant der Artillerie vernachlässigt und hätte diese wohl ganz in Feindeshand gegeben, was der Preisgabe einer Festung entspreche; er habe deshalb verdient, ihn „*vor das kriegsmalefizrecht verklagen zu lassen*“. Außerdem sei er beim „Pilsener Revers“ „*zimlich häftig auf des Friedländers seiten gewesen*“; es sei jedoch nicht zu erkennen, inwieweit er von Wallensteins Verrat Kenntnis gehabt oder in diesen eingewilligt habe; man solle ihn deshalb scharf befragen (AFA 1634-7-65; Irmer III 349 ff.). In Wien setzten sich Schlik und Minister Trauttmansdorff für S. ein, da er als Artillerist nicht seinesgleichen habe; auch ein Brief Ilows entlastete ihn indirekt. S. selbst beteuerte natürlich seine Unschuld (so am 7.6. aus Pilsen [AFA 1634-6-ad 26a]).

3145 Am 27.3./10.4.1635 hatte er in Leipzig (!) ein Duell mit einem böhmischen Freiherrn v. Švamberk, den er tötete (Th. Eur. III 449; Engerisser 525 f.).

3146 HKR, Reg., f. 246 f.

3147 HKR, Reg., f. 261 v.

3148 AFA 1635-13.

1635	Übertritt in *polnische* Dienste (Dez. 1635 Interzession des polnischen Königs[3149]) (Winter 1637/38 Feldzug in Hinterpommern)
1638 ?	Rückkehr in *kaiserliche* Dienst (28.5.1638 Frage an Gallas, ob S. [oder Goltz] als Artillerie-Kommandant bei Hatzfeldt in Frage komme[3150]; 17.9.1638 kaiserliches Versicherungsdekret über 10.000 fl.; 7.8.1639 zum HKR zitiert; Anf. Aug. schlagen Gallas und Schlik ihn zum Capo in Livland, wo Truppen geworben werden sollen, vor; Sept. 1639 in Schlesien mit 200 fl. monatlich; Febr. 1640 ist er in Prag bei Erzherzog Leopold Wilhelm; Juni 1640 interzediert dieser für ihn zum vollständigen Feldzeugmeisters-Interteniment; 1640 kurz in Böhmen, Aug. zurück zum Erzherzog; Aug. bedankt er sich wegen Entlassung aus dem Proviantwerk; Juli 1641 artilleristische Versuche vor dem Kaiser; 1641 Feldzug im Schwäbischen [14.9. Befehl zu seiner Unterstützung vor dem Hohentwiel, u.a. an Haes]: 19.10.1641 – 11.1.1642 vergebliche Belagerung des Hohentwiel mit Haes; anschließend heftiger Streit mit ihm, deshalb 29.1.1642 zum HKR zitiert, März Beschwerde S.s gegen Haes in 19 Punkten; 26.4. zur Stellungnahme aufgefordert, 12.9. erneut; 13.3.1643 soll Obst. Traun beide vernehmen, S. verlangt ein unparteiisches Gericht und übergibt im Juni entsprechende Unterlagen, 25.8. wird H. Gonzaga Vorsitzender eines Kriegsrechts über beide)
1643	Versuch, in päpstliche[3151] Dienste zu treten; weil der venezianische Gesandte für de Haes eintrat, beleidigte S. diesen bei den Verhandlungen so, daß er sich beim Kaiser beschwerte und S. im Dez. für sieben Wochen in Arrest genommen und im Jan. 1644 nach Wiener Neustadt gebracht wurde[3152]
Anf. Febr. 1644	nach Entschuldigung freigelassen, jedoch aus den Erblanden verwiesen (April 1644 Gutachten über die Blockade des Hohentwiel)
16.06.1644	seines kaiserlichen Kriegsdienstes erlassen[3153] (19.10.1644 Bitte [aus Wien] um Anstellung in bayerischen Diensten, 2.11. derzeit leider nicht möglich[3154]) (Mai 1646 mit 10.000 Mann von Polen an Rußland überlassen gegen die Tataren[3155])
07.10.1646	Generalleutnant und Befehlshaber deutscher Völker in *polnischen* Diensten gegen die Türken (keine Kampfhandlungen) (25.1.1647 [Kreditiv] Mission nach Schweden wegen der polnisch-schwedischen Heirat; 26.2.1647 vom König von Polen nach Oppeln assigniert[3156]; lebte dann in Stettin; vergebliche Versuche, in russischen oder schwedischen Diensten unterzukommen; März 1650 in Stettin)
01.07.1650	brandenburgische Pension von 1200 Tlr. (1652 auf 500 Tlr. reduziert)
13.04.1651	(auf seine Anfrage) Entlassung als kaiserlicher Feldzeugmeister und Vertröstung auf eine Recompens[3157] (Nov. 1653 Bitte um Erledigung seiner Prätensionen)
21.11.1657	Bewilligung einer goldenen Kette um 200 Dukaten, 30.11. (auf seine Bitte) stattdessen 300 Dukaten in bar[3158] (Aug. 1661 Bitte um Bewilligung der Judengelder wie einst für Piccolomini und FM Puchheim)

*

1628	kaiserliches „Dankbriefl“ für Wolgast
04.08.1632	bewilligt Wallenstein ihm 2000 fl. aiuto di costa
1634	kaiserlicher Kämmerer
1645	6000 fl. aus der niederösterreichischen Kontribution bewilligt, nicht ausgezahlt
17.02.1654	Grafenstand für Reich und Erblande, „Hoch- und Wohlgeboren“, Wappenbesserung, Münzrecht Herr auf ⅓Trampe, Prenden, Beerbaum, Dannenberg (Brandenburg) und Hroby (Böhmen)

[3149] Am 18.12.1636 beschwerte sich der HKR beim König von Polen wegen Repressalien S.s gegen einen breslauer Handelsmann. Am 7.8.1637 wurde S. angewiesen, seine Vorschläge auch an Gallas weiterzugeben und dessen Dispositionen zu befolgen (HKR, Reg., f. 151). Am 27.11.1637 an Kurbrandenburg rekommandiert.

[3150] Am 11.12.1638 wird er als „gewesener“ Feldzeugmeister bezeichnet.

[3151] Am 25.11.1643 soll Gallas ihm einen Verweis erteilen, weil er angeboten hat, in spanische Dienste zu treten (Reg., f. 456 v); er wurde in Wien arretiert, sein Regiment an Spanien überlassen (Reg., f. 470 v); offenbar war S. zu dieser Zeit katholisch! Sein alter Gegner Haes war unterdessen in venezianische Dienste – also auf die Seite der Gegner des Papstes im Krieg um Castro – getreten, was wohl zum Scheitern des Versuches S.s, in die Dienste des Kirchenstaates zu treten, beitrug.

[3152] HKR, Exp., f. 2 v.

[3153] HKR, Reg., f. 290 v.

[3154] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 544, f. 261 ff.

[3155] Diarien Harrach V 256.

[3156] HKR, Reg., f. 125 v.

[3157] HKR, Reg., f. 51 v.

[3158] HKR, Reg., f. 382 & 399.

*

Ernst Georg v. Sparr bot als dänischer (?) Oberst im Febr. 1627 Tilly seinen Dienst an; er ist ohne Entschuldigung aus der „Höllischen“ (Holkischen ?) Armee entlassen worden und hat auch dem Kaiser seine Dienste mit 1000 Pferden angeboten. Sollte der König von Dänemark von diesem Angebot erfahren, so werde es sein, S.s, Untergang sein. Am 16.2.1627 rekommandierte ihn der Bischof von Bremen und Lübeck, Johann Friedrich von Schleswig-Holstein, am 18./28.2. desgleichen ein Hans Jakob Voit von Wendelstein, kaiserlicher und der Stadt Lübeck Obrist, weil er, S., „*ein gueter Teütscher patriot, in Khriegsleiffen wol erfahrner vnnder andern Wisserschafften auf die Artiglerey, vnd Feüerwerckh verstenndig petartist* [Fachmann für Minenkrieg] *vnd in allem also beschaffen sey, das Allerhechstg. Kay. May. vndter E. Lb. Commendo seiner dienste mit nuz gebrauchen khonten*“. S. hatte seinen Abschied genommen und wollte sich vorstellen[3159]. Wallenstein wollte ihn – mit 600 Reitern – nicht in Dienst nehmen, weil kein Geld vorhanden sei, doch stimmte Kommissar Walmerode ihn um[3160].
1628 war S. unter Arnim vor Stralsund. Arnim sandte ihn im Auftrag des Kaisers zweimal (6.3. u. 9.4.) zu Oxenstierna nach Preußen, doch waren die Vorschläge zu einer Allianz (!) zu vage. Wallenstein schätzte ihn nicht, tadelte (27.5.1629) seine „*eigennüzickeitt*“ und wollte ihn aus der Armee entlassen, allerdings mit Satisfaktion (hierfür müsse doch wohl Geld vorhanden sein!); S. begab sich aus „*böeß gewissen*“ nicht zu Wallenstein (so dieser am 29.6.[3161]). Auch Arnim war mit ihm unzufrieden. Er hielt schlechte Disziplin, wurde am 15.3.1631 von Wallenstein deswegen ermahnt, und am 14. April ordnete der Kaiser eine Untersuchung wegen seiner „*Insolenzen*“ an (durch Tilly). S. war ab 1632 in die Verhandlungen Wallensteins mit Arnim eingebunden, traf ihn im März 1632 in Berlin, 17.5. in Laun und am 31.5. in Leitmeritz. Bei Lützen war nur sein Regiment dabei und hielt sich so schlecht, daß es dezimiert wurde. In der Wallenstein-Katastrophe machte S. sich durch seine zögerliche und unentschlossene Haltung verdächtig, war vermutlich unzureichend informiert und wurde vor allem von Grana angeschwärzt. Er blieb in Pilsen in Arrest, mußte dort seinen Unterhalt selbst bezahlen und geriet dadurch in Finanznot. Am 17.7.1634 entschied ein Kriegsgericht, ihn vor ein Malefiz-Kriegsrecht zu stellen. S. beteuerte wiederholt seine Unschuld, und der König von Polen interzedierte mehrfach zu seinen Gunsten, so daß er schließlich freikam. Später kehrte er in kaiserliche Dienste zurück, bis zu seiner endgültigen Verabschiedung im Juni 1644, doch stand er auch danach noch mit Wien in Verbindung. Am 10.11.1657 war er in Prag, wo er König Leopold seine artilleristischen Künste vorführte[3162].

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1621, 1628, 1633 – 1644, 1647, 1651, 1653, 1657, 1661; AFA 1622, 1631 – 1635, 1640. - BayHStA, 30j. Krieg, Akten-Fasz. XLIV, Tom. 142, 168, 170, 194, 400, 538, 544. - Khevenhüller, Annales, Bd. VII Sp. 185 – 205 passim, 1775, Bd. VIII S. 21, 163 f., 1155, 1774; Theatrum Europaeum I 1065, II 350, 656, III 266, 283, 449, 527, IV 558 – 562, 569 f., 810; DBBTI IV S. 430, 434, 439, 445, Nr. 757, 1092, V S. 392, 396, 403, 406, 413, 415, 418, 421 f., 429, 436, 441, 452, 455 – 458, Nr. 31, 318, 393/4, 477, 755, 764, 810, 873, 891, 1071, VI Nr. 1072, 1243, VII Nr. 159; Zedler XXXVIII (1743), Sp. 1215 – 1218; Poten IX 38; ADB XXXV (1893) 62 f. (B. Poten); Bosl/Franz/Hofmann III (1975), Sp. 2694 f.; Wrede III 390, 430, 616; Konze 21.30, 31; Stadlinger, Württemberg. Kriegswesen, S. 306; Dudik, Waldstein's Correspondenz, Nr. 12 u. 73; Ders., Mohr v. Waldt, S. 316, 364 – 370 [Text d. Anklageschrift]; Förster, Wallenstein, Bd. III, bes. Anh. S. 19 – 23 u. 63 – 67; Irmer I S. LXV f. u. Nr. 101, II S. VII u. Nr. 111, III Nr. 504 u. S. 349 ff.; Ders., Arnim, gem. Reg.; Hallwich, Briefe u. Akten I Nr. 214/5, 234, II Nr. 576, 634, 828, 973, 1022, 1141, III Nr. 1202/3, 1672/3, 1722, IV Nr. 1725, 1757, 2359, 2383, 2386; Wilhelm Edler v. Janko, Aus der vaterländischen Kriegsgeschichte. Die Belagerung der Feste Hohentwiel durch den kaiserlichen Feldzeugmeister Sparr und ihre Vertheidigung durch den württembergischen Obersten Widerhold. Eine Reminiscenz aus dem 30jährigen Kriege, in: ÖMZ XVI (1875), Bd. IV, S. 181 – 186; Heygendorff, Vorderösterreich, Tl. II, S. 136 – 175 passim; Pekař I 201 - 204, 217 f.; Wertheim, Halberstädter, Bd. II S. 565; Flieger, Schlacht bei Stadtlohn, S. 171, 184; Engelbert, Hatzfeldt, S. 183, 186, 397; Opel, Niedersächs. Krieg I 281, 283; Engerisser 106 f., 264, 525 f., 599, 632, 646; Max Lenz, Zur Kritik Sezyma Rašin's, in: HZ 59 (= NF 23), 1888, S. 1 – 68 u. 385 – 480; Krebs, Schaffgotsch I 113, II 243 Nr. 6; Engerisser 106 f., 264, 525 f., 599, 632, 646; Wertheim 539; Hengerer, Kaiserhof, S. 622 f. [fälschlich als „Spaur“]; Friedrich-Carl Freiherr von Stechow (Bearb.), Die Stechows und ihre Zeit. 1000 Jahre im Wandel der Jahrhunderte. Geschlechtshistorie der Herren und Freiherren von Stechow, Neustadt a.d.Aisch 1983 (= Bibliothek familiengeschichtl. Arbeiten. Bd. 45), S. 942, u. „Nachlese“ hierzu, ebda. 1988; Král 249; v. Frank V 26.

[3159] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 142, f. 221 ff., 281 & 293 – 298.
[3160] Ernstberger, Witte, S. 197.
[3161] Förster, Wallensteins Briefe, Bd. II, S. 45 f. u. 49 – 52.
[3162] Diarien Harrach VI 387.

Otto Christoph Freiherr von Sparr

Geb.	1605 Lichterfelde bei Berlin (nicht 13.11.1599 Prenden bei Bernau![3163])
Gest.	09.05.1668 Prenden bei Bernau
Best.:	Berlin, Marienkirche (4.8.1658 von ihm gestiftetes Erbbegräbnis; sehr schönes Epitaph [Abb. bei Schrötter])

Protestantisch

Vater:	Arndt von Sparr, gest. 1617, Herr auf Lichterfelde und Prenden, Sohn des brandenburg. Marschalls und Oberhofmeisters Christoph v. Sparr

Mutter (verh. 1600): Emerentia von Sehestedt
Unverheiratet

*

	Eintritt in *kaiserliche* Dienste (1631 Feldzug in der Altmark unter Tilly; 1632 vor Nürnberg, 16.11. Schlacht von Lützen [beides nicht verbürgt])
März 1634	Bitte Ernst Georgs von Sparr, das ihm abgenommene Dragoner-Regiment seinem Vetter Otto Christoph v. Sparr zu verleihen[3164] (1636 Einfall in Brandenburg unter GenLtn. Klitzing; Okt. in Wittenberg)
01.10.1636	kaiserlicher Obrist über 6 Fähndl Knechte[3165]
08.05.1637	Inhaber des Regiments zu Fuß Neu-Hatzfeldt (Juni 1650 abgedankt[3166]) (1637 Feldzug unter Gallas: Juli Verhandlungen mit Kurbrandenburg wegen des Durchzugs; Erstürmung von Stargard und Wolgast [30.11./1.12.], Winter 1637/38 Kommandant von Landsberg an der Warthe [Beschwerden des brandenburgischen Kurfürsten über Ausschreitungen]; März 1638 Einnahme von Garz ?)
11./21.04.1638	Angebot als „Direktor“ der brandenburgischen Artillerie, doch abgelehnt (1638 Feldzug unter Hatzfeldt: Sept. 1638 Ankunft in Wolfenbüttel, 20.10. bei Warendorf überfallen und in kurpfälzische Gefangenschaft[3167], April 1639 ausgetauscht; 1639/40 wiederholt Ausschreitungen im Pfälzischen wegen mangelnden Unterhalts; [Juni] 1639 Kommandant von Mühlheim am Rhein; 1641 Einnahme von Essen [19.7.] und Dorsten [18.9.]; 1642 Einnahme von Grevenbroich und Kommandant das., Okt. Einnahme von Gladbach; April 1643 bittet Francisco de Melo um Überlassung S.s mit seinem Regiment in spanische Dienste[3168]; Juni 1643 Bitte Kurkölns um Entsendung S.s an den Rhein; Jan. 1644 krank in Rothenburg/T.; Sept. 1644 unter Hatzfeldt vor Magdeburg)
29.03.1645	kaiserlicher Generalfeldwachtmeister und mit der Inspektion und dem Kommando der Truppen in Franken betraut[3169] (Juni 1645 erneut Bitte Kölns um Überlassung wegen seiner artilleristischen Fähigkeiten; Juni 1645 Angebot einer Werbung von 600 Mann zu Fuß und 400 Reitern an Bayern, Mercy soll dies akzeptieren; 13.7. Bitte Bayerns, das GFWM-Amt bei der bayerischen [Reichs-]Armee zu übernehmen; 31.7.1645 sollen drei Regimenter unter seinem Kommando weiterhin bei den bayerischen Völkern belassen werden, 17.8. dito[3170]; 5.8.1645 erneute Bitte Bayerns, bei der Reichs- (= bayer.) Armee sein GFWM-Kommando auszuüben, 18.9. entsprechende Bitte an den Kaiser, [vor 22.] Sept. 1645 kaiserliches Einverständnis)
28.09.1645	Patent als *kurbayerischer* Generalwachtmeister zu Fuß[3171] (30.9.1645 bittet er um Intervention bei Erzherzog Leopold Wilhelm wegen völliger Entlassung aus kaiserlichen Diensten, will jedoch sein Regiment behalten[3172], 6.10. schreibt Maximilian

[3163] Dies ist das Todesdatum der ersten Frau des Vaters (Edelgard v. Sparre [sic] a. d. H. Klågeropp, geb. das. 9.11.1581, gest. im Kindbett Prenden 13.1.1599, aus der schwed. [!] Familie Sparre); Priesdorff ist entsprechend zu korrigieren.
[3164] HKR, Exp., f. 246 v.
[3165] Best. 1283.
[3166] Als Entschädigung für seine Gehaltsansprüche erhielt er die Munitionsvorräte etc. einiger Festungen, die er verkaufen durfte.
[3167] Angeblich (Th. Eur.) sollte er FZM unter Hatzfeldt werden.
[3168] HKR, Exp., f. 394 v.
[3169] HKR, Reg., f. 174 v & 185 v.
[3170] Am 3.10.1645 ist von seiner (und FM Geleens) Überlassung in bayerische Dienste die Rede (HKR, Reg., f. 57 v). S. erhielt sogar ein Patent als kurbayerischer Generalwachtmeister, doch sein Name ist durchgestrichen und durch den des Kolb v. Raindorf ersetzt. Vgl. auch HKR, Reg., f. 275 v.
[3171] BayKA, A-V.1., f. 405.
[3172] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 544, f. 549 ff.

deshalb an den Erzherzog; Okt. 1645 Belagerung von Wimpffen [Schußwunde]; 21.2.1646 kann er, nach Entlassung aus kaiserlichen Diensten, in Bayern die GWM-Charge und das Rgt. Gold erhalten[3173]; Febr. 1646 Entsendung nach Westfalen anstelle Velens; April 1646 Kommandant jenseits des Rheins[3174]; 1646 Feldzug unter Melander: 6.4. bei Porz nahe Deutz beinahe gefangen [verlor seine Habe], März und Okt. Entsatz von Zons, Mai vergeblicher Angriff auf Schloß Windeck, Juni – Aug. Interims-Kommandant in Westfalen[3175]; Nov. vor Euskirchen durch Geschützkugel am Bein „*hart*“ verwundet[3176]; Genesung in Bonn])

25.03.1647 *kurkölnischer* Generalwachtmeister und Oberkommandant der rheinischen Quartiere
(11.5.1647 Verweis wegen Abtretung etlicher Örter in Westfalen und sonstiger „*errores*“; 15.5. wird dem Melander seine Ersetzung durch GFWM Wachenheim anheim gestellt [die dieser ablehnt]; 31.5. Dankschreiben [auf Bitte Trauttmansdorffs] wegen Versicherung von Dorsten und Warendorf, soll dies auch mit Meppen, Paderborn und Vechta tun und sich durch keine Drohungen abhalten lassen [wohl wegen der bayerischen und kölnischen Neutralität[3177]; vom bayerischen Kriegskommissar Blumenthal und Erzherzog Ferdinand Karl von Tirol zum Feldzeugmeister vorgeschlagen)

14.01.1648 Kriegskommandant des Westfälischen Kreises ad interim (Vertreter Lamboys)[3178]
(14.3.1648 kaiserlicher Befehl zu einer Diversion über den Rhein, da Lamboy nicht gehorcht[3179]; Jan. 1649 Bitte um Belassung in kaiserlichen Diensten oder anderweitige Gnaden; 1.5.1649 darf er [auf seine Bitte] die in Siegburg, Landskron und Rheineck befindliche Munition als Ersatz für seine Prätensionen behalten; Juni 1649 in Kleve zu Verhandlungen mit Brandenburg wegen Truppenabdankungen)

14.06.1649 *kurbrandenburgischer* Generalmajor, Kriegsrat, Gouverneur von Kolberg, Oberst des dortigen Regiments zu Fuß und Oberkommandant aller Festungen und Plätze in Hinterpommern, Minden, der Grafschaft Mark und Ravensberg sowie Halberstadt (mit Sitz in Hamm, Westfalen; 8.10.1649 bestätigt mit Gehalt von 2000 Tlr.)

24.07.1649 definitiv Militär-Kommandant in Westfalen (statt Lamboy; Aug. sein Dank)[3180]
(Aug. 1649 Exekution gegen Lüttich zur Unterstützung des Bischofs gegen seine Untertanen: 3.8. von bewaffneten Bauern überfallen, 11.8. Gefecht von Jupille, 29.8. Einnahme Lüttichs [sein Bericht v. 17.9.; 6.10. Lob seines hierbei bewiesenen tapferen Valors[3181]

22.09.1649 *kaiserlicher* Feldzeugmeister (auf Interzession Hatzfeldts u. Piccolominis) und Generalfeldwachtmeister des *Westfälischen Kreises*[3182]
(27.11.1649 Recipisse an Brandenburg [v. 11.10.] wegen Überlassung in dessen Dienste; Jan. 1650 in Köln; 14.7.1650 meldet er die Evakuation von Höxter)

Sept. 1650 Abschied aus *kaiserlichen* Diensten; 14.9.1650 von Kurbrandenburg auf zwei Monate beurlaubt, Abzug aus der Pfalz

12.10.1650 von Kurbrandenburg in seinen Ämtern bestätigt und Inhaber des Regiments Schönaich

09.07.1651 brandenburgischer Generalfeldzeugmeister und Kommandant über die Armee im Felde
(Sommer 1651 Kommandant von 4000 Mann gegen Pfalz-Neuburg zum Schutz der Protestanten in Berg/Kleve: 14.6. Einmarsch in Berg gegen FM Reuschenberg und den Herzog von Lothringen; letztlich kein politischer Erfolg, 11.11. von Graf Waldeck vermittelter Vergleich auf der Basis des status quo ante)

Juli 1651 Gouverneur (?) von Lippstadt (Befestigung)
(6./16.6.1653 Besetzung des von den Schweden geräumten Kolberg)

Febr. 1654 als Kommandant der kurkölnischen Truppen gegen den Herzog von Lothringen vorgesehen
(Bitte Kölns an Brandenburg, S. „*auf ein zeitlang herzuleihen*“, 7./17.2. Bewilligung Brandenburgs, 14./24.2. beurlaubt[3183]; 3.4.1654 Besetzung von Hammerstein mit trierischen und brandenburgischen Truppen; Jan. 1655 Rekognoszierung Preußens und Kurlands wegen des drohenden Krieges)

08.04.1655 General-Kommandant des brandenburgischen Heeres und Chef eines Feld-Regiments mit 8

[3173] Ebda., f. 658 f.
[3174] HKR, Exp., f. 164 v.
[3175] Nach DBBTI (Bd. VI, Nr. 975) erteilte Melander ihm am 24.1.1647 eine entsprechende Instr. in 29 Punkten; vielleicht ist der 24.6. gemeint.
[3176] HKR, Exp., f. 445 v.
[3177] HKR, Reg., f. 186 v.
[3178] HKR, Reg., f. 74 v.
[3179] Best. 1467.
[3180] HKR, Reg., f. 115 v.
[3181] HKR, Reg., f. 161.
[3182] Best. 1476; HKR, Reg., f. 149.
[3183] Lothringen hatte widerrechtlich Lüttich besetzt; die Festnahme des Herzogs von Lothringen durch Spanien am 15./25.2.1654 machte die Intervention überflüssig. S. sollte Adlatus des Kreis-Obristen Reuschenberg werden.

	Komp. mit 600 Tlr. monatlich (28.01.1661 das Rgt. resigniert, Übernahme in kaiserl. Dienst = k.u.k. Inf.-Rgt. Nr. 54)
	(Winter 1655/56 Rücktrittsdrohung wegen des Gegensatzes zu GenLtn. Georg Friedrich v. Waldeck[3184]; 1656 Feldzug gegen Polen: 28. - 30.7.1656 Schlacht von Warschau, 1656 Einfall in Litauen, 1657 Befehl des Kurfürsten zur Verwüstung von Masowien [widerrufen])
28.04. ? 1656	Chef eines brandenburgischen Dragoner-Regiments (1661 abgedankt)
22.03.1657	Übertritt in dänische Dienste vom brandenburgischen Kurfürsten abgelehnt
26.06.1657	(1.) kurbrandenburgischer Generalfeldmarschall (erst 30.3.1658 ernannt mit rückdatiertem Patent ?) mit 800 Tlr. monatlich
28.08.1657	Kommandant der Festungen in Westfalen (statt in der Mark), im Tausch mit Waldeck
	(Jan./Febr. 1658 Verhandlungen [mit Derfflinger] mit Montecuccoli und Lisola über eine kaiserlich-brandenburgische Defensivallianz gegen Schweden; 1658 Feldzug in Dänemark, Dez. Besetzung von Alsen, 1659 Angriff auf Fünen [8.7.], Ende Aug. bei Leutzen nahe Wismar beinahe kriegsgefangen, 25.10. - 20.11. Belagerung und Eroberung von Demmin)
19./29.12.1659	Gesuch um Verabschiedung abgelehnt[3185]
20./30.11.1660	im Kommando und in der „Direktion“ der Defension des Landes und der Miliz bestätigt, mit der „jurisdictio militaris“
30.08./09.09.1662	erneut im Kommando bestätigt während der Abwesenheit des Kurfürsten (1./11.9.1662 Instr.)
10.01.1664	kaiserlicher Feldmarschall (2.5. publ.)[3186]
02.03.1664	Kreditiv als Kommandant des brandenburgischen Hilfskorps im Türkenkrieg
	(3./4.5. Ankunft beim kaiserlichen Heer; Juni 1664 Anmarsch über Körmend und Radkersburg nach Kanizsa; 23.7. Instr. Montecuccolis, wie er sich mit dem Fußvolk und der Artillerie zu verhalten und den Marsch fortzusetzen hat[3187]; 27.7. Gefecht von Körmend, 1.8.1664 Schlacht von St. Gotthard an der Raab [7.8. kaiserliches „Dankbriefl“[3188])
14.10.1665	erneute Instruktion über die „Direktion in militaribus“ in den Marken und angrenzenden Landen in Abwesenheit des Kurfürsten; Aufrüstung gegen Bischof Galen von Münster (19.4.1666 ohne Kampf beigelegt)
09.05.1666	Instr. zur Unterwerfung der Stadt Magdeburg unter brandenburgische Diktion (vollzogen 18.5., 13.6. Einzug S.s [7.6. Dotation der Stadt von 1000 Tlr.])

*

22.10.1642	kaiserlicher Bescheid über Ah. gnädiges Wohlgefallen an seinen Kriegsdiensten[3189]
01.06.1651	brandenburgische Erlaubnis zur Stiftung eines Fideikommisses (nicht zustandegekommen)
23.01.1652	Gehaltskürzung von 1200 auf 600 Tlr. aus Ersparnisgründen; 1653 erhielt er vom Kaiser einen Soldrest von 24.000 Rtlrn., von Kurköln 5000 Rtlr.
22.09.1652	kurbrandenburgische Belehnung mit Trampe, einem Teil von Prenden und der Feldmark Beerbaum; 7.2.1654 Kauf des Gutes Lanke, 1656 von Heckelberg; auch Herr von Lichterfelde, Tieffensee, Ützdorf (Juli 1662 gekauft), Klobicke und Welsickendorf
Aug. 1664 ?	in den Freiherrnstand erhoben (nicht Graf!)
04.09.1667	testiert; Erbe ist Johann Ernst Graf v. Sparr, kaiserlicher ObstLtn. (und/oder GFWM Ladislaus Graf Sparr ?)
27.01.1889	erhielt das preußische Infanterie-Regiment Nr. 16 (3. westfäl.) den Namen „Freiherr von Sparr“[3190]

*

Otto Christoph Sparr förderte die brandenburgische Artillerie, worin er – wie sein Vetter Ernst Georg – Fachmann war, ließ die Festungswerke von Kolberg ausbauen und gründete dort 1653 eine Kadettenschule. Er stand in scharfer Rivalität zu GenLtn. Graf Waldeck, dem Präsidenten des Geheimrates, den er nicht leiden konnte wegen

[3184] Als Waldeck am 8.10.1656 eine Niederlage erlitt, leitete S. das Verhör über die Offiziere, die versagt hatten. 1657 war S. Vorsitzender eines Kriegsgerichts über Waldeck wegen dessen Niederlage bei Protzko; das Verfahren verlief jedoch im Sande

[3185] Der Kaiser wollte ihn unbedingt als Kommandanten der brandenburgischen Armee – anstelle Derfflingers – erhalten; er sollte daher am 9.5.1659 gebeten werden, nicht in fremde Dienste zu treten, und am 22.8. wurde Montecuccoli gar angewiesen, Derfflinger [einen gebürtigen Österreicher!] bei seinem Kurfürsten „*gantz zu discreditirn*“ (HKR, Reg., f. 104 bzw. 195).

[3186] Best. 1713; AFA 1664-5-3 & 13-28h.

[3187] AFA 1664-7-ad 156.

[3188] AFA 1664-8-29.

[3189] HKR, Reg., f. 323 v.

[3190] Vgl. Wilhelm Bußler, Preußische Feldherren und Helden. Kurzgefaßte Lebensbilder sämmtlicher Heerführer, deren Namen preußische Regimenter tragen. Als Beitrag zur vaterländischen Geschichte, 4 Bde., Gotha 1890/96, hier Bd. I, S. 81 – 99.

seiner Verbindungen zu Holland und seiner anti-kaiserlichen Einstellung. S. selbst war vermutlich auch Mitglied dieses Gremiums, auch war ihm das Generalkriegskommissariat unterstellt, das jedoch weitgehend selbständig agierte. Im Nov. 1655 war das brandenburgische Heer unter Sparrs Kommando etwa 19.000 Mann stark.
Von Jan. bis März 1655 reiste S. privat nach Kurland und nutzte die Reise zu Inspektionen und Informationen über den bevorstehenden Konflikt zwischen Polen, Schweden und Rußland; er brachte die Erkenntnis mit, das Polen die Lehensherrschaft über Preußen an Schweden abtreten wolle, was Kurfürst Friedrich Wilhelm keinesfalls wünschte. Am 17.1.1656 kam es in Königsberg zu einem Bündnis Brandenburgs mit Schweden, am 25. Juni zu einer militärischen Allianz. In der Schlacht von Warschau (28. - 30.7.1656) kommandierte S. das Zentrum und die Artillerie, die maßgeblichen Anteil am Erfolg hatte, ebenso ein Sturm seiner Infanterie am dritten Schlachttag. Ein Jahr später – am 28.6.1657 – erhielt S. jedoch eine geheime Instruktion, die ihn zu weitgehender Untätigkeit gegen Polen verpflichtete. Am 19.9.1657 schlossen Brandenburg und Polen – auch durch kaiserliche Vermittlung – den Frieden von Wehlau; S. war in die entsprechenden diplomatischen Bemühungen involviert, z.B. 13.2.1658 Treffen in Berlin mit kaiserlichen und dänischen Abgesandten. Nach dem schwedischen Angriff auf Kopenhagen (Aug. 1658) kam es zur Besetzung Jütlands durch S. und Montecuccoli, die gut kooperierten, zur Kapitulation von Gottorf (25.11.) und zum Übergang nach Alsen (14.12.1658), während der Angriff auf Fünen (8.7.1659) ebenso scheiterte wie der auf Stettin (11.11.1659); dagegen konnte S. am 22.11.1659 noch Demmin erobern. Im Frieden von Oliva (Mai 1660) konnte Brandenburg die Souveränität über Preußen gewinnen. Danach wurde das Heer auf ca. 6000 Mann reduziert und auch S.s Gehalt erneut um die Hälfte gekürzt.
Im Türkenfeldzug von 1664 kommandierte er die brandenburgischen Hilfstruppen unter Montecuccoli und zeichnete sich in der Schlacht von St. Gotthard (1.8.) aus.
S. war ein guter General und Organisator, sehr diensterfahren und vor allem ein vorzüglicher Fachmann auf dem Gebiet der Artillerie und des Festungswesens. 1650/51 betrieb er in der Mark ein Bergwerksunternehmen, das Kupfer abbaute, das er aber im April 1651 verkaufte. Als eigenständiger Feldherr ist er nicht hervorgetreten, auch fehlte ihm der *„staatsmännische Blick*“ (Schrötter), so daß er für die weitreichenden Pläne Waldecks kein Verständnis hatte. Als Persönlichkeit war er offenbar uneigennützig, kein Freund von Brutalitäten und leutselig genug, um sich an Scheibenschießen der Berliner Schützengilde zu beteiligen, wo er 1655 sogar den Preis gewann.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1634, 1642/43, 1645 - 1650, 1659, 1664, 1667/68; HKR, Croatica, Bd. 21 (1664); AFA 1638, 1648/50, 1659, 1664; Armee-Schemata Nr. 3 u. 86. - BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 544, 571, 582, 585, 612, 623, 779; BayKA., A-V.1. (1645). - Theatrum Europaeum III 999, IV 575, 827 f., 830, V 1016, 1036, 1074, 1099, 1179, VI 137, 526 f. (Porträt), 783 – 790, VII 583, 806, 964, VIII 628 f., 1157 f., IX 1192 (Porträt), 1212 f., 1228; DBBTI VI Nr. 521, 612, 618, 628, VII Nr. 578, 975; Frank Göse, Der erste brandenburgisch-preußische Generalfeldmarschall Otto Christoph Freiherr von Sparr 1605 – 1668, (Berlin 2006) (= Einzelveröff. d. Brdb. Hist. Kommission e.V. Bd. IX) (div. Porträts); Friedrich Freiherr von Schrötter, Otto Christoph von Sparr., der erste brandenburgische Generalfeldmarschall, in: Hohenzollern-Jb., 2. Jg. (Berlin/Leipzig 1898) 163 – 187 [gutes Porträt S. 164]; Gauhe I (1716), Sp. 1515 f.; Zedler XXXVIII (1743), Sp. 1219; Poten IX 38 f.; ADB XXXV (1893) 64 – 67 (B. Poten); Priesdorff I Nr. 8; Eduard Rodermund, in: Jürgen Hahn-Butry (Hg.), Preußisch-deutsche Feldmarschälle und Großadmirale, 2. Aufl., Berlin (1938), S. 17 – 23, Porträt nach S. 32; Bosl/Franz/Hofmann III (1975), Sp. 2695 f.; Taddey 1145; Theodor von Mörner, Märkische Kriegs-Obersten des siebenzehnten Jahrhunderts, Berlin 1861, passim [geht nur bis 1654 incl.]; Mülverstedt 439 – 445; Wrede II 110; Inf.-Rgt. Nr. 54, S. 3 – 10 (Porträt), 19; Zivkovic 423; Hoyos, Armee 1648 – 1650, S. 213; Meinardus, Protokolle u. Relationen V Nr. 257, 521, VI Nr. 9, 110, 111, 145, 292, 519, 520, VII/1 Nr. 115, 209, 216, 580; Barthold II 417; Engelbert, Hatzfeldt, S. 51, 77, 183 – 186, 188, 211, 290, 418 f., 430; ten Raa, Staatsche Leger V 104; Eckardt Opitz, Österreich und Brandenburg im Schwedisch-Polnischen Krieg 1655 – 1660. Vorbereitung und Durchführung der Feldzüge nach Dänemark und Pommern, Boppard am Rhein 1969 (gem. Reg.); Erdmannsdörffer, Waldeck, S. 51, 203 A. 1, 204, 342, 358 – 361, 403 f., 429 f.; Droysen, Schlacht bei Warschau, S. 387, 484 f.; Ferdinand Hirsch, Die Armee des Großen Kurfürsten und ihre Unterhaltung während der Jahre 1660 – 1666, in: HZ 53 (NF 17), 1885, S. 229 – 275; Opgenoorth, Großer Kurfürst, S. 217, 232 (Porträt), 265, 278 f., 320, 322, 338, 340 f., 384; Klaje, Souches, S. 26, 106, 122; Wagner, Türkenjahr 1664, gem. Reg.; Köcher, Hannover, Tl. I, S. 171, 173; Krebs, Hatzfeldt, Bd. II, S. 242; Repertorium d. Diplom. Vertreter I 42 f., 52; Banniza/Müller, Ahnentafeln I, S. 188 f., T. 66.
Porträt, in: Berlin, Märkisches Museum.

Nicolaus/Klaus Dietrich(s), Freiherr von Sperreuter

Geb. um 1600 Walsrode, Kr. Fallingbostel
Gest. 09./20.01.1653 Innsbruck (im 53. Jahr)
Best.: das., Stadtpfarrkirche St. Jakob (Epitaph in Trautskirchen)
Evangelisch-lutherisch, 1641 katholisch

Vater:	Carl Diet(e)richs II., geb. Oschersleben um 1560, gest. 1637/38, fstl. braunschweig-lüneburg. Amtmann in Walsrode von 1593 bis 1618
Mutter:	Adelheid Bart(h)els, geb. Walsrode um 1560, gest. 1610
Verh.:	Ansbach 29.12.1633/8.1.1634 Anna Katharina von Lentersheim, geb. 1617/18, gest. (Bad) Windsheim 2.6.1680, Tochter des brandenburg-ansbach. Geh. Rates und Obersthofmarschalls Georg Friedrich von Lentersheim
Kinder:	1. Friedrich Klaus, gest. 1 Jahr 8 Monate alt; 2. Sophia, gest. jung; 3. Hedwig Eleonora, gest. Ansbach 31.10.1667, 20 Jahre u. 3 Monate alt; 4. Philipp Klaus, geb. Trautskirchen, Kr. Neustadt/Aisch, 25.3.1652, gest. Zwolle, Holland, 30.9.1672, 1668 stud. Univ. Altdorf[3191], Wachtmeister im münster. Reiter-Rgt., Letzter seines Stammes. - Unehelich (von Anna Magdalena Behaim): Johanna Maria Behaim, getauft Krautheim/Jagst 10.5.1633, gest. 1 Jahr 9 Monate alt; scheint auch aus Candia einen natürl. Sohn von seiner Haushälterin mitgebracht zu haben.

*

18.09.1610	an der Universität Helmstedt immatrikuliert
1618	einfacher Reiter mit zwei Pferden in *pfalz-böhmischem* Dienst unter Rittm. Freytag (erkrankt, Heimkehr)
1619	Eintritt in die Dienste des Markgrafen Friedrich V. von *Baden*-Durlach (für 20 Monate)
1621	Übertritt in *dänische* Dienste als Korporal mit drei Pferden
Juni 1621	Kornett im Rgt. Franz Karl von Sachsen-Lauenburg unter Ernst v. *Mansfeld* (Feldzug in Franken [Stich in den Arm])
1622	Leutnant unter Christian von Braunschweig-Halberstadt (1622 Schlacht von Höchst [gefangen])
1622	Übertritt in *schwedische* Dienste (durch Vermittlung Christians v. Halberstadt) in der Leib-Kompanie, doch Heimkehr, da nicht ordnungsgemäß eingestellt Kapitänleutnant der Hansestadt Lübeck (10 Monate, Rückruf nach Schweden)
1623	Rittmeister im Reiter-Regiment Hermann v. Wrangel und Kommandant der Leib-Kompanie (180 Mann) (1624 nach Livland: 1.5. Ankunft; 1627 Feldzug gegen Polen in Preußen [Juni 1627 Sieg über polnische Husaren, Lanzenstich, deshalb „Spe[e]rreuter“])
1627	Oberstwachtmeister zu Roß (1628 Feldzug: Einnahme einer Geschütz-Batterie am Kleinen Werder bei Danzig)
1629	Oberstleutnant im Regiment Småland (unter Hofmarschall Falkenberg)
1630	Oberst und Kommandant des von ihm in Holland und Emden geworbenen „Schwarzen“ Regiments zu Fuß (Belagerung von s´Hertogenbosch; Juli 1630 Verschiffung von 4 Komp. des Rgts. Ostgöta nach Pommern; Sept. 1630 – 2./13.3.1631 Belagerung und Einnahme von Kolberg)
1630	zugleich Oberst des Ostgöta'schen Reiter-Regiments (17.9.1631 Schlacht von Breitenfeld, Einnahme von Würzburg, der Festung Neuhaus [1./11.12.] und Mergentheim [17./27.12.]; 1632 Feldzug: Einnahme von Schwäbisch-Hall und Vellberg [Febr.], Dinkelsbühl [1./11.5.], Weißenburg, Eichstätt, Lichtenau bei Ansbach [31.3./10.4.], Ellwangen [Mai], erneut Weißenburg [1./11.6.], Furagierungen um Nürnberg, 3.9. Sturm auf die Alte Veste bei Zirndorf, mißlungener Entsatz von Rain am Lech [von Gustav Adolf beschimpft]; Urlaub in der Heimat, bei Lützen offenbar nicht dabei; Jan. 1633 Niederlage seiner Reiterei bei Ellwangen gegen Werth; 9./19.2.1633 Duell mit GM Ruthven vor Ulm [durch Stich in die rechte Brust schwer verletzt, längere Zeit krank])
31.05.1633	„Generaloberst“ Bernhards von Weimar über das ganze Stift Eichstätt (17.9.1633 – 22.2./4.3.1634 vergebliche Blockade der Veste Wülzburg, 23.9./3.10.1633 Niederlage von Weißenburg/Prittriching gegen Werth [verlor 11 Standarten und die Bagage, mußte sich zu Fuß in einen Morast retten; heftiger Tadel Bernhards]; Dez. 1633 im Stift Eichstätt)
ca. Dez. 1633	wegen heftiger Kritik Bernhards von Sachsen-Weimar an ihm (25.11. a. st. an Oxenstierna) unter den Befehl Georgs von Braunschweig-Lüneburg getreten
Mai (?) 1634	schwedischer Generalmajor und Kommandant von drei Reiter-Regimentern in Niedersachsen (6.9.1634 Schlacht von Nördlingen [gefangen] ?[3192]; Sept. 1634 Belagerung von Nienburg, vor Minden; 19./29.6.1635 Einnahme von Nienburg durch die Schweden [ohne ihn])
10./20.06.1635	provisorischer, 29.7./8.8. definitiv Kommandant im Niedersächsischen Kreis an Stelle des

[3191] Steinmeyer, Matrikel, Bd. II, S. 549 Anm. 2.

[3192] So jedenfalls AFA 1634–9–17, doch sonst nirgendwo erwähnt, also wohl falsch.

Herzogs Georg von Lüneburg
(1./11.7.1635 kündigte er mit neun anderen Obersten, auf Bitte Oxenstiernas, dem Herzog Georg von Lüneburg, der aus schwedischem Dienst ausschied, den Gehorsam auf und vereinigte seine Truppen mit denen des Landgrafen von Hessen-Kassel; 21.7.1635 meldet Kursachsen, daß er mit seinem Regiment übertreten wolle[3193])

09.08.1635 Übertritt in *hessen-kasselsche* Dienste mit ca. 3800 Knechten und 2000 Reitern
(7.9.1635 Entsatz von Königshofen; 30.9.1635 Mitteilung seiner Bedingungen für den Übertritt in kaiserliche Dienste aus deutsch-patriotischen Gründen: Güter-, Religions- und Niederlassungsfreiheit im Reich[3194])

26.10.1635 auf sein Ansuchen Abschied aus *schwedischen* Diensten (wegen des Prager Friedens)

15.11.1635 (Vertrag v. Hildesheim, 17./27.11. in Marburg ratifiziert) Übertritt in *kaiserliche* Dienste durch Vermittlung Granas und des Landgrafen Georg von Hessen-Darmstadt[3195]
(16./26.1.1636 Flucht aus Bremen unter dem Schutz des Rates wegen seines Übertrittes zu den Kaiserlichen; sein Versuch, seine Regimenter gleichfalls zum Übertritt zu bewegen, wurde von seinem Obstltn. Hans Christoph v. Königsmarck vereitelt[3196]; Febr. 1636 Feldzug an der Weser mit Geleen und Grana: Gefecht von Wildeshausen gegen sein eigenes ehemaliges Regiment [25.3. kaiserliches „Dankbriefl“[3197])

01.03.1636 kaiserlicher Generalfeldwachtmeister[3198]

23.08.1636 Inhaber eines von ihm aufgestellten Kürassier-Regiments (1775 als Jacquemin aufgelöst)
(1636 Besetzung von Höxter [Ende Aug.], 12.9. in Lemgo durch Verrat der Bürgerschaft von den Schweden überfallen und gefangen; in Minden in strenger Haft; 24.11.1636 u. 26.1.1637 soll FM Götz sich um seine Auswechselung bemühen wegen seiner guten Dienste[3199], doch erst im April 1637 gegen 17.000 Tlr. ranzioniert; Juni/Juli 1637 Blockade von Gotha und Erfurt)

10.06.1637 Obrist über 1000 Kürassiere[3200] (bis Aug. 1639, dann an Obst. Mandelsloh)
(18.8.1637 mit dem in Kursachsen und bei Erfurt liegenden Volk zu Werth an den Rhein befohlen, 13.9. dito, 24.9. Ankunft; Okt. Verfolgung Bernhards v. Weimar über den Rhein; Ende 1637 mißglückter Überfall bei Straßburg auf Gen. Rosen und dessen Gattin [verwundet], 1.11. Gefangennahme der französischen Besatzung von Rheinau/Wittenweier Schanzen [kaiserliches „Dankbriefl“[3201]])

19.01.1638 Kommandant der Kavallerie unter Savelli bzw. Reinach[3202]
(18./28.2.1638 Sieg mit Werth und Savelli bei Rheinfelden als Kommandant des rechten Flügels, 21.2./3.3. jedoch dort überfallen, auf der Flucht verwundet und gefangen, 4.3. auf den Hohentwiel in Haft [eine Anf. 1639 geplante Auswechslung gegen Gen. Schaffelitzky scheiterte])

07.02.1640 in Radolfszell gegen den französisch-weimarischen GenMj. Taubadel ausgewechselt[3203] (Anträge, in französische Dienste zu treten, lehnte S. ab)

1640 wieder Inhaber seines alten Kürassier-Regiments
(1640 in Oberschlesien, Okt. von dort abberufen wegen Rangstreits mit FZM Goltz; Jan. 1641 Bitte um die GFWM-Stelle bei der Hauptarmada; 1641 Feldzug: Mai/Juni Belagerung von Zwickau, 29.6. Schlacht von Wolfenbüttel als Kommandant der Kav. am linken Flügel [Gnadenpfennig Erzherzog Leopold Wilhelms]; Okt. 1641 heftiger Streit mit GQM Reich[3204]; Okt. 1641 Einnahme von Einbeck, 26.10./2.11. Sieg von [Hann.-]Münden mit Kaspar Mercy über den „tollen Rosen“, erneut vor Göttingen; Jan. 1642 Vereinigung mit Werth u. Geleen bei Taus; April 1642 Interzession Piccolominis wegen seiner Prätensionen; 1642 in der Mark, Sept. sind seine Reiter dismontiert; dann anscheinend längere Zeit krank; Dez. 1642 in Nürnberg; 2.3.1643 sollen seine Reiter remontiert werden; März 1643 Bitte um Enthebung von der

---

[3193] AFA 1635-7-135.
[3194] AFA 1635-9-180. Die ihm unterstehenden 13 Regimenter kann er freilich nicht mitbringen.
[3195] AFA 1635-11-76 & 12-30. Text bei Kodritzki, S. 168 – 174.
[3196] Dem späteren schwedischen Feldmarschall. Der Postkurier vom Kaiser wurde am 17./27.12.1635 (nicht 1636!) überfallen und beraubt, was die Sache zusätzlich verzögerte (Kodritzki 45 ff.).
[3197] HKR, Reg., f. 204.
[3198] Best. 1270; HKR, Reg., f. 205; AFA 1636-3-1 & 103. Das Patent erhielt er erst im Sommer; unterdessen litten seine (mitgebrachten) Truppen mangels Geld und Proviant bittere Not.
[3199] AFA 1636-11-69; AFA 1637-1-51.
[3200] Best. 1268. Das Patent war ursprünglich auf den 3.3.1636 datiert.
[3201] Am 10.1.1638 soll Gallas einen künftigen gefangenen schwedischen Offizier oder Obersten dem S. überlassen [wohl wegen des Lösegelds als Ersatz für seine Ansprüche; HKR, Reg., f. 160 v]). Am 20.1.1638 werden ihm 4 – 5 Komp. auf Kriegsdauer bewilligt, und sein GFWM-Gehalt soll mit dem Tag beginnen, als er schwedischer Generalmajor wurde (HKR, Reg., f. 167).
[3202] HKR, Reg., f. 166.
[3203] Der kaiserliche Obrist Bamberger (Kommandant von Philippsburg) verhandelte seit Ende Nov. 1639 deswegen mit den Franzosen (HKR, Reg., f. 426 & 448).
[3204] Im Beisein Erzherzog Leopold Wilhelms; S. zog dabei seine Pistolen und forderte Reich zum Duell (AFA 1641-10-52).

	Generalfeldwachtmeister-Charge[3205]; 20.5.1643 soll er sich in Person zu seinem Regiment begeben; 19.12.1643 wird sein Regiment anderweitig vergeben; Juni 1644 Bitte um Empfehlung an Geleen oder Kurköln, 17.11.1644 an Kurköln, 18.5.1645 an Ansbach rekommandiert; 15.11.1644 Angebot zu Werbungen für Bayern)
15.03.1645	*kurbayerischer* Generalwachtmeister und (28.3. Kapitulation) Inhaber eines Reiter-Regiments[3206] (1645 Feldzug unter Mercy: 12.4. zur Armee eingeteilt, 25.4./5.5. Überfall von Mergentheim/Herbsthausen [13.5. Lob Maximilians], 12.6. Einnahme von Sinzheim; bei Alerheim [3.8.] mglw. nicht dabei, weil noch im Odenwald [?], Sept. krank in Ulm; 18.10. Duell mit seinem ObstLt. Blire wegen Streits beim Kartenspiel [B. wurde kassiert]; Winter 1645/46 in Kempten; 3.3.1646 zu Reuschenberg nach Schwaben bestimmt, beim Hohentwiel, Aug. Bagage geplündert)
22.03.1646	kurbayerische Bewilligung, in venezianische Dienste zu treten, mit Empfehlung an den kaiserlichen Orator Graf Rabatta (behält jedoch sein bayerisches Regiment)[3207]
11.07.1646	kurbayerisches Abschied und Benservit (11.8. sein Dank)[3208] (8.12.1646 Bitte um Pässe zum Durchzug durch Bayern nach Tirol, 30.1.1647 bewilligt, 6.2.1647 [aus Wasserburg] sein Dank hierfür; 26.3. in Innsbruck)
März 1647 ?	Übertritt in *venezianische* Dienste als „General und Oberster“ über 1000 deutsche Knechte (Juni 1647 in Verona; 1647 versuchte er vergeblich, bayerische Regimenter, die nach dem Waffenstillstand von Ulm entlassen wurden, in venezianische Dienste zu ziehen; Ende 1647 in Dalmatien; 1648 nach Korfu)
April 1649	„Governatore generale delle armi nelle Tre Isole“ (= Korfu, Zante und Kefalonia) (Juli 1649 nach Candia/Kreta als „Generale da sbarco“ [= General der Landungstruppen], dann „Governatore generale del armi“ als Nachfolger Joh. Bapt. Colloredos, doch nicht bestätigt und Jan. 1650 durch T. Pompei abgelöst; Rückberufung nach Korfu, Rückreise über Italien [Audienz beim Papst], Okt. 1650 nach Venedig, Nov. 1650 nach Deutschland zu Werbungen; Juni 1651 Bitte um den Titel eines kaiserlichen Generals der Kavallerie oder Feldzeugmeisters sowie einer Gnadenrecompens; Sept. 1651 in Wiesbaden)
17.09.1651	*tiroler* „Landvogt“ in den Vorlanden und Statthalter in Freiburg i. Br., Direktor der Waffen, Festungen und Miliz am Rhein, im Schwarzwald und in Schwaben
21.11.1651	Abschied aus venezianischen Diensten

*

18.04.1631	Pfandherr des Gutes Dalen bei Riga wegen 20.141 Tlr. Schulden (war vermutlich nie dort; 1635/36 von Schweden konfisziert)
29.12.1631	(schwedische) Verleihung von Schloß und Amt Neuhaus (Franken); 30.6.1633 Mitglied der Kraichgauer Ritterschaft
1632	schwedischer Adelsstand
05.08.1633	Schenkung von Stadt und Amt Wemding samt Kloster Kirchheim am Ries (1634 bzw. 1636 wieder verloren)
22.06.1637	kaiserliche Wappenbesserung
05.11.1637	Ah. Placet wegen eines Gutes Königsbach[3209]
20.01.1638	Anwartschaft auf die böhmischen Lehen zu Wilhermsdorf in Franken für ein Darlehen von 30.000 Rtlr. (Mai 1640 kaiserliche Assekuration, aber erst 27.4.1651 formell damit belehnt)
Anf. 1638	Herr von Gut und Schloß Trautskirchen (Kr. Neustadt/Aisch) vom Kaiser als Ersatz für die Ranzionssumme (1642 Inbesitznahme)
15.01.1638	Freiherrnstand „auf Wilmersdorf [sic] und Trautskirchen“, Wappenbesserung, privilegium denominandi (vgl. HKR, Reg., f. 163 v, u. Exp., f. 206 v)
1642	10.000 Rtlr. in Abschlag seiner Schuldforderung über 35.851 Rtlr. bewilligt; 28.8.1643 erneute Schuldverschreibung (nie bezahlt)
20.05.1651	(erneut ?) Freiherrnstand mit „von Wilmersdorff und Trautskirchen“[3210]

*

Das Andenken an Sperreuter lebt im Dinkelsbühler Festspiel „Die Kinderzeche“, das alljährlich aufgeführt wird,

[3205] HKR, Exp., f. 361.
[3206] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 544, f. 328 bzw. Tom. 515, f. 388 f.; BayKA., A-V.1, f. 294 & 311. Werbpatent vom 4.7.1645.
[3207] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 111, f. 412 f.; Tom. 544, f. 700.
[3208] Ebda., Tom. 544, f. 740 & 747 f.; Tom. 634, f. 35.
[3209] HKR, Reg., f. 232 v.
[3210] HKR, Exp., f. 189.

fort (Leistikow).

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1633, 1635 – 1645, 1651; AFA 1633 – 1637, 1641, 1648. - BayHStA, 30j. Krieg, Akten Fasz. XLII Nr. 395, Tom. 78, 82, 102, 111, 186, 272/3, 288, 303, 310/1, 430, 515, 544, 571, 584/5, 676; BayKA., A-V.1. (1645). - Khevenhüller, Annales, Bd. VII Sp. 1871, Bd. VIII Sp. 147, 217 f., 639, 1368, 2022; Theatrum Europaeum II 433, 623 f., 647, III 119, 405, 497, 530, 609 f., 615, 704, 783, 796 f., 862 f., 915 f., IV 591 – 594, 606 f., 610 f., V 755, 997, 1144, 1293, VI 538, 1107, 1112; Hallwich, Briefe u. Akten II Nr. 1108, 1199, III Nr. 1605; DBBTI V Nr. 583, 623, 989, VI Nr. 487, 1196; Oskar Leistikow, Sperreuter. Ein schwedischer, kaiserlicher und venetianischer Söldnerführer, Neustadt a. d. Aisch 1968 (= Bibliothek familiengesch. Arbeiten. Bd. 37.); Christian Kodritzki, Seitenwechsel und andere Episoden aus dem Leben des Generals Claus Dietrich Freiherrn von Sperreuth, Offenbach am Main 2007; Leo Juhncke, Vom Leben und Sterben des Oberst von Sperreut, in: Alt-Dinkelsbühl 35 (1953), Nr. 1, S. 1 ff.; Gauhe I (1716), Sp. 1517 f., II (1747), Sp. 1096 ff.; Zedler XXXVIII (1743), Sp. 1528, u. LVI (1748), Sp. 1612; Heilmann II/2, S. 1128; Wrede III 579; Staudinger I 116; Barthold I 103, 108, 276, 293, 339; II 20, 33, 57, 60, 83 f., 278, 329, 332, 345, 357, 576; Guthrie II 82; Engelbert, Hatzfeldt, S. 54, 56, 285; Engerisser, gem. Reg.; Ders./Hirnčiřík, Nördlingen, S. 32, 37 Anm., 126; Decken, Georg von Braunschweig, Tl. II, S. 264, 267 – 270, 275 f., 399 f., 410, Tl. III 249 f.; O. Elster, Stehende Truppen im Hzgt. Braunschweig I 54; Riezler, in: HZ 82 (1899) 48; Krebs, Hatzfeldt, Bd. II, S. 239 ff.; Wetzer, Breisach, S. 289, 294; Brzezinski, Armee Gustav Adolfs, S. 17, 57; Kohlhaas, Candia, S. 54 f.; Siebmacher Bd. 25 = III/11 (Adel d. Ostseeprovinzen), 2. Tl., 1901, S. 207; v. Frank V, S. 28.

Carlo Spinelli, Marchese di Orsonuovo

Geb.	157<u>4</u>/5 Neapel
Gest.	05.04.1633 San Giorgio del Sannio
Katholisch	
Vater:	Pier Giovanni Spinelli, Barone di S. Giorgio (1638 Fürstentum), gest. 9.5.1596, aus neapolitan. Familie
Mutter:	Lucrezia Caracciolo (dei Marchesi di Vico)
Unverheiratet ?	

*

	Eintritt in die *spanische* Armee unter Maestro di Campo Marchese della Bella und Tommaso Caracciolo
1588	Obrist eines neapolitan. Regiments [er ?, als „Carlo“]
	(1588 Feldzug in den Niederlanden: Mai Belagerung von Bonn; 1589 vor „Berg am Rhein“)
1590	Commissario Real
	(1590 Feldzug in Neapel gegen Savoyen mit 4000 Mann)
	(1600 Entsatzversuch von Rheinbergen, bei Maastricht verwundet und gefangen, ranzioniert; 1602 Belagerung von Ostende [7.1. am Fuß verwundet], Kampf um Sluys, Entsatz von Hertogenbosch)
	Maestro di Campo eines (spanisch-neapolitanischen) Regiments von 2000 Mann
	(1606 in Flandern)
	(1614/15 Feldzug gegen Savoyen mit 10 neapolitan. Fähndln: 1614 Sieg von Bistagno, Einnahme von Oneglia, 24.5.1615 Sieg bei Asti unter Hinojosa; 14.9.1619 Treffen von Villanova; 1617 Eroberung von Cortemilia und Vercelli unter Verdugo)
	(Okt. - Dez. 1619 brachte er 7000 spanische und neapolitanische Knechte von Neapel durch die Schweiz, Jan. 1620 nach Südböhmen)
02.02.1620	von Botschafter Oñate mit 1000 Neapolitanern an Bayern überlassen[3211]
	(1620/21 Feldzüge in Böhmen mit 7000 Mann zu Fuß und 4000 zu Roß[3212]: 8.11.1620 Schlacht am Weißen Berg, Juli 1621 Überfall auf den Herzog von Jägerndorf bei Troppau, Einnahme von Teschen und des Jablunka-Passes; Reise nach Wien, da er nicht unter FM Caracciolo dienen wollte)
30.01.1622	vom Kaiser dem Erzherzog Leopold zur Verfügung gestellt[3213]

[3211] BuA, NF Bd. VIII, S. 317.
[3212] Der Ist-Stand seines spanischen Regiments zu Fuß betrug am 29.7.1620 293 Offiziere und 3073 Mann (AFA 1620-7-14).
[3213] AFA 1622-13-2. Infantin Isabella lehnte jedoch seine Freistellung für Tirol ab. Sein Rgt. soll am 23.4.1622 zus. mit den drei anderen

	(1622 Feldzug in der Pfalz unter Spinola)
April 1623	Generalobrist-Leutnant über die *kaiserliche* Kavallerie[3214]
	(1623 Feldzug unter Tilly: Schlacht von Stadtlohn)
24.11.1624	General des kaiserlichen Sukkurses (6 Rgter. zu Roß und Fuß) im Reich und in den Niederlanden; 7.12. Gehorsamsbrief („Condottore Generale“)[3215]
13.12.1624	zudem Obrist mit 1000 Tlr. jährlich[3216]
	(Jan. 1625 Durchzug durch Böhmen ins Reich mit 3000 Knechten u. 2500 Reitern, soll Bamberg, Würzburg und Baden verschonen; diverse Beschwerden; 1625 in Brüssel; Bewerbung um die Stelle eines kaiserlichen Feldmarschalls; Belagerung von Breda)
1630	General der Galeeren des Malteser-Ordens (?)
1633	*genuesischer* General gegen Savoyen (erkrankt)

*

1621	kaiserlicher Kämmerer
17.05.1622	(kaiserlicher) Wappenbesserung
29.03.1623	Marchese-Stand im Reich (nach Hallwich u. Khev. am 11.1.)
Jan. 1625	Kommandant einer (neuen) spanischen Bande d´Ordonnances à 120 Mann

*

Die Angaben zu der Zeit vor 1614 müssen als zweifelhaft angesehen werden.

*

Qu u Lit: KA. Wien, HKR-Prot. 1619 – 1625, passim, 1631; AFA 1619 – 1622, 1625. - Khevenhüller, Annales, Bd. III, Sp. 645, 726, 838, Bd. V Sp. 714, 773 f., Tl. II Sp. 1101, 1642, Bd. VI Sp. 10; Theatrum Europaeum I 341; DBBTI I S. 95 f., 107 f., II 895, III 83, 127, 172, 775, 851, IV 79; Argegni, Condottieri III (1937) 261 ff. (Porträt); Valori 385; Du Cornet I 21 Anm., II 223 A. 8, 226; Bolzern, Mailand, S. 91, 93; Chaline, Montagne Blanche, S. 123, 132, 137, 193, 195; Hallwich, Fünf Bücher, S. 51, 154 - 160; Spreti VI 418; v. Frank V 30.

Johann Graf von Sporck

Geb.	1595 (nach eigenen Angaben) oder 1600/01 Sporckhof in Schöning (heute Stadtteil von Delbrück/Westfalen)
Gest.	06.08.1679 Heřmanměstec/Hermannstädtel, Böhmen
Best.:	Lissa, Sta. Barbara, dann 1717 Kukus (Kr. Königgrätz, Böhmen), Familiengruft mit Sarkophag
(Evangelisch, früh ?) katholisch	

Vater:	Franz Sporck, gest. 1625, best. in Delbrück, vermögender leibeigener Bauer
Mutter:	unbekannt
Verh.:	I. April 1641 Anna Margarethe Freiin von Linsingen, geb. 1610, gest. Lissa a. d. Elbe 1657/9; II. 1660 Eleonore Marie Katharina Freiin von Fineken, geb. in Mecklenburg 10.2.1639, gest. Valenciennes 2./3.9.1674, Tochter eines mecklenburg. Rittmeisters
Kinder:	I. 1. Margarethe, getauft 17.1.1627, gest. 1657, heir. Georg Leonhard Graf Colonna von Völs/Fels, kaiserl. Kämmerer und Obristleutnant, poln. Oberststallmeister; II. 2. Maria Sabina Alexia, geb. Lissa 1661, gest. 1717, heir. I. (1680) Karl Franz Sweerts von Reist, Obristleutnant, II. (1695) Anton Freiherrn von Schönberg, kurpfälz. Oberst; 3. Franz Anton, geb. Heřmanměstec (Lissa ?) 8./9.3.1662, gest. Lissa 30.3.1738, kaiserl. wirkl. Geh. Rat und Statthalter in Böhmen, (1726) Gründer und Großmeister der Freimaurer-Loge „Zu den drei Sternen“ in Prag[3217], Herr auf Lissa, Grädlitz, Pleß, Malschau etc.[3218]; 4. Ferdinand Leopold, geb. 13.11.1664, gest. Baden bei Wien 28.4.1711, kaiserl. Kämmerer, Landmarschall (?) in Liegnitz, Brieg und Wolau, Vizejägermeister in Schlesien, Herr auf Heřmanměstec; 5. Johanna Anna Katharina, geb. Heřmanměstec 1.6.1669,

spanischen Regimentern (Caracciolo, Verdugo und Fugger) in die Oberpfalz geführt werden.
[3214] HKR, Reg., f. 11.
[3215] HKR, Reg., f. 353 v & 359.
[3216] HKR, Reg., f. 360 v.
[3217] Vgl. Abafi, Freimaurerei I 41 – 47.
[3218] Vgl. Heinrich Benedikt, Franz Anton Graf von Sporck (1662 – 1738). Zur Kultur der Barockzeit in Böhmen, Wien 1923.

gest. Wien 17.11.1712, heir. I. Julius Adalbert Grafen von Schaffgotsch, II. Joseph Freiherrn Wrabsky von Wrabí, III. (1697) Heinrich Reichard Laurentius Grafen von Daun, kaiserl. FZM. - Natürl. Sohn: Johann Georg Ritter (seit 9.11.1658) von Sporck, gest. nach 1683, auf Bratonitz

*

Erziehung im Elternhaus; angeblich (Rosenkranz, a.a.O.) Analphabet

Herbst 1619 Eintritt in *ligistische.* Dienste als Dragoner (Trommlerjunge ??) im Regiment des Grafen v. der Lippe
(8.11.1620 Schlacht am Weißen Berg)

(1631) Kornett im Regiment Bönninghausen

1633 Rittmeister im Arkebusier-Regiment Johann von Werth
(1633 ? Sieg über Oberst Sperreuter am Lech, Einnahme von Neuburg und Eichstätt; 1634 Feldzug unter Werth)

1636 Obristwachtmeister
(1636 Einfall in Frankreich unter Werth, 4.10.1636 Schlacht von Wittstock [verwundet, nahm Obst. Witzleben gefangen]; Febr. 1637 Mission zum Abt von Fulda, März Verhör wegen eines Überfalls auf Kaufleute bei Salza; 1638 Schlacht von Rheinfelden [knapp entkommen]; 1638 Sieg über Gen. Königsmarck [eroberte 116 Pferde und eine Standarte, aber am Kopf schwer verwundet], März 1639 Überfall auf Mühlhausen in Thüringen, Sept. 1639 Überfall auf Melrichstadt [Schußwunde], 27.2.1640 Überfall bei Bobenhausen auf Oberst Eckhard, März 1640 auf die Schweden bei Heiligenstadt und Treffurt)

07.07.1639 Obrist über eine Truppe zur „*Privatdefension*“ des Stifts Würzburg (3 Comp. zu Pferd, 1 Comp. Dragoner[3219])

17.03.1640 Revers über zwei Kompanien à 100 Reiter, die Würzburg an Bayern überlassen hat[3220]

02.04.1640 bayerischer Obrist und Werbpatent über 5 weitere Kompanien[3221]
(6.2.1641 [bei Schwabach], 24.5.1641 [zwischen Halberstadt und Quedlinburg] und 6.11.1643 [bei Geißlingen] erfolgreiche Überfälle auf die Weimaraner unter Rosen; 28.4.1642 nach München zitiert)

11.06.1642 soll er zum Obristen über das Regiment Neuneck installiert werden[3222]
(1642 Streifzüge gegen Königsmarck in Sachsen und Thüringen, Beschießung von Meiningen; 1.10.1642 dem GFWM Soye in der Oberpfalz unterstellt, 8.11. Abmarsch dorthin; 1643 Feldzug unter Mercy: Einnahme von Rottweil; 28.6. Bitte an Bayern, daß Sporck sich mit den Kaiserlichen vereinigen darf, um die „*ärndt*“ [Ernte] vor Erfurt zu ruinieren; 13.11.1643 Lob Maximilians für seinen tapferen Valor bei „Palling“ [Balingen/Geislingen, 7./8.11.]; 24.11.1643 Schlacht von Tuttlingen [nahm General Rantzau gefangen; 28.1.1644 von Maximilian belobt, doch ohne die erbetene Gnade]; 1644 Feldzug unter Hatzfeldt [8. & 30.3. mit 600 Reitern diesem zugeteilt, 6.6. Marsch-Order], Überfall auf Wiesbaden; 31.12.1644 wieder mit Sukkurs zu Hatzfeldt gewiesen; 18.5.1645 Urlaub zur Sauerbrunnenkur bewilligt; 3.6.1645 Schlacht von Jankau [am Vortag beim Rekognoszieren gefangen, von seinen Reitern befreit, in der Schlacht schwer verwundet, 13.6. auf dem Rückzug in Iglau wieder gefangen, 1646 ranzioniert[3223]]; 17.3.1646 dem FZM Reuschenberg in Schwaben zugewiesen)

11.07.1646 bayerischer Generalwachtmeister zu Roß (21.7. sein Dank)[3224]
(1646 Feldzug im Reich mit 1500 Pferden; Okt. 1646 Entsatz von Augsburg, Niederlage an der Nidda; 1647 Belagerung von Weißenburg [27.1. wieder verwundet]; an Werths Meuterei gegen Bayern beteiligt: 8.5. kaiserliches „*Avocatori-Schreiben*“ [Ermahnung zur Treue gegen Kaiser und Reich], 9.7. Flucht nach Böhmen)

10.07.1647 von Kurbayern geächtet, mit 1000 Rtlr. Kopfprämie; 19.7. Verlust seines Regiments (an ObstLt. Rouyer)[3225]

16.07.1647 *kaiserlicher* Feldmarschalleutnant[3226]
(Sept. 1647 vergeblicher Versuch, die weimarischen Völker zum Übertritt zu bewegen; 26.9. vom

---

[3219] Arnold 38.
[3220] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 515, f. 241. Er wird daher am 29.2.1640 als „würzburgischer Obrist“ bezeichnet (AFA 1640-2-21).
[3221] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 111, f. 252 f. Sein Regiment zählte 1642 sechs Kompanien mit 500 Mann (ebda., Fasz. XLV, Akten Nr. 438), 1645 zehn Kompanien mit 1153 Mann, 606 Reiterjungen und 689 Weibspersonen, darunter Sporcks Gattin (Lahrkamp).
[3222] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 495, f. 153.
[3223] Nach Lahrkamp, Werth (S. 158) hat er jedoch 3.8.1645 bei Alerheim „*valoros gefochten*“ und wurde am 4.8. von Werth zur Berichterstattung nach München gesandt (Riezler, Alerheim, S. 481). Es ist jedoch beides möglich, da Kriegsgefangene oft vorübergehend auf Parole freigelassen wurden.
[3224] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 430, f. 170; Tom. 624, f. 35.
[3225] Ebda., Tom. 675, f. 197 & 209.
[3226] Best. 1434.

Kaiser nach Prag berufen, dort 1.10. bei einem Kriegsrat)
(10.08. ??) 1647 Inhaber des Kürassier-Regiments Gissenburg (1650 als Kaplič aufgelöst)
(Sept. ?) 1647 stattdessen Inhaber des Kürassier-Regiments Heinrich Mercy (16.1.1679 inkorporiert[3227])
19.10.1647 Hofkriegsrat (auf seine Bitte)[3228]
(23.12.1647 zum Korps Puchhaim in Mähren eingeteilt; 30.3.1648 zum Hof, dann zur Hauptarmee zitiert[3229]; 1648 Feldzug unter Piccolomini: 17.5. Schlacht von Zusmarshausen, Okt. Entsatz von Prag; Juli 1650 Verhandlungen mit Schweden über deren Abzug aus Mähren und Schlesien; 6.9.1650 drei Monate Urlaub nach Franken bewilligt)
18.10.1650 Bewilligung einer jährlichen Pension[3230]
(14.6.1652 soll er in Schlesien für den König von Polen [der von den Kosaken bedroht wird] 2 – 3 Komp. werben lassen, 16.9. dito; 22.3.1653 soll er in Schlesien bleiben und das unnütze Gesindel und die Zigeuner außer Landes halten; 16.4. soll er die Befestigung von Großglogau, Brieg und Namslau unterstützen, 17.11. dem schlesischen Oberamt [auf dessen Bitte vom 3.11.] bei der Vertreibung der protestantischen Prediger militärisch helfen; letzteres erneut 12. u. 29.1.1654; am 28.3. meldete er Fortschritte dabei[3231]; 16.3.1654 soll er die „*haltbaren*" Plätze in Schlesien befestigen lassen, namentlich Großglogau, Brieg u. Namslau; Juni 1654 drei Monate Urlaub ins Sauerbad nach Eger erbeten [und bewilligt]; 17.5.1655 soll er sein Regiment komplettieren; 11.8.1655 dem FM Hatzfeldt unterstellt)
19.09.1655 Kommandant der aus Böhmen und Mähren nach Schlesien marschierenden Völker, doch unter Hatzfeldt[3232]
(Okt. 1655 Mission zu König Johann Kasimir von Polen [der nach Schlesien kommt]; Dez. 1655 Verhandlungen mit diesem)
28.04.1657 Kommandant der Kavallerie gegen Schweden (zunächst statt Montecuccoli)[3233]
(1657/59 Feldzüge gegen Schweden in Polen, Dänemark und Schwedisch-Pommern: Am 24.8.1657 führte er - nach längerer Belagerung - mit 3000 Pferden und 2000 Knechten den polnischen König nach Krakau zurück, 9.9. Aufbruch von dort, 4./14.10. Überrumpelungsversuch von Thorn, Eroberung von Posen; 11.9.1658 über die Oder, vor Ratzeburg, dann in Holstein: 29.9. Erfolg bei Oldesloe, 1659 von Uckermünde [30.10.] und Demmin [22.11.][3234], Dez. Einnahme von Alsen, Überfall auf Anklam; 29.1.1660 von Kurbrandenburg zur Beförderung empfohlen; Mai 1660 verlangt er den Kämmererschlüssel [![3235]]; 5.1.1661 beim Generalstab in Böhmen eingeteilt; 4.2.1661 6 – 7 Wochen Urlaub nach Wien bewilligt; 1661 Feldzug unter Montecuccoli gegen die Türken in Siebenbürgen [erkrankt])
02.05.1662 zum Kommandanten in Oberungarn ernannt, muß aber wegen Unpäßlichkeit ablehnen; Bitte um Abschied, bleibt zur Genesung in Lissa[3236]
(17.6.1663 soll er sich zu Anfang Juli bei der Armee einfinden)
(Ende Aug.) 1663 Kommandant der Reiterei unter Montecuccoli (2000 Mann)
(7. - 13.9.1663 erfolgloser Streifzug gegen tatarische Marodeure; 1.8.1664 Schlacht von St. Gotthard [entschied den Sieg durch einen Flankenangriff; 7.8. kaiserliches „Dankbriefl"[3237])
26.08.1664 General der Kavallerie (auf Vorschlag Montecuccolis)[3238]
24.03.1670 Kommandant der kaiserlichen Truppen gegen die ungarischen sog. „*Malkontenten*" an der Waag[3239]
30.04.1670 Gehorsamsbrief und Instruktion für das Kommando in Ungarn[3240]
(3.5.1670 soll er gegen die Bergstädte ziehen, 22.5. weiter nach Oberungarn; 5.6. erneuter Befehl, die getreuen Stände zu defendieren und dann die Truppen wieder außer Landes zu führen; 8.6. ist er in Eperies; 20.6. soll er sich nicht von seinem Fußvolk trennen, die bewaffneten

[3227] HKR 1679 [sic], Reg., f. 28 & 60.
[3228] HKR, Reg., f. 279.
[3229] Am 8.3.1648 bat Kurfürst Maximilian den Kaiser, Werth und S. nicht bei der kaiserlichen Armee zu verwenden (BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 779, f. 51 f.); Am 8.4. stellte S. einen Revers für Kurbayern aus, um bei der kaiserlichen Armee dienen zu können; dieser wurde am 16.4. nach München überschickt (ebda., f. 113; HKR, Reg., f. 139 & 142; ähnlich auch für Werth). Melander meinte im April, S. sei gut zu gebrauchen.
[3230] HKR, Reg., f. 157.
[3231] Am 16.5.1654 wurde er jedoch angewiesen, bei seinen Soldaten die Schmäh- und Drohreden gegen die Protestanten zu unterbinden.
[3232] HKR, Reg., f. 216.
[3233] HKR, Exp., f. 259.
[3234] Am 24.9.1659 empfahl er einen Anschlag auf Rügen oder Usedom (AFA 1659-12-100).
[3235] Von einem Kämmerer wurden mindestens 16 adelige Vorfahren verlangt, die S. natürlich nicht aufzuweisen hatte.
[3236] HKR, Reg., f. 90 v; Exp., f. 160 v & 231; AFA 1662-5-6.
[3237] AFA 1664-8-29.
[3238] Best. 1738; AFA 1664-13-28h; HKR, Exp., f. 418.
[3239] HKR, Reg., f. 61 & 89; AFA 1670-3-4.
[3240] HKR, Reg., f. 124 v. Rosenkranz macht ihn (S. 103) zum Feldmarschall, was falsch ist.

Rebellen niedermachen und den Entflohenen nachspüren; 3.7.1670 ausführliche Instruktion wegen der Güter Rákóczis [Ecsed, Sarospátak], 13.7. u. 2.8. dito; 27.7. Rückeroberung von Kaschau[3241]; [18.8.]1670 hat GFWM Spantkow das Kommando in Oberungarn übernommen; Okt. 1670 Bitte, sein Regiment seinem Neffen – einem ObstLtn. - mit dem Obrist-Titel überlassen zu dürfen; 18.7. - 10.8.1671 Wallfahrt nach Loreto und Rom[3242]; 31.1.1672 soll er 2 Komp. à 89 Mann werben; 11.7.1672 soll er sich mit seinem Regiment am 25.8. bei dem in Eger unter Montecuccoli zu bildenden Korps einfinden[3243])

17.10.1672 Kommandant des bei Trencsin sich zusammenziehenden Korps gegen die Rebellen (22.10. publ.)[3244]
(1672 erneut Feldzug in Ungarn: Einnahme von Árva [19.11.[3245]], Schemnitz, Sárospatak, Munkács und des Schlosses Murány, Ende Nov. 1672 Exekution von Rebellen in Árva; 25.1.1673 will der Kaiser ihn evtl. zur Armee senden, um den Generalsmangel zu beheben; Montecuccoli hat Bedenken wegen Rivalität mit Karl Leopold von Lothringen, meint aber [4.6.], S. könne ggf. Bournonville als Oberbefehlshaber ersetzen, „*doch das er solchs in gehaimb bey sich behalte, biß der Veldzug zum end kommen*“[3246]

18.06.1673 soll er sich mit drei Regimentern zum Sukkurs des Fränkischen Kreises bereit halten[3247]
(7.7. soll er diesem Befehl nachkommen [fol. 281 v])

07.08.1673 mit seinem Regiment, 8.7. persönlich einberufen zum Rendezvous in Eger am 8. bzw. 16.8. (22.8. Generalmusterung das.)[3248]

1673 wieder Kommandant der Kavallerie (am Rhein, unter Montecuccoli)
(1673 Feldzug: Belagerung von Bonn; 21.1.1674 Beschwerde Bournonvilles, der S. sei ihm ganz zuwider; 3.2.1674 HKR an S.: „*Eß seie hingegen Ihr Kay. May. vorgetragen worden, daß dero und deß gemainen wesens dienst nicht beobachtet werde, sonndern nur daß priuatinteresse gesucht, Vnd theils örther wenig oder gar nicht, andere aber doppelt belegt, von den ersten geld erprest Vnd in beüttel geschoben werde*“[3249]; 14. u. 26.3. soll er Köln und Münster [unter Kard. Galen] als Feinde behandeln; 1674 Feldzug: 9.5. soll er seine Truppen konzentrieren und zur Hauptarmee am Niederrhein unter Souches stoßen, während Bournonville ihm das Kommando des rechten Flügels zwischen Düren und Aachen auftrug; Juni 1674 Kommando resigniert[3250]; 28.7. meldet er jedoch, daß er noch länger im Kriegsdienst zu bleiben wünsche, doch solle Souches die Kavallerie nicht so strapazieren und mit beiden Gen. d. Kav. [ihm und Lothringen] kommunizieren[3251]; 11.8. Schlacht von Mariemont/Seneffe [27.8.1674 Dankschreiben, weil er sich so vigilant und mit Schickung von Sukkurs nützlich erwiesen hat[3252]]; 26.8. soll er sich die Konservation der Kavallerie angelegen sein lassen)

12.10.1674 Gehorsams-Patent über das Interims-Generalkommando der Armada in den Niederlanden statt FM de Souches[3253]
(7.11.1674 Urlaubsgesuch abgelehnt; 1674 Einnahme von Dinant [15.12. Lob hierfür], Chimay und Huy [3.12.]; 20.12.1674 Winterquartier in Bonn; 12.1.1675 widerstrebend Urlaub bis Anf. März nach Böhmen bewilligt [weil ihm so viel daran liegt], Interims-Kommandanten sind Lothringen und Kaplíř; 27.2. entschuldigt er sich, daß er noch nicht wieder zur Armee kommen könne)

16.03.1675 Kommando an Montecuccoli abgegeben
(Mai 1675 mit der Armee über Frankfurt an den Neckar, nach Pforzheim, dort offenbar Schlaganfall; Juni wieder im Feld, leidet aber an Schwindel und Fieber[3254]; Ende Juni 1675 krankheitshalber abgereist [8.7. akzeptiert[3255]]; 8.7. schreibt er dem Kaiser, er habe sich im März auf Weisung des HKR wieder ins Feld begeben, trotz schlechter Disposition, wurde bei Frankfurt

---

3241 HKR, Exp., f. 476.
3242 Angeblich (Rösel) zur Feier seines fünfzigjährigen Jubiläums als Soldat. Er traf am 18.6. ein, wurde vom Papst bewirtet und erhielt einen Ablaß bis in den dritten Grad in Articulo mortis und trat am 10.8. - reich beschenkt – die Rückreise an; am 4.9.1671 war er wieder zurück, es wurde bereits sein Tod gemeldet!
3243 HKR, Reg., f. 316; Exp., f. 473 v.
3244 HKR, Reg., f. 512 v.
3245 Die deutschen Soldaten, die gemeutert und so Árva in die Hände des Feindes gebracht hatten, wurden begnadigt, der verantwortliche Feldwebel kam vor ein Kriegsgericht.
3246 AFA 1673-2-46 & 6-3.
3247 HKR, Reg., f. 251 v.
3248 HKR, Reg., f. 281, 284 & 302.
3249 HKR, Reg., f. 49.
3250 HKR, Reg., f. 340 v.
3251 HKR, Reg., f. 459 v; Exp., f. 483.
3252 HKR, Reg., f. 462.
3253 Best. 1931; HKR, Reg., f. 558 v.
3254 HKR, Exp., f. 438.
3255 HKR, Reg., f. 441.

	durch Sturz vom Pferd infolge Schwindels verletzt, wobei er die linke Schulter „*ganz contundirt*“ [= geprellt] hat, kann daher nicht mehr reiten, bittet um Urlaub, will aber bei Genesung wieder dienen [22.7. Einverständnis des Kaisers[3256]]; 15.10.1675 HKR an Montecuccoli, daß wegen S. bei künftiger Reduktion „*reflexion gemacht werden*“ solle)
Febr. 1676	auf sein Ansuchen ehrenvoll dimittiert; ging nach Wien

*

1630	Befreiung von der Leibeigenschaft (Besuch in Delbrück)
12.10.1647	Ritter- und Freiherrnstand für Reich und Erblande, Wappenbesserung sowie böhmischer alter Herrenstand und Herr der Herrschaft Lissa (Lysá; Geschenk des Kaisers [Text bei Rosenkranz, Beil. B {S. 159 - 168}])
21.01.1648	böhmisches Inkolat
18.06.1650	Kauf der Herrschaft Konojed, Kr. Leitmeritz, um 36.000 fl. rh.
10.04.1661	Kauf der Herrschaft Heřmanuv-Měštec, Kr. Chrudim, für 117.000 fl. rh.
28.04.1661	Kauf des Gutes Morašice um 32.500 fl. rh.
23.08.1664	Reichsgrafenstand, „Hoch- und Wohlgeboren“, Wappenbesserung, privilegium de non usu (Text bei Rosenkranz, Beil. C [S. 169 - 179])[3257]
15.11.1664	Kauf der Herrschaft Gradlitz, Kr. Königgrätz, für 66.000 fl. rh. von Markgraf Leopold Wilhelm von Baden
08.04.1666	Kauf des angrenzenden Gutes Ziesmitz (Střeziměřice) um 4500 fl. rh.
23.06.1666	Kauf von Malešov, Kr. Czaslau, um 114.000 fl. rh.
30.06.1666	böhmischer Grafenstand
17.06.1669	testiert, 31.3.1675 erneut
1670	Geschenk von 100.000 fl.
1671	päpstlicher Ablaß in articulo mortis für sich und seine Nachkommen bis ins dritte Glied
01.07.1674	Freibrief für den Sporckhof
18.10.1674	Kauf von Hořiněves mit Nedělistě und Světí für 206.000 fl. rh.
16.09.1675	Kauf von Gut Bürglitz (Vřeštov) für 32.000 fl. rh.
	in Delbrück ist eine Realschule, in Wien eine Straße nach ihm benannt; ferner zwei Gedenksteine (6.8.1979 u. 13.12.1995 gesetzt) in Delbrück

*

Sporck verfügte nur über eine minimale Bildung, konnte - wie Jan von Werth - nicht lesen, nur seinen Namen schreiben und sprach nur Plattdeutsch. Er trat 1619 – dem Beispiel eines älteren Bruders, der am 8.11.1620 in der Schlacht am Weißen Berg als Rittmeister fiel – folgend in die ligistische Armee. In den nächsten drei Jahrzehnten zeichnete er sich als Reiterführer vielfach aus, stand aber stets im Schatten Werths.
Bei St. Gotthard (1.8.1664) stand S. zunächst nicht im Kampf, sondern hob türkische Fourageure auf. Gegen Mittag traf er jedoch auf dem Schlachtfeld ein und konnte durch einen Flankenangriff auf dem rechten Flügel maßgeblich zum Sieg beitragen.
Chavagnac urteilte über ihn (nach ADB): „*Man darf ihn unbedenklich für den geschicktesten leichten Reiter Europas halten, aber er war ebenso unfähig, ein Fähnlein zu Fuß zu verwenden, wie er sich darauf verstand, 20.000 Pferde nach Laune zu führen.*“ Der Diplomat Magalotti meinte am 16.1.1677: „*È stato buon colonnel di cavalleria. Da che é generale, non ha mai fatto niente che vaglia. È ricco di 50,000 fiorini d´entrata in beni stabili. Vive a´suoi beni, incapace di più servire per incomodità di vecchiaria. Avaro, inintelligente per un comando in capite.*“ Er starb als einer der reichsten Grundbesitzer in Böhmen mit einem Barvermögen von drei Millionen Rtlr.[3258]. Bezeichnend ist, daß weder Werth noch S., trotz ihrer Verdienste, die Feldmarschalls-Charge erlangt haben; hierfür dürften doch wohl Bedenken wegen ihrer niederen Herkunft und entsprechender Bildungsmängel maßgeblich gewesen sein.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1642 – 1644, 1647/48, 1650, 1652 - 1655, 1657 - 1664, 1670 – 1675; AFA 1640, 1643, 1645, 1658 - 1662, 1664, 1670, 1672 - 1675. - BayHStA, 30j. Krieg, Tom. 111, fol. 252 f., Tom. 253, 340, 441 - 443, 467 – 469, 502/3, 508, 525/6, 563/4, 594 - 596, 645/6, 661, 676, 690/1, 704/5; KA Wien, A-V.1 (1643/45, passim). - Theatrum Europaeum IV 83, 104, 255, 626, 855 f., V 369 f., 387, 581, 624, 687, 866, 1167, 1271, 1343 – 1347 passim, VI 9, 56 – 67 passim, 306 f. (Porträt), VIII 128 f., 135, 139, 152 f., 1155, IX 953, 1217, 1245, X Tl. II 277, 575 ff., XI 420, 716 ff., 771 f., 784; DBBTI VI Nr. 565, 1163, VII Nr. 1060, 1062; Zedler XXXIX (1744), Sp. 361 f. u. 367 f.; Gauhe I (1716), Sp. 1526 – 1529, II (1747), Sp. 1098 ff.; Reilly 219 f. (Porträt);

[3256] AFA 1675-7-12 & 38.
[3257] HKR, Exp., f. 476.
[3258] Lahrkamp, Werth, S. 203; dort auch Porträt S.s. Dieser war Testamentszeuge Werths (1647) und wurde 1652 Gerhab von dessen Kindern (Binder, Werth, S. 172).

Rittersberg, Johann Graf von Spork, k.k. General der Kavallerie, in: ÖMZ III (1820) 211 – 221; Schweigerd II 102 – 145 (Porträt im Titel); Poten IX 48; Wurzbach XXXVI 235 – 238; ADB XXXV (1893) 264 – 267 [Stieve]; Heilmann II/2, S. 1128 f.; Georg Joseph Rosenkranz, Graf Johann von Sporck, k.k. General der Kavallerie. Eine Biographie, Paderborn 1845, 2. Aufl. 1854; Sigismund Sander, in: Sudetendeutsche Lebensbilder, hg. v. Erich Gierach, Bd. II, Reichenberg (1930), S. 46 – 50 (Porträt); Helmut Lahrkamp, Graf Johann von Sporck, in: Westfalen 38 (Münster 1960), S. 62 – 71 (Porträt); Wilhelm Schulte, Westfäl. Köpfe. 300 Lebensbilder bedeutender Westfalen, Münster [1963], S. 313 f. (Porträt); Hubert Rösel, in: Westfäl. Lebensbilder XI (Münster 1975), S. 203 – 209 u. 226 (Porträt); Johann Schefers, Johann Graf von Sporck. Sohn des Delbrücker Landes. Seine Familie und seine Nachkommen. Kulturträger und Förderer sozialer Dienste in Böhmen. 300 Jahre 1647 – 1947, Delbrück 1998, 2. Aufl. 2004 (div. Porträts); Bosl/Franz/Hofmann III (1975), Sp. 2715 f.; Taddey 1151 f.; Biogr. Lex. z. Gesch. d. Böhm. Länder IV 204; Osterbrauck, Werth, S. 105 (Porträt) f.; Barthold II 320, 469 f., 472, 474, 576, 579, 582, 584; Hatzfeldt, S. 147, 303, 316, 543, 545 ff., 656, 672, 679, 723; Kapser, Bayer. Kriegsorganisation, S. 89 A. 143, S. 90 A. 144; Sigmund Riezler, Die Meuterei Johann's von Werth 1647, in: HZ 82 (NF 46), 1899, S. 38 – 97 u. 193 – 239; Pötzl, Zusmarshausen; Hoyos, Armee 1648 – 1650, S. 183; Opitz, Österreich und Brandenburg, gem. Reg.; Fuchs, Briefe Montecuccolis, S. 124, 171, 177, 191, 193 f., 208, 216, 220, 269; Wagner, Türkenjahr 1664, gem. Reg., bes. S. 82, 259 f., 311 (Porträt) – 339, 594 A. 30, 699 – 702; Peball, St. Gotthard, S. 13, 19; Saggio di Carteggi ... Magalotti, S. 152; Wrede III 478, 490, 545 f.; Staudinger I 99, 116, 510, 535; Oettinger V 79; Sinapius II 229 ff.; Procházka, in: ÖFA III (1969) 291 f.; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF XI (1986), T. 20, u. NF XX (2002), T. 91; Almanach Českých Šlechtických Rodů I (2001) 375 – 379; Siebmacher 30 = IV/9 (Böhm. Adel), S. 171; Doerr, Böhmen, S. 150, 141; Král 250; v. Frank V, S. 31.
Porträt: HGM, Feldherrnhalle, ferner sein Reiterharnisch; Lahrkamp 204; Allmayer-Beck/Lessing I 178; Schloß Friedland.
Archiv: Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 916 f.

Johann Kaspar Freiherr von Stadion,
Administrator des Hochmeistertums in Preußen, Meister Deutschen Ordens in Deutsch- und Welschland

Geb.	21.12.1567 Schloß Belfort, Sundgau
Gest.	21.11.1641 Ammern bei Mühlhausen, Thüringen (Schlaganfall)
Best.:	25.02.1642 Mergentheim, Kapuzinerkirche („operosa ac solenni cum pompa“; Epitaph)
Katholisch	

Vater:	Johann Ulrich von Stadion, 1538 Domherr zu Augsburg (1545 resign.), 1591 Obervogt in Belfort
Mutter:	Apollonia von Nanckenreuth

Unverheiratet[3259]

*

	Erziehung am Hof des Hoch- und Deutschmeisters Erzherzog Maximilian
1594/97	Feldzüge gegen die Türken
1596	Hauptmann über ein *salzburgisches* Fähndl Knechte von 500 Mann[3260] (Feldzug in Ungarn; 28.11.1596 nach Wien zitiert)
18.06.1601	erneut Hauptmann über ein Fähndl salzburgischer Knechte in Stuhlweißenburg (5.11.1601 Rekommendationsschreiben des HKR an den Erzbischof von Salzburg wegen seines Abzuges und Wohlverhaltens; 1.12.1601 ders. an dens. wegen Erlassung Stadions, den Obrist Breunner zum Obristleutnant erhandeln will)
1602	Führer von 500 Knechten und 200 Reitern gegen die aufständischen (protestantischen) Bauern in den Salzbergwerken bei Ischl (24.2. Einnahme von Ischl)[3261]
11.06.1602	erneute Bestallung über ein (oder 3 ?) salzburgischen Fähndl Knechte (Okt./Nov. Belagerung von Ofen; 25.06.1608 Mitbevollmächtigter Erzherzog Matthias´ beim Vertrag von Lieben)

[3259] Aus graubündner-elsässischer Familie (1686 Freiherrn, 1705 Grafen). Drei Oheime, zwei Brüder und vier Neffen Stadions waren Domherren.
[3260] „*Dises Fändlein Knecht ware auch ein auspündig steifes Kriegs-Volk, all guet wolversuechte Soldaten, aber der Mehrthail desselben vor Erlau von dem Feint nidergehauen worden und verbliben*“ (Hauthaler).
[3261] Der Konflikt war wegen der Installation katholischer Pfarrer entstanden.

(Febr. 1616) Obristhofmeister und Obristkämmerer des Hochmeisters Erzherzog Maximilian (gest. 2.11.1618)
(1618 wollte der Kaiser ihn wegen der Gefangennahme Kard. Khlesls verhaften lassen, doch riet Khuen davon ab)

1619 ? Assistenzrat des Erzherzogs Leopold von Tirol
(24.9.1619 Mission zu Dampierre nach Preßburg)

01.12.1619 Präsident des Hofkriegsrates sowie Obrist der Wiener Stadt-Guardia (1500 Mann; beides bis Juli bzw. 31.12.1624)[3262]
(29.4.1621 Mission mit dem Palatin zu Buquoy: Einnahme von Preßburg)

12.07.1621 ins Feld geschickt mit Credentionale als Kommissar zur Musterung und Bezahlung der Armee[3263]
(Juli 1621 vor Neuhäusel [leitete den Abzug nach Buquoys Tod]; 4.9. soll er dem Interims-Kommandanten Liechtenstein „*assistenz vnd baystandt*“ leisten)

13.11.1621 Oberkommissar zur Musterung, Bezahlung und Reformierung des Heeres; 17.12. Instr., 21.12. Gehorsamspatent (mit Reichspfennigmeister Schmidt)[3264]
(4.1.1622 erneut Musterungskommissar; 1622 wieder im Feld; 16.9.1622 Bekanntgabe einer neuen Ah. Ordnung für das gesamte Kriegsvolk, 1.10.1622 künftige Quartier-Ordonnanz für alles Kriegsvolk zu Roß und Fuß; Ende April 1623 in militärischen Angelegenheiten nach Prag)

Juli (nach 13.3.) 1624 Niederlegung des Hofkriegsrats-Präsidiums[3265], bleibt jedoch Mitglied des Geheimen Rates

Dez. 1624 Mitglied der katholischen Liga[3266]
(1629 Liga-Tag in Mergentheim)

25.08.1630 als potentieller Nachfolger Wallensteins abgelehnt, da zu alt und wegen Preußens [Deutscher Orden!] den Brandenburgern und Polen suspekt

29.03.1631 zum „*Kriegs-Capo in den obrigen Reichs-Craysen*“ ernannt, doch 15.4. von ihm abgelehnt; Juni 1631 sein Dank für die Erlassung dieses Amtes[3267]

19.08.1631 soll er dem Aldringen „*in consiliis et directione militari*“ assistieren; mehr sei ihm nicht zuzumuten wegen schlechter Bezahlung[3268]
(Sept. 1631 in Frankfurt beim Konvent „*zur Componirung der zwischen den katholischen und protestirenden Ständen wegen der geistlichen Güter entstandenen Streitigkeiten*“; Dez. 1631 erobern die Schweden Mergentheim, daher kann er dem Konvent von Mülhausen nicht beiwohnen; Flucht nach Tirol)

Ende Juli 1632 erneutes Angebot über ein Truppen-Kommando in Schwaben und Bayern[3269]
([8.9.] 1632 sein Dank für das ihm aufgetragene Direktorium; [1.11.] Dank der Erzherzogin Claudia)

07.09.1632 Bitte an ihn, beim Direktorium zur Defension des schwäbischen Kreises zu verharren[3270]

24.09.1632 militärischer Direktor in Vorder- und Oberösterreich[3271]; soll 6000 Mann zu Fuß für Tirol werben; Anf. Dez. Ankunft[3272]

März 1633 kaiserlicher Kommissar beim tiroler Landtag in Innsbruck (14.7.1633 Bestätigung der Landesfreiheiten; April Abgabe des Direktoriums an FM Schauenburg)

1634/35 Feldzug als (kaiserlicher Feldmarschall ? und) Direktor des Kriegsrates König Ferdinands[3273]
(1634 Feldzug: 27.7. Einnahme von Regensburg, 6.9. Schlacht von Nördlingen [ausgezeichnet], 12.9. Aufforderung Augsburgs zur Übergabe; 1.1. [?] 1635 Einnahme von Weißenburg im Elsaß mit Ossa[3274] ; Ende Mai 1635 Aufbruch ins Feld, 21.10.1635 Ankunft bei Gallas im Feldlager bei Mezières; 14.8.1635 Beitritt des Deutschordensstaates zum Prager Frieden)

16.04.1636 erneute Bitte an ihn, den König Ferdinand persönlich beim Feldzug zu beraten[3275]
(8.2.1639 sein „*parere*“ [Gutachten] wegen des Krieges im Reich)

[3262] Best. 1025. Am 19.11.1619 hatte der Kaiser verfügt, daß beide Ämter wie bisher (unter Molart) beisammenbleiben sollten (AFA 1619-11-18).
[3263] HKR, Reg., f. 9 & 215 v.
[3264] HKR, Reg., f. 278v, 297 & 299.
[3265] Angeblich aus Frust wegen der Bevorzugung ausländischer Generale ohne Landeskenntnis (Acta Bethlen, S. 402).
[3266] Neuer-Landfried, Liga, S. 204 & 233.
[3267] HKR, Reg., f. 204 & 212 v; Exp., f. 273 v, 297 v & 342 v.
[3268] HKR, Reg., f. 399 v.
[3269] AFA 1632-8-ad 4.
[3270] HKR, Reg., f. 212 v.
[3271] Bei Hallwich (Wallensteins Ende, Bd. I, S. 14 Anm. 1) im Jan. 1633 als „*kaiserlicher Feldmarschall in den oberen Reichskreisen*“ bezeichnet.
[3272] HKR, Reg., f. 221; AFA 1632-10-83.
[3273] Rudolf Colloredo beschuldigte ihn (24.6.1634 an Gallas) der Unfähigkeit: „*Stadion ha fatto ammazzar il conte Dampier, ne noi abbiamo d´aspettar altro per fine*“ (DBBTI V, Nr. 932). Er erhielt – als einziger – für Nördlingen kein kaiserliches „Dankbriefl“. Für die Ernennung zum Feldmarschall gibt es keinen Beleg, daher zweifelhaft.
[3274] AFA 1635-1-57.
[3275] HKR, Reg., f. 226 v.

02.09.1639	Bewilligung von 3000 fl. aiuto di costa sowie ab 1.9. 2000 fl. monatlich im Feld[3276] (1640/41 Feldzug als Berater des Erzherzogs Leopold Wilhelm[3277]; 14.11.1640 [nach Hause beurlaubt] und 24.4.1641 kaiserliches Dankschreiben; Sept. 1641 Ankunft beim Erzherzog vor Wolfenbüttel; 10.10. Mitunterzeichner des Reichstagsabschieds von Regensburg)

*

1603	in den Deutschen Orden aufgeschworen
29.01.1604	Verwalter der Deutsch Ordens-Kommende zu Freiburg i. Br.; 1606 - 1625 Komtur daselbst (1606 Mitglied des Großkapitels in Mergentheim zur Ordensreform)
25.02.1609	Deutschordens-Komtur zu Beuggen bei Basel (bis 1625)
(Febr. 1616)	Geheimer Rat und Oberkämmerer des Deutschmeisters Erzherzog Maximilian
1624	Deutschordens-Komtur zu Mainau und (?) Ratsgebietiger im Elsaß (17. - 22.3.1625 Ordenskapitel in Mergentheim [Aufnahme Erzherzog Leopold Wlhelms])
07.05.1626	Statthalter der Ballei Elsaß und Burgund; 12.5. Gelöbnis
26.01.1627	(61.) Landkomtur der Ballei Elsaß und Burgund (12.5.1627 vereidigt) (17. - 29.5.1627 Ordenskapitel in Mergentheim; 28.12.1627 – 3.1.1628 dito)
30.12.1627	zum (45.) Hochmeister des Deutschen Ordens gewählt[3278]
05.02.1628	Belehnung Kaiser Ferdinands II. als Hoch- und Deutschmeister; 29.8.1637 Belehnung durch Kaiser Ferdinand III.
18.08.1628	jährliche Zubuße von 6000 fl. von der Ballei Franken bewilligt, ohne Präjudiz für die Zukunft (9.12.1629 – 10.1.1630 Ligatag in Mergentheim, Juli – Dez. 1630 Kurfürstentag in Regensburg [als Nachfolger für Wallenstein ungeeignet, da zu alt])
16.01.1637	mit der (hohenlohe'schen) Grafschaft Weikersheim belehnt, als Ersatz für die Verluste des Deutschen Ordens (1.9.1637 von Ferdinand III. bestätigt)[3279] Herr der (Deutschordens-)Herrschaften Freudenthal und Eulenburg

*

1606	Freiherrnstand (?)
1619	kaiserlicher Kämmerer und oberösterreichischer (= tiroler) Geheimer Rat
16.01.1622	kaiserlicher wirklicher Geheimer Rat

*

Stadions Baumaßnahmen in Wien fanden nicht nur Beifall; so tadelte Obrist Marx Beckh-Leopoldsdorf im Okt. 1623 das von ihm vor dem Burgtor erbaute Gebäude, da es dem Feind mehr nütze als der Stadt Wien[3280].
Maximilian von Bayern beklagte sich am 31.8.1634 bei Kurmainz, daß „*die sachen bei dem herobigen kriegßwesen, sonderlich deß directorii halber, eben schlechtlich bestelt, indeme der teutschmaister, alß von dessen disposition fast alles allainig dependiert, ein selzames procedere hat, ein so große machinam zu regieren, nit bastant noch ainig generalcomando vor dißem bedient und in seinen consiliis und mainungen so wunderbahrlich und obstinat ist, dass, wan ihme schon mit ohnwidertreiblichen, hailsamen rationibus begegnet würd, er iedoch, wan er einmal ein opinion gefast, sich in ainig weg darvon nicht abwenden oder sich eines bessern berichten oder weisen lasset*“[3281]. Er galt als sehr kaisertreu; Maximilian sandte am 17.9.1634 – also nach Nördlingen! – den Hofvizekanzler Richel nach Wien, um Beschwerden gegen St. vorzubringen.
St.s Einfluß auf König Ferdinand (III.) als militärischer Ratgeber ist schwer einzuschätzen. Am 16.12.1634 schlug er dem König die Auflösung der Liga-Armee und die Bildung einer Reichs-Armada unter einheitlichem Kommando vor[3282], was dann nach dem Prager Frieden geschah.
Ab 1635 ging Stadion an den Wiederaufbau des von den Schweden zerstörten Ordensstaates sowie der Neubelebung der Seelsorge, befleckte diese Tätigkeit jedoch durch Hexenprozesse.

QuLit.: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1596 – 1641; AFA 1619, 1621, 1632, 1635. - DOZA Wien, Archiv Tumler, Bd. XVI fol. 441, 442, 457, 485, 488, Bd. XVII fol. 3, 135. - BayHStA., 30j. Krieg, Akten, Fasz. XII Nr. 123, u. XIII Nr. 143/I. - Khevenhüller, Annales, Bd. IV Sp. 2500, Bd. V Sp. 888, Tl. II Sp. 202, 702, 1342, Bd. VIII Sp. 1179, 1212,

[3276] HKR, Reg., f. 356 v.
[3277] Im April 1641 bat er darum, im Juni ist er krank, im Juli will er kommen, im August ist er aber noch nicht da.
[3278] Sein voller Titel war: „Von Gottes Gnaden Administrator des Hochmeistertums in Preußen, Meister Deutschen Ordens in deutschen und welschen Landen, Herr zu Freudenthal und Eulenburg.“ St. war damit Reichsfürst.
[3279] Die Donation geschah schon am 21.5.1635, wurde aber erst 1637 vollzogen; ging 1648 im Westfälischen Frieden wieder verloren.
[3280] Acta Bethlen, S. 362.
[3281] BuA II/9, S. 194; Rebitsch, Gallas, S. 107 Anm. 221.
[3282] BuA II/9, S. 391 - 398.

1748; Ders., Conterfet Kupfferstich II (1722), S. 335 (Porträt); Theatrum Europaeum IV 437, 578, 607, 613, 856; DBBTI, Bd. III - V, gem. Reg.; BuA II/5 (1964) u. II/9 (1986), gem. Reg.; Zedler XXXIX (1744), Sp. 752 f.; Reilly 165 f. (Porträt); Ersch/Gruber I/33 (1840) 459; Schweigerd I 813 - 819; Wurzbach XXXVII (1878), S. 31; ADB XXXV (1893) 368 - 371; Voigt, Deutscher Ritter-Orden, Bd. III, S. 327 f., 335, 337 f., 342; Hanns Hubert Hofmann, Der Staat des Deutschmeisters. Studien zu einer Geschichte des Deutschen Ordens im Heiligen Römischen Reich deutscher Nation, München 1964 (= Studien z. Bayer. Verfassungs- u. Sozialgesch. 3), gem. Reg.; v. Hönisch, in: Grazer Ztg., Nr. 138 - 141 v. 18. - 21.6.1884 (= KA. Wien, Mémoires, XXVIII/805); Schwarz, Privy Council, S. 352 f.; Bosl/Franz/Hofmann I (1973), Sp. 1315 f.; Taddey 1154; Stramberg, Rhein. Antiquarius II/12 (1863), S. 32 f.; Arnold, Deutschmeister, S. 212 – 218 (Demel; Porträts); [Johann Stainhauser], Das Leben, Regierung und Wandel des ... Wolff Dietrichen, gewesten Erzbischoven zu Salzburg, hg. v. P. Willibald Hauthaler OSB, in: Mitt. d. Ges. f. salzburger Landeskunde XIII (1873), S. 3 - 140, bes. S. 49, 72 ff., 76; Duschnitz/Hoffmann, S. 2 (Porträt); Hallwich, Briefe u. Akten I Nr. 47, II Nr. 874, 1063, 1359, 1410, 1786, 1819, III Nr. 1848; Engerisser 419; Engelbert, Hatzfeldt, S. 178, 209; Kaiser, Politik u. Kriegführung, S. 171; Stromer, Belagerung von Ofen, S. 125 A. 29; Eder, Glaubensspaltung, S. 405 f.; Schennach, Landesverteidigung, gem. Reg.; Jahn, Haus Habsburg, Bd. II, Tl. 1 (sine pag.); Zivkovic 317, 327; Wrede II 562; Alois Veltzé, Stadtguardia, S. 39 ff., 150, 159; Ders., Die Wiener Stadt-Guardia, in: MIÖG, Erg.-Bd. VI (1901) 538; Egger, Tirol, Bd. II, S. 367; Rebitsch, Gallas, S. 107, 130, 151, 153; Schennach 33 etc.; Jb. „Adler" XVI/XVII (1890), S. 11, 23 u. 28; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF IV, Tafel 158; Kämmerer-Alm., S. 64 u. 83.
Porträt: Deutschordens-Schloß Ellingen; Rößler, Stadion I, S. 65.
Archiv: Krenn/Hochedlinger/Terzer, Familienarchive, S. 920 f.

Gottfried Freiherr von Stadl

Geb.	1560 Riegersburg
Gest.	29.05./16.06.1627 Graz
Best.:	das., Dom
Katholisch[3283]	
Vater:	Erasmus (Stadler) von Stadl, Ritter, geb. Stadl um 1510, gest. Riegersburg 31.5.1578, erzherzogl. Rat, Herr auf Riegersburg, Lichtenegg und Krottendorf (luther.)
Mutter:	Eva Zollner von Massenberg, wiederverh. (1590) mit Sigmund Ludwig von Schärffenberg
Verh.:	I. Anna Katharina Freiin von Herberstein, geb. Graz 2.5.1673, gest. ... ; II. Graz 18.8.1624 Eleonora Johanna Herrin von und zu Hollenegg, geb. um 1590, gest. Graz 25.5.1654, wiederverh. mit Seyfried Christoph Grafen von Breunner (dadurch Schwager Molarts)
Kinder:	keine

*

28.11.1600	Instr. Erzherzog Ferdinands an seine Kriegsräte, u.a. St., als Abgeordnete zu den Beratungen in Schottwien über die Landesdefension[3284]
20.10.1603	Mitunterzeichner der Stände-Petition in Religionssachen an Erzherzog Ferdinand erzherzoglicher Rat und (Juli 1614) steirischer Landschafts-Verordneter beim Konvent in Linz
1614	Präsident des innerösterreichischen Hofkriegsrates in Graz (bis Sommer 1619)
04.10.1614	kaiserlicher Obrist-Titel bewilligt (auf Wunsch Erzherzog Ferdinands)[3285] (Dez. 1614 Mitkommissar bei der Landes-Abraitung; April 1615 Kommission nach Petrinja wegen Befestigung, Robot zum Bau, Musterung; Aug. 1615 Direktor der Landesabraitung und Musterkommissar in Karlstadt [stellte 100 deutsche und 100 ungarische Knechte zur Verteidigung von Triest gegen Venedig bereit]; Febr. 1616 Gutachten wegen des Krieges gegen Venedig; Nov. 1616 Mission ins Feld zu Trauttmansdorff; 29.6.1617 bei der Königskrönung Ferdinands in Prag; 28.7.1619 zum Wahltag in Frankfurt im Gefolge Ferdinands II.)
17.01.1620	[Amtseinführung] Obrist der kroatischen und Meer-Grenzen (April 1619 hierfür vorgeschlagen, Juli seine Bedingungen [Verproviantierung der Grenze]; bei der Einsatzung gab es einen Tumult; litt an „*Podagramb*") (26.8.1620 Kommissar zur kroatisch-windischen Ständeversammlung in Agram [29.7. Instr.])

[3283] Im Aug. 1676 (!) wird seinen Nachkommen attestiert, daß er im katholischen Glauben erzogen und gestorben sei (HKR-Prot., Windica, Bd. 72/1, 1676, f. 140).
[3284] AFA 1600-11-12.
[3285] HKR, Reg., f. 278.

April 1621	als Feld-Obrist abgedankt
Juli 1621	Titel „bestellter Obrist“[3286]
(März 1622)	wieder (?) Präsident des innerösterreich. Hofkriegsrates

*

26.04.1597	erzherzoglicher Freiherrnstand
10.12.1607	Reichsfreiherrnstand
18.05.1611	Prädikat „von Mässenberg“ verliehen; 16.6. vom Erzherzog bestätigt
1614	kaiserlicher Kämmerer und Rat
25.08.1614	Freiherrnstands-Bestätigung
April 1617	erzherzogliche Anerkennung des kaiserl. Rats-Titels
18.12.1617	Landmann im Herrenstand in Kärnten
30.04.1625	testiert; Kodizill vom 24.5.1627
	Herr auf Riegersburg, Lichtenegg und Freyberg sowie Mässenberg

*

Stadl ließ 1620 die ins Exil gezwungenen Zengger gemäß dem Vertrag mit Venedig in ihre Heimat zurückkehren, was der Kaiser tadelte und was wiederum St. übel nahm. Im Juli 1620 plante er eine Reise zum Kaiser, um ihm die Not an den Grenzen vorzustellen, und riet zu Repressalien gegen türkische Streifzüge. Er ging jedoch im Juli 1620 zur kroatisch-windischen Ständeversammlung und zerstritt sich mit Adam Trauttmansdorff. Im Aug. 1620 bat er um eine Reiter-Fahne und 12 „*Haramien*“ [ungar. Fußvolk]-Fähndl, im Sept. wurde sein Urlaubsgesuch abgelehnt. Im Dez. 1620 wurde seine Dienstentlassung erwogen; sein Soldrückstand betrug 12.829 fl. plus weitere Ausstände, über die ihm der Kaiser im März 1621 19.008 fl. verschrieb, da er seinen Offizieren 17.329 fl. vorgestreckt habe. Im April 1621 wurde er als Obrist abgedankt. Im Febr. 1625 erbat er seine Abfrertigung und Abraitung, wurde aber vertröstet; im Mai stellte ihm der Kaiser erneut einen Schuldschein über 18.094 fl. aus. Er bat im Dez. 1625 um Auszahlung der Interessen seiner ausstehenden Schuld von 11.447 fl. für ein Darlehen auf Petrinja[3287].

Qu u Lit: KA. Wien, HKR-Prot. 1614 u. 1616, HKR, Croatica 1615/25, passim, HKR, Windica 1611/25, passim; AFA. 1600, 1616; Mémoires XXVIII 805. - Khevenhüller, Annales, Bd. V Sp. 1135, Tl II Sp. 402; Ders., Conterfet-Kupfferstich II (1722) 199; Theatrum Europaeum I 168; Zedler XXXIX (1744), Sp. 748; Wurzbach XXXVII 50 Nr. 4; Thiel 200, 207; Zivkovic II 6, 48; Pálffy 129; Brajković 102; Schmitz, Lexicon von Steyermark I 410; Czerwenka, Die Khevenhüller, S. 416; Witting 193; v. Frank V 36 f.
Archiv: Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 922.

Jakob Graf Strozzi

Geb.	um 1590 Schrattenthal
Gest.	(vor 17.) Okt. 1635
Best.:	Wien, Augustinerkirche
Vater:	Pietro Strozzi, geb. 19.9.1532, gest. 17.8.1606, 18.1.1596 toskan. Senator
Mutter:	Maria Camilla Martelli (verh. 1573)
Verh.:	Octavia Strozzi, gest. Wien 21.12.1662, Obersthofmeisterin der Kaiserin Eleonore Gonzaga, (1623) Herrin auf Schrattenthal
Söhne:	1. Peter, geb. Schrattenthal 1626, gest. (verw. Zrinyivár 27.5.) 6.6.1664, kaiserl. Feldmarschalleutnant; 2. Oktavian, gest. 1654

*

Sept. 1618	in kaiserlichen Dienst ?
April 1619	Rittmeister und Kommandant einer Kompanie im „florentinischen“ Reiter-Regiment Dampierre (1619 Feldzug in Böhmen: 5.8. Niederlage von Wisternitz [verwundet])
22.05.1622	kaiserlicher Obristleutnant[3288]

[3286] HKR, Windica 1621, f. 37.
[3287] HKR, Windica, Bd. 63, f. 68.
[3288] HKR, Reg., f. 255.

	(24.10. Bitte um den Obrist-Titel[3289])
Nov. 1622	Kommandant einer (aus dem im Okt. abgedankten Regiment formierten) Arkebusier-Freikompanie[3290] (1624 in sein neues Regiment inkorporiert)
20.11.1624	Obrist über das Regiment (600 Pferde, = Drag.-Rgt. Nr. 8)[3291] (1625 Feldzug im Reich [22.3. Verweis wegen Mutwillens und „*exactiones*“ auf nürnbergischem Gebiet], Belagerung von Breda; April 1626 Schlacht an der Dessauer Brücke; 22.7.1626 sollen seine Reiter mit „*Corasiern*“ armiert werden; 1627 Feldzug unter Wallenstein bzw. Arnim; Okt. 1630 Urlaub nach Wien; Dez. 1630 werden seine Reiter zur Dessauer Brücke befohlen)
08.05.1631	Obrist über 1000 Pferde (w.o., jetzt augmentiert)[3292] (17.9.1631 Schlacht von Breitenfeld [verwundet; Heimaturlaub]; 25.7.1632 dem GFWM Sparr unterstellt, vor Nürnberg [3.9. Abwehr des Angriffs auf die Alte Veste bei Zirndorf], Einfall in Sachsen unter Holk, 16.11. Schlacht von Lützen)
24.11.1632	Generalfeldwachtmeister (Bitte Wallensteins v. 6.11.)[3293]
13.12.1632	Kommandant (der Reiterei ?) in Böhmen unter Holk (anstelle H. Gonzagas)[3294] (1633 in Böhmen, Jan. Kommandant in Jungbunzlau, Mai/Nov. in Eger; 11.10. Gefecht von Steinau; Nov. 1633 von Gallas mit 25 Komp. Reiter und 6 Komp. Dragoner von Eger zum Sukkurs von Regensburg geschickt, kam aber zu spät, da Wallenstein ihm das Vorrücken über die böhmische Grenze verbot; 7.12.1633 Sieg von Straubing mit Werth über Gen. Uslar, Besetzung und Sicherung Passaus; entschiedener Anhänger des Kaisers, daher Nicht-Unterzeichner des „Pilsener Reverses“)
12.01.1634	Feldmarschalleutnant[3295] (Jan. 1634 „*am Podagra liegerhafft*“, März will er resignieren; 1634 Feldzug in Böhmen und der Oberpfalz, 22.7. Schlacht bei Landshut, Erstürmung von Donauwörth [16.8.] und Einnahme von Ansbach [18.8.], 6.9. Schlacht von Nördlingen [25.9. „Dankbriefl“[3296]]; Dez. 1634 Begleitung König Ferdinands mit 4100 Reitern; 1635 Feldzug unter Gallas)
30.10.1635	soll Gallas seine Verlassenschaft in gute Obhut nehmen[3297]

*

1621	kaiserlicher Kämmerer
27.03.1623	Reichsgrafenstand
17.07.1623	niederösterreich. alter Herrenstand
13.01.1634	Dank Kurfürst Maximilians von Bayern für geleistete Dienste, „*waraus sowol eur Diligenz als dapferer Valor rhuemblich erschinen*“[3298]
14.12.1634	bzw. 27.1.1635 Pfandherr der Herrschaft Hořitz und Třebowietitz (ex Wallenstein, im Wert von 172.743 fl.), 9.5.1635 Schenkung, 19.5. in die Landtafel eingeschrieben für seinen Sohn Peter
1635	erhielt er 100.000 fl.
24.01.1636	böhmisches Inkolat
Mai 1636	Verlassenschafts-Inventar

*

Ein besonders tüchtiger Soldat.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1622, 1624 – 1636; AFA 1619, 1631 - 1635. - BayHStA, 30j. Krieg, Akten: Fasz. XLI Nr. 381, Tom. 168, 204, 256, 268, 280, 379. - Khevenhüller, Annales, Bd. VII Sp. 1870, Bd. VIII Sp. 623; Theatrum Europaeum II 433, III 149; Hallwich, Briefe u. Akten I Nr. 358, II Nr. 825, 836, III Nr. 1391/2, 1658, IV Nr. 2148, 2383; Ders., Fünf Bücher I 155 A., II 180; DBBTI I S. 95, III S. 280, 283 f., Nr. 277, 709, 768, 787, IV S. 418, 423, 428, 433, 439, 444, V S. 390, 400, 405, 412, 418, 422, 429, 433, 441, Nr. 216, 219, 337, 556, 633, 637, 643, 727; Argegni, Condottieri, S. 293; Wrede III 174 f., 824; Drag.-Rgt. Nr. 8, Tl. I, S. 22, 37 ff., 47 f., 55, 60, 683, 689, 699; Dudik, Waldstein's Correspondenz, Nr. 74; Engerisser 6, 210 f., 217, 305 ff., 312, 314, 318, 606, 646 f., 667; Oberleitner, Dreißigj. Krieg, S. 22; Bílek 46 f., 181; Schopf 318; Imhoff, Genealogiae in Italia, S. 197; Witting 265; Spreti VI 495; Nedopil II, S. 352 Nr. 6622; v. Frank V 70; Král 259; Kämmerer-Almanach 67.

[3289] HKR, Exp., f. 531.
[3290] Die andere neu formierte Freikompanie erhielt O. Piccolomini.
[3291] Best. 1105.
[3292] HKR, Reg., f. 216.
[3293] Best. 1226; HKR, Exp., f. 369 v; AFA 1632-11-78.
[3294] AFA 1632-12-77.
[3295] Best. 1251.
[3296] HKR, Reg., f. 251.
[3297] HKR, Reg., f. 300.
[3298] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 204, f. 271.

Ernst Roland Graf von Suys,
Baron von Tubadel/Tupadly und Grysort

Geb.	1596 (?, wohl nicht 1606!) Lüttich
Gest.	Sept. 1645[3299] Ybbs (nicht Stavelot), an Dysenterie
Vater:	Jacques (de) Suys, gest. 8.1.1599[3300], Kammerherr des Fürstbischofs von Lüttich, Seigneur de Nederveen, Clingelande et Tolsende, Sohn des Humanisten Jacques de Suys (Susius, 1520 – 1592)
Mutter:	(verh. 9.1.1592) Georgine von Aspremont und Lynden, Tochter des Vicomte de Dormael
Verh.:	Ernestine Johanna Maria Gräfin von Aspremont-Lynden und Reckheim, gest. (vor 19.) 5.1654 in den Niederlanden, Tochter des Grafen (seit 1623) Ernst von Aspremont[3301]
Kinder:	1. Ernst Ferdinand Leopold Octavius, gest. Herbst 1677 im Urlaub in den Niederlanden, kaiserl. Obristleutnant im Inf.-Rgt. Nr. 13, 13.10.1662 böhm. Inkolat (Doerr, Böhmen, S. 126; Král 261); 2. Constantia Ernestina Isabella, gest. 16.7.1702, 1647 Stiftsdame, heir. (1672) Ferdinand Maximilian Grafen von Aspremont und Lynden

*

1618	Eintritt in *kurkölnisch-ligistische* Dienste im wallonischen Reiter-Regiments Gauchier (8.11.1620 Schlacht am Weißen Berg bei Prag [verwundet])[3302]
08.11.1623	Expektanz auf die von Tilly für ihn erbetene Hauptmann-Stelle[3303] Hauptmann und Obristwachtmeister im Regiment zu Fuß Wallenstein (1628 Feldzug in Jütland: Streifzüge mit einem Fahrzeug im Kleinen Belt [von Wallenstein verboten])
(12.09.1628)	Obristleutnant
Febr. 1631	Bitte um den Obrist-Titel bis zu wirklicher Anstellung
1631	Kommandant des Regiments zu Fuß Baldiron (10 Kompanien, 27.3.1637 unter das Rgt. Husman gestoßen[3304]) (1631 Feldzug in Italien: Anf. Juli brachte er den Friedenstraktat von Cherasco nach Wien; Juli 1631 von Aldringen für ein Regiment empfohlen)
20.10.1631	„*promotoriales literae*“ an Köln und Lüttich wegen Werbung von 4000 Wallonen[3305]
27.11.1631	Obrist und Inhaber eines (in den Niederlanden neu geworbenen) Regiments zu Fuß (4000 Wallonen, 1649 als Fernemont reduziert)[3306]
02.08.1632	Kapitulation über ein Regiment zu Fuß von 3000 Mann[3307] (1632/33 Feldzüge: vor Nürnberg [3.9. Verteidigung der Alten Veste bei Zirndorf], 16.11. Schlacht von Lützen, Verteidigung von Zwickau [seit 20.12., 27.12./5.1.1633 Kapitulation gegen freien Abzug])
27.11.1633	(Instr. Wallensteins) Kommandant in Passau zum Schutz Oberösterreichs[3308]
11.12.1633	kaiserlicher Generalfeldwachtmeister[3309] (9.12. soll er – als GFWM – mit dem oberösterreichischen Kriegsvolk gegen den Feind ziehen; 12.12. Befehl zur Inspektion der Befestigungen von Passau, 14.12. soll er sich mit dem Kriegsvolk in Bayern unter Strozzi vereinigen; 3.1.1634 Ankunft in Pilsen bei Wallenstein; 12.1.

[3299] Sept. 1645 meldet die Witwe seinen Tod (HKR, Exp., f. 341), am 2.10. meldet FML Mislik, daß er „*vor etlichen Tagen*“ gestorben sei (AFA 1645-10-2).
[3300] Dieses Datum stimmt natürlich mit dem angebl. Geburtsjahr 1606 des Generals nicht überein, also dürfte letzteres falsch sein.
[3301] Sie war im Sept. 1646 auf der Durchreise in Prag mit der balsamierten Leiche ihres Gatten, um ihn in Luxemburg zu bestatten (Diarien Harrach, Bd. V, S. 299 & 722).
[3302] AFA 1620-11-3e.
[3303] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 104, f. 203, 208 & 211.
[3304] HKR, Reg., f. 45.
[3305] HKR, Reg., f. 268.
[3306] HKR, Exp., f. 477.
[3307] Best. 1220; AFA 1632-3 [sic!]-ad 97.
[3308] Am 31.12.1633 berichtete der bayerische Gesandte in Wien, Richel, nach München, daß S. durch einen Brief an den Kaiser auf die Widersprüche zwischen Wallensteins und den kaiserlichen Befehlen hingewiesen habe; er, S., wolle dem Kaiser gehorchen (Irmer III Nr. 328).
[3309] Best. 1246; AFA 1633-11-25.

Mitunterzeichner des 1. „Pilsener Reverses“; Jan. 1634 in Oberösterreich)
01.02.1634 Feldmarschalleutnant[3310]
18.02.1634 einer der Generale, denen an Stelle Wallensteins Gehorsam geschuldet werden soll
(18. ?) 02.1634 (von Wallenstein ernannt!) Kommandant in Prag (verweigerte jedoch Wallenstein den Einzug)[3311]
(19.2. zu Kard. Dietrichstein gerufen; 26.2. soll er den Kommissaren bei der Apprehendierung der Güter und Mobilien Wallensteins, Ilows und Trčkas assistieren, besonders in Jičin; April 1634 in Arrest wegen eines Streits mit Obrist Ulfeld; 1634 Feldzug unter Gallas: Mai gegen Cratz, 6.9. Schlacht von Nördlingen [25.9. „Dankbriefl“[3312], 30.10. Einnahme von Windsheim durch Akkord)
23.11.1634 Inhaber des Regiments Asti[3313]
02.08.1635 Hofkriegsrat (auf seine Bitte)[3314]
(1635 Feldzug am Rhein unter dem Herzog von Lothringen: Mai 1635 erbeutete er – tls. durch Kontributionen – in der Gfsch. Dillenburg [!] 502 Pferde, 6575 Rinder, 9954 Schafe und 1360 Schweine[3315], 5.7. Einnahme von Thann im Elsaß, ab Aug. unter Gallas im Reich)
(15.07.) 1635 Inhaber des *lothringischen* Reiter-Regiments „Trilli“ (stark herabgekommen)[3316]
(1636 Feldzug im Elsaß, Jan. Rückzug auf „Tampach“; 1637 Feldzug in Lothringen: Rückzug [19.2.1638 vor einem Kriegsgericht[3317]], März 1638 Sieg bei Maastricht über französische Truppen, 25.6. Sieg von St. Omer [28.7. „Dankbriefl“[3318]]; Nov./Dez. 1638 wiederholte Bitten um die FZM-Stelle, mit Empfehlung Kurkölns; März 1639 Bitte um Intervention für ihn beim Kardinal-Infanten; Anf. Mai 1639 mit 6000 Knechten und 1000 Pferden nach Böhmen abkommandiert[3319]; 7./17.6.1639 Schlacht von Diedenhofen/Thionville)
21.06.1639 Feldzeugmeister (als Belohnung für Diedenhofen; [13.8.] sein Dank)[3320]
(1640 Feldzug: Belagerung von Königgrätz, 6.5. Einnahme von Chemnitz, dann vergeblich vor Zwickau; [12.7.] 1640 Bitte um den Hofkriegsrats-Titel; 21.8.1640 Sieg unter Piccolomini bei Waldeck; Febr. 1641 Bitte um Urlaub zum Kaiser nach Regensburg)
02.04.1641 soll er das Feldzeugmeister-Carico weiterhin wirklich bedienen und bei der Artillerie vorgestellt werden[3321]
(Mai/Juni 1641 Einnahme von Zwickau, 29.6. Schlacht von Wolfenbüttel [Schuß durch den Arm; 14.7. Dankschreiben]; 3.10.1641 [einer von drei] Subdelegierter zu den Friedensverhandlungen in Goslar[3322]; Dez. Rekognoszierung von Erfurt; [21.] April 1642 Interims-Kommandant der Armee; 3.6.1642 eilends nach Prag beordert, 13.6. nach Iglau; 2.11.1642 Schlacht von Breitenfeld als Kommandant der Artillerie [kriegsgefangen, erst Ende 1644 ausgewechselt][3323], 3.12. Niederlage bei Jüterbogk [abermals gefangen {?}])
1643 Inhaber einer Dragoner-Freikompanie
(Jan. 1645 Artillerie-Kommandant unter Hatzfeldt in Böhmen: 3.6.1645 Schlacht von Jankau [erneut gefangen])
08.04.1645 Interims-Kommandant in Böhmen ? (falls ja, dann nicht angetreten)

*

23.04.1629 Freiherrnstand, Wappenbesserung
1631 kaiserlicher Kämmerer
19.02.1634 wird sein „*dapfers gemüeth gerüembt*“[3324]

[3310] Best. 1251.
[3311] Er wurde deshalb von Marradas als „*ein feiner, vernunftiger Cauaglier vnd ihr Kay. Mtt. getreuer diener*“ gelobt (Hallwich, Wallensteins Ende, Bd. II, S. 477).
[3312] AFA 1634-9-105.
[3313] AFA 1634-11-142.
[3314] HKR, Reg., f. 257.
[3315] AFA 1635-5-61.
[3316] AFA 1635-7-87.
[3317] HKR, Reg., f. 188.
[3318] HKR, Reg., f. 302.
[3319] HKR, Reg., f. 255.
[3320] Best. 1306; HKR, Reg., f. 305 v; AFA 1639-6-28.
[3321] AFA 1641-4-2.
[3322] Reimann 104.
[3323] Am 13.10.1643 überwies der Kaiser ihm 6000 fl. für seine Ranzionierung (HKR, Exp., f. 40; DBBTI VII Nr. 92). Am 26.2.1644 bat er den Kaiser um seine „*Relaxation*“, der daraufhin Fernemont und Hofkirchen aufforderte, ihre Ranzion zu bezahlen, damit auch S. freigelassen werden könne [AFA 1644-2-21 & 3-5; Exp. 1644, f. 286 v]. Im Mai 1644 wurde seine Auswechslung gegen den Marquis de Noirmoutier erwogen.
[3324] HKR, Reg., f. 180 (wegen seines Verhaltens in der Wallenstein-Krise).

1634 ? Herr des Gutes „Schmekowitz“[3325]
26.07. u. 04.09.1636 Geschenk von acht Dörfern bei Časlau (ex Trčka, im Wert von 74.848 fl.)
11.04.1639 Grafenstand mit „Freiherr von Turpadl“ (= Tubadly, Böhmen); 7.1. (9.2. ?) 1645 bestätigt
Herr von Nederveen und Clingélande (Klinkenberg), dann von Coeninck, Harzé und Calonne

*

Suys unterschrieb sich sehr ungelenk „SVYS“.
Gut befreundet mit Gallas.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1631 – 1635, 1637 – 1645; AFA 1620, 1631 – 1636, 1639, 1641/42, 1644. - BayHStA., 30j. Krieg, Akten, Fasz. XLI Nr. 381, Tom. 104, 204, 229, 268, 305, 311, 325. - Khevenhüller, Annales, Bd. VIII Sp. 66 ff., 1149, 1864; Theatrum Europaeum III 467, IV 259, 363, 593, 600, 617 f., 890, 904, 911, V 576 f. (Porträt), 711; Hallwich, Briefe u. Akten I Nr. 311, III Nr. 1733, IV Nr. 2160, 2194, 2267, 2277; DBBTI IV Nr. 685, V S. 390, 399, 411, 422, 431, 438, 445, 448, Nr. 648, 657, 721, 731, 844, 1073, VI Nr. 28, 170, 180 – 182, 187, 545, 556, 578, 645, 806, 831, 1074, 1295, 1302, 1330, 1343, 1366, VII Nr. 92, 449, 564, 568; Poten IX 103; Biogr. Nat. de Belgique XXIV (1926/29), Sp. 328 f.; Wrede II 38, 103, III 813; Konze 8, 28; Stramberg, Rhein. Antiquarius III/11, S. 431; Heß 374, 381; Ersch/Gruber II/43 (1889) 42; Barthold I 264, II 44, 186, 253, 328, 422 f.; Guthrie II 113; Engerisser 187, 217 f., 307, 345, 365 f., 368, 645, 647, 665; Krebs, Hatzfeldt, Bd. II, S. 27; Engelbert, Hatzfeldt, S. 179, 274; Stadler, Pappenheim, S. 308; Bílek 181, 200; Goethals IV [unpag.]; Vegiano/Herckenrode IV 1862 f.; Doerr, Böhmen, S. 126; Král 261; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF VII (1979), T. 108; Inf.-Rgt. Nr. 13, Bd. I, S. 119; v. Frank V 81.

Georg Freiherr Széchy von Rima-Széch

Geb. 1577 Széch
Gest. 31.08.1625 bei der Burg Terebes (auf der Jagd von einem Diener ermordet [?])
Protestantisch

Vater: Thomas Széchy von Rima-Széch, gest. 9.2.1618, Feld-Obrist in Oberungarn
Mutter: Barbara Perényi von Perény, geb. 1560, gest. …
Verh.: Maria Drugeth von Homonay, gest. 1643
Kinder: 1. Johann; 2. Peter; 3. Samuel; 4. Georg; 5. Maria, geb. Széch um 1610, gest. Güns 18.7.1679, heir. I. (1627) Stephan Bethlen von Iktar, II. Stephan Kún von Rozsally, III. (1644) Franz Grafen Wesselényi von Hadad, kaiserl. General u. Palatin von Ungarn; 6. Barbara, heir. I. (1629) Adam Grafen Thurzó von Bethlenfalva, II. Adam Grafen Forgács, kaiserl. Feldmarschall; 7. Magdalena, gest. jung: 8. Katharina, heir. I. Johann Liszti von Köpcsény, II. Sigmund Baron Préposztváry von Lokacs; 9. Eva, geb. Széch um 1620, gest. … , heir. (1641) Gabriel Grafen von Illyésházy

*

(1593 Feldzug unter Christoph v. Teuffenbach ?)
30.01.1608 von den ungarischen Ständen zum Kreis-Obristen jenseits der Donau ernannt[3326]
(1608 erstmals auf dem ungarischen Landtag, dann nicht mehr; 21.10.1608 bei König Matthias in Hainburg, 19.11. bei dessen Krönung in Preßburg [trug das „Pacem“], dito 1618 bei der Krönung Ferdinands)
1619 *siebenbürgischer* Feldoberst unter Bethlen Gábor
(1619 Feldzug gegen die Kaiserlichen mit 12.000 Mann: Einnahme von Murány, Kaschau [5.9.], Neuhäusel [Sept.] und Preßburg [Okt.])
02.07.1620 Treueid für Gabriel Bethlen (auf Leben und Tod)
1620 (erneut ?) siebenbürgischer Feld-Obrist von Oberungarn
April 1621 sagte er sich von Bethlen los, als dieser die Türken zu Hilfe rief; Amnestie durch den Kaiser
19.06.1621 Direktor über das Kriegsvolk der ungarischen Gespanschaften (mit Thomas Bosniak als Kommandanten)[3327]
(1621 Feldzug gegen Siebenbürgen: Juni Sieg bei Rimaszombát, nahm Oberst Franz Rhedey

[3325] HKR, Exp., f. 183.
[3326] AFA 1611-13-1.
[3327] HKR, Reg., f. 206.

	gefangen [der vor Schreck starb], Einnahme von Fülek; Verhandlungen mit Bethlen in den Bergstädten; Okt. 1621 Versicherung seiner Loyalität [in Murány]; Juli 1622 Krönung der ungarischen Königin, trug den Reichsapfel und fungierte als Obersttruchseß)
07.08.1622	ungarischer Fökamara (Cubiculariorum Regalium Magister/Oberkämmerer) und *kaiserlicher* Feld-Obrist in Oberungarn mit 1500 Mann „*militia campestris*“ (Husaren)[3328] (Jan. 1623 Bauernaufstand in Oberungarn; 10.6.1623 Ah. E., daß 200 Reiter und 300 Knechte aus dem ungarischen Adel in den Bergstädten und der Kanizsaer Grenze bestallt werden sollen, wogegen Sz. Bedenken hat wegen der Kosten[3329])
Sept. 1624	(„vor etlichen Wochen“) hat er den Dienst resigniert, weil er nicht installiert wurde[3330] (1625 ließ Franz Batthyány ihn angeblich [Khevenhüller.] prügeln und nachts im Schlaf erschießen)

*

19.11.1608	eques auratus
1620	Erwerb des Kastells Lipcse (Zsólyomer Kom.)
1621	Erwerb von Murányi um 5000 fl. sowie (aus der Konfiskationsmasse des kaisertreuen Grafen Georg Drugeth v. Homonnay) die Herrschaften Zemplén, Barco und Terebes, die er nicht wieder hergab
07.08.1622	kaiserlicher Kämmerer königlicher Rat Freiherrnstand

*

Die Zeitgenossen verdächtigten den neuen Palatin Esterházy, hinter dem Mord an Széchy zu stecken, weil dieser verwandschaftliche Beziehungen zur Familie Gabriel Bethlens knüpfen wollte; Esterházy äußerte sich jedenfalls hinterher mit Genugtuung über die Tat (an Collalto). Die Angabe, er sei auf der Jagd getötet worden (s.o.), ist wohl zur Vertuschung gedacht.

Qu u Lit: KA. Wien, HKR-Prot. 1619, 1621 - 1623; AFA 1611. - Khevenhüller, Annales, Bd. V Sp. 19, 25, 31, Tl. II Sp. 18 f., 689, 1343, Bd. V Sp. 695; Theatrum Europaeum I 219, 512; Acta Bethlen, S. 29 f., 53, 270, 356; Ersch/Gruber II/12 (1835) 9; Pálffy 122; L. Nagy 217; Friedrich Krüner, Bethlen Gabor, Fürst von Siebenbürgen ..., in: HZ 58 (NF 22), 1887, S. 1 – 37; Siebenbürg. Chronik 69; Depner, Siebenbürgen, S. 42, 65, 80, 224 A. 74; Hiller, Esterházy, S. 69 f., 118 A. 249; Fallenbüchl, Fömeltoságai, S. 83; Nagy X 529, 533 f.; Kämmerer-Almanach 68.

Rudolf Freiherr von Teuffenbach (Tiefenbach)

zu Mayrhofen

Geb.	26.11.1582 Graz
Gest.	04.03.1653 Prag
Best.:	Wien, Augustiner Barfüßer-Hofkirche (1641 Gruft und Kapelle Crucifixus Salvator gekauft) Evangelisch-lutherisch, 1623 katholisch[3331]

Vater:	Christoph Freiherr (seit 1579) von Teuffenbach, geb. 1528, gest. Prag 15.10.1598, kaiserl. General-Feldobrist
Mutter:	Katharina Susanna verw. (Franz, kaiserl. ObstLtn.) Stadler (= von Stadl) geb. von Schärffenberg, geb. 1540, gest. 1582
Verh.:	I. 1639 Anna Katharina Freiin Rátkay von Nagy-Tábor, gest. (Kindbett) Wien 26.2.1641; II. Wien 16.7.1641 Maria Eva Elisabeth verw. Gräfin (Michael Adolf, Feldmarschall) von Althann geb. von Sternberg, geb. um 1605, gest. Wien 11.3.1668, Herrin zu Aich und Ritschen
Söhne:	I. 1. tot geb. 26.2.1641; II. 2. Franz Christoph, geb. Wien 22.8.1643, gest. das. (vor 13.) 11.1645 an „*petetschen*“

[3328] HKR, Reg., f. 58.
[3329] HKR, Exp., f. 49.
[3330] Acta Bethlen, S. 356.
[3331] Angeblich durch P. Lamormaini bekehrt; der Kaiser schrieb ihm (ADB): „*Ich wollte Euch Eueren Kopf küssen, wenn ich bei Euch wäre.*“

Bruder: Friedrich, geb. 1585, hinger. Innsbruck 27.5.1621 als Hochverräter, mähr.-ständ. Obrist[3332]

*

an der Universität Tübingen immatrikuliert
(1599 Reise nach Frankreich [Feldzug gegen Savoyen bei der französischen Armee], nach England, Schottland, Dänemark, Schweden, Norwegen und Deutschland)

1600 Fähnrich der Leib-Kompanie im kaiserlichen Regiment Seyfried v. Kollonitsch
(1601 Einnahme von Stuhlweißenburg [drang als erster in die Stadt ein und pflanzte auf dem Festungswall die kaiserliche Fahne auf]; 1602 vor Ofen und Pesth; 1603 Einnahme von Hatván als „Aventurier" unter Rußworm)

1601 Rittmeister über 200 Pferde im Regiment Johann Christoph v. Puchheim
(20.10.1603 Mitunterzeichner der steirischen Ständepetition an Erzherzog Ferdinand in Religionssachen; 1604 Belagerung von Gran; Feldzüge unter Basta gegen Bocskai)

09.06.1606 Obrist-Titel[3333]

12.04.1608 Obrist über 500 Pferde der mähr. Stände
(1608 unter Erzherzog Matthias gegen Kaiser Rudolf)

1608 (?) mährischer Land-Obrist (für vier Jahre) und Kommandant von zwei Regimentern zu Fuß
(1611 Bekämpfung des „Passauer Kriegsvolkes"; 1611 Königskrönung Matthias´ in Prag [12.6. veranstaltete er ein Ringelrennen]; Juni 1612 bei der Kaiserwahl u. -krönung Matthias´ in Frankfurt)

1612 kaiserlicher Obrist über ein Regiment von 3000 Mann zu Fuß (?)

09.06.1613 Obrist zu Ujvár (Neuhäusel) und der bergstädtischen Grenze (Juli 1613 eingesetzt, 3.8. Instr.)[3334]

19.06.1614 Hofkriegsrats-Titel[3335]
(1615 Errichtung von zwei Fähndl Knechte in Ujvár; Juli – Dez. 1617 Differenzen mit dem Erzbischof von Gran, Pázmány, wegen der Nutzung der Äcker, Wiesen etc. von Dregelj und Palanka; durch Molart verglichen[3336])

19.07.1618 Aufkündigung des Obrist-Befehls in den Bergstädten[3337]
(1618 Feldzug in Böhmen unter Buquoy[3338]; 11.9. Weiterbezug seiner 800 fl. monatlich bewilligt; 9.11. Gefecht von Lomnitz [belobt])

27.02.1619 (Best. v. 10.3.1619) Obristfeldwachtmeister über das Kriegsvolk zu Fuß und Inhaber (bis 1643) eines neu errichteten Regiments zu Fuß (5 Fähndl = 1500 Mann, 27.5.1622 um 4 Fähndl des Rgts. Schwendi verstärkt, 1649 als Reuschenberg aufgelöst)[3339]
(1619 Feldzug unter Buquoy als Kommandant von drei Fähndl zu Fuß: Siege von Pilgram und Budweis, Verteidigung von Wien)

08.10.1619 „Capo in Ungarn" gegen die dortigen Rebellen (= Siebenbürgen)[3340]
(14.10. Niederlage bei Preßburg gegen Bethlen bei dem Versuch, die ungarische Krone zu retten [verwundet, entkam mit Mühe auf der Donau; Preßburg ging verloren[3341]])

28.10.1619 Obrist-(Land- und Haus-)Zeugmeister[3342]
(13.5.1620 Erbhuldigung für Ferdinand II.; 1620 Feldzug: Einnahme von Winterberg [1.10.] und der Schanze von Wallern, 8.11. Schlacht am Weißen Berg [vertrat den verwundeten Buquoy], Einnahme von Iglau)

13.02.1621 erneute Ah. Vollmacht zur Kriegführung gegen die ungarischen Rebellen

04.09.1621 Interims-Kommandant der Armee, mit Stadion als Adlatus (nach Buquoys Tod)[3343]
(24.1.1621 Einnahme des Schlosses Theben bei Preßburg, von Tyrnau [5.10.1621 Niederlage das.] und Preßburg, Belagerung von Neuhäusel[3344]; 11.10.1621 soll auch er sein Regiment auf 10 Fähndl à 200 Mann verstärken, Juli 1622 hat er 4 Fähndl neu geworben; 12.5.1622 soll er den

[3332] Kaiser an Harrach, 30.6.: Dem Rudolf T. „*ist mit Glimpfen sein gefasster Wehemuth auszureden*" wegen des Todes seines Bruders, dagegen werde „*sein Wohlverdienen und Meriti mit kaiserlichen Gnaden*" anerkannt (AFA 1621-6-18).
[3333] HKR, Bd. 136, f. 98.
[3334] Best. 963.
[3335] HKR, Reg., f. 104.
[3336] AFA 1617-8-1.
[3337] HKR, Reg., f. 104.
[3338] Aug. 1618 wollte T. ihm als „*Aventurier*" mit 40 Pferden aufwarten (AFA 1618-8-3).
[3339] Best. 1013 & 1014a; AFA 1619-4-18; AFA 1622-5-1.
[3340] HKR, Reg., f. 276.
[3341] AFA 1619-10-14.
[3342] Best. 896. T. forderte zunächst das Amt des Generalfeldwachtmeisters zu Roß und Fuß, was als bedenklich galt, da er nie Reiterei kommandiert hatte. Also blieb er Zeugmeister und Marradas wurde General der Kavallerie (AFA 1620-11-1).
[3343] HKR, Reg., f. 248.
[3344] Als drei Regimenter meuterten, erschoß er den Rädelsführer inmitten seiner Soldaten und trieb die anderen mit gezücktem Degen in die Flucht (kaiserliches „Dankbriefl") (nach ADB).

ungarischen Landtag sichern)

20.09.1622 wird er zudem (neben dem Obrist-Land- und Haus-Zeugmeister-Amt) auch Obristfeldzeugmeister; 21.9.1622 des Obristwachtmeister-Befehls zu Feld in Gnaden entlassen[3345]
(6.6.1623 soll er sein Regiment auf 2000 Mann verstärken; Okt. 1623 Mission zu GenLt. Caraffa; Herbst 1623 vergeblicher Entsatzversuch von Tyrnau)

14.11.1623 Gehorsamsbrief über das Kriegsvolk in Mähren[3346]

25.02.1625 Auftrag zur Inspizierung der Pässe an der Leitha, 7.3. zur Befestigung der March-Linie

18.03.1625 Befehl zur Reformierung seiner 10 Kompanien, 3.5.1625 zu deren Verstärkung auf 3000 Mann
(1625 Feldzug unter Wallenstein [?, nur das Rgt. ?])

19.03.1626 werden ihm alle Zeugsoffiziere und dergleichen Personen in Böhmen, Mähren, Österreich und Ungarn unterstellt[3347]

19.10.1626 Obrist-Zeugmeister „*über alle Ihrer Majyt. Khönigreich und Land*“[3348]
(1628 Feldzug in Pommern: Sturm auf Stralsund, Einnahme von Wolgast [22.8.]; 28.9.1629 Erbhuldigung in Wien; Sept. 1629 kaiserlicher Geleitbrief für eine Wallfahrt nach Loreto; Sommer 1630 Reichstag in Regensburg; 7.11.1630 Rekommendation an den König von Polen[3349]; 26.12.1630 Zitation zum HKR)

05.02.1631 Feldmarschall und Kommandant in Schlesien (statt Schauenburg)[3350]
(1631 Feldzug: 13./14.4. a.st. Verlust seiner festen Stellung bei Frankfurt/Oder, überstürzter Rückzug [T. galt als unauffindbar] nach Böhmen[3351], Verlust von Prag, Nov. in Schlesien, soll [12.11.] Böhmen und die schlesischen Pässe sukkurieren, Eroberung von Zittau, Görlitz und Bautzen, Rückzug auf Befehl Wallensteins wegen Verhandlungen mit Sachsen; 5.12. Verteidigung von Nimburg gegen Arnim)

28.12.1631 Abschied auf sein Ansuchen wegen „continuirlicher Leibesschwachheit“[3352]
(Okt. 1633 als Obrist von Raab in Erwägung gezogen)

1634 Feldzug als Berater König Ferdinands, doch „ohne Kriegsbefehl“; Einnahme von Regensburg, nach Nördlingen (6.9.) Rückzug ins Privatleben
(Sept. 1636 Reichstag in Regensburg)

10.09.1637 Unterstellung des Zeughauses in Prag samt den dortigen Zeugsoffizieren[3353]

04.12.1638 wieder Obrist-Land- und Haus-Zeugmeister (über „alle Königreiche und Länder“)[3354]
(Aug. 1639 Guß von 24 Regiments-Geschützen im Zeughaus zu Wien; 16.9.1639 Zuteilung des Ingenieurs Peroni zu seiner Inspektion der Fortifikationen von Neuhäusel)

31.08.1644 (6.8. Instr. u. Kreditiv) kaiserlicher Bevollmächtigter (mit Questenberg) beim Konvent zu Tyrnau[3355]
(1645 soll er Komorn zwecks Reparatur visitieren; 1645 Friedensschluß mit Georg Rákóczi in Tyrnau)

21.10.1645 Instruktion als Mitglied des Regentschaftsrates in Abwesenheit des Kaisers
(Winter 1646/47 ungarischer Landtag in Preßburg)

17.04.1647 bestätigt als General-Land- und Haus-Zeugmeister[3356]
(allzeit rege Aktivität als solcher; Okt. 1651 Konferenz mit Hannibal Gonzaga über die Versorgung der äußersten Grenzposten in Ungarn mit Truppen, Proviant und Munition; April 1652 wieder einer der Regentschaftsräte unter Erzherzog Leopold Wilhelm in Abwesenheit des Kaisers)

[3345] Am 10.10.1622 wurde er verbeschieden, daß ihm für das Obristfeldwachtmeister-Amt zu Roß und Fuß zusammen 800 fl. vom Tod Dampierres an bewilligt seien, zudem die üblichen 8000 fl. aiuto di costa, doch soll er davon die beiden Leutnante (!) bezahlen (HKR, Exp., f. 501 v; sonst ist von GFWM-Leutnanten damals nicht die Rede).

[3346] HKR, Reg., f. 365 v.

[3347] HKR, Reg., f. 4. Schon am 5.2.1626 war der Befehl an ihn ergangen, alle Munition in Böhmen und Mähren unter seine Verantwortung zu nehmen (HKR, Reg., f. 117).

[3348] Best. 1127 [später „Obrist-Land- und Haus-Zeugmeister“ genannt – ein Amt, keine Charge!].

[3349] HKR, Reg., f. 242 [wirklich er?].

[3350] Best. 1188; HKR, Reg., f. 187.

[3351] In München wurde ernsthaft erwogen, seine Absetzung wegen seiner Untätigkeit zu betreiben, doch setzte sich Tilly (am 9.9., also kurz vor Breitenfeld) für ihn ein: er könne ihm keine Versäumnisse vorwerfen. T.s Bericht an Questenberg vom 14.4. bei: Dudik, Waldstein, S. 65 – 68. Bei Frankfurt/Oder wurde er überrumpelt, vielleicht verraten.

[3352] HKR, Reg., f. 291 v; AFA 1631-12-77. T. war 1633 einer der vielen Bewerber um das Gouvernement zu Raab (das Wolf Mansfeld erhielt) bzw. um den Oberbefehl im Rheinisch-Westfälischen Kreis (den Philipp Mansfeld erhielt). Gegner Wallensteins, der offenbar hinter seiner Abberufung steckte.

[3353] HKR, Reg., f. 187 v.

[3354] Best. 1301.

[3355] HKR, Reg., f. 55.

[3356] Best. 1439.

*

1603	Darlehen von 40.000 Rtlr. an (!) den Kaiser unter Bürgschaft der Städte Neuhaus, Hradschin, Schönberg, Gaja und Neutitschein
1619	kaiserlicher Kämmerer; 1636 bestätigt
06.03.1620	Bewilligung von 4000 fl. „aiuto di costa“, wie allen Obristen, wegen seiner „*Treuen langwirigen dienst*“
16.06.1621	kaiserliches Gnadenbriefl[3357]
20.07.1621	erneut Gnadenbriefl wegen der „*in fürgeloffener retirada erzaigten dexteritet*“[3358]
1622	Kauf der konfiszierten Güter Zistersdorf (gründete ein Franziskanerkloster), Dürnkrut, Dürnholz, Ebenthal und Höflein (NÖ.) „mit Zuschlag einer Gnade“ des Kaisers, außerdem Kumburg u. Aulibitz (um 200.000 fl.), später auch die Herrschaft Angern und das Dorf Neubau
23.07.1623	ungarisches Indigenat (bei der Krönung der Kaiserin zur Königin von Ungarn)
19.08.1624	Palatinat in der männlichen Primogenitur und Prädikat „Hoch- und Wohlgeboren“
07.10.1626	Prädikat „Wohlgeboren“
Mai 1631	Geheimer Rat[3359]; 24.3.1637 erneut vereidigt
10.10.1633	großes Palatinat
27.01. bzw. 21.5.1635	Herr auf Kumburg und Jičin (Böhmen) durch Kauf für 200.000 fl. (die Summe wurde Ah. bewilligt; 8.5.1636 Erbbrief)
1637	Stiftung einer Kirche bei Mannersdorf an der March
03.01.1639	als (396.) Ritter des (spanischen) Ordens vom Goldenen Vlies investiert
24.07.1650	testiert (zwei Fideikommisse; bedeutende Legate zur Befreiung türkischer Sklaven[3360]); publiziert 6.3.1653 auch Herr auf Kuenburg, Bullowitz, Ritschden und Burg „Aichorn“ in Wien ist eine Straße nach ihm benannt

*

Teuffenbach arbeitete als Obrist-Zeugmeister meist mit dem Feld-Zeugmeister Maximilian v. Liechtenstein zusammen, ab 1626 jedoch zunehmend selbständig. Er bemühte sich (Juli 1626) um Verbesserung des Wiener Zeughauses, wo aus Materialmangel nicht gearbeitet werden konnte und sogar Personalentlassungen drohten, obwohl schon vier Jahre zuvor ein Eisen-, Stahl- und Nagelwerk gefordert worden war[3361]. Im April 1627 war das Zeughaus jedoch immer noch baufällig[3362]. Immerhin konnte er 1628 zwölf „Singerinnen“ gießen und im Juni 1629 probebeschießen lassen[3363].
Wallenstein hätte ihn (17.6.1629 an Collalto) gern „*acomodirt*“, sieht aber, „*das der gutte caualiro selbst nicht weiss was er haben will*“ (Chlumecky, Archiv Pirnitz, Nr. CCXXXIII).
Im Okt. 1646 soll er im Zeughaus zu Wien 21 Geschütze gießen lassen, und zwar: 2 doppelte Notschlangen mit 132 Ztr. Gewicht, 3 Kartaunen mit 198 Ztr., 12 Quartierschlangen à 348 Ztr., 3 Falkonnets à 54 Ztr. und eine Halbkartaune mit 44 Ztr. Hierfür benötigte er 776 Ztr. Metall, ferner 36 Ztr. Kupfer à 27 fl., 12 Ztr. Zinn à 50 fl. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 1572 fl.[3364] (HKR 1646, Exp., f. 391 ff.).
T. sprach Ungarisch, hatte daher enge Beziehungen zu Palatin Esterházy. Mit Tilly überwarf er sich 1631 wegen Magdeburgs.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1606 - 1637, 1639/40, 1644 - 1653 passim; HKR, Croatica 1619 fol. 32; AFA 1617, 1619 – 1622, 1631; HKR, Verlassenschaften, Nr. 1616; AFA. 1616/17. - BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 167/8. - Khevenhüller, Annales, Bd. V Sp. 360, 444, 466, Tl. II Sp. 188, 693 f., 1082, 1101, 1635, Bd. VI Sp. 803, Bd. VII Sp. 755, 1015, 1515, 1701, 1775 f., 1924, Bd. VIII Sp. 1179, 1211, 1883; Ders., Conterfet-Kupfferstich II (1722) 118 – 121 (Porträt); Theatrum Europaeum I 71, 237, 403, 410, II 351, V 522, 597, VII 481; Hallwich, Briefe u. Akten I Nr. 224/5, 234, 316/7, IV Nr. 2083, 2088; DBBTI I Nr. 108, II Nr. 224, 232 a, 280, 465, 721, 822, III Nr. 280, 346, 852, S. 272, 277, IV Nr. 54 a, 58, 757, S. 416 f., 421, 426, 431, 436, 441, V S. 387, 394 f., 397, 407, 409, 420 ff., 428 f., 444 ff., 454, Nr. 80, 95, 97, 107, 373, 864, VII Nr. 388; Acta Bethlen, S. 38, 291, 296;Diarien Harrach I 221, IV 757, 817, V 190, 587, 699 ff.; Zedler XLII (1744), Sp. 1644; Gauhe II (1747), Sp. 1165 f.; Heß 95 – 98; Wurzbach XLIV (1882) 78 ff.; ADB XXXIX 94 – 107 (u.a. Hallwich); v. Hönisch, in: Grazer Ztg. Nr. 157 – 160 v. 10. - 13.7.1883 (= KA. Wien, Mémoires XXVIII/755); Bosl/Franz/Hofmann III (1975), Sp. 2908; Taddey 1201; Das Große Buch der

[3357] HKR, Reg., f. 204 v.
[3358] HKR, Reg., f. 221.
[3359] HKR, Exp., f. 304.
[3360] Zeugen des Testaments waren u.a. Max Graf Waldstein, Hans Christoph v. Puchheim und Wilhelm Graf Slawata.
[3361] HKR, Exp., f. 143.
[3362] HKR, Reg., f. 138.
[3363] HKR, Exp., f. 124 & 134 v.
[3364] HKR, Exp., f. 391 ff.

Österreicher, S. 546; Winkelbauer, Liechtenstein, S. 67 A. 6, 102 (Porträt), 185 A. 153; Findeisen 174 f.; Hiller, Esterházy, S. 47 ff., 111 f.; Wrede II 97; Konze 27; Zivkovic 317, 331; Zivkovic II 12; Pálffy 120; Chaline, Montagne blanche, S. 123, 125, 132, 145, 177; d´Elvert, Weitere Beiträge, S. 242; Stadler, Pappenheim, S. 500, 586; Bílek 51; La Toison d´Or 45; Liste Nominale, S. 24 Nr. 396; Czerwenka, Die Khevenhüller, S. 416; Stülz, Khevenhüller, S. 344; Dudik, Waldstein's Correspondenz, Nr. 12; Hatvani III S. 274, IV S. 27; IV Oberleitner, Dreißigj. Krieg, S. 4, 8 f., 11, 22; Rebitsch, Gallas, S. 394; Conrads, Ritterakademien, S. 191, 215; Witting 316; Siebmacher 31 = IV/10 (Mähr. Adel) 159; Schiviz, Graz, S. 542 f.; Procházka, Böhm. Herrenstand, S. 310 f.; v. Frank V 100 u. 132; Kämmerer-Almanach S. 64, 88, 95.
Porträts: Polleroß 359.
Archiv: Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 968.

Johann T'Serclaes, Graf von Tilly,

Freiherr von Morbais,
Herr von Balestre, Montigny und Breiteneck

Geb.	Febr. 1559 Schloß Tilly (bei Genappe)
Gest.	30.04.1632 Ingolstadt (15.4. bei Rain am Lech tödlich verwundet)
Best.:	das., Jesuitenkirche (1859 abgebrochen), seit 21.10.1653 in Altötting, Stiftskirche St. Peter (1897 u. 2001 renoviert])[3365]; das Herz ruht seit 1637 in der Gnadenkapelle zu Altötting
Katholisch	
Vater:	Martin T'Serclaes, gest. 1597, auf Tilly (6.11.1549), Balastre und Montigny-sur-Sambre, Ritter, Erbseneschall der Grafschaft Namur, span. Kriegsrat und Oberst, 1.9.1568 wegen Teilnahme am Geusen-Aufstand gegen Spanien[3366] zu ewiger Verbannung verurteilt, 30.4.1574 begnadigt
Mutter:	Dorothea von Schierstaedt, geb. Gut Heselecht (Ostpreußen), gest. 1597, Ehrendame der Gouverneurin Maria von Ungarn, Tochter des Hofmarschalls König Ludwig II. von Ungarn und Generalgouverneurs von Livland
Unverheiratet	
Bruder:	Jakob T'Serclaes Graf von Tilly (um 1554 - 1624), kaiserl. GFWM[3367]

*

1569	Eintritt in das Jesuiten-Kollegium zu Châtelet bei Lüttich, 1570 nach Köln
1574	Eintritt in die *spanische* Armee als Aufwarter (Volontär) im Regiment Oktavius Graf v. Mansfeld (1574 Feldzug unter Alexander Farnese) Leutnant in der Reiter-Kompanie Caulier (1581 aufgelöst)
09. u. 17.08.1581	Rittmeister und Kommission zur Errichtung einer Kompanie von 40 Lanzen und 40 Arkebusieren
1583	Fähnrich im bfl. lüttich'schen Regiment Hermann v. (Aspremont-)Lynden-Reckheim (1584 abgedankt) (1583/84 Kölner Erbfolgekrieg; 1584/85 Belagerung von Antwerpen unter Alexander Farnese)
1585	Kommandant einer Kürassier-Kompanie im Regiment Adolf v. Schwarzenberg im Dienst der Ligue (Feldzug gegen die französischen Hugenotten: 24.11.1587 Treffen von Auneau)
1588	Übertritt in *lothringische* Dienste (1588 Belagerung von Jametz [ztw. Interims-Kommandant der Armee ?])
1589	Kommandant von 4 Reiter-Standarten unter dem Duc de Mayenne (1589/90 Feldzug: Schlachten von Arques [20./21.9.] und Ivry [14.3.], Rückzug nach Lothringen)
1591	Gouverneur von Dun und Villefranche [1594 vor Heinrich IV. kapituliert; lehnte französische Angebote ab])
Anf. 1595	(26.12.1594 Abreise nach Prag) Übertritt in *kaiserliche* Dienste; Hofkriegsrat (?)
08.06.1596	Obrist über 400 neu zu werbende wallonische Arkebusiere und 2000 Mann zu Fuß (in Lüttich; brachte bis August nur 300 Kürassiere zusammen)

[3365] Maximilian von Bayern weigerte sich noch 1642, irgendeine Finanzhilfe für die Grablege beizutragen (Stadler 678).
[3366] Er war Mitunterzeichner des „Kompromisses von Brüssel“ (Dez. 1565), der die Abschaffung der Inquisition forderte.
[3367] Er wird in der Literatur immer als Johanns *älterer* Bruder bezeichnet, doch gibt der gewöhnlich gut unterrichte J. B. Witting sein Geburtsjahr mit „1564“ [Druckfehler ?] an, womit er Johanns jüngerer Bruder wäre. Jakob trat jedoch vor seinem Bruder in kaiserlichen Dienst, und zwar als GFWM, während Johann zunächst nur Obrist war.

	(1600 Feldzug in Ungarn unter Mercoeur: Okt. 1600 Entsatzversuch von Kanizsa, erfolgreiches Abwehrgefecht gegen Tataren [durch Pfeilschuß am Fuß leicht verwundet], 20.10. Kapitulation von Kanizsa)
Dez. 1600	Obristleutnant über drei Kompanien (300 Reiter) französischer Kürassiere
22.06.1601	Obristwachtmeister zu Feld über das Kriegsvolk zu Fuß[3368]
	(20.9.1601 Erstürmung von Stuhlweißenburg, 15.10. Abwehrsieg das., Nov. vergeblicher Angriff auf Kanizsa mit Rußworm, 16.11. Rückzug; 22.10.1602 vergeblicher Sturm auf Ofen [an der linken Schulter schwer verwundet, mit lebenslangen Folgen für den Arm], 18.11. Abzug)
07.05.1602	Bestallung über ein Regiment von 3000 wallonischen Knechten; um 24.8. gemustert[3369]
Dez. 1602	zugleich Obrist über 400 Dragoner
1602	und 28.8.1603 wieder Obristfeldwachtmeister, jetzt zu Roß und Fuß[3370]
(02.07. ?) 1604	wirklicher Hofkriegsrat
01.08.1604	Feldzeugmeister; 2.7. Befehl zu seiner Installierung[3371]
	(Okt. 1604 Entsatz von Gran, Feldzug gegen Bocskay als Vertreter Bastas: 28.11.1604 Sieg über Bocskay, doch Rückzug über Kaschau nach Eperjes; Leiter eines Kriegsgerichts über die Kapitulanten von Gran [9 Hinrichtungen; Freispruch für Dampierre]; Anf. 1605 bei Tokaj knapp der Gefangennahme entgangen, weil GFWM Capriolo sein Pferd mit ihm tauschte, Entsatz von Tokaj; Vertreibung der Rebellen aus der Steiermark)
(01.10. ?) 1605	Feldmarschall (mit Instr.); 10.10. soll er vorgestellt werden[3372]
	(Dez. 1605 Verteidigung von Hidvég; 3.1.1606 soll er - als FM - die Stadt Güns zur Treue ermahnen und eine deutsche Besatzung in sie legen; 31.1.1606 soll mit ihm wegen seines Artillerie-Staats und FZM-Amts sowie als Feldmarschall abgeraitet werden; Juni 1606 Bitte um Abdankung und Bezahlung seiner Komp.)
27.06./07.1607	Bestallung über 500 deutsche gerüstete Arkebusier-Pferde[3373]
01.09.1607	erneute Bestallung als Feldmarschall[3374]
	(30.12.1607 berichtet der Kaiser, daß Tilly sich „*zu fürfallenden gelegenheitten herausgewendet*“ habe[3375])
Febr. 1608	Oberbefehlshaber über alles Kriegsvolk Kaiser Rudolfs zu Roß und Fuß
30.04.1608	Obrist über ein deutsches gerüstetes Arkebusier-Regiment[3376]
	(1608 Feldzug gegen Erzherzog Matthias, doch zurückgerufen)
(01.05.) 1610	Abschied aus kaiserlichen Diensten, auf sein Ansuchen[3377]
03.06.1610	*bayerischer,* seit 18.8.1610 auch *ligistischer* Generalobrist-Leutnant und Mitglied des Kriegsrates mit 5000 fl. jährlich
	(4.8.1610 Mitglied einer Kommission zur Heeresaufbringung; es wurden 15.000 Knechte und 5000 Reiter gefordert; Okt. 1610 Vertreter Bayerns bei einer Konferenz mit der protestantischen Union in München; Okt. 1611 „Salzkrieg“ gegen den Erzbischof von Salzburg)
	Inhaber eines bayerischen Frei-Fähndls (1622 untergestoßen)
1618	zum ligistischen Feldmarschall herabgestuft, da der Herzog von Vaudémont Generalleutnant wurde[3378]
1620	wieder Generalleutnant und Kommandant der Liga-Truppen mit 2000 bzw. 3000 fl. monatlich[3379]
	(1620 Feldzug in Böhmen: 26.6. Ankunft bei der Armee [in Dillingen], Anf. Juli Einmarsch in Oberösterreich, 24.7. bei Schärding über die Donau, 3.8. Ankunft in Linz, 8.9. Vereinigung mit Buquoy bei Greillenstein, 11.9. in Budweis, 20.9. Einmarsch in Böhmen, 24.10./4.11. Gefecht von Rakonitz, 8.11. Sieg am Weißen Berg bei Prag)
17.11.1620	Militär-Kommandant in Böhmen
	(3.4.1621 Einmarsch in Pilsen durch Akkord, 7.5. Eroberung der Veste Elbogen; 18.7.1621 vergeblicher Angriff auf Mansfeld bei Waidhaus, Einnahme von Cham und [10.10.] Amberg)

[3368] Best. 691.
[3369] Best. 714; Text: Villermont 624 ff.
[3370] Best. 723 & 753. Am 8.1.1604 wurde ihm mitgeteilt, daß seine Besoldung als Obristwachtmeister über das Kriegsvolk zu Roß und Fuß mit dem 1.6. beginne bzw. vom 1.8. bis ultimo November (1603) passiert werde.
[3371] Best. 782.
[3372] Best. 696 & 853.
[3373] Best. 844 & 848. 15.11.1607 sollen diese in Steinamanger in Winterquartier.
[3374] HKR, Bd. 136, f. 206 v.
[3375] HKR, Exp., f. 18.
[3376] Best. 873.
[3377] Herzog Maximilian von Bayern mußte dem Kaiser 30.000 fl. „Ablöse“ für Tilly zahlen, damit dieser seine ausständigen Soldzahlungen begleichen konnte. Am 14.5.1610 reiste T. von Prag nach München ab.
[3378] Das Liga-Heer zählte Ende 1619 18.000 Knechte, 2600 Reiter (BuA I/1, S. 239).
[3379] Lt. Damboer (S. 39 f.) standen T. für den Zeitraum von Febr. 1620 bis April 1632 400.600 fl. an Gehalt etc. zu, doch hatte er 668.143 fl. (davon 326.734 fl. Kontributionsanteile) erhalten; dennoch starb er „*pauperi proprior quam opulento*“.

23.10.1621 Instr. über das Kommando in der Pfalz[3380] (17.11. Ankunft das.)
(1622 Feldzug in der Pfalz: siegreiches Gefecht von Weingarten [25.3./4.4.], Einnahme von Sinsheim [31.3./10.4.] und Neckargemünd [14.4., Massaker an der Besatzung], Niederlage von Wiesloch [17./27.4., gegen Mansfeld und den Pfalzgrafen], Siege von Wimpfen [27.4./6.5.1622, mit Córdova, über den Markgrafen von Baden], Höchst [10./20.6.1622, über Christian von Braunschweig-Halberstadt], ab 22.6. Belagerung von Heidelberg [Stadt am 16.9.1622, Schloß am 18.9. eingenommen], Erstürmung von Mannheim [18./28.10.]; Dez. 1622 – Febr. 1623 Reichstag in Regensburg[3381], Schlacht von Stadtlohn [26.7./6.8.1623, Sieg über den „tollen Halberstädter“[3382]], Sieg von Altenoythe über Mansfeld [25./26.12.1623]; Mission mit dem Kurfürsten von Mainz nach Sachsen wegen Anerkennung der bayerischen Kurwürde, Juli 1624 deshalb in Nürnberg; 1624 Wallfahrt nach Altötting)

Dez. 1623 Inhaber des würzburgischen Regiments zu Fuß Bauer bzw. Truchseß („Alt-Tilly“)

26.11.1624 bot er sich (mit Wissen Kurbayerns) dem Kaiser als Generalleutnant und Oberbefehlshaber im Reich an[3383]
(1625 Feldzug im Hessischen: Besetzung der Festungen Kassel und Ziegenhain [März], von Herford, Bielefeld, Höxter [29./30.7.] und Holzminden)

13.07.1625 (bayerische) Vollmacht zum Einmarsch in den Niedersächsischen Kreis (7.5. entsprechende kaiserliche Vollmacht an Bayern)
(1625/26 Feldzüge gegen Dänemark: 28.7. Einmarsch in den Niedersächsischen Kreis, Einnahme von Hameln [8.8.1625], vergebliche Belagerung von Nienburg [23.9. Abbruch], 13.10. Zusammenkunft mit Wallenstein in Hemmendorf, Einnahme von Calenberg und Sieg von Seelze bei Hannover über Obentraut [24.10./4.11.]; 5.11.1625 Vollmacht für ihn und Wallenstein zu Verhandlungen; 5.3.1626 Abbruch der Verhandlungen in Braunschweig[3384], Einnahme von Hersfeld [8.5.1626], Minden [9.6., mit Massaker an Besatzung und Einwohnern [nur 7 Überlebende von 800!], Calenberg/Rössing [29.7.], Göttingen [12.8.]; Sieg über den König von Dänemark bei Lutter am Barenberge [17./27.8.1626; 11.9. kaiserliches „Dankbriefl“[3385]]; Einnahme von Neustadt am Rübenberge [19.9.], Hannover [Ende Sept.], Verden, Rotenburg [16.10.])

23.11.1626 kaiserlicher Kommissar zur Pazifizierung des Niedersächsischen Kreises[3386]
(1627 Einnahme von Itzehoe, Elmshorn, Northeim [27.6.1627], Boitzenburg, Lauenburg [11.8.], Belagerung von Pinneberg [11.9.1627 durch Musketenkugel am linken Knie verwundet, am 19.10. genesen], Einnahme von Nienburg [16.12., durch Anholt], Wolfenbüttel [Dez., durch Pappenheim], Stade [6.5.1628 durch Akkord; 2.6. Ah. „Dankbriefl“[3387]], Besetzung von Jütland; Anf. Juni bis Mitte Aug. 1628 Badekur in Wiesbaden[3388]; 27.11.1628 Treffen mit Wallenstein in Boitzenburg, 5.4. - 23.6.1629 bei diesem in Güstrow [gutes Einvernehmen])

02.07.1629 Abdankung der Leib-Kompanie in seinem Regiment

18.12.1629 kaiserliche Vollmacht, 16.1.1629 Kredenz für ihn, Wallenstein, Aldringen u.a. für die Friedensverhandlungen mit Dänemark
(12./22.5.1629 Friede von Lübeck; 17.9.1630 Massaker von Pasewalk)

03.02.1630 Angebot der Infantin Isabella über das „*absolut general commando über alle dero truppen*“ (10.4. auf Druck Maximilians aus Altersgründen abgelehnt[3389]; Juli – Dez. 1630 Kurfürstentag in Regensburg)

08.11.1630 auch *kaiserlicher* Generalleutnant
(29.12.1630 Kapitulationsaufforderung an Magdeburg; 1631 Feldzug gegen Schweden: 18.2. Verlust von Neu-Brandenburg, Sicherung von Frankfurt/Oder [13.4. verloren], Rückeroberung von Neubrandenburg [19.3., mit Blutbad; Streifschuß am Helm], Verlust von Frankfurt/Oder

---

[3380] Er befehligte 29 Komp. zu Roß und 43 zu Fuß (Maier, Unterpfalz, S. 21).
[3381] Bei der Verleihung der Kurwürde an Herzog Maximilian von Bayern am 25.2.1623 war er jedoch nicht mehr zugegen.
[3382] Eine Verfolgung auf holländisches Gebiet lehnte Maximilian v. Bayern aus politischen Gründen ab, lobte aber (21.8.1623) seinen „*valor, dapferkait und dexteritet*“.
[3383] BuA II/1, S. 627 & 633; Opel II 94. Der Kaiser lehnte am 16.12.1624 ab, da dies seiner – Ferdinands – Friedensmission im Reich abträglich sein würde.
[3384] Im Febr. 1626 zählte seine Armee 92 Komp. zu Fuß = 19.238 Mann und 55 Komp. zu Roß = 5346 Pferde (BuA II/3, S. 45).
[3385] HKR, Reg., f. 276 v. Infantin Isabella schlug am 9.9.1626 vor, ihm hierfür einige Herrschaften in der Umgebung von Tilly zu schenken; König Philipp IV. überließ ihr am 11.10. die Entscheidung (Lonchay, Correspondance, Bd. II, S. 282, 285); daraus wurde jedoch vorerst nichts, erst 1628 erhielt er Güter in den Niederlanden Am 21.3.1628 empfahl der spanische Rat zudem, ihm eine Rente von 100.000 Patacones = 240.000 fl. zu geben (ebda. 373). Am 10.9.1626 beglückwünschte Kurfürst Maximilian ihn zum Sieg.
[3386] Am 2.3.1627 wurden er und Wallenstein zu Verhandlungen mit Pommern beauftragt, um dessen Bündnis mit Dänemark zu verhindern (BuA II/3, S. 477). Beide trafen sich erneut vom 2. bis 5.9.1627 in Lauenburg und verabredeten kurz darauf wechselseitige Vertretung im Kommando (Schlik für Anholt, Fürstenberg für Conti).
[3387] HKR, Reg., f. 250.
[3388] Nach Kaiser (S. 76) war dies T.s längste Abwesenheit von der Armee.
[3389] Vgl. hierzu Lonchay, Bd. II, S. 513, 516, 531, mit Empfehlung durch Spinola.

[13.4.] u. Landsberg [25.4.], Erstürmung von Magdeburg [20.5., seit 5.4. ztw. unter T. persönlich belagert[3390]]; Feldzug in Hessen und Thüringen, 5. - 8.8. vergebliche Beschießung der schwedischen Stellung bei Werben; Entwaffnung von Merseburg [5.9.], Besetzung von Leipzig [16.9.], Niederlage von Breitenfeld[3391] [17.9., am linken Arm leicht verwundet, vor Gefangenschaft gerettet], Verlust von Merseburg [19.], Leipzig und Halle [22.9.] sowie von Würzburg [14.10.]; 23.10. Vereinigung mit dem Herzog von Lothringen bei Fritzlar, kurz zuvor mit Aldringen und Fugger, verfügte daher wieder über 30.000 Mann, doch Verbot jeder offensiven Aktion durch Kurfürst Maximilian; 10.11. Erstürmung von Rothenburg o.d.T., Windsheim und Wilzburg, 28.11. - 3.12. vergebliche Belagerung von Nürnberg)

07.10.1631 Kaiser an Kurbayern wegen „*herumblaßung*“ Tillys in kaiserlichen Kriegsdienst[3392]
(1632 Feldzug: Sieg und Wiedereinnahme von Bamberg gegen FM Horn [9./10.3.; 25.3. „Dankbriefl“[3393]], Verlust von Donauwörth, Niederlage von Rain am Lech [5./15.4., Schenkel zerschmettert])

*

26.02.1596 Ausdruck des Ah. Wohlgefallens mit seiner bisherigen Dienstleistung und Urlaub bewilligt
18.12.1621 Bitte (an Maximilian) um die böhm. Hsch. Bischofteinitz; 4.1.1622 an den Kaiser verwiesen
13.09.1622 Reichs- und erbländischer Grafenstand[3394], „Hoch- und Wohlgeboren“, Wappenbesserung, privilegium denominandi
13.05.1622 Lobschreiben Herzog Maximilians von Bayern für Wimpfen[3395]; 17.6. dito für Höchst
13.10.1622 kaiserliche Schenkung von 100.000 Schock meißnisch aus den böhmischen Einkünften auf Lebenszeit, und zwar 10.000 Schock jährlich, bis zum Erhalt einer Herrschaft mit entsprechenden Einkünften[3396]
26.10.1622 bayerisches, 10.11.1622 kaiserliches „Dankbriefl“ für die Einnahme von Mannheim
20.09.1623 Glückwunsch des Königs von Spanien für Stadtlohn, mit Anrede „Cousin“
02.05.1624 Herr der Herrschaft Breiteneck (bayerische Schenkung; eine Bitte um zusätzliche Verleihung der Pflege des Städtchens Ditfurth vom 8.6.1624 blieb ohne Antwort)
08.03.1625 (11.8.1625 Bestätigung) testiert (Erbe ist sein Neffe Werner[3397])
20.09.1626 Breve Papst Urbans VIII. mit Lob und Dank sowie geweihtem Hut für den Sieg von Lutter[3398]
Ende 1626 kaiserliches Gnadengeld von 100.000 fl. bewilligt
14.03.1627 Bewilligung von 30.000 Rtlr. Belohnung seitens der Liga (nie ganz ausgezahlt)
30.08.1627 Ah. „Dankbriefl“ für seine militärischen Fortschritte (Einnahme von Lauenburg und Boitzenburg)[3399]
23.02.1628 kaiserliche Gnadenrecompens von 400.000 Rtlr. bewilligt; stattdessen 22.9.1629 Amt Sicken u. Teil der Gfsch. Hoya eingeräumt
11.08.1628 (spanisch-niederländischer) Seigneur de Bossières, Viefville und Temploux
29.12.1628 kaiserliches Dankschreiben wegen Zerstreuung etlicher holländischer Kompanien[3400]
22.04.1629 Anbiederungsschreiben Gustav Adolfs[3401]

[3390] 31.5. u. 4.6.1631 Ah. „Dankbriefl“ (HKR, Reg., f. 223 v & 225). T. hat dadurch – gemäß Theatrum Europ. (II 635) – „*seiner erlangten Ehr und Ruhm einen vnaußlöschlichen Schandflecken angeschmitzet*“.

[3391] Seinen 23.000 Mann standen 40.000 Schweden und Sachsen gegenüber (Stadler 547). Um gleiche Frontbreite zu erreichen, er seine Front überdehnen und verfügte zudem über keine Reserven. Seine Verluste betrugen 7600 Tote, 6000 Gefangene, 26 Geschütze.

[3392] HKR, Reg., f. 263 v.

[3393] HKR, Reg., f. 189 v.

[3394] T. bat den Kaiser am 8.9.1621 darum, unter Berufung auf seine und seines Bruders Jakob Verdienste. Nach Gauhe soll T. später dem kaiserlichen Sekretär 500 Taler geschenkt haben, damit dieser das Diplom seiner Erhebung in den Fürstenstand (Calenberg) *nicht* ausführe (Gauhe II, 1747, Sp. 1169 - 1173).

[3395] Es lautete: „*Welhermassen Ir bey iüngst füribergannggnem treffen euren mir wol bekhannten treu eiferigen ualor vnd vleiß vorderist erscheinen lassen, vnd dz dardurch dem erlangten Sig, vnnd Victory nit geringe auanxemento beschehen; Wie nun dise eur erzaigte dapferkheit euch vorderist zu sonnderm lob, vnd rhuemb bey allen völckhern lannget, Alß möget Ir euch getreßten, dz es die Röm. Khay. May., wie auch der ganze Catholische Bundt, vnd Ich, mit gnaden erkhennen wellen*“ (Bayr. HStA, 30j. Krieg, Akten, Fasz. XIII, Nr. 126/II).

[3396] BayHStA., 30j. Krieg, Akten, Fasz. XIV, Nr. 130/I. T. bat am 5.3.1621 um das konfiszierte Gut Smiřitzky und um ein Haus in der Kleinseite zu Prag als Belohnung für seine bisherigen Dienste und wurde am 29.3. vertröstet. Am 18.12.1621 erbat er von Herzog Maximilian die pfandweise Überlassung der böhmischen Herrschaft Bischofteinitz; Maximilian mußte dies am 4.1.1622 ablehnen, weil er das Kommissariat über Böhmen niedergelegt, also keine Verfügungsgewalt mehr habe. Am 30.10.1621 hatte T. auch den böhmischen Oberstkanzler Lobkowitz um Befürwortung seiner Forderungen gebeten. Er bezog außerdem eine jährliche Pension von 1000 Rtlr. und hatte ein Geschenk von 20.000 Rtlrn. erhalten (freilich fraglich, ob ausgezahlt); er verlangte aber zudem Stadt und Kreis Leitmeritz auf Lebenszeit (Gindely, Gegenreformation, S. 71).

[3397] Text: Villermont, S. 814 – 820.

[3398] Kopie in BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 142, f. 35.

[3399] HKR, Reg., f. 275 v.

[3400] HKR, Reg., f. 294.

[3401] Villermont 408; Rill 204.

1630	Herr der Hsch. Volkersdorf, OÖ. (= Tillysburg; heute Golfhotel!) als Geschenk vom Kaiser, der Hsch.en Helfenberg, Holnstein und Amt Hohenfels (in der Oberpfalz) von Bayern
18.04.1631	niederösterreichischer Herrenstand [er oder Werner oder beide ?]
18.06.1631	päpstliches Breve mit Lob und Dank für die Eroberung von Magdeburg an den „*senex triumphans*“
1828	Benennung eines Vorwerkes der Festung Ingolstadt in „Fort Tilly“ (heute: „Reduit Tilly“ [Museum])
Okt. 1844	Einweihung einer Bronzestatue von Schwanthaler in der Feldherrnhalle in München; weitere Denkmäler in Rain am Lech (1914) und Altötting (1914 bzw. 2005 !)
	Erb-Seneschall der Grafschaft Namur

*

Tilly wurde von Jesuiten erzogen, zeigte sich schon früh sehr fromm, doch ist die Behauptung, er sei als Novize in den Orden eingetreten, wohl falsch, jedenfalls nicht nachweisbar. Stattdessen wurde er Soldat und diente von der Pike auf, so daß er zeitlebens Verständnis und Mitgefühl für den einfachen Soldaten bewies. Er focht im Kölner Krieg (1583/84) für Ernst von Bayern, Bischof von Lüttich und designiertem Kurfürst von Köln, gegen dessen Konkurrenten Gebhard Truchseß von Waldburg, den er von Bonn nach Westfalen verjagen half, und erwarb dabei erste Kriegserfahrung. Ganz der katholischen Sache verschrieben, kämpfte er gegen die Hugenotten. Ein Angebot Heinrichs IV., in französische Dienste zu treten, lehnte er daher (1594) ab.
Am 18.9.1594 erbat Kaiser Rudolf bei Erzherzog Ernst – dem Statthalter der Niederlande – einen T. für seine Dienste; es ist nicht klar, ob damit er oder sein Bruder Jakob gemeint war, doch wird Johann T. dabei als lothringischer Generalwachtmeister bezeichnet, was Jakob seit Dez. 1590 nicht mehr war. Nachdem T. am 21.12.1594 seine Bereitschaft zum Übertritt zugesagt hatte, empfahl ihn Erzherzog Albrecht „*als einen wolversuechten, khriegsverständigen und in diesen Landen wol angesessenen* [sic, vielleicht „angesehenen“?] *Mann*“[3402]. Zunächst wohl nur als Kriegsrat angestellt, wurde er 1596 Obrist und 1601 General. Im Türkenkrieg trat er jedoch zunächst wenig hervor. Erst ab April 1601 ist er zweifelsfrei bezeugt, indem er sich erbot, 5000 niederländische Pferde zu werben. Im Juli empfahl der Kaiser ihn für eine Anstellung, als Recompens für erlittenen Schaden, auf T.s Bitte vom Januar. Am 3.2.1602 wurde ihm seine Bitte um weitere Auszahlung der Obristfeldwachtmeisters-Besoldung abgeschlagen, weil die Besoldungen für die hohen Ämter zu Feld aufgehoben worden waren. Er erhielt jedoch am 3.1.1603 300 fl als aiuto di costa bewilligt, außerdem wurde ihm Anfang Februar 1603 das Amt des Obristen zu Großwardein angeboten. Auch der Hofkriegsrat setzte sich im Laufe des Jahres 1604 wiederholt für seine Prätensionen ein. Sein Regiment wurde im Okt. 1602 beim (vergebl.) Sturm auf Ofen so weit dezimiert, daß Feldmarschall Rußworm es auf eine Kompanie reduzieren wollte; im Dezember wurde daraus jedoch ein Dragoner-Regiment (das erste in Österreich) von 400 Mann formiert, das bis 1606 unter Führung Ramés bestehen blieb.
Am 3.9.1604 erhielt T. - inzwischen Feldzeugmeister - den Befehl, ehestens von Wien abzugehen und die „*Ruinirung*“ von Pest zu „*effectuiren*“. Kurz darauf inspizierte er mit General Basta das Zeugswesen in Gran. Von April bis Juli 1605 hielt er sich in Prag auf, mußte im Juni dem Prozeß gegen seinen Freund Rußworm beiwohnen, und der Hofkriegsrat interzedierte am 18. Aug. für ihn beim Kaiser wegen der Artillerie. Am 10. Oktober erhielt Basta den Befehl, ihn zum Feldmarschall zu publizieren. Im November wurde er zunächst angewiesen, den Frieden mit den Rebellen Bocskays einzuhalten, jedoch ggf. Gewalt mit Gewalt zu vergelten und die Festungen Ödenburg, Komorn, Raab, Ungarisch-Altenburg und Preßburg zu sichern. Am 25.11. kam er in Güns an, von wo er Türken, Tataren und Rebellen vertrieb. Das Jahr 1606 verlief relativ ruhig: Im Januar hatte er eine Zusammenkunft mit Vertretern der Gespanschaften Preßburg, Eisenstadt, Ödenburg und Szala, und er hatte wie üblich Mühe, seinen Sold zu erhalten; der Ausstand betrug am 10.3.1607 über 30.000 fl[3403]. Er spekulierte mit dem Übertritt in päpstliche oder spanische Dienste[3404].
Im sog. „Bruderzwist“ sollte T. zunächst die Preßburger Konföderationsakte König Matthias´ vom Jan. 1608 - bei deren Anfertigung er zugegen war - vor Kaiser Rudolf in Prag rechtfertigen, stellte sich aber sogleich auf die Seite des Kaisers, der im Febr. 1608 verfügte, daß sein Heer nur Befehle von T. anzunehmen habe; am 16. März sagte er König Matthias den Gehorsam auf. Er suchte durch militärische Maßnahmen den Anschluß Mährens an Matthias zu verhindern, der ihn daraufhin öffentlich als Räuber, Mörder und „*heimlicher Ausrotter der löblichen Nobilität*“ schmähte; T. verwahrte sich (im Mai) empört - ebenso öffentlich - dagegen. Matthias ließ 3000 Knechte und 1500 Pferde T. abdanken und im eigenen Namen neu anwerben; sein Feldmarschall-Amt vergab er an Joh. Sigm. v. Herberstein. Kaiser Rudolf seinerseits konnte - oder wollte - jedoch nichts für T. tun, so daß dieser sich an die Grenze zu Mähren zurückziehen mußte, obwohl er noch über ein beträchtliches Heer verfügte[3405]. Die Obristen Breunner (in Raab) und Kollonitsch (in Komorn) wurden von Matthias angewiesen, ein „*obachtsames auge*“ auf

[3402] Villermont 623 f.
[3403] Nämlich 8.663 fl. 39 kz Soldrest, vier Monatssolde als Feldmarschall mit 6800 fl. und 15.000 fl. aiuto di costa.
[3404] Kaiser, S. 19.
[3405] Es gab damals bereits „parteysche livres“ (= Livreen): Die Kaiserl. waren gelb, die Erzherzogl. rot gekleidet.

ihn zu haben. Als der Kaiser sich seinem Bruder im Vertrag von Dubetz (25.6.1608) unterwarf, war auch T.s Stellung unhaltbar geworden; er verkaufte seine militärische Ausrüstung, darunter etliche Kamele.
Am 30.10.1609 meinte Kaiser Rudolf, T. sei wegen seiner guten Qualitäten als Feldmarschall nicht zu entlassen, sondern durch Gage-Vermehrung und Bezahlung seiner Ausstände im Dienst zu erhalten. Er hatte sich jedoch bereits zum Wechsel des Dienstherrn entschlossen. Am 1.5.1610 teilte er (aus Prag) den Erzherzog-Gouverneuren Albrecht und Isabella in den Niederlanden mit, daß er in die Dienste der katholischen Liga zu treten beabsichtige. Dies geschah im Sommer 1610. Er wurde Mitglied von Kommissionen, die wegen des Jülich'schen Erbfolgestreits über Kriegsmaßnahmen der Liga berieten; u.a. forderte Herzog Maximilian von Bayern im Febr. 1611 angesichts der Umtriebe des sog. „Passauer Kriegsvolks" ein Gutachten von ihm, ob nicht wenigstens an der böhmischen und österreichischen Grenze eine Miliz errichtet werden solle. Größere Aktivitäten Tillys sind aus dieser Zeit nicht bekannt.
Im Jahr 1618 mußte T. vorübergehend im Liga-Kommando ins zweite Glied (nach dem Grafen von Vaudémont) treten, erhielt aber 1620 den Oberbefehl gegen Böhmen zurück. Im Juni 1620 - trotz Krankheit - von Herzog Maximilian gerufen, marschierte er im Juli in Oberösterreich ein und rückte auf Prag vor. Die Unterstützung durch die Kaiserlichen unter dem defensiv eingestellten Buquoy ließ allerdings zu wünschen übrig; Buquoy tadelte sogar Tillys operative Maßnahmen, auch während der Schlacht am Weißen Berg, worauf dieser sich (am 14.4.1621) schriftlich verteidigte. Im nächsten Jahr unterwarf er zunächst ganz Böhmen, eroberte Tabor, Pilsen, Klingenberg und Wittingau[3406] und rückte dann in die Pfalz gegen die protestantischen Söldnerführer. Mansfeld konnte im Oktober durch spanisch-niederländische Geldzahlungen ausgeschaltet werden, wodurch die Oberpfalz gesichert war. T. folgte ihm an den Niederhein, mußte sich aber (Befehl vom 20.11.1621) dem Kommando des span. Generals Gonsalvo de Córdova unterordnen, da dieser im Auftrag des Kaisers handelte und um ihn bei Laune zu halten. Zunächst unterstützte T. die rheinischen Kurfürstentümer Mainz und Köln, die Mitglieder der katholischen Liga waren, mußte zwar wegen seines Ungestüms bei Wiesloch eine empfindliche Schlappe hinnehmen, besiegte dann jedoch unter Ausnützung der inneren Linien zunächst Markgraf Georg Friedrich von Baden-Durlach bei Wimpfen, dann Christian von Braunschweig (Administrator von Halberstadt) bei Höchst und eroberte Heidelberg und Mannheim. Die berühmte Heidelberger Bibliothek schenkte Maximilian dem Papst[3407]. Am 28.2.1623 erließ T. ein Dekret, das die kalvinistischen Prediger aus Heidelberg vertrieb. Im Mai 1623 fiel er in Hessen-Kassel ein, besiegte den Halberstädter bei Stadtlohn - diesmal entscheidend[3408] - und besetzte nach und nach ganz Westfalen (Halberstadt, Hildesheim, Minden, Osnabrück). Er war nun aber doch kriegsmüde und bat um seinen Abschied, wurde jedoch am 21.8.1623 ersucht, seiner Charge noch weiterhin vorzustehen. Die Winterquartiere 1623/24 wurden in Niederdeutschland bezogen, u.a. 500 Pferde in Oldenburg zur Besetzung der Pässe gegen Ostfriesland; freilich: „*Eß ist zubesorgen, Man werde mit diser quartierung den Khönig von Denemarkh sehr offendiren*." Mehr Rücksicht wurde auf die Generalstaaten genommen, obwohl T. 1624 fünf Regimenter unter Anholt an Spinola zur Belagerung von Breda abgab.[3409] Da die niedersächsischen Stände die geforderte Abrüstung verweigerten, kam es im Juni 1625 zu Kampfhandlungen (15.7. Befehl Maximilians zum Einmarsch). T. konnte zwar Nienburg an der Weser nicht einnehmen, wohl aber Schloß Calenberg (3.11.1625). Nach anfänglicher Kooperation mit Wallenstein trennte er sich im März 1626 wieder von diesem[3410], um der Liga die Bistümer Münster, Osnabrück und Paderborn zu sichern, und besiegte am 27. Aug. den König von Dänemark – der niedersächsischer Kreis-Obrist war – entscheidend bei Lutter, wo er 60 Fahnen, 6 Kornette, 22 Geschütze eroberte und 4000 Feinde tötete; damit war der Niedersächsische Kreis unterworfen, obwohl die Kämpfe weitergingen, da der König auf seinen Inseln unangreifbar war. Es war der Höhepunkt von Tillys Kriegsruhm. Aus späterer Sicht urteilte ein Historiker (Geldner, S. 432): „*Tilly erscheint als Anhänger der Vernichtungsstrategie in einem Maße wie kein anderer Feldherr seiner Zeit*."
T. war jedoch zeitweise kränklich, so daß Kurfürst Maximilian ihm im Febr. 1627 seinen Leibmedicus Dr. Ferdinand Sagittarius schickte; erst recht war man nach T.s Verwundung vor Pinneberg (Okt. 1627[3411]) um ihn besorgt; man zweifelte an seinem Aufkommen und bestimmte Anholt zum eventuellen Nachfolger. Sagittarius traf nun bei ihm ein und überbrachte ihm die erbetenen Granatäpfel zu seiner Genesung. Im Mai 1627 forderte Kurfürst Maximilian

---

[3406] Er soll die böhm. Rebellen, denen die Hinrichtung drohte, gewarnt und ihnen Gelegenheit zur Flucht geboten haben [nicht belegt!].
[3407] 27.11.1622 Befehl an Tilly, sie dem päpstlichen Abgesandten Leo Allacio auszuhändigen (BayHStA, 30j. Krieg, Akten, Fasz. XIII, Nr. 126/IV - 76 u. 86).
[3408] Nach seiner Relation vom 10.8.1623 eroberte er 63 Fahnen und 8 Standarten; der Feind verlor 4000 Tote und 7000 Gefangene, darunter fast alle Befehlshaber (GL Herzog Wilhelm von Sachsen-Weimar, GdK Herzog Friedrich von Sachsen-Altenburg, GZM Graf Isenburg).
[3409] Im Dez. 1624 wies Kurfürst Maximilian ihn zu einer energischen Offensive gegen Mansfeld an, notfalls auch ohne Rücksichtnahme auf die Generalstaaten, was einen Wandel in der bisherigen Politik Bayerns bedeutete (Albrecht 148 ff.). Unterdessen bewarb T. sich (am 6.2.1625) um die Stelle des Hochmeisters des Deutschen Ordens; trotz Befürwortung durch Bayern und Kurtrier lehnte das Ordenskapitel am 17. März diese Bitte ab, da namentliche Bewerbungen um das Hochmeisteramt statutenwidrig seien. Statt seiner wurde Stadion gewählt.
[3410] Zwischen beiden Heeren kam es immer wieder zur Konkurrenz in Quartierfragen. Am 16.3.1626 schrieb Wallenstein an seinen Schwiegervater Harrach (Tadra, Briefe, S. 336 f.): „*Von General Tilly hab ich in nichts kein einzige Assistenz, denn er tyrannisirt mich wie sein Principal unsern Herrn den Kaiser.*" Auch sonst war Wallenstein der Meinung, Tilly sei der „*Sclavo*" der bayer. Kriegskommissare, die er „*Hundsfuter*" nannte (ebda., S. 247 & 364 f.). Beide trafen sich jedoch am 1.7.1626 in Duderstadt zu Absprachen über die gemeinsame Kriegsführung.
[3411] Die erbosten Soldaten wollten diese an den Einwohnern rächen, was T. jedoch verhinderte.

dringend, daß das kaiserliche Kriegsvolk sich mit T. vereinige und dieser in Abwesenheit Wallensteins – mit dem er sich am 29.8. in Lauenburg traf – das Kommando erhalte. Im August konnte T. die Eroberung von Lauenburg und Boitzenburg sowie die Wegnahme etlicher Schanzen und Schiffbrücken melden, wofür er ein „Dankbriefl" erhielt. Im Sept. 1627 sandte er seinen Neffen Werner nach Wien, um eine Belohnung seiner Dienste zu erbitten. Am 25.10.1627 wurden ihm 400.000 fl. als Recompens versprochen und am 23.2.1628 gar auf 400.000 Rtlr. (was 600.000 fl. entsprach) erhöht; auch von einer Entschädigung durch Landbesitz im Braunschweig. (Fstt. Calenberg) wurde gesprochen, die Pappenheim ihm – im Auftrag Wallensteins – durch gefälschte Anklagen gegen den Eigentümer beschaffen sollte; dies lehnte T. freilich ab, zumal er ja kinderlos und auch Kurfürst Maximilian dagegen war[3412]. Immerhin zeigt der Vorfall, daß T. keineswegs so selbstlos und materiell desinteressiert war wie ihm seine Hagiographen unterstellen. Das Jahr 1628 verlief ereignislos, lediglich Stade wurde erobert; T. blieb dort. Am 15.6.1628 wurde ihm eine Reise zur Kur in Wiesbaden bewilligt. Im Jahr darauf half er Wallenstein, den Frieden von Lübeck mit Dänemark abzuschließen. Am 19.4.1629 sandten die beiden ihr gemeinsames Gutachten nach Wien; Wallenstein meinte, man könne vor der Ratifizierung noch nichts über die künftige Verwendung der Armee bestimmen, wollte diese aber T. überlassen, der sich deshalb nach Bremen und Stade aufmachte[3413].

T. fühlte sich nun überflüssig, blieb zunächst in Norddeutschland und berichtete am 12.2.1630 von einem Angebot der Infantin Isabella - Regentin der Spanischen Niederlande - über das Oberkommando ihrer Truppen, auf Vorschlag Spinolas und vermutlich mit deutlicher Gehaltsaufbesserung[3414]. T. war wohl nicht abgeneigt, aber Maximilian, Kurmainz, Kurköln und schließlich (13. März) auch der Kaiser beschworen ihn, im Dienst der Liga zu bleiben; die Sache verlief im Sande. Auch eine Bitte des Papstes um Überlassung T.s oder eines anderen Generals lehnte Kurfürst Maximilian (am 29.3.1629) ab, da er niemanden entbehren könne. T. war dann im August 1630 auf dem Kurfürstentag in Regensburg und erhielt dort nach der Absetzung Wallensteins auch das Generalkommando über die kaiserlichen Truppen[3415], mit der Ermahnung, er solle sich „*dessen gar nicht verwaigern oder entschlagen, sondern auß antrieb seines meniglich bekhandten heroischen Gemüeths, zu Ihrer Maytt. und dem gemainen Catholischen Weesen tragenden rechtschaffenen Eyffer, Treü und devotion, Gott, Ihrer Maytt. und der heiligen Kirchen zu dienen, sich weder sein wissentlich hoches Alter noch ainig andere ursach, ausser allein Gottes gewalts, hiervon abhalten lassen*" (Kaiser 10.9.1630 an T.). T. nahm schließlich an und kommandierte fortan beide Heere, das bayerisch-ligistische und das kaiserliche, mußte jedoch umfangreiche Abdankungen (3 Inf.-Rgtr., 600 Reiter) akzeptieren. Die Betrauung mit dem doppelten Oberbefehl war freilich für ihn kein Vorteil, da er nun von zwei Seiten oft widersprüchliche Weisungen erhielt und nicht – wie Wallenstein – der Mann war, sich eigenständig über Befehle hinwegzusetzen und nur das zu tun, was er für richtig hielt.

T. rekognoszierte schon im Dezember 1630 Magdeburg, fand die Lage bei der Armee aber - besonders in logistischer Hinsicht - trostlos, „*dan ich für gewiß unnd in höchster warheit sagen khan, daß ich die Tag meines Lebens khein armada gesehen, deren alle nothwendige requisita von grössestem biß zum geringsten auf einmahl totaliter abgehen*" (T. an Minister Trauttmansdorff, 25.1.1631). Er bat u.a. Wallenstein um Getreidelieferungen, die dieser - trotz entsprechender Zusagen - jedoch nicht erfüllte. Nach der Landung Gustav Adolfs in Usedom und den Mißerfolgen Contis und Savellis in Pommern rückte T. gegen den König vor, doch wich dieser – da zu schwach – einer Schlacht aus, so daß T. sich aus logistischen Gründen wieder zurückziehen mußte. Es wurden nun gar seine Führungsqualitäten in Frage gestellt, indem er zwar ein guter Soldat, aber in „*politischen und oeconomischen dispositionibus nichts wär*" (Questenberg an Wallenstein, 2.4.1631), worauf T. am 23. April mit seinem Rücktritt drohte, wenn er nicht Verstärkungen erhalte, während der Kaiser ihn in seinen Dienst ziehen wollte (9. Mai). Feldmarschall Teuffenbach - selbst durchaus kein Stratege - beschwerte sich bei Trauttmansdorff, daß T. sich zu sehr an Magdeburg festbeiße, u.a. Frankfurt an der Oder preisgebe und so die Erblande gefährde: „*Andere mogen woll fur capriciosi gehalten werden, aber des alten Tilli capricia seindt erger alß keine andere*." T. hoffte, durch die Bedrohung Magdeburgs die Schweden zu einem Angriff auf seine gut verschanzte Stellung verleiten zu können. Am 20. Mai fiel die Stadt und ging in Flammen auf, was T.s Ansehen bei der Nachwelt in Verruf brachte, wozu vor allem Schiller beigetragen hat[3416]. Ein anschließender Einfall in Hessen-Kassel zur Sicherung seiner Kommunikations- und Versorgungslinien (Juni/Juli) blieb ergebnislos. Bei Werben stand er Gustav Adolf schlachtbereit gegenüber, der jedoch der Schlacht auswich, so daß T. schließlich abzog (Anf. August). Um den Anschluß des Kurfürsten von Sachsen, der sich durch die vereinigte kaiserlich-ligistische Macht bedroht fühlte, an Schweden zu verhindern, fiel T. – nach vergeblichen Verhandlungen und gestützt auf eine kaiserliche

---

[3412] Am 1.9.1630 setzte der Kaiser eine Kommission zur Ermittlung der Einkünfte der evtl. an T. zu verpfändenden Calenberg'schen Ämter ein (Decken, Georg v. Braunschweig, Bd. I S. 303; vgl. auch BuA II/4, S. 6 f., 362 & 436).

[3413] HKR, Exp., f. 265 v & 289.

[3414] Gleichzeitig meldete jedoch Wallenstein, er habe T. befohlen (sic!), das Kriegsvolk in der Wetterau und im Westerwald zu kommandieren (HKR, Exp., f. 254).

[3415] Die zwischenzeitlich erwogene Übertragung des Oberbefehls über beide Heere an Kurfürst Maximilian von Bayern lehnte dieser ab.

[3416] Man darf annehmen, daß Tilly die Plünderung der Stadt billigend in Kauf nahm, weil sie dem damaligen Kriegsgebrauch entsprach; die Niederbrennung konnte ihm dagegen militärisch wie politisch nur schaden, was dem kriegserfahrenen und keineswegs brutalen Feldherrn zweifellos bewußt war. Vermutlich hat ein Untergebener – wohl Pappenheim - einige Häuser anzünden lassen, um die bürgerlichen Verteidiger zum Löschen zu zwingen und damit vom Waffendienst abzuwenden, was aber nicht gelang. Immerhin konnte T., teils durch persönlichen Einsatz, den Dom und das Kloster Unserer Lieben Frau retten.

Eventualvollmacht vom 23. Juli – am 4.9. in Sachsen ein und erreichte damit genau das Gegenteil seiner Absicht. Zwar besetzte er Leipzig (16.9.), wurde aber am Tag darauf von Gustav Adolf bei Breitenfeld vernichtend geschlagen, als er dem Drängen Pappenheims zu einer Feldschlacht gegen die überlegenen Gegner nachgab; er verlor 80 Trophäen und seine gesamte Artillerie und Bagage[3417]. Er rettete sich mit „*gueten theilß von des Bundts Cavalleria unndt Euer Khay. May. abgematteten Infanteria*“ an die Donau und nach Nördlingen, mußte aber zahlreiche Städte und weite Landstriche preisgeben. Bei einer Zusammenkunft mit Kurfürst Maximilian (und Aldringen) in Donauwörth am 13.12.1631 zeigte er sich sehr niedergeschlagen, „*kommt von einem proposito aufs andere, concludiert nichts, sieht die grossen difficulteten und extremiteten, bekennt aber deserte, daß er keinen rat noch Mittl wisse*“[3418]; seine vorübergehende zahlenmäßige Überlegenheit brachte er somit nicht zum Einsatz, zumal der Kurfürst es ihm verbot. Stattdessen verlangte er (schon am 21.9.) ausdrücklich die Wiederberufung Wallensteins; als dieser das Kommando über die kaiserliche Armee wiedererhielt, war Tilly heilfroh, diese Bürde los zu sein[3419]. Immerhin konnte er im folgenden Frühjahr den schwedischen FM Horn aus Bamberg vertreiben, mußte dann aber Bayern schützen, zudem zahlreiche Truppen zum Schutz Böhmens gegen den Einfall Arnims abgeben. Seine gut verschanzte Stellung bei Rain am Lech überwandt Gustav Adolf jedoch durch massiven Artillerieeinsatz, wobei Tilly durch eine Falkonetkugel der Schenkel oberhalb des Knies zerschossen wurde; da ihm „*viel Beiner ... auß dem Schenckhel genommen worden und der Fuß sehr zerschmettert*“ war, starb er - täglich von Maximilian besucht - zwei Wochen später in Ingolstadt, wohin man ihn am 18. gebracht hatte, bis zuletzt mit Führungsaufgaben beschäftigt, während die Schweden die Stadt belagerten.

T. wird oft mit seinem Konkurrenten Wallenstein verglichen, der ihn zwar menschlich schätzte, ihm aber vorwarf, daß er zu sehr von den bayerischen Kommissaren beherrscht werde, wofür er freilich nichts könne; in der Tat hatte T. ein recht gutes Verhältnis zu den bayerischen Kriegskommissaren Lerchenfeld und Ruepp, im Gegensatz zu den meisten Offizieren, die in diesen lästige Aufsichtsorgane sahen. In der Bemerkung Wallensteins drückt sich der grundsätzliche Gegensatz zwischen ihm und T. aus: Während der Friedländer das Auslaufmodell des selbständigen Kriegsunternehmers repräsentierte, offenbart sich T. als Prototyp des ausschließlich seinem Dienstherrn verpflichteten, loyalen Offiziers, wie er die Zukunft prägte. Von den Zeitgenossen der „*gute Alte*“ genannt, war er bei seinen Soldaten wegen seiner Fürsorge beliebt. Als Feldherr neigte er strategisch und taktisch zur Offensive, was nicht der Tendenz der Zeit entsprach. Er vertrat noch die spanische Schule der massierten Heerhaufen, der sog. „Tercios“, hat diese aber bei Bedarf auch variiert und mehr in die Breite gezogen. Ein militärischer Reformer war er nicht, hielt dies wohl auch angesichts seiner Erfolge für nicht nötig, bis Breitenfeld ihn eines Besseren belehrte.

Sein – allerdings sehr panegyrischer – Biograph Villermont urteilte zusammenfassend über T. (S. 414): „*Der tapfere Krieger vereinigte mit der Gabe des Befehlens, die Fügsamkeit eines Mönches, gepaart mit kindlicher Herzenseinfalt. Sicher, auf dem rechten Pfade zu wandeln, wenn er den Gehorsam übte, frei von jeder weltlichen Eitelkeit und von jeder Rücksicht der Eigenliebe, suchte er keine andere Befriedigung, als die seines Gewissens und keine andere, als Gottes Ehre.*“ Rill urteilt nüchterner (S. 321): „*Was man mit Schlachthaufen nach alter spanischer Art überhaupt an Witz und Phantasie entfalten kann, das hat er vorexerziert. Es ist nur konsequent, daß mit ihm die »spanische Schule« von der Bühne der Kriegsgeschichte abtrat, denn sie war mit ihm an der Grenze ihrer Möglichkeiten angekommen.*“

Qu u Lit (Auswahl): KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1600 – 1632 passim; AFA. 1595, 1620 – 1622, 1631/32; Armee-Schema B 54 (S. 3). - BayrHStA., 30j. Krieg, Akten: Fasz I, VI, IX, XII, XIII, XIV, XVII, XVIII, XIX, XX, XXVI, XXVIII u. Tomi 1, post 2, 13, 18, post 24, 68, 85, 86, 102, 103, 104, 113, 125, 126, 138, 140, 141, 142, 143, 147, 148, 150, 154, 155, 159, 166, 167, 168, 169, 175, 176, passim; Khevenhüller, Annales, Bd. IV Sp. 2514, 2525, 2669, 2833, 2863, 2919, Tl. II Sp. 890, 907, 1103, 1105, 1304 ff., 1435, 1686, 1706 ff., 1728 f., 1733 ff., Bd. VI Sp. 176, 190 – 194, 198, 771 f., 808 – 830 passim, 1202 – 1233 passim, 1258 f., 1265 f., 1268 f., 1429, 1599 f., 1615, Bd. VII Sp. 207 – 210, 490, 1145, 1649 – 1653, 1760 – 1938 passim, Bd. VIII Sp. 94 – 99, 115 – 124 passim; Ders., Conterfet-Kupfferstich II (1722) 226 - 229 (Porträt); Theatrum Europaeum I, passim (Porträt S. 644 u. 747), II passim, bes. S. 211, 225, 264, 347 f., 351 f., 354 – 372, 392 ff., 398 – 401, 411 f., 416 f., 420 ff., 423 – 435, 453, 465, 469 – 475 (Briefe Maximilians), 491 f., 496, 605 f., 631, 633 ff.; DBBTI III S. 259, 444 577, 601, IV S. 7 ff., 11, 14, 19, 415 u. Nr. 59, 63, 72, 84, 86, 92, 103, 117, 136, 179, 201, Porträt Nr. 5; Hallwich, Briefe u. Akten, Bd. I u. II, gem. Reg.; Ders., Fünf Bücher I 151 f. A., 216, 254, 286, 305, 335, 382 f., 398, 511, 620 A. 313, 632, 634 A. 343, 645 f., II 139, 157, 164 f., 167, 172 f., 194 f., 214, 286 f., 304, 390, 392 f., 448, III 303; Van Durme II 30, 41 f., 53, 55 f., 455; BuA I/2, II/1, 3 – 5, gem. Reg., NF II/4 (1948) Nr. 120 u. 139. - Gualdo Priorato, Vite et Azzioni, sine pag. (Porträt); [Antoine-Charles Hennequin] Comte de Villermont, Tilly, oder der Dreißigjährige Krieg von 1618 - 1632, Schaffhausen 1860 (franz.: 2 Bde., Paris/Tournay 1859/60 bzw. Paris 1860); Heß 63 – 73; Onno Klopp, Tilly im Dreißigjährigen Kriege, 3 Bde. in 2 Tl., Stuttgart 1862, 2. Aufl., bearb. v. Franz Keym u. d. T.: Der dreißigjährige Krieg bis zum Tode Gustav

[3417] Maximilian tröstete ihn am 29.9.1631: „*Dergleichen accident bringt der Krieg mit sich vnd seindt völ andern großen Potentaten vnd dapfern Generaln zuegestannden, welche hinwider der Allmechtige wider mit ansehentlichen Berüembten victorien vnd einem gueten ausgang des Kriegs begnädiget.*“ Der Kaiser schrieb an Aldringen am 1.10., er solle T. moralisch wieder aufrichten, weil dieser „*ohne Zweifel vber solchen Zuestandt bestierzt sein wirdt, Alß wollest denselben vnsertwegen animirn vnd vnser mit ihme betragent: bedenkhliches mitleiden erzeigen*“; T. solle sich in Gottes Fügung schicken.

[3418] Albrecht 329 f.

[3419] AFA 1631-12-96.

Adolfs 1632, Freiburg i. Br. 1872, sonst Paderborn 1891/96 (hierzu: J. Venedey, Tilly und Gustav Adolf nach Onno Klopp, in: HZ VII, 1862, 381 – 444); Prälat J[ohann] B[aptist] Mehler, General Tilly, der Siegreiche (1559 - 1632). Biographie, 2. Aufl. München [1914]; Georg Gilardone, Tilly, Der Heilige im Harnisch, München o.J. [1932] (Porträt; völlig unkritisch, in Daten meist fehlerhaft); Alfons von Czibulka, Große deutsche Soldaten, Berlin 1933, S. 26 – 38; Bernd Rill, Tilly. Feldherr für Kaiser und Reich, (München 1984; Porträts); Marcus S. Junkelmann, Feldherr Maximilians: Johann Tserclaes Graf von Tilly, in: Wittelsbach u. Bayern, hg. v. Hubert Glaser, Bd. II/1 (München/Zürich 1980) (= Beiträge z. Bayer. Geschichte u. Kunst 1593 – 1657) 377 – 399; Ders., Tilly. Der katholische Feldherr, Regensburg o.J. [2011] (= kleine bayerische biografien) (Porträts); Marcus Junkelmann (Hg.), „Der Du gelehrt hast meine Hände den Krieg" – Heiliger oder Kriegsverbrecher?, Ausstellung in Altötting 2007 (Altötting 2007; Porträt); [Schachner], Duces supremi, S. 31 – 56; Flieger, Schlacht bei Stadtlohn, S. 15 – 58 (Porträts); Lorenz, Quellen, S. 42, 86, 91, 93, 98, 105 ff.,m 110, 137, 199, 205, 212 f., 220, 317; Guthrie I passim; Bellus, HeldenBuch, S. 254-263 (Porträt); Ders., TriumpffWagen, S. 302, 324 – 340, 398 – 406 (Porträt); Zedler XLIV (1745), Sp. 180 - 184; Gauhe II (1747), Sp. 1169 - 1173; Reilly 135 – 142 (Porträt); Schweigerd I 692 - 730 (Porträt); Ö.M.Z. IV (1862), Bd. III, S. 203 ff., 261 - 264., 319 - 327 [Rezension Klopps]; Cust 79 (Porträt) – 110; ADB XXXVIII (1894) 314 - 350; Stumpf, Denkwürdige Bayern, S. 146 - 150; Poten IX 142 (Porträt); Biogr. Nat. de Belgique XV (1930/32), Sp. 791 - 807; Les Belges Illustres I 137 - 160; Ferdinand Geldner, Tilly im Lichte der neuesten Forschung, in: ZBLG 7 (1934) 423 - 448; Vojna Enciklopedija X (Belgrad 1967) 80; Bosl/Franz/Hoffmann III (1975), Sp. 2910 ff.; Bosls Bayr. Biogr. 781 f.; Taddey 1201 f.; Das Große Buch der Österreicher 547 (Porträt); Keegan/Wheatcroft, Who's Who 315 ff. (Porträt); Findeisen 147 – 158 (Porträt); Anger I 436, II 569, 604 (Porträt); Hatvani III Nr. 351, 383, 385, 387, 389, 390, IV Nr. 410; Basta II S. 487 f., Nr. 1768 u. 2029; Heischmann 206 A. 639, 250; Zivkovic 4, 9, 315; Staudinger I 37, 67, 114; Heilmann II/2, S. 1105 ff.; Redlich, Military Enterpriser, Bd. I, S. 163, 311, 337, 346, 362, 403, 447; Wertheim, Der tolle Halberstädter, 2 Bde., passim (bes. Bd. I S. 176 – 180, 454/5 [Porträt], Bd. II S. 304); Opel, Niedersächs. Krieg, Bd. I, S. 313 ff., 349, 542 f., Bd. II, S. 94, passim; ten Raa, Staatsche Leger, Bd. I, S. 102; Rebitsch, Gallas, S. 39, 41 – 45, 55, 240, 288 f.; Oettinger V 120; A. Stauffer, Feldmarschall Rußworm, München 1884, S. 108, 152; Neuer-Landfried, Liga, S. 195; Dieter Albrecht, Auswärtige Politik, S. 96 f., 148 ff., 159 f., 164 f., 171, 265 f., 288, 316, 329 f.; Ders., Tilly zwischen Liga und Habsburg. Eine Episode aus dem Dreißigjährigen Krieg, in: Innerösterreich 1564 - 1619, Graz 1968, S. 525 - 536; Michael Kaiser, Politik und Kriegführung. Maximilian von Bayern, Tilly und die Katholische Liga im Dreißigjährigen Krieg, Münster 1999 (= Schriftenreihe d. Vereinigung z. Erforschung d. Neueren Geschichte e.V. 28. [= Diss. Köln 1997]); Carl Wittich, Magdeburg, Gustav Adolf und Tilly, 2 Bde., Berlin 1874; Ernstberger, Heeressabotage, S. 45; Dollinger, Finanzreform, S. 151, 571; Eisenmann II 27, 29; Stadler, Pappenheim, passim; Chaline, Montagne Blanche, S. 134, 155; Dudik, Wallenstein's Correspondenz, Nr. 5, 46, 84, 168; Reitzenstein, Feldzug des Jahres 1622, passim [Korrespondenz mit Córdoba]; Oberleitner, Dreißigj. Krieg, S. 19 A. 1, 27 f.; Helmut Weigel, Franken im Dreißigj. Krieg. Versuch einer Überschau von Nürnberg aus, in: ZBLG V (1932) 1 - 50 u. 193 - 218; Stadler, Pappenheim, S. 100, 112 f., 254, 407, 633, sonst passim; Gustav Rüthning, Tilly in Oldenburg und Mansfeld's Abzug aus Ostfriesland, in: Städtische Ober-Realschule und Vorschule zu Oldenburg. 47. Jahresbericht (Oldenburg 1890), S. 1 – 24; Voigt, Deutscher Ritter-Orden II 314 - 317; Bílek 117 ff.; Franz Schultz, Vorgeschichte des Regimentes Hoch- und Deutschmeister ... , Wien 1896, S. 46; Stramberg, Rhein. Antiquarius II/12 (1863) 418 - 431 u. 569 - 697; Vegiano/Herckenrode IV 1773; Dict. de la Noblesse XIX, Sp. 241; Goethals IV s. pag.; Banniza/Müller, Ahnentafeln I, S. 96 f. Tafel 28; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF VI (1978) Tafel 88 u. NF XVIII (1998), Tafel 95; v. Frank V 132.

Porträts: München, Alte Pinakothek (v. Van Dyck); HGM, Feldherrnhalle; München, Bayer. Nationalmuseum; Braunschweig, Landesmuseum; „... gantz verheeret", S. 12 [sehr gut!]; Allmayer-Beck/Lessing I 76; Preil, Schlachtfelder I 136; Flieger, Stadtlohn, bes. S. 23 (in Zivil!) u.a. Zahlreiche Straßen in Deutschland (auch in Köln, Frankfurt a.M., Hannover!) sind nach Tilly benannt, ebenso das „Reduit Tilly" als Teil der Festung (= Bayer. Armeemuseum) Ingolstadt.

Adam[3420] von Abensperg und Traun

Geb.	25.08.1593
Gest.	22.09.1632 Breslau [zweifellos nicht am 22. 11.!] in Gefangenschaft[3421])
Best.:	04.01.1633 Horn, Pfarrkirche
Evangelisch	

Vater: Otto Bernhard von Abensperg und Traun, geb. um 1550, gest. 1605

[3420] Bei Hoyos (Generalkriegskommissär, S. 3, A. 12) „Adam Sigmund".

[3421] Die Angabe (in KA., Armee-Schemata Nr. 54 S. 3), er sei am 27.8. (= 7.9. ?) verwundet worden und am 22.9. gestorben, ist zumindest tlw. falsch (vgl. Hoyos, Tl. I, S. 11 f.). Am 27.10.1632 wird sein Regiment von Wallenstein an Obst. Thun verliehen (AFA-1632-10-257).

Mutter:	Judith verw. Gräfin (Nikolaus) zu Salm und Neuburg am Inn geb. Freiin von Polheim, geb. 5.3.1559, gest. Linz 1613
Verh.:	(Brief v. 26.4.1627) Elisabeth von Landau Freiin zum Haus und Rappottenstein, geb. 1602/05, gest. 13.2.1641 (best. Maißau), wiederverh. mit Seyfried Leonhard Grafen von Breunner zu Asparn
Kinder:	keine

*

(1620 ?)	Obrist in *böhmischen* Diensten (1620 Feldzug: Verlust von Horn und Eggenburg)
Sept. 1620	Übertritt in *kaiserliche* Dienste
26.09.1620	Obrist, Inhaber und Kommandant eines neu errichteten Regiments hochdeutscher Knechte (4, dann 5 Fähndl = 1500 Mann, Anf. 1622 abgedankt[3422]) (1620 Feldzug unter Dampierre [1.10. Gefecht von Lackenbach, ausgezeichnet]; 1621 unter Collalto [Meuterei des Regiments wegen fehlender Bezahlung])
15.04.1626	zum Kommissar ernannt zur Abführung der Pferde des Ban Zrinyi nach Böhmen[3423] (28.9.1629 Erbhuldigung in Wien)
07.09.1630	soll er den neu geworbenen Kroaten das Jurament abnehmen[3424]
09.05.1631	Werbpatent (17.7.1631 Inhaber) eines neuen Regiments hochdeutscher Knechte (10 Komp. im Sold der niederösterreichischen Stände, 1640 als Salis inkorporiert)[3425] (Aug. 1631 soll er mit dem Regiment eilends [von Niederösterreich] nach Böhmen ziehen)
29.12.1631	Generalfeldwachtmeister[3426]
12.01.1632	Interims-Kommandant der Truppen in Böhmen[3427] (5.2. Tadel Wallensteins wegen Ungehorsams, 8.2. zu diesem zitiert, verliert sein Kommando an Desfours)
17.02.1632	Adlatus des FM Schauenburg[3428]
21.09.1632	(von Wallenstein ernannt) Inhaber des Regiments zu Fuß Zinzendorf[3429] (1632 Feldzug: 3.9. vor Zirndorf bei Nürnberg; Sept./Okt. Niederwerfung eines Bauernaufstandes in Oberösterreich, Okt. [?] vor Breslau tödlich verwundet und kriegsgefangen)

*

1629	kaiserlicher Kämmerer Herr auf Wildberg, Aggstein, Neidharting und Grub

*

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1620/21, 1626, 1630/31; AFA 1620/21, 1628, 1631/32. - Khevenhüller, Annales, Bd. VII Sp. 754, 1512; Hallwich, Briefe u. Akten, I Nr. 256, 280, 311, II Nr. 596, 1038, III Nr. 1372; Ders., Fünf Bücher, Bd. II S. 242; DBBTI III Nr. 199, S. 271, 276, V S. 390, 399, 408, 411, 418, 421, 458 A. 17, Nr. 266; Zedler XLV (1745), Sp. 222; Wurzbach XLVII (1883) 15 Nr. 1; Wrede II 11, 42; Konze 8, 28; Hatvani IV 242 f.; Chaline, Montagne blanche, S. 101; Engerisser 515, 669; Zdislava Röhsner, Geschichte der Familie Abensperg und Traun. Von den ersten urkundlichen Erwähnungen bis zum Ende der Monarchie, Diplom-Arbeit Wien 1995; Leupold 5; Witting, Steyr. Adel, S. 371; Lanjus, Breunner, T. V; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF III/1, T. 48; Kämmerer-Almanach 75.
Archiv: Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 53 f.

[3422] 26.9.1620 Mitteilung des HKR, sein Regiment werde gemustert werden, „*sobaldt Er von seinem principaln die richtigkhait erlangt haben wirdt*“ (HKR, Reg., f. 337 v.).
[3423] HKR, Reg., f. 232 v.
[3424] HKR, Reg., f. 222 v.
[3425] Best. 1194; AFA 1628-8-8½.
[3426] Best. 1198; AFA 1631-12-99.
[3427] AFA 1632-1-ad 106.
[3428] AFA 1632-2-211.
[3429] AFA 1632-9-182.

Adam *Ernst* Julius Graf von Abensperg und Traun

Geb. 09.01. (Blaschek) oder 26.03. (Schwarz) 1608 in Traun (OÖ.)
Gest. 18.11.1668 Bologna (auf der Rückreise von einer Pilgerfahrt nach Loreto)
Best.: 19.11.1668 Wien, Dominikanerkirche
Evangel., ca. 1637 katholisch

Vater: Sig(is)mund Adam von Abensperg und Traun, geb. 1573, gest. Wien 2.2.1638, (1617/23) niederösterr. Landschaftsverordneter, kaiserl. Kämmerer, Geh. Rat, Obersthofmeister und Hofkammer-Präsident, Landmarschall und Generaloberster in Österreich unter der Enns, Herr auf Maißau, Braunsberg, Mistelbach etc., 28.5.1624 Prädikat „Wohlgeboren“ verliehen (evangel., 1632 kath.)
Mutter: Eva Freiin von Polheim zu Wartenburg, geb. 13.3.1576, gest. Baden bei Wien 19.7.1621, Tochter des Hofkammerpräsidenten Gundacker Freiherrn von Polheim
Verh.: (Kontrakt 7.9.) 1637 Katharina Ursula Freiin von Weber, Herrin auf Petronell und Bisamberg, geb. 1613, gest. Wien 18.5.1667 (best. 28.12.1668 Wien, Dominikaner), Tochter des niederösterr. Vizestatthalters Johann Baptist und Enkelin des Reichsvizekanzlers Dr. Johann Baptista Weber (1527/28 - 1583)
Kinder: 1. Ferdinand Ernst, geb. 1641, gest. Gratzen 11.1.1685, kaiserl. Kämmerer, niederösterr. Landrat; 2. Rudolf; 3. Maria Susanna, gest. 19.10.1649; 4. Maria Margaretha Magdalena, geb. 13.7.1649, gest. Wien 5.12.1706, Erbin der Güter, heir. I. 6.3.1667 Ferdinand von Longueval, Grafen von Buquoy, II. Theodor Athlet Heinrich Grafen (seit 30.9.1685) von Straetman/Strattmann und Peuerbach, kaiserl. wirkl. Geh. Rat und Obersthofkanzler

*

14.02.1629 an der Universität Padua immatrikuliert; 22.5. - 24.8.1630 Consiliar der deutschen Nation das.
12.05.1629 auch an der Universität Siena immatrikuliert
(1631 ?) Hauptmann im Regiment Zinzendorf bzw. (Johann Cyriak v.) Traun
(1632 im Lager bei Zirndorf vor Nürnberg unter Wallenstein)
(1633) Rittmeister im Kürassier-Regiment Trčka
23.03.1634 HKR an Marradas (auf dessen Empfehlung) wegen künftiger Belohnung der Dienste[3430] T.s; 2.5. Vertröstung einer kaiserlichen Gnade wegen seines Wohlverhaltens (auf seine Bitte um eine Obristleutnantsstelle)[3431]
24.07.1634 Obrist, Inhaber und Kommandant eines (neu errichteten) Kürassier-Regiments von 700 Reitern (1638 inkorporiert)[3432]
(1634 Feldzug: 6.9. Schlacht von Nördlingen [25.9. „Dankbriefl“[3433]]; geleitete mit GFWM Morzin die spanischen Truppen des Kardinal-Infanten [bei deren Abzug in die Niederlande] in die Rheinpfalz; 19.5. - 18.7.1635 Mitglied des Kriegsgerichts gegen Schaffgotsch u.a. in Regensburg [sprach sich gegen die Anwendung der Folter aus])
(16.) 07.1638 Inhaber des Regiments Mühlheim (auf seine Bitte vom Mai)[3434]
(24.2. [Credentional, 25. Instr.] nach Sachsen; April ? 1638 Mission nach Bayern und zu FM Hatzfeldt)
08.08.1639 als Hofkriegsrat vereidigt
(21.11.1639 Sturz, brach „*den spindel an dem armb*“; 19.6.1640 [Instr.] Mission zu Erzherzog Leopold Wilhelm [u.a. wegen eines deutschen Capo für das neue Korps am Rhein], Dez. 1640 zum Kurfürstentag nach Regensburg [u.a. wegen der Winterquartiere]; 5. u. 22.1.1641 [Instr. des HKR] Missionen nach Bayern, 21.3. zu Erzherzog Leopold Wilhelm, 22.7. [mit Lisola] zu den Herzogen von Guise und von Bouillon in Brüssel [erfolglos], 13.8. zum Kardinal-Infanten [wegen Räumung von Trier und Ehrenbreitstein durch die Spanier], 26.8. zu Francisco de Melo und wieder Guise, 31.8. wieder zum Kardinal-Infanten, 9.10. wieder zu Melo und dem Kardinal-Infanten [gest. 9.11.1641], 11.12. wieder nach Brüssel; 18.3.1642 nach Kursachsen, 6.5. zum Herzog von Sachsen-Lauenburg)
14.08.1642 Generalfeldwachtmeister über das österreichische Landvolk mit 800 fl. monatlich[3435]

[3430] Er verließ mit seiner Komp. vor der Wallenstein-Katastrophe das Regiment, entgegen den Befehlen des Inhabers Trčka.
[3431] HKR, Reg., f. 195 & 211; Exp., f. 323 v.
[3432] Best. 1282 (vom 15.5.1637!); AFA 1634-8-50.
[3433] AFA 1634-9-105.
[3434] HKR, Reg., f. 296.
[3435] HKR, Reg., f. 253.

1642	Inhaber (bis 1651, resigniert) und Kommandant (bis 1647) eines (neu errichteten) niederösterr. Land-Regiments (in kaiserliche Dienste übernommen, 1809 als Nr. 13 aufgelöst) (1642 Feldzug in Mähren; 15.8. werden ihm auch alle Wallachen unterstellt[3436]: Blockade von Olmütz; 8.11. wegen der Niederlage von Breitenfeld erneut mit dem größten Teil seiner Truppen nach Iglau bestimmt, 12.11. soll er jedoch persönlich vor Olmütz bleiben)
06.01.1643	soll er sein Kommando in Mähren an GFWM Del Borro abgeben und sich zum Hofkriegsrat verfügen[3437] (13.3.1643 soll er den Streit zwischen FZM Sparr und GFWM Haes untersuchen; 6.4. sollen er und Puchheim alle verfügbaren Truppen aus Österreich nach Iglau schicken)
15.04.1643	Generalkriegskommissär[3438] (bis 1651)
18.05.1643	soll die Ordonnanz für ihn als wirklicher Hofkriegsrat ausgefertigt werden[3439]
Ende Juni 1643	kaiserlicher Bevollmächtigter beim Westfälischen Kreis (Juni 1643 Mission nach Köln wegen Unterstützung für Spanien, 8.10.1643 zu Melander, Jan. 1644 wieder nach Köln; Febr 1644 Bitte um Befreiung von der Reise in die Niederlande; 10.4.1644 Kreditiv und Instr. zu Palatin Esterházy, dem Erzbischof Lippay von Gran und FM Götz [wegen Rákóczi], 1.5. zu Geleen, 22.6. nach Köln [Verteidigungwerk des Westfäl. Kreises] und Düsseldorf, um mit den westfälischen Ständen über die kaiserlichen Vorschläge zu beratschlagen; den Vorschlag, 19.000 Mann im Kreis zu unterhalten, nahm das Kollegium schweigend zur Kenntnis; es bleibt bei 4 kaiserlichen Regimentern im Westfäl. Kreis; 21.11. nach Linz zum HKR zitiert; Jan. 1645 soll er bei Ybbs 600 Mann werben[3440])
03.04.1645	soll er, sobald FML Puchheim sein Kommando angetreten hat, sich wieder zu seinem Hofdienst begeben[3441] (20.5.1645 Kreditiv und Instr. des HKR nach Kurbayern; Juni zu Mansfeld nach Raab; Sommer 1645 Geheimmission nach Venedig zu Verhandlungen über Territorialverkäufe [Görz, Mitterburg] zur Heeresfinanzierung; 11.8.1645 geheime Instr. Erzherzog Leopold Wilhelms über Verhandlungen mit Bayern, 25.8. erneut Instr. nach Bayern gegen Assistenz mit der Reichs-Armada; 9.10.1645 Mission in die Niederlande zum Marqués de Castel Rodrigo und zu Piccolomini und Lamboy wegen der Truppen des Herzogs von Lothringen sowie Winterquartieren; Dez. Rekreditiv von Brüssel; 20.1.1646 Kreditiv und Instr. zu Erzherzog Leopold Wilhelm, dito 9.4., 16. bzw. 27.5. [auch nach Bayern], 27.9. bzw. 6.10.1646 nach Bayern wegen des Kommandowechsels zwischen dem Erzherzog und Gallas [den Bayern ablehnt]; 1646 bei Wodnian/Böhmen auf der Post ausgeraubt; 27.12.1646 Mitkommissar [mit FZM Leslie] beim Palatin wegen Ungarisch-Altenburg; 16.2.1647 Instr. für eine Mission zu Gallas nach Budweis wegen der Winterquartiere, soll zwischen diesem und Melander schlichten; 4.3. Rekreditiv)
27.02.1647	soll er sein Regiment (von 800) auf 2000 Mann verstärken[3442]
05.05.1647	Instr. und Bestallung über das General(kriegs)kommissariat; übernahm damit „*alle direction über die politiam und oeconomiam militarem absolute*“[3443] (10.6.1647 Ah.E. über T.s Generalkommissariat[3444]; 21.3.1648 mit den vorhandenen Mitteln zur Armee bestimmt; Mai Inspizierung aller Posten in Mähren und Schlesien; 10.6.1648 Kreditiv u. Instr. nach München wegen des Kontraktes mit Schweden und Frankreich, 16.6. Rekreditiv; 18.7.1648 Instr. zur Visitierung der Festungen in Böhmen und Mähren; 20.7. Kreditiv zu Piccolomini; Okt./Dez. 1648 bei der Armee Piccolominis in Prag, um „*uber die notturfften unserer armée ein mehrere fundamental relation zu thuen*“; 4.12.1648 soll er Ober- und Nieder-Österreich möglichst mit Einquartierung verschonen; 23.12.1648 an den Hof zitiert; 6.1.1649 Mitteilung der Dispositionen über Einquartierung und Musterung der Artillerie; 4./5.2. Beschluß zur Abdankung von 5 Regimentern in Nieder-, 2 in Oberösterreich; 30.4. Genehmigung seines Vorschlags zur Reformierung des General- und des Proviantstabes sowie des Generalkriegs-Kommissariats; 26.5. Beschluß zu Reduzierung der Kavallerie, doch sollen 4000 Pferde in 8 Regimentern bestehen bleiben; 16.6.1649 soll er die Abdankung der Truppen

[3436] HKR, Reg., f. 254 v.
[3437] HKR, Reg., f. 205 v.
[3438] Best., ad archivum; HKR, Reg., f. 282 v. Er nahm die Stelle nur an, wenn er von aller Rechnungslegung exempt sei und wenn er Anschaffungen ohne Verantwortung vor der Hofkammer durchführen könne, was letztere zusagte (HKR, Exp., f. 401 v & 406). Im Mai 1645 bewarb er sich um die vakante Stelle des Stadt-Obristen zu Wien. Schon im Sept. 1643 bot er seine Resignation als Generalkommissar an (HKR, Exp., f. 618 v).
[3439] HKR, Reg., f. 311 v.
[3440] Im März 1645 sollte er Kommandant der Truppen in Niederösterreich werden, lehnte aber ab; das Kommando erhielt dann Luigi Gonzaga (Reg. 1645, fol. 164 v). Traun wurde am 29.3.1645 ermahnt, weiter zu dienen.
[3441] HKR, Reg., f. 193.
[3442] HKR, Reg., f. 126.
[3443] Best. 1445; HKR, Reg., f. 9, 85 v & 165 v.
[3444] HKR, Reg., f. 197 v.

	unverzüglich in Angriff nehmen[3445])
1649	als Generalkriegskommissar in Gnaden entlassen, stattdessen General-Landobrister in Österreich unter der Enns (14.3.1651 Mitteilung an Piccolomini[3446]) (20.9.1649 Instr. wegen der Plätze der Präliminar-Evakuierung gem. Nürnberger Rezeß; 10.7.1650 soll er die Abdankung in drei Terminen - 10.7., 24.7. u. 7.8. - durchführen[3447])
18.10.1650	Bewilligung einer jährlichen Pension[3448]
Febr. 1651	Landmarschall in Österreich unter der Enns
13.04.1651	Versicherung seiner Anciennität in Kriegsämtern, besonders beim Hofkriegsrat nach dem Vizepräsidenten (auf seine Bitte; schon 1.4. von der Hofexpedition)[3449]) (Sept. 1653 Mitbewerber – neben H. Gonzaga, J.Chr. Puchheim und Montecuccoli – um das Amt des Obrist-Land- und Haus-Zeugmeisters)
24.02.1654	Obrist-Land- und Hauszeugmeister[3450] (bis Aug. 1668)
Mai 1658	Abgabe des Generalkriegskommissariats an Graf Losenthal[3451] (1.10.1658 beim Einzug Kaiser Leopolds in Wien; 27.5.1659 soll er die Artillerie für das Korps Souches – das nach Pommern geht – bereitstellen; Febr. 1661 Mitglied der Konferenz über die Kriegsvorbereitungen[3452]; 13.9.1663 mit Souches nach Rabensburg bestimmt zur Versicherung der Pässe; Nov. 1663 berichtet er über die niederösterreichische Landesdefension mit 2000 Mann und 5 Komp. [= 500] Reiter[3453]
März 1664	Inspektor der im Arsenal zu Wien auszurüstenden Schiffe[3454] (23.4. sein erster Bericht über deren Stand: die Matrosen kommen aus Venedig; 10.7.1664 soll er mit Hannibal Gonzaga die Donau-Flottille [Galeeren, Brigantinen und Czaiken] ausrüsten; 4.9.1664 trug er im Auftrag des Kaisers in Preßburg vor der Generalität, dem Reichskriegsdirektor und ungarischen Räten „*Puncta Conferentiae*“ über den Fortgang der Operationen vor[3455]; Jan./Febr. 1665 Grenzkommission mit Souches an der Waag und den Bergstädten, 19.9. Grundsteinlegung der Festung Leopoldstadt an der Waag; 12.12.1666 bei der Hochzeit Kaiser Leopolds)
11.08.1668	Vizepräsident des Hofkriegsrates, 13.8. Obrist der Wiener Stadt-Guardia, 16.8. vorgestellt[3456]

*

(12.12.1636)	goldene Gnadenkette
07.09.1637	testiert
04.05.1639	kaiserlicher Kämmerer
09.10.1641	Gnaden-Recompens von 40.000 fl. Bewilligt (auf seine Bitte)[3457]
(11.) 06.1647	ungarisches Indigenat[3458]
06.08.1648	erneut testiert, dd.o Lager Landau
03.04.1653	böhmisches Indigenat und Grafenstand
15.08.1653	Reichsgrafenstand als „Graf von Abensperg und Traun“ mit „Hoch- und Wohlgeboren“[3459]; 27.2.1663 erneut publiziert[3460]
14.01.1656	wirklicher Geheimer Rat
1656	Ankauf der reichsunmittelbaren Herrschaft Eglofs; 1658 (1662 ?) dafür Sitz und Stimme im schwäbischen Grafenkollegium
10.09.1668	abermals testiert (publiziert 19.11.1668; Primogenitur- und Majorats-Fideikommiß) Mitglied der Rosenkranzbrüderschaft bei den Dominikanern in Wien Herr auf Maißau, Braunsberg, Wolfpassing, Rappottenstein (1664 erkauft), Bockfließ (1635 erkauft) und Groß-Schweinbarth (1658 erworben); Fideikommiß aus den Herrschaften Eglofs,

[3445] AFA 1649-6-10.
[3446] AFA 1651-3-9 & 11.
[3447] HKR, Reg., f. 90.
[3448] HKR, Reg., f. 157.
[3449] HKR, Reg., f. 52; Exp., f. 137 v.
[3450] Best. 1513; HKR, Reg., f. 18 v. HKR-Präsident Lobkowitz hatte stattdessen FM Puchheim empfohlen. T. wurde fortan stets ohne militärische Charge angeschrieben.
[3451] HKR, Reg., f. 194 v.
[3452] HKR, Exp., f. 85 v.
[3453] HKR, Exp., f. 421.
[3454] HKR, Exp., f. 138.
[3455] AFA 1664-9-16.
[3456] Best. 1807.
[3457] HKR, Reg., f. 320.
[3458] Diarien Harrach V 393.
[3459] HKR, Exp., f. 192.
[3460] HKR, Exp., f. 65.

Traun und Petronell (1656 erworben)

*

Ernst Traun hatte im Mai 1637 einen Ausstand im Jülich'schen, zu dem ihm der Pfalzgraf von Neuburg verhelfen sollte.
Er wurde Ende April 1645 wegen seiner Redlichkeit von Oberstburggraf Martinitz - neben Hannibal Gonzaga - zum Generalkriegskommissar vorgeschlagen. Er hatte wesentlichen Anteil an der Überführung der kaiserlichen Armee auf den Friedensfuß, wollte sie in einer General-Repartition auf alle Erbländer verteilen; setzte sich für ihre Erhaltung bei Reduktion von Verpflegung und Sold, Troß, Bagage und Personal ein. Dies wurde im Jan./Febr. 1649 – zusammen mit Piccolomini – grundsätzlich beschlossen, die abgedankten Offiziere für ihren Unterhalt an die Landstände verwiesen, bis diese ihren Zahlungsverpflichtungen nachgekommen waren. Er reiste persönlich nach Graz, um die hartnäckigen innerösterreichischen Stände zu überreden. Da dennoch fast nie gezahlt wurde, kam es praktisch meist nur zu einer Umschichtung, z. B. in T.s eigenem Regiment: Sept. 1649 zählte es 1680 Mann in 10 Komp., im Herbst 1650 1650 Mann in 8 Komp.. Ferner überließ er 4000 Mann, die in Italien standen, an Spanien, in Wahrheit freilich nur die Hälfte, wofür er aus eigener Tasche 100.000 fl., seine Frau weitere 75.000 fl. vorstreckten. Am 20.9.1649 erging das Ah. Dekret zur sog. „*Präliminarevakuation*“ der Armee, wofür er am 13. Oktober den Dank der Stadt Regensburg erhielt. T. war ein entschiedener Befürworter des „stehenden“ Heeres, stand damit in ständigem Gegensatz zu FM Puchheim, in gewisser Weise auch zu Piccolomini.
Bei Kriegsende zählte die kaiserliche Armee 37.000 Mann, im Juni 1650 ca. 30.000 Mann: 18.500 Mann zu Fuß in 37 Regimentern = 265 Komp. (Jan. 1649) wurden von T. auf 14.500 Mann in 9 Regimentern = 71 Komp. reduziert, 18.000 Reiter in 30 Regimentern = 215 Komp. auf 13.000 Reiter in 23 Regimentern = 152 Komp. (Juni 1650). Diese Armee wollte der Hofkriegsrat im Herbst 1650 weiter auf 5000 reduzieren, Puchheim gar auf die Hälfte dessen, was jedoch nicht realisiert wurde. Zudem verfaßte T. 1650 ein „*unvorgewisses gutdünken, was dessen generalspersonen für ein recompens möchte gereicht werden*“, worin er für sich 40.000 fl. forderte, die aus 100 Römermonaten zu zahlen seien (die nie eingingen). Sein Privatvermögen wurde bei seinem Tod auf 1,2 Mio. fl. geschätzt.
Ließ in den Niederlanden Gemälde aufkaufen.

*

QuLit.: KA. Wien, Bestallungen; Armee-Schema 5a; HKR-Prot. 1634/35, 1637 – 1651, 1653 - 1665, 1668; AFA 1634, 1641, 1645, 1647/51, 1664. - BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 194, 254, 372, 459, 515, 582, 622, 676, 729, 779. - Theatrum Europaeum V 389, 995, VI 9 f., VII 26, VIII 595, 918, IX 1141, 1541, X 187, 517, 805, 808, 982; DBBTI, Bd. V u. VII gem. Reg.; Diarien Harrach IV 637, V 476, 514; Zedler XLV (1745), Sp. 226; Gauhe, Adels-Lexikon, 2. Aufl. (1747), Sp. 1857; Wurzbach XLVII (1883), S. 19, Nr. 5; Schwarz, Privy Council, S. 199; Philipp Hoyos, Ernst von Traun, Generalkriegskommissär, und die Abdankung der kaiserlichen Armee nach dem westfälischen Frieden, Diss. Wien 1970; Ders., Die kaiserliche Armee 1648 – 1650, in: Der Dreißigj. Krieg. Beiträge zu seiner Geschichte, Wien 1976 (= Schrr. d. HGM Wien. 7), S. 169 – 232; Luschin, Italien. Universitäten, S. 84, Nr. 1381; Zivkovic 331; Zivkovic II 10 u. 12; Wrede II 226, 562, III 446; Winkelbauer, Liechtenstein, S. 240 f., 449; A. Veltzé, Die Wiener Stadt-Guardia, in: MIÖG, Erg.-Bd. VI (1901), S. 541 bzw. (Sonderdr.) S. 153; P. Broucek, Erzherzog Leopold Wilhelm, S. 33; Pribram/Landwehr, Privatbriefe, Bd. I, S. 403 u. 423; Engelbert, Hatzfeldt, S. 347, 384 f., 507, 714; Rebitsch, Gallas, S. 232, 408 f.; Krebs, Schaffgotsch I 127, 145, 149 f.; Foerster, Kurfürst Ferdinand, S. 244 ff., 252, 260; Zdislava Röhsner, Geschichte der Familie Abensberg und Traun. Von den ersten urkundlichen Erwähnungen bis zum Ende der Monarchie, (Dipl.-Arbeit) Wien 1995, S. 107 -116 (Porträt); „Adler“, NF X (1900), S. 82; Leupold 7 f.; Witting, Steyr. Adel, S. 372 f.; GHdA, Grafen, Jg. 1871; „Adler“ III (1953/55), S. 230; Nagy XI 328; Král 270; v. Frank V, S. 120; Kämmerer-Alm. 90, 95.
Porträt, Burg Rapottenstein; Adel im Wandel, a.a.O., S. 185 u. S. 515.
Archiv: vgl. Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 53 f.

Johann Georg *Adam* Freiherr Drahotuš von Trautitzsch

(„Traudisch“ o.ä.)

Geb. um 1590
Gest. 26.01.1654
Best.: Troppau, Hl. Geist

Vater: Georg Adam von Drahotuš, geb. 1557, gest. 1645, Kammerdiener und Rat Herzog Hohann Georgs von Brandenburg, diente dann unter Mansfeld, 1598 Herr auf Auchwitz; aus mähr.

	Adelsfamilie, 1680 erloschen
Mutter:	Juliane Elisabeth Freiin von Herberstein, geb. 1557, tot 1645
Verh.:	vor 1630 Barbara von Schamberg, gest. Troppau 18.11.1669[3461]
Kinder:	1. Juliana Franziska, auf Schnellendorf (Schillersdorf ?), heir. (1641) Wolfgang Friedrich Grafen Cob von Neuding, kaiserl. FZM; 2. Elisabeth Helena Maximiliana, gest. 1700, heir. I. Wilhelm Heinrich Grafen Schlik von Bassano, II. Franz Ernst Grafen Schlik, Landrechtsbeisitzer (Sohn des FM Heinrich), III. Francis Graf Taaffe, kaiserl. Feldmarschall; 3. Rosina Josefa, gest. Wien 25.6.1702, Hofmeisterin der Kaiserin Eleonore, heir. I. Gilbert Grafen von St. Hilaire, kaiserl. Arsenal-Hauptmann, II. Johann Adolf Grafen von Wagensperg; 4. Hans Georg, gest. Schweinfurt 26.11.1646, 19j., kaiserl. Hauptmann; ? 5. Anna Susanna, heir. im April 1644 den GFWM Hieronymus Grafen Lodron (Engelbert 241 [unsicher!])

*

um 1625	Kapitän im *dänischen* 4. Regiment zu Fuß mit 150 fl. monatlich
1631	Eintritt in *kursächsische* Kriegsdienste als Rittmeister in der Leibgarde Arnims (1631 Schlacht von Breitenfeld)
(1632)	Obristleutnant im Kürassier-Regiment Friedrich Wilhelm Vitzthum v. Eckstädt d. Jg.
16.06.1636	Obrist und Kommandant des Regiments zu Fuß Franz Albrecht von Sachsen-Lauenburg
04.12.1635	kaiserliches Pardonspatent für ihn wegen seiner beim Feind geleisteten Kriegsdienste[3462] (4.10.1636 Schlacht von Wittstock; März 1637 Verhandlung mit Kursachsen wegen Winterquartieren)
1636	*kursächsischer* Generalwachtmeister von der Kavallerie
08.04.1638	Inhaber des Kürassier-Regiments Vitzthum (16.12.1639 reformiert) (1638 mit 4 sächs. Regimentern Sukkurs für Gallas, Aug./Sept. „*todkrank*“, Nov. wieder im Feld; 4./14.4.1639 Schlacht von Chemnitz unter Morzin)
Juni 1640	Entlassung aus sächsischen Diensten
24.03.1640	*kaiserlicher* Generalfeldwachtmeister und Inhaber des Kürassier-Regiments Lentersheim (Ruck ?, v. d. Recke ?)(8 Komp.; 1650 als Plessen reduziert)[3463] (Okt. 1640 Einnahme von Höxter; Aug. 1641 Überfall auf sein Gepäck durch die Holländer)
(26.11.1641)	Kommandant von Magdeburg (Anf. März 1642 vergeblicher Angriff auf Euskirchen mit 1200 Mann; Aug. 1642 Interzession Kursachsens, Sept. Kurkölns wegen einer Recompens, Okt. eigene Bitte um ein Gut, 15.10. deswegen vertröstet; 2.3.1643 Auftrag Piccolominis zu Verhandlungen mit dem sächsischen Kurfürsten; Aug. 1643 schwer an Podagra erkrankt; Jan. 1644 will Gallas ihm das Direktorium über die gefangenen Obristen [Krockows ?] in Prag übertragen; 1644 Feldzug unter Gallas: Sept. Gefecht bei Dömitz an der Elbe)
28.06.1644	Kommandant in Schlesien (23.11./3.12.1644 bei Jüterbogk knapp der Gefangennahme entgangen; 1645 Feldzug: 6.3. Schlacht von Jankau [als gefallen gemeldet, jedoch in schwedische Kriegsgefangenschaft])
(Okt. 1645) ?	Feldmarschalleutnant[3464] (Dez. 1645 ist er in Saaz bzw. Pardubitz, 1646 bei Coburg; Sept. 1646 von Erzherzog Leopold Wilhelm wegen seiner Akkomodation; Jan. 1647 am Bodensee: 3. - 23.1. Belagerung u. Einnahme von Weißenburg; 21.2.1647 soll er 1000 Tlr. oder fl. erhalten, 6.7. 3000 fl. bzw. 15.7. 3000 Rtlr., da das erbetene Gut Stękna schon vergeben ist; 1647 Feldzug unter Puchheim; Okt. 1647 Bitte um ein Kommando; Dez. 1647 soll er sich mit 13 Rgtr. in Thüringen einquartieren)
05.05.1648	Kommandant von Königgrätz mit 500 fl. monatlich und 20 Pferden (Juni 1651 noch; Juni 1653 in Troppau)[3465]
09.05.1648	soll er sein Regiment an Owm Helmuth v. Plessen abtreten, den er selbst vorgeschlagen[3466] (31.10.1648 soll er die Befestigungen des Schlosses Nachod inspizieren; Jan. 1650 Bitte um das Jägermeister-Amt in der Gfsch. Glatz [Reg., f. 14])
08.02.1651	Erlaubnis zum Übertritt in *polnische* Dienste und Promotionale an den König[3467] (Okt. 1652 Bitte um Wiederanstellung in kaiserlichen Diensten bei Aufstellung einer wirklichen Kriegsverfassung)

[3461] Gattin und Kinder gerieten 1647 bei der Übergabe von Schweinfurt durch Graf Lodron in Gefangenschaft.
[3462] HKR, Reg., f. 318 v.
[3463] Best. 1321; HKR, Reg., f. 24.
[3464] AFA 1645-12-37.
[3465] HKR, Reg., f. 152.
[3466] HKR, Reg., f. 153 v.
[3467] HKR, Reg., f. 10 v.

*

19.07.1639	Kette im Wert von 1000 Rtlr. verehrt bei seinem Abzug[3468]
02.08.1645	auf ein konfisziertes Gut vertröstet, weil es mit Cosel nicht mehr „*res integra*“ ist[3469]
	Herr auf Deutsch-Leuthen und (tlw.) Schillersdorf

*

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1635, 1638 – 1640, 1642, 1644 – 1648, 1650 – 1652; AFA 1637-13-6, 1639, 1643 - 1645. - HStA. Dresden, Best. 11246 (Ranglisten), Nr. 1. - Theatrum Europaeum IV 375, 823, V 47, 127, 416, 679, 933, 1015, 1241 f.; DBBTI VI Nr. 657, 686, 719, 761, 1390, 1405/06, u. VII, Nr. 308, 386, 430, 463/64, 467, 531, 723; Engelbert, Hatzfeldt, S. 126, 241, 438, 464; Vaupell II/2 781 [als „Georg Adam von Trautesch“]; Wrede III 495; Schuster/Francke I, S. 27, 64, 66 ff., 70; Rebitsch, Gallas, S. 232, 280 f., 290; Sinapius II 213 f.; Blazek, Schles. Adel, Nachtr. S. 11 [unkorrekt]; „Adler“ II (1953/55), S. 248 ff., u. 13. (XXVII.) Bd. (1983/85), S. 427, 430, 433; Witting 293; Wilczek/Häussler/Halem, Tafel 4 S. 5.

Sigmund Friedrich Graf von Trauttmansdorff

Geb.	15.03.1571 Trauttmansdorff (Steiermark)
Gest.	05. (Witting) bzw. 10. (Schiviz) 05.1631 Graz, 60j.
Best.:	das., Domkirche
Vater:	Johann Friedrich Freiherr von Trauttmansdorff, geb. Totzenbach 1542, gest. Trauttmansdorff 14.4.1614 (best. das., Kirche), innerösterreich. Hofkriegsrat (1593 – 1603 dessen Präsident), 10.5.1563 Herr zum Freienthurn und Castelalt, 12.3.1598 Freiherrnstand, Herr auf Gleichenberg, Negau, Burgau und Totzenbach
Mutter:	Eva von und zu Trauttmansdorff, Herrin zum Freienthurn und Castelalt, geb. Graz 28.5.1548, gest. Hof im Rosenthal 8.3.1592
Verh.:	Elisabeth/Isabella Maria Sidonia Riederer von Paar, geb. um 1580, gest. …
Kinder:	keine[3470]
Brüder u.a.:	1. Adam (1579 – gefallen Rubbia 1617), erzherzogl. General; 2. Johann Maximilian (1584 – 1650), 15.3.1623 Reichsgraf, kaiserl. Obersthofmeister, Erster Staats- u. Konferenzminister

*

(12.09.1597)	Obrist über 1000 Knechte zu Fuß an der kroatischen Grenze[3471]
1603 (?)	Obrist von Petrinja (?)
	(1603 Feldzug: Sieg von „Carmesein“ mit Zrinyi, 26.9. Einnahme der Požega, 17.9. - 1.10. Streifzug)
06.10.1604	mit 400 Pferden nach Körmend gegen Türken und Rebellen entsandt
	(1605 Feldzug unter Ban Draskovich)
05.08.1605	erzherzogliches Dankschreiben für seine Erfolge gegen die Rebellen (30.7.) bei Körmend und weil er die Gespanschaften diesseits der Donau in Gehorsam gebracht hat
	(Sept. 1606 sendet er Nachrichten vom Feind an Erzherzog Ferdinand)
22.06.1607	wirklicher Hofkriegsrat[3472]
	(14.2.1608 Instr. Erzherzog Ferdinands zu Kaiser Rudolf; 1608 Feldzug [mit Tilly] für Kaiser Rudolf gegen Erzherzog Matthias, doch zurückgerufen)
	Schloßhauptmann zu Graz
1611	auch Hauptmann von Ivanić (?)
17.10.1612	wirklicher Hofkriegsrat von Haus aus[3473]
(Sept.) 1616	Obrist der Windischen und Petrinianischen Grenze (zu Warasdin; bis zum Tod)[3474]

[3468] HKR, Reg., f. 322 v.
[3469] HKR, Reg., f. 257.
[3470] So Witting; Zedler nennt 1. Eva Barbara, 2. Sigmund Friedrich – beide wohl jung gest.
[3471] AFA 1597-9-12.
[3472] HKR, Reg., f. 188 v.
[3473] HKR, Reg., f. 259 v.
[3474] AFA 1616-9-3.

Okt. 1616	Werbpatent für 1500 Heiducken[3475]
Okt. 1619	Kommandant über neu geworbene 4 Fahnen zu Fuß und 2 zu Roß der innerösterreichischen Stände zum Grenzschutz[3476]
Aug. 1620	(Best.) Direktor und General-Kommandant der Landesdefension der drei Lande auf 3 Monate, mit 2000 fl. und dem Titel „Feld/General-Obrist“ (gegen die ungar. Rebellen unter Bethlen)[3477] (Juli 1621 Streifzug der Türken bis Warasdin)

*

April 1615	innerösterreichischer Geheimer Rat[3478]
1617	ungarisches Indigenat
Okt. 1620	Titel „Wohlgeboren“[3479]
1621	kroatisches Indigenat
1622	(15.3.1623 ?) Grafenstand (Mai 1623, mit Bruder Maximilian !!)
Jan. 1624	Prädikat „Hoch- und Wohlgeboren“ Herr auf Gleichenberg, Negau, Burgau und Zazenbach

*

Trauttmansdorff reiste im April 1615 nach Italien und kehrte im Juli heim. Im Okt. 1615 zur kaiserlichen Kommission wegen der Wallachen bestimmt, soll er sich im Dez. mit 150 Husaren und 300 Haramia, falls er sie an der Grenze entbehren kann, gegen Venedig bereit halten. Als er im Mai 1616 aufgefordert wurde, seinem Bruder Adam 300 Mann zuzuschicken, mußte er jedoch ablehnen, da diese nicht abkömmlich seien. Im Sept. 1616 soll er 1500 Heiducken werben. Im Febr. 1617 werden ihm 15.000 fl. bewilligt, doch bittet er auch in den Folgejahren immer wieder um Summen wie 15.000 fl. Im April 1617 soll er 400 Haramia und 150 Mann zu Roß in die Grafschaft Mitterburg schicken und (im Aug.) bis zur Ankunft der neuen Reiterei in Friaul bleiben. Im Sept. 1619 soll er sein Kriegsvolk wegen des Einfalls Bethlens in Bereitschaft halten, im Dez. ist er selbst zum Kommandanten gegen die ungar. Rebellen ausersehen, doch forderte er hierfür die nötigen „*Regursita*“ (= Requisiten), nämlich erfahrenes Kriegsvolk, Munition, „*Sabater*“ (= Salpeter ?), Baumeister, Wachtmeister, Sold und Bezahlung seines ausständigen Rests; im Aug. 1620 erfolgte dann die Bestallung. Er wohnte auch der Beratung der kroatischen und windischen Landstände am 26.8. bei. Er befestigte die Pässe und versorgte die Orte Radkersburg, Fürstenfeld und Hartberg, im Okt. wurde das Aufgebot gemustert, das jedoch den Einsatz außerhalb der Landesgrenze ablehnte. Im Okt. und Dez. 1620 erhielt er kaiserliche Handschreiben. Nach einer Meuterei wurde das Aufgebot im Dezember abgedankt, die Meuterer bestraft, doch blieb die windische Reiterei vorerst (Juni 1621) auf Kriegsfuß. Im Okt. 1621 war er für die Nachfolge des Ban N. Frangipani im Gespräch, ging daher nach Agram. Er blieb jedoch Obrist in Windischland und bemühte sich 1622 um den Wiederaufbau von Petrinja; im Aug./Sept. 1622 war er in Wien. Die ständigen Streifzüge der Türken nötigten ihn im Sept. 1623, zur Sicherung von Kopreinitz den Robot einzuberufen, im Juli 1624 waren durch „*Güss*“ bei Radkersburg entstandene Schäden zu begutachten.
Im August 1626 meldet er den Auszug des Paschas von Bosnien gegen Warasdin am 1., 5. und 7.8.; der Pascha – der kurz darauf Pascha von Ofen wurde – entschuldigte sich jedoch dafür.[3480]
T. fertigte 1630 einen Entwurf für die „*Statuta Vallachorum*“ an, der nicht vollständig angenommen wurde.

Qu u Lit: KA. Wien, AFA. 1597, 1604, 1617; HKR-Prot. 1602 (?), 1621, 1624, 1626; HKR, „Croatica“ 1620; HKR, „Windica“ 1611 (?) ff.; AFA Kt. 46. - Khevenhüller, Annales, Bd. IV Sp. 2645; Ders., Conterfet-Kupfferstich II (1722), S. 215 (Porträt); Zedler XLV (1745), Sp. 261; Wurzbach XLVII (1883) S. 80 f. Nr. 44; Hurter, Ferdinand II., Bd. V S. 505 ff.; Zivkovic II 47; Pálffy 130; Brajković 106; Bojničić 193; Hatvani III Nr. 342; Basta II Nr. 1850; Dimitz III 387 – 391; Witting 381; Schiviz, Graz, S. 268.
Archiv: Hochedlinger/Krenn/Terzer, S. 988 – 991.

[3475] HKR, Windica (1616), f. 94 v & 106.
[3476] Broucek, Landeshoheit, S. 28.
[3477] HKR, Windica (1620), f. 51 f. & 54.
[3478] Ebda., (1615), f. 35.
[3479] Ebda., (1620), f. 86 v.
[3480] HKR, Exp., f. 402 v, 404 v & 424 v.

Adam Erdmann von Trčka, Graf von Lip(p)a

Geb.	um 1599 (nicht „1584“)
Gest.	25.02.1634 Eger (ermordet)
Best.:	Mies, Friedhof „Mariae Himmelfahrt“, zusammen mit FM Ilow u. Obst. Kinsky (Grab existiert nicht mehr)

Utraquist, 1628 katholisch

Vater:	Johann Rudolf Trčka von Lippa, geb. 1557, gest. Deutsch-Brod 29.9.1634, 77j., kaiserl. Kämmerer, Statthalter und Landrichter im Kgr. Böhmen, 6.5.1611 Freiherr, 9.6.1629 Reichsgraf, 22.6. (Diplom 6.7.) 1630 böhm. Graf, Herr auf Lippa, Lipnicz, Kumburg (Frimburk ?), Ledeč, Kamenicz, Kopidlno, Unter-Kralowitz, Opočno und Smiřic, Sohn d. böhm. Unterkämmerers Burian T.
Mutter:	Maria Magdalena Freiin von Lobkowitz, geb. 1569, gest. 8.1.1633, Frau auf Nachod, Schatzlar, Krchleb, Smidar und Neustadt an der Mettau, Tochter d. böhm. Kammerpräsidenten Ladislaus d. Ä. Popel Freiherrn von Lobkowicz (verh. 8.2.1588)
Verh.:	Prag 30.8.1627 Maria Maximiliana Gräfin von Harrach zu Rohrau, geb. 1.4.1608, gest. Wien 31.12.1660, kaiserl. Hofmeisterin, Frau auf Milotitz, wiederverh. (1635) mit Johann Wilhelm von Schärffenberg; dadurch Schwibschwager Wallensteins
Kinder:	1. Albrecht Adam, getauft Opočno 16.2.1631, gest. als Kind; 2. Maria Isabella, geb. 22.1.1631, gest. Wien 23.10.1702, auf Chrást, heir. GFWM Sigmund Friedrich Grafen von Götz, kaiserl. GFWM; 3. Burian Maximilian, gest. als Kind

*

	Eintritt in die Armee Wallensteins als Volontär
10.04.1626	an Karl v. Liechtenstein wegen Einstellung der Werbung Trčkas (wiederholt diplomatische Missionen; 3.9.1628 überbrachte er die Nachricht von der Einnahme Wolgasts nach Wien[3481]; März 1628 Unterdrückung eines Bauernaufstandes auf seinen Besitzungen [17 Hinrichtungen])
23.02.1630	Obrist und Kommandant von 8 Fähndl des Regiments zu Fuß Wallenstein (5.6.1630 an ObstLtn. Dietrichstein; 1634 aufgelöst)[3482]
05.06.1630	Inhaber des Arkebusier-Regiments Haugwitz („Alt-Trčka“, ab 1640 nicht mehr genannt)[3483]
01.10.1630	zugleich Inhaber eines neuen Kürassier-Regiments von 7 Komp.[3484] (19.9.1630 sollen seine neu geworbenen 2000 Pferde entlassen werden[3485]; 4. u. 27.10.1630 soll er von der bevorstehenden Kontribution im Reich 20.000 RTlr. erhalten; 7.10. soll er überall vor anderen, erst seit kurzem dienenden Obristen Anciennität und Vorrang genießen[3486]; 1631 Vermittlung von Treffen Wallensteins mit Sezyma Rašin in Opočno [16.2.], „Dünneky“ [17.5.] u. Prag [18.6.])
09.05.1631	außerdem Inhaber eines neuen Regiments hochdeutscher Knechte von 3000 Mann[3487] („Alt-Trčka“, Kommandant Enkevort, 1637 als Steegen inkorporiert)
1631	Hofkriegsrat ? und (?) Generalfeldwachtmeister ? (16.12.1631 zu Wallenstein zitiert, weil er „*anietzo dahir gar hoch vonnöhten*“; 1631/32 Verhandlungen Wallensteins mit Gustav Adolf bzw. Arnim [u.a. 28.1.1632 in Aussig])
(vor 01.04.)1632	Inhaber eines neuen Regiments zu Fuß [„Neu-Trčka“, 1642 als Gordon aufgelöst), des Arkebusier-Regiments Lohe („Alt-Trčka“, unter ObstLtn. Georg Friedrich Mühlheim, 1638 als Bissingen reformiert), (16.11.1632) eines neuen Kürassier-Regiments („Alt-Trčka“, Kommandant ObstLtn. Johann Gottlieb Rauchhaupt, 1649 als Vernier reformiert) und eines neuen Dragoner-Regiments (fünf, 1634 nur zwei Kompanien, inkorporiert)[3488]

[3481] HKR, Exp., f. 271 v.
[3482] Chlumecky, Archiv Pirnitz, S. 211.
[3483] Ebda., Nr. CCCVIII.
[3484] Best. 1169. 28.6.1631 soll er das. Rgt. dem Obristen Aldobrandini überlassen.
[3485] HKR, Reg., f. 225.
[3486] HKR, Reg., f. 233.
[3487] AFA 1631-5-ad 25. Das Laufgeld für das Regiment wurde mit seinem und seines Vaters Beitrag zur böhmischen Kontribution verrechnet.
[3488] Wallenstein befahl ihm am 1.4.1632, mit seiner Infanterie, Reiterei und Dragonern bis 15. April fertig zu sein und in Italien Kürassiere zu werben (AFA 1632-4-1).

	(1632 Feldzug: vor Nürnberg, Gefecht von Burgthann [31.7./10.8., kurz gefangen, befreit], 16.11. Schlacht von Lützen[3489])
21.11.1632	Inhaber der drei Kompanien des verstorbenen Obst. Witzleben, die sich bei Gallas befinden[3490] (Juni 1633 Vermittlung von Zusammenkünften Arnims mit Wallenstein; 1633 Schlacht von Steinau, Einnahme von Großglogau, Frankfurt/Oder, Görlitz, Bautzen, Berlin)
13.09.1633	zudem Inhaber des Arkebusier-Regiments Holck („Neu-Trčka", 1634 als Streithorst aufgelöst)
19.10.1633	Feldmarschalleutnant (auf Vorschlag Wallensteins vom 6.10.)[3491]
Jan. 1634	General der Kavallerie (von Wallenstein ernannt, vom Kaiser nicht bestätigt); 18.2. Stellvertreter Wallensteins in Schlesien (12.1. erster, 20.2.1634 zweiter „Pilsener Revers" als Hauptakteur [*„hat sich meisterlich gehalten, wird ihme auch zu seiner Zeit eine religion machen"*[3492]])
18.02.1634	mit Wallenstein geächtet
25.02.1634	ist er *„umb abscheulicher Verraterei, feloniam und fürgehabter seditionis willen über derer* [kaiserl.] *Ordinanz und gehaimben Befelch* [!] *vom Leben zum Tot gebracht worden"*[3493]

*

1622	Kauf der Hsch. Kosztialkow (Schätzwert 31.526 fl.) um 26.000 fl.
1623	kaiserlicher Kämmerer
18.02.1628	Grafenstand mit „Hoch- und Wohlgeboren" und Palatinat
1628	Herr des Allodialguts Sadowa
09.06.1629	Grafenstandsdiplom [mit dem Vater]; 22.6.1630 bestätigt
21.09.1629	Kauf des Gutes Žleby von Jost v. Brüssel, kaiserlichem Hofjuwelier
Ende 1632	soll er (nach Lützen) zwei Ketten im Wert von je 200 fl erhalten[3494]
23.05.1633	testiert (9.6.1636 vom Kaiser für ungültig erklärt) Herr auf Nachod (1629 um 200.000 Tlr. von seiner Mutter [!] gekauft, die es 1623 erworben hatte) und Neustadt an der Mettau

*

Trčka war Schwager Wallensteins und fast immer in dessen Umgebung. Er profitierte ganz erheblich von diesem Verhältnis: Nie hat ein kaiserlicher Offizier so viele Regimenter gleichzeitig innegehabt. Ein höheres militärisches Kommando hat er jedoch nie geführt. Wallenstein korrespondierte mit ihm - ausnahmsweise - auf Tschechisch.

*

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR Prot. 1626, 1628 – 1634; AFA 1631/32, 1634. - Khevenhüller, Annales, Bd. VIII Sp. 195, 578 f., 1110 – 1113, 1133 ff., 1164; Theatrum Europaeum III 74 – 77; Diarien Harrach I 211; Hallwich, Briefe u. Akten I Nr. 256, 280, 311, 462, 493, II 596, 651, 659, 664, 825, 973, III Nr. 1664 – 1667, 1697, 1830, IV 2038, 2152, 2197, 2262, 2409; DBBTI IV S. 441, 445, Nr. 1029, V S. 387, 390 f., 400 f., 403, 406, 411 ff., 416, 422, 431 – 436, 438 f., 455, Nr. 614, 681, 721, 728, 731, 870; Poten IX 179; ADB XXXVIII 537 – 549 [Hallwich]; Bosl/Franz/Hofmann III (1975), Sp. 2926 f.; Taddey 1209; Wrede II 12, 44, 51, III 428, 431, 442, 492, 618; Konze 8, 21, 27, 28, 30, 32; Irmer III, 1. Tl., S. XXIX, u. 3. Tl., S. 191 f.; Heß 423 – 430; Srbik, Wallensteins Ende, gem. Reg.; Pekař, Wallenstein, passim; Winkelbauer, Liechtenstein, S. 33, 310; Rebitsch, Gallas, S. 68, 102; d´Elvert, Weitere Beiträge, S. 241; Engerisser, gem. Reg.; Bílek II 678 – 684; Arnold Freiherr von Weyhe-Eimke, Die Familie Trčka von Lipa auf Schloss Nachod und die Schenkung der Herrschaft Nachod an Octavio Piccolomini sowie die Erhebung Nachod's zu einer Fideicommiss-Herrschaft, Königgrätz 1872; Procházka, Böhm. Herrenstand, S. 324; Wißgrill IV 158; Siebmacher IV/4, Bd. 2, S. 32, u. Bd. 30 = IV/9 (Böhm. Adel), S. 178; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF V (1988), T. 30; Röhsner, Wallenstein, S. 67; Král 271; v. Frank V 130; Kämmerer-Almanach 70.
Porträt: Allmayer-Beck/Lessing I 133; Schloß Neustadt an der Mettau sowie in Opočno.

[3489] In der Schlacht verbog eine Musketenkugel seinen Steigbügel, die Stiefelsohle wurde weggeschossen, ohne ihn zu verletzen. Am 4./14.12.1632 beschwerte sich der Rat von Wurzen beim sächsischen Kurfürsten, daß nach dem Einzug Wallensteins in den Ort die Kammer im Rathaus erbrochen wurde, wobei T. persönlich zur Axt griff, um Geld zu entnehmen; der Ratskämmerer sei mit der Folter bedroht worden, um weiteres Geld zu verraten.
[3490] AFA 1632-11-151.
[3491] HKR, Exp., f. 412.
[3492] AFA 1634-2-13½. Am 19.2.1634 verpflichtete er sich: *„Nach geschehenen allerseits adductionen versbrichtt vor sich vndt vor alle die seinige, lieb vndt leben bey Ihren Fürstl. Gn. Herrn Generalissimo aufzusetzen"* (Hallwich, Wallensteins Ende, Bd. II, S. 229). Wallenstein hatte ihm angeblich (Khevenhüller) nach der Zerschlagung des Habsburgerreiches Mähren zugedacht.
[3493] DBBTI V 455. Er verteidigte sich nachdrücklich; zunächst schützte ihn sein elchledernes Koller vor den Rapieren der Angreifer, dann wurde ihm dieses jedoch heruntergerissen und er erstochen.
[3494] AFA 1632-12-ad 220.

Franz Graf von Ulfeld(t),
Freiherr von Urup

Geb.	30.10.1601 Ulfeldtsholm, Holckenhavn (Dänemark)
Gest.	14.07.1636 Hersfeld
Best.:	Kvaerndrup, Kirche
Vater:	Jakob Ulfeldt, geb. Bavelse 25.6.1567, gest. Nyborg 25.6. [sic]) 1630, (1609) dän. Reichskanzler, Gesandter an deutschen Höfen, Herr zu Kogsbølle (bis 1616), Urup, Egeskov (ab 1616) und Orebygaard (ab 1620)
Mutter:	Brigitte (von) Brockenhuus, geb. 9.8.1580, gest. Urup 24.12.1656, auf Egeshov und Urup
Unverheiratet	
Bruder:	Corfitz Ulfeldt (1606 - 1664), dän. Reichshofrat

*

1613	immatrikuliert in Herborn und Marburg
	Reisen
1625	*dänischer* Rittmeister im Regiment des Herzogs Bernhard von Sachsen-Weimar
	(5.11.1625 bei Hannover von Tilly kriegsgefangen)
1626	dänischer Oberstwachtmeister
	(1626 Schlacht von Lutter am Barenberge, in Holstein unter Markgraf Friedrich von Baden-Durlach, 1628 unter Holck in Stralsund)
1629	Übertritt in *kaiserliche* Dienste als Obristleutnant im Kürassier-Regiment Holck (1634 aufgelöst)
	(1631 Feldzug: 17.7. Gefecht von Angern bei Wolmirstädt [als gefallen gemeldet[3495]])
1632	Kommandant des Regiments
	(16.11.1632 Schlacht von Lützen)
19.12.1632	Obrist und Inhaber von 6 Kompanien des Kürassier-Regiments Bönninghausen[3496]
15.01.1633	Obrist, Inhaber und Kommandant des gesamten Regiments (1500 Pferde, 1650 aufgelöst)[3497]
	(1633 Einfall in Sachsen unter Holk: 16.8. Einnahme von Chemnitz; 7.12.1633 siegreiches Gefecht bei Straubing unter Strozzi und Werth [13.12. Dankschreiben Maximilians von Bayern]; 22.2.1634 von Ilow nach Eger zitiert, wo der Rest der Armee sich sammeln werde[3498]; Bernhard v. Weimar werde ihm ggf. einen Paß für den Marsch entlang der Donau ausstellen[3499]; von Grana wegen Unzuverlässigkeit in der Affäre Wallenstein angeschwärzt, März daher Konflikt mit Suys, der ihn verhaften ließ; 8.3. soll Gallas ihn wegen Rücksicht auf Dänemark nur „*glimpflich*“ befragen; dann frei gelassen)
30.09.1634	(auf seine Bitte) dem König Ferdinand für ein höheres Kommando empfohlen[3500]
18.08.1635	Generalfeldwachtmeister[3501]
	(29.9.1635 soll er beim Korps Hatzfeldt angestellt werden[3502])
Anf. 1636	mußte er 10 seiner 15 Kompanien an Adolf Puchheim abgeben wegen Nichtbezahlung
	(Jan. 1636 in Dinkelsbühl [Beschwerden gegen ihn]; 6.3. soll er mit einigen Regimentern Kursachsen assistieren; 1636 Feldzug unter Hatzfeldt: vom Rhein nach Sachsen)

*

1630	Herr auf Orebygård
11.06.1635	Reichsgrafenstand, „Wohlgeboren“, Wappenbesserung, Lehensberechtigung, privilegium denominandi
1635	kaiserlicher Kämmerer

[3495] AFA 1631-13-3.
[3496] AFA 1632-12-111.
[3497] Best. 1229.
[3498] Obwohl nicht Unterzeichner der „Pilsener Reverse“, erklärte er am 19.2.1634 in Pilsen: „*Versbricht, in der Person vndt mit seinem Regiment Ihro Fürstl. Gn. in allweg zu assistiren*“ (Hallwich, Wallensteins Ende, Bd. II, S. 230).
[3499] AFA 1634-2-34.
[3500] HKR, Reg., f. 115 v.
[3501] Best. 1246 & 1265; HKR, Reg., f. 264.
[3502] AFA 1635-9-168 I.

1635 Geschenk von 70.000 fl.
12.06.1636 Kauf der Herrschaft Gradlitz (ex-Trčka)

*

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1634/36; AFA 1631/32, 1634 - 1636. - BayHStA., 30jähr. Krieg, Tom. 126, 206, 255/6, 272, 281/2. - Theatrum Europaeum III 621 f., 637; Dansk Biogr. Leksikon XXIV (1943) 477 f. u. 481 f. bzw. (Ndr.) XV (1984) 145; Wrede III 431, 490; Hallwich, Briefe u. Akten II Nr. 1708, III Nr. 2036; DBBTI V S. 413, 435, 451, Nr. 814, 844; Engerisser 174, 187 f., 264; Oberleitner, Dreißigj. Krieg, S. 23; Krebs, Schaffgotsch, S. 218; Witting 427; Siebmacher Bd. 31 = IV/10 (Mähr. Adel) 164 f.; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF XXV (2007), T. 63 f.; v. Frank V 138; Kämmerer-Almanach 81.
Archiv: Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 1000.

Alexander (II.) Graf von Ve(h)len

und Meggen, Freiherr zu Raesfeld und Bretzenheim

Geb. 1599 Raesfeld
Gest. 10.10.1675 (das. ?)
Katholisch

Vater: Alexander (I.) Freiherr (12.9.1628) von Ve(h)len, geb. 1556, gest. 8.8.1630, 74½j., (23.8.1594 Best.) kaiserl. Obrist über ein Rgt. zu Fuß von 1000 Mann[3503], (1598) bfl. Münster. Geh. Rat u. Hofmarschall, 20.5.1619 Generalkommandant des münster. Kriegsvolks, Drost zu Sassenberg und Wolbeck, Herr zu Raesfeld, 1612 Ritterschlag; Gründer des Salzwerkes „Gottesgabe“ bei Rheine; Sohn eines münster. Marschalls und Kriegsdirektors
Mutter: Agnes von Leerodt/Leeraden, tot 1620, Tochter eines jülich. Landhofmeisters
Verh.: I. Wachtendonk 21.7.1624 Marie Alexandrine Gräfin von Huyn zu Amstenraedt und Geleen, geb. 1605, gest. Mai 1654, Schwester des Feldmarschalls; II. (Bentheim 13.4.) 1655 Anna Magdalena Gräfin von Bentheim und Steinfurt, geb. (1619), gest. 1692
Kinder: I. 1. Anna Margarethe, gest. ½ Jahr alt; 2. Ferdinand Gottfried, gest. 7.7.1685, kaiserl. Kämmerer und köln. sowie (1648) kaiserl. Obrist, *„ein sehr leichtsinniger und ungeratener Herr*“ [Rave]; 3. Charlotte Maria Isabella Alexandrina, geb. 1627, gest. Crudenborg 27.2.1692, heir. Adolf Ernst Grafen von Limburg und Bronckhorst zu Styrum, brandenburg. Oberst u. Statthalter zu Recklinghausen; 4. Alexandrine Marie, geb. Raesfeld 1628, gest. Thorn (Polen) 10.7.1656, heir. I. Emich Grafen von Daun-Falckenstein, II. Johann II. Grafen von Waldeck zu Landau, schwed. Generalmajor; 4. Paul Ernst, geb. 1632, gefallen bei Reims 2.9.1657, kaiserl. Offizier; II. 5. Marie Alexandrine Elisabeth, heir. (1664) Otto Werner Freiherrn Waldbott von Bassenheim

*

1615 an die Universität Löwen (mit seinem Erzieher Heinrich Modersohn)
1618 Domherr zu Münster (1621 res.)
1623 Hauptmann im *ligist.* (münster.) Regiment Anholt (1630 reduziert)
(6.8.1623 Schlacht von Stadtlohn [erhielt als Beute das Sattelzeug des gefallenen Herzogs Wilhelm von Sachsen-Weimar]; Juli 1627 Entsatz von Verden an der Aller unter Anholt, Nov. Befreiung Bremens; Nov. 1628 an der Ems)
1627 Obristwachtmeister im Regiment Anholt
1629 Obristleutnant
09.05.1631 Obrist; Patent Tillys im Namen des Kaisers als Inhaber und Kommandant eines neuen Arkebusier-Regiments à 10 Komp.(1632 an Rietberg; seit 1635 Kürassiere, 1650 als Boccamaggiore reduziert)[3504]
(1631 Werbung und Feldzug in Westfalen)
Dez. 1631 von den münster. Landständen zum Schutz der Heimat abberufen; Kommandant eines Stifts-Regiments von 3000 Mann
12./18.04.1633 Inhaber und Kommandant eines von ihm auf eigene Rechnung, jedoch im Auftrag Kurkölns, zur Rettung eines bedrohten Distrikts, in dem sich gerade keine kaiserl. Truppen befanden,

[3503] Prager HKR, Bd. 135, fol. 366, 373.
[3504] AFA 1631-5-ad 25.

geworbenen Arkebusier-Regiments (seit 1635 Kürassiere; 1646 resigniert, wohl aufgelöst)
(1633 Feldzug gegen Wilhelm von Hessen, dessen Vormarsch er an der Linie Münster – Warendorf stoppte; 20.4.1634 Erstürmung von Höxter, Sieg über Melander bei Neheim, 24.4. nächtl. Überfall auf Beckum, Rückzug nach Münster wegen Mangels an Truppen und Geld)

03.11.1634 ligist. (kurköln.) Generalwachtmeister

05.11.1634 Gouverneur von Warendorf und Inhaber eines köln. Regiments zu Pferd von 6 Kompanien
(Dez. 1634 bis Jan. 1635 köln. Gesandter nach Brüssel wegen Subsidien, erhielt 20.000 Rtlr. [und das Porträt des Kardinal-Infanten Ferdinand an goldener Kette])

20.02.1635 Vertrag mit dem Stift Münster über dessen Verteidigung auf drei Monate (März – Mai) mit 3130 Knechten und 900 Reitern
(26.3.1635 Angebot, in kaiserl. Dienste zu treten; 1635 Feldzug: Verlust von Rheine gegen Melander [Velen ließ den von Münster ernannten Kommandanten von Rheine, Obrist Wolf, wegen Insubordination erschießen; auf eine Anklage gegen ihn selbst deswegen konnte er sich rechtfertigen[3505]], Juli/Aug. Entsatz von Steinfurt und Nienhaus, Sept. mißlungener Entsatzversuch von Coesfeld; 1636 Feldzug in Westfalen: 1./11.1. Niederlage von Haselünne gegen Knyphausen [der fiel], Belagerung von Hanau, Feldzug unter Götz: 5. - 18.8. Belagerung und Einnahme von Paderborn; Okt. 1636 Waffenstillstand mit Melander [bis 10. Mai; Raesfeld ist neutral]; 19.1.1637 von FM Götz mit Lagebericht nach München gesandt, „*alß welcher nit allein dißer landen kundig, sondern auch darinen zu Hauß*“ ist[3506], dann weitergeschickt zum Kaiser, um „*Vnderhalts- vnd conseruationsmittl beweglich zu sollicitiren*“[3507]; 30.5.1637 von Bayern nach Westfalen gesandt, um von Oldenburg, Delmenhorst, Ostfriesland und Bremen die Reichskontribution einzutreiben[3508])

1637 soll sein ligist. Regiment unter das Regiment Loë gestoßen werden (hat daher nur noch 6 Reiter-Komp.)[3509]
(April/Mai 1638 Verhandlungen mit Melander und Hessen wegen Übertritts in kaiserl. Dienste; 15.6.1638 soll er sich dem kaiserl. Kommandanten in Westfalen [Hatzfeldt] unterordnen; 1638 Einnahme der Feste Meppen [11.5.; 1.6. von Maximilian belobt, 11.6. kaiserl. „Dankbriefl“[3510]] und von Bielefeld [15.12., gemäß Vertrag mit Hessen-Kassel]; 1639 Werbungen im Niedersächs. und Westfäl. Kreis; Jan. - Juli 1639 wieder Verhandlungen mit Melander)

Jan. 1639 Reformierung seines Regiments (Reduzierung um zwei Kompanien)

15.06.1639 als Interims-Kommandant (von Hatzfeldt ernannt) in Westfalen bestätigt[3511]
(7.7.1639 Lob Maximilians für seinen Fleiß; 13.7.1639 Instr. wegen des Einfalls der Hessen in das Hzgt. Berg; 5./15.10.1639 Kapitulation in Bielefeld; Aug. 1640 Auftrag zur Werbung mit abgedankten dän. u. holstein. Völkern; 3.1.1640 Order zu einer Cavalcada am Rhein)

13.06.1640 bayerisch-ligist. Feldzeugmeister (nicht angetreten)[3512]

19.06.1640 *kaiserl.* Feldzeugmeister ([4.9.] sein Dank)[3513]
(1640 im Köln. und in Paderborn, Nov. 1640 Konflikt mit FM v. d. Wahl wegen des Kommandos in Westfalen; 18.9.1641 Einnahme von Dorsten mit Hatzfeldt, Nov. 1641 kurz am Niederrhein: 15.11. Überfall auf Goch bei Xanten sowie Überrumpelung von Cleve)

03.01.1642 dem FM Hatzfeldt unterstellt
(1642 Feldzug in Deutschland; Nov. 1642 soll er im Auftrag Hatzfeldts die Garnisonen in Westfalen inspizieren, März 1643 sein Bericht hierüber; 9.2.1643 soll er über den Rhein gehen, um den Feind an Kontributionen in Westfalen zu hindern; April 1643 Feldzug in Hessen, Mai Verlust des Hauses Oed, Juli vor Diedenhofen ?; 30.8.1643 Reduktion der kurköln. Truppen bis auf 4 Obersten anbefohlen)

04.03.1643 Interims-Kommandant in Westfalen; Befehl zur Wiedereroberung von Neuß[3514]
(27.5.1643 Lob für seinen Fleiß und Eifer, 29.7. Dankschreiben für erfolgreiche Streifzüge; Okt. 1643 soll er Meppen befestigen; Dez. 1643 in die Wetterau und den Westerwald; 1644 Sicherung der Mosel-Linie; 1645 am Rhein)

27.02.1646 Abschied aus kaiserl. Diensten aus Gesundheitsrücksichten bewilligt[3515]

[3505] Im Jan. 1637 hatte er einen Prozeß gegen die Witwe des von ihm erschlagenen Obristwachtmeister des Rgts. Bylandt (HKR, Reg., f. 5 v). Zudem hat er im Streit einen Bürger Münsters tödlich verletzt.
[3506] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 352, f. 461.
[3507] HKR, Reg., f. 469.
[3508] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 357, f. 188.
[3509] Ebda., Tom. 352, f. 657 v.
[3510] HKR, Reg., f. 272.
[3511] HKR, Reg., f. 295 v.
[3512] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 372, f. 276.
[3513] Best. 1306; HKR, Reg., f. 288 v; Exp., f. 490 v.
[3514] HKR, Reg., f. 251.
[3515] HKR, Reg., f. 30, 92 & 104. Auf seine Bitte vom 7.2., weil Lamboy ihm im Kommando vorgezogen wurde. Sein Regiment wurde ihm

	(März – Juni 1648 Mission im Auftrag Kölns nach Kleve zur Steuereintreibung von Brandenburg wegen Mark u. Ravensberg; Nov. 1649 Abdankung seines köln. Regiments; Juni 1651 für kaiserl. Kriegsdienste empfohlen; 27.6.1651 münster. Instr. zu Verhandlungen mit Kurbrandenburg; Juli 1652 im Auftrag des Kaisers nach Münster, Osnabrück und Paderborn, um die Bischöfe zum Reichstag einzuladen; 1652 Bewirtung des Großen Kurfürsten in Raesfeld; Febr. 1653 in Köln)
07.07.1653	Titel als kaiserl. Feldmarschall und Hofkriegsrat[3516]
	(1655 kaiserl. Mission zu Bischof Galen wegen Angriffs auf die Stadt Münster; 1661/62 kaiserl. Gesandter in Münster wegen der Türkenhilfe)
27.02.1672	u.a. zum Reichs-Kriegsrat vorgeschlagen[3517]
	(3.7.1672 soll O. H. Grana seine Herrschaft Raesfeld besetzen lassen, Velen bitte darum [am 20.5.] und werde es bezahlen)
09.07.1674	Einverständnis des HKR, daß Kurköln ein Regiment zu Fuß unter Velen formiert[3518]
18.03.1675	Reformierung seines Regiments, das Christian v. Waldeck erhält; darf eine Kompanie behalten (11.6.1675 bestätigt)[3519]
März 1675	Bitte um das Patent über das ihm 1674 verliehene köln. Regiment[3520]
Juli 1675	Bitte um Erlaubnis, anderweitige Dienste zu suchen[3521]

*

12.09.1628	Freiherrnstand als „von Vehlen und Raesfeld“, privilegium denominandi (für den Vater !)
Aug. 1630	Marschall und Hofrat in Münster und Droste zu Sassenberg und Wolbeck als Nachfolger seines verstorbenen Vaters
April 1637	kaiserl. Rekompens von 30-40.000 Rtlr. zugesichert (erst 1653 ausgezahlt)
13.11.1639	„Dankbriefl“ wegen verrichteter guter Impresa bei Oldendorf gegen Hessen[3522]
30.12.1640	Pfandherr des kleve. Amtes Schermbeck (12.2.1641 übertragen)
10.10.1641	Reichsgrafenstand , 1664 „exemptio fori
1642	Kauf der Herrschaft Bretzenheim für 27.000 Rlt. (seit 5.4.1664 reichsunmittelbar mit Sitz und Stimme im Reichs- und Kreistag)
12.09.1643	Titel „Wohlgeboren“
09.06.1653	kaiserl. Kämmerer
11.04.1665	Sitz und Stimme in der Wetterauischen Grafenbank
	Herr auf Raesfeld (1630; ab 1643 Schloßbau) und Bretzenheim, Pfandherr zu Schermbeck, Herr zu Hagenbeck (1638), Crudenborg (1639 bzw. 1647), Haus Engelrading (1618 bzw. 1655); (1655) Herr der Grafschaft Megen
	in Raesfeld wurde ein Wohnmobil-Stellplatz (!) nach ihm benannt!

*

Velen genoß offenbar eine gute Erziehung; sprach Französisch.
Velen rieb bei Stadtlohn die Truppe des Herzogs Wilhelm von Sachsen-Weimar auf und erhielt u.a. dessen prächtiges Sattel- und Zaumzeug als Beute. 1623 mußte er sich vor dem Gogericht zu Bakenfeld verantworten, weil er im Streit einen Bürger tödlich verletzt hatte, wurde aber (im Mai 1626) wegen Notwehr freigesprochen. Danach lebte er einige Zeit in Raesfeld, dessen 1597 abgebranntes Schloß er binnen 20 Jahren für 80.000 Rtlr. wiederaufbaute. Er war ein guter Wirtschafter und „*geschäftstüchtiger Kaufmann*“ (Knust, S. 44). Velen mußte sich immer wieder wegen Ausschreitungen seiner Truppen rechtfertigen, obwohl er um Disziplin bemüht war.
Obwohl katholisch, tolerierte er die Protestanten.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1637 – 1640, 1642/43, 1646, 1653, 1672, 1674/75; AFA 1631, 1634 - 1636. - BayHStA., 30j. Krieg, Akten Fasz. XLI, XLV, Tom. 155, 169, 310, 372. - Khevenhüller, Annales, Bd. VIII Sp. 1355; Theatrum Europaeum III 254, 550, 627 f., 848, 907, IV 82 f., 230 f., 572 ff., 611, V 550 f., 735, 975, VII 562; DBBTI V, S. 392, 402, 406, 414, 423, 439, 452, VI Nr. 597, 606, 636, 647, 867, 1411; Heinz Knust, Alexander von Velen (1599 – 1675). Ein Beitrag zur westfälischen Geschichte, Diss. Münster 1938; Zedler XLVI (1745), Sp. 962; Wilhelm Rave, in: Westfäl. Lebensbilder VI, Münster 1957, S. 1 – 13 (Porträt); Lahrkamp, in: Westfäl. Zs. CVIII (1958) 308 ff.; Ders., in: ebda. 143 (1993) S. 66 – 69; Manfred Wolf, Quellen zur Militärgeschichte der Frühen

jedoch belassen (sein Dank: HKR, Exp., f. 111 v). Er wollte nach einem Sauerbrunnen zur Kur (ebda., f. 71 v).
[3516] HKR, Reg., f. 101 v; Exp., f. 168 v.
[3517] HKR, Reg., f. 86.
[3518] HKR, Reg., f. 372 v.
[3519] HKR, Reg., f. 130 v, 147 & 331 v. Das Regiment zählte damals nur 225 Mann (HKR, Exp., f. 443 v).
[3520] HKR, Exp., f. 206 v.
[3521] Ebda., f. 549 v.
[3522] HKR, Reg., f. 418 v.

Neuzeit aus dem Archiv Landsberg-Velen. Findbuch, Münster 1995 (= Veröff. d. Staatl. Archive des Landes Nordrhein-Westfalen), S. XII - XV, 25 - 214; Wrede III 444, 449, 493; Konze 8, 30; Heilmann II/2, S. 1120; Hersche 284; Engelbert, Hatzfeldt, S. 70, 187 – 193; Barthold II 137, 230, 353, 358, 398; Schrijnemakers/Corstjens, Geleen, S. 25, 37 (Porträt), 51 f., 99; Meinardus, Protokolle u. Relationen I, Nr. 59, 88, 713; Repertorium d. Dipl. Vertreter I 152, 154 f.; Stramberg, Rhein. Antiquarius II/16 (1869) 259; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF IV, T. 3, NF VI (1978), T. 6, NF XVIII (1989), T. 5, u. NF XXVI (2009), T. 161; Dek, Nassau, S. 62; Nedopil III S. 212 Nr. 9324; v. Frank V 150; Kämmerer-Almanach, S. 100.
Porträt: Lahrkamp 211.
Archiv: Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 1009.

Lambrecht Johannes von Velradt gen. Meut(t)er

Geb.	
Gest.	nach 1664
Vater:	(ein Hof Velroide liegt in der Herrschaft Dyck)
Mutter:	
Verh.:	März 1646 (?) Marie Elisabeth … (Wingartz ?)[3523]
Kinder:	1. Johann Herbert, geb. Jan. 1656[3524]; 2. Johann Peter, (1679) kaiserl. Leutnant

*

(Juli 1634)	Hauptmann
15.11.1636	(expediert 10.5.1638) Obrist, Inhaber und Kommandant eines Kürassier-Regiments (1649/50 aufgelöst)[3525] (1639 im Herzogtum Berg, Ausschreitungen wegen mangelnden Unterhalts; 1639 Feldzug unter Velen; bietet Hatzfeldt an, 1000 Mann und 300 Reiter zur Landesverteidigung unter Meutters Kommando zu werben[3526]; Juni 1639 in Köln; Mai 1640 Einnahme von Sie[g]burg, Juni 1640 Bitte Kurmainz´, ihn nicht von Kreuzberg abzuziehen; Aug. 1640 bei Elberfeld, 16.10. Gefecht von Lippspringe unter Hatzfeldt; Juni 1641 Besetzung von Essen; 1644 in Glatz, bedroht die Stadt mit Exekution; Okt. 1644 im Lager von Bernburg unter Gallas; 23.11./3.12. bei Jüterbogk gefangen, ist 28.3.1645 auf Ehrenwort freigelassen[3527]; 1645 weiterhin in Glatz; Okt. 1646 bei der Hauptarmee unter Leopold Wilhelm; 12.8.1647 auf spätere Beförderung vertröstet)
22.08.1647	des Diensts entlassen, mit 10.000 Rtlr. Gnadengeld[3528]
15.09.1647	Generalfeldwachtmeister (beim Korps Puchheim)[3529]
20.03.1648	Kommandant der Kavallerie in Schlesien unter Luigi Gonzaga[3530] (23.9.1648 mit Puchheim zwischen Budweis und Frauenberg gefangen; 1648 Verteidigung von Prag; 1.11.1648 wird er auf der Kleinseite von Prag von den Schweden gefangen gehalten, 11.11. nach Budweis verbracht; seine Ranzion ist auf 4000 Rtlr. festgesetzt, Febr. 1649 frei gelassen und in Wien)
Juli 1649	Entlassung aus kaiserl. Diensten ?
Febr. 1650	Bitte um (förmliche ?) Entlassung und Recompens[3531]
16.02.1650	Bewilligung von 10.000 Rtlr. Recompens aus den Römermonaten zu seiner Entlassung, 6.4. auf 15.000 Tlr. erhöht[3532] (Jan. 1653 auf dem Reichstag in Regensburg wegen Entschädigung; März 1656 Bitte um Wiederanstellung; 12.6.1657 verlangt Hatzfeldt ihn für die Belagerung von Krakau, doch

[3523] Oidtman V (1994), S. 654 Anm. 567.
[3524] Ihm soll (21.3.1675) mit Unterbringung in der kaiserl. Armee geholfen werden, weil er in die Fußstapfen seines Vaters treten will, der „*wissentlich wohl meritiert*“ war (HKR 1675, Exp., f. 160 v). Im Jan. 1680 ist einer der Söhne Hauptmann und Freiherr.
[3525] Best. 1268.
[3526] HKR, Exp., f. 225.
[3527] Nach Theatrum Europ. (V 679) nahm er am 6.3.1645 an der Schlacht von Jankau teil und wurde dabei gefangen (auch AFA 1645-3-7½ & ad 11).
[3528] HKR, Reg., f. 89 & 235 v.
[3529] Best. 1432; HKR, Reg., f. 260. Am 15.10.1647 soll Puchheim ihn entsprechend verwenden. Meuter hatte gar die Feldmarschalleutnants-Stelle sowie um eine Recompens für sein Verbleiben im Dienst gefordert (HKR, Exp., f. 256 & 263).
[3530] HKR, Reg., f. 134 v.
[3531] HKR, Exp., f. 59.
[3532] HKR, Reg., f. 16 v & 42 v.

entschuldigt er sich[3533]; Aug. 1657 in Frankfurt; April 1659 Bitte um Akkomodation)

*

Meutter – wie er meist genannt wird – fiel immer wieder durch schlechte Disziplin auf.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1639/40, 1644 – 1648, 1650, 1657, 1659; AFA 1648. - Theatrum Europaeum IV 221, 232; DBBTI, Bd. VI Nr. 944, Bd. VII Nr. 430, 551, 1228; Wrede III 503; Dudik, Schweden in Böhmen, S. 334 f., 343; Engelbert, Hatzfeldt, S. 229 f., 360, 639; Hoyos, Armee 1648 – 1650, S. 231 A. 567.

Don Jacinto (Conde ?) de Vera de Aragon y Benavides

Geb.
Gest. 1663 (zw. April und Nov.)

Vater:
Mutter:
Verh.: ?
Kinder: ?

*

1633	Obristleutnant und Kommandant des Regiments hochdeutscher Knechte Dietrichstein (1621 errichtet, 1634 inkorporiert)
20.09.1634	dem König Ferdinand (auf dessen Anfrage) vom Hofkriegsrat für ein vakantes Regiment empfohlen[3534]
23.09.1634	Obrist-Titel[3535] (26.10.1634 Bitte um bayer. Unterstützung bei der Bewerbung um ein kaiserl. Regiment; keine Antwort)
Juni 1635	Inhaber (bis 1643) und Kommandant (bis 1638) eines (neu geworbenen) Dragoner-Regiments (mit Lanzen ausgerüstet, 1635 in Kürassiere umgewandelt, 1643 in spanisch-lothring. Dienste) (20.10.1635 soll er mit seinen Truppen unverzüglich zu Lamboy ziehen; Dez. 1636 Beschwerde gegen ihn wegen eigenmächtiger Einquartierung; Jan. 1638 bei Dortmund in hess. Gefangenschaft)
25.12.1638	Inhaber des Regiments Grisort (auf Interzession Goltz´)[3536] (1639 Feldzug unter Gallas; 6.9.1639 Urlaub nach Wien bewilligt; Nov. 1640 Feldzug unter Bredow; 18.12.1640 an Erzherzogin Claudia wegen seiner Akkomodierung; Juni 1641 Aufbruch aus Württemberg zur Armee Lamboy am Oberrhein, 24.7. den Spaniern unter Francisco de Melo unterstellt; 7./17.1.1642 Treffen auf der Kempener Heide mit Lamboy: in französ. Gefangenschaft in Neuß, konnte in Bauernkleidung fliehen und war 18.3.1642 wieder in Düsseldorf, zahlte dann 12.000 Dukaten Ranzion; 3.2.1643 soll er sich mit dem Obristen-Traktament zufrieden geben; 1643 Feldzug: 4.3. soll er Schloß Freisberg mit Truppen Lamboys zurückerobern; 19.5.1643 Schlacht von Rocroi ?; Dez. 1643 am Oberrhein, will zu den Bayern stoßen; [Jan.] 1644 führt er sechs Regimenter in der Gegend von Stablo und Malmedy, in span. Diensten)
Dez. 1643	Bitte um die Generalfeldwachtmeisters-Charge[3537]
18./28.01.1644	Generalfeldwachtmeister und in seinem bisherigen Kommando bestätigt[3538] (1646 soll er dem Kaiser und den Kurfürsten von Bayern, Mainz und Köln Vorschläge für ein gemeinsames Vorgehen gegen Trier [das sich an Frankreich anschließt] vorlegen, offenbar in

[3533] HKR, Exp., f. 370 v & 373.
[3534] HKR, Reg., f. 114; Exp., f. 429.
[3535] HKR, Reg., f. 250 v.
[3536] HKR, Reg., f. 417 v. Am 6.4.1639 sollen 180 Reiter Grisorts in 2 Kompanien formiert und dem V. untergeben werden (HKR, Reg., f. 229 v).
[3537] HKR, Exp., f. 743.
[3538] Best. 1393. Jan. 1643 Bitte Kurtriers an den HKR um Erteilung eines offenen Scheins über die Konditionen für das Generals-Traktament für Vera (HKR, Exp., f. 216). Im Febr. bat V. das Domkapitel zu Trier um Quartier seiner Charge gemäß (ebda., f. 263 v). Im April soll er – im Auftrag Francisco de Melos – die Truppen Lamboys aus Trier abführen. Im Mai befahl ihm Melo, das Schloß Freysburg (?) anzugreifen. Im Juni beschwerte sich Niederösterreich über seine Insolenzien im V.O.W.W. Im Dez. 1643 wird er als (span. ?) GFWM genannt (KA. München, A-V.1, f. 138 v).

	span. Auftrag; 1646 span. Mission für ihn und die Obristen Gramont und Beck nach Deutschland)
	(Mai 1648 von Erzherzog Leopold Wilhelm empfohlen wegen seines Anliegen)
April 1649	mit Piccolomini zum Reichskonvent in Nürnberg (2.5. Ankunft)
	(Sept. 1649 von Piccolomini für eine Recompens empfohlen; April 1650 Bitte um Unterhalt unter Verweisung auf seine geleisteten Dienste)
12.04.1651	(als GFWM) 100 fl. monatliche Pension bewilligt[3539]
	(18.9.1655 Mission nach Spanien, um die Abberufung des Botschafters Castel-Rodrigo zu bewirken [19.10.1655 – Jan. 1656 in Madrid, bei der Rückkehr von Piraten bedrängt, erst Anf. Juni wieder in Wien])
22.07.1656	als Generalfeldwachtmeister dem Kriegskorps in Italien zugeteilt, zugleich Inhaber eines Regiments zu Fuß und wirklicher Hofkriegsrat; 2.8. im Kommando bestätigt[3540]
09.12.1656	kaiserl. Feldzeugmeister[3541]
	(1656/57 Feldzug in Italien unter Enkefort; 20.10.1657 Lizenz nach Wien, wo er 16.4.1658 eintrifft; Okt. 1658 wegen Vereidigung als Hofkriegsrat; April 1659 hat er offenbar *span*. Werbung angenommen; 12.10.1661 Mitglied des Gerichts im Prozeß Obst. Braida vs. Frau Görzke)

*

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1634, 1636, 1638 – 1641, 1643/44, 1648 – 1651, 1656 – 1659, 1661, 1663; AFA 1635, 1639/40, 1643. - BayHStA., 30jähr. Krieg, Tom. Post 282, Tom. 283 fol. 199. - Theatrum Europaeum IV 819, VI 725; Wrede II 12, III 450; DBBTI Bd. V, S. 446, u. Bd. VII, Nr. 734; Höbelt, Ferdinand III., S. 392 f., 396; Van Durme II 106; Ernstberger, Reichskonvent, S. 262; Elster, Piccolomini-Studien, S. 121.

Matthäus Freiherr von Vernier

de Rougemont et d´Orchamp

Geb.	um 1595 (1600 ?) Salins (Burgund)[3542]
Gest.	10.10.1658 Prag
Best.:	das., Maria Schnee
Vater:	Jean de Vernier de Rougemont et d´Orchamp, aus altem burgund. Adel
Mutter:	Stephanie de Faurolle
Verh.:	I. 1625 Laura Eleonore Barbara Gräfin von Lodron-Laterano und Castelromano, geb. 1605, gest. Prag 20./22.3.1655, kaiserl. Hofdame und Erste Kammerfrau; II. Prag 11.6.1656 Eva Maria Freiin Malovcová/Malowetz z Chýnova, gest. 19.3.1701
Kinder (aus I.):	1. Franz Leopold, geb. um 1630, gest. Lipnice 2.9. (14.2./11. ??) 1688, kaiserl. Kämmerer u. Rittmeister; 2. Caroline, geb. 1640, gest. 16.12.1662, heir. Johann Reichard Grafen von Walmerode, kaiserl. Generalkriegskommissar; 3. Ferdinand Sebastian, geb. Lipnic 11.2.1643, gest. ... ; 4. Johann Bartholomäus, geb. 1644, gest. Prag 11.6.1711, Gesandter in Lothringen, 7.12.1680 Landstand in Steiermark. – ein Johann Franz war (1667) Obristwachtmeister

*

1620	Eintritt in kaiserl. Dienste
	kaiserl. Rittmeister
1626	Obristwachtmeister im Regiment Cortenbach
	(1626 Feldzug gegen die oberösterreich. Bauern: Gefechte von Gmunden und Vöcklabruck [Pappenheim am 21.11.: er hat, „*als die kayserische weichen müssen, dem feindt mitt zwey Compagnie Reittern so dapfer vnt à propos In der flanc gesezt, dß er ein grosse vnt meiste Vrsach derselben Victori gewesen, auch sich allzeitt vberauß woll gehalten*“)
1630 ?	Obristleutnant
Okt. 1631	Kommandant des Regiments zu Fuß Mohr vom Waldt (bis 1634; 1640 als Borneval aufgelöst)

[3539] HKR, Reg., f. 48.
[3540] Best. 1548; HKR, Reg., f. 280 v.
[3541] Best. 1557; HKR, Reg., f. 439.
[3542] Nach Fulaine, Le Duc Charles IV de Lorraine et son armée, S. 122.

Jan. 1632	soll Infantin Isabella ihn schleunigst herbeischaffen und Aldringen ihn bei Werbung eines Regiments unterstützen
01.01.1632	Obrist über 1000 Kürassier-Reiter[3543]
14.01.1632	zudem Werbpatent über ein im Elsaß zu werbendes Regiment von 10 Komp. zu Fuß (auf Wunsch Wallensteins; bis Nov. 1632 nichts aufgebracht)[3544] (15.3.1632 Befehl Wallensteins, mit seinem Regiment dem Herzog Gaston von Orléans nach Brüssel zuzuziehen[3545]; Anf. Juli wies Ossa ihm Mömpelgard als Werbplatz zu, da er in Burgund nicht werben durfte [warb im Sept. 6 Komp. im Bistum Basel]; Aug. 1632 Mission zum Herzog von Lothringen; Okt. 1632 in Colmar [Kapitulation vor FM Horn]; 1633 Feldzug: kriegsgefangen, an Rheingraf Salm überlassen, August soll er gegen Oberst Forbes und eine große Ranzion ausgewechselt werden, was ein Fluchtversuch im März 1634 verhinderte; April 1633 mit 6 Komp. in Heidelberg; im Mai als Abgesandter des Herzogs von Lothringen in Wien; 15.5.1634 u. 8.9.1634 dem König Ferdinand rekommandiert; [6.9. offiziell noch gefangen]; weiterhin Verbindungsmann zwischen dem Herzog von Lothringen und König Ferdinand, u.a. am 22.11.1634)
21.09.1634	Inhaber und Kommandant eines (aus 5 Komp. Aldobrandino und 5 neu geworbenen) neuen Kürassier-Regiments (Dez. 1638 inkorporiert)[3546] (1635 Feldzug im Elsaß unter Lothringen; Dez. 1635 in dessen Auftrag nach Wien; 23.4.1636 soll Gallas ihn mit seinem Regiment nach Italien schicken [nicht realisiert, weiter in Wien]; 21.8.1636 Promotorial des Kaisers an König Ferdinand für ihn; wieder beim Herzog von Lothringen; 1637 Feldzug unter Lothringen [28.8. hin-, 19.9. zurückbeordert]; 11.11.1637 Ah. Erlaubnis zur Annahme eines lothring. Regiments[3547]; Aug. 1638 Bitte um die GFWM-Charge; 5./15.10.1638 Gefecht von Thann [Febr. 1639 von Mercy wegen Feigheit angeklagt, 23.5.1639 auf Fürsprache des Herzogs von Lothringen vom Kaiser freigesprochen[3548]; Juni 1639 Gerichtsspruch zwischen ihm und Mercy; 13.8. erneut von jedem Vorwurf entschuldigt]; 1643 bei Gallas: 12.6.1643 Kreditiv von Gallas, 17.7. Rekreditiv, 5.9. bringt er diesem Geld, Okt. wieder Mission für Gallas mit 14 Punkten, 4.11. Rekreditiv, 26.12. wieder zu Gallas)
31.03.1644	Inhaber des Kürassier-Regiments Mislik[3549] (Febr. 1649 reformiert) (1644/47 Feldzüge im Stab Gallas´: 3.5.1644 Kreditiv zu diesem, 28.5. dito; Mai 1644 sein [?] Akkord mit Schweidnitz; 23.11./3.12.1644 Gefecht von Jüterbogk; 1645 Feldzug in Schlesien unter Montecuccoli [nur das Regiment ?]; Dez. 1645 mit acht Punkten von Gallas nach Wien gesandt; 18.4.1646 dem Erzherzog Leopold Wilhelm zum Generalfeldwachtmeister empfohlen[3550]; Sept. 1646 als Kommandant von Budweis im Gespräch; 31.1.1647 Kreditiv zu Gallas)
14.02.1647	Generalfeldwachtmeister „*in Ansehung seiner langjährigen geleisteten tapferen Kriegsdienste*“[3551] (1647 Feldzug unter Montecuccoli, dann Puchheim; Juni 1648 mit dem Kaiser in Prag; 12.8.1648 Gefecht von Dingolfing unter Werth [verwundet])
10.09.1649	Kommandant von Iglau (auf seine Bitte um Unterhalt „*ad dies vitae*“)[3552]
21.01.1650	Bewilligung von 200 fl. monatlich als Kommandantengeld ab 1.1.[3553]
26.01.1651	Bewilligung von 100 Rtlr. monatlich als Pension[3554]
14.08.1653	wegen seines Unterhalts von 100 Tlr. monatlich auf sichere Mittel gewiesen[3555] Feldmarschalleutnant ?
23.09.1656	Hofkriegsrat[3556]

[3543] Best. 1268.
[3544] AFA 1632-1-190 & 192 sowie 2-43. Am (9.8.) 1632 bat er um ein Schreiben an die Stadt Besançon wegen Überlassung von 1000 Musketen.
[3545] AFA 1632-3-87 & 4-220.
[3546] HKR, Reg., f. 115 v.
[3547] HKR, Reg., f. 237 v.
[3548] HKR, Reg., f. 271. Sein Regiment ging an Obst. Nicola über, Vernier erhielt es nicht wieder.
[3549] Best. 1381 & 1397. Das Regiment zählte am 19.10.1644 im Feldlager bei Bernburg (unter Gallas) 334 einsatzfähige Reiter, 32 Reiter mit lahmen oder verwundeten Pferden, 43 „Abgesessene“, 37 Kriegsgefangene oder Verschollene, 18 Kranke und Verwundete, 30 Gestorbene und Gefallene (DBBTI, Bd. VII, Nr. 430). Gallas wollte ihm ursprünglich das Regiment Goldacker verschaffen (HKR 1644, Exp., f. 171).
[3550] HKR, Reg., f. 39 v.
[3551] Best. 1432; HKR, Reg., f. 117 v; Exp., f. 44 v. Das zugleich erbetene Kommando zu Budweis erhielt er nicht, trotz Empfehlung durch Leopold Wilhelm.
[3552] HKR, Reg., f. 145.
[3553] HKR, Reg., f. 6 v & 42 v.
[3554] HKR, Reg., f. 6 v [sic].
[3555] HKR, Reg., f. 118 v. Im Sept. 1653 bat er um eine Ergötzlichkeit wegen seines zu Colmar erlittenen Schadens.
[3556] HKR, Reg., f. 376 v.

*

27.03.1626 Adelsstand (!)
1634 kaiserl. Kämmerer
1635 erhielt er 50.000 fl.
19.05./03.08.1636 Reichsfreiherrnstand, Wappenbesserung
09.07.1636 böhm. Inkolat
08.03. u. 21.07.1636 Schenkung der ex-Trčka'schen Herrschaft Lipnic und der Stadt Světla (Kr. Časlau)
10.06.1637 Adelsbestätigung
12.11.1637 böhm. Herrenstand
Herr auf Sebestenic

*

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1632 – 1635, 1637 – 1640, 1643 – 1647, 1649 - 1651, 1653, 1656; AFA 1632, 1634, 1636, 1647; Armee-Schema 5a. - BayHStA., 30jähr. Krieg, Tom. 75, 156, 262, 280, 325. – Theatrum Europaeum III 984, VI 500; Diarien Harrach V 291, 296, 339, 408, VI 537; Hallwich, Briefe u. Akten II S. 309 Nr. 978, III Nr. 1225, 1590; DBBTI V S. 398, 410, 423, 457, VI Nr. 85, 744, VII Nr. 64, 226, 430, 661, 730, 966, 1111; Wrede II 32, 90, III 447, 492; Konze 28; Stramberg, Rhein. Antiquarius III/11 (1865) 569; Rebitsch, Gallas, S. 248 f., 388; Oberleitner, 30j. Krieg, S. 23; Bílek 202; Siebmacher 30 = IV/9 (Böhm. Adel) 95; Nedopil II S. 447 Nr. 7265/6 u. III S. 213 Nr. 9331; GHdA, Freiherrn, Jg. 1848, S. 378; GHdA Bd. 54 = Gräfl. Häuser B IV (1973), S. 479 Nr. 322; Almanach Českych Šlechtických Rodů V (2009) 429 f.; Král 279; v. Frank V 154; Kämmerer-Alm. 79.
Archiv: Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive. S. 454 (s.v. Igálffy-Igály).

Johann Freiherr von Virmont („Viermund"),

Herr zu Neersen

Geb. 07.07.1588 Neersen
Gest. 06./20.02.1632 Köln (vor der Jesuitenkirche ermordet)[3557]
Best.: Anrath, Kirche
Evangelisch-reform., 1616 katholisch

Vater: Ambrosius von Virmont, geb. 1542, gest. 28.7.1588, köln. Rat, 1566 Erbvogt zu Neersen (18.2.1572 belehnt) und Anrath (evang.-ref.)
Mutter: Alveradis von Quadt und Wickradt, gest. 1609
Verh.: I. Gertrud von Alsteren; II. 12.7.1611/3.10.1612 Johanna Maria Freiin von Vlodorp zu Lenth und Reicholt, gest. 18.3.1630 (1617 kath.)
Kinder (aus II.): 1. Adrian Wilhelm, geb. 24.11.1613, gest. Düsseldorf 15.6.1681, kaiserl. FML; 2. Ambrosius, gest. Maastricht 18.3.1683/4, 1639 Ritter des Deutschen Ordens, Komtur zu Beckefort (1649) bzw. Altenbiesen; 3. Alveradis, geb. Neersen 3.5.1617, gest. 24.2./4.1649, Oberin zu Jülich; 4. Philipp Bernhard, geb. 1618, gest. Bourges 29.11.1639, 1637 Domherr zu Münster; 5. Maria Odilia, gest. 1684, Frau zum Hl. Grab in Jülich; 6. Katharina Maria Antonia, geb. um 1625, gest. … , heir. (1648) FM Johann Freiherrn von Reuschenberg, Feldmarschall

*

Eintritt in *holländ.* Kriegsdienste
(04.06.1619) Rittmeister im *kurkölnisch-ligist.* Regiment Bönninghausen und von Kurfürst Ferdinand empfohlen[3558] (Mai 1619 am Niederrhein geworben)
22.08. od. 25.10.1619 Obristleutnant über 500 Reiter mit 200 fl. monatlich[3559]
13.11.1619 Obristleutnant über 300 Kürassiere (3 Komp., in Köln, auf drei Monate) in Diensten der *Liga* (29.6.1620 von Bayern übernommen)[3560]

[3557] Vgl. Lahrkamp, Werth, S. 144 Anm. 17; die sonst zu findenden Sterbedaten 3.5. bzw. 27.10. sind definitiv falsch. Er wurde von Obst. Ovelacker auf offener Straße erschossen. Sein Sohn Adrian Wilhelm bat am 18.3.1632 Wallenstein um Unterstützung (AFA 1632-3-ad 85a).
[3558] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 21, f. 39.
[3559] Ebda., Tom. 1, f. 385 f.
[3560] Ebda., f. 405-412.

(1620 Feldzug: 8.11. Schlacht am Weißen Berg [vom HKR belobt[3561], 5.12. mit Rekommendation {7.12. auch an Erzherzog Albrecht und den Kurfürsten von Köln} zum bayer. Herzog beurlaubt])

09.03.1621 Obristleutnant im Kürassier-Regiment Egon Fürstenberg[3562]

01.10.1621 bayerischer Reiter-Obrist von Haus aus (wie Cratz)[3563]

Jan. 1622 Inhaber des 2. kurköln. Regiments zu Pferd (6 Komp. = 1500 Mann)
(10.6.1622 Treffen auf der Lorscher Heide [nahm Pfalzgraf Friedrich von Zweibrücken-Birkenfeld-Bischweiler gefangen[3564]]; 10.12.1623 von Tilly an Infantin Isabella empfohlen; 1624/25 Belagerung von Breda; 28.12.1625 von den Dänen bei Dransfeld, 2.1.1626 im Quartier bei Nörten überfallen[3565]; 1626 Feldzug in Westfalen; Jan. 1627 Reise nach Brüssel in Familienangelegenheiten)

25.04.1628 *kaiserl.* Obrist über 500 Arkebusier-Pferde (auf Empfehlung der Infantin Isabella ?)[3566]
(zugleich ?) Obrist über ein Regiment zu Fuß[3567]

1629 kurköln. Rat, Amtmann und Kommandant von Bonn
(Okt. 1629 Memorial V.s mit beigefügter Interzession der Infantin wegen einer Gnade für Werbung von 6000 Mann zu Fuß = 18.000 Rtlr.; 20.10.1629 weiter an Wallenstein)

19.06.1630 *kaiserl.* Generalfeldwachtmeister (auf Vorschlag Wallensteins v. 15.5.)[3568]

01./22.07.1630 Gehorsamspatent Wallensteins über die nach Italien (Savoyen) bestimmten Truppen[3569]

Ende Aug./Anf. Sept. 1630 Kommandant von Magdeburg
(Aug./Sept. in Halberstadt; 20.10.1630 dem FZM Montecuccoli zum Schutz Schlesiens unterstellt; Dez. 1630 Kompetenzstreit mit Wolf Mansfeld über das Kommando in den Stiftern)

03.12.1630 Inhaber des Regiments zu Fuß Saint-Julien von 3000 Mann (Juni 1631 5 Fähndl an v. d. Goltz überlassen, 16.2.1632 Teile des Rgts. Cratz untergestoßen; 1642 als v. d. Goltz inkorporiert)[3570]
(15.12.1630 Rückeroberung von Neu-Haldensleben mit Holck)

Jan. 1631 Kommandant der Truppen in Vorpommern und Mecklenburg (13.2. Ankunft in Rostock)
Hofkriegsrat
(16.10.1631 Einnahme von Rostock, 1631/32 Verteidigung von Rostock durch vier Monate; 12.11.1631 Kapitulation von Wandsleben vor Banér; von Oberst Ovelacker ermordet, der dann seinerseits von Virmonts Soldatesca umgebracht wurde)

*

1611 von Jülich, 1615 (als Vogt zu Neersen und Anrath) von Kurköln belehnt

(vor 1619) kurköln. Kämmerer

11.09.1621 Reichsfreiherrnstand

01.10.1621 bayer. Kämmerer

03.10.1629 Titel „Wohlgeboren", Prädikat „von Schönau, Nordenbeckh und Bladenhorst", privilegium denominandi, Wappenbesserung (Vereinigung mit dem des erloschenen Geschlechts von Nordenbeckh und Neersen)

19.04.1631 Dank Wallensteins an V., daß dieser sich Mecklenburg so angelegen sein läßt[3571]
Herr der Freigrafschaft Schönau, zu Nordenbeckh, Bladenhorst, Neersen und Wische

*

Johann Virmont wurde 1619 von Kurköln empfohlen; im Juli 1619 bat er um ordentliche Bezahlung seiner Kompanie, da sonst seine Autorität als Rittmeister leiden könnte[3572]. Am 9.8. fragte ihn Maximilian von Bayern nach seinen persönlichen Plänen. Seine Kompanie im Rgt. Bönninghausen wurde am 14.3.1620 an Maestro vergeben[3573]. Am 25.2.1620 meldet er (aus Deutz), er habe seine Kompanie auf 200 Reiter verstärkt und zwei weitere geworben, die er notfalls aus eigener Tasche unterhalten will[3574]. Bayern lehnte am 9.3.1621 seine Bitte um die Obristen-Stelle

[3561] HKR, Reg., f. 342 f.
[3562] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 13, f. 189.
[3563] Ebda., Tom. 1, f. 605 f. & 612 ff.
[3564] V. mußte ihn den beiden Kroaten, die ihn gefangen hatten, abkaufen (BayHStA., 30j. Krieg, Akten, Fasz. XIII, Nr. 126/111 u. Tom. 27, f. 171 f.). Tilly empfahl ihn am 10.12.1623 der Infantin Isabella (Villermont, Tilly, S. 670 f.).
[3565] Im Febr. 1626 kommandierte er vier Komp. mit 381 Reitern.
[3566] Best. 1151.
[3567] Best. 1155.
[3568] Best. 1165 & 1184; HKR, Reg., f. 204.
[3569] Chlumecky, Archiv Pirnitz, Nr. CCCXV.
[3570] Best. 1180.
[3571] AFA 1631-4-38.
[3572] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 27, f. 164 - 168.
[3573] Ebda., Tom. 32 post II, f. 215.
[3574] Ebda., Tom. 9, f. ad 55h.

noch ab. Am 19.4.1621 wurden seine drei Kompanien (unter Rm Cortenbach, Rm Lorenz Mayr und Ltn. Virmont) von Obrist Herbersdorf in Freystadt (OÖ.) gemustert (103 bzw. 92 bzw. 96 Mann)[3575]. Am 11.1.1622 schlug Tilly vor, sein Angebot, im Kurkölnischen 500 Kürassiere zu werben, anzunehmen und ihm den Obrist-Titel zu verleihen[3576]. 1627 bat V. um seine ausständige Bezahlung, die Bayern aber nur tlw. leisten will, weil die Liga zuständig sei; es werden ihm nur 1000 Rtlr. angeboten[3577]. Daraufhin trat V. in kaiserl. Dienste über.
Wallenstein schätzte ihn (25.2.1631 an Tilly), „*nicht zweifelendt* [daß] *derselbe alß ein Soldat, so experienz vnndt valor hat, Ir Kay. May. dienst vnndt deß allgemeinen wesens wolfart der endts in gebürende obacht nehmen, die sachen auch einen bessern success gewinnen werden*“[3578]. V. seinerseits bedauerte Wallensteins Absetzung zutiefst.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1620, 1628 – 1633, (1653); AFA 1620, 1631/32. - BayHStA., 30j. Krieg, Akten Fasz IX u. XIII, Tomi 1, 9, 13, 20, 21, post 24, 27, 32 post II, 49, 85, 104, 108, 127, 140, 152, 168. - Khevenhüller, Annales, Bd. V Tl. II, Sp. 889, Bd. VII Sp. 1896; Theatrum Europaeum II 487; Hallwich, Briefe u. Akten I Nr. 132, 137, 157, 181/2, 185, 188/9, 312, 466; Ders., Fünf Bücher, Bd. II, S. 396; DBBTI IV Nr. 1016, 1029, 1032, 1036, 1062, 1079, 1090, S. 442, V S. 396, 408, 421, 429, 445, Nr. 27; ADB LV (1910) 334 – 337 [ohne Sterbedatum!]; Wrede II 25; Reitzenstein, in: Zs. f. d. Gesch. d. Oberrheins 66 (= NF 27), 1922, S. 65; Wertheim, Halberstädter, Bd. II, S. 78 f., 213, 569, 618; ten Raa, Staatsche Leger IV 301; Stadler, Pappenheim, S. 441 A. 84, 589; Ernstberger, Heeressabotage, S.51, 56, 67 f.; Fahne, Köln. Geschlechter, Tl. II, S. 174; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF VIII (1980), T. 52, u. NF XI, T. 2; Sammlung Oidtman V (1994) 738 f.
Archiv: Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 1013.

Otto Ludwig Freiherr von Wachenheim

Geb.	um 1610 Wachenheim an der Pfrimm
Gest.	24.01.1660 Monsheim
Best.:	Neu-Leiningen
Vater:	Philipp Friedrich von Wachenheim zu Müntzheim (= Monsheim ?), gest. 29.10.1635; aus pfälz. Uradel
Mutter:	Anna von Preisken
Verh.:	I. ... von Eltz; II. Anna Margaretha Vogt von Hunoldstein, geb. 19.4.1607, gest. [nach 1651 ?]; III. Hedwig Freiin von Cronberg, gest. nach 26.7.1661
Söhne:	I. 1. ... , gest. jung; II. 2. Christoph Friedrich, gest. 1709, würzburg. Rat u. Amtmann zu Gemünden; 3. Philipp Heinrich, gefallen vor Philippsburg als Fähnrich

*

(März 1626)	kaiserl. Hauptmann im Regiment zu Fuß Jung-Sachsen (1626 in hess. Kriegsgefangenschaft, in Kassel; Herbst 1627 Besatzung in Nord-Jütland) Obristleutnant und Kommandant des Regiments zu Fuß Gg. Friedr. Schlik (1650/52 aufgelöst)
01.01.1639	Rang als Obrist ?[3579] (4./14.4.1639 Schlacht von Chemnitz unter Morzin [gefangen])
15.12.1640	Obrist und Inhaber des Regiments (6 Fähndl; auf seine Bitte vom Juli; Febr. 1650 reduziert)[3580] (1642 Feldzug: 5./15.6. Übergabe von Neiße an Torstensson [28.6. in Untersuchung durch Fernemont], 2.11. Schlacht von Breitenfeld [erneut gefangen, [Dez. ?] 1643 gegen 1000 Rtlr. ranzioniert])
(1644 ?)	Generalfeldwachtmeister (1645 Feldzug an der Donau bei Mautern bzw. Tulln)
Dez. 1646	Instr. Erzherzog Leopold Wilhelms für ihn und Herrn v. Rosenberg wegen Waffenstillstandsverhandlungen mit Frankreich in Ulm
Jan. 1647	kaiserl. Kommissar zu den bayerisch-französ. Waffenstillstandsverhandlungen in Ulm (17.6. unterzeichnet) (Mai 1647 als Ersatz für Otto Sparr in Westfalen im Gespräch; Feldzug im Reich: 14.12.1647 Einnahme von Marburg unter Fernemont; 1648 Feldzug: 17.5. Schlacht von Zusmarshausen; Mai

[3575] Ebda., Tom. 49, f. 137.
[3576] Ebda., Tom. 85, f. 91 f.
[3577] Ebda., Tom. 27, f. 174, 177 & 181 ff.
[3578] Ebda., Tom. 168, f. 237.
[3579] KA., Armee-Schemata, Bd. 58.
[3580] Best. 1306 & ad archivum; HKR, Reg., f. 469 v; AFA 1633 [sic!]-3-22.

1649 mit seinem Respekt auf FM Reuschenberg in Innerösterreich verwiesen; Okt. 1650 bittet er um die Hälfte seiner 1647 bewilligten Gnadenrekompens von 30.000 fl. in bar, den Rest auf Anweisung in den Erbländern oder im Reich, 15.10. vom HKR befürwortet, „*weillen Er wohl meritirt*“)

06.08.1658 Akkomodation[3581]

*

21.08.1647 Dekret über 30.000 fl. Recompens (auf seine Bitte, für Güterkauf)[3582]
Herr auf Monsheim

*

Daß Wachenheim General war, steht außer Zweifel, doch ist das Ernennungsdatum nicht bekannt.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1640, 1642, 1645, 1647, 1649/50; AFA 1642/43, 1647/48. - Johannes Würth, Heimatbuch für Wachenheim an der Pfrimm unter Berücksichtigung seiner Umgebung, Grünstadt 1930, S. 121 f.; Theatrum Europaeum IV 97, 911; DBBTI VII Nr. 938; Diarien Harrach V 338 f., 408; Zedler LII (1747), Sp. 137; Wrede II 104; Inf.-Rgt. Nr. 8, S. 28, 53; Krebs, Hatzfeldt, Bd. I, S. 212 A. 91, 242, 263; Guthrie II 249; Pötzl, Zusmarshausen, passim; Hoyos, Armee 1648 – 1650, S. 219 A. 133; Humbracht, Vortrefflichkeit, T. 171; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF XI, T. 25, u. NF XII (1992), T. 6.

Maximilian Willibald Reichserbtruchseß und Graf von Waldburg zu Wolfegg,

Waldsee, Zeil und Marstetten

Geb. 18.09.[3583]1604 Wolfegg (bei Ravensburg)
Gest. 30.01.1667 Amberg
Best.: Wolfegg, Familiengruft (Epitaph im Chor)
Katholisch

Vater: Heinrich Reichserbtruchseß und Graf (seit 29.2.1628) von Waldburg zu Wolfegg (20.3.1606 kaiserl. Belehnung), geb. 8.3.1568, gest. Konstanz 16.8.1637, kaiserl. Rat und (1590/95) Präsident des Reichskammergerichts, 25.7.1590 Belehnung als Reichs-Erbküchenmeister, 17.5.1627 Pfalzgraf

Mutter: Maria Jacobe Gräfin von Hohenzollern-Sigmaringen, geb. Sigmaringen 3.1.1577, gest. 20.3.1650

Verh.: I. Konstanz 22.2.1637 (8.11.1637 ??, Heiratsbrief v. 25.10.1637) Magdalene Juliane Gräfin von Hohenlohe-Waldenburg, geb. Waldenburg 12.8.1619, gest. Wolfegg 21.11.1645, evang.; II. (per procuram Mecheln 14.10.) Lindau 6.12.1648[3584] Klara Isabella de Ligne, Prinzessin von Arenberg, geb. Brüssel 2.11.1629, gest. Meßkirch 7.9.1670, Tochter des 2. Herzogs von Arenberg; dadurch Schwager des FM Bournonville

Kinder: I. 1. Johann Heinrich, geb. 18.9.1639, gest. 4.3.1640; 2. Maximilian Franz Eusebius, geb. Lindau 8.1.1641, gest. 21.8.1681, bayer. Kammerherr u. Hofrat; 3. Maria Anna, geb. 20.6.1642, gest. 1644; 4. Kind, tot geb. 6.9.1644; 5. Maria Jacobe Eusebia, geb. 15.11.1645, gest. 5.9.1693, Kanonissin zu Thorn, heir. Ferdinand Karl Grafen von Hohenems; II. 6. Philipp Heinrich, geb. Lindau 22.9.1649, gest. 7.11.1649; 7. Magdalena Maria, geb. Waldburg 2.2.1651, gest. 8.4.1655; 8. Ferdinand Maria Franz, geb. Amberg 21.7.1652, gest. April 1653; 9. Maria Anna Eusebia, geb. 1653, gest. 3.11.1707, heir. (1671) Philipp de Recourt dit de Licques, Grafen von Rupelmonde [fehlt bei Vochezer]; 9. Maria Anna Eusebia, geb. Amberg 30.8.1655, gest. jung; 10. Maria Ernestine Eusebia, geb. Amberg 14.3.1657, gest. 1659; 11. Henrica Adelheid, geb. Amberg Nov./Dez. 1658, gest. 1659; 12. Ferdinand Maria Ignaz August, gest. Amberg 6.1.1660, gest. 6.3.1660; 13. Johann Maria Franz Eusebius, geb. Amberg 13.10.1661, gest. Waldsee 25.12.1724, kaiserl. u. bayer. Kämmerer, in Waldsee; 14. Johann August, geb. 1662, gest. ... [fehlt bei Vochezer]

[3581] Best. 1608.
[3582] HKR, Reg., f. 89; Exp., f. 262 v.
[3583] Nach Vochezer (2. Stammtafel) geb. 12.10.1604 (S. 734), verh. I. 22.2.1637 (S. 780 u. 975).
[3584] Am 25.11.1648 wird ein Graf v. Montfort zum Vertreter des Kaisers bei dieser Hochzeit ernannt (HKR, Reg., f. 293).

*

1614	Zögling der Jesuitenschule in Dillingen; 18.8.1620 positives Abschlußzeugnis
	(Winter 1616/17 Reise nach Italien)
Herbst 1620	auf die Universität Pont-à-Mousson
	(23.7. - 23.10.1622 in Metz; 25.1.1623 Eröffnung des Kurfürstentages zu Regensburg [trug die Reichskrone])
(1625)	nach Innsbruck
	(1628 mit Erzherzog Leopold nach Italien)
	Landrichter in Auerbach ?
(1628)	*bayerisch-ligist.* Hauptmann ?
	(26.12.1628 – 16.1.1629 und ab 27.7.1629 Interims-Kommandant in Amberg; 30.4.1629 soll seine Kompanie abgedankt werden [als „Truchseß", ohne Vornamen])
1631	*tiroler* Obrist ? und Oberststallmeister (1.1.1632 Instr.)
	(Dez. 1632 Mission für Erzherzogin Claudia zu Wallenstein und nach Wien wegen Hilfe für Tirol)
12.01.1633	tiroler Bestallung über ein Regiment hochdeutscher Knechte mit 10 Fähnlein à 200 Mann (1634 in kaiserl. Dienste übernommen, 1647 in das Rgt. Zwyer inkorporiert)
	(Juni 1633 Besetzung von Konstanz mit seinem tiroler Regiment, 28.8. - 1.10.1633 erfolgreiche Verteidigung von Konstanz gegen FM Horn [14.10. kaiserl. „Dankbriefl"[3585]]; April/Mai 1634 Flottenhilfe für das belagerte Überlingen [15.5. befreit], Anf. Juli vergebl. Angriff auf Radolfzell; 30.5.1634 Entlassungsgesuch wegen ständiger Reibereien mit der Stadt Konstanz)
04.06.1635	von der Kaiserin (!) an König Ferdinand rekommandiert
	(1635 Feldzug unter dem Herzog von Lothringen; 9.8.1635 Instr. nach Bayern und Kurtrier zur Berichterstattung[3586]; 23.10.1635 kaiserl. außerordentl. Gesandter nach Mainz und Köln wegen der Röm. Königswahl Ferdinands III., 8.1.1636 sein Bericht[3587])
15./25.04.1636	als kaiserl. Hofkriegsrat vereidigt, doch wegen Krankheit vorerst nicht angetreten (1658 bestätigt)
Aug. 1636	bayer. Oberster Kammer-Amtsverwalter (offenbar nicht angetreten)
	(Dez. 1636 Kurier zu Kurköln und Stadion nach Mergentheim; 1637 ist er in Konstanz)
1640	Inhaber und Kommandant des deutschen Regiments zu Fuß Vitzthum (1648 aufgelöst)
30.07.1640	Gubernator von Lindau (20.9. soll Geleen ihn vorstellen lassen; bis Sept. 1649)[3588]
	(Nov. 1640 soll er 150 Mann seiner Garnison nach Rottweil legen; 9.1.1641 soll er Kartaunen von Ulm und Memmingen nach Lindau holen; Febr. 1641 wird FM Horn zu ihm nach Lindau gebracht zwecks Auswechslung gegen Werth, Juni dessen Rücktransport nach Ingolstadt, da der Austausch sich verzögert; Okt. 1641 Truppenhilfe für FZM Sparr vor dem Hohentwiel; 10.10.1641 Mitunterzeichner des Reichstagsabschieds von Regensburg)
30.01.1642	Interims-Kommandant in Schwaben[3589]
01.02.1642	*kaiserl.* Generalfeldwachtmeisters-Titel über das Kriegsvolk in Schwaben, 14.2. publ.[3590]
	(Sommer 1642 Befestigung der [Deutschordens-Kommende] Mainau; Sept. 1642 Verlust von Schloß Wildenstein, doch bald zurückerobert; 10.12.1642 wird ihm die Konservation des Bodensees samt Aufbau einer Flotte aufgetragen; Febr. 1643 Verlust von Überlingen an Widerhold [Kommandant des Hohentwiel])
17.03. & 10.4.1643	Erbpatente für eine Leib-Kompanie von 300 Mann für Lindau; Mai 1643 „*Admiral*" der neu aufgestellten Bodensee-Flottille
	(Okt. 1643 vergebl. Angriff auf Überlingen[3591]; 23.10.1643 wird sein Plan, dem Feind bei Überlingen die Herbstsaat zu nehmen, gebilligt; 1644 wiederholte Bitten an Bayern und den Kaiser um Unterstützung für Lindau und Mainau, weil Erzherzogin Claudia nicht mehr helfen will; Mai 1644 Abgabe von 200 Mann zur Blockade des Hohentwiel; 12.9.1645 Bitte um den Statthalter-Posten von Ingolstadt [20.9. abgelehnt, da der Witwe Mercys verschrieben]; 22.12.1645 soll er die Insel Reichenau besetzen; Mai 1646 seine Resignation, Juni aber auf Befürwortung Leopold Wilhelms im Kommando bestätigt[3592]; Sept. 1646 soll er bei den kathol. Schweizer Kantonen Truppen werben; 28.12.1646 brennen die Schweden Schloß Wolfegg

[3585] HKR, Reg., f. 224 v.
[3586] AFA 1635-8-40.
[3587] AFA 1636-1-17.
[3588] HKR, Reg., f. 330 f.
[3589] HKR, Reg., f. 17.
[3590] Best. 1360. Am 14.2.1642 wurden ihm die Kommandanten von Offenburg, Hohenasperg, Aurach und Schorndorf unterstellt (HKR, Reg., f. 37 v).
[3591] Überlingen wurde dann am 11.5.1644 von Franz Mercy eingenommen.
[3592] HKR, Reg., f. 42 & 45; Exp., f. 254 v & 321 v.

	nieder; 4.1.1647 Verlust von Bregenz; ab 5.1.1647 zweimonatige Verteidigung von Lindau gegen FM Wrangel [13.2. Verlust der Insel Mainau; 27.2. sagen Spanien 20.000 fl. und Mailand 1000 Mann zu, 6.3. Aufhebung der Belagerung])
10.04.1647[3593]	Feldmarschalleutnant; „Dankbriefl", 30.000 fl. Recompens[3594] und Bestätigung im Kommando auf Kriegsdauer (31.5.1647 monatl. Unterhalt von 500 fl. als Kommandant von Lindau bestätigt; Sept. 1647 Besetzung von Ravensburg, 14.8. Einnahme des Schlosses Gießen mit Enkevort; Febr. 1648 Abkommen mit dem französ. Kommandanten von Überlingen über freie Passage des Handels zum Bodensee [29.2. kurbayer. Genehmigung]; Sept. 1648 Bitte um Erläuterung der militär. Punkte – zur Vermeidung aller Inkonvenienzien – in dem ihm von Erzherzog Ferdinand Karl von Tirol aufgetragenen Direktorium am Bodensee[3595])
30.09.1649	Abdankung der Garnison von Lindau, Überlingen und Mainau
Sept. 1650	*bayer.* Statthalter von Amberg (anstelle Enkevorts; mit kaiserl. Bewilligung) (10.5.1651 1000 fl. Gehaltszulage bewilligt; Juni/Juli 1652 in München zur Einholung von Adelheid von Savoyen, der Braut des Kurfürsten Ferdinand Maria; 26.8. - 17.9.1652 Erbhuldigung der Oberpfalz)
31.10.1652	vom Kaiser zum Reichstag in Regensburg einberufen; 2.1.1653 bayer. Mit-Gesandter das., 21.5. beim Wahltag zu Augsburg (31.5. Wahl Ferdinands IV.); 17.5.1654 Unterzeichnung des Reichsabschieds in Regensburg im Namen Kurbayerns und für Kurtrier (1654/56 an offenem Bein krank)
28.04.1657	(4.5. Annahme) *bayer.* Generalzeugmeister und Kommandant der Exekutionstruppen in der Oberpfalz wegen des Streits Bayerns mit Kurpfalz um das Reichsvikariat; warb (Befehl vom 14.4.) 5 Komp. zu Fuß, davon eine für ihn als Leib-Kompanie (1660 abgedankt) (Juni 1657 Blockade von Weiden, 12.7. Übergabe; Febr. 1658 Geleit König Leopolds durch die Oberpfalz zur Kaiserwahl, Aug. bayer. Prinzipalkommissar bei der Rückreise)
14.08.1658	Gehaltsaufbesserung um 500 fl. (Okt. 1660 Wallfahrt nach Altötting; Sommer 1662 Reichstag in Regensburg wegen der Türkengefahr; 26.9.1662 Taufe des Kurprinzen Max Emanuel als „Maestro di campo" für die Festlichkeiten; März – Dez. 1663 wieder auf dem Reichstag in Regensburg)
1664	erneut Inhaber einer bayer. Leib-Kompanie

*

	tiroler Rat und Kämmerer
30.12.1636	(Königskrönung Ferdinands III.) zum Ritter geschlagen
1652	Regierungsantritt in Wolfegg
23.01.1667	test.: Fideikommiß für seine Kunstsammlungen[3596]

*

Wolfegg betrieb alchimistische Studien und hatte in Amberg ein Laboratorium. Außerdem sammelte er (ab 1640) Bücher und Kupferstiche und förderte Maler. Nach Kriegsende gelang es ihm, mit Hilfe tüchtiger Beamter die finanziellen Verhältnisse seines Besitzes wieder zu sanieren. Sein hohes Ansehen in Wien bewirkte, daß man ihm 1654 und 1664 die Stelle als Reichshofratspräsident anbot, ebenso wurde er 1653/54 zum Obristleutnant, 1663/64 zum Obristen des Schwäbischen Kreises ins Auge gefaßt, was Württemberg und Fürstenberg jedoch verhinderten. Zudem war er sehr religiös, unterstützte die Jesuiten und machte wiederholt religiöse Stiftungen.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; Armee-Schema 5a; HKR-Prot. 1633, 1635, 1640 – 1648; AFA 1635, 1642, 1647. - BayHStA, 30j. Krieg, Tom. 102, 144, 221, 268, 314, 385, 400, 413, 446, 478, 508, 526, 538, 544, 595/6, 644, 647, 676, 728, 780. - Khevenhüller, Annales, Bd. VI, Sp. 62, Bd. VIII Sp. 764 f., 1779; Theatrum Europaeum III 745, IV 442, V 1246 – 1249 (Porträt), VII 552, 557; DBBTI V S. 457; Joseph Vochezer, Geschichte des fürstlichen Hauses Waldburg in Schwaben, Bd. III (Kempten/München 1907), S. 734 – 990 (Porträt im Titel); Zedler LII (1747), Sp. 1455 ff.; Staudinger I Anl. 13; Wrede II 60, 74, 559; Meynert, Geschichte Oestreich's V 473 f.; Barthold I 101 f.; Fischer, Schwedeneinfall, S. 29; Hoyos, Armee 1648 – 1650, S. 196; Repert. d. Dipl. Vertreter I 13 ff., II 436; Hüttel, Max Emanuel, S. 62; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF V (1988), T. 154 & 155, u. NF XVIII (1998), T. 100; Stramberg, Rhein. Antiquarius III/10 (1864) 726; Nedopil II, S. 413 f. Nr. 7044, 7046, 7048; Siebmacher IV/7 (=

[3593] Die Beförderung erfolgte später, da Wolfegg noch im August um den Titel bat, also wohl rückdatiert.
[3594] Best. 1434; HKR, Reg., f. 152 v; Exp., f. 133 v. Es waren ihm schon für die Verteidigung von Konstanz 40.000 fl. versprochen worden.
[3595] HKR, Exp., f. 378.
[3596] Vgl. hierzu: Europäische Meisterzeichnungen aus der Sammlung der Fürsten zu Waldburg-Wolfegg, Ravensburg 2003; Hoher Adel – Schöne Kunst. Die Sammlungen der Fürsten zu Waldburg-Wolfegg, Friedrichshafen 2006.

Steiermärk. Adel), Sp. 87; Ledel, Arenberg, S. 359; v. Frank V 239.
Porträt, in: Lindau, Rathaus, Fassade außen Richtung Hafen; Schloß Wolfegg, Fürstl. Kunstsammlungen.
Archiv: Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 1021 f.

Johann Jakob Erbtruchseß und Graf von Waldburg
zu Zeil, Herr zu Trauchburg

Geb.	02.08.1602 Zeil (Schwaben)
Gest.	18.04.1674 das.
Vater:	Froben Erbtruchseß und Freiherr von Waldburg zu Zeil, geb. Waldsee 19.8.1569, gest. Zeil 4.5.1614, Begründer der Linie zu Zeil
Mutter:	Anna Maria Freiin von Törring-Jettenbach, geb. 1576/8, gest. 25.11.1636, wiederverh. mit Georg Fugger Herrn zu Kirchberg und Weißenhorn
Verh.:	22.9.1621 Johanna Gräfin von Wolkenstein-Trostburg, geb. um 1605, gest. 20.8.1680
Kinder:	1. Leopold, geb. 18.8.1622, gest. Dillingen Juli 1636; 2. Paris Jakob, geb. Salzburg 18.1.1624, gest. Zeil 24.3.1684, Obrist; 3. Anna Maria, geb. 3.8.1625/6, gest. ... , heir. Johann Dominik Grafen von Wolkenstein-Trostburg; 4. Maria Johanna, geb. 24.4.1627, gest. 2.11.1691, Staatsfrau (!) der Kaiserin Eleonore, heir. I. Heinrich Grafen von Bubna und Littitz (Landeshptm. v. Glatz), II. Franz Freiherrn (seit 1655) von Morgant(e), III. Bernhard Freiherrn von Obern; 5. Maria Katharina, geb. 17.4.1629, gest. 1703, heir. Peter Conte Zacco, mantuan. Gesandten in Tirol; 6. Maria Franziska, geb. 16./26.4.1630, gest. 4./5.11.1693, 1653 Stiftsdame, 1666 Dechantin zu Essen, 14.10.1692 Fürstäbtissin in Buchau; 7. Johann Froben Ignaz, geb. 27.7.1631, gest. Augsburg 27.9.1693, Domherr zu Augsburg und Eichstätt; 8. Christoph, geb. 14.8.1632, gest. als Kind; 9. Maria Clara, geb. 10.8.1634, gest. 2.12.1690, Nonne; 10. Sebastian Wunibald, geb. Zeil 31.1.1636, gest. Wien 15.6.1700, kaiserl. wirkl. Geh. Rat, Präsident d. Reichshofrates

*

	kaiserl. Obrist (Okt. 1634 Abgesandter des Herzogs von Lothringen zu König Ferdinand)
17.05.1636	Promotoriales für ihn an König Ferdinand[3597] (Sept. 1636 Bitte um das Rgt. Wolfegg)
14.11.1636	Kommandant von Wimpffen mit 300 fl. monatlich und 25 Mann Besatzung[3598]
29.08.1637	Kommandant des (Hohen-)Asperg (?, als „Graf Truchseß“)[3599]
10.09.1638	Kommandant der Stadt Nördlingen mit 200 fl. monatlich; 6.10. soll v. d. Goltz ihn installieren (zuerst verweigerten ihm die Nördlinger das Kommando[3600]; April 1639 Bitte um Erlaubnis zur Werbung einer Frei-Kompanie von 500 Mann[3601]
Sept. 1640	zusätzlich Kommandant von Memmingen[3602]
Sept. 1641	Bitte um die Hofkriegsrats-Stelle, Sept. 1642 dito[3603] (10.10.1641 Mitunterzeichner des Reichstagsabschieds von Regensburg; Jan. 1644 Bitte um Bezahlung seines Ausstands) Generalwachtmeister des *Schwäb.* Kreises
23.03.1654	Titel eines *kaiserl*. Generalfeldwachtmeisters und Hofkriegsrates[3604]
18.05.1654	(in Regensburg ernannt) wirklicher Hofkriegsrat (jeweils auf seine Bitten)[3605] (17.5.1654 Mitunterzeichner des Reichstagsabschieds; Aug. 1655 Bitte um den Feldmarschalleutnants- oder Feldzeugmeisters-Titel; 4.11.1655 Bescheid wegen angebotener Werbung)
1655	Feldmarschalleutnant (?)

[3597] HKR, Reg., f. 250 v.
[3598] AFA 1636-11-42.
[3599] HKR, Reg., f. 177 v.
[3600] HKR, Reg., f. 338. Weil sie seinen Sold zahlen sollten, der deshalb am 15.3.1639 auf die kaiserl. Kriegs-Kassa angewiesen wurde, doch 27.8. widerrufen.
[3601] HKR, Exp., f. 344 v.
[3602] HKR, Reg., f. 356 & 388 v.
[3603] HKR, Exp., f. 634 & 677.
[3604] Best. 1515; HKR, Reg., f. 30 v.
[3605] HKR, Reg., f. 168 v.

*

06.09.1628	Reichsgrafenstand
1630	kaiserl. Kämmerer; 7.7.1641 bestätigt
30.12.1636	(Königskrönung Ferdinands III.) zum Ritter geschlagen
04.11.1637	soll er in seinen Prätensionen auf die Woellwarthischen Güter unterstützt werden[3606] Herr zu Waldburg, Wurzach, Wolfegg und Waldsee

*

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1636 – 1642, 1644, 1654/55; AFA 1634-10-70, 1636/37; AFA 1664. - Theatrum Europaeum III 745, IV 441 f., VII 557, 724; Zedler LII (1747), Sp. 1458 ff.; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF V (1988), T. 154, 159 u. 164; Küppers-Braun, Damenstift Essen, S. 331 f. Nr. 032; Kämmerer-Almanach, S. 76, 90, 96.

Ladislaus Burian Graf von Waldstein

Geb.	1596 ?
Gest.	08.10.1645 Prag, an der „ungarischen Krankheit“[3607]
Vater:	Adam d. Ält. Freiherr von Waldstein, geb. um 1560, gest. Prag 1. (26. ?) 2.1615, kaiserl. Truchseß und Kreishauptmann zu Czaslau, Herr auf Ujezd, Sedschitz, Sehuschitz, Bučitz und Brlob
Mutter:	(verh. 17.9.1597) Veronika Freiin Trčka von Lippa, geb. 1575, gest. …
Verh.:	23.3.1622 Anna Maria von Starhemberg, geb. 1600, gest. Wien 15.12.1682[3608]
Kinder:	1. Anna Katharina, geb. 1624, gest. Senftenberg 1647, heir. Heinrich Grafen Bubna von Lititz, Landeshptm v. Glatz; 2. Maximilian Adam, geb. 1627, gest. Wien 26.11.1706, kaiserl. Kämmerer, wirkl. Geh. Rat und Reichshofrat; 3. Ferdinand Rudolf, geb. um 1628, gest. 1687, kaiserl. Kämmerer; 4. Catharina Leonora, getauft Wien 21.8.1632; 6. Maria Maximiliana, geb. 1635, gest. Wien 24.4.1654, heir. Johann Ferdinand Grafen Verda von Werdenberg, mähr. Landrechtsbeisitzer; 7. Franz, getauft Wien 4.6.1637; 8. Berthold Wilhelm, geb. Wien 10.6.1640, gest. 31.8.1724, Kreishauptmann; 9. Ernst Julius, geb. Wien 14.8.1641, gest. 1662, 1660 Domherr zu Passau; 10. Cäcilia Renata, geb. Wien 27.2.1643, gest. das. 31.1.1704, heir. Franz Karl Grafen von Cavriani, kaiserl. Trabanten-Hauptmann

*

02.10.1632	Obrist und Inhaber eines (neu errichteten) Dragoner-Regiments
02.10.1633	Inhaber eines (neu errichteten) Regiments zu Fuß à 3000 Mann[3609] („Jung-Waldstein“, 1637 inkorporiert) (12.1.1634 Mitunterzeichner des 1. „Pilsener Reverses“; 1634, nach Wallensteins Ermordung, vorübergehend verhaftet, doch fehlten Beweise; 1.3. soll ihm sein Eigentum wieder ausgehändigt werden[3610]; März Bitte um Audienz beim Kaiser vorerst abgelehnt; Mai Bitte um Abschaffung der Wächter [also noch in Arrest ?[3611]]
01.07.1634	Obrist über 3000 Mann zu Fuß [wahrscheinlich dieselben w.o.][3612] (1634 Feldzug: 6.7. vor Regensburg verwundet [Schuß durch den Schenkel]; 21.1.1635 soll Gallas seine eigenmächtig vorgenommene Einquartierung abstellen; Kommandant in Memmingen, soll auf seine Bitte pardonniert und weiterhin in kaiserl. Diensten untergebracht

[3606] HKR, Reg., f. 232 v.
[3607] Noch am 8.10.1645 meldete FM Colloredo seinen Tod (HKR, Reg., f. 280 v).
[3608] So Witting; nach Bergmann starb sie 1635 und Waldstein heiratete in zweiter Ehe Katharina Elisabeth Gräfin von Werdenberg und Namiest, geb. um 1614, gest. Wien 1667, Tochter des Obersthofkanzlers Johann Baptist (dies ist jedoch falsch, da Anna Maria im Sept. 1639 als L. B. Waldsteins Frau katholisch wurde [Diarien Harrach IV 600]).
[3609] Es zählte im Febr. 1635 aber nur 800 Mann (AFA 1635-2-57 I).
[3610] HKR, Reg., f. 185 v.
[3611] Am 15.3.1635 rekommandiert Gallas einen Waldstein, der noch beim Feind steht, aber dem Kaiser seine Dienste anbietet (HKR 1635, Exp., f. 252 v); am 25.3. wird Gallas wegen des Pardons für W. angeschrieben (HKR 1635, Reg., f. 190 v).
[3612] Best. 1255.

werden[3613]; Okt. 1637 soll sein Regiment von Augsburg nach Worms verlegt werden[3614])

12.07.1642 Generalfeldwachtmeister und Kommandant des (zu organisierenden) Landesaufgebotes in Böhmen[3615]

1643 Inhaber eines (von den böhm. Ständen errichteten) Regiments zu Fuß (1748 aufgelöst)[3616]

09.05.1643 Kommandant in Mähren (17.5. Gehorsamsbrief)[3617]
(Mai/Juni 1643 Blockade von Olmütz)

08.06.1644 wiederum zum Kommandanten in Mähren ernannt (zwischendurch hatte Krockow das Kommando geführt)[3618]
(1643/45 in Mähren: 25.5.1644 erneuter Befehl zur Belagerung von Olmütz; Juli 1644 seine und Krockows Verantwortung deswegen[3619]; Aug. 1644 meldet er, bei dem Rendezvous der neuen Völker in Prag am 23.8. seien 2100 Mann zu Fuß und 750 zu Pferd gewesen; 20.9. übersendet er ein Verzeichnis der vor Olmütz Gefallenen, Verwundeten und Gefangenen; Nov. 1644 erneuter Sturmversuch; [11.3.1645, nach Jankau, Belagerung aufgehoben, er soll nach Brünn gehen und vor allem Iglau und Znaim sichern]; 12.3. in die Gegend jenseits der March beordert, 26.3. soll er nach Mautern marschieren)

13.08.1645 Stadt-Kommandant von Prag (29.9. vorgestellt; Nachfolger wird wieder Max. Waldstein)[3620]

*

25.06.1628 (böhm. ?) Grafenstand

02.10.1632 Reichsgrafenstand

25.10.1637 Zutritt zur kaiserl. äußeren Antecamera bewilligt

04.05.1639 kaiserlicher Kämmerer
Herr auf Sehuschitz, Opočno, Smiřitz und ¼Světlá an der Sazawa (letzteres 4.7.1636 erworben)

*

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; Armee-Schemata, Akten Nr. 3 u. 86; HKR-Prot. 1634/35, 1642 – 1644; AFA 1633 - 1635. - Theatrum Europaeum V 403, 532 f., 538, 687, 882; Hallwich, Briefe u. Akten IV Nr. 2411; DBBTI V S. 439, 448, VI Nr. 1337, 1340, 1458, 1479, 1498, VII, Nr. 7, 256, 267, 350, 524; Diarien Harrach V 178; Georgi 17 f.; Wrede II 55, 210 f.; Konze 29; Dudik, Schweden in Böhmen, S. 103 – 108; Redlich, Military Enterpriser, Bd. I, S. 353; Bílek 204; Hengerer, Kaiserhof, S. 230 Anm.; Witting 203 u. 509 f.; Procházka, Böhm. Herrenstand, S. 323 f.; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF V (1988), T. 184; Nedopil II, S. 474 Nr. 7446; GHdA Grafen B IV (1973), S. 481 Nr. 338; Röhsner, Wallenstein, Tafeln 33 u. 34; v. Frank V 181; Kämmerer-Almanach 90, 95.
Porträt: The Wallenstein Portrait Gallery in the Cheb Museum (1999) 39.
Archiv: Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 1024 – 1027.

Albrecht Wenzel Eusebius Graf von Wallenstein (Waldstein),

von Gottes Gnaden Herzog von Friedland, Sagan und Mecklenburg,
Fürst der Wenden, Graf zu Schwerin,
Herr der Lande Rostock und Stargard

Geb. 14./24.09.1583 Heřmanic, Böhmen

Gest. 25.02.1634 Eger (ermordet)

Best.: Mies, Minoritenkirche, 1636 „*sine honore*“ in der Kartause Walditz bei Jičin; 3.3.1785 in die Schloßkapelle St. Anna zu Münchengrätz übergeführt[3621]

[3613] AFA 1635-3-203. Ohne Vorname; er oder Max Waldstein?

[3614] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 338, f. 127.

[3615] HKR, Reg., f. 222; Exp., f. 539. Am 3.9.1642 wurde W. dem FML Enkevort vor Olmütz unterstellt. Am 22.10.1642 erhielt dieser den Befehl, ihm das Kommando über die neugeworbenen böhm. Truppen zu Roß und Fuß zur Verteidigung der festen Plätze in Böhmen sowie zur Rückführung der vagabundierenden Rotten zu übergeben (DBBTI, Bd. VI, Nr. 1337).

[3616] Das Regiment zählte im Mai 1643 1055 Mann und lag im Bunzlauer Kreis. Im Mai 1644 bat Waldstein, es nur auf 8 statt auf 6 Komp. zu reduzieren.

[3617] Best., ad archivum; HKR, Reg., f. 307 & 311.

[3618] HKR, Reg., f. 285 v & 294.

[3619] HKR, Exp., f. 403 v.

[3620] HKR, Reg., f. 54 v, 261 & 271.

[3621] Vgl. hierzu Hermann Hallwich, Wallenstein's Grab, in: Mitth. d. Vereins f. Gesch. d. Deutschen in Böhmen XXII (1883/84) 1 - 10; Josef Berg(e)l, Die Schicksale der Reliquien Wallensteins, seiner ersten Gemahlin und seines Sohnes, in: ebda. 72 (1934) 1 – 19. Wallensteins Schädel und rechter Arm wurden 1640 von Banér aus Jičin entfernt und nach Schweden gebracht (Barthold II 247).

Evangelisch-luther., ab 1595 in der (utraquist.) böhmischen Brüdergemeinde, dann (1606 in Olmütz, angeblich wegen eines glimpflich verlaufenen Fenstersturzes) katholisch

Vater:	Wilhelm d. Ä. Freiherr von Waldstein, gest. 24./25.2.1595, Kreishauptmann zu Königgrätz, Herr zu Heřmanic
Mutter:	Margarete Smiřický von Smiřic, geb. 1555, gest. Heřmanic 2. oder 13./22.7.1593 (nach Förster: 2.7.)
Verh.:	I. Mai 1609 Lukrezia verw. (Arkleb) Prusinowský von Vičkov geb. Nekesch von Landeck (Nekšová z Landek), geb. um 1582, gest. Lucka 23.3.1614, Erbin von Lukov, Vsetín, Rymice, Všetuly und Przilep (in Mähren)[3622]; II. Wien 9.6.1623 Maria Theresia Isabella Katharina Gräfin von Harrach zu Rohrau, geb. 28.9.1601, gest. Neuschloß bei Böhm.-Leipa 23.3.1656[3623]
Kinder (aus II.):	1. Maria Elisabeth (gen. Thekla), geb. Juni 1625, gest. Wien 29.9.1662, heir. Rudolf Grafen von Kaunitz, böhm. Oberstjägermeister; 2. Albrecht Karl, geb. Jičin 22.11.1627, gest. 13.1.1628
Vetter:	Maximilian Franz Albrecht Graf (seit 1628) von Waldstein, geb. um 1600, gest. 19./20.2.1655, kaiserl. Obrist (1.9.1629), Oberststallmeister (1637 - 1642) bzw. Oberstkämmerer (1650 - 1655), Okt. 1645 GFWM [?, so Wrede II 210 irrig] und (17.1.1642 – 13.8.1645 u. 30.11.1645 bis zum Tod) Stadtkommandant von Prag, (25.10.1632 als „Fürst von Friedland"!) Erbe Wallensteins, 1.4.1655 (posthum) Ritter des Ordens vom Goldenen Vlies

*

1595	nach Koschumberg zu seinem Oheim, Heinrich Slawata von Chlum, zur Erziehung
Herbst 1597	Schüler der (protestant.) Lateinschule zu Goldberg in Schlesien[3624]; Aug. 1599 Abgang wegen der Pest (lernte fließend Latein)
29.08.1599	an der (lutherischen) Universität Altdorf bei Nürnberg immatrikuliert
11.01.1600	(wegen zahlreicher Exzesse[3625]) Stubenarrest und mit Relegation bedroht, 31.1. Urteil revidiert, April 1600 dennoch freiwilliger Abgang (1600 Kavalierstour in Begleitung eines Mathematikers und Astronomen durch Deutschland, Frankreich und Italien)
1600/1602	Studium der Mathematik, Astrologie und Kriegswissenschaften in Bologna und Padua [Immatrikulation nicht nachgewiesen]
1602	Page des Markgrafen Karl v. Burgau in Ambras bei Innsbruck
Juni/Juli 1604	Fähnrich im Regiment zu Fuß Heinrich Matthias v. Thurn (1604 Feldzug in Ungarn unter Basta: Belagerung von Gran)
Okt. ? 1604	Hauptmann über *böhm*. Fußknechte im Regiment Kollonics (Nov. 1604 bei Kaschau Streifschuß an der Hand; Jan. 1605 an „ungar. Krankheit" in Prag erkrankt)
04.02.1605	Kommissar zur Abdankung der böhm. Truppen
1606	Obrist eines Regiments zu Fuß der böhm. Stände (kam nicht mehr zum Einsatz) (April 1607, auf Empfehlung Zierotins v. 12.2. u. Molarts v. 10.4., zu Erzherzog Matthias nach Wien; Sommer 1608 mit diesem nach Prag [erstes Horoskop durch Kepler]; März 1610 Musterkommissar)
Juni 1610	Werbung eines Regiments von 600 Musketieren gegen das Passauer Kriegsvolk geplant (23.5.1611 Königskrönung Matthias´ in Prag, 18.12.1611 Huldigung in Breslau; 1612 Mitglied eines mähr. Stände-Ausschusses; Mai 1612 Wallfahrt nach Loreto; Aug./Sept. 1613 Reichstag in Regensburg mit dem Kaiser; Juli 1614 mähr. Landtag in Olmütz als ständ. Verordneter [Begegnung mit Erzherzog Ferdinand]; 1615 schwer erkrankt)
19.11.1615	Obrist eines Regiments von 3000 Knechten der mähr. Stände (kam offenbar nicht zustande)
März 1617	Kommandant von 180 Kürassieren und 80 Musketieren (auf eigene Kosten geworben) für Erzherzog Ferdinand (2 Komp., 31.3.1617 Musterplatz in Steyr zugewiesen) (1617 Feldzug in Friaul: 13.7. bzw. 22.9. Entsatz von Gradiska [hat sich „*redlich und vernünftig*" verhalten])
26.06.1618	Bestätigung als Obrist über ein Regiment von 3000 Knechten der mähr. Stände

[3622] Die Ehe war harmonisch; Wallenstein errichtete zu ihrem Gedenken auf der Herrschaft Lukow ein Kartäuserkloster und verschrieb diesem am 1.5.1617 auch das Dorf Stiep (ihr Begräbnisort).

[3623] Dieses Gut war ihr am 5.6.1636 erbeigentümlich überlassen worden. Sein Schwager Ernst Adalbert Graf Harrach war Erzbischof von Prag. Vgl. auch: Otto Graf Harrach, Rohrau. Geschichtl. Skizze der Grafschaft mit besonderer Rücksicht auf deren Besitzer, 1. Tl: 1240 – 1688 (Wien 1906) 93 – 96.

[3624] Seinem dortigen Lehrer, dem Kantor Fechner, hat Wallenstein ein dankbares Andenken bewahrt und ihn 1627 wegen seiner Strenge belobt und beschenkt (Förster, Briefe, Bd. I, S. 4).

[3625] Studentenkrawall vor dem Haus eines Professors (6./7.12.), Beteiligung an einem Totschlag (23./24.12.), Verletzung eines Mannes (9.1.), Auspeitschung seines Famulus (14.1.).

29.10.1618 *kaiserl*. Obrist über 1000 wallon. Kürassiere mit 1440 fl. monatlich und 8000 fl. aiuto di costa jährlich; legte 40.000 fl. aus eigener Tasche vor[3626]
29.12.1618 von den böhm. Ständevertretern bei den mähr. Direktoren verklagt, soll entwaffnet werden
24.03.1619 Obrist, Inhaber und Kommandant eines (von ObstLtn. Pierre de la Motte für ihn in den Niederlanden neu geworbenen) kaiserl. Regiments von 1000 Kürassieren (1638 reduziert)[3627]
(30.4.1619 eigenmächtiger Abmarsch aus Mähren nach Niederösterreich unter Mitnahme der mähr. Kasse mit 96.000 fl.)
11.05.1619 und 7.8.1619 von den mähr. Ständen des Landes verwiesen und seiner Güter verlustig
(1619 Feldzug: 10.6. Treffen von Zablat gegen Mansfeld, Sept./Okt. Verteidigung von Wien [25.10. Gefecht am Bisamberg unter Buquoy])
30.10.1619 Obrist über ein (neu errichtetes) Regiment von 500 Arkebusieren und 200 Kürassieren (1620 1000 Kürassiere, 1622 in 5 Komp. reduziert; 1625 abgedankt)[3628]
02.01.1620 Obrist über 1500 Kürassiere und 500 Arkebusiere, in den Niederlanden zu werben (Dez. 1621 reduziert)[3629]
(1620 Feldzug: 13.4. Gefecht von Sitzendorf ?, besetzte Nordwest-Böhmen [Saaz, 4.11. Laun, dann Leitmeritz, Brüx und Kaaden; am Weißen Berg war er nicht dabei, nur seine Regimenter])
Aug. 1620/Anf. 1621 Hofkriegsrat
15.02.1621 Inhaber (bis 1630) und Kommandant (bis 1624) eines (neu errichteten) Regiments hochdeutscher Knechte von 2000 Mann (1634 reduziert)[3630]
20.02.1621 Mitglied der Kommission zur Bestrafung der böhm. Rebellen unter Karl v.Liechtenstein (u.a. mit Tilly)
(März 1621 Kommandant des Kriegsvolks in Schlesien [nicht durchgeführt]; Mai 1621 Niederwerfung eines Bauernaufstandes im Kreis Königgrätz; 21.6. Sicherung bei der Hinrichtung der Rebellen in Prag; 29.7. soll er im bisher gezeigten Fleiß fortfahren; 1621 Feldzug unter Buquoy bzw. Caracciolo in Mähren gegen Bethlen: 14.8. soll er in Mähren bleiben [auf Wunsch Kard. Dietrichsteins] und auf alles sein „*aufmörckhen*“ haben;[3631] 28.9. Verlust von Skalitz, 15.10. Sieg bei Hradisch, Okt. Sicherung von Kremsier [18.19., gegen Jägerndorf] und Olmütz [31.12.1621 Friede von Nikolsburg]; 7.1.1622 soll er die Werbungen einstellen, da „*bereits die sachen in einem bessern terminum und zum friden sich anlassen*“)
18.01.1622 Obrist zu Prag, Gubernator des Königreichs Böhmen und Mitglied des (neu gegr.) Münz-Konsortiums[3632]
1622 Generalkommissär über die Kavallerie
(1622 in Böhmen als Kommandant von 2400 Reitern u. 3000 Knechten; 1623 Währungsreform [„Kipper und Wipper“])
03.06.1623 Obristwachtmeister zu Feld über alles Kriegsvolk zu Fuß mit 400 fl. monatlich[3633]
(23.6.1623 Kredenz, 24.6. Instr. zu GenLt. Caraffa: Feldzug gegen Bethlen: 30.10. - 20.11. in Göding eingeschlossen [erfolgreicher Widerstand, daher 20.11. Waffenstillstand, 8.5.1624 Friede von Wien mit Bethlen]; 7.11.1623 kaiserl. Gnadenschreiben[3634])
21.01.1624 Interims-Kommandant der kaiserl. und ligist. Armee in Böhmen statt Caraffa
(1624 Bau einer Zitadelle in Prag)
25.05.1624 Reformierung seines Regiments zu Fuß auf 2000, im Sept. auf 1500 Mann; 12.6. soll sein Reiter-Regiment abgedankt werden[3635]
(8.4.1625 sein Angebot eines Darlehens von 900.000 fl. samt Werbung von 20.000 Mann)
05./07.04.1625 Capo über alles Volk im Reich und in den Niederlanden[3636]; 27.6. Instr.[3637]
11.04.1625 Unterstellung des Fähndls Kolowrat
05.07.1625 als Obristwachtmeister zu Feld lizenziert wie alle Generale[3638]

[3626] HKR, Reg., f. 236 v.
[3627] Best. 1015.
[3628] Best. 1022b & ad archivum; AFA 1619-10-1.
[3629] Best. 1029.
[3630] Best. 1046.
[3631] Im Sept. 1621 fragte Fürst Karl Liechtenstein, ob W., „*so den KhriegsVolckh Zu Commandirn Qualificirt*“ sei, Urlaub erhalten könne (HKR, Exp., f. 443).
[3632] HKR, Reg., f. 200. Letzteres wird von Hallwich [zu Unrecht] bezweifelt (Fünf Bücher I 76 A.). Text beider Ernennungen bei Roeck, Deutsche Geschichte in Quellen und Darstellungen, S. 262 – 267.
[3633] Best. 1077; HKR, Reg., f. 390; AFA 1623-9-1.
[3634] HKR, Reg., f. 361 v.
[3635] HKR, Reg., f. 299 & 304 v.
[3636] HKR, Reg., f. 243; Exp., f. 302. Zugleich bot er Spanien an, eine Armee von 10.000 Knechten und 5000 Reitern aufzustellen, was König Philipp jedoch ablehnte (Lonchay, Correspondance, Bd. II, S. 219).
[3637] Gindely, Bd. I, S. 54 f.; Text: ebda., Bd. II, S. 387 – 393.
[3638] HKR v. 28.6. (HKR, Reg., f. 258 v). W. war damit einverstanden, nicht jedoch Marradas (Chlumecky, Archiv Pirnitz, Nr. VIII). Dieser wunderte sich, daß außer W. kein weiterer General ernannt wurde, was sich der neue Feldherr jedoch noch vorbehalten wollte, zumal

25.07.1625 General-Capo über den Sukkurs ins Reich mit 2000 fl., ab 15.1.1628 (rückwirkend) 6000 fl. monatlich[3639]

31.08.1625 *General über das im Reich habende kaiserliche Kriegsvolk zu Roß und Fuß* (14.9. publ.)
(Okt. 1625 Feldzug mit Tilly: Besetzung von Magdeburg und Halberstadt für die Winterquartiere)

04.11.1625 Vollmacht für ihn und Tilly zu Verhandlungen mit den niedersächs. Ständen in Braunschweig (durch GFWM Wratislaw vertreten; 14.3.1626 Abbruch; 1.7.1627 dito, mit Pommern; 1.7.1626 Treffen mit Tilly in Duderstadt, 2. - 5.9.1627 in Lauenburg)

25.07.1626 General über die gesamte kaiserliche Armada (d.h. auch in den Erblanden)
(1626 Feldzug: Siege über Fuchs bei Wolmirstedt [10.4.] und über Mansfeld an der Dessauer Brücke [25.4.[3640]], Einnahme von Nógrad [30.9.; 5.10. Ah. Anerkennung] gegen Bethlen [11.11. Waffenstillstand, 28.12.1626 Friede von Preßburg]; April/Mai 1627 in Wien; 1627 Feldzug in Schlesien gegen Obst. Mitzlaff: Einnahme von Leobschütz [20. - 22.6.], Jägerndorf [25.6. - 3.7.], Cosel [7. - 10.7.], Troppau [15. - 30.7.], dann durch Brandenburg [31.8. Einnahme der Festung Dömitz] bzw. Holstein: Einnahme von Pinneberg [12.9.], Itzehoe [19.9.], Breitenburg [17. - 29.9., Massacker an der Besatzung zur Abschreckung], Rendsburg [2. - 16.10.; schon 8.10. Ah. „Handbriefl" an ihn wegen Eroberung des dortigen Passes]; 20.10.1627 Beschwerden der Reichsstände auf dem Kurfürstentag zu Mühlhausen über ihn; 23.10. Urlaub nach Prag bewilligt; Besetzung von Mecklenburg [20.10. Einnahme von Wismar, 8.4.1628 Huldigung der Stände] und Pommern durch Arnim)

21.04.1628 Generalobristfeldhauptmann und General des oceanischen und baltischen Meeres und der aufhabenden Armada[3641]
(1628 Feldzug: ab 7.7. vergebliche Belagerung von Stralsund [14.7. Vergleich wegen Aufnahme einer kaiserl. Besatzung bzw. Kontribution von der Stadt abgelehnt, 22.7. Pardon Wallensteins für die Stadt, 24.7. Abreise W., 3.8. Abzug Arnims[3642]], Verlust [14.8.], dann Wiedereroberung von Wolgast gegen den König von Dänemark [23.8.], Einnahme von Rostock [17./27.10.] und Krempe [Holstein, 14.11.; 29.11. „Dankbriefl"])

19.12.1628 Vollmacht, 16.1.1629 Kredenz für ihn, Tilly u.a. als Delegierter zu den Friedensverhandlungen in Lübeck; 22.5. Vertrag fertig, 5.6. Mitunterzeichner des Friedens (7.6. publiziert, 14.6. Ah. Ratifikation)[3643]
(22.7.1629 Ankunft in Wolmirstädt, 10. - 4.8. vergebl. Verhandlungen mit Magdeburg wegen Einquartierung; 9.12.1629 auf sechs Wochen nach Böhmen [Karlsbad] beurlaubt[3644]; 20.6.1630 Treffen mit Erzherzog Leopold in Reutte)

13.08.1630 auf dem Regensburger Kurfürstentag seiner Ämter enthoben[3645]; 13.9. (!) 1630 Mitteilung des HKR an verschiedene Obristen wegen der „*Mutation*" in Kriegsdirektion und Generalat[3646]
(20.1.1631 soll er sein Gutachten über den „*Fürbruch*" der Schweden abgeben [liegt 9.2. vor]; Jan. 1631 wirbt er 100 Dragoner und 100 Arkebusiere; 1. und 14.3. wieder um Gutachten gebeten; 7.4. bietet er „*Consilia*" und Hilfe an; am 27.4.1631 bietet Questenberg ihm sein Gut Leopoldskirchen zum Aufenthalt an, falls er wegen des Schwedeneinfalls Jičin verlassen wolle[3647]; 5.5. [Ah. Handbriefl], soll sich persönlich in Wien einfinden [kann aus Gesundheitsgründen nicht kommen])

21.10.1631 Gehorsamsbrief wegen evtl. Überlassung der festen Plätze in Mecklenburg an ihn[3648]

---

er Friedrich Graf Solms favorisierte (ebda., Nr. XVI).

3639 HKR, Reg., f. 265 v.

3640 12.5.1626 Glückwunsch Kurfürst Maximilians.

3641 Best. 1161 [fehlt]; AFA 1628-4-4. Text bei Gindely, Waldstein, Bd. I, S. 372 f.

3642 Am 19.6.1628 hatte er Tilly um Überlassung von zwei bis drei Regimentern für Stralsund gebeten, *„zu irer kais. Mt. dienst und zu unser sonderbaren freundschaft"*; sie wurden dann vor Glückstadt und Krempe eingesetzt (BuA II/4, S. 87).

3643 Am 18.12.1629 setzten Wallenstein und Tilly fünf Domkapitulare von Halberstadt ab (Khevenhüller, Annales, Bd. VII, Sp. 490).

3644 Im Dez. 1629 (an Collalto, 12.12.) hatte er sich so sehr den Magen verdorben, daß er am 7.1.1630 für sechs Wochen nach Karlsbad zur Kur gehen müßte (AFA 1629-12-7½).

3645 Schon am 10.12.1629 hatte Kurmainz seine Absetzung verlangt. Die Kurfürsten forderten am 10.7. in Regensburg mündlich die Abberufung W.s, am 17.7. schriftlich; am 20.7. lehnte der Kaiser ab, am 7.8. erneut trotz gegenteiligen Gutachtens des Geh. Rates, gab aber am 13.8. doch nach. Am 6.9. informierten Werdenberg und Questenberg den General (in Memmingen) von dieser Entscheidung, die dieser – da er im Voraus informiert war – scheinbar ruhig zur Kenntnis nahm. Am 3.10.1630 reiste er von Memmingen ab, am 18.11. traf er in Prag ein [Vgl. Otto Heyne, Der Kurfürstentag zu Regensburg von 1630, Berlin 1866; Dieter Albrecht, Der Regensburger Kurfürstentag 1630 und die Entlassung Wallensteins, in: Ders. (Hg.), Regensburg – Stadt der Reichstage. Vortragsreihe der Universität Regensburg (Regensburg 1980) 51 – 71]).

3646 HKR, Reg., f. 223.

3647 AFA 1631-4-58.

3648 AFA 1631-10-47. Mecklenburg war unter seiner kurzen Verwaltung - durch den Statthalter, Obst. Wengersky - aufgeblüht. Am 6.7.1631 setzte Gustav Adolf die beiden Herzoge wieder in ihre Länder ein [Vgl. Ewald Hofer, Die Beziehungen Mecklenburgs zu Kaiser und Reich 1620 – 1683, Marburg a.d. Lahn 1856 (= Wissenschaftliche Beiträge zur Geschichte und Landeskunde Ost-Mitteleuropas, hg. v. Johann Gottfried Herder-Institut. Nr. 22)].

(12.11.1631 Beschluß des Staatsrates in Wien, ihm den Oberbefehl anzubieten, mit Bitte des Kaisers, er möge ihm „*nicht aus Handen gehen, vielweniger mich* [ver]*lassen*“)

15.12.1631 erneute Übernahme des Kommandos als Feldgeneral auf drei Monate mit 6000 fl. im Monat[3649]
(19.12. an das Heer und an Kurbayern publiziert)

13.04.1632 Bestätigung im Kommando und Erweiterung seiner Vollmachten (volle Verfügungsgewalt über das Heer „*in absolutissima forma*“, Recht auf Erhebung von Steuern und Kontributionen im Reich und in den Erblanden, „*Assecuration auf ein österreichisches Erbland in optima forma wegen ordinari Recompens*“ [16.4. Verpfändung Glogaus!]; 19.4. auch Vollmacht zum Friedensschluß zumindest mit Kursachsen); auch zum span. Generalissimus vorgesehen (sog. „Göllersdorfer Vertrag“)

15.04.1632 Ah. Vollmacht, über konfiszierte Güter als Kriegssteuer zum Besten der Armee nach Belieben zu verfügen[3650]

16.04.1632 Titel „General-Obristfeldhauptmann“
(1632 Feldzug: Befreiung Böhmens von den Sachsen, 25.5. Einnahme von Prag, 11.6. von Eger; 27.6. [einzige!] Begegnung mit Maximilian von Bayern in Eger; ab 14.7. im Lager vor Nürnberg/Zirndorf gegen Gustav Adolf [3.9. Abwehrerfolg an der Alten Veste, 18.9. Abzug der Schweden, 23.9. W.S[3651]], 28.9./8.10. Einnahme der Stadt Coburg, 13.10. Sturm auf die Veste abgeschlagen; 13.10. Unterstellung der bayer. Armee unter Pappenheim unter sein Kommando[3652], 15.10. Trennung von Kurfürst Maximilian; 1.11. Einnahme von Leipzig, 16.11. Schlacht von Lützen [durch Prellschuß an der linken Hüfte leicht verwundet]; Jan. 1633 Ankunft Oñates als span. Verbindungsmann; Mai – Juli 1633 Verhandlungen mit Sachsen und böhm. Exulanten: 28.5./7.6. Waffenstillstand für 14 Tage, 12./22.8. erneut für vier Wochen; 1633 Sieg von Steinau über Thurn [11.10.], Einnahme von Liegnitz, Großglogau, Frankfurt a. d. Oder [19.10.], Görlitz [30.10.], Bautzen und Krossen [21.10. Zusammenkunft das. mit F. A. v. Sachsen-Lauenburg wegen evtl. Vereinigung mit Sachsen und Brandenburg; 13.12. Ankunft in Pilsen)

28.12.1633 Beschluß der Geh. Konferenz, mit dem Oberbefehl eine „Veränderung“ vorzunehmen
(11.1.1634 Vorlage einer Denkschrift Gundackers v. Liechtenstein, die Wallensteins Absetzung forderte)

12.01.1634 erster „Pilsener Revers“ (von Ilow forciert, unterzeichnet von 49 Offizieren[3653])

24.01.1634 durch Geheimpatent des Kommandos enthoben; durch Gallas ersetzt[3654]

26.01.1634 kaiserl. Aufforderung zum Sukkurs Bayerns gegen Horn und Weimar, erneut 10.2. für Lindau und Konstanz[3655]
(8.2.1634 [mündliches] Abschiedsgesuch durch Max Waldstein nach Wien übermittelt)

18.02.1634 erneut abgesetzt und als Verleumder der kaiserlichen Person und eidbrüchiger Verschwörer geächtet[3656]

20.02.1634 zweiter „Pilsener Revers“ (diesmal von Wallenstein selbst und 30 Offizieren unterzeichnet)

22.02.1634 Publizierung des Absetzungsdekretes
(22.2.1634 Flucht von Pilsen nach Eger, Ankunft 24.; 25.2. dort im Schlafgemach ermordet)

*

April 1607 Kämmerer des Erzherzogs Matthias; Jan. 1612 (nunmehr von diesem als Kaiser) bestätigt

11.11.1610 Verkauf des Stammgutes Heřmanic an seinen Oheim Hannibal v. Waldstein (dadurch Verlust des böhm. Herrenstandes)

28.09.1615 Kämmerer der Erzherzoge Ferdinand (Steiermark) und Maximilian (Tirol)

1619 (Donnerstag nach Philipp u. Jakob) von den mähr. Ständen des Landes verwiesen, Konfiszierung seines Besitzes

22.03.1621 Pfandherr der Herrschaft Jičin (60.000 fl.), Böhm.-Aicha und Groß-Skal, drei Teilen der Stadt

---

[3649] HKR, Reg., f. 288 v. Zunächst nur 3000 fl.; ein Feldmarschall bekam 1500 fl., ein GFWM 800 fl.

[3650] AFA 1618-13-7, f. 250 v [sic!].

[3651] Seine Berichte an den Kaiser über die Ereignisse vor Nürnberg vom 5. u. 18.9.1632: AFA 1632-9-26 & 145.

[3652] AFA 1632-10-ad 107.

[3653] Text bei Roeck, a.a.O., S. 328 – 331. Die berühmte, angeblich aus der Reinschrift entfernte Klausel, daß diese Verpflichtung nur gelte, so lange Wallenstein in kaiserl. Diensten stehe (Schiller: „*Vor Tische las man's anders*“), fehlt in allen vorhandenen gedruckten und ungedruckten Exemplaren (vgl. Hallwich, Wallensteins Ende, Bd. II, S. 186 f.; Wetzer, Pilsener Reverse, S. 23 ff.).

[3654] Man sei „*ein Enderung vorzunemmen bewegt worden*“. Der span. Botschafter Oñate wurde hiervon verständigt, wobei das Wort fiel, sich Wallensteins versichern zu müssen „*per prigionar o per morte*“. Text bei Roeck, a.a.O., S. 331 ff.

[3655] HKR, Reg., f. 172; AFA 1634-2-14.

[3656] Das gedruckte Patent behauptet, Wallenstein habe „*auß boßhafftem Gemüeth*“ eine „*gantz gefährliche weitaußsehende Conspiration anzuspinnen sich angemast*“, wie der „Pilsener Revers“ beweise, der daher für ungültig erklärt wurde. Der Vorwurf gegen ihn lautete auf „*Mainaydige Threwlossigkeit, vnd Barbarische Tyranney*“ (Th. Eur. III 182 ff.; Helbig 32 – 35, Bílek 316 ff.). Daher sei mit W. eine „Veränderung“ vorzunehmen. Am 7.3.1634 soll die Hofkammer 15 fl. zum Druck von 300 dieser Patente hergeben (HKR, Reg., f. 39). Die Unterzeichner der „Pilsener Reverse“ wurden übrigens – mit Ausnahme von Ilow und Trčka – vom Kaiser pardoniert.

Turnau und der Güter Semil, Horzic und Dub (50.000 fl.)

21.06.1621 Pfandherr der Herrschaften Friedland und Reichenberg gegen 85.000 fl.

05.06.1622 „ewiges Erblehen“ der Herrschaften Friedland und Reichenberg; 16.7.1622 deren Kauf um 150.000 fl.

12.08.1622 Erlaubnis zur Gründung eines Fideikommisses für Friedland und Reichenberg

15.09.1622 Reichsgraf mit Wappen der Herrschaft Friedland sowie Bewilligung zur Errichtung des Majorats über seine Güter in Böhmen, Titel „Hoch- und Wohlgeboren“, großes Palatinat[3657]

24.04.1623 Kauf der Hsch. Hořitz um rd. 500.000 fl.

07.09.1623 Fürstenstand in der Primogenitur als „Fürst zu Friedland, Regierer des Hauses Waldstein und Friedland“, Anrede „Oheim“

09.09.1623 mit insgesamt 48 Herrschaften belehnt, 5.3.1624 mit weiteren neun, 4.5.1627 weitere sechs[3658]

14.11.1623 böhm. Graf und Reichsgrafenstandsbestätigung; 13.5.1623 eigene Gerichtsbarkeit bewilligt

12.03.1624 Reichsfürst von Friedland

29.08.1624 böhm. Fürst

27.12.1624 Leibgedinge für seine Gattin; 20.3.1627 erneut

25.02.1625 Lob Kaiser Ferdinands und Absolutorium für alles seit der „*Pragerischen Victori*“ (als Schutz gegen seine Verleumder, vor allem Slavata); zugleich Verzicht der Hofkammer auf alle Ansprüche wegen geringer Münze gegen Nachlaß von 200.000 fl. seiner Prätensionen

03.04.1625 uneingeschränktes Verlassenschaftsrecht für seine Güter, ggf. an die Familie Harrach

13.06.1625 Herzog von Friedland in der Primogenitur[3659]

21.06. (9.7. ??) 1625 test. (Majorat errichtet)

04.01.1627 mit dem Herzogtum Friedland belehnt

11.05.1627 Exemption seiner Nachkommen von der Einziehung ihrer Güter (jedoch ohne Nachsicht der Leibes- und Lebensstrafen) bei Verbrechen der Majestätsbeleidigung oder des Hochverrats; galt ab 4.1.1633 auch für Sagan und Groß-Glogau (= exemptio fori und privilegium de non appelando)

01.09.1627 Kauf von Sagan mit Priebus für 150.850 fl.; 2.1.1628 Ah. Belehnung

26.01.1628 Kauf der (sequestrierten) Herzogtümer Mecklenburg für 700.000 fl sowie Verpflichtung zum Unterhalt der Armee (Revers vom 16./26.6.1629; 29.3./8.4.1628 Huldigung der Stände, 12./22.5.1628 Abzug der beiden Herzoge, 22.1.1630 Huldigung in Güstrow, 26.1. in Rostock)

16.02.1628 Erhebung des Fürstentums Sagan zum Herzogtum in der Primogenitur mit Münz- und Nobilitierungsrecht; 15.2. bereits Lehensbrief[3660]

04.03.1628 als (367.) Ritter des (span.) Ordens vom Goldenen Vlies investiert (vom Kaiser schon am 25.1.1625 erbeten)

05.05.1628 Erhebung von Herrschaft und Amt Fleinschburg (Hzgt. Schleswig) sowie von Herrschaft und Amt Segeberg (Holstein) zur freien und unmittelbaren Reichsgrafschaft mit Sitz und Stimme im niedersächs. Kreis

31.05.1628 letztwillige Verfügung betr. Mecklenburg

21.06.1628 Kauf der Herrschaft Altenburg

25.06.1628 als böhm. Graf bestätigt

26.02.1629 Glückwunsch Papst Urbans VIII. wegen seiner Erfolge

09./16./26.06.1629 (Verleihung bzw.) Belehnung mit dem Herzogtum Mecklenburg

12.04.1632 Gnadengeschenk von 400.000 fl.

16.04.1632 Pfandherr des Fürstentums Großglogau, als Entschädigung für den Verlust Mecklenburgs

23.07.1632 Dank an Papst Urban VIII. für dessen „*sancta benedictione*“

10.09.1632 Ah. Dank und Anerkennung für seine „*prudenza unnd Valor*“ vor Nürnberg

02.10.1632 Ausdehnung des Grafenstandes für Reich und Erblande auf das ganze Geschlecht

25.10.1632 test.; setzt seinen Vetter Max. v. Waldstein zum Erben d. Hzgt. Friedland ein; er soll zu Lebzeiten W.s den Titel „Fürst von Friedland“ führen, jedoch ohne Regierungsgewalt (vgl. oben!)

30.11.1632 Glückwunsch König Ferdinands, 11.12.1632 des Papstes für Lützen

25.02.1633 test.[3661]

07.06.1633 Bewilligung zur Errichtung einer Universität in seinen Landen

19.10.1633 „Dankbriefl“ wegen des Erfolges in Schlesien (Steinau) und der „*Subiection*“ des Feindes[3662]

[3657] Von dem hiermit verbundenen Recht auf Nobilitierung machte W. sogleich Gebrauch, indem er seinen ehemaligen Hauslehrer Hans Graf mit „von Ehrenfeld“ adelte.

[3658] Vgl. AFA 1627 [!]-13-ad 2. Die Güterkäufe W.s in den 1620er Jahren und und die gezahlten Preise sind aufgelistet bei Christian Ritter von d´Elvert, Weitere Beiträge, S. 230 – 255. Er bezahlte mitunter den Schätzwert, manchmal sogar mehr, aber wohl immer mit „*langer Münze*“, also niedrigem Geldwert. Vgl. auch Gindely, Gegenreformation, S. 45 ff., 65 Anm., 410 f.

[3659] HKR, Exp., f. 4.

[3660] AFA 1628-2-9.

[3661] Text bei Hallwich, Wallensteins Ende, Bd. I, S. 141 – 146.

[3662] HKR, Exp., f. 225v; AFA 1633-10-32.

Herr auf u.a. Aulibitz, Böhmisch-Leipa, Gitschin (Jičin), Horzitz, Kumburg, Nachod, Namiest, Opočno, Rossitz, Semil, Strutz und Teplitz[3663]

*

Publ.: „Reutter Rechtt", 1617 (galt bis 1642 [vgl. AFA 1617-13-3; ÖMZ 1846, S. 227 - 258]).

*

Wallensteins Erziehung war überwiegend deutsch, das er fließend sprach; seine Hofhaltung war rein deutsch, das Tschechische kam nur selten zum Vorschein. Latein und Italienisch beherrschte er gleichfalls fließend auf Grund seiner Studien, auch leidlich Spanisch und Französisch. In Italien beschäftigte er sich mit den Kriegswissenschaften, doch sind formelle Studien nicht belegt. Er war nicht wissenschaftlich interessiert, hinterließ demzufolge keine Bibliothek, betrieb - außer Baukunst (1623 - 1630 Stadtpalais in Prag) - nur Astrologie als Steckenpferd (ab ca. 1608 Beziehung zu Kepler[3664]). Sein Hofstaat (in Jičin; Schloßbau) umfaßte bis zu 900 Personen und über 1000 Pferde. Wirtschaftlich nahm er den Merkantilismus vorweg und bildete das Reservoir für die Ausrüstung seiner Armee. Religiös indifferent, auch gegenüber Juden; kein Freund der Jesuiten[3665]. Ein liebevoller Gatte in zwei Ehen. Bei aller Strenge auch stets bemüht, soziale Not zu lindern. Zeitlebens kränklich - angeblich als Folge einer Syphiliserkrankung[3666] - , anfällig für Gicht o.ä., dazu kamen Magen- und Darmbeschwerden sowie nervöse Anfälle; er war aber immer voll handlungsfähig[3667].
W.s praktische Erprobung im Feld begann 1604 im Türkenkrieg unter Basta, doch ist sie aktenmäßig nicht nachgewiesen. Wichtig war seine – für einen böhm. Adeligen eher ungewöhnliche – Beziehung zu Erzherzog Matthias, dessen Kämmerer er 1607 wurde. Seine Teilnahme am sog. „Uskokenkrieg" 1617 bedeutete den Durchbruch in seiner militärischen Karriere; hier hat er sich an der Spitze einer Truppenabteilung beim Entsatz von Gradiska bewährt.
Im Feldzug von 1618 sicherte W. mit einem ständischen Reiter-Regiment Mähren und ließ zugleich in den Niederlanden ein weiteres für den Kaiser werben. Die Böhmen sahen in ihm einen „*Erzpapisten*" und wollten ihn im April 1619 gefangen nehmen. Am 30. April suchten er und der mährische Obrist Graf Nachod ihre Truppen in das kaiserliche Lager zu führen, als Thurn in Mähren einfiel; als sein Obristwachtmeister Khuen die Teilnahme verweigerte, erstach W. ihn angesichts der Truppe und floh aus Mähren. Dabei nahm er die mähr. Landeskasse mit 96.334 fl. mit und lieferte sie am 5.5.1619 dem Kaiser aus, der sie allerdings zurückgab. W. wurde daraufhin von den mähr. Ständen des Landes verwiesen. Er focht dann unter Buquoy und erhielt im Okt. 1619 ein zweites Reiter-Regiment. Diese Werbungen kosteten ihn hohe Summen. Im April 1620 erlitt er einen schweren Gichtanfall, auch im Juli 1620 war er schwer erkrankt, nach eigener Aussage durch „Trinken". Er war deshalb vermutlich zunächst nicht im Feld, erst ab September (inzwischen Hofkriegsrat), und war auch am Weißen Berg nicht dabei. Stattdessen „pazifizierte" er Böhmen und Mähren durch Erpressen hoher Geldzahlungen, aus denen er ein weiteres Regiment - diesmal Infanterie - formierte. Am 20.2.1621 war er an der Verhaftung der böhmischen Rebellen beteiligt; er selbst nahm Christoph Freiherrn von Harant gefangen. Er war Augenzeuge der Hinrichtung der Rebellen in Prag, die sein Regiment sicherte (21.6.1621). Im Dez. 1621 ernannte Karl v. Liechtenstein ihn zum Obristen von Prag (Jan. 1622 Ah. bestätigt).
Zwischen 1622 und 1624 kaufte er insgesamt 49 Güter für 4,604.683 fl., wovon er für 2,740.745 fl. wieder verkaufte; von den verbleibenden 1,863.938 fl. mußte er nur 310.279 fl. schuldig bleiben, wobei er teilweise von der Münzverschlechterung („*Kalada*") - an der er aktiv beteiligt war - profitierte. U.a. bemächtigte er sich teils durch Kauf, teils durch juristische Tricks des größten Teiles der Güter der Familie Smiřický (u.a. Jičin, Böhm.-Aicha, Groß-Skal, Semil und Horzitz), ferner aus „Rebellenbesitz" Pecka, Arnau, Neuschloß, Hühnerwasser, Weißwasser, Smrkowitz, Weiß- und Roth-Poličan, Oels, Münchengrätz, Hohenelbe, Hirschberg, Bösig, Perstein, Töschen, Houska, Widim, Kopidlno mit Bartaušov und Silvar, Klein-Chotumic und Radeć, Wostromirz. Durch Verkauf des mähr. Besitzes (u.a. Vsetín für 130.000 fl.) verlor er die mährische Landstandschaft. Infolge seines hohen Barvermögens und Kredits konnte er dem Kaiser immer wieder riesige Summen vorstrecken (u.a. am 13.1.1623 3,5 Mio. fl.!, 23.11.1624 300.000 fl. für die Bezahlung der Kavallerie, am 8.4.1625 900.000 fl. gegen 6 % Zinsen). Sein rascher Aufstieg zog ihm natürlich Neider und Feinde zu, deren heftigster sein weitläufiger Verwandter Wilhelm Graf Slawata war. Wallensteins Devise war übrigens „Invita invidia" („dem Neid zum Trotz").
Im Jahr 1621 focht er gegen Johann Georg von Jägerndorf, doch ohne „*große Lorbeeren*" (Polišensky 73) zu ernten. Wie so oft, ist schwer festzustellen, ob er persönlich oder nur seine Regimenter an den Aktionen beteiligt waren.

[3663] Eine Auflistung seiner Besitzungen bei Förster, Wallenstein als Feldherr, S. 328 f.; zudem vergab er nicht weniger als 249 Lehen an andere (u.a. Bredow, Morzin, Lamboy, Desfours, Isolani); die Details bei Bílek, S. 38 – 130.
[3664] Keplers Horoskop von 1609 für Wallenstein bei Helbig, a.a.O., S. 62 – 71. Am 26.4.1628 gewährte er Johannes Kepler – der Protestant war – Wohnung und Unterhalt in Sagan.
[3665] Vgl. hierzu Bernhard Duhr, Wallenstein in seinem Verhältnis zu den Jesuiten, in: Hist. Jb. XIII (1892).
[3666] Sein Leiden wurde von dem Anthropologen Emanuel Vlček als Tabes dorsalis – eine Rückenmarkserkrankung – diagnostiziert, die ihm Schmerzen verursachte, seine geistigen Fähigkeiten aber nicht beeinflußte (Polišensky/Kollmann 255).
[3667] Questenberg meinte 1627, W. „*esse enim in illius cerebro intervalla, ut vocant, dilucida*" (Pekař II 189).

Seine erfolgreichen finanziellen Transaktionen ermöglichten ihm nicht nur den Erwerb, sondern auch den Ausbau und die geordnete Verwaltung seiner ständig wachsenden Besitzungen. 1623 richtete er ein Gymnasium in Jičin unter Aufsicht der von ihm sonst nicht geliebten Jesuiten, 1624 ein anderes in Leipa unter den Augustinern, am 15.10.1624 ein Jesuiten-Kollegium in Prag ein. Er betrieb maßvolle Katholisierungsmaßnahmen, möglichst ohne Gewalt. Zugleich Baubeginn des – relativ kunstlosen - Palastes in Prag, wo er seit April 1625 auch mit der Errichtung einer Zitadelle beschäftigt war. Er organisierte die Verwaltung seines Fürstentums Friedland, mit möglichster Wahrung der lokalen Autonomie und auf deutschem Fuß. Ende 1624 stiftete er in seiner Residenz Jičin gar ein Bistum. 1622 wurde er Reichsgraf, 1623 sogar Fürst.
1623 stellte er eine größere Anzahl Reiter gegen Bethlen auf und unterhielt sie aus eigenen Mitteln. Dann übernahm er selbst das Kommando der Infanterie unter Caraffa (mit Marradas als Kollegen für die Kavallerie). In Göding von Bethlen eingeschlossen, litt die Armee großen Hunger und verlor ihre Pferde, so daß Wallenstein vor allem um den Ersatz an Kavallerie besorgt war und zu einer „*treuga*“ mit Bethlen riet, die Palatin Emerich Thurzó vermittelte (20.11.1623 Waffenstillstand, 8.5.1624 Friede von Wien).
Schon am 3.4.1624 (?, 1625 ?) wurde in Wien erwogen, W. zum Oberbefehlshaber im Reich zu ernennen (Obst. St. Julien an ihn). Seit Anfang April 1625 fanden entsprechende Verhandlungen statt, am 7. April erhielt der Hofkriegsrat die Weisung, W. zum (vorerst noch geheimen) Capo zu ernennen; Kurfürst Maximilian von Bayern wurde schon am 12. Mai von der Aufstellung eines Heeres von 15.000 Mann und 6000 Pferden durch W. unterrichtet, der ab Mai bereit zum Auszug ins Feld war. Am 31.5. wurde der bisherige Oberbefehlshaber Caraffa informiert, welche Regimenter und wie viele Feldstücke er an W. zu übergeben habe, am 25.6.1625 erging der kaiserl. Befehl zur Aufstellung und Ausrüstung des Heeres im Reich unter seinem Kommando, am 27. Juni erhielt er eine Instr., am 25. Juli definitiv das Kommando. Die Gesamtzahl der Armee wurde zunächst auf 18.000 Mann zu Fuß und 6000 Reiter festgelegt (wovon schon 12.500 bestanden), doch überschritt W. diese Zahl sehr bald (auf 35.000 Mann zu Fuß und 17.000 zu Roß); Werbplatz war Eger. Zwecks Unterhalts der Armada war ihm gestattet, „*leidliche Kontributionen*“ zu erheben. Dies war um so einfacher, je größer die Armee war, so daß diese bis Jahresende auf über 50.000 Mann (Jan. 1626: 47.900 Mann, 11.940 Pferde) anschwoll. Bereits am 1.9.1625 war die Musterung beendet. Schon am 8.4.1625 hatte er dem Kaiser ein Darlehen von 900.000 fl. gewährt.
Am 3.9.1625 rückte W. ins Feld, vereinigte sich bei Lauenstein mit Tilly (13.10.), von dem er sich jedoch bald bevormundet fühlte; er drohte mit Rücktritt und wurde (1626) zur Beschwichtigung zum Kommandanten der gesamten kaiserl. Armee - also nicht nur im Reich, sondern auch in den Erblanden - ernannt. Verhandlungen mit den niedersächs. Ständen wurden im Febr. 1626 ergebnislos abgebrochen, was nicht die Schuld der Generale (W. und Tilly), sondern ihrer Herren in Wien und München war. W. kam hier erstmals zu der Ansicht, daß Friedensverhandlungen ohne Einflußnahme des Hofes mehr Erfolg versprachen. Im Febr. und März 1626 bot er wiederholt seinen Rücktritt vom Kommando an, was ihm sein Schwiegervater Harrach jedoch ausredete. Seine enorme Arbeitsleistung wurde durch Mißtrauen gegen Wien und vor allem Maximilian von Bayern beeinträchtigt; zudem litt er an Gicht. Depressionen und jähe Wutausbrüche kamen vor, doch war seine Kommandoführung sachlich und von den Notwendigkeiten bestimmt, so daß er scharf Disziplin hielt und unnötige Exzesse unnachsichtig strafte. Das Kontributionssystem handhabte er insgesamt maßvoll, da er es als Grundlage seiner Existenz begriff.
Am 5.1.1626 erhielt er Blanko-Werbpatente für Regimenter (je 30 zu Roß und zu Fuß!). Da er jedoch nicht den gewünschten Feldmarschall – Friedrich Graf Solms – bekam, drohte er im Sommer 1626 erneut mit Rücktritt.
Im April 1626 besiegte er Mansfeld an der Dessauer Brücke. Dieser floh nach Ungarn, wohin W. ihn verfolgte, bis Mansfeld schließlich starb und ein Friede mit Bethlen Gábor ihn aus seiner prekären Versorgungslage (bei Neuhäusel) erlöste (Dez.). W. gewann einen denkbar schlechten Eindruck von den Ungarn („*Schelmenland*“). Ende 1626 verschärfte sich auch der Konflikt mit dem Hof; eine Konferenz mit den Ministern Eggenberg und Harrach in Bruck a.d.Leitha (25./26.11.) bereinigte jedoch die Probleme, und W. konnte seine Forderungen – bes. Verstärkung der Armee auf 70.000 Mann – durchsetzen; als Kriegsziele wurden der Schutz der Erblande und der Friede im Reich festgelegt. 1627 eroberte er nach und nach, ohne große Schlacht, ganz Norddeutschland und erwies sich so als fähiger Stratege, wirksam unterstützt von Schlik und Arnim[3668]. Schon damals galt er jedoch wegen seiner Selbständigkeitsbestrebungen als latente Bedrohung: Collalto meinte (11.1.1627 an Questenberg), W. werde seinen Weg ohne Rücksicht weiter verfolgen, man müsse ihm entweder freie Hand lassen oder ihn dahin bringen, daß er sich den Maximen und Zielen des Kaisers anpasse. Die sog. „*Kapuzinerrelationen*“ des P. Valeriano Magnis – eines Bruders des Generals – schwärzten ihn als Kriegstreiber an, der König von Deutschland werden wolle. Im Okt. 1627 brachten die Reichsstände auf dem Kurfürstentag in Mühlhausen Beschwerden über ihn vor, auf die er reagierte, indem er seine Obristen zu mehr Mäßigung anwies (Breuer, Kurfürstentag, passim).
Im Okt. 1627 kommandierte W. (in Holstein) 38 Regimenter (302 Komp.) zu Pferd und 28 Regimenter (344 Komp.) zu Fuß. In Mecklenburg – dessen Herzöge am 1.2.1628 auf Druck Wallensteins vom Kaiser abgesetzt wurden, nachdem dieser ihm am 26. Jan. die beiden Herzogtümer verkauft hatte – bemühte er sich um den Aufbau einer

[3668] Arnim verhandelte zu dieser Zeit mit dem schwed. Reichskanzler Oxenstierna über ein Bündnis gegen Dänemark, woraus jedoch nichts wurde. Immerhin: W. „*war nicht mehr nur der General, der kaiserliche Befehle ausführte, sondern politisches Subjekt und verhandelte selbständig mit fremden Mächten*“ (Polišensky/Kollmann 145).

Flotte, doch fehlte es an allem, nicht zuletzt an der Unterstützung der Hansestädte[3669]; am 7./17.1.1632 ging die Flottenbasis Wismar (die W. im Juni 1629 besichtigte) an Schweden verloren. Seine Forderung an die Stadt Stralsund um Gewährung von Quartier zur Sicherung Mecklenburgs wurde abgelehnt, worauf W. zunächst persönlich, dann durch Arnim die Stadt belagern ließ; ein kaiserl. Befehl vom 14. Juni zum Abbruch der Belagerung wurde mißachtet, am 24.7.1628 mußte die Belagerung, nach einem Verlust von angeblich 10.800 Mann und 1200 Reitern, aufgehoben werden.
Am 16.2.1628 erging ein kaiserl. Geheimbefehl, daß alle künftigen Konfiskationen ausschließlich dem Unterhalt der Armee dienen und nur mit Wissen und Einverständnis W.s verwendet werden sollten. Am 11.4.1628 erhielt er vom Kaiser einen Schuldschein über 537.072 fl. Am 21.4.1628 erhielt er als Generalobrist-Feldhauptmann und General des Ozeanischen und Baltischen Meeres nicht nur die volle militärische Kommandogewalt, sondern auch die Gewalt in Justiz- und Versorgungsangelegenheiten der Armee. Dagegen diskreditierten ihn seine angeblichen ausschweifenden – von P. Valeriano Magnis gefälschten – Kriegsziele, die den Bayern zugespielt wurden, nicht nur dort, sondern auch bei Spanien[3670].
Am 31.5.1629 lehnte er (an Collalto) die von Aldringen vorgeschlagene Verwüstung Jütlands ab, weil sie den Frieden von Lübeck gefährde[3671]. Schon am 26.2.1629 war er für die Rückgabe von Jütland und Schleswig-Holstein an Dänemark eingetreten, um den Frieden zu erreichen; der König von Dänemark werde sich dann Österreich anschließen[3672]. Insgesamt setzte W. für Dänemark akzeptable Friedensbedingungen durch, teils in Geheimverhandlungen, allerdings mit Ausschluß des Niedersächs. Kreises, so daß Dänemark mit einem Prestigeverlust davonkam[3673]. Unterdessen träumte Wallenstein von einem Türkenkrieg. Am 9. u. 19.4.1629 berichtete er Collalto, er habe mit Tilly darüber gesprochen. Dieser „*hatt gleich mitt Henden und Füssen drein geplazt*“ und war Feuer und Flamme; Schwierigkeiten bereite nur, das „*justam causam belli*“ zu finden[3674]. Auch für die Unterstützung Polens gegen Schweden durch Entsendung eines Hilfskorps unter Arnim trat W. leidenschaftlich ein. Den geplanten Feldzug in Italien wegen Mantuas lehnte er dagegen ab[3675]; desgleichen hielt er das Restitutionsedikt (März 1629) für politisch inopportun, trat aber nicht offen dagegen auf. Am 8.12.1629 wurde er aufgefordert, ein Gutachten über den vom Herzog von Savoyen und dem Gouverneur von Mailand gewünschten Sukkurs von 12.000 Mann für den Feldzug gegen Mantua abzugeben. An den militär. Ereignissen der Jahre 1629/30 war er nicht persönlich beteiligt, sondern dirigierte nur Hilfskontingente (in Italien, den Niederlanden und vor Magdeburg). Gegen die vom Kaiser angeordnete Reduzierung der Armee wehrte er sich vergebens. Gegen die schwed. Invasion suchte er Dänemark als Verbündeten zu gewinnen, doch erfolglos. Immerhin konnten die kaiserl. Truppen unter Kommando Torquato Contis (der einst Obristleutnant in W.s Regiment gewesen war) einstweilen dessen Herzogtümer Mecklenburg gegen die Schweden behaupten. In Mecklenburg trennte Wallenstein Verwaltung und Rechtspflege. Zwischen 17./27.7.1628 und 21.7./1.8.1629 weilte er meist persönlich in Mecklenburg, im Mai 1629 nahm eine von ihm gegründete Ritterakademie in Güstrow den Unterricht auf[3676]. „*In der That ist anzuerkennen, daß Wallensteins Herrschaft in Meklenburg* [sic] *in kurzer Zeit festen Fuß gefaßt hatte, Dank seiner Schonung der patriotischen und konfessionellen Gefühle des Landes*“ (Hunziker 93). Am 6.7.1631 (a.st.) dagegen zogen die Herzoge wieder in ihr Stammland ein, am 6.10. (a.st.) kapitulierte Rostock, am 3./13.1.1632 Wismar vor den Schweden.
Die wachsende militärische und politische Macht W.s veranlaßten schließlich die Kurfürsten - unter Führung Bayerns[3677] -, auf seine Enthebung vom Kommando und Truppenreduzierung (40.000 Kaiserliche, 20.000 Liga-Truppen) zu dringen. W. - der sich seit Juni 1630 in Memmingen aufhielt, um dem italienischen Kriegsschauplatz

---

[3669] Immerhin umfaßte W.s Ostseeflotte unter dem tüchtigen Kommissar Gabriel de Roy im Sept. 1629 6 große Kriegsschiffe, 1 Galeere, 2 Fregatten und mehrere Schaluppen mit insgesamt 151 Geschützen, 400 Seeleuten und 600 Musketieren. Als Besatzungen dachte W. gar an die Anwerbung seetüchtiger Uskoken. Im Herbst 1627 begannen die Arbeiten an einem Nord-Ostsee-Kanal!
[3670] Spanien hatte ihn aber am 2.3.1628 durch das Angebot eines „Herzogs von Westfriesland“ (!) sowie 12.000 Rtlr. monatlich im Frieden und 24.000 im Krieg zum Angriff auf Holland zu verlocken versucht (Lonchay II 369).
[3671] AFA 1629-5-5.
[3672] Chlumecky, Archiv Pirnitz, Nr. CLXXII.
[3673] Am 19.4.1629 legten W. und Tilly ihr gemeinsames Gutachten über den Frieden mit Dänemark vor (HKR, Exp., f. 265 v). Ende Juni waren beide der Meinung, daß vor der Ratifizierung des Friedens über die künftige Verwendung des Kriegsvolks nichts zu bestimmen sei; er – W. – wolle diese Tilly überlassen (ebda., f. 289).
[3674] Chlumecky, Archiv Pirnitz, Nr. CLXXXIV & CLXXXV.
[3675] Lt. Krebs (Hatzfeld, Bd. I, S. 232 A. 214) sprach er sich in Privatbriefen zwischen 19.4.1629 und 10.2.1630 vierzehnmal gegen, achtmal für den Krieg aus! So schrieb er am 19.4.1629 an Collalto, dieser solle helfen, „*das das Italienische Feuer nicht wieder aufgeblasen wirdt denn itzt sehe ich kein müglickeit das werck zu führen dieweil der von Safoy nicht mithalten thete*“ (Chlumecky, a.a.O., Nr. CLXXXV). Am 28.8.1629 schrieb er an Lamormaini: „*Ich habe den Krieg wieder den von Nivers nie vor recht befunden vndt befündts noch nicht*“ (Zwiedinek-Südenhorst, Politik der Republik Venedig, Bd. II, S. 267 f.). Am 11.10.1629 gab er den Spaniern die Schuld am Eingreifen Frankreichs und Venedigs in den Krieg um Mantua (Chlumecky, a.a.O., Nr. CCLXIII). Der Kaiser suchte ihn zu ködern, indem er ihm die Erhebung zum Herzog von Verona und die Collaltos zum Fürsten von Padua versprach (Polišensky/Kollmann 190).
[3676] Conrads, Ritterakadmien, S. 204-208.
[3677] Kurfürst Maximilian forderte schon am 18.6.1628, man müsse ihm „*sein cargo und commando über die kriegsarmaden ganz benemmen*“, damit er „*niemands mer nociren könde*“ (BuA II/4, S. 93 f.). W. andererseits wußte um die Bedeutung Bayerns. Am 29.11.1629 schrieb er an Collalto, „*wann wir Chur Bayren recht auf vnnser seiten haben so seindt wir patroni nicht allein von Teutschlandt sondern von ganz Europa*“ (Chlumecky, a.a.O., Nr. CXIX).

näher zu sein - nahm dies widerstandslos hin (6.9.[3678]), aber sein Verhältnis zum Kaiser war dadurch auf Dauer gestört; jedenfalls verweigerte er der Armee Tillys logist. Unterstützung, besonders durch Getreide, das er lieber gegen höhere Preise auf dem freien Markt verkaufte. Sein Rat wurde aber vom Kaiser weiterhin in Anspruch genommen, auch bemühte man sich in Wien schon im April 1631, W. wieder für das Kommando zu gewinnen, wie es auch etliche Obristen und Generale forderten. Auch Gustav Adolf – der am 6. Juli auf Usedom landete – machte ihm durch den (eher fragwürdigen) Agenten Rašin[3679] und Graf Thurn Avancen, die aber durch den schwedischen Sieg bei Breitenfeld (17.9.1631) hinfällig wurden. Andererseits fanden Sondierungen mit Dänemark bzw. Arnim - z.B. am 29./30.11.1631 auf Trčkas Schloß Kaunitz - statt, allerdings mit Wissen des Kaisers, sowie parallel dazu mit den böhmischen Emigranten. Ein erneutes Generalat lehnte Wallenstein zunächst mit Hinweis auf seine Gesundheit ab (Nov. 1631), wurde aber schon kurz darauf wieder zum „*Veldt-Generalen unserer Kriegsarmada erkießt und benent*“, weil er dem Kaiser „*in viel weeg mit ungespartten guet und bluet und daraus uns nicht schlechtem zuegewachsenem nuezen gedient und dasselb hinfuran noch verrers zue thuen vermag*“ (Hallwich I, Nr. 450 u. 460)[3680]. W. ging sogleich an die Reorganisation und Vermehrung der Armee und erwirkte zahlreiche Beförderungen. Sein politisches Ziel war nun, Schweden zu isolieren und vor allem Sachsen von Schweden zu trennen. Hierfür sowie für den militär. Oberbefehl erhielt er im April 1632 - soweit bekannt - alle nötigen militärischen und politischen Vollmachten; W. hat den Vertrag von Göllersdorf – der schriftlich nicht existiert (absichtlich vernichtet ?[3681]) – stets so interpretiert, daß die Entscheidung über Krieg und Frieden nun mehr bei ihm als bei Wien liege. Auch Spanien unterstützte ihn zu dieser Zeit, um zu verhindern, daß das Kommando über die kaiserliche Armee an Bayern falle; es wurden ihm 50.000 fl. monatlich für die Armee (direkt an ihn, nicht über Wien, zu zahlen!) sowie der Titel eines (span.) Herzogs von (West-)Friesland versprochen. Am 25.1.1633 erteilte ihm Spanien sogar die Vollmacht, aus eigener Macht Bündnisse einzugehen und Frieden zu schließen (Gerteis). Militärisch geschah jedoch zunächst wenig, so daß W. sich am 22.2.1632 beim Kaiser beschwerte, daß trotz seiner Klagen über den Zustand der Armee sich nichts geändert habe. Er streckte – meist über Arnim – Fühler nach Sachsen und Brandenburg aus, um die Kurfürstentümer von Schweden zu trennen, konnte aber seinerseits nichts Konkretes – vor allem keine kaiserliche Verhandlungsvollmacht – bieten.

Im Feldzug von 1632 sollte er – auf Wunsch Maximilians – in Bayern einrücken und die Schweden verjagen, vertrieb stattdessen zunächst die Sachsen aus Böhmen und rückte dann in richtiger strateg. Lagebeurteilung auf Nürnberg vor, um den Rückweg des Gegners zu bedrohen: Dort stand er dann Gustav Adolf mehrere Wochen lang gegenüber; in einem Treffen am 3. September hat sich der König „*gewaltig die Hörner abgestoßen*“. Dafür verlor W. die – an sich unentschiedene – Schlacht von Lützen, weil Pappenheim mit der Kavallerie zu spät auf dem Schlachtfeld eintraf; allerdings fiel Gustav Adolf. W. ließ am 14.2.1633 in Prag das Standrecht über die Offiziere ergehen, die bei Lützen versagt hatten[3682]. Er selbst verhandelte März/April 1633 mit Dänemark sowie über Arnim und Thurn ständig mit Schweden und Sachsen; zugleich stand sein Landsmann Kinsky (ein Schwager Trčkas, damit Schwibschwager Wallensteins) über den Gesandten Feuquières in Verbindung mit Frankreich – fraglich, ob im Auftrag W., der diese Kontakte im Sept. 1633 verbot[3683]. Allzu durchsichtige, wahrscheinlich als Kompromittierung gedachte Angebote wie das der böhm. Königskrone (Instr. für Feuquières v. 19.6.), das er als „*großes Schelmenstück*“ bezeichnete, lehnte der Generalissimus jedoch ab[3684]. Andererseits konnte er 1633 nur mit Mühe zur Unterstützung der Spanier - die er trotz ihrer Avancen nicht leiden konnte - unter dem Herzog von Feria überredet werden, zumal er dessen Zug nach Deutschland als Eingriff in seine eigene Kommandogewalt empfand. Um Arnim auch aus Schlesien abzuziehen, ließ er durch Holk und Gallas Sachsen verheeren. Seine Bemühungen, Sachsen und Brandenburg von den Schweden abzubringen, wurden natürlich vom Kaiser gebilligt, der jedoch kein klares Bild hatte und W. auch keinen konkreten Auftrag erteilte[3685]. Es kam wiederholt zu Waffenstillständen. Durch den Sieg von Steinau (11.10.) befreite er Schlesien endgültig vom Feind, machte sich allerdings durch die sofortige

---

[3678] Am 23.8.1630 schrieb er an Collalto, er sei mit der Entlassung sehr zufrieden, zumal er krank war.

[3679] Rašin und/oder Thurn trafen sich mit Wallensteins Schwager und Vertrautem Trčka in Opočno (16.2.1631), „Dünneky“ (17.5.) und Prag, Wallenstein selbst mit Arnim am 30.11.1631 in Kaunitz und mit Rašin am 26.4.1632 in Prag (18.6.; so Khevenhüller, Annales, Bd. VIII, Sp. 1110 – 1113 & 1119 f.).

[3680] Der Ernennung vom 15.12.1631 waren Verhandlungen mit Eggenberg in Znaim (10. - 14.12.) vorausgegangen. W. erhielt die uneingeschränkte Kommandogewalt, aber nur für drei Monate. Am 13.4.1632 fand dann eine weitere Unterredung mit Eggenberg in Göllersdorf statt, die Wallensteins Befugnisse auf die Entscheidung über Frieden oder Waffenstillstand ausdehnten; jedenfalls hat der Generalissimus dies so interpretiert (der genaue Wortlaut der Vereinbarung ist unbekannt, ihr Inhalt wurde jedoch schon im „Theatrum Europaeum“ im Wesentlichen korrekt wiedergegeben). Etliche Offiziere – u.a. Traun am 22.12. u. Gallas am 31.12. - drückten ihre Freude über die Ernennung aus.

[3681] Vgl. hierzu ausführlich Suvanto S. 138 – 162.

[3682] Vgl. hierzu Josef Seidler, Das Prager Blutgericht 1633, Memmingen 1951. Wallenstein zahlte insgesamt 85.210 fl. an „Schlachtverehrung“ und für die Verwundeten aus (AFA 1632 – 12 – ad 220). Das „Blutgericht“ machte ihn jedoch in der Armee unpopulär.

[3683] Zu Wallensteins Beziehungen zu Frankreich vgl. Förster, Wallenstein, Bd. 3, S. 401 – 468.

[3684] Barthold urteilt allerdings (I 124), W. sei wegen seiner Verhandlungen mit Frankreich „*zu Recht*“ gefallen.

[3685] W. unterbreitete am 17.9.1633 dem Kaiser einen Friedensvorschlag, der den status ante bellum (mit Ausnahme der Kurpfalz), die Aufhebung des Restitutionsedikts und den Rückerwerb der (an Sachsen verpfändeten) Lausitzen, für sich selbst einen Teil der Pfalz vorsah; dann sollten sich das kaiserl. und das sächs. Heer unter W. und Arnim vereinigen. Dieser Vorschlag fiel den Schweden in die Hände (Gaedeke, Wallenstein und Kursachsen, S. 39 f.).

Freilassung Thurns in Wien sehr viel Unmut, und wandte sich dann gegen Sachsen. Bernhard von Weimar dagegen zog nicht, wie von W. erwartet, nach Böhmen, sondern nach Bayern und eroberte am 15.11.1633 Regensburg; dadurch schienen sich die bayer. und span. Anklagen[3686] gegen W. wegen seiner Untätigkeit zu bestätigen. W. erhielt am 9.12.1633 den Befehl, sich mit aller Kraft gegen Weimar zu wenden, tat aber nichts dergleichen, da er sich die Befehlsgewalt vorbehielt und sein Kriegsrat ihm wegen der vorgerückten Jahreszeit abriet. Alle Parteien unterstellten ihm jetzt, er wolle „*die Maskara ablegen*" (so Trčka am 26.12.1633) und nicht nur mit Sachsen und Brandenburg, sondern auch mit Schweden verhandeln; sein undurchsichtiges, weil unentschlossenes Manövrieren machte ihn nach allen Seiten verdächtig. Ab Dez. 1633 betrieb Maximilian von Bayern mit Nachdruck die Absetzung W.s und fand auch in Wien Verständnis für die Notwendigkeit dieser Maßnahme; selbst sein bisheriger Protektor Eggenberg wandte sich nun von ihm ab. Sie erfolgte am 24. Januar - zunächst geheim -, indem Gallas das Kommando erhielt. Versuche W.s, durch die sog. „Pilsener Reverse" die Armee durch Drohungen mit einem Rücktritt an sich zu binden, führten zu der Weisung des Hofes, sich seiner „*per prigionar o per morte*" zu versichern[3687]. W. war noch ahnungslos, ließ sich von der Anwesenheit Piccolominis[3688] täuschen und soll sogar ein Abschiedsgesuch nach Wien übermittelt haben (Suvanto); erst durch den Abzug Diodatis von Pilsen (17./18.2.) merkte er, daß gegen ihn etwas vorging, und begab sich am 20. „*con grande confusione*" nach Eger (23. Ankunft), da ihm der Zutritt in Prag verwehrt wurde; zugleich bereitete er vermutlich seine Flucht zu Arnim oder den Schweden[3689] vor, um sein Leben zu retten, was natürlich den Tatbestand des Hochverrats erfüllt hätte; sie gelang jedoch nicht mehr, da Arnim ihm mißtraute und W. keine kaiserliche Verhandlungsvollmacht vorweisen konnte. Hauptmann Geraldin erstach ihn mit einer Partisane, nachdem vorher Ilow und Trčka ermordet worden waren.[3690] Seine Güter wurden sogleich von Suys, Grana und Adolf Puchheim konfisziert.

Nach dem Mord stand der Wiener Hof natürlich unter Rechtfertigungszwang. Alle direkt oder indirekt Beteiligten wurden reichlich entlohnt, so daß allein schon dafür eine stichhaltige Begründung gefunden werden mußte. So entstanden allerlei Schriften, die W.s „Verrat" nachzuweisen suchten – aus heutiger Sicht jedoch nicht voll überzeugend. Sicherlich war W. alles andere als ein uneingeschränkt loyaler Untertan seines Dienstherrn (im Gegensatz etwa zu Tilly). Zu seiner Zeit war freilich die Bindung des Offiziers - zumal wenn dieser Reichsfürst war! - an seinen Dienstherrn noch recht locker, und der Friedländer konnte sich auf Grund seiner nahezu unbegrenzten Vollmachten seit dem Vertrag von Göllersdorf durchaus berechtigt fühlen, im höheren Interesse des Kaisers diesen notfalls vor ein fait accompli[3691] zu stellen. Es darf als gesichert gelten, daß W. einen Frieden in Deutschland - vorzugsweise allerdings unter kaiserlicher Präponderanz - anstrebte, der natürlich einen Ausgleich der Religionen vorausgesetzt hätte (freilich nicht auf der Basis des von Arnim angestrebten Normaljahres 1618) sowie die Vertreibung der fremden Truppen von deutschem Boden, für deren Abfindung jedoch das Geld fehlte; außerdem wäre er sicherlich auch auf seinen persönlichen Vorteil - z.B. angemessene Entschädigung für das verlorene Mecklenburg (etwa in Württemberg oder der Oberpfalz ?!) - bedacht gewesen, doch sind Behauptungen, er habe nach der Krone Böhmens oder gar mehr – incl. Vernichtung des Hauses Habsburg – gestrebt, bösartige Unterstellungen vor allem des Intriganten Piccolomini[3692]. Auch die Anklageschriften des Obersten Schlieff und des böhmischen Exulanten Rašin halten einer kritischen Prüfung nicht stand. W. waren zwar phantastische Pläne nicht fremd und er äußerte immer wieder Unbedachtes, er war aber wohl doch realistisch genug und außerdem 1633/34 weder physisch noch psychisch in der Verfassung für die Umsetzung derart ausschweifender Hirngespinste; zudem hatte er keinen Sohn und Erben. Niemand wußte besser als er, daß der ganze Krieg nur wegen des Besitzes Böhmens ausgebrochen war; hatte der Kaiser den „Winterkönig" bekämpft und verjagt, wie hätte er da einen „König" Wallenstein tolerieren können (von den anderen Mächten wie Spanien, Bayern und den übrigen deutschen Fürsten ganz abgesehen)?! Welche Wege dieser allerdings zur Verwirklichung seiner Ziele – mit oder ggf. gegen Wien – zu beschreiten bereit war, wird wohl immer ein Geheimnis bleiben; wahrscheinlich war

---

[3686] Am 4.10.1633 schrieb der span. Gesandte Castañeda nach Madrid, man könne Wallenstein noch keinen Verrat vorwerfen; wenn es aber doch dazu komme, müsse man ihn absetzen oder töten (Pekař I 444). Der bayer. Gesandte Richel wußte schon am 31.12.1633 von der geplanten Absetzung Wallensteins.

[3687] So Piccolomini an Aldringen, 29.1.1634 (Schulz, Dreißigj. Krieg, Bd. II, S. 50 f.). Schon am 11.1.1634 machte Obersthofmeister Gundacker v. Liechtenstein den Vorschlag, W. „*des Lebens* [zu] *priviren*" (Suvanto, S. 321).

[3688] Ihm hat Wallenstein angeblich (Khevenhüller, Annales, Bd. VIII, Sp. 1130 – 1135) seine Pläne über die Ausrottung der Habsburger (!) und die Aufteilung ihres Reiches enthüllt: Trčka sollte demnach Mähren, Gallas Glogau, Sagan und die Güter Eggenbergs (!), Colloredo die Gfsch. Görz, Piccolomini Glatz erhalten; Böhmen war also für W. selbst vorgesehen. Khevenhüller war freilich kein Freund W.s und Piccolomini ein Verleumder.

[3689] Er sandte jedenfalls am 19.2.1634 den Herzog Franz Albrecht von Sachsen-Lauenburg zu Bernhard von Weimar.

[3690] Im Juli 1634 wurde sogar sein Astrologe Johann Baptist Senno („Seni") in Wien für kurze Zeit unter Profosen-Arrest gestellt (HKR, Exp., f. 7).

[3691] Schweden bevorzugte ohnehin eine direkte Verständigung („*à part*") mit W., unter Ausschluß des Kaisers und der Liga (Oxenstierna am 28.5. [a.st.] 1633 [Hildebrand, S. 29]), wahrscheinlich um notfalls jede Vereinbarung desavouieren zu können. Graf Thurn hatte - oder verbreitete - den Eindruck, W. wolle den Kaiser nach Spanien verjagen (ebda., S. 46), wofür es natürlich keinen Beleg gibt.

[3692] Allerdings soll W. schon am 23.7.1630 – also kurz vor seiner ersten Amtsenthebung – in Memmingen zu Père Joseph geäußert haben, der Kaiser müsse absolut herrschen wie der König von Frankreich, doch unter Verkleinerung seines Herrschaftsbereiches, etwa um Böhmen, das ein Böhme (!) regieren solle (Albrecht, Kurfürstentag, S. 61). Noch am Eindeutigsten drückte sich Trčka aus (26.12.1633 an Ulrich Kinsky [Schulz, Dreißigj. Krieg, Bd. II, S. 47 f.]): W. sei „*nicht allein resolviret mit beiden Churfuersten, Sachsen und Brandenburgk sich zu veraccortiren, sondern auch mit Schweden und Franckreich. Des Frantzösischen Volcks werden wir woll nicht von nötten haben, vielmehr aber seines geldes.*"

sich W. – der viele Entscheidungen ad hoc, oft unter Einfluß seines Horoskops traf – selbst nicht darüber im Klaren.[3693]
Khevenhüller – keiner seiner Freunde – beschreibt ihn als *„nach- und tieffsinniger, nimmer ruhender, Freygebiger, anschlägiger, großmüthiger Herr, doch harter und raucher Condition*“ (Conterfet).

*

Qu u Lit (Auswahl[3694]): KA. Wien, Bestallungen; AFA. 1615/18, 1619/20, 1622-VI-1 et 2 [entnommen], 1623 – 1634 passim; HKR-Prot. 1617 – 1634 passim; Croatica 1617 fol. 94 v u. 97v; Windica 1617 fol. 12, 27 u. 51. - BayHStA, 30j. Krieg, bes. Akten: Fasz. XX, XXVI, XXXI, XXXII, XXXIX, Tom. 102, 114, 142, 143, 156, 167, 168, 169, 206, 310. - Khevenhüller, Annales, Bd. V Sp. 1050, Tl. II Sp. 394, 397, 685, 693, 1097, Bd. VI Sp. 802 f., 1235 – 1238, 1633, Bd. VII Sp. 204, 215 – 219, 221 – 225, 718, 776 ff., 1129 – 1137, 1950 ff., Bd. VIII Sp. 15 – 68 passim, 160 – 195 passim, 580 – 595 passim, 1110 – 1135 passim, 1154, 1158 - 1163; Ders., Conterfet-Kupfferstich II (1722) 219 - 224; Theatrum Europaeum I passim, II 485, 501 f., 597 f., 651, 655 – 660, 737, 739, 747 – 752, III 62, 74 – 77, 84, 113 f., 129 ff., 159 – 162, 182 ff.; BuA (1942), II/4 (1948), II/5 (1964) u. II/9 (1986), II/10 (1997) gem. Reg.; DBBTI, passim; Diarien Harrach I 229 f.; Ferdinand Tadra (Hg.), Briefe Albrechts von Waldstein an Karl von Harrach (1625 – 1627). Nach den eigenhändigen Originalen des gräflich Harrachschen Archivs in Wien (Wien 1879) 239 – 492 (= Fontes Rerum Austriacarum. 2. Abt.: Diplomata et Acta. XLI. Bd., 2. Heft); Hermann Hallwich (Hg.), Briefe und Akten zur Geschichte Wallensteins 1630 – 1634, 4 Bde. (= Fontes Rerum Austriacarum. 2. Abt.: Diplomata et Acta, Bde. 63 – 66), Wien 1912; Ders., Fünf Bücher Geschichte Wallensteins, 3 Bde., Leipzig 1910; Ders., Wallensteins Ende. Ungedruckte Briefe und Acten, 2 Bde., Leipzig 1879, passim (bes. Einleitung zu Bd. II); Friedrich Förster (Hg.), Albrechts von Wallenstein, des Herzogs von Friedland und Mecklenburg, ungedruckte, eigenhändige, vertrauliche Briefe und amtliche Schreiben aus den Jahren 1627 bis 1634 an Arnheim (v. Arnimb), Aldringer, Gallas, Piccolomini und andere Fürsten und Feldherrn seiner Zeit. Mit einer Charakteristik des Lebens und der Feldzüge Wallenstein's, 3 Bde., Berlin 1828/29; Ders., Wallenstein als Feldherr und Landesfürst in seinem öffentlichen und Privat-Leben. Eine Biographie, Potsdam 1834; Ders., Wallenstein's Prozeß vor den Schranken des Weltgerichts und des K.K. Fiscus zu Prag. Mit einem Urkundenbuche bisher noch ungedruckter Urkunden, Leipzig 1844; Karl Maria Freiherr von Aretin, Wallenstein. Beiträge zur näheren Kenntniß seines Charakters, seiner Plane, seines Verhältnisses zu Bayern. „Urkundenanhang“, Regensburg 1846; Ritter von Chlumecky (Hg.), Das Schlossarchiv der Fürsten Collalto zu Pirnitz, in: Ders., Die Regesten oder die chronologischen Verzeichnisse der Urkunden in den Archiven zu Iglau, Trebitsch, Triesch, Gross-Bitesch, Gross-Meseritsch und Pirnitz, sammt den noch ungedruckten Briefen Kaiser Ferdinand des Zweiten, Albrechts v. Waldstein und Romboaldo Grafen Collalto (= Die Regesten der Archive im Markgrafthume Mähren. I. Bd.), Brünn 1856, S. 201 – 222 u. 1 – 334; Beda Dudik, Waldstein's Correspondenz. Eine Nachlese aus dem K.K. Kriegsarchive in Wien ... , in: AÖG XXXII (1865) 337 - 416; Zur Geschichte Wallensteins. Actenstücke aus dem gräflich Schlick'schen Familien-Archive zu Kopidlno, in: Mitth. d. K.K. Kriegs-Archivs, Jg. 1882, S. 175 – 214; Hermann Hallwich, Heinrich Matthias Thurn als Zeuge im Prozeß Wallenstein. Ein Denkblatt zur Dritten Säcularfeier Wallenstein's, Leipzig 1883; Ders., Wallenstein und die Sachsen in Böhmen (1631 – 1632), in: Forsch. z. Deutschen Geschichte 21 (Göttingen 1881), H. I, S. 115 – 222; Gottfried Lorenz (Hg.), Quellen zur Geschichte Wallensteins (1623 - 1635), Darmstadt 1987 (= Ausgewählte Quellen zur deutschen Gesch. d. Neuzeit. 20). - Galeazzo Gualdo Priorato, Historia della vita d´Alberto Volstain, 1643 [latein.: Rostock 1668; dt.: Nürnberg 1769]; Ders., Vite et Azzioni, sine pag. (Porträt); [Schachner], Duces supremi, S. 57 – 64; Johann Christian von Herchenhahn, Geschichte Albrecht von Wallensteins, des Friedländers. Ein Bruchstück vom dreissigjährigen Krieg, 3 Bde., Altenburg 1790/91; Reilly 146 – 162 (Porträt); Heß 1 – 20; B[eda] Dudík, Waldstein von seiner Enthebung bis zur abermaligen Übernahme des Armee-Ober-Commando, vom 13. August 1630 bis 13. April 1632. Nach den Acten des k.k. Kriegsarchivs in Wien, Wien 1858; Leopold von Ranke, Geschichte Wallensteins, Berlin 1869 (= Sämtliche Werke, Bd. XXIII, Leipzig 1880, neu hg. v. Hellmut Diwald, Düsseldorf 1967); Hans Schulz, Wallenstein, Bielefeld/Leipzig 1898 (= Monographien zur Weltgeschichte. III); Moriz Ritter, Der Untergang Wallensteins, in: HZ 97 (3. Folge. 1.), 1906, S. 237 - 303; Ders., Wallenstein und Arnim im Frühjahre 1632, Prag 1879; Ottokar Lorenz, Briefe Wallensteins, meistentheils über Meklenburg, aus der Zeit von 1627 bis 1630, in: Jahresbücher u. Jahresbericht d. Vereins f. Meklenburg. Gesch. u. Alterthumskunde XL (1875) 91 – 130; Ders., Zur Wallenstein-Literatur, in: HZ 39, NF 3 (1878) 22 - 45; Thomas Bílek, Beiträge zur Geschichte Waldstein's, Prag 1886; Karl Wittich, Zur Geschichte Wallensteins, in: HZ 68 (= NF 32), 1892, S. 211 - 274 u. 385 - 427 sowie HZ 69 (1892) 1 - 37; Ders., Wallensteins Katastrophe, in: HZ 72 (= NF 36), 1894, S. 385 - 440, u. HZ 73 (1894) 211 - 283; Walther

[3693] Der span. König Philipp IV. meinte (am 18.3.1634 an Botschafter Oñate), W.s Ermordung sei ein Beweis des göttlichen Wirkens zugunsten des Hauses Habsburg (Lonchay et al., Correspondance, Bd. VI, S. 388).
[3694] Vgl. insgesamt Georg Schmid, Die Wallenstein-Literatur (1626 – 1878). Bibliographische Studie, in: Mitt. d. Vereines f. Gesch. d. Deutschen in Böhmen 17 (Prag 1878), Beil. z. I. Heft, S. 65 – 143; Ders., … Erste Ergänzung (1619 - 1881), in: ebda. 21 (1883), Beil. z. II. Heft, S. 1 – 49; Ders., … Zweite Ergänzung (1620 – 1884), in: eba. 23 (1885), Beil. z. II. Heft, S. 1 – 39; Victor Loewe, Die Wallenstein-Literatur. Dritte Ergänzung (1628 – 1895). Bibliographische Studie, in: Mitt. d. Vereins f. Gesch. d. Deutschen in Böhmen 34 (Prag 1896) 277 – 315; Vierte Ergänzung … , in: ebda. 39 (1901) 524 – 528; Fünfte Ergänzung, in: ebda. 49 (1911) 29 – 64; seitdem ist natürlich eine unüberschaubare Menge an Literatur hinzugekommen, die doch meist nur Bekanntes wiederkäut – wie es unvermeidlicherweise auch hier geschieht!

Tritsch, Wallenstein. Herr des Schicksals und Knecht der Sterne, Leipzig/Mährisch-Ostrau (1936) [belanglos]; Josef Pekař, Wallenstein 1630 – 1634. Tragödie einer Verschwörung, 2 Bde., Berlin 1937[3695] (= 2. Aufl.); Heinrich Ritter von Srbik, Wallensteins Ende. Ursachen, Verlauf und Folgen der Katastrophe, Salzburg (1952); Georg Wagner, Wallenstein, der böhmische Condottiere. Ein Lebensbild mit zeitgenössischen Dokumenten, (Wien 1958); Heinz Rieder, Wallenstein. General, Herzog, Verräter, (Graz 1967; Porträts); Josef Polišenský, Wallenstein. I Protagonisti della Storia Universale, Mailand 1969; Hellmut Diwald, Wallenstein. Eine Biographie, München/Esslingen 1969, 4. Aufl. 1999; Golo Mann, Wallenstein. Sein Leben erzählt, (Frankfurt a. M. 1971, Neuaufl. 1987)[3696]; Heinrich Ritter von Srbik, Wallensteins Ende. Ursachen, Verlauf und Folgen der Katastrophe, Wien 1920 (Neuaufl. Salzburg 1952); Josef Polišenský/Josef Kollmann, Wallenstein. Feldherr des Dreißigjährigen Krieges, Köln/Weimar Wien 1997 (Porträts); [Hermann] Hallwich, Wallenstein und Arnim im Frühjahre 1632, in: Mitth. d. Vereines f. Gesch. d. Deutschen in Böhmen XVII (1878/79) 145 – 186; Pekka Suvanto, Wallenstein und seine Anhänger am Wiener Hof zur Zeit des zweiten Generalats 1631 – 1634, Helsinki 1963 (= Studia Historica, veröff. v. d. Finn. Hist. Ges. 5); Ders., Die deutsche Politik Oxenstiernas und Wallenstein, Helsinki 1979 (= ebda. 9); Barthold I 79, 81, 112, 124, 127; Wilhelm Edler v. Janko, Wallenstein. Ein Charakterbild im Sinne neuerer Geschichtsforschung auf Grundlage der angegebenen Quellen, 3 Bücher, Wien 1867; Edmund Schebek, Wallensteiniana in Memoiren, Briefen und Urkunden, Prag 1875; Ders., Die Lösung der Wallensteinfrage, Berlin 1881; O. Hunziker, Wallenstein als Landesherr, insbesondere als Herzog von Meklenburg, Zürich 1875. - Bellus, HeldenBuch, S. 252 f. (Porträt); Ders., TriumpffWagen, S. 396 f. (Porträt); Gauhe I (1716), Sp. 1724 – 1742, II (1747), Sp. 1243 - 1258; Zedler LII (1747), Sp. 1516 - 1558; Schweigerd I 730 - 773; Cust 239 (Porträt) – 304; ADB XLV 582 - 641 (v. Wittich); Wurzbach LII (1885) 210 - 220; Poten IX 300 f. (Porträt); Georgi 7 ff.; Anger II 586 - 598 (Porträt); Vojna Enciklopedija X (Belgrad 1967) 337; Bosl/Franz/Hofmann III (1975), Sp. 3025 - 3031; Taddey 1257; Das Große Buch der Österreicher 574 f. (Porträt); Keegan/Wheatcroft, Who's Who, S. 337 - 340 (Porträt); Findeisen 258 – 273; Langendorf, Ahnengalerie, S. 17 – 23 (Porträt); Lothar Höbelt, Weltmacht und „Weltgeist“: Wallenstein und die Casa d´Austria, in: Zdislava Röhsner (Hg.), Wallenstein und noch viel mehr. 850 Jahre Familie Waldstein, Wien (2009), S. 45 – 62, ferner S. 71 – 74, 185, Tafel 16 (Porträts); Oberleitner, Dreißigj. Krieg, passim; Irmer, Verhandlungen, passim; Ders., Arnim, passim; Ders., Waldsteins Vertrag mit dem Kaiser bei der Übernahme des zweiten Generalates, in: Abhh. d. Kgl. Böhm. Ges. d. Wiss., VII. Folge, Bd. 3 (Phil.-hist. Classe Nr. 4) Prag 1889, S. 3 - 44; Anton Gindely, Waldstein während seines ersten Generalats im Lichte der gleichzeitigen Quellen 1625 – 1630, 2 Bde., Prag/Leipzig 1886; Ders., Zur Beurtheilung des kaiserlichen Generals im Dreißigjährigen Krieg, Albrechts von Waldstein, Prag 1887; Ders., Waldsteins Vertrag mit dem Kaiser bei der Übernahme des zweiten Generalats, Prag 1889; Wolfgang Michael, Wallensteins Vertrag mit dem Kaiser im Jahre 1632, in: HZ 88 (= NF 52), 1902, S. 385 - 435; Gerteis 51 - 54, 58, 78; Basil H. Liddell Hart, Wallenstein. The enigma of history, in: Ders., Great Captains Unveiled (Edinburgh/London 1927), S. 153 - 203 [dt. u.d.T.: Große Heerführer, Düsseldorf/Wien 1968]); Anton Ernstberger, Wallenstein als Volkswirt im Herzogtum Friedland, Reichenberg i. B. 1929 (= Prager Studien aus dem Gebiete der Geschichtswissenschaft. 19. Heft); Ders., Hans de Witte. Finanzmann Wallensteins, Wiesbaden 1954 (= Vierteljahrsschriften f. Sozial- u. Wirtschaftsgesch. Beiheft Nr. 38); Moriz Ritter, Das Kontributionssystem Wallensteins, in: HZ 90 (= NF 54), 1903, S. 193 - 249; Ders., Wallensteins Eroberungspläne gegen Venedig, 1629, in: HZ 93 (= NF 57), 1904, S. 47 - 58; Ders., Der Untergang Wallensteins, in: HZ 97 (1906) 237 – 303; Fritz Baier/Peter Broucek (Hg.), Wallensteins Werden und Streben, Wirken und Sterben, † 1634, Wien 1984 (= Materialien zum Vortragszyklus d. Ges. f. Österr. Heereskunde); Walter Goetz, Wallenstein und Kurfürst Maximilian von Bayern, in: ZBLG XI (1938) 106 - 120 [= Bespr. v. Pekař]; Anton Ernstberger, Wallensteins Heeressabotage und die Breitenfelder Schlacht (1631), in: HZ 142 (1930) 41 - 72; Brigitte Holl, Wallensteins angebliche Skizze für die Schlacht bei Lützen, in: Schrr. d. HGM (Mil.-wiss. Inst.) in Wien. Bd. 7: Der Dreißigj. Krieg. Beiträge zu seiner Geschichte, Wien (1976) 59 – 78; Barker, Military Intellectual, S. 20 (Porträt), 81, 155, 181 – 193 [Lützen]; Karl Gustav Helbig, Wallenstein und Arnim 1632 – 1634. Ein Beitrag zur Geschichte des dreißigjährigen Kriegs, Dresden 1850; Ders., Der Kaiser Ferdinand und der Herzog von Friedland während des Winters 1633 - 1634, Dresden 1852; Arnold Gaedeke, Wallensteins Verhandlungen mit den Schweden und Sachsen 1631 – 1634, Frankfurt a. M. 1885; Ders., Zur Politik Wallensteins und Kursachsens in den Jahren 1630 – 1634, in: Neues Archiv f. Sächs. Gesch. u. Alterthumskunde X (1889) 32 – 42; Friedrich von Hurter, Zur Geschichte Wallensteins, Schaffhausen 1855; Ders., Wallenstein's vier letzte Lebensjahre, Wien 1862; Ders., Wallenstein's angebliche Gegner, in: ÖMZ II (1861), 4. Bd., S. 383 – 394; Günter, Habsburger-Liga, passim; Guthrie I, passim; Emil Hildebrand (Hg.), Wallenstein und seine Verbindungen mit den Schweden. Aktenstücke aus dem Schwedischen Reichsarchiv zu Stockholm, Frankfurt a. M. 1885; Wrede II 12, III 415 f.; Zivkovic 315; Elias v. Steinmeyer (Hg.), Die Matrikel der Universität Altdorf, 2 Tle., Würzburg 1912 (= Veröff. d. Ges. f. fränk. Gesch. 4. Reihe: Matrikeln fränk. Schulen. 1. Bd.), hier: 1. Tl., S. 71 Nr. 2046; Chaline, Montagne Blanche, S. 85, 123, 125; Robert Rebitsch, Wallenstein. Biographie eines Machtmenschen, Wien/Köln/Weimar (2010); Ders., Gallas, gem. Reg.; Engerisser, gem. Reg.; Lenz, Sezyma Rašin, S. 13, 25 f., 28, 61 ff.; Simeone Gliubich, Gli ultimi successi di Alberto di Waldstein narrati dagli ambasciatori veneti, in: AÖG XXVIII (1863) 351 - 474; Messow, Habsburgische Ostseepolitik, passim; Bei der Wieden, Ostseeflotte, S. 73, 75, 79, 85, 89,

[3695] Vgl. hierzu: Emil Schieche, Josef Pekař und die Wallensteinforschung, in: Zs. d. Vereins f. Gesch. Schlesiens, LXXII (1938) 380 – 392.
[3696] Vgl. hierzu: Volker Press, Böhmischer Aristokrat und kaiserlicher General. Zwei Biographien Albrecht von Wallensteins, in: HZ 222 (1976) 626 - 638.

94; Schmitz, Maritime Politik, S. 33 f.; Helmut Mahr, Wallenstein vor Nürnberg 1632. Sein Lager bei Zirndorf und die Schlacht an der Alten Veste, dargestellt durch den Plan der Gebrüder Trexel 1634, Neustadt a. d. Aisch 1982 (Porträt); Leander Heinrich von Wetzer, Waldstein und die Pilsener Reverse 1634, Wien 1884 (= angeb. an: Organ d. mil.-wiss. Vereine XXVIII, 1884); Winkelbauer, Liechtenstein, S. 98, 107, 195 A. 203, 207, 223 - 226 (Porträt), 257, 322, 356; Stadler, Pappenheim, passim (bes. S. 179 – 184); Friedrich Hermann Schubert, Wallenstein und der Staat des 17. Jahrhunderts, in: GWU XVI (1965) 597 – 611 (auch in: Rudolf, Der Dreißigj. Krieg, S. 185 - 207); [anonym] Wallenstein als Bildner eines Heeres, in: Ö.M.Z. III (1862), 1. Bd., S. 43 – 64; Angelika Geiger, Wallensteins Astrologie. Eine kritische Überprüfung der Überlieferung nach dem gegenwärtigen Quellenbestand, [Diss.] Graz 1983; M. Mayr-Adlwang, Ein Vorschlag zur Ermordung Wallensteins vom Jahre 1628, in: MIÖG, Erg.-Bd. V (1896 - 1903) 164 – 172 [durch die Äbtissin des Reichsstifts Buchau, Katharina Freiin v. Spaur, v. 20.6.1628]; d´Elvert, Beiträge zur Rebellion, S. 16 f., 51; Friedlands letzte Lebenstage. Nach Originalurkunden des k.k. Kriegsarchives", in: Ö.M.Z. I (1808), Bd. 3, S. 347 – 376 u. 535 – 551; Originalberichte des Grafen Gallas an den Kaiser, Wallensteins Tod betreffend, und die darauf erfolgte Resolution, in: Ö.M.Z. 1811, Bd. II, S. 100 - 120; Bericht des General-Lieutenants Grafen Gallas an Kaiser Ferdinand, über die nach Wallensteins Tode getroffenen Verfügungen. Nebst dessen Nachlaßspezifikation, in: Ö.M.Z. 1812, Bd. III, S. 54 – 65; C. Höfler, Beiträge zur Katastrophe des Herzogs von Friedland. Aus Correspondenzen des Grafen Matthias Gallas, in: Österr. Revue 1877, Bd. I, S. 77 – 100; Hubert Jedin, Die Relation Ottavio Piccolominis über Wallensteins Schuld und Ende, in: Zs. d. Vereins f. Gesch. Schlesiens 65 (1931) 328 – 357; Christoph Kampmann, Reichsrebellion und kaiserliche Acht. Politische Strafjustiz im Dreißigjährigen Krieg und das Verfahren gegen Wallenstein 1634, Münster 1992 (= Schriftenreihe d. Vereinigung z. Erforschung d. Neueren Gesch. 21); Ders., Zweiter Mann im Staat oder Staat im Staat? Zur Stellung Wallensteins in der Administration Kaiser Ferdinands II., in: Michael Kaiser/Andreas Pekař (Hg.), Der zweite Mann im Staat. Oberste Amtsträger und Favoriten im Umkreis der Reichsfürsten in der Frühen Neuzeit (= Zs. f. Histor. Forschung. Beih. 32), Berlin 2003, S. 295 – 315; Geoff Mortimer, Wallenstein. Rätselhaftes Genie des Dreißigjährigen Krieges, Darmstadt 2012; Birgit Emich/Dirk Niefanger/Dominik Sauerer/Georg Seiderer (Hg.), Wallenstein. Mensch – Mythos – Memoria, Berlin (2018) (= Histor. Forschungen. Bd. 117); Felix Konze, Die Stärke, Zusammensetzung und Verteilung der Wallensteinischen Armee während des Jahres 1633, Frankfurt a. M. 1906 [= Diss Bonn]; Peter Broucek, W. und die Gründung des österreichischen Generalstabes, in: Bellum Tricennale. The Thirty Years War. XXIIIrd Colloquium of the International Commission of Military History. The Historical Institute of the Army of Czech Republic (Prague 1997), S. 205 - 220; Aladár Ballagi, Wallensteins kroatische Arkebusiere, 1623 - 1626, Budapest 1884 [= Nachdr. aus Ungar. Revue {1883} 710 ff. & 766 ff.]; Victor Loewe, Die Organisation und Verwaltung der Wallenstein'schen Heere, (Diss.) Freiburg i. Br./Leipzig 1895; Pavel Balcárek, Pád Alberta z Valdštejna ve světle vatikánských pramenů [Der Fall des A. v. W. im Licht der vatikan. Quellen], in: Ad Musealem Laborem, Brünn 2005, S. 49 – 56 [span. Intrigen]; Emilio Beladiez, España y el sacro Imperio Romano Germánico. Wallenstein (1583 – 1634), Madrid 1967; Alfred Döblin, Wallenstein. Roman, hg. v. Erwin Kobel (München 2003 [lesenswert!]); Charles Rahlenbeck, Wallenstein, dans ses rapports avec la cour de Bruxelles et les offiziciers belges de son armée, Gand 1852; Bílek II 732 – 832; Julius Max. Schottky, Ueber Wallensteins Privatleben, München 1832; La Toison d´Or 44 u. 232 f. (Porträt); Liste Nominale, S. 22 Nr. 367; Stramberg, Rhein. Antiquarius III/11 (1865) 79 - 83, 143 - 153, 168 f., 240 - 292, 295 - 298, 319 - 345, 380 - 500; Siebmacher ... I/3, 3 A., IV/4,2, S. 499, u. 30 = IV/9 (Böhm. Adel) 185 u. 31 = IV/10 (Mähr. Adel) 172; Král 290; Banniza/Müller, Ahnentafeln I, S. 87 - 91, T. 25 u. 25 a; Procházka, Böhm. Herrenstand, S. 93 f. (Porträt nach S. 32); Golo Mann, W. und das Haus Smiršicky, in: HZ 208 (1969) 595 - 606; v. Frank I/2, S. 46 u. V 180 - 183; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF V (1988), T. 174; Kämmerer-Almanach, S. 61.
Porträts: HGM, Feldherrnhalle; Walhalla (1812, von Chr. Fr. Tieck); München, Alte Pinakothek (von Van Dyck); Prag, Palais Waldstein; Eger, Chebské Muzeum (Van Dyck); Allmayer-Beck/Lessing I 121; Preil, Schlachtfelder I 138.
Archiv: Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive. S. 1027 f.
Casanova arbeitete während seines Aufenthalts auf dem Waldstein'schen Schloß Dux an einem Versepos über W.

Johann Freiherr von Wangler (d. Ä.)

Geb.	1561 bei Thionville ??
Gest.	04./14.04.1639 bei Chemnitz (gefallen; Armee-Schema Bd. 54, S. 6)[3697]
Vater:	
Mutter:	
Verh.:	Regina Sidonia Freiin von Zinzendorf und Pottendorf, gest. Neustadt 7.8.1652, wiederverh. mit Georg Andreas Petschowitsch Freiherrn zum Landspreis, Schwester des GFWM Karl Friedrich Freiherrn von Z.

[3697] Nach Kard. Harrach (Diarien IV 553 f.) wurde er bei Chemnitz nur gefangen und starb am 23. April, vermutlich in Prag.

Söhne: 1. Johann, gest. 1636 (?), Obristwachtmeister im Rgt. Teuffenbach; 2. Jakob, Gutsverwalter in Dřinov (Böhmen; 1653 verkauft); 3. Karl Rudolf, gest. (vor 22.9.) 1681, ObstLtn.

*

(12.03.) 1620 Obristleutnant und Kommandant des Regiments hochdeutscher Knechte Schwendi (1622 abgedankt)
(1620 Feldzug: 9.10. Gefecht vor Preßburg [kriegsgefangen, Nov. durch eine Salzlieferung ranzioniert])

(Febr. 1621) Kommandant in Preßburg
(7.6.1621 soll er dafür sorgen, daß am nächsten Pfingstfest in Preßburg die Prozession in Testo Corporis Christi nach altem kathol. Brauch stattfinden kann[3698]; Aug. 1621 erfolgreicher Ausfall)

1621 Kommandant des Regiments hochdeutscher Knechte Teuffenbach (1649 als Reuschenberg aufgelöst)
(Sept. 1622 ist er Kommandant von 4 neu geworbenen und 5 ex-Breunner'schen Fähndl, die er von Brünn dem Erzherzog Leopold zuführen soll, was er jedoch verweigert, daher sollen sie im Okt. 1622 abgedankt werden; inzwischen ist er bis zur salzburg. Grenze gekommen, wo man ihn nicht durchlassen will; 1623 Feldzug gegen Bethlen: [Okt.] bei Tyrnau kriegsgefangen [Dez. noch, April 1624 frei[3699]]; 23.11.1624 Schlichtungs-Mitkommissar zwischen Obst. Lodron u. ObstLt. König, 14.12. wieder; 15.1.1625 Schlichtungskommissar zwischen R. Colloredo und Obstltn. Losenstein; 25.4.1626 Schlacht an der Dessauer Brücke [kaiserl. „Dankbriefl“ auf Vorschlag Wallensteins])

30.04.1628 (Best. v. 23.4.) Obrist und Inhaber eines (im Reich errichteten) Regiments zu Fuß (bis 1636; 7.2.1631 soll er es auf 3000 Mann komplettieren, 14.10.1631 Inkorporation des Regiments Holstein)[3700]
(1628 Feldzug in Holstein: 5.4. Besetzung von Eckernförde, 6. - 9.4. Verteidigung von Kiel)

14.11.1628 Gouverneur von Krempe[3701]
(8.6.1629 von Wallenstein mit drei Regimentern in die Niederlande entsandt; 1630 Feldzug unter Virmont in Westfalen; 1631 Feldzug: Rückeroberung von Neubrandenburg [19.3., Oberst Knyphausen wurde mit Frau und Tochter gefangen], Belagerung und [20.5.] Einnahme von Magdeburg [von Pappenheim besonders belobt], 4.9. Einnahme von Leipzig und Kommandant das., 17.9. Schlacht von Breitenfeld [durch Büchsenschuß am Knie verwundet, per Wagen nach Leipzig gebracht], 23.9. Übergabe von Leipzig gegen freien Abzug (mit 3000 Mann); Nov. 1631 in Böhmen gegen Arnim [konnte aus Prag entkommen]; 1632 Niederwerfung von Bauernunruhen; Feldzug in Bayern; unter Fugger)

19.05.1632 Kommandant der Truppen in Oberösterreich unter Colloredo; 3.1.1633 bestätigt
(25.7.1632 Befehl Wallensteins, mit seinen Truppen nach Bayern [Regensburg] zu ziehen; 3.9.1632 Verteidigung der Alten Veste von Zirndorf bei Nürnberg; Sept. 1632 Kommandant von Leipzig, 23.9.1632 Abzug von dort; 30.3.1633 soll er die Insolenzien der Truppen abstellen; Herbst 1633 unter Holk nach Sachsen: Einnahme von Leipzig; Jan. 1634 Mission zu Schlik; 18.1. u. 20.2.1634 Mitunterzeichner beider „Pilsener Reverse“ [?]; 22. ? 2. beide Wangler von Wallenstein entlassen)

18.02.1634 vom Gehorsam gegen Wallenstein entbunden und Kommandant von Prag[3702]
(gab das Kommando an Suys ab, weil dieser schon vor Ort war)

15.03.1634 Generalfeldwachtmeister[3703]
(2.5.1634 von Gallas nach Schlesien kommandiert; 10.6.1634 Befehl zur Abstellung von „*Rauben, Blindern, Mordt und Notzwang*“ seiner Soldaten; meist in Schlesien; 5.8. soll er die Schuldigen an der Übergabe des festen Hauses „Goltsch/Golitzsch“ bestrafen; 18./28.10.1634 Einnahme von Kulmbach unter Lamboy; Sommer 1635 Beisitzer des Kriegsrechts über die Anhänger Wallensteins; 1635 weiterhin in Schlesien; 21.8.1635 zu König Ferdinand ins Reich berufen, 29.9. soll Gallas ihn bei sich anstellen; 1636 Feldzug gegen Frankreich unter Gallas; 18.6.1637 sollen ihm 4000 fl. richtiggemacht werden; 1637 Feldzug unter Gallas; 1639 Feldzug in Schlesien, 4./14.4. Niederlage von Chemnitz unter Morzin)

*

[3698] HKR, Reg., f. 200 v.
[3699] Es wurde ihm am 18.4.1624 ein Monatssold bewilligt zum Ausgleich seiner Ranzion (HKR, Exp., f. 365 v).
[3700] Best. 1153.
[3701] Chlumecky, Archiv Pirnitz, Nr. CXLII.
[3702] HKR, Reg., f. 179 v.
[3703] Best. 1241.

1623	Kauf der konfiszierten Güter Dřinov (Schätzwert 30.000 fl., davon 8000 fl. frei; ex Skrbensky, 22.5.1624 Befehl an die mähr. Regierung zur Überlassung), Medlau, Vlčidol und Vrchoslavic
16.05.1626	Reichs-Adels- und Ritterstand
07.07.1628	Bestätigung desselben, böhm. rittermäßiger Adelsstand und Inkolat in Mähren
14.08.1635	Expektanz auf 80.000 fl. plus 20.000 fl. für seinen Sohn
16.05.1637	Freiherrnstand
	Mitbesitzer der Hsch. Trachenberg, 1641 durch Zahlung an Hatzfeldt abgetreten

*

Ein Obristleutnant (!) Wangler – also wohl der Sohn – war Mitunterzeichner beider „Pilsener Reverse“ vom 12.1. u. 20.2.1634.[3704] Am 22.2.1634 berichtete Obst. Wangler jedoch (aus Prag), er sei auf den 13. nach Pilsen zitiert worden, habe aber festgestellt, daß man beim Pilsener Revers gegen ihn „*ein abscheu und mich nit gehrn darbey gehabt*“; er erhielt das Kommando in Böhmen an der Grenze zu Meißen, ordnete sich aber GFWM Suys unter (Hallwich, Wallensteins Ende, Bd. II, S. 477 f.).
Er bewarb sich um Teile des Besitzes Schaffgotschs, unter Hinweis auf seine dreißigjährigen Dienste von der Pike auf, mehrere Verwundungen, zweimalige Gefangenschaft, Verlust seiner Habe in Wesel, fünfmalige Armierung seines Regiments. Ein Wangler war Beisitzer des Kriegsgerichts gegen Schaffgotsch etc., doch war dies vermutlich der Sohn (da nur ObstLtn.).
Nach seinem Tod hatte seine Witwe einen jahrelangen Rechtsstreit mit seinem Bruder Jakob um die Hinterlassenschaft.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; Armee-Schemata, Bd. 54 S. 6; HKR-Prot. 1620 – 1637, 1639/40; AFA 1620, 1631/32, 1634/35. - BayHStA., 30jähr. Krieg, Tom. 104, 187, 194, 254. - Khevenhüller, Annales, Bd. VI Sp. 152, Bd. VII Sp. 1794, 1866, 1876, 1917; Theatrum Europaeum I 759 f., II 433, 485, III 111, IV 97; Hallwich, Briefe u. Akten I Nr. 201, 358, II Nr. 825; Ders., Fünf Bücher I 351 f., 358, II 396 f.; DBBTI III S. 271 f., 276 f., 281, IV S. 433, 437, 442, Nr. 623, V S. 388, 398, 410, 423, 430, 447, 455, Nr. 93, 218, 330, 839, VI Nr. 432, 446; Barthold II 28; Engerisser 187, 396 f., 645; Barker, Military Intellectual, S. 104, 233, 241; Redlich, Military Enterpriser, Bd. I, S. 177, 352, 434; Lorenz, Quellen, S. 374, 393 f., 399; Wrede II 9, 31, 97 f.; Konze 27;Meynert, Geschichte Oesterreich's, Bd. V, S. 418; Oberleitner, Dreißigj. Krieg, S. 23; Krebs, Schaffgotsch 218 f.; d´Elvert, Beiträge zur Rebellion, S. 199, 265, 407; Witting 642; Siebmacher Bd. 31 = IV/10 (Mähr. Adel), S. 174; Král 290; Haan, Genealog. Auszüge 303; Frank V 186.

Johann Freiherr[3705] von Werth[3706]

Geb.	wohl 1591[3707] Weilerhof bei Büttgen, Kr. Grevenbroich
Gest.	12.09.1652 Benatek, Kr. Jungbunzlau (Böhmen), vermutlich an einer Sepsis als Spätfolge einer Verwundung
Best.:	das., Schloßkapelle[3708]

Katholisch (nach Becker zuerst lutherisch, dann katholisch; auch von Redlich [wohl irrig] als Konvertit bezeichnet)

Vater:	Johann van Wierdt, gest. Büttgen 1623, Landwirt, 1599 Bürger von Köln
Mutter:	Elisabeth Streithoven/Streithagen, gest. Köln 1647, aus Aachener Schöffen- und Patrizierfamilie
Verh.:	I. 1623 ? Gertrud von Gent zu Loenen, gest. 1. Hälfte 1636; II. Burg Straßberg, Hohenzollern, 21.12.1637[3709] Maria Elisabeth (Isabella) Gräfin von Spaur und Flavon, geb. 22.11.1607, gest. Salzburg 26.2.1648, Chorfrl. in Buchau (dadurch u.a. Schwibschwager des span. Generals Heinrich Grafen van den Bergh)[3710]; III. Linz 25.7.1648 Susanna Maria Gräfin von Kuefstein, geb. 1630/33, gest. Benatek 13.1.1697, Tochter eines oberösterreich. Landeshauptmanns, wiederverh. I. mit Johann Ernst Gottfried Grafen von Schütz zu Leipoldsheim, II. mit Franz Christoph Freiherrn Hartmann von Klarstein, III. mit Kaspar Johann von Cabbegg zu Saareck [nach Lahrkamp: I. Hartmann, II. Cabbegg, III. Schütz]

[3704] AFA 1634-1-13.
[3705] Die Angabe, er sei 1647 Graf geworden, ist falsch.
[3706] Er unterschrieb sich stets „Jan van Werth“.
[3707] Das Geburtsdatum 6.4.1590 ist nach Lahrkamp nicht erwiesen.
[3708] Der Text des Epitaphs bei Binder, a.a.O., S. 173; weiteres Epitaph in Büttgen, Pfarrhaus.
[3709] Trauzeuge war u.a. Wratislaw Graf von Fürstenberg (Oidtman).
[3710] Vgl. über sie: Ingrid van Skyhawk, Adieu Diana. Zum 400. Geburtstag der Maria Isabella Gräfin von Spaur, 2009.

Kinder: I. 1. Lambertine Irmgard(is), heir. (1642[3711]) Winand Hieronymus Freiherrn (seit 1650) Raitz von Frentz zu Schlenderhan (Sohn von Werths ehemaligem Dienstherrn); 2. Johann Anton, gest. 1646 (?), 4.1.1634 Expektanz auf die bayer. Pflege zu Reichenberg; II. 3. Maximilian Franz, geb. Geislingen bei Balingen 4.2.1644 (Taufpaten am 16.2. waren FM Mercy u. FM Hatzfeldt), gest. 1644 (?); III. 4. Franz Ferdinand, geb. posthum Ende 1652, gest. Paris 15.4.1671 (definitiv nicht von Werth, sondern von einem Herrn v. Kolowrat[3712])

fünf Brüder, alle kaiserl. Offiziere; vier davon fielen im Krieg

*

	Jugend in Büttgen und Köln
	vermutlich Pferdebursche bzw. Reitknecht bei Arnold Raitz von Frentz in Schlenderhan
10.03.1609	Eintritt in das Regiment Ramé (in tiroler Sold) als Reiter
1610 ?	Übertritt in *span.* Dienste (Besatzung in Lingen)
	Korporal, dann Wachtmeister und Kornett
	(8.11.1620 Schlacht am Weißen Berg [vielleicht im Kürassier-Regiment Marradas]; Sept. 1621 – Jan. 1622 Belagerung von Jülich [22.1. Einnahme])
22.01.1622	Leutnant
	(Feldzug unter Spinola: 29.8.1622 Schlacht von Fleurus, Belagerung von Bergen-op-Zoom)
1622 (?)	Rittmeister
	(1629 im Kloster Brauweiler bei Köln [bei einem Streit mit Bauern durch Schuß verletzt {Brauweiler mußte 600 Rtlr. Bußgeld zahlen}])
Frühj. 1631	Übertritt in *kurkölnisch-ligist.* Dienste als Obristwachtmeister im Reiter-Regiment Winand v. Eynatten
	(1631 Feldzug: Verteidigung von Mainz [23.12. Kapitulation]; Anf. 1632 Kommandant des Regiments, Abmarsch von Heidelberg ins Elsaß; Mai 1632 erfolgreiches Treffen bei Landshut, vor Nürnberg, Besatzung in der Festung Wülzburg)
Sept. 1632	soll er Obristleutnant im Regiment (nunmehr Salis) werden (daraus wird nichts)[3713]
	(16./17.12.1632 Entsatz von Herrieden [26.12. Expektanz auf ein Regiment])
30.12.1632	*bayer.* Obrist-Titel[3714]
31.01.1633	Kommandant in der Oberpfalz und im Stift Eichstädt sowie Inhaber des Regiments Münch (5 Komp., damit „bestellter" Obrist; „Leib-Regiment", bis 1647)[3715]
04.02.1633	Auftrag zur Werbung von 2 Kompanien Dragoner
27.02.1633	Werbpatent über 500, ab 22.3. 1000, ab 6.7. weitere 1000 Knechte (bis 1634)[3716]
	(23.2./5.3.1633 Überfall von Pretzfeld [erbeutete 1800 Pferde], 24.3./3.4. Niederlage von „Ahrenbau" = Ornbau an der Altmühl wegen seines „Hazards", 12.4. erneut bei Unterweikertshofen an der Glonn [verwundet])
30.06.1633	Kommandant der bayer. Truppen in Bayern[3717]
03.10.1633	Kommandant der Reiterei unter GWM Wahl[3718]
	(10.9. Besetzung von Neuburg/D., Sept. zweimal nach Innsbruck zu Beratungen über die Verteidigung von Tirol, 3.10. Sieg über Sperreuter bei Kaufering [eroberte dessen Bagage], 11.10.1633 Sieg von Weißenburg/Alesheim über drei weimar. Regimenter)
16.10.1633	auch Inhaber des Regiments Manteuffel, das er in sein bisheriges inkorporieren soll[3719]
	(15. - 25.10.1633 Belagerung und Einnahme von Eichstädt, 21./22.10. Überfall auf Spalt [Abwehr eines Entsatzversuches], 7.12. Sieg bei Straubing unter Strozzi gegen Gen. Uslar, Jan. 1634 erneuter Sieg über Sperreuter, 12.2.1634 Niederlage bei Deggendorf [knapp entkommen, dennoch Einnahme des Ortes durch eine List {Vortäuschung überlegener Truppenstärke}])
01.02.1634	*bayer.* Generalwachtmeister zu Roß
07.03.1634	(im Tausch) Inhaber des Reiter-Regiments Salis (dem er sein Regiment zu Fuß überließ)[3720]
	(1634 Feldzug in Bayern und Franken: Einnahme von Straubing [1.4.[3721]], bei Ingolstadt über die

[3711] Die Verlobung fand am 1.12.1642 statt (Lahrkamp 128).
[3712] Werths Gattin wurde des mehrfachen Ehebruchs überführt; er verstieß sie nicht, hob aber den Heiratsbrief auf.
[3713] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 205, f. 3 f.
[3714] Ebda., Tom. 188, f. 319 f.
[3715] Ebda., Tom. 206, f. 54 ff.
[3716] Ebda., Tom. 195, f. 216.
[3717] Ebda., Tom. 206, f. 139.
[3718] Ebda., f. 219.
[3719] Ebda., f. 247.
[3720] Ebda., Tom. 205, e. 214. Mit Dekret vom 22.4.1634 sollten er und Salis als „Obriste zu Roß und Fuß" benannt werden (Tom. 233, f. 181 et 183). W.s Reiter-Regiment (ex Salis) wurde als „Neu-Werth" bezeichnet.
[3721] Er stiftete wieder ein Votivbild mit seinem Porträt (Lahrkamp, Abb. 2 & S. 249).

Donau [4.6.], Sieg bei Pfaffenhofen/Reichertshofen [23.?6.], Einnahme von Regensburg [6. - 26.7.], Donauwörth [16.8.], Ansbach [18.8.], Feuchtwangen, vor Rothenburg ob der Tauber [19.8., Überrumpelungsversuch], Mergentheim [22.8.] und Dinkelsbühl)

28.08.1634 auch Inhaber des Dragoner-Regiments Gans v. Otzburg (ex Cronberg)
(6.9.1634 Schlacht von Nördlingen [trug maßgeblich zum Sieg bei, nahm angeblich persönlich den FM Horn gefangen]; Einnahme von Göppingen [15.9.], Waiblingen [18.9.] u. Calw [20.9.], 27.9. Erfolg von Willstätt bei Straßburg gegen Rheingraf Otto Ludwig unter dem Herzog von Lothringen, 16.11. Erstürmung von Heidelberg)

Okt. 1634 Feldmarschalleutnant (auf seine Bitte vom 13.9., nach dem Tod Billehés)[3722]
(1635 Feldzug unter Lothringen: 2.2. über den Rhein bei Philippsburg, Einnahme von Speyer [2./12.2.], Sieg von Kirweiler, 21.3. Verlust von Speyer [kam um einen Tag zu spät], 26.6. Vereinigung mit dem Herzog von Lothringen, 6.7. Einfall ins Elsaß: Eroberung von Remiremont (11.7.), Dompaire [Aug.] u. St. Dié, nach Lothringen[3723], 24.10. Sieg von Dieuze, 9.11. Niederlage von Mirecourt, 23.11. Rückzug; Mai/Juni 1636 Belagerung von Lüttich mit 11 Rgtrn., 9.6. mit diesen zur span. Armee abberufen[3724]; 10.6. Erstürmung von Tongern, Einfall in die Picardie[3725], 10.7. Einnahme von La Chapelle, 24.7. von Le Catelet, 4.8. Sieg von Bray-sur-Somme, 7.8. Forcierung der Somme bei Cérisy nahe Corbie, 15.8. Einnahme der Festung Corbie, 1.9. bei Compiègne, Vorstoß bis in die Nähe von Paris, 20.9. Rückzug von Corbie auf Arras, 5.10. erfolgreicher Überfall von Montigny bei Corbie mit dem Kardinal-Infanten; 2.12.1636 Befehl zur Blockade des Ehrenbreitsteins, 31.1./1.2.1637 Abwehr eines hess. Versorgungskonvois bei Hermannstein [117 Wagen erbeutet], ab 16.4. vor Ehrenbreitstein, 16./26.6. Einnahme der Festung [Goldkette der Stadt Köln im Wert von 400 fl.]; Juli/Sept. Kampf um die Wittenweier Schanzen Bernhards von Weimar [29.7., 11.8., 5.9. Gefechte, 12./13.9., durch Pistolenschuß am Hals verwundet {kämpfte weiter, Genesung in Offenburg[3726]}, 31.10. deren Eroberung nach Weimars Abzug]; Jan./Febr. 1638 kurz in München; 28.2. Entsatz[3727], 3.3.1638 Niederlage von Rheinfelden [Pferd getötet, kriegsgefangen[3728]; 12.3. nach Benfelden im Elsaß, 7.5. nach Marsal in Lothringen, ab 27.5. in Vincennes in lockerer Haft [jedoch von Löwen, Tigern und Bären bewacht![3729]], 17.6. Ehrenbankett Richelieus, 18.1.1641 Abschiedsbankett Ludwigs XIII. für ihn und nach Nancy verbracht, 5.10. nach Breisach)

14./24.03.1642 bei Dinglingen nahe Lahr (auf einer Brücke) gegen FM Horn und 60.000 fl. ausgewechselt[3730]
(April – Juni 1642 in München, Altötting und Wien; 13.6.1642 kaiserl. Auftrag mit drei Rgtr. an den Niederrhein; 6.8. Ankunft im Lager von Zons)

05.08.1642 Generalleutnant (sic) der kaiserl., kurbayer. und kurköln. Kavallerie; 7.8. im Lager von Zons vorgestellt
(1642 Feldzug unter Hatzfeldt: Einnahme von Grevenbroich, 27.9. Niederlage von Erkelenz/Liedberg [beinahe wieder gefangen], 22. - 25.10. Belagerung und Einnahme von Düren [Akkord gebrochen], Nov. in Köln, Dez. in Schwäbisch-Hall; 2.12.1642 bietet er die Werbung von 2000 Pferden an; 1643 Feldzug unter Mercy: 21./31.1. mißlungener Überfall auf Schorndorf/Großheppach [entkam, indem er die Rems trotz Eisganges durchschwamm], Febr. Erstürmung von Göppingen, 16.2. erfolgreicher Überfall auf Offerdingen [19.2. belobt], dann bei Hemmendorf)

31.05.1643 *bayer.* General der Kavallerie mit 1200 fl. monatlich (6.6. sein Dank)[3731]

19.09.1643 Aufbesserung seiner Gage auf 1200 fl. und Bewilligung von zwei Sekretären[3732]
(1643 Feldzug unter Mercy: verlustreiches Gefecht von Ravensburg [15./23.7.], Entsatz von Rottweil [29.7.], Einnahme von Rastatt [Aug.], Überfall von Möhringen/Geislingen [7.11., nahm angeblich zehn französ. Regimenter gefangen!], Verlust von Rottweil [18.11.], 24./25.11. Sieg

---

[3722] Am 24.5. u. 9.11.1635 bat er um ein „*guthle*" als Recompens (BuA II/9, S. 221 f.).
[3723] Am 12.10.1635 berichtet Colloredo, W. habe am 6.10. zwei feindl. Inf.-Rgtr. mit 1500 Wägen beim Proviantieren niedergemacht (AFA 1635-10-86).
[3724] Auf Drängen Savellis im Auftrag des Kaisers (vgl. Schulze, Sommerfeldzug, S. 45).
[3725] Im Juni 1636 kommandierte er 3000 Reiter und 4000 Mann zu Fuß (DBBTI, Bd. VI, Nr. 229).
[3726] Am 6.2.1638 wurde er in Augsburg erfolgreich operiert durch Entfernung der Kugel unter dem Ohr.
[3727] Er erhielt einen Streifschuß an der Wange durch den Grafen Nassau, dessen Hut er durchlöcherte (Gonzenbach, Erlach, Bd. I, S. 63).
[3728] Sein Bericht vom 18.3. bei Koch, Geschichte Ferdinands III., Bd. I, S. 108 ff. Am 26.5.1638 wurde sein Dragoner-Regiment mit seinem Einverständnis anderweitig vergeben (BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 392, f. 243).
[3729] Angeblich (Binder, S. 94) unternahm er einmal einen Fluchtversuch, indem er die Gitterstäbe des Gefängnisses auseinanderbog und zwei Stockwerke tief hinabsprang, aber wieder eingefangen wurde. Am 14.3.1630 berichtete FML Beck (an Piccolomini), daß die Franzosen den Vorschlag, W. und Enkevort gegen Feuquières oder 30.000 Écus d´or auszuwechseln, abgelehnt hätten (AFA 1640-3-16).
[3730] Sie begegneten sich auf der Brücke, reichten sich die Hände und tauschten einige Grußworte (BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 314, f. 415).
[3731] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 111, f. 321; Tom. 428, f. 98 v; Tom. 430, f. 123; KA. München, A-V.1, f. 61.
[3732] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 402, f. 210.

von Tuttlingen unter Mercy [30.11. bayer., 14.12. kaiserl. Dankschreiben[3733]]; 3.12. Wiedereinnahme von Rottweil; 3.2.1644 Urlaub auf sechs Wochen bewilligt; Febr. - Juni 1644 in Köln zwecks Organisation der Verteidigungsmaßnahmen; 30.4. Duell mit Graf Merode [kurz inhaftiert]; 1644 Feldzug: Belagerung des Hohentwiel, Schlacht von Freiburg [3. u. 5.8., verlor ein Pferd unter dem Leib[3734]], 4.10. Überrumpelung von Mannheim, 8.10. von Höchst, 21.11. von Bensheim; 2.1. [12.1. Instr.] 1645 Kommandant von 3000 Reitern als Sukkurs für Hatzfeldt in Böhmen; 16.1.1645 [in Prag] kaiserl. Handbriefl zur Animierung zu einer Operation gegen Torstensson in Böhmen; 6.3.1645 Schlacht von Jankau [mit Hilfe des Rittm. Ulrich Herzog von Württemberg entkommen], 30.3. zu Mercy zitiert, Sieg von Mergentheim/Herbsthausen über Rosen [5.5.; 13.5. belobt für tapferen Valor], Schlacht von Alerheim [3.8., nahm Marschall Gramont gefangen, übernahm nach Mercys Tod das Kommando]; ab Aug. 1645 unter Geleen; 1646 Feldzug: Jan. Vereinigung mit Geleen u. Sperreuter bei Taus, 10.4. u. 11.7.1646 Interims-Kommandant der Armee statt Geleen; 14.5.1646 mit 8000 Mann nach Hessen-Darmstadt; Sept. 1646 „Cavalcada“ gegen Gen. Douglas; 22.10. Entsatz von Augsburg; 3.12.1646 Bitte um die Feldmarschalls-Stelle, 8.12. vertröstet; 18.1. - 2.2.1647 Belagerung und Einnahme von Weißenburg in Franken [14.3.1647 Waffenstillstand von Ulm, den Werth scharf mißbilligte]; 5.2. Angriff auf Königsmarck)

26.03.1647 Kommandant aller kurbayer. Regimenter zu Roß (Reuschenberg wurde Kommandant über das Fußvolk)[3735]
(2.5.1647 HKR an Melander wegen „*Herüberbringung*“ W.s; 8.5. kaiserl. „*Avocatori-Schreiben*“ [Ermahnung zur Treue für Kaiser und Reich[3736]])

01.07.1647 Meuterei gegen den Kurfürsten von Bayern (wegen des Waffenstillstands von Ulm v. 14.3.[3737]); versuchte dessen Kriegsvolk dem Kaiser zuzuführen, doch ohne Erfolg; 8.7. Flucht zum Kaiser nach Pilsen

04. u. 10.07.1647 vom Kurfürsten als meineidiger Verräter geächtet mit einem Kopfpreis von 10.000 Rtlr.[3738]
(5.7. Gut Bodenstein konfisziert, 19.7. Verlust seines Regiments)

16.07.1647 *kaiserl.* General der Kavallerie[3739]
(19./29.7.1647 Gefecht bei Eger [Streifschuß im Gesicht], 29./30. Rettung des Kaisers vor einem schwed. Überfall, 8.8. Abbruch der Belagerung von Eger; 22.8. Gefecht von Triebel unter Melander [25.8. „Dankbriefl“])

07.08.1647 Inhaber des kaiserlichen Kürassier-Regiments Puchheim (= Drag.-Rgt. Nr. 8)[3740]

26.09.1647 (mit Sporck) vom Kaiser nach Prag berufen
(11.1.1648 Mission nach Salzburg wegen Hilfsvölkern; 24.6.1648 soll er an den Hof kommen und dann sein Kommando bei der kaiserl. Armee antreten[3741]; 14.7. sein „*deprecations*“-Revers an Kurbayern[3742]; 20.7. Begnadigung durch den Kurfürsten; 3.8. Ankunft bei der Armee unter Piccolomini, 12.8. Mißerfolg bei Dingolfing, 6.10.1648 erfolgreicher Überfall [„*Hirschjagd*“] auf FM Wrangel bei Dachau, 12.10. bei Augsburg gegen Turenne[3743]; Juni 1649 Bitte um Fortbestand seines Regiments; 12.2.1650 Urlaub auf seine Güter in Böhmen; 10.7.1650 soll er die Abdankungskommissare unterstützen)

18.10.1650 Bewilligung einer jährlichen Pension[3744]

*

27.01.1624 mit dem väterlichen Besitz in Büttgen belehnt

14.05.1632 goldene Kette im Wert von 205 Kr. vom bayer. Kurfürsten für Landshut

06.11.1632 Lob seiner „*dapfferkheit*“

09.12.1633 bayer. Pfleger zu Reichenberg und Pfarrkirchen (bis 20.7.1647; meist durch seine Frau

---

3733 KA. München, A-V.1, f. 130v; HKR, Reg., f. 471 v.
3734 Sein Bericht hierüber: AFA 1644-8-9.
3735 BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 615, f. 315.
3736 Ebda., Tom. 675, f. 10 f.
3737 Am 29.3.1647 hatte ihm Kurfürst Maximilian befohlen, alle französ. und schwed. Kriegsgefangenen frei zu lassen (Tom. 676, f. 36), was W.s Mißtrauen wachrief. Seine Meuterei brachte Kurfürst Maximilian gegenüber Schweden in ein schiefes Licht, so daß dieser sich bei FM Wrangel zu rechtfertigen suchte (Briefwechsel im Th. Eur. VI 56 – 67).
3738 BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 675, f. 206.
3739 Best. 1449.
3740 HKR, Reg., f. 228 v.
3741 Melander hatte im April 1648 geurteilt, bei W. müsse man aufpassen, „*damit er sich auß Vngedult nicht verliehre*“ (in Prag; HKR, Exp., f. 137). W. operierte dann zusammen mit Puchheim, dem er sich nach dessen Beförderung zum Feldmarschall (15.5.) unterordnen mußte. Am 8.3.1648 bat Kurfürst Maximilian den Kaiser, W. und Sporck nicht bei seiner Armee anzustellen, 30.6. dito an Piccolomini.
3742 BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 779, f. 194; Text bei Lahrkamp, S. 239.
3743 Am 14.12.1648 zog Philipp IV. ihn für das Amt als span. Gen. d. Kav. in Betracht (an Leopold Wilhelm [Lonchay III 108]).
3744 HKR, Reg., f. 157.

	vertreten)
04.04.1635	Freiherrnstand, Lehensberechtigung, Wappenbesserung, privilegium denominandi[3745]
1635	80.000 fl. vom Kaiser bewilligt
06.07.1635	Schenkung der sog. „Helmstettischen Lehen“, d. h. der Güter Ober- und Untergimpern in der Unterpfalz (21.8. sein Dank; 1648 an Kurpfalz)
11.10.1636	Kauf eines Hauses in Köln (später Gasthaus „Zum neuen Kümpchen“); 4.4.1637 seiner Frau und den Kindern überschrieben
1637	Ehrenbürger der Stadt Köln und Goldkette im Wert von 400 Dukaten (für Ehrenbreitstein)
Juni 1637	Kauf von Gütern in Huppelrath
27.07.1637	Schenkung der Herrschaft Bodenstein (Oberpfalz) durch Maximilian (1647 verloren)[3746]
04.10.1637	Ah. Lob wegen seines gegen den Feind erzeigten Valors[3747]
14.11.1637	„Dankbriefl“ für seinen Valor bei Eroberung der feindl. Schanzen und Brücken am Rhein; 10.12. dito[3748]
19.02.1638	Ehevertrag (in Tübingen)
1638	Ehrenbürger der freien Reichsstadt Köln und Goldkette
23.12.1638	Kauf der Burg Kellenberg (Jülich) für 25.000 Rtlr.
22.02.1639	Kauf eines Gutes in Erbach (Rheingau)
17.02.1642	Kauf von Schloß und Dorf Grombach
April 1642	bayer. Recompens von 60.000 Rtlr. für die Gefangenschaft versprochen
1643	Erwerb der Güter Hattenheim (mit Bürgerrecht) und Oestrich, Winkel und Mittelheim
18.04.1643	von Kurköln mit der Herrschaft Odenkirchen belehnt und „Erbburggraf“ des Erzstifts Köln
06.10.1644	mit Dorf Mückenloch belehnt
1647	böhm. Inkolat
14.10./02.12.1647	Herr der Herrschaft Benatek (Böhmen) als kaiserl. Schenkung
16.06.1648	(erneut ?) von Kurköln mit der Burggrafschaft und Herrschaft Odenkirchen belehnt
14.07.1648	Verzicht auf die oberpfälz. Besitzungen; dadurch Aussöhnung mit Kurfürst Maximilian
12.09.1652	test. zu Benatek (Text: Lahrkamp 240 – 247; unterzeichnet u.a. von Sporck)
1884	Denkmal auf dem Altermarkt in Köln eingeweiht, 1991 Briefmarke der Deutschen Bundespost zu seinem (angebl.) 400. Geburtstag
	Herr auf Odenkirchen, Granbach, Kellenberg, Erbach, Bodenstein, Burain (bei Bruchsal) und Dražitz

*

Werth stammte „*väterlicherseits aus einer alten, schöffenbar freien Bauernfamilie, die zudem vermögend war*“; der Vater wurde mglw. am 21.8.1599 als Bürger in Köln vereidigt; auch die Mutter entstammte einer angesehenen Bürgerfamilie (Becker, S. 38 f.). Er war das älteste von acht Kindern und mußte vermutlich von früh an in der elterlichen Landwirtschaft mithelfen. Seine Erziehung war entsprechend kümmerlich; er lernte nie lesen, konnte nur seinen Namen schreiben („Jan van Werth“). Über seine Jugend ist – wie damals üblich – wenig bis nichts bekannt, doch dürfte er als Reitknecht bei den Herren Raitz von Frentz auf Gut Schlenderhan gedient haben (das Gestüt existiert noch). Es wird erzählt (u.a. von Grimmelshausen), daß er sich bei einem Überfall plündernder Soldaten durch Mut und Tatkraft hervortat. Militärisch aktenmäßig greifbar ist er erstmals im Mai 1632 bei einem erfolgreichen Scharmützel bei Landshut, durch das Kurfürst Maximilian auf ihn aufmerksam wurde und ihn mit einer Goldkette belohnte.

W. war Obristwachtmeister im Regiment Eynatten, das 8.9.1632 an Obrist Salis verliehen wurde; zugleich erhielt dieser den Auftrag, ihn zum neuen Obristleutnant zu bestellen, weil der bisherige wohl resignieren werde. Da dies nicht geschah, erfolgte W.s Beförderung zunächst nicht. Er lag ab Oktober mit zwei Komp. in der Veste Wülzburg und entsetzte (am 16./17.12.) das Städtchen Herrieden im Bistum Bamberg, indem er einen schwed. Sukkurs, der von Nürnberg ausging, bei Ansbach zur Kapitulation zwang. Zur Belohnung erhielt er den Obrist-Titel, blieb aber bis auf weiteres noch im Regiment Salis. Im Febr. 1633 wollte er seine Kompanie aus dem Regiment Salis in sein neues eigenes Regiment überführen, wogegen Salis protestierte; erst im März 1634 kam es durch den Tausch der Regimenter zwischen beiden zur Einigung. Unterdessen hatte W. sein eigenes Regiment zu Fuß von zunächst 500, dann 1000, schließlich 2000 Knechten aufgebaut, womit er also zwei Regimenter führte; am 16.10.1633 wurde zudem das Regiment Manteuffel unter das seinige „untergestoßen“.

W. besiegte im Jan. 1633 den Obrist Sperreuter im Stift Ellwangen. Er erhielt daraufhin das Kommando in der Oberpfalz, war im Februar erfolgreich im Bambergischen, konnte aber Herrieden nicht retten und erlitt am 3. April bei Ahrenbau (Ornbau) an der Altmühl eine Niederlage gegen Bernhard von Weimar und wurde an der Glon

[3745] Original im Stadtarchiv Köln [wieder ?, 2021 neueröffnet]; vgl. Osterbrauck, S. 44 f.
[3746] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 303, f. 401 f.
[3747] HKR, Reg., f. 208.
[3748] HKR, Reg., f. 239 v & 262 v.

schwer verwundet; der Kurfürst blieb ihm jedoch in Gnaden gewogen (2.5.) und übertrug ihm sogar das Kommando über alle Truppen[3749] (das er wegen seiner Verwundung nicht antreten konnte), ab Oktober über die Reiterei in Bayern. Unterdessen lag er lange Zeit krank darnieder[3750]. Kaum genesen, zersprengte er im September die Truppe Sperreuters (10 Fähndl Reiterei, 1500 Mann zu Fuß) und eroberte mit Oberst Snetter Eichstädt; anschließend erhielt er Befehl, sich in den „Hölzern" um Regensburg in eine „*buscada*" (Hinterhalt) zu legen. Am 4.11.1633 wurde ihm die Verstärkung seines Regiments auf 1500 Mann bewilligt, woraus zu schließen ist, daß die bisherigen Werbungen nicht voll erfolgreich gewesen waren; zugleich wurde er wegen des begehrten Gutes Trausnitz in der Oberpfalz auf spätere Satisfaktion verwiesen. Er mußte dann allerdings München und Regensburg preisgeben und sich nach Wasserburg zurückziehen, um wenigstens die Inn-Linie zu halten. Dies gelang ihm durch einen Erfolg bei Straubing (7.12.1633).

Im Januar 1634 war W. in München zu Besprechungen, übernahm Mitte Februar das Kommando in Landau und wurde dann nach Landshut zitiert [22.7. von den Schweden erobert]. Anschließend half er indirekt bei der Eroberung von Regensburg und Donauwörth mit, kämpfte erfolgreich in Franken, hatte maßgebenden Anteil am Sieg von Nördlingen, wo er nach Billehés Tod das Kommando der ligist. Reiterei übernahm, und besiegte einige Wochen später zweimal den Rheingrafen Otto Ludwig (21. u. 27.9.); hierfür erhielt er Billehés Stelle als Feldmarschalleutnant. Am 16.11.1634 erstürmte er Heidelberg. Im Januar 1635 überschritt er mit dem Herzog von Lothringen den Rhein und eroberte Speyer durch Akkord ohne Schwertstreich. Kurz darauf wurde er Freiherr. Ab Juli 1635 beteiligte er sich am Feldzug des Herzogs von Lothringen im Elsaß und in Lothringen, überfiel wiederholt französ. Truppen und erbeutete (bis 12.7.) 37 Fahnen. Ein weiterer Überfall glückte ihm am 6. Oktober über einen Proviantzug des Herzogs von Angoulême, bei dem er wieder reiche Beute machte. Ein Angriff auf die Festung Mirecourt (Anf. Nov.) scheiterte allerdings. Im Winter mußte er sich freilich wegen Proviantmangels ins Elsaß zurückziehen. Angeblich bot Richelieu ihm eine Stelle als Maréchal-de-Camp und 100.000 Rtlr. an, wenn er ihnen die Festung Breisach in die Hände spiele; W. würdigte ihn keiner Antwort. Die erbetene Statthalterschaft von Heidelberg wurde ihm vom Kurfürsten verweigert, weil er im Felde unabkömmlich sei (7.9.1635). Am 10.11.1635 schrieb der Kurfürst an FM Götz: „*Daß der von Wörth sich vnserer Armada dienst vnd Wolfarth so eyfferig annimbt, gereicht Vns Zu sonder gdist. Gefahlen*"; dies solle ihm – W. – mitgeteilt werden, um ihn weiter anzuspornen. Am 11.11.1635 wurde er zudem der Kommission zur Aushandlung der Winterquartiere mit den Kaiserl. zugeteilt, die „*zwischen beeden Armeen ain durchgeende proportionirte gleichheit*" halten sollte. Seine eigenen Quartiere im Lüttichischen mußte er sich allerdings gegen den hartnäckigen Widerstand der Stadt, die sich unter französ. Schutz stellte, erkämpfen; erst am 10.6.1636 erstürmte er Tongern.

Im Sommer 1636 erreichte Werth die Spitze seines Ruhmes bei Mit- und Nachwelt. Er fiel in die Picardie ein und drang bis in die Nähe von Paris vor, was die Franzosen nicht wenig erschreckte und zu Spottliedern gegen Kardinal Richelieu und seine – zumeist aus Geistlichen bestehenden – Ratgeber und Heerführer Anlaß gab. Gegen den Rat W.s nutzten die Verbündeten diese Erfolge jedoch nicht aus und traten am 20.9. den Rückzug an. Als Kommandant der Nachhut konnte W. am 5. Oktober bei Montigny den Obersten Degenfeld schlagen, der sich nur in Schlafrock und Pantoffeln retten konnte. W. mußte sich allerdings beim bayer. Kurfürsten gegen Vorwürfe, beim Unterhalt der Truppen die Reiterei vor der Infanterie zu bevorzugen, und gegen Unterstellungen, daß seine Truppen übel gehaust hätten, verwahren; der Vorwurf betraf zumeist die kaiserl. Kroaten unter Piccolomini, nicht W., der sich immer um gute Disziplin bemühte. Er bot daher am 18.1.1637 an, den Dienst zu quittieren, wurde aber von Maximilian (27.2.) beschwichtigt. Der Vorstoß nach Burgund war allerdings nicht kriegsentscheidend.

Im Jahr 1637 sollte W. Ehrenbreitstein blockieren, doch fehlten ihm die Mittel zu einer förmlichen Belagerung, so daß er sich mit der Abwehr von Versorgungskonvois und der Aushungerung der Festung begnügen mußte, wobei auch seine Truppen Mangel litten; sie fiel erst nach langer Belagerung am 26. Juni. Das Kommando der Festung wurde ihm allerdings verweigert, da bereits anderweitig vergeben. Noch während der Blockade mußte W. eine Diversion nach Hessen unternehmen, um die dortigen kaiserl. (Geleen) und ligist. (Wahl) Kommandanten zu entlasten. Der Kurfürst schrieb ihm am 21.8.1637: „*Gleich Wie nuhn darauß dein vor disem zu mehrmahlen erwißner dapferer Soldaten valor vnd Khriegserfahrenheit erscheint, alß geraicht vnß solcheß zu gdistem Wollgefallen, allein weill dir selbst nit vnbewußt, waß dermahlen so woll an deiner Persohn alß auch deinem vnderhabenden corpo dem algemainen wesen gelegen ist, alß wollen Wür dich hiemit in gdister Wollmainung erindert haben, angeregter massen deine Persohn vnd den Corpo in vleissigiste obacht zu nemben vnd weder ainer noch daß ander zu Hazardirn*." Auch soll er sich nicht um die Franzosen, sondern um Bernhard von Weimar kümmern[3751]. Mahnungen, sich keinem

[3749] Die Verwendung des Titels „Generalkommandant in Bayern" wurde ihm jedoch am 4.8.1633 verwiesen (BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 244, f. 23); am 3.10.1633 erhielt GWM Wahl das Kommando in Bayern zu Roß und Fuß, W. wurde Kommandant der Reiterei, Snetter über das Fußvolk (ebda., Tom. 206, f. 219).

[3750] Am 28.5.1633 schrieben die Hofkammerräte dem Kurfürsten, daß für die Heilung W.s – wie (am 21.5.) befohlen – 300-400 fl. bereitgestellt würden. Nach Aussage der Ärzte habe W. schon seit fünf Jahren keine Medizin eingenommen, sich Tag und Nacht ununterbrochen im Feld aufgehalten und sei daher „*voller Colerischen humor vnnd feichtigkeiten geweßt*"; durch Medikamente und Aderlässe sei nun eine „*inflammation*" eingetreten, und er habe den „*fluß*" im linken Bein, könne daher nicht stehen, doch gehe es ihm besser. Am 17.9.1633 meldete W., daß er wieder gesund sei (BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 242, f. 286 & 342 f. sowie Tom. 206, f. 179). Den Münchener Karmeliten – die ihn vermutlich gepflegt hatten – stiftete er ein Altarbild, das auch sein Bildnis zeigt (heute in der Pfarrkirche zu Lindkirchen; vgl. Lahrkamp, Abb. 1 u S. 249).

[3751] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 303, f. 431.

Risiko auszusetzen, sind allerdings Standard.
Weisungsgemäß wandte er sich nun gegen Bernhard von Weimar. Unglücklicherweise wurde er FZM Savelli unterstellt, der in so schlechtem Ruf stand, daß W. dagegen protestierte, was das beiderseitige Verhältnis entscheidend beeinträchtigte; auch fehlte es an Truppen und Versorgungsgütern. Der Rheinübergang Weimars (5./6.8.1637) konnte nicht verhindert werden, ein Angriff auf seine Schanzen bei Wittenweier scheiterte zunächst (11.8.), gelang dann besser (14. u. 18.8.), worauf ein Rückschlag bei Ettenheim folgte (4.9.); dennoch ging Bernhard von Weimar am 6. September wieder über den Rhein zurück. Ein Versuch W.s, die Rheinbrücke Weimars zu zerstören, mißlang in der Nacht vom 12. zum 13. September, wobei er „*in die Backen geschossen worden und die Kugel noch in der Wunden sitzt, welche sich zurück unter das Ohr hinein geschlagen, also daß noch nicht wissen kann, wie es mir gehen wird*" (Lahrkamp 84 f.). Am 31. Oktober war Werth aber bereits wieder im Stande, an der Eroberung der Schanzen mitzuwirken. Er mußte sich dann jedoch gegen unsachgemäße Vorwürfe Savellis rechtfertigen, weil er eine Verfolgung Weimars in das ausgeplünderte Elsaß unterließ (26.1.1638 Rechtfertigungsschrift gegen Savelli). Natürlich gab es auch wieder große Probleme mit den Winterquartieren, bis W. sich mit seinen Klagen und Vorstellungen durchsetzte. Bei einem Kurzbesuch in München wurden ihm 27.000 fl. Soldrückstand etc. zugesagt.
Der überraschende Vorstoß Bernhards von Weimar aus der Schweiz gegen Breisach zwang W. zu schleuniger Rückkehr auf den Kriegsschauplatz. Auf das unvorsichtige Drängen Savellis[3752] rückte er mit unzureichenden Kräften dem Herzog entgegen. Zunächst konnte das bedrängte Rheinfelden noch entsetzt werden (28.2.), doch kehrte Herzog Bernhard überraschend um und überrumpelte die sorglosen kaiserlich-ligist. Truppen; diese wurden völlig zerstreut, W. vom Kapitänleutnant des Regiments Rheingraf gefangen genommen, zusammen mit Savelli, Enkevort und dem inzwischen zum Kaiser übergegangenen Sperreuter[3753]. Er wurde den Franzosen übergeben, im Mai nach Paris gebracht, dort von der Bevölkerung umjubelt und im Stadtgefängnis zu Vincennes in ehrenvoller Haft gehalten. Er durfte sogar mit Richelieu verkehren und erhielt Audienz beim König, während die Verhandlungen zu seiner – und der anderen Gefangenen – Auswechslung sich hinzogen, weil man sie für zu wertvoll hielt. Erst im Januar 1641 wurde er zur Erleichterung seiner Auswechslung nach Nancy, im Oktober nach Breisach gebracht. Diese verzögerte sich jedoch noch weiter und erfolgte erst am 24.3.1642 im Tausch gegen FM Horn, den er einst bei Nördlingen gefangen genommen hatte[3754].
Er rückte nun – auf Drängen des Kurfürsten von Köln – gleich wieder ins Feld und wurde im Lager von Zons der Armee als Generalleutnant der vereinigten Reiterei vorgestellt. Der Feldzug unter Oberkommando Hatzfeldts – bei dem Werth sich wiederholt durch Überfälle hervortat, allerdings mit wechselndem Erfolg – brachte jedoch kein Ergebnis, so daß W. im Dezember heimgerufen wurde. Besser ging es in den folgenden Jahren unter dem tüchtigen Mercy, mit dem W. sich gut verstand. Durch strategische Manöver und erfolgreiche Überfälle der beiden wurde Schwaben und Franken von den Franzosen befreit. Zum Lohn wurde W. General der Kavallerie – eine Charge, die es in Bayern bisher nicht gab[3755]. Der Feldzug gipfelte in dem glänzenden Sieg von Tuttlingen über Turenne (24./25.11.), doch konnten die Franzosen solche Niederlagen eher verkraften als die Bayern und Kaiserlichen.
Danach war W. längere Zeit in Köln, um die dortige Verteidigung zu organisieren. Am 30.4.1644 erstach er nach einem Gelage den Obersten Philipp Graf Merode (Bruder des Generals), als dieser im Zustand der Trunkenheit auf Obst. v. d. Beckh losging; W. suchte zu schlichten, was Merode als Beleidigung auffaßte und ihm auf dem Heimweg auflauerte; W. handelte dabei eindeutig in Notwehr, was FM Geleen bezeugte, so daß er nach kurzem Arrest frei kam. Im Sommer war er wieder im Feld, nahm an den Kämpfen um Freiburg i. Br. teil (3. - 5.8.) und erzielte Erfolge in der Pfalz und der Bergstraße. Dennoch war Kurfürst Maximilian mit ihm unzufrieden, da er keine Gefangenen eingebracht hatte (7.12.), was W. nicht wenig erboste. Am 2.1.1645 wurde er – im Kommando mit Reuschenberg gleich – zum Sukkurs nach Böhmen abgeordnet. Bei Jankau war die Kavallerie W.s auf dem linken Flügel zunächst erfolgreich, verzettelte sich aber mit Plünderungen, wurde schließlich von der feindlichen Reserve überrascht und besiegt; W. war einer der wenigen Anführer, die entkommen konnten; später gab man ihm Mitschuld an der Niederlage. Immerhin konnte er diese Schlappe ausgleichen, als er wieder unter Mercy stand und am Sieg von Mergentheim/Herbsthausen (5.5.) Anteil hatte. Anschließend entsetzten beide die Festung Amöneburg in Hessen. Auch bei Alerheim (3.8.) war er – trotz Mercys Tod, von dem er offenbar nichts merkte – zunächst im Vorteil, war sich aber über die Gefechtslage – Niederlage der Infanterie unter Geleen – im Unklaren und konnte somit das

---

[3752] Nach der Niederlage vom 3.3. äußerten sich W. und Enkevort an der Tafel Bernhards v. Weimar negativ über Savelli; dieser war am 2.3. angewiesen worden, W.s „*erscheinende passion zu dissimulieren*" (HKR, Reg., f. 200 v), also vertrugen sich die beiden von Anfang an nicht.
[3753] In der Haft hat W. „*sich anfangs gar Düster und Mürrisch erzeiget, nit vil geredt, sondern das wort dem Herrn Generalwachtmeister Enchefort fast allein gelassen, welcher für beede geredt und geantwortet, doch wann derselbe sich im discuriren auch erhitzigen und waß weith gehen wollen, hatt Jener* [= Werth] *Ihme die Hände geklopfft und öfters das wort patientz zugesprochen, hernach aber, alß Joh. de Wörth sich selbs ein wenig erhollet, hatt er die Ursach seiner ungedult herauß gelaßen, mit bekennen, hette nit geglaubt, das er noch endtlichen gefangen seye, biß er ahn die pforten diser Vestung* [= Benfelden] *kommen*" (AFA 1638-3-6½, Abschr. d. 19. Jh.). Er machte Savelli und Reinach für die Niederlage verantwortlich, letzteren nannte er „*ein geitzig Hund und Verräther*", weil er keine Unterstützung geleistet habe.
[3754] Diese Auswechslung hatte Savelli schon im Okt. 1638 vorgeschlagen (HKR, Exp., f. 427).
[3755] Vermutlich (so Lahrkamp 160) wurde diese Charge geschaffen, um W. nicht zum Feldmarschall befördern zu müssen, wozu man ihm die Fähigkeit nicht zutraute (schließlich war er Analphabet!). Mercy dagegen wurde gleichzeitig Feldmarschall.

Schicksal nicht mehr wenden (sogar Napoleon warf ihm taktische Fehler vor [Lahrkamp 159 f.]). Dagegen fügte er dem Feind beim Übergang über den Neckar (Okt. 1645) noch einmal hohe Verluste zu und stabilisierte somit die Gesamtlage in Südwestdeutschland.
Der Feldzug von 1646 erbrachte nichts weiter als den Entsatz von Augsburg (12.10.), dagegen konnte Anf. 1647 Weißenburg in Franken erobert werden. Nach dem Neutralitätsvertrag Kurfürst Maximilians mit Frankreich von Ulm (14.3.1647) beschloß W., der sich im Kommando übergangen (er wollte Nachfolger Mercys werden), als „*teutscher Patriot*“ und dem Kaiser gegenüber verpflichtet fühlte, diesem die bayer. Truppen zuzuwenden, wozu der Kaiser schon am 8. Mai aufgerufen hatte. W. wurde später beschuldigt, dem Kurfürsten nach dem Leben getrachtet zu haben! Er befahl am 1. Juli 1647 den Abmarsch von 7000 Reitern und 3000 Knechten an die Donau, doch folgten ihm etliche Obristen nicht und er wurde am 8. Juli bei Röhrnbach an der Alz – im Passauischen – von einem bayer. Kommissar aufgehalten, der ihm die Truppen (12 Rgter.!) abspenstig machte. Obwohl der Kurfürst schon am 4.7. eine Belohnung von 10.000 Rtlr. auf seinen Kopf ausgesetzt hatte, konnte er mit Sporck ungehindert (von General Gayling, der auf die Nachfolge spekulierte, sogar insgeheim unterstützt) zu den Kaiserlichen überlaufen. Das Gros der Truppen blieb loyal. Der Kurfürst ächtete ihn, doch hob der Kaiser die Acht – als Übergriff in seine Gerechtsame - sogleich auf und ernannte Werth zum General der Kavallerie (Sporck zum Generalfeldwachtmeister). Er nahm am Sommerfeldzug von 1647 unter Melander teil, doch konnte das von Wrangel belagerte Eger nicht entsetzt werden (17.7.); dagegen gelang ihm und Montecuccoli bei Triebel noch einmal ein großer Erfolg (22.8.). Kurfürst Maximilian blieb dennoch unversöhnlich, hob das Kopfgeld auf ihn nicht auf und willigte erst unter der Bedingung, daß W. und Sporck vom kaiserl. Heer entfernt gehalten würden, solange beide Armeen gemeinsam operierten, in einen Ausgleich mit dem Kaiser ein (23.9.). Der Kaiser rief ihn am 26. in einem sehr verbindlichen Schreiben ab und versüßte die Pille durch die Schenkung der Herrschaft Benatek im Ausgleich für 190.000 fl. Ausstände. W. und Sporck verbrachten einige tatenlose Monate in Prag und langweilten sich, nur unterbrochen von einer – ergebnislosen – Mission nach Salzburg zwecks Übernahme der dortigen Völker (Jan. 1648). Noch im März 1648 bat der Kurfürst den Kaiser, W. nicht bei der Armee anzustellen, doch wurde nach der Niederlage und dem Tod Melanders bei Zusmarshausen deutlich, wie dringend man ihn benötigte. Er stieß daher im Juni 1648 doch zum vereinigten Heer, unterzeichnete am 14. Juli den von Maximilian geforderten „*Deprecations-Revers*“ (mit Verzicht auf die Besitzungen in der Oberpfalz) und konnte im Oktober 1648 bei Dachau noch einen Erfolg über den schwed. FM Wrangel erringen, den er beinahe gefangen genommen hätte, während er am 13. bei Augsburg gegen Turenne ohne Erfolg blieb; es war das letzte Gefecht des Dreißigjährigen Krieges. Den Rest seiner Tage verbrachte W. teils auf seinen Gütern, teils im Kloster Lilienfeld, obwohl weiterhin im aktiven Dienst und obwohl er gerne noch in den Krieg der Fronde gegen König Ludwig XIV. eingegriffen hätte (1649).
Werth gilt als namhaftester Kavallerieführer – nicht nur auf kathol. Seite – des Dreißigjährigen Krieges nach Pappenheim. Seine Stärke waren vor allem nächtl. Überfälle, was beweist, daß er seine Truppe immer gut in der Hand hatte. Er teilte mit ihr Freud und Leid, war sehr fürsorglich und hat sich auch nie auf Kosten der Soldaten bereichert. Als guter deutscher Patriot galt ihm im Zweifelsfall der Kaiser mehr als der Kurfürst von Bayern, obwohl er diesen hoch verehrte und ihm stets dankbar blieb. W.s Andenken lebt heute noch in Köln, aber auch in Frankreich fort. Ausdruck seiner Popularität ist auch der Umstand, daß er der wohl meistporträtierte kaiserliche General seiner Zeit war (vgl. Lahrkamp, S. 251); sogar auf einer bundesdeutschen Briefmarke wurde er verewigt.

Qu u Lit.: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1637 – 1643, 1645 – 1651; AFA 1633 – 1636, 1640, 1643/45, 1647. - BayHStA, 30j. Krieg, Akten Fasz. XXXVII, XXXIX, XLI, XLII, XLV, Tom. 102, 111, 175, 186, 188, 192, 194, 195, 197, 205, 206, 211, 233, 241, 242 - 244, 252, 255 - 259, 266, 268, 273, 280, 282, 288, 291 - 296, 303, 305, 314, 325/6, 331, 349, 367, 385/6, 397, 402, 413, 459, 478, 494, 496 – 499, 503, 508, 518, 537, 557, 585, 615 – 622, 698/9, 701; KA. München, A-V.1 (1643/1645, passim). - Khevenhüller, Annales, Bd. VIII Sp. 607, 623, 639, 1220, 1279, 1322, 1329, 1636 f., 1758 f., 1865, 1968, 2024 f., 2041, 2060, 2068, 2189 f.; Ders., Conterfet Kupfferstich II (1722) 406 ff. (Porträt); Theatrum Europaeum III 34, 119, 141, 163, 336, 417, 420 f., 465 f., 495, 510, 531 f., 583, 619 f. (Porträt), 628, 643, 667, 747 f., 803 f. (Text d. Akkords), 809 f., 816 f., 862 f., 907 f., 911 – 915, 942, IV 371, 635 f., 827, 918 f., V 105 f., 389 f., 435, 581, 624, 866, 899, 975, 1199, 1242, 1271, 1343 – 1347, VI 5 ff., 56 – 67, 498, 501 f., 640, VII 333; Diarien Harrach I 231, V 437; Friedrich Wilhelm Barthold, Johann von Werth im nächsten Zusammenhange mit der Zeitgeschichte, Berlin 1826; Wilhelm Edler von Janko, Johann Freiherr von Werth, kurfürstlich bayerischer General-Lieut. und kaiserlich österreichischer General der Cavallerie, Wien 1874 (= Jb. d. Volksschriftenvereins. H. 3); Eugen Becker, Johann von Werth. Ein Beitrag zu seiner Familiengeschichte, St. Petersburg 1904 (Porträt); Helmut Lahrkamp, Jan von Werth. Sein Leben nach archivalischen Quellenzeugnissen, Köln 1962, 2. erw. Auflage 1988 (= Veröff. d. Köln. Geschichtsvereins e. V. 24) (Porträts); Ders., Jan von Werth, in: Rheinische Lebensbilder III (Düsseldorf 1968) 97 – 115; Willi-Dieter Osterbrauck, Johann Reichsfreiherr von Werth. Chronik eines umstrittenen Volkshelden. 1591 – 1652. Historische Betrachtungen mit zahlreichen Illustrationen und Portraits zu seinem 400. Geburtstag, Köln (1992; zahlreiche Porträts, nur dadurch interessant); [Schachner], Duces supremi, S. 73 – 76; Franz Binder, Jan von Werth, der Reitergeneral. Ein Lebensbild aus dem dreißigjährigen Kriege für Alt und Jung dargestellt, 2. Aufl. Regensburg 1888 (= Heldenbilder aus dem dreißigjährigen Kriege. II; Porträt im Titel; zuerst Schaffhausen 1856 ?); Friedrich Teicher, Johann Freiherr von Werth. Kaiserlicher und Churbayerischer General der Cavallerie, Augsburg 1877; Heinrich Müllers, Des Generals Jan von Werth Geburtsort, Konfession u.

Vorfahren, in: Rheydter Jb. f. Geschichte, Kunst u. Heimatkunde II (1957) 35 – 64; Zedler LV (1748), Sp. 583 ff.; Gauhe I (1716), Sp. 1749 – 1753, II (1747), Sp. 1283 – 1286; Reilly 177 – 180 (Porträt); D. Augustin Calmet, Bibliothèque Lorraine, ou Histoire des Hommes Illustres, qui ont fleuri en Lorraine, dans les trois Evêchés, dans l´Archevêché de Tréves, dans le Duché de Luxembourg, etc., Nancy 1751, Sp. 1001 – 1005 [C. erklärte Werth zum Lothringer]; Stramberg, Rhein. Antiquarius III/1 (1853) 100 – 173; Schweigerd I 836 – 910 (Porträt); Johann von Werth. Eine biographische Skizze, in: Ö.M.Z. I (1860), Bd. II, S. 337 – 356; Biogr. Luxembourg. II (1861) 231 ff.; Nouvelle Biogr. Générale XLVI (Paris 1866), Sp. 678 ff.; Cust 445 (Porträt) – 460; Poten IX 326; Biogr. Nat. de Belgique X (1888/89), Sp. 424 – 444; ADB XLII (1897) 103 – 111 (B. Poten); Vojna Enciklopedija X (Belgrad 1967) 519; Taddey 1283 f.; Nassauische Biographien II (Wiesbaden 1992) 864 Nr. 4719; Barthold I 56 ff., 60 – 63, 66 ff., 103, 108 f., 112 f., 175, 187, 199 f., 333 ff., 368 – 385 passim, II 7 f., 49 ff., 54 f., 57, 60, 73 f., 82, 86, 92 ff., 104 – 109, 123 – 128, 388, 392, 414, 417 f., 427, 438 ff., 455, 474, 483 f., 490, 496 f., 499, 506 f., 509 f., 519 – 522, 525 f., 547, 552 f., 555 ff., 563 f., 567 ff., 571, 574 – 588, 596 – 599, 622 ff., 627 – 631, 641 - 644; Heilmann II/2, S. 1120 f.; Guthrie II, gem. Reg. (bes. S. 81 f.); Findeisen 443 – 451 (Porträt); Wrede III 174; Drag.-Rgt. Nr. 8, S. 82, 85, 91, 683; Staudinger I 96 f., 116; Redlich, Military Enterpriser, Bd. I, S. 176, 192, 313, 331 f., 379, 416 f.; Hallwich, Briefe u. Akten II Nr. 557, III Nr. 1766, IV Nr. 1866, 1881, 1886; DBTTI V Nr. 82, 426, 591, 775, 1003, VI (Porträt Nr. 11), Nr. 60, 63, 229, 261, 492, 501, 846, 951, 1014, 1095, VII Nr. 531, 542, 1060, 1062, 1068/9, 1110; Briefe u. Akten II/9, gem. Reg.; Engelbert, Hatzfeldt, S. 47, 54 f., 76, 182, 194, 196, 303, 318, 345, 357, 464; Engerisser, gem. Reg. (Porträt S. 356); Ders./Hrnčiřík, Nördlingen, passim, bes. S. 28, 31, 48, 80, 82, 282 Anm. 111, 285 f.; Rebitsch, Gallas, S. 116, 123, 133, 136, 152, 172, 346; Wetzer, Breisach, S. 241, 275 – 280, 288, 294, 296, 300 f., 306; Werner Schulze, Der Sommerfeldzug Johann von Werths in Nordfrankreich im Jahre 1636, München 1934 (Münchener Hist. Abhh. 2. Reihe, 6. Heft), S. 25 – 65; Sigmund Riezler, Die Meuterei Johann's von Werth 1647, in: HZ 82 (= NF 46), 1899, S. 38 – 97 u. 193 – 239; Michael Kaiser, Jan von Werth zwischen Wittelsbach und Habsburg. Kriegsunternehmertum und Patronage im Dreißigjährigen Krieg, in: ZBLG 75 (2012), H. 1, S. 135 – 166; C. Kapyser, Bayer. Kriegsorganisation, S. 33, 44, 83 A., 91 f., 171 f.; Heinrich Oidtmann, Johann von Werth im Jahre 1642 am Niederrhein, in: Kreis-Jülicher Correspondenz- u. Wochenblatt (Jülich 1902) 1 – 14; Pfülf, Der bayerische und kaiserliche General der Cavallerie Johann Freiherr von Werth im Verhältniss zu seiner Zeit und zur Gegenwart, in: ÖMZ XXIV (1883), Bd. III, S. 289 – 314; Michael Wefers, Jan van Werth und seine Zeit, Mönchengladbach 1984 [Roman!]; Schels, Kriegsszenen II 43; Oberleitner, Dreißigj. Krieg, S. 23; Ferchl I 823; Barker, Military Intellectual, S. 26 (Porträt); Gonzenbach, Erlach, Bd. II S. 190 – 201 [Auswechslung]; Wißgrill V 314; Fahne, Cölnische Geschlechter, S. 349; Siebmacher 30 = IV/9 (Böhm. Adel), S. 268; Senftenegger Monatshh. III (1955), Sp. 13; Schwennicke, Europ. Stammtafeln, NF V (1988), T. 64; Oidtman X (1996) 602 u. XVI (1998) 186 f. (Porträt); Král 294; v. Frank V 205.
Porträt, in: Münster, Westfäl. Landesmuseum f. Kunst und Kulturgeschichte; Allmayer-Beck/Lessing I 76; Adel im Wandel, a.a.O., S. 173; HGM, Feldherrnhalle.
Archiv: Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 1046; E. Kuphal, Das Archiv des Jan v. Werth, in: Mitt. aus d. Stadtarchiv von Köln 41 (1930) 115 – 153.

Franz II. Graf Wesselényi de Hadad

Geb. 29.05.1608 Teplicska, Trencsiner Kom.
Gest. 28.03.1667 Zólyomlipcse
Protestant., jung zum Katholizismus übergetreten

Vater: Stefan Baron (seit 1582) Wesselényi de Hadad, geb. Teplicska 3.9.1583, gest. Krakau 1627, kgl. ungar. Mundschenk, Rat und Kämmerer, Obergespan des Szolnoker Komitats, Banus von Szörény
Mutter: Katharina Freiin Dersffy de Szerdahely, gest. (Ende) 1607, Tochter des Oberspans von Hont
Verh.: I. Sofie verw. (Michael) Serényi von Kis-Serény geb. Bosnyák, geb. 1609, gest. 1644; II. 1646 Anna Maria verw. (Stefan) Bethlen geb. Gräfin Széchy de Rima-Széch, geb. 1610, gest. Güns 1679, Tochter des Generals, Herrin auf Murány
Söhne (aus I.): 1. Ladislaus, 19.1.1661 Oberhauptmann von Szendrö, 19.1.1656 von Fülek (als Nachfolger seines Bruders); 2. Adam, geb. 1630, gest. Fülek 26.3.1656, (10.4.1647) Hauptmann von Fülek (erst 1653 wirklich installiert)

*

Erziehung durch Jesuiten in Tyrnau
Edelknabe Kaiser Ferdinands II.
(Türkenkriege unter Thomas Bosnyák, Oberhauptmann von Fülek)
(1630 erstmals auf dem ungar. Landtag, dito 1634, 1637, 1646, 1662)
Kommandant eines Hilfskorps für König Ladislaus IV. von *Polen* gegen die Moskowiter

24.02.1635 Oberhauptmann von Fülek[3756]
Nov. 1636 Exkusation wegen seiner Unschuld [wegen des Dienstes in Polen ?][3757]
Aug. 1638 Klage Wesselényis gegen Stephan Pálffy, weil dieser ihn nach Rückkehr von seinem Urlaub in Polen (den Pálffy ihm bewilligt habe) nicht mehr nach Fülek einlasse; Palatin Esterházy setzte sich für ihn ein; 5.8. Befehl an Pálffy zu seiner Wiedereinsetzung[3758]
05.08.1639 Mission nach Krakau zum dortigen Palatin; Ende Aug. sein Bericht
(Jan. 1640 hat die Besatzung von Fülek 41 streifende Türken gefangen, über 50 umgebracht und gegen 100 Pferde erbeutet[3759]; Frühj. 1642 Reparierung von Fülek)
09.07.1642 „General" über 2000 Husaren aus Oberungarn für die Haupt-Armee[3760]
(Okt. 1642 von Erzherzog Leopold Wilhelm wegen seines Wohlverhaltens im Feld rekommandiert)
02.08.1643 Bestallung über 1200 Ungarn[3761]
(23.9.1643 soll er bis zur Vertreibung des Feindes aus Schlesien bzw. Böhmen bei der Armee bleiben; weiterhin in Schlesien; 1644 Feldzug gegen Rákóczi; Aug. 1644 Einnahme von Murány durch eine List, fordert 200 Mann zur Besatzung; 18.9.1644 Dankschreiben wegen Eroberung von Murány und Balogh sowie willfährige Hergabe von Proviant für die Armee[3762]; Dez. 1644 Verproviantierung von Szendrö; 30.3.1645 Ah. Dankschreiben wegen seines Angebots von 800 Ungarn[3763]; 19.12.1645 soll er die Streifungen gegen Rákóczi einstellen)
17.02.1646 Oberhauptmann zu Szendrö und der Grenzen zu Fülek, Murány und Putnok[3764]
(1646 Belagerung und Einnahme [durch Heirat!] von Murány; Jan. 1647 Bitte um ein Versicherungsdekret für an Polen ausgelegte 10.000 Tlr., 28.1. an die Hofkammer; 1.2.1647 beständige Besatzung von 50 deutschen Knechten für Murány bewilligt, auf seine Bitte)
24.03./10.04.1647 Grenz-Obrist in Oberungarn[3765]
01.06.1647 Kreis-Obrist in Oberungarn[3766]
(Nov. 1647 war er bei der Kommission mit dem Fürsten von Siebenbürgen, Bitte um Verhaltensmaßregeln bei dessen Tod; 20.11.1647 Verweis wegen Insolenzien, ist deswegen sehr „*offendirt*"; 19.11.1648 soll er seinen Amtsvorgängern gleich bezahlt und unterhalten werden; 16.6.1648 erneut Befehl zur Einstellung von Insolenzien gegen Siebenbürgen; 22.6.1648 wird die Administration von Fülek an das Bergstädt. Generalat Forgács´ übertragen)
19.11.1648 (Instr.) General-Obrist in Oberungarn[3767]
(27.9.1649 wird Obrist Sebastian Adelsvogel zum Inspektor der deutschen Besatzungen in Oberungarn unter ihm ernannt, auf W.s Bitte[3768]; 18.10.1649 mit den anderen Grenz-Obristen auf den 12. Nov. nach Wien zitiert; 2.10.1650 Streifungsverbot [trotz türk. Vorstöße auf Novigrad]; 20.2.1651 soll er sich über die Umtriebe des Fürsten von Siebenbürgen informieren und verhindern, daß die Kosaken unter Chmelnitzky Unterstützung erhalten; April 1651 entschuldigt er sich beim König von Polen, daß er und sein Sohn nicht persönlich zu Kriegsdiensten erscheinen können; 20.1.1652 sollen er und Forgács ein wachsames Auge auf die Versammlung der Türken haben; 25.4.1652 Streifverbot; 11.6.1652 Hannibal Gonzaga unterstellt; 5.10.1652 Ah.E. über die von ihm vorgeschlagene ungar. Insurrektion; 5.12.1652 Mitteilung des in Kaschau gefaßten Beschlusses über das Defensionswesen in Oberungarn)
08.01.1653 Geld zur Werbung von 500 Husaren bewilligt[3769]
(16.1.1653 soll er im Notfall Truppenhilfe von Forgács anfordern; 27.3.1653 deutet er an, es würden „*wunderliche tragedien*" gegen das Haus Österreich gesponnen, die er nur im Vertrauen offenbaren könne[3770]; 14.4. soll er dies durch Spezialkurier melden; 14.8.1653 Streifverbot bei „*schwerer Vngnadt*"; Febr. 1655 zum ungar. Landtag in Preßburg)
15.03.1655 (einstimmige Wahl u. Eid) Palatin von Ungarn sowie Oberhauptmann der Jazygier und Kumanier

[3756] Best. 1262; HKR, Reg., f. 176.
[3757] Exp., f. 395 v.
[3758] HKR, Reg., f. 59 & 309; Exp., f. 369.
[3759] HKR, Exp., f. 223.
[3760] HKR, Reg., f. 219 v. In einer Auswechslungstaxe vom Aug. 1643 wird er – als General der ungar. Kavallerie – einem Generalfeldwachtmeister gleich mit 4000 RTlrn. veranschlagt (DBBTI, Bd. VII, Nr. 53).
[3761] Best. 1384.
[3762] HKR, Reg., f. 348.
[3763] HKR, Reg., f. 186 v.
[3764] Best. 1423; HKR, Reg., f. 99 v.
[3765] Best. 1438; HKR, Reg., f. 142 v. Er bedankt sich schon im Febr. 1647 dafür, bittet um Installation und Kapitulation; will in Eperies wohnen (HKR, Exp., f. 68 v).
[3766] Best. 1482.
[3767] Ebda.; HKR, Reg., f. 292.
[3768] HKR, Reg., f. 152 v.
[3769] HKR, Reg. (Bd. 309), f. 2 v.
[3770] HKR, Exp., f. 92 v.

(Mai 1655 möchte er am liebsten in Neusohl in den Bergstädten residieren, bittet um ein Haus das.)

22.03.1655 Belassung im Generalat in Oberungarn noch auf weitere sechs Monate (auf seine Bitte[3771])
(20.4.1655 Konferenz mit FM Puchheim in Preßburg und dem Erzbischof von Gran über Ungarn)

11.11.1655 Generalat bis St. Georg 1656 verlängert (29.6.1656 noch im Amt)[3772]

(24.10.1656) hat er dieses Amt resigniert (?)[3773]

Jan. 1657 Abtretung der Oberhauptmannschaft zu Fülek an Stephan Koháry[3774]
(10.1.1657 soll er wegen besorgender Feindsgefahr Murány, Szendrö, Fülek, Szatmár etc. sichern und Ungarn „*contra quoscunque*“ defendieren[3775]; 18.7.1657 soll er seine Truppen auf Verlangen dem FM Puchheim zur Verfügung stellen; Sept. erneute Resignation des Generalats[3776], 12.9.1657 Bescheid hierüber, soll es wenigstens bis zur Rückkehr König Leopolds weiterführen[3777]; 15.10. soll Puchheim ihn zum Verbleiben im Amt überreden; 20.2.1658 auf ärztlichen Rat ins Bad; 2.5.1658 soll er bei dem Korps Gonzaga in Ungarn bleiben [trotz anfänglichen Kompetenzstreits[3778]]; Sept. 1658 ist er sterbenskrank)

25.11.1658 erneute Resignierung des Generalats[3779]
(1.2.1659 Versicherung der kaiserl. Gnade; 1660 Kommandant der ungar. Truppen: April Bitte um ein Gehorsamspatent an die ungar. Stände sowie an Forgács und Homonay; 14.6.1660 soll er sich – nach dem Tod Rákóczis – um die Rückgabe der Gespanschaften Szathmár und Szabolcs bemühen; Juli 1660 Verlust von Großwardein [die Türken kamen ihm zuvor], Belagerung von Tokay; 17. ? Juli haben die Einwohner den Huldigungseid geleistet, dann Abgang von der Armee, Sept. krank; Okt. rät er von der Ausrufung der Insurrektion ab, die dennoch geschieht; 8.2.1661 nach Wien wegen der Bauernunruhen [Verlust von Székelyhid])

02.05.1661 Patent zur Werbung von 1000 ungar. Pferden[3780]
(21.9.1661 remonstriert er seine treugeleisteten Dienste und klagt, daß er abgesetzt und „*exauctoriert*“ werde[3781]; 6.12.1661 lehnt er Winterquartiere für die kaiserl. Armee in Ungarn ab, dennoch 29.1.1662 Lob für seinen Fleiß bei Erzielung der Bewilligung von Hilfe für die deutschen Soldaten durch die ungar. Stände; Febr. 1662 Landtag von Preßburg: Aufgebot der adeligen Insurrektion; 17.10.1662 soll er sich alsbald nach Oberungarn begeben, (12.3.) 1663 meldet er seine Ankunft in Szathmár)

14.04.1663 Instr. als Oberhauptmann (Verwalter) über die oberungar. Grenze; Juni install.[3782] (und (?) Kommandant des ungar. Aufgebots (20.000 Mann zu Fuß)
(1663 legte er den Grundstein zur neuen Festung Leopoldstadt; 6.9.1663 Lob für seine Unterstützung; 22.9. Ankunft in Wien zu Beratungen mit Montecuccoli; 5.10.1663 soll er Neutra besetzen lassen; Mai 1664 will er zur Kur nach Polen, wenn ihm nicht das Korps de Souches unterstellt wird[3783])

Okt. 1664 Resignierung des Generalats und Bitte um Entlassung (als Palatin ?)[3784]
(Dez. 1663 ausführliche Vorschläge von ihm über das Kriegswesen in Ungarn, hätte gern Adolf v. Puchhaim bei sich[3785]; Mai 1665 Verhandlungen mit dem poln. Kronmarschall Lubomirski wegen Truppenwerbung; 24.1.1666 Befehl zur Verhaftung Emerich Balassas auf Schloß Devin [Tibein, Theben] wegen seiner Exzesse, 23.2. Entschuldigung wegen Unpäßlichkeit, 9.7. dennoch Vollzugsmeldung; ab 1666 führende Rolle in der ungar. Magnatenverschwörung; starb vor deren offenem Ausbruch, doch wurden in Murány belastende Papiere gefunden)

*

[3771] HKR, Reg., f. 48 v.
[3772] HKR, Reg., f. 278.
[3773] HKR, Reg., f. 396.
[3774] HKR, Exp., f. 20.
[3775] AFA 1657-1-3a.
[3776] HKR, Exp., f. 543.
[3777] HKR, Reg., f. 311 v.
[3778] W. forderte als Palatin das Kommando über die ungar. Miliz und bat (am 29.4.), ihn „*bei seiner Palatinalischen dignitet zu erhalten*“, doch befehligte Gonzaga deutsche Truppen.
[3779] HKR, Exp., f. 443.
[3780] HKR, Reg., f. 89.
[3781] HKR, Exp., f. 453 v. Am 10.6.1661 hatte Montecuccoli Befehl erhalten, 60 Dragoner zu seiner Bedienung abzustellen, um ihn bei Laune zu halten, woran viel liege (AFA 1661-6-20).
[3782] Best. 1702.
[3783] Am (17.) Juli 1664 meldete Graf Rottal, er habe bei Wesselényi keine Untreue ergründen können, dieser wäre daher auch weiterhin in seinem Eifer zu erhalten (HKR, Exp., f. 478).
[3784] HKR, Exp., f. 509.
[3785] HKR, Exp., f. 15 v – 18 v.

	poln. Indigenat
22.06.1644	ungar. Hofrat[3786]
23.08.1646	Erb-Graf zu Murány; Schenkung von Murány und Balogh
21.09.1646	kaiserl. Kämmerer
15.03.1655	(als Palatin ex officio) Obergespan des Komitats Pest - Pilis – Solt
12.12.1656	Geheimer Rat (auf Vorschlag FM Puchheims)[3787]
10.03.1659	Obergespan des Gömörer Komitats (bis 28.3.1667)
1659	Herr der Burg Királyfalva
15.06.1662	in Preßburg vom Kaiser als (453.) Ritter des (span.) Ordens vom Goldenen Vlies investiert
30.06.1662	Salva Guardia auf seine Güter[3788]
1665	40.000 fl. bewilligt

*

Publ.: Briefe, hg. v. A. Fabó, in: Neues Ungar. Museum, Jg. 1855, S. 410 ff.

*

Wesselényi eroberte 1646 Murány auf Grund seiner intimen Beziehung zu Maria Széchy, der Gattin des Schloßherrn Stefan Grafen Khuen (5. Juni). Am Tag darauf ließ er sich mit ihr durch einen protestant. (!) Geistlichen trauen; als ihr ex-Gatte dazu kam, mußte dieser sich auslachen und davonjagen lassen.
1660 schloß W. ein Bündnis mit Niklas Zrinyi und Franz Nádasdy gegen den habsburg. Absolutismus und für eine Landesreform sowie einen Türkenkrieg. Zu letzterem Zweck korrespondierte er ab 1663 mit Erzbischof Schönborn von Mainz, Führer des Rheinbundes; dieser sagte ihm 1664 französ. Unterstützung zu, so daß die siebenbürgischen Stände dem Krieg zustimmten. An diesem hatte er keinen Anteil, war aber vom mageren Ergebnis des Friedens von Vásvár so enttäuscht, daß er und seine Mitverschworenen die Absetzung Kaiser Leopolds planten. Er starb vor der Niederschlagung der Verschwörung.
W. ist auch für die ungarische Prosa von Bedeutung.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1635/36, 1638 – 1653, 1655 - 1657, 1659 – 1667; AFA 1657. - Theatrum Europaeum V 522, VII 296, 716, IX 45, 50 f., 322, 340 ff., 578, 918, X 518, 527; DBBTI VII Nr. 53, Porträt Nr. 7d; Gyula Pauler, Wesselényi Ferencz nádor és társainak összeesküvésé 1664 - 1671, 2 Bde., Budapest 1876 (= A Magyar Tudományos Akadémia könyvkiadó-vállalata); Gauhe I (1716), Sp. 1753 ff.; Zedler LV (1748), Sp. 825 f.; Ersch/Gruber I/51 (1850), S. 251, u. III/9 (1837) 441; Wurzbach LV (1887) 146 – 149; MEL II (Budapest 1967) 1042 (Porträt); Új MEL VI (2007) 1359 f.; Biogr. Lexikon z. Gesch. Südosteuropas IV 460 ff.; Pálffy 122; Georg Wagner, Der Wiener Hof, Ludwig XIV. und die Anfänge der Magnatenverschwörung 1664/65, in: MÖStA XVI (1963) 87 – 150; Mailáth III 287 f., 290; Siebenbürg. Chronik, S. 144 ff., 173, 239; Chronik Georg Krauss, S. 108 f., 113, 115; Ham, Nádasdy, S. 86 f. (Porträt), 108 f.; Hengerer, Kaiserhof, S. 614 Anm.; Oettinger V 188; Nagy XII 159, 161 f.; Kempelen XI 94 f.; GHdA 118 = Freiherrl. Häuser XX (1999) 487 f.; La Toison d´ Or 46; Liste Nominale, S. 27 Nr. 453; Király Könyvek 232; Fallenbüchl I 70, II 77, 91; Kämmerer-Almanach 92, 97.
Porträts: Cenner-Wilhelmb # 2 u. 3 (Elias Widemann).
Archiv: Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive. S. 1047.

Weitere Lit. [mir nicht zugänglich]: Emil Lilek, Kritische Darstellung der ungarisch-kroatischen Verschwörung und Rebellion 1663 – 1671, 2 Bde., Cilli 1928/30; Ders., Charakteristik der kroatischen Verschwörer Petar Zrinski, Franz Frankopan und der Katharina Zrinska im Lichte der historischen Wahrheit, Cilli 1928.

Bernhard Heinrich Freiherr von Westerholt

Geb.	1595
Gest.	08./18.11.1638 vor Vechta (gefallen)
Vater:	Burchard von Westerholt, geb. 1566, gest. 26.8.1631, (holländ. General ?) und (1604) Statthalter von Zütphen, Herr zu Entingen, Hackfort, Empt, Baeck etc.
Mutter:	(verh. 31.7.1589) Elisabeth van den Clooster zu Havixhorst, geb. um 1570, gest. 7.5.1602

[3786] HKR, Reg., f. 293 v.
[3787] HKR, Exp., f. 629 & 714.
[3788] Best. 1692.

Verh.:	(Vertrag 14.3.1620) Sophia Elisabeth von Westerholt, Erbin von Alst und Haselünne, geb. um 1600, gest. 11.3.1638, seine Kusine 2. Grades
Kinder:	1. Burchard Wilhelm, geb. 1621, gest. Aug. 1682, münster. Geh. Rat und Marschall; 2. Engelhard Georg, geb. 1623; 3. Jakob Ludwig, geb. 1625, gest. Köln 1669, Jesuit; 4. Hermann Otto, geb. 1626, gest. 1708, münster. Obrist; 5. Anna Elisabeth, geb. 1627, heir. Rüdiger von Ketteler; 6. Agnes Catharina, geb. 1628, gest. nach 1680, heir. Franz Wilhelm Freiherrn von Boymer; 7. Hedwig Anna, geb. 4.12.1631, gest. 14.1.1671, heir. Dietrich Hermann Freiherrn von Merveldt zu Westerwinkel, fstbfl. münster. Hofmarschall; 8. Johann Friedrich, geb. 1632, gest. jung; 9. Hermann Goswin, geb. 1634, gest. jung[3789]

*

1620	*ligist.* Rittmeister einer (von der Mitgift seiner Frau bezahlten) Kürassier-Kompanie
(Febr. 1626)	Obristwachtmeister im ligist. Kürassier-Regiment Virmont; 10.2. erbittet General-Kriegs-Kommissar Lerchenfeld die Obristleutnants-Stelle für ihn[3790]
(14.4.1628)	Obristleutnant im Reiter-Regiment Witzleben[3791]
	(17.7.1632 Gefecht von Schüttorf [kriegsgefangen {als OL im lig. Rgt. Wartenberg!}]) ?
	(1632 Kommandant von Dortmund ?; 31.12.1632 Mission zu FZM Merode in die Niederlande[3792] ?)
23.01.1633	Obrist ?
	(28.6./8.7.1633 Schlacht von Hessisch-Oldendorf [gefangen])
1635	Inhaber und Kommandant eines im Kölnischen neu geworbenen Regiments zu Fuß (ab 1643 nicht mehr genannt)
	(1635 Verhandlungen im Auftrag Kölns mit Knyphausen wegen dessen evtl. Übertritts; 16.9.1636 von FM Götz belobt)
01.07.1637	*kaiserl.* Generalfeldwachtmeister[3793]
	(24.8.1637 Duell mit Dietrich Klencke, kaiserl. Rittmeister, der ihn bei einem Gastmahl in betrunkenem Zustand beleidigt hatte, mit tödlichem Ausgang[3794]; in Arrest, entflohen, 1.1.1638 Kriegsgericht unter FZM Wahl, freigesprochen; Okt. 1637 mit den Verhandlungen wegen Übertritts der hess. Truppen unter Melander betraut [23.2.1638 Mitteilung des mit den Hessen getroffenen Akkords an ihn]; 6.12.1637 Wechsel auf die Stadt Hamburg zu deren Bezahlung; 20.4.1638 Bewilligung von 75.000 fl., um die hess. Völker auf die kaiserl. Seite zu ziehen; Juni 1638 zur Armee Hatzfeldts in Westfalen eingeteilt; 17.10. Schlacht von Vlotho als Kommandant des rechten Flügels [ausgezeichnet], kurz darauf bei Vechta erschossen)

*

1630	Herr zu Lembeck durch Kauf
07.03.1634	(Intimation an Kurmainz) Freiherrnstand
	Herr zu Hackfort mit Entingen und Cappel und (durch die Heirat) zu Alst und Haselunne, 1630 auch zu Lembeck (durch Kauf)

*

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1637/38; AFA 1632 ?, 1638/39. - BayHStA., 30jähr. Krieg, Tom. 138, 140, 150, 175. - Theatrum Europaeum III 85 – 89, 986 f., 999; Barthold II 138, 159; Helmut Lahrkamp, Ein münsterischer „Kriminalfall" des Jahres 1637, in: Westfalen. Hefte f. Geschichte, Kunst u. Volkskunde 42 (Münster 1964), S. 240 – 252 [mit Porträt des bayr. FM Wahl]; Wrede II 70, III 482; Engelbert, Hatzfeldt, S. 121, 197 f., 252, 342, 472; Stadler, Pappenheim, S. 665 ?; Fritz Graf Westerholt-Arenfels, Max Friedrich Graf Westerholt. Seine Familie und seine Zeit, (Köln 1939), S. 16 f.; Fahne, Bocholtz, Bd. I/2, T. XV nach S. 255; Ders., Köln. Geschlechter II 197, 453; Wilczek 134; Stramberg, Rhein. Antiquarius III/7 (1860) 280 f.; Herjo Frin, Von Westerholt, ein Adelsgeschlecht der Vestischen Ritterschaft. Genealogische Aufstellung der ersten zwanzig Generationen, in: Vestische Zs., Bd. 82/83 (1983/84), S. 243 – 327 (bes. S. 326 f.); A. Dorider, Zur Genealogie des vestischen

[3789] Am 21.7.1637 wird erwähnt, dass W.s Kinder beim Feind gefangen seien, mit Vertröstung auf die GFWM-Charge (HKR, Reg., f. 131 v, 134 v & 135 v). Die Familie floh im Sept. 1638 nach Münster, die Söhne wurden im März 1639 in Hesdin von den Spaniern verhört.
[3790] BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 140, f. 63.
[3791] Ebda., Tom. 150, f. 208 f.
[3792] AFA 1632-12-208.
[3793] Best. 1263. Vgl. HKR-Prot., Reg. 1637 (f. 235 v) v. 10.11.1637. Am 6.7.1637 teilte er diese Beförderung an Bayern mit und bat um Erlassung seines Regiments, das unter das Regiment Velen gestoßen wurde (BayHStA, 30j. Krieg, Tom. 349, f. 463 ff., u. Tom. 352, f. 658).
[3794] Vgl. Lahrkamp, „Kriminalfall".

Adelsgeschlechts von Westerholt, in: Vestisches Jb. Zs. d. Vereine f. Orts- u. Heimatkunde im Vest Recklinghausen 54 (1952) 85 – 97; Clemens Heitmann, Clemens August Kardinal von Galen. Leben – Familie – Heimat – Ahnen, Dinklage 1994, S. 139; v. Frank V 209.

Heinrich Leo von Westphalen
zu Fürstenberg

Geb.	1591
Gest.	19.09.1640 Fritzlar
Vater:	Heinrich von Westphalen, geb. 1551, gest. 1623, bfl. Paderborn'scher Hofmeister, Droste zu Lichtenau, Herr zu Fürstenberg, Laer und Herbram
Mutter:	Catharina von und zu Löwenstein, geb. 1562, gest. 1613
Verh.:	um 1625 Theodora von Plettenberg zu Nehlen, geb. Nehlen 26.4.1596, gest. Lichtenau 3.4.1645
Kinder:	1. Friedrich Heinrich, Domherr zu Paderborn; 2. Wilhelm Dietrich, Domherr zu Mainz; 3. Juliane, geb. 1630, gest. Harkotten ... , heir. I. Jobst Bernhard von Korff zu Harkotten und Störmede, münster. ObstLtn., II. Kaspar Heinrich von Kettler; 4. Caspar Ludwig

*

1622	Eintritt in kaiserl. Dienste als Rittmeister
(Frühj. 1623)	Kommandant von 500 Reitern des *Niedersächs.* Kreises unter Christian von Braunschweig
(13.02.1626)	Rittmeister im Kürassier-Regiment Asseburg
März 1627	Rücktritt in *kaiserl.* Dienste als Obristleutnant[3795]
	(Feldzug in Italien)
1630	(23.1.1633 ?) Obrist
1632	Inhaber und Kommandant eines neu errichteten kaiserl. Arkebusier- (seit 1635 Kürassier-)Regiments (1652 als Khevenhüller reformiert) und eines weiteren Reiter-Regiments (1632/35 an die Liga überlassen, 1637 reformiert)
	(1632 Feldzug: vor Nürnberg [3.9. Alte Veste bei Zirndorf], Schlacht von Lützen [16.11.]; Febr. 1633 Entsatz von Deutz, Mai 1633 Feldzug im Kölnischen unter Gronsfeld und Merode [dem er zunächst den Gehorsam verweigerte], 6.5. Gefecht von Wellingholzhausen; 1635 Feldzug in Mitteldeutschland unter Bönninghausen; 1636 Entsatz von Lüneburg unter Salis; 1637 Gefecht von Pegau; Febr. 1638 Bitte um die GFWM-Stelle, Juli von Gallas rekommandiert; 17.10.1638 Schlacht von Vlotho [nahm den pfälz. Feldmarschall „Ferenz" gefangen, erhielt jedoch keine Ranzion])
23.11.1639	Generalfeldwachtmeister[3796]
	(10.2.1640 sein Gutachten über den Feldzug für den Kriegsrat unter Erzherzog Leopold Wilhelm in Kolin)
Sept. 1640	meldet Mislik (aus dem Feldlager bei Fritzlar) seinen Tod

*

Herr zu Fürstenberg, Laer und Herbram

*

Es gab auch einen Obristen Wilhelm v. Westphalen!

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1636 (?), 1638/39; AFA 1633, 1638, 1640-3-9. - BayHStA, 30j. Krieg, Akten Fasz. XLI u. XLV, Tom. 138, 175 fol. 80 u. 82. - Khevenhüller, Annales, Bd. VIII Sp. 694; Theatrum Europaeum I 740, III 59; Hallwich, Briefe u. Akten III Nr. 1795, IV Nr. 1833; DBBTI V, S. 401 f., 406, 414, 422, 434 f., 450 f., VI Nr. 1081; Wrede III 398, 443, 518 f.; Konze 20, 30; Engelbert, Hatzfeldt, S. 170, 189; Engerisser 646; Stadler, Pappenheim, S. 821; Elster, Piccolomini-Regimenter, S. 114; Fahne, Bocholtz I/2, Tafel XVI nach S. 255; Clemens Heitmann, Clemens August Kardinal von Galen. Leben – Familie – Heimat – Ahnen, Dinklage 1994, S. 160.
Archiv: Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 1048.

[3795] BuA II/3, S. 481.
[3796] Best. 1321; HKR, Reg., f. 426 v; Exp., f. 686 v.

Johann Anselm Graf Truchseß von Wetzhausen

Geb. 1605 Königsberg (Preußen)
Gest. 1647 Venedig
Evangelisch, 1630/32 katholisch

Vater: Johann Truchseß von Wetzhausen, geb. Königsberg 1566, gest. das. 31.10.1635, kurbrandenburg. u. preuß. Kämmerer, Regimentsrat und Oberstburggraf in Königsberg, Herr auf Glaubhütten (Glaubitten), Lossainen, Reichau, Cadienen, Eichenau, Tampenboth, Wöterkeim etc., Sohn eines Landrichters
Mutter: Anna Maria von Tettau, geb. 1572, gest. 24.6.1660
Unverheiratet[3797]

*

1627/28 in *venetian.* Dienst
poln. Rat und Oberst zu Roß und Fuß
(1630/32 in Rom)
(1634 poln. Gesandter in Stockholm beim Friedensschluß)
1635 Werbung von drei Regimentern für Brandenburg
(25.4.1636 soll er sich mit den geworbenen poln. Hilfsvölkern in Schlesien einquartieren
Juni (?) 1636 *kaiserl*. Obrist (?) und Inhaber eines neu geworbenen Arkebusier-Regiments (Juli 1636 Werbung eingestellt, Reste 1637 abgedankt; 5.7.1636 erneutes Angebot über Werbung von vier Regimentern [2 Inf.-Rgt. à 1000, 1 Reiter-Rgt. mit 500 u. 1 Drag.-Rgt. mit 600 Mann], alles in span. Sold, zunächst abgelehnt)
Sept. 1636 bietet er die Werbung von 20.000 Mann [!] an; 5.10. Kapitulation mit ihm hierüber[3798]
01./10.10.1636 *kaiserl.* Feldzeugmeister[3799]
15.10.1636 Inhaber eines neu geworbenen kaiserl. Dragoner-Regiments (1637 abgedankt) sowie zweier aus poln. Truppen formierten Regimenter zu Fuß
27.10.1636 wird er Philipp v. Mansfeld (in Schlesien) unterstellt
(6.1.1637 an den Hof zitiert; 27.1. soll Philipp Mansfeld ihn arretieren, falls er noch nicht aus Schlesien aufgebrochen ist; Mai 1637 in Wien in Arrest; 2.6. Aufhebung der Wache, doch weiter in Arrest)
06.10.1637 Aufhebung seines Prozesses, Bestätigung als Feldzeugmeister und Obrist eines Regiments zu Fuß, Vertröstung mit Kontentierung; 21.11. auf Intervention Polens freigelassen[3800]
27.06.1639 soll zur Erledigung seiner Prätensionen eine Kommission eingesetzt werden
(1640 Rechtsstreit mit seinem Rittmeister Graf Wrbna; Mai 1641 Forderung über 70.000 fl.; Dez. 1641 Bitte um Empfehlung an den Großherzog von Toskana; Febr. 1643 Bitte um Billigkeit und Satisfaktion)

*

poln. Kammerherr
1635 ? kaiserl. Kämmerer ?
11.10.1636 Reichsgrafenstand; 27.6.1637 bestätigt
Herr auf Glaubitten

*

Truchseß von Wetzhausen 1636 bot zunächst an, vier Regimenter, dann gar 20.000 Mann gutes, versuchtes Kriegsvolk zu werben und aus eigener Tasche – gegen spätere Erstattung – zu bezahlen. Anf. Sept. hat er ein Inf.-Rgt. mit 12 Komp. = 1170 Mann, ein weiteres mit 13 Komp. = 860 Mann, ein Reiter-Rgt. mit 10 Komp. = 870 Pferde

[3797] Es soll noch einen Bruder Wilhelm (1611 – Krakau 1647) gegeben haben, der gleichfalls kaiserl. FZM gewesen sein soll (verh. mit Constantia Freiin v. Herberstein; kinderlos); wahrscheinlich sind beide zu einer Person verschmolzen. Weitere Brüder: 1. Martin Sigmund (1616 – 1656), venezian. Oberst; 2. Erhard Ferdinand (1617 – 1664), kaiserl. Obrist.
[3798] Best., ad archivum; HKR, Reg., f. 310 v & 318; AFA 1636-10-15.
[3799] Best. 1218.
[3800] HKR, Reg., f. 209 v.

und ein Drag.-Rgt. mit 16 Komp. = 1380 Mann beisammen. Wetzhausen wollte diese Truppe „*absolute*“ kommandieren und sich ggf. nur Philipp Mansfeld unterordnen. Der Kaiser stimmte zu[3801]. Ob es dann doch Probleme gab, die Ursache für W.s Prozeß (1637) gewesen sein könnten, ist unklar.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1632 (?), 1636/37, 1639 – 1641, 1643; AFA 1636-7-ad 29. - BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 255 fol. 433. - Gauhe II (1747), Sp. 1191; Wrede II 68, III 405, 628; Ritter, Untergang Wallensteins, S. 256 f. A. 6; Meinardus, Protokolle u. Relationen, Bd. II, S. 179 Nr. 57; Biedermann, Ort Baunach, Tafel CXCIX; Hilmann von Halem, Das fränkische Reichsrittergeschlecht Truchseß von Wetzhausen in Preußen, in: Jb. „Herold“ XIII (2008) 65 – 131, bes. S. 100 ff.; Nedopil II, S. 408 Nr. 7013; v. Frank V 128.

Anton Freiherr von Weveld (Webel, Waevel)

Geb.	
Gest.	(tot Juni 1657[3802])
Best.:	Mainz, Dominikanerkirche
Vater:	aus rhein. Familie
Mutter:	
Verh.:	Maria Victoria Anna Theophila Gottzudienen (sic !)
Sohn:	Johann Simon, Herr auf Steinfels

*

	Obristleutnant im Regiment zu Fuß Berthold v. Waldstein (Jan. 1631 in Greifenhagen)
1632	Obrist, Inhaber und Kommandant eines neu errichteten deutschen Regiments zu Fuß (10 Komp., 1642 inkorporiert)[3803] (3.9.1632 Verteidigung der Alten Veste von Zirndorf bei Nürnberg; Dez. 1633 mit seinem Regiment im Mühlviertel im Quartier; 12.1.1634 Mitunterzeichner des „Pilsener Reverses“; 4.9.1634 Angriff auf Nördlingen unter Piccolomini [„*hart*“ verwundet], dennoch 6.9. Schlacht das. [25.9. „Dankbriefl“[3804]]; Juli 1635 Angriff auf Kaiserslautern; 1636 in Worms; 30.4.1637 hat er zu viel Quartiergeld erhalten; Sept. 1638 Übergabe von Wolgast mit Akkord [kriegsgefangen, Ende Okt. 1639 nach Landsberg verbracht [12.11. Ankunft]; Ende Juni 1641 in Breslau gegen den schwed. Kommissar Martin Chemnitz ausgewechselt]; 20.9.1641 Promotionale an Erzherzog Leopold Wilhelm, Nov. im Feld untergebracht)
25.12.1641	Generalfeldwachtmeister[3805] (1642 Feldzug: 2.11. Schlacht von Breitenfeld [zweimal gefangen und wieder befreit[3806]])
(Dez. 1642)	Kommandant in Eger (zahlreiche Beschwerden gegen ihn) (2.3.1643 soll er mit Winterquartieren und Verpflegung versehen werden; 8.8.1643 meldet er den Abzug des Feindes aus Hof, 22.8. soll er Hof wieder besetzen; 17.2.1644 nicht mehr als 300 fl. monatlich bewilligt; Jan. 1644 Bitte der Stadt Eger um seine anderweitige Unterbringung)
20.04.1644	soll er das Kommando zu Eger an Obrist Paradeiser abtreten[3807]
Febr. 1646	von Kurmainz zum Kommandanten zu Ehrenbreitstein (statt Obst. Nievenheim) empfohlen; März bittet er selbst darum[3808]; Juni - Nov. 1646 ist er in Höchst; 26.4.1648 Fürbitte von Kurmainz für ihn wegen der Übergabe von Höchst[3809]; 1651 langjähriger Prozeß gegen Reichshofrat Johann v. Popp
03.07.1653	Bewilligung einer Recompens von 2000 Tlr. auf die Römermonate und Promotionale an Kurbrandenburg (auf seine Bitte)[3810]

[3801] AFA 1636-9-60-95.
[3802] HKR, Exp., f. 343.
[3803] Das Regiment lag in Prag und erhielt vom 4.10.1632 bis 30.4.1633 (23 Wochen) insgesamt 17.296 fl. (AFA 1633-4-24).
[3804] AFA 1634-9-105.
[3805] Best. 1321. Im Jan. 1642 wurde er von FML Fernemont als solcher vorgestellt (HKR, Exp., f. 171; sein Dank: f. 183 v).
[3806] Englund 341.
[3807] HKR, Reg., f. 253.
[3808] HKR, Exp., f. 69 v & 106 v.
[3809] HKR, Exp., f. 195 v.
[3810] HKR, Reg., f. 93.

*

15.09.1644 erbländisch österreichischer Adels- und Freiherrnstand, privilegium denominando et de non usu

*

Am 21.2.1634 schreibt Aldringen an Gallas, man müsse sich des Obristen Weveld versichern, der von Pilsen nach Prag kommt. Am 8.4.1634 fragt Grana bei Gallas an, ob W. bereit sei, für 2000 Dukaten sein Regiment aufzugeben, das auf Wunsch des Kaisers, des Königs Ferdinand und des Erzherzogs Leopold an Leslie übergehen soll.
4.5.1637 Ah.E., daß sein Regiment in Franken bleiben soll. Im Aug. 1640 wird es von Erzherzog Leopold Wilhelm nach Schlesien abkommandiert.
Im Jan. 1645 hatte er 9000 fl. ausständigen Monatssold.
Im August 1645 empfahl Kurmainz ihn für das Kommando in Regensburg (nach Reinachs Tod[3811]).

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1637/38, 1640 – 1646, 1648, 1651, 1653, 1657; AFA 1633/34, 1642. - BayHStA, 30j. Krieg, Tom. 166 fol. 15. - Khevenhüller, Annales, Bd. VIII Sp. 1213; Theatrum Europaeum III 651, IV 97 [?], 122, 904 f.; Hallwich, Briefe u. Akten I, S. 576, II S. 557, IV Nr. 2267; DBBTI V, S. 400, 412, 423, 432, 448, Nr. 842, VI Nr. 446, 1069, 1071, 1373 a; Gisela Droßbach, Die Herren von Weveld auf der Hofmark Sinning, in: Dies./Andreas Otto Weber/Wolfgang Wüst (Hg.), Adelssitze – Adelsherrschaft – Adelsrepräsentation in Altbayern, Franken und Schwaben (Neuburg a.d.Donau 2012) 319 – 346 [dort Todesjahr „1659"]; Irmer III Nr. 456; Engelbrecht, Hatzfeldt, S. 46, 327; Engerisser 320, 645, 665, 666 [als „Webel"]; Ders., Hrnčiřík, Nördlingen, S. 95, 228 f., 275; Wrede II 51; Konze 19, 28; GHdA, Freiherrn, Jg. 1849 u. 1853; v. Frank V 210.
Porträt: Schloß Sinning (bei Neuburg a.d.D.), dort auch Archiv.

Wilhelm Zdenko Graf Wratislaw von Mitrowitz

Geb. 1576
Gest. 19.01.1637 Prag
Best.: das., St. Veit, St. Sigismund-Kapelle
Katholisch

Vater: Johann Wratislaw von Mitrowitz, geb. 1530, gest. 24.7.1581, Herr auf Mnizek, Groß-Chrastitz, Klein-Neusiedl, Radobitz und Bratřinov
Mutter: Ludmilla von Wřesowitz, gest. 23.4.1587
Unverheiratet

*

20.02.1599 Profeß-Ritter des Malteser-Ordens
1604 ? Oberhauptmann über drei Fähndl Knechte (Anf. 1605 abgedankt)
(Feldzug: Einnahme von Gran und Hatván)
24.04.1608 Obrist mit 1000 fl. Wartgeld[3812]
(29.8.1609 Kommissar zur Abdankung der Truppen Ruebers in Tokaj)
Oberstkämmerer und Hauptmann der Trabanten-Leibgarde Kaiser Rudolfs II.
(März 1613 Bitte um Unterhalt als kaiserl. Rat und Obrist von Haus aus)
01.06.1619 Obrist von Haus aus mit 1000 fl. jährl. Wartgeld und Kriegsrats-Titel (auf seine Bitte)[3813]
(1619 im Gefolge Ferdinands II. zur Kaiserwahl nach Frankfurt; 28.9.1621 Bitte an Tilly um Unterbringung in bayer. Diensten)
12.01.1623 Bewilligung von 300 fl. monatl. Leibsbesoldung und Expektanz auf ein Regiment zu Fuß; beides 6.2. wiederholt[3814]
07.06.1625 Inhaber eines Regiments zu Fuß von 3000 Mann (23.8.1625 in Eger gemustert, Ende 1633 als Mansfeld reformiert)[3815]
(29.11.1625 im Auftrag Wallensteins zu Verhandlungen in Braunschweig mit Dänemark und

[3811] HKR, Exp., f. 310 v.
[3812] Best. 870.
[3813] Best. 1021.
[3814] HKR, Reg., f. 267 v & 273 v.
[3815] Best. 1112.

	dem Niedersächs. Kreis wegen Kriegsleistungen [ohne Erfolg, 14.3. Abbruch]; 22.2.1626 abberufen[3816])
Dez. 1625	Generalfeldwachtmeister[3817] über das Kriegsvolk zu Fuß; 12.1.1627 Bewilligung von 400 fl. monatlich hierfür
11.12.1626	Ankündigung seiner Entlassung an Wallenstein[3818]
(12.03.) 1627	Resignation der Generals-Charge; Mai 1627 auch des Regiments verlustig[3819]
17.06.1627	Großprior des Malteser-Ordens in Böhmen, Österreich, Steiermark, Kärnten und Krain (1626 erwählt als Nachfolger Paars)
	Hofmarschall König Ferdinands (III.) von Böhmen[3820]
04.05.1634	Generalkriegskommissar in Böhmen[3821]
	(blieb im Sommer 1634 trotz schwed. Bedrohung bei Marradas in Prag, während die Zivilbeamten flüchteten)
10.12.1634	von König Ferdinand zum Bevollmächtigten (mit FZM Grana) zu den Friedensverhandlungen mit Sachsen ernannt, anstelle der in Wien verhinderten Trauttmansdorff und Questenberg[3822]
	(7.1.1635 Marradas und Savelli in Böhmen unterstellt; Jan./Febr. 1635 Verhandlungen mit Arnim in Teplitz; 24.2. mit Datum vom 28.2. Waffenstillstand, zus. mit Grana)
16.04.1635	Gehaltsaufbesserung auf 1000 fl. monatlich, auf seine Bitte[3823]
Aug. 1635	als Generalkriegskommissar entlassen[3824]

*

26.04.1607	böhm. Freiherrnstand
1607	(böhm. ?) Truchseß, um 1610 Mundschenk
1617	kaiserl. Kämmerer
12.09.1619	Bestätigung des Freiherrnstandes für Reich und Erblande
17.03.1620	(28.12.1620 ?) niederösterreich alter Herrenstand
18.03.1620	kaiserl. Empfehlungsschreiben an den König von Spanien
1622	Kauf der Güter ⅓Liebichow u. Zandow um 26.958 fl., Straunitz um 25.500 fl. u. ⅔Unter-Wolfartitz um 18.277 fl.
13.04.1628	Bewilligung von 15.000 fl. Gnadengeld[3825]
17.02.1629	Freiherrnstand ??
23.07.1625	Bestätigung des alten böhm. Herrenstandes
04.06.1635	Grafenstand (schon 15.2.1620 ??)
	Komtur des Malteser-Ordens zu Tynz (Schlesien, um 1604), 1626 in Mailberg, dann zu Brünn und Kralowiz sowie Herr zu Strakonitz
	Herr auf Mnizek, Oberliebich (1623 gekauft, testam. dem Malteser-Orden vermacht), Wolffersdorf und Straußnitz

*

Im Dez. 1626 wollte Wallenstein ihn entlassen, da er mit ihm unzufrieden war; sein Regiment sollte Arnim erhalten. Am 2.2.1627 schrieb Wallenstein an Collalto: „*Was des Wratislaw pretensiones sein seind vnbillich vnd exorbitirn dermassen das mans billich auslachen muss*“[3826]. Im März 1627 resignierte Wratislaw die Generals-Charge, bat aber um Rückgabe seines ihm abgenommenen Regiments und wurde (22.3.) an Wallenstein verwiesen. Dieser setzte

[3816] W. und sein bayer. Kollege Wahl hatten sich bereit erklärt, die Forderung der Gegenseite nach Abdankung *beider* Armeen in Erwägung zu ziehen, worauf Wallenstein sie tadelte, sie „*sollen sich selbst hierinnen höchst schämen tuen, dass Sy I. K. Mt. Authoritet so gar nit in acht nehmen und soliche deroselben nachtailige Puncten uns fürschlagen*“; sie sollten vielmehr „*in allweg sehen, wie Sie ehist von allen verrern Tractiren aufhören, dan wir den Frieden nit begehren und denen niedersächsischen Stenden gewachsen genüg sein werden*“ (DBBTI, Bd. IV, Nr. 180).

[3817] HKR, Reg., f. 214. Wallenstein empfahl ihn im Oktober hierfür und tituliert ihn so am 24.12.1625 (Schebek, Wallensteiniana, S. 17).

[3818] Dieser hatte schon im Mai Johann Philipp Breunner als möglichen Nachfolger vorgeschlagen (Tadra, Briefe, S. 357). Am 3.7.1626 schrieb Wallenstein an seinen Schwiegervater Harrach, daß Wratislaw „*zum Krieg nicht taugt, denn er hat weder Valor noch Esperienz noch Verstand; … er hat kein Verdienßst bei Ihr Mtt., denn er hat nie gedient*“ (Tadra, Briefe, S. 380 f.).“

[3819] HKR, Exp., f. 288 & 330 v.

[3820] Er soll 1633 aus Verdruß über die dauernden Plünderungen des Heeres in den geistlichen Stand getreten sein und am 29.3.1634 eine Wiederanstellung abgelehnt haben mit den Worten, „*vor etlichen Jahren habe er wegen verstärkter, damals schon einschleichender Konfusion und Unordnung bei dem Militär von dem Kriegsstand sich zurückgezogen*“ (zit. nach ÖMZ [1862], H. 1).

[3821] HKR, Reg., f. 212.

[3822] AFA 1634-12-44.

[3823] HKR, Reg., f. 201.

[3824] HKR, Exp., f. 395.

[3825] HKR, Reg., f. 57.

[3826] Chlumecky, Archiv Pirnitz, Nr. LXX.

jedoch W.s Entlassung durch und nahm ihm auch das Regiment ab. Nach Wallensteins Tod diente W. noch kurz als Generalkriegskommissar, widmete sich sonst aber nur noch dem Malteser-Orden.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1604 - 1623, 1625 - 1635 u. Bd. 136; AFA. 1604 – 1625, 1634/35. - BayHStA, 30j. Krieg, Akten, Fasz. XIII, Tom. 102. - Khevenhüller, Annales, Bd. V Tl. II, Sp. 403, Bd. VI Sp. 803; DBBTI IV S. 417, 421, 427, Nr. 66, 97, 111, 120, 147, 151, 154, 170/1, 180, V Nr. 891, 1124, 1165; Hallwich, Briefe u. Akten IV Nr. 1928; Ders., Fünf Bücher I 300, 302 f., 328, 669, II 16 ff.; Zedler LIX (1749), Sp. 635; Wurzbach LVIII (1889) 163 Nr. 34; Mathias Maria Feyfar, Aus dem Pantheon der Geschichte des hohen souveränen Johanniter-Ritter-Ordens. Die Retter der Landes-Hauptstadt „Prag": Rudolf Reichsgraf Colloredo-Wallsee und Franz Xav. Reichsgraf Khevenhüller-Metsch etc. Ein Beitrag zur Geschichte Böhmens und Österreichs, Nikolsburg 1882, S. 141 ff.; Dauber I 848, 850; Dauber II 93 f.; d´Elvert, Weitere Beiträge, S. 250, 254; Wrede II 19; Konze 27; Redlich, Military Enterpriser, Bd. I, S. 185, 196, 243; Lorenz, Quellen, S. 104; Opel, Niedersächs. Krieg II 302 – 305, 376; Schopf 364; Kämmerer-Almanach 62; Witting 590; Siebmacher Bd. 31 = IV/10 (Mähr. Adel), S. 183; Král 286; v. Frank V 244. Archiv: Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 1076 f.

Wenzel Freiherr Zahradecký von Zahrádek

Geb.	um 1595 Hrottowitz
Gest.	21.08.1647 Pilsen, „*unversehens*"
Vater:	Georg Zahradecký von Zahrádek, geb. Hrottowitz um 1565, gest. 1629
Mutter:	Polyxena Gräfin von Thurn, gest. 1647
Verh.:	I. Magdalena zu Leskovce; II. 19.2.1647 Maria Euphrosyne Freiin Löbl von Greinburg, geb. um 1625, gest. 1693, Tochter des Generals[3827]; stiftete 1665 das Karmeliter-Kloster in Wiener Neustadt (dadurch Schwibschwager von Niklas Zrinyi)[3828]
Tochter:	Kreszenzia, heir. Christof von Rzíczan

*

1621 ?	(nach der Schlacht am Weißen Berg) auf Seiten des Kaisers (4.2.1621 erwähnt) (1629 vor die Commissio transactoria gerufen, stellte sich jedoch nicht)
1631	(Obristleutnant und) Kommandant des Kroaten-Regiments Isolani (1641 aufgelöst) (17.9.1631 Schlacht von Breitenfeld; 6.2.1632 Bitte [aus Beraun] an Marradas um bessere Quartiere; 1632 in Böhmen)
14.08.1633	Obrist über 1000 Arkebusier-Pferde (1642 reformiert)[3829] (1633/35 in Schlesien; 2.10.1634 Beschwerde des HKR über eigenmächtige Einquartierung; 9.6.1635 soll evtl. er zum Empfang der anrückenden Kosaken nach Polen geschickt werden; April 1636 [vergebl.] Verhandlungen mit dem sächs. GenLt. Baudissin wegen Übertritts in kaiserl. Dienste[3830]; 1636 in Pommern unter Morzin, 14.10. Schlacht von Wittstock, dann wieder in Schlesien; 1638 in Westfalen; Juni 1638 Bitte um Werbung von 5 Komp. zu Roß prinzipiell genehmigt; 19.2.1639 Patent für eine Mission mit Geld zu Hatzfeldt, sonst in Böhmen; 1640 bei Laun kriegsgefangen ?)
18.04.1640	Generalfeldwachtmeister[3831] (19./29.4.1640 Erstürmung von Holzminden; Aug. 1640 Abzug aus Aachen, Sept. 1640 vor Soest; 16.10. Gefecht von Lippspringe unter Hatzfeldt, Einnahme von Bevern, Höxter und [26.12.] Mönchengladbach, 4.1.1641 Abzug von dort; März 1641 Expektanz auf das nächste vakante Reiter-Regiment; Juli 1641 in Köln; 1641/42 Feldzug unter Hatzfeldt; 1642/43 am Niederrhein; 9.1.1643 Tadel wegen Eingriffs in Quartiersachen in der Eifel; Aug. 1643 Besetzung von Trarbach; Okt. 1643 Bitte Kurkölns um Rückkehr an den Rhein; 24.11.1643 Schlacht von Tuttlingen [14.12. „Dankbriefl"[3832]]; 31.1.1644 Einnahme von Meiningen durch Akkord; Febr. 1644 vom Bischof von Würzburg empfohlen; 1644 Feldzug in Thüringen unter Gallas, Aug. in

[3827] Er verehrte ihr zur Hochzeit 100.000 fl. und eine Perlenkette im Wert von 7000 fl. (Diarien Harrach V 359).
[3828] Jelinek (a.a.O.) nennt keinen Vater, dafür Anna von Wlči Hora als Mutter, eine verw. Sedlnitzky als Gattin und einen Stiefsohn als Rittmeister, ist jedoch nicht sehr zuverlässig.
[3829] Best., ad archivum; AFA 1632 [!] -4-276.
[3830] AFA 1636-4-ad 33.
[3831] Best. 1321.
[3832] HKR, Reg., f. 471 v.

	Holstein, Nov. Ausbruch aus dem Lager von Bernburg; Dez. 1644 im Auftrag Hatzfeldts nach Wien)
24.12.1644	Obrist-Muster-, Zahl- und Quartierungs-Kommissär in Böhmen[3833] (Jan. 1645 im Auftrag Hatzfeldts nach Kursachsen, dann in Prag)
1645	Inhaber eines neu errichteten Dragoner-Regiments (wohl 1646 in Regiment zu Fuß umgewandelt) (6.3.1645 Schlacht von Jankau [kriegsgefangen]; Mai 1645 mit 40.000 fl. zu den Schweden wegen Gefangenenaustausches; 28.6.1645 soll er sich alsbald zu FML Puchheim ins Feld verfügen; 1646 Feldzug in Hessen unter Erzherzog Leopold Wilhelm)
12.05.1646	Hofkriegsrat (Empfehlung Leopold Wilhelms v. Jan. u. April)[3834]
1646	Inhaber eines Regiments zu Fuß (13.3.1647 auf 2000 Mann zu verstärken; 1648 als Melander inkorporiert)
19.02.1647	Feldmarschalleutnant[3835] (1647 Feldzug: Mai bei Brünn überfallen[3836])

*

07.11.1615	Freiherrnstand
1635	kaiserl. Kämmerer
1635	40.000 fl. bewilligt
31.03.1635	Kauf von Zahořan und Tašov (30.4. an FM Schlik verkauft)
16.08.1647	Testament dd.o Pilsen [vermutlich Datum der Hinterlegung beim HKR][3837]

*

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1621, 1634/35, 1638/39, 1641 – 1647; AFA 1632, 1636, 1644/45. - BayHStA, 30j. Krieg, Akten Nr. 438, Tom. 111 fol. 227. - Khevenhüller, Annales, Bd. VII Sp. 1870; Theatrum Europaeum II 433, IV 232, 830, V 284 f., 416, 679, 1271; DBBTI II S. 338, V S. 391, 403, 423, 452, VI Nr. 850, VII Nr. 281, 291, 302, 348, 608; Diarien Harrach V 125, 419; Engelbert, Hatzfeldt, S. 71, 77, 152, 181 f., 314 f., 363, 397, 468, 713; Wrede II 87, III 403, 640, 754; Konze 30; Břetislav Jelinek, Die Böhmen im Kampfe um ihre Selbständigkeit 1618 – 1648. Ein Beitrag zur Genealogie und Biographie der böhmischen Kombattanten des Dreißigjährigen Krieges, Prag 1916, Bd. I S. 74 f.; O. Elster, Stehende Truppen im Hzgt. Braunschweig I 62; Barthold II 552; Bergmann, Medaillen I 178 ff. u. II 302; Rebitsch, Gallas, S. 267, 269, 271, 274; Boeheim, Wiener Neustadt I 238 ff.; Oberleitner, Dreißigj. Krieg, S. 23; Redlich, Military Enterpriser, Bd. I, S. 353; Bílek 210; Witting 354; Almanach Českých Šlechtických a Rytířských Rodů 2026 (2016) 485 f.

Georg Graf von Zrinyi (Zrinski)

Geb.	31.01.1599 Csaktornya/Csakathurn/Čakovec
Gest.	18.12.1626 Preßburg, an Gift (?)
Best.:	Csakathurn, Paulanerkloster Hl. Helene/Sveta Jelena

Protestant., ab 1623 kathol.

Vater:	Georg Graf von Zrinyi, geb. 13.4.1549, gest. Wettendorf/Vép (bei Güns) 4.5.1603, Kreishauptmann diesseits der Donau, Sohn des Verteidigers von Sziget, Nikolaus Graf Zrinyi
Mutter:	Sophia Barbara zu Stubenberg, geb. 1558, gest. …
Verh.:	Katharina Maria Magdalena Gräfin Széchy de Rimaszéch, Schwester des Generals Georg Széchy
Kinder:	1. Niklas, geb. Ozaly 1.5.1620, gest. bei Csakathurn 18.11.1664, kaiserl. GFWM und Ban; 2. Peter, geb. Verbovec 6.6.1621, hinger. Wiener Neustadt 30.4.1671, Ban von Kroatien; 3. Dorothea, heir. ... Grafen Csáky

*

[3833] Best. 1408; HKR, Reg., f. 398 v. Im Juni 1647 wird er als „gewesener" Generalkriegskommissar bezeichnet (HKR, Exp., f. 188).
[3834] HKR, Reg., f. 42; Exp., f. 19 & 166.
[3835] Best. 1434.
[3836] Als er im Juli 1647 todkrank war, meinte Kard. Harrach zynisch: „*Da hette man abermall ein frische schöne junge wittib*" (Diarien V 404).
[3837] HKR, Exp., f. 272 v.

	gute Erziehung
	(1618 Königskrönung Ferdinands in Preßburg [trug die serbische Fahne] und erstmals auf dem ungar. Landtag, dito 1619, 1621/22, 1622, 1625)
1619	in Diensten Bethlen Gábors von Siebenbürgen
1620	Übertritt auf die Seite des Kaisers
26.03.1620	Oberhauptmann zu Légrad[3838]
12.09.1620	Kreis-Obrist diesseits der Donau[3839]
(April) 1621	Obrist über 500 ungar. Reiter (hat insgesamt 800 Mann zu Roß und Fuß [plus 600 Husaren ?])
06.04.1621	Bewilligung von 3000 fl. für seine Unkosten[3840]
	(11.6.1621 soll er mit seinem Volk dem Obst. Collalto zuziehen [gegen Batthyány]; Juli 1621 Einfall der Türken auf seine Insel Muraköz)9
07.08.1622	Ban von Kroatien und Windischland (statt Niklas Frangipani)[3841]
	(Okt. 1622 verlangt er das Banderium Regni; 20.7.1623 soll er sein Kriegsvolk entlassen, 19.10. jedoch 3000 Wallachen aufbringen, nach türk. Überfall auf seine Güter im Sept.[3842]; 23.12.1623 darf er noch 100 Mann werben zur Verteidigung von Muraköz)
(15.)12.1623	Resignation des Ban-Amts (bleibt aber im Amt)[3843]
	(3.7.1624 meldet er einen Überfall seinerseits auf Kanizsa, hat Vieh weggetrieben und ca. 60 Türken niedergehauen, als Revanche auf einen Angriff gegen Muraköz)
20.11.1624	(zugleich) Kreis-Obrist diesseits der Donau (zu Kanizsa) ad interim[3844]
16.08.1625	definitiv Obrist der Kanizsaer (= Sárvárer) Grenze[3845]
18.04.1626	Kommandant aller leichten Pferde[3846]
20.04.1626	Obrist über 500 kroatische Arkebusier-Reiter[3847]
	(1626 Feldzug in Ungarn: 30.9. Vorpostengefecht bei Drégely-Palanka [am Arm verwundet]; verweigerte den Rückzug, worauf Wallenstein ihm drohte, ihn am nächsten Baum aufhängen zu lassen; erkrankt [angeblich ließ Wallenstein ihn vergiften!])

*

1618	zum Ritter geschlagen
17.01.1624	Landmann in Steiermark
23.09.1625	ungar. Fölovászmester (Agazonum Regalium Magister/Oberstallmeister)
	Herr auf Lendva und Szluin

*

Georg Zrinyi mußte im Febr. 1625 die Plünderung seines Dorfes „Damasinicz“ durch die Türken mit Verlust von 31 entführten Personen hinnehmen. Er hatte Streit mit seinem Bruder Niklas (1620) und mit Wallenstein (1626). Im Juni 1626 bat er, „*ex plenitudine potestatis*“ dem Landmarschall die Einstellung aller Rechtshändel und Exekutionen während seiner – Z.s – Abwesenheit anzubefehlen; der HKR hielt diese Forderung (13.6.) für gerechtfertigt.[3848] Kurz darauf meldete er seine Ankunft im Lager Wallensteins und bat um Verteidigung gegen Vorwürfe wegen Undisziplinierthеit.[3849]

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1618 - 1626; Croatica 1625, fol. 9; AFA 1621-12-3. - Khevenhüller, Annales, Bd. V Tl. II Sp. 18 f., 22, VI Sp. 695, 1241; Ders., Conterfet-Kupfferstich II (1722) 286; DBBTI III S. 275, IV S. 424; Theatrum Europaeum I 762; Hallwich, Fünf Bücher I 608, II 144, III 148; Zedler XXXVII (1743), Sp. 379 u. 380 f.; MEL II (Budapest 1967) 1086; L. Nagy 219; Aladár Ballagi, Wallenstein's kroatische Arkebusiere 1623 – 1626. Aus unbenützten, archivalischen Quellen, Budapest 1884, S. 18 – 23; Brajković 109 f.; Pálffy 118, 123, 127; Bauer, Glanz und Tragik, S. 34; Fallenbüchl, Föméltóságái, S. 75, 82; Nagy XII 436; Siebmacher Bd. 29 = IV/3

[3838] HKR, Reg., f. 216 f.
[3839] Best. 1932.
[3840] HKR, Reg., f. 17 v.
[3841] Best. 976; HKR, Reg., f. 299.
[3842] HKR, Reg., f. 352.
[3843] HKR, Exp., f. 527.
[3844] Best. 1114a; HKR, Reg., f. 57 & 352.
[3845] Best. 1114. Im Febr. 1626 meldet er türkische „*attentaten Vnd prouocirung Zue einem duello*“ (HKR, Reg., f. 220).
[3846] HKR, Reg., f. 233 v. Auf Empfehlung Wallensteins vom 7.1.1626, doch mit Rang nach dem GFWM (Tadra, Briefe, S. 315 & 366).
[3847] Best. 1122a & ad archivum. Auf Wallensteins Kosten (Hallwich, Fünf Bücher I 330, 332 f.). 3.2.1626 Bitte an die steir. Expedition wegen Ausfertigung von Werbpatenten für Z. 4.3.1626 werden ihm zu seinem aiuto di costa noch 120 fl. bewilligt (HKR, Reg., f. 222 v); 15.4. in Steinamanger gemustert, 8.6. Ankunft bei Wallenstein und auf 600 Mann ergänzt; ihm unterstand auch das Kroaten-Regiment Orehóczy, daher 1000 Reiter.
[3848] HKR, Reg., f. 336.
[3849] Ebda., f. 373.

(Dalmatin. Adel), S. 93; Witting 646.
Archiv: Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 1104 f.

Weitere Lit.: Nataša Štefanec, Heretik Njegova Veličanstva. Povijest o Jurju IV. Zrinskom i njrgovu rodu [Ein Häretiker Seiner Königlichen Majestät. Die Geschichte von Georg Zrinski und seiner Familie], Zagreb 2001.

Niklas (Miklós VII.)Graf von Zrinyi (Zrinsky)

Geb.	01.05.1620 Ozaly, Kroatien
Gest.	18.11.1664 Kuršanec bei Csáktornya (Jagdunfall)[3850]
Best.:	das. Paulanerkloster St. Helena
Katholisch	
Sohn Georgs	
Verh.:	I. Brauneck (Steierm.) 11.2.1646 Anna Eusebia Gräfin Draskovich von Trakostyán, geb. Graz 9.1.1630, gest. 24.9.1650; II. Wien (Schotten) 22.4.1652 Maria Sophia Freiin Löbl von Greinburg, geb. 1630, gest. Wien 26.6./25.8.1676, kaiserl. Hofdame, Tochter des Generals (dadurch Schwager des FML Zahradecky)
Kinder (aus II.):	1. Maria Katharina, heir. (1676) Grafen Esterházy von Galántha; 2. Johann Adam, geb. 24.11.1662, gefallen Szlankamen 19.8.1691, kgl. Oberstallmeister, kaiserl. Obrist, Oberhauptmann von Légrád und Muraköz
Bruder:	Peter, geb. Vrbovec 6.6.1621, enthauptet als Verschwörer Wiener Neustadt 30.4.1671, (1665) Banus

*

Jan. 1627	Bitte um schwarzes Tuch im Wert von 4000 fl. zum Begräbnis seines Vaters (11.1. vom HKR befürwortet)[3851]
12.04.1628 (!)	ungarischer Fölovászmester (Agazonum Regalium Magister/Oberstallmeister (bis zum Tod)
(Aug.) 1628	Ah. Bewilligung von 6000 fl.[3852]
14.06.1630	an der Universität Graz immatrikuliert als „Grammatista“, zusammen mit Bruder Peter Studium in Wien und Tyrnau (1630 auf dem ungar. Landtag, dito 1634, 1637, 1646, 1655, 1662)
1636	Kavalierstour nach Italien (7.8.1638 Verbot der Unternehmungen gegen die Türken, 28.5.1639 dito)
08.05.1639	Auftrag zur Werbung von 500 ungarischen Pferden[3853]
03.05.1640	Oberhauptmann von Légrád[3854] und Muraköz (22.2.1641 soll er [?] nach Wien geschafft werden, um arretiert zu werden, wegen eines Übergriffes auf die Türken; 13.3. HKR deshalb an den Kaiser; 2.5. zum HKR zitiert; Mai erneuter Streifzug; März 1642 will er sich als „*avanturier*“ ins Feld begeben[3855])
Sept. 1642	Obrist, Inhaber und Kommandant eines (auf eigene Kosten geworbenen) Kroaten-Regiments (500 Pferde, 1647 aufgelöst)
29.01.1643	Oberkommandant aller dienenden kroatischen Regimenter[3856] (Febr. 1643 Werbung von 5 Kroaten- und 5 deutschen Kompanien, tlw. aus eigenen Mitteln[3857]; Feldzug im Reich unter Gallas)
15.09.1643	soll Gallas ihn den kroatischen Regimentern als Obristen vorstellen[3858] (Jan. 1644 Bitte um ein deutsches Regiment und die Generalsstelle zu Karlstadt, weil Frangipani

[3850] Sein Tod durch ein Wildschwein wird schon am 18.11.1664 – also dem Todestag! - gemeldet (HKR, Exp., f. 553 v). Ein Jagdgefährte hatte das Tier angeschossen, Zrínyi suchte es in der Deckung auf, um ihm den Fang zu geben, worauf der Keiler angriff; er erlitt drei Wunden am Kopf, wurde regelrecht skalpiert und starb am Blutverlust.
[3851] HKR, Exp., f. 232 v & 234.
[3852] HKR, Exp., f. 264.
[3853] HKR, Reg., f. 260.
[3854] Best. 1331; HKR, Reg., f. 243. Im Jan. 1643 meldet er, daß er Légrád etwas repariert und einige Soldatenhäusl habe bauen lassen.
[3855] HKR, Exp., f. 332 v.
[3856] Best. 1200 & 1371; HKR, Reg., f. 27 & 212 v. Erzherzog Leopold Wilhelm hatte ihm diese Funktion schon im Sept. 1642 versprochen (HKR, Exp., f. 676). Gleichbedeutend mit „General der leichten Reiterei“, mithin Nachfolger Isolanis.
[3857] Im März 1643 erhielt er – um seine Werbungen zu erleichtern – ausnahmsweise ein Pardons-Patent für Deserteure, die aber im Wiederholungsfall doch vogelfrei sein sollten (HKR, Exp., f. 319 v).
[3858] HKR, Reg., f. 407 v.

hochbetagt ist: 2.1. ersteres grundsätzlich bewilligt, wegen des zweiten soll er sich an die Landschaft wenden[3859]; 13.2.1644 nach Wien zitiert, soll im Krankheitsfall seinen Bruder schicken; März 1644 krank)

09.07.1644 Inhaber eines neuen Regiments Kroaten von 500, dann 800 Pferden[3860]
(14.8.1644 mit seinen neugeworbenen Truppen eilig nach Tyrnau bestimmt; 1644 Feldzug gegen Rákóczi unter Götz bzw. Puchheim: Gefechte von Szikszó [2.10.] u. Palkonya [3.10.]; 1645 Feldzug in Mähren)

01.02.1645 soll mit ihm über die Werbung von 1000 leichten Reitern verhandelt werden
(1645 wollte er 7000 Mann für Venedig werben)

26.01.1646 Generalfeldwachtmeister[3861]
(22.3.1646 soll er den Frieden mit den Türken einhalten, sich jedoch verteidigen, wenn sie ihm und seinen Gütern Gewalt antun; 1647 Sieg von Légrád über die Türken; 14.9.1647 darf er eine Komp. von 100 Dragonern werben für seine Insel[3862])

27.12.1647 Ban von Kroatien und Windischland (so bei Fallenbüchl u. Stramberg)

16.03.1648 Ban von Kroatien und Windischland[3863]
(22.6.1648 Verbot von Streifzügen gegen die Türken; 18.10.1649 mit den anderen Grenz-Obristen an den 12.11. zum Hof zitiert; 23.8.1650 Aufruf an seine Nachbarn und Freunde zu einem Streifzug auf türk. Gebiet, 3.9. Versammlung bei Petrina und Sissek[3864]; 1651 Sieg bei „Kostreinic“ [Kostajnica ?])

06.09.1651 Dankschreiben wegen Assistenz gegen die Türken bei „Seged“ (Szegedin)[3865]

18.09.1651 erneut Dankschreiben, „*dass er in der Jüngsten occasion Wider den Erbfeindt sich so wohl gehalten*“[3866]
(13.3.1652 Anfrage, ob er die Venezianer gegen die Türken unterstützt habe; 25.4.1652 Streifungsverbot; Okt. 1652 soll der wind. General-Obrist Leslie ihm Truppen und Material zur Verteidigung seiner Insel Muraköz überlassen[3867]; 5.11.1652 Konferenz mit FM Puchheim und Batthyanyi in Rechnitz; März 1653 wurde ein geplanter Streifzug „*verkhundstschafft*“, also verraten; 14.8.1653 Streifungsverbot bei „*schwerer Vngnadt*“; 22.8.1653 soll er FM Leslie bei Feindsgefahr beistehen; 5.6.1654 darf er auch weiterhin auf seinen Gütern in Ungarn wohnen, obwohl er eigentlich bei seinem Grenzbefehl bleiben sollte; 2.12.1655 darf er dem neuen Pascha von Kanizsa mit bewaffneter Hand entgegentreten, wenn dieser auf die Grenze zurückt; April 1656 Streifzug der Türken bis St. Gotthardt; Juli 1656 verwahrt er sich gegen die Behauptung, er habe mit dem Pascha von Kanizsa einen Privat-Waffenstillstand geschlossen[3868]; Febr. 1657 2000 fl. Geldhilfe zur Rettung von Csakathurn zugesagt; 17.4.1657 soll er sich still und defensiv verhalten; 3.9.1658 nach Wien zur Konferenz zitiert; 14.9. soll er den Venezianern keine türk. Gefangenen für die Galeeren schicken; April 1659 Niederwerfung der aufrührer. Untertanen des Grafen Emerich Erdödy bei Petrinja mit 200 Toten[3869]; 17.3.1660 mit Batthyányi und Forgács nach Wien zitiert, 28.7. erneut, nachdem Batthyányi ihn zu einem Streifzug gegen Kanizsa eingeladen hatte, den Zrinyi jedoch im Hinblick auf die kaiserl. Befehle absagt[3870])

01.08.1660 Aufruf an das Kapitel zu Agram zu einer allgemeinen Erhebung gegen die Türken, um einem Überfall derselben zuvorzukommen[3871]
(April 1661 ließ er zwei aufrührerische Walachendörfer des Grafen Erdödy ausplündern und niederbrennen; 23.4. u. 2.5.1661 Beschwerden eines türk. Angesandten über ihn bei HKR-Präs. Lobkowitz; 4.6. soll er gute Korrespondenz mit Montecuccoli halten; Aug. 1661 Bau der Festung Serinvár/Új-Zrínyivár/Új-Zerinvár [dies war für die Türkei der formelle Anlaß zur Eröffnung des Krieges[3872]; sie wollten es mit 15.000 Mann niederreißen, so daß die Pässe nach Innerösterreich

---

3859 HKR, Exp., f. 112 v.
3860 Best., ad archivum; HKR, Reg., f. 321; Exp., f. 405, 442 & 449 v; AFA 1644-7-7.
3861 Best. 1293. Er hatte um die Feldmarschalleutnants-Charge angehalten (HKR, Exp., f. 17).
3862 Best. 1457; HKR, Reg., f. 258 v.
3863 Best. 1468; HKR, Reg., f. 112.
3864 AFA 1650-8-7½.
3865 HKR, Reg., f. 136 v.
3866 HKR, Reg., f. 146.
3867 Die Türken verlangten von ihm die Huldigung, was zu einer diplomatischen Intervention in Konstantinopel führte (HKR, Windica, Bd. 66/2, 1652, f. 68v).
3868 HKR, Exp., f. 404 v. Was aber wohl doch zutrifft; der innerösterr. HKR forderte (April 1656), daß er sich „*seinem alten Ruhmb nach dem Erbfeindt Ritterlich widersetze*“ (HKR, Windica, Bd. 67, 1656, f. 32).
3869 HKR, „Windica“, Bd. 67, 1659, f. 22 v.
3870 Ebda., f. 51; HKR, Exp., f. 298 v. Z. wollte ein großes Feuer in der Stadt zu einem Überfall ausnützen (Diarien Harrach VI 807).
3871 AFA 1660-8-1½.
3872 Dem Kaiser wurde empfohlen, dies als fait accompli zu akzeptieren (HKR, Windica, Bd. 68, 1661, f. 91). Im Nov. 1661 entschuldigte sich Zrinyi beim Kaiser für diesen Bau mit Verweis auf Präzedenzfälle (ebda., f. 143 v). Er besetzte das Fort mit 150 deutschen Musketieren.

besetzt werden mußten[3873]; Aug. 1661 scheiterte ein Angriff auf Kanizsa an der Weigerung Leslies mitzuwirken[3874]; 1.1.1662 Streifzug mit Ruinierung von 15 Dörfern und der Kastelle Szlatina, Mároslavia und „Sophia“ [16.1. Mißbilligung des Kaisers[3875]]; Juni 1662 Landtag in Preßburg [trat für Religionsfreiheit ein]; Sommer 1662 Streifzug ins Türkische; März 1663 Einfall ins Türkische mit 3000 Mann, 9.5. zu Beratungen mit Leslie nach Graz zitiert für 5.6.; 26.6.1663 Lob für seinen Eifer im Defensionswerk [will Csakathurn verteidigen])

10.09.1663 Direktor der ungarischen Völker dies- und jenseits der Donau (11.9. vereidigt)[3876] (1663/64 Feldzug: 17.9.1663 Versammlung der Insurrektion bei Waitzen[3877], Abwehr eines türk. Angriffes auf die Schütt [16.10.1663], 28.11.1663 Sieg über Türken und Tataren; 20.1. - 18.2.1664 Streifzug: Einnahme von Berzencze [Bresnitz, 23.1.1664], Babocsa [25.1.], Fünfkirchen/Pécs [28.1.] mit Hohenlohe, der Stadt Nagy-Kanizsa [28.4., aber nicht der Festung, 2.6. Abzug], Verbrennung der Brücke von Esseg [1./2.2.], vergeblicher Entsatzversuch von Neuhäusel; 11.7.1664 in Wien, legte das ungar. Generalat nieder infolge Streits mit Montecuccoli, 30.6. Verlust von Zrinyvár, 14.7. von Klein-Komorn; Juli 1664 Gerücht, er habe einen Kontrakt mit dem Feind geschlossen, was J. J. Herberstein untersuchen soll[3878])

*

30.12.1637 kaiserl. Kämmerer
16.01.1643 Landstand in Krain
20.10.1645 Obergespan des Komitats Somogy (bis zum Tod 18.11.1664), auch des Zalaer Komitats
15.11.1659 Geheimer Rat (keine Teilnahme an den Sitzungen)
19.04.1664 Breve Papst Alexanders VII.
06.09.1664 (460.) Ritter des Ordens vom Goldenen Vlies (nicht investiert wegen seines Todes[3879])
1664 Ehrengeschenke vom Papst, von Frankreich und Venedig (aber nicht vom Kaiser)

*

Publ.: „Szigeti Veszedelem“ (Epos, 1645/46; dt.: „Der Fall von Sziget“, Budapest 1944); „Tábori kis traktata“, 1646/48; „Vitez hadnagy“ (1650/53); „Adriai tengernek Syrenaia ... “ (lyr. Gedicht, Wien 1651); „Mátyás király életéröl való elmélkedések“ (Matthias Corvinus als idealer Herrscher, 1656/57); „Az török áfium ellen való orvosságban“ (Heilmittel gegen das türk. Opium, Flugschrift, Winter 1661/62). - László Négyesy (Bearb), „Zrinyi Miklós költö müvei“, Budapest 1914; Árpád Markó, „Zrinyi Miklós prózai müvei“, Budapest 1939; Ders., „Zrinyi Miklós levelei“, Budapest 1950; „Zrinyi Miklós válogatott müvei“, in: Magy. Klasszikusok, bearb. v. Imre Bán, Budapest 1952; Csaba Csapodi/Tibor Klaniczay (Bearb), „Zrinyi Miklos összes müvei“, 2 Bde., Budapest 1958; Dies., „Zrinyi Miklós válogatott levelei“ [Ausgewählte Briefe], Budapest 1997; Géza Perjés/Gábor Rohonyi/Gyula Toth (Hg.), „Zrínyi Miklos hadtudományi munkai“, Budapest 1957.

*

Niklas Zrinyi wurde von Jesuiten in Graz und Wien erzogen und erwarb sich eine umfassende Bildung. Schon früh trat er in Prosawerken („Vitéz hadnagy“, 1650/53, „Mátyás-elmélkedés“, 1656/57), Gedichten und Briefen für die vaterländ. Geschichte Ungarns ein. Seine anti-türk. Gefühle gipfelten in der Schrift „A török áfium ellen való orvosszág“ [Heilmittel gegen das türkische Opium], 1663).
Im Mai 1630 klagten die Brüder Niklas und Peter Z. gegen die Kriegsleute in Karlstadt und die Uskoken in Sichelburg wegen des Mordes an einem ihrer Diener und anderer Gewalttätigkeiten.
Z. vertrat die Interessen Ungarns, jedoch im Rahmen der Habsburgermonarchie. Als entschiedener Gegner der Türken entwarf er bereits 1648 ein Programm für einen internationalen Feldzug gegen den „Erbfeind“, in den er nicht nur Venedig und Rom, sondern auch die protestant. Mächte einbinden wollte. Seit 1657 stand er in Kontakt

---

3873 HKR, Reg., f. 194 v.
3874 Montecuccoli warf Z. schriftlich (*„Lucerna caesarea discurrens cum Comiti Zrinio“*, 1662) vor, er habe die gegnerischen Kräfte unterschätzt, worauf sich dieser mit einer Gegenschrift (*„Datum ad haec respondum per Banum Croatiae“*) verteidigte (Kühlmann/Tüskés 101).
3875 HKR, „Windica“, Bd. 68, 1662, f. 15 v.
3876 HKR, Reg., f. 189v; AFA 1663-9-45.
3877 Vgl.Géza Pálffy, Zrínyi Miklós hadimustrája a Vas megyei Vat mellett 1663. szeptember 17-én, in: Történelmi Szemle XLIX (2007) 263 – 288.
3878 Am 7.9.1664 hieß es, er habe unter *„offentlichem Pauckenschall mit dem Erbfeindt inducias geschlossen“* (AFA 1664-9-ad 25).
3879 Der kaiserl. Gesandte Pötting informierte am 23.4.1664 den Kaiser von der geplanten Verleihung des Ordens, den dieser (am 23.5.) für *„gar à propos geschehen“* hielt. Am 26.11.1664 bedauerte Leopold I. Zrinyis Tod und *„das Unglück ... in dem selber sein Leben so elend hat müssen beschließen. ... Basta dass ihn ein Schwein ums Leben gebracht, ihn dem so viel Türken nix gethan, der niemals nit ein einzige Wunde bekommen obwohl allzeit dabei gwest.“*

mit Erzbischof Schönborn und dem Rheinbund. Sein Bau der Festung Szerinvár am linken Mur-Ufer (bei Légrád) ab 14.6.1661 veranlaßte den folgenden Krieg, da das Gelände türkisches Gebiet war; der Sultan hatte ihm nur den Bau einer Schafshürde erlaubt![3880] Am 27.2.1662 entschied jedoch der kroat. Reichstag, den Bau zu unterstützen, während der Kaiser strikt dagegen war, um die Türken nicht zu provozieren. Im Jan. 1662 brach Z. zu einem Streifzug gegen türk. Ortschaften auf, bei dem Leslie ihm jedoch die Unterstützung versagte, doch sollte er im Notfall dennoch unterstützt werden. Im Mai 1662 befahl der Kaiser auf dem ungar. Reichstag in Preßburg den Abriß von Szerinvár. Auf dem Rückweg von Preßburg dorthin erzielte Z. am 16.9.1662 einen Sieg über die Türken. Am 26.6.1663 beschloß der kroat. Landtag die Mobilisierung, und am 13.7., 13.8. und 17.11.1663 errang Z. wiederum Abwehrsiege. Die Landtagssitzung vom 12.12.1662 unter seiner Leitung beschloß dann die Offensive, und am 21.1.1664 brach der Ban auf, um Bresnitz zu erobern (23.1.). Am 27.4.1664 folgte ein erfolgreicher Überfall auf einen Proviantkonvoi der Türken bei Neutra (mit Hohenlohe). Der Beutezug Z.s hatte jedoch zur Folge, daß Montecuccoli seinen ursprünglichen Feldzugsplan, Donau-abwärts auf Raab und Ofen zu marschieren, nicht durchführen konnte, sondern südwärts nach Kanizsa abgelenkt wurde. Die kaiserl. Entsatzarmee griff Kanizsa an, zog aber am 1.6. unverrichteter Dinge wieder ab; auch Z. ging zu seiner Festung zurück. Diese – von FML Strozzi verteidigt – konnte sich halten, bis Großwesir Köprülü Ernst machte und am 9. Juli Szerinvár einnahm.
Als Soldat tapfer, aber unlenksam; provozierte immer wieder die Türken zu Gegenschlägen. Bedeutendste literarische Gestalt Ungarns im 17. Jahrhundert; schrieb im nationalen, anti-türk., aber zunehmend auch anti-habsburg. Sinn. Verfaßte mit der „Obsidio Szigetiana“ (1645/48) – einem Loblied auf den Heldentod seines Urgroßvaters – das erste Epos in ungar. Sprache, außerdem Liebesgedichte etc. Im Türkenkrieg vertrug er sich nicht mit Montecuccoli, wodurch größere Erfolge ausblieben[3881]. Nach dem Frieden von Vasvár verbitterte er und schloß sich der anti-habsburg. Adelsverschwörung Wesselényis und seines Bruders Peter an, starb aber vor deren Ausbruch an den Folgen eines Jagdunfalls.

Qu u Lit (Auswahl): KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1627, 1638 – 1649, 1651 – 1658, 1660/61, 1663/64; „Croatica“ 1630 (f. 48), 1662, Bd. 20 (1664), Bd. 21 (1664); „Windica“, Bd. 66/1, 66/2 [sporadisch], 67 & 68 (1664, bes. f. 132); AFA 1643/44, 1650, 1660/61, 1663. - Theatrum Europaeum V 151 f., 971, VII 31, 296, IX 323, 343, 571, 574, 586, 917, 933, 959, 969 ff. (Porträt), 1137, 1140 f., 1144, 1148 f., 1200, 1250 f., XI 1154; Wilhelm Kühlmann/Gábor Tüskés (Hg.), Militia et Litterae. Die beiden Nikolaus Zrinyi und Europa, Tübingen 2009 (= Frühe Neuzeit. Bd. 141. Studien und Dokumente zur deutschen Literatur und Kultur im europäischen Kontext; diverse Porträts); Sándor Sík, Zrínyi Miklós, Budapest 1940 (Porträt im Titel); Géza Perjés, Zrínyi Miklós és kora, Budapest 1965, 2. Aufl. 2002; Zedler XXXVII (1743), Sp. 385 ff.; Poten IX 385; Schwarz, Privy Council, S. 390 f.; Magyar Eletrajzi Lexikon II (Budapest 1967) 1086 ff. (Porträt); W[ilhelm] E[dler] v. J[anko], in: ÖMZ VIII (1867), Bd. IV, S. 348 - 354; Vojna Enciklopedija X (Belgrad 1967) 793; Biogr. Lex. z. Gesch. Südosteuropas IV 504 f.; Brajković 110; Árpád Rácz, Nagy képes milleniumi hadtörténet, S. 166 (Porträt); Ham, Nádasdy, passim (Porträt S. 89); Schempp, passim; Wrede III 776; Pálffy 123; Bergmann, Medaillen I 179 f.; Stramberg, Rhein. Antiquarius III/7 (1860) 193 – 201; Hoyos, Armee 1648 – 1650, S. 191; Chronik Georg Kraus, S. 362, 376, 379 – 384, 386, 389, 397; Wagner, Türkenjahr 1664, gem. Reg., bes. S. 76, 92 – 99, 107 (Porträt), 134, 713; Peball, St. Gotthard, S. 8 f.; Eickhoff, Venedig, gem. Reg.; Andritsch, Studenten u. Lehrer, S. 59 f. (Porträt); Ders., Matrikeln Graz II 4 (Porträt Nr. 18); Pribram/Landwehr, Privatbriefe, Bd. I, S. 28, 45 f., 55, 89; A Batthyánayak Évszázadai, S. 67 (Porträt); Nagy XII 436, 440 f.; Witting 646; Siebmacher 29 = IV/3 (Dalmat. Adel), S. 93; Fallenbüchl, Föispanjai, S. 75; Ders., Fömeltóságái, S. 95, 82, 111; La Toison d´ Or 46; Liste Nominale, S. 27 Nr. 460; Gudenus, Schotten, S. 9; Kämmerer-Alm. 90, 95.
Porträt: Cenner-Wilhelmb # 9 (Elias Widemann); Dies., A Zrinyi család ikonográfiája, Budapest 1997.
Archiv: Hochedlinger/Krenn/Terzer, Familienarchive, S. 1104 f.

Felix Graf von Zúñiga y Guzmán

(„Don Felix“[3882])

Geb. um 1600
Gest. in Neapel

Vater:
Mutter:
Unverheiratet ?

[3880] Vgl. Hrvoje Petrić, The stronghold of New Serinwar/Novi Zrin/Zrinyi-Újvár (1661 – 1664) – A Part of Croatian and Hungarian History, in: Kühlmann/Tüskés, a.a.O., S. 106 – 134.
[3881] Im Juni 1664 hieß es, er sei „*disgustirt*“ und wolle abreisen, weil er von der Generalität nicht „*admittirt*“ werde (HKR, „Croatica“, Bd. 21, Juni 1664, f. 132). Zu seiner Kontroverse mit Montecuccoli vgl. Barker, Military Intellectual, S. 45, 59, 62 f., 68, 228.
[3882] Es liegt nahe, statt „Felix“ „Felipe“ zu lesen, doch ist die Schreibweise des Vornamens immer unzweideutig.

*

(Jan. 1622)	Kapitän im burgund. Tercio Watteville (als „Don Felix“) ?[3883]
Ende 1633	Obrist, Inhaber und Kommandant eines neuen *span.* Regiments zu Fuß (10 Kompanien, 1640 größtenteils in das Regiment Leslie inkorporiert) (Nov. 1633 unter Ph. Mansfeld im Brandenburgischen: 4.11. Gefecht bei Landsberg/Warthe; 1634 Schlacht von Liegnitz [große Verluste])
1635	werden Reiter des Don Felix genannt, wohl Dragoner (sonst nichts bekannt) (1636 Verteidigung von Gartz: 30.9./10.10. Kapitulation gegen freien Abzug)
15.02.1637	soll sein Regiment unter das Regiment Henderson gestoßen werden[3884] (1637 Verteidigung von Demmin: 8.9. [?] Kapitulation, kriegsgefangen)
10.10.1637	an Gallas wegen seiner Auswechslung gegen den schwed. Obst. Baum, 18.11. gegen einen „Rambetorth“, Mai 1638 gegen Baum ausgewechselt[3885] (5.6.1638 sollen ihm vom schles. Oberamt nach und nach 40.000 fl. bezahlt werden; 3.6. Unterstellung von drei Komp. Montdevergues´)
23.07.1639	Kommandant von Großglogau (Sept. Ankunft das. mit 500 Mann)[3886] (Okt. 1639 Verteidigung von Großglogau; 28.12.1639 soll Philipp Mansfeld seinen Ungehorsam untersuchen; April 1640 Reformierung seines Regiments; Okt. 1640 Duell mit Philipp Mansfeld, Eröffnung seiner „*Inculpation*“ [Jan. 1641 Versuch zur Schlichtung durch v. d. Goltz]; Dez. 1640 von Erzherzog Leopold Wilhelm empfohlen)
11.05.1641	Expektanz auf das erste vakate Regiment oder das Kommando zu Großglogau[3887]
Ende 1641	Inhaber des Regiments zu Fuß Colloredo (1649 aufgelöst) (2.11.1642 Schlacht von Breitenfeld [kriegsgefangen[3888]]; Mai 1643 Streit mit Obst. Moncada wegen Quartiers, 9.7. soll Gallas vergleichen; 2.5.1643 Unterstoßung des Regiments Fernemont unter seines)
05.04.1644	Generalfeldwachtmeister[3889] (17.8.1644 Kreditiv zu FM Götz, dann unter diesem in Ungarn; 6.3.1645 Schlacht von Jankau [wieder kriegsgefangen]; Aug. 1646 Mission im Auftrag Leopold Wilhelms zum Kaiser [und nach Spanien ?] wegen Mangels in der Armee; 1646 Blockade von Brüx, 4./14.6. Eroberung von Lipnik)
08.09.1647	wirklicher Hofkriegsrat (5.10.1647 in Prag vereidigt)[3890] (14.12.1647 Eroberung von Marburg unter Fernemont; 27.3.1648 zu seinem Regiment zitiert; 6.6.1648 Bescheid wegen des erbetenen sechsmonatigen Urlaubs nach Spanien [seine Charge geht an Obst. Leopold Wilhelm v. Baden, sein Rgt. an Areyzaga])
1648/49	Kommandant der Infanterie in Ungarn[3891]
04.03.1649	Feldmarschalleutnant[3892] (20.4.1649 Promotionale an Grana bzw. Spanien, 4.5. an Erzherzog Leopold Wilhelm; Mai 1653 in Brüssel)
23.06.1653	10.000 Rtlr. auf die Römermonate bewilligt (auf seine Bitte)[3893]

*

21.01.1645	Kämmerer Erzherzog Leopold Wilhelms Ritter des Calatrava-Ordens
11.01.1646	Reichsgrafenstand

*

Eine Zugehörigkeit Zúñigas zu der bekannten spanischen Granden-Familie war nicht feststellbar.

[3883] Wertheim II 609.
[3884] HKR, Reg., f. 25.
[3885] HKR, Reg., f. 212 v & 244.
[3886] HKR, Reg., f. 327.
[3887] HKR, Reg., f. 150 v.
[3888] Er hielt sich gut, gab den „*Welschen*“ die Schuld, die er vor Torstensson „*Hundsfütter*“ nannte (AFA 1642-13-2).
[3889] Best. 1390.
[3890] HKR, Reg., f. 253 v. Zúñiga bat im Juli und Sept. 1647 um die Kriegsrats- und Feldmarschalleutnants-Stelle, weil der rangjüngere Pompei ihm vorgezogen worden (HKR, Exp., f. 231 & 297).
[3891] AFA 1648-13-10.
[3892] Best. 1434.
[3893] HKR, Reg., f. 87.

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1634, 1637 – 1641, 1643 – 1649, 1653; AFA 1645, 1648; Armee-Schema 5a. - Theatrum Europaeum III 716, 856, IV 73, 114, 911, V 313, 368, 679, 1215; DBBTI V S. 439, 449, VII Nr. 531; Diarien Harrach V 81, 100, 470; Barthold II 422 f.; Engelbert, Hatzfeldt, S. 359; Wrede II 56, 99, III 640; Konze 29; v. Frank V 281.

Sebastian Peregrin („Pilgram", „Bilgeri") Freiherr Zwyer von Evebach

Geb.	1597 Klingnau (Schweiz)
Gest.	05./15.02.1661 Altdorf (Schweiz)
Best.:	das. (Grabstätte existiert nicht mehr)
Katholisch	
Vater:	Andreas Zwyer von Evebach, geb. 1552, gest. 1622, Page Albas, span. Hauptmann, bfl. konstanz. Rat, 1583 Obervogt zu Klingnau und Kaiserstuhl (alte urner Familie, 1724 erloschen)
Mutter:	Helena von Beroldingen, Tochter des Obersten und Landammans Sebastian v. Beroldingen
Verh.:	1620 Maria Ursula von Roll, Tochter des Landammans von Uri Johann Peter v. Roll
Kinder:	1. Franz Ernst, geb. 1631, gest. 19.7.1697, Hauptmann, bfl. konstanz. Rat und Obervogt zu Kaiserstuhl; 2. Ferdinand, 1642/85, kaiserl. Kämmerer, Obristleutnant (1682) u. Truchseß, ab 1667 Domherr zu Augsburg[3894]; 3. Sebastian Peregrin, gest. 5.3.1694, kaiserl. Edelknabe, dann Ritter des Deutschen Ordens und von Alcantara, Dompropst, 1694 Fürstbischof zu Augsburg (starb am Wahltag); 4. Johann Andreas, geb. 1640, gest. 12.7.1665, kaiserl. Hauptmann im Rgt. Gallas; 5. Maria Ursula, heir. (1646) Karl Konrad Reichsfreiherrn (seit 1691) von Beroldingen, span. Oberst, (1638/73) Kanzler u. Landeshptm. in Lugano (Hist. Lex. d. Schweiz II, 2003, 320); 6. Maria Anna, heir. (1654) Johann Anton Schmid, Landamman von Uri (eba. XI 125); 7. … , heir. Johann Heinrich Emanuel Bessler; 8. Anna Katharina, heir. Johann Franz Schmid v. Bellikon, Landamann v. Uri (ebda. XI 143); zwei weitere Töchter jung gest.

*

	offenbar gute Erziehung; sprach Deutsch, Lateinisch, Italienisch, Spanisch und Französisch
1610	Eintritt in das Schweizer-Regiment Heinrich Cloos in Mailand
1612	Eintritt in das *spanisch-mailänd.* Regiment Johann Konrad v. Beroldingen (bis 1617) (1613 mit dem Regiment nach Savoyen, 1614 Okkupation von Montferrat, 1616 Belagerung von Asti; 1617 Rückkehr in die Schweiz [jetzt unter Beroldingen])
1619	Eintritt in die *kaiserl.* Armee als Hauptmann
1620	Obristwachtmeister (1620 Feldzug: 8.11. Schlacht am Weißen Berg)
1624	Obristleutnant im Rgt. Neu-Aldringen [wird jedoch noch 1631 nur „Hauptmann" genannt] (Feldzug gegen Dänemark unter Wallenstein: 1626 vor Glückstadt verwundet; 1630 Feldzug in Mantua; Nov. 1630 Mitkommissar bei der kathol. Restitution in Denkendorf)
(Aug. 1631 ?)	Hofmeister des Bistums Konstanz (Okt. 1631 ist er in Konstanz, Winter 1631/32 in Meersburg) (1631 Mission nach Innsbruck wegen des Streits der fünf altkathol. Orte gegen Zürich; 7.2.1632 bayerisch-ligist. Kommissar wegen Winterquartieren für die Reiterei; 1632 Mission in die Schweiz zu den kathol. Orten wegen Sicherung der schwäb. Nachbargebiete)
15.10.1633	(von Ossa im Auftrag Aldringens ernannt) Kommandant der (vier) Waldstädte [als Obristleutnant] (6.2.1634 kaiserl. Abgesandter und Kommissar zur Tagsatzung in Baden wegen Verletzungen der Neutralität von Konstanz durch die Schweden; 21.6.1634 Kreditiv zu Erzherzogin Claudia wegen Breisach; Mitte Juli 1634 empfiehlt FM Schauenburg ihn für Kurierdienste, da er durch die Schweiz gehen kann und ein *„ehrlicher, verständiger unnd discreter man*" ist[3895]; 25.7.1634 Mission nach Mailand: führte die span. Hilfstruppen unter Feria von Kufstein in die Niederlande; Aug. von König Ferdinand für das Regiment Neu-Aldringen empfohlen; 6.9.1634 Schlacht von Nördlingen, dann bei der span. Armee unter dem Kardinal-Infanten; dann in Paris [Angebot des

[3894] Der Kaiser empfahl ihn am 9.7.1665 dem Botschafter in Madrid, Grafen Pötting, weil seine *„merita und unserm Haus geleiste Dienst ... gar wohl bekannt sein*" (Pribram/Landwehr, Privatbriefe I 139 f.).

[3895] Im Juli 1634 brachte er einen Vorschlag zum Sukkurs für Breisach zu Erzherzogin Claudia nach Innsbruck.

Eintritts in französ. Dienste]; Dez. 1634 in Solothurn)

01.10.1634 Obrist, Inhaber (bis 1640) und Kommandant eines neu formierten Regiments zu Fuß von 3000 Mann (1649 aufgelöst; 26.10.1634 4 Komp. vom Rgt. König ex Neu-Aldringen erhalten)[3896]

1635 kaiserl. Hofkriegsrat [und Generalfeldwachtmeister ? {sehr zweifelhaft!}]
(28.3.1635 soll er nach Konstanz gehen, da dort benötigt, doch will die Stadt ihn und seine Truppen nicht aufnehmen; 16.7. soll Ossa ihm das Kommando in Konstanz überlassen[3897]; 1635/36 Feldzug unter Gallas; Sept. 1635 Mission zu König Ferdinand, dem Kardinal-Infanten und Piccolomini, Okt. zurück, Dez. 1635 Auftrag Gallas´ zur Verteilung der Winterquartiere [14.11. u. 28.12.1635 Instr. Gallas´ zum Kaiser nach Regensburg]; Ende Jan./Anf. Febr. 1636 im Auftrag Gallas´ in Straßburg; 10.2.1636 Mission zum Kardinal-Infanten wegen Provianthilfe, Juni erneut, ist bei Gallas in Burgund; 13.11.1636 Mission zu König Ferdinand nach Regensburg, 30.11. Rekreditiv; 1636/37 Reorganisation der kaiserl. Armee nach schwed. Muster; 30.11.1636 Kreditiv an Gallas; März 1637 Beschaffung von Getreide und Pulver aus der Schweiz; Juni 1637 mit Gallas in Dresden; 11.12.1637 Bewilligung von 1000 Rtlr., am 29.12. 200 fl. für die Eroberung von Wolgast, zugleich Rekreditiv von Gallas; Febr. 1638 in Prag bei Schlik; März 1638 in dessen Auftrag in Wien; 16.3. Kreditiv nach Kursachsen und Gallas, April wieder in Wien)

April 1638 Inhaber des Regiments zu Fuß Breunner (1641 abgedankt ?)[3898]
(Juni 1638 Mission in die Schweiz: sie soll bei der Erbeinigung verbleiben und sich nicht in verdächtige „*factiones*“ einlassen[3899])

1638 Landeshauptmann von Uri

Mai 1638 span. Maestro de Campo und Oberst eines Schweizer-Regiments[3900] in Mailand (Dez. 1640 aufgelöst; es wurde in kaiserl. Dienst übernommen [HKR v. 26.10.1639; als „Coronel Pelegrino“])
(19.8.1638 Mission zu Francisco de Melo nach Mailand mit Bitte um Sukkurs für Breisach sowie Subsidien[3901]; Dez. 1638 meldet er, daß er auf der Reise nach Mailand nur bis Chur gekommen ist und von FM Mansfeld nach Waldshut geschickt wurde; 14.1.1639 nach Wien zitiert; 18.4.1639 [Credentional] Mission zu Leganés, doch keine Hoffnung auf Werbungen; 4.5.1639 Credentional u. Instr. für eine Mission nach Bayern, Toskana und Modena; 4.9.1639 soll er Sukkurs aus Italien sollizitieren wegen des dortigen Waffenstillstands mit Frankreich, doch ohne Erfolg; Herbst 1639 Verhandlungen im Auftrag des Kaisers mit Schaffhausen und Zürich wegen etwaiger Schleifung des Hohentwiel, doch erfolglos [ebenso Sommer 1641 u. Sommer 1644]; Okt. 1639 bei der Armee unter Geleen am Kaiserstuhl; März 1640 Bitte Savoyens um Überlassung des Regiments, doch ohne Ergebnis; Mai 1640 in Novara, seine Bitte um Übergabe seines Regiments an Prosper Graf Arco; Streit mit Spanien um Bezahlung des Regiments; 1640 beim Kaiser in Regensburg; 26.2.1641 Instr. zur Tagsatzung in Baden wegen Zoll- und Schiffahrts-Angelegenheiten auf dem Bodensee sowie Neutralität der Waldstädte)

1641 Rückkehr in kaiserl. Dienste

1642 Feldmarschalleutnant (?)[3902]
(Febr./März 1643 Mission nach Innsbruck wegen Unterstützung für Konstanz; Konkurrenz zu König, der ein Bündnis mit dem Kaiser befürwortete)

(nach 1.7.) 1643 kaiserl. Agent „*sine caractere publico*“ in der Eidgenossenschaft, 30.12.1643 hierzu ernannt mit 200 fl. monatlich (31.7.1644 Instr.)
(ab 1643 Missionen in die Schweiz; zunehmend Vertreter der kaiserl. gegen die französ. Interessen; 25.4.1644 kaiserl. Credentional nach Zürich [kein Einfall in die Schweiz beabsichtigt]; 31.7.1644 Instr. als kaiserl. Mitkommissar (mit Stauffacher, der seine Diplomatie durch Ungeschick behinderte) in der Schweiz wegen der Beziehungen zu Frankreich; 4.8.1644 Interzession Kurbayerns für ihn an den Kaiser)

1644 Gesandter Uris bei der eidgenöss. Tagsatzung (bis 1658)

Juni 1645 Statthalter von Uri (bis 1647)
(11./21.1.1647 Mitunterzeichner einer Urkunde zur Unterstützung von Konstanz)

1647 Landamman von Uri (bis 1651)

1648 Landeshauptmann von Uri
(ab 1646 Befürworter der Mission Wettsteins zum Friedenskongreß [Lösung der

---

[3896] Best. 1267; AFA 1635-1-6½.
[3897] AFA 1635-7-89.
[3898] HKR, Reg., f. 226 v.
[3899] HKR, Reg., f. 265.
[3900] Am 22.8.1638 erhält er Verhaltensmaßregeln für das Regiment (HKR, Reg., f. 321 v). Im Okt. 1638 bittet jedoch Del Borro um das Rgt.
[3901] HKR, Reg., f. 319 f.
[3902] Eine kaiserliche Ernennung fand sich nicht; Zwyer wird nur einmal (1653) als GFWM genannt und sonst immer nur als „Obrist“ tituliert; quellenmäßig nachweisbar ist nur das Obristen-Patent (1634).

	Eidgenossenschaft aus dem Reichsverband[3903]]; Juli 1649 nach Mailand zur Schlichtung eines Grenzstreites; Dez. 1650 – Febr. 1651 mit Wettstein in Wien wegen Exemption der Schweiz vom Reichskammergericht; Jan. 1652 Besuch in Turin [30.1. Erneuerung des Bündnisses]; 1652 Mitwirkung am Verteidigungsbündnis von neun Kantonen mit dem Bischof von Basel; 29.5.1653 Bewilligung von 500 Dukaten für seine Reise [als GFWM![3904]])
Anf. Mai 1653	(nach gescheiterten Vermittlungsbemühungenm) Kommandant der „*urschweizer*“ (= luzerner) Truppen im Bauernkrieg: Juni Sieg von Gislikon mit Werdmüller (Juni 1653 Konferenz von Zofingen, 20. - 24.6. Entwaffnung des Entlebuch; Aug.- Dez. 1653 Mission nach Wien, u.a. wegen Auslieferung der Rädelsführer; Sept. 1653 Reichstag von Regensburg)
1655	Kommandant der urner Truppen im 1. Villmerger Krieg (12./22.10.1655 Erneuerung des eidgenöss. Bündnisses durch die 7 kathol. Orte in Basel als Generalfeldwachtmeister [!] und Ehrengesandter Uris; Dez. 1655 gescheiterter Vermittlungsversuch in Basel; 1656 Feldzug gegen Bern: 19.1. mißlungener Entsatzversuch von Rapperswyl gegen Werdmüller, 24.1. Niederlage Berns bei Vilmergen, 11.2. unglückl. Gefecht bei den Bellen, 12.2. Waffenstillstand [dadurch mißliebig, am Leben bedroht; 7.3. Friede]; März 1656 Gesandter der kathol. Orte in Wien und Innsbruck, dann des Kaisers in Graubünden wegen des Durchzugs der Armee Enkeforts nach Italien [Kreditiv v. 27.8.1656[3905]; auf Druck von Schwyz beschuldigt, 16.6. in Zug nur durch Flucht der Verhaftung entgangen, in Schwyz kurz in Arrest, von Uri energisch verteidigt; Febr. 1657 nach mündl. Rechtfertigung in Uri für unschuldig erklärt, im März 1657 von Schwyz zur Rechtfertigung vorgeladen, erschien nicht, daher gebannt, in der Tagsatzung von Schwyz boykottiert; er wurde des Einverständnisses mit dem Feind angeklagt [Rechtfertigung in der Schrift „*Bellum civile Helveticum*“, 1657, dt. 1659])
1657	wieder Landamman von Uri (bis 1659) (27.7.1657 Rechtfertigungsversuch Z.s in Stans, doch blieb nun Schwyz fern; 13.9. internationaler Vermittlungsversuch in Luzern; 3.2.1658 öffentliche Urteilsverkündung, „*Verbannisierung*“ und Ächtung durch Schwyz, Luzern, Unterwalden und Zug; 10.5. in Zug als Hochverräter ausgerufen, 23./24.5. in Luzern zum Tod verurteilt, 28.5. Urteilsverkündung[3906]; in Schwyz in effigie gehängt und mit Landvogt Gessler [Wilhelm Tell!] gleichgesetzt sowie ein Preis auf seinen Kopf ausgesetzt; 18.10.1658 auf einem von Uri angesetzten Rechtstag [auf dem keine Kläger erschienen] freigesprochen; anschließend Reise nach Wien [Freiherrrnstand!])

*

1620	bfl. Obervogt zu Kaiserstuhl und Klingnau (nicht erst 1622 als Nachfolger des Vaters!) und Rat
1632	kaiserl. Rat und Kämmerer
28.06.1653	Reichsritterstand
07.07.1653	goldener Pokal Solothurns, 12.7.1653 goldene Kette und Denkmünze sowie Ehrenbürger, Stand- und Kriegsrat des Kantons Luzern
06.08.1658	Reichsfreiherrnstand (seit 6.5.1668 für die ganze Familie) Herr von Hilfikon (1644 für 26.000 fl. gekauft) und des Schlosses Wartegg am Bodensee (wollte in Altdorf ein Waisenhaus einrichten)

*

Zwyers Ernennung zum kaiserlichen General ist äußerst zweifelhaft; selbst sein akribischer Biograph Zurfluh kann sie nicht belegen. Auch alle anderen militärischen Daten, die sich meist auf Amrein stützen, sind fraglich, mit Ausnahme der Ernennung zum kaiserlichen Obristen.
Er war Vertreter der kaiserl. Interessen in der Eidgenossenschaft, wenngleich nicht in offizieller Mission. 1646 sollte er die Entsendung einer schweizerischen Delegation zum Friedenskongreß in Münster verhindern, was ihm nicht gelang; mit dem Basler Bürgermeister Wettstein wurde ausgerechnet ein Vertreter der evangel. Kantone entsandt, mit dem sich Z. dann aber gut verstand, da auch dieser kompromißbereit war. Beide traten für die Unabhängigkeit der Eidgenossenschaft vom Reich ein. Im Winter 1650/51 konnten beide in Wien auch eine zufriedenstellende Lösung des Streits mit dem Reichskammergericht erreichen.
„*Danach versuchte Z., auf die verschiedenen innereidg. konfessionellen Streitigkeiten sowie auf die Stadt- Land- bzw.*

[3903] Er unterstützte auch das Streben der Eidgenossenschaft nach einer der Unabhängigkeit entsprechenden Titulierung durch den Kaiser (nicht mehr „Unsere und des Reiches Liebe und Getreue“, sondern „Gestrenge, Feste, Ehrsame, besonders Liebe“).
[3904] HKR, Reg., f. 74.
[3905] HKR, Reg., f. 337.
[3906] Ihm wurde „*fürbasshin und zu ewigen Zyten, zu Stadt und Land, auch in ihrer ganzen Botmessigkeit für sein Hab und Guet, auch Lyb und Leben alle Sicherheit versagt und abgekündet*“ (Amrein S. 148).

Herrschaft-Untertanen-Gegensätze dämpfend einzuwirken und die eidg. Politik vermehrt zugunsten Österreichs auszurichten. Er scheute dafür weder Arbeit noch Geldauslagen oder Reisen (Wien, Regensburg, Innsbruck, Turin, Mailand). So konnte er etwa die Bündniserneuerung mit Frankreich über Jahre hinweg verzögern, wenn auch nicht verhindern. … Der Bauernkrieg von 1653 sah Z. als Kommandanten der Luzerner Truppen, was ihm das Bürgerrecht Luzerns als »Retter der Stadt« einbrachte. Allerdings reichte sein polit. Einfluss auf Katholiken wie Reformierte nicht aus, um den 1. Villmergerkrieg 1656 zu verhindern. Z. kommandierte die Abwehr des zürcher. Angriffs auf Rapperswil, war aber nicht zu bewegen, offensiv vorzugehen. Dies und der von Sigmund von Erlach ausgestellte Schutzbrief für sein 1644 erworbenes Schloss Hilfikon erhob den Verdacht eines geheimen Einverständnisses mit den Evangelischen, der sich bald zu offener schwyzer. Anklage auswuchs. Der daraus entstehende Zwyerhandel entzweite 1656-61 die ganze Eidgenossenschaft. Er wurde weniger wegen Z.s angebl. Verschulden zur Staatsaffäre. Vielmehr hoffte die franz. Partei, seine innereidg. Macht zu brechen." Der Streit schlief erst nach Zwyers Tod ein, die Schuldfrage bleibt ungeklärt.
Z. „*war eine Persönlichkeit mit militärischem, diplomatischem und politischem Weitblick. Gebildet, weltmännisch, standesbewusst bewegte er sich mühelos auf demokratischem* [sic] *wie aristokratischem, lokalem wie internationalem Parkett ohne Mühe*" (Zurfluh, Solddienstunternehmer, S. 20). Obwohl streng kathol., war er tolerant gegenüber Protestanten. Ein barocker Weltmann und „*einer der einflussreichsten eidgenössischen Staatsmänner im 17. Jahrhundert.*" Auch Amrein urteilt (S. 178): „*Unstreitig darf Sebast. Peregrin Zwyer von Evibach als der bedeutendste und einsichtsvollste Staatsmann hingestellt werden, den die katholische Schweiz in jener Zeit hervorgebracht hat.*" Gallati (S. 107): „*Was ihn aber vor allem über die Mehrzahl seiner Zeitgenossen heraushob und ihn dazu befähigte, seinem Vaterlande wirkliche Dienste zu leisten, war die Festigkeit, mit der er stets den eidgenössischen Gedanken über den konfessionellen stellte*." Seine vermittelnde Rolle im Zweiten Vilmergener Krieg spaltete die Schweiz bis über seinen Tod hinaus, doch aus den Akten „*geht mit Gewißheit hervor, daß von einem Verrat Zwyers nicht die Rede sein kann*" (Gallati, S. 362 Anm. 13).

Qu u Lit: KA. Wien, Bestallungen; HKR-Prot. 1634 – 1640, 1653, 1656; AFA 1634 - 1636. - BayHStA., 30j. Krieg, Tom. 32 post II, 253, 563/4, 645/6. - Theatrum Europaeum V 1250, VI 389 f., 828 f., 1003; DBBTI V S. 457, VI Nr. 141, 143, 163, 170, 348, 438, 596, 725, 871, 885, 1371, 1379/80; Engelbert, Hatzfeldt, S. 275, 722; Hallwich, Briefe u. Akten IV Nr. 1977; K[aspar] C[onstantin] Amrein, Seb. Pereg. Zwyer von Evibach. Ein Charakterbild aus dem 17. Jahrhundert, St. Gallen 1880 (Porträt im Titel); Anselm Zurfluh (Hg.), Sebastian Peregrin Zwyer von Evebach. Eine sozio-kulturelle Biographie eines innerschweizerischen Kriegsmannes im Dienste der Habsburger während des Dreißigjährigen Krieges, 8 Bde., Zürich 1993 – 2001 [vidi Bd. IV-C1 (1620 - 1640)]; Ders (Hg.)., Oberst S. P. Z. von E. (1597 – 1661), Kriegskorrespondenz (1631 – 1656), Zürich 1995 (Bd. IV-B1); Ders., Sebastian Peregrin Zwyer von Evebach (1597 – 1661). Ein eidgenössischer Solddienstunternehmer, in: Norbert Furrer/Lucienne Hubler/Marianne Stubenvoll/Danièle Tosato-Rigo, Gente ferocissima. Solddienst und Gesellschaft in der Schweiz (15. - 19. Jahrhundert), (Zürich 1997 = Fs. f. Alain Dubois), S. 17 – 30; Frieda Gallati, Die Eidgenossenschaft und der Kaiserhof zur Zeit Ferdinands II. und Ferdinands III. 1619 – 1657. Geschichte der formellen Lostrennung der Schweiz vom Deutschen Reich im Westfälischen Frieden, Zürich 1832, gem. Reg.; Girard III 249 – 255; ADB XLV 575 ff.; Wrede II 108; Hist.-Biogr. Lexikon d. Schweiz VII (Neuenburg 1934) 783 f. Nr. 7 (Porträt); Hist. Lex. d. Schweiz XIII (2014) 915 f. (Porträt; v. Zurfluh); Repert. d. Dipl. Vertreter I 142, 166, 500, 504; Müller, Gesandtschaftswesen, S. 68 A., 175 A.; Pribram/Landwehr, Privatbriefe I 139 f.; 1286, Rebitsch, Gallas, S. 160, 163 f., 173 f., 231, 248.

Zeittafel

Vgl. auch: Isabella Ackerl, Geschichte Österreichs in Daten. Von der Urzeit bis 1804, (Wiesbaden 2009), bes. S. 136 -157; Österreichs Kriege seit 1495. Chronologische Zusammenstellung der Schlachten, Gefechte, Belagerungen etc., an welchen kaiserliche Truppen auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen entweder allein oder mit ihren Alliirten teilgenommen haben. Von der Zeit Kaiser Maximilian's I. 1495 bis auf die neueste Zeit. Zusammengestellt aus den Mitth. d. K.K. Kriegs-Archivs Jahrgang 1876, 1877 und 1878, Wien 1878; Gaston Bodart (Hg.), Militär-historisches Kriegs-Lexikon (1618 – 1905), Wien/Leipzig 1908[3907]; Engerisser, a.a.O., S. 592 – 614.
Einige Daten sind nach altem und neuem Kalender wiedergegeben.

1606, 11.11.	Friede von Zsitvatorok mit den Türken
1608, 4./14.5.	Gründung der protestant. Union
1609, 9.7.	„Majestätsbrief“ Kaiser Rudolfs II.
1609, 10.7.	Gründung der kathol. Liga
1611, 30.10.	Gustav II. Adolf (1594 – 1632) wird König von Schweden
1612, 13.6.	Wahl König Matthias´ zum Römischen Kaiser
1615/18	sog. Uskokenkrieg (Erzherzog Ferdinand gegen Venedig; Febr. 1618 Friede von Wiener Neustadt)
1617, 20.3.	sog. Oñate-Vertrag zwischen Kaiser und Spanien
1617, 6.6.	Wahl Erzherzog Ferdinands zum König von Böhmen (19.6. in Prag gekrönt)
1618, 23.5.	sog. „Prager Fenstersturz“
1618, 1.7.	Krönung Erzherzog Ferdinands zum König von Ungarn
1618, 3.11.	Treffen von Pilgram (Thurn besiegt Dampierre)
1618, 9.11.	Treffen von Budweis/Lomnitz (Thurn besiegt Buquoy)
1618, 22.11.	Einnahme Pilsens durch Mansfeld
1619, 20.3.	Tod Kaiser Matthias´
1619, 12.4.	Schlacht bei Sitzendorf/Eggenburg (NÖ.; Sieg Buquoys über Colonna v. Völs)
1619, 10.6.	Schlacht von Záblat (Sieg Buquoys u. Dampierres über Mansfeld)
1619, 5.6.	„Sturmpetition“ an König Ferdinand in Wien
1619, 5.8.	Treffen von Wisternitz (Niederlage Dampierres gegen die Böhmen)
1619, 17.8.	Absetzung Ferdinands als König von Böhmen
1619, 26.8.	Wahl Kurfürst Friedrichs von der Pfalz zum König von Böhmen (4.11. in Prag gekrönt)
1619, 28.8.	Wahl König Ferdinands zum Römischen Kaiser (19.9. gekrönt)
1619, 5.9.	Gabor Bethlen, Fürst von Siebenbürgen, erobert Kaschau, 14.10. Preßburg (29.11. Rückzug)
1619, 8.10.	Vertrag von München (Bündnis Kaiser Ferdinands mit Bayern)
1620, 17.1.	Waffenstillstand Bethlens mit dem Kaiser
1620, 11.2.	Treffen von Langenlois (Sieg Buquoys über die Böhmen)
1620, 21.3.	Vertrag von Mülhausen (Sachsen unterstützt Kaiser Ferdinand)
1620, 3.7.	Vertrag von Ulm (zwischen Union und Liga, unter französ. Vermittlung)
1620, Aug.	Einfall der Spanier unter Spinola in die Rheinpfalz
1620, 27.8.	Wahl Gabor Bethlens, Fürsten von Siebenbürgen, zum König von Ungarn
1620, 3.9.	Gefecht von Zistersdorf (Sieg über die Böhmen)
1620, 9.10.	Tod Dampierres vor Preßburg
1620, 8.11.	Schlacht am Weißen Berg bei Prag (Sieg Tillys und Buquoys über König Friedrich)
1621, Jan.	Unionstag von Heilbronn; 14.5. Auflösung der Union
1621, 22.1.	ex-König Friedrich geächtet
1621, 14.5.	Auflösung der Union in Heilbronn
1621, 21.6.	Prager Blutgericht (Exekution von 27 böhm. „Rebellen“ in Prag)
1621, 10.7.	Treffen von Neuhäusel (Tod Buquoys)
1621, Okt.	Besetzung der Oberpfalz durch Bayern
1621, 31.12./1622, 6.1.	Friede von Nikolsburg (Verzicht Bethlens auf die ungar. Krone)
1622, 27.4.	Schlacht von Wiesloch (Niederlage Tillys gegen Mansfeld)
1622, 6.5.	Schlacht von Wimpfen (Sieg Tillys und Córdovas gegen Friedrich von Baden)
1622, 20.6.	Schlacht bei Höchst (Sieg Tillys über Christian von Braunschweig-Halberstadt)
1622, 29.8.	Schlacht von Fleurus (Niederlage Córdovas gegen Christian von Braunschweig u. Mansfeld)
1622, 19.9.	Einnahme Heidelbergs durch Tilly

[3907] Vorsicht! Meist nach dem alten Kalender datiert!

1622, 2.11.	Einnahme Mannheims durch Tilly
1623, 7.1.	Eröffnung des Reichstages von Regensburg (7.3. Schluß)
1623, 25.2.	Übertragung der (pfälzischen) Kurwürde an Bayern
1623, 6.8.	Schlacht von Stadtlohn (Sieg Tillys über Christian von Braunschweig)
1623, 14.8.	erneuter Einfall Bethlens in Ungarn
1623, 19./29.12.	Gefecht von Friesoythe (Sieg Anholts über Mansfeld)
1624, 22.4.	Ligatag in Ausgsburg
1624, 8.5.	Friede von Wien zwischen Kaiser und Bethlen
1625, 20.3.	Wahl König Christians IV. von Dänemark zum niedersächs. Kreis-Obristen (Mai Antritt)
1625, 7.5.	Wallenstein wird Oberbefehlshaber
1625, 11.6.	Einnahme von Breda durch Spinola
1625, 9.6./25.7.	Ernennung Wallensteins zum Generalissimus
1625, 27.11.	Wahl Erzherzog Ferdinands (III.) zum König von Ungarn; 8.12. Krönung
1626, 25.4.	Schlacht an der Dessauer Brücke (Sieg Wallensteins über Mansfeld)
1626, 27.8.	Schlacht von Lutter am Barenberge (Sieg Tillys über König Christian v. Dänemark)
1626, Nov.	Niederschlagung des Bauernaufstandes in Oberösterreich durch Pappenheim (Siege von Efferding 9., Gmunden 10., Vöcklabruch 19., Wolfseck 30.11.)
1626, 29.11.	Tod Mansfelds
1626	Tod Christians von Braunschweig-Halberstadt
1626, 28.12.	Friede von Preßburg mit Gabriel Bethlen
1627, 10.5.	„Verneuerte Landordnung“ für Böhmen
1627, Sept./Okt.	Besetzung Holsteins und Jütlands durch Wallenstein und Tilly
1627, 18.10.	Schlacht von Ålborg (Sieg Schliks über die Dänen)
1627, Okt./Nov.	Kurfürstentag in Mühlhausen
1627, 9.12.	Einnahme Wolfenbüttels durch Pappenheim
1628, Jan.	Absetzung der Mecklenburger Herzoge
1628, 22.2.	Übertragung der Oberpfalz und der erbl. Kurwürde an Bayern
1628, 23.5. - 4.8.	vergebliche Belagerung von Stralsund durch Arnim und Wallenstein
1628, 22.8./2.9.	Schlacht von Wolgast (Sieg Wallensteins und Schliks über König Christian)
1629, 6.3.	Restitutionsedikt Kaiser Ferdinands II.
1629, 7.6.	Friede von Lübeck mit Dänemark
1629, 17./27.6.	Schlacht auf der Stuhmer Heide (Sieg der Polen und Arnims über Gustav Adolf)
1629, 15.11.	Tod Gábor Bethlens
1630, 25.6./6.7.	Landung Gustav Adolfs auf Usedom, 20.7. auf dem Festland
1630, 19.6.	Eröffnung des Reichstages von Regensburg (Nov. 1630 Schluß)
1630, 18.7.	Eroberung von Mantua durch Gallas und Aldringen
1630, 13.8.	Entlassung Wallensteins; 8.11. Ernennung Tillys zum Nachfolger
1630, 7.9.	Erstürmung und Massaker von Pasewalk durch die Kaiserl. unter Conti u. Götz
1630, 24.9.	Gustav Adolf besetzt Stralsund
1630, 25.9.	Tod Spinolas
1631, 13./23.1.	Allianzvertrag Schwedens mit Frankreich in Bärwalde; 19.4.1633 erneuert
1631, 20.2.	Eröffnung des Kongresses von Leipzig zwischen Sachsen und Schweden (bis 13.4.)
1631, 25.2.	Gustav Adolf erobert Demmin
1631, 6.4.	Friede von Cherasco (19.6. ratifiziert)
1631, 13.04.	Schweden erobern Frankfurt/Oder
1631, 8.5.	Allianzvertrag Bayerns mit Frankreich in Fontainebleau
1631, 10./20.5.	Erstürmung Magdeburgs durch Tilly und Pappenheim
1631, 26.6.	Schweden erobern Greifswald
1631, 7./8.8.	Gefecht von Werben
1631, 7./17.9.	Schlacht von Breitenfeld (Sieg Gustav Adolfs über Tilly)
1631, 4./14.10.	Gustav Adolf erobert Würzburg
1631, 15.11.	Arnim erobert Prag; 25.5.1632 von Wallenstein zurückerobert
1631, 14.12.	Ligatag in Ingolstadt
1631, 15.12.	erneute Kommandoübernahme durch Wallenstein (zunächst auf drei Monate)
1632, 1./11.2.	Einnahme von Bamberg durch FM Horn; 28.2./9.3. Rückeroberung durch Tilly
1632, 5./15.4.	Schlacht bei Rain am Lech (Niederlage Tillys gegen Gustav Adolf; 30.4. Tod Tillys)
1632, 13.4.	Verhandlung Wallensteins mit Eggenberg (definitiv Kommando-Übernahme)
1632, 20.4.	Einnahme Augsburgs durch Gustav Adolf
1632, 29.4. - 3.5.	vergebliche Belagerung Ingolstadts durch Gustav Adolf
1632, 17. - 26.5.	Gustav Adolf in München
1632, 31.7./10.8.	Gefecht von Burgthann (Sieg Gustav Adolfs über Sparr)

1632, 17.8.	vergebl. Entsatzversuch Maastrichts durch Pappenheim; 23.8. von den Holländern erobert
1632, 19. - 24.8.	Gefecht an der Steinauer Schanze (Sieg Arnims über Marradas)
1632, ab 15.8.	Verwüstungsfeldzug Holks in Thüringen und Sachsen
1632, 24.8./3.9.	Verteidigung der Alten Veste bei Zirndorf (Abwehrsieg Wallensteins über Gustav Adolf)
1632, 18.9.	Abzug Gustav Adolfs von Nürnberg; 23.9. folgt Wallenstein
1632, 28.9./8.10.	Einnahme von Coburg durch Wallenstein und Maximilian von Bayern
1632, 16.11.	Schlacht von Lützen (Niederlage Wallensteins gegen Gustav Adolf; dessen Tod)
1633, 7.1.	Einnahme Memmingens durch Aldringen
1633, 24.2./6.3.	Gefecht von Pretzfeld/Ebermannstadt (Sieg Werths über 3 schwed. Regimenter)
1633, 10./20.4.	Erstürmung von Landsberg am Lech durch FM Torstensson
1633, 13./23.4.	Heilbronner Bund (Allianz Schwedens mit 4 oberdeutschen Kreisen)
1633, 28.6./8.7.	Schlacht von Hessisch-Oldendorf (Sieg der Schweden und Melanders über Merode)
1633, Juni	Einfall der Franzosen in Lothringen
1633, 31.7./11.8.	Treffen von Pfaffenhofen (Sieg der Schweden über den Herzog von Lothringen)
1633, ab 14.8.	zweiter Zug Holks nach Sachsen
1633, 23.9.	1. Frankfurter Konvent (Bestätigung des Heilbronner Bundes; 11.3. - 13.9.1634 2. Konvent)
1633, 11.10.	Schlacht von Steinau (Sieg Wallensteins über Thurn)
1633, 15.11.	Bernhard von Weimar erobert Regensburg
1634, 12.1.	erster sog. „Pilsener Revers“, 20.2. zweiter „Revers“
1634, 24.1.	Wallenstein des Kommandos enthoben
1634, 25.2.	Ermordung Wallensteins
1634, 2.3.	Treffen von Watwyler (Sieg der Schweden über FZM Bassompierre)
1634, 14.4.	Einnahme von Memmingen durch FM Horn
1634, 10./20.4.	Einnahme von Höxter durch Geleen
1634, 27.4./2.5.	Ernennung König Ferdinands III. zum Oberkommandanten
1634, 13.5.	Treffen von Liegnitz (Sieg Arnims über Götz u. H. Colloredo)
1634, 12./22.7.	Eroberung von Landshut durch Bernhard von Weimar (Tod Aldringens)
1634, 26./28.7.	Rückeroberung Regensburgs durch König Ferdinand und Gallas
1634, Aug.	Einnahme von Donauwörth (16.), Höchstädt (21.), Ansbach (28.) u. Bayreuth (28.) durch die Kaiserlichen und Bayern
1634, 5./6.9.	Schlacht von Nördlingen (Sieg König Ferdinands, des Kardinal-Infanten Ferdinand u. Lothringens über Bernhard von Weimar u. FM Horn)
1634, 13.9. - 15.12.	Besetzung Württembergs durch die Kaiserlichen (20.9. Einnahme von Stuttgart)
1634, 14.9.	Besetzung von Philippsburg durch die Franzosen (24.1.1635 von den Kaiserlichen zurückerobert)
1634, 27.9.	Treffen an der Straßburger Brücke/bei Kehl (Sieg Werths über Rheingraf Otto Ludwig)
1634, 3.10.	Einnahme Aschaffenburgs durch Ossa
1634, 14.10.	Einnahme von Würzburg durch Götz
1634, 15.10.	Einnahme von Schweinfurt durch Piccolomini
1634, 25.10.	Verwüstung von Suhl durch Isolani
1634, 28.10.	Einnahme von Kulmbach durch Lamboy
1634, 1.11.	Allianz des Heilbronner Brundes mit Frankreich
1634, 5.11.	Einnahme der Stadt Coburg durch Lamboy, der Veste am 28.3.1635
1634, 24.11.	Friedenspräliminarien von Pirna zwischen Kaiser und Sachsen
1634 27.11.	Gefecht von Hersfeld (Sieg Bredows über 4 hess. Regimenter)
1634, 2.12.	Unionstag in Worms
1635, 16.1.	Einnahme von Würzburg (Veste Marienberg) durch Götz
1635, 26.3.	Besetzung von Trier durch die Spanier; Verhaftung des Kurfürsten
1635, 28.3.	Einnahme von Augsburg durch die Kaiserlichen
1635, 2.4.	Vertrag Bernhards von Weimar mit Frankreich; 27.10.1635 Vertrag von Saint Germain
1635, 28.4.	Vertrag von Compiègne zwischen Schweden und Frankreich
1635, 19.5.	Kriegserklärung Frankreichs an Spanien
1634, 24.5.	Einnahme Augsburgs durch die Schweden
1635, 30.5.	Friede von Prag zwischen Kaiser und Kursachsen; 27.6. Beitritt Nürnbergs, 5.7. Beitritt Bayreuths, 19.7. Beitritt Ulms, 20.7. Frankfurts u. Memmingens, 6.8. Sachsen-Weimars, 6.9. Brandenburgs
1635, 17.7.	Hatzfeldt erstürmt Kaiserslautern
1635, 12.9.	Friede von Stuhmsdorf zwischen Schweden und Polen
1635, 18.9.	Kriegserklärung Frankreichs an den Kaiser

1635, 27.10.	Bernhard von Weimar tritt in französ. Dienste
1635, 11.12.	Einnahme von Königshofen durch Hatzfeldt
1635, 17.12.	Kaiserliche erobern Mainz
1636, 30.3.	Vertrag von Wismar zwischen Schweden und Frankreich
1636, 30.4.	Kaiser Ferdinand II. überlässt das Erzbistum Bremen dem Sohn des dänischen Königs
1636, Sept./Okt.	Einfall Gallas´ in die Franche-Comté
1636, 31.8.	Banér erobert Lüneburg
1636, 8.9.	Eröffnung des Kurfürstentages in Regensburg (bis Jan. 1637)
1636, 24.9./4.10.	Schlacht von Wittstock (Sieg Banérs über Hatzfeldt)
1636, 21.10.	Vertrag Hessen-Kassels mit Frankreich
1636, 22.12.	Wahl Ferdinands (III.) zum Römischen König
1637, 15.2.	Tod Kaiser Ferdinands II.; Regierungsantritt Ferdinands III.
1637, März – Mai	Graubünden vertreibt die Franzosen unter Rohan
1637, 27.6.	Werth erobert Ehrenbreitstein
1637, 31.10.	Schlacht von Breisach (Sieg Savellis und Werths über die Franzosen)
1638, 28.02.	(1.) Schlacht von Rheinfelden (Sieg Savellis über Bernhard v. Weimar)
1638, 21.2./3.3.	(2.) Schlacht von Rheinfelden (Sieg Bernhards v. Weimar über Savelli und Werth)
1638, 15.3.	Vertrag von Hamburg zwischen Frankreich und Schweden
1638, 16.7.	Schlacht von St. Omer (Sieg der Spanier über die Franzosen)
1638, 30.7./9.8.	Schlacht von Wittenweier (Sieg Bernhards v. Weimar über Savelli und Götz)
1638, 7./17.10.	Schlacht von Vlotho (Sieg Hatzfeldts über die Schweden)
1638, 15.10.	Treffen von Thann (Sieg der Schweden und Franzosen über den Herzog von Lothringen)
1638, 17.12.	Eroberung Breisachs durch Bernhard von Weimar
1639, 4./14.4.	Schlacht von Chemnitz (Sieg Banérs über Morzin)
1639, 19./29.5.	Treffen von Melnik/Brandeis (Sieg Banérs über Gallas)
1639, 7.6.	Schlacht von Diedenhofen/Thionville (Sieg Piccolominis über Feuquières)
1639, 18.7.	Tod Herzog Bernhards von Weimar
1639, 15.9.	Erzherzog Leopold Wilhelm wird Oberkommandant
1640, 4.2.	Eröffnung des Kurfürstentages in Nürnberg
1640, 20.4.	Gefecht bei Plauen (Sieg Bredows über die Schweden)
1640, Mai	Aufstand in Katalonien (bis 1652)
1640, 12.9.	Eröffnung des Reichstages von Regensburg (10.10.1641 Schluss)
1640, 14.11.	Gefecht von Ziegenhain (Sieg Rosens über Bredow)
1641, 10.5.	Tod Banérs
1641, 29.6.	Schlacht von Wolfenbüttel (Sieg Guébriants und Königsmarcks über Erzherzog Leopold Wilhelm)
1641, 30.6.	neuer Vertrag Frankreichs mit Schweden (Wahl Münsters und Osnabrücks für Friedensverhandlungen)
1641, 6.7.	Schlacht von La Marfée (Sieg Lamboys über Marschall Châtillon)
1641, 24.7.	Neutralitätsvertrag Brandenburgs mit Schweden und Frankreich
1641, 25.12.	Präliminarfriede zwischen Frankreich, Schweden und dem Reich
1642, 17.1.	Schlacht von Kempen (Sieg Guébriants über Lamboy)
1642, Jan.	Friede von Goslar zwischen Kaiser und Braunschweig
1642, 26.5.	Schlacht von Honnecourt (Sieg der Spanier und Becks über die Franzosen)
1642, 21./31.5.	Schlacht von Schweidnitz (Sieg der Schweden über Franz Albrecht v. Sachsen-Lauenburg)
1642, 2.11.	zweite Schlacht von Breitenfeld (Sieg Torstenssons über Erzherzog Leopold Wilhelm und Piccolomini)
1642, 4.12.	Tod Kardinal Richelieus
1643, März	Deputationstag von Frankfurt (bis 1645)
1643, Mai	Krieg zwischen Schweden und Dänemark (Aug. 1645 Friede von Bromsebrö)
1643, 14.5.	Tod König Ludwigs XIII. von Frankreich, Thronbesteigung Ludwigs XIV.
1643, 19.5.	Schlacht von Rocroi (Sieg Condés über die Spanier)
1643, 8.8.	Einnahme von Diedenhofen/Thionville durch Condé
1643, 14./24.11.	Schlacht von Tuttlingen (Sieg Hatzfeldts u. Mercys über Rantzau)
1644, Febr.	Einfall Rákóczis in Ungarn; 8.8.1645 Friedensschluß
1644, 3. - 5.8.	Schlacht von Freiburg (Mercy gegen Condé und Turenne)
1644, 4.12.	Beginn des Friedenskongresses in Münster
1645, 6.3.	Schlacht von Jankau (Sieg Torstenssons über Götz und Hatzfeldt)
1645, 20.4.	Zustimmung Kaiser Ferdinands III. zu den Friedensverhandlungen in Westfalen
1645, 1.5.	Erzherzog Leopold Wilhelm wird erneut Oberkommandant

1645, 5.5.	Schlacht von Mergentheim/Herbsthausen (Sieg Mercys über Turenne)
1645, 3.8.	Schlacht von Alerheim (Sieg Turennes über Mercy, der fällt)
1645, 23.8. (st.a. ?)	Friede von Bromsebrö zwischen Schweden und Dänemark
1645, 3.10.	Schlacht von Philippsburg (Sieg Erzherzog Leopold Wilhelms über Turenne)
1645, 13.12.	Friede von Linz mit Siebenbürgen
1646, 5.5.	Rückeroberung von Krems durch Puchheim
1646, 5.8.	Krönung Erzherzog Ferdinands (IV.) zum König von Böhmen, 3.6.1647 Wahl, 10.6. Krönung zum König von Ungarn
1646, 19.9. - 11.10.	Belagerung und Verlust von Dünkirchen an die Franzosen
1646, 11.12.	Gallas wird Oberkommandant
1647, 14.3.	Waffenstillstand von Ulm zwischen Bayern und Frankreich
1647, 17.4.	Melander wird Oberkommandant
1647, 19./20.8.	Gefecht von Triebl (Sieg der Bayern über Schweden)
1647, 7.9.	Allianz von Passau zwischen Kaiser und Bayern
1647, Okt.	Meuterei Werths und Sporcks
1648, 30.1.	Friede von Münster zwischen Spanien und den Vereinigten Niederlanden
1648, 17.5.	Schlacht von Zusmarshausen (Sieg Turennes und Wrangels über Melander; dieser gefallen)
1648, 16./26.7.	Eroberung der Kleinseite von Prag durch Königsmarck
1648, 20.8.	Schlacht von Lens (Sieg Condés über Erzherzog Leopold Wilhelm und Beck)
1648, 16.9.	Friedenspräliminarien von Münster zwischen dem Reich und Frankreich
1648, 1.10.	Gefecht von Feldmoching/Dachau (Abwehrerfolg der Bayern gegen Schweden)
1648, 24.10.	Unterzeichnung des Westfälischen Friedens in Münster und Osnabrück
1650, 26.6.	Friedensexekutions-Hauptrezeß von Nürnberg zwischen Kaiser und Schweden, 2.7. mit Frankreich

Statistischer Exkurs

Versteht man die „Generalität“ als mehr oder weniger homogene soziale Gruppe, so liegt es nahe, diese statistisch zu erfassen und zu analysieren, sofern genügend Daten vorhanden sind. Dies soll hier für die Anfänge der österreich., d.h. „kaiserl.“ Generalität geschehen. Zwar ist die Datenbasis für den Zeitraum von 1618 bis 1648/55 alles andere als befriedigend, aber es lassen sich doch einige Tendenzen feststellen, welche die rund 200 österreichischen Generale dieser Zeit betreffen. Freilich kann es sich dabei nur um Annäherungswerte handeln, weshalb auch die Prozentzahlen nur bedingte Aussagekraft haben.

I. Nationale Herkunft

Wer eine Liste der österreich. Generale betrachtet, dem fallen sofort die vielen ausländischen Namen auf. In der Tat setzte sich das österreich./kaiserl. (bzw. k.k.) Offizierskorps und mithin auch die Generalität aus Angehörigen fast aller europäischen Volkstämme zusammen; dies sollte eines ihrer Charakteristika bis weit ins 19. Jahrundert hinein bleiben.[3908] Im einzelnen ergibt sich für rd. 200 Generale folgendes Bild (genau sind es 207 Biographien, aber die Erzherzoge sowie einige zweifelhafte Personen sind nicht berücksichtigt, so daß die Prozentzahlen einfacher zu berechnen sind):

1. Gebürtige Untertanen des österreichischen Zweiges der Habsburger:

a) Nieder- und Oberösterreich	16 = 8 %
b) Innerösterreich (Steiermark, Kärnten, Krain)	11 = 5½ %
c) Tirol, Vorarlberg, sog. „Vorlande“ (Elsaß, Sundgau)	6 = 3 %
d) Böhmen, Mähren, Schlesien	11 = 5½ %
e) Ungarn, Kroatien	21 = 10½ %

2. Gebürtige Untertanen des spanischen Zweiges der Habsburger

a) Spanien, Portugal[3909]	5 = 2½ %
b) Spanische Niederlande (mit Luxemburg)	13 = 6½ %
c) Burgund (Franche-Comté)	2 = 1 %
d) Neapel-Sizilien	3 = 1½ %
e) Mailand	2 = 1 %

3. Befreundete Staaten

a) Bayern (mit Franken und Schwaben)	12 = 6 %
b) Lothringen	14 = 7 %
c) Niederrhein, Westfalen (zumeist Liga-Mitglieder)	22 = 10½ %

4. Sonstige

a) Oberrhein (Baden, Württemberg)	2 = 1 %
b) Eidgenossenschaft	3 = 1½ %
c) Hessen, Nassau	4 = 2 %
d) Sachsen, Brandenburg, Pommern	20 = 10 %
e) Dänemark	3 = 1½ %
f) Generalstaaten (= Vereinigte Niederlande)	1 = ½ %
g) England, Schottland, Irland	5 = 2½ %
h) Frankreich	2 = 1 %
i) Venedig, Genua, Toskana, Modena, Mantua, Kirchenstaat	23 = 11½ %

Abgesehen von einigen zweifelhaften Zuordnungen (der Duc d´Elbeuf z.B. entstammte dem Haus Lothringen, war aber französischer Untertan), bedeutet dies, daß nur etwa 70 % der Generale aus Staaten stammten, die dem Haus Habsburg untertan oder wenigstens befreundet waren. Das restliche knappe Drittel rekrutierte sich aus neutralen oder gar (zumindest zeitweise, wie Sachsen, Dänemark) feindlichen Staaten.

[3908] Von allen heutigen europäischen Nationen haben lediglich Island, Finnland und Griechenland keinen österreichischen General hervorgebracht, wohl aber sogar die Türkei! Kurz vor dem Ersten Weltkrieg ist sogar ein gebürtiger Araber k.u.k. General geworden!
[3909] Portugal gehörte von 1580 bis 1640 zu Spanien. Einziger Portugiese war D. Duarte de Bragança.

II. Fremde Dienste

Viele Offiziere fremder Herkunft haben natürlich zunächst in ihrem Heimatland gedient, bevor sie in kaiserl. Dienste überwechselten. Aber auch danach war häufiger Wechsel des Dienstherrn nicht die Ausnahme, sondern geradezu die Regel; nur wenige kaiserl. Generale haben ihre gesamte Laufbahn im Dienst eines einzigen (d.h. des habsburg.) Landesherrn zugebracht (u. a. Wallenstein). Der Wechsel des Dienstherrn fand naturgemäß vorwiegend im Rahmen polit. Bündnisse statt, doch kamen auch Dienstwechsel vom oder zum Feind vor, allerdings meist erst nach einem Friedensschluß (z.B. Friede von Lübeck 1629, Friede von Prag 1635, der die sächs. Armee formell dem Kaiser unterstellte). Solch ein Übertritt in fremde Dienste mußte natürlich ordnungsgemäß, d. h. nach erteiltem Abschied, erfolgen; wer ohne einen solchen den Dienstherrn wechselte (z.B. Gallas 1629 und Werth/Sporck 1647 zum Kaiser), der zog sich den Zorn des verlassenen Dienstherrn (hier Kurfürst Maximilian von Bayern) zu. Besonders unehrenhaft war der Übertritt zum Feind mitten im Krieg, zumal wenn er mit der Preisgabe einer wichtigen Festung verbunden war, wie bei FZM Cratz in Ingolstadt; dies war nicht nur Fahnenflucht, sondern Hoch- und Landesverrat, zog die allgemeine Verachtung und eine schimpfl. Todesstrafe nach sich. Es kam jedoch auch vor, daß Offiziere zwei Herren gleichzeitig dienten, etwa Kaiser und Liga.
Folgende Dienstherrenwechsel lassen sich nachweisen (incl. mehrfache):

zwischen Kaiser und Bayern/Liga	53	zwischen Kaiser und Spanien/Neapel/Mailand	47
zwischen Kaiser und Lothringen	12	zwischen Kaiser und Tirol	13
zwischen Kaiser und Savoyen	2	zwischen Kaiser und böhm./mähr./schles. Ständen	8
zwischen Kaiser und Polen	8	zwischen Kaiser und Schweden	17
zwischen Kaiser und Dänemark	10	zwischen Kaiser und Sachsen	11
zwischen Kaiser und Brandenburg	5	zwischen Kaiser und Hessen-Kassel	3
zwischen Kaiser und Generalstaaten	9	zwischen Kaiser und England/Schottland	3
zwischen Kaiser und Frankreich	7	zwischen Kaiser und der Schweiz	1
zwischen Kaiser und italien. Staaten (Venedig, Papst, Genua, Modena, Mantua)			16

Wichtiger als diese Dienstherrenwechsel an sich ist die Feststellung, wer in fremden Diensten tatsächlich aktiv gegen die kaiserliche Armee gekämpft hat. Dies trifft für 12 Offiziere in schwed., 5 in dän., 1 (Bönninghausen) in französ. und 1 (Csáky) in siebenbürg. Diensten zu.

III. Religion

Im weiteren Sinn mit der nationalen Herkunft zusammenhängend ist die Religion. Der Dreißigjährige Krieg war eben doch – zumindest in seiner Anfangszeit, bis zum Eingreifen Frankreichs – ein Religionskrieg, wobei freilich zu berücksichtigen ist, daß Religion damals nicht nur das private Verhältnis eines Individuums zu Gott betraf, sondern sozusagen Staatsräson war („cuius regio, eius religio"); demzufolge waren religiöse Aspekte immer mit polit. verbunden, bis letztere schließlich überwogen. Daher war die überwiegende Mehrzahl der Generale, die dem erzkatholischen Haus Habsburg dienten, römisch-kathol. Religion. Doch gab es auch Ausnahmen: Der religiös eher indifferente Wallenstein trug keine Bedenken, auch und gerade Protestanten zu seinen engsten Vertrauten (soweit es solche überhaupt gab) zu machen, so Arnim, Holk und den Konvertiten Ilow. Konversion war überhaupt ein probates Mittel zur Beschleunigung der Karriere; als solche sind nicht weniger als 33 Fälle nachzuweisen, darunter Wallenstein selbst, Pappenheim, Schlik, de Souches und Teuffenbach. Unter den 16 Generalen, die ihrem protestant. Glauben zeitlebens treu blieben, sind Arnim, Fuchs, Holk, Melander, Schaffgotsch und E.G. Sparr die namhaftesten; Melander und Franz Batthyány waren zudem Calvinisten – also Anhänger einer Religionsgemeinschaft, die nicht in den Augsburger Religionsfrieden von 1555 aufgenommen worden war und Katholiken wie Lutheranern gleichermaßen verhaßt war (ihre offizielle Anerkenung erfolgte erst im Westfälischen Frieden von 1648). Nichtchristen, d. h. vor allem Juden, hatten dagegen damals keinerlei Zutritt zur kaiserlichen Armee.

IV. Soziale Herkunft

Alle kaiserlichen Generale dieser Zeit waren adelig, viele sogar hochadelig (d.h. Grafen und Fürsten/Prinzen), aber nicht alle von Geburt an. Die ewig lange Dauer des Krieges ergab auch für Angehörige niederer Stände die Möglichkeit, nicht nur in hohe militär., sondern auch soziale Ränge aufzusteigen. Dort paßten sie sich dann schnell in ihrem Lebensstil dem sozialen Umfeld, dem sie nunmehr angehörten, an, vor allem durch adäquate Heiraten. Manch namhafter Repräsentant der adeligen Barockkultur stammte von einem Vorfahren sehr bescheidener Herkunft ab, etwa der Enkel Sporcks. Für solch einen gesellschaftlichen Aufstieg – der meist auch mit dem Erwerb einer landständischen Herrschaft, also mit polit. Mitspracherecht verbunden war – bot der Dienst beim Kaiser die Voraussetzung. Nobilitierungen waren Königsrecht; der einzige König in Deutschland aber war zu dieser Zeit der

Kaiser bzw. Römische König, der ja in Personalunion auch König von Böhmen war (Ungarn gehörte nicht zum Deutschen Reich). An Gütern gab es vor allem in Böhmen viel zu verteilen, einmal nach der Katastrophe von Prag 1620, dann nach der Ermordung Wallensteins 1634; demgemäß haben nicht weniger als 39 Generale das böhm., mähr. oder schles. Inkolat erworben.
Legt man insgesamt 207 Personen zugrunde, so würde ein Diagramm zur Darstellung der sozialen Aufstiege folgendermaßen aussehen (Zwischenstufen sind nicht berücksichtigt):

	nichtadelig	untitulierter Adel	Freiherrn	Grafen	Fürsten
von nichtadelig (11) zu	-	2	6	3	-
von untitul. Adel (87) zu	-	-	36	35	2[3910]
von Freiherren (44) zu	-	-	-	24	1
von Grafen (40) zu	-	-	-	-	4

Das bedeutet also, daß von 11 Generalen nichtadeliger Herkunft (immerhin!) 2 den einfachen Adel, 6 den Freiherrn- und 3 (Aldringen, Melander, Sporck) den Grafenstand erlangten; von 87 gebürtigen Herren „von" wurden 36 Baron, 35 Graf und 2 Fürsten, von 44 gebürtigen Freiherrn wurden 24 Graf und 1 (Wallenstein) Fürst, von 40 Grafen erlangten immerhin 4 den Fürstenstand. Die 21 Angehörigen fürstlicher Häuser konnten natürlich nicht mehr höher aufsteigen.
Schlüsselt man die soziale Herkunft nach den Berufen des Vaters – wobei es freilich viele Wissenslücken gibt – auf, so ergibt sich folgendes ungefähres Bild: Söhne von Offizieren waren 28 spätere Generale, Söhne von Generalen gleichfalls 29, Söhne von höheren und hohen Beamten 65, von sonstigen Juristen 4, von Gutsbesitzern 19, Kaufleuten 2, von sonstigen 7; letztere Kategorie umfaßt als Väter – soweit bekannt – zwei Bürgermeister (van der Croon ? und Hanow), einen Stadtschreiber (Aldringen), zwei Landboten (Beck, Melander), zwei Handwerker (Haes, Houwald) und zwei Landwirte (Werth, Sporck); allerdings hatten die Familien Melander und Werth auch verwandschaftliche Beziehungen zum Adel.
Die 207 in diesem Lexikon behandelten Personen teilen sich auf folgende Chargen/Dienstgrade auf:
GFWM 67, FML 28, FZM 25, GdK 6, FM 40, GenLt. 8 (Buquoy, Carafa, Collalto, Marradas, Gallas, Montecuccoli, Piccolomini, Tilly), Generale 5 (Erzherzog Leopold, Wallenstein, Lothringen, König Ferdinand, Erzherzog Leopold Wilhelm) und 26 „Sonstige", d.h. nicht in die Rangshierarchie eingegliederte Offiziere in Generalsfunktion. Dabei fällt das Verhältnis zwischen unteren Generals-Chargen (GFWM u. FML) und höheren Chargen (FZM/GdK, FM und höher) mit 96 : 84 auf, d. h. die höheren Chargen sind überrepräsentiert; die hierarchische Pyramide ist also kopflastig. Dies liegt weniger daran, daß mancher jüngere General ums Leben kam, bevor er in höhere Chargen aufsteigen konnte (was die Pyramide noch kopflastiger gemacht hätte), sondern vor allem daran, daß es stabile Truppenkörper oberhalb der Regiments-Ebene, also Brigaden, Divisionen, Armeekorps etc., damals noch nicht gab und somit auch nicht die mit diesen Kommando-Funktionen verbundenen unteren Generals-Chargen. Stattdessen wurden Offiziere oftmals ohne viel Rücksicht auf ihre Rangsverhältnisse auf den Posten bzw. in die Charge befördert, in der sie gerade benötigt wurden; so hat z.B. Wallenstein den Obristen Arnim gleich zum Feldmarschall ernannt (bzw. vom Kaiser ernennen lassen), weil er für die Verhandlungen mit der Hanse einen hochrangigen General brauchte und Arnim sein Vertrauen genoß. Der stufenweise Aufstieg auf der Karriereleiter wurde erst in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts zur Regel.
Hohe Geburt bedeutete natürgemäß schnellere Karriere. Dies beruhte nicht nur auf besseren sozialen Verbindungen - möglichst verwandtschaftlichen Beziehungen zu höheren Offizieren, welche die Stellen zu vergeben hatten[3911] - , sondern war auch durch das fehlende Bildungsniveau der niederen Stände bedingt; Lesen und Schreiben sollte ein Offizier doch wenigstens können, weshalb auch Söhne niederer Beamter, die diese Voraussetzung mitbrachten wie Aldringen und Melander, schneller Karriere machten als ein Analphabet wie Jan von Werth, der nur gerade eben diesen seinen Namen schreiben konnte. Nimmt man für die Laufbahn das Alter, in dem ein Offizier den Generalsrang erreichte, zum Maßstab, so findet man generell Folgendes (soweit die Geburtsjahre bekannt sind):

[3910] Nämlich Caracciolo und Piccolomini, die freilich hochadeliger Abstammung waren, jedoch zunächst keinen Titel besaßen. Das Prinzip, daß alle Nachkommen eines Edelmannes dessen Titel erbten, war nur in Deutschland üblich; in anderen europäischen Staaten erbte nur der Erstgeborene den Titel, Nachgeborene besaßen entweder einen subsidiären Zweittitel oder gingen leer aus.
[3911] Ein Obrist, der Inhaber eines Regiments war, hatte das Ernennungsrecht für alle Offiziere seines Regiments; diese sog. „Inhaberrechte" wurden im späten 18. Jahrhundert insoweit eingeschränkt, als wenigstens die Stabsoffiziere vom Hofkriegsrat ernannt wurden; ganz aufgehoben wurden die Inhaberrechte aber erst 1868.

unter 30 Jahren	31 – 35 J.	36 – 40 J.	41 – 45 J.	46 – 50 J.	51 – 55 J.	über 56 J.
23	33	39	45	13	13	3

Der jüngste kaiserliche General war Matthias de´Medici, Prinz von Toskana, der 18jährig gleich zum Feldzeugmeister ernannt wurde – sehr zum begreiflichen Mißfallen Wallensteins, doch war diese Ernennung natürlich eine polit. Geste gegenüber dem verbündeten Großherzogtum Toskana, und Matthias hat sich dann auch bewährt. Auch Graf Lodron, der etwa 25jährig General wurde, profitierte natürlich von seiner Verwandtschaft mit dem Erzbischof von Salzburg, dessen Neffe er war. Als älteste Offiziere, die zum General aufstiegen, finden wir Lintelo, der 55jährig bayer. und 69jährig kaiserl. General wurde, sowie Ossa mit 60 und Biglia (immerhin Markgraf und Schwager Buquoys!) mit 56 Jahren, und Wangler soll gar schon 73 Jahre als gewesen sein bei seiner Beförderung zum General. Die meisten Generale waren demnach im Durchschnitt bei ihrer Ernennung zwischen 36 und 45 alt, also erheblich jünger als heutzutage; die Zeit war eben damals frühreifer.

V. Bildungsweg

Über die Ausbildung künftiger Offiziere in dieser Zeit wissen wir sehr wenig. Die meisten Adeligen erhielten eine standesgemäße Erziehung, die neben den ritterlichen Übungen vor allem Sprachen wie Latein, Französisch und Italienisch umfaßte, im Elternhaus oder an befreundeten Höfen; so finden wir rd. 20 spätere Generale im Pagendienst. Grundsätzlich galt jeder Edelmann – sofern er nicht Geistlicher war[3912] – von der Bildung her als sowohl für militär. als auch zivile Aufgaben gleichermaßen qualifiziert. Spezielle Militärschulen wie in den Niederlanden (im Rahmen der sog. „Oranischen Heeresreform“) gab es damals im deutschen Sprachraum nicht, doch wurde an den Universitäten – namentlich in Frankreich und Oberitalien – auch Mathematik als Grundlage der damals noch sehr linear orientierten Taktik und Strategie sowie Festungswesen unterrichtet. Immerhin lassen sich 50 Generale - also rd. ein Viertel - als Studenten an Universitäten oder wenigstens höheren Schulen - meist der Jesuiten - nachweisen, freilich zumeist ohne Abschluß; nur Adam Forgács erlangte das Baccalaureat. Echte Gelehrsamkeit war freilich die Ausnahme; hierin ragt Raimondo Montecuccoli über seine Zeit- und Standesgenossen weit hervor. Daß z.B. Pappenheim und Wilhelm von Baden das Amt eines Universitätsrektors innehatten, verdankten sie weniger ihrer (nicht unbeträchtlichen) Gelehrsamkeit als vielmehr ihrem sozialen Status. Die später beim Adel so beliebte „Kavalierstour“ - Bildungsreisen ins Ausland, mit Besuch fremder Höfe - war unter den Gegebenheiten des Dreißigjährigen Krieges naturgemäß sehr erschwert. Der Durchschnittsoffizier erlernte sein Berufswissen durch Beispiel und Routine, wobei die strikte Lineartaktik kaum Spielraum für Finessen ließ; lediglich der Kleinkrieg – vor allem mit „Kroaten“ und anderen leichten Reitern – bot die Möglichkeit zu eigenständischem, überraschendem Handeln. Anfangs bestimmte noch die span. Schule mit dichtgedrängten, ungemein wuchtigen Angriffsmassen (den „Tercios“) die Taktik, bis diese sich nach schwed. Vorbild mehr in langgezogene Linien mit deutlich höherer Beweglichkeit auflöste. Die Strategie dagegen wurde weitgehend von der Logistik, d.h. den zeitgemäßen Verkehrsverbindungen geprägt, weshalb Flußläufe als Versorgungswege und Städte bzw. Festungen – besonders wenn sie wichtige Flußübergänge waren – von besonderer Bedeutung waren; viele Schlachten waren durch den Zwang, sich adäquate Winterquartiere sichern zu müssen, verursacht. Eine gewisse Grundkenntnis der Geographie war also unbedingte Voraussetzung für erfolgreiches Operieren.
Daß einige Offiziere aber doch auch höhere geistige Interessen hatten, beweist die Zugehörigkeit von Arnim, Hanow, Krockow, Franz und Kaspar Mercy, Piccolomini, J. Chr. Puchheim d. Jg., Rochow und den Brüdern Franz Albrecht und Franz Karl von Sachsen-Lauenburg zur „Fruchtbringende Gesellschaft“, einem Verein zur Pflege deutscher Sprache und Kultur (dem auch u.a. der schwed. Feldmarschall Banér angehörte!).

VI. Zivile Dienste, Ehrenstellen

Hoher sozialer Status und vielseitige, unspezifische Ausbildung verschafften dem Offizier häufig auch nichtmilitär. Anstellungen – sei es in Politik und Verwaltung, überwiegend jedoch bei Hofe. Wer kathol. war und 16 adelige Vorfahren nachweisen konnte, erlangte ziemlich automatisch den Kämmererschlüssel, mithin den Zutritt bei Hofe; dies trifft für mindestens 115 Generale zu, also für weit über die Hälfte. Auch die Würde des Geheimen Rates war keineswegs an Sitz und Stimme in diesem eigentlich sehr exklusiven Gremium gebunden, sondern wurde auch als Ehrentitel verliehen, so an 34 Generale – allerdings oft erst nach Kriegsende. Anstellungen in höheren Hofstellen – teils begleitend, teils nach Beendigung der militär. Laufbahn – kamen häufig vor, besonders in Ungarn, wo der Magnatenstand das Vorrecht auf solche Posten hatte; so wurden Simon Forgács, Niklas Esterházy und Wesselényi Palatine (also quasi Vizekönige) von Ungarn, Alaghi, Drugeth v. Homonnay, Esterházy, Adam und Simon Forgács, Nyáry und St. Pálffy erlangten das zweithöchste Amt des Judex Curiae (Obersthofmeister). Zwei Grafen Zrinyi – Georg und sein Sohn Niklas (später auch dessen Bruder Peter) – stiegen zum Ban von Kroatien und Windischland auf. Provinz-Gouverneure – mit unterschiedlichen Titeln – waren Wilhelm von Baden, Buquoy, Elbeuf, Enkefort,

[3912] Cratz, Egon Fürstenberg, Hunoldstein, Erzherzog Leopold Wilhelm, Herzog Karl von Lothringen, Matthias de´ Medici, Schlik, Waldemar von Schleswig-Holstein und Velen waren Domherren.

Camillo Gonzaga, Magnis, Reinach, Schlik, Sperreuter und Graf Waldburg-Wolfegg; Grana, Leslie und Savelli fungierten ztw. als Botschafter (in Spanien, bei der Pforte und in Rom, resp.). Wilhelm von Baden war Reichskammerrichter und später kaiserl. Prinzipalkommissar beim Reichstag in Regensburg, wie dann auch Lobkowitz, während Friedrich Fürstenberg und Pappenheim die Würde eines Reichshofrates bekleideten.
An Orden gab es damals im habsburg. Herrschaftsbereich nur den altehrwürdigen Orden vom Goldenen Vlies, der seit der Reichsteilung von 1556 von der span. Linie des Hauses Habsburg verliehen[3913] wurde; wollte der Kaiser einem seiner Untertanen diese Auszeichnung verschaffen, so mußte er also seinen span. Vetter darum bitten. Ritter des Ordens vom Goldenen Vlies waren – außer den Habsburgern selbst – Anholt, Wilhelm v. Baden, Bournonville, Buquoy, Collalto, Esterházy, Fugger, Hannibal Gonzaga, Grana, Leslie, Lobkowitz, R. Montecuccoli, Nassau-Siegen, Pappenheim (starb vor der Investitur), J. Chr. Puchheim d. Jg., Schlik, Schwarzenberg, Teuffenbach, Wallenstein und Niklas Zrinyi d. Jg. - also immerhin 20 Personen (interessanterweise nicht Tilly, für den sich weder Kaiser noch Kurfürst einsetzten). Andere Auszeichnungen waren Geld- oder Landschenkungen, Ehrendegen, goldene Ketten oder Ringe sowie schlicht ein „Dankbriefl" des Souveräns. Ausländer erlangten zuweilen Orden ihres Heimatlandes.
Eine gewisse Rolle spielte noch die Zugehörigkeit zu einem der geistlichen Ritterorden, deren Mitgliedschaft ebenfalls an den kathol. Glauben, 16 adelige Vorfahren und zudem an ein Keuschheitsgelübde gebunden war. Diese Orden waren der Deutsche Orden (9 Mitglieder, nämlich Cortenbach, Egkh, Geleen, Mohr v. Waldt, Löwenstein, Reuschenbach und Salis sowie Erzherzog Leopold Wilhelm und Stadion als Deutschmeister), der Malteser- bzw. Johanniter-Orden (6 Mitglieder, nämlich Rudolf Colloredo, Marradas, Paar, Piccolomini, Schauenburg und Wratislaw; der protestant. Zweig stand damals nicht zur Debatte) und die span. Orden von Calatrava (Buquoy, Zúñiga) und von Santiago (Caraffa, Grana, Khuen und Piccolomini). Den vom kaiserlichen Feldmarschall Michael Adolf Graf v. Althann im Jahr 1619 gestifteten (und vom Papst anerkannten) Orden „Christianae Militiae" erlangten Dampierre und Johann Christoph Graf Puchheim d. Ae. Jan von Werth und de Haes – also zwei Generale äußerst bescheidener Herkunft – erhielten das Ehrenbürgerrecht von Köln bzw. Schweinfurt.

VII. Todesursachen

Der Soldatenberuf ist gefährlich, auch für Offiziere, besonders in einer Zeit, als noch „von vorne" geführt wurde. Mancher Heerführer hat sein Heldentum mit dem Schlachtentod besiegelt, man denke nur an König Gustav Adolf von Schweden! Aber auch auf kaiserl. Seite sind nicht weniger als 28 Generale – also 15 % – im Kampf gefallen oder tödlich verwundet worden. Sonstige, nicht tödliche Wunden – mitunter mehrere – lassen sich bei 111 Generalen nachweisen. Weitere gewaltsame Todesursachen waren: Mord 7 Fälle (Wallenstein, Ilow, Trčka, del Borro, Virmont, Dóczi und Széchy), Hinrichtung (Cratz, Montrose, Schaffgotsch), Duell (Bassompierre), Unfälle (Grana im Turnier, Molart, Piccolomini, Adolf Puchheim, Niklas Zrinyi d. Jg. [auf der Jagd]), ärztliche Eingriffe (Gallas, Reuschenberg). Die übrigen starben an Krankheiten, zumeist den zeit- und berufsbedingten Lagerkrankheiten wie „Pest", Dysenterie/Ruhr, Fieber, Gicht, Schlaganfall oder schlicht an Altersschwäche, die durch einen anstrengenden Beruf einerseits und ungesunden Lebenswandel mit allerlei Ausschweifungen andererseits befördert wurde.

VIII. Kriegsgefangenschaft

Zu den Risiken des Soldatenberufes zählt auch die Kriegsgefangenschaft. Diese wurde jedoch abgemildert einerseits durch das Standesethos der Offiziere, die auch im Feind oft den Kameraden sahen, und andererseits dadurch, daß der Gefangene sich seine Freilassung durch Austausch oder Zahlung eines Lösegeldes („Ranzion") erkaufen konnte, so daß er im Gefecht wenn möglich geschont wurde, weil er lebend mehr wert war als tot. Für die Ranzion gab es chargenmäßig gestaffelte Tarife, die von allen Kriegsparteien in „Auswechslungskartellen" festgelegt und als verbindlich akzeptiert wurden. Oft wurde ein Gefangener zunächst auf „Parole" (Ehrenwort) vorläufig freigelassen, um das nötige Lösegeld aufzutreiben, mußte im Fall des Mißlingens aber in Gefangenschaft zurückkehren. Bei besonders prominenten Gefangenen, deren Freilassung als gefährlich angesehen wurde, konnte diese sich allerdings lange hinziehen, wie z.B. bei Werth, der erst nach Jahren gegen den schwed. Feldmarschall Horn ausgetauscht wurde (während Werths Schicksalsgenosse Savelli wegen seiner militär. Unfähigkeit – sprich Harmlosigkeit für den Gegner – sogleich in Freiheit gesetzt wurde). Ein- oder mehrmalige Gefangennahme ist bei 98 kaiserlichen Generalen nachzuweisen, also bei fast der Hälfte.

IX. Heiraten

Wir kennen nicht von jedem Offizier den Ehestand; doch wo er bekannt ist, sind Heiraten fast immer mit

[3913] Nach offizieller Terminologie wurde dieser Orden nicht „verliehen", sondern man wurde in den Orden „aufgenommen", worin sich eben der Gedanke der ritterlichen Gemeinschaft zur Verwirklichung bestimmter Ideale mit stark religiös geprägter, selbstverständlich kathol. Komponente ausdrückt. Seit 1700 wird der Orden sowohl vom Kaiser bzw. Chef des Hauses Habsburg (jus sanguinis) als auch von Spanien (jus soli) vergeben, dort allerdings oft unter Mißachtung der feudalen bzw. religiösen Grundprinzipien (so z.B. an Reichspräsident v. Hindenburg oder Poincaré!).

ranggleichen oder höherrangigen Partnerinnen eingegangen worden. Ein höherer kaiserl. Offizier war offenbar immer eine gute Partie, zumal er doch meist als „begütert“ (im ursprünglichen Wortsinn) gelten konnte. Als Gemahlinnen lassen sich – oft genug bei Mehrfachehen infolge der hohen Sterblichkeit der Frauen in dieser Zeit – nachweisen: 65 Baronessen, 69 Comtessen (u.a. bei Aldringen, Gallas, Werth, Ilow) und 18 Prinzessinnen. Diese eheliche Bindung an den Adel wurde immer mehr zur Norm, je mehr der Offiziersstand an Ansehen gewann, und verschaffte diesem für die Zukunft eine gewisse elitäre Exklusivität, bis diese durch den Zudrang von Offizieren nicht- oder geringadeliger Herkunft, aber akadem. (Militärakademien!) Ausbildung ab Mitte des 18. Jahrunderts wieder aufgelockert wurde.

Es ergibt sich somit insgesamt das Bild einer noch im Wandel befindlichen Personengruppe, die sich jedoch zunehmend institutionalisierte und in das Gesamtgefüge des werdenden absolutist. Staates einfügte. Waren Soldaten - und mithin Generale - vor 1618 die sporadisch aufgebotene Ausnahme, so gehörten sie nach 1648 als Selbstverständlichkeit zum Staat und waren in ihrer permanenten Verfügbarkeit das Grundgerüst für die polit. Stellung ihres jeweiligen Staates. Österreich stand in dieser Hinsicht immer an zweiter Stelle hinter Frankreich, bis es im 19. Jahrhundert durch Preußen/Deutschland abgelöst wurde.

Glossar

(incl. einiger in diesem Lexikon nicht behandelter, öfter genannter Generale und höherer Funktionäre)

Abraitung	Abrechnung
Abschied	Endbeschluß von Reichstagen etc.
Afterlehen	Lehen, das ein Lehensträger an einen Dritten weiterverleiht
Alcantara-Orden	spanischer geistlicher Ritter-Orden, 1156 gegründet
Allerhöchste Entschließung (Ah.E.)	Verfügung des Kaisers (ein Begriff, der so erst im 18. Jh. aufkam)
Allod	einem Lehensträger persönlich gehörender Grund und Boden
Amaranten-Orden	1653 von Königin Christine von Schweden gestifteter Orden
Annunziaten-Orden	höchster Orden Savoyens (später Italiens), 1362 gestiftet
Arkebusier	berittener und beidseitig gepanzerter Schütze
Auditor	der Truppe zugeteilter Justizbeamter
Avocatori-Schreiben	Abmahnung (meist Verbot auswärtigen Dienstes)
Ballei	Ordensprovinz im Deutschen Ritter-Orden
Bandes d´Ordonnance	stehende adlige Reitertruppe in Burgund
Ban(us)	höchster Würdenträger in Kroatien und Slawonien
Basta	Giorgio Basta, Graf von Huszt und Marmaros (um 1544 – 1607), kaiserl. General und Oberbefehlshaber in Ungarn
Beg (auch Bey)	osmanischer Titel; höherer Offiziersrang
Benservit	„Wohlgedient“, Zeugnis bei Verabschiedung eines Offiziers
Bestallung	formelle Anstellungsurkunde mit Festlegung der beiderseitigen Rechte und Pflichten
Carico	Charge, Dienstgrad
cedula real	„Allerhöchste Entschließung“ (s.o.) in Spanien
Chevauxlegers	leichte Reiterei (im kaiserl. Heer damals nicht vorkommend)
Coadjutor	offizieller Amtsvertreter hoher geistlicher Fürsten
Córdoba	Gonzalo Fernández de (1585 – 1635), span. Gen., 1621/23 Kommandant in der Pfalz
coup d´oeil	Übersicht, Orientierung im Gelände
Covenanter	Anhänger der reformierten Lehre in Schottland (Presbyterianer)
Dissimulation	bewußtes Täuschen, Hinters-Licht-Führen, Verschleiern
Dohna	Karl Hannibal Burggraf und Graf zu D. (1588 - 1633), kaiserl. Obrist und Kammerpräsident in Schlesien
Doppelha(c)ke	besonders großkalibrige Büchse
Dörrsucht	wohl identisch mit Schwindsucht
Dysenterie	Ruhr, Durchfall
Écuyer	Stallmeister (höfischer Ehrentitel)
Ediktalkassation	Kassation (unehrenhafter Abschied) per Edikt, also schriftlich
Edler Frei- und Panierherrenstand	Baronat
Eligibilitätsbreve	päpstliche Bestätigung für die Eignung zu einem geistlichen Amt
encomienda	(ausgedehnter) Gutsbesitz in Spanien und Lateinamerika
eques auratus	Ritter des ungar. Ordens vom Goldenen Sporn
Erbämter	erbliche, zeremonielle Hofwürden adliger Familien
exemptio fori	Adelsprivileg: Ausnahme von höherer Gerichtsbarkeit (außer der des Kaisers)
Fähndl (Fähnlein)	Kompanie
Fideikommiß	nur nach Erstgeburtsrecht vererbbarer, unteilbarer Grundbesitz
Fouragieren, Fourageure	Beschaffung von Verpflegung für die Pferde
Frei-Fähndl	Fähndl = Kompanie außerhalb des Regimentsverbandes
Friedensexekutions-Hauptrezeß	Kongreßbeschluss zur definitiven Festlegung der Bestimmungen des Westfälischen Friedens (1649/50 in Nürnberg)
Fruchtbringende Gesellschaft	Verein von (zumeist) Adligen zur Pflege der deutschen Sprache und Literatur
Generalstaaten	meist „Holland“ gemeint, also das heutige Königreich der Vereinigten Niederlande bzw. deren Regierung
Gogericht	regionaler („Gau“) Gerichtsbezirk in Teilen Deutschlands
Grand-Veneur, Grand-Louvetier	[beides] = Oberstjägermeister
Gronsfeld	Jost Maximilian von Gronsfeld, Graf von (1598 – 1662) bayer. FM
Groß-Condestabile	eigentlich Oberster Heerführer, aber auch oberste Stufe in manchen

	italienischen Orden
Groß-Konservator der Zunge von Aragon	für die spanischen Mitglieder zuständiger Funktionär im Malteser-Orden
Haramia, Haramien	ungarische Fußtruppen
Hartschier	eigentlich „Arciere“ = Bogenschütze, eine der beiden Leibgarden am Kaiserhof (neben den „Trabanten“)
Hauszeugmeister	für das „Zeugwesen“ = Artillerie zuständiger Funktionär/General
Heiducken	„Räuber“ = ungarische Soldaten
Hochgerichtsbarkeit	(= Blutbann) nur dem Souverän zustehende Gerichtsbarkeit in schweren Strafsachen, umfaßt auch Körperstrafen incl. Todesstrafe
Hosenband-Orden	„Order of the Garter“, höchster englischer Orden, 1348 gegründet
Impresa	(entreprise) Unternehmung, Feldzug
in cameralibus	Zuständigkeit für „Kammersachen“ = Finanzwesen
in effigie	nicht tatsächlich, sondern symbolisch/bildlich
Indigenat	Landstandschaft (durch Geburt oder Einbürgerung) in Ungarn
Inkolat	in Böhmen und Mähren dasselbe wie das Indigenat in Ungarn
Internuntius	Titel des kaiserlichen Botschafters in Konstantinopel
Jazygier	historische Völkerschaft in der Gegen von Budapest (wie „Kumanier“)
Johanniter-Ritterorden	auch Malteser-Orden, jedoch meist nur dessen protestantischer Zweig gemeint
Judex Curiae	Oberster Landrichter, zweithöchste Würde in Ungarn
Karawane	hier: für Malteserritter vorgeschriebener Feldzug gegen die Ungläubigen
Kartaune	großkalibriges Geschütz
Kodizill	Nachtrag zu einem Testament
Komtur	Inhaber einer Kommende = Ordensprovinz in den geistlichen Ritterorden bzw. (später) mittlere Stufe in gewissen weltlichen Orden
Krieg von Castro	1643/44 Krieg zwischen Papst und Venedig und ihren Verbündeten
Kumanier	vgl. „Jazygier“
Landamman	Regierungschef in gewissen schweizer Kantonen
Landtafel	Gesamtheit der Landstände einer Provinz
Leibgedinge	persönliche Ausstattung, Aussteuer
Magister Janitorum	Obersttürhüter in Ungarn
Majorat	nur nach Erstgeburtsrecht vererbbarer Geldbesitz, ähnlich Fideikommiß
Malkontenten	„Unzufriedene“, Bezeichnung für anti-habsburg. Rebellen in Ungarn
Marode-Brüder, Marodeure	Plünderer (nach FZM Merode benannt)
Menin	Page, jugendlicher Spielgefährte (oft mit homosexuellem Unterton)
Mercoeur	Philipp Emanuel von Lothringen, Herzog von (1558 – 1602), kaiserl. General im Türkenkrieg
militia campestris	(auch „militia vaga“): Streitkräfte im Feld
militia stabilis	in Festungen etc. fest angestellte Streitkräfte
Niederlande	das heutige Belgien und Luxemburg (damals spanisch)
Obergespan	(meist erblicher) Vorsteher eines Verwaltungsbezirks (Gespanschaft, Komitat) in Ungarn
Orden Militiae Christianae	1619 vom Duc de Nevers und FM Althann gestifteter Ritterorden, setzte sich trotz päpstl. Genehmigung nicht durch
Orator	Titel eines offiziellen Gesandten, speziell bei der Pforte/Türkei
Ordinanz	(Ordonnanz) hier: Befehl, Auftrag
Palatin/at	Vizekönig/tum von Ungarn
Panierherr	Bannerherr, meist im Sinn von „Baron“
parere	Gutachten
Patacones	span. Münzsorte
Petarde	Haftmine
Petechien	Pusteln bei gewissen Krankheiten wie Pest, Typhus etc.
Philippstaler	von König Philipp II. von Spanien ausgegebene Münze
Podagra	Gicht, besonders in den Füßen („Chiragra“ in den Händen)
Poltron	Verräter, Schurke
Präliminarevakuation	vorläufiger Abzug der – vor allem – schwedischen Besatzungstruppen aus dem Reich vor endgültiger Festlegung 1650
privelegium denominandi	Privileg für einen Adligen, sich nach seinen Besitzungen zu nennen

privilegium de non appelando bzw. privilegium de non evocando	Bestätigung der Gerichtshoheit für einen Adligen: Verbot für seine Untertanen, an fremde (höhere) Gerichte zu appellieren, bzw. umgekehrt: Verbot für fremde Gerichte, die Untertanen des Adligen vorzuladen
Profeß-Ritter (auch Justiz-Ritter)	wirkliches, nicht nur nominelles Mitglied eines geistlichen Ritterordens
Profos	Strafgewaltiger, oberster Polizei-Vollzugsbeamter bei der Truppe
Quartierschlange	bestimmte Art von (kleinkalbrigem) Geschütz
Raizen	frühere Bezeichnung für (orthodoxe) Serben
Ramé	Lorenz von Ramé (um 1580 – [hinger. 1613]), ztw. Führer des „Passauer Kriegsvolks“
Ratsgebietiger	Helfer des Landkomturs (Provinzverwalters) im Deutschen Ritterorden
Recompens	Entschädigung
Reichserbmarschall	im Hause Pappenheim erbliches Reichsamt, Vertreter des Kurfürsten von Sachsen als Reichserzmarschall (zuständig für Pferde- und Kriegswesen)
Reichserbtruchseß	im Hause Waldheim erbliches Reichsamt, Vertreter des Kurfürsten von der Pfalz bzw. seit 1623 von Bayern (zuständig für Küche und Keller)
Reskript	Verfügung, vor allem des Hofkriegsrates
Ringelrennen	Pferderevue, Turnier zu Pferd
Robotdienste	von Leibeigenen zu leistende Dienste
Römermonat	seit Ende des 15. Jh. Berechnungsgrundlage für die Reichssteuer der Reichsstände, besonders für Kriegszwecke = Geldbetrag zur Bestreitung der Kosten eines (Feld)Zuges nach Rom
Rußworm	Hermann Christoph Graf von Rußworm (1565 – [hinger.] 1605), kaiserl. Feldmarschall im Türkenkrieg
Salva Guardia und Salvus Conductus	Schutzbrief für Personen und Liegenschaften bzw. Geleitbrief
Santiago-Orden	spanischer geistlicher Ritterorden (wie Alcántara- bzw. Calatrava-Orden)
Sejm	polnischer Landtag, Parlament
Sekte der Arminianer	(= Remonstranten) protestantisch-reformierte Sekte in Holland, Ablehnung der Gewissensfreiheit
Singerin	Name einer besonders großkalibrigen Kanone
Solms (Fritz)	Friedrich Graf zu Solms-Rödelheim (1574 – 1635), 1605 kaiserl., 1608 unionist. GFWM, Freund Wallensteins
spargieren	verbreiten, (Gerücht) ausstreuen
Spinola	Ambrogio S., Marqués de los Balbazes (1569 – 1630), span. General, 1620/22 Kommandant in der Pfalz
St. Stefan-Orden	toskanischer weltlicher Orden
Sternkreuzdame	1664 in Österreich gestifteter Orden für adlige Damen
Syntaxista	Studienanfänger, der schon lesen und schreiben kann (sonst „Grammatista“)
Tavernicus	ungar. Hofamt = Truchseß, zuständig für Küche und Keller
Tercio	(= Drittel), großer Truppenverband in Spanien, später meist = Regiment
Trauttmansdorff (Adam)	Adam Freiherr von Trauttmansdorff (1579 – [gef.] 1617), kaiserl. und erzhgl. General im „Passauer Kriegsvolk“ und im Uskokenkrieg
treuga	Waffenstillstand
ungarische Krankheit	gemeint vermutlich „Lagerseuche“: Dysenterie, Durchfall, Typhus
Uskoken	in der Militärgrenze siedelnde serbische = orthodoxe Flüchtlinge
Utraquisten	Konfession, die das Abendmahl in beiderlei Gestalt annimmt, Nachfolger von Jan Hus in Böhmen (Böhmische Brüder)
Venia aetatis	offizielle Anerkennung der Volljährigkeit
venturiere	„Abenteurer“, meist im Sinn von Volontär (Freiwilliger)
Wahl	Johann Joachim Graf von (um 1590 – 1644), bayer. FM
Wappenbesserung	Verleihung zusätzlichen Zierats zum Wappen (Helm, Krone o.ä.)
Wartgeld	meist Halbsold in Zeiten mangelnder Tätigkeit

Abkürzungen

a.a.O.	am angegebenen Ort [= Literaturangabe]
Abh.	Abhandlung(en)
ADB	Allgemeine Deutsche Biographie
AFA	Alte Feldakten
Ah.	Allerhöchst (auf den Kaiser bezogen)
AÖG	Archiv für Österreichische Geschichte
Ark.	Arkebusier
BayHStA	Bayrisches Hauptstaatsarchiv
Best.	Bestallung
best.	bestattet bzw. bestätigt
bfl.	bischöflich
Bll.	Blätter
BuA	Briefe und Akten
DBBTI	Documenta Bohemica Bellum Tricennale Illustrantia
DO	Deutscher Orden
Drag.	Dragoner
erzbfl.	erzbischöflich
Exp.	Expedit
f.	folio
Fasz.	Faszikel
fl.	Gulden [florin]; meist fl. rh. = rhein. Gulden à 60 Kreuzer
FM	Feldmarschall
FML	Feldmarschalleutnant
Fs.	Festschrift
FZM	Feldzeugmeister
GdK	General der Kavallerie
geb.	geboren
Gen.	General
GenLtn.	Generalleutnant
gesch.	geschieden
gest.	gestorben
get.	getauft
Gfsch.	Grafschaft
GFWM	Generalfeldwachtmeister
Gfsch.	Grafschaft
GHdA	Genealogisches Handbuch des Adels
GKK	Generalkriegskommissar
heir.	heiratet
Hg.	Herausgeber
HHStA	Haus-, Hof- und Staatsarchiv
HKR	Hofkriegsrat
Hptm.	Hauptmann
Hsch.	Herrschaft
HZ	Historische Zeitschrift
hzgl.	herzoglich
Hzgt.	Herzogtum
Inf.	Infanterie
Instr.	Instruktion
Jb.	Jahrbuch
KA	Kriegsarchiv
Kard.	Kardinal
kgl.	königlich
Komp.	Kompanie
kr	Kreuzer
Kür.	Kürassier
MdC	französ. militär. Dienstgrad = Generalfeldwachtmeister (nicht „Feldmarschall“!)
MEL	Magyar Életrajzi Lexikon
MIÖG	Mittheilungen des Instituts für Oesterreichische Geschichtsforschung

MKA	Mittheilungen des K.u.K. Kriegs-Archivs
MÖIG	Mitteilungen des Österreichischen Instituts für Geschichtsforschung
MÖStA	Mitteilungen des Österreichischen Staatsarchiv
MVGDB	Mittheilungen des Vereins für die Geschichte der Deutschen in Böhmen
NDB	Neue Deutsche Biographie
Obst(Ltn.)	Obrist(leutnant)
ÖMZ	Österreichische Militärische Zeitschrift
Owm	Obristwachtmeister
Pf.	Pferd(e)
Prot.	Protokoll
publ.	publiziert
Qu u Lit.	Quellen und Literatur
Reg.	Registratur
res.	resigniert
Rgt.	Regiment
Rtlr.	Reichstaler
StkrD	Dame des Sternkreuzordens
TAÖ	Genealogisches Taschenbuch der adeligen Häuser Österreichs, 1904 ff.
test.	testiert (Testament)
Th. Eur.	Theatrum Europaeum
Tlr.	Taler
v	verso (auf der Rückseite der Folio-Seite; Gegenteil: recto)
Verh.	Verhandlungen
verh.	verheiratet
Vjschr.	Vierteljahrsschrift
ZBLG	Zeitschrift für Bayerische Landesgeschichte
ZGORh	Zeitschrift für Geschichte des Oberrheins
Zs.	Zeitschrift
Ztg.	Zeitung

Quellen und Literatur zum Dreißigjährigen Krieg

Titel und Werke, die sich nur auf einzelne Personen oder Familien beziehen, sind dort aufgeführt und im folgenden Verzeichnis nicht enthalten.

I. Ungedruckte Quellen

1. Kriegsarchiv (KA.) Wien:

a) Archivbehelf 339-3-39 („Generalsbuch“)
[Archivbehelf mit alphabet. Auflistung der Generale und Admirale bis 1918, basierend auf den Bestallungen; trotz mancher Unzulänglichkeiten (Lücken) brauchbar für einen ersten Überblick]

b) Bestallungen (Best.)
[Ursprünglich individuelle Anstellungsverträge mit Festlegung der beiderseitigen Rechte und Pflichten, ab ca. Mitte des 17. Jahrhunderts allgemeine Ernennungsurkunden mit weitgehend standardisierten Textbausteinen; chronologisch durchnumeriert, in Buchform und als Einzelakten]

c) Protokolle des Hofkriegsrates (HKR-Prot.)
[Regesten der hofkriegsrätlichen Korrespondenz; pro Jahr zwei Bände: Registratur (Ausgänge) und Expeditur (Eingänge [sic!]); jeweils mit angebundenem Index; wichtigste, weil einzig fortlaufende Quelle auch für Personalien]

d) Alte Feldakten (AFA)
[Diverse Akten und Korrespondenzen, tlw. aus den Kanzleien von Wallenstein, Piccolomini und Montecuccoli (Index vorhanden); wichtig für die allgemeine Geschichte des Krieges]

2. Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv (HHStA)

a) „Kriegsakten“
[Biographisch nicht sehr ergiebig, daher nur sporadisch benutzt]

b) Listen der Kämmerer bzw. Geheimräte (Index II/22)

3. München, Bayerisches Hauptstaatsarchiv (BayHStA)

Bestand „Dreißigjähriger Krieg“
[Briefe und Akten, rd. 800 Bde. („Tomi“) plus „Akten“, jetzt mikroverfilmt und umsigniert (hier noch alte Signierung benutzt)]

4. München, Kriegsarchiv (KA)

Sporadisches Material

4. Deutsch-Ordens-Archiv Wien

Marian Tumler, Die Urkunden des Deutsch-Ordens-Zentralarchives in Wien, 25 Bde. (Ms.)

II. Gedruckte Quellen

Acta et Documenta Historiam Gabrielis Bethlen Transsilvaniae Principis Illustrantia, hg. v. Anton Gindely, Budapest 1890
APW = Acta Pacis Westphalicae. Serie II, Abt. A: Die kaiserlichen Korrespondenzen, 10 Bde. (Bd. 6 in 2 Bd.), div. Bearb., Münster 1962 – 2011
Archivalien zur neueren Geschichte Österreichs, Bd. I, Wien 1913 (= Veröff. d. Kommission f. Neuere Geschichte Österreichs 4); Bd. II, 1. Heft, Wien 1932 (= ebda. 28)
Bellus, Nicolaus, Oesterreichischer Lorbeerkranz, d.i. Warhaffte und ausführliche historische Beschreibung aller gedenckwürdigen Sachen und Händel unter der Regierung Kayser Matthiae und Ferdinandi II. von 1617 bis 1625, Frankfurt a. M. 1625/26; Continuatio, II. u. III. Theil, ebda. 1628

Ders., HeldenBuch Oder Beschreibung der vornembsten Potentaten/Keyser/Königen/Fürsten/Graffen/Kriegs-Obersten/und Helden/welche in noch wehrendem Teutschen Kriege/beydes auff der Röm. Keys. May. und auch auff deren widrigen Seitten sich gebrauchen lassen … , Frankfurt a. M. 1629
Ders., Kayserlicher Triumpffwagen und Victoria, das ist Kurtze wahrhaffte Historische Beschreibung aller gedenckwürdigen Sachen unnd Händel in diesem Bohemischen, Ungarischen, Dänischen und Deutschen Krieg von 1617. biß auff dieses 1631. Jahr, Frankfurt a. M. 1632
Ders., De statu imperii Romani perturbato Caesareo-Suecico, d.i. Gustavi Adolphi wie auch Ludovici XIII wider Ferdinandum II et III vorgenommene Kriegs- und Friedenshandlung. 1629 – 1640, 4 Bde., Frankfurt a. M. 1640
Bertarello, Paolo, La morte trionfante sopra i maggiori personaggi e più segnalati guerrieri estinti dall´ anno 1630 insino alla capitulazione inclusiva di Porto Longone del presente anno 1650, Milano 1650; Forts.: ... sin all´ anno 1652, ibid. 1653
Bodemann, Eduard, Briefwechsel der Herzogin Sophie von Hannover mit dem Kurfürsten Karl Ludwig von der Pfalz und des Letzteren mit der Pfalzgräfin Anna, Leipzig 1885
Briefe und Akten zur Geschichte des Dreißigjährigen Krieges in den Zeiten des vorwaltenden Einflusses der Wittelsbacher, hg. v. d. Hist. Kommission bei d. Bayer. Akademie d. Wiss. [= Alte Folge], 11 Bde., München 1870 – 1909
BuA = Briefe und Akten zur Geschichte des Dreißigjährigen Krieges. Neue Folge: Die Politik Maximilians I. von Bayern und seiner Verbündeten 1618 – 1651, hg. v. d. Histor. Kommission bei d. Bayer. Akademie d. Wiss., Bde. 1 (2 Tle.), 2 (10 Tle.), München 1907 – 1997 (Bearb.: Georg Franz [I/1], Arno Duch [I/2], Walter Goetz [II/1-4], Dieter Albrecht [II/5], Kathrin Bierther [II/8, 9, 10]
[Bürster], Sebastian Bürster's Beschreibung des Schwedischen Krieges 1630 – 1647, hg. v. Friedrich von Weech, Leipzig 1875
[Carve], Thomas Carve's Itinerarium. Eine Quellenschrift zur Geschichte des dreißigjährigen Krieges, Halle 1885 (= Materialien zur neueren Geschichte, hg. v. G. Droysen, No. 5/6 [= Itinerarium Thomæ Carve Tripperarienses [sic!], Sacellari maioris. In fortissima iuxtæ & Nobilissima Legione Streauissimi Domini Colonelli S. Walteri Deveroux sub Sac. Cæsar. Maiestate stipendia merentis cum Historia facti Butleri, Gordon, Lesly & aliorum, Moguntiæ 1639]
Chemnitz, Bogislaus Philipp von, Königl. Schwedischen In Teutschland geführten Kriegs Erster Theil/Worin/Nepst vmbständlicher Außführung der Ursachen dieses Krieges/dessen völliger Verlauf von Anfang/biß auf des Glorwürdigsten Königs Gustaff Adolph, des Andern und Großen/tödtlicher Angang/und zu End des tausend sechshundert/zwey und dreyssigsten Jahres beschrieben wird, Alt-Stettin 1648, 2. Theil, Stockholm 1653, 3. u. 4. Theil, hg. v. Fa. A. Dahlgren, Stockholm 1855/59
Chlumecký, Peter Ritter von, Die Regesten oder die chronologischen Verzeichnisse der Urkunden in den Archiven zu Iglau, Trebitsch, Triesch, Groß-Bietsch, Groß-Meseritsch und Pirnitz, sammt der noch ungedruckten Briefe Kaiser Ferdinand II., Albrechts von Waldstein und Romboalds Grafen Collalto, 1. Bd., 1. Abt., Brünn 1856 (= Die Regesten der Archive im Markgrafenthum Mähren. 1)
[Harrach], Die Diarien und Tagzettel des Kardinals Ernst Adalbert von Harrach (1598 – 1667), hg. v. Katrin Keller u. Alessandro Catalano, 7 Bde., Wien/Köln/Weimar (2010) (= Veröff. d. Kommission f. Neuere Geschichte Österreichs. Bd. 104/1-7)
DBBTI = Documenta Bohemica Bellum Tricennale Illustrantia, hg. v. Josef Polišenský et al., 7 Bde., Prag/Wien/Köln/Graz 1971/81
Du Cornet, Louis, Seigneur de Haynin, Histoire Générale des Guerres de Savoie, de Bohème, du Palatinat & des Pays-Bas depuis l´an 1616. iusques celuy de 1627 inclus, avec une introduction et des notes par A. L. P. de Robaulx de Soumoy, 2 Bde., Brüssel/Gent/Leipzig 1868/69 [zuerst Douay 1628]
Engelbert, Günther (Hg.)/Hubert Salm (Bearb.), Das Kriegsarchiv des Kaiserlichen Feldmarschalls Melchior von Hatzfeldt (1593 – 1658), Düsseldorf 1993 (= Materialien zur Rheinischen Geschichte. 2. Bd. Publikationen der Ges. f. Rhein. Geschichtskunde. LXI.)
Gedruckte Relationen über die Schlacht bei Lützen 1632, Halle 1880
Gedruckte Relationen über die Schlacht bei Nördlingen 1634, Halle 1885
Gualdo Priorato, Galeazzo Conte, Historia delle guerre di Ferdinando II e Ferdinando III Imperatori e del Rè Filippo IV di Spagna contro Gustavo Adolfo Rè di Suetia e Luigi XIII Rè di Francia (con tutte le cose universalmente occorse) dal 1630 al 1650, 5 Bde., Venedig 1640/55
Ders., Historia di Fernando terzo Imperatore, Wien 1672
[Ders.], Geschichte der letzten Feldzüge Gustav Adolphs in Deutschland. Aus dem Französischen (!) des Herrn von Francheville, Göttingen 1794 [F.s Übers. aus dem Ital.: Berlin 1772, 2. Aufl. 1794]
Hallwich, Hermann (Hg.), Briefe und Akten zur Geschichte Wallensteins (1630 - 1634), 4 Bde. (Fontes Rerum Austriacarum. Österreich. Geschichts-Quellen, 2. Abt.: Diplomataria et Acta. LXIII., LXIV., LXV. u. LXVI. Bd.), Wien 1912
Ders. (Hg.), Fünf Bücher zur Geschichte Wallensteins, 3 Bde., Leipzig 1910
Heldmann, Karl (Hg.), Fürsten- und Feldherrenbriefe aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges. Aus dem Archiv Hans Georgs von Arnim mit historischen Einleitungen veröffentlicht, Göttingen 1913

Heydendorff, Walther Ernst, Die Kriegsakten im Haus-, Hof- und Staatsarchiv, in: MÖStA IV (1951) 251 – 256, V (1952) 356 – 363, VI (1953) 410 - 415, VIII (1955) 322 – 328
Ders., Korrespondenzen des Feldmarschalls Octavio Piccolomini in den Akten des Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchivs, in: MÖSTA XIV (1961) 122 – 137
Illéssy, János/Béla Pettkó (Hg.), A Királyi Könyveg. Jegyzéke a Bennük Foglalt Nemesség. Czim, Czimer, Elönév és Honosság Adományzásognak, 1527 – 1867, Budapest 1893 [Die Königsbücher. Liste des immatrikulierten Adels. Titel, Wappen, Namen und Prädikatsverleihungen]
Jessen, Hans (Hg.), Der Dreißigjährige Krieg in Augenzeugenberichten, (Düsseldorf 1963)
Kallbrunner, Josef, Aus den Familienakten des Hofkammerarchivs in Wien, in: Senftenegger Monatsblatt f. Genealogie u. Heraldik, I. Bd., 1968
[Khevenhüller], Frantz Christoph Khevenhillers, Des Ersten zu Aichelberg, Grafens zu Franckenburg, Freyherrns zu Lands-Cron und Wernberg, Erb-Herrns zu Hoche-Nosterwitz [sic] und Carlsberg, Herrns der Herrschafften Camer und Cogl, Obristen Erb-Land-Stallmeister in Kärnthen, Rittern vom Orden des güldnen Vliesses, der Römisch. Käyserl. Majest. Geheimbden Raths auch der regierenden Käyserin Mariä Obristen-Hoffmeisters, Annales Ferdinandei oder Wahrhaffte Beschreibung, Käysers Ferdinandi Des Andern, Mildesten Gedächtniß, Geburth, Aufferziehung und bißhero in Krieg und Friedens-Zeiten vollbrachten Thaten, geführten Kriegen, und vollzogenen hochwichtigen Geschäfften, samt kurtzer Erzehlung deren in der gantzen Welt von höchstgedachter Käyserl. Majestät Geburthen biß auf derselben seeligsten Hintritt, das ist von Anfang des 1578. biß auf das Ende des1637. Jahres vorgelauffenen Handlungen und denckwürdigen Geschichten, in 12 Theilen [7 Bde.], Leipzig 1721 – 1726 [vgl. hierzu: Kurt Peball, Zur Quellenlage der „Annales Ferdinandei“ des Grafen Franz Christoph Khevenhüller-Frankenburg, in: MÖSTA IX (1956) 1 – 22]
Ders., Conterfet Kupfferstich (soviel man deren zu handen bringen können) deren jenigen regierenden grossen Herren, so von Kaysers Ferdinand deß Andern Geburt, biß zu desselben seeligsten tödtlichen Abschied succevice regiert, 2. Aufl., 2 Bde., Leipzig 1721/22
Kollmann, Josef (Hg.), Der dänisch-niederdeutsche Krieg und der Aufstieg Wallensteins. Quellen zur Geschichte der Kriegsereignisse der Jahre 1625 – 1630, Prag 1974
Líva, Václav (Bearb.), Prameny k dějinám třicetileté války. Regesta fondu Militare Archivu ministerstva vnitra ČSR v Praze, 8 Bde., Prag 1948/57 [Díl IV (1626 – 1633), Praha 1953; Díl V (1636 – 1639), Praha 1954; Díl VI (1640 – 1642), Praha 1955, Díl VII (1643 – 1645), Praha 1955; = Quellen zur Gesch. d. 30j. Krieges]
Lonchay, Henri/Joseph Cuvelier/Joseph Lefèvre, Correspondance de la Cour d´Espagne sur les affaires des Pays Bas au XVIIe siècle, 6 Bde., Brüssel 1927 – 1937
Londorp, Michael Caspar, Der Römischen Keyserlichen/auch zu Hungern vnd Böhmen Königlicher Mayestat/weilandt Matthiae, … vnd Ferdinandi II. jtzo regierenden Römischen Keysers … Acta publica … , 2 Bde., Frankfurt a. M. 1621
Ders., Acta pvblica, Das ist: Der Römischen Kayser- auch zu Hungarn vnd Böheimb Königlicher Mayestät … Reichshandlung und Schrifften. Vierdter Theil …, Frankfurt a. M. 1622
Ders., Böhmischer vnd Teutscher Krieg/Das ist: Warhafftige Beschreibunge Aller Geschichten vnd Handlungen/welche … vom Jahr MDCXVII./Biß auff OsterMeß des Jahrs MDCXXXI. sich zugetragen vnd begeben … , Frankfurt a. M. 1631
Ders., Der Römischen Kayserlichen Majestät und Deß Heiligen Römischen Reichs Geist- und Weltlicher Stände, Chur- und Fürsten, Grafen, Herrn und Städte Acta Publica und Schrifftliche Handlungen … , 4 Bde. (1608 - 1640), Frankfurt a.M. 1668
Lorenz, Gottfried (Hg.), Quellen zur Geschichte Wallensteins, Darmstadt 1987 (= Ausgewählte Quellen zur deutschen Gesch. d. Neuzeit. 20)
Ders. (Hg.), Quellen zur Vorgeschichte und zu den Anfängen des Dreißigjährigen Krieges, Darmstadt (1991) (= Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte der Neuzeit. Freiherr vom Stein-Gedächtnisausgabe. Bd. XIX; nur bis 1623!)
[Magalotti], Saggio di carteggi diplomatici del conte Lorenzo Magalotti, in: Giornale Storico degli Archivi Toscani IV (1860) 150 ff.
Meinardus, Otto (Hg.), Protokolle und Relationen des brandenburgischen Geheimrathes aus der Zeit des Kurfürsten Friedrich Wilhelm, Bd. 41 (= Publ. aus den k. Preuß. Staatsarchiven. Bd. 41)
Monro, Robert, His Expedition with the worthy Scots Regiment (called Mac-Keyes Regiment) levied in August 1626, London 1637 (dt.: Kriegserlebnisse eines schottischen Söldnerführers in Deutschland 1626 – 1633, hg. u. übersetzt v. Helmut Mahr, Neustadt an der Aisch 1995)
Nedopil, Leopold, Deutsche Adelsproben aus dem Deutschen Ordens-Central-Archive, 4 Bde., Wien 1868/81
Pettenegg, Ed. Gaston Graf von, Die Urkunden des Deutsch-Ordens-Centralarchivs zu Wien. I. Bd. (1170 – 1809), Prag 1886
Pribram, Alfred Francis/Moriz Landwehr von Pragenau (Hg.), Privatbriefe Kaiser Leopold I. an den Grafen F. E. Pötting, 1662 – 1673, 2 Tle., Wien 1903/04 (= Fontes Rerum Austriacarum. Bd. 56 u. 57)
Proost, J., Inventaire ou Table alphabétique & analytique des noms de personnes contenus dans les Registres aux Gages & Pensions des Chambres des Comptes, Brüssel 1890 (= Inventaires des Archives de la Belgique, hg. v. M. Piot)

Pufendorf, Samuel von, Sechs und Zwanzig Bücher der Schwedisch- und Deutschen Kriegs-Geschichte von König Gustav Adolfs Feldzuge in Deutschland an biß zur Abdanckung der Königin Christina, Frankfurt a.M./Leipzig 1688
Bernd Roeck (Hg.), Deutsche Geschichte in Quellen und Darstellungen. Bd. 4: Gegenreformation und Dreißigjähriger Krieg 1555 – 1648, Stuttgart (1996)
Salles, Felix de, Annales de l´Ordre de Malte ou des Hospitaliers de Saint-Jean-de-Jérusalem, Chevaliers de Rhodes et de Malte, depuis son origine jusqu'à nos jours, du Grand-Preuré de Bohême-Autriche et du Service de Santé-Militaire, Wien 1889
Schulz, Hans, Der Dreißigjährige Krieg, 2 Bde. (in 1), Leipzig/Berlin 1917 (= Hauptquellen zur Neueren Geschichte)
Semler, Alfons (Bearb.), Die Tagebücher des Dr. Johann Heinrich von Pflummern 1633 – 1643, hg. v. Badischen Generallandesarchiv, 2 Teile, Karlsruhe 1950/51
Siebenbürgische Chronik des Schässburger Stadtschreibers Georg Kraus, 1608 – 1665, hg. vom Ausschusse des Vereins für siebenbürg. Landeskunde, 2 Theile, Wien 1862/64 (= F.R.A., 1. Abth.: Scriptores, 3. u. 4. Bd. [Ndr. Graz 1969])
[Spanheim, Fr.], Le Soldat Suédois, ou Histoire Veritable de ce qui s'est paßé depuis l´auenuë du Roy de Suede en Allemagne iusques à sa mort, Rouen 1633, 2. Aufl. Rouen/Genf 1642
Szilágyi [Alexander](Hg.), Actes et documents pour servir à l´histoire de l´alliance de George Rákóczy I., prince de Transsylvanie, avec les Français et les Suédois dans la guerre de Trente Ans, Budapest 1874
Tadra, Ferdinand (Hg.), Briefe Albrechts von Waldstein an Karl von Harrach (1625 – 1627). Nach den eigenhändigen Originalen des gräflich Harrachschen Archivs in Wien (Wien 1879) 239 – 492 (= Fontes Rerum Austriacarum. 2. Abt.: Diplomata et Acta. XLI. Bd., 2. Heft)
Trampler, Richard (Hg.), Correspondenz des Cardinals Dietrichstein mit dem Hofkriegsraths-Präsidenten Collalto, nebst einem Anhang: Briefe Lustrier's aus Constantinopel, der Markgrafen von Brandenburg und des Grafen Schlick von Passau, Wien 1873
Theatrum Europaeum oder Außführliche vnd Warhafftige Beschreibung aller und jeder denkwürdiger Geschichten, so sich hin und wieder in der Welt, fürnämlich aber in Europa und Teutschen Landen so wol in Religion- als Prophan-Wesen vom Jahr Christi … biß auf das Jahr … sich begeben und zugetragen haben, 21 Bde., Frankfurt a. M. 1633 – 1718 [vgl. hierzu: Hermann Bingel, Das Theatrum Europaeum, ein Beitrag zur Publizistik des 17. und 18. Jahrhunderts, Berlin 1909 {= Diss. München 1909}]
Van Durme, Maurice (Bearb.), Les archives générales de Simancas et l´histoire de la Belgique (IXe – XIX siècles), 4 Bde., Brüssel 1964 – 1973
Wagner, Walter, Quellen zur Militärgeschichte der Militärgrenze, Wien 1973
Widemann, Elias, Comitium gloriae centum qua sanguine qua virtute illustrium heroum iconibus instructum et excelmo, Wien 1648
Ders., Icones non modo bellica virtute, verum etiam literarum gloriae atque ecclesiastica dignitate heroum Hungaricorum, Wien 1652
Wilson Peter H. (Hg.), The Thirty Years War. A Sourcebook, o.J. (2010) [übliche Quellen in engl. Übersetzung]
Zillhardt, Gerd (Hg.), Der Dreissigjährige Krieg in zeitgenössischer Darstellung. Hans Heberles „Zeytregister“ (1618 – 1672). Aufzeichnungen aus dem Ulmer Territorium. Ein Beitrag zu Geschichtsschreibung und Geschichtsverständnis der Unterschichten, Ulm 1975 (= Forschungen zur Geschichte der Stadt Ulm. Bd. 13)
Zwiedineck-Südenhorst, Hans von, Venetianische Gesandtschafts-Berichte über die böhmische Rebellion (1618 – 1620). Mit besonderer Rücksicht auf die Stellung der deutschen Länder zu derselben, Graz 1880

III. Nachschlagewerke

1. Allgemeine Nachschlagewerke

Bleiberg Germán (Hg.), Diccionario de historia de España, 2. Aufl., 3 Bde., Madrid (1968/69)
[Brockhaus], Allgemeine deutsche Real-Encyklopädie für die gebildeten Stände. Conversations-Lexikon, 10. Aufl., 15 Bde., Leipzig 1851/55
[Ersch/Gruber], Johann Samuel Ersch/Johann Gottfried Gruber (Hg.), Allgemeine Encyclopädie der Wissenschaften und Künste in alphabetischer Folge, 167 Bde. (in drei Reihen), Leipzig 1818 - 1889
Hochedlinger, Michael/Martin Krenn/Simon Peter Terzer (Hg.), Verzeichnis der Familienarchive und persönlichen Schriftennachlässe zur österreichischen Geschichte. 1500 – 2000, Wien/Köln/Weimar 2018 (= Veröff. d. Kommission f. Neuere Geschichte Österreichs. Bd. 116)
Stramberg, Christian Gottlieb von, Denkwürdiger und nützlicher Rheinischer Antiquarius, welcher die wichtigsten und angenehmsten Geographischen, Historischen und Politischen Merkwürdigkeiten des Ganzen Rheinstroms, von seinem Ausflusse in das Meer bis zu seinem Ursprunge darstellt, 4 Abt., 39 Bde., Coblenz 1845 - 1871
Taddey, Gerhard (Hg.), Lexikon der deutschen Geschichte, 3. Aufl. Stuttgart 1998

[Zedler], Großes Vollständiges Universal-Lexicon aller Wissenschaften und Künste, 64 Bde. u. 4 Suppl.-Bde., Halle/Leipzig 1732 – 1754 (Ndr.: Graz 1961 - 1964)

2. Militärische u. Militärbiographische Nachschlagewerke

Alten, Georg von (Hg.), Handbuch für Heer und Flotte. Enzyklopädie der Kriegswissenschaften und verwandter Gebiete, 9 Bde., Berlin/Leipzig/Wien/Stuttgart 1909 – 1914 (bis Art. „Österreich-Ungarn"; mehr nicht erschienen)
Argegni, Corrado, Enciclopedia Biografica e Bibliografica „Italiana". Serie XIX: Condottieri, capitani, tribuni, 3 Bde., Rom 1936/37
Arnold, Udo (Hg.), Die Hochmeister des Deutschen Ordens 1190 – 2012, 2. Aufl., (Weimar 2014; = Quellen u. Studien zur Geschichte des Deutschen Ordens. Bd. 40.)
Bodart, Gaston (Hg.), Militär-historisches Kriegs-Lexikon (1618 – 1905), Wien/Leipzig 1908
Ders., Die fürs Vaterland gestorbenen Generale und Admirale der kriegführenden Staaten 1618 – 1905, Wien 1909
Ders., Le Haut Commandement dans les principales armées européennes depuis les origines jusqu'à nos jours, Paris/Nancy 1910
Bornschein, Adolph (Hg.), Oesterreichischer Cornelius Nepos, oder Leben, Thaten und Charakterzüge Oesterreichischer Feldherren; die sich von der ältesten Zeit bis zur Schlacht von Deutsch Wagram durch ihre Thaten besonders ausgezeichnet haben, Wien 1812
Bosi, Pio, Dizionario Storico-Biografico-Topografico-Militare d´Italia compilato sulla scorta delle più accreditate opere antiche e moderne, Torino 1882
Bredow, Claus von/Ernst von Wedel, Historische Rang- und Stammliste des deutschen Heeres, Berlin 1906
Clonard, F. Conde de, Historia Organica de las Armas de Infanteria y Caballeria Españolas desde la Creación del Ejercito permanente hasta el día, 16 Bde., Madrid 1851/59
Courcelles, C[hevalier] de, Dictionnaire historique et biographique des généraux français depuis l´onzieme siècle jusqu'en 1820, 9 Bde., Paris 1820 – 1823
Cust, Sir Edward, Lives of the Warriors of the Thirty Years´ War, London 1865 (= Warriors of the Seventeenth Century. Vol. I [Porträts])
Findeisen, Jörg-Peter, Der Dreißigjährige Krieg. Eine Epoche in Lebensbildern, (Graz/Wien/Köln 1998)
Gauhe, Johann Friedrich, Historisches Helden- und Heldinnen-Lexicon: In welchem Das Leben und die Thaten derer Generalen, Admiralen, Feld-Marschalle, Obristen, Capitains, wie auch anderer Personen männlichen und weiblichen Geschlechts von allen Nationen, die sich von denen ältesten biß auf gegenwärtige Zeiten in den Kriegen zu Wasser und Lande, oder bey andern Gelegenheiten, durch ihre Tapfferkeit einen besonderen Ruhm erworben, Leipzig 1716; Neuausgabe 1740 bzw. 1747
Gualdo Priorato, Galeazzo Conte, Scena d´alcuni huomeni illustri d´Italia, nella quale si mirano le effigie, le qualità, e le attioni de principi Prelati, Capitani di chiara fama, e di personaggi nobili conosciuti dall´autore nell´historia, Augusta 1656
Ders., Vite et Azzioni di personaggi militari e politici, Wien 1674
Hirtenfeld, Jaromir/Hermann Meynert, Oesterreichisches Militär-Conversationslexikon, 3 Bde., Wien 1851/57 [nur bis „K"]
Keegan, John K./Andrew Wheatcroft, Who's Who in Military History. From 1453 to the present day, 2. Aufl. London 1987
König, Anton Balthasar, Biographisches Lexikon aller Helden und Militairpersonen, welche sich in Preußischen Diensten berühmt gemacht haben, 3 Bde., Berlin 1788/90 [nur bis „See..."]
Langendorf, Jean-Jacques, Ahnengalerie der kaiserlichen Armee 1618 – 1918. Biographische Schattenrisse, Wien (1995) [u.a. Wallenstein S. 17 – 23, Piccolomini S. 24 – 27 u. Montecuccoli S. 28 – 32, jeweils mit Porträt]
Mariani, Vittorio/Vario Varanini, Condottieri italiani in Germania, (Mailand 1941)
Namens-Verzeichnis der gefallenen und den Wunden erlegenen k.k. Generale und Oberste vom Beginn des Dreißigjährigen Krieges bis inclusive 1878, 2. Aufl. Wien 1887 (vgl. hierzu: Johann Christoph Allmayer-Beck, Das Heeresgeschichtliche Museum Wien. Das Museum. Die Repräsentationsräume, Salzburg 1981, S. 52 – 89)
Poten, B[ernhard] (Hg.), Handwörterbuch der gesamten Militärwissenschaften mit erläuternden Abbildungen, 9 Bde., Bielefeld/Leipzig 1877/80
Reilly, Franz Joh. Jos. v., Skizzirte Biographien der berühmtesten Feldherren Oesterreichs von Maximilian dem I. bis auf Franz den II., Wien 1808
[Schachner, Ignaz], Duces Supremi, qui Elapso Saeculo Decimo Septimo Augustissimae Domus Austriacae Exercitibus Summa Potestate praeduere, Wien 1735
Schweigerd, Carl A., Oesterreichs Helden und Heerführer von Maximilian I. bis auf die neueste Zeit in Biographien und Charakterskizzen, 4 Bde. [Bd. 3 in 2 Tl], Leipzig/Grimma 1852 – 1855
Teuffenbach, Albin Freiherr von, Vaterländisches Ehrenburg, Salzburg 1869
Ders., Neues illustriertes Vaterländisches Ehrenbuch, Wien/Teschen 1891

Valori, Aldo, Condottieri e generali del seicento, Rom (1943) (= Enciclopedia biografica e bibliografica italiana. 20) (Ndr. 1946)
Verlohren, Heinrich August (Bearb.), Stammregister und Chronik des Kur- und Königlich Sächsischen Armee von 1670 bis zum Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts, hg. v. Max Barthold und Franz Verlohren (sic), Leipzig 1910 (Ndr. 1983)
Wrede, Alphons Freiherr von, Geschichte der k. und k. Wehrmacht. Die Regimenter, Corps, Branchen und Anstalten von 1618 bis Ende des XIX. Jahrhunderts, 5 Bde., Wien 1898 – 1905 (Ndr. Starnberg 1985)
Zivkovic, Georg, Heer- und Flottenführer der Welt. Die Inhaber der höheren militärischen Würden und Ämter der Staaten Europas, der USA und Japans, Osnabrück 1971
Ders., Die kaiserliche, ab 1806 österreichische, ab 1868 österreichisch-ungarische höhere Generalität und Admiralität 1600 – 1918, Wien 1985
Ders., Alt-Österreichs Heerführer. Stellenbesetzung in Heer, Landwehr und Kriegsmarine 1541 – 1918, Wien o. J.
Ders., Die höhere Generalität und Admiralität des Deutschen Reiches und der deutschen Staaten 1610 bis 1919, [Ms.] Wien 1986

3. Biographische Nachschlagewerke

Aa, Abraham Jacob van der, Biographisch Woordenboek der Nederlanden, 21 Bde., Harlem 1852 - 1878
[ADB], Allgemeine Deutsche Biographie, hg. durch die Historische Commission bei der Königl. Akademie der Wissenschaften, 55 Bde. u. Registerbd., Leipzig 1875 – 1912 (Ndr.: Berlin 1967/71)
Andritsch, Johann, Studenten und Lehrer aus Ungarn und Siebenbürgen an der Universität Graz (1586 – 1782). Ein personengeschichtlicher Beitrag zur Geschichte der Karl-Franzens-Universität in der Jesuitenperiode, Graz 1965 (= Forsch. z. Geschichtl. Landeskunde der Steiermark. 22)
Barthold, Friedrich Wilhelm, Geschichte der Fruchtbringenden Gesellschaft, Berlin 1848
Bedürftig, Friedemann, Der Dreißigjährige Krieg. Ein Lexikon, (Darmstadt 2006)
Bergmann, Joseph, Medaillen auf berühmte und ausgezeichnete Männer des Oesterreichischen Kaiserstaates, vom XVI. bis zum XIX. Jahrhundert. In treuen Abbildungen, mit biographisch-historischen Notizen, 2 Bde., Wien 1844 - 1857
[BLGBL], Biographisches Lexikon zur Geschichte der böhmischen Länder, hg. v. Heribert Sturm et al., Bd. 1 ff., München/Wien 1979 ff.
[BLGS], Biographisches Lexikon zur Geschichte Südosteuropas, hg. v. Mathias Bernath/Felix von Schroeder, 4 Bde., München 1974 – 1981 (= Südosteuropäische Arbeiten)
Biographie Nationale, publiée par l´Académie Royale des Sciences, des Lettres et des Beaux-Arts de Belgique, 44 Bde., Brüssel 1866 – 1985
Biographie Luxembourgeoise. Histoire des hommes distingués originaires de ce pays considéré à l´époque de sa plus grande étendue, ou qui se sont rendus remarquables pendant le séjour qu'ils y ont fait, 3 Bde., Luxemburg [1861 - 1876]
Biographie Nationale de Pays de Luxembourg depuis ses origines jusqu'à nos jours, 11 Bde., Luxemburg 1957 – 1975
Karl Bosl (Hg.), Lebensbilder zur Geschichte der böhmischen Länder, Bd. 1 ff., München 1974 ff.
Bosls bayerische Biographie. 8000 Persönlichkeiten aus 15 Jahrhunderten, Regensburg 1983, Erg.-Bd. 1988
Brandenburgisches Biographisches Lexikon, hg. v. Friedrich Beck u. Eckart Henning, Potsdam 2002
Braunschweigisches Biographisches Lexikon. 8. bis 18. Jahrhundert, hg. v. Horst-Rüdiger Jarck et al., Braunschweig 2006
Calmet, Augustin, Bibliothèque lorraine ou histoire des hommes illustres, qui ont fleuri en Lorraine, dans les trois Échévés, dans l´Archéchévé de Trèves, dans le Duché de Luxembourg etc., Nancy 1751
Conermann, Klaus, Fruchtbringende Gesellschaft. Der Fruchtbringenden Gesellschaft geöffneter Erzschrein. Das Köthener Gesellschaftsbuch Fürst Ludwigs I. von Anhalt-Köthen 1617 – 1650, 3 Bde., Leipzig 1985
Croxton, Derek/Anuschka Tischer, The Peace of Westphalia. A Historical Dictionary, Westport, Conn./London (2002)
Dansk Biografisk Lexikon, 16 Bde., Kopenhagen 1979 - 1984
[DBF], Dictionnaire de Biographie Française, Bd. 1 ff., Paris 1932 ff. [bisher 20 Bde.]
[DBI], Dizionario Biografico degli Italiani, Bd. 1 ff., Rom 1960 ff. [bisher 91 Bde.]
Diccionari Biogràfic, 4 Bde., Barcelona 1966
[DNB], Dictionary of National Biography, 63 Bde., London 1885 - 1900
Elenco de Grandezas y Titulos nobiliares españoles, Bd. 1 ff., Madrid 1968 ff.
Fabretti, Ariodante, Biografie die Capitani Venturieri dell´Umbra. Scritte ed illustrate con documenti, 5 Bde., Montepulciano 1842/46
Fallenbüchl, Zoltán, Magyarország föispanjai 1526 – 1848, Budapest 1994 [Die Obergespane Ungarns; F. I]
Ders., Magyarország főmeltóságái (1526 – 1848), Budapest 1988 [Die höchsten Würdenträger Ungarns; = F. II]
Ferchl, Ferchl, Bayerische Behörden und Beamte 1550 – 1804, 2 Bde. u. Erg.-Bd., München 1908 – 1925 (=

Oberbeyr. Archiv f. vaterländ. Geschichte. Bd. 53 I/II u. 64.)
Gatz, Erwin (Hg.), Die Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches 1448 – 1648. Ein biographisches Lexikon, Berlin 1996; Ders., Dass., … 1648 – 1803, Berlin 1990
Das Große Buch der Österreicher. 4500 Personaldarstellungen in Wort und Bild, o.O.u.J. [1987]
Hersche, Peter, Die deutschen Domkapitel im 17. und 18. Jahrhundert, 3 Bde., Bern u.a. 1984
Heß, Johann Eduard, Biographien und Autographien zu Schillers Wallenstein, Jena 1859
Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein, 2 Bde., Vaduz 2013
Hormayr von Hortenburg, Joseph Freiherr, Oesterreichischer Plutarch; oder, Leben und Bildnisse aller Regenten und berühmtesten Feldherren, Staatsmänner, Gelehrten und Künstler des Oesterreichischen Kaiserstaates, 20 Bde., Wien 1807/14
Kämmerer-Almanach = Historischer Rückblick auf die Entwicklung der Kämmerer-Würde. Zusammenstellung der kaiserlichen Kammerherren seit Carl V. bis zur Gegenwart. Die Geschichte der Landeserbkämmerer, Wien [1904]. 4. Aufl., hg. v. Wilhelm Pickl von Witkenberg, Wien 1908
Kielmansegg, Erich Graf (Hg.), Beiträge zur Geschichte der niederösterreichischen Statthalterei. Die Landeschefs und Räthe dieser Behörde von 1501 bis 1861, Wien 1897
Király Könyvek 1527 - 1647, 9 Bde., [Budapest 2000]
La Toison d´Or. Cinq Siècles d´Art et d´Histoire, Bruges (1962) [Ausstellungskatalog]
Liste Nominale des Chevaliers de l´Ordre Illustre de la Toison d´Or depuis la fondation de l´ordre jusqu'à nos jours, Wien 1886; Neuaufl. 1904, 1955 u. 1962
Luschin von Ebengreuth, Arnold, Oesterreich an italienischen Universitäten zur Zeit der Rezeption des römischen Rechts. Rechts- und culturgeschichtliche Studien, Wien 1882
[MEL], Magyar Életrajzy Lexikon, 2 Bde., Budapest 1967/69; Neaufl.: Új MEL, 6 Bde., Budapest 2001/07
Matrikel der Universität Wien, Bd. 4: 1579/II – 1658/59, bearb. v. Willy Szaivert u.a., Graz u.a. 1974
Nagy, Nagy, Magyar Hadsereg és Hadmüvészet a Harmincéves Háborúban [Ungarische Armee und Kriegskunst im Dreißigjährigen Krieg], Budapest 1972
Nationaal Biografisch Woordenboek, Bd. 1 ff., Brüssel 1964 ff. [bisher 21 Bde.]
[NDB], Neue Deutsche Biographie, hg. v. d. Histor. Kommission bei der Bayerischen Akademie d. Wissenschaften, Bd. 1 ff., Berlin 1953 ff.
[NNBW], Nieuw Nederlandsch Biografisch Woordenboek, 10 Bde., Leiden 1911 - 1937
Oettinger, Eduard Maria, Moniteur des dates. Biographisch-genealogisch-historisches Welt-Register, enthaltend die Personal-Akten der Menschheit d.h. den Heimaths- und Geburts-Schein, den Heirathsakt und Todestag von mehr als 100.000 geschichtlichen Persönlichkeiten aller Zeiten und Nationen von der Erschaffung der Welt bis auf den heutigen Tag mit zahlreich eingestreuten Noten aus allen Zweigen der Curiosität, 6 Thle. In 1 Bd., Leipzig 1869; Supplément, réd. v. Hugo Schramm-Macdonald, 3 Bde. (= Bde. VII – XIX des Gesamtwerkes), Leipzig 1873 – 1882
Panthéon national. Les Belges Illustres, 3 Bde., Brüssel 1844/45
Petiot, Alain, Les Lorrains et l´Empire. Dictionnaire biographique des Lorrains et de leurs descendants au service des Habsbourg de la Maison d´Autriche. Mémoire et Documents, (Versailles 2005)
Pfeilsticker, Walther, Neues Württembergisches Dienerbuch, 3 Bde., Stuttgart 1957 - 1974
Polski Słownik Biograficzny, Bd. 1 ff., Krakau 1935 ff.
Repertorium der diplomatischen Vertreter aller Länder seit dem Westfälischen Frieden (1648), hg. v. Otto Friedrich Winter, 3 Bde., Zürich bzw. Graz/Köln 1936 – 1965
Schulte, Wilhelm, Westfälische Köpfe. 300 Lebensbilder bedeutender Westfalen. Biographischer Handweiser, Münster (1963)
Svenskt Biografiskt Lexikon, Bd. 1 ff., Stockholm 1918 ff.
Weinmann, Josef (Hg.), Egerländer Biografisches Lexikon mit ausgewählten Personen aus dem ehemaligen Reg.-Bez. Eger, 2 Bde., (o.O. 1985/87)
Wurzbach, Constant von, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, 60 Bde., Wien 1856 - 1891

4. Genealogische Nachschlagewerke

„Adler“ = Jahrbuch der Heraldischen Gesellschaft „Adler“ 1 ff., Wien 1871 ff.; N.F. 1 – 32 (Wien 1891 – 1932); III. Folge, Jg. 1 – 4 (Wien 1945/60)
P. Anselme, Histoire Généalogique et Chronologique de la Maison Royale de France, des Pairs, Grands Officiers de la Couronne et de la Maison du Roy et des anciens Barons du Royaume avec des qualités, l´origine, le progrès et les armes de leurs familles, 2 Bde., Paris 1726
Atienza Navajas, Julio de, Nobiliario Español, Madrid 1954
Bahnson, Wilhelm, Stamm- und Regententafeln zur politischen Geschichte, 3 Bde., Berlin 1912
Banniza v. Bazan, Heinrich/Richard Müller, Deutsche Geschichte in Ahnentafeln, Bd. I, 3. Aufl., Berlin 1943
Becke-Klüchtzner, E. von der, Stamm-Tafeln des Adels des Großherzogthums Baden. Ein neu bearbeitetes Adelsbuch, Baden 1886

Behr, Kamill von, Genealogie der in Europa regierenden Fürstenhäuser nebst der Reihenfolge sämmtlicher Päpste, Leipzig 1854, 2. Aufl. 1870; Suppl. 1890
Biedermann, Johann Christoph, Geschlechts-Register der Reichs-Frey-unmittelbaren Ritterschaft, Landes zu Franken etc., 6 Bde., Bamberg/Bayreuth/Kulmbach 1747 – 1752
Ders., Genealogie der Hohen Fürsten-Häuser im Fränkischen Kreise, Grafenhäuser, Ritterschaft etc., 10 Tle., Nürnberg 1753/71
Ders., Geschlechtsregister des Patriciats zu Nürnberg, Nürnberg 1788
Brajković, Vlasta, Wappen-, Wappenbrief- und Genealogiensammlung. Katalog …, Zagreb 1995
Calvi, Felice, Il Patriziato Milanese secondo nuovi documenti deposti negli archivi pubblici e privati, 2. Aufl., Mailand [1875]
Ders., Famiglie Notabili Milanesi. Cenno storici e genealogici, 4 Bde., Mailand 1875/85
Cast, Fr., Historisches und genealogisches Adelsbuch des Königreichs Württemberg, Stuttgart 1839 (= Süddeutscher Adelsheros. 1. Sektion, 1. Bd.)
Ders., Historisches und genealogisches Adelsbuch des Großherzogthums Baden, Stuttgart 1845 (= dass., 2. Sektion, 1. Bd.)
Chrismar, Eugen von, Genealogie des Gesammthauses Baden vom 16. Jahrhundert bis heute, Gotha 1892
Dictionnaire historique et héraldique de la Noblesse, 3. Aufl., Paris 1868 – 1876 [Ndr. Hildesheim/Zürich/New York 2001]
Doerr, August von, Der Adel der böhmischen Kronländer. Ein Verzeichnis derjenigen Wappenbriefe und Adelsdiplome, welche in den böhmischen Saalbüchern des Adelsarchivs im k.k. Ministerium des Innern in Wien eingetragen sind, Prag 1900
Elgenstjerna, Gustaf, Den introducerade Svenska Adelns Ättartavlor, 9 Bde., Stockholm 1925 – 1936
Fahne, Anton, Geschichte der Kölnischen, Jülichschen und Bergischen Geschlechter in Stammtafeln, Wappen, Siegeln und Urkunden, 2 Tle., Cöln 1848/53
Ders., Geschichte der Grafen, jetzt Fürsten zu Salm-Reifferscheid, sowie ihrer Länder und Sitze, nebst Genealogie derjenigen Familien, aus denen sie ihre Frauen genommen, 2 Bde. (Bd. 1 in 2 Tl.), Cöln 1858 – 1866
Ders., Die Dynasten, Freiherren und jetzigen Grafen von Bocholtz. Beitrag zur alten Geographie, Rechts-, Sitten- und Culturgeschichte des Niederrheins, 2 Bde. (Bd. 1 in 2 Abt.), Cöln 1859/63
Frank [zu Doefering], Karl Friedrich von, Standeserhebungen und Gnadenakte für das Deutsche Reich und die Österreichischen Erblande bis 1806 sowie kaiserlich österreichische bis 1823 mit einigen Nachträgen zum „Alt-Österreichischen Adels-Lexikon“ 1823 – 1918, 5 Bde., Schloß Senftenegg 1967 - 1974
García Carraffa, Alberto & Arturo, Enciclopedia heraldico y genealógico hispano-americana, 88 Bde. (u. Reg.-Bd. v. Johann Lanz, 1973), Madrid 1919 - 1963
Dies., Diccionario heraldico y genealógico de apellidos españoles y americanos, 86 Bde., Madrid 1920 - 1963
Gauhe, Johann Friedrich, Des Heil. Röm. Reichs Genealogisch-Historisches Adels-Lexicon: Darinnen die älteste und ansehnlichste adeliche, freyherrliche und gräfliche Familien nach ihrem Alterthum, Ursprunge, Vertheilungen in unterschiedliche Häuser nebst den Leben der daraus entsprossenen berühmtesten Personen vorgestellet werden, 2. Aufl., 2 Bde., Leipzig 1740/47
[GHSchwG], Genealogisches Handbuch zur Schweizer Geschichte, hg. von d. Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft, 4 Bde., Zürich 1900 - 1980
[GHdA], Gothaisches Genealogisches Taschenbuch des Adels, Gotha; verschiedene Reihen: Hofkalender ab 1764, Grafen ab 1825, Freiherren ab1848, Uradel ab 1900, Briefadel ab 1907; seit 1951 u.d.T.: Genealogisches Handbuch des Adels, Glücksburg/Ostsee bzw. Limburg
Großmann, Julius, u.a. (Hg.), Genealogie des Gesamthauses Hohenzollern, Berlin 1905
Gudenus, Philipp Georg Graf von, Der Adel in der Trauungsmatrik der Pfarre St. Michael in Wien 1600 – 1700, (Wien 1972) (= Der Adel in den Matriken von Wien. Heft 2)
Ders., Der Adel in der Trauungsmatrik der Pfarre (Unsere Liebe Frau zu den) Schotten in Wien 1600 – 1675, Wien 1973
Haan, Friedrich Freiherr von, Genealogische Auszüge aus den beim bestandenen niederösterreichischen Landmarschall'schen Gerichte publicierten Testamenten, in: Jb. „Adler“, NF X (1900) 80 - 319
Hamann, Brigitte (Hg.), Die Habsburger. Ein biographisches Lexikon, 3. Aufl., Wien 1988
Hoheneck, Georg Adam von, Die löbliche Herren Stände des Ertz-Herzogthumb Oesterreich ob der Enns … , 3 Bde., Passau 1727 - 1748
Huberty, Michel/Alain Giraud/F. et B. Magdelaine, L´Allemagne dynastique. Les quinze familles qui ont fait l´Empire, 7 Bde., Le Perreux, 1976 – 1994
Hübner, J., Genealogische Tabellen. Nebst denen darzu gehörigen Genealogischen Fragen. Zur Erläuterung der politischen Historie, 4 Tle., Leipzig 1728 – 1744
Illéssy János/Béla Pettkó (Hg.), A királyi könyvek foglalt nemesség 1527 – 1867, Budapest 1895
Isenburg, Wilhelm Karl Prinz zu, fortgeführt v. Frank Baron Freytag von Loringhoven, Stammtafeln zur Geschichte der europäischen Staaten (Europäische Stammtafeln), 2. Aufl., 5 Bde., Marburg 1953 – 1978 [Ndr. Bd. I/II 1965; fortges. v. Schwennicke]

Jahn, Alois, Das Haus Habsburg. Tafeln mit Tausenden Daten zur Familiengeschichte. 21 Generationen vom Römischen König Rudolf I. bis Kaiser Karl von Österreich. Übersichten und Erbteilungen, 3 Bde. in 5 Tl, Wien 2001
Kempelen, Béla, Magyar nemes családok, 11 Bde., Budapest 1911 - 1932
Kindler von Knobloch, J. (Bearb), Oberbadisches Geschlechterbuch, hg. v. d. Hist. Kommission, 3 Bde., Heidelberg 1898 – 1919
Kneschke, Ernst Heinrich (Hg.), Deutsche Grafenhäuser der Gegenwart. In heraldischer, historischer und genealogischer Beziehung, 3 Bde., Leipzig 1852/54
Ders. (Hg.), Neues allgemeines deutsches Adels-Lexikon, 9 Bde., Leipzig 1859 – 70 (Ndr. 1929/30 bzw. 1973 u. 1995)
Kögl, Joseph Sebastian, Genealogisch-Heraldisches Adelslexikon von Tirol und Vorarlberg, hg. v. Olaf Stanger, 2 Bde. (Innsbruck 2015 = Schlern-Schriften 364/1 u. 2)
Král von Dobrá Voda, Adalbert Ritter, Der Adel von Böhmen, Mähren und Schlesien. Genealogisch-heraldisches Repertorium sämtlicher Standeserhebungen, Prädicate, Beförderungen, Incolats-Erteilungen, Wappen und Wappenverbesserungen des gesamten Adels der böhmischen Krone, Prag 1904
Krick, Ludwig Heinrich, 212 Stammtafeln adeliger Familien, denen geistliche Würdenträger (Bischöfe, Domherren, Äbte etc.) des Bistums Passau entsprossen sind mit Einbeziehung der geistlichen Würdenträger anderer Bistümer, Passau 1924
Leupold, Karl Franz Benjamin, Allgemeines Adelsarchiv der Oesterreichischen Monarchie, in alphabetischer Ordnung, 3 Bde., Wien 1789
Litta, Pompeo, Famiglie celebri italiani, 7 Bde., Mailand 1871/81; 2. Serie, 2 Bde., Neapel 1902
Nagy, Iván, Magyarország családai czimerekkel és nemzedékrendi táblákkal, 12 Bde., Pest 1857 - 1865
Nedopil, Leopold, Deutsche Adelsproben aus dem Deutschen Ordens-Central-Archive, 4 Bde., Wien 1868/81
Nemesi Évkönyv [Adeliges Jahrbuch], 63 Bde., Budapest 1923 - 1984
Nobreza de Portugal, 3 Bde., Lissabon 1960/61
[ÖFA], Österreichisches Familienarchiv, 3 Bde., Neustadt an der Aisch 1961 – 1969
[Oidtman], Ernst von Oidtman und seine genealogisch-heraldische Sammlung in der Universitäts-Bibliothek zu Köln. Aus den handschriftlichen Aufzeichnungen für den Druck bearb., ergänzt und mit Registern versehen von Herbert M. Schleicher, 18 Bde., Köln 1992 – 1999 (= Veröff. d. Westdeutschen Gesellschaft f. Familienkunde e. V., Sitz Köln. Nr. 58)
Pelletier, Ambroise, Nobiliaire de la Lorraine et du Barrois, Tome I, 2e Partie, bearb. v. Félix Collin de Parasis, Nancy 1828 (Ndr. Paris 1974)
Preinfalk, Miha, Auersperg. Geschichte einer europäischen Familie, Graz/Stuttgart (2006)
Procházka, Ottokar Freiherr von, Böhmische Adelsfamilien, Neustadt a.d.Aisch 1969
Ders., Genealogisches Handbuch erloschener böhmischer Herrenstandsfamilien, Neustadt a.d.Aisch 1973, Erg.-Bd. 1990
Reifenscheid, Richard, Die Habsburger in Lebensbildern. Von Rudolf I. bis Karl I., Graz/Wien/Köln 1982, 2. Aufl. 1984
Roth, Fritz, Restlose Auswertung von Leichenpredigten und Personalschriften für genealogische Zwecke, 10 Bde., Boppard 1959 - 1980
Schiviz von Schivizhoffen, Ludwig (Hg.), Der Adel in den Matriken der Grafschaft Görz und Gradisca, Görz 1904
Ders. (Hg.), Der Adel in den Matriken des Herzogtums Krain, Görz 1905
Ders. (Hg.), Der Adel in den Matriken der Stadt Graz, Graz 1909
Schutzbar gen. Milchling, Winfried von, Stammtafeln der althessischen Ritterschaft, Göttingen 1977 u. Neustadt am Rübenberge 2001
Schweizerisches Geschlechterbuch, 12 Bde., Basel bzw. Zürich 1905 - 1965
Schwennicke, Detlev (Hg.), Europäische Stammtafeln. Stammtafeln zur Geschichte der europäischen Staaten, begründet von Wilhelm Karl Prinz zu Isenburg, fortgeführt von Frank Baron Freytag von Loringhoven, Neue Folge, Bd. I ff., Marburg bzw. Frankfurt a.M. 1980 ff. [bisher 29 Bde., 2012]
Sinapius, Johann Christian, Schlesische Curiositäten und ansehnliche Geschlechter des schlesischen Adels, 2 Tle., Leizig 1720/28
Spreti, Vittorio, Enciclopedia Storico-Nobiliare Italiana. Famiglie nobili e titolate viventi riconosciute dal R.o Governo d´Italia, 6 Bde. u. 2. Appendix-Bde., Mailand 1928 – 1935
Vegiano, M. de, Nobiliaire des Pays-Bas et du Comté de Bourgogne, red. v. Baron J.S.F.J.L. de Herckenrode, 4 Bde. u. Armorial, Gent 1865
Weltzien, Wolf Lüdeke von, Familien aus Mecklenburg und Vorpommern. Genealogien erloschener und lebender Geschlechter, 4 Bde., Nagold 1989 – 1995
Wißgrill, Franz Karl/Karl von Odelga, Schauplatz des landsässigen niederösterreichischen Adels, 5 Bde., Wien 1794 – 1804 [nur bis „Lempach“]
Witting, Johann Baptist (Bearb.), Der niederösterreichische landständische Adel S-Z, Nürnberg 1918 (= J. Siebmacher's großes Wappenbuch. Bd. 26, Tl. 2) (Ndr.: Neustadt an der Aisch 1983)

Ders., Die Wappen des Adels in Salzburg, Steiermark und Tirol, Nürnberg 1919/21 (= ebda., Bd. 28) [nur bis „Caracciolo“]
Woelmont de Brumagne, Notices généalogiques, 7 Bde. u. Reg. Bd., Paris 1923 - 1930

5. Internet-Dateien

Hengerer, Mark/Gerhard Schön (Hg.), Kaiser und Höfe. Personendatenbank der Höflinge der österreichischen Habsburger des 16. und 17. Jahrhunderts
Hobbs, Nicholas, Grandes de España [leider nicht mehr verfügbar]
Warlich, Bernd, Der Dreißigjährige Krieg in Selbstzeugnissen, Chroniken und Berichten (http://www.30jaehrigerkrieg)

IV. Bibliographien

Österreichische Militärgeschichtsschreibung ab 1945. Verzeichnis der zwischen 1945 und 1966 erschienen Arbeiten zur österreichischen Heeres- und Kriegsgeschichte von deren Anfängen bis 1938, in: Maria Theresia. Beiträge zur Geschichte des Heerwesens ihrer Zeit (= Schrr. d. HGM/Mil.-wiss. Inst.), Graz 1967, S. 190 – 265
Österreichische Militärgeschichtsschreibung ab 1945. Verzeichnis der zwischen 1945 und 1969 (erstes Halbjahr) erschienenen Arbeiten zur österreichischen Heeres- und Kriegsgeschichte von den Anfängen bis 1938, in: Schrr. d. HGM/Mil.-wiss. Inst., Wien 1969, S. 229 – 256
Broucek, Peter, Ungedruckte Prüfungsarbeiten aus Österreich zur österreichischen Militärgeschichte, in: MÖStA 34 (1981) 464 – 479 u. 41 (1990) 334 – 345
Busch, Friedrich/Reinhard Oberschelp, Bibliographie der Niedersächsischen Geschichte für die Jahre 1633 – 1955, Bd. 1, Hildesheim 1973 (= Veröff. d. Hist. Kommission f. Niedersachsen u. Bremen. XVI, 2.1.)
Duchhardt, Heinz (Hg.), Bibliographie zum Westfälischen Frieden, Münster 1996
Koner, W[ilhelm], Repertorium über die vom Jahre 1800 bis zum Jahre 1850 in akademischen Abhandlungen, Gesellschaftsschriften und wissenschaftlichen Journalen auf dem Gebiete der Geschichte und ihrer Hülfswissenschaften erschienenen Aufsätze, 2 Bde., Berlin 1852/56 [Photomech. Ndr.: 2 Bde., Graz 1968]
Lampe, Karl H., Bibliographie des Deutschen Ordens bis 1959, bearb. v. Klemens Wieser, Bonn-Godesberg (1975) (= Quellen u. Studien z. Geschichte d. Deutschen Ordens. Bd. 3)
Pohler, Johann, Bibliotheca historico-militaris. Systematische Uebersicht der Erscheinungen aller Sprachen auf dem Gebiete der Geschichte der Kriege und Kriegswissenschaften seit Erfindung der Buchdruckerkunst bis zum Schluss des Jahres 1880, 4 Bde., Leipzig 1887 – 1899 (Ndr. New York o. J.)
Schreiber, Renate/Mark Hengerer/Christa Müller, Spezial-Bibliographie – Kaiser Ferdinand III., in: Frühneuzeit-Info 18 (Wien 2007) 55 - 61
Wessely, Kurt/Georg Zivkovic, Bibliographie zur Geschichte der k.k. Militärgrenze, in: Die K.K. Militärgrenze. Beiträge zu ihrer Geschichte, Wien 1973 (= Schriften d. HGM. Bd. 6), 291 - 324

V. Darstellungen

Adams, Simon, Tactics of Politics? „The Military Revolution“ and the Hapsburg Hegemony 1525 – 1648, in: John A. Lynn (Hg.), Tools of War. Instruments, Ideas, and Institutions of Warfare, 1445 – 1871, Urbana/Chicago 1990, 28 – 52
Adel im Wandel. Politik – Kultur – Konfession 1500 – 1700. Niederösterreichische Landesausstellung, Rosenburg 12. Mai bis 28. Oktober 1990, Wien 1990 (= Katalog des nö. Landesmuseums. NF 251)
Albrecht, Dieter, Zur Finanzierung des Dreißigjährigen Krieges. Die Subsidien der Kurie für Kaiser und Liga 1618 – 1635, in: Zs. f. Bayr. Landesgesch. XIX (1956) 368 – 412
Ders., Richelieu, Gustav Adolf und das Reich, München/Wien 1959
Ders., Die auswärtige Politik Maximilians von Bayern 1618 – 1635, Göttingen 1962 (= Schriftenreihe der Histor. Kommission bei der bayer. Akademie d. Wiss. 6)
Ders., Maximilian I. von Bayern 1573 – 1651, München 1968
Ders., Der Regensburger Kurfürstentag von 1630 und die Entlassung Wallensteins, in: Ders. (Hg.), Regensburg – Stadt der Reichstage. Vom Mittelalter zur Neuzeit (Regensburg 1994) 88 - 107
Algemene Geschiedenis der Nederlanden. Deel VI: De tachtigjarige oorlog 1609 – 1648, Utrecht et al. 1953
Allmayer-Beck, Johann Christoph/Erich Lessing, Die kaiserlichen Kriegsvölker. Von Maximilian I. bis Prinz Eugen. 1479 – 1718, München 1978
Altmann, Ruth, Landgraf Wilhelm V. von Hessen-Kassel im Kampf gegen Kaiser und Katholizismus 1633 – 1637. Ein Beitrag zur Geschichte des Dreißigjährigen Krieges, Marburg 1938 (= Diss.)
Ammerer, Gerhard et al., Bündnispartner und Konkurrenten der Landesfürsten? Die Stände in der Habsburgermonarchie (= Veröff. d. Inst. f. Österr. Geschichtsforschung. Bd. 49), München (?) 2007
Amstadt, Jakob, Die k.k. Militärgrenze 1522 – 1881, 2 Bde., Würzburg 1969 (= Diss.)

[Anger, Gilbert], Illustrirte Geschichte der k.u.k. Armee in ihrer allgemeinen und speciellen culturhistorischen Bedeutung von der Begründung und Entwicklung an bis zur Gegenwart, 3 Bde. (in 2 Tl.), Wien 1886/88
Arndt, Johannes, Der Dreißigjährige Krieg 1618 – 1648, 2. Aufl. Stuttgart 2009 (= Reclam Sachbuch)
Arnold, Friedrich, Das Kriegswesen des Hochstifts Würzburg zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges, Diss. Würzburg 1934
Asbach, Olaf/Peter Schröder (Hg.), The Ashgate Research Companion to the Thirty Years´ War, (Farnham/Burlington 2014)
Asch, Ronald G., The Thirty Years War. The Holy Roman Empire and Europe, 1618 – 1648, New York 1992/London 1997 (= European History in Perspective)
Asche, Matthias/Anton Schindling (Hg.), Das Strafgericht Gottes. Kriegserfahrungen und Religion im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation im Zeitalter des Dreißigjährigen Krieges, 2. Aufl. Münster (2001)
Badura, Bohumil/Pavel Balcárek et al. (Hg.), Der große Kampf um die Vormacht in Europa. Die Rolle Schwedens und Frankreichs 1635 - 1643, Wien/Prag 1979 (= Documenta Bohemica Bellum Tricennale Illustrantia. 6.)
Ballagi, Aladar, Wallenstein's kroatische Arkebusiere 1623 – 1626. Aus unbenützten archivalischen Quellen, Budapest 1884
Bandhauer, Zacharias, Die Katastrophe von Magdeburg 1631. Auszug aus des Verfassers Tagebuche. Mit einer hist.-krit. Uebersicht von Onno Klopp, Freiburg i. Br. 1874
Bär, Max, Die Politik Pommerns während des dreissigjährigen Krieges, Leipzig 1896 (= Publicationen aus den K. Preußischen Staatsarchiv. 64. Bd.)
Barker, Thomas M., Military Entrepreneurship and Absolutism, in: Journal of European Studies IV (1974) 19 – 42
Ders., Military Intellectual and Battle. Raimondo Montecuccoli and the Thirty Years War, Albany (N.Y.) 1975
Ders., Armed Service and Nobility in the Holy Roman Empire: General Aspects and Habsburg Particulars, in: Armed Forces and Society IV, No. 3 (Mai 1978) 449 - 500
Ders., Army, Aristocracy, Monarchy. Essays on War, Society, and Government in Austria, 1618 – 1780, New York 1982 (= Brooklyn College Studies on Society in Change. 16)
Barthold, Friedrich Wilhelm, Geschichte des großen deutschen Krieges vom Tode Gustav Adolfs ab mit besonderer Rücksicht auf Frankreich, 2 Bde., Stuttgart 1842/43
Ders., Geschichte der Kriegsverfassung und des Kriegswesens der Deutschen, 2 Thle., Leipzig 1855 – 1864 (= Das deutsche Volk, dargestellt in Vergangenheit und Gegenwart zur Begründung der Zukunft. Bde. 17 u. 18.)
Barudio, Günter, Gustav Adolf - der Große. Eine politische Biographie, (Frankfurt a. M. 1982)
Ders., Der Teutsche Krieg. 1618 – 1648, Frankfurt a. M. 1985
Bassett, Richard, For God and Kaiser. The Imperial Austrian Army from 1619 to 1918, New Haven/London (2015)
Bauer, Ernest, Glanz und Tragik der Kroaten. Ausgewählte Kapitel der kroatischen Kriegsgeschichte, Wien/München (1969)
Beaufort-Spontin, Christian, Harnisch und Waffe Europas. Die militärische Ausrüstung im 17. Jahrhundert. Ein militärhistorisches Handbuch, München 1982 (= Bibliothek für Kunst- und Antiquitätenfreunde. Bd. LVII)
Bechtold, Arthur, Ein Plan zur Wiedereroberung Freiburgs und Breisachs 1642, in: Zs. f. d. Gesch. d. Oberrheins 81 (NF 42), Karlsruhe 1929, S. 412 – 443
Becker, Joseph, Geschichte der Reichslandvogtei im Elsass. Von ihrer Einrichtung bis zu ihrem Übergang an Frankreich 1273 – 1648, Straßburg 1905
Bei der Wieden, Helge, kaiserliche Ostseeflotte 1627 – 1632, in: Ders. (Hg.), Aus tausend Jahren mecklenburgischer Geschichte. Festschrift für Georg Tessin, Köln/Wien 1979 (= Schriften zur Mecklenburg. Geschichte, Kultur u. Landeskunde. 4), S. 67 – 96
Beller, E. A., The Military Expedition of Sir Charles Morgan to Germany, 1627 – 9, in: English Historical Review 43 (1928) 528 – 539 [M. kapitulierte 25.4./5.5.1628 in Stade]
Bellum Tricennale. The Thirty Years´ War, Prag 1997 (= XXIIIrd Colloquium of the International Commission of Military History. The Historical Institute of the Army of Czech Republic)
Bensen, Heinrich Wilhelm, Das Verhängniß Magdeburgs. Eine Geschichte aus dem großen Zwiespalt der teutschen Nation im 16ten und 17ten Jahrhundert, Schaffhausen 1858
Berner, Herbert, Hohentwiel. Bilder aus der Geschichte des Berges, Konstanz 1957
Die Besoldung, Verpflegung und Bekleidung des kaiserlichen Kriegsvolkes im dreissigjährigen Kriege. Beitrag zur Geschichte des österreichischen Heerwesens, in: Mitth. d. k.k. Kriegsarchivs … (1882) 444 - 470
Beyhoff, Fritz, Stadt und Festung Gießen im Zeitalter des Dreißigjährigen Krieges, in: Mitt. d. Oberhess. Geschichtsvereins, NF Bd. 22 (Gießen 1915) 1 – 128 u. NF Bd. 23 (Gießen 1920) 1 – 61
Bidermann, Hermann Ignaz, Geschichte der österreichischen Gesammt-Staats-Idee 1526 – 1804, 2 Abth. (in 1), Innsbruck 1867/89
Bierther, Kathrin, Der Regensburger Reichstag von 1640/1641, Kallmünz 1971
Bílek, Tomáš, Dějiny Konfiskací v Čechách po r. 1618, 2 Bde., Prag 1883 (= Novočeská Bibliothéka Vydávaná Nákladem Musea Království Českého. Čislo XXV)
Binder, Franz, Heldenbilder aus dem Dreißigjährigen Kriege, 2 Bde., Schaffhausen 1856

Bireley, Robert [S.J.], Maximilian von Bayern, Adam Contzen S. J. und die Gegenreformation in Deutschland 1624 – 1635, Göttingen 1975 (= Schriftenreihe d. Hist. Kommission bei d. Bayer. Akad. d. Wiss. 13.)
Ders., Religion and Politics in the Age of the Counterreformation. Emperor Ferdinand II., William Lamormaini S.J., and the Formation of Imperial Policy, Chapel Hill (North Carolina) 1981
Ders., The Jesuits and the Thirty Years War. Kings, Courts, and Confessors, Cambridge 2003
Ders., Ferdinand II. Counter-Reformation Emperor 1578 – 1637, Cambridge (2014)
Blaschke, Julius, Geschichte der Stadt Glogau und des Glogauer Landes, Glogau 1913
Blumenthal, Johann Heinrich, Unser Heer – 300 Jahre österreichisches Soldatentum in Krieg und Frieden, hg. v. Herbert Fürlinger, Wien 1963
Bojničić, Ivan, Der Adel von Kroatien und Slavonien, Nürnberg 1899 (Ndr. Zagreb 1995)
Agostino Borromeo (Hg.), La Valtellina. Crocevia di Europa. Politica e religione nell´età della Guerra di Trent´ anni, (Mailand 1998)
Bosscha, J., Neêrlands heldendaden te Land, van de vroegste tijden af tot in onze dagen, 3 Tle. (inb 4 Bden.), Leeuwarden 1834/56
Brake, Ernst, Die Reduktion des brandenburgischen Heeres im Sommer 1641, Bonn 1898 (= Diss. Bonn)
Brandi, Karl, Gegenreformation und Religionskriege, Leipzig 1941
Brendel, Richard, Die Schlacht am weißen Berge bei Prag, den 8. November 1620. Eine Quellenuntersuchung, Halle 1875
Brendle, Franz/Anton Schindling (Hg.), Religionskriege im Alten Reich und in Alteuropa, Münster (2006)
Bretholz, Berthold, Urkunden, Briefe und Actenstücke zur Geschichte der Belagerung der Stadt Brünn durch die Schweden in den Jahren 1643 und 1645, Brünn 1895
Ders., Der Vertheidigungskampf der Stadt Brünn gegen die Schweden 1645, Brünn 1895
Ders., Neue Actenstücke zur Geschichte des Schwedenkrieges in Mähren und Schlesien, in: ZVGMS V (1901) 1 – 92 = Zs. f. Gesch. Mährens u. Schlesiens
Ders., Geschichte Böhmens und Mährens. Bd. III: 30-jähriger Krieg und Wiederaufbau, Wien 1903
Breuer, Karl H., Der Kurfürstentag zu Mühlhausen, 18. October - 12. November 1627, Diss. Bonn 1904
Brightwell, Peter, The Spanish Origins of the Thirty Years´ War, in: European Studies Review, vol. IX (1979) 409 – 431; Ders., Spain and Bohemia. The Decision to Intervene, 1619, in: ebda., vol. XII, no. 2 (1982) 117 – 141; Ders., Spain, Bohemia and Europe, 1619 – 21, in: ebda., no. 4, S. 371 – 399
Brnardic, Vladimir/Darko Pavlovic, Imperial Armies of the Thirty Years´ War, 2 Bde., London 2008/10 (= Osprey. Men at Arms)
Bröckling, Ulrich/Michael Sikora (Hg.), Armeen und ihre Deserteure. Vernachlässigte Kapitel einer Militärgeschichte der Neuzeit, (Göttingen 1998)
Brockmann, Thomas, Dynastie, Kaiseramt und Konfession. Politik und Ordnungsvorstellungen Ferdinands II. im Dreißigjährigen Krieg, Paderborn/München/Wien/Zürich 2011 (= Quellen u. Forschungen aus dem Gebiet der Geschichte. N.F. 25)
Broucek, Peter, Der Schwedenfeldzug nach Niederösterreich 1645/46, Wien 1967, 3. Aufl. 1989 (= Mil.-hist. Schriftenreihe. Heft 7)
Ders., Die Bedrohung Wiens durch die Schweden im Jahre 1645, in: Jb. d. Vereins f. Gesch. d. Stadt Wien XXVI (1970) 120 – 165
Ders., Die Eroberung von Bregenz am 4. Jänner 1647, Wien 1971, 2. Aufl. 1981 (= Militärhist. Schriftenreihe. 18)
Ders., Kampf um Krems und Stein 1645 – 1646, in: Mitt. d. Kremser Stadtarchivs XI (1971) 13 – 54
Ders., Zu den Kämpfen um Korneuburg 1645 – 46, in: Unsere Heimat 44 (1973) 183 – 190
Ders., Kampf um Landeshoheit und Herrschaft im Osten Österreichs 1618 – 1621, Wien 1992 (= Mil.-hist. Schriftenreihe. Heft 65)
Ders., Der Feldzug Gabriel Bethlens gegen Österreich 1623, in: Jb. f. Landeskunde v. Niederösterreich, NF 59 (1993; = Fs. Otto Friedrich Winter zum 75. Geburtstag) 7 – 26
Ders., Der Feldzug des schwedischen Heeres und seiner Verbündeten nach Niederösterreich im Jahre 1645, in: Sborník Vlastivědných Prací z Podblanicka 35 (1995) 155 – 174
Ders./Kurt Peball, Geschichte der österreichischen Militärhistoriographie, Köln/Weimar/Wien 2000
Brugger, Johann, Die Regierungszeit der Erzherzogin Claudia in Tirol, Diss. Graz 1952
Brun, X., Histoire de la guerre de Dix Ans en Franche-Comté (1633 – 1644), Lons-le-Saunier 1937
Brunelli, Giampiero, Soldati del papa. Politica militare e nobiltà nello Stato della Chiesa (1560 – 1644), (Roma 2003)
Brünink, Wolfgang, Der Graf von Mansfeld in Ostfriesland (1622 – 1624), Aurich 1957 (= Abh. u. Vorträge zur Geschichte Ostfrieslands. 34.) [= Diss. Köln 1954]
Brunner, Otto, Adeliges Landleben und europäischer Geist. Leben und Werk Wolff Helmhards von Hohberg, 1612 – 1688, Salzburg 1949
Brzezinski, Richard/Graham Turner, Lützen 1632. Climax of the Thirty Years War, (Oxford o.a. 2001 = Osprey Military. 68)
Ders./Richard Hook, Die Armee Gustav Adolfs. Infanterie und Kavallerie, (Königswinter 2006)

Bücheler, Heinrich, Von Pappenheim zu Piccolomini. Sechs Gestalten aus Wallensteins Lager. Biographische Skizzen, Sigmaringen 1994
Buchholz, Werner, Der Eintritt Schwedens in den Dreißigjährigen Krieg in der schwedischen und deutschen Historiographie des 19. und 20. Jahrhunderts, in: HZ 245 (1987) 292 - 314
Budczies, Fr., Der Feldzug der sächsischen Armee durch die Mark Brandenburg im Jahre 1635 und 1636. Aus dem Tagebuch eines Zeitgenossen [Augustus Vitzthum von Eckstädt], in: Märkische Forschungen XVI (Berlin 1881) 303 – 386
Bühring, Johannes, Venedig, Gustav Adolf und Rohan. Ein Beitrag zur allgemeinen politischen Geschichte im Zeitalter des Dreissigjährigen Krieges, Halle 1885 (= Hallesche Abhh. Zur Neueren Geschichte, hg. v. G. Droysen. H. 20)
Burckhardt, Carl J., Richelieu, 4 Bde., München 1961/67
Burkhardt, Johannes, Der Dreißigjährige Krieg, Frankfurt am Main 1992 (= edition suhrkamp. N.F. Bd. 542)
Ders., Der Krieg der Kriege. Eine neue Geschichte des Dreißigjährigen Krieges, (Stuttgart 2018)
Peter Burschel, Söldner im Nordwestdeutschland des 16. und 17. Jahrhunderts. Sozialgeschichtliche Studien, Göttingen 1994 (= Veröff. d. Max-Planck-Instituts f. Gesch. 113)
Bussche, Von dem, Gefechts-Kalender der hannoverschen Armee vom Dreißigjährigen Kriege bis zur Schlacht von Langensalza, Hannover 1877 (wertlos)
Bussmann, Klaus/Heinz Schilling (Hg.), 1648. Krieg und Frieden in Europa. Ausstellungskatalog. Münster/Osnabrück 24.10.1998 – 17.1.1999, (Münster/Osnabrück 1998)
Bystricky, Josef/Berthold Sutter, 350 Jahre österreichische Armee, Wien (1968)
Cenner-Wilhelmb, Gizella, Über die ungarischen Porträtfolgen von Elias Widemann, in: Acta Historiae Artium Academiae Scientiarum Hungaricae, Bd. IV (Budapest 1957), S. 325 - 347
Chaline, Olivier, La Bataille de la Montagne Blanche (8 Novembre 1620). Un mystique chez les guerriers, Paris (1999)
Chapman, B., Gustavus Adolphus and the Thirty Years´ War, up to the King's Death, London 1856 [schwed.: Stockholm 1858]
Charvériat, E., Histoire de la Guerre de Trente Ans 1618 – 1648, 2 Bde., Paris 1878
Chudoba, Bohdan, Spain and the Empire 1519 – 1643, Chicago 1951; 2. Aufl., New York 1969
Clark, Sir George N., War and Society in the Seventeenth Century, Cambridge 1958 (= The Wiles Lectures given at the Queen's University Belfast 1956)
Conrads, Norbert, Ritterakademien der frühen Neuzeit. Bildung als Standesprivileg im 16. und 17. Jahrhundert, Göttingen 1982 (= Schriftenreihe d. Hist. Komm. bei d. Bayer. Akademie d. Wiss. Schrift 21)
Creveld, Martin L. van, Supplying War. Logistics from Wallenstein to Patton, Cambridge (Mass.)/New York/Melbourne 1977, 2. Aufl. 2004
Ders., Trettioåriga Kriget och underhandlingarna i Tyskland från Gustafs II Adolphs död til Westfaliska fridsslutet. Historisk undersökning, 2 Bde. [Bd. I in 2 Tl.], Stockholm 1876/80 [mehr nicht erschienen]
Croxton, Derek, A Territorial Imperative? The Military Revolution, Strategy and Peacemaking in the Thirty Years´ War, in: War in History 5 (1998), H. 3, S. 253 – 279
Csáky-Loebenstein, Eva-Marie, Studien zur Kavalierstour österreichischer Adeliger im 17. Jahrhundert, in: MIÖG 79 (1971) 408 - 434
Czoernig, Carl von, Görz, Oesterreich's Nizza. Nebst einer Darstellung des Landes Görz und Gradisca, 2 Bde., Wien 1873/74
Damboer, Die Krise des Söldner-Kapitalismus in Bayern unter Kurfürst Maximilian I. insbesondere in der Zeit des dreißigjährigen Krieges. Eine soziologische Studie, Diss. oec. publ. [masch.; bei Max Weber!] München 1921
Dauber, Robert L., Der Johanniter-Malteser-Orden in Österreich und Mitteleuropa. 850 Jahre gemeinsamer Geschichte, Bd. II: Spätmittelalter und Neuzeit (1291 bis 1618) u. Bd. III: Neue Zeit (1618 – 1798), Wien 1998
Ders., Johanniter-Malteser-Ritter unter kaiserlichen Fahnen 1523 – 1618, (Gnas 2007)
Decken, Friedrich von der, Herzog Georg von Braunschweig und Lüneburg. Beiträge zur Geschichte des dreißigjährigen Krieges, 4 Tle. in 2 Bd., Hannover 1833/34
Deinert, Christa, Die schwedische Epoche in Franken von 1631 bis 1635, Diss. Würzburg 1966
Delavaud, Louis, La victoire de Nordlingen (3 août 1645), in: Carnet de la Sabretache. Revue mil. rétrospective, II. Sér., No. 246 (Juin 1913), S. 364 – 373
Delbrück, Hans, Geschichte der Kriegskunst im Rahmen der politischen Geschichte, Bd. IV: Neuzeit (Berlin 1920; Ndr. 1962) S. 137 - 252
Demuth, Karl Josef, Geschichte der Landtafel im Markgrafthume Mähren, Brünn 1857
Denis, Erneste, La Bohème depuis la Montagne-Blanche, 2 Bde., Paris 1930
Depner, Maja, Das Fürstentum Siebenbürgen im Kampf gegen Habsburg. Untersuchungen über die Politik Siebenbürgens während des Dreißigjährigen Krieges, Stuttgart 1938 (= Schriftenreihe d. Stadt der Auslandsdeutschen. 4)
Des Robert, F., Campagnes de Charles IV, duc de Lorraine et de Bar en Allemagne, en Lorraine et en Franche-Comté 1634 – 1638, Paris/Nancy 1883

Dethan, Georges, Mazarin. Un homme de paix à l´âge baroque 1602 - 1661, Paris 1981 (Collection „Personnahes“)
Devèze, Michel, L´Espagne de Philippe (1621 – 1665). („Siècle d´or et de misère“), 2 Bde., Paris 1970/71
Dickmann, Fritz, Der Westfälische Frieden, Münster 1959 (7. Aufl. 1998)
Diemar, Hermann, Untersuchungen über die Schlacht bei Lützen (16. November 1632), Marburg 1890 [= Diss.]
August Dimitz, Geschichte Krains von der ältesten Zeit bis auf das Jahr 1813 mit besonderer Rücksicht auf die Culturentwicklung, 3. Theil: Vom Regierungsantritt Erzherzog Karls in Innerösterreich bis auf Leopold I. (1564 - 1657), Laibach 1875
Dodge, Theodore Ayrault, Great Captains. Gustavus Adolphus. A history of the art of war from its revival after the Middle Ages to the end of the Spanish Succession War, with a detailed account of the campaigns of the Great Swede, and of the most famous campaigns of Turenne, Condé, Eugene and Marlborough, 2 Bde., Boston/New York (1890/95)
Domínguez Ortiz, Antonio, Crisis y decadencia de la España de los Austrias, Barcelona 1969
Der Dreißigjährige Krieg. Beiträge zu seiner Geschichte, Wien 1976 (= Schrr. d. Heeresgeschichtl. Museums in Wien. Mil.-wiss. Institut. Nr. 7.)
Droysen, Gustav, Studien über die Belagerung und Zerstörung Magdeburgs 1631, in: Forsch. zur deutschen Geschichte III (Göttingen 1863) 433 – 606
Ders., Gustaf Adolf, 2 Bde., Leipzig 1869/70
Ders., Ueber die Feldzüge der Sachsen im Bunde mit Schweden. Ein Beitrag zur Geschichte des dreißigjährigen Krieges, in: Archiv f. die sächs. Geschichte XII (1874) 113 - 192
Ders., Beiträge zur Geschichte des Militärwesens in Deutschland während der Epoche des Dreißigjährigen Krieges, in: Zs. f. deutsche Kultur u. Geschichte, NF IV (1875) 385 – 420, 449 – 470, 570 – 645; Sonderdr.: Hannover 1875
Ders. (Hg.), Schriftstücke von Gustav Adolf zumeist an evangelische Fürsten Deutschlands, Stockholm/Paris/Leipzig [1877]
Ders., Bernhard von Weimar, 2 Bde., Leipzig 1885
Duchhardt, Heinz/Gerd Dethleffs/Hermann Queckenstedt, „... zu einem stets währenden Gedächtnis“. Die Friedenssäle in Münster und Osnabrück und ihre Gesandtenporträts (= Beiträge zur Kulturgesch. d. Stadt Osnabrück. Bd. 8), hg. v. Karl Georg Kaster u. Georg Steinwascher, Bramsche (1996)
Ders. (Hg.), Der Westfälische Friede. Diplomatie – politische Zäsur – kulturelles Umfeld – Rezeptionsgeschichte, München 1998 (= Hist. Zs. Beiheft 26)
Ders./Matthias Schnettger (Hg.), Reichsständische Libertät und habsburgisches Kaisertum, Mainz 1999 (= Veröff. d. Inst. f. Europ. Geschichte Mainz. Beiheft 48)
Ders., 1648. Das Jahr der Schlagzeilen. Europa zwischen Krise und Aufbruch, Wien/Köln/Weimar 2015
Ders./Patrice Veit (Hg.), Krieg und Frieden im Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit. Theorie – Praxis – Bilder. Guerre et Paix du Moyen Âge aux Temps Modernes. Théories – Pratiques – Représentations, Mainz 2000 (= Veröff. d. Inst. f. Europ. Gesch. Mainz. Abt. Universalgesch. Beiheft 52)
Dudík, Beda, Waldstein von seiner Enthebung bis zur abermaligen Uebernahme des Armee-Ober-Commandos vom 13. August 1630 bis 13. April 1632, nach den Acten des k.k. Kriegsarchivs in Wien, Wien 1858
Ders., Die Schweden in Böhmen und Mähren 1640 – 1650, Wien 1879
Ders. (Hg.), Tagebuch des feindlichen Einfalls der Schweden in das Markgrafthum Mähren während ihres Aufenthaltes in der Stadt Olmütz 1642 – 1650 geführt von dem Olmützer Stadtschreiber und Notar Friedrich Flade, Wien 1884 (= AÖG. Bd. 65/II.)
Duffy, Christopher, The Irish in the Imperial Service. Some Observations, in: The Irish Sword V (Dublin 1961/62) 69 – 75; Ders., An Englishman's Comment, in: Irish Sword VII (1965), 76 f.; Ders., More Light on the Irish in the Service of Imperial Austria, in: ebda. XV (1983) 267 - 270
Ders., Siege Warfare. Bd. I: The Fortress in the Early Modern World 1494 – 1660, London/Henley (1979)
Jeroen Duinham, The Archduchy of Austria and the Kingdoms of Bohemia and Hungary. The Court of the Austrian Habsburgs c. 1500 – 1750, in: John Adamson (ed.), The Princely Courts of Europe. Ritual, Politics and Culture under the Ancien Regime 1500 – 1750 (London 1999) 165 – 187
Durant, Will u. Ariel, Europa im Dreissigjährigen Krieg, (München 1992) (= Dies., Kulturgeschichte der Menschheit. Bd. 11)
Du Jarrys, Carl, Freiherr de la Roche, Der dreissigjährige Krieg, vom militärischen Standpunkte beleuchtet, 3 Bde., Schaffhausen 1848/52
Dürbeck, Ernst, Kursachsen und die Durchführung des Prager Friedens 1635, Borna/Leipzig 1908 [= Diss. Leipzig]
Egler, Anna, Die Spanier in der linksrheinischen Pfalz 1620 – 1632. Invasion, Verwaltung, Rekatholisierung, Mainz 1971 (= Qu. u. Abhandl. z. Mittelrhein. Kirchengesch. 13)
Egloffstein, Hermann Freiherr von, Baierns Friedenspolitik von 1645 bis 1647. Ein Beitrag zur Geschichte der westfälischen Friedensverhandlungen, Leipzig 1898
Ehalt, Hubert Ch., Ausdrucksformen absolutistischer Herrschaft. Der Wiener Hof im 17. und 18. Jahrhundert, Wien/München 1980 (= Sozial- u. wirtschaftshist. Studien. Bd. 14)

Ehlert, Hans, Ursprünge des modernen Heerwesens. Die nassauisch-oranischen Heeresreformen, in: Mil.-gesch. Mitt. 38 (1985) 27 – 56
Eichmeyer, Karl/Helmuth Feigl/Karl Rudolf Litschel, Weilß gilt die Seel und auch das Guet. Oberösterreichische Bauernaufstände und Bauernkriege im 16. und 17. Jahrhundert, Linz 1976
Eickels, Christine van, Schlesien im böhmischen Ständestaat. Voraussetzungen und Verlauf der böhmischen Revolution von 1618 in Schlesien, Köln/Weimar/Wien 1994 (= Neue Forsch. z. schles. Gesch. Bd. 2 [Diss. Stuttgart 1992])
Eickhoff, Ekkehard, Venedig, Wien und die Osmanen. Umbruch in Südosteuropa 1645 – 1700, Stuttgart 1988, 2. Aufl. 1992
Eickhoff, Sabine/Anja Grothe/Bettina Jungklaus, 1636. Ihre letzte Schlacht. Leben im Dreißigjährigen Krieg, Berlin 2012
Eisenmann, Josef Anton, Kriegsgeschichte der Baiern von den ältesten bis auf die gegenwärtigen Zeiten, 2 Bde., München 1813
Ellerbach, J. B. (Hg.), Der Dreißigjährige Krieg im Elsaß (1618 - 1648), 3 Bde. (Bd. 2 hg. v. Amédé Membrez, Bd. 3 v. August Scherlen), Carspach/Mülhausen 1912/28
Elsner, Tobias von, „... gantz verheeret!“: Magdeburg und der Dreißigjährige Krieg. Beiträge zur Stadtgeschichte und Katalog der Ausstellung des Kulturhistorischen Museums Magdeburg im Kunstmuseum Kloster Unser Lieben Frauen 2. Oktober 1998 bis 31. Januar 1999, Magdeburg 1998
Elster, Otto, Geschichte der stehenden Truppen im Herzogthum Braunschweig-Wolfenbüttel von 1600 – 1806, 2 Bde., Leipzig 1899/1901
d´Elvert, Christian [Ritter von], Die Schweden vor Brünn. Ein Abschnitt des dreißigjährigen Krieges. Zur Jubelfeier der Vertheidigung Brünns gegen die Schweden vor zweihundert Jahren, Brünn 1845
Ders., Beiträge zur Geschichte der Rebellion, Reformation, des dreißigjährigen Kriegs und der Neugestaltung Mährens im siebzehnten Jahrhundert, Brünn 1867
Ders., Weitere Beiträge zur Geschichte der böhmischen Länder im siebzehnten Jahrhunderte. I. Die Bestrafung der böhmischen Rebellion, insbesondere die Correspondenz Ferdinand II. mit dem Fürsten Liechtenstein, Brünn 1868
Ders., Beiträge zur Geschichte der böhmischen Länder, insbesondere Mährens im 17. Jahrhundert, 4 Bde., Brünn 1875/78 (= Schriften der hist.-statist. Sektion der k.k. mährisch-schles. Ges. zu Beförderung des Ackerbaus, der Natur- u. Landeskunde, 22. Bd.)
Emich, Birgit/Dirk Niefanger/Dominik Sauerer/Georg Seiderer (Hg.), Wallenstein. Mensch – Mythos – Memoria, Berlin (2018) (= Histor. Forschungen. Bd. 117)
Engelbert, Günther, Der Hessenkrieg am Niederrhein, in: Annalen d. Hist. Vereins für den Niederrhein 161 (1959) 65 – 113, 162 (1960) 35 – 96 u. 163 (1961) 134 – 165
Engerisser, Peter, Von Kronach nach Nördlingen. Der Dreißigjährige Krieg in Franken, Schwaben und der Oberpfalz 1631 – 1635, Weißenstadt 2007
Ders./Pavel Hrnčiřík, Nördlingen 1934. Die Schlacht bei Nördlingen 1634 – Wendepunkt des Dreißigjährigen Krieges, (Weißenstadt 2009)
Englund, Peter, Verwüstung. Eine Geschichte des Dreißigjährigen Krieges, (Reinbek bei Hamburg 2013)
Ergang, Robert, The Myth of the All-Destructive Fury of the Thirty Years´ War, Pocono Pines (Pa.) 1956
Ernst, Albrecht/Anton Schindling, Union und Liga 1608/09. Konfessionelle Bündnisse im Reich - Weichenstellung zum Religionskrieg?, Stuttgart 2010 (= Veröff. d. Kommission f. geschichtl. Landeskunde in Baden-Württemberg. Reihe B. Forschungen, 178. Bd.)
Ernst, Hildegard, Madrid und Wien 1632 – 1637. Politik und Finanzen in den Beziehungen zwischen Philipp IV. und Ferdinand II., Münster 1991 (= Schriftenreihe d. Vereinigung z. Erforschung d. Neueren Gesch. e.V. 18)
Ernstberger, Anton, Ausklang des Westfälischen Friedens am Nürnberger Reichskonvent 1648 – 1650, in: ZBLG XXXI (1968) 259 – 285
Essen, Alfred van der, Le Cardinal-Infant et la politique européenne de l´Espagne 1609 – 1641, Bd. I [bis 1634], Bruxelles/Louvain 1944
Evans, Robert John Weston, Das Werden der Habsburgermonarchie 1550 – 1700. Gesellschaft, Kultur, Institutionen, Graz/Wien/Köln 1986 (= Forsch. zur Gesch. d. Donauraumes. Bd. 6.)
Externbrink, Sven, Die Rezeption des „Sacco di Mantova“ im 17. Jahrhundert. Zur Wahrnehmung, Darstellung und Bewertung eines Kriegsereignisses, in: Markus Meumann/Dirk Niefanger (Hg.), Ein Schauplatz herber Angst. Wahrnehmung und Darstellung von Gewalt im 17. Jahrhundert, Göttingen 1997, S. 205 - 222
Ders., Le coeur du monde. Frankreich und die norditalienischen Staaten (Mantua, Parma, Savoyen) im Zeitalter Richelieus 1624 – 1635, (Münster 1999; = Geschichte. Bd. 23 [Diss. Marburg 1997])
Fellner, Thomas/Heinrich Kretschmayr, Die österreichische Zentralverwaltung. I. Abt.: Von Maximilian I. bis zur Vereinigung der Österreichischen und Böhmischen Hofkanzlei, 3 Bde. (Veröff. d. Kommission f. Neuere Geschichte 5 – 7), Wien 1907
Fernández Álvarez, Manuel, Don Gonzalo Fernández de Córdoba y la guerra de sucesión de Mantua y del Monferrato (1627 – 1629), Madrid 1955

Ferrari, G., Milizie dello Stato Romano (1600 – 1797). Costituzione organica delle truppe di leva, in: Memorie Storiche Militari (hg. v. Comando del Corpo di Stato Maggiore), Vol. X (1914) 193 - 580
Fiedler, Siegfried, Taktik und Strategie der Landsknechte 1500 – 1650, Bonn 1985, 2. Aufl. Augsburg 2002
Findeisen, Jörg-Peter, Gustav II. Adolf von Schweden. Der Eroberer aus dem Norden, Graz/Wien/Köln 1996, 2. Aufl. 2005
Fischer, Ernst Ludwig (pseud. Th. A. Fischer), The Scots in Germany. Being a contribution towards the history of the Scot abroad, Edinburgh [1902]
Fischer-Treuenfeld, Ph[ilipp] von, Die Rückeroberung Freiburgs durch die kurbaierische Reichsarmee im Sommer 1644. Erinnerungsblatt an eine schwere Leidenszeit der Stadt, Freiburg i.Br./Leipzig 1895
Flathe, Ludwig, Gustav Adolph und der dreißigjährige Krieg, 4 Bde. (in 2), Dresden 1841, 2. Aufl. Leipzig 1848
Fliedl, Gerhard, Die Lage Wiens im Dreißigjährigen Krieg, Diss. Wien 1948
Flieger, Hans E., Die Schlacht bei Stadtlohn am 6. August 1623. Ereignisse, Persönlichkeiten und Kriegswesen im geschichtlichen Zusammenhang, Aachen 1998 (Berichte aus der Geschichtswissenschaft)
Foerster, Joachim F., Kurfürst Ferdinand von Köln. Die Politik seiner Stifter in den Jahren 1634 - 1650, Münster 1976 (= Schriftenreihe zur Erforschung der Neueren Geschichte e. V. 6)
Forschungen und Quellen zur Geschichte des Dreißigjährigen Krieges, Münster 1981 (= Schriftenreihe der Vereinigung zur Erforschung der Neueren Geschichte e.V. 12)
Förster, Stig/Christian Jansen/Günther Kronenbitter (Hg.), Rückkehr der Condottieri? Krieg und Militär zwischen staatlichem Monopol und Privatisierung: Von der Antike bis zur Gegenwart, Paderborn 2010
Fraas, Oscar, Die Nördlinger Schlacht am 27. August (!) 1634, Nördlingen 1869
Franke, Hermann (Hg.), Handbuch der neuzeitlichen Wehrwissenschaften, 3 Tle. in 4 Bd., Berlin/Leipzig 1936/39
Franz, Günther, Der Dreißigjährige Krieg und das deutsche Volk. Untersuchungen zur Bevölkerungs- und Agrargeschichte, Jena 1940 (= Arbeiten zur Landes- u. Volksforschung, hg. v. d. Anstalt f. geschichtl. Landeskunde an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Bd. 6.); 4. Aufl. Stuttgart/New York 1979 (= Quellen u. Forsch. zur Agrargeschichte. Bd. 7.)
Franzl, Johann, Ferdinand II. Kaiser im Zwiespalt der Zeit, Graz/Wien/Köln 1978 (2. Aufl. 1989)
Frauenholz, Eugen von, Entwicklungsgeschichte des Deutschen Heerwesens, hg. unter Mitwirkung von Walter Elze und Paul Schmitthenner, 5 Bde. (in 7 Tl.), München 1935/41; darin: Bd. III: Das Heerwesen in der Zeit des Dreißigjährigen Krieges, 2 Tle., München 1938/39
Ders., Die Eingliederung von Heer und Volk in den Staat in Bayern 1597 – 1815, München 1940 (= Münchner histor. Abhh. 2. Reihe: Kriegs- u. Heeresgeschichte. 14. Heft)
Frieden ernährt, Krieg und Unfrieden zerstört. 14 Beiträge zur Schlacht bei Nördlingen 1634, Nördlingen 1985 (= Jb. d. Hist. Vereins f. Nördlingen und das Ries. Bd. 27)
Frisch, Michael, Das Restitutionsedikt Kaiser Ferdinands II. vom 6. März 1629. Eine rechtsgeschichtliche Untersuchung, Tübingen 1993
Fuchs, John, Die Schlacht bei Nördlingen am 6. September 1634. Beitrag zur Geschichte des dreißigjährigen Krieges, Weimar 1868
Fuller, J. F. C., The Decisive Battles of the Western World and their Influence upon History. Bd. 2: From the defeat of the Spanish Armada to the Battle of Waterloo, London 1955 (darin: Breitenfeld und Lützen 1631/32, S. 49 - 75)
Fürlinger, Herbert (Hg.), Unser Heer. 300 Jahre österreichisches Soldatentum in Krieg und Frieden, Wien/München/Zürich 1963
Fürnkranz, Rudolf, Die Geheimverhandlungen des Kaisers mit den Schweden vom Tode Gustav Adolfs bis zum schwedisch-französischen Bündnis 1638, Diss. Wien 1965
Gade, John A., Christian IV, King of Denmark and Norway. A Picture of the seventeenth Century, Boston/New York 1928
Gaede, [Hans, preuß. GdI], Der Feldzug um Freiburg 1644. Eine kriegsgeschichtliche Studie, Freiburg i. Br. 1910
Gaedeke, Arnold, Wallensteins Verhandlungen mit den Schweden und Sachsen 1631 – 1634. Mit Akten und Urkunden aus dem Kgl. Sächsischen Hauptstaatsarchiv zu Dresden, Frankfurt a.M. 1885
Ders., Die Eroberung Nordböhmens und die Besetzung Prags durch die Sachsen im Jahre 1631, in: Neues Archiv f. Sächs. Geschichte IX (1888) 232 – 270
Ders., Zur Politik Wallensteins und Kursachsens in den Jahren 1630 – 1634, in: ebda. X (1889) 32 - 42
Gallati, Frieda, Die Eidgenossenschaft und der Kaiserhof zur Zeit Ferdinand II. und Ferdinand III. 1619 – 1657. Geschichte der formellen Lostrennung der Schweiz vom Deutschen Reich im Westfälischen Frieden, Zürich/Leipzig 1932
García Rodriguez, José Maria, Ambrosio Spínola y su tiempo, Barcelona (1942)
Gardiner, Samuel Rawson, The Thirty Years´ War, 1618 – 48, London 1874, 4. Aufl. 1878 (= Epochs of History.)
Ders., History of the Great Civil War, 4 Bde., London 1893
Gartner Edler von Romansbrück, Anton, Geschichte des Infanterie-Regimentes Erzherzog Carl Stephan N.^{o} 8. I. Bd. Von der Errichtung des Regiments bis zum Carlowitzer Frieden, Brünn 1892
Gerteis, Klaus (Hg.), Monarchie oder Ständestaat. Der böhmische Aufstand von 1618. Quellen und

wissenschaftliche Diskussion, Trier 1983 (= Wissenschaftlich-didakt. Arbeitshefte z. Geschichte d. Mittelalters u. d. Neuzeit. Heft 2)
Gieraths, Günther, Die Kampfhandlungen der brandenburgisch-preußischen Armee 1626 – 1807. Ein Quellenhandbuch, Berlin 1964 (= Veröff. d. Hist. Kommission zu Berlin. Bd. 8. Quellenwerke Bd. 3.)
Gindely, Anton, Beiträge zur Geschichte des Dreißigjährigen Krieges, Prag 1859
Ders., Geschichte des dreissigjährigen Krieges 1. Abth.: Geschichte des böhmischen Aufstandes von 1618, 3 Bde. (Prag 1869 – 1878); 2. Abth.: Die Strafdekrete Ferdinands II. und der Pfälzische Krieg (Prag 1880)
Ders., Geschichte des dreißigjährigen Krieges in drei Abteilungen, 3 Bde., Prag 1882 (= Das Wissen der Gegenwart. Deutsche Universal-Bibliothek für Gebildete. 1., 3. u. 5. Bd.)
Ders., Zusammenstellung der Berichte über die Schlacht auf dem Weißen Berge bei Prag, Wien 1877
Ders., Die Berichte über die Schlacht auf dem weissen Berge bei Prag, in: AÖG 56 (1878) 1 - 180
Ders., Geschichte der Gegenreformation in Böhmen, hg. v. Theodor Tupetz, Leipzig 1894
Ders., Beiträge zur Geschichte des Dreißigjährigen Krieges. Aus den nachgelassenen Schriften hg. v. Josef Hirn, Wien 1900
Gittel, Udo, Die Aktivitäten des Niedersächsischen Reichskreises in den Sektoren „Friedenssicherung“ und „Policey“ (1555 – 1682), Hannover 1996 (= Veröff. d. Hist. Kommission für Niedersachsen u. Bremen. XXXV: Quellen u. Untersuchungen zur allgem. Gesch. Niedersachsens in der Neuzeit. Bd. 14)
Glaser, Hubert (Hg.), Wittelsbach und Bayern. Um Glauben und Reich. Kurfürst Maximilian I. Beiträge zur Bayerischen Geschichte und Kunst 1573 – 1651, München/Zürich 1980 [Ausstellungskat.]
Gliss, Otto, Der Oñatevertrag, Diss. Frankfurt/M. (1930)
Gmelin, Hugo, Der Kriegszug des Grafen Franz Egon von Fürstenberg gegen Württemberg im Jahre 1631, der sog. Kirschenkrieg, in: Württembergische Vjhefte f. Landesgesch., NF 7 (1893) 104 - 123
Gmelin, Moriz, Beiträge zur Geschichte der Schlacht bei Wimpfen (6. Mai 1622), in: ZGORh XXXI (1879) 332 - 348
Goetz, Walter, Die Kriegskosten Bayerns und der Ligastände im Dreißigjährigen Krieg, in: Forsch. z. Geschichte Bayerns XII (1904) 109 – 125
Gonzenbach, August von (Bearb.), Der General Hans Ludwig von Erlach von Castelen. Ein Lebens- und Charakterbild aus den Zeiten des dreißigjährigen Kriegs, 3 Bde., Bern 1880/82
Gotthard, Axel, Der Dreißigjährige Krieg. Eine Einführung, Köln/Weimar/Wien 2016 (= UTB 4555)
Gräf, Holger Thomas, Konfession und internationales System. Die Außenpolitik Hessen-Kassels im konfessionellen Zeitalter, Darmstadt/Marburg 1993 (= Quellen u. Forsch. z. hess. Gesch. 94)
Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel von, Der abenteuerliche Simplicissimus Teutsch, hg. v. A. von Keller, 4 Bde., Stuttgart 1862/63
Groß, Lothar, Die Geschichte der Deutschen Reichshofkanzlei von 1559 bis 1806, Wien 1933 (= Inventare des Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchivs. 5,1.)
Grossmann, Julius, Ernst von Mansfeld und die Schlacht an der Dessauer Brücke (1626), Diss. Breslau 1869
Ders., Des Grafen Ernst von Mansfeld letzte Pläne und Thaten, Breslau 1870
Grünbaum, Max, Ueber die Publicistik des Dreissigjährigen Krieges von 1626 – 1629, Halle 1880
Gschließer, Oswald von, Der Reichshofrat. Bedeutung und Verfassung, Schicksal und Besetzung einer obersten Reichsbehörde von 1559 – 1806, Wien 1942 (= Veröff. d. Kommission f. Neuere Geschichte des ehemaligen Österreich. 33.)
Guericke, Otto von, Geschichte der Belagerung, Eroberung und Zerstörung Magdeburgs. Aus der Handschrift zum ersten Male veröffentlicht von Friedrich Wilhelm Hoffmann, Magdeburg 1860
Günter, Heinrich, Das Restitutionsedikt von 1629 und die katholische Restauration Altwirtembergs, Stuttgart 1901
Ders. (Hg.), Die Habsburger-Liga 1625 – 1635. Briefe und Akten aus dem General-Archiv zu Simancas, Berlin 1908 (= Hist. Studien. 62)
Guthrie, William P., Battles of the Thirty Years War. From White Mountain to Nordlingen, 1618 – 1635, Westport, Conn./London (2002) (= Contributions in Military Studies. no. 213)
Ders., The Later Thirty Years War. From the Battle of Wittstock to the treaty of Westphalia, Westport, Conn./London (2003) (= ebda. no. 222) [beide grundlegend!]
Haan, Heiner, Der Regensburger Kurfürstentag von 1636/1637, Münster 1967 (= Schriftenreihe d. Vereinigung u. Erforschung d. Neueren Gesch. 3 [= Diss. Bonn])
Ders., Kaiser Ferdinand II. und das Problem des Reichsabsolutismus. Die Prager Heeresreform von 1635, in: Hist. Zs., 207. Bd. (München 1968) 297 – 345 [auch in: Hans Ulrich Roeck, Der Dreißigjährige Krieg. Perspektiven und Strukturen, Darmstadt 1977, S. 208 - 264]
Hahlweg, Werner, Die Heeresreform der Oranier und die Antike. Studien zur Geschichte des Kriegswesens der Niederlande, Deutschlands, Frankreichs, Englands, Italiens, Spaniens und der Schweiz vom Jahr 1589 bis zum Dreißigjährigen Kriege, Berlin 1941 (Ndr. Osnabrück 1987 = Studien zur Militärgeschichte, Militärwissenschaft und Konfliktforschung. Bd. 35)
Hallwich, Hermann, Wallenstein und die Sachsen in Böhmen (1631 – 1632), in: Forsch. z. Deutschen Geschichte 21 (Göttingen 1881), H. I, S. 115 - 222

Hammer-Purgstall, Josef von, Khlesl's, des Cardinals, Directors des geheimen Cabinets Kaiser Mathias´ Leben, 4 Bde., Wien 1847 – 1851
Hämmerle, Tobias E., Flugblatt-Propaganda zu Gustav Adolf von Schweden, Marburg 2019
Handelmann, Heinrich, Herzog Adolf von Holstein-Gottorp, postulirter Coadjutor des Stiftes Lübeck, kaiserlicher Kriegs-Oberst unter Tilly und Waldstein. Ein Beitrag zur Geschichte des dreißigjährigen Krieges, Kiel 1865
Hanlon, Gregory, The Twilight of a Military Tradition. Italian Aristocrats and European Conflicts, 1560 – 1800, London/Halifax (1998)
Ders., Italy 1636. Cemetery of Armies, Oxford (2016)
Hartmann, Anja Victorine, Von Regensburg bis Hamburg. Die diplomatischen Beziehungen zwischen dem französischen König und dem Kaiser vom Regensburger Vertrag (13. Oktober 1630) bis zum Hamburger Präliminarfrieden (25. Dezember 1641), Münster 1998 (= Schriftenreihe z. Erforschung d. Neueren Geschichte. 27 [Diss. 1996])
Hartmann, Peter Claus/Florian Schuller (Hg.), Der Dreißigjährige Krieg. Facetten einer folgenreichen Epoche, Regensburg 2010
Hausmann, F., Das Regiment hochdeutscher Knechte des Grafen Julius von Hardegg, seine Geschichte, Fahnen und Uniformen, in: Der Dreißigjährige Krieg (w.o.), S. 79 - 167
d´Haussonville, Joseph-Othenin-Bernard de Cléron, Histoire de la réunion de la Lorraine à la France, 4 Bde., Paris 1854/59
Heilingsetzer, Georg, Der oberösterreichische Bauernkrieg 1626, Wien 1976 (= Militärhist. Schriftenreihe. Nr. 32.)
Heilmann, Johann, Das Kriegswesen der Kaiserlichen und Schweden zur Zeit des dreissigjährigen Krieges, mit besonderer Rücksichtnahme auf Aufbringung, Ergänzung, Unterhaltung und Kriegszucht der Truppen nebst den Schlachten bei Breitenfeld und Lützen, Leipzig/Meißen 1850
Ders., Die Feldzüge der Bayern in den Jahren 1643, 1644 und 1645 unter den Befehlen des Feldmarschalls Franz Freiherrn v. Mercy, Leipzig/Meißen 1851
Ders., Kriegsgeschichte von Bayern, Franken, Pfalz und Schwaben von 1506 bis 1651, 2 Bde., München 1868
Reinhard Rudolf Heinisch, Salzburg im Dreißigjährigen Krieg, Wien 1968 (= Diss. Wien. 18)
Ders., Habsburg, die Pforte und der böhmische Aufstand (1618 – 1620), in: Südostforschungen XXXIII (1974) 125 – 165 u. XXXIV (1975) 79 - 124
Heischmann, Eugen, Die Anfänge des stehenden Heeres in Österreich, Wien 1925
Helbig, Karl Gustav, Wallenstein und Arnim 1632 – 34. Ein Beitrag zur Geschichte des dreißigjährigen Krieges, Dresden 1850
Ders., Der Kaiser Ferdinand und der Herzog von Friedland während des Winters 1633 – 1634, Dresden 1852
Ders., Gustav Adolph und die Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg 1630 – 1632, Leipzig 1854
Hengerer, Mark Sven, Kaiserhof und Adel in der Mitte des 17. Jahrhunderts. Eine Kommunikationsgeschichte der Macht in der Vormoderne (= Histor. Kulturwissenschaft. Bd. 3; Konstanz 2004) [= Diss. Konstanz 2002])
Henrichs, Elmar Jürgen, Italian Military Elites in the Service of the Spanish and Austrian Habsburgs 1560 – 1700, (Halifax) 1995 [= Diss.]
Herrmann, Balduin, Der Kampf um Erfurt 1636 – 1638, Halle 1880
Heydendorff, Walter Ernst, Vorderösterreich im Dreißigjährigen Kriege. Der Verlust der Vorlande am Rhein und die Versuche zu ihrer Rückgewinnung. 1. Teil: 1617 – 1639, in: MÖStA XII (1959) 74 – 142; II. Teil: 1639 – 1648, in: MÖSTA XIII (1960) 107 – 194 [beide zus. = Diss. 1957]
Hirn, Josef (Hg.), Archivalische Beiträge zu „Wallenstein“, in: MIÖG, V. Erg.-Bd. (1896 – 1903), S. 119 - 163
Ders. (Hg.), Beiträge zur Geschichte des Dreissigjährigen Krieges. Aus den nachgelassenen Papieren Anton Gindely's herausgegeben, Wien 1900
Höbelt, Lothar, Wittstock und die Folgen. Vom Prager Frieden zur Wende des Krieges, in: Museum d. Dreißigj. Krieges Wittstock. Ausstellungskatalog (Dresden 1998) 56 – 66
Ders., Der Kaiser, der Papst, die Lega und Castro: Eine Fallstudie zur österreichischen Neutralität, in: Römische Hist. Mitt. 47 (2005) 197 – 226
Ders., Vom militärischen saisonnier zum miles perpetuus. Staatsbildung und Kriegführung im ancien régime, in: Thomas Kolnberger/Ilja Steffelbauer (Hg.), Krieg in der europäischen Neuzeit (Wien 2010) 58 - 79
Ders., Von Nördlingen bis Jankau. Kaiserliche Strategie und Kriegführung 1634 – 1645, (Wien 2016; = Schriften des Heeresgeschichtlichen Museums. Bd. 22)
Hochedlinger, Michael, Der gewaffnete Doppeladler. Ständische Landesdefension, Stehendes Heer und „Staatsverdichtung“ in der frühneuzeitlichen Habsburgermonarchie 1620 – 1740, in: Petr Mat'a/Thomas Winkelbauer (Hg.), Leistungen und Grenzen des Absolutismusparadigmas, (Stuttgart 2006) 217 – 250
Ders., „Onus militare“. Zum Problem der Kriegsfinanzierung in der frühneuzeitlichen Habsburgermonarchie 1500 – 1750, in: Peter Rauscher (Hg.), Kriegführung und Staatsfinanzen. Die Habsburgermonarchie und das Heilige Römische Reich vom Dreißigjährigen Krieg bis zum Ende des habsburgischen Kaisertums (Münster 2010), 81 – 136
Höfer, Ernst, Das Ende des Dreißigjährigen Krieges. Strategie und Kriegsbild, Köln/Weimar/Wien 1997

Ewald Hofer, Die Beziehungen Mecklenburgs zu Kaiser und Reich (1620 – 1683), Marburg a.d. Lahn (1956 = Wissenschaftl. Beiträge zur Geschichte u. Landeskunde Ost-Mitteleuropas. Nr. 22)
Hofinger, Josef, 1632, das Schwedenjahr Tirols, Diss. Innsbruck 1925
Högl, Matthias, Des Kurfürsten Maximilian Soldaten in der Oberpfalz und an der böhmischen Grenze von 1621 – 1626. Die dreimalige Entwaffnung der Oberpfälzer. Zugleich ein Beitrag zur Geschichte des 30jährigen Krieges, Regensburg 1906
Holtz, M. G .F. Freiherr von, Generalfeldzeugmeister Georg Friedrich vom Holtz, 1597 – 1660, Stuttgart 1891
Höpfl, Simon, Die Belagerungen Regensburgs in den Jahren 1633 und 1634 durch Bernhard von Weimar und durch die Kaiserlichen und Ligisten, Amberg 1913 (= Diss. München [1908])
Hoyos, Philipp, Die kaiserliche Armee 1648 – 1650. Das Ende der Kampfhandlungen und der Beginn der Nürnberger Verhandlungen, in: Der Dreißigjährige Krieg. Beiträge zu seiner Geschichte, Wien 1976 (= Schriften d. Heeresgeschichtl. Museums in Wien. 7), S. 169 – 232
Hubensteiner, Benno, Maximilian I. Staat, Leben und Kultur um die Zeit des Dreißigjährigen Krieges, München 1956 (= Südlich des Mains. 3)
Huber, Alfons, Studien über die Correspondenz der Generale Gallas, Aldringen und Piccolomini im Februar 1634, in: AÖG LXXXII (1895) 563 – 586
Ders., Geschichte Österreichs. 5. Bd.: Von 1609 bis 1648, Gotha 1896
Huch, Ricarda, Der große Krieg in Deutschland, Leipzig 1931
Huf, Hans-Christian (Hg.), Mit Gottes Segen in die Hölle. Der Dreißigjährige Krieg, (München 2003)
Hülße, Friedrich, Historische Tradition der Katastrophe der Stadt Magdeburg im Jahre 1631, in: Jb. d. Pädagogiums zum Kloster Unser Lieben Frauen in Magdeburg … , 41. Heft (Magdeburg 1877), S. 1 - 36
Hummelberger, Walter, Der Dreißigjährige Krieg und die Entstehung des kaiserlichen Heeres, in: Unser Heer. 300 Jahre österreichisches Soldatentum in Krieg und Frieden (Wien/München/Zürich 1963) 1 - 48
Hurter, Friedrich von, Geschichte Kaiser Ferdinands II. und seiner Eltern. Personen-, Haus- und Landesgeschichte, 11 Bde., Schaffhausen 1850 - 1864
Ders., Französische Feindseligkeiten gegen das Haus Oesterreich zur Zeit Kaiser Ferdinand's des Zweiten, Wien 1859
Ders., Friedensbestrebungen Kaiser Ferdinand's II. Nebst des apostolischen Nuntius Carl Carafa Bericht über Ferdinand's Lebensweise, Familie, Hof, Räthe und Politik, Wien 1860
Huschke, Wolfgang, Herzog Wilhelm von Weimar als Statthalter Gustav Adolfs in Thüringen und schwedischer Generalleutnant 1631 - 1635, Jena 1936 (= Beitrr. zur neueren Geschichte Thüringens. Bd. IV.)
Hüttl, Ludwig, Friedrich Wilhelm von Brandenburg, der Große Kurfürst, 1620 – 1688. Eine politische Biographie, München 1981
Ibarra, Don Francisco de, Relation de Campagnes du Bas-Palatinat en 1620 et 1621, in: L´Espagne au XVIe et au XVIIe siècle. Documents historiques et littéraires, Heilbronn/Paris/Madrid 1878, S. 315 – 488
Immler, Gerhard, Kurfürst Maximilian I. und der Westfälische Friedenskongreß. Die bayerische auswärtige Politik von 1644 bis zum Ulmer Waffenstillstand, Münster 1992 (= Schriftenreihe der Vereinigung zur Erforschung der Neueren Geschichte. 20 [= Diss. München 1989])
Irmer, Georg, Die Verhandlungen Schwedens und seiner Verbündeten mit Wallenstein und dem Kaiser von 1631 – 1634, 3 Bde., Leipzig 1888/91 (= Publ. aus d. K. preuß. Staatsarchiven. 35., 39., 46. Bd.) (Ndr. Osnabrück 1965/68)
Israel, Jonathan I., The Dutch Republic and the Hispanic World, 1606 – 1661, Oxford (1982)
Jacob, Karl, Von Lützen nach Nördlingen. Ein Beitrag zur Geschichte des Dreißigjährigen Krieges in Süddeutschland in den Jahren 1633 und 1634, Straßburg 1904
Jähns, Max, Geschichte der Kriegswissenschaften, vornehmlich in Deutschland. I. Abt.: Altertum, Mittelalter, XV. und XVI. Jahrhundert, München/Leipzig 1889 (= Geschichte der Wissenschaft in Deutschland. 21. Bd.)
Janko, Wilhelm Edler von, Die Erstürmung von Mantua durch die Kaiserlichen im Jahre 1630, in: ÖMZ (1874), H. II, S. 247 - 259
Jelínek, Břetislav, Die Böhmen im Kampfe um ihre Selbständigkeit 1618 – 1648. Ein Beitrag zur Genealogie und Biographie der böhmischen Kombattanten des dreissigjährigen Krieges, 2 Tle., Prag 1916
Junkelmann, Marcus, Gustav Adolf (1594 - 1632). Schwedens Aufstieg zur Großmacht, Regensburg (1993)
Kahlenberg, Friedrich Peter, Kurmainzische Militärpolitik im 17. und 18. Jahrhundert. Studie zur Geschichte der Verteidigungseinrichtungen von Kurmainz unter besonderer Berücksichtigung der Baugeschichte der Festung Mainz, Mainz 1962 (= Beitrr. z. Gesch. d. Stadt Mainz. 19 [= Diss. Mainz])
Kaiser, Michael, „... aber ich muß erst Beute machen“. Die Zerstörung Magdeburgs im Spiegel von Selbstzeugnissen, in: „... ganz verheeret!“ Magdeburg und der Dreißigjährige Krieg. Beiträge zur Stadtgeschichte und Katalog zur Ausstellung des Kulturhistorischen Museums Magdeburg im Kunstmuseum Unserer Lieben Frauen 2. Oktober 1998 bis zum 31. Januar 1999 (Halle 1998) 63 – 70
Ders., Ausreißer und Meuterer im Dreißigjährigen Krieg, in: Armeen und ihre Deserteure. Vernachlässigte Kapitel einer Militärgeschichte der Neuzeit, hg. v. Ulrich Bröckling u. Michael Sikora (Göttingen 1998) 49 - 71
Ders., Politik und Kriegführung. Maximilian von Bayern, Tilly und die Katholische Liga im Dreißigjährigen Krieg,

Münster 1999 (= Schriftenreihe d. Vereinigung z. Erforschung d. Neueren Gesch. 28)
Ders., Cuius exercitus, eius religio? Konfession und Heerwesen im Zeitalter des Dreißigjährigen Krieges, in: Archiv f. Reformationsgesch. XLI (2000) 316 – 353
Ders./Stefan Kroll (Hg.), Militär und Religiosität in der Frühen Neuzeit, Münster 2004 (= Herrschaft und soziale Systeme in der Frühen Neuzeit, hg. v. Arbeitskreis Militär und Gesellschaft in der Frühen Neuzeit e.V. Bd. 4)
Ders./Stefan Kroll (Hg.), Militär und Religiosität in der Frühen Neuzeit, (Münster 2004; = Herrschaft u. Soziale Systeme in der Frühen Neuzeit. Bd. 4)
Kampmann, Christoph, Reichsrebellion und kaiserliche Acht. Politische Strafjustiz im Dreißigjährigen Krieg und das Verfahren gegen Wallenstein 1634, Münster 1992 (= Schriftenreihe der Vereinigung z. Erforschung d. Neueren Gesch. 21)
Ders., Europa und das Reich im Dreißigjährigen Krieg. Geschichte eines europäischen Konflikts, (Stuttgart 2008)
Kapser, Cordula, Die bayerische Kriegsorganisation in der zweiten Hälfte des Dreißigjährigen Krieges 1635 – 1648/49, Münster 1997 (= Schriftenreihe d. Vereinigung zur Erforschung der Neueren Geschichte. 25)
Kaser, Karl, Freier Bauer und Soldat. Die Militarisierung der agrarischen Gesellschaft an der kroatisch-slawonischen Militärgrenze (1535 – 1881), Wien/Köln/Weimar (1997) (= Zur Kunde Südosteuropas. II/22.)
Keller, E. F., Die Drangsale des Nassauischen Volkes und der angrenzenden Nachbarländer in den Zeiten des dreißigjährigen Krieges, seine Helden, Staatsmänner und andere berühmte Zeitgenossen. Ein Beitrag zur inneren Geschichte jener Zeit, nach archivalischen und andern Quellen bearbeitet, Gotha 1854
Keller, Katrin, Hofdamen. Amtsträgerinnen im Wiener Hofstaat des 17. Jahrhunderts, Wien/Köln/Weimar (2005)
Dies./Martin Scheutz (Hg.), Die Habsburgermonarchie und der Dreißigjährige Krieg, Wien 2020 (= Veröff. d. Inst. f. Österr. Geschichtsforschung. Bd. 73)
Kerchnawe, Hugo, Lützen. Eine zeitgemäße Betrachtung zum 16. November 1632, in: Mil.-wiss. Mitt. 1932, H. 11/12, S. 949 - 962
Kessel, Jürgen, Spanien und die geistlichen Kurstaaten am Rhein während der Regierungszeit der Infantin Isabella (1621 – 1633), Frankfurt a. M./Bern/Las Vegas1979 (= Europ. Hochschulschriften, Reihe III: Gesch. u. ihre Hilfswissenschaften. Bd. 113)
Keym, Franz, Geschichte des dreissigjährigen Krieges, 2 Bde., Freiburg i. Br. 1863/65; 2. Aufl. 1873
Khinast, Günter, Beiträge zu einer Geschichte des Landes ob der Enns unter dem Landeshauptmann Hans Ludwig von Kuefstein (1630 – 1656), Diss. Innsbruck 1965
Kiss, István N., Die wirtschaftlichen Voraussetzungen der schnellen Beweglichkeit ungarischer Truppen im 17. Jahrhundert, in: MIÖG LXXXIII (1975) 152 – 163
Kiszling, Rudolf, Die Kroaten. Der Schicksalsweg eines Südslawenvolkes, Graz/Köln 1956
Die K.K. Militärgrenze, Wien 1973 (= Schriftenreihe d. Heeresgeschichtl. Museums in Wien. 6)
Klopp, Onno (Hg.), Die Katastrophe von Magdeburg 1631. Auszug aus dem Tagebuch von Zacharias Bandhauer, Freiburg i.Br. 1874
Ders., Der dreißigjährige Krieg bis zum Tode Gustav Adolfs 1632, 4 Bde., Paderborn 1891/96 [= Ders., Tilly im 30j. Kriege, 2 Bde., Stuttgart 1861!]
Klučina, Petr, Třicetiletá válka. Obraz doby 1618 – 1648, Praha 2001
Knetsch, Carl, Das Haus Brabant. Genealogie der Herzoge von Brabant und der Landgrafen von Hessen, Darmstadt 1917/31
Knüppel, Günter, Das Heerwesen des Fürstentums Schleswig-Holstein-Gottorf 1600 – 1715. Ein Beitrag zur Verfassungs- und Sozialgeschichte territorialstaatlicher Verteidigungseinrichtungen, Neumünster 1972 (= Quellen u. Forsch. z. Gesch. Schleswig-Holsteins. Bd. 63.) [= Diss. Hamburg]
Kober, Ulrich, Eine Karriere im Krieg. Graf Adam von Schwarzenberg und die kurbrandenburgische Politik von 1619 bis 1641, Berlin 2004 (= Quellen u. Forschungen z. Brandenburg. u. Preuß. Gesch. Bd. 24)
Koch, M[atthias], Geschichte des Deutschen Reiches unter der Regierung Ferdinands III., nach handschriftlichen Quellen, 2 Bde., Wien 1865/66
Koehler, Karl, Beiträge zur Geschichte des Dreißigjährigen Krieges in Nordthüringen. Kriegsschicksale der gräflichen Unterherrschaft Schwarzburg-Sondershausen und ihrer Randgebiete 1630 – 1632 unter besonderer Berücksichtigung der Truppenbewegungen, Sondershausen 1937 (= Mitt. d. Vereins f. Deutsche Geschichts- u. Altertumskunde in Sondershausen. 9. Heft)
Kohlhaas, Wilhelm, Candia 1645 – 1669. Die Tragödie einer abendländischen Verteidigung mit dem Nachspiel Athen 1687, Osnabrück 1978 (= Studien zur Militärgeschichte, Militärwissenschaft und Konfliktforschung. Bd. 12)
Kolling, Fritz, Die Schlacht bei Hessisch-Oldendorf am 28. Juni 1633. Ein Beitrag zur Geschichte des Feldzuges in Niedersachsen im Jahre 1633, Rinteln 1959 (= Schaumburger Heimathefte. H. 6)
Konze, Felix, Die Stärke, Zusammensetzung und Verteilung der Wallensteinischen Armee während des Jahres 1633. Ein Beitrag zur Heeresgeschichte des 30jährigen Krieges, Bonn 1906 (Diss. Bonn)
Kraus, Andreas, Maximilian I. Bayerns Großer Kurfürst, Graz/Wien/Köln 1990
Krebs, Julius, Christian von Anhalt und die kurpfälzische Politik am Beginn des dreißigjährigen Krieges (23. Mai bis 3. October 1618), Leipzig 1872

Ders., Die Schlacht am weissen Berge bei Prag (8. November 1620) im Zusammenhange der kriegerischen Ereignisse, Breslau 1879
Kretschmer, Helmut, Sturmpetition und Blockade Wiens im Jahre 1619, Wien 1978 (= Militärhist. Schriftenreihe. H. 38)
Kretzschmar, Johannes, Gustav Adolfs Pläne und Ziele in Deutschland und die Herzöge von Braunschweig und Lüneburg, Hannover/Leipzig 1904 (= Qu. d. Darst. Zur Geschichte Niedersachsens. Bd. XVII)
Ders., Der Heilbronner Bund 1632 – 1635, 3 Bde., Lübeck 1922
K.K. Kriegsarchiv, Österreichs Kriege seit 1495. Chronologische Zusammenstellung der Schlachten, Gefechte, Belagerungen etc. an welchen kaiserliche Truppen auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen entweder allein oder mit ihren Alliirten theilgenommen haben. Von der Zeit Maximilian's I. 1495 bis auf die neueste Zeit, Wien 1885, S. 1 – 176, u. 1886, S. 1 - 227 [eigene Paginierung]
Kroener, Bernhard R., Die Entwicklung der Truppenstärken in den französischen Armeen zwischen 1635 und 1661, in: Forschungen u. Quellen zur Geschichte des Dreißigjähr. Krieges (Münster 1981 = Schriftenreihe d. Vereinigung z. Erforschung d. Neueren Gesch. Bd. 12), 163 – 220
Ders., Soldat oder Soldateska? Programmatischer Aufriß einer Sozialgeschichte militärischer Unterschichten in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, in: Militärgeschichte. Probleme – Thesen – Wege, hg. v. Manfred Messerschmidt, Beitrr. z. Militär- u. Kriegsgeschichte 25. Bd.), Stuttgart 1982) 100 – 123
Ders., Vom „extraordinari Kriegsvolck“ zum „miles perpetuus“. Zur Rolle der bewaffneten Macht in der europäischen Gesellschaft der Frühen Neuzeit. Ein Forschungs- und Literaturbericht, in: Mil.-geschichtl. Mitt. 44 (1988) 141 – 188
Ders., „Kriegsgurgeln, Freireuter und Merodebrüder“. Der Soldat des Dreißigjährigen Krieges. Täter und Opfer, in: Wolfram Wette (Hg.), Der Krieg des Kleinen Mannes. Eine Militärgeschichte von unten, München/Zürich (1992), S. 51 – 67
Ders., „Der Krieg hat ein Loch … “. Überlegungen zum Schicksal demobilisierter Söldner nach dem Dreißigjährigen Krieg, in: Heinz Duchhardt, Der Westfälische Friede (München 1998), S. 599 - 630
Ders., Der Soldat als Ware. Kriegsgefangenenschicksale im 16. und 17. Jahrhundert, in: Heinz Duchhardt/Patrice Veit (Hg.), Krieg und Frieden im Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit. Theorie – Praxis – Bilder, Mainz 2000 (= Veröff. d. Instituts f. Europ. Gesch. Mainz, Abt. f. Universalgesch. Beih. 52), S. 271 - 295
Ders./Ralf Pröve(Hg.), Krieg und Frieden. Militär und Gesellschaft in der Frühen Neuzeit, Paderborn/München/Wien/Zürich (1996)
Krüner, Friedrich, Bethlen Gabor, Fürst von Siebenbürgen, in: HZ 58 (= NF 22), 1887, S. 1 – 37
Krusenstjern, Benigna von/Hans Medick (Hg.), Zwischen Alltag und Katastrophe. Der Dreißigjährige Krieg aus der Nähe, Göttingen 1999 (= Veröff. d. Max-Planck-Inst. f. Geschichte. 148)
Krüssmann, Walter, Ernst von Mansfeld (1580 – 1626). Grafensohn, Söldnerführer, Kriegsunternehmer gegen Habsburg im Dreißigjährigen Krieg, Berlin (2010; = Hist. Forschungen. Bd. 94)
Kuhn, Hanns, Obrist Graf von Fahrensbach. Ein Abenteurerschicksal aus dem Dreißigjährigen Krieg. Als Beitrag zur Geschichte der Festung Ingolstadt (1632) aus Wiener und Münchener archivalischen Quellen zusammengestellt, in: Sammelblatt d. Hist. Vereins Ingolstadt L (1931) 35 – 68
Küng, Heribert, Vorarlberg im Dreißigjährigen Krieg von 1632 bis 1659, 2 Bde., Diss. Innsbruck 1968
Kunisch, Johannes/Barbara Stollberg-Rilinger (Hg.), Staatsverfassung und Heeresverfassung in der europäischen Geschichte der frühen Neuzeit, Berlin (1986; = Histor. Forschungen. Bd. 28)
Küsel, Albert, Der Heilbronner Convent. Beitrag zur Geschichte des dreissigjährigen Krieges, Halle a.d.Saale 1878
Laber, Hans Oskar, Die Schweden in Augsburg 1632 - 1635, München 1932 (= Münchner Hist. Abhh. 2. Reihe, 1. Heft, S. 17 – 39)
Lahne, Werner, Magdeburgs Zerstörung in der zeitgenössischen Publizistik, (Magdeburg 1931; = Gedenkschr. d. Magdeburger Geschichtsvereins zum 10. Mai 1931).
Lahrkamp, Helmut, Kölnisches Kriegsvolk in der ersten Hälfte des Dreißigjährigen Krieges, in: Annalen d. Hist. Vereins f. d. Niederrhein 161 (1959) 114 – 145
Ders., Die Kriegserinnerungen des Grafen Gronsfeld (1598 – 1662), in: Zs. d. Aachener Geschichtsvereins 71 (1959) 77 - 104
Ders., Dreißigjähriger Krieg – Westfälischer Friede. Eine Darstellung der Jahre 1618 – 1648 mit 326 Bildern und Dokumenten, 3. Aufl., Münster 1999
Lammert, Gottfried, Geschichte der Seuchen, Hungers- und Kriegsnoth zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges, Wiesbaden 1890
Lang, Elisabeth Constanze, Friedrich V., Tilly und Gustav Adolf im Flugblatt des Dreißigjährigen Krieges, Diss. Austin (Texas) 1974
Langer, Herbert, Stralsund 1600 – 1630. Eine Hansestadt in der Krise und im europäischen Konflikt, Weimar 1970 (= Abhh. Zur Handels- u. Sozialgesch.- Bd. IX)
Ders., Hortus Bellicus. Der Dreißigjährige Krieg. Eine Kulturgeschichte, (Leipzig 1978)
Lebedinsky, I., Les Armées traditionelles de l´ Europe centrale, La Tour-du-Pin 1996
Leeb, Rudolf/Susanne Claudine Pils/Thomas Winkelbauer (Hg.), Staatsmacht und Seelenheil. Gegenreformation

und Geheimprotestantismus in der Habsburgermonarchie, Wien/München 2007 (= Veröff. d. Instituts f. Österreich. Geschichtsforschung. Bd. 47)
Lenke, Walter, Klimadaten von 1621 – 1650 nach Beobachtungen des Landgrafen Hermann IV. von Hessen (Uranophilus Cyriandrus), Offenbach a.M. 1960 (= Berr. d. dt. Wetterdienstes. Nr. LXIII, Bd. 9)
Leo, Erich, Die Schlacht bei Nördlingen im Jahre 1634, Halle 1900 (= Hallesche Abhandlungen z. Neueren Gesch. H. 39)
Lepage, Henri, Sur l´organisation et les institutions militaires de la Lorraine, Paris/Nancy 1884
Lernet, Brigitte, Maximilian von Trauttmansdorff. Hofmann und Patron im 17. Jahrhundert, Diss. Wien 2004
Lichtenstein, G., Die Schlacht bei Lutter am Barenberge. Ein Beitrag zur vaterländischen Geschichte, Braunschweig 1850
Lindlar, Christine, Der Feldzug der Schweden in Niederösterreich in der zeitgenössischen Berichterstattung. Ein Beitrag zur Flugschriftenliteratur des Dreißigjährigen Krieges, Diss. Wien 1959
Lockhart, Paul Douglas, Denmark in the Thirty Years War, 1618 – 1648. King Christian IV and the Decline of the Odenburg State, Selinsgrove/London (1996)
Loewe, Victor, Die Organisation und Verwaltung der Wallensteinischen Heere, Diss. Freiburg i. Br. 1895
Lorentzen, Theodor, Die schwedische Armee im Dreissigjährigen Kriege und ihre Abdankung, Leipzig 1894
Lorenz, Ottokar, Oesterreichs Stellung in Deutschland in der ersten Hälfte des Dreißigjährigen Krieges, Wien 1858
Louis, Gérard, La Guerre de Dix Ans 1634 – 1644, Paris 1998 (= Cahiers d´ Études comtoises. no. 60) [in der Franche-Comté]
Lufft, August, Die Schlachten bei Freiburg (Breisgau) im August 1644. Enghien (Condé) und Turenne gegen Mercy, Freiburg i. Br./Tübingen 1882
Lutz, Georg, Die päpstlichen Subsidien für Kaiser und Liga 1632 – 1635. Zahlen und Daten zu den finanz- und bilanztechnischen Aspekten, in: Staat, Kultur, Politik. Beiträge zur Geschichte Bayerns und des Katholizismus. Festschr. zum 65. Geburtstag von Dieter Albrecht, hg. v. Winfried Becker und Werner Chrobak (Kallmünz 1992) 89 - 105
Magen, Ferdinand, Die Reichskreise in der Epoche des Dreißigjährigen Krieges. Ein Überblick, in: Zs. f. Hist. Forschung IX (1982) 409 – 460
Maier, Franz, Die bayerische Unterpfalz im Dreißigjährigen Krieg. Besetzung, Verwaltung und Rekatholisierung der rechtsrheinischen Pfalz durch Bayern 1621 – 1649, Frankfurt a. M./Bern/New York/Paris 1990 (= Europ. Hochschulschriften. Reihe III: Geschichte und Hilfswissenschaften. Bd. 428)
Majláth, Béla, Az 1642-ik évi Szönyi békekötés, Budapest 1885
Maland, David, Europe at War, 1600 – 1650, Totowa (N.J.) 1980
Mandel, Friedrich, Geschichte des k.u.k. Infanterie-Regiments Guidobald Graf von Starhemberg Nr. 13, 2 Bde., Krakau 1893
Mareš, Franz, Die maritime Politik der Habsburger in den Jahren 1625 – 1628, in: MIÖG I (1880) 541 - 578 u. II (1882) 49 - 82
Marrades, Pedro, El camino del Imperio. Notas para el estudio de la cuestión de la Valtelina, Madrid 1943 (= Episodios y Figuras de la Historia de España)
Martín Gomez, Pablo, El Ejército Español en la Guerra de los Treinta Años, 1618 – 1648, (Madrid 2006)
Martinelli, Ulrico, La Campagna del Marchese di Coeuvres 1624 – 1627. Episodio de la guerra per la Valtellina, Città di Castello 1898
Matějek, Frantisek, Morava za třicetileté války [Mähren während des 30j. Krieges], Prag 1992
Mayr-Deisinger, Karl (Georg Franz, Bearb.), Die Politik Maximilians I. von Bayern und seiner Verbündeten 1618 – 1651. Erster Teil, erster Bd.: Januar 1618 – Dezember 1620, München/Wien 1966 (= Briefe u. Akten zur Geschichte des Dreißigjährigen Krieges. Neue Folge, Bd. VIII)
Mayr-Kern, Elisabeth, Habsburgische Türkenpolitik (1606 – 1648), Dipl.-Arb. Salzburg 1987
Mears, John A., The Thirty Years´ War, the „General Crisis", and the Origins of a Standing Professional Army in the Habsburg Monarchy, in: Central European History XXI, no. 2 (June 1988) 122 – 141
Mecenseffy, Grete, Habsburger im 17. Jahrhundert. Die Beziehungen der Höfe Wien und Madrid während des Dreißigjährigen Krieges, in: AÖG 121 (Wien 1955), Heft 1, S. 1 – 91
Medick, Hans, Der Dreißigjährige Krieg. Zeugnisse vom Leben mit Gewalt, Göttingen 2018
Melton, James Van Horn, The Nobility in the Bohemian and Austrian Lands 1620 – 1780, in: Hamish M. Scott (Hg.), The European Nobilities in the Seventeenth and Eighteenth Centuries, Bd II: Northern, Central and Eastern Europe, (London/New York 1995), 110 – 143
Messow, Hans-Christoph, Die Hansestädte und die Habsburgische Ostseepolitik im 30jährigen Kriege (1627/28), Berlin 1935 (= Neue deutsche Forschungen. Abt. Neuere Geschichte, hg. v. Rudolf Stadelmann, Bd. 1)
Meumann, Markus/Dirk Niefanger (Hg.), Ein Schauplatz herber Angst. Wahrnehmung und Darstellung von Gewalt im 17. Jahrhundert, (Göttingen 1997)
Meynert, Hermann, Geschichte des Kriegswesens und der Heeresverfassung in den verschiedenen Ländern der österreichischen Monarchie vor Einführung der stehenden Heere, 2 Bde., Wien 1852/54

Milger, Peter, Gegen Land und Leute. Der Dreißigjährige Krieg, (München 1998)
Möller, Hans-Michael, Das Regiment der Landsknechte. Untersuchungen zu Verfassung, Recht und Selbstverständnis in deutschen Söldnerheeren des 16. Jahrhunderts, Wiesbaden 1976 (= Frankfurter Histor. Abhandlungen. Bd. 12)
Mommsen, Wilhelm, Richelieu, Elsaß und Lothringen. Ein Beitrag zur elsaß-lothringischen Frage, Berlin 1922
Mörner, Theodor von, Märkische Kriegs-Obersten des siebzehnten Jahrhunderts, Berlin 1861
Mortimer, Geoff, The Origins of the Thirty Years´ War and the Revolt in Bohemia, 1618, [Basingstoke 2015]
Moorman van Kappen, Olav/Dieter Wyduckel (Hg.), Der Westfälische Frieden in rechts- und staatstheoretischer Perspektive, Berlin 1998 (= Rechtstheorie. Bd. 29, H. 2)
Müller, Andreas, Der Regensburger Reichstag von 1653/54. Eine Studie zur Entwicklung des Alten Reiches nach dem Westfälischen Frieden, Frankfurt u.a. (1992) (= Europ. Hochschulschriften. Reihe III. Geschichte und ihre Hilfswissenschaften. Bd. 511)
Müller, Frank, Kursachsen und der böhmische Aufstand 1618 – 1622, Münster 1997 (= Schriftenreihe d. Vereinigung z. Erforschung d. Neueren Gesch. 23)
Müller, Hermann-Dieter, Der schwedische Staat in Mainz 1631 – 1635. Einnahmen, Verwaltung, Absichten, Restitution, [Diss.] Mainz 1979 (= Beiträge z. Gesch. der Stadt Mainz. Bd. 24)
Mülverstedt, George Adalbert von, Die brandenburgische Kriegsmacht unter dem Großen Kurfürsten, Magdeburg 1888
Münich, Friedrich, Geschichte der Entwicklung der bayerischen Armee seit zwei Jahrhunderten, München 1866; erw. Nachdr. Osnabrück 1984
Münkler, Herfried, Der Dreißigjährige Krieg. Europäische Katastrophe, deutsches Trauma 1618 - 1648, Berlin (2017)
Murdoch, Steve (Hg.), Scotland and the Thirty Years´ War, Leiden/Boston/Köln 2001 (= History of Warfare. Vol. 6)
Nagy, L., Magyar hadsereg és hadmüvészet a harmincéves háborúban [Ungar. Armee und Kriegskunst im Dreißigj. Krieg], Budapest 1972
Neuer-Landfried, Franziska, Die Katholische Liga. Gründung, Neugründung und Organisation eines Sonderbundes 1608 – 1620, Kallmünz/Opf. 1968 (= Münchener Hist. Studien. Abt. bayer. Geschichte. Bd. 9)
Neuhaus, Helmut, Vom „obristen Vheldthaubtmann“ des Reiches zur Stehenden Reichsgeneralität. Untersuchungen zu Reichskriegsverfassung und Sozialgeschichte des Alten Reiches, 3 Bde., Köln 1985 [masch.]
Neuhold, Helmut, Der Dreißigjährige Krieg, (3. Aufl., Wiesbaden 2017)
Neuschler, Otto, Die Entwicklung der Heeresorganisation seit Einführung der stehenden Heere, 2 Bde., Leipzig/Berlin 1911/14
Newman, P. R., The Old Service. Royalist Regimental Colonels and the Civil War, 1642 – 6, Manchester 1993
Niederkorn, Jan, Generali italiani al servizio dell´ Impero nei secoli XVI e XVII, in: Atti e memorie della Accademia Nazionale di Scienze, Lettere ed Arti Modena, serie VII, vol. VII (1989/90) 369 – 377
Niklaus, Siegfried, Der Frühjahrsfeldzug 1645 in Süddeutschland (Schlacht bei Herbsthausen), in: Württemberg. Franken 60 (1976) 121 - 180
Nimwegen, Olaf van, The Dutch army and the military revolutions, 1588 – 1688, Woodbridge (Suffolk) (2006) (= Warfare in History)(holl.: Deser landen crijchsvolck. Het Staatse leger en de militaire revoluties 1588 – 1688, Amsterdam 2006)
Nopp, H., Geschichte der Stadt und ehemaligen Reichsfestung Philippsburg von ihrem Entstehen aus der Burg und dem Dorfe Udenheim bis zum Anfalle derselben an Baden, Speyer 1881
Oberleitner, Carl, Beiträge zur Geschichte des dreissigjährigen Krieges mit besonderer Berücksichtigung des österreichischen Finanz- und Kriegswesens. Nach den Quellen des k.k. Finanz-Ministerial-Archivs vom Jahre 1618 – 1634, Wien 1857 (auch in: AÖG XIX [1858] 1 – 48)
O'Connor, Thomas/Mary Ann Lyons (Hg.), The Ulster Earls and Baroque Europe. Refashioning Irish Identities, 1600 – 1800, Dublin (2010)
Öhman, Jenny, Schwedens Weg aus dem Dreißigjährigen Krieg. Zwischen Subsidien und Separatfrieden 1634 – 1644. Kriegsziele und Friedenschancen, Diss. Wien 2004
Dies., Der Kampf um den Frieden. Schweden und der Kaiser im Dreißigjährigen Krieg, Wien (2005) (= Militärgeschichtl. Dissertationen österr. Universitäten. Bd. 16.)
Otto, Julius, Der niedersächsisch-dänische Krieg, 3 Bde., Halle 1872 bzw. Magdeburg 1878/1894
Opitz, Eckardt, Österreich und Brandenburg im Schwedisch-Polnischen Krieg 1655 – 1660. Vorbereitung und Durchführung der Feldzüge nach Dänemark und Pommern, Boppard am Rhein (1969; = Militärwiss. Forschungen. Abt. Militärgeschichtl. Studien, hg. v. Militärgeschichtl. Forschungsamt. 10)
Walter Opitz, Die Schlacht bei Breitenfeld am 17. September 1631, Leipzig 1892
Ortner, Gunther, Die niederösterreichischen Landtage von 1635 bis 1648, Diss. Wien 1974
Oschmann, Antje, Der Nürnberger Exekutionstag 1649 – 1650. Das Ende des Dreißigjährigen Krieges in Deutschland, Münster 1991 (= Schriftenreihe der Vereinigung zur Erforschung der neueren Geschichte. 17.)
Österreichs Kriege seit 1495. Chronologische Zusammenstellung der Schlachten, Gefechte, Belagerungen etc., an welchen kaiserliche Truppen auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen entweder allein oder mit ihren

Alliirten theilgenommen haben. Von der Zeit Kaiser Maximilian's I. 1495 bis auf die neueste Zeit, Wien 1878
Pagès, Georges, La Guerre de Trente Ans 1618 – 1648, Paris 1939; 2. Aufl. 1972
Pálffy, Géza, Kerületi és végvidéki fökapitányok és fökapitány-helyettesek Magyarországon a 16-17. században (Minta egy készülö fökapitányi archontológiai és „életrajzi lexikonból"), in: Történelmi Szemle 39 (1997) 257 - 288
Ders., Die Akten und Protokolle des Wiener Hofkriegsrates im 16. und 17. Jahrhundert, in: Quellenkunde der Habsburger Monarchie (16. - 18. Jahrhundert), hg. v. Josef Pauser/Martin Scheutz/Thomas Winkelbauer, Wien/München 2004 (= MIÖG, Erg.-Bd. 44)
Ders., The Kingdom of Hungary and the Habsburg Monarchy in the sixteenth Century, New York 2009
Ders., Der Wiener Hof und die ungarischen Stände im 16. Jahrhundert, in: MIÖG 109 (2001) 346 – 381; Ders., The Origins and Development of the Border Defence System Against the Ottoman Empire in Hungary (Up to the Early Eighteenth Century), in: Ottomans, Hungarians, and Habsburgs in Central Europe: The Military Confines in the Era of Ottoman Conquest, hg. v. Géza Dávid und Pál Fodor (Leiden/Boston/Köln 2000) 3 – 69
Ders., Ein vergessener Ausgleich in der Geschichte der Habsburger-Monarchie des 17. Jahrhunderts: Der ungarische Krönungsreichstag in Ödenburg/Sopron, 1622, in: Katrin Keller/Petr Mat´a/Martin Scheutz (Hg.), Adel und Religion in der frühneuzeitlichen Habsburgermonarchie (Wien 2017 = Veröff. d. Inst. f. Österr. Geschichtsforschung. Bd. 68)
Pantle, Christian, Der Dreißigjährige Krieg. Als Deutschland in Flammen stand, Berlin 2017
Parker, Geoffrey, The Army of Flanders and the Spanish Road, 1567 – 1659. The logistics of Spanish victory and defeat in the Low Countries´ Wars, Cambridge 1972 (= Cambridge Studies in Early Modern History)
Ders., Der Dreißigjährige Krieg, Frankfurt/New York 1987 [engl. 1984]
Ders.; The Soldiers of the Thirty Years´ War, in: Krieg und Politik 1618 – 1648. Europäische Probleme und Perspektiven, hg. v. Konrad Repgen (= Schrr. d. Hist. Kollegs. Kolloquien. 8), München 1988, S. 303 – 315
Ders., Die militärische Revolution. Die Kriegskunst und der Aufstieg des Westens 1500 bis 1800, Frankfurt a. M./New York 1990 [engl. 1988]
Parnemann, Friedrich, Der Briefwechsel der Generale Gallas, Aldringen und Piccolomini im Januar und Februar 1634. Ein Beitrag zum Untergange Wallensteins, Berlin 1911 (= Hist. Studien. 92 [Diss. Bonn 1911])
Parrott, David A., Strategy and Tactics in the Thirty Years´ War. The „Military Revolution", in: Mil.-gesch. Mitt. XXXVIII (1985) 7 - 25
Ders., The Causes of the Franco-Spanish War of 1635 – 39, in: The Origins of War in Early Modern Europe, hg. v. Jeremy Black (Edinburgh 1987) 72 - 111
Paul, Johannes, Gustaf Adolf, 3 Bde., Leipzig 1927/32
Petri, Gerhard, Das Militärwesen von Hessen-Kassel in der Zeit Landgraf Wilhelms V. und der Landgräfin Amalie Elisabeth 1627 – 1649, Diss. Bonn 1996
Pfaffenbichler, Matthias, Militärwesen und Bewaffnung, in: Adel im Wandel (w.o.), S. 325 - 341
Pfister, C., Kurfürst Maximilian von Bayern und sein Jahrhundert, München 1948
Pick, Friedrich, Der Prager Fenstersturz 1618, Prag 1918
Pickel, Wilhelm, Gustav Adolf und Wallenstein in der Schlacht an der Alten Veste bei Nürnberg 1632, Metz/Nürnberg 1926
Pieth, Friedrich, Die Feldzüge des Herzogs von Rohan im Veltlin und in Graubünden, Bern 1905, 2. Aufl. Bern 1935
Pizzighelli, Cajetan, Geschichte des K.u.K. Dragoner-Regimentes Johannes Josef Fürst von und zu Liechtenstein Nr. 10. 1631 – 1903, Wien 1903
Plaschka, Richard G./Gerald Stourzh/Jan Paul Niederkorn (Hgg.), Was heißt Österreich? Inhalt und Umfang des Österreichbegriffs vom 10. Jahrhundert bis heute, Wien 1995 (= AÖG. 136.)
Platzhoff, Walter, Geschichte des europäischen Staatensystems 1559 – 1660, München/Berlin 1928 (= Handbuch der Mittelalterl. u. Neueren Geschichte. Abt. II: Politische Geschichte)
Pleticha, Heinrich, Landsknecht, Bundschuh, Söldner. Die große Zeit der Landsknechte, die Wirren der Bauernaufstände und des Dreißigjährigen Krieges, (Würzburg 1974)
Pohl, Jürgen, „Die Profiantirung der keyserlichen Armaden ahnbelangendt". Studien zur Versorgung der kaiserlichen Armee 1634/35, Wien 1994 (= MÖStA Sonderbd. 1 [Diss Kiel 1991])
Polišensky, Josef V., The Thirty Years War, London 1971 (tschech.; 1970)
Ders., Tragic Triangle. The Netherlands, Spain and Bohemia, 1617 – 21, Prag 1991
Ders., A Note on Scottish Soldiers in the Bohemian War, 1619 – 1622, in: Steve Murdoch (Hg.), Scotland and the Thirty Years´ War 1618 – 1648, (Leiden/Boston/Köln 2001), S. 109 – 116
Polleroß, Friedrich, „Pro Cesare mori vivere est". Offiziersporträts in Khevenhüllers „Annales Ferdinandei" und anderen druckgraphischen Werken, in: Katrin Keller/Martin Scheutz, Die Habsburgermonarchie und der Dreißigjährige Krieg, Wien 2020, S. 249 - 362
Preil, Arndt, Österreichs Schlachtfelder. Bd. 1: Breitenfeld 1631, Lützen 1632, Breitenfeld 1642, Graz (1990)
Preradovich, Nikolaus von, Die politisch-militärische Elite in „Österreich" 1526 – 1918, in: Saeculum XV (1964) 393 – 420

Procházka, Wilhelm, Geschichte des k.k. Infanterie-Regimentes FML. Wilhelm Freiherr von Reinländer Nr. 24. Von dessen Errichtung [1630] bis auf die Gegenwart, [Wien 1886]
Pursell, Brennan C., The Winter King: Frederick V of the Palatinate and the Coming of the Thirty Years´ War, [Aldershot] 2003
Putschögl, Gerhard, Die landständische Behördenorganisation in Österreich ob der Enns vom Anfang des 16. bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur österreichischen Rechtsgeschichte, Linz 1978 (= Forsch. z. Geschichte Oberösterreichs. 14)
Quazza, Romolo, La guerra per la successione di Mantova e del Monferrato (1628 – 1631), 2 Bde., Mantua 1925/26 (= Pubblicazioni della R. Accademia Virgiliana. Serie II: Miscellanea N. 5, 6)
ten Raa, F. J. G./F. de Bas, Het Staatsche Leger 1568 - 1795, 8 Bde. [Bd. 8 in mehreren Tl.], Breda/Den Haag 1911 – 1964
Rabb, Theodore K. (Hg.), The Thirty Years´ War. Problems of Motive, Extent and Effect, Boston (1964)
Ranke, Leopold von, Zur Deutschen Geschichte. Vom Religionsfrieden bis zum Dreißigjährigen Krieg, Leipzig 1869
Rauscher, Peter (Hg.), Kriegführung und Staatsfinanzen. Die Habsburgermonarchie und das Heilige Römische Reich vom Dreißigjährigen Krieg bis zum Ende des habsburgischen Kaisertums 1740 (= Geschichte in d. Epoche Karls V. [sic!]. Bd. 10), Münster 2010
Räuschl, Anna, Die Schweden in der Wachau 1645-46, Diss. Wien 1942
Reade, Hubert G. R., Sidelights on the Thirty Years´ War, 3 Bde., London 1924 [nur bis 1630!]
Rebitsch, Robert (Hg.), 1618. Der Beginn des Dreißigjährigen Krieges, Wien/Köln/Weimar 2017
Ders., Italienische Oberbefehlshaber im kaiserlichen Heer des 17. Jahrhunderts. Funktionen und Integration ins habsburgische Heerwesen, in: Beiträge zur österreichischen Militärgeschichte 864 – 2019, (Wien 2019; = eine Publikation des HGM/Mil.-geschichtl. Institut. Schriften des HGM. Bd. 26 = Festschrift Christian Ortner zum 50. Geburtstag), S. 35 – 62 [Gallas, Piccolomini, Montecuccoli]
Ders./Jenny Öhman/Jan Kilián, 1648. Kriegführung und Friedensverhandlungen. Prag und das Ende des Dreißigjährigen Krieges, (Innsbruck 2018)
Redlich, Fritz, De praeda militari. Looting and booty 1500 – 1815, Wiesbaden 1956 (= Vjschr. f. Sozial- u. Wirtschaftsgesch. Beiheft Nr. 39)
Ders., The German Military Enterpriser and his Work Force. A Study in European Economic and Social History, 2 Bde., Wiesbaden 1964/65 (= Vjrschr. f. Sozial- u. Wirtschaftsgeschichte. Beihefte 47 & 48)
Regele, Oskar, Der österreichische Hofkriegsrat 1556 – 1848, Wien 1949 (= MÖSTA. I. Erg.-Bd.)
Ders., Generalstabschefs aus vier Jahrhunderten. Das Amt des Chefs des Generalstabes in der Donaumonarchie. Seine Träger und Organe von 1529 bis 1918, Wien/München 1966
Reimann, Michael, Der Goslarer Friede von 1642, Hildesheim 1979 (= Qu. u. Darst. z. Gesch. Niedersachsens. Bd. 90)
Reindl, Ludwig, Die Verteidigung der Oberpfalz unter Kurfürst Maximilian I. vom Falle Magdeburgs bis zum Tode Tillys bei Rain am Lech Mai 1631 – April 1632, in: Verhandl. d. Hist. Vereins d. Oberpfalz 77 (1927) 53 – 86
Reingrabner, Gustav, Der Dreißigjährige Krieg und Österreich, in: Museumsverein in Horn (Hg.), Der Schwed´ ist im Land. Das Ende des 30jährigen Krieges in Niederösterreich. Ausstellung der Stadt Horn im Höbarthmuseum. 20. Juni bis 2. November 1995, Horn 1995, S. 15 – 76
Reinhardt, Rudolf, Die hochadeligen Dynastien in der Reichskirche des 17. und 18. Jahrhunderts, in: Hubert Wolf (Hg.), Reich – Kirche – Politik. Ausgewählte Beiträge zur Geschichte der Germania Sacra in der Frühen Neuzeit (= Festschr. f. R. Reinhardt zum 70. Geburtstag), Ostfildern 1998, S. 152 - 171
Reitinger, Gottfried, Die Organisation der Feldzüge Erzherzog Leopolds V. gegen Graubünden 1620 – 1623, Diss. Innsbruck 1954
Reitzenstein, Karl Freiherr von, Der Feldzug des Jahres 1621 mit der Besitzergreifung der Oberpfalz, München 1887 (= Suppl.-H. z. Jb. d. Mil. Ges. München pro 1885/87)
Ders., Der Feldzug des Jahres 1622 am Oberrhein und in Westfalen bis zur Schlacht von Wimpfen, 2 Hefte, München 1891/93
Repgen, Konrad, Seit wann gibt es den Begriff „Dreißigjähriger Krieg“?, in: H. Dollinger u.a., Weltpolitik, Europagedanke, Regionalismus. Fs. Heinz Gollwitzer, Münster 1982, S. 59 - 70
Ders. (Hg.), Krieg und Politik 1618 – 1648. Europäische Probleme und Perspektiven, München 1988 (= Schrr. d. Hist. Kollegs. Kolloquien, 8)
Ders., Dreißigjähriger Krieg und Westfälischer Friede. Studien und Quellen, hg. v. Franz Bosbach u. Christoph Kampmann, Paderborn u.a. 1998, 3., erw. Aufl. 2015 (= Rechts- u. Staatswiss. Veröff. d. Görres-Ges. NF Bd. 117)
Reuss, Rudolf, Graf Ernst von Mansfeld im böhmischen Kriege 1618 – 1621. Ein Beitrag zur Geschichte des Dreißigjährigen Krieges, Braunschweig 1865
Richter, Karl, Über den Strukturwandel der grundbesitzenden Oberschicht Böhmens in der neueren Zeit, in: Probleme der böhmischen Geschichte. Vorträge d. Wissenschaftl. Tagung d. Collegium Carolinum in Stuttgart vom 29. - 31. Mai 1963, München 1964, S. 49 – 67 (Veröff. d. Collegium Carolinum. 16)
Riezler, Sigmund, Bayern und Frankreich während des Waffenstillstandes von 1647, in: Sitzungsberr. d. philos.-

philolol. u. histor. Classe d. kgl. bayer. Akad. d. Wiss. zu München 1898, Bd. 2 (München 1899) 493 - 541
Ders., Die Schlacht bei Alerheim, 3. August 1645, in: 1901, H. IV, S. 477 – 548 [Sep.-Abdr. 1902]
Ritter, Moriz, Deutsche Geschichte im Zeitalter der Gegenreformation und des Dreißigjährigen Krieges (1555 – 1648), 3 Bde., Stuttgart 1889 – 1908 (Ndr. Darmstadt 1974)
Roberts, Michael, Gustavus Adolphus and the Rise of Sweden, (London 1973)
Ródenas Vilar, Rafael, La Política Europea de España durante la Guerra de Treinta Años (1624 – 1630), Madrid 1967
Rodríguez Villa, Antonio, Ambrosio Spínola, primer marqués de los Balbases. Ensayo biográfico, Madrid 1905
Röse, Bernhard, Herzog Bernhard der Große von Sachsen-Weimar, 2 Bde., Weimar 1828/29
Rosseaux, Ulrich, Die Kipper und Wipper als publizistisches Ereignis (1620 – 1626). Eine Studie zu den Strukturen öffentlicher Kommunikation im Zeitalter des Dreißigjährigen Krieges, Berlin (2001; = Schriften zur Wirtschafts- u. Sozialgesch. Bd. 67)
Rothenberg, Gunther E., Die österreichische Militärgrenze in Kroatien 1522 bis 1881, Wien/München 1970
Rudert, Otto, Die Kämpfe um Leipzig im Großen Kriege 1631 – 1642, Leipzig 1937 (= Schriften d. Vereins f. d. Geschichte Leipzigs. 20. u. 21. Bd.)
Rudolf, Hans Ulrich (Hg.), Der Dreißigjährige Krieg. Perspektiven und Strukturen, Darmstadt 1977 (= Wege der Forschung. 351)
Ruppert, Karsten, Die kaiserliche Politik auf dem Westfälischen Friedenskongress (1643 – 1648), Münster 1979 (= Schriftenreihe der Vereinigung zur Erforschung d. Neueren Geschichte e.V. 10
Rystad, Göran, Kriegsnachrichten und Propaganda während des Dreißigjährigen Krieges. Die Schlacht bei Nördlingen in den gleichzeitigen gedruckten Kriegsberichten, Lund 1960 (= Publ. of the New Society of Letters at Lund. 54)
Sacchi, Henri, La Guerre de Trente Ans, 3 Bde., Paris (1991/2003)
Salm, Hubert, Armeefinanzierung im Dreißigjährigen Krieg. Der Niederrheinisch-Westfälische Reichskreis 1635 – 1650, Münster 1990 (= Schriftenreihe d. Vereinigung zur Erforschung d. Neueren Geschichte. 16; = Diss. Bonn 1986])
Sattler, Carl, Reichsfreiherr Dodo zu Innhausen und Knyphausen, Königl. schwedischer Feldmarschall. Seine Lebensgeschichte, Norden 1891
Schäfer, Dietrich, Die Schlacht bei Lutter am Barenberge, in: Neue Heidelberger Jahrbücher X (1900) 1 – 37.
Ders., Geschichte der k. schwedischen und herzogl. sachsen-weimarischen Zwischenregierung im eroberten Fürstenthume Würzburg in den Jahren 1631 – 1634, 2 Bde. in 1, Würzburg 1842/45
Schaufler, Hans Helmut, Die Schlacht bei Freiburg im Breisgau 1644, Freiburg i. Br. 1997
Schels, J. B., Karaktere aus dem dreißigjährigen Kriege, in: Ö.M.Z. 1818, 1. Bd., S. 301 – 322 [Wallenstein, Tilly, Piccolomini]
Schelven, Aart A. van, Der Generalstab des politischen Calvinismus in Zentraleuropa zu Beginn des Dreißigjährigen Krieges, in: Archiv f. Reformationsgeschichte XXXVI (1939) 117 - 141
Schennach, Martin Paul, Tiroler Landesverteidigung 1600 – 1650. Landmiliz und Söldnertum, Innsbruck 2003 (Schlern-Schriften. 323 [= Diss. Innsbruck 2000])
Scheutz, Martin (Hg.), Adel und Religion in der frühneuzeitlichen Habsburgermonarchie (Wien 2017 = Veröff. d. Inst. f. Österr. Geschichtsforschung. Bd. 68) S. 43 – 61
Schiller, Friedrich von, Geschichte des Dreißigjährigen Krieges, [Leipzig 1791] München 1966 (= Ders., Sämtliche Werke, hg. v. Gerhard Fricke u. Herbert G. Göpfert. 14. Bd.)
Schimert, Peter, The Hungarian Nobility in the Seventeenth and Eighteenth Centuries, in: H[amish] M. Scott (Hg.), The European Nobilities in the Seventeenth and Eighteenth Centuries. Vol. II: Northern, Central and Eastern Europe, London/New York 1995, S. 144 – 182
Schmidhofer, Ernst, Das irische, schottische und englische Element im kaiserlichen Heer, Diss. Wien 1971
Schmidt, Georg, Der Wetterauer Grafenverein. Organisation und Politik einer Reichskorporation zwischen Reformation und Westfälischem Frieden, Marburg 1989
Ders., Der Dreißigjährige Krieg, 2. Aufl., München 1996 (= C. H. Beck Wissen 2005, 7. Aufl. 2006); Ders., Die Reiter der Apokalypse. Geschichte des Dreißigjährigen Krieges, München 2018
Ders., Voraussetzungen oder Legitimation? Kriegsdienst und Adel im Dreißigjährigen Krieg, in: Otto Oexle/Werner Paravicini (Hg.), Nobilitas. Funktion und Repräsentation des Adels in Alteuropa (Göttingen 1997)(= Veröff. d. Max-Planck-Instituts f. Geschichte 133), S. 431 – 451
Schmidt, Hans, Der Einfluß der Winterquartiere auf Strategie und Kriegführung des Ancien Régime, in: Hist. Jb. 92 (1972) 77 - 91
Ders., Staat und Armee im Zeitalter des »miles perpetuus«, in: Johannes Kunisch/Barbara Stollberg-Rilinger (Hg.), Staatsverfassung und Heeresverfassung in der europäischen Geschichte der frühen Neuzeit (Berlin 1986) 213 - 248
Schmidt, Rudolf, Die Schlacht bei Wittstock. Ein Beitrag zur Geschichte des dreißigjährigen Krieges, Halle 1876
Schmitz, Otto, Die maritime Politik der Habsburger in den Jahren 1625 – 1628, Diss. Bonn 1903
Schneider, Benno, Der Mantuanische Erbfolgestreit, Marburg 1905 (= Diss. Bonn 1905)

Schopf, Dagmar, Die im Zeitraum von 1620 – 1740 erfolgten Neuaufnahmen in den niederösterreichischen Herrenstand, Diss. Wien 1966
Schormann, Gerhard, Der Dreißigjährige Krieg, Göttingen 1985, 3. Aufl. 2004
Schreiber, Arndt, Adeliger Habitus und konfessionelle Identität. Die protestantischen Herren und Ritter in den österreichischen Erblanden nach 1620, Wien/München 2013 (= MIÖG. Erg.-Bd. 58)
Schreiber, F[riedrich] Anton Wilhelm, Maximilian I. der Katholische, Kurfürst von Bayern, und der dreissigjährige Krieg, München 1868
Schreiber, Heinrich, Geschichte der Stadt und Universität Freiburg im Breisgau, IV. Thl.: Vom dreißigjährigen Krieg bis zum Uebergang der Stadt an das Großherzogliche Haus Baden, Freiburg 1858
Schröer, Fritz, Das Havelland im Dreißigjährigen Krieg. Ein Beitrag zur Geschichte der Mark Brandenburg, hg. v. Gerd Heinrich, Köln/Graz 1966 (= Mitteldeutsche Forsch. XXXVII)
Schuberth, Inger/Maik Reichel (Hg.), Die blut'ge Affair´ bei Lützen. Wallensteins Wende, [Wettin-Löbejün 2012; Ausstellungskatalog)
Schuegraf, Joseph Rudolph, Belagerung, Eroberung und Zerstörung der Veste Donaustauf durch die Schweden im Jahre 1634, Regensburg 1831
Schulz, Hans, Markgraf Johann Georg von Brandenburg-Jägerndorf, Generalfeldoberst, Halle 1899 (= Hallesche Abhh. z. neueren Geschichte. 37.)
Schulze, Fabian, Die Reichskreise im Dreißigjährigen Krieg. Kriegsfinanzierung und Bündnispolitik im Heiligen Römischen Reich deutscher Nation, (Berlin/Boston 2018) (= bibliothek altes Reich. Bd. 23)
Schulze, Werner, Der Sommerfeldzug Johann von Werths in Nordfrankreich im Jahre 1636, München 1934 (= Münchner Histor. Abhh., Reihe 2/H. 6)
Schulze, Winfried (Hg.), Friedliche Intentionen - kriegerische Effekte. War der Ausbruch des 30jährigen Krieges unvermeidlich?, (St. Katharinen 2002) (= Studien zur Neueren Geschichte. Bd. 1)
Schuster, Oskar/F. A. Francke, Geschichte der Sächsischen Armee von deren Errichtung bis auf die neueste Zeit, 3 Tle., Leipzig 1885
Schwarz, Henry Frederick/John I. Coddington, The Imperial Privy Council in the 17th Century. With a supplement: The social structure of the Imperial Privy Council, 1600 - 1674, Cambridge (Mass.) 1943 (= Harvard Historical Studies. Vol. LIII)
Seidler, Seidler, Das Prager Blutgericht, Memmingen 1951, 2. Aufl. (1962) [= Diss. Prag]
Ders., Untersuchungen über die Schlacht bei Lützen 1632, Memmingen 1954
Setton, Kenneth M[eyer], Venice, Austria, and the Turks in the Seventeenth Century, Philadelphia 1991
Seubert, Max, Die Schlacht bei Wimpfen (den 6. Mai 1622) und die 400 Pforzheimer. Vortrag, Mannheim 1885
Sicken, Bernhard, Der Dreißigjährige Krieg als Wendepunkt: Kriegführung und Heeresstruktur im Übergang zum miles perpetuus, in: Heinz Duchhardt (Hg.) Der Westfälische Friede, (München 1998), S. 581 - 598
Sienell, Stefan, Die Geheime Konferenz unter Kaiser Leopold I. Personelle Strukturen und Methoden zur politischen Entscheidungsfindung am Wiener Hof, Frankfurt a. M. u.a. 2001 (= Beiträge zur neueren Geschichte Österreichs. 17) [= Diss. Wien 1997]
Signorotto, Gianvittorio, Milano Spagnola. Guerra, istituzioni, uomini di governo (1635 – 1660), 2. Aufl. Mailand 2001
Slaget vid Lützen ogh Gustaf II Adolfs död den 6 november 1632, (Stockholm 1854) (= Svensk. Hist. Folkskrifter. 3.)
Soden Franz Ludwig Freiherr von, Gustav Adolph und sein Heer in Süddeutschland von 1631 – 1635, 3 Bde., Erlangen 1865/69 [vgl. Ö.M.Z. V, 1864, 3. Bd., S. 33 - 43]
Sodenstern, Arthur von, Die Anfänge des stehenden Heeres in der Landgrafschaf Hessen-Kassel und dessen Formationen bis zum Ende des dreissigjährigen Krieges, Kassel 1867
Sodini, Carla, L´Ercole tirreno. Guerra e dinastia medicea nella prima metà del '600, o.O. [Florenz 2001] (= Biblioteca dell´ „Archivum Romanicum". Serie I: Storia, Letteratura, Paleografia. 300.)
Sokol, Anthony Eugene, Das habsburgische Admiralitätswerk des 16. und 17. Jahrhunderts, Wien 1976 (= Biblos-Schriften. Bd. 89)
Söltl, [Johann Michael von], Der Religionskrieg in Deutschland, 3 Tle., Hamburg 1840/42
Sommer, Ernest, Into Exile. The History of the Counter-Reformation in Bohemia (1620 – 1650), London (1943)
Sörensson, Per, Krisen vid de svenska arméerna i Tyskland efter Banérs död (maj – november 1641), Stockholm (1931)
Ders., Das Kriegswesen während der letzten Periode des Dreißigjährigen Krieges, in: Hist. VjSchr. XXVII (Dresden 1932) 575 – 600
Spielman, John P., The City and the Crown. Vienna and the Imperial Court 1600 – 1740, West Lafayette (Ind.) 1993
Spigl, Friedrich, Die Besoldung, Verpflegung und Bekleidung des kaiserlichen Kriegsvolkes im dreissigjährigen Krieg, in: Mitth d. k.k. Kriegsarchivs (1882) 444 - 465
Spuler, Bertold, Die europäische Diplomatie in Konstantinopel bis zum Frieden von Belgrad (1739), 3 Tle, in: Jb. f. Kultur u. Geschichte der Slaven. Zs. d. Osteuropa-Inst. Breslau, NF 11 (1935), S. 53 – 115, 171 – 222 u. 313 - 366

Heinrich Ritter von Srbik, Zur Schlacht von Lützen und zu Gustav Adolfs Tod, in: MIÖG 41 (1926) 231 - 256
St., E. v., Die Anfänge des stehenden Heeres in der Landgrafschaft Hessen-Cassel und dessen Formationen bis zum Ende des dreissigjährigen Krieges, in: Ö.M.Z. V (1864), Bd. III, S. 33 - 43
Stadlinger, L[eo] I[gnaz] von, Geschichte des Württembergischen Kriegswesens von der frühesten bis zur neuesten Zeit, Stuttgart 1856
Stamm, Alfred, Der erste Feldzug des Gabriel Bethlen, Fürsten von Siebenbürgen, gegen Kaiser Ferdinand den Zweiten, König von Ungarn, bis zum Waffenstillstand von Pressburg im December 1619, Kronstadt 1894 (= Diss. Jena)
Staudinger, Karl (Bearb.), Geschichte des kurbayerischen Heeres insbesondere unter Kurfürst Ferdinand Maria 1651 – 1679, München 1901 (= Geschichte des Bayer. Heeres. 1. Bd.)
Steckzén, Birger, Der schwedische Löwe. Johan Baner, Leipzig (1942 [schwed.: Stockholm 1939)
Steinberg, S[igfrid Henry], Der Dreißigjährige Krieg und der Kampf um die Vorherrschaft in Europa 1600 – 1660, Göttingen (1966)
Steinegger, Albert, Der Hohentwiel in der Zeit des Dreißigjährigen Krieges, in: Herbert Berner (Hg.), Hohentwiel. Bilder aus der Geschichte eines Berges (Konstanz 1957), S. 198 - 219
Sticht, Ernst, Markgraf Christian von Brandenburg-Kulmbach und der Dreißigjährige Krieg in Ostfranken 1618 – 1635, Kulmbach 1965 (= Die Plassenburg. Schriften zur Heimatforschung und Kulturpflege in Ostfranken. Bd. 23)
Stieve, Felix, Der oberösterreichische Bauernaufstand des Jahres 1626, 2 Bde. (in 1), München 1891, 2. Aufl. 1904/05
Stössel, Alfred, Der Verwaltungszustand Österreichs im Jahre 1620, Diss. Wien 1882
Straub, Eberhard, Pax et Imperium. Spaniens Kampf um die Friedensordnung in Europa zwischen 1617 und 1635, Paderborn/München/Wien/Zürich 1980 (= Rechts- u. Staatswissenschaftl. Veröff. d. Görres-Ges. NF, H. 31.)
Strnadt, Julius, Der Bauernkrieg in Oberösterreich. Nach 275 Jahren seinen lieben Landsleuten erzählt von einem Oberösterreicher, Wels 1924
Strohmeyer, Arno, Konfessionskonflikt und Herrschaftsordnung. Widerstandsrecht bei den österreichischen Ständen (1550 – 1650), Mainz 2006 (= Veröff. d. Inst. f. Europ. Geschichte Mainz. Abt. Universalgesch. Bd. 201: Beiträge zur Sozial- u. Verfassungsgesch. d. Alten Reiches. Nr. 16)
Struck, Walter, Die Schlacht bei Nördlingen im Jahre 1634. Ein Beitrag zur Geschichte des dreißigjährigen Krieges, Stralsund 1895 [= Diss. Berlin]
Stundner, Franz, Die Verteidigung des Landes Österreich unter der Enns im Dreißigjährigen Krieg. Mit besonderer Berücksichtigung der Maßnahmen der Stände und deren Auswirkung auf die Bevölkerung, Diss. [masch.] Wien 1949
Sturmberger, Hans, Kaiser Ferdinand II. und das Problem des Absolutismus, Wien 1957 (= Österreich Archiv. 2)
Ders., Aufstand in Böhmen. Der Beginn des Dreißigjährigen Krieges, München/Wien 1959 (= Janus-Bücher. Berichte zur Weltgeschichte. 13.)
Ders., Adam Graf Herberstorff. Herrschaft und Freiheit im konfessionellen Zeitalter, München/Wien 1976
Suvanto, Pekka, Wallenstein und seine Anhänger am Wiener Hof zur Zeit des zweiten Generalats, 1631 – 1634, Helsinki 1963
Sveriges Krig 1611 – 1632. (Hg.) af Generalstaben, 8 Bde., Stockholm 1936 - 1939
Szilágyi, Alexander, Georg Rakóczy I. im Dreißigjährigen Kriege 1630 – 1640. Mit Urlunden aus schwedischen und ungarischen Archiven, Budapest 1883
Tadra, Ferdinand, Beiträge zur Geschichte des Feldzuges Bethlen Gabors gegen Kaiser Ferdinand II. im Jahre 1623, in: AÖG LV (Wien 1877) 401 - 464
Taeglichsbeck, F., Die Gefechte bei Steinau an der Oder vom 29. August bis 4. September 1632. Das Treffen bei Steinau an der Oder am 11. Oktober 1633. Eine kriegsgeschichtliche Untersuchung, Berlin 1889
Tallett, Frank, War and Society in Early Modern Europe, 1495 – 1715, London/New York (1992)
Tapié, Victor-L., La politique étrangère de la France et le début de la Guerre de Trente Ans (1616 – 1621), Paris 1934
Ders., La Guerre de Trente Ans, Paris 1989
Tasser, Raimund, Beamtenschematismus der drei oberösterreichischen Wesen 1619 – 1632, Diss. Innsbruck 1973
Teply, Karl, Kaiserliche Gesandtschaften ans Goldene Horn, Stuttgart 1968
Tessin, Georg, Die Regimenter der europäischen Staaten im Ancien Régime des XVI. bis XVIII. Jahrhunderts. Teil I: Die Stammlisten, Osnabrück 1986
Thiel, Victor, Die innerösterreichische Zentralverwaltung 1564 – 1749. I. Die Hof- und Zentralbehörden Innerösterreichs 1564 – 1625, in: AÖG 105 (Wien 1917) S. 1 – 210; II. Die Zentralbehörden Innerösterreichs 1625 – 1749, in: ebda. 111 (1930) 497 – 670
[Thürheim, Andreas Graf von], Die Reiter-Regimenter der k.k. österreichischen Armee. Historische Skizzen, chronologisch geordnete Bruchstücke regimenterweise bearbeitet von einem ehemaligen Kavallerie-Offizier, 3

Bde., Wien 1862/63
Tomaschek, Eduard Freiherr von, Geschichte des k.k. Dragoner-Regiments N.o 8, Generallieutenant Raimund Fürst von Montecuccoli, Reichsfürst und Herzog von Melfi, von dessen Errichtung 1617 bis zum Jahre 1888, Wien 1889
Trautenberger, Gustav, Chronik der Landeshauptstadt Brünn, Bd. III, Brünn 1896
Tupetz, Theodor, Der Streit um die geistlichen Güter und das Restitutionsedikt (1629), Wien 1883
Urrisk-Obertynski, Rolf M., Die k.u.k. Leibgarden am Österreichisch-Ungarischen Hof 1518 – 1918, Gnas 2004
Usinger, Rudolf, Die Zerstörung Magdeburgs, in: HZ XIII (1865) 378 – 405
Ütterodt zu Scharffenberg, Ludwig Graf, Ernst Graf zu Mansfeld (1580 – 1626). Historische Darstellung, Gotha 1867
Valentinitsch, Helfried, Die steirischen Wehrmaßnahmen während des ersten Krieges mit Bethlen Gabor von Siebenbürgen 1619 – 1622 auf Grund der steirischen Quellen, Diss. [masch.] Graz 1968
Ders., Die Steiermark, Ungarn und die Osmanen 1606 – 1662, in: Zs. d. Hist. Vereins d. Steiermark LXV (1974) 93 – 128
Ders., Die Meuterei der kaiserlichen Söldner in Kärnten und Steiermark 1656, Wien 1975 (= Militärhist. Schriftenreihe. Heft 29)
Van der Essen, Alfred, Le Cardinal-Infant et la politique européenne de l´Espagne (1609 – 1634), [Löwen/Brüssel 1944]
Vann, James Allen, Württemberg auf dem Weg zum modernen Staat 1593 – 1793, Stuttgart 1986 [USA: 1984]
Varchmin, Friedrich Wilhelm von, Aus den Papieren des Kaiserlich Oesterreichischen Obersten Sigismund von Varchmin. Beiträge zur Geschichte des 30jähr. Krieges, Köstritz 1879
Vehse, Eduard, Rudolf II. zu Prag. Der Dreißigjährige Krieg und der Oesterreichische Adel 1576 – 1657 (Tilly, Wallenstein, Martinitz, Slavata), 2 Bde., Leipzig [1850]
Ders., Geschichte der deutschen Höfe seit der Reformation. 2. Abth., 3. u. 4. Theil, Hamburg 1851/52
Veltzé, Alois, Die Wiener Stadtguardia 1531 – 1741, Wien 1902
Venturini, Carl (Hg.), Umriß einer pragmatischen Geschichte des Kriegs-Wesens im Herzogthume Braunschweig, von der Mitte des sechszehnten Jahrhunderts bis zur gegenwärtigen Zeit. Von einem braunschweigischen Officier, Magdeburg 1837
Vincke, C. Freiherr von, Die Schlacht bei Lützen den 6.ten November 1632. Historisches Fragment zur Erinnerung an Gustav Adolph zum zweihundertjährigen Jahrestag seines Todes, Berlin 1832
Voges, Hermann, Die Schlacht bei Lutter am Barenberge am 27. August 1626, Leipzig 1922
Voigt, Johannes, Geschichte des Deutschen Ritter-Ordens in seinen zwölf Balleien in Deutschland, 2 Bde., Berlin 1857/59
Volger, W[ilhelm]. F[riedrich], Der dreißigjährige Krieg im Fürstenthum Lüneburg, 3 Thle., Lüneburg 1847/54
Waddington, A[lbert], La république des Provinces-Unies, la France et les Pays-Bas Espagnols de 1630 à 1650, 2 Bde., Paris 1895/97 (= Annales de l´Université de Lyon)
Wandruszka, Adam, Reichspatriotismus und Reichspolitik zur Zeit des Prager Friedens von 1635. Eine Studie zur Geschichte des deutschen Nationalbewußtseins, Graz/Köln 1955 (= Veröff. d. Instituts f. Österreich. Geschichtsforschung. Bd. 17.)
Wangerin, Ernst Heinrich, Die Schlacht bei Breitenfeld am 7. September 1631. Eine Quellenuntersuchung, Diss. Halle a. S. 1896
Weber, Franz, Gliederung und Einsatz des bayrischen Heeres im Dreißigjährigen Krieg, in: H. Glaser (Hg.), Wittelsbach und Bayern. II. Um Glaube und Reich: Kurfürst Maximilian I. Beiträge zur bayerischen Geschichte und Kunst 1573 – 1657, München/Zürich 1980, S. 400 – 407
Weber, Hans H[einrich], Der Hessenkrieg, Darmstadt 1935 (= Diss. Gießen)
Weber, Hermann, Frankreich, Kurtrier, der Rhein und das Reich 1623 – 1635, Bonn 1969 (= Pariser Histor. Studien. Bd. 9.)
Weber, Reinhard, Würzburg und Bamberg im Dreißigjährigen Krieg. Die Regierungszeit des Bischofs Franz von Hatzfeldt 1631 – 1642, (Würzburg 1979 = Forsch. z. Fränk. Kirchen- u. Theologiegeschichte)
Weech, Friedrich von, Badische Geschichte, Karlsruhe 1890 (Ndr.: Magstadt bei Stuttgart 1981)
Wedgwood, Cecily Veronica, The Thirty Years War, London 1938; deutsch: Der Dreißigjährige Krieg, München 1967, 3. Aufl. 1988
Weiand, Kerstin, Hessen-Kassel und die Reichsverfassung. Ziele und Prioritäten landgräflicher Politik im Dreißigjährigen Krieg, Marburg 2009 (= Untersuchungen und Materialien zur Verfassungs- und Landesgeschichte. 24)
Weigl, Andreas (Hg.), Wien im Dreißigjährigen Krieg. Bevölkerung – Gesellschaft – Kultur – Konfession, Wien/Köln/Weimar (2001; Kulturstudien. Bibliothek der Kulturgeschichte. Bd. 32)
Weigley, Russell F[rank], The Age of Battles. The Quest for Decisive Warfare from Breitenfeld to Waterloo, Bloomington/Indianapolis (1991) [Breitenfeld S. 3 – 23, Lützen S. 24 - 36]
Ders., Auf der Suche nach der Entscheidungsschlacht. Lützen 16. November 1632, in: Schlachten der Weltgeschichte. Von Salamis bis Sinai, hg. v. Stig Förster/Markus Pöhlmann/Dierk Walter, München 2001, S. 138

- 153
Weinitz, Franz, Der Zug des Herzogs von Feria nach Deutschland im Jahre 1633. Beitrag zur Geschichte des dreißigjährigen Krieges, Diss. Heidelberg 1882
Weiß, Sabine, Claudia de´ Medici. Eine italienische Prinzessin als Landesfürstin von Tirol (1604 – 1648), Innsbruck/Wien 2004
Wendland, Andreas, Der Nutzen der Pässe und der Gefährdung der Seelen. Spanien, Mailand und der Kampf ums Veltlin 1620 - 41, (Zürich 1995)
Weng, Johann Friedrich, Die Schlacht bei Nördlingen und Belagerung dieser Stadt in den Monaten August und September 1634. Ein Beitrag zur Geschichte des dreißigjährigen Krieges bei Gelegenheit der Sekularfeier dieser Begebenheiten, Nördlingen 1834 (Nachdr. Nördlingen 2002)
Werner, Arthur, Die Studenten-Legionen der Prager Universität vom 30jährigen Krieg bis 1848, Prag 1934
Wertheim, Hans, Der tolle Halberstädter. Herzog Christian von Braunschweig im pfälzischen Kriege 1621 – 1622. Ein Abschnitt aus dem dreißigjährigen Kriege, 2 Bde., Berlin 1929
Weskamp, Albert, Das Heer der Liga in Westfalen zur Abwehr des Grafen von Mansfeld und des Herzogs Christian von Braunschweig (1622 - 1623), Münster/Regensburg 1891 [= Diss. Münster]
Wetzer, Heinrich Leander von, Über die Gefechtsweise im dreißigjährigen Krieg, in: Organ d. Mil.-wiss. Vereine 6 (1873) 13 - 38
Ders., Der Feldzug am Ober-Rhein 1638 und die Belagerung von Breisach, in: Mitth. d. K.K. Kriegsarchivs, NF 1 (Wien 1887) 223 – 344, NF 2 (1888) 257 – 378 u. NF 3 (1889) 1 – 154
Ders., Waldstein und die Pilsener Reverse, in: ebda., Jg. 1884, S. 195 - 238
Weygand, Maxime, Turenne, Paris 1930 (= Editions d´Hist. et d´Art; deutsch: München 1987)
Wiedemann, Karl, Philippsburg im dreissigjährigen Kriege. I. Teil: Bis zur Einräumung an Frankreich, Halle a.S. 1883 (= Diss. Halle)
Wille, Richard, Hanau im Dreißigjährigen Kriege, Hanau 1886
Wilmanns, Ernst, Der Lübecker Friede 1629, Diss. Bonn 1904
Wilson, Peter H., Europe's Tragedy: A New History of the Thirty Years War, (London 2009); dt. u.d.T.: Der Dreißigjährige Krieg. Eine europäische Tragödie, Darmstadt 2017
Winkelbauer, Thomas, Ständefreiheit und Fürstenmacht. Länder und Untertanen des Hauses Habsburg im konfessionellen Zeitalter, 2 Tle., Wien 2003 (= Österreichische Geschichte 1522 – 1699, hg. v. Herwig Wolfram)
Ders. (Hg.), Die Habsburgermonarchie 1629 – 1670. Leistungen und Grenzen des Absolutismusparadigmas, Stuttgart 2006 (= Forsch. z. Gesch. u. Kultur des östl. Mitteleuropa. Bd. 24)
Wittich, Karl, Magdeburg, Gustav Adolf und Tilly, 2 Bde., Berlin 1874
Wolf, Peter, Der Winterkönig. Friedrich von der Pfalz, Bayern und Europa im Zeitalter des Dreißigjährigen Krieges, Stuttgart 2003
Worthington, David, Alternative Diplomacy? Scottish Exiles at the Courts of the Habsburgs and their Allies, 1618 – 1648, in: Steve Murdoch (Hg.), Scotland and the Thirty Years´ War 1618 – 1648, (Leiden/Boston/Köln 2001), S. 51 – 75
Ders., Scots in the Habsburg Service, 1618 – 1648, Leiden/Boston 2004 (= History of Warfare. Vol. 21)
Wrede, Alfons Freiherr von, Geschichte des K. u. K. mährischen Dragoner-Regimentes Albrecht Prinz von Preussen, Regent des Herzogtumes Braunschweig, N.o 6, Brünn o. J. [um 1906]
Würdinger, Josef, Beiträge zur Geschichte des bayerischen Landes-Defensionswesens unter Kurfürst Maximilian I., in: Sitzungsberr. d. philosoph.-philolog. u. d. Hist. Cl. d. Kgl. Bayer. Akademie d. Wiss. zu München 1886 (München 1887) 21 - 70
Young, Young/Richard Holmes, The English Civil War. A Military History of the Three Cicil Wars, 1642 - 1651, London (1974)
Zahn, W[ilhelm], Die Altmark im dreißigjährigen Kriege, Halle a.S. 1904 (= Schrr. d. Vereins f. Reformationsgesch. XXI. Jg. Schrift 80)
Zamboni-Lorbeerfeld, Maria von, Galeazzo conte Gualdo-Priorato, 1606 – 1677, Diss. Wien 1912
Zimmermann, Jörg, Militärverwaltung und Heeresaufbringung in Österreich bis 1806, Frankfurt a. M. 1965 (= Handbuch der deutschen Militärgeschichte 1648 – 1939. Tl. III)
Zober, Ernst Heinrich, Geschichte der Belagerung Stralsund's durch Wallenstein im Jahre 1628, Stralsund 1828
Zöllner, Erich, Der Österreichbegriff. Formen und Wandlungen in der Geschichte, München 1988
Zwiedinek-Südenhorst, Hans von, Fürst Christian der Andere von Anhalt und seine Beziehungen zu Innerösterreich, Graz 1874
Ders., Hans Ulrich Fürst von Eggenberg, Freund und erster Minister Kaiser Ferdinand II., Wien 1880
Ders., Venetianische Gesandtschafts-Berichte über die böhmische Rebellion (1618 – 1620). Mit besonderer Rücksicht auf die Stellung der deutschen Länder zu derselben, Graz 1880
Ders., Die Politik der Republik Venedig während des Dreißigjährigen Krieges, 2 Bde., Stuttgart 1882/85